Protokoll Zoom Sangat ab 20.12.22

20.12.22

Baba ji stellt fest, vor der Sangat waren wir blind, hatten keine Richtung und jetzt haben wir wieder Licht, Hoffnung und Führung durch Sant ji in diesem Leben. Nachts im Urwald sieht selbst ein Seil wie eine Schlange aus. Nur wer Licht hat, kann den Unterschied sehen. Deshalb brauchen wir Licht, um uns zurecht zu finden in dieser Existenz und um ans Ziel zu kommen. Denn wir wollen an einen Ort, den wir noch nie gesehen haben und wohin wir den Weg nicht kennen. Dafür brauchen wir die Begleitung von Wahe Guru.

Baba ji offenbart, wir sind schon so lange auf diesem Weg unterwegs, weil wir nicht wirklich den inneren Drang haben anzukommen. Denn sonst möchte man nur die Lobpreisung von Sant ji hören und blendet alles andere aus, was nicht mit der Erfahrung von Wahe Guru zu tun hat. Dann spürt man auch die unbeschreibliche Präsenz von Wahe Guru. Im ganzen Körper, in jedem einzelnen Haar. Dann können wir uns nur noch bei Wahe Guru bedanken vor lauter Glückseligkeit. Dabei gibt es verschiedene Stufen. Die Ausrichtung zu Wahe Guru fängt von Innen heraus an.

Wer jedoch blind ist und sich einen anderen Blinden sucht um den Weg zu beschreiten, wird nirgends ankommen. Wobei sich solche Halbwissende meist gut verkaufen können und Mitmenschen vom Gegenteil überzeugen wollen. Von einem wahren Leuchtturm geleitet zu werden, ist hingegen ein großer Segen. Hier geht es um Auflösen und nicht um anhäufen und trunken werden vor lauter Wissen.

Baba ji hebt erneut den Segen der Sangat hervor und wie sehr wir auf vielfältige Weise davon profitieren. Durch die Kraft der Sangat bekommen wir enormen Schub auf unserem Weg nach Hause, der einer Besteigung des Mount Everest gleicht. Das Ziel zu erreichen geht nur mit Segen. Dafür sollten wir beten und dass die innere Flamme, Wahe Guru wirklich erfahren zu wollen, sich bei uns entzündet. Gebete sind das einzige was hilft, uns ausrichten zu können. Außerdem ist zuhören wichtiger als reden. Bei allen anderen Möglichkeiten, die uns andere verkaufen wollen, verschwenden wir nur unsere Atemzüge und rennen irgendwelchen Schatten hinterher. Wir müssen uns Richtung Wahe Guru, Sonne drehen, dann läuft uns die Maya hinterher. Das geht nur, wenn wir in der gleichen Frequenz sind wie Wahe Guru. Er ist bedingungslose Liebe, so müssen wir auch werden. Dann können wir mit Wahe Guru EINS werden.

Sant ji ist da und wirft die Frage auf, „was ist eigentlich Gott?“ Alles was wir sehen, hat eine Zeit und ein Alter. Tiere, Menschen usw., aber die Atma ist unsterblich. Ebenso der Geist. Nur der Körper stirbt. Beide residieren in uns. Die fünf Diebe leben in unserem grobstofflichen Körper, haben aber selbst einen sehr feinstofflichen Körper. Wahe Guru schaut sich seine Schöpfung mit seinem segengefüllten Blick an. Eine Ameise ist nicht zu hören. Aber der Elefant kann sich nach außen bemerkbar machen. Trotzdem hat die Ameise auch eine Stimme. Sie wird früher von Gott wahrgenommen als das Getöse des Elefanten.

Wer ist denn überhaupt Gott wenn wir sagen, "ich glaube an Gott?“ Wie können wir ihn erfahren, wenn wir nicht wissen, wer und was er ist und wo er zu finden ist? Alle suchen ihn. Aus Angst vor Nachteilen, wegen Wünschen und einige wenige aus Liebe zu Wahe Guru, weil sie ihn einfach nur erfahren möchten. Es gibt nur einen Gott, aber jeder hat seine eigene Vorstellung und Methode, sich ihm zu nähern. Die meisten bauen dafür irgendwelche Ashrams und erschaffen Statuen, die gelobpreist werden. Die Statuen werden von Menschen nach deren Phantasie geformt. Doch Gott sieht ja gar nicht so aus. Er ist omnipräsent, formlos, ohne Rillen, ohne Farben, außerhalb der drei Qualitäten, in der die ganze Maya existiert. Wahe Guru ist makellos und über der Maya. Steinen zu huldigen ist nutzlos. In ihnen gibt es kein Leben.

Wir verbinden uns heutzutage mit der Vergangenheit und leben nicht in der Präsenz. Das hat uns auch Guru Gobind Singh ji offenbart. Wir sollen zwar alle respektieren, die vor uns gelebt haben. Aber es es bringt nichts, vergangene Propheten und Avatare anzubeten. Sie können uns nicht befreien. Das kann nur jemand,

der aktuell die Regentschaft hat. So wie ein Bürgermeister der in Rente ist, zwar noch Ratschläge geben kann aber nicht mehr die Kompetenz hat, Entscheidungen durchzusetzen.
Sant ji stellt fest, wir suchen Wahe Guru dort, wo er gar nicht ist. Wir reden über die Begegnung mit ihm, wissen aber gar nicht, was er ist. Wir glauben, er ist so etwas wie ein Nikolaus, der Wünsche erfüllt. Wir machen in dieser Hinsicht das, was schon unsere Vorfahren gemacht haben aber verstehen nicht, was Wahe Guru wirklich ist. Wir lesen darüber, haben aber nie wirklich versucht zu verstehen, was die Botschaft ist.

Den wir als Gott ansehen in Form einer Figur, wurde von Menschen geschaffen. Manche gehen auf den Friedhof und lobpreisen Verstorbene. Das kann nicht Wahe Guru sein. In dieser Unwissenheit ist die ganze Welt verstrickt und blind. Nur wenige Gurmukhs verstehen die Essenz und können sich von Innen heraus mit Wahe Guru einwählen. Durch Lesen allein wird der Geist nicht abgeholt und werden wir nicht transformiert. Deshalb sollen wir bei uns genau hinschauen: ist das, was wir lobpreisen, wirklich die Urquelle der ganzen Schöpfung? Wahe Guru ist nicht leblos sondern lebendig. Ihn kann niemand erschaffen und etablieren. Das hat er selbst getan.

Wir müssen eine Sache aufnehmen und verinnerlichen, sagt Guru Sahib ji: die Power hat nur jemand, der aktuell auf dem Thron sitzt und jetzt lebendig ist. So wie eine Mutter ihrem Kind nur helfen und essen kochen kann wenn sie lebendig ist und einen grobstofflichen Körper hat. In der feinstofflichen Form ist das nicht möglich, auch wenn sie das möchte.

Heilige werden in der Regel zu Lebzeiten nicht richtig geschätzt und dadurch profitieren wir nicht zu 100% Prozent von ihrer Präsenz. Sind sie aber nicht mehr da, bereut man es. So ist es mit den Eltern ja auch. Wo suchen wir Wahe Guru, wo ist er zu finden und was ist Wahe Guru überhaupt? Das ist die Frage für morgen.

21.12.22

Es geht heute um einen Vers aus Gurbani, in dem geistig getriebene Menschen, die emotional verhaftet mit der Maya sind, als Narren bezeichnet werden. Sie werden es am Ende bereuen und können nach dem körperlichen Tod nicht nach Sachkhand gelangen. Durch ihre geistige Ausrichtung pflanzen sie automatisch Sünden ein und sind mit allem möglichen verstrickt. Guru Sahib ji ordnet an, sich zu Füßen des Gurus aufzulösen. Dadurch können sich auch verstrickte Wesen befreien. Durch die Rezitation von Naam können wir uns komplett in Naam durchtränken. Guru Ram das ji gibt weiter die Anordnung, dass ALLE zu Füßen des wahrhaftigen Guru gehen und sich auflösen sollen. Wer ist der wahrhaftige Guru? Der Gottes Namen in uns verankert, so dass wir ihn nicht mehr vergessen. Durch die Verankerung bleiben wir in jeder Situation in Naam verbunden.

Wie viele Atemzüge wir noch haben, weiß nur Wahe Guru oder Sant ji, offenbart Baba ji. Viele kümmern sich erst einmal um ihren beruflichen Werdegang, das wird auch von den Eltern forciert und das Spirituelle will man dann später angehen. Aber haben wir überhaupt noch genug Atemzüge dafür? „Deshalb sei nicht träge und verankere in der Sangat des Heiligen denn Namen Gottes.“ Denn jede Sekunde ist kostbar und fruchtet, wenn wir uns geistig einsammeln können und den Namen in uns tragen.

Wahe Guru sieht jede Sekunde was wir machen und hat uns auf dem Radar. Dann hat man Angst, Sünden einzupflanzen. Wenn Herz und Geist sich mit Gottes/Sant ji’s Segen gereinigt haben, verschwindet die Angst Sünden auszuüben.

Wenn wir uns zu Füßen des wahren Gurus auflösen, verschwinden alle Verstrickungen. Durch die Verbindung mit Naam werden wir uns von den Todesengeln befreien. Wer den Namen rezitiert, wird selbst zur Form Wahe Gurus.

Sant ji ist da und offenbart, das eine ist hören, das andere den Geist abstimmen und das dritte es erfahren. Aber kaum jemand möchte wirklich zuhören und sich in diese Frequenz einwählen. Die Ohren wurden uns

gegeben, um die Wahrhaftigkeit zu hören. Aber nicht, um Verleumdung zu hören. Ebenso die Zunge und die Augen.

Wahe Guru ist Liebe und immer in dieser Liebe. Jemand der verletzend spricht, trocknet sich selbst aus. Er/sie muss sich rechtfertigen im Gottesgericht und wird hart rangenommen werden. Wer den Geist in Naam verankert und Naam erfahren hat, erhält Zugang zum gesamten Wissen.

Sant ji erläutert, Wenn wir etwas nicht kennen, haben wir dazu keine Gedankenwelle. Bhagat Farid ji hat 36 Jahre versucht, Wahe Guru in den Wäldern zu suchen. Jeder sucht ihn auf seine eigene Weise und hat von irgendjemandem gehört, wo Wahe Guru zu finden ist. Doch haben jene, die so etwas erzählen es auch selbst erfahren? Wir suchen etwas, das gar nicht verloren gegangen ist. Was sagt Guru Sahib ji? Die ganze Schöpfung, alles was wir sehen und erschaffen wurde, können wir nur deshalb wahrnehmen, weil die Kraft von Gottes Licht in uns präsent ist. Sant ji hebt deshalb den menschlichen Körper als besonders kostbar hervor. Wahe Guru selbst hat diesen Schatz hergestellt. Das kann sonst niemand so wie Wahe Guru und darin die menschliche Seele platzieren. Die Atemzüge, unser Kapital, sind auch unschätzbar. Wir realisieren das aber nicht. Wahe Guru möchte nicht, dass wir uns verstricken und zeigt uns den Weg auf. Egal aus welcher Richtung wir kommen. Aber wir pflanzen das falsche ein.

Sant ji offenbart, beim morgigen Vortrag wird es um folgende Fragen gehen: „Ist das was ich tue richtig und abgesegnet, damit ich Wahe Guru erfahren kann? Wo lebt er, wie kann ich ihn erfahren?“

22.12.22

Wir haben von Wahe Guru gehört, aber wie können wir ihn greifen, um ihn zu erfahren? Sant ji stellt fest, dass ohnehin nur wenige dieses Privileg haben. Dazu braucht man wirklich brennenden Durst, um ihn zu erfahren. Hat man richtig Hunger oder Durst, interessiert nichts anderes mehr.

Das Leben wird nur im höchsten Sinne fruchten, wenn wir uns mit Sant ji verbinden. Das ganze Leben ist eine Reise. Wir brauchen den nagenden Hunger nach Wahe Guru, dann erst werden wir uns mit aller Kraft auf den Weg machen. Gott selbst hat die gesamte Schöpfung erschaffen. Irgendwo möchte doch jeder die Vision von Wahe Guru erhalten. Aber die meisten verfügen nicht über das Karma dazu. Hören wir aber immer von Wahe Guru, ist der Geist irgendwann bereit zuzuhören und wir können die Extra Meile bis zum Ziel gehen. Die Reihenfolge ist erst rezitieren/chanten, meditieren und dann fixieren. Die entsprechenden Entwicklungsformen kommen dann automatisch. Irgendwann werden wir die Form des Shabad selbst und sind 24h in Naam verbunden. Wie können wir immer in Wahe Guru verbunden bleiben? Dazu brauchen wir bedingungslose Liebe. Wenn wir jemanden lieben, können wir ihn nicht vergessen. Dann sind wir sogar bereit, alles für diese Person aufzugeben wenn es sein muss.

Vers: „Wenn ich Liebe zu Dir aufgebaut habe, brauche ich die ganze Scheinwelt und bedingte Liebe nicht mehr“ Dann gibt es für niemand anderen mehr Platz. Das ist die letzte Entwicklungsstufe.

Was ist denn überhaupt Wahe Guru, wo residiert er, wo finde ich ihn? Guru ji hat uns dazu komplett abgeholt. Jemand der sich in die Wälder zurückgezogen hat und strenge Disziplin ausübt als Mönch in Askese, findet er/sie Wahe Guru dort oder an Wallfahrtsorten? Die Menschen suchen im Außen nach Gott, aber dort werden sie ihn nicht finden. Viele Heilige haben auch zunächst im Außen gesucht, bis sie ihn im Inneren selbst erfahren haben.

Durch strenge Disziplin kann man bestimmte Bescherungen oder Kräfte erhalten. Mehr aber auch nicht. So wie Bhagat Farid ji, der 36 Jahren in Askese in den Wäldern lebte, bis er völlig ausgelaugt und hoffnungslos war. Bhagat Farid ji hat schließlich seine Erfahrungen offenbart, damit wir nicht den gleichen Fehler machen wie er und an der falschen Stelle suchen. Er war nach all den Jahren der Entbehrung so ausgetrocknet, dass ihn sogar die Tiere anzuknabbern versuchten. Trotzdem hatte er die Hoffnung nicht aufgegeben, Wahe Guru sichten zu können und bat die Krähen, die nach ihm pickten, seine Augen zu verschonen, weil er damit noch

Wahe Guru sehen wollte. Weil Wahe Guru barmherzig ist, hat er ihm einen Weisen geschickt, der ihm die Augen öffnete über seine bisherigen vergeblichen Bemühungen. „Wenn du Wahe Guru erfahren möchtest, treffe jemandem, der ihn bereits erfahren hat und vollkommen ist. Dein Karma ist jetzt erblüht und du bist soweit, einem vollkommenen Heiligen zu begegnen."
Bhagat Farid ji war jetzt reif, Gott zu erfahren. Ihm wurde klar, dass er immer an der falschen Stelle gesucht hatte. Als er jetzt nach 36 Jahren diesen Guru getroffen hat fühlte er sogleich eine unbeschreibliche Wonne. „Wo residiert Wahe Guru?" fragte er ihn. „Wahe Guru residiert auf der Zunge des Heiligen". Was ein Heiliger sagt, kommt direkt von Wahe Guru.

Wenn wir einmal in der Sangat des Heiligen sind, brauchen wir keine strenge Disziplin mehr ausüben. Ein Heiliger ist eine Bewusstseinsstufe. Das hat nichts mit einer bestimmten Tradition zu tun.

Wir rezitieren Gurbani, haben aber immer noch keinen inneren Frieden gefunden. Jemand der Wahe Guru erfahren hat, hat ihn nicht im Außen getan. Es gibt drei Formen von Wahe Guru. Sichtbar, omnipräsent und als Shabad.

Sant ji offenbart, für weltliche Aufgaben braucht man einen grobstofflichen Körper aus den fünf Elementen. Dann gibt es den subtilen Körper mit dem Geist und schließlich die Natur. Dann kommt das Bewusstsein. Wahe Guru residiert ewig in zwei Formen: Sichtbar und omnipräsent als selbsterleuchtetes Bewusstsein. Gott ist kein Licht, das man mit den Augen sieht. Das ist immer noch die Maya. Licht haben auch Lampen. Alles was wir einer Form zuordnen, ist nicht Gott. Das höchste Bewusstsein kommt aus der Erfahrung und ist Wahe Guru selbst. Die zweite Form von Wahe Guru sind die Heiligen. Wir brauchen sie, um Gott zu erfahren.

Ohne Wahe Guru in der grobstofflichen Form der Heiligen können wir Wahe Guru nicht in seiner omnipräsenten Form erfahren. Ebenso ist es mit Naam. Dafür braucht es wiederum den Segen von Wahe Guru.

23.12.22

Sant ji ist da und rezitiert aus der Bani Anand Sahib ji von Guru Amar das ji, die von den Formen der Seva handelt. Sie ist eine der fünf Banis, die ein Khalsa jeden Tag rezitiert. Guru Amar das ji hat sehr stark hervorgehoben, wie wir die Prana Lebensenergie einsetzen und mit dem Shabad verbinden sollen. Ebenso, wie wir gleich einer Lotosblüte unbefleckt im Weltozean sein können. Um den Ozean zu überqueren, braucht man ein Boot oder Flugzeug. Wenn unsere komplette Lebensenergie im Shabad verankert ist, können wir den scheinweltlichen Ozean überqueren. Wie das funktioniert, hat uns Guru ji offenbart. Das Bewusstsein ist schneller als Lichtgeschwindigkeit, wenn es mit dem Shabad eins sind. Anand Sahib Bani heißt übrigens Glückseligkeit.

Wahe Guru ist unbeschreiblich. Ihn zu greifen ist nicht möglich. Er ist über die Maya und makellos. Bis zum Reich Brahma haben die Maya und die fünf Diebe Einfluss. Jeder Gedanke manifestiert sich, wenn man dieses Reich erklommen hat. Es ist deshalb sehr schwer, es zu durchqueren und weiter aufzusteigen.

Sant ji stellt fest, dass wir uns in der Regel als Macher und handelnde Kraft sehen. Aber es gibt gesegnete Seelen die realisieren, dass wir nur handeln können, solange die Seele mit Wahe Gurus Segen im Körper ist. Die Oberseele Gott ist in jedem Körper verankert, aber nur wenige nehmen sie wahr. Erst wenn die emotionale Verstrickung aufgelöst ist, erkennen wir Gottes Licht in uns und in allem. Davor erlangen wir nicht das höchste Bewusstsein.

Wir sind selbst unwissend, singen aber, als ob wir Gott schon erfahren hätten. Über die Heiligen erhalten wir das Wissen, wie wir ihn erfahren können. Lesen oder oberflächlich hören allein bringt da nichts. Guru ji hat zu unserem Wohl alles offenbart, damit wir keine Zeit verschwenden. „Weder deine Kaste, dein Status,

dein Titel wird am Ende mit dir gehen. Entscheidend ist nur, welche Handlungen wir mit dem Körper ausgeführt haben.

Selbst die Devis haben den ambrosischen Nektar nicht erhalten. Um mit Wahe Guru eins zu werden braucht man den menschlichen Körper. Auch Milch wird als Amrit gesehen. Daraus kann man Käse, Joghurt oder gereinigte Butter machen.
Das göttliche Licht erfahren wir erst in uns, wenn wir uns auf allen Ebenen opfern. Auch unser weltliches Wissen. Mit der Lehre des Gurus können wir das Licht Gottes in uns erfahren. Aber wir suchen immer an der falschen Stelle.

Sant ji betont erneut, wie besonders und kostbar der menschliche Körper ist und dass wir ihn komplett unterschätzen. Wir sind zwar damit verstrickt, realisieren aber nicht, dass Wahe Guru selbst sich darin verankert hat und wir ihn nur mit dem menschlichen Körper erfahren können. Nur deshalb haben wir diesen Körper erhalten.

Leeren Ritualen zu folgen oder das zu lobpreisen was unsere Vorfahren gemacht haben, lässt uns Gott nicht realisieren. Es geht darum das zu lobpreisen, was jetzt als Guru präsent ist.

24.12.22

Diamanten sind vom Wert her höher als Gold und Silber, erläutert Sant ji. Aber wie unschätzbar das menschliche Leben ist, kann nicht ermessen, offenbart Guru Sahib ji. Wie die kostbarsten Diamanten, aber wir verkaufen es zum Wert von Muscheln. Ein so wertvolles Gut gehört normalerweise in den Tresor, aber wir geben es einfach so weg und achten nicht darauf. Man kann sich für Millionen oder Milliarden Juwelen kaufen. Aber für die menschliche Inkarnation gibt es keinen Wert. Auch nicht für ein Körperteil, das Wahe Guru erschaffen hat oder für einen Atemzug. Ein genommener Atemzug kommt nicht wieder.

Wir machen uns ja täglich über alles mögliche Gedanken und Sorgen. Haben wir aber mal darüber nachgedacht, wieviel Atemzüge wir täglich verschwenden? Während Corona sind viele verstorben, weil sie keinen Zugang zu Beatmungsgeräten und Sauerstoff hatten. Wahe Guru schenkt uns jeden Tag Sauerstoff umsonst. Haben wir uns dafür je bedankt? „Sei dankbar dafür und erinnere dich an Wahe Guru.“
Nur sehr wenige verstehen und schätzen das, stellt Sant ji fest.

Nachts schlafen wir und tagsüber sind wir mit allen möglichen anderen Dingen beschäftigt. Sant ji führt dazu das Beispiel vom Schwan und Reiher an. Beide sehen von außen gleich aus. Der eine ißt Diamanten und Rubine, der andere Fische. Wir Menschen sehen von außen auch gleich aus, unterscheiden uns aber durch unsere Handlungen. Wenn der Reiher nun sagt, „wir sind doch gleich, sind beide weiß und leben am selben Teich“, kann er trotzdem kein Schwan werden. Auch wenn der Reiher das nach außen clever verkaufen kann.

Der Mensch, der wie ein Schwan ist, die Gurmukhs, nehmen die kostbare Essenz des Lebens und der Lehren auf. Das schaffen andere nicht, die sich nur mit äußeren Attributen schmücken, aber deren Handlungen damit nicht übereinstimmen. Schwäne können auch Wasser und Milch im Schnabel voneinander trennen. Analaog dazu müssen wir Schlechtes und Gutes voneinander trennen können und dafür sorgen, dass wir nur das Gute aufnehmen. Unsere innere Ausrichtung muss stimmen. Wir leben sozusagen alle am gleichen Teich, aber nehmen unterschiedliches auf. Der eine Edelsteine, der andere Fische und Insekten. In der Sangat des Heiligen können wir transformiert werden.

Auch in der Sangat des Heiligen sind Schwäne und Reiher versammelt, die je nach Ausrichtung unterschiedliches mitnehmen. Obwohl wir uns in EINER Sangat befinden, schaffen es einige trotzdem, sich weiter wissentlich zu verschmutzten. Das ist dann eine Sünde im Gegenzug dazu, wenn jemand unwissentlich handelt.

Guru Sahib ji hat uns für jede Handlung die wir einpflanzen sollen abgeholt. Vieles was wir dabei als Sünden ansehen, sind gar keine. Dafür sind viele Handlungen, die wir als verdienstvoll ansehen, in Wahrheit verächtlich oder nicht abgestimmt. Die Basis, um dabei die richtige Entscheidungen treffen zu können, ist immer gefühlvolles Vertrauen zu Wahe Guru/dem Heiligen.

Sant ji offenbart, Wahe Guru ist nicht verloren gegangen und nicht weit entfernt. Aber wir mir müssen es verstehen, um ihn zu erfahren. So nah wie Wahe Guru ist sonst niemand.
Wie kann ich ihn erfahren wenn er so nah ist? Wer kann uns das Wissen darüber geben? Die Sangat. Dafür müssen wir Im Teich der Sangat baden. Alles befindet sich in unserem inneren Haus. Wenn der Geist makellos wird, werden wir Wahe Guru zuerst im Inneren und dann im Außen erfahren. Dann sehen wir überall das Gotteslicht. Wahe Guru befindet sich in allen Lebewesen. Das werden wir dann erfahren. Wenn wir zum Schwan werden, erhalten wir diesen Segen und Gurus Freude. Was Guru Sahib ji uns offenbart, sind alles praktische Erfahrungen.

25.12.22

Sant ji betont erneut, der Grund warum wir uns als Mensch inkarniert haben, ist Gott zu erfahren. Alles andere wofür wir Energie aufbringen ist nicht beständig und bzw. sind unsere Verpflichtungen. Auch das der Körper funktioniert, gehört zu unseren Verpflichtungen. Alles Rishis und Munis haben uns das offenbart. Für unsere Seele ist Gurbani die Nahrung. Der Körper braucht anderes Essen. Beide haben jedoch eine Verbindung. Wir brauchen einen Körper, damit der Geist funktioniert und umgekehrt. Dafür benötigen wir entsprechendes Wissen. Verstehen wir es nicht, ist es sehr schwer, beides zu verbinden. Wir schauen uns an wie die anderen ticken, haben aber keine Ahnung über uns selbst und haben unseren Geist noch nicht besiegt. Selbst Reiche und Adelige konnten nichts von ihren weltlichen Gütern mitnehmen. Was am Ende bleibt, sieht man nicht mit den grobstofflichen Augen, denn es gehört zur subtilen Welt. Dafür müssen wir selbst in diese Frequenz kommen. Doch es gibt viele die behaupten, es existiert keine subtile Welt. Weil sie selbst noch nicht in der Lage sind, es wahrzunehmen.

Wie können wir dabei unterstützend helfen? Wenn wir die richtige Methode einsetzen, einen Teil für Guru ji abgeben usw. Wer wenig hat, sollte trotzdem einen Teil davon abgesegnet spenden. Sonst hat man im nächsten Leben noch weniger zur Verfügung. Dann lösen sich auch bestehende Herausforderungen rascher auf und der Geist wird schneller rein. Ist der Geist schmutzig, ist alles dreckig. Äußere Reinigung oder Askese in den Wäldern und strenge Disziplin, lassen den Geist nicht makellos werden. Nur in der Sangat des Heiligen wird man geschliffen, wird der Geist transformiert und sauber. Jemand der eine Schuluniform trägt, aber dem Lehrer nicht zuhört, wird niemals die Freude des Lehrers erringen. Verstehen wir den Körper, verstehen wir auch den Geist und was der Verstand ist.

Sant ji offenbart, wir haben ins uns sehr feine, dünne Energiekanäle. Das Blut schießt durch den ganzen Körper. Ist es verdickt, muss das Herz sich mehr anstrengen bis hin zum Kollaps der Pumpe. Haben wir keine Atemzüge mehr zur Verfügung, ist das Leben im Körper zu Ende.

Wenn wir weiter spirituell aufsteigen fragen wir uns, warum wir so lange unsere Zeit mit Nichtigkeiten verschwendet haben. „Deshalb gehe in die Sangat des Heiligen, lobpreise Wahe Guru und löse dich dort auf. Wer das Prinzip nicht versteht und die Chance der menschlichen Inkarnation nicht nutzt, muss sich erst wieder in Millionen andere Formen inkarnieren, bis er/sie wieder einen menschlichen Körper erhält.

Vers: „Die Wonne, die Glückseligkeit, die man in der Sangat des Heiligen spürt, hat selbst ein König nicht. Die Fakire die in Askese sind, das sind die wahren Könige. Der weltliche König sorgt sich immer um seine Position und andere Herausforderungen. Wer mit Naam verbunden ist, ist ist frei von all dem und spürt weder Schmerzen noch Leid. Diese Aspiranten können die Verbindung zum Körper kappen. Sie haben den Körper und den Geist verstanden. Sie kennen die Handlungs- und Sinnesorgane und die fünf Diebe und haben alles unter Kontrolle. Die Handlungs- und Sinnesorgane, die fünf Diebe gehören zu unserer

Körperfamilie. Einges davon ist nur auf der subtilen Ebene wahrzunehmen. Genauso wie Chitta und Gupta, die unsere Taten protokollieren oder die Todesengel und der Richter des Gottesgerichts.

Was steckt denn dahinter wenn wir sagen, mir gefällt etwas nicht oder ich habe keinen inneren Drang etwas bestimmtes zu tun? Das ist der Geist. Doch was bedeutet der Geist überhaupt? Oder wie können wir die fünf Elemente in uns erfahren? Die Luft spürt man, aber wie seiht es mit den anderen Elementen aus? Der Körper und seine vielen Familienmitglieder sind sozusagen das Gefängnis, in dem unsere Seele eingesperrt ist. Selbst wenn wir auf der weltlichen Ebene keine Angehörigen und Kinder haben, besitzt doch jeder eine große Körperfamilie und ist sich dessen gar nicht bewusst.

26.12.22

Baba ji bedankt sich auch heute wieder, dass wir nach so vielen Inkarnationsformen die Möglichkeit erhalten haben, in der Sangat von Sant ji zu sein. Damit wir jetzt die richtigen Handlungen einpflanzen, haben wir diese Sat Sangat erhalten. Handlungsempfehlungen kommen aus dem Geist, der uns gegenwärtig noch kontrolliert. Normalerweise steht der Geist über der Körperfamilie, er muss nur gereinigt und schließlich erleuchtet werden.

Der Geist wird durch die Sangat die wir um uns herum haben beeinflusst, ist sehr genussorientiert, kann aber selbst nicht dorthin gehen, wo die Genüsse liegen. Deshalb versucht er, den Menschen über entsprechende Handlungsempfehlungen zu steuern. Der Verstand segnet es dann entsprechend ab. Die Vermarktung von etwas weckt das Interesse des Geistes und dieser zieht uns dorthin. Etwas was nicht vermarktet wird, interessiert den Geist auch nicht.

Baba ji sagt, „schaut euch mal an, welche Auswirkung die Sangat auf den Geist hat. Oder wie der Geist alles auf der weltlichen Ebene aufsaugt.“ Wenn wir etwas haben wollen, lesen dann aber negativ darüber, fragen wir uns doch, ob wir das tatsächlich erwerben wollen. Die Natur des Geistes ist wie ein Magnet, der sich zu Dingen hingezogen fühlt, die positiv angepriesen werden. Durch die tägliche Teilnahme an der Sangat und die göttlichen Schwingungen von Sant ji, wird der Geist entsprechend geformt, bis er irgendwann selbst jeden Tag in die Sangat gehen und das erfahren möchte, was er dort hört.

Heilige sind zu 100% reine Magnete der höchsten Schwingung. Der Geist ist selbst göttlich und wir merken, dass der Heilige das Powerhaus der Urquelle ist, an dem wir am besten aufgeladen und gereinigt werden. Ganz wichtig dabei ist die Erkenntnis, dass wir selbst nicht die Macher sind, sondern nur ausführende Kraft und der Körper den wir haben, nur geliehen ist. Wie ein Kleidungsstück, das wir am Ende zurücklassen und dann in ein neues schlüpfen.

Baba ji bittet uns, sich folgendes vorzustellen: Da sind 100 Aspiranten, die täglich zusammen kommen um zu baden und da kommt jemand, der hat einen Monat lang nicht geduscht. Wenn er das sieht und die folgenden Tage auch, kann er entweder fragen, „warum duscht ihr täglich?“ Oder er duscht von sich aus ebenfalls. Vielleicht wird er sich auch fragen, ob er es bisher falsch gemacht hat oder die anderen. Der Heilige als Leuchtturm transformiert solche Menschen, damit ihnen klar ist, was richtig und was falsch ist uns gibt ihnen die entsprechende Willenskraft.

Es gibt 8 Milliarden Menschen auf der Welt, die unter dem Einfluss der Sonne sind. Die Sonne wird sich nicht an uns anpassen, das müssen wir schon machen. So ist es auch mit dem Heiligen. Dafür müssen wir uns aber erst auf ihn einlassen.
Wie bekommt der Geist nun den Drang, sich Richtung Sat Sangat zu bewegen und das Göttliche zu erfahren, wenn er selbst noch nicht da war? Drei Dinge wirken anziehend auf den Geist:

1. Positivität
2. Authentizität, also wenn das was jemand erzählt, auf Erfahrung basiert und überzeugend rüberkommt
3. Wenn wir vollkommen präsent sind, wenn wir etwas hören

Wenn wir nicht in der Präsenz sind, können wir die Lehren nicht 100% aufnehmen. Die vielen Geschichten, die wir täglich in der Sangat hören sorgen dafür, dass der Geist aufmerksam ist und abgeholt wird. Weltliche Einflüsse ziehen ihn aber immer wieder zurück. Deshalb ist es so wichtig, täglich in die Sangat zu kommen, damit die Energie nicht mehr verstreut wird. Dann spielen wir im Außen unsere weltliche Rolle, aber bleiben in Naam verbunden und alles andere wird intuitiv gesteuert. Ziel sollte die Einstellung sein „ich kann alles andere vernachlässigen, aber nicht die tägliche Sangat." Dort spürt der Geist dann seine Freude und will nichts anderes mehr. Aber bis es soweit ist, dauert es eine Weile und ist ein Prozess. Am besten wir übergeben Sant ji die Zügel dafür.

Sant ji ist da. Ein Aspirant hat wieder einmal den Film Matrix gesehen und ist fasziniert, weil es dabei auch um das geht, was Sant ji uns hinsichtlich der Scheinwelt offenbart. Sant ji sagt dazu, der einzige Unterschied ist, dass das Leben in der Scheinwelt länger dauert als der Traum. Ein weiterer Aspekt ist, dass wir zwar viel hören, es aber meist noch nicht erfahren haben. Die Heiligen hingegen erzählen nur, was sie selbst erfahren haben. Ebenso wie alles was in Guru Granth Sahib ji offenbart wird. Ein Lehrer gibt das an den Schüler weiter, was er selbst erlebt hat, damit der Schüler auch aufsteigen kann. Alles in Gurbani wurde zu unserem Wohl und ungefiltert offenbart.

Alle Heiligen sagen, dass unser Leben wirklich ein Traum ist unter dem Einfluss der Maya und den drei Qualitäten sattvic, tamasic, rajastic. Wer in dieser Traumwelt lebt, aber die Maya überstiegen hat und alles aus der Vogelperspektive sieht, bestätigt, dass wir im Zweifel und der Unwissenheit leben. Deshalb finden wir auch keine Wahrhaftigkeit und wandern außerhalb verstreut herum. Wir haben gehört, die Welt ist ein Traum. Jetzt geht es darum, das auch zu erfahren.

Wegen der Handlungen wird jemand als gut oder schlecht angesehen. Wie kann das aber sein, wenn alles von Wahe Guru erschaffen wurde? Dahinter steckt nur unsere Unwissenheit. Wenn wir das überwunden haben, erkennen wir das ganze Schauspiel. Alle mit denen wir eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft haben, haben mit uns eine Verbindung aus vorigen Leben. Nur deshalb sind sie um uns. Haben wir das wirklich verstanden?

Sant ji offenbart, im Unterbewusstsein existiert noch einmal eine eigene Welt. Das alles muss zunächst geleert werden. Hat der Geist erst einmal Naam gekostet, wird alles weltliche sogar als eklig gesehen. Wenn wir uns bemühen, aber uns trotzdem noch verstricken zeigt es, dass dahinter noch nicht der Segen steckt. Hören, das die Welt ein Traum ist, ist das eine. Es geht aber darum, es auch zu erfahren. Manche führen in diesem Traum nur schlechte Handlungen aus und müssen sich am Ende dafür rechtfertigen. Andere wünsche sich, dass dieser Traum nie endet, weil er so schön ist. Wer geistig getrieben handelt, kommt auch in Situationen, die Angst und Unsicherheit auslösen. Wieder andere reden im Traum und sind physisch aktiv.

Wer einen schönen Traum hat oder wenn Wahe Guru /der Heilige im Traum erscheint möchte ebenfalls nicht, dass der Traum zu Ende geht bzw. möchte sich am liebsten darin auflösen. Wacht man daraus wieder auf, fühlt man sich traurig und ist enttäuscht. Wenn die Seelenbraut jede Nacht vergeblich darauf wartet, dass Wahe Guru erscheint, ist sie voller Schmerz. So fühlen weit entwickelte Aspiranten.

Sind wir mit der Sangat des Heiligen gesegnet, ist das Leben angenehm. Wer sich hingegen in schlechter Gesellschaft befindet, kann dadurch so stark beeinflusst werden, dass alles nur noch negativ erscheint und man sogar Selbstmord begeht. Doch Selbstmord ist das schlimmste was man machen kann. Denn die menschliche Inkarnation ist das kostbarste überhaupt. Dieses Geschenk wirft man nicht einfach weg.

27.12.22

Baba ji offenbart, dass sich gerade zwischen dem 27.-29.12 die Tage jähren, an denen sich die vier minderjährigen Söhne von Siri Guru Gobind Singh ji zum Wohle der Menschheit geopfert haben. Die beiden jüngsten wurden lebendig in eine Mauer eingeschlossen, damit sie nicht mehr atmen konnten. Die beiden Ältesten haben von sich aus verlangt, in die Schlacht zu ziehen. Guru ji selbst hat dem zugestimmt und

keinen Unterschied zwischen ihnen und seinen anderen Soldaten gemacht. Welche Lehre gibt uns das? Das ist die Messlatte, was Guru ji von seinen Aspiranten erwartet für die Wahrhaftigkeit.

Guru Tegh Bahadur war der Großvater der vier Söhne Guru Gobind Singh ji´s. Die Oma, Mata Gujri hat ihrem Mann 26 Jahre hingebungsvoll gedient, als dieser sich in eine Höhle in Askese zurückgezogen hat. Diese Einstellung hat sich auch bei den Enkeln manifestiert. Daran merkt man, die Sangat ist unglaublich wichtig. Dann wird automatisch der Segen des Gurus angezogen. Guru Sahib ji sagt, „mir gefallen Aspiranten, die diszipliniert sind. Ohne Disziplin bist du nicht mein Schüler." Viele Eltern, die von diesem historischen Ereignis gehört oder es erlebt haben, haben diese Schwingungen mitgenommen und sich auch für die Wahrhaftigkeit geopfert. Woher kommt diese Einstellung? Sie kommt von der Liebe zu Guru ji. Die Wurzel der Sünden, die damals im Mogulreich wucherten, wurden herausgezogen. Auch heute ist die Sangat das A und O und die Schwingungen übertragen sich auch auf die Kinder.

Was bekommen wir durch die Sangat von Sant ji? In uns wird die Wahrhaftigkeit etabliert. Hier werden die Eltern in die Pflicht genommen, weil sie großen Einfluss auf die Kinder haben. Das höchste Ziel ist, wenn Eltern es als Aufgabe sehen, die Kinder im Sinne von Guru ji zu schleifen und sie nicht als ihr Eigentum zu betrachten. Also wenn sie keine emotionale Verhaftung mit ihnen haben.

Die Söhne von Guru ji ließen sich nicht beeinflussen als von ihnen gefordert wurde, zum Islam überzutreten. Diese Haltung bekommt man durch die Sangat und den Segen von Wahe Guru. Essenz: die Sat Sangat formt uns so stark, dass das Unmögliche möglich wird.

Warum gab es diese Schlacht damals überhaupt? Nur um die Wahrhaftigkeit zu verankern. Die Truppe von Guru Gobind Singh ji umfasste nur knapp 1000. Die des Mogulherrschers um die 900.000. Sie hatten wochenlang nichts zu essen und es war kalt, aber sie waren trotzdem voller Demut und Stolz, dass Guru ji sie ausgewählt hatte, in den Kampf für die Wahrhaftigkeit zu ziehen. Das verlieh ihnen Kraft und Stärke.

Wenn unser Leben in den richtigen Händen liegt, können wir uns aufladen, sofern wir den Verstand ablegen und entsprechend zuhören. Dann werden wir auch nicht schwach, wenn wir den Segen des Heiligen haben. Mata Gujri, die Oma der Enkel von Guru ji, hat ihnen täglich Geschichten von heroischen Soldaten und Heiligen erzählt. Ihr ganzes Umfeld war voller Schwingungen von Naam. Während der Belagerung hatten Guru ji, seine Familie und seine Getreuen nichts zu essen, keine Waffen und standen fast 1.000.000 Mio. Gegnern gegenüber. Trotzdem wollten die Söhne von sich aus in die Schlacht ziehen. Manche meinten damals, es sollte doch wenigsten ein Sohn da bleiben, um den Stammbaum weiter zu führen. Aber Guru ji machte keinen Unterschied zwischen Ihnen und den anderen Aspiranten.

Die Sangat gibt uns die Kraft, nicht schwach zu werden bzw. dass wir uns nicht emotional verhaften, wenn wir in der falschen Sangat sind. Wir dürfen uns bei den vier Söhnen von Guru Gobind Singh Ji bedanken, dass sie uns diese Messlatte gegeben und die bedingungslose Liebe für Wahe Guru aufgezeigt haben.

Sant ji ist da und rezitiert folgenden Vers: „wer die Farbe der bedingungslosen Liebe in sich trägt, ist ein heroischer Soldat." Guru Sahib ji schaut nicht auf den Menschen an sich, sondern nur auf die Handlungen. Wenn es nötig ist, gehört dazu auch, sich selbst zu opfern. Wer verbunden ist, bei dem wird die Liebe nicht weniger, egal was einem angetan wird. Das ist die Haltung die es braucht, um Guru ji zu dienen. Gerade in Kal Yuga.

Wer in der Akzeptanz von Guru ji lebt, ist sein Schüler. Wer nur geistig getrieben handelt nicht. Für das was die vier Söhne gemacht haben, gibt es in keinem Zeitalter ein ähnliches Beispiel. Wo das höchste Bewusstsein ist, existiert keine Angst vor dem Tod. Was gerade offenbart wird dient dazu, uns abzuholen. Irgendwann müssen wir eh den Körper verlassen. Entscheidend ist, ob wir danach wieder kommen müssen oder ob wir die inkarnierte Seele endlich nach Hause bringen können. So lange wir nicht in dieses Bewusstsein über die Atma einsteigen, haben wir Angst vor dem Tod.

Betrachten wir noch einmal das Beispiel von Guru Gobind Singh ji. Man hat zuerst versucht, die Söhne zu bestechen und hat ihnen alles mögliche angeboten. Sie lehnten es aber komplett ab. Was wir heute sind, die Blume der Sikhi, haben wir Ihnen zu verdanken. Diese Blume wurde mit Blut und nicht mit Wasser gegossen, um die Wurzeln stark zu machen. Aber heute sind wir so geistig getrieben, dass wir die Wurzeln wieder selbst rausreißen. So sehr lassen wir uns von der Maya verlocken. Die Armee Wahe Gurus residiert unsterblich in Sachkhand. Wenn sie wieder gebraucht wird, kommt sie erneut, um uns zu helfen. Sie erscheint dann, sie leiden nicht wie normale Wesen 9 Monate in der Gebärmutter, sondern ihre Seele zieht erst am Ende in den Körper ein.

28.12.22

Baba ji bedankt sich auch heute wieder bei Guru ji, dass wir in der Sangat sein dürfen. In jedem residiert das Göttliche, aber nur in wenigen offenbart sich Wahe Guru. Die Sangat ist dazu da, dass wir die verstreute Energie einsammeln können die dazu geführt hat, dass wir die Scheinwelt als wahr ansehen. Dadurch erinnern wir uns an die Essenz des Lebens und können wieder nach Hause kommen. So wie ein kleines Kind von Anfang an von den Eltern geschliffen wird, formt uns die Sangat. Wächst ein Kind in der Sangat auf, hat das Kind es später im Leben viel leichter.

Sant ji ist da und offenbart, erlöste Seelen sind zum Wohl der Menschheit wieder erschienen um aufzuzeigen, warum wir hier sind. „Es ist mein Gebet an Wahe Guru, lasse mich diese Heiligen sehen, damit ich in diesem Leben profitieren kann."

Heute ist der Tag, an dem Guru Gobind Singh Ji damals erschienen ist. Wir nehmen das rational auf, weil wir noch grobstofflich unterwegs sind. Wir können erst mitreden, wenn sich uns irgendwann die subtile Ebene erschlossen hat. Wenn wir träumen, fühlt sich das sehr real an, hören wir etwas, ist es ein Gefühl, das wir wahrnehmen. Es ist aber nicht das Gleiche, als wenn wir jemandem Face to Face gegenübersitzen. Erst dann können wir richtig profitieren. Einerseits fühlen wir Trauer über das Opfer der vier Prinzen. Gleichzeitig Freude über das Erscheinen von Guru Gobind Singh ji. Er hat nicht nur die Khalsa Tradition etabliert, er hat sich auch selbst einweihen lassen.

Sant ji war übrigens selbst in einer vorigen Inkarnation mit Guru Gobind Singh ji als Rishi im Himalaya.
Sant ji offenbart, in den Anfangsstadien der spirituellen Reise haben wir noch keinen richtigen Drang, Wahe Guru zu erfahren. Das liegt an unserem Karma und dass wir alles noch nicht richtig erfassen können. Wenn Wahe Guru erscheint, zieht er alles wie ein Magnet an. Manche auserwählten Seelen haben schon von oben den Segen erhalten, wenn sie erscheinen. Andere lernen es in der Sangat und wieder andere sind wie Steine. Da kann man nichts machen, um sie abzuholen. Einen Stein bekommt man nicht weich. Wir können uns nur für die Welt entscheiden oder für Wahe Guru. Um das zu schaffen ist es wichtig, in der Welt das Schauspiel ohne emotionale Verhaftung mitzuspielen und gleichzeitig vom Herzen vollkommen mit Wahe Guru verbunden zu sein. Durch die Unwissenheit und Dualität sehen wir die Welt als real an.

„Habt ihr je einen Heiligen gesehen, der verhungert ist?", fragt Sant ji. Wir beurteilen Heilige von außen und wie das Haus aussieht. Siehe Bhagat Kabir ji. Er war nur nach innen ausgerichtet zu Wahe Guru. Äußere Dinge haben ihn nicht interessiert. Nichts von dieser Welt wird am Ende mit uns gehen. Weder Geld noch Bildung. Nichts davon, keine äußeren Genüssen schenken inneren Frieden. Vers: „du Unwissender, ohne die Bhakti, die innere Ausrichtung und Lobpreisung von Wahe Guru, wirst du im scheinweltlichen Ozean versinken." Diesen Ozean zu überqueren ist nicht einfach. „Deshalb steh endlich auf und richte dich nach Wahe Guru aus, um nach Sachkhand zu kommen. Weißt du überhaupt noch, warum du hier als Mensch bist und welche Ware du erwerben sollst? Also was die wahre, ewige Ware ist? Das ist Naam. Diese Ware erhältst du beim Heiligen." Aber das wissen und verstehen nur wenige. Außerdem gibt es viele Heuchler und Kopien, die im Gewand eines Heiligen unterwegs sind.

Sant ji erläutert, feiern und trauern haben wir erfunden. Also wie wir in einer bestimmten Situation handeln, wie wir das interpretieren. Ob wir etwas als freudig oder traurig ansehen. Ist jemand

eingeschnappt, muss man ihn/sie entweder besänftigen oder die Person schafft es, sich selbst wieder abzuholen. Bewusst zuhören ist sehr wichtig, um sich geistig zentrieren zu können. Alleine durch Zuhören kann man in die höchsten Ebenen aufsteigen und es in sich verankern.

Konzentriert zuhören, geistig verankern, implementieren/ausführen. Die ersten beiden Stufen schaffen wir oft, aber was haben wir davon umgesetzt? Dazu fehlt uns das Wissen. Wir singen, aber wir haben kein Bewusstsein darüber. Haben es nicht selbst erfahren. Das betrifft auch jene, die Vorträge halten. Ebenso jene die meinen, Wahe Guru in sich verankert zu haben. Woher wollen sie wissen, dass es stimmt? So sind die meisten Menschen in der Welt unterwegs. Nur nach außen orientiert. Deshalb gibt es so viel Leid. Guru Granth Sahib ji holt uns diesbezüglich ab. Die Wahrhaftigkeit kann nicht an äußeren Kriterien erkannt werden. Die meisten Heiligen haben früher in einfachen Hütten ein sehr schlichtes Leben gelebt. Es wird immer Heilige, aber auch immer Heuchler geben.

„Alle sagen „Wahe Guru, Wahe Guru“, aber trotzdem findet keine Transformation statt. Woran liegt das? Lass uns da noch tiefer einsteigen,“ resümiert Sant ji.

Anordnung: „Wenn ihr unterwegs seid, rezitiert Wahe Guru Mantra/ Mool Mantra. Aber wenn ihr in Meditationshaltung im Schneidersitz seid, reflektiert „Ek ooong Kaaar“ und vertieft euch darin.“ Die Energie wird intuitiv nach oben steigen und das Bewusstsein sich oberhalb der Sinnesorgane bewegen. Alles unter den Augenbrauen gehört noch zur Maya. Darüber beginnt die subtile Welt. Gerne können wir dieses Mantra anfänglich laut chanten. Ziel ist, dass „Ek ong kar“ irgendwann automatisch in uns drin läuft als stille Meditation. Wir müssen das innere Bewusstsein dazu bringen, die Schwingung der bedingungslosen Liebe in sich aufzunehmen.

29.12.22

Baba ji bedankt sich auch heute wieder bei Guru ji, dass wir in der Sangat sein dürfen. Wir wissen ja aus vorigen Vorträgen, so lange wir noch Wünsche haben, werden wir unsere Begrenzungen nicht los. Deshalb sind wir jeden Tag in der Sangat um zu lernen, dass nichts in der Scheinwelt für ewig bleibt und wir uns stattdessen nach Wahe Guru ausrichten und mit ihm verschmelzen können. Doch jeder Aspirant interpretiert die Lehren unterschiedlich. Je nachdem, wie die eigene Schüssel das aufnehmen kann. Um alles aufnehmen zu können, muss man sich auflösen und den Anweisungen von Sant ji entsprechend folgen.

Konflikte entstehen, wenn wir anfangen zu diskutieren und glauben, nur wir haben die Weisheit mit Löffeln gegessen. Wenn wir erkennen, dass wir nur sehr wenig wissen, halten wir eher die Füße still und sind bereit, voller Demut bewusst zuzuhören und Streitigkeiten aus dem Weg zu gehen. Es ist alles möglich, wenn wir es nur zulassen, dass wir geformt werden. Bevor wir anderen helfen können, müssen wir uns erst einmal selbst auf den Weg bringen.

Den Genuss von Naam kann man nicht beschreiben, nur selbst erfahren, offenbart Baba ji. Dieser Weg ist der Weg des Segens. Unsere Eigenleistung dabei ist die Bemühung und innere Ausrichtung. Dabei vergessen wir meist, dass der Heilige vollkommen ist und versuchen immer wieder, unseren eigenen Gedankenwellen zu folgen, wenn wir von ihm Anweisungen erhalten.

Der egozentrische Stolz macht uns blind und schaltet den Verstand aus. Das schlimmste ist dann, wenn der Verstand so verschmutzt ist, dass er die Wahrhaftigkeit ablehnt. Wie kann man das umgehen? Wenn wir in der Sangat bewusst zuhören und realisieren, dass wir eigentlich gar nichts wissen. Uns mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden, ist nur durch Demut möglich. Tun wir das nicht entsteht das, was wir überall auf der Welt sehen. Chaos und Streit.

Wir können nur jemanden inspirieren, in die Sangat zu kommen. Fruchten wird es nur durch Wahe Gurus Segen. Wir machen uns das Leben selbst schwer wegen der emotionalen Verhaftung mit den Kindern und erfüllen unser Serviceversprechen nicht gegenüber Wahe Guru. Um unsere Lasten abzulegen, müssen wir

ehrlich zu uns sein und uns vor jemandem auflösen der vollkommen, ist so wie Sant ji. Denn wir selbst können nicht unterscheiden, was gut oder schlecht für uns ist.

Durch die Anweisungen des Heiligen die wir ausführen, verändert sich unsere Denke und somit unsere Natur. So lange wir die Lehren nicht intuitiv ausführen ist es wichtig, die Vorträge jeden Tag in der Sangat zu hören. Auch wenn es von außen betrachtet immer die gleichen Themen zu sein scheinen. Das ist notwendig, bis wir es verinnerlicht haben. Genauso die Dankbarkeit gegenüber Wahe Guru zu spüren, dass er mir die Kraft gibt zu handeln. Wenn wir uns transformiert haben, können wir auch anderen die Hand reichen und ihnen helfen.

Deshalb gibt Baba ji erneut die klare Empfehlung, unsere Atemzüge zu nutzen und den Anweisungen des Heiligen zu folgen, damit wir uns auflösen können. Darum können wir Wahe Guru bitten. Ansonsten vergeuden wir den Segen und damit unser ganzes Leben. In der Sangat geht es darum, den Verstand abzulegen und den kosmischen Verstand aufzunehmen. Wenn wir „meins“ und „Ich“ ablegen und die Vorstellung, dass ich es gemacht habe und uns nur noch nach Wahe Guru ausrichten, ist der Segen da. Ansonsten kämpft der Geist ständig dagegen, denn er will ja nicht ausgewechselt werden. Hat er jedoch erst einmal Naam, den ambrosischen Nektar gekostet, will er nichts anderes mehr und wird unser Freund. Sant ji hat sich noch einmal in diesem menschlichen Körper inkarniert, um uns zu helfen. Er ist nur zu unserem Wohl hier, bekräftig Baba ji. Sant ji ist da.

F: Wir sollen ja vollkommen in Gott vertrauen und loslassen. Sollen wir gleichzeitig aber auch proaktiv sein hinsichtlich Entscheidungen die anstehen? Wo liegt die Balance zwischen diesen beiden Polen komplett vertrauen, loslassen und gleichzeitig das eigene Leben vorantreiben?

Sant ji offenbart, dort wo jemand hingezogen wird spüren wir, dass Wahe Guru dahinter steckt. "Lege deine Intelligenz komplett vor Wahe Guru ab und erkenne, dass er omnipräsent ist.“ Wenn Wahe Guru barmherzig ist, erhalten wir die Gesellschaft eines Heiligen und somit seinen Segen. Alle Lasten können wir durch die Sangat transformieren. Aber jemand der sich in der Sangat weiter mit Ego aufbläht, da kann man nichts mehr machen. Niemand kann ihn dann noch abholen. Der Verstand wird uns von Guru ji als Werkzeug gegeben. Aber jeder ist anders veranlagt. In der Sangat wird der Geist und das Unterbewusstsein gereinigt.

Bei dieser Frage heute müssen wir schauen, ob Wahe Guru präsent ist. Das erste was wir verinnerlichen sollen ist, dass es nur EINEN Geber gibt, den wir nicht vergessen sollen. Sonst kann uns niemand etwas geben. In der Welt sollen wir auf jeden Fall den Verstand einschalten. Aber auch der Verstand wurde uns von Gott gegeben. Der Verstand reflektiert unsere Gedankenwellen und entscheidet, ob sie gut oder schlecht sind und er sie ausführen möchte. Je nach Veranlagung und Schicksal variiert das.

Es gibt drei Kategorien auf dem spirituellen Weg: Haushälter, jemand der in Askese in den Wäldern lebt, Heilige. Nur über die Sangat des Heiligen kann man den scheinweltlichen Ozean überqueren. Zu Füßen des Heiligen in der Reflektion leben, gibt uns inneren Frieden. Das bedeutet, sich zu Füßen des Heiligen beraten zu lassen.

Nochmal wichtig: wir sind nur mit Wahe Gurus Segen in der Sangat. Nicht durch eigenes Bemühen. Wenn wir jede Handlung als Seva ausführen, die uns Wahe Guru ermöglicht, sind wir selbst nicht mehr anwesend und lösen uns von der Handlung. Wenn wir dann nur noch Zeit mit Wahe Guru verbringen wollen und erkennen, dass alles andere nur Verpflichtungen sind, die wir zu erledigen haben, (auch die Familie, Arbeit usw.) wird er das ermöglichen. Aber das ist dann schon die letzte Ebene, wenn wir in der Präsenz des Heiligen leben dürfen.

Der Geist gibt die Handlungsempfehlungen. Der Verstand die Handlungskraft. Die Gedankenwellen kommen aus der Sangat, in der wir uns aufhalten. Der Verstand hat die Aufgabe zu schauen, ob eine Gedanke gut oder schlecht ist. Diesen Verstand hat uns Wahe Guru gegeben. Wenn wir nicht sicher sind, ob die Handlungsempfehlungen die kommen stimmig sind, können wir sie in der Sangat des Heiligen absegnen

lassen. Wenn wir dann handeln, sollen wir nicht verstrickt handeln, sondern in die Akzeptanz gehen. Gerade wenn etwas nicht gewinnbringend gelaufen ist.

30.12.22

Baba ji dankt auch heute wieder für das Privileg, in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Wenn wir gute Arbeit, Wohlstand usw. haben denken wir, das ist gutes Schicksal. Aber wir beachten dabei nicht den spirituellen Aspekt. Wie groß der Segen ist, in die Sangat kommen zu dürfen, ist den meisten gar nicht klar oder sie schätzen es nicht so sehr. Wem dies jedoch komplett bewusst ist, setzt seine ganze Prana-Energie dafür ein und profitiert am meisten. Diese Aspiranten sind Jivan Mukta, also während des weltlichen Lebens schon gestorben. Alle anderen vergeuden ihr Leben und verstricken sich emotional so, dass die nächste Inkarnation schon vorprogrammiert ist. Manche haben zwar einen menschlichen Körper erhalten, verhalten sich aber mehr wie Tiere, weil sie primär ihren Instinkten folgen und nicht den Verstand entsprechend nutzen.

Wer wirklich verstanden hat warum wir hier sind, hat die Fähigkeit besser zuzuhören, besitzt sehr viel Wissen, ist diesbezüglich aber zurückhaltend und kann aus tiefgreifender eigener Erfahrung schöpfen. Andere die nur Halbwissen haben, wollen aber gleich mitreden und mischen sich überall sein. Das sorgt für große Verwirrung und dass man nie zum Ziel kommt. Sich in der Sangat aufzulösen fällt Ihnen sehr schwer. Wer erkennt, dass er/sie gar nichts weiß mit Gurus Segen, realisiert, dass Zuhören das wichtigste ist. Dann verändert sich langsam die Einstellung und die Art zu handeln. Man erfährt, dass Wahe Guru in uns ist und nicht weit entfernt. Man wird vom Macher zum Beobachter und wird intuitiv in Naam verbunden.

Sant ji ist da und rezitiert: „während du steht, sitzt oder sonst etwas tust, bleibe mit Wahe Guru verbunden und vertiefe deine Liebe zum Heiligen. Dann lösen sich verächtliche Handlungsempfehlungen auf und im Inneren wird sich Naam verankern."

Sant ji offenbart, es gibt keine bessere Schule als die Sat Sangat, in der wir uns angemeldet haben und heute sitzen. Hier werden alle Wünsche erfüllt und die vier Segen ausgeschüttet. Kosmisch abgesegnetes Leben, Wohlstand, erfüllte Wünsche, nicht emotional verhaftet sein, sind die vier Segen. Aber der größte Segen ist es, in die Sangat eines Heiligen zu kommen. Das ist ein Zeichen, dass Wahe Guru sehr erfreut ist. Geld und eine Frau haben auch Sünder, was sie aber nicht haben ist die Sangat des Heiligen. Diesen Segen haben nur sehr wenige.

„Wenn man Geld hat, hat man auch eine Identifikation", ist eine gängige Redensart. „Wo man Milch hat und einen Sohn, dieses Haus ist gesegnet", hieß es früher. Heute ist das anders. Da soll man angeblich keine Milch mehr trinken. Obwohl die Rishis sagen, Milch ist wie ambrosischer Nektar. Sie gilt als besonders gesegnet. Man sollte Milch und Butter zu sich nehmen, aber gleichzeitig Sport treiben. Das ist der bessere Ansatz, anstatt Milch abzulehnen. Wenn man seinen Körper mit viel Butter und Milch auftankt, muss man das auch verbrennen. Sant ji erzählt dazu das Beispiel von einem Mann der sehr krank und von den Ärzten bereits abgeschrieben war. Er hat dann täglich ein Pfund Butter gegessen, hat viel Milch getrunken und ist jeden Tag viele Kilometer mit dem Fahrrad gefahren. Er wurde schließlich wieder gesund und ist über 90 Jahre alt geworden. Sant ji sagt, wenn wir physisch nicht arbeiten, sollen wir eigentlich auch kein Getreide mehr essen.

Sant ji stellt fest, entweder man lässt sich vom Ego oder von Naam führen. Konflikte mit anderen entstehen, wenn wir uns vom Ego führen lassen und einen verschmutzten Geist haben. Wer Naam in sich verankert hat, ist jedoch von Demut erfüllt. Sobald wir einen Wunsch haben, hält sich Wahe Guru zurück. Deswegen leiden wir, weil wir die subtilen Botschaften nicht verstehen. Wir erkennen und akzeptieren nicht, dass wir noch voller Ego sind. Sind wir gereinigt, verstehen wir sofort, was richtig und falsch ist.

Die Sangat gibt uns alles was wir brauchen und wollen und hier können wir uns auflösen. Voraussetzung: diene dem Heiligen selbstlos. Aber wir haben keine Geduld. Selbst wenn wir viele Hindernisse im Leben

haben, wird der Heilige diese bearbeiten. In der Essenz gibt Wahe Guru uns nichts und nimmt uns nichts. Er sorgt nur dafür, dass wir die Früchte unserer Handlungen erhalten. Der Guru ist der einzige, der Sünden transformieren und verdienstvolle Handlungen bescheren kann. Probleme lösen sich auf, wenn wir den Anordnungen des Heiligen folgen und Gurbani umsetzen. Im Geschäft des Heiligen erhalten wir alles was wir uns wünschen und es verschwinden alle Sorgen. Wenn wir den Namen Gottes haben, besitzen wir alles. Geld arbeitet im Willen der Heiligen. Geld ist die Frau von Vishnu (Lakshmi) und auch eine Inkarnationsform. Wer einmal zu Füßen des Heiligen gefallen ist, wird auch vor den Todesengeln beschützt. Denn sie dürfen nicht in die Nähe des Heiligen und seiner Aspiranten kommen.

Zusammengefasst wird klar, dass die Schule der Sangat das größte Geschenk ist, was Wahe Guru uns geben konnte. Denn Naam bekommen wir von den Heiligen. Wenn wir in der Sangat eine Seva bekommen haben, sollten wir sie nie vernachlässigen. Das ist nämlich schon das Ticket nach Sachkhand.

31.12.22

Mehrere Aspiranten aus der Sangat teilen ihre Erfahrung, dass sich in scheinbar ausweglosen oder sehr heiklen Situationen das Blatt gewendet hat, als sie sich innerlich mit Sant ji verbunden haben. In einem Fall geht es um den rückständigen Torstand einer bestimmten Mannschaft bei einem WM-Fußballspiel, im anderen Fall um eine Stadt in Australien, die jahrelang immer wieder unter starkem Hochwasser gelitten hat. Als wieder einmal alles überflutet war und Baba ji darüber mit Sant ji am Telefon sprach, sagte Sant ji nur, dass so etwas nicht mehr vorkommen würde. Seither ist die Stadt tatsächlich von Hochwasser verschont geblieben. Das ist jetzt schon seit 14 Jahren so. So etwas ist durch gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji möglich.

Was das WM-Fußballspiel angeht, gibt Harpreet Singh ji zu, noch nie solche Spektakel angeschaut zu haben. Aber er er schaute sich mal ein Spiel von Messie an weil man sagt, er wurde damit von Gott gesegnet. Ronaldo hingehen hat sich sehr stark bemüht und ist deshalb erfolgreich als Fußballer.
Baba ji offenbart, dass man sich in den Anfangsstufen so einsammeln kann wie die Aspirantin beim Thema Fußball ist ungewöhnlich. Es ist nur schade, dass sie das nicht für sich ihre spirituelle Entwicklung eingesetzt hat. Das kommt von der emotionalen Verhaftung. Wenn wir das losgelöst nur mit Liebe machen würden, würde das Bewusstsein sofort durch die Decke gehen. Aber wir investieren diese Energie eher für weltliche Wünsche. Dabei geht es darum, in der Akzeptanz zu sein und Wahe Gurus Willen umzusetzen. Sant ji kann natürlich komplett Einfluss auf weltliche Dinge nehmen. Aber da sollte man lieber passiv bleiben und es stattdessen für die eigene Transformation einsetzen.

In einem Interview sagte Messie einmal, „Gott hat mir die Möglichkeit gegeben zu gewinnen“. Er war total in der Demut.

Sant ji ist da und greift auf, wie schnell unsere Gebete gehört werden. Wenn wir das weltlich sehen, also wenn eine Ameise oder ein Elefant schreit, hört man zuerst den Elefanten. Aber in Gottesreich ist es Demut, also die Ameise.

Sant ji verdeutlicht das heutige Thema aus der Sangat mit weiteren Beispielen: Da war ein Aspirant, der täglich zu Amrit Vela von 2 bis 5 Uhr strenge spirituelle Disziplin ausübte. Danach hat er noch Gurbani gesungen. Er war auch Mitglied einer bestimmten Gruppe und konnte verschiedene Offenbarungen von Gurbani auswendig. Als der Aspirant wieder einmal am meditieren war, wurde von einer subtilen Kraft beeinflusst und spürte sehr viel unangenehmen Druck im Körper. Deshalb fing er an, laut Wahe Guru zu chanten, aber es wurde immer schlimmer. Zuvor hatte er eine gewisse Zeit mit einem guten Heiligen verbracht, der den Körper bereits verlassen hatte. Er erinnerte sich an diesen Heiligen und bat ihn um Hilfe. Der Druck ging trotzdem nicht weg. Am Ende wurde es so schwer, dass der Aspirant glaubte, jetzt den Körper zu verlassen. Dann fixierte er sich vollkommen in Sant ji, obwohl er zuvor nur von ihm gehört aber ihn noch nie gesehen hatte. Danach ging der Druck auf einmal weg. Was war der Hintergrund? Sant ji selbst beschäftigte auch, warum kam der Druck überhaupt während der Lobpreisung und Rezitation mit „Wahe

Guru, Wahe Guru?“ Warum hat nichts gefruchtet durch eigene Bemühung, erst nachdem er an Sant ji gedacht hat?

Sant ji erzählt dazu noch ein weiteres Beispiel: Eine Familie hat ein neues Haus gebaut, die Frau wollte Sant ji rufen, damit er es einweiht. Ihr Mann war jedoch dagegen, denn er glaubte nicht so recht an Sant ji. Deshalb fokussierte sich die Frau geistig auf Sant ji. Sant ji kam dann im Traum zu ihr und sagte, dass das Haus jetzt eingeweiht ist. Sie hatte Sant ji zuvor noch nie live gesehen.

Sant ji offenbart, damit Wahe Guru hilft, muss der Aspirant fokussiert und Wahe Guru in einer physikalischen Form präsent sein. So wie bei Bhagat Naam Dev ji und seinem Freund, der im Traum im Ozean versank und wieder hochgezogen wurde, sobald er an Bhagat Naam Dev ji dachte. Das passierte aber nicht, wenn der Freund an Wahe Guru dachte. Der Freund verstand nicht warum und sagte zu Bhagat Naam Dev ji: „der den wir beide lobpreisen, hilft mir nicht, aber Du. Warum ist das so?“ Bhagat Naam Dev ji antwortete: „lerne die Methode: arbeite mit Händen und Füßen, rezitiere und lobpreise mit deiner Zunge, aber bleibe im tiefsten Punkt komplett mit Wahe Guru verbunden.“ Das gilt auch für uns, dass wir während der Arbeit immer mit Wahe Guru verbunden bleiben. „Ok,“ sagte der Freund, „aber was ist mit der anderen Sache? Wer ist denn größer? Wahe Guru oder sein Heiliger?" In dem Körper, in dem Wahe Guru präsent ist und leuchtet, dieser Körper wird von Wahe Guru als Instrument benutzt. Das muss aber ein Heiliger der höchsten Stufe sein, der auch physikalisch präsent sein. Wenn der Heilige gelobpreist wird, ist es gleichzeitig eine Lobpreisung von Wahe Guru. Das gefällt Wahe Guru, wenn seine Heiligen gelobpreist werden. Er selbst hebt die Heiligen deshalb hervor und stellt sie noch mehr in den Fokus.

Jemand der einen Heiligen verleumdet, von dem ist Wahe Guru enttäuscht. Das tut ihm weh. Dann macht Wahe Guru diesen Verleumder selbst fertig. Wahe Guru ist ansonsten nie enttäuscht, egal was wir machen. Außer wenn wir einen Heiligen verleumden oder ihm schaden wollen. Es gibt verschiedene Stufen von Heiligen. Aber in dem Körper, in dem Wahe Guru komplett präsent ist, dieser Heilige wird als Instrument verwendet.

Es geht also nicht darum, ob der Heilige oder Wahe Guru größer ist, sondern wie bekommt man Wahe Gurus Freude. Wahe Guru hat dem Freund von Bhagat Naam Dev ji, der selbst ein Heiliger war, nicht in seiner omnipräsenten Form geholfen, sondern in der Form von Bhagat Naam Dev ji, weil dieser präsent war. Wenn wir Sant ji als Wahe Guru durch unsere Liebe und unser Vertrauen verankern können, ist er sofort mit uns. Selbst wenn wir noch verstrickt sind.

Abschließend berichtet Sant ji noch von einem weiteren Beispiel: Es gab eine Ortschaft in Australien, die sehr wenig Wasser hatte. Deshalb durften die Einwohner auch nicht viel Wasser verbrauchen. Als Sant ji in Australien war, wurde er von einer Familie dort eingeladen und sie haben ihm von dem Wasserproblem erzählt. Seither gibt es sogar fast zu viel Wasser in dem Ort. Wahe Guru selbst steuert das dann über den Heiligen. Sant ji sagt, wir sollen stets in der Präsenz bleiben, dann profitieren wir immer.

01.1.23

Harpreet Singh ji hat seit 18 Jahren Kontakt zu Sant ji und wird von der Sangat gebeten, noch mehr aus dem Leben von Sant ji zu erzählen. Auch um zu verdeutlichen, dass Sant ji unsere Gebete hört. Baba ji berichtet nun von vielen besonderen Ereignissen und Begegnungen zwischen Sant ji und diversen Aspiranten:

Sant ji half jemandem Punjab und war gleichzeitig auch bei Harpreet Singh ji physisch anwesend, als dieser ihn um Hilfe bat.

Oder das Beispiel eines Mannes, der schon klinisch tot war. Als Sant ji ihn berührt hat, stand der Mann wieder auf. Warum machen manche die Erfahrung und manche nicht? Das kommt vom Segen. Das Ausmaß können wir gar nicht erfassen. Aber je größer das gefühlvolle Vertrauen zu Sant ji ist, um so größer sind die Wunder, die wir durch ihn erfahren dürfen.

Die Schwester von Baba ji's Opa und der Opa selbst waren Geister, nachdem sie den Körper verlassen haben, denn sie waren sehr verstrickt mit Geld und Immobilien. In dem Haus in dem sie gelebt haben und jetzt als Geister aktiv waren, wohnte Harpreet Singh ji und sein Bruder. jedes Mal beim einschlafen spürte Baba ji einen so starken Druck, dass er kaum Luft bekam. Davon konnte er sich nicht befreien. Harpreet Singh ji sah dann im Traum, wie Sant ji die beiden Geister ruhig aber bestimmt mit einem Stock verscheucht hat. Die Probleme des Schülers sind die des Lehrers, offenbart Sant ji.

Eines Tages hatte Baba ji die Gedankenwelle, mehr über Sant ji wissen zu wollen. Er war mit Naam verbunden und sah feinstofflich, wie Sant ji sich mit anderen Heiligen dort gesellte. Baba ji fragte ihn, „was ist der Unterschied im Bewusstsein zwischen dir und anderen Heiligen?" Die anwesenden Heiligen antworteten, dass Sant ji komplett in Wahe Guru aufgelöst und auf einem ganz anderen Level ist als sie selbst. Er ist ein wahres Instrument von Wahe Guru und ohne Verhaftung. Die anderen Heiligen sind deshalb nicht mit ihm gleichzustellen.

Ein wahrer Gurmukh ist das höchste. Er handelt immer im Willen von Wahe Guru und akzeptiert es mit Freude. Dann kommt die Ebene eines Sadhu, dieser hat ebenfalls spirituelle Kräfte. Sie beeinflussen und bearbeiten das Karma aber noch. Baba ji offenbart, es gibt niemanden, der so hoch ist wie Sant ji. Er hat schon viele Heilige getroffen, aber sie haben alle noch gewisse Verhaftungen. Selbst die Heiligen geben zu, dass sie noch nicht auf dem Level von Sant ji sind.

Wer mit Wahe Guru vollkommen EINS ist, ist immer ausgeglichen, spürt weder Schmerz noch Leid und ist stets in der Akzeptanz.

Baba ji berichtet, dass Sant ji ein sehr einfaches Leben führt. Man hat mit ihm das Gefühl, wie mit einem Freund zu reden und er stellt sich nie als etwas besonderes dar. Er motiviert immer und gibt einem nie das Gefühl, ein Niemand zu sein. Vorausgesetzt, der egozentrische Stolz ist nicht präsent. Sonst kann er auch andere Seiten aufziehen. Wer innig mit Sant ji verbunden ist, dessen Gebete werden sofort erhört. Man kann dadurch nur profitieren. Vor allem, wenn wir durch gefühlvolles Vertrauen erkannt haben, dass Wahe Guru und Sant ji EINS sind. Sant ji liebt uns so sehr, dass er uns die freundschaftliche Eben mit ihm auch fühlen lässt. Durch unseren verschmutzten Geist fühlen wir jedoch eine Trennung und sind noch nicht komplett mit ihm verschmolzen, handeln immer noch geistig getrieben und reagieren rational, wenn Sant ji etwas sagt.

Wenn wir uns zu Sant ji's Füßen aufgelöst und unser Herz für ihn geöffnet haben, wird alles intuitiv laufen. Sant ji kennt uns in und auswendig. Etwas vor ihm zu verheimlichen, um uns vermeintlich gesellschaftlich zu schützen ist sinnlos. Er handelt nur zu unserem Wohl. Aber wir müssen uns auch für ihn öffnen. Sant ji steht über allem und weiß alles. Er hat selbst keine Verhaftung und braucht unsere Lobpreisung nicht. Selbst wenn ihn jemand verleumdet, ist ihm das innerlich egal. Sant ji fährt auch wie alle anderen Bus und Straßenbahn.

Als Sant ji in Australien mit Baba ji unterwegs war, fühlte dieser sich öfter hungrig, weil Baba ji generell gerne ißt. In dem Moment als er die entsprechende Gedankenwelle dazu hatte, meinte Sant ji, „komm wir gehen essen" und er hat auch immer genau das bestellt, auf was Baba ji insgeheim Hunger hatte. Essen ist Baba ji's Schwäche. Baba ji wird auch sehr schnell warm. Wenn Baba ji innerlich wieder viel Hitze gespürt hat, meinte Sant ji intuitiv, „lass uns mal den Ventilator an machen oder lüften". So fasste Baba ji großes Vertrauen zu Sant ji und war in der Lage, sich aufzulösen. Baba ji muss nur eine Gedankenwelle haben und Sant ji manifestiert das. Auch andere Aspiranten machen diese Erfahrung. Ein Showstopper ist jedoch, wenn wir Sant ji und Wahe Guru als getrennt sehen.

Baba ji verrät, dass sich sein spirituelles Bewusstsein sehr stark entwickelt und er in vieles Einsicht erhalten hat, seit er in der Sangat von Sant ji ist. „Sant ji sitzt in unserem Herzen, das müssen wir erkennen", offenbart Baba ji. Wenn wir das verinnerlichen können, löst sich die emotionale Verhaftung zu allem auf. Auch zu uns selbst.

Wenn ein Korn in den Boden gepflanzt wird, dauert es ja seine Zeit. Aber alleine durch ein Gebet eines aufgelösten Aspiranten war das ganze Land auf einmal voller Früchte. Das hat Baba ji selbst beobachtet. Wir wissen ja, das Wahe Guru in uns residiert. Wenn wir erkennen, dass Sant ji gleich Wahe Guru ist und uns auflösen können, dann sind wir in der Lage, subtile Anweisungen wahrzunehmen. Wenn wir in diese Gefühlslage einsteigen und Sant ji als „meins“ ansehen, haben wir die Verhaftungen schon abgelegt. Dann ist Sant ji alles was wir haben, unsere Familie usw. Dann gibt es keinen Gewinn und Verlust mehr. Weder Sorgen, nur noch Glückseligkeit, keine Wünsche mehr, außer sich zu den Lotusfüßen von Sant ji aufzulösen. Baba ji stellt fest, wir schätzen es noch nicht hoch genug, dass wir in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Dabei sind nur sehr sehr wenige auf dem Level von Sant ji.

Wenn wir weiterhin noch weltliche Probleme haben, sind wir selbst Schuld. Manchmal versuchen wir Sant ji noch auszutricksen oder es etwas doch selbst zu steuern. Aber Sanz ji stellt uns trotzdem nicht bloß und hilft wieder aus. „Erkenne, die Welt ist ein Traum, biete dein Herz an, löse dich von deiner Umgebung und „raube Sant ji aus“. Wir wissen gar nicht, welche Freude wir bei Wahe Guru ausgelöst haben, dass er uns einen solchen Heiligen wie Sant ji beschert hat. Dieses Privileg ist einzigartig und extrem selten.
Traurig ist, wenn Aspiranten all das erst in den letzten Atemzügen erkennen und deshalb nicht richtig profitieren können.

Das beste ist jeden Atemzug so leben, als ob es der letzte ist, damit wir den größten Profit mit Sant ji’s Segen mitnehmen können. So kann man ein bestimmtes Level erreichen und Sant ji auch weiterhin dienen. Das Licht von Sant ji ist so groß, dass sogar Tiere sich durch uns befreien wollen, wenn wir Sant ji dienen und in seiner Sangat sind.

Sant ji ist da und stellt fest, dass jeder „Wahe Guru, Wahe Guru" sagt. Warum fruchtet das bei manchen, bei den meisten aber nicht? Das in einem Leben zu verstehen ist unmöglich. Aber wenn wir nur einen Hauch davon erfasst haben und Wahe Guru bei jedem Atemzug bei uns präsent ist, haben wir das Spiel gewonnen und alle Sorgen lösen sich auf. Selbst wenn wir nur den Bruchteil einer Sekunde so präsent sind, werden wir nicht von den Todesengeln abgeholt und können als Mensch wieder kommen.

Was Sachkhand tatsächlich ist wird in Jab ji Sahib aufgezeigt, es ist aber dennoch weiterhin ein großes Mysterium. Der Aufbau von Jab ji Sahib hat ebenfalls eine sehr tiefe Bedeutung. Die Pauris sind wie 38 Perlen einer Kette. Warum dauert ein Jappa 40 Tage und nicht 38 oder mehr? Astrologisch gesehen sind 40 Tage mehr als ein Monat. Es gibt aber auch ein Jappa, das 7 Tage geht und 48 Tage.

Zu Zeiten von Guru Gobind Singh Ji gab es einen Heiligen auf der Ebene von Sant ji. Eines Tages gab Guru Gobind Singh in der Sangat die Anweisung, dass alle Anwesenden jetzt um Prashad kämpfen sollten. Dieser Heilige ist jedoch sitzen geblieben und hat sich nicht an dem Gerangel beteiligt. Dabei gibt es nichts höheres als die Anweisung des Gurus umzusetzen, auch wenn die Orderg total verrückt erscheint. Dann kein einem nichts mehr geschehen.

Guru ji fragte den Heiligen im Anschluss, warum er das nicht gemacht hat. Der Heilige hat es aber nicht extra gemacht. Er war so in der Trance in Naam, dass er die Anweisung nicht gehört hat. Aber den extra Segen von Guru ji hat er trotzdem nicht erhalten. Der Heilige hat sich dann entschuldigt. Die Lehre daraus ist: Guru ji’s Hukam ist für jeden gleich. Dann kann einen Feuer nicht brennen, man wird nicht geplündert usw. Durch das Befolgen der Anweisungen löst sich das Ego auf. Deshalb ist es so wichtig, unbedingt den Anweisungen von Sant ji folgen!

Sant ji offenbart, dass Siri Jab ji Sahib die Kraft hat, einen Toten wieder zu erwecken, wenn es in einer bestimmten Frequenz rezitiert wird. Doch es gibt ein Geheimnis dabei und eine bestimmte Bewusstseinsebene, die man dazu braucht. Man hat Jab ji Sahib deswegen angepasst, damit es nicht jeder für seine eigenen Interessen nutzen kann. Gerade in Kal Yuga. Guru Sahib ji hat uns offenbart wer Wahe Guru ist und wie wir ihm nahe kommen. Jab ji Sahib ist die Essenz von Guru Granth Sahib ji. Das Mool Mantra ist die Essenz von Jab ji Sahib.

02.01.23

Baba ji setzt das gestrige Thema fort und offenbart weitere Episoden und Segen aus dem Leben von Sant ji. Baba ji erläutert, Essen was man Sant ji mit Liebe nach bestimmten Ritualen anbietet, nimmt er auch zu sich und beseitigt dabei viel Karma und Probleme der Köche.

Es gibt genug Geschichten aus Gurus Zeit die belegen wie positiv es ist, wenn man von den Resten vom Essen von Sant ji/Guru ji gegessen hat.

Es gab einst einen sehr bekannter Heiligen, mit dem viele Aspiranten und auch der König und die Königin der Region verbunden waren. Der König wollte gerne spirituell aufsteigen und endlich den ambrosischen Nektar kosten. Der Heilige war von Beruf Schuster und hatte eine Schüssel, in der er immer seine Werkzeuge saubergemacht hat. Das Wasser darin war deshalb ziemlich schwarz. Damit der König aufsteigen konnte, forderte der Heilige ihn auf, dieses Wasser zu trinken. Doch der König ekelte sich davor und schob es beiseite. Dabei spritzte etwas von dem schwarzen Wasser auf seine Kleidung. Der König gab die verschmutze Kleidung einem Diener, damit er sie säubern konnte. Aber ganz gleich was der Diener auch versuchte, die Flecken gingen nicht raus. Als der Diener schließlich zuletzt versuchte, den Dreck mit dem Mund aufzusaugen, wurde er dadurch mit dem Göttlichen verbunden.

Harpreet Singh ji erzählt weitere Beispiele von Menschen aus einer Familie, die sehr schwer und quasi aussichtslos krank waren. Einer hatte schlimme Hautprobleme, ein anderer unerträgliche Rückenschmerzen und ein weiterer so viel Wasser im Magen, dass es ihm sehr schlecht ging. Sie sind zu vielen unterschiedlichen Ärzten und Heiligen gegangen. Doch nichts hat funktioniert. Sie wollten Harpreet Singh ji motivieren, auch zu anderen Heiligen zu gehen. Doch Baba ji lehnte stets ab und meinte, er sei schon mit jemandem verbunden und vollkommen zufrieden. Die Verwandten wollten jetzt natürlich mehr darüber wissen fragten ihn auch, warum er so viel Vertrauen zu seinem Heiligen - Sant ji - hatte. Baba ji antwortete: „Wenn man ausgeglichen ist und weiß, dass das Göttliche in einem residiert, muss man nirgendwo anders hingehen. Das Vertrauen kommt dann durch Wahe Guru, wenn wir es selbst zulassen.“ Das beeindruckte die Verwandten und als Sant ji nach Australien kam, luden sie ihn zu sich ein und kochten für ihn. Als Sant ji davon etwas übrig ließ, bat er die kranken Familienmitglieder, den Rest aufzuessen. Der Junge mit den Hautproblemen musste sich nicht mehr kratzen. Die Rückenschmerzen lösten sich auf und bei dem Mann mit dem Wasser im Magen verschwand das Problem auch. All das, nachdem sie zwei oder drei Mal von Sant ji’s Resten gegessen hatten. Die Familie verstand dann, warum Harpreet Singh ji so großes Vertrauen zu Sant ji hat und keinen anderen Heiligen mehr sehen möchte.

Oder eine andere Verwandte, die jeden Tag seit ihrer Hochzeit vor 16 Jahren ständig außerordentlichen Stress mit ihrem Mann hatte. Sie fühlte sich auch von Sant ji angezogen und brach in Tränen aus, als sie ihn zum ersten Mal sah. Der Ehemann wollte nicht kommen, aber ging dann am nächsten alleine zu Sant ji. Verzweifelt brach er in Tränen aus und bestätigte, dass sie ständig Streit hatten und er dadurch nichts mehr hin bekam. Er gab der Frau dafür die Schuld. Am nächsten Tag war das alles verschwunden, sie lachten zusammen und waren überglücklich. Natürlich wollten sie von Sant ji wissen, wie er das gemacht hatte. Sie hatten noch nie vorher so viel Ruhe und Ausgeglichenheit gespürt. Dankbar baten sie Sant ji, ihnen eine Seva zu geben, ihm dienen und ein gesegnetes Leben zu seinen Füßen führen zu dürfen. Sie waren bereit, ihm alles zu geben und wollten ihm ein teures Grundstück mit Villa am Meer schenken. Sant ji lehnte dankend ab und meinte, er bräuchte so etwas nicht und würde ohnehin nicht in Australien bleiben. "Die Seva für Wahe wird er schon selbst anstoßen, ich brauche dafür keinen Ashram.“

Bei einem anderen Beispiel hatte ein Paar schon einige subtile Erfahrungen. Aber durch die Begegnung mit Sant ji hat sich das unglaublich potenziert. Sie sind auf eine ganz andere Bewusstseinsebene gekommen. Das was sie sich schon seit Jahren gewünscht hatten und wofür sie jahrelang strenge Disziplin ausgeübt haben, erfüllte sich nun durch den Kontakt mit Sant ji.

Woher kam das alles? Durch Essen und die Sichtung von Sant ji. Auch wenn es subtil ist, so wie bei unserer monatlichen Sangat.

Oder eine Familie die sehr verschuldet war, aber große Lobpreiser von Wahe Guru waren. Sant ji gab ihnen den Tipp, zu einer bestimmten Uhrzeit anzufangen zu arbeiten, an der sonst niemand aus seiner Branche aktiv war. Der Mann fuhr Taxi. Innerhalb eines Jahres hatte sich das Blatt komplett gewendet und sie konnten sich sogar ein Auto für 40.000 Euro kaufen. Auch spirituell konnten sie sehr profitieren, seit sie in der Sangat von Sant ji waren. Also das Leben dieser 4/5 Familien, von denen Baba ji jetzt erzählt, hat sich durch die Begegnung mit Sant ji vollkommen transformiert. Der Grund dafür ist einerseits das ambrosische Essen von Sant ji und wenn man sich aufgelöst mit ihm gesellt.

Doch viele vergessen, woher sie den Segen bekommen haben und sind nicht mehr dankbar dafür. Dass wir heute in der Sangat sind, ist nur durch den Segen von Wahe Guru möglich. Wir sitzen jetzt sozusagen gerade im Segenboot. Wenn wir wieder aussteigen, greift das Karma erneut und die Sorgen beginnen von vorn. Kommen wir dann wieder zurück in die Sangat ist nicht sicher, ob der Segen wieder so fließt wie vorher.

Sant ji da. Jemand aus der Sangat möchte wissen, wie genau finden die Veränderungen mit den Menschen statt? Über Schwingungen, Unterbewusstsein etc.? Und was kann man selbst zusätzlich tun, um das zu unterstützen?

Sant ji stellt dazu die Frage, warum verfault manches Obst und manches nicht? Da steckt die Sangat dahinter. Bringe eine Frucht die schon fault in die Nähe einer anderen, die schön reif ist. Diese Frucht wird auch anfangen zu faulen. Aber eine reife Frucht, die davon weit entfernt ist, wird noch genießbar sein. Der Fehler der reifen Frucht war also, sich mit der fauligen zu gesellen. Das hat sie angesteckt und sie wurde ungenießbar.

Oder das Beispiel Wasser. Es stillt den Durst, gibt uns Frische und Leben. Ohne Wasser sterben wir. Es reinigt den Körper und unsere Klamotten. Aber fange mal an, das Wasser zu erhitzen. Dann ändert sich alles. Wenn Wasser mit Feuer eine Verbindung eingeht, können wir es nicht mehr trinken, es schenkt uns keine Frische mehr und ist auch nicht mehr zum Wäsche waschen geeignet. Wer ist daran Schuld? Das Wasser? Nein, es hat nur die Natur des Feuers aufgenommen. Also auch hier ist die Sangat entscheidend. Genau wie bei uns. Wir nehmen die Tugenden oder Lasten der Sangat auf, in der wir uns gesellen. Beispiel Sandelholz. Alle Pflanzen um diesen Baum die sich an ihm reiben, z.B durch Wind, nehmen den Wohlgeruch auf. Das kommt durch die Verbindung zum Sandelholz. Die Sangat ist für uns das Haus der Transformation. Sowohl positiv als auch negativ.

Was kann der Guru tun, wenn der Schüler weiter geistig handelt, statt die Anweisungen des Gurus zu befolgen? Es fruchtet nur, wenn das Commitment von Seiten des Schülers vorhanden ist. Ansonsten ist der Schüler spirituell blind und seine Bewusstseinsebene ist niedrig. Wie der Baum Baans. Er ist außen hart und innen total weich. Ohne Vertrauen und Liebe zu WaheGuru/Sant ji kann man nichts machen. Da prallen die positiven Schwingungen und Lehren des Heiligen ab. Durch gefühlvolles Vertrauen können wir aber alles aufnehmen und transformiert werden durch Sant ji. „Deshalb bleibe bis zum letzten Atemzug in der Sangat des Heiligen und verschwinde aus der Sangat, wo weltlich verhaftete sind. Lass dich von niemandem aufhalten, wenn du in die Sangat des Heiligen kommen und dort bleiben kannst. Gefühlvolles Vertrauen und Liebe sind nötig, um sich transformieren lassen zu können. Wir profitieren so wie wir einsteigen. Diese Farbe färbt ab.

03.01.23

Heute bittet wieder jemand aus der Sangat um die Übersetzung eines Gebetes aus Gurbani. Es geht darum, warum Wahe Guru und das Schwert dort gleich gestellt werden.

Baba ji offenbart, das Schwert steht für Shakti, Kraft. Menschen sind von Shakti fasziniert, die scheinbar unmögliches möglich macht und richten sich danach aus. Solche Kräfte sind ein Spiegel von Wahe Guru, der treibenden Kraft hinter allem. Bei dieser Art von Shakti können sich verschiedene Herausforderungen auflösen. Die Kraft kann sich als Schwert zeigen oder auf subtile Art. Im Hinduismus werden die einzelnen Kräfte von Wahe Guru gelobpreist, wie Shiva, Kali usw. Aber der Oberbegriff ist die Shakti. Die Natur von Shiva ji ist naiv, er ist immer in Samadhi. Dennoch hält er einen Dreizack in der Hand. Dieser steht für die drei Qualitäten und die Kraft hinter der Schöpfung. Durch Ardas verneigen wir uns vor der Shakti, auch den Kräften, die wir nicht erklären können und die positiv auf uns wirken. Die Shakti kommt von der Bhakti und diese kommt von Wahe Guru. Das Schwert steht auch für Gerechtigkeit.

Es gab einmal einen Religionsgelehrten, der hat die Shakti in Form der Kali bevorzugt. Guru Gobind Singh ji sagte dann zu ihm, er solle die Shakti in seiner Urquelle lobpreisen. Die meisten wenden sich tatsächlich lieber den einzelnen Kräften zu als der Urquelle. Nur wenige fokussieren sich ausschließlich auf Wahe Guru.

Guru Gobind Singh Ji wollte dem Religionsgelehrten zeigen, dass die Kraft von Wahe Guru kommt und nicht von den einzelnen Kräften. Wahe Guru selbst ist unbefleckt. Er setzt diese Kräfte in der Maya ein, auch in Form von Sant ji. Davon sind die Menschen dann beeindruckt. Aber die treibende Kraft dahinter ist immer Wahe Guru. Wenn man nur noch in der Liebe vertieft ist zu Wahe Guru, dann ist einem gleich, welche Kräfte dahinter stecken.

Die Menschen gehen aber gerne zu bestimmten Ashrams oder Leuten mit besonderen Kräften, um ihre Probleme gelöst zu bekommen. Auch die 33.Mio. Devis sind alles Shakti, die in Form des Schwertes erscheinen können. Doch die Urquelle hinter allem ist Wahe Guru.

Baba ji betont, dass es gefährlich ist, sich mit Leuten zu gesellen, die diesbezüglich nur Halbwissen haben oder eigene Zwecke verfolgen. Das umzusetzen, was kosmisch abgesegnet ist, ist auch eine Shakti mit Sant ji's Segen. Die Shakti ist lebendig und barmherzig und mit Wahe Guru verbunden. Wahe Guru hat uns die Shakti in Form des Schwertes gegeben. Das Schwert besitzt aber noch einen anderen Aspekt: jemand der von den fünf Dieben dominiert wird, besonders im Hinblick auf Zorn, Wut, Eifersucht, wird durch die Sichtung des Schwertes eher wachgerüttelt, als durch eine Person.

Mit einem zentrierten, von Herzen kommenden Gebet kann man alles lösen. Auch die ganze Natur ist eine Shakti und die Grundlage, sich Wahe Guru zuzuwenden. Wahe Guru ist in den 10 Formen und als Shabad erschienen und in jetzt Form von Sant ji. Wie zapfen wir uns damit an? Guru Gobind Singh Ji hat uns mit Ardas offenbart, wie wir uns mit der Shakti verbinden können. Der Sieg wird am Ende der Wahrhaftigkeit gehören und das ist Wahe Guru selbst. Um in dieses Bewusstsein aufzusteigen, braucht man den Segen von Wahe Guru.

Jene die mit Sant ji verbunden sind, dürfen die Erfahrung der bedingungslosen Liebe machen. Das kommt durch den Segen von innen heraus. Dafür brauchen wir zunächst unsere Bemühung. Es gibt ein bestimmtes Gebet, (es dauert ca. 30 Sekunden) das uns hilft, sich einzusammeln um Wahe Guru /Sant ji anzuziehen. Darüber können wir an anderer Stelle nochmal sprechen.

Sant ji ist da und bestätigt, Wahe Guru in seiner formlosen Form ist makellos und unbefleckt. Er hat seine Armee, Brahma, Vishnu, Shiva. Es gibt unzählige Brahma. Viele lobpreisen sie auch. Wahe Guru gibt den Menschen nichts, weder Freude noch Leid. Sie ernten, was sie eingepflanzt haben. Jeder ist für seinen Schmerz selbst verantwortlich. Wenn wir uns einmischen weil wir verstrickt sind, bekommen wir von diesem Kuchen noch etwas ab. Und wir erhalten auch keine Dankbarkeit dafür. Stattdessen wird alles noch hinterfragt. Diesen Menschen kann man nicht helfen.

Wir haben die Handlungsfreiheit von Wahe Guru bekommen hinsichtlich unserer Taten. Sind diese kosmisch abgesegnet, sind wir Wahe Guru nah. Durch geistig getriebene Handlungen entfernen wir uns. Wahe Guru ist in Form von Sant ji hier, um uns den Weg aufzuzeigen. Wer sich daran nicht orientiert, ist selbst Schuld.

Wie können wir von Sant ji profitieren? Indem wir uns mit gefühlvollem Vertrauen in Sant ji einwählen, um unseren begrenzten Verstand zu eliminieren und den kosmischen Verstand einzugießen.

Sant ji bekräftigt, wenn jemand wegen geistig getriebenen Handlungen am leiden ist und man versucht ihn da rauszuholen, klappt es nicht. Obwohl man seine Energie zum Wohl dieser Person gibt. Das liegt am Karma, das gerade bei dieser Person einschlägt. Da kann nur der Heilige etwas machen.

Wie könnte so etwas auch gelingen mit unseren begrenzten Möglichkeiten? Schaut euch Krishna ji an, der vergeblich versucht hat, seinen Verwandten mental abzuholen, um die große Schlacht zu verhindern. Der Verwandte war so im Ego, dass nichts gefruchtet hat. Selbst als er ihm attraktive Alternativen angeboten hat. Deshalb ist das größte die Demut. Das zieht Wahe Guru/Sant ji an.

Siri Krishna ji wusste dann was kommen würde und hat es nicht verhindert, sondern ist in der Akzeptanz geblieben. Wenn man diese Haltung hat, ist das auch ein großer Segen.
Guru ji stellt die rhetorische Frage, was die armen Wesen denn machen sollen, bei denen das Schicksal jetzt zuschlägt und sie nicht in die Sangat kommen können wegen ihres Karmas. Um dem zu entkommen, ist die Sangat so wichtig und voller Segen. Um Wahe Guru in sich erfahren zu können, müssen wir die emotionale Verhaftung auflösen und uns vor IHM auflösen. Wahe Guru hat sich in uns eingeschlossen. Den Schlüssel dazu hat nur Sant ji. Wir können das innere Licht nur mit Gurus Segen entzünden.

04.01.23

Baba ji wird gebeten, einen Vers aus Siri Guru Granth Sahib ji zu übersetzen und mit uns auszutauschen, was er empfängt. In diesem Vers geht e unter anderem darum, dass nichts außer unsere Hingabe schließlich mit uns gehen wird.

Baba ji offenbart, das einzige was mit uns gehen wird, ist Gottes Name, die Bhakti, Simran. Alles was wir hier tun, sind Verpflichtungen. Es geht in diesem Vers darum, was wir im bewussten Zustand eingesammelt haben. Das ist schon die letzte Ebene. Dabei spüren wir auch eine Wonne/Trance. Man sagt ja, „du wiederholst dich immer wieder." Das bedeutet aber, man hat es bereits verankert. Man kommt davon nicht mehr weg, weil der Geist schon eine Wonne spürt. „Bleib mit jedem Atemzug mit Wahe abgestimmt verbunden, erinnere dich daran." Es ist ein Unterschied, nur den Shabad zu rezitieren oder ob er sich so verankert hat, dass er Teil unseres Lebens geworden ist. Weil wir nicht mehr verstreut sind und unsere Wünsche abgelegt haben. Das dauert aber eine Weile. Aber irgendwann hat man mit Sant ji's Segen Naam in sich verankert und alles läuft intuitiv. Das geht am Ende mit uns. Das ist die Schatztruhe. Wenn man es schafft, sich komplett aufzulösen, übernimmt Wahe Guru unser Leben und gibt uns alles. Aber den Schritt davor, die Auflösung, müssen wir erst hinbekommen. Dann erhalten wir ewige Wonne und einen Platz im Reich Gottes.

Im Mutterleib sind wir mit Wahe Guru verbunden. Kaum draußen, beginnen wir durch die Scheinwelt Wahe Guru langsam zu vergessen. Als die inkarnierte Seele mit dieser Reise angefangen hat, blieb sie ein bisschen an einem Platz wie beim Camping. Das hat sie vorher gebucht und dafür bezahlt. Dann muss man den Platz aber wieder verlassen, bucht die nächste Station und zahlt wieder dafür. Irgendwann zeigt uns jemand den Weg zum Heiligen und dieser greift so stark ein, dass wir unsere begrenzte Zeit gewinnbringend einsetzen können und nicht mehr in den falschen Bus auf unserer Reise einsteigen. Wenn man dann komplett in die Hingabe geht und sagt: „ich schaffe es nicht alleine, ich bin unwissend, bitte führe mich, ich lege alles in deine Hand", ist der Heilige erfreut und gibt uns von seinem Kapital ab und zeigt uns, wie wir Naam einsammeln können. Das hat Guru ji in den beiden Versen erneut aufgezeigt.

Naam ist eine Bewusstseinsebene, die wir durch das selbstaufgelöste Ausführen der Anweisungen von Sant ji erreichen. Diese Hingabe gehört zum Einsammeln von Naam. Nur das geht am Ende mit uns. Dieses Kapital gibt es nur beim Heiligen. Einzahlen muss man es aber selbst. Doch der Heilige hilft uns dabei. Egal wie wir vorher aufgestellt waren auf der weltlichen Ebene. Die Sat Sangat färbt ab und wir profitieren

davon. Harpreet Singh ji hat ja immer wieder davon erzählt, wie sehr sich die Sangat in Australien durch die Anwesenheit von Sant ji transformiert hat.

Sant ji ist da und bekräftigt das was Baba ji gesagt hat, dass nur der Name Gottes mit uns geht. Naam ist unschätzbar. Alle Religionsoffenbarungen wurden geprüft um zu sehen, ob es noch anderes gibt was größer ist. Doch es gibt nichts höheres als Naam. Durch aufgelöste Handlungen in Liebe durchtränkt, werden wir das Spektakel von Naam spüren und damit verschmelzen können.

Sant ji weist darauf hin, dass emotionale Verhaftung wie Treibsand ist, der uns nach unten zieht. Man kommt nicht durch Intelligenz oder Kraft dort heraus. Alle versinken darin. Als Wahe Guru selbst in der Form von Guru Nanak Dev ji erschienen ist, konnten die Eltern auch nicht abgeholt werden. Guru ji setzte das Geld, das sein Vater ihm fürs Geschäfte machen gegeben hat, für Essen für die Heiligen und ein. Das war aus Guru ji's Sicht am gewinnbringendsten. Der Vater sah das aber ganz anders. Guru ji hat dadurch den Grundstein für die freie Küche gelegt, die es heute noch gibt.

Die ersten drei Stunden der Nacht für Guru ji zu opfern ist die beste Investition, das wir tätigen können. Nachts wird der unbeschreibliche Duft von Naam verteilt. Aber nicht, wenn wir dann schlafen. Seine Geliebten nehmen sich in diesen Stunden extra Zeit und opfern ihren Schlaf. Jemand der von Naam durchdrungen ist, duftet selbst unbeschreiblich gut.

Sant ji berichtet, ein sehr alter Heiliger hat vor kurzem den Körper verlassen. Man hat den Körper vor der Beisetzung aber ein paar Wochen liegen lassen ohne ihn zu waschen, weil man einiges vorbereiten musste. Als die Helfer ihn dann waschen wollten, stank gar nichts, im Gegenteil.

Wenn wir nachts aufstehen, geht es um die Ausrichtung dabei. Ansonsten sind nachts auch Hunde wach. Aber von zwei bis fünf Uhr früh sollte niemand schlafen, der den göttlichen Weg einschlagen möchte. Der Dreh- und Angelpunkt bei der Verbreitung der Schöpfung ist die Sonne. Dadurch entsteht neues Leben. Geht die Sonne auf, kommt ein neuer Tag. Die Sonne bestimmt auch die Jahreszeiten usw.

Es gab einen Heiligen, aus dem floss der ambrosische Nektar aus dem zehnten Tor. Er hat aber nicht oft die Zähne geputzt. Ein anderer sah das und dachte, er müsse dann auch nicht so oft die Zähne putzen. Das war aber nicht besonders gut für ihn. Was passiert, wenn wir etwas nachmachen und dafür Anerkennung bekommen? Auch das ist wie Treibsand. Einen Heiligen nachmachen bringt nichts. Denn es geht um die Bewusstseinsebene. Stattdessen ist es wichtig, den Anweisungen des Heiligen/Guru ji ohne egozentrischem Stolz zu folgen und auch die Seva so auszuführen. Das ist das höchste. „Ich verneige mich vor dem Guru, der mir das ermöglicht. Wenn wir Guru Granth Sahib ji tatsächlich als unseren Guru sehen würden, gäbe es keine Streitigkeiten mehr. Viele Menschen gehen in den Tempel, sind innerlich aber noch nicht ausgeglichen. Wenn wir wirklich mit dem Heiligen verbunden sind, sind wir vollkommen zufrieden.
Sant ji sagt: „Bleib zuhause und lobpreise Guru ji, verankere dort den Namen in Dir. Du brauchst sonst nirgendwo anders hinzugehen." Erringen wir durch das was wir tun, tatsächlich Gurus Freude, bzw. die von Sant ji?

Egozentrischer Stolz ist das einzige, was Wahe Guru nicht akzeptiert. Dabei wertet man andere ab und stellt sich selbst höher. Die Krankheit des Ego frisst all unsere verdienstvollen Handlungen auf. Unsere Seva und Bemühungen sollten Guru Sahib ji erfreuen.

05.01.23

Auch heute geht es um die Übersetzung einer Bhakti. Baba ji dankt dafür, dass wir jetzt wieder in der Sangat sein dürfen.

Im ersten Vers dieser Pauri geht es darum, dass alles außer Naam keine Bedeutung hat. Deshalb sollen wir die Zeit die uns hier beschert worden ist, gewinnbringend einsetzen, indem wir uns durch den Heiligen mit Wahe Guru verbinden. Nur Gottes Name wird uns hier und später Früchte geben.

Baba ji stellt fest, dass Menschen gerne sehr viel und über alles mögliche sprechen. Die Zunge ist da, um mit Wörtern zu kommunizieren. Ohne Wörter können wir nichts beschreiben. Dadurch können wir erreichen, dass andere empfangen was wir wünschen. Dadurch kann man Gedanken übertragen. Diese Wörter bleiben auf der weltlichen Ebene. Was bringt das? Denn am Ende geht ja nur Gottes Name mit uns. Hier geht es aber darum, dass wir gekommen sind, um uns mit Gott zu verbinden und seine Wörter zu rezitieren. Denn nur diese Worte gehen mit uns, sind ewig und unschätzbar. Alle anderen Wörter haben keine Bedeutung und verschwinden irgendwann. So wie bestimmte Arten etwas herzustellen oder auszuführen, die heute so nicht mehr praktiziert werden und vergessen sind.

Baba ji erklärt, die Sprache die wir heute im Handel sprechen und die Kanäle die wir dazu verwenden, sind anders als damals. Aber der Name Gottes bleibt für ewig. Deshalb verbindet euch mit diesem Wort und setzt dafür eure ganze Energie ein. Bemüht euch nach Kräften darum. Wieviel von den tausenden Wörtern die wir täglich aussprechen, haben mit Naam zu tun und sind gewinnbringend? Also wieviel Naam sammeln wir täglich ein, das uns am Ende wieder als Früchte beschert wird?

Sant ji ist da und zeigt sich sehr erfreut darüber, was Baba ji offenbart hat. In diesem Zeitalter von Kal Yuga ist Naam das höchste. Es lässt uns blühen und gibt uns Anerkennung. Ohne Naam erhalten wir keine wahre Anerkennung. Die Anerkennung in der Welt existiert nur ein paar Tage. Alle Handlungen ohne Naam sind wertlos, wie Aas. Nur Naam, der Heilige und Wahe Guru sind ewig. Am Ende wird geschaut, wer das Mantra immer wiederholt hat. Die Schwingungen des Heiligen eliminieren unsere verächtlichen, geistig getriebenen Handlungsempfehlungen.

Sant ji sagt, Du kannst Chili oder Salz in ein Gericht tun, man sieht es nicht, aber schmeckt es. Der Name der beiden Zutaten bleibt ebenfalls. Jemand verlässt die Welt. Sein Name ist noch da, aber der Körper ist weg. Zucker den wir irgendwo einrühren, sehen wir auch nicht mehr, wir können ihn aber weiterhin rausschmecken. Also auch hier ist der Name noch da.

Was Baba ji offenbart ist meist etwas abweichend von dem was Sant ji offenbart. Der Grund dafür ist die Bewusstseinsebene. Sant ji sagt, wenn wir die höchste Stufe noch nicht erreicht haben, ist es meist besser, bei gewissen Themen den Mund halten. Die Handlungen gehen auch mit uns. Es gibt jedoch keinen Menschen, der nur Sünden eingepflanzt hat. Sonst hätte er/sie keinen menschlichen Körper erhalten.

Wenn wir über ein Auto sprechen das uns mal gehört hat, ist der Name davon trotzdem noch da. Oder wenn uns die Eltern verlassen, existiert ihr Name weiterhin. Dieser Name bleibt. Man kann ihn weder eingraben, verbrennen, noch kann er sterben oder geplündert werden. In dem Herz, in dem der omnipräsente Schöpfer präsent ist, dieser Mensch kommt nicht wieder in die Wiedergeburt. Alle Religionsbücher sagen das eine: ohne den Namen Gottes ist alles eine Lüge und sinnlos. Der Name Gottes residiert in den Herzen der Heiligen. Sein Wert ist nicht zu beschreiben. Der Name hat keine Farbe, keine Form. Hat das gesprochene Wort an sich eine Form oder Farbe oder kann man es anfassen? Es hat einen Ton. Aber kann man es sehen? Das ist nicht möglich. Wie man kam etwas eliminieren, was man nur verstehen und nicht greifen kann? Die Erinnerung an einen Menschen oder an ein Gut stirbt nicht. Unsere Natur als Mensch beeinflusst die Art wie wir handeln. Wenn sich das Wetter verändert, ziehen wir uns anders an. Wenn wir den Namen in uns verankert haben, beschert uns das innere Frische und Frieden. Es gibt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Was vergangen ist, daran erinnert man sich noch anhand des Namens/der Bezeichnung. Also bleibt der Name für dieses Gut/diesen Menschen.

06.01.23

Baba ji bezieht sich auch heute wieder auf einen Vers aus Siri Guru Granth Sahib ji: Je mehr wir einsteigen in die bedingungslose Liebe, je mehr verstehen wir auch was Guru ji offenbart und der Wunsch, Wahe Guru zu erfahren, wird zum wichtigsten Ziel. Dann sind wir davon nicht mehr abzubringen und wollen nur noch Wahe Guru/Sant ji. So lange wir eine emotionale Verhaftung zur Welt haben, kann die bedingungslose Liebe zu Wahe Guru nicht aufblühen. Wir sollen zwar unsere Verpflichtungen erfüllen, aber damit nicht verhaftet sein. Wenn die bedingungslose Liebe erblüht ist, sehen wir hinter allem nur noch Wahe Guru der uns alles beschert. Das sind die subtilen Augen. So offenbart sich innerer Frieden.

Der egozentrische Stolz löst sich auf, wenn wir die Füße des Heiligen waschen. Dabei ist es wichtig, geistig anwesend zu sein in dieser Frequenz und demütig den Anweisungen des Heiligen zu folgen. So entsteht die bedingungslose Liebe. Von dieser Liebe wird dann auch der Heilige angezogen und durch seine ambrosischen Augen die auf uns fallen, wird sich unser Geist sofort transformieren. In der höchsten Stufe wird man mit Sant ji's Segen irgendwann selbst zum Heiligen. Aber das sind nur sehr, sehr wenige, die das schaffen.

Die Pauri um die es heute geht, ist eigentlich etwas für weit entwickelte Aspiranten, die nichts anderes mehr wollen als Wahe Guru/Sant ji. Doch sie haben noch Lasten und sind bereit, sich bearbeiten zu lassen. Hier wurde die Ebene der Aspiranten beschrieben, die zum Werkzeug geworden sind. Verleumdung und weltliche Anerkennung berühren uns dann nicht mehr und wir reagieren darauf nicht selbst. Stattdessen handelt die kosmische Liebe.

Wenn wir Wahe Guru und Sant ji als EINS sehen, können wir uns so auf Sant ji ausrichten, als ob wir mit Wahe Guru zu tun haben. Die Wonne dabei ist dann unbeschreiblich und der brennende Wunsch, Wahe Guru endlich erfahren zu dürfen wird so stark, dass wir nicht mehr schlafen können vor lauter Sehnsucht und Freude. Das ist die Ebene von Aspiranten, die mit Sant ji's Segen so hoch steigen wie er selbst. Alleine in der Sangat eines solchen Aspiranten zu sein ist ein großer Segen.

Wenn wir irgendwann auch soweit sind, nichts anderes mehr zu wollen als Wahe Guru zu erfahren, wird dadurch sofort Sant ji aktiviert. Wie gelingt das? Wenn wir unsere emotionale Verhaftung mit der Welt so einsammeln können, dass Wahe Guru/Sant ji zum Dreh- und Angelpunkt unseres Lebens wird. Dann lösen wir uns alleine durch die Vision von Sant ji auf und fallen zu seinen Füßen.

Sant ji ist da und rezitiert: „Ohne Wahe Guru kann ich nachts nicht mehr schlafen, ich sehne mich danach ihn zu erfahren. Wenn du nur für den Hauch einer Sekunde von mir entfernt bist Wahe Guru, greift Kal Yuga an. Ich bin auf der Suche nach denen, die mich von verächtlichen Handlungen lösen und transformieren können". Sant ji offenbart, zweimal gesegnet ist ein Heiliger, der die Welt transformieren und befreien kann und einmal gesegnet eine Mutter, die einen Heiligen auf die Welt bringt.

Das Feuer des Zornes, der Eifersucht und die Maya selbst ist Feuer, das uns brennen lässt. Wenn wir uns mit jemandem unterhalten der davon durchdrungen ist, ist diese Hitze daraus wie Feuer. Manche genießen das und das Gegenüber amüsiert sich. Diese Aspekte sind in unserem Körper drin. Die Welt die wir sehen, ist ein sehr vergänglicher Spielplatz und alle verlassen ihn irgendwann. Alles existiert nur für eine begrenzte Zeit hier. „Deshalb hört und reflektiert die Wahrhaftigkeit der Gurbani und nicht die Lüge dieser Welt." Bist du in der bedingungslosen Liebe, bleibt kein Wunsch mehr unerfüllt. Selbst die höheren Reiche wo Devis und Engel wohnen sind für uns dann uninteressant, sondern nur die Ebene der kompletten Verschmelzung. „Ich bin hier vollkommen losgelöst von der Scheinwelt. Ich möchte für ewig in den Lotusfüßen bleiben." Damit ist die Demut, der unterste Punkt unseres Körpers gemeint. Das ist ein großer Genuss.

Sant ji erläutert, alle 68 Wallfahrtsorte wurden von den Devis etabliert. Doch die Wallfahrtsorte sehnen sich nach den Heiligen, um sich selbst reinigen zu können. Der Heilige ist sozusagen ein mobiler Wallfahrtsort und nicht zu begreifen, eine grenzenlose Schatztruhe. Sant ji ist in der Lage, einen Sünder makellos zu machen. Es ist wichtig, den Geist in der Demut und den Verstand scharf zu halten. Auf dem Thron bei uns muss Sant ji sitzen und nicht unser Geist.

07.01.22

Baba ji offenbart, wenn der Segen von Wahe Guru uns erreicht, haben wir die Möglichkeit, jeden Moment in der Präsenz zu sein und das gefühlvolle Vertrauen und die bedingungslose Liebe in uns zu etablieren. So erhält man auch das unbeschreibliche Gefühl der Erfahrung Gottes. Diese Ebene können wir nur mit dem Segen des Heiligen durch unsere Ausrichtung erreichen. Wir bemühen uns zwar schon das ganze Leben, um uns mit dem Shabad verbinden zu können. Doch die Sangat ist dazu da, dass wir uns von allen Verstrickungen lösen können. Sofern wir die Anweisungen des Heiligen unreflektiert umsetzen.

Wir brauchen die beiden Säulen gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe, um den inneren Stempel aufbauen und das Ego auflösen zu können. Das fallen zu Füßen des Heiligen sorgt dafür, dass wir am schnellsten vorankommen und Sant ji unseren Geist persönlich reinigt. Aber das fallen und auflösen ist am schwersten.

Wenn sich das Karma aufgelöst hat, ist auch das Kapitel zwischen zwei Menschen abgeschlossen. Alles was auf der weltlichen Ebene geschieht, hat eine Ursache. Das höchste ist im Willen von Sant ji zu bleiben. Wenn der Geist und Shabad EINS sind, entsteht die bedingungslose Liebe. In jedem Haus des Körpers ist Wahe Guru präsent. Das vergessen wir oft. Deshalb sollen wir immer dankbar sein, wenn wir Segnungen erhalten und Komfort spüren.

Wir hören die unschätzbaren Lehren zwar, aber eine wahre Erfahrung hat bisher noch nicht stattgefunden. Dafür brauchen wir die entsprechende Ausrichtung und natürlich den Segen des Heiligen. Durch die Verstrickung sind wir in der Dualität und haben vergessen, dass wir in Wahrheit inkarnierte Seelen sind auf dem Weg nach Hause. Wir wissen auch nicht, was wirkliche Demut ist, um die ambrosische Essenz zu spüren. Was Demut tatsächlich ist und wie man sie erhält, kann nur Sant ji sagen. Der Geist selbst will nur Anerkennung. Von Freude und Leid unbefleckt zu sein ist die Herausforderung, um die Demut zu erlangen und beibehalten zu können. Wenn Wahe Guru uns den Segen gegeben hat die Demut zu verstehen, fruchtet das Leben.

Sant ji ist da uns rezitiert einen Vers aus Gurbani: „jene die mit der bedingungslosen Liebe gefärbt sind, das sind die wirklichen heroischen Soldaten. Fangt endlich an, diese Farbe einzusammeln."

Je nach Anlass und Kultur tragen wir verschiedene Farben. In Indien trägt die Frau rote Kleidung bei der Hochzeit. Weiß repräsentiert die Reinheit des Schwans. Wenn eine Seelenbraut das Haus von Wahe Guru schon betreten durfte, wird sie von anderen ausgefragt, wie es dort ist und wie sie das auch erreichen kann.

Wenn wir jemanden verloren haben den wir kennen, versuchen wir auf alle möglichen Arten, diesen Menschen wieder zu finden. Dafür braucht es eine Beschreibung die man platzieren kann. Damit sich andere daran erinnern können und wissen, um wen es geht. Spirituell gesehen ist es auch so. Nur wer mit Wahe Guru EINS ist, ihn erfahren hat, kann berichten wie er ist. Wenn Wahe Guru in der menschlichen Form erscheint, hat er eine lange Nase, lotusförmige Augen und weiße Kleidung. Solche Augen hat auch Sant ji. An den Augen erkennt man schon viel über eine Person. Oder an der Stirn, wenn man in der Lage ist das zu empfangen. Gerade was das Thema Zorn angeht.

„Sobald du bereit bist, das Spiel der Liebe zu spielen, komm zu mir und gebe deinen Verstand auf. Egal was die Leute um dich herum sagen." Der Weg ist nicht einfach. Er ist so dünn wie ein Haar, aber so scharf wie ein zweischneidiges Schwert. All das lernen wir in der Schule der Sangat. Dadurch verschönert sich auch der Körper und das Gesicht. In der Sangat des Heiligen sitzen die verzückten, schönen Seelenbräute.

08.01.23

Eine Aspirantin wünscht sich noch einmal Einsichten zum Thema Wünsche. Wir wollen ja alle Sicherheit für die Familie, oder dass das Unternehmen gut läuft usw. inwiefern ist das ein Showstopper? Das Gebet dafür ist ja auch ein Wunsch.

Baba ji bestätigt, dass Wünsche uns wieder zur Inkarnation bringen. Ohne Wünsche ist das Kommen und Gehen zu Ende. Aber Sant ji /Wahe Guru zu erfahren, ist ja auch ein Wunsch. Den brauchen wir als Start. Es gibt positive und negative Wünsche. Morgens in die Sangat kommen und lobpreisen zu können, sind ja auch Wünsche. Die Frage ist nur, wie werden diese ganzen Wünsche angestoßen, sei es spirituell oder menschlich? Zu erfahren ob Wünsche ein Shopstopper sind auf dem spirituellen Weg, ist ja auch ein Wunsch, der durch das angestoßen wird, was wir jeden Tag in der Sangat von Sant ji hören. Die heutige Frage zeigt, dass es fruchtet was wir hören, dass die Transformation in vollem Gange ist. Die Sangat, Gesellschaft in der wir uns aufhalten, spielt also eine entscheidende Rolle bei der Art der Wünsche. Ob solche um das Wohl der Familie nun hinderlich für unsere Entwicklung sind, kann nur Sant ji beurteilen, stellt Baba ji fest.

Aufgrund der Verbundenheit zu Sant ji profitiert auch das Umfeld. Also auch die Familie. Sind wir in der falschen Sangat, hat auch das Auswirkungen. In der Regel negative. Jemand der auf der weltlichen und spirituellen Ebene Fortschritte macht, hat irgendwo eine Verbindung zum Heiligen. Jemand der keinen Heiligen hat, hat nur den eigenen Radar.

Wir sind morgens in der Sangat, danach arbeiten wir und gehen abends wieder schlafen. Wenn Schwierigkeiten kommen, platzieren wir es an Sant ji und dann lösen sie sich auf. Wenn wir alles abgeben an Sant ji, gibt er uns dafür seinen Segen, nimmt Leid und Schmerz von uns weg und schenkt uns dafür Freude und Komfort. Alles was wir bereits eingepflanzt haben und jetzt Leid und Schmerz bereitet, da greift Sant ji ein, damit wir uns von Sorgen lösen und alles abgegeben können. Dadurch entstehen positive Wünsche, wie mit Naam verbunden sein und Sant ji zu dienen. Alle anderen Wünsche erfüllt Sant ji sowieso. Die Sangat ist das Fundament für unsere Transformation und beeinflusst unsere Wünsche. Sant ji kennt uns ja in und auswendig und hört uns geistig zu. Er weiß, wie es um uns steht.

Baba ji teilt eine Geschichte zum Thema innere Ausrichtung: Es gab jemanden aus der Sangat, der immer das Essen von Sant ji mit der Familie geteilt hat. Dadurch hat die ganze Familie profitiert. Sei es Beförderungen im Job, Kindersegen, es lief richtig gut. Doch es gab einige dabei, die verleumdet haben. So erscholl eines Tages eine göttliche Stimme die sagte, der Aspirant soll das Essen von Sant ji nicht mehr an die Familienmitglieder austeilen die verleumden. Innerhalb von wenigen Wochen hat sich der ganze Segen dann ins Gegenteil gewendet. Zuvor hatte die Familie kein gutes Karma, aber durch das Essen hat es sich ins positive gewandelt. Ohne das Essen hat sich alles wieder ins Gegenteil gedreht, denn der egozentrische Stolz kochte durch die vielen Segnungen wieder bei der Familie hoch.

Wenn wir uns etwas wünschen dann am besten, nur noch den Heiligen erfahren zu wollen. Sonst offenbart sich die bedingungslose Liebe in uns nicht. Woher kommt es, dass wir von materiellen Dingen angezogen werden? Das kommt durch die andere Sangat (Firma, Familie etc.) Doch wenn wir wir täglich in der Sat Sangat die Lehren hören, werden sich diese weltlichen Mikrowünsche auflösen.

Also der Wunsch an sich bringt uns in die nächste Inkarnation. Doch durch die höchsten Wünsche, Sant ji dienen, Wahe Guru, Naam erfahre und loslassen, übernimmt Sant ji die Führung. Sant ji sagt ja auch immer, "lasst los.“ Diese positiven Schwingungen übertragen sich auf das Umfeld. So wird die Familie zu ihrem Wohl bewegt.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt zwei Seiten des Wunsches. Einmal positiv und negativ. Ein Mensch der z.B. drogenabhängig ist, tut alles, um ständig Drogen zu bekommen. Das ist auch ein Wunsch. Menschen streben danach, dass ihre Grundbedürfnisse befriedigt werden. Dazu braucht man Geld. Das ist ebenfalls ein Wunsch. Es gibt beweglichen und unbeweglichen Komfort. Den beweglichen, äußeren, kann man erwerben. Gott steht an erster Stelle, die Maya an zweiter. Es gibt Heilige, die nur Wahe Guru erfahren wollen und deshalb auch keine sozialen Bindungen eingehen. Aber ein Haushälter hat ein anderes Leben. Er

braucht ein Haus, Auto für die Familie usw. Wenn man körperliche Einschränkungen hat, kann man sie mit Geld allein nicht beseitigen. Die geistige Zufriedenheit kann man nicht mit Geld und äußeren Dingen kaufen. Äußere Dinge und Schmerz sind miteinander gekoppelt. Was wir aber innerlich erhalten, beschert uns keinen Schmerz.

Sant ji berichtet, Baba Deep Singh ji wurde vor 200 Jahren in der Schlacht enthauptet und hat noch eine Weile ohne Kopf gekämpft. Oder ein anderer Heiliger wurde Stück für Stück zerteilt und war immer noch in der Wonne. Der Henker wollte erst große Gliedmaße von ihm abhacken aber der Heilige sagte „nein, hacke jedes einzelne Glied ab, so wurde es dir ja aufgetragen." Der Heilige spürte keinen Schmerz und bewegte sich nicht. Für uns hört sich das schrecklich an. Aber diese Heiligen waren über den Schmerz, nur in der Wonne. Äußeres konnte sie nicht berühren. Sie waren von allem losgelöst. Viele Könige sind später in Askese gegangen und haben alles weltliche aufgegeben. Ohne Bhakti wird man den äußeren Schmerz nicht ablegen und keinen wahren inneren Frieden erfahren können. Jeglicher Segen und die Erfüllung aller Wünsche kommen durch Wahe Guru. Aber auch Indra Dev hat eine Kuh und einen Baum, der Wünsche erfüllt.

Das was wir auf der weltlichen Ebene erhalten, auch Kompetenzen, ist das was uns zusteht bzw. was wir gemäß unseres Jappas erlangen. Auch Indra Dev hat viel dafür getan, um die Position als König zu erhalten für eine begrenzte Zeit.

Wann endet all das Wünschen? Wenn wir es schaffen, unsere Liebe zu Wahe Guru /Sant ji bedingungslos zu manifestieren! Dann ist uns alles andere gleichgültig. Trotzdem werden wir nie leiden und überall siegen. Denn hat Wahe Guru die komplette Verantwortung für unser Leben übernommen.

Wenn wir Wünsche haben, dafür aber nichts einpflanzen bzw. nicht genug Kapital dafür besitzen, passiert auch nichts. Je mehr Zucker wir in etwas rein tun, um so süßer ist es. Wenn wir etwas einpflanzen und Wünsche haben, wird es uns auch Früchte geben. Das behält Wahe Guru nicht für sich. Wenn man jemandem helfen will, diese Person aber nichts einpflanzt, kann niemand etwas tun. Denn der Verstand der Person wird dagegen schießen. Die kosmische Ordnung ist perfekt und Gurbani vollkommen wahr. Alles was dort offenbart wurde, kommt direkt aus Sachkhand.

Der Mogulherrscher Aurangzeb nahm einst seinen Vater gefangen, damit er selbst auf dem Thron sitzen konnte. Während seiner Gefangenschaft sollte der Vater in ein anderes Gefängnis überstellt werden. Sein Sohn hatte zuvor angeordnet, dem Vater während des Transports weder Essen noch trinken zu geben. Als der Vater dann mal aufs Klo musste, erleichterte er sich auf einer Wiese und aß heimlich ein bisschen Gras, weil er so großen Hunger hatte. Da fiel ihm folgender Vers aus Gurbani ein: „wenn der Segen weg ist, isst man nur noch Gras. Dann wir ein König zum Bettler.“ Da erkannte der Vater, dass es wahr ist, was Guru ji sagt.

Sant ji bestätigt, egal welche Wünsche wir haben, für die Erfüllung muss man vorher etwas einpflanzen. „Verbinde dich mit Wahe Guru in der Erinnerung, Meditation, dann wirst du alles erhalten.“ Dann müssen wir uns nichts mehr wünschen. „Rezitiere den wahrhaften Namen für ewig, dann wirst du makellos.“ Das geht aber nur mit entsprechendem Karma. Doch wenn wir etwas einpflanzen und da ist Ego dabei, wird es nicht fruchten. Naam und Ego passen nicht in eine Schüssel.

"Trenne dich geistig von allen, die dich weiter verstricken und verbinde dich mit dem vollkommenen Guru.“ Er hat die Formel dafür, dass wir im Außen unseren Verpflichtungen nachgehen können, ohne uns zu verstricken und innerlich in der Wonne sind. Wenn wir uns etwas wünschen wollen, dann nur die Lobpreisung des Guru. Sant ji unterstreicht abschließend erneut, dass nichts auf der Welt falsch ist. Man muss es nur richtig einsetzen.

09.01.23

Baba ji knüpft noch einmal an das gestrige Thema Wünsche an und betont, dass wir nur durch den Segen von Wahe Guru in die Sangat von Sant ji kommen. Sind wir in der Sangat und rezitieren Gurbani, werden wir makellos und dadurch entwickelt sich die Liebe zu Wahe Guru/Sant ji. Der Segen der Sangat sorgt dafür, dass wir durch Naam Simran und Rezitation Sant ji anziehen. Dann wollen wir ihm näher kommen, Zeit mit ihm verbringen usw. Das ist ein Zeichen, dass der Geist sich zentriert und reiner wird. Das gelingt bei der Arbeit manchmal besser, als wenn wir uns bewusst dafür hinsetzen. Dann kann es sein, dass der Geist eher wandert. Wir wollen die innere Flamme, die Sehnsucht nach Wahe Guru entfachen. Dabei nimmt die Sangat eine wichtige Rolle ein. Der Geist wird dadurch stark beeinflusst und richtet sich entsprechend aus. Auch durch die Schwingungen und Erfahrungen der anderen Aspiranten. Das stärkt unseren Willen, Wahe Guru jetzt wirklich erfahren zu wollen. Dann handeln wir so, dass wir die entsprechenden Früchte bekommen. Dazu gehört das Jappa und Seva als abgestimmte Handlung.

Woher kommt die Ausrichtung, sich freiwillig für Guru ji zu opfern (Guru Tegh Bahadur) so wie die drei Aspiranten, die gefoltert und getötet wurden? Durch die Sangat und den Wunsch, nur noch Wahe Guru dienen zu dürfen. Dann trennt man sich sich vom Körper und verspürt keinen Schmerz mehr, egal was mit dem Körper geschieht.

Baba ji berichtet, Guru Gobind Singh Ji hat in seiner Sangat neun Monate und neun Tage täglich Guru Granth Sahib ji offenbart und interpretiert. Die 50 Aspiranten sind dadurch so feinstofflich geworden, dass sie mit dem Körper nach Sachkhand gegangen sind. Zwei der Aspiranten hat Guru ji aber wieder zurück geholt, da er sie noch um sich haben wollte für bestimmte Angelegenheiten. Was ist da mit den 50 Aspiranten passiert? Sie haben nichts anderes mehr gesehen außer Wahe Guru. Alles andere war für sie irrelevant. Sie haben all ihre Liebe eingesammelt, ihr Herz vollkommen geöffnet und sich zu Guru ji's Füßen aufgelöst.

Dadurch kommt man automatisch in tiefe, ausgerichtete Meditation, ohne Zweifel und Dualität. Durch das Einsammeln von Naam Jappa zentrieren wir uns, reinigt sich der Geist und fokussiert sich. Gefühlvolles Vertrauen, bedingungslose Liebe entsteht so und wir richten uns vollkommen auf Sant ji aus. Zweifel entstehen dann, wenn der Geist noch wackelt und verstreut ist. Das Herz muss am Ende komplett Wahe Guru gehören.

Wenn wir sagen, „Sant ji ist meins", fängt der Geist an, die Liebe so stark auf Sant ji zu fokussieren, dass er davon nicht mehr ablassen möchte. Wir sollen mal prüfen, wo unsere Liebe gerade liegt.

Guru Granth Sahib ji sagt: „Bitte verbinde dich mit einem Heiligen, mit dem ich präsent bin." Dann spürst du, wie Dir irgendwann alles andere egal ist, sich Zweifel auflösen und auch die Hoffnungen in andere. Dann wird die Liebe zu Sant ji so stark, dass wir nicht mehr ohne ihn können und er nicht mehr ohne uns. Zuvor muss aber erst der Geist zentriert werden. Das gelingt durch Wahe Guru Mantra Chanten und Gurbani rezitieren. Dann will der Geist irgendwann nichts andres mehr und wir lösen uns von allen Anhaftungen, die unsere Energie fressen.

Sant ji bringt uns dann auf das selbe Level wie er selbst ist. Vorausgesetzt, wir sehen Wahe Guru und Sant ji als EINS.

Bhagat Naam Dev ji war früher ein Lobpreiser von Siri Krishna ji. In einem Tempel den er einmal besuchte, gab es verschiedene Götzen. Doch Bhagat Naam Dev j hat sich nur vor Siri Krishna ji verneigt. Als er gefragt warum, antwortete er: „Es ist richtig, das Göttliche wirkt auch durch die anderen Formen als Instrument. Aber mein Guru, mein alles, ist diese Form, Siri Krishna ji." Für uns heißt das zu erkennen, dass Wahe Guru durch Sant ji spricht und er deshalb alles für uns ist. Dann brauchen wir nichts anderes mehr. Wahe Guru ist extra für uns in der Form von Sant ji erschienen, um uns zu befreien. Sant ji ist gleich Wahe Guru. Dann setzen wir seine Anordnungen ganz anders um und wissen, dass Wahe Guru immer bei uns ist.
Wahe Guru Jappa und Gurbani unterstützen, damit wir uns in Sant ji vertiefen können.

Baba ji offenbart, wenn wir uns jedoch eher in verstorbene Heilige fixieren, steckt dahinter auch unser Ego. Denn diese Heilige können ja nicht widersprechen oder Anweisungen geben. Aber nur was jetzt präsent ist, ist das Göttliche, vor dem wir uns auflösen können.

Wenn wir Sant ji all unsere Liebe geben und nur das von ihm haben wollen, sagt er, „ich will dir aber noch mehr geben“ und wir bekommen von ihm die ganze Schatztruhe. Wenn der Fluss seiner eigenen Natur nicht folgen kann, trocknet er aus. Was ist unsere eigene Natur? Die bedingungslose Liebe.

Wenn jemand einmal eine Verbindung zum Heiligen hat und ihn als das Göttliche sieht, braucht er/sie nirgends mehr hin gehen, in keinen Tempel, denn Wahe Guru ist ihm/ihr ja schon erschienen.

Zu uns: wir haben ja schon Wahe Guru in Form von Sant ji. Jetzt geht es darum, das durch das Einsammeln des Geistes auch zu erfahren.

In dem Körper in dem Wahe Guru leuchtet, also Sant ji, diesen Körper sollen wir verehren und das Vertrauen dazu aufbauen. Das sorgt dafür, dass er alles übernimmt für uns. Das müssen wir aber auch zulassen können.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt nur diese eine Liebe, einen Guru, durch den sie fließt. Das ist ja das Spiel der Liebe, dass Sant ji mit uns spielt. Doch unser Geist ist verstreut.

Wir führen Handlungen aus, um im Bewusstsein aufzusteigen. Haben wir es geschafft, lösen sich die Handlungen auf. Dann gibt es noch die Wissenschaft, sie basiert auf der Grobstofflichkeit. Also den Augen und dem Verstand. Aber das Bewusstsein residiert auf der gefühlvollen Ebene und aktiviert das Herz. Ohne die Liebe kann man Wahe Guru nicht dienen. Ohne Augen und Verstand kann man keine Wissenschaft betreiben oder darin einsteigen. Aber das Göttliche ist das Gegenteil davon. Es kann nicht rational durch den Verstand aufgenommen werden. Aus wissenschaftlicher Ebene existiert das Göttliche also nicht. Sobald wir uns eingesammelt haben und auf den Shabad fixieren, wird sich alles offenbaren.

Doch Sorgen und Wünsche halten uns davon ab, uns zu zentrieren. Deswegen sagt Sant ji ja, „gib mir all deine Sorgen." Sant ji erzählt, es gab einen Heiligen, der bei allem was er sah dachte: „was kann ich davon lernen?“ Wer so denkt, hat keinen Grund zu lästern. Überzeuge deinen Geist mit dem Shabad - Wahe Guru Mantra, Mool Mantra - und fixiere dich zu Füßen der EINEN Form, in der Wahe Guru jetzt präsent ist. Fixiere deine ganze Prana-Energie darauf. Aber die meisten verstreuen sich in anderen Formen. Dabei gibt es nur EINEN Gott. Was Sant ji offenbart, ist die universelle Religion für alle. Können wir uns darauf fixieren, offenbart sich alles intuitiv und Sant ji wird uns hinterher laufen. Wenn die Seele mit der Oberseele EINS ist, ist die Vollkommenheit in uns präsent. Der Grund warum wir uns nicht transformieren ist, weil wir uns nicht einsammeln können und verstreut sind. Wenn uns das gelingt, fruchtet es.

Fazit. Wenn wir es schaffen, unsern Geist im Shabad zu fixieren, der Sprache der bedingungslosen Liebe, und auf EINE Form zu konzentrieren, läuft alles intuitiv und öffnet sich das zehnte Tor. Aber die meisten werden durch ihre Intelligenz davon abgehalten.

10.01.23

Baba ji bedankt sich wieder bei Guru ji, dass er uns in seiner physikalischen Form durch Sant ji die Möglichkeit gibt, uns mit ihm zu gesellen. Es zeigt, dass wir Gutes eingepflanzt haben.

Baba ji offenbart, das Karma das uns mitgegeben wurde, ist mit der Zeit verbunden. Wenn die inkarnierte Seele das Privileg erhält, mit dem Ozean (Wahe Guru) in Verbindung zu kommen, wird sie selbst zum Ozean und der Kreislauf der Wiedergeburt ist beendet.

Die tägliche Teilnahme in der Sangat sorgt dafür, dass wir immer weniger geistig getrieben handeln. Wenn wir uns geistig komplett einsammeln können, bauen wir eine innere Verbindung zu Wahe Guru auf und bekommen vom Heiligen aufgezeigt, wie wir uns weiterhin fixieren können. Wer verstreut, ist lässt sich ständig von allem möglichen ablenken. Wahe Guru ist so barmherzig, dass er in einer physikalischen Form erscheint, um uns den Weg nach Hause zu zeigen. Das Gefühl, das wir für Sant ji aufbauen entscheidend, wie schnell wir auf dem Weg weiter kommen.

Ein Diamant ist nicht nur wertvoll, sondern auch ein sehr scharfes Schneidewerkzeug. Man kann einen Diamanten auch nur mit einem Diamanten schleifen. Die Ausrichtung, warum man etwas macht und die Gesellschaft in der wir uns befinden sind ausschlaggebend, um nach Hause zu kommen. Ist der egozentrische Stolz die Triebfeder, kommt man nicht ans Ziel.

Früher haben Könige und Adelige ihre Kinder zu Gurus/Heiligen in deren Ashrams geschickt, um sie mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden. So lange sie dort nicht erfolgreich abgeschlossen hatten, durften sie den Ashram nicht verlassen. Auch war es früher in Indien durch das Kastensystem nicht für jeden möglich, sich mit dem Göttlichen zu verbinden. Guru Nanak Dev ji hat das abgelehnt und aufgelöst. Er hat den Weg zu Wahe Guru für jeden aufgezeigt. Doch nur mit entsprechendem Karma und Segen können wir ihn besteigen. Dabei ist die Sangat wie gesagt entscheidend. Wer permanent in der Sat Sangat erscheint, die Anforderungen erfüllt und sich für Sant ji öffnet, bei dem wird die Farbe der Liebe mit der Zeit intuitiv aufgetragen.

Die transzendale Welt kann man nur erfahren, nicht mit den Augen sehen. Wenn wir weiter aufsteigen, sprechen und essen wir nicht mehr so viel. Das Äußere hat auch keine so große Bedeutung mehr und bei der Kleidung steht die Funktion im Vordergrund. Von außen ist nicht ersichtlich, wie jemand innerlich aufgestellt ist.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin möchte etwas mehr über den Schlaf wissen. Sant ji offenbart, manche Menschen brauchen etwas weniger, manche mehr. Es gibt auch Schlaf, bei dem man wunderschöne spirituelle Erfahrungen macht. Oder man will gar nicht schlafen weil man hofft, dass Wahe Guru erscheint. Einerseits wird Schlaf als genussvoll und gesegnet gepriesen, andererseits sagt Gurbani „steh auf, warum schläfst du?“

Bis 40 Jahre kann man den Körper durch gesunde Lebensweise und Training entsprechend formen, damit er uns uns noch lange hilfreich zur Verfügung steht. Danach lässt die Kraft langsam nach und die Herausforderungen beginnen, wenn man nichts mehr macht. Ab 50 kann man das Level soweit noch halten, aber dann wird es mit jedem Jahrzehnt weniger und mit um die 90 herum ist man dann meist wieder auf dem Stand eines kleinen Kindes, was Verstand und Mobilität angeht.

Sant ji bestätigt, wenn wir auf diese Welt kommen, läuft der Tod schon mit. Durch unsere Handlungen, das Essen können wir beeinflussen, wie fit der Körper bleibt und auch unser Leben verlängern. Die Sangat in der wir uns aufhalten, hat ebenfalls große Auswirkungen auf uns. Das ist das Wichtigste überhaupt. Besonders wenn wir aufsteigen wollen.

Warum kommt der Schlaf, obwohl wir das gar nicht wollen? Manche warten auf den Schlaf und es klappt nicht. Dann nehmen sie Medikamente dafür. Woher der Schlaf kommt, wo er wohnt, wohin geht er, das versteht niemand. Beim Hunger ist das auch so. Wenn wir etwas essen, ist der Hunger wieder gestillt. Aber wir sehen ihn nicht, ob er eine Farbe hat und wohin er dann geht. Schlaf und Hunger haben mit dem Körper zu tun. Wenn man mehrere Tage nicht schlafen kann, dreht der Verstand durch.

Es gab mal einen Heiligen, der unbedingt wissen wollte, was der Schlaf ist. Mit dem Verstand kann man das nicht klären. Aber wer im höchsten Bewusstsein ist, hat die entsprechende Weitsicht. Wer schnarcht ist nicht im Tiefschlaf. Im Herzchakra ist man im Tiefschlaf.

Guru Granth Sahib ji hat uns beide Aspekte des Schlafes aufgezeigt. Für einen Gurmukh, der sich aufgelöst und im Shabad verankert hat, für den ist schlafen und wachen gleich. Alles hat mit der Liebe zu tun, die wir für Wahe Guru aufgebaut haben. Wenn wir nur EINEN Buchstaben in uns verankert haben, lösen wir uns von allen Verstrickungen und haben das Spiel gewonnen. Wen wir als intelligent einstufen auf der Welt, ist es nicht aus spiritueller Sicht. Im Reich Gottes ist es genau umgekehrt. Wer verstrickt ist, ist spirituell gesehen blind und taub. Sie haben vergessen, warum sie hier sind. „Wahe Guru ist immer bei dir, lege deine Intelligenz vor ihm ab und lass ihn für dich arbeiten."

11.01.23

Eine Aspirantin wünscht sich weitere Einsichten zu dem kurzen Gebet, das Baba ji am 3.1.23 erwähnt hat. Es handelt sich hierbei um die ersten drei Abschnitte des „Ardas".

Ekh-oonkaar Vaaheguroo jee kee Fat'eh.
Sree Bhagautee jee Sahaa-e. Vaar Sree Bhagautee jee kee Paat'shaahee D'assveen

Pritham Bhagat'ee simar kaae Guroo Nanak laeen' D'hiaa-ae.
Phir Angad, Guroo t'ae Amar-Daas Ram-Daas-aae hoeen' sahaa-ae.
Arjan Hargobind no simro Sree Har Raae.
Sree Har-Kishan d'hiaa-ee-aae jis dit'haae sabhe dukhe jaa-aae
Teg-Bahaad'ur simri-aae ghar naau nid'he aavaae d'haa-e.
Sabh thaa-een' ho-e sahaa-e.

Dassvaen' Paat-Shah Sree Guru Gobind Singh Sahib jee
sabh thaa-een' ho-e sahaa-e.
Dassaan' Paat'shaahee-aan' d'ee jot Sree Guroo Granth Sahib jee
d'ae paat'h d'eed'aar daa d'heaan dhar kae bolo jee Vaaheguroo.

Zuerst äußert Baba ji wieder seine Dankbarkeit, dass wir in der Sangat sein dürfen. Wir sind gar nicht in der Lage zu ermessen, welch großer Segen das ist geschweige denn, ihn durch unsere Dankbarkeit zurückzuzahlen. Baba ji offenbart, das Gebet ist ein großer Teil des Lebens. Das Leben eines Schülers beginnt mit dem Gebet.

Am Anfang hat uns Guru ji das "Ek ong Kar, Siri Wahe Guru ji ki Fateh" gegeben. Der Sieg gehört Wahe Guru, das ist die Shakti dahinter.

Als erstes zapfen wir uns also mit dieser Shakti an, dann werden die 10 Gurus genannt. Siri ist ein Shabad das man spricht, wenn man jemandem bestimmten Respekt zollen möchte. „Ich bitte alle Gurus anwesend zu sein und mein Gebet zu hören."

Die wichtige Lehre in diesem Gebet ist: die Anweisungen die in Guru Granth Sahib ji verankert sind, reflektiere ich als Führung auf meinem Weg und verankere sie. Wenn ich das Gebet rezitiere, sage ich am Ende noch einmal Wahe Guru. (Und in unserem Fall am Ende noch zusätzlich Sant ji) Auch bei freien Gebeten. Dieses Gebet kann man als Einleitung für jedes weitere Gebet nehmen.

Die eingeweihten Aspiranten, die sich auch physisch angeboten haben zu dienen, hatten überall Einsicht. Dennoch haben sie die Lasten der anderen gedeckt. Sie haben sich geopfert, um die Wahrhaftigkeit zu etablieren. Vor solchen Aspiranten, die in Naam mit Wahe Guru verbunden sind und sich vollkommen hingegeben haben, vor denen verneige ich mich und wiederhole das Wort Wahe Guru. Sie haben alles aufgegeben, damit wir in dieser Welt in Frieden leben können. Dafür bedanken wir uns. Die fünf ausgewählten Tempel und Gurdwaras, in denen die Schwingungen verbreitet werden, davor verneige ich mich vor Wahe Guru. Ebenso vor allen Makellosen, die sich für ihn geopfert haben.

Die fünf Makellosen, welche die Aufgabe bekommen haben, die Einweihung auf der Welt zu etablieren, vor denen verneigen wir uns auch. Wahe Guru, Wahe Guru soll stets in unserer Erinnerung bleiben. Wo der Khalsa seine Präsenz zeigt, dort soll uns Wahe Guru beschützen. Wo makellose Aspiranten sind, werden wir automatisch geschützt. Die Shakti in Form des Schwertes ist in ihrer Präsenz. Bitte gebe den Schülern die Bescherung, dass sie alle Vorgaben umsetzen können. Ebenso, dass sie ihren scharfen Verstand den du ihnen gegeben hast nutzen und sich gleichzeitig nicht mit den Bescherungen verhaften. „Ich bin Deins und alles was du mir gegeben hat ist auch Deins." Alle sind Schüler von Wahe Guru, ganz gleich aus welcher Tradition jemand kommt. Alle sind willkommen. Lass den Geist des Schülers immer in der Demut bleiben. Wahe Guru, ich verneige mich vor Dir. Wenn dieses Gebet in der Präsenz an Sant ji gerichtet wird, ziehen wir ihn zu uns. Dieses Gebet kann man vor jedes andere Gebet aus dem Herzen sprechen.

Zusammenfassung zu diesem Gebet:

Jene die als Vorbilder gelebt und alles geopfert haben, werden in Ardas noch einmal erwähnt. Die 10 Gurus, die vier Söhne, 5 Geliebten usw. Vor denen verneigen wir uns und bekommen Kraft, wenn wir uns an sie erinnern.

Sant ji ist da und rezitiert aus Gurbani. Er offenbart, Ardas ist aus vier Buchstaben entstanden. Was steckt dahinter? Eine Bitte, eine Wunschäußerung? Es gibt Wünsche, die aus dem Ego kommen oder aus Angst. Einmal nicht wissend ob es gehört wird oder komplett aufgelöst. Wenn man voller Demut in dieses Ardas einsteigt, muss man keinen Wunsch mehr äußern. Diese Ebene zu erreichen ist nicht einfach, aber sie kommt. Dann gibt es nichts mehr zu platzieren sondern man weiß, dass Wahe Guru/Sant ji ohnehin allwissend ist. Dann weint man nur noch ob dieser Erkenntnis und der Liebe, die in sich in uns offenbart hat.

In Siri Jap ji Sahib gibt es einen Vers der da heißt: „was soll ich denn äußern, um deine Zuneigung zu erringen?" Wir sind schon seit Urzeiten Bettler und haben immer noch unsere Wunschliste. Welche Aufmerksamkeit bekommen Bettler in der Regel? Sie werden vermöbelt oder vertrieben. Seit unzähligen Inkarnationen bekommen wir alles von Wahe Guru sind sind trotzdem erschöpft. Aber der Geber ist nie erschöpft. Sind wir mit dem Schöpfer verbunden, dann sind wir EINS mit ihm. Vor wem wollen wir dann noch etwas erbitten? Dann sind wir in ihm aufgelöst.

Sant ji offenbart, als Siri Guru Angad Dev ji noch nicht Guru war, war er ein normaler Haushälter. Er wurde erst durch Wahe Gurus Segen zum Guru. Natürlich auch durch eigene Bemühung, aber primär durch den Segen. Guru Ram Das ji das hatte vorher ein kleines Geschäft und hat Linsen verkauft. Mit Gurus Segen wurde der Guru in diesen Aspiranten erweckt und sie haben alles andere losgelassen und seine Anweisungen ausgeführt.

„Angad" heißt, du bist ein Teil von mir geworden. Wenn wir uns aufgelöst haben, sind wir in der Akzeptanz und begrüßen alles. Dann möchte uns schließlich die ganze Schöpfung dienen. Was macht jemand, der Analphabet ist und Ardas nicht lernen und aussprechen kann? Wenn wir voller Demut sind, erreichen wir Sant ji. Ein kleines Gebet ist gewinnbringender, weil wir nicht so schnell aus der Konzentration rauskommen. Am Ende reicht ein Wort, ein Buchstabe den wir verankert haben, um uns aufzulösen und das Spiel zu gewinnen.

Frage dich selbst, wie weit bist du verbunden und wie tief ist deine Liebe verankert?

Wenn wir mit Wahe Guru verbunden sind, brauchen wir dann noch einen Wunsch äußern? Er ist unser Vater und unsere Mutter. Die Eltern passen doch auch auf die Kinder auf. Wenn wir das Kind von Sant ji werden, übernimmt er komplett die Verantwortung.

Wir können Wahe Guru nichts als unsere Dankbarkeit geben. Denn es gehört ja sowieso alles ihm. Doch wir tun so, als ob wir alles selbst machen und Eigentümer sind. Dadurch kann man wieder komplett abstürzen.

Dieses Gebet hilft uns im Bewusstsein zu bleiben, dass alles ihm gehört. Viele wollen mit Guru ji verhandeln. "Wenn du mir das erfüllst, spende ich etwas an dich." So was macht man doch nicht mit Guru ji und er braucht es auch nicht. Diese Einstellung kommt von der Unwissenheit. Denn sobald wir uns aufgelöst haben, bekommen wir sowieso alles. Die Heiligen besitzen den Schlüssel zur Schatztruhe von Wahe Guru. Die Gurbani der höchsten Schwingung der Liebe liegt in den Händen Sant ji's. Dieser Schatz ist nicht zu begreifen und unschätzbar. Wollen wir die Schatztruhe mit Gewalt aufbrechen, sind wir Diebe und werden verurteilt. Wir brauchen den Schlüssel dazu. Auch das zehnte Tor ist mit einem Schloß versehen. Die Heiligen haben die Schlüssel dazu. Alle Avatare hatten trotzdem Gurus, obwohl sie selbst mit vielen Kräften ausgestattet waren. Warum? Um das Ego komplett aufzulösen. Früher hat man zur Einweihung die Füße des Heiligen gewaschen und das Wasser getrunken. Guru Gobind Singh ji hat später die Khalsa Einweihung auf der Welt etabliert.

Sant ji betont auch hier noch einmal, dass theoretisches Wissen nichts ist im Vergleich zur Erfahrung. Ardas ist gleich Demut. Guru Gobind Singh Ji, der dieses Gebet verfasst hat, hat seinen Namen darin nicht selbst genannt. Am Ende setzt man dann noch den präsenten Guru hinter das Gebet. Also Sant ji. Wann wird das Gebet von Sant ji angenommen? Wenn wir nicht mehr verstreut und stattdessen anwesend sind dabei. „Ardas" heißt übersetzt bitten und entwickelt die Demut.

12.1.23

Heute geht es wieder um einen bestimmten Shabad, für den um Interpretation gebeten wird. Baba ji betont, auch die Reflektion darüber ist Sant ji's Segen.

ਸਗਲਸਮਗ੍ਰੀਮੋਹਿਵਿਆਪੀਕਬਊਚੇਕਬਨੀਚੇ॥
Sagal Samagree Mohi Viaapee Kab Oochae Kab Neechae ||
The whole creation is engrossed in emotional attachment; sometimes, one is high, and at other times, low.
ਸੋਰਠਿ *(ਮ: ੫) (੯)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੧੦ ਪੰ. ੧੯
Raag Sorath Guru Arjan Dev

ਸੁਧੁਨਹੋਈਐਕਾਹੂਜਤਨਾਓੜਕਿਕੋਨਪਹੂਚੇ॥੧॥
Sudhh N Hoeeai Kaahoo Jathanaa Ourrak Ko N Pehoochae ||1||
No one can be purified by any rituals or devices; they cannot reach their goal. ||1||
ਸੋਰਠਿ *(ਮ: ੫) (੯)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੧੦ ਪੰ. ੧੯
Raag Sorath Guru Arjan Dev

ਮੇਰੇਮਨਸਾਧਸਰਣਿਛੁਟਕਾਰਾ॥
Maerae Man Saadhh Saran Shhuttakaaraa ||
O my mind, emancipation is attained in the Sanctuary of the Holy Saints.
ਸੋਰਠਿ *(ਮ: ੫) (੯)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੧੧ ਪੰ. ੧
Raag Sorath Guru Arjan Dev

ਬਿਨੁਗੁਰਪੂਰੇਜਨਮਮਰਣੁਨਰਹਈਫਿਰਿਆਵਤਬਾਰੋਬਾਰਾ॥ਰਹਾਉ॥
Bin Gur Poorae Janam Maran N Rehee Fir Aavath Baaro Baaraa || Rehaao ||
Without the Perfect Guru, births and deaths do not cease, and one comes and goes, over and over again.

ਓਹੁਜੁਭਰਮੁਭੁਲਾਵਾਕਹੀਅਤਤਿਨਮਹਿਉਰਝਿਓਸਗਲਸੰਸਾਰਾ॥

Ouhu J Bharam Bhulaavaa Keheeath Thin Mehi Ourajhiou Sagal Sansaaraa ||
The whole world is entangled in what is called the delusion of doubt.

ਸੋਰਠਿ *(ਮਃ ੫) (੯)* ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੧੧ ਪੰ. ੨
Raag Sorath Guru Arjan Dev

ਪੂਰਨਭਗਤੁਪੁਰਖਸੁਆਮੀਕਾਸਰਬਥੋਕਤੇਨਿਆਰਾ॥੨॥
Pooran Bhagath Purakh Suaamee Kaa Sarab Thhok Thae Niaaraa ||2||
The perfect devotee of the Primal Lord God remains detached from everything. ||2||

Guru Arjan Dev offenbart, dass jeder mit der Schöpfung emotional verstrickt ist, die Wahe Guru erschaffen hat. Manchmal mehr, manchmal weniger.

„Ich habe selbst keine Ahnung, mit welcher Methode ich mich davon lösen kann. Das Ziel, warum ich mich als Mensch inkarniert habe, ist deswegen in Gefahr. Aber einen eigenen Ansatz, um da raus zu kommen, finde ich nicht. Auch der Geist weiß es nicht. Nur durch die vertrauensvolle Auflösung zu Füßen des Heiligen ist das möglich. Dann müssen wir selbst nicht mehr groß denken, sondern können unser Leben der Führung von Sant ji überlassen und profitieren immer. Aber nur der löst sich auf der bereits erkannt hat, dass er/sie nicht selbst die handelnde Kraft ist hinter allem.

Sant ji ist da und rezitiert, „Nach so vielen Inkarnationsformen bin ich Dir jetzt zu Füßen gefallen, Wahe Guru. bitte verbinde mich mit der Liebe gefüllten Seva und schaue nicht auf mein Karma und meine Lasten.“

Sant ji offenbart, den inneren Durst, Wahe Guru zu erfahren, haben nur wenige und dann auch nur solche, die entspreche Handlungen eingepflanzt und die notwendige Ausrichtung haben. Diese können ihn mit dem Segen auch erfahren. Wenn alles was wir tun Seva ist, bekommt man diese Ausrichtung. „Öffne dich vor einem wahren Heiligen und erzähle ihm alles was dich bewegt. Vor einem Heuchler sei lieber still.“

Jeder Mensch auf dieser Welt denkt gerade und ist auf irgendetwas fixiert, stellt Sant ji fest. Als Baby will man Milch, dann gewinnen die Verwandten, Freunde an Bedeutung. Als Jugendlicher stehen sexuelle Wünsche im Vordergrund und so geht es immer weiter im menschlichen Leben. Doch all das vergeht. Aber wenn wir mit Wahe Guru /Sant ji verbunden sind, bleibt die Erinnerung an ihn.

Sant ji erzählt dazu das Beispiel einer Mutter, deren knapp zwei Jahre altes Kind immer noch ständig an der Brust trinken will. Die Mutter ist jetzt total erschöpft. Wie kann sie sich davon befreien? Zuerst muss die Anhaftung zu etwas aufgelöst werden, bevor etwas anderes kommen kann. Der Geist ist getrieben von Geschmack und Genuss. Um von etwas los zu kommen, muss man dem Geist eine attraktive Alternative bieten.

Wahe Guru ist über den Augen und über dem Verstand. Auf der weltlichen Ebene nehmen wir etwas durch die Augen und den Verstand auf. Analog dazu können wir nur mit Sant ji dauerhaft verbunden sein, wenn wir unsere innere Schüssel leeren.

Das höchste ist die Erinnerung an Wahe Guru. Hat diese sich einmal verankert, hat man alles erreicht. Danach kommt das fallen zu Füßen Heiligen. Durch die Erinnerung an Wahe Guru/Sant ji befreien wir uns von allem. Von der Maya, die Angst löst sich auf. Alle Wünsche werden intuitiv erfüllt. Wenn wir uns etwas wünschen wollen, dann permanent in Sant ji’s Erinnerung zu bleiben. Das geht nur wenn wir zulassen, dass uns alle Verstreuungen verlassen. Guru Granth Sahib ji hat uns alles gegeben. Aber aufgrund der Unwissenheit sehen wir diese Schätze nicht und greifen nach wertlosen Dingen.

13.01.23

Harpreet Singh ji äußerst wieder seine Dankbarkeit gegenüber Guru ji, dass wir heute in der Sangat sein dürfen.

Baba ji offenbart, Wahe Guru ist omnipräsent, wir sehen aber nur die äußere Hülle von allem und jedem und nicht, dass Wahe Guru überall drin ist. Aspiranten die voller Demut sind, sehen Naam Rezitation und Lobpreisung als Segen von Wahe Guru. Wer glaubt, selbst zu handeln, entfernt sich von Wahe Guru. Wir haben einen freien Willen zum Handeln bekommen. Was wir tun entscheidet, ob wir nah oder weit weg sind von Wahe Guru. Seine Größe kann niemand ermessen, außer er selbst oder seine Geliebten.

Nur durch einen Hauch von Naam steigt man in die höchsten Bewusstseinsebenen auf, die nicht mehr zu fassen sind. Ein Hinweis, dass die Zeit gekommen ist sich zu befreien, ist der Segen der Sangat. Es zeigt, dass Wahe Guru erfreut ist über uns. Manche kann man aber nicht abholen. Um etwas zu erhalten, muss man in der Demut bleiben und vollkommenes Vertrauen haben, um den Anweisungen intuitiv folgen zu können.

Manche machen sehr viel Jappa oder üben zahlreiche verdienstvolle Handlungen aus. Aber durch den Gestank des egozentrischen Stolzes werden die Früchte daraus vernichtet und Wahe Guru kann nicht erscheinen.

Wenn das Schicksal zulässt, dass wir die Lehren verstehen und integrieren, können wir uns dadurch auflösen. Bei anderen geht es meist zu einem Ohr rein und zum anderen raus. Guru Sahib ji sagt, "geh in die Sangat dass Heiligen, es gibt für jedes Problem eine Lösung.“

Aber wie können wir den Weg besteigen den Guru Sahib ji uns vorgibt, wenn wir so verstreut und verhaftet sind mit der Welt? „Geh zu Füßen des Heiligen, er hat die Schlüssel der Schatzruhe und ist das Instrument, das Wahe Guru erschaffen hat, damit wir unser Leben in Frieden führen können." Durch den Heiligen werden wir in jeder Hinsicht unterstützt. Er zeigt uns den Weg des Sehj Marga. Durch die Demut ziehen wir Sant ji zu uns hin und bleiben auf seiner Agenda, damit er uns transformieren kann.

Die permanente Teilnahme und disziplinierte, demütige Ausführung der Anweisungen/Seva hilft bei der Transformation.

Baba ji offenbart, Liebesbeziehungen bauen sich folgendermaßen auf: erste Begegnung, Vertrauen, Anziehung, Herz öffnen, bis wir ohne den anderen nicht mehr leben können. Wenn wir das auch mit Sant ji schaffen, können wir den Weg erfolgreich besteigen. Wenn wir auch erst am Anfang stehen, können wir trotzdem dankbar sein, dass wir überhaupt in der Sangat sein dürfen, auch wenn wir noch verstrickt sind und nicht alles verstehen.

Sant ji ist da und spricht über den neuen Monat Maag, der heute begonnen hat. Es ist ein gesegneter Monat, der seine eigenen Früchte mit sich bringt. Wir haben fünf etablierte Tempel, es gibt fünf Geliebte, fünf kosmische Klänge, fünf Banis, fünf Handlungsorgane, fünf Elemente, fünf Sinnesorgane, fünf heroische Diebe usw. Ab zwei Schülern spricht man von einer Sangat. Sind es mindestens fünf, ist Wahe Guru präsent. Der heutige Tag hat eine historische Bedeutung hinsichtlich des Ortes Muktsar Sahib (wird weiter unten erklärt). Viele besuchen heute diesen Ort und nehmen dort ein Bad. Heute ist aber auch der Monatswechsel.

Bei diesem historischen Ereignis geht es um die 40 befreiten, entfesselten Seelen, die Guru Gobind Singh ji zunächst den Rücken gekehrt und die sich ihm schließlich wieder zugewendet haben in der großen Schlacht gegen das Mogulreich. Dort haben sich auch die vier Söhne von Guru ji geopfert.

Was macht diesen Monat aus, gemäß der Beschreibung von Gurbani? Wenn das herausfordernde Karma eines Menschen aufblüht, ist er in der Regel nicht geistig abzuholen. Dann sieht er die Lüge als wahr und die

Wahrhaftigkeit als Lüge an. Ist diese Zeit vorbei ist es möglich, sich für die eigene Verstocktheit zu entschuldigen und wieder weiter aufzulösen.

Damals bat Guru Gobind Singh ji die 40 Soldaten noch ein bisschen zu warten, dann würde sich alles lösen. Er sprach zunächst von einer Woche, dann nur noch von zwei Tagen, die sie weiter ausharren sollten. Aber die Soldaten waren nicht abzuholen in diesem Moment und haben die Festung verlassen. Guru ji bat sie dann schriftlich zu bestätigen, dass er nicht mehr ihr Guru und sie nicht mehr seine Schüler seien. Heilige handeln nach außen wie normale Menschen, haben aber die komplette Einsicht über alles.

Als die 40 zurück in ihre Dörfer gegangen sind, haben sie richtig Ärger von ihren Frauen und Familien bekommen, weil die Männer Guru ji den Rücken gekehrt haben. Die Frauen sagten zu ihren Ehemännern: „Gut, dann tragt unseren Schmuck, kümmert euch um den Haushalt und wir ziehen mit Guru ji in die Schlacht." Durch diese Ansage wachten die Männer wieder auf und schämten sich sehr. Ihnen war klar, dass sie jetzt in Aktion treten mussten, um Guru Gobind Singh ji zu unterstützen. Das war in dem Dorf Muktsar Sahib. Eine 17jährige Frau hat dabei die Führung übernommen und ist schon mit in die Schlacht gezogen, bevor die anderen 40 Männer dazu gestoßen sind. Die meisten haben dabei ihr Leben verloren, einige waren verletzt. Guru ji hat mit Pfeil und Bogen unterstützt und handelte wie ein normaler Mensch, obwohl er alles sofort hätte beenden können. Der General der Soldaten und die 17jährige junge Frau waren auch verletzt.

Als Guru Sahib ji dann nach seinen Getreuen geschaut hat, hat er ihre Köpfe auf seinem Oberschenkel gebettet ihnen mit seinem Tuch das Gesicht sauber gemacht und den Segen ausgesprochen. Die Verstorbenen unter ihnen konnten Sachkhand aber nicht betreten und auch nicht wieder zurück in ihre Körper. Der General der 40 Soldaten atmete noch. Guru Sahib ji sagte zu ihm, „wünsch wir was, ich bin heute sehr glücklich. Möchtest du ein König werden oder etwas anders hohes?" Da antwortete der General: „weißt du noch, was wir unterschrieben haben? Bitte zerreiße es. Denn sonst können wir Sachkhand nicht betreten." Guru ji sagte dann; „ich habe das Schreiben von euch sehr gut aufbewahrt und werde es gemäß deinem Wunsch vernichten." Danach öffneten sich die Tore von Sachkhand für die entfesselten, von der Wiedergeburt befreiten Geliebten. Guru Sahib ji sagt, „wer zu dieser Zeit an diesen Wallfahrtsort kommt, erhält besonderen Segen." Die junge Frau, die mit Guru Sahib ji in die Schlacht gezogen ist, ging danach nicht mehr nach Hause und blieb mit Guru ji bis an ihr Lebensende.

Sant ji offenbart, hätten die Soldaten nur zwei Tage länger bei Guru ji in der Festung ausgeharrt, wäre damals in der ganzen Welt Sachkhand gewesen und die Weltordnung wäre heute eine ganz andere. Aber der Verstand der Soldaten war durch ihr Karma so verschmutzt, dass sie es nicht realisiert haben. Gleichzeitig war es im Willen von Wahe Guru, dass es anders kam. Deshalb akzeptierte Guru Gobind Singh ji es auch. Hinter allem was ein Heiliger sagt, steckt immer eine Lehre. Doch nicht jeder kann sie empfangen.

Was ist die Anordnung für diesen Monat? Wer diesen Shabad hört oder die Übersetzung, dessen Monat wird gesegnet. Der Monat davor gilt ja als kältester Monat. Der Monat Maag zeigt, dass es wieder wärmer wird. Viele spenden in diesem Monat sehr viel.

Ganz kurz zu diesem Monat: wir duschen, putzen die Zähne usw. aber die wahre Reinigung ist in der Sangat des Heiligen. „Sei in der Sangat des Heiligen, folge den Anweisungen, um dich komplett von innen und außen zu reinigen und den Duft von Naam in dich aufzunehmen. Die Demut ist hierbei die Seife. Sei das Staubkorn der Heiligen. Löse dich zu seinen Füßen auf, damit du deine Lasten los wirst.

Zweite Anweisung.
Meditiere auf den Namen von Wahe Guru. Höre den Namen in der Meditation und motiviere andere für den spirituellen Pfad. Alle Lasten, der Stolz, wird sich auflösen. Das ist der Weg der Wahrhaftigkeit. Die Barmherzigkeit in uns ist höher, als alle 68 Wallfahrtsorte zusammen.

Sant ji offenbart, fragt man Menschen, was sie am meisten lieben sagt niemand „den Guru“. Wer aber Wahe Guru als MEINS deklarieren kann, wird ihn in jedem sehen und EINS mit ihm werden. Vor diesen Aspiranten verneigt sich Wahe Guru. Was dieser Monat offenbart, sollten wir deshalb in uns verankern.

14.01.23

F: Eine Aspirantin möchte gerne noch einmal wissen, wie man mit herausfordernden Familienmitgliedern umgehen kann, ohne sich weiter zu verstricken bzw. ohne neues Karma daraus zu generieren. Gerade wenn es Menschen sind, von denen man sich durch den Grad der Verwandtschaft nicht einfach komplett distanzieren kann.

Baja ji bestätigt, dass jeder diese Problem Zuhause hat. Wenn wir uns in solchen Situationen mit gefühlvollem Vertrauen und Liebe an Sant ji wenden, unterstützt er uns sehr stark. Setzen wir darüber hinaus um, was Sant ji uns täglich predigt, können wir schwierige Situationen gut meistern. Auch alle Heiligen hatten irgendwelche Herausforderungen mit der Familie. Der Vater von Bhagat Pralaad ji beispielsweise hat ständig versucht, seinem Sohn das Leben zur Hölle zu machen und wollte ihn sogar mehrmals umbringen. Seine Tante hatte einen Segen, dass Feuer sie nicht anzünden kann. Dafür gab es eine bestimmte Decke. Er sagte zu ihr eines Tages, "nimm meinen Sohn auf den Schoß und setze dich ins Feuer." Also damit er verbrennt und sie nicht. So grausam war er. Durch die Kraft der Sangat seiner Mutter konnte Bhagat Pralaad ji sich jedoch erfolgreich gegen den Vater durchsetzen und blieb auch emotional davon unbeeindruckt.

Baba ji offenbart, selbst wenn man schwach in die Sangat kommt, entwickelt man sich kontinuierlich weiter durch die Operationen, die Sant ji an uns vornimmt. Manche Beziehungen können wir nicht einfach beenden und müssen damit irgendwie umgehen.

Jeder der auf der Welt meint, besonders schlau zu sein und auf uns Einfluss nehmen zu wollen, fordert uns in dieser Hinsicht heraus. Wenn es gar kein Matching mit einem Verwandten gibt und man das Gefühl hat, mit einer Wand zu reden, ist die Gefahr groß, sich zu verstricken. Durch die Sangat und Sant ji bekommen wir Kraft, um da wieder raus zu kommen.

Entscheidend ist immer, wie man damit umgeht, wenn Menschen meinen, nur ihre Sicht sei die richtige. Dafür gibt es zwei Methoden:
1.) Man hält Distanz zu dieser Person, wenn es möglich ist.
2.) Wenn es nicht möglich ist, können wir auch unseren inneren heroischen Soldaten mit der Kraft von Sant ji auffahren, damit man Karma auflösen kann, ohne neues einzupflanzen.

Ansonsten ist es wichtig, die Essenz der Botschaften die Sant ji uns täglich offenbart in sich zu zentrieren, um in Frieden bleiben zu können. Außerdem sehr bewusst mit solchen Menschen umzugehen und nicht unsere Energie im Umgang mit ihnen zu verschwenden. Lieber den Mund halten und sich nicht auf Diskussionen einlassen.

Egal wo wir leben, können wir uns innerlich mit Sant ji verbinden und ihn bitten, uns den Weg zu zeigen. Baba ji ermuntert uns, mal gedanklich in die Rolle von Bhagat Pralaad ji zu schlüpfen. Er hat sich hinsichtlich seines Vaters überhaupt nicht aus der Ruhe bringen lassen. Der Hintergrund war ja das Ego des Vaters. Oder bei Bhagat Naam Dev ji, von dem der König verlangt hat, eine Kuh wieder zum Leben zu erwecken. In solchen Situationen können wir Ardas an Sant ji machen, damit er uns beschützt und uns durch hilft. Das Vertrauen und die geistige Ausrichtung zum Göttlichen wird dadurch weiter forciert. Damit wir unsere weltlichen Verpflichtungen erfüllen, aber innerlich in Askese bleiben können.

Wenn wir die positiven Schwingungen von Naam aufnehmen, werden wir so stabilisiert, dass wir irgendwann von Leid und Schmerz unbefleckt sind und davon nichts spüren. Das lernen wir auch in der

Sangat. Durch die tägliche Teilnahme daran wird die Liebe in uns noch verstärkt und Sant ji gibt uns so viel Kraft, dass wir das professionell lösen können.

Jeder muss das Karma auflösen mit anderen. Aber wie man dann kein neues Karma mehr einpflanzt, lehrt uns Sant ji. Wenn man ruhig ist, hält die andere Person irgendwann auch den Mund und wendet sich ab. Sant ji kann das Ego der anderen beeinflussen und eingreifen. Durch Sant ji's Segen kann das Verhältnis wieder besser werden. Wenn Wahe Guru selbst in einer Form (Sant ji) anwesend ist und wir dazu Liebe und gefühlvolles Vertrauen haben, unterstützt Sant ji. Selbst bei jemandem der noch ganz am Anfang steht. Solche Schlachten wird es immer geben. Wie man in diese Schlacht einsteigt ist entscheidend. Doch Sant ji unterstützt uns dabei.

Baba ji erzählt, dass Sant ji mit 16/17 Jahren zu den großen Heiligen gegangen ist. Sant ji's Vater war komplett gegen ihn. Durch die Sangat war Sant ji vollkommen in Askese und ständig mit Naam verbunden. Die Eltern wollten, dass er sich weiter bildet und arbeitet. Aber Sant ji hat sich immer nur am Göttlichen orientiert.

Sant ji ist sozusagen unser General, der uns Anordnungen gibt zu unserem Wohl. Wir als Soldaten führen sie nur aus. Die Verantwortung übernimmt der General. Es ist wichtig, in der Sangat zu bleiben und die Liebe weiter zu entwicklen. Sant ji hilft bei allen Belangen, wenn wir darum bitten und zu seinen Füßen fallen. Ardas und die Fixierung an Sant ji ist das Werkzeug, damit er uns bei Herausforderungen unterstützt. „Bitte gib mir die Kraft, damit ich meine intime Beziehung zu Dir weiter vertiefen kann. Lass mich in Dir auflösen, damit ich weiter stark bleiben kann, trotz Druck von außen." Also die Allmächtigkeit von Sant ji spüren, ein Gebet aus tiefstem Herzen an ihn richten und dann loslassen. Wenn aber durch unser Ego unsere Schüssel verkehrt rum ist, wie soll dann der Segen einfließen können von Sant ji?

Sant ji ist da und sagt, „Lass uns Guru Granth Sahib ji fragen was die die Ursache ist, warum jemand so ist."

Wenn wir nur unseren geistigen Handlungsempfehlungen folgen, führt es zu Negativität. Wenn man versucht, so eine Person geistig abzuholen, verliert man selbst die Energie. Ursache dafür ist das schlechte Karma, warum jemand nicht empfänglich dafür ist. Deshalb sagt Guru ji: "verurteile nicht jemanden, es ist immer das eigene Karma." So eine Person wird auch das was richtig platziert wurde falsch verstehen. Oder wenn wir ihr was Gutes tun wollen. „was ich getan habe, erhalte ich zurück."

Eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen und ihn zu verstehen, ist nicht mit dem Verstand möglich. Wenn jemand die Hintergründe nicht versteht oder trotz Sangat nichts passiert, da steckt das eigene Karma dahinter. Aber Guru Sahib ji hat uns alles offenbart und uns auf jede Frage die Antwort gegeben. Was anderes brauchen wir nicht, denn er ist selbst Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form. Wir handeln, um das Bewusstsein zu etablieren. Wenn das gelingt, lösen wir uns vom Karma und sind nur Schauspieler auf der weltlichen Ebene.

Wenn wir es schaffen, die bedingungslose Liebe in uns zu etablieren, lösen wir uns vom Karma. Liebe steht über allem. Diesen Sprung dorthin lernen wir in der Sangat. Aber das ist nicht leicht, weil wir verstrickt sind in der Welt. Die Verwandtschaft mit jemandem haben wir aufgrund des Karmas aus vorigen Handlungen. Am Ende kann niemand von denen uns helfen. Wie können wir uns dann überhaupt emotional verstricken? „Deshalb trenne dich von den Vergänglichen. Zumindest geistig. Wer dich daran hindert, den göttlichen Weg zu beschreiten, von dem solltest du dich trennen."

Wenn Geist, Körper und Wohlstand Sant ji vollkommen geopfert wurden, wird man 100% befreit. Warum? Weil der Gottesrichter auch den Heiligen dient. Dann muss man nichts mehr machen. Der Gottesrichter ist sehr angesehen, er hat einen sehr wichtigen, bedeutenden Job und große Verantwortung. Trotzdem ist der Gottesrichter sehr in der Demut vor Sant ji und selbst die Schüler von Sant ji werden von ihm respektiert und verehrt. Wenn wir alles in Sant ji's Hände gelegt und ihm sein Herz geopfert haben, bekommen wir alles intuitiv.

"Verbinde dich mit jemandem, der dich auch später begleitet und dir hilft. Das ist deine wahre Verwandtschaft und Bekanntschaft."

Sant ji offenbart, die Seva für den Heiligen/Wahe Guru und die Früchte daraus sind höher als das, was ein König durch seinen Status erlangen kann.

Fazit von Sant ji: Darauf achten, sich nicht mit anderen zu verstricken. Das Spiel oberflächlich mitspielen, neutral bleiben und das Ziel nicht aus den Augen verlieren und mit Wahe Guru verbunden bleiben. Was tut uns in solchen Situationen denn weh oder bringt uns auf? Die Verstrickung. Deshalb müssen wir erst mal dass Herz auflösen von all dem. Durch Mantra und Anordnungen wird dann unser Herz für Sant ji geöffnet. Wenn wir mit Naam verbunden sind, ist alles EINS für uns. Alles ist dann Sant ji. Auch alle Beziehungen sehe ich in Sant ji.

Wahe Guru residiert in unseren Herzen. Wir erreichen ihn mit Ardas, das aus tiefstem Herzen von uns kommt.

15.1.23

ਨਿਜ ਕਰਿ ਦੇਖਿਓ ਜਗਤੁ ਮੈ ਕੋ ਕਾਹੂ ਕੋ ਨਾਹਿ ॥

Nij Kar Dhaekhiou Jagath Mai Ko Kaahoo Ko Naahi ||

I had looked upon the world as my own, but no one belongs to anyone else.

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ *(ਮ: ੯) (੪੮):*੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੧

Salok Guru Teg Bahadur

ਨਾਨਕ ਥਿਰੁ ਹਰਿ ਭਗਤਿ ਹੈ ਤਿਹ ਰਾਖੋ ਮਨ ਮਾਹਿ ॥੪੮॥

Naanak Thhir Har Bhagath Hai Thih Raakho Man Maahi ||48||

O Nanak, only devotional worship of the Lord is permanent; enshrine this in your mind. ||48||

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ *(ਮ: ੯) (੪੮):*੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੧

Salok Guru Teg Bahadur

ਜਗ ਰਚਨਾ ਸਭ ਝੂਠ ਹੈ ਜਾਨਿ ਲੇਹੁ ਰੇ ਮੀਤ ॥

Jag Rachanaa Sabh Jhooth Hai Jaan Laehu Rae Meeth ||

The world and its affairs are totally false; know this well, my friend.

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ *(ਮ: ੯) (੪੯):*੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੨

Salok Guru Teg Bahadur

ਕਹਿ ਨਾਨਕ ਥਿਰੁ ਨਾ ਰਹੈ ਜਿਉ ਬਾਲੂ ਕੀ ਭੀਤਿ ॥੪੯॥

Kehi Naanak Thhir Naa Rehai Jio Baaloo Kee Bheeth ||49||

Says Nanak, it is like a wall of sand; it shall not endure. ||49||

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ *(ਮ: ੯) (੪੯):*੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੨

Salok Guru Teg Bahadur

ਰਾਮੁ ਗਇਓ ਰਾਵਨੁ ਗਇਓ ਜਾ ਕਉ ਬਹੁ ਪਰਵਾਰੁ ॥

Raam Gaeiou Raavan Gaeiou Jaa Ko Bahu Paravaar ||

Raam Chand passed away, as did Raawan, even though he had lots of relatives.

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ (ਮ: ੯) (੫੦):੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੩
Salok Guru Teg Bahadur

ਕਹੁ ਨਾਨਕ ਥਿਰੁ ਕਛੁ ਨਹੀ ਸੁਪਨੇ ਜਿਉ ਸੰਸਾਰੁ ॥੫੦॥

Kahu Naanak Thhir Kashh Nehee Supanae Jio Sansaar ||50||
Says Nanak, nothing lasts forever; the world is like a dream. ||50||

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ (ਮ: ੯) (੫੦):੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੩
Salok Guru Teg Bahadur

ਚਿੰਤਾ ਤਾ ਕੀ ਕੀਜੀਐ ਜੋ ਅਨਹੋਨੀ ਹੋਇ ॥

Chinthaa Thaa Kee Keejeeai Jo Anehonee Hoe ||
People become anxious, when something unexpected happens.

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ (ਮ: ੯) (੫੧):੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੪
Salok Guru Teg Bahadur

ਇਹੁ ਮਾਰਗੁ ਸੰਸਾਰ ਕੋ ਨਾਨਕ ਥਿਰੁ ਨਹੀ ਕੋਇ ॥੫੧॥

Eihu Maarag Sansaar Ko Naanak Thhir Nehee Koe ||51||
This is the way of the world, O Nanak; nothing is stable or permanent. ||51||

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ (ਮ: ੯) (੫੧):੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੪
Salok Guru Teg Bahadur

ਜੋ ਉਪਜਿਓ ਸੋ ਬਿਨਸਿ ਹੈ ਪਰੋ ਆਜੁ ਕੈ ਕਾਲਿ ॥

Jo Oupajiou So Binas Hai Paro Aaj Kai Kaal ||
Whatever has been created shall be destroyed; everyone shall perish, today or tomorrow.

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ (ਮ: ੯) (੫੨):੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੪
Salok Guru Teg Bahadur

ਨਾਨਕ ਹਰਿ ਗੁਨ ਗਾਇ ਲੇ ਛਾਡਿ ਸਗਲ ਜੰਜਾਲ ॥੫੨॥

Naanak Har Gun Gaae Lae Shhaadd Sagal Janjaal ||52||
O Nanak, sing the Glorious Praises of the Lord, and give up all other entanglements. ||52||

ਸਲੋਕ ਵਾਰਾਂ ਤੇ ਵਧੀਕ (ਮ: ੯) (੫੨):੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੧੪੨੯ ਪੰ. ੫
Salok Guru Teg Bahadur

Auch heute bittet die Sangat wieder um die Interpretation einer Bani aus Guru Granth Sahib ji. Es handelt sich um einen Vers von Siri Guru Tekh Bahadur. Baba ji sagt, „lasst uns reflektieren, was Guru ji uns als Anweisung mitgibt.“

Baba ji offenbart, es gibt vier Verbreitungen des Lebens: durch Schweiß, Eier, Gebärmutter, Bakterien. Wann wir kommen und wieder gehen, ist schon vor unserer Geburt festgelegt. Ob wir heute oder morgen gehen, weiß nur Wahe Guru. Das hängt mit dem Karma zusammen. Jeder wird uns irgendwann verlassen und alles vergeht. Guru Tekh Bahadur gibt uns deshalb folgende Anweisung: „legt alle Verstrickungen ab, weil alles uns verlassen wird. Nur Naam, der Heilige und Wahe Guru wird mit uns gehen. Sonst nichts.“

„Die Familie, Intelligenz, Kraft etc., alles mit was ich mich weiter aufgeladen habe, nützt mir nichts. Ich habe es jetzt verinnerlicht und merke, dass alles was ich als MEINS deklariert habe, mir nicht helfen kann am Ende. Ich habe jetzt nur EINE Möglichkeit, ich komme zu deinen Füßen und bitte um deine Unterstützung."

Jemand der sehr stark und schwer ist so wie Wahe, Guru bleibt standhaft und bewegt sich nicht, selbst beim schwersten Sturm. „Bitte gib mir deine Kraft, du bist der einzige der mir helfen und mich befreien kann." Alle mit denen wir emotional verstrickt sind, machen uns irgendwann das Leben schwer und haben eigene Interessen mit uns und umgekehrt. Nur der Shabad, der Heilige und das Omnipräsente kann uns immer unterstützen. Alles was wir als MEINS ansehen, wurde uns zur Verwendung gegeben, aber nicht, dass wir uns damit verstricken.

Der Heilige steht uns in allen Situationen bei wie ein starker Elefant, der uns mit dem Rüssel aus dem Treibsand der Verstrickungen rauszieht. Das tägliche Erscheinen in der Sangat in den ambrosischen Stunden formt und und überwacht uns, damit uns nichts passiert. So wie die Eltern dem Kind in allem beistehen. Sofern wir nicht wieder unseren Verstand einschalten und unsere Wünsche durchboxen wollen. Der Heilige weiß ja, ob bestimmte Wünsche gut oder schlecht für uns sind. Trotzdem wollen wir oft etwas haben, das nicht gut für uns ist. Der Heilige lässt uns auch mal selbst die Erfahrung machen, wenn wir da weiter stur sind. Wenn wir dann scheitern und reumütig zurückkommen und vor seine Füße fallen, hilft er uns raus und bearbeitet uns. Dann verändern sich auch unsere Handlungen, das schlechte Karma wird transformiert oder aufgelöst und unsere Lebenszeit verlängert sich.

Das ganze äußerliche Schauspiel entzieht uns Energie. Deshalb lobpreise Wahe Guru, komm' in die innere Wonne und finde dauerhaft Frieden. Woanders bekommst du das nicht.

Baba ji offenbart, wenn die Lebensenergie den Körper verlässt, fängt er an zu stinken und alle um uns herum wollen, dass der Körper so schnell wie möglich verbrannt oder vergraben wird. Dahinter stecken wieder eigene Interessen. Nur Wahe Guru/der Heilige hat keine eigenen Interessen und gibt uns alles, die Schatztruhe des Naam, damit wir uns weiter entwickeln können. Dafür will er nur unser gefühlvolles Vertrauen und unsere Liebe. Die Heiligen sitzen in unseren Herzen und erfüllen unsere Wünsche, ohne dass wir sie äußern, wenn wir Vertrauen aufgebaut haben. „Richte dein Leben so aus, dass du die Reise gewinnbringend abschließen kannst."

Nur durch Vertrauen wird Gier, egozentrischer Stolz und emotionale Verhaftung aufgelöst. Dann können wir auch andere befreien. Wir entscheiden, ob wir uns plündern lassen oder mit ambrosischem Nektar aufladen durch das Vertrauen und die Verankerung in Sant ji. Wahe Guru wartet nur darauf, uns Naam, alles zu bescheren. Wir müssen durch unser Vertrauen nur die Bereitschaft dazu signalisieren.

Sant ji ist da und stellt fest, wohlriechender Duft ist angenehm, Gestank ist unangenehm. Wenn wir uns auflösen, kommt Wahe Guru / der Heilige, übernimmt die Führung in unserem Leben und beseitigt alle Hindernisse.

Sant ji erzählt, dass Bhagat Kabir ji einst festgenommen und gefesselt wurde und von einem besoffenen Elefanten zerstampft werden sollte. Aber der Elefant hat sich vor ihm verneigt und ihn mit seinem Rüssel emporgehoben. In Buddhismus wird der Elefant auch verehrt. Im Hinduismus die Kuh. Dem Elefanten wird ein bestimmtes Bewusstsein zugeschrieben. Man sagt in den Religionsbüchern, bevor man zum Mensch wird, ist der Elefant die letzte Inkarnationsform. Ein Elefant hat auch Buddha gedient und ihn beschützt. Kühe und Elefanten gehören zu den letzten Inkarnationsformen vor der menschlichen Form.

Nach der Episode mit dem Elefanten hat man Bhagat Kabir ji mit Eisen gefesselt in den Ganges geworfen. Die Natur des Wassers, des Flusses ist es, dass wir darin ertrinken. Aber das Wasser hat Bhagat Kabir ji nicht ertrinken lassen. Das Wasser hat die Ketten zerschmettert und er saß auf dem Wasser wie auf einem komfortablen, fliegenden Teppich.

Sant ji offenbart, wenn der Verstand verschmutzt und mit Ego gefüllt ist, kann man nichts mehr machen. Alles andere kann behoben werden. Wenn der EINE für uns alles ist, werden wir das auch wahrnehmen, was Bhagat Kabir ji und andere Heilige erfahren haben und verankern, dass alles Wahe Guru gehört. Geist, Körper, Wohlstand. Dann kann uns keiner besiegen, weil Wahe Guru auf unserer Seite ist. Niemand kann uns dann plündern und der Tod kann uns auch nichts anhaben. Das ist ein Prozess dorthin, aber langsam, langsam wird es gelingen, wenn wir täglich in die Sangat kommen und die beiden Säulen - gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe - in uns etabliert haben.

16.01.23

F: Wie steht es um das Karma das man persönlich einpflanzt, wenn man als Führungskraft in einer Organisation arbeitet?

Zunächst dankt Baba ji heute wieder Wahe Guru, dass wir in der Sangat sein dürfen.

A: Baba ji offenbart, die Handlungen die man in vorigen Leben eingepflanzt hat, bestimmen die jetzige berufliche Position. Ob man Angestellter oder Manager ist, dafür hat man selbst gesorgt. Wenn schlechtes Karma gerade erblüht, ist der Mensch nicht in der Lage, den Segen aufzunehmen und auszuführen. Die Mitarbeiter sind karmabedingt auf ihren Positionen. Wenn Fehlentscheidungen zum Leid der Mitarbeiter getroffen werden gilt zu beachten, dass da Verbindungen zur Firma bestehen.

Jeder der Handlungen ausführt, macht es eigentlich mit der Intention, etwas positives anzustoßen. Was im Karma drinsteht, erhält jeder. Wer mit Wahe Guru in Form des Heiligen verbunden ist, da wirkt der Segen. Das ist höher als das Karma. Die Früchte von dem was wir einpflanzen gibt Wahe Guru. Wenn 100 Menschen zusammenarbeiten, wirkt das ebenfalls auf alle. Wenn früher ein König gute Entscheidungen getroffen hat, profitierte das Volk und umgekehrt, wenn der König eine schlechte Wahl getroffen hat. Ein Heiliger kann aber immer eingreifen. Durch Demut erhält man von ihm Segen. Allerdings bremst egozentrischer Stolz das Ganze. Je höher man steigt, je größer ist der Kampf mit dem Ego.

Nehmen wir Indra Dev als Beispiel, den König der Devis. Er besitzt durch seinen Posten ein großes Ego. Entscheidend ist die Sangat in der wir uns befinden. Doch zurück zu Indra Dev, der von einigen sehr gelobpreist wurde. Deshalb stieß Krishna ji an, nicht Indra Dev, sondern den zu lobpreisen, der Herr über ihn ist, also Wahe Guru. Das machte Indra Dev so wütend, dass er ein bestimmtes Dorf mit Wasser, Blitz und Donner überzog, dass es drohte, vollkommen überschwemmt zu werden. Krishna ji hat dann mit dem kleinen Finger einen großen Berg über das Dorf gehalten und alle im Dorf beschützt. Danach wurde der Stolz von Indra Dev gebrochen und er hat sich entschuldigt. Für diese Handlung muss sich Indra Dev trotzdem zur Rechenschaft ziehen. So ist es auch bei allen anderen.

Baba ji erläutert, wenn ein Manager aufgrund des Stolzes falsche Entscheidungen trifft, aber jemand unter den Mitarbeitern in der Sangat ist, kann der Manager auch direkt von Wahe Guru zur Rechenschaft gezogen werden. Der Heilige schaut unsere Lasten normalerweise nicht an und segnet uns weiter, sofern dass Ego bei uns nicht hochkocht.

Baba ji rät, ein Gebet vor Sant ji auszusprechen, bevor man Entscheidungen trifft. Dadurch wird Vertrauen und Liebe entwickelt, wir können uns auf Sant ji fixieren und er wird aktiviert. Dann sollen wir weiter in der Akzeptanz bleiben im Wissen, das alles was geschieht zu unserem Wohl ist. Trotzdem sollen wir uns bemühen, das richtige zu tun. Wenn kein Ego kommt von unserer Seite, ist alles abgesegnet. Sofern wir mit Sant ji verbunden sind und wissen, dass er immer bei uns ist und uns über die Schulter sieht. Wenn wir verbunden sind mit Sant ji, wird jedes Problem in kürzester Zeit von ihm gelöst.

Gesegnete, weiter entwickelte Aspiranten sind verbunden und sprechen immer ein Gebet aus, wenn sie etwas anstoßen. Dann ist Sant ji aktiv bzw. Wahe Guru. Im Wissen, dass wir selbst nichts machen können

und nicht die antreibende Kraft hinter allem sind. Wir sind nur dass Medium und Wahe Guru führt selbst alles aus. Er kann uns in einer Sekunde alles bescheren aber auch alles nehmen.

Auf unserem Level können wir noch nicht entscheiden, was wirklich gut oder schlecht für uns ist. Die Kraft, eine Organisation zu führen, gibt auch Wahe Guru. Er ist in jedem drin. Auch bei egozentrischen Menschen. Entscheidend ist, wie weit wir mit Sant ji/Wahe Guru verbunden sind. Er kann komplett zu unserem Wohl bei allem und jedem eingreifen. Der Anstoß muss aber von uns kommen durch die Verbundenheit, gefühlvolles Vertrauen und Liebe zu ihm. Aber wir haben oft selbst Zweifel und interpretieren die Ereignisse aus unserer Sicht.

Sant ji ist da und bestätigt, der Manager hat die Verantwortung, die Firma zum Wohl aller zu führen. Die Angestellten haben die Verantwortung, ihre Aufgabe mit Pflichtbewusstsein auszuführen. Beide werden zur Rechenschaft gezogen, wenn sie es nicht richtig machen. Der Manager hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Mitarbeiter ordentlich arbeiten und er selbst die richtigen Entscheidungen für die Firma trifft. Eigentümer, Manager und Mitarbeiter haben ihre Jobs wegen der Firma und aufgrund des vorigen Karmas ihre Positionen. Alle sind verpflichtet, ihre Aufgaben richtig auszuführen. Ohne Firma gibt es all diese Positionen auch nicht. Das ist wie eine Zahnradkette, die sich von oben bis unten durchzieht. Fehlt ein Glied oder ist beschädigt, läuft es nicht richtig.

Sant ji offenbart, es gibt unzählige Menschen, die sehr bemüht sind und trotzdem am Limit leben. Andere machen gar nichts und haben trotzdem alles. Die Ursache dafür ist das kosmische Gesetz. Wir bekommen immer das, was wir zuvor eingepflanzt haben.

in Siri Jab ji Sahib wurden uns alle spirituellen Entwicklungsstufen offenbart. Auch das alles was wir heute sind, aus dem Karma resultiert. So ist es ebenfalls mit allen, mit denen wir heute eine Beziehung haben. Liebe auf den ersten Blick, oder wenn man glaubt, sich schon ewig zu kennen, kommt vom Karma. Wenn Wahe Guru erfreut ist, schenkt er uns die Gesellschaft des Heiligen. Dort werden wir geformt und transformiert, damit wir irgendwann selbst als Medium wirken können.

Jemand der nicht seine Pflicht erfüllt, bei dem wird Wahe Guru auch nicht unterstützen. Man muss zuvor schon selbst etwas tun und sich bemühen. Einfach nur träge rumsitzen und Wahe Guru bitten, alles für uns zu erledigen, wird nicht funktionieren. Sant ji zählt noch einmal die vier Stufen des Segens auf:
1. die Sangat des Heiligen
2. direkt in der Anwesenheit des Heiligen sein dürfen
3. sich dort vor dem Heiligen auflösen
4. Wahe Guru erfahren und mit ihm EINS werden

Manches Karma blüht sofort auf, anderes dauert sehr lange, bis es sich offenbart. Verbindung und Trennung zu jemanden liegt auch am Karma. Jeder hat dort wo er steht eine Verpflichtung. Sei es privat oder in der Organisation. So hat der Gottesrichter die Pflicht, geistig getriebene gemäß ihrer Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn der Richter jedoch ungerecht handelt, wird er sich dafür rechtfertigen müssen. Er ist ebenfalls der Wahrhaftigkeit verpflichtet. Ansonsten ist er seinen Job als Gottesrichter bald los. So ist es ja auch auf der Welt. In den Religionsbüchern steht, jeder hat drei Chancen, danach kann man ihn bestrafen wenn er/sie es immer noch nicht umsetzt.

17.1.23

F: Sant ji und Baba ji offenbaren uns ja immer wieder, wie sehr Wünsche auf dem spirituellen Weg hinderlich sein können und wir deshalb sehr achtsam damit umgehen sollen. Wie ist das nun im geschäftlichen Umfeld, wenn wir Kunden und Lieferanten Geburtstagskarten oder Weihnachtsgrüße schicken und ihnen alles Gute wünschen? Also welche Methode setze ich ein, um den Kunden weiter zu binden, Dankbarkeit gegenüber anderen auszudrücken aber gleichzeitig meinen spirituellen Weg nicht zu verlassen?

A: Baba ji offenbart, privat können Wünsche für andere tatsächlich kritisch für uns werden. Aber wir haben auch bestimmte Verpflichtungen gegenüber der Firma. Manchmal kommunizieren wir etwas nach außen, ohne eine tiefere Verbindung zu haben. Im geschäftlichen Umfeld gilt es, eine professionelle Distanz zu wahren. In der Regel gibt es in diesem Umfeld mit Kunden etc. ohnehin keine emotionale Bindung. Es ist aber wichtig, dass man seine Aufgaben entsprechend wahrnimmt. Das gilt ebenso für den Gottesrichter. Er muss seinen Job gemäß Dharma der kosmischen Ordnung ausführen.

Als Geschäftsführer schreibt man Karten zu bestimmten Feierlichkeiten. Das ist auch ein Vertriebs- und Marketingtool, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Das gehört zum Business. Bei solchen Dingen sollte emotionale Verhaftung keine Rolle spielen. Privat und geschäftlich muss hier getrennt und klar unterschieden werden. Das bedeutet, im Business das Spiel auf der Verstandesebene mitzuspielen, ohne das Herz einzusetzen. Baba ji wünscht den Leuten, denen er jeden Tag begegnet, auch alles mögliche. Das ist eine oberflächliche Ebene. Die Heiligen sind jedoch komplett in der Liebe durchtränkt. Selbst wenn sie ein Geschäft betreten oder in die Apotheke gehen, hinterlässt es positive Auswirkungen. Heilige handeln dann ja auch, unterhalten sich, sind professionell wie normale Haushälter unterwegs und verhandelt hart. Trotzdem fließt der Segen mit.

Bei uns hingegen soll im Business die Gefühlsebene nie mitgehen. Schauspielern ist also angesagt. Im privaten, wenn es emotionale Bindungen gibt, muss man sehr vorsichtig sein was wir äußern. Da besteht die Gefahr, spirituelles Kapital zu verlieren.

Die klare Empfehlung ist also: In der Welt den Verstand verwenden. Das Schauspiel mitmachen. Sich privat sich mit denen verbinden, die am Ende mit uns gehen, also die Heiligen.

Bei Wünschen auf Karten für Mitarbeiter und Kunden sollen wir das professionelle Ziel im Fokus behalten. Das meint man ja nicht aus tiefstem Herzen, sondern gehört zum Job dazu.

Unser Herz gilt Sant ji und der Sangat. Den Verstand setzen wir in der Welt ein. Dann wird Sant ji automatisch angezogen und wir können uns an Sant ji's Energie anzapfen. Manche kommen auch zu Sant ji und bitten ihn, sie zu segnen, ohne eine Herzensbindung mit ihm zu haben. Dann passiert nichts.
Sant ji ist ja auch weltlich unterwegs und macht Geschäfte. Wenn Verkäufer ihm oberflächlich begegnen, tut er das ebenfalls. Begegnen sie ihm mit gefühlvollem Vertrauen, schmilzt er auch dahin.

Durch die Verbindung zu Sant ji profitieren wir immer. Ansonsten muss man bei anderen sehr aufpassen wenn wir eine emotionale Bindung haben, dass wir unser spirituelles Kapital nicht verschwenden.
Wir sind wie eine Kerze, die noch nicht angezündet ist. Durch Sant ji wird sie entzündet.

Beispiel Gottesrichter. Viele inkarnierte Seelen weinen und betteln vor ihm. Aber der Gottesrichter muss professionell bleiben und seine Verpflichtungen einhalten. Sonst muss er sich vor Wahe Guru rechtfertigen.

Auch Eltern zu sein ist eine Funktion, die uns gegeben wurde. Später dann vielleicht Großeltern. Dann ändern sich die Aufgaben und die Verpflichtung.

Sant ji ist da und offenbart, dass der Verstand nicht lieben kann. Dort gibt es keine Gefühle oder bedingungslose Liebe. Der Verstand reflektiert und hinterfragt nur. Die Welt funktioniert damit. Nicht mit Gefühl. Das ganze Thema Business, Forschung usw. funktioniert mit dem Verstand. Wir schauen dabei mit den Augen und reflektieren mit dem Verstand. Hier hat die Freundschaft auch nichts zu suchen. Wenn man das mischt wird es schwer, diesen Aufgaben gerecht zu werden.

Beim Göttlichen geht es um Liebe, Selbstauflösung und ausschalten des Verstandes. Wo der Verstand aufhört, beginnt die Gefühlsebene. Wenn jemand uns sehr mit dem Verstand gegenüber steht und wir ihm emotional begegnen, werden wir geplündert. Wo man Liebe und Vertrauen hat, schaltet man den Verstand nicht ein.

Wenn man zum Markt geht und für zwei Euro etwas kaufen will, schaut man auch, wer das beste Gemüse dafür anbietet. Und der Verkäufer will natürlich so verkaufen, dass er gut wegkommt. Manche bündeln das Gemüse so, dass der obere Teil gut aussieht und drunter das weniger frische ist. Das ist normal in diesem Umfeld oder im politischen Leben. Da schauen die Führer primär auf ihren eigenen Vorteil und wie sie wieder gewählt werden. Das hat nichts mit Emotionen zu tun.

Sant ji offenbart, das Herz denkt nicht nach, sondern verbindet nur. Es ist das sanfteste was wir in unserem Körper haben und wurde von Wahe Guru im Körper geschützt positioniert. Haben wir keinen Verstand mehr, können wir verrückt werden, aber weiter leben. Aber ohne Herz müssen wir den Körper verlassen.

Gefühlvolles Vertrauen, Liebe, Auflösen ist die Aufgabe des Herzens. Setzen wir das im Business ein, wird es gefährlich für uns. Sant ji hingegen erreichen wir nur über das Herz. Dadurch wird Sant ji sofort aktiviert. Man muss also genau wissen, wo wir was bekommen. Die Hindus verehren Götzen im Tempel, die Moslems die Moscheen und glauben, dass Gott dort lebt. Aber Wahe Guru lebt in den Herzen. Wobei er nicht bei jedem präsent ist. Ist der Geist schmutzig, ist alles schmutzig. Der Geist wird nicht rein, indem wir den Körper ständig waschen.

Der achtsame, liebevolle, höfliche Umgang mit anderen sollte Teil unserer Natur sein. Nur scharf und aggressiv sprechen oder fluchen, das lehnt Guru ji ab. Solche Menschen werden im Gottesgericht auch vermöbelt werden.

Sant ji rät: „Benutze deinen Körper, erfülle deine Pflichten und das was sonst nötig ist, aber bleibe innerlich immer mit Wahe Guru / Sant ji verbunden. Dann ist alles ein Selbstläufer. Das Herz braucht nicht zu sprechen, es verbindet nur. Wahe Guru braucht nur unsere bedingungslose Liebe. Sieh ihn als besten Freund. Guru Granth Sahib ji hat uns zu jedem Thema alles offenbart."

18.01.23

F: „Heutzutage singt ja jeder irgendwie. Aber nicht durch jeden Gesang erlangen wir Wahe Gurus Freude. Wie gelingt uns das?

A: Baba ji erläutert, immer wenn Gurbani durch Guru Nanak Dev Ji offenbart wurde, hat er Bhai Mardana ji gebeten, sein Instrument dazu zu spielen. Der Geist wird durch die Musik aktiviert und man kann ihn gut einsammeln. Es gibt verschiedene Ragas, wie man es singen kann. 31 von 84 hat Guru Nanak Dev Ji verwendet und uns geschenkt. Die Ragas haben damit zu tun, wie man etwas singt. Durch die Musik ist man stärker präsent. Manche lösen sich dabei komplett auf in der Liebe von Wahe Guru und können ihre gesamte Prana Lebensenergie einsammeln. Entweder durch das selbst singen oder zuhören.

Unser Geist ist ja komplett verstreut in der Welt. Durch die Instrumente können wir uns davon lösen. Guru Nanak Dev Ji hat in Kal Yuga Kirtan als einfachsten Weg aufgezeigt, den Geist einzusammeln. Auch bei körperlicher Erschöpfung hilft singen oder wenn man Gurbani musikalisch hört. Das hilft auch, bei der Meditation präsent zu sein. Dann ist jedes Haar durchdrungen von Naam und vibriert in dieser Frequenz. „Wah Guruuuu, Wah Guruuuu." Das hat auch eine bestimmte Frequenz.

Um mit Naam in Verbindung zu kommen, müssen wie den Geist einsammeln. Kirtan hilft dabei und ist ein großes Geschenk in dieser Zeit. Es ist die Ebene des Gurmukh, hilft aber auch. überhaupt auf dieses Level zu kommen. Alle Instrumente die es gibt, sind von Innen entstanden. Also jemand hat den Klang hat zuerst in sich drin gehört. Wenn man die inneren Klänge, die kosmische Melodie hört, ist das ein Zeichen, dass man auf die Ebene eines Gurmukh aufgestiegen ist. In Sant ji läuft 24/7 Wahe Guru Mantra und klingt die kosmische Melodie der Liebe.

Baba ji erzählt, jemand aus der Sangat hat nachts immer alleine nur für Wahe Guru durchtränkt gesungen. Er wollte dafür keine Anerkennung von Menschen. Wenn das jemand in der Sangat durch den Segen des Heiligen macht, profitiert die ganze Sangat. Dadurch färbt man den Geist weiter in der kosmischen Liebe.

Man unterscheidet zwei Arten von Kirtan, je nachdem wer es ausführt: Wenn jemand schon ein bestimmtes Bewusstsein hat und bereits mit Naam und den göttlichen Melodien verbunden ist. Das läuft innen. Und bei denen, die Gurbani laut singen. Die Ausrichtung dabei sollte sein, die Freude von Sant ji zu erringen.

Sant ji ist da und rezitiert verschiedene Verse zu diesem Thema. Sant ji wendet sich noch einmal dem gestrigen Thema zu, der Frage von Anton zum Thema weltliche, bedingte Liebe und wie wir uns in dieser Hinsicht verhalten sollten.

Sant ji offenbart, die Welt ist generell eine Lüge und Schein. Alle Menschen mit denen wir hier zu tun haben - Familie, Frau, Mann, Kind etc. - haben eigene Interessen was uns angeht. Zuerst kommen dabei Ehepartner, Freunde, Bekannte. Wenn jemand reich und berühmt ist, sucht jeder die Gesellschaft dieser Person. Verliert man alles, verschwinden die Leute drumherum. So werden auch Eltern von ihren Kindern fallengelassen und in Seniorenheime gesteckt.

Sant ji betont erneut, dass wir aufgrund der emotionalen Verhaftung und Karma aus vorigen Leben zusammengekommen sind. Da raus zu finden ist nicht leicht. Wenn die Zeit gekommen ist, unsere Körperwohnung zu verlassen, kann uns jemand von diesen Menschen helfen oder dafür sorgen, dass wir länger bleiben können? Nein. Wenn wir sagen, ohne diese Person kann ich nicht leben, sind diese die ersten die uns verlassen, wenn der Todesengel kommt.

Guru Sahib ji sagt, „ich habe die „Liebe" in dieser Scheinwelt gesehen. Sie ist eine Lüge.“ Wer würde denn mit uns gehen von den Menschen auf der Welt, wenn wir den Körper verlassen? Selbst wenn wir sie darum bitten?

Sant ji erzählt dazu eine wahre Begebenheit: Es gab einen jungen Mann aus der Sangat, der war mit Gott verbunden und hat dann geheiratet. Nach der Hochzeit ist er immer seltener in die Sangat gekommen und erschien erst wieder nach sechs Monaten. Als der Heilige ihn bei so einer Gelegenheit gesehen hat fragte er, warum der Aspirant nicht öfter kommen würde. Dieser antwortete: „Meine Frau liebt mich so sehr und meine Eltern, ich fühle mich total wohl damit und schaffe es nicht, mich davon zu lösen.“ Der Heilige wollte wissen, ob das wirklich stimmt. „Meine Frau sagt, ohne mich kann sie nicht leben.“ Der Heilige meinte daraufhin: „Ok, das können wir gerne testen. Ich werde dir zeigen, dass deine Frau und Eltern eigene Interessen haben. Folge nur meinen Anweisungen und dann wirst du sehen. Wir sagen, du seist gestorben, ich lege eine weiße Decke über dich. Falls jemand die Decke heben sollte, halte kurz den Atem an.“ Der Aspirant war einverstanden und glaubte, seine Frau würde sich vor Kummer auch das Leben nehmen wollen. Doch der Heilige beruhigte ihn und gebot ihm, sich keine Sorgen zu machen. Es wurde ein Bote geschickt der sagte, der Aspirant sei gestorben, die Familie sei eingeladen, beim Sterberitual anwesend zu sein.

Die Familie war über die Nachricht total geschockt wunderte sich aber auch, weil der Ehemann/Sohn zuvor putzmunter das Haus verlassen hatte. Doch sie gingen dorthin, wo er mit einer Decke über dem Kopf lag. Einige baten den Heiligen, ob es möglich wäre, Iden Jungen noch einmal zu beleben. Der Heilige sagte: „das ist nicht so leicht möglich. Aber wenn jemand von euch Atemzüge abgibt bzw. sein Leben opfert, kann der junge Mann weiter leben. Zuerst fragte er die Frau, das Paar hatte auch Kinder. Die Frau antwortete aber nicht. Der Heilige stellte ihr deshalb noch zwei weitere Male diese Frage. Dann sagte sie, sie wolle nicht und käme schon zurecht ohne ihren Mann. Dann fragte der Heilige den Vater, denn dieser sei ja schon alt und der Sohn hätte ansonsten noch sein ganzes Leben vor sich. Der Vater antwortete: „Nein, der Sohn ist ja schon tot, das schaffen wir schon." Schließlich stellte er der Mutter die Frage deswegen. Aber die Mutter wollte auch nichts für ihren Sohn abgeben. Der Heilige fragte dann: „soll ich gehen für euer Kind/ Ehemann?“ Da fielen ihm alle zu Füßen und stimmten zu, da er als Heiliger ja nur zum Wohl der Menschen

da sei. Der Heilige schloß dann seine Augen und tat so, als ob er gestorben sei. Tatsächlich begab er sich aber in Samadhi. Daraufhin machte der Junge die Augen auf und erhob sich unter der Decke.

Danach entstand innerhalb der Familie eine lebhafte Diskussion. Der Heilige rief den Aspiranten zu sich und fragte ihn: „glaubst du immer noch, dass sie ohne dich nicht leben können?“ Die Natur des Menschen ist so, dass man damit zurecht kommt, wenn jemand geht. Wer es verstanden hat, löst die scheinweltliche Verstrickung auf und baut sie zum Heiligen auf. Wenn diese sehr tief ist, lösen sich alle weltlichen Verstrickungen auf.

Nach diesem Vorfall wollte der junge Mann seine Sachen packen und fortan beim Heiligen leben. Der Heilige sagte ihm, dass dies auch nicht richtig sei. „Bleib in der Welt bei der Familie, sei gesellig, aktiv, genieß es, arbeite, aber schenke dein Herz nur Wahe Guru und bleib mit ihm verbunden. Verstricke dich nicht mit der Welt.“ Aus diesem Spinnennetz müssen wir raus kommen. Das körperliche Alter hat keine Bedeutung aus Sicht von Wahe Guru. Da sind wir noch Kinder, ohne hoch entwickeltes Bewusstsein.

Sant ji nennt dazu noch einmal das Beispiel eines Kindes, das an der Hand der Eltern zur Kirmes geht. An der Hand der Eltern kann das Kind das ganze Spektakel genießen. Denn es ist sicher und geht später wieder mit den Eltern heim. Lässt das Kind die Hand der Eltern jedoch los und läuft weg, weint es am Ende und findet nicht heim. So sind wir Menschen. „Verbinde dich mit der wahren Liebe und nicht mit der falschen.“ Trotzdem sollen wir unsere Pflichten erfüllen. Tiere ziehen ihre Kinder groß und lassen sie danach los, wenn sie selbständig sind. Aber wir Menschen lassen nicht los und verstricken uns immer weiter mit den Kindern. Verlassen brauchen wir niemanden, aber wir sollen uns nicht verstricken. Da gelingt wenn wir realisieren, dass alles nur Lüge ist.

Wenn wir mit Wahe Guru EINS werden wollen, schaut euch das Leben der Heiligen an. Sie haben innerlich eine komplette Trennung zur Welt gemacht. So wurden sie zu Heiligen. Zu wem wollen wir denn eine Liebe aufbauen, wenn alles Lüge ist? Haben wir uns komplett vor Wahe Guru/ Sant ji aufgelöst, liegt uns die ganze Welt zu Füßen. Das ist der Weg für jene, die Wahe Guru erfahren wollen.

Sant ji motiviert uns, in dieser Kirmes mit Genuss unterwegs zu sein, ohne uns zu verstricken. Denn am Ende kann uns nur Wahe Guru helfen. „Halte die Hand des Vaters fest, während du auf dem Rummelplatz unterwegs bist. Dann kann nichts passieren.“

Sant ji sagt, wer glaubt, dass alles nur durch uns läuft wird merken, dass die Welt sich weiter dreht, wenn wir nicht mehr da sind. Auch in der Familie, bei der Arbeit geht alles weiter, wenn wir nicht mehr leben. Wahe Guru und Guru (Sant ji) sind EINS!

19.01.23

Harpreet Singh ji bedankt sich auch heute wieder, dass wir jetzt in der Sangat sein dürfen. Wie kann das Leben fruchten? Wenn wir innerlich mit Sant ji verbunden sind und uns im Außen nicht verstricken. Dadurch eliminieren wir Karma und müssen nicht wieder kommen. Der Input den wir hier erhalten ist unschätzbar, weil unser Leben einen Sinn hat und wir den Weg aufgezeigt bekommen. Durch die Umsetzung der Anordnungen von Wahe Guru/Sant ji entsteht der innere Wunsch, Wahe Guru tatsächlich erfahren zu wollen. Das gefühlvolle Vertrauen verankert sich und wir werden den Weg erfolgreich abschließen. Jene die den Weg aufgezeigt bekommen, wissen warum sie hier sind und können mit Sant ji’s Segen in allen Bereichen Hindernisse beseitigen. „Seid

in der Welt aktiv, gesellt euch, habt Spaß, aber verstrickt euch nicht emotional damit.“ Ziel ist ja die Freude von Wahe Guru zu erhalten. Dafür müssen wir auch bereit sein, selbst Schüler zu sein und nicht nur andere mit unserem Halbwissen zu unterweisen oder sich von Blinden den Weg zeigen zu lassen - auch wenn diese sich nach Außen gut vermarkten können. Der Heilige erkennt, wie jemand wirklich aufgestellt und ob er/sie tatsächlich mit dem Göttlichen verbunden ist oder ob alles nur geistig getrieben ist. Wer ständig zu unterschiedlichen Gurus geht, baut ebenfalls keine innere Bindung zum Göttlichen auf.

Alle die mit Sant ji verbunden sind, schützen auch ihr Naam Konto vor Plünderungen (durch Verstrickungen). Wer erkennt, dass alles im Außen Schein ist, erhält Gurus Segen, um sich nicht mehr in der Maya zu verstricken. Diese Weitsicht kommt von Innen durch die Vertiefung mit Sant ji. Wenn Aspiranten durch gutes Karma in die Sangat kommen, aber weiterhin keine klare Ausrichtung haben und von einer Stelle zu anderen springen, legen sie sich selbst Steine in den Weg. Jemand der einen klaren Geist hat, lässt sich nicht von Nebenschauplätzen ablenken. Solche Aspiranten bekommen am Ende den Segen und werden von Wahe Guru in sein Reich geholt. Sant ji’s Anweisungen folgen und als Schüler agieren, ist die richtige Ausrichtung.

Wenn wir das Bewusstsein erhalten haben zu erkennen, was gut oder schlecht ist, sollen wir bitte nicht noch weiter schlechtes einpflanzen. Statt auf andere zu schauen ist es besser zu prüfen, wie es um einen selbst steht. Dann wird man nicht mehr verleumden und lästern und bleibt in der Demut. Dann sind weder wir gut noch andere schlecht. „Sorge dafür, dass du kein schlechtes Karma mehr einpflanzt. Sei achtsam mit deinen Handlungen.“

Wenn wir überall nur das Gute sehen, haben wir erkannt, dass wir selbst voller Lasten sind und unseren verschmutzten Geist erst einmal reinigen müssen.

Baba ji bestätigt dass es ein Segen ist, wenn wir beginnen, uns selbst reflektieren zu können. Dann sind wir Sant ji dafür auch dankbar.

Fazit: „Beschützt euch vor Verleumdung und Lästerei, tanzt nicht auf verschiedenen Hochzeiten. Seid dankbar für alles - was in unserem Karma drin steht, bekommen wir auch. Sind wir in der Sangat, können wir auch Dinge erhalten, die nicht in unserem Karma stehen bzw. negatives Karma wird eliminiert. Sant ji bearbeit es dann und sorgt dafür, dass wir die Auswirkungen so wenig wie möglich spüren.

Sant ji ist da und offenbart, als Wahe Guru in seiner physikalischen Form als Guru Nanak Dev Ji präsent war, wanderte er überall umher, um den Menschen den Weg aufzuzeigen und sie zu beschützen. Die Art und Weise wie Guru ji die Menschen abgeholt hat, war mit nichts zu vergleichen. Bhai Mardana ji war immer der Mittelsmann dabei.
Sant ji legt uns ans Herz, „wenn du eine Freundschaft schließt dann zu jemandem, der wie ein Baum ist.“ Der Baum gibt allen Schatten und Früchte, ganz gleich ob jemand kommt, um ihn zu gießen oder abzuhacken. Die Bäume sind die tiefsten Freunde der Menschen. Ohne Bäume wären wir auch nicht hier. Sie reinigen die Luft, nehmen die schlechte auf und geben uns frischen Sauerstoff zurück, damit wir leben können. Gibt es bessere Freunde als Bäume? Eine Freundschaft ist immer Nehmen und Geben. So ist es auch in der Verwandtschaft. Deshalb sind wir in den Familien zusammenkommen.

Ohne Sauerstoff können wir nicht überleben. Haben wir keine Atemzüge mehr, sterben wir. Sie kommen nicht wieder. Der letzte Atemzug ist ganz lang. Dann ist es vorbei. Der Körper wurde durch die fünf Elemente geformt. Wir haben in uns die fünf kosmischen Klänge. Wenn wir uns im Göttlichen aufgelöst haben, nehmen wir diese Klänge ständig wahr.

So lange uns Lob oder Tadel noch berühren, nehmen wir es geistig noch auf. Wir sollten davon aber unbefleckt bleiben und das wird auch so sein, wenn wir im Bewusstsein aufgestiegen sind.

Thema Wünsche: Wenn wir jemandem eine Wunschliste vorlegen, bekommen wir die Wünsche nur erfüllt, wenn uns der andere gut kennt und wir eine Verbindung zu ihm/ihr haben. Wenn wir zu Guru ji sagen: „bitte gib mir das und das“, wird er es uns nur dann geben, wenn wir mit ihm eine Liebe aufgebaut haben. Dann greift Sant ji komplett zu unserem Wohl in unser Leben ein und erfüllt all unsere Wünsche. Deswegen sagt Guru Granth Sahib ji immer: „baue eine Liebe zu den Heiligen auf und du wirst merken, wie sehr du davon profitierst.“ Wahre Liebe verankert sich erst dann in uns, wenn wir emotionale Bindungen mit Menschen auflösen, die durch Interessen dominiert werden. „Mache nur den einen Schritt auf Sant ji zu, dann kommt er uns tausendfach entgegen.“

Guru Arjun schickte einst seine Frau zu einem Heiligen, der Guru ji diente. Sie kam prächtig geschmückt auf einem Elefanten mit Essen zu ihm, das andere für diesen Anlass gekocht hatten. Aber der Heilige schickte sie weg. Enttäuscht ging die Ehefrau wieder zurück und berichtete ihrem Mann was geschehen war. Guru ji antwortete ihr, dass man in so einem Aufzug nicht zu einem Heiligen geht. Sondern voller Demut. Auch das Essen muss selbst gekocht sein. Sie ging dann barfuß und mit von ihr selbst zubereiteten Speisen zum Heiligen und erhielt von ihm den Segen, einen gesegneten Sohn empfangen zu können.

Sant ji bekräftigt, dass wir sind nur kurze Zeit hier auf der Welt sind. Irgendwann vergeht sie. „Verbinde dich mit der Wahrhaftigkeit. Sie ist ewig und dann werden wir auch nicht reingelegt“. Vertrauen und wahre Liebe sind der Schlüssel, um Sant ji an sich zu binden. Wahe Guru will nur unsere wahre Liebe. Dann gibt er uns alles, er will uns ja helfen und befreien. Dafür braucht er unsere Liebe, die durch gefühlvolles Vertrauen zu ihm in uns erweckt wird. Das Vertrauen in uns erwecken wir in der Sangat durch die Lehren, die wir täglich hören. Dann erwecken wir auch das an Positivem, was ganz tief in uns verankert ist. Durch die Sangat können diese Früchte wachsen, erhalten Pflege und werden beschützt vor wilden Tieren. Bei allem was wir tun, sollten wir Wahe Guru/Sant ji an erste Stelle stellen!

20.01.23

Heute geht es noch einmal um das Thema Wünsche platzieren und erfüllen durch Sant ji. Aspiranten aus der Sangat berichten immer wieder, wie sehr Sant ji sie unterstützt wenn sie ihn um Hilfe bitten. Manchmal können die Aspiranten es kaum glauben, wie wunderbar sich die Dinge dann fügen oder sie plötzlich Fähigkeiten entwickeln, die aus dem Nichts zu kommen scheinen. In einigen Fällen ist Wahe Guru/ Sant ji

sogar in einer anderen Form erschienen, hat vor Ort die Situation gelöst und ist dann wieder urplötzlich verschwunden.

Guru Granth Sahib ji offenbart: „Geh den Weg mit mir in der Liebe, dann werden deine Wünsche intuitiv erfüllt.“ Baba ji berichtet dazu aus eigener Erfahrung: 2011 konnte er noch nicht gut Auto fahren und war häufig mit dem Zug unterwegs. Eines Tages hatte er zwei schwere Koffer dabei und damit ziemlich zu kämpfen. Da kam plötzlich ein Mann und trug die schweren Koffer für ihn durch das ganze Gebäude rauf und runter. Baba ji musste dann am Terminal nochmal das Ticket scannen. Als er sich wieder umdrehte und sich bedanken wollte, war der Mann weg.

Baba ji offenbart, wenn wir Ardas aufgelöst von Innen her her machen, wird alles erfüllt. Sant ji sieht unsere Angelegenheiten dann als seine an. Das gefühlvolle Vertrauen sorgt dafür, dass unsere Wünsche erfüllt werden, wenn wir sonst keine Hoffnung mehr in jemand anderen haben. Siehe Anton aus der Sangat. Sant ji hat vorher schon seine Schwierigkeiten aufgelöst, bevor sie aufgetaucht sind. Ohne dass Anton davon wusste. So handelt Sant ji auch bei anderen in der Sangat. Bei großen Problemen kommt der Geist automatisch in Demut. Sonst ist häufig das Ego oder die Verstrickungen dazwischen. Ist man vollkommen in der Demut, ist Sant ji sofort präsent.

Wahe Guru ist omnipräsent und in uns drin. Er ist allwissend und kennt uns in und auswendig. Wenn wir eine Liebe zu ihm aufbauen in Form eines Heiligen - Sant ji - übernimmt der Heilige die Verantwortung für unser Leben mit jedem Atemzug. Er ist nur zu unserem Wohl da, damit wir die Reise abschließen können. Vorausgesetzt wir legen vor dem Heiligen die Intelligenz ab und bauen stattdessen die Liebe und gefühlvolles Vertrauen für ihn auf. Niemand kann alle Angelegenheiten so perfekt ausführen wie der Schöpfer selbst. Aber wir müssen uns zuvor bemühen, uns komplett aufzulösen. Auf diese Weise werden viele für uns unbekannte Hindernisse beseitigt.

Auch ist es wichtig, ein Bewusstsein dafür zu haben, wenn man etwas falsches gemacht hat. Hier darf man gerne Reue zeigen. Dann wird uns gleich weiter geholfen und Sant ji löst unsere Lasten auf. Durch sein Verzeihen, eine kleine Strafe oder eine Seva. Durch Verhandeln oder klein reden der Sünden die wir begangen haben, passiert jedoch nichts. Nur durch wahre Liebe, Demut und Reue gegenüber Sant ji.

„Gehe nicht als Anwalt sondern als Bettler zu Sant ji.“ Es ist unsere Aufgabe, die Verbindung zu Sant ji aufzubauen.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru hat eine Form die wir sehen und eine, die wir nicht grobstofflich wahrnehmen können. Diese formlose Form können nur jene erfahren, die er dafür gesegnet hat. In Siri Guru Granth Sahib ji wird offenbart, dass all unsere Angelegenheiten automatisch gelöst werden, wenn wir Wahe Guru stets in Liebe verbunden sind. Was können wir selbst anstoßen, um auf diese Ebene zu kommen?

Sant ji erzählt dazu wieder eine Geschichte: Ein junger Mann aus Australien hat vor Sant ji seine Probleme platziert: es ging darum, dass der junge Mann in Australien in einer bestimmten Stadt lebte, aber diese jetzt wieder verlassen sollte, weil er noch keine Papiere hatte. Sant ji trug ihm dann auf, ins Auto zu steigen und einfach los zu fahren. Das tat er dann auch. Irgendwann war jedoch nachts der Tank leer. Der Mann hat reflektiert was Sant ji ihm aufgetragen hat und ihn auch angerufen. Plötzlich tauchte im Dunklen ein Mann auf mit einem fünf Liter Kanister Benzin. Er wollte den Treibstoff eigentlich für sich, gab ihn aber dem jungen Mann und verschwand dann. Im Nachhinein fragte sich der junge Mann, wo denn das Auto des Mannes stand und wo war die Tankstelle, bei der er angeblich Benzin geholt hatte? Es war ja mItten in der Nacht. Der junge Mann rief später Sant ji an und sagte, dass Wahe Guru selbst das Benzin gebracht hat. Sant ji offenbart, dass Wahe Guru für seine Geliebten so etwas tatsächlich selbst macht. Das ist sein Spiel. Sofern wir bedingungslose Liebe und Naam in uns etabliert haben und Wahe Guru/Sant ji an erster Stelle in unserem Leben steht. Mit Gurus Segen wird der Name Gottes in uns verankert und alle Angelegenheiten und Wünsche erfüllt. Wenn er uns Komfort und Wohlstand gibt, ist es durch die Größe von Wahe Guru. Wenn wir verleumdet werden, ist es auch zu unserem Wohl. Der andere zieht dann unsere Lasten auf sich.

Wahe Guru kann in allen Formen erscheinen. Er ist in jedem Herzen. Bhagat Naam Dev ji ist Wahe Guru in 72 Formen erschienen. Wenn jemand sich Ansehen wünscht, soll er sich in der Sangat des Heiligen auflösen und sein Ego ablegen.

21.01.23

F: Wenn man in einer Gruppe ist und spürt, dass die Gruppe mich nicht akzeptiert und die Gefühle der Ausgrenzung kommen, ist das ein Segen, weil man den Respekt nicht bekommt und sich dadurch auch der egozentrische Stolz auflöst?

F: Setzt ein Heiliger uns auch bewusst in gesellschaftliche Gruppen, um sie dadurch beeinflussen können? Wirken wir dadurch also quasi als Leuchtturm?

A: Baba ji offenbart, in den Positionen die wir mit Sant ji's Segen erhalten/erreichen, gibt es immer Höhen und Tiefen durch die ganzen Schwingungen drumherum. Aber durch unsere Brille gesehen, wenn wir verbunden sind, ist Wahe Guru/Sant ji auch in dieser Handlung präsent, verwendet unseren Körper und niemand kann uns dann Schaden zufügen. Handlungen die wir so ausführen, sind gesegnete Handlungen. Wahe Guru residiert in jedem Herzen. Aber dort wo er präsent ist und Verantwortung übernimmt, ist das Spiel anders. Besonders wenn wir gefühlsmäßig mit Sant ji verbunden sind, die Liebe zu ihm fließt und wir darauf vollkommen fokussiert sind. Das gibt uns Früchte. Je tiefer die Liebe zu Sant ji ist, je schmackhafter sind die Früchte, die wir daraus erhalten.

Wenn wir sagen Sant ji /Wahe Guru ist immer in und bei mir und unterstützt mich, dann wird es auch so sein. Entscheidend ist unsere Ausrichtung in dieser Hinsicht und das Gebet, das wir ihm gegenüber aussprechen. Sant ji kann etwas in uns anstoßen, durch andere wirken oder selbst in einer Form unterstützen. Wenn wir das Gefühl haben, er wirkt durch mich als Leuchtturm, ist es ein Segen so zu denken aber auch der Segen von Sant ji. Das kommt durch die innere Verbundenheit mit Sant ji.

Deshalb sei aktiv, benutze deinen Verstand, aber sei innerlich verbunden mit Wahe Guru/ Sant ji. Niemand kann uns dann schaden. Auch keine Feinde. Denn in ihnen ist Wahe Guru ebenfalls präsent. Wie wir unsere Handlungs- und Sinnesorgane richtig einsetzen sollen, hat uns Sant ji ja bereits mehrfach erläutert. Nie emotional verhaftet sein im Umgang mit anderen. Gerade auch im Job. Dann kann Sant ji die Führung übernehmen.

Das höchste Geschenk ist die Gesellschaft der Heiligen. Wobei nicht jeder diese Chance zu 100% nutzt. Manche verlassen die Sangat auch wieder aufgrund ihres Egos. Wer es nicht schafft, sich in der Sangat zu transformieren, diesem Menschen kann man nicht mehr helfen.

Sant ji ist da und offenbart, außer dem Heiligen gibt es niemanden, der uns etwas geben kann. Wer zu seinen Füßen fällt, ist durch ihn befreit. Sant ji hat die Schlüssel zum zehnten Tor und die gesamte Schatztruhe. Wenn wir ein Jappa, eine Disziplin ausüben und uns damit identifizieren, also sagen „ich tue es", sorgt das für Verstrickung. Wenn aber der Heilige sagt, „mach etwas so oder so", dann werden wir uns nicht verstricken. Weil Sant ji es uns aufträgt. Das sorgt für Segen, wenn wir die Anordnungen befolgen. Ohne diese Methode kann man nicht das Reich von Wahe Guru betreten.

Sant ji offenbart, Schmerz ist wie eine Droge, Komfort eine Krankheit. Wenn wir nichts mehr tun und nur noch auf dem Sofa sitzen und essen, leidet der ganze Körper darunter. Wir sind nur temporäre Mieter unseres Körpers und haben die Verpflichtung, ihn zu pflegen. Wir vergessen auch Wahe Guru, wenn wir nur in unserer Komfortzone bleiben. Das Ego bläht sich dann auf und wir meinen, andere belehren zu können, obwohl wir nichts wissen. Was wir heute unwissend aus Komfort einpflanzen, wird später unser Leid und Schmerz sein. Denn es verhindert, dass wir wirklich den Drang verspüren, Wahe Guru zu erfahren. Es ist wichtig zu wissen, wie man mit Komfort und Wohlstand umgehen muss. Ansonsten entsteht daraus Leid

und Krankheit. Das ist beim Essen ja auch so. Wir brauchen für alles eine Methode. Ohne den Guru können wir uns nicht befreien. Ohne Komfort können wir kein Ansehen im Leben erhalten.

22.01.23

Auch heute drückt Baba ji wieder seine Dankbarkeit an Guru ji aus, dass wir hier in der Sangat anwesend sein können. Die meisten inkarnierten Seelen wandern herum und sind verstrickt, einige wenige sind gesegnet und können durch ihr Karma mit dem Heiligen in Verbindung kommen. Wenn ein Meister komplett die Verantwortung für uns übernimmt, ist das ein langer Prozess, bis wir transformiert sind. Also wenn er unseren Acker pflegt. Er sorgt dafür, dass alles bestens wächst und Unkraut vernichtet wird, sofern wir loslassen und ihm die Führung überlassen. Wahe Guru ist der ambrosische Nektarozean, der mit allen Tugenden und Juwelen gefüllt ist. Dass wir überhaupt in die Sangat kommen können, geschieht nur durch den Segen von Wahe Guru. Dass schlechtes Karma das noch ansteht, gar nicht erst erblüht oder milder verläuft, ist auch sein Segen.

Um mit dem Ozean eins zu werden und die Schätze dort zu finden, brauchen wir jemanden, der sich damit auskennt und uns hin führt.

Baba ji stellt fest, dass viele Menschen von ständigen Sorgen und Ängsten geplagt sind, die ihnen das Leben schwer machen. „Konvertiere deine Angst in Liebe zu Wahe Guru/Sant ji. Lege sie ab und fange an, dem Weg zu folgen.“ Dann werden all unsere Lasten, Leiden und Schmerz aufgelöst. Wir sind bezüglich unserer Handlungsempfehlungen auf Guru ji ausgerichtet und nehmen die Welt immer mehr als Schein wahr. Je nach Natur und Bemühung kommen wir dabei schneller oder langsamer ans Ziel.

Was wahre Liebe ist, wissen die meisten gar nicht, da sie auf der Welt nur bedingt und emotional unterwegs sind. Erfahren wir eines Tages aber doch wahre Liebe, fließen automatisch die Tränen. Das Gefühl ist unbeschreiblich. Durch die Sangat bekommen wir den Spiegel vorgehalten und kommen in Demut. Nur solche Aspiranten werden in Gottes Reich gehört.

Wenn wir tiefe, wahre Liebe zu Wahe Guru/ Sant ji aufgebaut haben, sollen wir diese intime Beziehung für uns behalten. Gleichzeitig auf der weltlichen Ebene aber darauf achten, dass wir uns nicht wieder emotional mit jemandem verstricken, sonst bauen wir erneut Karma auf mit dieser Person.

Baba ji offenbart, neun Monate waren wir mit Naam /Wahe Guru verbunden und haben versprochen, wieder heim kommen zu wollen. Doch jedes Mal verstricken wir uns wieder in den Farben der Welt und vergessen unser Ziel. Aber Wahe Guru möchte ja, dass wir nach Hause kommen und schaut, ob wir ein Karma eingepflanzt haben das uns ermöglicht, in Verbindung mit einem Heiligen zu kommen. Dem Heiligen zu dienen, ist der Schlüssel zur Befreiung und Glückseligkeit. Wenn wir uns vor Sant ji auflösen, dient er uns und bietet uns seine ganze Schatztruhe an. Dazu braucht es unser Herz und nicht den Verstand vor Sant ji.

Sant ji ist da und rezitiert: „meine Liebe zu Wahe Guru soll nie weniger werden. Um sie zu erringen, habe ich mich komplett aufgelöst.“ Dieser Prozess ist jedoch nicht leicht und sehr langwierig.

Wir alle sorgen uns, dass wir immer genug Geld und Arbeit haben, erfolgreich bleiben usw. Wir erwerben Dinge und wollen sie später wieder mit Gewinn veräußern. Überall wollen wir Profit haben. Jene, die aber die Essenz des Lebens verstanden haben, denken anders. Ihre größtes Sorge ist nur, dass die Liebe zu Wahe Guru weniger wird.

Sant ji erläutert, neun Monate entwickelt sich der Körper und ist komplett mit Wahe Guru verbunden. Sonst würde das Kind in der Gebärmutter verbrennen. Dort beschert Wahe Guru uns seine Erinnerung und verbindet uns mit ihm. Die Entwicklung im Mutterleib und die Geburt ist ein Schmerz für das Kind. Nur durch die Verbindung zu Wahe Guru ist das Kind davor beschützt und könnte sich ansonsten nicht

entwickeln. Die Hitze in der Gebärmutter ist wie das Feuer der Maya. Nur Wahe Guru selbst kann uns davor bewahren.
Die inkarnierte Seele bittet Wahe Guru jedes Mal, sie aus dem Mutterleib raus zu holen und verspricht im Gegenzug, ihn nie zu vergessen. Aber je mehr die Maya ihre Farben zeigt, je mehr vergessen wir dieses Versprechen. Dafür werden wir am Ende zur Rechenschaft gezogen, wenn wir uns nicht mit Wahe Guru verbinden und weltlich verstricken. Nicht nur einmal, sondern tausendfach müssen wir uns dann rechtfertigen. Wie können wir nachts in Ruhe schlafen wenn uns bewusst ist, wie kostbar jeder Atemzug ist und warum wir uns als Mensch inkarniert haben? Deshalb lass dich nicht vom Außen ablenken, sondern verbinde dich mit Heiligen /Wahe Guru. Um diese kostbare Liebe zu bekommen, müssen wir uns komplett auflösen. Die Tiere folgen konsequent ihrer Natur und geben dafür wenn nötig ihr Leben. Diese können wir als Beispiel dafür nehmen, unsere Liebe für Wahe Guru zu entwickeln.

23.01.23

Aspiranten aus der Sangat und dem Umfeld von Sant ji berichten immer wieder von kritischen Situationen, in denen Sant ji sie vor Unheil bewahrt hat. Meist hat Sant ji diese Ereignisse im Traum der betreffenden Aspiranten gelöst.

F: Viele weit entwickelte Aspiranten machen die Erfahrung, dass die Nektaressenz anfängt zu fließen, wenn sie sich einsammeln und zur Meditation/ Lobpreisung zurück ziehen. Doch sobald sie sich wieder weltlichen Dingen zuwenden oder zum Bespielt etwas essen, verschwindet der süße Geschmack des ambrosischen Nektars. Woran liegt das?

A: Baba ji offenbart, die Heiligen helfen uns bei schwierigem Karma was gerade ansteht und greifen ein, damit wir das damit verbundene Leid nicht durchmachen müssen. Der Segen den Sant ji beschert, ist unbeschreiblich. Wer eine Liebe zu Wahe Guru in Form von Sant ji aufgebaut hat, wird von ihm beschützt. Ihr Gefühl ist, das alles Sant ji gehört und alles von Wahe Guru kommt. Das kommt von Innen, weil der Geist so rein geworden ist. Dann steigt man im Bewusstsein auf. Unzählige Sünden und Lasten werden im Lauf einer Sekunde beseitigt und man will nur noch lobpreisen. Dann wird man hier makellos und nach dem Tod von feinstofflichen Wesen geehrt werden, weil wir uns aus dem Sandkasten der Scheinwelt verabschiedet haben. Wir werden in Komfort und innerem Frieden leben und auch unser Gesicht wird leuchten und Makellosigkeit ausstrahlen, weil uns das höchste Karma beschert wurde.

Zur heutigen Frage offenbart Baba ji, wenn wir im Shabad verbunden sind, fließt die Nektaressenz bis zum Halschakra. Dieser Geschmack ist unbeschreiblich. Ob die Essenz fließt, hat mit unserer Konzentration zu tun und der Herzensverbindung zu Sant ji. Wenn so jemand etwas isst, dann nur, um den Körper Energie zu geben in der weiter entwickelten Stufe. Was sie essen ist ihnen dann egal. So ist es auch bei den Heiligen. Wenn sie essen, dann zur Freude der Aspiranten, wenn sie ihnen etwas anbieten.

Andere die noch nicht so weit aufgestiegen sind, spüren die Essenz nur ein paar Minuten um zu merken, sie sind auf der richtigen Spur. Das ist auch ein Segen. Wenn sie dann etwas essen, kommen sie geistig wieder zurück in die Scheinwelt.

Manche die meditieren merken hingegen gar nichts. Andere sehen Farben, spüren höchste Wonne. Das kommt auf die Gefühlsebene an, auf der wir mit Sant ji verbunden sind. Sant ji ist wie ein Spiegel. Er gibt uns das was wir einsetzen. Wer wirklich die ambrosische Nektaressenz spüren möchte und sich entsprechend fokussiert, wird das auch beschert bekommen.

Wenn die Nektaressenz fließt, aber man kommt wieder ins Ego, versiegt der ambrosische Strom. Er kommt danach durch eigenes Bemühen nicht wieder sondern nur durch Segen. Wenn wir die Nektaressenz noch nicht spüren, sind wir immer noch die ausführende Kraft. Das eine ist das Rezitieren und das andere die Konzentration in Naam. Wenn letzteres gelingt, fließt die Nektaressenz durch Sant ji’s Segen.

24.01.23

Baba ji offenbart, gutes Karma hat dazu geführt, dass wir heute wieder zusammen sein können. Das ist das höchste Geschenk, das Wahe Guru geben kann und damit ein großer Segen. Wer das Leben gewinnbringend abschließen möchte, hat die Sangat bekommen, um sich zu transformieren und von allen Verstrickungen lösen zu können. Diese Aspiranten haben die Transformation zugelassen und sind in Liebe mit dem Heiligen verbunden. Durch Naam wird der Geist gereinigt, die Liebe zu Wahe Guru wächst und wir finden zu uns selbst. Wir entscheiden selbst, ob wir auf dem Spielplatz der Welt weiter spielen oder uns mit Wahe Guru verbinden und nach Hause kommen wollen. Dann steigen wir ins Sehj Bewusstsein auf und sehen nichts anderes mehr als Gottes Liebe. Nichts kann uns dann mehr davon abbringen.

Wer sich durch Disziplin geistig einsammeln konnte, wird von Sant ji sehr unterstützt und braucht keine weitere strenge Disziplin mehr machen um aufzusteigen. Diesen Prozess sieht man auch im Gesicht, man leuchtet und benötigt keine Schminke mehr um strahlend auszusehen, weil das Göttliche Licht von Innen leuchtet. Der Beginn von all dem ist die Sangat des Heiligen. Der Segen ist dabei wichtig, um aufzusteigen.

Wie merkt man denn, ob man eine Verbindung zu Sant ji aufgebaut hat? Wenn uns weltlich nichts mehr wirklich tangiert und egal ist, sondern wir nur noch Sant ji und Naam wollen. Wer jedoch noch Wünsche hat, bekommt diese auch erfüllt. Das hat mit den verschiedenen Bewusstseinsebenen der Aspiranten in der Sangat zu tun. Zeichen eines Gurmukh ist, wenn die kosmische Melodie 24/7 innen klingt und der ambrosische Nektar fließt. Weiter spüren wir auch stets eine Wonne, wenn Sant ji uns etwas anordnet.

Eltern die ihre Kinder wirklich lieben, formen sie entsprechend und lassen sie auch mal durchs Feuer gehen, damit die Kinder die richtigen Handlungen einpflanzen. Genauso ist auch Sant ji mit uns. Wenn wir das zulassen und da eine Wonne spüren, schaffen wir es auf die höchste Ebene. Sant ji hat nur das Ziel, uns nach Hause zu führen und Karma aufzulösen, das dabei als Hindernis wirkt. Das geht aber nur, wenn wir es zulassen.

Baba ji erzählt, vor 10/12 Jahren war er wegen einer Angelegenheit unterwegs im Zug. Baba ji telefonierte mit Sant ji deswegen und Sant ji sagte, geh dort nicht hin. Baba ji hat das aber ignoriert und hat deshalb sehr viel verloren und war in zahlreiche Problemen verstrickt. Danach ist er voller Demut zu Sant ji's Füßen gefallen. Sant ji hat ihn dort wieder raus geholt. Sant ji wollte Baba ji schon im Vorfeld vor diesem Karma bewahren. Aber weil er Sant ji's Anweisung nicht umgesetzt hat, hat er trotzdem viel verloren und gelitten. Baba ji gibt zu, wenn er damals schon auf Sant ji gehört hätte, wäre er schon viel früher so verbunden gewesen mit ihm wie heute. In jeder Anweisung von Sant ji steckt immer unser höchstes Wohl. Er möchte uns aus allem Leid rausholen, aber durch unsere Verstrickungen und den Verstand setzen wir immer wieder unseren eigenen Kopf durch und fallen in den Brunnen. Wenn Sant ji uns zu verstehen gibt, das eine bestimmte Sache nicht gut für uns ist, aber wir machen es trotzdem, sind wir doch selbst Schuld. Deshalb ganz wichtig jede Anweisung von Sant ji umsetzen! Selbst wenn er mit uns schimpft. Wenn uns alles egal ist und wir alles voller Liebe akzeptieren, gibt er uns die ganze Schatztruhe. Wahe Guru ist der Ozean der Tugend. Grenzenlos. Wer mit Wahe Guru eine Liebe aufgebaut hat und mit ihm EINS ist, braucht nichts mehr aus der Maya. Wobei diese uns dann hinterherläuft und alles beschert. Geld, Komfort, Ansehen wird uns hinterhergeworfen. Aber wir brauchen es dann gar nicht mehr und sind davon unberührt.

Wer weiterhin emotional verhaftet im weltlichen Sandkasten spielen möchte bleibt jedoch außen vor.

Sant ji ist da und erzählt von einer Frau, die sehr viel meditiert und gelobpreist hat und das nach außen auch zeigte. Der Mann hat jedoch nicht viel gemacht. So sah es zumindest aus. Sie hat dann versucht ihn zu motivieren auch was zu tun und nicht nur rumzusitzen. Der Mann war innerlich verbunden, hat es nach außen aber nicht gezeigt. Dabei war er schon weiter als sie. Doch das wusste die Frau nicht. Eines Tages

wurde er beim schlafen kurz wach und sagte zweimal „Wahe Guru, Wahe Guru". Da war die Frau sehr glücklich, dass er zum ersten Mal Wahe Guru gesagt hatte und sprach ihn darauf an. Er fragte dann: „bist du sicher, dass du es gehört hast? Sie antwortete ja. Er fragte das gleiche noch zweimal. Sie sagte „ja, ich habe es mit meinen Ohren gehört“. Da entgegnetet der Mann: „nun hat es keinen Sinn mehr zu leben, denn es hat mich verlassen“. Danach verließ er tatsächlich seinen Körper. Die Frau wusste gar nicht, dass der Mann innen schon komplett mit Sachkhand verbunden war. Sant ji offenbart, so wie die Frau sind wir auch. Sagen außen "Wahe Guru, Wahe Guru", sind aber innerlich gar nicht verbunden.

Wenn wir irgendwann so weit sind, dass wir "Wahe Guru“ sagen und sofort verbunden sind, das ist ein unbeschreibliches Gefühl. Wobei schon das Reich von Indra Dev mit Komfort gefüllt ist.

Diejenigen die Naam in sich verankert und bedingungslose Liebe zu Wahe Guru/Sant ji aufgebaut haben, sind losgelöst von allem Leid und Schmerz und auch der Tod kann ihnen nichts mehr anhaben. Wahe Guru motiviert uns, uns innerlich zu verbinden und nicht im Außen.

In der ersten Offenbarung von Guru Angad Dev ji, als das göttliche Licht sich in ihm verankert hat steht: „Wenn du das Spiel der Liebe mit mir spielen möchtest, musst du dich enthaupten. Dein Ego, deine Identifikation ablegen“. Jemand der jedoch außen wie ein Stein und innen hohl ist, (wie der Baum Baans) wird die Lehren und Anweisungen von Guru ji nicht aufnehmen können. In so einem Fall kann auch Guru ji nichts machen, wenn jemand in dieser Hinsicht blind und taub ist. Haben wir es aber geschafft, durch Segen die wahre Liebe aufzubauen, wie können wir dann leben aber gleichzeitig schon tot sein? Was will Guru Sahib ji uns damit sagen? Man sagt: ich liebe dich, lebt aber weiter. Wie geht das? Nur jene erreichen das Ziel, die in der Welt sterben. Es geht darum, das Ego abzulegen und den Verstand auf die weltliche Ebene zu beschränken. Nur durch das Herz können wir Wahe Guru aktivieren.

Fazit. Wenn wir das EINE in uns verankert haben, lösen sich alle Ängste und Sorgen auf. Ebenso alle Lasten und Sünden.

25.1.23

Baba ji bedankt sich wieder bei Guru ji, dass wir heute in der Sangat zusammen kommen können. Nur mit vollkommenem Karma ist das möglich. Durch bedingungslose Liebe verbinden wir unsere unsterbliche Seele mit Wahe Guru. Durch Hingabe und Bekenntnis zum Heiligen kann jeder zum Heiligen werden und das Leben gewinnbringend abschließen. Wer den Anweisungen jedoch nicht folgt, ist eine Last für die Erde und dessen Leben ist sinnlos. Warum hat man sich dann überhaupt inkarniert, wenn man sich nicht mit Wahe Guru verbindet und keine Seva ausübt?

Was in uns eingespielt wird, wenn Sant ji etwas offenbart, ist karmabedingt manchmal sehr begrenzt. Aber wir können darum bitten, in seinem Willen arbeiten und uns bei ihm anzapfen zu können: „Schenke mir bitte deinen Segen, um mich zu verbinden und vom Verstand realisieren zu können, was Sant ji mich lehrt und es integrieren zu können.“ Baba ji betont, Sant ji möchte uns den kompletten Segen geben, aber oft verstehen wir nicht, was er meint. Das tut ihm für uns auch weh, aber er kann dann nur etwas tun, wenn wir durch Ardas um Einsicht bitten.

Baba ji erzählt dazu ein Beispiel. Ein junger Mann war nicht besonders clever, bekam Geld und sollte für fünf Rupies eine Schüssel mit Öl füllen lassen. Das Öl passte da aber nicht komplett rein und er sollte deshalb ein Rupie zurück bekommen. Der Verkäufer fragte, wo er den Rest denn rein tun sollte? Da drehte der Junge die Schüssel um, ließ Öl für vier Rupie raus laufen und für eine Rupie wieder rein. Die Eltern waren zuhause fassungslos, als sie die Schüssel begutachteten und fragten, wo der Rest wäre. Da drehte er die Schüssel wieder um und ließ das Öl erneut rauslaufen.....

Baba ji offenbart, unsere Schüssel ist zu klein und schmutzig, um Sant ji’s Segen aufzunehmen. Um Naam in uns verankern zu können, muss unsere Schüssel erst gereinigt werden. Wir haben jetzt den Segen erhalten

bei Sant ji zu sein. Ardas hilft uns, in Demut zu kommen und unser Vertrauen und die Liebe zu Sant ji aufzubauen. Sind wir dann eines Tages in der richtigen „Liebesleitung“, wird Sant ji sofort aktiv.

Samadhi bedeutet, geistig komplett in Naam verbunden sein. Dabei hilft auch der Atemfluss. Das Ziel ist, immer in der Liebe durchtränkt zu sein, egal was wir machen. Ob Schlafen, arbeiten etc. Das ist der Sehj Weg. Um aufsteigen zu können, müssen wir nichts aufgeben, sondern nur in die Sangat des Heiligen kommen, damit wir uns auflösen können. Denn der Heilige möchte uns gerne alles geben. Dann muss man keine Wallfahrten irgendwo hin machen. Denn Naam ist der Wallfahrtsort in uns. Dort werden wir gewaschen und transformiert. Durch die Seva die Sant ji uns aufgibt, wird der Geist rein und körperliche Krankheiten und Sorgen, Ego, Schmerz aufgelöst. Geistig getriebene Wesen bekommen keine Verbindung mit der Wahrhaftigkeit und müssen sich am Ende dafür rechtfertigen.

Statt stolz darauf zu sein, dass wir Seva machen und spenden, sollten wir dankbar sein, dass Sant ji uns für würdig erachtet, für ihn Seva machen und spenden zu dürfen. Außer Wahe Guru in Form des Heiligen zu dem wir uns bekennen, kann uns niemand helfen. Bei ihm sind wir in jeglicher Hinsicht beschützt und geleitet.

Sant ji ist da und offenbart, wenn jemand glaubt, das theoretische Wissen, das jemand aufgenommen hat ist wichtig und richtig, stimmt das nicht. Guru ji sagt, das wahre Wissen ist etwas anderes. Wir singen ohne Erfahrung und entsprechendes Bewusstsein. Das betrifft sogar Priester, Mullahs oder Religionsgelehrte. Sie sind selbst noch Bettler aus spiritueller Hinsicht und leiden.

Viele gehen langsam wieder zurück zur Natur, statt immer neue Technik anzuwenden. Gießt man Wasser auf die Erde, versickert es irgendwo. Aber schütten wir es in eine Kanne, ist es sicher und man kann es verwenden. Um Wasser in einer Kanne aus Naturmaterial aufzubewahren, braucht man auch Wasser, um die Kanne herzustellen. Experten schaffen das in ein paar Minuten, aber wir brauchen dafür eine Weile als Laien. Ohne den Guru erhalten wir keine Weisheit. Ohne Weisheit und entsprechendes Bewusstsein, bekommen wir den Geist nicht in den Griff.

Was ist denn unser wirklicher Zustand? Wir haben nur einen Hauch von Wissen, ohne es erfahren zu haben. So lange das so ist, wird der Geist sich nicht zentrieren können. Selbst durch strenge Disziplin und Fasten etc. passiert da nichts, offenbart Gurbani. Der Guru ist der Ozean der Weisheit und des Bewusstseins. Das ist ewig. Aber was wir auf der Verstandesebene aufnehmen, von dem wissen wir gar nicht, ob es stimmt. Wer soll das beurteilen? Nur Guru ji kann das.

Ehrfurcht gegenüber dem Heiligen ist gut. Aber haben wir nur Angst, können wir uns auch nicht entwickeln. Angst hat mit Zweifel zu tun, ist Dualität. Wo Liebe fließt, gibt es keine Angst mehr. Ohne Gurus Segen erhalten wir kein Bewusstsein. Das geht nicht durch eigenes Bemühen, offenbart Sant ji.

26.1.23

Auch heute drückt Harpreet Singh ji wieder seine Dankbarkeit an Sant ji aus, dass wir in der Sangat sein dürfen. Wie ein Vermögensverwalter sorgt Sant ji dafür, dass wir unsere Atemzüge richtig einsetzen. Die höchste Bescherung von Wahe Guru ist, wenn wir in der Sangat sein dürfen. Wenn wir zulassen, dass Sant ji uns führt, hören wir nicht mehr auf den Geist und handeln kosmisch abgestimmt und fokussiert, anstatt verstreut und geistig getrieben. Geistig getriebene Menschen haben ihr Leben vergeudet und wandern ewig umher. Sie sind nicht in der Lage, in die Beobachterrolle zu schlüpfen und denken, selbst die ausführende Kraft zu sein. Wer die Führung durch Sant ji ji zulässt und sein Leben komplett nach ihm ausrichtet, ist voller Glückseligkeit.

Baba ji erzählt, in Australien hat eine Frau die Goldmedaille im Schwimmen gewonnen. Wochen zuvor war sie noch wegen Diebstahl in einem Einkaufszentrum geschnappt worden, weil sie kein Geld hatte. Dieses Beispiel zeigt, dass wir nie wissen, was uns noch bevorsteht, wenn wir geistig getrieben unterwegs sind.

Deshalb gibt es gar keinen Grund, sich wegen irgend etwas egozentrisch aufzuladen. Wenn es Probleme gibt, kann uns niemand aus der Familie wirklich unterstützen. So etwas kann nur Sant ji, ein wahrer Heiliger/ Wahe Guru. Nur wenn wir uns mit der göttlichen Liebe verbinden, können wir das Leben fruchtvoll abschließen und werden auch nicht von den Todesengeln abgeholt.

„Ich wünsche mir die eine Liebe von Wahe Guru, die alles beschert“ Dann sind wir mit Sant ji 24/7 verbunden und in der Liebe durchtränkt. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich schön. Meist müssen wir erst in eine für uns aussichtslose Lage kommen, um uns vor Sant ji vollkommen auflösen zu können, damit er durch unser gefühlvolles Vertrauen und die bedingungslose Liebe die Führung in unserem Leben übernehmen kann. Hukam von Guru ji: „Durchtränke dich in der Liebe von Wahe Guru und bleibe mit ihr verbunden.“ So kommen wir ins höchste Bewusstsein.

Sant ji ist da und rezitiert einen Vers aus Siri Asarivar. Eine Bani, die meistens zwischen drei und sechs Uhr früh gesungen wird. Guru Granth Sahib ji offenbart, alle Verstrickungen sind aufgrund von „Homme“ entstanden. Was ist das? "Ich mache es, ich tue es.“ Aber wenn wir gehen, existiert die Welt auch ohne uns weiter.

Sant ji erzählt, dass eine bestimmte Vogelart (Ente) mit den Füßen nach oben schläft. Warum macht sie das? Sie hat Sorge, dass ihr der Himmel auf den Kopf fallen könnte, während sie schläft. Indem sie die Füße nach oben streckt, glaubt sie, den Himmel halten zu können, falls er runter fällt. Das Tier schläft eigentlich nicht, nur wenn es komplett erschöpft ist. So sind wir Menschen auch. Das ist die Unwissenheit des Egos. Entsprechend führen wir dann auch Handlungen aus.

Wenn wir Seva machen möchten in der Gurdwara, brauchen wir da irgendeinen Posten im Tempel, bei dem wir Anerkennung erhalten? Wenn jemand danach strebt, steckt wieder das Ego dahinter. Wollen wir uns transformieren oder die Gurdwara? Wir belehren andere, setzen es aber selbst nicht um. Sant ji spricht damit Leute an, die dem spirituellen Weg folgen, aber eigentlich nur Anerkennung dadurch erhalten wollen. Wie soll dann Demut und Naam in uns erblühen, wenn jemand sich besser als andere wähnt? Dann kommt man aus dem Kreislauf der Inkarnationen nicht raus. Das offenbart Gurbani. Gurbani ist Wahe Guru.

Sant ji kann unser Haus erst betreten, wenn wir uns auflösen und alle Anweisungen unreflektiert umsetzen.

Warum wird man so stark getestet, bis man nach Sachkhand kommen kann? Um das Ego aufzulösen und die Identifikation mit dem Körper. Der Körper ist nur eine Leihgabe und wir haben zuvor viel getan, um diesen Körper zu erhalten. Guru gedient, Bhakti und Seva gemacht. Wir sind nicht der Eigentümer davon aber verpflichtet, ihn zu pflegen und zu ehren. Sonst werden wir vorzeitig rausgeworfen aus dem Körper.

Die Glückseligkeit, die in der Demut liegt, ist mit nichts zu vergleichen. Deshalb sind auch die Füße der Heiligen so verehrungswürdig und wertvoll. Hier liegt der Schlüssel zur Auflösung des Egos, wenn wir den Anweisungen des Heiligen folgen und uns zu seinen Füßen hingeben. Sant ji stellt fest, Die Füße haben sich noch nie beschwert, weil sie das Gewicht des Körpers tragen müssen. Sie heulen nicht rum und sind zufrieden mit ihrer Aufgabe. Deshalb sind die Füße auch ein Sinnbild für Demut und Bescheidenheit.

27.1.23

Wir bedanken uns wieder bei Guru ji. Harpreet Singh ji offenbart, durch lesen irgendwelcher Religions-Bücher, der Veden oder wie man seine Kundalini / Prana Energie hochziehen kann, besteht die Gefahr, dass das Ego noch größer wird. Oder durch bestimmte äußere Handlungen oder aneignen von Merkmalen, die eine bestimmte Gruppe oder Familie ausmachen. Einige sehen sich dann höher als die anderen Aspiranten.

Verschiedene religiöse Traditionen praktizieren unterschiedliche Praktiken und denken, so ins höhere Bewusstsein aufzusteigen. Manche laufen deshalb nackt herum oder bemalen sich mit Erde. Andere essen nur noch mit den Händen wegen der Sauberkeit usw. Aber so wird das nichts und der Geist wird ebenfalls

nicht ruhig. Um tiefgreifend in die Meditation einzusteigen, muss man Demut entwickeln und das Herz aktivieren. Dafür sollen wir Guru ji durch Demut, Lobpreisung, Gebete und Liebe bitten, eine Verbindung aufbauen zu können.

Guru Granth Sahib ji und die Heiligen zeigen uns immer wieder auf, dass wir nach Innen und in die Sangat des Heiligen gehen müssen, um uns zu transformieren. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Dann brauchen wir nicht zusätzlich Bücher lesen oder bestimmte Praktiken ausführen. Einfach nur den Anweisungen des Heiligen folgen ist der höchste und abgestimmte Weg. Jeder hat unterschiedliches in der Schüssel und es geht darum, diese zu reinigen.

Baba ji stellt fest, viele verneigen sich vor Engeln und Devis und vergessen dabei die Urkraft dahinter. Nur vor dieser - Wahe Guru - sollen wir uns verneigen und ihr folgen. "Löst euch komplett von solchen Gedankenwellen und verbindet euch stattdessen mit Wahe Guru in der Form von Sant ji und handelt so, dass ihr seine Freude erringt. Dann werdet ihr innere Glückseligkeit erlangen und eure Reise endlich abschließen können." Denn wir haben immer nur eine begrenzte Zeit dafür zur Verfügung. Deshalb ist es wichtig, den richtigen Weg einzuschlagen und keine Atemzüge zu verschwenden.

Baba ji erzählt, er hat früher gesellschaftlich am unteren Limit gelebt, hatte kein Geld, keine Wohnung, nichts zu essen auf dem Teller usw. Heute steht er vollkommen anders da und es zeigt, dass Sant ji alles möglich machen kann. Nicht vergessen, alles ist ein Segen von Wahe Guru. Dadurch können wir alles voller Demut und makellos ausführen. Das Herz für Sant ji öffnet sich dann und wir laden Sant ji ein, unser Haus zu betreten.

Baba ji sagt, dass Wahe Guru /Sant ji sich nicht seine Lasten angeschaut und ihn stattdessen gesegnet hat. Heute ist er das Sprachrohr von Sant ji und sowohl weltlich und familiär stabil und gut aufgestellt. Wahe Guru ist der einzige, der alles Leid und jeglichen Schmerz beseitigen kann. Wir sind nicht einmal in der Lage, Wahe Guru ohne den Heiligen selbstlos durchtränkt zu lobpreisen. Er holt uns aus allen weltlichen Verstrickungen raus und gibt uns die Möglichkeit aufzusteigen. So lange wir die Liebe zu Wahe Guru nicht aufbauen, können wir nicht nach Sachkhand kommen. Diese Liebe kann nur durch den Heiligen in der Sangat aufgebaut werden.

Sant ji ist da und offenbart, dass wir alle handeln und die Früchte dafür haben wollen. Kaum jemand möchte nichts dafür bekommen. Viele handeln, gehen trotzdem leer aus und sind auch leer. Denn wir bekommen nur das, was wir vorher eingepflanzt haben. Wenn es nicht gut läuft für uns, können wir niemand anderen dafür verantwortlich machen.

Um den Geist zu bearbeiten, können wir keine grobstofflichen Instrumente einsetzen. Dazu brauchen wir die feinstoffliche Ebene. Guru Granth Sahib ji hat uns den Weg gezeigt in allen Aspekten, aber wir gehen die entsprechenden Schritte einfach nicht. Stattdessen trägt jeder eine lange Wunschliste mit sich herum.

Wenn wir immer noch leiden, obwohl Wahe Guru selbst erschienen ist und uns alles offenbart hat, sind wir selbst Schuld. Denn wir haben seine Anweisungen dann nicht verstanden bzw. nicht umgesetzt.

Jene die Zunge, Verstand, den Geist überstiegen haben und mit jedem Haar Wahe Guru rezitieren, sind vollkommene Heilige. Von außen sehen sie genauso aus wie andere Menschen. Die Heiligen, die mit uns eine Verbindung haben, sind auch mit unserer Seele verbunden. Die Atma residiert in allen Lebewesen, in der ganzen Schöpfung. Auf der Ebene der Seele gibt es kein Geschlecht, keine Form, nur EINE Seele. Je nach eigenem Karma erhalten wir hier eine bestimmte Form.

Sant ji offenbart, das ganze Leben ist ein Test. Wir können heute entscheiden, was wir künftig werden wollen bzw. so handeln, dass wir uns endlich nicht mehr inkarnieren müssen. Wir können sogar Wahe Guru werden, dafür braucht es jedoch den menschlichen Körper und das Verständnis für die tieferen Zusammenhänge. Aber so weit sind wir noch nicht. Nur wenige können das erfassen. Seit Anbeginn der Zeit laufen wir im Kreis und verstehen die Essenz nicht. Dabei hat Wahe Guru selbst uns alles offenbart.

28.01.23

Baba ji dankt erneut für die Erinnerung an Wahe Guru und den Segen, wieder in in der Sangat zu sein. Das gestrige Thema handelte ja davon, dass es verschiedene Ansätze gibt, um Wahe Gurus Segen zu erhalten. In manchen Traditionen glaubt man, das durch bestimmte Handlungen zu erreichen. Auch Wallfahrtsorte besuchen etc. Dadurch löst man sich aber nicht von der emotionale Verstrickung und kann auch den Geist nicht transformieren. Guru Granth Sahib ji gibt uns Einsicht, wie wir uns in diesem Leben auflösen und aufsteigen können: Wenn wir uns vom tiefsten Punkt unseres Herzens aus an den Meister erinnern und uns vor seinen Füßen in gefühlvollem Vertrauen und bedingungsloser Liebe auflösen. Dann sind wir bei allem was wir tun mit dem EINEN verbunden und nicht in der Scheinwelt mit anderen und anderem verstreut und verhaftet. Baba ji erläutert, dass die Erde, Unterwelt und die höheren Reiche unter Sachkhand trotzdem den drei Qualitäten unterworfen sind.

Nur durch die Lobpreisung von Wahe Guru ist es möglich, innere Glückseligkeit zu erhalten. Naam aktiviert Wahe Guru/Sant ji. Auf der höchsten Ebene werden Guru und der Schüler EINS. Zuvor ist es notwendig, den Geist vor Guru ji zu opfern. Wenn wir klar ausgerichtet sind, ist es möglich, mit unserem Karma (Familie usw.) auch zu Hause in unseren vier Wänden alles zu erhalten. Denn die Sangat in der wir sind, beeinflusst unsere Handlungen.

Sant ji ist da. Eine neue Aspirantin stellt folgende Frage:
F: Wie gelingt die Balance zwischen Spiritualität und Materialität, wie schafft man das?

Sant ji offenbart, wir haben den Körper erhalten, damit die inkarnierte Seele mit ihren Bestandteilen darin wohnen kann. Der Körper besteht aus den fünf Elementen Luft, Wasser, Feuer, Erde und Äther. In welchen Körper wir gehen, entscheiden wir nicht selbst. Genauso, ob wir Kinder gebären können oder nicht. Oder ob wir einen männlichen oder weiblichen Körper erhalten. Alles kommt vom Schöpfer, was wir an materiellem sehen. Gott dafür zu danken, ist dann nur selbstverständlich. Wir sind nicht der Körper, er ist nur die Hülle für unsere Seele. Für Menschen die uns helfen, bauen wir Sympathie auf und sind dankbar. Aber den Schöpfer der uns alles kostenlos gegeben hat, den vergessen wir. Er hat uns Luft, Sonne und Nahrung über die Natur gegeben und vieles mehr. Aber aufgrund der Verstrickung zur Maya würdigen wir es nicht, haben ihn vergessen und haben keinen Platz im Herzen für ihn. Menschen sie so ticken, unterscheiden sich nicht von Tieren. Obwohl sie die höchste Inkarnationsform erhalten haben. Tiere können auch nicht zwischen Gut und schlecht unterscheiden.

Erblüht jedoch nur der Hauch einer Dankbarkeit und Liebe für Wahe Guru, wird er uns tausend Schritte entgegen kommen und uns helfen, den spirituellen Weg zu besteigen.

Auf der weltlichen Ebene bildet man sich aus und braucht dafür einige Zeit. Genauso es in der Spiritualität. Dazu braucht es gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe. Wahe Guru ist dabei unser bester Freund und omnipräsent. Wenn wir in der Kommunikation mit ihm die Ebene des Herzens aktivieren, erreichen wir Wahe Guru. Auf dem inneren Werdegang brauchen wir einen Meister, der uns begleitet. Das ist subtil, nicht grobstofflich. Nur durch die Begegnung mit dem vollkommenen Guru ist dies möglich. In solchen Heiligen residiert Wahe Guru selbst. Wenn wir die göttliche Liebe nur für einen Augenblick spüren, werden wir vor Wonne durchdrehen. Das Göttliche kann uns in allen Belangen unterstützen. Auf der menschlichen Ebene ist das nicht möglich.

„Gehe deinen weltlichen Aufgaben nach, hab Spaß usw., sei aber mit dem Göttlichen verbunden.“ Die Liebe zu Gott hat mit der Erinnerung an ihn zu tun. Der Geist will ja nur Genuss haben. Dort wo die Wissenschaft endet, fängt das Göttliche an. Der Genuss dahinter, der ambrosische Nektar, ist so unbeschreiblich, dass der Geist dann nichts anderes mehr will. Wenn wir uns der Wahrhaftigkeit in Verbindung mit einem Heiligen zuwenden können zeigt es, dass Wahe Guru erfreut ist über uns.

Sant ji offenbart, die Welt hat eine Grenze, das Göttliche ist grenzenlos. Wahe Guru/der Heilige ist Mutter, Vater, Bruder, Schwester, alles für uns. Wenn die Liebe zu Wahe Guru in uns erweckt ist, werden wir von der Wahrhaftigkeit geführt und uns nicht weiter in der Welt verstricken. Die Sat Sangat ist die Schule, in der wir das alles erfahren können und transformiert werden.

29.1.23

F: Karanjit Singh ji wurde von jemandem gefragt, wie sehr er Sant ji liebt. Karanjit konnte darauf ad hoc keine Antwort geben und platziert das Thema nun hier in der Sangat.

Baba ji offenbart, wenn ein neues Kind geboren wird, steht davor ein bestimmter Prozess. Zunächst kommen zwei Wesen zusammen. Es gibt vier Quellen aus denen neues Leben entsteht. Im Ei, durch schwitzen, in der Gebärmutter, in der Erde. Davor gibt es eine Anziehung zu jemandem. Sowohl geistig als auch körperlich. Unsere Energie wird zugunsten der Person eingesetzt. Auch zu Haustieren haben wir oft eine starke Zuneigung. Manchmal gibt es so etwas wie Liebe auf den ersten Blick. Oder man gesellt sich immer wieder mit jemandem und mit der Zeit entsteht Zuneigung.

Zu Sant ji hatten die meisten anfänglich auch keine Verbindung. Aber wenn wir jeden Tag in die Sangat kommen, entwickelt sich eine Bindung. Sind wir eines Tages dann mal nicht dabei, fehlt etwas. Liebe an sich ist grenzenlos. Man kann sie nicht greifen. Schon gar nicht von außen. Zum Beispiel die Beziehung zwischen Eltern und Kind: Oft ist der Vater eher streng, die Mutter nachgiebiger, schimpft nicht so und gibt mehr Zuneigung. Deshalb fühlt sich das Kind von der Mutter mehr angezogen, obwohl der Vater das Kind genauso liebt, aber es anders nach außen zeigt. Deshalb kann man von außen gar nicht beurteilen, wie sehr jemand eine Person liebt, wie tief die Gefühle wirklich sind. In der Regel ist die Liebe zu anderen immer bedingt. Bedingungslose Liebe hingegen kann man nur zu Wahe Guru aufbauen.

Wie wir innerlich zu Sant ji stehen, was wir für ihn fühlen, wird tausendfach von ihm zurück gegeben. Wenn wir jeden Tag in die Sangat kommen und er Teil von uns wird, können wir nicht mehr ohne ihn leben. Aber es dauert, um diese Knospe zum erblühen zu bringen.

Menschen, die bisher keine Verbindung zur Spiritualität hatten und irgendwann durch Segen doch in die Sangat kommen können, haben es zunächst sehr schwer, diese Liebe zu entwickeln, weil der Geist noch so verschmutzt ist. Das dauert wie gesagt eine Weile. Aber jeden Tag in die Sangat kommen hilft dabei. Die Art wir wir mit Sant ji verbunden sind, ist bei jedem unterschiedlich. Entsprechend blüht die Liebe zu ihm auf. Aber wir selbst können es nicht greifen. Das kann nur Sant ji. Wer von Sant ji gesegnet wurde, spürt seine Präsenz permanent. Wenn Wahe Guru an uns immer denkt, verbindet er uns mit dem Heiligen. Wenn der Heilige wohlwollend an uns denkt, wird unser Geist gereinigt. Nur durch den Segen von Wahe Guru können wir ewige Liebe zu Sant ji aufbauen und dauerhaft fühlen.

Wenn der Geist mit dem Shabad EINS wird durch Sant ji's Segen, wird dieser permanent in uns verankert und die Knospe der Liebe erblüht in uns.

Hinter jeder Verbindung zu jemandem steht also zunächst eine Begegnung. Wenn man sich jeden Tag mit einer Person gesellt, entwickelt sich das Ganze. Aber auf der weltlichen Ebene ist das irgendwann zu Ende. Haben wir blindes Vertrauen zu Sant ji, öffnet sich unser Herz. Der Verstand ist dann nicht mehr involviert und wir sind komplett transparent. Durch die innere Verbundenheit sind wir irgendwann auch telepathisch mit Sant ji verbunden. Dort wo der Verstand abgeschaltet wird, entsteht Liebe. Sant ji läuft uns dann immer hinterher, wie Eltern ihrem Kind, die ständig aufpassen dass nichts passiert. Wenn jemand 100% Früchte haben möchte, sollte er in Bezug auf die Bindung zu einem Heiligen nicht auf mehreren Hochzeiten tanzen.

Durch die tägliche Teilnahme fließt irgendwann die ambrosische Nektaressenz. Sie ist auch eine Form der Liebe. Dann wollen wir nichts anderes mehr. Naam ist Liebe, die uns alles gibt.

Baba ji betont, „wenn du Liebe verstehen möchtest, schau die das Leben der Heiligen, von Sant ji an. Um uns in diese Richtung transformieren zu können, dafür ist die Sangat da. So können wir Vertrauen zum Göttlichen aufbauen."

Sant ji ist da und offenbart, der Schatz von Guru Granth Sahib ji ist für jeden zugänglich. Egal aus welcher Tradition jemand kommt. Die Essenz aller Lehren ist in Siri Guru Granth Sahib ji verankert. Auf weltlicher Ebene hatte Guru Nanak Dev Ji keinen Guru. Sein Guru war der Shabad. Guru ji in seiner weltlichen Form hat uns diesen Schatz offenbart und wie wir abgestimmt leben sollen. Wir wir sozusagen tagsüber im Sandkasten spielen und abends wieder nach Hause kommen können. Wenn unser Herz mit dem Guru verbunden ist, werden wir automatisch transformiert. Gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe haben keine Grenzen. Man kann sie auch nicht abwiegen. Das Herz denkt nicht, es verbindet nur. Haben wir zu jemandem eine Zuneigung, hält man auch zu dieser Person. Dann ist man nicht mehr unparteiisch. Da hört auch die Sprache auf. Das kann man nicht beschreiben, wie tief die Liebe zu jemandem ist oder wie tief die Liebe von Wahe Guru ist. Siehe auch Bhai Danna ji, der einen Stein als Guru betrachtet hat und davon nicht abzubringen war. Da war der Verstand nicht mehr präsent. Doch alle versuchten ihn davon zu lösen und sagten ihm, er sei reingelegt worden. Aber Bhai Dhanna ji hatte weiterhin unerschütterliches Vertrauen in seinen Guru-Stein. Deshalb war Wahe Guru auch gezwungen, vor ihm zu erscheinen.

Selbst der Tod kann die bedingungslose Liebe zu Wahe Guru nicht trennen. Aber auf der weltlichen Ebene fühlen sich die Menschen von denen angezogen, die sich in dieser Hinsicht gut vermarkten können.

Hat sich der Geist erst einmal vollkommenen in Naam verankert und von dieser Frucht gekostet, wird er nicht mehr in die Maya zurückkommen wollen. Wahe Guru hat die Kraft, einen Krüppel zum laufen zu bringen und einen König zum Bettler zu machen und umgekehrt.

30.1.23

Heute geht es wieder um die Interpretation eines Verses aus Gurbani. Baba ji dankt Guru ji erneut, dass wir wieder hier zusammen kommen können und offenbart: „Nur was ich als Licht empfange, kann ich in der Sangat wiedergeben." Diese Passage aus Gurbani ist für sehr weit entwickelte Aspiranten: „Wenn ich verhungere, Schmerz und Leid habe, bin ich immer noch zufrieden. In deinem Willen verhungere ich, akzeptiere ich alles." Diese Bani ist für Aspiranten, die nicht mehr im Sandkasten spielen, sondern sich vollkommen auf Wahe Guru fokussiert haben.

Baba ji erläutert, auf der weltlichen Ebene leidet ein König am meisten. Er ist so verstrickt in Genüsse, dass da kein Platz mehr ist für Naam. Wer im Schmerz in der Wonne bleiben kann, ist der wahre König. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich. Nur sehr wenige sind so weit. Sie sind dann mit jedem Atemzug in Naam verbunden und nichts bringt sie da raus. Egal ob man ihnen etwas schenkt oder wegnimmt - es tangiert sie nicht. Im Hukam und Willen von Wahe Guru zu bleiben ist für sie das Höchste. Selbst wenn sie hungern, sehen diese Aspiranten sich als König. Mit Wahe Gurus Segen können wir dieses Level erreichen.

Wenn wir etwas trotz Bemühung nicht erhalten haben sind wir enttäuscht. Dabei sehen wir nicht, was uns schon alles beschert wurde. So sind wir gerade.

Nur mit großem Segen ist es möglich, alles als Wille Gottes zu akzeptieren und sich selbst dann als König zu fühlen, wenn man nichts mehr auf dem Teller zum Essen hat. Viele Heilige bleiben in Naam durchtränkt tagelang ohne Nahrung, weil sie komplett ausgerichtet sind.

Guru Sahib ji hat uns beigebracht, in der Sangat die Qualität des Hörens zu kultivieren und entsprechend Seva auszuführen. Wichtig ist die Zeit so einzusetzen, dass wir durch Sant ji's Liebe so transformiert werden, dass wir weiter aufsteigen in der Entwicklungsstufe. In die Sangat kommen, den Anweisungen folgen, so reinigt sich der Geist und wir können die Liebe spüren.

Baba ji offenbart, manche waren in der letzten Inkarnation schon verbunden und knüpfen jetzt wieder daran an, während sie zum Wohl anderer hier präsent sind und handeln. Das sind die Heiligen. Wer eine echte Verbindung zu einem wahren Heiligen aufbauen kann, darf sich mehr als glücklich schätzen.

Baba ji berichtet, ein Aspirant war 35 Jahre auf der Suche nach einem richtigen Heiligen. Andere wiederum suchen gar nicht oder schätzen nicht richtig, dass sie in der Sangat von Sant ji sind.

Ein Aspirant beispielsweise hat sich immer nur mit seiner Frau gestritten. Beide waren im letzten Leben Feinde. Wahe Guru hat sie jetzt in einem Haushalt zusammen gebracht.

In einem anderen Fall besaß ein Mann sehr viel theoretisches Wissen, konnte sich dadurch aber nicht transformieren. Der Mann war sehr krank und wurde alleine durch ein Telefonat mit Sant ji geheilt. Später hat er jeden zweiten Tag mit Harpreet Singh ji telefoniert, konnte sich aber nicht mehr mit Sant ji verbinden und ging später ganz weg.

Baba ji stellt in Frage, ob wir es wirklich als höchstes Geschenk ansehen in der Sangat zu sein? Wissen wir überhaupt, wie sehr Sant ji uns liebt? Durch die tägliche Teilnahme lösen wir uns vom Ego und erkennen, dass Wahe Guru unsere Lasten nicht eine Sekunde anschaut.

Wir haben Wünsche und Bedürfnisse auf der Welt. Sind wir jeden Tag in der Sangat, wird unsere Schüssel rein und wir erkennen, dass das Leben in dem wir uns hier verstricken Schein ist.

Doch so weit sind wir noch lange nicht. Wir hören zwar, dass die Welt ein Schauspiel ist, haben es aber noch nicht erfahren. Bei der kleinsten Störung kommen wir schon in Unruhe und leiden.

Sant ji ist da und rezitiert Verse aus Gurbani: Der wahre Wallfahrtsort ist Naam, dort können wir zum höchste Bewusstsein aufsteigen. Doch wir lassen uns von äußeren Attraktionen, bestimmten Menschen, Wohlstand usw. anziehen. So etwas zeigt nicht, wo die Wahrhaftigkeit ist und wer wahrhaftig ist. Die Heiligen wie Bhagat Kabir ji haben ein sehr einfaches Leben geführt und residierten nicht in einem großen Ashram. Ebenso Bhagat Naam Dev ji. Er war ein Bauer und sehr naiv auf der weltlichen Ebene. Seine eigene Familie hat ihn reingelegt. Als er schließlich mit Wahe Guru verbunden war, hat er eine ganze Liste vor Guru ji gelegt. Dazu gehörte eine anständige Frau, Linsen, ein Pferd usw.

Sant ji sagt, wir sollen erst mal überlegen wo wir selbst stehen und reflektieren, was Gurbani uns in dieser Hinsicht offenbart.

Bhai Lennar ji (ausgewählt für die zweite Form von Guru ji) hat uns gezeigt was es bedeutet, den Anweisungen zu folgen und wie die Verbindung zwischen Schüler und Guru sein soll.

Alle die schon einen Segen von Sant ji ausgesprochen bekommen haben, werden das irgendwann erfahren. Sei es heute, in ein paar Wochen, Monaten oder Jahren. Es wird sich manifestieren. Als Guru Sahib ji in körperlicher Form erschienen ist, hat er der Familie nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das war nicht seine erste Priorität. Was steckt dahinter? Wir wissen gar nicht, warum wir jetzt mit diesen Personen in der Familie sind. Die Verbindung zu ihnen stammt aus vorigen Leben. Welche Rollen wir dabei gespielt haben, realisieren wir nicht. Aber sei dir bewusst, dass niemand von denen mit uns am Ende mitgeht. Sie haben nur eine Verbundenheit zum Körper. Nur Wahe Guru wird uns helfen können.

Deshalb hat Guru ji der Familie nicht so große Aufmerksamkeit geschenkt. Denn dabei geht es nur um Nehmen und Geben. Irgendwann ist es aufgelöst, wenn wir nicht zurück reagieren. Dabei wissen wir es und sehen, dass Menschen kommen und gehen. Trotzdem heißt es nicht, dass wir die Familie verlassen sollen. Nur nicht so sehr damit verstricken, dass wir Wahe Guru vergessen. An erster Stelle sollte Sant ji stehen. "Deshalb komm jetzt ins Bewusstsein. Verbringe Zeit mit der Familie, gib ihnen was sie brauchen, aber nicht

dein Herz. Sie brauchen unseren Verstand und unseren Körper. Dein Herz sollte Wahe Guru/Sant ji gehören."

Sant ji offenbart, wenn der Geist sich mit Wahe Guru verbindet, ist das Spiel zu Ende. Für die Welt braucht es den Verstand und den Körper. Wahe Guru braucht unsere Liebe. Also wir sollen unsere Verpflichtungen wahrnehmen und unsere Dienste anbieten, aber uns NICHT verstricken. Wenn wir uns dadurch nicht mit Wahe Guru/Sant ji verbinden können, werden wir es irgendwann bereuen. Das wissen wir zwar, wollen es aber gar nicht richtig wahrnehmen. Deshalb kommen wir immer wieder in verschiedenen Formen und Konstellationen zusammen. Wir sind immer noch wie Esel unterwegs und verankern nicht, was wahrhaftig ist. Dabei sind wir doch hier, um endlich nach Hause zu kommen und das Spiel zu beenden.

Dort wo der Verstand aufhört, fängt der spirituelle Weg erst an. Aber wir wollen immer, dass alles so läuft wie wir es wollen. Auch wenn wir etwas an Sant ji platzieren.

Warum hat Guru Nanak Dev Ji hat seine Söhne nicht auf den Thron gesetzt? Weil es darum ging, die Anweisungen komplett umzusetzen. Siehe die Geschichte der Schüssel, die in den Schlamm gefallen ist. Bhai Lennar ji ist ohne Zögern in den Schlamm gesprungen und hat sie geholt. Die Söhne von Guru Nanak Dev ji wollten sich die Klamotten aber nicht schmutzig machen. Deshalb wurde Bhai Lennar ji auch der Nachfolger von Guru Nanak Dev ji und somit die zweite Form von Guru ji.
31.01.23

Baba ji bedankt sich wieder bei Wahe Guru, dass wir hier in der Sangat zusammen kommen können. Es kommt eine Entwicklungsstufe, bei der die inkarnierte Seele die Liebe und das gefühlvolle Vertrauen zu Sant ji endlich aufgebaut und auch die telepathische Verbindung zu ihm hergestellt hat. In Gurbani wird diese Erfahrung und das Gefühl dabei offenbart. Wer Zuflucht zu Füßen des Heiligen gefunden und es geschafft hat, die weltlichen Verstrickungen aufzulösen, für den/die ist der Heilige alles was er/sie hat. Ihr kostbarster Schmuck, die Kraft, aus der sie Energie schöpfen, der Ozean des Segens. Hier fließt die bedingungslose Liebe. Ziel ist verbunden zu bleiben und nicht wieder aus Naam raus zu kommen. Dabei hilft das aus tiefstem Herzen kommende Gebet.

Wenn ein Aspirant zum höchsten Bewusstsein und damit selbst zum Heiligen aufgestiegen ist, für was soll der Gottesrichter ihn noch zur Rechenschaft ziehen? Welches Karma soll er noch reflektieren? Das Protokoll wird in diesem Fall zerrissen. Dieser Aspirant ist dann frei und das Spiel ist beendet. Der Gottesrichter hat keine Handhabe mehr. Wer vollkommen durchtränkt ist in Naam ist so in der Wonne, dass er/sie sich durch diese Schwingung auch nicht mehr verhaften kann. All das wird durch unsere Handlungen und nachfolgend den Segen des Heiligen angestoßen.

Sant ji ist da und bestätigt, dass jeder Aspirant das gleiche Thema hat das ihn beschäftigt: Der Geist fixiert und verbindet sich nicht mit Naam /dem Shabad. Die wahre Liebe baut sich noch nicht auf. Mit weltlichen Dingen haben wir dagegen sofort einen Draht und eine Verhaftung. Warum nicht mit Naam, mit Sant ji?

Sant ji offenbart, als sich der Körper als Haus für die Seele geformt hat, wurde alles auf einmal dafür von Wahe Guru bereitgestellt. Auch der Verstand war schon von Anfang drin. Ebenso der Geist. Es bedeutet, dass unser Verstand nicht automatisch größer wird, nur weil wir älter werden. Auch der Geist bleibt gleich. Egal ob wir ein Baby oder Senior sind. Aber was verändert sich mit den Jahren, wenn wir älter werden? Wahe Guru ist erschienen und hat uns alles offenbart in Form von Guru Nanak Dev Ji und seinen zehn weiteren Formen.

Kind/Jugendlich, Erwachsen, Senior. Das sind die drei Stufen des Körpers. Man sagt ja, „old ist gold". Weil man bestimmte Erfahrungen vorweisen kann, die ein junger Mensch noch nicht gemacht hat usw. Ein Kind weiß noch nicht, wie es sich anfühlt, erwachsen oder alt zu sein. Das ist ganz normal. So ist es auch in vielen anderen Bereichen. Die Menschen möchten ständig irgendwelche Erfahrungen machen. Neue Berufe und Hobbys lernen usw. Aber kaum jemand möchte Wahe Guru erfahren, der uns das alles erst ermöglicht und Verstand und Komfort beschert hat. Wer sucht nach ihm, möchte ihn kennenlernen und spüren? So gut wie

niemand. Wer sich aber auf den Weg macht, Wahe Guru erfahren zu wollen, muss erst mal seine Lehren / die des Heiligen hören, sich geistig damit abstimmen und sie auf die höchste Stufe der Priorität setzen. Ist die Liebe zu Wahe Guru und dem Shabad erst einmal da, lassen wir uns nicht mehr ablenken vom äußeren Spiel. Das sind bereits die Früchte unserer Handlungen.

Im höchsten Bewusstsein gibt es keine Handlungen mehr, die irgendein Karma erzeugen und keine Sünde. Als Bhai Dhanna ji einen Stein als Guru akzeptiert und es durch seine totale Hingabe und Liebe an ihn geschafft hat, dass Guru ji vor ihm erscheinen musste, stellte er sich folgende Frage: „warum quälen sich so viele Aspiranten und üben jahrelang strenge Disziplin aus, um Gott zu erfahren und bei mir dauert es nur ein paar Tage?“ Da blitzte sein Ego durch bei diesem Gedanken. Guru ji holte Bhai Dhanna ji deshalb ab und verdeutlichtete, dass wir gar keine Ahnung haben, wie lange wir zuvor schon auf dem spirituellen Pfad unterwegs waren und welche Bemühungen wir dabei gemacht haben. Wahe Guru gab Bhai Dhanna ji anschließend Einblicke in dessen vergangene 100 Leben. Da realisierte er, wie viel er bereits auf sich genommen hatte, um heute Wahe Guru erfahren zu dürfen. Bhai Dhanna ji war schon am Ende des Weges angelangt.

Alleine dass wir heute in der Sangat zusammenkommen können zeigt, dass wir uns bereits seit langem bemühen, dem Weg zu folgen. Denn unseren Geist, der schon von Anfang an in uns ist, bekommt man nicht von heute auf morgen gereinigt. Aber genau das ist die Grundvoraussetzung, um die Liebe zu Wahe Guru aufbauen und ihn erfahren zu können.

04.02.23

Baba ji spricht wieder seinen Dank aus, dass wir in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Gesegnet sind alle, die seine Weisungen verstehen und den Geist reinigen können. Sie merken selbst, wie sie sich zum positiven verändern. Jene die hingegen noch nicht den Horizont haben und nicht in der Sangat sein dürfen spüren, wie sehr sie noch verstrickt sind. Wer den Segen hat, sammelt den wahren Schatz ein und bleibt immer verbunden, egal was er/sie in der Welt macht. Das ist der wahre Handel. Das Karma verändert sich dann ebenfalls durch die Ausrichtung an Wahe Guru/Sant ji.

Ohne den Segen des Heiligen muss man durch den ganzen Prozess durch und bleibt voller Sorgen und Schmerz. Das geht von früh bis spät so, wenn Menschen Wahe Guru vergessen haben. Sie sind körperlich und geistig krank. Manche wenden sich auch Drogen zu, um ihr Leid zu vergessen und weil sei keine Lösung aus dem Schlamassel finden.

„Wenn du dich schon etwas zuwenden möchtest dass dich berauscht und in Extase bringt, dann Naam. Durch Naam/die Sangat werden alle Krankheiten, Sünden und Lasten aufgelöst. Der Heilige holt uns aus dem Treibsand raus und lässt uns ins Boot einsteigen, um den Ozean der Scheinwelt zu überqueren.

„Löse dich zu Füßen des Heiligen auf,“ versucht uns Guru Sahib ji immer wieder abzuholen. Der Heilige löst viele Lasten/Karma von uns auch im Traum auf.

Alle historischen Geschichten von Heiligen oder auch Tieren die sich auflösen und befreien durften, wurden stets von Heiligen angestoßen. Sei es Gatka, Ajamal, der Metzger der später zum Heiligen wurde. Vorausgesetzt wir signalisieren, dass er uns transformieren kann und kommen in die Demut. Zusätzlich sollen wir selbstlos und ohne Reflektion alles ausführen, auch die Seva. Dann ist es ein Selbstläufer, bei dem wir irgendwann den Segen erhalten.

Welche Seva Sant ji in welcher Form gibt, weiß nur er selbst. Egal um welche Aufgabe es geht es ist wichtig, alles selbstlos zu machen ohne sich damit zu identifizieren. Das höchste Ziel ist stets, nur in der göttlichen Liebe durchtränkt zu bleiben.

Alles wird zum Selbstläufer, wenn wir uns in der göttlichen Liebe aufgelöst haben, uns von ihr leiten lassen und den Geist dadurch gereinigt haben. Doch das ist ein Prozess.

Wenn der Geist täglich mit der Wahrhaftigkeit in Verbindung kommt, will er irgendwann nichts mehr anderes. Gurmukhs legen jede geistige Handlungsempfehlung ab und handeln stets im Willen von Wahe Guru/Sant ji. Wenn Wahe Guru erfreut ist, gibt er uns die Sangat des Heiligen. Es gibt nichts größeres. Man muss nicht unbedingt körperlich in der Anwesenheit von Sant ji sein. Wenn wir eine Liebe zu ihm aufgebaut haben, singen und tanzen wir in seiner Liebe und sind permanent mit ihm verbunden.

Sant ji ist da. Jemand aus der Sangat möchte wissen, warum gibt es Seelen, die sich inkarnieren und nicht im Einklang mit dem Körper sind und sich z.B. umoperieren lassen.

A: Sant ji offenbart, Siri Guru Granth Sahib ji wurde in der Anwesenheit von Wahe Guru erfasst. Das ist der unschätzbare Schatz der uns gegeben wurde. Alle anderen Religionsoffenbarungen wurden später geschrieben. Aber nicht in der Anwesenheit der Propheten. Dennoch sind sie zu respektieren. In früheren Zeitaltern wurden inkarnierte Seelen zunächst 100.000 Jahre, dann 10.000, 1000 und nun meist nicht lälter als 100. Die Seele an sich stirbt ja nicht. Analog dazu hält auch der Körper bis er verfällt. Aber die Gurmukhs werden nicht alt. Das Gesicht eines Heiligen leuchtet immer, egal wie der Körper sonst aussieht.

Alles verändert sich, Klamotten sind irgendwann alt, das Auto, die Wohnung. Alles ist irgendwann nicht mehr zu gebrauchen. Dann wird auch die emotionale Verhaftung weniger, wenn es nicht mehr im besten Zustand ist. Aber Wahe Guru ist immer neu und verändert sich nicht. Wahrheit wird nie alt. Je mehr wir mit Naam in Verbindung kommen, je mehr fließt der ambrosische Nektar, wenn wir es zulassen. Jeden Tag Sant ji sehen ist immer etwas Neues und die Liebe wird sich zu ihm offenbaren. Alles andere dagegen vergeht und auch Menschen wenden sich voneinander ab, die nicht in dieser Schwingung sind. Sie geben ihr Wort und halten es nicht ein. Diese Erfahrung hat doch jeder schon gemacht. Aber Weise tun so etwas nicht.

Sant ji stellt fest, wenn man schon auseinander geht, dann in Liebe und nicht im Streit oder voller Zorn und Lästerei.

Guru Gobind Singh ji hat uns selbst von seinen vorigen Inkarnationen berichtet und wollte auch gar nicht mehr auf die Welt kommen, weil er komplett durchtränkt und verankert war in der göttlichen Liebe. Seine Seele und die Oberseele Gott waren verschmolzen. Das hat Wahe Guru selbst offenbart. Doch Wahe Guru wollte etwas bestimmtes etablieren. Dafür braucht es eine Form, die nicht karmagetrieben ist. So ist Guru Gobind Singh ji wieder erschienen.

Sant ji offenbart, auch wir waren vor diesem Körper in einer anderen Form. Das was das Göttliche uns gegeben hat, sollten wir dankend akzeptieren und dem folgen. Wir sollen das ausführen, was die Form vorgibt. Welches Geschlecht wir haben, hat eigentlich keine Bedeutung.

Möchte jemand etwas anderes als das was er/sie erhalten hat, ist es gegen den göttlichen Willen und geistig getrieben. Wenn wir da andere Gedankenwellen haben, steckt einerseits Unsicherheit dahinter. Es gibt immer eine Ursache, warum sich jemand in einer bestimmten Form inkarniert hat. Was wir in den letzten Gedanken vor dem Tod in uns tragen, beeinflusst die Form der nächsten Inkarnation. Wenn wir damit nicht zufrieden sind, haben wir es selbst zuvor angestoßen. Man kann nur das Kapital ausgeben, was man auf dem Konto hat.

Wenn man mit seinem Geschlecht nicht zufrieden ist, soll man es trotzdem nicht verändern. Denn man hat es ja zuvor eingepflanzt. Aber man kann entsprechende Handlungen einpflanzen, um im nächsten Leben das gewünschte Geschlecht zu erhalten. Wenn jemand das was Gott beschert hat verändert, wird es nicht akzeptiert.

Siehe Gatka. Sie war zuvor eine weit entwickelte Aspirantin. Hat in den letzen Atemzügen sexuelle Anziehung zu ihrem Arzt entwickelt. Sie dachte wie es wohl sei, mit einem Mann zu schlafen. Deshalb wurde sie gemäß ihrem Wunsch eine Prostituierte und stieg am Ende zur Heiligen auf, als sie einem Heiligen eine Nacht selbstlos gedient hat.

Fazit: Was das Göttliche uns gegeben hat, sollen wir dankend akzeptieren. Ansonsten kann es ein, dass man nicht mehr so schnell wieder bekommt was man verändert hat. Wahe Guru/Sant ji könnte aber trotzdem alles von einer Sekunde auf die andere ändern. Bzw. es gibt eine Ebene, wo man selbst alles sofort manifestieren kann was man wünscht.

Wir sind entweder mit Ego oder mit Naam gebunden. Manchmal sagt man, diese Person ist mehr Mann als Frau. Dahinter steckt auch ein Grund/Karma. Nur durch die Verbindung mit dem Heiligen in der Sangat kann man Karma auflösen. „Wer Gott vergisst, sieht sich mit 100.000 Problemen konfrontiert."

Wie wir jetzt aufgestellt sind, gibt bereits Einsicht darüber was wir früher waren, entsprechend eingepflanzt und uns gewünscht haben.

05.02.23

Harpreet Singh ji stellt fest, dass es heutzutage sehr populär ist, theoretisches Wissen aufzunehmen, dieses dann auf sozialen Plattformen zu präsentieren und andere bekehren zu wollen. Gerade beim Thema Vergleich unterschiedlicher Religionsoffenbarungen und spiritueller Ansätze. Diese „Experten" agieren in der Regel auf Basis von Theorie, Halbwissen und ohne selbst entsprechende Erfahrungen gemacht zu haben. Sie werden sich später dafür rechtfertigen müssen.

Baba ji offenbart, im Zeitalter von Sat Yuga, ist Raven als das Göttliche erschien. Damals hat man schon hervorgehoben, dass Naam das Höchste ist. Wenn sich der Geist nur eine Millisekunde auf Naam fokussieren kann, wird man nicht von den Todesengeln mitgenommen. Diese Konzentration gelingt nur mit Gurus Segen in der Sangat. Jemand der in der Sangat des Heiligen ist, wertet nicht und hat das Vertrauen, dass der Heilige ihn/sie führt. Dadurch kann man sorgenfrei leben. Sie haben aber die Verpflichtung, den Heiligen in ihrem Geist zu suchen. Es geht auch darum, die ambrosische Dusche aufzunehmen und die praktische Erfahrung zu machen, wie kostbar jeder Atemzug ist. Sie bleiben in der Sangat des Heiligen und suchen mit seinem Segen das Göttliche in sich und setzen seine Anordnungen um. Nicht vergessen: Diese Welt ist ein Schauspiel. Alle die sich auf die Konflikte dabei einlassen, gehen am Ende leer aus.

Die inkarnierten Seelen, die mit entsprechender Ausrichtung in die Sangat kommen, deren Schüsseln werden mit göttlicher Liebe gefüllt. „Lobpreise, verbinde dich mit der omnipräsenten Urkraft der Schöpfung. Es gibt nichts höheres als Naam, die göttliche Liebe, Gott selbst und die Heiligen. Nur das bleibt ewig und beständig."

Wer das alles in sich verankert hat, spricht und handelt intuitiv von Liebe durchdrungen. Um im Boot des Heiligen zu bleiben, mit dem wir den Ozean der Scheinwelt überqueren können, braucht es gefühlvolles Vertrauen.

Sant ji ist da. In der Sangat wird folgende Frage gestellt: „Was kann ich tun, um noch besser die weltlichen und spirituellen Aufgaben die ich habe zu bewältigen?"

Sant ji offenbart, was wir heute sind, auf welchem Level wir uns befinden, ist karmabedingt. Der Körper ist wie ein Land, das wir bewirtschaften. In Mool Mantra hat Guru ji uns offenbart wie Gott ist. Wie erhält man den Segen, um all das in sich verankern, um Wahe Guru erfahren zu können? Durch den Heiligen. Der Schöpfer ist ewig und unveränderlich und hat sich aus sich selbst heraus erschaffen.

Ohne göttliche Unterstützung kann man nicht erfolgreich sein. Manche arbeiten von früh bis spät und leben trotzdem ständig am Limit. Warum ist das so? Sie haben vom letzten Leben nichts eingepflanzt was ihnen Komfort gibt und wissen nicht um die Zusammenhänge. Führt aber jemand alles im Willen Gottes/des Heiligen aus, wird er/sie in allen vier Himmelsrichtungen bekannt. Selbst wenn diese Person zunächst nichts hat. Wahe Guru wird diese Person aber sehr weit oben platzieren, wenn sie mit dem Heiligen verbunden ist

und ihm dient. Das Göttliche unterstützt dann in jeglicher Hinsicht. Beruflich, gesundheitlich usw. Wenn Wahe Guru jemanden unterstützt, wird er selbst in einer Form erscheinen. Nur durch göttlichen Segen kann sich dann alles um 180 Grad zum Positiven wenden. Selbst wenn es im Karma nicht drin steht. Nicht durch eigenes Bemühen. Sant ji führt dazu verschiedene Beispiele aus der Sangat an.

Wir haben fünf Handlungs-, fünf Sinnesorgane, einen fünf Elemente Körper. Alles was wir haben, wurde uns von Gott gegeben. Der Körper und auch seine Schönheit. Wenn wir uns vor Wahe Guru/dem Heiligen auflösen, werden wir von allen geliebt werden.

Natürliche, von Gott gegebene Schönheit kann man nicht durch äußere Einflüsse manipulieren. Diese natürliche Schönheit ist mit nichts zu vergleichen. Auch jemand der körperlich nicht besonders ansehnlich ist, verändert sich zum positiven In der Sangat des Heiligen.

Wenn das Göttliche hilft, kann selbst ein Feind zum Freund werden. Dann kann uns niemand schaden.

GurMukhi ist die Sprache des Heiligen/des Göttlichen. Es bedeutet, „aus dem Mund des Gurus." Sanskrit ist die Sprache der Devis.

Der Weg den Guru Sahib ji uns offenbart hat, ist der einzige Weg der Befreiung. Der Segen wenn wir diesen Weg beschreiten können, ist mit nichts zu vergleichen. Das einzige, was keine bedingte Beziehung mit uns eingeht, ist das Göttliche in Form von Wahe Guru/ den Heiligen. Der Körper ist der Tempel, in dem Wahe Gurus Licht residiert. Wir müssen es nur mit dem Segen des Gurus einschalten.

In Kal Yuga hat Guru Nanak Dev ji die Kompetenz und die Kraft zu regieren und uns den kosmisch abgestimmten Weg zu zeigen. So wie es in den Zeitaltern davor andere Avatare/Propheten waren. Allein durch ein Telefonat mit dem Heiligen lösen sich Krankheiten auf.
06.02.23

Baba ji bedankt sich wieder bei Wahe Guru, dass wir in der Sangat sein dürfen und stellt fest, wir können diesen Segen gar nicht erfassen oder uns entsprechend bedanken. Dafür ist die Bescherung zu groß. Naam in sich zu verankern, lässt das Leben fruchten. Nur mit Segen ist das überhaupt möglich. Durch unsere Demut und Handlungen wird das angestoßen und dadurch werden wir schließlich verbunden. Ansonsten sind wir blind und unwissend, wie wir den Weg besteigen können. Aber der Heilige hat die Kraft, selbst den verstricktesten Menschen aus dem Treibsand rauszuziehen. Sofern wir die Anordnungen befolgen. Dadurch erblüht alles auf der weltlichen Ebene. Alle Wünsche erfüllen sich dann und unsere Schulden werden getilgt durch Naam und einen vollkommenen Heiligen. Menschen die sich nicht zu Füßen des Heiligen auflösen und einen andren Weg gehen, sind unwissend und werden als Narren bezeichnet.

Durch den Segen des Heiligen kann selbst das schlechteste Karma transformiert und unmögliches möglich gemacht werden. Wer die Bedeutung des Heiligen erkannt und eine tiefe Beziehung zu ihm aufgebaut hat, wird nie den Kürzeren ziehen.

Im Volksmund sagt man oft, „genieße das Leben in vollen Zügen, du weißt ja nicht was noch kommt". Diese Menschen sehen die Maya als vollkommen an. Aber selbst sie können den richtigen Weg einschlagen, wenn die Basis gegeben ist. Alles wobei wir uns nicht verhaften, fördert unsere Entwicklung. Wir wissen nicht, wann unsere Reise endet. Da kann schon morgen sein. Aber wir brauchen dass Bewusstsein zu erkennen, warum wir hier sind und einen vollkommenen Heiligen als Begleitung. Angestoßen wird alles durch den Segen von Wahe Guru.

Baba ji offenbart, Konflikte entstehen, wenn Leute keine wirkliche spirituelle Erfahrung haben und andere von etwas überzeugen wollen, wovon sie nicht wirklich Ahnung haben. Oder sie glauben, sich alles selbst beibringen zu können über Bücher und keinen Lehrer mehr brauchen. Deshalb ist es so wichtig, in Verbindung zu einem wahren Heiligen zu sein, der uns aus der Maya rausholt und über den Ozean der Scheinwelt trägt. Jemand der nicht bis in die höchste Ebene verbunden ist, besitzt nur ein Boot aus Papier,

das bei den kleinsten Turbulenzen sinkt. Wenn wir da mit einsteigen, werden wir auch untergehen. Wir können glücklich sein, dass wir mit Sant ji verbunden sind, der uns immer beschützt und trägt. Baba ji gibt zu, seit er sich mit Sant ji verbunden hat, möchte er anderen Lehrern nicht einmal mehr zuhören. Auch weil alles was Sant ji offenbart aus der Praxis kommt. Das ist etwas ganz anders, als wenn jemand nur theoretisches Wissen besitzt.

Sant ji ist da und offenbart, wenn jemand in der Welt Reputation und Ansehen genießt, aber nicht der segenvolle Blick des Gurus auf ihm/ihr liegt, wird diese Person sich wieder in verächtlichen Formen inkarnieren müssen.

So wie Wahe Guru alles erschaffen hat, wird er eines Tages auch wieder alles zerstören. Hat er dabei keinen Schmerz, wenn er die Welt wieder auflöst? Zumindest bei uns auf der weltlichen Ebene ist es ja so. Shiva, Vishnu, Brahma usw. haben bestimmte Kompetenzen von Wahe Guru erhalten und werden auch hier gelobpreist. Sie sind alle gleich gestellt in ihren unterschiedlichen Aufgaben. Es gibt unzählige Brahmas und 330 Mio Devis, die Aufgaben nach Gottes Willen ausführen. Über ihnen stehen Brahma, Vishnu und Shiva. Brahma hat nur einen Namen. Shiva mehrere.

Brahma ist ein Architekt mit einem sehr analytischen, scharfen Verstand. Einst stellte er sich die Frage, wer ihn wohl erschaffen habe und auf welche Art und Weise. Denn er hielt sich für etwas ganz besonderes. Dieser Gedanke kam aus dem Ego. Da kam eine Stimme aus dem Äther die sprach, er sei aus einer Lotusblüte erschaffen wurde. Da wurde Brahma richtig zornig, wollte die Lotusblüte treten und fiel dann durch den Stengel in die Lotusblüte hinein. Dabei wusste er bald nicht mehr, wo Anfang und Ende war. Wie eine Ameise, die ziellos umherirrt. Irgendwann war Brahma total erschöpft und sein Ego brach. Als er realisierte, dass er eigentlich gar nichts ist, fiel er Wahe Guru zu Füßen und bat ihn, ihn da wieder raus zu holen.

Fazit: wenn man etwas selbst erschaffen hat, wie kann man es dann einfach wieder so zerstören oder loslassen? Es gibt viele Tempel von Vishnu und Shiva. Aber nur ein oder zwei von Brahma. Die Power dahinter ist Wahe Guru. Jemand der erschafft, versorgt nicht, zieht nicht groß und vernichtet nicht. Jeder hat eine ganz bestimmte Kompetenz. Shiva ist dann derjenige, der alles wieder beendet und vernichtet. Der König der Devis ist Indra Dev. Über ihm gibt es einen Guru. Dann kommen Brahma, Vishnu, Shiva. Nur durch Naam Simran und im Willen Wahe Gurus zu leben kann jemanden in so eine Position bringen. Das höchste Bewusstsein ist durch das Mala Mantra Jab ji Sahib ji erreichbar. Darin gibt es 40 Pauris.

Shiva heißt auch Mahesh. Er sehnt sich nach einem Brahm Giani, der sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst hat. Selbst Brahma weiß nicht, wann und wie Wahe Guru die Schöpfung ins Leben gerufen hat. Warum gibt es kaum Tempel von Brahma?

Wenn jemand stirbt und man beginnt dann in seinem Namen Gurbani zu lesen, wird das Gebet zu einer bestimmten Uhrzeit beendet. Bei Beerdigungen nach 12:00 Uhr. Bei positiven Ereignissen vor 12 Uhr.

Was wir als Menschen erschaffen haben, können wir nicht selbst vernichten durch unsere emotionale Verhaftung. Wahe Guru spielt das Spiel und spielt es auch nicht. Kleine Kinder bauen etwas im Sandkasten. Wenn sie abends dann müde sind und nach Hause gehen sollen, machen sie ihre Bauwerke wieder kaputt. Das dauert nur paar Sekunden. Dabei spüren sie keinen Schmerz. Der Aufbau hat aber lange gedauert. Kommt jedoch jemand und macht ihr Bauwerk kaputt, gibt es Ärger und Tränen. Das Leben hier ist ein Spiel.

07.2.23

F: Wie geht man mit der Angst um, womöglich feinstoffliche Wesen zu sehen? Eine Aspirantin berichtet, dass sie früher häufig bei einer spirituellen Lehrerin in Griechenland war, bei der sie

am Ende auch diese Wesen gesehen hat. Dadurch bekam sie so viel Angst, dass sie nicht mehr hingegangen ist. Die Aspirantin hat gehört, wenn man überall Licht im Haus macht, sieht man diese Wesen nicht. Wie geht man mit dieser Angst um?

A: Harpreet Singh ji spricht zuerst wieder seine Dankbarkeit aus, dass wir heute erneut gemeinsam in der Sangat sein dürfen. Die Heiligen ermöglichen, dass wir aus dem Treibsand befreit werden. Wahe Gurus Heilige und Aspiranten werden von ihm selbst beschützt. In diesem dunklen Zeitalter ist Kal Yug Guru Nanak Dev ji selbst erschienen.

Baba ji offenbart, ohne Unterstützung der Heiligen kann man sich nicht befreien und das Leben ist schmerzhaft. Es gibt immer einen Auslöser, warum Wahe Guru jemanden in die Sangat schickt. Wenn wir Vertrauen zu Wahe Guru aufbauen und erkennen, warum wir uns inkarniert haben, wird sich auch die Angst auflösen. Kontakt mit dem Heiligen zu haben ist ein Zeichen des Segens von Wahe Guru. Die Heiligen haben alle Kräfte, weil sie über der Maya sind. Haben wir Vertrauen zum Heiligen, spüren wir das auch. Jeder hat trotzdem seine eigene Natur und entsprechende Herausforderungen. Wir brauchen keine Angst vor feinstofflichen Wesen zu haben sondern nur, dass die Liebe und Verbindung zu Sant ji/Wahe Guru weniger werden könnte. So lange wir in der Sangat von Sant ji sind, brauchen wir bezüglich Geister keine Angst haben.

Wir sollen uns bewusst machen, dass Wahe Guru allmächtig ist und überall residiert. Wo Wahe Guru präsent ist, wird uns kein Haar gekrümmt. Wenn wir auf dem Weg sind, brauchen wir uns keine Sorgen machen und können alles ablegen. Es geht darum, die Angst in Liebe zu transformieren.

Unsere Aufgabe ist es, den Anordnungen zu folgen und uns dienend anzubieten. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir in der Sangat sein und in Form von Sant ji eine Verbindung zu Wahe Guru aufbauen können.

Baba ji bekräftigt, wenn sich das gefühlvolle Vertrauen verankert, wird sich automatisch die Liebe zu Wahe Guru entwickeln.

Wahe Guru ist allmächtig und hat auch die feinstofflichen Wesen erschaffen. Wenn wir schon Vertrauen und Liebe zu ihm aufgebaut haben, gibt es keinen Platz mehr für Angst. Der Naam Segen öffnet sich erst dann, wenn wir die ganzen Stufen erklommen haben. Mit Segen des Heiligen kann man auch Klassen überspringen, sofern man nur noch Wahe Guru erfahren möchte. Dann fängt der Heilige sofort mit den entsprechenden Operationen an und bewirtschaftet unseren harten Acker. Durch die Vorträge fließt der ambrosische Nektar und weicht unser Land so auf, dass die Saat des Naam eingepflanzt wird und aufblühen kann. Das dauert aber eine Weile und braucht unsere Demut.

Wir sollen uns erst einmal selbst abholen, Vertrauen aufbauen und beten, dass alle Ängst und Hindernisse abgebaut werden. Unwissenheit schürt die Angst. Früher war man in den Wäldern unterwegs ohne feste Straßen und Lichter. Da kam es schon mal vor, dass man im Dunklen Äste und Seile für Schlangen gehalten hat. So ist es auch bei uns. Wir halten die Scheinwelt für wahr. „Deshalb transformiere die Angst und Liebe und mach dir klar, dass Wahe Guru allmächtig ist und dich beschützt." Außer Wahe Guru/Sant ji gibt es niemanden, der das kann. Wie kleine Kinder, die sich um nichts Sorgen machen weil sie wissen, dass die Eltern sich um alles kümmern. Wahe Guru/Sant ji ist ja alles für uns und unsere Liebe und gefühlvolles Vertrauen zieht ihn automatisch an. Dann müssen wir ihn nicht mehr darum bitten aktiv zu werden und uns zu helfen. Das ist bei Kindern ja auch so. Die Eltern haben immer ein Auge auf das Kind und springen automatisch ein. So ist es auch bei Wahe Guru wenn wir die Liebe entwickelt haben wie ein Kind. Das beste ist, sich immer wieder zu sagen: „Sant ji ist mit mir, was soll mir schon geschehen.“ Wenn das noch nicht klappt bei uns, können wir Ardas dafür machen. „Bitte Sant ji / Wahe Guru unterstütze mich.“ Durch die tägliche Teilnahme in der Sangat wird das gelingen. Wenn es gefruchtet hat, zählt nur noch die Liebe zu Guru ji/Sant ji.

Sant ji ist da und rezitiert aus Gurbani: „wir sollen EINEM Schöpfer dienen und ihn in Erinnerung halten. Wenn wir da noch weitere mit im Boot haben, verlieren wir unser Gesicht. Alle Ängst werden sich dadurch auflösen.“ Bei feinstofflichen Wesen gibt es positive und negative Wesen. Nur das Göttliche Selbst in seiner Form kann uns davor beschützen.

Sant ji offenbart, wenn wir Devis huldigen um Vorzüge zu erhalten, freuen diese sich zwar. Doch weil sie noch egogetrieben sind, werden sie schnell sauer, wenn wir nicht so spuren wie sie wollen oder Fehler machen. Vor dem Erscheinen von Guru Nanak Dev ji war es in Indien üblich, solche Wesen zu lobpreisen. Man hat sie als das Göttliche selbst gesehen. Das kam durch die Unwissenheit. Diese Wesen sind ja überall. Überall gibt es Streit, weil sie Unruhe stiften. In Tempeln, Moscheen, Ashrams usw. dabei sollte man gerade hier Frieden erfahren können. Aber wenn man das Powerhaus in Form von Wahe Guru/Sant ji bei sich hat, wer soll uns da noch schaden und negativ Einfluss auf uns nehmen können? Auch Todesengel können nichts machen, wenn wir unter dem Schirm von Sant ji sind. Dann werden wir die Welt mit Respekt und Ansehen verlassen.
Wer nicht kosmisch abgesegnet gehandelt hat, bekommt als Strafe die Form eines Geistes. Nicht vergessen, dass auch die Devis verstrickt und noch den drei Qualitäten unterworfen sind.

Wenn wir Sant ji unsere Liebe schenken, ist er mit uns verbunden und geht uns tausende Schritte entgegen. All unsere Wünsche werden sich dann erfüllen, ohne dass wir sie überhaupt platziert haben. „Falls du noch Angst hast, hab Vertrauen, das Göttliche ist bei dir.“

09.2.23

F: Wie kann man sich mit Sant ji verbinden?

Baba ji offenbart, in der Sangat teilnehmen zu können ist die größte Bescherung für die inkarnierte Seele und Anzeichen dafür, dass Guru ji sehr erfreut ist. Die Frage die heute gestellt wurde stellt sich jeder. Wie offenbart sich die Liebe, um den Segen zu erhalten?

Anziehend für den Heiligen ist unsere Demut. Jeder erhält irgendwann eine Erfahrung mit Sant ji um zu merken, dass das Göttliche vorhanden ist. Manche haben aufgrund vorigen Karmas ein sehr komfortables Leben. Manche haben nicht mal einen Platz zum Schlafen oder Klamotten. Der Geist fragt immer, warum habe ich das oder das nicht bekommen. So entstehen Wünsche. Bei denen die sich mit Sant ji verbunden haben, werden die geistigen Wünsche weniger und sind irgendwann ganz weg.

Die persönliche Erfahrung von Baba ji mit Sant ji’s Segen ist folgende:

1.) Wahe Guru erscheint selbst in einer Form, um uns den Weg aufzuzeigen.
2.) Wahe Guru ist omnipräsent und immer mit uns. Die Form die er annimmt ist eine Inspiration, die man nur lobpreisen kann. Die wohlwollenden Heiligen sind gesegnet. Sie deklarieren alles was man aufnehmen kann nicht für sich, sondern tun alles nur für andere und haben keine Verhaftung an etwas. Innere Askese ist auch ein Merkmal von Ihnen. Wenn wir nur einen Hauch an den Heiligen denken, verbinden wir uns. Dann bekommen wir Gänsehaut, wenn wir ihn erfahren.

Baba ji betont erneut, alles was wir erhalten ist das Resultat dessen, was wir zuvor eingepflanzt haben. Wer in Verbindung mit dem Heiligen in der Sangat ist, dem werden alle Wünsche intuitiv erfüllt. Die Heiligen nehmen alles Leid und unsere Schmerzen und Hindernisse auf sich.

Wenn der Heilige unseren Garten anfängt zu pflegen erkennen wir, dass nur er uns wirklich unterstützen kann. Dadurch baut sich die Liebe Stück für Stück auf und man erkennt, wie oberflächlich Beziehungen zu anderen Menschen sind. Das ist wie Medizin, die wir gegen alles Leid in der Maya von Sant ji bekommen.

Wir pflanzen dann alles mit dem ambrosischen Nektar statt dem Ego ein. In der Sangat erfahren wir, wie wohlwollend Wahe Guru in Form von Sant ji ist und was er alles für uns tut. Dann entsteht automatisch die Liebe. Theoretisch ist es möglich, alles sofort aufzulösen. Aber normalerweise ist das ein längerer Prozess.

Seit 15 Jahren ist Baba ji mit Sant ji in Verbindung und spürt seither jeden Tag seinen Segen. 24 h ist Sant ji mit uns unterwegs, um uns Leichtigkeit zu bescheren. Die Heiligen opfern ihren Körper zu unserem Wohl. Sie kennen das Wort ausruhen nicht. Sie sind leuchtendes Beispiel für uns und immer bereit, für uns über die Grenzen zu gehen. Wer das erkennt, kann nur immer wieder „Wahe Guru, Wahe Guru“ sagen.

Wir sind voller Lasten und trotzdem läuft der Heilige uns hinterher, um uns etwas Gutes zu tun. Sie ziehen uns aus dem Treibsand raus, egal was wir vorher gemacht haben. Wer sonst würde und könnte so etwas tun und allen Schmerz und die Sorgen von uns auf sich nehmen. Wenn unsere Ausrichtung ist: „nichts gehört mir, alles ist deins“, spüren wir in jedem Haar Wahe Guru und können uns nur voller Liebe und Demut vor ihm verneigen. Wahe Guru, der Heilige und seine Bescherungen sind grenzenlos. Dann wir man zum Dienenden, hat keine Verhaftungen mehr, wartet auf seine Anweisungen und lässt sich von ihm führen. Dann ist man auf telepathische Art mit ihm verbunden. Auf diesem Level erhält man hier und oben Anerkennung und akzeptiert alles was Sant ji uns beschert. Wir erkennen dann, dass alles weltliche nur gegeben wurde, damit ich mich weiter entwickeln kann. „Lebe in dieser Welt, habe Vertrauen zu mir, genieße das was du erhältst, geh auf die Kirmes, aber komm wieder zu mir zurück.“ Der Heilige gibt uns Geld für die Kirmes, hält aber unsere Hand dabei und nimmt uns danach wieder mit nach Hause. Wir müssen das wir wir täglich in der Sangat erfahren erst mal umsetzen. Dann läuft alles andere intuitiv. Wir leben dann in diesem Sandkasten der Maya, sind aber mit nichts verhaftet. Ist unser Herz frei von der Scheinwelt und auf Sant ji ausgerichtet, kann er sich nicht von uns entfernen. So wie der Liebende seine Geliebte nicht verlassen kann. Dieses Gefühl für Sant ji ist unbeschreiblich und wir wollen es für nichts auf der Welt eintauschen. Nicht mal für eine Sekunde. Um dorthin zu kommen ist es wichtig, Dankbarkeit in uns zu verankern, damit wir uns von unserem Karma lösen, unsere Verpflichtungen eingehen, aber unser Herz komplett Wahe Guru/Sant ji schenken können.

Die heutige Frage ist auch ein Segen weil wir dann erkannt haben, dass die Welt nur Schein ist. Ardas hilft uns, Sant ji um Kraft zu bitten und alles ausführen und auflösen zu können.

Sant ji ist da. Die heutige Frage wird noch einmal gestellt. Sant ji geht trotz Krankheit seinen Verpflichtungen nach. Er kann sich nicht krank schreiben.

Sant ji offenbart, dass es für jede Krankheit eine Medizin gibt. Vor einigen Jahrzehnten gab es weniger Krankheiten, die man in der Regel auch mit Hausmitteln bekämpfen konnte. Jede Krankheit geht irgendwann von selbst. Sant ji’s Aufgabe ist es, uns die Medizin und das Gebet zu geben. Aber das gesund werden liegt in Wahe Gurus Hand. Er muss es anstoßen. Das was als Schicksal sich bereits offenbart hat da muss man aber durch.

Es gibt drei Arten von Krankheiten: Fieber, Schicksal/Karma was wir gerade ausführen und das, was sich offenbaren muss. Alleine die Anwesenheit in der Sangat hilft, sich von zwei Karmaarten zu lösen. Was sich offenbaren muss, kann zwar nicht ganz beseitigt aber durch den Heiligen so bearbeitet werden, dass wir es verkraften können.

10.2.23

Source: Guru Granth Sahib Ji — Raag: Suhi
Author: Guru Arjan Dev Ji — Amrit Kirtan Page: 696

ਸੂਹੀ ਮਹਲਾ ੫ ॥
soohee mehalaa 5 ||
Soohee, Fifth Mehl:
ਕਰਮ ਧਰਮ ਪਾਖੰਡ ਜੋ ਦੀਸਹਿ ਤਿਨ ਜਮੁ ਜਾਗਾਤੀ ਲੂਟੈ ॥
karam dhharam paakha(n)dd jo dheesehi thin jam jaagaathee loottai ||
The religious rites, rituals and hypocrisies which are seen, are plundered by the Messenger of Death, the ultimate tax collector.
ਨਿਰਬਾਣ ਕੀਰਤਨੁ ਗਾਵਹੁ ਕਰਤੇ ਕਾ ਨਿਮਖ ਸਿਮਰਤ ਜਿਤੁ ਛੂਟੈ ॥੧॥
nirabaan keerathan gaavahu karathae kaa nimakh simarath jith shhoottai ||1||
In the state of Nirvaanaa, sing the Kirtan of the Creator s Praises; contemplating Him in meditation, even for an instant, one is saved. ||1||
ਸੰਤਹੁ ਸਾਗਰੁ ਪਾਰਿ ਉਤਰੀਐ ॥
sa(n)thahu saagar paar outhareeai ||
O Saints, cross over the world-ocean.
ਜੇ ਕੋ ਬਚਨੁ ਕਮਾਵੈ ਸੰਤਨ ਕਾ ਸੋ ਗੁਰ ਪਰਸਾਦੀ ਤਰੀਐ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
jae ko bachan kamaavai sa(n)than kaa so gur parasaadhee thareeai ||1|| rehaao ||
One who practices the Teachings of the Saints, by Guru s Grace, is carried across. ||1||Pause||
ਕੋਟਿ ਤੀਰਥ ਮਜਨ ਇਸਨਾਨਾ ਇਸੁ ਕਲਿ ਮਹਿ ਮੈਲੁ ਭਰੀਜੈ ॥
kott theerathh majan eisanaanaa eis kal mehi mail bhareejai ||
Millions of cleansing baths at sacred shrines of pilgrimage only fill the mortal with filth in this Dark Age of Kali Yuga.
ਸਾਧਸੰਗਿ ਜੋ ਹਰਿ ਗੁਣ ਗਾਵੈ ਸੋ ਨਿਰਮਲੁ ਕਰਿ ਲੀਜੈ ॥੨॥
saadhhasa(n)g jo har gun gaavai so niramal kar leejai ||2||
One who sings the Glorious Praises of the Lord in the Saadh Sangat, the Company of the Holy, becomes spotlessly pure. ||2||
ਬੇਦ ਕਤੇਬ ਸਿਮ੍ਰਿਤਿ ਸਭਿ ਸਾਸਤ ਇਨ੍ਹ ਪੜਿਆ ਮੁਕਤਿ ਨ ਹੋਈ ॥
baedh kathaeb simrith sabh saasath einh parriaa mukath n hoee ||
One may read all the books of the Vedas, the Bible, the Simritees and the Shaastras, but they will not bring liberation.
ਏਕੁ ਅਖਰੁ ਜੋ ਗੁਰਮੁਖਿ ਜਾਪੈ ਤਿਸ ਕੀ ਨਿਰਮਲ ਸੋਈ ॥੩॥
eaek akhar jo guramukh jaapai this kee niramal soee ||3||
One who, as Gurmukh, chants the One Word, acquires a spotlessly pure reputation. ||3||
ਖਤ੍ਰੀ ਬ੍ਰਾਹਮਣ ਸੂਦ ਵੈਸ ਉਪਦੇਸੁ ਚਹੁ ਵਰਨਾ ਕਉ ਸਾਝਾ ॥
khathree braahaman soodh vais oupadhaes chahu varanaa ko saajhaa ||
The four castes - the Kh shaatriyas, Brahmins, Soodras and Vaishyas - are equal in respect to the teachings.
ਗੁਰਮੁਖਿ ਨਾਮੁ ਜਪੈ ਉਧਰੈ ਸੋ ਕਲਿ ਮਹਿ ਘਟਿ ਘਟਿ ਨਾਨਕ ਮਾਝਾ ॥੪॥੩॥੫੦॥
guramukh naam japai oudhharai so kal mehi ghatt ghatt naanak maajhaa ||4||3||50||
One who, as Gurmukh, chants the Naam, the Name of the Lord, is saved. In this Dark Age of Kali Yuga, O Nanak, God is permeating the hearts of each and every being. ||4||3||50||

Baba ji dankt wieder, dass wir in der Sangat sein dürfen. Heute wird obiger Shabad besprochen.

Harpreet Singh ji offenbart diesbezüglich folgendes: Alle Handlungen die wir geistig getrieben, nicht abgesegnet ausführen, keine Liebe zu Sant ji aufgebaut haben und sich statt Demut der egozentrische Stolz aufgebaut hat, für die müssen wir uns rechtfertigen. Einige zeigen sich in der Sangat nach außen demütig, aber in Wahrheit sind sie noch oberflächlich und heuchlerisch. Alle die das Leben nicht als Traum sondern als wahr ansehen, müssen sich rechtfertigen. Manche tun sogar so, als ob ihnen nicht abgestimmte Handlungen von Gott befohlen wurden. Wenn wir äußere Attribute unseres Bekenntnisses zu Wahe Guru tragen, braucht es zuerst Liebe und Barmherzigkeit in uns. Sonst sind es nur leere Gesten und Heuchelei.

Vom heutigen Vers kann man viele Bedeutungen ableiten. Nach außen getragene Handlungen, die nicht mit dem Dharma übereinstimmen, werden später von den Todesengeln einkassiert. Dharma kommt von Innen und braucht Demut, Vertrauen und Barmherzigkeit, damit wir die kosmische Ordnung in uns etablieren können. Wenn man Handlungen auf diese Weise ausführt, sind sie kosmisch abgesegnet. Aber viele tun nur so als ob. In Wahrheit sind sie von eigenen Interessen getrieben gemäß: „Ich gehe einmal die Woche in den

Tempel, ziehe schöne Klamotten an und diene etc.“ Dabei geht es primär um äußere Anerkennung und gespielte Liebe. Säße da ein Heiliger, würden sie ihn gar nicht erkennen und auch nicht in seine göttlichen Schwingungen kommen können.

Das Göttliche ist ja erschienen, damit wir uns auflösen und nicht weiter aus dem Ego geistig getrieben handeln. Den scheinweltlichen Ozean kann man nur mit dem Heiligen überqueren. In diesem Shabad ist eigentlich die ganze Lehre von Guru Granth Sahib ji nochmal zusammengefasst. Wenn wir die Anordnungen des Heiligen selbstlos ausführen, werden wir den Ozean überqueren und ins höchste Bewusstsein aufsteigen.

Wer die Methode verstanden hat, in der Gesellschaft des Heiligen lobpreist und sein Herz für ihn öffnet, wird gereinigt und makellos. Dann können wir die Welt genießen, ohne uns zu verstricken. Können auch unser Karma akzeptieren und uns an der göttlichen Liebe in Form von Sant ji anzapfen. Sie brauchen sich nicht mehr zu vermarkten, und kommen nicht mehr in die Wiedergeburt.

Alleine durch das Studieren der unterschiedlichen Religionsoffenbarungen kann man sich nicht befreien. Viele verstricken sich noch mehr dadurch und werten andere ab. Außerdem dauert es viele Jahre sie zu lesen und zu studieren. Solche Aspiranten sind weiterhin unwissend und haben keine Ahnung, dass der Heilige über der Maya und die Göttliche Liebe selbst ist, die erschienen ist. Wer nur einen Buchstaben von Naam in sich verankert hat, erhält intuitiv Anerkennung in der Welt. Der ambrosische Nektar, der dann in diesem Aspiranten fließt, hält ihn/sie dauerhaft in Trance.

Baba ji betont erneut, eine wahre Transformation findet nur in der Gesellschaft des Heiligen statt. Das Bekenntnis zu Sant ji wird sich verstärken, wenn wir ihn an erste Stelle setzen. Egal aus welcher Tradition man kommt. Der Heilige handelt religionsübergreifend und macht keine Unterschiede. Das gilt für das ganze Universum. Der Heilige bevorzugt niemanden. Wer sich aber zur Verfügung stellt, die OP zulässt, das Sprachrohr des Göttlichen sein möchte und entsprechend handelt, das Resultat daraus ist unbeschreiblich. Dann verbreitet sich im ganzen Körper der ambrosische Nektar. Nur als Mensch können wir das Göttliche erfahren. Nicht einmal die Devis können das. Wir brauchen nicht die ganzen Bücher studieren. Nur die Anweisungen von Sant ji ausführen. Dann wird sich das gesamte Wissen offenbaren. Zusätzlich Ardas vor Sant ji machen, um das Ego zu eliminieren, den Verstand abschalten und das Herz aktivieren. Ardas ist sehr wichtig, betont Baba ji. Aber selbst das Gebet birgt noch die Gefahr des Egos. Oder dass man es nur mechanisch ausführt.

Der Shabad lebt, ist eine Kommunikation mit dem Göttlichen und jeder nimmt es anders auf. Baba ji hat diesen Vers so interpretiert, wie er es gerade empfangen hat.

Sant ji ist da. Heute gibt es in der Sangat drei weitere Fragen:
1.) Ein Aspirant berichtet, dass gemäß der Bibel und anderer Religionsoffenbarungen die aktuellen Naturkatastrophen Anzeichen sind, dass das Ende der Welt bald naht. Dazu wünscht er sich von Sant ji Feedback.

2.) Eine Aspirantin steht vor der Entscheidung, wie sie mit ihrem Studium weiter machen soll. Ob sie es strecken soll, dann dauert es länger aber dann hat sie hat mehr Ruhe oder soll sie es in der normalen Zeit durchziehen?

3.) Eine andere Aspirantin bewegt, dass sie sich gerne mit Sant ji verbinden möchte, aber das Gefühl hat, je mehr sie sich bemüht, je weniger klappt es.

Sant ji offenbart, wenn er in der Sangat spricht, ist nur der Körper präsent. Durch ihn spricht und wirkt dann das Göttliche. Die Kuh hat nur dann einen Wert, wenn sie Milch gibt. Wenn ein Bauer sein Land nicht bewirtschaftet und wässert, wird er kein Geld damit verdienen können. Diese Beispiele wurden von Guru ji benutzt, um uns abzuholen. Wir sind alle unverheiratete Seelenbräute, die auf der Suche sind nach ihrem Gatten. Solange wir ihn nicht treffen und mit ihm EINS werden, finden wir keine Ruhe. Wenn wir Wahe

Guru/Sant ji als Freund nicht aufnehmen, ihm nicht unser Herz schenken, wie sollen wir dann inneren Frieden finden? „Solange Wahe Guru/ Sant ji dein Haus nicht betritt, findest du keine Ruhe.“ Ohne Wahe Guru brennt unser Herz wie ein Ofen. Man muss uns nur anfassen und dann lodert der Zorn auf. So entstehen Krankheiten und auch im Umfeld brennt es. Alles sorgt dann für Konflikte. Sei es in der Familie oder im Geschäft usw.

Es gibt auch Freunde von uns die sich verbunden haben. Aber alle die unsere Verbindung zu Guru ji stören, entziehen uns Energie und sind wie Todesengel. Jeder Atemzug ist unschätzbar. Um eine Verbindung zum Göttlichen aufzubauen braucht es jemanden, der schon verbunden ist. Das ist der wahre Freund. Er nimmt dich mit nach Hause. Wenn du Wahe Guru /Sant ji dein Haus komplett anbietest und alle anderen rausschmeißt, werden alle Probleme gelöst, alles fliegt dir zu und du kannst auch andere befreien. Das Geld ist ebenfalls eine feinstoffliche Kraft - Lakhsmi - sie möchte gerne dienen, wird aber immer falsch eingesetzt.

Wenn wir jeden Tag in der Sangat teilnehmen, warum wiederholen wir dort ständig die gleichen Sachen? Weil wir ja auch jeden Tag die Zähne putzen und duschen. Wenn wir eines davon nicht täglich tun, hat das Auswirkungen auf uns. Jemand hat gefragt, warum soll ich Tag für Tag in die Sangat kommen, es ist doch immer das gleiche? Das ist so, als wenn man ein paar Tage nicht seine Hütte oder sein Zimmer sauber macht. Dann wird es schmutzig. So ist auch unser Geist. Ohne Sangat verdreckt der Geist wieder und verliert die Ausrichtung. Wenn wir es jedoch einmal geschafft haben den Geist auszurichten, fließt der ambrosische Nektar. Das ist ein unbeschreiblicher Genuss. In uns sind auch unglaublich entzückende kosmische Klänge. Sie erscheinen im Bereich des Herzchakra. Der Klang wird nicht von jemandem physisch gespielt, er ist im ganzen Kosmos zu hören. Alle Herausforderungen in der Welt sind dann bedeutungslos.

Sant ji sagt, wir sollen uns nicht stressen, in der Präsenz leben, uns vom Göttlichen führen lassen. Dann wird Wahe Guru selbst alles lösen. Unser Hauptfokus sollte sein uns aufzulösen. Dann erhalten wir intuitiv die Lösung. „Mache dir keine Sorgen, gebe sie ab. Gott sorgt sich um dich, wenn du loslässt.“

Wenn wir einmal zu Füßen des Heiligen gefallen sind, können wir dann etwas verlieren oder Schaden nehmen? Nein. Deshalb ist das Vertrauen in das Göttliche so wichtig.

Unterschreibe einmal „mein Leben gehört Dir“. Dann wirst du immer gewinnen. Es gab Schüler, die sind nie zur Schule gegangen. Beim Examen wurden sie von Sant ji dann aktiviert, noch mal kurz in die Bücher rein zu schauen. Sie haben am besten abgeschnitten weil sie Vertrauen in das Göttliche hatten und Wahe Guru haben wirken lassen. Wir sollen versuchen, nicht aus Naam rauszukommen, uns nicht von Energie-Fressern anzapfen zu lassen.

Sant ji kann alles machen wenn wir es zulassen und ihm unsere ganze Immobilien überlassen. „Geist opfern, uns opfern.“ Dann öffnen sich alle Türen. Aber nicht so lange wir denken, etwas ist meins. Alles was wir hier tun ist, um das in uns zu verankern. Wenn wir das schaffen, haben wir das Spiel gewonnen. Dann läuft uns das Geld hinterher, statt umgekehrt. Wenn Wahe Guru möchte, kann er ein kleines Licht so leuchten lassen, dass er/ sie in allen Himmelsrichtungen bekannt wird.

Sant ji spricht noch das aktuelle Thema Erdbeben in Syrien/der Türkei. an. Die Gebäude die dabei zusammengestürzt sind, wurden auf der Verstandesebene (geistig motiviert) erstellt. Sie sollten den Menschen eigentlich Schutz geben, stattdessen wurden sie ihnen zum Verhängnis. Hätten sich die Menschen zuvor mit dem Göttlichen verbunden, wäre das nicht passiert.

Auf der anderen Seite wurden auch einige kleine Kinder nach mehreren Tagen aus den Trümmern gerettet. Sie waren unschuldig, schutzlos, nicht mit dem Verstand aktiv. Dort wirkt das Göttliche. Mit dem Verstand kann man das nicht begreifen.

„Handle nach außen so wie immer, bleibe aber in der göttlichen Liebe verankert und überlasse Wahe Guru die Führung." Ein Atemzug ist unschätzbar. Nicht mit allem Geld der Welt kann man einen weiteren Atemzug dazu kaufen. Durch eigene Bemühung kann man nicht erreichen, was durch Segen beschert wird.

Wenn man weg geht von der körperlichen Verstrickung, kann Fieber auch nicht angreifen. Denn es gehört uns ja nicht. Diese Ebene möchte Sant ji uns geben, damit wir innerlich einen heroischen Soldaten aufbauen.

11.02.23

Source: Guru Granth Sahib Ji — Raag: Suhi
Author: Guru Arjan Dev Ji — Amrit Kirtan Page: 759

ਰਾਗੁ ਸੂਹੀ ਮਹਲਾ ੫ ਘਰੁ ੩
Raag Soohee Mehalaa 5 Ghar 3
Rag Suhi 5th Guru.
ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥
Ik Oankaar Sathigur Prasaadh ||
There is but One God. By the True Guru's grace, He is obtained.
ਮਿਥਨ ਮੋਹ ਅਗਨਿ ਸੋਕ ਸਾਗਰ ॥
Mithhan Moh Agan Sok Saagar ||
The love of fornication is an ocean of fire and sorrow.
ਕਰਿ ਕਿਰਪਾ ਉਧਰੁ ਹਰਿ ਨਾਗਰ ॥੧॥
Kar Kirapaa Oudhhar Har Naagar ||1||
O my sublime Lord, mercifully save thou the mortal from it.
ਚਰਣ ਕਮਲ ਸਰਣਾਇ ਨਰਾਇਣ ॥
Charan Kamal Saranaae Naraaein ||
I have sought the protection of the lotus feet of the Lord,
ਦੀਨਾ ਨਾਥ ਭਗਤ ਪਰਾਇਣ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
Dheenaa Naathh Bhagath Paraaein ||1|| Rehaao ||
who is the Master of the meek and the mainstay of His saints. Pause.
ਅਨਾਥਾ ਨਾਥ ਭਗਤ ਭੈ ਮੇਟਨ ॥
Anaathhaa Naathh Bhagath Bhai Maettan ||
The Lord is the Patron of the patronless and the Destroyer of dread of His devotees.
ਸਾਧ ਸੰਗਿ ਜਮਦੂਤ ਨ ਭੇਟਨ ॥੨॥
Saadhhasang Jamadhooth N Bhaettan ||2||
Abiding in the society of the saints, the myrmidon of death touches the mortal not.
ਜੀਵਨ ਰੂਪ ਅਨੂਪ ਦਇਆਲਾ ॥
Jeevan Roop Anoop Dhaeiaalaa ||
The Merciful, Beauteous Lord is the embodiment of life.
ਰਵਣ ਗੁਣਾ ਕਟੀਐ ਜਮ ਜਾਲਾ ॥੩॥
Ravan Gunaa Katteeai Jam Jaalaa ||3||
Uttering the Lord's virtues, the death's noose is snapped.
ਅੰਮ੍ਰਿਤ ਨਾਮੁ ਰਸਨ ਨਿਤ ਜਾਪੈ ॥
Anmrith Naam Rasan Nith Jaapai ||
He who with his tongue ever repeats the ambrosial Name;
ਰੋਗ ਰੂਪ ਮਾਇਆ ਨ ਬਿਆਪੈ ॥੪॥
Rog Roop Maaeiaa N Biaapai ||4||
to him, mammon, the embodiment of ailment clings not.
ਜਪਿ ਗੋਬਿੰਦ ਸੰਗੀ ਸਭਿ ਤਾਰੇ ॥
Jap Gobindh Sangee Sabh Thaarae ||
Meditating on the World-Lord all the associates are emancipated,
ਪੋਹਤ ਨਾਹੀ ਪੰਚ ਬਟਵਾਰੇ ॥੫॥
Pohath Naahee Panch Battavaarae ||5||
and the five high way men draw not near.
ਮਨ ਬਚ ਕਰਮ ਪ੍ਰਭੁ ਏਕੁ ਧਿਆਏ ॥

Man Bach Kram Prabh Eack Dhhiaaeae ||
He, who in his thought, word and deed contemplates the One Lord;
ਸਰਬ ਫਲਾ ਸੋਈ ਜਨੁ ਪਾਏ ॥੬॥
Sarab Falaa Soee Jan Paaeae ||6||
that man obtains all the fruits.
ਧਾਰਿ ਅਨੁਗ੍ਰਹੁ ਅਪਨਾ ਪ੍ਰਭਿ ਕੀਨਾ ॥
Dhhaar Anugrahu Apanaa Prabh Keenaa ||
Showering His benediction, the Lord has made me His own,
ਕੇਵਲ ਨਾਮੁ ਭਗਤਿ ਰਸੁ ਦੀਨਾ ॥੭॥
Kaeval Naam Bhagath Ras Dheenaa ||7||
and has blessed me with His immaculate Name and the relish of devotion.
ਆਦਿ ਮਧਿ ਅੰਤਿ ਪ੍ਰਭੁ ਸੋਈ ॥
Aadh Madhh Anth Prabh Soee ||
In the beginning, middle and end is He, the Master.
ਨਾਨਕ ਤਿਸੁ ਬਿਨੁ ਅਵਰੁ ਨ ਕੋਈ ॥੮॥੧॥੨॥
Naanak This Bin Avar N Koee ||8||1||2||
Nanak, without Him there is not another.

Harpreet Singh ji bedankt sich erneut, dass wir in der Sangat zusammen kommen können. Auch heute geht es wieder um einen bestimmten Shabad aus Guru Granth Sahib ji. Es gibt nur eine Ursache für die gesamte Schöpfung, das omnipräsente göttliche Licht, das durch den Segen des wahren Gurus erfahren werden kann.

Baba ji offenbart, die emotionale Verhaftung vergeht irgendwann. Das kann mit der Familie oder sonstigen Dingen sein. Sie ist wie ein Feuer für uns, wenn der Geist damit verstrickt ist. Dazu gehört auch Gier. Dann kann man nicht mehr zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden. Siehe Drioden. Durch die Verstrickung mit seinem Sohn hat er das Dharma vergessen und handelte emotional getrieben. Am Ende haben durch die daraus entstandene Schlacht über eine Million Menschen das Leben verloren. Auch der Sohn usw. obwohl Drioden Einsichten in seine vorigen 100 Leben hatte. Also als er selbst schon auf einem hohen Level war. Dadurch hat er alles verloren. Auch spirituell.

Der Weltozean ist voll mit diesem Feuer und lässt uns ertrinken. Viele wissen, dass es schlecht ist für sie, sich zu verstricken und trotzdem nehmen sie es in Kauf. Manche begehen dadurch sogar Selbstmord. Die meisten sind unwissend hinsichtlich der emotionalen Verstrickung. Andere erkennen es und bitten: "Wahe Guru, lieber Sant ji, unterstütze mich, damit ich diesen Ozean der Scheinwelt überqueren kann." Das macht Wahe Guru auch. Aber wir müssen zuvor darum bitten.

Der Shabad gibt uns eine Situation, eine Frage, die wir in der Klasse der Sangat reflektieren können. Die Art und Weise wie Guru Sahib ji mit uns kommuniziert, ist einfach wundervoll. So wie jetzt, wo wir fragen und aufgezeigt bekommen, wie wir den scheinweltlichen Ozean überqueren können. Im Shabad bekommen wir dann detailliert die Lösung präsentiert. Zu Füßen der Lotusfüße der Heiligen lösen sich die Hilflosen auf und können sich durch liebevolles Dienen befreien. Es gibt sonst keine andere Möglichkeit.

Guru Arjan Dev ji erläutert noch was es heißt, zu Füßen des Heiligen zu fallen und sich aufzulösen: Wer dich befreien kann, ist ist dein wahrer Halt, deine Unterstützung und beseitigt all deine Sorgen und Ängste. Dafür musst du dich erst einsammeln und erkennen, Wahe Guru / Sant ji ist der einzige, der mir helfen kann. Die Gesellschaft des Heiligen sorgt dafür, dass der Todesengel uns gar nicht begegnet. Wahe Guru ist barmherzig, unbeschreiblich schön, gibt uns die Lebensenergie und lässt uns ihn lobpreisen. Dann fangen wir erst richtig an zu leben, weil wir uns von allen Verstrickungen befreit haben. Dann sitzen wir hier und fragen, was können wir tun, um uns nicht noch weiter zu verstricken? Guru ji sagt, dafür erhälst du ein Mantra. Wenn du Naam permanent mit deiner Zunge rezitierst, befreist du dich von allen Schatten.

Durch die Lobpreisung kannst du auch all deine Mitmenschen befreien und steigst selbst zum Heiligen auf. Auch die fünf Diebe können uns dann nichts mehr anhaben. Sofern all deine Gedankenwellen und Handlungen von Naam durchdrungen und vom Heiligen dominiert werden. All unsere Wünsche werden dann intuitiv erfüllt werden und auch Seelen, die in unserer Familie geboren werden, können sich befreien. Also wenn wir nur noch das EINE vor uns haben, nur die Wahrhaftigkeit uns führt und wir entsprechend handeln und es aussprechen. Dafür braucht man den inneren heroischen Soldaten. Das geht nur, wenn wir uns mit Sant ji selbst verbinden. Eigentlich sollte nur jemand predigen, der bereits auf dieser Ebene ist.

Jeder von uns hat dieses Grundproblem und ist emotional verhaftet. Manche merken davon aber gar nichts. Guru Sahib ji hat uns dafür die Lösung aufgezeigt und befreit uns, in dem er uns mit in die höchsten Schwingungen aufnimmt. Wir müssen aber den ersten Schritt machen und signalisieren, dass wir uns tatsächlich befreien möchten. Wenn wir uns komplett mit der göttlichen Liebe gefüllt haben, sind wir nicht mehr empfänglich für äußere Verstrickungen und Maya kann uns nicht mehr angreifen. Dann können wir auch andere befreien. Unser einziger Wunsch ist dann, mit dem EINEN verbunden zu sein und ihm zu dienen. Wenn wir noch zu schwach sind den ersten Schritt zu gehen, können wir darum bitten, dass Wahe Guru uns die Kraft gibt, uns mit ihm zu verbinden und aufzulösen. Wenn wir als Leuchtturm arbeiten wollen, müssen wir die Anordnungen umsetzen.

Viele realisieren gar nicht, dass sie geistig krank sind und komplett von der Maya kontrolliert werden. Haben sie den Segen in der Sangat des Heiligen zu sein erkennen sie es, erhalten eine Anamnese, die entsprechende Medizin und können sich und schließlich auch andere befreien. Aber das muss man erst wollen, die Therapie zulassen durch Sant ji und die Medizin auch einnehmen. Jedes Mal wenn wir in die Sangat kommen, erhalten wir mehr Kraft und unsere Dosis Medizin. Die brauchen wir auch, denn die Maya

ist so anziehend, dass sie uns ansonsten wieder zurück ziehen würde. Der Heilige gibt sogar etwas von seinem Kapital ab, wenn Aspiranten es wirklich ernst meinen und ihm nicht nur ihre Wunschliste vorhalten.

Sant ji ist da und nimmt die Frage auf von gestern mit den Religionsoffenbarungen und den Naturkatastrophen als Zeichen, dass das Ende naht. Sant ji offenbart, nur das Göttliche selbst weiß wann was passiert. Man muss selbst erst in die höchsten Schwingungen aufsteigen, um bestimmte Einsichten zu erhalten. Das funktioniert nicht auf den unteren Ebenen. So wie ein Grundschüler noch nicht den Lehrstoff der Oberstufe verstehen kann.

Selbst Brahma, Vishnu und Shiva haben die höchsten göttlichen Schwingungen noch nicht erfahren und keine Einsicht darüber, obwohl sie so viele Kräfte erhalten haben. Guru Nanak Dev ji jedoch schon. Alle Devis müssen das ausführen was das Göttliche vorgibt und sind ihm unterstellt.

Es gibt genügend Heuchler auf der Welt aber auch einige wenige Heilige, die auf dem höchsten Level residieren. Bhagat Kabir ji sagt, "zwischen Gott und mir gibt es keinen Unterschied mehr.“ Das hat nichts mit Ego zu tun sondern soll uns zeigen, dass man diese Ebene erreichen kann.

So lange Heilige in Form von Sant ji existieren, kann die Welt nicht untergehen! Denn die Heiligen können eingreifen. Das ist in existierenden Prophezeiungen nicht einkalkuliert. Das ist das kosmische Spiel. Wenn die Heiligen etwas sagen oder tun, kann Wahe Guru selbst nicht dagegen halten. Denn er ist in der Liebe der Heiligen gefesselt. Das sind aktuell höchstens 5 bis 7 Heilige in der Welt, die auf diesem Level sind. Das ist auch die Schwäche von Sant ji. Unsere Liebe für ihn. Dann ist er an uns gebunden und wirft uns alles hinterher. Dieses Spiel der Liebe ist unbegreiflich. Die Heiligen haben sich aus allen Verstrickungen befreit, in dem sie sich mit Wahe Guru verbunden haben. Aber Wahe Guru kann sich nicht von der Liebe der Heiligen befreien.

Die Maya hat die Aufgabe, uns bis zum letzten Atemzug beschäftigt zu halten. Daraus können wir uns nur zu Füßen der Heiligen befreien. Aber wir verstricken uns mit Familie, Geld, usw., weil wir diese Sachen sehen. Sind wir frei von allem, lieben wir weiterhin die Familie und alle anderen, sind aber mit ihnen nicht mehr verhaftet.

Kriege und Naturkatastrophen werden weiterhin kommen und gehen. Aber noch ist nicht der Zeitpunkt für eine Apokalypse, so lange noch Heilige da sind. Es wird viel darüber spekuliert wann das sein wird, selbst in Guru Granth Sahib ji. Doch so verschlüsselt, dass man es nicht deuten kann. Was ist die Ursache für Konflikte auf der Erde? Das Ego. Das Göttliche lässt nicht zu, dass am Ende alle verlieren. Sant ji offenbart, es gibt drei Arten von Apokalypsen.

1.) Durch kleinere Naturkatastrophen zeigt sich das Göttliche.
2.) Diese Welt wird irgendwann ausgelöscht.
3.) In der dritten Stufe werden auch die subtilen Reiche für 36 Yugs ausgelöscht. Bevor Wahe Guru diese Schöpfung erschaffen hat, war er 36 Jahre in Tiefenmeditation. Dann ist alles dunkel.

Wann das alles geschieht, weiß nur das Göttliche alleine. Wenn die Sünde Überhand nimmt, schickt Wahe Guru seine Heiligen und Propheten. Grundsätzlich gibt es für die Menschen vier Arten der Unterstützung: Eltern, König/Regierung, Devis/ höhere Wesen. Wenn all das nicht fruchtet, erscheint das Göttliche selbst.

Fazit von Sant ji: wir sollen uns keine Sorgen machen und kosmisch abgesegnet in der Präsenz leben. Nicht aber in der Vergangenheit oder Zukunft. Wenn man etwas gemacht hat was nicht gut war, darüber reflektieren und nächstes Mal besser machen. So lange wir an Sant ji / das Göttliche angebunden sind, wird uns nichts passieren. "Löse dich von deinen emotionalen Verhaftungen und binde dich mit der göttlichen Liebe.“

Sant ji offenbart, früher hat man Kriege ganz anders geführt mit spirituellen Kräften. Sie haben Pfeil und Bogen manifestiert und diese sind dann sofort erschienen.

12.2.23

F: In der gestrigen Frage haben wir gehört, es gibt kosmisch abgestimmte oder egogesteuerte Handlungen. Wie erkennt man den Unterschied und was tut man, wenn sie aus dem Ego heraus kommen?

A: Harpreet Singh ji erklärt, dass wir unentwegt handeln. Dabei ist es wichtig sich zu verbinden und zu sagen, „bitte segne mich, damit ich jede Handlung ohne Ego ausführe." Das ist aber ein Prozess dorthin und dafür brauchen wir Energie. Auch in Form von Nahrung. Sonst sind wir nicht 100% präsent und konzentriert bei dem was wir tun. Einige haben sich aber so weit konditioniert, dass sie erst ihre Arbeit erledigen und dann essen und dabei fokussiert sein können. Aufgrund der Sangat und ihrer Schwingungen halten Aspiranten das besser aus.

Übertragen auf das Spirituelle sagt Gurbani: „wenn du deinen Geist an den Heiligen verkaufst, werden alle Aufgaben intuitiv erledigt." Was heißt das denn, den Geist verkaufen? Meist wandert der Geist ständig umher. Manchmal sind wir froh, dann wieder gereizt oder herzlos. Haben wir den Geist Sant ji geopfert, handeln wir nicht mehr aus eigenem Interesse und die Handlungsempfehlungen, die der Geist ansonsten produziert, lehnen wir ab. Denn wir machen nur noch das, was der Guru will. Aber das klappt nicht sofort sondern dauert eine Weile, um dorthin zu kommen. Es geht auch nicht ohne Führung durch Sant ji.

Als Baba ji in Indien war nach der 10. Klasse, wollte er sich fit halten und es gab in seiner Nähe ein Fitnessstudio. Der Besitzer war dreifacher Mister India. Viele kamen nur ab und zu ins Studio, aber es kamen auch ein paar, die waren richtig motiviert durch den Trainer und befolgten seine Anweisungen und den strengen Trainingsplan. Durch seine Erfahrung hat der Trainer gleich gemerkt, wenn doch mal jemand dabei geschludert hat.

Analog dazu kommt es darauf an, wieviel gefühlvolles Vertrauen und Liebe wir zu Sant ji haben, um seine Anweisungen umzusetzen. Ebenso wieviel Kraft, um die geistigen Handlungsempfehlungen abzulegen. Die Früchte gibt uns stets das Göttliche. Selbst wenn viele sich bemühen, schafft es am Ende nur einer, bzw. sehr wenige. Das hat auch mit Karma zu tun und ob wir jeden Tag in die Sangat kommen.

Können wir alles an Sant ji abgeben, beginnt der ambrosische Nektar in uns zu fließen und wir spüren, dass alle Handlungen von ihm angestoßen und abgesegnet sind. Dann hat das Ego keinen Platz mehr. Vergessen wir aber Sant ji, bringen die Handlungen keine Früchte und können sogar nachteilig für uns sein. Wenn der Geist durch die Sangat täglich die Wahrhaftigkeit hört, wird er erzogen und strebt ebenfalls danach.

Baba ji bringt dazu ein praktisches Beispiel: Ein Aspirant ist regelmäßig in einen Shivatempel gegangen für ca. 18 Jahre und hat dort Verehrungsrituale ausgeführt. Dann ist sein positives das Karma erblüht im 19. Jahr. Aber statt zu erkennen, dass das nur durch Wahe Gurus Segen und Kraft möglich war, deklarierte er das Ergebnis für sich und meinte, das kam nur weil er regelmäßig in den Tempel gegangen bin. Diese Gedanken kamen auf, weil er keine Sangat hatte. Das wurde ihm dann im Anschluss zum Verhängnis.

Unsere Ausrichtung sollte sein: „Du ermöglichst mir alles zu tun. Ich nehme das was du mir gibst, nichts gehört mir." Diese innere Haltung kommt irgendwann und wir sind Sant ji immer dankbar und tragen ihn voller Demut und Liebe in unserem Herzen. Solche Aspiranten sind auch sehr ausgeglichen. Wie gesagt, das dauert eine Weile, kommt aber automatisch, wenn wir täglich in die Sangat kommen. Wie lange es braucht und wo wir auf diesem Weg stehen, weiß nur Sant ji. Steigen wir weiter auf, profitiert auch unser Umfeld und wir können andere dabei mitnehmen.

Also wir handeln nach außen aber uns ist klar, dass dahinter immer Wahe Guru/Sant ji steht. Sant ji brennt dafür, dass wir eine Verbindung zum Göttlichen aufbauen können und gibt uns alles von sich, wenn wir gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe zu ihm aufgebaut haben. Wenn wir uns dann zu seinen Füßen aufgelöst haben, sind wir schon von allen Verstrickungen befreit.

Sant ji ist da. In der Sangat gibt es heute eine weitere Frage: „Was genau ist Karma und wie kann ich mich noch besser führen lassen?“

Sant ji offenbart, als das Göttliche erschienen ist, wurde Mool Mantra offenbart und wie das Göttliche ist. Wie steigt man da ein? Durch bewusstes hören und implementieren. Mit der Handlung beginnt alles.

Wasser ist essentiell. Ohne können wir nicht leben. Auch in der Nahrung ist ja Wasser. Unser Mutter Erde trägt und nährt uns. Wenn wir den Körper verlassen, vereinen wir uns wieder mit ihr. Luft ist unser Guru. Tag und Nacht wurden erschaffen zum Arbeiten und schlafen. Alle inkarnierten Seelen sind Teil dieses Spiels, essen, stehen auf, gehen ihren Verpflichtungen nach und gehen dann wieder schlafen. Wenn wir handeln, gibt es dabei gute oder schlechte Handlungen. Alles was wir tun ist Karma. Wie das ausfällt, wird durch die Art der Handlung die wir zuvor ausgeführt haben bestimmt.

Jede inkarnierte Seele hat zwei subtile Wesen in sich, die all unsere Handlungen protokollieren. Manchmal dauert es mehrere Jahre oder sogar Leben, um ein bestimmtes Karma abzuarbeiten. Manchmal bekommen wir die Früchte daraus sofort. Links bei uns werden die schlechten, rechts die gute Handlungen protokolliert.

Wenn die Seele den Körper verlässt, hat man 10, 13 oder 18 Tage Zeit, bis das Urteil des Gottesrichters gefällt wird. Das gilt aber nur, wenn jemand keine Sangat und keinen Heiligen hat und geistig getrieben seine Handlungen ausführt. Wer mit einem Heiligen verbunden ist, geht einen anderen Weg. Da übernimmt der Heilige komplett die Verantwortung und der Gottesrichter zerreißt das Protokoll. Der Gottesrichter dient den Heiligen.

Guru ji offenbart, dass jeder für seine Handlungen selbst verantwortlich ist. Wer keinen Genuss in seinen Handlungen verspürt, wird sie auch nicht ausführen. Das kommt dann, wenn man erst einmal den Genuss von Naam erfahren hat, dann interessiert uns nichts anderes mehr. Manche (schlechten) Handlungen werden auch nachts von den Heiligen aufgelöst. Stellen wir das Göttliche an erste Stelle, löst sich alles intuitiv. Unser Mindset ist dann: „von mir aus können alle gegen mich sein, nur nicht Sant ji. Er ist die wichtigste Person in meinem Leben und darf nicht enttäuscht von mir sein.“

13.2.23

Baba ji bedankt sich auch heute wieder bei Wahe Guru, dass wir in der Sangat sein können und stellt fest, unsere größte Herausforderung ist die emotionale Verhaftung. Wir sind nicht der Körper und auch nicht der Geist, sind aber trotzdem damit verstrickt. Dabei haben wir Wahe Guru vergessen, sind aber voll beschäftigt mit seinen Bescherungen. So versinken wir unbemerkt in diesem Treibsand bzw. verheddern uns im Spinnennetz der Maya, bis sie uns irgendwann verschlingt. Die Wahrhaftigkeit die wir hören sorgt dafür, dass wir uns mit dem Segen des Heiligen daraus befreien können und im Herzen das Göttliche tragen. Der Scheinwelt die uns Energie raubt, können wir nur in der menschlichen Form entkommen durch die Sangat des Heiligen und der Verankerung von Naam in uns. Dann wird uns auch bewusst, dass die Handlungsempfehlungen des Geistes für uns tödlich sind. Richten wir uns jedoch komplett nach den Anweisungen des Heiligen aus und fallen ihm zu Füßen, dreht sich das und wir profitieren von der kompletten Schatztruhe.

Aber viele verkaufen sich für ein bisschen Geld, kehren Wahe Guru den Rücken und verschwenden so sinnlos ihre kostbaren Atemzügen. Sie wissen nicht, wie man diese Maya einsetzt und wie man mit ihr umgeht.

Weil unser Geist so verschmutzt ist ist es notwendig, ihn jeden Tag in der Sangat zu reinigen, bis er selbst nichts anderes möchte als Naam. Dann spüren wir die unbeschreibliche Süße des ambrosischen Nektars und bleiben verbunden, während wir in der Welt unsere Verpflichtungen erfüllen.

In Intimität und Essen befriedigt sich der Geist normalerweise am meisten, denn er ist genussorientiert. Hat der Geist jedoch nur einen Hauch von Naam erfahren, will er irgendwann nichts anderes mehr und denkt voller Liebe permanent an das Göttliche. Dann denkt das Göttliche voller Liebe an uns. Bis es soweit ist, muss unser System, der Geist, aber erst einmal umprogrammiert und ein entsprechendes „Virenschutzprogramm“ installiert werden.

Demut und Dankbarkeit für alles was wir haben, vor allem für den menschlichen Körper, ist der Schlüssel zur Verbindung mit dem Göttlichen in Form des Heiligen. Wenn wir in dieser Hinsicht noch schwach sind, hilft das aus dem tiefsten Herzen kommende Gebet.

Sant ji ist da und startet mit einem Vers: Unsere Familie ist nur karmabedingt mit uns zusammen und ist eigentlich wie eine Fessel für uns. Nur durch den wahren Guru kann man sich liebevoll daraus befreien, ohne dass der andere es merkt. Die ganze Welt ist in dieser Hinsicht verstrickt und in Unwissenheit, offenbart Guru Granth Sahib ji. Was falsch ist, nehmen wir als richtig wahr und was göttlich ist, hinterfragen wir. Irgendwann realisieren wir, dass wir alleine kommen und alleine wieder gehen. All unsere Vorfahren sind ja schon gegangen und irgendwann sind wir auch dran. Aber wir gehen ja nicht mit, wenn ein nahestehender Mensch stirbt.

Bhagat Kabir ji hatte hunderttausende Anhänger und war ein wahrer Heiliger. Ein wahrer Heiliger steht über der emotionalen Verhaftung. Bhagat Kabir ji sagte zu seinen Aspiranten: „in diesem Zeitalter kann man keinen Frieden finden, wenn man viele Freunde hat.“ Derjenige der nur die göttliche Liebe in sich verankert hat und mit dem EINEN verbunden ist, ist permanent in der Wonne. Denn dadurch werden wir hier und später unterstützt und nie enttäuscht werden.

Unsere Familie entzieht uns Energie und fesselt uns. Ganz gleich, ob die Handschelle aus Gold (Komfort) oder Eisen (Schmerz) geschmiedet ist. Alle sind darin verstrickt. Wer kann uns daraus befreien? Niemand der selbst darin verstrickt ist und die Wahrhaftigkeit noch nicht in sich verankert hat. Sondern jemand, der bereits die subtile Ebene erreicht und mit seinem Bewusstsein die körperliche Ebene verlassen hat. Das Göttliche braucht uns nicht. Aber wir brauchen das Göttliche, um aus dem ganzen Schlamassel raus zu kommen.

Wir brauchen die Familie nicht aufgeben, sondern begeben uns geistig auf die subtile Ebene. Ohne die Lehre des Gurus gelingt das aber nicht und wir können uns nicht befreien. Das sollen wir nicht aufschieben. Denn wir wissen nicht, ob wir nach diesem Leben noch einmal als Mensch kommen können. Alle Früchte gibt uns das Göttliche. Wahe Guru/ Sant ji ist allwissend.

„Beschuldige niemanden wenn es dir schlecht geht, das hast du selbst eingepflanzt“.
Es gibt eine physikalische Form des Gurus und eine omnipräsente. Aber auch Duplikate, die nur so tun als ob und das nach außen gut verkaufen können. Sogar mit Garantie. Doch das Original braucht keine Garantie. Baba ji offenbart, wenn wir einmal Zweifel am wahren Guru haben, werden sechs Fähigkeiten der Askese vernichtet. Auf unserer Ebene bedeutet das, auf der spirituellen Leiter wieder tief abzustürzen.

Sant ji erzählt dazu noch einmal kurz die Geschichte von Sukh Dev Muni und Raja Janak, zu dem er von Brahma geschickt wurde, damit der König ihn einweihen soll. Aber Sukh Dev Muni hielt Raja Janak für einen verstrickten König und machte sich deshalb wieder leicht zornig auf den Weg nach Hause. Denn er dachte, Brahma hätte ihn zum falschen Guru geschickt. Hinter dieser Annahme steckte das Ego von Sukh Dev Muni. Auf dem Weg nach Hause traf er durch göttlichen Segen auf Naard Muni, den Sohn von Brahma ji, der ihm offenbarte: „du Idiot, der König bei dem du gerade warst, das ist ein vollkommener Guru. Aber du hast dir nur die äußere Hülle angesehen.“ Deshalb hat Sukh Dev Muni auch sechs seiner 12 Fähigkeiten der Askese verloren. „Geh wieder zurück zu Jaja Janak. Er ist ein vollkommener Guru und unverhaftet mit all seinen Annehmlichkeiten. Aber er wird dich testen. Lass dich von dem äußeren Schauspiel nicht täuschen mit all seinen Frauen.“

So ging Sukh Dev Muni wieder zurück zu Raja Janak und verbrachte Zeit mit ihm in seinem Palast. Eines Tages brach dort ein großes Feuer aus. Als der ganze Palast schließlich in Flammen stand, machte sich Sukh Dev Muni Sorgen um seine Schlappen und seine Wasserflasche, während Raja Janak unbeeindruckt dasaß. Der König sagte daraufhin zu ihm: „nun, wer von uns ist denn verstrickt? Du machst dir Gedanken um deine paar Habseligkeiten, während bei mir der ganze Palast brennt und es mich nicht kümmert.“ Da fiel Sukh Dev Muni zu Füßen des Königs und erkannte, wen er vor sich hatte. Zweifel an einem wahren Guru zu haben kann uns zum Verhängnis werden.

Wir sind alle Seelenbräute die versuchen, das Göttliche in einer menschlichen Form für sich zu gewinnen. Wenn das Göttliche erscheint ist er der Gatte. Alle Propheten die auf der Welt erschienen sind, hatten eine menschliche, männliche Form. Sei es Jesus, Mohammed, Krishna ji, Siri Ram Chandra usw. Das weibliche hingegen präsentiert die Maya, Lakhshmi und kann deshalb nicht für die Göttliche Form stehen und als Guru unterwegs sein. Das ist kosmisch so vorgegeben. Ohne einen vollkommenen Guru können wir nicht nach Hause kommen. Wir werden es irgendwann bereuen, wenn wir diese Chance jetzt nicht nutzen und in den ambrosischen Stunden nicht aufstehen, lobpreisen, Gurbani rezitieren und den Lehren des Heiligen lauschen.

Sant ji verbreitet als Sprachrohr die Wahrhaftigkeit. Nur deshalb ist er hier.

14.02.23

Source: Guru Granth Sahib Ji — Raag: Shree
Author: Guru Nanak Dev Ji — Amrit Kirtan Page: 418

ਸਿਰੀਰਾਗੁ ਮਹਲਾ ੧ ॥
sireeraag mehalaa 1 ||
Siree Raag, First Mehl:
ਵਣਜੁ ਕਰਹੁ ਵਣਜਾਰਿਹੋ ਵਖਰੁ ਲੇਹੁ ਸਮਾਲਿ ॥
vanaj karahu vanajaariho vakhar laehu samaal ||
Make your deals, dealers, and take care of your merchandise.
ਤੈਸੀ ਵਸਤੁ ਵਿਸਾਹੀਐ ਜੈਸੀ ਨਿਬਹੈ ਨਾਲਿ ॥
thaisee vasath visaaheeai jaisee nibehai naal ||
Buy that object which will go along with you.
ਅਗੈ ਸਾਹੁ ਸੁਜਾਣੁ ਹੈ ਲੈਸੀ ਵਸਤੁ ਸਮਾਲਿ ॥੧॥
agai saahu sujaan hai laisee vasath samaal ||1||
In the next world, the All-knowing Merchant will take this object and care for it. ||1||
ਭਾਈ ਰੇ ਰਾਮੁ ਕਹਹੁ ਚਿਤੁ ਲਾਇ ॥
bhaaee rae raam kehahu chith laae ||
O Siblings of Destiny, chant the Lord s Name, and focus your consciousness on Him.
ਹਰਿ ਜਸੁ ਵਖਰੁ ਲੈ ਚਲਹੁ ਸਹੁ ਦੇਖੈ ਪਤੀਆਇ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
har jas vakhar lai chalahu sahu dhaekhai patheeaae ||1|| rehaao ||
Take the Merchandise of the Lord s Praises with you. Your Husband Lord shall see this and approve. ||1||Pause||
ਜਿਨਾ ਰਾਸਿ ਨ ਸਚੁ ਹੈ ਕਿਉ ਤਿਨਾ ਸੁਖੁ ਹੋਇ ॥
jinaa raas n sach hai kio thinaa sukh hoe ||
Those who do not have the Assets of Truth-how can they find peace?
ਖੋਟੈ ਵਣਜਿ ਵਣੰਜਿਐ ਮਨੁ ਤਨੁ ਖੋਟਾ ਹੋਇ ॥
khottai vanaj vana(n)jiai man than khottaa hoe ||
By dealing their deals of falsehood, their minds and bodies become false.
ਫਾਹੀ ਫਾਥੇ ਮਿਰਗ ਜਿਉ ਦੂਖੁ ਘਣੋ ਨਿਤ ਰੋਇ ॥੨॥
faahee faathhae mirag jio dhookh ghano nith roe ||2||
Like the deer caught in the trap, they suffer in terrible agony; they continually cry out in pain. ||2||
ਖੋਟੇ ਪੋਤੈ ਨਾ ਪਵਹਿ ਤਿਨ ਹਰਿ ਗੁਰ ਦਰਸੁ ਨ ਹੋਇ ॥
khottae pothai naa pavehi thin har gur dharas n hoe ||
The counterfeit coins are not put into the Treasury; they do not obtain the Blessed Vision of the Lord-Guru.
ਖੋਟੇ ਜਾਤਿ ਨ ਪਤਿ ਹੈ ਖੋਟਿ ਨ ਸੀਝਸਿ ਕੋਇ ॥
khottae jaath n path hai khott n seejhas koe ||
The false ones have no social status or honor. No one succeeds through falsehood.
ਖੋਟੇ ਖੋਟੁ ਕਮਾਵਣਾ ਆਇ ਗਇਆ ਪਤਿ ਖੋਇ ॥੩॥
khottae khott kamaavanaa aae gaeiaa path khoe ||3||
Practicing falsehood again and again, people come and go in reincarnation, and forfeit their honor. ||3||
ਨਾਨਕ ਮਨੁ ਸਮਝਾਈਐ ਗੁਰ ਕੈ ਸਬਦਿ ਸਾਲਾਹ ॥
naanak man samajhaaeeai gur kai sabadh saalaah ||
O Nanak, instruct your mind through the Word of the Guru s Shabad, and praise the Lord.

ਅੰਮ੍ਰਿਤ ਕੀਰਤਨ

ਰਾਮ ਨਾਮ ਰੰਗਿ ਰਤਿਆ ਭਾਰੁ ਨ ਭਰਮੁ ਤਿਨਾਹ ॥
raam naam ra(n)g rathiaa bhaar n bharam thinaah ||
Those who are imbued with the love of the Name of the Lord are not loaded down by doubt.
ਹਰਿ ਜਪਿ ਲਾਹਾ ਅਗਲਾ ਨਿਰਭਉ ਹਰਿ ਮਨ ਮਾਹ ॥੪॥੨੩॥
har jap laahaa agalaa nirabho har man maah ||4||23||
Those who chant the Name of the Lord earn great profits; the Fearless Lord abides within their minds. ||4||23||

Baba ji drückt wieder seine Dankbarkeit gegenüber Wahe Guru /Sant ji aus. Heute geht es um die Reflektion des obigen Shabads.

Harpreet Singh ji offenbart diesbezüglich: Wir sind alle Händler in diesem Leben und schauen, was für uns gewinnbringend ist hinsichtlich unserer Atemzüge. Seit der Geburt nehmen wir Informationen auf und sind durch unsere Interessen gesteuert wie Komfort, Reichtum, Freude, Anerkennung usw. Aber was bringt uns das alles? Um diese Ziele zu erreichen, betreibt die inkarnierte Seele Handel. Aber erreicht auch jeder diese Ziele, bzw. was bleibt dabei auf der Strecke? Für einen weltlich getriebenen gibt es da immer Konflikte. Guru ji sagt: „erwerbe nur das, was am Ende mit Dir geht. Sei in dieser Hinsicht weise."

Wir ernten einerseits was wir gepflanzt haben. Andererseits geht es darum, sich geistig auf die göttliche Liebe auszurichten und sich an Wahe Guru zu erinnern. Das ist schon eine höhere Stufe eines Aspiranten. DAS geht nach dem Tod mit uns. Der Rest bleibt hier. Körper, Immobilie, Familie, Ansehen usw. Nur die Lobpreisung geht mit uns und hat einen echten Wert.

Also wir sollen in der Welt das Spiel mitspielen gemäß unserer Rolle, uns damit aber nicht identifizieren. Des weiteren brauchen wir einen Coach der uns zeigt, wie wir die wahre Ware erwerben und in uns verankern können.

Das Kapital der Falschheit wird nicht in das göttliche Konto eingezahlt. Durch den Guru, der uns das Shabad gibt, können wir den Geist erziehen und kontrollieren. Wenn wir das Shabad vom Herzen her rezitieren, durchtränkt sich der Geist mit der Farbe der Liebe und wir erkennen unsere eigenen Lasten. Dann hören wir auch auf, andere zu bewerten. Der Geist kommt erst dann unter Kontrolle, wenn der Heilige uns gesegnet hat.

„Trage in dir die göttliche Liebe durch die Wiederholung des Namens und alles wird Dir hinterherlaufen." Das ist der wahre Handel. Wo bekommen wir den wahren Profit? Durch die Rezitation von Naam. Angst und Unsicherheit verschwinden dann ebenfalls.

All das funktioniert nur, wenn wir Vertrauen in das Göttliche haben. Um den Geist zu zähmen, muss man jeden Tag an der Sangat teilnehmen. Durch die verschiedenen Methoden, mit denen Sant ji uns unterweist, ist der Geist irgendwann erschöpft, gibt von selbst auf und möchte sich nur noch auflösen. Dann spüren wir das göttliche Licht und die Liebe. Das geht nicht ohne den Heiligen. Deshalb kommt das Göttliche in einer menschlichen Form, um uns in der gleichen Sprache abzuholen.

Baba ji rät: Egal was wir früher gemacht haben, Schlussstrich darunter ziehen, positiv bleiben und die Wahrhaftigkeit aufnehmen und dabei bleiben. Nur so können wir Fortschritte machen. Alleine dass wir jetzt in der Sangat sein dürfen, ist ein unendlicher Segen und Grund zur höchsten Freude. Dann verschwinden auch weltliche Wünsche und wir sind zufrieden mit dem was wir haben. Wenn wir uns zum göttlichen Weg bekennen und unser Herz öffnen, nimmt der Heilige uns mit auf die Reise und das Spiel der Liebe beginnt.

Außerdem ist es wichtig dankbar zu sein für alles, was wir kostenlos von Wahe Guru beschert bekommen haben. Luft, Wasser, Sonne, Nahrung, den Körper usw.

Sant ji ist da. Jemand aus der Sangat stellt die Frage: warum gibt es Kolonialisierung, Kriege, arm und reich? Ist das die Dualität?

Sant ji sagt, wir wissen ja, dass unsere Familie karmabedingt bei uns ist und nicht mit uns geht, wenn wir den Körper wieder verlassen. Nehmen wir das wirklich wahr und haben es verankert? Ansonsten sind wir noch in der Dualität.

Ein König identifiziert sich durch seine Position mit der Aufgabe. Ebenso wenn jemand jung ist, sehr gebildet oder wenn jemand eine hohe Stellung und Führungsposition hat. Aufgrund dessen sind Menschen sehr rational unterwegs und handeln entsprechend. Wie kann man nun den Schleier der Dualität, der Scheinwelt heben, der uns vom Göttlichen trennt? Das kann man nur erfahren. Der erste Schritt ist sich aufzulösen und zu erkennen, dass ich nichts weiß. „Bitte kippe alles in mich ein, denn ich bin unwissend."

Wenn jemand Macht erhalten hat und es falsch einsetzt aufgrund des Egos, entsteht daraus nichts Gutes. Warum gibt es Streit und Krieg? Wegen dem Ego. Wo Ego ist, wird niemals das Göttliche erscheinen. Aber alle andere Lasten löst der Heilige auf und schaut sie sich gar nicht an. Wann weiß ich, dass das Göttliche erfreut ist über mich? Wenn ich in der Sangat eines Heiligen bin. Dann erst beginnt der göttliche Weg und zeigt sich Wahe Gurus Barmherzigkeit.
Sant ji betont nachdrücklich, welch Segen es ist, in der Sangat beim Heiligen zu sein, seinen Anordnungen zu folgen und schließlich mit ihm zu verschmelzen. Ego und Undankbarkeit sind dabei jedoch Showstopper. Sie sorgen dafür, dass noch mehr Sünden entstehen und man primär aus eigenem Interesse handelt und sich deshalb toll findet.

Das Göttliche selbst spricht durch Bhagat Kabir ji. Jemand der auf dieses Ebene aufsteigen will muss erkennen, dass er/sie selbst voller Lasten ist. Also die Demut in sich verankern. Stattdessen identifizieren sich die Menschen mit der Scheinwelt, finden dort begrenzten Genuss und leiden. Ihre Unwissenheit begünstigt, dass sie von anderen kontrolliert werden können. Wir haben den Verstand bekommen, um zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Aber das klappt nicht mehr, wenn wir uns mit dem Ego aufladen.

Wer das Spiel verstanden hat, hat den weltlichen Verstand abgegeben und stattdessen den göttlichen Verstand in sich aufgenommen. Dabei sollten wir uns immer bewusst und dankbar dafür sein sein, dass nur das Göttliche uns ermöglicht, eine bestimmte Position inne zu haben.

15.2.23

F: Sant ji gibt uns alles, setzt seine Energie ein, fordert uns liebevoll auf, ihm seine Sorgen, allen Schmerz zu geben. Welche Verpflichtungen haben wir dafür?

Baba ji drückt zunächst wieder seine Dankbarkeit an Guru ji/Wahe Guru ji aus, dass wir hier an der Sangat teilnehmen dürfen.

A: Zur heutigen Frage offenbart Harpreet Singh ji, wir sollen immer das Gebet in uns tragen, dass wir Sant ji bis zum letzten Atemzug dienen, das Mantra rezitieren und lobpreisen dürfen. Ebenso, dass wir Sant ji nicht für den Hauch einer Sekunde vergessen und an erste Stelle stellen.

Wo wir Liebe und komplette Auflösung haben merken wir nicht, wie die Zeit vergeht. Dann spüren wir keine Müdigkeit oder Erschöpfung. Dann wird die Energie die wir einsetzen fruchten und wir können unser Leben erfolgreich abschließen und Naam in uns verankern. Die Heiligen wollen dafür dafür nur das Herz und unsere Liebe haben.

Jede Angelegenheit die in Richtung Sant ji ausgerichtet ist, ist zeitlos, weil die Liebe uns so umhüllt. Die inkarnierten Seelen sind normalerweise wie Idioten unterwegs. Emotional verstrickt und unwissend. Wenn wir den Segen von Sant ji bekommen, dürfen wir das Licht der Atma wahrnehmen. Sant ji selbst beschert uns dieses Geschenk.

Aus Gurbani spricht das Göttliche und offenbart: „Alles was ich mir wünsche ist eine Last, die mich weiter verstrickt. Deshalb wünsche ich mir nur den Hunger des Naam, damit der Geist gestillt wird."

Damit das alles erweckt wird brauchen wir Vertrauen und steigen dadurch so auf, dass wir die Liebe erfahren. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Es ist ein Prozess. Damit das klappt ist es wichtig, die Anweisungen umzusetzen, die wir in der Sangat erhalten. Das und die Liebe zu Sant ji ist das einzige, was wir als Anerkennung machen können für das was Sant ji uns beschert.

Was ist die höchste Priorität für uns? Zu erkennen, warum ich als Mensch hierher gekommen bin. Das gelingt uns, wenn wir den Segen bekommen, einen vollkommenen Heiligen an unserer Seite zu haben: Du bist hier, um die göttliche Liebe zu erfahren und dein Herz für Sant ji zu öffnen. Wer sehr subtil ist und in allem den Segen von Sant ji sieht, der wird von ihm sehr schnell mitgenommen werden. Durch Liebe und Vertrauen von ihm befreien wir uns am schnellsten von dieser Scheinwelt.

Baba ji erläutert, wenn man sich neu in jemanden verliebt, kann man anfänglich nicht ohne diesen Menschen sein. Meist kippt das irgendwann und man möchte, dass die Person verschwindet. Das ist doch keine Liebe. Wahe Guru/Sant ji ist der Geber für alles. Wir sind ja schon genug herumgewandert. Jetzt ist Zeit, das Leben erfolgreich abzuschließen. Jeder Aspirant bekommt andere Anweisungen und versteht nicht warum. Das brauchen wir auch nicht. Unsere Verpflichtung ist es, diese unreflektiert und gewissenhaft auszuführen. Die Seva hilft uns, uns von weltlichen Dingen lösen zu können, damit wir unsere ganze Liebe dem Göttlichen widmen können.

Es gibt Menschen, die von Natur aus sehr barmherzig und ausgeglichen sind, andere dagegen sehr ungeduldig usw. Das hängt mit dem eigenen Samskara zusammen. Deshalb bekommt jeder in der Sangat eine andere Medizin. Es ist wichtig, in der Sangat genau zuzuhören, weil jedes Wort eine Bedeutung hat. Je nach Ausrichtung holt Sant ji jeden Schüler individuell ab, um Naam in ihm/ihr zu verankern. Die Anordnung für jeden ist aber, die Liebe für Sant ji zu erwecken und die Seva die wir von ihm bekommen entsprechend auszuführen. Alles was Sant ji anordnet ist zu unserem Wohl. Doch jeder muss von ihm anders abgeholt werden. Manche verstehen die Anweisungen von Sant ji aber noch nicht. Dann ist es gut, Sant ji zu bitten uns die Kraft zu geben, alles zu verstehen und unsere Lasten nicht anzuschauen.

Baba ji betont, selbst wenn wir sonst nichts haben außer den Segen in die Sangat zu kommen, wird Sant ji uns mitnehmen. Nur das Ego ist dabei ein Showstopper.

Sant ji ist da. In der Sangat wird folgende Frage gestellt: was ist die Aufgabe von Mann und Frau? Warum gibt es in letzter Zeit immer mehr gleichgeschlechtliche Beziehungen/Ehen?

Die Aspirantin hat außerdem letztes Jahr ein Coaching gebucht, das ihr bisher sehr geholfen hat. Jetzt braucht sie es gar nicht mehr, seit sie in der Sangat ist. Deshalb möchte sie es gerne verkürzen und dadurch auch Kosten sparen. Aber das scheint vertraglich nicht zu gehen. Was soll sie nun machen?

Sant ji offenbart, was wir hier lernen, beginnt dort, wo der Verstand aufhört und keinen Zugang hat. Also bringt dieses Coaching in dieser Hinsicht gar nichts. Das wird sie nur komplett durcheinander bringen. Wenn sie den Wunsch hat diese Dinge zu lernen, bringt Sant ji ihr das umsonst in zwei Tagen bei. Ansonsten ist das Coaching vergeudete Zeit und Geld. All das Wissen wird intuitiv beschert, wenn wir dem spirituellen Weg folgen. Hat Gott uns für seine Bescherungen wie Sonne, Luft usw. eine Rechnung geschickt? Er möchte dafür nur unsere Liebe und Vertrauen. Auf der Welt ist alles ein Nehmen und Geben. Wenn jemand aus einem Vertrag raus will, ist das Menschlichkeit? Dabei geht es nur ums Geld.

Die größten Astrologen in Indien dienen Sant ji. Wenn Interesse dafür besteht, kann Sant ji gerne den Kontakt machen. Selbst diese sagen, sie haben ihre Zeit verschwendet durch die vielen Studien die sie betrieben haben. Wenn wir dem göttlichen Weg folgen, wird uns alles intuitiv beschert.

In der Welt ist wenig Wahrhaftigkeit. Stattdessen wird viel Falschheit verbreitet. „Deshalb verbinde dich mit der Wahrhaftigkeit, um das Leben erfolgreich abschließen zu können." Durch das Grobstoffliche können wir das Subtile nicht erfahren. Deshalb ist es gut, sich davon zu lösen.

Aber auf der weltlichen Ebene müssen wir natürlich bestimmte Qualifikationen erwerben, um entsprechende Jobs zu bekommen.

Sant ji betont, wir sind schon viel herumgewandert in der Welt. Jetzt geht es darum, nur die eine Sache in sich zu verankern. Alles andere hat keine Bedeutung.

Sant ji offenbart, homosexuelle Ehen sind überhaupt nicht kosmisch abgesegnet. Das ist komplett gegen die göttliche Ordnung. Wenn wir Veränderungen unseres bescherten Körpers mit ärztlichen Eingriffen vornehmen, werden wir keinen Segen am Ende erhalten und den menschlichen Körper nicht mehr so schnell bekommen.

Sant ji erläutert abschließend, du musst so viel Respekt vor dem Heiligen haben der Dir den Weg aufzeigt, dass Du dein Ego auflöst und ihm so dienen kannst. Was will Wahe Guru von uns? Nichts an sich. Er macht es kostenlos. Er will nur unsere Liebe und Auflösung. „Ich gebe meine Kontrolle an ihn ab, damit ich frei und aufgelöst leben kann." Der Heilige tut alles zu unserem Wohl. Weder können wir durch denken etwas verändern. Oder durch irgendwelche Tricks. Es geht darum das zu akzeptieren was der Guru anordnet. Wir bekommen sowieso was uns zusteht gemäß Karma. Der Heilige ändert es zu unserem Wohl. Damit das gelingt, braucht es Liebe und Respekt. Wenn wir da etwas hinterfragen zeigt es, der Geist ist noch verschmutzt. Wenn die Zeit hier in diesem Körper vorbei ist, erhalten wir erst die Einsicht darüber. Dann ist es aber zu spät und wir bereuen, dass wir die Chance zur Befreiung nicht genutzt haben.

16.02.23

Baba ji drückt auch heute wieder seine Dankbarkeit an Guru ji und Sant ji aus, dass wir hier zusammen kommen können. Es gibt zwei Säulen, die uns von Guru Nanak Dev ji offenbart wurden. Die eine ist Naam rezitieren, lobpreisen, Chanten, kosmisch abgesegnet arbeiten, Seva machen und das was wir haben mit anderen teilen. Wir haben nur soweit Einsicht, wie wir gerade selbst stehen. Das vollkommene Bild ist nur für Sant ji/Wahe Guru sichtbar oder sehr weit entwickelte Aspiranten, die mit Guru ji's Segen Geist und Verstand überstiegen haben.

Beim Thema Arbeit gibt es auch zwei Arten. Eine, bei der wir uns aufgrund der Unwissenheit verstricken und die keine Früchte bringt. Die andere ist kosmisch abgesegnet und nicht verhaftet. Diese wird auch als Bhakti gesehen. Wir handeln ja immer. Aber es geht darum, den Körper so einzusetzen, dass wir komplett die Früchte erhalten. Körper und Geist bleiben fit durch die Verbindung mit Wahe Guru. Wer keine Beschäftigung hat, ist auch geistig träge und verstreut. Um etwas bewegen zu können, muss man zuerst in Aktion treten. „Lasst den Körper und damit den Geist nicht träge werden. Er ist unschätzbar."

Baba ji offenbart, wir lobpreisen, Chanten und verbinden uns. Aber das verbinden gelingt nur in der Sangat des Heiligen. Er bringt uns in diese Schwingung. Es gibt so viele die sagen: „ich spende, ich teile und trotzdem passiert nichts." Es fruchtet nur, wenn es über den Heiligen angestoßen wird. Dann sind wir dankbar, dass unsere Gabe zum Wohl für andere eingesetzt wird. Wie können wir etwas teilen, wenn wir selbst nicht Eigentümer sind? Sant ji gibt uns die Methode, wie wir arbeiten, Seva machen und spenden können, damit wir profitieren und nur als Instrument fungieren. Es ist ein Segen, wenn wir das so ausführen können. Manche kommen in die Sangat und sind komplett krank und ausgelaugt. Aber wenn sie alle Anweisungen unreflektiert umsetzen, dann wird selbst Dreck zu Gold.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: Eine Frau arbeitete in einer Fabrik, Ihre Familie hatte im vorigen Leben eine sehr hohe Position und eine eigene Fabrik. Selbst die Hausangestellten fuhren da große Autos. Aber in diesem Leben sind sie auf keinen grünen Zweig gekommen. Einige Jahre später sah Sant ji die Frau auf der

Straße betteln und fragte sie, was los sei. Sie wusste nicht was geschehen war. Er nahm sie mit im Auto und bat sie ihm zu zeigen, wo sie früher gewohnt hatte. So setzte sich das Bild langsam zusammen und es wurde klar, dass die Familie von anderen reingelegt wurde. Sant ji sagte dann, er würde einen Monat in der Gegend bleiben und Ihnen helfen. Die Familie setzte alles unreflektiert um, was Sant ji angeordnet hatte. Nach einem Monat hatte sich alles stabilisiert und sie konnten ihren Wohlstand von früher sogar verdoppeln. Das Karma dafür war vorher schon da. Aber das Ego hatte dafür gesorgt, dass es nicht fruchtete und sie alles verloren hatten. Dieses Mal war die Familie komplett losgelöst weil sie verstanden hatte, dass ihnen nichts gehört und morgen schon alles wieder weg sein konnte. So erhielten sie inneren Frieden, machten sich keine Sorgen mehr um die Zukunft und konnten ihr Leben gewinnbringend abschließen.

Sant ji erläutert, wer so eine gesegnete Ausrichtung hat, von denen setzt Guru ji auch das Geld ein.
Aber ansonsten ist die ganze Welt am leiden. Ohne den Heiligen finden wir keine innere Ruhe.

Sant ji ist da.

F: Ein Aspirant hat davon gehört, dass Jemand Zugang zu einem Wesen hatte, das sich in einem Körper verschanzt hat und ihm mitteilte, er sei seit Generationen dort präsent und bringe Schaden. Ist so was möglich?

A: So etwas existiert, sagt Sant ji. Das sind feinstoffliche Wesen, Geister, von ihnen sind unzählige unterwegs. Das bestätigt auch Guru Sahib ji. So wie es auf der Erde rivalisierende Länder und Konflikte unter Menschen gibt, bei denen man sich gegenseitig umbringt, gibt es auch gute und schlechte Wesen in der feinstofflichen Welt. Die schlechten haben auch zu Lebzeiten nichts verdienstvolles eingepflanzt. Sant ji hat mit ihnen einige Erfahrung. Solche Menschen kann man nicht abholen, sie verstehen selbst das richtige falsch und kapieren nicht, wenn etwas zu ihrem Wohl ist. Stattdessen werden sie zornig und rasten aus. In solchen Fällen ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass feinstoffliche negative Wesen daran beteiligt sind. Manchmal unterstellt man aber auch nur, dass solche Wesen in jemandem aktiv sind.

Das Göttliche hat verboten, dass diese Wesen sich grobstofflich zeigen. Sie dürfen nur auf ihrer Ebene bleiben. Um sich vor solchen Wesen zu beschützen, ist die Sangat des Heiligen die einzige Möglichkeit. Diese Wesen sind nicht ohne und können Generationen überdauern. Die Hölle ist voll mit verächtlichen Sündern, die sich nicht abholen lassen und nur ihrem eigenen Geist gefolgt sind.

Sant ji bekräftigt, es gibt nur einen Gott und nur eine höchste Form der Liebe: Ek Ong Kar. Niemand kann ihm gleichgestellt werden. Er hat alles erschaffen. Jeder hat seine Kompetenzen von Wahe Guru erhalten. Sonst gibt es niemanden, der außer ihm Geber/Bescherer ist. Und auch nur einen wahren Guru. Aber jemand der ständig von einem Guru zu zum anderen springt, wie kann dieser Mensch sein Ziel erreichen? Nur wenige haben die Essenz verstanden und können in das Boot einsteigen, mit dem man den scheinweltlichen Ozean überqueren kann. Naam kann sich nur in reinen Herzen verankern. Wenn wir in der Lage sind das aufzunehmen, erhalten wir es bei der Einweihung kostenlos. Sind wir aber wirklich bereit, unseren Kopf vor Guru ji zu opfern? Viele lassen sich als Khalsa einweihen und geloben alle Verpflichtungen einzuhalten. Aber danach halten sie sich nicht mehr dran. Wie kann Guru ji sie dann segnen?

Zwischen einem makellosen und einem verschmutztem Geist besteht ein großer Unterschied. Der Geist ist verschmutzt, wenn man immer von der Maya angezogen wird, andere bewertet, Neid und Konkurrenz fühlt und immer nach Genüssen giert. „Deshalb lege deinen Verstand ab und verankere die Lehre des Gurus.“

17.2.23

Ang 661

Those who have the blessed pre-ordained destiny of the Lord written on their foreheads, meet the True Guru, the Lord King.
AigAwnu AMDyrw kitAw gur igAwnu Git bilAw]Â
agiaan a(n)dhhaeraa kattiaa gur giaan ghatt baliaa ||
The Guru removes the darkness of ignorance, and spiritual wisdom illuminates their hearts. hir lDw rqnu pdwrQo iPir bhuiV n cilAw]Â
har ladhhaa rathan padhaarathho fir bahurr n chaliaa ||
They find the wealth of the jewel of the Lord, and then, they do not wander any longer. jn nwnk nwmu AwrwiDAw AwrwiD hir imilAw]1]Â
jan naanak naam aaraadhhiaa aaraadhh har miliaa ||1||
Servant Nanak meditates on the Naam, the Name of the Lord, and in meditation, he meets the Lord. ||1||
ijnI AYsw hir nwmu n cyiqE sy kwhy jig Awey rwm rwjy]Â
jinee aisaa har naam n chaethiou sae kaahae jag aaeae raam raajae ||
Those who have not kept the Lord s Name in their consciousness - why did they bother to come into the world, O Lord King?
iehu mwxs jnmu dulÂµBu hY nwm ibnw ibrQw sBu jwey]Â
eihu maanas janam dhula(n)bh hai naam binaa birathhaa sabh jaaeae ||
It is so difficult to obtain this human incarnation, and without the Naam, it is all futile and useless.
huix vqY hir nwmu n bIijE AgY BuKw ikAw Kwey]Â
hun vathai har naam n beejiou agai bhukhaa kiaa khaaeae ||
Now, in this most fortunate season, he does not plant the seed of the Lord s Name; what will the hungry soul eat, in the world hereafter?
mnmuKw no iPir jnmu hY nwnk hir Bwey]2]Â
manamukhaa no fir janam hai naanak har bhaaeae ||2||
The self-willed manmukhs are born again and again. O Nanak, such is the Lord s Will. ||2|| qUM hir qyrw sBu ko siB quDu aupwey rwm rwjy]Â
thoo(n) har thaeraa sabh ko sabh thudhh oupaaeae raam raajae ||
You, O Lord, belong to all, and all belong to You. You created all, O Lord King.
ikCu hwiQ iksY dY ikCu nwhI siB clih clwey]Â
kishh haathh kisai dhai kishh naahee sabh chalehi chalaaeae ||
Nothing is in anyone s hands; all walk as You cause them to walk.
ijn@ qUM mylih ipAwry sy quDu imlih jo hir min Bwey]Â
jinh thoo(n) maelehi piaarae sae thudhh milehi jo har man bhaaeae ||
They alone are united with You, O Beloved, whom You cause to be so united; they alone are pleasing to Your Mind.
jn nwnk siqguru ByitAw hir nwim qrwey]3]Â

jan naanak sathigur bhaettiaa har naam tharaaeae ||3||

Servant Nanak has met the True Guru, and through the Lord s Name, he has been carried across. ||3||
koeI gwvY rwgI nwdI bydI bhu Bwiq kir nhI hir hir BIjY rwm rwjy]Â
koee gaavai raagee naadhee baedhee bahu bhaath kar nehee har har bheejai raam raajae || Some sing of the Lord, through musical Ragas and the sound current of the Naad, through the Vedas, and in so many ways. But the Lord, Har, Har, is not pleased by these, O Lord King. ijnw AMqir kptu ivkwru hY iqnw roie ikAw kIjY]Â
jinaa a(n)thar kapatt vikaar hai thinaa roe kiaa keejai ||
Those who are filled with fraud and corruption within - what good does it do for them to cry out?
hir krqw sBu ikCu jwxdw isir rog hQu dIjY]Â
har karathaa sabh kishh jaanadhaa sir rog hathh dheejai ||
The Creator Lord knows everything, although they may try to hide their sins and the causes of their diseases.
ijnw nwnk gurmuiK ihrdw suDu hY hir Bgiq hir lIjY]4]11]18]Â
jinaa naanak guramukh hiradhaa sudhh hai har bhagath har leejai ||4||11||18||
O Nanak, those Gurmukhs whose hearts are pure, obtain the Lord, Har, Har, by devotional worship. ||4||11||18||

Auch heute wird wieder ein Shabad aus Guru Granth Sahib ji von Baba ji mit Gurus segen interpretiert Gurbani offenbart, jene die nicht reflektieren, haben warum sie sich als Mensch inkarniert haben, warum sind sie überhaupt erschienen, wenn sie sich nicht an Wahe Guru erinnern? Wir haben in vorigen Inkarnationen die Möglichkeit gehabt zu dienen. Deshalb haben wir den menschlichen Körper erhalten. Das ist wie ein sechster im Lotto. Nur durch die Erinnerung an Wahe Guru haben wir die Hitze der Zeit in der Gebärmutter überstanden. Vergessen wir das Göttliche, können wir nicht geboren werden und abschließen, warum wir uns inkarnieren wollten. Das Baby bittet darum, so schnell wie möglich aus der Gebärmutter rauszukommen und verspricht Wahe Guru, danach mit seinem Segen mit ihm verbunden zu bleiben. Doch wenn wir dann geboren werden, fangen wir sofort an uns zu verstricken. Wer jedoch den Segen von Wahe Guru hat, kann sich mit ihm verbinden und permanent in Naam bleiben.

Wer sich nicht an Wahe Guru erinnert, ist eine Last für die Welt und hat sein Leben vergeudet. Dabei erhält man den menschlichen Körper nur durch sehr großen Segen. Diese Chance nicht zu nutzen ist fatal.

Harpreet Singh ji erläutert, wenn Eltern/Lehrer eine Erwartung gegenüber einem Schüler haben und er/sie erfüllt es zur vollen Zufriedenheit, dann ist die Freude darüber sehr groß. Aber wenn derjenige nicht bereit ist, gestellte Aufgaben zu erfüllen, fragt sich der Lehrer schon, warum der Schüler überhaupt in den Unterricht kommt. Genauso ist es auch, wenn man sich nicht an Naam/Wahe Guru erinnert. Dann ist das Leben sinnlos.

Um Land zu bewirtschaften, muss man in einer bestimmten Zeit aktiv werden und es braucht ein paar Grundvoraussetzungen. Dann kann man etwas einsäen, muss gießen usw. So ist es auch als Mensch. Jetzt ist die Zeit, um sich von allen Verstrickungen zu lösen und sein Land zu bewirtschaften. Nur als Mensch kann man sich erlösen. Die Sanduhr läuft, mit jedem Atemzug kommt man dem Tod näher. Wenn wir nichts einpflanzen in dieser Zeit, was wollen wir später essen, welches Karma haben wir dann, um uns zu erlösen? Ohne Naam in der Sangat des Heiligen erhalten wir keinen Output. Der Geist wird nicht gestillt, unsere Handlungsempfehlungen sind nicht abgesegnet und wir müssen uns immer wieder in verschiedenen Formen inkarnieren. So sieht es die kosmische Ordnung vor.

Wie wir gelebt haben entscheidet, wie die nächste Form aussieht. Wer sich davon befreien möchte, muss das auch signalisieren und entsprechend handeln. Solche Aspiranten bedanken sich bei Sant ji und sind bestrebt, seine Freude zu erhalten. So wie ein Kind die Eltern bearbeitet und alles tut, um etwas bestimmtes von Ihnen zu erhalten. Bekommt es das Gewünschte, spielt es ausgiebig damit und zeigt so seine Freude. Alles andere ist in diesem Moment dann vergessen und das Kind ist komplett vertieft im Spiel. Manche Kinder sind dabei trotzdem noch empfänglich wenn die Eltern rufen weil sie Vertrauen haben, dass die Eltern immer ihr Wohl im Sinn haben. Einige Kinder wollen sich jedoch überhaupt nicht mehr vom Spielzeug lösen und nur noch ihr eigenes Ding machen. Wenn dann etwas nicht klappt, kommen sie schließlich weinend zu den Eltern. Die Eltern versuchen dann, das Kind erneut abzuholen usw. So ist es auch bei Sant ji und uns. Was wir in ihm sehen liegt an uns und ob wir seinen Anordnungen folgen oder uns weiter mit den Bescherungen Von Wahe Guru/Sant ji , verstreuen. Deshalb motiviert uns Guru ji mit diesem Shabad, den göttlichen Namen in uns zu verankern. Wie erwecken wir die Liebe zum Heiligen? Teilnahme an der Sangat, gefühlvolles Vertrauen usw.

Sant ji ist da und stellt folgende Frage: Was ist wahr und was nehmen wir nur wahr? Also es geht um das gestrige Thema mit den feinstofflichen Wesen die Handlungen in uns anstoßen, die man mit gesundem Menschenverstand normalerweise nicht ausführen würde. Wenn jemand stirbt und mit dem letzten Atemzug mit seinem Haus verstrickt ist, kommt er/sie wieder als Geist und lebt weiterhin dort. Auch wenn das Haus verkauft wird bleibt der Geist noch dort und nervt die Menschen auf subtiler Ebene. Wenn dann ein Mensch sich mit Liebe an das Göttliche erinnert, leidet der Geist und will uns dazu bewegen, Fehler zu machen und uns vom Göttlichen zu trennen. Aber sind wir in der Sangat des Heiligen, entfernen sich die Geister wieder von uns durch die Aura des Heiligen.

Wie entstehen Showstopper, die wieder Negativität in uns aufkommen lassen? Durch Karma, Astrologie, schlechte Sangat. Das ist dann nicht unsere Schuld sondern die Gesellschaft die auf uns wirkt. Dann nehmen

wir die Wahrheit als Lüge an und die Lüge als wahr. Kommt so eine Person in die Sangat, verschwindet die Negativität bei ihr sofort. Deshalb bleibe in der Sangat des Heiligen, um dich davor zu beschützen.

Wir sind nicht alleine hier in der Sangat, offenbart Sant ji. Alle 330 Mio. Devis und ihre Schwingungen sind gerade anwesend und das Göttliche, Wahe Guru ist selbst präsent. Als Naard Muni einmal Krishna ji suchte und ihn an den üblichen Orten nicht fand offenbarte Krishna ji ihm später: „wenn du mich nicht findest, dann suche mich in der Sangat eines Heiligen, wo die Wahrhaftigkeit präsent ist."

Sobald wir in der Sangat auftauchen, verschwinden Hindernisse und negative Einflüsse sofort. Sobald wir aber wieder nicht kosmische Handlungen ausführen, freut sich Kal Yuga. Er möchte, dass alle in der Hölle brennen. Denn wir leben in seinem Reich. Wir verbringen zwei Stunden in der Sangat, aber den Rest des Tages in Kal Yuga. Deshalb ist es so wichtig, mit Sant ji verbunden zu bleiben. Sind wir aber einmal mit der Liebe verbunden und haben die Wahrhaftigkeit in uns verankert, kann uns nichts mehr davon wegbringen und wir sind stets in der Wonne - egal wo wir sind. Die einzige Sorge ist dann, dass wir wieder aus dieser Liebe herausfallen könnten.

Sant ji erläutert, Essen beeinflusst unsere spirituelle Entwicklung negativ oder positiv oder auch wo wir leben in den Anfangsstadien. Oder Planeten usw. Wer schon weiter aufgestiegen ist in seinem Bewusstsein, hat damit aber keine Probleme. Alleine 6 Minuten in der Sangat eines Heiligen wiegen so viel, als ob man 12 12 Jahre alleine in den Wäldern meditiert und lobpreist, wird in Guru Granth Sahib ji offenbart.

18.2.23

Eine Aspirantin wünscht sich weitere Einsichten zu folgendem Shabad (Ang 480), bei dem es besonders um Maya geht, die hier als Schlange bezeichnet wird.

Sarapanee Thae Oopar Nehee Baleeaa ||

No one is more powerful than the she-serpent Maya,

ਆਸਾ *(ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੬

Raag Asa Bhagat Kabir

ਜਿਨਿ ਬ੍ਰਹਮਾ ਬਿਸਨੁ ਮਹਾਦੇਉ ਛਲੀਆ ॥੧॥

Jin Brehamaa Bisan Mehaadhaeo Shhaleeaa ||1||

Who deceived even Brahma, Vishnu and Shiva. ||1||

ਆਸਾ *(ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Bhagat Kabir

ਮਾਰੁ ਮਾਰੁ ਸ੍ਰਪਨੀ ਨਿਰਮਲ ਜਲਿ ਪੈਠੀ ॥

Maar Maar Srapanee Niramal Jal Paithee ||

Having bitten and struck them down, she now sits in the immaculate waters.

ਆਸਾ *(ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Bhagat Kabir

ਜਿਨਿ ਤ੍ਰਿਭਵਣੁ ਡਸੀਅਲੇ ਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ਡੀਠੀ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Jin Thribhavan Ddaseealae Gur Prasaadh Ddeethee ||1|| Rehaao ||

By Guru's Grace, I have seen her, who has bitten the three worlds. ||1||Pause||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Bhagat Kabir

ਸ੍ਰਪਨੀ ਸ੍ਰਪਨੀ ਕਿਆ ਕਹਹੁ ਭਾਈ ॥

Srapanee Srapanee Kiaa Kehahu Bhaaee ||

O Siblings of Destiny, why is she called a she-serpent?

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੮

Raag Asa Bhagat Kabir

ਜਿਨਿ ਸਾਚੁ ਪਛਾਨਿਆ ਤਿਨਿ ਸ੍ਰਪਨੀ ਖਾਈ ॥੨॥

Jin Saach Pashhaaniaa Thin Srapanee Khaaee ||2||

One who realizes the True Lord, devours the she-serpent. ||2||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੮

Raag Asa Bhagat Kabir

ਸ੍ਰਪਨੀ ਤੇ ਆਨ ਛੂਛ ਨਹੀ ਅਵਰਾ ॥

Srapanee Thae Aan Shhooshh Nehee Avaraa ||

No one else is more frivolous than this she-serpent.

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯) ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੯

Raag Asa Bhagat Kabir

ਸ੍ਰਪਨੀ ਜੀਤੀ ਕਹਾ ਕਰੈ ਜਮਰਾ ॥੩॥

Srapanee Jeethee Kehaa Karai Jamaraa ||3||

When the she-serpent is overcome, what can the Messengers of the King of Death do? ||3||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧੯) ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੦ ਪੰ. ੧੯

Raag Asa Bhagat Kabir

Baba ji bedankt sich wieder bei Wahe Guru/ Sant ji, dass wir erneut in der Sangat zusammen kommen dürfen.

Bezüglich des Shabads offenbart Baba ji: So lange wir die Hand der Eltern auf der Kirmes gehaltenen haben, konnten wir das Ganze genießen. Analog dazu leiden wir, wenn wir die Hand von Sant ji loslassen. Durch die Sangat können wir uns so ausrichten, dass wir den Weg mit seinem Segen erfolgreich beschreiten können und das Ziel erreichen.

Die Maya hat sehr viel Kraft, die größte Kraft. Niemand ist ihr gleichgestellt. Sie ist wie eine Schlange. Wer kann sich vor ihr beschützen und gegen sie angehen? Sogar Brahma, Vishnu und Shiva werden von ihr reingelegt. Sie ist stärker als diese drei etablierten Devis. Die Maya frisst uns ohne Zähne auf und wir merken nichts davon. Also wir werden von dieser Schlange verschlungen. Eine Schlange würgt ihre Opfer herunter. Im Inneren wird ihr Opfer dann verdaut. Sie raubt unsere Energie. Können wir uns aus eigener Kraft gegen diese Maya verteidigen? Maya hat die ganze Welt ohne zu kauen verschlungen. Dadurch entstehen all die Gefühlsschwankungen.

Brahma hat sich z.b. von seiner eigenen Tochter angezogen gefühlt und wurde von Shiva enthauptet.

Die Maya und ihre drei Qualitäten kann nur durch die makellose Sangat des Heiligen abgewehrt werden. Nur durch Gurus Segen haben diese Aspiranten die Weitsicht bekommen, wie die Maya uns verstricken und verschlingen will.

Die Kraft von Maya ist so groß, dass man auch Angst davor hat. Bhagat Kabir ji sagt, mit Gurus Segen bekommt man Einsicht darüber, wieviel Power die Maya hat. Deshalb hab keine Angst.

Wir wollen uns alle davon befreien und den ambrosischen Nektar spüren. Aber wir brauchen auch Geduld, um dagegen anzugehen und uns aufzulösen. So wie es auf der weltlichen Ebene eine Zeit braucht, um ein Visa zu beantragen und permanent in einem anderen Land leben zu dürfen.

Die Maya hat bestimmte Aspiranten, die in der Sangat sind, weiterhin so unter Kontrolle, dass sie es schafft, dass diese die Sangat wieder verlassen.

Baba ji offenbart, Gurus Segen ist größer als die Kraft der Maya. Wir überwinden die Maya nicht durch unsere eigene Bemühung. Botschaft: warum sollen wir Angst vor der Maya haben, wenn wir den Segen des Gurus bekommen und seine Wahrhaftigkeit gesehen haben? Denn dadurch wird der innere Guru erweckt der uns führt. Maya dient den Heiligen und möchte von Ihnen positiv eingesetzt werden.

Ohne die Wahrhaftigkeit zu erkennen, haben sich alle anderen von der Maya aufessen lassen. Aber wer die Wahrhaftigkeit in sich verankert hat, bei dem kann selbst der Todesengel nichts mehr machen und man übersteigt die drei Qualitäten.

Wahe Guru selbst hat die Maya erschaffen, dadurch ist sie ihm auch unterworfen. So lange in unserem Geist die Maya residiert in Form von emotionaler Verhaftung, so lange wird uns ein Körper gegeben. Nur durch Gurus Segen können wir den scheinweltlichen Ozean überqueren.

Die Maya an sich hat keine Kraft. Die Power dahinter kommt von Wahe Guru. Er hat sie mit sehr viel Kraft ausgestattet. Wer sich komplett aufgelöst hat vor dem Heiligen, braucht keine Angst vor der Maya haben weil das Göttliche mit ihm ist und die Maya uns nicht im Herzen erreicht.

Sant ji ist da und greift die Frage auf, die in Gurbani gestellt wird: „Warum hast du Angst vor der Maya? Der sie und dich erschaffen hat, wird dich auch vor ihr beschützen."

Wahe Guru steht an erster Stelle. Auf der zweiten Ebene ist die Maya. Von selbst kann sich niemand von ihr befreien. Die Schlange hat ihr erstes Opfer gefunden und beißt jetzt zu. Die Schlange die jemand zuhause aufzieht ist diejenige, die ihren Besitzer am Ende auch aufisst, wenn sie die Gelegenheit dazu hat.

Alles was sich verändert ist Maya. Was ewig gleich bleibt, ist das Göttliche. Auch Menschen die sich mal so mal so verhalten, sind Maya. Zuerst kommt Gott. Dann die Maya an zweiter Stelle.

Gestern war ein besonderer Feiertag in Indien, berichtet Sant ji. Man sagt, da hat Shiva geheiratet. Viele haben deshalb an diesem Tag gefastet. Selbst Shiva ist unter dem Einfluss der Maya. Genauso wie Brahma und Vishnu. Alle drei besitzen noch eine Ego-Identifikation.

Sant ji offenbart, dass nicht nur hier auf der Erde Kriege stattfinden, sondern subtil zwischen Dämonen und Devis. Brahma, Vishnu und Shiva haben auch viele Kräfte. Sie können aber nicht unseren Geist transformieren. Jemand der sehr viel Macht hat läuft Gefahr, wieder ins Ego zu kommen. Ein Gurmukh hat noch mehr Power, weil er diese Stufe überstiegen hat und nur noch als Instrument, als Körper für den Heiligen zur Verfügung steht.

Egal in welcher Hinsicht wir aktiv sind. Beruf, Studium etc. Wer da ein klares Ziel hat, wird sein Ziel erreichen. So ist es auch auf dem spirituellen Weg. Wer wirklich nach Hause will, lässt sich von nichts aufhalten, schaut nicht rechts und links. Dieser Weg ist immer gewinnbringend.

Der Geist ist so veranlagt, dass er nie zufrieden ist. Selbst wenn jemand Eigentümer der ganzen Welt wäre, wäre der innere Hunger immer noch nicht gestillt. Nur die Gesellschaft des Heiligen, seine Anweisungen, Seva und Naam Rezitation gehen mit uns. Wo der Verstand aufhört, beginnt das Göttliche.

Vers: Wer nicht in jungen Jahren angefangen hat sich auf das Göttliche zu konzentrieren, wird es auch nicht schaffen, wenn er einen weißen Bart hat."

Sant ji betetet für uns: „Habt keine Angst, ich kümmere mich um euch."

Der Geist ist wie Kerzenlicht. Ohne Luft (den Guru) kann man es nicht anzünden. Wenn wir schwach sind, dann sollen wir vor Wahe Guru beten, damit er uns da raus holt.

Sant ji stellt fest, dass wir das Thema Maya praktisch noch nicht begreifen können. Dieses Level haben wir noch nicht.

Jemand der Durst hat das Göttliche zu erfahren, wird ihn nicht stillen können durch äußere Dinge. Das ist ihm/ihr egal. Jemand der sich auflösen möchte, wird es irgendwann auch schaffen.

19.2.23

Auch heute interpretiert Harpreet Singh ji auf Wunsch der Sangat wieder einen Shabad aus Gurbani:

Die Sangat eines vollkommenen Heiligen zu bekommen, danach sehnen sich selbst die höchsten Devis wie Shiva usw. Obwohl sie selbst mit sehr vielen Kompetenzen ausgestattet sind. Die höchsten Schwingungen dort wollen sie auch gerne erfahren. Denn diese Devis sind immer noch in den drei Qualitäten und Farben, in denen das Universum erschaffen wurde. Das Schiff das uns beschert wurde, um den scheinweltlichen Ozean zu überqueren, können wir nur mit Hilfe des Heiligen besteigen.

Baba ji offenbart, Gurbani ist selbst ambrosischer Nektar und mit höchstem Genuss ausgestattet. „Bleibe in der Präsenz, lobpreise IHN, um Naam zu schmecken. Hört die Lehren und Anweisungen mit Liebe und füllt euer Herz damit". Die menschliche Inkarnation ist ein Segen und wird fruchten, wenn man den Anweisungen folgt. Die Wonne ist dann unbeschreiblich und alle Sorgen und Schmerzen werden sich lösen. In Gurbani finden wir die Beschreibung, wie man den Namen zu rezitieren und zu lobpreisen hat. "Verbinde dich mit Naam und lobpreise IHN 24 h. Das ist die höchste Lehre, hört genau zu meine lieben Schüler. Das ist die Essenz des Lebens."

Wahe Guru verankert in uns die bedingungslose Liebe. Der ambrosische Nektar zieht den Geist zurück aus den scheinweltlichen Attraktionen, wenn wir uns in Naam fixieren. Aber es fällt uns schwer zu konzentrieren. Das geht nur durch die Auflösung. Dann fühlen wir uns frei, sind von Freude durchtränkt und unser Leben fruchtet.

Was müssen wir tun, um diesen Segen zu erhalten? Erinnerung und Konzentration an Naam und den Guru, Auflösung unseres Selbst. Erst dann ist es überhaupt möglich, Naam zu rezitieren und den tiefsten Punkt unseres Herzens zu erreichen, damit der Shabad 24/7 in uns verankert bleibt. Der Heilige hilft uns, damit wir diese Ebene erreichen und gleichzeitig geistige Handlungsempfehlungen ablegen und in der Akzeptanz bleiben können.

Wir erhalten Freude und Schmerz gemäß unserer Handlungen. So ist die kosmische Ordnung. Wenn wir mit Naam verbunden werden, spüren wir den Schmerz jedoch nicht. So als in man bei kalten Temperaturen eine Daunenjacke anzieht und die Kälte dann nicht spürt. Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form mischt sich

nicht ein. Aber er schickt uns in seiner Barmherzigkeit den Heiligen. Wer in der Akzeptanz und in der Präsenz bleibt, kann sich auflösen.

Sant ji ist da und setzt die Interpretation des Shabad fort. In unserem Körper befindet sich die ganze Schöpfung. Es gibt neun Planeten/Häuser und neun Kontinente. Es gibt sieben Tage. Zwei Devis/Planeten haben sehr große Auswirkung auf uns: die Sonne, sie hat mit verdienstvollen Handlungen und Sünden zu tun. Der Mond steht für Frische und Ausgeglichenheit. Sie sind miteinander verbunden.

In Jap ji Sahib ji werden fünf Entwicklungsstufen offenbart. Die letzte ist Sachkhand. Hier gibt es keine Veränderung, nur Makellosigkeit. Was wir alles im Universum sehen, diese astrologischen Häuser sind auch in unseren Körpern und in unseren Händen als Rillen beschrieben. Das sehen aber nur Heilige, weit entwickelte Aspiranten usw. Die Rillen können noch verändert werden. Jeder Körper ist somit ein eigenes Universum. Wer sich damit beschäftigt hat und darin eingestiegen ist, merkt, wie komplex dieses Thema ist. in der Maya die Wahrhaftigkeit zu verankern ist eine Herausforderung.

Es gibt 8,4 Mio. Inkarnationsstufen. Die menschliche ist die letzte und höchste vor der Auflösung. Wenn wir hierbei ausrutschen, werden wir es sehr bereuen. Wir wurden als Mensch zum König/zur Königin gemacht. Wenn wir das nicht nutzen, wird es uns am Ende Leid tun. Ohne Gottes Willen kann nicht mal ein Blatt vom Baum fallen. So hoch ist Gottes Wille. Was Gott begrüßt, wird am Ende geschehen. Doch durch unsere Unwissenheit glauben wir, alles selbst anzustoßen und auszuführen. Wer heutzutage auf der Welt sehr reich ist, hat früher viele verdienstvolle Handlungen eingepflanzt, erläutert Sant ji.

Wenn 100 Schüler gemeinsam in einer Klasse sitzen, bringt der Lehrer allen das gleiche bei. Aber nur wenige verstehen und setzen alles um. Das liegt am Karma, das jeder mitgebracht hat.
Wenn man Sant ji bei etwas um Rat fragt, soll man es auch umsetzen. Sonst ist es Zeitverschwendung und man beginnt wieder zu straucheln, ist nicht stabil. Ansonsten lieber den geistigen Handlungsempfehlungen folgen, dann greift das Karma.

Beim heutigen Shabad geht es darum zu erkennen, dass die ganze Welt in unserem Körper verankert ist. Wenn wir alles überstiegen haben, ist nur noch Vakuum, Leere. Die meisten Krankheiten entstehen durch das Element Äther. Jedes Element funktioniert auf eine bestimmte Art und Weise. Sie sind aber miteinander verbunden. Wenn wir den Segen von Guru ji erhalten erkennen wir, dass alle 330 Mio. Devis sich auch in unserem Körper befinden. Genauso wie Wahe Guru. Er hat bei uns einen eigenen Platz. Sozusagen das Penthaus. Wenn wir erst mal angezapft sind mit der göttlichen Liebe, können wir dieses Spiel mühelos spielen. Alles ist bereits in uns. Wir müssen es nur erforschen und uns damit verbinden.

20.02.23

Auch heute geht es wieder um einen bestimmter Shabad, den Harpreet Singh ji für uns voller Dankbarkeit interpretiert. Das Thema ist die Form der Khalsa auf diesem Weg. Erst hat Guru Sahib ji uns über die kosmische Ordnung den Weg des Schülers gezeigt. Dann in der zehnten Form die Etablierung der Khalsa Brüderschaft, um alle Schranken aufzulösen. Es wird die Kommunikation zwischen Wahe Guru und Guru Gobind Singh ji in seiner vorigen Inkarnation in Hemkund Sahib ji hervorgehoben. Als Wahe Guru ihn gebeten hat, sich noch einmal zu inkarnieren, um den Khalsa zu etablieren und die Menschen davon abzuhalten, falsche Handlungen auszuführen. Baba ji offenbart, dass Sant ji damals als einer der 300 Rishis dabei war, als dieses Ereignis stattgefunden hat. Dort wurde uns auch mitgegeben, wie man ein Gebet ausführen soll, damit es bei Wahe Guru ankommt. Mit gefalteten Händen, gesengtem Kopf: „ich habe selbst nicht die Kraft, nur DU bist das Powerhaus und wenn du mich unterstützt mit deinem Segen, kann ich dieses Anliegen nach deinem Willen ausführen zum Wohl der Menschheit.“

Die fünf Geliebten (Stichwort Khalsa Taufe) kamen aus unterschiedlichen Traditionen und Kasten um zu verdeutlichen, dass alle vereint werden können.

Das Fazit daraus ist: wir selbst können aus eigener Kraft nichts tun. Alles ist Wahe Gurus Power und sein Segen. Dieses Denken hilft uns zu verstehen, dass er uns führt. Guru Gobind Singh ji zeigt: selbst wenn wir in der Liebe durchtränkt sind und alle Kompetenzen von Wahe Guru erhalten haben, können wir eine Aufgabe nur meistern, wenn Wahe Guru sie anstößt. Viele begreifen diesen Zusammenhang nicht. Die meisten sind wie Schafe, die der Masse hinterher rennen, die sich mit den Handlungen identifiziert.

Sant ji ist da und weist darauf hin, dass Guru Gobind Singh ji uns selbst schriftlich offenbart hat, warum er erschienen ist. Das ist der große Unterschied zu anderen Offenbarungen wie Bibel, Koran, Veden, um nur einige zu nennen, die alle nicht in der Anwesenheit der Heiligen geschrieben wurden. Erst danach. Über die großen Kriege zu Zeiten Siri Krishna ji's gibt es auch eine Offenbarung, die aber erst ca. 100 Jahre später verfasst wurde. Guru Gobind Singh ji hat jedoch alles selbst aufgezeichnet. Nur der etwas selbst erlebt hat, kann es am besten beschreiben. Manche fragen, warum erzählen die Heiligen über sich selbst? Gegenfrage: Wer soll es denn sonst tun, zum Wohl der Menschen?

Wenn wir alle Handlungen so ausgeführt hätten, wie Guru ji es angeordnet und beschrieben hat, wäre jeder heute ein Khalsa. Alle Devis und die Heiligen treffen sich regelmäßig und die Devis bestätigen das ebenfalls. Denn der Weg wurde von der göttlichen Liebe selbst etabliert.

Nicht vergessen: wenn etwas auf der Welt bewegt werden soll, braucht es etwas grobstoffliches. Die Freude aller Propheten der unterschiedlichen Traditionen ist es, wenn jeder dem Weg folgt, den Wahe Guru selbst offenbart hat. Alle Devis schneiden sich übrigens nicht die Haare. Wir verändern hier selbst etwas und wenn das Göttliche wieder erscheint, dann mit langen Haaren.

Dieser Vers bekräftigt, dass nicht Guru Gobind singh ji etwas etabliert hat, sondern dass er den Auftrag und die Power von Wahe Guru selbst erhalten hat. Wahe Guru war ja schon EINS mit Guru Gobind Singh ji und hat sich im Himalaya in der göttlichen Liebe zurückgezogen. Das beste ist zu erkennen und zu akzeptieren, dass wir wie Marionetten sind, mit denen Wahe Guru spielt und sich darauf zu fokussieren, wie wir uns befreien und wieder nach Hause kommen können gemäß Guru ji.

Sant ji bekräftigt, dass alle bisher erschienenen 24 Avatare zugestimmt haben, dass der göttliche Weg um nach Hause zu kommen jener ist, den Guru Nanak Dev ji und seine weiteren Formen offenbart haben.

Sant ji erläutert, dass es ein Unterschied ist, ob man das Göttliche sieht oder damit verschmolzen ist. So als ob man einen Krug ins Meer stellt oder ganz EINS mit dem Wasser ist. Es gibt also verschiedene Entwicklungsstufen.

Der Vater von Guru Gobind Singh ji hat sich vor dem Erscheinen von Guru ji 26 Jahre in Meditation zurückgezogen, um einen gesegneten Sohn vom Göttlichen geschenkt zu bekommen. Viele schätzen das gar nicht was es heißt, einen Sohn geschenkt zu bekommen, der das Göttliche weiter trägt. Die Mutter von Guru Gobind Singh ji ist für diesen Segen zu zu Baba Buddha ji gegangen, aber nicht alleine, sondern mit großem Gefolge. Dadurch wurde sie vom Heiligen aber nicht gesegnet, weil sie nicht in der Demut war und andere alles hat vorbereiten lassen, was sie Baba Buddha ji geschenkt hat. Als Mata ji dann alles selbst gekocht hat und barfuß voller Liebe in schlichter Kleidung zum Heiligen gegangen ist, wurde sie mit einem Sohn gesegnet. Den Segen bekommt man von den Heiligen, das ist der Schlüssel. Die Eltern von Guru Gobind Singh ji haben 26 Jahre gelobpreist. So ist Guru ji in seiner Vollkommenheit erschienen, obwohl er gar nicht wollte. Denn er war ja schon verschmolzen mit Wahe Guru.

Auch heute sind noch Visionen und Schwingungen von heroischen Soldaten und gesegneten Seelen in Hemkund Sahib zu spüren, sofern jemand subtil unterwegs ist. Heilige die im höchsten Bewusstsein sind, passen sich äußerlich den Menschen an, um den Weg aufzuzeigen.

Alle waren dann froh, dass der Weg in seiner Vollkommenheit etabliert wurde. Wenn wir etwas tolles erhalten haben, teilen wir es ja auch mit den Leuten die uns wichtig sind. Deshalb wünschen sich die Propheten anderer Traditionen, dass ihre Anhänger diesen Weg gehen.

Wenn man alles auf der weltlichen Ebene hat und glücklich und in Frieden leben kann, sollten wir es auch schätzen. Um ein gesegnetes Kind auf die Welt zu bringen, muss man auch etwas tun und sich dafür würdig erweisen.

Aber weltlich verstrickte Menschen meinen meist, der göttliche Weg ist nur für solche, die nichts zu tun haben. Wo erhalten wir alles? In der Sangat des Heiligen. Ein Haus und Kinder bekommt auch ein verstrickter Mensch. Aber die Wahrhaftigkeit erhält man nur in der Sangat des Heiligen. Uns ist in der Regel nicht klar, wie groß der Segen ist und dass wir hier zum Göttlichen geführt werden. Das geht nicht durch eigene Bemühungen, sondern nur mit Segen. Auch wenn man in der Schule sehr gut abschließt oder hohe Positionen inne hat. Das wurde uns durch göttlichen Segen ermöglicht. Deshalb ist es so wichtig, in der Sangat zu sein und den Verstand vor dem Heiligen abzulegen.

21.02.23

<u>Amrit Kirtan Page 738, Guru Arjan dev ji</u>

Suhi 5th Guru.

The mortal rises early for evil deeds,

nwm kI bylw pY pY soieAw]1]

Naam Kee Baelaa Pai Pai Soeiaa ||1||

when it is the time to contemplate the Lord's Name, he leisurely sleeps.

Aausru Apnw bUJY n ieAwnw]

Aousar Apanaa Boojhai N Eiaanaa ||

The ignorant person realises not his opportunity.

mwieAw moh rMig lptwnw]1] rhwau]

Maaeiaa Moh Rang Lapattaanaa ||1|| Rehaao ||

He is engrossed in worldly love and revelments. Pause.

loB lhir kau ibgis PUil bYTw]

Lobh Lehar Ko Bigas Fool Baithaa ||

In the midst of the waves of avarice, he sits elated and puffed up.

swD jnw kw drsu n fITw]2]

Saadhh Janaa Kaa Dharas N Ddeethaa ||2||

He sees not the vision of the pious persons.

kbhU n smJY AigAwnu gvwrw]

Kabehoo N Samajhai Agiaan Gavaaraa ||

The ignorant clown understands not ever.

bhuir bhuir lpitE jMjwrw]1] rhwau]

Bahur Bahur Lapattiou Janjaaraa ||1|| Rehaao ||

Again and again, he is involved in entanglements. Pause.

ibKY nwd krn suix BInw]

Bikhai Naadh Karan Sun Bheenaa ||

He is pleased to hear with his ears the music of sins.

hir jsu sunq Awlsu min kIn@w]3]

Har Jas Sunath Aalas Man Keenaa ||3||

His mind lazes to hear the Lord's praise.

idRsit nwhI ry pyKq AMDy]

Dhrisatt Naahee Rae Paekhath Andhhae ||

O blind man, see thou not with thine eyes.

Coif jwih JUTy siB DMDy]1] rhwau]

Shhodd Jaahi Jhoothae Sabh Dhhandhhae ||1|| Rehaao ||

Thou shalt leave all these false affairs and depart. Pause.

khu nwnk pRB bKs krIjY]

Kahu Naanak Prabh Bakhas Kareejai ||

Says Nanak, O Lord, take thou pity on me,

kir ikrpw moih swDsMgu dIjY]4]

Kar Kirapaa Mohi Saadhhasang Dheejai ||4||

and mercifully bless me with the society of saints.

qau ikCu pweIAY jau hoeIAY rynw]

Tho Kishh Paaeeai Jo Hoeeai Raenaa ||

Then alone man obtains something when he becomes the dust of all men's feet.

ijsih buJwey iqsu nwmu lYnw]1] rhwau]2]8]

Jisehi Bujhaaeae This Naam Lainaa ||1|| Rehaao ||2||8||

He, to whom God gives understanding, utters His Name. Pause.

Auch heute reflektiert Harpreet Singh ji mit Sant ji's Segen wieder einen Shabad für uns und bedankt sich, dass wir die Wahrhaftigkeit hören dürfen. Diese Zeit ist sehr fruchtvoll.

Guru ji offenbart uns dass wir hier sind, um die Liebe für Wahe Guru erblühen zu lassen und alle Verstrickungen auflösen zu können. Es ist auch wichtig, die Lehren gewinnbringend und nicht nur Alibimäßig zu nutzen.

Zum heutigen Shabad: Wenn es darum geht, etwas einzupflanzen was von den fünf Dieben getrieben ist, steht man gerne auf und opfert den Schlaf, um es auszuführen. Es gibt drei Arten von Menschen, die nachts aufstehen: Solche die sexuell aktiv sind, wer krank ist oder Schmerzen hat oder Yogis, die sich auflösen wollen. Aber wenn es darum geht, in Amrit Vela zu lobpreisen und die göttliche Liebe erblühen zu lassen, bleiben die Menschen in ihren Betten liegen. Doch jetzt ist die Zeit dafür aufzustehen und sich zu befreien. Das ist nur in der menschlichen Form möglich.

Alle Wesen sind in der Maya emotional verstrickt. Sobald wir das Göttliche vergessen, packt uns die Maya wieder. Die Schwingungen der Gier ziehen uns weiter in die Scheinwelt. Dadurch vergessen wir an der Sangat teilzunehmen bzw. wissen gar nicht, dass es Heilige gibt und ihre Sangat das höchste ist. Erst durch unzählige verdienstvolle Handlungen haben wir die Möglichkeit, in die Sangat eines Heiligen zu kommen

Für Gurmukhs ist Naam das höchste und sie können das weltliche Spiel mit Leichtigkeit meistern.

Der Heilige gibt uns die Möglichkeit unseren Geist zu reinigen, wenn wir eine entsprechende Ausrichtung haben. Denkt mal darüber nach, wieviel Energie wir für das Göttliche einsetzen und wieviel für scheinweltliche Genüsse. Beim Göttlichen werden die meisten träge und sind unmotiviert. Bei allem anderen sind wir jedoch schnell dabei und wach. Doch alles was wir hier sehen ist eine Scheinwelt, die wir irgendwann wieder verlassen müssen. Davon können wir nichts mitnehmen. Guru ji motiviert uns deshalb Ardas zu machen, damit Sant ji uns unterstützt in die Sangat des Heiligen zu kommen und auch darin bleiben zu können. Denn nur dadurch werden uns die Farben der Scheinwelt nicht erreichen. Das geht aber nur, wenn wir uns voller Demut auflösen. Wer das verstanden hat, rezitiert und lobpreist den Namen.

Baba ji berichtet, dass damals in Australien selbst Aspiranten, die noch nie Berührungspunkte mit Gurbani hatten, durch die Anwesenheit von Sant ji intuitiv Naam rezitiert haben und daran Freude fanden. Diese Stimmung damals war nicht in Worte zu fassen. Es war einfach nur ein Segen und niemand konnte seine Gefühle zurück halten. Für diese Menschen begann ein neues Leben durch die Begegnung mit Sant ji. Wer das Vertrauen zu Sant ji hat, bei dem pflanzt er persönlich Naam ein.

Sant ji ist da und greift die Frage auf, welche Botschaft steckt hinter diesem Shabad von Guru Arjun Dev ji? Der Geliebte des Gurus steht morgens früh auf, rezitiert, lobpreist und ist losgelöst von allen Sorgen. Denn er/sie hat vollkommenes Vertrauen zum Göttlichen und weiß, es steht ihm/ihr zur Seite. Auch die Angst vor den Todesengeln oder Geistern ist dann verschwunden. Sie können uns nichts mehr anhaben, wenn wir in der Sangat des Heiligen sind und zu Amrit Vela aufstehen und lobpreisen.

Sant ji offenbart, wer nicht vor Sonnenaufgang aufsteht, der wird von allen Planeten angegriffen und auch sonstige Themen werden diese Menschen dann beeinflussen. Bei wem morgens nicht die Sonne ins Haus scheint, dieses Haus wird ebenfalls nicht als glücksbringend angesehen. Es ist ein Unterschied, ob die Sonne erst morgens oder abends ins Haus scheint. So wie es ein Unterschied ist, ob man den Berg rauf geht, oben ist oder runter läuft.

Alle Astrologen sagen, dass man alle Hindernisse zu sich ruft, wenn man noch schläft, wenn die Sonne bereits scheint. Oder schon zu schlafen, wenn es noch nicht ganz Nacht ist hat auch negative Auswirkungen auf uns. Die Zeit als solches hat stets eine Bedeutung.

„Stehe morgens in den ambrosischen Stunden auf und rezitiere Naam“, offenbart Guru Sahib ji. Jede religiöse Tradition übt morgens und abends bestimmte Rituale aus. Wer sich in dieser Zeit nur weltlichen Dingen widmet, wird viele Herausforderungen haben. Wenn wir jedoch unser Herz öffnen für das Göttliche/ Sant ji, werden wir immer gewinnen. Wahe Guru braucht uns nicht. Aber wir brauchen ihn.

Etwas was verstreut ist wieder einzusammeln dauert Zeit. So ist es auch bei uns, wenn wir sagen, wir brauchen viele Freunde und Aktivitäten. Jemand der so ist, kann nicht unser Berater sein und uns wieder zentrieren. Es ist wichtig, sich im Freundeskreis nicht emotional zu verhaften. Sonst findet man nie inneren Frieden.

Die fruchtbarste Zeit, um Naam einzusammeln, ist zu Amrit Vela in der Sangat des Heiligen.
Wir sollen versuchen alles umzusetzen was Sant ji sagt, um das Leben gewinnbringend abzuschließen.

22.2.23

Baba ji spricht wieder ein Dankeschön an Wahe Guru / Sant ji aus, dass sie uns aus den ganzen Verstrickungen rausholen und wir täglich in der Sangat auftanken dürfen.

F: Wie wichtig ist Ardas und wie kann ich positiv bleiben?

Harpreet Singh ji offenbart, die Ausrichtung positiv zu bleiben kommt nicht so schnell, weil wir so weltlich verstrickt sind. Wenn wir vor Sant ji unser Gebet voller Demut aussprechen, können wir ihn erreichen und unsere Wünsche werden erfüllt. Wie führt man Ardas nun konkret aus, damit das geschieht? Unsere Energie fließt in alle Richtungen in der Maya. Wie schnell wir uns einsammeln können, bestimmt auch der Segen von Sant ji.

Der erste Fehler beim Thema Ardas ist, erst gar kein Gebet zu platzieren, sondern die Hoffnung in andere Menschen zu setzen. Wenn wir realisieren, dass uns niemand mehr helfen kann außer Wahe Guru/ Sant ji, kann der Heilige unterstützen. Wenn wir uns zentrieren und unser Herz für Sant ji öffnen können, werden alle Angelegenheiten gelöst, berichtet Baba ji aus persönlicher Erfahrung. In der Sangat erhalten wir das Bewusstsein dafür, dass Sant ji in der göttlichen Form für uns präsent ist. Es hilft uns, uns aufs wesentliche zu konzentrieren in diesen zwei Stunden Sangat. Wenn wir stets dankbar sind, bleiben wir auch in der Positivität. Ohne Meister bleibt man unruhig und voller Sorgen und versinkt im scheinweltlichen Ozean. Ganz gleich, wieviel Ansehen jemand auf der weltlichen Ebene hat. Wer nur dem eigenen Geist folgt, schafft es auch nicht, gefühlvolles Vertrauen aufzubauen.

In der Sangat hören wir die Wahrhaftigkeit und lernen die Lehren des Gurus so aufzunehmen, dass sie ein Teil von uns werden. Wir erkennen außerdem, dass alles was Sant ji tut zu unserem Wohl ist und er uns führt und uns den Segen, gibt wenn wir den Anweisungen folgen und alles andere loslassen können. Wenn uns nichts gehört, brauchen wir nicht in Unruhe kommen. Unser Körper ist dann nur Instrument für das Göttliche. Mit diesem Bewusstsein entsteht auch kein Ego. Denn alle Fähigkeiten die wir haben, kommen durch Gottes Segen. So können wir uns nicht verstricken und geistige Handlungsempfehlungen ablehnen. Wer sich selbst aufgelöst hat und voller Wonne ist, bleibt positiv und macht sich keine Sorgen mehr. Denn alles ist in Sant ji’s Hand.

Sant ji ist da und erläutert, dass hinter Ardas ja immer ein Wunsch steckt. Ardja heißt Bitte. In Guru Granth Sahib ji gibt es viele Verse, in denen das Gebet hervorgehoben wird. Selbst wenn wir den Körper verlassen, bleibt die Wunschliste noch aktiv. Mit dem Körper fangen die Wünsche an. Um Wünsche zu platzieren,

braucht man das Gebet. Was in unserem Karma steht, bekommen wir sowieso. Für das was nicht im Karma steht, beten wir an den Heiligen, der uns den Segen dafür geben kann. Durch eigene Bemühung klappt es nicht. Dafür müssen wir erst einmal die Freude des Heiligen erhalten durch Demut und gefühlvolles Vertrauen.

Durch Lobpreisung können wir Wahe Guru nicht größer und durch Verleumdung nicht kleiner machen, offenbart Sant ji. So lange wir uns nicht auflösen und zweifeln, bleiben wir in der Dualität, können nicht zufrieden werden und nicht zum Göttlichen aufsteigen.

Feindschaft entsteht nur mit Personen die wir kennen und zu denen wir eine Verbindung haben. Guru Granth Sahib ji offenbart, jemand der stets auf unterschiedlichen Hochzeiten tanzt, viele Freunde braucht und sich ständig von verschiedenen Instanzen beraten lässt, kann nicht in inneren Frieden kommen. Nur jemand im höchsten Bewusstsein wie Sant ji kann uns in allen Belangen und sogar nach dem körperlichen Tod helfen. Suchen wir Hilfe bei anderen auf der körperlichen Ebene, zeugt das von Unwissenheit. Nur das Göttliche selbst kann uns den Weg zeigen.

Wer das Göttliche erfahren möchte sollte dafür sorgen, das er/sie sich nicht so sehr verstreut in der Maya und mit anderen. Auch wenn Medizin einschlägt ist es Gurus Segen.

Wenn unsere einzige Ausrichtung Wahe Guru/ Sant ji ist, fruchtet Ardas und unser Leben. Wir können in einer Minute durch den Guru ins höchste Bewusstsein kommen oder ein ganzes, bzw. mehrere Leben dafür brauchen. Dafür müssen wir die Essenz verstehen und sie auch praktisch umsetzen. Dann können wir uns heute noch befreien.

Ardas wirkt, wenn wir uns nur auf den EINEN fixieren und nicht verschiedene anbeten und alle möglichen selbst angestoßene Aktionen starten. Fruchtet das Gebet nicht, machen wir etwas falsch. Wir brauchen ein Powerhaus, um uns zu befreien. Denn die Maya ist so stark, das schaffen wir durch eigenes Bemühen nicht.

23.02.23

Im heutigen Shabad, den Guru Amar das ji offenbart hat wird die Frage gestellt, wie man die Freude Gottes erlangen kann. Wie sah in dieser Hinsicht denn die Lebensweise der vorigen Aspiranten aus? Früh morgens aufstehen und sich bedanken, dass sie wieder zu Amrit Vela aufstehen konnten und dass die Nacht friedlich vergangen war.

Es ist ein Shabad für alle die aktiv sind in der Welt um sie abzuholen, damit das Leben fruchtet und sie keine Last für jemanden sind. Guru Amar das ji offenbart, ohne die Dienste des Gurus sind wir verstrickt in dieser Welt und aus dem Ego heraus handelnd. Alles was aus der eigenen Identifikation ausgeführt wird, ist keine Seva und bringt keine spirituellen Früchte. So finden wir auch keinen inneren Frieden und befreien uns nicht von der Wiedergeburt.

Ohne die Seva des wahren Gurus, also ohne seine Anweisung - sei es körperlich, geistig oder durch unseren Wohlstand - kommt nichts dabei heraus. Das lernt man nur in der Sangat. Ansonsten ist die Investition der Atemzüge nutzlos. Auch die Zunge spricht dann keine Worte die Früchte bringen. Gefährlich wird es, wenn jemand äußere Attribute trägt, die von innen heraus nicht in Übereinstimmung damit sind.

„Sieh den Guru und Wahe Guru als EINS.“ Sie sind EINE Form. Es ist ein Segen, in der Sangat teilnehmen zu können, damit wir von der selbstgesteuerten Handlung zur abgestimmten Seva kommen.

„Verbrenne alle Rituale und Handlungen, die dich vom Göttlichen trennen und wodurch du den Segen des Heiligen wieder verlierst. Ansonsten werden wir dafür schmerzlich zur Rechenschaft gezogen werden am Ende.“

Es gibt heute viele Möglichkeiten sich zu verstreuen und aus Naam wieder raus zu kommen. Wir wissen, dass auf der feinstofflichen Ebene Devis und Engel existieren, die uns etwas geben wollen. Wem sollen wir nun dienen? „Diene dem EINEN in der Form des Heiligen, der uns alles beschert und verankere ihn in Dir."

Sant ji ist da und offenbart: alles was als Showstopper fungiert hinsichtlich der göttlichen Liebe, sollen wir ablegen und verbrennen. Aber viele haben Angst, dann ihr Gesicht zu verlieren oder sich anders zu verhalten als die Vorfahren oder Leute drumherum.

„Wie komme ich der göttlichen Liebe nah, kann die Verbindung herstellen und gleichzeitig in der Welt aktiv sein? Wenn du die Welt bevorzugst, wird die göttliche Liebe nicht zu dir kommen. Umgekehrt aber schon."

Sant ji offenbart, wenn wir erst einmal den göttlichen Weg ernsthaft einschlagen haben, wird uns alles hinterherlaufen und uns alle großen bekannten Persönlichkeiten zu Füßen liegen.

Naam kann man nicht mit Geld erhalten. Nur mit Hingabe, Demut, Liebe und selbstlosem Dienen.
Warum haben sich die Heiligen zur Verfügung gestellt und in Form des Shabad verankert? Um uns den Weg zu zeigen. So wie Bhagat Naam Dev ji vor 750 Jahren. Da lebte dieser Heilige in einer einfachen Hütte und lobpreiste Wahe Guru. Während er eines Tages wieder einmal unterwegs war, gab es einen großen Sturm, der seine Hütte zerstörte. Das kam auch im Himmel an, dass die Wohnung des Gottesgeliebten zerstört wurde. Wahe Guru selbst ist dann in Form eines Bauarbeiters erschienen mit einem weiteren Trupp Arbeiter und hat das Haus neu aufgebaut. Als das Haus fertig war, kamen die Nachbarn, bestaunten das Gebäude und wollten auch so etwas tolles haben. Als Bhagat Kabir ji wieder zurück kam, wollten sie von ihm wissen, woher er denn die Handwerker hatte. Sie wollten auch so ein Haus. Der Heilige verband sich dann mit Wahe Guru und erkannte, wer das Haus in Wahrheit gebaut hatte. So ist ein bestimmter Shabad entstanden: „Meine Nachbarin will wissen, wer das Haus gebaut hat. Sie möchte auch so eins haben. Denn es ist viel robuster als die anderen und kann nicht mehr zerstört werden. Denn das Göttliche hat das Haus aufgebaut."

„Was soll ich darauf antworten" meint Bhagat Kabir ji?" „Weder kann man diesen Handwerker erreichen noch ihn kaufen. Das geht nur durch gefühlvolles Vertrauen, wodurch die göttliche Liebe entsteht. Das ist die Gegenleistung für seine Dienste. Damit kann man Wahe Guru ködern."

Sant ji gibt an dieser Stelle folgendes zu bedenken: Wie hat Wahe Guru unser Haus, den Körper aufgebaut? Kann das jemand außer ihm so erschaffen?

Wir können nur dann den göttlichen Segen erhalten, wenn wir dem EINEN dienen und ihn in unserer Erinnerung halten. Er ist der einzige Geber. Den Schlüssel von seinem göttlichen Lagerhaus haben die Heiligen. Wenn du jemand anderen um Hilfe bittest, verlierst du dein Gesicht. Diese Person kann dir nur das geben, was sie selbst vom Göttlichen erhalten hat. Ihre Möglichkeiten sind begrenzt. „Trenne dich jetzt von allen Verstrickungen zu deiner Familie oder Freunden/Bekannten. Am Ende musst du sie sowieso verlassen bzw. sie verlassen dich."

Wenn du eine Liebe zu Wahe Guru dem Heiligen aufgebaut hast, musst du ihn nicht erst rufen oder ihm eine Einladung schicken. Du kannst dann jede Form der Beziehung mit ihm eingehen. Also in der Welt handeln, aber innerlich mit dem Göttlichen verbunden sein ist der abgestimmte Weg. Das Leben beginnt und endet bei der 1. Aber die 0 besitzt keinen Wert wenn sie davor steht. Durch diese Verse die Sant ji gerade rezitiert, wird uns das noch einmal ins Bewusstsein geholt. Das verstreute Herz kann sich nicht in Naam konzentrieren. Dafür brauchen wir das komplette Herz und nicht nur ein bisschen was davon. Wenn wir das entsprechende Bewusstsein erlangt haben fragen wir uns, warum wir uns so lange davor gewunden haben. Obwohl der Heilige uns ständig dazu eingeladen hat.

Die heutige Lehre ist: verbinde dich mit dem Göttlichen, dann läuft Dir alles hinterher.

24.02.23

Baba ji drückt wieder seine Dankbarkeit an Guru ji aus, dass wir heute zusammen in der Sangat sein dürfen und offenbart, Khalsa bedeutet, wer 100% rein und makellos ist. Wie können wir rein und makellos werden? Wenn wir nur diese Worte und Taten begrüßen, die uns mit Wahe Guru verbinden und ansonsten alles andere verbrennen. Khalsa ist eine Ebene der Makellosigkeit und eine Ableitung der göttlichen Form von Seelen, die diese Entwicklungsstufe erreicht haben. Khalsa ist ein Instrument des Gurus. So lange wir uns von weltlichen Attraktionen anziehen lassen und damit verhaften, können wir kein Khalsa werden. Wer es bis dahin geschafft hat, wird von Wahe Guru ins höchste Bewusstsein aufgenommen und erhält von ihm alle Tugenden und Kräfte.

Doch in der Regel sind wir davon noch weit entfernt, hinterfragen die Lehren und Anordnungen von Guru ji/ Sant ji und können nicht loslassen. Sant ji hat gestern offenbart, wenn wir die Liebe zu Wahe Guru aufbauen können, läuft uns alles hinterher.

Sant ji ist da und offenbart: wir haben Verstrickungen in diesem Leben die uns fesseln und dafür sorgen, dass man immer wieder kommt und geht. Dabei wissen wir gar nicht, dass wir Handschellen anhaben. Sich davon zu befreien ist ein langer Weg. Nach dem körperlichen Tod wird die Seele jedes Mal schmerzhaft aus dem Körper gezogen. Das brennt wie der Biss von 100 Skorpionen oder als ob man einen Ast mit Stacheln von oben bis unten innen durch den Körper ziehen würde.

Wahe Guru schickt immer wieder befreite Seelen auf die Erde um uns abzuholen damit wir erkennen, dass die Welt nicht real ist. Nur durch einen Coach in Form eines wahren Heiligen könne wir uns davon lösen und ins höchste Bewusstsein aufsteigen. Selbst Avatare wie Ram Chandra hatten Gurus, die sie geführt haben. Sonst ist es nicht möglich das Ego abzulegen.

"Wenn du wie ein König leben willst, verbinde dich mit einem Heiligen und lebe zu seinen Füßen.“ Nur jemand der selbst im höchsten Bewusstsein ist, kann den Weg dorthin aufzeigen. Ohne einen wahren Guru ist es nicht möglich. Versucht man das alleine, gerade wenn man zuvor schon ein bisschen Segen hatte, kann es für uns sehr nachteilig sein. Alleine schafft niemand die Herausforderungen und Verlockungen auf dem spirituellen Weg zu überwinden.

Ein Heiliger kann gleichzeitig 1000 Formen annehmen und Aspiranten zufrieden stellen. So wie Krishna ji gleichzeitig bei seinen über 16.000 Milchmädchen präsent war.

Was passiert, wenn wir dem Heiligen dienen? Der Geist reinigt sich und wir lösen unsere weltlichen Fesseln. „Diene dem EINEN in seiner Anwesenheit. Geselle dich mit ihm und folge seinen Anweisungen. Ein Brahm Giani kann unzählige Formen annehmen. Er ist bei uns und beobachtet uns. Dienen wir dem EINEN, löst er alle unsere Angelegenheiten.

Damit ein Baum wächst, müssen wir die Wurzel gießen und nicht nur die Blätter. Davon profitiert die ganze Pflanze. Ansonsten trocknet der Baum aus. Botschaft: verbinde dich mit der Wurzel, der Quelle. Diene nur dem EINEN und löse dich ansonsten von allem anderen. So profitierst du und erfreust auch alle 330 Mio. Devis gleichzeitig. Wenn wir nur diese Ausrichtung haben, wird sich alles was wir uns wünschen sofort manifestieren. In seiner Anwesenheit einem Heiligen zu dienen, erhält man nur durch seine Barmherzigkeit. Ganz wichtig: Wenn Wahe Guru enttäuscht ist, kein Problem. Aber wenn der Guru enttäuscht ist, ist es schwierig, das wieder gerade zu biegen. Und ohne den Segen des Gurus können wir uns auch nicht mit Wahe Guru verbinden.

25.02.23

Harpreet Singh ji drückt wieder seine Dankbarkeit aus, dass bei uns das wahre Leben erweckt und alle Zweifel aufgelöst werden durch die Sangat. Damit unser Leben gewinnbringend ist. Das Shabad gibt uns in dieser Hinsicht Einsicht und Anweisungen:

Die Vision, Begegnung mit dem Heiligen - wir können den omnipräsenten Herrn durch eigene Kraft ja nicht erfahren - aber in seiner Form als Heiliger in der Sangat. Unzählige Sünden, Lasten und nicht abgestimmte Handlungen lösen sich durch die Begegnung mit dem Heiligen auf. Wenn wir mit ihm eine Freundschaft schließen, können wir den scheinweltlichen Ozean überqueren. Warum? Weil er uns mit Naam verbindet und wir durch die Erinnerung an ihn, die Lobpreisung, das Göttliche verankern. Wenn wir ihm dann noch physikalisch begegnen dürfen, ist das schon das Ticket nach Sachkhand.

Wer hat die Möglichkeit uns zu befreien? Das ist der wohlwollende, wahre Freund, nicht ein Freund der karmabedingt ist und weltlich orientiert. Egal wie verhaftet und verstrickt wir sind - durch die Nähe zum Heiligen und wenn wir zulassen dass er uns transformiert, können wir das unschätzbare Kapital unserer Atemzüge gewinnbringend einsetzen. Durch den Shabad, die Anweisungen, erhalten wir Leichtigkeit und werden sorgenfrei. Das selbstlose Dienen in der Anwesenheit des Heiligen ist frei von eigenem Interesse und wird dadurch zu präsentem Seva. Dadurch müssen wir uns nicht mehr vom Gottesrichter rechtfertigen und auch die Todesengel dürfen nicht in unsere Nähe kommen am Ende des Lebens. Sonst müssen sie sich ebenfalls rechtfertigen. Kirtan Soheela, das nachts vor dem Schlafen rezitiert wird, ist auch ein großer Segen und beschützt uns im Schlaf vor negativen Energien.

Der Heilige segnet uns mit seinen ambrosischen Augen und lässt uns an seiner Energie teilhaben. Sünden werden beseitigt, der Geist wird stabilisiert und wir erhalten die Kraft der Geduld als Bescherung. Durch die Ausführung der Anweisung erscheint die Makellosigkeit auch auf unserem Gesicht. Wir führen dann nur noch kosmisch abgestimmte Handlungen aus. Das Göttliche selbst sorgt dafür, dass wir IHM dienen und nicht mehr der Maya. Als Sevadar von Guru ji, Sant ji und der Menschheit. Vor den Heiligen und diesen Dienenden verneigt sich auch Wahe Guru. Er begrüßt die Verbindung zum Heiligen. Warum hat Wahe Guru so große Freude dabei? Wenn wir uns vor den Geliebten von Wahe Guru auflösen, ist Wahe Guru sehr erfreut. Nur der Heilige ist unser wahrer Freund der uns inspiriert, den Namen Gottes zu rezitieren. Dadurch verbinden wir uns mit der Wurzel und erhalten alle Segnungen.

Baba ji erinnert uns daran dankbar zu sein, dass Sant ji sich jeden Tag virtuell zu zeigt. Dahinter steckt so viel Segen. Wer ihn dann noch direkt sehen und in seiner Sangat sein darf, wird sich vom scheinweltlichen Ozean befreien. Wenn sich unsere Liebe für Sant ji etabliert, überschüttet er uns mit noch mehr Segen.

Manchmal begreifen wir gar nicht, welchen Segen uns der Heilige geben möchte, weil wir noch so verstrickt sind. Steigen wir später dann doch mit Hilfe des Heiligen auf bedauern wir, dass wir das nicht gleich realisiert und uns darauf eingelassen haben.

Wenn wir Vertrauen zu Sant ji haben, empfängt er sofort was uns bewegt. Baba ji beispielsweise ist schnell hungrig. Eines Tages war es wieder mal so und er wurde dadurch sehr unruhig. Sant ji spürte das über die Entfernung, meldetet sich bei ihm und sagte, „iss bitte was, denn das macht mich auch unruhig.“ Wenn wir so verbunden sind, müssen wir nichts mehr kommunizieren, Sant ji ist sofort aktiv und löst unsere Angelegenheiten. Baba ji rät uns, unser Herz für Sant ji so zu öffnen, dass wir eine dauerhafte Verbindung zu ihm aufbauen.

Sant ji ist da und offenbart grundsätzliches zum Thema Hukamana. Was ist überhaupt ein Hukamana? Es wird ja jeden Morgen genommen. Es ist Gottes Wille. Wenn jemand Wahe Gurus Wille versteht, sich daran anzapft und die Anordnung ausführt, wird er/sie nicht im Ego sein. Gemäß Wahe Gurus Wille inkarnieren sich Seelen, erhalten Anerkennung, kommen in die Akzeptanz.

Hukam bedeutet Anweisung. Die ganze Schöpfung ist im Willen Gottes. Wer auf der Welt Anerkennung haben möchte, bekommt sie nur, wenn Wahe Guru es absegnet. Nicht durch eigenes Bemühen. Nur Wahe Guru segnet alles ab wodurch wir siegen können. Unter 1000 Aspiranten gibt es vielleicht einen, der sich

anzapfen kann. Aber das Hukamana vollkommen verstehen kann nur einer unter einer Million Aspiranten. Der eigene Horizont bestimmt, was wir verstehen können. Wenn wir vom Menschen zum Göttlichen werden, erst dann können wir das Hukamana verstehen.
Sant ji bekräftigt, die meisten Menschen fühlen sich von der Schöpfung Gottes mehr angezogen als zu Wahe Guru selbst.

Manche wollen das Göttliche erfahren, halten sich aber mit allen möglichen Dingen auf, die ihnen ein bisschen Wonne auf der weltlichen Ebene verschaffen. Alle bisher erschienenen Avatare, auch aus anderen Traditionen, wünschen sich, dass ihre Anhänger den Weg gehen, den Guru Nanak Dev ji aufgezeigt hat um sich zu befreien.

Wir können schon einen Heiligen nicht verstehen, wie können wir dann das Göttliche verstehen? Nur ein Heiliger kann einen Heiligen verstehen. Wenn das Göttliche aufzeigt, wie wir nach Hause kommen können, kann es nur richtig sein. So wie nur wir unser Haus am besten kennen und wissen, wo sich was befindet, weil wir selbst darin wohnen. Analog dazu kann man nur über jemanden der vollkommen ist, die Vollkommenheit erfahren.

Wahe Guru in Form von Guru Nanak Dev ji hat uns den Weg direkt zur Quelle aufgezeigt, wie wir den ewigen Kreislauf der Wiedergeburt beenden und nach Hause kommen können.

26.02.23

Baba ji spricht wieder ein Danke schön an Sant ji aus, dass wir das Leben aus spiritueller Sicht genießen können. Guru Sahib ji schenkt uns selbst den Segen dafür.

In der Zeit von Bhai Gur Das ji gab es viele Könige, Adelige und Religionsgelehrte, die sich für besser gehalten haben als der Rest der Bevölkerung. Diese Haltung ist auch heute noch typisch für viele Menschen. Früher hatte das in Indien vor allem mit dem Kastensystem zu tun. Da gab es strikte Regeln und Beschränkungen. Hintergrund war stets der egozentrische Stolz. Bhai Gur Das ji hat viel darüber reflektiert und durch verschiedene Beispiele versucht, die Menschen aus ihrer Überheblichkeit abzuholen und auch die Anbetung von verschiedenen Göttern, und Götzen angeprangert. Ebenso die verbreitete Tradition von Opfergaben wie Milch, Blumen, Wasser, Sandelholz, Räucherstäbchen als Symbol der Reinheit. Wenn man sich diese Dinge Dinge anschaut stellt man fest, dass dabei stets Lebewesen im Spiel sind: Die Milch kommt aus dem Euter eines Tieres, in Blumen schwirren Insekten herum, im Wasser leben unzählige Lebewesen und in der Nähe von Sandelholzbäumen halten sich gerne Schlangen auf. Bei Räucherstäbchen ist nicht nicht bekannt, wie die hygienischen Verhältnisse bei der Produktion waren. Wie kann so etwas also rein angesehen werden und gibt es etwas das vollkommen rein ist, um es dem Göttlichen anzubieten und akzeptiert wird?

Guru Sahib ji hat uns dafür das innere Bewusstsein und gegeben und den Weg aufgezeigt durch seine Heiligen: wenn wir etwas anbieten wollen, dann unseren Geist und den Körper. Dadurch werden wir frei von der Maya, werden makellos, rein und können endlich nach Hause gehen. Guru ji hat uns durch seine Lehre von allen nutzlosen Ritualen befreit und gezeigt, was die wahre Puja (Verehrungsritual) ist. Äußerliche Rituale erfreuen vielleicht Devis und Engel, aber die wahre Freude liegt in der Auflösung des Selbst. Es geht darum das zu tun, was Wahe Guru gefällt und nicht das, was wir gut finden. Wahe Guru/Sant ji braucht nur unser gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe. Das gelingt nur wenn wir unseren Geist opfern und keine Identifikation mehr mit unseren Handlungen haben. Wahe Guru verzeiht all unsere Lasten und Sünden. Aber er lehnt den egozentrischen Stolz komplett ab.

Sant ji ist da und rezitiert aus Siri Guru Granth Sahib ji, welche Früchte uns die Gesellschaft des Heiligen beschert. Durch die Sangat des Heiligen können wir unsere von der anziehenden Maya verstreute Energie komplett einsammeln und uns auf das Göttliche fixieren. Durch die Gesellschaft mit dem Heiligen befreien wir nicht nur uns, sondern auch die Familie und Freunde.

Der Richter des Gottesgerichts und alle Devis dienen den Heiligen. All unsere Sünden werden beseitigt durch die Sangat des Heiligen und unser Leben fruchtet. Selbst die Todesengel lassen uns in Ruhe, wenn wir uns mit dem Heiligen verbinden und wir dienen als Kanal, Leuchtturm für das Göttliche. Dadurch kann sich auch unser Umfeld befreien. Den Schatz von Naam erhalten wir durch die Gesellschaft des Heiligen und können dadurch jeden glücklich machen. Auch Tiere in unserer Umgebung. Die göttliche Liebe erreicht jedes Lebewesen. Sie kommt aus dem Shabad der kosmischen Melodie, die von den Heiligen gehört wird.

Sant ji rezitiert aus Gurbani: Alle möglichen Drogen und unterschiedliche Techniken, die uns auf der Welt als Mittel zu Befreiung angeboten werden, sind nutzlos und sogar teilweise schädlich. Jeder selbsternannte Guru wird uns irgendwann verlassen und dann kommt der Schmerz wieder. Aber die wahre Trance und Glückseligkeit ist der liebegefüllte Klang der göttlichen Schwingung. Auch wildes Tanzen und herumhüpfen um in (religiöse) Trance zu kommen, ist in Wahrheit nur eine geistige Handlungsempfehlung. So sieht keine göttliche Ehrfurcht bzw. Bhakti aus. Der Weg des Göttlichen hat mit Konzentration, Ruhe, Askese, Einsammeln der verstreuten Energie zu tun und nichts mit Bewegung. Es geht darum, komplett in Stille zu sitzen und sich auf das Göttliche in Form des Gurus zu fixieren. Denn ohne den Guru können wir den Weg nicht besteigen. Das hat Gurbani so offenbart und abgesegnet. Durch das Mantra das wir vom Heiligen erhalten haben, zwingen wir unseren Geist, den Anordnungen zu folgen und aktivieren gleichzeitig den Guru in uns, damit er uns transformiert.

27.02.23

Baba ji spricht erneut seine Dankbarkeit vor dem Göttlichen aus, dass wir uns aus den selbst gestellten Fallstricken durch den Segen befreien können.

Wie kann eine inkarnierte Seele das Leben fruchtbar abschließen? Wenn sie in der Sangat des Heiligen erscheint, wird das Ego beseitigt, man eliminiert die Identifikation mit dem Körper und dass man sich mit anderen verstrickt. Dann baut man intuitiv eine Verbindung zum Göttlichen auf. Die permanente Wonne dabei sorgt dafür, dass der Geist sich nicht mehr von der Scheinwelt angezogen fühlt.

Baba ji stellt fest, manchmal nimmt man gar nicht wahr, dass wir noch unbeantwortete Fragen haben. Guru ji hat uns in Gurbani alle Fragen beantwortet zum Wohl der Menschheit. Aber nicht alle haben bisher den Segen erhalten, die Essenz zu verstehen. Nur die Auflösung des Selbst sorgt für ewige Wonne.

Wie erhalte ich das Gleichgewicht in dieser Welt? Dazu hat uns Gurbani Verse offenbart und den Weg aufgezeigt. Wer zu Füßen des Heiligen in der wahrhaften Sangat erscheint, bekommt dieses Privileg.
Die Verbindung zum Heiligen sorgt dafür, dass wir von seinen göttliche Tugenden profitieren und sie in uns eingespielt werden.

Wie weit wir auf dem Weg bisher gekommen sind durch unsere bisherigen Inkarnationen, weiß nur der Heilige und holt jeden entsprechend seines Levels ab, wenn wir in seiner Sangat sind. Das ist das höchste Privileg überhaupt. Der Heilige beseitigt dann all unsere Hindernisse, wenn wir ihm mit gefühlvollem Vertrauen und bedingungsloser Liebe begegnen und ihm unser Leben anvertrauen.

Sant ji ist da. Ein Aspirant möchte gerne wissen, was isst Sant ji täglich? Was hat er gegessen, bevor er ein Heiliger wurde, hat sich das verändert, was ist sein Lieblingsessen?

Sant ji offenbart, was wir essen, hat eine Auswirkung auf unseren Geist. Der Körper ist das Resultat dessen was wir zu uns nehmen. Manche Nahrung gibt uns Gesundheit andere nicht. Die körperliche Kraft kommt von innen. Vom Essen. Wenn das Immunsystem schwach ist oder wir sehr nervös sind, kommen Krankheiten. Das hat ebenfalls mit dem Essen zu tun. Nur mit Nahrung funktioniert der Körper. Ohne Essen werden wir schwach und müssen den Körper verlassen. Alle Krankheiten die uns beeinträchtigen, kommen

vom Essen. Oder auch genetisch, durch Veranlagung der Eltern. Was sie einpflanzen als Samen, zeigt sich dann im Kind.

Was wir essen, hat auch eine Auswirkung auf den Verstand. Es ist wichtig zu erkennen, wie viel Energie wir täglich brauchen und sie entsprechend zuführen. Aber nicht ständig zuviel.

Im Ayurveda gibt es Vata, Pitta und Kapha. Kundige Heiler dieser Tradition wissen, dass Krankheiten aus einem Ungleichgewicht dieser drei Elemente entstehen. Wir erben auch, wenn unsere Eltern etwas falsches gegessen haben. Essen wir Fleisch wissen wir nicht, ob das Tier zuvor gesund war. Ebenso bei Milch. Wo merkt man sehr schnell, wenn etwas nicht stimmt? Wenn wir ein schwaches Immunsystem haben. Essen muss rein sein usw. wenn jeder sich daran hält, wird niemand krank. Bei der Amrit Taufe wird Gurbani rezitiert, so wird auch das Wasser für das Ritual aufgeladen. Hygiene ist wichtig beim kochen. Außerdem sollen wir nichts zu uns nehmen, was nachweislich schädlich ist wie z.B. Alkohol. Wenn jemand viel getrunken hat und dann stirbt, wird er/sie ein Geist. Warum? Weil die subtilen feinstofflichen Wesen durch den Gestank nicht in die Nähe kommen. Anders sieht es mit der Droge Naam aus. Wer es geschafft hat, Naam in sich zu etablieren und zum Göttlichen selbst zu werden, schmeckt den ambrosischen Nektar. Wer dieses Ziel ernsthaft anstrebt, wird sich immer wieder als Mensch inkarnieren können um so weit zu kommen. Wer sich also mit dem Heiligen verbindet, wird nicht mehr in niedrigeren Formen kommen müssen sondern als Mensch, bis er es geschafft hat, nach Hause zu kommen. Sind wir in der Sangat, starten wir im nächsten Leben dort wo wir aufgehört haben.

Sant ji betont, Halbwissen ist sehr gefährlich, wenn wir den Weg besteigen wollen. Es wird uns runterziehen. Deswegen ist es wichtig, sich von solchen Menschen fern zu halten. Jeder hat bestimmte Vorlieben, aber sie resultieren aus dem eigenen Verstand.

Saubere Arbeit ist auch wichtig. Wenn man bei jemandem isst, der keiner sauberen Arbeit nachgeht, ist das schon eine Sünde. Wenn das Göttliche bereits komplett in uns fließt, hat das Essen keine so große Bedeutung mehr. In den Anfangsstadien schon.

Wer die Veranlagung hat, sich zum Heiligen zu transformieren, für den stellt der Heilige einen Entwicklungsplan zusammen. Sant ji hat bisher vier vollkommene Heilige kennengelernt in seinem Leben. In seiner Jugend bis zum 16. Lebensjahr hatte Sant ji noch gar keine Berührungspunkte zum Göttlichen. Er wusste gar nicht, dass Gurbani existiert. Sein Vater war Alkoholiker und gegen Gott. Sant ji sah, wie die Menschen in seiner Umgebung feinstoffliche Wesen anbeteten und alle möglichen Rituale ausübten.

Dann kam Sant ji mit der Khalsa Tradition in Berührung und ließ sich völlig unbedarft einweihen. In dem Moment als er sich einweihen ließ durch die fünf Geliebten, erhielt er Ehrfurcht vor dem Göttlichen und nahm es in seinem Herzen auf. Ab dem Moment stellte sich die Familie gegen ihn und versuchte, ihn von diesem Weg abzubringen. Sant ji's Liebe zu Gott wurde mit Gurus Segen aber nicht weniger. Was Guru Granth Sahib ji offenbart, hat er ihm alles gezeigt. Auch dass die Familie nur bedingt mit uns verbunden ist. Das ist auch ein Test um zu sehen, ob wir wieder wackeln, wenn die Familie Stress macht. Sant ji gibt zu, dass es aber ein langer Prozess ist, bis wir EINS werden können mit dem Göttlichen.

Wenn Heilige jemandem aus der Sangat signalisieren, dass sie die Veranlagung zum Heiligen haben, diese es aber nicht merken, ist es nur für eine bestimmte Zeit. Manche rezitieren den Göttlichen Namen selbstlos aus Liebe, andere um Wünsche erfüllt zu bekommen. Letzteres ist ein Zeichen, dass der Geist noch verschmutzt ist. Eine Transformation in höhere Stufen wird erst dann passieren, wenn die Wünsche abgelegt sind. Wenn Gott sich in uns verankert, wird alles automatisch angezogen. In wem der ambrosische Nektar erst einmal fließt, hat keine anderen Wünsche mehr. Wer die rechte Hand Gottes ist, braucht sich nichts mehr zu wünschen.

Zum Thema Essen. Sant ji ist als Bauer groß geworden. Entsprechend einfach und natürlich war sein Essen. Es gab damals auch keine Kühlschränke und wenig Auswahl, was das Essen angeht. Wenn es etwas Süßes gab, dann aus Rohrzucker. Chapatti als Brot. Gereinigte Butter Ghee gab Kraft. Vielleicht ein oder zweimal im

Jahr etwas Frittiertes bei Veranstaltungen. Die Menschen damals hatten viel mehr Kraft und waren verbunden mit Mutter Erde. Als Sant ji als Junge bei einem Fest ein Fahrrad geschenkt bekommen hat, war das schon etwas ganz besonderes. Das Leben und das Essen war einfach, aber die Menschen waren dadurch gesünder und auch glücklicher als heute.

28.2.23

Harpreet Singh ji bestätigt, bei den Herausforderungen die wir täglich in der Maya haben ist es es nicht leicht, permanent mit dem Göttlichen verbunden zu bleiben. Guru ji selbst gibt uns die Möglichkeit dazu. Guru ji ist der Ozean, der mit allen Schätzen gefüllt ist. Er beschert alle Tugenden an Aspiranten, die dessen würdig sind. Baba ji führt hierzu noch einmal den Vergleich mit Reiher und Schwan an: Wer nach außen hin ein Bekenntnis zu Wahe Guru zeigt, aber komplett verhaftet ist, ist wie ein Reiher. Aspiranten die den Weg in allen Bereichen ernsthaft beschreiten und in der Liebe durchtränkt sind, sind wie Schwäne. Sie sind 24/7 in Naam durchtränkt und selbst Sants. Wobei es da auch verschiedene Level gibt. Nur sehr, sehr wenige schaffen es so weit wie Sant ji.

Jene die den Weg selbst beschreiten, geistig motiviert handeln und von anderen Anerkennung erhalten durch ihr Halbwissen, leben sehr gefährlich, denn so fallen sie ihrem Ego zum Opfer. Genauso Aspiranten, die durch das Anbeten von Götzen und Devis versuchen, persönliche Vorteile zu erhalten. Sie können sich auch nicht transformieren und ihr Leben wird nicht fruchten. Fazit: Halbwissende, „Reiher“, die sich selbst als Heilige ansehen und versuchen, andere für das Göttliche zu motivieren, sind für alle schädlich. Nur wenn wir uns zu Füßen des Göttlichen in der Liebe auflösen, können wir auch für andere wahre Leuchttürme sein. Solche Aspiranten setzen ihre ganze Hoffnung in Wahe Guru, haben das Göttliche an erste Stelle gesetzt und lehnen alles andere ab.

Sant ji ist da und rezitiert dazu einen Shabad aus Gurbani: Devis, verstrickte Menschen und Yogis mit spirituellen Kräften leben in der Täuschung, dass die Welt wahr ist. Die Gurmukhs haben das erkannt und sich davon gelöst. Weltliche Genüsse sind nicht von Dauer.

Sant ji hebt noch einmal hervor, dass es nichts bringt, sich an Halbwissenden zu orientieren, die selbst noch in der Dualität leben und diese Welt als Schein ansehen. Solche Menschen wollen uns in Anhängigkeit von Ihnen halten. Das ist die Maya. Alles was sich verändert oder verschwindet, ist Kennzeichen der Maya. Auch die Eltern oder Freunde. Der Name Gottes und alle die mit ihm EINS geworden sind, bleibt jedoch ewig. Wer diese Ebene erreicht hat, stirbt nicht. Nur der Körper vergeht.

Auf der subtilen Ebene gibt es so viele Brahmas, die besondere Schöpfungskräfte erhalten haben, selbst sie leben noch in der Dualität. Wie können wir uns dann egozentrisch aufblähen im Vergleich mit ihnen, die so viele Kräfte inne haben?

Beispiel Bhagat Dhanna ji, eine vorige Inkarnation von Sant ji. Durch seine Liebe und vollkommenes Vertrauen zum Stein den er als seinen Guru ansah, war Wahe Guru gezwungen, vor ihm zu erscheinen. Der Guru ist höher als das Göttliche. Warum? Ohne den Guru können wir uns nicht von der Maya befreien. Was ist unser Geist? Vers: Um einen Krug herzustellen, brauchen wir Wasser. In den Krug kommt dann auch Wasser rein. Ohne entsprechendes Bewusstsein kann man den Geist nicht zufrieden stellen. Dieses Bewusstsein erhalten wir vom Guru/dem Heiligen.

Der fünf Elemente Körper ist der Käfig, in dem unser Seelenvogel residiert und gefangen ist. „Warum blähst du dich dann auf? Heute bist du in diesem, morgen in einem anderen Körper. Wach endlich auf und komme in das höchste Bewusstsein, um dich davon zu befreien.“

Nochmal: wie kann uns jemand zum Göttlichen führen, der selbst noch nicht transformiert ist und das Göttliche erreicht hat? Selbst Avatare wie Krishna ji und Ram Chandra hatten einen Guru, um sich zu befreien.

Was ist Sant ji? Wahe Guru verwendet diesen Körper, um mit uns zu kommunizieren. Er ist aber gleichzeitig überall für ewig präsent, und erscheint nur in einer Form, wenn es nötig ist. Der omnipräsente Herr ist in den Formen präsent, in dem das Göttliche leuchtet, um den Menschen den Weg aufzuzeigen und sie zu verbinden. Wenn sich dann jemand fragt, wofür brauche ich die Sangat und den Heiligen, ist es dessen Unwissenheit und das Spiel von Kal Yuga.

Der Heilige kann uns alles geben und alle Herausforderungen beseitigen. Aber durch äußere Zerstreuungen, selbst Musik und Tanz die uns gut tut, gelingt das nicht. Entstehen Schwierigkeiten auf der weltlichen Ebene, hilft das nicht weiter und bringt uns sofort wieder in Unruhe.

Sant ji offenbart, jeder Schmerz, jede Krankheit ist in Gottes Wille. Dennoch kann uns der Heilige davon befreien und trägt all unsere Sorgen und Schmerzen, wenn wir ihm gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe entgehen bringen. Uns gehört ja nicht mal der Körper, wie können wir uns dann mit etwas identifizieren und glauben, dass wir es machen?
Durch Sant ji erhalten wir verdienstvolle Handlungen eingepflanzt. Gleichzeitig kommen wir nur durch verdienstvolle Handlungen überhaupt erst in die Sangat. Nur dadurch, dass wir täglich in der Sangat sind, wird unser verdienstvolles Karmakonto kostenlos gefüllt. Egal in welchem Land wir uns befinden. Es gibt überall weltlich und göttlich orientierte Menschen. Aber nur wenige, die das Spiel verstanden haben. Die Sangat in der wir uns aufhalten, ist dabei entscheidend.

Auch das Umfeld von Sant ji hat versucht, ihn vom Göttlichen Weg abzubringen als er jung war. Mit 20 Jahren erhielt er das Bewusstsein, dass er einen Heiligen braucht, um weiter aufzusteigen und sich zu befreien. Heutzutage jemanden zu finden der sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst hat ist sehr selten, bestätigt Sant ji.

Die Botschaft von heute ist: wahre Glückseligkeit erhalten wir nur durch den Guru.

01.03.23

Baba ji spricht wie jeden Tag zunächst seinen Dank aus, dass wir heute wieder gemeinsam in der Sangat sein dürfen. Jeder nimmt sich die Zeit mit dem Göttlichen, um sich an der wahren Glückseligkeit anzuzapfen, sofern es das eigene Karma zulässt. Diese Ausrichtung haben jedoch nur wenige. Woran merkt man, ob jemand den Segen hat? Wenn man sich von Anfang an Gedanken macht wie man es schafft, nach Hause zu kommen, ohne sich zu verstricken. Dazu gehört auch, die bestmöglichen Handlungen, Seva, einzupflanzen, um die Zeit gewinnbringend einzusetzen. Auch nach dem körperlichen Tod. Sie erkennen, dass die Maya nur Schein ist und es darum geht, in der menschlichen Form das höchste Ziel zu erreichen. Auch, dass alle Beziehungen zur Familie karmabedingt sind.

„Du bist mein Vater, du bist meine Mutter“, lautet ein Vers aus Gurbani. Was bedeutet das? Wenn wir das Spiel durchschauen und unser Herz für Sant ji öffnen, haben wir diese Ausrichtung. Dann verstehen und erfahren wir, dass uns auf der weltlichen Ebene nur die Göttliche Form des Heiligen helfen kann. Er ist alles was wir haben, unsere ganze Familie. Dann erreichen wir ein Level bei dem wir frei werden, denn wir wissen, da ist jemand in mir und um mich, der allgegenwärtig ist und mir immer beistehen kann und die Führung in meinem Leben übernimmt, wenn ich es zulasse. Alle anderen Beziehungen hier sind bedingt. Durch sie können wir uns nicht auflösen und nicht nach Hause kommen.

Sant ji ist da und rezitiert einen Shabad: „Es gibt ICH und DU. Durch die Lobpreisung von DIR, DU, habe ich mich aufgelöst und sehe nur noch DICH, wenn ich mich umsehe.“ Dieser Shabad beginnt bei 1. Ek. Und hört auch bei 1 auf. Es gibt neun Planeten, die diese Welt bewegen. Nach Neun kommt die Null und dann wieder die 1. Das ist die Essenz. Das größte sind diese Vorträge, die wir täglich in der Sangat hören dürfen. Was uns Gurbani erzählt, ist nicht einfach etwas nacherzähltes. Es kommt aus der Praxis, ist Gurus Hukam. Nur was man mit eigenen Augen gesehen hat, wurde in Guru Granth Sahib ji erfasst. Wenn Guru ji sagt, dass es

hunderttausende Welten und Unterwelten gibt, hat er es praktisch erfahren und auch anderen gezeigt. So wie dem Sohn eines muslimischen Priesters, den er auf eine feinstoffliche Reise mitgenommen hat, damit dieser es mit eigenen Augen sehen kann.

Wo fängt das Göttliche an? Alles unter dem dritten Auge, Agya Chakra, gehört noch zur Maya. Augen, Ohren, Nase, Mund, Intimbereich usw.

Sant ji erläutert, wenn wir Wasser in die dritte Etage durch einen Schlauch mit neun Löchern pumpen wollen, müssen wir erst einmal die neun Löcher, Türen schließen. Analog dazu müssen wir erst unsere neun weltlichen Türen schließen, damit sich das zehnte Tor öffnet, aus dem der ambrosische Nektar fließt. Der Weg zum Göttlichen führt nur über dieses eine Tor, über die andren neun Türen verstreuen wir uns. Es geht also darum sich einzusammeln, damit wir nur noch EINS sind. Wahe Guru ist EINS und ich bin viele, weil ich mich als getrennt ansehe. Alle Menschen sagen ICH. Wenn wir über Gott reden dann nur DU, EINS. Es gibt nur IHN.

Sant ji offenbart, wenn du dein Kapital der Atemzüge verschwendest, viele Freunde, Bekannte hast, dich alle kennen, dir Respekt zollen usw. aber nicht der Segen, der barmherzige Blick des Gurus auf dir ruht, wird es Dir am Ende nichts nützen.

Wie oft werden aus Freunden Feinde. Von Liebhabern, ohne die man einst nicht leben konnte, will man sich irgendwann nur noch trennen. Ewige Glückseligkeit finden wir nur bei Wahe Guru/dem Heiligen. Dafür müssen wir erst einmal mit Gurus Segen unsere neun Türen unter Kontrolle bekommen. Wahe Guru hat keine Farben, keine Form, keine Rillen. Ist über der Maya und über den drei Qualitäten.

Um dieses Bewusstsein in uns zu verankern, brauchen wir die Freude von Wahe Guru. Der erste Segen ist, wenn Wahe Guru erfreut ist, dass wir in der Sangat des Heiligen sein dürfen. Wahe Guru verbindet uns dann mit dem Heiligen. Sant ji auch physisch sehen zu können, ist ebenfalls nur mit dem Segen von Wahe Guru möglich. Durch den Segen des Heiligen erhalten wir dann eine Seva. Das kommt nicht einfach so, sondern wenn der Heilige erfreut ist über uns, dadurch lösen sich unsere Sünden, wenn wir die Seva entsprechend ausführen. Nur diese Seva ist in Gottes Reich akzeptiert. Wenn wir dem wahren Guru dienen können, wird uns am Ende niemand zur Rechenschaft ziehen können. Konsultieren wir jedoch ebenfalls verstrickte Menschen als Berater, wie weit kommen wir da wohl? „Wenn ich nichts weiß und du nichts weißt, wohin führt uns das?“ Der Guru verbindet uns mit Wahe Guru, damit wir uns auflösen können.

Sant ji stellt fest, heutzutage wird ja sehr viel in Form von Schulen, Workshops usw. angeboten. Aber wohin führt das?

Der heutige Shabad zeigt, dass der Heilige alles für uns ist. Aber es bedeutet nicht, dass wir unsere karmische Familie aufgeben sollen. Nur dass wir uns nicht mit ihnen verstricken sollen. Was heute in solchen Beziehungen harmonisch ist, kann sich in den nächsten Minuten wieder ändern. Unsere Eltern oder Lebenspartner sind nicht allmächtig und können uns nicht vor allem beschützen.

Der Film in dem wir uns gerade befinden, wird ja irgendwann zu Ende gehen und hatte schon unendlich viele Folgen, in denen wir wechselnde Rollen eingenommen haben. Wahe Guru möchte uns jetzt aus diesem Film rausholen und wieder mit ihm vereinen. Deshalb haben wir den Segen der Sangat von ihm erhalten. Angestoßen durch positives Karma aus vorigen Leben, das wir eingepflanzt haben.

Wenn wir uns an Wahe Guru erinnern, ist er sofort da. Auch wenn wir ihn nicht wahrnehmen. In diesem Shabad heute, wird die Erfahrung davon beschrieben.

Wenn die Heiligen gelobpreist werden, freut sich Wahe Guru. Sie haben den Schlüssel für die Schatztruhe. Unter 10.000 Heiligen die so genannt werden, gibt es in der Regel nur einen, der den Schlüssel für die göttliche Schatztruhe besitzt, aus denen er die Aspiranten bescheren kann. Auch jeglichen weltlichen Komfort kann uns der Heilige aus der Schatztruhe bescheren. Wahre Wonne kommt nur von innen.

02.03.23

Baba ji offenbart, Aspiranten, die sich in in den höheren Stufen mit gefühlvollem Vertrauen und bedingungsloser Liebe aufgelöst haben schaffen es, sich durch die Transformation in der Sangat permanent in der Wahrhaftigkeit von Wahe Guru zu verankern. Gemäß ihres Schicksals durch den Segen des Heiligen. Sie wurden als markierte Seelen gesegnet, die in diesem Leben das finale Stadium erreicht haben und deshalb entsprechend gefördert werden. Dabei sollten sie immer realisieren, dass sie durch Segen soweit gekommen sind und nicht durch eigenes Bemühen. Der Segen den der Heilige ausschüttet, entzückt den Geist und sorgt dafür, dass wir die Reise zu Ende bringen können. Wer sich nicht in der Sangat verbinden kann, bleibt aus dem Segenschirm raus. Wer sich mit seinen Handlungen identifiziert, erhält keine verdienstvollen Früchte daraus.

Wie erhalten wir den Segen, wie kommen wir aus dem Spinnennetz der Maya raus ? Zunächst sich immer wieder mit dem Shabad verbinden und nicht die Geduld verlieren.

Wer sich ständig rational weiterbildet und darin verstrickt, kann die Lehren gar nicht aufnehmen. Dann bekommen wir eine Vorstellung davon was es bringt, einen der unendlich vielen anderen Wege zu beschreiten, die in dieser Hinsicht vermarktet werden: nämlich gar nichts. Dadurch lädt sich nur das Ego weiter auf. Es gibt keinen anderen Weg sich im Göttlichen aufzulösen, außer in der Gesellschaft des Heiligen.

Sant ji ist da und erläutert, welche Stationen wir im Leben durchlaufen: Kindheit, Erwachsenenalter, Senior. Oder fünf Stufen: Geburt, Kind, Erwachsener, Senior, Tod. Also diese drei Stufen zuzüglich Anfang und Ende. Es kann aber sein, dass wir die dritte Stufe gar nicht erfahren können. Manche verlassen den Körper schon als Kind. Aufgrund des Karmas haben wir uns inkarniert. Es bringt uns entsprechend Komfort oder Herausforderung. Darüber ist eine Stufe für Aspiranten, die schon über dem Karma sind. Für sie gibt es weder verdienstvolle Handlungen noch Sünden. Aber wir leben noch in der Täuschung. Denn auch hinter dem Komfort verbirgt sich Schmerz, weil hier eine Verstrickung existiert. Wenn jemand nur nach Komfort aus ist, führt das zur Krankheiten.

Gurbani offenbart, dass es Wahe Guru nichts ausmacht, wenn wir ihn verleumden. Weder können wir ihn durch Lobpreisung größer oder durch Verleumdung kleiner machen. Aber es hat eine Auswirkung auf uns.

Sant ji erklärt, dass bei der Hochzeit ein bestimmter Shabad rezitiert wird. Die Frau hält dabei ein Tuch das symbolisiert, dass sie alle Verstrickungen aufgelöst hat und gelassen ist gegenüber Lob und Verleumdung. Um dieses Level zu erreichen, müssen wir in die entsprechende Schule gehen. Frage: bringt man einem Kind bei wie es essen soll oder weiß es das schon vorher? Weiß es schon wer Oma, Opa, Tante und Onkel sind oder erst später? „Der Guru, mein Lehrer, ist alles für mich. Vater, Mutter usw. Er ist der ambrosische Nektar, in dem ich bade und mich reinige. Er ist macht mich makellos.“ Er hat weder Anfang noch Ende, anders als die Devis. Ohne den Guru finden wir nicht den Weg nach Hause. Er gibt uns ein Mantra, durch das wir uns in den höchsten Schwingungen auflösen können. Der Heilige ist der Stein der Transformation. Alles was zu ihm kommt wird zu Gold, wenn wir es zulassen und die Hitze dabei aushalten. Er beseitigt unsere Sünden, reinigt unsere Handlungen. Wenn wir uns mit dem Mantra verbinden das er uns gegeben hat, werden wir den scheinweltlichen Ozean überqueren. „Dafür verneige ich mich ewig vor dem Heiligen.“ Auf dem spirituellen Pfad gibt es nur EINEN, dem du dein Leben anvertrauen kannst. Das ist der Heilige. Er beschützt uns immer. Er beschert uns auch Komfort, aber so, dass wir uns nicht verstreuen.

Sant ji offenbart: „Egal welche Sünden Du begangen hast - hast du das Privileg, in der göttlichen Schule zu erscheinen, mach dir keine Gedanken mehr. Alles ist in der Macht des Gurus. Hab nur den Wunsch, in der Sangat bleiben zu dürfen und wenn du das noch nicht hast bitte darum, in die Sangat des Heiligen kommen zu dürfen. Der Guru und Wahe Guru sind eins. Unsere Aufgabe ist, das Mantra in uns zu tragen und den Geist damit zu verbinden.“

Alle weltlichen Beziehungen sind begrenzt. Wir haben als Eltern eine Verpflichtung gegenüber den Kindern sie auf den Weg zu bringen, bis sie ihr eigenes Leben führen können. Auf der weltlichen Ebene verändern sich die Lehrer. In der Zeit von Kal Yuga wurde prophezeit, dass sehr viele verschiedene Wege aufgezeigt werden, die uns aber nicht mit dem Göttlichen verbinden können. Das ist ganz im Sinne von Kal Yug. Er hat sich gewünscht, dass sich kaum jemand während seiner Regentschaft mit dem Göttlichen verbinden kann oder will. Allein dass wir realisieren, reflektieren, dass es eine göttliche Kraft gibt ist ein Zeichen von gutem Karma. In der Sangat lernen wir schließlich, dass wir uns ohne einen wahren Guru nicht befreien können. Der Heilige hat einen Körper wie andere auch, in ihm ist aber die höchste Schwingung in Form von Gurbani präsent. So ein Körper verdient Respekt und ist zu lobpreisen.

In Kal Yuga gibt es viele Gurus mit Halbwissen, von denen sich viele anziehen lassen und dadurch Schaden erleiden. Sant ji betont, es ist besser nichts zu wissen, als Halbwissen aufzunehmen. Das ist richtig gefährlich. Halbwisser schaden mehr als Atheisten.

Alle Avatare haben über den EINEN gesprochen. Warum gibt es dann Konflikte? Keiner der Avatare hat zu Streit und Abgrenzung aufgerufen. Dahinter steckt politisches Kalkül der Menschen. Jesus, Mohammed usw. haben die Wahrhaftigkeit geäußert und hatten dadurch kein einfaches Leben. Als die Sünden auf der Welt immer größer geworden sind, war Mutter Erde kurz vor dem Kollaps, überall gab es Naturkatastrophen. Mutter Erde betete subtil zu Wahe Guru um Hilfe, ansonsten würde sie unter gehen. Das Göttliche reflektierte dann, „ich habe schon so viele Propheten versandt, jetzt muss ich selbst erscheinen, damit es fruchtet.“ So erschien das Göttliche in Form von Guru Nanak Dev ji selbst. Nanak ist somit kein Avatar, aufgestiegener Heiliger oder Prophet, sondern zu 100% das Göttliche selbst. Die höchste Schwingung die alles erschaffen, die höchste Gefühlsschwingung und die Brücke, um wieder nach Hause zu kommen wenn wir uns damit verbinden. Die Rezitation des Mantras bringt uns damit in Einklang. Guru Nanak Dev ji ist später noch einmal drei Tage nach Sachkhand gegangen, hat von dort Mool Mantra gebracht und Gurbani in eine Form fixiert. Denn um dieses Spiel zu spielen, braucht es beides. Das formlose Göttliche und die Form. Um in der Maya etwas zu bewegen, brauchen wir also eine Form, weil Wahe Guru formlos und unbefleckt ist. Der formlosen Form können wir nicht dienen, sie gibt uns auch kein Mantra. Das ist nur in der göttlichen Form des Heiligen möglich. Selbst Guru Gobind Singh ji und Krishna ji hatten Gurus die sie eingeweiht haben. Obwohl sie mehr Kräfte hatten und spirituell weiter waren als ihre Gurus. So hoch angesiedelt sind die Heiligen in Form des Göttlichen. Denn das gibt die kosmische Ordnung so vor. Ohne einen vollkommenen Guru kann sich niemand auflösen. Egal wie weit jemand spirituell bereits aufgestiegen ist. Warum braucht man einen Guru? Um das Ego zu eliminieren!

Sant erzählt abschließend noch einmal die Geschichte vom Rishi Naard Muni, der auf der Suche nach einem Guru für sich war. Vishnu ji offenbarte ihm, die erste Person die ihm in den Morgenstunden begegnen würde, solle er als Guru ansehen. Als dieser Jemand sich als einfacher Fischer entpuppte, kam der Rishi in Zweifel, ob dies wirklich sein Guru sein könne. Weil er am Guru zweifelte, sollte er wieder durch alle 8,4 Mio Inkarnationsfomen gehen. Rishi Naard Muni war ziemlich verzweifelt darüber, ging aber trotzdem zu seinem Guru dem Fischer und offenbarte ihm seine Not. In diesem Moment wurde der Fischer mit dem höchsten Bewusstsein gesegnet und gab dem Rishi die Anweisung, zu Siri Vishnu ji zu gehen. Dieser sollte ihm eine Karte aller 8.4 Mio. Inkarnationsformen aufmalen, auf denen sich der Rishi dann wälzen konnte. Als Siri Vishnu ji diesen Vorschlag hörte schmunzelte er nur und fragte Rishi Naard Muni, wer ihm diese Methode aufgezeigt hatte. „Mein Guru (der Fischer)“, antwortete dieser.

Fazit: ohne den Guru kannst du dich nicht aus dem Kreislauf der Inkarnationene befreien. Egal wie hoch jemand bereits gestiegen ist.

03.03.23

ਕਿਸ ਹੀ ਕੋਈ ਕੋਇ ਮੁੰ ਨਿਮਾਣੀ ਇਕੁ ਤੂ ॥

Kis Hee Koee Koe Mannj Nimanee Eik Thoo ||
Some people have others, but I am forlorn and dishonored; I have only You, Lord.

ਅਮ੍ਰਿਤ ਕੀਰਤਨ ਗੁਟਕਾ: ਪੰਨਾ ੧੬੨ ਪੰ. ੫

Shabad: Kis Hee Ko-ee Koe Munnj Nimaanee Eik Thoo
Raag Suhi Guru Angad Dev

ਕਿਉ ਨ ਮਰੀਜੈ ਰੋਇ ਜਾ ਲਗੁ ਚਿਤਿ ਨ ਆਵਹੀ ॥੧॥

Kio N Mareejai Roe Ja Lag Chith N Avehee ||1||
I might as well just die crying, if You will not come into my mind. ||1||

ਅਮ੍ਰਿਤ ਕੀਰਤਨ ਗੁਟਕਾ: ਪੰਨਾ ੧੬੨ ਪੰ. ੬

Shabad: Kis Hee Ko-ee Koe Munnj Nimaanee Eik Thoo
Raag Suhi Guru Angad Dev

Baba ji drückt auch heute wieder seine Dankbarkeit aus, dass wir hier anwesend sein dürfen und dadurch unser Leben fruchtet. Zum heutigen Hukamana offenbart Harpreet Singh ji folgendes: Guru Sahib ji sagt, jemand der verstanden hat um was es geht, hat sich geistig eingesammelt und weiß, dass es keine Unterstützung für ihn/sie gibt als Wahe Guru/den Heiligen selbst. Diese Aspiranten haben sich weiterentwickelt und ein entsprechendes Level erreicht.
„So lange du nicht in meinem Geist präsent bist sterbe ich. Auch wenn ich Komfort und Leichtigkeit spüre, vergesse ich dich nicht. Genauso wenig wenn ich Leid fühle. Ich bleibe immer mit Dir verbunden“.

Es geht also darum, auf so eine Ebene zu kommen, dass wir Wahe Guru nicht vergessen. So können wir ihn erfahren. „Ich bin ein Niemand, ein Wurm, wie kann ich dich lobpreisen? Deine Größe ist nicht zu fassen. Du bist größer als der größte, deine Barmherzigkeit ist auch nicht zu begreifen. Du selbst vereinst mich mit Dir. Du wirst mir den Weg aufzeigen und mich auch am Ende unterstützen.“

Wer alles vor Wahe Guru/Sant ji platziert und begrüßt, wird von ihm befreit werden. Der Fokus bei diesem Shabad liegt darauf sich zu zentrieren, wer ist unser wahrer Freund, die wahre Familie.

Wenn wir Wahe Guru/Sant so lobpreisen und verstehen wie barmherzig er ist, uns an seiner Energie anzapfen können, dann entstehen solche Lobpreisungen der Demut. Wenn die Heiligen gelobpreist werden und wir das auch umsetzen, wird Wahe Guru richtig froh.

Baba ji wirft die Frage in den Raum, warum Sant ji seine Aspiranten selbst anruft, beispielsweise bei der Arbeit, wenn sie ins Meeting müssen? Warum macht er das? Sant ji offenbart dazu selbst: „weil ich euch abholen und mitnehmen will.“ Nur der Heilige meint es wirklich ehrlich mir uns, er ist unsere einzige Unterstützung. Andere auf der Welt, mit denen das Karma abgearbeitet ist, verlassen uns dann oder es entsteht ständig Streit / Feindschaft.

Doch die ganzen Wände die wir um unser Herz aufgebaut haben fallen um, wenn der Zugang zu Wahe Guru aufgebaut ist.

Guru Angad Dev ji offenbart in diesem Shabad welche Ebene wir erreicht haben, wenn wir nicht einen Atemzug ohne Wahe Guru leben können. Dann ist uns alles andere gleichgültig. Sei es Leid oder Freud. Auf dieser Ebene können wir uns vereinen.

Sant ji ist da und rezitiert Gurbani: Wahe Guru selbst ist der Beschützer in der Welt und auch, wenn wir die Welt verlassen. Dann gibt es eine andere Welt. Die Seele hat kein Alter, keine Begrenzung. Dafür aber der Körper. Sant ji berichtet, gestern war jemand da, 40 Jahre alt, sehr aktiv und weltlich verstrickt, er hat sich ein Fahrrad geschnappt und ist dann gestorben. So schnell kann es manchmal gehen.

Sant ji erwähnt dazu noch einmal die Geschichte einer Mutter die voller Freude mit ihrem kleinen Kind auf dem Dach des Hauses mit einem Ball spielt. Bhagat Kabir ji beobachtet diese Freude und sieht gleichzeitig durch das dritte Auge, dass sie gleich in Leid umschlagen wird. Denn das kleine Kind fällt im nächsten Moment während des Spiels vom Dach und stirbt.

Wann wir unsere Körperwohnung verlassen müssen, weiß nur Wahe Guru. Durch verdienstvolle Handlungen oder Sünden können wir die Zeit erhöhen oder verringern. Eltern freuen sich, wenn Ihre Kinder älter werden. Aber in Wahrheit kommen sie mit jedem Tag dem Tod näher. Doch die Maya lässt uns das nicht erkennen, wenn wir die Scheinwelt priorisieren.

Auf dieser Welt gibt uns niemand außer Wahe Guru etwas kostenlos. Seine Weisheit und Sangat ist kostenlos. Genauso wie Erde, Sonne, Mond, Luft usw. Alles hat Gott uns kostenlos beschert. Bevor wird die menschliche Inkarnation erhalten haben, haben wir unterschrieben und versprochen, uns immer an das Göttliche zu erinnern, IHN zu lobpreisen und das Geschenk des Körpers gemäß der kosmischen Ordnung zu nutzen. Um so einen Körper zu bekommen, haben wir zuvor schon viele verdienstvolle Handlungen ausgeführt und gelobpreist. Wenn wir in Kal Yuga einem Heiligen Respekt zollen, uns vor ihm mit gefalteten Händen verneigen, pflanzen wir schon verdienstvolle Handlungen ein. Oder neben ihm zu sitzen, in seiner Sangat zu sein, beschert uns viele verdienstvolle Handlungen. Aber wir sind noch sehr unwissend in dieser Hinsicht. Es geht darum den Verstand abzulegen und im Willen des Göttlichen gemäß seiner Anweisung / Hukamana zu leben. Gurbani sagt: „du kannst nur den kosmischen Verstand in dir integrieren, wenn du den weltlichen Verstand vor dem Heiligen ablegst.“ Das Göttliche was wir über Gurbani erhalten, ist über den Verstand. Die göttliche Liebe können wir erst oberhalb der neun Türen erfahren. Oberhalb des Agya Chakra. Sant ji sagt: unterschätzt nicht, wie kostbar der Körper ist, den wir erhalten haben. Er ist eine Bescherung von Wahe Guru. Selbst wenn wir alle Immobilien der Welt besitzen würden, ist es nichts im Vergleich dazu, einen menschlichen Körper zu haben. Guru ji bringt uns bei, wie wir in der Welt zufrieden und unverstrickt bleiben und trotzdem das Leben erfolgreich abschließen können. Sant ji bittet uns erneut: „verschwendet die Zeit als Mensch nicht so, dass ihr euch wieder als Insekt inkarnieren müsst. Bleibe im Körper, arbeite mit dem Verstand und dem Auge, aber dein Herz, deine Liebe sollte nur Wahe Guru gehören. Er sollte die Nr. 1 in deinem Leben sein.“

Wenn uns das gelingt, wird uns die Welt hinterher laufen. Versuchen wir aber zuerst Menschen auf der Welt zufrieden zu stellen, wird uns das zum Verhängnis. So können wir nicht das Göttliche erfahren. Wie oft werden aus den besten Freunden die schlimmsten Feinde. Das ist die Täuschung und Lüge in der Welt.

Hat Wahe Guru uns für die Kinder die er uns geschenkt hat jemals eine Rechnung geschickt oder für die Sonne? Auch dass wir schlafen können ist ein Geschenk. Hat Guru ji uns dafür jemals etwas berechnet? Der wahre Freund ist nur Wahe Guru. Er unterstützt auch wenn es darum geht, sich vor dem Gottesrichter zu rechtfertigen.

Sant ji rät, mit den Menschen nur so eine Verbindung aufzubauen, dass wir innerlich zentriert bleiben können wenn sie nicht mehr da sind. Gurbani offenbart dazu: „trenne dich geistig von denen, die deine Energie fressen. Sehne dich nach einem vollkommenen Heiligen, suche ihn, denn nur er kann dich in jeder Situation unterstützen.“

04.03.23

F: Ist es aus unserer Sicht möglich zu erkennen, wann das Karma mit einer Person beendet ist? Wobei es ja einen Unterschied macht, ob jemand unter dem Segenschirm von Sant ji ist oder nicht.

A: Baba ji drückt auch heute wieder seine Dankbarkeit an Guru ji aus, dass wir hier in der Sangat sein dürfen. Zur heutigen Frage erläutert er, dass wir den Körper ja aufgrund unserer Handlungen und Beziehungen mit anderen durch das Karma erhalten. Dieses Karma nimmt eine Form, an die wir zuvor eingepflanzt haben. Auflösen können wir das nur über den Heiligen. Mit der Teilnahme an der Sangat

verändert sich das Karma. Beim Leid oder Komfort durch Beziehungen mit anderen gibt es immer zwei Seiten. Was verändert sich für mich, wenn diese Person in mein Leben tritt? Alle Handlungen die wir ausführen, haben auf unsere Umwelt eine Auswirkung. Wenn wir den Segen haben in der Sangat zu sein, wird eine Kraft in uns eingespielt, die unsere Haltung/Sichtweise verändert. Durch die Verbindung zu Sant ji werden wir transformiert und mit der Wahrhaftigkeit konfrontiert. Schlechtes Karma von uns wird so vom Heiligen bearbeitet, dass wir es verkraften können oder es wird zu unserem Wohl beseitigt.

Wann das Karma mit jemandem beendet ist, weiß der Heilige. Aber in der Regel gibt es dann keinen Kontakt mehr oder ständig Streit, der zur Distanz führt.

Wir sind verhaftet und vergessen Wahe Guru schnell, wenn wir irgendwo Komfort spüren. Erst wenn wir Schmerz und Leid erfahren, wenden wir uns wieder Wahe Guru zu. Baba ji sagt, wer sich mit Sant ji verbunden hat, bleibt in der Akzeptanz wenn schwierige Zeiten kommen und es lösen sich Hindernisse intuitiv auf. Ob sich Karma aufgelöst hat oder gerade nur pausiert, gerade in Verbindung mit anderen Menschen, weiß nur der Heilige. Durch die Verbindung zu Sant ji erhalten andere ebenfalls die subtile Einsicht, wann das Karma zu Ende ist oder wie man damit umzugehen hat. Also ob es gut ist, weiterhin Kontakt zu jemandem zu haben oder nicht. Bei Eltern, Kindern usw. erhalten wir durch Sant ji die Methode, wie wir unverhaftet mit ihnen umgehen können.

Wir wissen ja nicht was im nächsten Moment geschieht. Deshalb ist es wichtig, dem Heiligen zu vertrauen, unser Herz für ihn zu öffnen, in der Präsenz zu bleiben und alles andere Sant ji zu überlassen.

Sant ji ist da und bestätigt, aufgrund verdienstvoller Handlungen, weil wir Guru ji gedient haben, durch Seva und Simran, haben wir diesen Körper beschert bekommen. Die Beziehung zu anderen ist ein Geben und Nehmen durch Karma, das wir eingepflanzt haben. Dabei nehmen wir unterschiedliche Rollen ein, die im Laufe der verschiedenen Leben wechseln. Stichwort herausfordernde Beziehungen. Wie kann beispielsweise eine Mutter ihr eigenes Kind töten? Was ist die Ursache dafür? Das Nehmen und Geben ist die Basis für Beziehungen zu Familie und Freunden. Die Rollen ändern sich. Die größte Herausforderung ist die emotionale Verhaftung dabei. Das ist der Treibsand in dem wir uns befinden.

Wir waren schon Vater, Mutter, Lehrer und oft Schüler in vorigen Leben. Woher wissen wir das? Wir spüren eine besondere Anziehung zu jemandem den wir gar nicht kennen. Sant ji sagt, dass wir in der Regel nicht das erste Mal bei Sant ji sind. Je stärker das Band zu ihm ist, je wahrscheinlicher ist es, dass wir ihm schon früher begegnet sind. Wir können nur vermuten aber nicht zu 100% sicher sein, dass Karma mit jemandem aufgelöst ist. Es gibt mit Gurus Segen die Möglichkeit das dritte Auge geöffnet zu bekommen und dann Einsichten bis 100 Leben zuvor erhalten oder in zukünftige. Dann sieht man auch, ob bestimmte Personen wieder mit uns zusammen kommen.

Sant ji berichtet, in einem Buch wurde über ein Mädchen geschrieben, das jetzt fünf Jahre alt ist. Sie sprach über einen Arzt, nannte seinen Namen und wo er wohnte und dass er sie umgebrachtes hat durch Gift. Sie nannte ihren vorigen Namen und wo sie gelebt hat. Niemand wusste damals woran sie gestorben ist. Man begann dann nachzuforschen und auch die Medien klemmten sich dahinter.

Oder ein anderes Beispiel: Jemand aus der Sangat, ein Manager, hatte zwei Töchter. Eine davon war 12. Eines Tages sagte sie zu ihrem Vater: „du gehst ja oft zu Heiligen, aber heute bist zu einem wahren Heiligen (Sant ji) gekommen.“ Sant ji hat das Mädchen dann eingeladen und sie gefragt, ob sie ihn kennt. Sie sagte ja, denn sie hatte Einsichten in zwölf Leben davor. Der Vater war schon länger spirituell unterwegs, aber bisher noch nicht in die Khalsa Tradition eingeweiht. Guru ji hat ihm dann in Sekunden Einsicht in 40 Leben gegeben. So etwas ist auch möglich.

Ein Kind in der Gebärmutter hat Einsicht in seine 100 vorigen Leben. Die Fontanelle, wo der Schädel ganz weich ist, dort ist das zehnte Tor. Manchmal lachen und weinen Babies ganz für sich alleine, wenn sie noch nicht so der Maya unterworfen sind. Das ändert sich, je mehr das Kind von der Maya beeinflusst wird.

Weder Sandelholz, noch der Mond oder der Winter kann die Hitze unseres Geistes kühlen. Nur Naam in der Sangat des Heiligen kann ihn abkühlen und uns wahre Glückseligkeit schenken.

Können wir also auf der eigenen Ebene wissen, ob Karma mit jemandem aus der Familie beendet ist? Wir können es nur interpretieren. Aber nur jemand der einen reinen Geist hat, der subtil ist, kann es wirklich wissen.

Wenn die Atemzüge gezählt sind, holt uns entweder der Todesengel oder wir gehen einen anderen Weg, wenn wir zu Lebzeiten mit einem Heiligen verbunden waren. Sofern wir schon mit dem Göttlichen verbunden und aufgelöst sind, kann der Tod uns nicht mehr holen/heiraten, offenbart Gurbani. Diese Seelenbräute verlassen den Körper voller Freude.

Nur Sant ji, Wahe Guru weiß genau, wann unser Karma mit einer Person beendet ist bzw. kann uns da raus holen. Wir selbst können es auf unserer Ebene nur ahnen. Sant ji rät, das Leben unbeschwert aber unverstrickt zu genießen. Unser Herz sollte aber Sant ji/Wahe Guru gehören. Dann können wir das Spiel entspannt genießen. Wenn wir Probleme oder Schmerzen haben, sollen wir damit zum Guru kommen und nicht zu jemandem auf der weltlichen Ebene, der uns nicht weiter helfen kann.

In der Sangat lernen wir uns zu transformieren, uns mit dem Göttlichen zu verbinden und so das Leben zu genießen. „Du hast dich jetzt als Mensch inkarniert, wenn du jedoch die Wahrhaftigkeit nicht in dir verankert hat hast und nicht in der Sangat des Heiligen bist, bist du wie ein Esel.“ Die Sanduhr läuft, während wir diesen Körper haben. Die Atma ist aber ewig.

Sant ji offenbart, "wenn ich morgens aufstehe danke ich, dass ich wieder wach geworden bin." Jede Nacht schließt er mit allem ab, ist zufrieden und freut sich, wenn er wieder die Augen aufmachen durfte, um zu lobpreisen und eine Verbindung aufzubauen. Wir leben jetzt, wissen aber nie, ob wir morgen noch Atemzüge zur Verfügung haben. Jeder Atemzug kann der letzte sein. Deshalb sollen wir dankbar sein, dass wir wieder lobpreisen dürfen. Jeder Schlaf ist wie eine Art Tod. Dann wissen wir gar nichts mehr, alles ist still und verschwunden.

Guru Granth Sahib ji sagt: „Du hast Yoga gemacht, dir spirituelle Kräften angeeignet, konntest durch strenge Disziplin dein Alter erhöhen, aber so kannst du dich trotzdem nicht mit dem Göttlichen verbinden. Denn das höchste was du machen kannst, ist die Lobpreisung in der Sangat des Heiligen. Das ist das höchste Karma das jemand erhalten kann. Jetzt geht es darum, diesen Segen den wir erhalten haben, so gewinnbringend wie möglich einzusetzen.

Fazit: Bleibe positiv und setze deine Energie für das Göttliche ein!

05.3.23

F: Eine Aspirantin war gerade auf einer geschäftlichen Delegationsreise in Ägypten und hat sich in dieser Zeit sehr wohl und besonders innig verbunden gefühlt mit Sant ji und dem Göttlichen. Besonders als sie für zwei Tage in der Wüste war. Kaum zurück in Deutschland im Alltag spürte sie genau das Gegenteil, bekam Schüttelfrost und findet es schwierig, sich wieder zu verbinden. Woran liegt das?

A: Harpreet Singh ji offenbart, jeder hat seine eigenen Erfahrungen mit Sant ji. Das was die Aspirantin in Ägypten und dann wieder in Deutschland gemacht hat sind Gegensätze. Es ist immer ein Segen, wenn wir uns verbinden können. Als die Aspirantin in Ägypten war, hatte sie große Netzwerkprobleme während der täglichen Sangat. Als Sant ji sie dann gerufen hat, ist sie sehr stark in sein Bewusstsein gekommen und das hat sie intensiv gestärkt.

Kommen wir nach so einer Erfahrung wieder mit unseren fünf Sinnen zurück zu Familie und Arbeit usw., hat das natürlich Auswirkungen. Gerade in den Anfangsstadien. Da sind wir ohnehin noch nicht richtig zentriert.

Was die Aspirantin in Ägypten gefühlt hat ist ein Ausblick was möglich ist. Sant ji erkennt an was die Aspirantin tut, sie hat diesen Segen erhalten. Solche Gegensätze wahrzunehmen ist einerseits ein positives Zeichen, zeigt aber auch, was noch an Karma vorhanden ist und wie es uns immer wieder aus der Wonne rausholt. Trotzdem ist es wichtig, all das positiv zu sehen. Es zeigt, dass wir dem richtigen Weg folgen.

Wenn wir den Shabad in uns tragen und uns verbinden, werden wir von Sant ji angezogen. Die Beständigkeit dabei kommt erst in den späteren Entwicklungsstufen. So lange hat das Umfeld noch starke Auswirkung auf den Geist. In Ägypten war das ein winziger Geschmack was es heißt, Sant ji in unserem Leben zu priorisieren. Also alles positiv zu sehen was da geschieht.

Baba ji erzählt dazu von einer praktischen Erfahrung : Da war ein weit entwickelter Aspirant, der klar auf Sant ji ausgerichtet war. Als er sich nach einer starken Fokussierung auf Sant ji hingelegt hat, war er dennoch wach und ist in diesem Zustand bei Sant ji gelandet und hat sich aufgelöst. Zuvor wurde er von feinstofflichen Kräften angegriffen. Sant ji hat diese Kräfte dann benannt und sie davor gewarnt, sich dem Aspiranten noch einmal zu nähern. Zuvor hat Sant ji übrigens einen Vortrag zum Thema Todesengel gehalten, bei dem der Aspirant dabei war. Vielleicht hat das den Aspiranten beeinflusst und er wollte so etwas unbewusst erfahren.

Baba ji offenbart, wenn Sant ji seine Hütte verlässt nach der Meditation, kommen alle Devis und wollen das Staubkorn unter seinen Füßen auf sich aufgetragen, um sich zu befreien.

Fazit: Wenn wir uns stark auf Sant ji fokussieren, machen wir sehr intensive Erfahrungen.

Sant ji ist da und offenbart: Diese Erde, dieser Platz blüht auf, wo der Guru präsent ist. Ebenso Wesen die den Sat Guru/Sant ji gesichtet und erfahren haben. Der Ort wo die Heiligen präsent sind, ist mit den höchsten Schwingungen geschmückt. Die Erde hat selbst ein Karma. Die Ortschaft und Umgebung wo wir uns befinden hat Einfluss auf uns. Wenn wir die Ortschaft wechseln, ändert sich alles. Gedanken, Geist, Unterbewusstsein, Arbeit, Erfolg usw. Es gibt Orte, bei denen man sich stark verbinden kann und andere, wo man nicht zur Ruhe kommt. Das ist nicht unsere Schuld sondern das Karma der Erde, dieses Ortes.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte von Naard Muni, dem Sohn von Brahma, der die Schöpfungskompetenz erhalten hat. Naard Muni wird auch Geist genannt, weil er überall hingehen kann. Er lästert gerne, ist auch Postbote, aber eher von Tratsch und Konflikten. Parvati ist die Frau von Shiva. Man sagte ihr eines Tages, sie habe sich im Gegensatz zu ihrem Ehemann nicht befreit. Das bekümmerte sie. Naard Muni riet Parvati dann Shiva ji zu fragen, ob er sie befreien könne. Sie sollte auch fragen, welche Bedeutung der Rosenkranz um seinen Hals hatte. Shiva ji erkannte, dass sie von jemandem dazu aufgestachelt wurde diese Frage zu stellen.

Naard Muni war komplett in Naam verankert. Nach dieser Episode ging er zu Vishnu ji, dort gab es einen Vortrag zum Thema Sex. Dadurch wird ja ein neuer Körper angestoßen, wenn sich zwei Wesen verbinden. Gleichzeitig ist die sexuelle Lust auch einer der fünf Diebe. Naard Muni hörte sich den Vortrag an und sagte zu Vishnu: „du redest aber sehr positv über die sexuelle Lust, also diesen Dieb.“ Vishnu antwortete er habe ihn nicht gelobt aber es würde stimmen und es gäbe Unterschiede zwischen dem Wunsch und dieser Energie. Sie hat auf jeden Einfluss, aber noch nicht in der Kindheit. Naard Muni sagte, er glaube das nicht, er habe keine Gedankenwelle daran.

Vishnu sagte der Grund dafür würde aber nicht bei Naard Muni liegen sondern an dem Ort, dort wo dieser regelmäßig gelobpreist hast. Dieser Ort sei besonders makellos. Deshalb könne er sich so gut zentrieren. Naard Muni glaubte trotzdem nicht daran, wie stark die sexuelle Energie wirken kann. Vishnu ji, dem die Maya auch Untertan ist, wollte ihn deshalb abholen und dachte sich dafür etwas besonderes aus:

Früher konnten sich adelige Frauen ihren Gatten selbst aussuchen. Dazu versammelten sich im deren Palast mehrere geeignete Kandidaten und präsentierten sich, um das Herz der noblen Dame zu erringen. Zu so einem Ereignis lud Vishnu ji Naard Muni ein und auch Kaam, die sexuelle Lust. Kaam sollte Naard Muni beeinflussen. Die Dame um die es ging, war unbeschreiblich schön. Naard Muni stand also mit den anderen

Männern in einer Reihe, als er von der sexuellen Lust zu ihr angezogen wurde. Naard Muni sah nicht besonders gut aus, deshalb er bat er Vishnu ji, ihm seine Form zu leihen, damit er in dieser Reihe der Männer auch eine Chance hatte. Lehre: wenn der Devi der sexuellen Lust aktiviert ist, ist er sehr stark. Naard Muni hat sich dann als erster aufgestellt, dachte er würde sehr schön aussehen. Das ging mehrere Male so. Jedes mal stellte sich Naard Muni wieder ganz vorne an. Aber die Frau ging mehrfach an ihm vorbei, ohne ihn auszuwählen. Niemand bekam den Rosenkranz von ihr. Shiva ji war auch da und sein Gefolge. Sie fingen an zu lachen als sie sahen, wie Naard Muni verzweifelt versuchte, durch Plätze tauschen die Aufmerksamkeit der Frau auf sich zu ziehen. Naard Muni erkannte dann, dass er immer noch so aussah wie vorher. Plötzlich tauchte Vishnu mit seiner Kutsche auf und die Dame gab ihm den Rosenkranz. Es war Lakhshmi selbst, die Frau von Vishnu. Naard Muni fühlte sich blamiert von Vishnu und den anderen und erkannte nicht die Lehre dahinter.

Naard Muni besaß ebenfalls viele Kräfte und sagte zu Vishnu ji: „So wie ich jetzt hier gelitten habe, wirst du auch leiden. Du wirst dich als Mensch inkarnieren und wegen einer Frau leiden müssen.“ Vishnu ji entgegnete: „ich wollte dich nur abholen, weil du dich voller Ego aufgebläht hast.“

Naard Muni hatte zwar ein sehr hohes Bewusstsein. Aber die fünf Diebe haben ebenfalls sehr viele Kräfte. Das muss man verstehen. Naard Muni beruhigte sich dann wieder und bestätigte alles.

Fazit zu heute. Wer den Segen von Wahe Guru hat, darf in die Gesellschaft des Heiligen kommen. Die Vertiefung der Verbindung zum Heiligen öffnet unser Herz und die Farbe der Liebe wird mehr und mehr auf uns aufgetragen.

Sant ji offenbart, sogar ein Heiliger leidet, wenn eine Ortschaft voller Negativität ist oder die Menschen drumherum. Essen und die Umgebung hat eine Auswirkung auf uns. „Deshalb kommt in die Sangat und ladet euch positiv auf.“

Zur Ortschaft wo ein Heiliger meditiert, kommt selbst Indra Dev und trägt das Staubkorn auf seine Stirn auf. Das gibt ihm die Kraft, sein Reich zu beschützen und weiter zu führen. Indra Dev ist ja der König der Devis. Alle feinstofflichen Wesen sind ihm unterstellt.

Sant ji berichtet von einem weiteren Beispiel zu diesem Thema: Ein weit entwickelter Aspirant der sehr viel Segen hat, ist jetzt nach Kanada umgezogen. Er konnte mit seinem Bewusstsein überall rumreisen und wollte Sant ji von Kanada aus auch wieder feinstofflich besuchen. Da waren aber tausende von feinstofflichen Kräften, die die Ortschaft beschützt haben, in der Sant ji sich mit Guru ji zurückgezogen hatte. Er ist dann wieder zurück, weil er so viel Respekt vor ihnen hatte. Später hat der Aspirant dann Sant ji physisch angerufen und ihm davon erzählt.

Jeder der spirituell schon ein Stück weit gekommen ist und sich nochmal inkarniert, kommt in einer gut situierten Familie zur Welt, verstrickt sich in der Regel wieder in der Maya und vergisst die eigentliche Mission. Wo Heilige meditieren und lobpreisen, dieser Ort ist gesegnet und die Erde lädt sich dort auf. So wie die Sangat. Dort werden wir aufgeladen, transformiert und mit verdienstvollen Handlungen zugeschüttet.

Schon 500 Jahre bevor ein Heiliger sich an einem Ort zurückzieht, wird dieser Ort bereits gereinigt.

Zur Aspirantin heute und ihrer Frage offenbart Sant ji: Es ist ein Prozess wie eine Lotusblüte zu werden und uns bei allen Herausforderungen die wir haben auf den EINEN konzentrieren. So können wir Beständigkeit aufbauen. Wenn wir wissen, wir können jederzeit sterben, gibt es keinen Grund mehr sich zu verstricken. Dieses Bewusstsein sorgt dafür, dass sich die Liebe zum Göttlichen entfaltet. Dann hat man keine Angst mehr vor dem körperlichen Tod. Man tut dann hier seine Pflicht, dient, ohne sich emotional zu verhaften. Das muss aber trainiert werden.

Sant ji bekräftigt, dass geistige Kraft wichtiger ist als Körperkraft. Mit nur einer Gedankenwelle können wir siegen oder verlieren. Dazu braucht es auch Selbstbewusstsein.

06.03.23

F: Wenn jemand nach seinem Tod eingeäschert wurde, was macht man als Angehöriger dann am besten mit der Asche?

Baba ji äußert wieder seine Dankbarkeit, dass wir in der Sangat sein dürfen. Heilige möchten uns wohlwollend immer weiter nach oben bringen, aber wir sind so mit Schmutz und Ego gefüllt, dass wir das meist nicht richtig realisieren.

A: Zur heutigen Frage offenbart Harpreet Singh ji: Es gab ein historisches Ereignis aus der Zeit von Guru Nanak. Als Guru ji auf Reisen war ist er an einer Ortschaft vorbei gekommen, an der kurz zuvor jemand gestorben ist. Dort hat man den Leichnam auch begraben. Guru Nanak Dev ji sagte dazu: „anstatt ihn zu begraben, wirf den Körper weg, wer da drin war, ist ja schon verschwunden. Dann haben wenigstens die Tiere etwas davon. Ob begraben oder verbrennen ist gleich."

Die Ägypter beispielsweise haben ihre Verstorbenen von Anfang an begraben. Sie glaubten auch an Devis (verschiedene Götter). Dann kamen Juden, Jesus, der Islam. Man hat sich nach außen hin etwas verändert aber viele Rituale ähneln sich.

Als Guru Nanak Dev ji herumgereist ist, war die Hindureligion weit verbreitet. Der Körper wird hierbei nach dem Tod verbrannt und jede Familie hatte einen eigenen Guru. Dahinter steckten auch viele wirtschaftliche Interessen und man hat häufig versucht, sich an den Angehörigen zu bereichern.

Guru Sahib ji hat uns dazu folgendes gezeigt: „Nachdem der Körper verbrannt wird, tut die Asche nach dem Gebet in einen bestimmten Fluss." Das gilt religionsübergreifend.

Sant ji ist da und offenbart, dass es vier Rituale für vier Ereignisse gibt. Genauso vier Stufen der Bhakti. Dazu drei Qualitäten, die vierte Stufe ist Wahe Guru oder ein Heiliger, der die Maya überwinden konnte. Alle Devis sind in diesen drei Qualitäten. Jene die in Guru Granth Sahib ji verankert sind, sind zum Göttlichen aufgestiegen und was sie erfahren haben, wurde hier festgehalten. Brahma, Vishnu Shiva haben große Kräfte, werden aber von der Shakti von Wahe Guru versorgt. Vishnu hat die Aufgabe, dass jeder sein Essen gemäß Karma erhält. Das ist eine sehr große, verantwortungsvolle Aufgabe.

Jeder Mensch hat ebenfalls bestimmte Kompetenzen erhalten. Ein Pilot fliegt das Flugzeug, hat es aber nicht konstruiert. Gott, der alles angestoßen hat und versorgt sieht alle, aber sie sehen ihn nicht. Das ist alles Maya. Auch der Körper ist Maya. Nur sehr wenige schaffen es, die Maya zu überwinden und Gurus Lehre in sich zu integrieren. Die Gurmukhs haben mehr Power als Brahma, Vishnu, Shiva, zeigen es aber nicht. Brahma, Vishnu, Shiva kommen in bestimmten Formen zu unterschiedlichen Zeiten auf die Welt. Wer es schafft, all das abzulehnen und verschmolzen ist, die Form des Bhakti selbst ist, das sind die Heiligen.

Selbst große Devis verneigen sich vor den Heiligen. Shiva ist der Präsident, dann kommt der Gottesrichter, Todesengel, Geister. Das ist wie ein eigenes Land, eine eigene Regierung. Brahmas haben die Aufgabe zu erschaffen. Das war ihr eigener Wunsch als Lohn für Ihre Bhakti/Lobpreisung.

Siri Jab ji Sahib, das Mala Mantra, hat nur 38 Pauris. Warum nicht 40? Das wissen nur jene, die sich damit verbunden haben. Sant ji erläutert: „Stellt euch vor, wir hätten übermenschliche Kräfte, aber noch keine Kontrolle über die fünf Diebe. Das ist gefährlich. Deshalb erhält man solche Shakti noch nicht. Nur sehr wenige sind darüber erhaben."

Shiva selbst sehnt sich nach der Begegnung mit wahren Heiligen. Es gibt viele Brahmas, weil es unzählige Erden gibt. Nicht nur sieben Himmel und Unterwelten wie im Islam offenbart. Es gibt Hunderttausende und auch viele Sonnen. Die Lebensweisen unterscheiden sich jedoch. Egal welche Tradition, niemand kann sich befreien ohne den Namen Gottes. Weltlichen Verstand ablegen und kosmischen Verstand einfließen lassen ist der Weg zur Befreiung. Wenn man die Maya besiegt, gibt es kein Dharma mehr, dann ist man mit Wahe Guru verschmolzen. Dort gibt es weder Sünde noch verdienstvolle Handlungen. Diese Ebene erreicht so gut wie niemand. Vielleicht ein oder zwei von Millionen Aspiranten.

Der Sohn von Guru Har Rai hat seinen Sohn zu Aurangzeb geschickt, weil der Mogulherrscher mehr über Sikhi erfahren wollte. Denn er meinte, da stünde was gegen Muslime. Der Sohn von Guru Har Rai bekam Angst und hat einen Buchstaben geändert, damit da nicht mehr Muselmann steht. Guru ji sagte daraufhin, dass sein Sohn falsch gehandelt hat und verbot ihm, wieder zurück zu kommen. Nur der erhält die Freude von Wahe Guru, der in der Akzeptanz des Gurus lebt und nicht selbst etwas verändert. Niemand hat die Kompetenz und Freigabe, das Mantra von Guru ji zu verändern. Es geht auch darum, das Mantra Wahe Guru richtig auszusprechen.

Guru Sahib ji hat ein Ritual zur Beisetzung offenbart. Der Ganges wird als heilig betrachtet. Es gibt 68 Wallfahrtsorte. Dort gibt es Früchte, wenn man die Formel kennt. Sie gehören trotzdem noch zur Maya. Dennoch muss man diesen Orten und Devis die dort anwesend sind Respekt zollen.

Bei der Beisetzung steckt eine Logik und ein Grund dahinter, warum man das macht. 10, 13, oder 18 Tage dauert es normalerweise, bis jemand einen neuen Körper bekommt.

Nun aber zur Asche des verbrannten Körpers: Wenn jemand sich mit Tantrik auskennt, dann kann man den Körper komplett kontrollieren mit übrigen Knochen und Asche. In dem Fall lassen sie die Seele für ihre eigenen Zwecke arbeiten. Was man innerhalb von 10 Tagen nach dem Tod eines Menschen für diesen tut, hat große Auswirkung auf seine Seele. Was macht man mit der Asche? Im Ganges verstreuen. Der Fluss wurde früher als rein angesehen und die Seele würde dadurch nicht in die Hölle kommen. Aufgrund Kal Yuga ist das heute jedoch nicht mehr der Fall.

Guru Nanak Dev ji hat uns den Weg aufgezeigt. Was sagt er uns zu diesem Thema? Innerhalb der ersten 10 Tage sollen wir für Verstorbene lobpreisen und verdienstvolle Handlungen ausführen. Die Urne mit der Asche aber nicht Zuhause lassen. Denn das Kapitel ist abgeschlossen. Wir würden sonst auch darunter leiden. Wir wissen außerdem nicht, was die Seele braucht. Was also mit der Urne machen? Ein Gebet und gerne generell etwas wohlwollendes aussprechen. Nichts von der Asche rausnehmen, alles zusammenhalten. Wenn der Körper gestorben ist, wird er gewaschen. Der Körper wird anschließend bekleidet, als ob er zur Hochzeit ginge. Das Wahe Guru Mantra rezitieren, nicht weinen, gute Stimmung verbreiten, Kirtan, dann den Körper verbrennen. Alles was übrig bleibt zusammenhalten und ins Wasser schütten. Je nach Tradition gibt es auch andere Ansätze.

Sant ji betont noch einmal die große Bedeutung der Zahl vier. Vier Zeitalter, vier Rituale bei verschiedenen Ereignissen die wir durchlaufen. Wenn jemand nicht kosmisch abgesegnet gelebt hat, profitiert der Verstorbene durch Rituale während der 10 Tage. Danach kann man nichts mehr machen, wenn der Verstorbene einen neuen Körper erhalten hat.

Hauptbotschaft: Am besten entsprechend handeln noch während des Lebens. Als Angehörige die zehn Tage nach dem Tod nutzen, um positiv Einfluss zu nehmen.

Lösen jeder emotionalen Verstrickung durch Verbrennen und im Wasser verstreuen. So sind alle fünf Elemente abgedeckt.

07.03.23

Jemand aus der Sangat berichtet von einer herausfordernden karmischen Beziehung in der Kindheit mit einer Frau. Es kam dann zum Bruch (keine intime Beziehung). Auch nachdem kein Kontakt mehr war, fühlte sich der Aspirant noch zu dieser Person hingezogen. All das wurde ihm kürzlich noch einmal im Traum gezeigt. Das war so intensiv, dass der Aspirant kurz davor war, die Dame noch einmal kontaktieren. Doch Sant ji sagte nein dazu, als er es mitbekam. Denn jetzt sei das Karma mit diesem Menschen aufgelöst.

Unsere vorigen Handlungen bestimmen ja, was uns in diesem Leben beschert wird und welche Menschen uns dabei begleiten bzw. begegnen. Baba ji offenbart, wenn jemand mit Sant ji eine Verbindung aufbaut, Gurbani liest, ist es wahrscheinlich, dass Sant ji bei Bedarf eingreift, um die emotionale Verhaftung zu lösen.

Seit dem Ereignis mit der Dame ist Sant ji bei besagtem Aspiranten sehr präsent und er hat sein Herz für Sant ji geöffnet. Manche zeigen sich nach außen sehr demütig, aber der Geist ist es nicht. Das eigene Interesse und der Drang nach äußerer Anerkennung ist bei ihnen immer noch vorrangig. In der Sangat geht es aber darum, den Geist mitzunehmen. Das geht nur, wenn man täglich teilnimmt. Dann offenbart sich Sant ji in den Herzen der Aspiranten.

Baba ji legt uns nahe: „Lasst euch ganz auf Sant ji/Wahe Guru ein, dann werden euch die fünf Diebe nicht mehr groß beeinflussen. Sant ji beschützt und begleitet uns in allen Situationen, wenn wir den starken Wunsch haben, uns mit ihm zu verbinden."

Viele lobpreisen schon etliche Jahre, möchten dabei aber weiterhin ihren eigenen Weg einschlagen und bauen keine Verbindung zum Göttlichen auf.

Sant ji ist da und offenbart: Wir sprechen hier über die ICH Identifikation, die aus der Unwissenheit entsteht. Denn wir merken gar nichts davon. Wir hören und verstehen alles, setzen die Lehre des Gurus jedoch nicht um. Warum ist das so? Das ICH sorgt für Verstrickung und Fesselung. Das ist die chronische Krankheit des Ego. Davon haben wir in der Regel keine Ahnung. Wie kann man eine Krankheit behandeln, von der man gar nicht weiß, dass sie existiert? Sie sorgt dafür, dass wir im Kreislauf der Wiedergeburt gefangen sind. Um als Leuchtturm zu fungieren, muss man die Lehren des Gurus in sich verankern und auch umsetzen. Das gelingt nur durch die Auflösung des Selbst zu Füßen des Heiligen und die Akzeptanz, dass alles was geschieht im Willen Gottes ist. Dann weiß man alles, hat aber keinen Drang, es im Außen zu zu zeigen. Das Ego kann nur durch die Sangat des Heiligen eliminiert werden. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Sant ji offenbart, egal in welcher Form Wahe Guru erschienen ist, da steht immer nur Nanak in Gurbani. Es zeigt, dass es nur ein Licht, eine Quelle der Wahrhaftigkeit gibt die dort verankert ist.

Viele haben zum Beispiel das Gayatri Mantra missbraucht und dadurch hat sich das Ego noch stärker aufgebläht. Jemand aus der Sangat wollte kürzlich wissen, was der Unterschied zwischen Stolz und Ego ist. Sant ji offenbart, wenn wir stolz auf den Guru sind, hat das mit Ego nichts zu tun.

Durch den Segen in der Sangat zu sein, wird sich der scharfe, kosmisch abgesegnete Verstand immer mehr in uns etablieren und wir nehmen aus den Vorträgen von Sant ji stets das positive mit. Ist der Verstand jedoch noch stark verschmutzt, sieht man in den Vorträgen meist das negative.

Wer sich aufgelöst hat vor dem Heiligen, besitzt kein Ego mehr. Dann ist es gleich, ob man gelobpreist oder verleumdet wird. Die Medizin gegen die Krankheit des Ego ist, den Anweisungen des Heiligen unreflektiert zu folgen. Das geht aber nur durch Segen.

Sant ji erzählt noch einmal die Geschichte von Ravena, Ram Chandra und über die Konflikte zwischen beiden, die zu großem Leid und Vernichtung geführt haben. Der Hintergrund dafür war stets das Ego. Aber wenn Wahe Guru alles für uns ist und uns bewusst wird, dass ER als Ursache hinter allem steht, gibt es keinen Grund und kein Platz mehr für Ego und emotionale Verhaftung in uns.

Doch die meisten wollen, das alles so geschieht wie sie es gerne hätten und glauben, es tatsächlich selbst steuern zu können.

Sant ji offenbart, der Weg den Guru Sahib ji uns offenbart hat ist so einfach, wir müssen uns nur darauf einlassen. Wahe Guru hat uns sogar gezeigt, welche Schwäche er hat: die bedingungslose Liebe der Heiligen. Dieser kann er nicht widerstehen und sich nicht davon befreien. Ein Heiliger kann komplett in alles eingreifen wenn er es möchte. Wahe Guru hat ihm die volle Kompetenz dafür übergeben. Ein Heiliger kann somit jeden transformieren und alle befreien. Dagegen kann selbst Wahe Guru nichts tun. Was der Heilige äußert, wird sich früher oder später manifestieren. Wahe Guru ist der Liebe des Heiligen unterworfen. Das ist seine Schwäche und auch die Schwäche von Sant ji gegenüber uns, wenn wir ihm gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe entgegen bringen. Dann tut er alles für uns und ist durch unsere Liebe an uns gebunden.

Sant ji offenbart, durch die Kühle des Mondes werden wir keine innere Leichtigkeit und Frische spüren. Deshalb sollen wir uns mit der Wurzel verbinden und uns damit beschäftigen. Der Mond ist männlich, sehr anziehend und attraktiv wenn er erscheint. Es gibt einen Grund, warum er verschiedene Phasen hat. Sein Guru hat ihn dazu verdammt. Beim Vollmond gibt es einen Fleck, den man auch von hier sieht. Zuvor war es nicht so. Dahinter steckt eine lange Geschichte, die uns Sant ji bei Gelegenheit erzählen wird.

Mond und Sonne können auf jeden Fall verschiedene Formen annehmen. Alle neun Planeten haben besondere Rollen. Was in der Regel über Sonne und Mond gelehrt wird ist falsch, berichtet Sant ji. Die Planeten haben übermenschliche Kräfte, die verschiedene Formen einnehmen können. Diese Planeten sind auch auf unserer Hand, sagen viel über uns aus und beeinflussen uns stark. Sind sie nicht in Harmonie, kommen wir in Unruhe und fühlen uns nicht wohl. Was auf der Stirn geschrieben steht über unser Schicksal, kann man sogar noch nach dem Tod lesen, wenn sich jemand damit auskennt. Es ist wie eine Gravur.

08.3.23

Heute interpretiert Baba ji auf Wunsch der Sangat wieder einen bestimmten Shabad:

Diejenigen die Gott vergessen, auch nur für einen Hauch, und nicht ihn ihm zentriert sind, haben einen verschmutzten Geist und egozentrischen Stolz. Wenn es dann Herausforderungen gibt sind sie so unruhig, dass sie nicht wissen, wie sie da raus kommen sollen. Das betrifft auch Aspiranten, die schon weiter entwickelt sind. Vor allem, wenn sie sich sehr viel in sozialen Netzwerken aufhalten. In den ersten Entwicklungsstufen passiert es schnell, dass sich der Geist wieder durch Zerstreuungen verschmutzt. Manche zweifeln dann an den Lehren oder andere blähen sich egozentrisch auf, wenn sie Fortschritte gemacht haben.

Sant ji ist da und erläutert, manche haben durch einen Lehrer den Segen erhalten, sich mit dem Göttlichen zu verbinden. Andere bringen das schon von selbst mit. Wieder andere sind wie Steine. Da passiert nichts. Nur 6 Minuten täglich in der Sangat des Heiligen transformiert uns bereits. Wenn wir zum Heiligen gehen, sollten wir nichts mitnehmen und auch nicht mehr zurück gehen. Haben wir den Segen, in der Sangat des

Heiligen zu sein, sollen wir dort bis zum letzten Atemzug bleiben. Der Geist ist wie ein Vogel, der ständig umherfliegt. Die Sangat in der wir uns aufhalten bestimmt, welche Früchte wir essen. Wir sind wie ein Acker, auf dem etwas eingepflanzt wird und haben uns schon in allen möglichen Formen inkarniert.

Manche lobpreisen Devis, lassen sich von deren Shakti blenden und orientieren sich daran. Über die Augen und Ohren nehmen wir die Umwelt geistig wahr und integrieren es in uns. Der Verstand reflektiert es dann. Was wir sehen, hören, riechen und schmecken mit den entsprechenden Sinnesorganen hat Auswirkungen auf uns. Fünf Elemente formen den Körper: Luft, Wasser, Feuer, Erde und Äther. Jedes hat eine Funktion und ist essentiell zum überleben. Die Erde gibt uns Unterstützung und Essen. Äther, Leere, ist der Raum im Körper zwischen den Organen usw.

Sant ji offenbart, wir sind wie Puppen aus Erde, die sich gleich aufplustern wenn sie etwas bekommen haben oder weinen, wenn sie etwas verlieren. Oder wir beschuldigen andere wenn es uns schlecht geht oder machen das Göttliche dafür verantwortlich.

Ein Zeichen für gutes Karma ist ein subtiles Verständnis für alles und wenn wir in der Sangat des Heiligen sein können. Sie ist am wichtigsten weil sie beeinflusst, welche Handlungen wir ausführen. Die 1 bis 2 Stunden Sangat täglich mit Sant ji hat Auswirkungen auf uns. Aber auch die anderen 22 Stunden Sangat, in der wir uns ansonsten aufhalten.

Niemand möchte sein Gesicht verlieren und seine Fehler offen zeigen. Nicht einmal vor Guru ji. Dabei weiß Guru ji ja alles. Thema eigene Lasten: manche haben Angst, dass Guru ji enttäuscht ist oder denken, Guru ji findet es sowieso nicht raus.

Jeder möchte gerne eine Nähe zu Sant ji aufbauen aber ist noch nicht rein und trägt nach wie vor Ego in sich. Wenn wir uns Anerkennung in der Welt wünschen, schaffen wir das nicht durch eigenes Bemühen. Es geht nur, wenn wir das Ego zu Füßen des Heiligen ablegen. Guru ji weiß alles über uns, macht es aber nicht transparent sondern transformiert uns trotzdem, sofern wir das Ego ablegen.

Der Heilige selbst sorgt dafür, dass die Erde gelobpreist wird. Ist Naam erst einmal in uns etabliert, hat die Gesellschaft in der Scheinwelt keine so große Auswirkung mehr auf uns. Wenn wir etwas lernen wollen, müssen wir zu Schule gehen. Deshalb ist es so wichtig, täglich in die Sangat von Sant ji zu kommen um das Göttliche zu erfahren und sich vor Kal Yuga schützen zu können. Körper, Geist opfern zu Füßen des Heiligen und seine Anweisungen folgen, so können wir das Göttliche erfahren.

Guru ji sagt: „kommt ihr geliebten Anhänger des Sant und singt die Gurbani in seiner Anwesenheit.“ Dann fließt in uns der ambrosische Nektar. Das ist die wahrhaftige Bani. Andere Klänge verstricken uns nur. Alles Wissen das nicht abgesegnet ist in Gurbani, ist Halbwissen. Gurbani ist die Quelle für die Offenbarung der kosmischen Liebe. Jeder aus jeder Tradition wird in Gurbani abgeholt, wie man eine kosmische Bindung aufbauen kann. Die Farbe des Blutes, alle Organe sind in jedem gleich. Das Göttliche ist EINS und der Weg ist auch nur EINER. Alles andere interpretieren wir selbst.

Jeder der geboren wird, ist eigentlich ein Sikh - ein Schüler, der Im Laufes des Lebens unterschiedliche Lehrer hat. Um in unserer Körperwohnung leben zu können, müssen wir eine Abgabe machen. Analog zur Miete einer Wohnung, in der wir leben wollen.

Guru Sahib ji verwendet immer wieder das Wort Vollkommenheit. Nur der kann uns dorthin führen, der selbst schon vollkommen ist. Halbwisser können uns nicht dorthin bringen.

Sant ji berichtet von einem Aspiranten zu Guru Nanak Dev ji's Zeiten, der spirituell schon sehr weit war. Guru Nanak Dev ji sagte zu ihm: „Selbst du brauchst einen Heiligen, um dich aufzulösen. So ist die kosmische Ordnung." Das war Baba Naam Singh ji, ein sehr bekannter Heiliger in der Khalsa Tradition.

Deshalb legt uns Sant ji immer wieder ans Herz: „Verschwende keine Zeit, lauf zum Heiligen und nimm niemanden dabei mit, damit du nicht aufgehalten wirst. Es ist ein großer Segen, wieder als Mensch gekommen zu sein."

09.03.23

Eine Aspirantin berichtet von Willkür in der Behörde hinsichtlich einer Person und möchte wissen, wie man damit am besten umgeht. Im konkreten Fall geht es um die (nicht) Vergabe eines Visums.

Baba ji offenbart, alle Angelegenheiten lassen sich mit Sant ji's Segen zu unserem Wohl klären. Es gibt in der Welt Herausforderungen die man hinterfragen muss, wenn sie keinen Sinn machen. Da gibt es Anwälte die so was regeln können, sofern es dafür eine gesetzliche Grundlage gibt. Mit Sant ji's Segen wird es auf jeden Fall fruchten. Wir haben die Verpflichtung, zunächst unseren Verstand zu aktiveren in solchen Angelegenheiten. Sollten aber gleichzeitig das Bewusstsein haben, dass die größte Power bei Sant ji liegt. Dann kann man sorgenfrei leben. Also einerseits nach außen den Verstand benutzen, aber innerlich mit Sant ji verbinden und beten, dass Sant ji alles zu unserem Wohl regelt.

Baba ji berichtet von einer Frau in Australien, die mit einigen weltlichen Herausforderungen zu kämpfen hatte. Es ging um das Thema Visa. Sant ji riet ihr, einen Anwalt einzuschalten aber keinen indischen, sondern einen australischen. Sie reichte dann alle Anträge ein, obwohl es schwierig aussah und bekam das Visum und sogar eine permanente Aufenthaltsgenehmigung. Äußerlich gesehen hat es der Anwalt geregelt, aber dahinter steckt der Segen von Sant ji. Das war auch der Frau bewusst.

Alle Herausforderungen auf der Welt, Schmerz Leid existieren nur, so lange wir den eigenen Verstand vor Gurus Verstand setzen.

Baba ji erzählt noch ein weiteres Beispiel zu diesem Thema: Es gab einen Menschen, der sehr viele Sorgen hatte und in der Familie gelitten hat. Deshalb weinte er sich vor Wahe Guru aus. Eines Tages klappte dann gar nichts mehr in seinem Leben. In dem Moment als er vollkommen aufgab und zugab, dass er nicht mehr konnte, lösten sich seine Probleme. Denn es kam ein Heiliger zu ihm versprach zu helfen, wenn der Mann das tat, was der Heilige anordnete. Das machte er tatsächlich. Durch das einhalten der Anweisungen kam er im Laufe der Jahre ins höhere Bewusstsein und war auch weltlich stabil.
Wenn wir so handeln und Sant ji/Wahe Guru als einzige Stütze sehen, wird der Geist gereinigt und Zweifel aufgelöst.

Harpreet Singh ji offenbart, er ist ja schon seit 19 Jahren in der Sangat und die Ausgeglichenheit und Wonne die er spürt, wird immer stärker. Weltliche Schwierigkeiten berühren ihn mittlerweile auch nicht mehr.

Sant ji ist da und rezitiert eine bestimmte Offenbarung, die morgens immer gesprochen wird. „Mit wem willst du denn eine Freundschaft schließen? Alles hier auf der Welt ist eine Täuschung."

Das betrifft auch die Gerichte und Ämter. Hier gibt es keine Gerechtigkeit. Aber wir haben uns darin verstrickt und dabei das Göttliche vergessen. Wahre Gerechtigkeit gibt es nur im Gottesgericht.
Für alles was wir tun, müssen wir uns rechtfertigen. Das gilt für Jemanden der etwas falsches macht und jemanden, der andere dafür richtet. Gesetze des Gerichtes funktionieren so: Der Richter bezieht sich auf

Zeugenaussagen und fällt dann sein Urteil. Aber selbst er ist eine Täuschung. Könige, Richter kommen und gehen und auch die Kleidung, die sie früher getragen haben, gibt es nicht mehr. Alles vergeht in der Maya.

Jeder wird sich für seine Handlungen rechtfertigen müssen. Dafür sorgen Chitta und Gupta. Andere Zeugen sind dafür nicht nötig. Die Wahrhaftigkeit existiert nur im Gottesgericht.

Sehr wichtige Botschaft: wirklich jede Handlung wird dort genau unter die Lupe genommen. Egal, ob es sich um einen König oder eine Putzfrau handelt. Die Gerechtigkeit wird am Ende gewinnen. Mit unserer Intelligenz können wir da gar nichts ausrichten.

Unser Essen beispielsweise in einem bestimmten Land ist nur bis zum Zeitpunkt X festgeschrieben, danach in einem anderen Land. Das wird so kommen, egal was wir dagegen tun oder glauben, wir sind von uns aus ausgewandert. Nicht alles funktioniert somit wie wir es wünschen, es ist alles vorherbestimmt gemäß der Handlungen, die wir zuvor eingepflanzt haben. Zumindest wenn wir nicht mit einem Heiligen verbunden sind.

Bevor wir auf die Welt kommen wird schon vorherbestimmt, wo und wieviel und mit wem wir essen. Das ist der Job von Vishnu ji. Wenn wir viel unterwegs essen, ist das auch so vorbestimmt. Wir haben ohne Sant ji nicht die Kraft, unser vorherbestimmtes Schicksal zu verändern. Oder wenn ein Kind auf die Welt kommt, ist die Brust schon vorher mit Milch gefüllt.

Streit, Krankheiten und sonstige Herausforderungen die für uns vorgeschrieben sind kommen auf jeden Fall, wenn wir keinen Heiligen an unserer Seite haben. Durch eigene Kraft können wir nichts verändern. Irgend ein Karma hat jedoch zugelassen, dass wir in die Sangat des Heiligen kommen. Wahre Seligkeit gibt es nur im Geschäft des Heiligen. Dann spüren wir ewige Wonne. Wer Wahe Guru vergisst und glaubt, alles selbst steuern zu können, zieht Probleme an sich. Am Ende steht man leer da.

So lange wir nur den eigenen Verstand benutzen, uns die Lehren anhören und dann alles wieder selbst in die Hand nehmen, passiert nichts und wir verstricken uns weiter. Wir haben nicht die Kraft, unsere Wünsche selbst zu erfüllen. Nur der Heilige kann uns vor allen Herausforderungen beschützen.

Damit das gelingt ist es wichtig, Vertrauen zum Heiligen aufzubauen, das Herz für ihn zu öffnen und den eigenen Verstand loszulassen.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte aus Australien: Jemand sollte das Land zu verlassen, weil das Visum abgelaufen war. Zuvor hatte er sich schon einiges in Australien aufgebaut. Um ein Visum zu bekommen sollte er nachweisen, dass er dort Arbeit hat. Diejenige die das für ihn bestätigen sollte, machte jedoch einen Rückzieher. Der Mann weinte sich daraufhin bei Sant ji aus und bat ihn um Hilfe. Ab da wendete sich das Blatt auf einmal und er bekam sogar ein permanentes Visum, obwohl die Ausgangslage dafür absolut unwahrscheinlich schien.

Der Heilige kann auch eingreifen, wenn es gar nicht vorbestimmt ist, dass wir in einem Land länger bleiben.

Botschaft für heute: Wo der göttliche Segen vorhanden ist, kann das unmögliche möglich gemacht werden.

10.03.23

Harpreet Singh ji offenbart, im Haus des Göttlichen befinden sich alle Schätze und ohne Sant ji können wir uns daran nicht anzapfen. Deshalb sind wir heute hier. Um das Göttliche zu erfahren, brauchen wir einen zentrierten Geist. In der Sangat können wir das Vertrauen und den Fokus dazu aufbauen. So reinigen und transformieren wir uns und besteigen diesen Weg. Durch die Anweisungen, die wir in Form des Meisters erhalten, wird unzähliges Karma aus unzähligen Inkarnationen aufgelöst.

Die Naam Pflanze in uns ist durch die vielen Leben zuvor ausgetrocknet. In der Sangat zu Füßen des Heiligen wird sie wieder zu neuem Leben erweckt. Wichtig: Verschwende nicht deine Zeit in Konflikten. Denn Wahe Guru ist in jedem Lebewesen omnipräsent und dadurch immer in unserer Nähe. Egal welche Lasten Aspiranten in die Sangat mitbringen, sobald sie verstanden haben, wer Sant ji ist und entsprechend handeln, können sie Sant ji's Freude erlangen.

Wann stirbt man wirklich? Wenn wir Wahe Guru vergessen. Denn das Karma was wir eingepflanzt haben, kann sehr schmerzhaft sein und wir leiden dadurch. Gestern hat Sant ji uns offenbart, wer nicht das Privileg hat vom Heiligen unterstützt zu werden, hat große Herausforderungen im Leben. Sind wir in seiner Sangat, hilft und fördert er uns, wenn wir das zulassen und ihm voller Liebe, Vertrauen und offenem Herzen begegnen. Das subtil zu empfangen ist auch nur mit seinem Segen möglich. Alles passiert in seinem Willen. Wenn wir etwas erreichen, ist es sein Segen. Wenn uns das bewusst ist, bleiben wir auch mit Sant ji verbunden.

Alles was wir hier sehen ist nur ein Regentropfen und Naam der Ozean.

Sant ji ist da und geht auf die Frage aus der Sangat ein, inwieweit ist unser Leben vorherbestimmt? Oder gibt es doch einen gewissen Spielraum?

Sant ji erläutert, dass die meisten Menschen auf verschiedenen Ebenen Herausforderungen haben. Da ist die Basis immer die Hoffnung, dass dies oder jenes passieren möge. Das ist soweit ok, so lange sich die Hoffnung nicht in Karma wandelt. Was wir jetzt sind, kommt aus dem Karma, was wir werden, entscheidet auch das Karma. Wie lautet die Formel, damit wir unsere Wünsche in diesem Leben erfüllen können? Beispiel jemand hat keinerlei Bildung, ist arm und möchte morgen Bundeskanzler werden. Weltlich gesehen ist es unmöglich. Auf der spirituellen Ebene schon. Alleine schaffen wir das jedoch nicht. Warum heißt es „lobpreise das Göttliche in der Sangat des Guru?" Wenn wir glauben, etwas selbst wuppen zu können, erhalten wir keine Früchte. Unter dem Schirm des Heiligen dagegen schon.

Wir handeln ja ständig. Die Frage ist nur, wie gewinnbringend sind unsere Handlungen. Zum Beispiel wir lobpreisen auf eigene Initiative für uns alleine oder in der Sangat von Sant ji. Die Handlung an sich ist gleich. Aber der Output grundverschieden. In der Sangat lösen sich unsere Lasten auf und alles was wir uns wünschen erhalten wir dadurch, offenbart Guru Sahib ji. Das geht also nur über den Heiligen. Egal was wir ausführen, wenn es vom Heiligen abgesegnet ist, profitieren wir.

Sant ji offenbart, das auflösen des Selbst vor dem Heiligen ist wie das vermischen von wie Milch und Zucker. Der Geschmack des Zuckers ist noch da. Man kann beides aber nicht mehr trennen. Oder wie Mich und Wasser. So eine Liebe müssen wir zum Göttlichen aufbauen. Wärmen wir diese Mischung auf, verbrennt zuerst das Wasser, es opfert sich quasi und versucht, die Milch zu beschützen. Durch den egozentrischen Stolz in uns fällt es uns jedoch schwer sich aufzulösen.

Wenn wir komplett mit Sant ji verbunden und EINS sind, bekommen wir sofort eine Antwort von Sant ji bzw. empfangen was er denkt. Lasten, Sünden, Krankheiten und Streitigkeiten lösen sich ebenfalls auf. Dann entsteht wahre innere Ruhe und Wonne.

Die Wahrhaftigkeit residiert auf der Zunge des Heiligen. Sie wird sich manifestieren. Ist der Geist jedoch verschmutzt, können wir den Anweisungen des Heiligen nicht folgen und den Segen aufnehmen. Sant ji wiederholt noch einmal die vier Segen:

1. Wir realisieren, dass es das Göttliche gibt und fangen an zu suchen
2. Durch seinen Segen kommen wir in die Sangat eines wahrhaftigen Heiligen.
3. Den Anweisungen folgen, sich transformieren lassen vom Heiligen. Der Guru kennt uns in und auswendig und greift zu unserem Wohl ein.
4. Der Guru vereint uns mit dem Göttlichen

Sant ji rezitiert Gurbani. Ein weit entwickelter Aspirant/ Heiliger hat nur eine Sorge: dass die göttliche Liebe weniger werden könnte, mit der er verbunden ist. Sich in den höchsten Ebenen aufzulösen, ist nur durch gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji möglich.

Beispiel. Es gab ein Ehepaar, sie wollten unbedingt ein Kind. Aber erst nach sechs weiteren Leben würden sie eines bekommen. Selbst Brahma, Vishnu und Shiva konnten da nichts tun. Doch ein Heiliger kann es. Er gibt uns von seiner Schatztruhe ab oder zeigt uns die Methode, wie wir das gewünschte bekommen können. In diesem Beispiel hat der Heilige eingegriffen und das Paar schon in diesem Leben mit einem Kind gesegnet.

Das Göttliche braucht nichts von uns. Aber wir brauchen das Göttliche. Den Heiligen schmerzt zu sehen, wie verstrickt wir sind. Durch den Segen des Heiligen können wir auch das erhalten oder tun, was nicht in unserem Karma steht. Ansonsten ist der Film gedreht und läuft für uns entsprechend ab. Das Göttliche kann jederzeit eingreifen und 100 Punkte in einer Klausur geben, selbst wenn man nichts vorher gelernt hat oder gar nicht in die Schule gegangen ist. Oder eben auch das Gegenteil.

11.03.23

Baba ji bedankt sich wieder bei Sant ji, dass wir heute erneut hier anwesend sein dürfen.

F: Können geistig eingeschränkte Menschen auch das Göttliche erfahren?

A: Harpreet Singh ji offenbart, es gab in der Sangat eines Heiligen drei Menschen, die körperliche und geistige Einschränkungen hatten. Deren Eltern konnten mit ihnen nichts anfangen, sie gaben die Kinder beim Heiligen ab, damit er sie großzieht. Er hat die Kinder auch in Seva integriert, die sie entsprechend ihrer Fähigkeiten ausführen konnten. Sie waren vom Denken sehr eingeschränkt. Nach ein paar Jahren haben sie den Segen bekommen und erhielten übermenschliche Kräfte. Was sie sagten, manifestierte sich dann auch. Baba ji hat die drei selbst kennengelernt. Durch die Schwingungen in der Sangat war das möglich. Sie wurden im Umkreis respektiert und gelobpreist und erhielten weitere Segen.

Ein anderes Kind hatte Blutkrebs und war dadurch geistig eingeschränkt. Hier gaben die Eltern das Kind ebenfalls in der Sangat ab. Die Person lebt heute noch, wird gelobpreist und hält Vorträge, obwohl es damals hieß, es würde nur noch paar Monate leben.

Beim Heiligen ist das unmögliche möglich durch den Segen des Göttlichen. Dafür gibt es genug Beispiele. Es gibt einseitiges Wohlwollen was der Heilige schenkt oder wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, so dass der Segen intuitiv folgt. Im Gegensatz zu anderen hat der Heilige keine eigenen Interessen und versucht uns in allen Angelegenheiten zu unterstützen. Durch Unwissenheit schenken wir jedoch anderen Menschen unser Vertrauen, die nicht mit dem Göttlichen verbunden sind und deshalb eine bedingte Beziehung zu uns haben. Doch der wahre Freund ist Sant ji. Seine Aura wirkt sich auf jeden positiv auf. Durch die Verbindung zu ihm werden Ängste, Sorgen, Schmerzen und Krankheiten beseitigt.

Zur heutigen Frage: wir sind ja durch unsere Verstrickungen ebenfalls krank. Wenn wir das erkennen, gehen wir zu unserem Arzt Sant ji und bitten ihn, uns zu heilen. Wenn wir uns vor ihm auflösen, ist sein Segen zu spüren.

Wenn wir bereit sind, in der Sangat alle Anweisungen und Anforderungen zu erfüllen, kann der Heilige uns komplett transformieren und überall eingreifen und jeden Wunsch erfüllen. Sant ji schaut nicht unsere Lasten an. Nur unser Ego ist dabei ein Showstopper. Jede Krankheit, sei es körperlich oder mental, kann in der Sangat des Heiligen geheilt werden. Auch unser Umfeld profitiert davon, wenn wir in der Sangat von Sant ji sind.

Sant ji ist da und rezitiert aus Gurbani. „Die Welt brennt in der von Wünschen gefüllten emotionalen Verhaftung. Was wir einpflanzen, dafür müssen wir selbst gerade stehen."

Es gibt viele Ansätze zum Thema Karma der Erde und bestimmter Ortschaften. Alles was wir sind, auch die körperliche Form, resultiert aus vorigem Karma. Es gab eine Dame, die hat sich gewünscht, geistig verwirrt zu sein und körperlich nicht schön. Aber alle anderen wünschen sich doch das Gegenteil.

Als Sant ji jung war, hat er Mathe nie verstanden. Doch es gab einen Verwandten/Bekannten, der hat ihm einiges erklärt und dann hat es geklappt. Warum hat Sant ji das vorher nicht verstanden? Der Verstand hat sich ja nicht geändert, er war die gleiche Person. Er tat vorher einfach so, als ob er alles kapieren würde. Dann kam aber der Moment des Segens und er hat es tatsächlich verstanden.

Alles was uns beschert wurde, kommt aus der einen Quelle und gemäß des Karmas. Könnte man alles durch eigene Bemühung erhalten, hätte heute jeder eine Eigentumswohnung. Manche durchlaufen einen weltlichen Werdegang und erhalten eine höhere Position. Das kommt auch durch Segen/Karma, wenn es vorbestimmt ist.

Auf unserer Stirn steht geschrieben, wie lange wir leben werden und welches Schicksal uns erwartet. Durch den Heiligen kann das verändert werden. Wie? Wenn wir uns mit gefalteten Händen vor Sant ji's Füßen verneigen, wird das herausfordernde Karma transformiert. Alleine durch diese Handlung pflanzen wir große verdienstvolle Handlungen ein. Von den Früchten aus der Sangat profitieren auch andere um uns herum. Besonders die Familie.

Sant ji erzählt noch einmal Auszüge aus der Geschichte vom Mopedfahrer, der regelmäßig Sant ji besuchte und einem Mechaniker begeistert davon erzählt hat. Alleine dadurch floß im Mechaniker der ambrosische Nektar und er begann intuitiv zu lobpreisen. Später zweifelte er aber an Sant ji als er ihn zum ersten Mal sah, weil Sant ji zu dieser Zeit noch sehr jung war. Dann versiegte der ambrosische Nektar beim Mechaniker, er hörte auf zu lobpreisen und wurde mit allen möglichen Hindernissen konfrontiert. Der Mechaniker bat Sant ji danach zwar um Vergebung, aber das Level von davor erlangte er zunächst nicht mehr. Doch eines Tages aßen sie gemeinsam, dadurch spürte der Mechaniker den ambrosischen Nektar wieder. Deshalb serviert Sant ji jeden Sonntag selbst der Sangat Langar.

Sant ji offenbart, jedes Gebäude auf der Welt hat eine bestimmte Lebensdauer, dann verfällt es oder muss abgerissen werden. Es geht darum, die Liebe für das Göttliche zu erwecken und alles aufzulösen.
Bhagat Kabir ji spricht in Gurbani von zwei Städten: Kanshi und Makhar. In Kanshi kommt man in den Himmel wenn man stirbt. In Makhar wird man ein Esel, weil dort viele Atheisten leben. Das hat mit den Menschen zu tun. Deren Schwingungen, Gedankenwellen beeinflussen alle. Also wer selbst getrieben ohne Guru lebt. So wächst das Ego.

Dort wo Heilige meditieren lobpreisen, blüht die Erde hingehen. Das hat Bhagat Kabir ji in Guru Granth Sahib ji offenbart. Als die letzten Atemzüge von Bhagat Kabir ji gekommen waren, ist er extra nach Makhar gegangen, um die Schwingung der Stadt zu erhöhen. Unter den Füßen der Heiligen residieren tausend Ganges Flüsse. Ganges steht für Makellosigkeit.

Mutter Erde weint, wenn auf ihr sehr viel Negativität stattfindet. Dann will sie sich am liebsten auflösen und untergehen. Dann geschehen dort Naturkatastrophen. Doch die wahren Heiligen geben ihr Halt und Geduld und reinigen den Ort wo sie gehen, leben und lobpreisen.

Negative Schwingungen an einem Ort, wo getrunken wird, sorgen dafür, dass wir Dinge tun oder sagen, die wir eigentlich gar nicht wollen. Wo verhaftete Menschen leben, fühlen sich auch negative Wesen, Geister, wohl und werden dadurch angezogen. Ein Haus wo ein Heiliger/das Göttliche nicht gelobpreist wird, das ist wie ein Friedhof. Dort entstehen negative Wellen, Zweifel, egozentrischer Stolz.

Ein Zeichen für positive Schwingungen ist Demut, Dankbarkeit und die Erkenntnis in uns, dass uns alles vom Göttlichen geschenkt wird und auch wieder von ihm genommen werden kann.

Wichtig: wenn das Ego sich aufbläht, rufen wir Herausforderungen in unser Leben. Wenn das Ego überhand nimmt, wird es auch für Sant ji schwierig das aufzulösen bzw. jemanden zu transformieren.

12.03.23

Auch heute drückt Baba ji wieder seine Dankbarkeit dafür aus, dass wir noch Atemzüge haben, um uns mit der Wahrhaftigkeit verbinden können. Unsere Priorität liegt aber immer noch auf weltlichen Dingen, mit denen wir verhaftet sind. Durch die Sangat mit Sant ji werden wir täglich gesegnet und brauchen diesen Segen auch. Doch was machen wir in den restlichen Stunden des Tages? Da vergessen wir häufig das Göttliche. Die Falschheit die in der Maya verbreitet wird, ist ein Teil davon.

Wenn ein weltlich verstrickter Mensch Segen erhält kann, das unterschiedliche Ausprägungen haben. Auch Herausforderungen gehören dazu. Denn dadurch ist man gezwungen nach Lösungen zu suchen und realisiert, dass wir selbst nichts sind und nichts bewegen können. Dann ruft man nach Sant ji. Er beschert uns die Sangat und wir erinnern uns an ihn. Das einfachste um das zu schaffen ist dies Fixierung des Geistes mit dem Mantra, das Sant ji uns gegeben hat. Wir sehen das Göttliche in Sant ji und In Sant ji das Göttliche. Sie sind EINS. Wer eine Verbindung aufgebaut hat, dessen sämtliche Herausforderungen werden gelöst. Dafür kennt Baba ji genügend Beispiele.

Sant ji ist da und offenbart, so wie Säulen ein Gebäude tragen, so trägt der Shabad unseren Geist und holt ihn aus den Verstreuungen raus. Jeden beschäftigen irgendwelche Angelegenheiten. Der Geist wandert ständig herum, ist unerzogen und fixiert sich nicht gerne. Was ist der Geist? Was heißt denn verbinden und wer verbindet den Geist? Der Körper ist ja nur eine Hülle und kann alleine nicht leben. Geht es um ein Tier, ein Auto oder sonstiges Vehikel, beschäftigt man sich erst einmal damit um zu wissen, wie es funktioniert.

Manche sagen, „mein Geist ist negativ.“ Was heißt das? Guru Granth Sahib Ji offenbart: um den Geist zu kontrollieren, kasteien sich manche sehr. Trotzdem ist der Geist noch mit Sünden und Schmutz gefüllt.
Der Geist ist wie ein Elefant. Er ist auch ein Dieb. Lässt man ihn nur eine Sekunde aus den Augen, übernimmt er die Oberhand. Bhagat Farid ji hat 36 Jahre in der Wildnis gelebt mit strenger Disziplin und hat den Geist trotzdem nicht besiegen können. Strenge Disziplin, theoretisches Wissen oder den Geist einfach so versuchen einzufangen funktioniert nicht. Jeder der zu Sant ji kommt bestätigt das.

Wo wohnt der Geist in uns? Da haben wir keine Ahnung. Wer den Geist besiegt hat, dem liegt die ganze Welt zu Füßen.

In der Welt geht es um Macht, Macht, Macht und dahinter steckt der Geist. Am Ende mussten jedoch selbst die größten Könige diese Welt und den Körper wieder verlassen. Was ist die Botschaft? Im Außen zu kämpfen ist leicht. Aber mit sich selbst zu kämpfen und sich aufzulösen ist schwer. Doch das ist der wahre Weg und unsere größte Herausforderung. Erst wenn wir wissen welche Krankheit wir haben, können wir eine Medizin dagegen einnehmen. Ist der Geist erst einmal gefangen, sitzt das Göttliche bei uns auf dem Thron.

Doch der Weg dorthin ist so schmal wie ein Haar und scharf wie ein Schwert. Wie will der Elefant (Geist) da drüber kommen?
Geist, Verstand, Erinnerung/Unterbewusstsein. Das sind die Teile des Geistes. „Bleibe immer in Verbindung mit dem Göttlichen. Dann verschwinden Leid und Schmerz.“. Wir lesen diese Worte täglich im Nitnem aber verstehen sie nicht. Wir verurteilen den Geist. Wo war denn der Geist, als wir keinen Körper und kein Herz hatten? Beim Weg des Haushälters geht es nur um den Geist. Als Yogi geht es um die Shakti. Mit welcher Methode fangen wir ihn? Der Geist ist genussorientiert. Spürt er einmal der Genuss von Naam in der Sangat

von Sant ji, bekommen wir den Geist davon nicht mehr los. Aber wir sind die meiste Zeit in der Maya unterwegs.

Der Geist residiert in den Herzen. Gedankenwellen sind der Geist. Wenn wir sagen, ich kann mich nicht verbinden, steckt der Geist dahinter. Er sagt es selbst. Die Zunge formuliert die entsprechenden Worte. Alle Sinnes- und Handlungsorgane arbeiten Hand in Hand. Ohne Gedankenwellen können wir nichts ausführen. Die ganze Maya ist ja eine Gedankenwelle. Gibt es keine mehr, ist das Spiel zu Ende.

Geist = Gedankenwelle. Der Verstand reflektiert darüber. Man muss den Geist verstehen und entsprechend lenken. Ohne Geist können wir auch keine Sangat machen und nicht dienen.

Sant ji ging mal zum Heiligen als junger Mann und sagte, „ich kann den Geist nicht kontrollieren." Da fragte ihn der Heilige, ob er den Geist schon mal gesehen habe und wisse, wie er aussieht? „Wer sagt denn zu Dir, dass du den Geist nicht fassen kannst?"

Wasser in einem Krug kann man greifen. Aber um einen Krug herzustellen, braucht man Wasser und Erde. Die ganze Welt wurde aus den fünf Elementen geformt. Durch das Bewusstsein bekommen wir den Geist gefasst und können auch die Gedankenwellen transformieren. Das geht nur mit einem Meister. Das schaffen wir nicht alleine.

13.3.23

Sant ji ist aktuell wieder unterwegs. Dort wo er sich gerade befindet, hat die zweite Schlacht von Guru Gobind Singh ji stattgefunden. Heute ist in Indien Neujahr nach der astrologischen Berechnung und auch nach Gurbani. Also ein neuer Monat und ein neues Jahr.

Im Shabad den Sant ji gerade rezitiert wird offenbart, dass wir uns aufgrund der geistig getriebenen Handlungen, des Karmas, von Wahe Guru entfernt haben. Das schlimmste dabei ist das Ego. Es ist der Feind des Göttlichen. Deshalb bitten wir Wahe Guru voller Demut, er möge uns mit ihm vereinen. Das ist das wahre Gebet.

Wir wissen nicht, in wie vielen unzähligen Formen wir uns bereits inkarniert haben. Wir sind schon Milliarden Jahre unterwegs. „Schau dir bitte nicht an wer ich bin und was meine Lasten sind. Befreie mich bitte davon, ich bin zu deinen Füßen gefallen."

Sant ji erläutert, ohne Milch hat eine Kuh keinen Nutzen. Dann lässt man sie frei rumlaufen. Ohne Wasser kann nichts blühen auf dem Acker und man kann kein Geld verdienen. Auch die Sangat ist Wasser und wir sind Pflanzen, die jeden Tag gegossen werden müssen. Sonst trocknen wir aus und kommen ins Ego. Die göttliche Ausrichtung in uns trocknet dann aus. Egal was wir sonst auf der weltlichen Ebene unternehmen. Sorgen, Leid und Schmerz verschwinden dadurch nicht. Dann brennen wir im Ofen der Maya. Alles was mit dem Körper unternommen wird ist nutzlos, wenn Wahe Guru nicht in den Herzen residiert.

Wenn der geliebte Gatte verstorben ist, warum sollte man sich dann noch auftakeln und schön machen? Alle Genüsse schmecken dann nicht mehr. Alles ist nutzlos und ohne Wert für die Witwe. Analog dazu geht es der Seelenbraut ohne ihren Gatten Wahe Guru. Alle Bekannten und Verwandten sind wie Todesengel. Sie können uns keinen Frieden und Komfort geben. Sie sorgen im Gegenteil dafür, dass wir uns wieder inkarnieren müssen.

Bhagat Farid ji sagt er versteht nicht, wie man auch nur einen Tag ohne Wahe Guru leben kann. „Gib mir bitte Naam, damit sich die Göttliche Liebe in meinem Herzen ausbreitet. Ich kann die Hitze der Maya nicht mehr ertragen. Bitte verbinde mich mit der Sangat, damit ich dich erfahren kann. Ich möchte mich nicht mehr ständig neu inkarnieren. Ich möchte endlich wieder in mein wahres Zuhause zurückkehren."

Sant ji offenbart, wenn man im Monat Jeth der heute beginnt, auf den Göttlichen Namen meditiert und sich auf Wahe Guru/ Sant ji fixiert, werden wir richtig Freude spüren. Wenn wir den Göttlichen Namen mit der Zunge rezitieren, wird der Heilige uns damit verbinden. Naam ist das Höchste. Jene die Wahe Guru erfahren durften durch den Segen der Sangat, zählt man zu den Auserwählten und gesegneten Seelenbräuten. Auch nur eine Sekunde ohne Wahe Guru zu sein ist dann wertlos.

Wer verstanden hat, dass der Sandkasten der Welt der Grund dafür ist dass wir im Ofen schmoren, sehnt sich nach der Vision von Wahe Guru. Nichts anderes mehr hat dann noch Bedeutung. Wenn wir wirklich den Durst haben Wahe Guru zu erfahren, fallen wir zu Füßen von denen, die uns mit ihm verbinden können und kommen in Demut.

Sant ji stellt fest, dass die Schwingungen in der Region in der er sich gerade aufhält sehr positiv sind. Das merkt man bei der Lobpreisung. Der Ort an dem man sich aufhält, hat immer eine Bedeutung.

Sant ji offenbart, wer sehr viel Pläne macht und ständig nachdenkt, kann sich nicht zentrieren. Sant ji ist sehr spontan, lebt in der Präsenz. "Es ist doch nichts in unserer Hand. Deshalb gebe ich Gott meine Leine. Er bringt mich überall hin," sagt Sant ji. Viele wollen jedoch erst noch tausend Sachen erledigen, wenn man ihnen spontan etwas vorschlägt.

14.03.23

F: Wo ist die Abgrenzung zwischen Seele, inkarnierter Seele und Geist? Oft sagt man ja, das tut meiner Seele gut, das will meine Seele. Aber meist steckt der Geist dahinter. Was ist der Unterschied?

A: Baba ji offenbart, der Geist ist ja der Sohn von Brahma, der uns Gedankenwellen gibt. Die ganze Welt ist eine Gedankenwelle und beginnt durch den Geist. Sie wurde dadurch erschaffen und gibt uns Handlungsempfehlungen. Der Geist wird angezogen durch den Genuss. Die Seele ist das Ich.
Es gibt eine Verbindung zwischen Geist und Seele.

Sant ji ist da. Jemand aus der Sangat hat Ärger mit der Vermieterin, mit der er sich bisher immer sehr gut verstanden hat. Jetzt will die Vermieterin den Aspiranten und seine Familie per Klage aus der Wohnung raus haben.

Der Aspirant ist völlig vor den Kopf gestoßen im Hinblick auf die Situation. Er hat die Vermieterin als Familie gesehen und jetzt das. Guru Sahib ji sagt, es gibt keine Freundschaft auf der Welt. Erst ist man mit jemandem befreundet. Dann gibt es irgendwann nur noch Ärger.

Im Fall des Aspiranten sieht die Sachlage folgendermaßen aus: Der Sohn der Vermieterin hat etwas getan was nicht gut war. Der Aspirant hat dabei wohlwollend als Freund gehandelt. Jetzt haben sie den Spieß umgedreht und schieben dem Aspiranten die Schuld dafür in die Schuhe.

Warum geschieht so etwas? Sant ji offenbart, das sind alles praktische Beispiele die uns formen und erwecken und zeigen, dass es auf dieser Welt keine Freundschaft gibt. Jeder sucht seinen eigenen Frieden und Vorteil. Es ist ja normal, dass man anderen hilft oder Lösungen anbietet, wenn es Probleme gibt.

Von denen wir es am wenigsten erwarten, werden wir meist am stärksten angegriffen. Guru und Wahe Guru sind die einzigen, die uns nie enttäuschen oder verlassen werden. Sie mischen sich sogar zu unserem Wohl ein.

Lehre: Ihr seid der Drache der nach oben steigt. Gebt niemandem die Schnur, damit ihr nicht wieder nach unten gezogen werdet. Gebt nur Sant ji die Schnur. Vertrauen, Liebe und Freundschaft kannst du nur mit dem Göttlichen aufbauen. Hat man eine Abhängigkeit zu jemandem und glaubt, der andere kann nicht ohne mich oder umgekehrt, dann kommt dass Ego wieder ins Spiel.

Siri Krishna ji kam als Avatar. Sein Lieblingsschüler Arjan war der beste Bogenschütze. Siri Krishna ji hat ihm immer besonders viel Aufmerksamkeit gegeben. Arjan dachte es läge daran, dass er der beste Bogenschütze sei. Sobald das Ego ein bestimmtes Level erreicht hat wird alles negativ aufgenommen wenn man versucht etwas zu erklären. Warum sind die Heiligen oft so hart gegenüber denen die neben ihnen sitzen oder ständig um sie herum sind? Um das Ego zu eliminieren.

Wichtig: wir sollen niemals eine Abhängigkeit zu jemandem, immer einen Plan B parat haben. Die Welt ist ein Schlachtfeld. Die eigene Schnur sollen wir nur dem Heiligen, Sant ji geben. Er beschützt uns vor allem und ist immer bei uns. Auch nach dem Tod.

Zu Arjan. Krishna ji erkannte, dass das Ego von Arjan schon sehr stark war. Krishna ji inszenierte daraufhin ein Spiel, um sein Ego zu brechen. Arjun sollte zu einer Hütte gehen. Darin waren Pfeil und Bogen und eine alte Frau. Arjun wunderte sich, wem die Waffen gehörten und sprach deshalb die alte Frau an: „Wem gehört das Ganze? Doch nicht Dir? Du bist doch schon alt und kannst damit nichts anfangen." Die Frau bestätigte jedoch, dass die Waffen ihr gehören würden. Arjan sah sich die Waffen an und stellte fest, dass sie sehr gut waren. Er nahm sie in die Hand, schaffte es aber nicht, den Bogen zu spannen. Neben dem Bogen gab es noch ein Schwert. Die alte Frau sagte: „Das Schwert ist für Drophti. Der Bogen für Arjan. (Der ja vor ihr stand.) „Welche Feindschaft hast du mit beiden?“ Wollte Arjan wissen. „Ich will Drophti deshalb töten, weil sie Krishna ji erst auf die vierte Stelle gestellt hat, als niemand helfen konnte. Das kann ich nicht akzeptieren. Denn Krishna ji ist mein ein und alles.“

Arjan sah die Entschlossenheit der Frau und merkte, dass er sich jetzt verdrücken musste, weil die Frau auch ihn töten wollte. Arjan realisierte außerdem, dass Krishna das Ganze inszeniert hatte um ihn abzuholen. Alleine durch Worte und Erklärungen hätte er sein Ego nicht brechen können.

Lehre: Geben wir jemandem sehr viel Aufmerksamkeit und das Gefühl, ohne diese Person geht es nicht, kommt das Ego auf. Deshalb sollen wir die Liebe zum EINEN aufbauen und ihm unser Leben und das Vertrauen schenken. Niemand ist so treu und ehrlich wie Sant ji.

Sant ji erläutert, jemand der von uns Gehalt bekommt, hat eigene Interessen im Hinblick auf uns. Deshalb löst euch nur zu Füßen des Gurus auf, wenn ihr diese Schlacht überleben wollt. Manchmal kommen wir in Situationen, die für uns schlimm sind und die wir kaum überstehen können. Wenn man da aber Nerven bewahrt, kommt meist etwas besseres/größeres hinterher.

Wenn Unkraut anfängt zu wuchern ist es besser es gleich rausreißen, bevor es sich rief verwurzelt. In der Welt sollen wir auf der Verstandesebene leben. Das Herz aber nur dem Guru schenken. Dann werden wir gewinnen, sofern wir sauber bleiben. Wir sollen nichts falsches tun. Aber auch nichts falsches zulassen.

15.03.23

Baba ji bedankt sich wieder für den Segen, an der Sangat teilnehmen zu dürfen. Vertrauen in Sant ji zu haben ist ein weiterer Segen. Hauptziel ist es, in seiner Präsenz voller Vertrauen in der Erinnerung zu bleiben. Hier sind wir geschützt, Naam ist das höchste. Wenn der Geist einmal in Genuss von Naam gekommen ist, will er nichts anderes mehr. Wer in der Lage ist, sich mit Sant ji’s Segen zu transformieren und immer in jeder Situation verbunden zu bleiben, dessen Leben wird fruchten. Die Freude dabei ist unbeschreiblich. Die Verbindung zu Sant ji vertieft sich, je mehr wir uns einbringen. Das Ego kocht dann auch nicht gleich hoch, wenn wir mal getestet werden. Trotzdem müssen wir ständig wachsam sein, um nicht auf dem Weg auszurutschen. Lassen wir uns vollkommen auf Sant ji ein, beschützt er uns dabei. Die Verbindung zu Sant ji ist einzigartig. Uns kann nichts mehr aus der Ruhe bringen oder verletzen, wenn wir die Liebe zu ihm aufgebaut haben. So entsteht auch eine telepathische Verbindung zu ihm und wir sind Kanal für Sant ji, über den er arbeitet. Wenn wir in der Sangat weilen und in der Lage sind, den Guru von Herzen zu lobpreisen und dabei den Verstand aufzulösen, können wir diesen Prozess deutlich verkürzen.

Das ist wie eine Neugeburt. Baba ji motiviert uns, das zuzulassen. All unsere Angelegenheiten werden dann intuitiv gelöst.
Wenn das Ego erscheint kann es sein, dass wir denken, kosmisch abgestimmt zu handeln. Da muss man sehr bewusst sein. Wir sind ja schon seit Ewigkeiten unterwegs und wurden stets falsch geleitet. Wann wollen wir endlich dem richtigen Weg folgen und die Anweisungen befolgen? Wir müssen den inneren Kampf mit dem Geist aufnehmen. Deshalb ist es so wichtig, jeden Tag in die Sangat zu kommen und sich mit dem Shabad zu verbinden. Wissend, dass Wahe Guru alles anstößt und leitet in seiner ewigen Omnipräsenz.

Wer weltlich sehr verstrickt ist, lebt in der Lüge. Die Unterstützung solcher Menschen für andere ist Gift. Das Ablegen des Verstandes ist für sie eine große Herausforderung.

Sant ji ist da und wendet sich erneut der gestrigen Frage zu bezüglich der Abgrenzung zwischen inkarnierter Seele und Geist. Wenn wir über den Geist in einer Form sprechen, meinen wir damit Naard Muni, Brahmas Sohn. Die Atma ist Teil des Göttlichen und stirbt nicht. Sie ist wie ein Tropfen aus dem Ozean. Tut man den Tropfen wieder zurück in den Ozean, ist die Seele wieder verbunden. Die Form der Seele ist subtil. In der grobstofflichen Form sind wir am leiden. Doch nur in der menschlichen Form können wir als Tropfen wieder eins werden mit der Oberseele. Das Tier hat nicht das Bewusstsein und die Entscheidungskraft wie ein Mensch.

Wenn wir uns mit den Handlungen identifiziert haben, resultiert das aus der Unwissenheit. Wenn wir den Körper verlassen, verlässt die inkarnierte Seele den Körper.
Die Seele ist weder gut noch schlecht. Sie ist makellos. Der Tropfen (die Seelenbraut) ist feminin. Der Ozean maskulin. Um beides wieder zu verbinden, muss der Tropfen gereinigt werden.

Um in der Welt etwas zu bewegen, braucht man den Körper. Um das Göttliche zu sehen, brauchen wir das dritte Auge. EINE Liebe, ein Auge. Das ist die Anweisung von Guru ji. Die Seele hat sich aufgrund der Handlungen von der Oberseele getrennt. Durch die Identifikation mit der Handlung verstricken wir uns immer mehr. Durch Handlungen können wir uns als Mensch auch wieder verbinden. Durch Samadhi können wir eine Verbindung mit Wahe Guru aufbauen. Es gibt Samadhi mit und ohne Gedankenwellen. Alles was wir sehen im Außen, die ganze Schöpfung, ist auch in uns drin.

Wenn ich wirklich nach Hause kommen möchte, kommt irgendwann die Frage: „wie kann ich mich mit meinem Paket befreien?“. Um sich von Sant ji einweihen zu lassen, gibt es ein bestimmtes Ritual. Die Seva die er uns gibt, hilft das Ego aufzulösen. Wahe Guru residiert in Sachkhand. Die Atma ist über dem zehnten Tor. Da ist nur Wonne und Liebe. Der Geist hingehen ist wie ein Elefant und der Weg dorthin dünn wie ein Haar. Der Geist ist ein Teil der inkarnierten Seele. „Geist du bist das Licht selbst. Erkenne das. Löse dich auf und bleibe für ewig in der Liebe durchtränkt.“ Herumwandern und Unruhe kommen aus dem Geist. Spüren wir Glückseligkeit, kommt das auch vom Geist. Geist und Atma sind sehr nah beieinander.

Sant ji verdeutlicht das an einem Bild: ein Löwenbaby wurde vom Rudel getrennt und von Schafen großgezogen. Als dann irgendwann ein Löwe vorbei kam, sagte er zu dem Löwenjungen „du siehst ja aus wie ein Löwe.“ Da erkannte das Löwenkind seine Identität, fing an zu brüllen und die Schafe liefen weg.

Aufgrund der Unwissenheit hat sich die Seele im Körper inkarniert und verstrickt. „Du bist selbst das Licht, erkenne deine Wurzel und verbinde dich wieder damit. Du bist Atma, Teil des Göttlichen. Handle deshalb entsprechend. Dafür muss der Geist gereinigt und eingesammelt werden.

Man sagt ja, gute Seele/schlechte Seele je nach Handlung. Es geht darum, den Geist zu stillen und die Seele wieder nach Hause zu bringen, die sich zuvor mit dem Körper identifiziert hat.

16.03.23

Baba ji drückt wieder seine Dankbarkeit dafür aus, dass wir aus der Dunkelheit ins Licht gekommen sind durch unsere Bemühung und den Segen des Heiligen. Welche Gefühle sollen wir mitbringen, wie sollen wir dienen, uns verhalten, welche innere Ausrichtung haben?
Dazu hat Baba ji für heute ein Shabad ausgewählt. Wir sind in der Sangat anwesend, um weitere Stufen zu erklimmen und Wahe Gurus Freude zu erhalten. In diesem Shabad des 5. Guru offenbart Guru ji, wie wir dem Heiligen generell zu dienen haben. Um die Freude des Heiligen zu gewinnen, können wir folgendes Gebet aussprechen: „Lass mich immer den Heiligen meine Dienste anbieten. Sei es Wasser bringen oder in der Hitze Luft zufächeln. Gib mir bitte den Segen, dass ich immer ohne Ego in der Seva bleibe und dich lobpreise."

Baba ji stellt fest, in unserem Inneren haben wir Gedankenwellen, die weit von Sant ji entfernt sind. Der innere Durst, Sant ji auf die oben beschriebene Weise dienen zu wollen, sollte unsere bevorzugte Gedankenwelle sein. Das ist ein Zeichen für eine verdienstvolle Handlung. Den Segen dafür gibt Sant ji selbst. So reinigt sich auch der Geist und wir steigen weiter auf im Bewusstsein. „Gib mir bitte Naam, die Schatztruhe der Glückseligkeit." Um den Geist abzuholen, hat uns Guru Sahib ji den Heiligen beschert. An Sant ji denken, mit dem Shabad verbinden und dann lobpreisen ist der abgestimmte Weg. Damit wir stets die innere Bereitschaft dazu haben, ist das entsprechende Gebet wichtig. Das bringt uns qualitativ weiter.

„Bitte beschere mir den Segen, damit ich mich von der Maya lösen kann." Nur Ardas hilft, damit wir uns auflösen können. Wenn die inkarnierte Seele Ardas ausführt, kommt intuitiv die Demut. Unser Geist ist ja schmutzig. Durch Ardas wird an uns gearbeitet. Aber wir können das nicht greifen.

Sant ji ist da und bekräftigt, um aus dieser Scheinwelt rauszukommen, hat uns Wahe Guru selbst in Form von Guru Nanak Dev ji /Guru Granth Sahib ji alles offenbart. Wenn man mit jemandem kommunizieren möchte, muss man einen Namen nennen. Um eine Lehre zu übertragen, braucht man eine Form. Wahe Guru ist über der Form, über den Buchstaben. Doch wenn er handelt, hat er eine Form. Man sagt, wer Geburt nimmt, wird auch irgendwann sterben. Ist Guru Nanak Dev ji deshalb wie alle anderen Menschen? Nein. Solche Seelen sind über Geburt und Tod und kommen nur zum Wohl der Menschen. So wie auch Guru Gobind Singh ji. Wir haben jedoch ein Alter und sind dem unterworfen.

Bhai Gurdass ji hat offenbart, das Erscheinen von Guru Nanak Dev ji hat den Nebel der Unwissenheit beseitigt. Der letzte Avatar, in dem Wahe Guru erschienen ist, ist Guru Nanak Dev ji. Der Weg des Haushälters den er uns aufgezeigt hat -Sehj Marga - ist leicht. Dabei müssen wir nicht das weltliche Leben in der Familie aufgeben, sondern können unseren Verpflichtungen in dieser Hinsicht nachgehen und gleichzeitig die innere Liebe zu Wahe Guru aufbauen. In der Sangat gibt es verschiedene Level der einzelnen Aspiranten. Nur sehr wenige schaffen es bis ganz nach oben und erhalten das höchste Bewusstsein. Vielleicht ein oder zwei von mehreren Millionen Aspiranten. Doch die meisten Menschen wissen gar nicht, warum sie hier sind.

Jeder hat hier seine Position und Verantwortung. Darüber gibt es eine Instanz die dafür sorgt, dass alles läuft. So ist es auch auf der Göttlichen Ebene. Mit Seva und Simran (Erinnerung) in der Präsenz von Sant ji zu sein, lässt uns den scheinweltlichen Ozean überfliegen. Durch das Dienen erhalten wir Demut. Aber auch hier wollen viele das immer nur auf eigene Weise tun.

Beispiel. Jemand war 85 Jahre alt und seit langem ernsthaft auf dem Weg. Man gab ihm einen jungen Sevadar, um ihn zu unterstützen. Der ältere lehnte jedoch ab und sagte zu Sant ji: „Es ist besser, wenn ich ohne ihn bin. Statt mir zu dienen, stört er mich oder macht nicht das was er tun soll."

Lehre: Wenn der Heilige sagt, „diene bitte so und so," sollen wir es auch genauso ausführen und nicht wieder was eigenes draus machen. Denn dahinter steckt das Ego. Dadurch erlangen wir nicht die Freude des Heiligen. Durch die Freude des Heiligen werden all unsere Sünden beseitigt und wir erlangen innere Glückseligkeit.

Die Wahrhaftigkeit ist das was Guru ji gefällt. Sie ist schwer zu verkraften und muss nur einmal geäußert werden. Lüge hingegen muss ständig wiederholt werden. „Willst DU Sant ji erzählen was richtig ist oder willst du etwas lernen? Hälst du dich für intelligenter als der Guru? Wenn ja zeigt es, dass der Geist noch sehr verschmutzt ist."
Ohne Gurbani hätten wir es sehr schwer. Viele verneigen sich vor Guru Granth Sahib ji, setzen die Lehren und Anordnungen aber nicht um. Wer es wirklich verinnerlicht hat, kommt nie in Unruhe. Wir müssen verstehen, dass nur das EINE mit uns geht. Alles andere ist Ego.

Fazit von heute: Seva anbieten mit körperlichem Dienen und Simran durch Erinnern der formlosen Form. Es braucht beides. Auf dem weltlichen Weg den Verstand benutzen. Vor Wahe Guru den Verstand ablegen.

Wenn ein Problem uns emotional erreicht, sehen wir keine Lösung und können nicht die notwendigen Schritte unternehmen die es dafür braucht. Dabei gibt es für jedes Problem eine Lösung. Dafür brauchen wir einen kühlen Kopf, um das rational angehen zu können. Ansonsten handeln wir nur gemäß unseres eigenen Kopfes. Bevor jemand andere in Sorgen bringt, ist diese Person selbst emotional unterwegs. Jemand der schlägt leidet und der andere der Schläge bekommt, leidet ebenfalls. Beide sind unruhig. Bevor der Schmerz übertragen wird, ist derjenige selbst am leiden.

17.03.23

Baba ji sagt, wir sind in der Sangat erschienen, um die Liebe in der Wahrhaftigkeit zu verankern in Form von Sant ji. Als inkarnierte Seele leben wir in einem Traum, in der Täuschung, so lange wir nicht den Segen haben, in die Sangat eines Heiligen zu kommen. In Gurbani wurde uns alles offenbart wie wir zu leben haben, um uns zu befreien. So viele Menschen sind verstrickt und haben keine Berührungspunkte mit Guru ji. Erst wenn Wahe Guru es selbst ermöglicht, bekommen wir vom Heiligen Aufmerksamkeit geschenkt und können Naam in unseren Herzen tragen. Dafür braucht es zuerst unsere Bemühung und dann den Segen.

Baba ji offenbart, die Sünden die wir mitgebracht haben, können wir alleine gar nicht tragen. Diese Last wird täglich größer. Trotzdem bringt Wahe Guru uns durch seine Barmherzigkeit in Verbindung mit dem Heiligen. Der Heilige schaut sich unsere Lasten nicht an sondern beseitigt sie. Das ist jedoch ein Prozess und wir brauchen Geduld dabei. Wenn wir die Tests bestehen, erhalten wir das entsprechende Bewusstsein um weiter zu kommen.

Wahe Guru und Sant ji sind EINS. Wenn das Göttliche etwas bewegen möchte, kommt es in einer Form bzw. Selbst. Diese Scheinwelt ist so subtil dass man denkt, etwas Gutes zu tun und trotzdem nichts gewinnbringendes einpflanzt. Wahe Guru hat uns ermöglicht, mit ihm in der Form von Sant ji in Verbindung zu kommen und uns zu seinen Füßen aufzulösen. Die komplette subtile Einsicht darüber erhalten wir erst, wenn das dritte Auge geöffnet ist. Das dauert ebenfalls eine Weile bis es soweit ist. Wahe Guru ist der Geber aller Schätze. Naam und die Verbindung zum Heiligen erhalten wir nur durch Segen.

Unsere Natur ist so, dass wir dem Geist das Zepter in die Hand geben. Diese Verstrickung ist für uns sehr brisant. Dagegen sollten wir so schnell wie möglich Widerstand aufbauen und uns entsprechend ausrichten. Der Weg ist uns zwar bewusst, aber mit der Umsetzung hapert es bei den meisten. Wenn Sant ji aber sieht, dass wir uns ernsthaft bemühen, übernimmt er die Pflege unseres Ackers und beseitigt die Hindernisse, die wir durch unsere Natur auf dem Weg haben.

Das Göttliche/Sant ji ist omnipräsent. Sant ji kann an tausenden Orten gleichzeitig sein. Wir selbst stoßen unseren Erfolg an. Dafür braucht es jedoch die tägliche Sangat, um das zu erreichen. Auch heute dürfen wir mit Segen wieder daran teilnehmen und uns transformieren. Dadurch implementieren wir die bedingungslose Liebe für Wahe Guru/Sant ji in uns. So werden wir im Leben erfolgreich sein, Komfort, innere Ruhe haben und gleichzeitig die göttliche Liebe in uns erwecken können.

Wie merke ich, dass Sant ji seinen Segen auf mir ausschüttet? Wenn ich permanent eine Verbindung zu ihm habe und er mir seine Kraft schenkt. Dann können wir beide Wege, weltlich und spirituell, meistern und das höchste Bewusstsein erlangen.

Wenn wir uns mit dem Körper identifizieren, sind wir jedoch blind für all das und haben keine Ahnung, wie wir nach Hause kommen können.

Sant ji ist da und stellt fest, wir sind ja permanent in der Reflektion der Gedankenwellen. Was ist denn Sadhana und warum macht man es? Es sind Techniken, um aus den Gedankenwellen raus zu kommen. Dabei gibt es unterschiedliche Ansätze. Lobpreisung, Yoga, strenge Disziplin usw. Der Weg den Guru Nanak aufgezeigt hat ist ein ganz einfacher Weg, wenn man die Essenz davon verstanden hat. Unseren Gedankenwellen entkommen wir nicht. Egal wo wir sind. Es gibt immer etwas worüber wir nachdenken. Mit wem wir emotional verstrickt sind, darüber haben wir Gedankenwellen. Das Leben fängt erst an, wenn wir ohne sind. Kein Mensch kann das aber alleine erreichen. Viele rezitieren Gurbani, sind aber nicht präsent dabei. Körperlich aktiv, aber geistig nicht präsent. Auf der göttlichen Ebene geht es darum, wie präsent wir geistig sind und nicht, was wir äußerlich tun.

Siehe die Geschichte von Guru Nanak Dev ji, als er in der Moschee bei den islamischen Religionsgelehrten war. Diese warfen ihm vor, nicht wie sie selbst zu Allah zu beten, als er mit ihnen dort war. „Wenn ihr zu Allah betet, bete ich auch," entgegnete Guru Nanak Dev ji ihnen daraufhin. Denn sie waren während des Gebets gedanklich mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt und eben nicht auf Gott fokussiert. Nur mit Gurus Segen können wir erreichen, dass der Geist keine Gedankenwelle mehr in sich trägt.

Welche Techniken nutzen die Yogis? Die Atemzüge haben eine Verbindung mit den Gedankenwellen. Hält man den Atem an, stoppen die Gedankenwellen, wenn man sich bewusst mit Naam verbindet beim Ein- und Ausatmen. Die Yogis halten ihre Atemzüge im zehnten Tor fest, damit keine Gedankenwelle kommt. Dafür braucht es lange Jahre Hatha Yoga.

Sant ji offenbart, wenn wir die Verstrickung, die wir mit anderen haben auf Wahe Guru übertragen, wird sich Wahe Guru permanent in uns verankern. Das Ziel ist, dass die Gedanken 24 h nur damit beschäftigt sind, „wie kann ich mich mit dem Göttlichen verbinden und dienen?" Aber von uns aus die Gedankenwellen stoppen ist nicht möglich.

Die Sangat in der wir uns aufhalten, hat auch großen Einfluss darauf. Durch bewusstes hören über Wahe Guru entsteht der Durst/Hunger, Wahe Guru zu erfahren.

Sant ji rät: „Setzt euch hin und schaut euch an, welcher Film innerlich läuft. Also welche Gedankenwellen. Guru Sahib ji sagt, wir halten sie nicht auf, sie werden transformiert in die Erinnerung an Wahe Guru. Dann haben wir das Spiel gewonnen. Das ist der einfache Weg. Weder Schmerz noch Komfort kann dann die Verbindung zu Wahe Guru trennen, wenn wir das geschafft haben. Auch das ist ein Prozess. Wenn wir in der Lage sind, unsere eigenen Gedankenwellen aufzugreifen, können wir auch die Gedankenwellen der anderen aufgreifen. Das ist der Sehj Weg, bei dem die Verbundenheit zu Wahe Guru irgendwann zu Liebe wird. Also erkennen welche Gedankenwellen ich habe, sie transformieren in Erinnerung an Wahe Guru. Das ist der Weg. Die indische Teekerze leuchtet bereits in uns. Wir müssen das nur erkennen.

18.03.23

Harpreet Singh ji stellt fest, wenn wir in der materiellen Welt unterwegs sind, verstricken wir uns darin und vergessen Wahe Guru. Das Bewusstsein zu besitzen, dass es einen Grund gibt, warum wir uns hier inkarniert haben, bekommen wir nur durch den Segen des Heiligen. Deshalb ist es so ein großes Geschenk, in die Sangat von Sant ji zu kommen. Die Maya von der wir angezogen werden lässt uns vergessen, dass der Geist genussorientiert ist und wir deshalb Wahe Guru vergessen. Hinter dem weltlichen Genuss steckt immer Schmerz durch die Trennung zu Wahe Guru. Denn die ewige Wonne und Wahrhaftigkeit erhalten wir nur

durch Naam. Wahe Guru hat die gesamte Schöpfung kreiert und er wird sie eines Tages auch wieder zerstören. Niemand kann sich gegen die Todesengel stemmen und dass sie kommen, um uns abzuholen.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: ein Künstler hatte die Fähigkeit, aus bestimmten Materialien Menschenfiguren so zu gestalten, dass sie sehr authentisch aussahen. Dadurch hat er sich sehr mit Ego aufgebläht. Als die letzten Atemzüge gekommen waren, stellte er seine eigene Form her. Aber nicht nur eine, sondern 30/40 Figuren. Als die Todesengel kamen, hat er sich einfach dazwischen gelegt. Die Todesengel sind sehr subtil uns spüren, wo die Atma in einem Körper noch vorhanden bist. Trotzdem waren siel irritiert und wussten zunächst nicht, welche Form sie mitnehmen sollten. Deshalb gingen sie zurück zum Gottesrichter und berichteten, was sie vorgefunden hatten. Der Gottesrichter gab zu, dass der Künstler sehr clever war aber auch eine Schwäche hatte: Sein Ego. Daran würden sie ihn erkennen. Die Todesengel kehrten danach wieder zum Haus des Künstlers zurück, gingen von Form zu Form und hatten hier und da etwas zu kritisieren. Das kratzte am Ego des Künstlers und er sprang plötzlich auf. Da packten ihn die Todesengel, zogen seine Atma aus dem Körper und nahmen ihn mit. Fazit: wenn deine Zeit gekommen ist, hilft dir auch deine Intelligenz nicht.

Sind wir mit einem Heiligen verbunden, gehen wir einen anderen Weg. Grundsätzlich entscheidet das Karma, ob und in welcher Form wir wiederkommen. Die Nadel des Ego unter unseren Füßen wird vom Heiligen besonders unter die Lupe genommen und bearbeitet, damit wir uns auflösen können. Deshalb ist es gut Sant ji immer zu bitten, dass wir ihn nicht eine Sekunde vergessen. Sant ji möchte gerne jeden auf diesem Weg mitnehmen, aber es braucht auch unser eigenes Engagement dafür. So lange wir emotional verstrickt sind, kann der Shabad in uns nicht seine Wirkung zeigen. Nur Aspiranten die komplett zentriert sind, erhalten von Sant ji die Fähigkeit, ihn zu lobpreisen. Der Genuss der dahinter steckt, ist nicht in Worte zu fassen. Wahe Guru hat uns in Gurbani aufgezeigt wie er ist, welchen Segen er über uns ausschüttet.

Wer Gurbani jeden Tag hört oder rezitiert erkennt, dass dahinter die Lobpreisung von Wahe Guru steckt. Jab ji Sahib, die erste der fünf Banis des Khalsa Nitnem hat uns aufgezeigt, wie wir ins höchste Bewusstsein aufsteigen und uns in der bedingungslosen Liebe auflösen können. Es ist Wahe Gurus Segen, dass wir das alles lesen und erfahren dürfen.

Baba ji betont erneut, nur als Mensch können wir uns mit Wahe Guru verbinden. Deshalb nutzt diese Inkarnation. Die Sanduhr läuft! Wer die Lobpreisung erhalten hat von Guru ji und das auch aufnehmen kann, bei dem verankert es sich. Selbst ein Hund der in der Sangat des Heiligen lebt, kann übernatürliche Kräfte erhalten durch die Schwingungen des Heiligen. Doch es gibt keinen Grund sich aufzublähen, wenn wir weiter aufgestiegen sind und in der Sangat sein dürfen. Es ist ein Segen. Wahe Guru ist in jedem Körper drin. Wenn du als Kanal genutzt wirst, damit auch andere durch dich ihre Fähigkeiten erweckt bekommen ist es ein Segen, für den wir dankbar sein sollten. Das sind seine Geliebten, die auch keine anderen Wünsche mehr haben als in Gottes Liebe bleiben zu dürfen.

Dabei ist Ardas ganz wichtig, damit wir aus den ganzen Verstrickungen hinsichtlich Familie usw. rauskommen zu können.

Sant ji ist da. Guru Sahib ji sagt: „Lege deine Intelligenz, deine Schlauheit ab. Du Weiser, du weißt doch genug, um deine Intelligenz vor Wahe Guru abzulegen."

Die Wahrhaftigkeit haben wir trotzdem nicht verstanden und nicht erfahren. Was nicht wahrhaftig ist, sehen wir als wahr an. Lobpreisen, dienen, sich zurückzuziehen ist essenziell. Doch wir geben den weltlichen Verpflichtungen und Aufgaben die höchste Priorität. Wir verschwenden den Körper und unsere gegebene Lebenszeit, um uns weltlichen Genüssen hinzugeben. Wer uns diesen Körper gegeben hat, den haben wir vergessen.

Vers: „Egal wieviel Komfort, Geld, Schönheit und Ansehen jemand hat - wer die Liebe von Wahe Guru nicht in sich verankert hat, ist wie eine lebende Leiche. Deshalb siehe nur den EINEN als Hoffnung und Unterstützung. Das offenbart uns das Mantra „Ek ong Kar". Man kann nicht in zwei Schiffen gleichzeitig

unterwegs sein, um ans Ziel zu kommen. Oder gleichzeitig auf zwei Pferden reiten. Es gibt so viele kranke Menschen auf der Welt und so viele die garantieren, sie wieder gesund zu machen. Aber das hat keine Substanz, die meisten wollen nur Geld damit machen.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte. Viele in Punjab arbeiten im Bereich Logistik. So auch zwei Freunde, die jeweils eine eigene Firma hatten. Einer davon war mir einem Heiligen verbunden und lebte ein erfolgreiches zufriedenes Leben. Der andere war Moslem, hatte ständig Schwierigkeiten. Er wurde auf seinen Freund eifersüchtig und wollte ihn deshalb vernichten. So heuerte er jemanden an, der angeblich schwarze Magie beherrschte, damit dieser die Firma des Freundes zerstörte. Dafür nahm der Magier auch Geld. Der Muslim wartete nun darauf, dass entsprechendes passieren würde, aber es geschah nichts negatives. Er gab dem Magier nochmal Geld für seine Dienste. Nach drei Tagen war immer noch nichts schlimmes passiert bei seinem Freund. Nach außen zeigte der Muslim ihm weiterhin seine Zuneigung. Aber innerlich war er am brennen und wollte sein Geld vom Magier zurück. Der lehnte ab, bat noch einmal um mehr Zeit, um seine Mantras und Tantras einzusetzen. Doch der Freund war weiterhin erfolgreich, ihm widerfuhr nichts nachteiliges.
So ging er erneut zum Magier und berichtete davon. Der konnte das nicht verstehen, er hatte alle seine Energie in den Aspiranten des Heiligen gesteckt und wollte ihn jetzt kennenlernen, weil nichts bei ihm fruchtete.

Der Freund ludt den Muslim und den Magier sogar zu sich nach Hause zum Essen ein. Am Eingang stand derweil ein alter Herr mit Stock. Das war Wahe Guru selbst in Form eines Heiligen, der seinen Aspiranten beschützte. Der Magier konnte dann keinen weiteren Schritt mehr gehen und wollte wissen, ob der Gastgeber einem Heiligen folgen würde. „Ja ich folge einem Heiligen und rezitiere Naam." Da gab der Magier zu, ihm schaden zu wollen durch den Auftrag des Freundes, aber dass nichts davon fruchtete wegen des Heiligen. Im Anschluß entschuldigte er sich dafür.

Der Magier gelobte ab sofort nur noch Mantras zum Wohl für andere einzusetzen. Auch der muslimische Freund entschuldigte sich. Der Aspirant war deshalb nicht böse sondern freute sich, dass der Freund jetzt eine Chance bekommen hatte, den richtigen Weg einzuschlagen.

„Deshalb lege deine Intelligenz vor dem Göttlichen ab und setze deine Hoffnung nur in den EINEN." Dann werden wir weiter aufsteigen können. Leid, Schmerzen, Ängste und alles Negative wird uns dann verlassen.

19.03.23

F: Wenn wir in der Sangat sind, profitieren ja auch andere dadurch. Ist es so, dass die Menschen um uns eher krank werden, wenn sie sich von uns entfernen bzw. wieder mehr ihrem Karma unterworfen sind?

A: Baba ji offenbart, die Aura eines Aspiranten, der in der Sangat teilnimmt, wird aufgeladen. Wenn er/sie sich mit anderen gesellt mit denen er/sie eine Bindung hat, dieses Gefühl leitet die Energie weiter. So werden mit Sant ji's Segen auch Krankheiten gemildert oder Erkältungen, Schmerzen. Die Liebe für Sant ji in sich zu tragen ist ein Segen. Herausforderungen, Schmerzen oder Unruhe sind ansonsten ja immer präsent. Sie werden transformiert. Auch die emotionale Verhaftung ist eine Krankheit. Sie wird ebenfalls transformiert. Sant ji ist allwissend und weiß was uns bewegt, wenn wir uns mit ihm in bedingungsloser Liebe verbinden. Dafür können wir voller Demut zu ihm/Guru ji beten: „bitte segne mich mit der bedingungslosen Liebe, mit Naam, ich habe nur dich, du bist alles was ich habe."

Sant ji verteilt seinen Segen, ganz gleich woher jemand kommt und wie der Status ist auf der weltlichen Ebene. Der Weg den er aufzeigt ist der des Haushälters, bei dem man in der Welt seinen Verpflichtungen nachgeht, innerlich aber mit Naam/Sant ji/Wahe Guru verbunden ist. Die Sangat um uns herum hat eine Auswirkung auf unsere Gedankenwellen. Auch wenn wir viel lobpreisen heißt es nicht, dass die Umgebung uns jetzt gar nicht mehr beeinflusst, wir uns jetzt überall aufhalten können ohne davon tangiert zu werden. Aber in der Sangat von Sant ji profitieren und tanken wir immer auf. Vor allem, je mehr wie eine Liebe zu

ihm aufbauen. Aber oft lässt unsere Natur, unsere Lasten nicht zu, dass wir uns in Liebe zu Füßen von Sant ji auflösen. So lange wir die Liebe und Verbindung zu Sant ji nicht nicht richtig in uns verankert haben, kommen immer wieder Zweifel in uns auf hinsichtlich des Göttlichen Weges. Durch die tägliche Teilnahme an der Sangat können wir uns aber weiter zentrieren, werden unsere Lasten und Verhaftungen beseitigt und die Liebe zu Sant ji wird größer.

Wenn Blumen verkauft werden sollen, hält man sie so lange im Wasser, bis ein Käufer dafür kommt. Ansonsten würden sie ja vertrocknen. Die tägliche Teilnahme in der Sangat ist wie das Wasser, das unsere getrennte Seele weiter am Leben hält und verhindert, dass wir austrocknen. So können sogar neue Triebe entstehen und erblühen.

Sant ji ist da und offenbart, was Guru Granth Sahib ji uns als Lehre gegeben hat. Wer sehr subtil ist, spürt das auch hinsichtlich der heutigen Frage. Wir haben darüber ja bereits mehrfach gesprochen. Durch die Gesellschaft des Heiligen wird unser Gesicht makellos, all unsere Lasten werden beseitigt und wir fixieren uns nur noch auf Naam. Das ist der Segen und die Größe des Heiligen. Die Lobpreisung des Heiligen und Wahe Guru kann man nicht in Worte fassen. Beide sind EINS.
Die Erde hat selbst eine Auswirkung auf uns und die Menschen um uns herum profitieren ebenfalls. Auch das Essen hat eine Auswirkung auf uns. Die Planeten, das Karma, Neid von anderen usw. ebenfalls. Gerade in den ersten Entwicklungsstufen. In der Anwesenheit des Heiligen wird jedoch alles positiv bearbeitet. Ohne Sant ji wird jeder Aspekt unseres Lebens vor dem Gottesrichter auf die Waagschale gelegt.
Sind wir in der Sangat eines Heiligen, profitiert auch unser Umfeld davon. Wenn jemand gesund werden möchte. muss das Essen rein sein und die Sangat entsprechend.

Sant ji erzählt dazu noch einmal die Geschichte von Mula Katri, der von Guru Nanak Dev ji sehr viel Segen erhalten hat. Zuvor hat der Aspirant ohne zu zögern seinen Laden aufgegeben, um Guru Nanak Dev ji zu folgen und setzte auch sonst alle Anweisungen um. Durch Guru ji's Segen konnte er ein komfortables Leben führen und heiratete schließlich. Das Zusammenleben mit seiner Frau tat Mula Katri jedoch nicht gut. Als Guru Nanak Dev ji eines Tage wieder in der Nähe des Dorfes war in dem sein Aspirant lebte, schickte er Bhai Mardana ji nach ihm, weil er ihn gerne sehen wollte. Doch durch den Einfluss seiner Frau ließ sich Mula Katri vor Guru ji verleugnen. Denn sie hatte Angst, ihr Mann würde wieder mit Guru Nanak Dev ji fort gehen.

Guru ji wollte ihm aber das Leben retten, weil er gemäß Karma von einer Schlange gebissen und sterben sollte. Aufgrund der schlechten Sangat war Mula Katri jetzt nicht mehr abzuholen. Dreimal ist Bhai Mardana ji auf Geheiß von Guru Nanak zu ihm hingegangen, doch die Frau hat ihren Mann am Ende sogar versteckt. Da sagte Guru Nanak Dev ji schließlich: „Gut, dann ist er nicht da." Da wurde Mula Katri tatsächlich von einer sehr giftigen Schlange gebissen und starb.

Diese Geschichte ist auch in Guru Granth Sahib ji verankert. Mula Katri musste danach erst noch 250 Jahre verschiedene Inkarnationsformen als Tier durchlaufen, bis er durch Guru Gobind Singh ji befreit werden konnte aus einer Inkarnation als Hase. Danach verneigte er sich vor Guru ji und bat ihn, nicht seine Lasten anzuschauen. Durch die Sangat seiner Frau ist das überhaupt erst geschehen und Mula Katri hat alle Segnungen vergessen, die er zuvor von Guru Nanak Dev ji erhalten hatte. Die falsche Gesellschaft war Schuld daran. Deshalb hat die Sangat so viel Auswirkung auf uns. Sei es im positiven oder negativen Sinn.

Durch die Sichtung eines Heiligen werden automatisch verdienstvolle Handlungen eingepflanzt.
Sant ji erläutert das an einem bildhaften Beispiel: „Stellt euch vor, wir sind alle in einem Boot. Ist da einer drin der nicht abgesegnet handelt, leiden alle darunter. Ist aber einer im Boot der viele verdienstvolle Handlungen eingepflanzt hat, profitieren alle.

Nur durch einen vollkommenen Guru können wir uns von allen Herausforderungen und dem Kreislauf der Wiedergeburt befreien. In dem Haus im dem der Heilige residiert, ist Bekuntha. Das Haus mit den höchsten Schwingungen.

20.03.23

F: Die Deutschen versichern sich ja gegen alles mögliche. Wie sieht das aus spiritueller Sicht aus? Außerdem wünscht sich jemand aus de Sangat die Interpretation eines bestimmten Verses aus Gurbani.

A: Dass wir heute wieder hier sein dürfen ist ein Segen, bestätigt Baba ji. Alle Anweisungen sind zu unserem Wohl.

Im heutigen Vers geht es um folgendes: „Sei es du bist ein Religionsgelehrter, Herrscher, Soldat oder jemand der reich ist. Der Heilige steht über ihnen. Es gibt nichts höheres, als einen wahren Heiligen.“ Weiterer Vers: „In der Welt existieren Menschen, die noch nicht den Segen des Heiligen erhalten haben. Das ist ein Zeichen für schlechtes Karma. Die Geliebten von Wahe Guru haben den ambrosischen Nektar in sich und bleiben in diesem Bewusstsein." Der Weg des Sehj wurde uns von Guru Nanak Dev ji offenbart. Es ist auch der Weg der Akzeptanz. Man lässt sich dabei von der Liebe und Vertrauen zu Wahe Guru/dem Heiligen führen.

Baba ji erzählt dazu die Geschichte des Heiligen Santok. Weltlich gesehen war er nicht besonders gut ausgestattet. Santok hatte nur einmal am Tag Essen, das aus einer Handvoll Getreidekörner bestand. Trotzdem war er sehr ausgeglichen. Eines Tage kam jemand zu ihm der hungrig war. Er gab ihm trotzdem von seinen wenigen Körnern ab und und auch das Glas Wasser zu trinken, was er sonst zur Verfügung hatte.

Geht unsereins in die Gurdwara, steckt meistens ein Bedürfnis dahinter. Anstatt dankbar und zufrieden darüber zu sein, was wir bereits haben. Weltlich Verstrickte wollen immer mehr haben. Wenn sie dann etwas erhalten, kommt bei ihnen der egozentrische Stolz auf. Dabei vergessen sie Wahe Guru, den Geber aller Gaben. Santok heisst, egal wie viel du hast, du bist nicht damit verhaftet und stets zufrieden. So können wir eine Verbindung zu Wahe Guru/Sant ji aufbauen und uns in Naam durchtränken durch den Segen von Sant ji. Seva, dienen, ist das Ausführen der Anweisungen. Es ist ein Segen, wenn wir Sant ji dienen können. Mit Gurus/Sant jis Segen bekommen wir den monatlichen Leistungsausgleich. Deshalb sollen wir dankbar ein Zehntel davon abgeben.

Wer sehr viel verdient, schafft es trotzdem oft nicht, ein Zehntel abzugeben oder wenn man etwas tut, dann möchte man Aufmerksamkeit dafür. Das Ego ist hier wieder der Showstopper genauso wie mangelnde Dankbarkeit für all die Bescherungen, die wir bereits von Wahe Guru erhalten haben. Viele kommen in die Sangat und verabschieden sich nach kurzer Zeit wieder, weil sie keine innere Ruhe und Geduld haben. Aber diese Zeit wird nicht wieder kommen.

Wahe Guru ist der Quell des Segens. Er betrachtet nicht unsere Lasten. Vertrauen und Liebe sollten wir nur zu dem EINEN aufbauen. Könige und Religionsgelehrte sind kein Vergleich zu Sant ji.

Auf der weltlichen Ebene ist alles ein Business. Deshalb sollen wir sehr wachsam sein weil die Uhr tickt und dankbar für die Möglichkeit, jeden Tag in der Sangat sein dürfen. Sich täglich auf das Eine, den EINEN zu fixieren ist sehr wichtig. Das wird sich in uns etablieren. Sant ji gibt uns selbst das Mantra für das Jaap.

Baba ji erläutert, hat jemand frisch den Führerschein, ist dieser Mensch sehr konzentriert beim Fahren und vorsichtig. Wer so vorgeht, macht schnell Fortschritte hinsichtlich der Fahrpraxis. Analog dazu geht es darum, unseren Fokus auf Sant ji zu vertiefen. Vor allem, wenn wir dazu noch Wahe Guru Mantra singen. So entsteht die Liebe für Sant ji. Aber auch das ist ein längerer Prozess. „Schätzt was ihr bereits erhalten habt, statt euch ständig Sorgen zu machen was kommen könnte oder euch über irgendetwas zu beschweren.“ Der Körper in dem wir residieren wurde nur erschaffen, um das Göttliche zu lobpreisen. Jene die täglich an der Sangat teilnehmen und sich einbringen, haben die Einstellung, dass nur Wahe Guru uns die wahre Wonne schenken kann.

Sant ji ist da und offenbart, jemand der weltlich orientiert ist, denkt weltlich. Wer Guru ji vertraut, hat eine ganz andere Einstellung. 1996 kam die Automarke Tata in Indien auf. Man musste erst eine Anzahlung machen und bekam das Auto dann ein halbes Jahr später. Sant ji hat damals Cash bezahlt. Ohne Kredit. Heute ist man verpflichtet eine Versicherung abzuschließen wenn man ein Auto anmelden und fahren möchte. Vorher war es in Indien nicht so. Da konnte man selbst entscheiden. Man versuchte dann, den Leuten unnötige Versicherungen anzudrehen. Sant ji sagte sich: „warum soll ich überhaupt daran denen, dass etwas schlimmes passieren kann? Ich denke positiv." Die Versicherung wollte Druck ausüben, aber Sant ji hat sich nicht darauf eingelassen. Später hat er dann doch eine Versicherung für dieses Auto abgeschlossen. Danach passierte tatsächlich ein schwerer Unfall mit einigen Verletzten. Sant ji sagt, das kam davon, weil er die Negativität aufgegriffen hat, die hinter dem Thema KFZ-Versicherung steht. Nämlich dass etwas passieren kann.

Wer sich zu viele Gedanken darüber macht was mit dem Besitz oder den Kindern passiert nach dem eigenen Ableben, zieht dadurch eine Inkarnation als Geist, Schlange oder Schwein auf sich. Selbst wenn man jeden Tag lobpreist, aber stark mit der Familie verstrickt ist, besteht diese Gefahr, wenn die Familie die Gedanken während der letzten Atemzüge beherrscht.

Sant ji offenbart, es gibt oder gab jemanden, der hat 1000 Frauen. Wie groß ist wohl die Wahrscheinlichkeit , dass dieser sich mit Wahe Guru verbindet? Er wird sich im nächsten Leben als Prostituierte inkarnieren. Wer sich nur auf Wahe Guru fixiert, wird auch nach Hause kommen. Grundsätzlich ist es wichtig, stets positiv zu bleiben und nicht ständig daran zu denken, was alles passieren könnte.

„Als Du in der Gebärmutter warst, wer hat dich denn da beschützt?" Der Guru ist immer mit uns und unterstützt uns. Wahe Guru ist omnipräsent, aber auch in einer Form greifbar. Wenn wir das verstanden haben, haben wir nie das Gefühl, alleine zu sein. Wir sind ja komplett unwissend. Sant ji gibt uns das Licht, damit wir sehen können. Durch unser Vertrauen und unsere Liebe kommt uns Sant ji tausend Schritte entgegen.

Wieder zum Vers: auf der weltlichen Ebene gibt es Bachelor, Master und Doktor. So ist es auch auf dem spirituellen Pfad. Der ist ein wahrer Religionsgelehrter, der den Namen Gottes in sich verankert hat. Kein anderer kann es mit so einem heroischen Soldaten aufnehmen. Er opfert sich für das wahre Dharma, wenn es notwendig ist.

Wer noch nicht Wahe Gurus Liebe in sich verankert hat, für den ist alles weltliche wie Ansehen, Reichtum, Schönheit etc. nutzlos. Könige, Religionsgelehrte oder heroischen Soldaten genießen zwar Aufmerksamkeit in der Welt. Aber Sie können niemals einem Heiligen der Wahe Guru dient das Wasser reichen.

21.03.23

F: Warum ist es häufig so, dass Kinder ähnliche Erfahrungen oder auch Fehler während ihres Lebens machen wie die Eltern? Obwohl sie davon keine Kenntnis haben was die Eltern damals gemacht haben bzw. die Eltern heutzutage nicht mehr so handeln würden. Besonders seit sie in der Sangat von Sant ji sind.

A: Baba ji offenbart, die inkarnierte Seele hat ihr Samskara, was sich als Rillen und Markierungen auf dem Körper zeigt. Wir haben eine Ähnlichkeit mit den Vorfahren, es kann aber auch genau das Gegenteil sein, weil eine andere Sangat eine starke Rolle spielt. Jeder bringt eigenes Karma mit, aber es färbt auch auf andere ab. Zu im ersten Grad in der Familie geborenen (Kindern) hat man ein starkes Karma. Wenn die Seele den Körper der Mutter in der Gebärmutter betritt, gibt es schon zuvor ein starkes Karma mit der Mutter.

Bei der Prägung gibt es zwei Säulen: durch eine karmabedingte Verbindung oder durch Sangat in der man sich aufhält. Siehe wenn wir in der Sangat von Sant ji sind. Man hört oft „er/sie ist genau wie der Vater/die

Mutter“, auch hinsichtlich Tugenden. Beim Kind kommen bestimmte Veranlagungen von der Mutter, einige vom Vater. Aber es gibt auch andere Auswirkungen auf das Kind.

Oft sind die Rillen bei Eltern und Kindern ähnlich. Deswegen machen sie häufig zur gleichen Zeit vergleichbare Erfahrungen, treffen ihre Partner im gleichen Alter wie die Eltern oder bekommen im gleichen Alter ein Kind. Manche Dinge, die man durch den Segen des Heiligen heute nicht mehr so machen würde, sieht man deshalb noch als Wiederholung bei den Kindern.

Eine Mutter die einen Heiligen auf die Welt gebracht hat, hat zuvor Guru ji gedient. Darüber war Guru ji sehr erfreut. Durch ihre Seva hat sich ihr Karma verbessert und sie erhielt den Segen, einen Heiligen auf die Welt zu bringen.

Generell kommt das Nehmen und Geben in einer Familie in verschiedenen Konstellationen zusammen. Wenn ein Karma mit jemandem abzubauen ist, wird diese Person uns erreichen. Egal wie weit sie entfernt ist. Aber wenn es mit einer Person die neben uns sitzt kein Karma gibt, wird es auch keine weiteren Berührungspunkte geben. Sind wir mit einem Heiligen verbunden, werden unsere Verstrickungen und unser Karma mit anderen gelöst.

Bei versprochene Ehen, bei denen geschaut wird, ob die Chemie der beiden passt, spielt auch die Lebensweise aller Beteiligten eine Rolle. Oft trifft man irgendwo Menschen die von weit herkommen und es scheint sofort ein Draht da zu sein. Das hat mit Karma zu tun. Oder umgekehrt. Man ist gezwungen mit jemandem Kontakt zu haben, bei dem man sich sehr unwohl fühlt.

Sant ji ist da und erläutert, dass jeder eine bestimmte Natur mitbringt. Elemente davon werden als Anteil auf die Kinder übertragen. Jemanden zu treffen oder nicht zu treffen, steht nicht in unserer Macht. Es ist vorherbestimmt, wann wir wen treffen und auch die Trennung. Man hat häufig eine Verbindung zu Menschen, bei denen die Schwingung, die Denkweise ähnlich ist. Wenn man z.B. Tiere züchten möchte mit bestimmten Eigenschaften, braucht es ein anderes Tier, das die gewünschten Eigenschaften besitzt.
Sant ji bringt dazu das Beispiel einer Kuh, bei der man dreimal in die Zucht eingegriffen hat. Beim dritten Mal kam genau das gewünschte Ergebnis raus. Oder wenn bei Eltern die sexuelle Energie sehr stark ist und der Zorn schnell hochkocht ist dies Wahrscheinlichkeit groß, dass das Kind auch so ist.

Ravena, der frühere Herrscher von Sri Lanka, war ein Shiva Lobpreiser, sein ganzes Imperium war voller Gold. Das kam von Shiva. Denn Shivas Frau wollte gerne standesgemäß mit ihrem Mann auf der weltlichen Ebene leben. Der Architekt von Shiva hat dafür extra eine goldene Stadt erschaffen. Zur Einweihungsfeier war auch Ravena eingeladen. Er war ein sehr gebildeter und weiser Lobpreiser von Shiva. Kannte die Veden auswendig, was sehr schwer ist. Shiva war sehr erfreut über Ravena und fragte deshalb, was er sich wünschte. Ravena wünschte sich die goldene Stadt und Shiva gab sie ihm zur Regentschaft und ging mit seiner Frau wieder zurück in die Berge. Denn Shiva war nicht verhaftet mit dieser Goldstadt, das hat er nur wegen seiner Frau gemacht. Ravena war dadurch nicht nur der König von Sri Lanka, er besaß darüber hinaus noch sehr viele Kräfte und alle Devis dienten ihm. Woher kam diese Kraft? Dahinter steckte Ravenas Mutter. Eines Tage offenbarte sie ihrem Sohn die Hintergründe: „Damit du so viel Power hast und alle Devis Dir dienen, habe ich einem Heiligen gedient und ihn bewegt mich zu heiraten bevor er stirbt, weil ich einen Sohn mit bestimmten Eigenschaften haben wollte. Er war der einzige mit dem das möglich war. Aber ich musste den Heiligen viele Jahre dazu bewegen, bis er dazu bereit war. Da war der Heilige schon sehr alt.“ In dieser Zeit hat man 10.000 Jahre gelebt. Also um einen Heiligen auf die Welt zu bringen, müssen die Eltern eine bestimmte Schwingung haben.

Oder Harnakisch. Er war dämonisch, aber sein Sohn Prälaat war mit göttlichen Schwingungen ausgestattet. Harnakisch hat viel gelobpreist und seine Frau hat während der Schwangerschaft den Heiligen gedient in Bekuntha. Das hat sich auf den Sohn ausgewirkt.

Grundsätzlich hat vieles eine Auswirkung auf die Kinder. Allen voran die Eltern und die Umgebung. Schaut euch die Eltern von Guru Nanak Dev ji an. Sie waren im Leben davor im letzten Entwicklungsstadium und

wünschten sich ein Kind, das so ist wie Wahe Guru. Guru ji erfüllte ihren Wunsch in der folgenden Inkarnation. Aber die Bedingung war, dass sie nicht merken würden, dass Gott selbst in ihrem Haus Geburt angenommen hatte. Als es ihren doch klar wurde, waren sie schon sehr alt.

Zur Frage, ob sich Ereignisse der Eltern bei den Kindern wiederholen offenbart Sant ji: Der Samen und die Eizelle ist eine Kopie der Eltern. Dazu gibt es auch in Punkto Rillen eine Ähnlichkeit. Nehmen die Eltern Drogen, wirkt sich das ebenfalls auf die Kinder aus. Viele Kinder wollen gar nicht heiraten, da gibt es auch einen Grund dahinter. Wenn wir in einer Schule/Uni mit vielen Menschen zusammen sind, haben wir zu denen Kontakt, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten.

Der biologische Prozess den Wahe Guru aufgebaut hat, hat als Grundbasis Mutter und Vater. Vieles von deren Natur wurde auf das Kind übertragen. Von der Mutter noch etwas mehr. Die Sangat hat aber auch große Auswirkung auf die Kinder.

22.03.23

Einleitend spricht Harpreet Singh ji wieder sein Danke schön an Guru ji/Sant ji aus, dass wir heute in der Sangat zusammen kommen dürfen.

Baba ji betont, so lange wir eine Verstrickung zu Handlungen haben, bringen Sie uns keine Früchte. Man kann auf viele Arten versuchen sich einzusammeln, um die Aufmerksamkeit von Wahe Guru auf sich zu ziehen. Aber ohne den Segen des Heiligen wird nichts davon wirklich zum Ziel führen. Aber wenn Wahe Guru durch unsere Bemühungen erfreut ist, schickt er uns einen Heiligen. Wenn der Ofen der Maya mit dem Segen des Heiligen nicht mehr in uns brennt, ist das eine angenehme Kühle, die uns Wohlbehagen schenkt.

So lange ein Grundstück niemandem gehört, wird es umkämpft und für eigene Zwecke verschiedener Menschen eingesetzt. Aber gibt es einen Eigentümer, wird es gepflegt und bewacht. So ist der Heilige für unser Grundstück verantwortlich, wenn wir ihm gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe entgegen bringen.

Wichtig ist sich bewusst zu sein warum wir hier sind, wie unsere Verpflichtungen aussehen und wie wir nach Hause kommen können. Ebenso die Bereitschaft, sich auf das Spiel der Liebe mit Wahe Guru einzulassen, wenn wir ihn erfahren möchten.

Wenn Sant ji uns als Kanal verwendet und wir dafür die Anerkennung erhalten ist es wichtig nicht zu vergessen, dass Wahe Guru/Sant ji alles steuert und wir nur das Instrument sind. So bleiben wir in der Demut und im Vertrauen.

Sant ji ist da und fragt, warum heute niemand eine Frage in der Sangat platziert. Frage und Wegweiser - diese Welt ist Frage und Antwort zugleich. Jemand der die gestellte Frage richtig beantwortet, hat das Spiel gewonnen. Bei Multi Choice muss man die richtige Antwort ankreuzen. Wobei die Fragen dabei ähnlich sind. Wer die falsche Antwort auswählt fällt durch.

Die ganze Welt ist eine Frage. Ebenso was ist der Mensch? Bin ich der Körper? Was wir uns anschauen, wirkt wahr und real. Trotzdem kann es eine Täuschung sein. Alle ticken so.

Es gibt Menschen, die stellen Fragen und geben gleich selbst die Antworten. Die Basis hier ist sehr wackelig. Sie sind unwissend. Wenn man die Frage schon weiß, warum fragt man überhaupt? Man stellt doch nur Fragen, wenn man die Antwort wirklich wissen möchte und tatsächlich keine Ahnung hat. Außerdem muss man jemanden fragen, der wirklich Bescheid weiß. Zum Beispiel wenn wir nach dem Weg fragen. Als Blinder einen Blinden zu fragen wo es lang geht führt zu nichts. Doch die meisten Menschen handeln genau so.

Sant ji offenbart eine praktische Erfahrung. Er fragte jemandem „warum handelst du so?" „Weil meine Vorfahren das so gemacht haben.“ „Woher weißt du das?“ „Weil sie es mir erzählt haben.“ „Hast du das mal hinterfragt? Bist du dadurch geistig ruhiger geworden?“ So lädt man sich selbst Schmerz auf.

Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form gibt uns weder Schmerz noch Freude. Aber der Heilige nimmt Schmerz und Leid von uns auf sich und führt uns zur Wonne. Wahe Guru hat die ganze Schöpfung erschaffen und uns den freien Willen gegeben zu entscheiden, was wir ausführen wollen. Guru Sahib ji zeigt uns die Methoden, wie wir unser Konto der verdienstvollen Handlungen auffüllen können.

Wir sehen uns immer noch als Körper und suchen außerhalb nach Antworten. So ist der Zustand unseres Geistes. Manche tanzen, andere weinen in dieser Welt, weil sie nichts bekommen haben. Alles hier ist nur von kurzer Zeit.

Wahe Guru hat uns sehr gesegnet, indem er sich zu unserem Wohl selbst inkarniert hat. Er hat uns dadurch alle Antworten auf alle Fragen gegeben und das Unsichtbare sichtbar gemacht in Gurbani. Gurbani wurde in der Anwesenheit von Guru ji selbst verfasst und enthält nur praktische Erfahrungen. Nur sehr wenige haben verstanden, um was es dabei wirklich geht.

Wenn wir glauben, die Welt ist für immer, warum sterben Lebewesen dann, warum verändern sich selbst Berge und Steine? Steine sind inkarnierte Formen und Erde ist ein Element.

Der Segen von heute ist, dass Wahe Guru für uns erschienen ist. Was wir heute gehört haben ist sehr subtil. Manches kann man nur selbst erfahren um es zu verstehen.

23.03.23

Baba ji offenbart, Aspiranten die von Sant ji den Segen erhalten haben und sich auflösen konnten, verfügen über ein sehr gutes Karma. Ihr Leben hat gefruchtet und sie werden vom Heiligen beschützt, so wie der Vater sein Kind beschützt. Diese Aspiranten sehen Sant ji als ihr ein und alles und einzige Stütze. Sie werden Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form erfahren. Die Seva die wir ausführen wird Früchte tragen, wenn wir uns an den Kodex halten.

Brahma hat die Schöpfung angetrieben, ist aber genauso wie Shiva, Vishnu und alle anderen Devis die ihnen Untertan sind, darin verstrickt. Deshalb können Sie sich auch nicht zu Füßen von Wahe Guru/Sant ji auflösen. Das ist nur in der menschlichen Form möglich. Deshalb sehnen sich diese feinstofflichen Wesen auch danach und möchten den Heiligen dienen. Viele Religionsgelehrte nutzen die Veden um sich zu bereichern, aber sie können sich dadurch nicht befreien, weil auch sie die Essenz des Lebens noch nicht verstanden haben.

Wer versucht, alles mit seinem Verstand analysieren und sich selbst befreien zu wollen, bleibt in der Maya verstrickt. Selbst wenn jemand schon durch verschiedene Techniken im zehnten Tor residiert. Wir brauchen ein Powerhaus in Form des Heiligen, an dem wir uns anzapfen können. Leere Rituale führen zu nichts. Viele merken gar nicht, dass sie immer noch verstrickt und von Ego durchdrungen sind, obwohl es so aussieht, als seien sie schon gesegnet.

Unter den unzähligen Heiligen gibt es nur wenige, die mit Wahe Guru EINS sind. Wer mit Sant ji verbunden ist und sich ihm als Instrument anbietet, dessen Geist wird makellos und die Maya läuft ihm/ihr hinterher. Solche Aspiranten leben in der Akzeptanz und Dankbarkeit, egal was ihnen auf der weltlichen Ebene zuteil wird. Mit jedem Augenblick bleiben sie positiv und in der Liebe. Sie sehen alles zu ihrem Wohl und als Segen von Sant ji.

Harpreet Singh ji bestätigt, dass es keinen anderen Weg gibt, als sich zu Füßen des Heiligen aufzulösen. Dadurch wird Sant ji angezogen. Wer aber sagt, „ich will frei nur nach dem eigenen Geist leben“, merkt gar nicht, dass er/sie sich dadurch nur weiter in der Maya verstrickt.

Guru Granth Sahib ji betont an vielen Stellen, welch großer Segen es ist, wenn wir in der Sangat des Heiligen sein dürfen. Dann brauchen wir uns keine Sorgen mehr machen, müssen auch nicht mehr selbst denken sondern nur ausführen, was Sant ji anordnet.

Sant ji ist da und bestätigt, dass Fragen immer präsent sind, wir müssen nur nach den Antworten suchen. Probleme existieren, aber wir müssen nach Lösungen suchen. Es gibt für jede Frage eine Antwort und für jede Herausforderung und Krankheit einen Ausweg. Wenn etwas sich als schwierig offenbart, versucht man trotzdem erst mal selbst gegen zu steuern. Herausforderungen laden sich selbst ein und kommen meist ohne Ankündigung. Fragen kommen intuitiv, danach müssen wir nicht aktiv suchen. Doch die Antwort kommt nicht von alleine. Darum muss man sich bemühen und braucht oft Hilfe von Experten bzw. Sant ji / Gurbani.

Sant ji erwähnt dazu wieder das Beispiel mit der Aspirantin, die im Urlaub in Italien eine besondere Begegnung mit einer Kröte hatte und Sant ji um Einsicht gebeten hat, was dahinter steckt. Die Frage entstand durch die Begegnung mit dem Tier. Die Antworten die Sant ji auf Fragen von Aspiranten gibt, wird vom Fragesteller nur gemäß des eigenen Horizonts verstanden. Wahe Guru gibt uns in Form des Heiligen das Wissen, welche Straße wir nehmen sollen, um uns befreien zu können. Guru ji hat sich selbst geformt und es gibt keinen Unterschied zwischen seinen geliebten Heiligen und dem Shabad. Wahe Guru kommt in verschiedenen Formen, je nach Lage der Welt. Pro Zeitalter gibt es immer nur einen Avatar der erscheint. In Kal Yuga ist das Guru Nanak Dev ji.

Niemand weiß auf der weltlichen Ebene mehr als wir selbst über uns. Außer der Guru. Er weiß alles. Auch Dinge, zu denen wir keinen Zugang haben. Wir sind gekommen um nach Lösungen zu suchen, aber wenn wir die Zusammenhänge nicht verstehen, welchen Unterschied gibt es dann zwischen uns und einem Tier? Tiere wissen auch nichts.

Fazit: Fragen tauchen von alleine auf. Die Antworten erhalten wir von anderen. Um die Wahrhaftigkeit aufzunehmen ist es notwenig, den inneren Speicher über weltliches zu löschen, nach vorne zu schauen und nur auf Wahe Guru fokussiert zu sein. Das ist der richtige Weg. Ständig über Vergangenes nachzudenken, macht uns nur verrückt. Genauso sich ständig Gedanken zu machen, was noch kommen wird in der Zukunft. Die Erinnerung an schmerzliche Erfahrungen und wer uns alles verlassen hat, müssen wir löschen. Alles ist sowieso eine Täuschung in der Maya. Mit wem wollen wir dann eine Liebe oder Freundschaft aufbauen? Die Menschen verlassen uns sowieso irgendwann. Halten wir an ihnen gedanklich ständig fest, spüren wir Leid. „Deshalb richte dich nur auf Wahe Guru/den Heiligen aus. ER verlässt dich nie.“

Abschließend stellt Sant ji fest: „Wenn uns alles klar ist, gibt es keine Fragen. Oder wenn wir krank sind, aber selbst die Ursache dafür kennen und wissen was zu tun ist, wie können wir überhaupt krank werden?

24.03.23

Baba ji bedankt sich auch heute wieder, dass wir in der Sangat sein dürfen. Wer Sant ji als vollkommenen Guru anerkannt hat, wird den scheinweltlichen Ozean überqueren und auch andere werden von seiner Gesellschaft profitieren. Alle Hindernisse werden dadurch beseitigt. Wer keinen Respekt hat vor Wahe Guru/Sant ji, investiert seine Atemzüge falsch. Wer das Privileg hat, Naam zu schmecken und voller Vertrauen zum Heiligen zu sein erkennt, dass er/sie auf dem richtigen Weg ist, um den scheinweltlichen Ozean zu überqueren.

Doch wir sind die meiste Zeit des Tages in der Maya aktiv und viele können häufig nicht einmal im Schlaf abschalten, weil sie gedanklich weiterhin mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt sind. Das ist sehr

hinderlich auf dem spirituellen Weg. Wer sich hingegen völlig auf Sant ji und den Weg nach Innen ausrichten kann, wird irgendwann unberührt von weltlichen Angelegenheiten werden und seine Verstrickungen ablegen können. Dann ist es möglich, 20 Stunden in der Maya zu sein und trotzdem abgestimmt handeln und lobpreisen zu können. Doch auch dafür brauchen wir den Segen.

Sant ji ist da und rezitiert Gurbani. „In diesem Körper wurde die Seele, das Licht platziert. Deshalb hast du dich in dieser Welt inkarniert“ Es ist eigentlich ein Dialog mit dem Körper, um uns abzuholen. In jedem residiert Gotteslicht. Mit Gurus Segen erhalten wir das Bewusstsein, dass wir nicht der Körper sind. Es gibt keine andere Möglichkeit das zu erfahren. Für jedes Fach gibt es spezielle Lehrer. Nicht jeder Lehrer kann alles unterrichten. Hier reden wir über feinstoffliche Dinge.

Um eine indische Kerze herzustellen, braucht man gereinigte Butter, Watte, Feuer. Erst dann kann man sie anzünden. Wenn die Butter aufgebraucht ist, wird die Kerze wieder ausgehen. Schaut man sich das Ganze an, stecken hinter dem Prozess verschiedene Produzenten. Jemand der die Watte macht, die Butter, das Feuerzeug usw.

Für die Herstellung des inneren, göttlichen Lichts gibt es jedoch nur EINEN. Die äußere Hülle die wir haben ist einzigartig. Jeder ist ein Unikat. Aber innen sind wir alle gleich. Es gibt nur ein Licht das sich in allen verbreitet hat.

Sant ji offenbart, wir beziehen uns sehr stark auf den Körper. Aber um den subtilen Körper zu erfahren, brauchen wir Gurus Segen. Dann erkennen wir auch, dass die Maya nur Schein ist. Was den Körper am Leben hält und bewegt, ist etwas feinstoffliches. Um das zu erfahren, müssen wir selbst subtil werden und den Geist einsammeln.

Was passiert denn während der Schwangerschaft? Die Ärztin kontrolliert den Herzschlag des Kindes, wenn er nicht mehr schlägt, hat die inkarnierte Seele den Körper wieder verlassen. Wenn die Atma als Tropfen des göttlichen Ozeans in den Körper einzieht, fängt auf der weltlichen Ebene das Leben an. Mit Gurus Segen können wir das selbst erfahren.

Wann bekommen wir den Segen? Wenn wir uns vor Sant ji auflösen und seine Anweisungen selbstlos, ohne eigene Wünsche ausführen. Dann kann er das Ruder übernehmen und den Segen in uns einfließen lassen.

Noch herrscht in uns Dunkelheit. Doch wenn das göttliche Licht in uns angezündet wird, ist es überall hell. Doch nur wenige schaffen es bis dorthin und dürfen das erfahren. Das geht wie gesagt nur mit Gurus Segen.

Bevor es elektrisches Licht gab, nutzten die Menschen Kerzenlicht. Die indische Lichtkerze schenkt auch heute noch eine besondere Atmosphäre und steht für das innere Licht. Wer in der Nähe des Sandelholzbaumes kommt, auf den wird der Duft auch übertragen. Das betrifft aber nicht den Bambus. Dieser ist innen hohl und außen sehr hart. Er steht für Menschen, die sich nicht transformieren lassen. Wir laden uns gerade bei Sant ji auf durch die Anwesenheit in der Sangat.

25.03.23

F: In der Sangat wird um Reflektion eines bestimmten Verses gebeten. Dabei geht es vor allem darum, was eigentlich „Amrit Naam“ bedeutet.

A: Amrit Naam ist das was ewig bleibt und nicht stirbt. Sant ji hat vor einiger Zeit offenbart, dass der Name Gottes für immer bleibt. Die inkarnierte Seele wandert herum, aber Naam ist beständig. Was ist jetzt Amrit Naam? Alles hat einen Namen auf dieser Welt. Wir geben allem eine Identität. Das kann der andere aufgreifen und in sein Bewusstsein holen. Wir sind durch Worte gebunden und führen andere dorthin. Durch Namen wissen wir, um wen oder was es geht und haben eine Vorstellung davon. Amrit Naam, dahinter steckt etwas unsterbliches.

Baba ji offenbart, die Devis haben früher aus dem Ozean einige Schätze gewonnen. Unter anderem Amrit, dadurch konnten sie sehr lange leben. In der Offenbarung von Jaap Sahib gibt es unzählige Namen, die mit höchster Schwingung aufgeladen sind. Wahe Guru hat alle damit versorgt, damit damit wir eine Erinnerung daran haben uns darin fixieren können. Amrit Naam residiert ewig in unseren Herzen. Naam existiert von Anbeginn an. Das höchste ist der Name Wahe Gurus. Ebenso die Vorträge des Heiligen. Das müssen wir erst verinnerlichen. Sobald der Geist Naam gekostet hat, ist er davon entzückt und möchte nichts anderes mehr. Es gibt keinen anderen Namen, bei dem das dauerhaft so ist. Menschen die darin vollkommen versunken sind während der Meditation, verspüren weder Hunger noch Durst, denn sie sind durchdrungen und gesättigt davon. Was heißt es, wenn Naam sich im Körper verankert hat?

Über die neun Türen nehmen wir die die Welt auf. Wer es geschafft hat sich mit dem EINEN zu verbinden, durfte das zehnte Tor erfahren. Dann beginnt Amrit, der ambrosiche Nektar zu fließen.

Doch die meisten wandern weiterhin herum, weil sie sich nicht zu Füßen des Heiligen auflösen.

Sant ji ist da und spricht über die fünf Diebe sexuelle Lust/Wünsche; Zorn; Gier; emotionale Verhaftung und egozentrischem Stolz. Es gibt Diebe die heimlich stehlen und andere, die das offen machen. In diesem Fall spricht man von Räubern, z.B. wenn jemand am hellichten Tag eine Bank während der Öffnungszeit überfällt. EIn Dieb wartet jedoch, bis wir nicht da sind. Dort wo etwas 24 Stunden bewacht wird, hat ein Dieb keine Chance.

Das dritte Auge wird auch Shiva-Auge genannt, weil hier Shiva residiert. In der Lotusblüte im Nabelbereich sitzt Brahma. Im Herzbereich residiert Vishnu.

Jeder der fünf Diebe greift anders an und verlässt uns zu unterschiedlichen Zeiten. Sexuelle Lust/ Wünsche und Gier haben eine Verbindung miteinander. Ebenso mit der emotionalen Verhaftung, wenn Wünsche erfüllt werden. Werden sie nicht erfüllt, entsteht Zorn. Wenn wir den ambrosischen Nektar schmecken wollen, müssen wir zuerst die weltlichen Genüsse in den Griff bekommen und Kontrolle über die fünf Diebe erlangen. Denn auch sie stehen für weltlichen Genuss. Selbst der Zorn gehört dazu.

Der Körper sowie die ganze Schöpfung wurden durch die fünf Elemente erschaffen. Sant ji hebt erneut die Zahl fünf hervor. Fünf Handlungsorgane, fünf Elemente usw. Der kosmische Klang der in uns permanent tönt, das sind auch fünf Klänge. Wenn fünf Aspiranten zusammenkommen, ist das Göttliche präsent. Alles ist in unserem Körper drin. Der ambrosische Nektar, aber auch Gifte.

Wahe Guru und die fünf Diebe residieren im Körper. Auch alle Devis, die ganze Schöpfung. Das ist uns nicht bewusst. Die fünf Diebe plündern uns ständig. Wie wertvoll der menschliche Körper ist, ist uns gar nicht bewusst. Deshalb verschwenden viele dieses Geschenk und müssen sich wieder und wieder rechtfertigen und erneut inkarnieren. Der menschliche Körper ist der Tempel von Wahe Guru, den er selbst erschaffen hat.

26.03.23

Harpreet Singh ji betont auch heute, welch Segen es ist in der Sangat sein zu dürfen, um den scheinweltlichen Ozean zu überqueren, die Wahrhaftigkeit einzusammeln und sich aufzulösen. Wenn dieser eine Wunsch erfüllt wird, fallen alle anderen Wünsche weg. Nur Naam, die bedingungslose Liebe des Göttlichen, wird am Ende mit uns gehen. Sowie die guten und die schlechten Handlungen. Nur Naam beschert uns wahren Komfort, wenn wir es eingesammelt haben. Wir brauchen sonst nichts anderes.

Auch eine Begegnung mit Sant ji im Traum ist wunderschön und führt dazu dass wir hoffen, er möge nie enden. Alles hat eine bestimmte Zeit und Grenzen auf der weltlichen Ebene. Alles was wir hier sehen, bleibt

irgendwann zurück. Dazu gehört auch der weltliche Reichtum der Menschen, wegen dem sie sich egozentrisch aufblähen oder wenn jemand viel Wissen hat. Alles wird hier bleiben. Sonne, Mond und alle Planeten die jetzt existieren, werden zu gegebenem Zeitpunkt verschwunden sein und dafür neue erschaffen werden. Das einzige was beständig bleibt ist Naam. Wahe Guru ist grenzenlos und nicht zu beschreiben mit Worten.

Jemand der Naam gekostet hat brennt danach, diesen Geschmack immer zu spüren und Wahe Guru zu erfahren. Wie jemand, der sich gerade frisch verliebt hat und gebeten wird, etwas über den/die Geliebte zu berichten. Diese Person will dann nur noch darüber reden und ist vollkommen von dem geliebten Menschen ausgefüllt. So ist es mit jemandem, der vollkommen in Liebe zu Wahe Guru/Sant ji entbrannt ist. Alleine das Betrachten eines Fotos von Sant ji oder wenn über ihn gesprochen wird, löst Entzücken bei diesen Aspiranten aus. Doch in der Regel sind wir noch mit weltlichen Dingen sehr verstrickt, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Wer ein bestimmtes Ziel erreichen möchte auf der weltlichen Ebene, geht wenn nötig über seine Grenzen. Auch wenn es bedeutet Dinge zu tun, die man eigentlich nicht so gerne macht. Auf dem spirituellen Weg ist das genauso. Da muss man erst einmal den Geist bezwingen um weiter zu kommen und schließlich Wahe Guru erfahren zu können. Obwohl wir wissen, dass alles was Sant ji sagt zu unserem Wohl ist, fällt es trotzdem, schwer die Anordnungen umzusetzen und die eigenen geistigen Handlungsempfehlungen abzulegen.

Sant ji ist da und offenbart, was wir suchen, was wir verstehen und forcieren wollen, egal was es ist - wenn wir uns etwas wirklich wünschen, dann stecken wir auch all unsere Energie hinein.

Wenn wir viel Theorie angesammelt haben, ist das dann tatsächlich in der Praxis so? In uns gibt es unendlich viele, lange Energiekanäle, die den Körper durchziehen. Manche so dünn wie ein Haar. Dann die Knochen, Organe, die in unserem Körper eingebaut sind. Die fünf Diebe, die ganze Schöpfung, das Universum ist ebenfalls ins uns. Doch wir suchen immer im Außen danach. Dabei erlangen wir das gesamte Wissen nur im Inneren.

Wenn dem Geist bewusst wird was wahrhaftig ist und er das auch verinnerlicht, kann man diese Entwicklungsstufe nicht in Worte fassen. Der Verstand und alles Wissen ist in der spirituellen Welt bedeutungslos, da es nur auf die eigene Ebene begrenzt ist. So lange unser Geist verschmutzt ist, werden wir das Göttliche nicht in uns aufnehmen können. Wir denken, was wir tun sei richtig. Es geht darum, die Freude des Gurus zu erlangen. Jemand der weltlich verstrickt ist und jemand der das Göttliche forciert, wird nie wirklich zusammenkommen. Wenn wir das verstehen, ist es ein Segen.

Wahe Guru weiß ganz genau wie es um uns steht und was wir denken. Aber er macht es nicht öffentlich. Jemand der schon länger auf dem spirituellen Weg unterwegs ist, bei dem ist es schwieriger, ihn/sie zu lenken und zu formen, weil das Ego dadurch häufig aktiviert wird. Jemand der neu dabei ist und noch nichts weiß, bei dem ist es oft leichter. Grundsätzlich kann jeder erst mal nur das aufnehmen, was der geistige Horizont zulässt. Dann gibt es noch weit entwickelte Aspiranten, die sofort verstehen um was es geht und die alle Anordnungen unreflektiert umsetzen. Dafür braucht es zuvor aber einen bestimmten Einsatz.

Sant ji meint, er hatte genug Aspiranten die sich verneigt haben und sehr nett waren. Aber wenn es darum ging Anweisungen auszuführen, folgten sie nur ihrem eigenen Geist. Sie können auch die Früchte die man ihnen geben möchte nicht aufnehmen und lassen sich gerne von Halbwissern blenden und ablenken.

Wer eine wahrhaftige, makellose Verbindung zu Sant ji/Wahe Guru hat, den/die kann man nicht durch Halbwissen täuschen.

Sant ji erzählt dazu noch einmal kurz die Geschichte eines Rishis, der viel über Guru Gobind Singh ji und Guru Nanak Dev ji gehört hat. So kam er eines Tages in die Sangat von Guru Gobind Singh ji, als dieser vom Jagen kam und die ganzen Tiere dort ausgebreitet hat. Der Rishi konnte nicht verstehen, wie ein so großer

Heiliger aus seiner Sicht so herzlos mit Tieren umgehen konnte. Denn der Rishi hatte noch nicht das komplette Wissen, dass Guru ji die Tiere aus ihrer Inkarnation befreit und nicht aus eigenem Vergnügen getötet hatte. Denn dahinter steckten Aspiranten von Guru ji, die seine Anweisungen nicht ausgeführt und durch eigene geistige Handlungsempfehlungen den falschen Weg eingeschlagen hatten. Guru Gobind Singh ji hat dem Rishi deshalb zu seinem Wohl die Hintergründe aufgezeigt. Er hat die Tiere mit Wasser benetzt, dann wurden sie wieder lebendig und scharten sich um seine Füße, statt weg zu laufen.

Sant ji offenbart, der ohne zu sprechen alle weiß und sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst hat ist ein Sath Guru. Auf der weltlichen Ebene erhalten wir Wissen von Lehrern. Auf der Göttlichen Ebene nur vom Guru. Durch Halbwissen verstricken wir uns nur weiter. Oder wenn wir denken, besonders clever zu sein und die anderen nicht.

27.03.23

In der Sangat werden heute zwei Fragen gestellt:

F: Wie hält man die Mayawelt aus, wenn die Sehnsucht nach Gott immer stärker wird?

F: Die zweite Frage betrifft eine Stelle aus Guru Granth Sahib ji, Ang. 832

jgu kaUAw muiK cuMc igAwnu]
jag kuooaa mukh chu(n)ch giaan ||
The world is like a crow; with its beak, it croaks spiritual wisdom.

AMqir loBu JUTu AiBmwnu]
a(n)tar lobh jhooTh abhimaan ||
But deep within there is greed, falsehood and pride.

ibnu nwvY pwju lhgu indwin]1]
bin naavai paaj lahag nidhaan ||1||
Without the Name of the Lord, your thin outer covering shall wear off, you fool. ||1||

Harpreet Singh ji offenbart, die inkarnierten Seelen die den Segen erhalten haben, laden sich beim Heiligen auf. Sie sind mit ihm verbunden und das Instrument der Heiligen. Der Name Gottes verankert sich in der Sangat. Hier erhalten wir auch den Segen der Liebe Gottes. Alles andere ist eine falsche Liebe, außer die Liebe zu Gott. Der das Leben erhält in der Sangat durch Sant ji's Segen, erhält auch die Lehre, wie man in der Maya mit Gott und seiner Liebe verbunden bleiben kann.

Zur heutigen Bani Ang 832 offenbart Baba ji: Die Krähe hat die Rolle einer Tratschtante und steht hier für das Halbwissen, über das Sant ji gestern schon gesprochen hat. Meist beziehen wir unser Wissen aus irgendwelchen Büchern und denken dann, wir sind Experten.

Die Krähe heißt auf Punjabi Kar. Es bezieht sich auf den Ruf der Krähe. „Kar, kar, kar“ Das heißt „Ich, Ich Ich.“ Sie wiederholt immer ihren Namen und präsentiert sich auf der Bühne. Wenn eine solche Krähe in die Sangat des Heiligen oder eine andere Sangat geht, ist deren Verstand sehr aktiv. Die Leute hören oft auf sie. Gier, Lüge und egozentrischer Stolz residieren in diesen Krähen. Sie sind Heuchler, sie vermarkten sich als Wissende über die Atma, so als ob sie es selbst schon erfahren hätten. Aber bevor man theoretisches Wissen weitergeben kann, muss man es erst selbst anwenden. Es kann nur durch das Innere erweckt werden. Wahe Gurus Wissen wird auch nur durch innen offenbart. Das kann nur ein Heiliger. Wir selbst können uns daran nicht anzapfen.

Der Heilige formt und drillt uns und zeigt den Weg auf. Das schwierige bei Krähen ist, sie lassen sich nicht so schnell von ihren alten Mustern abbringen. Jemand der mit all dem Wissen keine Berührungspunkte hat, kann schneller abgeholt werden. Jeder nimmt das was Sant ji uns offenbart anders auf. Eine Krähe hat zusätzlich noch Falschheit und Gier in sich und kann alles gut nach Außen vermarkten.

Die Frage heute deckt ja noch mal ab, was gestern gesagt wurde. Vor ein paar Tagen hat Sant ji in der Sangat auch gefragt was das Herz ist, die Atma usw. Wer nur theoretisches Wissen besitzt, hat keine Ahnung davon. Halbwisser haben die Herausforderung, dass sie sich stark mit Ego aufblähen und die Welt wieder verlassen, ohne sich befreien zu können. Wie kann eine Krähe sich auflösen? In dem sie sich komplett auf das Göttliche einlässt und die Seva so ausführt, wie der Heilige es angeordnet hat. So wird die Liebe in ihr weiter offenbart.

Es geht also darum sich aufzulösen und eine tiefe Verbindung zu Sant ji aufzubauen. Die Krähe, die selbst noch keine praktische Erfahrung über die Atma hat, versucht trotzdem, anderen davon zu erzählen. Die Krähe Ist selbst noch mit dem Körper verstrickt, versucht anderen aber zu sagen, dass sie nicht der Körper sind. Einem Blinden gibt man einen Stock, um an Hindernissen vorbeizukommen. Aber die Krähe, die auch blind ist denkt, sie braucht keinen Stock und fliegt einfach drauflos und motiviert auch andere durch ihren Blindflug.

Sant ji ist da und erwähnt verschiedene Tiere, Vögel, z.B den Pfau. Der Pfau ist der König unter den Vögeln, weil er sehr schön ist. Aber er hat einen Makel. Das sind seine Füße. Sie sind nicht sehr attraktiv. Wenn Pfauen aktiv sind während der Fortpflanzung, werden sie nicht intim sondern die Befruchtung läuft über einen Tropfen vom Auge des Männchens, das vom Weibchen mit dem Schnabel aufgenommen wird. Also das Männchen ist hier der aktive Part. Das Weibchen ist in der Demut und eher passiv. Der Vogel gilt als adelig, aus den Federn macht man Medizin, sie schmücken auch. Alles was Wahe Guru erschaffen hat, hat einen Grund. Im Sommer scheint die Sonne länger. Dann gibt es noch die Zu- und Abnahme des Mondes.

Eine Amsel singt sehr schön und bezaubert die Menschen in ihrer Umgebung dadurch. Wenn jemand sehr süß spricht, möchte man sich mit dieser Person stundenlang unterhalten, auch wenn man eigentlich keine Lust darauf hat. Andere die nicht so schön singen oder sprechen, mit denen möchte man sich hingegen nicht so lange unterhalten. Amseln sind außen schwarz aber innen sehr sauber. So wie die Amsel schön singt ist auch jemand, der voller Demut spricht. So ein Wesen ist sehr anziehend und besitzt viel Shakti. Wer jedoch verletzend spricht, ist in Gottes Reich nicht anerkannt.

Zurück zur Krähe: sie wird recht alt, ist hinterhältig und hält sich selbst für besonders schlau. Menschen die so sind, finden in Gottes Reich keinen Platz. Als Sant ji klein war, haben Krähen oft das Chapati geklaut. Sie fressen auch andere kleine Vögel und Aas etc. Krähen legen ihre Eier gerne bei anderen ins Nest und holen sich danach ihre Küken wieder ab. Sie sind schwer zu verscheuchen und wiederholen ständig ihren Namen. Oder das Beispiel Schwan und Reiher. Beide sehen ähnlich aus, essen aber etwas anderes. Was aus deren Körper als Kot rauskommt, hat eine Auswirkung auf die Natur. Das eine stinkt, das andere ist fruchtbar.

Zur ersten Frage heute „wie hält man die Maya Welt aus, wenn die Sehnsucht nach Gott immer stärker wird?“ offenbart Sant ji: Der einfachste Weg ist, sich innerlich auf Wahe Guru zu konzentrieren und im Außen seinen Job zu machen. Im Umgang mit Krähen muss man aufpassen, damit man nicht geplündert wird. Ansonsten das Leben nach dem Göttlichen ausrichten, seine Pflichten wahrnehmen und so handeln, dass man nicht geplündert wird und sich befreien kann.

Sant ji bestätigt, wenn man den Weg der Askese geht, hat man anfänglich keine Lust sich auf andere einzulassen, weil man nur die Wahrhaftigkeit leben und das auch nach außen tragen möchte. Aber das muss man gerade zu Beginn sehr für sich behalten und nicht zeigen, welchen inneren Weg man geht. Wie will man außerdem in der Maya mit all den verstrickten Menschen eine Verbindung aufbauen? Das ist ohnehin nicht möglich.

Die Krähe schafft es zu Beginn vielleicht Menschen für sich zu gewinnen. Aber am Ende geht sie leer aus, offenbart Sant ji abschließend. Die ganze Welt besteht fast nur aus Krähen.

28.03.23

Harpreet Singh ji offenbart, das Göttliche hat über unsere ganzen Lasten und verstrickten Handlungen hinweggesehen und uns den Segen der Sat Sangat beschert. Dafür können wir Wahe Guru nur danken. Der Weg, den Guru Nanak Dev ji aufgezeigt hat damit wir nach Hause kommen können, ist sehr einfach und wird von Sant ji in uns eingespielt. So können wir die Wahrhaftigkeit hören, den eigenen Geist auflösen und uns verbinden.

Aufgrund der Begrenzungen unseres Verstandes wissen wir nicht, was richtig und falsch ist. Deshalb ist es wichtig, vor dem Göttlichen den Verstand abzulegen, um die Lehre des Gurus in sich verankern zu können. In der Sangat selbstlos teilzunehmen im Bewusstsein, dass wir nichts wissen, erzeugt die Freude von Sant ji und erweckt die Liebe für ihn.

Viele sind so verstrickt mit der Welt, dass sie mit der Zeit krank werden, Depressionen bekommen oder abhängig von Drogen werden. Die Wahrhaftigkeit ist im Namen Gottes verankert. Aber ohne sich aufzulösen erblüht der Name nicht in uns. Siehe Beispiel Krähe und Amsel von gestern. Viele haben den ambrosischen Nektar nicht mal ansatzweise geschmeckt und tun so, als ob sie davon schon vollkommen durchtränkt wären. Man muss diesen Geschmack aber erfahren. Das geht nur durch Gurus Segen und wenn man bereit ist, sich vor seinen Füßen selbstlos aufzulösen. So kann man auch nicht ins Ego kommen.

Ohne diese Ausrichtung ist das Leben nutzlos. Wir hören jeden Tag davon in der Sangat aber Ziel ist es, das Ganze auch zu erfahren. Wenn einmal die Verbindung zu Sant ji/Wahe Guru hergestellt ist, bleibt sie auch. Beim lobpreisen entsteht dann eine unbeschreibliche Freude. Wenn wir das mit uns jetzt vergleichen, wie präsent sind wir dann schon, wie sehr ist es noch Verpflichtung in der Sangat zu sein, zu meditieren und zu lobpreisen? Deshalb werden wir auch müde dabei. Der Fokus auf die Maya ist noch stärker als der Wunsch, Naam zu erfahren. Sind wir vollkommen auf das Göttliche ausgerichtet, lobpreisen wir unentwegt, sind frisch und erledigen nebenher unsere Verpflichtungen. Das gelingt aber nur mit dem Segen des Gurus.

Wir sollten die Lobpreisung nicht als Pflicht ansehen, sondern dabei von Liebe und Wonne durchdrungen sein und einfach nicht anders können vor lauter Freude zu Wahe Guru/Sant ji. Immer denken „ich werde geführt, alles was ich tue, was mir widerfährt, geschieht durch Gottes Segen." So hat das Ego keine Chance.

Baba ji erzählt dazu noch eine Episode aus der Zeit von Guru Gobind Singh ji. Einige Aspiranten fragten ihn eines Tages: „Wir rezitieren und lobpreisen unentwegt, spüren aber immer noch nicht die Nektaressenz dabei. Warum ist das so?" Guru ji antwortete darauf: „Wenn du Durst hast und Wasser nur in der Mundhöhle behältst aber nicht schluckst, wird dein Durst dann gestillt? Nein." Genau so ist es bei uns.

Sant ji ist da. Ein Aspirant hat gehört, dass die Erde flach und nicht rund ist und wünscht sich dazu Feedback von Sant ji.

Sant ji bekräftigt, dass Guru Granth Sahib ji uns in alles Einsicht gibt und auf jede Frage eine Antwort. Sei es Politik, Spiritualität, Wissenschaft usw. Auch was ein Dieb ist, ein guter Mensch. Alles ist dort verankert. Die Wissenschaft ist jedoch begrenzt. Gemäß Gurbani gibt es unzählige weitere Erden. Was hält sie in Position? Alles was wir weltlich erfahren, hat eine Begrenzung. Nur Wahe Guru selbst oder seine Geliebten kennen jeden Aspekt der Schöpfung.

Nehmen wir zum Beispiel den astrologischen Ansatz. Man sagt, die Sonne ist größer als die Erde. Aber schaut man nach oben, sieht es umgekehrt aus. Was wahr ist, weiß nur Wahe Guru selbst. Wer meint, da den totalen Durchblick zu haben liegt falsch. Wenn jemand bestimmte Theorien in die Welt setzt, geschieht

das auch innerhalb der eigenen Begrenzung. Die Wissenschaft kann nur bestätigen, was sie mit eigenen Augen sieht.

Wie gesagt, es gibt unzählige Erden. Nicht nur diese eine. Gurbani zeigt uns den Weg auf. Gehen müssen wir ihn aber selbst. Alles was wir hier wahrnehmen, basiert auf Glauben. Die Auswirkung von Kal Yuga in dieser Zelt ist sehr groß.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Jemand hat Guru Gobind Singh ji einst ein Gewehr geschenkt. Guru Sahib ji wollte es testen und fragte in die Runde, wer sich dafür zur Verfügung stellen würde. Einer seiner Schüler war sehr von sich angetan und hielt sich für besonders weit entwickelt und clever. Diesen fragte Guru ji zuerst. Davon war der Aspirant aber nicht begeistert. Stattdessen sprach er einen Vater und seinen Sohn an, die sich gerade den Turban banden. Die beiden wetteiferten darum, wer zuerst Zielscheibe für Guru ji werden durfte. Das wunderte den Aspiranten sehr, weil sie offensichtlich keine Angst vor dem Tod hatten. Als Vater und Sohn vor Guru Gobind Singh ji standen, schoß Guru ji in die Luft. Hier ging es nicht darum das Gewehr zu testen sondern wer bereit war, ohne zu zögern den Anweisungen zu folgen. Dann erst werden wir den Segen erhalten.

Fazit. Alle nehmen Wissen gemäß ihres eigenen Horizonts auf. Von daher kann man nicht sagen, dass etwas falsch ist. Das ist in der Wissenschaft so, aber auch bei Propheten wie Mohammed. Er hat nur 14 Welten gesehen. Guru Nanak Dev ji sprach von hunderttausenden Welten.

Wenn also jemand sagt die Erde ist rund, der andere sagt sie sei flach, kann man nicht sagen dass es falsch ist. Das höchstes Wissen erhält man über die Bani. Dann sieht man alles. Aber wie tief können wir mit dem eigenen Verstand aktuell tauchen? Wahe Guru kann man nicht in Worte fassen.

29.03.23

Baba ji offenbart, durch den menschlichen Körper können wir mit Guru Sahib ji's Segen in der Sangat die Wahrhaftigkeit aufnehmen, dem Grund warum wir uns inkarniert haben gerecht werden und uns schließlich aus dem weltlichen Kreislauf befreien. Diese Seelen sind wahrhaft gesegnet. Viele sagen, sie sind wegen dem und dem sehr glücklich. Aber die glücklichsten Menschen sind jene, welche die Sangat des Heiligen genießen und das Ziel erreichen dürfen. Die Sangat des Heiligen ist sowieso ein wesentlicher Bestandteil dafür, dass wir uns befreien können. Daran täglich teilnehmen zu können ist ein sehr großes Privileg. Die Aufgabe von Sant ist es, die Seele die sich in unserem Körper verschanzt hat zu befreien. Wer die Schlacht gegen die fünf Diebe aufnimmt durch die Auflösung vor Sant ji, bei denen greift Sant ji auch ein, damit sie nicht geplündert werden. Denn die Maya ist überaus stark. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Um als Mensch zu kommen, braucht man den Segen und um die Lobpreisung verankern zu können. Das ist ebenfalls nur in der menschlichen Form möglich.

Schmerz im Leben laden wir uns in Form des Karma selbst auf und durch die Identifikation mit dem Körper bläht sich das Ego auf. Trotzdem bietet uns Sant ji jederzeit seine Hilfe an. Aber meist wollen wir alles selbst machen und verstricken uns weiter. Unser Geist ist darüber hinaus so verschmutzt, dass es uns schwer fällt, die Anweisungen von Sant ji umzusetzen. Wer den heroischen Soldaten in sich erweckt hat, Sant ji`s Anweisungen unreflektiert umsetzt und den Shabad, Naam als Schutzschild gegen die fünf Diebe benutzt, lobpreist Wahe Guru permanent in der Sangat von Sant ji. Dann ist man unbefleckt in der Scheinwelt und bleibt in Verbindung zu Naam.

Wer aber lieber seinem Verstand folgt, wird die Schlacht nicht gewinnen. Aufgrund der Maya verstricken wir uns und wenn wir Geld haben, wünschen wir uns meist noch mehr. Auch innerhalb der Familie, z.B. mit den Eltern, gibt es häufig Zoff deshalb. Besonders beim Thema Erbe. Da sieht man oft, dass die Kinder die Eltern reinlegen, um noch mehr zu bekommen. Oder wir sind unzufrieden mit Guru Sahib ji /Sant ji und wünschen uns noch mehr weltlichen Komfort.

Sant ji ist da und stellt fest, wenn wir eine Frage haben und die Antwort bereits kennen, gibt es keine Frage. Es ist nur eine Frage, wenn wir die Antwort nicht kennen. Egal was wir tun, jede Sekunde kommt etwas in unseren Geist. Wenn wir nicht fokussiert sind und es nicht aufgreifen können ist es etwas andres. Aber jede Sekunde läuft etwas in uns. Wir sind verstreut, sollten uns eigentlich konzentrieren, haben aber etwas anderes im Kopf.

Sant ji offenbart, er meditiert und lobpreist gerade, spricht aber gleichzeitig mit uns. So ist es auch bei uns. Wir machen mehrere Dinge gleichzeitig. Wenn jemand sagt, „ich habe die sexuelle Energie unter Kontrolle, bin nicht mehr zornig usw.“ liegt diese Person falsch. Dahinter steckt nur das Ego und weil wir uns nicht auflösen wollen. Das ist die Gardine, die uns vom Göttlichen trennt. Wir verneigen uns, lesen Gurbani, aber verstehen die Essenz nicht. Jedes Wort in Guru Granth Sahib ji ist eine Anweisung. Es gibt nur EINEN Guru. Wenn wir voller Hingabe Ardas machen und Wahe Guru bitten uns den Weg zu zeigen, wird Guru ji auch antworten. Der Showstopper dabei ist nur das Ego. Du kannst nicht sagen „ich will die Welt zufrieden stellen" und gleichzeitig die Freude von Wahe Guru erhalten. Folgen wir dem Sehj Marga, kommt das mit der Zeit intuitiv. Aber wer zuerst Anerkennung von anderen bekommen möchte, schließt die erfolgreiche Besteigung des göttlichen Weges aus. Wer Wahe Guru zufrieden stellt, dem wird die ganze Welt zu Füßen liegen.

Es gibt verschiedene Geister mit bestimmten Fähigkeiten, die in verschiedenen Formen erscheinen können und auch von vielen gelobpreist werden. Einem Aspiranten von Sant ji wurde von so einem Geist häufig der Weg aufgezeigt. Manche glauben, das ist bereits das Göttliche. Aber wenn das Göttliche spricht, kommen wir automatisch stark in Demut. Dann sehen wir irgendwann nur noch das Göttliche.

Bhagat Kabir ji sagt: „ich bin der Schlimmste überhaupt und voller Lasten“. Solche Wesen sind frei von Lästerei, sie sind mit allem einverstanden.

Sant ji rezitiert: „Wenn wir keine Tugenden besitzen und voller Ego sind, sind wir wie Esel.“ „Sind wir wirklich voller Demut und haben erkannt, dass wir nichts wissen und voller Lasten sind?“ Wenn wir uns tatsächlich reflektiert haben, können wir niemand anderen mehr beschuldigen, dann sehen wir nur noch unsere eigenen Lasten. „Wer diese Ebene erreicht hat ist mein Freund“, sagt Bhagat Kabir ji. Hier geht es nicht darum das nur zu sagen, sondern es wirklich zu fühlen.

Sant ji war früher bei einem bekannten Heiligen der sehr gebildet war. Dieser hat oft Witze erzählt und über Devis gesprochen und Sant ji fragte sich, wann der Heilige denn endlich über das Göttliche erzählt. Der Heilige sagte, „jeder der zu mir kam hatte eine Wunschliste, keiner wollte bisher das Göttliche erfahren.“

Zum Thema Wünsche: entweder wir lösen uns davon oder der Wunsch muss erfüllt werden. Erst dann können wir in das Göttliche einsteigen. Deshalb sagen die Heiligen es ist besser, sich erst einmal weltlich zu stabilisieren. Dann erst kann man den Weg erfolgreich besteigen bzw. sich auflösen.

Da war noch ein anderer mit Sant ji beim Heiligen. Der meinte, „warum gehst du ständig zu Heiligen? Geh doch nur zu Guru Granth Sahib ji.“ Aber Sant ji hatte immer das Gefühl, dass der Heilige in der Sangat trotzdem nur mit ihm gesprochen hat um ihn abzuholen, selbst wenn drum herum noch tausend weitere Aspiranten waren. So geht es uns ja auch in der täglichen Sangat mit Sant ji. Wenn wir nicht in der Lage sind die Wahrhaftigkeit aufzunehmen, ist da noch eine Last.

Manchmal bekommt man für wenige Handlungen viele Früchte wenn man es richtig macht. Kritisch ist wenn wir primär den Geist befriedigen wollen. Wenn wir anfangen Guru Granth Sahib zu folgen, werden sich alle Probleme auflösen. Unsere Fragen sind nie zu Ende. Wir können uns nur nicht darauf konzentrieren.

Das Ego will diskutieren. Es lässt nicht zu, dass wir uns auflösen. Wenn das vorbei ist, sind wir das Göttliche selbst. Aber das dauert bis es soweit ist und ist eine Herausforderung.

Nachtrag: Liebe ist das einzige was nichts verlangt oder wünscht. Prem ist die Brücke zum Göttlichen.

30.03.23

F: Eine Aspirantin möchte wissen, ob Harpreet Singh ji selbst noch Fragen hat die ihn beschäftigen?

Baba ji bestätigt, der Geist ist immer aktiv. Jeden Tag taucht deshalb irgendeine Frage auf. Sant ji holt bei Fragen immer sehr weit aus, um alle Aspiranten abzuholen. Es wird immer Fragen geben, so lange ein Aspirant aktiv ist. Wichtig ist, mit was ist diese Frage verbunden?

Wir sind ja sehr verstreut, das ist uns bewusst. Es gibt wenige Sekunden, in denen wir wirklich zentriert sind als verstrickte Menschen. Wenn man eine Frage, einen Wunsch hat, ist man fokussiert und äußert es auch. Baba ji gibt zu, als eine Aspirantin sich beim WM Fußballspiel Frankreich gegen Argentinien innerlich an Sant ji gewandt hat weil sie wollte, dass die französische Mannschaft gewinnt und dann tatsächlich aus dem Nichts mehrere Tore fielen, fragte sich Baba ji was passiert wäre, wenn sie sich mit diesem Wunsch direkt an Wahe Guru gewandt hätte.

Es gibt Wünsche die wir in uns tragen, aber nicht äußern. Man hält sie versteckt im Unterbewusstsein. Wenn dieser Samen aufgegriffen wird, was ist der innere Wunsch, den man nicht nach außen trägt?

Fragen die uns beschäftigen, haben auch mit unseren Wünschen zu tun. Die Heiligen kennen all unsere Wünsche. Auch wenn wir davon keine Ahnung haben. Welche Handlungen wir ausführen, hat ebenfalls eine Auswirkung. Um etwas zu erwerben, brauchen wir das entsprechende Kapital. Auf der spirituellen Ebene müssen wir Naam einsammeln, damit das Kapital stimmt. Spenden an Sant ji die vom Ego angetrieben sind, bringen nichts.

Baba ji hat einige Aspiranten kennengelernt die viel gelobpreist haben, aber deren geheime Wünsche trotzdem Showstopper waren bzw. sind.

Harpreet Sing ji hat eine Frau kennengelernt, die im vorigen Leben sehr arm war. Doch sie hat von Wahe Guru das Geschenk erhalten, in die Sangat eines Heiligen zu kommen. Sie kam täglich in die Sangat, hat sich voller Demut verneigt, hat gegessen und ist dann wieder heim. Sie wollte gerne aus der Armut raus und so entstand der Wunsch, ein besseres Leben zu führen auf der weltlichen Ebene. Durch die tägliche Teilnahme in der Sangat war sie im nächsten Leben sehr reich.

Das höchste ist die Sangat des Heiligen und die Vorträge von ihm. Welche Natur wir mitbringen und wie groß unsere Wünsche sind hat eine Auswirkung darauf, was wir erhalten. Sagen wir: „bitte Sant ji komm in mein Herz, ich will dich lobpreisen," dann ist es ein großer Segen, wenn wir dieses Ziel verfolgen. Selbst wenn das Karma diesen Wunsch noch nicht unterstützt.

Auf die heutige Frage, ob Baba ji selbst noch Fragen hat, offenbart er: „Wir haben die unschätzbare menschliche Inkarnation erhalten, wie gestört sind wir eigentlich, dass wir dieser Chance nicht die höchste Priorität einräumen? Warum sind wir so verstrickt?" Anstatt Wahe Guru in uns zu verankern, verstricken wir uns selbst in dieser Welt. Sant ji holt uns da immer wieder ab. Alles in der Maya wurde uns gegeben um Komfort zu haben, damit es uns dient. Aber nicht, um sich darin zu verstricken. Sant ji zeigt uns die Methode, wie wir da wieder raus kommen. Wenn Sant ji uns den Segen gibt, spürt man eine innere Ruhe und Wonne.

Sant ji ist da und spricht von einem Dichter, der folgendes offenbart hat: „Wenn der Guru vollkommen ist und der Schüler lernfähig, ist Wahe Guru präsent." Wenn wir nur den Wunsch haben Wahe Guru zu erfahren, das ist eine sehr großer Segen. Dann beginnen wir die Vorträge zu begrüßen. Dann blüht das

größte Karma. So viele Samen sind eingepflanzt worden. Manche sind nur an der Oberfläche, manche keimen bereits, andere sind so tief drin, dass sie gar nicht nach oben kommen und erblühen können. Aber wenn es sehr lange regnet, erblühen selbst diese Samen. Wir haben Körner von gutem und schlechtem Karma in uns. Sind wir in einer schlechten Sangat, kommt das Ego hoch und wir gehen in die falsche Richtung. Sind wir in der Sangat von Sant ji, erblüht alles, wir möchten nur über das Göttliche reden und es gefällt uns, in die Sangat des Heiligen zu kommen. Wenn der entsprechende Samen erblüht, dann erst treffen wir einen Heiligen. Dann entstehen Tugenden wie Demut, Selbstreflektion usw. Wer aber glaubt, viel oder alles besser zu wissen, leidet dadurch. Manche haben dann auch keinen richtigen Respekt vor dem Heiligen. Weil sie einen gewissen Status haben und deshalb überheblich werden.

Sant ji erwähnt dazu noch einmal eine Geschichte aus der Zeit von Siri Krishna ji. Kinder aus seinem Stammbaum haben sich mehrfach über einen Heiligen lächerlich gemacht. Der Heilige sprach dann etwas aus, dass den ganzen Stammbaum ausgelöscht hat. Das waren unzählige Menschen. Krishna ji hatte ja sehr viele Frauen und Kinder. Jemand der arm ist und nichts hat, kann sich nicht über andere lustig machen. Krishna ji ist dann zu diesem Guru hin gegangen und bat ihn, den Kindern zu verzeihen. Aber selbst er konnte das nicht verhindern.

Sant ji bittet uns an dieser Stelle mal zu reflektieren, was wir so machen. Wenn wir etwas erhalten, bläht sich das Ego auf. Wenn uns etwas verlässt, weinen wir.

Wenn wir uns selbst auflösen, ist Wahe Guru präsent. Ist das leicht?

Ein weiteres Beispiel dafür ist die Geschichte, als Guru ji einige Aspiranten gebeten hat, immer wieder eine Wand aufzubauen. Guru Ram Das ji bat darum, dass er verstehen möge, was Guru ji von ihm wollte und er es unreflektiert umsetzen konnte. Der andere Aspirant dachte, dass Guru ji langsam alt wurde und nicht mehr wusste was er tat. Dabei war es ein Test. Denn Guru ji wollte auf diese Weise den würdigen Nachfolger herausfinden, der nach ihm das Licht des Gurus in sich tragen konnte.

Innere Demut ist wichtig und wenn wir anfangen Sant ji's Vorträge zu lieben, ist das ein gutes Zeichen. Dann blüht entsprechendes Karma. In der wahrhaftigen Schule können wir nur weiter kommen, wenn wir alle Tests bestehen. Wir haben viele Lasten und versuchen oft, andere dafür verantwortlich zu machen. Grund ist der verschmutzte Geist.

Sant ji bekräftigt, dass wir in der Welt intelligent vorgehen und unseren Verstand nutzen sollen. Aber vor dem Göttlichen die Intelligenz, den Verstand komplett ablegen und alles unreflektiert umsetzen. Heutzutage ist es jedoch eine Herausforderung, einen vollkommenen Guru zu finden und einen Schüler, der alles versteht und entsprechend umsetzt. Also so lange wir keinen vollkommenen Guru haben, können wir uns nicht transformieren. Er wird uns operieren und unsere Lasten beseitigen. Unser Verstand, das Ego ist nichts kleines. Nur jemand der denkt etwas zu sein und etwas besitzt, kommt ins Ego.

Wie soll man so jemanden abholen der denkt, besonders schlau zu sein? Wenn der Guru vollkommen ist, aber der Schüler Lasten hat, nicht zuhört und ständig Fehler macht, kann der Guru nichts machen. Nur jemand der einen reinen Geist, ein reines Herz hat erkennt, wer ein Guru ist.

Wenn wir wirklich Wahe Guru erfahren wollen, brauchen wir jemanden, in dem Wahe Guru körperlich präsent ist.

Was soll ich fragen, was soll ich nicht fragen? Der Wunsch Wahe Guru erfahren zu wollen ist ein großer Segen.
Erblüht schlechtes Karma, ist das Ego sehr aktiv. Alle Fragen die wir haben, werden durch gutes oder schlechtes Karma angestoßen. Ist unser Geist rein, kommen wir in die Demut zu Füßen des Heiligen. Das Ego ist dann immer noch präsent, aber sehr subtil.

Wenn schlechtes Karma aktiv ist, sehen wir es sogar negativ an, wenn uns jemand etwas Gutes tun möchte. Wir können Gurbani nicht selbst verstehen. Wir brauchen jemanden der uns entsprechend formt, damit das gelingt.

31.03.23

Baba ji stellt fest, eigentlich möchte doch jeder ein einfaches, schönes Leben. Die Teilnahme an der Sangat hilft uns, die Wahrhaftigkeit in uns zu etablieren, damit wir auch das Vertrauen in Wahe Guru/Sant ji aufbauen können. Dann beginnt eine andere Form der Lobpreisung. Alle Sorgen, alles Leid, alle Ängst werden dann weggenommen.

Bildlich gesprochen gehen wir dafür zurück zu unserem Acker, in den wir Körner eingepflanzt haben. Die guten Samen fördert Sant ji besonders. Diese sind gesegnet. Gleichzeitig sorgt er dafür, dass die schlechten Samen gar nicht aufgehen durch unser Bekenntnis und die Hingabe an Sant ji. Dann ist man nicht mehr unruhig oder verliert die Nerven. Sant ji beschert uns selbst Wissen, Wonne, Ausgeglichenheit und die subtile Sicht auf alles. Wenn der Segen beschert wird, wir eine Verbindung zum Shabad aufbauen konnten, befreit man sich von den Todesengeln und dem ewigen Kreislauf der Inkarnationen. Dann wird man auch nicht mehr von der Maya beeinflusst, sondern ist makellos. Wir werden auch nicht mehr den Kürzeren ziehen, fixieren uns nur auf Wahe Guru bis zur Auflösung und lassen uns von nichts davon ablenken. Dann legen wir auch alle nutzlosen Rituale ab. Vor allem in Indien gibt es viele, die noch an solchen Ritualen festhalten. Meist weil es Familientradition ist. Doch diese Energie kann man besser einsetzen. Das betrifft auch Pilgerreisen oder die Verehrung bestimmter Devis. Dabei ist die Teilnahme an der Sangat der größte Segen überhaupt. Baba ji bestätigt, dass wir nirgendwo anders hingehen müssen. Wir brauchen nur den Anweisungen folgen, uns mit Naam verbinden. Sant ji beseitigt alle leeren Rituale in uns.

Die meisten führen solche Rituale aus, um anderen zu zeigen, was sie alles tolles machen. Das vergrößert jedoch nur das Ego. Das Ziel von Sant ji ist, dass wir eine Verbindung zu Wahe Guru aufbauen und uns zentrieren können. Wenn wir uns auf Sant ji und die „Operationen“ einlassen, die er zu unserem Wohl vornimmt, müssen wir nicht ständig neue Herausforderungen meistern. Wenn wir nicht mehr von Sant ji ablassen können, ganz gleich wie sehr er uns fordert, kommt ein großer Segen: Die Askese, während wir noch unsere weltlichen Verpflichtungen erfüllen. Das ist die wahre Askese. Nicht aber, wenn man plötzlich anfängt sich zurückzuziehen.

Sant ji ist da. Sant ji fragt heute Karanjit, wie es seiner (inneren) Familie geht. Also dem Elefanten, den fünf Dieben und noch vielen anderen.

Sant ji sagt, viele freuen sich ja, wenn sie in der Sangat mit Namen angesprochen werden. Doch manche die physikalisch nah sind, sind oft weit weg und umgekehrt.

Guru Gobind Singh ji hat 14 große Schlachten ausgeführt. Er hat sie aber nicht selbst angestoßen, sondern sich nur verteidigt bzw. auf Aktionen von anderen geantwortet. Danach ist Guru ji mit seinen Soldaten weiter gezogen. Ein Heiliger ist normalerweise allein unterwegs oder noch mit ein, zwei Aspiranten, die ihm dienen. Guru Gobind Singh ji: „So lange ein Schüler die Wahrhaftigkeit verfolgt und verankert, wird er/sie immer meine Power erhalten.“ Khalsa ist die Armee von Wahe Guru. Er hat sie in seiner Freude auf der physikalischen Ebene etabliert. Es gab sie immer auf der feinstofflichen Ebene. Ein wahrer Khalsa ist jemand, der/die innerlich und äußerlich die entsprechenden Attribute trägt. Manche haben für ihre Dienste bei Guru Gobind Singh ji Geld erhalten, viele haben einfach so für Guru ji gekämpft und ihm gedient.

Sant ji erzählt eine Geschichte: ein Heiliger, Guru ji, gibt dem Körper nur Ruhe. Er schläft aber nicht so wie wir. Er ist immer wach. Der Körper ist manchmal erschöpft und wir haben ihn ja nicht ewig. Er braucht Nahrung. Bevor wir schlafen, essen wir etwas. Am nächsten Tag essen wir wieder. So geht das die ganze Zeit. Der Körper wächst und wächst und irgendwann wird er wieder kleiner. Für Heilige ist liegen und wach

sein das gleiche, weil das Bewusstsein im Inneren permanent leuchtet. Wenn Guru ji in einer Form erscheint, verhält er sich genauso wie alle anderen und gibt dem Körper auch regelmäßig Ruhe.

Als Guru Sahib ji in der 10. Form war, gab es 5 bis 10 Soldaten, die immer bei ihm waren und aufgepasst haben, wenn er sich zurückgezogen hat. Als er eines Tages im Bett lag, gab es in der Nähe eine Theatervorführung. Einige Soldaten die Guru ji bewachten, wollten gerne hingehen und beschlossen, sich aufzuteilen. Sie glaubten, Guru ji würde eh ruhen, andere hatten Sorge, Guru ji könnte aufwachen und sie müssten sich dann rechtfertigen. So ging die eine Hälfte ins Theater. Sie andere blieb auf ihrem Posten. Die Soldaten im Theater waren etwas ängstlich, konnten es nicht wirklich genießen und waren geistig die ganze Zeit bei Guru ji. Deshalb gingen sie schnell zurück. Die anderen die bei Guru ji waren, dachten hingegen ständig an die anderen im Theater. Sie waren geistig gar nicht anwesend bei Guru ji. Als die Soldaten von der Veranstaltung zurück kamen, sagten sie, dass Guru Sahib ji noch schläft. Als Guru Gobind Singh ji wieder aus seinem Zimmer kam, sagte er zu den Soldaten: „Anwesend ist abwesend und abwesend ist anwesend." Guru Sahib ji wusste ja was los war.

Die Essenz der Geschichte ist, wie sehr tragen wir Sant ji/Wahe Guru in unserem Bewusstsein? Sind wir wirklich anwesend, wenn wir in der Sangat sind? Der Körper vergeht irgendwann, bis dahin macht der Körper alles mögliche. Haus bauen, Bett kaufen, essen usw. Alles was wir tun, dreht sich um die Pflege und Erhaltung des Körpers.

Heilige sehen von außen aus wie wir und machen das gleiche. Aber innen sind sie ganz anders und mit der omnipräsenten Quelle verbunden. Deshalb ist Sant ji mit jedem verbunden und kann sofort eingreifen. Unser Verstand ist dabei jedoch der Showstopper.

01.04.23

Sant ji fragt heute eine Aspirantin, wie es ihrer Karmafamilie geht und ob dabei auch Hunde dabei sind. Hund, Hündin, bedeutet in Gurbani Gier, Verfressenheit.

Wenn man jemandem etwas kostbares geben möchte oder jemanden einstellt, testet man erst, ob diese Person überhaupt in der Lage ist, die Anforderungen zu erfüllen. Dann gibt es auch einen Vertrag. Oder eine Abschlussprüfung, für die man ein Zeugnis ausgestellt bekommt. Kaum jemand erreicht hier die volle Punktzahl. Auf dem spirituellen Pfad gibt es dieses System auch. Als Guru ji jemanden gesucht hat, der sein Licht weiter tragen konnte, hat er die Aspiranten ebenfalls getestet. Alles braucht seine Zeit. Auch wenn ein Kind geboren wird oder man sich etwas wünscht, was nicht im Karma steht. Dafür muss man zuerst etwas tun. Dann ist Wahe Guru/Sant ji gezwungen, diesen Segen auszuschütteln.

Wahe Guru sieht ja, mit welcher Einstellung wir meditieren oder lobpreisen. Auch ob wir dann etwas dafür erwarten oder es intuitiv und selbstlos machen. Wenn wir etwas ständig wiederholen, wird es ein Teil von uns. So lange wir aber zählen, wie oft wir meditieren/lobpreisen, klappt das nicht. Es geht darum sich aufzulösen. Wahe Guru kennt jeden Gedanken. Manche drehen auch durch, wenn sie alleine unterwegs sind. Ist Sant ji mit im Boot, schaffen wir alles.

Wir müssen uns nichts wünschen, meint Sant ji. Das wird uns intuitiv gegeben, wenn das Karma dafür ausreicht. Aber dafür braucht es zuerst eine Bemühung/Kapital. So wie auf der weltlichen Ebene. Da kann man sich auch nichts kaufen, wenn man nicht genug Geld auf dem Konto hat. Wenn etwas nicht in unserem Karma drinsteht, muss man es erst einsammeln. Manche wünschen sich etwas, haben aber leere Taschen und können nichts kaufen. Oder sie gehen in ein Geschäft und da ist nicht mal Ware drin.

"Seht mal, wie oft Menschen sich etwas wünschen aber es nicht bekommen", stellt Sant ji fest.

Vers aus Guru Granth Sahib ji: "Alle haben bestimmte Grenzen. Bis dorthin gehen die Wünsche." Ohne entsprechendes Karma erhält man jedoch nichts. Viele rennen wie verrückt durch alle Geschäfte und

erhalten nichts. Guru Sahib ji zeigt uns doch auf um was es geht, aber wir verstehen es nicht. Das was wir tun sollen, was unsere Pflichten sind und eigentlich selbstverständlich erledigen sollten, darauf bilden wir uns etwas ein, rechnen es auf. Wir sind alle vollkommen in die Familie verstrickt. Wie will man Vertrauen aufbauen und sich auflösen, wenn wir noch was vorrechnen?

Egal was die Kinder falsch machen. Eine Mutter steht immer zu ihnen. Da geht es nicht um Gerechtigkeit sondern Verhaftung. Was wir eigentlich loslassen und mit jedem Atemzug verfolgen sollten, das rechnen wir vor. Aber das was wir eigentlich loslassen sollten, stellen wir in den Vordergrund. Den, der uns alles gegeben hat, haben wir vergessen.

Wir lesen jeden Tag, dass am Ende nichts mit uns geht. Trotzdem handeln wir nicht entsprechend und verhaften uns. Wenn wir nur einen Vers von Guru Granth Sahib ji wirklich verstehen, können wir uns befreien. In der Regel sind wir nicht in der Lage, die Wahrhaftigkeit zu verkraften. Selbst wenn wir zu unserem Wohl kritisiert werden, kommen wir damit nicht klar. Das tut uns weh. So sind die Menschen. Wenn wir noch Wünsche haben, müssen wir entsprechend handeln. Sonst bekommen wir nichts, werden alt und müssen den Körper wieder verlassen, ohne etwas erhalten zu haben.

„In der Sangat des Heiligen rezitiere, lobpreise Wahe Guru.“ Das ist das höchste. Auch arbeiten und ein Zehntel abgeben gehört dazu.

In der Sangat des Heiligen befindet sich die Schatztruhe für alles. Wer zu Füßen des Heiligen fällt, den hat Wahe Guru befreit. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, kommt er nur zu unserem Wohl, um uns den Weg aufzuzeigen.

Das Ego sitzt im Kopf, das müssen wir nach unten, zu Füßen bringen. Was wir täglich ausführen, wird zu unserem Karma. Sant ji weiß genau was wir denken und hilft uns dabei, dass wir unsere Pflichten ausführen können, ohne uns dabei kaputt zu machen. Wenn das entsprechende Karma da ist durch unsere Bemühung, wird sich der Wunsch entweder auflösen oder Sant ji wird ihn erfüllen.

02.04.23

F: Eine Aspirantin berichtet, dass sie seit einigen Wochen nicht mehr wiedergegeben kann, welche Themen in der Sangat dran kamen, wenn sie am Ende gefragt wird. Obwohl sie sich sehr bemüht, bewusst zuzuhören. Woran liegt das? Ist es ein Zeichen, dass das Gehirn keine Kapazitäten mehr hat oder gibt es dafür einen anderen Grund?

A: Baba ji offenbart, es gibt gute Zuhörer, aber sprechen oder vortragen ist dann schwierig oder umgekehrt. Es gibt immer einen der zuhört und einen der spricht.

Was Ist also der Grund für die heutige Frage? Die Anwesenheit in der Sangat ist das allerwichtigste. Die Veranlagung die wir haben, ist auch karmabedingt. Manche Schüler müssen sich nicht anstrengen und haben alles parat. Es gibt einfach unterschiedliche Typen. Manche verstehen es, können es aber nicht erklären. Manche verstehen es auch nach 10 Mal erklären nicht. Wie gesagt, jeder hat eine andere Veranlagung und Segen, der zuvor eingepflanzt wurden. Manche greifen die Lehren nicht sofort auf, erhalten aber trotzdem den Segen von Sant ji. Manchmal ist man auch mit anderen Sachen geistig beschäftigt. Da hat der Verstand quasi eine Gardine davor. Auch Harpreet Singh ji braucht normalerweise länger bis er etwas versteht, wie er zugibt. Bei anderen, die Baba ji schon lange kennt, die brauchen etwas im Job nur einmal hören und dann sitzt es. Wichtig ist trotzdem die Anwesenheit.

Manche können gut reden, aber nicht gut zuhören. Da ist jeder anders. Trotzdem ist jeder einzigartig und hat etwas besonderes. Sant ji lenkt das in die richtige Bahn und setzt jeden gemäß seiner Fähigkeiten ein.

In früheren Zeiten waren Aspiranten mit besonderen Tugenden ausgestattet. Diese Tugenden waren schon als Samen im Acker drin. Es gab einen Dieb, bei dem hat niemand gemerkt, wenn er von ihm beklaut wurde. Guru Arjan Dev ji hat ihn so geschliffen und gefordert, dass dieser trotzdem den scheinweltlichen Ozean überqueren konnte.

Sant ji kennt von jedem aus der Sangat die Fähigkeiten. Gestern sprach Sant ji über die Zeit und dass jeder sie anders wahr nimmt. Wenn die Zeit umgestellt wird, muss man die Uhr erst selbst von der Wand nehmen und manuell umstellen. Jemand der verbunden ist (mit Sant ji) oder ein Smartphone besitzt, bei dem aktualisiert sich die Zeit automatisch.

Wenn wir in der Sangat des Heiligen sind, blüht unser Karma und unsere besonderen Fähigkeiten werden weiter herausgearbeitet, wenn wir es zulassen. Aber jeder hat wie gesagt sein eigenes Paket, das er /sie mitbringt. Manche bekommen von Sant ji Seva, andere Spenden, Simran usw. als Aufgabe, gemäß der Fähigkeiten. Jeder ist ein Diamant mit eigenen Facetten. Sant ji weiß selbst, wie er jeden entsprechend fordert. Nicht jeder versteht in der Katha alles was offenbart wird und nicht alles wird aufgegriffen. Manchmal ist der Geist noch sehr verschmutzt oder das Karma ist noch in der Entwicklung. Je reiner wir werden, je schneller wird alles verankert und wir sind in der Lage, es wiederzugeben.

Harpreet Singh ji erzählt nochmal wie einfältig er früher war und dass er nichts verstanden hat. Sein Verstand war sehr stumpf. Schaut mal wie es heute aussieht. „Sant ji hat mir den Segen gegeben in der Sangat zu sein und hier zu sprechen.“ Wichtig ist Vertrauen und Liebe aufzubauen für Sant ji und alle Wünsche auf das wesentliche zu reduzieren, damit wir mit Wahe Guru EINS werden können in diesem Leben.

Sant ji hilft, unsere Herausforderungen zu beseitigen und uns zu transformieren. Dabei unterstützt auch Ardas und wenn wir Sant ji um Hilfe zu bitten, weil wir so schwach sind und es alleine nicht schaffen. Wir selbst wissen nicht wie es um uns steht und warum wir bestimmte Herausforderungen haben.

Jene die die Botschaft eines Vortrags verstanden haben, deren Leben fruchtet. Sant ji wird uns selbst dorthin führen, damit wir den Vortrag verstehen können. Das dauert eben seine Zeit. Ein Kind versteht ja auch nicht gleich alles. In der westlichen Welt gilt man mit 18 als Erwachsen. In Indien sind viele mit 25 noch sehr abhängig von den Eltern. Das ist sehr unterschiedlich, je nach eigenem Fundament.

Sant ji ist da und offenbart, dass viele die gleiche Herausforderung haben in der Sangat. Sie hören etwas und haben danach das Gefühl, wie einen Blackout zu haben. Auch mit Druck können sie es nicht wiedergeben. Aber sie erinnern sich, wenn man ihnen davon erzählt. Der Grund ist, dass sie selbst noch nicht auf dieser Schwingung sind.

Wir rezitieren jeden Tag Bani, gehen unseren Ritualen nach, essen täglich, hören die Vorträge in der Sangat. Ein neues Kleidungsstück ist am nächsten Tag schon nicht mehr neu. Alles verändert sich, wird älter. Aber Wahe Guru ist immer neu, wird nicht alt, ist allgegenwärtig und unsterblich. Er geht nicht und kommt nicht und ist überall in jedem Herzen verankert. Wenn wir das einmal verinnerlicht haben, lässt es sich nicht mehr trennen.

Sant ji wiederholt ja auch immer wieder die gleichen Sachen. Mit der Zeit wird das in uns eingespielt. Die Wiederholung sorgt dafür, dass wir es irgendwann abrufen und selbst vortragen können.

Wir hören ständig, dass wir nicht der Körper sind. Aber hat sich das bereits in uns verankert? Wir essen jeden Tag. Müssen wir uns ständig daran erinnern? Wir bekommen von innen Signale wann wir essen, schlafen oder Nitnem machen sollen. Dann kommt das automatisch zu einer bestimmten Zeit hoch. Mitschreiben ist das eine, verankern der Lehren das andere. Sant ji sagt, er weiß selbst nicht, was er jeden Tag in der Sangat erzählt. Wahe Guru spricht ja durch ihn. Es geht darum, sich am höchsten Bewusstsein anzuzapfen. Dann finden wir keinen Geschmack mehr an der Welt.

Sant ji bestätigt abschließend, dass jeder hat die gleichen Herausforderungen hat wie die Fragestellerin heute. Manche Dinge vergessen wir trotzdem nicht.

03.04.23

Baba ji spricht wieder ein Dankeschön aus, dass wir an der Sangat teilnehmen dürfen. Diese Seelen sind gesegnet, sich heute wieder mit den Lotusfüßen zu verbinden.

Heute gibt es wieder eine Frage aus der Sangat bezüglich Gurbani. Anbei die entsprechende Stelle aus Jab ji Sahib:

QwipAw n jwie kIqw n hoie]

Thhaapiaa N Jaae Keethaa N Hoe ||

He is neither established nor created by any one.

Awpy Awip inrMjnu soie]

Aapae Aap Niranjan Soe ||

That Pure One is all in all Himself.

ijin syivAw iqin pwieAw mwnu]

Jin Saeviaa Thin Paaeiaa Maan ||

They who serve Him, obtain honour.

nwnk gwvIAY guxI inDwnu]

Naanak Gaaveeai Gunee Nidhhaan ||

O Nanak! sing praises of the Lord who is the treasure of excellences.

gwvIAY suxIAY min rKIAY Bwau]

Gaaveeai Suneeai Man Rakheeai Bhaao ||

With the Lord's love reposed in thy heart sing and hear His praises.

duKu prhir suKu Gir lY jwie]

Dhukh Parehar Sukh Ghar Lai Jaae ||

Thus shalt thou shed pain and shalt take happiness to thy home.

gurmuiK nwdM gurmuiK vydM gurmuiK rihAw smweI]

Guramukh Naadhan Guramukh Vaedhan Guramukh Rehiaa Samaaee ||

Gurbani is the Divine Word, Gurbani the Lord's Knowledge and through Gurbani the Lord is realised to be all pervading.
guru eIsru guru gorKu brmw guru pwrbqI mweI]
Gur Eesar Gur Gorakh Baramaa Gur Paarabathee Maaee ||
The Guru is Shiva, the Guru Vishnu and Brahma, the Guru is Shiva's consort Parbati, Vishnu's consort Lakhshmi and Brahma's consort Saraswati.
jy hau jwxw AwKw nwhI khxw kQnu n jweI]
Jae Ho Jaanaa Aakhaa Naahee Kehanaa Kathhan N Jaaee ||
Even though I Know God, I cannot narrate Him, He cannot be described by words.
gurw iek dyih buJweI]
Guraa Eik Dhaehi Bujhaaee ||
The Guru has explained one thing to me.
sBnw jIAw kw ieku dwqw so mY ivsir n jweI]5]
Sabhanaa Jeeaa Kaa Eik Dhaathaa So Mai Visar N Jaaee ||5||
There is but one Bestower for all the beings May, I never forget Him.

Baba Harpreet Singh ji merkt an, nur Sant ji selbst weiß genau, was dieser Vers bedeutet. Er ist aus Jab ji Sahib. Baba ji interpretiert den Vers mit Gurus Segen so, wie er ihn heute versteht. Wahe Guru ist über der Maya, makellos. Dort wo es keine Maya gibt und sie keinen Einfluss hat. Die ganze Schöpfung hat Wahe Guru im Zehntel eines Augenzwinkerns etabliert. Er hat die Maya, die drei Devis, danach die anderen Devis und alle Tiere, Menschen erschaffen. Aber Wahe Guru wurde selbst nicht etabliert. Er hat sich aus sich selbst heraus erschaffen. Vor der Schöpfung gab es einen Samen, eine Gedankenwelle, aus dem sich alles verbreitet hat. Vorher und später, wenn es diese Welt nicht mehr gibt, wird Wahe Guru weiter existieren. Wahe Guru wurde weder geboren noch geformt. Er ist der Schöpfer, der Macher, die Ursache. Er weiß alles und ist überall makellos präsent. Wer Wahe Guru in seiner Form gedient hat, hat auch Anerkennung erhalten.

„Singt, lobpreist Wahe Guru, der mit allen Tugenden, der gesamten Schatztruhe gefüllt ist. Hört bewusst zu und öffnet euer Herz für die göttliche Liebe und tragt sie in euch. Bittet Guru Sahib ji, diesen Segen aufnehmen zu dürfen, weil wir es von uns aus nicht tun können.“ Jemand der so bewusst singt und zuhört, löst sich von allen Herausforderungen und erhält wahren Frieden und Glückseligkeit. Jene die sich zu Füßen des Gurus aufgelöst haben und zu Gurmukhs aufsteigen, hören die inneren kosmischen Klänge, die den Geist entzücken. Diese Klänge sind ja immer präsent, aber wir nehmen sie noch nicht wahr. Erst wenn wir uns aufgelöst haben. Aktuell sind wir noch in den unteren Entwicklungsstufen dieses Weges. Nur wenige schaffen überhaupt diese Ebene. Wem es gelingt, erhält das Bewusstsein bezüglich Wahe Guru und erfährt, wie barmherzig und liebevoll er ist.

Mit Gurus Segen erhält man dieses Bewusstsein. Für uns ist Shiva, Vishnu und Brahma nicht die Ebene, mit der wir uns mit Wahe Guru verbinden können. Obwohl sie so viel Power haben. Nur der wahre Guru, in den wir all unsere Hoffnung setzen ist derjenige, der uns befreien kann.

Baba ji offenbart, selbst wenn man ihn erfährt, kann man Wahe Guru nicht in Worte fassen. „Aber eines kann ich dir mitgeben: es gibt nur EINEN Herrn. Aber selbst wenn ich es verstehe, kann ich den kosmischen Willen nicht beschreiben.“ Uns sollte bewusst sein, dass Wahe Guru uns in Form von Sant ji die Kraft geben kann, dass wir ihn nie vergessen und immer mit ihm verbunden sind. Aufgrund der Verstreuung haben wir verschiedene Gurus. Dazu gehören auch die Eltern und die Kinder. Aber durch Wahe Gurus Segen können wir aufsteigen. Dabei hilft uns Ardas. Das wichtigste ist geistige Ausgeglichenheit und innere Ruhe. Das ist mit Sant ji’s Segen möglich. Man kann 15/16 Stunden lobpreisen und wie ein Papagei alles runterrasseln. Aber all das führt nicht zu innerer Glückseligkeit. Nur der Heilige kann uns den Segen geben. Er hält den Schlüssel dafür in der Hand. Das sind praktische Erfahrungen, die viele Aspiranten gemacht haben.

Diejenigen die die Liebe in sich tragen für Wahe Guru/Sant ji, haben das durch einen längeren Prozess erfahren. Durch die tägliche Teilnahme an der Sangat und das befolgen der Anweisungen kommen wir Wahe Guru immer ein Stück näher. Auch wenn wir das so nicht wahrnehmen. Wahe Guru selbst ist die

Urquelle jeglicher Unterstützung. Wenn wir das erkennen und alle Hoffnung nur in Wahe Guru setzen, erhalten wir den Segen von Sant ji.

Nur Sant ji selbst kennt die komplette Bedeutung dieser Pauri, betont Baba ji erneut. Alles ist im Willen von Wahe Guru. Nur sehr wenige verstehen dieses Spiel. Wer es tut ist in der Lage, alle emotionalen Verhaftungen aufzulösen.

Sant ji ist da.
F:Ein Aspirant möchte wissen, ob Dämonen oder Devis jemanden besetzen können? Womöglich auch Kinder?

A: Sant ji offenbart zu diesem Thema, dass es drei/vier mögliche Ursachen dabei gibt. Der Ort an dem wir leben, die subtile Ebene - also Dämonen/Geister und die Gesellschaft in der wir uns befinden. Das vierte ist das Karma selbst. Man merkt schon, ob jemand eher unter dem Einfluss von Devis oder Dämonen steht, je nachdem wie er/sie sich verhält. Warum ein Mensch sich ungewöhnlich verhält kann nur jemand erkennen, der über entsprechende Erfahrungen verfügt. Also ob Devis oder vielleicht Ahnen Einfluss nehmen oder ob das Verhalten aus sich selbst heraus kommt.

Wir wissen aus den Geschichtsbüchern, was Devis und Dämonen voneinander unterscheidet und was ihre Vorlieben sind. Jemand der subtil unterwegs ist kann erkennen, was die Ursache für ungewöhnliches Verhalten ist. Alles hat eine Verbindung mit unserem Kopf/Gehirn. Wie bekommt man nun raus, was bei jemandem dahinter steckt?

Bevor Guru Nanak Dev ji erschienen ist, haben viele Menschen Devis gelobpreist und wollten bestimmte Bescherungen von Ihnen. Dabei hatte jeder Devi bestimmte Vorlieben und sein eigenes Vehikel. Was wir an Lobpreisung einpflanzen, wird uns auf jeden Fall gutgeschriebenen. Jede Handlung gibt uns ja Früchte. Sei es gute oder schlechte. Jede Natur hat eine Auswirkung, die eine inkarnierte Seele mit sich bringt.

Die kosmische Ordnung ist perfekt. Jeder erntet was er/sie eingesät hat. Alle Dämonen haben auch einen Guru. Ebenso die Devis. Das Konzept ist gleich. Die Devis lobpreisen Vishnu. Die Dämonen Shiva. Sie haben viel Power. Sie besitzen eine Hartnäckigkeit, die man auch positiv einsetzen kann. Es gibt auch Devis, die Alkohol als Opfergabe bevorzugen. Es gibt einen Devi, der bringt Trägheit und schlechte Träume. Der Körper stinkt dann. Das hat Sant ji selbst bei Leuten gesehen.

Bei Devis kann man sich zwar Kräfte holen. Aber dadurch können wir uns nicht befreien.

In Häusern, in denen das Göttliche nicht gelobpreist wird, lädt man Geister und Dämonen ein. Fängt man an, den göttlichen Weg zu beschreiten, wehren sich diese Energien dagegen. Sie spüren einen Schmerz und wollen das Haus nicht verlassen. Sie können auch Showstopper sein auf dem Weg, weil sie uns falsche Gedanken bringen können die verhindern, dass wir uns auflösen können.

04.04.23

Heute werden zwei Shabads thematisiert.

Source: Guru Granth Sahib Ji	Raag: Bhairon
Author: Guru Nanak Dev Ji	Amrit Kirtan Page: 1125

BYrau mhlw 1]

Bhairo Mehalaa 1 ||

Bhairo 1st Guru.

nYnI idRsit nhI qnu hInw jir jIiqAw isir kwlo]

Nainee Dhrisatt Nehee Than Heenaa Jar Jeethiaa Sir Kaalo ||

When old age overpowers the mortal, his eyes see not, his body withers and death hovers over his head.
rUpu rMgu rhsu nhI swcw ikau CofY jm jwlo]1]
Roop Rang Rehas Nehee Saachaa Kio Shhoddai Jam Jaalo ||1||
Beauty, temporal love and worldly relish are not permanent. How can one escape from the death's noose?
pRwxI hir jip jnmu gieE]
Praanee Har Jap Janam Gaeiou ||
O mortal, mediate thou on God. Thy life is passing away.
swc sbd ibnu kbhu n CUtis ibrQw jnmu BieE]1] rhwau]
Saach Sabadh Bin Kabahu N Shhoottas Birathhaa Janam Bhaeiou ||1|| Rehaao || Without the True Name, thou shall be released not ever and superfluous shall become thy life. Pause.
qn mih kwmu kRoDu hau mmqw kiTn pIr Aiq BwrI]
Than Mehi Kaam Krodhh Ho Mamathaa Kathin Peer Ath Bhaaree ||
In thy body is lust. wrath, ego and worldly love. Very great and difficult to bear is their pain. gurmuiK rwm jphu rsu rsnw ien ibiD qru qU qwrI]2]
Guramukh Raam Japahu Ras Rasanaa Ein Bidhh Thar Thoo Thaaree ||2||
By the Guru's grace, lovingly utter thou the Lord's Name with the tongue. In this way, thou shall cross the world-rivulet.
bhry krn Akil BeI hoCI sbd shju nhI bUiJAw]
Beharae Karan Akal Bhee Hoshhee Sabadh Sehaj Nehee Boojhiaa ||
Deaf have become thine ears and worthless thy intellect, but still thou know not thy Lord Master.
jnmu pdwrQu mnmuiK hwirAw ibnu gur AMDu n sUiJAw]3]
Janam Padhaarathh Manamukh Haariaa Bin Gur Andhh N Soojhiaa ||3||
The egocentric loses his invaluable life. The blind-man can see not without the Guru.
rhY audwsu Aws inrwsw shj iDAwin bYrwgI]
Rehai Oudhaas Aas Niraasaa Sehaj Dhhiaan Bairaagee ||
Whosoever remains detached and desireless amidst desires and lovingly contemplates his Lord,
pRxviq nwnk gurmuiK CUtis rwm nwim ilv lwgI]4]2]3]
Pranavath Naanak Guramukh Shhoottas Raam Naam Liv Laagee ||4||2||3||
prays Nanak, he is released by the Guru's grace and is attuned to the Lord's Name.

Als Menschen die versuchen zu meditieren und sich mit dem göttlichen Weg auseinandersetzen möchten, machen wir zwar Fortschritte bis zum letzten Atemzug. Aber ohne Sant ji’s Segen sind wir nicht in der Lage, etwas zu verstehen. Wenn die körperliche Kraft und Sehkraft nachlässt, man alt wird und der Tod vor der Haustür steht merkt man, dass alles hier nicht wahr ist. Wie kann man sich trotzdem aus den Verstrickungen befreien? So lange man atmet, hat man noch Pranaenergie in sich. Schönheit (auch die eigene), alles was wir hier sehen, ist eine Täuschung und vergeht, die Schlinge des Todesengels hängt bei jedem um den Hals. Nur nicht bei jenen, die mit dem Shabad durchtränkt sind, einem Heiligen folgen. Diese gehen einen anderen Weg, wenn sie den Körper verlassen. Die Seele verändert sich nicht, nur der Körper, den wir mit jeder Inkarnation erhalten. Wer stark und attraktiv ist fühlt sich wohl, aber es kommt die Zeit wo wir schwach sind, zittrig und die Zähne verlieren. Niemand kann sich alleine von den emotionalen Verhaftungen

befreien. Deshalb werden wir erweckt aufzustehen, zu chanten und den göttlichen Namen zu wiederholen mit dem Segen von Sant ji. Ohne den wahrhaften Shabad können wir uns nicht erlösen. Dann vergeuden wir unser Leben. Es ist wichtig, die Liebe für Sant ji so zu erwecken, dass wir ohne ihn nicht mehr sein können. Diese Ebene kommt irgendwann.

Die menschliche Inkarnation ist dazu da, um eine Verbindung zu Wahe Guru aufzubauen. Aber es gibt auch Gegenspieler wie die Fünf Diebe, die uns davon abhalten wollen. Wie können wir uns davon befreien im Angesicht davon, dass unsere Sanduhr läuft und alles vergeht? „Verbinde dich mit dem wahren Shabad!“ Aber dazu braucht es folgendes: „lege vor dem Göttlichen deinen Verstand ab, chante Gottes Namen voller Liebe/ in Trance als Gurmukh.“ Dann werdet ihr euch vom scheinweltlichen Ozean befreien können. Wir müssen uns auflösen und mit der kosmischen Liebe eins werden. Doch durch unseren begrenzten Verstand haben wir den Weg aus den Augen verloren.

Sant ji ist da. Und interpretiert den zweiten Shabad.

Kabeer, go out to meet the holy man; do not take anyone else with you.

pwCY pwau n dIjIAY AwgY hoie su hoie]116]Â

paashhai paao n dheejeeai aagai hoe s hoe ||116||

Do not turn back - keep on going. Whatever will be, will be. ||116||

Dieser Shabad von Bhagat Kabir ji hat viele Bedeutungen. Was ist aber die Haupt-Botschaft dabei? Sant ji offenbart, wir geben einer Sache eine bestimmte Priorität und dafür etwas anderem weniger. Also „must have und no go“. Ohne Sangat, ohne diese Schule, ist es nicht möglich, den Weg zu beschreiten. Auch auf der weltlichen Ebene braucht man einen Lehrer/Ausbilder.

Das praktische Leben von Bhagat Kabir ji teilt er hier mit uns. Die Gesellschaft in der wir uns aufhalten, ist ausschlaggebend für unseren Geist. Sie ist das A und O. In der Sangat eines Heiligen sein zu dürfen, ist ein sehr großer Segen. Dazu muss erst ein bestimmter Samen im Herzen erblühen. Selbst ein Austausch von 6 Minuten täglich mit dem Heiligen bringt uns mehr Früchte als alles andere, was wir sonst tun könnten. Das bringt uns immer Profit. Jeder möchte doch etwas haben, das ihn/sie weiter bringt. In Verbindung mit dem Heiligen ziehen wir nie den Kürzeren, gewinnen immer. Hier gibt es nie Verlust. Um sich an der Wahrhaftigkeit von Sant ji aufladen zu können, brauchen wir zuvor viele verdienstvolle Handlungen. Erst dann beschert uns Wahe Guru die Sangat des Heiligen.

Wenn wir den Heiligen besuchen wollen und planen, jemanden mitzunehmen, der noch sehr zögerlich ist, haben diese Hindernisse auch eine Auswirkung auf uns. Dann sind wir ebenfalls nicht in der Lage, den Heiligen zu besuchen. Haben wir einmal eine falsche Sangat um uns herum, fängt der Geist gleich an, sich wieder mehr weltlich zu orientieren. Der Geist ist ein teuflischer Berater und wird uns Dinge einflüstern, damit wir wieder vom Weg abkommen. Dann wird man träge, kommt nicht mehr regelmäßig in die Sangat usw. Der Geist ist eine große Herausforderung auf dem spirituellen Pfad.

Wenn wir zum Heiligen gehen und jemanden mitnehmen wollen, kann das sehr schwierig für uns sein. Deshalb hat Bhagat Kabir ji gesagt, „nimm niemanden mit, wenn du zum Heiligen gehst und warte dabei auf niemanden. Geh den Weg alleine und nimm keine Rücksicht auf andere.“ Deshalb sagt Guru Sahib ji ja auch, dass wir uns von weltlich verstrickten Menschen trennen sollen. Zumindest geistig, wenn es nicht anders geht.

Sant ji berichtet, in seiner Nachbarschaft sitzt gerade ein Hund, der ihn die ganze Zeit anschaut und bellt. Sant ji schaut ihn jedoch nicht an und ignoriert ihn. Nach ein paar Minuten hat der Hund schließlich aufgehört zu bellen. Die Gier in uns ist ebenfalls wie ein Hund, der die ganze Zeit bellt.

Zum Vers heute betont Sant ji noch: „schau immer nach vorne, nicht zurück, wenn du zum Heiligen gehen willst."

Sant ji erzählt abschließend noch eine Geschichte: Ein Aspirant der wirtschaftlich nicht besonders gut aufgestellt war, bekam von einem Heiligen mehrere Steine mit der Anweisung, sie einzuwickeln und bei sich zu tragen. Damit könne er sich von seiner Armut befreien, wenn er jeden Tag bei seinem Jappa zu den Steinen sagt „werdet jetzt zu Gold, werdet jetzt zu Gold". Der Aspirant setzte alles für eine Weile um, aber irgendwann ließ sein Enthusiasmus nach und er glaubte, der Heilige hatte das wahrscheinlich gar nicht ernst gemeint und wollte ihn veräppeln. Darüber kam er schließlich in Zorn und meinte zu den Steinen: „wenn ihr kein Gold werden möchtet, dann werdet doch zu Asche!" So geschah es dann auch und der Aspirant bereute sehr was er getan hatte. Frustriert ging er daraufhin zum Heiligen, hat die Geschichte aber nicht so erzählt wie sie sich wirklich zugetragen hat sondern nur, dass aus den Steinen Asche geworden war. Der Heilige wusste aber was tatsächlich geschehen war und forderte den Aspiranten auf, die Wahrheit zu erzählen. Danach sagte der Heilige dem Aspiranten, dass dieser selbst Schuld an der Misere war. Das Karma war eigentlich reif dafür, aus den Steinen Gold werden zu lassen. Aber der Zorn des Aspiranten führte dazu, dass er die Anweisungen Heiligen nicht richtig umsetzte.

Sant ji bekräftigt, dass wir genauso sind. Wir haben keine Beständigkeit, kein richtiges Commitment.
Wenn wir also den Heiligen treffen möchtet, „schaut nicht mehr zurück, geht voran und nehmt niemanden mit." Wenn wir doch jemanden mitnehmen, sollen wir genau prüfen um wen es sich dabei handelt. „Schau genau wer das ist."

05.04.23

Wie können wir Wahe Gurus Freude erhalten? Baba ji sagt, dafür sind wir hier und in der Sangat, um uns vom scheinweltlichen Ozean zu befreien. Was Sant ji offenbart sind ambrosische Wörter, die uns befreien können. Lasst uns heute über ein Shabad reden.

„Ich bin die auserwählte Seelenbraut die voller Demut ist, mit Naam dekoriert und dadurch makellos geworden ist."

Die Essenz, Botschaft von gestern hat eine Ähnlichkeit mit dieser hier.

Baba ji offenbart zu diesem Shabad, die Entwicklungsstufe einer Seelenbraut die sich befreien konnte, alles was sie vorher als „meins" und „ich" angesehen hat, konnte sie jetzt auflösen durch den Segen des Heiligen. Auf dieser Stufe kommt man automatisch in Demut, wenn man sich als Staubkorn sieht. Doch wir wollen immer etwas besonderes darstellen. Jemand der Sevadar ist, möchte meist lieber Anweisungen geben und dann regieren. Statt diese nur voller Demut auszuführen.

Die inkarnierte Seele, wenn sie den Segen des Naam spüren darf, kommt vollkommen in die Demut und dient dem Göttlichen. Doch bei uns kommt meist der Geist in die Quere. Gerade wenn man schon länger in der Sangat ist und meint, jetzt auch mal zum Zug kommen zu müssen. Wir wollen den Segen von Sant ji, bekommen ihn aber erst, wenn wir mit Naam geschmückt und zum Staubkorn geworden sind.

Eine Waagschale die nach unten zeigt, ist gefüllt und schwer. Wo nichts ist, diese Waagschale zeigt nach oben. Wenn wir verinnerlicht haben, dass Sant ji/Wahe Guru alles ist, können wir sowohl spirituell und weltlich gesehen erfolgreich sein und beides in Einklang bringen. Dann werden wir nicht leiden.

Sant ji unterstützt uns dabei. Um Naam aufzunehmen, brauchen wir die Demut, unsere Natur transformiert sich und wir können uns befreien. „Vom winzigsten bis zum größten ist es Gottes Segen und ich bin nicht damit verhaftet“. Wahe Guru ist nicht zu unterdrücken.

Durch die Hochzeit mit Wahe Guru wird man zur dienenden Gattin. Wahe Guru ist Glückseligkeit und ewige Wonne in sich selbst. Der Name von Wahe Guru ist der höchste Schatz und entsprechend sollten wir ihn behandeln. Das ist unser wahrer Schmuck. Es gibt nichts vergleichbares in der ganzen Schöpfung. Mit dieser Einstellung kann man nicht schwach oder unruhig werden. Aber soweit sind wir noch nicht. Der Einfluss der Maya ist noch zu groß und die fünf Diebe in uns bringen uns auch zum wackeln. Wenn wir diesen aber keine Aufmerksamkeit geben, werden sie ruhig. So wie der Hund gestern, als Sant ji ihn nicht mehr angeschaut und links liegen gelassen hat.

In der Zeit von Guru Hargobind war jemand sehr fleißig. Hat von morgens bis abends gearbeitet und konnte sich trotzdem gerade so über Wasser halten. Sein Lohn betrug gerade mal ein Cent. Er hatte die Liebe zu Guru ji und das Wissen über Gurbani in sich. In dem Dorf in dem er lebte, außerhalb dieses Dorfes hatte der Mogulherrscher sein Zelt aufgeschlagen. Auch Guru Hargobind war zu dieser Zeit nicht weit entfernt von dort. Als jemand dann sagte der König ist da, dachte der Aspirant sofort an Guru Sahib ji und ist dorthin gegangen wo der Mogulherrscher war, legte ihm einen Cent vor die Füße, verneigte sich und bat ihn, er möge ihn befreien. Das konnte der Herrscher natürlich nicht, meinte aber, er könne den Cent da lassen, er würde ihm etwas anderes dafür geben. Das kam für den Aspiranten aber nicht in Frage, denn für ihn war Guru ji sein wahrer König und nur vor ihm wollte er sich auflösen und ihm alles geben was er hatte. Das beeindruckte den Mogulherrscher sehr.

Obwohl wir schon so viel wissen und Erfahrungen mit Sant ji gemacht haben wie groß sein Segen ist, hinterfragen wir ständig und folgen seinen Anweisungen nicht. Auf der weltlichen Ebene hingegen, setzen wir die Dinge viel schneller um. Das kommt, weil der Geist noch verschmutzt ist und wir von anderen negativ beeinflusst werden. Hier hilft Ardas.

„Komm ins Vertrauen, baue die göttliche Liebe selbstlos mit Naam verbunden auf und löse dich auf.“
Dann werden wir mit dem höchsten Schatz des Naam geschmückt. Die wahre Seelenbraut trägt nur den einen Gatten in sich, ist voller Glückseligkeit und wird durch den Schatz von Naam von allen Verstrickungen befreit.

Doch meist kommen wir nicht voller Demut in die Sangat. Sant ji ist allwissend und weiß was uns beschäftigt. Kommen wir täglich in die Sangat, wird unser Geist positiv beeinflusst. Bewusst handeln, innere Liebe, Vertrauen haben. Sant ji macht uns makellos. Doch sind wir in der falschen Sangat, zeigen sich die Auswirkungen sofort. Besonders wenn jemand keine Berührungspunkte mit Sant ji hat und man sehr große Sympathie zur schlechten Sangat hat. Deshalb immer der Sangat den Vorzug geben, in der gelobpreist wird.

Es gibt Aspiranten die wollen alleine lobpreisen, meinen sie brauchen niemanden. Doch der Geist wandert dann ständig umher. Wir müssen es nur einmal schaffen, unsere Konzentration fünf bis 10 Sekunden auf Wahe Guru, Naam zu fokussieren. Dann befreien wir uns von den Todesengeln. Aber selbst das fällt uns schwer. Zu was uns Sant ji motiviert, (Mantra chanten etc.) sollten wir in die Tagesroutine aufnehmen.

Raja Janak war am spazieren gehen. Da stand einer seit 12 Jahren im Wasser und meditierte. Das erfreute den König. Er sagte zu dem Mann, „komm raus aus dem Wasser, deine Bhakti ist angenommen.“ Doch der Mann ignorierte es, weil sein Karma es noch nicht zuließ. Er erkannte nicht, dass er einen Heiligen vor sich hatte, der ihn segnen wollte. Raja Janak wiederholte seine Worte noch ein paar Mal, aber der Mann war von seiner Mission nicht abzubringen. Im nächsten Leben inkarnierte er sich deshalb als Krokodil und kam in dieser Form so lange wieder, bis Guru ji ihn befreit hat.

So sind wir auch unterwegs. Wir können die Essenz gar nicht aufnehmen und zweifeln durch unseren verschmutzten Geist. Durch die tägliche Teilnahme an der Sangat reinigen wir uns und können Sant ji’s Botschaften irgendwann richtig aufnehmen. Wer bisher noch keine Berührungspunkte mit Spiritualität

hatte, was können solche Leute schon in uns einspielen? Sie haben ja noch nichts eingepflanzt. Aber wir pflanzen ja jeden Tag etwas Gutes ein. Das müssen wir auch schützen. Gerade wenn jemand kommt, der noch keine Ahnung hat und uns vom Weg abbringen will. Aber wer dem gleichen Weg folgt und schon in der Sangat ist hilft uns, auf Kurs zu bleiben.

06.04.23

Heute wird wieder um Interpretation eines bestimmten Shabads aus Guru Granth Sahib ji gebeten: Ang 920:

siv sakat aap upai kai karataa aape hukam varataae ||
He Himself created Shiva and Shakti, mind and matter; the Creator subjects them to His Command.

hukmu vrqwey Awip vyKY gurmuiK iksY buJwey]
hukam varataae aap vekhai gurmukh kisai bujhaae ||
Enforcing His Order, He Himself sees all. How rare are those who, as Gurmukh, come to know Him.

qoVy bMDn hovY mukqu sbdu mMin vswey]
toRe ba(n)dhan hovai mukat sabadh ma(n)n vasaae ||
They break their bonds, and attain liberation; they enshrine the Shabad within their minds.

gurmuiK ijs no Awip kry su hovY eyks isau ilv lwey]
gurmukh jis no aap kare su hovai ekas siau liv laae ||
Those whom the Lord Himself makes Gurmukh, lovingly focus their consciousness on the One Lord.

khY nwnku Awip krqw Awpy hukmu buJwey]26]
kahai naanak aap karataa aape hukam bujhaae ||26||
Says Nanak, He Himself is the Creator; He Himself reveals the Hukam of His Command. ||26||

isimRiq swsqR puMn pwp bIcwrdy qqY swr n jwxI]
simirat saasatr pu(n)n paap beechaaradhe tatai saar na jaanee ||
The Simritees and the Shaastras discriminate between good and evil, but they do not know the true essence of reality.

qqY swr n jwxI gurU bwJhu qqY swr n jwxI]
tatai saar na jaanee guroo baajhahu tatai saar na jaanee ||
They do not know the true essence of reality without the Guru; they do not know the true essence of reality.

iqhI guxI sMswru BRim suqw suiqAw rYix ivhwxI]
tihee gunee sa(n)saar bhram sutaa sutiaa rain vihaanee ||
The world is asleep in the three modes and doubt; it passes the night of its life sleeping.

gur ikrpw qy sy jn jwgy ijnw hir min visAw bolih AMimRq bwxI]
gur kirapaa te se jan jaage jinaa har man vasiaa boleh a(n)mirat baanee ||
Those humble beings remain awake and aware, within whose minds, by Guru's Grace, the Lord abides; they chant the Ambrosial Word of the Guru's Bani.

khY nwnku so qqu pwey ijs no Anidnu hir ilv lwgY jwgq rYix ivhwxI]27]
kahai naanak so tat paae jis no anadhin har liv laagai jaagat rain vihaanee ||27||
Says Nanak, they alone obtain the essence of reality, who night and day remain lovingly absorbed in the Lord; they pass the night of their life awake and aware. ||27||

mwqw ky audr mih pRiqpwl kry so ikau mnhu ivswrIAY]
maataa ke udhar meh pratipaal kare so kiau manahu visaareeaai ||

He nourished us in the mother's womb; why forget Him from the mind?
mnhu ikau ivswrIAY eyvfu dwqw ij Agin mih Awhwru phucwvey]
manahu kiau visaareeaai evadd dhaataa j agan meh aahaar pahuchaave ||
Why forget from the mind such a Great Giver, who gave us sustenance in the fire of the womb?

Es no ikhu poih n skI ijs nau AwpxI ilv lwvey]
os no kih poh na sakee jis nau aapanee liv laave ||
Nothing can harm one, whom the Lord inspires to embrace His Love.

Baba ji offenbart, Shiva heißt das Bewusstsein. Die Maya ist Shakti, die Wahe Guru in seinem Willen erschaffen hat und die gemäß seines Willens ausführt und Einfluss auf die inkarnierte Seele hat. Die Maya hat drei Kinder geboren: Brahma, Vishnu und Shiva. Die Kinder von Brahma haben sich ebenfalls inkarniert und Wahe Guru gelobpreist.

Tiere haben auch Angst vor dem Tod. Wahe Guru schaut sich das ganze Spektakel an, wie wir herumrennen und vergessen haben, wer wir wirklich sind. Wir identifizieren uns mit dem Körper, deshalb ist das so. Gurmukhs, die sich zu Füßen des Heiligen aufgelöst haben, erhalten das Bewusstsein, wie alles wirklich ist. Das sind nur sehr wenige. Alle Verstrickungen werden aufgelöst und sie befreien sich. Das geschieht durch die Verankerung des Shabad. Mukti heißt Befreiung. Dieses Level ist nur durch Wahe Guru selbst zu erreichen. Zuvor müssen wir uns jedoch dafür anbieten und alle weltlichen Wünsche ablegen. Alles ist im Hukam von Wahe Guru und wir tanzen nach der Pfeife von Maya. Nur wenige haben verstanden was es bedeutet, sich zu Füßen des Heiligen aufzulösen. Dann spürt man die innere Wonne die damit verbunden ist. Der Segen und der Wille von Wahe Guru wird hier noch einmal hervorgehoben und dass wir vergessen haben, wer wir wirklich sind.

Sant ji ist da und erläutert, dass es in Gurbani über jeden Buchstaben eine Offenbarung gibt. Auch über U, S und A. Um Gurbani richtig zu rezitieren, muss man die Aussprache jedes Buchstabens mit den Hilfsbuchstaben kennen. Gurbani ist selbst die Form von Wahe Guru, die uns zur Reflektion des Namen Gottes bringt. Das ist nicht einfach nur Punjabi oder ein normaler Text. Im englischen ist es anders. Aber in Gurmukhi wurde jeder Buchstabe einzeln thematisiert. Das nennt man Raven. Hinter den Buchstaben USA verbirgt sich etwas. Das kann nur jemand verstehen, der davon Kenntnis hat.

Sant ji hat ja über jeden Monat und die Jahreszeiten gesprochen, die in Gurbani offenbart wurden. Ebenso die Wochentage usw. Alles was heute offenbart wird, ist im höchsten Bewusstsein verankert. Die Essenz kennt nur Wahe selbst oder jemand, der ebenfalls eins mit dem Göttlichen ist. Nur sie haben Zugang dazu. Wahe Guru hat sich selbst in zehn Formen inkarniert.

Sant ji rezitiert Gurbani. Wahe Guru ist selbst Mutter und Vater. Sein Spektakel ist nicht in Worte zu fassen. „Ich wünsche mir, mich zu Füßen des Heiligen auflösen zu können und zum Staubkorn zu werden. Es gibt niemand anderen als Wahe Guru.“ Diese Bani ist vor Sukhmani Sahib, Ang 250.
Der Guru ist der Wallfahrtsort und der Ozean. Der Heilige ist der ambrosische Teich.

Aus Buchstaben die verbunden werden entsteht ein Gefühl. Einige verstehen es gleich. Andere brauchen dafür noch weiteren Input. Gurmukhi hat 35 Buchstaben zuzüglich Hilfsbuchstaben. Die Aussprache von Gurbani wird noch einmal betont. Wer das gut kann, bei dem hört man gerne zu. Ansonsten ist es herausfordernd.

Es geht darum kontrolliert und bewusst zu sprechen. Manche wollen nichts sagen weil sie bewusst schweigen wollen, beschäftigen sich dadurch aber geistig oder durch schreiben von Zetteln viel länger mit einem Thema als nötig. Manchmal ist es besser, kurz ein paar Worte auszutauschen als nichts zu sagen, weil man beispielsweise ein Schweigegelübde einhalten möchte. Manche werden regelrecht verrückt, weil sie dann so viel nachdenken. Dann ist es besser etwas was einen beschäftigt kurz zu kommunizieren. Wenn etwas innerlich brodelt hat es keinen Sinn, mit niemandem darüber zu sprechen. Dort wo wir sprechen, gibt es Buchstaben. Dort wo es nichts mehr zu reden gibt, ist der Geist still. Etwas einmal zu platzieren reicht vor dem Heiligen. Das muss man nicht immer wieder machen. Man kann dadurch auch nicht schneller den Segen erhalten. Der Heilige kennt unsere Gedankenwellen und unser Level. Was wir sagen, sollte von innen kommen. Vom Herzen. Es geht nicht um die Zunge, sondern innere Stille.

Bei den Buchstaben in Gurmukhi ist es sehr wichtig, sich mit der richtigen Aussprache zu beschäftigen, weil das sonst sofort eine andere Bedeutung hat. Was man nicht richtig aussprechen kann lieber lassen. Nur das sprechen was bereits gut klappt.

07.04.23

Heute geht es wieder um die Interpretation eines Shabads aus Guru Granth Sahib ji: Ang 591

Aasaa, Fifth Mehl:

sMqw kI hoie dwsrI eyhu Acwrw isKu rI]Â

sa(n)thaa kee hoe dhaasaree eaehu achaaraa sikh ree ||

Become the servant of the Saints, and learn this way of life.

sgl guxw gux aUqmo Brqw dUir n ipKu rI]1]Â

sagal gunaa gun oothamo bharathaa dhoor n pikh ree ||1||

Of all virtues, the most sublime virtue is to see your Husband Lord near at hand. ||1||

iehu mnu suMdir Awpxw hir nwim mjITY rMig rI]Â

eihu man su(n)dhar aapanaa har naam majeet(h)ai ra(n)g ree ||

So, dye this mind of yours with the color of the Lord s Love.

iqAwig isAwxp cwqurI qUM jwxu gupwlih sMig rI]1] rhwau]Â

thiaag siaanap chaathuree thoo(n) jaan gupaalehi sa(n)g ree ||1|| rehaao ||

Renounce cleverness and cunning, and know that the Sustainer of the world is with you. ||1|| Pause||

Brqw khY su mwnIAY eyhu sIgwru bxwie rI]Â

bharathaa kehai s maaneeai eaehu seegaar banaae ree ||

Whatever your Husband Lord says, accept that, and make it your decoration.

dUjw Bwau ivswrIAY eyhu qMbolw Kwie rI]2]Â

dhoojaa bhaao visaareeai eaehu tha(n)bolaa khaae ree ||2||

Forget the love of duality, and chew upon this betel leaf. ||2||

gur kw sbdu kir dIpko ieh sq kI syj ibCwie rI]Â

gur kaa sabadh kar dheepako eih sath kee saej bishhaae ree ||

Make the Word of the Guru s Shabad your lamp, and let your bed be Truth.

AwT phr kr joiV rhu qau BytY hir rwie rI]3]Â

aat(h) pehar kar jorr rahu tho bhaettai har raae ree ||3||

Twenty-four hours a day, stand with your palms pressed together, and the Lord, your King, shall meet you. ||3||

iqs hI cju sIgwru sBu swI rUip Apwir rI]Â

this hee chaj seegaar sabh saaee roop apaar ree ||

She alone is cultured and embellished, and she alone is of incomparable beauty.

swI suohwgix nwnkw jo BwxI krqwir rI]4]16]118]Â

saaee suohaagan naanakaa jo bhaanee karathaar ree ||4||16||118||

She alone is the happy soul-bride, O Nanak, who is pleasing to the Creator Lord. ||4||16||118||

Einleitend bedankt sich Baba Harpreet Singh ji wieder dass wir hier sein dürfen und die inkarnierte, getrennte Seele wieder nach Hause kommen kann. Auch dass wir uns endlich erkennen können.

Die tiefgreifende Bedeutung des heutigen Shabads kennt nur der Heilige selbst, hebt Baba ji hervor.

„Als Seelenbraut, Geist, sei das Staubkorn, der/die Dienende des Heiligen/eines wahrhaftigen Aspiranten. Das ist die Aufgabe und Priorität eines Schülers. Wahe Guru hat die Schatztruhe der Tugenden. Sieh ihn deshalb nicht als weit entfernt von Dir. Wahe Guru ist allgegenwärtig und der Höchste. Was auch Wahe Guru sagt, liebe inkarnierte Seele, bleibe in seinem Willen und blühe darin auf. Die Farbe der Liebe Wahe Wahres Gurus verankere sich in Dir. Färbe dich darin und löse dich von deiner Intelligenz. Benutze in der Welt deinen Verstand. Aber im Reich Gottes sei dir bewusst, dass Wahe Guru der Meister der Schöpfung und bei uns ist.“ Wir sind verstrickt in der Welt aber er bringt uns trotzdem weiter, in dem er uns die Sangat beschert.

Gurmukhs sehen nur noch Wahe Guru. Egal wo sie hin gehen. Die Zunge motiviert uns, durch die Handlungsempfehlungen des Geistes das zu essen was uns schmeckt. Der Genuss der aus dem Essen

kommt ist individuell. Nicht jeder mag das Gleiche. Einer genießt ein bestimmtes Gericht. Andere mögen es gar nicht. Das hat etwas mit dem Samskara und der Kultur zu tun.

Alle inkarnierten Seelen die verstrickt sind, haben den Genuss von Naam nicht gekostet. Kennen ihn nicht. "Deshalb verbinde dich mit dem Heiligen, um den ambrosischen Nektar schmecken zu können." Genuss spüren wir nur bis zur Zunge, danach gibt es dafür keine Rezeptoren mehr. Schmecken wir einmal den ambrosischen Nektar, sind alle anderen Genüsse nichts dagegen.

„Deshalb lege deine falsche Liebe ab und baue Liebe zu Gurbani, dem Heiligen/Wahe Guru auf.“
Durch die Reinigung des Geistes, durch den ambrosischen Nektar, verändert sich das Karma/Samskara, weil wir die bisherigen Genüsse gar nicht mehr wollen.

Wahe Guru hat selbst die Maya erschaffen und sie verbreitet. Mit seinem Segen holt er uns aus dem Tanz der Maya raus. Nach Außen bleiben wir gleich. Aber mit Sant ji’s Segen werden wir innerlich rein.

Wenn wir etwas ohne Bemühung bekommen, schätzen wir es in der Regel nicht. So ist es auch mit Naam. Sant ji könnte uns ja gleich den Segen geben. Aber das Ego verhindert, dass wir es schätzen. „Sieh Naam als oberste Priorität, löse dich von der Dualität, habe Naam wie einen Kaugummi immer in deinem Mund. Durch diesen Genuss kannst du alle anderen Genüsse ablehnen. Dekoriere dein Bett mit den Schwingungen des Shabads. Biete das Wahe Guru an durch das Auflösen des Selbst und rezitiere 24/7. So kommt Wahe Guru zu Dir.“

Baba ji bringt dazu ein Beispiel: Wenn jemand frisch verliebt und zu einer bestimmten Uhrzeit mit der geliebten Person verabredet ist, blickt man die ganze Zeit aus dem Fenster und schaut wann sie kommt. Der ganze Fokus liegt auf diesem Menschen und man überlegt, was man ihm/ihr Gutes tun kann. So ist es auch, wenn Sant ji zu jemandem nach Hause kommt. Da ist man zuvor schon vollkommen davon erfüllt und bereitet alles vor. Nicht nur außen, sondern auch das Innere wird gesäubert durch den Shabad und die Auflösung des Selbst. In der Wahrhaftigkeit schmückt sich die Frau auf der weltlichen Ebene nur für ihren geliebten Mann. Analog dazu wird nur die Seelenbraut akzeptiert, die kosmisch abgesegnet handelt und mit Wahe Guru verbunden ist.

Sant ji ist da und hebt erneut die Herausforderungen hervor, die wir aufgrund falscher Sangat haben. Jeder möchte sich hervorheben und Aufmerksamkeit bekommen. Jeder glaubt, besonders schlau zu sein. Wenn wir etwas lernen wollen, muss man das von jemandem aufnehmen, der es schon kann.
Die Sangat in der wir uns aufhalten hat eine Auswirkung auf uns. Wir sind selbst noch nicht Arzt, fangen aber an, bereits medizinische Ratschläge zu geben. Die Ursache dafür ist das Ego. Solche Menschen können dann nichts erfolgreich abschließen.
Selbst wenn man in die falsche Richtung läuft, versucht man das durch sein Ego zu rechtfertigen.
Wenn schlechtes Karma erblüht, versucht man sich selbst in ein besseres Licht zu stellen, um das zu legitimieren. Ist es der Sinn und Zweck zum Guru zu gehen, damit er unser Karma auflöst? Also dass jemand die Früchte isst, die wir selbst eingepflanzt haben? Wir verschwenden Zeit und Geld für etwas, das am Ende nicht mit uns geht. Aber das Göttliche ist kostenlos. Deshalb wird in den westlichen Ländern nichts kostenlos angeboten. „Sei bis zum letzten Atemzug in der Sangat des Heiligen. Investiere ein Zehntel deines Lohnes für Guru ji. Wer das nicht schafft, ist ein Narr."

Sant ji offenbart, Die Wahrhaftigkeit hätte sich vor 300 Jahren schon hier verankert, wenn die Soldaten von Guru Gobind Singh ji gemäß seiner Weisung noch ein bisschen länger bei ihm geblieben wären. Es hätte nur ein paar Tage dazu gebraucht. Aber sie haben Guru ji verlassen und auf die falschen Versprechungen der Mogulherrscher gehört. Wir selbst haben auch kein Wissen und entscheiden dann gemäß Unwissenheit.

Ein Heiliger braucht niemanden. Aber wir brauchen ihn. Jemand hat Sant ji gestern angerufen, war vorher ein paar Tage in einer anderen Sangat und wollte Sant ji dann selbst etwas aufzeigen.

Bhagat Naam Dev ji erhielt das Ultimatum, entweder den Namen Allahs zu rezitieren statt Wahe Guru oder er würde getötet werden. Selbst seine Mutter riet ihm, nachzugeben. Darauf entgegnete er ihr: „Du bist nicht mehr meine Mutter, weil du mich von der Wahrhaftigkeit trennen willst.“ So wachsam muss man sein. Am Ende hat Wahe Guru den Heiligen selbst beschützt. Was wir gelernt haben, da kennt man sich aus. Hat man von etwas keine Ahnung, hält man lieber den Mund, rät Sant ji.

08.04.23

Jemand aus der Sangat wünscht sich Einsicht in einen Abschnitt aus Siri Guru Granth Sahib ji. Ang 652:

sloku mÃ 4]

Salok Ma 4 ||

Slok 4th Guru.

AMqir AigAwnu BeI miq miDm siqgur kI prqIiq nwhI]

Anthar Agiaan Bhee Math Madhhim Sathigur Kee Paratheeth Naahee ||

He, within whom is spiritual ignorance and who puts not faith in the True Guru, his understanding is rendered dim.
AMdir kptu sBu kpto kir jwxY kpty Kpih KpwhI]
Andhar Kapatt Sabh Kapatto Kar Jaanai Kapattae Khapehi Khapaahee ||
He, within whom is deceit, deems all deceitful and through this deception, he is utterly ruined. siqgur kw Bwxw iciq n AwvY AwpxY suAwie iPrwhI]
Sathigur Kaa Bhaanaa Chith N Aavai Aapanai Suaae Firaahee ||
The True Guru's will enters not his mind and he wanders about for his own interests. ikrpw kry jy AwpxI qw nwnk sbid smwhI]1]
Kirapaa Karae Jae Aapanee Thaa Naanak Sabadh Samaahee ||1||
If the Lord bestows His mercy, then is Nanak absorbed in His Name.

mÃ 4]

Ma 4 ||

4th Guru.

mnmuK mwieAw moh ivAwpy dUjY Bwie mnUAw iQru nwih]

Manamukh Maaeiaa Mohi Viaapae Dhoojai Bhaae Manooaa Thhir Naahi ||

The way-ward are engrossed in the love of wealth, because of another's love their mind becomes not steady.
Anidnu jlq rhih idnu rwqI haumY Kpih Kpwih]
Anadhin Jalath Rehehi Dhin Raathee Houmai Khapehi Khapaahi ||
Day and night, they ever continue burning and by egotism they are utterly ruined. AMqir loBu mhw

gubwrw iqn kY inkit n koeI jwih]
Anthar Lobh Mehaa Gubaaraa Thin Kai Nikatt N Koee Jaahi ||
In their mind is the pitch darkness of avarice and none draws near them.
Eie Awip duKI suKu kbhU n pwvih jnim mrih mir jwih]
Oue Aap Dhukhee Sukh Kabehoo N Paavehi Janam Marehi Mar Jaahi ||
They themselves are miserable and obtain not peace ever. They die and continue coming and going.
nwnk bKis ley pRBu swcw ij gur crnI icqu lwih]2]
Naanak Bakhas Leae Prabh Saachaa J Gur Charanee Chith Laahi ||2||
Nanak, the True Lord forgives, those, who attach their mind to Guru's feet.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, es geht darum keine Fehlinvestition der Atemzüge mehr zu machen, den richtigen Samen in den Acker einzupflanzen usw. Darum sind wir hier. Möge Sant ji uns dabei helfen, dass wir das als Lehre aufgreifen können.

Ek ong Kar. Ein Gott, der wahre Guru.
„Wenn du hinterhältige Aktionen durchführst, stiehlst, plünderst, um das Eigentum anderer zu stehlen. Wenn du andere aufs Kreuz legst, musst du dich dafür rechtfertigen. Dieses gestohlene Geld legst du dann noch deiner Familie vor. Dadurch leidet auch dein Körper darunter. Steh auf, nicht einmal aus Unwissenheit sollst du solche Handlungen ausführen. Dabei bleibt am Ende ja nichts bei dir, du kannst nichts davon mitnehmen. Du wirst älter, mit jedem Moment kommst du dem Tod näher. Niemand wird dir helfen und Dir am Ende ein Glas Wasser reichen. Mach dir deshalb so schnell wie möglich bewusst, dass nichts dein ist. Keine Familie, keine Freunde. Nur der Name Gottes ist der wahre Freund. Warum meditierst und lobpreist du dann nicht?“

Balmik der Dieb hat früher ja auch Leute bestohlen. Handeln wir geistig getrieben, verlieren wir die kosmische Abstimmung und müssen uns rechtfertigen. Balmik war ein Dieb, der auf einer stark frequentierten Reiseroute die Menschen bestohlen hat. Eines Tages kam ein Heiliger vorbei, den er auch plündern wollte. Das war die Zeit, Balmiks schlechtes Karma zu beseitigen. Der Heilige wollte von Balmik wissen, was er mit dem Diebesgut macht. „Ich gebe es meiner Familie.“ Der Heilige meinte, „dann frag sie mal, ob sie das Karma auch mit dir teilen nach dem körperlichen Tod?“ Der Dieb fragte das tatsächlich seine Familie und diese meinte, er sei verantwortlich dafür die Familie zu ernähren, wie er das mache, sei ihnen egal. Das sei sein Karma. Stehlen fänden sie aber nicht gut. Dafür müsse er dann alleine die Verantwortung übernehmen. Als Balmik das hörte war er geschockt.
Baba ji stellt fest, dass es heute bei uns doch genauso ist. Wir wollen so viel Geld wie möglich anhäufen und einige gehen dabei über alle möglichen Grenzen. Sie versuchen das Vertrauen anderer zu gewinnen, handeln aber primär aus eigenem Interesse. Siehe Zwischenhändler, Immobilienmakler usw. Die ganze Welt ist so. Wie können wir uns dafür beschützen und trotzdem spirituelle Fortschritte machen?

„Der Geist weht wie der Wind, aber ich habe Ruhe gefunden. Ich habe die Methode gefunden, wie ich mich verbinden kann. Über die Heiligen und weit entwickelten Schüler.“

Wie bekomme ich das Bewusstsein, damit ich kosmisch abgesegnet handle und meinen unsteten Geist beruhigen kann, damit mir keine Gedankenwelle mehr zum Verhängnis wird? Guru Sahib ji hat mir die Methode gezeigt: Ich habe meine neun Türen geschlossen mit dem Segen des Göttlichen. Durch die Sangat des Heiligen bekommen wir das entsprechende Bewusstsein immer weiter eingespielt und die nach außen geöffneten Türen werden geschlossen. Dann nehmen wir die kosmische Musik wahr. Aus dem Herzbereich blüht jetzt die Lotusblüte durch das Wasser des ambrosischen Nektars, der göttlichen Liebe Naam. Von diesem Wasser trinken wir auch. Dann ist man komplett in Trance. Es ist aber ein Prozess dorthin. Das geht schon damit los, auf welche Art und Weise wir unser Geld verdienen. Ist das rechtschaffen oder durch verächtliche Handlungen?

Alleine zu merken wenn Gedankenwellen hochkommen ist ein Segen und wenn wir sie dann durch den Shabad ersetzen können. So kann man den scheinweltlichen Ozean überqueren. Alle die weltliche Herausforderungen haben, in diesem Traum der Scheinwelt verloren gegangen sind und nicht mehr wissen, wie sie heim kommen, erhalten in der Sangat Unterstützung.

Es ist ein Segen, wenn wir nicht in das Ego kommen und auserwählt sind. Jede Handlung mit der wir uns identifizieren und dadurch ins Ego kommen, dafür müssen wir uns rechtfertigen. Je mehr wir verstrickt sind, je mehr wandern wir herum. Alle die meinen niemanden zu brauchen der sie da raus holt, verstricken sich nur noch weiter und sinken immer tiefer. Wer geistig verwirrt und total unruhig ist, kann nur durch Segen da wieder raus kommen. Baba ji kennt viele, die nicht mal Nachts zur Ruhe kommen. Durch Sant ji könnten sie endlich wieder durchschlafen und sich erholen. Manche haben das erkannt, andere glauben, es sei ihr eigener Verdienst.

Baba ji rät uns immer zu prüfen, ob alle Handlungen die wir ausführen (wollen) kosmisch abgestimmt sind. Auch ob wir den zehnten Teil davon abgegeben. Wahe Guru/Sant ji ist omnipräsent und allwissend. Er weiß sowieso alles was wir tun und denken. Das Ego ist immer das rote Tuch. Deshalb kommen wir in die Sangat, damit wir immer unter dem Segenschirm sein dürfen. Karma was uns jetzt (unbewusst) herausfordert oder was noch kommt, davon befreit uns Sant ji und lenkt uns in die richtige Bahn. Dafür brauchen wir die Sangat. Nur mit dieser Medizin können wir den scheinweltlichen Ozean überqueren.

„Bitte Wahe Guru lass mich endlich die wahre Wonne und den unbeschreiblichen Genuss spüren.“ Was Wahe Guru tut, ist nur zu unserem Wohl. Er hat keine eigenen Interessen. Dadurch erhalten wir das Bewusstsein, das in jedem Lebewesen Wahe Guru präsent ist. Diese Erfahrung kann man nur durch Gottes Segen machen und ist unbeschreiblich.

Baba ji erzählt dazu kurz eine Geschichte: da war ein Königreich, das wirtschaftlich gesehen nicht besonders gut dastand. Jemand wollte den König besuchen, ging dann aber wieder, ohne den König gesehen zu haben. Die Wächter haben diese Person auf Anweisung des Königs dann gesucht und zum König gebracht. Als dieser ihn fragte, warum er wieder gegangen sei und sein Anliegen nicht vorgebracht hatte, antwortete der Besucher: „Warum soll ich mir von dir etwas wünschen? Ich kann nur von Wahe Guru etwas erhalten. Nur er ist der Bescherer.“

Unser Problem ist, dass wir noch sehr materiell orientiert sind und Wahe Guru nicht als den eigentlichen Geber, die Ursache hinter allem sehen.

Sant ji ist da und rezitiert einen Vers aus Gurbani. Wahrhaftigkeit, Zufriedenheit, Geduld. Es ist so wenig Zeit, um das zu thematisieren.
Früher gab es das Ritual, wenn der Mann vor der Frau gestorben ist, dass sie mit ihm zusammen lebendig verbrannt wurde. Bei Bhagat Naam Dev ji gab es eine ähnliche Geschichte. Die Sonne war gerade am Aufgehen, als Bhagat Naam Dev ji in seiner Samadhi saß. Ein Mann aus der Kaste der Brahmanen war gerade gestorben. Die Frau wurde mitgeschleppt, angezogen wie zu einer Hochzeit. Ihr war klar, dass sie jetzt sterben musste und wollte sich noch vor dem Heiligen verneigen und seinen Segen erbitten. Bhagat Naam Dev ji kam gerade aus seiner Samadhi, sah die wie eine Braut geschmückte Frau und sagte zu ihr: „Lang mögest du leben, sei eine glücklich verheiratete Frau.“ Die Frau wich danach nicht mehr vom Heiligen ab und bat ihn, ihren den Mann wieder lebendig zu machen. Schließlich hatte er ja zu ihr gesagt, sie solle lang leben und glücklich verheiratet sein.

Die Essenz von heute ist: „Ich opfere, spende, aber als Gegenleistung möchte ich etwas bestimmtes erhalten. Anstatt mit dem zufrieden zu sein was ich habe. Wenn ich etwas spende, möchte ich auch die Anerkennung dafür durch andere haben. Das ist die Herausforderung der Menschheit. Nur wenige halten geheim was sie spenden und legen keinen Wert darauf, dass es publik wird.

Sant ji offenbart, dass es Hochzeiten auch in der subtilen Welt mit entsprechenden Feierlichkeiten gibt.

Wenn man stirbt, wird man vom Todesengel abgeholt. Jetzt lebt die Tochter noch bei den Eltern, mit der Hochzeit zieht sie für immer zur Familie des Mannes (in Indien meist so üblich). So ist es auch mit der inkarnierten Seele, die dann vom Tod abgeholt wird.

Die inkarnierte Seele ist sozusagen die Frau. Der Tod ist der Mann, der sie mitnimmt. Verbindet sich die inkarnierte Seele nicht zu Lebzeiten mit Wahe Guru, wird sie vom Tod abgeholt. Das betrifft jeden. Ist sie schon mit Wahe Guru verheiratet, kann der Tod sie nicht abholen. Das sind die gesegneten Seelenbräute. Was heißt Sati? Das war damals sehr üblich, die Frau mit dem Mann zu verbrennen, wenn er vor ihr gestorben ist. In allen Religionen gibt es da Konflikte. Guru Granth Sahib ji gibt uns aber ganz andere Ansätze wie wir zu leben haben.

09.04.23

Auch heute werden auf Wunsch der Sangat zwei bestimmtes Shabads thematisiert: Ang 652.

<u>Erster Shabad:</u>

sloku mÃ 4]

Salok Ma 4 ||

Slok 4th Guru.

AMqir AigAwnu BeI miq miDm siqgur kI prqIiq nwhI]

Anthar Agiaan Bhee Math Madhhim Sathigur Kee Paratheeth Naahee ||

He, within whom is spiritual ignorance and who puts not faith in the True Guru, his understanding is rendered dim.
AMdir kptu sBu kpto kir jwxY kpty Kpih KpwhI]
Andhar Kapatt Sabh Kapatto Kar Jaanai Kapattae Khapehi Khapaahee ||
He, within whom is deceit, deems all deceitful and through this deception, he is utterly ruined. siqgur kw Bwxw iciq n AwvY AwpxY suAwie iPrwhI]
Sathigur Kaa Bhaanaa Chith N Aavai Aapanai Suaae Firaahee ||
The True Guru's will enters not his mind and he wanders about for his own interests. ikrpw kry jy AwpxI qw nwnk sbid smwhI]1]
Kirapaa Karae Jae Aapanee Thaa Naanak Sabadh Samaahee ||1||
If the Lord bestows His mercy, then is Nanak absorbed in His Name.

<u>Zweiter Shabad:</u>

Ma 4 ||

4th Guru.

mnmuK mwieAw moh ivAwpy dUjY Bwie mnUAw iQru nwih]

Manamukh Maaeiaa Mohi Viaapae Dhoojai Bhaae Manooaa Thhir Naahi ||

The way-ward are engrossed in the love of wealth, because of another's love their mind becomes not steady.
Anidnu jlq rhih idnu rwqI haumY Kpih Kpwih]
Anadhin Jalath Rehehi Dhin Raathee Houmai Khapehi Khapaahi ||
Day and night, they ever continue burning and by egotism they are utterly ruined. AMqir loBu mhw gubwrw iqn kY inkit n koeI jwih]
Anthar Lobh Mehaa Gubaaraa Thin Kai Nikatt N Koee Jaahi ||
In their mind is the pitch darkness of avarice and none draws near them.
Eie Awip duKI suKu kbhU n pwvih jnim mrih mir jwih]
Oue Aap Dhukhee Sukh Kabehoo N Paavehi Janam Marehi Mar Jaahi ||
They themselves are miserable and obtain not peace ever. They die and continue coming and going.
nwnk bKis ley pRBu swcw ij gur crnI icqu lwih]2]
Naanak Bakhas Leae Prabh Saachaa J Gur Charanee Chith Laahi ||2||
Nanak, the True Lord forgives, those, who attach their mind to Guru's feet.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, aufgrund unserer Handlungen sind wir von Wahe Guru getrennt/entfernt. Wir können vom Verstand her nur auf das zurückgreifen, was uns von Wahe Guru bisher zur Verfügung gestellt wurde. In den Herzen geistig getriebener Menschen residiert die Unwissenheit. Ihr Verstand ist stumpf, verschmutzt, sie sind voller Enttäuschung, nicht vertrauenswürdig und haben auch kein Vertrauen zu Sat Guru. Sie sind so voller Ego, dass sie leiden und auch andere leiden lassen. Sie sind voller Falschheit, bleiben da drin, plündern sich selbst und fügen sich Schmerz zu. Sie haben Wünsche und kommen und gehen nur wegen eigener Interessen. Jene die gesegnet sind, lösen sich auf und verbinden sich mit Guru ji. Sie gewinnen am Ende das Spiel.

In dieser Scheinwelt sind wir alle geistig getrieben und haben uns noch nicht aufgelöst. Manmukhs sind nicht in der Akzeptanz, handeln emotional. Durch Wahe Guus Segen dürfen wir in der Sangat von Sant ji sein. Aber kommen wir in die falsche Sangat ist die Gefahr groß, davon negativ beeinflusst zu werden. Besonders wenn das Karma gerade herausfordernd ist. Dann werden dadurch auch andere in den Abgrund gezogen. Oder wenn man eifersüchtig auf jemanden ist, möchte man häufig, dass diese Person auch leidet. Der Gestank der negativen Energie greift schnell auf andere über. Wer nicht zufrieden ist will oft, dass andere auch nicht glücklich sind. Eigene Wünsche und Interessen sind der Grund dafür, dass wir kein Vertrauen zu Wahe Guru/Sant ji aufbauen können.

Zweiter Shabad:
Wer in der Dualität lebt, dessen Geist ist nicht zentriert. Wer von Wahe Guru gesegnet ist, hat auch eine Verpflichtung, wenn er/sie mit den Füßen Guru ji’s verbunden ist. Nur um diese Verbindung herzustellen sind wir in der Sangat. Haben wir das erreicht, ist alles ein Selbstläufer.

Sant ji ist da und offenbart, wenn wir den Segen haben, dass wir das Vertrauen in uns verankern können, fühlen wir uns nicht mehr alleine. Wir spüren Sant ji/ Guru ji ist immer mit uns. Dann hat man keine Sorgen mehr, lässt los und fühlt sich getragen und begleitet. Genauso wenn wir ein anderes Land besuchen das wir noch nicht kennen und haben wir dort einen Freund, der viel Einfluss und Erfahrung hat, hat man keine Angst mehr und fühlt sich sicher.

Befinden wir uns in kompletter Dunkelheit, zeigt uns der Heilige das Licht und gibt uns Sicherheit. Tragen wir den göttlichen Namen in uns, finden wir uns überall zurecht, haben Vertrauen und dürfen Wahe Guru irgendwann erfahren. Erst lesen, hören, reflektieren, verankern. Es gibt nur einen Geber, der uns alles beschert und den wir nie vergessen sollen. Wer den Hukam von Wahe Guru verinnerlicht hat, kann nicht ins Ego kommen. Das ist die letzte Entwicklungsstufe.

Wenn die Wand des Egos fällt, kommen wir in Verbindung mit Wahe Guru. Jeder weiß wie man sich verstrickt und fesselt. Das geschieht intuitiv. Aber wie man sich befreit, wissen nur wenige. Da helfen uns auch keine Familienangehörigen. Niemand von ihnen geht am Ende mit uns, außer dem göttlichen Namen. Alle wollen Wünsche erfüllt haben. Aber Naam will niemand haben und hat auch nicht das Bewusstsein, wie viel Anstrengung, Reinheit und Demut es braucht, um Naam überhaupt erlangen zu können. Vor allem braucht es dazu einen wahren Heiligen. Nur in seinem Geschäft können wir Naam bekommen. So lange noch Ego in uns präsent ist, kann Naam nicht in uns verankert werden. „Die Milch eines Löwen kann nur in einer Schüssel aus Gold aufbewahrt werden."

Was wir uns selbst aneignen, fruchtet nicht ohne den Guru. Sei es weltlich oder spirituell. Meerwasser kann man nicht trinken, obwohl es auch Wasser ist. Regen hingegen ist wie ambrosisches Wasser, das alles zum erblühen bringt. Es hat bestimmte Tugenden. Wenn Meerwasser verdunstet und daraus Regen wird, erst dann kann man es trinken. Diesen Zwischenschritt braucht es, damit es genießbar wird. Seva und Naam das wir selbst anstoßen, sind Zeitverschwendung. Davon profitieren wir nicht am Ende. Alle sagen sie glauben an Gott, aber jeder meint, nur die eigene Religion sei die richtige. Deshalb zerstören Menschen gegenseitig ihre Tempel und kommen in Konflikte. Wir müssen großmütig sein und tolerant anderen Traditionen gegenüber, betont Sant ji.

10.04.23

Heute geht es in der Sangat wieder um einen bestimmten Shabad. Ang 1166

Gru 2]

Ghar 2 ||

Tune named 2nd house.

jau gurdyau q imlY murwir]

Jo Guradhaeo Th Milai Muraar ||

When the Guru-God is Merciful then one meets with God, the enemy of ego.

jau gurdyau q auqrY pwir]

Jo Guradhaeo Th Outharai Paar ||

When the Guru God is Merciful, then one is ferried across.

jau gurdyau q bYkuMT qrY]

Jo Guradhaeo Th Baikunth Tharai ||

When the Guru-God is Merciful, then one swims over to the Lord's realm.

jau gurdyau q jIvq mrY]1]

Jo Guradhaeo Th Jeevath Marai ||1||

When the Guru God is merciful, then one attains death in life.

siq siq siq siq siqgur dyv]

Sath Sath Sath Sath Sath Guradhaev ||

True, true, true, true, true is the Divine Guru.

JUTu JUTu JUTu JUTu Awn sB syv]1] rhwau]

Jhooth Jhooth Jhooth Jhooth Aan Sabh Saev ||1|| Rehaao ||

False, false, false, false, false is all other service. Pause.

jau gurdyau q nwmu idRVwvY]

Jo Guradhaeo Th Naam Dhrirraavai ||

When the Guru-God is Merciful, then he enshrines the Name in man.

jau gurdyau n dh ids DwvY]

Jo Guradhaeo N Dheh Dhis Dhhaavai ||

When the Guru-God is Merciful, one wanders not in ten directions.

jau gurdyau pMc qy dUir]

Jo Guradhaeo Panch Thae Dhoor ||

When the Divine Guru is Merciful, the mortal is removed afar from the five demons.

jau gurdyau n mirbo JUir]2]

Jo Guradhaeo N Maribo Jhoor ||2||

When the Divine Guru is Merciful, he dies not regretting.

jau gurdyau q AMimRq bwnI]

Jo Guradhaeo Th Anmrith Baanee ||

When the Divine Guru is Merciful, the one is blessed with the ambrosial Gurbani.

jau gurdyau q AkQ khwnI]

Jo Guradhaeo Th Akathh Kehaanee ||

When the Divine Guru is Merciful, then he utters the story of Ineffable Lord.

jau gurdyau q AMimRq dyh]

Jo Guradhaeo Th Anmrith Dhaeh ||

When the Guru-God is compassionate, then immortal becomes one's body.

jau gurdyau nwmu jip lyih]3]

Jo Guradhaeo Naam Jap Laehi ||3||

When the Guru-God is merciful, he utters the Lord's Name.

jau gurdyau Bvn qRY sUJY]

Jo Guradhaeo Bhavan Thrai Soojhai ||

When man meets the Divine Guru, he sees the three worlds.

jau gurdyau aUc pd bUJY]

Jo Guradhaeo Ooch Padh Boojhai ||

When he meets the Divine Guru he understands supreme dignity.

jau gurdyau q sIsu Akwis]

Jo Guradhaeo Th Sees Akaas ||

When man meets with the Divine Guru, then his head (spiritual height) touches the sky.

jau gurdyau sdw swbwis]4]

Jo Guradhaeo Sadhaa Saabaas ||4||

When man meets with the Divine Guru, he is ever congratulated.

jau gurdyau sdw bYrwgI]

Jo Guradhaeo Sadhaa Bairaagee ||

When the Divine Guru becomes compassionate, one ever remains detached.

jau gurdyau pr inMdw iqAwgI]

Jo Guradhaeo Par Nindhaa Thiaagee ||

When the Divine Guru is Merciful, one abandons the slander of others.

jau gurdyau burw Blw eyk]

Jo Guradhaeo Buraa Bhalaa Eaek ||

When the Divine Guru is Merciful, man deems bad and good alike.

jau gurdyau illwtih lyK]5]

Jo Guradhaeo Lilaattehi Laekh ||5||

When the Divine Guru is merciful, he has good destiny writ on his brow,

jau gurdyau kMDu nhI ihrY]

Jo Guradhaeo Kandhh Nehee Hirai ||

When the Guru-God is Compassionate, the body wall wears not off.

jau gurdyau dyhurw iPrY]

Jo Guradhaeo Dhaehuraa Firai ||

When the Guru-God is Merciful the temple turns towards the mortal.

jau gurdyau q Cwpir CweI]

Jo Guradhaeo Th Shhaapar Shhaaee ||

When the Guru-God is Compassionate, then the thatched but is built.

jau gurdyau ishj inkseI]6]

Jo Guradhaeo Sihaj Nikasaaee ||6||

When the Guru-God is Merciful, the cot comes out of the water.

jau gurdyau q ATsiT nwieAw]

Jo Guradhaeo Th Athasath Naaeiaa ||

When the Divine Guru is in mercy, then one is deemed to have bathed in sixty eight holies.

jau gurdyau qin ckÂ® lgwieAw]

Jo Guradhaeo Than Chakr Lagaaeiaa ||

When the Divine Guru is in mercy, then one is deemed to have bathed in sixty eight holies.

jau gurdyau q duAwds syvw]

Jo Guradhaeo Th Dhuaadhas Saevaa ||

When the Divine Guru is in mercy, one is deemed to have his body impressed with the quoit.

jau gurdyau sBY ibKu myvw]7]

Jo Guradhaeo Sabhai Bikh Maevaa ||7||

When the Divine Guru is in mercy, then man is deemed to have performed twelve worship.

jau gurdyau q sMsw tUtY]

Jo Guradhaeo Th Sansaa Ttoottai ||

When the Guru-God is merciful, then man's doubt is dispelled.

jau gurdyau q jm qy CUtY]

Jo Guradhaeo Th Jam Thae Shhoottai ||

When the Divine Guru is in mercy, one obtains freedom from Death's courier.

jau gurdyau q Baujl qrY]

Jo Guradhaeo Th Bhoujal Tharai ||

When the Guru-God is merciful, then man crosses the dreadful ocean.

jau gurdyau q jnim n mrY]8]

Jo Guradhaeo Th Janam N Marai ||8||

When the Guru-God is Merciful, then he is neither born nor he dies.

jau gurdyau ATds ibauhwr]

Jo Guradhaeo Athadhas Biouhaar ||

When the Guru-God becomes merciful, man understands the vocations of eighteen Puranas.

jau gurdyau ATwrh Bwr]

Jo Guradhaeo Athaareh Bhaar ||

When the Guru-God is Merciful, one is deemed to worship God, with the offering of the eighteen loads of vegetation.
ibnu gurdyau Avr nhI jweI]
Bin Guradhaeo Avar Nehee Jaaee ||
Without the Guru-God, there is no other place of rest.
nwmdyau gur kI srxweI]9]1]2]11]
Naamadhaeo Gur Kee Saranaaee ||9||1||2||11||
Nam Dev has entered the sanctuary of the Guru.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir einen vollkommenen Guru haben der erleuchtet ist, überqueren wir den scheinweltlichen Ozean und übersteigen auch das Reich Bekuntha. Wenn der Segen des Gurus da ist, wird man nicht mehr von teuflischen Gedankenwellen heimgesucht, sondern lebt kosmisch abgesegnet. Fünfmal wird das Wort Wahrhaftigkeit Sat, Sat, Sat, Sat, Sat in diesem Shabad genannt. „Wahr ist der wahrhafte Guru, der Leuchtturm." Es geht darum, nur Guru Sahib ji zu dienen. Alles andere ist trügerisch. Jede andere Seva wird uns nichts bringen. Mit Gurus Segen verankern wir in uns Naam. Mit Gurus Segen verstreut man sich nicht in zehn verschiedene Richtungen und bleibt von den fünf Dieben verschont.
Mit Gurus Segen ist man sorgenfrei. Mit Gurus Segen verbindet man sich mit den höchsten Schwingungen, die direkt aus Sachkhand kommen. Dann ist man gefüllt mit der ambrosischen Nektaressenz und kann über das unaussprechliche sprechen. Man sieht auch, dass Guru Sahib ji in allen drei Welten gegenwärtig ist, kann subtile Ebenen greifen und erreicht höhere Entwicklungsstufen. Mit Gurus Segen ist man nicht verstrickt, sondern in Askese mit Naam verbunden und unberührt davon, ob jemand gut oder schlecht handelt. Mit Gurus Segen ist man kein Opfer der fünf Diebe im eigenen Haus des Körpers, sondern Herr in diesem Tempel.

Baba ji erwähnt dazu noch einmal die Geschichte, als Guru Sahib ji den Eingang des Tempels gedreht hat, weil Bahgat Naam Dev ji ihn ansonsten nicht aufgrund seiner niedrigeren Kaste hätte betreten dürfen. Oder als das Haus von Bhagat Naam Dev ji zerstört wurde und Guru ji selbst das Haus viel schöner neu aufgebaut hat.

Wenn wir Gurus Segen haben ist es so, als ob wir in allen 68 Wallfahrtsorten ein Bad nehmen würden. Wenn Gurus Segen dabei ist, gibt es süße Früchte und man erhält die Freude des Gurus. Entscheidend ist, mit welchem Gefühl man diese Orte besucht. Ist da keine innere Demut, fruchtet es nicht. Wenn Gurus Segen da ist, hat man alle Verehrungsrituale intuitiv in sich integriert (12 Rituale von Shiva). Mit Gurus Segen wird unsere Dualität aufgelöst, man überquert den scheinweltlichen Ozean und muss sich nicht wieder inkarnieren. Man bekommt das Wissen der 18 Puranas, ohne sich selbst damit befassen zu müssen. Man sieht auch, wie die ganze Natur Wahe Guru dient und dass der wichtigste Platz zu Füßen des Gurus ist.

Sant ji ist da und interpretiert den nächsten Shabad von Guru Amar das ji, Raag 594.

Unser Ziel ist es, die Freude von Wahe Guru zu erhalten. Wie schaffen wir das? Wenn ein Mitarbeiter sehr engagiert ist, wird er besonderes gefordert, kommt seinem Chef nah und kann weitere Kompetenzen aufnehmen. Wie sieht das nun bei Guru ji aus und wann ist er enttäuscht? Wenn wir uns anstrengen, meditieren, lobpreisen etc., dabei aber Ego in uns tragen, bringt es nichts. Alles sollte voller Liebe und Hingabe ausgeführt werden. Wo man voller Liebe ist, zählt man nicht mehr nach wie oft man etwas tut und macht keine Verträge.

Wir sind auf der Suche nach Naam, betteln um Naam, aber wollen gar nicht zum König werden und uns transformieren und aufsteigen. Wir bleiben Bettler, die Naam hinterherlaufen und fühlen uns sogar wohl dabei. Nehmen die Lehren nicht auf und entwickeln keine Liebe für Naam. Manche sind zudem innerlich regelrecht ausgetrocknet, sprechen verletzend und sind schnell auf 180.

Sant ji offenbart, „wenn du heute etwas nicht hast, dann weil zu zuvor nichts eingepflanzt hast. Wenn du eine Beziehung zu Guru ji haben möchtest, baue keine bedingte Beziehung zu ihm auf."

Wahe Guru ist in dir drin und hat sich im zehnten Tor in Dir verschanzt. Der Körper hat eine Verbindung zu den äußeren Geschehnissen. Dazu braucht man das entsprechende Bewusstsein, um es verstehen zu können. Alles was den Körper angeht, ist wissenschaftlich greifbar. Alles was Wahe Guru angeht, ist grenzenlos. Wir sind alle verstrickt, außer Wahe Guru selbst. Er ist über der Zeit und über den Tod.

Manche meditieren 20 Jahre und es passiert trotzdem nichts. Bist du jedoch voller Vertrauen und Hingabe, bekommst du den Segen. Zum Beispiel wenn man vom Heiligen ein Mantra erhält. Bevor Bhagat Kabir ji eingeweiht wurde, kannte er bereits das Mantra Ram. Aber er wusste, gemäß kosmischer Ordnung brauchte

er trotzdem einen Guru. Was schwierig war, da er einer niedrigeren Kaste angehörte, die das damals verbot. So suchte er nach einer Möglichkeit es doch zu schaffen. Bhagat Ramanand war damals ein bekannter Guru. So legte sich Bhagat Kabir nachts im Dunkeln auf die Treppe, die der Guru jeden Tag zu Amrit Vela herabschritt. Der Guru stolperte über ihn, sagte „warum liegt da jemand, es ist doch keine Zeit zum schlafen, steh auf und sag Ram." So wurde Bhagat Kabir ji eingeweiht. Später gaben sogar Könige ihr Königreich auf, um sich von Bhagat Kabir ji einweihen zu lassen.

Wir suchen heute immer selbst Wege und wollen alles Ego gesteuert machen. Hier verstrickt man sich. Ist man mit einem Guru verbunden, lässt man sich führen und ist sich bewusst, dass Wahe Guru / der Heilige hinter allem steht.

Sant ji berichtet abschließend, dass in Sant ji's Haus in Indien jetzt auch ein kleiner Frosch aufgetaucht ist. Hinsichtlich der Jahreszeit und der Region ist das sehr ungewöhnlich. Nirgendwo gibt es einen Teich in der Nähe. Der Frosch war die letzten Tage stets mit in der Sangat und hörte Gurbani. Auch Tauben sind da, sitzen auf dem Ventilator und lassen sich nicht verscheuchen. Warum ist das so, fragt Sant ji in die Runde?

Sant ji offenbart, dort wo Heilige meditieren, sind auch viele positive feinstoffliche Wesen anwesend. Diese Erfahrung haben früher viele Aspiranten machen dürfen. Auch in Sant ji's direktem Umfeld, dort wo er regelmäßig meditiert und lobpreist, berichten Aspiranten davon. Aber die Zahl derer, die Wahe Guru wirklich erfahren möchten, wird immer kleiner. Nur sie machen entsprechende Erfahrungen auf dem Weg dorthin.

Ein Aspirant beispielsweise fragte sich, was an dem kleinen Raum so besonders ist, in dem sich Sant ji täglich zur Meditation zurückzieht. So betrat er diesen Raum, während Sant ji nicht da war. Dabei erschien ein Licht und der Aspirant hatte das Gefühl, als ob ihm jemand das Herz rausreißen wollte. Da ging er schnell wieder aus dem Zimmer, wartete auf Sant ji, kam in die Hingabe und erzählte Sant ji was er erlebt hatte.

Ein anderer Aspirant machte die Erfahrung, dass Lakshmi bei Sant ji lebt und ihm dient. Diese Devi steht für das Thema Geld/Maya. Sant ji musste nur unter die Decke greifen und dann lag dort Geld.

Ein weitere Aspirant sah zwei sehr große Khalsa (feinstofflich) als Bodyguard um Sant ji herum stehen.

Sant ji gibt zu, dass er von solchen Dingen als junger Mann zuerst in Büchern gelesen hat, bevor er es dann später selbst erfahren hat.

11.04.23

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir handeln nicht bewusst, beschäftigen uns mit allen möglichen Themen ohne uns darüber klar zu werden was es braucht, um den Segen in dieser menschlichen Inkarnation zu erhalten. So haben wir uns verstrickt, anstatt mit Naam zu verbinden. Es gibt Tempel, Moscheen, die für alles mögliche werben, aber Menschen nicht mit Naam verbinden. Rituale die nutzlos sind, z.B. 40 Tage das oder jenes machen. Auch barfuß Pilgerreisen irgendwo hin unternehmen bringt uns nicht ans Ziel und löst uns nicht von unserem Karma oder den Verhaftungen. Stattdessen pflanzt man so nur weitere Lasten ein, weil diese Handlungen geistig getrieben sind.

Nur in der Sangat können wir unseren Geist mit der wahrhaftigen Liebe durchtränken. Die alten Verschmutzungen werden hier abgeschrubbt, aber das tut manchmal auch weh, weil der Dreck schon richtig verkrustet ist. Sant ji löst die Verhaftungen zur Maya, der Familie wenn wir es zulassen, reinigt uns und ermöglicht, dass wir täglich in der Sangat teilnehmen können. Doch was machen wir nach der Sangat? Wir sind sozusagen gerade aus der Dusche gekommen (Sangat von Sant ji), wälzen uns aber gleich wieder im Schlamm. Sant ji stößt alles zu unserem Wohl an, aber dafür brauchen wir gefühlvolles Vertrauen, um das akzeptieren zu können. Dann werden alle Wünsche und Hoffnungen erfüllt. Dazu ist nur Wahe Guru/

Sant ji in der Lage. Seine Allmächtigkeit hat keine Grenzen. Wer eine Verbindung zu ihm hat und sich unter seinen ambrosischen Augen aufgelöst hat, kann den Ozean der Scheinwelt überqueren. Naam führt Aspiranten zu sich selbst, zur Quelle. Sie haben verstanden warum sie hier sind und welche Handlungen Ihnen zum Verhängnis werden können. Sie wollen nicht mehr im Sandkasten spielen, sondern haben ihren Fokus auf das Göttliche ausgerichtet. Unsere Bemühungen führen ohne Segen von Guru ji trotzdem nicht zum Ziel. Wenn wir den Segen haben und zulassen, dass Sant ji uns transformiert und führt, übernimmt er all unsere Angelegenheiten zu unserem Wohl. Er zieht uns so aus dem scheinweltlichen Schlamm raus. Die Wonne die wir dabei spüren ist unbeschreiblich. Auf der Stirn dieser Seelen ist dann zu lesen, dass sie Sant ji angeboten haben und es zulassen, dass er mit Ihnen arbeitet.

Wir sprechen mit Sant ji über Themen, mit denen wir gar keine Berührungspunkte haben bzw. noch weit davon entfernt sind. Wir sind wie Ameisen, die die Wahrhaftigkeit noch nicht greifen können, allerdings mit Egos, die so groß sind wie Elefanten. Deshalb ist das Gebet an Sant ji so wichtig, damit wir die Wahrhaftigkeit aufnehmen können. Wir haben bestimmte Konflikte in uns, Karma mit bestimmten Personen usw. Aber all das ist kein Showstopper, wenn wir uns Sant ji voller Liebe und Vertrauen anbieten und den Verstand vor ihm ablegen.

Baba ji betont, viele verstehen nicht, dass Heilige nach außen in verschiedenen Formen erscheinen und so wie andere aussehen, aber innerlich ganz anders aufgestellt sind.

Wie laden wir Sant ji ein? Indem wir uns vertrauensvoll nach ihm richten, ihm die Führung überlassen und ihm nicht unser eigenes Zeitfenster und unsere Vorstellungen aufzwingen wollen. Wahe Guru /Sant ji wird durch Liebe angezogen und nicht, wenn Aspiranten gegeneinander konkurrieren. Die richtige Einstellung ist, dass alles was geschieht zu unserem Wohl und im Willen Gottes ist.

Was ist die höchste Handlung? Die Rezitation und Erinnerung von Naam ohne Wünsche.

„Damit ich Liebe werde, brauche ich Dich als Liebe, Wahe Guru/Sant ji“. Also dass Wahe Guru/Sant ji in unserem Herzen die erste Stelle einnimmt und nicht die Familie, die uns nur temporär begleitet und mit denen wir verstrickt sind. Jeglicher Segen fließt in der Sangat. Eine Seele die verstanden hat, warum sie hier ist und eine Liebe zu Sant ji/dem Göttlichen aufgebaut hat und nur noch Naam haben möchte, vor dem verneigt sich Wahe Guru.

Sant ji ist da und geht auf die Frage eines Aspiranten ein, was Liebe bedeutet und wie sie sich äußert.

Sant ji stellt fest, wir sagen ja ich habe jemanden geliebt und wurde enttäuscht. Wir wurden reingelegt, Vertrauen wurde missbraucht. Liebe im höchsten, göttlichen Sinn heißt jedoch, keine eigenen Interessen haben, bedingungslos sein. Was wir auf der weltlichen Ebene als Liebe bezeichnen ist Anziehung. Also wenn uns eine Form gefällt und wir etwas haben möchten. Sei es Mensch, Tier oder eine Sache. Aber was der Guru, Wahe Guru Liebe nennt in vielen Beispielen, wenn wir das in uns haben, werden wir automatisch Wahe Guru erfahren.

Wenn wir weltlich gesehen jemanden lieben, wenn diese Person sich verändert sei es äußerlich oder im Verhalten, lieben wir dann noch genauso? Wer wirklich liebt, bleibt immer in diesem Gefühl, es verändert sich nicht, stellt keine Forderungen. Aber hier werden jene die wir heute lieben morgen zu Feinden. Kann man sowas Liebe nennen? Man kann nicht etwas lieben das vergeht oder uns verlässt. Liebe ist Wahrhaftigkeit und ewig, verändert sich nicht. Liebe ist nur mit Wahe Guru möglich. Nur mit ihm können wir sie aufbauen. Alles andere ist emotionale Verstrickung.

Es gibt auch eine Seele in zwei Körpern als Mann und Frau. Wenn beide kosmisch abgesegnet im Gleichklang handeln. Das geht nur mit einem Guru. Dann ist man nur noch das Instrument von Sant ji und hat sich selbst aufgelöst. Diese Liebe zwischen Mann und Frau ist abgesegnet. Eine Frau wünscht sich Harmonie mit dem Mann und dass er sich auch nach ihr richtet. Das ist aber nicht ganz richtig. Wir sind ja alle Seelenbräute und Wahe Guru ist der einzige Gatte.

Es gibt Beziehungen die lange halten, bis zum körperlichen Tod. Wir wollen als Seelenbraut doch, dass Wahe Guru eine Verbindung zu uns aufbaut. Wie gelingt das und wie kann man das auch auf die weltliche Verbindung als Paar übertragen? Die erste Voraussetzung ist, alles mit Liebe zu bearbeiten, auch wenn man angeschrieben wird. Dann in der Demut bleiben. Das was man als Tugend hat, dafür keine Anerkennung haben wollen, sondern es als Gottes Segen aufnehmen. Dann liebevoll sprechen, nicht herabsetzend oder verletzend. Nur das äußern was Guru ji erfreut. Das sollte als Frau / Seelenbraut unser Mantra werden.

12.04.23

Baba Harpreet Singh ji bedankt sich wieder bei Sant ji für die Zeit in der wir hier anwesend sein und die Freude von Sant ji haben dürfen. Ziel ist es in diesem Leben, den scheinweltlichen Ozean zu überqueren.

Auf Wunsch der Sangat erläutert Baba ji wieder einen Vers aus Gurbani:

„Bitte Wahe Guru verbinde mich und lass mich im Heiligen auflösen, in ihm verschmelzen. Im Vergleich zum Heiligen ich bin ich nur ein kleiner hilfloser Wurm.“ Hier geht es um das Thema Demut. Aspiranten des Gurus verinnerlichen dadurch die Demut. Mit seinem Segen können sie sich auflösen. Wie bekommt man Demut? Wenn uns bewusst ist, dass wir aus eigener Kraft nichts tun können.

Frühere Aspiranten haben gebetet, „lass mich das Insekt sein, das sich im Boden (auf dem Kompost?) von den Essensresten des Heiligen/der Sangat ernähren kann.“ So sehr waren sie in der Demut. Wer sich so erniedrigt, kommt nicht in den egozentrischen Stolz.

“Ich verneige mich vor denen, die sich in den höchsten Bewusstseinsschwingungen vor Wahe Guru/dem Heiligen aufgelöst haben. Die Erde die in Verbindung mit den Füßen des Heiligen kommt ist gesegnet.“

Deshalb auch das Bild des kleinen Wurms der sich wünscht, in dieser Erde leben zu dürfen weil er weiß, dass dieser Ort gesegnet ist und gelobpreist wird.

Vor ein paar Tagen hat Sant ji ja offenbart, dass auch Tiere die in der Nähe des Heiligen sind, sich dadurch befreien können. Aktuell gibt es in der Sangat von Sant ji bei ihm Zuhause einen kleinen Frosch und Tauben, die in sein Haus fliegen und auf dem Ventilator sitzen. Viele versuchen sich durch eigenes Bemühen aus dem Kreislauf der Wiedergeburt zu befreien. Doch das fruchtet nicht. Aber wenn wir uns voller Demut zu Füßen des Heiligen auflösen ist es möglich.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt zwei Arten von Menschen, Gurmukhs und Manmukhs. Sie sind gleichzeitig Gegensätze. Ebenso Tag und Nacht usw.

Oft ist es so, wenn jemand aus der Familie Verbindung zu einem Heiligen hat, wehrt sich der Rest der Familie und lehnt das als falschen Weg ab. Andere sagen, „ich gehe nur in den Tempel und brauche keinen Heiligen sondern nur Guru Granth Sahib ji.“ Wieder andere wundern sich, warum jemand in den Tempel geht und nicht zuhause meditiert. Oder warum man jeden Tag in die Sangat gehen soll. Da gibt es unterschiedliche Kategorien.

Jemand der geistig wie ein Stein und nicht abzuholen ist, landet wieder in der Hölle und muss sich für sein Tun rechtfertigen. Was sollen wir uns von Guru Sahib ji wünschen? In Kirtan Sohela steht: „wenn ihr Wünsche habt auf der Welt, braucht ihr Kapital, um es erwerben zu können.“ Jemand der auf der Straße bettelt, bekommt nicht den Respekt der Gesellschaft und wird als niedrig angesehen. „Wenn du dir etwas wünschst dann so, dass du dir nicht noch mehr wünschen musst. Geh nur dorthin, tu nur das was verhindert, dass du nicht noch mal kommen und Dir noch mehr wünschen musst. In die Sangat zu kommen ist das höchste Geschenk, das Wahe Guru Dir geben kann."

Es geht darum sich in der Sangat komplett aufzulösen. Verbundenheit von außen und innen. Dann ist man nur das Instrument. Nur wer das ganze System verstanden hat bittet darum, der Wurm, das Staubkorn zu sein. So viele machen ständig Pilgerfahrten und führen alle möglichen Rituale aus. Doch hat sich in ihnen irgendetwas offenbart? Es ist besser, nur so viel in eine Schüssel zu gießen wie reinpasst. Sonst läuft ja alles über und versickert.
Vers: „Der Heilige ist das wahre Schmuckstück und ohne ihn kann man das Göttliche Reich nicht erreichen, sich nicht von der Wiedergeburt befreien."
Wenn in jemandem bereits Gotteslicht leuchtet und ein anderer kommt dazu, dann ist das schon eine Sath Sangat, erläutert Sant ji.

Sant ji berichtet, ein Aspirant der schon lange auf dem spirituellen Pfad ist, war ein paar Tage auf einem Festival, seitdem kann er sein Sadhana nicht mehr ausführen. Er ging dann zu einem Heiligen und beklagte sich, dass sein Nitnem nicht mehr richtig klappt. Deshalb ist es wichtig sich nur dort aufzuhalten, wo das Göttliche Licht leuchtet. Wer die Essenz verstanden hat, hält sich von Veranstaltungen fern, bei denen das Göttliche Licht nicht präsent ist bzw. wir davon abgehalten werden.

Wenn wir uns in Konflikt begeben um die Wahrhaftigkeit aufrecht zu erhalten ist das kosmisch abgesegnet. „Stirb zu Lebzeiten bereits so, dass du nicht noch mal kommen und körperlich sterben musst."

„Wer andere inspiriert zu lobpreisen und selbst nicht lobpreist, das ist so, als ob sie Sand im Mund hätten. Das führt zu nichts," bestätigt Sant ji. In Kal Yuga einen wahren Heiligen zu finden der im höchsten Bewusstsein residiert ist sehr schwer.

Wer sich selbstlos anbietet vor dem Heiligen erhält alles und wird sich befreien können. Wer sich hingegen ständig mit anderen oder gar dem Priester in einem Tempel streitet, kann doch nicht die Freude von Guru ji erhalten. Wer voller Ego und Zorn ist, kann nichts erreichen.

13.04.23

Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Khalsa Taufe wurde vor 300 Jahren etabliert. Guru Nanak Dev ji hat die ganze Welt bereist, um die Wahrhaftigkeit zu verbreiten. Damit wir uns bereichern können, hat Guru Sahib ji 10 Formen angenommen und uns praktisch gezeigt was es heißt, ein Aspirant zu sein und wie wir handeln sollen, um die wahre Wonne zu erfahren. Dafür hat er die wahre Liebe auf uns übertragen.

Thema ist auch noch ein Shabad. Ang 133, dritter Abschnitt

By remembering the Master of the universe in the month of Chetar great rejoicing emanates.

sMq jnw imil pweIAY rsnw nwmu Bxw]

Santh Janaa Mil Paaeeai Rasanaa Naam Bhanaa ||

By meeting the pious persons, and uttering the Name with the tongue the Lord is obtained.

ijin pwieAw pRBu Awpxw Awey iqsih gxw]

Jin Paaeiaa Prabh Aapanaa Aaeae Thisehi Ganaa ||

In this world the advent of only those is of account who have obtained their Lord.

ieku iKnu iqsu ibnu jIvxw ibrQw jnmu jxw]

Eik Khin This Bin Jeevanaa Birathhaa Janam Janaa ||

Vain is deemed to be the life of him who live without Him even for a moment.

jil Qil mhIAil pUirAw rivAw ivic vxw]

Jal Thhal Meheeal Pooriaa Raviaa Vich Vanaa ||

The Lord is fully filling water dry lands the earth and firmament and is contained in the forests too.
so pRBu iciq n AwveI ikqVw duKu gxw]
So Prabh Chith N Aavee Kitharraa Dhukh Ganaa ||
How much pain shall I reckon to befall a person who remembers not that Lord?
ijnI rwivAw so pRBU iqMnw Bwgu mxw]
Jinee Raaviaa So Prabhoo Thinnaa Bhaag Manaa ||
Very great is the fortune of those who repeat the Name of that Lord.
hir drsn kMau mnu locdw nwnk ipAws mnw]
Har Dharasan Kano Man Lochadhaa Naanak Piaas Manaa ||
For God's sight, O Nanak! my soul craves and my mind is thirsty.
cyiq imlwey so pRBU iqs kY pwie lgw]2]
Chaeth Milaaeae So Prabhoo This Kai Paae Lagaa ||2||
I touch the feet of him who may unite me with that Master, in the month of Chetar.

In diesem Shabad geht es um den aktuellen Monat Chetar, der bei uns im März beginnt. Guru Sahib ji offenbart dazu alles was in der Natur passiert, auch das Wetter usw. Denn damals waren die Menschen noch sehr mit der Natur verbunden. Das war auch wichtig, um sich mit Wahe Guru zu verbinden. In diesem Monat haben sich die Bauern zusammengetan und gefeiert, weil die Natur Ihnen Früchte gegeben hat. Was gefällt denn Guru ji in diesem Monat? Man bietet die freie Küche an, lädt jeden ein. Die Seelenbraut wird an dieser Stelle erneut hervorgehoben. Der Monat ist besonders schön, wenn sich die Seelenbraut nach Wahe Guru sehnt. Sie bittet, dass sie sich wieder mit Wahe Guru verbinden kann, nachdem sie sich vorher von ihm getrennt hat durch die Verstreuung. Sie wartet jeden Tag kosmisch abgestimmt darauf, endlich wieder verbunden zu werden. Diese Tugend ist ihr Schmuck. Ziel ist Wahe Guru zu erfahren. Die Seelenbraut bittet, dass sie das Haus von Wahe Guru betreten darf. Ohne Wahe Guru ist sie wertlos. Deshalb brennt sie für diese Verbindung.

Sant ji ist da und spricht über die Besonderheit des heutigen Datums. Tag und Nacht ist ein Spiel, das Wahe Guru inszeniert hat. Wissenschaftler und Religionsgelehrte haben Sonne, Mond, Sternzeichen, Monate usw. untersucht. So ist ein Jahr entstanden. Gemäß der kosmischen Ordnung sind unzählige Seelen geformt worden. Generell ist kein Tag besser oder schlechter als der andere. Es ändern sich die Jahreszeiten, das Wetter, aber die Sonne bleibt gleich. Wir wissen ja gar nicht, wie oft wir uns schon in diesem Spiel inkarniert haben. Alles ist ein Spiel. Ob wir jedes Mal wieder einen Körper erhalten ist auch eine Frage. Wenn Wahe Guru eine bestimmte Form annimmt, zeigt er uns den Weg auf. Das geschieht in der menschlichen Form, als Heiliger/Guru. Nur so kann man das Spiel spielen. Danach geht er wieder zurück in seine formlose Form. Es gibt eine Basis auf der wir zusammenkommen, uns austauschen, feiern. An diesem Tag hat Guru Gobind Singh ji einst den Khalsa etabliert. Wir haben zwar weltliche Eltern, sind aber vor über 300 Jahren als Khalsa aus dem Shabad, dem Klang, dem ambrosischen Nektar geboren worden. Der Khalsa ist aus Gurus Freude entstanden. Um sich daran zu erinnern, hat man früher vier/fünf Tage gefeiert, Kirtan gemacht und die Taufe angeboten. Früher hat man die Felder manuell bewirtschaftet, heute nutzt man Maschinen.

Guru Gobind Singh ji hat fünf Köpfe der Aspiranten verlangt, um die fünf Geliebten für die Taufe zu etablieren. Danach hat er sie wiederbelebt. Alle ist in Wahe Gurus Hukam. Guru Gobind Singh ji war der Guru, hat sich aber selbst taufen lassen. Das ist einmalig.

Wir Otto Normalverbraucher feiern Geburtstage und andere Feste. Machen Fotos, teilen diese mit anderen oder hängen die Bilder auf. Das sind für uns Anlässe zu feiern. Heute ist aber der Tag, an dem Guru ji den Khalsa etabliert hat. Wenn wir uns einweihen lassen, uns vor Guru ji verneigen, beginnt das wahre Leben, das jetzt endlich erblüht und Früchte trägt. So wie in dem Dorf das Guru Nanak besucht hat, bei dem alle Inschriften auf den Grabsteinen darauf hindeuteten, dass die Menschen früh verstorben sind. Aber man hat ihre Geburt erst ab dem Moment gezählt, als sie getauft/eingeweiht wurden durch den Guru.
Wer keinen Guru hat, dessen Leben ist vergeudet/verflucht. Jemand der keine Einweihung, kein Mantra bekommen hat kommt als Krähe, Hund, Esel wieder. Naard Muni hat besondere Fähigkeiten, hat die Kompetenz, in alle Reiche zu gehen. Er hat die Shakti, alle Gedanken lesen und alle Reiche betreten zu können. Aber der Ort an den er seinen Fuß hingesetzt hat, galt überall als verflucht. Vishnu ji gab dann den Auftrag, an dieser Stelle die Erde auszubuddeln und neue drauf zu tun. Als Naard Muni das mitbekam, wollte er wissen, warum Vishnu ji das jedes Mal anordnete. Der Grund dafür war, weil Naard Muni keine Einweihung/kein Mantra erhalten hat. Deshalb wurde der Platz von diesen Schwingungen gereinigt.

Naard Muni und Kal Yuga selbst säen Zweifel in die Menschen. Falschheit unter Aspiranten zu verbreiten, den Heiligen zu verleugnen, ist eine große Sünde. Das ist vergleichbar mit einem Massenmörder, weil dadurch auch andere leiden. Wahe Guru mischt sich in das Spiel nicht ein. Er hat es etabliert und jetzt müssen wir selbst mit den Zügen die wir gemacht haben klarkommen und die Konsequenzen tragen. Aber wenn ein Heiliger angegriffen wird, kommt Wahe Guru persönlich und bringt das in Ordnung.

Schüler die dem Verhaltenskodex folgen, hat Guru Sahib ji höher gestellt als sich selbst. Sant ji hebt noch einmal die Zahl fünf in unterschiedlichen Ausprägungen hervor. Wie die fünf Geliebten. Die fünf besonderen Tempel in der Sikh Tradition usw.

14.04.23

Baba ji weist darauf hin, dass nur eine Handvoll Menschen das Bewusstsein erhalten haben, warum wir hier sind und wie wir uns befreien können. Nur diese wenigen Seelenbräute können den Segen dafür aufnehmen. Sie haben das Ziel der menschlichen Inkarnation erreicht und sind zu lobpreisen, wenn sie alle gestellten Anforderungen erfüllen. Diese Seelenbräute warten voller Sehnsucht darauf, dass Wahe Guru ihr Haus betritt. Tatsächlich kann Wahe Guru dann nicht widerstehen. Ardas unterstützt dabei sehr stark. „Bitte mache mich zum Diener des Heiligen“, damit wir von seinem Licht selbst angezündet werden.

Baba ji stellt fest, dass Aspiranten die Teilnahme an der Sangat am Anfang noch wenig schätzen. Aber je mehr positive Veränderungen stattfinden, umso mehr wächst die Anerkennung und das Vertrauen.

In der Gebärmutter haben wir versprochen, Wahe Guru nie zu vergessen und ihm zu dienen. In der Sangat lernen wir durch Sant ji, wie wir unseren Acker fruchtbar machen können und schätzen seine Lehren dadurch immer mehr. Bisher haben wir unser Land nicht richtig bewirtschaftet und mussten uns immer wieder in unterschiedliche Formen inkarnieren. Sant ji hilft uns, diesen Kreislauf zu beenden, wenn wir das zulassen. Die Samen die es dazu braucht, haben wir noch nicht zuhause und müssen sie erst im Geschäft des Heiligen kaufen bzw. sammeln sie in der Sangat von Sant ji ein. Davon werden wir später sehr profitieren. Je mehr abgestimmte Handlungen wir ausüben/einsammeln, je mehr können wir geistige Handlungsempfehlungen ablehnen.

Sant ji ist da. Jemand aus der Sangat möchte wissen ob es schlimm ist, Wünsche und Ambitionen zu haben?

Sant ji offenbart, dass es nicht falsch ist einen Wunsch zu haben. Entscheidend ist wie der Wunsch aussieht. In die Sangat zu kommen dahinter steckt ja auch ein Wunsch. Handlungen auszuüben, um Wahe Gurus

Freude zu erlangen, dahinter stecken ebenfalls Wünsche. Die Sangat beeinflusst, welche Wünsche wir haben. Schwierig ist es, wenn Wünsche nicht realistisch sind und wir sie trotzdem verfolgen. Oder wenn wir etwas haben wollen, das jemand anderem gehört. Solche Wünsche lassen uns nicht ruhen und führen zu Schmerz. Wünsche hören dann auf, wenn wir das höchste Bewusstsein haben und uns klar ist, dass alles hier vergeht. Durch die Teilnahme an der Sangat von Sant ji erhalten wir dieses Bewusstsein. Auf der höchsten Ebene gibt es keine Wünsche und kein Karma mehr. Wenn wir wissen, dass ein Wunsch den wir hegen brisant für uns ist, werden wir ihn normalerweise nicht weiter verfolgen. Aber grundsätzlich sind Wünsche nicht verkehrt.

Wahe Guru dienen und ihn lobpreisen ist auch ein Wunsch. Wahe Guru und der Guru haben ebenfalls Wünsche. Sie leben aber nur für die Menschheit. Bhagat Farid ji offenbart, dass wir für die Hoffnung leben. So wie der Heilige nach 36 Jahren strenger Disziplin in den Wäldern immer noch den Wunsch hatte, Wahe Guru erfahren zu dürfen.

Welche Wünsche wir verfolgen sollen damit unser Leben fruchtet, darüber sollten wir reflektieren. Damit wir am Ende nicht von den Todesengeln abgeholt werden. Der vollkommene Guru gibt uns die Methode wie wir uns verhalten sollen. Dafür muss die Chemie mit ihm richtig passen, damit wir Vertrauen aufbauen können.

Entscheidend ist auch, ob wir genügend Kapital haben, um unsere Wünsche erwerben zu können. Bei einem wahren Guru ist aber selbst das unmögliche möglich. Dafür kann unter Umständen eine Extrarunde nötig sein. Auch Kal Yuga hat sehr streng und lange meditiert. Insgesamt ca. 140 Mio. Jahre. Dadurch hat er auf seinen Wunsch die Regentschaft für dieses Zeitalter bekommen. Wenn man Power bekommen hat, setzt man die Macht dann zum Wohl anderer ein oder nur für das eigene Ego?

Lakhshmi, Maya. die für das Geld steht, wollte den Heiligen auch dienen. Sie hat zwei Formen. Als Devi und Frau von Vishnu. Sie lebt im Willen der Heiligen.

Das Staubkorn des Heiligen zu sein ist ein Wunsch, zu dem uns Wahe Guru motiviert. Dann ist man in der Liebe und gleichzeitig auch in der Welt. Dann erfüllen sich alle Wünsche intuitiv.

Sant ji erzählt von einer Familie, die sich schon lange einen Sohn gewünscht hat. Der Heilige aß bei Ihnen, den Rest ließ er der Familie. Danach bekamen sie einen Sohn. Aber der Sohn war sehr herausfordernd für die ganze Familie. Die Frage ist immer, ob der Wunsch uns Leichtigkeit, Frieden oder Sorgen gibt.

Besser als sich ständig etwas zu wünschen was wir nicht haben ist es, unser Karma zu akzeptieren. Alles was uns zusteht, erhalten wir doch sowieso. Nur durch das wünschen erhalten wir nicht mehr. Obgleich der Heilige uns mit seinem Segen alles erfüllen kann. Dafür müssen wir jedoch etwas tun und die Methode kennen, wie wir das machen sollen. Der beste Wunsch ist, das Staubkorn des Heiligen zu sein um in der Demut zu bleiben, damit auch die Chemie mit dem Heiligen passt.

Ob wir uns durch unsere Wünsche Gift kaufen oder uns befreien, entscheiden wir selbst.
„Lebt, aber seid ohne Wünsche bzw. habt nur den Wunsch, Wahe Guru zu erfahren.“ Vor diesen Aspiranten verneigt sich Guru ji.

Die meisten wünschen sich aber Anerkennung auf der weltlichen Ebene und haben sich in dieser Schlange angestellt.

Bhagat Naam Dev ji hatte auch eine lange Wunschliste für Wahe Guru. Aber erwünschte sich lauter Sachen, die sein leben leichter und angenehmer gemacht haben. Linsen, gereinigte Butter, in der Wonne sein, bestimmte Getreidesorten, Gewürze, eine Kuh, eine ordentliche Frau usw. Er hat sich also Essen gewünscht, das gesund und schmackhaft ist. Ebenso ein vernünftiges Pferd. Er hat sich gute Dinge gewünscht. Es ist ganz wichtig, sich nicht irgendetwas zu wünschen sondern wenn wir ein Kind, Partner etc. haben möchten, es so zu formulieren, dass es auch gut für uns ist. Dafür brauchen wir eine Verbindung zu Wahe Guru/dem

Heiligen. Also Wünsche sind nicht falsch, aber was wünsche ich mir? Ist es gut oder schlecht für mich? Welche Formel brauche ich dafür? Wünsche die vergehen abzulegen, das hat Guru Sahib ji uns als Lehre gegeben.

15.04.23

Heute geht es wieder um einen bestimmen Shabad und die Frage, warum sich jeder Aspirant durch das was Sant ji in der Sangat offenbart, persönlich angesprochen fühlt.

Baba Harpreet Singh ji erläutert, wir sind ja EINS aber fühlen uns getrennt. Wenn wir wirklich zu EINS werden, lösen sich unsere Fragen und Zweifel auf. Das was in der Sangat offenbart, angewiesen wird, ist für jeden gedacht. Unser soziales Netzwerk, Familie ist bei jedem ähnlich. Wir sehen uns jedoch als Individuen, die alle unterschiedlich sind. Aber die Gefühle in uns, Liebe die in uns entsteht, hat keine Form. Emotionale Verhaftung hat aber eine Form und ist bei jedem ähnlich. Herausforderungen sind abstrakt gesehen auch bei allen Menschen gleich. Wir glauben aber, dass unsere Probleme sich von denen anderer unterscheiden. Das Gefühl dahinter ist jedoch bei jedem gleich. Was Wahe Guru uns durch Sant ji, Baba ji offenbart ist für alle gedacht, damit Vertrauen und bedingungslose Liebe in uns für den EINEN erweckt wird. So wird man selbst zu EINS. In Guru Granth Sahib ji gibt es 13 Heilige, die dort verankert sind. Einer davon war der Guru der 12 anderen Heiligen. Von ihm gibt es nur einen Shabad, von den anderen mehrere. Der Hintergrund ist folgender: sind wir mit der einen Quelle verbunden, so werden wir EINS und vollkommen, wenn der Guru vollkommen ist und wir Vertrauen zu ihm haben. Es gibt ja nur einen Gott, einen Guru in der Form von Sant ji. Die Anweisung die uns durch Wahe Guru in Form von Sant ji offenbart wird, ist für jeden gedacht und wir sind Teil davon. Denn unsere Atma ist auch ein Teil des EINEN. Sie wir dadurch ebenfalls angesprochen.

Auf Wahe Guru zu meditieren ist nur möglich durch höchstes Karma. Die Ausrichtung dabei ist, nur die Liebe für den einen zu entwickeln. Dann hört man nur noch das was für einen persönlich bestimmt und notwendig ist auf dieser Reise.

Jetzt zum Shabad:

In mir ist eine große Sehnsucht danach, eine Vision von Wahe Guru zu erhalten. Wie kann ich ihn also sehen und erfahren? Deswegen gehe ich zu Wahe Guru in Form des Sat Guru und frage ihn, wie ich meinen idiotischen Geist, der mich immer dazu bringt falsche Handlungen auszuführen, auf die richtige Bahn bringen kann. Was ist hierzu die Anweisung des Gurus? „Rezitiere ewig den Namen Gottes, Hare, Hare.“ Unsere Bemühung dafür ist das eine, aber nur durch den Segen von Wahe Guru/des Heiligen, kann sich das vollkommen in uns verankern. Den Wunsch zu haben Wahe Guru zu erfahren, danach zu brennen ist schon die halbe Miete.

Bhagat Thruu hatte den Wunsch, Feinde zu Freunden zu machen. Eine positive Haltung sollten wir generell jedem gegenüber haben. Das ist wie ein Schub der hilft, das Ziel zu erreichen. So lange wir noch Wünsche haben, kommen und gehen wir weiterhin.

In den Anfangsstadien werden wir gleich unruhig, wenn Herausforderungen kommen. Das hängt damit zusammen, dass der Geist noch verschmutzt ist. Auch auf der weltlichen Ebene muss man erst mal Energie einsetzen, um etwas zu bewegen. Auf der spirituellen Ebene ist es die Teilnahme an der Sangat, um weiter zu kommen. Wenn wir den Fokus auf Wahe Guru setzen, wird er sowieso all unsere Angelegenheiten in die Hand nehmen. Doch durch unsere Zweifel lassen wir das nicht richtig zu oder machen uns Gedenken, warum das oder jenes jetzt passiert ist, anstatt alles in die Hand von Wahe Guru zu legen.
In den segenvollen Blicken des Heiligen liegt die Glückseligkeit, der Geist wird transformiert, das Karma bearbeitet. Dafür braucht es unsere Erkenntnis, dass Wahe Guru/Sant ji allmächtig, ist.

Den Segen dazu bekommen wir durch das Befolgen der Anweisungen von Sant ji. Von selbst können wir nicht 24 h verbunden sein. Aspiranten die in die höchsten Stufen aufsteigen, sind zu lobpreisen. Auch eine Anweisung bekommen wir erst, wenn die Bereitschaft dazu da ist.

Weltlich verstrickte Menschen fühlen sich alleine. Wir haben jedoch das Bewusstsein, dass Sant ji immer bei uns ist. Dann fühlen wir uns nicht alleine, sondern freuen uns, mal ohne andere zu sein, sich wieder zurück zu ziehen, um sich mit Wahe Guru verbinden zu können.

Sant ji ist da und offenbart, wenn Otto Normalverbraucher spricht, hat es nicht so viel Gewicht, wie wenn eine gesegnete Seele spricht. Dahinter steckt Power. Wenn ein Heiliger spricht, werden alle angesprochen, auch wenn jeder eine andere Veranlagung und unterschiedliches Karma hat. Der Heilige redet intuitiv und nicht aus der vorherigen Reflektion, hat nichts vorbereitet. Beim Heiligen fließt es aus Sachkhand. Bei allen anderen kommt es aus dem Verstand. Dann gibt es eine Begrenzung. Ein Heiliger spricht aus der Erfahrung. Es wird ein Pfeil geschossen vom wahrhaftigen Guru. Es braucht nur einen Pfeil und man fällt. Also das Ego wird beseitigt. Was der Heilige intuitiv offenbart, ist für jeden bestimmt. Aber jeder nimmt es trotzdem anders wahr.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Baba Buddha ji bat sich für Seva an. Er ist mit der kosmischen Liebe verbunden. Aspiranten die auch mitgeholfen haben, waren hingegen mit dem Verstand unterwegs. Baba Buddha ji war aber komplett aufgelöst in der Seva. Jemand in der Sangat hatte Schmerzen im Bauch und bat Baba Buddha ji, das bei Guru ji zu platzieren. Der Heilige meinte: „ja, können wir später machen, jetzt ist aber Seva Zeit.“ Jemand der am leiden ist, hat keine Geduld und wiederholt seine Probleme die ganze Zeit, damit sie beseitigt werden. So war es auch bei diesem Aspiranten. Baba Buddha ji merkte, dass der Aspirant nicht locker lassen würde. Da wurde der Heilige etwas direkter. Er nahm einen Korb der herumstand und schlug ihn dem Aspiranten mit voller Wucht in den Magen. Von außen würde man sagen, der Heilige war jetzt sauer. Baba Buddha ji war auch Bauer, fokussiert in der Seva. Als der Aspirant nicht von ihm ablassen wollte, stoppte er ihn durch den Schlag mit dem Korb. Dahinter steckte kein Zorn. Trotzdem bekam der Aspirant richtig Angst, sprang auf und seine Beschwerden im Bauch waren weg.

Es gibt noch eine andere Geschichte von jemandem, der angeblich nicht gut laufen konnte, einen Buckel hatte und einen Gehstock brauchte. Er war mit anderen in einer Hütte. Da sagte einer, hier sei eine Schlange. Da sprang der Mann auf und lief los. Ohne Hilfe und Stock. Das war die Angst, die ihn dazu gebracht hat.

Was der Heilige tut, ist immer zu unserem Wohl. Selbst wenn wir ausgeschimpft oder vermöbelt werden. So können wir den scheinweltlichen Ozean überqueren. Für den Heiligen ist es ganz normal so zu handeln. Außenstehende nehmen es allerdings anders wahr und denken, der Heilige wäre sauer oder zornig. Doch ein Heiliger äußert immer die Wahrhaftigkeit. Er kann nicht anderes. Sich bei den Aspiranten anzupassen damit sie erfreut sind, kann Sant ji nicht. Das wäre nicht wahrhaftig. So ist es im göttlichen Haus. Da gibt es nur Wahrhaftigkeit.

Aber auf der Welt will jeder überzeugen und möchte, dass man ihm/ihr zuhört. In den ersten Entwicklungsstufen ist es normal, dass man alles auf sich bezieht was der Heilige sagt.

Es kann nie Streit geben, wenn man sehr bewusst in der Maya lebt. Aber wer gierig ist und die Schwäche von jemandem ausnutzt, dieser Mensch ist wie ein Hund. Wenn man erkennt, dass es gerade so ist bei uns, sind viele sauer auf Sant ji, statt bei sich zu bleiben.

Der Heilige adressiert das was er sagt immer an alle. Jeder der noch ein Learning hat, fühlt sich dann angesprochen.

16.04.23

Baba Harpreet Singh ji bedankt sich, dass alle Aspiranten heute wieder mit dem Segen von Wahe Guru/ Sant ji in der Sangat sitzen dürfen.

Wenn Menschen in Urlaub gehen gibt es solche, die sich im positiven Sinn selbst und mit Hilfe von Experten auf mögliche Herausforderungen vorbereiten und das ganze dann auch richtig genießen können. Gerade im Umgang mit dem Meer und schwimmen. Andere starten einfach, ohne sich vorher zu informieren auf was sie achten müssen und ob Sie überhaupt schwimmen können. Auf die Menschen bezogen bedeutet es, dass die meisten geistig getrieben und ohne Orientierung durchs Leben gehen. Wenn sie sich dann auf andere verlassen dann auf solche, die selbst nur Halbwissen besitzen. Wer im Ozean schwimmen möchte, muss auch Kenntnis über die Tiefe und die Gezeiten haben, um nicht zu ertrinken. Der Heilige zeigt uns mit Hilfe von Guru Granth Sahib ji wie wir den weltlichen Ozean überqueren und unbeschadet von der Maya in der Welt leben können.

Baba ji hebt noch einmal hervor, wie gefährlich die emotionale Verhaftung ist und welche Zeitverschwendung es ist, sich von Pseudoexperten den vermeintlichen Weg aufzeigen zu lassen. Gerade in sozialen Netzwerken tummeln sich unzählige, die mit Videos und Workshops dafür werben.

Nur über einen wahren Heiligen können wir uns befreien und er weiß ganz genau was wir brauchen, um uns transformieren zu können. Siehe die Prostituierte Gatka, die vom Heiligen einen Papagei geschenkt bekommen hat, der immer Ram, Ram sagte, damit sich Gatka mit dem Namen Gottes verbinden konnte.

Sant ji kennt all unsere Gefühle und Gedanken. In der Regel präsentieren wir uns nach außen anders als wir innerlich aufgestellt sind. Baba ji hebt noch einmal die Demut und Kraft des Gebets an Wahe Guru/ Sant ji hervor, durch das wir um Hilfe und Führung bitten, weil wir selbst unwissend und hilflos sind.

Baba ji betont auch, dass wir bei weltlichen Angelegenheiten sehr aktiv und bereit sind, Schlaf zu opfern. Aber täglich in der Sangat zu erscheinen zu Amrit Vela, da tun sich die meisten schwer und wenn sie dabei sind, sind sie oft geistig nicht richtig präsent.

Wenn Sant ji auf eine Frage antwortet, fallen den meisten nach kurzer Zeit die Augen zu, sie sind unkonzentriert uns abgelenkt. Aber wenn es darum geht weltliche Dinge zu hören, in die Disko zu gehen, da sind sie hellwach. Bei Naam schalten sie hingegen ab und sind geistig nicht richtig anwesend. Der Geist will sich ja nicht unterordnen und sterben. Deshalb versucht er alles, um uns von der Wahrhaftigkeit abzuhalten und will verhindern, dass wir jeden Tag zu Amrit Vela aufstehen und in der Sangat den Lehren des Heiligen lauschen und uns von ihm transformieren lassen.

Durch Neid und Eifersucht sind schon viele Schlachten entstanden. Also wer mehr Geld, Ansehen und die schönste Frau hat. Damit unser Geist sich nicht ständig davon angezogen fühlt und nicht dauernd sinnlichen Genüssen folgt, brauchen wir einen Heiligen.

Die meisten Heiligen die die Wahrhaftigkeit verbreitet haben, hatten ein sehr herausforderndes Leben, weil kaum jemand diesem Weg folgen möchte und dagegen aufbegehrt. Gurbani ist der Ozean der Barmherzigkeit und Wahe Guru unsere einzige Unterstützung, offenbart uns Sant ji ja immer wieder.

In Gurbani gibt es dazu einen Vers: „Du bist der Ozean der Barmherzigkeit, die Schatztruhe des Segen, bitte segne mich, ich bin zu deinen Füßen gefallen. Ich bin es leid, mich ständig wieder zu inkanieren. BItte bewahre mich davor, wieder etwas Falsches einzupflanzen. Ich möchte nur noch kosmisch abgesegnet handeln.“ Wer das ernst meint, dem hilft Wahe Guru auch, bestätigt Baba ji.

Baba ji berichtet, wie viele sich mittlerweile in Indien verschulden um ein scheinbar sorgloses, weltliches Leben zu führen. Vielen steht am Ende das Wasser so bis zum Hals, dass sei keinen anderen Ausweg mehr sehen, als sich das Leben zu nehmen. Die wahre Glückseligkeit erfahren wir nur zu Füßen des Heiligen, wenn wir uns mit Wahe Guru verbinden können. Aber auch jemand der vollkommen weltlich verstrickt und verschuldet ist wird von Wahe Guru unterstützt, wenn er/sie voller Vertrauen und Liebe diesem Weg folgt.

17.04.23

F: Wie bekommt man mit, ob man von Sant ji geprüft wird und ob man bestanden hat?

A: Sant ji offenbart dazu, wenn man das auf der weltlichen und spirituellen Ebene verstehen möchte: ohne Test werden wir im Leben nicht aufmerksam sein. Würden wir dann überhaupt lernen? Ohne Prüfung würden wir immer in der gleichen Klasse bleiben. Ohne Test haben Heilige auch niemanden als ihre Nachfolge eingesetzt. Der Heilige oder Chef kennt die Veranlagung seiner Aspiranten/Mitarbeiter und testet, ob sie vertrauenswürdig und kompetent sind, bevor er ihnen eine höhere Position anbietet.

Sant ji war bei jemandem in Amritsar zu Gast. In einem Zimmer lag Sant ji's Portemonnaie mit 10.000 Rupies. Die Gastgeber hatten von extern eine junge Frau für die Hausarbeit angeheuert. Sant ji hat diese Person gesehen und fand sie nicht vertrauenswürdig. Deshalb sagte er den Gastgebern auch, sie sollten sie nicht alleine im Haus putzen lassen. Die Familie nahm das nicht richtig auf. Am nächsten Tag war Sant ji's Geldbeutel leer und auch wichtige Dokumente fehlten. Die Frau war noch jung. Sie wurde zur Rede gestellt, stritt aber alles ab und schwor auf alles mögliche. Auch ihre Eltern konnten da nichts machen. Deshalb ist Sant ji persönlich zu ihr hin, er wollte sie sehen. Er fragte freundlich, hast du mich bestohlen? In diesem Moment ist schlechtes Karma beseitigt worden und sie hat es sofort zugegeben. Sant ji's ambrosische Wörter haben sie gleich erreicht. Er wollte von der jungen Frau wissen, wo sie seine Sachen versteckt hatte. „Hinter den Fotos der Devis," sagte sie. Da lag dann tatsächlich alles. Er riet ihren Arbeitgebern sie nicht zu feuern, aber sie nicht alleine putzen zu lassen. Dass sie vor Sant ji sofort alles zugegeben hat, kam ihr nun zu Gute.

Sant ji rät, nicht blind zu vertrauen sondern immer ein Auge auf andere zu haben. Um eigene Lasten zu verstecken, beschuldigen einige auch Dritte.

Um jemandem auf dem Göttlichen Weg etwas zu bescheren, wird er/sie getestet. Dieser Test ist anders als auf der weltlichen Ebene. Es geht darum den Anweisungen zu folgen und den Verstand abzuschalten vor dem Heiligen.

Sant ji erzählt dazu noch eine Geschichte von zwei Aspiranten zu Zeiten Guru Angad Dev ji's. Es ging um die Vermessung ihrer Grundstücke in ihrem Heimatdorf. Sie wollten deswegen nach Hause. Guru ji meinte: „bleibt hier, macht weiter Seva." Einer folgte dem Hukam. Der andere machte sich weiter Gedanken, ob das Grundstück ohne ihn wohl richtig ausgemessen wurde und begab sich auf den Weg in sein Dorf. Obwohl er nun anwesend war, wurde das Grundstück falsch gemessen. Beim anderen der weiter Seva bei Guru ji gemacht hat, war alles in Ordnung und sein Grundstück war sogar größer.

Die Lehre daraus ist: wenn man etwas in Guru ji's Hand legt, kann man da den kürzeren ziehen? Wahe Guru ist omnipräsent und residiert in jedem Herzen. Wenn uns nur Gurus Segen und Freude interessiert und alles andere egal ist, wird uns alles hinterhergeworfen. Wir erhalten ein komplett segengefülltes Leben auf der weltlichen Ebene. Wenn wir Gurus Freude und uns aufgelöst haben, werden wir zum König. Aber nicht, wenn wir erst die Menschen um uns herum zufrieden stellen wollen.

Warum ist das Land des Sevadars größer gewesen? Weil Guru ji dabei selbst anwesend sein musste. Aber so eine Einstellung als Aspirant zu haben ist schwer.

„Trage den EINEN in deinem Herzen, erringe seine Freude und du wirst alles erhalten." „Wenn du mir ein Imperium gibst, ist es deine Größe. Machst du mich zum Bettler, habe ich nichts verloren." Es geht darum in der Akzeptanz zu leben und keine Präferenz zu haben. Durch Vertrauen erhält man diese innere Haltung. Dann ist Wahe Guru gezwungen, sich selbst um unsere Angelegenheiten zu kümmern. Was heißt den Test bestehen? Wenn wir Guru an erste Stelle stellen in einer Situation. Oder wenn man alles weiß, den Guru aber trotzdem an sich operieren lässt. Wer sehr kognitiv unterwegs ist, dem fällt das schwer bzw. lässt es

nicht zu. Wer anfängt in der Akzeptanz zu leben, erringt die Freude des Gurus. Wer sehr viel Ego hat und einen starken Verstand, ist nicht bereit zuzuhören.

Wenn Tests anstehen, bekommt man das schon mit, erläutert Sant ji. Der Guru kann jemanden bestehen lassen, der eigentlich durchgefallen ist. Alles liegt in Gurus Hand. Ob man einen Test bestanden hat, da bekommt man schon subtil Botschaften.

18.04.23

Durch den Segen des Heiligen erhalten wir die einzigartige Möglichkeit, uns mit Wahe Guru in der Sangat zu verbinden. Heute geht es wieder um Reflexion eines bestimmten Shabads aus Guru Granth Sahib ji.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Welt ist ja nur Schein, doch wir fühlen uns in ihr sehr real. Dadurch vergessen wir Wahe Guru. „Überlege mal was tu täglich machst und welche Auswirkungen es auf unsere Inkarnation und die Verbindung zur Essenz hat," gibt Baba ji zu bedenken. Was wir als permanent sehen, wird schnell vergehen. Setzen wir das Kapital das wir haben auch richtig ein? Wir sind in Partner, Kinder Familie, Haus usw. total verstrickt. Dabei ist die Maya wie ein Traum, nicht ewig. Nur Naam, die Liebe zum Heiligen, geht am Ende mit uns. Alles andere ist eine Fehlinvestition der Atemzüge. „Deshalb komm ins Bewusstsein und vergeude nicht deine kostbaren Atemzüge. Zentriere dich, lege deine Verhaftung ab und mache dir klar, wo die permanente Wonne liegt." Durch Gurbani, den Heiligen bekommen wir dieses Bewusstsein eingespielt.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein Aspirant aus der Hindu Religion kam zu Sant ji weil er den Wunsch hatte, mit Wahe Guru EINS zu werden. Er wollte wissen, wen er dafür anbeten sollte. Zum Beispiel Ram Chandra, Krishna ji usw. „Wenn ich immer wechsle, komme ich nicht in die Wonne", stellte der Aspirant fest . Sant ji erklärte ihm, dass er dafür jemanden braucht, der bereits in dieser Wonne ist. Also einen Guru. Auf ihn gilt es sich komplett einzulassen, seinen Anweisungen zu folgen, nicht selbst darüber zu reflektieren oder sie nach eigenem Ermessen anzupassen. Dann lösen wir uns von der körperlichen Identifikation, von der Verstandesebene. Dann gehen wir nach Hause zur Quelle. Das dauert eine Weile, bis dahin ist es wichtig, Geduld zu haben. Nicht aufgeben. Wir haben zwar familiäre Verpflichtungen, aber unser eigentliche Ausrichtung sollte auf Naam sein.

Sant ji ist da und offenbart, Fragen kommen ja intuitiv, sind permanent vorhanden, man muss nicht extra danach suchen. Die Heiligen haben aufgezeigt, wie man sich von der Gedankenwelt löst. Von alleine macht der Geist das nicht. Er braucht immer eine Beschäftigung. Deshalb soll er sich lieber mit Wahe Guru beschäftigen. Mit Wahe Guru Mantra, Gurbani usw. Es gibt auch Pranayama, um sich im zehnten Tor zu fixieren. Bis Brahm Log gibt es Gedankenwellen. Danach folgt der Weg des Sachkhand und keine Gedankenwellen mehr. Wir sind sehr ungeduldig. Pflanzen etwas ein und wollen gleich die Früchte haben. Das ist der Einfluss von Kal Yuga auf uns.

Wenn unsere Gedankenwellen aufhören, ist das Spiel zu Ende. Durch einen Gedanken hat Wahe Guru die ganze Schöpfung angestoßen. Selbst durch Jappa und Kirtan hören unsere Gedankenwellen nicht auf. Wir machen ständig verschiedene Dinge auf einmal.

Wer verstanden hat was der Geist ist, wer und wo ich bin, das ist ein Yogi. Manchmal sieht man jemandem vom außen schon an, dass ihn/sie etwas beschäftigt. Fragt man nach, fokussiert sich die Person darauf und bestätigt „ja, das und das beschäftigt mich." Wenn jemand auf der Straße läuft und nicht konzentriert ist, kann das sehr gefährlich werden. Oder man fährt Auto ohne fokussiert zu sein. Wenn man geistig nicht präsent ist, kann man das Gehörte nicht aufnehmen. Oder wenn die Verbindung zwischen Ohr und Gehirn defekt ist.

Fragen sind permanent da, aber wir sind nicht anwesend hinsichtlich der Fragen. Wahe Guru in Form von Sant ji ist über den Gedankenwellen. Auf dieser Ebene ist Shunyia, Stille. Keine Sünden mehr, kein Karma. Das ist die letzte Ebene. Wenn wir das Spiel verstehen, haben wir gewonnen.

Nachdem Guru Granth Sahib ji komplett verankert und offenbart wurde, hat man ihn als zeitlosen Guru etabliert. Wer die Gedankenwellen eliminieren kann, wird den scheinweltlichen Ozean überqueren. Wer seine Familie verlässt, um Gott zerfahren zu können, wird das nicht schaffen. Ebenso wer glaubt, Wonne in der Familie zu finden. Wenn man langsam Einsicht über seine Gedankenwellen hat merkt man, dass man in den ersten Entwicklungsstufen ist. Viele Aspiranten sagen, wenn sie lobpreisen, kommen sogar noch mehr Gedankenwellen. Das stimmt nicht. Sie waren vorher schon da. Aber wir haben sie nicht wahrgenommen. Der erste Schritt ist, die Gedankenwellen zu verstehen. Der zweite Schritt sie zu stoppen und auch die Gedankenwellen der anderen zu verstehen.
Guru Sahib ji sagt, die Gedankenwellen hören nicht auf. Deshalb transformiere sie in Gurbani. Überspiele sozusagen die Kassette.

Wenn wir schlafen, sind wir im unbewussten Geist. Wenn wir wach sind im bewussten Geist. Manche nehmen Drogen um die Gedanken zu stoppen, weil sie auch im Schlaf nicht abschalten können. Lässt die Droge nach, geht das Karussell wieder weiter.

19.04.23

Sant ji ist da und offenbart zum Thema Fragen folgendes: entweder werden Fragen beantwortet und dadurch ad acta gelegt, oder man legt keinen Fokus mehr drauf, bzw. es macht keinen Sinn, so etwas zu fragen. Fragen gibt es ja immer. Zum Beispiel was ist die Welt, Mann, Frau, Tier, Geist, Jahreszeiten, Bewusstsein, Meditation, Guru, Aspirant, Sant, Wahe Guru. Wenn man das verstanden bzw. erfahren durfte, dann verschwindet das wie und warum. Oder wenn man es als unerreichbar sieht. Anfang, Ende, dazwischen Atemzüge über Stunden, Jahre, so lange wir in diesem Körper hausieren. Das ist die Zeit, während die Sanduhr läuft. Der Zustand in dem wir uns befinden, wenn wir sagen, wir müssen früh schlafen gehen und früh aufstehen, wenn wir im Bewusstsein aufgestiegen sind, Ziel muss es ja sein, keinen Atemzug ohne Wahe Guru zu nehmen. Dann übersteigen wir die Zeit.

Wer keine Fragen mehr hat sagt, „ich sterbe, wenn ich ohne Wahe Guru bin.“ Wir aber sind tot während wir leben, weil wir noch keine bedingungslose Liebe zu Wahe Guru erweckt haben. Wie lebendige Leichen. Wir tun nach außen clever und intelligent, aber in Guru ji’s Augen sind wir tot. Jeder möchte doch Frieden, Komfort und Wonne zuhause haben. Wie geht das? Wie kann man das Haus reinigen von negativen Wesen? Lasst uns das Guru Granth Sahib fragen. Es gibt den Körper den Wahe Guru erschaffen hat und das was wir sehen.

Wir sind wie ein Vogel, den wir zuhause im Käfig festhalten. In der nächsten Inkarnation wird er uns dann gefangen halten. Das ist das Nehmen und Geben. Auch wenn man aus Unwissenheit eine Verhaftung zu jemandem hat.

Im Volksmund sagt man, die Beziehung zur Schwiegermutter/Schwiegertochter ist besonders. Hier ist das Thema Nehmen und Geben sehr präsent und prädestiniert dafür, neues Karma einzupflanzen.

Sant ji erläutert, wenn wir keine Leiche sein wollen, gibt es eine Methode. Guru Sahib ji hat uns dafür den Weg aufgezeigt. Wer bewusst ist erkennt, „wenn ich schlafe, ist das auch wie sterben.“ Nachts vergeuden wir die Zeit beim schlafen. Tagsüber beim Mahlzeiten zubereiten, essen, trinken, arbeiten und diversen Verpflichtungen. Guru Sahib ji hat uns ins Bewusstsein geholt, dass die menschliche Inkarnation wie ein Diamant bzw. unschätzbar ist. Aber wir haben sie zum Wert einer Muschel verkauft.

Guru Nanak Dev ji hat Bhai Mardana ji einst mit Diamanten ins Dorf geschickt um zu erfahren, was man dafür bekommt. Manche wollten Essen und andere Dinge dafür geben. Ein Juwelier sagte, die Steine sind

unschätzbar, alleine fürs anschauen gebe ich dir 500 Rupie. Was Wahe Guru erschaffen hat, ist nicht zu kopieren, unschätzbar. Naam ist ebenfalls unschätzbar. Wir sehnen uns nach allen möglichen weltlichen Dingen aber nicht nach Naam, was wirklich kostbar ist. Wem bewusst ist, wie unschätzbar das Leben ist, vergeudet es nicht unnütz zum Wert einer Muschel. Jeder Atemzug ist unschätzbar.

Wir sind vollkommen verstrickt in dieser Welt, denken aber besonders clever zu sein. Um ein Haus zu bauen, brauchen wir ein Fundament, Säulen. Wir lesen das jedes Mal. So wie ein Haus entsteht, so wird der Shabad uns tragen und stabilisieren. Jemand der alles verloren hat, den sieht man nicht als erfolgreich an. Jemand der gewonnen hat, der wird gelobpreist. Glücksspiel ist eigentlich ein Verlust. Gewinnt der eine, hat der andere dabei verloren. Das sind nur kurze Erfolge, die für weitere Verstrickung sorgen.

Vergeude das Leben nicht! Die Zeit zwischen Leben und Tod ist die Sanduhr die abläuft. Wer das verstanden hat ist wie ein König. Wenn wir Wahe Guru nicht unser Herz anbieten, sind wir wie Leichen. Irgendwann wird jeder den Körper verlassen. Nach kosmischer Definition sind wir aber schon gestorben, ohne die Erinnerung und Liebe an Wahe Guru. Wir verlieben uns in seine Bescherungen, aber nicht in den Geber selbst. Den Körper zu pflegen ist gut. Aber eine Leiche zu schmücken bringt nichts. In dem Haus, in dem nicht gelobpreist wird, wo ein Heiliger nicht vorbei geschaut hat, das ist wie ein Geisterhaus, als ob dort Dämonen hausten. Egal wie schön das Haus von außen aussieht. Es ist wie ein Friedhof. Wer schläft denn nachts freiwillig auf einem Friedhof?

Selbst wenn wir immer gesund essen, täglich Sport machen etc. sind wir wie Leichen, wenn wir nicht die Liebe zu Wahe Guru/dem Heiligen erweckt haben und lobpreisen. Das ist die praktische Erfahrung der Heiligen. Um standhaft und zentriert zu bleiben, brauchen wir den Shabad.

20.04.23

F: Brahm Giani die sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst haben, wie treiben sie die Schöpfung voran? Dazu interpretiert Baba ji einen Vers aus Gurbani.

Wir sind bereits seit unzähligen Inkarnationen in verschiedenen Formen unterwegs, weil wir uns nicht in Wahe Guru fixieren und der Geist zerstreut ist. Deshalb müssen wir uns auch immer für unsere Handlungen rechtfertigen und werden schmerzhaft von den Todesengeln abgeholt und drangsaliert. So lange wir uns nicht von der Verhaftung mit dem Körper lösen, werden wir das Spiel jedes Mal erneut verlieren und uns nicht befreien können. Das gelingt nur, wenn wir Wahe Guru bedingungslos lieben und bereit sind, ihm selbstlos zu dienen. Gurbani offenbart dazu:

„Verbinde dich mit Wahe Guru mein Freund und richte dich vollkommen auf ihn aus.“ Das schaffen wir nur, wenn sich der Geist in der Meditation entzückt fühlt durch die Fixierung in Naam und dadurch nichts anderes mehr haben möchte. „Liebe Wahe Guru, den Shabad, Ek ong Kar.“ So werden wir in unserem Geist intuitiv Platz für Sant ji schaffen.

Die Maya hat in diesem Spiel ja die Aufgabe uns zu dienen, stattdessen dienen wir ihr, weil der Geist sich von ihr angezogen fühlt. Sie ist wie eine Wolke die vergeht und uns ständig beschäftigt hält mit allen möglichen weltlichen Dingen. Dabei vergessen wir, warum wir Mensch geworden sind und wandern wie Leichen herum. Der Geist wandert herum, aber der Körper kann nicht überall anwesend sein. Der Geist braucht einen Körper, damit man mit ihm arbeiten kann. Der Geist ist aber nie zuhause. Deshalb muss man ihn mit den ambrosischen Wörtern von Sant ji erziehen und so lange bearbeiten bis er merkt, dass dies der höchste Genuss ist. Dann wird er gefügig. So etwas kann nur Wahe Guru, jemand der seine Form hat wie

Sant ji und die Shabad Form. Das höchste Bewusstsein in diesen drei Formen hat Einfluss auf den Geist und unser Bewusstsein steigt ebenfalls.

Wie bekomme ich meinen Geist gestillt, mit Sant ji's Segen? Da hilft Ardas. Außerdem müssen wir es auch zulassen, dass Sant ji uns transformiert.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin hat folgende Frage: „Wenn man erkennt, dass man in einer Situation sehr emotional egozentrisch handelt, ist das auch ein Segen, wodurch sich das Ganze mehr und mehr löst und transformiert?"

Sant ji sagt, wir haben gehört und soweit verinnerlicht, dass Wahe Guru existiert. Einige bestätigen auch, was Gurbani/Sant ji sagt ist wahr und Wahe Guru ist der Schöpfer, die Ursache des ganzen Spiels. Dafür hat Wahe Guru die fünf Elemente verwendet. Er erschafft und vernichtet wieder alles. Das nennt man "Karta Purkh." Er ist ohne Furcht, ohne Hass, ohne Feindschaft, aus sich selbst heraus erleuchtet, das sind seine Beschreibungen. Alles lebt in seinem Willen. Wahe Guru ist Bewusstsein. Er residiert überall, ist alldurchdringend. Ohne ihn können wir nichts machen. Jemand der in die höchste Stufe aufsteigt, zu so jemandem sucht selbst Shiva die Nähe. Auf unserem Level kann man Wahe Guru und jemand der in der höchsten Entwicklungsstufe ist nicht verstehen. Dazu müssen wir selbst erst entsprechend aufsteigen. Ansonsten ist der größte Fehler, wenn wir die Handlungen des Heiligen nach äußeren Maßstäben beurteilen und in Frage stellen.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte. In der Anwesenheit von Guru Gobind Singh ji wurde in der Sangat Rehras Sahib ji von einem Aspiranten rezitiert. Da gibt es folgenden Vers: „Wahe Guru, du wirst auch von den Sidhis und Yogis gelobpreist." Während der Rezitation wirft der Heilige Sutra ji laut ein: „und, was hast du denn davon?" In einem weiteren Vers heißt es: „Wahe Guru, du wirst von tugendvollen, disziplinierten Aspiranten gelobpreist." Auch das kommentiert Sutra ji wieder laut mit den Worten: „und, was hast du denn davon?" Im nächsten Vers heißt es: „Wahe Guru, auch die Die Astrologen lobpreisen dich." Sutra sagt daraufhin wieder: „und, was hast du denn davon?" So ging das munter weiter. Der Aspirant der das Abendgebet rezitierte, fing daraufhin an, innerlich zu kochen. Während er Gurbani in Händen hielt und Rehras Sahib weiter rezitierte, hätte er Sutra ji am liebsten vermöbelt. Als der Aspirant Gurbani zur Seite gelegt hatte, stand er auf, um Sutra ji zur Rechenschaft zu ziehen. Dieser flüchtete in Richtung Guru ji und versteckte sich in seiner Nähe. Guru Gobind Singh ji wundertet sich darüber und wollte von Sutra ji wissen, warum der Aspirant ihm hinterherlief. Sutra ji sagte, er wisse auch nicht warum, er habe nichts gemacht, nur die Frage gestellt, „was hast du denn davon wenn jemand lobpreist?" Da wurde der Aspirant noch zorniger als Erdas hörte und sagte, dass Sutra ji lügen würde. Er berichtete Guru ji, wie Sutra ji ihn ständig während der Rezitation mit seinen Fragen gestört hatte.

Guru Gobind Singh ji antwortete: „das ist das Spiel von Guru ji das alle entzückt. Bitte rechtfertige dich dazu Sutra ji." Dieser antwortete erneut, er habe nichts falsch gemacht. Er habe nur die Frage gestellt was der Aspirant tue, was er davon habe, wenn andere Wahe Guru lobpreisen und Gurbani singen. Das betrifft uns ja alle. Oder wenn jemand lobpreist und er nicht lobpreist, was habe er dann davon. Mehr habe er nicht gemacht. Zum Aspiranten gewandt sagte Sutra ji schließlich: „in Dir sitzt doch der gierige Hund. Einerseits bist du am rezitieren, andererseits bist du ganz woanders. Wer komplett in Trance ist, wird meine Frage gar nicht hören oder mir hinterher laufen." So hat Sutra ji die Menschen aktiviert und abgeholt.

Sant ji erzählt eine weitere Geschichte: Es gab einen Heiligen, zu dem kam ein Aspirant über den man sagte, er sei innerlich komplett kühl (so ähnlich wie total ausgeglichen, nicht entflammbar). Also dem die Hitze der fünf Diebe nichts anhaben konnte. So lautete auch sein Name. Da wurde er geprüft, in dem jemand dreimal hintereinander die gleiche Frage stellte. Das machte den Aspiranten gleich sauer. Da wurde er gebeten, seinen Namen zu ändern. Weil er eben nicht vollkommen ausgeglichen und kühl in positiver Form war.

Sant ji betont noch einmal, dass wir einen Heiligen von unserer Warte aus nicht verstehen. Das Problem der Gesellschaft ist aber, dass sie Heilige beurteilen. Heilige und weltlich Verstrickte passen nicht zusammen. Als

weltlich aktiver Mensch kann man Wahe Guru zwar erfahren. Aber dann muss man alles was dazu nötig ist auch zulassen.

Sant ji erwähnt dazu noch einmal kurz die Geschichte von Bhagat Naam Dev ji, für den Wahe Guru aus Freude über ihn den Tempel gedreht hat, als man ihn dort nicht einlassen wollte. So etwas geschieht, wenn jemand wirklich singt und präsent ist. Deshalb sehnt sich sogar Shiva danach, solche Heilige zu treffen. Denn Wahe Guru ist selbst dieser Heilige, in dem die Makellosigkeit residiert. Ansonsten können Shiva, Brahma und Vishnu Wahe Guru nicht sehen. Aber Wahe Guru sieht sie. In einem wahren Heiligen ist Wahe Guru selbst aktiv und kann wahrgenommen werden.

Jeder Mensch hat seine eigene Story und jeder muss seine Handlungen selbst ausführen und bekommt die Früchte dafür. So ist Wahe Gurus Spiel. Jemand der wirklich durchtränkt ist in Wahe Guru, den interessiert nicht was drumherum passiert.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji: Auch wenn du wachsam bist, merkst du trotzdem nicht, wenn das Ego da ist. Einerseits gibt es das ICH als Bezeichnung für mich als handelnde Person, man sagt, „ich muss etwas ausführen. z.B. Ich muss Auto fahren, weil nur ich den Führerschein haben.“ Da ist ok. Aber wenn ich sage die anderen können nicht fahren und meint es als Bewertung, setzt man sie dadurch herab. Die Reflexion darüber hilft uns, wieder ruhig zu werden. „Wahe Guru ji ka Khalsa, Wahe Guru ji ki Fateh“. Wenn wir Wahe Guru gehören, gehört ja alles ihm. Dann sieht man in allen Handlungen Wahe Guru, alles ist durch seinen Segen möglich. Dann verstricken wir uns nicht und akzeptieren alles. Dann sind wir mit dem Ergebnis nicht verhaftet. Das stillt auch das Ego. Denn wir haben die Krankheit erkannt. Wenn wir verstehen, dass das Ego da ist, können wir es auch transformieren. Aber das dauert, man muss es üben. Das geht nur, wenn wir in jeder Handlung den Segen von Wahe Guru sehen. Mit der Zeit kommt das. Erst erkennen, dann erfahren. Wenn wir das praktisch erfahren, verstricken wir uns nicht mehr und sind frei. Alle Handlungen die wir ausführen sind dazu da, diese Einstellung in uns zu etablieren.

21.04.23

Heute geht es wieder um einen bestimmten Shabad der geteilt wurde. ANG 872

He alone is a bawd, who chastens his mind.

mn kUtY qau jm qy CUtY]

Man Koottai Tho Jam Thae Shhoottai ||

If man disciplines his mind, then escapes he from the death's courier.

kuit kuit mnu ksvtI lwvY]

Kutt Kutt Man Kasavattee Laavai ||

One who by beating and thrashing his mind applies to it the touch-stone of the Lord's love,

so kUtnu mukiq bhu pwvY]1]

So Koottan Mukath Bahu Paavai ||1||

that pander obtains perfect salvation.

kUtnu iksY khhu sMswr]

Koottan Kisai Kehahu Sansaar ||

In this world, whom do you call a procurer?

sgl boln ky mwih bIcwr]1] rhwau]

Sagal Bolan Kae Maahi Beechaar ||1|| Rehaao ||

In everything that is spoken, discrimination ought to be used. Pause.

nwcnu soie ju mn isau nwcY]

Naachan Soe J Man Sio Naachai ||

he alone is the dancer who dances with his mind.

JUiT n pqIAY prcY swcY]

Jhooth N Patheeai Parachai Saachai ||

The Lord is satisfied not with falsehood, but is pleased through truth alone.

iesu mn Awgy pUrY qwl]

Eis Man Aagae Poorai Thaal ||

With this soul of his, the dancer should beat time before the Lord.

iesu nwcn ky mn rKvwl]2]

Eis Naachan Kae Man Rakhavaal ||2||

Of such a dancer's soul, the Lord Himself is the Preserver.

bjwrI so ju bjwrih soDY]

Bajaaree So J Bajaarehi Sodhhai ||

He alone is a street-dancer, who cleanses his body street,

pWc plIqh kau prboDY]

Paanch Paleetheh Ko Parabodhhai ||

and instructs his five evil passions.

nau nwiek kI Bgiq pCwnY]

No Naaeik Kee Bhagath Pashhaanai ||

He who embraces the devotional service of the Lord of nine continents,

so bwjwrI hm gur mwny]3]

So Baajaaree Ham Gur Maanae ||3||

that buffoon I accept as my Guru.

qskru soie ij qwiq n krY]

Thasakar Soe J Thaath N Karai ||

A thief is he, who harbours not envy,

ieMdRI kY jqin nwmu aucrY]

Eindhree Kai Jathan Naam Oucharai ||

and who with the effort of his sense-organs utters the Lord's Name.

khu kbIr hm AYsy lKn]

Kahu Kabeer Ham Aisae Lakhan ||

Says Kabir, I have so realised the qualities that,

DMnu gurdyv Aiq rUp ibcKn]4]7]10]

Dhhann Guradhaev Ath Roop Bichakhan ||4||7||10||

very beauteous and wise is my Guru, God.

Baba ji greift noch einmal kurz das gestrige Thema auf: Je subtiler wir werden, je mehr ist man auch in der Selbstreflektion. Wünsche bringen oft noch emotionale Verhaftung, Zorn und Gier. Ego hat mit MEIN und ICH zu tun. Egal wie viel Lobpreisung und Meditation man macht - zu erkennen, wenn man im Ego ist, ist ein großer Segen von Sant ji. Wer noch keinen Heiligen als Begleitung hat, für den ist die Zeit noch nicht reif. Wenn man selbstgetrieben etwas anstößt, fängt man an zu werten, sich egozentrisch aufzublähen. Es gibt nichts schlimmeres als das Ego für den Heiligen. Um sich davon zu lösen, werden verschiedene Werkzeuge von Wahe Guru/Sant ji eingesetzt. Das kann mitunter sehr schmerzhaft sein, wenn sich das löst. Denn der Geist will ja nicht loslassen. So als ob man an einem Baum die kaputten Äste absägt. Das tut dem Baum auch erst mal weh. Die Ich-Identifikation führt zu egozentrischem Stolz, Wünschen, Schmerz, Zorn, Gier.

Ardas: „Wahe Guru ist allmächtig, ich bin nur das ausführende Instrument mit seinem Segen.“ Wenn wir überhaupt etwas ausführen können, ist es Wahe Gurus Segen. Wenn tausende Menschen das gleiche tun, warum klappt es beim einen besser, beim anderen weniger? Unterstützt wird das ganze, wenn wir die Einstellung haben, dass der Impuls dazu von Sant ji/Wahe Guru kommt. Der erste Fehler ist bereits, dass wir uns mit dem Körper identifizieren. Im Wasser kann man schwimmen, aber im (Treib)Sand nicht. Kommt eine große Welle, kann man wieder zurück ins Meer gespült werden. Wenn wir erkennen, dass wir tun können was wir wollen aber es nicht klappt, dann sind wir bereit, die Operationen von Sant ji zuzulassen.

Sant ji ist da.
F: Eine Aspirantin hat eine Bekannte, die kommerziell als spirituelles Medium und geistige Heilerin arbeitet und auch Leute gegen Bezahlung selbst dazu ausbildet. Sie spricht in diesem Zusammenhang immer von ihren Geistführern und dass jeder Mensch ein solches Team um sich herum hat. Was steckt dahinter?

Sant ji offenbart, der Segen ist über jedem. Bei einem weniger, beim anderen mehr. Sei es Ameise oder Elefant. Je nach Verstand kann man etwas davon aufgreifen. Aber niemand ist in der Lage, Wahe Guru zu verstehen. Wir haben zwar ein großes Netzwerk aufgebaut, aber unsere Konzentration ist stehengeblieben.

Je nach innerer Ausstattung sprechen die Menschen. Wahe Guru stattet uns mit Bewusstsein aus. Der Hintergrund dafür ist das Karma. Willentlich kann man nichts bekommen was man möchte. Nur Wahe Guru und seine Heiligen sind vollkommen. Ein Schüler, Diener kann auch ein Guru werden, wenn er entsprechend aufgestiegen ist. Die Entwicklung verändert das Bewusstsein. Bevor ein Diener den Segen erhält, wird er geprüft, ob er überhaupt in der Lage ist, das göttliche Licht zu tragen. Die fünf Geliebten wurden auch getestet, hier ging es darum, sich von Guru ji enthaupten zu lassen. Wer ist bereit sich aufzulösen, sich geistig vollkommen aufzugeben und das Innere, den Verstand komplett platt zu machen und stattdessen Gurus Lehren aufzunehmen. Nicht was mir gefällt, sondern was Guru ji gefällt.

Sant ji erzählt dazu eine Episode aus der Zeit von Guru Gobind Singh ji. Ein Aspirant war am heiraten, da schickte Guru ji jemanden zu ihm mit der Anordnung, er soll alles lassen was er gerade tut und zu ihm kommen. Die Zeremonie war fast zu Ende. Das ist kein einfacher Test. Sant ji bittet uns zu überlegen, was das tatsächlich bedeutet. Gerade in Indien. Der Aspirant hat es ohne zu zögern gemacht, hatte aber trotzdem Ego mit im Gepäck. Er hat vorher viel Guru Sahib ji gedient. Guru Sahib ji hat ihn danach mit einer besonderen Situation konfrontiert um ihm sein Ego aufzuzeigen. Da ist der Aspirant sofort in die Hingabe gekommen und hat voller Demut erkannt, was er gemacht hat.

Sant ji war in Neuseeland bei einer Dame eingeladen. Diese kannte eine Einheimische, die etwas ähnliches angeboten hat wie die Bekannte der Aspirantin, um die es in der heutigen Frage geht.

Nach der Meditation hat das australische Medium angefangen zu sagen, dass der Mensch um den es gerade geht, diese oder jene subtilen Wesen oder negativen Schwingungen mitbringt. Man bot Sant ji an, diese Frau kennen zu lernen. Die Session ging 30 Minuten. Sie fragte zuerst, wer Sant ji sei. Er sei ein Priester. Als sie ihm begegnetet sagte sie, das ganze Gebäude sei jetzt mit positiver Energie und positiven Wesen gefüllt. Alle waren sehr beeindruckt als sie das hörten und wollten, dass Sant ji für immer bei Ihnen bleibt und boten ihm ein eigenes Haus, einen Ashram an, um andere zu führen.

Sant ji stellt die Frage, „auch wenn jemand Kontakt zur subtilen Welt hat, was ist dann?“ Dann kommt der Stolz hoch, weil man etwas besonderes sieht. Das eine ist sich befreien, das andere, etwas kennen. Nichts ist falsch, es geht nur darum, etwas richtig einzusetzen. Hat man ein Auto gekauft und kann nicht richtig fahren, wird das zum Verhängnis. So sind auch die fünf Diebe.

Halbwissen ist immer schädlich. Wer wirklich Kräfte hat, wird es nicht vermarkten und irgendwelche Versprechungen machen. In Indien ist es immer noch üblich, Wasser im Krug auf dem Kopf nach Hause zu tragen. Man muss aber wissen wie das geht. Jeder weiß wie man sich verstrickt. Aber wie man sich lösen

kann, weiß kaum jemand. So viele machen Werbung dafür, andere zu heilen. Wenn jemand das kann, was ist dann Wahe Guru, der Guru? Welche Power hat er dann?

Wenn ein Aspirant sagt, „ich habe den Ozean mit einem Schluck ausgetrunken, mit einem Schritt die Erde umrundet," ist das wahrscheinlicher als zu behaupten, „ich habe den Geist zentriert." Denn dann gäbe es keine Gedankenwelle mehr. Es geht darum die Gedankenwellen zu transformieren mit der kosmischen Liebe. Also Gurbani, Naam.

Sant ji ist zu unserem Wohl da. Wie kann dann etwas schlimmes passieren? Auch wenn man bereits subtile Kontakte hat, was bringt das? Wir haben uns ja nicht mal selbst erkannt und können auch die grobstoffliche Welt nicht verstehen und kontrollieren.

Im höchsten Bewusstsein gibt es nichts mehr zu erfahren oder zu tun. Wir haben ja schon genug Herausforderungen. Deswegen brauchen wir einen vollkommenen Guru. Es gibt so viele die irgendwas anbieten und uns weiter bringen sollen. Stattdessen richten sich noch mehr Schaden durch ihr Halbwissen an.

Sant ji legt uns abschließend noch einmal eine Augenübung an Herz, die wir täglich machen sollen. Erst die Augäpfel abwechselnd nach rechts und links bewegen. Dann rauf und runter und auf die Nasenspitze schauen. Jetzt die Augen rundherum in beide Richtungen kreisen lassen. Anschließend die Nasenwurzel massieren. Abschließend die Handballen fest aneinander reiben bis sie ganz heiß werden und dann auf die Augen legen, so lange die Hände noch warm sind. Jeden Tag fünf Minuten. Dadurch verbessert sich die Sehkraft und die Müdigkeit der Augen verschwindet.

22.04.23

Baba Harpreet Singh ji offenbart, um den Geist, die Aufmerksamkeit auf Naam zu bringen, braucht es Respekt. Ziel unserer täglichen Sangat mit Sant ji ist es, den Geist zu gewinnen. Geistige Wellen kann man nicht anhalten, man kann sie aber transformieren. Ohne Gedankenwellen können wir nicht mehr handeln, wenn sie aufgelöst werden, gibt es kein Kommen und Gehen mehr. Den Geist zu gewinnen ist eine Herausforderung.

Dort wo man eine Verbundenheit hat, zieht es den Geist hin. Das Vehikel von Vishnu ji ist ein Falke. Wer eine Feder davon in der Hand hält, kommt sofort nach Bekuntha, dem Reich von Vishnu ji. Diese Feder wurde an einen Pfeil gebunden. Guru Sahib ji hat damit in den Himmel geschossen und der Pfeil kam nicht zurück. Warum? Weil diese Feder nicht hierher gehört sondern nach Bekuntha. So wie Gurbani aus Sachkhand kommt, aus der Quelle. Wer eine Verbindung dazu aufbaut, mit dem Mantra, wird dadurch nach Hause mitgenommen. Wahe Gurus Form ist auch in Gurbani. Wer sich damit verbinden kann, kommt nach Hause. Wie kommen wir mit der Bani in Verbindung? Der Heilige gibt uns die Methode. Die ganze Energie geht nach innen über die Augen, wir lösen uns von den Verstrickungen und kommen nach heim, wenn sich der Shabad in uns verankert hat. Das tun wir hier gerade.
Wenn wir in der Sangat des Heiligen eine Verbindung zum Shabad aufbauen können, das ist das höchste. Auf der subtilen Ebene gibt es viele Reiche und weitere Seelen. Das ist aber nicht relevant für uns, wir wollen ja nach Hause kommen. Dazu müssen wir uns mit dem Shabad verbinden.

Je mehr wir uns mit Sant ji gesellen, je mehr wird unser Geist gereinigt. Die menschliche Inkarnation ist die einzige Form, in der wir Wahe Guru erfahren und nach Hause kommen können. Die drei Qualitäten und all die Farben versuchen uns weiter abzulenken und den Prozess in die Länge zu ziehen. In den subtilen Welten gibt es auch Ego, Konflikte usw. Baba ji legt uns nah, unsere Energie nicht zu verschwenden und uns darauf zu konzentrieren, Wahe Guru zu erfahren.

Alles was aus Sachkhand kommt, wird uns nach Hause führen, wenn wir uns damit verbinden und es in uns verankern. Alle Sorgen und Leiden werden dann aufgelöst. Alles was dabei stört, damit sollten wir sehr

vorsichtig sein. Wichtig ist, die Freundschaft und Ausrichtung zu Sant ji in den Fokus zu stellen. Wir sollen Fragen stellen, damit sie aufgelöst und transformiert werden. Diese Transformation findet mit Sant ji's Segen in der Sangat statt. Damit es wirkt, müssen wir den Verstand dabei ablegen Dieser Weg heißt Sehj Maag.

Wir hören immer was wir machen sollen, bei der Umsetzung nehmen wir aber immer noch die falsche Ausfahrt. Viele die auf der Suche sind, sind noch sehr verstandesmäßig unterwegs und lassen sich schnell ablenken.

Baba ji führt zur Veranschaulichung das Beispiel mit einem Pferd an, das man so geschickt anleint, dass es sich noch gut bewegen kann. Aber nur in einem bestimmten Radius. Trotzdem ist das Pferd zufrieden weil es denkt, weiter frei zu sein. Analog dazu ist es bei uns: wenn der Shabad in uns verankert wird, werden wir davon angeseilt. Der Geist wird auch gebunden, aber er glaubt, weiterhin frei zu sein und ist zufrieden. Der Shabad transformiert den Geist, ohne dass er es merkt.

Das Pferd bindet sich ja nicht selbst. Bei uns ist es Sant ji. So lässt der Geist sich langsam darauf ein und wird mit dem Shabad gebunden. So kann er sich auch nicht mehr verstricken.

Weil Naam der höchste Genuss ist, lässt sich der Geist davon nicht mehr abbringen. Wenn wir sehr hart rangenommen werden, können wir krank werden oder burnout bekommen. In der Sangat sein und das weltliche Spiel so spielen dass wir nach Hause kommen ist der Weg.

Es gibt Aspiranten die 10, 20 Stunden täglich meditieren, aber trotzdem trocken laufen und das Ego aufblähen. Weil sie die Methode nicht kennen bzw. nicht richtig einsetzen. Der Geist ist dann nicht richtig anwesend.

Sant ji ist da und offenbart, jemand der mit Zwang rezitiert und meditiert, wird nach 10 Minuten explodieren. Das geht nur mit Liebe. Wer 18 Stunden da sitzt, der will etwas erreichen. Aber nur mit Wahe Gurus Segen können wir singen und lobpreisen. Ohne Formel kommt das Ego nach oben. Dann bekommen wir nicht die Früchte dafür. Stattdessen kommen Streit und Konflikte hoch, weil wir anfangen zu werten.

Es gab einen Aspiranten aus Kanada, der ist morgens immer aufgestanden, hat geduscht und hat sich dann wieder hin gelegt. Er war dabei aber komplett verbunden, konnte das Khalsa Nitnem auswendig. Er wollte aber keine Aufmerksamkeit. Die anderen dachten aber, er würde nie aufstehen und schlafen zu Amrit Vela. Wer wirklich weiter kommen möchte hält sich zurück, will sich nicht zeigen. Andere die sich präsentieren wollen, bei denen ist die Schüssel leer.

Wenn man gelobpreist wird, fühlt man sich wohl und das Ego wird gestärkt. Wird man ausgeschimpft, hat man damit eine Herausforderung. Wenn wir nur noch Wahe Guru sehen, haben wir das Spiel gewonnen. Dann ist man in seinem Willen und seiner Akzeptanz. So lange wir selbst handeln, müssen wir uns rechtfertigen. Der Heilige gibt Anerkennung, aber nicht direkt vor uns. Ohne Sangat können wir das Ego nicht eliminieren. Das ist auch für die Seva wichtig. Ganz alleine „Wahe Guru, Wahe Guru" chanten, beseitigt nicht das Ego. Es frisst uns dann auf. Egal wie viel strenge Disziplin jemand ausführt. Sogar Brahma ist vom Ego für einen Moment herausgefordert worden. Die Sangat ist wie eine Festung. Hier gibt es kein Ego. „In der Sangat meditiere und singe nicht ich sondern es ist die Sangat."

Es gab einen älteren Heiligen im höchsten Bewusstsein. Er wurde von Jugendlichen aber in Frage gestellt, weil man das von außen nicht an seinem Verhalten merkte. Sie fragten ihn kritisch was er so tat. Der Heilige antwortete erst nach dem dritten Mal: „ihr habt eure äußeren Gewänder an, ich trage sie in mir."

Jugendliche haben zwar Elan, aber sie brauchen Unterstützung, um das Ego aufzulösen, stellt Sant ji fest. Geht man den Weg alleine, kommt das Ego. Gehen wir den Weg ohne Ego, sind wir sofort mit Wahe Guru vereint. Deshalb werden die Heiligen ja auch so gelobpreist. So wie Bhagat Kabir ji. Wer rein und makellos ist, ist im Inneren komplett in der Hingabe.

Guru Hargobind ji hat eine sehr große Schlange befreit, die von vielen Parasiten traktiert wurde. Dahinter steckte ein Sadhu, der verstrickt in der Maya war. Seine Aspiranten folgten auch seinem weltlichen Weg ohne Seva und Lobpreisung. Sie waren später die Insekten, die an ihm genagt und sich an ihm gerächt haben. Hinter allem steckt eine Ursache. Trotzdem hat Guru Sahib ji die Schlange befreit, damit das ewige Geben und Nehmen ein Ende hatte. Die Insekten, die Aspiranten und Diener des Sadhus wurden dadurch auch befreit. Auch dafür gibt es einen Grund.

Fazit: Wenn der Guru blind ist, versinken auch die Aspiranten in der Scheinwelt.

23.04.23

F: Was passiert mit unserer Natur/den Gedankenwellen, wenn wir wieder in einer sehr niedrigen Form inkarniert sind? Siehe Indra Dev, der 14 mal der König des Himmels war und sich aufgrund seiner Handlungen dann wieder als Käfer inkarnieren musste.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wer den Durst hat Wahe Guru zu erfahren, hat die Möglichkeit bekommen, hier in der Sangat sein zu dürfen. Dafür sind wir sehr dankbar. Es ist Sant ji's Segen, der den Weg aufzeigt. Vier Dinge haben zur inkarnierten Seele eine starke Verbindung:

1.) Die eigene Natur
2.) Wie man Handlungen ausführt
3.) Die Handlung selbst
4.) Das Samskara.

Das entwickelt sich nicht in einem Tag. Wenn man wiederholt eine bestimmte Handlung ausführt, sie dann verinnerlicht, wird sie zur Natur und dann zum Samskara. Das Samskara entscheidet über die nächste Inkarnationsform. Die tägliche Aufgabe/Handlung die man ausführt, wird zur Routine und schließlich zur Natur. Wie der Minutenzeiger der sich bewegt und nach 60 Bewegungen ändert sich auch der Stundenzeiger. Die Natur zu beeinflussen geschieht nicht in einem Leben, wir haben unzählige Formen angenommen, mit denen wir uns identifiziert haben. Mit dem Segen von Wahe Guru haben wir die menschliche Inkarnation erhalten und das Wissen der Welt aufnehmen können. Durch alle Leben die wir bisher durchlaufen haben, wurde Samskara angehäuft. Wenn jemand mit jedem Atemzug eine Verbindung zu Wahe Guru haben möchte, dauert das sehr lange.

Unser Lagerhaus, in dem das entsprechende Karma gelagert wird, muss sich erst füllen. Durch gutes Karma wird man befördert, durch schlechtes ist es schwierig, die Anweisungen auszuführen. Deshalb hat Guru ji uns ja auch offenbart, welchen Lebensstil wir führen sollen. Da ändert sich nicht von heute auf morgen. Am besten kleine Schritte machen, damit man den eigenen Verstand auflösen kann. Wenn die Handlungsempfehlungen sich stark an die Natur anlehnen, kann es Probleme geben sich davon zu lösen. Indem wir uns selbst anbieten, wird der Schmutz des Geistes von Wahe Guru/Sant ji beseitigt.

Manchmal sagt man: „höre auf wie eine Krähe zu sein und rede nicht unentwegt." Es kann tatsächlich sein, dass man früher eine Krähe war, die jetzt immer noch durchschlägt. Oft man vergleicht einen Menschen mit einem Tier. z.b. Schwein. Nochmal der Hinweis von Baba ji: „Lege deinen Verstand ab, um Gurus Verstand in Dir einfließen lassen zu können."

Es gibt drei Arten von Karma. Was wir auslöffeln müssen, was noch aussteht und was wir jetzt gerade einpflanzen. Durch die Sangat des Heiligen, wenn wir uns auf Sant ji einlassen, verändert sich das Karma bzw. wird transformiert. Unser Schicksal wird von Sant ji ebenfalls bearbeitet. Jede Seele die sich auflöst und seinen Anweisungen folgt, wird von Sant ji unterstützt, damit wir dem göttlichen Weg weiter folgen können. Es ist wichtig, alle Handlungen abgesegnet ausführen. Wir selbst können unsere Natur nicht

verändern. Eine Veränderung beginnt bei der Handlung. Wir müssen einsehen, dass unzählige Inkarnationen dafür gesorgt haben, dass der Geist noch verschmutzt ist. Nicht aufgeben deshalb. Deswegen sind wir ja in der Sangat und hören jeden Tag die Lehre.

Ob wir nur noch als Mensch wiederkommen durch Sant ji's Segen oder wann wir zuletzt ein Insekt waren, wissen wir nicht. Wer mit Sant ji jetzt eine tiefe Verbindung hat, war schon vorher mit ihm in Kontakt. Das entwickelt sich. Manche sind mit Sant ji seit fünf Leben in einer Sangat, manche noch öfter. Alles ist ein Prozess und dafür braucht es entsprechendes Kapital. Das ist nicht einfach und ein großer Segen, wenn wir mit Sant ji verbunden sein dürfen. Wie oft wir mit ihm schon unterwegs waren weiß nur Sant ji.

Sant ji ist da. Kindheit, Erwachsener, Senior. Tot. Die Seele ist darin gefesselt. Es gibt geistig getriebene Lehren und Gurus Lehre. Wer Gurus Lehre verfolgt, ist Gurus Schüler. Der Geist führt uns zur Handlung. Sobald der Geist ruhig ist, ist das Spiel zu Ende. Die Unterscheidung zwischen Gut und Schlecht geschieht auf der Verstandesebene. Der Verstand reflektiert, ob man eine Handlungsempfehlungen ausführt oder nicht. Sant ji offenbart, wir sind auf jeden Fall schon siebenmal als Mensch inkarniert worden und haben spirituell gehandelt. So haben wir als Geschenk eine Verbindung zu Sant ji bekommen.

Sant ji offenbart, die Atma bleibt immer gleich, nur der Körper verändert sich, wenn die Sanduhr abgelaufen ist. Neuer Name, neue Ortschaft, anderes Essen usw. Die Seele bleibt.

Siri Ram Chandra war Avatar, sein Guru war Geschicht Muni. Siri Ram Chandra und sein Guru sahen eines Tages einen Käfer der gebrochene Beine hatte und vergeblich versuchte, die Wand zu besteigen.
Die beiden schauten sich den Käfer an und reflektierten, wer dahinter steckte: „diese inkarnierte Seele wurde schon 14 Mal König des Himmels. Schau mal was er jetzt ist." Im Hauch einer Sekunde kann Wahe Guru jemandem zum König und andere zum Käfer machen. Manche Insekten sind harmlos und träge, andere sind gefährlich und lassen nicht los. Die Samskara nimmt man mit. Sie nehmen eine entsprechende Insektenform an.

Jetzt reden wir über Indra Dev, der so groß ist, der König der Devis. Er hat den Wunschbaum, die Wunschkuh und ist von vielen schönen Devis umgeben. Er hat einen Guru. Darüber sind Brahma, Vishnu, Shiva. In seinem Reich ist Indra Dev der Herrscher mit allen möglichen Kompetenzen. Um diesen Posten erlangt zu haben, hat er schon viele unzählige verdienstvolle Handlungen und strenge Disziplin ausgeübt. Wahe Guru gibt jedem die entsprechende Aufgabe, ist aber makellos und unbefleckt von allem. Er ist in jedem Körper präsent und trotzdem unverhaftet damit. Er beobachtet alles, greift aber nicht ein. Auch jede Regentschaft der Devis ist zeitlich begrenzt. Wenn man sehr viel spendet, Jappa macht usw. kommt man auch in so hohe Positionen wie Indra Dev. Indra Dev bekommt dann Angst um seinen Posten und versucht, solche Menschen mit allen möglichen Tricks vom Weg abzubringen.

Es gibt 18 Höllen für Sünder. Bei verdienstvollen Handlungen kommt man in den Himmel. Gibt es jemanden der mehr spendet, verdienstvolle Handlungen einpflanzt als Indra Dev, erhält dieser/diese seine Position. Das will Indra Dev auf jeden Fall vermeiden. 6 Monate bei uns ist ein Tag für Indra Dev. Auf der subtilen Ebene gibt es also die gleichen Konflikte wie hier. Eifersucht usw.

Wenn sich Indra Dev oder andere Devis wieder als Mensch inkarnieren, kommen sie in eine guten Position, eine wohlhabende Familie. Aber als Mensch pflanzen sie dann häufig wieder verächtliche Handlungen ein. Wer aus dem Himmel kommt, erscheint nicht gleich wieder als Käfer. Das passiert, wenn wir in einer guten Position schlechtes tun. Viele die jetzt Geld haben, tragen keine Wahrhaftigkeit in sich. Sie werden sich rechtfertigen und dann die Konsequenzen dafür tragen müssen. Das Beispiel von Indra Dev ist eine Lehre für uns. Wir haben als Mensch eine besondere Chance bekommen. Vor allem, wenn wir noch in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Was machen wir daraus? Die Natur nimmt man in jede Form mit. Es gibt friedliche und aggressive Tiere/Insekten. Je nach Natur und Karma inkarniert man sich entsprechend.

Die Atma ist ein Teil von Wahe Guru. In der menschlichen Form wird entschieden, ob es für uns rauf oder runter geht. In allen anderen Formen isst man nur die Früchte.

24.04.23

Heute werden in der Sangat zwei Fragen gestellt:

1.) Wenn man ein Ehrenamt inne hat und es nicht richtig ausführen kann, weil sich Leute innerhalb dieser Gruppe die einen bestimmten Status haben dagegen stemmen - soll man sich dann politisch verhalten und durchsetzen oder eher passiv agieren, zurückhalten und das ganze dann im Hintergrund ausführen?

2.) Vor ein paar Tagen hat Sant ji offenbart, dass Verhältnis Schwiegertochter/Schwiegermutter sei besonders hinsichtlich Geben und Nehmen und dass hier sehr viel neues Karma entstehen kann. Was ist damit gemeint?

Baba ji erläutert, wie man in der Welt und in der spirituellen Ebene zu handeln hat, da kennt sich Sant ji am meisten aus, weil er jeden von uns genau kennt. Einiges kann er dazu dennoch sagen:

Alle Beziehungen die wir haben, sind interessenbasiert. Emotionen sind nicht der Verstand. Der Geist gibt Handlungsempfehlungen, der Verstand reflektiert, ob er das machen soll. In der Scheinwelt gibt es viele Situationen, auf die wir keine Lust haben. Gerade bei der Arbeit. Aber man kann nicht immer nur das tun, was man gerne hätte. Jeder der Aufgaben ausführt, hat eigentlich was zu meckern. Selten sind wir ganz zufrieden. Deshalb kommen wir zu Sant ji und bitten ihn uns zu zeigen, wie wir das machen sollen. In der Welt vermarktet sich jeder selbst und setzt den anderen herab oder betrachtet ihn kritisch. Das ist auf dieser Ebene normal. Was wir hier ausführen, sollte immer rational und nicht emotional getrieben sein. Dann kann Sant ji mit einsteigen und wir können die Situation gewinnbringend ausführen und abschließen.

Sant ji ist da und wendet sich zunächst der zweiten Frage zu:

Alle unsere Bekannte und Verwandte sind Menschen, mit denen wir bereits in vorigen Leben Interessensverbindungen hatten. Deshalb sind wir jetzt wieder mit ihnen zusammen. Eine Mutter kann mehrere Kinder haben. Aber nicht jedes Karma der Kinder ist gleich. Jeder hat eigenes Karma/Schicksal das er/sie mitbringt. Eine Mutter kann einen Dieb und einen Heiligen zur Welt gebracht haben. Auch in der äußeren Form sind wir anders.

Das Verhältnis Schwiegermutter und Schwiegertochter muss nicht immer schwierig sein. Es kann auch von Liebe geprägt sein. Früher war die Schwiegertochter sehr unterdrückt. Sie durfte nicht mal laut atmen. Bei Serien die in Indien gezeigt werden, geht es meist um die Streitigkeiten zwischen beiden. Heute ist es oft umgekehrt, dass die Schwiegertochter ihre Schwiegermutter unterdrückt und drangsaliert. Viele ältere Menschen landen im Pflegeheim. Die Jungen verlassen oft das Land in Indien und kümmern sich nicht mehr um die Älteren. Man hört auch, dass die Mutter ihre Kinder getötet hat, weil sie sich in jemanden verliebt hat und die Kinder dagegen waren. Hinter allem steckt das Nehmen und Geben.

Sant ji weist hier auf den 5. Guru Arjan Dev ji hin. Sein Bruder hat mehrfach versucht, Guru Hargobind (Guru Arjan Dev ji's Sohn) umzubringen. Hat es aber nicht geschafft. Woher kam dieser Hass? Weil Guru Hargobind auf dem Thron saß und nicht er.
In Sant ji's Dorf gab es auch verschiedene Situationen, bei denen es innerhalb der Familie eskaliert ist.

Oder bei der Mutter von Siri Krishna ji. Der eigene Bruder hat sie mit ihrem Mann ins Gefängnis geworfen und jedes der 7 Kinder das sie geboren hat umgebracht. Außer am Ende Krishna ji, weil eine andere Frau ihr Baby dafür geopfert hat.

Sant ji stellt fest, wenn es den Menschen gut geht, hat man mit jedem eine entspannte Zeit. Sobald es schlechter läuft, fangen die Probleme, Neid und Eifersucht an. Ohne emotionale Verhaftung gibt es keinen Zorn. Er entsteht durch Wünsche und Bedürfnisse. So entsteht auch emotionale Verhaftung.

Wenn wir jemandem nicht mehr folgen oder nicht mehr gehorsam sind, gibt es gleich Ärger. Warum sind auch bei den 10 Gurus Konflikte in den Familien entstanden? Um uns den Weg aufzuzeigen.

Zur ersten Frage von heute offenbart Sant ji folgendes: Äußerlich ist es wichtig, rational zu handeln. Innerlich aber in Liebe zu Wahe Guru/ Sant ji verbunden zu sein.

Wenn Karma die Ursache für Hindernisse ist, kann man nicht eingreifen oder es verhindern. Hat jemand in unserem direkten Umfeld schlechtes Karma, färbt es auf uns ab. Siehe Gefängnis.

Wenn man ein Heiliger ist, kann man in solchen Situation sagen, „was soll ich jetzt noch politisch mit einsteigen?“ Aber im Business muss man das Spiel erst mal mitspielen. Das Göttliche unterstützt dabei, sieht alles und am Ende gewinnt die Wahrhaftigkeit. Dafür braucht man etwas Geduld. Wichtig ist Wahe Guru geistig an erste Stelle zu stellen. „Ich kann alles aufgeben, aber nicht das Göttliche in Form von Guru ji/ Sant ji.“ Dann kann uns nichts passieren und die ganze Welt liegt uns zu Füßen.

Wir haben das Beziehung zu Wahe Guru, das Dharma aufgegeben für jene, die am Ende nicht mit uns gehen. Also wegen der emotionalen Verhaftung. Jetzt ist es in unserer Hand, Wahe Guru wieder an erste Stelle zu stellen. Dann kann uns niemand schaden.

Sant ji rät der Aspirantin die die Frage gestellt hat, ihren scharfen Verstand ganz bewusst einzusetzen und dabei nicht nervös zu werden. Wahe Guru gibt ihr den Ruhm, alles ist in seiner Hand. Da können andere gar nichts dagegen machen. Wer sich mit Naam verbunden hat, dahinter verbirgt sich die ganze Schatztruhe.

Wer ohne Ego in die Sangat kommt, sich als niedrigster sieht und die Seva ausführt die Sant ji aufgetragen hat, der wird beschützt und ist in Wahe Gurus Augen am höchsten. Niemand kann dieser Person dann schaden. Es geht hier also um die innere Ausrichtung. Wahe Guru fühlt sich von der bedingungslosen Liebe angezogen.

25.04.23

Baba ji bedankt sich wieder bei Wahe Guru, dass wir heute hier sein dürfen.

Die heutige Frage aus der Sangat lautet:

F: Es scheint so, dass immer mehr Menschen vor allem in der westlichen Welt dement werden, was ist aus spiritueller Sicht der Grund dafür?

A: Baba ji offenbart, Einschränkungen die wir als Menschen haben, sind stets im Willen Wahe Gurus. Baba Harpreet Singh ji hat selbst Erfahrung mit dem Thema Demenz, weil er mal im Altenheim in dieser Abteilung gearbeitet hat. Seine Erfahrung war, dass am Ende jeder nur noch seine Muttersprache sprechen konnte. Alles andere gelernte konnten diese Menschen am Ende nicht mehr abrufen. Der Hauptgrund für Demenz sind Chemikalien im Essen und Nahrung, die in Plastik oder Dosen verpackt wird, um sie länger frisch zu halten. Früher hat man alles frischer verzehrt. Auch offenes Gemüse wird schon mit Zusatzstoffen versehen, damit es schneller wächst. Bei der Tierhaltung wird so was ebenfalls eingesetzt, wenn die Tiere geschlachtet werden sollen. Alles dreht sich nur noch um Profit, deshalb all diese Mittel.

Sant ji ist da und offenbart, sei es ob jemand alt ist oder jünger, um den Körper lebendig zu halten, Energie zu geben usw. müssen wir essen. Es ist entscheidend, welches Essen wir dem Körper geben. Also ob wir Vegetarier, Veganer, Fleischesser usw. sind. Die Rishis essen nur Früchte und Blätter. Was wir essen, die Essenz darin, beeinflusst unseren Körper. In allem gibt es heute künstliche Stoffe. Es gab einen Heiligen in Kanshi, der hat 20 Jahre dort gelehrt und Vorträge gehalten, die andere in Punkto Essen auf den falschen Weg gebracht haben. Es hieß, wenn ihr ihn umbringt ist es keine Sünde. Jemand der Essen manipuliert und

Chemikalien einsetzt mit dem Gedanken, Geld zu verdienen, kann man umbringen. Das ist keine Sünde. Es gibt historische Belege die das bekräftigen.

Essen und Lebensstil, die Gesellschaft, wo wir wohnen, hat großen Einfluss auf uns. Wer in den Wäldern und Bergen lebt hat einen bestimmten Lebensstil. Wer schlau ist, schaut erst mal ,wo er sein Haus hin bauen will. Wo Ghettos sind, die Umwelt verschmutzt ist oder es nur Streit gibt, ist kein guter Platz dafür.

Jemand der auf der Verstandesebene Herausforderungen hat, da geben Ärzte Medikamente, die sie ein Leben lang davon abhängig machen. Bei vielen rödelt es 24 h im Kopf. Dann bekommen sie Medikamente, um den Verstand ruhig zu stellen. Der Körper wird davon abhängig. Wiederholt man etwas 90 Tage hintereinander, wird es zur Gewohnheit. Wenn man eine Abhängigkeit nicht mehr haben möchte, soll man die Uhrzeit ändern. Ansonsten schreit der Körper danach. Die Krankheiten kommen von innen.

Sant ji hatte auch solche Menschen um sich herum. Alleine durch die Änderung des Umfelds, den Segen von Sant ji, seine Schwingungen, wurden sie wieder gesund. Das lässt sich von außen rational gar nicht erklären. Ärzte versuchen Krankheiten zu erklären. Das bringt auch nichts und führt nur zu Abhängigkeit.

Kann man Demenz heilen? Ja durch entsprechende Schwingungen, die Atmosphäre muss sich ändern. Dafür muss man (der Heilige) sich erst selbst auf die gleiche Ebene begeben wie die demente Person, Vertrauen aufbauen und sie dann auf die andere Ebene bringen.

Was wir essen kommt mit dem Stuhlgang wieder raus. Jemand der nachts alkoholisiert schläft und morgens aufsteht, diese Person stinkt immer noch.

Die Heiligen und jene die stark in der Lobpreisung sind, haben einen sehr anziehenden Geruch und Schwingungen. Deren Aura hat sofort positive Auswirkungen auf andere. Viele sind alleine durch Sant ji's Aura gesund geworden. Aber jemand der Demenz hat, wird nicht in ein, zwei Stunden gesund. Das dauert etwas.

Thema Nahrung. Auch Milch ist schon stark beeinträchtigt. Fleisch sowieso. Wir wissen ja nicht, ob das Tier krank war. Bei Gemüse sieht man, ob es noch gut ist. Alles hat Schwingungen. Guru ji hat deshalb empfohlen, ein ganz einfaches, gesundes Leben zu führen. Am besten selbst Land bewirtschaften. Gerade in Indien ist alles mit Chemie versetzt. Selbst Chili. Alles ist nur noch Kommerz.

Wenn wir jung sind, kann man vieles noch verkraften. Je älter wir werden, umso schwieriger wird es. Essen ist der Hauptgrund für Demenz.

Wir werden so lange leben wie es vorgeschrieben ist. Aber man kann einiges beeinflussen. Wenn wir die Methode gelernt haben wie wir essen sollen, wie die Umgebung sein soll, kann man ein Leben ohne Krankheiten führen. Sofern das Karma nicht dazwischen kommt. Denn wir ernten ja was wir säen. Die Gesellschaft in der wir uns aufhalten färbt auch ab. Wenn wir mit Gas kochen, kommt es trotzdem über die Luft zu uns. Auch wenn wir es nicht riechen wollen.

Wichtig ist Lebensstil und Gesellschaft. Ebenso das Karma das uns zusteht. Das müssen wir auslöffeln.

Die sich aufgelöst haben in göttlicher Liebe, die das komplette Bewusstsein haben, deren Aura hat Auswirkung auf die Umgebung. Alles wird dadurch gereinigt. Egal wie intelligent und clever jemand ist, das bringt am Ende nichts. Es gibt auch genügend Menschen die Krebs haben. Aus ayurvedischer Sicht kommt das, wenn Vata, Pitta und Kapha im Ungleichgewicht sind. Sant ji kennt Menschen, die über 100 Jahre alt und noch komplett klar im Kopf sind. In Guru Granth Sahib ji steht, über 80 lässt der Verstand nach.
Mit 10 Jahren ist man in der Kindheit. Mit 20 steht Essen und Trinken im Vordergrund. Mit 30 die Selbstbewunderung. Mit 40 ist der Höhepunkt erreicht, dann geht es wieder abwärts mit dem Körper. Mit 50 sollte man sich anpassen mit dem Essen und sich ganz bewusst fit halten. Essensgewohnheiten von früher passen dann nicht mehr. Mit 60 ist man Senior. Mit 70 arbeitet der Verstand nicht mehr so gut. Mit

80jährigen soll man keine geschäftlichen Beziehungen mehr eingehen. Mit 90 ist man kaum noch aktiv, geht kleine Schritte wie ein Kind.

Guru Sahib ji sagt wir sind da, aber wie eine Rauchwolke. Wir sehen den Körper, aber irgendwann müssen wir ihn verlassen. Gurmukhs hingegen werden nie alt. Nur der Körper wird älter, aber innerlich sind sie komplett fit. Sie werden im Alter sogar noch mächtiger.

Die Routine die Otto Normalverbraucher haben, ist bei den Gurmukhs anders. Schlafen und wachen ist für sie gleich. Sie sind immer in der Liebe.

Wenn wir bewusst und gesund essen, auf unseren Lebensstil achten und keine karmabedingten Krankheiten anstehen, können wir vieles günstig beeinflussen. Was wir zu uns nehmen (Tier) hat ja auch ein Karma. Das sehen wir aber nicht.

26.04.23

F: Brennt in der Hölle wirklich Feuer?

Baba ji drückt zunächst wieder seine Dankbarkeit für das Wissen aus, wie die Schöpfung aufgebaut ist. Er kann gerne offenbaren, was Guru Granth Sahib ji oder anerkannte Religionsbücher zur heutigen Frage sagen. Eine davon besagt, es gibt verschiedene Arten von Höllen. Es dauert ein Jahr in unserer Zeitrechnung, um bis dorthin zu kommen.

Baba ji erzählt dazu ein praktisches Beispiel. Ein Singh, ein Aspirant hat immer viele Decken gespendet. Er hat erzählt, dass die Todesengel im Traum zu ihm kamen, um ihn abzuholen. Sie haben ihn aus dem Körper rausgezogen. Als der Aspirant irgendwann sagte, er habe Durst, haben ihm die Todesengel eine Decke gegeben und ihn vermöbelt. Auf dem langen Weg zum Gottesrichter erhält man das, was man bereits eingezahlt hat. Der Aspirant berichtete, auf dem Weg hat er unglaublich viel Geschrei gehört. Dann mussten sie noch durch einen stacheligen Wald. Je nach Handlung kommt man in eine bestimmte Hölle. Bhagat Raja Janak hat ja durch seinen Naam-Einsatz alle 18 Höllen geleert. Die Atma ist unsterblich, spürt aber den Schmerz, denn der subtile Körper geht ja mit der Seele nach dem körperlichen Tod.

Manche Seelen kommen mit der Härte in der Hölle nicht klar. Je nach Schuldmaß kommt man in verschiedene niedrigere Inkarnationsformen. Mit jedem Atemzug ist man sozusagen in seinem eigenen Ackerbau aktiv.

Baba ji zählt wieder einige Beispiele auf: Jemand wurde durch einen Fluch danach zum Baum. Ein Dämon hat im Wald in dem dieser Baum stand Heilige genervt. Der Baum war aber schon sehr groß. Siri Ram Chandra und sein Bruder wollten den Dämon dann umbringen, trafen dabei auf den Baum und holten ihn aus der Form raus. Es war ein Devi, also eine gute Seele. Aber irgendwas wurde falsch eingepflanzt, deshalb musste der Devi sich noch einmal auf der Erde inkarnieren.

Getrennt vom grobstofflichen Körper fühlt die Seele, verbunden mit dem subtilen Körper, trotzdem Schmerz nach dem Tod. Also das betrifft verstrickte Otto Normalverbraucher. Erst nach 365 Tage kommt diese Seele zum Gottesgericht. Auf dem langen Weg dorthin werden die verdienstvollen Handlungen als Gegenleistung einkassiert, damit die Qualen weniger werden. Am Ende bleiben dann nur noch die Sünden übrig. Entsprechend fällt der Gottesrichter das Urteil.

Nicht jede Hölle ist gleich, offenbart Baba ji. Danach kommt die verstrickte Seele wieder in eine niedrigere Inkarnationsform. In einer der 18 Höllen wird man ausgepeitscht. In einer anderen brennt tatsächlich Feuer.

Guru Sahib ji bestätigt das mit den 18 Höllen und dass die Seelen 24 h am leiden und schreien waren. Deshalb hat Raja Janak sie befreit durch 20 Minuten seines Naam Simran, weil er das nicht mit anhören konnte. Aber in der Zeit von Kal Yuga würde sich die Hölle wieder schnell füllen, wurde offenbart.

Selbst wenn man wieder als Mensch kommt, sollen wir uns bewusst sein, dass jede Handlung eine Auswirkung auf später hat.

Sant ji ist da und offenbart, dass die Erde auch als Hölle zu sehen ist. Man merkt das sogar am grobstofflichen Körper. Wenn jemand sehr viele Herausforderungen hat sagt man, das ist die Hölle für diese Person/dieses Tier. Siehe dritte Welt usw.

Wenn jemand den Körper verlässt, lesen manche die Bibel, den Koran usw. weil es für den Körper sehr schmerzhaft ist.

Beispiel: jemand hat in einem Immigrationsbüro gearbeitet. Mit 40 Jahren hat er den Körper verlassen. Er hat zu Lebzeiten total viel falsch gemacht, das innere System war komplett verkohlt, sah ganz schlimm aus.

Große Armut, kein Essen, Ungezieferbefall des Körpers ist auch eine Hölle. Während des Todes leiden viele dann sehr stark, leiden aber schon zu Lebzeiten wie in der Hölle. Es gibt Slums, da kann man nicht mal stehen. Ohne Essen, mit verschmutztem Wasser. Das kann man nicht in Worte fassen.

Oder wenn man starke körperliche Beeinträchtigen hat. Auch das ist eine Herausforderung. Auf der anderen Seite wird ein Hund getragen mit Sonnenschirm drüber, als First Class Service.

In der Nachbarschaft von Sant ji gibt es auch welche, die nichts zu essen haben. Die Kinder betteln dann nach Essen. Es gibt Armut und es gibt noch etwas darunter. Das hat alles mit Karma zu tun. Dann fängt der Körper auch zu stinken an, wenn es bestimmte Krankheiten gibt oder man nicht die Möglichkeit hat den Körper zu pflegen. Oder andere die sterben wollen weil sie so leiden, aber der Tod kommt einfach nicht. All das wird ebenfalls als Hölle gesehen.

Wir haben innerlich auch Feuer. Wenn das überhand nimmt oder ausgelöscht wird, kommen ebenfalls Krankheiten und man leidet. Dann hat man auch kein Hungergefühl. Ohne Feuer gibt es keinen richtigen Verdauungsprozess. Wahe Guru hat hier eine Balance hergestellt. Ist das immer Feuer zu heiß, geben Naturheiler Stoffe, die frisch und kühlend wirken. Wer die Ursache der Krankheit nicht kennt und sich dann selbst heilen möchte, wird es noch verschlimmern. Wer ständig Erkältungen hat, hat ein Ungleichgewicht im Bereich Vatta, erläutert Sant ji.

Sant ji malt das Bild auf wie man Öl gewinnt. So wird die inkarnierte Seele ausgequetscht. Die Seele an sich ist frei von Schmerz und ein Teil von Wahe Guru. Aber die Identifikation mit dem ICH führt zu Schmerz. In einem Vers über die Atma heißt es: „jene die zu Füßen von Wahe Guru gefallen sind, diese Seelen sind frei.“

Wenn jemand Gliedmaßen verloren hat, das sind auch Konsequenzen geistig getriebener Handlungen. Selbst verdienstvolle Handlungen die geistig getrieben sind, werden nach dem Tod geplündert. Auch bei Spenden für andere, wenn man dafür Anerkennung haben möchte.

Es gibt auch eine Hölle in der nur Blut fließt wie ein Fluss. Oder eine andere, in die man in einen großen Topf mit kochendem Öl geworfen wird. Das ist wie eine Fritteuse für die inkarnierte Seele.

„Du bist hier nur Gast, warum verschwendest du deine Zeit hier so sehr?“ Hier ist alles nur eine Täuschung, auf der subtilen Ebene ist die Wahrhaftigkeit. Hier werden auch Unschuldige verurteilt. Es gibt auch auf der Erde Höllen. Auf der Erde gibt es verschiedene Foltermethoden und in der feinstofflichen Welt die verschiedenen Höllen.

Die Inkarnationsform als Mensch ist unschätzbar. Auch dass wir in der Sangat von Sant ji sein dürfen.

Atma, die Seele selbst, ist über den Schmerz als Teil von Wahe Guru. Die inkarnierte, verstrickte Seele spürt nach dem Tod auch Schmerz. Deshalb gibt es bestimmte Rituale, damit sie nicht so leidet. Die inkarnierte Seele ist gefangen. Die Seele an sich ist frei. Wahe Guru ist auch in unserem Körper. Er leidet aber nicht.

27.04.23

F: Sant ji betont ja immer wieder, wie wichtig es ist, in der Akzeptanz leben. Kann man sich das selbst vornehmen oder geht das nur über Segen?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, wir sind schon seit unzähligen Inkarnationen unterwegs und jetzt kommt die Akzeptanz, die Wahe Guru beschert.

Auf dem spirituellen Weg gibt es drei Grundsäulen: arbeiten, kosmisch abgesegnet handeln, spenden. Wenn wir eine Verhaftung mit einer Handlung haben, sei sie von außen noch so verdienstvoll, bringt uns das keine guten Früchte. Wenn jemand weltlich gesehen etwas schlechtes ausführt, aber wir sind mit Naam verbunden, leben in der Präsenz und Reflexion, dann entsteht keine innere Unruhe, keine Verurteilung, keine Eifersucht gegenüber dieser Person. Man betrachtet einfach nur die Handlung und akzeptiert sie, weil dahinter Wahe Guru steckt, der alles zu unserem Wohl anstößt.

Wenn man wirklich Akzeptanz hat, wünscht man sich das Wohl für alle. Man verurteilt dann zwar schlechte Handlungen, möchte aber, dass es trotzdem jedem gut geht. Wenn man eingreift, dann zum Wohl für alle. Wichtig ist immer keine Verhaftung mit der Handlung zu haben. Sie nach der Ausführung quasi zu vergessen. Außerdem In der Demut und Dankbarkeit bleiben.

Ganz tief in Aspiranten gibt es doch noch die Frage, warum andere weiter sind als wir usw. Der wahre Aspirant des Gurus wünscht sich das beste für alle und freut sich, wenn jemand weiter kommt. In der letzten Instanz akzeptiert man alles. Wir glauben jetzt schon in der Akzeptanz zu sein, bemühen uns, aber vollkommen akzeptieren geht nur mit Segen. Dann ist man komplett abgestimmt mit Sant ji. Diesen Segen erhält man erst in der letzten Entwicklungsstufe. Der Grund ist, dass wir gar nicht die Macht haben, es selbst anzustoßen. Aber diese Tugenden werden sich langsam offenbaren, indem wir täglich an der Sangat teilnehmen. Dazu gehört auch die Demut und zuzugeben, wie fehlerhaft man ist.

Sant ji ist da und rezitiert einen bestimmten Vers. Es gibt etwas das uns gefällt und etwas, das Guru ji gefällt. Erst dann wird unser Gebet erhört, bekommen wir eine ganz enge Beziehung wenn das was wir tun Guru ji/ Sant ji erfreut. Ein Gurmukh begrüßt alles was kommt, sei es Komfort, Schmerz, Anerkennung oder Herabsetzung usw. Gurmukhs sind sogar dann satt, wenn sie Hunger haben. Bei Schmerzen leiden sie nicht oder werden unruhig.

Kommen wir in die Akzeptanz, sind wir trotzdem froh bei allem was geschieht. Dann kommen wir auch nicht ins Ego, wenn es uns weltlich gesehen sehr gut geht. Identifizieren wir uns mit Komfort und der Handlung, dann verschwindet alles wieder schnell. Nur der Schüler wird begrüßt, der im Willen Gottes lebt. Ohne Segen ist das nicht möglich. Denn es kommt vom Guru und nicht aus dem Geist.

Wer möchte denn nicht glücklich und sorgenfrei sein? Wir sind aufgefordert zu handeln, aber die Handlung so auszuführen, dass Guru ji/Sant ji erfreut ist. Es gibt vier Segen, vier Himmelsrichtungen, vier Entwicklungsstufen. Alle Zahlen haben eine Bedeutung. Sobald die Sonne aufgeht, fangen wir an herumzulaufen und zu arbeiten. Ohne Segen haben wir nicht das Bewusstsein, wie unschätzbar dieses Leben ist und dass wir täglich in der Sangat von Sant ji sein können.

Sant ji rezitiert einen Vers: „Wahe Guru segnet alle. Manche mehr, manche weniger.“

Es gibt drei Teile des Geistes. Dadurch können wir entscheiden, ob eine Handlung gut oder schlecht ist. Das Karma das wir als Schicksal mitgebracht haben, spielt auch noch eine Rolle.
Sant ji führt noch das Beispiel Chef und seine Mitarbeiter an. Der Mitarbeiter bekommt für seinen Einsatz 2000 Euro. Der Chef das mehrfache. Das ist der Segen. Wie bekommt man den und wie kann man ihn behalten? In dem man den Verstand einsetzt, damit man nicht von der Maya verlockt wird.

Also der Segen beschert uns die Akzeptanz, wenn wir Gurus Freude haben. Wenn wir den Willen des Gurus akzeptieren, werden wir nie den kürzeren ziehen. Es gibt nichts besseres als in der Akzeptanz zu sein. Dann kann uns weder Schmerz noch Leid berühren. Guru Arjan Dev ji hat das aufgezeigt. Als er als Strafe auf eine kochende Platte gesetzt wurde, war er trotzdem in der Wonne und sagte, „alles was du bescherst Wahe Guru begrüße ich. Es ist dein Wille. Ich wünsche mir nur Naam."

Siehe Jesus, er hat sich auch körperlich geopfert. Wenn man einmal das Geschenk von Naam erhalten hat, ist es das kostbarste überhaupt. Das bekommt man nur im Geschäft des Heiligen, wenn man sich selbst auflöst. Mit Geld kann man Naam nicht kaufen. Aber uns ist die Kostbarkeit noch nicht bewusst.

Wer sich von der Sangat trennt, wer wird ihm/ihr dann helfen und den Weg aufzeigen? Dann beginnt man wieder zu leiden. Was wir gerade rezitieren ist Kirtan Naam.

In die Akzeptanz zu kommen und sie zu verstehen ist keine kleine Sache. Alles erhält man durch Segen. Um den Segen zu erhalten, braucht es entsprechende Handlungen. Dazu gehört, jetzt die Anordnungen von Sant ji umzusetzen. Dort sollen wir unsere Energie einsetzen. Drei Segen haben wir jetzt schon bekommen. Der letzte ist, eins zu werden mit Wahe Guru und ihn erfahren zu dürfen.

28.04.23

F: Einerseits gibt es auf der Erde immer mehr Menschen. Andererseits gibt es immer weniger, die sich an Gott erinnern? Wie passt das zusammen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir leben ja Kal Yuga. In Sat Yuga waren die Menschen wahrhaftiger und haben länger gelebt. Vier der Söhne von Brahma ji haben die Zeitalter regieren und sie selbst prägen können. In Sat Yug musste die ganze Stadt büßen, wenn jemand gesündigt hat. Jeder der vier Regenten hatte seine eigenen Ansätze. Kal Yug beispielsweise möchte nicht, dass sich jemand mit Gott verbindet. Ohne Naam kann man Kal Yug nicht bestehen und wird geplündert, offenbart Guru Nanak Dev ji. In Kal Yuga büßt nur der, der etwas schlechtes gemacht hat, bzw. der entsprechende Körperteil.

Noch ist Kal Yug sehr jung. Je älter und mächtiger er wird, je mehr Einfluss wird er auf die Welt nehmen. Nur mit Segen des Heiligen und Naam können wir da durch. Wir haben ein Mantra, Shabad erhalten, um Naam in uns zu erwecken. Naam ist schon in uns verankert. Aber ohne den Segen von Sant ji, die kosmische Liebe, können wir uns nicht verbinden und verstricken uns. Selbst wenn man gute Handlungen ausführt. Der Einfluss von Kal Yug ist ansonsten zu stark. Kal Yug hat sich das alles gewünscht, muss sich aber irgendwann dafür rechtfertigen.

Wer mit dämonischem Ansatz lobpreist, ist in der Regel sehr hartnäckig. Deshalb bekommen solche Wesen auch erst mal Früchte dafür. Die ganzen Seelen, die einst von Raja Janak aus der Hölle befreit wurden, haben trotzdem noch einen verschmutzten Geist und inkarnieren sich gerade. Das ist ein Grund, warum es so viele Menschen gibt, die ein „gottloses" Leben führen. Wer in die Sangat gekommen ist, ist ebenfalls gefordert, entsprechend zu leben und zu handeln. Das ist nicht gleich ein Selbstläufer. Deshalb sind auch Devis im göttlichen Haus, in der Gurdwara, ständig im Dienst mit unterschiedlichen Aufgaben.

Nach der Begegnung und dem Dialog mit Guru Nanak Dev ji hat Kal Yug gebeten, dass Guru ji ihn auch segnen möge. Kal Yug darf deshalb dort dienen, wo die Schuhe ausgezogen werden in der Gurdwara. Nach Prashad darf Kal Yug dann wieder eingreifen. Aber währenddessen muss er sich fern halten. Also während

die Sangat zusammen sitzt und lobpreist. Deshalb kehrt nach Prashad gleich wieder Unruhe ein. Denn dann mischt Kal Yug wieder mit.

Wer die Wahrhaftigkeit durch Sant ji verstanden hat erkennt, dass diese höchste Schatztruhe bei Sant ji ist. Diese Aspiranten haben den Segen, Gurbani zu rezitieren und Seva auszuführen. Sie erhalten das Bewusstsein und gehen in Sant ji's Willen ihren Verpflichtungen nach. So wie Baba ji. Keine Herausforderung kann uns dann nervös machen. Das ist Sant ji's Segen.

Baba ji bestätigt, dass die Bevölkerung stetig wächst, aber das Interesse an Wahe Guru sinkt. Den Hunger Wahe Guru zu erfahren bekommt man nur mit Sant ji's Segen. Wir wissen ja nicht, was wir schon alles getan haben, um in der Sangat sein zu dürfen. Diese Sicht haben wir noch nicht, weil wir noch sehr verstrickt sind. Es ist ein sehr, sehr großer Segen, hier in der Sangat sein zu dürfen.

Durch den Segen von Wahe Guru haben wir einen Guru in Form von Sant ji erhalten. Wie wir weiteren Segen erhalten weiß Sant ji. Baba ji betont noch einmal, wie groß der Segen ist hier zu sein.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin berichtet, wieviel positives Feedback sie durch Sant ji's Segen als Sprecherin auf einem Panel mit vielen großen Unternehmen bekommen hat. Sie sprach dort über nachhaltige Personalwirtschaft. Die Resonanz der anderen Teilnehmer darauf war sehr gut. Man attestierte ihr, dass der Vortrag Weltklasse, mitreißend, wahrhaftig, vom Herzen gesprochen war und sie solle so weiter machen. Viele wollten die Aspirantin im Anschluß gerne persönlich kennenlernen und sie weiter vernetzen. Die Aspirantin berichtet, wie sich durch Sant ji's Segen aus dem Nichts heraus neue Dinge ergeben. Sie ist ganz überwältigt. Sie weiß, sie ist ja nur ein kleines Licht und durch sie wirkt der Segen.

Sant ji offenbart, wenn wir uns auflösen und Wahe Guru es will, werden Feinde zu Freunden. Die Frage ist, wie können wir uns von allen Herausforderungen befreien, wie können wir das Haus in dem wir sind reinigen? Wie kann man sich von Krankheiten und Leid befreien?

In einer bestimmten Position kommt das Ego, man möchte Anerkennung haben. Viele waren No Name, dann sind sie in der Maya aufgestiegen und wollen beachtet und bewundert werden. Jemand der nichts ist, hat diese Gedankenwellen nicht. Nicht durch unsere Bemühungen erhalten wir hohe Positionen. Es gibt so viele Menschen, die hat arbeiten und trotzdem kaum überleben können. Dann gibt es welche die arbeiten nur geistig, lassen andere für sich schuften und kassieren trotzdem viel mehr als die harten Arbeiter. Alles ist in Gottes Hand. Er bestimmt, wem er seinen Segen gibt. Wer gerne eine Spur hier hinterlassen und auch nach dem körperlichen Tod gewinnen möchte, schafft das nur durch den Segen des Heiligen. Das geht aber nur ohne Ego. Das dauert. Es ist ein Prozess. Wenn man das in einem Leben schafft, das ist ein sehr großer Segen. Wer ohne Ego ist, sieht nur noch Wahe Guru/Sant ji. Dann haben wir auch keine Angst mehr vor Sünden. Der Geist reinigt sich. Wer Angst hat wieder in die Wiedergeburt zu kommen, soll zu Füßen des Heiligen kommen und sich ohne Ego auflösen. Durch die Seva des Heiligen bekommen wir alles was wir uns wünschen. Aber es braucht die Beständigkeit.

Jemand der mehr Herausforderungen hat, muss sich auch mehr bemühen. Wer sich Sant ji permanent angeboten hat, erhält von ihm alles. Die Heiligen sind Sprachrohre von Wahe Guru. Wenn du etwas noch nicht bekommen hast was du möchtest, liegt es am Karma. Also pflanze das entsprechende ein. Werde aktiv. Dann erhälst du alles.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji, dass es zukünftig noch weniger werden, die Wahe Guru erfahren wollen. Wie können wir uns verbinden mit Wahe Guru? Die größte Herausforderung ist die Ich-Identifikation, Lüge, Zorn. Der Hintergrund dafür ist Unwissenheit.

Vor zwei Tagen erlebte bei Sant ji folgendes. Einer seiner Sevardas ist ein Junge, der jetzt in der 10. Klasse ist und noch keinen Schulabschluss hat. Der Junge möchte Sant ji aber nicht verlassen, sondern bei ihm bleiben. Sant ji ist damit einverstanden und hat ihm angeboten, auch die Schule für ihn zu zahlen. Die Eltern des Jungen haben sehr skeptisch darauf reagiert und wollten wissen, was Sant ji mit ihrem Sohn im Schilde

führt. Statt sich für ihren Sohn zu freuen, haben Sie Bedenken und wittern Betrug. So verschmutzt ist der Geist der Menschen.

Sant ji bestätigt, wir sind so unbewusst über den Wert des menschlichen Körpers. In diesem Körper ist Naam verankert. Aber versteckt. Man kann hier Naam erfahren. In jedem existiert das göttliche Licht. Aber nicht in jedem ist es angezündet. Dafür braucht es den Heiligen. Die ganze Schöpfung ist im Körper. Alles was wir jetzt hier tun dient dazu, das Innere zum leuchten zu bringen, um im Bewusstsein aufzusteigen. Obwohl alles vorhanden ist kann man es nicht genießen, weil wir die Methode nicht kennen. Diese erhalten wir nur bei einem erleuchteten Heiligen.

Alles ist mit Sant ji's Segen möglich. Wenn Wahe Guru seinen Segen ausschüttet, übernimmt er alle Angelegenheiten und sorgt sich um seine Geliebten. Guru Sahib ji hat uns alles erklärt in seinen Versen. Aber wir haben es nicht verstanden. Durch eigene Bemühung erhalten wir nichts. Nur durch Sant ji's/ Wahe Gurus Segen, wenn wir ohne Ego sind. Wenn wir die Methode richtig einsetzen, können wir ein sehr glückliches Leben führen. Wir lesen und rezitieren Gurbani, aber verstehen die Essenz nicht durch den verschmutzten Geist.

29.04.23

Heute geht es wieder um einen Shabad der geteilt wird. ANG 2772. Eine Aspirantin bittet um Interpretation.

qlµg mhlw 5 Gru 3]
Tilang, Fifth Mehl, Third House:
imhrvwnu swihbu imhrvwnu]
Merciful, the Lord Master is Merciful.
swihbu myrw imhrvwnu]
My Lord Master is Merciful.
jIA sgl kau dyie dwnu] rhwau]
He gives His gifts to all beings. ||Pause||
qU kwhy folih pRwxIAw quDu rwKYgw isrjxhwru]
Why do you waver, O mortal being? The Creator Lord Himself shall protect you.
ijin pYdwieis qU kIAw soeI dyie AwDwru]1]
He who created you, will also give you nourishment. ||1||
ijin aupweI mydnI soeI krdw swr]
The One who created the world, takes care of it.
Git Git mwlku idlw kw scw prvdgwru]2]
In each and every heart and mind, the Lord is the True Cherisher. ||2||
kudriq kIm n jwxIAY vfw vyprvwhu]
His creative potency and His value cannot be known; He is the Great and carefree Lord.
kir bMdy qU bMdgI ijcru Gt mih swhu]3]
O human being, meditate on the Lord, as long as there is breath in your body. ||3||
qU smrQu AkQu Agocru jIau ipMfu qyrI rwis]
O God, You are all-powerful, inexpressible and imperceptible; my soul and body are Your capital.
rhm qyrI suKu pwieAw sdw nwnk kI Ardwis]4]3]
By Your Mercy, may I find peace; this is Nanak's lasting prayer. ||4||3||

Baba ji weist uns erneut darauf hin, dass wir seit unzähligen Leben unterwegs sind und jetzt eine großen Sprung machen und die Reise sogar abschließen können. Dieser Segen ist unschätzbar.

Nun zum Shabad:

Nirwär heißt ja Barmherzigkeit. Wahe Guru ist immer barmherzig. Die inkarnierten Seelen werden von ihm beschert. Er ist immer voller Wohlwollen für uns unterwegs. Genauso die Heiligen, als Form von Wahe Guru. Manche Menschen spüren das weniger, manche mehr. Wer dieses Leben in der Sangat genießen kann, darf das als großes Zeichen seiner Barmherzigkeit sehen. Er beschert alles, wir schaffen das nicht aus eigenem Bemühen. Wenn wir zu Füßen des Heiligen erscheinen, brennt der Heilige danach, uns den Segen zu geben, wenn wir Vertrauen haben.

„Wieso wirst du nervös, warum verlierst du dein Gleichgewicht? Wahe Guru sorgt für dich. Er hat dieses Universum erschaffen und trägt es auch. Wahe Guru ist der Ozean der Barmherzigkeit, lasse doch zu, dass er dich umsorgt. Er hat dich erschaffen, versorgt dich mit Essen usw. Er ist der Meister, der wahre Geber, der sich um jeden kümmert. Er ist der Herrscher unserer Herzen."

Wir wollen ihn lobpreisen, ihm danken, aber wir können selbst die Schöpfung nicht greifen. Wir haben von Sant ji gehört. Wenn jemand gelobpreist wird, wollen wir diese Person ebenfalls kennen lernen und ihr Anerkennung geben. Nur Wahe Guru selbst kann seine Lobpreisung in Worte fassen. Baba ji führt dazu als Beispiel die Offenbarung Siri Jaap Sahib an. Da wird immer wieder ein bestimmter Satz, die Lobpreisung Wahe Gurus wiederholt. „Du bist makellos, Wahe Guru, du bist über die Zeit Wahe Guru…" Diese Bani wurde offenbart, damit wir uns zu Wahe Guru hingezogen fühlen und tiefer einsteigen können. Vertrauen wird aufgebaut, wenn wir immer wieder von Wahe Guru und seiner Größe hören bzw., wie sehr Sant ji uns unterstützt. Das ist ein Segen, wenn wir vor Sant ji unseren Verstand ablegen können.

Wahe Guru ist unbefleckt und sorgenfrei. Nutze jeden Atemzug, um ihn zu lobpreisen und ihn nicht zu vergessen. Was uns geistig stark bewegt und was uns anzieht, beschäftigt unsere Gedankenwellen. Die Sanduhr läuft, deshalb konzentriere dich auf das was wirklich wichtig ist. Wenn uns das Karma etwas nicht beschert, sollen wir nicht gleich instabil werden.

Baba ji bittet uns zu reflektieren, wieviel Aufmerksamkeit wir den Offenbarungen von Sant ji schenken. Denn sie sind wichtig, um den Geist abzuholen.

Baba ji rezitiert einen Shabad: „Wahe Guru du bist unbeschreiblich, wir können dich nicht mit unsern fünf Sinnen verstehen. Dieser Körper und die Atemzüge sind dein Segen. Ohne deine ambrosischen Worte hätte ich diesen Segen nicht erhalten. Lass mich immer in diesem Bewusstsein, dieser Wonne bleiben."

Baba ji betont, wir haben ja immer Gedankenwellen, aber durch die Sangat transformieren sie sich. Prominente die sehr im Fokus stehen, ziehen viele Menschen an. Obwohl es hierbei nicht um Wahrhaftigkeit geht. Trotzdem lassen sich viele davon blenden.

Wir haben jeden Tag Herausforderungen, damit wir unsere Atemzüge nicht wieder falsch investieren. Sant ji sorgt sich deshalb um jeden von uns aus der Sangat. Die Angst, Sant ji nicht mehr in unserem Leben haben zu können, wird sich mit der Zeit stark in uns verankern, bestätigt Baba ji.

Durch die Anwesenheit in der Sangat von Sant ji wird unser Konto der verdienstvolle Handlungen sehr gefüllt. Deshalb immer in der Demut bleiben und Ardas machen, damit wir immer in der Wonne bleiben können.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin berichtet, dass ihr 6-jähriger Sohn kürzlich zu ihr sagte: „Wenn du stirbst, kannst du mir ja dein Handy geben. Ich muss mir dann ein Auto kaufen." Da war die Aspirantin geschockt.

Sant ji gibt ihr den Rat den Sohn zu fragen, ob er denn überhaupt weiß, was sterben bedeutet. Ebenso was danach passiert und wo wir hin gehen. Als Antwort kann sie ihm sagen, dass wir nicht sterben, sondern nur die Kleidung wechseln. Wir wissen ja nicht, in welcher Form wir wieder kommen. Bestimmte Rituale, Ardas helfen der Seele nach dem Verlassen des Körpers. Geburt, Werdegang, Hochzeit, Tod. Alles hat eine Bedeutung. Als Guru Gobind Singh ji gegangen ist sagte er, „ihr sollt in meinem Namen nichts etablieren. Sonst werdet ihr alles verlieren." Also auch keinen Tempel aufbauen in seinem Namen. Dahinter steckt ein

großer Segen, wenn man es versteht. Denn Jeder der heute eine Handlung ausübt möchte doch, dass er dafür Anerkennung erhält. „Warum willst du das? Wahe Guru weiß doch alles.“ Außerdem kommt so nur das Ego hoch. Das ICH legt uns in Ketten.

Wenn eine Gurdwara gebaut wird, sieht man in Indien oft: „Dieser Stein/dieses Gebäude wurde von yx gebaut/gestiftet.“ Das ist genau das Gegenteil von dem, was Guru Sahib ji gesagt hat. Wer nur handelt, um von außen Anerkennung zu bekommen, wird nicht die Freude von Wahe Guru erhalten.

Um 1840 lebte ein König namens Deep Singh, der Guru Sahib ji sehr liebte. Ihm zu Ehren wollte er verschiedene Gedenkstätten aufbauen und hat es auch umgesetzt. Was aus ihm selbst wurde, ob er dafür Anerkennung erhält oder nicht, war ihm egal. Er hatte die finanziellen Mittel und wollte sie dafür einsetzen. Deep Singh hat sich vollkommen in Wahe Gurus Liebe aufgelöst. Nur jemand der so ein Level hat, kann diese Seva ausführen und auch diesen Shabad verstehen, den Guru Gobind Singh ji offenbart hat.

Jemand der nichts hat, nichts mehr als MEINS ansieht, kann nichts verlieren auf dieser Ebene und hat auch kein Ego mehr. Dann landet man zu Wahe Gurus Füßen und es gibt keine neue Inkarnation mehr. Wo sollte er dann hingehen? Das zu verstehen ist schon ein Segen. In jedem Wort der Heiligen steckt eine Lehre.

Man sagt, jemand stirbt. Aber das wahre sterben, davon weiß niemand etwas. Also so zu sterben, dass man nicht mehr wieder kommen muss. Nur wer von Wahe Guru das Wissen erhält weiß, in welcher Rolle man früher war.

Sant ji betont abschließend: „Wer einen Heiligen nicht lobpreisen kann, sollte ihn zumindest nicht verleumden. Ansonsten wird viel Negatives auf diese Person einprasseln.“

30.04.23

F: Aktuell verlassen aufgrund Unruhen, Kriegen aber auch anderen Gründen viele Menschen ihre Herkunftsländer und suchen Schutz und neues Glück in anderen Ländern. Welche Auswirkungen hat das auf das Karma der Menschen bzw. der Erde?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die ganze Welt gehört den Heiligen. Wo sie residieren, ist die Erde mit den höchsten Schwingungen der Liebe gefüllt. Wo sie nicht sind, diese Erde ist unrein.
Baba ji verweist dazu noch einmal auf das Beispiel von Naard Muni, der keinen Guru hatte, aber Zugang zu allen Reichen. Immer wenn Naard Muni das Reich von Vishnu besucht hat, wurde danach die Erde an diesem Platz ausgetauscht, weil sie als verschmutz galt. Wenn man das Privileg hat, Teil der Sangat eines Heiligen zu sein, egal wo man lebt, hat man den Segen des Heiligen.

Die Menschen suchen Schutz, Glück, Komfort und verlassen deshalb oft das Land. Aus eigenem Wunsch oder auch gezwungenermaßen. Das Schicksal was wir mitgebracht haben, bewegt uns zu handeln. Es lässt uns in einer bestimmten Gegend inkarnieren. Wahe Guru kann eine Ameise zum König machen und umgekehrt. Wahe Guru hat alles erschaffen und die Erde für die Handlungen. Wo man geboren wird, hat auch damit zu tun. Ob man arm ist oder reich, wenn man dem Weg des Göttlichen folgt, geht es darum sich aufzulösen.

Es gibt Menschen, deren Karma eigentlich nichts positives aufweist. Aber wenn sie in der Sangat sind, wird sich alles zum Wohl entwickeln. Durch das Karma sind wir dort gelandet wo wir geboren wurden. Aber sind wir in der Sangat, kann der Heilige komplett eingreifen und Aspiranten aus der Misere raus holen, wenn es nötig ist. Wird der Segen durch egozentrischen Stolz des Aspiranten jedoch zurückgezogen, kann man wieder komplett abstürzen. Manchmal haben wir Zweifel und leiden dann.

Baba ji ist mit Sant ji's Segen heute in Australien mit seiner Familie. Zu der Zeit sind auch andere Familien dorthin ausgewandert. Sie hatten ebenfalls Verbindung zum Heiligen und intuitiv hat sich für sie alles in Australien ergeben. Man braucht nur den Segen des Heiligen.

Baba ji weist darauf hin, dass wir ja gar nicht wissen, was in unserem Schicksal drin steht. Auch in Australien leben viele Einheimische auf der Straße. Baba ji hat festgestellt, dass indische Familien, die es hier zu Wohlstand gebracht haben, alle eine Verbindung zum Heiligen hatten. Ein glückliches Leben zu führen, ist nur mit Sant ji's Segen möglich.

Krieg ist ja auch karmabedingt. Die kosmische Ordnung ist perfekt. Manche tun nichts und werden mit Geld zugeschüttet. Egal wo sie sind. Auch in Indien gibt es etliche reiche Menschen. Trotzdem wollen viele das Land verlassen und suchen ihr Glück woanders. Baba ji hat Migranten kennengelernt, die konnten nicht mal die Sprache sprechen als sie nach Australien kamen und haben hier trotzdem ihr Glück gemacht.

Ronaldo spielt ja jetzt in Saudi Arabien und verdient 200 Mio. pro Jahr. Er spricht ebenfalls nicht die Landessprache.

Kriege und Unruhen gibt es immer schon. Auch in den subtilen Reichen. Jede Position ist karmabedingt. So lange man sich damit identifiziert, wird das Konto der verdienstvolle Handlungen immer weiter geleert, bis es aufgebraucht ist. Dann verliert man den Posten.

Durch die Kontinentalverschiebung und verschiedene Klimazeiten sah die Erde früher anders aus als heute. Die Menschen sind somit immer schon von einem zum anderen Ort gewandert. Gezwungenermaßen, aus Abenteuerlust, oder um neue Gebiete zu erobern. Siehe Briten, die nach Indien gekommen sind bzw. das ganze Thema der Kolonialisierung.

Baba ji erläutert, erst mal wandern wir wegen dem Körper rum, dann wegen anderer Sorgen. Man kommt gar nicht mehr zur Ruhe. Auch wenn man andere Länder besucht. Inneren Frieden zu finden gelingt nur mit Sant ji's Segen. Wir versuchen unsere Lasten zu vertuschen. Aber Sant ji weiß ja alles. Werden die Leute darauf angesprochen, bereuen sie es.

Sant ji ist da und bestätigt, das alles um uns herum Auswirkungen hat bei der heutigen Frage. Dort wo das Essen vorherbestimmt ist, werden wir automatisch hingezogen. Durch unsere Wünsche allein erreichen wir nichts. Da geschieht nichts. Es ist ein Prozess. Wann bekommt man eine bestimmte Position? Wenn man die Tests besteht. Manchmal trifft man neue Menschen und kann bald nicht mehr ohne sie sein vor Liebe.

Um einen Wunsch zu erfüllen, muss man etwas einsetzen, damit das entsprechende Karma entsteht. Wer bettelt, bekommt keinen Respekt auf dieser Welt. Da hat ein Hund mehr Anerkennung. Deshalb pflanze das entsprechende Karma ein, wenn du etwas erreichen möchtest! Äußere am besten nur EINEN Wunsch, durch den du alles erlangst. Durch betteln verliert man sein Gesicht. Was wir einpflanzen, diese Früchte erhalten wir. Ganz einfach. Deshalb ist die Akzeptanz das größte. Aber wir pflanzen falsches ein und machen Guru ji noch dafür verantwortlich.

Das Karma entscheidet, wo wir geboren werden. Wer möchte auf dieser Welt nicht Anerkennung, Respekt und Wohlstand haben? Was wir erhalten ist das, was wir zuvor eingepflanzt haben. Manche die Shiva gelobpreist und dadurch Kräfte erhalten haben, haben diese negativ eingesetzt. Am Ende siegt jedoch die Wahrhaftigkeit. Wer sich gegen die kosmische Ordnung stellt, muss sich schließlich rechtfertigen.

So lange das Karma nicht dafür aufblüht, kann man das Land nicht verlassen. Das Essen zieht uns in ein entsprechendes Land. Manchmal wollen wir nach links gehen. Gehen dann aber nach rechts.

Was wir eingepflanzt haben, bringt uns Wahe Guru näher oder entfernt uns davon. Deshalb sagt der Heilige ja immer, „pflanze das entsprechendes Karma ein. Dann bekommst du alles." Um mit dem Heiligen eine

Verbindung zu bekommen, braucht man mindestens sieben Leben, in denen man entsprechend gehandelt hat.

Fazit: Dort wo unser Essen ist, zieht es uns hin. Sant ji sagt, „wenn ihr meinen Segen haben wollt, folgt meinen Anweisungen ohne Ego.“ Doch meist merken wir erst später, was wir wieder falsch gemacht haben. „Seid vorsichtig mit dem was ihr einpflanzt und welche Wünsche ihr platziert." Wir wissen ja nicht, ob es zu unserem Wohl ist. Es dauert eine Weile, bis sich erfüllt was wir haben wollen.

Egal was der Hintergrund ist. Wo das Essen ist, dort geht es für uns hin. Entscheidend ist das Karma das wir einpflanzen. Das bekommen wir zum gegebenen Zeitpunkt. Die Ortschaft wo wir sind, hat auch eine Auswirkung. Wo ein Heiliger ist/war, diese Erde ist zu lobpreisen. Sauberkeit ist auch sehr wichtig bei der Meditation. Alles ist in Gottes Willen und in seiner Hand. Wir sind nur Marionetten. Aber wir denken, alles ist MEINS. Wenn wir aufgelöst handeln, können wir durch kleine Aktivitäten schon Früchte bekommen. Haben wir Ego, müssen wir uns rechtfertigen für unsere Handlungen.
01.05.23

F: Hat das was die Seele im jenseits erlebt auch Auswirkungen auf die Natur der inkarnierten Seele? Also erinnern wir uns hier unterbewusst daran? Oder betrifft das nur Erlebnisse, die man auf der weltlichen Ebene macht?

A: Baba ji offenbart, die Atma ist ein Teil von Wahe Guru. Die inkarnierte Seele ist getrennt von Wahe Guru. Die Heiligen sind die höchsten Seelen. Das ist nicht in Worte zu fassen.

Die inkarnierte Seele ist mit dem feinstofflichen Körper unterwegs und wechselt jedes Mal den Körper. Was sagt Guru Granth Sahib ji diesbezüglich? Alle inkarnierten Formen außer der Mensch, ernten nur die Früchte, die sie in vorigen Leben eingepflanzt haben. Seien es negative oder positive. Wer alles richtig macht, damit man Wahe Guru erfahren kann, vereinigt sich mit ihm. Die anderen kommen und gehen in dieser Welt. Hat das was man im Jenseits erlebt auch Auswirkungen auf unsere Natur? Der Schmerz ist auf der feinstofflichen Ebene den wir dabei spüren. Erst wenn der feinstoffliche Körper mit dem Körper verbunden ist, kann er Schmerz aufgreifen.

Sant ji ist da und offenbart, die Atma selbst hat keinen Namen, sie ist Wahe Guru. Die inkarnierte Seele wird durch das Powerhaus von Wahe Guru angetrieben. Wenn jemand den Körper verlässt sagt man, der oder die ist gestorben. Es gibt eine Identität. Das betrifft nur den Körper. Aber die Atma hat keine. Wir sind ein Teil der Quelle. Den Namen für den Körper haben wir von den Eltern. In der Gebärmutter hatten wir auch keinen. Die inkarnierte Seele wandert. Die Atma ist Gott. Sie ist frei von Schmerz und Leid. Wenn wir wissen wer wir wirklich sind, haben wir das Spiel gewonnen. Wir kommen aufgrund der Unwissenheit. Wir sagen ja „inkarnierte Seele". Sie inkarnierte sich durch die Schwingung von Wahe Guru. Durch die Identifikation mit dem Ich spüren wir Leid. Ohne diese Identifikation erfährt man, dass man aus der Quelle von Wahe Guru gekommen ist. Das eine ist etwas zu hören, das andere es zu erfahren. Durch Vertrauen in das hören und verankern klappt das auch. Ohne Wünsche ist das Spiel zu Ende. Jeder Wunsch wird von Wahe Guru erfüllt, wenn das Karma dafür reif ist. Dafür muss man etwas einpflanzen.

Die Prostituierte Gatka war vorher in Askese, in Gottesliebe. Als sie den Körper verlassen musste, hatte sie nochmal den Wunsch eine sexuelle Erfahrung zu machen mit dem Arzt der sie behandelte. Deshalb musste sie sich noch einmal inkarnieren und arbeitete in diesem Leben als Prostituierte. Ohne diesen letzten Wunsch wäre sie schon befreit gewesen.

Sant ji hebt an dieser Stelle noch einmal die traditionelle Naturheilkunde hervor, die früher ausgeübt werde. Z.B. Im wahren Ayurveda. Darin steckte so viel subtiles Wissen. Diese Naturheiler brauchten zur Diagnose auch keine Maschinen. Die Literatur darüber gibt es noch. Es dauert ca. 20 Jahre um all das zu lernen. Darin wurde die Wahrhaftigkeit verankert.

Heute steht hinter der Medizin und Naturheilung vor allem Profit. Aber der Ursprung liegt im Göttlichen. Da fragt man die Pflanzen um Erlaubnis. Durch unsere Unwissenheit haben wir all das vergessen.

Hanuman war der geliebte Diener von Siri Ram Chandra. Hanuman konnte fliegen und wurde deshalb gebeten, eine bestimmte Pflanze im Himalaya zu holen, um den verletzten Bruder von Ram Chandra zu heilen. Er flog dorthin, wusste nicht welche Pflanze es war und nahm den ganzen Berg mit. Dadurch wurde der Bruder gerettet. Alles ist möglich. Die Heiligen leben in der Akzeptanz. Wenn Sie wollen, können Sie alles bewegen. Aber sie leben im Willen von Wahe Guru und handeln nur selten gegen die kosmische Ordnung. Das ist ihr Genuss.

Jede Pflanze hat ein eigenes Mantra, mit der sie aktiviert werden kann. Es gibt eine die heißt Schüchtern, zurückhaltend. Pflanzen sprechen mit uns. Deshalb verneigen wir uns vor ihnen. Wir leiden, weil wir gegen die Natur handeln und ihr schaden.

Nur die inkarnierte Seele in Form des Körpers hat einen Namen durch die Eltern. Atma ist Wahe Guru und frei. Die inkarnierte Seele verhält sich gemäß der Unwissenheit. Wandert herum und wird zur Rechenschaft gezogen. Wahe Gurus Name ist versteckt. Man sagt ja nicht, die Seele ist gestorben. Das betrifft den Körper.

Wir sind nicht der Name. Das ist nur die Hülle, das Kleidungsstück. Wenn ein Kind zur Schule geschickt wird sagt man, „lerne das, du wirst es eines Tages brauchen." Aber davon hat das Kind jetzt noch keine Ahnung und kümmert sich nicht darum. Sant ji erzählt, als Kinder haben sie immer gehofft, der Lehrer wäre krank oder würde nicht kommen. Dann war man froh. Zu der Zeit hatten sie noch nicht die Einsicht, welchen Nutzen sie daraus ziehen konnten.

Guru ji gibt uns komplette Einsichten über alles. Auch die Wissenschaft gibt einige Einsichten. Was die Heiligen, Gurus uns vermittelt haben ist die Wahrhaftigkeit.

Wer das Bewusstsein durch Meditation, Lobpreisung erlangt hat, besitzt alle Einsichten. Aber wir haben es vergessen. Deshalb handeln wir so, dass es uns schadet. Wenn das alle wüssten, würde niemand mehr etwas falsches tun und nicht gegen die kosmische Ordnung handeln.

Wahe Guru hat das ganze System etabliert. Die kosmische Ordnung ist perfekt.

02.05.23

F: Eine Aspirantin möchte folgendes wissen: „Vor ein paar Tagen hat Baba ji erwähnt, dass Kal Yug noch sehr jung ist. Je älter er wird, um so mächtiger und stärker wird sein Einfluss werden. Als ich das gehört habe war mein Impuls, dass man Kal Yug doch irgendwie stoppen müsse. Gleichzeitig lehrt uns Gurbani, dass alles im Willen Gottes geschieht und die kosmische Ordnung perfekt ist. Stichwort Akzeptanz.

Wie ist nun die Sicht eines vollkommenen Heiligen wie Sant ji bzw. von Baba Harpreet ji auf die Regentschaft von Kal Yuga?

Baba ji bedankt sich heute wieder bei Sant ji, dass wir hier in der Sangat zusammenkommen dürfen. Es gibt geistig getriebene Menschen, die vergeuden die unschätzbare Zeit, die sie als Mensch erhalten haben. Gurmukhs die in der Akzeptanz leben, diese Kraft, diesen Segen bekommt man nur durch den Heiligen. Der Fokus liegt aus Wahe Guru, Sant ji.

A: Zur heutigen Frage offenbart Baba Harpreet Singh ji, Kal Yug und die vier Zeitalter sind im Willen Wahe Gurus erschaffen worden. Es gibt ja stets eine Ursache für alles und immer zwei Pole. Der Vorteil in Kal Yug ist, wir erhalten nur das was wir eingepflanzt haben bzw. werden auch nur dafür zur Rechenschaft gezogen. Das war in anderen Zeitaltern anders. Auch Naam zu lobpreisen, Kirtan machen und in der kosmischen Ordnung zu leben, das wurde uns von Guru Sahib ji in Kal Yug aufgezeigt.

Sant ji ist da und sagt, Wahe Guru spricht zu uns und offenbart, Kal Yug hat durch strenge Disziplin diese Position bekommen. Er hat Wahe Guru gelobpreist, hat seine Freude erlangt und dafür diesen Posten erhalten, den er sich gewünscht hat. So funktioniert das generell mit dem Segen.

Die Essenz daraus ist: egal um wen es sich handelt, man bekommt die Früchte seines Ackerbaus. Je nach Gesellschaft handeln wir, bzw. der Geist. Deshalb sagt Guru ji, „lauft von geistig getriebenen Menschen weg. Am besten nicht mal in deren Nähe gehen."

Sant ji stellt fest, dass ein Kind nicht von alleine auf kriminelle Ideen kommt. Die Gesellschaft hat Auswirkungen auf das Kind und das Karma. Die Aura anderer hat Auswirkungen auf uns. Das hat Sant ji selbst erfahren.

Sant ji erzählt dazu ein praktisches Beispiel: Es gab Streit zwischen zwei Leuten. Ein Dritter kam dazu und wollte schlichten. Dieser hat dadurch selbst noch 5/6 Jahre Schwierigkeiten gehabt, weil sein Name im Polizeibericht mit aufgenommen wurde. Obwohl er die beiden gar nicht kannte. Haben wir mittelmäßiges Karma, können uns kriminelle Schwingungen von jemandem schnell beeinflussen.

Es dauert sehr lange Jahre, bis man eine subtile Erfahrung mit Devis macht. Wenn man zu Füßen des Heiligen geht, wenn wir das Mindset haben, „ich bin gerade bei Wahe Guru selbst," bekommen wir durch den Moment in der Sangat von Sant ji unzählige Früchte wie im Reich Bekuntha. Dann brauchen wir keine Devis anbeten. In der Sangat bekommen wir viel mehr. Hier spricht Wahe Guru in Form von Sant ji zu uns.

Kal Yug ist der König dieses Zeitalters und wir sind die Untertanen. Er hat gehandelt und dadurch Gottes Freude erlangt. Was Wahe Guru gibt, nimmt er nicht zurück. Wahe Guru gibt, hängt das aber nicht an die große Glocke. Wie geht man mit einer Bescherung von Wahe Guru um? Der Komfort erhöht sich, je nachdem was wir damit tun. Also ob wir damit verächtliche Sünden oder verdienstvolle Handlungen ausüben. Wenn man nichts Neues einpflanzt, dann ist die Ernte irgendwann aufgebraucht.

Sant ji offenbart, wir können Kal Yug nicht einfach stoppen. Er hat ja zuvor entsprechendes eingepflanzt. Wir können uns aber beschützen. Wir können selbst diesen Weg einschlagen und uns die Regentschaft wünschen. Was wir einzahlen, da legt Wahe Guru in seiner Barmherzigkeit noch eins obendrauf.
Kal Yug ist aber nicht grundsätzlich verkehrt. Es gibt es auch viele Vorzüge während seiner Regentschaft bestätigt Guru Granth Sahib ji.

Der Heilige/Wahe Guru verändert nicht seine Natur, nur weil wir Menschen so undankbar sind unter dem Einfluss von Kal Yuga. Wenn wir uns einmal von Kal Yuga trennen, greift dieser ein. Er ist immer präsent. Aber dort wo Sangat ist, Wahe Guru, hat Kal Yuga keinen Zugang.

Guru Nanak Dev ji sagte zu Kal Yug: "Ich bin der Hund von Wahe Guru, ich werde nicht das tun was du möchtest".

Sukhmani Sahib ji hat die Kraft, dass wir 24/7 mit Wahe Guru verbunden sein können. Das ist das größte Hindernis von Kal Yug. Gleichzeitig ist Trägheit die er unter den Menschen verbreitet seine größte Waffe.

In der einen Hand trägt Kal Yug unsere Handlungsorgane, außerdem Fleisch, Alkohol. Als Guru Nanak das gesehen hat fragte er ihn: „wie läufst du denn rum, was sollen die Sachen in deiner Hand?" „Mit diesen Genüssen - Sex, Essen, Alkohol - werde ich die Menschen verstricken. Das reicht aus, um sie in die Hölle zu schicken." Deswegen hat sich die Hölle nach der Befreiung von Raja Janak auch wieder gefüllt.

Kal Yug wurde in einer niedrigen, verächtlichen Familie geboren, die Wahe Guru nicht gefolgt ist.
Kal Yug hat auch eine Decke mit Löchern in der Hand. Er will nicht, dass jemand nachts aufsteht, um Wahe Guru zu lobpreisen. Die Löcher sind für jene, die es durch Wahe Gurus Segen trotzdem schaffen aufzustehen.

Die größte verdienstvolle Handlung in Kal Yug ist, Wahe Guru zu Füßen eines Heiligen mit jedem Atemzug zu lobpreisen. Die Sangat ist das Schutzschild. Guru Granth Sahib ji bekräftigt, „pflanzt in Kal Yug nur Naam ein."

Woher bekommen wir das Samenkorn, um Naam einzupflanzen?

Wir können Kal Yug nicht stoppen, aber uns beschützen. In Kal Yug leben wir Menschen ja nicht so lange. Das ist sogar ein Vorteil. Kal Yug versucht auch gerade die Heiligen anzugreifen. Nur ein falscher Gedanke gegenüber einem Heiligen vernichtet unzählige verdienstvolle Handlungen. So verkürzt Kal Yug selbst seine Regentschaft. Wie Kal Yug mit seiner Bescherung umgeht, dafür ist er selbst verantwortlich. Als er sie erhalten hat, war Kal Yug aufgelöst. Jetzt ist er voller Ego aufgebläht. Genauso ist es auf der Welt mit Regierungschefs. Um gewählt zu werden, haben sie für alle ein Ohr, zeigen sich demütig. Aber das lässt schnell nach, sind sie erst mal an der Macht.

Wir sind ja auch schon seit Ewigkeiten unterwegs und haben keine Ahnung wie lange. Sant ji kam auch schon oft. Manche waren bereits kurz vor dem Ende und sind dann wieder schwach geworden. Siehe Gatka. Sie war bereits kurz vor der Verschmelzung. Durch ihren Wunsch, Sexualität zu erfahren, musste sie noch eine Extrarunde machen. Weil sie im vorigen Leben schon so weit war, wurde sie doch vom Heiligen befreit. Kal Yuga ist nicht so schlecht, stellt Sant ji fest. Denn jetzt ist die Zeit sich zu befreien, in keinem anderen Zeitalter kann man sich so schnell auflösen wie jetzt. Es gibt also immer zwei Pole bei jeder Sache. Stoppen kann man Kal Yug nicht. Sich vor ihm beschützen ja. Bordelle, Diskotheken, dort wo man trinkt, das sind Kal Yugas Häuser. Aber wo die Heiligen sind, die Sat Sangat, darf Kal Yug nicht hin.

Guru Nanak Dev ji hat Kal Yug bewusst gemacht, dass dieser sich eines Tages selbst für seine Taten rechtfertigen muss. Guru ji hat ihm gezeigt, wie er in der Sangat selbst verdienstvolle Handlungen einpflanzen kann.

03.05.23

Heute gibt es aus der Sangat keine konkrete Frage, sondern eher zwei Beobachtungen / Reflektiionen:

1.) Hier auf dem Land ist nachts tierisch was los: Hunde bellen mal mehr mal weniger, Grillen zirpen, Nachtigallen singen, nachtaktive Vögel geben Laut, Lämmer blöken, Esel rufen und um 5:30 beginnt der Hahn zu krähen. Aber die Menschen liegen nachts meist still in ihren Betten und wenn sie zu dieser Zeit doch draußen sind und Geräusche machen, haben sie meist Alkohol intus, irgendwelche Probleme oder nicht die besten Absichten.

2.) Ein Junge der Schokolade sehr liebt, liebt, wurde von Guru ji im Traum mitgenommen, wo es Schokolade im Überfluss gibt. Guru ji hat ihn sozusagen mit Schokolade überschüttet.

Baba ji offenbart, wer den Segen hat in der Sangat zu sein, dessen gewahr ist, dass Wahe Guru omnipräsent ist, und Liebe für ihn erweckt hat, für den/die fruchtet das Leben. Gerade wenn ein kleines Kind von Anfang an für diesen Weg motiviert wird und man Sant ji mit ihm im/ihr in Verbindung bringt, ist das sehr segensreich. Bei all den Herausforderungen, Verstrickungen und Wünschen die wir haben, vergessen viele Eltern ihre Verpflichtungen gegenüber den Kindern oder denken, diese seien sind noch zu klein, um dem spirituellen Weg zu folgen. Wer jedoch den Segen von Sant ji bekommen hat, lebt sehr bewusst und inspiriert auch die Kinder. Solche Eltern sind zu lobpreisen und erhalten das entsprechende Bewusstsein.

Sant ji ist da. Die gesamte Natur die Wahe Guru erschaffen hat, besitzt eine eigene Denkweise. Es gibt Lebewesen, die abends früh schlafen gehen und morgens früh aufstehen oder umgekehrt. Der Körper passt sich an. Man unterscheidet zwischen morgens, vormittag, mittags, nachmittags, nachts. Die Rishis haben den Tag in 8 Peres zu drei Stunden aufgeteilt. Von 6 bis neun Uhr abends ist noch jeder wach. Von 9 bis 12

Uhr abends ist die typische Zeit für Intimität. Um 00:00 Uhr herum sind Diebe unterwegs. Ein Dieb ist aktiv, wenn es keiner merkt. Räuber kommen, wenn es ihnen passt. Wir haben ja die fünf Diebe in uns. Zorn und emotionale Verhaftung werden durch Wünsche, Bedürfnisse aktiviert. Wird der Wunsch nicht erfüllt, werden wir zornig. Wir werden von den fünf Dieben täglich bestohlen, wenn wir geistig getrieben unterwegs sind. Schlaf und Samadhi liegen nah beieinander. In Samadhi bist du im Bewusstsein. Beim Schlaf nicht.

Wahe Guru hat alles perfekt aufgebaut. Zum Beispiel 5x Mal wöchentlich arbeiten usw. Es gibt für alles ein bestimmtes Zeitfenster. Jedes Tier hat sein eigenes Essen. Die Menschen auch. Die Zeit läuft, sie hört nicht auf. Amrit Vela ist von 2/3 Uhr bis 6 Uhr morgens. Manche sagen, die Heiligen stehen schon um kurz nach 00:00 Uhr auf. Bei den Hindus gibt es auch die Intimzeit zwischen 00:00 bis 2:00 Uhr.

Sant ji offenbart, wenn Tiere nachts aktiv sind geben sie Signale, damit man sie nicht ignoriert. Bullesha, ein bekannter Heiliger sang, "lasst uns dorthin hin gehen, wo alle blind sind und niemand uns kennt und nach uns fragt.“ Sein Guru war von ihm enttäuscht. Bullesha hat lange gebraucht, um ihn wieder für sich zu gewinnen. Der Grund ist meist das Ego eines Aspiranten, wenn der Guru enttäuscht ist. Was aber selten passiert. Aber wenn es passiert, ist da in der Regel nichts mehr zu machen. Bullesha hat 12 Jahre gebraucht, um das wieder hin zu bekommen. Er hat z.B. in Frauenkleidung vor seinem Guru getanzt und vieles mehr, um seine Freude zu erhalten.

Sant ji bestätigt, dass Hunde sehr loyal und vertrauenswürdig sind. Selbst wenn man sie hart ran nimmt, kommen sie immer wieder. Aber der Mensch haut gleich ab, wenn man ihn etwas stärker konfrontiert. Eigentlich sind Hunde besser als Menschen. Sie möchten gerne zweimal täglich Essen. Hauen aber nicht ab, wenn sie mal nichts bekommen. Sie haben auch keine große Wunschliste. Aber wie sind wir? Wenn Sant ji mal schimpft, gehen viele gleich zum nächsten Meister.

Welche Frau hat denn mehr Respekt? Eine die mit EINEM Mann verbunden oder mit mehreren unterwegs ist? Es gibt nur EINEN Gott und es kommt darauf an, wie sehr man sich auf ihn einlässt.

Alleine die Gedankenwellen zu kontrollieren hält uns schon sehr beschäftigt. Die ambrosischen Pfeile eines Heiligen treffen bei machen so, dass sie nie mehr vergessen werden.

Hunde bellen auch, wenn etwas nicht stimmt. Siehe Wachhund. Es gibt immer einen Grund wenn sie bellen. Dann stimmen andere Hunde mit ein. Ob wir die Botschaft hinter dem Bellen verstehen ist eine andere Sache. Esel leben in ihrer eigenen Welt. Der Hahn ist zu bestimmten Zeiten aktiv ist. Er hat früher die Menschen geweckt, als es noch keine Uhren gab.

Sant ji erzählt, der Mond hat damals Indra Dev geholfen und hat sich als Hahn inkarniert. Denn Indra Dev war sehr angezogen von einer Frau, die mit einem Heiligen verheiratet war. Der Heilige stand immer zu Amrit Vela auf. Der Mond krähte als Hahn, damit der Heilige aufstand und das Haus verließ. Da kam Indra Dev in der Form des Heiligen und wurde mit der Frau intim. Der Heilige kam zurück, bemerkte alles und verfluchte den Mond. Deshalb verändert der Mond sich ständig und hat auch einen schwarzen Fleck.

Fliegen und Bienen werden von süßen Sachen angezogen. Manche Fliegen werden aber auch von Dreck und Gestank angezogen. Wenn man Sandelholz versprüht, kommen bestimmte Fliegen trotzdem nicht. Aber wenn es nach Kot riecht, kommen sie scharenweise.

„Wenn du etwas haben möchtest, sei wie eine Biene. Sie holt sich den Nektar aus den Blüten. Schau mal wie wertvoll der Honig ist. Lerne von der Biene.“ Bienenhonig ist aber trotzdem nicht so lecker wie Naam, die Nektaressenz.

Bullesha hat auch über Tiere gesprochen. Pferde schlafen in der Regel im Stehen. Sie haben so viel Kraft und Stärke. Der Esel fühlt sich von Dreck und Schlamm angezogen. Sie sind auch gerne nachts wach. Manche Hunde bellen nachts gar nicht und sind generell träge zu jeder Tageszeit. Wenn ein Hund bellt, werden

andere ebenfalls aktiviert. Auch wir haben einen Hund in uns. Das ist die Gier. Dieser Hund bellt ebenfalls Tag und Nacht. Hunde schlafen weniger als Menschen und werden schneller wach. Dann suchen sie sich ein schönes Plätzchen, um zu dösen.

Bullesha sagt: „Glaubt nicht, nur weil ihr nachts aufsteht, seid ihr ein Heiliger. Hunde sind ja nachts auch wach. Es geht um die Ausrichtung/Verbindung die wir haben, wenn wir nachts wach sind.

Sant ji's Mutter hat sich an der Sonne und dem Schatten orientiert und wusste dann, wann es Zeit zum Teetrinken war. Früher hat man sehr mit der Natur gelebt.

Bullesha sagte, er sei auch ein Hund weil er nachts stark aktiv war, um die Freude des Gurus zu erlangen.

Am Ende weist Sant ji uns noch einmal darauf hin, wie man Wahe Guru Mantra richtig rezitiert: Einatmen, und in einem Atemzug oben im Schädel schallen lassen. Der Fokus liegt dabei auf dem dritten Auge. Dann wieder von vorne beginnen mit der Einatmung usw.

04.05.23

F:Was ist die subtile Bedeutung der Lotusfüße Gottes?

Baba ji bestätigt erneut, dass wir einen sehr großen Segen erhalten haben in der Sangat zu sein, um das Leben fruchtbar beenden zu können. Diese Gelegenheit sollten wir nicht verstreichen lassen.

A: Hinsichtlich der Lotusfüße von Wahe Guru offenbart Baba ji: Charan kommt aus dem Sanskrit. Lotus heißt Kawal. Die Lotusblüte ist ja von der Umgebung, dem Schlamm unbefleckt. Die Füße von Wahe Guru, der Heiligen, bedeuten Weisheit, Demut, welche die bedingungslose Liebe des Göttlichen an sich zieht.

Sant ji ist da und weist darauf hin, dass Wahe Guru zwei Formen hat. Die Guru Form und die omnipräsente Form. Seine omnipräsente Form hat keine Farbe und ist über der Maya. Wenn Wahe Guru in der Form des Gurus erscheint und sein Geist sich darin verankert, ist das positive Schicksal erblüht. Mit den Füßen des Guru kann man sich physisch verbinden. Dort wo die formlose Form ist, geht es nur um Erfahrung, Bewusstsein. Die formlose Form besitzt keine Rillen, ist nicht zu beschreiben. Dafür gibt es keine Worte.

In der Maya spricht man von den drei Farben Sattwa, Tamas und Rajas, die Auskunft über die Ausrichtung eines Wesens geben. In den drei Farben gibt es verdienstvolle Handlungen und Sünden. Wenn man das Spiel übersteigt, gibt es beides nicht mehr. Dort ist nur reines Bewusstsein. Wir handeln, so lange wir unwissend sind. Im höchsten Bewusstsein übersteigen wir die Handlungen, sind über der Wiedergeburt. Das kann nicht jeder verstehen. Dazu braucht man ein bestimmtes Level. Von der ersten bis zur letzten Klasse gibt uns Sant ji das Wissen durch Gurbani. Kawal ist ein Zeichen der Sensibilität und Sanftheit. Es werden ja auch Bilder gemalt von den Füßen Guru Nanak Dev ji's. Bei Siri Krishna ji auch. Da gibt es ein bestimmtes Zeichen, Rillen auf den Füßen.

Die Füße tragen das ganze Gewicht. Man braucht sie, um irgendwo hin zu gehen. Nur mit den Füßen kann man den Weg des Gurus gehen. Man braucht sie, um zu dienen. Bevor Guru ji die Khalsa Taufe mit den fünf Geliebten etabliert hat, wurde das Waschwasser der Füße des Gurus zur Einweihung genutzt. Es wurde getrunken. „Trinke das Waschwasser der Lotusfüße des Heiligen. Löse dich komplett in den Lotusfüßen des Heiligen auf." Den Füßen wird Respekt gezollt. Wo die Heiligen gehen, da ist das Staubkorn ihrer Füße. Wer es auf sich aufträgt, hat schon einen sehr großen Segen.

Wir wünschen uns das ja auch alles, bestätigt Sant ji. Was bringt uns Wahe Guru bei, was wir uns wünschen sollen? „Gib mir das Staubkorn der Lotusfüße des Heiligen.“ Aber was wünschen wir uns stattdessen?

Selbst Guru Nanak Dev ji der andere inspiriert, verlangt das Staubkorn der Lotusfüße. Hier geht es um die Demut. Bis Guru Tekh Bahadur hat man die Einweihung ja über die Fußwaschung gemacht mit dem Waschwasser des Gurus. Unten ist die Demut. Oben im Kopf der Stolz. Wo die Demut ist, also unten, fließt das Wasser, der Regen. Wer sich wirklich von innen aufgelöst hat, sagt: "ich bin der niedrigste.“ Solche Aspiranten zählen zu den höchsten. Sie sind auf dem Radar von Wahe Guru. Wer nur sagt „Ich, Ich, Ich“ wird niemals den Segen erhalten.

Die Füße des Gurus sind verehrungswürdig. Bhai Gurdass ji hat auch Offenbarungen geschrieben. Er hat beispielsweise geschrieben, dass Guru Nanak Dev ji erschienen ist und nicht geboren wurde. Er hat auch viel über die Lotusfüße offenbart.

Der Kopf neigt sich zu den Füßen und nicht die Füße zum Kopf. Wir haben normale Rillen auf den Füßen. Die Heiligen haben Lotusfüße. Am dritten Auge sieht man auch eine Markierung, ähnlich wie die unter den Lotusfüßen. Nicht jeder kann das lesen und verstehen. Aber die Heiligen können es. Genauso ob jemand krank ist, voller Ego, in Naam usw.

Wenn wir Guru ji/Sant ji in uns fixieren, erhält man schneller den Segen. Also bei wem die Bhakti, die Lobpreisung erblüht ist, wer Tag und Nacht diese Ausrichtung hat. Aber in wen soll sich jemand fixieren, der keinen Guru hat?

Wer sich fixiert hat in Wahe Guru, vergisst in diesem Moment alles um sich herum, man sagt auch Samadhi dazu. Also wenn man in den Frieden eintaucht. Doch wir suchen den Frieden im Außen. Dahinter verbirgt sich aber Schmerz und Leid.

Wer Jaap macht und sich nebenbei in Sant ji fixiert, erfährt diesen Frieden und löst sich auf. Das ist aber ein längerer Prozess. Dann beginnt die Reise erst richtig. Wenn wir Wahe Guru in uns gefunden haben, werden wir ihn auch im Außen überall sehen und hören die kosmischen Klänge - Anahand Shabad. Diese Klänge sind grenzenlos, zeitlos. Ohne dass Instrumente gespielt werden.

Wie hören wir diese Klänge? Nur mit Sant ji‘s Segen in seiner Sangat. Ein Aspirant dachte als es bei ihm so weit war, es wäre eine Bombe hochgegangen und sein Kopf würde platzen. Mit Begleitung von Sant ji passiert da nichts. Das alles betrifft weit entwickelte Aspiranten, die nichts anderes mehr wollen als sich aufzulösen und Wahe Guru zu erfahren.

Wir dagegen hören etwas, platzieren es, haben es aber selbst noch nicht erfahren. Das ist ein regelrechter Showstopper.

Das Fazit des heutigen Vortrags ist: es gibt zwei Formen von Wahe Guru. In der Guru Form gibt es die Lotusfüße. In Gurbani steht, wie die Ausrichtung der Heiligen und weit entwickelten Aspiranten ist. „Ich wünsche mir nicht König zu sein auf der Welt. Sondern das Staubkorn.“ Verankere die Lotusfüße in deinem Herzen. Dann wird der Segen in dir verankert.

05.05.23

F: Warum sind Menschen so fasziniert davon, hohe Berge zu besteigen oder dort hoch zu fahren? Das sind ja auch alles Inkarnationen, die wohl ewig dauern. Oder gibt es zwischendurch einen Wechsel, also eine andere inkarnieret Seele nimmt diese Form an?

A: Sant ji offenbart, Hemkund Sahib ist ja auch auf einem hohen Berg. Da war Guru Sahib ji in seiner vorigen Inkarnation. Etliche Rishis, Munis und Pandits haben sich ebenfalls in die Berge zurückgezogen nach einer

bestimmten Schlacht, die sie verloren haben. Viele haben eher Angst vor den Bergen. Nicht alle sind fasziniert davon.

Der älteste von den fünf Geliebten war in der vorigen Inkarnation der Gottesrichter. In dieser Form war sein Name Judista. Er hat nie gelogen, Gerechtigkeit war für ihn das höchste. Ob er deshalb selbst leiden musste war ihm gleich. Er hat immer gerecht gehandelt. Die Tugenden seiner Position als Gottesrichter hat er in die menschliche Inkarnation mitgebracht. Siri Krishna ji war ein Verwandter von ihm und hat die fünf unterstützt.

Sant ji bestätigt aus eigener Erfahrung, dass es nicht so einfach ist, Hemkund Sahib zu besteigen. Wer es geschafft hat sagt meist „einmal und nie wieder." Das liegt auch an der dünnen Luft dort oben. Es hat aber auch mit dem Samskara zu tun, das man mitbringt. Es gab jemanden aus Delhi, der ist schon in der ganzen Welt herumgewandert mit seinen 75 Jahren. Für ihn war das ganz normal dort hoch zu steigen. Der innere Wunsch muss aber schon da sein.

Viele haben Angst vor Schlangen. Andere beschäftigen sich gerne mit Ihnen. So hat jeder bestimmte Vorlieben. Auch beim Sport. Das ist die Natur, die Wahe Guru erschaffen hat.

Sant ji gibt uns dazu ein Bild: Es gibt ein Haus und in diesem Haus existieren 8,4 Mio. Zimmer (Inkarnationsformen). Nur ein Zimmer ist geöffnet bzw. führt wieder aus dem Haus raus. Wer daran vorbei läuft, muss wieder durch alle anderen Räume durch. Wer es jedoch schafft in das Zimmer zu kommen, für den ist das Spiel vorbei. 4,2 Mio. Formen gibt es im Wasser und 4,2 auf dem Land. Alle Wesen die existieren, haben auch etliche Formen in ihren Körpern drin und sind schon viele Formen durchgegangen. Selbst Stuhlgang ist Nahrung für andere Tiere. Alles was Wahe Guru erschaffen hat ist perfekt. Es wird nicht mehr oder weniger. Oder wie perfekt Gurbani erfasst wurde. Alles was der Schöpfer macht ist perfekt.

Die Berge sind Steine. Sant ji erwähnt noch einmal kurz die Geschichte, als die Frau eines Heiligen zum Stein wurde, weil er sie verflucht hat. Das war ein ganzes Zeitalter. Bei den Devis vergeht ein Tag, wenn wir 6 Monate um haben. Shiva und Brahma leben lange. Wenn vier Brahmas gewechselt haben, ist ein Tag von Shiva vorbei. Ein Jahr bei uns ist ein Tag bei Indra Dev.

Vier Zeitalter mal 72, so lange hat Kal Yuga gelobpreist, um seinen Posten zu bekommen. Wahe Guru ist der Schöpfer. Aber die Handlung führt zu Früchten.

Devis usw. leben lange. Aber auch begrenzt. Es gibt unzählige Erden und Himmel. Deshalb gibt es auch 10 Millionen Brahmas. Brahma, Vishnu und Shiva sind die höchsten Devis. Vor Shiva haben die meisten Angst und Respekt, weil er am Ende vernichtet. Vishnu versorgt.

Die Heiligen übersteigen all das, sind über der Maya. Sie lobpreisen Wahe Guru.
Siri Ram Chandra hat die Frau des Heiligen aus der Inkarnation als Stein rausgeholt. Da war sie sehr dankbar und hat sich vor ihm verneigt. Durch das Wort eines Heiligen haben sich ja die Zeitalter geändert.

Wenn man das alles übersteigt, gibt es keine Zeit. Das ist eine ganz andere Erfahrung. Für jene, die 100.000 Jahre gelebt haben, für die war es genauso kurz wie für uns. Was passiert bei den Bergen? Sie verändern sich sehr, sehr langsam und werden irgendwann wieder Teil der Erde. In den Bergen gibt es Wasser und viele Pflanzen. Tiere leben dort.

Es gibt einen Pfad in den Bergen der heißt „Weg der Yogis." Er befindet sich kurz vor Hemkund Sahib. Dort gibt es ein Fest, zu dem hunderttausende Aspiranten aus unterschiedlichen Traditionen und Bekenntnissen zusammen kommen. Das ist nur alle 12 Jahre. Man sagt, der Fluss Ganges ist aus dem Kopf von Shiva entstanden. Guru Nanak Dev ji hat die Wahrhaftigkeit verbreitet, aber mit Aberglauben aufgeräumt und Falschheit abgelehnt. Denn dadurch versinken ja auch andere mit im scheinweltlichen Ozean.

Also nicht jeder mag Berge, stellt Sant ji fest. Jemand der träge ist, will da nicht hoch. Die Luft und die Natur auf Bergen sind sehr rein. Wahe Guru ist in der Natur selbst präsent. In allem was er erschaffen hat. Aber unbefleckt. Wer ihn gelobpreist hat, hat den scheinweltlichen Ozean überquert. Berge haben ihre eigene Schönheit, so wie alles andere auch. Schaut euch an, was Wahe Guru erschaffen hat. Das ist alles Natur. Es ist normal, dass man sich davon angezogen fühlt. Was Menschen erschaffen haben, dabei gibt es allerdings immer pro und kontra.

Für jemanden der dort lebt, wo es solche Naturwunder gibt, ist es ganz normal. Als Wahe Guru das Haus neu gebaut hat für Bhagat Naam Dev ji, war die Nachbarin auch fasziniert. Natur die man zuvor noch nicht erlebt hat, davon fühlt sich jeder angezogen. Die Inkarnationsform wird übrigens erst dann gewechselt, wenn der Körper sich verändert hat.

Wahe Guru ist für ewig gleich und beständig. Nur Wahe Guru und die Seele verändern sich nie. Wer eine Form annimmt, ist diese Form. Sei es Kuh, Schaf usw. Die inkarnierte Seele wandert erst weiter, wenn die vorgeschriebene Zeit für die Form vorbei ist.

Auch Brahma, Vishnu und Shiva werden erst dann ausgetauscht, wenn die Zeit ihrer Form vorbei ist. Das wirkt wie in Traum. Wie Wasserbläschen die auftauchen und wieder zerplatzen. Das offenbart Guru Granth Sahib ji. So ist das auch für die Devis. Das ist das Fundament der Schöpfung. Unser Leben ist wie der Hauch einer Sekunde aus kosmischer Sicht. So lange wir nicht mit Wahe Guru vereint sind, kommen wir immer wieder.

06.05.23

F: In der ersten Frage gut es heute um einen bestimmten Shabad der geteilt wurde. Ang 608.
Baba ji erläutert, hier handelt es sich um eine musikalische Fassung, die mit Guru ji's Segen offenbart wurde. „Lieber Seelenbruder, liebe Schwester, wenn Wahe Guru alles erschaffen hat, vor wem soll ich dann meine Wünsche platzieren oder meine Hoffnung in andere setzen, die selbst von Wahe Guru abhängig sind? Es gibt nur Wahe Guru, der ewig existiert. Er ist der Bescherer aller Schätze. Er ist selbst furchtlos und befreit die inkarnierte Seele aus der Wiedergeburt."

Sant ji ist da und nimmt Stellung zur zweiten Frage die folgendermaßen lautet:

F: Ist alleine die Abwesenheit von weltlichen Herausforderungen bereits ein Zeichen für Segen oder sagt das nicht unbedingt etwas darüber aus, wie weit jemand spirituell ist? Auch weit entwickelte oder sogar verschmolzene Seelen wie Bhagat Kabir ji hatten auf der weltlichen Ebene ja immer wieder mit bestimmten Hürden zu kämpfen.

A: Sant ji geht noch einmal auf das Thema Wünsche ein und unterscheidet drei Ansätze:
1.) Der Wunsch soll schnell erfüllt werden.
2.) Jemand hat einen Wunsch, forciert ihn aber nicht.
3.) Man ist in der Akzeptanz, mit allem einverstanden und begrüßt es.

Beim dritten Ansatz bleibt man immer in der Dankbarkeit. „Wenn du mir ein Königreich gibst, ist es immer noch deine Größe. Wenn du mich zum Bettler machst, bin ich immer noch zufrieden." Bhagat Kabir ji ist das beste Beispiel für jemanden, der vollkommen in der Akzeptanz gelebt hat.

Sant ji verdeutlicht das ganze an einem Beispiel: Wenn jemandem in der Küche Öl aus einem Gefäß ausgelaufen ist, kann man das nicht wieder zurück tun. Wenn wir diese Person dafür hart rannehmen, ist das eine Reaktion. Alternativ kann man sagen, das hat er/sie nicht extra gemacht. Oder man sagt, alles ist in seinem Willen, dann begrüßt man alles. Das ist der Sehj Ansatz. Dann gibt es gar kein Problem mehr.

Bhagat Kabir ji war in der höchsten Schwingung mit Wahe Guru. Wir sind aber noch unwissend und lobpreisen jemanden der Gutes tut und verurteilen Menschen, die vermeintlich Sünden begehen. Wir sind noch in diesem Spiel verstrickt. Was man überhastet und unüberlegt macht ist sehr brisant. Beispiel Essen. Was langsam gegart wird, ist sehr schmackhaft und bekömmlich. Was jedoch auf höchster Flamme gekocht wird, verbrennt und ist ungenießbar. Oder wenn wir etwas essen an Obst und Gemüse, was noch nicht reif ist. Das bekommt uns nicht.

Manche sind von ihrer Natur her sehr zornig. Andere sehr ausgeglichen. Jemand der sehr explosiv ist, bringt auch keine Wahrhaftigkeit mit. Diese Person möchte meist sehr schnell handeln und kann das Leben nicht richtig genießen. Selbst im Urlaub oder wenn man in bestimmten Situationen eine Wonne spüren sollte. Oder wenn es um Gott geht. Wer ruhig ist, ist auch in Sehj.

Hier geht es um die Natur eines Menschen. Das kommt aus dem Samskara, von den Eltern und dem Karma das wir mitbringen. Sant ji offenbart, dass wahrer Segen etwas anderes ist.

Es gibt auch welche, die sind stolz auf ihre Herkunft. Siehe die Brahmas zur Zeit von Bhagat Kabir ji. Er sagte zu ihnen: „Wenn ihr was besseres seid, warum seid ihr dann aus dem gleichen Kanal auf die Welt gekommen wie alle anderen?“

Siri Krishna ji war auch König und hat das Göttliche offenbart. Ebenso Siri Ram Chandra. Hier wurde der weltliche Status mit dem Göttlichen verbunden.

Wann also erkennt man den Segen von außen? Dazu gibt es eine Lehre für unsere Entwicklung: Bhagat Kabir ji wollte eine Zeit lang nicht als Schneider arbeiten, weil er dann Wahe Guru vergessen würde. Seine Mutter machte sich deshalb große Sorgen und hielt ihn für verzogen. Daraufhin sagte er zu ihr: „Wenn du meinst ich bin verzogen, dann möchte ich in jedem Leben verzogen sein.“ Hier ging es um seine Ausrichtung zu Wahe Guru, die ihm wichtiger als alles andere war. Bhagat Kabir ji konnte ja in alles eingreifen, aber er hat alles akzeptiert was ihm Wiederfahren ist.

Ob jemand innerlich bereits unter dem Segenschirm von Sant ji ist sieht man daran, ob er/sie noch voller Eifersucht brennt oder zornig ist. Oder ob man eingeschnappt ist, wenn Wünsche nicht erfüllt werden.

Guru Nanaks Eltern wollten ihn ja auch in eine ganz andere Richtung ziehen und zweifelten an ihm. Bhagat Kabir stimmte zu, dass er aus weltlicher Sicht nicht kompatibel war. Das hat aber dazu geführt, dass er sich mit Heiligen gesellt hat und mit Wahe Guru EINS wurde.

Heute verneigt sich jeder vor Bhagat Kabir ji. Kabir heißt auch groß. Wäre er so wie andere dem weltlichen Weg gefolgt, wäre er niemals so weit gekommen.

Die Mutter von Bhagat Pralaad ji hat ihre Schwangerschaft bei den Heiligen verbracht, während ihr Mann Harnakisch in Tiefenmeditation war. Es gibt immer einen Hintergrund für alles.
Bhagat Kabir ji hingegen wusste nicht wer sein Vater war auf der weltlichen Ebene. Seine Zieheltern waren Wäscher.

Das Bewusstsein eines Heiligen ist für uns nicht greifbar. Die Teilnahme an der Sangat verändert auch unsere Natur. Wer der Sangat wieder den Rücken kehrt, geht am Ende mit leeren Händen und hat das Leben vergeudet. Die Sangat lehrt uns zu erkennen, wo unsere Lasten sind. Aber die meisten beschuldigen erst mal andere, wenn etwas schief läuft.

Wahe Guru bleibt in seiner omnipräsenten Form verschmolzen, ganz gleich ob wir Gutes oder schlechtes einpflanzen. Nur in der Form des Gurus zeigt er uns den Weg auf und gibt Feedback oder nimmt uns hart ran wenn nötig. Ein Heiliger handelt immer zu unserem Wohl.

Der Segen ist, wenn man das was Sant ji offenbart aufgreifen und integrieren kann. Dann bleibt man in den Lotusfüßen Gottes und kommt nicht ins Ego. Es geht um Vertrauen, Demut, Liebe.

07.05.23

F: Es gibt einen Ausspruch der heißt: „Leben oder essen wie Gott in Frankreich“. Es ist die Bezeichnung dafür, wenn jemand ein sorgenfreies Leben im Überfluss führt. Die Redewendung ist vermutlich im späten 18. Jahrhundert entstanden und spielt auf wohlhabende französische Geistliche an, die viele Privilegien genossen. Auch heute noch ist auffällig, dass gutes Essen in Frankreich einen hohen Stellenwert besitzt und die Franzosen sich dafür viel Zeit nehmen. Selbst in der Mittagspause, die meist zwei Stunden dauert, wird ein 3-Gänge Menü gegessen und häufig Wein getrunken. Egal ob Arbeiter oder Büromensch. Welche Auswirkungen hat das auf die Menschen?

A: Baba ji offenbart, Essen ist dazu da nur so viel aufzunehmen wie notwendig ist für den Körper. Wenn man nur an den Genuss denkt, schadet es dem Körper. Wenn jemand jeden Tag auswärts isst, ist das nicht besonders gut. Was gibt uns Guru Nanak Dev ji diesbezüglich als Lehre mit? Es fängt schon an WIE man isst. Das beste ist, beim Essen gemeinsam in Dankbarkeit auf dem Boden zu sitzen. Auf dem Boden essen ist auch sehr gut für die Verdauung. Doch die meisten nehmen sich nicht ausreichend Zeit und sind nicht entsprechend dankbar dafür. Wir haben gleichzeitig Getränke und Kaffee in der Hand und keine Zeit mehr zu sitzen. Wir laufen herum, statt daheim in Ruhe die Mahlzeit zu verzehren. Auch richtiges Wasser trinken kennt niemand mehr, so wie Guru ji es uns gelehrt hat durch Ayurveda.

Die Empfehlung ist, alles langsam zu machen, Sehj leben, nicht einfach schnell, schnell. Wenn wir den Segen des Heiligen haben sind wir in der Lage, die kosmische Ordnung aufzugreifen und das Leben entsprechend zu führen. Viele sagen, sie haben nicht genug Zeit, um alles jeden Tag umzusetzen. Jemand der den Genuss hat, jeden Tag in der Sangat von Sant ji zu sein durch seinen Segen, wird transformiert. Die Heiligen sind wie Eltern, die ihre ungezogenen Kinder - uns Aspiranten - immer wieder in die richtige Bahn lenken. Statt das aufzunehmen, fangen wir jedoch an uns zu rechtfertigen durch das Ego. Viele reflektieren auch nicht richtig darüber, was die Lehren von Sant ji bedeuten und befolgen die Anweisungen nicht.

Sant ji ist da und offenbart, dass es einen großen Unterschied zwischen Gott und der inkarnierten Seele gibt. Das ist wie Himmel und Erde. Er ist oben. Wir sind unten. Wahe Guru isst ja nichts. Weder lebt noch stirbt er. Er ist allgegenwärtig. Wenn er in einer Form erscheint, sieht er von außen wie jeder Mensch aus. Aber in der feinstofflichen Form isst er nichts. Die Devis essen auch nichts. Sie leben von Düften.

Wenn Wahe Guru hingegen in einer Guru Form erscheint, isst, trinkt und schläft er. Aber die inkarnierte Seele ist etwas anders.

Sant ji berichtet, das Leben von Avataren, Gurus und Heiligen war sehr herausfordernd und schmerzvoll. Guru Nanak Dev ji ist jeden Tag 100 km gewandert, um der Menschheit die Wahrhaftigkeit zu geben. Aber wir wollen vor allem Komfort und beklagen uns, wenn wir mal ein paar Kilometer marschieren sollen. Überlegt mal, was das für den Körper bedeutet, jeden Tag so viel zu laufen. Besonders schwer konnte der Körper nicht sein. Es gab auch nicht jeden Tag etwas zu essen, wenn Guru ji und seine beiden Aspiranten unterwegs waren. Bhai Mardana ji hatte deshalb oft Hunger. Das war seine Schwäche.

Warum haben Heilige trotzdem Krankheiten? Sie sind über dem Karma, nehmen aber oft Krankheiten von anderen auf sich. Das ist der Einsatz, wenn man Schicksal von jemandem übernimmt. Siri Ram Chandra und seine Frau wurden 14 Jahre in die Wälder verbannt. Er war der König und Avatar seiner Zeit.

Heilige leben in der Akzeptanz und sind mit allem zufrieden. Bekommen sie Essen ist es gut. Wenn nicht, ist es für sie auch in Ordnung. Ihr Essen ist Wahrhaftigkeit, Zufriedenheit und Reflektion. Bhagat Farid ji sagte auch, „esst ganz einfach und schlicht. Lasst nicht zu, dass ihr wegen Essen leidet.“ Wer viel Butter und

fettiges Essen zu sich nimmt, leidet später. Gerade das Herz hat dann zu kämpfen. Es gibt drei große Blutkanäle im Körper. Wenn ein Kanal dicht ist, ist das schon sehr kritisch.

Wahe Guru ist nicht so wie wir. Wir sind Diener, er ist der Meister. Es ist seine Größe, wenn er uns den Respekt zollt. Sant ji offenbart dazu einen Hukam, den wir täglich rezitieren sollen:

„Ich bin ein Schüler und niemand. Aber mein Lehrer ist der höchste. Ich habe mich mit ihm verbunden und verneige mich vor ihm, der mich als niedrigen akzeptiert und aufgenommen hat."

Auch die kleinen Insekten haben den inneren Drang in den Himmel zu fliegen, es bedeutet aber nicht, dass sie es wirklich können. Alles was geschieht, leitet Wahe Guru intuitiv ein. Alles passiert in seinem Willen. Ohne ihn kann sich nicht mal ein Blatt bewegen.

Ist es möglich, dass ein Erstklässler genauso viel weiß wie der Lehrer? Wenn wir nicht mal wissen wie Wahe Guru ist, wie können wir dann das Leben so ausführen wie er? Wir können ja nicht das tun was Guru ji tut. Es geht darum das zu tun, was uns angeordnet wird. Aber ihm nachzueifern geht nicht, wenn wir ihn nicht kennen und wissen wie er lebt und was er isst. Siehe der Spruch der heutigen Frage mit „leben und essen wie Gott in Frankreich". Das ist so, also man von jemandem das Logo klaut. Dafür muss man sich auch rechtfertigen.

Es geht darum in seinem Hukam, in der Akzeptanz zu leben. Liebe und Vertrauen verankern, aber nicht nacheifern, was Guru ji macht. Jemand der sagt: „ich lebe wie Gott" ist nicht glücklich. Sei es essen, trinken Lifestyle. Man kann sagen, lebe wie ein König. Das bedeutet ohne Sorgen zu sein.

Es gibt zwei Arten von Menschen. Solche die nur leben um zu essen. Andere die essen, um den Körper am laufen zu halten. Krankheiten entstehen ja durch falsches Essen.

08.05.23

F: Guru ji hebt in seinen Lehren ja den Weg des Haushälters besonders hervor und hat ihn auch selbst beschritten. Inwiefern kann die Ehe/Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau hilfreich für den spirituellen Weg sein? Auch oder gerade in Zeiten, wenn es in der Ehe/Partnerschaft schwierig ist?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir leben in einer Zeit, in der die Beziehung mit dem Lebenspartner besonders hervorgehoben wird. Dahinter steckt eine Ursache. Je nachdem was jemand als Samskara mitbringt macht es einen Unterschied, wie man mit Schwierigkeiten in der Beziehung umgeht. Wenn eine Partei einen sehr reinen Geist hat, ist es auf jeden Fall leichter. Die meisten haben aber noch einen sehr verschmutzten Geist.

Es gibt Aspiranten mit Herausforderungen in der Ehe. Da unterstützt Sant ji. Auch Naam rezitieren und Gurbani bei der Arbeit hören, innerlich schwingen lassen, hilft da weiter.

Viele klagen: "Seit ich verheiratet bin, habe ich immer mehr Herausforderungen, habe nie Zeit für mich. Schufte von früh bis spät." Wem Sant ji den Segen gibt, gerade wenn das Leben sehr vollgepackt ist, findet auch die Zeit für die Lobpreisung.

Die Natur des Menschen ist meist so, dass er/sie nicht gerne länger alleine ist. Es gibt aber auch welche, die sind lieber ganz für sich. Wie wir es als verstrickte Menschen schaffen, unter dem Schirm von Sant ji verbunden zu sein, trotzdem zu arbeiten, Seva zu machen und die Erinnerung an

Wahe Guru zu verstärken, lernen wir in der Sat Sangat. Hier machen wir immer mehr Erfahrungen und uns werden Stück für Stück die Augen geöffnet.

Wer das Leben nicht gemäß kosmischer Ordnung aufnimmt, hat sein Leben verschwendet. Die Impulse die man gerade bei Konflikten bekommt, können sehr hilfreich sein. Bei Unstimmigkeiten ist es sinnvoll, mehr in die Reflektion, statt in Aktion zu gehen. Entscheidend ist auch, ob beide Partner dem spirituellen Weg folgen, verbunden sind. Meist ist es nur einer davon oder beide gar nicht.

Was ist nun, wenn ein Partner Wahe Guru folgt, der andere nicht? Mit Sant ji's Segen erhalten wir viele wertvolle Lehren. Wenn jemand innerlich wirklich ein Gottesschüler ist, setzt er die Lehren auch für sich/beide gewinnbringend ein. Wir sollen mal checken, „wie sehr bin ich noch in dieser Welt verstrickt, ist mein Geist verschmutzt?" Wer schafft es denn, sich mal ein paar Tage komplett von allem zurück zu ziehen?

Mann und Frau ziehen sich ja alleine aufgrund der Geschlechter an, die Wahe Guru erschaffen hat. Der Unterschied ist, handelt es sich dabei um gesegnete Seelen oder sind es solche, die gerade am versinken sind und Sant ji versucht sie rauszuziehen? Wann ist eine Beziehung eine Herausforderung? Wenn der Geist noch verschmutzt ist und unsere ideale Vorstellung nicht erfüllt wird. Es gibt Beziehungen, in denen wir sogar gezwungen sind, anders zu handeln. Da können wir den Geist trainieren und uns in Deeskalation üben. Durch die Sangat erhalten wir viel Unterstützung. Gerade um nicht emotional zu handeln. Das nennt man Bal. Das ist eine besondere Kraft die hilft, klug und bewusst zu handeln. Man lernt das bei Sant ji. Wenn wir seine Anweisungen ausführen, verbirgt sich immer der Segen und die Freude dahinter. Wir müssen die Lehren nur abrufen. Der Segen kommt dann automatisch. Diese Aspiranten haben eine klare Ausrichtung und geben dem Zorn keine Möglichkeit

Sant ji ist da und offenbart, wenn Wahe Guru ji in einer Form erscheint, zeigt er uns den Weg auf. So lange wir in der menschlichen Form sind, haben wir auch mit den fünf Dieben zu kämpfen. Der Hauptgrund für Auseinandersetzung ist das Ego. Es sorgt dafür, dass man sich rechtfertigen möchte. Manchmal will man von einem Standpunkt nicht ablassen obwohl man weiß, im Unrecht zu sein. Das betrifft nicht nur die Ehe. Es ist generell nicht einfach, in Beziehungen zu leben. Durch das Ego ist es noch schwieriger. Sex wurde zur Fortpflanzung etabliert, das gibt es bei den Tieren auch. Aber es erfolgt innerhalb bestimmter Zeiten. Außerhalb dieses Zeitfensters paaren sich Tiere nicht. Bei den Menschen ist das anders. Die meisten sind sehr auf Sex fixiert. Deshalb gibt es auch oft Streit. Oder wenn ein Partner eine andere Person anziehend findet. Das passiert häufig und dann wird es kritisch, wenn eine dritte Person ins Spiel kommt. In Kal Yug ist das gang und gäbe.

Es gibt ja einen Grund, warum die Ehe von Guru ji begrüßt wird. Eine 100% Trefferquote eines Paares anhand der Checkliste gibt es aber kaum. Wenn jemand selbst an sich arbeitet, in der Demut ist, mit Sant ji in Liebe verbunden und stets liebevoll spricht, dann ist es unwahrscheinlich, dass es Ärger gibt.

Sant ji offenbart, der Weg der Frau ist in dieser Hinsicht nicht einfach. Aber sie hat einen großen Vorteil, wenn sie ein gesegnetes Kind auf die Welt bringen kann. Es gab eine Königin, die hat sieben Heilige auf die Welt gebracht. Der Stammbaum ist besonders zu lobpreisen, in dem ein

Gottesdiener geboren wird. Dafür muss man auch etwas tun. Und dann gibt es noch das Gegenteil. Das ist wie ein Dschungel voller Bambuspflanzen. Innen leer.

Um ein gesegnetes Kind zu bekommen, braucht man den entsprechenden Partner. Grund für Konflikte sind Ego, Unwissenheit. Wenn alles nicht passt oder der Partner / Verwandte uns von Wahe Guru trennen möchte ist es besser, die Reißleine zu ziehen. Deshalb hat Siri Krishna ji seinen Onkel getötet, weil dieser ihn umbringen wollte. Wenn die Konflikte so ein Level erreicht haben, ist verlassen der Situation die einzige Lösung. Aber immer vorher prüfen, was wirklich dahinter steckt.

Einfach zu gehen, um in Askese zu leben, dadurch erhält man auch nicht Gurus Segen und kann sich nicht befreien. Oder wenn jemand Divers ist und sagt: „ich binde mich gar nicht mehr," das sorgt auch nicht für Erlösung. Dafür zu spenden schadet uns ebenfalls. In Indien betteln manche, die sich als Divers verstehen. Sie gehen von Haus zu Haus und drohen, einen Fluch zu verhängen, wenn sie nichts bekommen.

Wer ohne Ego ist, mit dem gibt es keinen Streit. Wahres Glück und Frieden finden wir nur zu Füßen des Heiligen. **Wenn wir immer in der Demut und Liebe bleiben, entsprechend kommunizieren und Wahe Guru in unseren Gedanken tragen, können andere im Umgang mit uns gar nicht auf Dauer sauer sein. Wenn man all diese Tugenden in sich trägt, dann wird auch Wahe Guru erscheinen.** Das offenbart eine bereits mit Wahe Guru verbundene Seelenbraut.

Fazit: Wenn es Konflikte gibt in der Beziehung, meist wegen des Egos. Wenn alle Stricke reißen, unterstützt Sant ji auch gerne.

09.05.23

Bezüglich der heutigen Frage bittet eine Aspirantin um Interpretation dieses Shabads. Ang 556.

ਸਲੋਕ ਮਃ ੧ ॥
सलोक मः १ ॥
Salok mėhlā 1.
Shalok, First Mehl:

ਕਲੀ ਅੰਦਰਿ ਨਾਨਕਾ ਜਿੰਨਾਂ ਦਾ ਅਉਤਾਰੁ ॥
कली अंदरि नानका जिंनां दा अउतारु ॥
Kalī anḏar nānkā jinnā'n ḏā a▫uṯār.
In this Dark Age of Kali Yuga, O Nanak, the demons have taken birth.

ਪੁਤੁ ਜਿਨੂਰਾ ਧੀਅ ਜਿੰਨੂਰੀ ਜੋਰੂ ਜਿੰਨਾ ਦਾ ਸਿਕਦਾਰੁ ॥੧॥
पुतु जिनूरा धीअ जिंनूरी जोरू जिंना दा सिकदारु ॥१॥
Puṯ jinūrā ḏẖī▫a jinnūrī jorū jinna ḏā sikḏār. ||1||
The son is a demon, and the daughter is a demon; the wife is the chief of the demons. ||1||

Baba Harpreet Singh ji bittet Sant ji wieder um seinen Segen, diesen Shabad thematisieren zu können.

Baba ji offenbart, hier geht es um jene Menschen, die ihre teuflischen, geistigen Gedanken einsetzen und verstreuen. Sie sind wie Geister, Dämonen die herum schweben. Man kann sie nicht als Menschen sehen. Hier hat die Frau als erster Guru des Kindes eine große Verpflichtung. Sie sollte als Vorbild dienen und die kosmische Ordnung weiter geben. Aber wenn sie selbst verstrickt ist, fällt das Kind auch in den Brunnen und steht sehr stark unter dem Einfluss von Kal Yuga.

Als herausragendes positives Beispiel erwähnt Baba ji hier noch einmal die Königin, die 7 Heilige zur Welt gebracht hat. Sie wird als Vorbild betracht, weil ihr Körper auch ein Tempel war. Die Eindrücke der Mutter aufs Kind färben ja ab. Auch schon in der Gebärmutter sollte die Frau diesbezüglich ihren Verpflichtungen gegenüber Wahe Guru nachkommen, um Lichtwesen auf die Welt zu bringen. Wer keine Verbindung zu Naam hat, bringt sozusagen Geister und Dämonen auf die Welt. Deshalb ist es ein so großer Segen, zu Sant ji's Füßen und mit Naam in Verbindung sein zu dürfen. Wir sind als Menschen gekommen, aber sehr verstrickt.

Hier bekommen wir das Bewusstsein, die Sat Sangat. So als ob wir versinken und ein Seil von Sant ji zugeworfen bekommen. Das Seil muss man dabei aber schon festhalten. Kal Yuga hat natürlich seine Aufgabe und Wünsche. Wir müssen dagegen steuern durch die Anweisungen von Sant ji. „Wenn du schwanger bist sei dir bewusst, welche Aufgaben du dabei hast. Wenn du verstrickt bist, bist du die Chefin der Dämonen." Wenn die Mutter jedoch einen starken Charakter und Verbundenheit zu Wahe Guru mitbringt, sieht es anders aus. Durch die Verbindung zu Sant ji werden die falsch geleiteten Seelen wieder in die richtige Bahn gelenkt und zu makellosen Handlungen bewegt.

Eine Mutter, die ein kosmisch abgesegnetes Kind auf die Welt bringt, ist sehr zu lobpreisen. Das geht aber nur, wenn sie sich in den Schwingungen der Liebe selbst aufgelöst hat.

Selbst wenn jemand dämonisch ist, bedeutet es kein Timeout, sofern die Person in der Sangat von Sant ji ist und bereit, sich demütig aufzulösen.

Dieses Shabad sollte gerade in der Schwangerschaft das Bewusstsein geben, welche Verpflichtung man als Frau hat und dagegen steuern, um keine Dämonen auf die Welt zu setzen. Es ist auch ein Shabad, um den heroischen Krieger in uns zu erwecken, um Naam in uns zu verankern. Auch das geht aber nur durch den Segen, die Liebe und das Vertrauen zu Sant ji. Viele sehen zwar aus wie Menschen, sind aber eigentlich

Geister bzw. Dämonen. Geister haben keinen festen Wohnsitz, keine Ruhe, keinen inneren Frieden, sind nirgends willkommen und stören andere. Jeder der mit ihnen in Verbindung kommt, wird dadurch auch beeinflusst.

Was ist ein Mensch? Der Wahe Guru dient und eine Verbindung zu ihm sucht und dem Einfluss von Kal Yug widerstehen kann. Guru Nanak Dev Ji offenbart heute noch mal einen wichtigen Shabad für unsere innere Ausrichtung.

Geister und Dämonen haben übrigens auch auf der Erde einen eigenen Platz: Diskotheken. Kneipen.

Sant ji ist da und sagt, in der Vedanta steht geschrieben, „bevor man in die Sangat kommen kann, muss man erst mal 20 Mio. Herausforderungen überwinden. Außerdem hebt Sant ji folgendes hervor: Was wir heute in der Welt tun, ist nur eine Verpflichtung, um hier Komfort zu haben. Das andere ist zu dienen, an der Sangat teilzunehmen. Das ist höher. Der ganze Komfort ist in der Sangat, in Naam versteckt. Dadurch erhalten wir alles. Das sollte unser Leben werden. Es ist unschätzbar. Wenn es uns gut geht, dann nur, weil wir es in vorigen Inkarnationen durch dienen und lobpreisen eingepflanzt haben. Das sollten wir nicht vergessen. Hätten wir den menschlichen Körper jetzt nicht, wären wir in vorigen Leben komplett verstrickt gewesen. Dann wären wir jetzt ein Tier, ein Geist usw. Aber wir haben in vorigen Leben Sant ji gedient und Naam rezitiert. Deshalb sind wir jetzt mit seinem Segen in seiner Sangat.

Sant ji offenbart, die Devis sehnen sich danach, als Mensch wieder zu kommen und zu dienen. Es gibt ja 330 Mio. Devis, die von vielen Menschen gelobpreist werden. Damit die Menschen Vorteile haben oder selbst Kräfte bekommen. Deshalb verehren sie Devis. Aber um Devis zu erfreuen, dafür muss man viel einsetzen. Fasten, Rituale, Wallfahrtsorte besuchen usw. Diese Devis waren früher auch in einer menschlichen Inkarnation und haben gelobpreist. Deshalb haben sie eine Position als Devi bekommen.

Sant ji bittet uns folgendes nicht zu vergessen: „Du bist nur als Mensch in diese Welt gekommen, um dich mit dem Göttlichen zu verbinden.“ Selbst als Devi kann man sich nicht befreien. Aber ist die Zeit als Devi vorbei, kommt man wieder als Mensch. Das ist der einzige Vorteil. Die Devis flehen Wahe Guru an, ihnen wieder einen menschlichen Körper zu geben. Wahe Guru nimmt dieses Flehen um ihnen klar zu machen, dass sie die Zeit nutzen sollen, um zu dienen. Frau, Familie und Kinder hat auch ein Sünder. Aber in der Sangat zu sein und die Vorträge zu hören, ist das höchste. Wenn jemand Harmonie mit dem Partner und folgsame Kinder hat, kommt das von gutem Karma, was man mitgebracht hat.

Sant ji erläutert, all die Reichen essen gerade ihre verdienstvollen Handlungen auf, falls sie nichts neues mehr einpflanzen. Dafür müssen sie sich am Ende jedoch rechtfertigen. Das höchste Geschenk was man erhalten kann durch die Sangat, bekommt man ja auch nicht einfach so. Oder dass man von den ambrosischen Wörtern des Heiligen profitieren kann.

Aber um immer eine Verbindung zum Heiligen zu haben, kommen ständig Herausforderungen. Die muss man erst mal überwinden. Das schlimmste ist die Trägheit. Schlechtes Karma was gerade aktiv ist, stellt auch ein großes Hindernis da.

Vergesst nicht, Devis die von so vielen Menschen gelobpreist werden, sehnen sich selbst danach ein Mensch zu sein. Wenn du wieder als Mensch kommen möchtest, pflanze entsprechendes in deinen Acker ein. Wenn du wieder von der Treppe nach unten fällst, bekommst du so schnell keinen neuen Körper mehr als Mensch. Das sind Milliarden von Jahren, bis man alle 8,4 Mio. Formen wieder durch hat.

Verschwendet deshalb nicht eure Zeit. Wir haben hier zwar Pflichten wie Arbeit. Aber die innere Ausrichtung sollte auf Wahe Guru sein. Ansonsten gibt es nur Schmerz. Gerade wenn wir uns etwas wünschen, was eigentlich nicht gut für uns ist. „Sobald du den menschlichen Körper verlassen hast, bleibt alles hier. Nur Naam Simran und Seva öffnet uns neue Türen. Alles andere ist bedeutungslos.“

Je tiefer wir die Verbindung zu Sant ji aufbauen, je mehr wird Naam in uns erweckt und wächst die Liebe zu Wahe Guru.

Wie merkt man, ob Wahe Guru erfreut über uns ist? Wenn wir in der Sangat sein können. Entfernt man sich davon, stimmt etwas nicht. Wahe Guru selbst hat uns die Wahrhaftigkeit in Gurbani offenbart, Wahe Guru ist Guru ji/ Sant ji.

10.05.23

F: Viele Menschen die auf Reisen sind, werden dort plötzlich krank, bekommen Magenprobleme und können dann eine Zeit lang gar nichts oder nur bestimmte Speisen essen. Hängt das auch mit dem Essen zusammen, das jedem bereits vor der Geburt in Menge und Ortschaft zugeteilt wurde?

Baba Harpreet Singh ji bedankt sich wieder dafür, dass wir hier gemeinsam in der Sangat sein dürfen. Weiterhin bitte er Sant ji, dass er die Frage kosmisch abgesegnet thematisieren darf.

A: Was sagt Guru Granth Sahib ji zum heutigen Thema? Nur dieses Essen ist rein und sollte gegessen werden, wenn es kosmisch abgesegnet, mit Naam verbunden, hergestellt wird. Außerdem ist jeder Körper und jedes Immunsystem anders.

Baba ji berichtet, als er nach einer Weile wieder zum ersten Mal von Australien nach Indien geflogen ist, wurde er krank, als er das Wasser dort getrunken hat. Später war er dort noch einmal in der Sangat von Sant ji und konnte es ohne Probleme trinken. Wo der Segen ist, die entsprechenden Schwingungen, nimmt der Körper es positiv auf. Was Baba ji aus Erfahrung mitgeben kann, wenn Menschen immer reisen wollen ist folgendes: Dort wo Guru Ji uns erschaffen hat, wo die Person geboren wurde, ist das Essen am besten für diesen Körper. Dort ist es vorgesehen. Karma, Immunsystem und Veranlagung haben auch Einfluss. Baba ji sagt, wenn Essen aufgenommen wurde ohne Segen, ist es nicht so bekömmlich von der Verdauung, wie wenn Essen mit Segen und Naam gefüllt ist.

Baba ji bestätigt, sobald wir in die Sangat kommen von Sant ji verändert sich alles. Das Karma und auch das Essen. Denn da ist der Segen dabei. Denn man handelt ja gemäß Sant ji's Anweisung.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin hat ebenfalls eine Frage:

F: Wie geht man mit Menschen um, die psychisch krank und auch in Behandlung sind? Im konkreten Fall handelt es sich um eine Schülerin, die mal sehr lieb und dann wieder wieder bösartig ist. Der Sohn der Aspirantin kann ihr nicht komplett aus dem Weg gehen, weil er mit ihr in der Klasse ist und Gruppenarbeit machen muss. Außerdem ist dieses Mädchen kognitiv doch so stark, dass sie alle manipuliert und auch die Lehrer Angst vor ihr haben.

A: Sant ji offenbart, unser Gehirn, der Verstand kann nicht glücklich sein, wenn man die ganze Zeit in Gedankenwellen gefangen ist. Wenn jemand psychisch krank ist, wird auch durch Medikamente oder bestimmte Behandlungen in die Gedanken eingegriffen. Wenn man viele Sorgen hat, hat man meist keinen Hunger und will auch nirgends mehr hin gehen. Also der Kopf hat Auswirkungen auf den Körper. Auch im positiven Sinn. Jeder spricht von Wonne. Aber die wahre Glückseligkeit gibt es nur beim Guru, offenbart Guru Granth Sahib ji. Wir denken manchmal, im schlafen, essen, reisen liegt Wonne. Aber das ist nur für kurze Zeit so. Die Einstellung die wir haben sollten ist, dass wir trotz aller Herausforderungen keine Herausforderung fühlen. Oder jemand hat alles und ist trotzdem nicht glücklich. Alles hat mit dem Kopf zu tun. Unsere Gedankenwellen bringen uns Sorgen oder Ausgeglichenheit.

Sant ji wollte schon häufig Menschen abholen, die aufgrund psychischer Probleme zu ihm gekommen sind. Aber sie haben es nicht verstanden. Man muss sie im Grunde in eine ganz andere Umgebung bringen. Wenn das nicht geht, gibt man Medikamente, um den Verstand einzuschläfern. Oder wenn jemand Drogen nimmt

ist es genauso. Wenn der Kopf durchdreht, ist man psychisch krank. Der Kopf arbeitet bei diesen Menschen oft sehr schnell. Aber wie die Dinge aufgenommen werden ist das Problem.

Wenn man mit so einer Person ständig zu tun hat, ist das auch schwierig. Die Ursache ist ja eine Überdosis denken. Dann dreht die Maschine (das Gehirn) durch. In der Reflektion zu Füßen des Heiligen kommt man als kranke Person da wieder raus. Den Verstand ablegen und den Verstand des Gurus in sich integrieren ist das Heilmittel. Sorgen sind der Beginn dafür durchzudrehen.

Die Medikamente die für Sorgen gegeben werden und für psychisch Kranke, haben die gleiche Basis. Habe ich all meine Sorgen in Sant ji's Hände gelegt, kann er alles umsetzen. Aber durch unsere Gedankenwellen haben wir nicht die Kraft dazu. Mit Fasten, Intelligenz usw. kannst du den Geist nicht stillen. Ohne in der Präsenz zu leben, kann man den Geist nicht zur Ruhe bringen. Akzeptanz ist hier wieder das Stichwort. Wenn wir sagen „alles ist in Wahe Gurus Willen", ist man kosmisch verbunden und sofort unter dem Segenschirm. Wenn wir das verankert haben, liegen wir wirklich zu Füßen von Sant ji. Hinter den Sorgen steckt das Ego. Für Krankheiten sind wir in der Regel selbst verantwortlich.

Fazit: Auf der weltlichen Ebene Gehirn einschalten. Vor Sant ji ansonsten alles loslassen.
Einfach mal selbst beobachten was bei uns passiert, wenn jemand etwas sagt. Dann fühlen wir uns gleich angegriffen. Was über die Luft gesprochen wird, wie gehe ich damit um? Ich kann es ja weiter fliegen lassen und dafür sorgen, dass es mich nicht innerlich erreicht. Wenn wir unser Ego vor Sant ji ablegen, ist man komplett über diesen Dingen und ist wie gesagt vollkommen in der Akzeptanz. Mit dieser Einstellung kann man nie verlieren. Aber Sant ji kann nur unterstützen, wenn jemand seine Hilfe auch annimmt.

Durch Medikamente wird die Verbindung im Inneren getrennt. Die Leute schlafen dann auch viel länger. Mit psychisch Kranken klar zu kommen ist nicht einfach. Man kann sie nicht abholen und kommt selbst in Unruhe durch die Schwingungen der Person. Hilfe funktioniert eigentlich nur über eine ganz andere Umgebung, in die man den kranken Menschen bringt. Bei manchen klappt aber auch das nicht. Man kann nur dann etwas Neues implementieren, wenn die Schüssel zuvor geleert wird. Durch Segen wird man dann mit dem kosmischen Verstand verbunden.

Sant ji geht auch noch auf die Frage mit dem Essen ein. Wo das Essen vorherbestimmt ist, wird man hingezogen. Sei es Urlaub oder ein anderer Grund. Es gibt auf jeden Fall einen Grund. Krankheiten die dort entstehen, haben dann mit dem Körper zu tun. Die fünf Elemente haben Auswirkung auf uns. Sie sind überall gleich. Je nach Land sind die Uhrzeiten aber anders. Je nach Ortschaft sind Wasser und Luft unterschiedlich. Es gibt Menschen, die können überall essen. Sie werden nicht krank. Das ist eine Sache des Immunsystems. Aber nicht wo das Essen vorherbestimmt ist. Manche Menschen können 100 kg Gewicht stemmen. Andere nur 20 kg. Das ist individuell verschieden. So ist es auch mit dem Essen. Manche können essen was sie wollen und wo. Sie haben keine Probleme damit. Das Essen des Heiligen ist sehr einfach und schlicht, aber mit allen Schätzen gefüllt. Alles andere ist dagegen Gift.

Die Pranaenergie ist mit dem Essen und den Atemzügen verbunden. Wo es negative Schwingungen gibt, nehmen wir sozusagen Gift auf.

Fazit: Essen hat mit dem Immunsystem zu tun. Wenn das Essen nicht vorherbestimmt ist, kann man es auch nicht essen. Wenn die vorbestimmte Ration an Essen aufgebraucht ist, ist das Leben zu Ende. Manchmal wird man auch vom Essen irgendwo hin gezogen.

11.05.23

F. Eine Aspirantin ist gerade in Südfrankreich. Dort blühen auf den Feldern gerade unzählige Mohnblumen. Dazu hat sie in Siri Guru Grant Sahib ji einen Vers gefunden. Was bedeutet hier die rote Farbe der Mohnblume?

Ang 448

ਗੁਰਮੁਖਿ ਰੰਗਿ ਚਲੂਲਿਆ ਮੇਰਾ ਮਨੁ ਤਨੋ ਭਿੰਨਾ ॥

गुरमुखि रंगि चलूलिआ मेरा मनु तनो भिंना ॥

Gurmukẖ rang cẖalūli ▫ ā merā man ṯano bẖinnā.

As Gurmukh, I am dyed in the deep red of the poppy, and my mind and body are drenched with His Love.

F: Baba ji sagt: „Diese Frage kann nur Sant ji tiefgreifend beantworten. Aber den Segen den er mir gibt, werde ich in der Sangat platzieren."

Baba ji übersetzt die ganze Pauri:

"Meine Augen sind mit der ambrosischen Nektaressenz durchtränkt, so dass meine Farben sich mit der Farbe der Liebe durchtränken." Baba ji erläutert, in der englischen Übersetzung wird zwar vom rot der Mohnblume gesprochen. Aber im Original ist nur von der roten Farbe die Rede.

Der Hintergrund ist, man hat die Tests im Leben bestanden und ist rein geworden, weil man nicht den geistigen Handlungsempfehlungen gefolgt ist. Dann hat man in der ambrosischen Nektaressenz geduscht und ist Gurmukh. Durch den Segen des Heiligen ist man schließlich in die Sangat gekommen. Wenn man mit der göttlichen Farbe der Liebe durchtränkt wird und sich auflöst, kommt der Duft von Naam zur Geltung. Das ist ein unbeschreiblicher Duft. Das ganze Leben ist dann gesegnet. Der Duft des Naam wird auch von weiteren Aspiranten wahrgenommen. Trotzdem riecht es nicht jeder. Dazu braucht es eine Grundbasis der Spiritualität. Wenn die ambrosische Nektaressenz durch das 10. Tor in unsere Mundhöhle fließt, ist das ein unbeschreibliches Gefühl. Die Liebe wird mit der roten Farbe symbolisiert. Sie wird auch als Farbe des Gurus bezeichnet. Wenn sie einmal aufgetragen wird heißt das, sie ist im ganzen Körper präsent. Ein solcher Aspirant ist gesegnet und lässt sich von Sant ji zum Heiligen transformieren.

In dem wir jeden Tag in der Sangat teilnehmen, wird die Farbe der Liebe immer mehr bei uns aufgetragen. Unser Geist reinigt sich ebenfalls und wir öffnen uns immer weiter für Sant ji. Es wird sozusagen der rote Teppich für Sant ji ausgerollt und alle anderen außer ihm werden aus dem Herzen geworfen.

Sant ji ist da und offenbart, als Guru Sahib ji Wahe Guru in einer Form erschienen ist war das Ziel, der Menschheit den Weg aufzuzeigen. Das hat Guru Sahib ji auch in allen nur erdenklichen Arten getan. Aber wir müssen erst mal eine Basis schaffen um das zu verstehen. Dafür werden bestimmte Beispiele benutzt. Zum Beispiel ein Stein. Er ist immer da, egal was im Außen passiert. Aber man kann darüber stolpern und sich verletzen. Deshalb sei wie Wasser oder der Fisch, der ohne Wasser nicht leben kann und sterben wird. So wie der Aspirant ohne Naam nicht leben kann. Alles was wir haben, gibt uns nur für eine bestimmtes Zeit Zufriedenheit. Oder der Elefant wird in Gurbani auch aufgeführt. Wer einen Elefanten fangen möchte, nutzt den Umstand, dass dieser sehr von der sexuellen Energie getrieben ist. Oder der Hund und seine Loyalität wird in Gurbani auch thematisiert.

Sant ji sagt, „ich teste auf jeden Fall, sonst bekommt niemand was." Der Hund hat die Besonderheit, dass er nicht wegläuft bzw. immer wieder zurück kommt. „Sei als Aspirant genauso treu."

Es gibt die Lotusblüte, die unbefleckt ist vom Schlamm. Manche haben auch eine Augenform wie eine Lotusblüte. Sant ji hat ebenfalls solche Augen. Dann gibt es noch einen Vogel, der lebt im Wasser, er kann aber sofort von dort aus los fliegen. Er ist unbefleckt wie die Lotusblüte. Das Wasser hält den Vogel nicht auf.
Unser Herz ist rot, ein Stück Fleisch. Rot ist die Farbe der Liebe. Auch Devis haben die rote Farbe. Orange ist Khalsa. Dann gibt es noch gelb, orange-rot, weiß wird noch hervorgehoben. Die Farbe der Kleidung hat eine Bedeutung, aber es ist wichtig, dass auch innen drin alles rot ist. Rot ist die symbolische Farbe der Liebe. Der Weg des Göttlichen ist die Liebe. Wer Wahe Guru geliebt hat, hat ihn auch erfahren. Intelligenz usw. kann man in der Welt einsetzen. Bei Sant ji kommt man damit nicht mit. Weiß steht für Frieden. Rot wird bei Hochzeiten getragen, dann trägt man einen roten Turban. Laal, rote Farbe ist auch ein Zeichen für Freude.

Die rote Farbe gehört den Devis. Sie ist aber etwas anders vom Farbton. Schwarz steht für Traurigkeit. Alles sind Wahe Gurus Farben. Das Herz schlägt nur und verbindet. So lange es schlägt, leben wir. Es ist ein sehr sanftes und sensibles Organ. Auch eine Blume ist ganz sanft. Blumen repräsentieren die Eigenschaften des Herzens, der Liebe. **Für die Liebe braucht man das Herz, nicht den Verstand.** Wahe Guru wird im Herzen erscheinen.

Fazit. Eine Blume ist sanft, sensibel und fein. Das Herz ist auch so. Das Herz ist der Weg, um nach Hause zu kommen. Es gibt folgenden Vers in Gurbani: "hör zu, ich sage euch die Wahrheit. Wer Wahe Guru geliebt hat/liebt, wird auch mit ihm EINS werden. Das ist der Weg der Liebe."

Das Herz ist durch Knochen gut geschützt. Es kann keinen Schmerz verkraften. Rosen haben Stacheln, damit sie nicht jeder anfassen kann. So ist es auch beim Herzen, es ist im Körper gut geschützt. Nur jene haben die Farbe der Liebe in sich aufgetragen, die den Segen bekommen haben sich aufzulösen. Aber wir haben keine Liebe, sondern sind verstrickt in der emotionalen Verhaftung.

12.05.23

F: Es heisst ja, der Mensch wächst mit seinen Aufgaben. Also dass es wichtig ist, seine Ziele immer wieder höher zu stecken und nicht zu sehr in die Komfortzone zu kommen. Wie erkennt man, wann man auf ungesunde Weise über seine Grenzen geht und wann uns nur der Geist vormacht, man würde sich überfordern?

A: Baba Harpreet Singh ji weist erneut darauf hin, Ziel ist es, das Leben erfolgreich und in der Liebe durchtränkt abzuschließen mit Wahe Gurus/Sant ji's Segen.

Bezüglich der heutigen Frage offenbart Baba ji: Wir haben ja gelernt, dass sich die innere Struktur gemäß Samskara ausgebildet hat. Also Interessen, spirituelle Ausrichtung, wie wir handeln usw. So wird auch die eigene Energie eingesetzt. Das kommt aus vorigen Leben. Ebenso, ob man den Heiligen geliebt, Seva ausgeführt hat. Auch die geistige Absegnung für ein Ziel das Wahe Guru unterstützt, hängt mit unseren Wünschen zusammen.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte. Jemand hatte fünf Söhne. Der jüngste war nach Wahe Guru ausgerichtet und für weltliche Aufgaben nicht zu gebrauchen. Der König dieses Ortes wo die Familie lebte hatte keinen Sohn, obwohl er alles nur erdenkliche dafür unternommen hatte. Ein Astrologe sagte ihm dann: „Wenn du unbedingt ein Kind haben möchtest, frage, wer es dir aus freien Stücken gibt, damit du es der Devi opfern kannst. Dadurch wird die Devi erfreut sein und gibt dir dafür ein eigenes Kind. Der König verbreitete also in seinem Reich: Wer sein Kind freiwillig opfert, bekommt viel Geld von mir.

Die Eltern der fünf Söhne dachten gleich an ihren jüngsten Sohn, da er eh aus ihrer Sicht zu nichts taugte. So brachten sie den Jungen zum König und erhielten dafür viel Geld von ihm. Der Sohn realisierte was ihm bevorstand und am Tag als er geopfert werden sollte, stellte er vor den Augen des Königs und seiner Berater vier Sandhaufen auf. Als er gefragt wurde was das sollte, erklärte er:

1.) „Der erste steht für meine Eltern. Sie sind die erste Instanz wenn es darum geht, mir zur Seite zu stehen und mich zu schützen. Doch stattdessen haben sie mich verkauft.“ Danach machte er den Sandhaufen kaputt.
2.) Der zweite Sandhaufen steht für den König/die Regierung. Wenn die Eltern nicht helfen können, wendet man sich normalerweise an den König. Doch der König will mich opfern, statt mein Leben zu schützen. Danach zerstörte er auch diesen Sandhaufen.

3.) Steht der König nicht als Schutz zur Verfügung, fleht man die Devis um Hilfe an. Doch in meinem Fall wünscht die Devi meinen Tod, um die Wünsche des Königs zufrieden zu stellen. Danach machte er den dritten Sandhaufen kaputt.

4.) zum vierten Sandhaufe offenbarte der Junge: „Wenn nichts mehr hilft, wendet man sich an Wahe Guru und das tue ich hiermit auch. Ich bitte Wahe Guru demütig darum, mein Leben zu retten. Jetzt kannst nur noch du mir helfen.“

Als die Berater das gehört haben erkannten sie, welch weise Seele da vor ihnen stand und sagten zum König, „so ein Kind kannst du nicht opfern. Wer weiß, ob du so einen Sohn überhaupt bekommen würdest.“ Der König hat den Jungen dann auf den Schoß gesetzt und als seinen Sohn angenommen.

Baba ji erläutert, wer so viel Vertrauen hat, da unterstützt auch Wahe Guru bei allem. Da gibt es nur Segen, man leidet nicht oder wird krank. Wir haben die menschliche Form bekommen und sind jetzt in der Sangat, weil wir in vorigen Leben Wahe Guru/Sant ji gedient haben. Die komplette Auflösung und Ausrichtung ist nur mit Wahe Gurus Segen möglich. Manche haben gar keine Ausrichtung, sind sehr träge. Andere sind total energiegeladen. Mit Wahe Gurus Segen richten sich die Gedanken auf Wahe Guru/Sant ji aus und wir bekommen die Energie dafür. Aber das vorige Samskara ist dafür ausschlaggebend.

Shukria Shara ist der Guru der Dämonen. Jene die sich auf ihn eingelassen haben, haben den Segen erhalten, dass sich ihre Wünsche erfüllen.

Sant ji ist da. In der Sangat gibt es eine weitere Frage:

F: Eine Aspirantin beobachtet in ihrem Umfeld, dass sich Menschen immer mehr in den Alkohol flüchten oder psychisch irrational reagieren. Ist jetzt die Zeit, wo so etwas sich immer mehr zeigt, wenn die Menschen keinen Halt mehr haben?

A: Sant ji offenbart, jene die im Kopf sehr schnell sind, sehr viel nachdenken, wo 24 h die Maschine oben arbeitet, die drehen durch. Wenn du immer deine Gedankenwellen verfolgst, wird die Wunschliste außerdem immer größer. Aber man kann sie ja nicht einfach so erfüllen. Wünsche erfüllen sich nur, wenn wir zuvor etwas eingepflanzt haben. Aber nicht durch denken. Da passiert nichts. Das löst nur Stress aus, der Kopf tut weh und es führt zu Depressionen. Aber womit hat das alles angefangen? Durch die Gedankenwellen. Wie kommt man da raus? Durch Handlung. Wer nichts zu tun hat, denkt ständig nach und dreht sich im Gedankenkarussell. Die Heiligen transformieren so etwas. Manche erben das auch, bzw. werden von der Gesellschaft beeinflusst.

Der Onkel einer Familie kam zu Sant ji, weil er psychisch instabil war. Auch der Rest der Verwandtschaft hatte die gleichen Probleme. Durch Sant ji’s Segen wurden sie wieder gesund.

In der Sangat kann sich jeder weiter entwickeln. Die ambrosischen Wörter von Sant ji, von Gurbani, erreichen uns. Wie wenn man in die Parfümerie geht. Die Düfte haften an uns, selbst wenn man dort nichts kauft.

Es gibt Menschen die hat man gefesselt, weil sie so durchgedreht sind. Auch diese Menschen konnten durch die Sangat geheilt werden. Alkoholkonsum ist ja eine Schwäche, ohne Unterstützung führt das zur Sucht.

Menschen die zu viel nachdenken, kann man nicht abholen. Sie haben auch mehr Wünsche in sich. Aber durch denken passiert ja nichts. Nur durch entsprechende Handlung.

Manche nehmen 20 Jahre lang Medikamente und werden auch von den Ärzten weiter damit versorgt. Die Schwingungen in der Sangat helfen ihnen aber. Dafür muss der Mensch das jedoch zulassen. Sonst kann niemand mehr helfen.

Heilen kann nur jemand, der seinen eigenen Geist unter Kontrolle und die Power hat zu helfen. Wenn die kranke Person das erkennt und merkt, dass der Heilige sie beschützt, kann diese Person aufatmen. In der Reflektion erkennt man was einem fehlt, das bringt den Frieden. In der Reflektion zu Füßen des Heiligen liegt die wahre Wonne. Damit wir nicht krank werden ist es wichtig, sich vor dem Heiligen aufzulösen. Das hat Guru Sahib ji offenbart. In Gurbani steht ja, wir sollen kein Fleisch essen. Doch Guru Nanak Dev Ji sagte einst zu Guru Arjan: „iss diesen Kadaver der vor dir liegt." Was ist höher? Sogar der Gedanke „ich esse kein Fleisch" soll aufgegeben werden. Sogar die Ablehnung der Ablehnung soll aufgegeben werden. Das ist das Ziel.

Aber die Menschen sind wie Schafe. Jemand äußert etwas oder sagt was negatives, schon folgen die anderen.

Sant ji erläutert abschließend: Wenn das Nervensystem im Kopf schwach ist, steigt die Wahrscheinlichkeit für psychische Probleme. Lösung: Gedankenwellen transformieren, Stress wegnehmen, Sicherheit geben. Ursache für solche Probleme sind immer Gedankenwellen.

13.05.23

F: Sant ji sagte schon mehrfach, dass die Maya uns bis an das Lebensende beschäftigt hält. Greift Maya da aktiv in unser Leben ein, um uns vom Göttlichen fern zu halten oder sorgen wir nicht eher selbst dafür?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, in der Maya ist ja Wahe Guru selbst präsent. Somit arbeitet hier seine Kraft. Jene die das Karma mitbringen und den Segen haben, in der Sangat von Sant ji mit ihm verbunden zu sein, stehen nicht wie alle anderen unter dem Einfluss der Maya. Sie sind mit Sant ji's Segen in der Maya aktiv, leben aber komplett abgesegnet und nicht verstrickt. Jede Handlung ist dann kosmisch abgesegnet, um dieses Leben fruchtbar abschließen zu können. Der Körper ist ja auch Maya, die Wahe Guru erschaffen hat. Der Körper wurde wie alles andere auch zu unserem Wohl erschaffen.

Entscheidend ist immer, wie wir diese Bescherungen von Wahe Guru einsetzen. Wer den Segen der Sangat von Wahe Guru erhalten hat, kennt die Methode und weiß, wie es funktioniert. Wir erhalten täglich Lehren in der Sangat, um eine Verbindung zur Spiritualität zu erhalten. Alles dient uns, von der Nadel bis zum Flugzeug, wenn wir es unverhaftet nutzen.

Aber wir sind unwissend, geistig getrieben und verwenden die Dinge nicht kosmisch abgesegnet zu unserem Wohl. Dann verbirgt sich dahinter der Schmerz. Oder wenn man alles selber machen oder sich nur die Rosinen raus picken will. Wenn die Maya uns energetisch ausraubt, ist der Verstand noch sehr präsent. Wenn wir aber wissen, wie wir alles einsetzen sollen, fühlen wir in jeder Handlung eine Wonne. Das ist wie Auto fahren. Da kommen wir viel schneller ans Ziel als zu Fuß. Aber wenn wir das nicht richtig machen, kann es ebenfalls stressig sein oder zu Unfällen oder Tod führen. Meist durch egozentrischen Stolz, Identifikation mit der Handlung usw.

Wenn wir anfangen Gurus Lehren zu integrieren, können wir in der Maya ein sehr angenehmes Leben führen. Das geht aber nur mit auflösen zu Sant ji's Füßen mit seinem Segen. Wenn die Chemie mit Sant ji stimmt, wird alles was Wahe Guru erschaffen hat zu unserem Vorteil sein. Ansonsten bringt uns das immer wieder aus der Ruhe.

Wenn wir es zulassen, operiert uns Sant ji zu unserem Wohl. „Komm zu Füßen von Sant ji und lege deinen Verstand vor ihm ab. Dann siehst du, wie du dich von allen Sorgen, allem Leid löst. Dann wird auch die Maya für euch ein Segen sein."

Wenn man gar niemanden hat der uns führt, muss man sich mit allen Konsequenzen auseinander setzen. Aber wer mit Sant ji's Segen weiß, dass alles ein Spiel ist, um Wahe Guru zu lobpreisen, um mit ihm EINS zu werden, den/die wird Sant ji seine Energie zur Verfügung zu stellen und nach oben ziehen.

So lange die Maya da ist, gibt es auch den Körper. Gedankenwelle ist gleich Maya. Das größte Problem was wir dabei haben ist die Ich-Identifikation. Wir suchen die Fehler außerdem immer noch bei anderen. Oder bei Wahe Guru, der Natur. Die meisten wissen zwar, dass der Fehler bei Ihnen selbst liegt, aber das Ego lässt es nicht zu.

Wer den Segen von Sant ji erhalten hat, ist sehr zufrieden und spielt nach außen das Spiel mit. Ist innerlich aber in der Wonne und in Naam komplett verbunden. Das sind die Gurmukhs.

Die innere Einstellung ist dann: „Es gibt niemanden der verkehrt ist, weil ich selbst mit so vielen Lasten gefüllt bin." Doch es gibt sogar in der Sangat welche die anfangen, Sant ji zu beurteilen. Aber wir sind ja in die Sangat gekommen, uns uns aufzulösen.

Fazit:

Alles Was Wahe Guru erschaffen hat, dient unserem Wohl. Man muss nur wissen, wie es einzusetzen ist. Dafür ist es wichtig in der Demut zu bleiben und Wahe Guru zu bitten, uns das Bewusstsein dafür zu geben, damit wir alles gewinnbringend einsetzen und weitere Meilensteine erreichen können. Dabei in der Akzeptanz leben und auch zugegeben, dass wir Fehler machen.

Sant ji ist da. Heute gibt es noch eine weitere Frage:

F: Als Führungskraft nimmt eine Aspirantin verstärkt wahr, dass viele immer häufiger emotionale Probleme haben und ihren Aufgaben nicht gewachsen sind. War das immer schon so und sie nimmt es jetzt durch ihr Bewusstsein mehr wahr oder hat sich da tatsächlich etwas verändert?

A: Sant ji offenbart, die Gurmukhs sind in der Scheinwelt präsent, leben aber wie eine Lotusblüte. Ein gutes Beispiel dafür ist die Hochzeitszeremonie. Die meisten Menschen in Indien sind Monate davor komplett damit beschäftigt. Dabei geht es um zwei Tage. Darin ist man vollkommen verstrickt. Alle dreht sich nur um Essen, Kleidung usw. Dabei essen wir jeden Tag etwas und tragen täglich Klamotten. Da ist Kal Yuga komplett präsent in solchen Festivitäten. Doch es gibt Menschen die sind zwar dabei, aber unbefleckt. Für sie ist das ein normaler Tag. Warum also der ganze Schmerz? Der Hauptgrund für eine Hochzeit ist das Ritual, bei dem man sich mit Wahe Guru verbindet. Das sind 15 Minuten um die es geht. Viele die heiraten, können sich nach ein paar Jahren nicht mehr sehen und lassen sich scheiden.

Wenn wir dabei wie ein Bettler, voller Demut und aufgelöst zu Guru Sahib ji gehen, hat das Ego keine Chance. Aber die meisten sind bei dieser Zeremonie gar nicht geistig präsent. Wo man den Segen erhalten könnte und müsste, nehmen sie sich nicht die Zeit und haben auch nicht das Gespür dafür.
Nach dem viermaligen Umkreisen von Wahe Guru ist man offiziell schon verbunden, wie bei der standesamtlichen Trauung.

Gurmukhs wissen, dass wir nur Reisende sind auf dieser Welt. Sie arbeiten, sind aber komplett aufgelöst, nicht verstrickt und immer mit Wahe Guru/Sant ji verbunden. Sie arbeiten auch nicht weniger als andere und sehen alles als Seva. Oder opfern Wahe Guru 2,5 Stunden ihrer Zeit und geben auch monetär ein Zehntel ab.

Sant ji weist noch einmal auf die Lotusblüte hin, die immer oberhalb des Wassers bleibt und unbefleckt ist vom Schlamm. Äußeres kommt nicht in ihr Inneres. Wie bei den Gurmukhs mit Wahe Gurus Segen. Denn ihr Geist ist komplett mit dem Shabad verbunden. So wie eine Mutter immer geistig mit ihrem Kind verbunden ist, auch wenn sie gerade nicht anwesend ist.

In Gurbani wird dazu das Beispiel mit dem Vogel angeführt, dessen Küken von Wahe Guru zufrieden gestellt werden, wenn die Mutter längere Zeit nicht da ist.

Oder Raja Janak und der Aspirant der von ihm eingeweiht wurde, indem er mit einem Teller Wasser auf dem Kopf mitten über ein großes Fest (Kirmes) gehen sollte. Sobald er einen Tropfen verschütten würde, sollte der Wächter ihn köpfen. Der Aspirant war so fokussiert auf den Teller, dass er von dem ganzen Spektakel nichts mit bekommen hat. Das war die Lehre für ihn, um die Einweihung zu bekommen. Wenn wir an den Tod denken, lassen wir uns nicht von äußeren Dingen ablenken. Als der Aspirant im Anschluss von Raja Janak wissen wollte, warum er diese Aufgabe bewältigen musste, erklärte ihm der König:
„Du hattest ja Zweifel an mir, weil ich als König so viele Ablenkungen und hübsche Frauen um mich habe. Du hast dich gefragt, wie kann so jemand mich einweihen? Jetzt hast du die Erfahrung selbst gemacht wie es ist, wenn du komplett nach Innen fokussiertest bist. Dann verstrickst du dich nicht."

Die Gurmukh wissen darum. Wie kann man sich dann verhaften wenn man weiß, dass es uns wieder verlässt?

Alle Heiligen waren ebenfalls Haushälter. Aber sie waren nicht verstrickt damit. Oder eben Raja Janak. Er hatte ja sehr viele Aufgaben und musste viele zufrieden stellen.

Wenn wir einen wahrhaftigen Guru haben und die Methode vollkommen ist, können wir in unserem Leben an allem teilnehmen, lachen, normal mit den Menschen interagieren, sind innerlich aber komplett mit dem Shabad verbunden und nicht aus der Ruhe zu bringen.

Aber jene die keine Sangat haben, werden das Leben alleine verlassen und werden auch krank, ohne profitiert zu haben.

14.05.23

F: Wir hören ja immer, welche Auswirkungen Menschen auf uns haben. Aber wie sieht es mit Musik aus? Sei es Opernmusik, Kirchenkonzerte usw. Ist das genauso oder eher oberflächlicher?

Baba Harpreet Singh ji stellt erneut klar, dass es wieder Wahe Gurus Segen ist, dass wir heute hier anwesend sein dürfen.

A: Welche Auswirkung hat Musik auf uns? Baba ji offenbart, Wir haben ja sehr begrenztes Wissen und sind unsicher durch unsere geistigen Handlungsempfehlungen. Wir orientieren uns auch an Beratern, die selbst nur geistigen Handlungsempfehlungen folgen. So verhaften wir uns immer weiter in dieser Welt. Die Sangat in der wir uns aufhalten, hat generell Auswirkungen auf uns. Seien es Menschen oder Musik. Alles wirkt auf uns. Auch was das Thema Musik angeht. Musik hat die Möglichkeit, die inneren Türen zu öffnen. Vor allem Gurbani in musikalischer Form. Die ganze Gurbani wurde musikalisch verfasst. Das Sadhana Nitnem wurde musikalisch offenbart und wie wir es singen sollen.

Seien es weltliche Wörter oder spirituelle Wörter in einer bestimmten Tonlage - es bewegt etwas in unserem System. Menschen fühlen sich von Musik angezogen. Wer in der Präsenz des Shabad lebt, ist wie eine Lotusblüte. Wir Menschen sind jedoch noch nicht mit dem Shabad verankert und deshalb nicht frei von äußeren Einflüssen. Musik in einer bestimmten Schwingung ist wie ein Kehrbesen, der alles einsammelt und Einfluss auf die geistige Ebene hat. Wer traurig ist, hört z.B. Blues. Alles was Wahe Guru erschaffen hat wirkt

wie Medizin, wenn wir das richtig einsetzen. Sei es Musik, Sangat usw. Gurbani ist ja komplett in musikalischer Form verfasst worden und so kann man sich in die höchsten Schwingungen bringen.
Kal Yuga verwendet auch seine Musik, um die Menschen darin zu verhaften. Gurmukhs hören Gurbani.

Wir gehen zum Arzt, um uns heilen zu lassen. Er gibt uns entsprechend Medizin, weist aber darauf hin, dass es besser ist, die Ursache der Krankheit anzugehen. So ist es auch bei uns, wenn uns Sant ji Anweisungen gibt und wir uns entsprechend verhalten. Das bringt mehr als alles andere. So ist es auch bei Musik. Gurbani ist in den höchsten Schwingungen verfasst.

Harpreet Singh ji berichtet, er war gesundheitlich fast am Ende, aber wurde mit Sant ji's Segen durch kleine Anpassungen im Speiseplan wieder gesund ohne Medizin. Ein Kollege von ihm hat immer kalte Softgetränke getrunken und wurde dann sehr krank. Der Arzt hat ihm die kalten Softgetränke deshalb streng verboten. Aber der Kollege hat es dann doch wieder gemacht und ist gestorben.

Baba ji betätigt noch einmal, dass Musik eine sehr große Auswirkung auf unseren Geist hat. Wenn wir das gesprochene Wort der Musiker aufnehmen auf der weltlichen Ebene, kann es uns sogar noch mehr verstricken und zu entsprechenden Handlungsempfehlungen verleiten. Das ist wie eine Spritze, die in den Geist eingespritzt wird. Gurbani mit Musik reinigt hingegen sofort unseren verschmutzten Geist und die Transformation nimmt Fahrt auf.

In den höheren Entwicklungsstufen, in denen man wie eine Lotusblüte ist, hat es keine Auswirkungen was wir hören. So können wir auch geistige Handlungsempfehlungen leicht ablehnen, wenn sie nicht kosmisch abgestimmt sind. Baba ji offenbart, es ist sehr schwer zu beschreiben wie es ist, eine Lotusblüte zu sein oder der Vogel, dessen Flügel nicht naß werden, wenn er im Wasser schwimmt. Deshalb kann er von dort auch gleich los starten.

In den unteren Entwicklungsstufen in denen wir uns befinden, werden noch von allem bewegt. Wenn wir täglich in der wahrhaften Sangat zusammen kommen und ein bewusstes Leben führen, werden wir auch von äußeren Einflüssen beschützt. Ansonsten hat alles eine Einwirkung auf unseren Geist und wir brauchen wieder eine Weile, um es zu transformieren.

Baba ji berichtet, vor einiger Zeit wurde etwas für 10, 20 Sekunden von einer verstrickten Person an ihn gerichtet und es hat ihn sofort total beschäftigt. Obwohl er jahrelang darin geübt war so etwas abzulehnen. Das wurde von Sant ji gleich wieder gelöscht. Das geht, wenn wir uns aufgelöst haben.

Sant ji ist da und offenbart, Musik hat etwas das uns komplett in Trance bringen kann, es kann uns zu Gott führen aber auch in die Hölle. Alle Heiligen haben gesungen. Das Singen oder hören von Musik, Gurbani fruchtet nur bei denen, die die Anweisungen von Sant ji verinnerlicht und umgesetzt haben. Ohne Zweifel oder Reflektion.

Sant ji berichtet, es gab einen bestimmten Musiker, der sehr gut singen und spielen konnte. Aber er wollte die Menschen beeindrucken. Sein Guru hingegen wollte die Freude von Wahe Guru erhalten.

Wir singen, rezitieren, dienen. Es ist ein Unterschied, ob wir es geistig motiviert tun oder ob es ein Hukam ist von Sant ji. Dann gibt es da gar keine Hinterfragung. Am Ende geht es darum, ist es unser Verstand oder Gurus Verstand, der unsere Handlungen antreibt. Kirtan nimmt uns direkt zu Wahe Guru mit. In Kal Yuga gibt es auch singen und Musik. In beiden Fällen werden Instrumente eingesetzt. Aber einmal ist es das Göttliche und einmal das weltliche. Es gibt körperlichen Genuss und innere, transzendale Wonne. Musik hilft uns bei der Verbindung mit dem Göttlichen.

Kirtan, die Vorträge sind wie starker Regen, Monsun von oben, der alles durchdringt und mitreißt. Musik kann uns einsammeln oder verstreuen.

15.05.23

F: Wie gehe ich mit jemandem aus der Verwandtschaft um, bei dem ich merke, dass die Person die ganze Familie, aber auch mich noch sehr stark triggert? Innerlich die ganze Zeit Wahe Guru chanten und Sant ji darum bitten, dass ich ruhig und neutral bleiben kann? Also die ganze Situation an Sant ji übergeben?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn die Meinungen mit jemandem aus der Familie weit auseinander sind, die Ansätze sich komplett unterscheiden, hat Sant ji uns gelehrt, dass dahinter das Ego steckt. So entstehen Gefühlsschwankungen. Wenn man etwas von jemandem erwartet und der andere es nicht erfüllt, entsteht Zorn. Oder wenn es gar keine Übereinstimmung gibt. Wenn man sich mit der Person nicht austauschen kann, das Ego sehr stark ist, wie geht man damit um?

Wenn wir geistig getrieben, also emotional handeln, pflanzen wir wieder entsprechendes Karma ein. Wenn wir aber mit Sant ji verbunden sind, dauert es keine Sekunde und die Situation ist im Griff. Wenn wir anfangen loszulassen und das Gebet an Sant ji platzieren, entspannt sich die Situation für uns sofort. Wenn es karmisch so vorgesehen ist, dass die Person sehr herausfordernd ist, greift Sant ji trotzdem ein. Möglich ist, dass Sant ji es dann sogar komplett auf sich nimmt. Voraussetzung ist Vertrauen und die entsprechende innere Ausrichtung zu Sant ji, verbunden mit Ardas. „Sant ji ich übergebe es an dich, du bist meine einzige Hoffnung.“ Denn dahinter verbirgt sich ja Schmerz und Energie, die ansonsten verschwendet wird.

Baba ji erzählt dazu noch einmal die Geschichte zweier Freunde, bei denen der eine nach Geschäftsschluss in die Sangat von Guru Nanak Dev ji gegangen ist und der andere in Kneipen und ins Bordell. Danach haben sie sich abends wieder an einer bestimmten Bank getroffen und sind gemeinsam nach Hause gelaufen. Eines Tages wurde der Aspirant auf dem Rückweg von der Sangat von einer Nadel in den Fuß gestochen und kam etwas später. Der andere, der auf ihn an der Bank gewartet hat, buddelte währenddessen mit dem Fuß in der Erde und fand dort 4/5 Rubine und einige andere Steine, die schon schwarz waren. Als der Aspirant mit Verspätung am Treffpunkt ankam und sich sein Freund über den gefundenen Schatz freute, wunderte er sich, dass sein verstrickter Freund Rubine gefunden hat und er in eine Nadel getreten ist. Das hat er in der Sangat von Guru ji platziert. Guru Nanak Dev Ji erklärte ihm die wahren Hintergründe: „Durch ein negatives Karma aus früheren Leben würdest du jetzt normalerweise unschuldig eines Verbrechens bezichtigt und gehängt werden. Durch deine Anwesenheit in der Sangat hast du verdienstvolle Handlungen eingezahlt. Deshalb hat Guru ji das Karma transformiert und du wurdest nur noch von einer Nadel gestochen. Dein Freund hatte aus vorigen Leben noch viele verdienstvolle Handlungen auf seinem Konto. Eigentlich hätte er deshalb hunderte Rubine finden sollen. Durch seine Sünden haben die sich aber immer mehr reduziert. Deshalb auch die vielen schwarzen Steine die er noch gefunden hat. Eine Woche später wären alle Rubine weg gewesen.“

So greift Sant ji ein unter der Voraussetzung, dass wir es zulassen. Sant ji kennt unser Schicksal, jetzt müssen wir ihm nur zu Füßen fallen.

Wenn wir uns täglich in der Sangat aufladen, werden wir langsam transformiert. Deshalb kommen auch diese Fragen und Antworten, damit wir nicht mehr geistig getrieben handeln. Der größte Segen ist immer noch, dass wir in der Sangat von Wahe Guru /Sant ji sind und auch heute mit seinem Segen wieder hier erscheinen konnten.

Wie Sant ji in solchen Situationen eingreift, weiß Sant ji selbst. Dann erblüht auch unsere Liebe zu ihm weiter. Jemand der sein Ego nicht ablegen kann, dessen Schmerz wird noch größer. Wenn unser Verstand noch sehr aktiv ist vor Sant ji, kann er nicht helfen. Aber wenn wir loslassen können, voller Demut sind, spüren wir bei allem eine innere Freude, dass er mit uns arbeitet und zu unserem Wohl eingreift. Durch Liebe und Vertrauen gewinnt man Sant ji und dann verändert sich alles zum Positiven. Sant ji verändert auch die geistige Haltung von jedem.

Es gab einen Aspiranten, der war immer auf 180. Sant ji sagte zu ihm, er solle regelmäßig Sukhmani Sahib rezitieren. Danach hat er sich vollkommen zum positiven verändert und war nicht mehr aus der Ruhe zu bringen.

Es geht dabei also nicht um unsere Bemühung, sondern die Auflösung. Dann unterstützt Sant ji subtil und es gibt keine Streitigkeiten mehr.

So lange man durch die Unwissenheit eine Identifikation mit dem Körper hat, gibt es Probleme. Aber wenn wir in der Reflektion zu Füßen von Sant ji sind, es klar ist, dass wir nur eine Marionette von Sant ji /Wahe Guru sind und alles an ihn übergeben, werden wir von ihm unterstützt. „Ich handle so wie du möchtest Sant ji".

Baba ji bestätigt, es gibt genug Geschichten und Lehren von Sant ji. Aber nur durch seinen Segen können wir es aufnehmen. „Unterschätzt nicht wie groß der Segen ist, dass wir in der Sangat sein dürfen. Da wird so viel an uns gearbeitet und Sant ji greift auch präventiv ein hinsichtlich unserer Gesundheit."

Baba ji kennt unzählige Beispiele, wo Sant ji zum Wohl eingegriffen hat. Alle ist sein Segen, auch dass wir heute wieder zu Amrit Vela aufstehen konnten, um in die Sangat kommen zu können. So füllt sich unser Leben immer mehr mit Wonne. Selbst Menschen die keine Zuversicht mehr hatten und nicht mehr leben wollten, sind am Ende voller Wonne gefüllt gewesen. Baba ji weiß nicht wie Sant ji es macht, aber er hat schon hunderte geheilt auf allen Ebenen.

16.05.23

F: Was versteht man unter Intuition? Ist Intuition in jedem Menschen präsent, wird meist aber nicht wahrgenommen oder ignoriert, wenn der Geist noch sehr verschmutzt ist? Legt die von Vertrauen und Liebe geprägte Verbindung mit Sant ji die Intuition wieder frei oder steckt dahinter etwas anderes?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, Intuition heißt für uns Erfahrung. Durch die Sangat erfahren wir, was mit uns passiert. Die aus dem Sehj, der Präsenz kommende Erfahrung ist immer zum Wohl für uns. Wenn wir daraus intuitiv geführt werden ist das ein Segen. Dieses Fließen der Erfahrung ist nur mit Sant ji's Segen möglich. Das Vertrauen und die Liebe zu Sant ji begünstigt das und löst die Unwissenheit. So wie beide Füße uns tragen, um in der Balance zu bleiben. Es gibt einen weltlichen und einen spirituellen Weg. Wahrheit und Unwahrheit.

Wenn man noch nicht in Sehj ist, in der Präsenz, ist der Geist noch verschmutzt. Die Liebe in der Präsenz zu spüren ist schon eine weitere Entwicklungsstufe und endet in der Verschmelzung. Jene die sich zu Sant ji hingezogen fühlen und Liebe zu ihm aufgebaut haben, erhalten Intuition und Führung. Der Geist wird gereinigt und man fängt an, bewusst zu handeln. Wie bei einem Aufzug. Er kann theoretisch in jedem Stockwerk halten.

Wenn man in der emotionalen Verhaftung mit jemandem verbunden ist, nimmt man diese Person in die gleiche Schwingungsebene mit und zeigt ihr das schönste was man erfahren hat. So ist es auch mit Sant ji. Dann bekommen wir das was Sant ji fühlt übertragen. Wir werden von ihm so hoch gezogen, dass die Seele verschmelzen kann. Was ist denn das schönste für den Heiligen? Wenn er uns nach Hause mitnehmen kann. Bis dorthin gibt es verschiedene Reiche, bis man in Sachkhand angekommen ist.

Sant ji ist da und und erklärt, wenn man z.B hohen Blutdruck hat oder generell sehr explosiv und zornig reagiert, kann man viel falsch machen. Darüber hinaus hat jeder eine bestimmte Natur.

Kategorie 1 sind Menschen, bei denen alles schnell gehen muss und schnell abgelegt wird. Andere gehen sehr langsam und beständig vor. Siehe Autofahren. Wer immer sehr schnell fährt, läuft eher Gefahr einen Unfall zu bauen als jemand, der sehr langsam und bewusst fährt. Letztendlich kommt man so schneller ans

Ziel. Wer sich nicht von außen aus der Ruhe bringen lässt, führt ein glückliches Leben. Auch wenn das Essen sehr kontrolliert und bewusst zubereitet wird oder wir natürlich gewachsene Früchte zu uns nehmen ist das positiv für uns. Vertrauen, Liebe zu Sant ji, Askese und das bewusstes Handeln fördert die Intuition.

Ohne Vertrauen baut man keine Verbindung zu jemandem auf. Stichwort Hochzeit. Hat man schon vorher in dieser Hinsicht kein Vertrauen, führt das zu Streit und Trennung. Warum kommen wir spirituell nicht weiter? Durch fehlendes Vertrauen.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: In einem Königreich wuchs nichts mehr, es regnete nicht und es gab keine Vorräte mehr. Das Volk ging deshalb zum König und bat um Hilfe. Er verteilte daraufhin alle Vorräte an die Bevölkerung, aber schon bald war das ebenfalls aufgebraucht. In diesem Königreich gab es aber noch zwei weitere Probleme: In der Nähe lebte ein subtiles Wesen mit nur einem Auge, das immer in die Häuser der Bevölkerung eindrang und alles zerstörte. Dort lebte auch Sangat von Guru Sahib ji, die ihm von der Dürre und dem Einäugigen berichtete. Guru Sahib ji fragte den Einäugigen (subtil) warum machst du das? Der Einäugige gab zu, ständig Hunger zu haben und nicht satt zu werden. Deshalb würde er in die Häuser der Menschen eindringen und dort alles durchwühlen und kaputt machen.

Dann wurde das Thema mit dem Essen angesprochen. Es stellte sich heraus, dass ein wilder Büffel in der Nähe ebenfalls für Zerstörung gesorgt hat. Die Singhs von Guru Sahib ji sollten den Büffel fangen, damit . Guru Sahib ji den Büffel aus seiner Form befreien konnte. Als die Singh es aufgespürt hatten, lief der Büffel von sich aus zu Guru Sahib ji, kam komplett in die Demut und bat um Befreiung. Wer sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst hat, kann mit jedem Tier kommunizieren. Guru Sahib ji sagte zu einem der Singh, er solle den Büffel mit einem schnellen, präzisen Schwertschlag befreien, so dass er keine Schmerzen haben würde. Der Büffel senkte selbst sein Haupt, um den Schlag zu erhalten. Danach sagte Guru Sahib ji zu dem Geist, er solle den toten Büffel essen. Dadurch würde er satt werden. Das tat der Geist auch und verließ dann die Ortschaft. Durch Guru ji's Wohlwollen wurden alle zufrieden gestellt und erhielten Leichtigkeit und Komfort. Heute ist diese Stadt sehr schön, grün und sehr fruchtbar.

Alles was Sant ji sagt wird sich manifestieren, wenn wir Vertrauen haben und Liebe zu ihm haben. Vertrauen ist die Mutter. Das Vertrauen kommt aus der Bhakti.

17.05.23

F: Halten sich an dem Ort wo wir regelmäßig lobpreisen und Sangat machen negative feinstoffliche Wesen fern? Und wenn ja, kann es sein, dass sie wieder zurück kommen, wenn wir eine Zeit lang nicht Zuhause sind?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir uns regelmäßig in einen bestimmten Raum zur Lobpreisung zurück ziehen und uns in Naam einschwingen, verbinden wir uns mit Sant ji und der Geist beginnt rein zu werden.

Alle bekannten Wallfahrtsorte die heute Religionsstätten sind, entstanden durch Heilige und Devis, die dort gelobpreist haben. Weit entwickelte Aspiranten können die Schwingungen ebenfalls wahrnehmen.

Baba ji bezieht sich noch einmal auf den gestrigen Vortrag über den Ort, den Guru Gobind Singh ji besucht hat an dem es kein Wasser gab aber negative Wesen, die alles zerstört haben. Durch Guru ji's Anwesenheit hat sich alles zum positiven verändert und heute steht dort eine Gurdwara. Dort wo wir lobpreisen, wird die Erde positiv aufgeladen.

Musik spielt ebenfalls eine große Bedeutung. Sie kann uns nach Hause bringen oder in die Hölle führen. In den Anfangsstufen reichen ein paar Minuten an solchen Orten und wir merken gleich die negativen Auswirkungen. Dann kann es sein, dass man danach wieder eine Zeit braucht, um sich zu reinigen. Für 5

Minuten an so einem Ort brauchte Baba ji zwei Tage, um sich wieder davon zu lösen. Das Bewusstsein wird dadurch erst mal runter gezogen.

Durch die Sangat werden wir vor vielen Themen beschützt, die ansonsten herausfordernd für uns wären. Durch die Sangat mit Sant ji reinigt sich der Geist weiter. Gerade zu Beginn kämpft der Geist noch sehr mit alten Themen. Später haben äußere Einflüsse weniger bis gar keine Auswirkungen mehr auf den Geist. Dort wo wir lobpreisen, uns mit Naam auftanken, ist die Schwingung im Haus permanent in allen vier Himmelsrichtungen präsent.

Baba ji berichtet, es gab einen Kollegen von ihm der auf der Kirmes war. Danach konnte er sich nicht mehr so richtig einstimmen in sein Nitnem. Deshalb hat er gleich mit Sant ji Kontakt aufgenommen.

Jeder muss selbst prüfen, wie es in dieser Hinsicht aussieht, was einen rauszieht. Wenn wir lobpreisen, ist es natürlich anders als wenn ein Heiliger an einem bestimmten Ort lobpreist. Dort ist das Göttliche bereits präsent.

Manche Aspiranten laden durch das Ego auch weitere Lasten an Wallfahrtsorten auf sich, statt sich zu reinigen.

Sant ji ist da und offenbart, den Raum in dem wir lobpreisen sollten wir abriegeln. Da sollte man nichts anderes machen und sehr respektvoll sein. Es gibt vier Aufteilungen im Haus. Einer davon ist der Puja Raum. Wenn wir dort auch noch was anderes machen wie essen usw., entstehen nicht die entsprechenden Schwingungen.

Alles was man nach oben wirft wird wieder runter kommen weil die Erdanziehung, das magnetische Feld, es wieder anzieht. Diese Kraft ist dennoch begrenzt.

Dort wo wir uns zurückziehen zur Lobpreisung, kommen die positiven Wesen garantiert. Sie lassen uns auch ihre Anwesenheit spüren und greifen positiv ein. Also Engel usw. sie geben dann entsprechende Signale. Alles hat einen Platz Zuhause. Aber wenn wir alles in einem Raum machen, kann nichts entstehen. Die feinstofflichen Wesen fühlen sich von der indischen Lichtkerze angezogen und von der Lobpreisung.

Wenn man zuhause Party macht fühlen sich negative Wesen ja nicht gestört und machen keine Probleme. Auch Schlappen und Socken die wir auch draußen anziehen, sind nicht gut im Puja Raum. Also Puja Raum schützen und rein halten. Denn hier sind positive Wesen anwesend.

Wo ein Heiliger lobpreist, das ist wie Bekuntha. Selbst wenn das eine kleine Strohhütte ist. In den Füßen von Heiligen residieren alle bekannten 68 Wallfahrtsorte.

Dort wo man lobpreist, dieses Haus ist ebenfalls zu lobpreisen. Wo man das nicht tut, dieser Ort ist verwüstet. „Wo man lobpreist, zeigen sich auf jeden Fall positive Auswirkungen“, sagt Sant ji und betont, dass ein eigener Raum für Wahe Guru wichtig ist.

18.05.23

F: Wir hören ja immer, dass die Identifikation mit dem Körper der Showstopper ist auf dem spirituellen Weg. Gleichzeitig ist es wichtig, den Körper zu achten und zu pflegen, weil wir nur in dieser Form wieder nach Hause kommen und uns mit Wahe Guru verbinden können. Wie sieht hier eine gesunde Balance aus? Auch im Hinblick auf kulturelle Unterschiede, wie man mit dem eigenen Körper untergeht?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, der Körper den wir erhalten haben ist gefüllt mit Samskara und Karma, entsprechend ist auch die Form. Man ist verpflichtet, auf diesen Körper aufzupassen und muss ihn sinnvoll einsetzen. Hat man körperliche Einschränkungen und Krankheiten, wird die Konzentration gestört und auch

in der Sangat teilzunehmen und sich auf das Wesentliche zu fokussieren wird dann schwierig. Es gibt ja nur sehr wenige, die noch nie gesundheitliche Herausforderungen hatten.

Viele Aspiranten wenden sich erst wegen körperlicher oder physischer Einschränkungen an den Heiligen und erhalten dort Hilfe. Von daher haben Krankheiten auch etwas gutes. Einige achten stark auf den Körper und trainieren sehr viel. Andere kümmern sich gar nicht darum. Es ist ein Unterschied, sich mit dem Körper zu identifizieren oder gut auf ihn zu achten. Ebenso ihn für den göttlichen Weg und Seva einzusetzen. Auch hier braucht es einen Wegweiser.

Wenn wir mit einem weltlichen Trainer verbunden sind, werden wir trotzdem krank. Aber mit einem göttlichen Trainer erhält man komplett Einsicht, wie wir uns verhalten und kosmisch abgesegnet leben sollen.

Auch die Yogis haben durch Yoga auf den Körper geachtet. Hintergrund war aber die Spiritualität. Auf den Körper aufzupassen und nur das zu essen was für ihn nützlich ist statt das was am besten schmeckt, war schon in sehr frühen Zeiten ein wesentlicher Aspekt beim Yoga.

Das Essen hat eine Auswirkung auf den Geist. Sant ji hat uns gelehrt, frisches, sattvisches Essen zu uns zu nehmen. Viel Obst und Gemüse fördert die Positivität in uns. Wir haben gestern gehört, dass positive Wesen angezogen werden, wenn wir in einem bestimmten Raum im Haus lobpreisen und meditieren. So ist es auch, wenn wir dem Körper gutes an Nahrung zuführen.

Wenn wir analog zum Ackerbau kosmisch abgesegnetes einpflanzen, wird es positive Schwingungen auf der subtilen Ebene gegeben. Was wir essen und wieviel, formt den Körper.

Geister werden von tamasischem Essen und dem Geruch davon angezogen. Also wenn man Fleisch isst und Alkohol trinkt, hat Sant ji offenbart. Geister haben einen sehr kleinen Mund, können kaum essen und sind deshalb eher aggressiv. Deshalb fühlen sie sich von negativen Energien angezogen.

Baba ji erzählt von der Zeit, als er noch alleine gelebt und sehr viel auswärts gegessen hat. 2013 war er gerade Pizza essen und fühlte sich, als ob sein Herz nicht mehr schlagen würde. Er rief dann Sant ji an, danach war alles wieder normal. Er aß zwar kein Fleisch wusste aber auch nicht, wie man den Körper fit hält. Deshalb bekam Baba ji von Sant ji einen Essensplan bzw. bestimmte Instruktionen.

Wenn wir Hunger haben fällt es schwer sich zu konzentrieren. Baba ji's Schwäche ist ja das Essen. Eines Tages bekam er in Indien Besuch von jemandem aus Amerika. Sant ji hat mal mit ihnen zusammen Pizza bestellt, reingebissen und sich gewundert, dass sie so etwas essen. Solche Speisen sind total ungesund und sollten wir meiden, rät Sant ji. Auch gekühlte, gezuckerte Softdrinks mochten Baba ji und der Ami sehr. Gerade wenn es draußen sehr heiß ist. In den Innenräumen läuft dann die Klimaanlage und die Menschen schütten sich diese kalten Getränke in Mengen rein. Das ist toll falsch. Sant ji erklärte Baba ji und seinem amerikanischen Freund dann die Zusammenhänge.

Sant ji ist da und offenbart, sich mit dem Körper zu identifizieren und gesund zu leben sind zwei Paar Schuhe. Das eine hat mit dem Bewusstsein zu tun. Den Körper, unsere Wohnung sauber zu halten ist wichtig. Wenn in der Wohnung/im Haus etwas kaputt geht und es nicht repariert wird, kann man in so einem Haus dauerhaft leben? Zum Beispiel wenn das Dach komplett kaputt ist? Fühlt man sich da wohl? Niemand möchte doch in einem dreckigen, kaputten Zimmer sitzen.

Doch wenn wir denken „ich bin der Körper," ist es was ganz anderes. So ein Mensch ist unwissend. Wenn die Fassade eines Hauses schön ist, Innen ist es aber schmutzig, passt das auch nicht und man kann darin nicht leben. Auf jeden Fall nicht so lange, wie es eigentlich vom Architekten vorgesehen ist.

Wir haben den Körper aufgrund dessen erhalten was wir eingepflanzt haben. Der Körper ist wie ein Gehege. Ziel ist da raus zu kommen. Der Körper ist aus dem Samen und der Eizelle entstanden. Grundbasis um zu

leben ist der Sauerstoff. Dann gibt es noch Blutgefäße, Knochen, Fleisch, Energiekanäle usw. In diesem ganzen Konstrukt ist der Seelenvogel gefangen. Alleine kommt er dort nicht raus. Dazu brauchen wir einen Guru. Ist das Gehege zu alt, bekommen wir ein neues.

Deins und meins existiert gar nicht. Warum machen wir uns dadurch dann kaputt? Um die Wohnung in Ordnung zu halten, braucht man bestimmte Baustoffe. So ist es mit dem Körper auch. Oder mit dem Auto. Da gibt es Werkstätten und man muss TÜV machen.

Wenn man einen zu hohen Cholesterinspiegel hat, hilft zweimal am Tag richtig schwitzen. Wir haben 75 Mio. Poren im Körper. Sie werden durch das schwitzen gereinigt. Deshalb ist schwitzen wichtig. Wer schaltet denn den Körper ein und aus? Das machen wir ja nicht selbst.

Das Fundament für den Körper ist das Essen. Aber nicht das, was uns nur gut schmeckt. So entstehen nicht kosmisch abgesegnete Gedankenwellen.

Sant ji berichtet von einer Veranstaltung, bei der Kirtan gemacht und gleichzeitig Pizza serviert wurde. Was soll das gewesen sein? Das bringt nichts. Was macht es für einen Sinn, nicht Naam zu rezitieren, nur zu schlafen und Fast Food zu essen? Das ist komplett sinnlos und so werden wir geplündert und fühlen keine innere Wonne. Guru ji verurteilt so ein Leben und sagt, dass es verflucht ist.

„Esse etwas was deinen Körper fit hält, arbeite damit, damit du auch ein Zehntel abgegeben kannst. Wenn du das nicht machst du Narr, was ist dann, wenn Guru ji Dir alles weg nimmt? Wo ist deine Dankbarkeit?“

Deshalb hat Guru ji auch gesagt „gib alles dem Heiligen, lass los. Er wird alles zu deinem Wohl einleiten. Ansonsten verstrickst du dich nur wieder. Gerade wenn du Anerkennung von anderen durch deine Spende erhältst.“

Wenn wir jedoch weiter unseren Verstand priorisieren, kommen wir nicht voran. Gesund essen, arbeiten, abgesegnet spenden, ein Zehntel Seva/Sadhana machen ist sehr wichtig. Da hat Guru Sahib ji auch klare Vorgaben gemacht. Wenn wir das nicht machen, wird es für uns kritisch.

19.05.23

F: In den meisten Kulturen und religiösen Traditionen haben die Körperhaare, speziell die Haare auf dem Kopf eine besondere Bedeutung. Oft werden sie auf eine bestimmte Art und Weise getragen und oder ganz verdeckt. Teils aus Gründen der Sittlichkeit. Was sagt Guru Sahib ji dazu?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass die Haare eine besondere Bedeutung haben. Der ganze Körper ist ja voll mit Haaren. Das bestätigen auch die Religionsbücher. Einmal dienen sie der Reinigung, andererseits wirken sie wie Antennen, um die Schwingungen aus dem Kosmos zu empfangen. Um mit Wahe Guru eine Verbindung aufzubauen, unterstützt das Haar sehr stark. Die Energie die dadurch fließt, braucht jedoch einen Ausgleich. Deshalb hat Guru Sahib ji einen Holzkamm empfohlen, damit die Haare nicht elektrisieren, bzw. die Energie die nicht gebraucht wird, wird dadurch herausgenommen. Dabei hilft der Holzkamm. Mit Plastik hat das negative Auswirkungen. Die Haare kanalisieren also Energie. Alle Heiligen, Avatare oder auch die Gurus hatten lange Haare. Mahatma und Buddha hatten ebenfalls lange Haare. Mit den Haaren geht der ganze Dreck von innen raus. Jeden Tag schwitzen ist deshalb sehr wichtig. Schweiß wird über die Haare nach außen abtransportiert.

So lange der Körper existiert, wachsen die Haare mit. Die Haare unterstützen die Gesundheit. Guru Gobind Singh ji hat uns sehr ans Herz gelegt, die Haare zu pflegen, respektvoll Haare zu waschen. Das hat positive Auswirkungen auf die Gesundheit. Wenn man gegen die Natur die Wahe Guru erschaffen hat handelt und da eingreift, wirkt sich das nachteilig auf die Gesundheit aus. Über die Haare kann man eine sehr starke Verbindung zur Mutter Natur aufbauen und positive Schwingungen einfangen. Was wir als menschliche Inkarnation erhalten haben, ist im Willen Wahe Gurus erschaffen worden.

Sant ji ist da. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Was ist die Essenz, welche Lehren gibt es? Hintergrund ist manchmal auch das Business. Bei Guru Granth Sahib ji gibt es jedoch keine Verfälschungen, das ist das Original und die Wahrhaftigkeit.

Ob man lange Haare hat oder sie komplett abrasiert sind - unwissende Religionsgelehrte beschränken sich nur auf die äußere Bedeutung der Haare. Aber von Bhagat Kabir ji ist offenbart worden, dass dahinter etwas ganz anders steckt. Wenn wir sagen, wir wollen gemäß der kosmischen Ordnung leben, kann Wahe Guru lange Haare geben oder eine Glatze. Unsere Körperform ist ja nicht in unserer Hand und wie stark unsere Haare wachsen. Alles was den Körper betrifft, wurde uns als Segen gegeben. Die Körper von Heiligen und Avataren sind sehr anziehend. „Du bist selbst der entzückende Wahe Guru."

Sant ji führt als Beispiel dazu Krishna ji und seine Milchmädchen an. Krishna ji hat ambrosische Augen, in ihnen ist das göttliche präsent. Solche Wesen haben die Fähigkeit, jemanden nur mit einem Blick zum Heiligen zu transformieren. Alleine durch eigenes rezitieren und lobpreisen passiert jedoch nichts.

Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, gibt es immer zwei Gegensätze. Guru Nanak Dev Ji hat über Krishna offenbart, dass dieser eine Heilige Flöte hatte, die in allen Welten zu hören war, wenn Krishna ji darauf spielte.

Zum Thema Haare geht es wie bei allen Bescherungen von Wahe Guru darum, sie dankend anzunehmen. Haare nehmen auch Wasser auf, wenn sie damit in Berührung kommen. Je nach Guru gibt es da aber bestimmte Unterschiede oder Vorgaben.

Alle die im Sinne der kosmischen Ordnung erschienen sind, hatten lange Haare. Was die Menschen daraus machen ist wieder was anderes.

Sant ji erzählt, dass er sich einmal zu Amrit Vela im Dunklen die Haare gekämmt hat. Daraufhin kam ein paar Mal ein starkes Licht aus den Haaren. Das ist ein Zeichen für die Shakti. Das zehnte Tor ist ganz oben, da ist das Göttliche. Bei den Heiligen ist um den Kopf herum an der Spitze ein Licht. Manche nennen ihn Heiligenschein.

Die Haare sind wie Antennen. Sie unterstützen überall die Kommunikation. Die Pflege des Haares ist wichtig und dass man sie so akzeptiert wie sie sind.

Der Verstand ist begrenzt. Aber wenn wir Zugang zum Göttlichen haben, fließt es die ganze Zeit. Doch heutzutage ist jeder unruhig und verstreut. Selbst solche, die sich von außen als Heilige deklarieren. Das sind keine Heiligen sondern Diebe. Wenn der Guru selbst blind ist, versinken auch die Aspiranten im scheinweltlichen Ozean.

Sant ji bestätigt, dass die heutige Zeit sehr herausfordernd ist. Wir verneigen uns, aber setzen die Lehren nicht um. Die wahren Heiligen verschwinden gerade. Im Gegenzug dazu sind die meisten Menschen sehr oberflächlich unterwegs.

20.05.23

Jemand aus der Sangat wünscht sich ANG 333 auf Gurmukhi hören zu dürfen von Bab ji / Sant ji sowie Einsichten dazu.

ANG 333

ਕਹੁ ਕਬੀਰ ਅਨਭਉ ਇਕੁ ਦੇਖਿਆ ਰਾਮ ਨਾਮਿ ਲਿਵ ਲਾਗੀ ॥੪॥੨॥੪੬॥

Kahu Kabeer Anabho Eik Dhaekhiaa Raam Naam Liv Laagee ||4||2||46||
Says Kabeer, I have seen the One Lord, the Fearless One; I am attuned to the Name of the Lord. ||4||2||46||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੬)* ੪:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੨

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਗਉੜੀ ਬੈਰਾਗਣਿ ਤਿਪਦੇ? ॥

Gourree Bairaagan Thipadhae ||
Gauree Bairaagan, Ti-Padas:

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੩੩੩

ਉਲਟਤ ਪਵਨ ਚਕ੍ਰ ਖਟੁ ਭੇਦੇ ਸੁਰਤਿ ਸੁੰਨ ਅਨਰਾਗੀ ॥

Oulattath Pavan Chakr Khatt Bhaedhae Surath Sunn Anaraagee ||
I turned my breath inwards, and pierced through the six chakras of the body, and my awareness was centered on the Primal Void of the Absolute Lord.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੩

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਆਵੈ ਨ ਜਾਇ ਮਰੈ ਨ ਜੀਵੈ ਤਾਸੁ ਖੋਜੁ ਬੈਰਾਗੀ ॥੧॥

Aavai N Jaae Marai N Jeevai Thaas Khoj Bairaagee ||1||
Search for the One who does not come or go, who does not die and is not born, O renunciate. ||1||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੩

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਮੇਰੇ ਮਨ ਮਨ ਹੀ ਉਲਟਿ ਸਮਾਨਾ ॥

Maerae Man Man Hee Oulatt Samaanaa ||
My mind has turned away from the world, and is absorbed in the Mind of God.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੪

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਗੁਰ ਪਰਸਾਦਿ ਅਕਲਿ ਭਈ ਅਵਰੈ ਨਾਤਰੁ ਥਾ ਬੇਗਾਨਾ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Gur Parasaadh Akal Bhee Avarai Naathar Thhaa Baegaanaa ||1|| Rehaao ||
By Guru's Grace, my understanding has been changed; otherwise, I was totally ignorant. ||1||Pause||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੪

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਨਿਵਰੈ ਦੂਰਿ ਦੂਰਿ ਫੁਨਿ ਨਿਵਰੈ ਜਿਨਿ ਜੈਸਾ ਕਰਿ ਮਾਨਿਆ ॥

Nivarai Dhoor Dhoor Fun Nivarai Jin Jaisaa Kar Maaniaa ||
That which was near has become distant, and again, that which was distant is near, for those who realize the Lord as He is.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੫

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਅਲਉਤੀ ਕਾ ਜੈਸੇ ਭਇਆ ਬਰੇਡਾ ਜਿਨਿ ਪੀਆ ਤਿਨਿ ਜਾਨਿਆ ॥੨॥

Alouthee Kaa Jaisae Bhaeiaa Baraeddaa Jin Peeaa Thin Jaaniaa ||2||

It is like the sugar water made from the candy; only one who drinks it knows its taste. ||2||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੫

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਤੇਰੀ ਨਿਰਗੁਨ ਕਥਾ ਕਾਇ ਸਿਉ ਕਹੀਐ ਐਸਾ ਕੋਇ ਬਿਬੇਕੀ ॥

Thaeree Niragun Kathhaa Kaae Sio Keheeai Aisaa Koe Bibaekee ||
Unto whom should I speak Your speech, O Lord; it is beyond the three qualities. Is there anyone with such discerning wisdom?

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੬

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਕਹੁ ਕਬੀਰ ਜਿਨਿ ਦੀਆ ਪਲੀਤਾ ਤਿਨਿ ਤੈਸੀ ਝਲ ਦੇਖੀ ॥੩॥੩॥੪੭॥

Kahu Kabeer Jin Dheeaa Paleethaa Thin Thaisee Jhal Dhaekhee ||3||3||47||
Says Kabeer, as is the fuse which you apply, so is the flash you will see. ||3||3||47||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੭)* ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੬

Raag Gauri Bairaagan Bhagat Kabir

ਗਉੜੀ ॥

Gourree ||
Gauree:

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੩੩੩

ਤਹ ਪਾਵਸ ਸਿੰਧੁ ਧੂਪ ਨਹੀ ਛਹੀਆ ਤਹ ਉਤਪਤਿ ਪਰਲਉ ਨਾਹੀ ॥

Theh Paavas Sindhh Dhhoop Nehee Shheheeaa Theh Outhapath Paralo Naahee ||
There is no rainy season, ocean, sunshine or shade, no creation or destruction there.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੮

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਜੀਵਨ ਮਿਰਤੁ ਨ ਦੁਖੁ ਸੁਖੁ ਬਿਆਪੈ ਸੁੰਨ ਸਮਾਧਿ ਦੋਊ ਤਹ ਨਾਹੀ ॥੧॥

Jeevan Mirath N Dhukh Sukh Biaapai Sunn Samaadhh Dhooo Theh Naahee ||1||
No life or death, no pain or pleasure is felt there. There is only the Primal Trance of Samaadhi, and no duality. ||1||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੮

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਸਹਜ ਕੀ ਅਕਥ ਕਥਾ ਹੈ ਨਿਰਾਰੀ ॥

Sehaj Kee Akathh Kathhaa Hai Niraaree ||
The description of the state of intuitive poise is indescribable and sublime.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੮

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਤੁਲਿ ਨਹੀ ਚਢੈ ਜਾਇ ਨ ਮੁਕਾਤੀ ਹਲੁਕੀ ਲਗੈ ਨ ਭਾਰੀ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Thul Nehee Chadtai Jaae N Mukaathee Halukee Lagai N Bhaaree ||1|| Rehaao ||
It is not measured, and it is not exhausted. It is neither light nor heavy. ||1||Pause||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੯

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਅਰਧ ਉਰਧ ਦੋਊ ਤਹ ਨਾਹੀ ਰਾਤਿ ਦਿਨਸੁ ਤਹ ਨਾਹੀ ॥

Aradhh Ouradhh Dhooo Theh Naahee Raath Dhinas Theh Naahee ||
Neither lower nor upper worlds are there; neither day nor night are there.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੯

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਜਲੁ ਨਹੀ ਪਵਨੁ ਪਾਵਕੁ ਫੁਨਿ ਨਾਹੀ ਸਤਿਗੁਰ ਤਹਾ ਸਮਾਹੀ ॥੨॥

Jal Nehee Pavan Paavak Fun Naahee Sathigur Thehaa Samaahee ||2||
There is no water, wind or fire; there, the True Guru is contained. ||2||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੧੦

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਅਗਮ ਅਗੋਚਰੁ ਰਹੈ ਨਿਰੰਤਰਿ ਗੁਰ ਕਿਰਪਾ ਤੇ ਲਹੀਐ ॥

Agam Agochar Rehai Niranthar Gur Kirapaa Thae Leheeai ||
The Inaccessible and Unfathomable Lord dwells there within Himself; by Guru's Grace, He is found.

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੧੧

Raag Gauri Bhagat Kabir

ਕਹੁ ਕਬੀਰ ਬਲਿ ਜਾਉ ਗੁਰ ਅਪੁਨੇ ਸਤਸੰਗਤਿ ਮਿਲਿ ਰਹੀਐ ॥੩॥੪॥੪੮॥

Kahu Kabeer Bal Jaao Gur Apunae Sathasangath Mil Reheeai ||3||4||48||
Says Kabeer, I am a sacrifice to my Guru; I remain in the Saadh Sangat, the Company of the Holy. ||3||4||48||

ਗਉੜੀ *(ਭ. ਕਬੀਰ)* ਅਸਟ. *(੪੮)* ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੩੩੩ ਪੰ. ੧੧

Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Yogis beschreiben sechs Chakras in uns. Wurzelchchakra, Nabel, Herz, Kehle, Drittes Auge, Kronenchakra. Bevor sie in Samadhi gehen, arbeiten sie mit Pranayama. Durch dieses Reinigungsritual werden die Energiekanäle gesäubert. Sie nehmen die Shakti von ganz unten und lassen Sie bis zum 10. Tor steigen. „Ich habe meine Lebensenergie nach innen gerichtet.“ Dann ist man komplett in der Askese, frei von Maya und Gedankenwellen, wenn man das Bewusstsein in der Stille verankern kann. Dadurch setzt man sozusagen den Deckel drauf und genießt die Wonne die dabei entsteht. Es geht hier aber nicht ums das transformieren der Gedankenwellen.

Wer die Handlungsempfehlungen des Geistes basierend auf den fünf Dieben ablegen kann, verbindet sich mit dem Herrn, der weder geboren wird noch geht.

Das Wissen, dass man nicht der Körper ist wird aufgegriffen, man taucht in die Stille ein und steigt zum 10. Tor in Samadhi auf.

Beim nächsten Weg wird der Geist mit rein genommen, durch den Segen des Gurus hat die Transformation stattgefunden. Ansonsten wäre man weiter in der Identifikation geblieben. Beim Guru Weg bleibt man zu Füßen des Gurus verschmolzen. Das ist der Unterschied zum Yogi Weg, der oben beschrieben ist. Vorher haben die fünf Diebe die Nektaressenz gestohlen. Was uns von Wahe Guru ferne gehalten hat, davon hat

man sich jetzt distanziert. Die Wonne hierbei ist nicht in Worte zu fassen. Was dabei geschieht ist so, als ob man Wasser mit Zucker vermischt und trinkt. Nur wer es probiert hat weiß jedoch wie das schmeckt.

Fazit zum Yogi Ansatz: Wir können dabei nur so tief eintauchen, wie unser Bewusstsein es zulässt. Nur Sant ji kann dazu wahre Einsicht geben.

Wie will man über die formlose Form Wahe Gurus sprechen? Nur wenige haben überhaupt Interesse das zu erfahren oder sind in das entsprechende Bewusstsein aufgestiegen. Wahe Guru spricht über Bhagat Kabir ji als Kanal. Der Weg des Gurmukh ist ein anderer als der des Yogis. Dazu braucht es bedingungslose Liebe, Demut und respektvolle Furcht.

Sant ji ist da und rezitiert den heutigen Shabad. Im Anschluss offenbart Sant ji, wenn der Körper die Komfortzone kennt, genießt er das. Aber wenn man darüber hinaus geht, ist das sehr gut für uns. Als Sant ji noch jung war hat er seinen Körper sehr herausgefordert und wenig auf ihn geachtet. Wenn man gar keinen Wert mehr auf den Körper legt, komplett in die Askese geht, spürt man das sehr stark, wenn man älter ist. Wenn wir körperlich nicht fit oder krank sind, können wir nicht dienen oder meditieren. Wer sich der Trägheit des Körpers hingibt, leidet mit der Zeit darunter. Dann fällt es auch schwer, in Amrit Vela aufzustehen. Wer erst spät nach Sonnenaufgang aufsteht, hat dadurch auch Nachteile. Wir können nur dann den Anweisungen von Wahe Guru folgen, wenn der Körper fit ist. Nur dann kann man lobpreisen.

Ein Heiliger sagte mal zu Sant ji: Wer verheiratet ist aber träge, der ist schon tot. Oder wenn man verheiratet ist aber keine Anerkennung hat. Oder wenn man arm ist, dann ist man auch tot. All das hat eine Verbindung zum Körper. Wenn der Körper fit ist, ist man nicht träge. Auch wenn man weiß, was und wie man essen und trinken soll. Denn der Körper existiert nur durch Nahrung. Wenn wir all das wissen, können wir nie krank werden. Oder manche essen gar nicht mehr, weil sie nicht zunehmen wollen. Wer nichts isst, wird schwach.

Viele haben das Problem, dass sie keine Kinder bekommen können, erläutert Sant ji. Da liegt auch das Essen dahinter. Früher war man sehr stark mit der Natur verbunden und konnte 10/12 Kinder auf die Welt bringen. Aber heute ist vieles mit Chemie oder Hormonen versetzt und nicht mehr natürlich. Das haben wir selbst gefördert. Kaltgetränke sind auch ein großes Problem. Sie schaden unserem System. Gerade Cola. Leg mal eine Stecknadel ein paar Tage rein. Dann hat sie sich aufgelöst.

Um ein Kind auf die Welt zu bringen, braucht es eine bestimmte Energie, die wird aber durch solche Getränke abgeschwächt. Etwas selbst zu kochen ist ein großer Unterschied im Gegensatz zu Fertiggerichten. 80% aller körperlichen Beschwerden werden sich auflösen, wenn man entsprechend isst und trinkt.

Es gab einen König der hat alles selbst angebaut und nur das beste zu sich genommen. Aber wer hat heute schon die Zeit dazu? Wir sind selbst für unseren Zustand verantwortlich.

Früher hat man Kinder auch anders groß gezogen. Heute verliert man gleich die Ruhe und schreit mit ihnen rum. Vieles hat sich verändert. Wenn wir wieder anfangen gemäß kosmischer Ordnung zu leben, geht es uns viel besser.

Früher hat die Frau in den frühen Morgenstunden erst mal frisch Weizen gemahlen, ist zu Fuß ein paar Kilometer zum Fluss gegangen und hat Wasser geholt. Da war man automatisch fit, wenn der Tag so angefangen hat.

Wenn Lebensmittel sehr lange haltbar sind, muss da ja was drin sein. Oder Stichwort Cholesterinspiegel. Wer hart arbeitet und sich viel bewegt, hat kein Problem damit. Probleme mit der Ernährung fangen schon bei den Kleinsten an. Schon sie essen falsch und futtern morgens erst mal Kekse.

21.05.23

Heute wurde in der Sangat ein Shabad geteilt mit der Bitte um Interpretation. ANG 644.

Baba Harpreet Singh ji offenbart dazu: Wir wollen ja Erfolg haben, egal was wir tun. Jeder hat andere Ansätze, jeder versucht Freude zu erhalten und Freude zu spüren. Aber wer ist am Ende erfolgreich? Das ist ja nur mit dem Segen von Wahe Guru verbunden. Weltliche Meilensteine gibt es nicht ewig. Wer erfolgreich ist, spürt dabei eine Wonne. Jemand der komplett aufgelöst ist, führt jede Handlung/Seva aus, um Sant ji zu dienen. Viele Menschen denken Sie führen Seva aus, aber haben immer noch Sorgen. Dabei sollten Sie eine Leichtigkeit spüren, Transformation an sich wahrnehmen.

Menschen die auf der weltliche Ebene alles haben, sollten doch glücklich sein. Doch sie fühlen immer noch Sorgen und Leid. Also an weltlichem Wohlstand kann man Glück und dauerhaften inneren Frieden nicht festmachen. Wo bekommt man wahres Glück, innere Ruhe und Wonne?

Sant ji ist da. Eine Aspirantin teilt folgende Wahrnehmung:

„Ich habe gerade wieder meinen Garten angelegt, Setzlinge und Samen in die Erde getan. Dabei ist mir bewusst geworden, was für ein Wunder dort geschieht aus. Aus dem was viele Menschen als „Dreck“ bezeichnen, entsteht in Kombination mit Wärme, Wasser und Luft neues Leben das uns nährt.“

Sant ji offenbart, der „Dreck" den wir heute sehen, heilt auch Krankheiten. Unser Körper ist ebenfalls daraus entstanden. Wenn man sich mit dem Körper der aus dem Dreck entstanden ist identifiziert, kommt man in egozentrischen Stolz. Man hat der Form die man erhalten hat einen Namen gegeben und ist daran gekettet. So wie ein Hund, den man an der Leine hat. Wo der Besitzer den Hund hinzieht, folgt das Tier nach.

In die Erde gehen wir am Ende wieder zurück. Sant ji berichtet von einem Arzt, der bei ihm in der Nähe lebt. Er hat aus verschiedenen Regionen Erde eingesammelt und heilt die Menschen damit. Wenn Füße in Verbindung mit der Erde kommen, tut das dem ganzen Organismus gut. „Trage das Staubkorn des Heiligen auf deine Stirn auf.“ Dadurch kommen wir mit den Schwingungen des Heiligen in Kontakt und nehmen Sie auf. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Die Erde auf der Heilige gehen, hat eine unbeschreibliche Schwingung. Sie auf unsere Stirn aufzutragen wo das Karma geschrieben steht, fördert die Transformation.

Der Fluss Ganges gilt als Symbol der Reinheit. Wo der Heilige geht, dieser Ort gilt als 1000 Flüsse Ganges. Im Fuß sind alle Punkte, um den Körper wieder in Balance zu bringen. Alles befindet sich in unserem Fuß. Die Füße laden sich komplett durch die Erde auf bis zum höchsten Scheitelpunkt. Von den Füßen gibt es eine direkte Verbindung bis oben.

Als Therapie trägt man eine bestimmte Art Erde für eine halbe Stunde auf den Körper auf und wäscht sie dann wieder ab. So heilt man selbst Menschen die chronisch krank sind. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Die Erde ist unsere Mutter die uns heilt. Deshalb werden Bauern auch weniger krank als andere Menschen. Sie sind immer von der Medizin der Erde umgeben.

Ein Feld zu bewirtschaften verbindet uns mit der Natur und Mutter Erde. So wird uns bewusst, dass Wahe Guru überall präsent ist. Es macht einen Unterschied, ob wir im Dorf oder in der Stadt leben. Die Bauern werden intuitiv von Mutter Erde getragen. Wenn wir sehr subtil und konzentriert sind, den Atemzug festhalten, spürt man einen Klang, der im ganzen Kosmos zu hören ist. Das ist alles Natur.

Guru Nanak Dev Ji hat sich anfangs sehr zurück gezogen. Ist dann aber zum Wohl der Menschen überall herumgereist. Wenn man in Askese sitzt, in den Bergen, muss der Körper irgendwann auch Nahrung zu sich nehmen. Dafür muss man etwas vorbereiten und Zeit aufwenden. So sind die Heiligen die sich zurückgezogen haben, in bestimmten Abständen zu den Haushältern gegangen, um Essen zu bekommen. Dabei haben sie ihnen den Weg offenbart. Menschen die verstrickt in dieser Welt sind, hätten sich ohne die Heiligen nicht befreien können.

Alles was Guru ji erschaffen hat, auch die Erde, dient unserem Wohl. Eine Verbindung dazu aufzubauen ist wie Medizin für uns. Wer nur geschmacksorientiert isst, muss die Konsequenzen tragen. Wildtiere haben ihren festgelegten Speiseplan und brauchen keinen Arzt. Kehrt man der Natur den Rücken, zollt ihr keinen Respekt und missbraucht sie, schadet es uns.

Sant ji bestätigt, dass es sehr gut für uns ist, Obst und Gemüse selbst anzupflanzen. Die Arbeit auf dem Acker hält auch körperlich fit. Jemand der sehr träge ist, macht so etwas nicht.

Der Körper ist aus Erde entstanden und wir geben ihm einen Namen. Wir wohnen ja nur begrenzte Zeit darin. Die Atemzüge sind unser Treibstoff für eine begrenzte Zeit. Mit jedem Atemzug kommen wir dem Tod näher.

Wir sind schon zu Lebzeiten Geister, aber die Angehörigen haben erst dann Angst, wenn Familienangehörige sterben und ihnen als Geister erscheinen. Das kommt durch die emotionale Verhaftung.

Jene die heute wie Steine sind, können nicht in der Nähe von Wahe Guru/Sant ji sitzen. Am Ende müssen sie sich aber rechtfertigen. „Deshalb verbinde dich zu Lebzeiten mit der Wahrhaftigkeit. Dann brauchst du keine Angst vor dem körperlichen Tod zu haben. Wenn die Erde weich ist, kannst du etwas einpflanzen. Aber auf einem Stein geht das nicht.

Sant ji empfiehlt abschließend, wenn wir etwas abpflücken, sollten wir es direkt essen. Dann profitieren wir am meisten. Je länger es liegt oder im Kühlschrank bleibt, je mehr verliert es an Nährstoffen.

22.05.23

F: Wenn jemand gerne Seva machen möchte, aber die politische und gesellschaftliche Situation in einem Land ist so herausfordernd, dass man dadurch nur Schwierigkeiten hat und innerlich Frust und Wut entsteht. Wie kann man das transformieren?

A: Baba Harpreet Singh ji möchte dazu gerne Sant ji fragen, um Licht zu bekommen. Guru Sahib ji hat bereits vielen Aspiranten den Weg aufgezeigt, die innerlich voller Ärger waren, während sie ihre Seva ausgeführt haben. Baba ji führt dazu ein bestimmtes Shabad an.

Wie kommt und geht die inkarnierte Seele? Ist der erste Vers und die Frage eines Aspiranten, die er an Guru Nanak Dev Ji gestellt hat. Wie verstrickt sich die inkarnierte Seele und wie kann sie sich befreien? Das sind insgesamt sieben oder acht Fragen, die hier gestellt werden.

Ziel ist die Haltung zu haben, Alle Handlungen als Seva ausführen. Es gibt zwei Gegensätze: Jemand der akzeptiert und einer der es ablehnt. Also lobpreisen und verabscheuen. Wahrheit und Lüge. Wir wissen, dass die Wahrhaftigkeit am Ende immer gewinnen wird. Wenn Naam im Herzen präsent, Naam auf der Zunge ist, dann ist jede Handlung eine Seva. Es ist ein sehr großer Segen, wenn man ohne Wünsche dient. Wahe Guru kennt natürlich unseren inneren Zustand und unsere Gedanken. Wer wunschlos dient und alles ausführt wie es von Wahe Guru/Sant ji angeordnet ist, da haben die fünf Diebe keine Chance. Zorn hat auch keine Grundlage. Wenn man weiß, dass das Ergebnis in Sant ji's Hand liegt, gibt man alle Sorgen an Sant ji ab. Dann ist auch klar, dass man selbst nicht der Macher ist. Meßlatte: Wenn wir eine Freude spüren, wenn etwas so läuft wie wir es wünschen, gibt es auch das Gegenteil. Das Ego wird dadurch stärker. Was tut man dann, was ist die Methode? Das Ergebnis liegt nicht in unserer Hand. So hat Zorn keinen Platz. Das funktioniert aber nur, wenn man diese Haltung von Anfang an hat. Und nicht erst, nachdem man eine Handlung ausgeführt hat. Dann wird man intuitiv geführt.

Die Welt entsteht durch die Gedankenwelle des Geistes und löst sich auch wieder auf, wenn es diese nicht mehr gibt. Wer das ganze Spiel verstanden, sich aufgelöst hat und jede Handlung als Seva ausführt, ist

befreit und kann sich nicht verstricken. Wer noch nicht so weit ist, schwankt emotional hin und her und spürt mal Freude, Leid und Sorgen.

Um das zu erreichen was die heutige Frage ist, dorthin kann Naam uns bringen.

Sant ji ist da und begrüßt die heutige Frage sehr. Dort hin zu kommen ist unser Ziel.

Heute ist der Jahrestag, an dem sich Guru Arjan für die Menschheit geopfert hat. Dieses Thema ist heute wichtiger. Deshalb wird Sant ji jetzt darauf eingehen und die Frage der Aspirantin zurückstellen. Guru Arjan gilt als König der Märtyrer, der sich für andere geopfert hat. Märtyrer haben die Kraft, die Wahrhaftigkeit zu tragen und nach ihr zu leben. Nur wer Power und bestimmte Kompetenzen hat, kann auch Gewalt anwenden. Wahe Guru hat solchen Wesen zwar die Power gegeben. Aber wie sie eingesetzt wird, entscheidet das Individuum selbst. Wenn sie es falsch einsetzen haben sie vergessen, woher ihre Kraft kommt, haben sich damit identifiziert und blähen sich auf. Wer sich vor seinen Handlungen ekelt, wird diese nicht mehr ausführen. Aber die Menschen handeln ja entsprechend, weil sie es gut finden. Wer Gewalt ausübt, hat eine Sympathie damit und möchte nicht, dass jemand sich da einmischt. Guru Nanak Dev Ji hat offenbart, dass eigentlich der König für den Schutz der Bevölkerung zuständig ist. Aber damals hat er sie wie Sklaven behandelt und benimmt sich wie ein Löwe, der alles reißt. Sein Beraterstab ist wie eine Horde Wildhunde.

Sant ji erzählt wie es dazu gekommen ist, dass Guru Arjan sich freiwillig für die Menschheit geopfert hat. Anbei ein Link zu den Hintergründen.

https://wiki.yoga-vidya.de/Guru_Arjan_Dev

Dieser besondere Tag, an dem sich Guru ji geopfert hat, ist immer hervorzuheben. Es war ein heißer Tag damals und auch heute ist es wieder so heiß, stellt Sant ji fest. Kein Wind regt sich. Vor 450 Jahren hat man Guru ji unter anderem auf eine heiße Eisenplatte gesetzt. Guru ji hat das Fundament für die Wahrhaftigkeit gelegt und dass man sich wenn nötig auch körperlich dafür opfern sollte.

Sant ji rezitiert einen Vers der besagt, dass die Heiligen im Schmerz keinen Schmerz fühlen und in der Freude keine Freude. Guru Arjan Dev Ji singt, während er gefoltert wird: „Das was du bescherst begrüße ich. Es ist süß für mich. Bitte gib mir Naam. Das ist das einzige was ich brauche.“ Er war komplett in der Wonne. Dieses Shabad ist auch in Guru Granth Sahib ji verankert.

Lehre: wir sollen uns nicht im Körper verstricken. Wir müssen ihn sowieso irgendwann verlassen. Wir sollen immer das Dharma, die Wahrhaftigkeit in uns tragen.

Sant ji erzählt: Unter Guru Arjan Dev Ji brutzelte das Feuer der Eisenplatte. Über ihm die heiße Sonne. Trotzdem sagt Guru ji: "ich liebe es in deiner Akzeptanz zu leben.“ Guru Hargobind hat später den Berater Dschandu dafür gerächt. Bis zu diesem Zeitpunkt dahin hat man versucht, andere durch Liebe und Hingabe aufzuklären. Aber Guru Hargobind hat das mit dem Schwert getan.

23.05.23

F: Wir haben ja vor kurzem gehört, welch großen Einfluss Musik auf den Menschen hat. Wie sieht es denn mit Unterhaltungsliteratur aus? Eine Aspirantin berichtet, dass sie früher regelmäßig Romane und Krimis gelesen hat. Das macht sie heute nicht mehr, weil es für sie Zeitverschwendung ist. Ebenso die spirituellen Ratgeber die sie früher gelesen hat. Ist das die logische Folge, wenn man in der Sangat Sant ji ist?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir Wahe Guru erfahren wollen, ist der Gedanke daran in den Anfangsstadien sehr präsent. Sobald wir eine Verbindung zur Sangat aufbauen, sind wir wie ein kleines Kind und werden vom Lehrer geführt. Wie in der Schule verändern sich dann Fächer und Inhalte. Was man in der

ersten Klasse gelernt hat, setzt man in der vierten voraus. Alle Bücher die man bisher unterstützend gelesen hat, sind dann nicht mehr relevant. Irgendwann ist man selbst das Sprachrohr für diese Themen. Manche Bücher die man gelesen hat waren nützlich. Andere nicht. Gerade im spirituellen Umfeld. Auch was andere Genre angeht, fühlt der Geist sich nicht mehr hingezogen.

Um den Bachelor zu machen, wird man sich am Ende nur auf EIN Thema spezialisieren. Alles andere wird abgelehnt. Der Lehrer kennt den Schüler und weiß, wie er ihn fördern muss.

Spirituell gesehen haben wir Sat Guru und Sant ji. Sie sind erschienen, damit wir das Ziel des Lebens fruchtbar abschließen können und kennen jeden Aspiranten und seine Veranlagung/Wünsche. Schüler die bereit sind sich operieren, transformieren zu lassen, werden auch gefördert.

Viele die auf der weltlichen Ebene den Abschluss machen wollen, fallen am Ende doch durch. So ist es auch auf dem spirituellen Weg, wenn man sich nicht ganz auflösen kann. Unterhaltungsliteratur zu lesen gehört noch zu den ersten Stadien. Es ist normal, dass sich etwas ändert, wenn Wahe Guru uns mit der Wahrhaftigkeit verbindet.

Durch die Sangat verändern sich Handlungsempfehlungen und womit der Geist sich wohl fühlt. Je nach Engagement wird man von Sant ji weiter gefördert und gefordert. Wie auf der weltlichen Ebene spezialisiert man sich am Ende. Spirituell ist das die Verbindung mit Naam und Verschmelzung mit Wahe Guru. Von außen hört man etwas und im Inneren verändert sich etwas. Auch unsere Interessen. Dafür gibt der Lehrer weiteres Material, damit wir voran kommen bzw. uns auflösen und schließlich erfolgreich abschließen können. Wie lange das dauert, ist bei jedem unterschiedlich. Es ist ein Segen, wenn wir bis zum Ende weiter gehen dürfen.

Sant ji ist da und geht noch einmal auf die gestrige Frage zur Seva ein. Die erste Frage die man stellen sollte ist: Was ist Seva, wie sollten wir sie ausführen und wie dient man?

Sant ji offenbart, es gibt eine Handlung und es gibt die oberste Handlung. Jeder handelt. Es gibt den Verstand und den obersten Verstand. Es gibt Wissen und Reflektion. Alles führt zu einem Ziel. Verständnis, Meditation und Bewusstsein sind drei verschiedene Wege, wollen aber das EINE erreichen. Wann entsteht ein Problem? Das hat mit unserem Verständnis zu tun, dass wir etwas von anderen erwarten. Dann entsteht Schmerz. Wenn wir erwarten, dass die anderen das tun was wir auch machen. Das geht aber nicht. Jeder führt Handlungen anders aus oder hat durch Karma noch nicht das Verständnis, bestimmte Dinge zu begreifen. Egal wie groß eine Firma ist. Es gibt einen Chef und die anderen sind ihm/ihr unterstellt. Und es gibt Wahe Guru und uns.

Sant ji meint, er ist auch durch den Prozess gegangen, wollte schon früh Menschen helfen. Ein anderer Heiliger sagte, „du kannst Aspiranten nicht auf dein Level ziehen. Du bist schon vollkommen, andere sind noch nicht so weit und nehmen es falsch auf und hinterfragen sogar, warum man helfen möchte.“ Das liegt am Karma, wenn jemand es nicht begreifen kann. Das beste ist wir gehen unserer Arbeit nach und lassen den Rest in Wahe Gurus Hand. Wenn uns trotzdem etwas zornig macht, sollen wir es erst recht an Wahe Gurus übergeben

Sant ji erläutert, was das Thema Seva angeht, handelt der eine mit Millionen, der andere mit Hundertern. Einer bietet Streetfood an. Ein anderer leitet eine große Firma. Was wir aus vorigen Leben eingepflanzt haben, wird uns heute gegeben.

Bhagat Kabir ji offenbart: „Alle sagen Ram Ram, aber nicht alle kommen weiter. Mir hingegen läuft Wahe Guru hinterher. Warum klappt das nicht bei den anderen?“ Dahinter stecken noch Wünsche, sie sind noch in der Maya verstrickt und haben keine Liebe für Wahe Guru. Wenn wir innerlich rein sind, läuft uns Wahe Guru hinterher. Wir suchen Wahe Guru im außen. Bei Bhagat Kabir ji ist er 24 h in ihm präsent.

Es geht darum Wahe Guru zu dienen. „Ich habe die Aufgabe von ihm bekommen, etwas bestimmtes zu tun.“ Wichtig ist gleichzeitig, sich nicht damit zu verhaften. „Ich bin die dienende Kraft von Wahe Guru.“ Wenn ich sage ich diene, aber da ist noch das Ego, wird sich die süße Essenz von Naam nicht offenbaren. Wenn wir das subtile hier verstanden haben, dann verschwindet auch der egozentrische Stolz. Dann sieht man alle Kompetenzen die man erhalten hat als Gottes Segen. Dann ist es selbstverständlich, arbeiten zu gehen und einen Teil an Guru ji abzugeben.

Wenn man sagt, „ich bin der einzige der etwas tut“, gibt es keinen Platz für Guru ji und man ist für alles selbst verantwortlich. Wenn man alles abgibt an ihn, herrscht Frieden im Inneren. Wir laufen der Maya hinterher und dann isst sie uns auf. Lassen wir alles in Wahe Gurus Hand, haben Sorgen und Leid keinen Platz im Leben. Jemand der diese Einstellung hat dient in der Welt, ist aber nicht damit verstrickt.

Sant ji erzählt, ein Heiliger ist zu einer wohlhabenden Familie gegangen und meinte er bräuchte Getreide. Er nahm 8/10 Säcke in seinem Auto mit. Später gab es eine Veranstaltung beim Heiligen, da ist der Spender auch hingegangen. Dort sprach man auch über das Thema Seva. Der Spender sagte, „wir haben nichts gespendet, der Heilige hat uns etwas gegeben. Denn nachdem wir ihm das Getreide mitgegeben haben, konnten wir in diesem Jahr den doppelten Ertrag an Getreide aus den Feldern erwirtschaften.“ Der Bauer war auch gar nicht mit der Spende verhaftet sondern hat es als Segen gesehen und hat dadurch sogar profitiert.

Wir handeln ja immer. Doch es kommt auf das Bewusstsein dabei an. Wenn wir sagen: "Wahe Guru hat mir die Kompetenz gegeben in seinem Willen als Geschäftsführer zu handeln“, gibt es kein Ego.

Brahma, Vishnu und Shiva als größte Devis sind alle im Willen Wahe Gurus. Wenn die Lebenspanne von zehn Brahmas hintereinander vorbei ist, hat Shiva einen Tag. Das ist seine Zeitrechnung. Ein Tag für Brahma ist bei uns sechs Monate. Trotz aller Power stehen sie immer noch unter Wahe Guru. Wer Wahe Guru als höchste Instanz sieht, wird nie den Kürzeren ziehen. Wenn wir ihm bei uns keinen Raum geben, wo soll er dann Platz nehmen in unserem Leben? Ziel ist, alles was wir tun als Seva für ihn zu sehen und in seinem Willen zu arbeiten. Für Wahe Guru zu arbeiten, dieses Privileg bekommt nicht jeder. Wenn wir wirklich verinnerlicht haben „ich diene und arbeite für Wahe Guru,“ wird jede Handlung eine Seva und Wahe Guru übernimmt die Verantwortung für das Ergebnis. So ein Dienender wird begrüßt. Aber wir wollen, dass alles stets gemäß unserer Wünsche läuft.

Sind wir komplett in der Akzeptanz und im Willen von Wahe Guru sind wir frei. Der Heilige ist die Form von Wahe Guru und Wahe Guru hat eine eigene Form. Beide haben eine tiefe Verbindung.

Wahe Guru in der Form des Heiligen ist der Motor, um uns in die richtige Bahn zu lenken. Wahe Guru löst uns auf mit Sant ji’s Segen. Jede Handlung sollte dabei mit Sant ji abgestimmt sein, damit das gelingt. Das heißt wir sollen unser Serviceversprechen gegenüber Wahe Guru ausüben, sehr bewusst handeln, aber keine Erwartung an andere haben. Wenn wir das verankert haben, wird man mit Wahe Guru EINS werden und die Maya überwinden. Kein Devi hat diese Ebene. Das ist das höchste. Das ist die Ebene, auf die uns Sant ji mit nach Hause nimmt.

In allem was wir tun, sollte Wahe Guru präsent sein. Dann ist jede Handlung eine Seva und wir fühlen Zufriedenheit. Aber der Showstopper ist die Identifikation. Wir können nicht von anderen erwarten, dass sie unsere Einstellung teilen oder die gleichen Fähigkeiten haben.

24.05.23

F: Für Wahe Guru / Sant ji Seva machen, ihm dienen zu dürfen ist der größte Segen den wir erhalten können. Aber wir verstehen es meist noch nicht richtig und hadern oft mit der Aufgabe. Ist das manchmal bewusst so von Wahe Guru gesteuert, damit wir die Seva auf der weltlichen Ebene entsprechend ausführen können? Siehe Bhai Mardana ji, der von Guru ji erst am Ende mit dem höchsten Bewusstsein gesegnet

wurde, denn er brauchte ja jemanden, der ihm auf seinen Reisen diente und den Kontakt mit den Menschen herstellte, um die Wahrhaftigkeit verbreiten zu können.

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass wir viele Dinge nicht verstehen. Manchmal haben wir auch Zweifel an der Seva, die an uns herangetragen wird. Das Dienen und die Erinnerung an Wahe Guru ist ein Segen von Wahe Guru/Sant ji. Wenn wir ihn einbeziehen, erreichen wir auch das Ziel. Ansonsten müssen wir uns selbst mit dem Ergebnis auseinander setzen.

Viele verstehen einiges nicht aufgrund des Karmas und verstehen geistig nicht, dass alles in Wahe Gurus Willen läuft. Ohne Segen haben wir auch keine Weitsicht. Entsprechend ist unser Blickwinkel. Wir handeln als Wesen stark geistig orientiert. Deshalb bescheren uns Handlungen nicht die gewünschten Früchte. Wenn wir den Segen erhalten, Handlungen auf Basis von Liebe und gefühlvollem Vertrauen auszuführen, handelt Wahe Guru selbst. Das spüren wir dann. Auf der weltlichen Ebene den Verstand einsetzen, aber sich nicht mit der Handlung identifizieren ist das Ziel. Wir müssen aber sehr wachsam sein, wie sehr die Atmosphäre um uns herum uns beeinflusst und wir die Verbindung zu Wahe Guru/Sant ji wieder verlieren. Wahe Guru ist der Initiator, die Schöpfungskraft, die Ursache der Ursache. Das sollten wir bei allem vor Augen halten. Aber durch die Maya sehen wir uns als getrennt und vergessen sehr schnell, dass alles im Willen Wahe Gurus geschieht. Nicht vergessen, jede Lehre die vom Heiligen kommt, ist für alle gedacht und kann bei der Transformation helfen. Diese Haltung, dass Wahe Guru selbst uns gerade führt, hat eine große Auswirkung auf den Geist.

Sant ji ist da und offenbart, Bhai Mardana ji hatte sechs Geschwister, auf der anderen Seite war Guru Nanak und Bhai Bala ji. Beide lebten im gleichen Dorf. Die Geschwister von Bhai Mardana ji sind vorher gestorben. In den vorigen Erscheinungen gab es eine Verbindung zwischen allen. Bhai Lalo ji war auch ein Aspirant. Er hat mit Holz gehandelt. Guru Nanak hat damals öfter Zeit dort verbracht.

Das Zuhause von Bhai Lalo ji war auf der weltlichen Ebene nicht der Ort, an dem man gerne speisen wollte. Doch Guru ji hat lieber bei ihm gegessen statt bei einem Reichen aus dem Dorf, der Menschen sehr ausgenutzt hat.

Wenn das Karma aus vorigen Leben noch Herausforderung bringt, ist der Geist noch verschmutzt bzw. im Reinigungsprozess. Wenn ein Spiegel schmutzig ist, wie will man dann sein Gesicht darin sehen? So ist es auch mit dem Geist. Wahe Guru ist rein und makellos. Das wird durch verschiedene Geschichten bekräftigt. Siehe Bhagat Kabir ji.

Wer eine Lichtkerze aus gereinigter Butter herstellen möchte, braucht dafür verschiedene Zutaten. Manche haben nur ein zwei Sachen dafür, andere alle erforderlichen Materialien. Wer alles hat was man braucht, der benötigt nur noch Feuer, damit die Lichtkerze leuchtet. Hier geht es um die eigene Veranlagung.

Sant ji führt das Beispiel eines Schneiders an, der nachts arbeitet. Während er näht, schläft er ein. Dann wacht er wieder auf und macht weiter wo er aufgehört hat. Er muss nicht mehr von vorne anfangen, sondern setzt seine Arbeit fort. So ist es auch in der Spiritualität. Wir bringen Samskara aus vorigen Leben mit. Aber was wir brauchen um etwas aufzugreifen, ist noch im Reinigungsprozess. Selbst wenn wir wünschen es zu verstehen, geht es noch nicht durch die Verschmutzungen. So wie beim Ackerbau nicht jedes Samenkorn aufgeht, ist das auch bei uns. Aber durch die Sangat können wir gegensteuern.

Wir brauchen einen Guru, der unseren Verstand transformiert und die Wahrhaftigkeit offenbart. Haben wir keine Identifikation mit uns, sind wir geistig nicht verhaftet mit der Seva oder einer anderen Handlung. Führen wir die gleiche Aufgabe aber geistig getrieben aus, hat das einen ganz anderen Effekt. Es geht hier um die innere Ausrichtung.

Warum haben die Rishis früher so strenge Disziplin ausgeübt? Um sich von der Identifikation zu befreien. Bhagat Dhanna ji glaubte, er habe nur paar Tage gebraucht, um Wahe Guru zu erfahren und wunderte sich, warum andere dafür Jahrzehnte gebraucht oder es gar nicht geschafft haben. In diesem Moment kam das

Ego bei ihm hoch und er musste von Guru ji wieder auf die richtige Bahn gebracht werden. Wahe Guru ist dann in einer anderen Form erschienen und sagte ihm, dass es nicht so einfach sei. „Du hast schon hundert Leben zuvor sehr strenge Disziplin ausgeübt. Du hast jetzt alles in dieser Inkarnationsform mitgebracht. Man musste dich sozusagen nur anzünden. Deshalb konntest du die Anweisungen des Heiligen ausführen. Dein Geist war schon gereinigt. Du warst unschuldig wie ein Kind. Das ist ganz wichtig. Selbst als dein Guru nicht vollkommen war, (es war ja ein Stein, der ihm von einem Betrüger als Guru verkauft wurde) hast du die Anweisungen blind befolgt, weil dein Geist so rein war. Deshalb hat es auch gefruchtet. Du hast alles geopfert (Kuh) für diesen Stein-Guru, obwohl du vorher schon kaum etwas hattest."

Milch hat man damals als Amrit gesehen. Das ist das erste was Kinder/Tiere zu sich nehmen. Aus Milch entstehen viele Gerichte und die Form verändert sich. Auch die Erde ist wie Amrit, weil sie die Quelle für Energie/Nahrung ist. Darauf geht Sant ji später noch einmal ein.

Bhagat Dhanna ji hat alles geopfert, um eingeweiht werden zu können. Seine Eltern wollten ihn davon abbringen. Er hat ein Stück Land bekommen, das eigentlich nicht zu bewirtschaften war. Jetzt ist er in der Kommunikation mit dem Stein, bittet ihn zu essen und will ihm indischen Milchreis geben. „Bestimmt isst du deshalb nicht, weil du sehr verwöhnt von den anderen Religionsgelehrten bist, argumentiert Bhagat Dhanna ji."

Wir hingegen sind noch sehr beeinflusst von Kal Yuga und haben nicht die Reinheit, die Bhagat Dhanna ji auszeichnet. Wer einen reinen Geist hat, kann nicht in Zweifel kommen und hinterfragt nichts. Dann begrüßt man alles was von Wahe Guru/dem Heiligen kommt.

Gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe entsteht nur, wenn der Geist rein ist. Manchmal haben wir noch Widerstand in uns und können vieles nicht verstehen und die Anweisungen von Sant ji nicht richtig umsetzen.

Im Fall von Bhai Mardana ji sind die Hintergründe anders. Die Mutter nannte ihn Marda das heißt tot, weil ihre anderen 6 Kinder vorher gestorben sind. Ana heißt „nicht". Also nicht tot. Guru Nanak hat ihn mitgenommen auf seine Reisen. Wahe Guru hat mit Bhai Mardana ji das Spiel gespielt. Trotzdem hat Bhai Mardana j sein eigenes Samskara mitgebracht.

Fazit: Wenn der Geist noch verschmutzt ist, können wir nicht alles aufnehmen und spüren Wiederstand. Selbst wenn man etwas Gutes tun will, klappt es dann nicht.

25.05.23

F: Woran merken wir, dass sich unsere emotionale Verhaftung mit anderen / zur Maya durch Sant ji's Segen langsam löst?

A: Baba Harpreet Singh ji fragt, was ist denn überhaupt eine emotionale Verstrickung? Manche sind ja nur temporär. Wenn die inkarnierte Seele mit ihrem ganzen Paket in ihrer entsprechenden Hülle Geburt nimmt, gibt es ein Geben und Nehmen mit bestimmten Menschen. Da gibt es Unterschiede und besondere Herausforderungen. Das Karma spielt ebenfalls mit. Außerdem gibt es noch Interessen. Werden Bedürfnisse nicht befriedigt, entsteht Frust und Zorn. Auch mit Sant ji haben wir anfänglich und je nach Entwicklungsstufe Bedürfnisse. Sant ji selbst hat keine. Er ist nur zum Wohl aller hier. Der Aspirant, der jeden Tag in der Sangat teilnimmt wird transformiert, sofern dieser es zulässt. Mit den Menschen um uns herum haben wir eigene Interessen und interpretieren auch, dass sie uns zugeneigt sind durch deren Interesse an uns. Es gibt interessenbasierte Handlungen und solche ohne Interessen. Jeder der mit uns zu tun hat forciert in uns, was er selbst in sich trägt. Die Frage ist, wie gehen wir damit um, was löst es in uns aus?

Beispiel: Wenn man selbst Yoghurt macht, braucht es bestimmte Bakterien. Nicht alle Bakterien sind dafür geeignet. Oder wenn bereits die Milch verdorben ist, kann man keinen Yoghurt machen. Wenn wir analog dazu selbst schon verdorben sind, kann auch Sant ji uns nicht transformieren. Die Menschen die mit uns zu tun haben, fordern auch unsere Gefühle heraus.

Wenn wir in der Gesellschaft von jemandem sind der süßen Yoghurt machen kann ist es unsere Verantwortung, für die Grundbasis zu sorgen. Kommt das Ego hoch, wenn wir in der. Sangat transformiert werden oder können wir es dankbar und voller Demut zulassen?

Die Maya ist in den drei Farben und beeinflusst entsprechend unsere Gedankenwellen. Ein schönes Beispiel dafür ist der Goldschmied. Um aus Gold ein Schmuckstück zu fertigen, muss das Gold zuerst gereinigt, erhitzt und dann geformt werden. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, gibt er uns das Bewusstsein.

Wir haben 98% Unreinheit und 2% Anziehung. Die Energie der Naam-Schwingung wird mit der Zeit immer mehr, wenn wir in der Sangat von Sant ji zu seinen Füßen fallen und zulassen, dass er an uns arbeitet. Wie wird das noch größer? Indem wir die Lehren von Sant ji aufnehmen und in uns verankern.

Baba ji bittet uns einfach mal selbst zu reflektieren, wie es um uns steht. Z.B. Wenn ich sage „ich gehe in die Sangat“ und denke, das ist mein Verdienst? Oder sehe ich es als Segen, daran teilnehmen und jeden Morgen aufstehen zu können?

Wie die Maya für Wahe Guru/Sant ji arbeitet, weiß nur er allein. Es gibt Beziehungen, bei denen man jemandem immer hinterherläuft, obwohl man von ihr/ihm nicht die entsprechende Achtung erhält. Da steckt meist das Karma dahinter. Das unterscheidet uns auch von Sant ji und weit entwickelten Aspiranten. Wenn das Karma mit der Person vorbei ist fragt man sich, warum man diesem Menschen jahrelang hinterhergelaufen ist. Mit Sant ji’s Segen können wir das schneller auflösen. Es gibt Menschen, die können nicht ohne einander sein, gleichzeitig aber nicht gemeinsam in einem Haushalt leben. Da steckt auch das Karma dahinter. Manche Konstellationen kann man aus unserer Warte nicht verstehen.

Sant ji ist da und offenbart, wenn man subtil ist, erhält man schon den Impuls, dass sich etwas verändert hat im Verhältnis zu anderen Menschen. Nichts was Wahe Guru erschaffen hat ist schlecht. Entscheidend ist, wie wir das einsetzen. Interessenbedingt oder ohne. Es gibt ein Sprichwort: „Lebe im Interesse, mit Hoffnungen, aber sterbe ohne Interesse und lass jegliche Hoffnung los.“

Wenn wir Wahe Guru erfahren wollen, haben wir ja auch eine Hoffnung und bauen eine emotionale Verbindung auf. Alles was wir aktuell spüren, das Nehmen und Geben, kommt aus dem Schicksal, das wir mitgebracht haben. Es gibt emotionale Verhaftung und Liebe. Was ist der Unterschied? Die emotionale Verhaftung hat kein eigenes Fundament. Sie ist verbunden mit Wünschen. Streit entsteht nur dort, wo es eine Beziehung/Freundschaft gibt. Siehe Ehe usw. Da werden „Liebende“ sehr häufig nach ein paar Jahren zu Feinden. Weil das Fundament keine wirkliche Liebe ist.

Wenn wir erkennen, dass wir in unserem Handeln sehr begrenzt sind, können wir auch zulassen, uns von einer höheren Instanz führen zu lassen. Selbst Avatare und haben sich von einem Guru einweihen und transformieren lassen. Auch Guru Nanak Dev ji hatte einen Guru - den Shabad.

Selbst Naard Muni musste sich einweihen lassen, obwohl er Zugang zu allen Reichen hatte. Sein Guru war ein Fischer. Sie hatten bereits eine Verbindung aus früheren Leben. Das wusste Naard Muni aber nicht und kam ins Ego, weil sein Guru aus seiner Sicht nur ein einfacher Fischer war.

Fazit: Was der Guru sagt, sollen wir ausführen und nicht, was wir selbst wollen. Wir können uns nur dann auflösen, wenn wir den Verstand ablegen und realisieren, dass wir nichts wissen und nichts haben.

Unsere Hülle hat ihren Namen von den Eltern bekommen, aber Wahe Guru benutzt sie. Erkennen wir das? Siehe Bhagat Kabir ji. Er erkannte, dass er aus weltlicher Sicht nicht kompatibel war und hat sich stattdessen mit göttlicher Liebe aufgeladen. Weltlich verstrickte Menschen betrachten alles durch die eigene Brille.

Sant ji offenbart, jeder muss dem gleichen Kodex folgen. Der Verstand, die emotionale Verhaftung ist der Showstopper. Sie wird von Wünschen/Interessen getrieben und hat keine eigene Basis. Nichts auf dieser Welt ist schlimm oder schlecht. Entscheidend ist nur, wie wir es einsetzen. Siehe Essen. Essen ist wichtig und zu unserem Wohl. Essen wir zu viel oder falsch, schadet es uns.

Die Eltern die uns auf die Welt gebracht haben, von denen wollen viele am Ende nichts mehr wissen. Woher kommt das? Durch emotionale Verhaftung, Interessen oder Erwartungen, die nicht erfüllt werden. Was ist die Ursache für unser Handeln? Interesse oder heroischer Ansatz, um anderen zu helfen?

Wenn wir bewusst werden/sind, löst sich die emotionale Verhaftung auf. Die Transformation ist der Schlüssel, um emotionale Verhaftungen aufzulösen. Man muss dem Geist etwas anders geben, um solche Erfahrungen abzulegen. Nur räumlich distanzieren nützt nichts.

26.05.23

F: Welche Bedeutung hat Empathie in unserem Leben und speziell auf dem spirituellen Weg? Was verändert sich mit steigendem Bewusstsein?

Baba Harpreet Singh ji bedankt sich wieder bei Wahe Guru/ Sant ji, dass wir erneut gemeinsam in der Sangat sein dürfen.

Baba ji erläutert, in diesem Leben das uns Wahe Guru gegeben hat geht es darum, Sant ji's Segen zu erlangen. Das geht nur über die Freude von Sant ji. Die erhält man über die Ausführung der Anweisungen. Wenn wir spirituell handeln aber keine Führung haben, werden Zweifel nicht beseitigt. Beim Thema Empathie geht es darum, ist man emotional motiviert oder handelt man zum Wohl für alle gemäß der kosmischen Ordnung?

Bevor wir anderen helfen, müssen wir uns erst einmal selbst helfen und auf Kurs bringen. Die ganze Welt ist ja am leiden. Je nach Bewusstsein löst man sich von der Verhaftung und ist in der Liebe. Wo sich der Verstand noch nicht transformiert hat ist das sehr herausfordernd. Je mehr das Bewusstsein steigt, je mehr lässt man zu, dass das Göttliche handelt. Wir haben eine begrenzte Zeit nach Hause zu kommen. Die Jugend oder hohes Alter muss man dabei abziehen, wenn wir aktiv handeln und Sant ji's Freude erlangen wollen. Es gibt viele Attraktionen auf dieser Welt. Seien es Menschen, Dinge, Zertifikate, Qualifikationen die es uns schwer machen und wodurch wir uns egozentrisch aufblähen. Sich davon zu lösen geht nur über den Segen des Heiligen. Wer den Anweisungen von Sant ji folgt, wächst spirituell und dann werden sich die Tugenden offenbaren. Unser Bewusstsein ändert sich und wir sind in der Lage, uns auf das Göttliche einzulassen.

Arjun, der Lieblingsschüler von Krishna ji, wollte nicht gegen seine eigene Familie in die Schlacht gehen. Krishna ji zeigte ihm auf, hier geht es nicht um Familie sondern Wahrhaftigkeit. Dafür muss man auf allen Ebenen gerade stehen. Arjun hat es dann getan und den Segen Wahe Gurus erhalten. Es geht darum, nur zu handeln und das Ergebnis Wahe Guru zu überlassen. Keine Wünsche zu haben beschert uns am schnellsten die Früchte und die Wonne.

Bhagat Dhanna ji hat ja aufgezeigt bekommen, wieviel strenge Disziplin er die 100 Leben davor schon ausgeübt hat und deshalb in diesem Leben gesegnet wurde.
Also zunächst sein eigenes Zimmer sauber machen, dann andere. Wenn man danach noch weitere Kapazitäten hat, kann man den Hof und die Straße sauber machen. Dann verbindet man sich. Beispiel jemand ist Alkoholiker und predigt anderen, sie sollen damit aufhören. Hört dann jemand gleich zu?

Als Sant ji angefangen hat in seinem Dorf mit Wahe Gurus Segen Kirtan zu machen und zu predigen, kam der Impuls dazu nicht von ihm, sondern von den anderen Aspiranten um ihn herum. Sie waren sehr heroisch aufgestellt und meinten, er soll im Dorf predigen. Sant ji offenbart dazu: „Alles hat mir Guru ji gegeben. Ich war nur das Instrument, ohne eigenes Interesse." Alles was wir sagen, muss erst einmal in uns integriert sein und entsprechend gelebt werden. Wer selbst noch viele Herausforderungen im Leben hat, wo der Geist noch nicht ausgeglichen ist, wie kann man andere dann gesund machen? Wer gesund ist, kann auch andere gesund machen. Aber die meisten lesen nur was und stehen dann gleich auf der Bühne. Wer Seva und Simran predigt, muss es selbst komplett leben. Was passiert ansonsten mit solchen Personen nach dem körperlichen Tod? Sie bleiben im Kreislauf der Wiedergeburt und können sich nicht befreien. Die Geburt schmerzt dann, egal in welcher Form. Er/sie weint in der Gebärmutter und beim Ablegen des Kleidungsstücks, wenn man anderen den Weg zeigt, ihn selbst aber nicht verfolgt.

Wer auf diese Weise Anweisungen, Tipps, Empfehlungen gibt das ist so, ob man Beton im Mund hat oder selbst seinen Acker verwüstet. Man muss zuerst selbst den Weg besteigen.

Sant ji berichtet, dass der Vorsitzende in der Gurdwara Alkohol trank. Er wurde von Sant ji gefragt, welche Seva er ausführt. Der sagte „ich bin der Vorsitzende.“ Sant ji fragte ihn noch einmal und dieser wiederholte es wieder. „Was soll das das für eine Seva sein“; fragt Sant ji? Vorsitzende irgendeiner Organisation sind generell prädestiniert dazu, sich egozentrisch aufzublähen. Wer wirklich dienen möchte, braucht keine Titel.

Niemand profitiert davon, wenn jemand der predigt nicht selbst abgestimmt ist. Manche sprechen sehr süß und voller Demut. Sind aber innerlich noch sehr verschmutzt. Andere reden sehr rauh, sind aber innerlich sehr rein.

Wenn wir anderen gegenüber emphatisch sind, müssen wir erst einmal erkennen können, welche Herausforderungen sie haben. Dazu gehört auch das Karma. Sonst nimmt man deren Schicksal noch mit auf. Wer im höchsten Bewusstsein ist, lebt ja nur noch für andere, ist voller Barmherzigkeit und weiß, wie es beim den Mitmenschen aussieht.

Zuerst braucht es die Barmherzigkeit, dann das Dharma, die Wahrhaftigkeit, das handeln als heroischer Soldat und das lösen von emotionaler Verhaftung. Erst dann wird man zum Meister und die Seva Ebene beginnt.

Entscheidend ist, ob man aus eigenem Interesse handelt oder ob es um Verpflichtungen geht. Siehe Kinder, Familie usw.

Sant ji betont, dass es auch wichtig ist, für unsere Rechte einzustehen und zu kämpfen. Wenn jemand jedoch wegen uns leidet und Einschränkungen hat, muss man sich dafür rechtfertigen.

Wenn uns jemand verleumdet, ist das zu unserem Wohl. Denn diese Person nimmt unsere Lasten auf sich. Wir brauchen nicht über andere zu reden sondern sollten uns auf uns selbst konzentrieren.

Beispiel: Jemand gibt 100 Rupies und wir geben 500, dann haben die 100 keinen Wert mehr. Wer im höchsten Bewusstsein ist, nimmt den Schmerz der anderen intuitiv auf. Aber ansonsten sollen wir erst vor der eigenen Haustür kehren.

27.05.23

F: Warum schätzen die meisten Menschen Bescherungen die sie durch harte Arbeit / durch Schmerz bekommen haben mehr als solche, die ihnen auf leichte Art zuteil werden?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Menschen die auf dieser Welt Geschenke übergeben, haben bestimmte Interessen damit verknüpft. Sie haben also eine bestimmte Erwartungshaltung an den Beschenkten. Auf der

anderen Seite entsteht Unzufriedenheit, sogar Zorn, wenn das Geschenk die Erwartung überhaupt nicht befriedigt. Die Sangat ist ja auch eine Bescherung. Dahinter steckt aber kein Interesse. Die Sangat dient nur unserem eigenen Wohl. Wir reduzieren aber vieles auf unsere geistige Ebene und sagen, „so denkt oder handelt Sant ji“. Wir haben das Wissen bekommen, wie wir die Freude von Wahe Guru/Sant ji erhalten können. Jemand der sich auf Sant ji einlässt und auch mal ein Extra macht, darüber ist Sant ji schnell glücklich. Es geht ja auch darum das meiste raus zu holen, um Sant ji’s Freude zu erhalten.

Die Sangat ist das wahre Geschenk. Alles andere ist mit Interessen gefüllt. Wenn wir der Geschenke aus der Sangat von Sant ji würdig sind, uns nicht egozentrisch aufladen, profitieren wir immer.

Wir haben auf der Arbeit bestimmte Richtlinien bekommen, die wir einhalten und ausführen müssen. Sich mit Naam zu verbinden ist auch eine Bescherung. Dadurch leidet man nicht. Gegenüber unserer Familie gibt es auch bestimmte Verpflichtungen und Verantwortung.

Wir erhalten ständig neue Lehren. Wenn wir uns das Lebenswerk der Heiligen ansehen erkennen wir, dass uns dadurch viel gelehrt wird. Dass wir die Anweisungen umsetzen können ist auch ein Segen.

Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, wird automatisch viel eingespielt von dem wir nichts merken. Wenn wir die Bescherung von Sant ji oder die Liebe zu ihm vergessen, werden wir wieder mit allen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund des Ego wollen wir alles selbst in die Hand nehmen, statt alles als Seva auszuführen. Außerdem möchten wir anderen gerne zeigen, was wir alles können und erfahren haben. Das Umfeld kommt dann gar nicht zu Wort und kann sich nicht einbringen. Das Ziel ist, sich komplett selbstlos im Willen von Sant ji einzubringen.

F: Aus der Sangat gibt es eine weitere Frage: Es geht um das Spannungsfeld Job, Leben zuhause. Da fühlt sich ein Aspirant sehr aufgerieben, leidet und hat keine Freude.

A: Baba ji erläutert, wer alle Handlungen als Seva ausführt und mit Sant ji vollkommen verbunden ist, leidet auch nicht. Wenn wir Sant ji vergessen, laden wir Schmerz und Leid in unser Leben ein. „Warum identifizierst du dich mit allem?“ Durch Ardas kommt man da wieder raus. Wer so handelt wie es Sant ji uns aufträgt, ohne Aufmerksamkeit dafür zu wollen, löst sich auf. Nicht vergessen: Sant ji bekommt alles mit. Er ist allwissend.

Wer sich mit den Handlungen identifiziert, hat auch Erwartungshaltungen und muss sich rechtfertigen. Wer als Sevadar unterwegs ist handelt, lässt los und hat keine Erwartung. Das innere Auflösen zu Sant ji’s Füßen und ihm zu dienen ist das schönste Geschenk. Durch das Geschenk der Sangat bekommt man die innere Ausrichtung dazu. Dann wird auch die Liebe zu Sant ji verstärkt.

Verpflichtung Sevadar: Zuhören, aufnehmen, ausführen. Aber für die meisten ist zuhören schon eine Herausforderung. Vergessen wir Sant ji, kommen tausend Probleme und das Ego.

Das Geschenk ein Sevadar zu sein löst alle Probleme und wir können dadurch auch Wahe Guru erfahren. Aber dieses Geschenk bekommt man nicht so schnell.

Wir sollten nie hinterfragen, warum Sant ji etwas so oder so macht. Wir haben nur Segen und Bescherungen bekommen. Das ist uns aber noch nicht bewusst.

Guru Sahib ji hat offenbart, dass die Khalsa für ihn mehr wert sind als sein eigenes Leben. Wer diese innere Haltung anstrebt, muss man sich als Sevadar auflösen und alles als Sant ji’s Segen aufnehmen.

Sant ji ist da und offenbart zum Thema Bescherung: Wenn Wahe Guru etwas beschert, passiert das sofort. Aber es kann auf unterschiedliche Weise platziert werden. Das kann auch eine Idee sein. Die Herausforderung bei Menschen mit Ego ist dass sie denken, sie machen es selbst. Wer verbunden ist weiß,

dass alles von Sant ji kommt. Wer sich sehr stark bemüht und dann merkt, dass nichts in seiner Hand liegt, spürt den Segen. Ansonsten muss erst das Ego gebrochen werden.

Vor einiger Zeit hatte Sant ji einen Autounfall. Im Auto saßen noch vier weitere Sikh mit ihm. Sie haben erst versucht selbst klar zu kommen. Dann hat eine unbeteiligte Person angehalten, sie war kein Sikh, hat sie zur Gurdwara gefahren und sich um das Auto gekümmert. So hat Wahe Guru durch diese Person geholfen, obwohl sie keine Ahnung vom Dharma hatte. Das hat Sant ji sofort verstanden. Der Mann hat seine Hilfe schon früher angeboten und die Gruppe hat es abgelehnt. Nachts um halb eins kam er dann wieder und hat erneut Hilfe angeboten und sich um alles gekümmert. Sant ji wollte dem Mann dafür Geld geben. Aber er hat nichts annehmen wollen. Selbst die aus der Gurdwara sind nicht gekommen um zu helfen.

Sant ji ist immer mit uns. Je subtiler wir sind, je mehr spüren wir das. Die meisten können Bescherungen erst aufnehmen wenn sie spüren, dass sie nichts selbst steuern können und erschöpft sind.

Sant ji offenbart, ist erst mal das Ego gebrochen, kann man den Segen auch aufnehmen. Ansonsten denken die Menschen, sie haben es selbst gemacht.

28.05.23

F: Umgangssprachlich sagt man ja „der Tod kommt“. Doch es sind ja die Todesengel, die bei verstrickten Wesen die Seele aus dem Körper ziehen. Gibt es denn unendlich viele Todesengel hier auf der Erde und in den anderen Welten und wer ist deren „Chef“? Ist das Shiva oder der Gottesrichter?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir haben ja 14 Welten. Sieben Himmel und sieben Unterwelten. Eine ist das Reich der Todesengel. Die inkarnierte Seele wird bei verstrickten Menschen aus dem Körper rausgezogen. Das ist richtig. Wer einem Guru folgt, eingeweiht ist und sich aufgelöst hat, bei dem/der kommt der Todesengel nicht in die Nähe. Der Gottesrichter gibt den Todesengeln die Anweisung, für wen die Zeit gekommen ist. Aber wo Gurbani gesungen wird, dürfen sie nicht in die Nähe kommen. Sonst müssen sie sich rechtfertigen.

Darüber hinaus gibt noch weitere Mitspieler: Chitta und Gupta. Gurmukhs oder jene die sich zum Guru bekennen, deren Protokoll wird zerrissen. Im Gottesgericht wird ausnahmslos gerecht gehandelt und entsprechend geurteilt. Die verdienstvollen Handlungen die selbstgetrieben sind, werden unterwegs geplündert. Jangdoots (Todesengel) haben im Namen und Willen Gottes die Kompetenzen erhalten, die inkarnierte Seele mitzunehmen. Das sind tatsächlich viele. Alle die keine Befreiung des Selbst erreicht haben, werden in deren Reich mitgenommen. Entsprechend sind auch die Schwingungen dort. Wer das Leben gemäß kosmischer Ordnung ausgerichtet hat, wird von den subtilen Wesen wie ein König begrüßt und verehrt. Mit Freude, Musik. Denn sie haben der Wahrhaftigkeit standgehalten und das Spiel gewonnen. Deshalb werden sie gelobpreist.

Der Gottesrichter ist für dieses Reich verantwortlich und ist in Freundschaft mit den Heiligen verbunden. Der Gottesrichter ist selbst von hohem Bewusstsein und hat durch durch strenge Disziplin, lange Lobpreisung und Wahe Gurus Segen diese Position erhalten. Aber Bekuntha zu erreichen ist noch mal eine andere Sache. Es ist das Reich über den sieben Himmeln.

Shiva hat die Aufgabe zu vernichten, hat aber die Kompetenz übergeben. Der Gottesrichter ist der Chef der Unterwelt und Shiva untergeordnet. Chitta und Gupta liefern ihm die Protokolle der verstrickten Wesen und unterstützen ihn somit. Die Handlung wird den Verstorbenen noch mal aufgezeigt und demonstriert, dass Chitta und Gupta alles sehen. Der Gottesrichter gilt auch als Sohn der Sonne.

Sant ji ist da und erläutert, Doot heißt Bote. Er übermittelt nur die Botschaft. Wer sich in Diskotheken volltrinkt, ist der klassische Kandidat für Todesengel. Die inkarnierte Seele wird in einer Sekunde rausgezogen. Die Todesengel arbeiten für den König des Gottesgerichts. Wahe Guru ist der Herrscher über

alle. Auch über Shiva. Shiva hat seine Power von Wahe Guru erhalten. Wie ein Geschäftsführer, der unter sich verschiedene Manager mit unterschiedlichen Kompetenzen hat. Die Todesengel arbeiten im Willen des Gottesrichter. Der Boss von allen ist Wahe Guru. Er gibt und nimmt Leben. Der Boss von Vishnu ist Brahma ji.

Aufgrund der Identifikation geben wir das in den Stammbaum weiter. Aber es gibt nur einen Boss. Wahe Guru. Er ist wahrhaftig. Wenn der Mann stirbt, kommt für die Frau der nächste. Sterben wir, bekommen wir einen anderen Körper. Das kommt vom Nehmen und Geben. Der wahre Herr ist Wahe Guru. Wir sollen uns nicht so verstricken, dass wir wegen jemand anderem unruhig werden. Man kann sich nur in EINEN wirklich verlieben. Das ist Wahe Guru. „Deshalb verbindet euch nur mit ihm. Haltet nur IHN in Erinnerung."

Eine Frau wird dann respektiert, wenn sie nur EINEN Mann hat. Hat sie mehrere, wird sie entsprechend bezeichnet. Shiva, der Gottesrichter usw. sie haben übermenschliche Kräfte, sind aber vergänglich und werden ausgewechselt nach einer bestimmten Zeit. Aber Wahe Guru bleibt ewig und verändert sich nicht. Für Leid und Schmerz sind wir selbst verantwortlich. Geben aber meist anderen die Schuld.

Sant ji fasst noch einmal zusammen, welche Gründe für Schmerz es gibt:
Die Gesellschaft, subtile Wesen, Planeten, der Ort an dem wir leben. Für die Gesellschaft sind wir selbst verantwortlich. Mit subtilen Wesen, Geistern haben wir eine Verstrickung. Da können wir uns nicht selbst befreien. Wenn uns weltlich jemand sehr nervt, werden wir dazu Abstand halten.

Jemand hat einen Aspiranten aus der Sangat Zuhause eingeschlossen und er wurde dann vermöbelt. Danach ging der Aspirant zu Sant ji und hat alles erzählt. Einige der Schläger haben den Aspiranten von Sant ji später mit ihm gesehen und haben sich schließlich zurückgezogen und Sant ji begrüßt. Den Aspiranten haben sie ab da in Ruhe gelassen.

So ist es auch mit subtilen Wesen. Hast du keinen Fürsprecher, nerven sie dich. Unter dem Schutzschild von Sant ji lassen sie dich in Ruhe. Alleine können wir da nichts ausrichten. Dazu braucht man die Sangat des Heiligen. Sie steht über allem, hinsichtlich der vier Ursachen von Leid und Schmerz.

Shiva lebt am längsten von allen Devis. Er hat die Geister und Dämonen unter sich. Für Versorgung ist Vishnu, Brahma für das Erschaffen zuständig als Manager. Sie geben Anweisungen im Willen Wahe Gurus. So viele Menschen wie es gibt, existieren auch Todesengel. Also Milliarden. Brahmas gibt es auch über 10. Millionen. Es gibt ja unzählige Erden, das hat Guru Nanak einst muslimischen Religionsgelehrten offenbart.

Um uns von allem Leid, Krankheiten und Herausforderungen zu befreien wurde uns die Sat Sangat gegeben.

29.05.23

F: Warum wird das Weibliche in so vielen Kulturen gleichzeitig als Göttlich und lebensspendend aber auch als Sinnbild der Verführung und des Teuflischen gesehen? Auch die Maya wird ja als Schlange bezeichnet.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, als das Göttliche in der Form von Guru Nanak erschienen ist, um uns wohlwollend den Weg aufzumalen, gab es sehr unterschiedliche Ansätze für den spirituellen Weg. In einigen Kulturen wird eine Devi als Segen gesehen. In anderen als schlechtes Karma. Durch die Einweihung als Khalsa hat Guru ji Mann und Frau gleich gestellt. Somit auch alles was mit dem Göttlichen Weg zu tun hat: Seva, Lobpreisung Wahe Gurus, heroisch in Schlachten ziehen usw. Es gab jedoch nicht nur einen Unterschied zwischen Mann und Frau, sondern auch zwischen Männern, was die Hierarchie angeht. Das ist auch heute noch so.

Guru Nanak Dev Ji offenbart, das Karma entscheidet, in welcher Form jemand erscheint. Jeder Heilige oder Avatar kommt nicht ohne Frau auf die Welt. Wieviel Respekt bekommt die Mutter von Jesus oder von anderen Heiligen? Da wir doch zuerst der Mutter Respekt gezollt, dass sie so ein Kind auf die Welt gebracht

hat. Im Gegenzug wird es auch der Mutter angelastet, wenn der Sohn/die Tochter missraten ist und nicht kosmisch abgesegnet handelt.

Den Konflikt, den Unterschied zwischen Frau und Mann, das Kastendenken, gibt es schon von Anbeginn. Selbst die Hautfarbe wird schon als Zeichen für niedrige oder hohe Herkunft bezeichnet. Das sind Ansätze, die jeder Logik entbehren und besonders dort präsent sind, wo sich viele Verstrickte aufhalten.
Frau und Mann haben aber jeweils einen eigenen Verantwortungsbereich.

Die Maya wird ja mit einer Schlange gleichgesetzt. Sie wird in verschiedenen Formen auch als sehr attraktiv und anziehend gesehen. Sie bringt uns dazu, Wahe Guru zu vergessen. Das ist aber nur ein Beispiel, um die Menschen ins Bewusstsein zu holen. Welche Eigenschaft bringt die Schlange mit? Sie kann nicht kauen, sondern verschlingt ihr Opfer langsam. Sehen wir eine Schlange, sind wir normalerweise gleich alarmiert und laufen weg. Doch Maya raubt unsere Energie und wir laufen ihr sogar hinterher. Der Verdauungsprozess der Schlange steht für unser Leid und Schmerz durch die Verstrickung.

Ganz gleich ob jemand 10 Mio. oder nur 1 Euro besitzt, wenn man mit etwas verstrickt ist, frisst uns die Maya Schlange auf. Es geht ja darum sich aufzulösen und sich nicht weiter zu verstricken. Nur die innere Haltung, Gleichgültigkeit gegenüber der Maya entscheidet, ob wir Wahe Guru immer an erste Stelle stellen oder ihn durch die Maya, andere Menschen usw. vergessen. Dabei ist es ja das Powerhaus Wahe Guru das uns erst ermöglicht zu handeln.

Frauen werden in manchen Kulturen als teuflisch gesehen oder als etwas, das uns vom Göttlichen trennt. Das ist meist kulturell bedingt. Wer verbunden ist und den Segen hat, sieht Wahe Guru in jeder Handlung.

Sant ji ist da und schlägt vor, zu diesem Thema Guru Granth Sahib ji zu fragen. Sant ji offenbart, Wahe Guru hat die Tugenden und nicht die äußere Hülle hervorgehoben. Gleichzeitig ist eine Frau die einen Heiligen hervorbringt nicht irgendeine Frau. Die Tugend ist hier ebenfalls die Basis. Die Frau kann eine Devi sein, also etwas Göttliches, aber sie kann auch etwas Verächtliches sein. Es gibt so viele Mütter auf der Welt. Doch historisch gesehen werden nur 2,5 Mütter in Gurbani gelobpreist. Frauen haben einen sehr großen Segen erhalten wenn sie wissen, wie sie ihre Tugenden einsetzen. Dann wird sich automatisch das Göttliche in ihnen manifestieren. Für viele Schlachten waren Frauen der Auslöser. Siehe Sita, die eine Anordnung ihres Mannes nicht befolgt hat. Die Ursache warum es überhaupt zu dieser Situation gekommen war ebenfalls eine Frau.

Als der goldene Tempel 1984 angegriffen wurde, steckte auch eine Frau dahinter. Frauen sind sehr schnell zu beeinflussen. Eine Frau die sich in Diskotheken aufhält und fremd geht, kann man sie als Devi bezeichnen? Das ist ja nicht kulturell bedingt.

Sant ji hebt hervor, dass es stets um Tugenden geht und nicht um das Geschlecht. Was führt denn dazu, dass Sant ji gelobpreist wird? Das sind die Tugenden. „Wenn ihr einen tugendvollen Menschen kennenlernt, nehmt seine Tugenden in euch auf uns löst euch von euren Lasten.“ Lassen wir zu, dass die Lasten von anderen auf uns abfärben, werden wir dafür auch verurteilt.

Sich für eigene Zwecke zu vermarkten ist zeitlich begrenzt und steht für Kal Yuga/Maya. Diese Farbe verblasst mit der Zeit.

Als Sant ji ganz jung und in Askese war, hat er kein Geld angefasst. Wenn man im höchsten Bewusstsein ist weiß man, wie man das einsetzt. Sehr viele Menschen lobpreisen Lakhshmi / das Geld und vergessen das Göttliche. Es gibt Maya lebendig und in Papierform (Geld). Es ist entscheidend, wie man Geld einsetzt. Es kann uns in die Hölle bringen aber auch Komfort bescheren, damit der Göttliche Weg einfacher für uns wird. Die Maya wird deshalb als Schlange bezeichnet, weil sich viele von ihr haben täuschen lassen. Selbst Brahma, Vishnu und Shiva. Shivas Frau hat ja ihren Kopf durchgesetzt. Deshalb wurde ihr Sohn enthauptet. Es gibt einen Spruch der besagt: "Ein Kind, ein König und eine Frau haben ihren eigenen Kopf.“ Hat eine Frau viele Tugenden, wird sie als Göttlich gesehen.

Fazit: Tugenden, Kompetenzen geben Menschen Respekt. Aber ohne Tugenden kann eine Frau keine Devi sein. Wenn eine Frau einen König, einen Heiligen zur Welt bringt, verneigt sich selbst der Guru vor ihr. Zwei Rollen werden besonders hervorgehoben: Heilige und eine Mutter, die einen Heiligen zur Welt bringt. Eine Frau die nur streitet, lästert und sich sonst negativ verhält, kann man doch nicht als Devi bezeichnen?

Wer ist schlecht oder gut? Alles kommt von Wahe Guru. In allen Inkarnationsformen ist ja Wahe Guru präsent, ist Amrit vorhanden. Deshalb entscheidet die Handlung, die Tugenden, ob jemand als gut oder schlecht angesehen wird. Alles was der Mann hat, hat die Frau auch. Die Frau bringt aber eine Natur mit sich, die für Veränderung steht. Das ist auch bei der Maya so. Dreh- und Angelpunkt sind immer die Tugenden.

Welche Tugenden sollte eine Frau haben?

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Lahore ist eine Stadt, die weit entfernt ist von Amritsar. Jeden Tag kommt eine Dame dorthin zum unterstützen im goldenen Tempel und abends geht sie wieder zurück. Sie redet dabei mit niemandem. Was steckt dahinter wollen die Aspiranten wissen. Guru Sahib ji weiß natürlich was dahintersteckt, fragt sie aber selbst, was die Bedeutung ist. Sie sagt: „Mit Guru ji's Segen komme ich jeden Tag mit der Schnelligkeit des Bewusstseins hierher. Ich gehe jeden Morgen meinen Pflichten nach als Ehefrau und Mutter und mache dann meine Seva im Tempel und bin wieder zuhause, bevor beide wach werden." Wenn dass Bewusstsein im Shabad verankert ist, ist man schneller als Lichtgeschwindigkeit. „Ich habe diese Tugend erhalten, weil ich eine treue Frau bin." Siehe auch Mata Loi ji, die Frau von Bhagat Kabir ji.

Sant ji betont abschließend: „Egal welche Kultur oder Religion. Die Tugenden sind das Fundament für die Reputation einer Frau."

30.05.23

F: Wie spürt man den Unterschied, ob Sant ji zu unserem Segen „Operationen" an uns durchführt und wir deswegen kurzzeitig in Aufruhr kommen? Oder ob wir uns nur von alten Mustern und äußeren Faktoren stressen lassen?

Außerdem gibt es noch eine Frage aus der Sangat zu einem Shabad. ANG 1357

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert zu diesem Vers, dass der Mond als kühl und die Sonne als heiß angesehen wird. Ebenso wird Sandelholz und der Winter als kühl angesehen. Aber sie schenken uns nicht auf der geistigen Ebene Kühle und Frische. Dadurch bekommen wir weder Frieden noch wird unser inneres Feuer gelöscht, das wir durch die fünf Diebe spüren. Das bekommen wir nur durch die Sangat der Heiligen. Weil sie selbst Frieden und Ausgeglichenheit in sich haben. Man kann Sandelholz auf die Haut auftragen oder im Winter raus gehen. Diese Kühle ist nur äußerlich. Der Vers hebt noch einmal hervor, dass wir zwar alles mögliche selbst anstoßen können auf der weltlichen Ebene um inneren Frieden zu spüren. Aber nur die Sat Sangat, der Heilige, kann uns das bescheren. Nur sie können uns makellos transformieren.

Gedankenwellen kommen ja nicht unbegründet, sondern sie liegen auf Wiedervorlage und bringen uns Unruhe, wenn wir sie erneut ausführen oder ständig was neues ausprobieren.

Zu den Lotusfüßen des Heiligen mit dem Shabad verbunden zu bleiben löst uns von der Wunschliste und verhindert, dass die fünf Diebe uns weiter plündern. Die Maya selbst und die Gebärmutter ist sehr heiß und wir brennen darin. Aber wer in der Sangat verbunden ist, spürt inneren Frieden und Makellosigkeit. Sobald wir jedoch Wahe Guru/ Sant ji/ Gurbani vergessen, hält Maya uns wieder in ihrem Bann gefangen und ihr Feuer verzehrt uns. Ganz gleich was wir im Außen machen.

Wir wissen ja gar nicht was was wir tun würden oder wie sehr wir uns positiv verändert haben, wenn wir Sant ji nicht hätten. Sant ji selbst ist wie eine Küche mit lauter leckeren Gerichten, Naam, die uns innerlich nährt und den Geist sättigt. Wer einmal in diesen Genuss kommt, will nichts anderes mehr und legt seine Wünsche und Verhaftungen ab.

Wer sehr reflektiert ist und sich nicht von äußeren Faktoren gleich in Unruhe bringen lässt, kommt schnell in Demut und erkennt, dass man erst selbst rein werden muss. Dann lässt man die OP's von Sant ji zu. Es funktioniert aber nur, wenn wir Sant ji nicht vergessen.

Sant ji ist da und offenbart, getestet wird nach einem Jahr, wenn er/sie das ganze theoretisch aufgenommen hat. Besteht man, wird man in die nächste Stufe mitgenommen. Jemand der unterscheiden kann was wahr und unwahr ist, an dem wird geschliffen. Es gibt die Welt und die formlose Form. Tag, Nacht, gut schlecht, verdienstvolle Handlungen, Sünden. Verbundene und nicht verbundene usw. Nur jemand der die Veranlagung mitbringt wird getestet. Ansonsten ist alles geistig motiviert.

Als Guru ji sein Licht in einen anderen Körper etablieren wollte fand ebenfalls ein Test statt. Zu dieser Zeit war ständig viel Sangat um Guru Sahib ji herum. Es gab jeden Tag dreimal zu essen. Als Test hat man das auf zwei tägliche Mahlzeiten reduziert und schließlich auf eine. Wer nur auf Essen aus war oder neu in der Sangat, hat sich beschwert und ist schließlich gegangen. Denn die meisten möchten, dass alles so läuft wie sie es sich vorstellen. Es gibt nur sehr wenige, die es trotzdem als Wohl sehen, wenn sie von Sant ji hart rangenommen oder vermöbelt werden. Selbst wenn sie gar nichts gemacht haben. Sie wissen dennoch, es ist zu ihrem Wohl. Vor solchen Aspiranten verneigt sich Sant ji. Nicht jeder versteht was der Guru möchte. Diese subtilen Botschaften nimmt nicht jeder wahr. Verspüren wir eine Wonne, wenn Sant ji hart mit uns umgeht ist das ein Zeichen, dass wir schon weiter sind.

In der Geschichte mit den Mahlzeiten verschwanden immer mehr Aspiranten aus der Sangat von Guru Nanak. Guru ji hat schließlich noch zwei Hunde an die Leine genommen, sich komische, zerrissene Kleidung angezogen, einen Stock in die Hand genommen und hat jenen die sich vor ihm verneigen wollten ein paar Stockschläge gegeben. Die meisten Aspiranten dachten dann, Guru Nanak hätte den Verstand verloren und sind weggelaufen. Auch wir hätten wahrscheinlich das Weite gesucht. Aber weit entwickelte Aspiranten sind trotzdem geblieben. Am Ende waren nur noch fünf übrig von tausenden. Sie wussten, das ist Guru ji's Spiel. Baba Buddha ji gehörte auch dazu und war in diesem Kreis der meist respektierte Aspirant. Er wusste, dass Guru Nanak Wahe Guru ist. Aber selbst er konnte den weiteren Test nicht bestehen. Das gelang nur Bhai Lennar ji. So ging das göttliche Licht von Guru Nanak schließlich als Guru Arjan auf ihn über.

Sant ji offenbart, das Ego lässt normalerweise nicht zu, dass wir vor Guru ji fallen. Sant ji meint: „Versucht mal alles loszulassen und spürt dann, wie alles fließt, wenn wir aufhören der Macher zu sein. Guru ji ist allmächtig."

Nur jemand der stark ist, kann jemandem der sucht und dient helfen. Guru ji ist allmächtig. Wir müssen es nur zulassen und unser Ego ablegen." Wie gelingt das? Wenn wir bei allem was Sant ji anordnet sagen: „Es ist seine Anordnung und ich setze es um". Solange das Ego da ist, bestehen wir jedoch keine Tests. Wenn wir alles als Segen sehen, kommen wir nicht in Unruhe. Dann besteht man auch den Test.

31.05.23

F: Sant ji meinte einmal, dass es eine Weile dauert, bis die inkarnierte Seele beim Gottesrichter angekommen ist und eine neue Form erhält. Aber kommt jemand zum Beispiel als Geist wieder, spüren viele Menschen, gerade Angehörige, diese Präsenz schon kurz nach dem Tod der Person wieder. Wie ist hier der Zusammenhang?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die inkarnierte Seele bringt ein Karma mit, das mit den Atemzügen beendet ist. Neues Karma steht für eine neue Inkarnation. Was uns in den letzten Atemzügen beschäftigt,

bringt uns in die nächste Inkarnationsform. Zum Beispiel als Schlange, wenn jemand sehr viel Verhaftung an Geld hat. Schwein, wenn man mit dem Kind verstrickt ist. Wer sehr stark am Haus, Gebäude hängt, wird sich damit wahrscheinlich auch kurz vor dem Tod beschäftigen und die Person sich als Geist inkarnieren. Das wird auch für die Angehörigen eine Herausforderung. Nur ein Heiliger kann da eingreifen.

Geister erscheinen auch weil sie hoffen, dann befreit zu werden. Wir sind wunschgetrieben und Wahe Guru erfüllt unsere Wünsche noch bis zum letzten Atemzug.

Durch kosmisch abgestimmte Handlungen kann man sein Alter erweitern. Aber auch das Gegenteil ist möglich. Wenn das vorgeschriebene Essen schon aufgebraucht ist aber noch Atemzüge vorhanden sind, das sind z.B Menschen die im Koma liegen. Unsere Handlungen entscheiden, ob wir ein komfortables oder herausforderndes Leben führen. Wenn man in der Sangat ist und teilnimmt, kann sich selbst schwieriges Karma auflösen.
Man sagt, es dauert eine bestimmte Zeit, bis die inkarnierte Seele unterwegs ist bis zum Gottesrichter. Da kann man bestimmte Rituale unternehmen, damit sie nicht leidet.

Wir wissen, dass im Holz auch Feuer ist. Aber das Feuer zündet das Holz nicht an, die Erde ist im Wasser, aber das Wasser überflutet die Erde nicht. Wir sind durch Karma in diesem Körper verhaftet. Nur mit dem Segen des Gurus können wir uns davon befreien.

Wer richtig schlechtes Karma einpflanzt, bekommt nicht so schnell einen Körper und ist dann als Geist unterwegs. Oder jemand der sehr viel Gutes getan hat kommt auch nicht so schnell, weil es keine passende Gebärmutter für solche Seelen gibt. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns zu Füßen des Heiligen auflösen. Dann wird der Geist mit dem kosmischen Geist EINS und intuitiv geführt werden. Ohne Segen des Heiligen können wir das Leben nicht fruchtbar abschließen. Manche denken aber, sie haben noch jede Menge Zeit dafür und handeln nicht entsprechend.

Sant ji ist da und bestätigt, dass es verschiedene Ansätze hinsichtlich der heutigen Frage gibt und Gurbani, die diesen Weg beschreibt. Alle Handlungen mit denen wir uns identifizieren, sind nicht akzeptiert im Reich Gottes. Auch wenn es ansonsten verdienstvolle Handlungen sind. Sie werden auf dem Weg zum Gottesrichter einkassiert. Dann gibt es solche, die Wahe Gurus Lobpreisung, Rezitation, Chanten, Seva in der Sangat ohne weltliche Gedanken ausführen. Sie werden sich im Hauch einer Sekunde befreien. Der Todesengel kann sich ihnen nicht nähern und sie werden auch nicht gequält werden.

Als man noch nicht die Möglichkeit hatte über Handy usw. zu kommunizieren, musste man alles zu Fuß machen, wenn man zu Wallfahrtsorten gegangen ist. Das war sehr beschwerlich und der Ausgang ungewiss. Deshalb hat man sich quasi schon verabschiedet weil man nicht wusste, ob man wieder kommt. Guru Granth Sahib ji offenbart, man kann sich durch solche Reisen zu Wallfahrtsorten noch mehr beschmutzen, wenn das Ego dadurch gepusht wird. Mann muss also wissen, wie man so etwas ausführt. Die Makellosigkeit erhält man nur durch den Segen des Heiligen. Wer in der Sangat des Heiligen lobpreist, das ist das höchste Karma und die höchste Handlung. Nur jene haben dieses Privileg, bei denen es im Karma drinsteht bzw. man es vorher eingepflanzt hat. Sonst kommt man nicht in die Sangat.

Das was man geistig getrieben einpflanzt wird unterwegs geplündert auf dem Weg zum Gottesrichter. Nach dem körperlichen Tod gibt es für 10 Tage ein Ritual für die Verstorbenen. Manche machen das auch für 18 Tage. Die inkarnierte Seele geht ja ohne Körper zum Gottesrichter. Nur der Höchste selbst, der Heilige, kann Einsicht geben, wann jemand in welcher Form kommt. Ob das heute passiert oder ein Jahr dauert, wissen wir auf unserer Ebene nicht. Auch im Traum kann man einiges wahrnehmen. Manchmal täuscht unser Geist uns in dieser Hinsicht. Viele sind nach dem Tod Geister. Andere sind schon während sie leben Geister oder benehmen sich wie Tiere oder sind wie Steine. Wir können bestimmte Zusammenhänge nur vermuten. Manche Träume sind wahrhaftig oder es löst sich im Traum Karma auf. Bei anderen ist es eher Täuschung. Nur wer Zugang zur subtilen Welt und Gurus Segen hat, kann das einordnen. In Kal Yuga ist so viel Schmutz und Identifikation dabei. Das sind die nach außen getragenen Handlungen, die später von den Todesengeln

geplündert werden. Wenn der Tod naht, bereuen die Menschen, dass sie nicht abgestimmt gehandelt haben.

Sant ji offenbart, so lange jemand keine neue Inkarnationsform erhält, als Geist herumschwebt, ist diese Seele ein Störfaktor. Aber wir wissen nicht, ob sie bei uns ist oder nicht. Nur wenn jemand subtil unterwegs ist. Man kann zwar etwas spüren oder interpretieren. Aber es richtig wahrzunehmen ist etwas anderes. Dann können wir auch mit diesen Wesen kommunizieren. Ansonsten haben wir nur Vermutungen diesbezüglich.

Wahe Guru ist allmächtig und weiß, wer wahr ist und wer lügt. Das wissen wir selbst nicht und spielen uns als Richter auf. Jeder wird für jede Handlung zur Rechenschaft gezogen. Ego gesteuerte Handlungen sind sehr gefährlich. Wer wahrhaftig ist, handelt nicht so.

Guru ji spricht von 10 Tagen auf der weltlichen Ebene, wo man die inkarnierte Seele mit bestimmten Ritualen unterstützen kann nach dem Tod. Jeder weiß wie man sich verstricken, aber nur wenige, wie man sich befreien kann.

01.06.23

Heute wurden in der Sangat mehrere Fragen gestellt:

1.) Wie kann man in jedem weiterhin das Göttliche sehen, auch wenn die Handlungen der Person sehr negativ sind?

2.) Dann wurde ein bestimmter Shabad geteilt.

3.) Als Haushälter haben wir auch bestimmte Verpflichtungen innerhalb der Familie. Wenn nun Familienmitglieder mit sehr herausforderndem Karma zu kämpfen haben, wie hilft Ardas, unsere Pflichten ihnen gegenüber weiterhin einzuhalten ohne selbst davon beeinflusst zu werden?

Baba Harpreet Singh ji startet mit einem Shabad der geteilt wurde. Er beantworten die Fragen auch Stück wie.

Ich bin der Diener von Wahe Guru, dem Meister der alles erschaffen hat. Er hat die Wahrhaftigkeit erschaffen, die alles in mir zum leuchten bringt.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Gefühle die entstehen, wenn wir subtil werden und sie reflektieren, wenn wir den dienenden Modus in uns starten können, dann entsteht ein Glücksgefühl in uns. Selbst wenn es im Außen sehr herausfordernd ist. In jedem das Göttliche zu sehen ist sehr schwierig und das höchste Ziel. Wir hinterfragen ja auch bei Sant ji immer wieder und haben Probleme, ihn als das Göttliche zu sehen.

Wenn uns gelingt im dienenden Modus für das Göttliche zu sein verstehen wir uns als Instrument. Vielleicht müssen wir zuvor noch dass Vertrauen aufbauen, dass Wahe Guru/Sant ji allmächtig ist. Ansonsten fällt es uns noch schwer loszulassen. Gerade im Umgang mit anderen.

Selbstlos dem Höchsten zu dienen ohne eigene Interessen geht nur wenn uns klar ist, dass Wahe Guru allmächtig ist und alles anstößt. Auch jeden Impuls zu handeln. Dann nehmen wir die Welt als Schein wahr und sind in allen Bereichen nur der Kanal für Wahe Guru.

Bis dahin sehen wir noch nicht, dass das Göttliche überall präsent ist. Wir hören es nur. Um uns dessen in jedem Moment bewusst zu sein brauchen wir den Segen. Aufgrund unserer Identifikation sind wir aber noch nicht so weit und müssen uns erst dorthin entwickeln.

Ein Aspirant meinte zum Heiligen ich möchte das Göttliche sehen. Der Heilige meinte, vor dir steht Wahe Guru. Damit konnte der Aspirant gar nichts anfangen. So sind wir in der Regel auch.

Wenn es niemand anderen gibt außer Wahe Guru, vor wem soll ich Angst haben? Aber wir haben noch Ängste, sind noch mit dem Grobstofflichen verstrickt und haben noch nicht das 100% Vertrauen zu Sant ji. Gleichzeitig hilft die respektvolle Furcht vor Sant ji alle Handlungen, unsere Seva, kosmisch abgesegnet auszuführen.

Baba j bittet uns zu reflektieren, wo wir hinsichtlich der heutigen Fragen noch stehen. Wir sind noch sehr verstrickt, haben noch viele Gefühlsschwankungen in der Welt und können den Segen der Sangat noch nicht voll erkennen. Ardas hilft uns sehr stark, den Segen aufzubauen und Shabad Naam in uns zu integrieren.

Durch die segenvollen Blicke von Sant ji /Wahe Guru haben wir innere Ausgeglichenheit in allen Bereichen und können kosmisch abgesegnet handeln. Durch Ardas können wir Sant ji um Hilfe bitten wenn wir merken, dass wir wieder emotional werden.

„So lange Naam in meinem Herzen ist lebe ich. Wir haben nur Ardas."

Sant ji ist da und offenbart zur 1.) Frage, dass dies ein Thema ist um nach Hause zu kommen. Bezüglich der 3. Frage hat jeder die gleiche Herausforderung.

Wer das entsprechende Bewusstsein von Guru Sahib ji erhalten hat, lebt nur zum Wohl für andere. Wahe Guru selbst benutzt diesen Körper, um sein Licht zu verbreiten so lange er möchte. In jedem Körper ist sein Licht ja versteckt. Wer als Kanal für Wahe Guru dient, ist direkt angezapft mit Sachkhand. Wahe Guru selbst hat dann die Tür dafür geöffnet. Das ist etwas anderes als äußeres Wissen aufzunehmen und dann wie ein Postbote weiter zu bringen. Das andere ist das innere, schlafende Wissen zu aktivieren. Das geht nur durch Segen und innere Transformation.

Weder im Familienleben noch komplett in Askese findet man seinen Frieden. Dafür gibt es einen dritten Weg, den Guru Nanak uns offenbart hat und der vorher nicht bekannt war. Wenn es Streit in der Beziehung gibt nützt es meist nichts, wenn wir den Partner wechseln. Unser Inneres, unsere Natur bleibt ja gleich.

In Reflektion zu Füßen des Heiligen aufgelöst handeln ist der dritte Weg, den Guru ji aufgezeigt hat. Das klappt aber nicht, wenn wir nur unserem eigenen Geist folgen. Als Dienender von Wahe Guru handeln ist das Ziel. Egal wie groß die Probleme sind, wie viel jemand gesündigt hat, wer vor Sant ji's / Wahe Gurus Füße fällt wird geführt und ist selbst raus aus der Verantwortung.

Bis 60 muss man arbeiten. Danach bekommen wir Rente. Könige haben früher schon in jungen Jahren gelobpreist und gleichzeitig ihre weltlichen Verpflichtungen erfüllt. Später im Alter haben sie alles wieder losgelassen und sich zum Göttlichen hingewendet. Sant ji empfiehlt ebenfalls, sich so früh wie möglich mit Wahe Guru zu verbinden und zu rezitieren, so lange wir noch kraftvoll sind. Erst damit anzufangen wenn wir alt und grau sind wird schwer, weil unsere Schüssel dann voller Verhaftungen ist und wir es auch physisch nicht mehr schaffen.

Das Ziel ist auf der menschlichen Ebene nicht verstrickt zu handeln und alle als gleich zu sehen. Gerne können wir die Lehren als Anstoß weiter geben. Ob andere sie dann aufnehmen sollte uns gleich sein. Jeder muss den Weg selbst besteigen. Sobald wir emotional handeln ist das wie Treibsand für uns. Wenn jemand verächtliche Handlungen ausübt können wir den Spiegel aufzeigen, sollten uns aber ansonsten in nicht reinziehen lassen.

Sant ji betont noch einmal, dass wir vorsichtig sein sollen, damit wir nicht emotional verhaftet handeln. Aber auf der menschlichen Ebene handeln und unterstützen ist in Ordnung. Wer jedoch mit Narren

diskutiert, ist am Ende nur der Dumme. Wer bereit ist Impulse aufzunehmen, den kann man gerne unterstützen. Ansonsten verschwenden wir nur unsere Energie.

02.06.23

F: Die Beobachtung einer Aspirantin ist, dass viele Menschen mit zunehmendem Alter eine stärkere Verbindung zur Natur/Pflanzen und auch mehr Freude an Gartenarbeit zu haben scheinen. Ist ein „grüner Daumen“ an sich schon ein Zeichen für ein bestimmtes Bewusstsein? Oder kann das auch wieder zu Verstrickung führen, wenn die Erkenntnis fehlt, dass Wahe Guru die treibende Kraft hinter allem ist?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, was wir jetzt tun, ist die Liebe für Wahe Guru/Sant ji zu erwecken.

Zur heutigen Frage erläutert Baba ji, die frühere Generation, vor 100/250 Jahren, war sehr in der Landwirtschaft aktiv. Guru Nanak Dev Ji war nach seinen Reisen, bei denen er die Wahrhaftigkeit offenbart hat Bauer und hat die Menschen zu dieser Arbeit motiviert. Oder in den Schwester-Religionen gab es starke Verbindung zur Natur und Schafhaltung auf der Weide. Wer viel in der Landwirtschaft unterwegs ist, bei dem gibt es auch eine starke Verbindung zum Göttlichen. Oder auf dem Acker selbst aktiv zu sein, zu schwitzen und dabei mit Wahe Guru verbunden zu sein ist sehr segensreich. Es ist immer Wahe Gurus Anstoß der jemanden dazu bewegt, eine Verbindung zur Natur aufzubauen. Nach ein paar Monaten genießt man dann die Früchte dieser Arbeit. Dadurch erhält man auch die Geduld als Tugend. Geduld hilft, das Sehj Bewusstsein aufzubauen. Alleine schon das klarkommen mit den äußeren Bedingungen wirkt förderlich. Zu viel, zu wenig Regen usw. Zuneigung zur Natur und die Dankbarkeit an Wahe Guru dabei ist sehr gewinnbringend für uns. Das betrifft aber auch andere Handlungen. Diese Handlung wird fruchten und wird als kosmisch abgesegnet eingestuft. Wer das Bewusstsein nicht hat, dass Wahe Guru die treibende Kraft hinter allem ist, ist sowieso verstrickt. Egal um was es sich handelt. In dem Moment, wenn wir Wahe Guru vergessen, sind wir verstrickt. Leid und Schmerz sind dann vorprogrammiert.

Ist man sehr verbunden mit Wahe Guru, wird auch die Handlung abgesegnet und wir erhalten innere Ruhe. So kann man seine landwirtschaftlichen Aufgaben entsprechend als Seva ausführen. Wir sollen ja sowieso Wahe Guru bei Jeder Handlung mitnehmen.

Sant ji ist da und sagt, dass es vielleicht nur die eigene Wahrnehmung der Aspirantin ist, dass vor allem ältere Menschen eine stärkere Verbindung zur Natur/Landwirtschaft haben. Auf jeden Fall haben die Sangat oder Eindrücke aus dem letztem Leben große Auswirkung auf uns. Dort wo der Vogel hinfliegt, nur diese Früchte isst er. Das ist in allen Stufen möglich. Also als Kind, Erwachsener, Senior. Wer sich in der aktiven Zeit nicht verändert, wird sich später auch nicht ändern.

Der Vater von Guru Nanak Dev ji war Grundstücksvermesser. Das war damals ein sehr angesehener Beruf. Man galt als gebildet und wurde sehr respektiert. Der Vater wollte Guru Nanak erst auf die Weide mit den Kühen schicken und wünschte sich, dass sein Sohn in der Landwirtschaft aktiv wurde. Guru Nanak offenbarte dann einen Vers: „ich arbeite ja schon in dem Bereich. Ich pflanze ein, tue alles, aber das siehst du nicht.“ Damals hat man das Feld noch mit Tieren bestellt und musste zu Fuß laufen. Auch Sant ji hat das alles noch erlebt.

Der Beruf den man ausführt, beschert einem auch die Bezeichnung. „Mein Körper ist der Acker, in den ich Naam einpflanze. Dadurch werde ich zufrieden und trage die Demut in mir. So lebe ich schlicht, einfach und zufrieden.“

Guru Nanaks Familie schlug nach dem aus ihrer Sicht mißglückten Versuch ihres Sohnes eine Karriere als Bauer einzuschlagen vor, er solle in den Bereich Handel einsteigen. Zuerst Landwirtschaft, dann Handel brachte damals die beste Reputation. Die oberste Handlung war Landwirtschaft. Zuvor wurde Dienstleistung als niedrig angesehen. In Kal Yuga ist das genau anders.

Guru Nanak hat eine Verbindung zur Natur aufgezeigt. Durch entsprechendes Samskara erblüht es, wenn wir uns mit der Natur verbunden fühlen. Alle können sich verändern. Gleich welchen Alters.

Die gestrige Frage wie man es schafft, in jedem das Göttliche zu sehen, ist eine Frage, die die letzten Stufen betrifft und in Richtung Verschmelzung geht. Dann hat man eine Verbindung zur Atma, ist schon erleuchtet und wird entsprechend auf der Handlungsebene angetrieben. Siehe der Aspirant von Guru Gobind Singh ji, der auf dem Schlachtfeld keinen Unterschied gemacht hat bei der Versorgung von verwundeten Khalsa und verletzten Gegnern. Wir handeln mit dem Körper. Aber sobald wir das Bewusstsein haben, dass wir nicht der Körper sind, steigen wir weiter auf. Jemand der nicht kosmisch abgesegnet handelt, wir so oder so dafür zur Rechenschaft gezogen.

Sant ji erzählt eine Geschichte: Neben der Hütte eines Heiligen lebte ein Metzger. Dem Heiligen ist bewusst, dass der Metzger durch seinen Job später darunter leiden wird. Da ist einerseits die Barmherzigkeit, wenn der Heilige jemanden da raus holen will. Hinter schwierigen Lebensbedingungen steckt aber immer das Nehmen und Geben aus vorigen Leben. Sind wir selbst in der Maya unterwegs und wollen anderen in solchen Situationen helfen ist das zu schwer, sofern wir nicht mit einem Heiligen verbunden und emotional unverstrickt sind.

Bei allem was uns aus der Ruhe bringt muss man sehr vorsichtig sein, mahnt Sant ji. Wenn man zu fünft im Auto sitzt und es gibt Streit, kann man entweder mitmachen oder sich zurückziehen / aussteigen. Nur durch Reflektion schafft man entsprechend zu handeln /neutral zu bleiben oder wenn man schon ein entsprechendes Bewusstsein hat. Entweder deeskalierend handeln oder auf Distanz gehen.

Die Gesellschaft färbt immer ab. Sei es negativ oder positiv. Bei geistig getriebenen Menschen ist es besser, auf Distanz zu bleiben.

„Wen soll ich verurteilen, du bist ja überall präsent.“ Jeder wird sich rechtfertigen müssen für seine Handlungen. Besonders wenn diese emotional getrieben sind. Die kosmische Ordnung ist perfekt. Deshalb sollten wir sehr vorsichtig sein in der Reflektion. Anders ist es, wenn jemand im höchsten Bewusstsein ist. Siehe Guru Sahib ji, der gejagt hat. Da steckt etwas ganz anderes dahinter, als wenn wir das machen würden.

In der Gesellschaft ist es wichtig, sich vor Menschen die negativ handeln zu beschützen. Auch wenn wir in solchen Situationen zum Wohl anderer aktiv werden. Deshalb haben wir auch den Verstand erhalten, um entsprechend vorgehen zu können.

03.06.23

F: Wenn Sant ji uns eine Anordnung/Seva gibt, ist es nicht so, dass er uns immer die Fähigkeit gibt, sie auch erfolgreich ausführen zu können, wenn wir uns darauf voller Vertrauen einlassen? Spüren wir mit der Zeit sogar eine Leichtigkeit dabei, selbst wenn wir zu Beginn vielleicht Sorge haben, dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein?

Baba ji offenbart, Sant ji gibt uns zuerst die Veranlagung / Tugenden, damit wir die Seva überhaupt ausführen können. Bhai Man ji beispielsweise wusste, er brauchte einen bestimmten Geldbetrag, um die Seva auszuführen, die ihm gab Guru Sahib ji aufgegeben hat. Er wurde dann kreativ und hat an einem Wrestling-Wettbewerb mit Preisgeld teilgenommen. Dazu hat Guru ji ihn befähigt.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin hat eine zweite Frage:

F: Wenn man sich ehrenamtlich anbietet, aber von anderen in diesem Umfeld ständig Knüppel zwischen die Füße geworfen bekommt und seine Aufgabe deshalb nicht richtig ausführen kann, wie soll man sich da verhalten?

A: Sant ji offenbart, es gibt solche, die sich komplett aufgelöst für das Ehrenamt anbieten. Andere blähen sich dabei egozentrisch auf. Wahe Guru gibt ja sowieso eine Anerkennung. Aber wer sich mit seiner Position identifiziert, sieht sich als etwas besonderes. Wer sich selbstlos anbietet, hat keine Chemie mit solchen Menschen. Wer wirklich dient, macht das nicht ergebnisorientiert. Die Anerkennung erhalten wir durch Wahe Guru. Wahe Guru ist der einzige der beschert. Wer etwas ausführt ist unwissend und wer den Auftrag gibt auf der weltlichen Ebene ist auch unwissend.

Wahe Guru gibt uns mit seiner Energie die Befähigung etwas auszuführen. Wenn wir ausführen was Guru ji gibt, erfahren wir innere Ausgeglichenheit und können auch niemanden reinlegen. Aber in der Regel hören wir es nur, ohne es wirklich zu fühlen und auszuführen. Wir sind noch unwissend und voller Lüge.
Viele sagen, „ich beschütze Guru Granth Sahib ji“. Wie soll das gehen? Er beschützt doch uns! Wer wirklich dienen will, braucht kein Kommitee. Wer sich voller Ego aufbläht in seiner gemeinnützigen Position, kommt in einer nicht sehr angesehenen Inkarnation wieder.

Sant ji stellt fest, dass die Aspirantin gerne dienen und ihrer ehrenamtlichen Aufgabe gerecht werden möchte. Aber die Chemie mit den anderen dort passt nicht, weil sie persönliche Zwecke mit der Aufgabe/ Position verbinden.

Es gibt ja die fünf Auserwählten, das ist abgesegnet, wenn zwischen ihnen 100% Konsens besteht. Dann ist der Segen des Gurus dabei. Wenn fünf zusammen sind in seinem Namen, ist Wahe Guru präsent. Wenn jeder die gleiche Ausrichtung hätte, gäbe es nie Konflikte.

Wer wirklich dienend unterwegs ist erkennt auch, wenn er /sie falsch liegt und kann es zugeben.

Wenn die Menschen entsprechend falsch eingestellt sind, sollten wir nicht unsere Energie einsetzen. Wenn wir dienen wollen, dann nur Wahe Guru/ Sant ji. Er wird uns auch dazu befähigen, dass wir permanent Naam rezitieren können. Wo Wahe Guru in einer körperlichen Form präsent ist, diese Person ist mit allen Schätzen gefüllt. Wenn du Dir Freunde suchst dann solche, die auch nach dem körperlichen Tod mit dir gehen. Also Sant ji. Freunde, Bekannte und Kollegen kommen und gehen. Wahre Freunde sind jene, die bis zum Gottesrichter mit dir gehen, immer bei uns sind.

„Trenne dich geistig von allen die nicht vollkommen sind und suche die Gesellschaft jener, die später mit dir gehen.“ Also suche dir einen Heiligen, der wirklich reif und mit dem Göttlichen EINS ist. Nicht nur Heilige, die von außen so aussehen.

Wie viele sind gekommen, wie viele sind schon gegangen in unserem Leben?
Wenn wir unruhig werden, wenn uns jemand zuhause stört oder krank ist, denken wir ja auch, dass wir hoffentlich bald wieder Ruhe haben.

Selbstlos dienen können wir nur dem Göttlichen in Form des Heiligen. Aber in der Welt spielen wir eben unsere Rolle. Alle haben zwei Lebensabschnitte. Im ersten sagte die Mutter von Bhagat Kabir ji, "du musst arbeiten, um deine Familie zu ernähren.“ Bhagat Kabir ja antwortet darauf seiner Mutter: „Mach dir keine Sorgen, Wahe Guru passt auf uns auf. Aber wenn ich mich auf die Arbeit konzentriere, vergesse ich Naam.“ Doch die Mutter machte ihm weiterhin sehr Druck hinsichtlich Job.

Wahe Guru hat selbst das Essen für jeden bestimmt. Zuerst gibt es für jeden das Schicksal und daraus ergibt sich der Körper.

Bhagat Kabir ji gesellte sich im Außen mit allen möglichen Leuten, selbst Königen und spielt dort seine Rolle. War aber innerlich komplett mit Naam verbunden.

Selbstlos Dienen können wir nur dem Heiligen. Denn der formlosen Form Wahe Gurus kann man nicht dienen. Der Heilige bringt uns zu Wahe Guru und Wahe Guru befreit uns.

Wir können die Gesellschaft nicht verändern. Deshalb spielen wir äußerlich das Spiel mit und sind innerlich verbunden. „Höre dem Heiligen zu. Aber bei anderen bleibe in deiner Essenz und halte lieber den Mund.“ Das hat eine große Kraft und lässt uns mysteriös erscheinen. So erhalten wir auch die Aufmerksamkeit der anderen. Guru Nanak hat deshalb immer das Gegenteil von dem gemacht was die anderen getan haben. So wurden sie auf ihn aufmerksam und hörten ihm zu.

Zur ersten Frage heute offenbart Sant ji:

Wenn wir den Segen von Wahe Guru haben, wenn er uns eine Seva überträgt, wir aber noch nicht die Veranlagung erhalten aber trotzdem eine Freude haben, bekommen wir alle Kompetenzen. Wenn Wahe Guru jemanden segnen möchte ist das ein Spiel, um den Aspiranten weiter mitzunehmen auf die Reise. Ist der Geist verschmutzt kommen Gedanken, „wie kann ich das ausführen, warum hat Wahe Guru die Seva nicht jemand anderen übergeben?“ Wenn jemand innerlich nicht die entsprechende Ausrichtung hat, wird man es auch falsch ausführen. Dabei kommt nichts richtiges bei rüber. Also auch wer eine Seva gezwungenermaßen ausführt und denkt, er kann das nicht oder ein anderer ist besser dafür geeignet.

Wer Gurus Segen hat, bei dem ist es anders. Der erhält auch die Tugenden für die Seva. Ist der Geist aber verschmutzt, wird es nicht richtig klappen. Die Maya freut sich, wenn sie für Wahe Guru arbeiten kann. Sie ist die Sklavin der Heiligen von Wahe Guru.

Egal welche Seva wir bekommen - wir haben noch nicht die Veranlagung dafür. Ist der Geist aber rein, kommen wir trotzdem in Freude und werden richtig davon profitieren. Wer Vertrauen hat kommt nicht in Unruhe weil er/sie weiß, Guru ji wird alles selbst steuern und ausführen. Ohne entsprechende innere Einstellung werden wir eine Seva hinterfragen, egal wie sehr etwas zu unserem Wohl ist. Dann haben wir nicht den richtigen Output. Selbst bei kleinen Aufgaben.

04.06.23

F: Sant ji hat uns ja mehrfach offenbart, dass wir nicht die Handlungen eines Heiligen kopieren sondern nur seinen Anordnungen folgen sollen. Wie können wir trotzdem von seiner unendlichen Barmherzigkeit lernen, ohne etwas falsch zu machen? Gerade im Umgang mit anderen Menschen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir wissen ja, Wahe Guru und Sant ji sind EINS. Was wir als Anweisung von Sant ji erhalten, darauf sollten wir unseren Fokus setzen. Und nicht auf das, was Heilige praktisch ausführen. Wir sind ja aufgrund der Handlungen im Käfig des Körpers gefangen und haben einen verschmutzten Geist. Was ein Sant macht, verstehen wir nicht. Wir würden Fehler machen, wenn wir ihn imitieren und die Handlung wird auch nicht abgesegnet sein. Wenn wir uns ansehen was Bhagat Kabir ji offenbart hat, wie sehr er verehrt wird, was ist denn so besonders an ihm? Was macht er denn? Das fragte einst auch ein Aspirant. Bhagat Kabir ji war komplett mit der Liebe von Wahe Guru verbunden und hatte keine Identifikation mit dem Körper. Heilige kennen außerdem jede Gedankenwellen von anderen.

Bei jedem ist das Karma bereits vorherbestimmt. Insekten die Flügel haben, können trotzdem nicht so weit und hoch fliegen wie Vögel. Selbst wenn das Insekt es gerne tun würde. Das Karma ist hier die Begrenzung.

Baba ji meint, er habe anfänglich auch versucht, wie Heilige zusein. Den Rosenkranz zu halten wie sie oder sich zu kleiden wie Heilige. Da gab es unterschiedliche. Das war bevor er Sant ji getroffen hat. Was aber wirklich hinter den Handlungen eines Heiligen steht, wissen wir nicht. Nach kurzer Zeit fangen wir schon an zu wackeln und haben keine richtige Aufmerksamkeit auf das eigene Sadhana. Weil wir nur auf

Äußerlichkeiten fokussiert sind. Dann passiert im Inneren nichts. Wenn jemand noch nie geschwommen ist, wie hoch ist dann die Chance, in dieser Disziplin eine Goldmedaille zu bekommen?

Sant ji ist da und offenbart, dass hinter der Anordnung des Heiligen eine sehr große Power steckt. Wenn wir nicht mehr sagen „ICH tue etwas“ und es auch wirklich verinnerlicht haben, fängt das Ganze erst an. Guru ji sagt, „mache erst selbst die Erfahrung und dann teile sie.“ Wenn wir andere für den spirituellen Pfad motivieren wollen, müssen wir ihn selbst erst entsprechend gehen.

Analog dazu gibt es einen Vers in Guru Granth Sahib ji: „Wenn du anderen den Weg aufzeigst, aber ihm selbst nicht folgst, was kommt dann dabei raus? Du kommst aus der Wiedergeburt nicht raus. Segne dich selbst und dann denke an andere.“

Wenn wir noch im Treibsand sind, wie wollen wir andere dann rausziehen? Stellt euch vor, ihr habt zuhause sehr viel Dreck, es stinkt, aber ihr räumt bei anderen auf. Erst müssen wir unser eigenes Haus sauber machen, bevor wir bei anderen erfolgreich aufräumen können. Was wir dann am Ende äußern, wird auch fruchten.

Doch wir geben Wissen weiter, das uns selbst noch nicht erreicht hat. Uns ist bewusst, dass wir mit Lasten gefüllt sind, führen sie aber trotzdem weiter aus. Wir wollen anderen Licht geben, bei uns ist es aber noch dunkel. Es ist gut, wohlwollend zu sein und anderen zu helfen. Das unterstützt Sant ji auch. Aber wir sollen erst selbst meditieren und lobpreisen, bevor wir anderen den Weg aufzeigen. Oder wir sagen zu anderen, „sei nicht zornig." Tragen aber selbst noch Zorn in uns. Viele schauen sich irgendwas auf YouTube an, Geben es dann in Eigenregie weiter und verkaufen es als ihre Gedanken und ziehen so viele Follower an. Das ist mittlerweile sehr stark verbreitet.

Wenn es um die Verbindung von Wahe Guru und uns geht, sollte niemand anders involviert sein außer der Heilige. Sonst kommt das Ego noch mehr hoch.

Es ist gut barmherzig zu sein. Aber wenn wir schon Energie einsetzen für andere, sollte es auch fruchten. Es gab einen Ragi, also jemand der im Sikh Tempel gegen Lohn Kirtan macht. Er sang einen Shabad vor Sant ji, dass er dem Heiligen dient, indisches Brot vorbereitet, ihm in heißen Monaten Luft zufächelt, ihm Wasser vom Brunnen holt, Getreide von Hand mahlt. „Ich wünsche dem Geliebten Heiligen zu dienen und die Vision von Wahe Guru zu haben.“ Sant ji fragte: „hast du das alles schon gemacht was du da singst?“ Der Ragi verneinte, kam sofort in Demut und meinte, er werde zukünftig erst dann wieder davon singen, wenn er es selbst ausgeführt hat.

„Was ist denn das Schlimmste dabei, wenn wir anderen helfen wollen?“, fragt Sant ji. Wir werden Anerkennung erhalten. Das ist sehr gefährlich. So kommen wir nicht aus der Wiedergeburt raus.
Wer sehr vom Verstand gesteuert ist, hat keinen Wert in der spirituellen Welt. Wer in der Welt keinen Verstand hat, hat hier keinen Wert. Anerkennung in der Welt ist wie ein Waldbrand, der alles verzehrt.

Jemand der im höchsten Bewusstsein oder schon sehr weit entwickelt ist, schert sich nicht um die Meinung anderer oder ob er/sie Freude oder Leid erfährt. Alles wird dann begrüßt. Barmherzig zu sein ist sehr gut, aber es gilt, sich erst einmal selbst abzuholen.

05.06.23

F: Sant ji hat gestern offenbart, dass eine Anordnung / Seva die wir von ihm erhalten nur dann wirklich Früchte bringt, wenn wir sie von Anfang an unreflektiert umsetzen und dabei eine Wonne spüren. Was können wir selbst dazu beitragen, um diese innere Haltung zu bekommen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, zuerst müssen wir uns selbst transformieren. Wir sind sehr begrenzt im Aufnehmen aufgrund des Karmas und der Identifikation und haben uns noch nicht mit der Unendlichkeit

der Liebe angezapft. Kommen wir in die Sangat von Sant ji, geschieht das Aufnehmen der Lehren auf Basis der Veranlagung. Jeder nimmt die Botschaften anders auf. Das kommt daher, weil dass Wissen von außen aufgenommen wird. Das passt nicht zusammen, so als ob man Wasser und Öl mischt.

Heilige sind die Form des Ozeans und der Barmherzigkeit. Da gibt es keine Grenzen. Wahe Guru steuert die Welt. Jeder hat einen unterschiedlichen Verstand. Im Ozean befinden sich unzählige Schätze, Diamanten, Rubine, Gold usw. Viele suchen danach und finden sie nicht. Ein Fisch kann nur im Wasser leben. Ohne Wasser stirbt er. Der Heilige ist unser Wasser. Wir können nur dann handeln, wenn wir als sein Instrument unterwegs sind. Hinter der Anordnung des Heiligen ist so viel Shakti und er gibt uns die Fähigkeit, sie auszuführen. Der verschmutzte Geist ist jedoch der Showstopper wenn wir zweifeln. Der Heilige passt die Seva an oder gibt weitere, um wieder etwas zu lösen. Die Hülle in der wir residieren, kann ohne die Seele nicht existieren. Der Heilige befähigt uns, mit dem Körper gemäß seiner Anweisung zu handeln.

Sant ji ist da und offenbart, wenn wir die Essenz verstehen wollen, hat das mit der Natur zu tun und was wir aus vorigen Leben mitbringen. Es geht darum, alle Hoffnung und Liebe nur in EINEN zu setzen. Wahe Guru/ Sant ji nur als einzige Gesellschaft zu sehen. Zwar sind alle Devis und weit entwickelten Aspiranten zu respektieren. Wenn man aber jedem Respekt zollt und von Ihnen Anerkennung erhalten möchte, kommt man nicht ans Ziel. Denn man ist verstreut. Haben wir jedoch vollkommen Vertrauen in Sant ji/Wahe Guru, kommen wir ans Ziel. Dann erhalten wir auch die Früchte, selbst wenn wir eigentlich nicht die Veranlagung haben. Ohne vollkommenes Vertrauen kann Sant ji nicht helfen.

Guru Angad iDev ji st als Schüler zu Guru Nanak gegangen und dann nicht mehr zurück gegangen. Er hat sich komplett auf Guru Nanak eingelassen. Der Geist ist wie Wasser in einem tiefen Teller. Es ist nur dann still, wenn man den Teller abstellt. Fixiere dich deshalb in den Shabad!

Sant ji erzählt von einem Heiligen in Sant ji's Ortschaft der Analphabet war, aber Zugang zum Göttlichen hatte. Er war Gebildetste, obwohl er von außen als Analphabet galt. Wenn Aspiranten zu ihm kamen und ihn fragten, ob sie was neues machen, woanders hingehen oder in Urlaub gehen konnten, lehnte der Heilige stets ab. Warum? Weil es dadurch wieder mehr Verstreuung gibt. Wenn wir noch andere Interessen haben, gibt es keine richtige Verbindung zum Heiligen, können wir uns nicht richtig auflösen. Es geht aber darum, dass der Geist nur noch EINEN Weg sieht, es sonst nichts mehr gibt. „Handle, aber habe keinen Wunsch", sagt Guru Sahib ji. "Stell dir vor, Wahe Guru möchte uns ein Flugzeug geben, aber wir denken an ein Fahrrad. Woher wollen wir wissen, was Wahe Guru mit uns vor hat? Vielleicht plant er etwas ganz Großes?" Wenn wir die Haltung haben, „mein erster und letzter Atemzug ist Wahe Guru/ Sant ji", sind wir auf dem richtigen Weg. Wunschlos zu sein, hilft den Geist zu reinigen. Ansonsten kommen wir nicht zur Ruhe. So entsteht auch Gier und wir sind nicht vertrauenswürdig.

Manche Aspiranten folgen jemanden, der gar nicht veranlagt ist aber durch ihr Vertrauen werden Ihnen alle Wünsche erfüllt. Siehe Bhagat Dhanna ji, der einen Stein als Guru ansah. Wahe Guru war dann gezwungen zu erscheinen. Dieses Vertrauen hilft, spirituell zu wachsen.

Wahe Guru stritt mit Bhagat Kabir ji, als dieser nach Mekka gehen wollte. Wahe Guru wusste, dass Bhagat Kabir ji sich wieder verstreuen würde, wenn er nach Mekka gehen würde.

Wahe Guru ist allgegenwärtig. Gemäß unseres Gefühls für Sant ji erhalten wir von ihm die Früchte.

Wie bekommen wir die innere Haltung? Wenn der Geist gereinigt ist. Wie schaffen wir das? Wenn wir alles wunschlos ausführen, keine eigenen Interessen mehr haben. Aber das dauert eine Weile. Weil der Schmutz des Geistes durch unzählige geistig getriebene Handlungen schwarz und verkrustet ist. Wenn wir wirklich den Wunsch haben zu brennen und Sant ji zu dienen, nicht nur alibimäßig, gelingt das nur durch gefühlvolles Vertrauen zu ihm und wenn wir uns ausschließlich auf ihn fokussieren. Ohne gefühlvolles Vertrauen erhalten wir nichts.

Wenn wir die innere Haltung haben, dass nur Sant ji uns befähigt zu handeln und uns dafür mit allem notwendigen ausstattet, gibt es kein Ego. Sant ji handelt dann selbst und gibt uns die Kraft dazu. Wo kein Ego ist, handelt Wahe Guru selbst. Wenn wir nur noch einen Weg sehen und alles andere ausblenden, keine Interessen haben, erhalten wir das Vertrauen was es dazu braucht.

Wenn wir unsere Identifikation mit allem aufgeben, übernimmt Wahe Guru die Verantwortung.

Das Vertrauen ist die Mutter von allem. Sind wir noch verstreut, hat das auch mit Karma aus vorigem Leben zu tun. Sant ji fördert jene, die die Veranlagung dafür mitbringen. Baba ji bringt ja auch etwas mit, dass er die Seva von Sant ji bekommen hat, in der Sangat zu sprechen. Sant ji sieht jede Gedankenwellen von uns. Unsere Tugenden, die Demut ziehen Naam, Sant ji an.

Heilige die weltlich orientiert sind, nehmen uns vielleicht nicht so hart ran. Aber da passiert keine Transformation. Es geht um die Wahrhaftigkeit. Sind wir einmal gefallen, lösen sich alle Rituale und tägliche Routinen. Dann sind wir komplett mit Sant ji verschmolzen. Aber nur wenige sind soweit.

Verdienstvolle Handlungen auszuführen ist lobenswert, bestätigt Sant ji. Alles was wir hier hören bewegt etwas in uns. Dann erblüht etwas, die Liebe entsteht und so werden wir Wahe Guru erfahren. Dann verkraften wir unseren eigenen Schmerz selbst weil wir nicht wollen, dass Sant ji davon beeinträchtigt wird.

Verdienstvolle Handlungen haben uns in die Sangat gebracht. Hier gilt es, vor Sant ji/Wahe Guru den Verstand abzulegen und sich nicht mit den Handlungen zu identifizieren.

„Hab Vertrauen, dass Wahe Guru alles sieht und weiß. Platziere alles vor ihm. Wenn wir jeden Tag in der Schule sind, sieht der Lehrer das. Er kennt uns dann in und auswendig."

06.06.23

F: Sant ji hat gestern offenbart, wenn die Liebe zu Wahe Guru / Sant ji wirklich erblüht ist, verkraften wir auch unseren eigenen Schmerz weil wir nicht möchten, dass Sant ji davon beeinträchtigt wird. Gleichzeitig ermutigt uns Sant ji immer, all unsere Sorgen, Leid und Schmerz an ihn zu übergeben. Wie ist da der Zusammenhang?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir haben hier einen Kanal erhalten, um in die Wahrhaftigkeit einzusteigen. Das Wasser in der indischen Schüssel ist ist erst dann still, wenn die Schüssel ganz ruhig steht. So ist auch unser Geist. Er ist sonst immer unterwegs. Um ihn zu zentrieren ist es wichtig, nur den EINEN Weg zu sehen, sich zu fokussieren, keine neuen Eindrücke mehr aufzunehmen außer diesen Weg. Manchmal müssen wir bestimmte Dinge ausführen als Pflicht. Sehen aber keinen Genuss darin.

Wenn wir ein Kind zu seinem Wohl lenken wollen, es aber davon nichts wissen will, müssen wir manchmal auch härter durchgreifen. Dann folgt das Kind den Anweisungen gezwungenermaßen, weil es keine andere Option mehr gibt. Wenn es sich schließlich weiter entwickelt hat merkt das Kind, wie gut es war, dass die Eltern so konsequent geblieben sind und folgt dem Weg von sich aus.

So ist es auch bei uns. Wir sind in der Sangat in der ersten Klasse, wollen aber weiter dem weltlichen Spiel der Maya folgen. Deshalb nimmt uns Sant ji härter ran, damit wir dran bleiben. Das ist uns meist bewusst, aber trotzdem wollen wir lieber unser eigenes Ding durchziehen. Wenn wir jeden Tag in der Sangat teilnehmen und alles aufnehmen, erkennen wir was uns blüht, wenn wir den Anweisungen nicht folgen.

Es gibt auch Schüler die lassen sich gar nicht einfangen, zollen dem Lehrer keinen Respekt und lassen sich auf nichts ein, was der Lehrer zu ihrem Wohl offenbart. Wenn das Ego so überhand nimmt, kann man ihnen auch nicht mehr helfen. Für sie ist die Tür zu Wahe Guru verschlossen.

Wenn wir selbst keine andere Option mehr haben und dem Göttlichen Weg folgen, lassen unsere Wünsche nach und wir können nach und nach alles ablegen, was uns vom Weg abbringt. Dann fixieren wir uns nur noch darauf. Dann blüht die Liebe zu Sant ji, der ambrosische Nektar fließt, Askese entsteht. Wir müssen uns dafür nur anbieten.

Doch wir sitzen hier alibimäßig in der Sangat und gehen danach wieder wie zuvor draußen spielen. Wie ein Kind, das am Anfang gezwungenermaßen seine Pflichten erledigt. Dann aber mit steigendem Alter mehr Zeit dafür einsetzt, bis es zum Selbstläufer wird und es irgendwann sogar das Bedürfnis hat, daran teilzunehmen. Je nach Veranlagung des Schülers muss dieser anders abgeholt werden.

„Wünscht euch nur euch aufzulösen, dann läuft euch alles hinterher." Es ist Sant ji's Segen, dass er seine Energie zu unserem Wohl einsetzt. Aber wir müssen auch dranbleiben, damit er uns unterstützen kann.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, dass es mit der Entwicklungsstufe zu tun hat. Nicht jeder kann den Schmerz verkraften. Guru ji sagt, mach dir keine Sorgen, gib mir die Sorgen. Beispiel Vogel der auch versorgt wird, obwohl er nichts bunkern kann, es kann Geschäft gibt, wo der Vogel etwas kaufen kann. Trotzdem ist alles da. Wenn wir uns Sorgen machen, klinkt sich Wahe Guru aus. Dann sind wir anwesend und Wahe Guru ist abwesend. Dann glauben wir nur, wir können etwas stemmen.

Das „nur Ich kann es tun“ ist der Showstopper. Auch beim Naam rezitieren. Es geht hier um die geistige Haltung. Wie beim täglichen Aufstehen zu Amrit Vela. Sich im handeln auflösen ist hier die Devise. Aber wir sehen uns meist als besser als andere an und vergleichen, lästern. Wer solche Lasten in sich hat, kann sich niemals richtig spirituell entwickeln und profitieren.

Feuer braucht man, um Essen zuzubereiten. Wenn man jedoch etwas komplett ins Feuer wirft, verbrennt es darin. Die Selbstvermarktung ist weit verbreitet heutzutage. Auch die Verleumdung. Wer das macht kommt in die Hölle, offenbart Guru Sahib ji.

Haben wir uns komplett vor Sant ji aufgelöst, sind wir weiterhin Besitzer, aber Sant ji ist der Eigentümer. Dann haben wir nichts mehr und auch Eifersucht / Verleumdung verschwinden. Denn uns gehört nichts mehr. Wenn wir etwas an Sant ji übergeben haben, können wir dazu dann noch etwas sagen, bewegt uns das dann noch?

Ob wir unseren Schmerz platzieren/ nicht platzieren hat mit der inneren Einstellung zu tun. Am Anfang reden wir noch darüber. Außerdem verkraftet nicht jeder Schmerz. Wahe Guru ist allwissend und kennt alles in uns, ohne dass wir es platzieren müssen. Wenn wir versuchen, eine innere Verbindung zu Sant ji aufzubauen, fördert das die Schwingung zu ihm. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, sieht er genauso aus und benimmt sich genauso wie wir. Er zeigt dann nicht seine Allwissenheit.

Als Mensch möchte man, dass alles nach dem eigenen Willen läuft. Aber es geht um die Auflösung, Askese.

Wo Liebe ist ist uns klar, dass wir Komfort und Leid selbst eingepflanzt haben. Wir befreien uns in der Sangat von einigen Dingen und wenn wir uns mit Sant ji verbunden haben, löst sich ebenfalls vieles. Planeten, Karma usw. In der Sangat zahlen wir viel neues Guthaben ein, weil wir einen starken Investor haben. Wenn sich in uns manifestiert hat, dass alles Sant ji gehört, zählt dazu auch unser Leid und Schmerz. Das ist eine Ebene die wir erreichen können. Sozusagen das Master-Studium. Dafür müssen wir unseren Geist opfern. Denn er ist unser Showstopper.

Wenn wir alles an Sant ji übergeben haben, gehört uns nichts mehr. Der Schmerz existiert nur auf der körperlichen Ebene, in der Maya. Wahre Wonne gibt es nur auf der Seelenebene. Wenn wir die Liebe zu Wahe Guru/ Sant ji in uns tragen, dann sind wir selbstlos und fühlen keinen Schmerz mehr. Denn er geht nur bis zur geistigen Ebene.

07.06.23

F: Was kann man machen, wenn der Verstand alles andere blockiert auf dem spirituellen Pfad und der Körper nicht mehr ausführen kann? Also wenn der Verstand dabei komplett gegensteuert?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, unsere Gedankenwellen und die Reflektion wird sehr stark von der Sangat beeinflusst. Wo wir uns aufhalten und was wir als Paket mitbringen, formt den Verstand und beeinflusst wie wir denken. Die Gedankenwellen entstehen somit durch die Sangat in der wir uns aufhalten. Wenn man Tag und Nacht in der gleichen mentalen Blase unterwegs ist, redet man auch nachts im Schlaf und beschäftigt sich quasi rund um die Uhr mit den entsprechenden Themen. Die geistige Handlungsempfehlung die da entsteht, beeinflusst uns sehr stark. Unsere Eindrücke sind begrenzt und sie können nur als Kassette abgespielt werden. Bekommen wir eine Anweisung von Sant ji und kennen das nicht, baut sich eine Wand auf und der Verstand versucht auf auf altbekannntes zurückzugreifen. Sind wir vollkommen im Vertrauen sind wir in der Lage, auch unbekanntes zu akzeptieren und umzusetzen.

Baba ji sagt, wir sollen es positiv sehen, dass die Frage entsteht. Daran merkt man, dass geistig etwas geschieht. Je mehr wir selbstlos in der Sangat teilnehmen, um so mehr wird der Verstand gezwungen, diese Eindrücke aufzunehmen und es färbt auf uns ab. Wir hören ja welche Früchte es gibt, wenn wir in der Lage sind, den Verstand abzulegen.

Im landwirtschaftlichen Zyklus braucht alles seine Zeit und hat einen bestimmten Ablauf, bis die Pflanze wächst. Dafür braucht es Geduld und Vertrauen. So ist ist auch auch auf dem spirituellen Pfad.

Baba ji bestätigt, dass die geistigen Handlungsempfehlungen anfänglich noch gegenüber den Anordnungen von Sant ji überwiegen.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass Jab ji Sahib alle Schätze beinhaltet. Wenn wir das Ganze aber nur rezitieren und nicht geistig aufnehmen ist das so, als ob eine Taube die Augen zumacht, wenn der Jäger kommt und sie holen will. Alles ist in Jab ji Sahib drin. Auch wie man den Weg beschreitet, die fünf Entwicklungsstufen bis Sachkhand. Das kann man sich wie ein fünfstöckiges Wohnhaus vorstellen. In der 5. Etage residiert die formlose Form von Wahe Guru. Genauso ist es auch in unserem Körper, von dem wir keine Ahnung haben.

Im Körper gibt es neun Türen. Zwei sind für Abfall, Reinigung. Die Energie wird aus der Nahrung entzogen. Der Rest wird weggeworfen. Sieben sind über dem Hals. Dann gibt es noch die 6 Chakren. Wenn die Kundalini sich offenbart, ist das wie eine Schlange die sich aufrichtet. Dann steigt die Shakti hoch, man bekommt so viel Power und kann alles was man will auf der Welt manifestieren. Diese Energie, dieses Feuer das im Nabelzentrum entsteht ist unbeschreiblich. In dem Moment nehmen wir auch wahr, wie dieser Körper aus den fünf Elementen und der Nahrung entstanden ist. Mit dem Segen des Gurus kann man das 10. Tor öffnen. Mit seinen Segen gefüllten Blicken schaut sich Wahe Guru seine Schöpfung an. Das ist der Weg für jene, die seine Liebe priorisieren und spüren.

Es gibt vier Offenbarungen für das aktive, bewusste Zuhören. Wer bewusst zuhört und weiß, dass wir nicht der Körper sind, erlangt das Bewusstsein über alle Reiche, der kosmische Verstand wird etabliert. Wer das schafft, diese Aspiranten kann man nicht genug lobpreisen. Da gibt es keine Sprache mehr. Aber uns fällt das bewusste Zuhören schon schwer und den Verstand loszulassen noch mehr. Jene die bewusst zugehört haben, wurden zu Siddhis und Yogis. Alleine durch das aktive Zuhören kommt man in die Wonne. Alle Sünden und Schmerzen werden dadurch aufgelöst.

Durch das bewusste Zuhören in der Präsenz bekommt man die Wahrhaftigkeit in sich eingespielt. Wir erhalten Geduld, Zufriedenheit und werden wunschlos. Wir werden dadurch sogar zum König. So große Bedeutung hat das Zuhören. Danach kommen wir in die nächste Stufe. Um den Geist zu bezwingen, muss man also erst Zuhören und dann den Geist erinnern, das auch umzusetzen. Damit er schließlich nur das als Handlungsempfehlung ausgibt, was wir gehört haben. Dann haben wir schon gewonnen und unser Bewusstsein steigt nach oben. Dann können wir uns in der Welt auf das wesentliche konzentrieren. Der

Verstand wird gereinigt und mit dem kosmischen Verstand verbunden. Wir fallen wir nicht mehr auf die Schnauze und der Todesengel hat keinen Zugriff mehr auf uns. Also hören, umsetzen und dann erhalten wir die Früchte. Wir lösen uns dadurch von allen Verstrickungen. Auch die Körperteile werden befreit und wir befreien auch andere Aspiranten. Das ist die Ebene des Predigers.

Hören, In den Geist einspielen. Wo bekommt man das? In der Sangat. Warum ist die Sangat so bedeutend? Eins ist rezitieren, eins meditieren und eins ist bewusst zuhören und verbunden sein.

Prashad besteht aus vier Zutaten. Zucker, Mehl, Ghee sind im Gewicht gleich. Das vierte ist Wasser. Das hat Guru Nanak Dev Ji offenbart. Als die Siddhis in den Bergen waren, hatten manche von ihnen keine Zähne mehr und konnten nicht kauen. Guru Nanak Dev Ji hat Prashad deshalb aus Sachkhand geholt.

Exkurs:
Wahe Guru nimmt das was wir in seinem Namen zubereiten auf und verzehrt es. Manche sagen, so ist es nicht, wir müssen es ihm nur symbolisch anbieten. Das sind die ersten Zeichen von Kal Yug, die in dieser Hinsicht bereits wirken. So lange wir gefühlvolles Vertrauen haben, kann Kal Yug nicht eingreifen. Deshalb versucht er in dieser Hinsicht zu attackieren. Viele Religionsgelehrte haben sich mittlerweile davon beeinflussen lassen. Wenn wir Guru Sahib ji in uns aufnehmen, wird es nie einen Konflikt geben.

Was müssen wir hören, um den Geist abzuholen. „Höre die Anweisungen des vollkommenen Guru, seine ambrosischen Wörter, die höchsten Schwingungen von Gurbani.“ Wer das bewusst aufnimmt und geistig in sich verankert, wird auch den Geist transformieren können und aufsteigen. „Deshalb höre immer die Wahrhaftigkeit und bleibe darin.“ Zum Beispiel Shabad Wahe Guru immer wiederholen, damit wir es nicht vergessen und es sich in uns verankert. So verändert sich unser Verstand. Es gibt aber auch das Gegenteil. Die Verleumdung oder wenn wir das Geld von anderen wollen oder des anderen Frau/Mann begehren. Das ist das teuflische des Verstandes. Wahe Guru ist immer in der Barmherzigkeit.

Es gibt die Lehren des Gurus. Durch gefühlvolles Vertrauen und Liebe können wir sie aufnehmen und in uns integrieren durch den oben beschriebenen Prozess. Hören, aufnehmen integrieren. Dann reinigt sich der Verstand und wir bekommen das höchste Bewusstsein von Sant ji. Dafür können wir Ardas auf folgende Weise vor Sant ji/Wahe Guru platzieren: „Bitte lass mich alles so ausführen wie es dir gefällt und nicht wie ich es möchte."

Wenn wir immer wieder bewusst zuhören in der Sangat von Sant ji, wird der Geist/Verstand aufgeben und alle Blockaden werden gelöst. Es ist wichtig in dieser Stunde zu Amrit Vela, wenn wir gemeinsam in der Sangat von Sant ji sind, bewusst in der Präsenz sein und zuzuhören. Sant ji betont noch einmal, dass es entscheidend ist, in welcher Sangat wir uns aufhalten.

Wenn wir das aufnehmen was Sant ji Guru Sahib ji uns heute offenbart hat, dann können wir nicht vom Weg abkommen.

08.06.23

F: Es gibt einen Spruch der besagt: „die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln“. Also jemand der ein einfaches, schlichtes Gemüt hat, dafür aber das Herz auf dem rechten Fleck, bekommt den höchsten Ertrag. Kann man das auch auf auf unseren persönlichen, spirituellen Acker übertragen?

A: Baba ji bestätigt, dass es dieses Sprichwort auch in Punjab gibt. In der Welt braucht man einen scharfen Verstand, aber nicht auf dem spirituellen Pfad. Die Liebe muss ja aus dem Herzen

kommen. Wenn unser Geist gereinigt wird, entsteht eine Unschuld wie bei einem Kleinkind. Guru ji sagt, in der Welt sollst du dienen und durch den Verstand Ansehen bekommen. Aber die Liebe muss ohne Interesse, rein sein. Wenn das Aufgreifen von Themen auf der weltlichen Ebene nicht vorhanden ist, ist das eine Sache. Aber wenn man einen sauberen, schlichten, unschuldigen Geist hat, das ist ein Unterschied. Das sind Aspiranten, die mit furchtvollem Respekt in der Sangat sind. Sie erhalten innerlich ein Bewusstsein, wie man zu dienen hat. Den kosmischen Verstand.

Wer weltlich sehr stumpf ist, kann auch den Segen erhalten, die Anweisungen trotzdem entsprechend ausführen zu können. Heilige, die Baba ji vor Sant ji kennengelernt hat, hatten eine sehr hohe Entwicklungsstufe und waren gefüllt mit Tugenden. Auch bevor sie zu Heiligen aufgestiegen sind, waren sie schon mit Tugenden gefüllt. Also jemand der intellektuell ziemlich schlicht ist, kann trotzdem den Segen erhalten, sich spirituell weit zu entwickeln. Die meisten Heiligen aus der indischen Kultur waren Bauern. Die Veranlagung, das Samskara, spielt eine große Rolle. Selbst wenn ein Bauer keine Berührung mit Spiritualität hat lässt er nicht mehr los, wenn er einmal damit in Kontakt gekommen ist. Da unterstützt das schlichte Gemüt.

Auch Baba ji offenbart, dass er selbst eher einfach gestrickt ist und nicht alles versteht, selbst die Botschaften von Sant ji. So bleibt der Segen aus.

Auch wenn der Verstand stumpf ist, wir aber die Anweisungen ausführen, sorgt der Heilige dafür, dass der Verstand sich weiter entwickelt. Solche Aspiranten sind sehr gesegnet. Bei Ihnen muss die indische Kerze sozusagen nur angezündet werden. Alles was man braucht ist schon da.

Sant ji ist da und berichtet, dass man früher sehr angesehen war, wenn man einen dicken Bauch hatte. Heute ist es umgekehrt. Es gibt auch solche die viel wiegen, aber dennoch sehr aktiv sind. Es gab einen der viel gewogen hat aber gleich in Sorge kam, als er ein paar Kilo abgenommen hatte. Aber wer heute 90 Kilo und mehr hat bei mittlerer Körpergröße ist nicht angesehen.

Bhai Dhanna ji war Bauer, Bhagat Kabir ji Schneider, Bhagat Ravi Das ji war Schuster. Jeder hatte also seine Aufgabe gemäß des Jobs/der Kaste. Sie sagten: „Wir sind vielleicht in einer niedrigen Kaste geboren, trotzdem haben wir das höchste Bewusstsein bekommen und sind mit der Göttlichen Schatztruhe verbunden. Auch Bhagat Dhanna ji, die vorige Inkarnation von Sant ji, ist in Guru Granth Sahib ji verankert. Darüber gibt es ein Shabad, das zur Frage heute passt. Bhagat Dhanna ji hat über den spirituellen Pfad gehört und sich daran ausgerichtet. Auch die anderen Heiligen werden in diesem Shabad erwähnt, orientieren sich daran. „Wir haben alle Wahe Guru erfahren“. Erst wurden jedoch die anderen Kasten aufgeführt. Woher kommt das? Es kommt von der Kaste der Brahmanen. Sie haben sich als höher gesehen. Guru Granth Sahib hat alle aufgenommen, die sich in seiner Liebe verankert haben. Es hat mit Liebe und gefühlvollem Vertrauen zu tun. Bhagat Naam Dev ji hatte gar kein Ansehen in der Gesellschaft. Bhagat Kabir ji war auch aus einfachen Verhältnissen. Er sagte, „ich verneige mich vor der Kaste, die Wahe Guru erfahren hat und seinen Namen rezitiert."

Manche Menschen sind sehr schlicht. Manche wissen viel, äußern es aber nicht. Manche verstehen es gar nicht. Auch Bhagat Dhanna ji war weltlich gesehen sehr einfach. Seine Brüder waren ebenfalls Bauern. Sie haben ihn reingelegt. Wahe Guru hat ihm alles gegeben. Aber auf der weltlichen Ebene hatte er kein Ansehen. Er wusste, dass seine Brüder ihn reingelegt haben, sagte

aber nichts. Jemand der immer sehr schnell reagiert, hat auch viele Sorgen weil er/sie glaubt, ohne ihn/sie würde nichts laufen.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji: Die Bauern versorgen die Menschen mit Nahrung. Ohne sie gäbe es kein Essen. Machten sie ihren Job nicht mehr, müssten wir auch Bauern werden und die Stadt verlassen.

Das Land ist die Mutter. Der Sohn ist der Bauer. Bauern können sich eigentlich sehr glücklich schätzen, weil sie der Menschheit Nahrung geben. Aber sie wurden und werden reingelegt. Ein Bauer schuftet von morgens bis abends 6 Monate lang und muss den Preis des Händlers akzeptieren, der damit an einem Tag Profit macht. Ohne Nahrung und Milch kommen wir nicht aus. Dafür braucht man den Bauern. Es gab in Indien ein Jahr lang einen Bauernprotest. Man hat ihren Forderungen schließlich nachgegeben, weil die Bevölkerung sonst ein großes Problem gehabt hätte.

Wahe Guru ist sehr erfreut über die Bauern. Sie sind die Söhne von Mutter Erde. Auch Guru Nanak war Bauer.

09.06.23

Heute wurden in der Sangat zwei Fragen gestellt:

1.) Sant ji sagt ja immer, dass man ihm seine Sorgen geben soll, um in die Freude zu kommen. Wie schafft man es wirklich in die Freude zu kommen, wenn man ständig Herausforderungen im Außen hat? Also wie kann man es wirklich spüren?

2.) Ist es möglich, zu jeder Zeit Kontakt mit Mutter Erde/den Pflanzen aufzunehmen, auch wenn man im Bewusstsein noch nicht so weit aufgestiegen ist? Also beispielsweise mit den Pflanzen im eigenen Garten zu kommunizieren, zu spüren was sie brauchen oder sie zu bitten, gut zu wachsen?

Bezüglich der ersten Frage offenbart Baba ji: Wenn wir uns mit den Sorgen auseinander setzen, erreichen wir nichts. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Wenn wir unsere Energie einsetzen bei Sorgen ist es Verschwendung. Es gibt ja immer einen Grund, warum Sorgen entstehen. Wir wissen aber, dass Wahe Guru /Sant ji die Allmächtigkeit ist. Es ist in solchen Momenten sehr schwer zu verstehen, dass wir selbst nichts steuern, wenn wir alles an Sant ji abgegeben. Es geht also darum das Vertrauen zu haben, dass Sant ji alles übernimmt. Dann erkennen wir, dass wir durch unsere Cleverness nichts steuern können, nichts sind und wenn wir erneut geistig getrieben handeln, wieder Karma entsteht, durch das wir uns rechtfertigen müssen. Wenn wir so denken, ist es ein wahrer Segen. Aber wenn wir sagen „ich diene," aber der Geist noch verhaftet ist und immer noch glaubt, etwas selbst stemmen zu können, hilft nur Ardas. Denn hier kann nur der kosmische Verstand helfen und die Erkenntnis, dass ich nur ein Tropfen im Ozean von Wahe Guru bin der alles erschaffen hat und alles bewegt und anstößt.
Selbst wenn wir von Wahe Guru als Medium benutzt werden, ist es trotzdem Wahe Guru, der uns die Kraft dazu gibt und dafür sorgt, dass wir Anerkennung im Außen erhalten. Trotzdem denkt der Geist immer noch, irgend etwas tun zu müssen.

Was können wir überhaupt tun? Nur was er uns befähigt zu tun. Wenn wir das verinnerlichen können, wird eine sehr positive Transformation in uns stattfinden.

„Die Gabe die ich habe gehört dem Herrn, ich präsentiere sie nur nach außen.“

Bei Herausforderungen verhindert die Identifikation der Handlung, dass wir loslassen können. Dann lässt Wahe Guru es uns wieder selbst machen.

Es entsteht Liebe, weil Wahe Guru mich trägt und ich nur Kanal bin. Da sollte man tiefer einsteigen und erkennen, dass ich nichts bin uns nichts machen kann, da Wahe Guru alles steuert.

Wir haben uns selbst mit dem Verstand identifiziert durch die viele geistige Arbeit die wir machen. Früher haben die Menschen mehr körperlich gearbeitet und waren deshalb nicht so verstandesorientiert.

Wenn wir wissen, dass Wahe Guru alles steuert, spüren wir jeden Tag eine Wonne. Aber es dauert, bis der Verstand ausgeschaltet wird. Deshalb erst hören, permanent einspielen, bis der Verstand/Geist es aufgenommen hat.

Durch Sorgen entstehen auch Krankheiten. Deshalb ist es so wichtig, die innere Einstellung wirklich einzuspielen, dass Wahe Guru allmächtig ist.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru residiert in der ganzen Natur. Was können wir da aus eigener Macht tun? Wahe Guru ist ja allmächtig und nur er kann etwas tun. Nur er selbst weiß was zu tun ist. Wahe Guru sagt, „selbst wenn du Sorgen hast, löst sich das Problem. Wenn Herausforderungen da sind, akzeptiere sie einfach." Wenn sich jemand mit uns anlegt, laufen wir doch auch nicht weg. Entweder wir kommen zu Füßen von Sant ji/Wahe Guru oder wir gehen in die Offensive und lösen das Thema. In beiden Fällen ist es positiv. Wenn wir gewinnen, erhalten wir Anerkennung. Alles ist im Willen von Wahe Guru.

Vers aus Guru Granth Sahib ji: „Als segengeführtes Wesen bin ich ausgewählt von Dir und du befähigst mich. Wenn da ein Verlust ist, ist es deine Verantwortung. Wenn es ein Gewinn ist auch. Ich identifiziere mich aber nicht damit. Es ist dein Spiel. Egal ob du mich zum König oder Bettler machst. Alles ist deins, deine Verantwortung. Auch wenn ich Leid und Schmerz fühle, bleibe ich mit dir verbunden. Alles ist deins. An wen soll ich mich sonst wenden, an wen erinnern, außer an dich?

Guru Sahib ji sagt, „hört auf euch Sorgen zu machen! Wahe Guru übernimmt eure Sorgen. Er hat auch alle Tiere im Wasser erschaffen und nährt sie.“

Wenn wir uns Sorgen machen, lässt Wahe Guru los. Lassen wir los, übernimmt Wahe Guru die Verantwortung. Diese Haltung ist nicht einfach. Aber versucht es doch einfach! Gerade wenn etwas sehr schwierig ist. Das Ergebnis ist unbeschreiblich, wenn wir es versuchen.

Sant ji bringt dazu ein Beispiel: Eine Familie war mit ihrer Firma sehr erfolgreich. Dann kam großer Einbruch im Business. Aber sie waren sehr im Vertrauen zu Wahe Guru und haben alles in seine Hände gelegt weil sie wussten, alles ist zu ihrem Wohl und sie können nichts selbst steuern. Danach waren sie erfolgreicher als vorher. Wenn wir an der Leine von Wahe Guru sind, werden wir geführt und gepflegt. Laufen wir frei rum, müssen wir selbst schauen, dass wir klar kommen. Sant ji gibt zu, dass es nicht einfach ist, vollkommen umzuschalten. Wir haben aber auch keine Geduld. Pflanzen wir ein Samenkorn ein wollen wir, dass es sofort erblüht.

Wer alles an Wahe Guru/Sant ji abgibt, wer diese Haltung verinnerlichen kann, wird immer siegen, nie den Kürzeren ziehen. Dieser Mensch ist ein vorbildlicher Schüler, der im Willen von Wahe Guru lebt. Jemand der seinem eigenen Geist/ Willen folgt, wird jedoch geplündert und über den Tisch gezogen. Jeder König, jeder der ein Imperium besitzt, ist im Willen von Wahe Guru. Wenn wir in allem sehen, dass es zu unserem Wohl ist, können wir nicht verlieren und haben keine Sorgen.

Wenn wir uns nichts wünschen und alles in Wahe Gurus Hand legen, bleiben wir komplett in der Freude. Durch Sorgen erreichen wir gar nichts oder wenn wir versuchen etwas zu forcieren.

„Ich gehe in den Kampf rein, aber du Wahe Guru befähigst mich dazu.“ Handle selbstlos im Vertrauen, dass Wahe Guru alles steuert und alles in seiner Hand liegt. Er schaut dann nicht unsere Lasten an. Die Wand des „ich mache etwas“ muss weg. Dann gibt es keine Sorgen. Wenn wir Wahe Guru in der Erinnerung tragen, werden wir makellos, sind verbunden und spüren Wonne. Wahe Guru versorgt jedes Lebewesen. Warum sollte er das bei uns nicht machen? Aber wir müssen uns an die Leine legen lassen von Wahe Guru. Wir müssen uns entweder für Wahe Guru entscheiden oder für die Welt. Das eine ist wahre Liebe, das andere bedingte Liebe und Schein.

Sant ji betont noch einmal, dass wir uns erst selbst segnen und dann Wahe Guru alles machen lassen sollen.

10.06.23

F: Sant ji und Baba Harpreet Singh ji offenbaren uns jeden Tag die Wahrhaftigkeit und zeigen uns den Weg auf. Trotzdem fällt es uns so schwer, endlich loszulassen und vollkommen zu vertrauen. Auf der weltlichen Ebene gelingt uns das viel schneller. Liegt das nur am verschmutzten Geist und am Karma?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wer den Segen bekommt das zu verstehen und loszulassen, dem fällt es leicht zu vertrauen. Für die anderen die hadern und kämpfen ist es sehr schwer. Wie bekommen wir den Segen loslassen zu können? Nicht wenn wir glauben, ich bin es der den Weg besteigt. Aber wenn wir erkennen, dass Wahe Guru /Sant ji uns die Kraft zu dienen und zu handeln gibt, ist es Wahe Gurus Segen. Immer verinnerlichen, der nächste Schritt wird durch Wahe Guru abgesegnet. Auch wenn ich im Bewusstsein steige, ist es sein Segen. Also immer objektiv bleiben. Handeln, aber nicht derjenige sein der es anstößt. Durch den verschmutzten Geist, die Identifikation mit dem Körper, fällt uns das alles schwer.

Wer mit jedem Atemzug in der Sangat verbunden ist, wird durch Sant ji selbst Antworten auf alle Fragen bekommen. Das ist etwas ganz anderes. Vor allem wenn wir vergleichen, wie unser Leben jetzt ist im Gegensatz zur Zeit vor der Sangat ist. Dieser Weg des Sehj ist ein Prozess. Ob bewusst oder unbewusst, wir sind weiter gestiegen. Manche sind schon weiter, weil sie früher gestartet sind. Die inkarnierte Seele hat irgendwann angefangen. Das gute Karma, das unser ermöglicht weiter zu wachsen, verändert auch unsere Denke. Wir versuchen dann der kosmischen Ordnung zu folgen. Wenn schlechtes Karma kommt, hinterfragen wir die Anweisungen und der verschmutzte Geist ist ein Showstopper.

Sant ji ist da. In der Sangat gibt es eine weitere Frage:

F: Wie können wir gegen schlechtes Karma gegensteuern, damit wir uns entwickeln aber trotzdem in der Sangat bleiben? Viele waren ja anfänglich sehr enthusiastisch in der Sangat und sind dann raus. Für sie ist es dann trotzdem stimmig?

A: Sant ji offenbart, unser Geist ist aufgrund Fehlverhalten unzähliger Inkarnationen verschmutzt. Ihn zu reinigen ist fast unmöglich. Alles hat ja mit den Gedankenwellen zu tun. Sie sind die Basis unserer Handlungen. Deshalb sagt Sant Guru Sahib ji, „eliminiere deine Handlungsempfehlungen. Dadurch befreist du dich selbst und andere.“ Aber die Handlungsempfehlungen hören nicht auf. Wie schaffen wir das? Yogis halten ihren Atem im 10. Tor fest. Solange sie das tun, spüren sie innere Wonne. Kommen sie wieder aus diesem Zustand raus, geht das Gedankenkarussell weiter. Der Weg den Guru Nanak aufzeigt und Sant ji ist die Gedankenwellen zu verändern. Statt in Samadhi zu gehen und den Atem festzuhalten, transformiere die Gedankenwellen durch Simran, Rezitation usw. Dadurch bekommt der Geist keine Möglichkeit mehr, etwas anderes zu greifen. Können wir denn etwas vergessen, bei dem wir gedanklich immer verweilen? Sobald wir den Guru in uns verankert haben, können wir auch andere aus unseren Gedanken vertreiben. Selbst die Kinder, die uns durch emotionale Verhaftung stören und vom Weg abbringen. Irgendwann kommt dann der Punkt, an dem wir vor Sehnsucht nach Wahe Guru weinen.

Es gibt neun Zeichen, die zeigen wie weit man schon ist:

Beispielsweise schläft man wenig, das Gesicht wird gelb, man isst wenig und die Augen sind immer feucht vor Sehnsucht und Liebe nach Wahe Guru. Das sind aber nur sehr wenige die fühlen, sie können ohne ihn nicht leben. Das ist der Weg, den Guru Sahib ji uns aufgezeigt hat.

Wir möchten gerne in die Sangat kommen aber schlechtes Karma erblüht. Wir handeln ja jetzt auch und sind anwesend. Durch gutes Karma sind wir in der Sangat. Bei schlechtem Karma haben wir Herausforderungen.

Sant ji erwähnt dazu noch einmal kurz das Beispiel von Mula Katri, der sein Geschäft geschlossen hat, um in der Sangat von Guru Nanak zu sein. Später hat er sich wegen seiner Frau vor ihm verleugnen lassen und ist deshalb durch den Biss einer Schlange gestorben.

Die Sangat hat große Auswirkung auf uns. Wenn wir in einer schlechten Sangat sind, wie können wir uns dann von negativen Gedankenwellen befreien? Im Fall von Mula Katri sehen wir, es ist der gleiche Mensch aber durch die schlechte Sangat hat er alles vergessen, was Guru Nanak ihm gezeigt hat. Sein schlechtes Karma blühte durch diese Sangat noch weiter auf.

Fakt ist, wenn man im letzten Leben sehr stark kosmisch abgesegnet gehandelt hat, wird es auch in diesem Leben so sein. Aufgrund unseres Karmas sind wir nah oder entfernt von Wahe Guru. Wir sind durch unzählige Inkarnationen unterwegs und erschöpft. Dadurch fallen wir innerlich und bitten Wahe Guru, uns zu segnen. Ist dann das Ego weg, segnet uns Wahe Guru auch.

Wir essen ja auch jeden Tag mehrmals. Duschen jeden Tag und so brauchen wir auch jeden Tag die Sangat. Warum wirkt das nicht gleich? Entscheidend ist, was machen wir in den anderen 23 Stunden? Reicht die eine Stunde Sangat täglich aus, um all dem gegenzusteuern, was wir seit unzähligen Inkarnationen eingepflanzt haben?

Es gab einen sehr armen Gemüsehändler, der mit Sant ji's Segen verstanden hat wie man sich daraus befreit. Im nächsten Leben kam er in einer sehr reichen Familie, hatte noch Zugang zum vorigen Leben. Er konnte jetzt viel mehr spenden. Mehr als 10%. Im Leben darauf war er dann wieder total arm. Aber er besaß noch das Wissen aus den letzen 3 Leben. Als eines Tages ein Heiliger zu ihm kam, erzählte er ihm alles. Auch dass er jetzt wieder sehr arm war und kaum zwei Mahlzeiten hatte am Tag. Was ist die Ursache?

Früher hat er einfach gehandelt in Gurus Name und dann losgelassen. Im Leben als Reicher hat er sich damit identifiziert und alles wurde wieder aufgefressen. Wir bekommen das was wir eingepflanzt haben wieder zurück. Der Heilige hat ihn dann gesegnet und der Mann hat die Zusammenhänge verstanden.

Wir haben aber noch keine Verbindung mit der subtilen Welt und es fällt uns leichter, auf der weltlichen Ebene loszulassen. Deshalb ist Guru Nanak erschienen, um den Menschen den Weg aufzuzeigen und sie mit dem Shabad zu verbinden. Der Shabad drückt den Geist nach unten. Wenn der Geist einmal im Shabad fixiert ist, können wir Wahe Guru nicht mehr vergessen in Form von Sant ji.

Es gibt zwei Aspekte: Auf wen meditiere ich, wie meditiere ich? Das ist dann alles EINS und Wahe Guru erscheint. Warum fällt es uns so schwer, eine Verbindung zu Wahe Guru aufzubauen, wenn er in einer Form erscheint? Der Schlüssel ist Liebe. Dann gibt es keine Zweifel. Alles wird dann immer wohlwollend aufgenommen und man ist komplett verbunden im Inneren. Weil wir noch keine Liebe in uns haben, kommen wir jeden Tag zusammen. Es geht darum die Liebe zu erwecken. In den Augen kann man Berge verstecken. Aber nicht die Liebe zu Sant ji. Kann eine Mutter den Sohn vergessen? Wenn wir das auf Wahe Guru übertragen, können wir ihn nicht vergessen. Wir können ja selbst prüfen was passiert, wenn wir eine Woche nicht in die Sangat kommen. Dann kommt der ganze Schmutz wieder hoch. Wenn wir eine Woche bei uns Zuhause nicht sauber machen, ist doch alles dreckig. Analog dazu sieht es bei unserem Geist aus, wenn wir nicht in die Sangat kommen. Mit Naam und Liebe bekommen wir den Geist rein. Der Pfeil der Zunge kann uns mit dem Göttlichen verbinden oder trennen. Die Aura der Sangat hat eine sehr große Power und kann uns mit dem Göttlichen verbinden.

11.06.23

F: Wenn wir jeden Tag bewusst versuchen unsere Aufmerksamkeit immer mehr auf den Shabad zu fixieren und Sant ji dafür um seinen Segen zu bitten, können wir doch nur erfolgreich sein auf dem spirituellen Weg, oder? Wie bunte Zettel mit bestimmte Botschaften im Haus die uns motivieren und erinnern, wenn wir ein bestimmtes Ziel erreichen wollen.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Fixieren ist etwas, das Sant ji uns gestern noch mal mitgegeben hat. Dabei gibt es drei Dinge, die unterschiedlich wahrgenommen werden:

Wer meditiert, auf was wird meditiert und wie. Wir machen ja die Erfahrung, wenn wir Gurbani rezitieren / chanten dass Gedanken kommen, die mit anderen Verpflichtungen zu tun haben. Mit Wahe Gurus/Sant jis Segen chanten, sich fixieren und die Möglichkeit haben es überhaupt zu tun ist eine Übung und hinterlässt Eindrücke im Geist. Aber nur, wenn wir es bewusst tun und nicht alibimäßig, voller Präsenz.

Wir haben ja genug weltliche Beispiele von Dingen, an die wir uns nicht bewusst erinnern müssen. Es ist einfach präsent. Wenn wir das in den Shabad und Sant ji transformieren können, ist es ein Selbstläufer. Wir tragen Eindrücke aus der Welt mit in unserem Geist. Wenn wir diese Schwäche auf Shabad und Sant ji transformieren können ist es ganz einfach.

Damit eine Erinnerung an Wahe Guru stattfindet, muss das anfänglich als bewusste Handlung stattfinden. Sind wir mit jemandem/etwas verstrickt, muss man den Geist normalerweise nicht dazu bringen, dass er sich auf jemanden fixiert. Aber wenn es um den göttlichen Weg geht, braucht der Geist einen Halt. Dabei hilft der Shabad, wenn wir in voller Präsenz rezitieren. Dahinter steckt wieder der Segen von Sant ji und wir können leichter eine Verbindung aufbauen.

In Guru Granth Sahib ji wird oft darauf hingewiesen, dass das der einfache Weg ist, um mit dem Shabad eins zu werden.

Sant ji ist da und stellt fest, dass alle bezüglich dieser Frage angesprochen sind. Viele machen Verehrungsrituale usw. um sich zu erinnern. An wen sollen wir uns erinnern? An Wahe Guru! Was ist die Ebene von Erinnerung? Die Erinnerung ist die höchste Ebene gemäß Gurbani. Wenn der Geist noch herumwandert, holt man ihn mit dem Shabad wieder zurück. Wie ein Stein oder Holz, das als Stoppschild fungiert. Wenn der Geist sich wieder in der Maya austoben möchte, steckt dahinter viel Power. Aber der Shabad ist noch kraftvoller und hält ihn zurück.

Der Geist hat die Natur, nicht in Ruhe sitzen zu können. Der Geist holt nur das raus was ihm gefällt. Es gibt ja verschiedene Wege ihn zu stoppen. Den Yoga-Weg usw. Guru ji lehrt den Sehj Weg, um den Geist zu fixieren bzw. zu transformieren. Der Shabad ist Guru. Lebendig und nicht einfach ein Blatt. Granth heißt übersetzt Buch. Es gibt viele Religionsbücher. Solche Bücher heißen Granth aufgrund des Respekts.

Wir haben uns durch die Unwissenheit vieles selbst zerstört. Was Guru Sahib ji weder in der Handlung noch in der Denke unterstützt. Gurbani ist die höchste Schwingung der formlosen Form der Liebe. Wer ist Sat Guru?

1.) Der den wahren Herrn kennt.
2.) Jemand der ohne dass wir etwas sagen alles weiß. Guru Granth Sahib fordert uns auf, nur die Anweisungen eines Sat Guru zu hören.

Wer den falschen Weg geht wird sich dafür rechtfertigen müssen.

Sant ji berichtet, dass an diesem Tag die Geschichte von Ram Chandra und Sita zur Erinnerung auf den Straßen nachgespielt wird. Viele gehen hin und amüsieren sich dabei. Sie nehmen aber die Essenz daraus nicht auf.

Als Guru Nanak erschienen ist, hat er den dichten Nebel verscheucht, der das Bewusstsein verschleiert hat. Gegen diese Wahrhaftigkeit haben sich viele Religionsgelehrte gewehrt. Heute wird stattdessen die Lüge verbreitet. Das ist Kal Yuga.

Wir haben immer noch nicht verstanden, was ein wahrer Sant ist und lassen uns von falschen Propheten täuschen und besuchen ihre Ashrams.

Durch die Begegnung mit dem Heiligen befreien wir uns von allen Verstrickungen. Dafür müssen wir aber auch das Verständnis haben. So lange wir das innerlich nicht verankert haben klappt es nicht. Wahe Guru ist so nah, er ist immer in uns drin. Aber wir müssen erst in der Lage sein, ihn zu aktivieren. Wie ein Echo, das wieder zu uns zurück kommt. Eine Ameise beißt und ist kämpferisch bis zum Tod wenn sie angegriffen wird. Sie hat Zorn in sich und verhält sich gemäß ihres begrenzten Bewusstseins. Bhagat Kabir ji hat zur Ameise etwas offenbart: Ist Zucker im Sand verschüttet, kann der Elefant es nicht aufnehmen. Aber eine Ameise kann es. Sie hat Gefühle, Zorn, ist hartnäckig wenn es darauf ankommt. Das Gebet der Ameise wird im Reich Gottes zuerst gehört vor dem Gebet des Elefanten. Das steht für die Demut. Demut ist ein Magnet, der Wahe Guru anzieht.

Sant ji offenbart, wenn im Raum in dem sich eine Schwangere aufhält Fotos von Heiligen aufgestellt sind, hat es eine Auswirkung auf das Kind. Aber auch auf andere, wenn sie danach fragen und wir erklären, um wen es geht. Erst wenn wir etwas sehen entsteht der Wunsch danach. Eine Hoffnung es zu erfahren.

Überall Fotos von Sant ji aufzustellen, oder wenn wir das Handy einschalten, hilft ebenfalls sich einzusammeln und auf den Guru zu fixieren.

Das Bewusstsein im Shabad und die Meditation in Sant ji ist nicht einfach, aber so entsteht die Liebe und wir können ihn dann nicht mehr vergessen und nichts kann uns mehr ablenken.

Wenn wir im fixierten Moment Ardas machen, das wird sofort von Wahe Guru gehört. Sind wir dabei aber verstreut, erreicht es Sant ji/Wahe Guru nicht.

12.06.23

F: Als Wahe Guru Guru Gobind Singh ji in Hemkund Sahib gebeten hat, er möge sich noch einmal zum Wohl der Menschheit inkarnieren, hat Guru ji nur unter der Bedingung zugestimmt, dass er Wahe Guru niemals vergessen möge, wenn er sich wieder inkarniert. Wenn wir schon eine Verbindung zu Wahe Guru / Sant ji aufgebaut haben, ist das nicht auch für uns der höchste Wunsch - dass wir Wahe Guru / Sant ji nie mehr vergessen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir unser Leben reflektieren und vergleichen was die Heiligen vorleben, sind das gravierende Unterschiede. Was uns noch beschäftigt und was die Heiligen machen, das sind Welten. Wir haben zu bestimmten Themen sehr begrenzten Zugang. Dieser kann durch Sant ji erweitert werden. Jeder nimmt die Lehren aufgrund der Veranlagung anders auf.

Auch Baba Harpreet ji geht in die Demut und betont, dass er nur begrenzten Zugang hat. Warum kommen wir denn hier zusammen? Um nach Hause zu kommen und immer in der Erinnerung von Wahe Guru zu sein.

Hinsichtlich Guru Gobind Singh ji stechen zwei Dinge besonders hervor: Die innere Demut, alles als Segen aufzufassen und stets in Erinnerung an Wahe Guru/ Naam zu bleiben. Das schlimmste ist sich im egozentrischen Stolz aufzuladen. Dann kann die Erinnerung nicht bleiben.
Viele Aspiranten sind täglich auch aus anderen Religionen zu Guru Gobind Singh ji gekommen und haben ihre Fragen und Sorgen an ihn platziert. Auch die weiter entwickelten Aspiranten, dazu gehörte ebenfalls Sant ji, sie haben alle meditiert und gelobpreist und waren in seiner Sangat, die ihnen Kraft gab. Guru Gobind Singh ji war ja schon die Form von Wahe Guru. Guru Sahib ji hat sehr viel Segen gegeben, dass die fünf Geliebten sich vollkommen auflösen konnten. Guru Sahib ji war dabei selbst Lehrer und Schüler.

Egal was wir ausführen auf der weltlichen Ebene, wir sollten immer der Schüler sein, nie in egozentrischen Stolz kommen. Das ist historisch, dass der Guru sich vor den Schülern verneigt und sagt, „bitte weiht mich ein.“ Dahinter steckt eine sehr große Lehre. Den Kopf abzulegen vor Guru ji, ihm alles zu opfern. Wenn wir das von Anfang an machen können, ist das ein sehr großer Segen. In der Sangat erhalten wir alle Tugenden und Schätze. Das Resultat ist, dass wir permanent verbunden bleiben. So fruchtet das Leben.

Hinsichtlich der heutigen Frage ist es tatsächlich so, dass wir täglich voller Demut dafür beten sollen, dass wir Wahe Guru nie vergessen und ihm mit jedem Atemzug dienen können.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass wir das Thema jeden Tag reflektieren. Es gibt eine falsche und eine wahre Liebe. Was wir auf der Welt sehen gleicht Wolken, die irgendwann verschwinden. Es ist nur Schein. Was heute hier ist, ist morgen wieder weg und wandert. Wie Schatten. Alles was wir sehen ist eine Lüge. Wir haben uns damit aber emotional so verstrickt, dass wir den Schein vorziehen. Guru Sahib ji sagt, "ich sehe überall in der Welt falsche Liebe.“ Das ist eine Aussage, keine Annahme. Die Liebe die wir verankern sollen, ist sie wahrhaftig oder Schein? Können wir Sant ji je vergessen, wenn wir wirklich Liebe zu ihm aufgebaut haben? Wir haben Sympathie zu Sant ji. Lassen die Scheinwelt aber trotzdem nicht los.

Wer Sant ji wirklich liebt, zeigt neun Merkmale auf. Man kann nicht mehr schlafen, hat keinen Hunger, die Augen sind feucht voller Sehnsucht usw. Das ist die Ebene, die kurz vor der Verschmelzung erreicht wird. Guru Sahib ji sagt: „Jene die geliebt haben, haben Wahe Guru am Ende auch erfahren. Selbst der Yoga Weg schafft es nicht bis zu dieser Liebe. Pranayama setzt nur einen Deckel für eine bestimmte Zeit auf die Gedankenwellen. Guru Sahib ji hat uns deshalb den Weg des Haushälters aufgezeigt.

Guru Sahib ji sagt. „Hört zu, ich sage euch die Wahrheit: jene die Wahe Guru wirklich lieben, haben ihn auch erfahren.“

Wir versuchen gerade, diese Liebe zu entwickeln. Dann wird auch die Bindung zu Sant ji tiefer. Wie die Verbindung einer Mutter zu ihrem Kind. Niemand kann daran rütteln. Wenn wir Sant ji wirklich lieben, können wir ihn nicht vergessen. Der Körper in dem Wahe Guru nicht die höchste Priorität hat, das ist wie ein Friedhof.

Um den Weg zu Wahe Guru zu besteigen, braucht man das Herz und gefühlvolles Vertrauen, die Askese. Guru Nanak hat viele Menschen getroffen, aber wer konnte den Weg tatsächlich besteigen? Dafür braucht es blindes Vertrauen. Das ist die Mutter. Ohne sie kann man zwar handeln, erhält aber nicht die Früchte dafür. Wer voller Vertrauen in die Sangat kommt wird sich auflösen und den scheinweltlichen Ozean überqueren.

Wir sollen Wahe Guru in voller Präsenz lobpreisen. Es ist eine Entwicklung dorthin. Wir können nicht gleich werden wie Guru Gobind Singh ji. Das Bewusstsein von ihm in seiner vorigen Form war komplett aufgelöst zu Wahe Gurus Füßen. „ich brauche kein Königreich, keinen Komfort, keine Genüsse oder Befreiung, ich brauche nur zu 100% deine Liebe zu deinen Lotusfüßen.“

Liebe ist gleich Erinnerung!
Warum klappt das bei uns nicht? Wir versuchen uns mit Sant ji zu verbinden, lassen die Scheinwelt aber nicht los. Das betrifft uns alle. Es ist einfach zu sagen “ich liebe dich, du bist alles was ich habe.“ Aber das

Bewusstsein, das Herz, die Meditation sagt was anderes. Erst wenn wir uns komplett einsammeln können fließt der ambrosische Nektar. Nichts ist näher bei uns als Wahe Guru. Da ist nichts mehr zwischen ihm und uns. Aber die Scheinwelt it wie eine Gardine, die uns von ihm trennt. Haben wir sie überwunden, ist Wahe Guru sofort da und das Spiel ist gewonnen. Wir sind alle EINS als Seele. Aber der Körper unterscheidet uns uns das Karma das wir mitbringen. Durch die Liebe zu Wahe Guru endet das alles.

13.06.23

Karanjit Singh ji hat gestern gleich nach der Sangat Fitness gemacht. Das ist eigentlich unüblich, weil er dann müde ist und sich vor der Arbeit noch bisschen hinlegt. Deshalb macht er es normalerweise in der Mittagspause. Aber heute hat er es gleich im Anschluss an die Sangat gemacht und sich dabei mit dem Shabad Wahe Guru auf Sant ji fixiert, so wie Sant ji es uns vor zwei Tagen gelehrt hat. Danach hat er geduscht und begann seinen Arbeitstag im Homeoffice. Während eines Online-Meetings kam dann seine Frau ins Zimmer und bat ihn zu prüfen, ob er sich irgendwo verletzt hatte. Aber da war nichts. Hintergrund war, dass Sant ji eine große Schramme am Knie hatte und es vielleicht sein konnte, dass Karanjit sich normalerweise beim Fitness verletzt hätte, aber Sant ji diese durch die Fixierung in ihn übernommen hatte. Karanjit hat mittags dann Sant ji angerufen und Sant ji hat bestätigt, wenn Karanjit sich bei etwas 100% auf ihn fixiert, ist er tatsächlich sofort präsent. Karanjit fand das einerseits sehr schön. Gleichzeitig tat es ihm auch leid, dass Sant ji seine die Verletzung auf sich genommen hat.

Analog zu dieser Erfahrung teilt Baba Harpreet Singh ji verschiedene Geschichten:

1.) Ein Aspirant von Siri Guru Arjun Dev ji hat als Gegenleistung jemanden etwas wertvolles übergeben. Aber die Person hat vergessen das zu vermerken. Einige Zeit später behauptete der Mann, er habe nichts erhalten. Jetzt stand Aussage gegen Aussage und die Angelegenheit wurde an Guru ji platziert. Siri Guru Arjun Dev ji ließ Öl heiß machen und gebot den beiden, jeweils einen Arm in das heiße Öl zu tauchen. Wer von beiden recht hatte, würde von der Hitze nichts spüren. Der eine der es entgegen genommen und vergessen hatte, bei dem brannte es nicht. Beim Aspiranten von Guru ji auch nicht. Alle waren verwundert, dass keiner von beiden Brandblasen hatte. Das kam durch die Fixierung in diesem Moment auf Guru ji mit dem Wahe Guru Mantra.

2.) Sant ji gab jemandem die Anweisung auf den Markt zu gehen, Süßigkeiten für die Sangat zu kaufen und sie dort zu verteilen. Auf dem Rückweg, nachdem der Aspirant die Sachen verteilt hatte, hatte er einen Unfall mit Totalschaden mit einem LKW aber keine Verletzung. Er hat es dann gleich an Sant ji platziert und dieser bestätigte, dass er durch das befolgen seiner Anweisungen unverletzt geblieben sei.

3.) Baba ji berichtet, er konnte nicht Auto fahren und es gab keinen, der ihn das hätte lehren können. Sant ji zeigte ihm zwei Minuten in Indien wie das mit der Schaltung geht. In Australien brauchte er paar Monate später ein Auto, das war Automatik. Sant ji sagte ihm, er solle ins Auto steigen und nachts üben. Nach paar Tagen fuhr er mutig auf die Autobahn. Er war hinter einem LKW. Beide wollten abbiegen. Er kam mit seinem Auto unter die letzten vier Räder des Autos. Er hatte keine Schramme und sein Auto war auch noch intakt bis auf eine paar Kleinigkeiten. Baba ji hatte einen Schock und folgte dem LKW bis zu einer Raststätte. Eigentlich war es Baba ji's Schuld. Der Chef des LKW-Fahrers sagte, „lass das Auto hier, wir lassen es durchchecken und reparieren den Schaden." Baba ji war sehr erstaunt über dieses Ergebnis und zahlte nur ca. 600 Dollar für einen Schaden, der um ein vielfaches hätte höher liegen müssen. Danach erläuterte Sant ji ihm wie man sich zu verhalten hat, wenn ein LKW da ist. Das hört sich jetzt so einfach an. Aber überlegt mal wie groß die Chancen sind, dass in so einer Situation nichts passiert.

Es gibt ja einen Vers, dass uns kein Haar gekrümmt wird und wir immer siegen werden, wenn wir uns in Sant ji fixieren und gemäß seinen Anweisungen handeln. Mit Sant ji's Hilfe hat Baba ji schließlich gelernt Auto zu fahren.

Bei Karanjit war es auch so in der heutigen Erzählung. Da wurde etwas aufgelöst durch die Verletzung die Sant ji übernommen hat. Voraussetzung ist das Vertrauen an Sant ji.

Sant ji ist da und offenbart, was Guru Granth Sahib ji sagt ist die Wahrhaftigkeit und wir haben die Lehre daraus erhalten. Wahe Guru ist in Form der Gurbani erschienen, um die Wahrhaftigkeit zu bringen und uns zu verbinden. Guru Sahib ji hat uns auch offenbart, wie wir in der Welt leben sollen und gleichzeitig dem spirituellen Weg folgen können. Auch politisch. Alles muss aber unter dem kosmischen Schirm von Gurbani sein. Auch hinsichtlich unserer Beziehungen und Handlungen.

Als Guru Nanak Dev Ji erschienen ist, waren die Religionsgelehrten nicht begeistert und haben in ihm eine große Gefahr für sich gesehen. Die Schwingungen der Liebe von Gurbani haben uns gezeigt, dass Wahe Guru eine formlose Form hat und eine Form. Der Heilige beschützt uns vor unzähligen Herausforderungen. Oft ohne dass wir davon wissen oder es merken. Der Weg wird sauber gehalten. Das offenbart Gurbani, das sind nicht Sant ji's Worte, erklärt Sant ji voller Demut.

Wenn wir die Anweisungen von Sant ji nicht voller Vertrauen ausführen und implementieren, wie sollen wir dann die Freude erhalten und den ambrosischen Nektar spüren? Wenn wir einmal die Verbindung zu Sant ji aufgebaut haben, er die erste Stelle bei uns einnimmt, werden wir überall den Segen mitnehmen.

In Gurbani ist nicht das Blatt, das Papier der Guru sondern die Schwingung. Davor verneigen wir uns. Wenn wir einmal Gurbani folgen, können wir nicht in Eifersucht kommen und werden komplett zufrieden sein. Wir erhalten was uns vom Karma zusteht. Auch die Seva die Sant ji uns aufträgt erhalten wir aufgrund unseres Karmas.

Was ist denn unser wirkliches Ziel? Wahe Guru zu erfahren. Das muss so in uns brennen, dass wir uns nichts anderes mehr wünschen. Aber wer brennt denn so? Unser Guru sagt, „verbinde dich mit dem Heiligen und bleibe mit ihm verbunden. Verbinde dich mit der Sangat und bleibe im Shabad verbunden, rezitiere seinen Namen, Wahe Guru." Wenn wir nur einen Hauch von dem verstehen und voller Vertrauen folgen, dann müssen wir nichts weiter mehr tun, uns nicht weiter bemühen und werden trotzdem befreit. Die Heiligen aber auch die fünf Diebe sind mit dem Kosmos verbunden. Letztere haben ein Problem damit, wenn wir dem spirituellen Weg folgen und wollen uns verstrickt halten. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint als Heiliger, dann wirkt er am stärksten und wir können uns sehr schnell transformieren und wachsen.

14.06.23

F: Was hat Guru ji uns zu diesem Monat offenbart, den wir aktuell haben? Wie können wir in diesem Monat Juni die Freude von Wahe Guru erlangen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, in diesem Monat Harh ist es sehr heiß für jene, die Wahe Gurus Herz nicht mit Liebe gefüllt haben und ihn nicht als einzige Hoffnung sehen. Sie brennen innerlich, wenn sie sich in der Welt verstreut haben. Die Schlinge des Todesengel bleibt um ihren Hals gewickelt und sie müssen selbst essen was sie eingepflanzt haben. Sie verkaufen ihr unschätzbares Leben zum Preis einer Muschel.

Jene die in die falschen Menschen ihre Hoffnung setzen für die ist es so, als säßen sie ohne Schatten in der prallen Sonne. Das ist die Maya, die sich bei uns anzapft und uns leiden lässt.

Wir wissen, dass uns karmabedingt emotionale Verhaftungen herausfordern und nichts davon am Ende mit uns geht. Weil wir sie aber trotzdem eingehen und uns damit beschäftigen, können wir uns nicht weiter entwickeln und kommen selbst nachts nicht zur Ruhe. Diese Verhaftungen beeinflussen unsere Handlungen. Setzen wir aber jede Hoffnung in Sant ji sind wir frei, können abgesegnet handeln im Wissen, dass er uns in jeder Situation beisteht und da rausholt. Dann sind wir komplett im Vertrauen, der Präsenz und besitzen innere Ruhe.

Guru Arjun Dev ji sagt, jene die in diesem Monat das Bewusstsein bekommen haben, die dem Heiligen begegnen und eine Verbindung zu ihm aufbauen, sind nach dem körperlichen Tod frei. Sie ernten Respekt und Anerkennung, haben die Welt als Sandkasten erkannt, mitgespielt, sind aber ansonsten frei. Dann ist man mitten in der Gesellschaft, aber innerlich in Askese. Das gefühlvolle Vertrauen zieht Sant ji zu uns und wir sind nicht mehr von ihm wegzubringen. Wir haben dann den brennenden Durst, Sant ji / Wahe Guru zu erfahren und fühlen unbeschreibliche Wonne im Herzen, wenn wir uns zu seinen Lotusfüßen aufgelöst haben. Egal wie heiß es draußen ist. Dieser Monat wird dann trotz der Hitze sehr glücklich sein. Sant ji möchte ja, dass wir im Sandkasten spielen, aber ohne dass wir uns verstricken. Wenn er dann sagt, "komm da wieder raus, dann komme ich auch gleich wieder raus und höre auf zu spielen."

Wenn wir mit Sant ji zusammen kommen und in seiner Schwingung sind, bleiben wir von weltlichen Dingen unbefleckt. Was uns innerlich am schlimmsten brennen lässt ist, wenn wir die Hoffnung in verstrickte Menschen setzen und glauben, ihnen gerecht werden zu müssen. Sind wir mit Wahe Guru verbunden, haben wir keine anderen Bedürfnisse mehr.

Selbst Körperteile die sehr nah an uns dran sind, sind noch weit entfernt von uns im Vergleich zu Wahe Guru.

Wahe Guru ist Sant ji und allmächtig. Wenn uns das bewusst ist, ist das ein großer Segen. Wenn Medizin wirkt, hat Wahe Guru uns die Möglichkeit gegeben, mit dieser Medizin in Kontakt zu kommen. Es geht darum zu erkennen, dass Sant ji alles anstößt, alles gibt und uns die Fähigkeit gibt zu handeln. Das Ergebnis schauen wir uns dann gar nicht mehr an. Dafür ist Wahe Guru/Sant ji verantwortlich. Dann hat der egozentrische Stolz keine Chance und wir müssen uns am Ende nicht mehr rechtfertigen.

Die Maya wird uns ja immer wieder herausfordern, das hört nicht auf und beschert uns Leid und Schmerz, wenn wir nicht mit Wahe Guru / Sant ji voller gefühlvollem Vertrauen verbunden sind.

Sant ji schützt uns auch vor falscher Gesellschaft, aber wir müssen es zulassen. Ardas hilft uns dabei. „Verbinde dich mit der Wahrhaftigkeit und nicht mit der Falschheit." Das geht nur, wenn wir uns zu Füßen von Sant ji auflösen. Wir verneigen uns vor ihm und bitten, dass er uns die Formel dafür gibt. Aber innerlich sind wir noch voller Ego.

Was heißt denn Ardas vor Sant ji? Sich sozusagen voller Demut enthaupten. Wir verneigen uns zwar vor Sant ji, aber es bewegt sich nur der Körper und nicht das Innere. Nur durch Demut kann eine Transformation stattfinden. Analog dazu zeigen Bäume die sehr viele saftige Früchte haben nach unten.

Sant ji ist da und offenbart, egal um welchen Monat es sich handelt - Naam, die Gesellschaft des Heiligen ist das höchste. Also in der gleichen Schwingung zu sein wie der Heilige, komplett als Kanal zu fungieren. Guru ist Wahe Guru. Wir verneigen uns, aber glauben es nicht. Sant ji fragt sich, warum wir das nicht implementieren und umsetzen können, obwohl wir es jeden Tag hören. Da sind wir sehr schwach.

Was sagt denn Gurbani, wo ist den eigentlich Wahe Guru?

Respektvoll sein, in der Demut sein und es auch umsetzen was man als Anweisung erhält. In der Sangat des Heiligen Naam zu rezitieren ist das höchste. Davon gibt es drei Formen:

1.) Naam was wir rezitieren
2.) aus Buchstaben
3.) aus der kosmischen Schwingung der Liebe.

Jene die nicht die innere Verbundenheit zu Gurbani haben, spielen mit unseren Gefühlen. Dadurch werden Sünden eingepflanzt.

Wie können wir lästern und verleumden, wenn wir uns als Schüler Gottes sehen, wenn Gurbani das ablehnt? Weil wir immer nur das machen wollen was uns gefällt.

Sant ji und Gurbani ist Wahe Guru und das höchste was wir haben. Nur so können wir nach Hause kommen. Alles was geschieht ist stets im Willen von Wahe Guru. Er ist der Herrscher und Macher. Seine Größe ist nicht in Worte zu fassen. Was er will geschieht. Unser Bewusstsein ist nur zu begrenzt um das zu verstehen. Setzen wir unsere Hoffnung in andere, kommt das von unserer Unwissenheit. Sich mit verbundenen Seelen zu gesellen und sich als Kanal anzubieten ist das höchste.

Lesen wir Gurbani hören wir dass der Guru der so groß ist sich selbst vor denen verneigt die das entsprechende Bewusstsein erhalten haben. Wir können wir uns dann voller Ego aufblähen?

15.06.23

F: Wie gehen wir damit um, wenn durch eine Situation plötzlich schmerzvolle Erinnerungen aus der Vergangenheit auftauchen? Sie sofort an Sant ji abgeben oder einfach wahrnehmen und versuchen sie durchziehen zu lassen?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, was wir in der Vergangenheit vor der Zeit in der Sangat erlebt haben, sollten wir an Sant ji übergeben. Wir haben das Thema damals ganz anders aufgenommen, waren emotional verhaftet und es hat im Unterbewusstsein einen Platz gefunden. Wenn wir uns in diesen Gedanken erneut aufhalten, ist das für uns hinderlich. Was vergangen ist können wir nicht ändern. Aber es ist trotzdem gut, eine Lehre daraus zu ziehen. Ansonsten ist es wichtig, immer nach vorne zu schauen und uns bewusst zu machen, dass wir heute Sant ji an unserer Seite haben der uns in jeglicher Situation beistehen und wenn nötig da raus holen kann. Heute würden wir durch Sant ji's Segen sicher anders mit der Situation umgeben. Dafür dankbar zu sein ist ganz wichtig.

Es gibt ja fünf Entwicklungsphasen durch die man im Leben geht. Eine davon ist die Erinnerung und die Gefühle in bestimmten Situationen, die man loslassen muss. Das ist nicht immer leicht. Was genau damals bei jedem war mit allen Begleiterscheinungen und was sich bei uns verankert hat weiß nur Sant ji. Wir wollen uns ja auflösen. Diese Gefühle aus der Vergangenheit resultieren aus der Scheinwelt. Deshalb ist es wichtig, sie in das Spirituelle zu konvertieren und daraus eine entsprechende Lehre zu ziehen.

Alleine dass die heutige Frage dazu auftaucht ist schon positiv. Wenn man gleich an Sant ji denkt, sobald schmerzvolle Gefühle aus der Vergangenheit auftauchen. Außerdem ermutigt uns Sant ji ja immer, Leid, Schmerz usw. an ihn abzugeben. Dann beginnt die Transformation wenn wir vertrauen, loslassen und das was Sant ji sagt auch umsetzen. Denn wir sind ja gerade zu Wahe Guru/Sant ji gekommen, damit wir diesen weltlichen Sandkasten verlassen und ins göttliche Haus einziehen können. Zuvor muss bei uns mit Sant jis Segen erst eine komplette innere Grundreinigung stattfinden. Dabei zu merken und zuzugeben dass man noch im Prozess ist, ist nicht verkehrt. So sind wir authentisch.

Wir reden oft über alte Erinnerungen, aber was bringt das? Unsere Gedankenwellen sollen sich ja weiter in Naam und zu Wahe Gurus/Sant ji Lotusfüßen verankern. Deshalb sollten wir uns folgende Fragen stellen: „Ist das wieder die Maya die versucht, mich erneut an sich zu ziehen? Was kann ich tun, damit ich weiter wachsen kann?“ Die Lösung ist Sant ji's Anweisungen zu folgen, damit ich nicht erneut leide, weil ich mich mit altem Schmerz identifiziert habe.

Wenn bestimmte Gedankenwellen entstehen, sollen wir genau prüfen ob es Sant jis Wunsch ist, dass ich es ausführe. Wir müssen subtil und demütig werden, deshalb sagt Sant ji, „bleibt mit mir / mit Naam in Verbindung." Wahe Guru kennt all unsere Gefühle, wie sehr ist Sant ji schon in uns präsent, wie groß ist das Stück des Kuchens für ihn?

Baba ji betont noch einmal, wenn eine Emotion entsteht, ist auch eine Verhaftung dabei. Das gilt es wahrzunehmen. Das muss transformiert werden. Gurbani sagt, dass wir ohne einen Heiligen da nicht rauskommen. Alleine der Gedanke und der Wunsch, Wahe Guru erfahren zu wollen, ist unschätzbar. mit Sant ji's Segen kommen wir auch dorthin.

Loslassen, an Sant ji weiter geben ist das beste bei solchen alten Erinnerungen die hoch kommen. Wir haben ja schon den Weg eingeschlagen der Auflösung vor Sant ji. Ohne gefühlvolles Vertrauen kann man den Weg jedoch nicht besteigen. Sant ji wird uns komplett vor äußeren Angriffen schützen, wenn wir unter seinem Segenschirm sind.

Wenn wir nur dienen und unseren Verpflichtungen nachgehen, haben wir keine Sorgen. Denn wir haben ja auch unseren Geist abgegeben. Emotionen loslassen, nicht weiter darin einsteigen ist das Credo. Im Hauch einer Sekunde werden dann alle Probleme durch den Segen von Sant ji aufgelöst. „Ich bin der Diener von Guru ji und lasse ihn durch mich wirken."

16.06.23

F: Inwiefern ist es wichtig oder hilfreich, sich mit geschichtlichen Ereignissen oder historischen Persönlichkeiten aus der Region in der man lebt auseinander zu setzen? Oder hat das gar keine Bedeutung mehr, vor allem wenn es nichts mit dem spirituellen Weg zu tun hat? Ist das nur geistige Ablenkung?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, Wahe Guru, der Shabad darf nicht vergessen werden. Alles andere muss kritisch hinterfragt werden. Zum Beispiel, ob man ein bestimmtes Wissen für den Job, die Weiterbildung braucht. Also immer fragen, „für was investiere ich meine Atemzüge?" Alles was nichts mit dem Beruf zu tun hat, sollte man sehr kritisch sehen. Wir leben ja nicht in Sat Yuga, wo die Menschen 100.000 Jahre alt wurden, sondern deutlich weniger. Durch falsches Essen, Luftverschmutzung und sonstige Themen haben wir eh schon Zeit verloren und haben nur 23/30 Jahre, um die innere Transformation anzustoßen.

Das Leben ist sehr begrenzt, das sollte uns bewusst sein. Wir sind schon genug herumgewandert, haben weltliche Herausforderungen, Karma, Aufgaben und Verpflichtungen im Außen usw. Deshalb sollten wir darüber hinaus nur Zeit in Dinge investieren, die uns auch spirituell weiter bringen. Wer gar nichts weiß, wird seinem Lehrer gerne folgen. Wer profitiert denn? Jemand der sehr gut ausgebildet ist von Sant ji oder Halbwisser? Halbwisser sollten besser die Füße still halten. Man sieht ja in den sozialen Medien was platziert wird und was daraus gemacht wird, wenn jeder seinen Senf dazu gibt.

Das genaue Zuhören als solches ist ja schon eine Herausforderung. Nur jene die nichts wissen, hören genau zu. Aber solche die nur zuhören um andere zu prüfen, weil sie sich selbst für schlau halten, nehmen nichts auf. Man kann sie auch nicht abholen.

Halbwissen kommt ja automatisch zu uns. Wir werden davon bombardiert. Dann kann ein innerer Konflikt entstehen, wenn wir nicht wissen, was richtig oder falsch ist.

Es ist besser nichts zu wissen und sich vom richtigen Guru/ Lehrer ausbilden zu lassen. Im Job ist es aber wichtig, sehr gut ausgebildet zu sein. Alle anderen Eindrücke füllen wieder unsere Festplatte. Spirituell gesehen geht es aber darum leer zu werden, jeden Moment bewusst einzusetzen. Sich mit historischen Dingen um uns herum auseinander zu setzen ist Zeitverschwendung. Deshalb genau prüfen, ob uns Wissen spirituell oder beruflich nützt oder für unsere Seva.

Wir versinken täglich im Treibsand und müssen uns langsam hochziehen. Das ist ja auch schon ein Kraftakt. Wir haben ja bereits genug Herausforderungen. Ansonsten sollte das Ziel sein, keine eigenen Bedürfnisse, keine emotionale Verhaftung außer zu Sant ji zu haben.

Manche Aspiranten haben sehr großen Segen, da ist große Dynamik um sie herum, aber sie verstreuen sich trotzdem nicht im Inneren und sind komplett in Naam fixiert. Wir sollen prüfen, wie präsent wir auch in der Sangat sind. Im Job sind wir meist so präsent, dass wir Wahe Guru/ Sant ji dabei vergessen.

„Wandert nicht in weltlichen Themen herum, sondern bleibt mit Gurbani / dem Shabad verbunden."

"Höre auf, irgendwelche Alibi-Tätigkeiten auszuführen. Sei präsent, wenn du Gurbani rezitierst oder singst. Wenn wir anfangen zu hören, wird automatisch die Transformation stattfinden.

Sant ji ist da und erläutert, jeder hat ja bestimmte Interessen, Spezialisierungen, die auch mit dem Job zu tun haben. Für jedes Fach gibt es eigene Lehrer. Dafür sind diese Lehrer ausgebildet. Wenn man ein Kind das bestimmte Interessen hat zwingt, etwas anderes zu machen, wehrt es sich dagegen oder wird in diesem Bereich durchfallen. Auf dem spirituellen Pfad ist der Ansatz ganz anders. Wer Wahe Guru erfahren möchte, wird nur das aufnehmen was er dafür braucht und sich mit anderen Dingen nur wenn nötig ist auseinander setzen.
Warum gibt es Konflikte in Gotteshäusern? Weil keine wirkliche Seva gemacht wird, sondern eigene Interessen im Vordergrund stehen. Hier wird Maya der Vorzug vor Wahe Guru gegeben. So lange wir noch in den ersten Entwicklungsstufen sind, ist die Maya unser Feind. Später dient sie uns. Maya folgt den Anweisungen der Heiligen.

Sant ji greift noch einmal Guru Gobind Singh ji und seinen Rückzugsort Hemkund Sahib ji auf. Es ist Gurus Segen, dass er diesen Ort den Menschen bekannt gemacht hat. So wie alles Wahe Gurus Segen ist. Wann merken wir, dass Wahe Guru erfreut ist? Wenn wir in der Sangat sind und tief verbunden mit dem Heiligen/ Sant ji. In der Sangat zu sein ist die höchste Bescherung, die wir erhalten können.

Sant ji war ca. 30 Jahre alt, als er zum ersten Mal nach Hemkund Sahib gegangen ist. Zu der Zeit hat er nie etwas außerhalb gegessen und hat auf diese Reise seinen eigenen Proviant in Form von Getreide / Kichererbsen mitgenommen. Danach ist Sant ji jedes Jahr hingefahren und hat auch seine beiden Kinder mitgenommen. Zwischendurch wollte Sant ji aber statt Hemkund Sahib ji einen anderen Wallfahrtsort besuchen. Davon war Guru ji nicht begeistert und hat ihm das auch signalisiert. Guru Sahib ji weiß, warum Hemkund Sahib bevorzugt wird. Die Lehre daraus ist, alte Rituale nicht aufzugeben, weil man lieber etwas neues machen möchte. Man kann es aber zusätzlich machen.

Wahe Guru spielt immer wieder mit uns, offenbart Sant ji. Er gibt sich dabei nicht zu erkennen und erscheint in jeder beliebigen Form. So auch als Sant ji mit anderen Singhs nachts im Wald auf dem Weg nach Hemkund Sahib ji feststeckte. Da kam Wahe Guru in Form eines Mannes mit Licht aus der Dunkelheit und zeigte ihnen den Weg nach oben.

17.06.23

F: Welche konkrete Bedeutung und Kraft hat das Mantra „Ek ong kar" das wir täglich rezitieren genau? Besonders in Verbindung mit Mool Mantra und Gur Mantra, so wie wir es täglich in der Sangat hören und chanten?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, die Zeit in die Sangat zu kommen ist durch die Maya stets herausfordernd. Trotzdem hat Sant ji uns den Segen gegeben, dass wir heute wieder erscheinen können. Auch dass wir in der Lage sind, ihn ganz nach oben zu setzen hinsichtlich unserer Prioritäten. Dazu gibt es einen Shabad, den Karanjit teilt.

"Wenn du bei mir bist, brauche ich mir dann noch Sorgen über irgendetwas zu machen? Nein, denn du hast mir alles gegeben, als ich mich aufgelöst und meinen Verstand abgelegt habe." Das ist ein großer Segen und dann beginnt das Spiel der Liebe so richtig. Wer sich aufgelöst hat, steigt im Bewusstsein nach oben. Die Heiligen sind mit allen Schätzen gefüllt. Sowohl göttliche Tugenden als auch materielle Dinge. Mit diesen

überschüttet uns der Heilige /Wahe Guru, wenn wir uns voller Liebe und Demut zu seinen Füßen aufgelöst haben. Die Bedingung dafür ist immer das gefühlvolle Vertrauen.

Dann werden Feinde zu Freunden, das Karma löst sich auf, wir spüren Wonne, alle Angelegenheiten lösen sich.

Zur heutigen Frage bezüglich des Mantras Ek ong Kar und der beiden anderen Mantren hat Sant ji uns ja übermittelt, wie wir Wahe Guru Mantra chanten sollen: In einem Atemzug so oft es geht nach oben ziehen über dem zehnten Tor. Sant ji gibt uns die Kraft und Motivation es auszuführen. In der Sangat zu rezitieren mit Sant ji's Segen ist etwas anderes als es alleine zu machen. Die Kombination der drei Mantren bringt viel Kraft, Skakti und Segen.

Den höchsten Segen erhält, wer mit dem inneren Namen eine Verbindung hat. Wer nicht in der Sangat ist und Naam vergessen hat, schaut euch an, wie sie sich durch ihre eigenen falschen Gedankenwellen quälen, auf die absurdesten Ideen kommen und Schmerz und Leid erfahren. In der Sangat der Wahrhaftigkeit erhält man Demut und Barmherzigkeit, die aus dem Herzen kommt und nicht emotional bedingt ist. Unser Land wird dann so bewässert, dass es weich wird und die kosmischen Lehren so aufgenommen werden können, dass die Wahrhaftigkeit richtig erblühen kann.

Dabei gibt es verschiedene Entwicklungsstufen bzw. Tests, die bestimmte Gefühlsschwankungen auslösen. Sant ji greift dann in unseren Verstand ein, um uns entsprechend zu zu führen. Um diesen Segen zu erhalten, müssen wir uns auch selbst anbieten und entsprechend kosmisch abgesegnet handeln in den verbleibenden 23 h. Dabei hilft Ardas.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass man auf dem spirituellen Pfad einen Guru braucht. Auch wenn man sehr viel Jappa macht, kann man es nicht alleine bis Sachkhand bringen und sich nicht befreien.

Auch Guru Gobind Singh ji hat sich einweihen lassen. Als Guru Nanak das Mool Mantra verbreitet hat, hat er es zuvor aus Sachkhand mitgebracht und wurde so durch den Shabad eingeweiht. Der Shabad war sein Guru. Guru Nanak war Wahe Guru selbst, ging nach Sachkhand, um das Mantra zu holen und sich einweihen zu lassen und kam wieder zurück. Wer ist hier der Guru und wer der Schüler?

Sant ji offenbart, die ganze Gurbani ist ein Mantra. Es gibt den höchsten kosmischen Klang. Wer vom Guru kein Mantra bekommen hat und sich nicht von ihm hat einweihen lassen, wer dieses Privileg nicht hat, dessen Leben ist verflucht und verurteilt, offenbart Gurbani. Das Mala Mantra ist übrigens Siri Jab ji Sahib.

Im Ayurveda hat man auch mit Mantren gearbeitet um zu heilen. Das hat aber nichts mit Gur Mantra zu tun. Tantra wirkt auf die Distanz. Zum Beispiel über ein Foto. So kann man eine Verbindung aufbauen. Es kommt immer darauf an, wie man die Mantras, Tantras und Yantras einsetzt. Also welche Intuition steckt dahinter. Will man jemanden heilen oder schaden? Was hat uns Guru ji gegeben? Die vier Mantras. Hier geht es darum EINS zu werden. Am besten Gurbani voller Liebe singen. Wenn man Gurbani stumm singt, rezitiert, spürt man Wonne. Das sind schon die höheren Stufen. Aber erst mal ist es wichtig laut zu singen, um sich zentrieren zu können.

Wahe Guru Mantra: Das wahre Mantra erhalten wir von Wahe Guru. Es geht darum, die Seele von Wahe Guru zu implementieren und nicht dem eigenen Verstand zu folgen. Es gibt nur EINEN Guru und Gurbani ist auch EINS. Was wir gerade tun ist eher so, dass wir die Mantras nach eigener Lust und Laune rezitieren. Mal das eine oder das andere.

Ek ong Kar: ER ist EINS. Ohne Rillen. Sat Naam bedeutet, der Name ist wahr. In Mool Mantra werden Wahe Gurus Tugenden beschrieben. Ek ong Kar. Er ist von Anbeginn wahr, jetzt wahr und wird wahr bleiben. Das hat Guru ji offenbart. Das Zählen beginnt bei der 1 und endet bei 1.

Guru Nanak sagt Ek oang Kar. Alles ist in seinem Willen. Nur ER steuert alles. Auch Sonne und Mond. Die ganze Natur verehrt Wahe Guru. Die Sterne, die Luft, der Äther, alle verehren Wahe Guru.

Können wir die Sonne den greifen? Wir spüren die Hitze, nehmen die Strahlen wahr.
Ohne die persönliche Einweihung durch den Guru können wir nicht nach Hause kommen und uns nicht auflösen. Auch wenn wir das Mantra das er uns gibt, vorher schon kennen. Siehe Bhagat Kabir ji. Ihm war das Mantra Ram Ram ja schon vor seiner Einweihung bekannt. Aber der Segen kommt erst mit der Einweihung. Erst dann kann man es Gur Mantra nennen.

18.06.23

F: Wir haben ja gelernt, dass alles zu unserem Wohl ist. Aber wenn man nicht das Gefühl hat dass es so ist, was kann man da machen, was steckt dahinter?

F: Ist es eine natürliche Folge auf dem spirituellen Weg, wenn es uns immer leichter fällt unsere „Rolle“ in der Gesellschaft zu spielen und wir immer weniger das Bedürfnis haben, uns für irgendetwas zu rechtfertigen oder „recht haben“ zu wollen?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, wir haben hier den Segen bekommen, das Leben fruchtbar abschließen zu können und kein neues Karma mehr einpflanzen zu müssen. Zur zweiten Frage erläutert Baba ji, die Grundlage, auf der weltlich verstrickte Menschen handeln, ist eine ganz andere. Sie haben einen eigenen Verstand und Wahrnehmung. Wir wollen ja in der Wahrhaftigkeit aufsteigen und wissen gar nicht, in welchen emotionalen Verstrickungen sich der andere befindet. In Diskussion mit Ihnen zu gehen, mit Narren, macht keinen Sinn.

Jemand der mit dem vollkommenen Guru verbunden ist und ein anderer, der nur mit seinem Verstand unterwegs ist, wie passt das zusammen? Wir erfüllen ja nur die Aufgabe die uns gegeben wurde. Sich vor jemandem zu rechtfertigen, der geistig vollkommen anders unterwegs ist, macht keinen Sinn. Dafür Atemzüge zu investieren ist zwecklos.

Zur ersten Frage offenbart Baba ji, Wahe Guru gibt nur jemandem eine Aufgabe, der/die auch die Veranlagung hat, in diesen heroischen Kampf einzusteigen. Siehe Siri Ram Chandra, Siri Krishna ji und die zehn Gurus. Hier geht es um den Kampf gegen die Falschheit. Die Veranlagung die jemand hat, wird dafür eingesetzt. Warum erscheint Guru ji/ Sant ji? Um uns den Weg aufzuzeigen. Die Heiligen wissen alles ganz genau.

Sant ji ist da und erläutert, es gibt drei Arten von Menschen auf der Welt. Solche voller Hoffnung, jene die schon aufgegeben haben und welche dazwischen. Je höher man steigt, je mehr muss man Fleiß aufbringen, bluten. Siehe Kanzler, Premierminister. Oder die Heiligen, sie sind auch stets gefordert. Gleichzeitig gibt es sehr viele die verleumden. Auf der weltlichen und spirituellen Ebene. Auch vor Sant ji. So ist die Welt seit Anbeginn. Das ist nichts Neues.

Sant ji erwähnt hier bei noch einmal die 14 Schlachten von Guru Gobind Singh oder die Geschichte von Siri Krishna ji. Der Onkel von Krishna ji hat ja alle Kinder von Krishna ji’s Mutter umgebracht weil gesagt wurde, dass ein Kind seiner Schwester ihn töten würde. Auf dem Schlachtfeld kann man nur gewinnen oder verlieren. Aber nur wenn man auch mitmacht. Wer sich entschlossen hat zu kämpfen, wird sich nicht von Herausforderungen entmutigen lassen.

Was passiert in der Welt, wenn historische Persönlichkeiten hervorgehoben werden? Sie haben eine besonderes Stärke. Ravena hat verloren, Siri Ram Chandra gewonnen. Dadurch dass Ravena aber so viel Power hatte, ist der Sieg von Siri Ram Chandra noch bedeutender. Niemand schenkt uns einfach so den Sieg. Wir müssen in den Kampf einsteigen. Wer keine Schlacht hat im Leben weiß gar nicht, was für ein Genuss es

ist in der Schlacht zu sein. Er/sie hat gar keine mentale Kraft. Also das positive dabei sehen. Schaut euch alle Religionsbücher an. Da ist das sehr gut zu erkennen. Schaut euch kleine Insekten wie Ameisen an die Dinge transportieren, die viel größer sind als sie selbst.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein Heiliger der nur Lumpen getragen hat und stark in Askese war, war früher ebenfalls sehr heroisch unterwegs. Später hatte er dann keine richtige Kraft mehr dazu und begann langsam, die Hoffnung aufzugeben. Da lief ein Betrunkener vorbei, sah den Heiligen und sagte ihm mit der Flasche in der Hand: „Gib die Hoffnung nicht auf, es dauert nicht mehr lange." Da bekam der Heilige noch mal richtig Motivation. Gleichzeitig beobachtete er eine Ameise, wie sie bei starkem Wind Getreide vom Feld holen will. Das ist sehr anstrengend für sie, gerade bei dem Wind. Trotzdem lässt sie nicht los und macht weiter. Der Heilige beobachtete die Bemühungen der Ameise eine Weile und sah, dass sie es nach einer halbe Stunde schließlich geschafft hatte. Dadurch wurde der Heilige sehr enthusiastisch. Wahe Guru war auch ganz in der Nähe und so wurde der Heilige gesegnet.

Der Heilige hatte auch viele spirituelle Kräfte. Zu verkraften, wenn man verleumdet und attackiert wird und diese Kräfte dann nicht einzusetzen ist eine Herausforderung. Weiter im Kampf zu bleiben und nicht aufzugeben ist nicht leicht. Wer keine Herausforderungen hat, hat gar kein richtiges Leben. Wir brauchen Herausforderungen.

Vers: hier geht es darum, die Herausforderungen auch als Genuss zu sehen. Um die Früchte von einem Baum zu bekommen die weit oben hängen, schlägt man mit dem Stock drauf. Das muss der Baum erst mal verkraften. Ein Baum der keine Früchte hat, von dem will Niemand etwas. Man sperrt etwas wertvolles ein. Das andere wird nicht beachtet. Alle Heiligen die gekommen sind, hatten große Herausforderungen und haben sich ihnen gestellt. Siehe Jesus. Er hat auch nicht aufgegeben.

Jemand der mit den heroischen Soldaten in den Kampf zieht, erhält auf beiden Seiten Ansehen. Es geht darum, kosmisch abgesegnet in den Kampf zu ziehen. Wer da einen Rückzieher macht, ist ein Angsthase. Wer einsteigt, selbst wenn man in der Schlacht verliert, wird trotzdem gewinnen und kommt nach Sachkhand. Gewinnt man auf der weltlichen Ebene, bekommt man das Königreich. Ohne Herausforderungen im Leben ist es doch langweilig. Es ist die Zeit für Schlachten. Wer nicht in die Schlacht zieht ist verloren und erhält keine Aufmerksamkeit. Bleibt bis zum letzten Atemzug in der Schlacht. Eine Freundschaft mit jemandem zu schließen der schon verloren hat, macht keinen Sinn.

Guru Sahib ji sagt, „schau nicht mehr zurück, guck nach vorne."

19.06.23

F: „Je höher man steigt, je mehr muss man bluten", war eine der gestrigen Aussagen von Sant ji." Heißt das, man kann es sogar als Privileg sehen, wenn man auf dem spirituellen Pfad und weltlich gesehen mit großen Herausforderungen zu kämpfen hat? Der Schlüssel ist nur, darin auch einen Genuss zu sehen? Liegt darin die Zufriedenheit, von der immer gesprochen wird, wenn wir uns zu Füßen von Sant ji auflösen? Welche Bedeutung hat dann der weltliche Komfort in diesem Zusammenhang?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass es auch eine Frage der Veranlagung ist. Wer in den Kampf auf dem Schlachtfeld einsteigt und der Wahrhaftigkeit folgt, sieht das als Genuss. Wahe Guru greift aber auch in Form der Heiligen ein, damit man nicht fällt. Gerade wenn man noch labil ist und bestimmte Aufgaben noch nicht richtig erfüllen kann. Es braucht aber Vertrauen, sonst kann man noch weiter fallen, wenn Sant ji uns in dieser Hinsicht fördern will, wir es aber nicht erkennen. Häufig wird dabei noch Karma abgebaut. Das sieht bei jedem anders aus, wenn es aufgelöst wird. Da kann viel Widerstand entstehen.

Baba ji berichtet, dass er selbst sehr, sehr große Herausforderung auf der weltlichen Ebene hatte. Aber er wurde immer getragen. Was dabei aufgelöst wurde, weiß Baba ji jedoch nicht. Es ist immer wichtig, bei Herausforderungen positiv zu bleiben. Manche steigen gar nicht in das Schlachtfeld ein. Sie sind nicht in der

Lage, das Problem anzugehen und sich damit auseinanderzusetzen. Wer Positivität in sich hat, sieht das in jeder Handlung und identifiziert sich nicht mit dem Ergebnis. Das Mindset ist dann, „Wahe Guru hat mir die Kraft und die Früchte gegeben. Es ist meine Pflicht, gemäß Wahe Guru so zu handeln.“ Dann werden Herausforderungen nicht als schwer gesehen. Diese Haltung muss man erst einmal gewinnen.
Wer schon positives Karma mitbringt aus früheren Leben, führt per se ein einfacheres, komfortableres Leben.

Bei allem eine positive Haltung zu haben ist eine Herausforderung. Wir neigen dazu, bei allem gleich negativ zu denken oder die Hoffnung aufzugeben. So war Baba ji auch. Durch den Segen von Sant ji hat sich das sehr geändert.

Durch Sadhana, Meditation, Lobpreisung und Seva erhalten wir als Geschenk eine positive Einstellung.

Die Positivität ist der Schlüssel für den Sehj Marga. Wer einen verschmutzten Geist hat, kommt selbst in der Sangat nicht zur Ruhe und ist negativ eingestellt.

Unsere Aufgabe ist nicht, ans Resultat zu denken, sondern mit der aktuellen Situation umzugehen und entsprechend zu handeln. Im Wissen, dass das Ergebnis in der Hand von Sant ji liegt, akzeptieren wir den Output daraus. Egal wie er aussieht. Denn wir wissen, dass Sant ji diese OPs durchführt und auch die Kraft schenkt, in die Schlacht einzusteigen.

Der Salok (die letzten beiden Verse) in Jab ji Sahib offenbart: „wer den heroischen Soldaten in sich erweckt hat und immer versucht in Naam zu bleiben (in den höheren Entwicklungsstufen) ist auch bereit, in die Schlacht zu ziehen. „

Baba ji gibt zu: „Wenn Sant ji nicht da wäre, hätte ich auch keine Positivität.“

Wenn Sant ji uns abholt, fühlen wir uns doch gleich hoffnungsvoll und leichter. Obwohl sich die Situation nicht geändert hat. Aber wir haben ein andere geistige Haltung und sind voller Vertrauen in Wahe Guru. Denn er kümmert sich um das Ergebnis.

Wer noch nicht so weit ist, fängt gleich an zu rotieren bei kleinen Herausforderungen. Woran erkenne ich den Segen der Positivität? Wenn sie wirklich in uns präsent ist und nicht nur gespielt. Wer mit dem Powerhaus Wahe Guru verbunden ist, hat die DNA von Sant ji eingespielt und ist bereit, sich jeder Herausforderung zu stellen.

Baba ji führt als Beispiel das Wlan (Wifi) an. Man muss zuerst in die Reichweite dieser Schwingung kommen, aber man braucht auch das richtige Passwort, um sich einloggen zu können. Dann kann man sich anzapfen. Sant ji löst unsere Themen nachhaltig, wenn wir es zulassen und ihm komplett vertrauen.

Wenn man mit einer Person spricht die in einer höheren Entwicklungsstufen residiert spürt man, da ist viel Positivität als Segen vorhanden.

Wenn wir positiv im Hier und jetzt leben können, dieses Gefühl ist unbeschreiblich, offenbart Baba ji. "Faule Äpfel“ die in der Sangat sind, werden zum Wohl der anderen von Sant ji abgesondert damit sie davon nicht negativ beeinflusst werden. Gerade wenn die anderen noch in den ersten Entwicklungsstufen sind.

Also Aspiranten mit sehr starkem Ego oder negativem Karma holt Sant ji aus der Sangat raus, damit die anderen nicht darunter leiden.

Sant ji ist da und offenbart, man gibt jemandem nur eine besondere, herausfordernde Aufgabe, der die Veranlagung dafür hat, fest im Leben steht und nicht gleich wackelt. Das hat mit unserer Natur zu tun. Wer sich gar nicht auf das Schlachtfeld traut, wird dabei auch nicht erfolgreich sein. Wer den heroischen

Soldaten in sich trägt, wird anderen nicht die Schuld für etwas geben und standfest bleiben. Egal was im Außen ist.

Wer sich an Sant ji anzapft und sich nicht von ihm weg bewegt, lädt sich immer an seiner Positivität auf. Wahe Guru ist in Form von Sant ji der wahre Geber, greift in unser Schicksal ein und transformiert es, wenn wir es zulassen. "Was sollen wir äußern, damit ich Wahe Guru anziehen kann? "

Wir erhalten Komfort wegen verdienstvoller Handlungen. Wer aber nur seine Früchte isst und nichts neues einpflanzt, wird am Ende wieder leer ausgehen. Gibt es irgendeinen Propheten, der komplett in der Komfortzone gelebt hat? Nein. Sant ji führt als Beispiel den König an, der mit seiner Frau 14 Jahre im Wald leben musste. Oder Krishna ji, der im Gefängnis geboren wurde. Zuvor hatte der Onkel ja die 7 Kinder seiner Schwester (Krishna jis Mutter) vor ihren Augen umgebracht. Sind sie dann nervös geworden? Sie haben uns in jeder Situation gezeigt, wie wir reagieren und handeln sollen. Um die Wahrhaftigkeit zu verbreiten, ist Guru Nanak viele Jahre lang durch die Welt gelaufen. Ist das ein einfacher Weg? Das Leben der Heiligen war also alles andere als leicht und sie haben trotzdem nie aufgegeben und waren voller Wonne.

20.06.23

F: Heute ist bei uns in ja Sommersonnenwende, Welchen Einfluss hat dieses Ereignis auf Mensch und Natur? Es wird in vielen Traditionen ja besonders gefeiert.

F: Baba Harpreet Singh ji erläutert, in Australien beginnt heute die Winterzeit, in Indien war es schon vorher. Solche Ereignisse geschehen im Willen von Wahe Guru. Jeder geht seinen Verpflichtungen nach diesbezüglich. Es gab einen König, der hatte vier Söhne. Sie sollten verheiratet werden. Der König fragte die Bräute, welche Jahreszeit ihnen am besten gefallen würde. Eine meinte Winterzeit. Die andere fand den Sommer gut, die dritte die Regenzeit. Die Jüngste meinte, sie fände die Jahreszeit am schönsten, die am ausgeglichensten ist. Die anderen lachten sie deshalb aus weil sie dachten, sie hätte die Frage nicht verstanden. Jeder der Söhne bekam dann seinen Anteil am Königreich. Einige Zeit später wurde das Königreich angegriffen und unterlag dem Angreifer. Deshalb musste die königliche Familie ihr Reich verlassen und durfte auch nichts mitnehmen. Der König, die vier Söhne und deren Frauen sind dann in den Wald gegangen. Die jüngste der Frauen hatte es zuvor geschafft, einige Rubine in einem Stück Teig zu verstecken und raus zu schmuggeln. Das hatte keiner gemerkt. Im Wald war Winterzeit. Der König meinte zu der Ältesten die sagte, sie möge die Winterzeit sehr, „das muss für dich ja jetzt sehr schön sein, weil wir Winter haben.“ Doch sie gab zu, dass sie es überhaupt nicht gut und viel zu kalt fand. Danach kam Regenzeit, der König sagte zu dieser Frau, dass sie es doch bestimmt genießen würde. Auch sie war nicht begeistert. Als schließlich der Sommer kam, sprach der König die Schwiegertochter an, die diese Jahreszeit als ihre liebste bezeichnet hatte. Aber auch sie wollte davon nichts mehr wissen, weil es ihr viel zu heiß war und keine Diener zur Stelle waren, die ihr Luft zufächelten.

Als die jüngste der Frauen Essen machen sollte, gab sie dem König die Rubine, damit er Handel betreiben konnte. Damit konnte der König innerhalb kurzer Zeit wieder etwas aufbauen. Von seinen vier Söhnen hat der Jüngste ihn dabei am meisten unterstützt. Der König, der das Reich der vier Söhne und ihres Vaters erobert hatte, hörte von ihrem wirtschaftlichen Erfolg und verstand nicht, wie sie so schnell wieder finanziell auf die Beine kommen konnten. Er hatte ihnen doch alles genommen. Das hat den König so beschäftigt, dass er zu dem alten König in den Wald ging und ihn fragte. Als dieser ihm alles erzählte, wollte er die jüngste Schwiegertochter kennenlernen und wissen, woher ihre Ausrichtung kam: Sie meinte: „ich bin mit Wahe Guru verbunden, es ist alles sein Segen. Mir wurde von Anfang an der kosmische Weg aufgezeigt. So lange ich mit Wahe Guru verbunden bin, ist jede Zeit die richtige und jede Situation stimmig und ich bin voller Dankbarkeit und Vertrauen in Wahe Guru.“ Als der König das hörte, verneigte er sich vor der jungen Frau und gab der Familie ihr altes Reich zurück.

Diese Geschichte zeigt, die Zeit in der wir mit Wahe Guru verbunden sind, ist die beste Zeit. Vergessen wir ihn/Sant ji, ist es die schlimmste Zeit. Jeder Planet, jede Zeit ist im Hukam von Wahe Guru. Es gibt regelmäßige Ereignisse und Rituale, um mit Wahe Guru eine Verbindung aufzubauen, der Heiligen zu gedenken. So was gibt es auch für die Jahreszeiten.

In Indien kann man zu dieser Zeit gar nicht mehr barfuß laufen. Das ist zu heiß. Als Guru Sahib ji heißen Sand auf sich geschüttet bekam, war es ja auch sehr heiß bezüglich der Jahreszeit.

Sant ji ist da und schlägt vor, hinsichtlich dieser Frage Guru Granth Sahib ji zu fragen. Egal welche Jahreszeit, Monat, Tag das ist, wenn es sehr heiß ist, freut man sich auf den Winter und umgekehrt. Schaue ich mir das aus der göttlichen Brille an zählt nur der Moment, wenn ich mit Wahe Guru verbunden bin und seine segengefüllten Blicke auf mit spüre.

Wir haben hier ja auch Minustemperaturen. Kommt dann die Sonne raus, empfinden wir das als angenehm. Hier gibt es eine Verbindung zum Körper. Im Sommer freuen wir uns auf einen kühlen Raum und im Winter auf die Wärme. Das betrifft die weltliche, grobstoffliche Ebene. Sonne und Mond haben eine Auswirkung. Siehe Vollmond, abnehmender Mond, Neumond. Da gibt es auch mathematische Berechnungen. Deshalb fragt man auch nach, wann jemand geboren ist.

Wenn die Sonne gerade aufgeht ist es angenehmer für die Augen als zur Mittagszeit. In Indien wird ja der Monatswechsel gefeiert.

Guru Nanak ist im November bei Vollmond erschienen. Wer zwischen 15.11. bis 15.12 auf die Welt kam, das galt damals in Indien als schlechtes Karma. Damit hat Guru Nanak gleich aufgeräumt. Hintergrund war aber das Thema Arbeit im Bereich Landwirtschaft. In dieser Zeit gab es besonders viel zu tun. Wer da geboren wurde, wurde als Störfaktor gesehen, weil so viel zu tun war mit dem Getreide.

Für Aspiranten die in seiner Sangat sind, übernimmt Sant ji selbst die Verantwortung für alles. Dann muss man sich keine Sorgen mehr machen.

Viele die dem spirituellen Weg folgen, ziehen sich in dieser heißen Zeit in die Berge zurück oder schauen sich verschiedene Sehenswürdigkeiten an. Guru Sahib Gobind ji hat nicht nur über sich selbst, sondern auch über die 24 vergangenen Avatare erzählt und offenbart. Verschiedene Tempel machen darauf aufmerksam, wo Guru Sahib ji meditiert hat. Wo Wahe Guru selbst sich mehrere 1000 Jahre zurückgezogen hat, da herrscht eine ganz andere Schwingung.

Viele Rishis und Munis waren auch bei Guru Gobind Singh dabei als er erschienen ist. 376 Rishis waren bei ihm und inkarnierten sich als Khalsa, um die Wahrhaftigkeit zu unterstützen und den Khalsa zu etablieren. Dhusht Damat war sein Name zuvor. Es bedeutet, „der die verächtlichen Sünder vernichtet."

Bei uns ändert sich die Witterung ja mit den Jahreszeiten. Aber im Himalaya ist es immer kalt.

Wer mit Wahe Guru verbunden ist, spürt keine Kälte. Sie duschen sogar kalt im Winter. Als Guru Sahib ji meditiert und seine Sadhana ausgeführt hat, war dort immer Frühling. Rishikesh liegt etwas darunter, es wurde auch göttliche Stadt genannt, weil sich viele Rishis dort zurückgezogen haben. Es gibt eine Stadt die heißt Hardwa. Gottes Tür, da haben sich auch viele Heilige oder weit entwickelte Aspirant zurückzogen. In der Nähe des Ganges leben ebenfalls viele Heilige.

Man sagt, die Sprache der Devis ist Sanskrit. Es ist eine sehr schwere Sprache. In Guru Granth Sahib ist jede Sprache und jeder Dialekt verankert.

Rishis und Munis meditieren und lobpreisen gerne in der Nähe von Wasser, weil dieses Element unterstützend wirkt. Hemkund Sahib ji ist eine Sehenswürdigkeit, dort bekommt man Segen und tut auch was für seine Fitness. Sant ji ist 13 Jahre hintereinander nach Hemkund Sahib ji gegangen, auch mit viel

Sangat. Obwohl er nach dem ersten Mal dort gar nicht mehr hin wollte. Kommt man oben an ist man fertig. Kaum badet man in diesem See, fühlt man sich wie neugeboren.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji abschließend, dass dieses Ereignis mit Wahe Guru keine Verbindung hat. Alles betrifft die weltlichen Ebene. Dieses einmal im Monat zusammenkommen zum Monatswechsel dient der spirituellen Zentrierung. Aber Astrologisch hat das eine Bedeutung.

22.06.23

F: Was ist aus göttlicher Sicht der Sinn einer Ehe / Lebenspartnerschaft und wie kann auch jemand der nicht dem spirituellen Weg folgt, eine bereichernde Beziehung führen? Ist das überhaupt möglich? Was gilt es im Vorfeld zu beachten?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Leben was wir mit Wonne ausführen, einwickelt sich gerade positiv mit Sant ji's Segen.

Warum verbinden sich auch Heilige und gründen eine Familie, die nicht karmagebunden sind und zum Wohl der Menschheit erscheinen? Das kann nur Sant ji beantworten.

Wenn wir als Otto Normalverbraucher aus karmischen Gründen gezwungen sind in eine Beziehung einzusteigen, haben wir auch bestimmte Verpflichtungen gegenüber den Kindern. Auf diesem Weg sind wir anfänglich ja selbst wie Kinder. Das Bewusstsein ist noch nicht vorhanden. Der scharfe Verstand kommt erst durch Sant ji's Segen.

Wenn beide Seiten in einer Beziehung etwas zu meckern haben, es Herausforderung gibt, war es am Anfang doch anders. Was hat sich dann verändert? Die Natur spielt eine wesentliche Rolle und die Eindrücke aus der Sangat/dem Umfeld. Jemand der etwas einfach so erhält auf der weltlichen Ebene, schätzt es meist nicht so, als wenn man es sich sehr wünscht und dafür gekämpft hat.

Ist man unwissend weiß man nicht, ob etwas gut oder schlecht für uns ist. Sind wir unter Sant ji's Schirm und haben respektvolle Furcht, werden wir geführt. Ansonsten sind wir nicht kosmisch abgesegneten Handlungsempfehlungen unterworfen, die uns sehr beeinflussen. Auch kulturelle oder gesellschaftliche Dinge fordern uns heraus.

Das Zusammenleben mit dem Ehepartner wird als höchstes gesehen. Um diese Beziehung fruchtbar eingehen zu können, muss man sich entwickeln und braucht einen Wegweiser.

Sant ji ist da und offenbart, jeder spricht über Wonne, aber die wahre Wonne bekommt man nur durch Guru ji. Was die Hochzeit betrifft und den Verhaltenskodex von Wahe Guru ji, er hat uns vorgelebt, vorbildlich unterwegs zu sein. Es gibt den Sehj Weg, den Weg der Konzentration, den Yoga Weg, den Weg des Surti Bewusstsein, bei dem man sich komplett auf den Shabad abstimmt. Den Weg des Haushälters, bei dem man auch immer wohlwollend als Kanal unterwegs ist und abgesegnet spendet.

Es gibt verschieden Etappen im Laufe des menschlichen Lebens: Die erste Etappe ist die Geburt, dann dem Kind den Weg aufzuzeigen. Der Berufliche Werdegang, der Weg des Gurus, bei dem wir uns einweihen lassen. Die Hochzeit und am Ende das Sterberitual. Die Hochzeit ist eigentlich der schönste Tag im Leben sagt man. Wer dem Guru folgt, geht durch diese Etappen.

Warum macht man all das? Es bleibt ja alles hier. Sant ji rät, nur so viel Wissen aufzunehmen wie nötig. Die Rishis haben auch nur Bücher geschrieben, so weit sie Einsicht hatten. Warum heiraten einige Heilige? Der fünfte Guru hat geheiratet. Der eigene Onkel Bhai Gurdass ji, der spirituell sehr weit war, hat nicht geheiratet. Trotzdem hat er in seinen Offenbarungen geschrieben, dass die Hochzeit das höchste ist. Wer heiratet leidet und wer nicht heiratet auch, wenn sie nicht die Formel wissen. Weder im Haushalt noch in

den Wälder findet man Befreiung und ewige Wonne. Man löst sich nur dort auf, wo man Vertrauen hat. Darin liegt der wahre Frieden.

Der Sohn von Guru Nanak hat auch nicht geheiratet. Die Geliebten von Wahe Guru sind in der Maya komplett in Askese. Wahe Guru hat Frau und Mann aus einem bestimmten Grund erschaffen. Wer zu Füßen des Heiligen lebt und die kosmischen Handlungsempfehlungen ausführt ist glücklich. Aber alle anderen leiden. Egal ob sie heiraten oder nicht. Sie kommen aus den Gedankenwellen nicht raus. Bhai Gurdass ji hat viele Beispiele gegeben, damit wir das verstehen können. Schaut euch die Tierwelt an: Sant ji hat ein Vogelpaar beobachtet. Einer davon ist im Ventilator hängengeblieben und gestorben. Der Partner hat dann gewehklagt. Oder wie Vögel ihre Küken mit Nahrung versorgen.

Wir haben ja Interessen, wenn wir unsere Kinder groß ziehen. In einigen bildlichen Darstellungen wird Vishnu von der Maya, Lakhshmi massiert. Es bedeutet, die Maya dient dem Göttlichen, den Heiligen. Bei Shiva gibt es Parvati. Wir sind ja auch sexuell motiviert bei der Heirat und kommen aus vorigem Karma zusammen, haben den Wunsch, etwas haben zu wollen. Bhagat Kabir ji war mit Mata Loi ji verheiratet. Sie hatte den Wunsch, sich gemeinsam mit ihrem Mann noch einmal zu inkarnieren und Guru ji zu dienen. Der Heilige ist ja nicht verstrickt und erfüllt die Wünsche. So sind sie während der 6. Form von Wahe Guru Hargobind nochmal erschienen. Guru Hargobind erkannte, wer da in seiner Sangat war, weil das Paar abseits voll in der Präsenz saß, während alle anderen versucht haben, zuerst dran zu kommen.

Bhagat Kabir ji und Mata Loi wollten in dieser Inkarnation ein ausgeglichenes Leben als Dienende für Guru ji führen. Im Leben davor war es für sie wesentlich turbulenter mit vielen Herausforderungen.

Krishna ji war mit 108 Frauen verheiratet und mit den anderen 16.000 liiert. In seiner vorigen Form als Siri Ram Chandra war er nicht sehr schön und konnte aufgrund seiner Verpflichtungen all den Frauen die ihm dienen wollten nicht gerecht werden. Aber er versprach Ihnen, dass es in einer anderen Inkarnation möglich wäre. Hier haben die Heiligen die Wünsche der Frauen erfüllt.

Sant ji erläutert als weiteres Beispiel dafür die dritte Hochzeit von Siri Guru Gobind Singh ji mit Sahit Devi. Sie war sehr spirituell und mit Wahe Guru innerlich verbunden. Sie wollte niemand anderen heiraten außer Wahe Guru. Das kam bei Guru Gobind Singh ji an. Damit sich so ein Wunsch erfüllt, braucht man jedoch entsprechendes Kapital. Bei Sahit Devi war das der Fall. Guru ji sagte zu ihr: „Ich erfülle dir diesen Wunsch, aber ich werde mit Dir nicht intim werden, ich habe eine andere Aufgabe.“ Dem hat Sahit Devi zugestimmt. Guru ji war körperlich sehr ansprechend und so kam es, dass sie später doch ein Kind von ihm wollte. Guru ji sagte: „warte noch etwas, du wirst dein Kind bekommen. Alle die sich zum Khalsa taufen lassen, werden deine Kinder sein." Hier ist die Grundlage also eine ganz andere. Das ist aber über unserem Verstand.

Was ist die Aufgabe einer Mutter? Die Mutter ist der erste Guru des Kindes. Schon in der Gebärmutter. Später kann man nur Handlungsempfehlungen geben, aber das Kind hat ja seinen eigenen Kopf. Deshalb ist es wichtig, nur so so weit einzugreifen, dass es nicht auf uns zurück fällt. So etwas kann nur ein Heiliger.

23.06.23

F: Sant ji hat schon mehrfach darauf hingewiesen, dass Heilige und ihre Lehren erst richtig gewürdigt werden, wenn sie nicht mehr körperlich auf der Erde präsent sind. Das betrifft ja auch uns in der Sangat von Sant ji. Wie können wir jetzt schon von diesem unschätzbaren Segen, jeden Tag unter dem Schirm eines wahren, lebendigen Meisters zu sein der EINS ist mit Wahe Guru, maximal profitieren?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, alles ist mit dem Segen verbunden in den Entwicklungsstufen. Wenn man das starke innere Verlangen und die Ausrichtung zum Heiligen hat, ist ja das Gefühl schon da. Egal ob man weltlichen Verpflichtungen nachgeht oder in der Meditation - man nimmt wahr, dass Wahe Guru präsent ist und wir davon profitieren können. Wer den Segen erhalten hat das ist so, als ob jemand zum ersten Mal Honig essen würde. Der Geschmack bleibt den ganzen Tag und der Geist fühlt sich davon

angezogen. Die innere Sehnsucht danach steigt mit der Zeit, denn der Geist sucht nach immer neuen Erkenntnissen/Kicks. Das ist am Ende die Erfahrung.

In der Sangat kommen ja verschiedene Aspiranten unterschiedlicher Bewusstseinsebenen zusammen, die sich öffnen und etwas teilen. Je mehr man an der Sangat teilnimmt, die Seva wahrnimmt und den Anordnungen folgt, um so mehr beobachtet der Geist und der Verstand wird geformt. Dann werden auch geistige Handlungsempfehlungen immer mehr abgelehnt. Da steckt immer Segen dahinter. Es gibt nur die Haltung „ich führe es aus oder Sant ji führt es aus." In letzterem Fall kann gar kein Ego entstehen.
Auch wenn täglich Fragen aufkommen, steckt Sant ji's Segen dahinter.

Durch die tägliche Wiederholung in der Sangat wird der Geist bewegt und nimmt das Gehörte schließlich auf.

Alle Handlungen die wir ausführen, gehen durch einen Prozess und werden vom Verstand reflektiert. Durch den scharfen Verstand komm man langsam in Sehj, immer mehr ins Bewusstsein und zollt Wahe Guru/ Sant ji Respekt. So wird der Verstand makellos. Je reiner man wird, um so höher steigt man und ist in der Lage, sich immer besser zu reflektieren und zu erkennen, dass das Göttliche durch Sant ji zu mir spricht. Deshalb ist es so wichtig, erst die eigene Entwicklung anzustoßen und zu fördern. Der Geist ist ja selbst ein König, der nicht gleich jedem zu Füßen fällt. Das muss schon jemand sein, der größer ist als er selbst. Dann beugt er sich. Dafür sind wir in der Sangat. Wenn König Geist etwas will, lässt er auch nicht locker. Immer bewusst sein, dass alles ein Prozess ist und Wahe Guru durch Sant ji zu mir spricht.

Jemand der ernsthaft dem spirituellen Pfad folgt den interessiert nicht mehr, was weltlich um ihn herum passiert. Dafür muss aber erst das Unterbewusstsein geleert werden. Dadurch entsteht eine unbeschreibliche Wonne. Wenn wir permanent in dieses Bewusstsein kommen und Sant ji blind vertrauen können, ist das auch sein Segen.

Der spirituelle Weg ist ein Weg der Übung. Übung macht den Meister. Hier geht es darum, den Geist zu erziehen und dass wir nicht mehr ihm zuhören sondern er uns. So blüht der Geist selbst auf weil er merkt, wie sehr er dadurch profitiert. Alles beginnt durch die Sangat. Was ist das höchste? Den Anweisungen zu folgen und die anderen Handlungsempfehlungen abzulehnen.

Was ist für den Geist das wichtigste? Das wird in der Sangat immer wiederholt und im Unterbewusstsein eingespielt durch Sant ji's Segen. Aktuell ist es die Verbundenheit von Sant ji mit uns, die immer mehr dazu führt, dass wir 24 h mit ihm verbunden sind und er an erster Stelle steht. Ohne Sangat und innere Demut können wir nicht wachsen. Doch das ist ein Prozess und wie lange das bei jedem dauert, weiß nur Sant ji.

Warum haben wir das noch nicht permanent in uns verankert? Dahinter steckt der Geist, das Karma. Warum soll ich jetzt loslassen, mich darauf einlassen? Davon muss man den Geist erst mit Sant ji's Segen überzeugen. Hat man das einmal erreicht, kommt man automatisch in die Dankbarkeit und in Sehj. Dafür muss man den Geist bis zum tiefsten Punkt programmieren und braucht einen scharfen Verstand, um negative Handlungsempfehlungen sofort abzulehnen. Aktiv in der Präsenz zuhören, die Schwingungen von Sant ji wahrnehmen und die Programmierungen zulassen ist die Devise.

24.06.23

F: Auf den Videos die aktuell von Sant jis Reise nach Hemkund Sahib ji gepostet werden sieht man, dass immer wieder Menschen Sant jis Füße berühren oder küssen. So etwas ist in Indien ganz normal, wenn man einen Heiligen sieht? Oder gibt es noch eine angemessenere Art, einem Sant zu begegnen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, einerseits ist es eine kulturelle Sache. Wenn man Eltern, Onkeln, höheren Persönlichkeiten usw. in Indien Respekt zollen möchte ist es üblich. Das war früher ganz normal von der jüngeren Bevölkerung gegenüber der Älteren. Es ist ein Zeichen der inneren Demut. Sei es

gegenüber dem Avatar, dem Heiligen. Es steht auch für das Auflösen. Unsere Unterstützung liegt ja zu Füßen des Heiligen. Sie sind die Verbindung zu den Lotusfüßen von Wahe Guru. Die Reinheit, die unbefleckt ist von der Maya und mit Segen gefüllt. Heute wird das in der Welt eher negativ aufgefasst, wenn man sich verneigt und die Füße küsst. Füße haben generell eine große Bedeutung. Sie tragen das ganze Gewicht des Körpers und ermöglichen, dass wir uns bewegen und den Heiligen besuchen können.

Durch das Verbeugen und die Begrüßung mit Wahe Guru ji ja Khalsa, Wahe Guru ji ki Fateh wird der Respekt ausgedrückt und nach außen die Liebe und Demut gezeigt.

Wenn global gesehen jemand betet, ist die Haltung auch nicht anders. Sie beten und verneigen sich vor Wahe Guru. Hinsichtlich Sant ji zeigt es, dass wir erkennen, dass in Sant ji das Göttliche residiert. Manche machen das Verneigen und Füße küssen bewusst, bei anderen passiert es intuitiv durch die Aura des Heiligen. Dadurch werden auch viele verdienstvolle Handlungen eingepflanzt. Die Liebe und das Vertrauen in Sant ji werden ebenfalls gestärkt. Hat man den Segen, Vertrauen zu haben zu Sant ji, spürt man diese Liebe dann sehr stark. Es gibt viele Verse die das bekräftigen. Die Fixierung in die Lotusfüße des Heiligen bewegt uns, in die Demut zu kommen.

Unser Acker, das Herz, ist in solchen Momenten sehr weich und aufnahmefähig für weitere Segen. Aber nicht jeder hat dieses Bewusstsein. Das ist ebenfalls nur durch Segen möglich. Auch die Gesichtszüge, Mimik zeigen, wie es innerlich bei jemandem aussieht, der Sant ji zu Füßen fällt. Also ob es echt ist oder nur nach außen zur Schau gestellt. Manche berühren nicht nur die Füße, sondern legen sich komplett vor ihm hin.

Jemand der viel Ego hat, kann nicht von Innen fallen. Es ist eine gute Methode, am Ego zu kratzen und es klein zu bekommen. Das Fallen zeigt, dass man nicht mehr kann, aufgibt und sich einer höheren Instanz unterordnet. Manche denken auch, alleine durchs Füße anfassen geschieht eine Transformation. Dann hat man es noch nicht richtig verstanden. Ist man mit Sant ji verbunden, geschieht das intuitiv. Da kommen keine Gedanken, soll ich das machen oder nicht.

Was das Füße berühren subtil auslöst und was noch dahinter steckt weiß Sant ji, bekräftigt Baba Harpreet Singh ji.

Wir verneigen uns zuerst. Auch wenn wir vor der Gurdwara stehen. Der Körper ist ja auch ein Tempel. In der Gurdwara selbst verneigen wir uns dann vor Guru ji. Der Heilige ist ebenfalls ein Tempel, in dem das göttliche Licht leuchtet.

In sehr traditionellen Familien verneigen sich die Kinder jeden Morgen auch vor Mutter und Vater und berühren ihre Füße. Weil die Mutter, der Vater der erste Guru des Kindes ist.

Sant ist da und offenbart, das Verneigen und Füße berühren ist eine Geste des Respekts. Um den Älteren Respekt zu zollen. Als Guru Nanak Dev Ji erschienen ist, ist er gegen den Strom geschwommen. Bis zu Guru Tegh Bahadur hat man die Füße gewaschen und so jemanden eingeweiht. Die Lotusfüße nannte man auch den ambrosischen Nektar. Wer im Ego ist kann nicht fallen, bestätigt Sant ji. Nur wer lebendig ist, kann zu Füßen fallen und das Ego eliminieren. Um Wahe Guru als Gatten zu gewinnen, gehört die Demut dazu. Davon fühlt sich Wahe Guru angezogen, wenn es wirklich aus tiefstem Herzen kommt und ohne zuvor darüber nachzudenken.

Jemand der sehr viel Ego in sich hat, das ist die größte Enttäuschung für einen Heiligen/Wahe Guru. Das ist der größte Showstopper. Alles was in Gurbani offenbart wird, kommt aus der Praxis und wurde uns praktisch gezeigt.

Die aufgestiegenen Heiligen werden weiter versandt, scheinen nach außen wie normale Menschen und zeigen uns den Weg. 10 Mio. Ganges fließen in den Lotusfüßen der Heiligen. Die Heiligen haben selbst keinen Wunsch, dass andere sich vor ihnen verneigen. Aber wer es tut, profitiert davon. Dadurch lösen sich auch die ganzen Sünden auf und unzählige verdienstvolle Handlungen werden eingepflanzt.

Aktuell ist viel Sangat auf der Reise nach Hemkund Sahib ji dabei. Auch international. Beim laufen wird Naam Japp gemacht. So duplizieren sich die Schwingungen. In Sant ji's Anwesenheit zu sein ist ein richtiger Booster.

Schwierige Ereignisse zeigen uns auch, dass wir selbst nichts steuern können sondern alles in Wahe Gurus Hand liegt. Wenn wir den Geist gewonnen haben, liegt uns die ganze Welt zu Füßen. Selbstbewusst und siegessicher in den Kampf einsteigen ist die Devise. Es ist eine Wonne für Sant ji, wenn wir ihm unsere Sorgen geben.

25.06.23

F: Baba Harpreet ji sagte vor ein paar Tagen, dass es jeden Tag eine Herausforderung ist, in der Sangat zu erscheinen. Ändert sich das nie?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass es für uns eine Herausforderung ist, täglich in den Kampf einzusteigen bezüglich unserer Aufgaben. Für einen Heiligen wie Sant ji ist es hingegen ein Genuss. Erscheint Wahe Guru in einer physikalischen Form ist er da, um uns etwas zu lehren. Die wahren Gurus leben es vor, damit wir es einfacher verstehen. Alleine durch das lesen von Büchern gelingt das nicht. Der Heilige ist der Mentor, der uns die Formel gibt. Wir müssen es aber auch umsetzen. Etwas was teuer ist aber nur rumliegt, hat auch keinen Wert. Etwas das ständig in Gebrauch ist wird beachtet und hat deshalb einen Wert. Der Heilige bringt uns durch verschiedene Transformationen ins nächste Level. Tägliche Herausforderungen auch als Genuss zu sehen, kommt mit der Zeit. Dann werden sie als normal gesehen.

Wollen wir ein bestimmtes Ziel erreichen, kommt man schneller voran, wenn man in die Akzeptanz kommt. Was bekommen wir hier? Kraft, Energie und dass wir überhaupt an der Sangat teilnehmen können. Am Anfang ist das eine Herausforderung. Dann mit der Zeit gibt es Früchte. Das ist mit anderen Dingen auch so, die wir neu starten. Dann muss man erst mal wiederholen und mit der Zeit kommt man in die Effizienz und hat einen Mehrwert. Es ist so lange eine Herausforderung, bis wir den Segen bekommen haben zu erkennen, dass wir daran wachsen können. Dann freuen wir uns darauf und erhalten weitere Tugenden, wenn wir mit Sant ji's Segen an der Sangat teilnehmen können. Weil wir uns auf Sant ji einlassen und eine Nähe zu ihm aufgebaut haben.

Alles läuft im Willen des allmächtigen Schöpfers dieser Welt. Haben wir eine innere Verbindung zu Sant ji und sind im Bewusstsein weiter gestiegen, sehen wir es als Möglichkeit des Spiels, das er mit uns spielt. Wir wissen, dass alles in seinem Willen ist. Man sieht dann alles zum eigenen Wohl und positiv. Wir können uns nur dann vereinigen, wenn wir wie Wahe Guru werden. Deshalb gesellen wir uns mit Wahe Guru und werden wie Sant ji. Alleine in der Sangat zu sein bedeutet, wir werden das Ziel irgendwann erreichen. Das sollen wir sehr positiv sehen. Wir sind ja schon mit Wahe Guru in der Sangat.

Aktuell sind wir aber noch sehr weltlich verstrickt. Deshalb sagt Sant ji, „nimm doch meinen Segen auf." Diese Positivität sollen wir voller Demut in uns tragen. Wir gehen gerade durch die Ausbildung und sollen irgendwann zum Meister aufsteigen, der den Betrieb übernimmt. Das geht nur, wenn man die Anweisungen ausführt. Macht man dabei Fehler, wird man entsprechend korrigiert und vielleicht auch mal hart ran genommen. Wenn Sant ji mit uns schimpft, ist ein sehr großer Segen dahinter. Wer das verstanden hat liebt es. Das geht nur durch Liebe und Vertrauen.

Sant ji lebt ja selbst vor, wie man Herausforderungen als Freude sieht. Dahinter steckt die Haltung, „wenn Wahe Guru das so will, dann führe ich es auch aus." Baba ji kennt viele, die tolle Sachen erzählen und von Segen sprechen. Aber wenn es ernst wird, schwitzen sie trotzdem. Geduldig sein und erst mal sich selbst segnen, dann kommt auch die Freude. Jede Handlung die wir hier umsetzen, wird auf unser verdienstvolles Konto eingezahlt.

Maya/Kal Yuga hat ja eigene Wünsche und möchte uns daran hindern. Um nicht gleich emotional zu werden hilft es, Wahe Guru/Sant ji in Erinnerung zu halten. Dann kommt der Segen irgendwann. Wie lange das dauert weiß nur er alleine. Herausforderungen sind dazu da, um spirituell weiter zu wachsen. Dazu braucht es die Positivität in uns. Sant ji ist immer mit uns und in jeder Herausforderung dabei. Die Heiligen sind immer barmherzig. Sant ji hat den inneren Wunsch, uns zum Diamanten zu machen. Doch wenn man überall nur Probleme sieht, wie kann man dann geformt werden?

Es gibt viele, die sich vor Götzen verneigen. Dahinter steckt ja normaler Stein. Aber dieser wurde geschliffen und geformt und ist dann zum Götzen geworden. Das ist ein Prozess. Dann wird hinter diesem Stein das Göttliche gesehen.

Auch wir müssen zulassen, dass wir geformt werden. Dafür brauchen wir eine bestimmte geistige Haltung. Dann wird der Kampf süß, wenn wir stets in der Erinnerung von Wahe Guru/ Sant ji sind. Nicht vergessen, dass alles ein Prozess ist und wir irgendwann dahin kommen.

Wahe Guru möchte, dass wir seine Form annehmen. Damit das gelingt, werden wir geformt und transformiert. Das ist ein Segen und dauert eine Weile.

Wenn es sehr heiß ist, kann man sich darauf einlassen und die Hitze spüren oder man geht in den Keller, um das nicht so zu merken. Baba ji betont erneut, dass wir alles als positiv sehen und akzeptieren sollen. Ardas hilft dabei und wenn wir akzeptieren, dass Sant ji allmächtig ist. Es ist sein Segen, dass er uns in die Sangat gerufen hat. Wenn wir uns mit Tugenden identifizieren, werden wir von Sant ji weiter bearbeitet. Immer in der Dankbarkeit bleiben, dass wir jeden Tag für die Sangat aufstehen konnten. Egal welche Aufgabe Sant ji uns gibt, wir bleiben immer in der Freude. Sant ji möchte uns reinigen und makellos machen. In allem steckt eine Lehre.

26.06.23

F: Sant ji hat uns ja schon viel zum Thema Ernährung gelehrt und welche Speisen und Getränke wir bevorzugen sollen, um den Körper fit und gesund zu erhalten. Kann es sein, dass der Körper irgendwann selbst bestimmte Speisen ablehnt, je länger wir durch Sant jis Segen mit ihm verbunden sind? So als ob der Körper, der Tempel in dem Wahe Guru wohnt, nicht nur geistig sondern auch physisch gereinigt wird?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die körperlichen Schwächen, Leiden und Schmerzen der Menschen haben ihren Ursprung meist in falschem Essen. Der Körper reagiert darauf negativ und es entsteht ein Defizit. Er braucht bestimmte Nahrung, damit er entsprechend Leistung bringen kann. Wer subtil ist merkt das, andere nicht. Der Körper wird dann träge. Solche Menschen nehmen unter Umständen Drogen, wenn sie noch sehr grobstofflich unterwegs sind. Wer Wahe Gurus Segen hat, wird da immer feinfühliger und überlegt, wo er /sie Sattvik Essen herbekommt. Die Welt ist sehr stark tamasisch unterwegs. Das betrifft auch Energy Drinks und Konserven.

Baba ji erzählt, dass er mit Sant ji's Segen Einsichten zu diesem Thema erhalten hat. Wenn man kein Fleisch isst, Eisenmangel hat und dann zum Arzt geht, meint dieser in der Regel, man soll wieder Fleisch essen, um das zu beheben. Wobei in Gemüse und Hülsenfrüchten auch viel Eisen drin ist.

Sind wir in der Sangat, macht uns der Meister Wahe Guru feinstofflich. Aber er berät und leitet uns auch in der grobstofflichen Welt und sorgt dafür, dass wir subtil werden können. Intuitiv verändern sich dann unsere Essensgewohnheiten. Man erkennt sofort, ob das Essen Sattvik ist. Der Körper zeigt was er wirklich braucht. Tamasisches Essen was vorher schon gekocht wurde, Fleisch etc. macht uns träge. Einfaches, gesundes, reines Essen was den Körper bei der Verdauung unterstützt, ist nicht sehr verbreitet.

Ist man aufgrund eines bestimmten Anlasses gezwungen etwas bestimmtes zu essen, weil man z.B. eingeladen ist, kann man das schon mal machen. Aber nicht dauerhaft. Nach 14 Tagen zeigt es seine

Wirkung auf uns. Auf den Geist hat es viel schneller eine Auswirkung. Wenn wir jeden Tag etwas essen was für den Körper nicht gesund ist, wird der Körper gleich reagieren. Der Körper kann sich grundsätzlich aber selbst regenerieren. Das hat Wahe Guru so erschaffen. So wie täglich neue Zellen entstehen und alte absterben.

Doch wir führen nicht die entsprechende Nahrung zu, um diesen Prozess aufrecht zu erhalten. Es hat auch etwas mit Karma zu tun. Wer in die Sangat kommt, den Segen und die Schwingungen aufnehmen kann, erhält die Kompetenz zu erkennen, was gut und schlecht ist. Der Körper stellt sich dann darauf ein.

Baba ji stellt fest, die Werbung ist so ausgerichtet, dass man sich von bestimmten Nahrungsmitteln angezogen fühlt und es immer wieder kauft. Früher hat man im Ayurveda auch mit Mantren gearbeitet, um den Körper zu reinigen und zu heilen.

Baba ji isst und genießt gerne, wie er zugibt. Er hat eine Zeit lang Nahrungsergänzungsmittel zu sich genommen. Als er vor einigen Jahren zu Sant ji nach Indien gegangen ist, um eine Weile bei ihm zu bleiben, hat er die ganzen Mittel mitgenommen. Das war vor 10/11 Jahren. Sant ji sagte dann, dass die Sachen schädlich für ihn sind. Baba ji hat sie gleich weggeworfen. Aber nach außen wird das komplett anders kommuniziert.

Die Frau eines Aspiranten aus Australien kommt auch in die Sangat. Sie hatte ziemlich gesundheitliche Einschränkungen. In Australien gibt es eine sehr bekannte Firma für Multivitamipräparate, die viel Wert auf Qualität in der Vermarktung legt. Die Frau nahm das und wurde richtig krank. Sie hat Sant ji angerufen und er hat sie ohne Eingriff gereinigt.

Das beste ist einfaches, Sattvik Essen, bekräftigt Baba Harpreet Singh ji. Das ist vielleicht nicht so lecker und wird auch nicht so vermarktet. Es ist schockierend, welche Botschaften Firmen verbreiten, um ihre eigenen Produkte zu verkaufen oder die Menschen in eine bestimmte Richtung zu stoßen. Einfaches Essen wird immer unpopulärer. Sant ji lehrt uns, schlicht und frisch zu essen und diese Energie auch einzusetzen. Nach dem Essen nicht einfach sitzen bleiben sondern einige Schritte gehen, hat uns Sant ji noch mitgegeben. Manchmal muss man bei Veranstaltungen etwas essen was nicht so gut ist. Das geht schon. Auf Dauer ist es aber schädlich. Wer sehr subtil ist, vermeidet das oder tut Dinge, um schnell wieder davon befreit zu werden. Bewegung etc. Wer ständig falsch isst, das wird zum Karma.

Einfaches, gesundes Sesseln gibt uns Kraft und Energie. Wenn Naam dabei ist, wir es in Naam zubereiten, ist das Essen richtig lecker und wir bleiben gesund. Hier wirkt Sant ji's Segen. Aspiranten die Sant ji's Anweisungen umsetzen, überqueren auch den scheinweltlichen Ozean!

Schlechte Nahrung stößt negative Gedankenwellen an. Der Geist ist ja schon krank durch die ganzen schlechten Produkte und trotzdem überlässt man ihm die Führung.

Das Essen beeinflusst auch die Verbindung zu Wahe Guru.

Sant ji ist da und offenbart, es ist unsere Aufgabe unseren Körper so einzusetzen, dass wir dienen können. Hinter den Anweisungen von Sant ji verbirgt sich der Segen, sei es Essen oder andere Aufgaben.

Ist jemand krank, wirkt sich das stark auf die Psyche aus. Wer sich komplett an Sant ji orientiert, hat keine eigenen Interessen, ist nur noch in seinem Auftrag unterwegs und erhält von Sant ji den Segen nach Hause zu kommen. Das ist etwas anderes als bei denen, die innerlich aufgegeben haben. Sie denken „ich habe verloren, ich kann nicht mehr". Dadurch verschwindet die Positivität.

„Wahe Guru ji ka Khalsa, Wahe Guru ji ki Fateh." Der Sieg gehört immer Wahe Guru, Alleine hinter dieser Begrüßung steckt ein großer Segen. Es gibt einen besonderen Grund, warum wir das immer wiederholen. Wir wollen ein Ziel erreichen: Die Ich-Identifikation aufgeben und als Sevadar leben. Alleine durch diese Begrüßung wird das Ego vernichtet. Aber wir sagen das meist mechanisch. Deshalb sollen wir prüfen, wie

sehr wir noch mit dem Ich präsent sind oder ob wir es als Segen von Wahe Guru und zu unserem Wohl sehen, wenn wir meditieren oder etwas ausführen können. Der Prozess vom Handelnden zum Beobachter fängt schon bei der Begrüßung an.

Wie bekomme ich den Segen? Stell dir vor, ich habe etwas Gutes getan und ein anderer sagt, er hat es gemacht. So ist es auch mit Wahe Guru. Er stößt alles an, gibt uns die Kraft zu handeln aber wir denken, wir tun es und seien unersetzlich. Wer jedoch versteht was wirklich dahinter steckt, spürt eine unbeschreibliche Wonne.

27.06.23

F: Wir hören immer, dass wir die Operationen die Sant ji zu unserem Segen an uns vornehmen möchte, auch zulassen müssen. Das ist ja nur möglich, wenn wir in diesen Momenten still halten, ohne Widerstand sind. Wie schaffen wir das?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir in diesem Leben als inkarnierter Mensch die Früchte erhalten, hat das mit dem Geist, Karma, Vertrauen zu tun. Das sorgt dafür, dass der Weg sauber ist. Das ist Sant ji's Segen, der uns das Bewusstsein und die Fähigkeit gibt, widerstandslos zu sein. Dann verändern sich auch unsere Schwingungen und die Wünsche. Der Geist spricht ja Handlungsempfehlungen aus und ist aktiv. Mit Sant ji's Segen werden die Handlungsempfehlungen makellos. Dann verfolgen wir Wünsche, die zu unserem Wohl sind. Meditieren, Gurbani lesen usw. bis zum brennenden Wunsch, ausgerichtet zu Sant ji, Wahe Guru zu sein, damit er an uns arbeiten kann. Was mysteriös, bewundernswert ist, davon fühlt sich der Geist angezogen. Dabei helfen die täglichen Vorträge, die wir in der Sangat hören. Der Geist möchte es dann erfahren und EINS werden mit Wahe Guru. Das ist ein makelloser Wunsch. Die Sat Sangat ist dazu da, die Wahrhaftigkeit aufzunehmen. Das kommt nicht durch unsere Bemühung. Damit wir Anweisungen ausführen können braucht es Segen. Dabei entsteht trotzdem oft ein innerer Kampf.

Durch Unwissenheit empfinden wir die Welt immer noch als sehr real. Wie ein kleines Kind im Schoß der Mutter sich geborgen fühlt, so sind wir bei Sant ji. Ein ganz kleines Baby lässt sich meist nur von der Mutter trösten und kann sich nur so entspannen. Wie merkt das Baby, dass es die Mama/der Papa ist und nicht eine andere Person? So ist es auch als Kind von Wahe Guru. Er hebt und trägt uns. Er hat uns ja heute wieder gesegnet, dass wir in der Sangat sein können. Wenn wir uns hier geborgen fühlen, können wir loslassen. Die Voraussetzung dafür ist das Vertrauen, dass Sant ji immer bei mir ist und mich trägt. Wir müssen verstehen, dass Sant ji allmächtig ist. Alles ist in seinem Willen. Wenn wir täglich in der Sangat sind, bildet sich in uns eine heroische Kraft, die uns sehr klar in den Handlungen werden lässt.

Wenn wir nur auf unsere eigenen Lasten schauen, schaffen wir es nie. Ohne Widerstand zu sein geht nur mit Vertrauen. Wahe Guru/Sant ji kennt uns komplett. Er wartet nur auf den Moment, in dem wir loslassen. Was erweckt in uns die Liebe? Die Amrit Bani. Die ambrosische Schwingung der Bani. Weit entwickelte Aspiranten sind permanent in dieser Schwingung. Wenn sie essen, trinken, bei allem was sie machen.

Durch die tägliche Teilnahme an der Sangat entwickeln wir uns Stück für Stück und erkennen, das wir Niemand sind und Wahe Guru/Sant ji alles, der uns den Segen gibt zu handeln und etwas zu erhalten. Dann bewegt uns nur noch Naam, die Liebe. aber bis es soweit ist, durchlaufen wir bestimmte Stationen. „Alles ist in seinem Willen, ich bin nur das Instrument". Sant ji bewegt uns, damit wir keine eigenen Interessen haben.

Es gibt eine weitere Frage zur Interpretation eines Verses aus Gurbani. 575 Ang. Hier geht es um den Segen der menschlichen Inkarnation. Er ist wertvoll wie Gold. Ein Gurmukh ist das Sprachrohr für Wahe Guru. Die Farbe der ewigen Liebe bleibt ewig. Dieser Körper den wir erhalten haben, ist unbeschreiblich und ein großer Segen. Auch hier wird die Widerstandslosigkeit hervorgehoben. Der menschliche Körper wurde erschaffen, um mit Naam EINS zu werden. Alle Handlungen die wir ausführen, sollen darauf abzielen. Durch die Unwissenheit haben wir aber noch nicht das Bewusstsein dafür und wollen die Kontrolle ausüben. Wir

haben die weltlichen Pflichten zu unserer Chefsache gemacht. Aber die wahre Wonne gibt es nur bei Wahe Guru. Dann brauchen wir keine weltlichen Wünsche mehr.

Es gab einen König der wollte, dass die ganze Welt ihm gehört. Als er das erreicht hatte, traf er einen Heiligen der ihn fragte, wie er sich nun fühlt und warum er das tut. „Ich möchte einfach der Größte sein“, antwortete der König. „Wenn ich das nicht schaffe, zünde ich mich selbst an:“ Darauf entgegnete der Heilige: „Der Größte ist, wer seinen eigenen Geist erobert und überwunden hat.“ Das wollte der König nun auch erreichen, schaffte es aber nicht. Deshalb zündete er sich selbst an.

Diese Geschichte verdeutlicht, dass wir aus eigenem Antrieb die größten Anstrengungen unternehmen können, aber den Geist zu zähmen geht nur mit Sant ji und seinem Segen. Wer ehrlich zu sich ist, kann sich auflösen. Der Impuls dazu kommt von Sant ji. Dafür brauchen wir Ardas. Sant ji’s Segen und nicht unsere Bemühung führt zum Ziel.

28.06.23

F: Der Weg ist das Ziel - Wenn ich mir die Bilder und Videos von der aktuellen Reise Sant jis und der Sangat nach Hemkund Sahib ji ansehe, habe ich den Eindruck, es geht bei einer wahren Pilgerreise um viel mehr, als das Ankommen an einem Heiligen Ort. Vor allem, wenn man diese Reise so wie Sant ji schon oft gemacht hat. Jede Etappe ist anders, die Gesichtsausdrücke der Teilnehmer, die Körperhaltung, die Stimmung in der Gruppe und auch das Wetter ändert sich. Wie der Zyklus des Lebens selbst.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, man kann den Weg als Beispiel für die Lebensreise nehmen, die unter der Anweisung des Heiligen ausgeführt wird. Gerade wenn wir uns vor Augen halten, welche Erfahrungen wir unter Sant jis Führung die letzten vier fünf Jahre gemacht haben. Sant ji als Anführer, der uns die Energie gibt. Er unterstützt uns, das letzte, höchste Ziel zu erreichen. Nur wer den Anweisungen blind vertraut, kann die Reise erfolgreich abschließen. Wenn jeder nur macht was er will, kommt man nicht an. Sant ji kennt den Weg, weiß wo man Pausen machen und wo man durchmarschieren muss. Pilgerfahrten zu bestimmten Orten, diese Wonne zu spüren, warum man das jedes Jahr macht weiß nur Sant ji.

Sant ji ist da und bestätigt, wir sind ja auch auf einer Pilgerfahrt. Manche schaffen es und können es sehr genießen. Manche haben Probleme. Wenn man so eine Reise erfolgreich abschließen kann, gibt es einen Vers: „Sie haben es mit dem Segen des Heiligen geschafft.“ Es ist auch entscheidend, mit wem man sich auf der Reise gesellt. Deren Karma, Schwingungen färben ab. Ohne den Heiligen ist es nicht möglich, die Reise entsprechend abzuschließen. Hemkund Sahib ji liegt auf über 5000 hm. Dort hoch zu kommen ist wirklich nicht einfach. Der Anstieg an sich und die dünnere Luft dort sind eine Herausforderung.

Sant ji erläutert, das Leben ist von Geburt bis zum Tod eine Reise. Manche kommen unbefleckt am Ziel an, andere leiden sehr und schaffen es nicht.

Sant ji berichtet, dieses Jahr hat schlechtes Wetter die Reise zusätzlich erschwert. Wenn es schneit und im Anschluss regnet, ist es sehr rutschig und gefährlich. Von oben fließt das Wasser dann schnell den Berg runter. Es war ein sehr großer Segen von Guru Sahib ji, wie Sant ji und die Sangat getragen wurden und in der Wonne ankommen konnten. Es wurde sehr starker Regen und Unwetter vorhergesagt. Aber als Sant ji ankam war nur Sonne. Auch die anderen, die mit Sant ji’s Gruppe nichts zu tun hatten sagten, da muss gerade ein Heiliger angekommen sein, weil dass Wetter sich plötzlich stabilisiert hat, obwohl es eine Unwetterwarnung gab. Das war ein sehr Wonne gefüllter Tag für alle. Normalerweise ist der Weg für jene die nicht sehr fit sind so oder so anstrengend. Unter Sant ji’s Führung haben sie sich aber trotzdem federleicht gefühlt und spürten eine Wonne. Die Gruppe hat beim Laufen sehr viel gechantet. Das ist das erste Mal gewesen, dass sie so laut gemeinsam Wahe Guru gechantet haben. Sonst hat das eher jeder für sich gemacht. Auch Sukhmani Sahib ji wurde rezitiert.

Durch das kollektive Chanten entsteht der Segen, um entsprechendes Karma anzuziehen. Wer aber das Bewusstsein und die Begleitung durch einen Heiligen nicht hat, verschwendet nur sein Geld und kommt oft mit mehr Lasten als zuvor zurück. Auch der See in dem man baden kann, lässt alle Anstrengungen und Muskelverhärtungen verschwinden. Wer in Naam durch verdienstvolle Handlungen spendet und dann in diesem See badet, kann der Bhakti folgen. „Ich mache nur das was Guru ji gefällt und lege meinen Verstand ab."

Es ist wichtig, täglich eine bestimmte spirituelle Routine zu haben. Unsere Ohren wurden uns gegeben, um der Wahrhaftigkeit, Gurbani zu lauschen und nicht Lästereien zu hören. Wahe Guru ist überall präsent. Deshalb sollen wir sehr achtsam sein, wie wir mit unseren Handlungsorganen umgehen. Die Sangat hat eine sehr große Auswirkung auf uns. Sie kann uns unterstützen oder in den Abgrund ziehen. Manche Aspiranten die eine starke Verbindung zu Sant ji haben, erkennen alleine schon an seiner Mimik was ihn erfreut.

Es gibt auf der Reise drei Arten von Menschen: Solche die den Weg gerade besteigen, welche in der Mitte, solche am Ende.

„Wir sind alle Reisende, jetzt geht es darum, sie erfolgreich abzuschließen."

Sant ji berichtet, es waren auch einige junge Leute unterwegs, die sind auf Eseln nach oben geritten. Ein anderer hatte nur ein Bein und ist mit dem Stock hoch und runter gelaufen. Was soll man dazu sagen?

Wir sind alle Reisende, vom ersten bis zum letzten Atemzug. Wer das verstanden hat, ist sehr bewusst unterwegs und hat das Ziel vor Augen. Gurbani versucht uns von allen Seiten abzuholen, damit wir nicht ewig hierbleiben und das Ziel erreichen können. Sind wir hier sehr verstrickt, müssen wir uns rechtfertigen und kommen nicht an.

29.06.23

F: Eine Aspirantin möchte wissen was es bedeutet, wenn Träume so real sind, dass man anschließend glaubt, es tatsächlich erlebt zu haben. Im konkreten Fall geht es um ein Gespräch im Traum dass so eindrücklich war, dass sie am nächsten Tag dachte, sie hätte diese Unterhaltung tatsächlich geführt.

A: Baba Harpreet Singh ji äußert auch heute wieder seine Dankbarkeit, dass wir uns hier in der Wahrhaftigkeit aufladen können. Die ganze Schöpfung ist ja eine Illusion, ein Traum. Eine Welle, die für eine Sekunde da ist und dann wieder ins Wasser zurück fällt. Wenn wir schlafen, unsere Atemzüge im Halsbereich haben, findet diese Erfahrung des Traumes statt. Es gibt zwei Arten von Träumen: Wenn wir Tag und Nacht über etwas nachgedacht haben, erscheint es im Traum. Dann gibt es noch segengefüllte Träume. Da kann viel Karma gelöst werden. In so einem Fall fühlt sich ein Traum häufig sehr real an und man kann schwer unterscheiden, was Traum und Wachsein ist.

Baba ji erwähnt dazu noch einmal die Geschichte eines Königs, der Guru Arjun Dev ji besuchen wollte. Am Eingang seines Hauses hörte er, dass man immer das erntet, was man selbst eingepflanzt hat. Daraufhin reflektierte der König: „Wenn ich für meine Handlungen gerade stehen muss, welchen Sinn macht es dann, zu Guru ji zu kommen?" So ging er ohne Guru ji zu sehen wieder nach Hause. Nachts im Traum sah er dann viele Szenen, in denen er aktiv war. Der König träumte auch, er würde eine bestimmte Frucht vom Baum essen. Als er wach wurde, hatte er noch Reste dieser Frucht im Mund. Das konnte er nicht einordnen und wollte Antworten. Baba ji offenbart, Guru ji gibt und stets Beispiele, um unsere Zweifel aufzulösen. Deshalb ist es auch wichtig, immer Ardas zu machen.

Auch der König betete demütig zu Guru ji und bat um Einsicht, was diese Träume zu bedeuten hatten. Guru ji offenbarte dem König, er habe ihm im Traum seine 40 weiteren Leben gezeigt und sie aufgelöst, da er ansonsten noch einige Herausforderungen gehabt hätte. Guru ji bat den König im Anschluss, er solle seinen Mund ausspülen. Dabei kamen noch weitere Kerne der Frucht aus dem Traum zum Vorschein.

Guru Sahib ji offenbarte dem König, das ist der Mehrwert, wenn man einen Guru hat. Dabei ist es wichtig, sich vor Guru Sahib ji aufzulösen, weil wir nicht wissen, was noch alles in unserem Lager drin ist. Sobald wir uns auflösen, kann Guru ji eingreifen. Die ganze Welt ist ein Traum. Das gilt es zu realisieren. Einige in der Sangat haben schon solche Erfahrungen gemacht. Baba ji auch.

Baba ji berichtet, er hat schon im Traum geweint, Schmerzen gehabt und so war es auch, als er wieder wach wurde. Das ist Sant ji's Segen, dass er das übernimmt und auflöst. Baba ji sagt, er hatte so große Herausforderungen, dass er ohne Sant ji hier nicht sitzen würde. Sant ji hat ihm nicht nur mehr Leben gegeben, sondern nutzt ihn auch als Instrument.

Die Verbindung zu Sant ji wird gestärkt, wenn Karma im Traum aufgelöst wird und wir es zulassen. Wenn ein Schüler keine Antworten hat, fragt er seinen Lehrer.

Wenn Baba ji zurückblickt wie er früher war stellt er fest, dass er nichts konnte und nichts wusste. Es ist alles Sant ji's Segen, dass er hier sitzen kann. Es fehlen ihm die Worte, wie sehr Sant ji eingegriffen hat. Ardas ist hier ein Schlüssel, um Sant ji anzuziehen.

Viele Träume kommen und verschwinden gleich. Aber manche Träume kann man auch danach noch abrufen und sind sehr präsent. Wir wollen ja in der Wonne sein. Wahre Wonne gibt es nur durch Sant ji. Wer sich von der emotionalen Verhaftung trennen konnte, hat sich mit dem Shabad verbunden.

Ins feinstoffliche zu kommen ist ein Prozess. Weg von der Identifikation mit dem Körper, hin zum subtilen. Dann kann der Shabad mit uns arbeiten. Sant ji unterstützt uns, vom Traum ins wach sein zu kommen. Bis wir uns telepathisch mit Sant ji verbinden können, brauchen wir eine Verbindung via Kabel. Wie viel er bei uns schon aufgelöst hat weiß nur Sant ji. Er kümmert sich nicht darum, welche Auswirkungen es auf ihn hat. Sant ji hat nur das Wohl seiner Aspiranten im Sinn. Wir wissen ja gar nicht, wie viel Leid und Schmerz wir ohne ihn hätten. Dafür können wir uns nur bedanken. Das ist sein Segen.

Sant ji greift in alle Probleme ein die wir noch haben, damit sie uns nicht mehr tangieren. Da macht er auch keine große Sache draus, dass er es gemacht hat. Trotzdem sind wir unsicher und verharren in bestimmten Gedanken und machen uns Sorgen. Dabei sollten wir uns in Naam vertiefen. Dafür brauchen wir den Segen von Sant ji. Wir sollen uns in der Lobpreisung durchtränken und in Verbindung bleiben. Sant ji will nur unsere Liebe. „Sei der Dienende. Mach deinen besten Job in dieser Hinsicht." Wer das macht, wird ein wundervolles Leben haben.

Vor zehn Jahren sagt Baba ji, waren Leute um ihn herum, die ein bestimmtes Thema mit ihm hatten. Sie haben ihn auf linke Art eingeladen. Aber Baba ji hat es nicht realisiert, dass sie ihn reinlegen wollten. Sant ji hat ihm durch die Blume gesagt, dass er vorsichtig sein soll. Aber er hat es nicht verstanden. Sie haben Baba ji hart rangenommen aber als er an Sant ji gedacht hat, haben sie ihn losgelassen. Danach hat er Sant ji angerufen. Sant ji hat bestätigt, dass er ihn davor gewarnt hat, aber er hat ihn trotzdem beschützt.

Ein anderes Mal hat er viel von der Polizei geträumt und dabei einen heftigen Schlag bekommen. Nachdem er wach geworden und aufgestanden ist, sah er im Spiegel, dass er tatsächlich einen Schlag bekommen hatte. Baba Harpreet Singh ji war Sant ji sehr dankbar, dass er ihn vor der Polizei beschützt hat.

Baba ji erzählt, dass er früher viel Pizza und Fastfood gegessen hat. Sant ji nahm ihn in Indien mit zum Arzt. Der wunderte sich, dass Baba ji überhaupt noch lebte bei den Werten. Das macht Sant ji, damit wir Vertrauen haben und zu seinen Füßen fallen. Unsere Fehlinvestitionen werden genutzt, um Vertrauen aufzubauen. Sant ji hat ihn dann in fünf Tagen geheilt.

Einmal hatte Baba ji einen Traum, in dem es komplett dunkel war und ihn jemand zu sich ziehen wollte. Er dachte an Sant ji und die Dunkelheit verschwand. Die Dunkelheit stand für eine große Herausforderung. Sant ji hat alles aufgelöst.

Sant ji's Barmherzigkeit hat keine Grenzen. Egal in welcher Stufe wir uns befinden. Baba ji sagt, sobald er Sant ji vergisst, kommen Herausforderungen. Das er heute hier ist und noch Atemzüge hat, ist alles Sant ji's Segen. „Ich lebe heute auf Kredit seines Segens."

Wer mit Sant ji verbunden ist, wird zum Raja Yogi. Dann wird man beides erfahren können. König und gleichzeitig Yogi sein.

30.06.23

F: Sant ji weist ja immer wieder darauf hin wie wichtig es ist, täglich eine längere Strecke zu Fuß zu gehen, selbst wenn man noch andere Sportarten macht. Was ist das besondere daran, zu Fuß gehen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, was zu unserem Wohl ist und was dahinter steckt, weiß Sant ji selbst. Je nach Auffassung nimmt man es wahr. Auf unserer Ebene bedeutet es, dass wir einen verstreuten Geist haben. Aber um hier die Kontrolle zu bekommen ist es wichtig, mit jedem Atemzug das Wahe Guru Mantra zu chanten. Der Atem, die Prana-Lebensenergie, hat eine wesentliche Bedeutung. Wenn wir Mantras nutzen um den Geist zu kontrollieren, soll der Atem dabei sehr stark genutzt werden, auch Mool Mantra.

Technik: Den Shabad den man hört, so lange wie möglich mit dem Atemzug verbinden. Also Mool Mantra, Wahe Guru Mantra chanten, so lange der Atem reicht.

Jemand der zu Fuß läuft und diese Priorität mit dem Atem vor Augen hat, kann es mit dem Shabad verbinden. Ziel ist, jede Sekunde mit Sant ji verbunden zu sein. Als Beispiel dafür nennt Baba ji Raja Janak, der eine Schüssel mit Öl auf dem Kopf tragen musste, während er auf einer Kirmes unterwegs war. Es durfte kein Tropfen davon verschüttet werden, sonst wäre er enthauptet worden.

Baba ji sagt, Sport war ihm sehr wichtig, als er 13/14 Jahre alt war. Er ist damals immer sehr früh aufgestanden, um ins Gym zu gehen und Fitness zu machen. In den ersten zwei/drei Sätzen an den Geräten kann man seinen Atem noch kontrollieren. Danach aber nicht und den Shabad hat man auch nicht mehr drin. Der Geist wandert wieder herum und man kann die Präsenz nicht mehr spüren. Das dauert erneut eine Weile, bis es wieder klappt. Es ist nicht leicht, seine Atemzüge zu verbinden. Wenn es doch klappt, ist es Sant ji's Segen. Durch Überanstrengen ist es sehr schwer, zu Beginn die Atemzüge zu kontrollieren. Das intuitive Laufen hat mehr Vorteile.

Baba ji hatte dann aber Zweifel, ob er fit bleiben kann auf diese Weise. Er kannte jemanden aus seinem Umfeld, der sehr viel zugenommen hat. Er war sehr aufgebläht, nach zwei drei Monaten hat er dann stark abgenommen. Das hat Baba ji interessiert. Was machte er? Der Mann sagte, ich gehe nach dem Essen eine Stunde zu Fuß. Baba ji meinte, das hat ihn angesprochen. „Ist ja eine coole Sache, einfach nur zu gehen."

Sant ji ist da und offenbart, Guru Sahib ji hat uns mehrere Säulen gegeben für gesundes Leben. Naam rezitieren, lobpreisen, spenden, Ishnaan/duschen Hygiene. Jeden Tag. Als Wahe Guru in Form von Guru Nanak erschienen ist, hat er uns den Weg aufgezeigt.

Es gibt Yogis die nicht heiraten und in den Wäldern leben und andere, die lange auf Pilgerfahrten unterwegs sind. Was ist für uns wohlwollend, welcher Weg ist für uns fruchtvoll, das höchste? Wer im höchsten Bewusstsein verankert ist, der hat überall Zugang.

Wo die Wissenschaft die Grenzen erreicht hat, fängt erst das Brahm Gian an. Das höchste Wissen. Eines ist grobstofflich. Das andere feinstofflich. Wenn die Wissenschaft etwas belegen kann, akzeptiert sie es. Ansonsten lehnt sie es ab. Das ist ein ganz anderer Ansatz. Hier geht es um das, was mit den physischen Augen wahrnehmbar ist.

Es gibt auch Menschen, die strenge Disziplin in den Wäldern ausüben und sich von allem zurückgezogen haben. Sie leben dann in ihrer eigenen Bubble. Genauso gibt es Siddhis mit übermenschlichen Kräften, die sich kasteien usw. Wenn man sich dadurch aber trotzdem nicht verstanden hat, ist das alles Zeitverschwendung.

Beim Yoga-Weg gibt es auch Praktizierende, die sexuelle Aktivität ablehnen und diese Energie anderweitig einsetzen. Sie setzen auf die Reinigung der Energiekanäle und investieren dafür viel Zeit und Kraft.
Gegen die fünf Diebe anzukämpfen ist nicht leicht. Selbst wenn man glaubt, Kontrolle über die sexuelle Energie zu haben, wird man sich nicht befreien und auflösen können. Das geht nicht ohne den Shabad. Yogis sollen wir aber trotzdem nicht ablehnen, sie haben viele besondere Kräfte.

Sich selbst etwas beizubringen ist etwas anderes, als in der Schule angemeldet zu sein. Ohne den Shabad, die Mantras, Anweisungen, bleibt man in der Wiedergeburt. Dann gibt es einen weiteren, anerkannten Weg: Den des Haushälters, der mit Gurus Lehren verbunden ist und danach lebt. Wenn man Haushälter, ein Diener des Heiligen, mit Guru ji verbunden und im Einklang mit seinen Lehren ist, das ist die wahre Transformation.

Sant ji geht an dieser Stelle noch etwas deutlicher auf die verschiedenen Aspekte des Verstandes ein. Es gibt den teuflischen Verstand, den begrüßenden Verstand, Gurmat:

1.) Ich habe einen stumpfen, begrenzten Verstand
2.) Jemand der etwas weise ist und schlau ist, der vorbildlich lebt in der Gesellschaft usw. Das nützt aber nur etwas auf der weltlichen Ebene.
3.) Jemand ist selbst schon in allen Belangen gut unterwegs.
4.) Gurmat. Hier fängt das Spiel erst an. Es geht ja darum alles aufzulösen vor Guru ji. Auch die ganze Intelligenz. Am Ende passiert sowieso, was Wahe Guru/Sant ji möchte.

Manche verstehen nicht, dass in Sant ji Wahe Guru residiert und handelt. Gurmat ist die komplette Auflösung. Aber wir sind noch auf der Ebene, dass wir machen was uns gefällt. So lange wir etwas nur mit unserer Intelligenz tun, bringt es nichts. Wobei man Jemandem der weise/intelligent ist, auf der weltlichen Ebene Respekt zollt. Man kann 100 Leben meditieren oder nur eines. Es geht um den Moment, wenn wir uns vor Sant ji auflösen.

Raja Janak hat durch 24 Minuten Meditation die ganze Hölle befreit. Da gibt es doch einen Unterschied zwischen ihm und uns. Wir sitzen oft stundenlang oder viele Jahre in Meditation und nichts passiert. Das Geheimnis ist, den scharfen Verstand zu Sant ji's Füßen aufzulösen. Dann müssen wir nichts weiter machen, als mit dem Flow gehen. Dabei geht es nicht mehr ums denken, sondern nur noch um das ausführen. Das ist kosmisch abgesegnetes Handeln und wir gehen in die Transformation.

Wenn wir Anweisungen von Sant ji bekommen, ist die Intelligenz der Showstopper, wenn wir wieder darüber reflektieren oder es in Frage stellen. Wer nur mit dem Verstand handelt, wertet.

Schaut euch die 10 Erscheinungsformen von Wahe Guru an. Wie die Aspiranten getestet wurden. Man kann nur bestehen, wenn man sich selbst aufgelöst hat. Stell dir vor, Guru Sahib ji gibt die Anweisung zu spenden und zu arbeiten, wenn man es weltlich gar nicht kann.Guru ji weiß doch wie es um uns steht, er irrt sich nicht, wenn er uns eine vermeintlich unlösbare Aufgabe gibt. Es geht hier um die Auflösung.

Eine Dame aus der Sangat in Australien hatte ein großes medizinisches Problem. Sie war 20 Jahre chronisch krank und hatte alle mögliche Ärzte konsultiert. Niemand konnte wirklich helfen. Durch jhr Auflösen mit Sant ji's Segen fühlte sie keinen Schmerz mehr. Das Problem hat sich intuitiv gelöst. Durch den eigenen Verstand, die Intelligenz geht das nicht. Siehe Ravena, der 9 seiner Köpfe abgehackt hat. Erst als er beim 10. Kopf erkannt hat, dass es nicht sein Kopf/Körper ist den er opfert, ist das Göttliche erschienen.

Sant ji erläutert abschließend, zu Fuß gehen, wenn wir unseren Körper so einsetzen, das ist sehr

verdienstvoll.

01.07.23

F: Baba Harpreet Singh ji erzählt ja oft, wie er Sant ji in allen möglichen Situationen direkt telefonisch kontaktiert hat. Das ist für alle die nicht Punjabi sprechen schwierig. Sobald wir jedoch eine innere, telepathische Verbindung zu Sant ji aufgebaut haben, gibt es ja keine Sprachbarriere mehr. Woran merkt man, dass es funktioniert oder ob es noch der eigene Geist ist, den wir wahrnehmen?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, Wahe Guru ist omnipräsent und kennt unsere Gefühle. Das ist die wahre Sprache. In welcher Maya Sprache das kommuniziert wird, ist eine andere Sache. Unsere Seele spricht in dieser EINEN Sprache. Die Sprache(n) mit denen wir aufwachsen, dienen als Kommunikationstool unter den Menschen. Das kleine Kind spricht ja noch keine Sprache. Die erste Sprache die es spricht entwickelt sich erst. Wenn ein Kind in einem bestimmten Land geboren wird und zieht danach in ein anderes Land, dann lernt es die die dortige Sprache. Das lernt es selbst durch das präsent sein in dieser Umgebung. In der Sangat lernen wir die Sprache der Liebe.

Dass Baba ji Punjabi spricht, kommt durch das Umfeld, in dem er aufgewachsen ist. Die wahre Sprache und Kommunikationsebene die aufgebaut wird ist Liebe. Daran können wir uns in der Sangat langsam anzapfen. Wir hören zu wie sie langsam in uns erblüht und spüren, wie wir diese Sprache bereits erlebt haben. Dabei erhalten wir Signale und machen Erfahrungen. So entsteht eine innere Verbindung zu Sant ji.

Wer auswandert und dann in eine Sprachschule geht braucht eine Zeit, bis die neue Sprach etabliert ist. Entscheidend ist auch, mit welcher Gesellschaft man sich umgibt, wie viele Native Speaker um uns herum sind. Halten wir uns nur weiter mit Leuten auf, die unsere alte Muttersprache sprechen, dauert es länger.

Wir lernen hier die Sprache der Liebe, wie viel investieren wir außerhalb dieser Stunde Sangat jeden Tag? Dahinter steckt auch Sant ji's Segen. Er gibt selbst subtile Einsichten.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt eine äußere und eine innere Kommunikation. Die Essenz ist die innere Kommunikation. Das ist die wahre. Guru ji hat uns gesagt, dass Gurbani Guru ist und hat es in uns verankert. Was ist die Bani? Das Amrit residiert in dieser Sprache und im Guru. Auf ein Blatt Papier kann man alles schreiben. Das ist die äußere Form des Shabads. Aber man kann es nicht hören. Doch man kann es über die Augen lesen und das Gefühl aufnehmen. Die Essenz ist jedoch etwas anderes und das Verständnis kommt von Innen. Das Äußere hat den Auftrag, dass jemand das innerlich aufnehmen kann. Wer es jedoch nicht lesen kann braucht jemanden, der es uns nahe bringt, vorliest, übersetzt, damit wir es verstehen und aufnehmen können. Es löst in uns Gefühle aus. Wir sind aber noch tief mit der physikalischen Ebene verbunden.

Vor wem wollen wir stehen und das Gebet aussprechen? Wir können mit Gott Zeit verbringen. Er ist ja immer bei uns. Aber ohne gefühlvolles Vertrauen wird sich trotzdem nichts ändern. Haben wir es entwickelt, transformieren wir uns.

Sant ji offenbart, auf dem Weg nach Hemkund Sahib ji nach kam jemand von oben mit einem blauen Gewand vorbei. Er hat Sant ji angehalten und ihm gesagt: „Guru Gobind Singh ji wartet auf dich dort oben." Der Mann hat ihn voller leuchtender Freude begrüßt und diese Worte zu ihm gesagt. Die ganze Sangat hat das gehört. Dann ist der Mann weiter gegangen. Er hat nur mit Sant ji gesprochen, aber die anderen haben es auch gehört und individuell interpretiert.

Nach außen gab es den Satz des Mannes in blau. Aber im Außen hat das niemand verstanden. Warum hat der Mann Sant ji so angesprochen? Er hätte ja auch sagen können, du bist fast da. Denn manchmal versucht

man Menschen die einen Weg besteigen zu motivieren, oben anzukommen. Aber dass Guru Gobind Singh ji oben wartet, kann doch nicht jeder sagen.

Jemanden so zu begrüßen, mit offenem Herzen, dahinter steckt eine große Botschaft. In Gurbani wird das unterstützt. „Wenn du einen Schritt auf mich zukommst, komme ich Dir tausend Schritte entgegen." Die ganze Sangat hat Wahe Guru Mantra gechantet. Der Anstieg ist ja sehr schwer, da nebenher noch zu chanten ist nicht leicht. Aber es hat alle sehr beflügelt. „Guru Gobind Singh ji wartet auf dich" dieser Satz ist keine kleine Sache. Dazu passt ein Vers aus Gurbani: „Guru ji wartet auf seine geliebten Seelen, die in der Liebe durchtränkt sind."

Sant ji berichtet, schon einmal eine ähnliche Situation erlebt zu haben: Er war mit paar Aspiranten zu Amrit Vela vor 20 Jahren unterwegs von Hemkund Sahib ji nach unten. Da begegnete ihnen ein Khalsa und sagte zu ihnen, sie sollen nur Wahe Guru Mantra chanten und kein Mool Mantra. Sant ji chantete innerlich Mool Mantra. Woher wusste der Mann das, wer war er? Das sind die heroischen Soldaten, die in der Armee von Wahe Guru residieren und sich inkarniert haben.

In Gurbani steht dazu folgender Vers: „Ich residiere in den makellosen geliebten Seelen. Sie sind meine Form und mein Gesicht."

Wie merke ich, dass ich innerlich verbunden bin? Dann versteht man alles, dann gibt es sofort eine Verbindung, wenn wahre Liebe dahinter steckt. Dann ist einem alles andere egal. Dann steht Guru ji über allem an erster Stelle.

Wenn es einmal eine wahre Verbindung gibt, kann sie niemand trennen. Dann ist Wahe Guru/Sant ji die erste Stelle, der erste Impuls bei allem. Bei jeder Entscheidung wird man immer Sant ji bevorzugen. Unsere Familien können dann sagen was sie wollen, wir sehen nur Sant ji. Haben wir den tiefsten Punkt erreicht, kommt automatisch eine telepathische Verbindung.

Man kann die Liebe nicht verstecken. Man sieht sie in den Augen. Um innen rein zu werden, brauchen wir auch das äußere je nach Level. Danach erreicht man das Innere.

Der Satz des Mannes in blau hat Sant ji sehr beschäftigt und das Ganze wurde jetzt noch an eine größere Gruppe platziert. Nicht jeder versteht das. Was wirklich dahintersteckt wenn Wahe Guru etwas anstößt, merkt man oft erst später. Das äußere ist ein Weg, um das Innere zu erwecken.

Dass Sant ji das heute mit uns im Außen geteilt hat, ist ein sehr großer Segen und außergewöhnlich.

02.07.23

F: Wir sind ja auch hier in der Sangat, um mit Sant jis Segen voneinander zu lernen. Wie merken wir, dass es angebracht ist, besondere Erfahrungen mit Sant ji in der Sangat zu teilen und wann es besser ist, sie nicht nach außen zu kommunizieren?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, um in der Dunkelheit etwas Licht zu bekommen, haben wir durch Sant ji's Segen die Sangat erhalten. Es ist sein Segen, dass wir wieder hier sein dürfen. Die Dankbarkeit hat keine Grenzen. Trotz dunkelster Nacht sehen zu können, gelingt über das intuitive, göttliche Licht, das mit Sant ji's Segen scheint. Dieses Licht ist omnipräsent. Verschiedene wundervolle Augenblicke sind so für manche weit entwickelten Aspiranten wahrzunehmen.

Das ganze Universum wird ja beleuchtet, wie weit das geht, das ist nicht zu greifen. Alleine bei der Sonne hat man das Gefühl, sie anfassen zu können. Sie scheint sehr nah. Ebenso die Sterne. Wenn wir in einem dunklen Raum eine Kerze anzünden, nehmen wir erst die Kerze wahr. Das Zimmer fängt dann an zu leuchten. Das nehmen wir mit dem Auge wahr. Wahe Guru bringt das Licht selbst durch die Kerze hervor.

Die Augen waren schon vorher da. Durch das Licht können wir über die Augen mehr wahrnehmen und werden dadurch angezogen.

Dann gibt es noch das subtile, göttliche Licht. Wir haben aber noch nicht den Segen erhalten, es wahr zu nehmen. Die Wissenschaftler sagen, die Sonne ist weit entfernt. Wahe Guru hat sie so weit entfernt platziert, dass wir und die Natur davon profitieren können.

Baba ji verdeutlicht das am Beispiel zweier Aspiranten, von denen nur einer den Segen erhalten hat, das Göttliche Licht zu sehen. Obwohl es alles und jeden umhüllt. Deshalb kommen wir ja zusammen, um dieses Licht irgendwann erfahren zu dürfen. Es ist eine Frage des Segens und nicht der Bemühung, wenn wir es sehen dürfen. Manche Erfahrungen die wir auf diesem Weg machen, sind nur durch Segen möglich und durch gefühlvolles Vertrauen.

Wenn die Sonne scheint, beschweren sich einige die nicht zentriert sind und andere genießen es. Manche blühen auf, wenn die Wahrhaftigkeit erblüht, andere haben ein Problem damit, wenn sie noch eine starke Identifikation mit dem Ich haben. Es geht auch darum, die Bedeutung der Sangat zu verstehen. Gerade wenn man selbst noch in der Entwicklung ist, statt sich in der Erfahrung aufgelöst hat zu haben. So wie es Menschen gibt die sagen, die Zeit läuft so schnell und leiden dann. Andere hingegen sagen, "die Zeit ist doch für alle gleich, ich lebe in der Präsenz."

Wir sind ja immer im Segen, weil das Göttliche Licht permanent leuchtet. Die Herausforderungen des Karma sorgen dafür, dass wir es nicht so wahrnehmen können. Jemand der im göttlichen Licht verankert ist, bleibt in diesem Licht präsent und ist nur als Beobachter unterwegs.

Was sollen wir teilen und wie sollen wir es äußern, damit andere in der Sangat profitieren können? Die innere Haltung ist hier ausschlaggebend. Jeder nimmt den Segen anders wahr oder sieht es vielleicht gar nicht als Segen oder sogar als Herausforderung. Manches sind auch Operationen von Sant ji an uns. Entscheidend ist eher, was man daraus gelernt hat, wenn solche Dinge geschehen. Das ist eine intime Erfahrung. Aber wie platziert man es zum Wohl anderer? Darum geht es. Wahe Guru ist in Form von Sant ji unterwegs, um praktisch zu zeigen, wie man in bestimmten Situationen zu handeln hat. Aber wir sind noch stark unter dem Einfluss von Kal Yug als kleiner Regentropfen. Sind wir aber wieder mit dem Ozean verbunden, haben wir große Kraft. Sant ji kennt uns ja in und auswendig und weiß, wie weit wir alles überwinden können. Er gibt uns Erfahrungen, um das Vertrauen und die Liebe zu vergrößern. Er hat uns ja schon paarmal vor dem Ertrinken gerettet. So lässt man auch langsam los.

Siehe kleine Kinder, die bei Schwierigkeiten zu den Eltern laufen. Das Kind löst sich auf, „bitte Mama und Papa beschützt mich“. Oder andere Kinder, die zunächst Schutz suchen, aber es dann wieder alleine versuchen und sich gegen Störenfriede wehren.

Sant ji hat uns die Sangat gegeben, damit sich unser Vertrauen festigt, wir nicht gleich bei jeder Herausforderung wackeln und damit Sant ji an erster Stelle bleibt. Die Sonne scheint immer, aber trotzdem ist irgendwo Nacht, während bei anderen Tag ist. „Bleibe ich bei Herausforderungen in der Sonne oder komme ich in die Dunkelheit und wie formuliere ich das?“

Sant ji ist da und offenbart, es gibt subtile Dinge, die wir nicht mit den Augen/Sinnen wahrnehmen. Wer subtil ist, der weiß es durch Sant ji’s Segen. Wer noch nicht subtil ist, dem kann man das auch nicht vermitteln. Man kann den Guru nur dran greifen, wenn man den Verstand des Guru in sich integriert hat. Viele Aspiranten die schon 20 Jahre rezitieren, kommen sofort in Sorge wenn etwas passiert, weil sie noch verstrickt sind. Welche Erfahrungen hat man wirklich vorzuweisen? Wer sich aufgelöst hat, macht Göttliche Erfahrungen. Wer noch mit dem Verstand unterwegs ist, kann dieses Spektakel nicht so wahrnehmen. Nur sehr, sehr wenige sind so subtil unterwegs. Nur wer sich aufgelöst hat, kann in Reflexion mit Gurbani gehen. Die meisten sind innerlich immer noch so, wie vor ein paar Jahren. Was hat man also wirklich verstanden? Was wir mit den Augen und Ohren wahrnehmen, das wird auch ein anderer verstehen. Was man aber nicht mit den Sinnen wahrnimmt, halten andere häufig für Unsinn, wenn jemand darüber berichtet.

„Wenn du einen Heiligen triffst, höre zu und erzähle auch gerne was von dir. Wenn du einen weltlich verstrickten Menschen triffst, halte dich besser komplett zurück.“

Sant ji betont, Gurbani ist ein endloser Ozean. Je mehr man dort eintaucht je mehr findet man Diamanten. Aber niemand schafft es bis zum Grund zu tauchen. Je mehr Bewusstsein man hat, je tiefer kann man tauchen. Der Guru ist der Stein der Transformation. Haben wir viel Gold, legen wir es in den Tresor, damit es niemand stehlen kann. Guru ji ist unser Transformator. Durch die Berührung mit ihm ändert sich unser Bewusstsein und wird unschätzbar.

Machen wir gerade bestimmte Erfahrungen in den Entwicklungsstufen, kann man auch andere die auf dem gleichen Weg sind motivieren. Das ist sehr positiv und erzeugt verdienstvolle Handlungen. Wer uns auf den Weg bringt, dieser Person sollte man viel Respekt entgegenbringen. Bei anderen die nicht dem spirituellen Weg folgen, Narren, sollte man sich besser zurück halten. Wer ein Narr oder Idiot ist, hat uns auch Gurbani offenbart.

Bei Sant ji in der Nähe ist heute ein Tanker explodiert, der mit mehreren Tonnen Wasser gefüllt war und alles überschwemmt hat. Das sind die Farben von Wahe Guru. Jemand der weltlich unterwegs ist, wird das anders interpretieren.

Sant ji betont hinsichtlich der heutigen Frage erneut, bei Gleichgesinnten können wir gerne Erfahrungen teilen, bei anderen ist es besser, den Mund zu halten. Wenn man es in der Sangat platziert und es von 20 Aspiranten nur einer versteht, ist es ein großer Segen. Aber die meisten verfolgen nur eigene Interessen. Es geht darum, die Liebe zu Sant ji /Wahe Guru aufzubauen. Dann kommt alles von allein. Richtig bedeutende, subtile Erfahrungen sollen wir nur mit weit entwickelten Aspiranten teilen.

Wer Sant ji als Priorität Nr.1 hat fürchtet nur, dass die Liebe weniger werden könnte.

03.07.23

F: Was bedeutet Dankbarkeit im göttlichen Sinn und wie können wir in jedem Moment dankbar sein für alles, was Wahe Guru/Sant ji uns täglich beschert? Vor allem, weil wir ja so viele Dinge als selbstverständlich annehmen.

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, weil wir mit Sant ji’s Segen in der Sangat sein dürfen sind wir in der Dankbarkeit. Sant ji ist wohlwollend und barmherzig. Jeder hat ja irgendwelche Wünsche. Wer aber auf das Göttliche ausgerichtet ist, will nur ihn. Sant ji schenkt uns jeden Tag seine Präsenz durch die Zoom-Meetings. So entsteht auch ein inneres Brennen.

Jemand der seine Arbeit für die man eingestellt wurde voller Hingabe ausführt, dessen Chef/Meister ist sehr erfreut darüber. Jene die es geschafft haben, sich zu den Lotusfüßen aufzulösen, bei denen entsteht automatisch die Liebe. Aber das ist ein Prozess. So wie auch Früchte eine Weile brauchen, bis sie heranwachsen. Dafür müssen wir ja etwas tun auf unserem Acker.

Alleine die Inkarnation die wir erhalten haben ist ein sehr großer Segen, für die wir dankbar sein sollten.

Sant ji ist da und erläutert, es gibt eine Redensart in Indien: „Alles was Wahe Guru tut, dafür sollen wir innerlich in der Dankbarkeit sein.“ Sünden und Lasten sollen wir aber trotzdem nie vergessen. Wenn wir etwas Gutes tun, sofort wieder loslassen, sich nicht mehr damit beschäftigen. Aber es ist bei uns umgekehrt. Wir vergessen unsere Lasten und halten an verdienstvollen Handlungen fest und blähen uns damit auf. Wenn Karma eine Herausforderung ist, lädt es automatisch die anderen Faktoren ein: schlechte Sangat, Planeten usw.

Guru Hargobind Singh ji hatte einen Zögling - Bendekan, er kam aus dem muslimischen Bereich. Er konnte eine Münze komplett zerquetschen. So viel Kraft hatte Bendekan. Guru Sahib ji war sehr erfreut über ihn. Bendekan hatte noch eine starke emotionale Verhaftung mit seiner Familie. Das hat dafür gesorgt, dass er später alles vergessen hat was Guru ji ihm gegeben hat. Bendekan wollte gegen ihn in die Schlacht ziehen. Wenn das Ego hochkommt, gibt es keine Dankbarkeit und man vergisst seine Lasten. Lüge, Hinterhältigkeit, zwei Gesichter kommen da hoch.

Guru Sahib ji hat Bendekan sehr geliebt und ihn stark gemacht. Er wusste wie es bei ihm aussieht und kannte sein Karma und die emotionale Verhaftung. Dann gab es eine Situation, bei der sein Ego angegriffen wurde. Er hatte vergessen, dass Wahe Guru die Kraft für alles gibt und dachte, er hätte sein Gesicht verloren.

In Kal Yuga ist es oft so, dass Aspiranten sich von den Heiligen und Gurbani trennen, statt sich zu vereinen und die Lehren umzusetzen. Also passiert in der Welt gerade genau das Gegenteil von dem, was Guru Sahib ji gesagt hat.

Seit wie vielen Jahren sind wir schon unterwegs und haben immer noch die gleiche Natur? Jemand der wirklich mit Sant ji verbunden ist, hat eine Ausgeglichenheit, viele Tugenden und seine Lasten vor Augen. Das sind die wahren Aspiranten von Sant ji.

Doch wir haben Guru ji den Rücken gekehrt. Ohne den Heiligen wird es keine Transformation geben und keine Freiheit. Der Geist möchte aber selbst frei sein.

Erst müssen wir einem Kodex folgen und dann erst fängt die Schule an.
Sant ji möchte jemandem etwas Gurts tun, aber der andere will gar nicht. Woran liegt das? Am Karma. Das Karma ist nicht zu unterschätzen.

Wenn damals schon alle Menschen Guru Sahib ji als göttlich gesehen hätten, hätten wir heute eine ganz andere Welt, stellt Sant ji fest.

Wir sagen Guru Granth Sahib ist unser Guru, aber glauben wir wirklich dran? Wo ist die Ehrfurcht vor ihm und lassen wir ihn an uns arbeiten?

Kal Yug wird als positiv gesehen, weil man sich sehr schnell transformieren kann. Früher hatten die Menschen in den anderen Zeitaltern mehr Charakter. Heute gibt es viele Heilige, die sich je nach Publikum anpassen, statt für die Wahrhaftigkeit einzustehen und sie zu leben.

Dankbarkeit kann man aussprechen und wirklich danach leben. Im Willen von Wahe Guru zu leben ist Dankbarkeit. Wenn mal Herausforderungen kommen, wo bleibt denn da die Dankbarkeit? Was bedeutet das aus spiritueller Sicht? „Wenn du mich zum König machst, ist es wegen deiner Freude, wenn du mich zum Bettler machst, habe ich nichts verloren. Alles ist deine Größe. Diese Haltung braucht es. Also wenn beides gleich ist. Aber wir wollen die Anerkennung dafür haben, wenn uns etwas Gutes widerfährt.

Was machen wir? Wenn etwas gut für uns ist, bedanken wir uns, wenn etwas nicht so läuft, werden wir nervös. Wie sind wir? Das sollten wir mal reflektieren.

„Wenn wir Hunger haben, sind wir trotzdem satt sein wegen der Dankbarkeit. Es geht darum Schmerz als Medizin zu sehen, Frieden darin zu finden. Das ist Dankbarkeit. „Wenn ich Anerkennung erhalte, ist es deine Größe. Wenn ich verleumdet werde, vergesse ich dich trotzdem nicht.“ Immer mit Wahe Guru verbunden zu sein, egal was geschieht, ist Dankbarkeit.

Ist das Karma sehr schlecht, kann man jemandem etwas nicht geben, was ihm/ihr eigentlich gut tun würde.

Was wir jetzt einpflanzen, müssen wir selbst ernten. Deshalb sollen wir sehr vorsichtig sein. Es ist nicht einfach, da durch zu gehen. Auch wenn Wahe Guru/Sant ji helfen möchte. Wer helfen möchte, ist am Ende sogar der Böse, wenn das Karma herausfordernd ist.

Nicht jeder kann verstehen, was Sant ji hier durch die Blume vermittelt. Ist das Karma entsprechend, können wir sofort aufnehmen was Sant ji uns offenbart und bescheren möchte.

Dankbarkeit ist, wenn man alles begrüßt in jeder Situation! Gute Handlungen gleich loslassen, die eigenen Lasten vor Augen halten.

Die Bani Sukhmani Sahib wird gerade gelobpreist, weil uns hier alles offenbart und ein Weg aufgezeigt wird, wie wir uns in jeder Situation verhalten sollen.

04.07.23

F: Heute an Sant ji's Geburtstag möchte eine Aspirantin erneut ihre Dankbarkeit ausdrücken, dass wir jeden Tag hier durch Sant jis Segen zusammen kommen dürfen und er sich uns zur Verfügung stellt. Laut Sant jis Kundali bestand ja auch die Option, dass er sich nach dem Aufstieg zum höchsten Bewusstsein vollkommen zurückzieht. Aber Sant ji hat sich ja zu unserem Segen entschlossen, in die Öffentlichkeit zu gehen. Gab es dafür einen bestimmten Auslöser?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, es gibt sieben Arten von Avataren. Eine davon sind Heilige, die nicht karmagebunden zum Segen der Menschheit erscheinen. Sie leben wie normale Menschen, sind innerlich aber mit dem Göttlichen verbunden. Die anderen Menschen sehen das aber nicht und leiden verstrickt. Den Segen in der Sangat des Heiligen zu sein, können wir nicht hoch genug schätzen. Warum Sant ji sich für diesen Weg entschieden hat, weiß nur er allein. Aber was Baba ji selbst weiß, gibt er hier gerne preis.

Wenn man das Leben derer analysiert, die von Anbeginn schon in einer vollkommenen Form erschienen sind, erkennt man, dass sie uns selbst vorleben, wie wir unser Dasein gestalten sollen.

Sant ji ist da. Unser Körper ist ja normalerweise karmagebunden. Wenn jemand handelt, ist er ein Mensch. Wahe Guru ist immer präsent. Wenn Wahe Guru etwas in der Welt umsetzen möchte, muss er physikalisch anwesend sein. So ist er in der Form von Guru Nanak erschienen und hat uns Mala Mantra, Siri Jab ji Sahib offenbart, die wir jeden Tag rezitieren. „Rezitieren den EINEN Namen, alle anderen Handlungen sind wertlos."

Jede Perle des Rosenkranzes hat eine bestimmte Bedeutung und es entsteht ein Gefühl. Jede Offenbarung hat einen Namen. Siri Jab ji Sahib hat 40 Perlen. Warum nicht 38 oder 39? Dafür gibt es einen Grund. Am Ende fasst man das noch einmal zusammen. Anfang, Mitte, Knospe, Blüte, Zusammenfassung der Essenz. Man macht auch 40 Tage Jappa, um ein Shabad Mantra zu offenbaren.

Gurdass ji, der Onkel von Guru Arjun Dev ji, war auch ein Heiliger im höchsten Bewusstsein. Er sagte, Guru Sahib ji wurde nicht geboren, sondern er ist erschienen. Das können wir noch nicht in vollem Umfang verstehen, da steckt eine versteckte Botschaft dahinter. Dafür braucht es den Segen, um es aufzugreifen.

Wir sind ja karmabedingt in diesem Körper. Aber Guru ji hat uns etwas anderes zu verstehen gegeben. Luft ist der Guru, Wasser der Vater, die Erde meine Mutter. Tag und Nacht sind die Ammen, die auf uns aufpassen, während wir in diesem weltlichen Spiel agieren und abends wieder erschöpft ins Bett fallen. Dabei werden wir unentwegt von verschiedenen Instanzen, Devis und auch dem Gottesrichter beobachtet. Ebenso von Wahe Guru. Manche spielen das Spiel sehr pflichtbewusst, andere nachlässig. Manche wollen um jeden Preis gewinnen.

Sant ji offenbart, bis ein Mangobaum die ersten Früchte trägt, dauert es sieben/acht Jahre. Bei manchen Pflanzen geht es ganz schnell. Wir erhalten auf jeden Fall die Früchte. Es gibt erinnern und meditieren. Es dauert, bis wir die ganzen Stufen erklommen haben. Jene die automatisch diese Stufe erreicht haben, befreien sich und auch andere in der Sangat.

Bei Sant ji gab es schon viele Leben davor. Ebenso bei uns. Damit wir hier sein können, haben wir zuvor schon viel strenge Disziplin ausgeübt.

„Nicht jeder kann bei Sant ji bleiben," sagte einmal ein Aspirant? Wieso? Um in der Sangat bleiben zu können, muss man schon mindestens 6/7 Leben davor entsprechend unterwegs gewesen sein. Es braucht also ausreichendes Kapital, um in diese Schwingung einsteigen zu können. Ansonsten lässt man sich noch sehr von äußeren Genüssen verlocken und verlässt die Sangat von Sant ji nach einer Weile wieder. So wie zwar alle zur Schule gehen, aber nicht jeder schließt seine Laufbahn mit einer Professur ab.

Manche kommen wegen bestimmter Interessen in die Sangat und gehen dann wieder. Dahinter steckt das Karma. Wahe Guru inszeniert selbst alles uns spricht durch andere als Instrument. Alles was Sant ji sagt, wird sich irgendwann manifestieren. Da war ein fünfjähriges Mädchen, Sant ji sagte, dass sie irgendwann ins Ausland gehen wird, obwohl es damals keinerlei Anzeichen dafür gab. Heute nach 20 Jahren wohnt sie in Deutschland.

Als die Kundali von Sant ji offenbart wurde, hat man das auch nicht richtig wahrgenommen. Aber der Heilige der es ausgesprochen hat wusste schon, welchen Weg Sant ji einschlagen würde.

Heilige leben oft wie andere in der Familie, sind aber innerlich unbefleckt und nicht verstrickt. Heilige leben nur zu unserem Wohl und übernehmen auch Krankheiten der Menschen. Der Heilige verzehrt dann die Früchte, die nicht so süß sind. Sant ji weist an dieser Stelle darauf hin, wer übermenschliche Kräfte hat und sie nicht zum Wohl der Menschheit sondern interessenbedingt einsetzt sorgt dafür, dass andere leiden. Bhagat Khabir ji benutzt dafür harte Worte: „ich schäme mich dafür, mit solchen Menschen zu reden." Viele die verstrickt sind, lassen sich von Äußerlichkeiten und schönen Ashrams verlocken und vergessen dabei, warum sie hier sind

Sant ji fragt die Aspirantin die heute die Frage gestellt hat, warum sie das wissen will? Das ist doch Wahe Gurus Spiel.

05.07.23

F: Braucht es manchmal die Abwesenheit von etwas um zu erkennen, wie stark wir damit verbunden sind? Im konkreten Fall bezieht sich eine Aspirantin darauf, dass sie gestern nicht live an Sant jis Geburtstagsparty in Köln teilgenommen hat. Dafür aber via Zoom. Dadurch hat sie gemerkt, wie sehr ihr das persönliche Zusammenkommen gefehlt hat. Ist auch das Sant ji's Segen, obwohl wir glauben, selbst dafür verantwortlich zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass Sant ji weiß, welche Ursache pro Fall dahinter steckt. Hauptsächlich geht es aber um die Verbindung der Lotusfüße von Sant ji. Es gibt eine geistige Verbundenheit und eine physikalische die hilft, die Verbindung zu vertiefen. Wenn wir das Gefühl haben, Sant ji ist mit mir, dann ist es egal wo wir sind beim geneinsamen lobpreisen. Sant ji kennt unser inneres Gefühl, wie sehr wir mit ihm verbunden sind. Die formlose Form können wir nicht anfassen, sind ja noch im Prozess. Wir sprechen darüber, haben aber noch keine Erfahrung diesbezüglich. Wahe Guru hat inszeniert, dass wir uns heute in der Form von Sant ji verbinden können.

Es geht nicht darum sich für etwas zu rechtfertigen, sondern die Möglichkeit, dass sich das Bewusstsein erweitert. Es gibt immer eine Ursache für etwas. Wenn man einen sehr großen Drang hatte in der Sangat

teilzunehmen und es gab ein Hindernis, bleibt man dadurch trotzdem automatisch verbunden. Manche sind zwar in der Sangat physikalisch anwesend, aber wenn das brennen sehr schwach ist, ist das auch nicht gut. Das wichtigste ist die geistige Präsenz. Wenn wir subtiler werden und uns von der körperlichen Hülle lösen können, passiert etwas ganz anderes. Die Liebe manifestiert sich.

Sant ji war heute beim Sangat-Treffen in Köln auch geistig anwesend und wir haben das stark gespürt. Wir wollen ja in das subtile einsteigen. Manche sitzen dann für ein paar Stunden da und können nicht aufstehen, weil sie so viel Wonne fühlen. Ziel ist es, den Geist so zu transformieren, dass unsere Erinnerung mit Sant ji verbunden ist und sich verstärkt. Das ist ein inneres Spiel. Dann erst sind wir richtig anwesend.

Manchmal sind wir physikalisch anwesend, wandern mit dem Geist aber ständig herum. Warum ist die physikalische Anwesenheit so wichtig? Dadurch ist die subtile Anwesenheit einfacher. Man muss erst etwas mit den physikalischen Augen sehen, um eine geistige Verbindung aufzubauen.

Baba ji berichtet, das nächste monatliche Sangat-Treffen findet bei einem Aspiranten statt, der noch recht neu dabei ist. Er ist eigentlich mit einem anderen Heilgen verbunden. Dieser Heilige hat ihn aber selbst auf Sant ji aufmerksam gemacht und ihn bewegt, sich Sant ji zuzuwenden. Diese Begebenheit zeigt, dass hinter allem das EINE Licht wirkt, auch wenn die Formen von außen betrachtet anders aussehen. Wer im höchsten Bewusstsein residiert, können wir selbst nicht bewerten. Aber die Heiligen erkennen es. Deshalb hat der Heilige den neuen Aspiranten auch zu Sant ji geschickt mit den Worten: „geh zu ihm, da ist die höchste Schwingung und Energie.“ Wie kam es überhaupt dazu? Der Aspirant hat zuvor schon mehrfach an den monatlichen Sangat-Treffen teilgenommen und diese Schwingungen auch gespürt. Er wollte aber ganz sicher gehen und hat seinen Heiligen dazu befragt. Daraufhin hat er ihm ans Herz gelegt, sich weiter mit Sant ji zu verbinden. Der Auslöser war seine physikalische Anwesenheit in der Sangat. Wenn man dann den Segen erhält, kommt die innere Verbindung mit den Lotusfüßen von Sant ji.

Sant ji ist da und offenbart, wir haben einen Geist, Körper und Wohlstand. Was sagt Gurbani? Du warst körperlich nicht da. Aber geistig. Es braucht Geld um anzureisen oder ein Vehikel. Der Geist und der Körper können nicht selbst etwas tun. Geist, Körper, Geld haben eine Verbindung. Geist, Verstand und die Erinnerung, Unterbewusstsein ebenso. Man braucht den Körper, um das Geld einzusetzen. Aber der Geist braucht auch einen Körper. Wenn wir körperlich krank sind, was kann der Geist dann tun? Dann leidet man.

Was sagt Guru Sahib ji? Löse dich auf, lege alles drei zu Sant ji’s Füßen. Lobpreise, singe Gurbani gemäß den Anweisungen. Komm in die kosmische Ordnung. Wenn wir das praktisch leben können, lösen sich alle Sorgen und alles Leid auf. Dann müssen wir uns nicht um Verlust oder Gewinn Gedanken machen. Dann sind wir wahre Könige. Das nennt man Fakir. Fakir bedeutet, jemand der sorgenfrei ist. Guru Granth Sahib ji lehrt uns, unseren Geist so auszurichten, dass wir uns verbinden können. Geist, Körper und Wohlstand komplett an Sant ji übergeben. Wir laden uns selbst Sorgen auf. Von außen bekommen wir sie nicht. Wer wohlwollend ist und jemanden segnen möchte, aber das Ego des anderen es ist nicht zulässt, dann schreit der andere trotzdem, wenn es Herausforderungen gibt. Bittet man Sant ji dann um Hilfe, ist der Zug manchmal schon abgefahren. Das liegt häufig am Karma. Dann kann man diesen Menschen nicht abholen. Das Ego ist ein sehr großes Hindernis. Auch bei verdienstvollen Handlungen.

Geist, Körper und Wohlstand haben miteinander zu tun. Nicht physikalisch anwesend zu sein in der Sangat ist nicht positiv. Dahinter kann auch Trägheit stecken. Dann fängt man an sich zu rechtfertigen. Wir haben Füße erhalten, um zu den richtigen Orten und Ereignissen zu laufen. Zur Seva und um in die Sangat zu gehen. Wir haben Hände bekommen, um zu dienen. Augen, um in der Sangat zu sehen. Ohren, um Gurbani und die Anweisungen zu hören. Die Zunge, um zu lobpreisen und zu sprechen. Es gibt ja einen Grund, warum wir den Körper erhalten haben.

Wenn wir uns mit anderen gesellen, sollten wir immer reflektieren, um welche Sangat handelt es sich dabei? Sat Sangat oder eine, bei der man noch tiefer sinkt? Eifersucht, Lästerei, das ist doch nicht positiv. Deshalb genau hinschauen wo man hingeht. Die Sat Sangat ist dort, wo es nur um Naam geht. Die Sangat des Heiligen wird als höchste gesehen. Also die physikalische Anwesenheit bei Sant ji. Das wird auch in

Sukhmani Sahib hervorgehoben. Wenn unter 100.000 Menschen einer sitzt der erleuchtet ist, der kann alle anderen anzünden. Wenn man zu zweit ist mit einem Heiligen, ist das auch schon eine Sangat und das Höchste.

Ohne Sadhu gibt es keine Spielregeln und es ist sehr brisant. Wenn es darum geht in die Sangat des Heiligen zu gehen und es gibt Themen Zuhause, wegen denen man dann nicht in die Sangat geht, erfährt man den Output kurze Zeit später.

Wenn der Segen da ist, holt man die Person wieder ab und steigt nicht ein wo das Ego ist.

Wenn man Guru ji vergisst, lädt man automatisch Herausforderungen ein. Bis man in die Sangat der Wahrhaftigkeit kommen kann, gibt es unzählige Herausforderungen zu überwinden. Alles andere was nicht mit der Sangat des Heiligen zu tun hat und der Rezitation dort ist wertlos. Sant ji weist darauf hin, dass es dabei explizit um die Sangat des Heiligen geht. „Verbinde dich hier mit dem Namen Gottes!“

Die Wahrhaftigkeit ist heutzutage nicht mehr präsent. Wo der Heilige ist, lässt er so etwas aber nicht zu. Um in die Anwesenheit des Heiligen zu kommen, braucht es entsprechendes Karma.

06.07.23

F: Warum fällt es uns anfänglich so schwer zu realisieren, dass Wahe Guru / Sant ji alles über uns weiß? Das scheint einerseits etwas beängstigend zu sein aber gleichzeitig auch sehr tröstlich, weil wir unsere Gedanken und Gefühle nicht verstellen können und müssen, wie es im Umgang mit anderen Menschen oft notwendig ist.

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass Wahe Guru / Sant ji allwissend ist. Wenn wir in der Sangat teilnehmen erfahren wir, dass es auch so ist. In der Maya Welt muss man sich vermarkten und verstellen. Sant ji hat uns über beide Wege schon viel offenbart. Wir haben erfahren, dass wir in der Welt wachsam sein müssen.

Also einerseits auflösen, andererseits wachsam sein. Das hat auch mit Segen zu tun. Wie eine Münze mit zwei Seiten. Eine Kreditkarte hat ebenfalls zwei Seiten, auf der etwas unterschiedliches drauf steht. Beide Seiten sind notwendig, damit wir bezahlen können. Deshalb haben wir den Körper erhalten, um auf beiden Seiten zu handeln und etwas einzuzahlen. Guru Sahib ji hat uns in jedem Aspekt offenbart, wie wir zu handeln haben. Ziel ist immer in der Wonne zu bleiben.

Es gibt keinen anderen Ort außer die Sangat des Heiligen, um dieses Bewusstsein zu erhalten. Also wie wir auf beiden Seiten erfolgreich und in der Wonne bleiben können. Sant ji weiß alles, das stimmt.

Sant ji ist da und fragt, warum haben wir Angst vor der Allwissenheit von Wahe Guru und seiner geliebten Heiligen? Wenn wir schlafen arbeitet der Geist. Dabei ist alles möglich. In der Maya können wir dagegen vieles nicht ausführen, weil das Ergebnis für uns zum Nachteil wäre. Denken kann man alles. Solange wir nichts äußern bzw. nicht handeln, passiert nichts. Dafür kann man auch nicht verurteilt werden, wenn man etwas gedanklich durchspielt. Zum Beispiel jemanden zusammenschlagen usw.

Es gibt den offenen und den versteckten Geist. Letzterer will nicht, dass etwas nach außen getragen wird und jemand davon weiß. Um den Geist zu erziehen, hat Bhagat Farid ji sehr strenge Disziplin ausgeführt und hat viele Jahre in den Wäldern gelebt. So wie andere Asketen auch. Warum hat man das gemacht? Weil der Geist verschmutzt ist. Warum ist das so? Aufgrund unserer Handlungen.

Der Geist fühlt sich in bestimmten Situationen angegriffen und ist verstrickt. Deshalb versteckt er bestimmte Dinge. Da läuft innerlich ein richtiger Film. Dafür wird man aber nicht verurteilt. Schaut euch an, was wir alles im Traum wahrnehmen. Stellt euch vor, da sitzt der Bundeskanzler vor uns und wir können ihn

beschimpfen. Im Traum passiert nichts. Im Außen schon. Wann kommen diese Gedankenwellen? Wenn der Geist noch verschmutzt ist. Deshalb hat er solche Angst. Wenn er sich reinigt, wird der innere und äußere Geist gleich und ihm ist alles egal. Verleumdung und Anerkennung sind dann gleich für ihn. Der Geist kennt seine Lasten, führt sie aber weiterhin aus. Der Geist ist der Sohn von Brahma und hat große Handlungskraft. Ist der Geist rein, muss er sich nicht mehr verstecken. Das schaffen aber nur wenige.

Heilige wissen alles. Manche Aspiranten muss der Heilige nur anschauen und sie wissen gleich was Sache ist. Andere checken gar nichts aufgrund des verschmutzten Geistes. Wenn der Geist sauber ist, ist das Spiel zu Ende. Dann ist er selbst die göttliche Form. Wahre Heilige sind furchtlos und haben keinen Hass gegenüber jemandem, wie Mool Mantra offenbart.

Wenn jemand negativ über uns denkt oder spricht, gehen wir darauf ein. Da sind wir noch in der Entwicklung. Steigt er/sie zum Göttlichen auf, geht man damit anders um und erkennt, dass es der verschmutzte Geist ist, der sie so handeln lässt. Heilige tun unwissend, obwohl sie alles wissen. Sonst verkraften die Menschen es nicht, wenn man ihnen die Wahrheit über sie sagt.

Wir verschwenden unsere Zeit mit unnötigen Konflikten und Fragen. Die Heiligen haben da einen ganz anderen Blick. Legen wir uns mit weltlich verstrickten Menschen an, sind diese nachtragend. Legen wir uns mit Heiligen an, ist das nicht so. Guru Arjun Dev ji hat sich zum Wohl der Menschheit geopfert. Trotzdem hat sein Sohn die Tochter des Mogulherrschers in einer Nacht und Nebel Aktion zu sich geholt und gerettet, weil sie ihn so geliebt hat. Dabei war es ihr Vater, der Guru Arjun Dev ji hinrichten ließ. So etwas hätten gewöhnliche Menschen nicht gemacht, weil sie nachtragend sind.

Heilige zeigen nicht, dass sie allwissend sind. Die meisten Aspiranten würden sich schämen und hätten Angst, wenn der Heilige ihnen alles offenbaren würde. Aber der Heilige ist immer wohlwollend. Wir können mit Sant ji jede Beziehung eingehen und er verhält sich entsprechend. Erblüht die Liebe zu ihm und Wahe Guru, fühlt er sich davon angezogen.

Siri Krishna ji war selbst ein König. Ist ein König unterwegs, übernachtet er normalerweise im Palast des Königs dieses Reiches. Siri Krishna ji hat bei so einer Gelegenheit jedoch bei einer einfachen Frau übernachtet, die vollkommen in Liebe aufgelöst war zu ihm. Vor lauter Zuneigung war sie so entrückt, dass sie ihm als Mahlzeit Bananenschalen zu essen gab und dafür die geschälte Banane weg warf. Trotzdem verzehrte Siri Krishna ji die Schalen voller Genuss, denn die mit Liebe gefüllten Bananenschalen schmeckten für ihn einmalig. Wo Liebe ist, gibt es keine Angst mehr und nichts kann uns aufhalten. Dann schämen wir uns auch nicht mehr und alles andere löst sich ebenfalls auf. Es geht hier um die innere Haltung und Liebe. Dann sind wir geistig nicht arm, selbst wenn man materiell nichts hat.

Wie reinigt man sich? Durch das Chanten von Gurbani. Dann gibt es weder Scham noch Angst und man ist verrückt nach Wahe Guru und hat ihn in der Liebe gefesselt. Daraus kann sich Wahe Guru nicht befreien. Wer Wahe Guru erfahren hat, hat seine Erfahrungen geteilt. Heilige kennen unsere Lasten, hängen es aber nicht an die große Glocke. Sie sind immer wohlwollend.

Wir werden alle irgendwann diese Welt verlassen, betont Sant ji. Wir sind die Seelenbräute. Früher wurde man sich schon als Kind versprochen und hat dann später geheiratet. Heute passiert das alles in kurzer Zeit. Haben wir Wahe Guru geheiratet, kann uns der Tod nicht holen und wir bleiben in der Liebe von Wahe Guru durchtränkt.

Die Atma ist die Seelenbraut und Sant ji ist der Gatte. Aspiranten die es geschafft haben, seine Liebe zu gewinnen, bleiben für ewig in der Wonne. Alle anderen müssen Extrarunden machen. Wahe Guru schaut sich nicht die Lasten an. Er braucht gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe.

07.07.23

F: Was genau versteht man unter einem Avatar und was ist der Unterschied zu einem Heiligen?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, um zurück nach Hause zu kommen und als Tropfen mit dem Ozean eins zu werden, sind wir heute wieder in der Sangat.

Es gibt laut den Büchern 6 Arten von Avataren. Eine davon sind Könige. Sie werden auch als Avatare gesehen, weil sie auf der weltlichen Ebene eine Position haben, die aus strenger Disziplin aus vorigen Leben resultiert.

Wenn der Avatar als Heiliger erscheint, gibt es vielleicht eine Hand voll davon bei 8 Milliarden Menschen. Als Pralad von seinem Vater angegriffen wurde, kam Wahe Guru in Form von Narsingh und hat ihn getötet. Das sind Heilige, die zu einem bestimmten Anlass erscheinen und dann wieder verschwinden.

Als die Erde im Wasser zu versinken drohte, ist Wahe Guru in Form einer Schildkröte erschienen. Dann gibt es vollkommene Avatare gemäß den Religionsbüchern. Siri Ram Chandra und Siri Krishna ji zum Beispiel. Siri Ram Chandra hatte 14 übermenschliche Fähigkeiten. Krishna ji 16. Darüber gibt es noch eine weitere Kategorie: Heilige die unzählige Tugenden und Fähigkeiten mitbringen. Jemand der von Wahe Guru mit allen Kompetenzen ausgestattet wurde. Wie in der Geschäftshierarchie.

Guru Hargobind ji gehört der höchsten Kategorie an, als er erschienen ist. Je nach Zeitalter und Aufgabe bringen die Heiligen nur so viele Kompetenzen mit, wie es gerade notwendig ist, um ihre Aufgabe erfüllen zu können.

In Sat Yuga brauchte es nicht die ganzen Kräfte. Da waren die Spielregeln auch anders. Wenn jemand eine Sünde beging, musste das ganze Land leiden. Man hat fast vollständig kosmisch abgesegnet gelebt. Dann kam Treta Yuga. Hier herrschten wieder andere Regeln. Beging da jemand eine Sünde, betraf es das Reich. Im Dwarpa musste der der ganze Stammbaum für die Verfehlung eines einzelnen Mitglieds büßen.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass es 6 Arten von Avataren gibt.

Hansa, Avesa, Nite usw. Heilige wie Sant ji werden als Nit Avatare gesehen. Sie kommen und gehen auf der Welt. Siri Ram Chandra und Krishna ji sind die Avatare von Vishnu ji.

Je nach Kompetenz und Aufgabe sind manche Avatare korrupt, manche heroisch, manche sanft. Manche geben der Bevölkerung Frieden. Mache handeln nur aus eigenem Interesse. Eine Strategie ist die Menschen auch bewusst ungebildet zu lassen und nicht weiter geistig zu entwickeln.

Was heißt eigentlich Avatar? In der Form eines Körpers erscheinen. Inkarnierte Seele und Seele haben eine Verbindung. Die inkarnierte Seele braucht den Körper, damit sie hier her kommen kann. So braucht Wahe Guru auch einen Körper, um in der Maya zu handeln. Sants sind schon vorher vollkommen. Erscheint Wahe Guru in Form des Heiligen, gibt es keinen Unterschied zu ihm. In seiner formlosen Form ist Wahe Guru Licht. Die Schwingungen von Kal Yuga nehmen aber großen Einfluss. Viele verhalten sich nach außen wie Heilige, um die Menschen anzuziehen und kleiden sich so.

Wir sprechen aber von den Gottesheiligen, die sich nicht verändern und die Wahrhaftigkeit immer als höchstes sehen im Inneren. Sie haben keine eigenen Interessen und tragen stets das Wohl des Aspiranten in sich. Wer mit Wahe Guru komplett verankert ist, dessen Kraft kann nicht weniger oder mehr sein. Bei weltlich verstrickten Menschen gibt es stärkere und schwächere hinsichtlich Kraft oder Meditation.

Die Heiligen haben die Vollkommenheit in sich. Gurbani sagt, Heilige erscheinen zum Wohl der Menschheit. Sie sind außerhalb von Geburt und Tod. Wo das Göttliche präsent ist, gibt es nur EINS. Wahe Guru. Mit allen Fähigkeiten und Tugenden.

Der Körper entsteht aufgrund von Lasten und Tugenden. Wer mit Wahe Guru EINS ist, kommt jedoch nicht in den drei Farben. Das versteht nicht jeder. Ein Arzt heilt nur kranke Menschen. Nicht die Gesunden. Er hat die Fähigkeit zu heilen, wendet sie aber nur dort an wo es nötig ist. So ist es auch mit den Heiligen.

Jemand der ein König ist, ist kein Brahm Giani. Er hat strenge Disziplin ausgeführt und hat deshalb sein Reich erhalten und kommt wunschgetrieben. Um in die höchsten Schwingungen aufzusteigen, muss man sich aber auflösen. Da gibt es dann keine eigenen Wünsche mehr.

Manche laufen zu den falschen Leuten hin weil sie glauben, dort ihre Wünsche erfüllt zu bekommen. Wo Interesse ist, wo kann dann spirituelle Liebe entstehen? Mit Sant ji's Segen kann man die Wünsche streichen. Dann kommt man auch irgendwann in die EINE Form. Brahma, Vishnu Shiva sind in der Maya. Wahe Guru ist darüber. Wahe Gurus Heilige sind ebenfalls über Brahma, Vishnu und Shiva. Unterschiedliche Kräfte gibt es nur in der Maya. In Wahe Guru nur EINS.

Wer in der Maya bestimmte Tugenden erhalten hat und sich dann vom Ego befreien will, steht vor sehr, sehr großen Herausforderungen. So etwas als mächtiger König zu überwinden ist fast unmöglich. Das ist auch der Prozess, in dem wir uns jeden Tag befinden. Die Heiligen haben es geschafft und sind innerlich rein und makellos. Sie scheinen nach außen Fehler zu machen, sind in der Welt aktiv und leben wie normale Menschen. Viele die sich Heilige nennen, tun aber nur so, als ob sie vollkommen wären.

Die Maya hat drei Söhne geboren: Brahma, Vishnu und Shiva. Sie handeln im Willen von Wahe Guru. Wahe Guru schaut zu wie sie handeln. Sie sehen ihn aber nicht. All das muss überquert werden, um mit Wahe Guru EINS zu werden. Das sind die wahren Heiligen. Das ist die vierte Stufe. Hier gibt es kein Ego. Um etwas in der Welt zu bewegen, macht man das in den drei Farben.

In der Maya gibt es Ungerechtigkeit. Die Eltern, aber auch Devis, können ungerecht sein. Aber nicht Wahe Guru.

Heilige handeln ebenfalls in den drei Farben in der Maya. Innerlich sind sie aber vollkommen. Die Devis werden oft gelobpreist. Sie wollen aber trotzdem eine menschliche Inkarnation, um weiter zu kommen und das Spiel abzuschließen.

Nur jemand der selbst auf diesem Level ist kann darüber berichten. Wie können wir auf unserer Ebene erkennen, ob jemand ein Heiliger ist? Das gelingt nur, wenn wir von Wahe Guru das Bewusstsein darüber erhalten.

In den zehn Formen der Gurus hat Wahe Guru immer anders gehandelt. Trotzdem war es immer Wahe Guru, der verschiedene Aspekte gezeigt hat.

Von den Nit Avataren ist immer jemand auf der Erde, um bestimmte Dinge auszuführen zum Wohl der Menschheit. So wie Sant ji.

08.07.23

F: Wenn man während der Sangat konzentriert da sitzt, aber immer wieder einschläft, ist das eine Form des schlechten Karmas?

F: Vor ein paar Tagen hat Baba Harpreet Singh ji über das Göttliche, subtile Licht gesprochen das omnipräsent ist, das man aber nur durch Segen wahr nimmt und nicht durch Bemühung. Ist hier auch wieder der verschmutzte Geist der Showstopper?

Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn Wahe Guru in der Form seiner Geliebten in der Welt erscheint und wenn er barmherzig ist, dann wird die Glückseligkeit versprüht. Wieviel Zugang ihm Wahe Guru mit Sant ji's Segen gibt, was er uns ermöglicht heute zu erfahren, macht Baba ji gerne transparent.

A: Zur ersten Frage offenbart Baba ji, wenn wir den Segen erhalten aufzustehen und in die Sangat zu kommen, werden Erfahrungen ausgetauscht. Wenn der Geist in der Sangat ruht, gibt es verschiedene Szenarien. Manchmal ist man so ruhig, dass man keine Gedankenwelle mehr hat mit Sant ji's Segen. Dann steigt man in die Meditation ein und ist verbunden wenn es gelingt, zentriert zu sein. Das ist eine andere Art von Erfahrung, weil es intuitiv geschieht. Wenn Sant ji eine Geschichte zu unserem Wohl erzählt, ruhen die Gedanken bei weiter entwickelten Aspiranten. Das was gerade von Sant ji gesprochen wird, wird dann sofort aufgenommen und man ist 100% darin konzentriert. In solchen Momenten ist keine andere Gedankenwelle mehr da außer dieser. Das gesprochene Wort wird im Herzen aufgenommen und der Geist wird rein. Der Shabad, der Vortrag von Sant ji, ist dann das einzige was wir wahrnehmen. Dabei spürt man eine große Wonne.

Aber wir sind noch unerfahren in manchen Szenarien. Wer in sich die Liebe für Sant ji erweckt hat, hört manchmal verschiedene Naad Klänge oder die Worte von Sant ji treffen uns wie ein Pfeil. Manche sehen verschiedene Lichter und es öffnen sich Türen. Wenn der Segen uns so erreicht, dass Sant ji's Wort sofort in uns eindringt und wir darin fokussiert sind, steigt das Bewusstsein auf eine ganz andere Ebene und wir spüren Leichtigkeit. In diesem Moment fließt der ambrosische Nektar. Das ist wie Medizin. Amrit ist wie ein Superreiniger für unseren Geist und man ist im Sehj Bewusstsein, in der Präsenz.

Wir haben ja viele Lasten und einen verschmutzten Geist den wir mitgebracht haben. Nach und nach füllen wir in der Sangat unsere Schüssel mit Amrit. Bei manchen geht es schneller, bei anderen dauert es länger.

Wenn der Geist ruht, ist das wie eine Art Samadhi. Stille, gedankenlose Meditation. Manche sagen, „ich sitze da eine halbe Stunde, bin aber komplett weg." Das ist eine andere Erfahrung. Viele in der Sangat machen solche Erfahrungen. Das ist Sant ji's Segen. Wenn die Wahrhaftigkeit thematisiert wird, regnet es ambrosischen Nektar. Man ist hellhörig, aktiviert, kann sich einsammeln und kommt zur Ruhe. Das hat nichts mit Schlaf zu tun sondern ist die Möglichkeit, die Gedankenwelle auszuschalten. Manche duschen in dem ambrosischen Bad, manche möchten, dass dieser Zustand nie aufhören soll. Weit entwickelte Aspiranten sagen, es sei kein Schlaf sondern eine bestimmte Wonne. Manche Aspiranten lassen es auch los, gehen nicht in die Reflektion. Solche Erfahrungen bringen uns weiter und sorgen dafür, dass wir es selbst forcieren möchten und darauf brennen, wieder in die Sangat zu gehen. Sie erkennen den Segen dahinter. Solche Aspiranten kann man stundenlang sitzen lassen, ohne dass sie sich weg bewegen wollen. Emotionale Verhaftungen werden ausgeblendet bzw. man erkennt was dahinter steckt. Sie warten dann nur darauf, sich wieder zurück ziehen zu dürfen, um erneut in dieses Gefühl eintauchen zu können. Der Auslöser ist Sant ji's gesprochenes Wort. Der Geist hat daran Geschmack gefunden. In der Sangat werden wir gerade gereinigt.

Sant ji ist da und offenbart folgendes zur zweiten Frage: Es gibt im Äther einen bestimmten Regentropfen. Wenn er auf eine Schlange fällt, entsteht etwas wertvolles, ein unschätzbarer Diamant. Fällt dieser Regentropfen auf einen Esel, passiert auch was. Swanti Bunt heißt der Tropfen. Fällt er nur auf den Boden, ist es nutzlos. Wenn der Mond scheint gibt es einen Vogel, der eine bestimmte Beziehung zum Mond aufgebaut hat. So ist es auch bei uns. Bei geistig getriebenen Menschen passiert nichts.

Der verschmutzte Geist kann das Makellose nicht greifen und verstehen. Das Ego lässt nicht zu dass wir uns auflösen, stört dieses göttliche Licht und trennt uns davon. Dass die Atma nicht EINS wird, dahinter steckt das Ego. Das „meins" und „Ich". Wenn wir das eliminieren können, werden wir sofort EINS mit Wahe Guru / Sant ji. Der Einfluss der Maya ist dann weiterhin da, aber wir merken es gar nicht. Wenn wir durch den Segen der Sangat gereinigt werden, fallen wir zu Füßen. Am schnellsten geht das, wenn wir die Anweisungen umsetzen.

Durch Naam können wir den verschmutzten Geist reinigen. Dann nehmen wir das Subtile immer mehr wahr. Wir sollten nur so viel Wissen aufnehmen, um das wesentliche zu verstehen. Das Jappa hilft uns, damit wir uns auf das wesentliche konzentrieren können. Wahe Guru schläft nicht, er sieht uns und kennt alles über uns. Wer das realisiert hat ist ruhig. Das kann nur jemand verstehen, der ins höchste Bewusstsein aufgestiegen ist. Aber wir stellen auch noch nicht die richtigen Fragen zum Aufstieg.

Es gibt in Indien unzählige Tempel und Gurdwaras. Aber Guru Sahib ji sagt, es gibt trotzdem nur sehr wenige die aufgestiegen sind und denen man wirklich lauschen sollte. Wir haben die Botschaft noch nicht verstanden.

Zur ersten Frage offenbart Sant ji: Ein Grund, warum man ständig während der Sangat einnickt, ist Unwissenheit oder Trägheit. Wenn man aufgelöst ist von allen weltlichen Themen, dann ist es eine Art Samadhi, ein Segen. Im Schlaf passiert sehr viel. Da löst sich viel auf. Karma zum Beispiel. Wenn jemand zwei, drei Tage nicht schläft, dreht man aber durch.

Wenn wir länger als zwei, drei Minuten brauchen um einzuschlafen, sind wir noch kein Aspirant. Man ist auf dem richtigen Weg, wenn wir gleich einschlafen können. Ansonsten ist man noch in weltlichen Themen verstrickt.

Ego ist das Hindernis, wenn wir nicht das Göttliche Licht sehen können. Deshalb muss der Geist/ Verstand gereinigt werden.

09.07.23

F: Im gestrigen Vortrag hat Sant ji festgestellt, dass wir noch nicht die richtigen Fragen zum Aufstieg stellen. Können Baba ji und Sant ji dazu bitte noch mehr Einsichten geben?

A: Mit dem Segen von Sant ji werden wir die Frage thematisieren. Was Sant ji uns bescheren möchte ist das Bewusstsein, mit den Lotusfüßen von Wahe Guru verbunden zu sein.

Baba Harpreet Singh ji zitiert dazu noch einmal diese Bitte aus Gurbani: „Ich möchte kein König sein, ich möchte mich auch nicht befreien sondern mich nur zu deinen Lotusfüßen auflösen. Es gibt sieben Reiche nach oben und unten und alle Arten von Genüssen. Das ist alles nicht mein Ziel.“ Hier geht es nur um die Auflösung in der bedingungslosen Liebe.

Baba ji erwähnt auch die Geschichte mit dem Käfer, der einen Fuß weniger hatte und mühsam versuchte, an einer Wand empor zu klettern. Einst saß dieser Käfer auf dem Thron von Indra Dev und ist dann durch sein Fehlverhalten spirituell völlig abgestürzt. Das sind andere Themen. Die Essenz aller Fragen und Themen, das Ziel unserer Reise ist das Auflösen und nach Sachkhand zu gelangen.

Wir sind weltlich verstrickt. In der Sangat wird das Ego nicht gepusht sondern es geht um die Wahrhaftigkeit. Doch wir sind so in der Dualität gefangen, dass wir das nicht verstehen. Es geht ums Auflösen des Verstandes mit Ardas. Um komplett als Instrument eingesetzt werden zu können. Wie sieht es mit unseren Fragen aus, um das zu erreichen?

Bei wem der ambrosische Nektar fließt, genießt es auch. In Sachkhand ist Naam präsent. Wir aber haben noch wunschgetriebene Ansätze. Die Heiligen kommen aus Sachkhand mit einer Aufgabe zu unserem Wohl. Der Heilige lebt es vor für Aspiranten, die den Weg gerne einschlagen möchten.

Wie oft treten wir als ICH auf, verstrickt, oder interpretieren etwas falsch. Jeder versteht die Vorträge und Lehren anders. Aber wenn man es versteht und implementiert, kommt man in die Demut und Dankbarkeit. Es geht darum, auch die Programmierung von Sant ji zuzulassen, damit wir den Verstand vor ihm komplett ablegen können. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, ist es immer zu unserem Wohl. Aber wir

nehmen das Wissen von Sant ji und tun so, als ob es von uns käme. Der Heilige hat keinen Hauch von Identifikation. Er ist komplett frei.

Wir wissen gar nicht was Ego ist, Liebe oder heroischer Zorn. Was der Unterschied zwischen Liebe und emotionaler Verhaftung ist, lernen wir in der Sangat von Sant ji.

Wenn Wahe Guru/Sant ji sich in uns verankert, ist man selbst nicht mehr präsent. Je mehr wir glauben etwas selbst zu erreichen, je mehr verstricken wir uns. Sich aufzulösen ist auch nur mit Sant ji's Segen möglich. Was wir als Liebe ansehen auf der Welt ist nur emotionale Verhaftung. Wie löse ich die eigenen Interessen auf? Manchmal merkt man das schon selbst. So lange wir anwesend sind, ist Wahe Guru nicht da. Wenn wir MEINS und ICH loslassen können, fließt alles intuitiv.

Bis Brahm Log ist die Welt der Gedanken. Brahma, Shiva, Vishnu haben eigenen Reiche. Das alles müssen wir überqueren, um nach Sachkhand zu gelangen. Das schaffen nur sehr, sehr wenige.

Sant ji ist da und bemerkt, einige Fragen entstehen in uns uns und manche lassen wir entstehen. Haben wir ein Bedürfnis, entsteht die Frage intuitiv. Beispiel man hat Schmerzen. Dann kommt das von alleine. Werden wir diesbezüglich gefragt, können wir gleich reagieren. In manchen Dingen ist man noch nicht selbst praktisch dabei. Hat man es noch nicht erfahren, muss man es erst reflektieren. Wir wissen auch nicht, ob wir es richtig eingeordnet haben. Weil wir noch nicht auf diesem Level sind. Wie kann ein Kind über das Erwachsen sein sprechen? Das geht erst, wenn es selbst so weit ist. Über das Alter sprechen kann man ebenfalls erst, wenn man selbst drin ist. Oder über den Tod.

Sant ji unterbricht den Vortrag und berichtet, dass gerade eine sehr große Schlange in den Gebetsraum reingekommen ist. Aktuell ist typisches Wetter für Schlangen. Sie ist liegen geblieben, war ruhig und hat sich nicht versteckt. Wahrscheinlich ist sie vom Dach gefallen. Letzte Woche war ein großer Wasserschaden am Haus. Davon ist noch nicht alles behoben.

Die Inkarnation als Schlange erhält man gemäß Gurbani, wenn man am Ende noch über Geld nachdenkt.

Sant ji offenbart, früher waren viele Heilige in den Wäldern und dort gab es auch viele Schlangen. Die Menschen haben dann Gift gesprüht wegen der Schlangen. Aber dadurch haben sich auch andere Tiere und die Menschen selbst vergiftet über die Nahrung die angebaut wurde.

Sant ji sagt, dass jemand aus seinem Umfeld gerade die Schlange aus ihrer Inkarnation befreit hat. Dabei ist sie ganz ruhig geblieben.

Aus der Perspektive von Gurbani geht es bei den richtigen Fragen nur um den inneren Wunsch, Wahe Guru zu erfahren, Seva zu machen und Lobpreisung auszuführen. Also wie kann ich meine menschliche Inkarnation fruchtvoll abschließen und entsprechend handeln? Nichts auf der Welt ist verkehrt, es geht nur darum, alles entsprechend einzusetzen. Die sexuelle Lust kann beispielsweise einen Heiligen zur Welt bringen. Haben wir Gier auf Naam oder haben uns dabei die fünf Diebe im Griff? Handeln wir mit dem eigenen Verstand oder über Sant ji mit seinem Segen? Was ist die Motivation für unsere Fragen?

Die Mutter/ der Vater ist der erste Guru. Durch die emotionale Verhaftung kommen Eltern oft nicht ihrer Verpflichtung als Lehrer des Kindes nach. Dann folgen die Kinder später nur ihrem eigenen Geist und die Eltern leiden dann. Es geht darum als Eltern dafür zu sorgen, dass die Kinder nicht in die falsche Sangat kommen. In der Nähe von Sant ji's Ortschaft hat ein Sohn seine Mutter und den Bruder umgebracht, weil er drogensüchtig war. Da hat auch die Mutter/der Vater Fehler gemacht, als dieser Sohn klein war.

„Wer bin ich, woher bin ich gekommen und wie komme ich da wieder hin?" Das sind die die wahren Fragen. Ebenso: „Was ist die inkarnierte Seele, wo ist Wahe Guru in mir wo endet das Ganze?"

Ansonsten ist alles um uns herum das Nehmen und Geben. Wir haben schon so oft die Kleidung, den Körper gewechselt in verschiedenen Rollen.

10.07.23

F: Hoffnung - dieser Begriff wird von aller Welt sehr häufig verwendet. Doch was versteht man darunter im kosmischen Sinn und welche Art Hoffnung ist in dieser Hinsicht zu begrüßen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, sobald wir uns auflösen, werden unsere Zweifel beseitigt. Wer Hoffnung hat, egal bei welcher Herausforderung, kann dadurch viel Kraft bekommen. Die Hoffnung hat aber verschiedene Farben und Formen. Sie ist auch Ursache für das Kommen und Gehen. Hoffnung ist mit den Wünschen verknüpft. Ausschlaggebend ist, in was wir unsere Hoffnung setzen. Es geht ja darum, aus der Wiedergeburt rauszukommen und die Freude von Wahe Guru zu gewinnen.

Sant ji hat uns gestern das Wissen gegeben, wenn man die fünf heroischen Diebe richtig einsetzt, unterstützen sie uns. Sonst vernichten Sie uns. Hoffnung treibt uns an. Jene die das entsprechende Bewusstsein haben, verfolgen andere Ansätze. Weit entwickelte Aspiranten haben den inneren Wunsch, sich mit Wahe Guru in Liebe zu durchtränken. Welche Hoffnung kann unterstützen? Das weiß Wahe Guru.

Wir haben in uns noch stark weltlich getriebene Hoffnungen. Haus, Familie, Auto, guten Job usw. Das Karma hat dabei ebenfalls starke Auswirkung. Hoffnung ist großer Bestandteil der positiven Energie. Wer Hoffnung in sich trägt, bekommt dadurch Kraft, eine extra Meile zu gehen und täglich in die Sangat zu kommen. Alles was Wahe Guru erschaffen hat ist zu unserem Wohl. Es gibt Tag und Nacht, Schwarz und Weiß. Lüge und Wahrheit. Es gibt auch Hoffnungslosigkeit. Hoffnung ist für weltlich verstrickte anders als für jene, die dem spirituellen Pfad folgen.
Wenn wir morgens aufstehen und sagen, „heute werde ich Wahe Guru begegnen“, das ist auch eine Hoffnung. Wir müssen unsere Hoffnung transformieren gemäß der Anweisungen, die Sant ji in uns einspielt. Die Barmherzigkeit von Wahe Guru erfüllt uns diese Hoffnung.

Der eigene begrenzte Zugang zum Bewusstsein ist auch eine Basis für Hoffnung. Manche sind sehr negativ eingestellt, manche positiv, was das Thema Hoffnung angeht. Wenn wir wirklich nach Hause kommen wollen, wird das auch in uns programmiert, damit wir dabei nicht die Hoffnung aufgeben. Auch Wünsche stoßen unsere Hoffnungen an. Ziel ist, Hoffnungen nicht nur in weltliche Themen zu setzen, damit wir nicht immer wieder kommen. Oft haben wir aber noch nicht das Karma dafür. Es braucht auf jeden Fall Positivität, damit wie die Hoffnung nicht verlieren.

Soldaten die in die Schlacht ziehen, sind irgendwann müde. Der General hat die Aufgabe, sie wieder zu motivieren und anzutreiben. Das geschieht auch bei uns, damit wir dran bleiben und makellos werden. Wenn wir die ganze Hoffnung mit gefühlvollem Vertrauen in Sant ji stecken, stößt das den Segen an. Jeder Wunsch verlängert das jedoch. Erst werden unsere Wünsche erfüllt, bevor wir spirituell weiter steigen können.

Historische Beispiele zeigen, wie stark Hoffnung in scheinbar ausweglosen Situationen hilft und Kraft gibt, nicht aufzugeben. „Worauf setze ich meine Hoffnung?“ sollten wir uns genau fragen. „Wie setze ich das ein, damit die Liebe in uns blüht?“ Dafür ist es wichtig zu prüfen, wann wir in Unruhe kommen. Wer wirklich alle Hoffnung in Sant ji setzt, bleibt unberührt von weltlichen Herausforderungen. Wenn wir Sant ji’s Anweisungen Respekt zollen, verändern sich auch die Hoffnungen und Gefühle. Dann können wir über bestimmte Themen nur lachen. Wenn wir alle Hoffnung in Wahe Guru setzen ist er quasi gezwungen, uns zu tragen. Der Wunsch Wahe Guru zu erfahren, stößt die Hoffnung an. Der größte Segen ist die Sangat.

Sant ji ist da und geht noch einmal kurz auf das gestrige Thema mit der Schlange ein. Schlangen sind auch Symbole für Herausforderungen, die uns zukünftig erwarten. Oder man sagt, jemand ist eine falsche Schlange. Eine Schlange isst manchmal auch ihr eigenes Gelege auf und steht für die Maya die uns vertilgt.

Wenn man häufig von Schlangen träumt, ist das kein so gutes Omen. Man kann eine Schlange mit der Hand großziehen und sie mit Milch füttern. Ihr Gift verschwindet dadurch trotzdem nicht und man kann nie sicher sein, dass sei eines Tages nicht doch zuschnappt.

Bestimmte Schlangen können verschiedene Formen annehmen. Siehe die Geschichte der Schlange, welche die Form einer giftigen Fliege angenommen hat und den König gestochen hat, damit sich eine bestimmte Prophezeiung erfüllt. Eine Schlange bleibt eine Schlange, betont Sant ji. Man kann sie an einen Sandelholzbaum hängen, aber dadurch verändert sie sich nicht. Weltlich verstrickte Menschen sind wie Schlangen. Wer schlechtes Karma hat, verschwindet wieder aus der Sangat. Oder es kommen schlechte Planeten und dann ändert sich das. Wenn wir uns verneigen oder Respekt zollen, wird der Guru dadurch nicht größer oder kleiner.

Jemand der trennt oder verleumdet, kann nicht in die Nähe von Sant ji kommen. Wer nur im Ego handelt, sollte besser der Sangat fern bleiben. Das hat ansonsten auch Auswirkung auf andere. Sant ji hat jeden der in die Sangat kommt im Visier und analysiert ihn/sie. Wahre innere Demut löst schlechtes Karma sehr schnell auf. Die schlimmste Last ist Verleumdung und Lästerei.

In Indien gibt es bestimmte Eidechsen, die in den Häusern die Wände hoch klettern. Sie sind giftig und überall. Jemand der verleumdet und lästert, kommt in eine solche Inkarnation. „Jetzt kann die Person immer an der Wand kleben und anderen zuhören," sagt man dann.

Wenn Herausforderungen kommen, gibt es immer eine Ursache. Es können auch sehr herausfordernde Gedankenwellen auftauchen. Da müssen wir sehr aufpassen. Gurbani gibt uns stets praktische Hinweise, wie wir die Früchte erfahren können. Wer Sant ji's Respekt haben möchte, muss voller Tugenden sein. Wenn astrologische, karmabedingte Herausforderungen kommen, verändert sich unsere ganze Denke.

Wir sind so undankbar geworden, stellt Sant ji fest. Die Erde kann das gerade nicht mehr tragen. „Was ist am schwersten für dich?, wurde die Erde gefragt. „Menschen die undankbar sind", war ihre Antwort. „So lange Heilige auf dieser Welt sind, kann ich aber nicht untergehen. Sie tragen mich."

Wenn wir erwarten, dass Sant ji uns Respekt zollt, wird es für uns negativ. Denn dann ist unser Ego sehr aktiv. Wenn wir Sant ji persönlich treffen können, kommen gute Tage.

Viele Leute suchen Hilfe bei Sant ji und danach vergessen Sie wieder, was er für sie getan hat und sind undankbar. Dieses Thema trägt jeder in sich. Dann kommt man aus dem Schutzschild von Sant ji raus, hat erneut Probleme und schreit am Ende um Hilfe. Das Ego ist ein sehr großes Problem.

Wenn wir herausfordernde Gedankenwellen haben, müssen wir sehr aufpassen, mahnt Sant ji. So lange wir lernen und Schüler von Sant ji bleiben, werden wir profitieren.

Auch die Zeit hat eine bestimmte Bedeutung. Ist die Zeit für schlechtes Karma da und wir bleiben auf der Verstandesebene und lassen uns nicht auflösen, dann schreit man.

11.07.23

F: Wie erkennt man als Aspirant, ob man bereits wahrhaftige Demut in sich verankern konnte oder ob das Ganze mehr Schein ist? Oder weiß nur Sant ji, wie es in dieser Hinsicht bei uns aussieht?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, ohne Segen sind wir in dieser Welt komplett verloren. Damit wir uns wieder an der Quelle anzapfen können, hat Wahe Guru sich erneut inkarniert und die Wahrhaftigkeit in uns verbreitet. Dadurch haben wir die Möglichkeit erhalten, aus diesem Spiel heraus zu kommen. Durch das Erscheinen von Sant ji sind wir in die Sangat gekommen, um die Wahrhaftigkeit aufzunehmen. Ohne ihn sind wir blind und taub. Wir verschmutzen jeden Tag unseren Geist und können ihn täglich wieder reinigen

durch die Verbindung zu Sant ji, Naam Rezitation und Gurbani. In eine Schüssel kann man nur etwas tun, wenn sie leer und sauber ist. Damit der Geist makellos wird, sind wir in der Sangat.

Baba ji offenbart, wir selbst können nicht erfahren, ob wir demütig sind und was Demut wirklich bedeutet. Das weiß nur der Heilige. Wir können auch Angst mit Demut verwechseln. Manche sind innerlich am rödeln, halten sich aber dennoch zurück. Das hat nichts mit Demut zu tun.

Wir machen so viele Fehler, aber Wahe Guru schaut unsere Lasten nicht an und umarmt uns weiter. Das ist ein Teil der Demut. Die Demut die Baba ji bei Sant ji gesehen hat, hat er bisher noch bei niemand anderem gesehen. Sant ji hat Liebe, Demut, Barmherzigkeit. Nur wenige sehen und verstehen das. Sant ji hilft und beschützt uns. Er gibt den Hoffnungslosen Hoffnung und den Kraftlosen Kraft.

Wenn wir auf der weltlichen Ebene einen Posten haben der viel Anerkennung mit sich bringt, pusht das gleich unser Ego. Sant ji verkörpert das Göttliche. Dennoch lebt er einfach und fährt mit dem Bus. Er bewertet andere Menschen nicht. Das ist wahre Demut. Auch dass wir hier sprechen und Fragen stellen dürfen ist Teil der Demut.

Sant ji kennt unsere Gefühle und weiß, wie wir innerlich veranlagt sind. Von daher weiß nur er, wie es in Punkto Demut bei uns aussieht.

Sant ji ist da und offenbart, egal in welchem Zeitalter wir uns aufhalten, Wasser hat eine Natur, Eigenschaft. Es fließt immer nach unten. Das Ego ist das Gegenteil von dem was Guru ji anzieht. Alle Lasten lösen sich auf, wenn wir kein Ego mehr haben. Ohne Ego verletzt uns nichts mehr. Dann können wir alles begrüßen. So erkennen wir auch, ob sich wahre Demut in uns verankert hat. Haben wir keine Demut und jemand versucht uns verbal zu attackieren, kommen wir in Wallung. Auch wenn wir es nach außen nicht zeigen.

Sant ji nennt dazu ein Beispiel. Eine fünfköpfige Familie aus Kalkutta war bei Sant ji. Die Frau war 20 Jahre älter als Sant ji. Er sah in ihr sehr große Demut. Man konnte sie anschreien, verleumden, über sie lästern. Sie war nur in der Seva durchtränkt. Sie konnte Sukhmani Sahib auswendig. Kannte keinen Komfort obwohl sie alles hatte. Wenn sie sich mal hingelegt hat und man ist an sie dran gestoßen, ist sie sofort wieder aufgestanden und hat sich verneigt. Sie hat sich nie beschwert. Sant ji hat sie diesbezüglich mehrfach getestet. Während der Sangat saß auch ihr Mann dabei. Er war genau das Gegenteil von ihr und ist sofort hoch gegangen. In der Sangat wurde er von einem Stock getroffen und hat sich gleich bei seiner Frau beschwert. Manchmal teilt man eine Lehre nach außen, möchte aber jemand anderen dadurch ansprechen.

Als Sant ji ca. 30 Jahre war, war er nach außen sehr heroisch, explosiv und trotzdem voller Demut. Wir sollten froh sein, wenn jemand unsere Lasten hervorhebt. Das sind unsere Freunde. Wir haben ohnehin ein Problem mit unserem Ego.

Sant ji berichtet von einem anderen Heiligen. Einige Aspiranten aus seiner Sangat wollten wissen, wann sie erkennen, ob sie im Ego sind. Der Heilige sagte daraufhin, „ich zeige euch mal praktisch was Ego ist.“ Es gab jemanden im Umfeld des Heiligen, der hatte keine Beine. Er hat den Körper immer mit den Armen auf dem Boden weiter gezogen, hat sehr viel in der Gurdwara gedient, sich vor den Heiligen verneigt und Geschirr gespült. Der Mann hat keinen Respekt erhalten aufgrund seiner Behinderung. Der Heilige sagte dann, „gebt dem Mann schöne Klamotten und wascht ihn.“ Man nannte ihn abwertend den Kriechenden. Der Heilige sagte, "ab sofort nennt ihr ihn nicht mehr den Kriechenden. Ihr zollt ihm jetzt Respekt, begrüßt ihn herzlich und nennt ihn Jit Akash.“ Einige Aspiranten fanden das erst sehr schwer. Nach kurzer Zeit konnte das aber jeder umsetzen. Als der Mann so viel Respekt erhalten hat, hörte er nach und nach auf die Seva auszuführen, baute sich eine Komfortzone auf und fing an, sich bedienen zu lassen, kommandierte die anderen rum und schrie sie an. Er sah sich plötzlich als etwas besonderes. Sein Ego hat sich dadurch komplett aufgebläht. Dann kam der Heilige wieder vorbei und sagte zu seinen Aspiranten, "ab jetzt zollt ihr ihm keinen Respekt mehr und nennt ihn auch nicht mehr Jit Akash, denn er hat sich selbst vergessen und ist ins Ego gekommen.“

Als ihn dann niemand mehr begrüßte und sich keiner mehr vor ihm verneigte, wurde der Mann zornig und meinte, er würde alle aus dem Ashram rauswerfen, die sich nicht vor ihm verneigen würde. Sie sagten, "was willst du, du bist doch der Kriechende." Der Mann musste sich zurücknehmen, um nicht komplett auszurasten und ging im Anschluss zum Heiligen und beschwerte sich. Der Heilige fragte ihn was passiert war und warum er so aufgebracht sei. Als der Mann erzählte was geschehen war, rief der Heilige alle Aspiranten her und sagte Ihnen, „das ist die Antwort auf eure Frage." Es kam zum offenen Dialog zwischen allen Beteiligten. Doch der verkrüppelte Mann war alles andere als einsichtig, hatte komplett vergessen wer er war und wollte sogar den Heiligen belehren. Der Heilige meinte „bist du ein Schüler oder der andere Aspirant, der dich wieder der Kriechende genagt hat? Daraufhin sagte der Krüppel nichts, er war nicht in der Lage zuzugeben, dass der Aspirant ein Schüler ist, schön und wohlgeraten. Der Heilige sagte, „er ist schöner und gebildeter als du und auch spirituell weiter. Er ist auf dem Weg des Dharma. Wie sieht es denn bei Dir aus? Du hast nichts davon." Aber der Kriechende wollte von all dem nichts hören und ist schweigend weggekrochen. Das ist Ego.

Statt in Gurbani und Seva in Demut zu gehen, spielt man sich als Lehrer auf und es fruchtet nicht. Die Sangat ist ein Zaun, damit wir nicht ins Ego kommen und immer den Spiegel über uns vor Augen haben. Gurbani, Guru, Sant ji schützt uns vor diesem Ego. Wenn Demut in uns verankert ist, begrüßen wir alles was Sant ji sagt als Wohl für uns. Da gibt es keine Hinterfragung.

Siehe Bhagat Kabir ji der sagt, „ich bin der Schlimmste." Das kommt von Innen. Aber wir wollen gerne von anderen Anerkennung. Wenn wir wirklich fühlen, dass alle andere besser sind als ich, kann man mit niemandem Streit oder Konflikte haben. Wer so eine Haltung hat, ist ein Freund von Sant ji. Das braucht es dafür. Wer wirklich Anerkennung auf der Welt haben möchte, muss sich vor Sant ji's Füßen auflösen. Dann kommt die Anerkennung automatisch.

Mit wem will man sich streiten, wenn man wirklich demütig ist? Dann verletzt uns nichts mehr. Wir reagieren nicht mehr. Schießen nicht zurück, wenn uns jemand verbal attackiert. Wenn die Demut kommt, dann kommt sie. Dann hat man innere Ausgeglichenheit und Frieden. Diese Wonne ist nicht in Worte zu fassen. Auch Karma löst sich dann auf.

Um die Wahrhaftigkeit zu verbreiten, hat Guru Sahib ji die Demut in sich gehabt aber auch andere Methoden und Strenge benutzt, um die Menschen abzuholen. Manchmal braucht es diese Strenge, damit jemand etwas versteht.

Sobald wir Sant ji Wahe /Guru vergessen, kommen wieder lauter Herausforderungen und Krankheiten. Alle die wir hier als unsere Kinder bezeichnen, werden uns eines Tages verlassen.

Ohne Sangat können wir das Ego nicht überwinden. Hier muss man sich einfügen und auflösen.

12.07.23

F: Im christlichen Gebet „Vater unser" gibt es eine Stelle die heißt. „Dein (Gottes) Wille geschehe". Es gibt ja nichts, was nicht in Gottes Wille geschieht. Gleichzeitig versuchen wir als Unwissende ständig, dass unser Wille geschieht. Wo ist hier der rote Faden?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, Sant ji gibt uns den Segen, täglich die Wahrhaftigkeit aufnehmen zu können in der Sangat. „Fallt zu den Lotusfüßen des Heiligen, kommt in die Demut, seid das Staubkorn und nehmt das ambrosische Waschwasser seiner Füße auf". Diese Seva hilft, die Demut zu erhalten. Das ist ein Prozess, denn das Ego kommt wieder schnell hoch und verschwindet nicht so rasch.

Es gibt Menschen die glauben, dass das was sie äußern sich manifestiert. Dass sie dafür bestimmte Kräfte haben. Wenn man Essen kocht, kauft man zunächst Zutaten, bereitet alles vor und dann ist es in einer Viertelstunde verzehrt. Dann gibt es auch Feedback von denen, die es gegessen haben. So bemüht sich der

Heilige auch für uns, alles vorzubereiten. Er transformiert uns und sorgt dafür, dass wir es genießen können. Die meisten Menschen lehnen es aber ab und grätschen selbst ein. Danach bereuen sie es. Nur ein Prozent akzeptiert, was Wahe Guru tut.

In der Sangat zu sein und alles zu akzeptieren was in seinem Willen passiert ist das höchste. Aber nur wenige können das.

Negative Menschen, die das nicht wohlwollend aufnehmen, beeinflussen auch andere dabei. Wer nur interessenbedingt an der Sangat teilnimmt, wird weiter Herausforderungen haben.

Sant ji ist da und offenbart, auch der Wille ist ein Wunsch. Er kann sich erfüllen. Alles geschieht in Gottes Willen. Das ist wichtig zu verankern. Siehe Brahma, Vishnu und Shiva. Sie haben in der Maya die höchste Position. Brahma z.B. steht für die Kreativität in Form der Schöpfung. Vishnu steht für Versorgung. Shiva beendet alles. Vor dem Tod hat jeder Angst. Trotz ihrer Kräfte können die drei nicht im eigenen Willen handeln und sind eine Inkarnationsform. Sie handeln im Willen Wahe Gurus. Alles ist in seinem Willen. Wie können wir dann frei handeln? So zu denken ist falsch.

Ein Wunsch ist etwas anderes. Der Wunsch führt zur Handlung. Deshalb haben Brahma, Vishnu und Shiva auch ihre Positionen erhalten. Sie haben sich diese Posten gewünscht. Wahe Guru erfüllt Wünsche. Dafür brauchen wir entsprechendes Kapital, das wir durch unsere Handlungen eingesammelt haben. Ist die Wunschliste größer als das Kapital, wird es nicht erfüllt. Aber wir gehen in den Tempel/in die Sangat und wollen morgen schon den Output haben. Wird der Wunsch nicht gleich erfüllt, wechseln wir die Schule.

Schaut mal wie viele Jahre wir in den weltlichen Werdegang investieren und wie lange es dauert, bis sich das entsprechend auszahlt. Aber spirituell gesehen soll alles ruck zuck gehen.

Brahma, Vishnu und Shiva haben sich bemüht und verstanden, dass es noch mehr gibt als ein König oder Präsident zu sein. Deshalb haben sie den Posten. Aber sie wünschen sich auch die menschliche Inkarnation und verneigen sich deshalb vor dem Heiligen. Es gibt ja unzählige Brahmas, Shivas und Vishnus, weil es unzählige Erden und Welten gibt. Sie haben ihre Posten nur für eine begrenzte Zeit inne und erinnern sich, dass es noch mehr gibt. Das kann man aber nur als Mensch erreichen.

Wir ernten jetzt was wir bisher eingepflanzt haben. Ohne entsprechenden Input gibt es keinen Output. Auch nicht im Job. Aber zu sagen, dass etwas in meinem Willen geschieht ist trotzdem falsch und zeugt von Unwissenheit. Es gibt nur EINEN Geber und wir sind alle Nehmer bzw. betteln vor ihm. Wahe Guru allein beschert alles. Auch Komfort. Wie erhalten wir das? Indem wir uns komplett auflösen. Ohne Ego.

Wenn man nicht in diesem Leben bekommt was man sich wünscht weil das Kapital fehlt, geht es im nächsten Leben weiter. So lange, bis wird das entsprechende Kapital haben. Sich in Gott aufzulösen, mit ihm EINS zu werden, ist ja auch ein Wunsch. Dieser Wunsch geht nicht verloren. Wir entscheiden, ob wir nach Hause gehen wollen oder in die Hölle. Wir sind alle Menschen, aber jeder handelt anders.

Nichts läuft in unserem Willen. Alleine schon den eigenen Willen in der Familie umzusetzen ist nicht möglich. Auch der Körper funktioniert nicht nach unserem Willen. Wenn wir irgendwo Druck ausüben, etwas erzwingen wollen entsteht Druck, der irgendwann auf uns zurück fällt. Der Hintergrund ist die Unwissenheit.

Die drei großen Devis haben sehr viel Power, aber trotzdem handeln sie in Wahe Gurus Wille, können ihren eigenen Willen nicht durchsetzen. Aber Wünsche kann man erfüllen lassen. Wenn wir uns auflösen sind wir in der Akzeptanz und dann erfüllt Sant ji all unsere Wünsche.

Dass die drei Devis sich in der Welt involvieren ist nicht ihr Wille sondern die Kompetenz, die sie von Wahe Guru erhalten haben.

13.07.23

F: Wenn das Feuer der Maya, des Egos und der emotionalen Verhaftung durch den Shabad und Gurus Segen in jemandem gelöscht ist, hat es dann auch Auswirkungen auf der körperlichen Ebene? Es wird in diesem Zusammenhang ja immer wieder von der Kühle gesprochen, die wir dann spüren.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, jede inkarnierte Seele hat das Ziel, ein glückliches Leben zu führen. Auf der weltlichen Ebene zeigen die Eltern den Weg im Idealfall auf und begleiten den schulischen Werdegang. Durch viele unterschiedliche Themen und Herausforderungen schafft es nicht jeder. Die Früchte um ein ausgeglichenes Leben zu führen, sind nur über die Sangat erhältlich. Es ist der Segen von Wahe Guru/Sant ji, wenn wir sie bekommen und innere Wonne und Ausgeglichenheit spüren. Wer an der Sangat teilnehmen kann und die ambrosische Dusche durch die Schwingungen dort spürt, erfährt das im Inneren. Trotzdem ist es für jeden anders. So wie die Hitze der Sonne je nach Person unterschiedlich wahrgenommen wird. So ist es auch mit der Schwingung von Sant ji. Je nach gefühlvollem Vertrauen, wie wir uns aufgelöst haben. Wahe Guru ist ja in drei Formen unterwegs. Formlos, als Shabad und als Sant ji. Nur wenige schaffen es, auf der Straße der Liebe abzubiegen.

Auf der grobstofflichen Ebene des Körpers finden dann Veränderungen statt. Die äußere Hülle verändert sich erkennbar. Augen, Gesicht usw. Durch die Auflösung des Selbst ist es so, wie neben einem Sandelholz zu sitzen. Dann überträgt sich der Geruch sofort. Neben einem Bambus geschieht nichts.

Baba ji führt dazu das Beispiel einer reifen Kokosnuss an. Bei ihr sind die Hülle und das Fruchtfleisch sozusagen getrennt. Schlägt man von außen drauf, hat es keine Auswirkung auf das Innere. Ist die Kokosnuss nicht reif, sieht es anders aus. So eine spirituelle Ebene ist erreichbar.

Sant ji ist da und offenbart, so etwas kann man nur erfahren. Mal schauen was Siri Guru Granth Sahib ji dazu sagt: Sandelholz ist kühl und der Winter auch. Aber unser inneres Feuer, der Geist, kann dadurch nicht gelöscht werden. Das Feuer der Wünsche und die Schwingungen der fünf Diebe kann durch Sandelholz und die Kühle des Winters nicht gemindert werden. Das innere Feuer, Zorn, Lust wird dadurch nicht weniger, offenbart Gurbani. Die ambrosischen Worte des Gurus lösen uns von allen Verstrickungen auf. Was Gurbani sagt ist wahrhaftig. Ohne den göttlichen Namen erhalten wir nicht die innere Frische und Kühle. Dabei gibt es verschiedene Entwicklungsstufen.
Es gibt das Wort, bestimmte subtile Ebenen. Der wahre Name ist anders, alldurchdringend und immer hörbar. Aber nicht mit den physischen Ohren. Auch die Augen können etwas formloses nicht wahrnehmen. Wo die Wissenschaft aufhört, beginnt das Göttliche. Dafür gibt es nur EIN Auge. Wenn Wahe Guru in einem Körper, in Form von Sant ji erscheint, können wir ihn sehen, seine Worte hören, ihm dienen und zu seinem Ashram gehen. Wir können ihn auch lobpreisen.

Man sagt, etwas zieht mich an und entzückt mich. Dann lobpreist man es automatisch.
Wahe Guru wird hier auch physisch gelobpreist. „Deine Zähne, Nase, Augen, Lotusfüße und deine Sprache ist süß.“ Diese Schwingung verbindet unsere Herzen. Bei der formlosen Form hört das körperliche auf. Es ist einfach nur wundervoll. Der Verstand kann es gar nicht begreifen.

Wenn wir jemanden an einem fremden Ort treffen möchte und andere nach dem Weg fragen, beschreibt man ja, wen man sucht. Je detaillierter man das macht, um so eher kann uns jemand dabei helfen.

Dazu gibt es Verse in Gurbani, die Guru Nanak Dev jis Äußeres beschreiben, als er erschienen ist: „Weiße Kleidung. lange Nase, seine Augen sind wie Lotusblüten. Wenn du so jemanden gesehen hast, gib mir bitte Bescheid." Wahe Guru hat lange Haare, heute schneidet man sie. Wir sind ja alle Seelenbräute und es gibt nur einen Ehemann, Wahe Guru.

Wo es keine Form gibt, kann man nichts beschreiben. Man kann das Wissen darüber nur als Segen von Sant ji erfahren. Worte gibt es hier nicht. Bhagat Kabir ji wurden auch solche Fragen gestellt. Er sagte nur, „was

soll ich euch erzählen?“ Oder wenn jemand stumm ist, wie soll er beschreiben, wie eine bestimmte Süßigkeit schmeckt, die er probiert hat? So ist es auch bei bestimmten spirituellen Phänomenen. Das kann man nur erfahren. Aber nicht beschreiben. Genauso wie die kosmischen Klänge. Sie sind mit den physischen Ohren nicht wahrnehmbar.

Heilige wie Bhagat Naam Dev ji haben uns trotzdem deutlich beschrieben, wie Naam, der ambrosische Regen ist. Es regnet, donnert und blitzt dann ohne Wolken. Wie wollen wir das auf unserer Ebene verstehen? Hier geht es um Bewusstsein.

Es gibt vier Stufen des Jappas. Auf der vierten Ebene läuft es intuitiv. Irgendwann gibt es aber auch kein Jappa mehr. Das kann man nur erfahren. Ebenso die innere Kühle.

Sant ji führt dazu die Episode von Bhai Mardana ji und dem Kannibalen an, der ihn in einen heißen Topf mit Wasser oder Ol werfen wollte, um ihn später zu essen. Doch dann ist Guru Nanak Dev ji erschienen, hat den Shabad geäußert und sogleich ist die Flüssigkeit im Topf komplett abgekühlt. Der Kannibale war daraufhin geschockt und konnte nicht verstehen was geschehen ist. In Naam ist diese Frische drin. Je mehr wir uns damit verbinden, je mehr erlischt das Innere Feuer der Maya in uns. Es braucht eine tägliche Routine, um das zu schaffen.

Naam ist das einzige, um diese Kühle zu spüren. Wenn wir aufgebracht sind rät Sant ji, sich kurz zurückzuziehen in Naam. Dann spüren wir gleich einen Effekt. Beschreiben kann man es aber nicht.

14.07.23

F: Viele assoziieren die Kundalini Energie nur mit der sexuellen Energie. Dabei ist sie doch in erster Linie die kreative, schöpferische Lebensenergie, so weit ich weiß. Wie kann man sie als solche für sich transformieren? Also wenn sexuelle Energie aufsteigt, sie in kreative Energie umwandeln? Oder geschieht das automatisch auf dem spirituellen Weg, den wir mit Sant jis Segen beschreiten dürfen? Aus eigener Erfahrung scheint mir das naheliegend. Auch dass es sich auf das Umfeld auswirkt.

A: Sant ji offenbart, zu diesem Thema wird in der Regel nur gelesen und dann interpretiert. Viele meinen die Kundalini Energie erweckt zu haben, aber diese Shakti in Naam zu transformieren, diese Erfahrung macht kaum jemand. Bei denen es funktioniert hat, diese wissen was es bedeutet. Mit ihnen kann man sich austauschen.

Die Kundalini Shakti ist unter dem Nabel. Wir haben auch Shakti in uns, wenn wir etwas bewegen, tragen müssen. Sie durchdringt uns. Man sieht sie nicht, aber sie ist ebenfalls eine Shakti. Reden, Wissen aufnehmen, meditieren usw. ist ja auch eine Kraft. Aber nicht jede Fähigkeit ist bei jedem da. Arbeiten wir hauptsächlich am Computer, können wir dann landwirtschaftliche Aufgaben übernehmen und umgekehrt? Wir verwenden diese Shakti wenn sie aufblüht. Dann merkt man sie ist vorhanden. In unserem Körper residiert diese Kraft.

Diese versteckte Kraft in uns ist nicht Gott. Wahe Guru residiert aber im Körper. Die Kundalini Shakti sitzt unten. Wahe Guru sitzt oben. Arbeitet die Kraft von Wahe Guru nicht, arbeitet auch nicht die untere.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein Yogi hat durch große Bemühung eine bestimmte Kraft offenbart bekommen. Ein Haushälter, der Schüler von Guru Nanak Dev ji war und er haben sich eines Tages getroffen. Der Schüler sprach den Yogi folgendermaßen an: "Du hast sehr strenge Disziplin ausgeübt. Was hast du dafür erhalten?“ „Meine Kundalini ist erweckt worden,“ antwortete der Yogi. Der Schüler bat den Yogi, ihm diese Kräfte zu offenbaren und meinte, er selbst habe ja auch Kräfte. Handwerkliche Fähigkeiten usw. Der Yogi zog daraufhin einen etwas weiter entfernt liegenden Stock wie durch einen Magneten zu sich. Der Schüler war dadurch aber nicht besonders beeindruckt und entgegnete: „Ich habe mehr Energie und Fähigkeit.“ Der Yogi bat ihn daraufhin, den Stock wieder an seinen ursprünglichen Platz zu bewegen. Der

Sohn des Schülers war auch dabei. Er bat seinen Sohn, den Auftrag ausführen und der Junge trug den Stock mit seinen Händen zurück. Der Haushälter meinte dann weiter zum Yogi: „Du hast so lange in den Wäldern gelobpreist und dafür diese Fähigkeit erhalten. Ich habe den Stock auch bewegt und nicht so viel Energie dafür investiert wie du. Wo ist dann der innere Frieden?“

Sant ji offenbart, die Kundalini ist keine sexuelle Energie. Die fünf Diebe die im Körper residieren steigen auf, um diese Kundalini zu erwecken. Da wird viel vermarktet. Aber kaum jemand macht diese Erfahrung. Dafür braucht es einen entsprechenden Lehrer. Um die Energiekanäle zu reinigen, muss man das auch verkraften können.

Heutzutage gibt es nur wenige, die sich so zurückziehen können in lange Samadhi wie die früheren Yogis. Sie hatten ebenfalls ganz bestimmte Kräfte. Diese Kräfte kann man mit unseren physischen Augen nicht sehen. Wahe Guru ist ebenfalls ganz nah, aber wir können ihn noch nicht sehen. So subtil sind wir noch nicht. Man kann die Kundalini Shakti zwar sexuell einsetzen, oder auch anderweitig.

Manche sind impotent oder können diese Kraft aus anderen Gründen nicht aktivieren. Durch das Essen entsteht Blut. Wenn man Sex hat, fühlt man sich danach schwächer. Man kann die Kundalini auch innerlich einsetzen. Aber wenn man diese Kraft nicht hat, kann man sie auch nicht nutzen. Man kann sie erwecken, so wie eine Schlange, die sich aufrichtet. Auch Guru ji spricht über die Kundalini.

Zu Zeiten von Guru Nanak Dev ji ließ der damalige König von Sri Lanka ein Buch schreiben, bei dem diese Frage auch gestellt wurde: „Was ist der richtige Weg? Yoga oder Sehj Marga? In der dritten Form des Guru wurde der Weg des Sants durch Guru Amar Das ji sehr stark verbreitet. Also das Bewusstsein mit dem Shabad zu verbinden. Sexuelle Energie ist nicht Zorn, Gier, emotionale Verhaftung oder Ego. Sie residiert so wie Wahe Guru in diesem Körper. Deshalb sagt Guru ji, dass alles was im Kosmos ist, auch in unserem Körper residiert. Shiva, Vishnu usw. haben eigene Reiche, befinden sich aber auch in unserem Körper.

Was heißt denn Kaam? Kaam ist der Wunsch. Bedeutet aber auch Sex. Solche Wünsche können ein großer Showstopper sein. Deshalb ist es so wichtig, einen Guru zu haben. Wie können wir Wahe Gurus Freude erhalten? Durch die Lobpreisung des Göttlichen in der Sangat des Heiligen. Sie ist das Höchste. Das bekommt man nur mit entsprechendem Schicksal. Strenge Disziplin, Spenden, Jappa - das liegt alles darunter. Man kann auch nicht von sich aus den Geist reinigen und innere Ruhe finden. Pilgerfahrten liegen ebenfalls darunter. Man kann das alles machen, es ist nicht verkehrt, aber es kommt nicht an die Lobpreisung in der Sangat des Heiligen ran. Das ist das höchste, was Guru Sahib ji uns geben kann.
Um den scheinweltlichen Ozean zu überqueren, ist es der einfachste Weg. Dadurch lösen sich all unsere Lasten.

Bezüglich der Kundalini Energie kommt es darauf an, wie man diese Shakti einsetzt. Viele essen und legen sich dann hin und sind träge. Manche essen und haben danach Power für andere Aktivitäten. Kaum jemand hat die Erfahrung gemacht, diese Energie komplett über die Maya hoch zu bringen. Egal was wir tun, wir erhalten die Früchte dafür. So ist es auch, wenn wir in der Sangat von Sant ji sind.

15.07.23

F: Wer dem spirituellen Weg folgt den Guru ji offenbart, rettet dadurch auch seine (Körper) Familie und den Stammbaum. Warum ist das so? Welche Mechanismen wirken dahinter?

A: Der Weg wurde uns hier aufgemalt, um das Leben fruchtbar abzuschließen, bekräftigt Baba Harpreet Singh ji. Alles läuft im Willen von Wahe Guru. Durch seinen Segen sind wir in der Sangat, um dem Grund dieser Inkarnation zu folgen. Das Bewusstsein kommt von Sant ji, er wählt selbst die Kanäle aus. Wir selbst sind ansonsten unwissend.

Der Weg des Gurus ist der Weg von Wahe Guru, der uns von den Heiligen aufgezeigt wird. Ansonsten ist er nicht zu finden oder zu verstehen. Wenn wir dem Weg folgen können ist das ein Segen. Dahinter verbirgt sich ein Konzept. In der Sangat sein mit Sant ji's Segen führt zum auflösen des Selbst. Jeden Tag lernen wir, wie wir uns weiter transformieren und entwickeln können. Das ist die Hürde. Das Wissen und Bewusstsein dazu wird uns zugänglich gemacht. Der Anstoß kommt durch das gefühlvolle Vertrauen und wie aktiv wir an der Sangat teilnehmen.

Um eine weltliche Aufgabe abzuschließen, dafür gibt es auch eine Methode. Dafür muss man sich bestimmte Fähigkeiten aneignen. Das ist ein Prozess, bis man professionell auftreten kann.

Sant ji ist da und offenbart, das Ego ist der größte Showstopper. Alles andere kann Wahe Guru verzeihen. Wenn das Ego aufgelöst ist, ist Sant ji sofort präsent. Dann verschwindet die Gardine der Unwissenheit und wir sind EINS mit Wahe Guru. Aber das verstehen wir nicht. In die Demut zu gehen scheint auf der Welt eine Schwäche. Aber dahinter ist der wahre Schatz versteckt. Sobald wir uns entscheiden das Spiel der Liebe zu spielen, interessiert uns nicht mehr, was die anderen sagen. „So lange du nicht dafür brennst, wird das Spiel nicht gespielt. Wenn man dafür brennt, muss man es auch verfolgen."

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji, unsere Unwissenheit sorgt dafür, dass wir weiterhin ICH und MEINS sehen. Wir wollen Anerkennung, eine bestimmte Position. Wir haben ein Ziel, wissen aber nicht, was wir tun sollen. Um Respekt zu haben, müssen wir uns zu Füßen von Sant ji auflösen. Jede Angst verschwindet, wenn wir in Demut kommen. Durch das Ego legen wir uns mit Wahe Guru an. Guru Sahib ji ist die Perfektion in sich selbst, er zeigt an vielen Stellen trotzdem seine Demut. So muss es bei uns auch sein. Wenn wir hart rangenommen werden und uns trotzdem entschuldigen ist das ein Segen. Die eigenen Fehler zuzugeben ist schon eine Überwindung.

Doch wo wir uns auflösen sollen, verstricken wir uns weiter. Der größte Segen ist die Sangat. Wir sind mit Lasten gefüllt, haben uns emotional verhaftet. In der Sangat des Gurus können wir uns zurücklehnen. Die Schlinge des Todes der zur Wiedergeburt führt, wird weggenommen.

„Lass mich zu deinen Füßen bleiben ist mein Gebet." Jemand der täglich morgens Jab ji Sahib liest/rezitiert hört, dass all unsere Tricks und die Intelligenz nichts nützen. Es bleibt alles hier. Um etwas zu erhalten, müssen wir etwas aufgeben bzw. investieren. Das ist die Auflösung. Was ist Zeichen des Segens? Wenn wir wirklich fühlen, dass alle besser sind als ich.

Sant ji berichtet von Judista, der immer die Wahrhaftigkeit verfolgt hat. Er war vorher Gottesrichter. Auf Anweisung von Krishna ji sollte er einen Tag lang auf den Markt gehen, dort nach schlechten Menschen suchen und sie her bringen. Aber er hat keine gefunden. Krishna ji schickte dann einen anderen Aspiranten auf den Markt, um nach guten Menschen zu suchen. Doch dieser hat nur schlechte Menschen gesehen und kam ebenfalls alleine zurück.

Krishna ji sagt, wir haben schlechte und gute Menschen. So wie wir selbst sind, so betrachten wir auch andere. „Schaut euch nur die Tugenden und nicht die Lasten anderer an." Jemand der einen sehr sauberen Geist hat, sieht nur Tugenden.

Guru Sahib ji hat uns beigebracht, in der Demut zu bleiben. Wir machen unzählige Fehler, weil wir unwissende Idioten sind. Wahe Guru schaut sich aber nicht unsere Lasten an. Die Prostituierte Ganka hat den scheinweltlichen Ozean überquert, obwohl man sie Sünderin genannt hat. Was geschah am Ende? Ein Heiliger kam zu ihr in seiner Barmherzigkeit und hat sie durch eine spezielle Methode befreit.

Demut ist das A und O. Ego hingegen vernichtet alles sind hält Wahe Guru/Sant ji fern. Wenn wir selbst erkennen, dass wir voller Lasten und Idioten sind, das ist ein Segen. Auch, wenn wir das in der Familie zugeben können. Dann sind wir in Gottes Reich akzeptiert. Also wenn wir keinen Fehler gemacht haben, aber alles auf uns nehmen und uns entschuldigen, um zu deeskalieren. Warum ist das so? Diese Aspiranten

wollen Wahe Gurus Freude haben. Bei jeder Handlung ist Wahe Guru der Fokus. Wer sich nicht auflöst, wird am Ende schreien.

In einem Stammbaum in dem ein wahrer Heiliger erschienen ist, dieser ganze Stammbaum ist gesegnet und man zollt ihm Respekt. Der Stammbaum einer Familie, in der das nicht Fall ist, ist sozusagen verflucht. Wenn in einer Familie das Göttliche Licht erscheint, werden alle befreit. Es geht hier aber nicht um weit entwickelte Aspiranten sondern um wirkliche Heilige der höchsten Stufe.

Jemand der einsichtig ist und voller Hingabe, diskutiert nicht und sagt, „ja ich bin voller Lasten." Sie nehmen gerne alles auf sich.

Wenn Wahe Gurus Geliebter in einem Stammbaum erscheint, verdient die ganze Familie Respekt. Aber es gibt zu wenig passende Gebärmütter, um sie hervorzubringen.

16.07.23

F: Kommuniziert Sant ji mit Aspiranten die eine Verbindung zu ihm aufgebaut haben auf individuelle Art, wenn er ihnen etwas mitteilen möchte? So wie Liebende jeweils eine eigene Form der Kommunikation miteinander haben?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn das gefühlvolle Vertrauen zu Sant ji einen bestimmten Grad erreicht hat, ist man 24 h mit ihm verbunden. Das kann man erfahren und auch genießen. Wenn wir durch andere Prioritäten des Geistes oder emotionale Verstrickung usw. dabei gestört werden, verliert man wieder die Verbindung. Alleine dass wir in der Sangat sein dürfen ist ein Segen. Sant ji kümmert sich um unseren Garten. So wie Eltern auf die kleinen Kinder aufpassen. Wenn die Kinder nicht rechtzeitig nach Hause kommen, fangen Eltern auf der weltlichen Ebene an sich Sorgen zu machen und sich bestimmte Szenarien auszumalen. Die Kinder machen sich darüber aber keine Gedanken. Bezogen auf uns heißt es, dass wir uns ebenfalls keine Gedanken machen, ob sich jemand um uns sorgt. Es hängt auch damit zusammen, wie weit wir entwickelt sind um wahrzunehmen, dass Sant ji omnipräsent ist und alles weiß was wir machen. Er passt auf uns auf, wenn wir es zulassen.

Baba ji berichtet, dass Sant ji sehr transparent bei ihm erscheint und Anordnungen gibt oder verschiedenes auflöst. Er ist täglich bei uns präsent. Baba ji spürt, dass Sant ji immer bei ihm ist und es keine Trennung gibt. "Er hat mich hier hingestellt, um mir Anerkennung zu geben durch die Vorträge, die ich mit seinem Segen in der Sangat halten darf. Obwohl Sant ji sie auch selbst halten könnte. Sant ji war immer mit mir und hat in verschiedensten Angelegenheiten mitgewirkt“, sagt Baba ji. Nach außen bleibt die Hülle gleich, aber wenn der Segen da ist, stößt er den Erfolg an.

Sant ji hat subtil schon sehr viel bei uns bewegt. Er hängt das nicht an die große Glocke und schaut nicht unsere Lasten an. Die Liebe zu ihm kann alles bewegen. Auch im Traum kann er mit uns kommunizieren. Wir machen täglich tausende Fehler, Sant ji hebt es aber nicht hervor. Sant ji sorgt sich immer um uns, damit wir nicht in die falsche Sangat geraten und keine Probleme bekommen. Sant ji greift schon bevor ein Problem auftauchen könnte präventiv ein.

Wenn man Kinder hat, wie oft springt man da auf oder ist aktiv, obwohl das Kind es gar nicht realisiert, dass eine Gefahr besteht und die Eltern sich sorgen. Sant ji handelt zu unserem Wohl, noch bevor etwas als Gedankenwelle bei uns aufkommt.

Sant ji gibt uns entsprechende Zeichen, damit wir sie verstehen. Manche Aspiranten nehmen eine Lehre mit, wenn sie davon hören. Andere müssen es selbst erfahren. Sant ji holt jeden so ab wie es möglich ist und er/sie es verstehen kann. Wer sich aufgelöst hat, steigt auch subtil immer tiefer ein. Der Zugang ist so weit möglich für uns, wie Sant ji es zulässt.

Bei manchen kann Sant ji 100-mal versuchen sie abzuholen. Der Verstand lässt es nicht zu. Sie müssen erst auf die Schnauze fallen, damit man sie abholen kann. Wir wissen ja nicht, wie lange wir schon unterwegs sind. Sant ji's Aspiranten werden beschützt und weiter geführt.

Jeder hat eine eigene Art, um Wahe Guru in die Erinnerung zu bringen. Wahr Guru erscheint in Form des Heiligen. Das ist dann sehr einfach für uns.

Baba ji berichtet von einer Aspirantin die sich gewünscht hat, Sant ji in Form von Guru Nanak Dev ji zu sehen. Das hat ihr Sant ji erfüllt weil, sie so viel Vertrauen zu ihm hatte. Ein anderer Aspirant hat zur gleichen Zeit Guru Gobind Singh ji in Sant ji gesehen. Der Heilige kennt unsere innere Gefühlslage. Wir haben aus der Vergangenheit eine Verbindung zu einer bestimmten Form von Wahe Guru. Sant ji erfüllt gerne den Wunsch der Sichtung, wenn wir das möchten.

Sant ji ist immer aktiv bei uns zu unserem Wohl. Aber durch den verschmutzten Geist denken wir, wir haben es selbst getan. Wahe Guru sagt in Gurbani, „ich bin EINS mit den Heiligen“ und verwendet sie als Kanal. Wahe Guru ist Sant ji. Weil wir in der Dualität leben, vergessen wir das.

Wenn wir z.B. Botschaften im Traum von Sant ji nicht verstehen, wird er es noch einmal grobstofflich äußern. Für jeden Aspiranten hat Sant ji eine eigene Art der Kommunikation.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt drei Arten etwas aufzunehmen: im Traum, während man wach ist und durch das hören. Was Sagt Guru Granth Sahib ji darüber? Am Telefon oder live spricht man mit Sant ji. Oder man hört etwas über ihn und verbindet sich. Dann fragt man sich, wie Sant ji wohl ist und will mehr Infos haben.

Direktes hören oder über Träume ist möglich. Da ist jemand tausend Meilen entfernt und man kann nicht hin. Dann geht man über den Traum zu dieser Person. Das ist der subtile Körper, der in diesem Moment aktiv und unterwegs ist. So kann man mit Heiligen eine Verbindung haben. Sehen wir ihn im Traum, ist es ein Zeichen des Segens. Manche Träume haben keinen Sinn. Manche führen und begleiten. Diese Träume nimmt man dann sehr bewusst wahr.

Eine Aspirantin in der Umgebung von Sant ji war spirituell sehr weit entwickelt. Zu dieser Zeit war Sant ji noch ein Kind. Ihr Heiliger hatte eine Schwäche mit den Augen und sie hat ihm regelmäßig gedient. Sie selbst hatte eine Hautkrankheit, wusch den Heiligen mit Lassi und hat es danach auf ihren Körper aufgetragen. Dadurch wurde ihre Haut wieder gesund.

Sant ji erläutert, wir haben einen grobstofflichen Körper, Subtilkörper, Wesenkörper, danach kommt das Bewusstsein

Der Traum selbst ist auch eine Scheinwelt. Die grobstoffliche Hülle ist ebenfalls ein Traum. Ist ein direkter Kontakt zu jemandem nicht möglich, erscheint Sant ji in einer subtilen Form, z.B. Im Traum. Viele machen die Erfahrung, dass das was sie träumen, sich dann physisch offenbart. Manches sind auch Gedankenwellen, die sich subtil erfüllen.

Große Herausforderungen lassen sich ebenfalls auf der subtilen Ebene lösen, wenn wir mit Wahe Guru/Sant ji verbunden sind.

Sant ji spricht erneut über das Thema Verleumdung. Da muss man sehr vorsichtig sein. Wenn wir jemanden treffen der den Guru verleumdet, sollten wir lieber verschwinden oder wenn die andere Person einfach nicht damit aufhört, zu deutlicheren Mitteln greifen. In allem gibt es eine Lehre um weiter zu kommen, wenn wir es verstehen.

Wahe Guru/Sant ji weiß alles, tut aber meist unwissend. Das schlimmste ist, wenn jemand versucht, uns von Sant ji zu trennen. Das ist nicht zu verzeihen.

17.7.23

F: Wenn man die Aufgabe bekommen hat die Firma nach außen zu repräsentieren, sei es als Chef oder Mitarbeiter, was kann man tun, um nicht in egozentrischen Stolz zu kommen?

F: Gurbani offenbart stets, dass Wahe Guru /Sant ji nicht unsere Lasten anschaut und selbst der größte Sünder mit seinem Segen zum höchsten Bewusstsein aufsteigen kann. Ist es dann auch wichtig, sich selbst zu vergeben für alles, was man an Fehlern begangen hat?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt stets, „ich bin ja selbst voller Lasten, wie kann ich etwas dazu sagen? Er äußerst dadurch die Demut. In Gurbani sind Persönlichkeiten aufgenommen, die eine sehr große Palette an Sünden aufwiesen, die man gar nicht fassen konnte. Guru Sahib ji hat aber nicht ihre Sünden angeschaut.

Wenn man eine besondere Position inne hat, dahinter steckt ein besonderes Karma was man eingepflanzt hat. Aber wer sich damit egozentrisch aufgeladen hat, der hat keinen Platz bei Guru ji und wird hart ran genommen.

Egal wie schlimm die Lasten sind, man kann alles verzeihen. Aber nicht das Ego. Wir leben in einer begrenzten Welt und sind noch sehr klein unterwegs, was unsere spirituelle Entwicklung angeht. Welche Basis gibt es überhaupt, sich spirituell aufzublähen im Vergleich mit anderen? Wir haben ja noch gar nichts erreicht. Es gibt nur eine Medizin gegen das Ego: Das ist die Sangat des Heiligen.

Manche haben mit Sant ji telefoniert, andere sind weit weg von ihm, andere sind direkt in seinem persönlichen Umfeld. Das hat mit dem eigenen Karma zu tun. Wie Sant ji das macht und wen er bei sich behalten möchte um ihn zu transformieren, das weiß nur Sant ji.

Das höchste ist immer, Sant ji vor Augen zu haben und die Lobpreisung von Naam. Wer den kompletten Segen hat zeigt die Dankbarkeit nach außen. Manche haben so viel Segen, dass sie sozusagen 24/7 einen privaten Bodyguard um sich haben, der sie vor allem beschützt. All das hat seinen Ursprung in der Sangat.

Manche sagen, „schau mal wie viel gutes Karma ich jetzt habe.“ Andere sagen, „alles ist Sant ji’s Segen“, sie wollen sich nur auflösen in seiner Liebe.

Wer ist ein Diener? Jemand der einen Chef über sich hat. Da gibt es verschiedene Stufen. Sant ji hilft, damit das Ego uns nicht trifft. Er beseitigt es selbst. Um den Segen zu spüren ist es wichtig sich klar zu machen, dass alles in seinem Willen ist. Es ist im Grunde eine innere Kommunikation die da stattfindet. Wahe Guru kennt uns, trägt uns und führt uns. Sein Segen ist immer mit uns. Er zeigt uns den Weg auf.
Es geht darum die Handlungsempfehlungen auch auszuführen und nicht nur darüber zu sprechen, wenn wir weiter kommen möchten. Sant ji zeigt uns ja jeden Tag, wie wir zu handeln oder nicht zu reagieren haben. Dafür ist es wichtig, immer mit Sant ji verbunden zu sein, damit wir nicht ins Ego kommen.

Haben wir viel Geld, geben wir unser Kapital ja zur Bank, damit es nicht geplündert wird. So ist es auch bei unseren Atemzügen, Naam. Damit es nicht falsch investiert oder gar geplündert wird. Wir kommen jedoch mit nichts hierher, Sant ji gibt uns dann alles, sofern wir die AGBs akzeptieren. Doch statt all das zu akzeptieren und uns aufzulösen, wollen wir nur ausführen, was unser Geist sagt. Das frisst am Ende unsere verdienstvollen Handlungen auf. Bei Sant ji bezahlen wir keine Gebühr, so wie bei der Bank. Er beschert uns sogar noch mehr Geschenke und Segnungen. Sofern wir das zulassen.

Manchmal ist es so subtil, dass wir gar nicht merken, dass im Gespräch (mit Sant ji) noch Ego dabei ist. Es kommt darauf an, wie rein der Geist schon ist.

Wenn wir alles was uns gegeben wurde als SEINS sehen, kommen wir nichts ins Ego. Und wenn er uns alles wieder nimmt, ist es auch sein Segen. „Ich möchte mich zu deinen Lotusfüßen auflösen und nicht ins Ego kommen.“ Diese Frage zu stellen ist ja auch ein Segen.

Sant ji gibt uns Nachrichten, er spricht zu uns. Wir müssen diese Kommunikation und auch seine Korrekturen nur zulassen. Aber genau das fällt vielen schwer. Wir fühlen uns sogar angegriffen, wenn Sant ji etwas deutlicher wird und uns härter ran nimmt. Dafür sollten wir dankbar statt beleidigt sein gemäß der Haltung: alles was zu mir kommt, ist zu meinem Wohl. Sant ji ist dabei die Allmächtigkeit die mich trägt und sein Segen. Wir haben noch so viel Schmutz in uns der beseitigt werden muss. Deshalb ist es so wichtig zuzulassen, dass Sant ji ihn beseitigt und dankbar dafür zu sein.

Sant ji ist da und offenbart, dass es zu beiden Fragen heute ein Antwort gibt. Auch der heiligste Heilige hat eine subtile Identifikation, um in der Maya bleiben zu können. Wenn wir sagen und fühlen, dass alles sein Segen ist, wird er immer bei uns sein.

Ein wahrer Naturheiler musste früher nur ins Gesicht von jemandem schauen und wusste, wie es um diese Person steht. Solche Heiler gibt es heute noch. Manche haben nicht mal EINE Fähigkeit und kommen ins Ego. Wenn wir Anerkennung erhalten, steckt dahinter nur Gurus Segen. Egal wie viele Lasten wir haben, er schaut sich das nicht an und beschützt uns. So wie eine Mutter. Sie schimpft kurz und umarmt das Kind dann wieder. So ist auch der Guru. Aber ist Ego bei uns, ist es gleich aus.

Wenn selbst eine Prostituierte wie Ganka oder der Metzger sich befreien konnten ist es auch für uns machbar, sofern wir uns voller Vertrauen und bedingungsloser Liebe zu Füßen von Sant ji aufgelöst haben.

So ist es möglich, dass jemand der Sünden begangen hat in das Reich Bekuntha aufgestiegen ist, während jemand der nur dabei zugesehen hat wie jemand sündigt und diese Lasten verurteilt hat, in die Hölle gegangen ist. Denn er hat gewertet und ist ins Ego gekommen. Der Sünder hingegen ist zu Füßen gefallen und wurde dadurch gesegnet. Wer trennt, bewertet und lästert, schadet nicht nur sich selbst sondern auch anderen.

Ganka, Ajamal und Balmik der Dieb wurden von einem Heiligen gesegnet. Obwohl sie voller Sünden waren. Wären sie voller Ego gewesen, wäre es nicht möglich gewesen. Mit Ego kann man sich nicht befreien. aber unsere Lasten schaut sich Sant ji nicht an. Wenn man unwissend handelt, ist es ein Fehler. Macht man etwas vorsätzlich, ist es ein sehr großer Fehler.

Sind wir zu Füßen gefallen, gibt es keine Lasten und Tugenden! Dann sind wir befreit und nur das Instrument, durch das Wahe Guru wirkt.

18.7.23

F: Zum gestrigen Thema mit den Lasten gibt es noch eine weitere Frage: Wie schafft man es, stets nur bei seinen eigenen Lasten zu bleiben und nicht die von anderen zu sehen und sie zu bewerten, solange wir uns noch nicht vollkommen aufgelöst haben zu Sant jis Füßen?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, es gibt einen Shabad, der diese Frage beantwortet. Wir verfolgen ja ein wesentliches Ziel in der Sangat. Deshalb kommen auch diese Fragen, damit wir uns weiter entwickeln können.

Baba ji interpretiert diesen Shabad für uns: „Wenn ich ein Hirsch im Wald wäre, würde ich nur das zu mir nehmen, was zu meinem Wohl ist.“ Also auf unserer Ebene nur das zulassen, was gut ist für uns in der Maya. „Ich löse mich dafür immer wieder komplett auf zu Füßen des Meisters. Ich lasse mich nicht von irgendwelchen Dingen ablenken. Ich konzentriere mich auf das wesentliche und erfülle meinen Seviceauftrag und folge den Anweisungen. Denn mein Ziel ist ja nach Hause zu kommen. Als Seelenbraut wünsche ich mir, meine Energie nur für Naam einzusetzen und bitte dich um deinen Segen dafür. Gib mir dass Bewusstsein, dass ich fokussiert handeln kann in dieser Welt.“

In einem weiteren Beispiel im Shabad geht es um einen Vogel. „Lasse mich nur das äußern was süß ist.“ Das ist nur möglich, wenn ich nicht die Lasten des anderen anschaue und nur bei mir bleibe. Wo sind die Früchte am süßesten? In der Sangat des Heiligen.

Sant ji ist da und bestätigt, dass alle Aspiranten noch in Zweifel und Dualität leben. Die Halbwisser die heute predigen, sind selbst noch in der Maya verstrickt. Jeder möchte den eigenen Takt vorgeben und meint, sein Weg sei der richtige. Was sagt Guru Granth Sahib ji? Wir haben eine Natur des Geistes. Die Augen sehen das äußere, die Ohren, die Nase, die Zunge nehmen alles im Außen auf. Wir versuchen, Wahe Guru auch von außen wahrzunehmen. Was die Augen sehen, läuft über den Verstand. Es entsteht eine Vision. Was die Nase gerochen hat, da fängt der Geist auch an etwas zu malen. Die Auseinandersetzung des Geistes, die vier Teile geschehen über das, was wir im Außen wahrnehmen. Wenn wir im Inneren kein Bewusstsein haben, kann das Äußere nichts machen.

Wir laufen komplett in die falsche Richtung, um Wahe Guru zu erfahren. Wir suchen ihn im Außen durch Pilgerfahrten und Anbetung von Götzen und Devis. So kann man sich nicht von allen Verstrickungen befreien, sagt Guru Granth Sahib ji. Jede Aktion sollte ja eine Transformation bei uns anstoßen. Was haben wir dafür gemacht? Was hat sich im Inneren verändert? Was sagt denn Guru ji? „Geselle dich mit dem Heiligen." Aber was machen wir gerade? Das Innere wehrt sich, weil es dadurch nicht bleiben kann wie es ist. Hier geht es um das Ego. Jeder sagt, „Guru Granth Sahib ji ist mein Guru“. Aber wir verfolgen nicht mal eine Sache davon. Viele reflektieren die Bani, aber nur sehr wenige setzen es als Gurmukh um und sind eins damit, so dass der ambrosische Nektar fließt.

Wir lassen uns von Menschen anziehen, die sich primär gut vermarkten, statt uns mit der höchsten Lehre zu verbinden, die Gurbani offenbart. Oder halten uns am liebsten in Kneipen auf und gehen auf irgendwelche Festivals.

Als Sant ji noch sehr jung war gab es einen Heiligen, der Vorträge gehalten hat in der Gurdwara. Er hat dabei auch ein paar Witze erzählt. Darauf wurde er von den Leuten angesprochen. Das passte für sie nicht richtig zusammen. Der Heilige erklärte, warum er das machte: „Ich will Kal Yug auch ein bisschen Freude geben. Würde ich eine Stunde nur über Wahrhaftigkeit reden, gäbe es nur Störungen. Denn wir leben ja in der Zeit von Kal Yuga.“

Wir stehen morgens auf, gehen in den Tempel, schauen uns die Lasten und Konflikte der Leute an. Sant ji erzählt, an einem Morgen wollten die Leute in die Gurdwara. Der Priester kam aber zu spät, um den Tempel rechtzeitig aufzuschließen. Dann haben sich die Leute aufgeregt, weil sie jetzt nicht gleich meditieren konnten. Alle wollen, dass es stets nach ihrer Nase läuft.

Wir wollen ja die Freude von Guru Granth Sahib ji von Sant ji haben. Aber wenn wir etwas erhalten, kommen wir sofort in egozentrischen Stolz. Verlieren wir etwas, kommen wir gleich ins Zittern und werden emotional. Wir haben bestimmte Bedürfnisse. Guru ji auch. Aber uns gefällt nicht, was Guru ji sich wünscht. Warum soll er dann unsere Bedürfnisse erfüllen?

Unser Verstand ist wie ein Stein, der langsam bearbeitet wird und Gurus Lehre Stück für Stück aufnimmt. Es gibt Arten von Verstand:

1. Teuflischer Verstand
2. Weiter entwickelter Verstand, der Willenskraft aufgebaut hat
3. Verstand des Gurus, der in uns eingegossen wird.

Wie wird ein Dieb zum Heiligen? Wenn er zu Füßen des Heiligen fällt. Wenn man nur einmal einen Heiligen trifft ist das so, als ob man 24 h meditiert hätte. Wenn man 12 Jahre strenge Disziplin ausübt ist das weniger, als wenn man 26 Minuten mit einem Heiligen verbringt. Allein schon 6 Minuten Austausch bringen richtig Früchte. Wenn man von den ambrosischen Blicken von Sant ji erfasst wird, fließt der Nektar. Seine Worte sind mit ambrosischem Nektar gefüllt. Wer sie hört, entwickelt sich weiter und befreit sich, sagt Wahe Guru/ Guru Granth Sahib ji.

Es gibt so viele Menschen die spirituell wachsen wollen, aber sie streiten sich ständig wegen allem möglichen und konzentrieren sich auf die falschen Dinge. Guru ji sagt, der geliebte Heilige und Wahe Guru sind EINS. Ich benutze den Körper von Sant ji, um mit euch zu kommunizieren, sagt Wahe Guru. Macht nicht den Fehler, den Heiligen zu verleumden. Das kapieren wir, wenn unser Verstand scharf ist. „Wenn du dienen willst, dann den Heiligen."

19.07.23

F: Wann ist es angebracht süß zu sprechen und wann sollten wir auf der weltliche Ebene auch deutliche Worte im Umgang mit anderen finden? Beispielsweise mit den Eltern, wenn sie im fortgeschrittenen Alter irrational handeln?

A: Baba Harpreet Singh ji bittet, dass wir das Bewusstsein erhalten, Sant ji und Wahe Guru als eine Form zu sehen und Wahe Guru auf diese Weise zu uns spricht.

Sant ji ist da und fragt, was uns Guru ji zur heutigen Frage als Antwort gibt. Wahe Guru spricht immer süß. Er kennt es gar nicht, sauer zu sein oder gefühllos, verletzend. So etwas kommt ja durch die emotionale Verhaftung. Wenn Guru ji / Sant ji uns mal hart ran nimmt, ist auch ein Segen dahinter. Denn es ist stets zu unserem Wohl. Wenn wir es schaffen süß und klug zu sein, ist es ein sehr großer Segen. Also wenn wir nicht streiten, diskutieren oder uns rechtfertigen. Da ist auch Platz für Wahe Guru. Wenn Wahe Guru schimpft, ist es zu unserem Wohl. Wenn wir dadurch verletzt und sauer werden, sind wir selbst innen drin noch nicht rein.

Wahe Guru ist nie sauer oder spricht so. Wenn wir das so empfinden, sind wir noch nicht so weit. Gurbani ist vollkommen, alles ist darin enthalten. Anweisungen, Weisheit, Liebe. Jemanden einen Idioten zu nennen, ist ebenfalls ein deutliches Wort. Das sagte man auch zu Ravena. Manche empfinden es als hart, wenn Guru ji sagt, dein Leben ist verflucht, wenn du andere als Stütze siehst.

Wer innerlich wie ein Stein ist, keine Demut hat, kann nicht in die Nähe von Sant ji kommen und bei ihm sitzen. Dieser Mensch brennt voller Zorn und wird innerlich unruhig.

Jemanden rein legen, plündern und dann süß sprechen ist falsch. Aber wirklich süß sprechen ist gut.

Vers: "Ein Jäger der gerne jagt tarnt sich, um etwas wegen seines Geschmacks zu erlegen." Manche tun auch nur süß und demütig, verfolgen aber ganz andere, eigene Ziele dadurch. Das trägt keine guten Früchte.

Worte sollten stets eine wahrhaftige Süßigkeit sein, zum Wohl des anderen. Dann sind Worte nicht scharf. In Gurbani gibt es dafür viele Beispiele. Dann kommt man in die Wonne, statt sich angegriffen zu fühlen bei deutlichen, harten Worten.

Ravena, der König von Sri Lanka, war eigentlich sehr weise und kannte die Veden auswendig. Trotzdem wurde er als Idiot bezeichnet, weil er am Ende nichts mitgenommen hat. Auch das sind deutliche Worte.

Früher hatte man nur Kerzen als Lichtquelle und vor Guru Granth Sahib ji hat man gereinigte Kerzen angezündet. So verschwindet die Dunkelheit. Ebenso in uns, wenn das Licht leuchtet. Aber warum findet bei uns trotzdem keine Veränderung statt? Weisheit gibt uns Bewusstsein, Wissen und Handlungsempfehlungen, die zu unserem Wohl sind. Seife reinigt unsere Klamotten. Aber warum haben wir immer noch Lasten und Ego in uns? Wahe Guru ist Wahrhaftigkeit. Dann gibt es doch keinen Platz mehr für Zweifel.

Man sagt, wenn man Gurbani rezitiert und lobpreist, werden alle Sünden beseitigt. Aber warum erfahren wir das nicht? Alle sagen Ram Ram oder Wahe Guru. Sie reden nur mit der Zunge, doch die Herzen sind mit anderen Dingen gefüllt. Dann kommt nichts dabei raus. Geist und Verstand sind immer noch verschmutzt.

Viele die gar keine Berührungspunkte mit Spirituellem haben, haben oft weniger Ego als wir, stellt Sant ji fest.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji: dass man ab und zu mal die Grenzen aufzeigen muss ist normal und gut, sofern wir dabei nicht eigene Interessen verfolgen. Als Kind die Eltern oder als Student den Professor zu beschimpfen, dafür gibt es Regeln. Wenn der Schüler aber dem Guru den Weg aufzeigt, was ist das für eine Beziehung? Wenn jemandem Ursache und Wirkung aufzeigt, ist das zum Wohl des anderen. Die deutlichen Worte in Gurbani sorgen dafür, dass sich unser Herz öffnet. Weil hier alles zu unserem Wohl ist.

Gurbani stellt aber auch klar, es ist eine Sünde, wenn wir mit den Eltern in Konflikt gehen. Doch jemanden abzuholen mit Beispielen ist etwas anderes. Schimpfen eine Sünde. Die größte Waffe ist Liebe. Ein Älterer kann schimpfen. Aber nicht jemand der kleiner ist. Gurbani schimpft ja auch. Aber hier ist die Liebe der Auslöser.

Wahe Guru spricht nie emotional geladen. Er lehnt es ab, wenn jemand trocken, verletzend spricht und konfliktgeladen. Dann muss man sich am Ende dafür rechtfertigen und wird vermöbelt beim Gottesgericht. Nur wer im Ego ist, spricht auf diese Weise. Jemand der mit Liebe spricht, da gibt es keinen Konflikt.

20.07.23

F: Was ist der Unterschied zwischen Barmherzigkeit und Gutmütigkeit, gerade im Hinblick auf den spirituellen Weg?

A: Baba ji hebt noch einmal die Unschätzbarkeit hervor, jeden Tag in der Sangat sein zu dürfen. Uns ist nicht bewusst, welch unfassbares Geschenk das ist.

Zum Thema Barmherzigkeit offenbart Harpreet Singh ji, welche Einsichten uns Wahe Guru aus spiritueller Sicht dazu gibt. Barmherzigkeit ist das Fundament für die Spiritualität. Bei den fünf Khalsa die ausgewählt wurden, um diese Tradition auf der Welt zu etablieren, bedeutet der Name des ersten Khalsa Barmherzigkeit. Der zweite heißt Dharma. Dharma ist die Religion, das Leben gemäß der kosmischen Ordnung. Religion ist der Sohn des Dharma. Um abgestimmt leben zu können, braucht es die Barmherzigkeit. Sant ji zeigt uns praktisch, was das bedeutet. Nur dadurch können wir spirituell wachsen.

Was ist das eigentlich Barmherzigkeit? Davon haben wir nicht mal ein Prozent in uns. Barmherzigkeit hat eine starke Verbindung mit dem makellosen Geist. Sie ist das Gegenteil von Gefühllosigkeit, also einem Herz aus Stein. Es gibt Emotionalität und Barmherzigkeit. Emotionalität ist in verstrickten Beziehungen sehr präsent. Sie hat nichts mit Barmherzigkeit zu tun. Diese ist frei von emotionaler Verhaftung. Um das zu verstehen, hat Baba ji mindestens 5 Jahre gebraucht mit Sant ji's Segen. Barmherzigkeit ist immer wohlwollend. Sie kommt von Herzen und wenn der Geist ein bestimmtes Level an Reinheit erreicht hat. Bei Barmherzigkeit schauen wir nicht die Lasten des anderen an. Dann handelt man stets wohlwollend für andere. Barmherzigkeit ist ein Geschenk von Sant ji.

Wir selbst sind begrenzt hinsichtlich der Kenntnis unserer Natur. Das weiß nur Sant ji. Erhalten wir das Bewusstsein in uns, wie wir wirklich sind, ist das ein Segen.

Schnell etwas abwickeln zu wollen ist die Natur von Baba ji, offenbart er über sich selbst. Da hat Sant ji stark gegen gearbeitet, damit Baba ji in Sehj kommen kann. Wir sind ja nicht selbst in der Lage, uns zu transformieren.

Sant ji ist sehr wohlwollend unterwegs, um gegen diese Schnelligkeit anzugehen. Das als Learning zu sehen, ist auch ein Segen. Dafür können wir nur dankbar sein und deshalb ist die Sangat so unschätzbar.

Viele von uns sind noch stark im Prozess mit vielen Lasten aus unserer Sicht. Die Tugend Barmherzigkeit zu haben ist eine Bescherung.

Als Guru Harkrishna ji in der achten Form auf dem Thron saß stellten einige die Frage, wie er eigentlich Guru geworden ist. Als sein Vater, Guru Har Rai wurde gefragt, wer ihm nachfolgen würde von seinen beiden Söhnen, gab dieser folgenden Auftrag: „wenn beide Söhne nachts in ihren Holz-Betten liegen, nehmt eine Nadel und versucht, sie ohne großen Druck durch das Holz zu stechen." Beim einen Sohn hat es nicht geklappt. Bei Harkrishna ji ist die Nadel ganz leicht durchgegangen. Seine Barmherzigkeit hatte auch Auswirkung auf die Umgebung.

Sant ji ist da und offenbart, manche haben eine sehr ausgeglichene Natur, können sich nach außen sehr nett und barmherzig zeigen, aber innen sieht es ganz anders aus. Barmherzigkeit hat mit unserem Herzen zu tun. Andere haben eine sehr explosive Natur, sind aber rein vom Herzen.

Manche sehen von außen sehr sanft aus. Sind aber genau das Gegenteil. Sie stehlen und plündern. Sant ji verurteilt diese Menschen. Manche sehen heroisch aus, können aber den Schmerz der anderen nicht sehen. So wie Sant ji. Er gibt sein Naam Kapital zum Wohl der anderen. Wir hingegen haben nur weltliches Kapital. Die Möglichkeiten hierbei sind begrenzt. Beim Kapital von Naam gibt es weder Schmerz noch Leid. Die wahren Aspiranten suchen gar keinen Komfort und nehmen alle Herausforderungen, sobald sie auftauchen.

Wahre Liebe ist was ganz anderes. Da gibt es kein Nehmen und Geben. Da ist nur Auflösung. Dann will man nur die Freude von Wahe Guru haben. Da gibt es keine Bedingung. Kein müssen, hätte, sollte. Liebe verbindet mit Sant ji. Da endet jede Handlung. Aber diese Liebe in uns zu erwecken, dieses Privileg haben nur sehr wenige. So viele lobpreisen und rezitieren Gurbani. In wie weit haben sie sich dadurch verändert? Ein Hauch dieser Liebe reicht, um durchdringen zu können. Dafür brauchen wir wahres, gefühlvolles, blindes Vertrauen. Dann ist alles ein Selbstläufer und wir können uns sofort auflösen. Ohne dieses blinde Vertrauen geschieht jedoch nichts. Selbst wenn wir 24/7 mit Sant ji zusammen wären. Ist es etabliert, kann uns nichts mehr aufhalten und erschüttern.

„Wenn du das Spiel der Liebe spielen möchtest, enthaupte dich und komm zu meinen Füßen und schau nicht mehr zurück.“ Also ohne Ego. Dann werden sich alle Sünden auflösen, wenn wir dieses Vertrauen aufbauen können. Das ist die Essenz der Botschaft von Gurbani. Um das zu verstehen, sind wir in der Sangat.

Gurbani ist perfekt. Wenn man da einsteigt, kann man sich nur auflösen. Heilige die den Namen Gottes rezitieren und sehr weit entwickelte Aspiranten, die dem Weg ernsthaft folgen, werden von Kal Yug gerne attackiert. Er versucht sie von der Naam Rezitation abzuhalten.

Sant ji berichtet von seinen Erfahrungen was manche alles für Geld tun und wie sie andere dabei reinlegen. Ein Zwischenhändler wird immer stark von Kal Yuga beeinflusst. Die Natur eines Menschen ist etwas anderes. Barmherzigkeit entsteht aus dem Herzen. Nicht aus der Emotionalität.

Die Natur die wir haben bleibt lange bei uns drin. Manchmal über viele Leben. Demut ist wieder etwas anderes.

Der Verstand ist der Showstopper, wenn wir uns verbinden möchten. Das Herz verbindet oder zerbricht. Es denkt nicht. Im Herzen residiert am Ende auch Naam.

21.07.23

F: Sant ji sagte einmal, „die Maya hält uns das ganze Leben lang beschäftigt.“ Wird das weniger, je mehr wir uns zu Sant jis’s Füßen aufgelöst haben? Oder ändert sich nur unsere Einstellung dazu und wir empfinden das weltliche Leben dann nicht mehr als Herausforderung?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, wir tragen die Frage noch zu Sant ji. Aber was Baba ji empfängt, wird er platzieren. Dazu thematisiert er einen Shabad von Guru Amar Das ji.

„Wer nur seinem Geist folgt, schläft in der Maya durch emotionale Verhaftung und Unwissenheit. Der Aufgelöste, dessen Körper Guru ji als Kanal verwendet handelt bewusst, reflektiert in dieser Welt und ist voller göttlicher Tugenden. Nur diese sind als Gurmukhs zu sehen, die sich in Naam, der bedingungslosen Liebe, aufgelöst haben.“ Sie haben ihr Herz komplett Wahe Guru angeboten und sind permanent in dieser Liebe von Naam umhüllt. Dann ist man nicht mehr im Schlaf der Unwissenheit, sondern im Bewusstsein der Liebe. Die Handlungen eines Gurmukhs sind keine einfachen Reaktionen auf Handlungen, sondern sie sind gefüllt mit der Liebe für Sant ji. Jemand der in der Präsenz lebt, kann nicht in der Unwissenheit des Schlafs von Maya angegriffen werden. Aber nur sehr, sehr wenige erhalten diesen Segen von Sant ji, weil sie die Essenz nicht mitnehmen. Jeder hört sich die Vorträge an, aber was nehmen wir davon mit? Dass Maya sich dann selbst als Dienerin anbietet, erfahren nur sehr wenige.

Einerseits gibt es die Heiligen, die sich permanent in Naam auflösen. Dann gibt es den Idioten, der sich selbst als Sant sieht und Vorträge hält. Aber sie verstehen die Essenz nicht, sind weit entfernt von Naam und verstrickt in der Maya. Hier geht es primär um die eigene Vermarktung. Von dieser Kategorie gibt es Unzählige. Menschen die komplett unwissend sind, lassen sich davon wie Schafe anziehen, die immer der Herde hinterherlaufen. Das sind die Blinden, die unbewusst sind. Dadurch können sie sich nicht befreien.

In der Zeit in der wir leben, ist Naam die einzige Möglichkeit sich zu befreien. Aber nur wenige erhalten als Gurmukhs den Segen von Naam. Wer das bekommt, befreit auch andere vom scheinweltlichen Ozean.

Sant ji ist da und sagt, „wir reden hier über die Essenz. Doch was wir als Menschen zu diesem Thema so verstehen hat mit Geld zu tun. Was ist eigentlich Maya? Das müssen wir nur verstehen. Dann hat man den Test verstanden, das Ziel dieser Existenz erreicht und verstrickt sich nicht mehr im Spinnennetz. Dann nimmt man die Genüsse auf, ohne damit verhaftet zu sein. Man nutzt dann alles nur wie es notwendig ist, geht

dabei nicht unter und ist nicht träge. Doch alle sind heutzutage krank. Was ist die Ursache davon? Zuviel Essen. Jemand der keinen sauberen Job ausführt und keinen guten Charakter, keine Hygiene hat, wenn wir bei dieser Person essen, ist es schädlich für uns.

Sant ji hat mal in einem Hotel gegessen, das nach außen eine sehr starke Verbindung zu Guru ji gezeigt hat. Sant ji hat dann gesehen, wie es in der Küche aussah. Der Schweiß ist ins Essen getropft, nach dem Toilettengang hat man nicht die Hände gewaschen usw. Das hat negative Auswirkungen auf uns aus spiritueller Sicht. Solche Beispiele hat Sant ji häufig gesehen. So kann man kein Sattvik in sich entwickeln. Das geht nur, wenn das Essen sauber ist und entsprechend zubereitet wird. Der Verstand wird durch das Essen sehr stark beeinträchtigt. Ist das Bewusstsein jedoch sehr hoch, hat das keine Bedeutung mehr.

Nichts ist ja falsch, auch die Maya nicht, bekräftigt Sant ji. Der Körper ist ebenfalls Maya. Wir müssen das nur verstehen. Die Maya verstrickt uns nicht nur, sondern sie unterstützt uns auch. Nach Wahe Guru kommt an zweiter Stelle die Maya. Frau, Mann, Haus, jedes Atom ist Maya. Unsere Handlungen sollen ja dafür sorgen. dass wir in dieses Bewusstsein kommen. Dann wird uns nichts mehr im Außen beeinflussen und wir folgen weiter dem Göttlichen. Die Maya hilft auch, damit wir irgendwo hin oder nach Indien reisen können.

Fazit: Nichts an der Maya ist verkehrt. Es geht nur um das Verständnis. Ansonsten ist alles eine Herausforderung. Ist der Geist verschmutzt, ist alles verschmutzt

Wenn wir das wirklich verstehen, spüren wir eine Wonne. Sie bringt uns Leichtigkeit und in höhere Reiche wie Bekuntha. Es gibt zwei Formen von Maya: Geld, Gebäude usw. Das ist die leblose Form. Oder Menschen, Lebewesen etc.

Maya handelt im Willen von Wahe Guru als dienende Kraft. Wer den Segen hat, die Wahrhaftigkeit in sich zu verankern, lebt ein komfortables Leben. Da unterstützt die Maya stark. Durch Maya kann man verdienstvolle Handlungen einpflanzen oder Sünden. Wenn eine Mutter die Motivation hat, ein Lichtwesen auf die Welt zu bringen, ist das ein Segen und sie ist ebenfalls zu lobpreisen.

Wenn wir Herausforderungen im Leben haben, kann man doch nicht die Maya beschuldigen. Es kommt immer darauf an, wie wir die Maya einsetzen. Sie kann uns auch hinter Gitter bringen.

Jemand der in der Welt lebt, ist immer in der Maya, erläutert Sant ji abschließend.

22.07.23

F: Guru Granth Sahib ji lehrt uns ja, unser ganzes Vertrauen / unsere Hoffnung nur auf Wahe Guru/Sant ji zu setzen. Manchmal brauchen wir auf der weltlichen Ebene jedoch auch ein bisschen Vertrauensvorschuss in andere, um überhaupt eine Form von Beziehung aufbauen zu können. Wie gelingt dieser Spagat für uns?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, uns wird gelehrt, die Liebe, das Vertrauen nur in Wahe Guru aufzubauen. Dennoch haben wir eine Verantwortung gegenüber Eltern und Geschwistern. Wenn wir die Welt anschauen sagt man, „ich fühle mich zu vielen Dingen hingezogen.“ Eigentlich ist das Herz dadurch geteilt. Man hat ja auch verschiedene Verpflichtungen im Unternehmen. Aber diese Aufgaben nimmt man in der Regel so wahr, dass man damit nicht emotional verstrickt ist oder sich aufgelöst hat. Der goldene Weg ist, keine Erwartungshaltung in andere haben, das Vertrauen komplett in Wahe Guru/Sant ji setzen, aber dennoch die weltlichen Verpflichtungen erledigen und Verantwortung übernehmen.

Sant ji ist da und stellt fest, dass es sich hinsichtlich der heutigen Frage eigentlich um zwei verschiedene Paar Schuhe handelt. Vertrauen auf der weltlichen Ebene ist etwas anderes als auf der spirituellen. Das ist der komplette Gegensatz. Wie Norden und Süden. Vertrauen auf weltlicher Ebene entsteht automatisch. Auf der spirituellen Ebene braucht man zunächst Bemühung.

In der Welt geht es um emotionale Verhaftung. Bei Wahe Guru um bedingungslose Liebe. Die ganze Welt ist wie Treibsand. Wahe Guru hat zwei Geschlechter erschaffen, die sich angezogen fühlen. Bei Frau/Frau und Mann/Mann ist es anders. Da herrscht nicht die gleiche Schwingung, die Wahe Guru zwischen Mann und Frau etabliert hat. Im Körper ist sehr viel drin, das Wahe Guru erschaffen hat. Wir nehmen den Körper meist nicht richtig zur Kenntnis. Er ist wie ein riesiges Apartmenthaus mit kleinen Wohnungen/Räumen. Alle haben eine bestimmte Kraft. Basis für den Körper sind die fünf Elemente. Wir haben auch die fünf Diebe. Dann gibt es noch 25 Unterelemente: Handlungsorgane, Sinnesorgane usw. Wie fünf Familien, die jeweils noch fünf Kinder haben. Um unsere Kinder zu lieben, müssen wir uns da bemühen? Darüber müssen wir nicht nachdenken und können uns nicht davon lösen. Das ist ja unser Problem. So ist es auch bei anderen Menschen, die uns nahe stehen oder mit denen wir eine Partnerschaft haben. Wir sind so in der Welt verstrickt und wollen uns jetzt spirituell ausrichten. Diese 25 in uns lassen uns aber nicht so schnell los. Dafür brauchen wir die bedingungslose Liebe zu Wahe Guru und müssen uns erst bemühen.

Emotionale Verhaftung auf der einen Seite. Bedingungslose Liebe auf der anderen Seite. Das erste birgt Interessen. Bei Liebe geht es nur ums Geben und auflösen. Wer sich aufgelöst hat als Gurmukh, lebt auch in der Familie ein wundervolles Leben. Die Verbindung zu Wahe Guru dabei ist unvergleichlich.

Sant ji betont, wir sollten sehr bewusst und vorsichtig sein, welches Karma wir einpflanzen. Manchmal reichen ein paar unbedachte Sekunden und schon ist etwas gravierendes passiert. Aber die Auflösung davon kann mitunter ein ganzes Leben oder länger dauern und Auswirkung auf viele andere Menschen / Situationen haben. Dafür müssen wir erst wieder etwas positives einpflanzen.

Wenn man einem Heiligen etwas Gutes tut, wird man in dieser und in der anderen Welt beschützt.

Wachsamkeit, Schlauheit und Intelligenz braucht es in der Welt. Aber unser Vertrauen sollen wir nur in Wahe Guru setzen. Auch in der Familie sollen wir schlau leben. Sonst wird man geplündert. Selbst wenn man es gut meint mit anderen. Hier ist die emotionale Verhaftung ein großer Faktor. Jeder Mensch kann sich von heute auf morgen verändern. Wir können uns nur auf Wahe Guru verlassen.

Der Verstand wurde uns gegeben, damit wir uns nicht verstricken. Gerade innerhalb der Familie. Da kommen wir nur mit Cleverness raus. Aber die Intelligenz muss in Wahe Gurus Welt außen vor vor bleiben.

Jeder, der anderen Menschen vertraut, wird geplündert. Wenn wir Vertrauen zu Wahe Guru aufgebaut haben, erhalten wir sofort eine Verbindung zur Quelle. Das höchste Bewusstsein führt uns dann.

Sant ji fasst noch einmal zusammen: in der Welt Intelligenz, Schlauheit einsetzen, damit wir uns nicht verstricken. Sonst werden wir geplündert. Gerade in der Familie müssen wir sehr aufpassen. Es sollte uns nicht verletzen, wir sollten nicht leiden, wenn uns jemand verlässt oder verarscht. Blindes Vertrauen und Liebe nur mit dem Guru/Sant ji aufbauen!

23.07.23

F: Wo ist die Abgrenzung zwischen selbstloser Seva, zusätzlichem Engagement, um Sant ji's Freude zu erlangen - im Gegensatz zu Handlungen, die wir nur ausführen um zu gefallen? Manchmal glauben wir ja, dadurch Sant jis Freude zu erlangen, dahinter steckt subtil aber doch nur unser Ego.

Baba Harpreet Singh j offenbart, wo die Liebe ist, gibt es kein Denken mehr sondern nur die intuitive Handlung. Wenn Liebe die Motivation ist, ist kein Verstand mehr aktiv. Alles fließt nur. Das ist Sehj. Wenn es begrüßend empfangen wird, gibt es keine Identifikation.

Man ist aufgelöst zu Füßen und was man ausführt, macht man nur für Sant ji. Da ist keine Reflektion, nur Liebe. Das zieht Sant ji an. So etwas kann nach außen sehr ungewöhnlich wirken. Auflösen, ich bin DEINS

und was sich tue ist für DICH. Da hat man das Göttliche erreicht. Jemand der blind liebt, denkt nicht nach. Wenn wir jemanden lobpreisen, wenn das nicht wunschorientiert ist, lösen wir uns irgendwann auf.

Sant ji ist da und offenbart, wenn ein Heiliger spricht, gilt das für jeden und es steckt immer eine wohlwollende Lehre dahinter. Es gibt zwei Arten von Heiligen: Mit Wahe Guru verbundene und weltlich orientierte. Letztere passen sich an, um niemanden zu enttäuschen und damit niemand aus der Sangat geht. Dahinter stecken eigene Interessen. Das ist gefährlich. Der Aspirant fühlt sich dann wichtig. Das Ego wird sogar noch gestärkt.

Ein verbundener Heiliger äußerst nur, was zu unserem Wohl ist. Egal ob er schimpft, nett spricht oder zornig scheint. Da gibt es keine eigenen Interessen. Der Heilige handelt nicht, um unsere Freude zu erlangen sondern um das zu tun, was Wahe Guru gefällt. Wahe Guru ist die Form von Sant ji. Wir haben bestimmte Wünsche auf dieser Welt. Um sie erfüllt zu bekommen, müssen wir einer Form von Wahe Guru dienen und ihn lobpreisen. Also Sant ji. Dadurch erhalten wir auch Ansehen auf der Welt.

Wenn wir Sant ji dienen, seine Anordnung befolgen, erhalten wir weltlich Ansehen, Komfort. Aber wenn wir mit der formlosen Form von Wahe Guru EINS werden wollen, brauchen/wollen wir gar nichts mehr auf der weltlichen Ebene. Da ist innere Askese und es gibt keine Berührungspunkte mit der Scheinwelt.

Egal welche Handlung man ausführt, gerade bei verdienstvollen Handlungen kann das Ego noch mal hochkommen, wenn der Heilige selbst noch weltlich orientiert ist. Aber wenn man einen aufgelösten Heiligen lobpreist, gibt es keinen Platz für Ego. Wenn Sant ji uns ohne Grund anschimpft, tut es uns erst einmal weh. Aber es gibt immer einen Grund warum er das macht und es ist zu unserem Wohl. Wir sollten uns sogar freuen, weil er gerade etwas auflöst oder das Ego eliminiert.

Die Anweisung von Sant ji auszuführen ist ja auch eine Herausforderung. Wenn wir das genau umsetzen, erhalten wir den kompletten Segen und befreien uns. Das Ego, der Verstand hindert uns jedoch meist daran. Jemand der noch komplett unwissend ist, ist eigentlich leichter abzuholen und kann die Anweisungen besser ausführen als jemand, der schon mehr weiß. Diese Person fängt an zu diskutieren und sich zu rechtfertigen.

Einem wahren Heiligen ist egal, wieviele Menschen in seiner Sangat sitzen. Ihm geht es nur um die Wahrhaftigkeit.

Wenn wir wirklich die Früchte einer Handlung haben möchten, einer Spende, sollte die rechte Hand nicht wissen was die Linke macht.

Siri Guru Nanak Dev ji hat zu Bhai Lennar ji gesagt, „iss diesen Kadaver.“ Dabei lehnt Guru ji Fleisch essen komplett ab. Aber wenn man sogar das ablegen kann, weil man einfach nur der Anweisungen folgt, das ist die richtige Haltung.

Sogar im höchsten Bewusstsein gibt es subtile Tests, bestätigt Sant ji. Es braucht die Erkenntnis, dass alles was wir tun können ein Segen von Wahe Guru ist und nur er uns dazu befähigt. Heilige wie Sant ji bekommen ihre Wonne durch Naam. Sie haben kein Interesse mehr an der Welt und sind nur zu unserem Wohl da.

Wenn man erkennt, dass man einen Fehler gemacht hat, kommt man entweder in die Demut oder ins Ego. Wenn wir etwas nicht von Sant ji bekommen von wem dann sonst?

Sant ji geht abschließend noch einmal intensiv auf das Thema Rauchen von Tabak ein. Mediziner haben bestätigt, dass Rauchen die Ursache für Krebs ist. Noch schlimmer ist, wenn jemand raucht und wir den Qualm abbekommen. Auch in Gurbani wird die Schädlichkeit der Tabakpflanze thematisiert.
Sant ji erzählt, wie die Tabakpflanze überhaupt entstanden ist und auf der Erde verbreitet wurde:

Kal Yug war gerade in Form einer Kuh unterwegs und blieb dabei im Schlamm stecken. Als Parvati, die Frau von Shiva das sah, hatte sie Mitleid mit der Kuh. Sie sagte zu Shiva, „wir müssen helfen, sonst wird sie sterben.“ Shiva ji versuchte Parvati klar zu machen, dass die Kuh nicht echt war und bat sie, „lass uns weiter gehen.“ Aber Parvati verstand die Botschaft nicht und bettelte Shiva an, der Kuh zu helfen. Shiva ji blockte erneut ab, aber seine Frau blieb stur. So schlug Shiva ji schließlich vor, Parvati solle am Schwanz ziehen, Shiva an den Hörnern. Gesagt getan. Doch plötzlich hatte die Kuh sich aufgelöst und eine Pflanze blieb übrig. Das war Tabak. Shiva ji sagte: „jetzt haben wir ein Problem. Egal wo wir die Pflanze hinwerfen, diese Pflanze vernichtet das Jappa und alle verdienstvollen Handlungen."

Sant ji verdeutlicht an weiteren Beispielen und Geschichten, wie schlimm das Rauchen ist. Wer nur leicht mit der Tabakpflanze in Berührung kommt, sollte sich komplett waschen, inklusive Haare. Tabak hat negative Auswirkungen auf das Jappa.

24.07.23

F: Eine Aspirantin möchte heute eine Erfahrung teilen: Sie ist aktuell gerade mit ihrer Tochter für zwei Tage im Urlaub in einem Hotel im Schwarzwald. Als sie vor dem Jappa ins Bett ist und langsam am Einschlafen war, sind plötzlich ganz viele unangenehme Wesen erschienen und haben sie total bedrängt. Die Aspirantin hat dann sofort innerlich angefangen Wahe Guru zu chanten und hat sich auf Sant ji fixiert. Das war dann so, als ob sie einen Schirm aufgespannt hätte, an dem die Wesen wie Regentropfen abgeprallt und verschwunden sind. Kann das Erscheinen der Wesen daran liegen, dass man an einem Ort ist, wo man noch kein Feld aufgebaut hat so wie im Puja Raum, wo man lobpreist, Jappa macht?

A: Baba Harpreet Singh ji verdeutlicht den Zusammenhang am Beispiel eines Blumengartens. Wenn eine Blume alleine auf dem Feld steht und der Wind weht heftiger, lebt die Blume nicht so lange. Wächst die Blume aber von vielen weiteren umgeben in einem Garten und gibt es einen Gärtner der immer aufpasst, blüht die Blume länger und führt ein glücklicheres Leben. Sie duftet dann auch intensiver.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir haben ein Haus, wo wir uns zurückziehen nach Feierabend und das Haus, den Körper, in dem wir leben. Wir haben gelernt, dass die Schwingungen in dem Haus/Zimmer in dem man lobpreist, sich stark verbreiten und auch der Körper in dem wir Sant ji lobpreisen. Wir haben gelernt, dass die ganze Welt den Heiligen gehört. Sie müssen nirgends hingehen. Alles gehört ihnen. Alle inkarnierten Seelen die in dieser Scheinwelt erscheinen, müssen irgendwann wieder gehen. Die Heiligen sind komplett aufgelöst in Wahe Guru.

Sant ji ist da und offenbart, subtile Wesen sind überall. An manchen Orten aber auch nicht. Nicht jeder sieht sie. Bei manchen entsteht ein Schaden, aber sie wissen nicht, woher es kommt. Auf der subtilen Ebene gibt es mehr Shakti.

Nicht jeder sieht die subtilen Wesen. Sie sind sehr weit verstreut. Manche verstehen, dass hinter bestimmten Phänomenen subtile Wesen stecken. Andere spüren nur die Auswirkungen, haben aber keine Ahnung, was der Grund dafür ist. Egal wie schlau, intelligent jemand ist - wenn so etwas etwas passiert, ist man machtlos. Es gibt aber auch herausfordernde Zeiten durch Planeten, Karma etc.

Subtile Wesen die anderen das Leben schwer machen, sind Soldaten von Kal Yug. Sie gehen sehr gerne in Kneipen, Diskotheken usw. Kal Yugs Soldaten leben in diesen Räumen. Um sich vor diesen Wesen zu schützen, braucht es die Aura der Sangat.

Ein Aspirant des Heiligen von Sant ji (der vor zwei Jahren den Körper verlassen hat), hat auch eine ähnliche Erfahrung gemacht hat. Der Aspirant hat den Heiligen dann gefragt, warum er so eine Begegnung mit subtilen Wesen gemacht hat. Der Heilige antwortete, wenn man dem spirituellen Pfad ernsthaft folgt und Naam rezitiert, fühlen sich die subtilen Wesen noch mehr angezogen. Sant ji war damals noch sehr jung und

dachte, das sei Spaß, was der Heilige sagte. Der Aspirant war in der Khalsa Tradition und hat Tag und Nacht rezitiert, Seva gemacht und hat sich zurückgezogen.

Sant ji hat dann noch einen Prediger zu diesem Thema befragt und dieser hat die Aussage des Heiligen bestätigt. Subtile Wesen fühlen sich magisch angezogen, wenn jemand dem Weg folgt. Der Prediger hat die Bücher eines bestimmten Schriftstellers rausgeholt, der darüber berichtet hat und hat daraus vorgelesen. Auch heute kann man dieses Buch noch lesen.

Die Soldaten von Kal Yug kommen, wenn man dem spirituellen Pfad folgt. Nur durch den Heiligen, seine Sangat, kann man sich beschützen.

Ein anderer hat jeden Morgen Mool Mantra für drei Stunden gechantet und Gurbani rezitiert. Er war sehr diszipliniert. Als er währenddessen von subtilen Wesen attackiert wurde, dachte er zuerst an Wahe Guru, doch nichts ist passierte. Danach dachte er an Sant ji, obwohl er ihn bis dato gar nicht persönlich gekannt hat. Das hat gefruchtet und die Wesen verschwanden. „Verbünde dich mit jemandem, der mit jetzt Naam EINS ist."

Aber wir sind noch gar nicht so weit und möchten uns auch gar nicht auflösen. Um Naam in uns zu integrieren, müssen wir erst unsere Schüssel leer machen. Wenn Gurus Lehre in uns verankert wird, werden wir Naam hören. Unbeschreibliche Klänge, die nicht von den Ohren wahrgenommen werden können. Aber das erfahren nur sehr wenige Aspiranten.

Es ist gerade die Zeit von Kal Yuga. Das Ego und das politische um uns herum erschwert das auflösen.

Wer Tag und Nacht lobpreist, wird von den Wesen attackiert. Das gilt aber nicht für uns Normalos. Sant ji sagt, das sind wirklich praktische Erfahrungen mit den Geistern. Manche spüren davon etwas durch Segen. Manche Wesen kommen auch in Demut, weil sie die Kraft der Sangat spüren.

Sant ji erläutert, es hat nichts mit der Ortschaft zu tun sondern mit der spirituellen Stufe, auf der man sich befindet. Eine Verbindung mit einem Heiligen zu haben hat mehr Früchte, als Tag und Nacht zu lobpreisen. Drei Minuten Sangat mit Sant ji reichen schon aus. Das geht aber nur mit Segen.

Gerade bei Friedhöfen gibt es keine Rituale. Man beerdigt den Körper, aber wo soll die Seele dann hingehen? In dem Haus in dem Wahe Guru nicht gedient, gelobpreist wird, leben diese ganzen Geister. Das ist selbst wie ein Friedhof. Dann sind wir selbst Geister. Vor allem, wenn wir im Ego sind und anderen nicht zuhören wollen und streiten. Gerade in Deutschland und Umgebung.

26.07.23

F: Gibt es eine universelle Art und Weise, Ehrfurcht und Respekt vor Wahe Guru und seinen Geliebten Heiligen auszudrücken? Unabhängig davon, aus welcher Kultur und religiösen Tradition jemand kommt?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Liebe in Form von Wahe Guru, das gefühlvolle Vertrauen und spirituelle Gefühl kann man nicht eingrenzen. Mit unserer Zunge können wir auch Gefühle zeigen. Aber wahre Liebe kommt von Innen und wird von Wahe Guru angestoßen wird. Es ist die Liebe, die vom Herzen kommt. Wie viele Sprachen gibt es alleine in Indien? Aber die Sprache der Liebe ist in jedem vorhanden. Wir lernen sie gerade kennen, damit wir wieder mit dem Ursprung verbunden werden.

Seht mal, wie viele unterschiedliche Sprachen die Menschen sprechen, die sich mit Wahe Guru verbinden wollen. Die Sprache der Liebe ist die universelle Methode dafür. Dann brennt man nur noch für Wahe Guru. Dazu muß der Geist erst einmal motiviert werden. Gegenwärtig sind wir noch unwissend. Wenn wir die Tugenden von Wahe Guru besingen, wenn eine Person von uns besonders hervorgehoben wird durch

bestimmte Tugenden, weckt es bei uns geistiges Interesse. So ist es auch auf der spirituellen Ebene, denn wir wollen uns mit etwas verbinden, das wir nicht sehen.

Damit wir uns von etwas angezogen fühlen, müssen wir es zunächst sehen. Deshalb ist die tägliche Sangat wichtig. Ansonsten haben wir große Herausforderungen, Wahe Guru/Sant ji zu folgen.

Sant ji ist da und offenbart, Guru Granth Sahib ji lehrt uns, egal woher jemand kommt, es hat keine Bedeutung. Gurbani löst alle Grenzen. Egal aus welcher Religion jemand kommt - wer sich mit Wahe Guru von Innen verbindet, diese Liebe kann man nicht mehr trennen. Ist man einmal auf dieser Straße, kommt man da nicht mehr raus. Da gibt es nur Akzeptanz, Freude. Nicht mal Komfort und Herausforderung für Wahe Gurus Geliebten.

Kulturelle, spirituelle oder gesellschaftliche Abgrenzungen sind aus einem bestimmten Grund entstanden. Siehe das Kastensystem, das durch die Brahmas etabliert wurde. Oder wenn ein Prophet gekommen ist. Auch Berufe haben den Menschen eine gewisse Zuordnung gegeben. Bäcker, Metzger usw. Aber bei Guru ji gibt es nur EIN Licht in allen Körpern. Je nachdem was man zuvor eingepflanzt hat, erhält man Komfort oder Leid im Leben oder muss sich sehr bemühen. Auf dem göttlichen Weg gibt es all das nicht. Keine Trennung von Stand oder Beruf.
Ein König möchte seine Tochter nicht mit einem Bettler verheiraten sondern vom gleichen Stand. Die Atma und Wahe Guru ist frei von so etwas. Wahe Guru will nur die Liebe haben, nichts anderes. Wenn wir ihn fesseln wollen, müssen wir die Liebe in uns erwecken. Hier geht es nicht um die äußerliche Liebe.

„Wir bitten um diese Liebe, damit sie in uns entsteht. Dabei hat es keine Bedeutung, aus welcher Religion wir kommen."

Wenn wir Wahe Guru nur ein bisschen lieben, liebt er uns tausendfach mehr. Auf der göttlichen Ebene gibt es nur die wahre Liebe. Die Heiligen, die Wahe Guru geliebt haben haben Angst, diese Liebe könnte weniger werden. Aber wir sorgen uns, dass unser Business weniger wird, dass wir weniger Anerkennung in der Gesellschaft haben usw.

Warum ist die Liebe zu Wahe Guru so kostbar? Sie entsteht nicht einfach so. Wer sie hat, besitzt ein unschätzbares Karma und hat sich von der Scheinwelt aufgelöst. „Gib alle weltlichen Themen und Verstrickungen auf, sonst holt dich der Todesengel. Verbinde dich mit Wahe Guru und seiner Liebe. Sammle dich ein, damit diese Liebe in Dir erblühen kann."

Wenn man dreimal versucht jemandem etwas zu erklären und es wird nicht verstanden, kann man deutlicher werden. Das ist erlaubt. Oder drei Beweise, um etwas abzusegnen

Wahe Guru und der Heilige sind EINS. Das sagt auch Gurbani. Wahe Guru ist formlos. Sant ji ist die präsente Form von Wahe Guru. Da gibt es keinen Unterschied. In den Herzen, in denen Wahe Guru / Naam sich verankert hat, gibt es keinen Unterschied. Wahe Guru gibt uns diese Information in Form von Guru Granth Sahib ji. Es gibt stets drei Verse daraus, um etwas zu bekräftigen.

„Hört auf, den Heiligen zu verleumden. Es ist egal, wie jemand äußerlich aussieht oder ob ihm jemand Respekt zollt. Es geht um das Innere, die Liebe die wir zu ihm haben.

Wenn man den Heiligen verleumdet, verliert man sozusagen 6 von 12 Level die man hätte. So schwerwiegend ist das.

Verbeugt man sich nur, oder folgt man auch den Anweisungen? Wahe Guru leuchtet in verschiedenen Formen. Jetzt in Kal Yuga hat Guru Nanak Dev ji das ganze Wissen vereint. Er sitzt aktuell auf dem spirituellen Thron und hat das Sagen und die Power von Guru ji. Wer sich an Sant ji erinnert, da löst sich das Problem sofort. Aber nicht, wenn wir uns auf lange verstorbene Heilige berufen.

Es geht um Kaliber wie Harpreet Singh ji, die auch ein inneres Spektakel spüren. Sie können sich gar nicht mehr von der wahren Liebe trennen oder vor ihr weglaufen. Wo Liebe ist, gibt es keinen Wunsch mehr, außer dass die Liebe nicht weniger wird zu Wahe Guru/ Sant ji. Wir sind alle Brüder, Schwestern und Seelenbräute. Wir sind alle EINS. Die wahre Liebe der Seelenbraut wird millionenfach erwidert. Die Freude von Wahe Guru erlangen wir, wenn wir den Anordnungen unreflektiert folgen.

Was Sant ji sagt ist das höchste. Wenn wir seinen Anordnungen und Lehren folgen, werden wir nie verlieren. Auch wenn es nach außen manchmal so aussehen mag. Es ist immer zu unserem Wohl.

Egal was wir tragen, woher wir kommen - Wahe Guru ist Gurbani und für jeden zugänglich. Wahe Guru / Guru Granth Sahib ji liebt jeden und spricht zu jedem. Er will nur unsere bedingungslose Liebe. Das ist auch die Anforderung von Sant ji. Wenn diese Liebe einmal entsteht, lösen wir uns auf und es gibt keine Sorgen und Verluste mehr.

27.07.23

F: In Guru Granth Sahib ji wird immer wieder der hohe Stellenwert der Sat Sangat hervorgehoben - gerade im Hinblick auf die karmische Familie. Also auch wenn wir uns mit der Sangat von Sant ji gesellen oder die Sangat zu uns nach Hause kommt. Können Baba Harpreet Singh ji und Sant ji uns dazu bitte noch einmal Einsichten geben?

F: Eine Aspirantin hat seit ein paar Wochen das Gefühl, den Sinn der abendlichen Katha nicht mehr richtig zu verstehen, obwohl sie sich sehr Mühe gibt. Es brennen sich immer nur ein, zwei Sätze davon ein, die dann aber sehr präsent sind.

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass die Sangat in der wir uns befinden abfärbt. Das haben wir gestern ja noch mal gehört. Dazu gehört auch die Gesellschaft von weltlich verstrickten Menschen. Ebenso die Sangat in der Arbeit. Oder wenn beide Eltern Ärzte sind ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es abfärbt hinsichtlich Bildung und Beruf.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Wahe Guru uns von Innen komplett kennt. Wenn jemand noch in der Entwicklung ist und die Anweisungen umsetzt, ist er/sie auch innerhalb der Familie unter Wahe Gurus Schutzschild. Also man geht seinen Verpflichtungen in der Familie nach, wird aber nicht davon eingesogen und steht für sich. Auch vor karmischen Herausforderungen ist man dann beschützt, denn Wahe Guru kümmert sich um seine Geliebten.

Die Familie profitiert ebenfalls davon, wenn ein Mitglied mit der Sat Sangat verbunden ist und den Anweisungen folgt. Es gibt viele Beispiele, bei denen ein Aspirant von Sant ji gesegnet wurde und danach die ganze Familie den Weg mitgegangen ist. Baba ji berichtet, dass Sant ji auch seine Familie auf weltlicher Ebene gesegnet hat. Sie haben zwar nicht das Karma in die Sangat zu kommen, aber auf der weltlichen Ebene öffnen sich Türen für sie. So hat Baba ji's Frau erst keine Arbeit gefunden. Aber seit sie in der Sangat ist, hat Sant ji sie entwickelt und jetzt hat sie einen gut bezahlten Job und weiß gar nicht wie das kommt. Sie gibt zu, selbst nichts zu können.

Sant ji ist da und wendet sich der zweiten Frage zu: Viele von uns haben die Herausforderung, dass nichts hängen bleibt von dem was in der Sangat offenbart wird. Würde alles hängen bleiben, wären wir schon Prediger. Was Sant ji uns heute offenbart über Wahe Guru ist das höchste. Also der Austausch darüber. Ein Heiliger spricht ambrosische Wörter, die uns von unseren Verstrickungen lösen. Wer das immer wieder hört,

verbindet sich mit Wahe Guru und befreit sich. Was man gehört hat, kommt im Geist zur Abstimmung und dann wird es ausgeführt oder nicht.

Die erste Herausforderung ist zuhören. Eine weitere ist die Trägheit. Wenn man sich komplett zentriert, lädt man automatisch den Schlaf ein. Danach kommt Samadhi. Wenn man schläft ist man entspannt, fühlt keine Sorgen. Aber Samadhi gibt Wonne. Denn das ist Bewusstsein. Sich wirklich total zu konzentrieren und zuzuhören während der Katha ist eine große Herausforderung. Alleine wer bewusst zuhört, kommt aus dem Rad der Inkarnationen raus.

Es gibt noch subtile Wesen auf dieser Welt, Geister die sich nicht befreit haben und keinen Körper, keine Wohnung haben. Hätten wir keine Bleibe, würden wir ebenfalls nur herumwandern. So ein Wesen kann auch in einen Körper reingehen, wenn jemand schwach ist. In dem Körper in dem Wahe Guru residiert und präsent ist, was der Heilige ausspricht und unsere Ohren es erreichen, da fließt ambrosischer Nektar. Was bekommt man dafür? Das hat Guru Sahib ji selbst offenbart in einem Vers: Wer bewusst zuhört, schwirrt nicht als Geist herum. „Verbindet euch mit Wahe Guru, hört bewusst zu, haltet ihn für ewig in eurer Erinnerung. Vergesst ihn nicht.“ Das Samskara lässt jedoch nicht zu, dass wir das Ganze aufgreifen können.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Von allen Devis ist Shiva ji der höchste. Die Menschen haben auch Angst vor ihm. Alle Devis und Geister sind unter seiner Kontrolle. Er ist für die Vernichtung zuständig. Selbst egozentrische Menschen fallen ihm zu Füßen, weil er so mächtig ist. Brahma ist in unserem Nabel. Wo die ganzen Devis leben in unserem Körper das hat auch eine Auswirkung auf uns. Vishnu ist im Herzen. Shiva residiert im dritten Auge. Dort bekommt man das ganze Bewusstsein. Aber wer uns erschafft, lobpreist man den besonders? Denn man hat ja keine Angst vor dem der uns erschafft. Deshalb gibt es kaum Brahma Tempel. Weisheit, Wissen wird ihm auch zugeordnet.

Die Aufgabe von Shiva ji ist zu vernichten. Deshalb hat man Respekt vor ihm. Vishnu platziert man seine Wünsche. Aber der größte Devi von allen ist Shiva ji. Er hat seinen eigenen Sohn enthauptet. Wie kam es dazu? Parvati, Shivas Frau, war am duschen, da stand der Sohn dabei. Shiva wusste nicht, dass es der Sohn war und hat ihn enthauptet weil er dachte, da würde ein Fremder seine Frau beim Duschen beobachten.

Sant ji kommt gerade vollkommen in Demut. Sant ji ist Wahe Guru, seine Wörter sind ambrosische Wörter, die uns transformieren.

Shiva ji trägt einen Rosenkranz um den Hals. Er hat ein sehr langes Leben. Doch Parvati stirbt nach einer gewissen Zeit und kommt immer wieder. In einem bestimmten Alter heiratet sie Shiva dann wieder. Naard Muni hat Parvati einmal gefragt ob sie wissen will, wie viele Kugeln am Rosenkranz von Shiva ji sind und aus welchem Material sie bestehen. Naard Muni ist dafür bekannt, dass er gerne lästert und den Geist anstupft. Durch seine Frage hat er bei Parvati einen bestimmten Gedanken angestoßen, der vorher nicht da war. Parvati hat Shiva ji dann gleich gefragt, was das für eine Kette er um den Hals trägt. Shiva ji wollte darauf nicht eingehen. Aber sie ließ nicht nach. Schließlich offenbarte er seiner Frau, „jede Kugel steht dafür, wie oft du schon gestorben und wieder gekommen bist." Dann wollte sie wissen, warum sie nicht ewig leben konnte. Shiva ji antwortete, dass sie noch nicht reif sei die Katha zu hören, durch die sie Unsterblichkeit erlangen konnte. Parvati bat, den Vortrag hören zu dürfen. „Fang bitte an, ich werde voller Bewusstsein und Präsenz zuhören.“ Dreimal hat Shiva auf Ihren Wunsch angefangen diese Katha zu rezitieren. Aber sie ist jedes Mal eingeschlafen und hat alles vergessen. Shiva hat sich dafür extra verbunden und ist in Samadhi gegangen. Deshalb hat er erst am Ende gemerkt, dass Parvati eingeschlafen war. Weil noch nicht das entsprechende Samskara für diese Entwicklungsstufe da war. Wer den Segen hat, hat trotzdem Herausforderungen bei der Umsetzung durch das Karma.

Wir vergessen meist was Sant ji offenbart. Aber hören wir harte Worte, das beschäftigt uns lange. Dann kann man nicht einschlafen, wenn man auf 180 ist oder Streit mit jemandem hatte. Auch die Wahrheit zu verkraften fällt uns schwer.

Sant ji offenbart: „Wir versuchen etwas zu zu hören/aufzunehmen, was über unserem Horizont ist.“ Das hat mit unserer Entwicklungsebene zu tun. Nur wenige schaffen es, sofort aufzugreifen was Sant ji sagt.

Sant ji erläutert abschließend, dass 68 Wallfahrtsorte etabliert wurden die lebendig sind. Dahinter steckt ein bestimmter Grund. Diese Orte sehnen sich nach dem Besuch der Heiligen, damit sie selbst gereinigt werden können von den Lasten der Pilger, die sie aufgenommen haben. Die Heiligen werden von den Wallfahrtsorten deshalb gerufen.

28.07.23

Die heutige Frage dreht sich um diesen Shabad, den Bhagat Kabir ji offenbart hat: Ang 475

ਆਸਾ ਸ੍ਰੀ ਕਬੀਰ ਜੀਉ ॥

Aasaa Sree Kabeer Jeeo ||

Aasaa, Kabeer Jee:

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੪੭੫

ਗੁਰ ਚਰਣ ਲਾਗਿ ਹਮ ਬਿਨਵਤਾ ਪੂਛਤ ਕਹ ਜੀਉ ਪਾਇਆ ॥

Gur Charan Laag Ham Binavathaa Pooshhath Keh Jeeo Paaeiaa ||

Falling at the Feet of the Guru, I pray, and ask Him, ""Why was man created?

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੪

Raag Asa Bhagat Kabir

ਕਵਨ ਕਾਜਿ ਜਗੁ ਉਪਜੈ ਬਿਨਸੈ ਕਹਹੁ ਮੋਹਿ ਸਮਝਾਇਆ ॥੧॥

Kavan Kaaj Jag Oupajai Binasai Kehahu Mohi Samajhaaeiaa ||1||

What deeds cause the world to come into being, and be destroyed? Tell me, that I may understand.""||1||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੪

Raag Asa Bhagat Kabir

ਦੇਵ ਕਰਹੁ ਦਇਆ ਮੋਹਿ ਮਾਰਗਿ ਲਾਵਹੁ ਜਿਤੁ ਭੈ ਬੰਧਨ ਤੂਟੈ ॥

Dhaev Karahu Dhaeiaa Mohi Maarag Laavahu Jith Bhai Bandhhan Thoottai ||

O Divine Guru, please, show Mercy to me, and place me on the right path, by which the bonds of fear may be cut away.

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੫

Raag Asa Bhagat Kabir

ਜਨਮ ਮਰਨ ਦੁਖ ਫੇੜ ਕਰਮ ਸੁਖ ਜੀਅ ਜਨਮ ਤੇ ਛੂਟੈ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Janam Maran Dhukh Faerr Karam Sukh Jeea Janam Thae Shhoottai ||1|| Rehaao ||

The pains of birth and death come from past actions and karma; peace comes when the soul finds release from reincarnation. ||1||Pause||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੫

Raag Asa Bhagat Kabir

ਮਾਇਆ ਫਾਸ ਬੰਧ ਨਹੀ ਫਾਰੈ ਅਰੁ ਮਨ ਸੁੰਨਿ ਨ ਲੂਕੇ ॥

Maaeiaa Faas Bandhh Nehee Faarai Ar Man Sunn N Lookae ||

The mortal does not break free from the bonds of the noose of Maya, and he does not seek the shelter of the profound, absolute Lord.

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੬

Raag Asa Bhagat Kabir

ਆਪਾ ਪਦੁ ਨਿਰਬਾਣੁ ਨ ਚੀਨ੍ਹਿਆ ਇਨ ਬਿਧਿ ਅਭਿਉ ਨ ਚੂਕੇ ॥੨॥

Aapaa Padh Nirabaan N Cheenihaaa Ein Bidhh Abhio N Chookae ||2||

He does not realize the dignity of the self, and Nirvaanaa; because of this, his doubt does not depart. ||2||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Bhagat Kabir

ਕਹੀ ਨ ਉਪਜੈ ਉਪਜੀ ਜਾਣੈ ਭਾਵ ਅਭਾਵ ਬਿਹੂਣਾ ॥

Kehee N Oupajai Oupajee Jaanai Bhaav Abhaav Bihoonaa ||

The soul is not born, even though he thinks it is born; it is free from birth and death.

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Bhagat Kabir

ਉਦੈ ਅਸਤ ਕੀ ਮਨ ਬੁਧਿ ਨਾਸੀ ਤਉ ਸਦਾ ਸਹਜਿ ਲਿਵ ਲੀਣਾ ॥੩॥

Oudhai Asath Kee Man Budhh Naasee Tho Sadhaa Sehaj Liv Leenaa ||3||

When the mortal gives up his ideas of birth and death, he remains constantly absorbed in the Lord's Love. ||3||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੮

Raag Asa Bhagat Kabir

ਜਿਉ ਪ੍ਰਤਿਬਿੰਬੁ ਬਿੰਬ ਕਉ ਮਿਲੀ ਹੈ ਉਦਕ ਕੁੰਭੁ ਬਿਗਰਾਨਾ ॥

Jio Prathibinb Binb Ko Milee Hai Oudhak Kunbh Bigaraanaa ||

As the reflection of an object blends in the water when the pitcher is broken,

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੪:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੮

Raag Asa Bhagat Kabir

ਕਹੁ ਕਬੀਰ ਐਸਾ ਗੁਣ ਭ੍ਰਮੁ ਭਾਗਾ ਤਉ ਮਨੁ ਸੁੰਨਿ ਸਮਾਨਾਂ ॥੪॥੧॥

Kahu Kabeer Aisaa Gun Bhram Bhaagaa Tho Man Sunn Samaanaan ||4||1||

Says Kabeer, just so virtue dispels doubt, and then the soul is absorbed in the profound, absolute Lord. ||4||1||

ਆਸਾ (ਭ. ਕਬੀਰ) (੧) ੪:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੭੫ ਪੰ. ੧੯

Raag Asa Bhagat Kabir

Baba Harpreet Singh ji erläutert, Bhagat Kabir ji hat diesen Shabad zu Füßen aufgelöst offenbart. Er stellt die Frage, warum diese Welt erschaffen wurde und bittet Wahe Guru, ihm den Weg aufzuzeigen. Die subtile Frage dahinter ist, wie man es schafft, aus dieser Scheinwelt raus zu kommen.

„Warum hat sich diese Welt in meinem Inneren so stark verbreitet, dass ich die Verbindung zu Dir verloren habe? Was kann ich tun, um diese Verstrickungen zu lösen? Bitte zeige mir den Weg auf, wie sich die inkarnierte Seele befreien kann.“ Baba ji sagt, erst wenn man sich auflöst ist man in der Lage, diese Frage zu stellen. Das Problem ist, dass die inkarnierte Seele nicht zu Füßen von Wahe Guru fällt sondern wir uns nur auf seine Bescherungen konzentrieren. Also die Maya. Aber sie kann uns nicht befreien. Die inkarnierte Seele weiß nicht mehr woher sie kommt, ist nicht mehr mit der Quelle der wahren Wonne verbunden. Die Maya kommt und geht. Die Seele ist unsterblich. Wir sehen uns getrennt von Wahe Guru, sind aber verbunden mit ihm.

Hier geht es darum, den Verstand aufzulösen und die geistigen Handlungsempfehlungen abzulegen Dann betreten wir das Göttliche Reich und sind permanent mit Wahe Guru verbunden. Wenn wir von der kosmischen Ordnung geleitet werden wollen müssen wir realisieren und akzeptieren, dass alles im Hukam von Wahe Guru geschieht. Dieses Bewusstsein erhalten wir ebenfalls nur von Wahe Guru.

Die Verbindung mit Wahe Guru können wir uns folgendermaßen vorstellen: Wahe Guru ist der Ozean und wir sind ein Krug darin, der mit diesem Wasser gefüllt ist. Wenn der Krug zerbricht, wenn wir die Identifikation mit dem Körper verloren haben, der Geist fällt und wir Sant ji als höchstes ansehen, werden EINS mit Wahe Guru.

Wenn viele Krüge im Wasser sind und der Mond von oben auf die Krüge scheint sieht es so aus, als ob in jedem der Mond scheint. Brechen die Krüge, ist da nur wieder ein Mond.

Sant ji ist da und offenbart, dass die inkarnierte Seele mit diesem Shabad abgeholt wird. Sie kommt und geht. Etwas was beginnt, hat auch ein Ende. Aber es gibt etwas das nie endet und EINS ist. Haben wir einen Konflikt, ist auch dieser irgendwann beendet. Ebenso Geburt und Sterben. Wahe Guru hat kein Kommen und Gehen, wir als inkarnierte Seele schon. Das ist das Alter. Ebenso die ganze Natur. Alles was wir hier sehen, hat eine bestimmte Dauer. Was kommt das geht auch.

Heute ist heute. Morgen sind zwei. Kal heißt Vergangenheit und Zukunft zusammen. Präsenz gibt es nur jetzt. Wahe Guru ist ewig.

Bhagat Kabir ji hat das Bewusstsein und kann andere abholen. Aber wer selbst nichts weiß, kann andere nicht abholen. Gurbani gehört den Heiligen und das ist Wahe Guru selbst. Er ist der einzige Gatte, und wir sind alle Seelenbräute. Es gibt keine Offenbarung, in der Wahe Guru in einer weiblichen Form erschienen ist. Wir sind alle weiblich, Seelenbräute. Wahe Guru ist maskulin.

Wir werden dann zu Wahe Guru, wenn wir mit ihm verbunden sind. Es gibt ja die 5 Diebe in uns, einer davon ist die Anziehung zwischen Mann und Frau. Dabei hat jeder seinen eigenen Kopf, den er/sie durchsetzen möchte.

Wenn man einen Konflikt oder Schmerz mit jemandem teilt wird dieser sich vergrößern, statt weniger zu werden. Wir müssen uns für alles rechtfertigen was wir eingepflanzt haben. Wenn es so weit ist, schreien und weinen wir aber. „Rede mit denen, die es auch lösen können, wenn du Herausforderungen hast,“ offenbart Chanakia. „Teile es mit Guru ji, mit Sant ji, aber nicht mit Freunden und Nachbarn. Ansonsten wundern wir uns, warum die Herausforderungen nicht weniger werden.

Angriffe auf der geistigen Ebene, mit Worten, sind heftiger als körperliche. Aurangzeeb, der mächtige Mogulherrscher, den niemand besiegen konnte, ist am Ende durch einen Brief von Guru ji gestorben.

Was will uns Bhagat Kabir ji mitgeben? Was entsteht, wird irgendwann auch wieder verschwinden.

Durch den teuflischen Verstand sind wir total in den weltlichen Genüssen verstrickt. Die Weitsicht zu haben das Richtige zu wünschen, einen gereinigten Verstand zu haben, ist ein Segen und für die Welt gedacht.

Haben wir einen auflösten Verstand, sind wir mit der Quelle verbunden. Ohne die Bhakti werden wir auch mit einem scharfen Verstand in der Scheinwelt versinken. „Deshalb wünsche dir den aufgelösten Verstand."

Den Verstand kann man auflösen, rauswerfen wenn wir erkennen, dass alles Wahe Gurus / Sant ji's Segen ist. Spirituell wachsen, aber kein Ego haben und mit Wahe Gurus Liebe verbunden sein führt dazu, dass wir mit Wahe Guru EINS werden. Bhagat Kabir ji hat das verstanden und das Bewusstsein zu unserem Wohl geteilt.

Essenz: „Der Körper bleibt nicht für ewig, sondern nur eine begrenzte Zeit. Die Sanduhr läuft, werde mit Wahe Guru EINS!"

Was ein Sant ji spricht, ist für jeden gedacht. Wer mit dem was er offenbart ein bestimmtes Thema hat, fühlt sich davon angesprochen. Wenn Sant ji spricht und was wir davon aufnehmen, hat mit unserer geistigen Ebene zu tun.

Sant ji führt dazu das Beispiel zweier Aspiranten an: Wenn Sant ji spricht und etwas offenbart, was sonst niemand wissen kann außer der Betroffene selbst sagt der eine Aspirant das kommt, weil Sant ji allwissend ist. Der andere sagt, da hat bestimmt jemand gepetzt. Deshalb weiß Sant ji alles. Der Hintergrund ist die persönliche geistige Ebene auf der sich jemand befindet.

29.07.23

F: Sant ji hat uns schon mehrfach darauf hingewiesen, dass es am besten ist, vor Sonnenaufgang aufzustehen, was wir durch unser tägliches Sangat-Treffen ja auch machen. Wenn wir uns danach aber noch etwas hinlegen, scheint die Sonne ja schon wieder, wenn wir aufstehen. Besonders im Sommer. Sant ji meinte aber auch, dass es negative Auswirkungen hat, wenn die Sonne schon am Himmel steht und wir erst dann aufstehen. Wie ist hier der Zusammenhang und die Empfehlung von Baba Harpreet Singh ji und Sant ji?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, es ist Sant ji's Segen, dass wir heute wieder aufstehen und Chanten dürften. Wahe Guru und Sant ji sind EINS. Auch die Früchte die wir erhalten, werden von ihm verteilt. Das gefühlvolle Vertrauen stößt all das an, mit Sant ji's Segen wird es langsam aufgebaut. Es sind aber nur sehr wenige, die den unschätzbaren Diamanten des Naam erhalten. Sant ji hat jeden aus der Sangat auf seinem Radar. Wie groß der Segen ist, hängt von der Reinheit des Geistes ab. Um Sant ji's Segen zu erhalten, ist die Auflösung eine Voraussetzung. Das Bewusstsein das wir dabei erhalten, bringt uns direkt zu Sachkhand. Wichtig ist, was wir selbst als Wesen dazu mitbringen. Auch die Barmherzigkeit, die das alles ermöglicht.

Baba ji sagt: „Unterschätzt nicht, wie kostbar die Zeit ist, die wir jetzt hier verbringen. Sie hat sehr positive Auswirkungen auf unser Karma." In den alten Zeiten der Aspiranten hat man sehr strenge Disziplin ausgeführt bis hin zu körperlichen Qualen, um Wahe Guru einzufangen. Von 100 haben vielleicht nur ein, zwei dieses Ziel erreicht. Dann kam das nächste Leben.

Man hat auch bestimmte Devis angebet. Das hat trotzdem lange gedauert im Vergleich zu dem, was wir hier erhalten in der Gesellschaft des Heiligen. Wahe Guru erscheint in einer Form, an der wir uns anzapfen können. Entscheidend ist, welche Bedeutung wir Sant ji dabei geben.

Wir sind noch sehr grobstofflich unterwegs. Sant ji zieht uns in die Sangat rein. Wir wissen ja gar nicht, was wir in vorigen Leben schon alles gemacht haben. Auch an strenger Disziplin. Um die Freude von Sant ji zu erwecken, was sollen wir da machen? Diese Früchte des Naam Jappa in der Gesellschaft des Heiligen sind sehr groß. Das kann man nicht beschreiben. Wir verstehen nicht, dass es in der Hand des Heiligen liegt. Sant ji hat uns zusammen gebracht. Auch heute, dass wir kollektiv zum Naam Jappa zusammen kommen. Das kann man nicht in Worte fassen. Nicht einmal die Veden können den Heiligen greifen und beschreiben, wie groß er ist. Denn er ist selbst die Form von Wahe Guru.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, dass es dabei drei wichtige Faktoren gibt: Zeit, Ortschaft, Sonne. Also Erinnerung und Ende. Etwas was beginnt endet. Was nicht beginnt, endet auch nicht. Was sagt Guru Sahib ji darüber? Gurbani ist das Bewusstsein selbst und zeigt den Weg auf in allen zehn Formen. In sechs Formen hat er Gurbani offenbart. Guru Gobind Singh ji hat noch eine eigene Offenbarung geschaffen, in der er unter anderem seine eigene Biografie beschreibt.

Nur sehr wenige Heilige haben über sich selbst offenbart. Auch Bhagat Kabir ji, Bhagat Naam Dev ji haben Impulse gegeben über ihr Leben.

Wir verneigen uns zwar vor Guru Sahib ji, aber nehmen wir auch die Essenz auf und implementieren sie im Leben? Der Heilige ist selbst Gott in einer Form. Durch den Heiligen handelt Wahe Guru. Er nimmt einen Körper, um dieses göttliche Licht sichtbar zu machen. Mit Gurus Segen leuchtet dieses Licht permanent. Diese Heiligen sind komplett aufgelöst in Naam. Sie verkünden das Göttliche durch den Körper.

Es geht im Leben darum, die Vision zu haben von Wahe Guru und komplett EINS mit ihm zu werden. Ohne entsprechendes Karma erhalten wir keine Sangat des Heiligen. Ohne Sangat sind wir mit Lasten gefüllt. Mit Bemühung kommen wir nicht in die Sangat. Nur mit Segen.

Wer oberstes Karma hat, erhält diese Sangat. Alle anderen wandern herum und stolpern. Wir leben ja in Kal Yuga. Wenn wir zusammen kommen ärgert er sich. Auch subtile Wesen werden dann aktiv.

Wir pflanzen etwas verdienstvolles ein, trotzdem werden wir schnell wieder schwach.

Es gibt die normale Sangat und die Sangat des Guru. Das Treffen wo man EINS wird, da verschwindet der teuflische Verstand. Um zu verstehen, was die Sangat des Heiligen und Naam Chanten bedeutet, haben uns die Heiligen in Gurbani vieles offenbart.

12 Jahre strenge Disziplin bringt nicht so viel Output auf den Geist, wie 24 Minuten in der Gesellschaft des Heiligen.

Sant ji betont, „wenn ihr länger leben wollt, hört auf Fast Food, Butter und andere fette Sachen zu essen. Da steigt nur der Cholesterinspiegel und wir werden abhängig von Medikamenten. Es geht darum dem Körper Kraft zu geben, den Hunger zu stillen."

Eine einzige brennende Kerze reicht aus, um tausend andere zu entzünden. Siehe indische Kerze mit Ghee. Die Watte muss komplett durchtränkt sein mit Ghee. Dann brennt die Kerze die man anzündet.

Einfach nur in der Sangat vom Heiligen zu sitzen reicht schon aus. Das hat auch Bhagat Farid ji gemerkt. Er wurde aber erst einmal vom Heiligen getestet. Es war Winter, seine Aufgabe war es, jeden Tag zu Amrit Vela warmes Wasser für den Heiligen anzubieten. Eines Nachts war es aber sehr regnerisch und stürmisch. Um das Wasser zu erhitzen, brauchte er Feuer. Das war bei dem Wetter aber nicht möglich. Bisher hatte Bhagat Farid ji seine Seva nie vernachlässigt. So fing sein Geist an zu hadern und zu reflektieren, was er da machen konnte: Geht er jetzt raus, wird er total naß. Macht er es nicht, setzt er seine Liebe für den Guru aufs Spiel. Dann fing er an den Regen positiv zu sehen als ambrosischen Nektar. Um dennoch Feuer von jemandem zu bekommen, hat Bhagat Farid ji schließlich ein Auge geopfert. So groß war sein Vertrauen und die Liebe zu seinem Guru. Guru ji hat ihm das Auge später dann wieder gegeben.

Wenn wir einmal zu Füßen des Heiligen fallen, braucht es gar keine Bemühung mehr. Dann müssen wir nichts mehr tun und brauchen uns keine Sorgen mehr machen. Aber das verstehen wir noch nicht.

Wenn wir in die Gesellschaft des Heiligen kommen ist es ein Zeichen, dass er glücklich über uns ist. Gurbani ist die Essenz der Botschaft, die Wahe Guru selbst übermittelt hat.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji weiter: Viele Jugendlichen stehen erst auf, wenn die Sonne schon hoch am Himmel steht. Die meisten Hindus sehen die Sonne auch als göttlich an. Ein Haus in das die Sonne scheint, wird als gesegnet betrachtet. Wir brauchen für unser Wachstum die Sonne. Ebenso alle Pflanzen und sonstige Lebewesen. Früchte sind auch inkarnierte Seelen. Tiere essen andere Tiere. Auch Menschen essen Tiere. Jede Inkarnierte Seele kommt mit dem Sonnenstrahl in diese Welt. In den Bergen wo es Schnee hat, scheint sie Sonne nicht so. Gibt es da Früchte und Bäume? Die ganze Vegetation ist eine Seele. Die menschliche Inkarnation ist die höchste. Auch Wahe Guru erscheint in dieser Form.

Wer zu Amrit Vela aufsteht und das Nitnem / Jappa ausführt, lebt länger und wie ein König, offenbart Gurbani.

Das Abendgebet Rheras Sahib, das rezitiert man kurz vor Sonnenuntergang. Das ist die wahre Zeit dafür.

Es ist sehr positiv, wenn wir bei Sonnenaufgang nicht schlafen. Vor Sonnenuntergang schlafen ist auch nicht gesund. Es geht aber immer um die Verbundenheit zu Wahe Guru. Alleine Chanten bringt Früchte. Kollektiv Chanten ebenfalls und mit dem Heiligen zusammen bringt wieder eigene Früchte.

30.07.23

F: Was ist die Kernbotschaft für jemanden, der zum ersten Mal in der Sangat dabei ist?

A: Auch heute haben wir weltlich verstrickte Menschen in dieser Scheinwelt die Chance erhalten, unser Kapital, unsere Atemzüge richtig einzusetzen. Wir als inkarnierte Seele haben uns mit der äußeren Hülle, unserem Körper identifiziert und dabei vergessen, dass wir nur hier sind, um endlich wieder nach Hause zu kommen. Durch den Heilgen erhalten wir in der Sangat jeden Tag die unschätzbare Möglichkeit, das Bewusstsein so zu entwickeln, dass wir dieses Ziel auch schaffen.

Man unterscheidet verschiedene Arten von Gesellschaft: Die normale Gesellschaft, Gesellschaft der Aspiranten und die Sangat, die durch das Licht des Göttlichen geführt wird. Jeder Atemzug den wir investiert haben, kommt nicht mehr zurück. Das Göttliche erscheint in Form des Heiligen, um uns hier und auch nach dem körperlichen Tod zu helfen. Das Göttliche ist in jedem vorhanden und erscheint wohlwollend in Form des Heiligen. Deshalb ist es wichtig, dem Inneren Respekt zu zollen, sich zu öffnen und sich zum Heiligen auszurichten. Dann kann man auch bewusst zuhören, welche Botschaften übermittelt werden. Sie helfen uns, aus diesem Gefängnis der Verstrickung rauszukommen, zu verstehen dass ich nicht der Körper bin. Das Göttliche ermöglicht, dass wir beim Heiligen in der Sangat sein dürfen. Das ist nur durch ein bestimmtes Karma möglich. Wahe Guru ist also erfreut darüber.

Wahe Guru zeigt uns, dass das was wir in der Welt als Liebe ansehen, interessenbedingt ist und sich alles verändert. Warum ist das so? Wir sind aufgrund des Karmas zusammengekommen. Seien es familiäre Beziehungen, gesellschaftliche Kontakte. Wenn es im Umgang mit anderen nicht so läuft wie wir es wünschen, kommt es gleich zu Konflikten., weil wir die Essenz nicht verstanden haben. Wir wollen geliebt werden, wissen aber gar nicht, was das bedeutet. Wo Liebe ist, gibt es keine Konflikte. Um das zu erfahren, kommen wir jeden Tag hierher.

In keiner anderen außer der menschlichen Form ist es möglich, nach Hause zu kommen. Nur hier können wir zwischen richtig und falsch unterscheiden. Wenn wir in dieser Zeit nicht verstehen warum, werden wir am Ende wieder in einer neuen Form zurück geschickt.

Wo Interessen sind, gibt es Zorn und emotionale Verhaftung. Wo Zorn kommt, wurde ein Interesse/Wunsch nicht erfüllt. Wahre Liebe kommt nicht von außen sondern von innen. Das ist die bedingungslose Liebe, die von Anbeginn existiert. Deshalb entstehen auch Fragen, die wir nicht greifen können. Wir stellen Fragen, um weiter zu wachsen, damit wir uns entwickeln können. Was der Heilige spricht, ist das Göttliche selbst. Er ist ein Instrument. Was er sagt, ist für jeden zugänglich. Jeder fühlt sich angesprochen.

Sant ji ist da und offenbart, alle die zum ersten Mal in die Sangat kommen, haben einen bestimmten Grund. Das kann alles sein. Schmerz, Leid, Wünsche usw. Nur sehr wenige haben den Durst, mit dem Göttlichen Eins zu werden. Jeder Mensch trägt eine Wunschliste in sich und so entsteht emotionale Verhaftung. Menschen versuchen, etwas durch eigene Bemühung zu lösen. Um ein Ziel zu erreichen, investieren wir Energie. Auch erfolgreich zu sein im Beruf ist ein Wunsch. Wir selbst können jedoch nichts erreichen. Das Ergebnis liegt im Göttlichen. Sei es die Erfüllung von Wünschen, Wonnen, geistige körperliche Zufriedenheit. Der Geber ist das Göttliche. Die Schatztruhe ist Gott selbst. Er ist der wahre Meister. Er hat alles. Es ist nicht unsere Bemühung, sondern seine Barmherzigkeit. So viele Menschen wünschen sich etwas, wird das alles erfüllt?

Haben wir etwas Wertvolles, legen wir es in den Tresor und verstecken den Schlüssel, damit niemand rankommt. Den Schlüssel dafür hat der Heilige. Sie haben die Kompetenz dafür erhalten. Wen das Göttliche segnet, braucht sich keine Gedanken machen. Auch wenn man voller Lasten ist.

Wenn jemand zum ersten Mal in die Sangat kommt wird ein anderer benutzt, damit das möglich ist. Derjenige der als Werkzeug dient, erhält dafür verdienstvolle Handlungen. Trotzdem ist es nicht sein Verdienst. Dahinter steckt die Freude Gottes, der eine Person mit der Wahrhaftigkeit verbinden möchte. Da muss man sehr vorsichtig sein, um sich nicht zu verstricken. In den Religionsbüchern steht einstimmig: „um zu einem Heiligen zu kommen, muss man erst 20 Millionen Hindernisse überwinden. Karma, falsche Gesellschaft, subtile Wesen, Planeten, Ortschaft - all das hat ebenfalls Einfluss darauf. Ebenso Trägheit, Wunschlisten und vieles mehr.

Da ist eine Freude bei Gott, deshalb kommt man in die Sangat. Wenn schlechtes Karma erneut hochkommt, geht man wieder aus der Sangat raus. Dann sagt das Göttliche, "ok, dann lebe dein Leben weiter wie bisher.“ Nicht wir selbst sind in die Sangat gekommen. Es ist ein Segen von Wahe Guru.

Was ist also die Essenz? In der Offenbarung von Guru Gobind Singh ji steht geschrieben: „jene die das Göttliche lieben, werden das Göttliche erfahren.“ Das ist kein Glaube, sondern wirklich eine Erfahrung. Um die vorhandene Liebe auf das Göttliche auszurichten, braucht es die Sangat. Wahe Guru holt uns selbst in die Sangat, damit wir die Wahrhaftigkeit hören.

Wenn das Ego aber weiterhin sehr stark präsent ist, wenn wir lästern, verleumden, fliegt man wieder aus der Sangat raus. Es ist nicht unsere Bemühung sondern stets Segen, wenn wir in Verbindung mit einem wahren Heiligen kommen. Wenn eine Verbindung da ist zum Heiligen, eine Freundschaft, ist das eine Freude für Wahe Guru. Wie erfahre ich, dass Gott nicht erfreut ist? Wenn wir in schlechte Gesellschaft kommen. Weltlicher Erfolg ist jedoch kein Indikator dafür. Kal Yuga nimmt auch noch stark Einfluss darauf, damit so wenige wie möglich in die Sangat kommen.

Kal Yuga wurde einst gefragt, wie er die Menschen von der Wahrhaftigkeit abhalten will. Er antwortete: „durch weltliche Genüsse, wie schöne Häuser voller köstlicher Düfte.“ Kal Yuga hat das auch Guru Nanak Dev ji angeboten. Guru ji lehnte jedoch ab und meinte, das bräuchte er nicht. Diese Hürden kommen noch in höheren Ebenen. Da wird alles auf der weltlichen Ebene angeboten. Das Kapital ist ja da. Aber dadurch verliert man die Wahrhaftigkeit. Warum kaufen wir schöne Kleidung, Smartphones, wollen Ansehen, ein Kind? Das sind alles Genüsse, Wünsche, Showstopper auf der göttlichen Ebene. All das ist im Vergleich zur göttlichen Liebe nur ein Tropfen im Ozean.

Durch einen Wunsch entsteht gleich der nächste. Haben wir 1000 Euro, wollen wir gleich mehr. Wir sind nie zufrieden auf der weltlichen Ebene. Auch beim Essen. Sind wir satt, schmeckt das Essen nicht mehr. Die göttliche Liebe bleibt ewig, dann lösen sich alle Wünsche auf. Durch die Auflösung dient uns der ganze Kosmos. Wir können nicht durch die Welt das Göttliche erfahren. Aber durch das Göttliche liegt uns die Welt zu Füßen. Der Guru und Wahe Guru sind EINS. In der formlosen Form sagt man Gott. In der Form ist es der Guru.

Wo das Göttliche Licht leuchtet das sind die Heiligen. Ob wir heute zum ersten Mal oder schon länger in der Sangat sind, dahinter steckt der göttliche Segen.

31.07.23

F: Die Sangat mit Sant ji ist wie eine Tankstelle, an der wir täglich auftanken können, damit wir unterwegs nicht liegen bleiben. Doch wenn wir den falschen Kraftstoff tanken, nimmt der Motor Schaden und wenn wir Pech haben, kommt es zum Totalschaden. Dabei kommt es auf die Menge an. Wenn wir täglich in der Sangat von Sant ji sind, wie viel „falschen Kraftstoff“ verkraften wir, bevor es bei uns zu ernsthaften Schäden kommt?

A: Baba Harpreet Singh ji führt den Schwan als Beispiel für einen weit entwickelten Aspiranten an. Der Schwan holt Diamanten, Rubine aus dem Wasser. im Gegensatz zum Reiher, der sich von Fischen usw. ernährt. Der Heilige selbst ist wie ein Ozean voller Schätze. Wahe Guru ist immer irgendwo in einer Form präsent, um uns zu segnen.

Diese Erfahrung macht nicht jeder. Da gibt es geistige Auseinandersetzung gemäß Karma und dem Level auf dem wir uns befinden. Wo es darum geht sich aufzulösen, erscheint die Intelligenz die bewertet und eigene Wege gehen will. Doch das ist ein Showstopper. Es gibt die Sangat, wo wir im Kollektiven zusammenkommen und eine Sangat, immer stattfindet. Ganz gleich wie weit die Entfernung ist. Vorausgesetzt wir lassen es zu.

Wenn wir hier in die Sangat kommen ist es ein Zeichen der Freude von Wahe Guru und Sant ji. Aber entsprechend holt er uns da auch wieder raus. Wenn wir an der Sangat von Sant ji teilnehmen und uns an die Anweisungen halten, brauchen wir uns um nichts mehr zu sorgen und erhalten die Früchte.
Aber wenn wir selbst noch als ICH präsent sind wird es schwierig. Oder wenn die geistigen Handlungsempfehlungen stärker sind als die Anweisungen, die Sant ji gibt sagt er „ok, dann viel Spaß in deiner Welt.“

Stichwort verfaulter Apfel, der alle anderen im Korb auch schlecht werden lässt. Da schaut Sant ji genau hin, damit uns nichts passiert und wir von anderen nicht vergiftet werden.

Sant ji ist da und bekräftigt, was Gurbani offenbart: Beginn und Ende von allem ist die Sangat. Eine falsche Sangat, Standort, kann man auflösen bzw. wechseln. Aber nicht Vorfahren, astrologische Herausforderungen, subtile Geister. Bei allen Herausforderungen ist die Gesellschaft des Heiligen das Heilmittel.

Nehmen wir den ganzen astrologische Ansatz mit Planeten. Die Sonne die täglich scheint, aufgeht und wieder untergeht, dann beginnt ein neuer Tag. 15/16 Stunden ist man in der Welt aktiv und wach. Vor den Auswirkungen der Gesellschaft können wir uns nicht selbst beschützen. Bhagat Pralaad ji hatte eine Verbindung zum Göttlichen. Wahe Guru selbst erschien, um ihn zu beschützen. Als er König wurde, hat die falsche Sangat trotzdem Einfluss auf ihn genommen.

Bendekan, der von Guru Gobind Singh ji aufgezogen wurde, wurde von der weltlichen Familie so beeinflusst, dass er sich gegen Guru ji gewandt hat und schließlich gestorben ist. Grund war die Sangat.

Stell dir vor wir haben beides. Weltlich verstrickte Sangat und die Sangat mit Sant ji. Die Sangat von Sant ji steuert sehr stark auch die weltliche Sangat. Denn Sant ji’s Sangat hat eine große Aura. Entscheidend dabei ist die Verbundenheit zu Sant ji. Deshalb sagt Guru Sahib ji: „Wenn du zum Heiligen gehst, nimm niemanden mit. Schau nicht zurück, lass alles intuitiv auf dich zukommen.“ Wenn es darum geht den Heiligen zu besuchen, sollen wir gleich gehen und nicht auf morgen oder andere warten. Es hat zwei Bedeutungen: Wenn es eine gute Sangat ist auf dem Weg zum Heiligen, nimmt es keinen Einfluss. Bei schlechter Sangat sollen wir es vermeiden.

„Bleib in der Sangat des Heiligen bis zum Ende," motiviert uns Guru Sahib ji. Verbundenheit mit Sant ji ist der Schlüssel. Verschwindet und beschützt euch vor falscher Sangat und Menschen die verleumden.

Unser Geist ist ja wie ein Vogel der überall rumfliegt. Auf dem Baum auf dem er sitzt, diese Früchte isst er. Also die Sangat entscheidet über unseren Geist.

Wenn wir in die Sangat von Sant ji kommen und sind noch in der mitten in der Entwicklung, kommen wir nicht aus der Balance.

Eisen wird durch Eisen bearbeitet. Feuer lässt Eisen schmelzen. Wasser kühlt es ab. Wenn das Feuer einmal nass ist, kann es nicht mehr angezündet werden. Die Sangat in der wir hier zusammenkommen, ist ein sehr großer Segen. Da kommen wir nicht durch Bemühung rein. Nur durch Segen und unsere Handlungen, die das entsprechende Karma dafür bereitgestellt haben. Guru ji nimmt dieses Kapital und setzt es um, in dem wir in seine Sangat kommen und die Wahrhaftigkeit hören dürfen.

Ohne die Sangat des Heiligen können wir uns nicht vom scheinweltlichen Ozean befreien. Aber die sich durch die Sangat des Heiligen befreit haben, dafür gibt es genügend Beispiele. Das waren bestimmte Rohdiamanten, die speziell geschliffen wurden. Dabei war es egal, wie viele Lasten und Sünden sie zuvor hatten.

„So wie die Prostituierte Ganka sich befreit hat durch die Lobpreisung des Heiligen, so verankere du dich mit dem Namen und befreie dich."

Wenn wir aus Sant ji's Sangat nur EINE Sache mitnehmen, hat es eine große Kraft.

01.08.23

F: Viele Menschen in schwierigen Lebenssituationen wünschen sich Einsicht in die Hintergründe und suchen deshalb Rat bei den unterschiedlichsten Instanzen. Doch wie Sant ji sagt, verkraften nur sehr wenige die Wahrheit. Der Geist steuert dann sofort dagegen. Ist es nur durch die Sat Sangat möglich die Wahrheit zu verkraften und entsprechend zu handeln?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, ein kleines Kind fühlt sich im Schoß der Eltern am sichersten. Die Sangat ist wie der Schoß von Wahe Guru, in dem ein Aspirant sich sicher fühlt. Wenn wir Herausforderungen im Leben haben, wenn das Resultat nicht zufriedenstellen ist, möchte man die Ursache wissen. Uns ist mittlerweile bewusst, dass das Karma der Auslöser ist. Guru Granth Sahib ji offenbart: „wenn du etwas eingepflanzt hast für ein glückliches Leben, wird es auch so sein." Das ist die innere Verbindung zu Wahe Guru. Die Sangat gibt uns die Kraft, die Wahrhaftigkeit aufzunehmen. Wir bringen ein Schicksal mit. Das entscheidet auch, mit wem wir uns gesellen, wo wir uns aufhalten. Aufgrund der Unwissenheit pflanzen wir wieder neues Karma ein, bei dem wir als Handelnde selbst präsent sind. Wir denken immer, durch unsere Bemühungen können wir das alles auflösen. Die Wahrhaftigkeit zu verkraften ist nicht jedermanns Sache. Das Wesen des Menschen ist es zu denken, „ich kann selbst etwas tun." Solange man nicht fällt, beginnt man sich mit Händen und Füßen zu wehren. Deshalb kommen die Menschen nicht zur Ruhe, verkraften die Wahrheit nicht. Wir haben vergessen was wir eingepflanzt haben und dass es das Karmasystem gibt.

Ein kleines Kind ist sorgenfrei. Kinder sind nur am spielen. Aber wenn sie selbst die Verantwortung übernehmen sollen, wird es schwierig. Auch die Medien haben großen Einfluss auf Kinder. Das fängt schon bei den Kleinsten an.

Wenn wir Herausforderungen haben und lassen uns vollkommen auf den Heiligen ein, dann wird Sant ji komplett unterstützen. Durch die Sangat werden schwierige Zeiten abgemildert. So als ob man im kalten

Winter eine warme Jacke anhat, während andere nur ein dünnes Hemd am Körper tragen. Dann spüren wir Schmerz, Leid nicht so sehr.

Sant ji ist da und offenbart, dass alles ein Spiel des Geistes ist. Der Geist wird auch als Narr, Idiot bezeichnet. Kann man einen Idioten abholen? Guru Granth Sahib ji sagt, alles hat mit dem Geist zu tun. Eine Diskussion mit einem Idioten ist sinnlos. Der Geist ist ja ein Idiot. Unzählige Gedankenwellen in uns werden vom Geist angestoßen. Durch die fünf Elemente entsteht der Geist. Die drei Farben bewegen den Geist.

Der verschmutzte Geist kommt aus dem Karma. Wer einen verschmutzten Geist hat, für den ist jeder verschmutzt. Wessen Geist seit unzähligen Leben verschmutzt ist, für den ist es nicht leicht, die Wahrheit zu hören. Da passiert sogar das Gegenteil. Warum ist das so? Der Geist hat so viele Gedankenwellen aufgrund des tamasischen Aspekts der der Maya. Dann werden sogar Themen die wahr sind als Lüge angesehen und der Geist/Verstand lehnt sie ab. Die Verschmutzung des Geistes strahlt negative Gedankenwellen zurück. Dafür gibt es viele Beispiele.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Es ist ein Kunstwerk wie Vögel ihre Nester bauen. Obwohl manche Nester sehr zart und filigran scheinen, trotzen sie dennoch den Elementen. Der Vogel macht das alles mit seinem kleinen Schnabel. Wenn wir das Nest in der Hand halten ist es auch nicht leicht, es wieder auseinander zu pflücken. Eine bestimmte Vogelart hat eine besondere Technik, um ihre Nester zu bauen. Ein Mensch könnte das selbst nicht so fertigen. Der Vogel hat dafür entsprechende Tugenden erhalten.

Eines Tages saß ein Vogel behaglich in seinem Nest. Unter dem Baum hockte ein Affe und wollte sich wärmen, weil es draußen stark regnete. Der Affe hatte sich dafür zusammengerollt. Der Vogel sah von seinem Nest den Affen frieren und die Barmherzigkeit blühte in ihm auf. Deshalb suchte er den Kontakt zum Affen und sagte zu ihm: „das Göttliche hat Dir zwei Hände und Füße gegeben. Warum baust du Dir kein Haus? Schau mal ich habe keine Hand, nur zwei Flügel und habe mir ein Nest gebaut und sitze im Trockenen. Du hast doch alle Fähigkeiten so etwas zu tun. Du siehst aus wie ein Mensch, warum machst du es nicht?“ Doch der Affe wurde bei diesen Worten sehr zornig, statt sich zu bedanken. „Dieses kleine Vögelein will mir sagen was ich zu tun habe?“ Der Affe kletterte dann voller Wut auf den Baum und hat das Nest kaputt gemacht. Da sprach der Vogel zum Affen: „Ich wollte dir etwas Gutes tun, aber du hast dafür mein Nest zerstört. Du bist nur dessen würdig, was Dir gerade widerfährt. In der Kälte zu sitzen und zu frieren.“ Danach ist der Vogel weggeflogen und der Affe hat sich auf den Ast gesetzt.

Was ist die Lehre aus der Geschichte? Unser Geist ist ein Idiot. Bei so einer Veranlagung entstehen Konflikte.

Wenn man jemanden abholen kann durch einen reinen Geist, wird diese Person die Anweisungen aufnehmen und sofort umsetzen. Ansonsten ist man wie der Affe in der Geschichte. Der Vogel hat lange gebraucht, um sein Nest zu bauen. Der Affe hat es durch Zorn in einer Minute zerstört.

Wie wird der Geist rein? Durch die Sangat. Das ist Anfang und Ende und nur durch den Guru möglich. Der Geist ist aus den fünf Elementen entstanden. Wenn er immer wieder die Wahrhaftigkeit in der Sangat hört, versteht er es langsam. Das ist ein Prozess. So wie Gurbani. Am Anfang nimmt man es nicht auf, aber mit der Zeit schon, wenn der Geist gereinigt wurde. Was hat man nicht schon alles getan, um den Geist zu reinigen. Nur durch die Sangat kann man den Geist makellos machen. Auch in Jab ji Sahib wird das Thema Geist angesprochen. Der Geist stößt die Handlungen an. Ist der Geist rein, entstehen vorzügliche Handlungen. Ansonsten fühlt man sich angegriffen und verletzt, wenn man die Wahrhaftigkeit hört.

Durch den versteckten Namen, den man vom Heiligen bekommt, kann man den Geist komplett reinigen. Der Geist ist dann durch Gurus Segen unter unserer Kontrolle. Aber um Gurus Freude zu erhalten, muss man auch entsprechend handeln.

Siehe Bhagat Farid ji, der nach 36 Jahren strenger Disziplin alleine durch den Kontakt mit einem Heiligen sofort geistigen Frieden erfahren hat.

Ist der Geist verschmutzt, hinterfragt man alles. Selbst den Heiligen. Ansonsten begrüßt man alles und hat einen scharfen Verstand, wenn der Geist rein ist. Der Beginn um den Geist zu transformieren ist die Sangat. Das geht bis zum Ende. Deshalb wird auch geraten, immer in der Sangat zu bleiben. Dann lösen wir uns von der Identifikation, wenn man in die Wahrhaftigkeit einsteigen kann.

Der Geist spiegelt wieder, was wir eingepflanzt haben. Um die Wahrhaftigkeit zu verkraften, muss man in die Sangat kommen. Karma ist die Ursache für Herausforderungen.

02.08.23

F: Hat jeder Mensch eine bestimmte Mission im Leben und wann ist man in der Lage, sie auch umzusetzen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die inkarnierte Seele die als Mensch erscheint, ist für die meisten nicht greifbar. Die Schwingungen um ihn sie herum halten sie in der Maya. Die meisten verlassen die Welt wieder ohne realisiert zu haben, warum es wirklich geht. Am Ende bereuen sie dann, ihre Zeit verschwendet zu haben.

Wahe Guru selbst ermöglicht es, wenn wir in der Sangat die Wahrhaftigkeit hören und aufnehmen können. So wie die Natur abhängig ist von der Sonne, damit sie sich entwickeln kann. Ohne Sonne gibt es keine Früchte. Die segenvollen Blicke Gottes haben die meisten Menschen noch nicht erreicht. Erst in der Sangat verstehen wir, warum wir hier sind. Unser Körper, in dem das Karma eingepflanzt wird, wird so bearbeitet, dass es zu unserem Wohl blüht. Die ambrosischen Wörter sind wie Regen und Sonne, die alles gedeihen lassen. Geist und Verstand sind Showstopper dabei. Sant ji's Worte sind wie Seife, die den Geist täglich reinigt. Sofern wir die Zeit die wir hier aufbringen, nicht ständig in irgendwelche Wünsche investieren. Denn dann geht unser Kapital zuerst dort hinein. Jeder ist gekommen, um als Mensch nach Hause zu kommen. Doch wir sind blind und taub und folgen der Menge wie Schafe.

Folgendes ist wichtig zu realisieren: Der Guru und Wahe Guru sind EINS. Sonst ist gefühlvolles Vertrauen nicht möglich. Der Guru handelt immer zu unserem Wohl. Auch wenn er mal schimpft. Wir waren ja selbst einmal Kinder und haben von den Eltern zu unserem Wohl ebenfalls harte Worte gehört.

Sant ji ist da und bekräftigt, Wahe Gurus ganzes Wissen ist in Guru Granth Sahib ji verankert. Es wird auch in Form des Heiligen repräsentiert. Wahe Guru, Gurbani und der Heilige sind EINS. Wahe Guru hat eine formlose Form, den Shabad und den Heiligen als Kanal, um den Menschen den Weg aufzuzeigen. Einige Heilige waren schon vor Guru Nanak Dev ji auf der Welt. Aber was sie übermittelt haben, wurde durch Guru ji/ Gurbani wieder aufgegriffen.

Wer weiß mehr über uns? Wir oder andere? Wir kennen doch unsere Gedankenwellen. Außenstehende nicht. Wenn der Geist verschmutzt ist kann er nicht verstehen, dass Wahe Guru Sant ji ist.

Was ist denn die Mission des Menschen? Sant ji rezitiert dazu drei Shabads. „Du hast die menschliche Inkarnation bekommen, um Wahe Guru zu erfahren. Alles andere hat nicht einmal den Wert einer Muschel. Nur den Namen Gottes zu rezitieren, dienen und sich auflösen ist die einzige Mission. Alles andere ist wertlos.

Jeder der handelt, möchte am Ende einen großen Gewinn haben. Egal ob Geschäftsmann oder Bauer. Jeder möchte doch immer mehr aus beruflicher Sicht. Die inkarnierte Seele ist gekommen, um hier die Früchte zu erhalten. Du warst im vorigen Leben schon Mensch, konntest die Reise aber noch nicht abschließen.

Manche sind aus anderen Reichen zurück gekommen. Man kommt aus verschiedenen Rollen. Mal als Vater, Mutter Kind. Das ist die Essenz aller Lehren.

„Du bist gekommen, um in der Sangat aufgelöst Naam zu rezitieren und aufgelöst zu dienen."

Aber die meisten haben das vergessen. Erreicht man das Ziel, erhält man eine Belohnung. Sonst gehen wir leer aus. Wenn wir heute nicht Naam einpflanzen, was wollen wir am Ende dann essen? Jetzt ist die Zeit, das Land zu bewirtschaften.

Haben wir Schmerz und Leid, dann durch eigene eingepflanzte Handlungen. Leben wir am Limit und haben nichts zu essen, dann weil wir zuvor nichts eingepflanzt haben. Was wir im vorigen Leben haben, kann von jemandem der sehr subtil ist abgelesen werden.

Wenn wir wollen, dass unsere 16/18 Stunden Arbeit täglich als Simran eingezahlt wird, dann müssen wir alles als Segen des Gurus zu sehen und ein Zehntel abgeben an den Guru. Das Geld wird uns ja sowieso verlassen. Nur in anderer Form. Zum Beispiel für Arztbesuche, Rechnungen usw.. Dann können wir es doch gleich gewinnbringend einsetzen, um spirituell zu wachsen. Aber den Sprung müssen wir selbst machen und alles in unsere spirituelle Entwicklung einzahlen. Aber wir verschwenden unsere Zeit in Schlaf, Essen, Streitigkeiten.

Man kann die menschliche Inkarnation nicht kaufen. Sie ist unbezahlbar und unschätzbar. Wer das erkennt, vergeudet seine Zeit nicht mit langem Schlaf, Essen und weltlichen Genüssen.

Unsere Mission ist einzig, das Göttliche zu erfahrene! Auch wenn wir nicht komplett verschmelzen können in diesem Leben profitieren wir, wenn wir entsprechende Schritte auf diesem Weg machen.

Wenn du stirbst, geht nichts mit Dir. Außer was du aufgelöst vor Wahe Guru/Sant ji eingezahlt hast. Sind wir nicht in der Lage etwas einzuzahlen, was wollen wir dann machen?

Wenn wir die Freude des Gurus erhalten haben, kann er jemanden sofort mit seinen ambrosischen Blicken transformieren. Dann kann der Heilige sogar jemanden zum Guru machen, der bisher keine Berührungspunkte mit Spiritualität hatte. Wahe Guru macht das aber nicht. Er mischt sich nicht ein. Das macht nur der Guru. Er kann alles möglich machen und das Schicksal eines Menschen komplett umschreiben.

Guru Har Krishnan ji hat barmherzig alle Krankheiten der Stadt Delhi auf sich genommen, weil er die Menschen nicht leiden sehen konnte.

Guru Amar das ji sagte einst, „in dieser Stadt wird kein Kind mehr sterben“, als er das Weinen einer Mutter hörte, deren Kind zuvor gestorben war. Da fragte jemand „wie lange wird dieser Segen andauern?“ „So lange ich lebe,“ antwortete daraufhin Guru ji. Wäre die zweite Frage nicht gestellt worden, wäre das vielleicht bis heute noch so.

03.08.23

F: Vor ein paar Tagen hat Sant ji in der Katha offenbart: Wahe Guru ist der einzige Gatte, und wir sind alle Seelenbräute. Es gibt keine Offenbarung, in der Wahe Guru in einer weiblichen Form erschienen ist. Wir sind alle weiblich, Seelenbräute. Wahe Guru ist maskulin. Habe ich das richtig verstanden?
F: Wie begleitet man einen Menschen der an Gott glaubt, aber nicht an Karma und jetzt einen Schicksalsschlag hat und sagt, „wenn Gott mich liebt, wie lässt er das zu?“

Baba Harpreet Singh ji offenbart zur ersten Frage, dass die vollkommenen Heiligen und Wahe Guru maskulin sind. Alle anderen Seelen die getrennt sind, sind inkarnierte Seelenbräute. Bei der zweiten Frage weist Baba ji darauf hin, dass Wahe Guru sich nicht in das Karma einmischt.

F: Wie begleitet man einen Menschen ohne sich selbst dabei Karma aufzubürden?

Sant ji ist da und erläutert, die 24 Avatare die bisher erschienen sind, hat Guru Gobind Singh ji in Siri Darsam Granth Das erfasst. Alle sind in einer maskulinen Form gekommen, die feminine Form wird durch die Maya repräsentiert. Wahe Guru ist über der Maya und makellos. Alle Offenbarungen der Rishis und Munis wurden auch in der männlichen Form offenbart. Gurbani ebenfalls. Wahe Guru ist der Gatte. Alle anderen sind die Seelenbräute.

Wahe Guru ist der Macher, der Schöpfer, allgegenwärtig. Es gibt verschiedene Kategorien von Wesen: Einerseits Devis und Dämonen. Wer nicht verleumdet und nicht lästert von dem sagt man, er/sie ist himmlisch. Eine Mischung davon ist menschlich. Wer trinkt, säuft, lästert, Fleisch isst, in Diskotheken usw. geht, der hat das dämonische in sich. Darüber sind die Makellosen die versuchen, das Dharma zu integrieren. Jeder gesellt sich mit seinesgleichen.

Da gab es einen Dämon der durch strenge Disziplin und Jappa übermenschliche Kräfte erlangt hat. Er konnte Dinge pulverisieren. Durch einen Armreifen hat er den Segen von Shiva bekommen, dass jemand dadurch zu Staub zerfällt. Als der Dämon den Armreif erhalten hat, wollte er ihn gleich bei Shiva ausprobieren und lief damit hinter ihm her. Vishnu schaute sich das ganze an. Vishnu hilft dort, wo das Wahrhaftige präsent ist. Wo man einen Idioten mit etwas besonderem ausstattet, ist es sehr brisant. Vishnu kam dann in einer weiblichen Form, um diesen Dämon zu täuschen. Der Dämon entbrannte sogleich in sexueller Lust und vergaß am Ende, was er eigentlich machen wollte und warum er hinter Shiva hergelaufen ist. Vishnu hat seine Shakti eingesetzt und gesagt, „lass uns ein bisschen tanzen." Als der Dämon getanzt hat, ist der Armreif an seinen eigenen Körper gekommen und so ist der Dämon zu Staub zerfallen. Vishnu hat ihn also in einer weiblichen Form reingelegt.

Sant ji erzählt dazu eine weitere Geschichte: Im Reich von Indra, dem König des Himmels, gab es viele schöne Feen. Eine davon war Heer, sie war ganz besonders bezaubernd. Auf der Erde gab es einen sehr weit entwickelten Heiligen, der viel am lobpreisen war. Indra hatte deshalb Angst um seine Position. Was eigentlich völlig unbegründet war.

Viele Heilige machen die Erfahrung, dass schöne Feen vorbeikommen und sie beeinflussen wollen, damit sie vom Weg abkommen. Sie können jede Form annehmen und überall hingehen. Das fühlt sich dann sehr real an. Heer hat die Aufgabe bekommen den Heiligen, den Indra als Konkurrent sah so zu beeinflussen, dass er im Jappa fällt. Er machte gerade ein Jappa, bei dem es nicht erlaubt war intim zu werden und er war fast am Ende der Zeit. Als Heer anfing den Heiligen zu umgarnen, hat er sie und Indra schließlich verflucht weil er verstanden hat, was sie vorhatten. So sagte der Heilige zu Indra: „Du lebst im Himmel, aber statt zu schützen, kommst du auf die Welt und mischt dich nachteilig ein. Deshalb musst du dich erneut als Mensch inkarnieren und deine Fee auch. Ihr werdet euch nie begegnen, aber trotzdem voller Sehnsucht nacheinander verzehren und sterben." Warum diese Geschichte ? Wahe Guru ist maskulin. Das ist die Vollkommenheit. Die Seele ist die weibliche Form, offenbart uns Gurbani. Nur der wird maskulin, der EINS mit Wahe Guru geworden ist. Ohne den Körper kann man nicht handeln. In jedem existiert das Göttliche Licht. Aber nur bei wenigen wird es wahrgenommen.

Eine weibliche Form sucht Geborgenheit und Schutz und fühlt sich alleine nachts draußen nicht sicher. Wenn Wahe Guru kommt, dann in einer männlichen Form. Die weibliche Form ist die Shakti von Wahe Guru. Auch Brahma, Vishnu und Shiva wurden durch die Maya reingelegt/ verführt. Wer mit Wahe Guru verschmilzt, ist ebenfalls männlich. Es geht dabei aber nicht um die körperliche Hülle.

Auch Parvati steht für die weibliche Shakti der Maya.

Zu den beiden anderen Fragen offenbart Sant ji: Es gibt Eltern, die ihr Kind komplett auf das Göttliche ausrichten. Dafür gibt es in Gurbani 2,5 Mütter die besonders hervorgehoben werden. Aber nur sehr wenige Mütter haben diese Ausrichtung und würden ihr Kind schon früh in einen Ashram oder in Askese schicken bzw. das zulassen. Wir haben als Eltern die Aufgabe, das Kind zu begleiten. Aber die Wahrhaftigkeit bleibt dabei meistens auf der Strecke.

Wenn wir jeden Abend vor dem schlafen gehen beten, was haben wir die anderen Stunden davor getan? Wenn man jemanden liebt, kann man ihn/sie nicht vergessen. Aber wenn man nur kurz vor dem zu Bett gehen das Gebet spricht, kommt das von Herzen oder ist das nur alibimäßig? Wahe Guru liebt jeden. Was ist denn eigentlich Liebe? Jemand der Wahe Guru liebt, will die ganze Zeit nur darüber reden.

Sant ji erzählt dazu noch einmal kurz die Geschichte eines Mannes, dessen Geist und Körper sich total nach einer Frau, Leila, verzehrt hat. So sehr, dass er irgendwann vollkommen ausgetrocknet war und im Wald lebte. Ähnlich wie bei Bhagat Farid ji. Im Wald war ein Holzfäller auf der Suche nach Holz. Der Mann war so ausgedörrt, dass er selbst wie Holz aussah. Der Holzfäller schlug ihn deshalb mit dem Stiel der Axt gegen den Knöchel. Der Mann sagte selbst dann noch „Leila“, statt Wahe Guru. So verliebt in jemanden zu sein ist ja auch eine Tugend. Nur sollte diese Liebe auf die Wahrhaftigkeit ausgerichtet sein und nicht auf etwas das vergeht. Hätte der Mann die Liebe zu Leila auf Wahe Guru ausgerichtet, hätte er die Ebene von Sant ji erreicht.

So sagte der Holzfäller zu dem Mann, „wenn du so Wahe Guru gelobt hättest wie Leila, könntest du mit Wahe Guru EINS werden.“ „Wo ist denn Gott?“, fragte der Mann. „Überall“, entgegnetet der Holzfäller, der selbst ein Heiliger war. „Ist er denn auch in Leila drin?“, wollte der Mann wissen? Der Holzfäller bestätigte das. „Dann will ich Wahe Guru erfahren“. Der Heilige sagte, „er ist in Leila, in uns allen. Aber Wahe Guru leuchtet nicht in jedem. Diese Kerze namens Leila ist nicht entzündet.“ Es geht darum, die Liebe die wir für jemanden haben, auf Wahe Guru zu übertragen. Dann kann uns niemand mehr von ihm trennen.

Aber wenn wir zu Wahe Guru beten, sind wir noch nicht komplett aufgelöst und denken dabei an etwas, jemand anderen. Wenn wir aber die Liebe zu Wahe Guru aufgebaut haben, kann uns nichts mehr aus der Ruhe bringen oder verletzen. Dann hinterfragt man nichts, beschuldigt niemand anderen für sein Schicksal und schon gar nicht Gott.

04.08.23

F: Wenn wir weltlich verstrickten Menschen bereits Einsicht in eine Vielzahl unserer letzten Leben hätten, was würden wir dann erkennen? Dass wir lange immer die gleichen Fehler machen und sich unsere Leben häufig nur in wenigen Nuancen unterscheiden? Dafür in unterschiedlicher Besetzung? Gibt es also typische Muster?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Fähigkeiten und Tugenden des Körpers werden auch jedes Mal mitgegeben. Es gibt sehr unterschiedliche Kenntnisse. Wenn man die Hand in einen Ameisenhaufen legt, gehen manche Ameisen drumherum. Andere steigen drüber oder attackieren gleich usw. Da gibt es unterschiedliche Verhaltensmuster. Auch das Wesen der Natur die wir mitbringen, ändert sich nicht so schnell. Sant ji sorgt jedoch dafür, dass sich das langsam verändert, wenn wir seinen Anweisungen folgen. Denn das hat Auswirkungen auf unser Samskara und wir handeln dadurch tatsächlich anders. Deshalb ist es so wichtig, den Anweisungen von Sant ji zu folgen.

Es ist auch interessant zu beobachten, wie schnell Menschen sich zu Verleumdung und Lästerei hinziehen lassen. Das passiert sogar bei Menschen, die in der Sangat von Sant ji sind. Wahe Guru/Sant ji weiß ja komplett wie es bei uns aussieht und versucht uns davor zu beschützen, damit das kein Karma wird.

Manchmal platziert Sant ji etwas, das wir noch nicht greifen können. Wir beginnen uns dann zu rechtfertigen, obwohl wir wissen, dass Sant ji allwissend ist. Meist sind es ähnliche Situationen. Das hat mit dem verschmutzten Geist zu tun und war häufig auch in vorigen Leben so. Die Energie die durch unseren Körper fließt, wird auf verschiedene Arten kanalisiert. Wie bewusst gezogene Bewässerungsrinnen auf unserem Acker. Wir sind ja schon ewig unterwegs und wissen gar nicht, wie oft wir uns schon inkarniert haben. Siehe der Metzger, bei dem das Schaf dem er gerade ein Körperteil abtrennen wollte, zu ihm gesprochen und bekräftigt hat, dass sie dieses Spiel schon oft miteinander hatten.

Deshalb greifen die Heiligen ein. Wir haben eine Natur, den Verstand. Es ist wichtig, mit Sant ji's Segen nicht mehr aus unserem Verstand sondern mit dem kosmischen Verstand handeln.

Oder der Dieb Balmik. Er hat ja jeden geplündert. Oder andere Sünder, die ihn Gurbani verankert sind. Als man die Energie anders ausgerichtet hat, konnten sie sich auflösen, anders handeln und von Verstrickungen lösen. Das schaffen aber nur wenige. Ist der Verstand noch verschmutzt, wiederholst sich vieles immer wieder. Aber Sant ji kann hier eingreifen, damit wir nicht erneut die gleiche Handlungsempfehlung erhalten und sie ausführen. Dann kommt die Handlungsempfehlung nicht mehr von uns.

Durch die Dualität sehen wir uns als getrennte Wesen und handeln in bestimmten Situationen immer gleich. Aber sobald wir uns auflösen und Sant ji den Respekt zollen, können wir auf einen sehr scharfen Verstand zurückgreifen, reagieren nicht mehr impulsiv sondern handeln bewusst. Dann schätzen wir auch diese Umprogrammierung. Manche denken aber nur, dass sie jetzt anders wären. Aber tatsächlich hat sich noch nichts geändert. Da ist es wichtig, sehr reflektiert und demütig zu sein.

Ein weit entwickelter Aspirant der aufgelöst ist, hat sein Leben und Denken komplett an Sant ji übergeben. Dann kommt man in die Wonne. Nehmen wir das Beispiel unseres Gartens. Hier gibt es ja auch genug Blumen und Pflanzen. Warum geht man dann trotzdem in angelegte Parks? Weil hier eine besondere Ordnung und Schönheit herrscht und häufig seltene Tiere zu sehen sind. Dort wo jemand die Umgebung kontrolliert, fühlt man sich freier und sicherer. Zum Beispiel am Strand in Australien gibt es viele giftige oder gefährliche Tiere. An Abschnitten wo jemand kontrolliert, fühlt man sich sicherer.

Verstrickte Menschen können auch total durchdrehen. Wie es innen aussieht, sehen wir nicht. Häufig haben wir in uns noch verschiedene tierische Eigenschaften. Deshalb braucht es göttliches Einwirken, damit sich unser Wesen transformieren kann.

Bei gleicher Situationen die auf uns zukommt ist es ein Unterschied, ob wir in der Sangat sind oder nicht.

Damit ein Auto fährt, muss man bestimmte Dinge tun. Das Lenkrad halten, Bremse, Gaspedal betätigen. Die Augen sind ebenfalls aktiv. Man sagt, es gibt gute und schlechte Fahrer. Das Innere entscheidet. Also wie das Auto gefahren wird. Ob es gepflegt oder total schmutzig ist usw. Da greift Sant ji mit seinem Werkzeugkasten ein, wenn wir es zulassen. Sonst fahren wir kopflos durchs Leben, bauen ständig Unfälle und brauchen sehr schnell ein neues Fahrzeug.

In die nächste Stufe als Mensch kommt man erst, wenn man das Dharma etabliert hat. Es ist wichtig, die Anweisungen von Sant ji umzusetzen, damit wir unsere Energie für den Aufstieg nutzen können.

Sant ji ist da und sagt, dass es zwei Aspekte gibt: Das eine ist das Verständnis von etwas zu haben. Das andere ist die Erfahrung. Wir haben das Verständnis, wissen es, aber trotzdem tut sich nichts. Beispiel wir wissen, das Alkohol schädlich für den Körper ist und trinken ihn trotzdem. So lange wir den Körper haben gibt es Genuss, die Dekoration und man nimmt die Scheinwelt wahr. Sex, Essen, Geld. Alles was wir mit den fünf Sinnen wahrnehmen, kommt durch den Körper. Dadurch nehmen wir das wahr. Wenn wir Wahe Guru erfahren wollen, brauchen wir auch den Körper. Um zu dienen, Simran zu machen usw. brauchen wir den Körper. Die Menschen wissen, dass bestimmte Dinge nicht gut sind, tun es aber trotzdem. Da kann man sie nicht abholen.

Alkohol heißt auf Punjab übersetzt teuflisches Wasser. Sant ji berichtet von einer Situation zwischen zwei Freunden aus Nepal. Beide haben Alkohol getrunken. Der eine schuldete dem anderen noch ein bisschen Geld. Nach einer Weile des Trinkens wollte der eine Kumpel sein Geld. Der andere konnte es nicht zahlen. Es waren nur 60 Cent. Da hat er seinen Freund so vermöbelt, dass dieser gestorben ist. Alles wegen dem Einfluss von Alkohol. Wer Alkohol trinkt, kommt nicht in den Himmel. Der andere geht jetzt in den Knast. Für viele ist das schon selbstverständlich, regelmäßig Alkohol zu trinken. Es ist wie ein Ritual. Wenn weiter entwickelte Aspiranten nicht regelmäßig ihr Nitnem machen können, würden diese auch durchdrehen. In diesem Fall ist das positiv. Geht es um Drogen, ist es zerstörerisch.

Wenn der Mensch etwas immer wieder tut, wird es Teil des Lebens. Dagegen zu steuern und jemanden wieder raus zu holen ist sehr schwer.

Muttermilch ist im Vergleich zu anderer Milch nicht so lecker. Trotzdem kommt das Baby davon nicht los. Das kommt von der Routine. Etwas was wir immer wieder ausführen wird zur Gewohnheit und dann wird es schwer, sich zu lösen. Jemand der regelmäßig die Anweisungen des Gurus ausführt, ist davon auch nicht mehr weg zu bekommen.

Obwohl wir wissen, dass wir die Konsequenzen tragen müssen, kommen wir trotzdem nicht von bestimmten Dingen los.

Die Sangat ist so wichtig, weil hier Tugenden entstehen und das Positive gefördert wird. Durch unser eigenes Karma haben wir immer wieder Probleme. Deshalb kommt Wahe Guru, um uns aus diesem Kreislauf raus zu holen. Das Göttliche Licht ist in jedem. Aber dort wo es präsent ist und leuchtet, also beim Heiligen, werden wir vor Herausforderungen beschützt.

Wenn wir uns verändern wollen, müssen wir unsere Gesellschaft verändern. Unsere Natur zu ändern, unsere Gewohnheiten, ist nicht so schnell möglich. Will man unbedingt jemanden heiraten, weil man sich schon so lange kennt und es zur Routine geworden ist, lernt dann aber jemand anderen kennen, ändert sich auch das.

05.08.23

F: Ist der Shabad ANG 972 von Bhagat Naam Dev ji ein Beispiel dafür was es heißt, in der Welt aktiv und trotzdem die ganze Zeit mit dem Göttlichen verbunden zu sein?

ਬਾਣੀ ਨਾਮਦੇਉ ਜੀਉ ਕੀ ਰਾਮਕਲੀ ਘਰੁ ੧

Baanee Naamadhaeo Jeeo Kee Raamakalee Ghar 1

The Word Of Naam Dayv Jee, Raamkalee, First House:

ਰਾਮਕਲੀ *(ਭ. ਨਾਮਦੇਵ)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੯੭੨

ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥

Ik Oankaar Sathigur Prasaadh ||

One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:

ਰਾਮਕਲੀ *(ਭ. ਨਾਮਦੇਵ)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੯੭੨

ਆਨੀਲੇ ਕਾਗਦੁ ਕਾਟੀਲੇ ਗੂਡੀ ਆਕਾਸ ਮਧੇ ਭਰਮੀਅਲੇ ॥

Aaneelae Kaagadh Kaatteelae Gooddee Aakaas Madhhae Bharameealae ||

The boy takes paper, cuts it and makes a kite, and flies it in the sky.

ਰਾਮਲਕੀ *(ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੩

Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਪੰਚ ਜਨਾ ਸਿਉ ਬਾਤ ਬਤਊਆ ਚੀਤੁ ਸੁ ਡੋਰੀ ਰਾਖੀਅਲੇ ॥੧॥

Panch Janaa Sio Baath Bathooaa Cheeth S Ddoree Raakheealae ||1||

Talking with his friends, he still keeps his attention on the kite string. ||1||

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੩
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਮਨੁ ਰਾਮ ਨਾਮਾ ਬੇਧੀਅਲੇ ॥

Man Raam Naamaa Baedhheealae ||

My mind has been pierced by the Name of the Lord,

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੪
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਜੈਸੇ ਕਨਿਕ ਕਲਾ ਚਿਤੁ ਮਾਂਡੀਅਲੇ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Jaisae Kanik Kalaa Chith Maanddeealae ||1|| Rehaao ||

Like the goldsmith, whose attention is held by his work. ||1||Pause||

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੪
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਆਨੀਲੇ ਕੁੰਭੁ ਭਰਾਈਲੇ ਊਦਕ ਰਾਜ ਕੁਆਰਿ ਪੁਰੰਦਰੀਏ ॥

Aaneelae Kunbh Bharaaeelae Oodhak Raaj Kuaar Purandhareeeae ||

The young girl in the city takes a pitcher, and fills it with water.

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੪
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਹਸਤ ਬਿਨੋਦ ਬੀਚਾਰ ਕਰਤੀ ਹੈ ਚੀਤੁ ਸੁ ਗਾਗਰਿ ਰਾਖੀਅਲੇ ॥੨॥

Hasath Binodh Beechaar Karathee Hai Cheeth S Gaagar Raakheealae ||2||

She laughs, and plays, and talks with her friends, but she keeps her attention focused on the pitcher of water. ||2||

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੫
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਮੰਦਰੁ ਏਕੁ ਦੁਆਰ ਦਸ ਜਾ ਕੇ ਗਊ ਚਰਾਵਨ ਛਾਡੀਅਲੇ ॥

Mandhar Eaek Dhuaar Dhas Jaa Kae Goo Charaavan Shhaaddeealae ||

The cow is let loose, out of the mansion of the ten gates, to graze in the field.

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੬
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਪਾਂਚ ਕੋਸ ਪਰ ਗਊ ਚਰਾਵਤ ਚੀਤੁ ਸੁ ਬਛਰਾ ਰਾਖੀਅਲੇ ॥੩॥

Paanch Kos Par Goo Charaavath Cheeth S Bashharaa Raakheealae ||3||

It grazes up to five miles away, but keeps its attention focused on its calf. ||3||

ਰਾਮਲਕੀ (ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧) ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੬
Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਕਹਤ ਨਾਮਦੇਉ ਸੁਨਹੁ ਤਿਲੋਚਨ ਬਾਲਕੁ ਪਾਲਨ ਪਉਢੀਅਲੇ ॥

Kehath Naamadhaeo Sunahu Thilochan Baalak Paalan Poudteealae ||

Says Naam Dayv, listen, O Trilochan: the child is laid down in the cradle.

ਰਾਮਲਕੀ *(ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧)* ੪:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੭

Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਅੰਤਰਿ ਬਾਹਰਿ ਕਾਜ ਬਿਰੂਧੀ ਚੀਤੁ ਸੁ ਬਾਰਿਕ ਰਾਖੀਅਲੇ ॥੪॥੧॥

Anthar Baahar Kaaj Biroodhhee Cheeth S Baarik Raakheealae ||4||1||

Its mother is at work, inside and outside, but she holds her child in her thoughts. ||4||1||

ਰਾਮਲਕੀ *(ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੧)* ੪:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੭

Raag Raamkali Bhagat Namdev

ਬੇਦ ਪੁਰਾਨ ਸਾਸਤ੍ਰ ਆਨੰਤਾ ਗੀਤ ਕਬਿਤ ਨ ਗਾਵਉਗੋ ॥

Baedh Puraan Saasathr Aananthaa Geeth Kabith N Gaavougo ||

There are countless Vedas, Puraanas and Shaastras; I do not sing their songs and hymns.

ਰਾਮਲਕੀ *(ਭ. ਨਾਮਦੇਵ) (੨)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੯੭੨ ਪੰ. ੧੮

Raag Raamkali Bhagat Namdev

Baba Harpreet Singh ji übersetzt und interpretiert für uns diesen Shabad:

Jemand schneidet mit Papier einen Drachen, lässt ihn im Februar/ März steigen, unterhält sich dabei, hält aber gleichzeitig die Schnur und ist noch weiter konzentriert auf den Drachen. So sollte es auch bei uns sein mit unserer Konzentration mit dem Naam Shabad. Guru Sahib ji benutzt als weiteres Beispiel noch einen Goldschmied, der total auf seine Arbeit fokussiert ist, aber trotzdem mitbekommt, was um ihn herum geschieht. Es ist eine Bewusstseinsebene die angestrebt wird. Der Geist ist dann komplett in Naam verankert. Wir haben verstanden, dass die Konzentration eines Gottesgeliebten, weit entwickelten Aspiranten, stets auf Naam gerichtet ist. Auch wenn es im Außen Herausforderungen gibt. Sie bleiben in der Maya Welt, sind aber nicht von Wahe Guru/Naam getrennt. Baba ji regt an doch mal zu schauen, wie es da bei uns aussieht.

So ein Aspirant schenkt den Menschen in der Maya seine Aufmerksamkeit, ohne die Verbindung zu Naam zu verlieren. Wem Sant ji seinen Segen geschenkt hat, diese sind heute auch in diesem Bewusstsein.

Baba ji führt dazu ein Beispiel aus der Zeit an, als man in Indien das Wasser noch täglich mit dem Krug vom Bach holen musste: Es gibt die Anweisung der Eltern an ein junges Mädchen, den Krug zu füllen. Sie nimmt ihre Freundinnen mit und schafft es trotzdem, den Krug mit dem Wasser auf dem Kopf zu balancieren, ohne dass Wasser heraus fließt. Also nach außen hin Konzentration und Austausch. Gleichzeitig die innere Shakti, den Krug still zu halten. Geübte müssen den Krug nicht mal festhalten. So ist es auch mit dem ambrosischen Nektar, Naam. Die äußere Situation kommt nicht nach Innen. Naam ist geschützt und man kann die ambrosische Nektaressenz genießen. Die fünf Diebe können ihn nicht plündern.

Sant ji ist da und erzählt hinsichtlich des Shabads noch einmal die Geschichte von Bhagat Naam Dev ji und Bhagat Logen, die miteinander befreundet waren und sich regelmäßig getroffen haben. Bhagat Logen war weltlich gesehen sehr gut aufgestellt. Bhagat Naam Dev ji kam aus einer niedrigen Kaste. Das Kastensystem war damals sehr stark verbreitet. Menschen aus einer niedrigen Kaste durften nicht in Gesellschaft anderer essen und mussten auch anderes Geschirr benutzen. Immer wenn Bhagat Logen Bhagat Naam Dev ji besuchen kam, war sein Freund am arbeiten. Das hat Bhagat Logen gestört und er dachte, sein Kumpel wäre immer nur mit der Maya beschäftigt. Man gesellt sich ja mit jemandem, der ähnliche Interessen hat. Für Logen schien das nicht mehr zu stimmen mit Bhagat Naam Dev ji, mit seiner vermeintlichen weltlichen Ausrichtung.

Logen hatte mehr Zeit, weil er nicht auf Geld angewiesen war. Bhagat Naam Dev ji musste jedoch hart für seinen Lebensunterhalt arbeiten. Behagt Logen sagte zu seinem Freund: „Immer wenn ich vorbei komme, bist du am arbeiten. Nur das scheint dich zu interessieren. Haben wir überhaupt noch die gleichen Interessen?“ Bhagat Naam Dev ji antwortet ihm mit dem Beispiel der Kuh und ihres Kalbs, das der Shabad offenbart. Damit werden auch wir direkt angesprochen. Hier geht es um die Liebe, die wir zu Sant ji aufbauen. Alles was wir täglich tun, lobpreisen, Jappa, Seva, sollte dazu führen.

Naam ist die Stütze aller. Der Buchstabe, der Name Wahe Guru zieht uns zu ihm hin, damit wir ihn lobpreisen können. Das nennt man Kirtan Naam. Das wahre Naam kann man jedoch nur erfahren, aber nicht wirklich beschreiben. Die Erfahrung kann man nur mit dem Segen des Heiligen machen.

Damit wir den Geist abholen und mit Naam verbinden können, dafür kommen wir jeden Tag zusammen. Als Wahe Guru in der ersten Form erschienen ist, hat er diesen Shabad geäußert. Wer das bedingungslose Spiel der Liebe spielen möchte, soll Wahe Guru/Sant ji seinen Kopf zu Füßen legen und nicht mehr zurück schauen. Wer Liebe zu Wahe Guru aufgebaut hat, wird auch EINS mit ihm werden. Was ist denn wirkliche Liebe? Der Fisch, der ohne Wasser nicht leben kann. Aber diese Liebe ist einseitig.

Oder der Elefant. Er ist sehr mit der sexuellen Lust verhaftet. Das ist seine Schwäche. Darüber bekommt man ihn immer. Seine Haut ist sehr dick. Schläge spürt er nicht so. Da muss man schon etwas sehr spitzes nehmen.

Wir wollen Prem verstehen. Sobald wir die Liebe zu Sant ji in uns verankert haben, können wir allen Verpflichtungen nachgehen und trotzdem werden wir nicht eine Sekunde von seinen Lotusfüßen getrennt sein.

Gopal heißt Erde. PAL heißt versorgen. Siehe das Beispiel mit dem Kälbchen. Egal wie weit die Mutterkuh entfernt ist - sie hat ihr Kind immer im Fokus. Die innere Verbundenheit ist immer da.

Die Milch einer bestimmten Kuh wird in Indien als besonders und sehr nahrhaft vermarktet. Der Bauer ist der Sohn der Erde, der heute wenig Respekt bekommt. Das war früher anders. Auch Guru Nanak Dev ji war später als Bauer aktiv.

06.08.23

F: Wie gelingt es uns, in jeder Lebenslage positiv zu bleiben, belastende Gedanken loszulassen und das Göttliche wirken zu lassen?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, wir haben das Bewusstsein von Sant ji, das alles mit dem Geist zu tun hat. Auch ob jemand ausgeglichen ist oder sehr schwankend unterwegs. Ein Kind das einen sehr aktiven Geist hat und herausragt, da braucht es einen weisen, kompetenten Lehrer, um es zu steuern. Gerade wenn die Eltern dadurch auch sehr herausgefordert sind. Der Guru kennt die Schwäche des Kindes und kann dort einhaken und damit arbeiten. Guru ji/Sant ji kennt ebenfalls all unsere Schwächen.

Sant ji ist da. Was Guru ji anstößt, ist immer zu unserem Wohl offenbart Gurbani. Das Wort Baba heißt auch Liebe, positiv. Alles was geschieht, lädt uns zur Akzeptanz ein. Guru Sahib ji hat uns einen Körper gegeben. Der menschliche Körper ist dem Göttlichen am nächsten. Durch die 24 Avatare ist das Göttliche erschienen.

Die menschliche Inkarnation ist ein so großes Geschenk von Wahe Guru. Wenn er erschienen ist, dann immer in dieser Form. Schaut euch mal euren Körper an. Füße, Hände usw. Hat Wahe Guru das nicht wunderbar erschaffen? Alleine das sollte uns mit Positivität füllen. Wer den Körper nicht ehrt ist undankbar. In diesem Körper kann man ein König oder ein Geschäftsmann, Dieb, Mörder oder Bettler sein. Oder man kann sogar zum Heiligen aufsteigen und Wahe Guru werden. Das ist das Angebot. Wenn wir trotzdem etwas

haben das uns stört, steckt die Unwissenheit dahinter. Die Maya wirkt sehr real. Maya ist alles was sich verändert. Wie Wolken, Nebel. Also alles was wir mit den Augen sehen können ist Maya. Dennoch wirkt sie für uns sehr real auf der geistigen Ebene. Doch die Wahrhaftigkeit kennen wir nicht.

Das schlimme ist, wenn Menschen Avatare wie Siri Krishna ji, Ram Chandra oder generell Heilige verleumden. Siri Krishna ji war der Meister der fünf heroischen Brüder. Das Göttliche hat durch seinen Körper gewirkt. Die Veden wurden durch Brahma offenbart. Er repräsentiert die Kreativität, Schöpfung und Weisheit. Er hält sich jedoch gerne zurück als Weiser.

Brahma hatte die Gedankenwelle, er möchte Krishna ji testen, ob er wirklich besondere Fähigkeiten hat. Krishna ji war mit den Kühen auf der Weide, wollte gerade was trinken und war kurz abseits. Da kam Brahma und hat alle Kühe versteckt. Die Kälbchen waren noch zuhause im Stall. Krishna ji sorgte sich jetzt um die Kälbchen, weil ja die Mütter verschwunden waren. Auch Brahma überlegte wie das jetzt geht und erkannte, dass alle Milch trinken. So beschloss Brahma, tiefer in dieses Thema einzusteigen. Durch ihn fließt ja die Weisheit. Die Kühe hatte er hinter einem Berg versteckt. Er schaute sich die Kühe nochmal an und erschuf neue Kühe, um die Kälbchen zufrieden zu stellen. Gott selbst weiß, warum bestimmte Dinge sind wie sie sind. Wir können etwas nur gemäß unseres Horizontes verstehen. Haben wir die höchstes Ebene erreicht, verstehen wir was Sant ji sagt.

Vers: „Warum kommts du in Unruhe, was bewegt dich? Um den Geist abzuholen, kommen wir doch jedes Mal zusammen.“ Wenn wir uns komplett auf jemanden einlassen der vollkommen ist, warum haben wir dann noch Schwankungen?

Egal was passiert, es ist stets zu unserem Wohl, wenn wir in der Sangat sind und dem Weg folgen. Das was gerade geschieht, da wird etwas gelöst und verkleinert. Ansonsten wäre der Schaden sehr viel größer für uns. Dafür sorgt Sant ji in diesem Moment. Viele unserer Sünden erkennen wir nicht als solche. Manches was wir als klein ansehen, ist in Wahrheit schwerwiegend. Deshalb sollten wir schnell das Weite suchen, wenn jemand lästert, verleumdet. Besonders wenn jemand einen Heiligen verleumdet. Diese Person erhält nicht mal eine neue Inkarnationsform. Wer verleumdet kommt, verschwindet aber auch wieder schnell. Aber jemand der den Heiligen nervt oder ihm Schmerzen zufügt, stirbt gleich in der Gebärmutter. So kann man nicht weiter wachsen und kein Karma abbauen.

Alles was ist, ist stets zu unserem Wohl. Nur der Geist ist nicht in der Lage das zu sehen. Wir haben aber noch nicht die Weitsicht dafür. Mit Sant ji’s Anweisung, dem Mantra, kann man den Geist transformieren. So wie ein Stahl- oder Betonpfeiler ein Haus abstützt, so wird der Geist gestützt durch die Anweisungen, das Mantra.

Sant ji betont noch einmal, der nächste Avatar der kommt heißt Galki. Wann er kommt weiß niemand. Das hat Sant ji bereits vor kurzem erwähnt.

Kein anderer außer Guru ji kann uns aus dem Schlamassel rausholen, den wir selbst eingepflanzt haben.

Die Wirkweise des Geistes verdeutlich Sant ji noch einmal an der folgenden Geschichte: Auf der Kirmes gab es einen Verkäufer, der den Besuchern seinen Geist zum Kauf anbot. Da blieb ein Bauer stehen und hörte interessiert zu. Der Verkäufer bekräftigte erneut: „Kauf meinen Geist. Er wird Dir alles erfüllen." „Gibt es einen Haken?“, wollte der Bauer wissen. "Wenn du ihn nicht beschäftigst, bringt er dich um.“ Der Bauer war einverstanden, denn er hatte immer genug zu tun und kaufte den Geist. Zuhause merkte er jedoch, dass der Geist alles stets innerhalb weniger n Sekunden erledigte. Da fing der Bauer an zu schwitzen weil er realisierte, dass ihm langsam die Aufgaben ausgingen. Die Schwiegertochter war mit Guru ji verbunden. Sie merkte, dass der Schwiegervater ein Problem hatte und sprach zu ihm. „Was bedrückt dich, du müsstest doch jetzt glücklich sein? Alles ist perfekt bei dir." Er erzählte ihr alles was den Geist angeht und dass er ihn umbringen würde, wenn er nicht beschäftigt wird. „Ich habe jetzt keine Aufgaben mehr für ihn. Er hat schon alles erledigt“. „Keine Sorge,“ tröstete ihn die Schwiegertochter, „wir werden ihn auf ewig beschäftigen. Wenn du nichts mehr hast auf deiner Liste, dann nimm eine Leiter und lass ihn hoch und runter steigen.“ Da

war der Mann glücklich und gab dem Geist die entsprechende Order. Nach einer Weile war der Geist dadurch so erschöpft dass er zufrieden war wenn er mal nicht zu tun hatte und verhielt sich ruhig.

Übertragen auf uns bedeutet das, wenn wir Sant ji nur für den Hauch einer Sekunde vergessen, bringt der Geist uns um. Wenn wir den Geist immer beschäftigt halten, ist er irgendwann erschöpft und gibt auf.

Wenn wir in der Sangat sind und den Anweisungen folgen und da ist etwas was uns beschäftigt oder Sorgen bereitet immer klar sein, dass es zu unserem Wohl ist. Dafür sollen wir Wahe Guru, Sant ji immer dankbar sein. Wenn wir weiter ständig hinterfragen oder negativ sind, haben wir Wahe Guru schon den Rücken gekehrt.

07.08.23

F: Es gibt einen Spruch von Martin Luther der besagt: „Wenn nicht geschehen wird was wir wollen, wird geschehen was besser ist“. Gibt es dafür eine spirituelle Grundlage?

A: Baba Harpreet Singh ji spricht wieder ein großes Dankeschön an Sant ji aus, dass wir in der Sangat sein und uns und transformieren können. Aus dem Treibsand kann uns nur Sant ji herausziehen durch seine ambrosischen Wörter. Nur so kann sich Naam in uns verankern. Wir haben auch eine Verpflichtung den Anweisungen zu folgen und die geistigen Handlungsempfehlungen abzulegen. Positiv geladen und vertrauensvoll zu Sant ji sammeln wir uns ein, so dass das Samenkorn des Naam erblühen kann. Alles ist in uns angelegt, wir müssen uns nur reinigen und die Anlage zum Blühen bringen. Unser Körper kann nur in einen Palast verwandelt werden, wenn wir uns auf das Göttliche einlassen, unsere Wunschliste ablegen.

Zur heutigen Frage offenbart Baba ji: wir sind wie ein Frosch, der nur einen bestimmten Teich kennt an dem er sich aufhält. Wahe Guru/ Sant ji ist der Ozean im Vergleich zu diesem Teich. Sant ji kippt uns aus dem Ozean immer neues Wasser ein, durch die Lehren und Einsichten die er uns vermittelt. Der Geist ist ja der Grund, warum wie die Dinge sehen wie wir sie sehen. Oder wenn wir den Geist immer beschäftigt halten, bewahren wir uns vor sinnlosen Themen. Durch den Shabad, das Befolgen der Anweisungen halten wir den Geist beschäftigt und unter Kontrolle. Dann gibt er auf.

Sant ji ist da und offenbart, was wir wollen, passiert sowieso nicht sondern was Wahe Gurus Wille ist. Wenn wir Guru Granth Sahib ji fragen kann es sein, dass jemand bestimmte Gedanken hat, aber am Ende geschieht, was Wahe Guru möchte. Oder wenn ein Heiliger etwas ausspricht oder eingreift, passiert es ebenfalls. Wenn unser Geist gereinigt und makellos ist, werden sich unsere Gedanken manifestieren. Bis zum Reich von Brahma gibt es Gedankenwellen. So wie Indra die Kuh und den Baum hat, die Wünsche erfüllen. Für uns ist das Naam. Wahe Guru erfüllt unsere Wünsche. Doch er ist formlos. Wie erfüllt sich dann unser Wunsch? Die Wunschkuh ist in ihm verankert. Er ist die Schatztruhe der Wünsche. Im Himmel ist das Leben sehr angenehm und komfortabel. Indra ist der Guru dieses Reiches.

Wir sind aber nicht im Himmel sondern auf dieser Erde und haben deshalb keine Verbindung zu Indra. Das Transzendente zu lernen und zu verstehen dauert viel länger als beim weltlichen Werdegang. Das subtile ist nicht einfach. Je mehr wir selbst subtil werden, um so mehr sind wir in der Lage es zu verstehen.

Im göttlichen Reich gibt es keine Gedankenwellen. Das reicht nur bis Brahmlog. Dann gibt es keine Wünsche mehr. Das ist dann die Ebene von Sachkhand, wo Wahe Guru residiert. Was gibt uns Guru Granth Sahib ji als Grundlage, wie wir uns davon befreien können? Wer hier Ansehen haben möchte, soll sich in der Gesellschaft des Heiligen auflösen und das Ego ablegen. Wer Leid und Schmerz ablegen möchte, soll Wahe Guru lobpreisen. Wer Angst vor dem Tod hat, soll sich zu den Lotusfüßen des Heiligen auflösen. Denn die Todesengel dürfen sich nicht den Aspiranten eines Heiligen nähern. Der Richter des Gottesgerichts dient den Heiligen. So wird es auch bei uns sein, falls wir diese Ebene erreichen. Aber es ist für uns sehr schwer sich aufzulösen.

Wir leben in den drei Qualitäten. Wir haben Angst, Wünsche usw. in Wahe Gurus Reicht gib es das nicht. Das nennt man Ananad. Glückseligkeit, Wonne. Was das wirklich bedeutet, wissen wir hier gar nicht. Wo es bei uns Komfort gibt, gibt es auch Leid. Zum Beispiel Nahrung. Die Zunge genießt es. Aber wir müssen Energie einsetzen, um das wieder zu verbrennen. Wie kommen wir da raus? Was sagt Gurbani dazu? Der Heilige erfüllt unsere Wünsche. Wenn wir in der Sangat sind und uns auf ihn einlassen, müssen wir uns nicht mehr bemühen. Alles läuft von alleine.

Wahe Guru verteilt seine Schätze über den Heiligen. Ist er in einer Form präsent, hat dieser den Schlüssel zur Schatztruhe. Warum ist das so? Da gibt es nicht die Gedanken von Nehmen und Geben auf der Ebene von Wahe Guru. Die Trennung/Dualität löst sich auf. Da gibt es nur die Verschmelzung mit Wahe Guru. Wir werden Gurbani erst dann verstehen, wenn wir eine bestimmte spirituelle Ebene erreicht haben. So lange sind wir wie der Frosch am Teich.

Wünsche können gut oder schlecht sein. Sie entstehen im Geist. Der Verstand reflektiert es. Ist der Geist gereinigt und scharf, erhalten wir positive Gedankenwellen. Ist der Geist schmutzig, sehen wir alles und jeden eher kritisch. Wir wissen ja gar nicht, ob jemand gereinigt oder verschmutzt ist. Das hat mit unserer Entwicklungsstufe zu tun.

Zur heutigen Frage erläutert Sant ji, dass der Spruch keine Grundlage hat. Wahe Guru offenbart uns in seinen zehn Formen das höchste Wissen und Bewusstsein.

Was wir denken und wünschen wird ohnehin nicht passieren, sondern nur was Wahe Guru / Sant ji beschert.

08.08.23

F: Eine Aspirantin hat folgende Frage: „Die Lehren die wir durch Sant jis Segen jeden Tag in der Sangat aufnehmen können zu hören ist etwas ganz anderes, als sie praktisch zu erfahren. Meine besondere Herausforderung ist gerade das loslassen auf allen Ebenen. Einerseits, damit Sant ji die Führung übernehmen kann. Andererseits, damit die Menschen um mich herum in die Selbstverantwortung kommen können."

Sant ji offenbart, wie wir denken, hat mit unserer Unwissenheit zu tun. Als wir nicht da waren, lief es ja auch. Und wenn wir nicht mehr da sind, läuft es weiter. Wenn unsere Arbeit ein Selbstläufer ist, müssen wir ja keine Energie mehr einstecken. Wenn wir die Gedanken haben, „ich habe die Verantwortung etwas zu tun", wird man nicht faul oder träge. Wenn ich Zuhause bin, lasse ich es so wie es ist. Da muss ich mich nicht anstrengen. Warum ist es außerhalb anders als zuhause? Weil man weiß, zuhause kümmert sich trotzdem jemand drum, wenn ich nicht ins Tun komme. Das betrifft alle.

Es gibt Dämmerung, Sonnenuntergang, Dunkelheit und wo die Sonne scheint. Wer am meisten in Dualität ist sind jene, die dazwischen sind. Beispiel links steht jemand an der Straße, rechts und jemand in der Mitte. Der in der Mitte leidet am meisten. Unter dem Verkehr. Durch das Ego kommt die Selbsttäuschung. Ohne uns war die Welt bereits am laufen und so wird es auch sein, wenn wir nicht mehr da sind. Jeder ist in dieser Täuschung verstrickt und hat diese Herausforderung. Wir sind alle wie Schafe. Unsere Verwandten haben die Welt schon verlassen und dachten, ohne sie kämen ihre Kinder nicht weiter.

Wenn es komplett Nacht ist so wie jetzt, stellt euch vor, da liegt abseits ein dickes Seil. In der Dämmerung sieht es aus wie eine Schlange und das Gedankenkarussell fängt an sich zu drehen. Ist es ganz dunkel, sieht man es nicht. Scheint die Sonnen sieht man, es ist nur ein Seil.

Guru Granth Sahib ji offenbart, dass alle in dieser Täuschung sind. Manchmal klappt es sogar besser, wenn wir mal eine Zeit lang nicht da sind. Wahe Guru ist in Form des Heiligen das Schiff. Aber nur wenige haben sich aufgelöst und sind in dieses Schiff eingestiegen.

Wir gehen mit der Veränderung mit. Wir nehmen das eine auf. Lassen dann wieder los und usw. Wenn wir in Sant ji aufgelöst sind, wird alles von alleine laufen. Wenn aber wir ständig auf verschiedenen Hochzeiten tanzen (unterschiedlichen Gurus folgen), werden wir den scheinweltlichen Ozean nicht überqueren. Wenn wir Wahe Guru und Sant ji als EINS sehen, dann kann Sant ji überall erscheinen.

„Handle nur mit denen, die das höchste Gut besitzen. Also mit den Heiligen und Naam. Wahe Guru und der Name sind beides EINS. Nicht getrennt. Sie haben eine Form. Der Name den wir aussprechen auf der weltlichen Ebene, verbindet uns mit dieser Person. So ist es auch mit dem Namen Von Wahe Guru.

In Wahrheit wollen die meisten jedoch nicht Wahe Guru, sondern nur seine Bescherungen haben. Durch Wahe Guru bekommen wir automatisch alles, wenn wir ihn in uns verankert haben. Über die Maya können wir Wahe Guru nicht erfahren. Aufgrund der Unwissenheit sind wir verstrickt in den materiellen Themen und sehen sie als wahr an. Nur sehr wenige schaffen es komplett loszulassen. Denn es ist nicht einfach. Wir denken wenn wir loslassen, bricht alles zusammen. Stellt euch vor, wir sind mal zwei Jahre weg, dann wird trotzdem alles weiter laufen. Im Gegenteil. Dann wird jeder in die Selbstverantwortung kommen und es wird sogar besser funktionieren.

09.08.23

F: In den unteren Entwicklungsstufen besteht ja immer die Gefahr, dass die fünf Diebe den ambrosischen Nektar/das Naam Konto plündern. Wie merkt man das? Greift Sant hier gleich ein, wenn wir mit ihm in gefühlvollem Vertrauen verbunden sind?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die fünf Diebe können auch Freunde sein. Der Dieb Balmik hat viele Menschen geplündert und wurde später ein Heiliger. Auch ein anderer Dieb, der in Gurbani verankert ist und Kühe gestohlen hat, stieg zum Heiligen auf und war komplett in Wahe Guru verschmolzen.

Wer etwas offen klaut ist ein Dieb. Wer es heimlich stiehlt, ist ein Gangster. Unsere Handlungen geben uns die Bezeichnung, ob wir ein Dieb oder Heiliger sind.

Es gibt ja nur fünf Diebe, warum nicht mehr? Die fünf Sinnesorgane, die Farben der Maya, das ist ja auch ein Dieb. Die Ohren haben wir erhalten, um die Wahrheit zu hören. Doch wir hören etwas anderes. Wünsche, sexuelles Fehlverhalten, Zorn, Gier, emotionale Verhaftung und Ego. All das haben wir in uns. Ebenso den Geist, der innerhalb einer Sekunde herumspringen kann. Bei einem Dieb hat man keine so große Herausforderung. Bei einem Gangster oder Narren schon. Ein Dieb klaut dann, wenn wir unwissend sind. Davor können wir uns schützen. Aber bei einem Gangster oder Idioten haben wir ein Problem. Wenn der Gangster kommt und uns die Pistole vor die Brust hält sagen wir, „ich gebe dir alles“, damit wir nicht unser Leben verlieren. Geht der Gangster, müssen wir trotzdem um unser Leben bangen. Guru Granth Sahib ji sagt, die geistig getriebenen werden geplündert. Die Gurmukhs verstehen jedoch um was es geht und können sich schützen.

Kaam, sexuelle Lust - dadurch kommen wir auf die Welt. Wie können wir es dann verurteilen? Auch heroische Soldaten, Könige und Leuchttürme, die den Weg aufzeigen, haben so den Weg hierher genommen.. Es kommt immer darauf an, wie man die sexuelle Lust einsetzt. So ist es auch mit Essen. Wenn wir gar nicht so großen Hunger haben und mehr essen als wir brauchen, schadet es uns. Durch die Kunst richtig Wasser zu trinken, lösen wir 80% unserer Krankheiten auf. Trinken wir zu viel, kann es auch zum Tod führen.

Wünsche und Sexualität die falsch eingesetzt werden schaden uns. Wahe Guru hat ja alles zu unserem Wohl erschaffen. Es kommt nur darauf an, wie wir es nutzen. Wir müssen die Methode kennen. So sagt man auch, dass jemand gut oder schlecht kocht. Durch den sexuellen Akt kam ja auch Sant ji auf die Welt. Wie kann man das dann verurteilen?

Krishna ji, Guru Nanak Dev ji, Ram Chandra, Guru Gobind Singh ji waren alle Haushälter und teilweise sogar Könige. Guru Gobind Singh ji trug einen sehr wertvollen Turbanschmuck. Die meisten Könige wollen die größten Könige sein und gegenüber anderen Regenten hervorstechen.

Ravena hatte 100.000 Kinder. Das geht ja nicht mit einer einzigen Frau. Er hatte 125.000 Frauen innerhalb von 10.000 Jahren. Am Ende gab es nicht mal einen, der eine Kerze für ihn anzünden konnte. Ravena hat großen Segen von Shiva bekommen. Das heißt, er war sehr schlau. Er hatte 10 Köpfe, konnte die Veden auswendig und war sehr ehrgeizig. Was er sich als Ziel auserkoren hat, dafür hat er seine Energie eingesetzt. Wie kam das? Seine Mutter hat lange einem Heiligen gedient, weil sie von ihm ein Kind haben wollte und hat es schließlich auch geschafft. Da war der Heilige schon sehr alt.

Nochmal zur Frage. Wenn wir wachsam sind, stiehlt der Dieb nicht. Dann kann er uns nicht beklauen. Die fünf Diebe leben in uns. Wer sich aufgelöst hat zu Sant ji's Füßen, bei dem/der sind die fünf Diebe eine Unterstützung. Es gab eine Königin mit 7 Kindern, die alle im höchsten Bewusstsein waren. So eine Mutter wird gelobpreist.

Als die Schwester von Ravena Lakhshman sehr attraktiv fand, hat Lakhshman ihr die Nase abgeschnitten, weil er von ihr nichts wissen wollte. Daraufhin wollte sie ihren Bruder Ravena aktivieren, damit er für sie Rache nimmt. Doch Ravena hat nicht reagiert. Dann ist sie zur Mutter gegangen und diese hat Ravena dazu aufgefordert, entsprechend zu handeln. Eine Mutter schaut sich nicht die Lasten des Kindes an. Sie erzählt oft auch nichts dem Vater davon. Die Mutter hielt also zur Tochter. Sie sagte zu Ravena, ihrem Sohn: „um dich auf diese Welt zu bringen, habe ich sehr jung einen alten Rishi geheiratet und ihm lange gedient. Wenn du jetzt nicht mal deine Schwester beschützen kannst, für was habe ich dann all die Opfer gebracht?“ So ist Ravena schließlich aktiv geworden.

In unserem Körper residieren die fünf Diebe. Aufgelöste transformieren sogar diese Diebe zu Heiligen.

Wie merkt man das? Wenn jemand bei uns einbricht und wir sind wach, dann können wir den Dieb gleich packen und wissen was er mitgenommen hat oder mitnehmen will. In der Verstrickung der Maya schlafen wir. Erst wenn wir aufwachen, merken wir was fehlt. Haben wir keine Ahnung, wissen wir auch nicht, wer von 100 Leuten ein Dieb ist. Wenn wir einen Dieb erkennen und das öffentlich machen, hält der Dieb auch Abstand von uns.

Wir dürfen die fünf Diebe nicht verurteilen. Es ist nur wichtig sie richtig einzusetzen. Wenn wir dieses Bewusstsein bekommen, profitieren wir von Ihnen. Wir müssen nur verstehen, dass alles hier Schein und ein Schauspiel ist. Haben wir das realisiert, nimmt der Geist das auf. Ob geistig getriebene Menschen das glauben, soll uns dann egal sein, sagt Bhagat Kabir ji. „Aber ich habe es verstanden.“

Kommt Zorn aus dem Bewusstsein, ist es zum Wohl. Dann kann man jemanden beschützen und parteiisch handeln. Setzen wir Gier zum Wohl ein, können wir unser Jappa intensivieren.

Die fünf Diebe müssen wir mit der Wahrhaftigkeit verbunden werden. Dann unterstützen sie uns. Verbinden wir sie mit der Scheinwelt, schaden sie uns. Sind sie mit der Wahrheit verbunden, lösen sich alle Schmerzen und Krankheiten auf.

Wir haben innen und außen Diebe. Wenn wir den Geist in den Griff bekommen, wird alles andere folgen. Die Diebe sind nur in der Maya aktiv.

10.08.23

F: Eine Aspirantin berichtet: „Seit ein paar Wochen fühle ich mich innerlich sehr unruhig - irgendwie außer mir. Als ob alle möglichen Lasten die noch in mir sind, auf einmal an die Oberfläche kommen und mir den Spiegel vorhalten. Ich bin sehr dankbar, dass ich trotzdem in der Sangat sein darf. Das ist gerade mein einziger Anker. Trotzdem würde ich gerne verstehen was da passiert. Ist das ein normales Phänomen auf dem Weg zur Transformation oder zeigt das nur, wie verschmutzt mein Geist noch ist?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn der Geist instabil ist, gibt es verschiedene Szenarien. Manchmal ist es ein Segen, wenn wir das erkennen können. Der Geist soll sich ja auflösen und will es gar nicht. Er wehrt sich dann. Es ist normal, dass wir unseren Dreck aus dem Geist sehen, der von ganz unten nach oben kommt und „pissig" sind. Bei solchen Schwankungen hilft nur Ardas. Gerade wenn wir sehr vergesslich und instabil sind. Mit Ardas kann man den Geist sofort abholen. Durch die Demut in Form des Ardas beruhigt sich der Geist wieder. Wir sollen den Geist ja immer beschäftigen. Machen wir das konsequent, hat er keine Zeit nachzudenken. Auch sich sofort geistig mit Sant ji verbinden, Ardas machen, Kirtan singen hilft. Dann ist der Geist beschäftigt und man fängt ihn ein. Irgendwann ist der Geist schließlich erschöpft und gibt auf. Dann kommt er in Sehj und lässt sich von den geistigen Handlungsempfehlungen nicht mehr triggern. Dadurch bekommen wir die Akzeptanz eingespielt und sind nicht mehr instabil. Um den Geist in diese Entwicklungsstufe hochzuheben, kommen wir jeden Tag zusammen.

Durch Ardas, die Lobpreisung fängt der Geist sich wieder ein. Man kann solche Situationen die von der Aspirantin beschrieben werden auch positiv sehen: Man ist im Prozess, immer mit Sant ji verbunden und kommt so nicht ins Ego. Stattdessen ist man dankbar und kommt nicht in Versuchung anderen zu helfen, wenn man selbst noch voller Lasten ist. Das fördert die Demut auch vor Sant ji und hat positiven Einfluss auf den Geist.

Der Kampf mit dem Geist ist mit Sant ji’s Segen befristet. Alleine die Frage heute ist positiv. Dass gerade etwas ist, was mit den Lehren nicht harmoniert. Wir wollen ja, dass der Guru bei uns den Ton angibt und auf dem Thron sitzt statt der Geist. Wenn wir dabei aber noch den Handlungsempfehlungen des Geistes folgen, dauert der Prozess noch länger. Wenn wir hingegen nur noch den Handlungsempfehlungen von Sant ji folgen, lauscht der Geist, spürt eine Süße und Wonne die permanent ist und lässt sich darauf ein. Um dorthin zu kommen, brauchen wir die Unterstützung von Sant ji.

Baba ji rät, wenn man sich wieder falsch verhalten hat, gleich Sant ji anrufen und um Hilfe bitten. Dann kommt man in Gleichmut und ist dankbar für jede Situation. Wir sollen alles tief in uns annehmen und den Geist ständig beschäftigt halten und ihm sagen: „Schau mal, egal was du von mir willst - hier ist dein Ende. Verbinde dich doch gleich mit Mool Mantra, Wahe Guru Mantra.“ Alle Angelegenheiten, jeden Schritt mit Sant ji verbinden und dankbar sein. „Du hast es mir gegeben Sant ji zu meinem Segen und Wohl.“ So löst sich der Verstand auf. Man erkennt, dass das was wir vorher gemacht haben keine Grundlage bietet. Wir brauchen die Verbindung zu Wahe Guru/Sant ji, damit auch das Unterbewusstsein die ganze Zeit verbunden bleibt.

Sant ji ist da und offenbart, es ist normal, dass man in der Entwicklung in solche Situationen kommt. Dass Gedankenwellen erscheinen und dass man Schwankungen hat ist normal. Ebenso die Konflikte die entstehen, wenn man aufgebracht und zornig ist. Da gibt es auch astrologische Gründe, Ortschaft usw. Ist die Situation vorbei und man kommt in die Reflektion, ist es wieder gut. Es gibt also verschiedene Gründe dafür. Am Ende ist man in der Wonne. Wie es auch die ganzen Propheten waren. Aber das wissen nur jene, die sich aufgelöst haben. Es ist die Ebene, bei der man die drei Gunas überstiegen, sich aufgelöst hat und im höchsten Bewusstsein verbunden ist.

Wir sind noch in den unteren Entwicklungsstufen. Es gibt keinen Grund angepisst sein. Aber es passiert uns immer wieder. Zum Beispiel wenn man die Kinder geistig abholen will, weil sie was ganz anders wollen. Dann kommt man in den Urteil-Modus. Gesellschaft, kosmische Schwingungen, wir werden auch durch das Karma anderer beeinträchtigt, wenn wir unterstützen. Diese Schwingungen füllen sozusagen den Raum und wir nehmen sie auf. Manchmal ist man einfach ohne Grund zornig. Manchmal stecken auch gesundheitliche Aspekte dahinter. Hoher Blutdruck usw. Oder man hat jemanden zuhause der Fleisch isst, möchte aber selbst Sattvik leben. Das sind Gegensätze die uns beeinflussen. Oder jemand aus der Familie ist ablehnend gegenüber dem Weg dem wir folgen. Diese Person hat ja eigenes Karma. Diese Schwingungen haben ebenfalls Einfluss auf uns. Wenn wir jemandem etwas Gutes tun wollen sind wir aufgebracht, wenn die Person es nicht ausführt und ablehnend ist. Dann regt man sich auf, weil man ja nur helfen will und keinen eigenen Zweck verfolgt. Wären alle im Haus mit Sant ji verbunden, gäbe es so etwas nicht. Also es kann von uns oder vom Umfeld ausgehen. Ist man sehr bewusst, reagiert man nicht sondern handelt gemäß Sant ji's Anweisungen.

Der Zustand unseres Geistes ist nicht immer gleich. Das ist normal. So wie das Wetter und die Temperatur draußen. Alles hat Einfluss auf uns. „Deshalb bleibe in der guten Sangat. Wenn möglich 24 h. Damit du dich mit diesen Tugenden aufladen kannst." Kommen wir in schwierige zwischenmenschliche Situationen ist es das beste, sich kurz zurückzuziehen, nicht gleich zu reagieren und sich stattdessen mit Sant ji zu verbinden.

11.08.23

F: Die Aspirantin die seit ein paar Wochen ziemlich mit den Schwankungen ihres Geistes konfrontiert ist, fühlt sich auch heute wieder stark davon gebeutelt. Beinahe hätte sie zur Sangat verschlafen und kommt sich vor wie in der Geschichte mit Kal Yug, der eine Decke über sie wirft und versucht, sie von der Sangat abzuhalten. Sie fragt sich, wie sie da wieder raus kommt.

A: Baba Harpreet Singh offenbart, der Mensch ist ein Schüler. Sowohl weltlich als auch spirituell. Es gibt immer jemanden, der mehr Erfahrung hat und uns weiter bringen kann. Dazu braucht es einen vollkommen Lehrer. Aber wir vergessen, dass Sant ji uns zu unserem Wohl entwickelt. Wir haben gelernt, dass die Schwingungen der Sangat in der wir uns aufhalten uns beeinflussen.

Stellen wir uns mal vor, wir sind in einer Umgebung, in der es nur Freude und positive Wesen um uns herum gibt. Wir passen uns dann entsprechend an. Das ist allgemein so. Sei es Familie, Freunde, Bekannte. Viele Menschen sprechen nur negativ über andere. Oder wir sind in einer Gesellschaft voller Gegensätze. Einer will nur argumentieren, der andere vermeidet es, sinnlose Diskussionen zu führen. Wir sollten uns davor schützen, wieder neues Karma einzupflanzen. Es gibt einen bestimmten Grund, warum wir in dieser Familie sind. Kinder folgen häufig den Fußstapfen der Eltern.

Standort, Karma, subtile Wesen, Astrologie. Das wird in der Sangat komplett bearbeitet. Hier erhalten wir das Rüstzeug, bewusst zu handeln und den Durst nach Wahe Guru zu erfahren. Wir leben die meiste Zeit des Tages in der Maya die uns herausfordert und es schwierig macht, das Spiel der Liebe zu spüren. Der Geist wird dadurch stark beeinflusst.

Wenn man mit einem Dieb befreundet ist und man trifft sich nach einem Einbruch mit ihm ist die Chance groß, dass uns das auch angehängt wird. Oder wenn in der Familie irgendwelche Emotionen fließen, tangiert uns das auch. Da fühlen wir uns verpflichtet und handeln teilweise emotional. Das beeinflusst uns ebenfalls. Wir sind in der Gesellschaft von Wahe Guru, die wir täglich genießen dürfen. Da heißt es für uns einsammeln und den Fokus auf ihn legen. Denn wir wissen ja, dass wir von Narren und Idioten umgeben sind und es keinen Sinn macht, mit ihnen in Diskussion zu gehen. Doch manchmal können wir uns dem nicht entziehen.

Sant ji ist da und offenbart, wenn unser Blutdruck etwas steigt, sind wir auch gleich aufgewühlt. Ist er sehr niedrig, vermeidet man Konflikte. Bei hohem Blutdruck am besten Sukhmani Sahib rezitieren. Das gleicht wieder aus. Eine weitere Ursache warum wir ständig unruhig und zornig sind ist, dass die Sangat in der wir uns primär aufhalten nicht passt. Sant ji hebt einen Heiligen hervor, der sich extra in eine Sangat mit den schlimmsten Schwingungen begeben hat. Das hatte positive Auswirkungen auf die Sangat.

Jeder hat solche Konflikte wie sie die Aspirantin beschreibt, betont Sant ji. Wir lernen, dass alles eine Scheinwelt ist. Da gibt es ja schon einen Konflikt. Ein geistig getriebener und jemand der zu Füßen des Heiligen aufgelöst ist, werden nie einen Konsens finden. Beispiel man möchte in so einer Konstellation jemanden wohlwollend unterstützen, diese Person wird alles ablehnen, wenn sie verstrickt und der Geist verschmutzt ist. Es bedeutet nicht, dass der Mensch nicht verstehen möchte. Häufig steckt das Karma dahinter, dass man jemanden nicht abholen kann. Außerdem können wir niemand anderen für das verantwortlich machen was bei uns ist.

Wahe Guru und seine zehn Formen die er angenommen hat zeigen praktisch was es heißt, sich zu involvieren. Guru Har Krishan ji beispielsweise hat die Krankheiten aller Menschen in Neu Delhi auf sich genommen, weil er sie nicht leiden sehen konnte. Wenn wir uns in das Karma anderer einmischen, hat es immer Konsequenzen. Warum waren viele Heilige gesundheitlich sehr angeschlagen? Weil sie die Krankheiten der Menschen aus Barmherzigkeit auf sich genommen haben. Das hat mit dem Karmagesetz zu tun. Außerdem braucht alles eine bestimmte Zeit bis es fruchtet.

Wir in der deutschen Sangat sind ja sehr motiviert. Uns auflösen können wir auch von hier machen, obwohl wir nicht physisch in Sant jis Anwesenheit sind. Dann werden wir als Instrument genutzt. In einer Stelle in Rheras Sahib ji heißt es: „Rezitiere den Namen als aufgelöster Aspirant.“ Also löse dich von deiner Identität und rezitiere dann den Namen. In Guru Granth Sahib ji wird jede Frage beantwortet und wir erhalten Führung in allen Lebenslagen.

Nur wenige sind ausgeglichen in jeder Situation. Aber die meisten reden nicht öffentlich darüber. Wir sollen versuchen, nicht im Zorn zu handeln. Sonst zündet man den anderen nur an und brennt selbst.

Wenn wir jemanden zu seinem Wohl abholen wollen und er/sie stellt sich dagegen, gibt es ja schon den ersten Konflikt. Da wird man richtig angezündet. Um ausgeglichen zu bleiben, sollen wir uns bewusst mit Wahe Guru/Sant ji verbinden. Sukhmani Sahib rezitieren, aber auch den Namen chanten wenn man merkt, da kommt was hoch. Dann wird der Pegel langsam sinken. In 10 Minuten ist man wieder ausgeglichen.

Wenn man eine Entscheidung treffen will ist es wichtig, nicht gleich zu handeln. Erst mal reflektieren. Und wenn man eine Entscheidung getroffen hat durchziehen und dabei bleiben. Also dreimal reflektieren und dann dran bleiben. Immer faktenbasiert handeln und argumentieren.

Der menschliche Körper ist unschätzbar. Wir müssen ihn so gewinnbringend einsetzen, dass wir unsere Atemzüge nicht falsch investieren. Zorn ist sehr schädlich für uns. Durch Naam kühlt man einen kochenden

Kessel wieder runter. Aber die Kühle des Winters beseitigt die Hitze des Zorns nicht. Durch das chanten von Naam gelingt das aber.

Fazit: Zu Füßen des Heiligen reflektiert handeln. Naam ist die Medizin. Mit Sant ji's Segen kann man vieles umgehen.

12.08.23

F: Auf der weltlichen Ebene haben wir ja auch Pflichten die wir erfüllen müssen. Wie merkt man, was noch zu unseren Pflichten gehört und wo wir von anderen ausgenutzt werden? Wie gehen wir damit um? Oder ist dieser Denkansatz an sich falsch?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, der verstrickte Mensch wird mit einer Schlange verglichen. Das Gift der Maya macht sie aggressiv. Wenn sie in der Nähe des Sandelholzbaums ist, fühlt sie sich wohl. Ist die Schlange beim Baum, lässt der Baum sich davon nicht beeinflussen. So sind wir auch und Sant ji ist der Sandelholzbaum. Wenn wir zubeißen, schaden wir anderen und uns selbst. Daraus entsteht eine gefährliche Kettenreaktion. In der Sangat haben wir immer die Möglichkeit, nicht mit dem Strom zu schwimmen und fühlen eine Ausgeglichenheit und Geborgenheit.

Man verliert sogar seine bisherige Natur in der Sangat. Sobald wir uns von Sant ji entfernen, sind wir wieder wie Schlangen, die sich und andere beißen und vergiften. So ist es auch bei Konflikten in der menschlichen Welt. Entweder man gibt nach oder geht in den Konflikt rein. Wo werden wir so ausgenutzt, dass es für uns zum Verhängnis wird und was ist unsere Pflicht? Darüber sollte jeder nachdenken. Sant ji residiert in unseren Herzen. Dann bekommen wir ein anderes Bewusstsein, wenn wir ihm Platz geben und es uns bewusst wird. Je mehr wir uns öffnen, je mehr lösen wir uns von geistigen Handlungsempfehlungen. Konflikte gibt es meist, wenn jemand seine Vorstellungen unbedingt umsetzen möchte. Sind wir beim Sandelholzbaum, vergessen wir alle Konflikte.

Sant ji ist da und weist auf einen bestimmten Vers in Siri Guru Granth Sahib ji hin. Je nachdem wie wir Guru ji sehen, kann man es als Anweisung oder Empfehlung sehen. Viele rezitieren diesen Vers. Warum sagt Guru Sahib ji: „mit den Heiligen gehst du in Konflikt und mit den teuflischen Menschen verstrickst du dich emotional?"

Siri Krishna ji ist ja im Gefängnis zur Welt gekommen. Denn seinem Onkel wurde vorhergesagt, dass der achte Sohn seiner Schwester ihn umbringen würde. So hat er alle Kinder seiner Schwester gleich nach der Geburt getötet. Dann ist Wahe Guru selbst erschienen. Jemand der sich komplett aufgelöst hat, sieht alles, sobald er/sie die Augen schließt. Aber auf unserer Ebene sind wir noch unsicher. Alle Religionsgelehrten waren damals gegen Guru ji oder gegen andere Propheten. Auch in anderen Zeitaltern war das so. Es zeigt, dass Kal Yuga aktiv ist.

Jemand der spirituell komplett unerfahren und blind ist singt so, als ob er total erfahren und weit wäre. So ist es bei uns auch. Wenn der spirituelle Lehrer nicht ausgeglichen ist, wie kann es dann der Schüler sein? Das hat Guru ji abgelehnt.

Sant ji befreit uns, wenn wir die teuflischen Handlungsempfehlungen ablehnen. Wer die Wahrheit ausspricht, wird von anderen abgelehnt. Für die Wahrhaftigkeit einstehen kann man nur, wenn man keine Angst hat. Siehe auch Jesus. Gegen ihn gab es ebenfalls Widerstand und er wurde gekreuzigt. Guru Nanak Dev ji hat das alles aufgelöst und gesagt, „wir sind alle EINS und Schüler." Also Sikh. Schüler ist man nur, wenn man lernt und in der Schule angemeldet ist. Jedes Kind das geboren wird ist ein Sikh. Sant ji prophezeit, wir werden eines Tages auch alle EINS werden. Dann gibt es keine Kasten oder verschiedenen Religionen mehr.

Wir haben eine Mutter. Das ist die Erde. Sie sieht alle gleich an und gibt jedem Wasser, Früchte usw. Guru Sahib ji sagt, wenn jemand behauptet einer bestimmten Kaste anzugehören, das ist nicht mein Schüler.

Wir geben den Politikern die Macht und unser Geld und lassen uns manipulieren. Diese Konflikte gibt es überall. Aber wir unterstützen das sogar und lassen uns ausnutzen. Wie man andere politisch manipulieren kann, da gibt es ein Buch von Chanakia. Er hat einen no Name zum König gemacht. Man kann den größten absägen und den niedrigsten nach oben bringen.

Bei der heutigen Frage sollen wir den Verstand einschalten. Jeder kann das doch selbst einschätzen. Alles was uns von Wahe Guru/Sant ji trennt, sollten wir ablehnen. Das ist unser Feind. So erhalten wir keinen seelischen Frieden und müssen uns immer wieder inkarnieren. Wer uns jedoch mit Wahe Guru verbindet und die Wahrhaftigkeit bekräftigt, das ist unser Freund. „Geh zu seinen Füßen und massiere seine Füße. Gib alles dafür." Das offenbart Guru Granth Sahib ji.

Was sind unsere Pflichten? Uns vor Sant jis Füßen auflösen und in Naam aufladen. Wo wir ausgenutzt werden müssen wir selbst erkennen. Jemand der uns von Sant ji trennt, ist für uns nicht gut.

Sant ji berichtet von einem Heiligen, der sich von seinen weltlichen Pflichten in der Familie zurückgezogen hat, weil es da ständig Streit gab und er nie Anerkennung erhalten hat - ganz gleich was er gemacht hat. Der Heilige hat dann seine Energie komplett auf das Göttliche gerichtet und sich aufgelöst.

Wenn der Geist nicht beschäftigt ist, verschwendet man seine Zeit in unnötige Dinge. Die höchste Verpflichtung ist Naam Simran und Seva.

Es ist wichtig, den Geist immer zu beschäftigen. Wenn man arbeiten geht, kann das auch zur Seva werden und wir zahlen dadurch auf das Naam Konto ein.

13.08.23

F: Wann jemand den Körper verlässt hat ja mit den vorherbestimmten Atemzügen und dem persönlichen Lebensstil zu tun. Hat das Umfeld oder die Beziehung zu einem/mehreren Menschen auch Einfluss darauf? Gerade in einer Ehe oder anderen Form der intensiven Partnerschaft? Zum Beispiel ist für manche der Tod die einzige Möglichkeit, um sich aus einer sehr herausfordernden Beziehung vorzeitig zu lösen oder spielt das keine Rolle?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, mit wem wir zusammenkommen und wie die Qualität der Beziehung ist hat mit dem Karma zu tun, das wir irgendwann eingepflanzt haben.

Sant ji ist da und bekräftigt die Vollkommenheit von Siri Guru Granth Sahib ji. Hier bekommen wir Antwort auf jede Frage. Doch wir haben einen begrenzten Horizont. Was uns von den Lehren erreicht, beträgt meist auch nur 50 Prozent. Aber das Bewusstsein an sich ist grenzenlos. So wie der Ozean. Die Wissenschaft beschränkt sich auf das was man sieht. Das Göttliche beginnt dort, wo der Verstand es nicht mehr greifen kann. Wer es schafft, sich in das Subtile einzuwählen, hat Einsicht über alles. Auch in die Welt der Devis und Geister. Manchmal sieht man das in Träumen. Im Schlaf ist man ja subtil.

Es gibt den physischen Körper, subtilen Körper und Naturkörper. Die muss man erst alle ablegen, bevor man Zugang zum höchsten Bewusstsein bekommt. Guru Granth Sahib ji hat uns alles offenbart. Aber wir verstehen es noch nicht. Manchmal nehmen wir von einem Vortrag der eine Stunde dauert, nur einen Satz auf. Das hat mit dem Karma zu tun, bzw. da gibt es noch welches abzubauen.

Wenn jemand die Welt verlässt, kann man auf unserer Ebene in der Regel nicht wissen, was der Auslöser für den Tod war. Der Tod ist ja vorherbestimmt mit der Geburt. Auch wie wir sterben. Guru Granth Sahib ji gibt uns da die Einsichten. Durch verdienstvolle Handlungen leben wir länger. Sünden verkürzen das Leben. Die Verbindung zu jemandem hat mit dem Karma zu tun. Auch Komfort oder Ärger. Wir pflanzen aber auch neues Karma ein. Dafür werden wir zur Rechenschaft gezogen im positiven oder negativen Sinn. Führen wir eine verdienstvolle Handlung aus, erreicht sie sofort Sant ji. Der Segen für uns wird dann von ihm an Wahe Guru platziert, der in uns residiert.

Wenn das Herz nicht mehr schlägt, kann man in der Welt nicht mehr handeln. Es ist sehr gut im Körper versteckt und geschützt zwischen den Knochen.

Wenn jemand die ganze Zeit von anderen genervt wird und es aus dem Herzen ausspricht kann es sein, dass dadurch Wahe Guru aktiviert wird. Es ist aber ein Prozess, bis so etwas aus dem Herzen ausgesprochen wird. Dann erst erreicht es Wahe Guru. Wenn jemand einen Heiligen nervt oder verleumdet, hat es große Auswirkung. Solche Menschen verlassen den Körper dann früher und bekommen teilweise nicht mal mehr einen neuen Körper. Der Heilige sagt ja nichts, er lebt nur zum Wohl für andere.

Der Segen von jemandem der aus dem Herzen spricht hat Einfluss. Gier ist die Wurzel der Sünde.

Sich verbeugen und Hände falten vor dem Heiligen ist eine verdienstvolle Handlung. Sich komplett auflösen und sich hinlegen noch mehr. Verleumdung trennt vom Göttlichen. Besonders schlimm ist es, wenn man den Heiligen verleumdet. Dagegen sind andere Sünden unbedeutend.

Sich verneigen und Sant ji begrüßen ist schon eine verdienstvolle Handlung. Kostet das Geld? Wenn Sant ji dadurch bewegt wird, wenn wir es wirklich ernst meinen und Sant ji uns segnet, haben wir das Spiel schon gewonnen.

Früher wurden Menschen getötet wenn sie gestohlen haben. Dann hat man ein Holzstück zugespitzt, den Menschen aufgehängt und dann auf das Holzstück fallen lassen. Auf das Holz hat man noch die Sünde drauf geschrieben. Das war ein sehr qualvoller Tod. Alleine das Zuhören in Verleumdung ist schon eine Sünde. Der Tod ist vorherbestimmt.

14.08.23

F: Eine Aspirantin hat eine weitere Frage zum Geist. Dieser ist bei ihr aktuell so mächtig ist, dass er ständig versucht, die Verbindung zu Wahe Guru zu unterbrechen. Auch nachts. Das Wahe Guru Mantra läuft zwar innerlich, aber der Geist versucht das zu verhindern.

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass alle diese Herausforderung haben. Gerade wenn man sich zurückziehen möchte für die Rezitation, Meditation. Der Geist will lieber seinen eigenen Film drehen und zeigt uns alle möglichen Bilder. Wie bekommt man den Geist gestillt? Wir haben gelernt, dass der Geist mit dem Shabad in Verbindung bleibt und ihn verankert. Da gibt es keine andere Möglichkeit. Diese Methode hat Sant ji uns gegeben.

Sant ji ist da und rezitiert zu diesem Thema einige Verse. Jeder ist in diesen Kampf verwickelt, den die Aspirantin gerade erfährt. Manche steigen gedanklich da ein. Andere blenden das aus. Was ist der Hintergrund? Unser Liebe ist woanders gebunden, statt mit Sant ji. Ansonsten könnten wir ihn nicht vergessen. So viele sagen, „ich sterbe, wenn eine bestimmte Person nicht mehr in meinem Leben ist.“ Dabei handelt es sich nur um eine scheinweltliche Liebe.

Während der Rezitation in gefühlvoller Liebe aufzusteigen, begünstigt die Liebe zu Wahe Guru / Sant ji. Dann können wir ihn nicht mehr vergessen. Guru Sahib ji hat uns dieses Beispiel praktisch gezeigt, als er Guru Ram Das nach Lahore geschickt hat. Diese physikalische Trennung war äußerst schmerzhaft für Guru

Ram Das. Das hat er in Gurbani offenbart. „ Ich kann ohne dich nicht leben. Wo du nicht bist, ist Kal Yug. Wann kommt der Moment, an dem ich wieder die Verbindung mit Dir aufbauen kann?“

Wie merke ich, dass eine wahre Liebe zu Wahe Guru entsteht? Man kann nachts nicht mehr schlafen, weil man sich nach ihm verzehrt.

Jeder hat die Herausforderung, dass die Gedankenwellen einen beschäftigen. Wenn die Liebe zu Wahe Guru sich verankert hat, kommen keine weltlichen Gedankenwellen mehr. Haben wir Herausforderungen, suchen wir bei anderen Hilfe wenn wir merken, dass wir es alleine nicht schaffen dagegen anzugehen. „Ohne Wahe Guru kann mir niemand helfen“. Wenn er kommt, dann in einer physikalischen Form. Bei der formlosen Form Gottes ist komplette Stille. Keine Sünde, keine Gedanken. Haben wir diese Ebene erreicht, haben wir gewonnen.

Die Liebe zu ihm ist verstreut in weltliche Dinge. Wir haben noch nicht die Liebe zu Sant ji. Wir kommen jeden Tag zusammen, um mit der Wahrhaftigkeit EINS zu werden und sie zu erkennen.

Die wahre Form von Sant ji / Wahe Guru ist unbeschreiblich schön und anziehend. Gegen dieses Licht, diese Liebe, verblasst sogar die Sonne. Sant ji kann dieses Licht in uns etablieren. Erst wenn das Vertrauen und die Liebe zu ihm sich verankert hat kann das geschehen. Da reicht ein bisschen aus und es beginnt zu blühen. Ist das Ego der Trigger für unsere Handlungen/Seva, geschieht nichts. Deshalb ist es wichtig sich bewusst zu machen, dass wir alles nur mit Sant ji’s Segen ausführen können. Er ist der Antreiber hinter allem. Das ist das Spiel der Liebe.

Manche schlafen wegen weltlicher Sorgen nicht. Alles wirkt dann sehr real. Wie will man da in das Halschakra kommen? Denn da überlegt man nichts. Im Tiefschlaf sind wir im Herzen. Da hat die Maya keinen Zugriff und es gibt auch keine Träume mehr. Werden wir langsam wach oder träumen wir, steigt das Bewusstsein wieder hoch in die Halsebene.

Wenn wir Sant ji im Traum begegnen, will man gar nicht mehr aufstehen. Das ist eine andere Art von Traum.

Sant ji ist alles was wir haben. Das muss unser Geist verstehen. Wahe Guru Mann, Freund, jede Rolle. „Bitte lass mich eine Vision von Dir haben. Auch wenn es im Traum ist.“

Wer kognitiv tagsüber sehr aktiv ist wegen Job hat meist Schwierigkeiten, sich mental zu entspannen. Wahe Guru hat Tag und Nacht erschaffen. Beides hat eine Bedeutung. „Löse dich Immer wieder vor Wahe Guru/ Sant ji auf. Wahe Guru ist allmächtig. „Bitte erlöse mich von unnötigen Gedankenwellen und Sorgen.“

Sant ji bittet uns, sich keine Sorgen zu machen sondern sie ihm zu geben. „Gib sie Wahe Guru/Sant ji. Er versorgt uns mit allem." Wenn das Baby geboren wird, stellt Wahe Guru schon vorher die Milch dafür zur Verfügung. Wie wunderbar und faszinierend ist das denn?

Will jemand in ein bestimmtes Land reisen, wird zuvor das Essen für die Person dorthin geschickt. Sonst kann er/sie nicht hinfahren. Ist das Essen dort zu Ende, bekommt man zum Beispiel eine Krankheit und nimmt nichts mehr zu sich. So kann es sein, dass alte Menschen entweder nur essen, weil sie bald die Welt verlassen oder umgekehrt. Dann essen sie kaum noch etwas. In beiden Fällen zeigt es, dass die Atemzüge bald zu Ende sind.

Karma oder Unwissenheit verhindern, dass die Liebe für Sant ji sich noch nicht vollkommen etablieren kann. Schaffen wir es, läuft uns jeder hinterher und die spirituellen Kräfte offenbaren sich. Aber durch weltliche Dinge schaffen wir das nicht.

Die ganze Liebe, Naam, den Segen bekommen wir bei Sant ji. Haben wir seine Liebe, kann uns niemand mehr von Sant ji trennen. Siehe Bhagat Kabir ji, Bhagat Dhanna ji, Bhagat Farid ji usw. Alles was wir hier in der Sangat hören dient dazu, den Geist abzuholen und zu fixieren.

15.08.23

F: In Guru Granth Sahib ji, ANG 693, offenbart Bhagat Naam Dev ji: „Es gibt niemand anderen als Gott. Wahe Gurus Schöpfung und er sind ein und das selbe.“ Was bedeutet das in seiner Tiefe, oder können wir das auf unserer Ebene noch gar nicht verstehen?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, dass Wahe Guru sich selbst erschaffen und uns das Mool Mantra offenbart hat. Er ist über die Zeit. Ohne Anfang und Ende. Er hat sich selbst in der Maya platziert und schaut sich alles voller Genuss an. Nach Wahe Guru kam die Maya. Dann die Gedankenwelle. So tanzt die ganze Welt im Willen von Wahe Guru. Alle Energien bewegen sich und tanzen nach seinem Hukam. Die Maya hat uns bis zum Ende im Griff. Warum? Weil Wahe Guru selbst in allem präsent ist. Wahe Guru ist in der Form von Krishna ji erschienen und hat die Flöte gespielt, auf die die Milchmädchen getanzt haben.

In diesem Garten der Scheinwelt tanzen alle. Die einen tanzen auf der äußeren Hülle und kommen aus dem Rhythmus raus. Jene die nach Wahe Gurus Willen tanzen, bleiben im Takt. Sie sind nicht in den Handlungen verstrickt sondern in der Beobachtung präsent. Wir sollen die Augen nutzen um zu erkennen, dass Wahe Guru überall präsent ist. Ohne sein Licht, seine Energie, kann niemand handeln. Mann nennt es auch Lila. Das bedeutet das Liebesspiel. Wer das in seiner Tiefe versteht und genießt, hat die physikalische Hülle überwunden.

Manchmal greifen wir Sant ji an wegen den Handlungen die er ausführt. Das kommt durch unsere Unwissenheit. Dann wundert man sich, warum die Liebe zu ihm nicht entstehen und sich manifestieren kann. Der Zweifel ist für uns gefährlich. Dann verschwindet der Segen. Das sollen wir mal reflektieren, ob es überhaupt möglich ist, Sant ji Handlungsempfehlungen zu geben? Er ist ja EINS mit Wahe Guru.

Schaut euch nicht nur Krishna ji und die Milchmädchen an, sondern die Ganzheit von Wahe Guru. Trennung entsteht durch die Identifikation die wir haben und das „Ich und Meins". Der Shabad hilft dabei, dass wir uns von dieser physischen Hülle lösen können. Solange wir uns mit dem Körper identifizieren, kommen wir in die Beurteilung und handeln emotional. Wir vergessen dann die Allmächtigkeit von Wahe Guru.

Baba ji erzählt eine Begebenheit aus dem Leben von Guru Arjun Dev ji: Guru ji kaute an einer Zuckerrübe, aß davon ein bisschen, warf sie weg und nahm dann die nächste. Neben ihm saß ein Aspirant der die angebissene Zuckerrübe nahm und weiter aß. Dadurch ist er sofort im Bewusstsein aufgestiegen und hatte Einsichten über das was zukünftig geschehen wird.

Wir sind eine Blume in Wahe Gurus Garten. Entsprechend sollten wir uns verhalten und keine Zweifel haben. Wahe Guru tanzt selbst überall. Es gibt für alles was geschieht einen Grund. Wir sehen nur den Körper und handeln emotional. Doch wir sollen hier tiefer einsteigen und nicht hinterfragen was passiert ist, sondern in die Liebe zu Sant ji kommen und uns daran aufladen. Dann sehen wir nur noch Wahe Guru/Sant ji. Ein wahrer Aspirant interessiert sich nicht dafür was die Menschen denken oder wenn die Hunde bellen. Sie wollen nur dienen und stellen sich als Kanal zur Verfügung.

Im Shabad der heutigen Frage gibt es auch das Bild der Mühle. Manchmal ist das Rad unten und tief im Wasser, in der Maya. Manchmal oben. „Ich bin schon so oft in dieser Mühle gewesen, als inkarnierte Seele herumgewandert.“ „Wer bist du denn eigentlich?“ fragt Wahe Guru. „Ich heiße Naam Dev ji.“ Bitte hole mich aus diesem scheinweltlichen Kreislauf raus.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass man im höchsten Bewusstsein alles sieht. Aber wir sind noch mit allen möglichen Lasten gefüllt. Auf der höchsten Ebene gibt es kein Karma, kein Dharma mehr, keine Handlungen, nur die Omnipräsenz von Wahe Guru. Wahe Guru hat Sant ji für 15 Minuten diese Stufe gezeigt. Das geht nicht für immer, sonst könnte Sant ji gar nicht hier bleiben.

Die Heiligen die auf dieser Ebene waren möchten nur, dass ihre Liebe zu Wahe Guru nicht weniger wird. Das ist ihre einzige Sorge. „Ich habe alles geopfert, mich aufgelöst, um diese Liebe zu erhalten.“ Das bekommt man nicht einfach so. Dafür muss man sozusagen sterben und sich auflösen. Diese Liebe ist unschätzbar und unvergleichbar.

Je nach Ebene auf der wir uns befinden haben wir Zugang. „Ich habe immer DU, DU gesagt und deinen Namen rezitiert. Dann hat sich die Gardine gehoben und ich bin DU geworden.“

Guru Nanak Dev ji hat den Kampf erst mit Wörtern aufgenommen. Guru Gobind Singh ji ist dafür wenn es notwenig war zusätzlich mit dem Schwert in die Schlacht gezogen. Guru Nanak Dev ji hat auch dem gefürchteten Mogulherrscher Babur die Wahrheit ins Gesicht gesagt. Dafür kam er kurzzeitig ins Gefängnis. Wer hat denn so viel Mut und die Kraft, das zu tun? Wir lassen uns von der Scheinwelt beeinflussen und sind zu schwach dadurch. Für die Wahrhaftigkeit können wir nicht einstehen.

Feindschaft die jemand in sich trägt, kommt doch irgendwo her. „Ich habe weder Freundschaft noch Feindschaft.“ Bhagat Naam Dev ji hat diesen Shabad geäußert, als er es selbst erfahren hat. Nicht vorher. Davor hatte er auch seine Wunschliste.

Dieser Vers ist eine spirituelle Ebene, auf der man sich komplett aufgelöst hat. Man kann aber nicht ewig auf dieser Ebene bleiben. Sonst könnte man weder reden noch handeln. Sant ji hat ja die Aufgabe, uns verstrickte Menschen raus zu holen und zu erheben. Wahe Guru ist der wahre König. Verleumde ihn nie! Es ist sein Spiel. Er ist der Herr, der Gatte aller. Wenn Sant ji mal etwas härter mit uns umgeht, das ist auch sein Spiel. Das kommt nicht aus der Emotion. Niemand sonst kann das sonst so spielen. Die Omnipräsenz von Wahe Guru können wir nicht greifen.

Das Licht Gottes ist mit Bewusstsein gefüllt und leuchtet aus sich selbst heraus. Die äußeren Instrumente die wie hören, existieren auch in uns drin.

Sant ji offenbart, wenn man im Puja Raum indische Teekerzen statt Räucherstäbchen verwendet, spürt man einen großen Unterschied. Dort wo man meditiert und lobpreist, sollte man sich nicht zum schlafen oder ausruhen hinlegen. Nicht dort wo diese Reinheit ist. Denn die Energie ist dort so aufgeladen, dass sich auch viele subtile Wesen an diesem Platz aufhalten. Dort kann man sich dann nicht mehr normal ausruhen. Das ist die praktische Erfahrung von Sant ji.

Sobald unser Geist sich aufgelöst hat, kommen die subtilen Wesen an den Ort wo wir lobpreisen. Dort auf Reinheit zu achten ist ebenfalls wichtig. Sind wir in dieser Schwingung, lösen sich Krankheiten und übermenschliche Kräfte entstehen.

Wir können es nicht verstehen. Es ist eine Ebene, die wir mit Sant ji’s Segen erreichen können. Dann sehen wir nur noch Wahe Guru überall. Und die wahre Form von Sant ji.

16.08.23

F: Gestern zum Abendessen hat eine Aspirantin frisch gepflückte Tomaten und Zucchini aus dem Garten verarbeitet. Die Tomaten waren noch warm von der Sonne als sie gepflückt wurden. Der Geschmack war unvergleichlich. Auch Gemüse ist ja eine Inkarnationsform. Wie können wir deren Opfer, uns als Nahrung zu dienen, entsprechen würdigen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, so wie ein Kleinkind draußen vor der Tür spielt und es dann abends wieder rein kommt und fertig fürs Bett gemacht wird, diese Geborgenheit zuhause bei der Mutter ist ganz besonders. Wer in der Sangat des Heiligen ist, ist so geborgen wie im Mutterschoß. Wir sollen uns mal bewusst machen, wie sehr Sant ji uns liebt, trotz aller Lasten die wir haben. Sant ji hält uns an der Hand und löst vieles, von dem wir nichts merken.

Der geistig getriebene Mensch ist in der Maya am schlafen. Gurmukhs die wunschlos sind, gibt es nur sehr wenige. Baba ji hebt erneut hervor, wie wichtig der Respekt vor der Sangat ist und welch großen Einfluss die Umgebung hat, in der wir uns aufhalten.

Auch die inkarnierten Seelen in Form von Gemüse, Obst usw. profitieren von den ambrosischen Schwingungen Sant ji's. Tiere, Pflanzen, Bäume fühlen sich sehr gesegnet, wenn sie in der Sangat des Heiligen sein dürfen. Sie blühen auf. Auch Tiere können durch Sant ji's Segen nicht greifbare übermenschliche Kräfte erlangen. Alle Seelen um Sant ji leben in einem intuitiven Modus und schlafen nicht in der Maya. Ohne den vollkommenen Guru kann man diese Schwingungen nicht in sich integrieren.

Viele halten Vorträge und wollen andere führen. Aber ihre innere Ausrichtung ist in der Maya. Sie sind spirituell blind und unwissend.

Es ist sehr wichtig, unserer Mutter Erde Respekt zu zollen. Denn sie gibt uns Energie durch die Nahrung und beschert uns auch sonst alles was wir brauchen. Aber die meisten haben nur Interesse an Geld.

Baba ji erzählt eine Geschichte, in der ein Heiliger der auch Bauer war, mitbekommen hat, wie sich Pflanzen unterhalten und gegenseitig erzählt haben, warum sie als Pflanzen wieder gekommen sind. Da war er sehr geschockt, als er die Details vernommen hat.

Baba ji betont erneut, dass wir den Wert der menschlichen Inkarnation nicht unterschätzen sollen. Es kann mitunter Milliarden Jahre dauern, bis wir wieder die Chance haben als Mensch zu kommen. Wir sollten uns sehr bewusst sein, dass das Leben von heute auf morgen zu Ende sein kann. Wenn man den Körper nicht geschätzt hat und dann in eine niedrigere Inkarnationsform kommt ist es äußerst schwer, wieder einen menschlichen Körper zu erhalten.

Wenn ein Heiliger oder weit entwickelter Aspirant Landwirtschaft betreibt, ist das ein großer Segen und ein Vergnügen für die Pflanzen. Unser Geist ist ja verschmutzt und wir ignorieren meist die Lehren. Aber wer das Bewusstsein das wir hier erhalten täglich einsetzt, profitiert immer.

Auch die Schlange bei Sant ji im Haus, die er aus der Inkarnationsform rausgeholt hat, hat dadurch sehr profitiert. Das war ein großes Geschenk für sie. Menschen die sehr rational aufgestellt sind, können damit jedoch nichts anfangen und sehen es ganz anders.

In einer weiteren Geschichte erzählt Baba ji von einem Baum im Wald, der die Menschen gestört hat. Da war eine verfluchte Seele drin. Sie war dankbar, als sie vom Heiligen von dieser Form befreit wurde. Solche Beispiele helfen uns, in Demut zu kommen und uns klar zu machen, dass wir nichts sind.

Was ist bei der emotionalen Verhaftung das schlimmste? Die Abhängigkeit von etwas. Aber wenn uns klar wird warum wir hier sind, können wir die Liebe zu Sant ji weiter aufbauen und von der menschlichen Form profitieren. Außerdem sollen wir alles begrüßen, auch alle Herausforderungen und fokussiert bleiben und uns klar machen, dass Sant ji das Göttliche ist und nichts ohne seinen Willen geschieht. Wir selbst können aus uns heraus nichts tun. Dann ist alles eine Seva.

Die Verbindung zu Sant ji ist essentiell, damit auch unsere Umgebung profitieren kann. Seien es Tiere, Pflanzen, Menschen. Je mehr wir geistig Zeit mit Sant ji verbringen um so besser. Bei allen anderen Verbindungen die wir zu Lebewesen haben, auch zu unseren Kindern, ist die Basis eine Lüge. Denn wir sind mit ihnen ja nur wegen des Karmas zusammen.

Eine Mutter die ein segengefülltes Kind an die Brust nimmt, was für ein Gefühl ist das für sie? Sie lässt ja jedes ihrer Kinder an der Brust trinken.

Es ist entscheidend wie wir Sant ji ist sehen, was er für uns ist. Das Umfeld profitiert dann. Warum nimmt Sant ji die Probleme anderer auf sich? Auch Krankheiten oder die Nachwirkungen von OP`s? Wir sind ja noch in der Entwicklung und instabil. Baba ji sagt, „ihr wisst gar nicht, wir sehr Sant ji subtile Botschaften von uns wahrnimmt und Dinge löst, bevor wir sie selbst realisieren."

Die Maya, emotionale Verhaftung ist für uns Gift. Trotzdem gehen wir da rein und tun Dinge, die nicht gut für uns sind. Deshalb brauchen wir die tägliche Sangat, um das langsam zu realisieren und zu transformieren. Wenn wir es geschafft haben, die Verbindung zu Sant ji aufzubauen und unser Herz für ihn zu öffnen, wird uns alles hinterher geworfen. Alles ist der Segen von Wahe Guru/Sant ji. Auch dass wir im Bewusstsein aufsteigen und so selbst zum Leuchtturm werden.

Sant ji ist da und offenbart, erst einmal muss man sich selbst segnen. Das ist das wichtigste. Sogar in dem was wir trinken ist schon Leben drin. Schaut mal wie viel Leben alleine im Yoghurt ist. In unserem Körper lebt ja auch sehr viel. Das betrifft auch den Stuhlgang. Es gibt Tiere, die das essen. Gemäß Karma hat jeder seine Inkarnationsform. Wahe Guru hat alles erschaffen. Überall ist Leben. Warum isst man dann Hühnchen? Alles was Sant ji zu sich nimmt, trägt oder auf der Erde auf der er läuft, das ist gesegnet.

Wir können uns nicht selbst oder nur mit Segen vom Karma befreien. Wir haben keine Tugenden. Das geht nur mit Segen des Gurus und indem wir den Anweisungen folgen. Sobald ein Heiliger sagt, „dieser Aspirant gehört mir“, da ist der Todesengel/Gottesrichter raus. Dieser Aspirant hat seinen Geist, Körper, Wohlstand usw. geopfert. Auch Kinder, materielle Dinge. „Alles gehört Dir“. Wer sich vor der Quelle, der Schatztruhe, dem Heiligen aufgelöst hat ist befreit. Sant ji übernimmt dann komplett die Verantwortung für unser Leben.

Sant ji ist der Geber, der Bescherer. Niemand sonst kann uns all das geben. Denn Sant ji ist EINS mit Wahe Guru. Das Göttliche kann gemäß kosmischer Ordnung nur über den Heiligen beschert werden. Aber Sant ji hängt das nicht an die große Glocke. Wenn Wahe Guru sich involviert, dann in einer menschlichen Form. Mit Lotusaugen, langen Haaren, weißer Kleidung.

Als Wahe Guru in Form von Krishna ji erschienen ist, hat er das in einer bestimmten Form gemacht. Auch wenn jemand Respekt und Anerkennung erhält, steckt immer Sant ji dahinter. Er gibt uns alles und zeigt uns den einfachen Weg auf, damit wir wieder nach Hause kommen können.

Durch eigenes Bemühen können wir uns wie gesagt nicht befreien. Einfach Anweisungen folgen und vor dem Heiligen auflösen. So haben es alle gemacht, die sich bisher befreit haben vom scheinweltlichen Ozean. Die Heiligen haben den Schlüssel für Sachkhand. Wir müssen uns anbieten, damit wir den Segen aufnehmen können.

Der Heilige ist das höchste und höher als das Göttliche, weil er die Basis für die Auflösung ist. Der Weg zu Gott geht nur über den Heiligen.

Wir sollen uns erst mal selbst transformieren, betont Sant ji. Das ist das wichtigste.

17.08.23

F: Zum gestrigen Thema mit dem Gemüse hat Sant ji die Aspirantin am Ende gefragt, ob sie jetzt Tomaten segnen möchte? Es ist besser, sich erst selbst zu segnen. Was bedeutet das konkret? Und wie schafft man es, das konsequent umzusetzen?

A: Baba Harpreet Singh erläutert, Sant ji gibt uns den Segen, erst einmal uns selbst zu segnen, zu transformieren, zu verbinden, zum Leuchtturm zu werden und die Reise die wir begonnen haben abzuschließen. Jeder ist damit gemeint, sich selbst zu segnen. Wir haben 100 Lasten und Themen und wenn wir etwas gefragt haben, zeigen wir Weisheit, die wir noch nicht haben und Wissen, dass wir noch nicht

verankert und erfahren haben. Was können wir tun? Wir sind selbst noch Schüler. Wir können andere motivieren, in diese Schule zu kommen. Es heißt nicht, dass wir die Lobpreisung der Wahrhaftigkeit nicht verbreiten sollen. Aber wir sollen nicht selbst Anweisungen geben. Wenn jemand Fragen hat, diese Person am besten in die Sangat mitbringen. Also zur Anmeldung motivieren.Dadurch werden auch unsere Fragen beantwortet. Jemanden zu verbinden bringt verdienstvolle Handlungen und beschert die Freude von Sant ji. Aber viele Aspiranten sitzen in der Sangat, erhalten unschätzbares Wissen und geben es gleich weiter. Obwohl sie selbst noch am ertrinken sind.

Bringt man andere in die Sangat, statt selbst gleich als Lehrer aktiv zu werden, erreicht man das Ziel als Schüler. „Bleibt ein Dienender, aber inspiriert gerne."

Jeder hat bestimmte Themen im Leben. Um sich selbst zu schützen, das Ziel zu erreichen, muss man erst einmal selbst nach sich schauen, statt sich um das Wohl anderer zu kümmern. Den Segen, dass wir als Sprachrohr auftreten, wird Sant ji zu gegebener Zeit selbst anstoßen. Dazu wird man erst ausgebildet. Um selbst eine Schule leiten zu können auf der weltlichen Ebene, muss man ja auch erst einen bestimmten Werdegang durchlaufen und gewisse Anforderungen erfüllen.

Jeder der in der Sangat ist, nimmt die Lehren unterschiedlich auf. Das hängt auch von der aktuellen Situation im Leben ab. Unser Bewusstsein verändert sich ja ständig. Die Anordnung von Sant ji ist, sich selbst zu transformieren! Wie geht man jetzt konkret mit Themen von anderen um? "Holt sie in die Sangat!", bekräftigt Baba ji. Wenn das Karma dafür da ist, wird Sant ji das selbst einleiten.

Wir haben ja gehört, das Ego vernichtet unser Guthaben der verdienstvollen Handlungen. Deshalb dauert es auch so lange, bis wir weiter kommen bei der Transformation.

Sant ji ist da und meint, wir übermitteln das Wissen was wir erhalten gemäß unseres Verständnisses. Es kann befleckt sein, nur einen bestimmten Horizont haben. Was Wahe Guru sagt, ist jedoch die Wahrhaftigkeit. Ihr kann nicht widersprochen werden. Alles wird in Gurbani aufgezeigt und besprochen. Es ist ein Unterschied, ob wir es nur lesen oder auch wirklich verankern können. Erst wenn wir selbst aufsteigen, erwachen, können wir es verstehen.

Beispiel wir haben etwas gegessen. Ein Bauer weiß genau, wann eine Pflanze Wasser und sonstige Dinge braucht. Wenn Gemüse seine Aufgabe erfüllt hat und schmeckt, freut sich die Pflanze und wird dadurch gesegnet. Mache Pflanzen trocknen aus und haben keinen Wert. Aber wenn Pflanzen reifen und schmecken, ist das Gemüse / Obst selbst schon gesegnet wenn es lecker ist.

Ausgetrocknete Pflanzen haben keinen weiteren Nutzen und man nimmt sie nicht mit auf den Markt. Das sind Verleumder die keinen Wert haben. Bei den anderen die mit auf den Markt kommen, wird man den Geschmack genießen und sie geben Kraft. Dann haben sie ihren Zweck erfüllt. Wir haben die Verantwortung, dass die Pflanzen gedeihen. Trotzdem fruchtet nicht alles.

Wenn du dich selbst transformieren willst, dann bleibe von Anfang bis Ende in der Sangat, so lange die Sanduhr noch läuft.

Sant ji rezitiert einen Vers aus Sukhmani Sahib ji: Die Vorträge des Heiligen sind wundervoll.I n der Sangat des Heiligen reinigen wir uns. Das ist unsere Waschmaschine. Das Ego wird hier komplett aufgelöst. Das ist das wichtigste. Und wir bekommen das Gefühl, dass Wahe Guru bei uns ist. Sant ji gibt uns die Juwelen von Naam. Wir lösen uns von emotionalen Verhaftungen. Das ist die Transformation, die wir hier durchlaufen. Wer kann den Heiligen beschreiben? Das gelingt uns doch noch gar nicht. Dieses Bewusstsein besitzen wir noch nicht.

Die Lobpreisung des Heiligen ist grenzenlos. In der Sangat des Heiligen können wir die fünf Diebe greifen und transformieren. Was heißt Sukh? Wonne, Frieden, Leichtigkeit. Mani heißt Juwel. Wann kommen wir auf diese Ebene? Wenn wir implementieren, umsetzen was Sukhmani Sahib ji offenbart. Das geht nicht von

heute auf morgen. Es ist ein Prozess. Uns ist gar nicht klar, welche Wonne das ist. Aber was wir auf der Welt als Wonne ansehen, dahinter steckt Schmerz und Leid.

Das was wir jetzt suchen, wird uns am Ende hinterher laufen, wenn wir diese Zeit für das Göttliche aufwenden würden. Aber Kal Yug tut sein mögliches, um uns immer wieder davon abzuhalten.

Wir haben noch keine Geduld zu warten, wenn es um das Göttliche geht. Auf der weltlichen Ebene schon. Es gibt neun Schätze und 18 übermenschlichen Kräfte. Das ist die komplette Schatztruhe dessen was hier möglich ist. Sie werden uns hinterherlaufen, sobald wir Guru ji in uns verankert haben. Der Kuchen darf nicht geteilt werden. Dieses Haus ist nur für Sant ji geöffnet. Aber so lange wir noch Tag der offenen Tür haben, kommt Sant ji nicht rein. Die Maya dient den Heiligen. Sie können Sie rufen und auch wieder dafür sorgen, dass sie verschwindet. Maya wartet demütig auf Anweisungen des Heiligen.

Sandelholz duftet nicht nur gut, es hat in sich eine Frische und Kühle. Manche Sadhus reiben ein Stück davon auch auf ihrer Stirn. Aber es muss ein Kontakt bestehen. Man muss sich daran reiben. Selbst andere Bäume drumherum profitieren von diesem Duft, sagt Wahe Guru.

Gurbani verdeutlicht uns alles über verschiedene Beispiele. Auch von Tieren. Bambus ist innen hohl, trotzdem sehr hart. Ein Bambusbaum profitiert jedoch nicht vom Sandelholzbaum. Er kann den Duft nicht aufnehmen, weil er innen hohl ist. Bambus wächst sehr schnell und hat andere positive Eigenschaften. Bezogen auf die menschliche Ebene, kann jemand der außen hart und innen hohl ist, kein Naam aufnehmen. Können wir dafür Sant ji verantwortlich machen? Der Guru kann nichts dafür, wenn der Schüler sich nicht abholen lässt und keine Anordnungen umsetzt.

Diese Bani ist erschienen. Wahe Guru selbst ist in ihr präsent. Wir sind die Seelenbräute. Wahe Guru ist der einzige Gatte. Er hat verschiedene Namen, Rollen, damit wir abgeholt werden können. Mit dem Ehepartner teilt man verschiedene Dinge. Auch intimes. Mit Wahe Guru können wir alles teilen.

Gurbani, Guru ji ist dafür da, dass wir uns entwickeln und nicht mehr neu inkarnieren müssen. Für diese Schule müssen wir uns erst qualifizieren durch die Barmherzigkeit von Wahe Guru. Nur dann kommen wir in die Sangat. Der nächste Segen ist es, in der direkten Präsenz von Sant ji zu sein.

„Komme in die Sangat von Wahe Guru / Sant ji und lobpreise.“ Das ist das höchste. Dann ist es auch nicht mehr möglich, jemanden zu verurteilen

Gurbani ist alles was wir haben. Wahe Guru ist der Heilige, der Guru, Gurbani. In Wahe Gurus Reich gibt es nur Auflösung und Stille.

19.08.23

F: Durch Guru jis Segen lernen wir jeden Tag in der Sangat mehr über den einfachen Weg, wieder nach Hause zu kommen. Doch wenn wir ihn als schwer empfinden, hat das primär mit uns zu tun. Wenn wir uns das jeden Tag klar machen, müsste es doch ein Beschleuniger auf dem Weg zu bedingungsloser Liebe und gefühlvollem Vertrauen zu Sant ji sein?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, sobald wir in der Maya sind, verstreuen wir uns wieder. Wie halte ich mich so zusammen, dass ich bei den täglichen Themen in der Welt weiter verbunden bin? Denn bin ich verbunden, habe ich keine Sorgen. Was ist dafür die Methode, welche Schublade soll ich aufmachen?

In der Sangat von Sant ji erhalten wir das Futter, die Reinigung für den Geist. Hier nehmen wir die Wahrhaftigkeit auf. Was wir heute mit Sant ji's Segen aufnehmen ist etwas anderes, als noch einige Jahre davor. Wir haben uns verändert und ganz neue Erkenntnisse gewonnen. Wie können wir unsere Themen verbunden ausführen? Das beginnt schon morgens zu Amrit Vela, dass wir aufstehen und hier sind. Es geht stets um Vertrauen und Liebe. Wir bekommen immer neue Impulse, weiter an uns zu arbeiten. Auch was unsere Verpflichtungen sind.

Wir wollen ja ein glückliches und erfolgreiches Leben führen. Aber erfolgreich sein ist für jeden vom Verständnis her anders. Die meisten verbinden damit Wohlstand. In allem ist der Geist Dreh- und Angelpunkt. Emotionen bewegen und treiben uns an. Der Geist ist auch derjenige, der sich später mit Naam verbindet. Also ein Schatz.

Warum verstrickt sich der Geist trotzdem immer wieder, obwohl er jeden Tag die Wahrhaftigkeit hört? Warum ist das so schwer? Warum haben wir weiterhin ständig Gefühlsschwankungen? Naam ist das einzige was den Geist zur Ruhe bringt. Naam ist Wahe Guru, Wahe Guru ist Naam. Naam ist die Urkraft, die uns dauerhaft in jedem Bereich Zufriedenheit geben kann. Sind wir in diesem Bewusstsein, sind wir in der Wonne. Fallen wir da wieder raus durch falsche Sangat, Standort usw. geht es wieder los und der Geist ist im außen unterwegs.

Wir haben verstanden, dass Naam das einzige ist das uns erfüllen kann. Das hat auch der Geist gehört. Über Sant ji werden alle Türen geöffnet. Aber kaum in der Maya, fallen wir wieder in alte Verhaltensmuster. Weil wir kurzzeitig einen Genuss spüren. Deshalb kommen wir jeden Tag in die Sangat, um dem entgegen zu wirken. Dann ist es ein Selbstläufer und es gibt keinen Schmerz, weil wir vertrauensvoll mit Sant ji verbunden sind.

Der Geist ist ein großer Schatz wenn wir es schaffen, ihn mit Naam zu verbinden. Stecken wir das in weltliche Themen, haben wir das Leben vergeudet.

Sant ji ist da und fragt: „was ist leicht?“ Der uns das Atmen ermöglicht, uns an ihn zu erinnern, das fällt uns schwer. Für die Kinder macht man alles. Aber der uns alles ermöglicht hat, da fällt es uns schwer, sich an ihn zu erinnern. Wahe Guru gibt ja nur. Er hat ja keine Anforderungen an uns. Er beschützt uns, versorgt uns. Es gibt doch nichts einfacheres. Aber wenn das schwer ist, kann nichts einfach sein.

Die Könige haben damals ihren Thron verlassen, um in die Wälder zu gehen und zu lobpreisen. Das haben sie als einfach empfunden.

Wenn wir irgendwo unbekannt sind, wird der göttliche Name uns eine Präsenz geben, weil das Göttliche überall ist. Wenn es dunkel ist, wird uns das Göttliche Licht bringen und den Weg aufzeigen.

An das Göttliche erinnern können wir uns in jeder Lebenslage. Aber wir tun es trotzdem nicht. Doch jene an die wir uns erinnern, können uns nicht wirklich unterstützen und verlassen uns irgendwann.

Wie können nicht unterscheiden zwischen Wahrhaftigkeit und Scheinwelt. Wir sind noch in der Unwissenheit, stellt Sant ji fest.

20.08.23

F: Wie ist das mit den Fragen, die wir in uns haben? Hat das mit Bemühen oder Segen zu tun? Verschwinden sie eines Tages plötzlich? Oder ist das wie eine Gießkanne, aus der am Anfang viel Wasser fließt, bis am Ende nur noch ein paar Tropfen kommen und sie schließlich ganz leer ist?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn man Wasser aus der Erde holen will, muss man erst mal graben. Da gibt es verschiedene Methoden. Aber erst muss man etwas Wasser von oben reingießen, um dann das Grundwasser hoch pumpen zu können. Da muss man eine Verbindung herstellen. Was dabei rauskommt, ist

Wahe Gurus Segen. Das ganze Wissen ist ja in uns vorhanden. Wir gießen in der Sangat jeden Tag Wasser rein. Hier wird der Geist gereinigt und so entstehen Fragen die helfen, bestimmten Handlungsempfehlungen nicht zu folgen. So können wir weitere Fortschritte machen, um mit dem Wasser im Boden eine Verbindung aufzubauen. Bei manchen befindet sich das Wasser sehr tief im Boden, bei anderen ist es schon weiter an der Oberfläche. Aber Wasser gibt es bei jedem. Sobald die Verbindung mit Wahe Guru aufgebaut ist mit Sant ji's Segen, kommt man an dieses Wasser ran. Nur so geht es. Was ist das Ziel? Den verschmutzten Verstand zu transformieren, um die Lehren von Sant ji zu integrieren.

Den AGBs die mit diesem Prozess einhergehen, müssen wir aber erst zustimmen und die Bedingungen einhalten. Sobald wir das Göttliche zu erfahren an erste Stelle stellen, schaffen wir es auch, die Bedingungen einzuhalten oder versuchen es zumindest. So kommen alle Fragen die noch irgendwo in der Tiefe schlummern nach oben, weil wir aus diesem Kreislauf raus wollen.

Es gibt Fragen die erscheinen und werden innerlich gleich durch das Bewusstsein beantwortet. Dann gibt es noch Fragen wegen Unwissenheit. Da brauchen wir jemanden der Zugang, Erfahrung hat und uns Licht gibt im Dunklen. Fragezeichen haben wir alle. Sant ji ist in uns. Um die Verbindung zu ihm aufzubauen und zu festigen, gibt es diese Fragen.

Sant ji ist da und bestätigt, dass Fragen einfach erscheinen. Man kann es Segen nennen oder Zweifel. Oder Festigung, Stabilität. Segen ist, wenn keine Fragen mehr da sind. Sobald man zu Füßen des Heiligen gefallen ist, gibt es keine Fragen mehr. Aber solange man noch in der Entwicklung ist schon.

Es gibt Menschen die haben Fragen, aber auch gleich die Antworten. Oder man fragt nach dem Weg. Es gibt Fragen ohne Ego. Fragen die der Lehrer stellt weil er meint, dass der Schüler das jetzt wissen sollte. Der Lehrer kennt die Antwort ja. Aber wenn wir eine Frage gestellt bekommen über ein Thema, von dem wir noch nie gehört haben, wie sollen wir da die Antwort wissen? Mache stellen Fragen und diskutieren gleich, geben gleich die noch eine Antwort. Das sind Halbwisser, das ist mit Ego.

Wenn wir Bewusstsein haben, göttliches Wissen, gibt es weder Fragen noch Antworten. Dann hat man Zugriff auf die komplette Bibliothek. Möchte man ein neues Gericht kochen, informiert man sich zuerstl. Jemand der aber kochen kann oder es schon mal gemacht hat, muss nicht nachfragen. Etwas nicht wissen, kann man nicht als Segen bezeichnen. Der Segen kommt, wenn wir uns aufgelöst haben. Dann ist man niemand, hat das Ich komplett aufgelöst. Selbst wenn man etwas weiß, weiß man dann, es kommt von Wahe Guru und man selbst weiß nichts. "Guru Nanak Dev ji ist der Größte und einzige den ich habe. Er beschützt mich. Ich selbst habe keine Ahnung und kann nichts tun. Ohne dich bin ich komplett hilflos." Alles kommt von ihm. Das ist die Ebene dazu. Da gibt es keineFragen mehr. Denn der Geist ist aufgelöst, der Körper geopfert.

„Du bist der Herr, der Herrscher." Dann gibt es keine Fragen mehr.

Erst wenn wir unseren Geist an Wahe Guru abgegeben, verkauft haben, können wir uns Diener nennen und Seva machen. Wir können erst mit Freude empfangen, wenn wir jedeHandlung als Seva ansehen. Wie können wir dienen, wem können wir dienen?

Wenn wir Wahe Guru wirklich dienen, wird niemand fragen, was wir vorher gemacht haben. Alle Wünsche werden dann erfüllt. Denn das Ego ist verschwunden. Nur so können wir uns auflösen. Die Seva ist mit Segen gefüllt und gibt Früchte. Aber es braucht dafür Liebe und Enthusiasmus.

Die Geburt als Mensch ist eine Frucht und Bescherung. Auch dass wir in der Sangat sein dürfen. Wir wollen ja keine Halbwisser mehr sein aber wir müssen die Seva, Anordnungen auch ausführen.

21.08.23

F: Eine Aspirantin berichtet von verschiedenen körperlichen Empfindungen beim Chanten. Unter anderem einem starken kribbeln, vibrieren am Hinterkopf bzw. Scheitelpunkt. So als ob es da eine Verbindung nach oben gäbe. Sie hört auch innerlich bestimmte Klänge. Sie möchte gerne wissen, ob es dafür eine Erklärung gibt.

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass nur Sant ji darüber detailliert Einsicht geben kann. Er verweist dazu aber noch einmal an das gestrige Beispiel mit dem Wasser. Um Wasser aus dem Boden zu holen, braucht man eine Verbindung und Wasser von oben. Analog dazu sind manche permanent mit Naam verbunden.

Wahe Guru residiert bei jedem. Wenn man beim Chanten so eine physikalische Wirkung wahrnimmt, müsste man auch eine Wonne spüren. Jeder hat eine andere Bewusstseinsebene und Erfahrungen, die er in die Sangat mitbringt. Unser Bewusstsein verändert sich täglich und ebenfalls unsere Priorisierung. Sant ji steigt weiter nach oben bei uns.

Es gibt verschiedene Kategorien von Aspiranten:
Jene die sich komplett aufgelöst haben. Solche die wie Sant ji vollkommen mit Wahe Guru EINS sind. Manche ziehen sich zurück, andere brauchen das nicht. Sie fühlen, dass Naam permanent präsent ist. Mool Mantra oder Wahe Guru Mantra ist bei den meisten Heiligen präsent.

Manche sind sehr stark in Mool Mantra verbunden und spüren die Verbindung. Wer noch im Prozess ist, da ist die Sangat sehr wichtig und förderlich. Der Ozean ist mit unzähligen Schätzen gefüllt. Es kommt darauf an, wie tief wir da eintauchen. Das Bewusstsein erhalten wir durch Segen. Jeder macht andere Erfahrungen. Auch unter den Gursikhs. Wie merken wir, dass wir auf der Segenspur sind? Wenn eine sehr große Sehnsucht nach Wahe Guru/Sant ji entsteht.

Wenn man den Geist noch stark einfangen oder aktivieren muss, sind wir noch in der Entwicklung. Oder wenn andere Sangat weiterhin starken Einfluss auf uns hat und wir dann Schwierigkeiten haben, uns zu verbinden. Den Segen von Sant ji erhalten wir, wenn wir seine Anweisungen umsetzen. Auch dafür gibt er uns die Kraft. Wenn der Segen einmal zu spüren ist, haben die äußeren Bedingungen keine Auswirkungen mehr. „Bitte Guru ji, ich möchte permanent deinen Segen spüren.“ Wir sollten uns auch wünschen, dass wir nie mehr aus der Sangat rausfallen. Außerdem wertschätzen was wir bisher bekommen haben und Sant ji an erste Stelle setzen. Dann werden auch alle Wünsche erfüllt werden.

Baba ji bedankt sich auch jeden Tag, dass wir in der Sangat sein und all die Erfahrungen machen dürfen. Es ist wichtig, dass unser Verstand scharf wird und sich der kosmische Verstand etabliert. Dann machen wir intuitiv nur das was Sant ji befürwortet und ihm gefällt. Aber wir müssen Geduld dabei haben.

Wahe Guru gibt uns hier eine Plattform, um das Bewusstsein nach oben zu bringen!

Sant ji ist da und bestätigt, dass es hinsichtlich des heutigen Themas unterschiedliche Erfahrungen gibt. Sant ji kann dazu aber nur offenbaren was Gurbani sagt. Wir haben 75 Mio. Poren in unserem Körper. Etwas geht rein, etwas geht raus. Wenn Hitze entsteht, schwitzt man Wasser raus. Also Schweiß. Schwitzen ist sehr wichtig. Wenn man nicht schwitzen kann, sind die Poren zu. Da wird man krank. Zu viel schwitzen ist auch nicht gut.

Außerdem haben wir Luft in unserem Körper. Alles ist im Körper in Bewegung. Selbst wenn wir sprechen, bewegt sich immer etwas.

Jeder macht jedoch andere Erfahrungen. Das kann man nicht alles kategorisieren oder erklären. Wer hört denn zu, wenn innerlich Glocken läuten? Bei den selbstaufgelösten Gurmukhs ist jedes Haar mit Wahe Gurus Namen gefüllt. Bei der Meditation ist wichtig, mit was man dabei gerade verbunden ist. Auf was meditiert man also, wo liegt die Präsenz in diesem Augenblick. Wenn man bei der Meditation nicht geistig anwesend ist, ist das so, als ob man im Unterricht nicht präsent ist, wenn der Lehrer etwas sagt. Dann

kommt bei uns nichts an und der Lehrer stellt fest, dass er bei diesem Schüler nur seine Energie verschwendet. In Gurbani gibt es einen Vers hinsichtlich dieser Präsenz.

Wenn wir innerlich bestimmte Klänge hören können wir uns fragen, woher der Klang kommt und wer das Instrument spielt. Da ruhig mal tiefer einsteigen.

Sant ji erwähnt dazu noch einmal das Beispiel eines bestimmten Rehs, das einen sehr wohlriechenden Duft in sich trägt. Das Reh riecht ihn auch, merkt aber nicht, dass es aus ihm selbst kommt und sucht im Außen danach. Obwohl der Duft von innen kommt. Er kommt aus dem Nabel.

Es gibt Schlangen auf dieser Welt, die brauchen nichts zu essen. Sie haben etwas bestimmtes in ihrem Kopfbereich. Deshalb haben sie weder Hunger noch Durst. Wir haben Angst vor Schlangen. Vor Fröschen aber nicht. Schlangen essen Frösche. Aber es gibt auch Frösche die Schlangen essen. Vor Löwen hat man auch Angst. Sant ji hat kürzlich das Video eines Löwen geteilt, der eine Frau die er von früher kennt voller Freude umarmt und liebevoll drückt. Das kann man einem Löwen beibringen. Aber uns Menschen etwas beizubringen ist meist eine große Herausforderung.

Einer Schlange kann man in dem Sinne auch nichts beibringen. Sie hat ihren Giftspeicher. Man kann sich einen Löwen oder Hund zum Freund machen aber keine Schlange. Manche Menschen sind auch wie Schlangen.

Wenn man innere Klänge hört, sollen wir wie gesagt mal versuchen herauszufinden, wo das herkommt. Wenn man eine Liebe zum Guru aufgebaut hat, macht man subtile Erfahrungen. Oft werden Tiere für Beispiele genutzt, um uns bestimmte Dinge zu vermitteln. Guru ji sagt: „ich bitte nur um euer Vertrauen und eure Liebe.“ Damit das gelingt, müssen wir uns von der Scheinwelt einsammeln, mit dem Mantra und Sant ji verbinden, bis wir alles geopfert und keine Verhaftung mehr zu irgendetwas weltlichem haben. Stets im Bewusstsein, dass Wahe Guru der einzige Bescherer ist.

Aber zuerst müssen wir signalisieren, dass wir es ernst meinen und den Weg wirklich beschreiten wollen.

Wenn wir uns von der Maya eingesammelt haben und über Sant ji verbinden, werden wir alle Früchte erhalten und alles auf der Welt erreichen. Über Sant ji erreichen wir auch die Familie. Nicht aber umgekehrt.

22.08.23

F: Aktuell ist es bei uns auch nachts sehr warm. Aber wenn man fest schläft, bekommt man davon nichts mit. Erst wenn man wieder wach wird, beginnt der Körper auf äußere Eindrücke zu reagieren. Ist die Verbindung zu den Sinnesorganen während des Tiefschlafs unterbrochen? Ist das ein ähnlicher Mechanismus wie in Samadhi?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, dass wir alle mit Kapital ausgestattet wurden. Da wurde niemand benachteiligt. Wir haben die Verantwortung, den richtigen Weg zu besteigen.

Auch der Schlaf ist ja ein Segen. Viele können geistig gar nicht abschalten und deshalb nicht richtig schlafen. Wer nicht schlafen kann, ist immer müder und träge. Da hilft auch der größte Reichtum nichts. Manche Menschen sind generell ständig müde und träge. Aber wer einen guten, gesegneten Schlaf hat, ist ein König. Schlaf durch Medikamente, also chemisch herbeizuführen, ist schädlich. Wer sich innerhalb von zwei Minuten einsammeln und einschlafen kann ist gesegnet. Das gibt auch Kraft. Was ist nun der Unterschied zwischen Samadhi und Tiefschlaf?

Im Schlaf ist man unbewusst. In Samadhi im Bewusstsein. Der Geist ist dann wach und mit dem Shabad verbunden. Shiva ist für 68.000 Jahre in Samadhi. Dann kommt er raus und geht wieder rein. Das steht in

den Religionsbüchern. Auch Vishnu, der auf seiner Schlange liegt, ist lange in Samadhi. Es gibt Samadhi mit und ohne Gedankenwellen.

Was ist Samadhi? Wenn der Geist mit Gurus Segen in einen Genuss kommt der höher, ist als die Genüsse der Maya. Dann zieht man sich komplett nach Innen zurück und lädt sich in dieser Wonne auf. Ist aber im Bewusstsein. Für Außenstehende scheint man dann nicht mehr anwesend. Dann hat man Wahe Guru in Form von Sant ji immer in Erinnerung. Die ganze bedingungslose Liebe ist dort verankert und man darf sie spüren.

Es gibt verschiedene Stufen von Samadhi mit Gedankenwellen und kompletter Stille. Aber das kann nur jemand beschreiben, der es selbst erfahren hat. Dann sind auch die neun Türen geschlossen. Devis wie Shiva sind in Samadhi, haben aber trotzdem Aufgaben zu erfüllen. Wie machen sie das? Dort sollen wir auch irgendwann hinkommen.

Sant ji ist da und erläutert noch einmal, dass es gibt vier Stufen des Bewusstseins gibt. Wach sein, Traum, Tiefschlaf, Bewusstsein. Es gibt auch drei Visionen von Sant ji. Eine ist im Traum. Da ist das Unterbewusstsein immer noch wach. Im Tiefschlaf weiß der wache Geist nichts davon. Manche Träume hat man ja immer noch in Erinnerung. Das Unterbewusstsein schläft nicht. im Traum fliegt man manchmal irgendwo hin. Wie ist das möglich? Manche träumen und reden trotzdem. Manche rezitieren auch im Traum/Schlaf.

In manchen Städten schlafen die Menschen einfach auf der Straße. Sie liegen da bei 45 Grad. Da kommen auch Tiere und machen sich an ihnen zu schaffen, Wir könnten ohne Ventilator gar nicht einschlafen. Diese Leute haben keine kosmisch abgesegneten Handlungen. Schlafen aber sofort ein und bekommen von allem nichts mit. Das sind die Farben von Wahe Guru. Der Körper passt sich der Situation an.

Als Sant ji früher in der Höhle war, gab es weder Strom noch Licht. In dieser Zeit war auch Baba ji für zwei drei Monate bei Sant ji. Da kam jemand aus Kanada der war überrascht, dass Sant ji ohne Licht gelebt hat in der Höhle. Für Sant ji war das kein Problem, aber als er dann Licht hatte, ist es immer wieder mal ausgefallen. Das war dann schwierig. Der Körper passt sich also an. Man kann ihn verweichlichen, aber auch total hart machen.

Eigentlich schläft ja unser Geist die ganze Zeit in der Maya. Der wahre Schlaf ist für zwei drei Minuten. Das ist der Zustand bei weit entwickelten Menschen/Heiligen. Sant ji hat eine Zeit lang auch erfahren dürfen, dass er nach 15 Minuten Schlaf wieder fit war. Auch das Essen passt man dann an. Das kommt, wenn man die Maya und die drei Farben übersteigt.

Schlaf ist Teil unseres Lebens. Samadhi ist kein Tiefschlaf. Essen und Schlaf brauchen wir, um Kraft zu haben. Es ist aber auch ein Schwachpunkt. Irgendwann werden wir für immer schlafen. Aber es geht ja darum wach zu werden. Von 3 bis 6 Uhr morgens sind die Yogis wach.

Wenn man komplett erschöpft ist, schläft man sofort ein und dann spürt man auch die Hitze nicht.

Die Mutter von Bhagat Farid ji hat ihn motiviert in den Wald zu gehen. Ihr Tipp war nur dann zu schlafen, wenn er komplett erschöpft ist, dann würde er den Unterschied zwischen dem Waldboden und einem weichen Bett im Palast nicht spüren. Wer zu Amrit Vela nicht wach ist, ist wie eine Leiche. Der ist schon tot. „Du schläfst, aber Gott ist wach“. Wir sind also mit unserem Bewusstsein woanders aktiv.

Nachts regnet es Naam und es duftet danach. Wer schläft, spürt davon nichts.

Man kann sein ganzes Leben studieren. Aber nur eine Sache wird uns später helfen. Das göttliche Naam. Nachts regnet diese göttliche Liebe. Wer davon total durchdrungen ist, bei dem riecht auch der Schweiß nach der Nektaressenz. Oder sogar Stuhlgang riecht dann nicht. Wer wach ist erhält diese Früchte. Wenn der normale Geist wach ist, spürt er Schmerz und Leid. Wenn er aufgelöst ist, spürt er nichts mehr. Auch

keine Wärme und Kälte. Das fühlt der Wachgeist. Aber im höchsten Bewusstsein ist man mit dem Körper nicht mehr verbunden.

Der Körper braucht Schlaf. Das gehört zum Biorhythmus. Der Körper an sich ist nicht fähig zu handeln. Erst der Geist bewegt den Körper dazu. Eigentlich sterben wir jeden Tag mit dem Schlaf und stehen dann wieder auf.

23.08.23

F: Was bedeutet Leichtigkeit aus kosmischer Sicht für jemanden, der in der Sangat von Sant ji ist?

A: Als Sant ji gestern bei Karanjit Singh ji angerufen hat, war Karanjits Frau in heller Aufregung. Zuvor hatte sie im Bus ihre Tasche mit all ihren Sachen vergessen. Auch Geldbeutel, Pass, Kreditkarte usw. Die ganze Familie hat dann herumtelefoniert und auch mit dem Fundbüro gesprochen. Aber dort hat man einfach den Höher aufgelegt. Sie haben alles versucht. Nichts hat geholfen. Als Sant ji das am Telefon mitbekommen hat meinte er nur, es sei nicht so schlimm und ist nicht weiter darauf eingegangen. 15 Minuten später hat das Fundbüro angerufen und mitgeteilt, sie hätten die Tasche.

Baba ji offenbart, es ist entscheidend, mit welchem Vertrauen und Gefühl man Sant ji begegnet. Also was ist der Antrieb dahinter, wenn wir mit ihm in Kontakt sind. In der Sangat bekommen wir immer aufgezeigt, wie wichtig dieser Weg ist und was Wahrhaftigkeit bedeutet. Sind wir regelmäßig in der Sangat, fühlen wir uns leichter, frisch, wie neu geboren. Wenn Sant ji's ambrosische Nektarwörter uns erreichen, wird der ganze Schmutz weggewaschen. Vorausgesetzt, wir lassen die Reinigung zu, sind präsent, und haben gefühlvolles Vertrauen. Sant ji löst vieles, von dem wir gar keine Ahnung haben und unterstützt uns.

Woher bekommt man diese Dankbarkeit dafür verankert und realisiert, dass Sant ji dahinter steckt? Also dass man sich nicht wieder selbst als Macher sieht? Sobald wir uns auflösen und nicht mehr innerlich präsent sind. Sant ji sagt ja „gib mir alles. Dann werde ich dafür sorgen, dass dein Leben erfolgreich abgeschlossen wird." Auch unser ganzes Karma und unsere Lasten nimmt Sant ji dann. Aber der Anstoß muss von uns kommen, dass Sant ji eingreifen kann.

Jedes Leben, jedes Wesen wird von Wahe Guru gepflegt. Das ist ja nicht wenig. Nichts ist ausgenommen. Er steuert alles, Sonne, Mond usw. Wer dieses Bewusstsein verankert hat, für den ist selbst jede Herausforderung ein Genuss. Dann gibt es nur Leichtigkeit. Weil wir wissen, dass alles Sant ji ist und in seinem Willen. Dann können wir loslassen. Das wichtigste ist, Sant ji / Wahe Guru nicht zu vergessen. Dafür hat Sant ji uns das Mantra gegeben, um uns mit ihm zu verbinden. Dann gibt es doch gar keinen Grund mehr nervös zu werden. Sind wir wieder am hadern oder voller Sorgen, steckt meist das Karma dahinter oder schlechte Sangat.

Mit der Zeit wird man außerdem subtiler, was die Schwingungen um uns herum angehen. Gerade auf der Arbeit usw. Das kann auch positiv sein, wenn man sagt, „Sant ji will mir jetzt zeigen, dass ich mich von bestimmten Menschen fern halten soll." Hier ist Ardas wieder sehr wichtig, um Kraft von Sant ji zu erhalten und dass wir tatsächlich loslassen können. Die Demut ist das A und O, um Sant ji sozusagen anzuwählen.

Wir sollen offen und ehrlich an Sant ji kommunizieren, wenn wir noch Schwierigkeiten haben und ihn bitten, dass wir Leichtigkeit spüren können. Sant ji ist ja sofort in allen präsent. Auch wenn wir unbewusst etwas wünschen, nimmt Sant ji das sofort auf. Ebenso wenn wir Sant ji demütig um etwas bitten.

Sant ji liefert uns selbst immer wieder Beweise die helfen, das Vertrauen in ihn zu verankern. Je mehr wir in die Liebe zu ihm einsteigen, um so mehr kommt uns Sant ji mit seiner Liebe entgegen. Da gibt es keine Grenzen. Sant ji und seine Bescherungen sind grenzenlos. Das lässt uns Leichtigkeit und Wonne spüren. Es ist auch ein Segen das zu spüren.

Auf der weltlichen Ebene ist das meist umgekehrt. Wenn wir das noch nicht spüren, dann weil wir unsere Liebe für Sant ji noch geteilt haben mit anderen Menschen/Dingen.

Sant ji ist da und bekräftigt, es gibt die vier Herausforderung Karma, Sangat. Karma, subtile Wesen usw. Wenn wir weltlich gut aufgestellt sind, spüren wir Leichtigkeit. Egal was wir dann tun, alles wird positiv abgeschlossen. Im Gegenzug wird bei jemandem, bei dem die vier Herausforderungen aktiv sind, selbst Gold zu Asche. Alles ist dann eine Last und schwierig. Selbst wenn diese Person alles versucht. Leichtigkeit stellt sich nicht ein.

Da war ein König, der hatte astrologische Herausforderungen. Deshalb hat er alles verloren und wurde zum Sklaven. So ist er auf den tiefsten Punkt herabgesunken. Er ist dann viel umhergewandert und kam nie zur Ruhe. Das war Hanumans Vater. Er war der größte Diener von Ram Chandra und besaß viele Kräfte. Jemand der so große Schwierigkeiten hat im Leben, bei dem wird selbst Gold zu Asche.

Sant ji erläutert, warum jemand vom König zum Bettler und umgekehrt wird, wissen wir gar nicht. Steckt man in so etwas drin, helfen auch die härtesten eigenen Bemühungen nicht.

Sant ji rezitiert dazu einen Vers aus Gurbani: Wahe Guru gibt uns weder Krankheiten, Schmerz oder Leid und nimmt sie auch nicht von uns weg. Wir ernten immer was wir säen. Wenn wir uns nur vor dem Heiligen verneigen oder vor ihm hinlegen, entstehen verdienstvolle Handlungen. So erhalten wir Komfort und Leichtigkeit. Sünden geben uns Herausforderungen.

Bei Verstrickungen hilft nur komplett auflösen vor Sant ji und den Geist an ihn verkaufen. Dann werden alle Angelegenheiten gelöst. Auch bei vermeintlichem Totalschaden.

Wer eine Liebe zu Sant ji aufgebaut hat, kommt in Sehj. Alles wird dann an Herausforderungen automatisch beseitigt. Das ist die Leichtigkeit in sich selbst. Auch die Aura verändert sich dann und wir profitieren davon. Bei großen Herausforderungen, einem verschmutzten Geist, gibt es nur die Auflösung und das zulassen der OPs. Das ist der Weg.

Gerade pflanzen wir ja auch verdienstvolle Handlungen ein, weil wir in der Sangat sind. „Deshalb bleibt in der Sangat von Anfang bis Ende.“ Virtuell mit Sant ji zu kommunizieren, ist auch schon ein großer Segen.

24.08.23

F: Wie kann man wieder aufstehen wenn man emotional und körperlich gefallen ist? Wenn man das Gefühl hat, nicht mehr aufstehen zu können? Was ist die Lernkurve dabei?

F: Die ganze Schöpfung ist doch in Harmonie von Wahe Guru erschaffen worden. Kann dann etwas unharmonisch sein? Und wenn ja, fügt sich durch Naam alles wieder in Harmonie zusammen?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass es ein großes Privileg ist in der Sangat zu sein. Hier nehmen wir jeden Tag positive Energie auf. Trotzdem gibt es Tage, an denen man sich verloren oder gefallen fühlt. Die Sangat an sich bedeutet Auflösung und Harmonie.

Wenn uns bestimmte Dinge geistig beschäftigen, gibt es verschiedene Szenarien, um sich wieder aufzubauen. Manche sprechen direkt mit Sant ji. Andere ziehen sich zurück, gehen in Meditation, holen sich selbst mit dem Mantra ab oder erinnern sich an die Lehren und dass alles im Willen Wahe Gurus ist. Wenn solche Herausforderungen da sind, ist das Umfeld in dem wir uns aufhalten ein großer Faktor. So kann sich Negativität aufbauen.

Dabei hören wir stets, dass es keinen Grund gibt negativ zu sein und wir immer positiv denken sollen. Das ist die Grundvoraussetzung, um in Wonne und Frieden zu sein.

Wer versucht Sant ji's Anweisungen zu folgen, bekommen Energie. Wenn wir diese positiv einsetzen, schießen wir wie eine Rakete nach oben. Aber wenn wir innerlich negativ und dann noch in einem entsprechenden Umfeld sind, zieht es uns runter. Die Auswirkungen sind fatal.

Ganz gleich ob wir wenig oder viel meditieren - es ist wichtig, Sant ji immer im Herzen tragen. Ihn ganz hoch zu priorisieren. Gerade wenn wir emotional stark mit anderen verstrickt sind.

Wir sind ein/zwei Stunden täglich hier in der Sangat und ansonsten in der Maya. Da den Fokus immer weiter auf Sant ji zu legen ist das Ziel. Sant ji kommt ja mit der Power von Wahe Guru und beschützt uns von Anbeginn an. Schon im Mutterleib werden wir durch die Erinnerung an Wahe Guru beschützt. Das Baby wird dort automatisch von Wahe Guru versorgt. Das einzige was es tun muss, ist sich an Wahe Guru zu erinnern. Wenn wir das in uns verankern, gibt es trotzdem die Herausforderung dass wir denken, Macher und Schöpfer zu sein.

Wahe Guru ist immer bei uns. Sei es in seiner formlosen Form oder durch Sant ji. Wenn wir uns davon getrennt fühlen, liegt es an unserer emotionalen Verstrickung. Jeder hat damit zu kämpfen.

Wir wissen ja, dass alles in seinem Willen ist. Wenn wir das verankern, können wir alles trotzdem positiv sehen, sind jede Sekunde verbunden und meistern alle Situationen positiv. Dann haben Menschen die uns emotional sehr herausfordern nicht mehr so eine Bedeutung und Sant ji wird für uns immer wichtiger.

Für Wahe Guru ist alles möglich. Warum denken wir dann negativ? Ist das unsere Unwissenheit? Es gibt auf der weltlichen Ebene Aufgaben, die sind für die meisten Menschen unmöglich. Siehe auch Extremsportler. Sie haben eine Haltung die sie dazu bringt, so etwas zu schaffen. Eine bestimmte mentale, körperliche Stärke.

Baba ji rät, kritisch bei uns zu hinterfragen, wo bei uns die Showstopper sind die verhindern, dass wir Sant ji nicht an erste Stelle setzen können.

Die Lobpreisung von Wahe Guru/Sant ji hilft dabei, diese Blockaden zu beseitigen. Auch das Mantra Wahe Guru ist mit Positivität geladen. Aber wir sind ja alle noch in der Entwicklung und Übung. Maya ist an sich Veränderung.

Wenn wir etwas zulassen in unserem Herzen, laden wir negative und positive Pole in uns ein. Die innere Fülle ist nur Sant ji. Dieses Bewusstsein erhalten wir in der Sangat.

Sant ji ist da und offenbart, alles ist im Willen von Wahe Guru und niemand kann das verändern oder ihm aufgetragen etwas zu tun. Alle inkarnierten Wesen sind in seinem Willen. Jeder der daran zweifelt - selbst Brahma, Vishnu, Shiva - haben die Erfahrung gemacht, dass alles in Wahe Gurus Hukam ist. Brahma wird als der weiseste, gebildetste Devi gesehen. Er hat einen vollkommenen, leuchtenden Verstand. Jemand der Analphabet ist, kann nicht so viel wahrnehmen und hat nicht viele Fragen. Wer sehr gebildet ist, hat hingegen viele Fragen. Dadurch gibt es immer Konflikte.

Es gibt 18 Bücher von Rhishis. Darin wird auch über die Devis geschrieben und über ihre Fähigkeiten. Die vier Veden wurden von Brahma initiiert. Veas hat sie schriftlich in Sanskrit verfasst. Diese Sprache ist sehr schwer. Der Verfasser von Gurbani ist Gurdass ji.

Alles ist im Willen Gottes. Nichts ist ausgenommen oder wird es je sein. Aber Wahe Gurus Willen verstehen ist nur über Erfahrung möglich. Wer das geschafft hat, kommt nicht mehr ins Ego. Aber wir sind noch nicht auf dieser Ebene.

Sant ji berichtet, wenn sich das Bewusstsein mit der Zeit verändert und höher steigt, das kann man nicht in Worte fassen. Dann gibt es auch kein „ICH tue es“ oder „ohne MICH geht es nicht.“ Das zeugt von großer Unwissenheit.

Warum gibt es in einer Kompanie nur einen General? Warum ist das nicht jeder? Das hat mit dem Karma zu tun. Aber da muss man wieder aufpassen, dass man nicht ins Ego verfällt. Siehe Brahma der nicht akzeptieren wollte, dass er aus einer Lotusblüte entstanden ist. Das war ihm zu niedrig. Deshalb hat er die Blüte weggetreten, ist auf dem Stengel ausgerutscht, dort reingefallen und war lange Zeit darin gefangen, bis sein Ego aufgelöst wurde. Brahma hat dann immer wieder zu Wahe Guru gebetet, „bitte hole mich raus." Brahma hat schließlich verstanden, dass alles im Willen von Wahe Guru ist. Er ist grenzenlos, hat weder Anfang noch Ende. Als Brahma das erfahren hat, ist sein Ego verschwunden.

Das Wort „erschöpft oder kaputt sein", gibt es auf der kosmischen Ebene nicht. Wir sind dazu angehalten zu handeln und zu vertrauen, weil Sant ji immer bei uns ist. Das Leben ist eine Herausforderung an sich. Das betrifft jeden. Gibt es irgendeinen Propheten oder Avatar, der keine Herausforderung hatte? Siehe Krishna ji, dessen Onkel ihn schon vor der Geburt umbringen wollte. Oder bei Siri Ram Chandra. Obwohl er selbst der Avatar zu dieser Zeit war, hatte er viele Herausforderungen. Solche Persönlichkeiten hätten durch ihre Power alles verändern können. Sind aber trotzdem im Willen Wahe Gurus geblieben.

Alles hat mit uns selbst zu tun, wenn wir etwas als schwierig ansehen. Es kommt darauf an, welche innere Haltung wir haben. Wie viel Vertrauen haben wir in Sant ji? Wie ernsthaft/gewissenhaft führen wir die Aufgaben aus, die Wahe Guru uns aufgetragen hat? Ansonsten ist alles in Wahe Gurus Hand. Negativität hat große Auswirkung darauf.

Auch im Business hat jeder seine Funktion, die er/sie ausführen muss. Wird man dabei träge oder arbeitet nur mit Widerwillen, hat das negative Auswirkungen. Auch hinsichtlich dessen, was wir von Sant ji als Aufgabe bekommen haben. Dann greift gleich Kal Yug wieder an.

Wenn man sich selbst positiv aufgeladen hat, wird man alles begrüßen. Ansonsten kann es sein, dass man sich erschöpft fühlt und glaubt, nicht mehr zu können. Die Früchte gibt uns immer Wahe Guru/Sant ji. Wir müssen nur die Anweisungen ausführen und vertrauen. Er gibt uns die Kraft, mit einem Elefanten zu kämpfen. Er gibt uns keine Trägheit und keine Schwäche.

Das Leben selbst ist eine Schlacht. Wer sich dem stellt, kommt weiter. Die Sangat gibt uns die Kraft, entsprechend zu handeln.

25.08.23

F: Sant ji betont immer wieder, dass es wichtig ist, Geduld zu haben auf dem spirituellen Weg. Auch in Jab ji Sahib wird die Geduld hervorgehoben. Können uns Sant ji und Baba ji in dieser Hinsicht bitte noch weitere Einsichten geben?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, dass wir gar nicht zurückzahlen können, was Sant ji uns gibt. Alleine schon, dass wir täglich die Wahrhaftigkeit hören dürfen. Uns hat Guru Nanak Dev ji den Weg des Sehj aufgezeigt. Was ist das? Der Geist hat eine unglaubliche Geschwindigkeit und kommt nicht zur Ruhe. Der Körper braucht Bewegung. Der Geist ist in der Zeit unterwegs. In der Vergangenheit, Zukunft und ist ständig am reflektieren. Das stoßen wir selbst an. Wir sind ja schon vorher mit vielen Herausforderungen in dieser Form erschienen. Dort wo der Geist etwas hört, wird er aktiviert. Er wandert permanent, weil wir ihn dazu gebracht haben. Der Geist ist selbst die Form des Lichtes, hat sich aber selbst vergessen. Wenn der Geist eine Unterstützung spürt, dann lädt er sich auf und hat die Möglichkeit, Bäume auszureißen. Auf der anderen Seite ist es auch einfach, ihn mit Negativität aufzuladen. Um da raus zu kommen, muss man den Geist dazu bringen zuzuhören. Die Wahrhaftigkeit immer wiederholen, einspielen. Da sind wir noch im Prozess. Der Geist wird jedoch erst Unterstützung bei Verwandten, bei Bekannten suchen.

Da loszulassen, die Kontrolle abzugeben, sich von der falschen Sangat fern zu halten, Vertrauen und Liebe aufzubauen ist nicht leicht. Der Geist greift gerne auf altbewährtes zurück.

Wir bekommen alte Fehler zwar noch mal aufgezeigt aber es ist wichtig, daraus zu lernen und sie dann nicht mehr zu machen. Wenn ein Schüler gar nichts kann, das aber zugibt, aufrichtig um Hilfe bittet und alles umsetzen möchte, wird der Lehrer sich sehr stark einbringen, um diesen Schüler zu entwickeln. Das braucht Zeit. Dafür gibt uns die Natur auch genügend Beispiele. So ist ist es auch beim Kochen. Wenn wir langsam auf kleiner Flamme kochen, ist es für uns bekömmlicher und die Vitamine bleiben erhalten. Oder wenn wir etwas eingepflanzt haben ist es kontaktproduktiv, den Samen ständig wieder auszubuddeln und zu schauen, ob schon was wächst. Unser Geist ist ebenfalls ein Acker. Alles braucht Zeit, bis es wächst und reift. Der ambrosische Nektar der Wahrhaftigkeit sorgt für Reinigung und Wachstum.

Sant ji wiederholt, dass sich unser Bewusstsein ständig ändert und jeder etwas anderes versteht von dem was er sagt.

Wir brauchen Geduld, bis sich die Wahrhaftigkeit etabliert hat und uns klar wird, dass alles hier Schein ist. Je subtiler wir werden, je mehr werden wir Sant ji's Botschaften verstehen. Um das zu etablieren braucht es eben Zeit, damit wir nicht wieder emotional reagieren sondern reflektiert und bewusst handeln können. Geduld ist das Werkzeug, damit wir in der Präsenz bleiben, Vertrauen etablieren und loslassen können.

Der Geist ist es ja, der am Ende zu Füßen von Sant ji fällt und sich dann nicht mehr von der Maya beeinflussen lässt. Das Mantra ist selbst ist mit der göttlichen Liebe gefüllt. Manchmal spüren wir das. An einem anderen Tag vielleicht nicht so sehr.

Wenn wir nicht die Geduld haben das Vertrauen aufzubauen und die präsente Verbindung wird es schwierig, den Geist einzufangen. Da muss man sehr heroisch eingestellt sein und geistige Handlungsempfehlungen vehement ablehnen. Deshalb ist es so wichtig, die Priorisierung auf Sant ji zu legen.

Damit wir uns weiter entwickeln können, kommen wir jeden Tag in der Sangat zusammen. Die erste Klasse beginnt wenn wir anfangen, das Spiel der Liebe zu spielen.

Sant ji will uns unterstützen, aber wir müssen es zulassen. Doch wir wollen den Geist noch nicht verkaufen, sind noch emotional verhaftet. Wenn wir uns auflösen, kommt automatisch die Geduld und wir können uns zurückhalten, sehr bewusst handeln oder auch mal den Mund halten, wenn wir erkennen, dass wir jemanden nicht abholen können. Irgendwann wird Wahe Guru selbst dafür sorgen, dass dieser Mensch zur Erkenntnis kommt. Dafür müssen wir dann nicht unsere Energie verschwenden.

Wir wissen, dass Sant ji alle Lasten vergeben kann. Außer dem Ego. Nicht geduldig sein ist auch ein Zeichen des Egos.

Es gibt Menschen die merken, dass sie verstrickt sind. Andere merken nicht, dass sie gerade ertrinken. Wir bekommen jeden Tag eingespielt, „sei vorsichtig, wenn du wieder in der Welt unterwegs ist." Dafür gibt es einen Werkzeugkasten der aus Geduld, Zufriedenheit und Vertrauen besteht. Nicht zu reagieren, ruhig zu bleiben ist auch eine Handlung, die manchmal schneller zum Ziel führt. Also kurz inne halten und überlegen, was sagt Sant ji zu diesem Thema und dann entsprechend handeln.

Ziel ist immer die Verbindung zu Sant ji aufzubauen und so den Geist zu transformieren.

Sant ji ist da und erläutert, die Natur die jeder von uns mitbringt ist unterschiedlich. Manche handeln sehr schnell, andere intuitiv und lassen sich nicht hetzen. Die Lobpreisung hilft auch, damit wir in die Präsenz kommen. Der ambrosische Nektar der dadurch fließt ist sehr süß. Durch Reflektion killen wir die geistigen Handlungsempfehlungen.

Sant ji betont, es geht nicht darum etwas aufzugeben, sondern nicht gleich zu reagieren und sich als Kanal aufzulösen in der Reflektion. Dann gibt Sant ji die Antworten. Dadurch sind wir permanent in der Wonne

und die Befreiung wird uns hinterherlaufen. Außen die Rolle spielen in der wir sind und innerlich mit Sant ji verbunden sein. Dann dient uns sogar der Gottesrichter und alle Devis lobpreisen uns. „Also komm jetzt endlich auf die Gewinnerspur und in die Freude!“

26.08.23

F: „Die Zeit heilt alle Wunden“. Das sagt man oft zu Menschen, die in irgendeiner Form Verletzungen erfahren haben. Wie sieht das aus spiritueller Sicht aus?

F: Auf Wunsch der Sangat wird außerdem ein bestimmter Shabad von Guru Nanak Dev ji thematisiert:
Die Handlungen die wir ausführen, formen unsere Natur. Handlungen sind das Papier. Der Geist ist die Tinte. Was Wahe Guru erschaffen hat, ist einfach nur zu bewundern. Durch unsere Natur führen wir gute und schlechte Handlungen aus. Was wir ständig wiederholen, wird zu unserer Natur. So entsteht Samskara. Das ist die Botschaft dieses Shabad.

Tinte braucht man, um zu schreiben. Die Gedankenwellen stoßen den Geist zur Handlung an.

"Du verrückter Mensch. Warum bleibst du nicht in der Präsenz und erinnerst dich nicht an Wahe Guru?“ So werden auch unsere Tugenden weniger. Die Maya die Wahe Guru erschaffen hat, lockt uns Tag und Nacht und wir verstricken uns darin, wenn wir Wahe Guru vergessen.

So kommen wir auch dem Tod immer näher. Die Schlinge des Todesengels liegt um unseren Hals und wird irgendwann festgezogen. Wie wollen wir uns daraus befreien ohne Wahe Guru? Der Körper ist ein Ofen. Der Geist ist das Eisen. Die fünf Diebe erhitzen ihn. Der Geist brennt in diesem Feuer. Die Sünden sind die Holzkohle und befeuern das Ganze von allen Seiten. Dann kommt man in Sorge und verstrickt sich noch mehr. Erinnern wir uns an Wahe Guru und folgen den Anweisungen von Sant ji, wird die schwarze Eisenplatte zu Gold. Das ist Sant ji’s Segen, wenn wir eine Verbindung zu Wahe Guru aufbauen können. So kommen wir in die Wonne und der Geist wird transformiert. Dann fließt der Shabad als Handlungsempfehlung. Sant ji gibt uns dabei Kraft und unterstützt uns, wenn wir es ernst meinen.

Der ganze Prozess wird verglichen mit der Bearbeitung von einfachem Eisen, das schließlich zu Gold wird. Sant ji transformiert uns, wenn wir loslassen. Dann gibt er uns eine unschätzbare Form. Das ist sein Segen. Es gibt so viele Geschichten, bei denen ein Aspirant mit Sant ji’s Segen zum Heiligen wird.

Sant ji ist da und stellt fest, dass es Krankheiten gibt, bei denen heilen keine Wunden. Siehe Diabetes. Wenn man eine Wunde hatte, sieht man sie später immer noch in Form einer Narbe. Man hat sie vielleicht irgendwann vergessen. Das vollkommene heilen von Wunden ist etwas anderes.

Wir haben z.b. Einen Konflikt mit jemandem aus der Nachbarschaft. Das ist in unserer Erinnerung drin. Diese Erinnerung führt dazu, dass wir geistig krank werden und schafft so neue Krankheiten. Dass wir etwas vergessen heißt nicht, dass es weg ist. Schmerz auf der Herzebene können wir vergessen. Aber nicht auflösen. Er kann vom Unterbewusstsein wieder hoch kommen. Wir wandern seit ewigen Zeiten, sind von Wahe Guru getrennt.

Sant ji berichtet von einem Ehepaar, das seit mehreren Jahren wegen Streitigkeiten keinen Kontakt mehr hatte. Nach 10 Jahren haben sie sich wieder gesehen. Die Narbe des Konflikts war noch da, trotzdem kamen sie wieder zusammen. Wenn etwas aufgelöst ist, ist nichts mehr da. Vergessen ist etwas anderes. Wenn man sich erinnert, ist alles wieder da. Eine Wunde hinterlässt eine Narbe. Erinnert man sich daran, spürt man den Schmerz wieder.

Die Essenz ist: vergessen ist leben auf der weltlichen Ebene. Erinnern wir uns daran, taucht es wieder auf. Deshalb hat uns Guru ji Werkzeuge gegeben: Akzeptanz, Wohlwollen, Demut. Einerseits alles was geschieht zu akzeptieren. In der Demut bleiben. Gutes tun, dann entsteht auch gutes.

„Ich bin vergesslich, voller Lasten.“ Das ist auch ein Werkzeug. „Bitte gib mir das Wissen, damit ich diesen Fehler nicht mehr mache“.

Körperliche Heilung ist eine Sache. Jemand der geistig angeschlagen ist, ist auch körperlich nicht gesund. Vom negativen ins positive kommen und wieder zurück zur Quelle, da braucht es einen klaren Geist. Auch Ärzte sagen, in solchen Fällen soll man die Umgebung komplett ändern.

„Lass alles in Gottes Hand und vergiss es dann“. Wenn man etwas erreichen möchte, muss man auch etwas dafür tun. Auf jeden Fall den Weg besteigen.

Durch Unfälle entstehen Sorgen. Dann wird man krank. Die Ärzte geben Medikamente, damit man schlafen kann. Wenn etwas sich wirklich auflöst, wieso werden Menschen dann trotzdem krank?

Der Spruch, „die Zeit heilt alle Wunden“, wurde nur so gesagt. Denn die Dinge lösen sich nicht einfach auf. Krankheiten entstehen durch Schicksalsschläge, die man nicht vergessen kann. Es gibt eine Verbindung vom Gehirn zum Ohr. Wenn diese Ader getrennt oder gestört ist, das wirkt sich auf der ganzen körperlichen Ebene aus.

Wunden heilen zwar. Aber sie verschwinden nicht. Was wir mitgebracht haben als Schicksal, wird sich nicht einfach auflösen.

Manche rackern sich von früh bis spät ab und kommen auf keinen grünen Zweig. Andere machen nichts und alles fliegt Ihnen zu. Das hat mit dem Karma zu tun. Also was man zuvor eingepflanzt hat.

Eine Wunde heilt, aber die Narbe bleibt. Manche Wunden heilen nie und werden zum Verhängnis bis zum Tod. Die Formel für Heilung ist vergessen. Das ist auch unsere Natur. In der Präsenz leben ist die Botschaft. Kommen wir in die Erinnerung, geht es wieder von vorne los mit dem Schmerz. So etwas muss man langsam angehen. Man kann es nur auflösen, wenn wir in die Erinnerung von Wahe Guru kommen.

27.08.23

F: Wenn wir von Sant ji eine Seva aufbekommen, ist Ardas dann zwingend notwendig, um den kosmischen Verstand in uns einfließen zu lassen, damit wir diese Seva ohne „Ich“ und selbstlos ausführen können?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn Wahe Guru jemanden fördern möchte, holt er ihn/sie zuerst in die Sangat, in der er in Form des Heiligen präsent ist. Dann findet die Transfomationsphase statt. Mit der Seva erhalten wir auch die dafür erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten. Ardas bringt uns die Demut. Der Geist ist sehr listig und so besteht die Gefahr, dass das Ego wieder aufkommt, wenn wir eine Seva erhalten. Er fühlt sich dann erniedrigt. Durch Ardas erhält man den Segen, sie entsprechend auszuführen.

Man kann rund um die Uhr meditieren, lobpreisen um sich zu transformieren, aber sobald wir uns nicht vor einem Guru auflösen, passiert nichts. So ist die kosmische Ordnung. Ego und Naam können nicht in einer Schüssel zusammen sein.

Baba ji stößt an mal zu reflektieren, über wie viele kleine Dinge wir uns ständig aufregen. Wir merken gar nicht, wenn das Ego kommt. Jemand der Gesichter lesen kann erkennt, was gerade bei uns geschieht. Sei es Ego, Angst, Zorn usw.

Sant ji hat ja von dem Krüppel berichtet, der im Ashram Geschirr gespült hat. Als Aspiranten wissen wollten was Ego ist, hat Guru ji an ihm aufgezeigt was passiert, wenn jemand Anerkennung erhält, der zuvor überhaupt kein Ansehen hatte.

Sant ji zollt jedem in der Sangat Respekt und gibt ihm/ihr Anerkennung. Manchmal auch Zuckerbrot und Peitsche. Betrachten wir uns selbst kritisch merken wir, dass wir wegen unserer eigenen Schwächen verstrickt sind. Sant ji erzieht und transformiert uns immer wohlwollend. Wir setzen die Anweisungen jedoch nicht um.

Wenn etwas dann nicht wie gewünscht läuft, merken wir erst später dass es daran liegt, dass wir die Anweisungen nicht umgesetzt haben. Sonst könnten wir jetzt bereits ein ganz anderes Leben führen. Sant ji handelt immer zu unserem Wohl und gibt uns entsprechende Anweisungen. Aber wir verstehen es nicht.

Eine Seva erhalten wir nur durch Segen. Sie hilft uns, bei Sant ji anzukommen. Die Kompetenzen dafür erhalten wir auch durch die Seva. So fruchtet jeder Atemzug. Damit das entsprechend in uns verankert wird ist Ardas wichtig. Auch damit unsere verdienstvollen Handlungen nicht aufgefressen werden. Ardas greift das Ego an.

Erst wenn das Ego weg ist, können wir richtig empfangen um was es bei der Seva geht und sie entsprechend umsetzen. So lange das Ego da ist, erhalten wir nicht Sant ji's Freude. Dann ist es auch keine Seva.
Durch demütiges Ardas leiten wir ein, dass alles von Sant ji gesteuert wird und einfließt. Erst dann fruchtet die Seva, die wir aufbekommen haben. Wir wundern uns manchmal, warum wir bei bestimmten Themen einfach nicht weiter kommen. Das liegt am Ego und weil wir noch nicht subtil sind und verstehen, um was es wirklich geht, was dahinter steckt in bestimmten Situationen.

Manche Menschen wirken sehr religiös. Aber haben ständig weitere Herausforderungen oder ihre Handlungen fruchten nicht. Da ist ebenfalls das Ego der Auslöser. Dann hat man noch nicht wirklich verinnerlicht, dass alles ein Segen von Sant ji ist der uns ermöglicht, weiter zu kommen.

Schreiben wir eine Klausur, wer ist am Ende der Auslöser, damit wir erfolgreich sein können? Wenn wir alles als Segen sehen, hilft Sant ji, dass wir die Prüfung bestehen können. Entscheidend ist, wie viel Priorität wir Sant ji einräumen oder ob andere um uns herum wichtiger sind oder noch einen großen Part einnehmen.

Wir kommen ja zu Sant ji, um mit Wahe Guru eins zu werden. Das Ego ist dabei der Showstopper. Wenn uns bewusst ist, dass alles im Willen von Wahe Guru/Sant ji ist und er alles anstößt, kommen wir automatisch in Sehj. Dann ist jede Handlung eine Seva. Nicht nur das, was man als offizielle Seva bezeichnet. So entsteht bei uns Ehrfurcht und Respekt. Ohne die Ehrfurcht entsteht auch keine Liebe in uns. Deshalb ist Ardas so wichtig. Ardas attackiert das Ego.

Baba ji betont, wir sollten uns davor hüten, die Handlungen von Sant ji zu beurteilen. So kommen wir nämlich auch wieder ins Ego. Alleine jeden Tag hier via Zoom in der Sangat zu sein ist Wahe Gurus Segen und unschätzbar. So können wir auf dieser Reise weiter zu kommen. Alle anderen wandern herum, ohne jemals in Berührung mit Sehj zu kommen.

Sant ji trägt uns ja ständig etwas auf. Wenn wir ohne Ego sind bei der Ausführung, ist es automatisch eine Seva. Die Fähigkeit, die Seva auszuführen, gibt uns Sant ji. Dankbar zu sein ist auch eine Form von Ardas. Denn dann geben wir zum Ausdruck, dass wir ohne Sant ji nichts ausführen können.

Damit der Geist nicht herumwandert und wir vor Ego gefeit sind, brauchen wir einen Fixpunkt. Dieser ist bei uns Sant ji. Wenn wir einen Samen in die Erde pflanzen, ist ja alles schon in diesem Korn drin. So ist es auch bei uns, Sant ji's Segen hilft uns dann zu wachsen.

Sant ji ist da und verweist darauf, was Gurbani hinsichtlich dieser Frage offenbart. Der Segen ist größer als unsere Bemühung.

Sant ji erzählt dazu von einem Heiligen, der früher Richter war und sich dann aus diesem Beruf zurückgezogen und mit einem kleinen Elektroladen selbständig gemacht hat. Er hat jeden Tag immer nur so lange gearbeitet, bis er 5 Rubel verdient hat für seinen täglichen Lebensunterhalt. Dann hat er das Geschäft

wieder zu gemacht. Von Heiligen die zu ihm kamen hat er gar kein Geld genommen. Der Richter war im vorigen Leben schon sehr weit. Was er sagte, manifestierte sich. Er hat im Laufe seines Lebens geholfen, 35 Gurdwaras aufzubauen.

Dieser Richter der zum Heiligen wurde, konnte durch Mantras Menschen von Geistern befreien. Er hat Sant ji höher angesehen als sich selbst. Meistens war er mit dem Fahrrad unterwegs. Ihm hat niemand gedient. Er war verheiratet, hatte aber kein Kind. Er hat seine Arbeit/Seva gemacht und ist dann weiter gezogen. Der Heilige hat Sant ji immer ermuntert, der Sangat etwas Gutes zu tun. Sant ji war damals noch sehr jung und hatte daran kein Interesse. Doch der Heilige offenbarte Sant ji, er würde es eines Tage machen. Er hat Sant ji sehr geliebt und ihn schließlich dazu bewegt, auch zu heiraten. Obwohl Sant ji nicht wollte weil er Angst hatte, sein Bewusstsein würde sich dann ändern. Der Heilige bestätigte, dass sich an seinem Bewusstsein nichts ändern würde. Egal was er machte.

Wenn Menschen zu diesem Heiligen gegangen sind, hat er sie immer motiviert viel zu rezitieren. Aber bei Sant ji hat er gesagt, dass er sich in dieser Hinsicht zurück halten soll. Er bräuchte seine Kraft noch für anderes.

Der Heilige hat immer unterstützt, nie etwas von anderen verlangt. Er war im höchsten Bewusstsein und hat den Körper in der Sangat auf einer Veranstaltung verlassen. Er hat immer sehr subtil gesprochen und Sant ji viel Respekt gezollt, weil auch Sant ji's Bewusstsein sehr hoch war.

Viele andere Heilige sind ebenfalls zu diesem Heiligen gekommen. Manche sahen gar nicht wie Heilige aus. Sant ji glaubte damals nicht an Heilige meinte, dass es außer Guru Nanak Dev ji niemanden gäbe, in dem sich das Göttliche verkörpert hatte. Da kam ein anderer Heiliger der sehr deutlich zu Sant ji wurde. Er sagte: „du wirst die Allwissenheit der Heiligen spüren." Da war Sant ji geschockt, weil dieser Heilige seine Gedanken kannte. Denn Sant ji hatte bisher mit niemanden darüber gesprochen.

Wie kam es dazu, dass der Richter in Askese gegangen ist? Er hat jemanden der unschuldig war verurteilt. Der Richter wollte sich dann im Ganges das Leben nehmen. Als er das tun wollte kam eine Stimme von oben die sagte: „bringe dich nicht um, es ist nicht dein Fehler." Dann hat der Richter von seinem Vorhaben abgelassen. Danach kam die Stimme noch mal einmal und forderte ihn auf, Wahe Guru zu lobpreisen. Der Richter ging dann in sich und überlegte, was er jetzt tun sollte. Er beschloß, zu einem Heiligen nach Hardwara zu gehen. Auf dem Weg dorthin kam dieser ihm entgegen. Der Heilige wusste bereits, dass der Richter ihn aufsuchen wollte.

Sant ji bekräftigt, es ist ein Segen, wenn wir Seva ausführen können. Bhai Gurdass ji offenbart dazu in einem Vers: „Werden wir getestet, sollen wir nicht schwach werden. Wir verlieren nicht. Gurus Segen wird am Ende dazu führen, dass die Seva fruchtet."

Ohne Segen kommen wir aus dem Labyrinth nicht raus. Wenn Wahe Guru möchte, dass jemand Seva ausführt, gibt er auch die Kompetenzen. Die Person selbst ist nicht in der Lage, die Seva aus sich heraus auszuführen. Wahe Guru selbst befähigt uns, entsprechendes Bewusstsein zu haben, um etwas zu verstehen. Lesen ist das eine. Verstehen das andere. Da ist alles drin. Die Methode, Meditation, Bewusstsein. Nur der Segen gibt uns die Fähigkeit etwas zu verstehen. Noch ist es von unserer Seite aus eine Interpretation.

28.08.23

F: Wenn sich unser Geist durch Sant jis Segen in der Sangat immer mehr reinigt und transformiert, ist es dann noch möglich, mit jemandem im Konflikt zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, wir machen alle viele Fehler, sind oft undankbar. Dafür ist es wichtig, Wahe Guru um Verzeihung zu bitten: „Bitte gib uns die Kraft, lass uns bitte immer in deinen Lotusfüßen verankert

bleiben. Damit das Leben fruchtet und wir glücklich in der Präsenz leben können. Lass uns für die Aufnahmefähigkeit die wir erhalten haben, die Tiefe in die wir eintauchen dürfen durch deinen Segen dankbar sein."

Alle Avatare und Gurus die erschienen sind, haben sich mit der herrschenden Ungerechtigkeit auseinander gesetzt, haben sich selbst für die kosmische Ordnung, die Wahrhaftigkeit geopfert. Siehe Ram Chandra, der 14 Jahre in den Wäldern gelebt hat, oder Krishna ji, Guru Nanak Dev ji, der sich mit dem Mogulherrscher Babur angelegt hat usw.. Da gab es immer Konflikte. Oder Jesus. Die damalige Regierung hat gegen ihn gehetzt. Genauso Mohammed. Er hat 25 Jahre nur auf dem Schlachtfeld verbracht. Guru Nanak Dev ji hat bereits sehr früh angefangen, die Wahrhaftigkeit zu verbreiten. Wer gegenüber bestimmten Machthabern für die Wahrhaftigkeit einsteht, da gibt es ebenfalls Konflikte. So lange wir auf dieser Welt sind, sind wir im Ackerbau unterwegs, um etwas einzupflanzen, zu handeln und schließlich die Früchte davon zu erhalten.

Bei uns gibt es verschiedene Themen, bei denen wir Gefühlsschwankungen, Sorgen haben. Wie wird man da stabil, um den eigenen Konflikt zu lösen? Damit äußere Ereignisse nicht den Geist angreift? Was geschieht, wenn der Geist rein wird? Dann tragen wir einen Konflikt nicht nach außen. Zwischen weltlich verstrickten Menschen und Heiligen gibt es kein Matching. Werden Heilige gelobpreist, können weltlich verstrickte das nicht verkraften. Das gibt es immer. Einige folgen den Heiligen und andere suchen den Konflikt.

Stabilität in der Welt bekommen wir nur durch Wahe Guru und Sant ji. Durch sie erhalten wir auch die Früchte für unsere Handlungen.

Baba ji berichtet von jemandem, der in der Sangat gedient hat. Dadurch ist er zu Segen gekommen und sowohl weltlich als auch spirituell weiter gekommen. Danach hat sich diese Person gegen Wahe Guru gestellt. Baba ji hat das selbst mitbekommen. Wir vergessen schnell, was Sant ji alles für uns getan hat und wer die Quelle ist.

Sant ji ist da und stellt fest, bezüglich der Frage kann das nur Gurbani beantworten. Sant ji lobpreist Gurbani gerade über die Maßen. Diese Frage kann nicht mit ja oder nein zufriedenstellend beantwortet werden.

Außerdem wird der Geist nicht so schnell rein. Das dauert. Wenn er doch rein ist, hat man keine Feindschaft mehr mit jemandem. Da ist innerlich dann nichts negatives mehr und es entstehen nur höchste Gedankenwellen und man ist zum Wohl für jeden unterwegs.

Wenn zuhause gelogen wird oder man will andere manipulieren, führt das zu Konflikten und so kann man nichts lösen. Das geht nur mit Liebe.

Sant ji beschreibt noch einmal die katastrophalen hygienischen Zustände in Restaurants. Oder wenn Öl zum frittieren noch einmal benutzt wird. Oder wenn gekochter Reis in den Kühlschrank getan und dann noch einmal aufgewärmt wird. Dann ist das Vatta sehr stark und begünstigt 84 Krankheiten. „Bereitet euer Essen selbst zu!", legt uns Sant ji ans Herz. Dann gibt es keinen hohen Blutdruck oder Diabetes. Das Karma das wir eingepflanzt haben, müssen wir natürlich selbst auslöffeln. Aber ansonsten leben wir ein gutes Leben bis 100, sofern wir keine weiteren Herausforderungen wie Geister usw. haben.

Intelligenz und Schlauheit bringen uns am Ende nicht weiter. Jemandem mit dem Göttlichen zu verbinden ist sehr verdienstvoll. Selbst wenn man sich dafür selbst opfern muss. Jemand der jedoch trennt, verleumdet, das ist eine große Sünde. Wer einen Heiligen verleumdet, verliert alles was er/sie eingepflanzt hat. Sie gehen dann in die Hölle und leiden unendliche Qualen. Das Ego zieht sie dorthin. Sie können den scheinweltlichen Ozean nicht überqueren.

Hinsichtlich der heutigen Frage offenbart Sant ji weiter: Ist der Geist rein, gibt es keine Feindschaft mit einem Menschen. Dann handelt man immer zum Wohl für alle. Schaut euch an, wie viele Schlachten Guru Gobind Singh ji geführt hat. Guru Arjun Dev ji hat sich geopfert für die Wahrhaftigkeit.

Wie wir jedoch die Sache sehen ist etwas anderes. Wir wollen unserem Kind ja nie Schaden zufügen. Das Kind versteht aber nicht, wenn Eltern schimpfen. Auch uns gefällt es nicht, hart rangenommen zu werden, selbst wenn es in Liebe geschieht, so wie bei Sant ji.

Wer einen reinen Geist hat, kommt weder in Angst noch in Eifersucht und ist nur Kanal für das Göttliche. Dann sitzt Wahe Guru selbst auf dem Thron und spricht durch diese Person. Dadurch wird jeder angesprochen. Wer einen verschmutzten Geist hat durch Karma, fühlt sich dann angegriffen.

Drei Grundlagen etwas zu beweisen reichen aus. Oder jemanden dreimal auf etwas hinweisen und wenn dann nichts passiert, kann man durchgreifen.

Was ein Heiliger sagt, wird sich früher oder später manifestieren. Wenn wir spüren, wie Sant ji's Segen in uns wirkt, ist das sehr gut. Gerade bei Konflikten.

Fazit: Ein reiner Geist hat keinen Konflikt zu jemanden. Aber auch keine Freundschaft. Er kann trotzdem unzählige Feinde haben, von denen er verfolgt wird. So war es auch bei Guru Nanak Dev ji. Heilige geben nicht die Wahrhaftigkeit auf vor denen, die einen verschmutzten Geist haben. Es gibt viele die keine Negativität haben, aber von anderen gehasst werden. Was passiert dann? Man versucht zuerst mit Liebe, Demut, Worten usw. das ganze zu deeskalieren. Wenn alles nicht klappt, muss man notfalls auch zu Waffen greifen.

Wenn wir die Wahrhaftigkeit aussprechen, wird ein weltlich verstrickter Mensch, der einen verschmutzten Geist, hat sofort angezündet.

29.08.23

F: Eine Aspirantin tut sich schwer in die Stille zu kommen und den Verstand abzuschalten. Sie möchte wissen, wann man innerlich die Antwort von Sant ji hört, wenn man sich mit ihm verbindet? Also wirklich und nicht nur über den Verstand?

F: Das Gefühl von innerer Leere. Wann ist es positiv, wann negativ?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass wir meistens sehr aktiv sind in der Welt. Das können wir nicht ausblenden. Eine Verbindung mit Wahe Guru ist nur über Sant ji möglich. Die Zeit, die wir mit ihm in der Sangat verbringen, ist ja kurz. Dagegen sind wir 90 Prozent in der Welt. Die qualitative Erinnerung ist dann geringer als die in der Maya. Meist versuchen wir erst mal selbst klar zu kommen, wenn es ein Problem gibt. Wenn man merkt „ich ertrinke“ und es nicht mehr selbst schafft, dann versucht man als letzten Ausweg Sant ji anzurufen damit er hilft. Das Herz kann nicht hinterhältig sein, nicht nachdenken. Es kann sich nur verbinden.

Die Frage ist, wo ist unsere Konzentration gerade? Bei Sant ji und wenn ja wie stark oder zu etwas anderem? Dort wo unsere Konzentration ist, damit verbinden wir uns. Sind wir mit Sant ji innig verbunden, haben wir den Verstand schon hinter uns gelassen. Dann bekommt man Klarheit über entsprechende Gedankenwellen, den Segen und eine Antwort. Wo das Herz ist, ist der Verstand nicht anwesend. Die Verbundenheit zu Sant ji zeigt uns den Weg auf.

Sant ji ist da und offenbart: wenn wir Zweifel haben was die Anweisung ist, sei es weltlich oder spirituell, hat das mit dem Verstand zu tun. Da kann man sagen, der Verstand hat zwei Teile. Wenn er anstößt etwas bestimmtes zu tun, denkt er normalerweise in eine Richtung. Aber wenn wir in Zweifel sind, kommt man nicht weiter. Der Verstand kann nicht in zwei Richtungen denken und kommt in Konflikt. Wenn man Sant ji anrufen will aber denkt, ich störe ihn lieber nicht, er ist vielleicht müde, dann hat man ja schon Zweifel.

Sant ji erzählt dazu ein praktisches Beispiel. Am Sonntag wollten sie Mehl holen für die Sangat. Aber das Mehl war ausverkauft. Am nächste Tag kamen sie wieder an diesem Geschäft vorbei und Sant ji schlug vor, noch mal zu fragen, ob Mehl da sei. Einer hatte dabei Zweifel, weil es kurz vorher ausverkauft war. Sant ji fragte, warum er Zweifel habe und ermunterte ihn zu fragen. Der Zweifler ist dann rein und es gab wieder Mehl. Zweifeln ist sind nicht gut. Sei es weltlich oder spirituell. Manche wechseln dann sogar den Guru. Oder ändern ständig das Mantra.

Wenn Sant ji etwas anordnet, braucht es einen Stempel, damit es einen Wert hat. Dann kommt etwas zu uns zurück. Alles ist in Gottes Hand. Alles geschieht in seinem Willen. Aber wo sind wir? Deshalb haben wir auch Störungen in unseren Aufgaben und Angelegenheiten und werden unsicher.

Eine alte Dame kam zu Sant ji. Sie war bei drei Ärzten und jeder hat ihr ein anderes Medikament verschrieben. Was ist das höchste? Vertrauen in eine Sache. Das ist das A und O. Medizin selbst hilft nicht. Es ist das Vertrauen in sie, die geistige Kraft dahinter. Deshalb ist es so wichtig, nie in Zweifel zu kommen. Das ist nicht gut für uns und bringt alles in Unordnung.

Sant ji verdeutlicht das an einer weiteren Geschichte: Akbar war ein König im Mogulreich. Abends war er mit seinem Berater Birbal entlang einer Straße unterwegs. Da sahen sie einen Hasen, der schnell über die Straße hoppelte. Als in diesem Moment ein Auto kam, blieb der Hase stehen und wurde vom Auto überfahren. Der König wollte von Birbal wissen, warum der Hase überfahren wurde. Birbal antwortete, weil er plötzlich in Zweifel gekommen und stehen geblieben ist.

Birbal galt als sehr weise und verdiente doppelt so viel wie die anderen Berater. Diese fragten den König, dann warum sie weniger verdienten als Birbal. Der König überlegte und erkannte, „wenn ich ganz normal antworte, werden sie es nicht verstehen. Ich zeige ihnen das praktisch." In der Nähe schlief eine Hündin mit ihren Welpen. Der König wies einen Berater an hinzugehen und zu schauen, wie viele Welpen sie hat. Der Berater ging hin und und zählte sieben Kleine. Dann wollte der König wissen, wie viele davon männlich und weiblich seien. Der Berater wusste es nicht. So ging ein anderer Berater hin und zählte vier Rüden, drei Weibchen. Danach wollte der König noch die Farben wissen. Aber der Berater gab zu, darauf nicht geachtet zu haben. Als der König danach Birbal zu sich gerufen und ihm die gleiche Aufgabe gestellt hat, nahm dieser mit einem Blick alle Details gleichzeitig wahr, während die anderen immer nur ein Merkmal nacheinander aufnehmen konnten. Der König fragte die anderen Berater, ob sie jetzt den Unterschied zwischen ihnen und Birbal verstehen würden. Also manche achten nur auf ein Detail, blenden sonst alles aus. Andere erfassen gleichzeitig alles.

Nicht jeder kann die innere Kommunikation mit Sant ji aufnehmen. Warum? Es geht darum, subtil zu werden. Dann ist die Verbindung immer da. Aber wir sind ja noch in der Entwicklung. Da ist der Zweifel weiterhin präsent und wir bleiben auch in der Mitte stehen. Dann ist die Energie verstreut. Wenn die Energie fokussiert ist, können wir einen Pfeil gezielt irgendwo hinschießen. Ansonsten verfehlt er sein Ziel.

Deshalb sagt Guru Sahib ji: „komm niemals in Zweifel und verfolge ihn nicht“. Ansonsten ist es schwer, mit Sant ji in Verbindung zu kommen und überhaupt etwas zu schaffen. Unsere Aura leidet dann ebenfalls darunter. Wahe Guru Sant ji wird uns niemals enttäuschen, wenn wir ihm vertrauen.

Zur zweiten Frage mit der inneren Leere offenbart Sant ji: Wenn man leer ist im positiven Sinn, ist ist man klar. Dann gibt es keine Verwirrung oder geistige Blockade.

30.08.23

F: Ang 736, Sohee, fourth Mehl:

Wenn wir diese Botschaft verinnerlichen könnten, würden wir dann nicht aufhören, uns immer Sorgen zu machen und uns ständig in unserem eigenen Hamsterrad zu drehen?

ਸੂਹੀ ਮਹਲਾ ੪ ॥

Soohee Mehalaa 4 ||
Soohee, Fourth Mehl:

ਸੂਹੀ *(ਮ: ੪)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੭੩੬

ਕੀਤਾ ਕਰਣਾ ਸਰਬ ਰਜਾਈ ਕਿਛੁ ਕੀਚੈ ਜੇ ਕਰਿ ਸਕੀਐ ॥

Keethaa Karanaa Sarab Rajaaee Kishh Keechai Jae Kar Sakeeai ||
All that happens, and all that will happen, is by His Will. If we could do something by ourselves, we would.

ਸੂਹੀ *(ਮ: ੪) (੧੫)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੩

Raag Suhi Guru Ram Das

ਆਪਣਾ ਕੀਤਾ ਕਿਛੂ ਨ ਹੋਵੈ ਜਿਉ ਹਰਿ ਭਾਵੈ ਤਿਉ ਰਖੀਐ ॥੧॥

Aapanaa Keethaa Kishhoo N Hovai Jio Har Bhaavai Thio Rakheeai ||1||
By ourselves, we cannot do anything at all. As it pleases the Lord, He preserves us. ||1||

ਮੇਰੇ ਹਰਿ ਜੀਉ ਸਭੁ ਕੋ ਤੇਰੈ ਵਸਿ ॥

Maerae Har Jeeo Sabh Ko Thaerai Vas ||
O my Dear Lord, everything is in Your power.

F: Wir wissen ja, dass in jedem das Göttliche ist. Doch wenn Mitmenschen ihre Aufgaben und Pflichten nicht wahrnehmen und wir dadurch aufgebracht sind und negative Gefühle in uns aktiviert werden, was können wir dann tun? Wie es ist es möglich, so eine Verbindung aufzulösen?

A: Hinsichtlich der Frage zum Shabad offenbart Baba Harpreet Singh ji: Der Herr lässt alles in seinem Willen laufen. Wir haben keine Kraft, etwas gegen seinen Willen zu verändern. Wahe Guru entscheidet am Ende. Was ist das Problem dabei für uns? Wir versuchen trotzdem etwas zu verändern. Aber Gott hat alles in Perfektion erschaffen. Die ganze Schöpfung ist der kosmischen Ordnung unterworfen. Wer das verinnerlicht hat, hat das Ego aufgegeben. Unser verschmutzter Geist will das nicht akzeptieren und möchte den geistigen Handlungsempfehlungen folgen.

Die zweite Frage lässt sich gut mit dem Shabad beantworten. Alles ist in seinem Willen. Sei es subtil oder grobstofflich. Die Maya und die drei großen Devis wurden in Gottes Willen erschaffen. In allem ist er selbst präsent. Die Aufgabe die jemand erhalten hat, kommt ebenfalls vom Karma. Wenn er/sie die Aufgabe nicht kosmisch abgesegnet ausführt, wird Wahe Guru auch aktiv. Dann findet eine Veränderung statt. Die Person wird unter Umständen ausgetauscht. Aber das wird alles von Wahe Guru angestoßen. Es können auch Altlasten des Karmas sein.

Wenn wir in die Sangat des Heiligen kommen und nur auf Sant ji ausgerichtet sind wird er aktiv. Wichtig ist stets die Selbstreflektion.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass viele das gleiche Problem haben wie die Aspirantin die heute die zweite Frage gestellt hat. Es beginnt mit den ganzen häuslichen Herausforderungen die wir haben. Danach kommen die anderen Schwierigkeiten. In einem Vers aus Gurbani steht geschrieben, dass Wahe Guru uns selbst in die Sangat holt und auch wieder daraus entfernt, wenn es sein muss. Wir sind noch nicht subtil genug, um das zu verstehen.

Wenn unser Karma sich entsprechend positiv gesammelt hat, holt Wahe Guru uns in die Sangat. Am Anfang ist es interessenbedingt. Danach hat man kein bestimmtes Interesse mehr, wenn die Liebe zu Wahe Guru, Sant ji sich aufgebaut hat.

Was ist unser Anteil dabei? Er hat uns ja selbst in die Sangat gebracht. Wahe Guru ist formlos. Fremdgehen, vergewaltigen, wenn wir sagen, dass alles Wahe Guru macht, wir können wir das subtil verstehen? Wenn unser Karma erblüht ist, bekommen wir subtile Ansichten, erhalten die Freude von Wahe Guru und kommen in die Sangat. Es gibt Sangat, wahrhaftige Sangat , Sangat des Heiligen.

Es gibt die normale Sangat mit netten Menschen. Wo man Wahe Guru lobpreist, die Wahrhaftigkeit verbreitet, das ist die Sat Sangat. Wenn Wahe Guru selbst in der Form des Heiligen präsent ist, das ist die Sangat des Heiligen.

Von Verleumdern und negativ gefüllten Menschen sollen wir uns fern halten, sagt Guru Sahib ji. Alleine ihre Gedanken beeinflussen uns. Das gilt auch für positiv gestimmte Menschen. Es färbt ab.

Sant ji hebt an dieser Stelle erneut Ravena hervor: er wurde von den Menschen unterschiedlich gesehen. Manche Autoren haben ihn positiv hervorgehoben, andere negativ. Das hat mit der inneren Ausrichtung zu tun. So ist das überall auf der Welt. Siehe Politik. Jemand erzählt etwas und dann bildet sich bei uns eine bestimmte Meinung. Das hat auch mit Sympathie zu tun.

Der erste Eindruck von etwas ist der richtige. Aber danach kommt wieder das Ego oder schlechtes Karma ins Spiel.

Was wir irgendwann eingepflanzt haben, müssen wir auch selbst auslöffeln. Das kann eine Weile dauern bis es sich zeigt. Da greift auch Wahe Guru nicht ein.

Siehe Mula Katri. Nach seiner Heirat hat er alles vergessen, was Guru Nanak Dev ji für ihn getan hat und hat sich vor ihm von seiner Frau verleumden lassen. Dabei wollte Guru Nanak ihn nur vor schlechtem Karma bewahren. Danach ist Mula Katri durch den Biss einer Schlange gestorben und 300 Jahre in verschiedenen Formen herumgewandert, bevor Guru ji ihn daraus befreit hat. Deshalb fern halten von schlechter Gesellschaft!

Wenn jemand gerade schlechtes Karma hat, versteht er falsch was richtig ist und umgekehrt.

Alle ist im Hukam von Wahe Guru/Sant ji. Erst wenn wir das entsprechende Bewusstsein haben, werden wir das verstehen.

Stellt euch vor, jemand schlägt uns brutal zusammen. Kann man dann auch sagen, dass es Wahe Guru macht? Der Shabad ist von jemandem geschrieben, der im höchsten Bewusstsein ist. Nicht aus unserer Sicht betrachtet.

Guru Sahib ji sagt, es ist eine Sünde, wenn man Gewalt anwendet und sie zulässt. Denn das Zulassen von Gewalt und Ungerechtigkeit ist auch eine Sünde. Dann lädt man die Person ein, es weiter zu tun.

Wenn Wahe Guru Menschen zusammen bringt wegen Karma, kann er sie auch wieder trennen. Verbundenheit und Trennung bringen wir durch unser Schicksal mit. Das können wir durch unsere Intelligenz nicht beeinflussen oder jemanden selbst verscheuchen. Gerade im häuslichen Umfeld. Die Lösung ist ruhig bleiben, Distanz halten.

Wenn jemand seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, gibt es zwei Möglichkeiten: Die Person noch mal aktivieren mit Liebe, Druck usw. Oder Abstand halten und mit Guru ji verbinden. Aber durch eigene Erwartungshaltung wird der Konflikt noch schlimmer. Wir sollen uns stets bewusst sein, wo die eigenen Grenzen sind. Ziel ist ja innerer Frieden. Wenn sich die Person nicht abholen lässt, muss man das

akzeptieren und sein eigenes Ding machen und mit Guru ji verbinden. Wenn wir so stark mit Guru ji verbunden sind, kommt die Unterstützung intuitiv. Denn Guru ji empfängt ja unsere Gedankenwellen.

Alles ist in Wahe Gurus Willen. Die Heiligen haben ihn jedoch mit ihrer Liebe gebunden. Aber das muss man erst verstehen. Diese Liebe kann man nur mit Sant ji aufbauen und nicht mit weltlich orientierten Menschen. Mit Liebe kann man alle Herzen gewinnen. Nicht mit Zorn. Der Weg von Guru Granth Sahib ji ist der Weg der Liebe. Wer Liebe aufgebaut hat zu Sant ji, hat auch Wahe Guru erfahren.

31.08.23

F: Treue bzw. Untreue gibt es ja in den unterschiedlichsten Bereichen. Welche Bedeutung hat Treue aus kosmischer Sicht?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, wenn jemand denkt dass er/sie etwas selbst macht, wird das auch das ganze Leben so sein. Dabei geschieht alles im Willen von Wahe Guru / Sant ji. Wir können mit Kraft von außen die neun Türen öffnen. Aber die 10. Tür geht nur mit Wahe Gurus Segen auf. Dort sitzt er selbst in der Lichtform. Die neun Türen sind die Verbindung zum Außen. Also alles was wir mit Augen, Ohren und den anderen Sinnen wahrnehmen. Durch die Ohren können wir uns auch mit Sant ji verbinden. Wenn wir uns hier auflösen, öffnet sich die 10. Tür.

Die richtige Antwort zur heutigen Frage kann nur Sant ji geben. Baba ji versucht aber da etwas Licht zu geben. Wir sind durch viele Inkarnationen gegangen und hier sitzen wir jetzt mit Sant ji's Segen. Wir glauben meist nur was wir sehen. Nur durch Sant ji's Hukam kommen wir da raus und können auch seine Wahrhaftigkeit aufnehmen und verstehen.

Wenn wir jeden Tag vor Sant ji Ardas machen und ihn um seinen Segen bitten, können wir uns mit Wahe Guru verbinden. Wenn wir jeden Tag in die Sangat kommen, wird täglich unser negatives Karma verringert, 2 Mio. Hindernisse beseitigt. So können wir unseren Geist reinigen und uns mit Sant ji/Wahe Guru verbinden.

Wenn wir uns aus tiefstem Herzen mit Sant ji verbinden, verbinden wir uns mit der Wahrhaftigkeit und sind in allen Aspekten ehrlich. Dann können wir fair, ehrlich und treu in der Welt handeln. Wahe Guru / Sant ji gibt uns die Kraft dazu. Wer fühlt, dass er nur durch Sant ji's Segen hier ist, erhält von ihm innere Ruhe und Kraft. Wenn wir uns mit Sant ji verbinden können, haben wir ein sehr hohes Level erreicht. Auch in Guru Granth Sahib ji wird die Größe der Sangat hervorgehoben.

Brahma ji hat die vier Veden offenbart. Aber das wäre ohne den Segen von Wahe Guru nicht möglich gewesen. In Gurbani wird offenbart, wer sich auf der weltlichen Ebene mit Wahe Guru verbindet, kann eine sehr hohe Position und sogar Mukti erreichen. Also Ausstieg aus dem Kreislauf der Inkarnation. Sant ji ist nur zu unserem Wohl wieder hier. Er ist selbst schon über dem Karma und frei von Leben und Tod. Wenn wir uns tief im Herzen jeden Tag in der Sangat mit Sant ji verbinden, können wir wie Sant ji werden. Durch die tägliche Teilnahme an der Sangat pflanzen wir sehr viel positives Karma ein. Manche haben dadurch vierzig weitere Leben übersprungen, die ansonsten noch anstehen würden.

Durch Sant ji's Katha können wir jeden Tag den Geist in der Sangat reinigen und uns mit positivem Karma verbinden. Dadurch werden auch all unsere Wünsche erfüllt. Sant ji nimmt Krankheiten und Leid von uns auf sich, wenn wir uns von Herzen mit ihm verbinden und ihm vertrauen. Dann brauchen wir uns um nichts mehr Sorgen machen. Viele Männer denken, dass sie durch eigene Kraft erfolgreich im Job sind und es ihr Haus, ihre Kinder sind, die nur sie selbst versorgen können.

Sant ji ist da und offenbart, auf der weltlichen Ebene jemanden zu finden der wirklich treu ist ist schwer, deshalb suche Dir jemanden, der für ewig ist. Das ist der Heilige. Wer dennoch treu ist auf der weltlichen Ebene, ist ebenfalls mit der Wahrhaftigkeit gebunden. Sonst sind alle unter dem Einfluss von Kal Yuga.

Vertrauen in Kal Yuga ist eine Herausforderung. Vertrauen wir in der Welt anderen, leiden wir am Ende darunter. Blind vertrauen ist nicht möglich. Dann wird man geplündert. Wenn man anderen 100 Tage etwas gibt und dann mal einen Tag nichts, sind sie schon undankbar.

Manche sehen von außen sehr freundlich aus, aber lügen ohne Ende und sind hinterhältig. Wer plündert uns am Ende? Jemand der uns nahe ist. Was Guru Nanak Dev ji vor 550 Jahren offenbart hat, erfahren wir durch Gurbani jeden Tag. Alle vermarkten sich nach außen toll. Aber wer wirklich in Demut und Hingabe ist, trägt das nicht nach außen. Alle die sich besonders vermarkten, da muss man vorsichtig sein. Die Heiligen wissen alles, aber passen sich nach außen an und halten sich bedeckt. Wer sich in der Demut aufgelöst hat, ist am höchsten.

01.09.23

F: In weltlichem Komfort leben ohne damit verhaftet zu sein. Wie das auf der höchsten Ebene funktioniert, zeigt uns Gurbani am Beispiel von Raja Janak. Wie schaffen wir das auf unserer Ebene, so lange wir noch in der Entwicklungsphase sind und uns noch nicht vollkommen zu Füßen von Sant ji aufgelöst haben?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt erneut hervor, welch großer Segen von Wahe Guru es ist, dass wir heute wieder in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Dadurch sind wir alle geschützt.

Unseren Geist mit Wahe Guru verbinden können wir nur mit Segen von Sant ji und der Sangat. Wenn wir in der besten Schule der Welt sind, sind auch die Schulgebühren höher als anderswo. Das kann sich nicht jeder leisten. Der Unterricht ist von den Inhalten zwar gleich zu anderen Schulen, aber der Lehrer ist anders. In einer absoluten Top Schule unterrichten nur die besten Lehrer. Aber davon gibt es nur sehr wenige. Selbst Schüler die nicht so clever sind, werden durch diese Lehrer nach oben gezogen und erhalten die beste Förderung.

Wenn unser Karma entsprechend ist, kommen wir durch den Segen von Wahe Guru in die Sangat. Wie Sant ji uns immer lehrt, gibt es Seelen die schon bereit sind, aber ihr Licht ist noch nicht entzündet. Doch wenn wir mit Sant ji's Segen in der Sangat sind, leuchtet unser Licht. Dieses Licht ist in jedem vorhanden, aber wir erkennen es nicht. Dafür brauchen wir einen gesegneten Heiligen wie Sant ji, damit wir uns komplett mit Wahe Guru verbinden können.

Wenn wir am Anfang in die Sangat kommen bereitet Sant ji uns vor, damit unser Licht überhaupt entzündet werden kann. Falls in dieser Lampe statt Öl etwas anderes drin ist, reinigt Sant ji das erst einmal. Denn ohne Öl kann die Lampe nicht brennen. Das können wir selbst nicht machen.

Es gibt Aspiranten, bei denen das Öl drin ist und das Licht im Herzen bereit, aber auch sie brauchen den Segen von Sant ji. Das kann nur in seiner Sangat geschehen. So sieht es die kosmische Ordnung vor.

Baba ji geht an dieser Stelle auf Raja Janak ein und offenbart, er war zwar ein König, musste aber trotzdem auf vieles verzichten. Selbst jemand wie er konnte die höchste spirituelle Ebene nur über einen wahren Guru erreichen. Als Raja Janak zum ersten Mal beim Rishi war den er zum Guru haben wollte, hat dieser ihn wieder zurück geschickt, weil er aus seiner Sicht noch nicht bereit war. Der Vater von Raja Janak der ebenfalls ein großer Rishi war wollte wissen, warum sich sein Sohn auf diese Weise mit Wahe Guru verbinden wollte. Denn durch die Sangat von seinem Vater hätte er den Segen doch auch gehabt.

Damit wir in der Welt weiter in positiver Energie bleiben können, brauchen wir den Segen von Wahe Guru. Wie wir Wahe Guru von Herzen lieben können, lernen wir in der Sangat von Sant ji.

Sant ji ist da und wendet sich hinsichtlich der heutigen Frage Guru Granth Sahib ji zu. Die Essenz daraus ist nur von einem vollkommenen Meister zu verstehen. Hier geht es wieder um Erfahrung versus theoretisches

Wissen. Wenn man sich mit einem vollkommenen Guru in der gleichen Schwingung anzapft, ist das die Formel, um im Leben unverhaftet zu sein. Das ist das Spiel der Liebe. Sich dazu zwingen unverhaftet zu sein funktioniert nicht. Die Verbindung zum Guru kann im Hauch einer Sekunde entstehen. Rishis und große Yogis saßen Jahre in Askese. Konnten sich aber nicht von ihren Gedanken lösen, weil sie es selbst versucht haben. Das Spiel ist, sich in der Liebe aufzulösen. Keine Handlung sollte eine Anziehung zur Folge haben. Sie sollte die Wahrhaftigkeit beinhalten.

Wie sollen wir lobpreisen? Sehr bewusst, wachsam, konzentriert. So bekommen wir alle Schätze. Dann bekommen wir das Sehj Bewusstsein. Heute passiert viel in der spirituellen Welt. Aber wir müssen immer abwägen, ob Guru ji das akzeptiert. Zum Beispiel können wir gerne lecker essen. Aber nur was notwendig ist. Oder Kleidung soll komfortabel und nicht einengend sein. Wichtig ist, dass keine teuflischen, verstrickten Gedanken bei dem was wir tun entstehen.

02.09.23

F: Wenn wir Sant ji, seinen Anweisungen und der Seva die er uns gibt oberste Priorität einräumen, haben wir immer einen geregelten Tagesablauf und eine Orientierung. Gerade wenn wir mal unsicher sind. Ist dieser Gedanke zutreffend?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt erneut das große Privileg hervor, dass wir hier in der Sangat sein dürfen. Das ist ein großer Segen von Sant ji. Dadurch geht es uns auf der weltlichen Ebene sehr gut.

Die Sangat von Sant ji ist wie ein großer Workshop. Was wir dabei mitnehmen und lernen, hängt von uns ab und von dem was wir erreichen möchten.

Wenn wir Sant ji große Bedeutung und Priorität geben, haben wir immer eine Richtung, in die wir gehen können. Der Segen den wir hier bekommen und die Lehren sind mit nichts anderem vergleichbar. Die Sangat von Sant ji ist wie ein Ozean. Man kann so tief so eintauchen wie man möchte. Weil auch Wahe Guru kein Ende hat. Wir entscheiden selbst, welchen Unterricht wir haben wollen. Trotzdem können wir nicht alles verstehen und gleich umsetzen was wir hier erfahren.

Je länger wir in der Sangat sind, je mehr reinigt sich unser Geist und je mehr verstehen wir, was Sant ji uns sagen möchte. Sich jeden Tag einen Schritt weiter verbinden mit Wahe Guru/Sant ji ist das Ziel. Durch Sehj Marga haben wir irgendwann keine Wünsche mehr. So können wir jeden Tag einen Schritt voraus gehen und uns mit Sant ji's Segen verbinden. Wer den Anweisungen folgt, ist der glücklichste und erfolgreichste Mensch der Welt.

Manchmal schauen wir nach Leuten, die weltlich gesehen sehr reich oder erfolgreich sind und denken, er/sie hat bestimmt gutes Karma und ist sehr glücklich. Aber der aller glücklichste Mensch ist, der/die jeden Tag in der Sangat von Sant ji sein darf. Dieser Mensch hat alle erreicht. Das gelingt, wenn wir uns komplett zu Füßen von Sant ji auflösen. Dann bekommen wir den Segen, dass es uns jeden Tag gut geht. Aber ohne Sant ji's Segen schaffen wir das nicht.

So wie wir unsere Wohnung immer sauber halten und reinigen, müssen wir es auch mit unserem Geist machen. Das gelingt durch die tägliche Sangat. Wenn wir mal vier Tage nicht in die Sangat gingen, würden wir merken, wie verschmutzt unser Geist wieder ist. Der Dreck wird schnell mehr, wenn man nicht täglich durchputzt.

Wenn wir jeden Tag in die Sangat kommen und uns verbinden, verändern sich auch täglich unsere Aufgaben, weil wir immer höher steigen.

Wenn wir wirklich Sant ji eine sehr große Bedeutung in unserem Leben und Herzen geben, können wir alles erhalten. Die Bescherungen sind dann grenzenlos und wir lieben auch Wahe Guru automatisch. Wenn wir

das Spiel der Liebe mit Sant ji spielen, können wir selbst irgendwann auf seine Ebene kommen und sind stets mit ihm verbunden. Egal wo wir sind und was wir machen. Wahe Guru schickt seine Geliebten in die Welt, damit wir uns mit ihm verbinden und seine Sants uns helfen können.

Sant ji ist da und betont erneut, so bald man im Zweifel ist, hat man seine eigenen Grenzen erreicht. Wenn wir wissen, dass eine Arbeit oder andere Sache uns Stress geben wird, kommen Herausforderungen. Da kommen wir nicht wieder alleine raus. Wir kennen weder Start, Mittelpunkt noch Ende. Viele Menschen verlieren auch Geld, wenn sie im Zweifel handeln. Auf dem spirituellen Pfad wollen wir ja ebenfalls weiter kommen. Wenn man sich dann keinen kompetenten Rat einholt und keine Hilfe annimmt wenn man unsicher ist, wird es nicht besser. Dann kann es sogar schlimmer werden. Außerdem gibt es viele Halbwisser auf dieser Welt, die ihr vermeintliches Wissen teilen möchten und andere in die Irre führen.

Wer Zweifel hat, ist nicht klar in seinen Gedanken und Handlungen. Das kann für uns schädlich sein. Dann braucht man jemanden, der weiß was Sache ist. Wenn man unsicher ist, also besser fragen. So verschwinden Zweifel. Wer den Anweisungen folgt, für den gibt es keine Hindernisse mehr und er/sie bekommt von hinten Rückenwind.

Sant ji erläutert, um eine Kuh aus dem Dreck zu ziehen, muss man selbst reinspringen und wird natürlich auch schmutzig. Also wenn man jemandem helfen will, muss man da selbst erst mal rein in die Situation/ Thematik.

Wer voller Zweifel und orientierungslos ist, kann schnell vom Pfad abkommen. Dann lieber noch mal fragen und nicht so viel eigene Energie reinstecken. Wir sollten aber jemanden fragen, der weiß wie man sich befreit. Guru Granth Sahib ji ist der beste Ratgeber. Wer spirituell aufsteigt, kommt nicht in Zweifel, hat Klarheit. Falls das doch mal nicht klappt, sich stets an den Meister wenden.

03.09.23

Baba Harpreet Singh ji betont erneut, welch großer Segen von Wahe Guru es ist, dass wir heute wieder in der Sangat sein dürfen. Dafür sollten wir jeden Tag dankbar sein. Lasst uns vor Wahe Guru beten, damit wir immer in der Sangat von Sant ji bleiben dürfen und stets geschützt sind. Wir wissen nie, wann uns der Segen von Sant ji vor großem Schaden bewahrt. Bei Schwierigkeiten hilft uns die Sangat und der Segen Sant ji's. Ansonsten würden wir da nie rauskommen. Wir machen ja Ardas, damit wir immer in der Sangat und unter seinem Schirm bleiben können. Wir haben nicht die Fähigkeit zu verstehen, was Sant ji wirklich ist und seine Größe, Macht und Power zu begreifen.

Baba ji zitiert einen Shabad von Guru Ram das ji: Wenn ein Bauer sein Feld von Herzen bewirtschaftet, ist er auch positiv gestimmt, dass er davon seine Familie ernähren kann. Früher war es nicht so einfach Wasser aufs Feld zu bringen. Da brauchte man einen Ochsen, auch um zu pflügen.

Egal wie sehr man sich bemüht, es geschieht nur, wenn Wahe Guru das möchte. Im Shalok von Sukhmani Sahib ji steht geschrieben: „Viele bemühen sich Tag und Nacht und bekommen nichts. Andere tun fast nichts und haben alles im Überfluss." Wenn wir jeden Tag in der Sangat von Sant ji sind, produzieren wir wie in einer Fabrik positives Karma. Dann müssen wir nicht so viel tun, bekommen aber vieles und alles was wir möchten.

Die Voraussetzung ist, dass wir den Anweisungen von Sant j von Herzen folgen. Das Karma ist wie eine Pflanze, die wir selbst einpflanzen und davon essen können. Wie der Bauer eine Vogelscheuche aufs Feld setzt, damit die Vögel nicht die Saat weg picken, so schützt uns die Sangat vor schlechtem Karma.

Wenn der Bauer seinen Acker bewirtschaftet, ernährt er dadurch seine Familie. So ist es auch bei uns. Wenn wir positives Karma einpflanzen, profitiert davon unsere Familie.

Jeder Mensch hat doch auch auf der Welt den Wunsch, dass er von Schwierigkeiten verschont bleibt und sich mit Wahe Guru verbinden kann.

Unser Fehler ist, dass wir immer denken, schlauer als andere zu sein. Wenn wir jedoch die Ausrichtung haben, dass ich nichts oder weniger weiß als andere, das führt uns zu Sant ji's Segen. Gott kann uns nur auf den Weg führen, wenn wir voller Demut erkennen und zugeben, dass wir nichts wissen. Sant ji möchte, dass wir unseren Verstand ändern.

Sobald wir aus der Sangat raus sind, setzt der Verstand wieder ein. Wenn wir aber Sant ji bitten, dass wir nur das machen was Sant ji uns jeden Tag offenbart, haben wir keine Schwierigkeiten.

Was ist eine Seva? Wenn wir uns wirklich daran halten was Sant ji uns jeden Tag erklärt, das ist die größte Seva.

Sant ji ist da und offenbart, ob eine Sangat schlecht oder positiv ist, hat beides eine Auswirkung. Wahe Guru hat uns in Guru Granth Sahib ji alles erklärt.

Sant ji erzählt eine Geschichte aus seinem Umfeld: Da war die Hochzeit der Tochter von Sant ji's Tante. Früher musste man der Tochter viel Gold mitgeben. Heute ist das nicht mehr ganz so extrem. Sant ji wusste das nicht. Er wollte einfach nur zur Hochzeit. Dann wollten sie von ihm Fleisch als Brautgabe. Sant ji war entsetzt und es ging ihm schlecht dabei. Er hat auch nichts gegeben. Insgesamt hat das Brautpaar veranlasst, dass 500 große und kleine Tiere für die Hochzeit geschlachtet wurden. Eine Woche nach der Trauung geschah ein Unfall und das Ehepaar war mehrere Tage im Krankenhaus. Sie hatten dadurch verletzte Beine und laufen immer noch mit Krücken. Das ist jetzt 25/30 Jahre her. Sie haben auch keine Kinder und führen ein schlechtes Leben. Früher war es genau anders. Als sie bei der Hochzeit Fleisch verlangt haben von so vielen großen oder kleinen Tieren, ging es Sant ji schon schlecht. Dadurch lernen wir, welche Sangat besser ist.

Wenn wir beispielsweise Gutes tun, beten, lobpreisen und gehen dann zu unseren Verwandten die etwas schlechtes machen, hat das auch Auswirkung auf uns. Wir müssen uns entscheiden. Wenn wir in schlechter Sangat sind, bringen wir auch was schlechtes davon mit.

Sant ji rezitiert einen Shabad von Bhagat Kabir ji: „Wenn wir jeden Tag in die Sangat gehen und allen Anweisungen folgen, profitiert davon die ganze Familie.

In der schlechten Sangat haben wir Angst, dass es auf uns abfärbt. So ist es auch. Naam Jappa, Sangat, alles was positiv ist, davon profitiert unsere Familie. Wenn wir von Herzen mit Wahe Guru verbunden sind, brauchen wir uns keine Sorgen um unsere Angehörigen zu machen. Sie sind automatisch dadurch auch geschützt.

Als Sant ji vor einigen Jahren in Hemkund Sahib ji war, weilte dort auch ein Sevadar, der Sant ji zu sich gerufen hat. Kaum ist Sant ji mit ihm in einem Raum gewesen hat der Sevadar angefangen, schlecht über die Leute dort zu sprechen. Sant ji ist dann aufgestanden und raus. Dann kam ein Mahatma ji mit 20 Singhs. Der Heilige war immer ruhig und ist jede Nacht aufgestanden, um zu meditieren.

Der Sevadar besuchte den Heiligen, dieser segnete den Sevadar, sprach ansonsten aber kein Wort mit ihm. Die Begegnung dauerte nur wenige Minuten. Danach wollte der Sevadar, dass Sant ji wieder zu ihm kam. Sant ji dachte: „der redet bestimmt wieder schlecht über alles, was soll ich da?" Schließlich ist Sant ji doch hin und wunderte sich sehr. Denn der Sevadar redete auf einmal nur noch positiv. Auch über den Mahatma. Er gab zu, dass er vorher nicht an Heilige und Gurdwaras geglaubt hat. Aber das hätte sich jetzt geändert. Alles nachdem er kurz in der Sangat des Mahatma war und seinen Segen und Prashad von ihm bekommen hat.

Wenn wir unserer Familie erklären wollen was sie machen sollen, tun sie es nicht. Aber der Mann der nur kurz bei dem Mahatma war, hat seine Ausrichtung vollkommen verändert. Also hier zeigt sich, welch große Auswirkung eine positive Sangat haben kann.

Sant ji betont, dass wir von schlechter Sangat weglaufen sollen. Aber das ist auf der Welt nicht immer möglich.

Viele die jede Nacht aufgestanden sind und gelobpreist haben, sind durch schlechte Sangat wieder vom Weg abgekommen.

Der Mann der früher immer schlecht geredet hat, kann heute nicht genug von Guru Granth Sahib ji bekommen.

Als Guru Nanak Dev ji hier selbst präsent war, hat er der Sangat ebenfalls große Bedeutung zugesprochen. Wer in der Sangat eines Heiligen ist, hört auf zu lästern und schlecht über andere zu reden. Er hat sogar Angst davor. Das geschieht nur, wenn wir uns vor Sant ji und der Sangat auflösen.

Wir pflanzen etwas Gutes an und ernähren dadurch auch unsere Familie. Vögel fliegen umher, suchen Nahrung und ernähren dadurch ihre Kleinen. Das ist überall der Kreislauf. Aber irgendwann lassen sie sie los. Schubsen sie vom Baum, damit sie selbst fliegen können.

Unsere Familie profitiert auf jeden Fall von dem was wir in der Sangat machen, wenn wir von Herzen verbunden sind. Dann kann niemand von außen ihnen etwas schlechtes zufügen.

Der Bruder eines Sants hat immer schlecht über ihn geredet. Am Ende ist er blind geworden. Obwohl ihn viele zuvor gewarnt haben, dass man nicht schlecht über einen Heiligen reden darf. Dann spricht man auch schlecht über Wahe Guru.

Eine Mutter liebt Ihre Kinder ja von Herzen. Das ist ein Schutz für die Kinder. Wenn die Kinder klein sind, hören Sie noch auf alles, was die Eltern sagen. Wenn sie groß sind, ändert sich das.

04.09.23

F: Welche Bedeutung hat Schmerz auf der spirituellen Ebene? Die meisten Menschen lassen ja erst durch Schmerz von etwas schädlichem ab.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, ein Geliebter, der sich auf den Pfad des Göttlichen begeben hat, für den fühlt sich die Trennung von Wahe Guru auch nur für eine Sekunden als äußerst qualvoll an. Das ist das schlimmste überhaupt Er/sie kann nicht schlafen, leidet usw. Wer auf dieser Ebene ist, kommt auch ans Ziel. Als Guru Arjun Dev von Guru Ram das in eine andere Stadt geschickt wurde, hat Guru Arjun in Briefen von seinem unglaublichen Schmerz der Trennung von Guru ji berichtet. Dieses Gefühl kann durch nichts anderes kompensiert werden.

Alles was wir auf der weltlichen Ebene wünschen, dahinter versteckt sich ebenfalls Schmerz. Weil wir in der Scheinwelt keine innere Zufriedenheit bekommen. Manche Aspiranten spüren diesen Schmerz sehr bewusst und versuchen da raus zu kommen und die Ursache zu ergründen.

Schmerz kommt auch durch Unwissenheit, weil wir uns etwas bestimmtes erhofft haben von jemandem oder einer Sache.

Die Form der Seele ist Glückseligkeit. Die eigene Wahrnehmung dieser Welt, da gibt es verschiedene Themen, bei denen Schmerz empfunden wird. Entscheidend ist, wie man damit umgeht.

Für jemanden der in Wahe Guru durchtränkt ist, ist die Trennung von ihm das schlimmste. Alles andere ist ihm/ihr dann egal. Bei weltlich verstrickten Menschen sieht es anders aus. Also wenn es um die Trennung von einer Person geht oder bei körperlichem Schmerz. Dann nimmt man Schmerz in Kauf, um etwas zu erreichen. Auch wenn es schädlich ist.

In der Sangat findet Transformation statt und ablehnen von geistigen Handlungsempfehlungen, damit wir mit der Wahrhaftigkeit verbunden werden und Liebe zu Sant ji entsteht. Wenn Sant ji deutliche Worte zu uns spricht, schmerzt uns das? Wenn wir Liebe zu Sant ji aufgebaut haben, werden wir das ganz anders empfinden.

Schmerz hat verschiedene Formen. Bei Enttäuschung, Zorn, körperlichen Verletzungen, Beziehungen zu anderen. Der Ausweg dafür ist, sich mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden und in Liebe aufzulösen vor Wahe Guru/Sant ji.

Mit Sant ji's Segen lösen wir uns vom Ego und allen Verstrickungen. Verbindet euch mit Naam und der Wahrhaftigkeit, durch die wir uns nicht mehr in die Irre führen lassen mit Sant ji's Segen. Nur dadurch können wir unsere Seva abgesegnet ausführen. Nur so können wir Gurbani durchtränkt singen.

Sant ji ist da und offenbart, das Wort Schmerz hat ja viele Bedeutungen. Es kann Traurigkeit bedeuten oder Schmerz auf der körperlichen Ebene. Wenn der Arzt fragt wo es weh tut, bekommt man die entsprechende Medizin. Je nach Schmerz wird ein Medikament verabreicht. Egal woher der Schmerz kommt, es gibt nur einen Ort, wo man ihn gerade erfährt. Trennt man die Verbindung zu dieser Stelle, ist der Schmerz nicht mehr spürbar.

Wird jemand operiert, dann betäubt man die Stelle und kann daran arbeiten, ohne dass der Patient leidet. Dann gibt es noch Schmerz auf der Herzebene. Er ist sehr tiefgreifend und der Geist spürt ihn. Der Verstand hat sich im Kopf verschanzt. Das Unterbewusstsein sitzt auch im Herzbereich. Geist, Verstand, Unterbewusstsein. Das sind die drei Teile des Geistes.

Die monatliche Blutung der Frau ist meist auch mit Schmerz verbunden. Ebenso die Schwangerschaft. Aber die Frau nimmt es in Kauf, weil sie das Ziel vor Augen hat. Dann ist der Schmerz zu verkraften, obwohl er unglaublich heftig ist. Bekommt eine Frau kein Kind, ist sie bereit alles zu tun, um das zu erreichen. Obwohl damit so großer Schmerz verbunden ist. Sind Schwangerschaft und Geburt Schmerz oder Freude? Was sagt eine Mutter dazu? Oder der Schlafmangel danach. Normalerweise würde jeder dadurch total ausrasten. Aber eine Mutter nimmt es in Kauf.

Alles hat mit unserer emotionalen Verbindung, einem bestimmten Wunsch zu tun. Dafür würden wir alle Grenzen überschreiten und jede Herausforderung annehmen. Wenn jemand den Wunsch hat irgendwo hin zu gehen, tut man auch alles und gibt sehr viel Geld aus. Oder wenn man auswandern will. Statt weiter im Komfort zu leben, akzeptiert man ein großes Risiko und veräußert sein Hab und Gut, um in das Wunschland zu kommen. Gerade wenn man illegal irgendwo einwandert. Dann

setzt man sein Leben aufs Spiel. Viele wissen nicht einmal, ob sie tatsächlich in diesem Land ankommen und dort Fuß fassen können.

Um ihr Kind auf die Welt zu bringen, geht eine Frau durch den schmerzhaften Prozess der Schwangerschaft und Geburt.

Um tiefe Wünsche zu erreichen, nehmen Menschen oft jegliche Herausforderung und Schmerzen auf sich. Wie viel Kraft wird Ihnen dadurch verliehen? Spüren sie die damit verbundenen Schmerzen dann vielleicht sogar weniger bzw. akzeptieren sie einfach?

Was heißt dann Schmerz für jeden einzelnen? Steckt ein tiefer Wunsch dahinter ist man bereit, den Schmerz zu akzeptieren, der damit verbunden ist.

Guru ji sagt, „wenn du dem spirituellen Weg folgen möchtest, dann rezitiere und lobpreise wie Bhagat Dhruu und Bhagat Farid ji. Sie haben dabei keinen Schmerz und kein Leid empfunden.

Unser Wille etwas zu erreichen verleiht uns Kraft und Ausdauer, damit wir ans Ziel kommen. Dann können wir unser Selbst überwinden.

Wenn wir über das Göttliche sprechen und sind im Zweifel, erreichen wir das Ziel nicht und bleiben auf der Stelle stehen. Egal wie viel wir täglich meditieren, lobpreisen oder Seva machen.

Wenn man auf der weltlichen Ebene die Power hat etwas zu entscheiden oder in der Politik, kann man auch viel erreichen. Ebenso auf der spirituellen Ebene.

Wenn wir etwas voller Enthusiasmus verfolgen, spüren wir den Schmerz nicht. Andere hingehen würden diese Sache als schmerzvoll empfinden. Es kommt also auf die Einstellung an.

Sant ji betont, dass der schlimmste Schmerz die Trennung vom Geliebten ist. Dafür gibt es kein Medikament.

Wem nicht bewusst ist, dass wir von Wahe Guru getrennt sind, dessen Körper ist wie ein Friedhof.

Es gibt vier Arten von Schmerz in Guru Granth Sahib Ji: Ohne Bewusstsein zu sein, der Tod, Hunger oder die Trennung von Wahe Guru.

05.09.23

F: Vor ein paar Tagen hat Sant ji davon gesprochen, dass Vogeleltern sich so lange es nötig ist um ihre Küken kümmern aber sie dann mit Nachdruck aus dem Nest schubsen, damit sie fliegen lernen. So sollten wir als Eltern auch handeln. Aber wie setzt man das praktisch um?

F. In einer weiteren Frage geht es um jemanden, der viel gelobpreist und meditiert hat, jetzt aber keinen Elan mehr hat, seine Sadhana auszuführen. Der Draht zur Spiritualität scheint verloren. Was ist der Hintergrund?

F: Wenn in jemandem das Göttliches Licht angezündet ist, nehmen das auch andere intuitiv wahr?

A: Zur ersten Frage meint Harpreet Singh ji, wenn ein Kind noch Baby ist, wird es rundum versorgt von den Eltern mit allem was es braucht. Es ist deren Aufgabe dafür zu sorgen, dass das Kind später alleine überleben kann. So ist des auch bei den Tieren. Die Aufgabe ist höher als die emotionale Verhaftung. Wenn bei Menschen aber die emotionale Verhaftung zum Kind höher ist als die Aufgabe, entstehen Fehler.

Alles geschieht ja im Willen von Wahe Guru. Irgendwann muss das Kind lernen, dass es sich jetzt nicht mehr ständig anlehnen und auf die Eltern verlassen kann. Eltern sollten das Kind von Anfang so erziehen, dass sie ihre Verantwortung als Eltern und Lehrer wahrnehmen aber sich gleichzeitig bewusst sein, dass später noch andere Lehrer kommen und das Kind prägen.

Zur zweiten Frage erläutert Baba ji, wenn man Sant ji's Segen hat, entsteht automatisch die Verbundenheit zu Wahe Guru. Menschen die bisher keine Verbindung zum Spirituellen hatten, fangen dann plötzlich an zu chanten und zu lobpreisen. Menschen die große Erfahrung haben zu lobpreisen, bei denen vervielfacht sich die Sadhana nach der Begegnung mit Sant ji. Die Nektaressenz kommt dann von Sant ji als Bescherung und Gurbani fließt intuitiv. Dieser Genuss, der Geschmack ist unbeschreiblich. Dann muss man sich nicht mehr bemühen, es fließt einfach und auch das tägliche Leben wird einfach und problemlos. Dann ist man wie in Trance und voller Gelassenheit. Nach der Begegnung mit Sant ji verändert sich die Erfahrung des Sadhana. Wenn es jedoch nicht mehr fließt, da kann man sich bemühen wie man will, es passiert nichts mehr. Hinter allem steckt immer der Segen. Verbundenheit spüren wir erst dann, wenn wir Sant ji immer mehr Priorität in unserem Leben geben.

Wenn aber kein Elan mehr da ist für das tägliche Sadhana, kann man nur Ardas machen und darum bitten, dass es wieder zurück kommt.

Sant ji ist da und betont erneut, man kann eine Frage und die Antwort nur so wahrnehmen, wie es der Verstand aktuell zulässt. Alle respektvollen Religionsbücher die existieren, vermitteln bestimmte Weisheiten der Rishis/Propheten. In der Zeit von Kal Yuga ist Wahe Guru selbst in zehn Formen erschienen. Zuerst als Guru Nanak Dev ji. Dieses Licht ist lebendiges Bewusstsein. Das ist etwas anderes als das Licht einer Kerze oder von tausend Sonnen oder Monden. Wahe Guru gibt uns das Wissen in Form von Gurbani. Es gibt nichts größeres als Guru Granth Sahib ji.

Ein Autor der ein Buch verfasst, schmückt es mit eigenen Gedanken aus. Aber eigentlich hätte ein Satz ausgereicht, um die Botschaft zu vermitteln. Bei Gurbani ist es die pure Essenz. Aber nur sehr wenige verstehen Gurbani wirklich in der Tiefe.

Vogeleltern haben die Aufgabe bekommen das Küken groß zu ziehen. Wenn die Eltern aber nicht streng sind aufgrund der emotionalen Verhaftung, wird der Vogel träge und vergisst vielleicht sogar zu fliegen und kann sich nicht selbst versorgen.

Auf der menschlichen Ebene wird das Kind zunächst in der Entwicklung begleitet. Es muss auch die Muttersprache des Landes lernen in dem es lebt. Wenn wir mit dem Kind zu sehr emotional verhaftet sind, wird sich alles verschieben und das Kind erst später selbständig werden. Es ist wichtig streng zu sein. Das ist zum Wohl für das Kind.

Einerseits füttern Vögel ihr Küken mit dem Schnabel. Andererseits beißen sie es auch wenn nötig, um es aus dem Nest zu schubsen. Emotionale Verhaftung ist wie Treibsand. Es ist aber was anderes zu helfen, wenn jemand es wirklich braucht. Da haben wir eine Verpflichtung.

Vogeleltern haben ebenfalls eine emotionale Bindung zum Küken. Sind aber trotzdem streng zum Wohl des Kleinen. Wenn Kinder noch mit 30 daheim hocken und ihr Leben nicht alleine meistern können, sind auch die Eltern Schuld. Denn sie haben ihr Kind nicht rechtzeitig und streng genug aktiviert.

Zur dritten Frage offenbart Sant ji, in jedem ist das Göttliche Licht vorhanden. Aber nur bei wenigen leuchtet es. Nur wenn der Segen geflossen ist. Aber wer sieht das? Nur bei dem das Bewusstsein selbst leuchtet. Wer damit keine Berührungspunkte hat, nimmt das bei anderen nicht wahr.

Bei wem das göttliche Licht leuchtet, diese Person ist sehr ausgeglichen, in der Präsenz, hat keine Eifersucht oder Negativität. Sie sieht von außen aus wie andere. Aber die Tugenden kommen dann mehr zur Geltung. So ein Mensch lässt sich nicht einschüchtern.

Sant ji ergänzt zur zweiten Frage, es gibt viele Gründe dafür, wenn jemand irgendwann keine Energie mehr hat sein Sadhana zu machen. Wenn man seine Erfahrungen mit Amrit Vela mit anderen teilt die verstrickt sind, verändert sich das auch. Der Geist, das Essen das man zu sich nimmt, ist ebenfalls entscheidend. Oder wenn jemand keine gute Arbeit hat und von diesem Geld Essen kauft. Feinstoffliche Wesen können auch der Grund sein, wenn das Nitnem nicht mehr richtig läuft.

Ein Aspirant wurde immer von subtilen Wesen gestört. Sie fühlten sich durch die Lobpreisung angezogen. Um sich davor zu schützen, muss man mit einem wahren Heiligen verbunden sein, der nur als Kanal von Wahe Guru wirkt.

Wenn wir keine Liebe beim Rezitieren von Gurbani haben, fruchtet es nicht. Doch wenn nur ein bisschen Prem dabei ist, blüht es sofort. Diese Liebe bekommen wir bei Sant ji. Aber wenn wir mit Menschen in der Welt stark verbunden sind, wie können wir dann Liebe zu Wahe Guru/Sant ji aufbauen? Es geht ja um das Spiel der Liebe zu Sant ji. Wenn wir Liebe zu ihm aufgebaut haben, können wir nicht mehr von ihm ablassen. Wenn man ein Problem hat die Sadhana aufzubauen, fehlt also dieser Aspekt. Die Heiligen geben diese Liebe und verbinden uns mit Wahe Guru.

06.09.23

F: Wenn wir durch Wahe Gurus Gnade damit gesegnet sind, in der Sangat von Sant ji sein zu dürfen, sind damit ja auch bestimmte Pflichten verbunden. Kann man sagen, dass es eine davon ist, jeden Tag glücklich zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, durch Wahe Gurus Segen dürfen wir uns jeden Tag in der Sangat verbinden. Dadurch können wir auch auf der weltlichen Ebene positives Karma einpflanzen. Negatives Karma entfernt uns wieder von Wahe Guru.

Wenn wir von Innen wirklich mit Sant ji verbunden sind, können wir auch seine göttliche Ebene erreichen und uns vollkommen auflösen. Wenn wir das große Tor durchschreiten wollen, müssen wir zuerst durch die anderen kleinen Türen gehen. Wenn wir in der Sangat von Sant ji sind, können wir das Haupttor erreichen. Durch die Sangat profitieren wir auch in anderen Leben.

Die richtige Antwort zur Frage kann nur Sant ji geben, offenbart Baba ji. Wenn wir in die Sangat kommen, haben wir tatsächlich auch Pflichten. Zum Beispiel ausführen was Sant ji anordnet oder nicht schlecht über andere sprechen und lästern. Das ist eine große Sünde und entfernt uns von der Sangat. Durch Sant ji's Segen müssen wir versuchen, uns wirklich von Herzen mit der Sangat und mit Sant ji zu verbinden und von schlechter Gesellschaft fern zu halten. Auch den Geist vor Verzweiflung schützen. Das ist ganz wichtig. Niemanden hassen, nicht neidisch sein oder negativ über andere denken. Wenn wir über andere schlecht reden, wollen wir uns selbst in ein besseres Licht stellen. Diese paar Sekunden schaden uns sehr und trennen uns von der Sangat.

Wenn man das noch unbewusst tut, dann Ardas machen, damit wir davon befreit werden. Immer versuchen, sich mit positiver Sangat zu verbinden und von negativer Gesellschaft fern zu halten. Wenn wir das alles einhalten, sind wir automatisch glücklich. Wenn uns das gelingt, haben wir innerlich eine sehr positive Energie. Wenn wir uns wirklich von Herzen mit Sant ji verbunden haben, werden wir niemals schlecht über jemanden reden. Außer Wahe Guru und Sant ji selbst ist alles Maya. Sant ji lebt ja auch in der Maya. Aber er ist trotzdem unbefleckt von ihr. Sant ji's Ebene können wir nicht verstehen.

Durch Wahe Gurus Naam ist die Erde entstanden und bleibt in Balance. Hier gibt es für Gott verschiedene Namen. Allah, Jehova usw. in jedem Zeitalter gab es unterschiedliche Namen für Gott. Diese sind danach nie mehr wiederholt worden. Jetzt ist es Wahe Guru.

Wenn wir uns wirklich von Herzen mit Sant ji verbinden, spüren wir eine sehr positive Energie. Von alleine schafft man diese Ebene nicht. Egal wieviel jemand meditiert oder lobpreist.

Sant ji ist da und hebt hervor, dass es verschiedene Arten von Sangat gibt. Normale, positive, negative Sangat. Es gibt mehrere Religionsbücher verschiedener Autoren. Im Vergleich zu Guru Granth Sahib ji sind alle klein. Denn hier residiert das Licht von Wahe Guru selbst. Wenn wir sagen, „ich gehe heute den lieben Gott suchen." Das ist nicht möglich. Er ist in Lichtform in uns drin. Wir müssen versuchen zu verstehen, wo sich dieses Licht in uns befindet. Es ist im Herzen. Durch dieses Licht ist unser Körper schön. Wenn jemand einen Unfall hatte und dabei innere Verletzungen erlitten hat, sehen wir das auch nicht.

Wenn Wahe Guru jemanden segnen oder bestrafen möchte, braucht er eine körperliche Form. Das ist die menschliche Form, die den drei Farben unterworfen ist. Brahma, Vishnu, Mahesh (Shiva). Das ist das Spiel von Wahe Guru. Auch Guru Granth Sahib ji ist eine Form von Wahe Guru. Das sind seine Worte, sein Licht.

Die Menschen suchen überall nach Gott. Aber im Außen hat ihn bisher niemand gefunden. In keiner Gurdwara, Kirche, Moschee usw. Sonst gäbe es dort nie Konflikte. Auch nicht im Dschungel oder in den Bergen. Es gibt nur EINEN Gott und nichts anders als ihn. Er ist nur in uns drin zu finden.

Bhagat Kabir ji sagt, „warum streiten sich die Leute und denken, dass Wahe Guru nur in ihrer Gurdwara zu finden ist und nicht in einer anderen?"

Sant ji kannte eine Frau die sagte, sie geht nie in die Gurdwara. Weil ihr Vater dort Vorsitzender und für sie nicht gerade ein leuchtendes Vorbild in seiner Funktion ist. Sie sagte, wenn alle anderen dort genauso aufgestellt sind wie ihr Vater, macht es für sie keinen Sinn in die Gurdwara zu gehen. Durch Sant ji hat sich dann ihre Meinung geändert. Die Menschen machen mit Gott ein Business in ihren Kirchen.

Bhagat Kabir ji sagt „Wahe Guru" und Wahe Guru sagt „Kabir ji" und läuft ihm hinterher. Seinen Geliebten läuft Wahe Guru hinterher und kümmert sich wie eine Mutter um sie. Das ist das Spiel der Liebe. Die Heiligen haben sich in Wahe Guru aufgelöst und Wahe Guru ist in ihrer Liebe gebunden.

Auch Bhagat Kabir ji hatte schwierige Zeiten, aber er ist immer der Wahrhaftigkeit, der Liebe zu Gott treu geblieben. Selbst als man mehrfach versucht hat ihn zu töten oder von Wahe Guru zu trennen. Wahe Guru hat ihn dann jedes Mal aus diesen Situationen rausgeholt und ihn beschützt. Zwischen Bhagat Kabir ji und Wahe Guru gibt es keinen Unterschied, hat Bhagat Kabir ji offenbart.

Sant ji hebt noch einmal die verschiedenen Formen der Sangat hervor. Schlechte Sangat nennt man Sangi. Positive ist Sangat. Es gibt auch die Sat Sangat. Das ist dort, wo über Wahe Guru gesprochen wird und wo sich Sant ji befindet.

Bhagat Kabir ji sagt, „ich fühle mich wie in Bekuntha, weil ich innerlich mit Wahe Guru verbunden bin." Wenn wir innerlich von Herzen in der Sat Sangat sind, haben wir 100 mal Bekuntha erreicht. Selbst wenn es nur für eine Sekunde ist. In Sant ji's Sangat lernen wir vieles und es werden alle Fragen beantwortet. Es gibt viele die sind online in der Sangat und machen nebenher etwas anderes. Wenn wir uns nur eine Sekunde zentrieren können, erreichen wir eine sehr hohe Ebene. Es ist ein Segen von Wahe Guru, wenn wir das schaffen. Ohne Sant ji's Segen, seine Sangat können wir keine göttliche Ebene erreichen. Unsere Intelligenz hilft uns nicht, den scheinweltlichen Ozean zu überqueren.

Lästern vernichtet unsere guten Taten. So kommen wir niemals in Gottes Reich. Halbwissen ist ebenfalls schlecht für uns.

07.09.23

F: Furcht, Ehrfurcht vor Wahe Guru / Sant ji zu haben ist ja ganz wichtig. Aber wie sieht es mit dem Thema Furcht auf der weltlichen Ebene aus? Ist Furcht hier ein Zeichen von Unwissenheit und Dualität?

A: Baba Harpreet Singh offenbart, es gibt eine Ehrfurcht /Furcht aus Respekt und Liebe und eine ohne. Welche Angst kommt aus der Liebe, damit wir die Freude von Wahe Guru erlangen? Das ist makellose Furcht, die in der Liebe verankert ist.

Die andere kommt aus der Unwissenheit, der Dualität. Da entstehen Szenarien, die der Kopf abspielt. Sorgen, Planungen usw. Daraus entstehen weitere Ängste und Krankheiten, mentale Herausforderungen. Es ist auch ein Zeichen für mangelndes Vertrauen zu Sant ji, Angst vor dem Tod. Dann kann man das Leben nicht richtig genießen und macht sich Sorgen über Dinge, die nicht eintreten. Wenn wir in der Sangat von Sant ji sind, warum sollen wir uns dann Sorgen machen? Haben wir makellose Ehrfurcht vor Sant ji, entsteht Vertrauen und Liebe, wir entwickeln uns weiter.

Es gibt auch auf der weltlichen Ebene Menschen von denen man sagt, sie seien furchtlos. Furcht kommt von Unwissenheit weil man glaubt, etwas selbst kontrollieren zu können. Dabei entsteht alles im Willen Gottes.

Baba ji erwähnt dazu die Zeit des Mogulreichs. Was wollten die Herrscher damals erreichen? Sie wollten Guru ji zwingen zu konvertieren. Dafür haben sie zuerst drei Aspiranten die Guru ji begleitet haben auf grausame Art getötet. Trotzdem hatten sie keine Furcht. Sie wollten nur, dass ihr letzter Blick auf Wahe Guru gerichtet war. Sie hatten so viel Liebe in sich, dass sie ihre letzten Atemzüge mit Blick auf Guru ji aushauchen wollten.

Wir aber haben keine richtige Ehrfurcht vor Sant ji. Deshalb haben wir immer noch Sorgen. Ansonsten hätten wir vollkommenes Vertrauen zu ihm und könnten sorgenfrei leben.

Wenn wir wirklich Liebe zu Sant ji entwickelt haben, können wir nicht eine Sekunde ohne ihn leben. Ein Aspirant hat so viel Liebe zu einem Heiligen gehabt, dass er lebendig ins Feuer gesprungen ist, als der Heilige seinen Körper verlassen hat und verbrannt werden sollte. Jemand der wirklich liebt, möchte sich nur in der Liebe zu Füßen des Gatten auflösen und die Freude des Heiligen erringen. Seva führt man dann auch aus Ehrfurcht und Liebe aus.

Ohne Ehrfurcht und Liebe kann man keine wahre Seva ausführen. Ansonsten ist es eine leere Handlung. Aber das ist ein Prozess bis dorthin. Viele sagen „Wahe Guru, Wahe Guru," und erhalten trotzdem keine Früchte. Der Grund dafür ist mangelndes gefühlvolles Vertrauen, keine Liebe zu Sant ji. Um das zu entwickeln ist die Sangat wichtig. Viele sagen, sie können nicht ohne Sant ji sein, weinen äußerlich. Die Emotionen die gezeigt werden sind jedoch Heuchelei. Sie können vielleicht andere täuschen, aber nicht Sant ji. Hier gibt es auch Angst. Nämlich dass die Heuchelei auffliegt. Aber sie entsteht auf der weltlichen Ebene. Sant ji merkt den Unterschied.

Ehrfurcht aus gefühlvollem Vertrauen zum Heiligen ist in Gottes Reich akzeptiert. Deshalb war Wahe Guru gezwungen vor Bhai Danna ji zu erscheinen, als dieser einen Stein als Guru angesehen hat.

Sorgen auf der weltlichen Ebene sind somit ein Zeichen von mangelndem Vertrauen zu Sant ji. Dadurch werden wir zum Verlierer. Aus Sorgen entsteht Angst.

Wenn man gelobpreist wird, fühlt sich der Geist angezogen und ist präsent. Doch wenn Wahe Guru /Sant ji gelobpreist wird oder wir ihn lobpreisen sollen, sind wir verstreut.

Sant ji ist da und bekräftigt, der Göttliche Weg ist ein Weg der Liebe. Die Angst die dabei entsteht kommt aus der Liebe. Das ist eine andere Art von Angst. Dafür gibt es genügend Beispiele in Gurbani die das aufzeigen. Angst geschäftlich zu scheitern oder in der Gesellschaft sein Gesicht zu verlieren, hat nichts damit zu tun.

Wer in sich die makellose Ehrfurcht trägt, bei dem/der blüht die Liebe zu Wahe Guru/Sant ji und es existiert auch keine Angst vor dem Tod oder anderen Szenarien innerhalb der Maya. Da ist nur die Angst, dass die Liebe zu Sant ji / Wahe Guru weniger werden könnte. In einer bestimmten Entwicklungsebene wird selbst das aufgelöst.

Wer so eine Liebe aufgebaut hat weiß, wie viel Anstrengung es gebraucht hat, um sie zu erhalten. Das Göttliche Licht in Form von Wahe Guru ist mit nichts zu vergleichen oder in Worte zu fassen. Man kann Wahe Guru nur erfahren.

Weltliches Wissen das wir aufnehmen ist immer begrenzt. Deshalb brauchen wir einen vollkommenen Guru, um das Göttliche Wissen zu erlangen. Hierbei ist der Verstand nicht mehr präsent und wir sind nur noch als Kanal unterwegs. Die Bani ist nicht aus dem Verstand sondern vom höchsten Selbst entstanden. Das Bewusstsein ist über dem Verstand. Es erscheint.

Die moderne Technik gibt uns Vorteile aber auch Einschränkungen. Siehe arbeiten am Monitor. Das beeinflusst die Sehkraft mit der Zeit. Wahe Guru hat alles mit zwei Aspekten erschaffen. Das nennt man Polarität. Wenn wir das in negativ positiv einteilen, hat das mit der Dualität zu tun.

Angst auf der weltlichen Ebene ist etwas anderes. Auch hier hat uns Gurbani komplett Einsicht gegeben. Aber je nach Level können wir es noch nicht verstehen.

Die Wissenschaft akzeptieret nur das, was sie mit den Sinnesorganen wahrnehmen kann. Die Wissenschaft endet dort, wo das Göttliche beginnt.

Nochmal Thema Angst. Angst aus Liebe ist spirituell. Angst auf der Welt kommt von Unwissenheit und Dualität, Identifikation mit dem Ego. Demut löst das auf. Ego und Verleumdung des Heiligen von Wahe Guru kann Sant ji nicht akzeptieren. Wer einen Heiligen verleumdet, wird von Wahe Guru selbst zur Rechenschaft gezogen.

„Durch die Erinnerung an Wahe Guru haben wir uns befreit. Aber durch unsere Liebe bist du gebunden," sagen die Heiligen. „Wie willst du dich daraus befreien Wahe Guru? Dafür gibt es keine Formel." Wer in der Maya verstrickt ist, den/die kann der Heilige befreien. Aber gegen das was der Heilige sagt, kann selbst Wahe Guru nichts tun, nicht widersprechen. Hier endet die Angst.

08.09.23

F: In vielen religiösen Traditionen ist es üblich, bestimmte Opfer darzubringen, um die Freude des Göttlichen zu erlangen. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, dass wir in vielen Themen immer noch in der Entwicklung sind. „Bitte verzeih uns lieber Sant ji, dass wir immer noch geistigen Handlungsempfehlungen folgen." Wie erhalten wir Wahe Gurus Freude? Indem wir uns selbst opfern. Verstand, Geist. Dem Wort Opfer sollte man viel Respekt zollen. Es bedeutet, die geistigen Handlungsempfehlungen zu stoppen. Wenn man sich selbst nicht auflöst, ist es kein Opfer. Sich opfern heißt, sich aus der Liebe heraus vollkommen auflösen. Dann bleibt nichts mehr von uns übrig.

Wer aber weiterhin ständig mit dem Kopf arbeitet und gleichzeitig die Freude von Wahe Guru erlangen möchte hat Herausforderungen. Wenn man sich vollkommenen opfert, ist kein Platz fürs Denken.

Warum opfern manche Tiere oder Menschen für das Göttliche? Das ist nicht zu verstehen. Die Rituale, die Geschichte dahinter ist eine andere. Aber die Zeit verändert vieles. Auch die Politik verändert die Dinge, um eigene Interessen durchzusetzen.

Jeder spricht von eigenen Ritualen und hält seinen Weg für den besten. Die wahre Lobpreisung von Wahe Guru führt zu Gurus Freude. Im Khalsa Nitnem wird offenbart, welche Rituale erlaubt sind und welche abgelehnt werden. Guru Gobind Singh ji hat offenbart: „Hört die Essenz, um die Freude von Wahe Guru zu erhalten." Nur jene, die sich in Liebe aufgelöst haben und Handlungen die in Liebe zu Wahe Guru ausgeführt werden, erlangen seine Freude. Alle anderen Rituale kommen aus der Unwissenheit

Sich selbst zu opfern ist der Schlüssel. Nicht irgendein Lebewesen. Wer sich selbst opfert voller Liebe mit Geist, Körper und Wohlstand, spürt eine Wonne und ist über dem körperlichen Tod. Der Körper wurde uns gegeben, um Wahe Guru zu dienen und uns in seiner Erinnerung aufzulösen. Am Ende wird der Körper ja zu Asche. Da gibt es bestimmte Rituale zur Beisetzung. Die Heiligen und wahren Aspiranten haben uns gezeigt was es bedeutet, sich in Freude zu opfern für die Wahrhaftigkeit. Das ist das wahre Opfer. Zuvor hat man sich aber selbst geopfert, hat somit keine Verhaftung mehr zum Körper und dient nur noch als Kanal für Wahe Guru.

Was ist die Essenz, um so etwas machen zu können? Man hat die geistigen Handlungsempfehlungen mit der göttlichen Liebe überspielt. Die gesamte Schatztruhe hat sich dann entfaltet.

Doch was haben wir bisher geopfert? Ein paar wenige Dinge und glauben, das sei schon etwas besonderes.

Erst wenn man sich in der bedingungslosen Liebe geopfert hat, ist man mit der kosmischen Liebe in Verbindung und kann wahrhaftig dienen. Solche Opfer sind kein Zwang, sondern kommen aus der Liebe. Diese Opfer bleiben auch der Nachwelt in Erinnerung und dienen uns als Vorbild.

Guru Sahib ji lehnt leere Rituale ab. Manche glauben, nichts mehr zu essen und nur noch Wasser zu trinken sei ein sinnvolles Opfer auf dem spirituellen Weg. Oder nichts mehr zu sprechen. Aber Guru Sahib ji sagt, der Geist muss still, zentriert und verbunden sein. Es geht ja darum das Ego, die Dualität aufzulösen. Sonst kann keine wahre Liebe entstehen.

Wie schaffen wir das? Durch die Lobpreisung. Dadurch können wir uns von allen Lasten befreien und Themen die uns vom Göttlichen fern halten in Liebe auflösen. Wenn wir uns durch die Lobpreisung gereinigt haben, führt das zu Wahe Gurus Freude. Durch äußere Reinigungsrituale bläht man das Ego meist noch mehr auf.

In der Sangat gibt es auch Aspiranten, die sich weiter im Ego aufblähen statt sich aufzulösen. Verleumden, lästern, eifersüchtig sein oder jemanden hassen, verschmutzt den Geist weiter.

Wir wissen ja gar nicht, was alles auf unserer Festplatte drauf ist. Das können wir alleine auch nicht löschen. Deshalb kommen wir jeden Tag in die Sangat von Sant ji.

Oft sind wir wie Elefanten, die sich im Wasserloch reinigen und danach gleich wieder im Schlamm wälzen. Dadurch ist der Elefant sogar noch schmutziger als vorher.

Wenn wir in der Sangat der Wahrhaftigkeit erscheinen, wird der Geist durch die Aura von Sant ji jeden Tag gereinigt. Aber was machen wir am Rest des Tages? Verschmutzen uns erneut durch unsere Handlungen. Dann wundert man sich wo der Segen bleibt, innerlich keine Transformation und Freude stattfindet. Nicht jeder ist in der Lage, sich selbst aufzulösen.

Das wahre Opfer ist es, sich in der Liebe zu Wahe Guru aufzulösen. Manche versuchen auch mit Wahe Guru einen Deal abzuschließen. „Ich mache etwas 40 Tage lang (nicht) um etwas bestimmtes zu erreichen." Danach fällt man wieder in alte Handlungsmuster zurück. Das hat nichts mit Liebe zu tun.

Sant ji ist da und bestätigt, Tiere oder sogar Menschen werden oder wurden in bestimmten Traditionen geopfert. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Um sich selbst zu positionieren, haben politische Religionsgelehrte, Menschen die an der Macht waren, ihre eigenen Rituale verbreitet. Das ist nicht richtig so. Sinnlos Gewalt anwenden ist eine Sünde. Jemanden ohne dessen Zustimmung zu opfern ebenfalls. Sei es Mensch oder Tier. Wie kann man glauben, dass das kosmisch abgesegnet ist? Oder eine Frau lebendig zu verbrennen, nachdem der Mann gestorben ist? Solche Satis wurde dann wie eine Braut geschmückt und später mit dem Mann verbrannt. Guru Nanak Dev ji hat das alles abgelehnt. Die Pandits, die solche Rituale eingeführt haben, hatten damit ein Problem.

Sati heißt Reinheit. Man hat es so dargestellt, dass eine Witwe die lebendig verbrannt wird, in den Himmel kommt. Aber jemandem mit Gewalt das Leben zu nehmen ist eine Sünde. Das hat Guru Nanak Dev ji verurteilt. Sati ist jemand, der in der Liebe zu Wahe Guru lebt und das Ego aufgelöst hat. Es geht darum, das Ego zu verbrennen. Sati ist auch jemand der nachdem der Partner gestorben ist in der Zufriedenheit, Askese lebt und weiß, dass sich jetzt Karma ausgelöst hat.

Es gibt somit zwei Aspekte der Sati: die Trennung von Wahe Guru erkennen und sich auflösen. Nach dem Tod des Partners in Zufriedenheit und Askese leben weil man akzeptiert, dass das was Wahe Guru uns beschert hat zu Ende ist und sich Karma aufgelöst hat.

Verzeihen, barmherzig sein ist der richtige Ansatz. Dann kommt Wahe Guru selbst. Nicht jemanden zwingen etwas zu tun, um etwas bestimmtes zu erhalten. Also auch wenn man etwas tut, um einen Devi dazu zu bringen uns etwas zu bescheren.

Gier ist Sünde, Verzeihung ist Wahe Guru. Auch Selbstmord ist eine sehr große Sünde. So jemand hat es sehr, sehr schwer, wieder einen menschlichen Körper zu bekommen. Denn woher holt man das Recht, sich selbst umzubringen? Das ist der größte Sünder. Aber wenn man jemand aus Notwehr tötet, das ist keine Sünde. Doch wer tötet, um seine Gier zu befriedigen, das ist Sünde. So bekommt man nicht Wahe Gurus / Sant ji's Freude.

09.09.23

F: Macht es Sinn, Menschen die wir vor etlichen Jahren durch unbedachte Worte oder Handlungen verletzt oder irritiert haben, jetzt noch dafür um Entschuldigung zu bitten? Auch wenn wir seither keinen Kontakt mehr haben? Oder geht darum, Wahe Guru für alle Fehler die wir gemacht haben um Verzeihung zu bitten und Vergangenes ruhen zu lassen?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, dass wir jetzt das Bewusstsein bekommen haben, dass wir in der Vergangenheit nicht immer kosmisch abgesegnet gehandelt haben. Manche spüren auch einen Druck oder eine Last wenn sie daran denken, was sie früher alles gemacht haben. Die Reue die wir jetzt spüren, die Erkenntnis zu bekommen Fehler gemacht zu haben, ist der richtige Weg. Auch dass Wahe Guru Sant ji alles auflöst. Reue ist wie Salbe auf eine Wunde. Sie hilft uns bei der Entwicklung. Sollen wir uns nun persönlich entschuldigen oder nicht? Wie wird die andere Person das aufnehmen? Das ist individuell je nach Persönlichkeit.

Wenn wir die Erkenntnis bekommen, nicht sauber gehandelt zu haben ist es das beste, es von ganzem Herzen an Sant ji zu platzieren mit der Bitte, er möge diese Last beseitigen. In allen residiert ja Wahe Guru. Sant ji kennt unsere geistigen Gedankenwellen. Aber wir wissen ja nicht, in welchem Zustand die Person mit der wir damals einen Konflikt hatten heute ist. Wir sollen in der Präsenz, der Akzeptanz und Sehj leben. Es ist ein sehr großer Segen, wenn wir in der Akzeptanz leben können. Dabei können wir uns auflösen.

Akzeptanz, altes vergessen, alles zu unserem Wohl begrüßen was geschieht ist der richtige Weg. Das sind Entwicklungsstufen. Sant ji schaut sich nicht unsere Lasten und Sünden an. Es geht darum, wie viel Stellenwert Sant ji in unserem Leben hat. Wie hoch wir ihn priorisieren.

Sant ji ist da und bestätigt, es gibt ja immer Themen, bei denen jemand sauer, aufgebracht oder enttäuscht ist. Eltern streiten sich usw. Konflikte gibt es ständig. Das eskaliert manchmal sehr. Streit gibt es dort, wo man einander kennt, es eine emotionale Verbindung gibt. Heute Freund, morgen Feind. Das ist die Scheinwelt, das Spiel. Vor wem wollen wir uns denn entschuldigen? Das hört ja nie auf.

Reaktiveren wir alte Kontakte, die schwierig auseinander gegangen sind, um noch einmal etwas klar zu stellen, entsteht wieder eine Verbindung. Was dann dabei heraus kommt ist ungewiss und kann sogar zu noch mehr Schmerz führen.

Das Herz ist ein Stück Fleisch/Muskel, das in unserem Körper platziert wurde. Das wirklich etwas unser Herz berührt ist selten. Meistens ist es oberflächlich. Das Herz denkt nicht nach. Es schlägt nur. Aber der Verstand denkt nach. Der Geist gibt uns Leid, Schmerz, Last. Das Herz spielt in der spirituellen Welt eine Rolle. In der Welt ist es kaum zu erreichen.

Wenn wir sagen, „mein Herz ist gebrochen“, ist es in der Regel der Geist der betroffen ist. Im Herzen residiert Wahe Guru. Der Geist gibt uns bestimmte Handlungsempfehlungen. Der Geist fühlt sich von einer bestimmten Person angezogen und löst Handlungsempfehlungen aus. Das Herz denkt aber nicht. Es verbindet sich nur. So lange es schlägt, leben wir. Hört es auf, sind wir tot.

Sant ji lehnt sich manchmal zurück und hört und sieht zu, wie wir wie Marionetten an Fäden tanzen in der Welt. Bekommen wir etwas, steigt das Ego. Verlieren wir etwas, weinen wir. Das ist das Spiel.

Den Geist zu überqueren bis zum Herzen ist auch ein Akt. Das geht bis Brahmlog. Im Herzen hausiert Wahe Guru. Wenn etwas auf der Welt geschieht und wir sagen „mein Herz ist gebrochen“, das ist alles nur der Geist.

Wer gibt uns Schmerz oder Genuss und aktiviert uns zur Handlung? Raja Janak hat einen Guru gesucht, der ihn ins höchste Bewusstsein bringt. Der Guru den er ausgewählt hatte sagte zu ihm; „wenn du als Kanal dienen und dich komplett auflösen möchtest, musst du Geist, Körper und Wohlstand opfern. Aber eigentlich musst du nur eines opfern.“ Raja Janak besprach sich daraufhin mit seinen Frauen und sie meinten, er solle seinen Geist opfern. Raja Janak ging zum Guru und sagte ihm das. Danach hat er Raja Janak eingeweiht. Als der König im Anschluss auf sein Pferd steigen und weiter ziehen wollte meinte der Guru „wohin willst du? Setze dich wieder! Wer gibt dir die Handlungsempfehlungen? Der Geist. Aber den hast du mir doch geopfert.“ Das hat Raja Janak dann verstanden.

Wir haben ja noch einen verschmutzten Geist und sagen „ich fühle mich verletzt.“ Wir müssen erst den Geist überwinden, um das Herz zu erreichen. Die Kraft des Geistes geht bis Brahmlog. Ohne Geist gibt es keine Handlungen. Haben wir ihn überwunden und gereinigt, ist der Geist unser Freund. Alles hat mit dem Geist zu tun. Egal was wir machen, der Geist versucht ständig, uns zu teuflischen Handlungen zu bewegen. Wenn wir den Geist im Griff haben, nehmen wir auch die subtilen Gedanken der Mitmenschen / anderen Lebewesen wahr.

Im Herzen sitzt Wahe Guru/ Sant ji. Den Geist zu verstehen und zu überwinden ist ein Segen und sehr schwer. Hat sich der Geist einmal zum Göttlichen ausgerichtet und verbunden, haben wir das Spiel gewonnen.

Hat man dass Herz erreicht, ist man neutral gegenüber dem was in der Welt passiert. Das berührt uns nicht. Schmerz und Leid kommen ja vom Geist. Das ist unsere eigentliche Schwäche. Der Geist stößt unsere Handlungen an. Wenn der Verstand rein ist, erhalten wir nur makellose Gedankenwellen.

Streit gibt es wie gesagt überall. Gerade innerhalb der Familie. Das geschieht täglich. Was sollen wir da machen? Wenn wir ein bestimmtes Bewusstsein erreicht haben, löst sich das alles auf.

Selbst kann man nichts auflösen und erklären. Wenn man später das Bewusstsein bekommt, ist die Zeit für Erklärungen schon vorbei. Dann bleibt nur die Reue. Später alles zu neu aufzurollen oder jemanden abzuholen, da geht der Schuss nur nach hinten los. "Streitet euch und entschuldigt euch gleich“, rät Sant ji. Es ist nicht falsch, sich zu entschuldigen. Es ist sogar gut, Fehler zu erkennen und einzusehen. Wenn wir aber geschlossene Kapitel wieder öffnen, kann das unangenehm werden.

Guru Granth Sahib ji sagt: „Wir sind mit jedem Atemzug vergesslich und können uns nicht von unseren Handlungen befreien.“ Deshalb sollen wir Wahe Guru bitten uns zu befreien. Wir selbst machen täglich tausend Fehler. Niemand kann sich selbst davon lösen.

Hinsichtlich der heutigen Frage fasst Sant ji zusammen: Wir sollen uns selbst geistig abholen. Sant ji ist mit Wahe Guru EINS. Wenn wir uns geistig auflösen, in die Demut kommen, wird Sant ji davon sofort angezogen und aktiviert. Ego und Verleumdung lehnt Wahe Guru/Sant ji jedoch ab.

Wahe Guru hat den Gottesrichter etabliert für die Gerechtigkeit. Jeder ist für seine Taten selbst verantwortlich. Wahe Guru hat alles erschaffen und beobachtet die ganze Schöpfung. Er greift jedoch nicht ein.

Heute ist der Geist mit einer Sache zufrieden. Morgen will er schon was etwas anderes und treibt uns wieder zu neuen Handlungen an. Das Herz hingegen ist sehr zart, schlägt und verbindet nur. Hier lebt Wahe Guru. Wir haben uns selbst nicht einmal verstanden und abgeholt. Wie will uns das dann bei anderen gelingen? Wir handeln ja ständig nicht kosmisch abgesegnet und machen Fehler, weil wir noch unwissend sind und in der Entwicklungsphase.

10.09.23

F: Wir hören immer wieder, dass Wahe Guru / Sant ji all unsere unsere Wünsche kennt und sie erfüllt, sofern unser Konto das zulässt. Auch Wünsche, über die wir uns gar nicht bewusst sind. Können wir durch Ardas darum bitten, dass unser Kapital nicht durch Wünsche aufgebraucht wird, die uns vom Göttliche entfernen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Ziel ist es, permanent im Bewusstsein zu bleiben. Das bekommen wir von Sant ji. Wünsche entstehen aus dem Geist. Gedankenwellen sind oft sehr subtil. Gedankenwellen gehen bis Brahmlog. Brahma spielt da eine wesentliche Rolle. Durch eine Gedankenwelle wurde auch das Spiel hier gestartet. Wenn diese Gedankenwelle wieder zurückgezogen wird, ist das Spiel beendet.

Wir selbst haben gute oder weniger gute Gedankenwellen, die uns nichts einbringen. Manche lassen wir auch fallen, aber eine Gedankenwelle die so stark ist dass sie sich verankert, das ist nur mit Sant ji's Segen möglich. Seien es weltliche Wünsche oder etwas anderes.

Wir wissen, dass die Erfüllung eines Wunsches zuvor eine Kontodeckung braucht. Alles ist in Gottes Hand. Die Gedankenwellen die entstehen und für Trennung sorgen nicht weiter zu verfolgen, ist auch eine Anforderung an uns von Sant ji. Einen Wunsch der eine Plattform bekommt, laden wir ein. Wir haben den Verstand zu beurteilen, ob der Wunsch gut für uns ist. Das kommt ebenfalls von Sant ji. Wie können wir Wünsche reduzieren? Auserwählte erhalten dazu praktische Beispiele und Lehren. Oder Gedankenwellen, dass es nichts bringt, weil diese Sache am Ende eh nicht mit uns geht. Das betrifft auch Angelegenheiten der Kinder.

Wir sind ja auch Kinder, die von Wahe Guru beschützt werden. Aber wo kein Schutz von Wahe Guru ist, sind wir wirklich schutzlos. Da hilft kein Geld oder irgendwelche Netzwerke. Außer Wahe Guru Sant ji kann uns niemand helfen. Er greift wenn nötig in unser Karma ein, wenn er in einer Form vorhanden ist. Er weiß was er uns geben soll und was nicht.

Kinder haben ja auch ihre Wünsche. Aber Eltern die nicht emotional geladen sind, erfüllen nur Wünsche, die zu ihrem Wohl sind.

Wahe Guru kommt in Form des Heiligen zu uns. Wir können ihn nicht manipulieren. Er hat nur göttliche Tugenden und weiß was gut für uns ist. Er gibt uns nichts was uns schadet sondern nur was zu unserem Wohl ist. Wir handeln meist bedingt, aber Wahe Guru begegnet uns auf der Ebene der bedingungslosen Liebe.

In Jaap Sahib wird Wahe Guru sehr gelobpreist mit seinen unzähligen Tugenden. Wenn wir das Gebet sprechen vor Sant ji, werden auch nur Wünsche zu unserem Wohl erfüllt. Sant ji ist ja barmherzig. Wir wissen gar nicht von uns aus, was gut für uns ist. Deshalb ist es wichtig, voller Demut zu sein und Sant j folgendes zu bitten: „ich möchte die Wahrhaftigkeit verankern und alles andere auflösen." Wenn das wirklich der tiefste Wunsch ist, dass Sant ji oberste Priorität hat und wir uns auflösen können, dass diese Liebe in uns verankert wird, werden sich auch alle anderen subtilen Wünsche auflösen. Dann ist uns bewusst, dass alles in seinem Willen ist. Aber es gibt nur wenige die nur diesen tiefsten Wunsch haben und sich nur Naam wünschen.

Um einen sehr starken Wunsch erfüllt zu bekommen, muss man zuvor etwas entsprechendes einpflanzen. Wahe Guru gibt uns die Möglichkeit, das Kapital dazu einzupflanzen. Aber wir bestellen so viel beim Kosmos. Dafür brauchen wir eben Kapital in Form von Naam. Durch Unwissenheit glauben wir dann, es selbst einleiten zu können. Den ganzen Segen erhalten wir durch Sant ji wenn wir ihm zu Füßen fallen.

Was wir stets als Wunsch wiederholen und wenn wir das Kapital haben, wird sich erfüllen. Auch wenn es eine Weile dauert. Wahe Guru ist in Form von Sant ji hier präsent, um uns wohlwollend weiter zu bringen. Er kann auch das Schicksal umschreiben. Darüber hinaus gibt es Methoden, wie man etwas erhalten kann, was für dieses Leben nicht vorgesehen ist. Dafür braucht es aber Zeit bis das Kapital aufgebaut wird und Vertrauen, dass Sant ji alles zu unserem Wohl beschert.

Wir haben unzählige Wünsche. Aber wenn sich EINER verankern soll, muss man entsprechend handeln. Ardas machen, sich in Liebe auflösen. Wenn der tiefste Punkt erreicht wird, wird alles andere ausgelöscht.

Sant ji ist da und betont, dass es hierbei zwei Aspekte gibt. Einmal den Wunsch und Wahe Guru erfahren wollen. Wenn wir wirklich mit Sant ji EINS werden möchten, da sind Wünsche ein Hindernis bzw. Es verlängert den Prozess.

Beispiel wir wollen ein Haus kaufen. Aber statt das Kapital komplett in den Bau des Hauses zu stecken, kaufen wir erst andere Dinge. Dann dauert der Hauskauf länger. Das Problem ist, wir sind noch in der Entwicklung und der Geist ist noch verschmutzt. Deshalb verbinden wir uns mit materiellen Dingen statt mit Sant ji. Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, wird er uns intuitiv alles gegeben. Meist glauben wir aber, wir müssen erst etwas bestimmtes erreichen, um weiter zu kommen. Darüber verlieren wir schließlich den Körper.

Nur durch auflösen erhalten wir was wir wollen und können uns mit Naam verbinden. Aber durch Kal Yug haben weltliche Dinge mehr Priorität. Die ganze Maya liegt den Heiligen zu Füßen und dient ihnen, weil sie auch gesegnet werden möchte. Wir lieben die Maya. Aber die Maya liebt die Heiligen. Die Maya ist ebenfalls eine Inkarnationsform. Durch Bhakti und Naam Simran erreicht man diese Position.

Wenn wir rezitieren und lobpreisen, haben wir in dem Moment keinen Wunsch. Tragen wie dabei aber einen Wunsch, wird das Kapital dort eingesetzt und ausgezahlt.

Die Heiligen zeigen uns praktisch den Weg auf wie wir handeln sollen, um abgesegnet leben und Wahe Guru erfahren zu können. Handeln, Seva machen aber keinen Wunsch dabei haben ist das Ziel. Dadurch reinigt sich der Geist komplett. Wenn wir Wünsche haben und über entsprechendes Kapital verfügen, wird das auch eingesetzt. In der Regel haben wir viele Wünsche, aber zu wenig Guthaben dafür eingepflanzt.

Durch die Selbstauflösung reinigen wir uns, sind ohne Wünsche und erhalten die ganze Schatztruhe, um auch die Wünsche anderer zu erfüllen.

Wir haben Samskara mitgebracht, das sich nicht so einfach auflöst. Egal wie verstrickt wir in dieser Welt sind, sobald wir in die Sangat kommen, können wir uns transformieren, auflösen und durch Segen von Wahe Guru Sant ji alles erhalten. Mit der richtigen Methode können wir weltliche Wünsche erfüllen lassen. Dann dauert es länger, Wahe Guru zu erfahren. Oder wunschlos sein und selbstlos alle Handlungen ausführen und dann werden alle Wünsche intuitiv erfüllt, wenn wir uns aufgelöst haben.

11.09.23

F: Gerade auf der gesellschaftlichen Ebene ist es üblich, sich öffentlich an historische Ereignisse zu erinnern, bei denen viele Menschen gestorben sind. Kriege, Terroranschläge, Naturkatastrophen usw. Wie sieht das aus kosmischer Sicht aus? An was sollten wir uns regelmäßig erinnern, was bestimmte Ereignisse angeht?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass diese Frage an Sant ji platziert werden soll. Dazu möchte er auch auf ein bestimmtes Hukam eingehen.

Wenn wir Naam vergessen, etwas höher priorisieren als Naam, verlieren wir alles. Alles ist auf Karma aufgebaut. Was wir eingepflanzt haben müssen wir auslöffeln.

Jene die sich zum Wohl der Welt geopfert haben, das hat auch mit Spiritualität zu tun. Das ist gemäß der kosmischen Ordnung. Siehe Guru Tegh Bahadur. Er hat sich für die ganze Welt geopfert.

Wenn jemand viele verdienstvolle Handlungen ausübet, viel Jappa und Lobpreisung macht, erhält man weltlich gesehen eine hohe Position. Aber wer Naam vernachlässigt, verliert alles. Naam in sich zu tragen ist die Voraussetzung für jede Handlung. Ohne Naam fruchtet nichts.

Wie man Naam Kapital investiert, ob man dadurch Wünsche erfüllen lässt oder sich wunschlos auflöst, entscheidet jeder selbst. Aber Naam ist immer die Kraft, damit wir etwas erreichen können. Ohne Naam wird man von der Dualität geplündert und hat vergessen, dass es Ziel des Lebens ist, Wahe Guru zu dienen und ein bewusstes Dasein zu führen.

Gerade Familie, Verwandte und Bekannte sind für uns eine Herausforderung, um spirituell zu wachsen. Wir investieren die Zeit nicht richtig und werden durch solche weltlichen Verbindungen hereingelegt und abgelenkt. Es ist ein schmaler Grad zwischen Pflicht und emotionaler Verhaftung.

Sant ji ist da und betont hierbei zwei Aspekte: Einmal den natürlichen Tod und eine äußere Ursache. Guru Sahib ji hat uns dazu den Weg aufgemalt.

Beispiel: Ein König übt in seinem Königreich Gewalt aus auf die Bevölkerung. Obwohl er die Verantwortung hat sie zu beschützen. Das ist eine Ursache. Oder es gibt Kriege aufgrund des egozentrischen Stolzes. Oder ein Dieb der Leute unter einem Vorwand eingeladen und sie dann bestohlen und umgebrachtes hat. Oder Streit Zuhause, in Beziehungen. Das geht von der Mikro- zur Makroebene. Es geht stets darum zu siegen. Bei Naturkatastrophen steckt ja auch eine Ursache dahinter. Oder bei Corona sind viele durch die Hand von Ärzten vorzeitig gestorben. Menschen die Macht haben, üben Gewalt aus. Oft vergessen wir das wieder. Zwei Länder die sich bekriegen und Leute die dabei sterben, das sind keine natürlichen Tode sondern ursachenbedingt.

Aktuell steht halb Punjab unter Wasser. Das sind kleine Apokalypsen. Das sieht so aus, als ob das sehr schlimm wäre und wir neigen dazu es zu verurteilen. Aber davon profitieren wiederum andere Lebewesen. Menschen wollen gerne, dass alles so läuft wie sie wollen. Sie denken sie können etwas bewegen. Dahinter steckt Ego und Unwissenheit. Dabei ist alles im Willen von Wahe Guru. Auch die Toten die im Mogulreich gestorben sind, weil die damaligen Herrscher sie zur Konvertierung zwingen wollten, dahinter steckt das Ego der herrschenden Klasse von damals.

Einige die besondere Kräfte bekommen haben, setzen sie nicht wohlwollend sondern zum Schaden für andere ein. Das betrifft auch die Familie oder im Dorf zum Beispiel den Bürgermeister. Das offenbart Gurbani.

Wo zeigt man dann seine Trauer, woran erinnert man sich? Wo das Ego die treibende Kraft ist, an was soll man sich da erinnern und trauern? Oder wenn der Arzt, die Regierung Menschen umbringt? Das ist ja eine Personengruppe, die uns eigentlich schützen soll.

Wenn zwei Länder sich bekriegen, gibt es keinen Grund Unmut zu zeigen. Wenn jemand viel gutes Karma hat und sitzt in einem Boot mit Sündern, kann er das Boot sicher ankommen lassen. Oder auch umgekehrt.

Sant ji nennt das Beispiel eines Fahrers, der aus Müdigkeit einen Unfall gemacht hat, bei dem einige Leute gestorben sind. Er wollte gar nicht fahren, wurde trotzdem dazu genötigt. Da steckt dann doch das Karma dahinter, das bereits eingeleitet wurde.

Oder das Beispiel der Mutter, die mit ihrem Kind auf dem Dach spielt und das Kind kurz danach herunterfällt und stirbt. Das Spiel, das beide so glücklich gemacht hat war auch der Grund, dass der Kleine dann gestorben ist.

Alle gehen doch irgendwann und verlassen die Welt. Deshalb macht es keinen Sinn, darüber ewig zu trauern. Wir kommen auch irgendwann dran und warum sollten wir dafür jemanden oder gar Wahe Guru beschuldigen? Was ist die Lehre daraus? Wahe ist allmächtig und alles in seinem Willen.

12.09.23

F: Es heißt ja, unschuldig wie ein Kind zu sein. Ist ein Baby oder kleines Kind tatsächlich unschuldig? Jeder Mensch bringt trotzdem sein eigenes Paket mit und hat eine bestimmte Natur, die sich über viele Inkarnationen geformt hat.

A: Baba ji bedankt sich wieder, dass wir in der Sangat sein dürfen und mit der Wahrhaftigkeit konfrontiert werden.

Wenn man fliegen möchte, braucht man eine Kraft die dabei unterstützt, gegen die Gravitation anzugehen. Unsere Seele hält uns in dieser Welt. Bevor man Öl als Energiequelle nutzen kann, muss man den Rohstoff erst aus dem Boden holen und als Treibstoff verarbeiten, damit er im Flugzeug eingesetzt werden kann. Es gibt auch andere Brennstoffe. Aber zum fliegen braucht man etwas besonders.

Die Verschmutzung des Geistes, das Karma, die Lasten halten uns auf der Erde und lassen uns nicht fliegen. Damit das gelingt, brauchen wir den Brennstoff Naam. Ihn können wir nur beim Heiligen erwerben und in uns verankern. Aber auch hier müssen wir durch den ganzen Prozess gehen. Kaufen können wir Naam erst, wenn wir uns auflösen.

Beim fliegen müssen wir uns aber auf jemanden einlassen der weiß wie es geht. Das ist aus spiritueller Sicht Sant ji.

Ein kleines Kind bringt Samskara, Eindrücke mit. Deshalb kommt es auch in eine bestimmte Familie. Bei spirituellen Eltern gibt es viele Beispiele, dass sie ein sehr gesegnetes Kind auf die Welt gebracht haben. Ist ein Kind hinsichtlich seiner Natur unschuldig? Die Natur formt sich irgendwann. Aber die Gesellschaft, in der das Kind aufwächst, hat große Auswirkung. Wenn es von Anfang an die Routinen von Grurbani kennenlernt, das hat Auswirkung auf die Natur.

Jeder bringt eine Persönlichkeit mit. Das wird durch die Sangat verändert und ist ein Prozess. Das Kind nimmt wahr, wie die Eltern sind. Das färbt ab. Es lernt die Sprache des Mutterlandes.

Wenn ein Kind zuhause die kosmischen Regeln, das Dharma kennenlernt, verändert sich seine Natur.

Wenn wir das Privileg haben, in Sant ji's Sangat ein Kind auf die Welt zu bringen, bringt es sehr viel Segen mit. Aber dafür muss bereits eine Basis vorhanden sein, damit Sant ji das einleitet. Hier ist Wahe Guru ja in menschlicher Form anwesend durch Sant ji. Wächst das Kind in dieser Aura heran, kann das Kind nur gesegnet sein durch die Schwingungen von Naam.

Alles prägt das Kind. Schon während der Schwangerschaft und was eine Frau davor macht. Essen, Umfeld. All das nimmt das Baby dann auf.

Viele gesegnete Seelen wollen sich zum Wohl der Menschheit inkarnieren, finden aber keine passende Gebärmutter die es vom Level schafft, diese Seelen auf die Welt zu bringen.

Als Sant ji noch jünger war, hat man ihn oft zum Tempel oder bestimmten Gurdwaras zum Essen mitgenommen, statt in ein Lokal. Weil dort ganz andere Schwingungen herrschen. Aber in welchem Umfeld halten wir uns auf, wenn wir Essen zu uns nehmen? Ob wir reines oder schmutziges Wasser trinken macht ebenfalls einen großen Unterschied. Alles was ständig wiederholt wird prägt. Essen das nicht kosmisch abgesegnet zubereitet wird, diese negativen Schwingungen nehmen auf uns Einfluss. Wir essen ja jeden Tag. Deshalb ist dieser Faktor besonders stark. Ziel ist, dass unser Geist eine Verbindung zu Wahe Guru aufbaut. Deshalb müssen wir auch entsprechend in allen Bereichen handeln.

Von Mutter und Vater lernt das Kind negative Handlungsempfehlungen abzulehnen, wenn die Eltern kosmisch abgesegnet leben. Sant ji verändert gerade unser Karma, damit unsere Handlungen auch kosmisch abgesegnet werden und wir entsprechend geistige Handlungsempfehlungen ablehnen können.

13.09.23

F: Thema Wachsamkeit. Wenn wir uns innerlich vollkommen vor Wahe Guru / Sant ji hingegeben haben, müssen wir dann noch vor irgendetwas wachsam sein?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir uns aufgelöst haben, ist das Spiel für uns vorbei. Dann haben wir es gewonnen. Nur wenige steigen jedoch so hoch auf. Wir wissen gar nicht, was jemand in der Vergangenheit alles umgesetzt hat, um so weit zu kommen. Es ist ja schon schwer genug, überhaupt zu verstehen was es bedeutet sich aufzulösen, was wahre Liebe im kosmischen Sinne ist. Es gibt nur sehr wenige, die alle Fähigkeiten und sich komplett aufgelöst haben.

Alleine das Auflösen ist das höchste was man erhalten kann. Dann gibt es kein ICH mehr und Wahe Guru nutzt uns als Kanal. In der Sangat erhalten wir bestimmtes Wissen, Fähigkeiten und transformieren uns täglich. Baba ji spricht aus eigener Erfahrung. Sogar Hunde die vor Sant ji kommen, erhalten bestimmte Fähigkeiten durch seine Aura. Also alle Wesen werden in seiner Präsenz gesegnet.

Fazit: Wenn man sich wirklich aufgelöst hat, ist das Spiel zu Ende. Wenn man nicht mehr da ist, wie will man dann wachsam sein? Wahe Guru ist ohne Furcht. Siehe Mool Mantra.

Aber bei uns geht es in dieser Hinsicht immer auf und ab. Der Geist reinigt sich, dann verschmutzt er sich wieder. Wir bitten um bestimmte Dinge, haben Wünsche usw. Kaum jemand schafft es, sich vollkommen aufzulösen.

Die meistens Menschen laufen von früh bis spät dem Geld hinterher. Aber es gibt auch Aspiranten die von Heiligen gesegnet wurden, damit das Geld ihnen hinterherläuft. Die Maya möchte gerne wohlwollend eingesetzt werden. Baba ji spricht von jemandem, bei dem das so ist. Diese Person hat das Geld dann stets zum Wohl für andere eingesetzt.

Wenn man das Ego aufgelöst hat, wird man überall gelobpreist. So etwas kann man sich auch wünschen. Durch innere Demut kann man sehr schnell aufsteigen, wenn man die Freude des Heiligen erlangt. Was der Heilige ausspricht, wird sich manifestieren. Alles ist ja in der Schatztruhe vorhanden.

Menschen die chronisch krank waren, wurden wieder vollkommen gesund, nachdem sie sich zu Füßen von Sant ji aufgelöst haben. Wer die Zusammenhänge versteht, bekommt alle Früchte. Wer es nicht versteht, vergeudet sein Leben.

Sant ji ist da und stellt fest, dass die heutige Frage aus der Unwissenheit kommt. Alleine zu verstehen was das Wort auflösen bedeutet ist ein großer Segen. Wir sind ja noch sehr verstrickt in der Maya. Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein König kam zum Heiligen. „Bitte segne mich. Ich hab alles auf der Welt. Ich genieße das Leben und habe auch Macht. Aber mein Geist ich noch nicht ruhig, nicht ausgeglichen. Bitte gib mir eine Methode dafür. Was soll ich tun?“ Der Heilige sicherte dem König Unterstützung zu und wies gleichzeitig darauf hin: „Der Geist hat auch angestoßen, dass du hierher gekommen bist.“ Der Geist hat ja verstanden, dass er noch nicht in Frieden ist und geht auf die Suche nach einem entsprechenden Lehrer, der passenden Schule dafür.

Sant ji erläutert, wer geistig instabil ist, stört auch Menschen, die bereits ausgeglichen sind. Diese Schwingungen treffen andere. Wer noch unruhig ist, hat das Karma dafür ja selbst eingepflanzt und muss das auch auslöffeln. Jemand der vollkommen ist, ist frei von Karma. Ist über der Geburt, raus aus dem Kreislauf von Kommen und Gehen. Die Heiligen die vollkommen auf der Welt erscheinen, geben ihre tägliche Sadhana nicht auf und halten sich an die kosmische Ordnung. Ziehen sich täglich in die Wonne/ Samadhi zurück. Wenn der Heilige sich zurückzieht und die Augen zu hat, wird jemand der weise ist den Heiligen nie stören. Ein weltlich verstrickter Mensch weiß ohnehin nicht, was der Heilige da gerade macht.

In Jaap Sahib gibt es folgenden Vers: „Genauso wie man eine Schlange die auf dem Boden kriecht und einen Löwen im Tiefschlaf nicht stören soll, soll man einen Heiligen nie behelligen, wenn er in seiner Trance ist. Dann ist er mit der formlosen Form verbunden.

Aber wir sind meist so ungeduldig, dass wir schnell unser Anliegen platzieren wollen und nicht abwarten können, bis der Heilige wieder ansprechbar ist.

Es gibt eine Geschichte von einem Schüler, der Guru Nanak Dev ji eine Frage stellen wollte. So setzte er sich etwas entfernt von Guru Nanak Dev ji hin, während Guru ji die Augen geschlossen hatte. Der Schüler bemerkte, dass seine Frage sich zu verändern begann, als er Guru ji gesehen hat.

Unsere Verbundenheit zu Sant ji ruft ihn zu uns. Da wird eine Verbindung aufgebaut. Sant ji beschert dann das was wir uns wünschen gemäß unseres Levels. Sant ji ist die Schatztruhe und durch unsere Verbindung zu ihm fließt es zu uns durch unser gefühlvolles Vertrauen. Unsere Gefühle werden durch den Heiligen beantwortet.

Aber wir brauchen zuerst das Grundverständnis was es heißt sich aufzulösen. Wenn das gelingt, bleibt nichts mehr übrig. Es gibt dann weder Feinde noch negative Gedankenwellen. Alles haben wir dann an Sant ji übergeben. Die ganze Welt wird uns zu Füßen liegen, wenn wir uns vor dem Heiligen aufgelöst haben.

Wenn nichts mehr uns gehört, wo wollen wir dann wachsam sein? Dann gehört uns ja sowieso die ganze Welt.

14.09.23

F: Der Mond hat ja einen großen Einfluss auf die Bewegung des Meeres. Der menschliche Körper besteht ebenfalls zu einem großen Anteil aus Wasser. Wo ist hier die Verbindung?

A: Baba Harpreet Singh ji fasst die gestrigen Themen noch einmal zusammen: Wenn Sant ji spricht, fließt Energie die transformiert. Dadurch wird der Geist gereinigt. Bei jemandem der nur Halbwissen hat und anderen dann etwas erzählt, fließt diese Energie nicht. Wenn wir uns selbstlos anbieten, fließt der Segen von Sant ji schneller, sofern es keine eigene Verhaftung damit gibt.

Also die kosmische Liebe fließt bei jemandem der verbunden ist. Wer diese Verbindung nicht hat, nimmt das Wissen zwar auf. Aber der eigene Schmutz, die Lasten, beeinflussen es und dann kommt nicht so viel rüber, bzw. es entstehen wieder Verunreinigungen.

Zur heutigen Frage offenbart Baba ji: Es gibt eine Auswirkung des Mondes auf das Wasser. Bei Vollmond gehen Fischer nicht auf das Meer. Bei Orten mit sehr hohen Schwingungen spürt man diese Energie bei Vollmond besonders stark. Es hat auch eine Auswirkung auf den menschlichen Körper. Die Gesellschaft in der wir uns bewegen beeinflusst uns ebenfalls stark. Astrologisch gesehen ist der Mond das 11. Haus und wird auch als Atma gesehen. Wer das 11. Haus aktiv in sich trägt, hat eine starke Verbindung zur Spiritualität.

Der Mond wird mit der Seele verglichen. Das vierte Haus ist die Sonne. Sie steht für das Göttliche. Wenn die Sonnenstrahlen auf das 11. Haus scheinen, (es gibt 12 Häuser) da ist die Ausstrahlung bei diesem Menschen sehr hoch und die Energie ist auf einem anderen Level. Astrologie hat auf jeden Fall Auswirkung. Aber auch das Karma, die Gesellschaft. Über allem ist Sant ji.

In Sant ji's Kundali steht drin, dass er Jivan Mukht ist. Also über der Wiedergeburt und nicht karmagebunden. Er ist hier als göttliches Licht präsent. Die Aufgabe die Heilige mitbringen ist der Grund dafür, dass sie sich der Menschheit in einer physikalischen Form anbieten. Sie erscheinen, wenn die entsprechenden astrologischen Konstellationen aktiv sind. Als Wahe Guru in Form von Guru Gobind Singh ji erschienen ist, hat sich jemand aus der muslimischen Tradition intuitiv beim Gebet in die Richtung gedreht, wo Guru ji erschienen ist.

Wenn wir in der Sangat der Wahrhaftigkeit sind, bekommen wir einen besonderen Schub, spüren eine stärkere Verbindung zum Göttlichen.

Alle astrologischen Themen haben Einfluss auf uns. Aber ganz entscheidend ist, in welcher Sangat wir uns aufhalten. Die Verbindung zu Sant ji kann bei Vollmond auch verstärkt sein.

Die Planeten arbeiten zum Wohl der Heiligen und unterstützen uns, wenn wir die Freude des Heiligen erlangt haben. Wenn wir trotzdem viele Herausforderungen haben sollen wir schauen, ob wir wirklich so stark mit Sant ji verbunden sind oder das Ego gerade mehr aktiv ist. Die Verbundenheit zu Sant ji ist unser Schlüssel zum Erfolg.

Was wollen wir erreichen? Geistige Ausgeglichenheit! Dafür gehen manche in die Wälder, hungern, fasten usw. Bhagat Kabir ji bestätigt, dass dadurch keine Transformation stattfindet. Aber wenn wir uns zu Füßen des Heiligen auflösen. Dadurch wird die bedingungslose Liebe in uns erweckt. Das höchste ist die Sangat. Der ganze Segen ist in der Gesellschaft der Heiligen. Auch die Devis sind im Hukam von Sant ji. Doch wenn wir aktiv werden und meinen, selbst etwas steuern zu wollen, geschieht nichts. Wenn wir uns auf Wahe

Guru einlassen, können wir nie verlieren. Ziehen wir jedoch geistige Themen vor, statt den Anordnungen von Sant ji zu folgen, ziehen wir Herausforderungen an.

Wem bewusst ist, dass die Kraft zu denken und zu handeln nur durch den Segen von Wahe Guru/Sant ji kommt, der ist ganz anders aufgestellt, dient als Werkzeug und ist immun gegen äußere Verlockungen. Stichwort Auflösung.

Sant ji ist da und verweist auf die fünf Elemente in unserem Körper und dass wir noch keine richtige Kenntnis darüber haben. Die Wissenschaft hat sich bisher auch nur mit äußeren Dingen beschäftigt. Ebenso die Medizin. Dabei gibt es verschiedene Fachbereiche. Der allgemeine Arzt geht eher ganzheitlich an diese Themen heran. Die Allopathie ist noch nicht so alt. Ayurveda hingegen schon tausende Jahre. Homöopathie kommt aus Deutschland. Da ist die Natur sehr stark und unterstützt uns. Homöopathie verwendet Blüten, Wurzeln und die Pflanze an sich. Da wird die Essenz, die Flüssigkeit eingesetzt zum Wohl von Mensch und Tier. Homöopathie wurde vom Menschen erdacht zum Wohl des Menschen.

Die Identifikation der Krankheit kommt vom Menschen. Der Kranke ist ein Mensch. Die Lösung dafür kommt auch vom Mensch. Aber alle drei Dinge sind unterschiedlich. Jemand ist krank, derjenige der heilt ist gesund. Die Lösung dafür kommt wieder vom Menschen. Der kranke Mensch ist ganz unten. Der Arzt ist auf der zweiten Ebene. Auf der dritten die Medizin, der Ansatz des Menschen, der die Lösung gebracht hat. Aber wenn wir nicht wissen, wie wir Medizin einsetzen sollen, kann es gefährlich für uns werden. Hier kommt der Arzt ins Spiel.

Wie kann man Milchreis mit Yoghurt anbieten? Das ist ja ein Konflikt. Trotzdem wird es überall angeboten. Man kann auch nicht Wasser und Feuer miteinander mischen. Es kommt also auf die Kombination an. Es gibt unter der Erde Wasser. Die Luft ist im Äther. Im Körper haben wir die fünf Elemente, die fünf Koshas, Hüllen. Fünf verschiedene Arten von Prana, Luft. Eine geht rein, eine raus. Durch das Essen verändert sich alles. Die Nahrung muss schließlich noch verarbeitet und ausgeschieden werden. Name und Form der Luft verändern sich ebenfalls durch das Essen. Das Herz pumpt nur, erzeugt keinen Sauerstoff. Die Leber verdaut. Bei Heiligen sieht das anders aus. Da stinkt nichts. Es riecht wie ein angenehmes Räucherstäbchen was aus dem Körper kommt. Ein Heiliger wurde mal von einem Arzt untersucht und abgehört. Der Arzt hörte nur überall das Wahe Guru Mantra. „Wo soll ich ihn untersuchen? Ich höre nur das Mantra, da gibt es keine Krankheit. Was soll ich also untersuchen?“

Guru Arjun der ji ist mit seinem Körper nach Sachkhand gegangen. Ebenso Guru Nanak Dev ji. Wer komplett aufgelöst ist, kann auch den Körper wieder in die einzelnen Elemente auflösen. Dann bleibt nichts mehr übrig. Heilige sind über den Tod. Wenn sie die Gedankenwelle haben sie wollen jetzt gehen, wird das auch so sein. Jeder der entscheiden kann wann er den Körper verlässt, kann es nach Belieben verlängern oder verkürzen. Mit Gewalt kann man nicht den Tod rufen, aber auch nicht weise werden. Dahinter steckt immer der Segen von Wahe Guru.

Zur heutigen Frage stellt Sant ji fest, dass wir dabei über den äußeren Mond sprechen. Wir haben aber auch einen Mond und die Sonne in unserem Körper. Das ganze Universum befindet sich in uns. Wer sich aufgelöst hat, bekommt die subtilen Einsichten darüber. Das kann man aber nur erfahren und nicht davon erzählen. Die drei Flüsse Ganga usw. sind auch in uns. Ebenso die drei Energiekanäle Ida, Pingala und Sukhmana. Welches Geschlecht ein Baby haben wird, hat mit der Ein- und Ausatmung der Frau beim Zeitpunkte der Zeugung zu tun.

Yogis reinigen den Körper innerlich durch Pranayama. Wir säubern uns aber nur äußerlich. Krankheiten kommen durch das Essen was wir aufnehmen. Der linke Energiekanal steht für den Mond, rechts die Sonne. Sie treffen sich dort, wo das dritte Auge ist. Das ist Sukhmana. Hier gibt es auch Wonne und Frieden.

15.09.23

F: Eine Aspirantin bittet heute um Interpretation des folgenden Shabads: Ang 736

ਰਾਗੁ ਸੂਹੀ ਮਹਲਾ ੫ ਘਰੁ ੧

Raag Soohee Mehalaa 5 Ghar 1
Raag Soohee, Fifth Mehl, First House:

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੭੩੬

ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥

Ik Oankaar Sathigur Prasaadh ||
One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੭੩੬

ਬਾਜੀਗਰਿ ਜੈਸੇ ਬਾਜੀ ਪਾਈ ॥

Baajeegar Jaisae Baajee Paaee ||
The actor stages the play,

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੧੧

Raag Suhi Guru Arjan Dev

ਨਾਨਾ ਰੂਪ ਭੇਖ ਦਿਖਲਾਈ ॥

Naanaa Roop Bhaekh Dhikhalaaee ||
Playing the many characters in different costumes;

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੧੧

Raag Suhi Guru Arjan Dev

ਸਾਂਗੁ ਉਤਾਰਿ ਥੰਮ੍ਹਿਓ ਪਾਸਾਰਾ ॥

Saang Outhaar Thhanmihou Paasaaraa ||
But when the play ends, he takes off the costumes,

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) (੧) ੧:੩ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੧੧

Raag Suhi Guru Arjan Dev

ਤਬ ਏਕੋ ਏਕੰਕਾਰਾ ॥੧॥

Thab Eaeko Eaekankaaraa ||1||
And then he is one, and only one. ||1||

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) (੧) ੧:੪ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੧੧

Raag Suhi Guru Arjan Dev

ਕਵਨ ਰੂਪ ਦ੍ਰਿਸਟਿਓ ਬਿਨਸਾਇਓ ॥

Kavan Roop Dhrisattiou Binasaaeiou ||
How many forms and images appeared and disappeared?

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੧੨

Raag Suhi Guru Arjan Dev

ਕਤਹਿ ਗਇਓ ਉਹੁ ਕਤ ਤੇ ਆਇਓ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Kathehi Gaeiou Ouhu Kath Thae Aaeiou ||1|| Rehaao ||
Where have they gone? Where did they come from? ||1||Pause||

ਸੂਹੀ (ਮਃ ੫) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੭੩੬ ਪੰ. ੧੨

Raag Suhi Guru Arjan Dev

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, bei Theater-Festivals ist es Tradition, dass auf der Bühne bestimmte Stücke aufgeführt werden. Manche Schauspieler nehmen gemäß Drehbuch dabei mehrere Rollen auf einmal ein. Genau so ein Schauspiel hat Wahe Guru verbreitet und zeigt sich in unzähligen Formen. Wenn er die Maske auszieht und das Schauspiel auflöst wird klar, dass nur er dahinter steckt. Dieser spezielle Akteur hat alle Kostüme gleichzeitig an und wechselt sie immer wieder.

Wahe Guru hat das Spiel erschaffen und alles verbreitet. Wahe Guru hat weder Anfang noch Ende und die ganze Schöpfung ins Leben gerufen. Er hat sich in allem verbreitet, es ist sein Spiel das er spielt und es gibt nur ihn.

Wie viele Formen nimmt Wahe Guru an und wie viele löst er wieder auf? Das weiß niemand. Löst er sie auf, ist er am Ende auch präsent.

Unzählige Wellen kommen aus dem Ozean. Sie steigen hoch, fallen dann aber wieder zurück ins Wasser. Aus Gold entstehen viele Schmuckstücke in unzähligen Formen. Schmilzt man sie ein, ist alles wieder Gold. Es gibt unendlich viele Samenkörner mit ganz unterschiedlichen Formen. Pflanzt man sie in die Erde, entsteht eine bestimmte Frucht usw.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru ist in einer Form erschienen. Wenn er etwas unternehmen möchte auf dieser Welt, nimmt er eine Gestalt an. Bei der formlosen Form hingegen gibt es keine Bewegung, keine Farben und Rillen. Sei es in der Form des Gurus oder eines Heiligen. Die formlose Form kann man erfahren, spüren, aber nicht erklären. Auch wenn man sagt, es ist Licht. Man kann diese Form von Wahe Guru nicht beschreiben. Es ist ein Erfahrungslicht. Erscheint er in einer Form, dann um zu beschützen, zu bestrafen, oder jemanden zu verbinden und den Weg aufzuzeigen. In der formlosen Form gibt es weder Sprache, noch Sünden usw. Wenn die Erde um Unterstützung bittet, erscheint Wahe Guru in einer Form. Gibt es etwas Wahrhaftes, ein Original, gibt es auch eine Kopie davon. Die Kopie wird stärker vermarktet als das Original, um Menschen anzuziehen. Denn hier geht es um Profit.

Wahe Guru hat das Spiel selbst erschaffen. Ebenso die gegensätzlichen Pole Mann/Frau, Tag/Nacht, Manmukhs/Gurmukhs usw.. Von den Gursikhs gibt es auch Kopien, Heuchler, die nur so tun als ob. Gurbani ist Wahe Gurus Form. Die Bani können wir hören, sie hat Schwingungen, aber wir können sie nicht sehen als Form. Das höchste Bewusstsein ist Guru Granth Sahib ji. Er ist die Essenz von allem und hat offenbart, dass die Heiligen die Form von Wahe Guru sind. Drei Gurbani Verse reichen aus, um etwas zu bekräftigen.

Es gibt Heilige, die sehr politisch ausgerichtet sind. Andere, um die Gesellschaft zu erfreuen und solche, die nur ihren Fokus auf Wahe Guru legen. Die beiden ersten sind gesellschaftlich populärer, aber dahinter stecken meist Heuchler.

Das Göttliche Licht ist ja in jedem vorhanden. Nur dadurch existieren wir überhaupt. Wie bekommen wir dieses Licht in uns zum Leuchten? Wenn wir uns selbst auflösen und die Lehren geistig in uns verankern. Dann öffnet sich die Schatztruhe der Tugenden.

Naam hat selbst auch keine Form. Durch den Shabad entsteht ein Gefühl und schließlich ein Verständnis. Wahe Guru ist über der Maya. Naam ist in uns versteckt und erscheint über den Shabad und kann so erfahren werden.

Was sollen wir tun? „Verbinde dich mit der Sadh Sangat, in der die Form von Wahe Guru präsent ist und löse dich beim Heiligen auf, wie Zucker sich in Milch auflöst." Ohne den Heiligen ist es nicht möglich, den scheinweltlichen Ozean zu überqueren. Versuchen wir den Weg alleine zu gehen, bläht sich nur das Ego auf. Es gibt keine innere Ruhe und weiterhin Eifersucht, Verleumdung usw.

Wir sollen langsam anfangen, das was Gurbani sagt auch umzusetzen. Seht euch die Biografien der Heiligen an. Sie hatten alle mit vielen Herausforderungen zu kämpfen.

Die Botschaft des Shabad ist: Die Menschen sind im Zweifel, in der Dualität. Wenn etwas mit Gurbani harmoniert ist es abgesegnet, ansonsten wird es abgelehnt. Wir sollen uns nicht nur vor Gurbani verneigen sondern es auch umsetzen.

Essenz: mit Gurus Segen lösen sich Zweifel und Dualität auf. Dann gibt es weder gut noch schlecht und wir erkennen, dass es nur Wahe Guru gibt. Sowohl innen als auch außen. Aber wir haben die Wahrhaftigkeit noch nicht erfahren. Was wir mit unseren Augen sehen ist nicht beständig und ewig. Das was ewig ist, erkennen wir noch nicht als solches. Woher kommen denn unsere ganzen Gefühlsschwankungen? Weil wir uns mit dem Körper identifiziert haben, weil wir nach wie vor unwissend sind.

Wir haben den Körper erhalten um zu handeln. Als Mensch kann man sowohl ganz aufsteigen ,als auch total absinken.

16.09.23

F: Gerade in unserer westlichen Gesellschaft scheint es immer mehr Kinder zu, geben die besonders verhaltensauffällig sind. Was ist die Ursache dahinter? Kann man selbst etwas positives dazu beitragen, wenn man im direkten Umfeld damit zu tun hat?

F: Baba Harpreet Singh ji berichtet, wenn wir 20/25 oder auch 50 Jahre zurückblicken, gab es viele Großfamilien. Wir wissen, der erste Guru sind die Eltern. In der Schule die Lehrer. So wie die Sangat ist, prägt es das Kind. Sei es Familie, Schule usw. Entscheidend sind die Schwingungen gerade in den ersten Jahren, in denen das Kind sich aufhält. Der Mensch ist durch das Ego so aufgestellt, wenn er Halbwissen hat, will er es gleich an andere weiter geben. Ohne selbst die Erfahrungen gemacht zu haben. Es ist aber wichtig, dass man sich einfügt, um zunächst zu lernen.

Mit welchem Gefühl steige ich bei solchen Dingen ein? Wie ist denn gerade die Gesellschaft, wenn wir uns das anschauen? Die meisten Eltern sind nervlich am Ende, sind nur noch auf Geld und Job fixiert. Haben kaum noch Zeit für die Kinder. Es gibt immer weniger Eltern die das Bewusstsein haben, wie man Kinder in jungen Jahren erziehen soll.

Baba ji erzählt von einer Frau die gesegnet ist Sie hat ihre Kinder immer zum Heiligen mitgenommen. Der Heilige will ja, dass wir ihn plündern und stellt sich zur Verfügung. Diese Frau hat fünf Kinder und hat sie von Anfang instruiert, wie man mit einem Heiligen umgeht, ihm Respekt zollt. Die Kinder wissen dadurch was es heißt, einem Heiligen zu folgen. Sonntags bietet sich Sant ji immer für die Sangat an. Aber viele dort verstehen die Zusammenhänge nicht und dass alles nur im Willen von Wahe Guru/Sant ji ist. Selbst wenn sie direkten Kontakt zu Sant ji haben. Da fehlt auch die Geduld. Aber auf der weltlichen Ebene sind wir bereit, stundenlang auf etwas zu warten und auszuharren.

Baba ji erzählt von einer persönlichen Erfahrung, als sein Sohn starke Magenprobleme hatte. Sie sind dann mit ihm ins Krankenhaus und haben dort eine 11-stündige Odyssee erlebt. Denkt man in so einer Situation an weltliche Aufgaben und Belange? An Schlaf war ja auch nicht zu denken. Wie sind wir in solchen Momenten aufgestellt? Vor dem Heiligen haben wir keine Geduld. Aber bei so etwas sind wir fokussiert und verstehen nicht, um was es wirklich geht. Dass Sant ji der Treiber ist, ob wir erfolgreich sind oder nicht. Wir

glauben immer noch „ich mache es.“ Wenn der Arzt sagt „warte 10 Stunden“, machen wir es. Aber wenn es um Sant ji geht, sind wir innerlich unruhig. Dabei wissen wir doch, dass wir den Segen in der Sangat bekommen.

Welches Vorbild geben wir den Kindern? Wenn wir Sant ji an erste Stelle stellen und ihn in alles einbeziehen, lernt das Kind es ebenfalls.

Die Wegbegleiter in Kita und Schule haben auch eine eigene Natur und beeinflussen das Kind. Deshalb ist es wichtig, die Zeit zuhause mit dem Kind so gut wie möglich zu nutzen.

Wenn in einer Großfamilie jemand zum Heiligen aufsteigt heißt es nicht, dass die anderen nur verstrickt sind. Da gibt es schon eine Verbindung und ein bestimmtes spirituelles Level. Aber wenn sie dann in eine andere Sangat kommen, hat das wieder Einfluss. Wenn Kinder eine vorbildliche Sangat haben und man es mit dem Heiligen in Verbindung bringt, ist das schon die halbe Miete.

Wie hat Wahe Guru sich in den 10 Formen gezeigt? Mal sehr sanft, mal heroisch usw. Je nachdem wie das Umfeld es erfordert hat. Was will uns das sagen? Entscheidend ist die Sangat und die Natur, die jemand hat. Alles ist ja EINS was Guru ji angeht. Aber trotzdem zeigen sich unterschiedliche Naturen, die zum Wohl eingesetzt werden.

Baba ji offenbart, Sant ji ist wie eine Kokosnuss. Außen hart und heroisch, aber innen weich und barmherzig. Wahe Guru zeigt sich in einer Natur, die gerade in der Gesellschaft wichtig und angesagt ist. Schaut euch Buddha an. Er war Frieden in sich selbst. Mohammed dagegen war nur auf dem Schlachtfeld. Aber das Licht in ihnen ist EINS. Was bedeutet das? Die Gesellschaft färbt ab auf den Geist.

Als Eltern ist es wichtig dem Kind zu zeigen „mein Herz gehört Sant ji. Ich bin nur dein Wegbegleiter und Sant ji ist der Meister für uns alle." Wenn wir es geschafft haben uns aufzulösen, ist es ebenfalls Sant ji’s Segen.

Wenn wir der Arbeit mehr Aufmerksamkeit geben als Wahe Guru, stellen wir das Ego höher als ihn. Das Kind tut das was es sieht und nicht das, was nur geäußert wird. Wenn Kinder außer Rand und Band sind, ist das ein Spiegel der Gesellschaft. Bei Problemen mit den Kindern hilft Ardas. Die Sangat ist der Dreh- und Angelpunkt.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass jeder sein eigenes Verständnis hat. Die Augen haben es gesehen. Der Geist hat es aufgenommen. Der Körper entsteht aus fünf Elementen. Niemand kann ein 6. Element hinzufügen, denn nur Wahe Guru ist der Macher der alles steuert. Jede Zahl die nach der 1 kommt vergrößert die Zahl. Nach der 9 kommt wieder die 1 mit der 0. Ohne die 1 ist die Null nichts. Null ist Null und nichts. Neun ist die höchste Zahl und hat eine Form. 2x9 = 18. Wahe Guru selbst ist in Guru Granth Sahib ji manifestiert. Was Gurbani offenbart ist das höchste Bewusstsein, die höchste Methode. Denn hier spricht Wahe Guru selbst. Wenn Wahe Guru erfreut ist, beschert er übermenschliche Kräfte.

10x 9 = 90. 9+0=9

Es gibt neun übermenschliche Kräfte. Dann noch einmal 9 weitere. In der ganzen Schöpfung sind diese Kräfte aktiv. Auch Brahma, Vishnu Shiva sind hierin gebunden. Der Heilige, der Gurmukh, der sich in Naam aufgelöst hat, ist über diesem Spiel. Über den drei Farben/Qualitäten.

Wo stehen wir dabei? Wir erinnern uns an Wahe Guru. Aber die Erinnerung ist noch nicht in Gottes Reich angekommen? Wenn wir urteilen, ist das eine Form des Egos. Ego sieht man nicht und merkt nicht, wenn es erscheint. Kann man wirklich von Innen sagen, „ich bin kein guter Mensch und habe viele Lasten?“ Jemand der sich selbst vermarktet, hält sich doch für etwas besonderes.
Guru und Wahe Guru sind EINS. Jemand der Guru Granth Sahib ji folgt, wird nicht über andere urteilen. Es gibt so viele die Gurbani reflektieren, aber was sagt Wahe Guru? Ein Gurmukh ist jemand der aufgelöst ist.

Wer denkt er sei etwas besseres, bei dem kommt Wahe Guru nicht einmal in die Nähe. Aber wer sich als Staubkorn sieht vor jedem Wesen, den begrüßt Wahe Guru. So spricht Wahe Guru direkt zu uns. „Bist du selbst rein, wirst du bei jedem das Positive sehen."

Als Guru Gobind Singh ji in die Schlachten gezogen ist, hat er immer mit Pfeilen geschossen, die eine Spitze aus Gold hatten. Warum? Damit die Familien der Gefallenen sich durch das Gold die Beisetzung leisten konnten.

Das schlimmste ist im Ego aufblähen oder den Geliebten zu verleugnen. Das Ego ist der größte Showstopper in der eigenen Entwicklung.

Es gibt verschiedene Kategorien von Wesen: Siddhis/Yogis, die sich in der Gemeinschaft zurückgezogen haben. Die Heiligen lobpreisen Wahe Guru. Die dritte Kategorie sind die Urteiler, Verleumder. Sie werden vom Ego gejagt. Wenn wir nur die Gedankenwelle haben jemanden zu verurteilen, wie kann man dann Guru oder Richter spielen? Wenn wir Lasten bei anderen identifizieren oder benennen, haben wir dann irgendeinen Segen bekommen? Wenn wir irgendwo im Inneren Eifersucht haben, sind wir selbst voller Lasten, sind emotional verstrickt. Die Haltung die wir stattdessen haben sollen ist: „ich habe unzählige Lasten in mir. Bin ein Idiot. Alle sind besser als ich“. Wer ist denn so aufgestellt? Wir brauchen gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe. Das verankert sich später mit Gottes Segen.

Hat irgendjemand der mit Ego gefüllt ist, jemals den scheinweltlichen Ozean überquert? Wir urteilen immer noch die ganze Zeit.

Wie können wir Kindern den richtigen Weg zeigen? Selbst Vorbild sein und nicht nur darüber reden. Ist das Kind noch klein, ist es wie Milch. Ist es älter, kommen die ganzen Wünsche, das Ego. So lange das Kind bei uns Zuhause ist, tut es das was wir das Kind lehren, was wir vorleben.

17.09.23

F: Sich täglich wieder schlechtes Karma anzueignen geschieht ja schnell. Wie kann man das vermeiden?

F: Eine Aspirantin stellt fest, dass sich bei ihr im Umgang mit anderen Menschen aktuell starker Widerstand regt oder sie schnell auf Impulse reagiert. Gibt es eine mentale Technik, um entspannt und ruhig bleiben zu können? Oder hilft auch hier nur Ardas und Geduld?

F: Baba Harpreet Singh ji erläutert, eine Handlung die nicht kosmisch abgesegnet ist, kommt meist wegen falscher Sangat. Da ist der Geist sehr beeinflussbar. Der Verstand ist noch zu schwach, um gegen zu halten. Selbst wenn wir keine emotionale Bindung haben. Grundsätzlich gibt es mehrere Themen/ Herausforderungen und EINE Lösung dafür: die bewusste Erinnerung an Wahe Guru. Der Geist ist durch Begeisterung sehr schnell zu packen. Wenn wir noch nicht permanent mit Wahe Guru/Sant ji verbunden sind, ist der Geist sehr wankelmütig. In der Sangat bewusst wahrzunehmen, welche Privilegien wir gerade erhalten ist auch nicht einfach.

Der Geist rödelt wenn es darum geht, die Handlungsempfehlungen von Sant ji umzusetzen und dass die bisherigen geistigen Impulse falsch sind. Der Geist realisiert also schon, dass etwas nicht stimmt. Je öfter der Geist die Wahrhaftigkeit hört, um so mehr gelingt es, die geistigen Handlungsempfehlungen abzulegen. Aber das ist ein Prozess und wir erhalten die Kraft und den Segen, dagegen anzugehen. Das Karma das wir durch emotionale Trigger einpflanzen, hält wieder Leid bereit. Auch alle Wünsche entziehen Energie.

Wenn man anfängt der Wahrhaftigkeit zu folgen, formiert sich im Außen schnell Widerstand. Das fängt Zuhause an. Dann in der Gesellschaft, bei der Arbeit. Aber wer von Anfang an verstanden hat, dass es darum geht sich aufzulösen, gibt alles an Sant ji weiter und hat solche Probleme nicht. Dann erhält man als Tugend die Geduld. Dadurch reagiert man nicht und wenn man etwas sagt, ist es kosmisch abgesegnet.

„Also Sant ji, soll ich was sagen und wenn ja was, oder soll ich besser den Mund halten?“ Wahe Guru ist selbst die Barmherzigkeit und wohlwollend unterwegs. Wer das erfährt, ist nur noch als Kanal und Leuchtturm unterwegs. Widerstand wird es immer geben, da gibt es ja die fünf Diebe, die man in Schach halten muss. Das geht bis zum Ende. Wichtig ist die innere Einstellung, unsere Verbundenheit zu Sant ji. Lassen wir uns von der Emotionalität anderer anstecken?

Manche verleumden sogar Sant ji, weil ihre geistigen Handlungsempfehlungen nicht mit der Wahrhaftigkeit übereinstimmen, die Sant ji offenbart. Selbst wenn sie eigentlich den Segen erhalten haben. Wenn Ardas noch nicht richtig integriert ist, schlechtes Karma blüht oder er/sie in einer schlechten Sangat ist, kann sich Widerstand regen ohne zu erkennen, was die Konsequenzen sind. Wird das Ego durch falsche Sangat und Altlasten weiter gestärkt, werden Aspiranten von Sant ji wenn nötig auch isoliert, damit sie andere nicht anstecken.

Wenn wir merken, wir stecken uns mit der Negativität anderer an, dann gleich Ardas machen, wenn wir unsere Schwäche spüren.

Sant ji möchte vermeiden, dass schlechte Früchte bei uns reifen und versucht bereits die Wurzel auszureißen, damit schlechtes Karma gar nicht erst entsteht. Er liebt uns tausendfach mehr als das, was wir bisher für ihn spüren. Sant ji greift bei uns komplett ein, damit wir kein Leid und Schmerz spüren.

Baba ji hat einige Aspiranten kennengelernt, die auf einem sehr guten Weg waren aber durch schlechtes Karma was noch da war und schlechte Sangat alles verloren haben. Obwohl der Heilige alles geben will. Wenn noch falsche Gedankenwellen da sind, braucht man den inneren heroischen Soldaten und natürlich Ardas, um gegen steuern zu können mit Sant ji’s Segen.

Also wir müssen sehr vorsichtig sein bei negativen Schwingungen von anderen, damit wir nicht angesteckt werden. Das hat auch mit der eigenen Natur zu tun. Wichtig ist, dass wir da nicht ewig emotional einsteigen. Wo Wahe Guru aufgetaucht ist, gab es immer Widerstand. Das kommt bei uns auch von anderen, wenn wir der Wahrhaftigkeit folgen.

Beispiel. Wir kaufen neue Kleidung, haben es in Gesellschaft an und waschen es dann, wenn wir wieder nach Hause kommen. Selbst wenn wir die Klamotten nur Zuhause anhaben, müssen wir sie nach kurzer Zeit waschen. So ist es auch mit unserem Geist. Wenn wir weise sind, springen wir nicht bewusst in den Schlamm und halten uns abseits. Aber wenn wir sehenden Auges rein springen, was geschieht dann? Dann sind wir doch selbst Schuld, wenn wir schmutzig werden.

Wahre Heilige die ja selbst frei von Karma sind werden trotzdem krank, weil sie die Leiden von anderen übernehmen. Sant ji macht das immer wieder und übernimmt das Karma von anderen, um der kosmischen Ordnung Respekt zu zollen.

Wenn wir dreimal etwas prüfen, hat man seine Pflicht getan und es ist abgesegnet. Was lehrt uns Gurbani? Ohne den Heiligen und seine Sangat kann niemand den scheinweltlichen Ozean überqueren. Das zeigen auch alle praktischen Erfahrungen von Heiligen und Rishis, Munis.

Es gibt drei Formen von Sangat: normale Sangat, Sat Sangat und die Sadh Sangat, in der der Heilige auch physisch präsent ist. Die dritte Stufe bekommen wir aber nicht schnell. Erst durch entsprechendes Karma und Segen. Dort wo Naam thematisiert wird, das ist Sat Sangat. Aber die Sangat des Heiligen erhalten wir nur durch Barmherzigkeit. In der normalen Sangat /Gesellschaft verliert man meist viel, statt zu gewinnen. Diese Schwingungen nimmt man mit.

Bhagat Kabir ji hat ja zunächst zugesagt, mit anderen nach Mekka zu gehen. Dann hat er sich mit Wahe Guru gestritten, weil Guru ji den Sinn hinter dieser Reise nicht sah und nicht wollte, dass Bhagat Kabir ji mitging. Dann ist Bhagat Kabir Zuhause geblieben. Aber die anderen haben es nicht verstanden und waren sauer.

Lehre: verlasse nie den spirituellen Pfad, diene dem Heiligen und setze seine Lehren und Anweisungen um. Nimm niemanden mit auf diesem Weg, folge dem Weg konsequent.

Der Geist fühlt sich von Verleumdungen angezogen. Es geht darum, nicht nur den Heiligen sondern auch andere nicht zu verleumden.

Wie kann ich mich beschützen, damit ich kein schlechtes Karma einpflanze? Den Acker entsprechend umzäunen, damit wilde Tiere das Feld nicht zerstören und die Früchte aufessen. Auch die Sangat ist ein Zaun. Die Liebe zum Guru höher setzen als sich mit der schlechten Sangat abgeben. Wenn Liebe zu Sant ji / Wahe Guru entsteht, kann Negativität uns nicht beeinflussen. Dann gibt es auch keine Rituale oder Techniken die wir einhalten müssen.

Wenn wir es schaffen, diese Liebe zu Sant ji aufzubauen, sind wir immun gegen Einflüsse von Außen. Zweiter Aspekt: es macht einen Unterschied, ob wir alleine oder in der Sangt rezitieren. In der Sangat werden wir wie von einem starken Regen durch die ambrosischen Wörter von Sant ji gereinigt. Dann sind wir befreit von Bemühungen, Sant ji's ambrosische Worte übernehmen das alles. Die Wonne einem Heiligen zu begegnen, ist unbeschreiblich.

Wir können uns nicht selbst von Karma befreien. Was ist hier die Lösung? Wenn wir Geist, Körper und Wohlstand zu Füßen von Wahe Guru geopfert und uns aufgelöst haben. Wir haben die Verpflichtung, in der Entwicklungsphase wachsam zu bleiben. Sich von der Gesellschaft verstrickter Menschen fern halten.

Ob man schnell antwortet oder nicht, ist auch Natur bedingt. In der Welt brauchen wir den scharfen Verstand. Spirituell geht es darum zu akzeptieren, den Verstand auszuschalten.

18.09.23

F: Manche Menschen empfinden selbst kleine Herausforderungen als Bürde. Andere können problemlos viele Lasten schultern und sind noch entspannt und positiv dabei gestimmt. Was ist der Hintergrund dafür und wie lässt sich die Belastungsgrenze anheben?

F: Was ist Guru ji's Seva, Seva der Sangat, Seva der Sath Sangat, Gesellschaft des Heiligen? Wie sollte man die einzelnen Sevas ausführen?

A: Was heißt denn Seva für Guru ji? Wie sollten wir sie ausführen, damit sie akzeptiert wird? Zunächst müssen wir verstehen und verinnerlicht haben, „mein Guru ist meine Familie, mein Vater, mein Alles." Der Guru zeigt den Weg auf, sowohl weltlich als auch spirituell. Guru Granth Sahib ji und Sant ji sind EINS. Da gibt es keinen Unterschied. Davor verneigen wir uns. Wir sehen Gurbani als Guru.

Baba ji erzählt eine persönliche Erfahrung: Er ist zu einem bekannten Heiliger gegangen und hat ihm eine Frage gestellt: „Wer ist mein Guru, welchem Weg soll ich folgen?" Da antwortete der Heilige: „du bist doch gerade vor Guru Granth Sahib gewesen. Vor wem hast du dich dann verneigt? Vor Gurbani? Stell dir vor, da würde ein anderes Buch aus Gold liegen. Würdest du dich davor auch verneigen?" Baba ji verneinte. "Warum stehen so viele in der Schlange, um zu mir zu kommen?" Wollte der Heilige noch von Baba ji wissen. „Weil du ein Heiliger bist?" „Genau. Aber warum bin ich das, wie kommt es dazu? In dem Körper, in dem Wahe Guru in Gurbaniform erscheint, das ist ein Heiliger."

Gurbani ist unser Guru. Nur er kann uns den Weg aufzeigen. Was heißt eigentlich dienen? Der Anweisung folgen ist die Seva. Gurbani sagt, „verbinde dich mit einer physikalischen Form von mir, damit ich dich individuell führen kann". Wenn wir Guru Granth ji als Guru ansehen, haben wir dadurch auch Sant ji als Guru verinnerlicht. Die Heiligen sind als sichtbare Manifestation des Göttlichen präsent. Zollen wir Ihnen

den entsprechenden Respekt? Wenn nicht, zeugt das von Unwissenheit. Viele beten stattdessen Devis an. Sie können die Wahrhaftigkeit nicht verinnerlichen.

Shabad, Heiliger und formlose Form sind die Formen von Wahe Guru.

Gurbani dienen, Guru Granth Sahib ji und Sant ji ist das gleiche. Was heißt der Sangat, der Gesellschaft dienen? Wer sich geistig, körperlich und komplett mit seinem Wohlstand aufgelöst und ihm all dass angeboten hat, wird das Spiel abschließen und in Guru ji verschmelzen.

Sant ji ist da. Heute sind einige Fragen aufgetaucht. Wer sich aufgelöst hat, ist nicht mehr der Macher, der Handelnde. Wahe Guru befähigt uns dann etwas zu tun.

Es gibt keine kleinere oder größere Seva. Was sagt Gurbani zum Thema Seva? Was ist Seva? Es gibt ja genug Seva. Einmal Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form dienen und dem Heiligen dienen. Das hat Gurbani hervorgehoben. Warum ist das besonders? Wahe Guru befreit uns. Sein ganzes Spiel das er erschaffen hat, ist in den drei Farben, innerhalb der Maya. Der Heilige gibt uns den Schlüssel zur Befreiung. Beides hat eine Verbindung und lässt sich nicht trennen. Wahe Guru als omnipräsente Form befreit uns. Die Methode dafür gibt uns der Heilige. Er hat die Kompetenzen dafür. Er gibt uns Naam, verbindet uns damit und so werden wir befreit. Niemand sonst kann das tun. Aber wir wissen gar nicht, was Naam ist. Die Schatztruhe von Naam residiert in den Herzen der Heiligen. Wenn wir uns daran aufladen, lösen sich unsere ganzen Lasten und Hindernisse auf und wir schauen nicht mehr zurück.

Nochmal: zwischen einem vollkommenen Heiligen und Wahe Guru gibt es keinen Unterschied. Wahe Guru braucht aber eine Form, um etwas zu bewegen. Wenn jemand ertrinkt, braucht man auch etwas physikalisches, damit diese Person rausgezogen werden kann.

Wer einen Heiligen verleumdet, verleumdet Wahe Guru. Ein Heiliger ist Bewusstsein. Das hat nichts mit dem Gewand zu tun. Niemand außer dem Heiligen weiß, wie kostbar Naam ist. Denn in ihm residiert der Name Gottes. Guru Granth Sahib ji hat uns aufgezeigt, wem wir dienen sollen und wie. Dafür brauchen wir die Liebe. Wann kommt Ardas an? Wenn wir geistig sagen, „ich kann es nicht“, wenn wir uns selbstlos auflösen.

19.09.23

F: Unsere Liebe und unser Respekt gilt dem Göttlichen in Form von Wahe Guru, seinen Geliebten Heiligen und dem Shabad. Wem sollten wir darüber hinaus auch Respekt zollen?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, wenn jemand einen hochrangigen Menschen eingeladen hat und seinen Besuch erwartet, tut man bestimmte Dinge, um dieser Person Respekt zu zollen. Auf der weltlichen Ebene zeigt man das auch physikalisch. Jemand der als Aspirant mit Wahe Guru verbunden ist, kann das gut in sich behalten und muss es nicht nach außen tragen. Haben wir Liebe für Guru ji, kommt automatisch Respekt dazu.

Es gibt auch die eigene Vermarktung, bei der wir uns besser positionieren wollen. Dann zollen wir jemandem Respekt, der uns weiter helfen kann. In der Welt kann man Respekt gut einsetzen, um voran zu kommen. Auf der spirituellen Ebene führt Interesse bedingter Respekt nicht zum Ziel. Da hilft nur gefühlvolles Vertrauen.

Siri Krishna ji hat bei jemandem ungewürzten Spinat gegessen und fand es trotzdem unbeschreiblich lecker, weil die Motivation bei der Köchin die bedingungslose Liebe war. Ähnliche Beispiele dafür gibt es in Gurbani an mehreren Stellen. Die bedingungslose Liebe hat das Essen dann transformiert.
Wenn wir Menschen im Außen bewerten, hat das mit unserem eigenen begrenzten geistigen Horizont zu tun. Wir haben noch keine Einsicht in das große Ganze.

Bei Respekt kommt es immer darauf an, wen wir vor uns haben. Es ist wichtig, nicht den Menschen zu bewerten sondern nur die Handlungen wahrzunehmen.

Wir haben gelernt, dass wir noch ganz am Anfang sind. Bis wir erst einmal die Liebe für Wahe/Guru Sant ji entwickelt haben, dauert es eine Weile. Wahe Guru residiert ja in jedem. Das beste ist, den Fokus total auf Sant ji lau egen und jedem Respekt, aber auch wachsam Respekt zu zollen. Außerdem zunächst vollkommen an sich selbst zu arbeiten, dann Vertrauen in Sant ji aufbauen. Dann sind wir unabhängig von anderen. Auch falls wir verleumdet werden, können wir dann ruhig und ausgeglichen bleiben.

Respekt und Barmherzigkeit sind zwei wichtige Aspekte. Barmherzigkeit hat auch zwei Formen. Egoistisch oder göttlich motiviert. Was wollen wir denn erreichen? Die Erkenntnis, dass Wahe Guru in jedem residiert und Liebe für ihn. Dadurch folgt auch die Einstellung, die gesamte Schöpfung zu respektieren. Wo kein Naam ist, gibt es auch keinen Respekt. Da gibt es nur Ego.

Sant ji ist von Natur her wohlwollend und schaut sich nicht unsere Lasten an. Selbst wenn noch Ego da ist, wird er etwas einleiten, damit wir das erkennen. Auch wenn es vielleicht eine Weile dauert.

Wenn man eine Seva/Anordnung ohne entsprechende Ausrichtung und Demut ausführt, also mit dem Ego unterwegs ist, wird Sant ji auch wieder eingreifen. Dann kommt die Einsicht, dass wir aus uns selbst heraus nichts machen können. Erst wenn das Ego weg ist, kann sich Naam verankern. Wenn wir Wahe Guru/Sant ji vor anderen lobpreisen, wird sich die Liebe langsam offenbaren und das Herz öffnen. So werden wir frei und die Verhaftungen lösen sich.

Die Sangat ist ein großes Geschenk von Sant ji. Man kann die schlechtesten Startbedingungen haben und Sant ji kann ihn/sie trotzdem vollkommen transformieren, wenn sich diese Person demütig anbietet.

Sant ji ist da und fragt, haben wir denn überhaupt etwas, das wir geben können? Nicht einmal der Körper gehört uns. Können wir uns selbst erschaffen? Können wir selbst atmen? Jemand der eine Wohnung angemietet hat und sagt, er sei der Eigentümer, hält man ihn für einen Idioten oder für intelligent? Solche Menschen sind unwissend. Was können wir opfern oder bescheren, wenn wir selbst nichts haben?

Die Liebe, der Respekt entsteht, blüht auf. Man kann sie nicht durch Nehmen und Geben herbeiführen. Nur durch Auflösung des Selbst. Wo Liebe ist, hat man keine Wünsche mehr. Wenn doch, ist es keine Liebe sondern Interesse. Da ist die geistige Anziehung zur Materie größer als zu Wahe Guru. Ein Geliebter verschmilzt in Wahe Guru. Die Körper können anders sein, aber es gibt ein inneres Matching. Das kann sowohl weltlich als auch spirituell der Fall sein.

Wasser ist Wasser. Egal wie die Flasche in der das Wasser drin ist aussieht. Es gibt ja nichts außer Wahe Guru. Wahe Guru hat uns eine bestimmte Gestalt gegeben, die einen Namen hat. Aber das Innere Licht ist in jedem gleich.

Sant ji offenbart, bei jedem Mann gibt es vier Frauen im Leben. Mutter, Schwester, Frau, Tochter. Mit jeder ist die Beziehung anders. Kann man jeder den gleichen Respekt zollen? Es sind ja alles Frauen und sie sind nicht ewig bei uns. Manche kommen früher, andere später zu uns und bleiben auch unterschiedlich lange. Die meiste Zeit verbringt man in der Regel mit der Mutter und Frau. Wissen wir denn schon vorher, welche Frau zu uns kommt und wer dahintersteckt in der jeweiligen Form? Wie kommen wir zusammen? Aufgrund des Karmas. Wann die Trennung kommt, ist vorher geschrieben. Das wollen wir aber nicht wahrhaben, wenn wir emotional verstrickt sind.

Vers: „was ich über Guru ji gehört habe, hat sich alles offenbart. Das ist das Innere Spiel. Er fügt die Getrennten wieder zusammen.“ Dann wird jegliches Karma aufgelöst, wenn wir von Sant ji durch Naam wieder verbunden wurden. Ansonsten kommt und geht alles in unserem Leben gemäß Karma. Je nachdem weinen wir dann. Mutter oder Tochter zu verlieren ist nicht einfach. Das hat auch Guru ji hervorgehoben. Zu

verhungern ist schlimmer als sterben. Das ist wie jeden Tag sterben. Aber das allerschlimmste ist die Trennung von einem geliebten Wesen. Dann kann man auch nichts mehr essen.

Das Verhältnis mit Guru ji ist ganz anders als zur Welt. Die Beziehung zu ihm ist ewig. Alle anderen verlassen uns irgendwann. "Deshalb trenne dich von jenen, die nicht mit dir gehen. Ein Freund ist, der auch nach dem körperlichen Tod mit Dir geht und Dir beisteht, wenn Du zur Rechenschaft gezogen wirst."

Respekt auf der weltlichen Ebene hat andere Beweggründe als mit Guru ji. Vor ihm können wir uns nur auflösen. Wir können ihm ja nichts geben. Durch seine Lobpreisung entstehen verdienstvolle Handlungen.

Je nach Beziehung ist es wichtig, Respekt zu zollen. Da gibt es ja das Nehmen und Geben auf der weltlichen Ebene. Aber Respekt vor Guru ist ganz anders.

20.09.23

F: In Kirtan Sohila heißt es in einem Vers in der englischen Übersetzung:

Raag aasaa mehlaa 1
…There are six schools of philosophy, six teachers and six sets of teachers.

Was ist damit gemeint konkret?

F: Was kann man tun, wenn man einen Menschen begleitet, der vor lauter Angst total blockiert ist und sich dadurch selbst das Leben schwer macht?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart zur zweiten Frage, für jene die weltlich verstrickt sind, ist die Welt dunkel. Sie suchen zwar Licht um da raus zu kommen, aber sie haben Angst etwas falsches zu machen, was ihnen zum Verhängnis werden könnte. Sant ji bietet sich für uns als Leuchtturm an, damit wir uns in der Unendlichkeit auflösen können.

Wahe Guru in Form von Sant ist das Licht, das uns mit Bewusstsein aus dunklen Gedankenwellen und Emotionalität rausholt. Bei Negativität durch Gefühlsschwankungen gibt es eine klare Formel: Sich mit Sant ji verbinden und an seinem Powerhaus aufladen. Das ist das einzige, was wirklich sofort hilft. Wir nehmen Ereignisse auf unsere Art wahr und so kann Negativität entstehen.

Wenn wir selbst noch in der Entwicklung sind ist es schwer, zusätzlich andere zu beleuchten. Was können wir dann tun? Wir können Ardas an Sant ji platzieren. Wir können nur selbst etwas tun, wenn unser inneres Licht vollkommen entzündet ist.

Deshalb ist Wahe Guru in einer Form erschienen, damit wir selbst nichts unternehmen, was uns zum Verhängnis werden kann. Sind wir im Ego oder voller Angst ist es schwer, vernünftige Entscheidungen zu treffen. Nur der Heilige kann in so einer Situation eingreifen. Als derjenige der helfen möchte, kann man immer nur versuchen, positiv über Sant ji zu erzählen, zu inspirieren, um Vertrauen für Sant ji zu erwecken. Jemandem inspirieren, sich von Sant ji helfen zu lassen ist der Schlüssel.

Bezüglich des Verses aus Kirtan Sohila bestätigt Baba ji, wir haben selbst sehr begrenztes Wissen und Gurbani zu verstehen ist nicht möglich. Man kann Gurbani nur durch bewusstes, von Liebe durchtränktes Hören erfahren. Alleine die Anweisungen die wir bekommen umzusetzen, führt zu einer Transformation.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru ist für uns in verschiedenen Formen präsent, aber gleichzeitig ist er alles.
Bezüglich des Verses aus Kirtan Sohila erläutert Sant ji: Es gibt 6 Religionsbüchern der Hindus und sechs Autoren, die sie verfasst haben. Auch sechs Wege, über die sie verbreitet werden. Aber es gibt EINEN Guru,

von dem sie alles empfangen haben. „In diesem Haus ihr Lieben, in dem Wahe Guru gelobpreist wird, wird man automatisch mit diesen Schwingungen aufgeladen. Halte dich dort auf.“

Wir haben den EINEN vergessen und uns stattdessen viele Freunde zugelegt. Wahe Guru, der alles erschaffen hat, hat eine Sonne aber verschiedene Jahreszeiten erschaffen. In jedem Land ist die Ausprägung anders. Obwohl es nur eine Sonne und einen Schöpfer gibt. Was Wahe Guru erschaffen hat, können wir nicht aufzählen. Botschaft ist die EINS.

Verbinde dich mit dem EINEN, verankere nur IHN in deinen Gedanken und schließe nur mit ihm Freundschaft. Wir wollen ja mit dem Guru verschmelzen, sind schon unterwegs und haben die Gedankenwellen dazu. Wie können wir Wahe Guru dann erfahren? Wir müssen aufhören, uns weiter zu zerstreuen und uns nicht ständig mit anderen abgeben. Aber jeder macht diese Erfahrung. Verstrickungen, Zuneigung zu anderen sorgt für die Zerstreuung. Deshalb können wir den Pfeil nicht richtig abschießen. Aber wenn wir einmal die Freundschaft zu Sant ji aufgebaut haben, folgt automatisch alles andere. Aber nicht umgekehrt.

Sobald wir uns von Sant ji lösen, arbeiten wir wieder auf Basis unseres begrenzten Verstandes. Hat ein Kleinkind die Kompetenz, eine Doktorarbeit zu schreiben?

Es gibt nur einen Guru und eine Formel, ein Mantra. Wenn wir das nicht verstehen, uns nicht damit verbinden können, hat es mit mangelndem gefühlvollem Vertrauen zu tun. Wahe Guru führt uns selbst zur nächsten Stufe, wenn wir das erkennen.

Zuerst kommt die Sangat, dann eine Seva die er uns beschert und dadurch bei uns die Freude. Danach kommt Naam. Es gibt nichts, was mit Naam vergleichbar wäre. Nur sehr wenige erhalten zu Sant ji’s Füßen Naam. Durch den Shabad erhalten wir ein Gefühl.

Wenn der Atemknoten sich öffnet, wer das schafft durch den Shabad, in dem Moment erscheint Naam, die bedingungslose Liebe ist dann erfahrbar.

Wahe Guru ist in unzähligen Formen unterwegs. Aber wir sind noch unwissend. Wie können wir einen Menschen dann begleiten? Ist der Zustand des Geistes sehr labil, kann man zwar viel Energie einsetzen. Aber die Atmosphäre muss sich verändern. Kommt so jemand in die Aura von Sant ji, kann man die Negativität bearbeiten. Ist jemand sehr depressiv, kann anfangs auch Allopathie helfen. Aber das beste ist, einen solchen Menschen die ganze Zeit sinnvoll beschäftigen, damit keine Zeit zum Nachdenken ist. ER/sie denkt ja nicht absichtlich negativ.

Wenn wir unser Herz Sant ji zu Füßen gelegt haben, wird uns alles beschert werden und hinterher laufen. Aber über die Maya zu Wahe Guru zu kommen ist nicht möglich.

21.09.23

F: ANG 883

In diesem Shabad wird wieder explizit die Haltung hervorgehoben, sich selbst als niedrig und voller Lasten zu sehen und andere als höher. Was bedeutet das aber konkret für mich, wenn mein Gegenüber einfach nicht abgestimmt handelt oder mir voller Neid, Ego und Zorn begegnet?

ਪਵਹੁ ਚਰਣਾ ਤਲਿ ਊਪਰਿ ਆਵਹੁ ਐਸੀ ਸੇਵ ਕਮਾਵਹੁ ॥

Pavahu Charanaa Thal Oopar Aavahu Aisee Saev Kamaavahu ||
Place yourself beneath all men's feet, and you will be uplifted; serve Him in this way.

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੨

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਆਪਸ ਤੇ ਊਪਰਿ ਸਭ ਜਾਣਹੁ ਤਉ ਦਰਗਹ ਸੁਖੁ ਪਾਵਹੁ ॥੧॥

Aapas Thae Oopar Sabh Jaanahu Tho Dharageh Sukh Paavahu ||1||
Know that all are above you, and you shall find peace in the Court of the Lord. ||1||

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੩

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਸੰਤਹੁ ਐਸੀ ਕਥਹੁ ਕਹਾਣੀ ॥

Santhahu Aisee Kathhahu Kehaanee ||
O Saints, speak that speech which purifies the gods and sanctifies the divine beings.

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੩

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਸੁਰ ਪਵਿਤ੍ਰ ਨਰ ਦੇਵ ਪਵਿਤ੍ਰਾ ਖਿਨੁ ਬੋਲਹੁ ਗੁਰਮੁਖਿ ਬਾਣੀ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Sur Pavithr Nar Dhaev Pavithraa Khin Bolahu Guramukh Baanee ||1|| Rehaao ||
As Gurmukh, chant the Word of His Bani, even for an instant. ||1||Pause||

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੪

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਪਰਪੰਚੁ ਛੋਡਿ ਸਹਜ ਘਰਿ ਬੈਸਹੁ ਝੂਠਾ ਕਹਹੁ ਨ ਕੋਈ ॥

Parapanch Shhodd Sehaj Ghar Baisahu Jhoothaa Kehahu N Koee ||
Renounce your fraudulent plans, and dwell in the celestial palace; do not call anyone else false.

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੪

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਸਤਿਗੁਰ ਮਿਲਹੁ ਨਵੈ ਨਿਧਿ ਪਾਵਹੁ ਇਨ ਬਿਧਿ ਤਤੁ ਬਿਲੋਈ ॥੨॥

Sathigur Milahu Navai Nidhh Paavahu Ein Bidhh Thath Biloee ||2||
Meeting with the True Guru, you shall receive the nine treasures; in this way, you shall find the essence of reality. ||2||

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੫

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਭਰਮੁ ਚੁਕਾਵਹੁ ਗੁਰਮੁਖਿ ਲਿਵ ਲਾਵਹੁ ਆਤਮੁ ਚੀਨਹੁ ਭਾਈ ॥

Bharam Chukaavahu Guramukh Liv Laavahu Aatham Cheenahu Bhaaee ||
Eradicate doubt, and as Gurmukh, enshrine love for the Lord; understand your own soul, O Siblings of Destiny.

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੬

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਨਿਕਟਿ ਕਰਿ ਜਾਣਹੁ ਸਦਾ ਪ੍ਰਭੁ ਹਾਜਰੁ ਕਿਸੁ ਸਿਉ ਕਰਹੁ ਬੁਰਾਈ ॥੩॥

Nikatt Kar Jaanahu Sadhaa Prabh Haajar Kis Sio Karahu Buraaee ||3||
Know that God is near at hand, and ever-present. How could you try to hurt anyone else? ||3||

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੬

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਸਤਿਗੁਰਿ ਮਿਲਿਐ ਮਾਰਗੁ ਮੁਕਤਾ ਸਹਜੇ ਮਿਲੇ ਸੁਆਮੀ ॥

Sathigur Miliai Maarag Mukathaa Sehajae Milae Suaamee ||
Meeting with the True Guru, your path shall be clear, and you shall easily meet your Lord and Master.

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੪:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੮੩ ਪੰ. ੭

Raag Raamkali Guru Arjan Dev

ਧਨੁ ਧਨੁ ਸੇ ਜਨ ਜਿਨੀ ਕਲਿ ਮਹਿ ਹਰਿ ਪਾਇਆ ਜਨ ਨਾਨਕ ਸਦ ਕੁਰਬਾਨੀ ॥੪॥੨॥

Dhhan Dhhan Sae Jan Jinee Kal Mehi Har Paaeiaa Jan Naanak Sadh Kurabaanee ||4||2||
Blessed, blessed are those humble beings, who, in this Dark Age of Kali Yuga, find the Lord. Nanak is forever a sacrifice to them. ||4||2||

ਰਾਮਕਲੀ *(ਮਃ ੫) (੨)* ੪:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:*

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass der Horizont jedes Individuums unterschiedlich ist. Eltern die emotional sind und ein herausforderndes Kind in der Schule haben, werden es eher auf die Schule schieben, statt auf das Kind.

Vers: „Ihr Lieben, die ihr euch bemüht als Sant aufzusteigen, nehmt diese Geschichte auf, das ist der Schlüssel: seid immer in der Lobpreisung, rezitiert immer Gurbani, seid in Verbindung mit dem Göttlichen als Gurmukh, als inkarnierte Seele.“ Alle reinigen sich dadurch und der Geist wird makellos. So steigt man im Bewusstsein auf. Sei es Mensch oder Devi.

„Habt das Bewusstsein, dass in jedem das Göttliche residiert." Anstatt zu reagieren sollen wir überlegen, was soll ich jetzt tun, was ist der Hukam? Das ist aber schon ein ganz, ganz hohes Level. Es geht auch darum, das Staubkorn von jedem zu sein. Dann hat man alles schon an Sant ji übergeben. Ob wir gelobpreist oder verleumdet werden ist dann das gleiche und es erreicht uns nicht.

Sant ji ist da und möchte wissen, ob man jemanden der liest als intelligent bezeichnet oder als Idioten? Warum lernt man überhaupt etwas? Man lernt zum Beispiel, um Geld zu verdienen und sich in der Gesellschaft zu integrieren.

Shabad: „wer lernt und voller Gier ist, sich dadurch im Ego aufbläht, das ist die Wurzel der Sünde.“
Alle Konflikte sind wegen des Egos.

In jedem das Göttliche zu sehen, ist für uns noch in weiter Ferne. Das ist eine Stufe die man erreichen kann hinsichtlich des Shabad. Es gibt Himmel, Unterwelt. Gurmukh, Manmukhs. Tag und Nacht. Gut und schlecht. Heilige und Heuchler. Das Göttliche und jene, die sich Fragen stellen. Diese Gegensätze wird es immer geben, damit wir spielen können. Wenn wir irgendwann das Bewusstsein bekommen, werden wir das gar nicht mehr wahrnehmen. Aber jetzt setzen wir uns noch damit auseinander. Um in der Welt zu leben, muss man auch etwas tun. Oder wenn Guru ji verleumdet wird, muss ich ja auch etwas tun. Aber das hängt wieder mit dem eigenen Level zusammen.

In der ersten Form von Guru Nanak Dev ji bis zur vierten Guru-Form hat man versucht, die Menschen mit Worten abzuholen. In der 6. Form hat Guru Har Gobind zwei große Schwerter getragen: Miri und Piri. Miri ist das Innere, die Verbindung mit dem Herzen. Piri ist das Königliche. Wegen der Sünden und all der Gewalt auf der Erde ist Guru ji auch mehrfach in die Schlacht gezogen. In der 7./8. Guru-Form hat man wieder friedlich versucht, die Menschen abzuholen. In der 10. Form wurde dann der Khalsa etabliert. Wenn jemand

voller Liebe ist, spürt man die Schwingung. Ebenso wenn jemand Zorn und Hass in sich trägt. Das spürt jemand, der bereits subtiler ist. Aber wer noch einen verschmutzten Geist hat oder verstrickt ist, wird das gar nicht merken.

Guru ji war Sant und Soldat. Sich selbst beschützen, andere beschützen und trotzdem ein Heiliger sein. Die Schwerter wurden auch als Pir, Lehrer gesehen, als Kräfte. Denn man kann sie sofort nutzen, wenn es darauf ankommt. Das Schwert ist somit eine Shakti, auch um das Dharma zu etablieren.

Es ist wichtig, Demut vor dem Göttlichen zu haben. Aber in der Welt werden wir geplündert, wenn wir uns vor jedem beugen.

Gurbani hebt hervor: „wenn ihr Anerkennung haben wollt, dann löst in der Sangat des Heiligen das Ego auf und fallt ihm zu Füßen.“ Entscheidend ist, nicht in Stolz zu kommen, dass wir etwas besonderes wissen. Alles ist sein Segen. "Ich weiß nichts“. Das ist die Haltung auf dem spirituellen Pfad.

Aber wenn wir in der Schule bei einem Test sagen „ich weiß nichts,“ dann fallen wir durch. Da müssen wir unterschieden.

Dunkelheit verschwindet, sobald die Sonne aufgeht. Beides kann nicht gleichzeitig sein.

Einerseits wird von Sünde und verdienstvoller Handlung gesprochen und dann, dass es all das irgendwann nicht mehr gibt. Für wen ist dieser Shabad gedacht? Welcher Schüler wird hier angesprochen? Das weiß nur Sant ji.

Das weltliche und das Göttliche sind zwei unterschiedliche Bereiche. In der Welt muss man auch mal durchgreifen und wachsam sein. Gerade im Business. Aber im Göttlichen muss alles ohne Aktivität sein. So lange wir das Weltliche mit zum Göttlichen nehmen möchten oder vermischen, können wir das Göttliche nicht erfahren. Bedingungslose Liebe und bedingte Liebe sind auch zwei Paar Schuhe. Obwohl sie von außen gleich aussehen. Aber in der bedingungslose Liebe gibt es kein Meins oder Deins. Diese Liebe kann man nur mit Wahe Guru aufbauen.

Wahre Liebe kann man nur mit Wahrhaftigkeit aufbauen und nicht mit etwas das vergeht. Lüge und Wahrhaftigkeit passen nicht zusammen. Wahe Guru ist wahr. Alles was wir hier sehen ist Maya, Schein.

Wenn wir wahrhaftige Liebe für Wahe Guru aufgebaut haben, wird sich die bedingte, scheinweltliche Liebe zu anderen auflösen. Man kann die wahre Liebe nur Mit Wahe Guru, Sant ji und dem Shabad aufbauen. Jemand der die ambrosischen Wörter bewusst hört, steigt im Bewusstsein auf.

Wahe Guru hat sich selbst in Form von Guru Granth Sahib ji verankert. Das ist der Weg und unser Leitfaden. Wer eine Liebe mit Wahe Guru aufgebaut hat, hat ihn auch erfahren. Nur mit ihm kann man Liebe aufbauen.

22.09.23

F: Wissenschaft hört ja dort auf, wo das Göttliche anfängt. Kann man aber sagen, „Gurbani ist die Wissenschaft der kosmischen Liebe und Schöpfung“?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt die rhetorische Frage, was die Wissenschaft macht. Sie hat einen bestimmten Horizont. Wissenschaft ist das was man sehen, begreifen, rechtfertigen kann. Aber alles war ja schon vorher da. Es wurde erst jetzt entdeckt.

Ein Heiliger auf der Welt ist jemand der uns Dinge aufzeigt, die von der Wissenschaft nicht aufgegriffen werden können. Wer sich auf den spirituellen Weg begibt, das sind die wahren Wissenschaftler, die sich auf die Suche nach der Wahrhaftigkeit machen.

Wer bereits einen echten Wissenschaftler getroffen hat sieht, dass sie etwas zum Wohl der Menschheit erforschen. Er/sie erhält das Bewusstsein und die Kompetenz, auf der Welt etwas zu finden. Die Einsichten erhält er/sie von Wahe Guru zum Wohl aller. Es gibt aber Menschen, die eine ganz andere Ansicht haben, wenn etwas neu erforscht ist. Wer vor allem auf Profit aus ist wartet nur darauf, dass die Wissenschaft etwas neues auf den Markt bringt. Der wahre Wissenschaftler hat jedoch eine andere Ausrichtung. Er möchte der Menschheit etwas geben. Was wir hier gerade lernen, auch Gurbani, ist zu unserem Wohl. Aber auch dabei gibt es Menschen, die das mit ihrem Halbwissen vermarkten möchten. Das Wissen das in Gurbnai ist, ist Wahe Guru. Wahe Guru ist die Quelle von allem und residiert in uns. Von Wahe Guru zapft sich jeder an. Gurbani ist lebendig, zeitlos.

Sant ji ist da und offenbart, das weltliche Wissen arbeitet mit dem Verstand. Es gibt Verstand und den Zustand des Verstandes. Ist er teuflisch oder mit der Lehre des Gurus gefüllt? Der Verstand ist stumpf oder scharf. Da gibt es ebenfalls verschiedene Klassen. Ein Mensch sagt, „alles ist im Willen Gottes.“ Es gibt den Idioten und jemanden, der sehr intelligent ist. Der Verstand bringt sein eigenes Karma mit, das ihm vorbestimmt ist. Es gibt den wahrhaften Verstand, die Fähigkeit zu unterscheiden, was kosmisch richtig oder falsch ist. Dann hat man schon eine subtile Ausrichtung. Gurmukh und Manmukhs sind beides Menschen. Warum ist einer davon dann gut, der andere schlecht? Alle sind doch von dem EINEN Licht, von Wahe Guru erschaffen worden. Dafür gibt es doch einen Grund.

Scharfer Verstand, stumpfer Verstand, kosmischer Verstand und Verstand an sich. Wer einen teuflischen Verstand hat, den/die kann man nicht mit Wahe Guru verbinden. Das läuft genau in die andere Richtung. Zwischen Menschen gibt es keinen Unterschied. Nur den Verstand.

Eine Reflektion stößt bei einem die Askese an. Bei einem anderen die Verleumdung. Schlecht oder gut resultiert aus der karmabedingten Veranlagung. Entscheidend ist, mit welchen Themen wir uns gerade beschäftigen. Fremdgehen, verleumden oder sich Wahe Guru annähern? Es geht ja darum, mit Wahe Guru zu verschmelzen.

Jemand der verstrickt ist und einen teuflischen Verstand hat führt Handlungen aus, die nicht kosmisch abgesegnet sind.

Wir leeren uns für Gurus Lehre, um neues einzugießen. Was lehrt uns Gurbani? „Löse dich komplett auf, siehe, dass Wahe Guru bei dir ist. Wir wünschen uns die Vision von Wahe Guru. Aber wenn wir selbst glauben etwas clever auszuführen, wird es nichts.

Für die Wissenschaft braucht man die Intelligenz. Aber bei Wahe Guru geht es um die Auflösung. Alles auf der weltlichen Ebene arbeitet mit den Augen. Was die Wissenschaft sieht, nimmt sie auf. Was sie nicht sieht, akzeptiert sie nicht. Wir sehen in Sant ji Wahe Guru in menschlicher Form. Aber wir kennen nicht sein Bewusstsein oder das anderer Heiliger und können es nicht verstehen.

Das kann man nur mit anderen Augen wahrnehmen. Auch mit den physischen Ohren kann man es nicht wahrnehmen. Auch mit den Füßen geht man dabei nicht und spricht nicht mit der Zunge.

Im Herzen ist der Schatz der bedingungslosen Liebe versteckt. Das Herz verbindet sich nur. Der Verstand ist mit gefüllt mit weltlichen Dingen. Das ist ein großes Hindernis auf dem spirituellen Weg. Unser Bewusstsein ist noch auf der Ebene der Welt, des Verstandes. Durch gefühlvolles Vertrauen können wir das auflösen. Ohne Ohren hören, ohne Zunge sprechen, ohne Hände handeln, ohne Füße gehen, wenn man dieses Hukam verstanden/ erfahren hat, verbinden wir uns mit Wahe Guru.

Der wahre Ehegatte ist Wahe Guru. Wer das erkannt und erfahren hat, ist wach in der Liebe. Die inkarnierte Seele ist die Frau. Wer bis zum Ende unverheiratet ist (nicht mit Wahe Guru verheiratet) heiratet schließlich den Tod.

Wie will man mit dem Verstand das kosmische überhaupt aufgreifen?
Der gleiche Mensch entwickelt sich ja weiter. Aspirant, Diener, und schließlich Bhagat und EINS mit Wahe Guru. Das kann man aber nur von außen sehen. Bhagat Kabir ji hat gesagt, dass Wahe Guru und er EINS sind. Da sieht man keinen Unterschied. auch Guru Gobind Singh ji hat offenbart, im Himalaya EINS mit Wahe Guru gewesen zu sein uns deshalb hatte er zunächst keine Lust, sich wieder zu inkarnieren.

Beispiel: Frau und Mann als Paar. Wenn diese beiden EINS sind, sich aufgelöst haben, das ist auch zu lobpreisen und eine Stufe, die man nicht erklären kann.

Es gibt Handlungsnamen die beschreiben, was jemand auf der Welt tut. Bäcker, Schreiner, Kaufmann usw. Aber wenn es um Heilige geht, beim Namen Sant gibt es viel Unsicherheit.

Bhagat Kabir ji hat sich damals geweigert als Schneider zu arbeiten. „Wenn ich mich auf die Nadel konzentriere, vergesse ich Wahe Guru.“ Da machte sich seine Mutter große Sorgen, wie er dann überleben kann. Er sagte zu ihr: "es gibt einen, der auf mich aufpasst und uns alle versorgt.“ Wenn wir die ganze Last für unsere Familie tragen oder es zumindest glauben, hat das mit unserer Unwissenheit zu tun. Denn Wahe Guru leitet ja alles ein.

Welches Bewusstseinslevel jemand hat, können wir von Außen nicht sehen. Haben wir wenn wir im Auto unterwegs einen Platz frei gelassen für Wahe Guru/Sant ji? Legen wir eine weiße Decke auf den Sitz neben uns? Oder ist der Platz im Bett neben uns für Sant ji reserviert? Oder essen wir erst, wenn Sant ji gegessen hat? Irgendwann nehmen wir wahr, dass Sant ji bei uns ist. So werden Krankheiten, Blockaden aufgelöst, wenn wir Sant ji immer bei uns haben.

Jemand der nur mit den Augen unterwegs ist, versteht die Natur von Wahe Guru/eines Heiligen nicht. Wer auf dem Weg zum Heiligen ist, ist noch nicht angekommen. Hat aber die Veranlagung dazu.

Das Fazit der heutigen Frage ist: nichts ist nicht in Wahe Guru. Alles ist Wahe Guru. Auch die Wissenschaft. Er ist die Quelle für alles. Wer mit Wahe Guru EINS ist, der verfügt über das komplette Wissen. Aber nur über die Liebe kann man sich daran anzapfen.

23.09.23

F: Wenn ein kleines Kind beim Arzt eine Spritze bekommt und dann nicht weint, sagt die Mutter, dass es sehr tapfer war und schenkt dem Kind zur Belohnung eine Süßigkeit oder ein kleines Spielzeug. Was bedeutet Tapferkeit denn auf der spirituellen Ebene?

F: Gibt es bei den Heiligen auch unterschiedliche Stufen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart zur zweiten Frage, nur jemand der vollkommen ist erkennt, wo der andere steht. Dann gibt es Aspiranten, die selbst noch in der Entwicklung sind und sich innerhalb ihres begrenzten Zugangs austauschen. Wir können auf unserem Level die Frage gar nicht beantworten und sie auch nicht stellen. Nur jemand der vollkommen ist, kann über die Vollkommenheit sprechen, offenbart Gurbani.

Beispiel: ein kranker Mensch der zum Arzt geht, beschreibt den Schmerz den er fühlt. Aber er kennt die Diagnose nicht und wo der Schmerz herkommt. Der Arzt versucht dann aufgrund seines Wissens die Ursache zu identifizieren. Dann gibt er Empfehlungen und Medikamente. Es gibt viele Studenten die jährlich versuchen, einen bestimmten medizinischen Abschluss zu erlangen. Von denen schaffen es bis zum Examen aber nur ein paar Prozent. Aber der kranke Mensch muss nicht extra Arzt werden, um Hilfe zu bekommen.

Jemand den Wahe Guru zum Heiligen aufsteigen lassen möchte, bekommt die wahrhafte Sangat. Dazu braucht es Engagement, um die entsprechenden Handlungen so ausführen zu können wie Sant ji es möchte und beschert. Durch unsere Handlungen können wir uns selbst nicht befreien. Da steckt immer der Segen dahinter. Durch Liebe und gefühlvolles Vertrauen bekommen wir diesen Segen.

Tapferkeit: was bringt das Kind dazu, dass es zum Arzt geht und sich eine Spritze geben lässt? Aufgrund des Vertrauens zur Mutter, dass alles zu seinem Wohl ist, lässt es das Kind zu. Wenn wir zum Heiligen Vertrauen haben, öffnet sich unser Herz für ihn. Dann gibt es keinen Verstand mehr. Diese Liebe hat verschiedene Formen. Die Zeit die ein Kind mit den Eltern bisher verbracht hat, ist der Grund für sein Vertrauen. Das Kind denkt und sagt, „das ist meine Mutter“ und baut Vertrauen auf. Wenn Wahe Guru uns mit seinem Segen in die wahrhaftige Sangat schickt und wir daran teilhaben können, ist es das gleiche Szenario. Doch wir leben noch in der Verstandesebene mit Sant ji. Auch wenn wir merken, was er uns schon alles beschert hat. Herz öffnen und Verstand ablegen ist möglich mit seinem Segen und durch entsprechendes Karma. Dann kann man auch subtile Botschaften empfangen und weltliche Themen ablegen.

Erst gilt es die Wahrhaftigkeit zu reflektieren. Die Einschätzung was richtig und falsch ist kommt erst später. Voraussetzung ist ein Briefing von Sant ji, dann sich ihm in der bedingungslosen Liebe anbieten und seine Anweisungen unverhaftet ausführen. Wenn wir nur noch Sant ji sehen und alles andere ausblenden können, erst dann kann man das gefühlvolle Vertrauen in sich verankern. Auch beim Kind entsteht das Vertrauen zur Mutter nicht an einem Tag. Dafür tut sie etwas und bietet sich an.

Wir spüren ja, dass Sant ji 24 h bei uns präsent ist und präventiv eingreift. So entwickelt sich Vertrauen. Aber wir verstehen es meist nicht. Verpassen wir den Zug, um uns für Sant ji zu öffnen, müssen wir auf den nächsten Zug dorthin warten. Das verankern zu können ist auch wieder ein Segen.

Der Grund für die Tapferkeit des Kindes kommt somit durch das Vertrauen. Durch die Stärke der Mutter. Bei uns geschieht das, wenn sich die Liebe zu Sant ji in der Sangat verankert hat. Dann ist der Verstand außen vor und die Anweisungen werden intuitiv ausgeführt. Die Sangat ist die Ladestation, um die Liebe für Sant ji zu etablieren. Die Aspiranten die den Segen dafür erhalten haben, haben auch eine Balance im Leben, sind in Sehj.

Wenn ein Artist im Zirkus auf einem Seil jongliert sieht es einfach aus. Aber um das zu können, muss man viel üben. Sonst fällt man runter. Dazu braucht es den heroischen Soldaten in sich. Diese Einstellung brauchen wir um dran bleiben zu können, auch wenn wir immer wieder runter fallen. Wenn uns das gelingt, werden wir es mit Sant ji's Segen und Demut irgendwann schaffen. Vertrauen aufbauen ist auch die Voraussetzung für Naam.

Sant ji ist da und stellt die Frage, wer überhaupt ein Heiliger ist? Jeder hat seine eigene Uniform je nach Schule und Beruf. Sei es Soldat oder Polizist. Da gibt es noch gewisse Hierarchien mit Sternen und Auszeichnungen. Auf der spirituellen Ebene ist das über unseren Verstand. Wir können nicht beurteilen, wer und was ein Heiliger ist, wenn wir noch in der Entwicklung sind. Ein Anfänger kann sich nicht mit einem Experten vergleichen. Was Sagt Guru Granth Sahib ji denn zu dieser Frage?

Aufgrund der Unwissenheit beschränken wir uns auf das Verbeugen. Einen Heiligen erkennt man nicht an der Kleidung. Man erkennt zwar eine bestimmte Ausrichtung, welchem Weg er folgt. Es ist eine Ebene. Doch wir geben vielen diesen Titel. Aber es gibt nur einen Gatten und wir sind alle Seelenbräute. Wenn die Seele in Wahe Guru verschmilzt, wird man selbst zu Wahe Guru. Also wenn das Gotteslicht in uns erfahren wird und zu leuchten beginnt. Wenn die Atma sich in Wahe Guru vereint, wird man zu Mahpurk. Zur großen Seele.

Sant ji sagt, dass viele Leute heutzutage dem Weg folgen, Gurbani hören und in den Tempel gehen. Aber warum gibt es nur so wenige, die Gurbani reflektieren können? Zunächst braucht es dazu eine Verbindung zu Wahe Guru als Gurmukh. Die Bani kommt zu uns über die Heiligen als Kanal. Wahe Guru stellt die Heiligen höher als sich selbst. Sie können sogar das Karmagesetz aushebeln und die inkarnierte Seele dort rausholen. Gegen das was die Heiligen sagen, ist Wahe Guru machtlos. Das kann er nicht verändern. Deshalb stehen die Heiligen über Wahe Guru. Wenn die Heiligen Wahe Guru einmal mit ihrer Liebe gefesselt haben, kann er sich davon nicht befreien. Die Heiligen haben sich durch ihre Liebe zu Wahe Guru von allem befreit. Aber Wahe Guru kann sich nicht von der Liebe seiner Heiligen befreien.

Wer zum Heiligen aufsteigen möchte, muss Naam im Herzen tragen und in sich verankern. Das Problem ist jedoch, dass wir etwas was wir hören nur auf der oberflächlichen Ebene wahrnehmen. Aber nicht vom Herzen her. Wenn wir es jedoch schaffen, müssen wir uns auch nicht mehr beim Jappa oder der Meditation bemühen.

24.09.23

F: Zum Shabad ANG 824 möchte eine Aspirantin wissen, wie speziell folgende Passage zu verstehen ist:

"To enshrine the Feet of God in one's mind and body, is to perform all sorts of acts of atonement."

ਬਿਲਾਵਲੁ ਮਹਲਾ ੫ ॥

Bilaaval Mehalaa 5 ||
Bilaaval, Fifth Mehl:

ਬਿਲਾਵਲੁ *(ਮ: ੫)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੮੨੪

ਸਿਮਰਤ ਨਾਮੁ ਕੋਟਿ ਜਤਨ ਭਏ ॥

Simarath Naam Kott Jathan Bheae ||
Meditating on the Naam, the Name of the Lord, is equal to millions of efforts.

ਬਿਲਾਵਲੁ *(ਮ: ੫) (੧੦੩)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੨੪ ਪੰ. ੧੭

Raag Bilaaval Guru Arjan Dev

ਸਾਧਸੰਗਿ ਮਿਲਿ ਹਰਿ ਗੁਨ ਗਾਏ ਜਮਦੂਤਨ ਕਉ ਤ੍ਰਾਸ ਅਹੇ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Saadhhasang Mil Har Gun Gaaeae Jamadhoothan Ko Thraas Ahae ||1|| Rehaao ||
Joining the Saadh Sangat, the Company of the Holy, sing the Glorious Praises of the Lord, and the Messenger of Death will be frightened away. ||1||Pause||

ਬਿਲਾਵਲੁ *(ਮ: ੫) (੧੦੩)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੨੪ ਪੰ. ੧੭

Raag Bilaaval Guru Arjan Dev

ਜੇਤੇ ਪੁਨਹਚਰਨ ਸੇ ਕੀਨ੍ਹੇ ਮਨਿ ਤਨਿ ਪ੍ਰਭ ਕੇ ਚਰਣ ਗਹੇ ॥

Jaethae Punehacharan Sae Keenhae Man Than Prabh Kae Charan Gehae ||

To enshrine the Feet of God in one's mind and body, is to perform all sorts of acts of atonement.

ਬਿਲਾਵਲੁ *(ਮ: ੫) (੧੦੩)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੨੪ ਪੰ. ੧੮

Raag Bilaaval Guru Arjan Dev

ਆਵਣ ਜਾਣੁ ਭਰਮੁ ਭਉ ਨਾਠਾ ਜਨਮ ਜਨਮ ਕੇ ਕਿਲਵਿਖ ਦਹੇ ॥੧॥

Aavan Jaan Bharam Bho Naathaa Janam Janam Kae Kilavikh Dhehae ||1||
Coming and going, doubt and fear have run away, and the sins of countless incarnations are burnt away. ||1||

ਬਿਲਾਵਲੁ *(ਮ: ੫) (੧੦੩)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੨੪ ਪੰ. ੧੮

Raag Bilaaval Guru Arjan Dev

ਨਿਰਭਉ ਹੋਇ ਭਜਹੁ ਜਗਦੀਸੈ ਏਹੁ ਪਦਾਰਥੁ ਵਡਭਾਗਿ ਲਹੇ ॥

Nirabho Hoe Bhajahu Jagadheesai Eaehu Padhaarathh Vaddabhaag Lehae ||
So become fearless, and vibrate upon the Lord of the Universe. This is true wealth, obtained only by great good fortune.

ਬਿਲਾਵਲੁ *(ਮ: ੫) (੧੦੩)* ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੮੨੪ ਪੰ. ੧੯

Raag Bilaaval Guru Arjan Dev

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, je reiner der Geist ist, je besser können wir den Anweisungen kosmisch abgesegnet folgen. Baba ji bedankt sich erneut, dass wir all das Wissen aufnehmen dürfen, um uns zu entwickeln und zu transformieren. Sant ji ist die Schatztruhe des Segens, der Ozean des ambrosischen Nektars. Aber nur jene profitieren, die auch daran interessiert sind das aufzunehmen. Die Menschen sehen von außen zwar gleich aus, aber woran erkennt man, dass sich jemand wirklich an dieser Schatztruhe anzapfen will? Wenn der Fokus unserer Handlungen transformiert wird, führen wir nur das aus was abgesegnet ist. Wir erkennen dann, was bei uns geistig angestoßen wird, oder ob es aus der Wahrhaftigkeit kommt. Bis es so weit ist weil wir noch verhaftet sind, hilft Ardas.

Wo Wahe Guru gelobpreist wird, wagen die Todesengel nicht sich zu nähern. Jene die in den Herzen die Lotusfüße von Sant ji, Naam, in sich verankert haben, bei denen leert sich das Lastenkonto vollständig.

Sant ji berichtet aus eigener Erfahrung, wenn sich Naam in uns verankert ist das ist so, als ob eine Bombe explodieren würde. Alles löst sich in der Liebe auf. Das Karma wird ebenfalls gelöscht und der Tempel von Wahe Guru entsteht. Der Geist ist dann komplett rein. Nur sehr wenige erfahren das. Alle Lasten von Anbeginn lösen sich auf. Die Reinheit des Ganges fließt dann in uns und man raus aus dem Kreislauf der Inkarnationen. Mit Wahe Gurus Segen sind wir schließlich angstfrei und können alle leeren Rituale ablegen.

Alle Probleme als Schüler werden außerdem als Entwicklung gesehen und begrüßt. Weil das Innere sich komplett in Wahe Guru aufgelöst hat. Wir sind jedoch noch in der Entwicklung und kommen schnell in Unruhe, haben keine Stabilität. Ohne Wahe Guru und seine Geliebten können wir uns nicht von Angst befreien. Jeder trägt ja irgendeine Angst in sich.

„Lege alle sinnlosen Rituale beiseite, verbinde dich mit Naam und rezitiere Naam in der Sangat des Heiligen."

„Bitte gib uns diesen Segen, dass wir das geistig in uns verankern und makellos werden. Bitte zeige uns, wie wir lobpreisen sollen. In der Sangat des Heiligen werden wir uns in der Verbundenheit auflösen." Nur sehr wenige verfolgen dieses Ziel wirklich ernsthaft und steigen zum Heiligen/zur Heiligen auf. 1 von 10 Millionen Aspiranten.

Wahe Guru könnte ja jeden segnen und dieses Bewusstsein bescheren. In der Zeit von Guru Nanak Dev Ji gab es einen Heuchler der sagte, er sei die Frau von Wahe Guru. Er hat aber die Leute geplündert. Wahe Guru hat selbst ihn transformiert und er hat danach die Wahrhaftigkeit verfolgt. Ab da konnten auch andere von ihm profitieren. Nur durch die segengefüllten Blicke von Wahe Guru/ dem Heiligen können wir uns befreien. In der Sangat lernen wir, uns vom Ego zu lösen. Durch Ego werden auch Kriege ausgelöst. Um das Ego zu vernichten hilft Ardas.

Wer das Ego vernichtet hat bleibt in der Demut, verankert in den Lotusfüßen von Sant ji und schaut nur auf seine eigenen Lasten und nicht auf andere. Dazu braucht es wie gesagt den Segen.

Baba ji wird gebeten zu erzählen, wie er zu Sant ji gekommen ist. Er hat ja vorher schon einige Heilige kennengelernt. Baba ji offenbart, wo Wahe Guru sehr erfreut ist, diese Aspiranten bekommen sehr schnell eine Verbindung zu einem Heiligen, der mit seiner Form EINS ist. Wenn man noch nicht das Karma hat, lernt man einige andere Lehrer auf dem Weg als Meilensteine kennen. Um die Wahrhaftigkeit, die Hitze der Sonne überhaupt aushalten zu können. Beispiel Mahatma Buddha. Er hatte zunächst innere Askese. Dann die Sangat eines Heiligen erhalten. Also Wahe Guru hat ihn weiter geleitet. Jeder Lehrer hat seine Aufgabe, um das Kind zu begleiten und für die höheren Klassen vorzubereiten. In den unteren Klassen müssen die Lehrer keine Professoren sein. Aber später muss die Qualifikation der Lehrer höher sein.

Mahatma Buddha ist viel umhergewandert. Mit seinem letzten Guru hatte er schon eine telepathische Verbindung. Um das dritte Auge geöffnet zu bekommen, braucht es einen Guru.

Sant ji ist da und erläutert, in den Füßen gibt es Punkte, die den ganzen Körper beinhalten. Hier kann man Blockaden auflösen.

Guru Nanak Dev ji ist erschienen und gegen den Strom geschwommen. Er hat den Füßen eine besondere Bedeutung gegeben. Früher erfolgte die Einweihung über das Trinken des Waschwassers der Füße des Heiligen. „ich möchte weder Reichtum noch Anerkennung. ich möchte nur zu deinen Lotusfüßen bleiben." Dieses Gefühl ist unbeschreiblich. Diese Trance kann man nur erfahren. Die Essenz der Botschaft ist, in der Demut zu sein. Wer das schafft sich zu Füßen des Heiligen aufzulösen, ist in der spirituellen Welt der/die Höchste.

Wann einsteht Zweifel? Wenn wir eine Identifikation haben. Das ist wie eine Wand. Zweifel hat keinen Platz in Wahe Gurus Welt.

Wieviele Menschen haben damals verstanden, dass Gott gerade in Form von Guru Nanak Dev Ji präsent ist? Heute sehnen sich alle danach. Durch gefühlvolles Vertrauen und Liebe können wir das erfahren. Wir bekommen auf jeden Fall die Früchte durch unsere bedingungslose Liebe. Aber durch Zweifel geschieht nichts.

Warum spielt Wahe Guru das Spiel mit dem König, der einen Dieb als seinen Guru auserkoren hat? Der König glaubte ja nicht, dass Wahe Guru selbst vor ihm erschienen ist. Deshalb hat Wahe Guru den Dieb aktiviert, erneut zum König zu gehen und ihm reinen Wein einzuschenken. So wurde sogar der Dieb gesegnet. Er wollte sich dann vor dem König entschuldigen und offenbarte ihm, dass er ihn betrogen hat. Davon wollte der König nichts wissen. Als er dann doch die Augen geöffnet hat, verneigte er sich zuerst vor dem Dieb. „Ich verneige mich vor Guru ji, der mir Wahe Guru gezeigt hat." Hier sprechen wir wieder über die Füße des Gurus. Wahe Guru und Guru sind EINS. Durch den Guru wir der Geist in die Knie gezwungen.

Die Form in der Wahe Guru gerade präsent ist auf der Welt, das hat eine Bedeutung. Aber keine Götzen aus Stein oder ähnliches. Heilige sind in der Welt involviert, aber innerlich total rein.

Der Weg zu Wahe Guru ist bedingungslose Liebe und Vertrauen. Siehe die Geschichte mit dem König und dem Heiligen Bhagat Dhanna ji, der einen Stein als Guru angesehen hat. So eine Ausrichtung ist auch ein Segen von Wahe Guru. Das ist die Kraft der Liebe und der einfachste Weg zu Wahe Guru. Aber Zweifel zerstören alles. Durch gutes Karma kommen wir in die Sangat. Durch schlechtes werden wir wieder raus gekickt. Wahe Guru selbst bringt uns in die Sangat.

Man sollte bei der Lobpreisung so viel Demut haben, dass sich das auch körperlich zeigt. Es ist sehr wichtig, Demut vor dem Heiligen zu haben.

25.09.23

F: Was ist der Unterschied zwischen Gurmukhi und Punjabi?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt dankbar fest, dass wir täglich hier zusammen kommen dürfen, um wieder Pluspunkte auf unserem Konto der verdienstvollen Handlungen einzuzahlen und erkennen zu können, wo wir gerade stehen. Durch die schlechte Sangat entfernen wir uns von Sant ji.

Punjabi ist die kulturelle Sprache und Gurmukhi mit den Schwingungen von Wahe Guru aufgeladen. Wahe Guru hat es selbst in der zweiten Guru-Form etabliert. Gur Mukhi heißt, aus dem Mund des Guru erschienen. Weil die Buchstaben aus Gurus Mund gekommen sind.

Punjabi ist eine Sprache, Gurmukhi was Guru ji uns offenbart hat. Die Schwingungen die erschienen sind, wurden in Gurmukhi geschrieben und ausgesprochen. Wer sich in diesen Schwingungen aufgeladen und aufgelöst hat sind die Heiligen, Gurmukhs. In den Herzen in denen Gurbani sich verankert, offenbart sich diese höchste Schwingung. Dann sitzt nicht mehr der Geist, sondern der Guru auf dem Thron und hat sich befreit. Nur sie können Gurbani in den höchsten Schwingungen verstehen. Viele Menschen kennen den Unterschied zwischen Gurbani und Punjabi nicht. Es gibt sogar bis heute eigene Universitäten, in denen Gurmukhi gelehrt wird. Das ist ein Segen von Guru Sahib ji. Wenn ein Kind von der Veranlagung nicht lesen und schreiben kann und man die Ortschaft besucht und ihm Gurmukhi beibringt, erhält das Kind den höchsten Segen für Bildung. Guru ji hat anderen selbst die Aussprache gelehrt. Sie haben es dann später weiter verbreitet.

Wer dieses Wissen noch nicht hat, bei wem der Geist noch verschmutzt ist, erkennt keinen Unterschied zwischen Gurmukhi und Punjabi. Es ist auch ein Segen, wenn man Gurmukhi richtig aussprechen kann. Das Vertrauen steigt und wir können die Schwingungen in uns aufnehmen.

Kindern schon von Anfang an Gurmukhi zu lehren, damit sie Respekt erhalten und sich das in der Mundhöhle verbreitet, das ist ein großer Segen für sie. Die Buchstaben sind der Körper von Wahe Guru. So erhalten wir Respekt, makellose Angst vor Wahe Guru. Das Herz öffnet sich und wir haben eine ganz andere Haltung gegenüber Gurbani. Dann steigt man automatisch in der Schwingung auf. Die Konzentration steigt ebenfalls. Dafür ist es wichtig, mit dem Heiligen verbunden zu sein. Diese Schwingungen sind ja in uns. Wahe Guru selbst lehrt uns in der Form der Heiligen, uns damit zu verbinden wo wir herkommen.

Wenn man jemand Zuhause eingeladen hat der Gurbani singt, sollen wir ihm/ihr Respekt zollen. Vers von Guru Har Rai ji: „wer Gurbani keinen Respekt zollt, kann kein Schüler von Wahe Guru sein." Guru Granth Sahib ji ist lebendig. Er redet mit uns.

Als Baba ji von Sant ji aufgefordert wurde Gurbani zu lesen, hat er ihm erst einmal gezeigt, wie man dabei richtig sitzt. Das spielt auch eine große Rolle. Aber wir akzeptieren ja nicht mal, dass wir Schüler sind und entsprechend zuhören sollen.

Sant ji ist da und offenbart, dass sich die Sprache schon innerhalb einer bestimmten Region verändert. Das sind die Dialekte. Auch in Punjab. Die Muttersprache muss man den Kindern nicht beibringen. Das Kind lernt sie intuitiv.

Menschen die von Punjab nach Deutschland gekommen sind, haben ihre Muttersprache irgendwann vergessen. Dann müssen sie sie erst wieder lernen. Es gibt unzählige Sprachen und Fächer. Die meisten Avatare die erschienen sind, kamen aus der Region Punjab. Punjab war früher ganz groß. Hier fließen fünf Flüsse. Deshalb heißt es auch so. Heute sieht das Bild aus politischer Sicht anders aus.

In einer Familie aufzuwachsen, in der Wahe Gurus Lehre ausgeübt wird und das sogar in Punjab, ist ein sehr großer Segen und das Ergebnis von entsprechendem Karma. Wenn Sant ji uns eine Seva gibt, die wir in seiner Anwesenheit ausführen dürfen, verbindet er uns mit Naam. In die Sangat eines Heiligen zu kommen ist generell ein großer Segen. Sich deshalb mit Ego aufzublähen ist jedoch die Hölle. Das merkt man vielleicht nicht gleich, weil noch verdienstvolle Handlungen auf dem Konto sind. Aber wenn diese aufgezehrt sind, geht es abwärts.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Bhagat Kabir ji führte stets ein ganz einfaches Leben. Eines Tages wurde er von einem Bänker besucht, der Waren auf einem Wagen hatte, die von Ochsen gezogen wurden. Der Bänker schickte die Fuhre mit den Tieren dann alleine weiter, legte Bhagat Kabir ji Gold vor die Tür und bat ihn, ihm schnell Naam zu geben. Als Bhagat Kabir ji darauf nicht reagierte, wiederholte der Bänker seine Bitte noch zwei weitere Male mit dem Hinweis es eilig zu haben, da er seine Tiere schon mit der Ware allein weitergeschickt hatte und jetzt schnell hinterher musste. Bhagat Kabir ji schaute den Händler nur an und schärfte sein Messer. Als der Bänker den Heiligen irritiert fragte, was er da tat, meinte Bhagat Kabir ji „ich kümmere mich gerade um dich." Da bekam der Händler Angst wegen dem Messer, kam in Zweifel wegen seiner Frage, konnte aber nicht weglaufen. Bhagat Kabir ji meinte zum Bänker: „Du brauchst keine Angst haben, ich setze gerade meine Energie für dich ein." Doch der Händler verstand nicht was Bhagat Kabir ji meinte und bat um eine Erklärung. „Ich enthaupte dich, lege den Kopf in eine Waage und lege auf die andere Seite Naam. Naam erhältst du erst dann, wenn du ein reines Herz hast, wenn das Ego

weg ist. Bei Dir sitzt das Ego im Kopf.“ Der Bänker meinte, „das das ist zu schwer für mich, darüber muss ich erst nachdenken.“ "Bleib doch sitzen, nimm doch Naam,“ versuchte ihn Bhagat Kabir ji zu überzeugen. Der Bänker verneigte sich dann und lief weg.

Die Lehre aus dieser Geschichte ist: Mit Geld und Gold erhalten wir kein Naam. Dafür muss man seinen Geist auflösen. Es gibt einen Konflikt zwischen Naam und dem Ich.

Nur ein Gurmukh kann sich selbst auflösen und so zum König werden. Wahe Guru ist der wahre Herrscher. Alle anderen Könige bleiben nur für kurze Zeit und haben ihre Position nicht für ewig. Wahe Guru leuchtet nur in dem Körper der ihn liebt. Nur mit sehr viel Segen kommt man in die Sangat des Heiligen. Durch die Seva erhält man den Segen, auf Naam zu meditieren. Nur in der Meditation kann man Naam wahrnehmen. Es ist ein Klang der erscheint, so wie eine Quelle, die aus einem Berg sprudelt. Das Spiel ist unbeschreiblich. Dafür gibt es keine Worte, mit denen man Naam erklären kann.

Der teuflische Verstand und alles andere negative verschwindet durch diese Schwingungen. Wir wollen Naam, aber bekommen wir das so einfach? Wir haben noch nicht mal Gurbani verstanden und nicht zugehört. Naam ist etwas ganz anderes.

Es gibt eine Sprache die normal gesprochen wird und eine Guru Sprache. Letztere fließt aus dem zehnten Tor, es sind ambrosische Wörter. Auch was die Heiligen sagen sind ambrosische Wörter. Guru ji hat 35 Buchstaben benutzt, um diese Schwingung zu übermitteln. Punjab erstreckt sich auch in Pakistan. Die Muttersprache dort nennt man Punjabi.

Gurmukhi ist die Sprache von Wahe Guru. Dort gibt es noch weitere Hilfsbuchstaben. Mann kann Gurmukhi noch in andere Sprachen übersetzen. Es ist aber nicht das gleiche.

Alle Ereignisse von Krishna ji, Ram Chandra ji haben sich in Punjab angespielt. Sankskrit ist die Sprache der Devis. Aber sie ist sehr schwer zu lernen und zu verstehen.

26.09.23

F: Wir haben ja gestern noch einmal aufgezeigt bekommen, dass Gurmukhi die Sprache Gottes ist. Welchen Unterschied macht es, ob jemand versucht, Gurmukhi aus eigener Initiative zu lernen, ohne die Führung eines Heiligen? Oder unter dem Schirm eines Sant?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn Lehrer etwas übermitteln möchten, greift das jeder anders auf gemäß Horizont und Karma. Die Verbundenheit mit einem Heiligen, Sant ji, ist von Guru Granth Sahib ji empfohlen, um den teuflischen Verstand zu reinigen. Da hilft das Mantra, die geistige Verbindung zu Sant ji. Bis Brahmlog existieren Gedankenwellen. Der Geist ist sehr stark, da braucht es etwas stärkeres. Das ist Gurbani, die aus Sachkhand kommt. Alle Heiligen die bisher erschienen sind, waren in dieser Sprache verbunden. Es gibt keinen anderen Weg, den Geist zu verbinden.

Wahe Guru residiert in allen. Es ist ein sehr großer Segen, überhaupt die Gedankenwelle zu haben, Gurbani zu lernen oder zu singen und das weiter vertiefen zu wollen.

Harpreet Singh ji berichtet, bei ihm gab es keine Ausrichtung zu Gurmukhi von Haus aus. Trotzdem ist bei ihm etwas eingepflanzt worden und diese Knospe fing an zu blühen. Solche Aspiranten genießen Gurbani

und sind in der Liebe und Akzeptanz. Andere machen etwas interessenbedingt oder reflektieren gar nicht, was Guru Sahib ji sagt. So lange man orientierungslos ist, kann man nicht weiter wachsen und sich transformieren. Aber wenn Wahe Guru selbst erscheint, werden neue Türen geöffnet. Es gibt Beispiele von Menschen, die keine spirituellen Berührungspunkte hatten und dann mit Segen schnell aufgestiegen sind und Gurmukhi gelernt haben. Wahe Guru existiert in Form von Gurbani auch in uns. Der Guru gibt uns die Möglichkeit, Gurbani zu reflektieren und die subtilen Lehren aufzugreifen. Das geschieht von Innen heraus.

Aber auch über den grobstofflichen Weg ermöglicht Guru ji den Zugang. Dabei ist es wichtig, die Identifikation loszulassen und sich bewusst zu sein, dass Wahe Guru es eingeleitet hat. Theoretisches Wissen muss man ja auch praktisch anwenden. Wir können selbst niemanden verbinden, haben wir gelernt. Basis für alles ist immer unser Karma. Wahe Guru ist omnipräsent und arbeitet mit denen, die sich anbieten und das Karma dafür haben.

Baba ji erzählt von jemandem, der in der Sangat von Sant ji einem seiner Vorträge gelauscht hat. Wir haben ja gelernt, wir essen dort, wo das Essen vorherbestimmt ist. Selbst wenn wir sagen, ich will da nichts essen, haben wir keine Chance. Oder umgekehrt. Der Aspirant wollte das nicht glauben und hat es kritisch hinterfragt.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru hat uns den Körper gegeben um zu handeln und vor allem eine Verbindung zu ihm aufzubauen und die Unwissenheit zu vernichten, alle Identifikationen abzulegen. Gemäß der Frage „bin ich der Körper oder die Seele?“ Das ist ja die Essenz, warum wir zusammen kommen. Wir sind inkarnierte Seelen, Wahe Guru ist die Oberseele. Aufgrund der Unwissenheit gibt es diesen Unterschied. In der Gebärmutter hat das Kind Einsicht in die vorigen 100 Leben, ist mit Wahe Guru verbunden und wird von ihm vor der Hitze im Mutterleib beschützt. Die Erinnerung an Wahe Guru Sant/ji beschützt uns auch in der Welt.

Schon nach 30 Tagen kann man einen Herzschlag sehen beim Fötus. Innerhalb von 40 Wochen entwickelt sich dann das Kind. Das hat Wahe Guru angestoßen. Wir erschaffen Dingen mit unserem Verstand. Diese Kompetenz wurde uns beschert und ist etwas Grobstoffliches. Was Wahe Guru erschaffen hat, kann niemand sonst erschaffen. Er ist selbst in den Körpern verankert die er erschaffen hat und dort sozusagen eingezogen. Nur deshalb existieren wir überhaupt. Aber wir haben ihn durch die Unwissenheit vergessen.

Sant ji stellt fest, es gibt genügend die Gurbani lesen, aber nur wenige die es reflektieren und verankern. Was ist dann der Mehrwert? Wenn das Karma nicht entsprechend ist, was kann dann jemand tun? Wenn Gurbani innerlich verankert wird, ist etwas ganz anderes als es nur zu lesen oder das Wissen theoretisch aufzunehmen.

Alles kommt ja von Wahe Guru. Wenn man sich auflöst und sich mit ihm verbindet, hat man den Zugang zu allem. Bei Wahe Guru ist das ganze Wissen und der ganze Genuss verankert. Aber wir glauben, das kommt von uns. Ein Bauarbeiter sagt, „ich habe das Haus gebaut.“ Woher haben wir die Kompetenz dafür? Auf was sind wir so stolz bei uns?

Es geht darum, das innere Licht bei uns anzuzünden. So verschwindet die Dunkelheit und Sünden lösen sich, wenn wir Gurbani in uns aufnehmen. Das Licht der bedingungslosen Liebe macht alles lebendig. In ihm ist alles enthalten.

Das lernen und weiter bilden brauchen wir nur in der Welt. Dadurch erlangen wir nicht die Freude von Wahe Guru. Alles hat seine Zeit.

Man sagt ja bei uns, ab 18 ist man selbständig. Bis 30 kann man den Körper noch verändern. Aber 40 ist der Umkehrpunkt. Ab 50 geht es langsam abwärts. Ab 60 ist man Senior. Ab 70 vergesslich. Ab 80 sollte man sich nicht mehr gesellschaftlich engagieren, Posten übernehmen. Ausnahmen gibt es aber immer.

Alles was wir hier sehen ist wie Nebel. Man kann ihn sehen, aber nicht greifen.

Bhagat Naam Dev ji hat auch gearbeitet, aber Wahe Guru nicht vergessen. Er hat mit den Händen gearbeitet und alles andere gemacht, aber war zu den Lotusfüßen Gottes verbunden. Wir sollen ja arbeiten und aktiv in der Welt sein aber nicht verstrickt.

Wahe Guru kommt in Form des Heiligen und verbindet uns mit der subtilen Form.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji: Alles hat seine Zeit und wir sollen immer daran denken warum wir hier sind. Wir haben Wahe Guru in früheren Leben gedient und konnten noch mal als Mensch gekommen. Mit dem menschlichen Körper können wir aufsteigen oder wieder absteigen. Entscheidend ist, was wir jetzt einpflanzen. Sind wir verbunden mit Sant ji und geben ihm die oberste Priorität oder gibt es da noch jemand anderen?

Wir sollen die Rolle spielen die wir hier erhalten haben, aber uns nicht verstricken. Dann können wir im Außen alles tun, sind aber mit Wahe Guru verbunden. Wenn die Heiligen präsent sind, schätzen wir es nicht. Sind sie nicht mehr da, weinen wir Ihnen hinterher.

Alles hat eine Zeit wenn es ums Lernen geht. Wichtig ist, warum wir etwas lernen wollen. Wir sind nur hier, um das EINE zu verankern. Selbst wenn es nur ein Buchstabe, ein Shabad ist.

Wer lernt und dadurch gierig, voller Ego ist, ist ein Idiot. Wo Gier ist, ist auch Sünde. Wo Vergebung ist Wahe Guru. Wer gierig ist, auf den kann man sich nie verlassen. Das sind nur leere Versprechungen.

Sich weltlich ausbilden hilft in der Welt, aber nicht spirituell. Gurmukhi zu lernen ist eine Entscheidung. Aber die Verbindung zu Wahe Guru ist das wichtigste.

Durch Wissen das wir aufnehmen, laden wir uns zusätzlich Gewicht auf. Besonders wenn wir es nicht umsetzen und dann noch Gier in uns tragen und uns in Stolz aufblähen. Das hat keinen Mehrwert und pusht den Verstand noch mehr. Dann ist kein Platz mehr für bedingungslose Liebe.

27.09.23

F: Wir können zwar sagen, dass wir voller Sünden sind und darum bitten, das Staubkorn des Heiligen zu sein. Aber das wirklich von Herzen zu meinen fällt in der Regel noch sehr schwer. Wann beginnt hier eine wahre Veränderung?

A: Wenn wir das Staubkorn des Heiligen sein möchten rät Baba Harpreet Singh ji, zunächst um Segen zu bitten, dass wir das was wir empfangen auch verankern können, um die Mission des Lebens zu erfüllen. Durch unsere Handlungen können wir uns nicht befreien. Der Segen befreit uns. Wir wissen nicht, was Sünde und verdienstvolle Handlung ist. Zwischen diesen beiden Polen investieren wir in der Regel unsere ganze Energie. Was Sünde ist und nicht hat auch mit der Gesellschaft zu tun und wurde von ihr festgelegt. Das Verständnis davon kann sich mit der Zeit ändern. Was Sünde ist und was nicht, wird aber in Guru Granth Sahib ji konkret beschrieben. Das selbst einzuordnen kann uns schon zum Verhängnis werden.

Wir haben die Herausforderung, das Ego abzulegen. Es ist aber sehr schwer, dabei in Demut zu kommen. Wenn Wahe Guru/Sant ji einen Aspiranten persönlich transformieren möchte, bringt er ihn/sie in die Sangat des Heiligen. Wenn es gelingt unsere innere Ausrichtung auf Sant ji durch Demut zu fixieren, erweckt das die Liebe. Aber um bis dorthin zu kommen gibt es einen bestimmten Weg, den wir gerade durchlaufen.

Wir werden ja schon von Anfang an mit Etiketten versehen. "Das ist deine Mutter, dein Vater, deine Schwester usw.“ So werden wir mit einer Identifikation ausgestattet und es wird eine Beziehung aufgebaut. Das Kind nimmt das mit der Zeit auf und innerlich passiert was. Niemand sagt aber, „das ist dein starkes Karma das musst du abbauen.“

Baba ji gibt zu, dass auch er seinen Kindern vermittelt, dass sie als Geschwister zusammen halten, gemeinsam stark bleiben sollen. So stärken wir diese Beziehung weiter. Vergessen aber, dass Wahe Guru ja schon alles festgelegt hat für die Kinder. Heiratet ein Kind, wird sich da etwas anderes starkes aufbauen und die Geschwisterbeziehung wird schwächer. Es kann aber auch umgekehrt sein, wenn die neue Beziehung nicht harmonisch ist.

Was ist die Lehre? Wer ist deine Mutter, Vater, Bruder, Schwester usw? Sant ji. In der Sangat lernen wir, „löse dich von deiner Emotionalität und wende dich zu Sant ji.“ Wahe Guru selbst kommt in Form von Sant ji, um uns Suchenden die Wahrhaftigkeit aufzuzeigen. Aber wir sind noch komplett in der Maya verstrickt. Deshalb ist es so schwer, eine tiefe Herzensbeziehung zu Sant ji aufzubauen. Es hängt aber auch mit dem verschmutzten Geist zusammen.

Was wir gerade versuchen ist durch die Sangat unsere Ausrichtung zu Sant ji zu verstärken. Unsere Wunschliste entzieht uns jedoch Kapital. Irgendwann verliert das aber an Bedeutung und man möchte nur noch zu den Lotusfüßen von Sant ji sein. Sant ji verankert diesen Segen selbst.

Haben wir Haustiere, baut das Tier eine Beziehung zu uns auf und umgekehrt. Geht es uns schlecht, spürt das Tier das und zeigt seine Zuneigung. Das zieht uns wieder an. Es entsteht eine Verbindung auf der geistigen Ebene. Es braucht aber seine Zeit, bis sich zwischen Tier und Halter eine Beziehung aufbaut.

Wir selbst wissen ja nicht, welche Sünden wir bisher eingepflanzt haben. Deshalb ist die Sangat in der wir gerade sind ausschlaggebend und Ardas. Irgendwann wird unsere innere Ausrichtung komplett auf Sant ji ausgerichtet sein und dann lassen wir uns nicht mehr von der Maya blenden.

Die emotionale Verbindung zu anderen verändert sich täglich. Das zeigt auch, wie gefährlich es ist, sich da reinziehen zu lassen. Deshalb sollen wir den Fokus auf jemanden legen, der auch nach dem Tod mit uns geht. die Sangat hilft das zu verankern und uns auf Sant ji auszurichten.

Dafür können wir folgendermaßen Ardas machen vor Sant ji: „bitte schenke mir Vertrauen zu Dir.“ Dann spüren wir den Segen und werden nicht mehr im Ego handeln. Wenn wir immer weiter die Wahrhaftigkeit verfolgen, wird sich alles lösen. Aber das müssen wir auch zulassen. Wir handeln und Sant ji segnet es ab.

Es ist wichtig zu erkennen und zu würdigen, dass wir uns bemüht haben gemäß unseres Levels. Auch wenn wir es am Ende noch nicht bis ans Ziel geschafft haben. Diese Positivität ist sehr wichtig. Dann kann es sogar sein, dass wir trotzdem an Ziel kommen durch Sant ji’s Segen. Voller Einsatz von uns der von Herzen kommt ist die Devise! Sich klar machen, dass wir auf einer Reise sind und den Körper bald wieder verlassen.

Positiv sein ist die Währung, die das Vertrauen zu Sant ji erhöht. Dafür Ardas zu machen ist ebenfalls sehr wichtig. Wenn Sant ji sagt, „das ist für uns nicht gut," sollen wir es innerlich ständig wiederholen. So baut sich das Vertrauen weiter auf. Wenn wir uns irgendwann auflösen können fragen wir uns, warum wir das nicht vorher schon alles gemacht haben. Wir haben noch so viele Themen, sind verstreut. Deshalb fällt es uns so schwer zu vertrauen, uns aufzulösen. Die nur ein Ziel verfolgen sind am Ende auch erfolgreich. Auch auf der weltlichen Ebene.

Nicht vergessen, unsere Zeit ist begrenzt hier. Wer es geschafft hat, sich mit Wahe Guru zu verbinden mit seinem Segen, wird auch heute noch in den Geschichtsbüchern gelobpreist.

Damit wir das auch realisieren können, müssen wir das innere Vertrauen aufbauen. Mit Ardas können wir Sant ji bitten, dass er dabei hilft. Deshalb sind wir mit Sant ji's Segen hier täglich in der Sangat um Fragen zu reflektieren, die uns dabei helfen.

Sant ji ist da und stellt fest, viele zeigen nach außen vorbildliche Handlungen, tollen Charakter, sind gut erzogen integriert usw. Aber es gibt auch das Gegenteil. Trotzdem sind sie innerlich komplett rein. Obwohl sie äußerlich gesehen nicht integriert und an die Gesellschaft angepasst sind. Das sind auch solche die sagen, „ich bin nichts und voller Lasten". Ganz im Gegensatz zu Menschen, die sich nach außen präsentieren. Selbst zu erkennen wie jemand ist, ist nicht möglich. Auch die Heiligen zeigen sich häufig unwissend und fehlerhaft, um andere nach oben zu ziehen. Wer verschmutzt ist, fühlt sich dadurch sogar noch im Ego gestärkt.

Heiligen ist egal was weltlich passiert und was man über sie sagt. Sie sind komplett aufgelöst und in Wahe Gurus Hand. Sant ji sagt, man kann ihn fesseln mit der Liebe und Demut. Wir wissen gar nicht, wie oft wir schon da waren und was wir schon alles waren. Die Seele ist aber immer gleich. Die Heiligen kennen uns und wissen woher wir kommen. Sagen aber nichts. Manchmal teilt Sant ji bestimmte Details mit uns, wenn er sehr angetan ist.

Wahe Guru blüht auf, wenn seine Heiligen gelobpreist werden. Er stößt selbst an, dass Aspiranten den Heiligen lobpreisen. Dadurch wird Wahe Guru ebenfalls verehrt. Das hat Guru Ram Das in einem Vers offenbart.

Wenn wir keine Sünder wären, hätte man Wahe Guru nicht Vergeber/Verzeiher genannt. Wo Liebe ist, gibt es keine Vorschriften, Rituale usw. Die Heiligen sind ja keine Sünder, sind über dem Karma, bezeichnen sich aber als solche. Wer wirklich gesündigt hat, will es nicht zugeben. Die Heiligen kommen nur zu unserem Wohl. Sind aber bereits raus aus dem Spiel. Aber das versehen wir nicht. Selbst die weltlichen Eltern von Guru Nanak Dev Ji haben nicht verstanden, wer ihr Sohn wirklich ist.

Bhai Bala ji hat Guru Nanak Dev Ji zum Beispiel als Heiligen gesehen und nicht als Wahe Guru selbst. Nur wer den Segen erhält, kann das Bewusstsein aufnehmen.

Das was gerade in der göttlichen Form hier präsent ist, sollen wir lobpreisen. Also Sant ji, die verbundenen Heiligen. Wir wissen, dass Sant ji in Form von Wahe Guru da ist. Ist uns das wirklich

bewusst, können wir das aufnehmen und entsprechend nutzen? Wahe Guru ist ja immer präsent und unsterblich.

Viele folgen weiter ihrem Verstand, statt sich aufzulösen. Dann sehen wir alles mit ganz anderen Augen. Wer wirklich von Innen rein ist sagt: „ich bin ein Sünder“. Die Heiligen/Wahe Guru sind die höchsten. Trotzdem sagt Wahe Guru er dient jenen, die den Verhaltenskodex einhalten.

Wie können wir mit unseren begrenzten Möglichkeiten etwas was außerhalb der Maya ist lobpreisen?

Jemand der die komplette Shakti hat zeigt sich schwach. Aufgrund des verschmutzten Geistes und Karmas sind wir voller Ego und halten uns für etwas besseres. Alles kommt ans Licht was in uns ist. Auch wenn wir versuchen, es zu vertuschen. Das ist unsere Unwissenheit.

28.09.23

F: Wie sollen wir das Wahe Guru Mantra richtig chanten? Hier wird noch einmal die gestrige Anweisung von Sant ji aufgegriffen, sich beim Wahe Guru Mantra auf das dritte Auge zu konzentrieren.

F: Ist es nicht so, dass wir ständig Zeichen bekommen, ob wir auf dem richtigen Weg sind, es aber meist nicht richtig deuten können?

A: Hinsichtlich der ersten Frage zum Wahe Guru Mantra und dem dritten Auge erläutert Baba Harpreet Singh ji: Wenn wir das richtig machen, erhalten wir viele Früchte. Wenn wir den Anweisungen von Sant ji folgen, haben wir auch die ganzen subtilen Kräfte, die Natur hinter uns.

Baba ji hat eine Gedankenwelle bekommen eine Anweisung zu integrieren, um den Geist herunter zwingen zu können. Er bittet Sant ji gerade um Unterstützung, um eine Geschichte erzählen zu können:

Ein Mensch der im Zirkus arbeitet, besucht ein Krankenhaus. Er sagt, "ich schaue mir die Welt mit anderen Augen an. Bindet mir bitte die Augen zu." Damit lief er im Krankenhaus herum und bewegte sich weiter so, als ob er sehen konnte. Die Ärzte waren verwundert und wollten wissen, welche Augen er benutzt, wie er diese Fähigkeit bekommen hat. Der Artist antwortete: „Ich war geistig sehr aufgebracht als ich fünf war. Dann hörte ich von einem Heiligen im Wald mit übermenschlichen Kräften. Den wollte ich besuchen. So ging ich früh am Morgen hin und versteckte mich erst mal, weil ich etwas Angst hatte. Dabei sah ich mit eigenen Augen, wie der Heilige über dem Boden schwebte, als er sich zur Meditation hingesetzt hat. Ich bin danach zu ihm gegangen und wollte wissen, wie er das gemacht hat“.

Der Heilige war nicht so erfreut, dass der Junge ihn beobachtet hatte und warf einen Stein nach ihm, der den Jungen auch verletzt hat. Trotzdem ist er geblieben und bat den Heiligen, ihm den Weg zu zeigen. Der Heilige gab ihm folgendes mit: „Halte das was du liebst vor deinen Augen und blende sonst alles andere aus.“ Dann hat er ihm noch das Wahe Guru Mantra gegeben. „Schau das Foto an von dem was du liebst und fixiere dich mindestens 20 Minuten darauf. Sobald du das 20 Minuten geschafft hast, wird das dritte Auge aufgehen." Der Zirkusmann berichtete, dass es sieben Jahre gedauert hat, die Gedanken für drei Minuten auszuschalten und hat sich dann selbst die Augen zugebunden. Dann ist was passiert und er begann plötzlich alles zu sehen. Das dritte Auge hat sich so geöffnet. Selbst wenn die physischen Augen versagen, kann man so die ganze Welt sehen. Das hat bei ihm ingesamt 15 Jahre gedauert, bis es so weit war. In den Anweisungen liegt der Segen. Wenn wir sie umsetzen, bekommen wir die Früchte.

Wir hören die Anweisungen, aber befolgen Sie nicht. Sant ji gibt nicht nur Anweisungen sondern zeigt uns auch, wie wir sie auszuführen haben. Es liegt auch am verschmutzten Geist der verhindert, dass wir die Anweisungen zu unserem Wohl umsetzen können.

Damit unnötige Gedankenwellen nicht erst kommen, sollen wir uns auf Sant ji fixieren. Gerne erst auf sein Bild schauen, dann Augen schließen und meditieren.

Der Junge hat sieben Jahre gebraucht, um sich für ein paar Minuten fixieren zu können. Bei uns dauert es meist 20 Jahre, bis der Geist gereinigt ist. Warum so lange? Das sind unsere Wunschlisten. Haben wir uns wirklich von Herzen gewünscht, nur den Anweisungen von Sant ji zu folgen und sonst alles auszublenden? Damit wir das anstreben, hören wir jeden Tag die Lehren und Geschichten in der Sangat von Sant ji. Wir schätzen gar nicht richtig, welch unglaublicher Segen es ist, täglich in der Sangat sein zu dürfen. Manchmal wird Sant ji ja sehr deutlich. Warum? Weil er uns liebt.

Aber unser Ego verhindert, dass wir uns auflösen können. Wir tragen weiter die ganze Last und wollen sie auch nicht abgeben. Ardas gibt uns Kraft, die Anweisungen verfolgen zu können. Sant ji ist bestrebt, dass wir die entsprechende Ausrichtung bekommen, so lange wir noch Atemzüge haben.

Sant ji ist da und wendet sich erneut dem gestrigen Thema zu. Der Geist besteht aus Unterbewusstsein und dem aktiven Geist. Der Verstand hat auch verschiedene Komponenten.

Beispiel man will sich vermarkten und Geld verdienen. Aber dass man dabei andere rein legen möchte, äußerst man nicht. Dieser Geist arbeitet in der Traumwelt. Er ist subtil. Der Geist wird am Ende im Gottesgericht Schmerz und Freude spüren. Nicht der grobstoffliche Körper. Devis haben keinen grobstofflichen Körper. Der Geist wandert immer herum und wird später leiden. Er ist ein Teil von Wahe Guru aber getrennt. Manchmal hält der Geist uns auch von einer guten Sache ab. Das ist zu verurteilen. Wenn er uns von einer schlechten Sache abhält, ist es positiv. Mit Sant ji's Segen werden die beiden Teile des Geistes EINS werden. So lange das nicht so ist, können wir weder in der Welt noch spirituell erfolgreich sein. Denn der eine Teil des Geistes der etwas machen möchte, wird vom anderen Teil abgehalten. Das gibt immer Konflikte. Wir müssen die beiden Teile vereinen. Selbst wenn wir auf einem Bett voller Rosen sitzen, können wir es dann nicht genießen.

Jemand der stehlen möchte und dabei innerlich ständig hört: „nicht dass jemand kommt, nicht dass jemand kommt," wird länger für die Aktion brauchen. Sagt der Geist aber nur „wir stehlen heute" und sonst nichts, wird die Person sehr effizient sein.

Beispiel essen. Der eine Teil des Geistes sagt „iss es". Der andere nicht. Zuhause beschäftigt man sich aber erneut damit. Das sorgt dafür, dass man nicht präsent ist. Oder wenn wir einen inneren Konflikt mit jemandem haben. Geistig vermöbeln wir diese Person. Dafür werden wir nicht zur Rechenschaft gezogen. Wenn wir es umsetzen, jedoch schon. Gibt es ein Gesetz, das die geistige Reflektion verurteilt? Innerlich können wir denken was wir wollen. Es hat in der Welt keine Konsequenzen. Wir sitzen gerade in der Sangat. Aber was macht der versteckte Geist? Das sind die beiden Teile des Geistes.

Wenn wir mit Sant ji's Segen nur EINEN Geist haben, steigt das Bewusstsein und das was wir sagen und tun wird erfolgreich. Haben wir weiter zwei Geister, Zweifel, ist es nur ein Traum. So wie die ganze Welt nur ein Traum ist. Aber im Traum kann auch vieles transformiert und verändert werden.

Da war eine Dame, die wurde im Traum von Sant ji operiert. Als sie aufstand, war die Verletzung nicht mehr da. Sie hat das im Traum alles gesehen.

Also einerseits ist der Traum Lüge und Schein. Er wird aber auch genutzt, um Karma abzubauen. So lange wir zwei Stimmen in uns haben, können wir nicht in Frieden leben. Auch beim Essen wird es dann von Nachteil für uns sein, wenn wir etwas essen, es aber gleichzeitig verurteilen.

Wir können schon Hinweise aufnehmen, ob etwas zu unserem Wohl ist oder nicht. Aber erst wenn unser Geist nur mit EINER Stimme spricht, werden wir erfolgreich sein. Wer sich so mit Wahe Guru verbindet, wird auch den Genuss haben. Denn er/sie sie schaut dann nicht mehr zurück, sondern folgt dem Weg. Der andere geht zwei Schritte, aber dann wieder vier zurück. Auch wenn etwas geschieht und man es ständig hinterfragt, statt die entsprechende Schritte zu unternehmen, die uns weiter bringen.

In einem Vers aus Guru Granth Sahib ji steht geschrieben: „Schau nicht zurück sondern verfolge deine Mission konsequent weiter!“

29.09.23

F: Gibt es neben Ardas noch eine weitere Möglichkeit/Technik dabei zu unterstützen, dass der kosmische Verstand und nicht der Geist antwortet, wenn wir eine Antwort geben müssen? Sofern wir uns daran mit Sant ji`s Segen schon anzapfen können.

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, Ardas ist unser Power-Tool für jede Angelegenheit und weist noch einmal auf die zwei Teile des Geistes hin, die bei uns weiterhin aktiv sind. Die Transformation wird auch aufgrund dieser beiden Komponenten gestoppt. Wenn wir eine Gedankenwelle haben die zu unserem Wohl ist, sollen wir sie weiter verfolgen und uns nicht davon abbringen lassen. Oder wenn wir sie killen wollen, das gleich umsetzen. Also in der Lage sein, bestimmte Dinge abzulegen. Sobald wir dem zweiten Geist die Bühne geben, wird es zum Verhängnis. Um Zweifel aufzulösen, ist Ardas an Sant ji das Mittel der Wahl. Also Ardas machen und nicht den zweiten Geist reden lassen. Die Handlung die wir ausführen, soll nicht hinterfragt werden. Sant ji zeigt uns ja auf, wie wir in jeder Situation handeln sollen. Deshalb ist es so wichtig, ihn immer bei sich zu tragen. Wenn man in der Präsenz ist, ist man automatisch bewusst. Dann haben wir auch den scharfen Verstand zu entscheiden, was gut oder schlecht ist. Wir sind ja Bettler vor Wahe Guru. Was wir als Veranlagung haben ist sein Segen.

Sant ji gibt 100%. Aber wir können es nicht 100% aufnehmen wegen Verstrickung, Karma, mangelndem gefühlvollem Vertrauen.

Shabad: „Wahe Guru beschert uns alle. Wir sind die Bettler.“

Alles was wir heute haben, hat uns Wahe Guru gegeben. Wenn wir unser Karma betrachten könnten, würden wir vielleicht sehen, dass wir eigentlich über gar kein Guthaben verfügen, um als Mensch hier zu sein. Das ist nur durch die Barmherzigkeit von Wahe Guru möglich geworden.

Wenn wir nach außen eine verdienstvolle Handlung ausführen sagen wir zwar, Sant ji hat uns das ermöglicht. Aber da ist ist immer noch eine Stimme die sagt, wir haben es gemacht. Also es geht wirklich darum Bettler zu sein.

Es gibt das „Meins“ aus Sicht des Ego und „Meins“ als „du bist Meins, Wahe Guru, deshalb bescherst du mir alles.“ Das ist der Schlüssel zur Auflösung und für Naam. Dann ist uns klar, dass Sant ji immer bei uns ist, es ein Segen ist, dass wir reden können und entsprechend werden wir auch antworten und mit anderen sprechen. Dann wird man von jedem respektiert und ist von Wahe Guru beschützt. Siehe Bhagat Kabir ji, bei dem Wahe Guru selbst die Organisation des Langar für die Heiligen übernommen hat, als Neider ihn damit reinlegen wollten.

Die Biografien von Heiligen helfen, das Vertrauen zu Wahe Guru/Sant ji zu implementieren und geben einen Leitfaden, wie wir selbst handeln sollen.

Sant ji ist da und weist darauf hin, dass es auch entscheidend ist, wem wir reden. Wo es um Wahe Guru geht ist der eine Weg. Weltliche Angelegenheiten kennzeichnen den anderen Weg.

Ein Hund wird meist eher negativ gesehen durch seine niedrigere Inkarnationsform. Aber wir können das nicht immer nur von einer Seite aus sehen. Muss immer zwei Seiten betrachten. Was heißt denn Ardas? Das Gebet. Wahe Guru weiß ja alles, vor wem wollen wir dann Ardas machen? Er kennt unsere Gefühle und Gedanken. Ein Showstopper ist, wenn wir etwas anderes sagen als wir denken. Wahrhaftigkeit unterstützt nicht die Lüge. Das passt nicht zusammen. Hat also mit dem Inneren zu tun. Das Innere ist Wahe Gurus Weg. Das Äußere die Welt.

Wenn wir z.B. Gurbani hören, interpretieren wir es aufgrund unseres eigenen Levels. Wir brauchen uns ja nichts wünschen, wir bekommen eh die Früchte für unsere Handlungen. Ein Geliebter von Wahe Guru wünscht sich nichts. Ein Bettler schon. Wir sind Wahe Gurus Hunde.

Unser inneres Gefühl ist entscheidend. Sind wir mit der Welt oder mit Sant ji verbunden? Was hat bei uns die höchste Priorität? Weltlich gesehen muss man schauen wer vor uns steht. Hier ist die emotionale Intelligenz gefragt. Wenn ein Dieb vor uns steht und fragt, wo wir die wertvollen Dinge bei uns aufbewahren - sagen wir es ihm dann oder versuchen wir uns zu schützen?

Wahe Guru und seine 10 Formen haben immer so gehandelt, wie ihm die Menschen begegnet sind. Mal, liebevoll, streng, barmherzig, heroisch usw.

Was wir als Veranlagung, Verstand haben, sollen wir in der Welt einsetzen und immer schauen, wer vor uns steht. Ist es jemand der Wahe Guru sucht und ihm folgt oder ein verstrickter Mensch?

Ardas heißt, in sich Demut tragen. Wir gehen zum Heiligen, in den Tempel, führen aber nicht seine Anordnungen aus und wollen trotzdem seine Freude. Das klappt nicht. Es geht geht um die Beziehung zu Sant ji, sich vollkommen auszulösen und das er MEINS ist. Dann geht automatisch alles mit.

Wir haben Bedürfnisse, wollen aber nicht die Extrameile gehen. Ohne Fleiß kein Preis. Guru Granth Sahib ji zeigt uns doch, was wir machen sollen. Nicht nur hören sondern auch implementieren.

Es gab jemanden der von anderen sehr gelobpreist wurde als Heiliger. Aber seine Seele hat trotzdem keinen Frieden bekommen, obwohl die Welt gedacht hat, er geht zu Wahe Guru. Was sollen wir opfern und tun, damit wir nach Sachkhand kommen? Wie können wir die Liebe von Wahe Guru bekommen? Die selbstlos gedient haben, wurden von Wahe Guru verehrt und erlangen die Schatztruhe der Tugenden. Das steht in Jab ji Sahib. Aber nur lesen und hören reicht nicht aus.

Wenn ein Schüler von früh bis spät lernt, aber sich danach an nichts erinnert und es nicht verankert, dann ist er leer und kann keine Fragen beantworten. Es muss in uns abgespeichert werden. Manche Sachen vor 30 Jahren sind immer noch in uns drin. Es geht also um die Erinnerung.

Jemand hat uns verlassen, aber die Zeit die wir mit der Person verbracht haben, können wir noch abrufen und das beschert uns je nachdem Schmerz. Warum schaffen wir dann nicht, das was wir gerade gelernt haben abzuspeichern? Wer erinnert sich denn ein paar Tage später noch daran, was Sant ji uns heute lehrt und offenbart hat?

Wenn wir nur EINE Sache in unserem Speicher haben und ausführen, das zieht schon den Segen an.

Was wir hier grobstofflich sehen, Familie, Materielles, ist eine Verstreuung. Wenn wir es schaffen, die Aufmerksamkeit nach Innen zu ziehen, zu Wahe Guru, müssen wir uns nicht mehr bewusst erinnern. Dann vergessen wir ihn nie mehr. Wir vergessen ja auch nicht die Familie.

„Wenn ich Wahe Guru nur für eine Sekunde vergesse sterbe ich," sagt Bhagat Kabir ji. Das ist auch die Ebene der Beziehung, die wir aufbauen müssen. Denken wir immer an Sant ji, regeln sich auch alle weltlichen Angelegenheiten. Ansonsten springt Kal Yug sofort wieder ein.

Das wichtigste ist, das was wir von Sant ji hören, auch abzuspeichern. Uns daran zu erinnern. Sonst können wir lesen und lesen oder ständig hören, aber ohne es abzuspeichern oder auszuführen ist es weg.

Zwei Aspekte zur heutigen Frage sind wichtig: schauen wen man vor sich hat. Ob es um weltliche oder spirituelle Dinge geht. Und abspeichern was wir hören.

30.09.23

F: Wie geht man mit Menschen um, die sehr negativ sind und Veränderungen komplett blockieren? Es geht hier besonders um den geschäftlichen Bereich.

F: Gestern hat Sant ji erneut auf die zwei Teile des Geistes hingewiesen und dass es für uns aus spiritueller Sicht ein Showstopper ist, wenn wir etwas anderes sagen als wir denken. Aber auf der weltlichen Ebene können wir ja nicht immer sagen was wir denken. Stichwort Dieb. Wie gelingt es zu erkennen, wann auf der weltlichen Ebene die Wahrheit angesagt ist und wann nicht?

A: Baba Harpreet Singh ji betont es ist wichtig, dass äußere Auswirkungen uns nicht emotional aufladen, wir nicht verstrickt handeln. Zum Beispiel, wenn ein Mensch innen voller Hass und Eifersucht ist. Nach außen zeigt er sich aber kümmernd und nett. Solche Menschen gibt es ja. Innen läuft dann ein ganz anderer Film. Man sollte in geschäftlichen Themen nicht vertrauen. Dabei weder zeigen, dass man nicht vertraut aber auch nicht zeigen, dass man vertraut. Denn jeder verfolgt seine eigenen Interessen. Wahe Guru ist wohlwollend überall präsent. Sant ji gibt uns den Verstand und das Bewusstsein, wie wir zu handeln haben und ist immer mit uns. Es gibt blindes und gespieltes Vertrauen. In der Welt heißt es Schach spielen, taktisch vorgehen. Die Negativität durch das Schach spielen ausspielen und dabei vorbildlich die Führung übernehmen.

Guru Har Krishan ji hat als Fünfjähriger einen tauben Analphabeten mit einem Stöckchen berührt. Dadurch konnte dieser die Veden und andere Verse in Sanskrit vor einem großen, gelehrten Publikum sauber lesen und übersetzen. Die Religionsgelehrten waren dadurch total beeindruckt. Zuvor hatten sie nämlich in Frage gestellt, ob Guru ji mit 5 Jahren das Amt des Gurus entsprechend ausfüllen konnte.

Das beste ist, unser Vertrauen in allen Belangen komplett in Sant ji zu setzen und bei Herausforderungen die entsprechende Lernaufgabe mitzunehmen. Alles ist in Sant ji's Hand. Dann werden sich weltliche Blockaden sofort oder bald lösen. Aber auch spirituell. Wenn Sant ji seine Barmherzigkeit einspielt, werden sich andere in ihrem eigenen Spinnennetz einwickeln, aber uns nicht mehr schaden können. Sant ji übernimmt komplett und der andere läuft gegen eine Wand. Warum? Unser Geist ist dann EINS, aber der andere möchte, dass wir wieder zwei Geister, Zweifel haben und schwach werden.

Schauen wir die Welt an, ist doch jeder mit eigenen Interessen gefüllt. Man will anderen nichts gönnen, das eigene Wohl überwiegt stets. Sich selbst reflektieren ist wichtig. Die Arbeit die wir aufgetragen bekommen haben, sollen wir entsprechend ausgerichtet ausführen. Es wird gerade im Job immer negative Menschen um uns herum geben. Wer zwei Geister hat, auf solche Menschen kann man doch nicht vertrauen. Aber wenn wir Sant ji vollkommen vertrauen, greift er immer zu unserem Wohl ein. Werden wir ständig von anderen attackiert, erreicht uns die Negativität der Menschen und es stoppt unsere Entwicklung, wenn wir Sant ji nicht vertrauen. In solchen Fällen ist Ardas wieder ganz wichtig. Wir bekommen dann eine entsprechende Aura, die uns beschützt.

Baba ji streift noch einmal kurz die Geschichte vom Wrestler, vor dem alle Angst hatten. Da kam ein nicht gerade kräftiger Mann, der mit Guru ji verbunden war und wollte gegen ihn antreten. Wann entsteht der heroische Soldat? Wenn wir uns komplett vor Wahe Guru auflösen und der Geist EINS ist. Dann ist Sant ji immer bei uns. Sind wir aber noch unsicher, labil, sind die zwei Geister noch aktiv, sind wir angreifbar.

Die Ausrichtung der geistigen Kraft ist entscheidend. Wenn wir in der Lage sind, etwas total fokussiert zu verfolgen, hat das eine sehr große Kraft. Wie können wir das etablieren?

Ein sehr großer Elefant wurde einst mit Drogen aufgeputscht, um das Schloß der Festung von Guru Sahib ji zu zerstören. Guru Sahib ji hat dann den kleinsten Soldaten aus seinem Gefolge gegen den Elefanten rausgeschickt und dieser hat das wildgewordene Tier bezwungen. Dahinter steckt die Power von Wahe Guru. Da entwickelt sich auch ein heroischer Stolz. Das hat Auswirkung auf den Geist.

Wenn eine Frau schwanger ist, ist es sehr postiv, wenn sie stets ein Foto von einer schönen Person anschaut. Das wirkt auch auf den Körper des Embryos. Genauso wie es bei uns Wirkung zeigt, wenn wir immer Fotos von Sant ji anschauen oder neben dem Bett stehen haben. Hat man schon ein Kind und erwartet ein anderes, wird das Baby dem ersten Kind sehr ähnlich sehen. Das hat auch damit zu tun, dass die Mutter stets ihr erstgeborenes Kind vor Augen hat.

Manchmal ist Sant ji geistig nicht so präsent bei uns, wenn es im Außen bei uns drunter und drüber geht. Da hilft es, noch mehr Fotos von Sant ji aufzustellen. Es erinnert uns daran, dass er das Powerhaus ist. Das braucht natürlich seine Zeit, bis wir nur noch Sant ji als Fokus haben. Aber die Fotos helfen uns. Wenn das gelingt, können wir Sant ji nicht mehr vergessen und bekommen von ihm immer Unterstützung und können jede Herausforderung mühelos angehen.

Baba ji sagt, fragt mal Menschen die sich auf Sant ji fixieren, wieviel Kraft sie bekommen. Sie sind so frei, dass alles emotionale an ihnen abprallt. Sie führen nur ihre Aufgaben aus. Aber bei uns ist es aktuell noch ein auf und ab mit dem Vertrauen und Fokus auf Sant ji. Irgendwann werden wir jedoch das Ziel erreichen und Sant ji segnet dann alles ab. Es ist auch ein Segen, dass wir diese Fragen stellen dürfen.

Die Kompetenzen die wir haben sind da und wir können sie mit der Zeit unberührt ausführen, weil wir nicht mehr emotional verstrickt sind. Sant ji hat ja das Serviceversprechen, für uns alles zu übernehmen, wenn wir uns zu seinen Füßen aufgelöst haben.

Sant ji ist da. Heute gibt es ein Hukam, das Sant ji gerade rezitiert:

„Wir waren gerade total unten, am ertrinken, versunken in der emotionalen Verstrickung, im tiefsten dunklen Brunnen gefangen. Aber Guru Sahib ji, Sant ji hat uns da rausgezogen."

Jeder ist unterschiedlich. Nicht vergleichbar. Fallen wir zu Füßen von Sant ji, werden wir befreit aus der Dunkelheit. Die heutige Frage betrifft ja jeden. Mit negativen Menschen, die sich gegen positive Veränderungen wehren, hat jeder zu tun.

Dem Göttlichen Weg zu folgen ist ja nichts negatives. 20 Mio. Hindernisse tauchen aber auf, bis wir den Weg der Wahrhaftigkeit einschlagen können. Die Mutter von Guru Nanak Dev Ji hat zuvor etwas eingezahlt und viele Leben streng meditiert und gelobpreist. Trotzdem hat sie nicht erkannt, wer sich da als ihr Sohn inkarniert hat. So ist die Welt. Jeder denkt, was er tut sei das richtige. Wer erfolgreich ist, hat etwas konsequent durchgezogen. Hindernisse gibt es aber überall. Sei es Zuhause oder im Job.

Wir haben doch einen scharfen Verstand bekommen, dann sollen wir ihn auch einsetzen und eine Sache durchziehen. Wir müssen alle mit der Zeit gehen. Sonst haben wir ein Problem. Wer nicht mitzieht, bleibt auf der Strecke. Dass es erst mal Kritik gibt ist normal. So ist es auch auf dem spirituellen Weg. Anfänglich ist da Widerstand. Wer uns sehr nahe steht, raubt uns emotionale Energie. Im Business versucht jeder sich zu schützen, um nicht seine Komfortzone verlassen zu müssen. Auch Neid vor dem Erfolg anderer gibt es häufig. Wer sich im Job gegen den Fortschritt stemmt hat ein Problem. Entweder man nimmt es an und lernt neues oder man fällt raus. Das gehört im Leben dazu.

Wenn die innere Ausrichtung auf Sant ji ist, wird sich alles zum positiven wenden und Veränderungen können schneller abgeschlossen werden. So als ob jemand von Hand oder mit dem Traktor den Acker bewirtschaftet.

Den inneren Geist kann man ja nicht nach außen zeigen. Ist man auf Sant ji ausgerichtet, gibt es keine Negativität. Dann ist nur noch Wahrhaftigkeit auf der Zunge und man sieht nur noch Wahe Guru und wird EINS mit ihm. Dann muss man nichts mehr verstecken. Was Innen ist, ist dann auch Außen. Aber so lange wir noch verstrickt sind und zwei Geister haben, müssen wir uns schützen. Wenn wir rein sind, ist das Innen wie das Außen und es kümmert uns nicht, was andere denken. Es gibt dann keine Dualität mehr. Der Geist ist so rein wie der Ganges. Was will man dann noch verstecken? Wir sehen ja überall nur noch Wahe Guru. Dann sehen wir auch keinen Dieb mehr.

Wir weltlich verstrickten Menschen lobpreisen die Maya, das Geld. Aber den eigentlichen Geber, den Gatten, lobpreisen wir nicht. Alle laufen der Frau hinterher. Haben wir den Gatten, folgt uns auch die Frau. Also Maya. Viele lobpreisen auch Devis. Aber die Devis bekommen ihre Kraft ebenfalls von Wahe Guru. Sind wir ganz ehrlich merken wir, dass wir nicht den richtigen Drang haben, Wahe Guru in uns zu etablieren. Auch das Ego ist bei uns noch sehr präsent.

Mit unserer eigenen Bemühung können wir nichts auflösen. Ist der Geist rein, sind wir ein offenes Buch. Ob es jemandem gefällt oder nicht.

Zur ersten Frage empfiehlt Sant ji folgende Ausrichtung: “Sant ji ist mit mir. Ich ziehe das durch.“ Dann wird man das Ziel auf allen Ebenen erreichen. Sobald Zweifel auftauchen klappt es nicht. Es gibt den Ego Weg und den Weg des Segens. Auf dem Weg des Segens erhalten wir Hilfe und Licht, wenn wir Sant ji vertrauen.

Nach vorne schauen, nicht zweifeln, etwas durchziehen. Dann wird man erfolgreich sein. Herausforderungen machen uns stark. Ohne Herausforderungen werden wir träge. Sant ji ist doch immer bei uns. Deshalb durchziehen, egal was andere sagen. Wasser bahnt sich ja auch seinen Weg und fragt nicht um Erlaubnis.

01.10.23

F: Eine Aspirantin möchte folgendes wissen: „Wie schaffe ich es auf meiner Ebene, mich aus Angelegenheiten raus zu halten, die mich nichts angehen?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt die rhetorische Frage: „Gibt es eine größere Bescherung, als in der Sangat von Wahe Guru zu sein?" Wir sollten nicht mal eine Gedankenwelle in Dinge investieren, die uns nichts angehen. Es ist natürlich eine Herausforderung für uns in der Entwicklungsphase. Wir haben gelernt, wenn uns etwas begeistert, fühlt sich der Geist davon angezogen. Es ist ein Prozess, den Geist zu inspirieren, sich von solchen Dingen zu lösen. Was wir über die Sinnesorgane aufnehmen, saugt der Geist auf wie ein Schwamm.

Eine Erfahrung bringt den Geist auf Trab. Was er bisher aber noch nie erlebt hat, wie soll der Geist sich da angezogen fühlen? Man muss es regelrecht für den Geist vermarkten.

Dazu passt die Frage, die jemand kürzlich gestellt hat: wie kann ich mich von der Welt etwas zurückziehen und in das Spirituelle einsteigen? Der Geist wird erst dann angezogen sein, wenn er sich komplett begeistert fühlt.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein Heiliger wies einen Aspiranten folgendermaßen an: „Mache in eine Schüssel Kuhmist rein, aber dekoriere es so, dass es von außen attraktiv aussieht. Nimm es dann mit ins Dorf, zeige die dekorierte Schüssel herum und preise das Ganze so an, dass die Leute begierig sind zu wissen

was drin ist. Also der Geist der Leute muss so angefixt sein, dass er sagt, gehe da hin und finde unbedingt raus was es ist“.

Jeder machte sich dann Gedanken, was wohl in dieser schönen Verpackung drin wäre und reflektiert die ganze Zeit. Der Geist will ja nur das Gute sehen. Als sie gesehen haben, dass nur Kuhmist drin ist, waren alle erstaunt und aufgebracht. Genauso sind wir auch. Wir folgen nur unserem Geist. Eine emotionale Verhaftung sorgt dafür, dass wir uns in etwas einmischen. Wir dienen dem Geist und nicht er uns, so wie es sein sollte. Das ist der Unterschied zum Heiligen.

Wie können wir uns da zurückhalten? In dem wir uns dem zuwenden, was weltliche Interessen übersteigt. Das höchste ist die Lobpreisung. Aber wir sind noch in der Entwicklung. Irgendwann wird sich das im Herzen verankern. Noch sind wir auf dem Level der Zunge.

Milch und Zucker sind getrennt. Möchte man beides in einem kalten Getränk vermischen, löst der Zucker nicht so schnell auf. Dann muss man stärker rühren. Unser Karma ist ebenfalls kalt. Sind wir in der Sangat, kommt der ambrosische Nektar dazu und wir fangen durch die Sangat an zu rühren. Wenn dann die Temperatur steigt, löst sich der Zucker immer besser auf. Dann verankert sich die ambrosische Nektaressenz immer stärker in uns und wir kommen durch Segen auf das gleiche Level wie Sant ji.

Aber aktuell sind wir noch in der Entwicklung. Wenn Wahe Guru uns in Form des Heiligen das Shabad gibt, wenn wir uns einmal davon haben anzünden lassen, gibt es einen großen Segen von Sant ji. Dann kann man beispielsweise statt täglich zehn Minuten plötzlich drei Stunden Mool Mantra rezitieren. Dann fließt der ambrosische Nektar intuitiv zu Aspiranten, die sich anbieten. Selbst bei Menschen, von denen man das vorher nie geglaubt hätte, die bisher keine Berührungspunkte mit Spiritualität hatten und nichts davon wissen wollten. Nach zwei Minuten mit Sant ji ist es dann möglich, eine tägliche Sadhana von 2,5 Stunden zu etablieren. Das hat Baba ji mehrfach beobachtet.

Der Geist arbeitet für den Heiligen. Aber wir arbeiten für den Geist. Der Heilige sagt dann dem Geist eines Aspiranten, „meditiere!“ und so wird er aktiviert.

Wenn Sant ji an erste Stelle im Herzen bei uns ist schaffen wir es, unsere emotionale Verhaftung aufzulösen. Denn der Geist wurde dadurch reiner und wir bekommen ihn in den Griff. Der Geist hat dann kein Interesse mehr, sich mit anderen Themen zu beschäftigen. Dann erfüllt man seine täglichen Verpflichtungen, bleibt aber ohne Ego in der Trance verbunden mit dem Shabad. Dann wird man auf der weltlichen Ebene siegen, spirituell weiter wachsen und seine Pflichten erledigen können. Wenn Sant ji in uns verankert wird, die Schatztruhe geöffnet ist, gibt es nur Segen.

Es gibt viele die mit Ego meditiert haben und sich dann wundern, warum nichts passiert, obwohl sie viel Zeit damit verbringen.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, dass jeder das Problem hat sich in Dinge einzumischen, die ihn/sie nicht betreffen.

Jeder redet über Gott, will ihn erfahren, sagt Gott ist so und so. Sie singen, lobpreisen, erzählen Geschichten. „Haben sie Gott selbst erfahren?“ fragt Bhagat Kabir ji. „Haben sie überhaupt den Drang, Wahe Guru zu erfahren und eine innere Ausrichtung zu ihm?“ Jeder sagt, „ich glaube an Guru Granth Sahib ji und keinen anderen.“ Was sagt Guru ji? Wir zeigen anderen den Weg auf, erzählen über das Göttliche, ohne es selbst erfahren zu haben. Ohne eigene Liebe, Vertrauen und Auflösung. Das ist so, als ob man Sand essen würde.

Der andere Aspekt ist, den anderen zeigt man den Weg auf. Kann aber nicht unterscheiden, was gut und schlecht ist. Dann ist man selbst wie ein Tier. Beim Fisch ist die Schwäche Wasser. Beim Elefant die sexuelle Lust. Die fünf Diebe in uns haben eine Form, einen subtilen Körper, sind heroisch. Sie reden mit den Heiligen

und arbeiten für sie, dienen den Heiligen mit gefalteten Händen. Sie laufen den Heiligen hinterher und wir laufen ihnen hinterher. Wenn Sant ji uns segnet, können wir das erfahren.

Wir verneigen uns nur vor Guru ji aber setzen es nicht um. EINE Lehre verankern würde schon ausreichen. Wer anderen den Weg aufzeigen will aber es selbst nicht umsetzt, muss sich vor Guru ji rechtfertigen.

Eifersucht, Ego sind noch da. Wir lästern weiterhin. Was haben wir dann bisher aufgegeben? Wir sind durch Segen hier. Von wem haben wir den Segen? Es geht darum, die Lehren umzusetzen, sich nicht nur zu verneigen.

Es gibt neun Arten von Bhakti. Das höchste ist das selbstlose, bedingungslose Dienen. Das einfachste und höchste. Alle Blockaden und Rituale lösen sich dann auf. Die Liebe ist das höchste und sorgt dafür, dass wir uns auflösen vor Sant ji. Da gibt es keinen Verstand mehr. Deshalb, wer Wahe Guru liebt, wird ihn auch erfahren. Der einfachste Weg ist der Weg der bedingungslosen Liebe. Dann können wir bleiben wo wir sind und unser Ziel erreichen. Ohne uns körperlich durch anstrengende Techniken zu quälen, wie beim Yoga usw. Solche Techniken haben bis zu einem bestimmten Level eine Bedeutung. Ohne den Guru kann man sich aber nicht selbst mit der göttlichen Liebe anzünden.

Was wir als schlecht ansehen, ist vielleicht gar nicht schlecht. Wir können es ja nicht beurteilen. Raja Janak war ein König und gleichzeitig Heiliger. Siri Krishna ji ebenfalls. Oder Guru Gobind Singh ji. Er trug äußerlich den kostbarsten Schmuck, aber im Inneren war nur Wahe Guru.

Wenn wir es schaffen, immer mit Sant ji verbunden zu sein, ist alles EINS. Wahe Guru hat das Spiel erschaffen und spielt es selbst.

„Halte den EINEN in Erinnerung, der überall verankert ist. Sei verrückt nach dem Shabad, den wir von Sant ji bekommen haben. Es soll Teil unseres Lebens werden."

Wer sich in der Sangat von Sant ji zu seinen Füßen aufgelöst hat, bei dem kann der Gottesrichter nichts mehr reflektieren. Sant ji übernimmt dann komplett die Verantwortung für uns.

Das Fazit zur heutigen Frage ist: um ein Haus zu bauen, braucht man ein Fundament, Säulen. Die Lehre von Sant ji, der Shabad ist die Stütze für unseren Geist, damit er stabil wird. Ein Schüler muss auch eine gewisse Veranlagung haben, die Lehren aufzunehmen. Wenn man weiß, dass man etwas falsch macht und es trotzdem tut, wie soll man so eine Person dann abholen? Zu Füßen des Heiligen in der Reflektion zu bleiben bringt Frieden in allen Belangen.

02.10.23

F: Wir hören immer, welch unschätzbarer Segen es ist, in der Sangat von Sant ji sein zu dürfen und wie viele Hindernisse wir bereits überwunden haben, um täglich hier sein zu dürfen. Wenn wir uns alleine das bewusst machen, können wir doch rund um die Uhr glücklich und voller Zuversicht sein?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Sant ji ist wie die Sonne, die auf jeden scheint und von der alle profitieren. Wie sehr wie diese Wärme aufnehmen können, hängt von unserem Karma und Level ab, auf dem wir uns gerade befinden. Wir wissen gar nicht, wie viel Sangat oder unbekannte Sants es noch gibt, die mit Sant ji verbunden sind. Auch hier ist entscheidend, wie viel sie aufnehmen konnten. Sie führen ein glückliches weltliches Leben und sind auch spirituell aufgestiegen.

Baba ji berichtet von zwei Aspiranten, die sehr viel meditiert und strenge Disziplin ausgeführt haben. Trotzdem hat die erhoffte Transformation nicht stattgefunden. Sie sind dann weiter herum gewandert und waren sehr reflektiert darüber, wie sehr sie noch verstrickt sind. Sie fragten sich, wer Ihnen weiter helfen kann. Der eine hatten einen Ashram, war aber selbst noch in der Entwicklung. 30/35 Jahre hat er gebraucht,

bis er zu Sant ji kam. Was für ein Segen das ist, dieses Gefühl, hat er mit Baba ji geteilt. Baba ji erzählt, er hat in Australien gesehen, wie Leute mit gefalteten Händen zu Sant ji ins Zimmer gegangen und vollkommen transformiert heraus gekommen sind. Auch ein Analphabet, der nicht mal seinen Namen schreiben konnte, aber voller Vertrauen zu Sant ji war. Er ging zu Sant ji und sagte: „Ich kann nichts, du kannst alles. Das zu was du mich befähigt hast, das habe ich getan." Er hatte keinen Zweifel mehr. Es ging dabei um die Papiere für die Immigration, für die er 10 Jahre gekämpft hatte. Nach paar Tagen kam alles positiv zurück.

Den Segen bekommt man auch nur, wenn man eine innige, private Beziehung zu Sant ji führt. So dass andere davon gar nichts merken. Wenn man Anerkennung erhält, kommt gleich das Ego. Da greift Sant ji auch durch, damit das wieder beseitigt wird.

Warum spüren wir nicht den Segen so wie andere? Weil wir noch nicht das komplette Vertrauen zu Sant ji haben. Das höchste ist den Anweisungen zu folgen, weil Wahe Guru es abgesegnet hat. Die Schatztruhe von Sant ji ist für jeden geöffnet. Durch innere Demut laden wir Sant ji ein. Wenn wir die Ausrichtung haben, „er ist der Geber und Schöpfer", wird Sant ji uns alles geben. Doch zunächst muss das ICH eliminiert werden. Da setzt Sant ji seinen Werkzeugkasten ein.

Heilige die in der Welt hohes Ansehen genießen haben gesagt, "seid glücklich, dass ihr mit der Form Wahe Gurus in Verbindung gekommen seid." Denn Sant ji ist vollkommen.

Manche müssen sehr lange kämpfen, um zu Sant ji in die Sangat zu kommen. Bei anderen geschieht es intuitiv. Wenn wir erkennen, dass Sant ji und Wahe Guru EINS sind, werden wir vieles akzeptieren was Sant ji sagt weil wir wissen, das ist das beste für uns.

Ein bekannter Heiliger hat seine Sangat gebeten, sich mit Sant ji zu verbinden, bevor er die Welt verlassen hat. Weil Sant ji den Schlüssel zu Sachkhand besitzt.

Baba ji sagt, dass Sant ji wie ein Vater für ihn ist und komplett eingegriffen hat in seinem Leben. Man sagt, „wer niemanden hat, hat Wahe Guru." So ist es auch bei Baba ji. Er hatte zuvor viele Herausforderungen. Wenn die Familie jetzt fragt was er heute gemacht hat sagt Baba ji: „Ich habe mit Wahe Guru gesprochen." Er zeigt ihnen das Bild von Sant ji und sagt: „das ist Gott." Die Frau meinte dann, das ist doch Sant ji. Baba ji sagt „nein, das ist Gott, das Göttliche selbst. Mehr brauche ich nicht." Vor zehn Jahren sah das aber noch anders aus. Da gab es noch eine Trennung bei ihm zwischen Sant ji und Gott. Sant ji hat seine Lasten jedoch nie hervorgehoben sondern gleich gegen gewirkt.

Der Segen den Sant ji ausspricht, dieser Pfeil kommt an. Dafür muss man sich aber auch anbieten.

Sant ji ist da und offenbart: Schöne Kleider tragen oder etwas bestimmtes umsetzen, das was der Geist begrüßt, wozu wir eine Begeisterung haben, das nimmt man nicht als Anstrengung wahr. Sich nach Hemkund zurück zu ziehen oder auf den Mount Everest steigen ist nicht einfach. Aber wer dafür brennt, wird das nicht als schwer ansehen. Oder das Beispiel Schwangerschaft. Das ist für eine Frau nicht leicht. Trotzdem nimmt sie alles auf sich, weil sie so in der Freude ist. Weil die Verbindung zum Kind so stark ist. Man sagt auch, durch eine Geburt wird eine Frau selbst neu geboren.

Entscheidend ist immer die innere Ausrichtung, die wir zu etwas haben. Auch wenn wir dem spirituellen Weg folgen und Wahe Guru erfahren wollen. Wer die Ausrichtung hat „ich will mich auflösen", blendet alle Herausforderungen aus und akzeptiert jedes Hindernis. Selbst wenn wir nur einen Hauch für Wahe Guru dafür erwecken, schaffen wir das.

Wenn wir mal nichts zu Mittag oder kein Abendessen bekommen, sind wir schon am rotieren. Wer die Liebe zu Wahe Guru erweckt hat, kann auch 40 Tage nichts essen. Wobei der Hunger ja schlimmer ist als der Tod. Es geht nicht nur um den Hunger nach Essen sondern auch nach anderen Dingen. Das ist wie ein inneres Feuer. Aber die Liebe zu Wahe Guru blendet Schlaf und Essen aus. Wenig essen, wenig reden, wenig schlafen ist die Natur eines weit entwickelten Aspiranten, der sich nach Wahe Guru verzehrt.

Guru Gobind Singh trägt die teuerste Kleidung, ist innerlich aber vollkommen unverhaftet.

Guru Hargobind hat gesagt. Der Körper ist selbst Maya und das was man anhat.

Die Mutter von Guru Gobind Singh ji hat 22 Jahre gewartet, bis ihr Mann nach strenger Disziplin aus dem Keller raus gekommen ist. Da war er 46. Dann erst wurde Guru ji geboren, ist erschienen. Er hat uns später selbst über sein Leben offenbart und auch über das Leben davor.

Wenn der Verstand noch sehr aktiv ist zeigt es, dass Kal Yug weiterhin die Oberhand im Leben hat.

Wie kam Guru Hargobind auf die Welt? Mit dem Segen eines Heiligen. Guru Tegh Bahadur hat Wahe Guru gedient. Danach ist er auf die Welt gekommen. Dafür muss man ja zunächst etwas einpflanzen.

Wahe Gurus Heilige kommen auf die Welt und leben und arbeiten wie andere Menschen, damit wir durch sie die Lehren aufnehmen können.

Die Sangat eines wahren Heiligen bekommt man durch den Segen und die Freude von Wahe Guru. Gibt es noch etwas höheres? Wir haben ja schon die Freude von Wahe Guru erhalten. Wer dann noch eine Seva bekommt, das ist noch ein höheres Level. Wahe Guru selbst sagt, dass er seine Barmherzigkeit zeigt, wenn er einen Aspiranten in die Sangat des Heiligen bringt. Wenn wir dann noch eine Verbindung und Liebe zu Sant ji aufbauen, gibt es keine weltlichen Herausforderungen mehr. Dann kann uns nichts mehr stoppen.

Wenn Wahe Guru uns selbst die Sangat gegeben hat, gibt es auch keine Sorgen mehr. Also wenn wir verinnerlicht haben, dass Sant ji Wahe Guru ist. Auch die Todesengel müssen sich dann rechtfertigen, wenn sie sich einem solchen Aspiranten nähern. Es gibt auch ein Level, auf dem man nichts mehr machen muss. Die Aura des Heiligen transformiert dann alles. Jeder der ein Sevadar ist, ist zu lobpreisen. Sei es Kind oder Erwachsener.

In der Sangat sagt uns Wahe Guru durch den Heiligen selbst was wahrhaftig ist. Sant ji hat bereits unzählige Herausforderungen bei uns beseitigt und macht es weiterhin.

In der Sangat eines wahren Heiligen zu sein ist die Freude von Wahe Guru. Wenn wir einmal die Liebe für Sant ji erweckt haben und ihm dienen, kann uns niemand mehr da rausholen und Wahe Guru ist entzückt. Wenn wir dann noch Stolz auf etwas sein wollen, dann auf Wahe Guru, dass wir in seiner Sangat sein dürfen.

„Ich meditiere mit etwas an etwas." Wenn sich das aufgelöst hat, können wir Wahe Guru erfahren.

Abschließend weist Sant ji darauf hin, dass Herausforderungen zum Leben dazu gehören. Siehe Krishna ji oder auch Guru Nanak Dev ji. Entscheidend ist unsere innere Ausrichtung dabei.

3.10.23

F: Sant ji betont ja, dass wir in weltlichen Dingen unseren scharfen Verstand benutzen sollen. Wie sieht es dabei beim Thema Geldanlage aus? Gerade wenn es innerhalb der Familie unterschiedliche Ansichten dazu gibt? Ist es das beste, alles was wir nicht für unseren Lebensunterhalt brauchen, unverstrickt an Sant ji zu geben? Oder an Sant ji den zehnten Teil zu spenden und mit seiner Unterstützung zusätzlich auch weltliche Möglichkeiten zu nutzen?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor dass es entscheidend ist, wie viel Vertrauen wir haben. Jeder Mensch hat eigene Ansichten. Baba ji hat praktische Erfahrungen in diesem Thema. Wahe Guru, dem alles gehört, der alles erschaffen hat, hat uns in seiner Barmherzigkeit die Möglichkeit gegeben, in der Sangat durch

seinen Segen ein glückliches Leben zu führen. Uns gehört ja nichts. Ein Zehntel abzugeben ist eine Form der Dankbarkeit dafür. Ein Zehntel abgeben ist das Minimum, damit wir uns nicht verstricken. Plus in der Sangat bleiben beim Heiligen. Wenn wir arbeiten gehen und entsprechende Handlungen mit seinem Segen ausführen können, dadurch können wir auch etwas abgeben.

Entscheidend ist, welches Verhältnis wir zu zu Sant ji haben. Baba ji hat mit 18 angefangen zu arbeiten und ist heute 38. Vorher hatte er nichts und hat immer weniger verdient als er ausgegeben hat. Trotzdem hat er damals schon ein Zehntel an Guru ji abgegeben. Herausforderungen gab es dennoch. Seit Baba ji das unter der Führung von Sant ji macht, hat es sich verändert. Das Geld gehört sowieso Guru ji. Das Wort Spende ist eigentlich falsch. Dort wo Sant ji seinen Segen gibt, setzen sie die Methode ein. Wir bekommen ja alles gemäß Karma. Sant ji kann auch das ändern. Über Altersvorsorge nachzudenken, wenn man die Freude von Sant ji hat, wie passt das zusammen?

Jemand der als Putzkraft beschäftigt und finanziell schwach aufgestellt war, bekam nachts plötzlich großen Hunger. In dem Moment konnte der Arbeitgeber ihm gerade nicht genug Geld zum Essen kaufen geben. So gab er ihm ein Lottoticket. Das Ticket war ein Volltreffer. Aber der Putzmann wusste erst mal gar nichts davon. Heute ist er sehr reich, weil er die Freude von Sant ji hatte.

Es ist wichtig, in welcher Haltung man spendet. Kommt das als Muss oder von Herzen weil man sich freut, etwas zurückgeben zu können von dem was Guru ji uns schenkt? Baba ji hat sogar einen Kredit aufgenommen, um Sant ji monatlich Geld zu schicken. Sant ji hat dann gesagt, Baba ji wird niemals von der Maya verstrickt sein.

Wenn wir voller Liebe zu Sant ji sind, wird er uns selbst führen in jeder Angelegenheit.

Es gab jemanden, der nur Sant ji im Kopf hatte. Deshalb wollte er Sant ji Komfort geben. Eines Nachts sah er im Traum viele Paläste aus Gold. Das erzählte er später Sant ji, weil es so real aussah. Sant ji sagt, „was du mit Liebe zu mit eingepflanzt hast, wirst du erhalten.“ Heute hat dieser Mensch unendlich viel Geld.

Baba hat einige kennengelernt, die sehr viel Geld besitzen, aber selbst kaum was auf der Bank haben. Sie haben vor langer Zeit in etwas investiert und denken nicht mehr daran.

Das was wir in Liebe an Sant ji/Wahe Guru abgeben, da wird es keine Grenzen mehr geben.

Wenn wir etwas abgeben und damit etwas erreichen wollen, das wird auch erfüllt. Aber was wir als Muss machen, wird uns nicht die ganzen Früchte geben.

Welche Garantie haben wir, dass wir morgen genauso komfortabel leben können wie heute?

Was hat Drophti am Ende geschützt, als sie ausgezogen werden sollte? Ein Stück Stoff von ihrem neuen Kleid, das sie dem Heiligen ohne nachzudenken gegeben hat, damit er sich bedecken konnte, nachdem seine Kleider gestohlen wurden.

Jeden Tag machen wir eine neue Erfahrung und es öffnet sich eine neue Tür. Wir selbst können aber aus uns heraus gar nichts machen. Alles ist ja mit Gurus Segen eingepflanzt.

Baba ji hat mit dem Regisseur von Avatar zwei Wochen verbracht als Sicherheitsbeauftragter. Baba ji bildet sich darauf aber nichts ein weil er weiß, dass Sant ji alles eingeleitet hat. Der Regisseur hat ihm zum Mittag- und Abendessen eingeladen. Baba ji’s Chefin verdient jeden Tag mehrere Millionen. Jetzt möchte sie zweimal wöchentlich abends mit Baba ji über das Göttliche reden. Sie ist 32 Jahre alt. Sie sagt, sie hat drei Firmen, schläft nur vier Stunden und arbeitet 20 Stunden täglich. Woher bekommt sie die Kraft? Das ist Wahe Gurus Segen, meint Baba ji. Aber weiß denn, was morgen passiert?

Das was wir gerne spenden wollen, sollen wir mit Liebe abgeben. Wenn wir es noch gezwungenermaßen tun Ardas machen, damit wir die entsprechende Haltung bekommen. Der größte Schatz ist ein unverhaftetes Leben zu führen.

Sant ji ist da und offenbart, dass die Denkweise zweier Menschen nie gleich ist. Sei es bei der Arbeit, Gesellschaft usw. Oder zwischen Frau und Man. Beide haben nicht die gleichen Schwingungen. Bei den Heiligen gibt es ebenfalls unterschiedliche Denkweisen, so lange sie noch nicht vollkommen sind. Weltlich orientierte werden mit Intelligenz handeln und denken, nur wegen ihnen läuft alles. Jemand der spirituell unterwegs ist wird sich auflösen und sagen, dass alles von Wahe Guru zur Verfügung gestellt wird und er/sie unwissend ist. So jemand Ist in der Demut und zieht sich komplett aus dem Ego zurück.

Sant ji stellt in der Sangat die Frage an alle: „Was bist du denn eigentlich? Wie kannst du auf dein ICH stolz sein? Wie können weltlich orientierte und spirituell ausgerichtete auf einen gemeinsamen Nenner kommen? Wie kann man die Wand der Dualität fallen lassen?“

„Wer dem Willen von Wahe Guru folgt ist mein Verwandter.“ Aus weltlicher Sicht ist es richtig, die Intelligenz einzusetzen. Aber auf der spirituellen Ebene nicht.

In der westlichen Welt sind sehr viele in Altersheimen. Wer pflegt die Alten denn noch Zuhause? Menschen die sehr viele Sorgen haben sind solche, die Intelligenz in den Vordergrund stellen. Diabetes und hohen Blutdruck haben wir selbst erschaffen. Wenn wir etwas mehr als 40 Tage machen, wird es zur Gewohnheit.

Es kommt immer auf die Sichtweise an. Die Eltern des jungen Sevadar der jetzt bei Sant ji lebt denken, sie haben etwas falsch gemacht und er würde sein Leben verschwenden. Andere Eltern würden sich aber für ihr Kind so ein Privileg wünschen. Weltlich orientierte fragen ja immer was machen deine Kinder beruflich, was machst du und so weiter.

Sant ji’s Mutter dachte auch früher, ihr Sohn würde nichts auf die Reihe bekommen, als er nicht so gearbeitet hat wie sie sich das vorgestellt hat. Sant ji war damals 18. Seine Mutter ist deshalb zum Heiligen. Der hat Sant ji mehrfach eingeladen. Irgendwann ging Sant ji zu ihm und sagte: „Wahe Guru kümmert sich um mich.“ Darauf entgegnete der Heilige: „Akzeptierst du dann auch, ein kleines Insekt zu sein und Dreck zu essen?“ „Wenn das am Ende die Früchte sind wenn ich lobpreise, akzeptiere ich das.“ Als der Heilige das hörte war er voller Freude. Die ganze Familie war zunächst gegen Sant ji. Später sind sie ihm dann zu Füßen gefallen.

Vor jemandem der auf der Verstandesebene agiert muss man bestimmte Dinge versteckt halten. Aber Wahe Guru wird uns beschützen und durch das Schlachtfeld führen.

Wenn wir uns auflösen, erhalten wir die komplette Weitsicht und können auch auf der weltlichen Ebene erfolgreich zu sein.

Für jemanden der auf der Verstandesebene lebt, ist die Vorgehensweise nicht verkehrt. Aber wenn man Guru ji folgt, sieht das anders aus. Wir sehen den weltlichen Weg als Hindernis. Da gibt es kein Matching.

Bhagat Kabir ji hat alles was er übrig hatte an die Heiligen gegeben. Die Mutter machte sich deshalb große Sorgen um ihren Sohn und hielt ihn für verzogen. „Wenn so wie ich handle bedeutet ich bin verzogen, dann will ich das jedes Mal so sein.“ Bhagat Kabir ji hat Mitleid mit denen die so denken, dass er was verpasst und verzogen ist und fragt sich wie er sie abholen kann.

Der Stein der Transfomation und Heilige können beide aus etwas niedrigem Gold machen. Aber der Stein kann nichts hervorbringen, was wiederum andere transformiert. Aber ein Heilige kann Heilige hervorbringen, die auf seiner Ebene sind, wenn wir es zulassen.

Sant ji führt als Beispiel Guru Nanak Dev Ji an, der von seinem Vater Geld bekommen hat mit dem Auftrag, es bestmöglich zu investieren. Guru Nanak Dev ji hat das Geld den Heiligen für Essen gegeben. Das hat er als beste Investition gesehen. Der Vater ist aber zornig geworden weil er es als Verschwendung interpretiert hat und wurde sogar handgreiflich. Guru Nanak Dev Ji hat nichts darauf gesagt. Auf der weltlichen Ebene des Vaters schien das richtig. Die Schwester von Guru Nanak ist dann dazu gekommen und hat ihn aus der Situation rausgezogen weil sie wusste, wer ihr Bruder in Wahrheit war.

Wenn wir aufsteigen möchten, geht es darum sich aufzulösen. Wer den weltlichen Weg verfolgt ist mit seinem Ansatz auch richtig. Sant ji rät jedoch keinen Konflikt mit jemandem anzufangen, der einen anderen Ansatz verfolgt als wir.

„Ich kann ja nichts opfern, mir gehört nichts.“ Weder Körper, Verstand usw. Wenn wir etwas tun können dann nur, weil wir die Kraft dazu bekommen haben. „Ich gehöre Sant ji, wie kann ich dann sagen, ich gebe etwas?“ Das ist der Weg zu Wahe Guru. „Ich verwende deine Bescherung.“ Wenn wir das verstanden haben und uns auflösen, fängt die innere Transformation an. Weil wir verstreut sind, können wir nicht alles als Genuss sehen.

Ek Ong Kar. Es gibt nur EINS und am Ende kommen wir wieder zu dem EINEN.

04.10.23

F: Eine Aspirantin erzählt: „Ich habe heute keine Frage an sich, sondern möchte eine Erfahrung teilen. Sant ji kennt uns ja in und auswendig und auch jeden Gedanken der uns beschäftigt. Als ich die gestrige Frage mit dem Geld geteilt habe, hatte ich im Anschluss einen Traum, der der viel Klarheit und Power gebracht hat. Auf der zwischenmenschlichen Ebene hat sich das Thema am Morgen auch sofort geklärt. Dafür möchte ich mich bei Sant ji sehr bedanken!"

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn uns Sant ji in der Sangat aufnimmt und wenn wir uns anbieten, übernimmt er die Verantwortung und beschützt uns. Sant ji greift dann komplett ein, um bei uns Dinge zu unserem Wohl zu verändern. Alles ist in Wahe Gurus Hand, es ist wichtig, das jeden Augenblick zu verinnerlichen. Wahe Guru und Sant ji sind EINS. So lange wir da einen Unterschied sehen, werden wir uns nicht entwickeln können. Wahe Guru erscheint immer wieder in einer Form, in der er sich aufgelöst hat. Wo erscheint er? Bei denen, die die Basis haben sich aufzulösen.

Sant ji fördert jeden individuell und ist ist immer für uns da. Sei es, um in die Sangat zu kommen oder wenn man schon drin ist. Aber der Anstoß muss von uns kommen.

Sant ji leitet alles selbst ein und erfüllt es. Gibt den Aspiranten aber die Anerkennung dafür. Das ist die Größe von Guru ji. Wir sind aber noch in der Entwicklung, setzen wieder unseren Verstand ein und wundern uns dann was falsch läuft. Sant ji ist so barmherzig dass er sagt, „du kannst gerne spenden.“

Wenn wir weltlich aktiv sind, müssen wir den Verstand einsetzen. Wenn da eine Person auftaucht die uns hilft vergessen wir, dass Sant ji diese Person geschickt hat. Dann ist Sant ji zu lobpreisen und nicht diese Person. Je schneller wir das verstehen und umsetzen, um so rascher werden wir in weltlichen Themen und auf dem spirituellen Pfad erfolgreich sein.

Baba ji erzählt, es gab einen Aspiranten, der Tag und Nacht in der freien Küche von Guru Sahib ji seine Dienste angeboten hat. Guru ji gab ihm die Anweisung, zusätzlich arbeiten zu gehen, einen zehnten Teil abzugeben und davon auch Essen zu kaufen. Weil der Aspirant seine bisherige Seva nicht vernachlässigen wollte, ist er täglich noch früher aufgestanden, hat in den Wäldern Holz gesammelt und es dann verkauft. Eines Tages hat es stark geregnet. Der Aspirant ist mit wegen des schlechten Wetters mit dem Holz im Arm über ein Loch gestolpert und rein gefallen. Mit Gurus Segen kam er zwar wieder raus, aber das Holz war komplett naß. Doch der Aspirant sah auch das als Bestandteil des Hukam. Später hat sich das Holz trotzdem

anzünden lassen. Der Aspirant hatte das Vertrauen, dass Guru ji dafür sorgt, dass es brennt. Seine Aufgabe war ja nur Holz zu sammeln.

Fazit: man bietet seine Fähigkeiten nicht an um Geld zu verdienen, sondern um das Hukam von Sant ji zu erfüllen. Alles andere leitet Sant ji ein.

Alleine das bedingungslose Vertrauen in Sant ji und dass er EINS ist mit dem Göttlichen reicht aus, um einen Aspiranten, der zum ersten Mal in die Sangat gekommen, ist zu segnen.

Baba ji offenbart, als er Sant ji zum ersten Mal live begegnet ist, hat die Aura von Sant ji etwas in ihm ausgelöst. Er war so in der Präsenz in Sant jis's Gegenwart, dass er keine Gedankenwelle hatte. Baba ji war komplett in Naam zu Sant ji's Lotusfüßen verankert. Wie in Trance.

Sant ji ist da und bittet die Aspirantin von ihrem Traum zu berichten, bei dem sie am Ende auch alles aus der Vogelperspektive gesehen hat. Als Sant ji sich alles angehört hat offenbart er, dass es kein Traum sondern ein Statement, ein Beweis für die Wahrhaftigkeit von Wahe Guru, Guru Granth Sahib ji war.

Beim lesen kann man nur so lange etwas aufnehmen, wie der Verstand aktiv ist. Singen kann man auch nur so lange, wie die Stimme mitmacht. Meditieren und lobpreisen können wir nur, so lange wir wach sind. Irgendwann kommt aber die Müdigkeit bzw. ein Punkt, an dem nichts mehr geht.

Dass etwas in unsrer Erinnerung bleibt ist die Essenz. Chanten singen, lobpreisen dient dazu, dass es in der Erinnerung bleibt. Dafür gibt es Lehrer, Sant ji. So wie sie es uns beibringen, können wir es mit ihrem Segen ausführen.

Die fünf Elemente, das ganze Gewicht des Körpers, werden von diesem Karma getragen. Durch das Gewicht des Karmas sind wir im Gefängnis des Körpers. Haben wir uns aufgelöst, ist es leicht zu fliegen. Also man fliegt, wenn man das Gewicht des Karmas abgelegt hat.

Es gibt noch weitere Reiche die man sieht, wenn man subtil wird. Es auch gibt einen bestimmten Fluss, der sehr schwer zu überqueren ist. Es existiert keine höhere Schatztruhe als Guru Granth Sahib ji/Gurbani. Nur wenn Sant ji einen Platz bei uns hat, wird sich das was wir in Gurbani hören und lesen offenbaren. Nur durch den Weg der Liebe, des Bewusstseins. Ein Traum ist das eine. Ein Statement, ein Beweis etwas anderes. Ein Traum ist nicht so lang, er verschwindet wieder aus unserem Bewusstsein.

Es gibt zwei Stufen des Segens. Einerseits, wenn man im Traum den Weg aufgezeigt bekommt. Aber wenn sich Inhalte des Traums auch im wachen Zustand zeigen, ist das der zweite Segen. Siehe die Geschichte des Königs, der noch ein Stück Frucht nach dem Traum im Mund hatte, als er seine 40 Leben gezeigt und aufgelöst bekommen hat. Wer den kompletten Segen hat, kann auch während des Wachseins fliegen.

Sant ji offenbart, was Gurbani wirklich ist, haben wir noch gar nicht verstanden. Das kommt aber mit der Zeit. Gurbani ist der Guru. In Traum der Aspirantin wurde die Wahrhaftigkeit noch einmal bekräftigt und das Problem/der Konflikt gelöst. In diesem Traum ging es auch darum, welche Kleidung Wahe Guru gefällt. Orangener Turban, schlichte, helle Kleidung. Sant ji betont, was für einen Segen die Aspirantin dadurch erhalten hat. Auch eine andere Aspirantin macht oft ähnliche Erfahrungen und Sant ji besucht sie im Traum regelmäßig. Sie hat viel Vertrauen zu ihm.

Was gefällt denn Wahe Guru und Sant ji? In Gurbani wird offenbart wie Wahe Guru aussieht, wenn er sich in einer Form zeigt. Lotus-Augen, lange Haare, große Nase, um nur einige Merkmale zu nennen.

05.10.23

F: Ist es ein Segen, wenn auf der Menschlichen Ebene alles weg bricht? Also sich alle emotionalen Verhaftungen lösen?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, wenn die emotionale Verhaftung sich auf der weltlichen Ebene auflöst, das ist DER Segen. Ist es doch das größte Hindernis, um sich vor Sant ji aufzulösen und Liebe für ihn aufzubauen. Jeder möchte mit einem Aspiranten zusammen sein, der voller Liebe zu Sant ji ist und fühlt sich wohl dabei. Solche Menschen wirken wie ein Magnet auf andere. Sie haben sich mit der Wahrhaftigkeit verbunden und das spüren andere intuitiv - Egal was die Ursache für die Auflösung der Verstrickung ist. Wenn man sich von eigenen Interessen mit anderen Menschen lösen kann, das ist der größte Segen.

Baba ji erzählt dazu noch einmal kurz die Geschichte eines Königs, der mehrere Frauen hatte, aber zur jüngsten von ihnen aus seiner Sicht die innigste Beziehung pflegte. Er bekam von einem Heiligen einen Apfel, der unsterblich machte. Weil der König schon älter war und sich nicht mehr so viele Gedanken um sich selbst machte, gab er den Apfel an seine jüngste Frau weiter. Sie aber war mit einem Bediensteten aus dem Stall des Königs emotional verbunden und schenkte ihm den Apfel der Unsterblichkeit. Der Stallbursche aber hing sehr an einer Prostituierten, die wiederum sehr angetan vom König war. So wanderte der Apfel von der Prinzessin zum Stallburschen, von ihm zur Prostituierten und wieder zum König. Als der König den Apfel von der Prostituierten geschenkt bekam, erkannte er ihn und untersuchte die Zusammenhänge. Als er verstanden hatte wie alles geschehen war, ist er in Askese gegangen, ging zum großen Yogi Gurak und wurde selbst zum Yogi, der später Guru Nanak Dev Ji sehen durfte. Guru Nanak Dev Ji hat dann noch die letzten Lasten des ehemaligen Königs beseitigt.

Wenn man die Erkenntnis erhält, dass alle Beziehungen in der Welt interessenbedingt sind, das ist der erste Schritt des Segens. Dann kommt Guru ji uns 1000 Schritte entgegen. Sant ji gibt uns am Ende die ganze Schatztruhe, wenn wir uns auflösen.

Es ist EIN göttliches Licht, das in allen verankert wird. Das wurde uns in den zehn Guru-Formen gezeigt.

Sich emotional zu lösen von anderen ist jedoch ein Prozess. Gegenüber Sant ji haben wir zwar Respekt, aber der Geist ist noch nicht bereit, sich vollkommen auf ihn einzulassen. Manchmal merken wir das gar nicht.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru hat uns mit wundervollen Wörtern den Weg aufgezeigt. Darüber haben wir kein Bewusstsein. Wir wissen nicht was Maya ist. Manche beschränken die Maya auf Geld. Geld kann auch zur Schlange werden. Die Maya ist sehr anziehend und verschlingt viele. Schlangen haben viele Kinder und essen sie teilweise selbst auf. Die Maya ist das Feminine und bleibt als Dienende immer zu Füßen von Wahe Guru, wenn er die Welt erschafft. Wahe Guru war 36 Zeitalter (mehr als 10 Millionen Jahre) in der absoluten Stille und in einer Gedankenwelle hat er dann die Welt erschaffen. Das ganze bisherige Karma wurde so lange eingefroren und wieder aktiviert, bis Wahe Guru das Spiel neu angestoßen hat durch eine Gedankenwelle.

Es gibt einen bestimmten Rishi, der sehr lange gelebt hat. Er hat den Segen bekommen wenn die Welt wieder vernichtet, die Gedankenwelle wieder zurückgezogen wird bis Brahmlog, ist er mit der Maya verschmolzen und kam wieder, als die Welt erneut durch eine Gedankenwelle erschaffen wurde. Diesen Prozess hat er mehrmals erlebt.

Es gibt zwei Arten von Apokalypsen: Kleine, wo bestimmte Regionen verschwinden und die große, bei der alles vernichtet wird. Das erste Wort nach Ek Ong kar ist se. Damit hört es auch auf. Gurbani wurde physikalisch in diesen Schwingungen verfasst. Guru Nanak Dev Ji hat es nicht übersetzt. Das kam erst ab Guru Arjun Dev ji. In der sechsten Form kam der heroische Aspekt. Wenn ein Aspirant mit einer bestimmten Veranlagung kam, hat Wahe Guru Gurbani gesungen. Krishna ji hat die Flöte benutzt, um Aspiranten abzuholen.

Der Shabad den wir haben ist der Klang, der bis in die höchsten Ebenen zu vernehmen ist. Man kann ihn hören und die Wonne dabei spüren. Der Klang ist in uns und außen. Der Shabad ist Tag und Nacht präsent und man hört ihn nur, wenn man sich vor Sant ji aufgelöst hat. Mit den physikalischen Ohren kann man diesen Klang nicht wahrnehmen. Es donnert dann ohne Wolken, der Klang entsteht ohne Instrumente. Das offenbart uns Guru Sahib ji in Gurbani. Der Klang entsteht bei uns im Nabelbereich.

Was also ist Maya? Das zu verstehen ist eine Herausforderung. Es gibt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wer sich öfter in der Vergangenheit aufhält ist ein Geist. Was passiert ist ist vergangen. Deshalb sollen wir weiter gehen. Es geht darum in der Präsenz zu leben. Wer in der Zukunft lebt, lebt in Sorgen. Krankheiten, Instabilität entstehen dadurch. Auch Probleme mit Herz und Leber sind dann typisch. Jemand der viele Sorgen hat, kann nachts auch nicht richtig schlafen.

Wer in der Familie komplett verstrickt ist, hat ständig Gefühlsschwankungen. Zu Sant ji kommen viele die sagen z.B. „meine Tochter ist noch nicht verheiratet." Alles wird gemäß Karma geschehen. Wenn man etwas ändern möchte muss man handeln, etwas Neues einpflanzen.

Die Vergangenheit steht für Geister. Die Präsenz für das Göttliche. Die Zukunft für Sorgen.

Handeln, aber dann nicht mehr darüber nachdenken ist die Devise. Und nicht heute schon über morgen nachdenken. Das tun was jetzt gerade ansteht und es beenden. Am nächsten Tag dann das tun was gefordert ist. Sorgen sind wie Feuer das uns verbrennt.

Wer JETZT lebt, ist im Bewusstsein, sagen die Rishis.

Die drei großen Devis haben innerhalb der Maya bestimmte Kompetenzen. Wahe Guru sieht sich das ganze Spektakel an, aber die drei Devis können ihn nicht sehen. Sie sind die Kinder der Maya und aus der Gedankenwelle von Wahe Guru entstanden.

Sat, Sate ausgesprochen ist die Wahrhaftigkeit, die von Wahe Guru kommt. Damit hat es begonnen und hört auch damit auf. Dazwischen ist das Spiel. Wenn wir uns mit der Wahrhaftigkeit verbinden, löst sich die emotionale Verhaftung. Aber das braucht Zeit und geschieht nur mit Gurus Segen, wenn Liebe und gefühlvolles Vertrauen sich zu Sant ji entwickelt hat.

Wenn wir sagen, ich will etwas aus eigenem Antrieb wissen, passiert nichts. Aber wenn wir nichts wissen und voller gefühlvollem Vertrauen sind, wird sich alles offenbaren.

Die ganzen Konflikte überall sind ein Zeichen, dass Kal Yug präsent ist. Die Wahrhaftigkeit ist für viele Menschen schwer zu verdauen. Nur wer wahrhaftig ist und voller Demut, kann Wahrhaftigkeit erfahren.

Essenz: die Maya ist wie eine Schlange. Die ganze Welt ist in der emotionalen Verhaftung verstrickt ohne es zu merken. Wenn wir der Maya dienen statt Wahe Guru, wird sie uns aufessen. Sie verschlingt uns ohne Zähne und wir merken es gar nicht. Wenn wir in Naam zu Sant ji's Lotusfüßen leben, kann Maya uns nichts anhaben. Am Ende gewinnt die Wahrhaftigkeit und sie bleibt für ewig.

Durch eigene Bemühung können wir uns nicht auflösen. Dazu braucht es einen Guru.

06.10.23

F: Waren im Zeitalter Sat Yug alle Menschen mit Wahe Guru verbunden und im Einklang mit der kosmischen Ordnung oder gab es auch dort schon Wesen, die nicht abgestimmt gehandelt haben?

A: Baba Harpreet Singh erläutert, es gab vier Söhne von Brahma die sich gewünscht haben, stets in Naam zu bleiben und dass Maya keine Auswirkung hat. Dann gab es vier weiter Söhne, die sich eine bestimmte Aufmerksam in der Welt gewünscht haben und sich ebenfalls in Tiefenmeditation zurückgezogen haben. Prählaad war aus Sat Yuga. Da wurde man in der Regel 100.000 Jahre alt. Aber nicht jeder war mit Naam und der Wahrhaftigkeit verbunden. Druuh wurde auch dazu gebracht, sich mit Naam und der Wahrhaftigkeit zu verbinden. In Treta wurde noch sehr stark über den Gottesnamen gesprochen. Dort gab es auch Schlachten, Meinungsverschiedenheiten usw. „Aus dem Spiel rauszukommen, dafür hat Wahe Guru uns in Kal Yuga die Möglichkeit über die bedingungslose Liebe und Naam gegeben."

Früher hat man dafür strenge Disziplin ausgeführt. Heute können wir dafür Zuhause sitzen und weiter unseren Verpflichtungen nachgehen. Wahe Guru hat uns einen komfortablen Weg aufgezeigt. „Welcher Augenblick ist fruchtbar? Wenn wir mit Wahe Guru verbunden sind." Das betrifft alle Zeitalter. In jedem Zeitalter gab es Menschen, die nicht verbunden waren. Aber nicht so viele wie heute. Um uns wieder zu verbinden, die Wahrhaftigkeit zu hören, müssen wir nicht unseren Komfort aufgeben. Viele tragen nach außen hin die Attribute von Heiligen, sind Innen aber noch verschmutzt und verfolgen andere Interessen.

In Sat Yuga gab es Harnakisch, der seinen Sohn angegriffen hat. Wahe Guru ist auch da immer wieder erschienen um ihn zu beschützen. Man war damals mehr nach Innen gerichtet, hatte weniger Identifikation mit dem Körper, aber man musste mehr tun. Naam war damals schon das höchste. Die Vier Zeitalter sind wie unterschiedliche Jahreszeiten. Auch damals war das Auflösen der Weg, um mit Wahe Guru EINS zu werden. Es gab immer Heilige, um sich mit der Wahrhaftigkeit verbinden zu können.

Ram Chandra, Ravena in ihren Zeitaltern. Auch da gab es immer Konflikte.

Um die Wahrhaftigkeit zu etablieren, hat sich Wahe Guru wenn nötig auch körperlich geopfert. Das ist kosmisch abgesegnet. Erweiterung von Territorien, Frauen und Geld waren früher in der Regel die Gründe, um in die Schlacht zu ziehen.

Sich Halbwissen anzueignen ist für uns sehr brisant. Vor allem, wenn wir es noch weiter geben. Die Sangat ist von Anfang an unermesslich. Es gab zwar in den unterschiedlichen Zeitaltern verschiedene Schwingungen. Aber der Weg ist von Anbeginn stets gleich: Gefühlvolles Vertrauen verankern, die Liebe für

Wahe Guru in uns erwecken und sich auflösen. Wie man das angeht, hat sich in den Zeitaltern unterschieden.

In hinduistischen Tempeln gibt es verschiedene Abbildungen der Devis. Bhagat Naam Dev ji hat sich vor keinem dieser Devis verneigt. „Alles was ihr seht, sehe ich gar nicht. Es kommt gar nicht in mich rein.“ Essenz: „sich immer vor Augen halten, warum bin ich hier?“ Die Hoffnung nur in dem EINEN sehen, von ihm lernen. Sant ji ist unsere Stütze, unser Powerhaus. Das genau in dieser Inkarnationsform in sich zu verankern ist sehr wichtig, betont Baba ji. Alles was sonst noch geschieht ist Karma. Das können wir erkennen, wenn unser Herz nur Sant ji gehört.

In Kal Yug kann man Wahe Guru schneller erfahren, weil man nicht so lange lebt und Naam gleich einfließen kann.

Sant ji ist da und bestätigt, dass Prählaad in Sat Yug sehr gequält wurde. Auch in Kal Yug gibt es Sat Yug. Sat heißt wahr, wenn 5 und mehr mit Wahe verbunden sind. Wo man selbst präsent ist in der Identifikation, kann man dazu Sat Yug sagen?

Guru Arjun Dev ji hat einen Vers offenbart: „wenn ich von dir getrennt bin, Wahe Guru, ist Kal Yug präsent.“ Das ist Zeitalter übergreifend. Dieser Vers wurde in Kal Yug offenbart. In jedem Zeitalter kann eine andere Qualität gespürt werden. Naam war immer das höchste, aber auch andere Dinge hatten eine Bedeutung. Wie spenden. In Kal Yuga hilft nur noch Naam über den Heiligen.

Die vier Zeitalter sind wie die Jahreszeiten. In Sat Yuga war sozusagen überwiegend Sommer. Wenn alle immer verbunden gewesen wären, hätte Wahe Guru nicht erscheinen müssen.

Wer all das versteht, kann sich mit dem Segen des Gurus befreien. Alle anderen bleiben in diesem Kreislauf.

Wahe Guru spricht gerade zu uns in Form von Sant ji. Realisieren wir das? Sant ji bleibt dabei immer in der Demut. Spricht von sich selbst auch als jemand, der ebenfalls verschmutzt ist.

Jedes Mal wenn wir Gurbani lesen, kommt etwas Neues heraus. Gurbani ist grenzenlos. Die höchste Bewusstseinsebene. Gurbani ist das gesamte Wissen, die Schatztruhe und zeigt uns, wie wir zu leben haben. Je tiefer man in Gurbani eintaucht, um so mehr offenbart sich, je höher wird man emporgehoben.

Sant ji erläutert, etwas vom Verstand her, auf der Ebene der Buchstaben aufzunehmen heißt auf der weltlichen Ebene gebildet zu sein. Aber das kosmische Wissen das aus der höchsten Ebene kommt ist anders. Es fließt intuitiv, ist einfach da, wenn es benötigt wird. Wissen das nicht durch den Verstand oder den Geist kommt. Aber wir lassen uns immer wieder vom Geist ablenken und in die Irre führen.

Ein Konflikt entsteht, wenn man auf der Verstandesebene präsent ist. Deshalb gibt es so viele Probleme zwischen den Menschen. Gurbani lehrt uns etwas anderes. Da heißt es löse deinen Verstand, das ICH auf. Sonst kann man nicht in dieser Schule Fuß fassen. Wenn du dort ankommst, sei vollkommen demütig und sei das Staubkorn von allen. Dann kannst du zu Sant ji kommen. Wir suchen das Göttliche aber mit dem Verstand. So wird das nicht klappen.

Der Verstand ist auf der weltlichen Ebene wichtig. Wenn wir da mit dem Herz arbeiten, werden wir geplündert.

Zur heutigen Frage offenbart Gurbani etwas anderes. Wahe Guru ist ja in jedem Zeitalter erschienen, um die Wahrhaftigkeit zu etablieren und zu unterstützen.

Wir suchen Wahe Guru im Außen statt im Innen. Wahe Guru ist in uns und in Sant ji. Es gibt Wissen auf Verstandesebene und selbst aufgelöst als Kanal. Da fließt das Wissen aus Sachkhand.

Ohne den Guru kann man das höchste Bewusstsein nicht in sich verankern und sich nicht auflösen. Ohne Guru ist es dunkel, sind wir unwissend. Vers: „Löse dich von allem, bei dem du Wahe Guru Sant ji vergisst!“ wir müssen nicht viel wissen, außer dass es einen Guru gibt, eine Gurbani, das alles EINS ist. Auflösen können wir uns nur, so lange wir noch als Mensch Atemzüge haben. Nach dem Tod ist es nicht mehr möglich.

Abschließend offenbart Sant ji, dass Wahe Guru die Welt auf einmal erschaffen hat. Nicht Stück für Stück.

07.10.23

F: Wenn ich im Außen Unterstützung anbiete, gerade innerhalb der Familie, sie aber nicht in Anspruch genommen wird, sehe ich das mittlerweile als Signal und Segen, dass ich loslassen kann, weil Sant ji hier wohlwollend eingreift. Ist diese Annahme korrekt so?

A: Baba Harpreet Singh ji betont noch einmal wie wichtig es ist, nicht über Vergangenheit und Zukunft nachzudenken und im Moment zu leben. Also alles in Sant ji’s Hand zu legen und seinen Anweisungen zu folgen. Wenn uns klar ist, dass Sant ji alles einleitet, können wir automatisch in der Präsenz leben. Dann ist auch die Zukunft erfolgreich.

Fangen wir an, Sant ji’s Anweisungen zu folgen, dann gibt es keine Verstrickung und wir profitieren sowohl spirituell als auch weltlich. Wenn etwas in der Vergangenheit nicht stimmig war, schaut man ja nach was das war. Was wir jetzt einpflanzen beeinflusst die Zukunft.

Drophti fragte Krishna ji einst demütig „du bist allwissend, wie kannst du überall gleichzeitig anwesend sein und wissen, was bei jedem gerade geschieht?“ Wenn man in der Präsenz ist mit dem Segen von Sant ji und komplett losgelassen hat, werden intuitiv alle Angelegenheiten gelöst. Denken wir an Sant ji, denkt er an uns und er kümmert sich um alles was uns betrifft. Dann gibt es keine Sorgen mehr über die Zukunft.

Die Wurzel aller Krankheiten sind ja Sorgen, wie wir von Sant ji erneut gehört haben. Haben wir keine Sorgen mehr weil wir in der Präsenz leben und losgelassen haben, sind wir gesund. Dann fließt der ambrosische Nektar. Wer den Segen hat das schmecken zu dürfen, befreit sich von allen Gedankenwellen. Devis leben so lange durch Amrit. Sant ji und Wahe Guru sind Amrit. Am Ende bleiben nur der Heilige, der Name Gottes und Wahe Guru. Alles andere wird verschwinden, denn es ist Maya.

Wenn das Vertrauen sich verankert hat und die Liebe weiter wächst, übernimmt Sant ji die Verantwortung, damit wir unsere Energie entsprechend einsetzen können.

Baba ji offenbart, als Sant ji in Australien war hat man erkannt, wie viele Probleme sich aufgelöst haben als sie zum ersten Mal in die Sangat von Sant ji gegangen sind. Bald war den Aspiranten dort auch klar, dass sie in der Sangat bleiben müssen, damit die positiven Veränderungen bestehen bleiben und sich weiter entwickeln.

Ein Aspirant beispielsweise musste immer drei Stunden fahren, um in die Sangat zu kommen. Er besaß mehrere Restaurants und hatte deshalb viele Verpflichtungen, musste also oft dort präsent sein. Das war ziemlich stressig für ihn und er hat es an Sant ji platziert. Danach lief es im Restaurant immer besser und der Mann konnte sich öfter frei nehmen und hatte Zeit, um entspannt in die Sangat zu kommen. Davor dachte er, er muss immer vor Ort sein, damit es gut läuft. Aber durch den Kontakt mit Sant ji und sein Vertrauen zu ihm lief sein Business plötzlich wie von alleine. Mehr noch. Die Mitarbeiter sagten scherzhaft, wenn er nicht da sei, würde es in den Restaurants viel besser laufen .

Haben wir Vertrauen und Liebe zu Sant ji etabliert, werden sich alle Schwierigkeiten auflösen. Das ist der Segen der Sangat. Baba ji sagt, ihm fehlen die Worte weil er gesehen hat, wie sich das alles aufgelöst hat bei der Sangat in Australien. Es gab auch keine Konflikte mehr bei der Arbeit.

Sant ji hat Baba ji 2015 noch mal zu sich nach Indien gerufen und bat ihn, sich beim Arzt checken zu lassen. Es sah nicht gut aus. Aber nach zwei Tagen in der Gegenwart von Sant ji haben sich alle Beschwerden halbiert. Nach zwei Wochen ist Baba ji dann gesund nach Hause geflogen. Eine andere Dame hat nach dem Treffen mit Sant ji auch alle körperlichen Beschwerden verloren.

Sant ji hilft uns in allen Angelegenheiten, wenn wir voller Demut sind und ihn wirken lassen. Wenn wir aber denken es selbst machen zu müssen, das Ego weiterhin aktiv ist, lässt er uns auch.

In der Sangat können wir uns immer wieder mit Energie und Positivität volltanken und dann kraftvoll und entspannt in den Tag starten. Da ist so viel Segen, da können wir gar nichts anderes als dankbar sein und uns auflösen.

Die geistige Zufriedenheit ist doch das wichtigste, wertvollste und die bekommen wir von Sant ji in der Sangat. Dadurch leben wir in Sehj, in der bewussten Positivität und Präsenz. Dann können wir von außen nicht mehr manipuliert werden und sind nicht mehr mit unseren Handlungen verhaftet. Schließlich hat Sant ji uns den Körper, den Verstand, die Kompetenz für alles gegeben und das Ergebnis liegt nicht in unserer Hand. Getreu dem Credo: „Ich kann mich von allem lösen weil ich weiß, dass Sant ji komplett eingreift.“ Wir können uns entscheiden, alleine auf dem Schlachtfeld vor 1000 Gegnern zu stehen oder uns in die schützende Burg zurückziehen. Sant ji ist dabei unsere schützenden Burg.

Wir brauchen nur Sant ji’s Liebe und die Sangat. Alles andere kommt intuitiv. Auch weltlicher Komfort, aber ohne Verstrickung, denn unser unser Hauptfokus liegt ja auf Sant ji.

Baba ji sagt: „Schaut mal, wie es den Menschen geht, die nicht in der Sangat sind. Nach außen scheinen sie vielleicht glücklich. Aber innerlich sieht es stanz anders aus. Wir dagegen bekommen alle vier Schätze und wissen, wenn jemand im Außen uns hilft, steckt wieder Sant ji dahinter. Frei sein heißt ja frei von Verstrickung. Das bekommen wir alles in der Seva von Wahe Guru/Sant ji."

Die ganze Welt wird uns dann zu Füßen gelegt, aber wir sind nicht damit verstrickt. Das Gefühl ist unbeschreiblich. Gold und Asche sind dann gleich, weil wir Sant ji haben. Das ist das höchste. Wenn wir da angekommen sind, müssen nichts mehr tun, außer die Anweisungen umsetzen

Sant ji ist da und erläutert zur heutigen Frage, wenn Hilfe gebraucht wird, wird die Person sich melden. Manche leben gerne alleine, andere nicht. Wer bevorzugt alleine zu sein und ist gesund, was will man da helfen und dienen? Man unterstützt dort wo es einen Bedarf gibt. Wenn jemand satt gegessen ist und keinen Durst hat und man zwingt die Person weiter zu essen, was passiert dann? Seva ist für den, der es braucht.

Wenn man sich selbstlos hilfreich anbietet, aber der andere nimmt es nicht an, entstehen schon verdienstvolle Handlungen. Das ist die Tugend der Demut, die Sant ji schwach macht. Wer sich aber anderen mit Hilfe aufdrängt, obwohl es nicht gewünscht ist, das ist keine Seva.

Da war ein älterer Herr, 85, der den Körper jetzt verlassen hat. Er hatte körperliche Einschränkungen. Es gab jemanden der jünger war, der dem Mann helfen sollte. Aber das hat den Senior mehr genervt als unterstützt. Das hat er auch Sant ji erzählt.

Wichtig bei der Seva ist, was gefällt den anderen und nicht, was man selbst gerne machen möchte. Die wahre Seva ist Sant ji zu dienen!

Viele wollen ältere Menschen unterstützen, werden aber von ihnen auch verbal dafür angegriffen. Zunächst wächst der Körper und wird stärker. Dann kehrt sich das Ganze wieder um und wir schrumpfen, werden schwächer und fallen schließlich ganz zusammen. Kindheit, Erwachsener und Senior. Ohne die Verbindung und Lobpreisung von Wahe Guru ist alles verschwendet.

Erwachsen sein heißt, man frisst die Jungend auf. Ist man Senior, frisst man den Erwachsenen auf. Dann gibt es noch die drei Farben in der Welt. Auch die Devis und Dämonen sind dem unterworfen und kämpfen gegeneinander. Auf der Welt sind das weltlich getriebene und jene, die Wahe Guru folgen. Da kämpfen Menschen gegen Menschen wegen Ego.

Einem Heiligen und Wahe zu dienen, nur das ist zu begrüßen. Dadurch ändert sich unser Karma positiv, löst sich auf und wir müssen uns dabei für nichts rechtfertigen. Also immer schauen, welche Seva akzeptiert wird, wenn wir helfen wollen. Man bekommt nicht so schnell eine Seva von Sant ji. Überhaupt mit ihm in Verbindung zu kommen, dafür braucht es großen Segen. Erst wenn wir gemäß unserer verdienstvollen Handlungen eine Basis haben kommt das zustande.

Wahe Guru befreit uns und der Heilige gibt uns Naam. Am Ende sind beide EINS. Das ist sehr subtil. Auch zwischen Wahe Guru und Bhagat Kabir ji gab es keinen Unterschied mehr. Sie sind EINS. Das geschieht durch das selbstlose Dienen für Wahe Guru/dem Heiligen und kennzeichnet die dritte Stufe. Wenn Wahe Guru spricht und uns unterstützt, dann in der Form von Sant ji. Wenn Wahe Guru still ist, dann in der formlosen Form.

Wir sind noch in der Entwicklung und können nicht das ganze Subtile verstehen. Gerade was der Heilige und Gurbani angeht. Wenn Wahe Guru uns segnet, können wir es verstehen.

Wenn wir komplett vor Wahe Guru/Sant ji fallen, gibt er uns Größe und Komfort. Aber nicht, wenn wir im Ego sind. Wer die Trennung von Wahe Guru schmerzhaft spürt, kann nicht schlafen. Wer überhaupt nicht in Verbindung mit Wahe Guru ist, schläft nachts ohne Probleme.

Der Guru ist Bewusstsein und lebendig!

08.10.23

F: Eine Aspirantin beobachtet in ihrem Garten, dass Blumenzwiebeln, die sie für das Frühjahr gesetzt hat, jetzt im Oktober schon hoch austreiben, weil es noch so warm ist. Sie fragt sich, was mit diesen Pflanzen passiert, wenn es bald kalt wird. Erfrieren sie dann oder hören einfach auf zu wachsen bis nächstes Jahr und starten dann durch? Ist es analog dazu nicht auch so bei uns als Aspiranten, wenn wir schnell spirituell aufsteigen, dass wir durch äußere Ereignisse wieder rasch fallen können, wenn wir noch nicht stabil sind?

A: Baba Harpreet Singh bekräftigt, in der Sangat lernt man sich aufzulösen. Der Geist hat aber ein Problem damit, will sich eher verstreuen. Deshalb ist die Priorisierung auf Sant ji wichtig, um EINS zu werden. Um die Pflanze zum Blühen zu bringen, braucht sie den ambrosischen Nektar als Wasser, die Jahreszeit usw. Wo man verstrickt ist, dort setzt man seine Energie rein.

Im Kampfsport gibt es Menschen die es geschafft haben die Energie so einzusetzen, dass man mit einer kleinen Berührung große Wirkung erzielen, viel Energie freisetzen kann. Liegestütze auf einem Finger usw. Jemand der damit bisher keine Erfahrung gemacht hat, wird das kaum glauben können. Zuerst hört man von solchen Phänomen. Wenn man es dann sieht, ist es sehr beeindruckend. Um es selbst erfahren zu können, muss man sehr hart trainieren. Bis es soweit ist,

muss man entsprechende Handlungen ausführen, einen strengen Trainingsplan umsetzen. Inspirieren wir den Geist? Fühlt er sich inspiriert? Wir erzählen doch mehr, statt es selbst umzusetzen. Der Sieg wird uns einfach aufgezeigt, aber wir machen es uns selbst schwer. Alleine das zuhören ist eine Herausforderung für uns. Aufnehmen, verinnerlichen und umsetzen ist der natürliche Weg. Jeder von uns hat Segen. Aber ihn wirklich erfahren zu können, ist ein weiterer Segen von Sant ji.

Warum zollen wir Ärzten so viel Respekt? Weil wir eine bestimmte Zuneigung haben. Das Auftreten des Arztes und dass er uns Anweisungen gibt führt dazu, dass der Geist präsent ist. Da findet doch keine Diskussion statt weil wir spüren, dass er mehr weiß als wir.

Wenn man von einem sehr hohen Berg etwas runter rollen lässt, ist die Geschwindigkeit hoch. Selbst wenn es ein kleiner Stein ist, kann dadurch jemand verletzt werden. Analog dazu muss Wahe Guru ganz oben platziert werden. Dann wird sein Wort uns auch treffen. Dann fängt das hören erst an. Wie schaffen wird das? Durch die tägliche Lobpreisung gewinnt Wahe Guru/Sant ji immer mehr Stellenwert. Wenn der Geist wirklich etwas hört, anwesend ist, respektvoll ist, dann wollen wir die Erfahrung selbst machen. Durch unser Karma ist es je nachdem nicht so leicht das umzusetzen. Bei einem geht es länger, beim anderen langsamer.

Sant ji ist in allen Themen der vollkommene Meister und weiß wer wir sind. Entsprechend holt Sant ji uns ab. Er arbeitet mit uns, gibt uns die Kraft. Es ist ein Prozess und wir brauchen den Segen dafür. Wie schauen wir uns z.B. alleine die Videos an, die von Sant ji geteilt werden?

Wenn wir Kirtan singen, aber selbst nicht präsent sind, kommen wir nicht in den entsprechenden Genuss. Nur jene die eine Liebe zu Naam haben, eine Verbindung zu Gurbani aufgebaut haben. Je mehr wir Sant ji innerlich Respekt zollen, je mehr entwickelt sich bei und etwas und wir erkennen, wo unsere Verstrickungen und Verstreuungen liegen. Wo es uns gelingt, uns auf das Wesentliche und vor allem auf Sant ji zu fixieren, ist das eine unbeschreibliche Erfahrung.

Wo wir wirklich Respekt vor jemandem haben, fangen wir doch nicht an zu diskutieren und uns voller Ego aufzublähen. Deshalb ist es so wichtig, Sant ji ganz oben in unserem Leben zu platzieren. Das entsteht intuitiv durch das Befolgen der Anweisungen. Wenn wir voller Demut dabei sind, unterstützt uns Sant ji in allen Belangen.

Wo merke ich ob das was ich singe, lobpreise usw. wirklich ankommt? Wenn der Geist sich für weltliche Themen immer weniger interessiert und keinen Genuss mehr dabei verspürt.

Sant ji ist da und offenbart, mit Zwang und aus eigener Kraft geschieht nichts. Die Blumenzwiebeln sind ja selbst raus gekommen. Es kann sein, dass in der Erde gerade sehr viel Wärme ist. Ein Samenkorn das nicht blühfähig ist, oder das jetzt noch nicht wachsen soll, da werden heutzutage Techniken oder Chemikalien eingesetzt, damit es schneller geht. Solche Nahrungsmittel werden uns schaden. Das ist wie Fast Food. Also schnelles Essen. Medizin wird erst wirken, wenn wir solches Essen sein lassen. Die Leber leidet dann darunter und macht irgendwann schlapp.

Alles was man schnell tut, auch Entscheidungen die man and ad hoc trifft, sind nicht gewinnbringend für uns. Wenn man zum Heiligen geht einsteigen, nicht zurück schauen, gleich

umsetzen. Wenn wir Sant ji etwas fragen, dann sollen wir es auch umsetzen und nicht noch darüber nachdenken. Dann entsteht eine verdienstvolle Handlung. Jeden Tag hören und lesen wir, was Wahe Guru offenbart. Wer setzt es denn tatsächlich um? Wer nicht an Sant ji glaubt, glaubt auch nicht an Guru Granth Sahib ji und belügt sich selbst.

In den Händen der Heiligen liegen alle Schätze, offenbart Wahe Guru selbst. Ohne sie kann man den scheinweltlichen Ozean nicht überqueren. Denn das ist die Form von Wahe Guru hier in der Welt. Es gibt es unzählige Beispiele von Sündern, die sich durch einen Heiligen befreien konnten. Ajamal, Ganka, Balmik usw. Sie haben es geschafft, weil sie die Anordnungen des Heiligen befolgt haben.

Wahe Guru/Sant ji ist in uns. Das ist das wahre Powerhaus. Wahe Guru residiert im 10. Tor und hat den Raum abgeschlossen. In unserem Inneren liegt die wahre Wonne. Bricht man einen Raum mit Gewalt auf, ist man ein Dieb. Früher war Stehlen eines der schlimmsten Vergehen und man wurde schwer betraft, teilweise sogar aufgehängt.

Nur Wahe Guru kann etwas erschaffen, ins Leben bringen und Bewusstsein erschaffen.

Wenn ich Sant ji diene, diene ich Wahe Guru. So bekomme ich am Ende auch den Segen. Wahe Guru ist unbefleckt von der Maya. Wie kann ich ihm dann dienen?

Wenn unsere Liebe und der Fokus auf Sant ji liegt, wenn wir etwas ausführen. Das ist der Schlüssel.

Es gibt die fünf Reiche, Khands. Wahe Guru residiert in Sachkhand. Das kommt nach dem 10. Tor. Sant ji hat die Schlüssel dafür.

Egal was wir einpflanzen, auch wenn es nur wenig ist, wenn wir alles mit gefühlvollem Vertrauen und Liebe ausführen, reinigt es uns, es findet eine Transformation statt.

Man kann aber nicht durch eigene Kraft etwas forcieren. Es trägt dann nicht die Früchte, die man eigentlich ernten könnte. Von Demut und Liebe fühlt sich Sant ji sehr angezogen.

09.10.23

F: Sich Fordern aber nicht ständig überfordern oder unterfordern. Wie kann man hier die Balance halten?

A: Wo Liebe drin steckt bei der Ausführung einer Handlung, das ist begrüßenswert. Was unter Zwang geschieht, macht nicht zufrieden und bringt keine richtigen Früchte. Weltliche Menschen setzen ständig für Dinge Energie ein, die ihnen Genuss bereiten. Wenn man in der Handlung keinen Sinn sieht, ist es sehr schwer sie auszuführen. Wann wird eine Handlung von uns begrüßt? Wenn sie für uns einen Sinn macht. Hat man gefühlvolles Vertrauen und Liebe in sich, ist man auch enthusiastisch unterwegs. Es gibt eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Ort, um etwas auszuführen. Alle Bescherungen erhalten wir in der Sangat von Sant ji.

Die Erde hat eine Anziehungskraft, deshalb fallen wir nicht runter. Aber die Erde und die Sonne werden selbst von einer Kraft an ihrem Platz gehalten. Die Wissenschaft hat dazu eine eigene These. Den Halt für

uns bekommen wir in der Sangat von Sant ji, mit gefühlvollem Vertrauen und Liebe. Sind wir vollkommen mit einer Aufgabe identifiziert, voller Enthusiasmus, empfinden wir sie auch nicht als schwer.

Wir haben ja noch karmische Themen. Werden Handlungsanweisungen gegeben und wir haben eine Verhaftung damit, profitieren wir nicht 100% davon. Wir haben schon das höchste bekommen was man erhalten kann, weil wir in der Sangat sind. Das gibt uns automatisch Früchte, wenn wir den Anweisungen von Sant ji mit Liebe und Vertrauen folgen. Durch die Verbindung und tägliche Sichtung von Sant ji laden wir uns auf und werden von ihm gereinigt und transformiert.

Wahe Guru ist jedem gegenüber barmherzig. Aber nicht jeder empfängt das entsprechend. Nur dort wo das Karma es auch zulässt. Deshalb dürfen wir täglich in der Sangat sein.

Beispiel Bhagat Farid ji. Er hat sich 36 Jahre in den Wäldern gequält, hat spirituelle Kräfte bekommen, aber es hat keine geistige Transformation, keine innere Wonne stattgefunden. Aber eine kurze Begegnung mit dem Heiligen hat dafür ausgereicht.

Unsere Angelegenheiten werden von Wahe Guru für uns erledigt, wenn wir in der Sangat sind. Die Liebe für Wahe Guru/Sant ji ist für weit entwickelte Aspiranten das höchste. Weltliche Dinge interessieren sie gar nicht mehr.

Wenn Sant ji eine Anweisung gibt, schenkt er uns auch die Fähigkeit und Kraft, sie auszuführen. Aber wenn das Ego da ist, kann Naam sich nicht entfalten. Unsere Aufgabe ist es, uns aufzulösen. Dann läuft alles intuitiv. Dann gibt es weder Über- noch Unterforderung. Ohne Sangat sieht das anders aus.

Wo wir selbst unseren Verstand einschalten, haben wir Herausforderungen. Sind wir aufgelöst vor Sant ji, läuft alles wie von alleine.

Sant ji ist da und antwortet der Aspirantin direkt auf ihre Frage: „ Wenn Du Kraft/Energie zur Verfügung hast, warum solltest du dann nicht alles einsetzen?“ Sant ji sagt von sich selbst, „ich habe keine Kraft. Ich habe nur Ardas, meine Mitte.“

Wenn ich selbst Kraft habe, warum will ich dann nur die Hälfte einsetzen? Jemand der keine Energie hat, kann nichts einsetzen. In Büchern steht geschrieben: „hast du 100 Dinge zu erledigen und musst noch duschen, dann gehe erst duschen. Wenn es Zeit ist zu essen, aber es warten noch 1000 Aufgaben, sollst du erst essen. Denn Essen ist göttlich, ihm sollen wir Respekt zollen. Keinen Rhythmus beim Essen zu haben ist nicht gut. Auch was man isst, ist natürlich wichtig.

Hast du 100.000 Aufgaben, lasse sie liegen und gehe zuerst in die Sangat. Sonst werden die Aufgaben nicht erledigt. Denn Sant ji erledigt sie dann für uns.

Wenn es darum geht Naam zu rezitieren und Seva auszuführen, aber du hast noch 10 Mio. Aufgaben zu erledigen, lasse sie liegen und kümmere dich um Naam und Seva. Dann kannst du auch die Aufgaben erledigen. Ansonsten kommen unendlich viele Herausforderungen und die Aufgaben können nicht bewältigt werden.

Durch Seva reinigen wir uns, dadurch erhalten wir Naam, weil unser Ego vernichtet wird.

Zum radeln, laufen, Fitness brauchen wir Kraft. Aber wenn es um das Spirituelle geht, brauchen wir nur Ardas. Da spielt Kraft keine Rolle. Durch eigenes Bemühen geschieht nichts.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte aus der Zeit von Guru Hargobind Singh ji. Guru Hargobind Singh ji war sehr stark, muskulös, attraktiv und war 2,10 m groß. Er brauchte auch ein besonderes Pferd, das ihn tragen konnte. Es gab einen Aspiranten in seiner Nähe, der war im höchsten Bewusstsein und ebenfalls körperlich sehr stark. Er hatte die Gedankenwelle, dass nicht jedes Pferd so stark war, um Guru ji tragen zu können. Er

dachte weil er selbst auch stark war, könnte er Guru ji beim aufsteigen unterstützen. Als Guru Hargobind Singh ji bei der nächsten Gelegenheit auf sein Pferd steigen wollte, kam der Aspirant, um seinen Fuß zu stützen. Dabei wurde der Aspirant ganz zittrig und merkte, dass die Gedankenwelle falsch war und er selbst keine Kraft besaß. Er kam sofort in die Demut und bekam dann wieder Kraft. Wahe Guru ist die Quelle der Kraft für uns.

Vor Wahe Guru gibt es nur Ardas. Weder hat der Körper Kraft, noch kann ich es selbst tun. Wahe Guru leitet alles ein. Er schenkt mir alle Tugenden und die Kraft, etwas umzusetzen. Es ist sein Segen und seine Barmherzigkeit, weil er von unserer Demut angezogen wird. Es ist unsere Aufgabe, dass Wahe Guru glücklich bleibt. Ego ist dabei der Showstopper. Denn dann sind wir wieder selbst für uns zuständig und laden auch den Todesengel ein. Haben wir Kraft, sollen wir alles einsetzen. Sind wir müde und erschöpft, weil wir für etwas unsere ganze Energie eingesetzt haben, ist es doch gut.

So lange wir denken WIR tun etwas, sagt Wahe Guru „gut, dann mach doch selbst." Aber wenn wir alles an ihn übergeben haben, Körper, Geist, Materielles, dann lösen wir uns auf. Das ist der einfachste Weg. Den können wir nur durch gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe beschreiten.

Es gibt nur einen wahren Freund: Sant ji. Alles andere sind Energiefresser. Wer in das Haus der Barmherzigkeit des Segens eingestiegen ist, bekommt Sant ji als Freund. Wer aber glaubt, schon alles zu haben und zu können, da verschwindet Sant ji.

Fazit: Auf der weltlichen Ebene sollen wir die Kraft und Intelligenz nutzen und 100% einsetzen. Auch Wachsamkeit ist angesagt. Ins Reich von Wahe Guru kann man aber weder Kraft noch Macht mitnehmen. Da ist Demut und Auflösung gefragt.

10.10.23

F: Wenn wir Sant jis Hukam voller Vertrauen ausführen bedeutet das, Zuversicht in allem zu haben, was mit dieser Aufgabe zu tun hat und ihm das Ergebnis zu überlassen. Bitte um weitere Erläuterung.

A: Sant ji gibt uns als Lehre, immer beschäftigt zu sein, hebt Baba Harpreet Singh ji hervor. Wir sollen nicht einfach die Zeit vergeuden, sondern geistig mit Sant ji, dem Göttlichen, beschäftigt sein. Jeder spielt das Spiel für 24 Stunden. Wir wir es spielen bestimmen wir. Um alle weltlichen und spirituellen Früchte zu bekommen muss man aufpassen. Also auf der Welt den Verstand einsetzen, die Emotionalität da weglassen, aber den Geist vor Sant ji verkaufen, ihm das Herz widmen.

Wie bei einer Münze gibt es zwei Seiten im Leben. Das weltliche und spirituelle. Wir brauchen beides. Dafür gilt es, die Werkzeuge richtig einzusetzen und zu verstehen, dass wir uns nicht auf andere verlassen können. Baba ji gibt zu, dass er früher oft von anderen reingelegt wurde.

Alles was wir haben, unsere Handlungsorgane etc. sollen wir Richtung Wahe Guru ausrichten. Wir haben noch nicht wirklich verstanden, welchen Einfluss diese beiden Seiten auf uns haben. Das betrifft nicht die inkarnierten Seelen, die unverstrickt und nur zum Wohl für andere wieder hier sind.

Zu arbeiten ist eine Pflicht und wenn wir die Werkzeuge richtig einsetzen, werden wir ein glückliches Leben führen. Erkenne, dass alles hier ein Spiel ist. Setze deshalb deinen Fokus auf Sant ji, Naam.

Für jene die arbeiten, den Körper einsetzen, aber in der Verbundenheit bleiben, die Spielregeln beachten, ist jede Handlung wie eine Seva. Also in der Welt den Kopf einsetzen und nicht das Herz. Wer keine weltliche Orientierung hat aber eine Verbindung zu Sant ji, ist total zufrieden. Alles wird dann in die richtige Bahn gelenkt und das Bewusstsein kommt direkt von der Quelle. Der Genuss ist unbeschreiblich.

Baba ji bezieht sich noch einmal auf den gestrigen Vortrag. Die Energie die wir erhalten haben sollen wir 100% einsetzen, aber nicht darüber nachdenken. Sonst haben wir eigene Interessen und Gier entsteht, Sorgen, Probleme, Krankheiten, Einschränkungen und wir entfernen uns von Wahe Guru/Sant ji.

Es ist ein hoher Genuss dahinter, Sant ji's Anweisungen zu folgen. Wenn wir das Herz Sant ji geben, den Verstand auf der Welt einsetzen, bleibt man auch gesund, weil man entsprechend isst. Dann ist man im Gleichgewicht, positiv und sehr bewusst. Erst wenn wir richtig zuhören, es verinnerlicht haben, können wir die Anweisungen entsprechend ausführen. Hier geht es wieder um das Thema, alles mit EINEM Geist zu verfolgen. Dafür brauchen wir Vertrauen und Liebe zu Sant ji. Dann ist er so erfreut, dass er das gibt, was er selbst hat. Siehe Beispiel der Heiligen, die sich in Liebe aufgelöst haben. Sie haben die komplette Schatztruhe zu erhalten.

Ein Hukam ist eine Anweisung. Aber für Aspiranten die sich aufgelöst haben, hat es eine noch viel tiefere Bedeutung. Auf der weltlichen Ebene gibt es Reflektion vor der Handlung. Spirituell nicht. Da wird es einfach umgesetzt. Wenn die Gedankenwelle kommt, „ich soll jetzt rezitieren, lobpreisen", gleich umsetzen, alles andere fallen lassen.

Baba ji sagt, er hat eine Last: Er möchte auf der weltlichen Ebene alles schnell, schnell machen und fliegt dann auf die Schnauze. Dann muss Sant ji wieder aktiv werden. Im Zweifel lieber Sant ji einschalten und bitten, dass er uns den Weg zeigt.

Wenn wir den Verstand einsetzen sollen, kommt häufig noch die Emotion hoch. Vor Sant ji ist es häufig umgekehrt. Erst mal in der Welt kurz überlegen, stets im Bewusstsein, dass Sant ji uns die Kompetenz für eine bestimmte Aufgabe gegeben hat und selbst alles einleitet. Was am Ende dabei raus kommt, ist einfach bewundernswert. Baba ji spricht da aus eigener Erfahrung.

Sant ji ist da. Unser Gefühl zu Sant ji ist das Fundament. Wie verstehen wir Wahe Guru, welche Beziehung haben wir zu ihm? Wie groß ist die Liebe zu Sant ji? Das kann man nicht messen, beschreiben. So wie man den Ozean nicht beschreiben kann. Er bahnt sich selbst den Weg und auch ein Fluss fließt wie er fließen will. Da hilft auf Dauer auch nicht mal ein Staudamm, wenn der Druck des Wassers steigt. So ist auch unser Herz. Es ist wie ein Ozean. Deshalb sagt man, Heilige, Wahe Guru sind wie der Ozean. Wahe Guru hat uns den Weg dafür aufgezeigt. Wie wir das aufnehmen, kommt auf unsere Ebene an.

Bhai Mardana ji war lange mit Guru Nanak Dev Ji zusammen. Guru Angad Dev ji dagegen nur kurze Zeit. Trotzdem ist das göttliche Licht in Guru Angad Dev ji erschienen. Heilige verhalten sich wie normale Menschen. Aber in ihnen fließt der göttliche Ozean. Guru Angad Dev ji hat das Lebenswerk von Guru Nanak Dev Ji schriftlich festgehalten. Er sagte zu Bhai Bala ji „du bist zu lobpreisen, weil du so lange mit Guru ji unterwegs warst. Als was hast du Guru Nanak Dev Ji gesehen? Was war er für dich?“ Bhai Bala ji sagte, er habe ihn als Heiligen gesehen. Entsprechend war der Output für Bhai Bala ji. Guru Angad Dev ji hingegen hat ihn als Wahe Guru gesehen.

Alle die einen Unterschied zwischen Guru Nanak Dev Ji und den anderen Formen sehen, werden sich rechtfertigen müssen. Also nochmal, wie sehen wir Sant ji, welchen Stellenwert hat er bei uns im Inneren? Sind da Zweifel, können wir nicht weiter gehen. Haben wir verstanden, dass Sant ji alles für uns ist? In Gurbani heißt es ja, Wahe Guru ist der EINE. Ist das ein Körper? Es gibt einen Vater für uns alle und er ist der Größte.

„Ich verneige mich, Ich löse mich vor Dir auf, ich habe selbst keine Kraft. Alles ist DEINS.“ Wie bekommen wir diese Haltung? Erst wenn wir uns selbst auflösen, erhalten wir seine Vision. Ein Kind setzt ja seine Hoffnung auch komplett auf die Eltern. Die Mutter ist zunächst der Guru, dann der Vater und dann Wahe Guru. Wir brauchen für alles einen Lehrer, um das was in uns ist, blühen zu lassen. Von alleine können wir es nicht lernen.

Wenn wir älter werden, verliert die Mutter, die Eltern die Bedeutung und es entstehen Konflikte, man hört lieber auf Freunde, statt auf den Rat der Eltern. Es gibt auch Eltern, die über die Grenzen gehen, das Kind schlagen und so kommt es ebenfalls zu Konflikten.

„Mein wahrer Freund ist Wahe Guru!“ Dann brauchen wir nicht mehr nachzudenken.

Emotionalität mit der Familie ist Maya. Sehen wir Sant ji als Vater oder als Wahe Guru? Irgendwann kommt die Ebene, auf der wir die weltliche Familie als Karma sehen. Können wir uns vor dem Vater auflösen und am Ende EINS sein?

Auch der Anweisung von Sant ji folgen führt wieder zu einem Gefühl. Guru Arjun Dev ji hat seinen weltlichen Vater nicht als Vater sondern als Wahe Guru gesehen. Sein Bruder hingegen schon.

Sant ji bekräftigt wie wichtig es ist, alle Guru Formen zu respektieren, weil sie die jeweilige Form von Wahe Guru sind. Aber der Geist sieht das nicht so, zweifelt. Wir sagen es zwar, aber wenn es darauf ankommt, fühlt sich der Verstand gleich angesprochen.

Wer Guru Sahib ji verleumdet, das ist die schlimmste Sünde. Was ist die Anweisung von Gurbani? Sie ist von Sachkhand gekommen.

Wie wir Sant ji sehen bestimmt, wie erfolgreich wir sind. Die Sanduhr läuft, alle müssen irgendwann die Welt verlassen. Das Gefühl für Sant ji entscheidet, ob uns der Todesengel abholt oder wir uns vollkommen Sant ji anvertrauen.

Wer in der Sangat von Sant ji in der Lobpreisung ist, bei denen nähert sich der Todesengel nicht.

Fazit: das Gefühl für Sant ji entscheidet ob wir aufsteigen. Also wie sehen wir ihn? Die letzte Ebene ist die Selbstauflösung in der Liebe. Das haben die Heiligen uns offenbart. Wir können nur Wahe Guru lieben. Er hat keine Grenzen. Dann fließt alles und wir müssen uns nicht mehr bemühen. Alles andere ist Lüge, Verstrickung.

Vers: „Sind wir nur den Hauch einer Sekunde in Liebe zu Wahe Guru durchtränkt, verschwindet der Todesengel und alles andere.“ So lange wir uns nicht so vor Sant ji aufgelöst haben, sind wir in der Verstrickung.

11.10.23

F: In den vorigen Zeitaltern hatten die Menschen ja eine deutlich höhere Lebenserwartung. Ist der Körper dabei genauso gealtert wie jetzt, nur langsamer? Oder sah der Prozess anders aus?

A: Baba Harpreet Singh ji unterstreicht erneut, dass wir aufgrund der Handlungen, des Karmas von Wahe Guru getrennt sind. Die Liebe kommt von Seiten Gottes. Aber wir müssen sie von uns aus noch aufbauen. Wahe Guru liebt jeden. Diese Liebe in Worte zu fassen ist nicht möglich. Welchen Beweis brauchen wir noch, um im Geist aufnehmen zu können, dass Sant ji uns von Herzen liebt? Er nimmt sich täglich Zeit für uns, hört sich unsere Themen an, um uns weiter zu führen und zu entwickeln. Sant ji hat sich zu 100% geöffnet und holt uns jeden Tag in die Sangat. Wie sieht es da bei uns aus? Wir haben zwar Respekt vor ihm. Aber unsere oberste Priorität gilt weiterhin der Scheinwelt, materiellen Themen. Wir haben eine emotionale Verhaftung in der Maya. Was bedingungslose Liebe tatsächlich bedeutet wissen wir nicht.

In weltlichen Beziehungen gibt es permanent Schwankungen. Sant ji hingegen hat sich uns gegenüber vollkommen geöffnet. Alles was er versucht in uns einzuspielen kommt von Herzen, bedingungslos, zu unserem Wohl. Wenn wir uns anbieten diese Barmherzigkeit aufzunehmen und sie genießen können, entsteht ein unbeschreibliches Gefühl. Dann gibt es nichts mehr was uns auf der weltlichen Ebene instabil machen könnte. Aber wir geben dem Geist noch mehr Aufmerksamkeit als das, was Sant ji in uns einspielt.

Hinsichtlich der heutigen Frage verweist Baba ji auf Sant ji, wenn es um die vorigen Zeitalter geht. Sant ji kann hier mehr Einsichten geben. Aber zu Kal Yug kann Baba ji etwas sagen. Kal Yug ist eine besondere Zeit, wir können ungefähr 100 Jahre alt werden.

Wahe Guru schaut sich nicht unsere Lasten an. In der Welt gibt es auf der subtilen Ebene einen Ego-Kampf. Das werden die Kompetenzen mit der eigenen Identifikation vermarktet.

Baba ji erzählt eine Geschichte: In einer Ortschaft haben einige Leute Karten gespielt haben. Ein Heiliger der vorbei kam fragte sie, was sie da machten. „Das ist einfach ein Zeitvertreib“; antworteten sie. „Warum verschwendet ihr eure Zeit und setzt sie nicht fruchtbar ein?“, wollte der Heilige dann wissen. Alleine durch seine Präsenz fingen die Kartenspieler an ihm zu folgen und in seiner Sangat Wahe Guru zu lobpreisen. Der Heilige hat ihnen Musik-Instrumente gegeben, um gemeinsam Kirtan zu machen. Sie haben zugelassen, dass der Heilige eingreifen kann. Dadurch wurden sie transformiert.

Die ganze Schöpfung wird von einer einzigen Quelle gespeist und wurde von ihr erschaffen. Seht wie wunderbar die Natur ist! Feuer und Wasser kann normalerweise nicht zusammen sein. Aber im Körper sind beide integriert. Oder Wahe Guru hat der Luft in uns eine Funktion gegeben. Luft kann man normalerweise nicht greifen. Oder die Bäume, die Sauerstoff produzierten. Sauerstoff geht bei uns rein. Kohlendioxid raus. Auch die Erde hat einen Anteil in unserem Körper. Wie alt jemand ist wenn er gestorben ist, zeigt die Analyse der Gase im Körper.

Die Atemzüge sind ja gezählt. Warum haben Yogis so eine lange Lebenszeit im Vergleich zu anderen? Weil sie den Atem bewusst einsetzen und im 10. Tor halten können.

Der menschliche Körper wurde uns gegeben um nach Hause zu kommen. Jetzt ist die Zeit, um die Liebe für Wahe Guru zu erwecken. Der Reinigungsprozess hat bei denen die in der Sangat von Sant ji sind begonnen. Damit wir die unbeschreibliche Liebe Gottes irgendwann erfahren können, wenn wir uns aufgelöst haben. Durch die Unwissenheit geben wir dem Geist immer Gelegenheit, präsent zu sein. Wahe Guru steht vor der Tür, aber wir schlafen und merken es nicht.

Sant ji versucht uns zu aktivieren, wird dabei nicht müde. Sant ji hat einmal eine Geschichte erzählt: zwei Nachbarn hatten Vieh und erwarteten zur gleichen Zeit Nachwuchs von einer Kuh. Es war nachts. Einer der Bauern schlief. Der andere war wach. Der wach war, bekam ein weibliches Kalb. Der andere der schlief, bekam einen Bullen. Der Bauer der wach war hat dann heimlich die Kälber getauscht. Das hat jemand gesehen und zog für sich folgendes Fazit: „Wer wach ist, bekommt das Männliche (Wahe Guru). Wer schläft, das weibliche (Maya).“ Wir wissen ja gar nicht, ob wir noch einmal die Chance erhalten als Mensch wieder zu kommen. Wer wach ist realisiert, dass die Familie nur Karma ist und ist frei von Gefühlsschwankungen. Deren Erinnerung ist zu Sant jis Lotusfüßen verankert.

Sant ji ist da und offenbart, in der Zeit von Sat Yug war es so, wenn der König eine Sünde begangen hat, musste die ganze Bevölkerung darunter leiden. In den anderen Zeitaltern hat sich das verringert. Später war es nur noch der Stammbaum. Noch weiter wenn der Mann was gemacht hat, musste auch die Frau gerade stehen und umgekehrt. Hintergrund war, dass es generell weniger Sünden gab. Also in Dwarpa musste die ganze Familie gerade stehen. In Treta nur zusätzlich der Lebenspartner. In Kal Yuga wird nur das Körperteil zur Rechenschaft gezogen, mit dem man gesündigt hat. Hat die rechte Hand gesündigt, muss die Linke dafür nicht gerade stehen. Nur wer es einpflanzt, muss die Konsequenzen tragen. In Kal Yug haben wir durch seine Schwingungen große Herausforderungen da einzusteigen. Wer es jedoch schafft, bekommt schnell die Rendite. Hier haben kleine Dinge große Auswirkung auf unser Bewusstsein. Man kann schnell den Segen erhalten in Kal Yug. Gleichzeitig ist das tamasische sehr präsent und wenig Sattvik vorhanden. Aber das braucht es für das Göttliche. Die Menschen schauen ständig nach anderen und wenig auf sich selbst. Kal Yug hat da großen Einfluss auf uns. Jeder möchte sich profilieren.

Es gibt verschiedene Arten von Bhakti. Eine davon ist die Liebe, das selbstlose Dienen was es ermöglicht, in kurzer Zeit eine Beziehung zu Sant ji aufzubauen. Die Liebe ist das höchste und einzige was alles durchbrechen kann und uns direkt nach Sachkhand bringt. Diese Liebe existiert im Herzen und hat nichts mit dem Verstand zu tun. Das Herz verbindet nur. Der Verstand denkt. Der Geist gibt Handlungs-empfehlungen. Das zarteste was wir in uns haben ist das Herz. Wahe Guru hat dem Herzen einen besonderen, geschützten Platz gegeben im Körper. Wenn wir es für Sant ji aktivieren können, werden alle unnützen Rituale und Verstrickungen aufgelöst. Diese Liebe ist unbeschreiblich. Dann gibt es keine Sünde oder falsches Verhalten.

Sant ji berichtet, dass seine Oma sehr alt geworden ist. 121! Sie war nie krank, hat keine Medikamente genommen, saß immer auf dem Stuhl, lag nicht rum. Sie war bis zuletzt elastisch, konnte noch schnell aufstehen, als ob sie Sprungfedern im Körper hätte. Am Ende hat sie sich den Kopf gestoßen, hat viel Blut verloren. Es hieß, sie sei dann in drei vier Tagen wieder fit. So war es auch. Ohne Medikamente. Hat man so was schon gehört, dass in dem Alter der Heilungsprozess so schnell geht? Wie sieht es da bei uns aus, schon um die 50/60 Jahre?

In Sat Yug hat sich die Alterung des Körpers angepasst. Es gab nicht so viele Sünden. Die Menschen waren sehr Sattvik orientiert. Kal Yuga hat den Bonus, dass wir sehr schnell spirituell wachsen können. Was Wahe Guru in der Zeit von Kal Yug gemacht hat, hat er nicht so schnell in Sat Yug erledigt. Auch das schnelle ist in Kal Yug gekommen. Sant ji kennt einen Heiligen, der wurde 240 Jahre alt oder ein anderer der wurde 150. Im Himalaya gibt es noch Yogis, die sind über 500 Jahre alt. Als Guru Arjun Dev gelebt hat gab es einen Rishi, der sich vor sehr langer Zeit in der Erde verbuddelt hat. Als man ihn gefunden hat fragte er nicht nach dem Tag, welche Jahreszeit oder welches Jahr gerade war, sondern welches Zeitalter.

Es gibt so viele die Wahe Guru lobpreisen. Wie erhält man seine Freude? In dem man die Lehren verinnerlicht und versteht. Wer das schafft, wird auch den Weg der Liebe verstehen.

12.10.23

F: Guru Amardas ji / Raag Suhi / Chhant / Ang 769

In diesem Shabad wird sehr oft das Wort "sach, sachai“, also wahr, Wahrhaftigkeit verwendet. Anbei ein kurzer Auszug davon mit der Bitte um Übersetzung.

Soohee, Third Mehl:
Guru Amardas ji / Raag Suhi / Chhant / Ang 769

ਸਬਦਿ ਸਚੈ ਸਚੁ ਸੋਹਿਲਾ ਜਿਥੈ ਸਚੇ ਕਾ ਹੋਇ ਵੀਚਾਰੋ ਰਾਮ ॥

सबदि सचै सचु सोहिला जिथै सचे का होइ वीचारो राम ॥

Sabadi sachai sachu sohilaa jithai sache kaa hoi veechaaro raam ||

ਹੇ ਭਾਈ! ਜਿਸ ਮਨੁੱਖ ਦੇ ਹਿਰਦੇ-ਘਰ ਵਿਚ ਸੱਚੇ ਸ਼ਬਦ ਦੀ ਰਾਹੀਂ ਸਦਾ-ਥਿਰ ਪ੍ਰਭੂ ਦੀ ਸਿਫ਼ਤਿ-ਸਾਲਾਹ ਦਾ ਗੀਤ ਹੁੰਦਾ ਰਹਿੰਦਾ ਹੈ, ਸਦਾ-ਥਿਰ ਪ੍ਰਭੂ ਦੇ ਗੁਣਾਂ ਦੀ ਵਿਚਾਰ ਹੁੰਦੀ ਰਹਿੰਦੀ ਹੈ,

जहाँ सच्चे परमात्मा का चिंतन होता रहता है और सच्चे शब्द द्वारा परम सत्य का यशगान किया जाता है,

Through the True Word of the Shabad, true happiness prevails, there where the True Lord is contemplated.

A: Baba Harpreet Singh ji betont, in der Zeit in der wir leben ist es ist eine Herausforderung, sich von Energiefressern fern zu halten. Sant ji ermöglicht uns, sich an ihm anzuzapfen. Wenn wir erkennen, wo das Ego lauert und dass es die größte Hürde ist auf dem spirituellen Pfad, werden wir Fortschritte erzielen. Wir haben nach außen eine Rolle zu spielen. Um das richtig auszuüben, haben wir den Verstand erhalten. Auf dem göttlichen Weg ist der Verstand jedoch hinderlich. Öffne dein Herz, lasse dich in der Welt aber nicht von Emotionen mitreißen.

Baba ji stellt demütig fest, vom göttlichen Ozean können wir als Vogel nur ein paar Schlucke trinken, aber nicht alles aufnehmen. Die Worte die wir aus dem Verstand sprechen sind wertlos im Vergleich zum wahrhaftigen Shabad, der aus den höchsten Schwingungen kommt und uns mit Sant ji/Naam verbindet. Durch den wahrhaften Namen werden alle Sünden und Lasten beseitigt.

Die Wahrhaftigkeit verändert sich nicht. Genauso wenig die Naadströme. Das ist Wahe Guru. Durch die Verbindung mit der Wahrhaftigkeit lösen wir uns von der Identifikation mit dem Ich. Durch die Reflektion des tugendvollen Wahe Guru bekommen wir den Geist so gelenkt, dass er die Wahrhaftigkeit und Lobpreisung aufnehmen kann. Diese Tugenden sind in Mool Mantra verankert. Wer das in seinem Bewusstsein integriert hat löst sich auf. Das ist nur durch das ewige Jappa möglich.

Wir rezitieren, sind aber nicht anwesend. Wir chanten und schauen dabei auf die Uhr. Aber der Shabad wird durch das Gefühl angestoßen. Den Genuss von Mool Mantra bekommen Aspiranten nicht zu spüren, weil dieser Aspekt nicht beachtet wird.

Was wir in uns tragen hat Auswirkungen. Wenn wir die Wahrhaftigkeit in Form von Sant ji in uns tragen lösen wir uns auf, haben das Spiel gewonnen. Es ist ein sehr schwieriges Spiel. Es ist unmöglich, den furchtbaren scheinweltlichen Ozean selbst zu überqueren. Das gelingt nur mit Sant ji.

Der Schatten der Scheinwelt färbt ab. Es ist schwierig das Vertrauen zu Sant ji vollkommen aufzubauen und seine Anweisungen unreflektiert umzusetzen. Wenn wir erkennen, dass wir selbst nichts machen können, schon alles vergeblich versucht haben, kommen wir in Demut. Wenn wir es dann geschafft haben, den Ozean mit Sant ji's Hilfe zu überqueren sind wir für ewig frei.

Das singen ist die Basis, bei dem ein Gefühl entsteht. So kann die Transformation an Geschwindigkeit aufnehmen. Wir wundern uns, warum das so lange dauert. Der Grund ist, dass wir die Lehren nicht zu 100% aufnehmen. Wo stehen wir in diesem Prozess? Der eigene Geist möchte immer Fragen stellen. Wenn wir die Anweisung bekommen etwas zu tun, gibt Sant ji uns auch den Segen das auszuführen. Aber das müssen wir auch aufnehmen können. Wer in der Schule die Lehren umsetzt, besteht die Prüfung.

Wen unterstützt der Lehrer? Der die Lehren verfolgt und und danach handelt. Analog dazu ist es auch bei uns und Sant ji. In den letzten Tagen wurde das Liebesspiel zwischen Guru ji und seinen Schülern beleuchtet. Warum können wir uns nicht heute schon auflösen? Hier geht es um die Akzeptanz und dass Sant ji unser Herz gehört, wir ansonsten unsere Pflichten ausführen und alles andere Karma ist.

Sind wir in der Präsenz und im Vertrauen zu Sant ji, haben wir keine Sorgen sondern leben im Genuss. Jetzt müssen wir uns noch anstrengen, an Sant ji/Wahe Guru zu denken und uns aufzulösen.

Wie kann man etwas vergessen, das immer da ist und sich immer anbietet? Weil wir etwas anderes höher priorisieren. Das zu verändern können wir nur mit der Lobpreisung der Wahrhaftigkeit schaffen, wenn dabei ein Gefühl in uns aufblüht. Der Geist muss begeistert werden. Dann verlangt er danach. Sant ji ist die Quelle, er stößt alles zu unserem Wohl an, wenn wir gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe zu ihm haben.

Es geht darum, die Lobpreisung selbstlos voller Gefühl anzustoßen. Dadurch kommen wir immer wieder in die Präsenz, können Herausforderungen ganz anders annehmen und kommen in die Demut. Bei Demut schmilzt Sant ji's Herz. Wenn wir noch nicht so vertrauen können hilft wieder Ardas.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt einmal die Wahrhaftigkeit und den Schein/die Lüge. Wenn jemand die Wahrheit sagt, verschwindet Schein und Lüge. Nur die Wahrhaftigkeit bringt uns weiter. In Mool Mantra „ad sach, Jugad sach häbi sach“ taucht das Wort „sach“ auch sehr oft auf.

Die Klänge sind über dem menschlichen Verstand. Hier in der Welt gibt es den Kampf zwischen Wahrhaftigkeit und Lüge. Das gibt es auch zwischen Devis und Dämonen. Die Lüge verändert sich. Die Wahrhaftigkeit bleibt. Schaut alleine mal, wie sehr wir uns körperlich verändert haben.

Ohne Naam und die Wahrhaftigkeit ist unser Leben vergeudet. Wie eine Wolke, die irgendwann verschwindet. Alles herum wird irgendwann nicht mehr da sein und trotzdem geht das Spiel weiter und läuft ohne uns. Wenn wir das nicht realisieren und uns nicht mit Wahe Guru/Sant ji/Naam verbinden, versinken wir im Treibsand. Bleiben wir durch die emotionale Verhaftung mit den Kindern hängen, kommen wir als Schwein wieder. Schweine leben im Dreck und werden gegessen. Es stinkt wo Schweine sind und sie werden dick und bekommen selbst viel Nachwuchs.

Am Ende gehen wir dort hin, denken daran, wo wir eine Liebe aufgebaut haben. Haus und Kinder oder Sant ji/Wahe Guru? Beide beginnen im indischen Vokabular mit den gleichen Buchstaben.

Aus der emotionalen Verhaftung raus zu kommen ist anfänglich nicht leicht. Aber wenn man beginnt es durchzuziehen merkt man, dass man auch ohne leben kann. Zum Beispiel ohne den Partner.

Thema Zorn. Stellt euch vor wir sind sehr zornig. Da kommt jemand der ist sehr demütig und lieb, da löst sich der Zorn. Schon verändern wir uns wieder. Die Emotionalität ist wie ein Spinnennetz. Wo wahre Liebe ist, gibt es keine Veränderung, keine Erwartungen und Bedingungen.

Verhaftung mit dem Haus führt zu einer Inkarnation als Geist. Das ist sehr schmerzhaft. Geister können auch in den Verstand von anderen eindringen und Kontrolle über den grobstofflichen Körper übernehmen. Nur durch einen Heiligen kann man sich davon befreien und beschützen.

Wird der Kopf plötzlich sehr schwer und der Puls steigt einfach so über 100 ist es ein Zeichen, dass feinstoffliche Wesen bei jemandem aktiv sind. Die Scheinwelt ist wie ein nächtlicher Traum. Irgendwann erlischt er.

13.10.23

F: Gestern hat Sant ji Besuch von Sant Pyara Singh ji und dessen Sohn bekommen. Die beiden ehrwürdigen Sants sprachen, soweit ich das verstanden haben, unter anderem über Paramarth. Ich würde mich freuen, ein bisschen Insight über den Besuch erhalten zu dürfen.

A: Baba Harpreet Singh ji verweist hinsichtlich dieser Frage an Sant ji. Was wir aber generell als Lehre mitnehmen können ist, wenn sich die Sangat verändert in der wir uns aufhalten, hat es auf die Seele große Auswirkung. Wir wissen, dass Wahe Gurus Anwesenheit in Form des Heiligen Aspiranten transformiert. Eine andere Sangat hingegen kann große Hindernisse zur Folge haben. Wenn beispielsweise eine Schwangere und ihr Kind in der Sangat eines Heiligen ist, ist der Segen unbeschreiblich. Wenn hingegen jemand Sant ji vergisst, das ist nicht kalkulierbar.

Viele Kinder verlassen den Körper schon wieder vor der Geburt oder kommen zu früh auf die Welt. Was ist der Grund dafür? Die innere Verbindung zu Wahe Guru ermöglich erst, dass das Baby die Hitze im Mutterleib übersteht. Hält sich die Schwangere aber nicht in der Sangat des Heiligen auf, kann das schwere Konsequenzen für das Kind haben. Heutzutage gibt es immer mehr Komplikationen bei Schwangerschaften und danach.

Baba ji erzählt von einem Aspiranten, bei dem er eingeladen war. Dieser sieht von außen so aus, als ob er dem Guru folgt. Die schwangere Frau des Mannes wollte etwas positives über den Heiligen sagen. Daraufhin fuhr der Mann seine Frau an mit den Worten: „Sage kein Wort mehr darüber!“ Sie musste danach ins Krankenhaus, das Kind entwickelte sich nicht weiter und kam später tot zur Welt.

Wenn Sant ji’s Segen auf einem Kind liegt, die Schwangere Zeit mit dem Heiligen verbringt, entwickelt sich das Baby ganz anders. Das Kind ist dann nicht weltlich verstrickt. Die Aura, das Lächeln eines Babys, das mit Sant ji s Segen auf die Welt kommt, ist nicht vergleichbar mit einem normalen Kind, das ohne diesen Segen geboren wird.

Geistig getriebene Menschen haben auch negative Auswirkungen auf die Schwangere. Wenn man merkt, dass in einer Sangat negative Themen aufkommen ist es das beste, das Weite zu suchen oder dafür zu sorgen, dass kein weiteres Wort mehr darüber verloren wird.

Baba ji erzählt von vorbildlichen Aspiranten die 15 Minuten mit schlechter, weltlich verstrickter Sangat zusammen waren. Diese Schwingungen danach zu verarbeiten war nicht leicht für die Aspiranten. So wie ein bisschen Dreck in sauberem Wasser sofort für Verschmutzung sorgt und das Wasser ungenießbar macht. Was negative Sangat für uns bedeutet, die wir noch in der Entwicklung sind, kann sich jeder selbst ausmalen. Das Karma hat natürlich ebenfalls eine Auswirkung.

Wir sind ja genug schon herumgewandert. Jetzt in der Sangat von Sant ji sein zu dürfen ist eine Wonne in allen Bereichen. Da bekommen wir sehr viel Segen.

Also wenn man sich nicht entfernen kann aus schlechter Sangat, lieber passiv bleiben und sich nicht beteiligen.

Es ist wichtig mal darüber zu reflektieren, welche Gesellschaft wir bevorzugen und sich nicht zu wünschen, in der Gesellschaft weltlich verstrickter Menschen zu sein.

Baba ji erzählt über einen Heiligen, der sich neun Jahre nicht mehr hingelegt hat. Als dieser in der Entwicklungsphase war, hat er ebenfalls einem Heiligen gedient. Das war vor 70/80 Jahren. Eines Tages hatte er den Gedanken dorthin zu gehen, wo Guru Gobind Singh ji seinen Körper verlassen hat. Der Heilige sagte ihm er solle es lassen. Nachts machte der Aspirant dann die Erfahrung im Traum, so als ob er tatsächlich dort wäre. Dadurch erkannte er, dass Wahe Guru immer bei ihm ist und er gerade seiner Form dient. Warum sollte er dann noch Wünsche haben?

Sant ji ist da und erläutert, früher in der Schule hatte man ja bestimmte Freunde und regelmäßig Kontakt zu ihnen. Geht dann jeder einen anderen Weg bzw. heiratet, entsteht eine Distanz. Trifft man sich wieder auf Veranstaltungen, redet man über alte Zeiten.

Wir können aber nur über das sprechen, was auf unserem Level liegt. Wenn man noch nicht reif für höhere Themen ist, kann das sogar schädlich sein. Für den der es hört, aber auch für den der es erzählt. Das ist typisch für unsere Zeit in Kal Yuga. Hier wird die Wahrhaftigkeit unterdrückt und die Lüge gefördert. Wir verstehen auch nicht was Gurbani bedeutet. Nur sehr, sehr wenige können diese Schwingungen reflektieren. Aber viele glauben darüber reden zu können. Wem sollen wir nun glauben? Guru ji oder Halbwissern? Von außen sehen sie wie Gurmukhs aus. Aber wer ist innerlich wirklich auf Wahe Guru ausgerichtet und mit ihm verbunden? Das sind nur sehr, sehr wenige.

Die Bani vibriert im ganzen Kosmos. Nur die Heiligen können den Zugang dazu gewähren, weil sie den Schlüssel von Wahe Guru dafür erhalten haben.

Der ambrosische Nektar und das Göttliche Licht ist wahrhaftig. Dann wird auch der Körper wahrhaftig, wenn der Geist durch den Shabad und das Auflösen zu Sant ji's Lotusfüßen rein geworden ist.

Alles hier wird uns irgendwann verlassen. Die Lüge verändert sich. Die Wahrhaftigkeit wird nie alt und kann nicht beschädigt, verschmutzt oder vernichtet werden. Das ist Wahe Guru.

Vers: „Hey Geist geh zurück zur Quelle. Da kommst du her." Bis Brahmlog hat der Geist Wirkung auf uns. Danach gibt es keine Gedankenwellen mehr. Der Verstand hat nur in der Welt einen Platz.

Kal heißt Veränderung, was noch kommen wird. Es heißt auch gestern, morgen, sterben, Zeitalter. In welcher Kutsche sind wir und wer fährt sie? Meist ist es Lüge und Zorn in Kal Yug. Wir fühlen uns doch sofort angegriffen, wenn jemand etwas sagt. Wahrhaftigkeit und Lüge passen nicht zusammen.

In der Welt geschieht gerade sehr viel. Um das aufzunehmen, muss man erst das entsprechende Level haben. Wenn Heilige zusammen kommen, reden sie auf ihrer Ebene. Das mit jemandem zu teilen, der noch nicht auf dieser Ebene ist, ist gefährlich. Wenn wir einen Heiligen sehen, können wir aber gerne Fragen stellen.

Woher bekommen wir Wonne? Nur beim Guru. Aber die meisten suchen danach auf der weltlichen Ebene. Entscheidend ist die innere Reife. Das auflösen. Wahe Guru heiratet die Seelenbraut die würdig ist, das Spiel der Liebe mit ihm zu spielen.

Brahma hat uns die vier Veden offenbart und es gibt die vier Stufen der Bhakti. Die erste Stufe ist gemäß kosmischer Stufe voller Vertrauen zu handeln und uns zum Göttlichen auszurichten. Über diese Stufen können wir mit Sant jis Segen ins Reich der Wonne kommen.

Wenn wir zu viel oder ungesund essen, ist das eine Wonne? Dann kommen Vatta, Pitta und Kapha ins Ungleichgewicht und Krankheiten entstehen.

Kommen Heilige und weit entwickeltet Aspiranten zusammen, das teilt man nur mit jemandem auf dem gleichen Level. Bei Aspiranten darunter oder Halbwissern ist die Interpretationsgrundlage ja der Verstand. Das ist gefährlich.

Man sollte anderen nur das mitteilen was sie verkraften können. Wie ein Arzt nur die Dosis gibt, die der Patient verkraften kann.

Aus Herausforderungen lernt man. Das ganze Leben ist eine Herausforderung. Wer an der Hand von Sant ji geht, kommt da durch. Alle Heiligen und Avatare sind durch viele Herausforderungen gegangen. Sie transformieren uns. Wer Angst bekommt, sobald Herausforderungen auftauchen, bleibt stehen. Herausforderungen stabilisieren uns auf der geistigen Ebene. Ohne sie werden wir träge und stumpf. Haben wir Herausforderungen, sind wir präsent. Wenn man eingeladen wird ins Schlachtfeld und geht nicht hin, wird man als Angsthase bezeichnet. Die anderen werden als Helden gefeiert und bekommen die Auszeichnung.

Arbeit heißt Herausforderung. Dabei kann man viel ableiten, viel gewinnen. Als Siri Ram Chandra in die Wälder geschickt wurde, waren das keine Herausforderungen? Seine Frau musste ja die Entscheidung treffen, ob sie ihn begleitet oder im Palast bleibt. Die Geschichten die wir täglich hören helfen uns, die Zusammenhänge zu verstehen. Wer durch viele Herausforderungen geht, wird am Ende die Früchte erhalten.

14.10.23

F: Sant ji hat vor ein paar Tagen noch einmal darauf hingewiesen was in den Büchern geschrieben steht: „Hast du 100 Dinge zu erledigen und musst noch duschen, dann gehe erst duschen.“ Welchen Unterschied macht die geistige Haltung dabei bzw. was der Anlass ist für die Dusche?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass es dabei vor allem um Hygiene und Sauberkeit geht. Es hat mit dem grobstofflichen Körper zu tun, gleichzeitig aber einen Effekt auf der geistigen Ebene. Was heißt denn Reinheit? Die positiven subtilen Wesen fühlen sich von dieser Reinheit angezogen. Also von Menschen, die hygienisch sind.

Wenn wir jemanden lieben, auch verstrickt, wie würdet ihr euch vorbereiten in der Begegnung? Wir wollen ja, dass keine Enttäuschung entsteht. Würden wir da stinkend hingehen? Vor Wahe Guru gibt es nur die bedingungslosen Liebe, aber es geht auch um Respekt. Reinheit hat eine Auswirkung auf unsere Konzentration, uns einzusammeln. Analog dazu wollen wir ja auch sauberes Essen haben, das dem Körper die nötige Energie gibt.

Jemand der in einem stinkenden Umfeld wohnt, wie lange hält man das aus? Wir können ruhig mal reflektieren wie wir uns fühlen wenn wir duschen, wie es uns danach geht. Wer aufsteht zu Amrit Vela und verbunden mit Sant ji duscht, mit dem Shabad, Naam und dann saubere Kleidung anzieht und sich in die Lobpreisung zurückzieht, was für ein Gefühl ist das?

Der Ablauf ist also sich komplett leeren (Toilettengang), dann duschen und zur Meditation zurückziehen. So hat es auch jeder Heilige gehandhabt, der wohlwollend für die Menschheit erschienen ist. Die Dusche ist ein wesentlicher Bestandteil in der täglichen Routine. Manche duschen auch jedes Mal, nachdem sie Stuhlgang hatten.
Baba ji betont noch einmal, wie wichtig die Reinheit des Körpers und des Puja Raums ist. Da fühlen sich die feinstofflichen Wesen wohl und es wirkt sich positiv auf die Konzentration aus. Baden und duschen ist für

uns selbstverständlich, weil Wahe Guru das in Form der Heiligen auch gezeigt hat. Wesen in deren Herzen sich Naam verankert hat, haben Zugang zu allen Reichen. Aber um dorthin zu kommen, braucht es eine innere Reinheit. Das fängt schon auf der grobstofflichen Ebene an.

Der Schmutz auf der subtilen Ebene durch Karma/Lasten wird durch Naam weggewaschen. In dieser Reinheit erscheint Sant ji. Der Beginn ist jedoch grobstofflich. Auf der weltlichen Ebene tun wir ja alles mögliche, um die Aufmerksamkeit von jemandem zu erlangen den wir mögen.

Als Siri Ram Chandra angebissene Beeren von der Heiligen gegessen hat, weil sie ihm aus Liebe nur die süßesten Früchte geben wollte, schmeckten diese für ihn unbeschreiblich gut. Obwohl so etwas normalerweise ein no go ist. Aber die Intention der Heiligen war pure Liebe.

Um auf so ein Level zu kommen, muss man erst den Geist binden, damit er sich einfügt. Ein Aspekt davon ist die morgendliche Dusche. Das fällt nicht so leicht, sich mitten in der Nacht unter die (kalte) Dusche zu stellen.

Es ist ja auch eine Befreiung zu duschen. Wenn man dann in die Meditation einsteigt ist es so, als ob man das Zimmer noch mal ausfegt, negative Schwingungen beseitigt werden. Wichtig ist sich voller Disziplin einzufügen, sich den geistigen Handlungsempfehlungen entgegen zu stellen.

Duschen ist zu unserem Wohl, aber auch aus Liebe zu Sant ji. Diese Routine ist sehr schön. Wir erkennen, das hier eine Scheinwelt ist. Wir besuchen Wahe Guru, sauber, voller Demut, dezent gekleidet. Die Yogis haben noch bestimmte Reinigungsrituale ausgeführt. Sie haben den Magen geleert. Waren dann total leer.

Guru Sahib ji war über 80 Jahre alt als er Seva gemacht hat zu Amrit Vela und jeden Tag Wasser mit dem Krug geholt hat. Jeden Tag, bei Wind und Wetter. Das waren jedes Mal mehrere Kilometer.

Wer morgens aufsteht und eine Dusche nimmt, das ist so als ob man im Teich von Amritsar badet und den Shabad mitnimmt. Wenn wir Gurbani rezitieren, lobpreisen und nebenher Wasser stehen haben und es trinken ist das gut für uns. Auch wenn wir von diesem Wasser etwas im Haus verteilen. So entsteht ebenfalls Reinheit.

Jemand der Früh morgens aufsteht und duscht, da werden die Poren gereinigt, Krankheiten werden vorgebeugt und lösen sich auf. Wir sind wach und in der Präsenz, wenn wir ganz kalt duschen. Die körperliche Reinigung wirkt sich auf den Geist aus. Es ist auch eine Vorbereitung für die Begegnung mit Sant ji

Sant ji ist da und offenbart, die Intention hinter der Dusche, was Wahe Guru uns offenbart ist eine Anforderung. Duschen und sich dann in die Meditation zurückziehen. Das haben uns die 10 Formen gezeigt. Aber es fruchtet nur, wenn wir es selbst ausführen. Andere dazu inspirieren aber selbst keine Seva machen usw. dann kommen wir aus dem Kreislauf nicht raus.

In Jab ji Sahib j wird offenbart: Wasser ist der Vater, er steht an zweiter Stelle. Wasser ist die Essenz, wodurch Leben entsteht. Luft ist der Guru. Wieviel Respekt zollen wir der Luft? In vielen Regionen kann man kaum atmen. So schmutzig ist die Luft. Haben wir selbst schon einen Baum

gepflanzt, um die Luft zu reinigen? Wie viel achten wir auf unseren Guru, Vater und Mutter? Wenn wir Ihnen Respekt zollen, unterstützen sie uns auch. Auch wenn man ein Gelübde ablegt oder Versprechen macht, war Wasser immer Zeuge. Feuer hat eine ähnliche Funktion. Gerade in der hinduistischen Tradition. Es wird als heilig angesehen. Genau wie Wasser. Diese Devis unterstützen uns, wenn wir Ihnen Respekt zollen. Tun wir das oder verleumden oder verschmutzen wir sie eher? Dann bekommen wir die Konsequenzen zu spüren in Form von Naturkatastrophen. Hintergrund bei uns ist immer das Ego.

Es gibt natürliches Wasser aus der Natur. Wenn wir es verändern, kälter oder wärmer machen, ist es aus eigenem Wunsch. Aber wenn man einem alten Menschen im Winter kaltes Wasser anbietet kann es sein, dass es ihm schadet. Also darauf achten wie die Umstände sind.

Beim Duschen entstehen gute Gedankenwellen für Sant ji. Die Poren öffnen sich usw. Wasser reinigt uns. Egal ob Baby oder Erwachsener. Wir haben 75 Mio. Haare von Anfang an auf dem Körper und auch Poren. Luft und Wasser gehen dort durch. Ob es kalt ist oder warm hat eine Auswirkung. Sind die Poren zu, entstehen Krankheiten. Kommt der Schmutz nicht raus, werden wir krank. Deshalb ist richtig schwitzen so wichtig.

Bei jemandem der sich aufgelöst hat, Gurmukhs, rezitiert jedes Haar Wahe Guru. Sie sind komplett in der Präsenz. Wach sein und schlafen ist das gleiche für sie.

Alle sagen Wahe Guru. In einem Traum hat ein Aspirant mit einem Heiligen gesprochen und auch die Blätter rezitieren Wahe Guru, Wahe Guru.

Es gab einen Heiligen, der von Außen sehr träge schien. Er lag nur rum usw. Die Aspiranten kamen dann schnell in Zweifel. Es braucht aber Vertrauen. Was der Guru tut, ist für uns nicht relevant. Das sind nur persönliche Interpretationen. Damit können wir uns nicht vergleichen. Wir sollen nur die Anweisungen umsetzen. Ansonsten können wir uns nicht befreien, wenn wir den Heiligen hinterfragen. Dann geht es für uns in die Hölle.

Wahe Guru/der Heilige kennt uns in und auswendig. Jeden Gedanken und was uns sonst betrifft. Wenn wir vor ihm Schlauheit und Intelligenz ablegen, schaut er nicht unsere Lasten an. Wer ihm zu Füßen gefallen ist, den wird er sofort verbinden. Aber wer weiter versucht alles mit Intelligenz zu lösen, dem kann Wahe Guru nicht helfen.

Zweifel sind er Grund, warum wir nicht weiter wachsen. Ohne den Guru und ohne 100% Vertrauen in den Guru und seinen Segen können wir uns nicht befreien. Also nur Anweisung umsetzen, nicht hinterfragen was der Guru macht. Wenn wir das tun, wird alles zum Selbstläufer. Diese Garantie gibt uns Sant ji.

Nur duschen allein reicht nicht aus. Es gibt ja auch Tiere die im Wasser leben. Duschen und Wahe Guru/ Sant ji in Erinnerung haben als „meins“. Dann wird unser Inneres rein und der Körper befreit sich von Krankheiten. Vers: „ich verneige mich vor denen die morgens aufstehen, eine Dusche nehmen, sich mit der Sangat verbinden und das Erscheinen des Gurus feiern".

„Wirf deine Sorgen und deinen Dreck aus deiner inneren Schüssel. Erinnere dich an Sant ji und reinige dich. Nur er ist „deins“. Nicht mal der Körper gehört ja uns. Wenn der Geist gesund ist, bist du auch gesund.

Reinheit ist sehr wichtig, wenn wir zu jemandem gehen wollen.

15.10.23

F: Wenn man langsam zur Ruhe kommt und die Angst einen überfällt. Man gelähmt ist wie im Schock, handlungsunfähig ist und sich dann langsam wieder mit Sant ji verbinden kann. Wie geht man damit um?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt erneut die Wichtigkeit der Sangat hervor. Dass sie für uns wie eine Droge ist. Wer sie genießt, bei dem färben diese Schwingungen ab. Diese Droge Sangat, wenn wir sie zu uns nehmen, können wir die Essenz auch in den Tag rein nehmen und den Geist so positiv aufladen, dass wir in diesem Naam-Segen weiterhin durchtränkt bleiben können.

Wer in Naam durchtränkt ist hat keine Angst. Aber wir sind ja noch in der Entwicklung. Alleine im Traum kann es sein, dass man danach wach wird und wie im Schock ist, total verschwitzt und aufgewühlt. Dann ist es gut, auf der geistigen Ebene Sant ji anzurufen. Generell ist es wichtig, Sant ji mehr Präsenz in uns zu geben. Das räumt alle Hindernisse aus dem Weg. Selbst die Todesengel haben Angst vor Sant ji.

Als Guru Har Krishan ji die Welt verlassen hat weil er zum Wohl der Menschen in Delhi deren Krankheiten übernommen hat, offenbarte er, in welcher Stadt er in der neuen Form erscheinen wird. Guru Tegh Bahadur war zu dieser Zeit noch im Keller in Tiefenmeditation. Ein Aspirant der in Seenot war rief dann das Göttliche Licht um Hilfe an, obwohl er Guru Tegh Babahdur vorher noch nie gesehen hatte. Der Aspirant hatte einfach Vertrauen, dass er in dieser Stadt sein würde, von der Guru Har Krishnan ji gesprochen hat. Dadurch ist er mitsamt seiner Ware gerettet worden und versprach, er würde Guru ji als Dank dafür 500 Rubine geben.

Das Problem war nur, dass es in dieser Stadt 22 Heuchler gab, die behaupteten Guru ji zu sein. Der Aspirant ist dann zu jedem einzelnen gegangen und hat ihnen jeweils 2 Rubine angeboten. Die Heuchler haben sich damit zufrieden gegeben. Daran hat er gemerkt, dass es nicht der richtige Guru war. Nachdem er alle so getestet hatte fragte er in der Stadt, ob es nicht so noch jemanden gäbe, der als Guru in Frage käme. Man berichtete ihm dann von einem Mann, der seit vielen Jahren in Tiefenmeditation war und nur selten raus kam. Guru Tekh Bahadur. Als der Aspirant ihn aufsuchte und ihm für seine Rettung 2 Rubine schenken wollte meinte Guru ji nur, wo die anderen 498 Rubine seien. Schließlich habe er sich bei seinem Einsatz für ihn die Schulter verletzt. Da wusste der Aspirant, dass er den wahren Guru gefunden hatte.

Der Aspirant hatte volles Vertrauen und hat die Präsenz des Göttlichen sofort angerufen als er in Seenot war. Das ist das Geheimnis. Sant ji sofort voller Vertrauen und Liebe anrufen, wenn wir vor Angst gelähmt sind. Baba ji bestätigt, dass er ebenfalls mehrfach in solche Angstzustände kam und innerlich Sant ji um Hilfe angefleht hat. Egal wie groß das Problem ist, Sant ji unterstützt dann sofort. Wo Sant ji ist, verschwindet die Angst. Wo Licht ist, verschwindet die Dunkelheit.

Baba ji führt dazu das Beispiel des Heiligen an, der auf dem Schlachtfeld noch mehrere Stunden ohne Kopf weiter gekämpft hat. Nach der Schlacht ist er dann nach Harminder Sahib gezogen, hat sich respektvoll verneigt und seinen Körper dort gelassen. Wenn man Mool Mantra/Wahe Guru Mantra rezitiert, verschwindet die Angst. Sant ji’s Energie fließt dann durch uns und beschützt uns. Niemand kann uns dann einschüchtern. Voraussetzung ist, dass wir uns nie alleine fühlen sondern wissen und spüren, dassSant ji bei uns ist. Z.b. Beim Auto fahren ein Tuch neben sich legen, auf dem Sant ji sitzt.
Wir haben ja schon den Segen, verlieren ihn aber wieder, wenn wir kein Vertrauen zu Sant ji haben. Wo das Bekenntnis mit dem Vertrauen verbunden ist, fühlen wir seine Präsenz und wissen, dass das was Sant ji

offenbart hat der einzige Weg ist und genau das geschehen wird. Vor was sollen wir dann noch Angst haben? Selbst die Todesengel zittern, wenn sie Sant ji's Namen hören.

Wenn wir wissen, dass Sant ji allmächtig, allwissend ist und wie wir die präsente Form von Wahe Guru in uns verinnerlichen, also Sant ji, da gibt es keine Angst mehr und wir leben frei in der Welt.

Sant ji ist da und offenbart, dass es zwei Gründe für den Zustand gibt, von dem die Aspirantin berichtet: negative und positive Energie. So auch bei inkarnierten Seelen. Davon sind einige schlecht, gut und in der Mitte von der Veranlagung her.

Wenn wir uns in einer negativen Schwingungen aufhalten beeinflusst es uns. Dann geht es noch darum was ist wahr und was ist die Wahrnehmung?

Subtile Wesen, Geister kann man nur auf der subtilen Ebene sehen. Der Körper an sich hat ja keine Angst. Hier kommen wieder die zwei Teile des Geistes ins Spiel. Der unbewusste Geist holt die Angst hoch. Er möchte alles versteckt halten. Guru Nanak Dev ji hat uns ein Werkzeug gegeben, um Gedankenwellen zu transformieren. Also negative in positive bringen. Das hat auch ein bisschen mit der eigenen Natur zu tun. Also wie man generell mit Themen umgeht.

Bei der Arbeit muss man sehr wachsam sein und soll nicht Freundschaft und Arbeit mischen. Das führt nur zu Streit und Trennung. Wir können geistige Handlungsempfehlungen nicht stoppen, aber sie verändern. Emotionale Verhaftung kann man transformieren. Zorn kommt, wenn Wünsche nicht erfüllt werden. Was wir mit Feuer aussprechen, hat auch auf uns einen Einfluss. Mitunter kann es Jahre dauern, bis wir aus diesen Schwingungen raus kommen. Das macht uns instabil. „Wenn du schon mit jemandem Freundschaft schließt, dann mit jemandem, der vollkommen ist." So wie Sant ji. Er ist immer für uns da. Sorgen wirken auch auf der mentalen Ebene. Solche Angstzustände führen dazu, dass man sich nicht mehr rühren kann. Steht plötzlich ein Löwe vor uns, sind wir auch wie gelähmt und haben Angst. Jemand der einen Löwen von klein auf groß gezogen hat, hat hingegen keine Angst. In solchen Situationen werden wir auf der subtilen Ebene angegriffen.

Es gibt Träume da ist man wach und solche, da ist man im Tiefschlaf. Gesellschaft, subtile Wesen, Ortschaft und Karma beeinflussen uns.

Wenn wir da bewusst einsteigen, kommen wir der Ursache auf die Spur. Kommt die Angst hoch z.b durch einen Angriff von subtilen Wesen, wird der ganze Körper starr.

In Gurbani gibt es einen Vers „ einige reden nachts im Schlaf. Wenn man nachts beim Schlaf aber Wahe Guru rezitiert, ist das ein Segen." Den unbewussten Teil des Geistes sollen wir mit Sant ji verbinden. Damit Tag und Nacht Wahe Guru läuft oder Sant ji. Wenn wir es geschafft haben Sant ji in uns zu verankern, hat es auch Auswirkung auf den Körper. Was die Wissenschaft dazu sagt, löst das Problem nicht. Die Lösung ist, das Unterbewusstsein mit der Liebe von Sant ji zu transformieren.

Angst kann man als Persönlichkeit sehen. Alle subtilen Wesen haben Angst vor Wahe Guru. Wenn Sant ji bei uns oberste Prio hat, kann sich die Angst uns nicht mehr nähern.

Es gibt die Scheinwelt und die subtile Welt. Grobstofflich, feinstofflich, Natur (unser Körper), Liebe. Wenn wir erkennen, dass wir nicht alleine sind, dass Sant ji immer bei uns, allmächtig ist, der Schöpfer, kann uns nichts mehr ängstigen. Die Handlungsempfehlung von Sant ji zum Thema Angst ist: sich nicht alleine fühlen!

16.10.23

F: Eine positive Einstellung im Leben führt ja dazu, dass wir mit Herausforderungen besser umgehen können. Führt es auch dazu, dass eigentlich schwierige Situationen dadurch automatisch verbessert werden? So wie eine Kerze die in einem dunklen Raum angezündet wird? Oder geschieht das immer nur durch göttlichen Segen oder ist es eine Kombination aus beidem?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass wir viele Handlungen nicht gemäß Anweisung durchführen. Es ist aber ein Prozess bis es richtig läuft. Deshalb sollen wir nicht gleich wieder denken, dass wir es nicht richtig machen und uns deshalb selbst nach unten ziehen. Immer positiv bleiben. Egal in welchem Stadium des Lebens.

Wie wir etwas wahrnehmen ist entscheidend. Positiv und als Lehre oder haben wir gleich wieder eine Identifikation? Die eigene Natur spielt ebenfalls eine Rolle.

Beispiel. Eine Dame wollte unbedingt ein Kind, obwohl sie schon sehr alt war und ging deshalb zu Guru Hargobind Singh ji. Sie kam immer in die Sangat und hat dadurch verstanden, dass Wahe Guru alle Wünsche erfüllen kann. Trotzdem sagte Guru ji zu ihr: “Du hast bisher nichts eingepflanzt, was Dir einen Sohn bescheren könnte." Sie war schon enttäuscht, als sie das gehört hat. Der Türwächter sah ihre Haltung und hat sie angesprochen: „Warum bist du enttäuscht, du brauchst nur die Formel, Vertrauen.“ Dann verriet er der Frau, wie sie ihre Bitte vor Guru ji so formulieren konnte, dass ihr Wunsch nach einem Kind sich erfüllte.

Voller Freude ging sie danach wieder zu Guru Hargobind Singh ji und sagte demütig zu ihm: „Du bist der der Segen gibt, du kannst das Schicksal verändern.“ Guru ji konnte ihren Wunsch dann nicht mehr abschlagen, schrieb aber aus Versehen eine 7 statt eine 1 in ihr Karma. Die Frau hat dann in Folge 7 Kinder bekommen.

Vertrauen und positive Einstellung sind die Basis dafür, dass so etwas geschehen kann. Die Kompetenzen die wir bekommen haben, sollen wir zu 100% einsetzen und wissen, dass Sant ji alles anstößt. Wir sind nur die Marionette und deshalb voller Stolz auf Guru ji, der uns führt. Entscheidend ist stets, wie wir etwas wahrnehmen. Das Vertrauen, die ganze Hoffnung auf Sant ji setzen ist das Wichtigste.

Baba ji erzählt vom Jahr 2010, als er einen neuen Job angefangen hat. Er musste innerhalb von 24 h etwas bestimmtes abliefern/ausführen. War aber schon nach 2 h kaputt. Das war der erste Tag. Baba ji hat dann Sant ji angerufen und ihm berichtet, dass er diese Arbeit unmöglich schaffen kann. Sant ji sagte: „der Mann der vor Dir diese Arbeit gemacht hat, hat es schnell erledigt und sogar 4/5 Stunden zum Ausruhen gehabt." Es geht um die Haltung/Einstellung dazu. Dann hat es auch bei Baba ji geklappt. Es ist immer der Segen dahinter. Aber wenn wir Zweifel haben, legen wir uns selbst Steine in den Weg. Baba ji hat diese Arbeit dann vier Jahre lang ausgeführt. Am Anfang war er jedoch negativ eingestellt und hat sich alle möglichen Szenarien ausgemalt und schon vor dem Start gesagt, der Job sei schwer.

Was ist in dieser Scheinwelt überhaupt schwer, wenn alles in Sant ji’s Hand ist? Es ist immer die Einstellung, die mit dem Segen von Sant ji eingekippt wird. Das kommt vom gefühlvollen Vertrauen. Vertrauen gleich Positivität. Wir erkennen dann, dass jemand mächtiger ist als wir.

Stell dir vor du willst einen Berg in kleine Stücke schlagen, um eine Straße zu bauen. Das scheint zu Beginn unlösbar. Wie schafft man das? Es geht nur Schritt für Schritt, voller Vertrauen in Sant ji dass es klappt. Wo man enthusiastisch dabei ist, wo wir eine Anordnung bekommen, ist immer ein Weg, den Sant ji unterstützt.

In der Sangat lernen wir Vertrauen zu haben und so werden wir noch stärker. In der Welt werden wir ja 24 h von allen möglichen Leuten und Themen herausgefordert. Aber durch Vertrauen und eine positive Einstellung wird es immer einen Weg geben durch Sant ji’s Segen.

Jemand hat die Erde mit dem Fahrrad umrundet. Oder ein junges Mädchen hat den Mount Everest erklommen. Das schafft man nur mit der entsprechenden Einstellung. Gerade wenn es sehr unkomfortabel wird. Yogis sitzen bei Wind und Wetter und Kälte ohne Jacke in Tiefenmeditation. Wie schaffen sie das? Wahe Guru unterstützt uns, wenn wir voller Vertrauen sind.

Wenn du mit dem der diese Welt erschaffen hat eine Verbindung hast, können wir gar keine Negativität haben. Denn Wahe Guru macht ja alles und ist allmächtig.

Wenn Menschen eine bestimmte Sache schon geschafft haben, warum soll es bei uns dann nicht auch klappen? Dahinter steckt die Einstellung und das Vertrauen. Das unmögliche ist dann möglich. Auch dass Wahe Guru in uns erscheint. Obwohl das so selten vorkommt. Was spricht gegen Positivität? „Selbst wenn ich diese Veranlagung nicht habe, du kannst sie mir geben, denn du bist die Quelle."

Sant ji ist da und hebt erneut die zwei Teile des Geistes hervor: Der eine sagt mach etwas, der andere Teil sagt nein. Dann gibt es keinen Genuss. Einfach etwas machen und nicht darüber nachdenken. Wir haben ja beides ist uns. Wir haben auch zwei Augen, Nasenlöcher, Ohren. Zwei Ausgänge für Ausscheidung. Einen Bereich wo essen verdaut wird usw.

Hört ein Ohr nicht mehr, wird das andere stärker werden und bekommt mehr Kraft, sofern es nicht altersbedingt ist. Ebenso beim Auge. Dahinter steckt eine bestimmte Kraft, die Verbindung mit den inneren Kanälen. Das Gehirn ist das Zentrum das alles steuert. Linke und rechte Gehirnhälfte.

Das Agya Chakra ist 1. Ebenso das 10. Tor und Sachkhand. Wahe Guru schaut auf jeden voller Segen. Aber von denen die voller Vertrauen auf ihn sind, nur ihn als einziges sehen, davon fühlt sich Wahe Guru /Sant ji angezogen und der Segen wird dadurch ebenfalls angezogen. Wenn wir von zwei Augen auf ein Auge kommen im Agya Chakra, das ist das Spiel von Wahe Guru. Sant ji ist EINS. Wahe Guru ist EINS. Wenn wir uns verstreuen sind wir instabil. Wir wollen den Weg zum Göttlichen gehen, verstreuen uns aber auf dem Weg mit Familie und Freunden. Nur wenn wir uns auf den EINEN fokussieren, schaffen wir es nach Hause. Dann verschwindet die Negativität aus uns.

EIN Wahe Guru, EIN Shabad, EIN Guru. Verstreuen wir uns weltlich, geschieht nichts. Es gibt nur EIN Gotteslicht, aber verschiedene Formen. Mann, Frau, dick, dünn und so weiter.

Sind wir in einem dunklen Raum und wissen nicht wohin, sind wir erleichtert, wenn uns da jemand die Hand reicht. Oder im dunklen Wald ist es menschlich, Angst zu haben. Zeigt uns aber jemand den Weg und bietet Hilfe an, fühlen wir uns ganz anders.

Wenn wir von Anfang an die Einstellung haben Guru ji ist mit mir, ist es doch ganz anders. Dann wollen wir auch niemand anderen bei uns haben, wollen alleine mit diesem Gefühl sein, weil das Gefühl so unbeschreiblich ist. Wahe Guru ist immer bei uns. Aber wir müssen ihn durch unser Vertrauen anrufen. Das Vertrauen müssen wir selbst etablieren. Wie kommt das? „Das was ich gerade höre ist wahrhaftig und Sant ji ist immer bei mir." Dann kommt auch die Liebe. Die Liebe zu Sant ji wird dann so groß, dass wir zu seinen Füßen fallen. Das ist Sant ji's Schwäche und dann gibt er uns alles. Wir müssen immer zurück zur Wahrhaftigkeit gehen. Dann ändert sich alles.

Vertrauen hilft uns, positiv zu bleiben. Sant ji leitet dann alles so ein, dass es zu unserem Wohl ist. Angst ist dort, wo wir noch kein 100% Vertrauen haben. Wenn wir uns immer an ihn erinnern durch den Shabad usw. kommt irgendwann eine Ebene, auf der wir ihn nicht mehr vergessen können. Dann transformiert sich Vertrauen in Liebe. Irgendwann kann man dann auch nicht mehr schlafen, weil man so durchtränkt ist in Liebe. „Ich kann nicht mehr ohne Sant ji". Das ist ein Prozess und nur sehr wenige können ihn erwecken. Aber durch Vertrauen in Sant ji ist auch das möglich.

Noch bevorzugen wir weltlichen Themen. Aber der alles erschaffen hat und den Genuss gibt, haben wir vergessen. Das ist unsere Unwissenheit. Deshalb leiden wir. Wer es verstanden hat, bei dem gibt es keine Basis mehr für Schmerz.

Die Aspiranten die im Mogulreich zerstückelt wurden haben gesungen „dein Wille ist so süß, mein einziger Wunsch ist, permanent in Naam verankert zu sein. In deinem Willen zu leben ist das höchste, der größte Genuss."

Geistig getriebene haben das Leben vergeudet und die Essenz nicht verstanden. Wenn man alles hat und voller Angst ist, kann man trotzdem nichts genießen. Leint man ein Schaf in Sichtweite eines Löwen an, kann das Schaf nicht mal seine Lieblingsspeise genießen vor lauter Angst. Das Schaf sieht den Tod vor sich, obwohl der Löwe ja angeleint ist und nichts passieren kann. Was für ein Leben ist das? Hier ist der Zustand des Geistes entscheidend.

Wer nichts hat aber voller Freude ist, ist dagegen ein König. Das ist die Kraft der Positivität. Dann hat man keine Sorgen und ist unbesiegbar, wenn man mit Naam verbunden ist.

Jemand der Drogen nimmt ist nur für eine bestimmte Zeit high. Aber die Aspiranten von Guru ji, die mit Naam verbunden sind, sind immer berauscht und in der Wonne. Da leuchtet das Gesicht vor Liebe und sie sind in der Freude.

Vertrauen ist der erste Schritt. Dadurch schaffen wir es auch bis zur letzten Stufe. Dann umhüllen wir uns mit der Gottesliebe und fühlen weder Schmerz noch Kälte.

Wenn wir Vertrauen haben, bekommen wir Sant ji's Segen und Zugang zu allen Reichen und allem Wissen. Das ist der einfachste Weg. Alles ist schon in uns drin. Aber durch Zweifel passiert nichts.

So lange wir uns alleine fühlen gibt es Angst in uns. Aber wenn wir wissen, dass Sant ji immer bei uns ist und alles steuert, können wir loslassen und angstfrei sein. Wahe Guru kann in allen Formen zu uns kommen, um uns zu unterstützen. Wir sind die Seelenbraut und Wahe Guru ist der Mann, der immer bei uns ist und uns hilft. Diese Sichtweise hilft auch, eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen.

Fazit: Haben wir Vertrauen, fühlen wir uns nicht mehr allein. Dann greift Sant ji komplett ein und es gibt keinen Platz mehr für Negativität und Angst. So entsteht Liebe für Wahe Guru/Sant ji und wir können ihn nicht mehr vergessen und leben begrüßend in seinem Willen.

Jemand der positiv ist, denkt nicht über morgen nach und lebt in der Präsenz. Wir können mit Wahe Guru reden, müssen ihn aber durch Liebe anrufen.

17.10.23

F: Wie sollen oder können wir uns gegenüber Familienangehörigen verhalten, die große Angst vor dem Tod haben, sich damit nicht auseinander setzen wollen, aber vom Alter her schon bald damit konfrontiert werden?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass wir ja schon seit Tagen über Angst sprechen. Eine ist die Angst vor dem Tod. Vor allem bei denen, die eine starke Verbindung zur Welt haben, die sehr beschäftigt sind. Oder Menschen die Probleme haben alleine oder in der Reflektion zu sein. Guru Granth Sahib ji gibt uns da klare Hinweise. Eine Verbindung zur Wahrhaftigkeit in Verbindung zu Sant ji aufzubauen ist die Lösung.

Entweder wird die inkarnierte Seele vom Todesengel abgeholt oder heiratet Wahe Guru. Die Schlinge des Todes hängt über jedem Hals. Wer in der Sangat von Wahe Guru/Sant ji ist, da dürfen die Todesengel sich nicht nähern. Sonst müssen sie sich rechtfertigen.

Einerseits lebt die inkarnierte Seele durch die Unwissenheit und Verstrickung in Angst. Aber auch die Todesengel haben Angst, sich den Aspiranten von Guru ji zu nähern. Jetzt haben wir die Möglichkeit erhalten uns zu befreien.

Denkt ein kleines Kind über den Tod nach? Mit steigendem Alter wird das Kind immer mehr in die Maya reingezogen. Auch Angst wird ein Thema und Tod. Einige lachen darüber, andere beschäftigen sich schon damit.

Bevor wir auf die Welt gekommen sind, sind die die Atemzüge schon gezählt. Durch verdienstvolle Handlungen können wir älter werden. Durch Sünden, Verleumdung, Krankheiten verkürzt es sich. In einem bestimmten Alter verliert man an Kraft, unser Nutzen für die Gesellschaft nimmt ebenfalls ab.

Verstrickte Menschen haben die Essenz von Naam nicht schmecken können und haben sich in der Welt wohl gefühlt. Die Aufnahme von neuen Themen wird auch nur weltlich sein. Dort wo wir eine Liebe aufgebaut haben, werden wir am Ende hingehen.

Die Gurmukhs blühen ja auf, wenn endlich die Zeit da ist, um aus dem Körper raus zu kommen. Erst wenn man innerlich stirbt, aufgelöst ist, spüren wir die höchste Wonne.

Wenn Sant ji unsere höchste Liebe ist, wird er uns am Ende begleiten. „Du hast das Spiel gut gespielt jetzt darfst du gehen."

Das Alter frisst die Zeit. Der Tag wird kommen für jeden. Wir sind ja nur her gekommen, um eine Verbindung zu Wahe Guru aufzubauen. Hier geht es nicht um länger leben sondern sich auflösen.

Was man als ICH deklariert hat, wird am Ende fremd, geht von uns, wenn der Todesengel kommt. Da nützt keine Klugheit usw.

Wie anders ist es hingegen für jene die darauf warten, dass Wahe Guru sie abholt. Sie denken aber nicht groß darüber nach. Sie leben im Moment und wenn Wahe Guru sie holen möchte, gehen sie freudig mit. Alle anderen haben Angst vor dem Tod weil sie nicht wissen was passiert, wer sie abholt.

Wahe Guru ist omnipräsent. Er wartet nur darauf dass wir zurückkommen.

Sant ji sagte gestern, "redet doch mit mir, nehmt euch die Zeit dafür. Baut eine Beziehung zu mir auf." Das wird irgendwann so viel Raum in uns einnehmen, dass wir ohne ihn nicht mehr können.

Aber ein verstrickter Mensch kann nicht alleine und in Ruhe irgendwo sitzen und sich Gedanken über den Tod machen. Die Todesengel sehen auch fürchterlich auch. Damit sie ernst genommen

werden und Respekt einflößen. Alle die noch in der Welt verstrickt sind, werden von den Todesengeln abgeholt.

Die Angst vor dem Tod ist ja groß. Wer in der Sangat der Wahrhaftigkeit ist, wartet nur auf den Moment und spürt Wonne dabei. Das ist wie eine Hochzeit, wenn sie von Sant ji mitgenommen werden. Die anderen haben niemanden der sie unterstützt und sind alleine.

Wenn wir so verbunden sind und so viel Positivität ausstrahlen, kann es für andere der Anlass sein, sich selbst zu hinterfragen. Sie kommen dann vielleicht zu uns und wollen wissen: „Warum bist du so glücklich, warum hast du keine Angst vor dem Tod?“ Aber jemand der sich alleine wähnt, hat ständig Angst. Man kann nur versuchen sie zu inspirieren, sich mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden. Alles andere kann nur Sant ji machen.

Auch wer für sich alleine Jappa macht kommt nicht zur Ruhe, wird von subtilen Wesen angegriffen und weiß nicht, wie man da raus kommt. Der Weg den Guru Sahib ji aufzeigt ist über den Heiligen. Das ist ein geschützter Ort, an dem wir von allem abgeschirmt sind.

In der Sangat von Wahe Guru gibt es für alles eine Lösung. Es gibt keine Grundlage, Angst zu haben. Man kann Ardas, das Gebet, den Ruf nach Hilfe, in jedem Moment ausführen. Wenn wir Sant ji vom Herzen her anrufen, ist er sofort präsent. Das Vertrauen zu ihm ist essentiell.

Bei verstrickten Menschen sollen wir abwägen, wie viel Energie man da einsetzt. Gegen eine Wand reden bringt ja nichts. Unser Leben ist ein Statement für Sant ji. Deshalb leben wir froh und sorgenfrei.

Sant ji ist da und berichtet, dass seine Oma letztes Jahr gestorben ist. Da gibt es heute noch eine Veranstaltung. Gestern ist ein Deutscher zu Sant ji gekommen. Der Mann hat die Bibel gelesen und gesagt, was in der Bibel drin steht, daran glaubt er nicht. Er glaubt aber an Gott. „Was zweifelst du denn in der Bibel an?“, fragte ihn Sant ji. „Da steht drin, dass jemand 150 Jahre alt geworden ist.“ Sant ji sagte ihm, dass seine Oma 121 Jahre alt wurde. Das wollte der Mann nicht glauben. Er konnte nicht abgeholt werden von Sant ji. Sant ji sagte dann, er solle doch denken was er möchte. Der Mann ist schon ein bisschen älter. Seine Leber ist kaputt. Einige Organe sind bereits geschädigt.

Wenn ihr Wahe Guru wirklich erfahren wollt, dann sind wir in den Augen von Kal Yug kriminell. Er wird versuchen uns zu stressen, davon abzuhalten. Durch Familie usw. Wenn wir ein sehr starkes Karma haben, aber Sant ji bei uns ist, kann er trotzdem nur unterstützen wenn wir es zulassen und ein starkes Gefühl für ihn haben.

Wenn man die Kompetenzen erhält eine Führungsrolle zu haben, unterstützt das Dharma. Wird der Geist wieder sehr präsent dabei, endet das schnell.

Wenn Ardas aus dem Herzen kommt, dann ist Sant ji sofort da. Sant ji versteht nur, was aus dem Herzen kommt. Mit dem Mund können wir reden was wir wollen. Das versteht Sant ji nicht.

Durch die eigene emotionale Verhaftung schaden wir auch anderen. Gurbani und Wahe Guru sind EINS. Wer das anzweifelt, den kann auch Wahe Guru nicht beschützen.

Je nach Verbindung zu Sant ji werden wir entsprechend abgeholt. Kal Yug wird versuchen uns zu stören, einzuschüchtern, zu bestechen, je stärker unsere Liebe zu Sant ji wird. Dann dann handeln wir sozusagen gegen die Regierung. Obwohl Kal Yug ja von Wahe Guru erst die Power zu dieser Regentschaft erhalten hat.

Erst wenn der Geist gereinigt ist merkt man, dass Wahe Guru in einer Form präsent ist.

Wir sind doch selbst nicht aus der Angst raus, wie kann man dann andere abholen zum Thema Tod? In der Sangat bleiben bis zum letzten Atemzug schützt uns. Wir gehen trotzdem, aber dann kommen die guten Wesen, um uns abzuholen. Kal Yug hat sich komplett gegen alle Heiligen gewehrt, die bisher erschienen sind. Sie wurden eingesperrt, gequält, gefoltert und getötet oder verleumdet.

Entscheidend ist unser Gefühl für Sant ji. Deshalb sollen wir immer sagen: „du bist bei mir, du bist bei mir." Welchen Platz hat Sant ji bei uns? Auch im Haus. Gibt es da einen schönen Raum für ihn? Geben wir Sant ji auch zu essen oder denken wir dabei nur an die Familie?

Vertrauen ist essentiell wichtig, um die Beziehung zu Sant ji aufzubauen. „Öffnet euer Herz für mich, plündert mich, dann bekommt ihr automatisch alles".

Wahe Guru hat Hunger nach Liebe. Das ist sein Problem. Durch die Liebe fesseln wir ihn an uns. Aber die Realität sieht doch anders aus. Wir lesen und hören über die Wahrhaftigkeit. Aber das in der Praxis umsetzen ist schwer.

Fazit zum heutigen Thema: Bei Idioten, Narren sollen wir keine Energie einsetzen. Wer das ganze Leben nichts verstanden hat, den kann man am Ende auch nicht mehr erleuchten.

18.10.23

F: Eine Aspirantin schreibt: „Wenn ich auf mein eigenes Leben und meine Handlungen zurückblicke erkenne ich, dass ich mich unbewusst immer nach Wahe Guru gesehnt habe, immer nur nach Hause wollte. Aber dafür stets an der falschen Stelle gesucht habe. Geht es nicht jedem Menschen so und kann man sagen, je verrückter die Handlungen, umso stärker ist eigentlich die Sehnsucht, wieder mit dem Göttlichen zu verschmelzen? Aber die Unwissenheit verhindert, dass wir den Zusammenhang erkennen?"

A: Baba Harpreet Singh ji betont erneut, dass doch jeder Wonne und Frieden sucht. Wer den Segen hat spürt jedoch, dass ewige Wonne etwas anderes ist und nur durch Sant ji erfahren werden kann. In der Welt sucht man Frieden und Komfort. Nur wer das Schicksal mitgebracht hat erfährt Wahe Guru. Man hat Vorstellungen davon was es heißt, glücklich und frei zu sein. Aber nicht jeder profitiert davon. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Durch unsere Handlungen erfahren wir, ob wir nah oder entfernt sind von Wahe Guru.

Wenn man jemanden besuchen will der weit entfernt lebt und weder Zeit und Geld hat, dann hat man analog dazu noch nicht das Karma, um dem Göttlichen zu folgen. Man hat noch nichts entsprechendes dafür eingepflanzt. Es gibt immer den Drang des Geistes etwas zu verfolgen. Er will Immer mehr, als man jetzt schon hat. Der Geist ist nie zufrieden. Selbst wenn man ein ganzes Land regiert, will der Geist noch

mehr. Wir denken nur, dadurch Frieden und Wonne zu spüren. Das ist nur für kurze Zeit. Aus diesem Hamsterrad kommen wir nicht raus.

Manche Dinge sind notwendig und bei manchen denken wir, dadurch glücklich zu werden. Wenn jemand den Segen hat zu erkennen, wo der wahre Frieden ist, erst wenn der Geist sich darauf einlässt, kommt man innerlich zur Ruhe. Manche sind im Autopilot und führen es unbewusst aus und werden sehr kreativ, um die vermeintliche Wonne zu spüren.

Wer das Unterbewusstsein mit Wahe Guru verbinden und in der Präsenz leben kann, erfährt die geistige Zufriedenheit, nach der jeder sucht.

Die erste Herausforderung ist jemanden zu finden, der uns die Wahrhaftigkeit und den Weg dorthin aufzeigt. Dafür braucht es entsprechende Handlungen und den Segen von Wahe Guru.

Was uns im Außen gegeben wird, soll uns eigentlich auf dem spirituellen Weg unterstützen. Aber wir verstricken wir uns damit, statt uns nach Innen zu orientieren.

Wer möchte sich denn auflösen?

Sant ji ist da und offenbart: Aus der Perspektive von Gurbani sagt Wahe Guru „Mensch, du bist mit der Lebensenergie gefüllt gekommen, um Wahe Guru zu erfahren. Aber deine Lebenszeit wird irgendwann vergehen. Du bist ein Tropfen im Ozean und hast dich davon getrennt.“ Trotzdem ist dieser Tropfen Wasser. Egal ob er in einer Schüssel ist. Man nennt es dann Wasser statt Ozean. Unsere inkarnierte Seele ist unsterblich. Wir haben uns nur getrennt. Wenn wir wieder zurück finden, ist das Spiel zu Ende.

Das ganze herumlaufen im Außen soll uns Frieden und Komfort zu bescheren. Wir bemühen uns jedenfalls sehr. Aber jeder hat einen anderen Ansatz. Manche wollen Anerkennung, reisen, Geld haben, gut essen. Das hängt mit dem eigenen Verständnis zusammen. Es gibt einen Unterschied zwischen Frieden, Komfort und Glückseligkeit.

Wir haben eine Bani die heißt Anand Sahib. Glückseligkeit. Man kann sie hören und erfahren. Komfort ist etwas anderes. Man kann ihn genießen, aber nicht hören. Über Wahe Guru kann man die Glückseligkeit spüren und erfahren. Hat jemand eine schlechte Sangat um sich und wurde dadurch negativ beeinflusst, wird es dann gelöst, wenn man die ganze Zeit sagt "Frieden, Frieden, Komfort?“ Das geht nur über den Shabad.

Glückseligkeit erlangt man. Wo Frieden, Komfort, Genuss ist, ist auch das Gegenteil. Der Schmerz. Durch eine Handlung entsteht Genuss. Dabei gibt es immer auch eine andere Seite, den Schmerz. Er wird dadurch eingeladen.

Glückseligkeit steht für sich alleine. Da gibt es keine Kehrseite.

Ein reicher Mensch hat zwar alles weiß aber nicht, wie man das gewinnbringend einsetzt, um wirklich glücklich zu sein. Das ist so, als ob man ein schönes Auto kauft und damit fahren will, ohne den Führerschein zu haben. Das bringt keine Befriedigung und kann sogar schaden.

Das schlimmste ist, wenn man jemanden vom wahrhaftigen Weg trennt. Wir können nicht erwarten, dass alle das machen was wir wollen. Glücklich macht der Weg, den Wahe Guru aufgezeigt hat. Aber nicht jeder kann den Weg gehen. Nur was wir als Karma, Samskara mitbringen gestattet uns, dort Fortschritte zu machen. Aber kommt das Ego wieder hoch, nimmt der Geist erneut Oberhand, kann auch Wahe Guru nichts dagegen tun und man kommt vom Weg ab. Viele Menschen machen dann Gott für Ihre Misere verantwortlich, statt bei sich selbst zu schauen.

Wahe Guru braucht uns nicht. Aber wir ihn. Wenn er in einer Form erscheint, als Sant ji, ist das nur für uns. Doch wer nur zu unserem Wohl erscheint, den lassen wir nicht an uns ran. Wer uns schadet, da lassen wir Nähe zu. Siehe Mula Katri.

Zuerst muss man in die Sangat kommen und dann erst kann man eine Verbindung zu Sant ji aufbauen. Man kann astrologisch viel ableiten, aber nicht komplett.

Wenn etwas geschieht und man vergisst Sant ji, steigt mit dem eigenen Verstand da ein, ist es zu unserem Nachteil. Zum Beispiel wenn jemand einen Unfall hat. Sant ji sagt dann „schau mal, Wahe Guru hat das was die Person als Karma erfahren muss in kleinem Maß umgesetzt." Der anderer hingegen sagt dann „Wieso? Was kann noch schlimmer sein als dieser Unfall?“ und sieht das Ganze nur negativ.

Wenn der Geist uns schlechtes zuruft, der Verstand aktiv ist fängt man, an komische Sachen zu äußern. Alles abzublocken, zu lügen.

Was jemand denkt, sagt, da kann man ableiten, wie es hinsichtlich Karma steht. Jemanden zu trennen dauert eine Sekunde. Da reicht eine negative Schwingung, eine emotionale Verhaftung.

Glückseligkeit erhält man nur durch Guru ji. Was das bedeutet wissen wir gar nicht. Aber jeder tut so, als ob er es wüsste und erfahren hat. Ohne die Bhakti gibt es keinen wahren Genuss. Wenn wir uns einmal in dieser Glückseligkeit aufgelöst haben, kann man alles mit uns machen. Nichts kann uns da mehr raus holen. Selbst wenn wir zerstückelt werden. Doch was machen Wir? Geld verdienen und ein schönes Haus bauen um glücklich zu sein.

Man kann nur so lange in der Sangat bleiben, wie Wahe Guru das will. Sinnbefreite, emotionale Handlungen aufgrund Unwissenheit können einen da wieder raus bringen.

Sant ji rät, wenn wir komische Gedanken haben gleich Ardas ausführen. Wenn der ambrosische Nektar fließt ist das ein Segen und unsere Samenkörner sind aufgegangen. Aber wer sich eine Zeit lang nicht um seinen Acker kümmert läuft Gefahr, dass die Saat zerstört wird. Manchmal reicht dafür schon ein kurzer Moment der Unachtsamkeit. Deshalb ist es gerade in der Entwicklungsphase so wichtig, sich von negativen Menschen fern zu halten.

Es reicht, wenn sich ein Buchstabe aus tiefstem Herzen in uns verankert hat, um Wahe Guru/Sant ji zu erreichen. Wenn wir der Anweisung folgen, ohne uns damit zu identifizieren.

Wenn das Samenkorn nicht da ist um in die Sangat zu kommen, können wir uns bemühen wie wir wollen. Es geschieht nichts.

Kal Yug wird alles versuchen, um uns von diesem Weg abzubringen. Ebenso bestimmte subtile Wesen. Nur über Sant ji, über die Liebe, können wir uns davor beschützen.

19.10.23

F: Eine große Familie zu haben und viel Zeit mit ihr zu verbringen gilt in der Regel als sehr erstrebenswert. Aber aus spiritueller Sicht wächst dadurch doch die Gefahr, sich sehr damit zu verstricken. Kann es dann sogar ein Vorteil sein, wenn man wenig Angehörige hat, zumindest in den ersten Entwicklungsstufen?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, ob jemand den Segen erhält, hat nichts mit einer kleinen oder großen Familie zu tun sondern mit der Ausrichtung, dem inneren Kompass. Es kann sein, dass man schon durch eine einzige Person herausgefordert wird. Deshalb ist es umso wichtiger, den Fokus vollkommen auf Sant ji zu legen. Außerdem ist die Reise nicht bei jedem gleich und jeder hat eine andere Anweisung mit den entsprechenden Kompetenzen bekommen. Sant ji sitzt in jedem und kann jeden zum höchsten Bewusstsein

auflösen. Er gibt uns vor wie wir zu handeln haben in verschiedenen Themen. Handeln wir dann, weil Sant ji die höchste Bedeutung in unserem Leben hat und sieht man entsprechend in jedem das Göttliche? Oder steckt eine andere Motivation dahinter? Baba ji betont, dass es als Eltern den Kindern gegenüber zwar wichtig ist das Serviceversprechen einzuhalten. Dennoch haben Kinder ihre eigene Reise.

Raja Janak war ein König mit vielen Frauen und einer großen Familie. Trotzdem war er im höchsten Bewusstsein. Es ist ja wichtig sich in der Familie anzubieten, die Pflichten zu erfüllen aber ohne damit verstrickt zu sein. Doch wir verschwenden die ganze Zeit unser Leben mit den Angelegenheiten anderer. Wir sorgen uns wenn es anderen schlecht geht, obwohl wir nichts tun können, weil diese Menschen weit weg wohnen. Was macht es dann für einen Sinn, sich darüber ständig Gedanken zu machen? Wir haben ja keine Möglichkeit etwas zu tun und das Resultat liegt in Sant ji's Hand. Ardas ausführen, sich aber nicht selbst involvieren ist hier der richtige Schritt. Sant ji kann jeden in Wahe Guru auflösen. Er benimmt sich für uns wie ein normaler Mensch.

Auch die Frage ist wieder von Sant ji angestoßen und ein Segen, damit wie die Zusammenhänge verstehen. Wahe Guru regelt doch alles. Warum sollen wir uns da einmischen? Unsere Aufgabe ist nur, in der Liebe durchtränkt zu bleiben.

In tausend Themen aktiv aber nicht involviert sein wie Raja Janak ist das Ziel. Aber die meisten versinken in unnötigen Sorgen.

Unsere Konzentration sollte zu Sant ji's Füßen sein. Ob wir eine große oder kleine Familie haben - wir bieten uns im Außen als Sevadar an, innerlich ist der Fokus auf Sant ji ausgerichtet. So entstehen wieder verdienstvolle Handlungen, wenn wir geistig unbeteiligt sind.

Wenn wir hingegen weglaufen und keine Verpflichtungen mehr eingehen wollen, werden die Probleme nicht weniger. Deshalb die Verpflichtungen als heroischer Soldat ausführen und innerlich verbunden sein. Egal welches Karma um uns herum ist. Sant ji kennt doch alles.

Wie verbleibe ich in der Welt, ohne Sant ji zu vergessen? Das ist die entscheidende Frage. Es geht nur, wenn uns alles im Außen egal ist, wir nur unsere Verpflichtungen erfüllen.

Also wichtig nicht weglaufen von diesen Themen. Durchgehen, aber nicht verstrickt sein. Wenn wir dran bleiben erkennen wir, dass Sant ji alles einleitet. Obwohl es im außen so aussieht, als ob wir es machen.

Wo haben wir eine Verbundenheit, wer zieht uns wieder zurück in die Maya? Die Maya wird uns nie in Ruhe lassen, das hört nie auf. Deshalb einfach nur Aufgaben kosmisch abgesegnet ausführen und sagen: „wenn Sant ji will, holt er mich da raus." Dann ist es egal, ob wir 1000 Leute oder nur einen Menschen um uns herum haben oder eine Katze/Hund. Sant ji spricht da aus eigener Beobachtung.

Weil man selbst ein Thema mit sich hat, nicht alleine leben kann, füllt man das mit einer anderen Sache. Manche leben alleine und reden mit den Tieren, verstricken sich emotional total mit Ihnen, bekommen aber keine Antworten von Ihnen.

Wenn wir Sant ji immer bei uns tragen, anfangen mit ihm zu reden, werden wir eine Freude spüren, sind immer am strahlen und energetisch aufgeladen.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein junger Mann hat ein Haus gebaut und dafür beim Schreiner ein Bett bestellt. Weil dieser Schreiner aber geraucht hat, hat er ihn extra angewiesen, beim Bau des Bettes nicht zu rauchen. Außerdem sollte er sich Zeit dabei lassen und die Hände zu waschen, wenn er mit dem Bett beschäftigt war. Das hat der Schreiner gemacht. Denn das Bett war für Wahe Guru. Als das Bett in seinem Haus stand legte er eine schöne weiße Decke darauf, stellte Schlappen daneben und schlief selbst auf dem Boden. Er hatte volles Vertrauen, dass Wahe Guru kommen und in dem Bett schlafen würde. So war es auch: Am nächsten Morgen war die Decke aufgeschlagen und das Bett benutzt worden. Das ging

eine ganze Weile so und der junge Mann war überglücklich. Dann machte er jedoch den Fehler, dieses Ereignis mit einem weltlich verstrickten Menschen zu teilen, der das natürlich gleich in Frage stellte. Das hat den Aspiranten erst mal wieder raus gebracht durch die rationalen Fragen. Es ist ja eine Anweisung, sich von geistig getriebenen Menschen fern zu halten. Danach sagte Wahe Guru zu ihm: „Ich kann jetzt nicht mehr zu dir kommen. Das Bett ist nicht mehr sauber."

Die Lehre daraus ist: der andere ist doch schon verstrickt. Was will man da noch beeinflussen?

Sant ji ist da und fragt, was sagt Gurbani dazu? Was wir sagen und glauben ist ja begrenzt. Ob die Familie klein oder groß ist, hat damit nichts zu tun. Sind da Zweifel oder kann man eine Verbindung zu Sant ji aufbauen? In der Familie reicht einer aus, um jemanden komplett aus der Liebe zu Wahe Guru zu holen. Stell dir vor, da sind nur zwei Leute und was es bedeutet, wenn sie Konflikte miteinander haben. Oder wenn jemand äußerlich demütig tut, innerlich aber komplett anders aufgestellt ist. Diese Person kann sich nicht verändern. Egal wer da kommt. Sie werden niemals zu Füßen fallen. Einen scharfen Verstand bekommt man nur mit Sant ji's Segen. Nicht durch eigenes Bemühen.

Wer gefallen ist, hat dadurch einen scharfen Verstand und dann kommen nur positive Gedankenwellen. Dann wird man von Sant ji sofort getragen und kann auch unterscheiden, was wirklich unsere Verpflichtung ist oder was Verstrickung, Ablenkung.

Ansonsten lassen wir uns permanent von anderen beeinflussen. Sant ji macht ja alles selbstlos für uns. Weltlich verstrickte hingegen haben eigene Interessen. Sant ji rezitiert einen Vers in dem es um einen Jäger geht, der sich duckt, versteckt, aber eigentlich etwas anderes im Sinn hat. Nämlich ein Tier zu töten.

Der scharfe Verstand hilft uns zu erkennen, welche Intention jemand hat. Wir brauchen Wahe Guru in einer körperlichen Form, um uns befreien zu können. Also jemand der mit uns spricht, um uns zu transformieren.

Ein wahrer Lehrer unterweist nur so lange, wie es auf seinem eigenen Level möglich ist und wird den Schüler dann an einen Lehrer verweisen, der noch weiter ist. Aber ein Heuchler möchte den Schüler an sich binden

Wegen eigener Interessen gibt es auch so viele Scheidungen. Und das sind nur zwei Leute. Wir haben noch nicht einmal angefangen, das Spiel der Liebe zu spielen. Wir brauchen den scharfen Verstand um zu erkennen, wer nur interessenbedingt mit uns Kontakt hat oder uns reinlegen will.

Sant ji wird in uns erscheinen. Deshalb erscheint er zuerst im Außen, um zu uns zu sprechen.

Guru Sahib ji sagt, „halte den Shabad immer bei dir, um eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen. Also höre die Wahrhaftigkeit, das was Sant ji offenbart und verbinde dich so." Wenn man innerlich mit Sant ji verbunden, ist kann man eine sehr große Familie haben. Es macht keinen Unterschied. Für seine Schüler betet Sant ji auch jeden Tag.

Wichtig ist in die erste Klasse einzusteigen und innerlich zu sagen „du bist meins." Dann ist alles ein Selbstläufer. Nie einen Unterschied sehen zwischen Wahe Guru und den Heiligen.

Wir sollen jeden Moment nutzen, um uns zu verbinden. Wahe Guru wird durch unsere Liebe angezogen. Das ist seine Schwäche. Aber so weit kommt es bei uns nicht, weil wir noch so sehr in weltliche Themen verstrickt sind.

Sant ji führt dazu wieder das Beispiel von Mula Katri an, der von Guru Nanak Dev ji sehr viel Segen erhalten hat. Aber nach der Hochzeit hat er sich von seiner Frau vor Guru j verleugnen lassen. Obwohl er zuvor gesagt hat, Guru Nanak Dev ji sei alles für ihn. Durch diese Liebe hat Wahe Guru auch versucht ihn zu beschützen. Lässt Wahe Guru tatsächlich los, schreien wir.

Alles ist in uns drin. Die Chakren, die fünf Diebe. In uns werden wir Wahe Guru /Sachkhand erfahren.

Man braucht den Körper um spirituell zu wachsen, sich mit Wahe Guru zu verbinden und auch Gurbani zu verstehen.

Wichtig ist zunächst sich selbst zu reflektieren, sich mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden, die Lehre verfolgen, dann erhält man einen scharfen Verstand um zu unterscheiden, was richtig und falsch ist. Was gewinnbringend oder nachteilig ist auf dem spirituellen Pfad.

Nach außen machen viele auf happy Familie. Sind aber eigentlich total uneins, wenn man mal genauer schaut. Es ist ein Zeichen des Segens wenn wir Gedanken haben, die Sant ji bevorzugen.

Sant ji setzt so viel Energie in uns, weil wir komplett am versinken sind und noch nicht den scharfen Verstand haben um zu erkennen, was gut oder schlecht für uns ist.

20.10.23

F: Vor kurzem wurde in der Sangat die Bedeutung von Farben und Kleidung hinsichtlich des spirituellen Weges thematisiert. Besonders orange und weiß. Kann darauf noch einmal näher eingegangen werden?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, durch schlechte Sangt wird schlechtes Karma noch stärker in den Vordergrund geholt. Es drängelt sich sozusagen vor. Vor Guru ji/Sant ji wird schlechtes Karma aber so stark minimiert, dass man davon kaum was merkt.

Wir haben ja mit verschiedenen Menschen ein Thema. Auch karmabedingt. Außerdem neigen wir dazu, allen möglichen Leuten helfen zu wollen. Wenn da etwas von unserer Seite aus schief läuft, am besten Sant ji anrufen und sagen: „ich habe etwas falsch gemacht, bitte entschuldige und hilf mir.“ Wenn Wahe Guru uns durch jemanden Unterstützung gibt, wird diese Person die Hilfe nicht besonders hervorheben oder etwas dafür erwarten. Die Unterstützung kann von überall kommen. Die treibende Kraft dahinter ist aber immer Sant ji.

Die Ausrichtung zu Sant ji ist unbeschreiblich. Wir erhalten dadurch sehr viel Unterstützung, auch in der Welt. Sant ji kann dazu in jeder Form erscheinen. Voraussetzung ist die hohe Priorisierung von Sant ji vom Herzen her und die Klarheit, dass alles von Sant ji kommt.

Zur heutigen Frage erläutert Baba ji, dass man die Farben Orange und Weiß bewusst auf der Arbeit tragen kann. Als Schal oder Mütze im Winter. Oder als Armband. Oder generell die Farbe Weiß. Das ist schlicht und kann man immer anziehen. Farbe hat auf jeden Fall eine Auswirkung.

Was bedeutet Orange? Heroischer Soldat, Präsenz. Weiß ist Frieden. Schwarz zieht Traurigkeit an, Emotionalität. Schwarz auf einem hohen Level bedeutet aber auch Askese.

Baba ji sagt, dass bei ihm auf der Arbeit der Dresscode schwarz ist. Oben rum trägt er dann aber etwas anderes.

Auch mit kleinen Elementen kann man ein Statement setzen. Selbst wenn es ansonsten einen bestimmten Dresscode gibt. Wahe Guru leitet es ja ein, dass man sich darüber Gedanken macht und es hervorheben möchte. Sant ji kennt uns und erledigt Dinge für uns, ohne dass wir fragen müssen.

Als Baba ji die Ausbildung angefangen hat in der Sicherheitsbranche war es nicht erlaubt oder erwünscht, einen Bart und Turban zu haben. Deshalb hat er sich gleich mit Sant ji verbunden. Wahe Guru sitzt ja in jedem Herzen und Baba ji hatte Vertrauen. Dann hat er Arbeit bekommen, die eigentlich keine war, sehr gut

bezahlt. 10 Stunden hat man ihn in Ruhe gelassen. Er konnte in Ruhe meditieren und rezitieren. Andere haben sich dann gewundert, wie er so einen Job erhalten hat. Es gibt nichts was nicht möglich ist, wenn wir mit Sant ji verbunden sind. Durch Vertrauen bekommt man alles erledigt, verliert nicht sein Gesicht.

Sant ji ist da und offenbart, Farben haben eine Verbindung zu den neun Planeten. Jeder hat eine eigene Farbe. Der 1. ist der Guru (Jupiter). Dann Sonne usw. man sagt, es gibt neun Teile der Welt. Die Zahlen und Farben der Planeten haben eine Bedeutung. Astrologie hat ebenfalls eine Bedeutung.

Es gibt ja verschiedene Berufe und Orientierungen. Manche wollen sich eher allgemein bilden. So erhält man auch den Titel. Guru Gobind Singh ji hat fünf Aspiranten in die Uni Stadt Khansi geschickt, um den Weg zu verbreiten.

Wir selbst sind noch sehr begrenzt in der Aufnahme. Lassen uns aber von guten Rednern beeinflussen. Aber wer schon weiter ist und Sant ji sehr hoch im Fokus hat, bekommt viel Unterstützung. Es gibt bzw. gab sehr weit entwickelte Wesen, die aber gar nicht so viele Anhänger hatten oder abseits bleiben wollen. Woran liegt das? Wo viel Show ist, fühlen sich jene die der Wahrhaftigkeit folgen unwohl. Das sind Energiefresser für sie.

Siehe Bhagat Kabir ji, der nach Mekka gehen wollte und Wahe Guru ihn davon abgehalten hat: „Wer sagt denn dass ich dort bin? Ich bin doch in Dir. Was willst du dann in Mekka?“ Also immer überlegen was es bringt, irgendwo hin zu gehen wo viele Menschen sind oder Pilgerfahrten zu machen.

Guru Granth Sahib ji ist das höchste Wissen das aus Sachkhand kommt, hier spricht Wahe Guru direkt mit uns und hat uns Führung und Antworten in allen Bereichen gegeben. Doch jeder hat ein anderes Verständnis. Viele lehnen es auch ab. „ Du lebst in einer Pfütze, wie willst du dann wissen, was ein Ozean ist“.

Auch die Zeiteinteilung hat eine Bedeutung. 9 bis 12 Uhr abends. 00:00 bis drei Uhr morgens. 3 bis 6 Uhr früh usw. Dann gibt es Wochen, Tage, Monate. Ein Jahr. Nach 12 Jahren gibt es eine Veränderung. Nach 36 Jahren spricht man von einer Dekade. Wo ist der Beginn? 6 Minuten Konversation mit Sant ji bringen uns mehr Früchte als alles andere.

Zeit und Planeten haben eine Auswirkung. Die Planeten sind auf unseren Händen und unserer Stirn sichtbar. Die Augen sprechen ebenfalls. Wie Wahe Guru aussieht wenn er in einer Form erscheint, wurde uns auch in Gurbani offenbart.

Farben haben ebenfalls eine Bedeutung und Wirkung. Ein Astrologe hat vor Zwei Tagen etwas ausgerechnet und geteilt. Jemand hatte eigentlich eine sehr starke Basis zu wachsen. Aber die Planeten sind nicht im richtigen Haus. Sie brauchen Unterstützung. Der Jupiter ist sehr stark, sitzt aber im falschen Haus.

Sant ji sagt: „Wahe Guru zeigt mir alles von Anfang bis Ende, damit ich es euch weiter geben kann. Ich probiere außerdem alles aus und muss es praktisch erfahren.“

Durch Farben drücken wir uns aus oder demonstrieren etwas. Sie unterstützen auch.

Sant ji erzählt, dass er mal mit vielen anderen auf einer Veranstaltung war. Er trug dabei bestimmte Farben, weil er die Wirkung testen wollte. Dann wurde er auf die Bühne gerufen, weil die Leute alleine durch die Farben die er trug annahmen, er ist im höchsten Bewusstsein. Obwohl ihn dort niemand kannte.

Wenn man das als Farbe trägt was den Planeten ausmacht und der Planet ist an diesem Tag aktiv unterstützt es. Aber wir sollen uns ja mit dem Powerhaus Sant ji verbinden. Farben haben Bedeutung. Aber ohne Wahe Guru ist alles nichts.

21.10.23

Durch gefühlvolles Vertrauen, Demut, Hingabe und bedingungslose Liebe zu Sant ji kann er alles ermöglichen. Auch wenn etwas nicht in unserem Karma steht.

A: Baba Harpreet Singh betont, Aspiranten denen bewusst ist, welch unschätzbare Möglichkeit sie als Mensch und in der Sangat erhalten haben, sehen das Leben als fruchtbar an und beschäftigen sich nicht mit Nebensachen. Sie sind mehr daran interessiert zu dienen, statt eigene Interessen zu haben und diese erfüllt zu bekommen. Sie erkennen, dass der wahre Grund der menschlichen Inkarnation ist sich aufzulösen. Um frei zu sein ist es wichtig, Vertrauen in Sant ji zu haben. Das ist mehr als die halbe Miete.

Baba ji bezieht sich noch einmal auf die Aspirantin die zu Guru ji gekommen ist, weil sie sich ein Kind gewünscht hat und dann statt einem insgesamt sieben bekommen hat. Die Frau hat 12 Jahre in der Sangat gedient und entsprechendes Karma aufgebaut. Das wird von Wahe Guru angestoßen und unterstützt.

Baba ji erzählt dazu eine weitere Geschichte: Arjun, Der vorbildliche Schüler von Siri Krishna ji, hat auf dem Weg zu ihm einen Heiligen gesehen, der in Meditation unter einem Baum saß. Warum Baum? Im Sommer wegen Schatten. Der Stamm hilft aber auch, gerade zu sitzen. Die beiden haben sich kurz ausgetauscht. Der Heilige bat den Schüler, Krishna ji zu fragen, wann er sich in Wahe Guru auflösen darf. Arjun hat diese Frage Krishna ji gestellt und bekam die Antwort, dass es noch so viele Leben dauern würde wie der Baum Blätter hat, unter dem der Heilige saß.

Wie würden wir uns fühlen, wenn wir so eine Antwort bekämen? Siri Arjun fand das nicht so motivierend und überlegte, wie er es dem Heiligen beibringen konnte. Aber der Heilige war total glücklich, als Arjun ihm die Antwort von Krishna ji überbrachte und fing an zu tanzen. Siri Arjun verstand die Reaktion nicht. Der Heilige sagte, „ich bin auf jeden Fall auf der Liste. Das freut mich sehr.“ Wie lange es noch dauern würde war ihm egal.

Siri Arjun ging dann zurück zu Krishna ji und kam am nächsten Tag wieder in Wald. Der Heilige sah total glücklich und entrückt aus und sagte, er habe gestern in Amrit Vela das Göttliche erfahren. Arjun verstand jetzt gar nichts mehr, ging zu Siri Krishna ji und sagte, „du hast doch gesagt, er muss noch 1000 oder mehr Leben nehmen, um das Göttliche zu erfahren.“ Durch das Vertrauen, dass er das Göttliche erfahren wird, hat er diesen Segen sofort erhalten. Das Göttliche war dann gezwungen, sofort zu erscheinen. So kann auch unmögliches möglich werden.

Baba ji belegt das mit einer weiteren Geschichte: Eine Dienerin in einem Königreich wünschte sich ein Kind. Der König wollte ihr diesen Wunsch erfüllen und fragte Krishna ji deswegen. Krishna ji sagte, das wäre erst in 100 Leben möglich, sie habe noch Altlasten. Als die Dienerin davon erfuhr, ging sie betrübt nach Hause. Kurze Zeit später kam ein Heiliger an ihrem Haus vorbei der Hunger hatte. Die Dienerin führte ein einfaches Leben, diente dem Heiligen und gab ihm etwas zu essen. Während dem Essen sagte der Heilige: „ich höre keine Kinder im Haus. Was ist los?" Die Dienerin erzählte ihm traurig was Sache war. Sie hatte dem Heiligen vier Chapatti gemacht und zum Essen angeboten. So viele Kinder hat sie dann durch die Barmherzigkeit des Heiligen erhalten.

Einige Jahre später war der König in der Nähe und wunderte sich, welche Kinder da im Haus der Dienerin herum sprangen. Er verstand nicht, warum die Dienerin doch Kinder bekommen hatte. Es hat ihn so sehr beschäftigt, dass er den Stallburschen bat sein Pferd zu satteln, damit er zu Krishna ji reiten und ihn selbst fragen konnte.

Krishna ji bestätigte, dass es tatsächlich nicht vom Karma vorgesehen war, dass die Dienerin in den nächsten 100 Leben Kinder haben konnte. Aber da kam jemand zur Dienerin, der mit Wahe Guru EINS war. Er hat ihr die Kinder aus seiner Schatztruhe gegeben.

Die Schatztruhe öffnet sich nur durch gefühlvolles Vertrauen und wenn wir von Herzen mit Sant ji verbunden sind. Dann ist alles möglich. Selbst wenn es nicht im Karma steht oder wir uns nichts wünschen.

Unsere Rillen zeigen ja, was uns in der Welt erwartet. Wo Wahe Guru selbst präsent ist, können wir alles erhalten mit der entsprechenden Ausrichtung. Warum ist das so? Die Maya ist in der Hand der Heiligen. Alle spirituellen Kräfte arbeiten für Wahe Guru/Sant ji.

Ein Heiliger der nach außen sehr einfach lebt und in einer schlichten Hütte wohnt, ist in Wahrheit der reichste weit und breit. Er kann alles manifestieren ist aber frei, weil für ihn Gold und Staub das Gleiche ist.

Viele sagen, spirituelle Kräfte haben keine Bedeutung. Das ist nicht richtig. Denn sie kommen von der Quelle.

Wer erst einmal versteht, dass alles hier ein Sandkasten ist, versteht auch, dass es das höchste ist, im Willen von Wahe Guru zu sein. Die Marionette von Wahe Guru zu sein. Dann hat man keine Wünsche mehr.

Sant ji hat den Schlüssel für Sachkhand und die Schatztruhe. Liebe und Demut ist Sant ji's Schwäche. So können wir alles erhalten und den Ozean der Scheinwelt überqueren.

Sant ji ist da und betont, wenn jemand auf der weltlichen Ebene Fortschritte machen möchte, braucht man einen Lehrer. Das ist das Konzept von Wahe Guru. Ego und Naam sind Gegensätze. Es kann nur das eine oder das andere geben. Geistig getriebene Handlungen, bei der wir eine Identifikation haben, werden im Reich Gottes nicht akzeptiert. Selbst wenn wir von früh bis spät dienen und es von außen so aussieht, als ob wir schon sehr weit wären. Da bekommt man höchstens Anerkennung von Außen. Jemand der noch nicht reif ist jemandem dem Weg aufzuzeigen, lädt das Gegenteil ein.

Sant ji hebt dafür noch einmal die Geschichte des Vögelchens hervor, das aus ganz dünnen Stöckchen ein sehr fest Nest gebaut hat. Es ist sehr kunstvoll gemacht, sozusagen ein Meisterwerk. In Indien in den Dörfern ist das sehr bekannt. Unter dem Baum auf dem der Vogel sein Nest hat saß bei kaltem, regnerischem Wetter frierend ein Affe. Der Vogel wollte den Affen motivieren, sich selbst einen Unterschlupf zu bauen. Schließlich besaß der Affe Hände und Füße und konnte sich bestimmt etwas viel besseres bauen als der Vogel, der nur einen Schnabel besaß. Der Affe hörte zwei Minuten zu und machte dann vor Zorn das Nest des Vogels kaputt. Jetzt musste der Vogel

auch unter dem Wetter leiden und bedauerte, dass er seine Energie bei dem Affen eingesetzt hatte. Dabei wollte er ihm nur helfen und ihn motivieren.

Guru ji sagt ja es macht keinen Sinn, Idioten abholen zu wollen. Was nimmt der Vogel als Lehre mit? „Vor einem Heiligen hört zu, erzählt was von euch. Aber ein Verstrickter fragt und hat gleich die Lösung.“ Aspiranten die noch nicht so weit sind und trotzdem Anweisungen geben, schaden sich selbst.

Haben wir jedoch den EINEN in uns verankert, sind wir frei von allen Verstrickungen. Folgen wir nur den Anweisungen von Sant ji, kommt kein Ego. Tun wir etwas aus eigenem Antrieb, kommt das Ego. Nur durch das Ausführen der Anweisungen erhalten wir automatisch den Segen.

Die Dame mit den sieben Kindern hat davor ja schon 12 Jahre gedient. Sind wir in der Sangat, kann Sant ji noch unzählige Leben beeinflussen. Er ist der Ozean der Schätze. Diese Truhe wird nie leer.

Die Beziehung, das Konzept Guru und Schüler gibt es von Anbeginn, aber die formlose Form Wahe Gurus mischt sich nicht ein. Doch es gibt es eine Beziehung zur Form (Sant ji). Was sind die Pflichten des Schülers, um etwas vom Guru zu bekommen? Was ist unsere Pflicht? Komplett von Innen das Vertrauen zu haben was Sant ji sagt, ist wahrhaftig. Sant ji ist Wahe Guru. Er kann verschiedene Formen habe. Aber es gibt nur EINEN Gott. Am Ende ist alles EINS. Das verstehen wir nur noch nicht.

Meist passiert das Gegenteil, wenn wir versuchen, jemanden auf unserer Ebene abzuholen.

Erst hat Guru Sahib ji das Karma der Dame aufgebaut. Dann wurde sie rein, hat einen Wunsch platziert. Die Sangat sagte dann zu Guru Sahib ji: "gib ihr doch ein Kind.“ Guru ji antwortete darauf: „aber im Karma steht gar kein Kind.“ Daraufhin meinte die Aspirantin: „wenn ich das Karma nicht mitgebracht habe, kannst du es doch jetzt rein schreiben. Du bist doch die Quelle.“ Sie hatte Liebe und Demut zu Guru Hargobind Singh ji, ihre Schüssel war rein. Dann kann man etwas verankern.

Wir haben ja die Rillen auf Stirn und Händen. Aber nicht jeder kann das lesen.

Als die Dame Seva ausgeführt hat und Guru ji auf ihre Stirn eine 1 schreiben möchte, bewegt er sich kurz und dann wurde aus der 1 eine 7.

Es gibt eine Geschichte von einem Aspiranten der Khalsa Tradition, der zu Zeiten des Mogulreichs im Gefängnis saß. Um sein Leben zu retten war er bereit, seine Religion aufzugeben. Der Vater war ebenfalls im Gefängnis und konnte nicht glauben, was sein Sohn da vor hatte. Er bat darum ihn sehen zu dürfen, kam nahe an ihn ran und radierte das schlechte Karma von der Stirn des Sohnes. Danach wollte er nicht mehr konvertieren. Beide wurden anschließend umgebracht und gingen nach Sachkhand. Der Sohn wurde zuvor noch gefoltert, aber beide blieben bis zuletzt standhaft.

Diese Geschichten zeigen, welche Liebe Aspiranten haben und dass dann alles möglich ist. Ohne Liebe und Vertrauen kann Sant ji nicht unterstützen. Wenn es noch nicht so weit ist, sollen wir trotzdem dabei bleiben. Eines Tages wird es so weit sein. Wenn wir uns vor ihm auflösen, wird Sant ji uns selbst dienen.

22.10.23

F: Eine Aspirantin berichtet: „Wenn ich schlafe und dann wache werde, muss ich mich erst einmal für einen Moment orientieren, damit ich weiß wo ich bin und wie ich es zeitlich einordnen muss. So als ob ich von einem ganz anderen Ort komme. Was ist der Hintergrund dafür? Offenbar scheint es nicht jedem so zu gehen."

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, der Heilige erscheint in dieser Welt, um uns den Weg aufzuzeigen, damit wir uns wieder mit Wahe Guru verbinden können. Durch die Verbindung mit dem Heiligen und dem Mantra bekommen wir Licht und Bewusstsein.

Der Grund für die Neu-Orientierung nach dem Schlaf ist individuell. Da macht jeder unterschiedliche Erfahrungen.

Baba ji offenbart, es gibt jemanden aus der Sangat, da rezitiert jedes Haar Wahe Guru Mantra. Es gibt Aspiranten, die können tagsüber nicht in die Ruhe und Meditation kommen, dafür geht es dann nachts und der Traum ist sehr schön. Wahe Guru hat jeden in seinem Blickfeld. Wir müssen aber schon etwas selbst tun, damit Sant ji weiter aktiv wird und uns voran bringt.

Manche können neue Dinge sehr schnell aufnehmen, andere brauchen dafür länger. Von drei Aspiranten hat einer schon Konzentration. Ein anderer muss sich erst einsammeln und der dritte schaut nur etwas kurz an und fotografiert es wie ein Bild ab. Jeder hat andere Tugenden und wird vom Meister auch anders abgeholt.

Wichtig ist nur, den Anweisungen des Lehrers zu folgen und nicht anderen nachzueifern. Die Orientierung an Sant ji und dem Shabad ist der schnellste Weg, sich weiter zu entwickeln.

Eine Dame hatte eine starke emotionale Verhaftung zum Kind. Das ist für beide nicht gut. Durch die Bindung zu Sant ji hat sich das gelöst und ihr Bedürfnis nach Schlaf hat sich auch verringert. Sie begegnet Sant ji jeden Tag im Traum und ist in der Glückseligkeit. Alles läuft wie von alleine.

Für alle die das noch nicht erreicht haben bedeutet es dran zu bleiben und die Verbindung zu Sant ji aufzubauen. Immer positiv und in der Bemühung bleiben. Wir haben ja schon das höchste erreicht, weil wir in der Sangat sein dürfen. Wir müssen nur in der Übung bleiben, dann werden wir bestehen.

Um das zu verdeutlichen, zieht Baba ji das Beispiel Licht und Auge heran. Wenn man längere Zeit im Dunklen ist und macht dann Licht, muss man sich erst mal anpassen und umgekehrt. Mit der Zeit sieht man im Dunklen immer mehr Details. Aber kommt man von der Sonne ins Dunkle, sieht man erst mal gar nichts.

Das gleiche gilt für die Nase. Wenn es stinkt, gewöhnt sich die die Nase irgendwann daran. Andere die neu dazu kommen, nehmen den Gestank noch sehr stark wahr.

Sant ji fördert uns zu unserem Wohl. Die Implementation der Anordnungen kann bei jedem anders sein. Dennoch verfolgen wir alle EIN Ziel. Es braucht Konzentration, um unsere Tugenden entsprechend einsetzen zu können. Dann werden wir mit Segen gefüllt und weiter gefordert.

Sant ji ist da und erläutert, es gibt einen Schlaf der ist begrüßend und einen, der nicht so gut ist. In einem Schlaf kommt und geht Wahe Guru. Beim anderen sagt man „warum schläfst du überhaupt? Irgendwann wirst du für immer schlafen." „Gib mir bitte den Schlaf, in dem ich Wahe Guru erfahren darf."

Sant ji nennt noch einmal die verschiedenen Stufen des Bewusstseins: Wach sein, Schlaf, Tiefschlaf, höchstes Bewusstsein. Tiefschlaf ist wie Tod. Man atmet, aber der Körper ist total entspannt und man nimmt nichts im Außen war. Das Unterbewusstsein nimmt da auch eine Auszeit. Wenn man dann wach wird, hat man kurz das Gefühl, nicht zu wissen wo man ist. Wenn man diesen Zustand wach erreicht, ist

man in Samadhi. Das schaffen aber nicht viele. In beiden Stadien verlässt man die körperliche Ebene. Guru Granth Sahib ji zeigt uns den Weg auf.

Manche schlafen so tief, dass man den Körper woanders hin bringen kann und sie merken es nicht. Selbst wenn viele Geräusche drumherum sind.

Nach dem Tiefschlaf kann man den Körper nicht gleich aktivieren. Dafür braucht es Zeit. Deshalb die Desorientierung. Tiefschlaf ist essentiell wichtig für uns. Er ist ein Teil von Samadhi. Aber dann ist man noch nicht im Bewusstsein. Der Körper ist das Haus von Wahe Guru. Um den Körper zu regenerieren gibt es den Tiefschlaf. Wahe Guru ist der beste Ingenieur überhaupt. Niemand kann das so nachmachen. Purkh heißt allgegenwärtig. Omnipräsent. So wird es in Mool Mantra offenbart.

Der Körper ist nur ein Mittel, um zum höchsten Bewusstsein zu kommen. Da verlässt man den Körper, den Geist. Bis Brahmlog gibt es den Geist. Kommt die Apokalypse, bleibt nur Karmkand und Sachkhand.

Fazit: Tiefschlaf ist ein Ruhemodus. Danach braucht man Zeit, um wieder anzukommen.
Im Traum ist man noch in in einer Art Wachzustand. Im Halschakra. Wer schnarcht ist nicht im Tiefschlaf. Da gibt es auch homöopathische Mittel.

Bei Gurmukhs ist wachen und schlafen gleich. Sie sind immer in der bedingungslosen Liebe. Da hat man ein völlig anderes Bewusstsein. Schmerz ist eigentlich etwas positives, weil man sich dann der Wahrhaftigkeit zuwendet. Ist jemand im Ego ist es das beste, nicht selbst aktiv zu werden sondern es dem Chef, also Sant ji zu übergeben. Herausforderungen bringen uns in Demut, wenn wir uns wieder egomäßig aufgebläht haben.

23.10.23

F. Eine Aspirantin bittet um Interpretation dieses Shabad von Bhagat Pipa. ANG 695

ਪੀਪਾ ॥

Peepaa ||
Peepaa:

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੬੯੫

ਕਾਯਉ ਦੇਵਾ ਕਾਇਅਉ ਦੇਵਲ ਕਾਇਅਉ ਜੰਗਮ ਜਾਤੀ ॥

Kaayo Dhaevaa Kaaeiao Dhaeval Kaaeiao Jangam Jaathee ||
Within the body, the Divine Lord is embodied. The body is the temple, the place of pilgrimage, and the pilgrim.

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) (੩) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੯੫ ਪੰ. ੧੩

Raag Dhanaasree Bhagat Pipa

ਕਾਇਅਉ ਧੂਪ ਦੀਪ ਨਈਬੇਦਾ ਕਾਇਅਉ ਪੂਜਉ ਪਾਤੀ ॥੧॥

Kaaeiao Dhhoop Dheep Neebaedhaa Kaaeiao Poojo Paathee ||1||
Within the body are incense, lamps and offerings. Within the body are the flower offerings. ||1||

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) (੩) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੯੫ ਪੰ. ੧੩

Raag Dhanaasree Bhagat Pipa

ਕਾਇਆ ਬਹੁ ਖੰਡ ਖੋਜਤੇ ਨਵ ਨਿਧਿ ਪਾਈ ॥

Kaaeiaa Bahu Khandd Khojathae Nav Nidhh Paaee ||

I searched throughout many realms, but I found the nine treasures within the body.

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) (੩) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੯੫ ਪੰ. ੧੪

Raag Dhanaasree Bhagat Pipa

ਨਾ ਕਛੁ ਆਇਬੋ ਨਾ ਕਛੁ ਜਾਇਬੋ ਰਾਮ ਕੀ ਦੁਹਾਈ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Naa Kashh Aaeibo Naa Kashh Jaaeibo Raam Kee Dhuhaaee ||1|| Rehaao ||
Nothing comes, and nothing goes; I pray to the Lord for Mercy. ||1||Pause||

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) (੩) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੯੫ ਪੰ. ੧੪

Raag Dhanaasree Bhagat Pipa

ਜੋ ਬ੍ਰਹਮੰਡੇ ਸੋਈ ਪਿੰਡੇ ਜੋ ਖੋਜੈ ਸੋ ਪਾਵੈ ॥

Jo Brehamanddae Soee Pinddae Jo Khojai So Paavai ||
The One who pervades the Universe also dwells in the body; whoever seeks Him, finds Him there.

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) (੩) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੯੫ ਪੰ. ੧੫

Raag Dhanaasree Bhagat Pipa

ਪੀਪਾ ਪ੍ਰਣਵੈ ਪਰਮ ਤਤੁ ਹੈ ਸਤਿਗੁਰੁ ਹੋਇ ਲਖਾਵੈ ॥੨॥੩॥

Peepaa Pranavai Param Thath Hai Sathigur Hoe Lakhaavai ||2||3||
Peepaa prays, the Lord is the supreme essence; He reveals Himself through the True Guru. ||2||3||

ਧਨਾਸਰੀ (ਭ. ਪੀਪਾ) (੩) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੯੫ ਪੰ. ੧੫

Raag Dhanaasree Bhagat Pipa

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, dass Bhagat Pipa ji 1425 in einer wohlhabenden Familie in Punjab erschienen ist.

Zum Shabad offenbart Baba ji: : Der Körper ist ein Tempel. Es geht um die Lage von Aspiranten, die im Außen nach Wahe Guru suchen, ein Bekenntnis zu einem bestimmten Land, Ortschaft haben und dort zur Pilgerschaft aufbrechen.

„Ich habe überall gesucht, aber der Körper ist die wahre Pilgerstätte." Der Körper in dem Wahe Guru erscheint, das ist der göttliche Tempel. Wenn er erscheint, nur in uns. „In dem Körper in dem das Licht in Form des Heiligen bereits leuchtet und lebt, das ist mein ein und alles. Ich verneige und opfere mich vor ihm. Es gibt zwar viele Devis und Menschen die Anerkennung verdienen, aber alles was ich habe, MEINS, ist der Heilige, in dem Wahe Guru präsent ist.“

Dadurch löst man sich auf und ist nicht verstreut. Das braucht es, um in das Göttliche einzusteigen. Jemanden zu finden, in dessen Körper Wahe Guru leuchtet, ist nicht einfach. Der Körper der aus fünf Elementen besteht ist dann besonders wichtig, wenn man ihn als Tempel transformieren möchte. Das geht nur über einen wahren Heiligen. Entscheidend ist, welche Haltung wir dabei haben. Nur über den Körper können wir Wahe Guru erfahren. Es ist sein Haus.

Wenn du Wahe Guru erfahren möchtest, musst du in die Forschung einsteigen. Aber man braucht jemanden der es selbst schon erforscht und erfahren hat. Das ist die wahre, innere Pilgerfahrt. Lehre: alles was du suchst ist in Dir. Unsere Unwissenheit sorgt dafür, dass wir im Außen suchen und andere bewegen wollen, uns glücklich zu machen.

"Ich verbinde mich mit dem Heiligen und lobpreise ihn." Wir lassen uns von Wahe Guru/Sant ji auf dieser Reise führen. Die Erinnerung an Wahe Guru, die Aura die dadurch entsteht, lässt auch von außen erkennen, dass die Transformation angestoßen wurde.

Wer in die innere Suche einsteigt um sich zu erforschen, wird es auch finden. Ohne Naam ist alles bedeutungslos, offenbaren alle Religionsbücher. Wer Wahe Guru erfahren hat und EINS mit ihm ist, ist Sat Guru.

Viele haben sich ausgebildet, die Veden gelesen usw. aber ohne Verbindung zum Guru ist alles nur heiße Luft. Der Guru, der Heilige, ist die Verbindung zu Naam. Das ist der wahre Tempel und man kann ihn durch die Auflösung betreten. Die Heiligen sind nur da, um uns den Weg aufzuzeigen. Sie sind über den Tod, haben das Spiel gewonnen und fühlen sich durch ihre Barmherzigkeit verpflichtet uns zu zeigen wo's lang geht, wie wir uns erforschen können. Sant ji ist das Powerhaus, an dem wir uns anzapfen können. Da fließt der Segen. Wer den Segen bekommen hat weiß, was er/sie erhalten hat. Wer wirklich glücklich sein möchte, muss in sich drin suchen.

Baba ji bezieht sich hierzu wieder auf die Geschichte von Bhagat Kabir ji, der mit anderen aus dem Umfeld nach Mekka gehen wollte. Da ist Wahe Guru erschienen und sagte ihm deutlich was er davon hält. Durch solche Veranstaltungen verliert man eher Energie. Da ist es besser, in die innere Forschung zu gehen. Das geht über Sant ji. Ihm widme ich mein Verehrungsritual.

Es gibt immer Aspiranten die den Drang haben, die Wahrhaftigkeit zu erfahren. Wahe Guru zeigt uns, wie man zum Tempel wird und ihn zum leuchten bringt. Dann kann uns nichts mehr passieren, man wird nie mehr instabil oder emotional.

Was bringt es in ein anderes Land zu reisen, um dort seinen Frieden zu finden? Ohne Naam kann uns nichts wirklich zufrieden stellen. Auch nicht, wenn wir auf den Mond oder sonst wo hin reisen. Das hat uns dieser Shabad von Bhagat Pipa offenbart.

Was sind wir bereit einzusetzen, um Wahe Guru zu erfahren? Warum lassen wir uns von den Attraktionen der Scheinwelt ständig ablenken? Meist setzen wir in andere mehr Hoffnung als in Sant ji. „Lass dich von denen motivieren, die Wahe Guru auch folgen." Dieser Körper ist da, um uns zu transformieren. Wieviel Energie setzen wir ein, wenn unsere weltliche Immobilie eine Sanierung braucht? So ist es auch mit dem Körper. Aber irgendwann vergeht er wieder. Die Zeit ist begrenzt.

Wir öffnen uns noch nicht von ganzem Herzen für Sant ji. Da ist zwar Respekt, aber er ist noch nicht alles für uns. Man merkt gar nicht, wie sehr wir durch unsere Emotionen und Halbwissen im Treibsand versinken. Wer hält uns auf der weltlichen Ebene wirklich den Spiegel vor? Niemand.

Mäuse essen 10%, verwüsten aber 90%. Wir Menschen sind nicht anders.

Nur beim Heiligen erhalten wir alle Früchte. Im Körper ist alles drin, da sind alle Schätze versteckt. Um das zu heben, brauchen wir die Lobpreisung von Sant ji, die Lehren. Der Segen in der Sangst zu sein unterstützt uns.

Sant ji ist da und bekräftigt, Gurbani ist selbst formlos. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, ist es seine Vision. Alle Heiligen die in Gurbani verankert sind, zeigen uns den Weg auf. Nur als Mensch haben wir entsprechende Werkzeuge erhalten, um Wahe Guru zu erfahren. Entscheidend ist wie wir uns verhalten, entsprechend erhalten wir den Titel. Wer sich wie ein Tier oder ein Narr verhält, wird auch so bezeichnet. Das zeigt den inneren Zustand an. Oder betrachten wir noch mal den Unterschied zwischen Reiher und Schwan. Beide leben am Teich, sehen von weitem ähnlich aus. Sind innerlich aber total unterschiedlich.

Es gibt neun Arten von Bhakti. Manche lobpreisen Devis, andere die Form oder die formlose Form. Oder gehen zum Friedhof und bitten die Verstorbenen um Unterstützung. Es gibt 330 Mio. Devis, die auch alle in

unserem Körper sind. Es gibt 8,4 Mio. Inkarnationsformen. Als Mensch ist man kurz vor dem Ziel. Wenn man da ausrutscht, fällt man wieder nach unten. Wie schmerzhaft ist das? Entscheidend sind unsere Handlungen. Dann kann jemand ein Heiliger oder ein Teufel sein. Auch Wahe Guru hat verschiedene Namen. Sat Naam bedeutet der wahrhafte Name. Der Name der in Sachkhand präsent ist.

5 Reiche, verschiedene Namen und Ebenen. Auf der Erde gibt es verschiedene Länder. Nur in den jeweiligen Reichen haben die dortigen Kanzler, Premierminister etwas zu melden und werden verehrt. Jeder ist nur in seinem eigenen Haus der König.

Es gibt Bemühungen, die uns Wahe Guru nahe bringen, andere trennen uns von ihm. Das Wissen darüber entsteht nur, wenn Wahe Guru uns Einsicht gibt.

Bhagat Pipa war ein König und hatte Verbindung zu einer Devi. Eines Tages kam ein Heiliger zu ihm der von sich erzählt und dadurch gezeigt hat, dass man das Göttliche nicht durch die Lobpreisung eines Devis erfährt. Dass der Weg nur über den Heiligen geht. Der Heilige wusste aber auch, dass der König die Verbindung zur Devi nicht einfach so aufgeben würde und gab Bhagat Pipa deshalb folgenden Rat, „bitte mal die Devi, dich von allen Verstrickungen zu befreien.“ Pipa machte das auch gleich. Die Devi wich der Frage aus und ermunterte Bhagat Pipa, sich etwas anderes zu wünschen. Pipa ließ nicht locker und sagte: „Warum? Ich habe doch alles und bin ein König." Aber die Devi blockte geschickt ab. Am nächsten Tag stellte der König auf Anraten des Heiligen die gleiche Frage. Am dritten Tag ebenfalls. Jedes mal wich die Devi aus. Da wurde Bhagat Pipa sehr deutlich und sagte zur Devi: „entweder du erfüllst meine Bitte und machst mich zu Jivan Mukta oder wir gehen getrennte Wege. Wenn es darauf ankommt mich zu befreien, redest du dich raus, versteckst dich." Pipa kehrte der Devi tatsächlich den Rücken. Dann sagt sie: „ich kann dich nicht befreien, aber wenn du den Heiligen der bei dir ist als Guru siehst, wirst du bekommen was du wünscht. Ich kann dir nur alles bis Brahmlog geben. Aber nichts was in Sachkhand ist. Das liegt in den Händen der Heiligen.“

Nach dieser Offenbarung der Devi hat Pipa sein Königreich aufgegeben, ist mit seiner Frau in die Wälder gegangen und hat sich aufgelöst. Pipa war spirituell schon sehr weit oben. Durch die Askese, diese eine Anweisung, hat er sich befreit und ist jetzt in Gurbani verankert. Bhagat Pipa war ein König, der zum höchsten Bewusstsein aufgestiegen ist. Er war auf dem Level der Devi, die als zweite Maya bezeichnet wird. Er wusste nicht, dass es noch etwas höheres gibt, bis er den Heiligen getroffen hat.

24.10.23

F: Eine Aspirantin berichtet: „Ich hatte gestern eine Schulung für meinen neuen Beratungsjob. Als ich am Ende gefragt habe, wie man sich am besten auf die Gespräche mit den Kunden vorbereiten kann, bekam ich folgende Antwort. „Kopf aus, Ohren ein und bewusst zuhören.“ Da musste ich innerlich schmunzeln, weil auch hier das bewusste Zuhören so hervorgehoben wird.“

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass man diese Frage einfach ableiten kann. Was heißt zuhören, welche Früchte trägt das aktive, bewusste Zuhören? Yogis, Devis die bestimmte spirituelle Kräfte haben, die nur Naam bewusst hören, erhalten diese Kräfte automatisch. Auf der Erde, in der Unterwelt hört man Wahe Gurus Name. Wer bewusst zuhört, hellhörig ist, da kommt der Todesengel nicht in die Nähe. Die Geliebten von Wahe Guru sind immer in der Wonne. Es gibt vier Pauris in Jab ji Sahib in denen offenbart wird, welche Früchte das hellhörige, bewusste Zuhören bringt. Die Wahrhaftigkeit verankert sich alleine durch das bewusste Zuhören. Man wird zufrieden, hat keine Gier mehr, bekommt spirituelles Wissen und steigt in die Meditation ein.

Selbst ein Blinder bekommt dann den Weg aufgezeigt. Alles ist möglich durch Naam. Baba ji sagt aus eigener Praxis, selbst Menschen, die bisher keine Berührungspunkte hatten mit Gurbani, sind 24 h in der Liebe geblieben durch bewusstes Zuhören. Sie bleiben verbunden, auch wenn sie reden. Da läuft innerlich das Wahe Guru Mantra.

Wenn es bisher noch nicht bei uns gefruchtet hat, haben wir noch nicht richtig zugehört. Sich anbieten als Schüler und bewusst Zuhören sorgt dafür, dass wir die Lehren abspeichern und verinnerlichen können. Zuhören und geistig anwesend sein ist hier der Weg. Wer in der Präsenz zuhört, da offenbart uns Guru Sahib ji was es bedeutet. Das göttliche Naam wird aktiviert und alle Sünden und Schmerzen lassen sich so auflösen. Nur durch das hören kommt man in Sehj. Es sorgt dafür, dass man nichts plant, zufrieden und in der Präsenz ist. Das ist das höchste was man bekommen kann. Das alleine kommt durch das Zuhören. Doch die meisten möchten nur erzählen und ihr Halbwissen weiter geben. Jemand der heute nichts weiß, möchte trotzdem etwas erzählen. Das war früher anders.

Der Respekt beim Zuhören in der Sangat ist ebenfalls wichtig, weil es uns transformiert. Alleine durch Zuhören erhält man Naam. Den Segen gibt uns zwar Sant ji, aber man muss sich zuvor auch anbieten. Erst einmal zum Schüler werden und das Ego beiseite lassen. Selbst Narren können sich transformieren, wenn sie ihr Ego auflösen und sich anbieten. Auch wenn man kein Gurbani lesen kann aber bewusst zuhört, wird man 24 h verbunden sein.

Sant ji hat uns das Spielfeld gegeben, um unseren Geist in der Wahrhaftigkeit auflösen zu können. So wie Eltern mit Hilfsmitteln, Spielsachen ihre Kinder in der Entwicklung unterstützen und sie dadurch begeistern.

Das anlehnen an Sant ji fällt noch schwer, den Verstand abschalten, die Angst überwinden. Das hat auch mit Vertrauen zu tun. Das loslassen ist bei manchen ein langer Prozess. Das kann man durch bewusstes Zuhören beschleunigen.

Durch Vertrauen kann man sich viel besser auf Sant ji konzentrieren und kommt auf eine ganz andere Schwingungsebene.

Sant ji ist da und stellt fest, chanten, lesen und rezitieren ist einfach. Aber Zuhören schwer. Bewusst Zuhören ist wichtig. Das geht nur, wenn man innerlich leer und ruhig ist. Ist man nebenher aktiv, wird ein Konflikt entstehen. Einen Namen rezitieren ist schon eine Herausforderung. Zuhören aber noch mehr. Fangen wir an bewusst zuzuhören, müssen wir nicht mehr rezitieren.

Es gab jemanden aus Sant ji's Dorf, der schon Zugang zu höheren Ebenen hatte. Er fragte ihn: „Bist du der Macher oder der Beobachter?“ Beides. Als Sant ji das gehört hat hat er es noch einmal reflektiert. „Was bedeutet das eigentlich?“ hat er ihn gefragt. Das eine heißt handeln. Das andere, die Handlung läuft intuitiv. Das eine ist Wahe Guru chanten. Das andere, es läuft automatisch. Hören ist noch mal eine andere Stufe der Schwingung.

Ravena, der König von Sri Lanka, war einer der gebildetsten Könige in der Historie. Niemand hat auch so strenge Disziplin wie er ausgeführt. Er war überall der beste, ein Bhagat von Shiva. Die Devis haben Ravena gedient. Der Feuer-Devi hat seine Wäsche gewaschen. Die Sonne hat für ihn gekocht. Das war im Zeitalter Treta. Die ganze Insel Sri Lanka war aus Gold, Ravena hatte die besten Voraussetzungen, aber es hat ihm am Ende nichts genützt, weil er seinen Verstand verloren und nicht bewusst zugehört hat. In der vorigen Inkarnation war er der Türsteher von Vishnu. Musste sich aber noch einmal inkarnieren, weil er gegenüber den Söhnen von Brahma respektlos war.

Wer Sant ji gegenüber voller Respekt ist, wird in der Welt geehrt. Wenn jemand aus dem Segenschirm raus kommt, verliert man den Verstand. Dann greift das schlechte Karma wieder. Die Maya liegt zu Füßen der Heiligen und dient ihnen. Das schlimmste ist, jemanden zu verleumden und vom spirituellen Weg abzubringen.

Jemand der bewusst zuhört, nimmt etwas auf. Wer sich gegen den Heiligen stellt, verliert den Verstand. So entsteht die Grundlage, um diese Person aus dem Verkehr zu ziehen. Ravena hatte in jeder Hinsicht die besten Voraussetzungen. Trotzdem hat es ihm am Ende nichts genutzt durch sein Ego. Er hat seine Segnungen falsch eingesetzt, hat sich nicht abholen lassen.

Damit uns nicht das gleiche Schicksal ereilt ist es wichtig, Sant ji zu priorisieren. Zuhören ist wirklich schwer. Wer es schafft, steigt weiter spirituell auf und der Tod hat keine Handhabe mehr. Wir hören erst dann zu, wenn wir innerlich ruhig sind.

25.10.23

F: Vor ein paar Tagen hat Baba ji in der Sangat die Geschichte des jungen Mannes geteilt, der für Wahe Guru ein Bett hat bauen lassen. Wahe Guru ist dann tatsächlich erschienen und hat darin geschlafen. Allerdings nur so lange, bis der junge Mann einen weltlich verstrickten Menschen davon erzählt hat. Denn dadurch war das Bett nicht mehr rein. Eine Aspirantin bittet darum, die Hintergründe noch einmal stärker zu erklären.

A: Baba Harpreet SIngh ji betont, das befolgen der Anweisung bringt auf jeden Fall Früchte. Man kann sich mit Naam verbinden und das Vertrauen festigt sich. Wenn wir noch Themen haben, wird uns das in der Sangat aufgezeigt. Daran müssen wir arbeiten. Bei Aspiranten in den ersten Klassen gibt es auch Fehlinvestitionen. Aber mit der Zeit bekommt man Einsicht und Kraft, das zukünftig anders zu machen.

Wenn jemand so ein starkes Gefühl für Wahe Guru hat dass er merkt, Guru ji ist anwesend ist es besser, das für sich zu behalten. Denn platziert er es an eine weltlich verstrickter Person, erzeugen die daraus resultierenden Gedankenwellen Negativität. Dadurch können auch bei uns Zweifel und Fragen entstehen. Auf dem spirituellen Pfad ist das ein Hindernis. Durch die Lobpreisung ist es ja erst möglich geworden, die Präsenz von Wahe Guru zu spüren, eine Verbindung zu ihm aufzubauen.

So etwas sollte man nur mit jemandem teilen, der auf dem gleichen Level ist. Ansonsten können wir alles verlieren. Durch das teilen mit der dritten Person hat der junge Mann sich sogar selbst auf das Bett gesetzt. Davor hat er so viel Sorgfalt walten lassen, um das Bett für Wahe Guru würdig zu gestalten.

Bevor ein Baum Früchte bringt, dauert es einige Jahre. Aber den Baum abzusägen dauert nur ein paar Minuten. Analog dazu wissen wir nicht, was noch alles bei uns im Unterbewusstsein schlummert. Ob da schon alles verankert ist. Bei jemandem bei dem sich Wahe Guru/Sant ji komplett verankert hat, haben Gedankenwellen von anderen kaum Auswirkung. Aber dadurch, dass der Geist des jungen Mann noch von den Schwingungen eines Dritten beeinflusst wird wird deutlich, dass Wahe Guru noch nicht vollkommen bei ihm verankert war. Deshalb sagt Wahe Guru „Lauf weg vor weltlich verstrickten Menschen. Das Leben ist so kostbar."

Baba ji ermuntert uns zu reflektieren, in welcher Phase wir uns gerade befinden. Sind wir schon komplett stabil oder sind wir noch in der Ausbauphase oder beim Grundstein, um das Beispiel Hausbau dazu zu nehmen. Aktuell reicht es, tagsüber aus der Sangat raus zu sein, um gleich wieder ins Wackeln zu kommen.

Wenn man es schafft, durch die Sangat permanent eine Verbindung zu Sant ji zu haben, ist man schon sehr weit entwickelt. Da dann sehr vorsichtig sein in der Kommunikation mit anderen. Sonst fällt man wieder raus. Erst wenn man vollkommen auf Sant ji fixiert ist, kommt man erneut in diese Schwingung. Das kann mitunter Jahre dauern. Es ist ja eine intime Beziehung zu Sant ji, die man besser für sich behalten sollte.

Gibt es noch die zwei Teile des Geistes bei uns? Versuchen andere, uns vom Weg abzuhalten oder uns in Zweifel zu bringen? Es reicht nur eine Prise Gift, um reines Wasser ungenießbar zu machen. So lange wir noch in der Entwicklung sind, sollen wir sehr vorsichtig sein.

Sant ji ist da und fragt, was Guru Granth Sahib ji dazu sagt. Guru Granth Sahib ji ist das Wissen des Wissens. Die Konzentration der Konzentration. Die Quelle der Quelle. Gute Sangat oder schlechte Sangat ist hier entscheidend. „Lauf weg, verschwinde, wenn du schlechte Sangat siehst!"

„Was ein weltlich verstrickter Mensch äußert, lass diese Luft, die mit negativen Schwingungen gefüllt ist, uns nicht erreichen. Vertrauen und dann Liebe. Davon reden wir jeden Tag. Habt ihr dieses Gefühl für mich, bin ich da.“ Über Wahe Guru könnt ihr mit niemandem reden, der nicht dafür geeignet ist. Die Zunge ist auch eine Waffe.

Sind wir noch in der Entwicklung und reden mit jemandem, der dem Weg nicht folgt, reichen fünf Minuten und alle unsere Fortschritte können zerstört werden. Der Heilige Bhagat Dhanna ji hat Wahe Guru durch sein Vertrauen in den Stein zum Erscheinen gebracht. Wahe Guru hat sogar den Ackerbau für ihn erledigt, weil der Heilige so voller Liebe und Vertrauen für ihn war. So ein Vertrauen aufzubauen dauert sehr lange. Aber kommt da jemand und will Gift in uns verteilen, Zweifel streuen, das geht sehr schnell. Nur ein Hauch von Zweifel an Sant ji reicht, um uns wieder zurück fallen zu lassen.

Sant ji kann aus eigener Beobachtung bekräftigen was da geschieht. Aber auch was passiert, wenn jemand wirklich Vertrauen zu Sant ji aufbaut. Heutzutage entfernen wir uns mehr von Wahe Guru als noch vor 20 Jahren. Unser Weg beginnt durch Vertrauen. Wissenschaft beim Auge. Ein Blick aus Sant ji’s segengefüllten Blicken beschert die Glückseligkeit wie von Bekuntha, wenn wir in dieses Gefühl voller Präsenz, aufgelöst einsteigen. Das reicht aus, um uns den Segen zu geben. Für jemanden der schon sehr weit entwickelt ist, gibt es nichts wichtigeres als Sant ji. Dann wird alles was geschieht als sein Segen begrüßt.

Es ist wichtig, nie das Bekenntnis zu Sant ji aufzugeben und seine Tugenden weiter zu preisen. Manchmal wird man dabei aber auch ein bisschen träge. Jemand der neu dabei ist, wird dagegen ständig versuchen, die Freude von Wahe Guru zu erringen.

Wir verstehen immer noch nicht, wie kostbar diese Inkarnation als Mensch ist. Sie ist die höchste von allen 8,4 Mio. Formen. Schaut euch mal an, mit wieviel Widerstand vorige Propheten und auch Guru Nanak Dev ji zu kämpfen hatten. Selbst durch Menschen, die sich als sehr religiös bezeichnet haben. Heute gibt es so viel Zweifel und Hinterfragung. Wie würde man heute auf Jesus oder Mohammed reagieren?

Auch Menschen die nur Halbwissen haben fangen an, Propheten und Avatare zu verleugnen. Oder was die Medien alles verbreiten. Als Guru Nanak Dev ji nach Mekka gegangen ist, hat er sich auch Klamottenmäßig angepasst, um die Menschen zu erreichen. Guru Nanak Dev ji hat sinnbefreite Rituale abgelehnt und sie öffentlich auseinander genommen.

Baba ji offenbart, Ravena ist gar nicht so schlimm, wie er von außen dargestellt wird. Gurbani lobpreist ihn sogar an einer Stelle. Als der Khalsa etabliert wurde, waren 80.000 anwesend. Guru Gobind Sing wollte nur fünf Köpfe. Die anderen zweifelten an ihm.

Ravena wird als Beispiel der Liebe für Wahe Guru genannt. Er hatte genug Geld, um sich alles zu kaufen. Opferte aber ungefragt neun seiner zehn Köpfe für Shiva. So sehr hat Ravena Shiva geliebt.

Nach der Niederlage von Ravena in der Schlacht geht Lakhshmi geht noch einmal zum sterbenden Ravena auf Anweisung von Siri Ram Chandra, um sich eine Lehre zu holen. Doch die Autoren haben nur Siri Ram Chandra gelobpreist als Gewinner der Schlacht. Dabei ist Ravena ein Vorbild für das Vertrauen ins Göttliche. Ravena hatte alles, aber er hat aus Liebe zu Shiva seine Köpfe geopfert. Niemand konnte ihn in Zweifel bringen.

Sant ji wiederholt, wie lange es dauert, Vertrauen zu ihm aufzubauen. Aktuell sind wir noch im Reinigungsprozess von Geist und Herz. Gute Sangat bringt uns zu Füßen von Sant ji. Schlechte bringt Zweifel und entfernt uns von ihm.

26.10.23

F: Manche Familien, Beziehungen scheinen regelrecht vom Pech verfolgt zu sein. Auch häufen sich dort Krankheiten vermehrt. Egal wo sie leben. Ändert sich jedoch die Konstellation, kommt es zu einem Partnerwechsel, kann das ganz anders aussehen. Welche Gründe kann es dafür geben?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, gesellt man sich mit weltlich Verstrickten, färbt das ab. Durch die liebevolle Fixierung in Sant ji hingegen entstehen Schwingungen, die uns positiv unterstützen. Nicht jeder profitiert von Sant ji's Segen. Es braucht eine Basis, um in die Sangat kommen zu können. Wer eine emotionale Verbindung zu Sant ji hat, Wahe Guru erfahren möchte und dieses Ziel täglich verfolgt, wird die Früchte davon tragen.

Was können wir aus dem Leben der Heiligen ableiten? Er erscheint nicht ohne Grund in den gleichen Verhältnissen wie wir. Das zeigt er auch praktisch. In machen Familien bringen Kinder gutes Karma mit und die Veranlagung, spirituell zu wachsen. Aber bei den Eltern sieht das anders aus, sie forcieren den weltlichen Werdegang. Wer aber schon eine Verbindung zu Sant ji aufgebaut hat, ist davon nicht mehr abzubringen.

Auf der menschlichen Ebene ist der Horizont begrenzt. Da hat jeder noch eigene Interessen. Ein Bekannter Heiliger in Indien hat viele 100.000 Menschen zur Spiritualität gebracht. Aber seine Mutter hat bis zum letzten Atemzug versucht, den Sohn auf die weltliche Ebene zu ziehen, damit er so wie andere viel Geld verdient. Erst ganz zuletzt, als sie schon vor dem Gottesrichter stand und dieser nervös wurde, weil sie als Mutter eines Heiligen nichts bei ihm zu suchen hatte wurde ihr klar, dass es die Aufgabe ihres Sohnes ist, die Menschen auf den richtigen Pfad zu führen.

In der Gesellschaft gibt es aufgrund der Unwissenheit immer Konflikte. Jeder meint es besser zu wissen. In solchen Fällen ist es besser, den Mund zu halten und alles Sant ji zu überlassen. Keine Erwartung an andere haben. Erst mal an sich arbeiten. Aber wer möchte sich denn einfügen, zuhören, komplett in die Hingabe gehen?

Mit jeder Handlung schreiben wir unsere weitere Geschichte. Tu nichts, wofür du dich später rechtfertigen musst. Folge nur den Anweisungen von Sant ji und höre auf, anderen Anweisungen zu geben. Sie haben ja auch das menschliche Leben bekommen. Das ist ja schon ein Segen, der uns demütig machen sollte.

Jeder sollte seine Aufgaben so ausführen wie er will, wenn er noch nicht in der Sangat ist. Da sollten wir uns zurückziehen und die anderen machen lassen. Wenn wir jedoch gezwungen sind Stellung zu beziehen, dann mit Fakten. Nicht emotional. Sonst verschwenden wir nur Energie.

Wenn Heilige uns etwas beibringen, dann auf einzigartige Weise. Baba ji erzählt von einem Heiligen, den man durch alle möglichen Aktionen versucht aus der Balance zu bringen. Aber er bleibt ruhig und in seiner Trance. Da kommt jemand und fragt „warum reagierst du nicht?" Der Heilige antwortet: „Es ist wie ein Markt. Da gibt es alles möglich zu erwerben, aber ich kaufe nichts."

Wir selbst haben ja noch einen begrenzten Horizont. Deshalb ist es so wichtig, mit Sant ji verbunden zu sein sich genau zu überlegen, wo man reagiert und wo man besser den Mund halten sollte.

Diese Haltung zeigt sich auch in unseren Gesichtszügen. Die Schwingung ist anders. Das merken auch andere und kommen dann vielleicht auf uns zu. Unsere Haltung ist entscheidend. Durch die Verbindung kommt Sant ji. Dann spüren wir intuitiv, wo es gut ist sich einzubringen und wo man andere mit ihrem Karma in Ruhe lassen sollte. Wir sind doch in der Sangat von Gott, dann müssen wir nirgendwo anders hin und sind geschützt.

Sant ji leitet selbst ein, wenn wir in irgendeiner Form handeln sollen. Der Fokus ist, 24 h mit Sant ji verbunden zu sein. Wir sind ja in der Sangat von Sant ji/Wahe Guru. Naam ist das höchste. Da sollten wir die

Energie einsetzen. Ist jemand krank, kann man versuchen, die Person auch für die Sangat zu motivieren. Ansonsten keine Energie einsetzen.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, hinter allem können vier Herausforderungen stecken. Subtile Wesen, Karma, Planeten, Ortschaft. Es gibt Krankheiten, die lassen sich bearbeiten. Aus manchen kommt man nicht raus. Gerade wenn es chronisch ist. Es gibt Allopathie, Ayurveda. Homöopathie. In der Homöopathie wird mit Pflanzen behandelt. Ohne Chemie. Dieser Ansatz beseitigt die Ursache. Behandelt nicht die Symptome.

Ayurveda folgt den Ansätzen Vata, Pitta, Kapha. Ein Blick von Außen reicht um zu sehen, wie es um den Menschen steht. Guru Nanak Dev ji hat in einem Vers offenbart, wer ein wahrer Naturheiler ist. Jemand der von Außen gleich erkennen kann, wie es jemandem geht. Früher waren die Menschen gesünder und körperlich aktiver.

Allopathie unterdrückt die Krankheit. Aber die Wurzel bleibt bestehen. Sant ji kennt einige hochgebildete Ärzte, die sich homöopathisch behandeln wenn sie krank sind. Obwohl sie selbst allopathisch arbeiten bei den Patienten. Für Krankheiten gibt es immer eine Lösung.

Was hebt Guru Granth Sahib ji besonders hervor? Die Sangat. Durch die Sangat von Wahe Guru/Sant ji können auch teuflische Wesen sich transformieren. Die Sangat in der wir uns aufhalten beeinflusst uns. Positiv oder negativ.

Bhagat Druh und Bhagat Prälat sind die besten Beispiele um zu zeigen, wie man vorbildlich lobpreisen und sich auf das Göttliche fokussieren kann. Den scheinweltlichen Ozean können wir nur über den Heiligen überqueren. So können Sünder zu Heiligen werden. Siehe Ajamal, Ganka. Aber auch umgekehrt. Durch schlechte Sangat können selbst Heilige wieder abstürzen. Deshalb sagt Wahe Guru ja, verschwindet von negativen, teuflischen Wesen. So eine Sangat hat immer eine schlechte Auswirkung, es befleckt. Auch wenn wir täglich in der Sangat von Sant ji sind. Wir können dann zwar noch in Balance bleiben, aber es färbt trotzdem ab.

Sant ji erzählt von einer Frau die sehr krank war, am Ende nur noch 15 kg wog. Sie ist aber nicht gestorben. Der Grund für ihr Leiden war, dass sie Sant ji verleumdet hat. Manchmal tun wir unbewusst etwas, was sehr große negative Auswirkung auf uns hat. Wenn in uns die Wahrhaftigkeit verankert ist, können wir hingegen sorgenfrei sein.

Sant ji hat schon mehrfach im Vorfeld vor einer Hochzeit gewarnt, als er in dieser Hinsicht um Rat gebeten wurde. Wer dann trotzdem nur der Emotion folgt, muss die Früchte tragen. Jemand der gute Sterne hat aber mit jemandem zusammenlebt der mit allen nur Ärger hat, wird dadurch auch Nachteile haben. Die Sangat ist das A und O.

27.10.23

F: Es gibt ja Länder, in denen man als Bürger in einer Notlage kaum wirtschaftlich unterstützt wird. Andere so wie Deutschland, bieten für jede Lebenslage Hilfe an. Was ist für die persönliche Weiterentwicklung besser, auch hinsichtlich des spirituellen Pfades?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, das höchste ist ja, diese Sangat zu erhalten. Dann entwickelt sich das Karma positiv. Die Sangat in der man sich aufhält ist also ausschlaggebend.

Als Bhagat Prälad ji noch in der Gebärmutter war, war er umhüllt von den höchsten Schwingungen. Denn seine Mutter verbrachte die Schwangerschaft bei Heiligen und hat ihnen gedient. Was wir heute erhalten, haben wir ja als Karma eingepflanzt. Familie, Haus usw. Außer die Heiligen, sie kommen ja nur zu unserem Wohl.

Der Komfort den wir als weltlich Verstrickte haben, sei es auch in Form eines Staates in dem wir leben, das ist ebenfalls karmabedingt.

Ist eine Familie reich, kommt das von früherem Karma. Welche Auswirkungen hat das auf den Geist? Ist man dankbar und bleibt in der Verbundenheit oder sorgt es nur für Verstrickung? Manche haben nur so viel gedient, dass sie als Mensch wieder kommen, aber sonst keinen Komfort haben.

Es gibt Länder, in denen die Menschen sehr im Elend leben. So sehr, dass manche Tiere dagegen ein wesentlich besseres Leben haben. Auch hier steckt das Karma dahinter. Oder Tiere, die in einer sehr netten Familie komfortabel leben. Da gilt es noch ein emotionales Karma aufzulösen, sie haben noch eine Verbindung zum Stammbaum. Bei allem ist ja der Geist aktiv. Dort wo man eine emotionale Verhaftung hat, zieht es den Geist hin. Jemand der wohlhabend ist, hat auch die Möglichkeit, seine Zeit anders zu investieren, sich intensiver dem spirituellen Pfad zu widmen. Jemand der gerade über die Runden kommt, muss sich dagegen sehr stark darum kümmern, zu Geld zukommen, die Familie zu ernähren. Da ist es schwierig, spirituell einzusteigen. Da kämpft man ja Tag und Nacht ums überleben.

Als Baba ji nach Australien ausgewandert ist, hat er wenig Zeit gehabt zu meditieren und zu lobpreisen. Da hat er teilweise 18 h gearbeitet. Seine Sadhana hat darunter gelitten. Wahe Guru hat dann selbst eingeleitet, dass er in die Sangat kommt. Baba ji hat dadurch erst verstanden, wie wichtig oder hilfreich es ist, einen bestimmten Komfort zu haben. Das wirkt sich auch positiv auf die spirituelle Praxis aus. Aber man kann es nicht pauschal sagen. Dazu ist das Thema zu komplex. Wer angenehm lebt, hat in der Regel die Energie, in andere Themen einzusteigen. In der Sangat lernen wir dann, mit allen weltlichen Themen zurecht zu kommen. Sant ji sagt ja "arbeitet, um den Geist zu beschäftigen“ Mit seinem Segen können wir diese Energie auch nach Innen ziehen.

Baba ji meint: „Hand aufs Herz, wie sehr brennen wir für Wahe Guru, können nachts nicht mehr schlafen, nichts mehr essen vor Liebe und Sehnsucht zu ihm?“ Je tiefer man da einsteigt, um so besser kann man sich reflektieren und merkt, wo es noch Themen gibt und wir noch nicht so verbunden sind, wie wir oft glauben. Jemand der von nichts im Außen aus dem Gleichgewicht und aus der Liebe zu Sant ji gebracht wird, das ist einer von 1 Mio.

Sant ji sorgt dafür, dass wir auch weltlich stabil sind, damit wir besser in die Spiritualität einsteigen können. Er kennt ja all unsere Wünsche und Bedürfnisse die wir noch haben. Ganz gleich, ob wir sie offen oder telepathisch kommunizieren.

Wenn man in einem Land wie Deutschland geboren wird und aufwächst, da gibt es ein entsprechendes Karma dafür. Grundsätzlich kann man spirituelle Erfahrungen auf jeder Ebene machen. Aber wer ums Überleben kämpft, wird kaum Zeit und Muße haben, sich ein paar Stunden zur Meditation zurück zu ziehen. Wahe Guru bringt uns selbst in die Position, damit wir eine Verbundenheit aufbauen können.

Wir sollen mal schauen, wie schnell wir aus der Konzentration, aus Naam rauskommen, wenn es wieder Herausforderungen gibt. Aber alleine in die Sangat zu kommen, bis dahin haben wir 20 Mio. Hindernisse überwinden müssen. Sant ji übernimmt täglich unsere Karmaschulden, damit wir weiter wachsen und in der Sangat bleiben können. Er räumt kommende Herausforderungen schon im Vorfeld für uns aus dem Weg. Deshalb ist es so wichtig, stets Dankbarkeit für Sant ji zu haben für seine Hilfe und dass er immer zu unserem Wohl handelt und präventiv eingreift. Wir sollten uns immer wünschen, bei Sant ji zu sein. Er ist derjenige, der uns alles ermöglicht.

Durch das Karma erhalten wir Komfort oder Herausforderungen. Eigentlich müssten wir ständig die Füße von Sant ji waschen vor lauter Dankbarkeit. Am Ende geht ja nur Naam mit uns und nur Sant ji ermöglicht uns, in die göttliche Liebe einzusteigen und dass wir uns nicht ständig in weltliche Themen verhaften.

Sant ji ist da und erläutert hinsichtlich der heutigen Frage bezüglich staatlicher Unterstützung, es kommt immer darauf an, wer der Empfänger ist. In Indien zahlen einige Steuern. Einige nicht. Und wenn, dann werden die Steuern nicht entsprechend eingesetzt. Entscheidend ist also wer ist der Geber, Empfänger des Geldes. Welche Natur hat die Person? Wo liegt der Fokus? Zwei Menschen sehen eine Bierflasche. Der eine sagt „endlich am Ziel." Der andere will davon nichts wissen. Beide haben einen 5-Elemente Körper. Aus EINEM Licht ist die ganze Welt entstanden. Wir stammen alle von EINER Quelle. Wer ist dann falsch, wer richtig?

Entscheidend sind die Handlungen. Dadurch ist jemand Gurmukh oder Manmukh. Auch Allah wird in Guru Granth Sahib ji als Namen Gottes aufgeführt. Wer ist hier nun gut oder schlecht? Entsprechend der Handlungen wird man gelobpreist oder verurteilt. Unsere Handlungen entscheiden, ob wir Sant ji nah sind oder weit weg von ihm.

Es kommt also immer auf den Menschen an. Nicht in welchem Land man lebt. Durch eine negative Haltung lädt man Krankheiten ein. Nur Sant ji kann Karma beeinflussen oder beseitigen. Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form mischt sich ebenfalls nicht in das Karma ein. Wer das Konzept verstanden hat, sucht Zuflucht zu Füßen von Sant ji. „Bitte übernimm du, ich kann nicht mehr.“ Das Verständnis dafür erhält man in der Sangat. Wer das nicht begreift, nicht in der Sangat ist, wird stets andere beschuldigen, wenn etwas schief läuft. Was ist das schlimmste Zeichen? Wenn man versucht den Heiligen zu verletzen, zu verleumden, wenn eine Wut entsteht, das ist das Zeichen für den eigenen Untergang. Dann verändert sich den Verstand. Wenn Gott glücklich über uns ist, bekommen wir eine Verbindung zum Heiligen, dürfen in seiner Sangat sein.

Man muss schon sehr bewusst vor Sant ji handeln und aufpassen was man sagt. Siehe die Verwandtschaft von Krishna ji. Die Kinder die den Heiligen geärgert haben. Dadurch wurde der ganze Stammbaum vernichtet. Obwohl Krishna ji das Göttliche war. Selbst er musste sich dem Wort des Heiligen beugen.

Wie hat Siri Krishna ji den Körper verlassen? Sie haben die Metallplatten welche die Kinder benutzt haben ganz klein gemahlen und in den Fluss geworfen. Ein Fischer fing einen Fisch, der ein Stück davon gefressen hatte. Jemand hat das Metallstück dann zu einer Pfeilspitze verarbeitet, mit der ein Jäger später aus Versehen Krishna ji erschossen hat, weil er ihn im Wald für ein Reh gehalten hat. Krishna ji wurde an den Füßen von diesem Pfeil getroffen und starb.

Verleumden ist die schlimmste Sünde die man begehen kann. Jeder kann verleumden. Egal wie die körperlichen Umstände sind.

Was wir hier gerade hören, wird nicht jedem beschert. Wo wir leben, welche Einstellung wir haben, entscheiden wir selbst. Die meisten Avatare sind in Nordindien erschienen. Dazu sagt man auch Panjab. Die fünf Flüsse die hier münden. Das hat eine besondere Bedeutung.

Das Karma entscheidet wo wir aufwachsen. In einer spirituellen Umgebung aufzuwachsen bekommt man nicht einfach so. Es gibt so viele wunderbare Seelen die sich aktuell inkarnieren möchten, aber sie finden keine reine Gebärmutter dafür.

28.10.23

F: Eine Aspirantin bittet um Interpretation dieses Shabads. Besonders im Hinblick auf die verschiedenen Heiligen, die hier erwähnt werden. ANG 487/488 Raag Asa Guru Arjan Dev

Mehalaa 5 ||
Fifth Mehl:
ਆਸਾ (ਮਃ ੫) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੪੮੭

ਗੋਬਿੰਦ ਗੋਬਿੰਦ ਗੋਬਿੰਦ ਸੰਗਿ ਨਾਮਦੇਉ ਮਨੁ ਲੀਣਾ ॥

Gobindh Gobindh Gobindh Sang Naamadhaeo Man Leenaa ||
Naam Dayv's mind was absorbed into God Gobind Gobind, Gobind.

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੬

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਆਢ ਦਾਮ ਕੋ ਛੀਪਰੋ ਹੋਇਓ ਲਾਖੀਣਾ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Aadt Dhaam Ko Shheeparo Hoeiou Laakheenaa ||1|| Rehaao ||
The calico-printer, worth half a shell, became worth millions. ||1||Pause||

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੬

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਬੁਨਨਾ ਤਨਨਾ ਤਿਆਗਿ ਕੈ ਪ੍ਰੀਤਿ ਚਰਨ ਕਬੀਰਾ ॥

Bunanaa Thananaa Thiaag Kai Preeth Charan Kabeeraa ||
Abandoning weaving and stretching thread, Kabeer enshrined love for the Lord's lotus feet.

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਨੀਚ ਕੁਲਾ ਜੋਲਾਹਰਾ ਭਇਓ ਗੁਨੀਯ ਗਹੀਰਾ ॥੧॥

Neech Kulaa Jolaaharaa Bhaeiou Guneey Geheeraa ||1||
A weaver from a lowly family, he became an ocean of excellence. ||1||

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੭

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਰਵਿਦਾਸੁ ਢੁਵੰਤਾ ਢੋਰ ਨੀਤਿ ਤਿਨਿ ਤਿਆਗੀ ਮਾਇਆ ॥

Ravidhaas Dtuvanthaa Dtor Neeth Thin Thiaagee Maaeiaa ||
Ravi Daas, who used to carry dead cows every day, renounced the world of Maya.

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੮

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਪਰਗਟੁ ਹੋਆ ਸਾਧਸੰਗਿ ਹਰਿ ਦਰਸਨੁ ਪਾਇਆ ॥੨॥

Paragatt Hoaa Saadhhasang Har Dharasan Paaeiaa ||2||
He became famous in the Saadh Sangat, the Company of the Holy, and obtained the Blessed Vision of the Lord's Darshan. ||2||

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੮

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਸੈਨੁ ਨਾਈ ਬੁਤਕਾਰੀਆ ਓਹੁ ਘਰਿ ਘਰਿ ਸੁਨਿਆ ॥

Sain Naaee Buthakaareeaa Ouhu Ghar Ghar Suniaa ||
Sain, the barber, the village drudge, became famous in each and every house.

ਆਸਾ (ਮਃ ੫) (੨) ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੯

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਹਿਰਦੇ ਵਸਿਆ ਪਾਰਬ੍ਰਹਮੁ ਭਗਤਾ ਮਹਿ ਗਨਿਆ ॥੩॥

Hiradhae Vasiaa Paarabreham Bhagathaa Mehi Ganiaa ||3||
The Supreme Lord God dwelled in his heart, and he was counted among the devotees. ||3||

ਆਸਾ (ਮ: ੫) (੨) ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੭ ਪੰ. ੧੯

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਇਹ ਬਿਧਿ ਸੁਨਿ ਕੈ ਜਾਟਰੋ ਉਠਿ ਭਗਤੀ ਲਾਗਾ ॥

Eih Bidhh Sun Kai Jaattaro Outh Bhagathee Laagaa ||
Hearing this, Dhanna the Jaat applied himself to devotional worship.

ਆਸਾ (ਮ: ੫) (੨) ੪:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੪੮੮ ਪੰ. ੧

Raag Asa Guru Arjan Dev

ਮਿਲੇ ਪ੍ਰਤਖਿ ਗੁਸਾਈਆ ਧੰਨਾ ਵਡਭਾਗਾ ॥੪॥੨॥

Milae Prathakh Gusaaeeaa Dhhannaa Vaddabhaagaa ||4||2||
The Lord of the Universe met him personally; Dhanna was so very blessed. ||4||2||

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Bhagat Naam Dev ji gehörte einer niedrigen Kaste an. Er lebte in sehr herausfordernden Verhältnissen. Seine Hütte gibt es heute noch. Im Volksmund sagte man früher, jemand aus dieser Kaste hat nur die Hälfte des Wertes einer halben Muschelschale. Jetzt ist er zum höchsten Wert aufgestiegen, von allen Themen befreit aufgrund der Bindung zu Wahe Guru.

Bhagat Kabir ji war Schneider, wollte nicht nähen, um Wahe Guru nicht für eine Sekunde zu vergessen. Das war nicht gespielt, er war innerlich vollkommen auf das Göttliche ausgerichtet.

Bhagat Ravi Das ji war Schuster, hat jeden Tag die Haut von toten Rindern bearbeitet. Er war losgelöst von der Maya.

Alle drei Heiligen kamen von einer niedrigen Kaste und wurden durch die Gesellschaft des Heiligen transformiert. Ihre Liebe zu Wahe Guru war so unbeschreiblich, dass sie von Wahe Guru so hervorgehoben wurden. Das sind besondere Auserwählte, die so eine Ausrichtung haben. Durch ihre Schwingungen können wir Naam verstehen und erfahren

Bhagat Sain ji war Friseur, ca. 500 Jahre vorher. Damals gab es kaum jemanden der Friseur war. Wenn sich jemand die Haare geschnitten hat war das ein Zeichen von schlechtem Karma. Beispielsweise dass bei der Frau der Mann gestorben ist oder der Mann die Ehre verloren hat. Bhagat Sain ji hatte aber immer eine Verbundenheit zu Wahe Guru und so ist die göttliche Liebe in ihm aufgeblüht und er wurde in Gurbani als Heiliger aufgenommen. Das sind die Tempel, in denen Wahe Guru residiert.

Wir haben das Privileg mit Wahe Guru eine Verbindung zu haben in Form von Sant ji.

Warum wird es besonders hervorgehoben, in welchen Verhältnissen diese Heiligen gelebt haben? Alle fünf haben gearbeitet und haben eine Verbundenheit zu Wahe Guru aufgebaut. Keiner ist in die Wälder gegangen oder wollte sich gesellschaftlich profilieren. Alle kamen aus sehr einfachen Verhältnissen.

Viele Heilige waren Schüler von Bhagat Ramanam Dev ji. Bei ihm hat auch Bhagat Kabir ji seine Einweihung erhalten. Obwohl ihm der Kontakt zu einem Heiligen aufgrund seiner Kaste nicht erlaubt war. Diese Schüler haben verstanden was es heißt, die Liebe für Wahe Guru zu erwecken. Es ist natürlich nicht einfach, das in uns zu etablieren. Aber wir lassen uns auch nicht demotivieren, weil wir diese Liebe in Sant ji’s Sangat anzünden können.

Die Schüler von Bhagat Ramanam Dev ji waren als Dienstleister aktiv, aber innerlich immer zu Wahe Guru ausgerichtet.

Wir können alles nur gemäß unseres Horizonts ermöglichen. An dieser Stelle hebt Baba ji erneut alle Halbwisser als negatives Beispiel hervor, die gemäß eigenem Geist etwas an andere weiter gegeben.

Nur wer sich selbst in der göttlichen Schwingung aufgelöst hat, kann Gurbani reflektieren. Der Lehrer weiß selbst wo jeder Schüler gerade steht und welche Herausforderungen es gibt. Nur Sant ji kann uns da komplette Einsicht geben, weil er selbst die Form von Gurbani ist.

Wenn man einen vollkommenen Guru hat ist es möglich, dieses höchste Level zu erreichen welches auch die Heiligen in Gurbani erlangt haben. Das sind wahre Begebenheiten. Sie haben alle gearbeitet und ihre Pflichten erfüllt. Hatten aber immer die komplett Ausrichtung zum Göttlichen dabei.

Solche Geschichten helfen uns die Motivation, Liebe für Sant ji aufzubauen und uns aufzulösen. „Habt keinen Zweifel daran, dass Wahe Guru und Sant ji EINS sind.“ Sant ji ist auch Guru Granth Sahib ji. Jene die mit jedem Atemzug den göttlichen Namen wiederholen, vor denen können wir uns nur verneigen. Wir sind zwar noch in der Entwicklung, aber es ist möglich. Wir müssen uns einfach nur öffnen, Vertrauen haben, damit Sant ji mit uns arbeiten und uns transformieren kann.

Schaut euch das schöne Spiel der Liebe an. Die Heiligen verbinden uns mit Gurbani, damit wir uns mit den höchsten Schwingungen verbinden und auflösen können. Sant ji wird uns nach Hause führen.

Sant ji ist da und erklärt, früher war die Kaste der Brahmanen sehr stark vertreten. Sie hatten die Macht, die Autorität. Aber die Heiligen haben das nicht akzeptiert. Bhagat Ravi das ji war Schuhmacher. Schuhmacher sind ja wichtig. Früher war das alles Handarbeit. Genauso als Schneider. Bhagat Kabir ji war ja Schneider. Die Schüler von Wahe Guru schneiden die Haare nicht. Manche schneiden sich aber die Haare. Auch dafür gibt es heute Maschinen die man einsetzt.

Die Brahma galten in der Gesellschaft als Guru und haben sich angeboten, den Menschen den Weg aufzuzeigen. Bhagat Ravi Das ji hat Schuhe gemacht und geflickt.

Ek ong Kar ist das Bi Mantra. Es gibt für alles einen Grund. Ohne den Samen erblüht nichts. Es braucht gute Samen, damit daraus Früchte erwachsen. Wenn wir mal reflektieren wie das früher war, auch ein Mangobaum oder Apfelbaum war ja mal ein Same. Neben den Früchten gibt er uns Schatten, Halt. Begonnen hat alles mit einem Samenkorn. Bauern können gutes von schlechtem Saatgut unterscheiden und wissen wie man es vorbereitet und wann man es am besten ausbringt.

Die Brahma sagten, sie kämen aus dem Mund des Devis Brahma. Deshalb hätten sie diese Anerkennung verdient. Dienstleister seien aus den Füßen gekommen. Es war normal, dass man innerhalb seiner Kaste blieb und auch den Beruf ausübte, den schon die Eltern hatten.

Die Heiligen akzeptierten die besondere Stellung der Brahma nicht und sagten „wenn du was besonderes bist, warum bist du dann ebenfalls wie alle anderen durch eine Gebärmutter gekommen?“ Dieses Kastensystem hatte sehr starke Auswirkungen. Aber Guru ji sagt, „wir sind alle EINS, sind alle aus dem einen Licht entstanden.“ Doch je nach Handlungen wurden die Menschen einer bestimmten Kaste zugeordnet und als niedrig oder höher eingestuft. Die Brahma haben das forciert und verbreitet. Wahe Guru macht diesen Unterschied aber nicht.

Bhagat Sain ji war Friseur, Masseur und Diener und in der entsprechenden Kaste. Also auch als niedrig angesehen. Gerade als Friseur. Die Kaste hieß Jamar. Das heißt Haut. So wie die Tierhaut, die von Schustern verwendet wird.

Schuhe beschützen uns vor Steinen, Nadeln usw. schützen vor Hitze und Kälte. Die damaligen Religionsgelehrten haben die Bevölkerung unterdrückt und terrorisiert. Durch ihr Ego haben sie sich sogar mit den Heiligen angelegt, weil diese aus ihrer Sicht niedrig waren durch ihre Jobs. Den höchsten Segen erhält man aber durch Wahe Gurus Freude und nicht durch eine bestimmte Stellung in der Gesellschaft. Die Heiligen haben versucht, die Wahrhaftigkeit zu verbreiten. Das war den Brahma ein Dorn im Auge.

So lange wir noch denken „ich habe etwas gemacht," ist das Ego noch aktiv. Das zeugt es von schlechtem Karma. Das kann sehr gefährlich werden.

Bhagat Naam Dev ji war Schneider, Shiba, jemand der etwas verbindet und trennt. Sein Wert wurde als halbe Muschel beziffert. Durch Naam wurde sein Ansehen unschätzbar. Hier ist wieder der Same die Ursache.

Vor Wahe Guru ist jeder gleich. Die Kasten sind nur aufgrund der Berufe entstanden. Wir sind für unsere Handlungen verantwortlich. Nichts von dem was wir hier anhäufen wird hier bleiben. In jedem fließt Blut. Alle sind über den gleichen Weg hierher gekommen. Als gut oder schlecht wird jemand wegen seiner Handlungen bezeichnet und so ergibt sich auch die nächste Inkarnation.

Was man nach außen macht, egal aus welchem Land und aus welcher Tradition man kommt, Liebe und Vertrauen zum Heiligen sind das A und O.

29.10.23

F: Akzeptanz dessen was ist und in die Schlacht ziehen. Wann ist was angebracht auf der weltlichen Ebene?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, den Segen kann man nur über einen Kanal von Wahe Guru erhalten. Alle Kompetenzen sind bereits in uns drin . Aber das anzapfen daran wird vom Lehrer angestoßen. So wie man Meerwasser nicht direkt trinken kann. Dazu braucht es ein bestimmtes Verfahren. Analog ist es mit der Gewinnung von Wasser aus dem Boden. Dafür braucht es eine Pumpe, um es hoch zu ziehen. Diese Beispiele verdeutlichen, dass es die Sangat braucht, um den Segen zu erhalten und Guru ji alles tut, um uns hier abzuholen.

Aufgrund der Identifikation und der Maya in der Entwicklungsphase kann man sich noch nicht am ambrosischen Nektar anzapfen. Auf der spirituellen Ebene ist alles in Gottes Willen. Dessen sollte man sich immer bewusst sein. Auf der weltlichen Ebene sollen wir stets die Werkzeuge einsetzen. Jemand ist krank und leidet, da hat Wahe Guru auch Medizin gegeben. Dafür gibt es Ärzte. Was ist aber die innere Haltung? Es ist immer ein Segen, wenn dann etwas fruchtet und Heilung geschieht. Nicht emotional handeln, sonst verlieren wir die Verbindung.

Positivität ist wichtig und stärkt das Vertrauen. In bestimmten Situationen entsprechend zu handeln ist ebenfalls wichtig. Aber es soll im Willen Gottes sein. Also jede Aufgabe, Herausforderung die kommt annehmen und entsprechend handeln. Das Ergebnis liegt in Wahe Gurus Hand. Also schauen, wer kann mir helfen, wer hat die Kompetenzen erhalten. Wir führen nur aus, zu was Sant ji uns bewegt und befähigt in jeder Situation. Das was der Heilige sagt, ist ja schon das Heilmittel. Medizin wirkt nur dann, wenn Sant ji sagt, "du wirst dadurch gesund." Durch das Wort wird bereits der Segen übermittelt.

Beispiel: Man platziert an Sant ji ein Thema, Sant ji nimmt ein bisschen Sand und sagt, „das ist die beste Medizin für dich." Vertraut man darauf oder sagt man da ist nur Sand? Wenn Sonntags die Sangat zu Sant ji kommt, nimmt Sant ji oft irgendeine Medizin und gibt sie weiter. Das Resultat liegt bei Sant ji.

Weltlich Verstrickte sagen, „ich wurde durch diese Medizin geheilt." Es ist immer der Segen, wenn etwas aufgelöst wird. Gerade bei Krankheiten. Deshalb sollen wir das ausführen, was Sant ji uns in dieser Hinsicht anordnet. Das gesprochene Wort von Sant ji ist der Wille von Wahe Guru, der dadurch angestoßen ist.

Der innere Wunsch zu Wahe Guru zu kommen ist ja auch ein Kampf, damit wir unsere geistigen Handlungsempfehlungen ablegen oder uns von Energieräubern fern halten können.

Sant ji gibt uns selbst die Kraft, die Aufgabe die er uns gegeben hat auszuführen. Aber durch den verschmutzten Geist kommen Gedanken, „wie mache ich das usw.“ Jede Herausforderung ist eine Möglichkeit sich zu transformieren. Die Basis für Wachstum.

Der Geist ist wie ein verschmutzter Spiegel. Da braucht man einen richtigen Glasreiniger, um auch hartnäckigen Dreck wegzuwischen. Es braucht das richtige Mittel, sonst wird der Spiegel stumpf und gar nicht mehr sauber. Statt zu wachsen und sich zu transformieren, verschmutzen viele den Geist noch mehr weil sie nicht ausführen, was Sant ji Ihnen aufgetragen hat. Wir bitten Sant ji, uns den Weg zu zeigen. Aber wenn wir da unterschiedlicher Meinung sind und es anders ausführen, muss man es selbst verantworten.

Viele die schon lange spirituell unterwegs sind, können sich immer noch nicht in Samadhi auflösen. Wenn wir immer Sant ji’s Anweisungen ausführen, geschieht das automatisch.

Sant ji hat den Schlüssel für die Schatztruhe. Wir profitieren nur davon, wenn wir Sant ji’s Freude erlangen und seine Anweisungen unreflektiert ausführen. Alles was wir brauchen ist bei Sant ji. Nur durch innere Demut verstehen wir das. Wenn wir uns auflösen, übernimmt Sant ji selbst die Verantwortung für uns. Das ist die Akzeptanz.

Es gibt für alles eine Arbeitsanweisung. Beispielsweise wenn jemand neu anfängt in einer Firma. Da gibt es keine emotionale Verhaftung sondern nur ausführen.

Wenn man krank ist zum Arzt gehen, Anweisungen entsprechend ausführen und das Resultat Sant ji überlassen. Wir merken aber nicht, wie stark unser Ego noch aktiv ist und meinen „ich habe das und das gemacht.“ Die richtige Haltung ist: „Du hast mir die Kompetenzen gegeben und mich bewegt etwas zu tun.“ Wenn wir dabei positiv sind, erhalten wir den Segen.

Sant ji ist da und offenbart, Akzeptanz hat mit Bemühung und in die Schlacht ziehen nichts zu tun. Ebensowenig Trägheit. Bis zum letzten Atemzug sollte man sich bemühen. Was geschieht, wenn man sich nicht mehr bemüht? Alles was geschieht, ist im Willen von Wahe Guru. Egal wie wir es ansehen. Auch die Bemühung ist in seinem Willen. Entscheidend ist, wie wir damit umgehen. Wenn wegen Karma ein kleiner Schaden entsteht, sollte man aus der Positivität nicht heraus kommen. Bei allen Herausforderungen gibt es eine Lösung. Darum müssen wir uns bemühen. Sei es wenn wir krank sind oder um jeden Morgen in die Sangat zu kommen. Dafür müssen wir uns ja auch bemühen. Wer sich nicht bemüht, ist schon tot.

"Wenn du mich zum König machst, ist es deine Größe, Wahe Guru.“ Das zu formulieren fällt den meisten leicht. Aber wenn man als Bettler auf der Straße landet, macht man Wahe Guru dafür verantwortlich und hadert. Dabei ist es unser Karma was dazu führt. So sind geistig getriebene Menschen.

Wer das Wort Akzeptanz verstanden hat, hat das Spiel schon gewonnen. Aber meist braucht es nur eine kleine Störung und man fliegt wieder aus der Balance.

Naard Muni ist der Sohn von Brahma. Er kann in alle Reiche gehen. Er ist auch ein weit entwickelter Rishi. Wenn solche Seelen sich wieder auf der Welt inkarnieren, kommen sie in sehr reiche Familien. Entscheidend ist dann was sie tun. Ob sie sich am Ende erneut inkarnieren müssen und aus dem Spiel raus sind. Manche inkarnieren sich wieder als Devis. Das sind gute Wesen.

Akzeptanz heißt das Ego auflösen. Dass wir gerade hier sind in der Sangat, ist ja auch eine Bemühung, damit wir das Essen des Naam aufnehmen können. Die Lobpreisung soll unser Futter sein. Nur mit Bemühung kann man etwas ausführen. Sei es Naam Rezitation, Seva. Die Akzeptanz von Wahe Gurus Wille gibt uns Kraft. Ohne Bemühung werden wir träge. Es ist auch besser für den Körper, immer in Bewegung zu bleiben.

Es ist wichtig, sich jeden Augenblick zu bemühen, das Futter von Naam aufzunehmen. Immer brennen, in der Bemühung sein. Aufgeben gibt es nicht. Bemühung hilft uns dran zu bleiben. Jeden Tag 10.000 Schritte gehen ist wichtig. körperlich aktiv sein ist wichtig, um gesund zu bleiben. Es braucht Bemühung. Auch bis ins hohe Alter.

Akzeptanz bedeutet auch, jede Herausforderung anzunehmen. Denn es ist unser Karma was wir eingepflanzt haben. Durch hadern und Hinterfragen davon lädt man sich weitere Probleme auf. Wir sollen immer in der Freude und Dankbarkeit sein, weil gerade wieder irgend ein Karma aufgelöst wird. Wer seine Seva richtig ausführt, kommt dadurch niemals in Schmerz. Aber anstatt sich selbst die Schuhe anzuziehen, beschuldigt man wieder andere.

Fazit: immer bemühen, handeln. Akzeptanz bedeutet, alles was geschieht ist zu unserem Wohl. Gibt es einen Schaden positiv sein, denn da wird was aufgelöst.

30.10.23

F: Für einen Gurmukh, eine wahre Seelenbraut, ist Gold und Staub das gleiche. Ebenso Leid und Schmerz. Jede Anweisung von Guru ji wird begrüßt. Doch wie geht sie damit um, wenn eine Anweisung des Geliebten ist, sich von ihm (physikalisch) zu trennen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, durch die Verbundenheit mit dem Guru hat man einerseits die Ausrichtung zu einer Form, kommt aber auch den weltlichen Verpflichtungen nach, die einem auferlegt sind. Die innere Ausrichtung ist zu Sant ji. So verstricken wir uns nicht in der Welt. Die Trennung, sei es nur für eine Sekunde, verkraftet man nicht. Das ist die Süße der Liebe. Diese Ebene ist möglich. Die permanente Verbindung zu Sant ji, wo man nicht mehr von den fünf Dieben bestohlen werden kann. Die Intensität dieser Liebe ist nicht zu beschreiben. Man sieht nur noch Sant ji, die Trance ist unermeßlich. Alle Heiligen, alle Gurmukhs, können zu 100% in der Maya präsent sein, sind aber immer komplett verbunden. Sant ji ist immer in der Bemühung, körperlich aktiv. Ebenso alle Heiligen, die heute in Guru Granth Sahib ji verankert sind. Sie haben sich körperlich ebenfalls sehr engagiert und waren nicht träge. Das geht schon früh morgens los mit Duschen, Meditation im Schneidersitz. Wir denken manchmal Sant ji schläft. Aber da ruht nur der Körper. Heilige sind dabei in Sachkhand verbunden, immer im Bewusstsein. Wenn der Körper wieder einsatzbereit ist, kommen sie erneut für 20/22 h zurück in die Welt.

Es geht um das befolgen derAnweisung und den körperliche Einsatz dahinter. Also Kompetenzen unverhaftet einsetzen, die uns zur Verfügung gestellt wurden. Die Verbundenheit zu Sant ji bringt uns auch seine Tugenden. Anweisungen ausführen, auch wenn es zur physischen Trennung kommt. Dabei immer innerlich mit dem Powerhaus Sant ji verbunden bleiben.

Verbunden sein, in der Welt ins Schlachtfeld ziehen, immer in der Bemühung. So wird der Kanal für Sant ji aufgebaut.

Sant ji ist da und hebt hervor, dass wir ihm nur physikalisch dienen können. Egal was wir ausführen, sei es Schmerz, Leid, Liebe - alles wird nur physikalisch angestoßen. Das göttliche Licht ist EINS. In den vedischen Ansätzen wird über die Freiheit gesprochen und was ein wahrer Schüler von Wahe Guru ist: Er wünscht sich nichts weltliches, keine Befreiung. "Setze mich immer ein wenn du mich brauchst, ich bin immer bereit Dir zu dienen."

Bhai Lalo ji lebte sozial unten, Wahe Guru verbrachte trotzdem einige Tage bei ihm. Da gab es schon vorher eine Beziehung. Wahe Guru ist immer präsent!

Als Guru Nanak Dev ji auf der Erde erschienen ist, wer hat ihn da als Wahe Guru gesehen und ihm gedient? Das waren nicht sehr viele. Aber heute wünscht sich jeder die Begegnung mit ihm. Was wäre passiert, wenn

jeder damals verstanden hätte, dass Guru Nanak Dev ji und Wahe Guru EINS und? Dann hätten wir heute den Himmel auf Erden. Nicht jeder versteht das Spiel mit Guru ji. Dass ein wahrer Schüler sich nichts wünscht außer zu dienen.

Es gibt heute eine zweite Frage hinsichtlich der Zeit bzw. Zeitumstellung in unseren Breitengraden. Wie können wird das als Haushälter und weltlich verstrickte umsetzen?

Wenn wir eine feste Ausrichtung zu Sant ji haben wie Beton, werden wir auch in weltlichen Themen profitieren.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: ein entwickelter Aspirant kurz vor der Auflösung hat den Brunnen gefunden, in dem Amrit fließt und wollte gerade die Hand heben, um daraus zu trinken. Das beobachteten einige feinstoffliche Wesen und hatten Angst, dass der Aspirant dadurch unsterblich würde. Ein Devi beschloss, ihn davon abzuhalten. Er verwandelte sich als Aasgeier und tat so, als ob er gerade vom Brunnen trinken würde. Danach sah er total gerupft und zerschunden aus. Im Anschluss drehte er sich zum Aspiranten um und sagte: „Ich habe nur einen kleinen Schluck getrunken und sehe jetzt so aus. Falls du richtig viel von diesem Brunnen trinken willst, bin ich gespannt, was bei dir passiert.“ Durch diese Rede kamen viele Zweifel beim Aspiranten auf und er konnte das Amrit nicht trinken. Wäre der Guru dabei gewesen und hätte ihm die Anweisung gegeben vom Amrit zu trinken, wäre das nicht passiert. Wie stark ist unser Vertrauen zu Sant ji? Überstehen wir jede Herausforderung durch diese Verbindung?
„Ich wünsche mir keinen Reichtum, keine Befreiung. Ich will mich nur zu deinen Lotusfüßen auflösen, Dir dienen zu deiner Freude."

"Wie soll ich euch beschreiben was es heißt, zu den Lotusfüßen aufgelöst zu sein? Das kann nicht mit Worten erklärt werden. Welche Buchstaben sollen wir verwenden? Nur wer es erfahren hat weiß es.“

Das dienen in seinem Hukam ist ein Frieden, den nicht mal ein König erlangen kann durch seine Position. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich. Sant ji dienen, seine Seva ausführen ist darüber. Wir wissen gar nicht was Liebe ist sagt, Sant ji. In der weltlichen Ebene gibt es die emotionale Verhaftung. Manche nehmen sich dann das Leben, wenn es zur Trennung kommt.

Die Seva gibt uns die Priorisierung zu Sant ji. Dann ist die Welt ein Sandkasten der uns nichts bedeutet und wo wir uns nichts mehr wünschen.

Guru Arjun Dev ji hat die Anweisung von Guru ji verfolgt, ihn für eine Weile zu verlassen. Guru Arjun Dev ji ist dann nach Lahore gegangen, aber dann kam zunächst keine weitere Anweisung, wieder zurück zu gehen. Guru Arjun Dev ji hat sehr unter dieser Trennung gelitten und konnte sie kaum verkraften. Es ist nicht möglich zu vergessen was es bedeutet, dieser Form nicht zu dienen.

Jeder möchte ewigen Frieden haben. Weiß aber nicht, wo man ihn bekommt. Wahre Schüler brauchen keine Befreiung, nur die Lotusfüße von Sant ji. Dann leitet Sant ji selbst alles ein. So ein Schüler inspiriert auch andere zu lobpreisen.

Zum Thema Zeitumstellung erläutert Sant ji: Die Zeit verändert sich ja nicht. Es ist immer die gleiche Aufteilung. Das kosmische verändert sich nicht. Weder Tag, Woche, Monat, Jahr. Ausgangspunkt ist die Sonne. Im Sommer geht die Sonne in Indien um 20:00 Uhr unter. Im Winter um 17:30 Uhr. Das ist auch die Zeit für Rehras. Die Sonne verändert den Tag. Nicht die Uhrzeit.

Es gibt die drei Stunden Unterteilung. Amrit Vela ist von drei bis sechs Uhr morgens. Das ist die goldene Zeit. Manche stehen auch schon kurz nach Mitternacht auf.

Sant ji betont mehrfach: Wach sein bevor die Sonne aufgeht, ist sehr positiv und gut für uns. Es ist aber etwas anderes, wenn jemand wegen der Arbeit die ganze Nacht wach sein muss.

Sant ji empfiehlt auch, erst nach 21:00 Uhr schlafen zu gehen. Davor ist es nicht gesund. Von 21:00 bis 22:00 ist die beste Zeit dafür. Von 00:00 bis 3:00 Uhr ist die Zeit der teuflischen Gedankenwellen. Wer dunkle Kräfte erlangen möchte, macht in dieser Zeit ebenfalls Jappa. Dann wird man von negativer Energie geplündert. In dieser Zeit ist auch Kal Yug erschienen. Wann ist es sinnvoll, Wahe Guru zu bitten auf den Thron zu kommen? 2:30 Uhr aufstehen, dann duschen und sitzen. Also nach 3:00 Uhr. Wer wirklich Wahe Guru erfahren möchte, für den hat es keine Bedeutung. Aber für uns schon.

31.10.23

F: Erwartung und Verpflichtung. Wo ist da der Unterschied aus weltlicher und kosmischer Sicht?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir eine Erwartung gegenüber einer weltlich orientierten Person platzieren ist es für uns besorgniserregend, weil die Beziehung auf der falschen Basis aufgebaut ist. Schaut euch die Welt mal aus der Vogelperspektive an. Alle sind unterschiedlich und haben eine Erwartungshaltung gegenüber anderen.

Wann und in wen hat man Hoffnung? Wenn man glaubt, da ist jemand der helfen kann. So lange wir jedoch Hoffnungen und Wünsche auf der weltlichen Ebene haben, gibt es das Kommen und Gehen. Wenn wir das abgelegt haben, haben wir das Spiel gewonnen. Das Konzept ist einfach: wenn wir durch den Segen von Wahe Guru in der Sangat sein und uns und komplett eingelassen haben, die Hoffnung nur auf den EINEN setzen, kommen wir weiter.

Woher kommt diese innere Ausrichtung? Aus dem Verständnis, dass es die Scheinwelt und die Wahrhaftigkeit gibt. Letzteres ist Sant ji für uns. Wahe Guru ist in der Form von Sant ji erschienen. Alleine dadurch entstand Liebe und Verbundenheit. Wenn wir diese Ausrichtung haben, Sant ji die höchste Priorität bei uns hat, wird sich auch das dritte Auge öffnen und wir handeln intuitiv kosmisch ausgerichtet.

Die emotionale Bindung zu jemandem auf der weltlichen Ebene bedeutet für uns eine Schwäche, weil wir eine Erwartung haben. Wenn das dann nicht erfüllt wird, spüren wir Leid und Zorn. Gerade wenn es dadurch eine Veränderung gibt, wir in der Wichtigkeit der anderen Person sinken. Der richtige Weg ist, man geht seinen Verpflichtungen nach, spielt das Spiel, hat aber keine Erwartung in andere. Führt jemand seine Verpflichtung nicht aus, bleibt man in der Akzeptanz. Verpflichtung und Erwartung gleich zu setzen hat mit Unwissenheit zu tun. Wir erfüllen Verpflichtungen, unsere Ausrichtung ist aber 24 h in Sant ji. Dann ist kein Platz für Erwartung gegenüber anderen. Aber man kann sie nach außen spielen.

Sant ji ist da und bekräftigt, wenn wir eine Hoffnung gegenüber jemandem haben, den wir als meins ansehen, haben wir den Schmerz schon eingeladen. Gerade als Eltern oder sogar bei sich selbst. Also Hoffnung aus Erwartung. Das wird nie erfüllt werden. Aber es ist wichtig, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Das soll der andere auch machen. Sind wir in einer höheren Position und geben jemandem die Anweisung etwas auszuführen, ist es die Verpflichtung dieser Person. Dafür bekommt sie einen Ausgleich.

Sant ji nennt dazu ein Beispiel: Wenn der höchste General jemandem unter sich eine Anweisung gibt und der erfüllt es nicht heißt es Tschüß. Denn diese Person hat eine Verpflichtung. Der Chef setzt aber keine Hoffnung in diesen Menschen. Hoffnung entsteht, wenn man selbst nichts hat. Ohne Kraft ist. Dann setzt man die Hoffnung in andere. Wird sie nicht erfüllt, fühlen wir Schmerz. Hoffnung in Menschen zu setzen bringt uns Leid und Schmerz. Setzen wir keine Hoffnung in jemanden, spüren wir auch keinen Schmerz. Verpflichtungen gibt es auf beiden Seiten. Serviceversprechen. Leistungsausgleich. Es steht uns zu, dem Kind die Grenzen aufzuzeigen. Die Verpflichtung des Kindes ist entsprechend zu handeln.

Wahe Guru ist allmächtig, die Quelle, er gibt uns das Resultat. Alles andere lädt nur Schmerz ein auf der weltlichen Ebene. Wahe Guru stößt alles an und erschafft alles. Wenn wir die Hoffnung einzig in Sant ji setzen, steuert er alles. Es gibt keinen wie Wahe Guru. Alle anderen Herrscher vergehen. Wenn wir auf

jemanden in der Welt angewiesen sind, ist Leid schon vorprogrammiert. Aber bei Wahe Guru/Sant ji werden wir nie enttäuscht werden. Wunsch und Erwartung werden dann erfüllt.

Die innere Haltung dabei ist: „ich bin ohne Tugenden. Alles kommt von Sant ji.“ Das ist auch eine Tugend. „Alles was ich an Kompetenzen habe, ist von dir gegeben, Wahe Guru. Ich selbst bin nichts." So jemand wird von Sant ji als hoch angesehen und profitiert vom Segen. Aber wer sich selbst hoch stuft und als besonders sieht, ist für Sant ji uninteressant. Das ist ein Showstopper. Jemand der wirklich tugendvoll ist erkennt, dass er diese Tugenden nur beschert bekommen hat von Sant ji und es sein Segen ist. Das gilt auch für das Thema Anerkennung. Nicht ins Ego zu kommen ist eine Tugend und ein großer Segen. In Sant ji’s Augen ist das der höchste Aspirant. Solche Aspiranten sagen sogar es tut mir leid, obwohl es nicht ihr Fehler war.

Doch in der Welt hält sich jeder für besonders klug und intelligent. Unsere Handlungen, Tugenden und Merkmale leiten ab wie jemand ist.

Sant ji sagt: „Finde mal jemanden der das versteht, umsetzt und wirklich nur zum Wohl für andere lebt. Kein Mensch kann unsere Hoffnungen erfüllen. Das kann nur Wahe Guru. Er sitzt in jedem und kann jeden aktivieren. Ist Sant ji, Naam unsere Nummer 1, bekommen wir automatisch auch Anerkennung im Außen. Jede Sekunde ist dann Amrit Vela für solche Aspiranten. Der Name Gottes ist Amrit. Vela bedeutet Zeit. Amrit Vela ist also die Zeit, in der die Seele den ambrosischen Nektar schmeckt. Wer 24 h präsent und mit dem Göttlichen verbunden ist, für den gibt es keine Begrenzung durch Zeit, Raum oder andere Faktoren.

Wer jedoch eine wunschgefüllte Hoffnung in jemanden hat, wird enttäuscht. Hat verloren. Ein Siegertyp hat keine Hoffnung in jemanden. Verpflichtung ist etwas anderes. Als Eltern oder Chef im Unternehmen haben wir eine Verpflichtung, dass andere ihr Serviceversprechen einhalten. Aber nicht die Hoffnung, dass sie es ausführen.

01.11.23

F: Wenn Tiere in einem Haushalt leben und es da sehr starke emotionale Verhaftungen gibt ist es dann möglich, dass die Haustiere auch Lasten / Karma der Besitzer mittragen? Beispielsweise in Form von Krankheiten? Oder trägt jedes Tier nur sein persönliches Karma?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, durch die Last des Karmas ist die inkarnierte Seele in den Brunnen gefallen. Auch das Ego spielt eine große Rolle. 100.000 Menschen laufen dann an diesem Brunnen vorbei ohne es etwas zu bemerken. Im Wasser auf dem Grund des Brunnens kann nur überleben wer leicht ist. Ansonsten versinkt er/sie. Sant ji sieht, wie weit wir schon versunken sind oder dabei sind zu versinken. Die Barmherzigkeit von Sant ji ist so groß, dass er sich wohlwollend für die inkarnierten Seelen einsetzt. Wahe Guru hat das Liebesspiel initiiert. Selbst die verächtlichsten Sünder können durch die Liebe zum Heiligen daraus befreit werden. Siehe der Dieb Balmik und die Prostituierte Ganka.

Nur das Ego ist dabei der Showstopper. Wer verstanden hat um was es geht, bedankt sich für seine Tugenden, aber lädt sich nicht egozentrisch damit auf.

Wahe Guru hat alle Formen erschaffen. Jede Devi hat eine bestimmte Vorliebe. Die Chakras haben auch bestimmte Farben. Ebenso die Natur. Wasser, Feuer, die Bäume, der Baumstamm usw. Auch die Planeten haben eigene Farben.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru ist selbst in seiner vollkommenen Form erschienen als Guru Nanak Dev ji und hat uns den Weg aufgezeigt.

Sant ji war mal bei einer Veranstaltung eingeladen. 40 Tage Jappa mit Langar, also freier Küche. Das hatte aber einen sehr kommerziellen Charakter. Wenn wir etwas ausführen um die Leute zu bespaßen, das erreicht Sant ji nicht.

Aktuell wird in Indien gefastet. Tagsüber wird dann nichts gegessen. Erst wieder nachts. Dadurch lebt man länger wird behauptet. Wahe Guru hat das jedoch aus anderen Gründen abgelehnt. Denn in der Regel geht es den Leuten darum zu zeigen dass sie fasten. Grundsätzlich ist es ja gesund, mal nichts zu essen. Jede Maschine braucht hin und wieder eine kurze Pause. So kann der Körper ebenfalls davon profitieren. Wer viel mit den Füßen arbeitet, da brauchen die Füße eine Pause usw. Nur das Herz macht keine Pause. Seine Funktion liegt aber nicht in unserer Hand. Das ist unsere Lebensgrundlage. Yogis können durch bestimmte Techniken den Herzschlag beeinflussen und die Lebenszeit verlängern. Die Leber hat auch keine Ruhe.

Menschen, in deren Herzen Wahe Guru permanent verankert ist, sind immer in der Wonne. Im Reich Bekuntha lebt und dient auch Lakhshmi, das Geld. Sie ist im Willen der Heiligen. In der vierten Stufe ist man permanent im Bewusstsein und in der Präsenz von Naam. Alle weltlichen Angelegenheiten werden dann automatisch erledigt. Wahe Guru selbst handelt dann.

Wir sind ja durch den verschmutzten Geist in der Unwissenheit. Sant ji greift bei uns intuitiv in den Verstand ein, damit er handeln kann zu unserem Wohl. Sofern wir nicht vom Ego gesteuert sind.

Warum erzählen Heilige über sich selbst? Das Ziel ist ja nach Hause zu kommen. Davon erzählt Sant ji, damit wir auch heim finden. Denn er ist dort ja schon angekommen.

Wahe Guru offenbart uns, dass er durch die Liebe zu den Heiligen an Sie gefesselt ist. Davon kann Wahe Guru nur selbst erzählen. Guru Granth Sahib ji hat darüber sogar gesungen. Alle die nach Hause gekommen sind haben auch gesungen, wie man nach Hause kommt.

Ist Wahe Guru nicht Gurbani? Haben darin nicht alle Heiligen über sich selbst berichtet? Alle Weisheiten die darin offenbart werden, kommen aus eigener Erfahrung der Heiligen.

Sant ji berichtet: Es gab eine Dame, die wollte nicht heiraten. Sie war nur mit Wahe Guru verbunden und hat viel familiär durchmachen müssen. Auch Schläge. Aber die innere Askese war sehr groß. Das war vor 30/40 Jahren. Sie hat über ihr Leben offenbart. Sie hat alleine in einer Hütte gelebt außerhalb. Das war damals in Indien quasi unmöglich. Sie hatte eine langes, schlichtes Gewand an und hat vor Sant ji gesungen.

Wenn jemand behauptet, Heilige erzählen nicht über Ihr Leben, zeugt das wieder von Halbwissen. Man kann nur von einem Ort erzählen, wenn man schon selbst dort war, sich auskennt. Deshalb können nur Heilige über Sachkhand berichten.

Guru Granth Sahib ji ist Wahe Guru. Er zeigt uns den Weg nach Hause auf. Ohne den Segen eines vollkommenen Guru, Sant ji, wird die Tür nicht geöffnet nach Sachkhand. Das ist von Wahe Guru selbst so vorgegeben. Man kann zwar durch strenge Disziplin spirituelle Kräfte erlangen oder weltliche Anerkennung und Errungenschaften, aber die höchste Ebene bleibt unzugänglich.

Krishna ji, Siri Ram Chandra hatten auch einen Guru. Selbst Guru Nanak. Sein Guru war der Shabad.

Sant ji kommt noch mal auf die Jappa Veranstaltung zurück. Da gab es einen Vorfall. Wenn jemand sich bestimmte Titel gibt, bestimmte äußere Attribute zeigt und da ist keine Wahrhaftigkeit, ist alles nutzlos. So auch beim Thema Fasten. Entscheidend ist das Gefühl dahinter.

Gurbani gibt uns die Anweisung „wenig essen, wenig schlafen.“ Am besten ist es nur das zu sich zu nehmen, was wir je nach Energiebedarf zum Leben brauchen Yogis reinigen durch bestimmte Techniken die ganze Maschine (den Körper).

Jemand der Segen hat, verbindet nur und trennt nicht. Wer uns mit Wahe Guru verbindet, für den sollten wir wenn nötig auch unser Leben opfern.

Die meisten Heiligen die in Gurbani verankert sind, lebten vor dem Erscheinen vor Guru Nanak Dev ji. Sie kamen extra aus Sachkhand, um ihre Erfahrungen zu teilen und sind dann wieder zurück. Aber was Halbwisser offenbaren ist schädlich.

Wir haben in Guru Granth Sahib ji gehört, dass jeder sich für das rechtfertigen muss, was erst selbst eingepflanzt hat als Karma. Das betrifft auch das entsprechende Körperteil. Niedrigere Inkarnationsformen sind ja auch Bestrafungen. In so einer Form bauen sie kein neues Karma auf. Sie bauen es nur ab. Nur als Mensch kann man verdienstvolle Handlungen und Sünden einpflanzen. Tiere die andere Tiere fressen, machen das aufgrund ihrer Natur. Aber wir können das gar nicht sehen. Die Tiere werden dafür nicht verurteilt.

Nur als Mensch kann man das Konto der verdienstvollen Handlungen beeinflussen. Andere Formen sind nur Abbau des Karmas. Buße.

Weil wir noch sehr unwissend und verstrickt sind, gibt es so viele Unruhen und jeder leidet in diesen Themen. Jeder sieht sich als richtig und denkt, er/sie hat Ahnung. Aber am Ende werden sich weltlich Verstrickte dafür rechtfertigen müssen.

Wenn Gurbani etwas nicht unterstützt, das können wir nicht akzeptieren. Gurbani ist Wahe Guru.

Wer als Mensch keine verdienstvollen Handlungen einpflanzt, kommt in einer niedrigen Form. Wer aber als Mensch schon auf dem Weg, im Prozess ist und am Ende noch nicht abgeschlossen hat, kann noch mal als Mensch kommen, um den Weg weiter zu führen. Aber wer gar nichts dafür macht, dem gibt man keine Chance mehr.

02.11.23

F: In Gurbani wird immer wieder die Qualität des selbstlosen Dienens hervorgehoben. Alle Heiligen die in Guru Granth Sahib ji verankert sind, sprechen von sich selbst als demütige Diener, Diener Nanak. Ich bitte hier noch einmal um tiefere Einsicht über diesen Aspekt.

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, beim Dienen gibt es zwei Haltungen: Interesse oder Selbstlosigkeit. Manche sind so in der Liebe verankert, dass das Selbst nicht mehr getrennt sondern als Teil des Heiligen gesehen wird. Herausforderungen werden dann nicht mehr als solche wahrgenommen und die Aspiranten wissen, dass sie durch die Tests vom Heiligen persönlich durchgeführt werden.

Es ist ein Segen, in diesen Schwingungen aufzusteigen. Aber nicht so einfach. Wenn bei Aspiranten doch noch Ego da ist, gibt es darüber eine Reflektion. Wer die Liebe aber sehr stark in sich verankert hat, da gibt es keine zwei Geister mehr. Da reicht sogar nur ein bisschen Seva aus. Wer aber interessenbasiert handelt und dient, da kann es sehr lange dauern, bis sich das auflöst. Manchmal mehrere Leben. Generell sollte man erst mal sich selbst reflektieren, bevor man über andere spricht, sie beurteilt. Hier weist Baba ji noch einmal auf Drophti hin. Sie hat dem Heiligen selbstlos ein Stück ihres Kleides gegeben als er in Not war, ohne darüber nachzudenken, ohne Kalkül.

Was ist Sant ji? Das Göttliche. Er gibt uns eine Seva, setzt verschiedene Werkzeuge ein, damit wir uns selbst auflösen können. Wie ist unsere innere Haltung dazu? Noch interessenbedingt oder schon vollkommen in der Liebe?

Baba ji streift dazu noch einmal die Geschichte vom Krüppel, der Seva in der Sangat gemacht hat und an dem der Heilige die Frage praktisch beantwortet hat, was Ego bedeutet. Als man anfing ihm Respekt zu zollen, begann er sich egozentrisch innerhalb von Wochen aufzublähen.

Sant ji ist da. Wir sind nur mit Sant ji's Segen heute hier anwesend. Das sollen wir nicht unterschätzen.

Wenn Sant ji enttäuscht ist, merkt man das. Dann fliegt man aus der Sangat raus. Verleumdung ist ein Angriff auf das Ego selbst. Wenn man einen sieht und der verleumdet, sollen wir das sofort unterbinden bzw. den Raum verlassen.

Wer sich selbst innerlich voller Lasten gesehen hat, konnte den scheinweltlichen Ozean überqueren. Alle anderen sind versunken.

F: In der Sangat gibt es heute eine zweite Frage: Das Thema Erwartungshaltung in der Familie ist für eine Aspirantin immer noch eine große Herausforderung. Das geht mitunter bis zur Depression. Es ist ihr bewusst, dass die Familie ihre Maya ist. Wie kann sie sich auflösen?

A: Sant ji bekräftigt, die Beziehung die wir zu Verwandten haben, existiert nur aufgrund des Karmas. Das sind quasi Handschellen, von denen wir uns befreien müssen. Wir können uns nur durch Segen befreien, durch den Heiligen und wenn wir in seiner Sangat einsteigen können. Da erreichen uns die Schwingungen des ambrosischen Nektars.

Manche sind ihr ganzes Leben im Schlachtfeld unterwegs und schaffen es ganz zuletzt sich zu befreien. Bhagat Dhanna ji hat es in wenigen Tagen geschafft, war aber davor schon 100 Leben entsprechend unterwegs.

Wer mit Kalkül in die Sangat kommt, hat dort keinen Platz. Jemand der unschuldig ist wie ein Kind hingegen schon.

Wir sind seit Anbeginn unterwegs und in der Trennung. In welchen unzähligen Formen wir schon gelebt waren wissen wir nicht. Uns ist auch nicht bekannt, wer tatsächlich hinter unseren Verwandten steckt. Wir sollten auch besser nie fragen. Das würde uns umhauen. Wir sind seit über 10 Mio. Leben in diesem Kreislauf. Wie oft waren wir schon Sohn, Schwester, Mutter, Vater, Bruder, usw.? Das wird ja immer getauscht. Was wahr ist, wirkt als Schein für uns. Wo Schein ist, schaffen wir nicht uns aufzulösen. Es gibt die Pflicht, sich auf der weltlichen Ebene zu integrieren. Gibt es da emotionale Verhaftung, wartet schon der nächste Körper auf uns. Sind wir vollkommen in der Glückseligkeit, verstricken wir uns auch nicht. Alle die um uns herum sind, sind hier wegen dem Nehmen und Geben. Da sollte es keine Wunschliste geben.

Wir haben keine Kraft jemanden zu bewegen, dass er uns wie eine Marionette folgt. Dazu braucht es mehr Power von Sant ji, um jemanden beeinflussen zu können. Wenn Menschen nicht in physikalischer Anwesenheit von Sant ji sind, fühlen und verhalten sie sich frei und furchtlos. Aber in seiner Präsenz zittern sie. Dahinter steckt die göttliche Power die sie spüren. Gemeint sind jetzt nicht die Verleumder.

Das Samskara aus vorigen Leben muss man ja irgendwie auflösen. Sich selbst können wir uns nicht mit dem Verstand aus dem Spinnennetz befreien. Aber Sant ji hilft uns in allen Themen.

Wir haben täglich noch so viele Gedankenwellen. Eigentlich ist unsere Schüssel noch randvoll und neues kann nicht verankert werden. Warum ständig Gedanken machen und alles mögliche planen? Das haben wir doch sowieso nicht in der Hand. Sant ji will jemanden wohlwollend abholen, aber es gibt nur Widerstand. Das passiert häufig. Manchmal sind auch die Planeten ungünstig und sorgen dafür, dass es nicht fruchtet.

Wenn wir uns mit der Energie von Sant ji aufladen, nimmt das Einfluss auf die Menschen herum. Manche verschwinden, manche haben Angst usw. Jeder Mensch bis zum König ist unzufrieden und am leiden, wenn der Geist nicht rein ist. Dann ist man innerlich unruhig. Egal wie viel Komfort man im Außen hat. Wir haben alle noch Themen. Wir können dabei Sant ji immer mit einbeziehen weil wir wissen, wir haben selbst keine Power.

Wenn wir die Erwartung haben, dass andere uns gehorchen müssen, sorgt das für Leid und Frust, wenn es nicht so läuft wie wir uns das vorstellen. Sind wir mit der Quelle Sant ji verbunden, wird er selbst alles einleiten zu unserem Wohl.

Depressionen sind nicht im MRT zu sehen. Das gibt es gar nicht im Ayurveda. Was ist wahr und nicht wahr? Wir haben Erwartungen, die nicht erfüllt werden. Man lässt sich dann von anderen quälen und ist selbst verantwortlich. Nichts ist ja verkehrt auf dieser Welt.

Wir haben auch das Element Äther, Leerraum ins uns. Luft nimmt dort Platz ein. Was ist Äther in uns? Der Platz, um Luft ein und auszuatmen. Auch die subtilen Wesen in uns brauchen Platz.

Wird man depressiv, stecken noch andere Gründe dahinter. Dann hat man keine Verbundenheit zu Sant ji/ Gurbani. Dann ist man innerlich aufgebracht durch die Erwartung an andere. Wir sollen die Erwartung stattdessen in Sant ji stecken. Er unterstützt uns in allen Belangen.

Warum wir in einer bestimmten familiären Konstellation leben, dafür gibt es immer einen Grund.

Sant ji sagt, wir sind schon ewig unterwegs und haben uns im Spinnennetz der Emotionen verstrickt. Wenn aber die Verstrickung in Richtung Sant ji transformiert wird, wird sich alles lösen. Wir können uns ja selbst nicht befreien. Wie oft haben wir andere schon gebeten, dies oder jenes nicht zu machen, aber es passiert nichts. Diese Power haben wir nicht.

Alle Heiligen die in Gurbani verankert sind, waren zuvor schon entsprechen unterwegs. 100% Vertrauen und Liebe ist nur möglich, wenn der Geist rein ist. Wir sind im Prozess und sind gefordert, die Anweisungen voller Liebe umzusetzen. Nicht gestresst. Sich selbst auflösen ist ein Teil der Bhakti. Ganz wichtig. So lange wir in der Sangat sind, sind wir in der Freude von Wahe Guru.

03.11.23

F: Sant ji hat gestern darauf hingewiesen, wie oft wir andere schon gebeten haben etwas bestimmtes zu tun und es passiert nichts. Hier geht es ja wieder um das Thema Erwartung und die Erkenntnis, dass wir selbst nicht die steuernde Kraft sind. Wie gehen wir damit um wenn wir merken, dass wir wieder in diese Falle tappen?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, wir haben gestern in der Katha verstanden, dass wir nur die äußere Hülle sehen, aber nicht die Vorgeschichte kennen mit den Menschen um uns herum. Sie sind generell in anderen Themen unterwegs als wir. Baba ji sagt, er nimmt in jede Situation Ardas mit, wenn es um andere geht und wir da eine Erwartung haben. Dann wird diese Person in die entsprechende Richtung bewegt und wir müssen keine Energie aufbringen. Denn Wahe Guru und Sant ji sind ja in dieser Person drin. Hier geht es wieder um die innere Ausrichtung, dass wir selbst nichts machen können. Sei es bei der Arbeit, Familie, Eltern. Das Gebet dazu ist: „ich kann selbst nichts tun, du hast mir die Kompetenz gegeben, bist aber derjenige, der alles steuert.“ Ganz wichtig ist Demut. Dann wird alles ein Selbstläufer. Sonst verschwenden wir nur Energie und sind voller Sorgen.

Wir haben ja Pflichten innerhalb der Gesellschaft. Sant ji wünscht, dass wir das Spiel spielen und ihn darum bitten, dass er uns die Kompetenzen gibt, damit wir unverhaftet spielen können.

Wir wissen, dass wir aus vorigen Leben erneut zusammen gekommen sind. Niemand von denen wird uns am Ende oder nach dem Tod unterstützen können. Das sind die Früchte der Bäume, die in einer bestimmten Gestalt zu uns kommen. Durch die Verbundenheit und innere Demut zu Sant ji zapfen wir uns an seiner Schatztruhe an und kommen in Neutralität und innere Zufriedenheit.

Alle Kompetenzen sind von Wahe Guru gegeben. Gerade beim Thema Job. Da haben wir auch Pflichten. Welche Methode wenden wir an, wenn doch eine Erwartung bei uns auftaucht? Das kommt auf die Priorisierung in Sant ji, wie wir ihn wahrnehmen, ist er permanent bei uns?

Wahe Guru hat uns mit seiner Barmherzigkeit in die Sangat geholt. Die Worte die uns erreichen, treffen auf unser System und entwickeln uns. Das sollen wir sehr bewusst positiv aufgreifen. Je mehr wir präsent und gefühlsmäßig in Themen einsteigen, um so stärker wird es vom Geist aufgenommen. Hier kommt wieder das Thema bewusstes Zuhören zum tragen. Welche Früchte es bringt, dass es aber auch eine Herausforderung ist.

Zum Beispiel jemand ist mit Sant ji verbunden, die Familie macht aber nicht mit. Trotzdem profitiert sie davon, wenn wir Sant jis Freude erlangt haben. Da muss man aber sehr aufpassen was die Motivation bei uns ist. Geht es um generelles Wohlwollen für andere oder steckt eine emotionale Verhaftung dahinter?

Sant ji sitzt in jedem Herzen. Wir haben nicht mal die Kraft, den eigenen Geist ruhig zu halten. Können wir dann andere dazu bringen? Welche Erwartung haben wir da? Aber wer die Kontrolle darüber hat, kann bei jedem alles einspielen.

Wenn wir unsere Werkzeuge richtig einsetzen, haben wir unbegrenzt Power. Aber jetzt sind wir noch in der Entwicklung. Nicht aufgeben, dran bleiben und sich anbieten.

Wir selbst können niemanden aktivieren, alles kommt von Sant ji. Deshalb ist die innere Verbundenheit mit Wahe Guru/Sant ji so wichtig. Wir gehen unseren Pflichten nach, führen aber nichts emotional aus oder denken, dass jemand wegen uns etwas bestimmtes tut. Wir spielen das Spiel im Außen mit. Auch alle Heiligen hatten solche Herausforderungen innerhalb Job und Familie. Sie haben sie als Möglichkeit gesehen, schneller zu wachsen.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass jeder dieses Problem hat. Auch in der Schule und im Job ist das so. Was ist der Unterschied? Einer hat es verstanden. Ein anderer hat damit noch Themen. Wir haben generell in der Welt von Hoffnung geprägte Verbindungen. Ohne das könnten wir auch nicht zusammen leben. In den subtilen Spinnweben die uns zusammen halten sind wir verstrickt. Wie gehen wir damit um? Tochter und Sohn verlassen uns irgendwann. Ohne die emotionale Verbindung können wir sofort loslassen. Gleichzeitig hält es uns zusammen und macht bis zu einem gewissen Grad auch Sinn und gibt uns Komfort. Wir müssen es aber richtig einsetzen und benötigen die richtige Führung. Wir beten, rezitieren, spenden falsch oder flehen Devis an. Aber das bringt schmerzen. Die Methode ist entscheidend.

Vieles von dem Was Guru Granth Sahib ji offenbart, wird gerade in Indien falsch interpretiert. Für das Rezitieren von Gurbani oder einem Shabad braucht es als Basis Liebe und Vertrauen. Nicht alibimäßig oder mit einer Checkliste. Einmal voller Liebe und aufgelöst Wahe Guru sagen kann ausreichen, um Sant ji anzuziehen. Durch Verbundenheit kommt Vertrauen und dann Liebe.

Medizin ist gut aber was passiert, wenn wir eine Überdosis nehmen? Man muss wissen, was die richtige Dosis ist. Gurbani ist Medizin. Aber auch diese muss man auf richtige Weise zu sich nehmen.

Jeder hat die gleichen Herausforderungen im Job und Zuhause. Wenn man Wahe Guru erfahren möchte, muss man durch alle Stationen gehen. Jemand wird dabei geführt und andere sind selbst unterwegs. Das ist der Unterschied und bringt ein ganz anderes Ergebnis.

Hoffnung ist der Grund des Lebens. Hätten wir keine emotionale Bindung, könnten wir auch keine Kinder großziehen. Sie ist der Kitt für das Zusammenleben. Haben wir die Methode dahinter verstanden, damit wir nicht leiden?

Es gibt Menschen, die sind immun gegen alles. Manche reflektieren jede Kleinigkeit. Andere sind stets in ihrer eigenen Trance und lassen sich von niemanden aus der Ruhe bringen.

Menschen die bei uns Schmerz ausgelöst haben, reißen die Wunde immer wieder auf, wenn wir emotional verhaftet sind. „Mein lieber Freund, den kompletten inneren Frieden ohne weltliche Handschellen erhalten wir nicht durch bestimmte Wünsche. Dieser Frieden nach dem du dich sehnst, diese Schatztruhe, gibt uns nur Wahe Guru selbst, der das Spiel erschaffen hat. Durch Liebe zu Sant ji.“ Dort erhalten wir diesen Frieden. Durch die Verbundenheit zum Heiligen. Dann gibt es keine Herausforderungen. Keine Emotionalität, die uns Schmerz bereitet.

Wir wissen ja, dass bestimmte Themen nicht gut für uns sind und machen es trotzdem. Lobpreisung oder Verleumdung eines Menschen z.B. Um sich von allem zu lösen, dazu braucht es den Segen von Wahe Guru/ Sant ji.

Erwartungen von Familie, Job aber auch Menschen die uns freundlich gesonnen sind, das transformiert sich durch die Verbindung zu Sant ji. Wie geschieht das?

1. unsere Aura ist so stark, dass niemand dagegen ankommen kann.
2. man fügt sich ein und ist nicht mehr in teuflischen Gedanken unterwegs,

„Wenn du Anerkennung möchtest, komm in die Sangat von Sant ji und gib dein Ego auf. Dann laufen Dir alle hinterher und lobpreisen dich.“

Nur durch bedingungslose Liebe zu Sant ji erhalten wir wahre Glückseligkeit. Wahe Guru ist ein grenzenloser Ozean. Wenn wir im Traum von Geistern angegriffen werden, kann uns niemand auf der weltlichen Ebene unterstützen. Aber erinnern wir uns an Sant ji, kommt sofort Hilfe. So wie Wahe Guru das Baby in der Gebärmutter beschützt.

„Bitte Sant ji hole mich da ab wo ich gerade stehe.“ Eine gesunde emotionale Verhaftung hält uns als Familie zusammen. Wenn wir realisieren, wer wirklich helfen kann, wer unsere Lebensenergie ist und darin investieren, dann kommen wir langsam in Sehj. Dann blüht die Knospe und bringt uns in Wonne und Glückseligkeit. Wenn uns das bewusst ist, wir Freundschaft mit Wahe Guru geschlossen haben, beschäftigen wir uns dann weiter mit der Lüge? Kann uns dann noch etwas schmerzen?

Mit eigener Bemühung können wir nichts erreichen. Wenn Planeten oder Karma bei jemandem herausfordernd sind, können wir selbst nichts bewegen.

04.11.23

F: Sant ji hebt immer wieder hervor, dass wir schon seit Anbeginn unterwegs sind und unzählige Millionen Leben hinter uns haben. Doch daran erinnern wir uns nicht. Ist diese Amnesie Teil des Spiels oder liegt es nur am verschmutzten Geist, dass wir zu Lebzeiten keinen Einblick darin haben und glauben, getrennt von Wahe Guru zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, ein Augenblick reicht aus, um das ganze Spiel anzustoßen. Wahe Guru hat das nicht lebendige zum Leben gebracht durch seine Verbreitung. Seither zeigt sich die Maya in verschiedenen Gestalten und Formen. Es gibt auch viele subtile Wesen. Alles existiert aufgrund der Selbstverbreitung des Bewusstseins von Wahe Guru. Wir sind seit Anbeginn unterwegs. Wir haben in der menschlichen Form immer wieder den Weg aufgezeigt bekommen. Wer aber bisher keine Aktivierung als Segen von Wahe Guru bekommen hat, also nicht in die Sangat kommen konnte, hat keine Möglichkeit der Erkenntnis und Befreiung. Um in die wahrhaftige Spiritualität einzusteigen, braucht man eine bestimmte Einstellung und Vertrauen gegenüber Wahe Guru und seiner Form in der er erscheint. Es ist wichtig ist zu verstehen, dass wir gerade eine Verbindung zu Wahe Guru selbst aufgebaut haben. Viele verächtliche Sünder haben sich durch diese Erkenntnis transformiert.

Auf der menschlichen Ebene sind wir ja immer im Dialog mit jemandem im Sinne von „wie geht es dir, was machst du?“ usw. Aber hier geht es darum, ein Verhältnis zu jemanden zu haben der allmächtig ist, uns immer helfen kann und Schmerz und Leid auflöst. Das können wir nicht selbst tun und auch keine andere weltlich verstrickte Person in unserem Umfeld.

Wir als inkarnierte Seele sind getrennt und unwissend. Dabei ist Wahe Guru ist in uns drin. Verbinden wir uns mit der Wahrhaftigkeit, stößt Wahe Guru alles an was zu unserem Wohl ist. Wer keine Verbindung zum Heiligen hat wird geplündert und findet keinen inneren Frieden. Wer den Segen durch Wahe Guru erhalten hat, hat den scheinweltlichen Ozean überquert. Viele sind durch die Trennung geistig und körperlich total krank geworden. Wenn wir das Vertrauen zu Wahe Guru/Sant ji haben, werden wir geistig und körperlich wieder fit gemacht und Sant ji übernimmt unsere Angelegenheiten und trägt uns. Wie ein Vater, der das kleine Kind einen steilen Berg auf den Schultern hoch trägt.

Baba ji verdeutlicht das an einer Geschichte: Jemand sagt ich glaube an Wahe Guru und möchte ihn erfahren. Im Anschluss hat er das Haus verlassen und hat sich aufgemacht, Wahe Guru zu suchen. Als Wegzehrung hat er eine Menge Chapattis mitgenommen und unterwegs immer davon gegessen. Am Ende hatte er noch vier Chapattis und überlegte weiter, wie er Wahe Guru erfahren kann. Ein Chapatti war gewürzt. Die anderen nur aus Mehl und Wasser gebacken und fade. Da kam ein Reisender vorbei und fragte: „was suchst du hier im Wald?“ "Ich möchte Wahe Guru treffen.“ „Wenn du an ihn glaubst ist er da“, antwortete der Reisende "Wenn du nicht an ihn glaubst ist er nicht da“. „Ich möchte ihn sehen,“ beharrte der Mann mit den Chapattis. Da der Reisende hungrig war, gab er ihm ein Chapatti. Aber nicht das gewürzte, sondern das einfache, fade. „Du siehst ja nicht mal das Göttliche auf der gleichen Ebene“, stellte daraufhin der Reisende fest. „Was heißt das?“, wollte der Mann wissen.“ „Der Gast ist das Göttliche. Aber du bist blind dafür. Du hat mir nicht das geschmackvolle Chapatti gegeben wie es einem Gast gebürt, sondern hast es für dich aufbewahrt und mir das fade gegeben.“

Wer nicht das Gefühl hat, dass Wahe Guru in jedem präsent ist, kann ihn auch nicht erfahren. Hier geht es auch um das Vertrauen. Das ist sein Segen.

Jene die Guru Nanak Dev jis Blicke genießen durften, haben den scheinweltlichen Ozean überquert. Wahe Guru selbst verankert das Vertrauen zu ihm. Wahe Guru ist in uns, überall, sieht uns, kennt unsere Gefühle.

Sant ji weiß alles, bestätigt Baba ji. Wenn wir glauben, wir müssen ihm erzählen was uns bewegt damit er es versteht, haben wir nicht das Bewusstsein und Vertrauen, dass er alles über uns weiß. Wir müssen Ardas machen mit seinem Segen und bitten, dass Sant ji nicht unsere Lasten sieht und reflektiert. Wir wollen Wahe Guru erfahren, haben wir überhaupt erkannt, dass er in Form von Sant ji gerade zu uns spricht? Wenn wir das nicht verstehen, hat er nicht die höchste Priorität bei uns.

Was wir bisher eingepflanzt haben, nehmen wir mit in die nächste Inkarnationsform. Da geht nichts verloren mit dem Segen Wahe Gurus. Durch Sant ji’s Sichtung und seine ambrosischen Wörter wird unser Geist gereinigt. Ardas hilft, auf diesem Weg weiter zu kommen.

Wir wissen nicht mal was wir uns wünschen sollen und wundern uns, warum wir so viele Herausforderungen in der Welt haben. Dabei setzen wir unsere Energie falsch ein, statt alles dafür zu tun, uns zu Füßen von Sant ji auflösen zu können, ihn nicht zu vergessen.

Wir sind seit Anbeginn in der Trennung. Wahe Guru hat uns in die Sangat geholt. Um das Vertrauen zu integrieren brauchen wir Ardas. „Ich möchte nur dich und nichts anderes mehr.“ Ob wir Sant ji oder den weltlichen Sandkasten erfahren liegt an uns. Wir müssen den ersten Schritt machen, dann kommt er uns tausendfach entgegen.

Dass wir hier sein dürfen, Fortschritte machen ist alles Sant ji’s Segen. Jeder fasst die Lehren anders auf. Mit Ardas, der Erkenntnis dass ich selbst nichts ausführen kann, beginnt alles.

Sant ji ist da und hebt hervor, es ist nicht Teil des Spiels sondern unser verschmutzter Geist, warum wir alles vergessen. Wahe Guru hat das Spiel initiiert. Dass wir ihn vergessen ist Maya. Wir nehmen die Maya anders wahr als sie ist. Wir nehmen die Lüge als wahr an und was wahr ist erkennen wir nicht.

Wenn jemand mit uns in einer unbekannten Sprache spricht, verstehen wir die Worte nicht. Selbst wenn wir beschimpft oder gelobpreist werden. Egal welchen Bildungsstand wir haben. Verstehen wir die Sprache nicht, haben die Worte keine Bedeutung für uns. Wenn wir das göttliche Spiel in der Sangat verstanden haben durch die Lehren von Sant ji, offenbart sich die Bedeutung von allem. Dafür müssen wir uns aber in dieser Schule anmelden.

In der Luft ist auch Wasser. Aber sieht man das? Wenn wir Zweifel haben, glauben wir das nicht. Es ist ein Prozess auf diesem Weg von der 1./2. Klasse bis zum Ziel. Darauf muss man sich auch einlassen, wenn wir vom Lehrer geführt werden. Dann beginnen wir uns nach Innen zu richten, nach Innen zu lauschen. Was wir hier sehen ist auch in uns drin. In der Sangat lernt man den Respekt und wie man mit dem Lehrer umgeht. Dieser Werdegang kann mehrere Leben dauern. Alleine als Mensch wieder zu kommen ist ein großer Segen. Sicher ist, wenn wir bei Sant ji sind, müssen wir nicht mehr in den Kreislauf rein und nicht mehr in einer falschen Form erscheinen. Sofern wir in seiner Sangat bleiben und nicht den Wunsch haben, als Devi zu kommen. Wir machen das lieber Schritt für Schritt.

Wenn wir nur zu Sant ji's Lotusfüßen bleiben bis zum Ende und uns auflösen wollen in Naam, werden wir immer in der Glückseligkeit bleiben und Wahe Guru leitet selbst alles ein. Das ist ein unbeschreibliches Gefühl.

Sant ji führt uns durch alle Prozesse, Ebenen, Chakren, das dritte Auge, das zehnte Tor, die Dunkelheit bis zu Sachkhand. Aber das dauert eine Zeit. Sant ji hat den Schlüssel, um nach Hause zu kommen.

Wir haben auf der Welt so viele Möglichkeiten, aber die vielen Ablenkungen machen die Menschen nur unglücklich. Guru Granth Sahib ji ist unser Guru, doch wir wollen alles selber machen und meinen alles zu wissen. Die wahre Essenz haben wir vergessen und laufen Halbwissern wie Schafe hinterher, statt die Wahrhaftigkeit zu verfolgen.

Wahe Guru hat uns mit Guru Granth Sahib ji verbunden. Wir müssen nur tun was Gurbani lehrt.

Jemand der der Wahrhaftigkeit folgen möchte, ist in Augen von Kal Yug ein Terrorist, er wird versuchen, jeden davon abzuhalten. Aber wir werden am Ende siegen durch die Hilfe von Sant ji. Er führt uns da durch. Wenn Gurbani etwas absegnet, ist es die Wahrhaftigkeit. Alles andere ist Lüge und abzulehnen. Das ist die einfachste Richtschnur. Wahe Guru hat uns alles schriftlich offenbart und in physikalischer Form.

Das ist eine Schule hier. Wenn wir noch Leid und Schmerz haben, hat das mit dem Geist zu tun der noch verschmutzt ist. Nur der Geist spürt Schmerz und Komfort.

Wahe Guru selbst bringt uns alles bei in der Form von Sant ji. Aber der Weg ist nicht von heute auf morgen zu Ende. Es ist ein Prozess.

05.11.23

F: Wie können wir unsere weltlichen Angelegenheiten bei Zeiten so regeln, dass wir am Ende ohne Ballast gehen können? Also sehr bewusst sein bei Dingen die wir anschaffen und loslassen im Sinne von materiellen Gütern? Gerade wenn wir in einem Umfeld leben, das noch sehr besitzorientiert ist? Sant ji hat ja mal erwähnt, dass seine Mutter alles Materielle losgelassen hatte, bevor sie den Körper verlassen hat.

A: Baba Harpreet Singh ji betont, in dieser Schule lernen wir, wie wir permanent in Verbindung mit dem Göttlichen bleiben in der Welt. Jeder hat seine eigene Natur in Punkto materielle Dinge. Manche sind sehr

minimalistisch unterwegs, andere kaufen viel oder spontan usw. Es geht darum, in der Welt mit dem Verstand zu arbeiten, Wahe Guru arbeitet mit uns. Die Reflektion zu Füßen des Heiligen beschert Zufriedenheit. Dann weiß man auch was Sinn macht und was nicht bei Anschaffungen. Wahe Guru kennt uns. Es ist hilfreich zu überlegen, ob Dinge die man anschaffen möchte uns auf dem Weg helfen oder behindern. Sant ji's Mutter hat alles gerecht verteilt, damit es später keine Konflikte gibt. Also Testament machen, Dinge teilen. Dahinter steckt ein bestimmtes Bewusstsein.

Baba ji berichtet von einem Sohn der folgendes zu seiner seiner Mutter sagte: „Wir sind alle interessengesteuert. Bitte spende meinen Teil an den Heiligen dem du folgst, damit es zu deinem Wohl ist."

So lange wir den Körper haben zum handeln sollen wir genau überlegen was wir brauchen und was nicht. Wir wissen, dass nichts mit uns geht. Die fünf Diebe die Wahe Guru erschaffen hat sind dann Diebe, wenn wir sehr verstrickt sind. Wenn wir mit der Welt verhaftet sind, statt mit Sant ji verbunden. Sind wir verbunden mit Sant ji, haben sie auch einen Vorteil und wirken unterstützend, dann können wir sie zu unserem Wohl einsetzen.

Weltlich verstrickte Menschen die sich auch spirituelles Halbwissen aneignen, sind ja sehr begrenzt in ihrem Verständnis und leiten Dinge der eigenen Ebene sehr unterschiedlich ab.

Alles was Wahe Guru erschaffen hat ist zu unserem Wohl. Was uns zusteht bekommen wir automatisch. Wir haben diese Form erhalten, um mit Wahe Guru eins zu werden. Wenn wir diesem Weg konsequent folgen wollen ist es das beste, am Ende alles unverhaftet an den Heiligen zu spenden, um alle Verhaftungen loslassen zu können.

Sant ji ist da und stellt fest, dass diese Frage sehr komplex ist. Von Geburt bis zum Tod müsste man dann alles einkalkulieren. Auch im Hinblick auf alle Religionsbücher.

Alles ist in Guru Granth Sahib Ji verankert. Ob wir es schon verstehen oder nicht ist eine andere Sache. Gurbani zu verstehen ist nicht einfach. Wahe Guru ist in einer Form erschienen und hat das unbeschreibliche mit den höchsten Schwingungen in Worte gepackt. Das kann nur jemand verstehen, der auch auf diesem Level ist. Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint gibt es Purkh. Es gibt nur einen Gatten, alle anderen sind die Seelenbräute. Wir sind Atma und er ist die höchste Seele. Er ist maskulin und wir feminin. Er ist der Ozean, wir der Tropfen. Es gibt nur eine Sprache von Wahe Guru. Sein Shabad ist EINS. Das Wort ist EINS und verändert sich nicht.

„Wenn die Seele mit der Oberseele verschmilzt, dann ist er der Meister und ich diene ihm," sagt Guru Gobind Singh ji. Wenn man die Anerkennung des Heiligen nicht verkraften kann, liegt es an der Unwissenheit. Was Guru Granth Sahib ji sagt ist die Wahrhaftigkeit selbst. Dafür braucht es keinen Beweis.

Die Biografie von Ram Chandra wurde von Balmik und Dulsi erfasst. Auch Koran und Bibel wurden nicht von Jesus oder Mohammed selbst erfasst. Die Heiligen die in Guru Granth Sahib verankert und körperlich nicht mehr anwesend waren, wurden aus Sachkhand geholt, um sie selbst zu Wort kommen zu lassen.

Wenn wir in allen Belangen schauen was offenbart Gurbani, dann sind wir immer auf dem richtigen Weg in allen Situationen von Geburt bis zum Tod.

Neun Monate dauert die Entwicklung im Mutterleib. Der Beginn ist schon vorher. Es ist von oben schon festgelegt was erscheint. Dann wird der Akt eingeleitet und die Befruchtung findet statt. Nach neun Monaten ist der Körper reif aus der Gebärmutter zu kommen. Heute kann man durch Maschinen schauen wie es dem Kind im Bauch geht. Ein Kind bringt den Tod gleich mit. Alles was kommt geht auch wieder. Es gibt den natürlichen Tod und den vorzeitigen Tod. Zum Beispiel durch die Verleumdung des Heiligen. Dann geht man früher als vorgesehen. Ebenso wer Heiligen schadet, Schmerzen zufügen möchte. Auf solche Menschen wartet die Hölle, sagt Gurbani. Sie kommen gar nicht mehr aus der Gebärmutter raus.

Wer kosmisch abgesegnet handelt, lebt länger. Oder voller Sünden lebt man kürzer. Das ganze Wissen von Geburt bis Tod ist in Guru Granth Sahib ji verankert.

Sant ji berichtet von einem Heiligen, der ein paar Tage vor seinem Tod noch etwas auf der Bank hatte. Er hat dann alles abgehoben und auf den nächsten Heiligen übertragen, der auch eins mit Wahe Guru war. Wer subtil ist, weiß schon vorher wann er geht. Heilige wie Sant ji können kommen und gehen wie sie wollen. Sie wissen, wie man den Atemknoten öffnet im Nabelchakra und die fünf Elemente trennen kann. Das ist auch nur mit Wahe Gurus Segen möglich.

Sant ji's Mutter wusste ebenfalls schon vorher, dass sie bald den Körper verlässt und hat alles verteilt. Sie hatte am Ende noch vier/fünf Kleider für sich. Der Hintergedanke ist, nicht verhaftet zu sein. Sie hat auch Land das auf Ihren Namen war abgegeben. Weltlich verstrickte sehen das anders.

So wie die Schwangerschaft neun Monate dauert zeigen sich schon neun Monate vor dem Tod die ersten Zeichen dafür, wenn der Tod natürlich ist. Aber wir verstehen es nicht. Achten nicht darauf. Zum Beispiel wenn wir bereits verstorbene im Traum sehen. Selbst wenn wir sie nicht selbst gekannt haben. Die Todesengel geben jedoch vorher nicht Bescheid wenn sie kommen. Oder man hat die Gedanken, dass der Körper jetzt durch ist, man nicht mehr kann. Spürt dass das Ende naht. Oder man träumt immer wieder den selben Traum, der in diese Richtung geht. Wer mit Sant ji verbunden ist, ist mit reinen Seelen unterwegs, positiv.

Wer den Weg sehr konsequent und bewusst besteigt, bei dem hat Indra Dev Angst, dass dadurch sein Thron wackelt und er versucht, diese Person aufzuhalten. Hinter Geschichten aus dem Volksmund sind bestimmte Botschaften versteckt. Entscheidend ist, ob wir die Zeichen verstehen.

Sant ji fasst noch einmal zusammen, welche Zeichen es gibt wenn der Tod naht: Vorfahren erscheinen öfter im Traum. Negative Gedankenwellen, dass man nicht mehr leben will oder merkt, dass das Leben bald zu Ende geht, man abgeschlossen hat.

Wir sind mit leeren Händen barfuß gekommen und gehen auch so. Sei es als König oder Bettler. Der Körper bleibt hier.

06.11.23

F: Eine Aspirantin sagt: „Für mich ist es nach wie vor nicht immer leicht zu sehen wie jemand in meinem Umfeld psychisch oder körperlich leidet. Gerade wenn dieses Wesen, sei es Mensch oder Tier, sehr positiv rüber kommt. Ich weiß ja, dass es deren Karma ist und alles im Willen von Wahe Guru geschieht. Wie kann ich damit besser meinen Frieden finden?"

A: Baba Harpreet Singh ji betont, Wahe Guru war stets wohlwollend in den verschiedenen Formen unterwegs und hat Mensch und Tier befreit. Wenn sie wollen, kann er jeden befreien. Wir sollten nicht vergessen, wir haben die menschliche Inkarnation bekommen, um das eigene Ziel zu erreichen, uns in seiner Akzeptanz aufzulösen. Wir sind aber selbst noch sehr verstrickt. Was wollen wir dann machen, wenn wir Leid von Mensch und Tier sehen? Wir können auf unserer Ebene ja nichts ausrichten. Wenn jemand feststeckt sagt man zunächst, „beruhige dich mal". Dann wirft man der Person ein Seil zu. Die Person muss aber das Seil greifen. Unsere Kraft kommt dann von außen. Die Person muss sich also darauf einlassen und vertrauen, dass der andere sie raus zieht. Wenn die Person aber sagt, „ich schaffe das schon alleine", kommt das Ego wieder. Wenn Schwingungen der Barmherzigkeit in uns aufkommen, sollen wir sie an Sant ji weiter geben. „Nur du kannst etwas tun, ich bin nur eine kleine Mücke".
Die Barmherzigkeit ist die Voraussetzung, um das Dharma zu integrieren. Wie setze ich das ein?
Alles was Wahe Guru erschaffen hat ist zu unserem Wohl. Wie man die Barmherzigkeit einzusetzen hat lehrt uns Sant ji. Arjun der Schüler von Krishna ji, hat auch eine Barmherzigkeit in sich gehabt bezüglich eines

Tieres. Wie sich weltlich orientierte Menschen oder Tiere fühlen ist Interpretationssache. Viele fühlen sich ganz wohl dort wo sie gerade stehen.

Beispiel Siri Krishna ji. Arjun hat für ein Tier Symphatie gehabt das in Not war und meinte, da müssen wir was tun. Krishna ji sagte, „frag erst mal dieses Tier, ob es in den Himmel kommen möchte." Als Arjun das Tier gefragt hat wollte es wissen, ob es dort auch Dreck zu essen gäbe. Arjun verneinte. „Dann will ich nicht in den Himmel kommen," antwortete es. Also wie ein Wesen das empfindet weiß nur Sant ji. Außerdem sollten wir nicht vergessen, dass Sant ji alle im Blickfeld hat und sich um jeden noch mehr sorgt. Ein Wesen muss erst in die geistige Schwingung kommen, um Hilfe anzunehmen.

Einige Menschen wirken sehr gestresst, aber wenn wir anbieten zu helfen, reagieren sie oft nicht positiv, werden sogar ungehalten und fragen, wie wir dazu kommen.

Bevor wir in die Sangat kamen, wie haben wir uns in solchen Situationen verhalten? Wir haben jetzt verstanden, dass alles in Sant ji's Hand liegt und er übernimmt alles für uns. Davor haben wir versucht alles selbst zu machen und uns dafür feiern lassen. Es hat eine Transformation stattgefunden, dass wir jetzt eine andere Haltung haben, loslassen können und alles in seinem Willen ist. Wir sind voller Lasten und Sünden, aber Sant ji formt und transformiert uns. Alles ist in seinem Segen.

Sant ji ist da und stellt fest, dass nicht jeder diese wohlwollende Ader hat. Sonst wäre die Welt nicht so wie sie jetzt ist. Menschen kommen und gehen und sind dabei voller Selbstsucht. Man möchte gerne sagen „Ihr Idioten, steht endlich auf, kommt ins Bewusstsein!"

Tod ist eine Wahrhaftigkeit, die man nicht verdrängen kann. Jeder muss irgendwann gehen. Nur sehr wenige verstehen es und sind sich dessen bewusst. Wir machen uns auch keine Gedanken was wir für die nächste Reise brauchen, wenn wir den Körper verlassen. So etwas lernen wir nur in dieser Schule. Wer sich da aber nicht anmeldet, erfährt nichts darüber. Jemand hat das Bewusstsein bekommen und die anderen leben sinnbefreit in dieser Scheinwelt, in diesem Sandkasten. Nur wer durch Karma bereit ist das aufzunehmen, kann man ihn/sie abholen.

Schaut mal mit welchen Herausforderungen und Leid die Heiligen konfrontiert waren. So etwas kann sonst niemand verkraften. Siri Ram Chandra beispielsweise, der Avatar zu dieser Zeit, ist in jungen Jahren von seinem königlichen Vater barfuß in die Wälder verbannt worden.

Aber wir leiden ja schon bei Kleinigkeiten. Schauen wir uns mal auf der Welt um was da passiert oder in früheren Zeiten geschehen ist. Da ist und war doch nur Leid. Das ist nicht einfach. Was tut Sant ji nicht alles, um uns abzuholen.

Siri Ram Chandra hat die Verbannung akzeptiert. Gibt es irgend jemanden auf der Welt, der wirklich glücklich ist? Was wäre, wenn wir 14 Jahre im Wald leben müssten? Wäre das einfach für uns? Was würden wir essen, wo unterkommen bei Wind und Wetter?

Die Avatare die kommen, handeln wie normale Menschen, übernehmen durch ihre Barmherzigkeit das Karma der Menschen und Tiere um sich herum und opfern dafür ihr Leben. Lassen selbst Folter über sich ergehen. Alles zum Wohl anderer. Das Mindset von Ihnen ist: „Ich begrüße alles was Wahe Guru mir beschert."

Sant ji hebt hervor, um jemanden zu retten, muss man entsprechendes Kapital einsetzen. Auch als Heiliger. Jeder muss ernten was er/sie einzahlt. Will man sich einmischen, muss man selbst etwas abgeben. Dann leidet unsere Energie. Wahe Guru gibt uns weder Freude noch Leid. Das kommt von uns selbst. Wir wissen gar nicht, was Sant ji alles für uns übernimmt und einsetzt aus Barmherzigkeit. Er geht über alle Grenzen, um uns aus dem Sumpf raus zu ziehen und damit wir verdienstvolle Handlungen einzahlen können. Aufgrund dieser wohlwollenden Ader verlassen Heilige den Körper oft schon früher, weil sie so viel für andere übernehmen. Die Einmischung In das Karma anderer ist nicht kostenlos.

Wenn Guru Tekh Bahadur sich nicht zum Wohl der Menschheit hätte enthaupten lassen, wären heute alle Moslems. Das Sündenkonto von Aurangzeb ist dadurch so hoch gestiegen, dass er endlich schwach wurde und besiegt werden konnte. Nur durch das Opfer eines Heiligen wurde das möglich. Guru Gobind Singh hat das im Alter von neun Jahren erkannt und seinen Vater zu Aurangzeb geschickt.

Lehre: nichts ist kostenlos. Aber wer selbst gerade in der Entwicklung ist, gerade so klar kommt, was will man da geben? Um uns zu unterstützen, gibt Sant ji jeden Tag von seinem Kapital ab. Barmherzigkeit ist eine Tugend. Aber man muss aufpassen, wie sehr man da reingezogene wird. Was kann man tun? Es an Sant ji weiter geben. Sonst versinkt man selbst im Treibsand. Schaut euch an, wer heute alles am leiden ist. Jeder erntet was er sät. Die Heiligen sind nur zu unserem Wohl da, setzen von sich etwas ein, um unser Lastenkonto zu minimieren.

Erst kommt Barmherzigkeit, Courage, die Energie das auch durchzuführen. Das Bewusstsein steigt, man löst sich von allen Verstrickungen und wird zum Meister.

07.11.23

F: Ang 698. Eine Aspirantin ist heute auf diese Bani gestoßen und bestätigt, dass sie sofort Linderung durch die ambrosischen Worte von Sant ji spürt. Auch wenn der Geist durch äußere Umstände weder mal total aufgewühlt war.

F: Wenn man in der Welt verstrickt ist und weltliche Seva auszuführen hat. Soll man dann auch Zeit dafür opfern, um diese Seva ausführen zu können? Wie Nachrichten lesen, sich politisch bilden? Ist das auch Teil der Seva? Obwohl man sich viel lieber nach Innen zurückziehen möchte und das bisher auch so gemacht hat? Wie soll man da vorgehen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, entweder hat Sant ji das Karma von uns aufgelöst oder etwas eingezahlt. So greift Sant ji bei uns ein, um uns zu unterstützen. Wahe Guru kam in einer Form und kann uns nur in einer Form helfen. Das fünf Elemente Haus (der Körper) wird verwendet, um uns da abzuholen. Nachdem verbundene Heilige das aufgezeigt haben gehen sie wieder zurück. Wahe Guru und Sant ji sind EINS.

Die Heiligen lösen sehr viele Handlungen in denen wir verstrickt sind auf, indem sie selbst etwas einzahlen. Es gibt Aspiranten, die 24 h mit Sant ji, der Essenz verbunden sind. Es gibt andere, die haben den Rücken gekehrt und weitere dazwischen, die in der Welt aktiv sind. Sie werden dann auch von Sant ji geführt und unterstützt. Weil Sant ji mit der Wahrhaftigkeit verbunden ist, ist alles zu unserem Wohl. Die Bani kam aus Sachkhand. Wahe Guru ist in der Form von Sant ji hier, um uns das höchste Bewusstsein in Worten zu erklären. Aber wir sind noch sehr begrenzt in der Auffassung.

ਜਿਸੁ ਸਿਮਰਤ ਦੁਖੁ ਮਿਟੈ ਹਮਾਰਾ ॥

Jis Simarath Dhukh Mittai Hamaaraa ||
Remembering Him in meditation, pains are dispelled.

ਜੈਤਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੭)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੯੮ ਪੰ. ੧੧

Raag Jaitsiri Guru Ram Das

ਹਰਿ ਹਰਿ ਸਤਿਗੁਰੁ ਪੁਰਖੁ ਮਿਲਾਵਹੁ ਗੁਰਿ ਮਿਲਿਐ ਸੁਖੁ ਹੋਈ ਰਾਮ ॥੧॥

Har Har Sathigur Purakh Milaavahu Gur Miliai Sukh Hoee Raam ||1||
O Lord, Har, Har, lead me to meet the True Guru; meeting the Guru, I am at peace. ||1||

ਜੈਤਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੭)* ੧:੩ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੯੮ ਪੰ. ੧੧
Raag Jaitsiri Guru Ram Das

„Lobpreist Wahe Guru/Sant ji. Unser Schmerz wird dadurch verschwinden.“ Aber es gibt eine Bedingung dabei. „Wahe Guru, bitte verbinde uns mit Sant ji.“ Wenn wir eine Verbundenheit aufgebaut haben, werden wir in die Wonne, zu uns selbst zurück kommen.

Ohne Sant ji werden wir uns nicht befreien und von Leid und Schmerz lösen können. Wir wollen ja lernen, haben Interesse daran. Dafür müssen wir eine Verbindung zu Sant ji aufbauen. Das gibt Wonne. Wer wirklich diese Ausrichtung hat, dahinter steckt wieder Sant ji, der diese Seele auch unbedingt nach Hause führen will. Er leitet es ein.

Sant ji ist da und offenbart zur ersten Frage:
Diese Erfahrung machen fast alle. Die schwankenden Gefühle, die Wahrnehmung zur Welt. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Die ganze Energie wird zur Sangat hingeleitet. „Reflektiert mal die Auswirkung der Gesellschaft auf uns in der wir uns aufhalten. Sie hat großen Einfluss.“ Was wir mit der Zunge äußern, kann nur von oberhalb kommen. Nicht vom Herzen. Wie politische Menschen die manipulieren. Sie sind zweigeteilt. Was sie sagen, setzen sie nicht um. Drinnen ist was ganz anderes.

Zur zweiten Frage offenbart Sant ji: Nachrichten bestehen aus 50% Lüge. Es geht hauptsächlich um Vermarktung und Leute anziehen. Kal Yug hat da seine Finger im Spiel. Wahrhaftigkeit ist nur bei Wahe Guru und wer sich darin aufgelöst hat. Entscheidend ist, wie sehr wir uns innerlich verbunden haben mit Sant ji. Wer nicht mit ihm verbunden ist, das ist nur Lüge. Aber es wird attraktiv präsentiert. Das hat mit der Wahrheit nichts zu tun. Wenn jemand uns versucht zu manipulieren, zu bestehlen, realisieren wir es nicht. Sant ji merkt, dass wir uns stark von anderen beeinflussen lassen. Die Lüge nimmt Raum ein. Auch Seva wird als Vorwand dafür genommen. Man hat das auch bei Sant ji versucht, aber er hat es abgelehnt.

Wahrhaftigkeit ist etwas ganz anderes. Kein Mensch der naiv und unschuldig ist, wird sich ständig öffentlich präsentieren und in den Medien aktiv sein. Wo wir eigentlich Frieden wollen und uns zurückziehen möchten, in den Tempeln und Kirchen, geht es ebenfalls um Kommerz, Mitglieder gewinnen, sich profilieren. Auch hier gibt es ständig Streit. Wo wollen wir dann hingehen um Frieden zu finden? Ist das Seva? Statt sich zu transformieren, verliert man dort alles.

Die Religionsgelehrten und Könige die in ihrer Zeit erschienen sind, wollten nur Ihr Gesicht wahren und sind gegen die wahren Heiligen vorgegangen.

Ein Hund wird als sehr treu und pflichtbewusst angesehen. Hunde leben nicht lange. Es gibt aber auch Hunde die angreifen. Jemand der die Wahrhaftigkeit verfolgen will, für die ist es nicht leicht in dieser Welt zu leben und Leichtigkeit zu finden. Wahre Seva ist, wenn man dadurch Sant ji’s Freude erlangt, wenn es Früchte gibt für später. Aber nicht wenn man es tut, um vor anderen gut da zu stehen.

„Lass dich nicht innerlich von der Scheinwelt beeinflussen!“ Dafür sind wir in der Sangat von Sant ji. Sie hilft und reinigt uns. Das ist unsere tägliche Dusche, offenbart Gurbani. „Wenn du zu Sant ji gehen möchtest, warte nicht auf andere. Lass dich von niemandem aufhalten bis zum letzten Atemzug.“ Die Sangat sollte höchste Priorität für uns haben, damit wir uns reinigen können. Wahe Guru ist selbst grenzenlos. Das ist der Weg, wenn wir uns wirklich auflösen wollen und Wahe Guru in uns leuchten soll.

Es ist normal, dass dass was wir mit den äußeren Sinnen aufnehmen uns beeinflusst. Da kommen wir innerlich in Konflikt. Um wieder in die Balance und in die Präsenz zu kommen, greift Sant ji ein. Lässt die Wahrhaftigkeit auf uns regnen, wenn wir uns mit ihm verbinden. Dann reichen zwei drei Sätze, um uns abzuholen. Könnten wir da selbst rauskommen, hätten wir keine Probleme und Verstrickungen.

Ohne Sant ji verstricken wir uns. Der Frieden liegt in der Reflektion zu Füßen des Heiligen.

Geschichte: Ein Heiliger sagt zu einem Aspiranten, „komm jeden Tag in die Sangat.“ „Warum jeden Tag?“ Will dieser wissen? Sein ist Straßenfeger. Der Heilige will den Aspiranten jetzt abholen. Dieser geht ja jeden Tag vor seine Hütte um zu fegen. Er sagt zu ihm, „mach das mal eine Woche nicht.“ Der Aspirant gehorcht und erkennt, dass danach überall nur Dreck ist. „Das ist die Antwort auf deine Frage,warum es so wichtig ist, jeden Tag in die Sangat zu kommen.“ Analog dazu ist es auch bei uns, wenn wir einige Tage oder Wochen nicht in die Sangat kommen. Da wieder den bisherigen Zustand herzustellen ist schwer bis unmöglich. Da braucht es sehr viel Energie. Sant ji ist ja da, um uns mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden und die Liebe in uns zu erwecken.

Wer Sant ji schon ganz hoch priorisiert hat dem gelingt es auch, für andere ein Leuchtturm zu sein. Aber das ist nicht ganz einfach in unserer Gesellschaft. Deshalb ist die tägliche Sangat von Sant ji so wichtig, um sich dafür zu beschützen und zu reinigen.

Wer 24 h mit Sant ji verbunden ist wackelt nicht mehr, wenn äußere Einflüsse einprasseln. Diese Aspiranten spielen aber nach außen mit. Jeder hat mit solchen Herausforderungen zu kämpfen.

Sant ji empfiehlt, nur das in der Welt tun, was wirklich notwendig ist. Wo Liebe ist, gibt es keinen Wunsch. Verhaftung ist interessenbasiert. Das betrifft Familie, Freunde, Kollegen usw. Also immer kritisch hinterfragen, was wirklich erforderlich ist. Seva ist, was man selbstlos ausführt. Dabei ist es wichtig, sich nicht zu verstricken!

08.11.23

F: Wann ist jemand würdevoll? Wie kann man seine Würde wahren bzw. was heißt es, man hat seine Würde verloren oder sie wurde jemandem genommen?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, In Gurbani wird hervorgehoben, jemand der sich einen bestimmten Stellenwert wünscht, soll sich zu Füßen des Heiligen auflösen.

Ein Beispiel. Ein Aspirant, der sehr engagiert aber äußerlich nicht sehr anziehend war, erhielt von seinem Umfeld keine besondere Anerkennung. Sant ji hat ihm einmal voller Freude eine Anweisung gegeben und er hat das sofort begriffen und umgesetzt. Das hat der Aspirant einen Monat fortgesetzt und sich dadurch total transformiert, die Menschen haben sich vor ihm verneigt. Auch solche, die ihn vorher nicht mal angeschaut haben. Er hat sozusagen einen VIP Status erhalten. Es geht tatsächlich darum, das Ego in der Sangat zu lösen. Dann fängt die ganze Welt an, diese Person zu lobpreisen. Dafür gibt es unzählige Geschichten.

Wer ein sehr starkes Karma mit einer Person hat, für den ist es schwer, sich vor diesem Menschen aufzulösen und ihn/sie nicht mehr als Sohn, Tochter PartnerIn usw. zu sehen.

Wir sind ja schon in der Sangat. Jetzt müssen wir uns nur auflösen. Wie lange es dauert, um vor Sant ji zu fallen, ist individuell. Der Geist reinigt sich im Prozess. Sant ji füttert uns mit der Wahrhaftigkeit und wir werden täglich gereinigt. Dann werden wir in Welt frei leben. Durch die Reinigung des Geistes öffnen sich dann alle Türen bis in die höchsten Ebenen.

Wahe Guru/Sant ji ist in jedem präsent und leitet alles ein. Statt es jedem recht zu machen, sollen wir besser den Anweisungen von Sant ji folgen. Er gibt uns selbst die Kompetenzen dafür und so löst man sich langsam von allen weltlichen Themen und verliert die Identifikation mit dem Selbst. Anerkennung von außen wird uns nicht mehr blenden, wenn wir in der Sangat bleiben. Weltlich bekommen wir von Sant ji ebenfalls Erfahrungen, die uns weiter bringen.

Baba ji offenbart, er war früher in allen Belangen eine Null. Sant ji hat ihn dann auf allen Ebenen weiter nach oben gezogen. Innere Transformation findet nur statt, wenn unsere Beziehung zu Sant ji nicht interessenbedingt ist.

Wir werden durch Sant ji/ in der Sangat gereinigt, lassen aber noch zu, dass wir durch äußere Dinge weiter tangiert, beschmutzt werden. Je weniger wir äußere Dinge an uns ran lassen, je immuner werden wir. Es zeigt auch, dass der Geist immer reiner wird und wir Sant ji auf einer anderen Ebene kennen lernen.

Wenn Wünsche erfüllt werden, wächst auch das Vertrauen zu Sant ji. Baba ji greift noch einmal die Geschichte von Arjun auf, der einen Heiligen bittet Krishna ji zu fragen, wie viel Leben er noch braucht, um Wahe Guru zu erfahren.

Alle Erfahrungen Dir wir hier teilen, werden von Sant ji selbst angestoßen.

Sant ji ist da und hebt hervor, dass Selbstrespekt und Anerkennung unterschiedliche Dinge sind. Was ist Lobpreisung und Verleumdung? Eines ist die Würde des Menschen. Ob er Tugenden oder keine hat. Das andere ist Anerkennung. Wenn man voller Demut zum Heiligen geht und sich auflöst, wird man nicht vom Todesengel geholt werden. Guru ji hat uns in zehn Formen, in Gurbani aufgezeigt, wie man zu leben hat. Auch alles zum Thema weltliche Wünsche und wie Kapital aus vorigen Leben entsteht.

Sant ji rezitiert einen Vers: „Nur der ist in Frieden, der sein Leben Naam gewidmet hat."

Schaut mal wie viele Menschen jeden Tag in Tempeln und Kirchen über Gott sprechen und sich zu etwas bekennen. Aber nur sehr wenige gehen wirklich in die Reflektion. Guru ji hat selbst alles offenbart in seinen zehn Formen und in Guru Granth Sahib ji. Nur sehr wenige sind wirklich Gurmukhs. Aber jeder redet über Gott und hält sich für gesegnet. Die wahre Erkenntnis, das wahre Spektakel, kommt von Innen.

Wir haben ein Kapital, haben etwas angespart bzw. erhalten einen Leistungsausgleich durch den Job. Wie man es einsetzt, bestimmt jeder selbst.

Der Weg ist subtil. Man kann unwissend oder vorsätzlich etwas falsch machen. Das wird unterschiedlich bewertet. Der Geist kennt alles, alle Konsequenzen und macht es trotzdem. Das ist so, als ob man eine Taschenlampe in der Hand hält die Licht spendet und man trotzdem in den Brunnen fällt. Dafür wird man zur Rechenschaft gezogen. Tun wir etwas unwissend falsch geht es darum, das innerlich, vor Sant ji zuzugeben.

Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Alles ist in Sant ji's Hand!

Wer den Heiligen keinen Respekt erweist fällt tief. Ebenso wenn man als Schüler keinen Respekt vor dem Lehrer hat. Dann lernt man nichts und kann nicht erfolgreich sein. In Kal Yuga profiliert sich aber jeder. Da gibt es kaum noch Respekt untereinander. Überall gibt es Konflikte. Auch wenn man mehr weiß gilt es, anderen Respekt zu zollen. Sei es gegenüber Arbeitgebern, Lehrern, Eltern.

Früher gab es einen Stammesältesten. Er hat das Sagen über die ganze Familie gehabt und alles abgesegnet. So gab es Frieden zu Hause. Aber heute sieht das ganz anders aus. Jeder meint, den Ton angeben zu müssen, Experte zu sein. Das Smartphone ist unser bester Freund, Respekt anderen gegenüber ist ein Fremdwort.

Sant ji hebt noch einmal das Beispiel von Harnakisch hervor. Warum wurde der Wächter in Vishnus Reich noch einmal als Ravena inkarniert? Weil er gegenüber den Söhnen von Brahma, die selbst Brahmgiani waren, keinen Respekt gezeigt hat. Obwohl er wusste wer sie waren, hat er sie wie einfache Kinder behandelt. Solche Beispiele gibt es viele. Dass jemand das höchstes Ansehen genießt und durch das Ego alles verliert und verurteilt wird.

Manche Fehler werden sehr stark bestraft. Dazu gehört respektlos sein gegenüber Wahe Guru, den Heiligen. Haben wir von Innen heraus Respekt für Sant ji, reicht diese Haltung alleine aus, dass die Todesengel sich nicht nähern und verdienstvolle Handlungen eingepflanzt werden. Wahe Guru selbst gibt uns dieses Wissen. Respektlosigkeit hingegen kommt vom Ego.

09.11.23

F: Eine Aspirantin berichtet: „In meinem neuen Job, den ich durch Sant jis Segen erhalten habe, kommen ausschließlich Menschen zu mir, die starke gesundheitliche oder psychische Einschränkungen haben. Ich merke jetzt schon, wie sehr mir Sant ji und die Sangat da Sicherheit gibt und denke, so eine Arbeit hätte ich vor ein paar Jahren nicht machen können ohne dabei selbst unter die Räder zu kommen. Mein Blickwinkel hat sich total verändert. Dafür bin ich sehr dankbar!“

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, durch den Segen der Selbstreflektion die Sant ji uns ermöglicht, erkennen wir unsere eigenen Fortschritte. Dieses Bewusstsein, diese Kraft und das voller Dankbarkeit zu platzieren hilft, dass wir unsere Pflichten durch Sant ji’s Gnade jetzt anders ausführen können.

Eltern, Guru, Lehrer sind in allen Themen zum Wohl des Kindes unterwegs. Der Lehrer investiert seine Zeit dafür. Es ist ein Segen, was wir in der Sangat von Sant ji spüren. Das Ziel ist ein glückliches Leben bis zum letzten Atemzug zu führen. Uns ist ja bewusst, dass wir nur begrenzte Zeit haben. Sant ji unterstützt auf jeder Ebene. Das betrifft auch unsere materielle Sicherheit, das fördert das Vertrauen. Jemand der im Treibsand versinkt, schafft es nach einiger Zeit zumindest um Hilfe zu bitten. Das ist schon ein großer Fortschritt.

Die Stabilität die wir durch Sant ji und die Sangat erhalten ist unschätzbar. Sant ji steigt sehr tief in uns ein, sofern wir es zulassen. Wenn wir das realisieren, fehlen die Worte. Sant ji lässt uns seine Anwesenheit spüren. Das ist kein Glauben, sondern eine Erfahrung. Dafür müssen wir aber die Akzeptanz aufbauen, dass alles in seinem Willen ist und Sant ji uns immer weiter entwickeln will. Sant ji achtet darauf, dass wir auf unserem Weg zurück zur Quelle nicht verschmutzt oder weggedrängt werden.

Wir haben einen Garten und Sant ji ist der Gärtner, der sich um alles kümmert. Es schmerzt ihn, wenn eine Blume nicht richtig wächst. Hier geht es wieder darum, Sant ji immer mehr zu priorisieren, damit er komplett eingreifen kann. Wie will man Sant ji’s Segen greifen? Das ist nicht zu beschreiben. Manche nehmen es wahr andere nicht.

Sant ji ist da. Er fragt die Aspirantin genau, welche Aufgaben sie in ihrem neuen Job hat und stellt fest, dass ihre Arbeit der von ihm ähnelt. Auch zu ihm kommen die Menschen und suchen Rat und Lösungen für alle Lebenslagen. Gleichzeitig kommt Sant ji sehr stark in die Demut und sagt: „Ich bin nur ein Hund von Wahe Guru und irgendwann wird er mich hören.“

Wahe Guru hat jedem seine Arbeit gegeben und die entsprechende Bezeichnung. Bäcker, Bauer, Goldschmidt usw. Auch in der nächsten Generation geht das oft so weiter. Dieses Spiel ist seit unzähligen Zeiten so. Jeder hat dabei seine Rolle und entsprechende Kompetenzen erhalten. Ist aber darin verstrickt. Was wir heute als Komfort haben ist unser Karma.

Trotzdem ist es ein Hamsterrad, in dem wir uns täglich befinden. Kommen wir jedoch nicht unseren Verpflichtungen nach, zahlen unsere Miete oder Kredite nicht, wird es schnell unangenehm. Oder wenn wir keinen zehnten Teil abgeben weil wir verstrickt sind, sind wir Idioten. Dann kommen immer mehr Herausforderungen und das Geld verlässt uns sowieso.

Der Körper den wir als Wohnung erhalten haben, dafür sollen wir einen Teil zurück zahlen. Jeder Augenblick bei uns wird protokolliert. Am Ende kommt die Abrechnung, das Urteil durch den Richter. Wenn wir unsere Wohnung nicht wertschätzen und nicht rechtzeitig die Miete zahlen, werden wir nicht mehr die Möglichkeit

haben eine neue zu bekommen. Also den menschlichen Körper. Aber wenn wir da unsere Pflichten erledigen, kann niemand etwas sagen. Es ist Wahe Gurus Spiel wo er jemanden platziert und wieder raus nimmt. Sant ji ist für uns die Brücke zu Wahe Guru in einer körperlichen Form.

Wahe Guru als Guru Gobind Singh ji ist in seiner omnipräsenten Form vollkommen aufgelöst und hat das ganze Spiel in seiner Offenbarung die er geschrieben hat aufgezeigt. Die aufgelösten Aspiranten die ihn damals begleitet haben in Hemkund Sahib ji hat er mitgenommen in seiner weiteren Inkarnation, um die ihn Wahe Guru gebeten hat. Er hatte dazu eigentlich keine Lust, weil er ja schon komplett aufgelöst war. Aber es war gar keine Frage, dass er der Anweisung folgen würde. Oder das Beispiel von Guru Tekh Bahadur zeigt auch, wie man durch selbstloses Dienen die Freude von Wahe Guru erhält. Das hat Guru Gobind Singh ji deutlich aufgezeigt.

Die Eltern von Guru ji haben Tag und Nacht verdienstvolle Handlungen eingepflanzt und stets in Wahe Gurus Willen gelebt. Nur so konnten Sie eine so große Seele wie Guru Gobind Singh ji als Sohn erhalten.

Wenn wir die Anweisungen von Sant ji umsetzen, gibt es keine Grundlage für Konflikte. Wenn das alle machen würden und im Willen von Wahe Guru lebten, bräuchten wir keine Polizei mehr. Das wäre der Himmel auf Erden.
.
Wenn wir Sant ji's Anweisungen folgen, haben wir gewonnen. Wer ihm keinen Respekt zollt, ihn verleumdet, ihm Schmerzen zufügt, wird vorzeitig aus der Gleichung genommen.

Manche wünschen sich, dass Wahe Guru ihnen hinterher läuft, wollen ihn sozusagen an die Leine nehmen. Wenn da jemand alle Grenzen überschreitet, kommt ein Learning. Große Herausforderungen. Dann ist das Geschrei groß.

Fazit. Wahe Guru hat jeden selbst in seine Verpflichtung, Aufgabe gebracht. Der Khalsa Weg der durch Guru Gobind Singh ji etabliert wurde, das geschah alles im Willen von Wahe Guru.

Doch wir lassen uns emotionalisieren und beeinflussen.

Der Mogulherrscher Aurangzeb hat so viel schlimmes gemacht und es trotzdem gerechtfertigt. Er hat auch seine Brüder umgebracht und wollte die Menschen mit Zwang zum Islam konvertieren. Er dachte, das sei eine verdienstvolle Handlung. Wenn wir eine Sünde ausführen merken wir das gar nicht und kommen in Konflikt mit Sant ji. Fangen an uns zu rechtfertigen. Aurangzeb ist am Ende gestorben durch den Brief von Guru Gobind Singh ji.

Jeder hat einen Job bekommen von Wahe Guru. Es ist Wahe Gurus Willen, der uns übertragen wurde. Wie wir ihn ausführen, entscheiden wir selbst. Deshalb ist es so wichtig, dankbar für alle Bescherungen zu sein und etwas zurück zu zahlen. Einerseits in Form des zehnten Teils an den Heiligen. Aber auch, in dem wir uns 2,5 h täglich Zeit für wahr Guru nehmen und wahrhaftig handeln.

Sant Moon Singh wurde von jemandem verleumdet. Der Heilige hat dazu nichts gesagt. Nach einer Zeit hat der Verleumder ihn nur noch gelobpreist. Wir denken wir verletzen einen Heiligen wenn wir verleumden, weil wir uns durch Verleumdungen von anderen verletzt fühlen. Doch das stimmt nicht. Wir schaden nur uns selbst!

10.11.23

F: Stichwort Ego. Sant ji hat ja schon häufig betont, dass wir oft gar nicht merken, wenn es bei uns wieder aktiv wird. In welchen Situationen lauert das Ego besonders subtil?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert die Zusammenhänge an einem Beispiel: Wir wollen irgendwo hinfliegen und begeben uns zum Flughafen. Da sind hunderte Plätze und viele Gates. Es dauert, bis wir am richtigen Gate sind. So ist auch die menschliche Inkarnation. Da gibt es viele Möglichkeiten irgendwo hin zu fliegen. Durch Sant ji's Segen gelangen wir schnell und sicher zum Terminal und weiter zum Gate. So kommen wir als inkarnierte Seele dorthin wo wir hinwollen. Viele die unterwegs sind wissen gar nicht, dass sie zu einem bestimmten Ziel fliegen sollen und was es bedeutet, stattdessen woanders hin zu reisen. Da ist es wichtig, mit Sant ji eine starke Verbindung zu haben und sich vollkommen an ihm auszurichten. Wir waren ja auch mal völlig verloren am Flughafen.

Wer hat uns denn die Kompetenzen und Fähigkeiten gegeben, das zu erkennen und hier in der Sangat zu sein? Es gibt einen Unterschied zwischen jenen die im Sandkasten spielen und gar nicht wissen dass sie drin sind. Und anderen, die schon in der Sangat sind aber nicht verstehen was Sant ji meint und hadern, sich als etwas besonderes zu fühlen. Wir sollen uns immer bewusst machen, dass nur Sant ji uns alles möglich macht. Wir haben ja noch gar nicht richtig den Weg begonnen. Dieser startet erst, wenn wir uns komplett an Sant ji verkaufen.

Manche erkennen nicht dass sie falsch sind. Sie haben sich in der Schule angemeldet ohne zu merken, dass sie immer noch in der Eigen-Interpretation sind, obwohl die Anweisung, Lehre von Sant ji ganz deutlich ist. Es ist wichtig, unsere Rolle als Verpflichtung auszuführen. Da kann man auch mal nach außen deutlich sein, wenn man innerlich in der Liebe und sich bewusst ist, dass alles Sant ji's Segen ist und wir nur unsere Rolle spielen und als Medium genutzt werden.

Wir erhalten oft Handlungsempfehlungen von Sant ji und folgen Ihnen nicht richtig. Wenn wir erkennen was uns herausfordert ist es ja positiv und wir kommen in die Demut und Dankbarkeit.

Bis ca. 60 Jahre ist man noch soweit autonom und kann selbst entscheiden. Wenn der Körper aber nicht mehr richtig mitmacht wird es schon schwieriger.

Baba ji weist auf die Dame in der Sangat hin, bei der jedes Haar „Wahe Guru, Wahe Guru" vibriert. Ist ihr auflösen qualitativ anders als bei uns oder kommt das von früher? Sie kam erst später in die Sangat als wir.

Wir dürfen dankbar sein, wenn Sant ji mal deutlicher wird und uns unsere Lasten aufzeigt. Dabei ist es wichtig, nicht ins Ego zu kommen weil wir es verkraften und ein anderer damit nicht so gut klar kommt. Hier ist die Selbstreflektion wichtig. Wie schnell wir voran kommen ist unterschiedlichen. Aber wir lernen alle täglich in der Sangat. Wo gibt es da Platz für Ego, wenn Sant ji uns die Hand reicht?

Sant ji trägt uns weiter, hält uns fest wie ein Vater sein Kind. Dann erkennen wir, dass wir nur durch seine Hilfe eigenständig laufen und jeden Morgen aufstehen und Chanten können. Ein kleines Kind ist ja sehr unschuldig unterwegs. So sollten wir auch sein. Wenn wir ein Kind fragen woher es das oder das hat, sagt es „Mama/Papa hat es mir gegeben".

Sant ji ist da und sagt: „Was soll ich denn sagen, wer bin ich denn, was kann ich überhaupt?" Wenn wir diese Haltung haben, gibt es kein Ego. Also wenn wir Sant ji in allem mitnehmen, erkennen dass er uns alles ermöglicht, das ICH zu DU wird.

Wir können uns nur mit der Wahrhaftigkeit anzapfen. Das ist unsere Quelle. Alles andere kommt aus dem eigenen Geist. Wahe Guru selbst spricht zu uns durch Gurbani.

Es gibt so viele Religionsbücher. Diese Schwingung der höchsten Liebe die aus Sachkhand kommt ist EINS. Gurbani ist unser Guru. Gurbani ist formlos, hat Schwingungen, ist höchstes Bewusstsein. Wo Gurbani präsent ist gilt es nur sich aufzulösen, wie ein Stock zu fallen. Alle Fragen werden in Gurbani beantwortet, weil Wahe Guru selbst zu uns spricht. Wenn wir das noch nicht verstehen liegt es an uns. Nicht an Gurbani.

Wo die Wahrhaftigkeit ist, gibt es weniger Anwärter. Wo die Lüge herrscht, rennen alle hin.

Wenn Sant ji möchte, kann er eine Ameise zum König machen. Eine Ameise erreicht eher das göttliche Reich als ein Elefant, der lautstark auf sich aufmerksam macht.

Aufgrund voriger Handlungen kommt jemand als Insekt wieder. So wie Indra Dev, der 14 Mal König des Himmels und der Devis war und sich aufgrund seines Egos als Käfer mit gebrochenen Beinen inkarnieren musste. Obwohl er zuvor so viel Power und Ansehen besaß.

Jemand wie Indra Dev wird niemals sofort wieder zum Insekt werden. Sie kommen erst wieder in höheren Postionen als Mensch wieder, bevor sie weiter abstürzen durch verächtliche Handlungen. Als Mensch entscheiden wir durch unsere Taten wo es lang geht.

Wenn Devis ihre Rolle nicht so ausführen wie vorgegeben, wird die Regierungszeit die sie erhalten haben weniger.

Wahe Guru hat nichts erschaffen was falsch ist. Entscheidend ist nur, was wir damit machen. Hätten wir keine Verhaftung mit anderen, wären wir heute nicht zusammen. Oder die Gier. Sie ist ja auch Antrieb um zu handeln. Selbst jemand der im höchsten Bewusstsein ist hat noch ein Ego. Aber es ist eine andere Form.

Es gibt einmal das Ich in der Kommunikation und das Ich in der Verhaftung. Das ist etwas ganz anderes.

Alles was wir heute können, wo wir Anerkennung erhalten, da steckt Sant ji's Segen dahinter. Sogar Guru ji selbst sagt, alles ist dein Segen Wahe Guru.

Wenn wir uns mit den Bescherungen verstricken die wir von Sant ji erhalten haben, müssen wir die Konsequenzen tragen.

Wenn wir nur das verstehen können was hinter „Wahe Guru ji ka Khalsa, Wahe Guru ji ki Fateh“ steckt, gibt es kein Platz für Ego.

Wahe Guru hat uns in allen zehn Formen den Weg aufgezeigt. Trotzdem steht in Gurbani überall nur der Name Nanak. Es gibt nur eine Sprache der Liebe, die verschiedene Formen als Heiliger annehmen kann. Was von Gurbani nicht unterstützt wird, ist nicht zu akzeptieren. Gurbani kommt aus der Quelle der Liebe. Kommt von dem EINEN. Und ist EINS.

Bei jemandem zu speisen wo der Charakter und die Ausrichtung beschmutzt ist, das wird verurteilt und beeinflusst uns.

Fazit: Unsere Ausrichtung, um frei von Ego zu sein muss folgende sein: „Was Wahe Guru begrüßt, geschieht. Er ist der König und der Grund, warum ich in dieser Welt eine bestimmte Position zu haben.“

11.11.23

F: Wenn wir uns immer mehr mit Geist, Körper und ganzem Herzen auf Sant ji einlassen, entsteht ja auf allen Ebenen eine große Zufriedenheit. All unsere Bedürfnisse werden abgedeckt. Das wirkt sich auch auf der körperlichen Ebene mit unseren Mitmenschen aus. Ist diese Wahrnehmung stimmig?

F: Wir haben ja vor kurzem über die Bedeutung von Farben gesprochen. Wie ist das mit Düften? Kann man für die spirituelle Weiterentwicklung auch bestimmte Düfte einsetzen? Wie sieht es dabei mit Düften für den Körper aus?

A: Zur ersten Frage offenbart Baba Harpreet Singh ji, die Qualität dieser Verbundenheit ist unbeschreiblich. Ein Atemzug ohne Sant ji ist so, als ob einem die Luft weggenommen wird. Je mehr man sich auf Sant ji ausrichtet, transformiert sich auch das Wesen im Inneren. Der Geist wird reiner, die Wunschliste verändert sich so, dass sich jeder Atemzug auf Sant ji einzahlt. Die Anordnungen die wir zu unserem Wohl verfolgen bringen uns weiter. Auch dass wir heute wieder anwesend sein dürfen ist ein Segen. Veränderungen haben stattgefunden. Die Gefühle für Sant ji haben sich entwickelt. Je mehr wir da einsteigen, je mehr verändert sich unser Geist.

Zur zweiten Frage erläutert Baba ji, je mehr Sant ji in uns Präsenz findet, je mehr kann man solche Fragen beantworten. Wahe Guru hat uns offenbart, dass die größten Devis sich von den höchsten Heiligen angezogen fühlen. Deren Makellosigkeit hat einen besonderen, unbeschreiblichen Duft, den auch andere wahrnehmen. Das ist nur in der körperlichen Inkarnation möglich. Die Devis haben so viele Kräfte und Vorzüge. Trotzdem wünschen sich sich sehnlichst die menschliche Inkarnation. Da geht nur über die Sangat des Heiligen. Das ist den Devis bewusst.

Baba ji erzählt von früher, als er in Australien eine bestimmte Aufgabe bekommen hat und dafür die englische Sprache lernen musste. Das war für ihn ein großer Kraftakt. Aber er konnte es mit Sant ji's Segen auswendig lernen. So etwas macht zunächst zufrieden. Aber irgendwann ist das alles gleichgültig. Man will nur noch Sant ji und Sant ji springt dann ein und sagt „lass den nur in Ruhe." So konnte er auch kurz in Brahmlog einsteigen und ins Nirvana kommen.

Sant ji kommt aus Sachkhand. Wenn wir uns mit ihm verbinden, erhalten wir ebenfalls diese Ausrichtung nach Sachkhand. Durch Sant ji's Form fließt Sachkhand zu uns. Das ist die Qualität, mit Sant ji verbunden zu sein. Das ist Sunia.

Wenn wir alle verlockenden äußeren Angebote oder von feinstofflichen Wesen ablehnen, nimmt uns Sant ji mit weiter nach oben. Das sorgt für die innere Transformation.

Es gibt einen natürlichen Duft, um die Schwingungen im Raum positiv zu verändern. Düfte lösen auf der geistigen Ebene etwas aus. Subtile Wesen fühlen sich von Wohlgerüchen im Haus angezogen. Wo Gestank ist, zieht man Negativität an. Wenn wir eine Verbundenheit mit Sant ji aufbauen, fördert es den Duft von Naam und der Liebe in uns. Die Aura verändert sich und die Positivität umhüllt uns. Gute Düfte Zuhause zu haben ist sehr förderlich.

Sant ji ist da und offenbart: Negativität und Positivität. Die Verbundenheit löst das auch auf der körperlichen Ebene aus. Sei es Simran, positive Handlung. Wenn man vier/fünf Tage mal nicht in der Sangat dabei ist, wird es eine Herausforderung wieder zu kommen. Es wird schwierig, weil man dann träge wird. Es aufzubauen dauert länger. Aber es wieder loszulassen geht sehr schnell. Der Geist ist ja bereits verschmutzt. Wer schon reiner ist, bei dem wirkt die Negativität weniger stark. Aber sind wir jeden Tag in der Sangat, bleibt man positiv geladen.

Stellen wir uns folgendes Szenario vor: Wir sind in der Welt unterwegs, man versucht uns zu emotionalisieren. Das zieht uns aus der Mitte raus. Gehen wir wieder in die Sangat, zentrieren wir uns erneut und die negativen Schwingungen prallen ab.

Die Frage ist, mit wem ist man verbunden? Sant ji ist der Geber. Uns gehört nichts. Nur durch ihn bekommen wir Essen. Nicht mal der Körper gehört uns. Modi, der Premierminister von Indien, hat früher auf der Straße Tee verkauft. Die Position die er jetzt inne hat, hat doch nichts mit eigenem Bemühen, sondern Segen zu tun. Eine Zeit lang gab es bei ihm Konflikte. Er hat sich zwei, drei Jahre in einer Gurdwara versteckt und dort Seva ausgeführt. Das war bestimmt nicht einfach. Jetzt gehört er zu den mächtigsten Menschen der Welt und hat eine sehr starke Führung. Die Menschen die ihn damals verfolgt haben, sind jetzt alle ausgeschaltet.

Sant ji kann uns von heute auf morgen auf den Thron setzen. Wahe Guru kann jemanden von einem Augenblick auf den anderen zum König machen. Was bedeutet ein Augenblick für Devis, für uns oder bei Wahe Guru? Wieviel Wert misst Wahe Guru der ganzen Welt zu? Es ist wie eine Blase bei kochendem Wasser die aufsteigt und zerplatzt. Das sagt Guru Tekh Bahadur, der den Vers mit Nanak unterschreibt.

Jemand der Tee auf der Straße verkauft hat, besitzt normalerweise eine begrenzte Veranlagung. Aber Wahe Guru kann alles möglich machen. Auch jemanden der ganz oben sitzt wieder auf den Boden bringen. Am besten immer in der inneren Demut bleiben zu Sant ji.

Wahe Guru hat alles in seiner Hand. Wir sollen ihn immer in der Verbundenheit lobpreisen und nie die Tugenden verlieren. Auch wenn andere verleumden. Um da gegen zu halten, uns jeden Tag aufzuladen, brauchen wir die Sangat. So können wir die äußeren Gedankenwellen abwehren und erkennen, was richtig oder falsch ist und wie wir handeln sollen. Dann prallt körperliche oder gedankliche negative Energie an uns ab. Dafür brauchen wir das Powerhaus Sant ji. Wenn durch die Verbindung alles in uns einbetoniert wird, wir süchtig nach Sant ji sind, er unser täglich Brot ist, sind wir immun gegen äußere Einflüsse. Dann muss man dem Geist nicht sagen „mache Sangat."

Zur zweiten Frage erläutert Sant ji: Bei den heutigen Parfums gibt es gute und schlechte. Natürliche, wie zum Beispiel Rosen. Das ist sehr gut und auch teuer. Aber wenn etwas chemisch hergestellt wird, da ist auch Sant ji sensibel und es ist schwer für ihn zu verkraften. Das ist nicht gut für uns.

Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, entsteht selbst ein Duft in uns. Diese Düfte sind in unserem Körper drin. Sandelholz zum Beispiel zieht alles an. Der Duft ist unbeschreiblich schön.

Geruch kann auch zur Trennung führen. Fliegen werden von Gestank angezogen. Den Duft den Sant ji durch die Verbindung mit ihm in uns auslöst, ignorieren die Leute und gehen stattdessen in die Kneipe. Manche haben Mundgeruch. Sind innerlich voller Müll.

Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, werden wir auch den Duft von Sandelholz in uns erfahren dürfen. Das schönste Parfum ist Naam selbst. Die anderen Düfte riechen ja nur für eine gewisse Zeit. Unser Körper ist auch ein Tempel, in dem wir eine Duftlampe haben. Alles existiert in uns. Wir müssen es nur anzünden.

Es gab eine Frau, die hatte sehr starken Mundgeruch. Als sie regelmäßig in die Sangat von Sant ji ging, roch sie sehr angenehm. Aber als sie die Sangat nach einer Weile wieder verlassen hat, ging es mit dem Gestank wieder los.

Wahe Guru und die ganzen Devis werden von natürlichen Düften angezogen. Sant ji und die Devis sind in der Natur präsent. Räucherstäbchen sind sehr gut. Aber sie sollten natürlich und rein sein. Wo Natur und Reinheit ist, fühlt sich Wahe Guru angezogen.

Wenn wir in einem Garten sehr viele Blumen und Pflanzen haben, ist Wahe Guru dort präsent. Da entstehen auch Düfte. Es ist nicht gut, Düfte chemisch herzustellen bzw. diese sollte wir nicht benutzen. Da wird Negativität angezogen. Wahe Guru ist für ewig in der Natur. Der Duft von Naam ist unbeschreiblich, wenn man ein bestimmtes Level erreicht hat.

12.11.23

F: Eine Aspirantin berichtet, dass sie heute so müde war und dann eingeschlafen ist ohne Kirtan Sohila zu hören. Danach träumte sie, eine lebende Tote zu sein und am eigenen Leb zu spüren, wie das Fleisch an ihrem Körper vertrocknet und langsam abfällt. Sie ist dabei aber noch wie bisher rumgelaufen und hat ihren Alltag absolviert. Das gleiche war bei den Menschen um sie herum. Auch Nachbarn. Das war eine unangenehme Erfahrung. Die Aspirantin deutet diesen Traum auf den fehlenden Schutz von Kirtan Sohila und was es generell bedeutet, wenn wir nicht mit dem Göttliche verbunden sind oder da nachlässig werden.

A: Baba Harpreet Singh ji hebt noch einmal die Wichtigkeit der Sangat hervor und dass Wahe Guru uns vom Idioten ins höchste Bewusstsein transformieren kann. Dass Baba ji heute so sprechen kann ist Sant ji's Segen. Baba ji betont, zuvor keine Tugenden gehabt zu haben. So ein Geschenk erhält man nur durch die Verbundenheit mit Sant ji, seiner Sangat. Baba ji geht heute wieder sehr stark in die Demut und Dankbarkeit und betont: „Täuscht euch nicht, dass ich etwas tue. Ich habe nur den Körper angeboten und signalisiert, ich kann und bin nichts." Dadurch kommt man mit Sant ji's Segen wieder zurück in den Ozean. Das zieht Sant ji an.

Zum Thema Kirtan Sohila berichtet Baba ji, er hat eine Arbeit, die sich auch in die Nacht rein zieht. Wahe Guru ermöglicht, dass ihn dabei nicht die Trägheit erreicht. Die Früchte dieser Bani sind, dass wir in das Schutzschild von Wahe Guru reinkommen. So als ob wir Security um uns aufstellen würden. Jemand der etwas bei sich hat braucht Sicherheit, damit es nicht gestohlen wird. Zwischen positiv und negativ gibt es auch eine Anziehung. Da ist ein Konflikt. Negativität fühlt sich von der Positivität angezogen. Gerade wenn man den Weg gerade besteigt, werden negative subtile Wesen angezogen. So lange man unter dem Schirm des Heiligen ist, ist man geschützt.

Bei Baba ji ist es schon oft vorgekommen, dass Verletzungen im Traum auch danach sichtbar waren. Wie sollen wir Kirtan Sohila hören oder rezitieren? Sant ji in sich hören und präsent sein. Manche machen das nur mechanisch. Wie eine Checkliste.

Wir werden von den subtilen Wesen beobachtet. Sie sehen, dass wir zum Heiligen gehen und von Sant ji's Aura geschützt werden. Die Wesen realisieren, dass man da den Segen bekommt. Das gilt auch für Wesen in der grobstofflichen Form. Sie wissen, dass man sich hier energetisch aufladen kann. Wenn jemand aus der Sangat zulässt, dass die subtilen Wesen eingreifen, platzieren sie auf der subtilen Wesen ihr Ardas. Es ist ein Hilferuf: „Bitte hole uns da raus."

Da war ein Aspirant, in dem einige Geister präsent waren. Daraufhin hat er sich untersuchen lassen. Kein Arzt wusste was los war bei ihm. Für Geister ist es wie ein Sechster im Lotto, wenn sie an jemandem dran oder drin sind, der mit einem Heiligen verbunden ist. Dann wissen sie, dass dieser Mensch auch ihren Schmerz platzieren wird. Sant ji hat das erkannt und diesen Aspiranten geheilt.

Baba ji hat jemanden aus der Familie der als Geist inkarniert wurde und sich im Haus bemerkbar gemacht hat. Manchmal ist es dann so, dass man keine Luft mehr bekommt oder Druck spürt durch dieses Wesen. Sant ji hat diesen Geist bei Baba ji verscheucht.

Kirtan Sohila ist ein Beispiel für Schutz vor diesen Wesen. Auch wie wichtig es ist, Kirtan Sohila vor dem Schlaf bewusst zu rezitieren, zu hören. Unterschätzt das nicht. Sant ji kennt jedes Atom unseres Körpers, jeden Gedanken. Gurbani, die Form von Wahe Guru. Verbinden wir uns damit, dann verbinden wir uns auch mit Sant ji, rufen ihn zu uns als Schutz.

In Siri Sukhmani Sahib wird offenbart, ein Heiliger ist über verdienstvolle Handlungen und Sünde. Jemand hat dann gefragt wenn das so ist, warum handelt der Heilige dann wie andere Menschen, die dem noch

unterworfen sind? Jede Handlung die Sant ji ausführt, wird zum Wohl der Sangat verteilt. Wenn Sant ji jemandem dient, Essen verteilt, bekommen andere diese verdienstvollen Handlungen. Sant ji behält nichts für sich, er verteilt alles.

Wie sieht es aber mit den Sünden aus? Der Heilige übernimmt auch unsere Sünden. Siehe Raja Janak, der die ganze Hölle mit Einsatz seines Naam geleert hat. Die Lobpreisung des Heiligen führt direkt zu verdienstvollen Handlungen, aufladen von Naam.

Da war ein Anwärter auf dem Weg zum Heiligen. Er konnte sich bis zuletzt nicht befreien und kam als Geist wieder. Er wusste, dass nur ein Heiliger ihn befreien konnte und kam mit ihm in Kontakt. So sprach er aufgelöst zu den Füßen des Heiligen: „ich habe sehr viel gelobpreist. Ich habe jetzt verstanden was ich falsch gemacht habe." Der Heilige war wohlwollend. Der Mann kam dann in einer Sikh Familie zur Welt und hat dem Heiligen gedient.

Wenn wir Gurbani mit Liebe rezitieren, wird auch jede Angelegenheit erfüllt. Wir schätzen noch gar nicht richtig was wir da tun, was da geschieht. Das können wir auf unserer Ebene nicht erkennen. Alles ist ein Segen von Sant ji.

Sant ji ist da und offenbart, was die Aspirantin im Traum erfahren hat, da gibt es in Gurbani genug Verse die das beleuchten. Wenn wir mit Sant ji verbunden sind, dann haben wir ein Leben. Sonst ist man schon tot. Ein Zombi. Wir werden ja ins Bewusstsein geholt. Solche Ereignisse dienen auch dazu, jemanden zu erwecken. Nicht nur der Körper der Aspirantin sondern alle ihre Bekannten und Verwandten werden irgendwann Leichen sein. Wie viel wir den Körper auch pflegen, Düfte usw. Manche machen das um schön auszusehen, um sich zu vermarkten, zu präsentieren. Eigentlich alle tun Dinge, um sich zu vermarkten. Dafür wird die ganze Energie eingesetzt. Was wir nach außen tragen, ist den Menschen unglaublich wichtig. Beispiel Hochzeit in Indien. Da geht man zum Schneider, in den Schönheitssalon. Das dauert Monate. Die Hochzeit nur ein paar Stunden. Auch beim Job, Geld verdienen. Da wird die ganze Energie eingesetzt. Am Ende trocknet der Körper aus, jeder verlässt den Körper.

Es gibt einen Unterschied was einem natürlich gegeben wird und was man selbst verändert durch Kosmetik, bestimmte Behandlungen wie Facelifting. Das schadet uns sogar. Es ist nicht gesund. Wann sind wir denn wirklich anziehend? Wer in der Gesellschaft des Heiligen weilt ist schön und hat die Schatztruhe. Wer schön aussieht, aber keine Schatztruhe hat, was bringt das? Der Körper ist nur ein Käfig aus Knochen, Blutgefäßen, Haut und Fleisch für die inkarnierte Seele. Wenn da kein Fleisch über den Knochen wäre, würde das schön aussehen?

Wahe Guru hat alles erschaffen in den unterschiedlichen Facetten und Formen. Schaut nur wie unterschiedlich alle aussehen. Jeder wird irgendwann als Leiche enden. Wie viel Energie verschwenden die Menschen auf die äußere Form oder wollen sie verändern, weil sie ihnen nicht gefällt. Alles was die Natur zur Verfügung stellt ist zu unserem Wohl. Das ist das Original. Wer eine Verbindung zu Wahe Guru hat, dieses Gesicht leuchtet, dieser Mensch hat ein großes Charisma, ist sehr anziehend.

Der Traum soll uns bewusst machen, dass wir einen Körper bekommen haben und dieser bald wieder vergeht. Dieser Traum ist ein Hinweis, eine Lehre. Ein Tag geistige Fremdsteuerung und dann sieht man was passiert.

Vers: „Wir sind als Mensch gekommen in der höchsten Form. Ohne das Bewusstsein warum wir hier sind, sind wir wie Tiere." So etwas ist ihn den Augen von Guru ji keine menschliche Existenz.

Ebenso schlecht für uns ist es, wenn wir uns nur ums Äußere kümmern oder die Natur verändern wollen. Aber Sant ji segnet uns auch und sagt es ist wichtig, für die Gesundheit Sport, Yoga, Pranayama zu machen.

Heute ist auch ein großer Tag. Guru Hargobind hat heute alle 52 Könige die damals im Gefängnis saßen im Mogulreich befreit. Der Mogulherrscher hat die Könige an Pfeiler gefesselt. Heute fesselt der Mensch den

Menschen. Als Guru Sahib ji kam um die Könige zu befreien, hatten sie alle eine Indische Lichtkerze. Außerdem ist Siri Ram Chandra damals nach 14 Jahren wieder aus dem Wald zurückgekehrt in sein Reich. Jedes Jahr wird dieser Tag gefeiert. Er heißt Diwali. Das Lichterfest. Sie sagen, an diesem Tag kommt Lakhshmi. Sie steht für Geld.

13.11.23

F: Wie können wir uns vor den Energien die jemand von außerhalb mit zu uns nach Hause bringt schützen bzw. diese so schnell wie möglich reinigen? Auch wenn Familienangehörige z.B. ein paar Tage geschäftlich unterwegs waren und da ein „fremdes Paket" mitgebracht haben, das uns erst einmal umhaut?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass diese Frage sehr subtil ist. Da wird Sant ji uns mehr Licht geben. Wir haben gelernt, dass die Sangat Auswirkung auf uns hat. Der Geist ist wie ein Schwamm. Das erreicht uns über die Sinnesorgane. Man kann das gut am Beispiel eines Gerichts erklären das man kocht. Die Zutaten die wir uns einkaufen über unsere Energien, nur das können wir kochen. Stellt euch vor, Sant ji ist in der Priorisierung Nr. 1. Dann lassen wir nur die Zutaten, Energien zu, die Sant ji's Freude erlangen.

Beispiel: Zuhause ist eine Positivität mit Sant ji, dann kaufen wir etwas ein, was dem nicht entgegen kommt. Dann kommt Sant ji dazu und es verändert sich wieder positiv. Auch die ganzen Devis laden sich mit dieser Kraft von Sant ji auf. Wer den Weg zu Sant ji priorisiert verfolgt spürt, wenn da etwas nicht zusammenkommt. Das gibt automatisch erst einmal Konflikte.

Wir müssen ja auf der Welt existieren und da gibt es nicht überall positive Energien. Dann ist noch entscheidend, wie präsent wir sind. Manche sind räumlich da, aber geistig nicht anwesend und umgekehrt. Das hat auch großen Einfluss. Siehe die Geschichte aus der Zeit von Guru Gobind Singh ji. Es gab Wächter, die vor Guru ji's Gemach aufgepasst haben. Eines Tages kam in diese Ortschaft eine Theatergruppe. Viele sind hingegangen und auch die Wächter waren sehr interessiert an der Vorführung. Hatten aber ihre Pflicht zu erfüllen als Wächter. So einigten sie sich, dass ein Teil das Theaterstück ansehen würde und die anderen würden weiter Wache halten. Die Gruppe die zur Vorführung ging, war aus Ehrfurcht geistig weiterhin in der Seva präsent. Die anderen die bei Guru ji geblieben sind, waren hingegen geistig nicht anwesend, sondern in Gedanken bei der Theatergruppe.

Wer eine Verbundenheit mit Sant ji hat sorgt dafür, dass er uns sofort auf dem Radar hat. Wenn das 100% beträgt, übernimmt Sant ji die komplette Verantwortung und uns wird kein Haar gekrümmt.
Alles hat mit unserem gefühlvollen Vertrauen zu Sant ji zu tun. Dann kann uns kein Hindernis aus der Mitte bringen. Dadurch profitiert auch die Familie. Sant ji sieht ja auch, in welchem Verhältnis, welcher Verbundenheit wir mit unserem Karma, den Verwandten stehen und greift da zu unserem Wohl ein.

In so einer Situation dann den Raum verlassen, alles Sant ji überlassen ist das beste, was wir machen können. Dann kann uns nichts aus der Verbundenheit mit Sant ji lösen

Sant ji ist da. Die Aspirantin erläutert jetzt den Hintergrund der heutigen Frage: Der Ehemann der Aspirantin war für mehrer Tage geschäftlich im Ausland unterwegs. Als er wieder nach Hause kam hatte die Aspirantin das Gefühl, dass er viel negative Energie mitgebracht hat und blieb körperlich eher distanziert, ohne ihm zu sagen was der Hintergrund war. Zwei Tage später war er morgens sehr reserviert und schlecht gelaunt. Als die Aspirantin ihn fragte was los sei, beklagte er sich über ihre Distanz. Die Aspirantin erklärte ihm kurz wie es ihr ging, zog sich dann aber erst einmal zurück, verband sich mit Sant ji und bat ihn, sie zu unterstützen. Danach ging sie duschen. Als sie ihren Mann danach wieder sah, war er wie ausgewechselt und die Situation hatte sich durch Sant jis Segen vollkommen entspannt.

A: Sant ji offenbart, Wir haben den Schlüssel zu unserem Haus und können entscheiden, wer rein kommt und wer nicht. Auch um den Acker können wir einen Zaun ziehen oder Hecken pflanzen. Wenn alles für

jeden frei zugänglich wäre, wäre bald nichts mehr da. Also man zieht einen Zaun und signalisiert, das ist privat.

Wir reden jetzt nicht über Diebe oder Kriminelle sondern allgemein. Wir können die Sonne in unserem Garten genießen und eine Verbundenheit zu Sant ji in der Naturform herstellen. Eines ist die subtile Welt. Man spürt positive und negative Energie. Aber man sieht sie nicht. Die Subtilität die durch Sant ji entsteht, wenn wir das reflektieren können, gibt es immer eine Lösung. Es ist ein Segen, wenn man bewusst handelt durch die Reflektion.

Beispiel die Nase läuft, man hustet, was steckt dahinter? Ist es das Wetter, habe ich mich erkältet und mein Körper reagiert sensibel? Wer das reflektiert und nicht impulsiv einsteigt, für den ist die negative und positive Energie ein Begriff. Also Menschen die bewusst handeln. Sant ji sagt ja auch „lasst euch nicht fremd steuern, handelt bewusst."

Es gibt normale Sangat, teuflische Sangat, Sangat des Heiligen und Sangat derjenigen die sich verbinden wollen. Die Gesellschaft von Sant ji, die Sat Sangat, füllt uns gerade mit einer unbeschreiblichen Energie. Da werden wir sofort entlastet. Die negative Energie, die uns in der Welt täglich umgibt, wird abgeleitet bzw. unterdrückt. Das spüren aber nicht alle. Nur jene die bereits subtil eingestiegen sind. Es ist nicht möglich zu beschreiben, welche Auswirkungen die Sangat von Sant ji hat. Das kann man nur erfahren.

Wenn man außerhalb mit Leuten unterwegs ist, spüren wir negative Energien. Aber es ist ein Unterschied, ob uns das beeinflusst oder nicht. Oder wenn wir im Hotel übernachten müssen. Diese negative Energie beeinflusst uns und wir können uns nicht mehr so verbinden wie Zuhause im Puja Raum. So was ist normal.

Guru Sahib ji hat uns auch die Lösung gegeben. Verstrickte lassen sich beeinflussen und greifen an. Wenn diese Person dann aber in die Positivität kommt, in eine andere Umgebung, kann die gleiche Person das wieder reflektieren.

Für eine Mutter sind alle Kinder gleich. Doch jedes Kind bringt sein eigenes Karma mit. „Wenn du dich in der Nähe des Sandelholzbaum befindest, wirst du diesen Duft auch annehmen." Auch hier gibt es wieder den Hinweis auf die Sangat.

Sant ji erzählt von seinem Nagelbrett für Akupunktur. Dieses Holz ist komplett trocken. Da geht auch kein Wasser rein. Da steht Sant ji immer wieder mal drauf. Danach haben die Sevadars es genommen und festgestellt, wie wunderbar der Duft des Holzes ist. Alleine dadurch, dass Sant ji drauf gestanden ist. Obwohl das Holz an sich vorher vollkommen trocken und neutral war.

Kasturi ist ein Stoff im Magen eines bestimmten Rehs, der sehr betörend riecht. Der Duft ist so intensiv, dass wenn man es in der Hand hat, aber einen Finger abgespreizt hat, der damit gar nicht in Verbindung kommt, dieser Finger trotzdem danach duftet.

Wenn wir Sant ji's Anweisungen in uns aufnehmen, können wir nicht ertrinken, nicht angezündet werden. Das ist ein Schutzschild, wenn wir das Mantra, den Shabad, die Anweisung wirklich in uns aufgenommen haben. Auch Baba ji sagt, „steigt mal wirklich da ein, ihr werdet immer in der Wonne leben."

Vergessen wir Sant ji, das Mantra, die Anweisungen werden wir von der Negativität beeinflusst werden.

14.11.23

F: Sant ji sprach gestern davon, dass es nach Divali einen Tag gibt der heißt Devala. Was gibt es da für einen historischen Hintergrund?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass zwei außergewöhnliche historische Ereignisse die dazu geführt haben, dass sie bis heute gefeiert werden. Einerseits, dass Siri Guru Hargobind ji die 52 Könige befreit hat. Und Siri Ram Chandra nach 14 Jahren Verbannung durch seinen Vater wieder aus den Wäldern zurück gekommen ist.

Lasst uns noch einmal in seinem Segen eintauchen in einem Shabad in Gurbani. Das ist auch seine Form. Ang 666.

ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥

Ik Oankaar Sathigur Prasaadh ||

One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੬੬੬*

ਜੋ ਹਰਿ ਸੇਵਹਿ ਸੰਤ ਭਗਤ ਤਿਨ ਕੇ ਸਭਿ ਪਾਪ ਨਿਵਾਰੀ ॥

Jo Har Saevehi Santh Bhagath Thin Kae Sabh Paap Nivaaree ||

Those Saints and devotees who serve the Lord have all their sins washed away.

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੫*

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਹਮ ਊਪਰਿ ਕਿਰਪਾ ਕਰਿ ਸੁਆਮੀ ਰਖੁ ਸੰਗਤਿ ਤੁਮ ਜੁ ਪਿਆਰੀ ॥੧॥

Ham Oopar Kirapaa Kar Suaamee Rakh Sangath Thum J Piaaree ||1||

Have Mercy on me, O Lord and Master, and keep me in the Sangat, the Congregation that You love. ||1||

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੫*

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਹਰਿ ਗੁਣ ਕਹਿ ਨ ਸਕਉ ਬਨਵਾਰੀ ॥

Har Gun Kehi N Sako Banavaaree ||

I cannot even speak the Praises of the Lord, the Gardener of the world.

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੬*

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਹਮ ਪਾਪੀ ਪਾਥਰ ਨੀਰਿ ਡੁਬਤ ਕਰਿ ਕਿਰਪਾ ਪਾਖਣ ਹਮ ਤਾਰੀ ॥ ਰਹਾਉ ॥

Ham Paapee Paathhar Neer Ddubath Kar Kirapaa Paakhan Ham Thaaree || Rehaao ||

We are sinners, sinking like stones in water; grant Your Grace, and carry us stones across. ||Pause||

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੬*

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਜਨਮ ਜਨਮ ਕੇ ਲਾਗੇ ਬਿਖੁ ਮੋਰਚਾ ਲਗਿ ਸੰਗਤਿ ਸਾਧ ਸਵਾਰੀ ॥

Janam Janam Kae Laagae Bikh Morachaa Lag Sangath Saadhh Savaaree ||

The rust of poison and corruption from countless incarnations sticks to us; joining the Saadh Sangat, the Company of the Holy, it is cleaned away.

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੭*

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਜਿਉ ਕੰਚਨੁ ਬੈਸੰਤਰਿ ਤਾਇਓ ਮਲੁ ਕਾਟੀ ਕਟਿਤ ਉਤਾਰੀ ॥੨॥

Jio Kanchan Baisanthar Thaaeiou Mal Kaattee Kattith Outhaaree ||2||

It is just like gold, which is heated in the fire, to remove the impurities from it. ||2||

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧)* ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੭

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਹਰਿ ਹਰਿ ਜਪਨੁ ਜਪਉ ਦਿਨੁ ਰਾਤੀ ਜਪਿ ਹਰਿ ਹਰਿ ਹਰਿ ਉਰਿ ਧਾਰੀ ॥

Har Har Japan Japo Dhin Raathee Jap Har Har Har Our Dhhaaree ||

I chant the chant of the Name of the Lord, day and night; I chant the Name of the Lord, Har, Har, Har, and enshrine it within my heart.

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧)* ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੮

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

ਹਰਿ ਹਰਿ ਹਰਿ ਅਉਖਧੁ ਜਗਿ ਪੂਰਾ ਜਪਿ ਹਰਿ ਹਰਿ ਹਉਮੈ ਮਾਰੀ ॥੩॥

Har Har Har Aoukhadhh Jag Pooraa Jap Har Har Houmai Maaree ||3||

The Name of the Lord, Har, Har, Har, is the most perfect medicine in this world; chanting the Name of the Lord, Har, Har, I have conquered my ego. ||3||

ਧਨਾਸਰੀ *(ਮ: ੪) (੧)* ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੬੬੬ ਪੰ. ੧੯

Raag Dhanaasree Guru Ram Das

Eine Lobpreisung von Wahe Guru ist auf unserer eigenen Ebene nicht möglich. Der Geist ist wie ein Schwamm, gefüllt mit Themen aus vorigen Inkarnationen. So entsteht unser Schicksal. Wir haben keine Fähigkeiten und Tugenden, uns in dieser Hinsicht zu äußern. In der Gesellschaft der Heiligen werden wir gereinigt.

Siri Ram Chandra wollte seine Frau Sita befreien. Aber die Armee musste erst eine Brücke bauen, um das Meer zu überwinden. Dazu wollte man viele Steine aufschichten. Aber sie sind alle im Meer versunken. Dann kam der Gedanke, wenn sie Gottes Name, Ram, darauf schreiben, werden sie nicht sinken. So war es auch.

Wir sind selbst wie sinkende Steine. Hören jeden Tag die ambrosischen Wörter von Sant ji. „Bitte bringe mich dazu Wahe Guru, dass ich mich in der Gesellschaft deiner Geliebten reinigen, transformieren und auflösen kann. Ich selbst kann dich nicht lobpreisen. Ich bin ein Sünder, wie ein Stein der am sinken ist.

Die Liebe kann man nicht übersetzen, das ist eine Erfahrung. Dort wo du aufblühst, das ist deine Sangat in der du residierst und die zu uns spricht. Das ist das größte Geschenk das du mir geben kannst.

Seit unzähligen Leben haben wir uns verschmutzt und mit nicht abgestimmten Handlungen identifiziert. Bis Gold so rein ist, dass es durch und durch funkelt und kostbar ist, muss es erst unterschiedliche Prozesse durchlaufen. Auch wir kommen aus der Erde. So lange wir da mittendrin stecken, beachtet uns niemand. Aber wenn uns jemand aufnimmt und reinigt, erhalten wir Aufmerksamkeit und gewinnen an Wert durch den Goldschmied Sant ji. Die Hitze die dabei entsteht ist das Instrument, gegen die geistigen Handlungsempfehlungen anzugehen. Nur der ambrosische Nektar von Sant ji reinigt diesen Stein und führt dazu, dass wir uns von allem Dreck befreien können.

Chante, lobpreise Wahe Guru Tag und Nacht und halte ihn in deinem Herzen. Sant ji selbst ist die vollkommene Medizin, die uns vom Ego befreit und uns durchatmen lässt. Nimm jeden Tag davon in seiner

Sangat. Wahe Guru selbst ist über der Maya, über den Sinnen. Er ist grenzenlos, allgegenwärtig. Nur das kann das Ego lösen.

Sant ji ist da und erläutert, alle feiern Divali in Indien. Seien es Hindus, Buddhisten usw. Das ist ein sehr großes Fest. Inkarnierte Seelen die handwerklich unterwegs sind, lobpreisen dabei den Architekten der Devis.

Wir wissen, dass Parvati mit Shiva ji verheiratet ist. Auf der weltlichen Ebene ist die Hochzeit einer der besonderen Anlässe. Dazu gibt es einen Vers:

„Man ist älter geworden und hat geheiratet. Also ein Stück Fleisch mit nach Hause gebracht. Ob da Freude entstanden ist, stellt sich noch raus." Um zu heiraten, muss man sehr viel auf die Beine stellen und tut richtig was für die Wirtschaft. Auch alle die eingeladen sind bereiten sich darauf vor und kaufen neue Klamotten usw. Es ist ein Tag voller Freude. Heute heißt das Anand Kar. Die Wonne gefüllte Angelegenheit. Es wird dabei nur das rezitiert was in Gurbani steht.

Was passiert denn nach der Hochzeit? Dann flattern die Rechnungen vom Fest ins Haus und man zahlt womöglich längere Zeit ab. Aber nur sehr wenige sind im Anschluss noch glücklich. Also für den einen Tag setzt man so viel Zeit und Energie ein und ist glücklich. Aber danach gibt es keine richtige Freude mehr.

Shiva und Parvati haben geheiratet. Der Vater von Parvati ist ein König. Es gibt einen Grund wie jemand heißt und welche Stellung er hat. Bevor der Vater König wurde, war er nicht so reich. Er hat erfahren, welche verdienstvolle Handlung ihn zum König gemacht hat: In der vorigen Inkarnation hat er die Hochzeit einer Frau finanziert, die nur nach der kosmischen Ordnung lebte und an sich auch äußerlich nichts verändert hat. So hat sich Parvatis Vater 125 Töchter gewünscht, die er ebenso erziehen wollte um noch mehr Segen zu bekommen. Früher hatten Könige mehrere Frauen, da kamen schon einige Kinder zusammen.

Ravena hatte 100.000 Kinder und 125.000 Frauen. Das war in Treta. Aber am Ende ist niemand mehr übrig geblieben, der eine Kerze für ihn anzünden konnte.

Der Vater von Parvati hatte nun 125 Töchter, die gemäß Natur aufgewachsen waren. In den Religionsbüchern steht, dass es eine große verdienstvolle Handlung ist eine Tochter zu verheiraten. Aber wenn sie dabei Ohrringe und Nasenringe trägt, verschwinden diese verdienstvollen Handlungen. Wieso hat man damals ein Nasenpircing gehabt? Ohrringe, Nasenringe waren aus Eisen und Zeichen der Sklaven im Mogulreich. Später wurde dann daraus Mode

Der Vater von Parvati hat viel gelobpreist und der Heilige hat ihm dann den Wunsch erfüllt, viele Töchter zu bekommen. Als Indra davon Wind bekommen hat wurde er nervös denn ihm wurde klar, was der König dadurch verfolgte. Indra Dev's Thron war in Gefahr. Auch Brahma, Vishnu und Shiva beobachteten das Ganze. Jemand der bekannt wird, wird für die Regierung interessant und steht im Fokus. Das ist auch auf der subtilen Ebene so.

Auf der Welt kommen und gehen ständig Seelen. Der Vater von Parvati hatte jetzt 125 Töchter, die nichts an ihrem Körper verändert hatten. Wie viele verdienstvolle Handlungen da entstehen, kann man sich leicht vorstellen.

Indra wollte den König deshalb täuschen und sagte: „du bist ja ganz schön arm, dass deine Töchter keinen Schmuck und auch sonst nichts tragen." Der Vater wurde dadurch emotionalisiert, hat alles vergessen und hat gleich den Pircer gerufen.

In den alten Zeiten hatte jeder Ohrringe. Niemand hat gefragt warum. Statt Eisen hat man dann Gold getragen und andere Metalle. Heute ist das Mode. Wenn früher den Devis Menschen geopfert wurden,

mussten diese auch natürlich, ohne körperliche Veränderungen sein. Sonst wurde das Opfer von den Devise nicht angenommen.

In Guru Granth Sahib ji ji wird betont, naturbelassen zu bleiben. So wie Wahe Guru uns erschaffen hat. „Nenne dich nicht Schüler, wenn du den Körper den du erhalten hast selbst veränderst."

Indra Dev wusste, wenn er nicht eingreift, wackelt sein Reich. Deshalb hat er das Ego des Königs angegriffen.

Sant ji hebt hervor, alle die jetzt neu in die Sangat kommen, gehen sehr schnell wieder. Aber wir sind ja schon länger bei Sant ji. Wenn man ein bestimmtes Level an verdienstvollen Handlungen erreicht hat, bleibt das auch auf so. Aber wer das nicht hat, fliegt schnell wieder raus.

Es gibt für alles einen Grund. Ebenso warum wir jetzt in dieser Form in diesem Körper und gemeinsam in der Sangat sind.

15.11.23

F: Es gibt noch einmal eine Rückfrage zu gestern mit dem Thema Piercing. Einige hatten es so verstanden, dass man sich teilweise bewusst gepierct hat, um nicht geopfert zu werden. Ist das richtig?

F: Eine Aspirantin schildert eine Erfahrung. Ihre Tochter hatte gestern einen Verkehrsunfall. Das Auto hat es ganz schön erwischt, aber der Tochter geht es soweit gut. Sie hat nur eine leichte Gehirnerschütterung. Als die Aspirantin morgens davon gehört hat ist sie ganz ruhig und positiv geblieben und kam sofort in die Dankbarkeit weil sie wusste, dass Sant ji hier schlimmeres verhindert hat.

A: Zur Erfahrung der Aspirantin stellt Baba Harpreet Singh ji fest, dass es ein Zeichen des Vertrauens in das Göttliche ist, wenn wir in schwierigen Momenten so ruhig und gelassen bleiben können.

Zur ersten Frage bekräftigt Baba ji, man kann nur jemanden der rein und naturbelassen ist den Devis opfern. Auch eine Verletzung ist ein Showstopper, um nicht geopfert zu werden. Aber die Menschen haben sich nicht deshalb gepierct.

Damals zu Guru Nanaks Dev jis Zeiten war es kein Thema, das besonders hervorzuheben. Aber später mit steigender körperlicher Identifikation war es schon erforderlich zu zeigen, was das im Reich Gottes bedeutet.

Grundsätzlich ist es wichtig, den Körper als Wohnung zu sehen die uns zur Verfügung gestellt wird und das auf der feinstofflichen Ebene zu reflektieren.

Sant ji ist da und hebt zur ersten Frage noch einmal die Wichtigkeit hervor, naturbelassen zu bleiben. Es ist richtig, dass die Devis solche Wesen nicht als Opfergabe akzeptiert haben die das, was Wahe Guru uns als Körper, Wohnung gegeben hat, selbst verändert haben.

Was geschieht wenn wir etwas verändern das Wahe Guru erschaffen hat, sieht man ja auch an der Natur. Beispielsweise wenn wir Bäume absägen. Das wirkt sich auf den Sauerstoff aus. Guru Nanak Dev ji hat durch sein Erscheinen auch wieder den Fokus auf das gelegt was nach außen wichtig ist, um das Göttliche zu erlangen. Wahe Guru / Sant ji ist überall. Es gibt keinen Ort an dem er nicht ist. Oft handeln wir unwissend und haben keine Ahnung bezüglich der Konsequenzen.

Betrachten wir die historischen Bücher hinsichtlich Ohrringe tragen und Nasenpiercings wird ersichtlich, dass dies nicht gemäß der kosmischen Ordnung ist. So als ob wir in der Mietwohnung leben und anfangen alles umzubauen, überall Löcher in die Wände zu schlagen.

Es ist wichtig, den Körper so akzeptieren wie er ist. Man hat die Ohren und die Nase aber nicht aus Angst gepierct. Das war damals das Zeichen der Sklaven. Später hat sich das als Kultur etabliert.

Wer die Hochzeit von jemandem finanziert der/die naturbelassen ist, da wird das Konto der verdienstvollen Handlungen gefüllt. Deshalb hat Indra Dev auch eingegriffen wegen der 125 naturbelassenen Töchter von Parvatis Vater.

Die Veränderung des Körpers entsteht aus Unwissenheit. Wahe Guru möchte aber, dass wir die vollen Früchte erhalten und zeigt gibt uns die Methoden.

Haben wir bei bestimmten Dingen mal hinterfragt, warum wir so handeln? Heute hat fast jede Frau ein Nasenpiercing. Der Hintergrund ist, dass Indien lange Zeit kolonial unterdrückt war. Oder die Feste Divali und Devala. Sie werden groß gefeiert. Aber niemand weiß genau was dahinter steckt. Für Divali hat man viel Geld ausgegeben. An Devala hat man jetzt nichts mehr. Es gibt für alles einen Grund. Warum man jemanden heiratet, warum ein bestimmter Tag gefeiert wird usw.

16.11.23

F: Die Sangat bitte um Interpretation des Shabad Ang 554 aus Guru Granth Sahib ji.

ਸਲੋਕ ਮ: ੩ ॥

Salok Ma 3 ||
Shalok, Third Mehl:

ਬਿਹਾਗੜੇ ਕੀ ਵਾਰ*: (*ਮ: ੩*)* ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੫੫੪

ਮਾਣਸੁ ਭਰਿਆ ਆਣਿਆ ਮਾਣਸੁ ਭਰਿਆ ਆਇ ॥

Maanas Bhariaa Aaniaa Maanas Bhariaa Aae ||
One person brings a full bottle, and another fills his cup.

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(*ਮ: ੪*) (*੧੬*)* ਸ. *(*੩*)* ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੩

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

ਜਿਤੁ ਪੀਤੈ ਮਤਿ ਦੂਰਿ ਹੋਇ ਬਰਲੁ ਪਵੈ ਵਿਚਿ ਆਇ ॥

Jith Peethai Math Dhoor Hoe Baral Pavai Vich Aae ||
Drinking the wine, his intelligence departs, and madness enters his mind;

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(*ਮ: ੪*) (*੧੬*)* ਸ. *(*੩*)* ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੪

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

ਆਪਣਾ ਪਰਾਇਆ ਨ ਪਛਾਣਈ ਖਸਮਹੁ ਧਕੇ ਖਾਇ ॥

Aapanaa Paraaeiaa N Pashhaanee Khasamahu Dhhakae Khaae ||
He cannot distinguish between his own and others, and he is struck down by his Lord and Master.

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(*ਮ: ੪*) (*੧੬*)* ਸ. *(*੩*)* ੧:੩ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੪

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

ਜਿਤੁ ਪੀਤੈ ਖਸਮੁ ਵਿਸਰੈ ਦਰਗਹ ਮਿਲੈ ਸਜਾਇ ॥

Jith Peethai Khasam Visarai Dharageh Milai Sajaae ||
Drinking it, he forgets his Lord and Master, and he is punished in the Court of the Lord.

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(ਮਃ ੪) (੧੬)* ਸ. *(੩)* ੧:੪ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੫

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

ਝੂਠਾ ਮਦੁ ਮੂਲਿ ਨ ਪੀਚਈ ਜੇ ਕਾ ਪਾਰਿ ਵਸਾਇ ॥

Jhoothaa Madh Mool N Peechee Jae Kaa Paar Vasaae ||
Do not drink the false wine at all, if it is in your power.

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(ਮਃ ੪) (੧੬)* ਸ. *(੩)* ੧:੫ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੫

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

ਨਾਨਕ ਨਦਰੀ ਸਚੁ ਮਦੁ ਪਾਈਐ ਸਤਿਗੁਰੁ ਮਿਲੈ ਜਿਸੁ ਆਇ ॥

Naanak Nadharee Sach Madh Paaeeai Sathigur Milai Jis Aae ||
O Nanak, the True Guru comes and meets the mortal; by His Grace, one obtains the True Wine.

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(ਮਃ ੪) (੧੬)* ਸ. *(੩)* ੧:੬ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੬

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

ਸਦਾ ਸਾਹਿਬ ਕੈ ਰੰਗਿ ਰਹੈ ਮਹਲੀ ਪਾਵੈ ਥਾਉ ॥੧॥

Sadhaa Saahib Kai Rang Rehai Mehalee Paavai Thhaao ||1||
He shall dwell forever in the Love of the Lord Master, and obtain a seat in the Mansion of His Presence. ||1||

ਬਿਹਾਗੜਾ ਵਾਰ *(ਮਃ ੪) (੧੬)* ਸ. *(੩)* ੧:੭ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ *:* ਅੰਗ ੫੫੪ ਪੰ. ੧੬

Raag Bihaagrhaa Guru Amar Das

A: Baba Harpreet Singh ji stellt die Frage, was löst denn Alkohol auf der weltlichen Ebene bei sich und anderen aus? Man ist nicht mehr in der Lage, seinen Verstand einzusetzen. Aber wenn wir von Naam berauscht sind, sind wir nicht geistig begrenzt sondern mit dem Ozean verbunden, der Farbe der Liebe, die sich nicht verändert. Dann erhalten wir die Droge des Naam und verbinden uns mit der Ewigkeit.

Was löst Alkohol trinken bei jemandem aus, der das immer wieder tut? Man löst sich kurzzeitig von weltlichen Angelegenheiten.

„Trinke den wahren Wein. Naam, Sant ji. Das erhält man nur beim wahren Guru. Das ist Die ewige Farbe, die nicht verblasst.“ Farben drücken Gefühle aus. Guru ji hat dieses Beispiel mit dem Wein gewählt, um uns abzuholen.

Sant ji ist da und stellt fest, Alkohol führt zur egozentrischer Aufblähung. Übersetzt heißt es, was uns teuflisch macht, aus der Mitte bringt. Manche trinken aus Genuss. Das ist auch nicht besonders gut. Alkohol schadet dem Konto der verdienstvollen Handlungen, weil der Verstand verschwindet. Unter Alkoholeinfluss ist man vermindert straffällig. Und es vernichtet unser spirituelles Guthaben. Durch Alkohol degradiert man sich selbst und leert sein Konto. Die Leber leidet ebenfalls darunter. Das kümmert Menschen die trinken nicht.

Solche Seelenbräute erhalten Anerkennung und werden gelobpreist, die in der Nähe von Wahe Guru sitzen. Sei es auf der Welt oder auf der göttlichen Ebene. Alle die nicht den Segen bekommen haben in die Sangat des Heiligen zu kommen sind alleine. Da gibt es niemanden der begleiten kann. Sie können sich nicht selbst von Leid befreien. Sie bemühen sich zwar alle sehr. Kommen aber nie aus Leid und Sorgen raus. Dann kommen die Todesengel und holen sie ab. Das schmerzt sehr. Auch der Anblick der Todesengel ist fürchterlich. Die Maya entzieht Ihnen alle Energie. Sie sind immer verstreut.

17.11.23

F: Sant ji hat ja gestern mit uns geteilt, wie er auf dem Acker steht und den Bauern unterweist. Da haben wir gesehen, dass auch dort die Vögel dem Traktor hinterherlaufen und nach Nahrung suchen wie bei uns. Es war nur eine andere Vogelart. Es ist erstaunlich, wie die Tiere sich anpassen und sofort da sind, wenn ein Feld umgepflügt wird.

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, dass Wahe Guru dieses Spiel initiiert hat. Die Natur die er erschaffen hat ist einfach nur wundervoll. Stellt mal eine Schüssel mit Wasser oder Körnern vor die Tür, kommen die Vögel automatisch. Die Tiere nehmen das nicht durch die Sehkraft wahr und merken das auch Kilometer entfernt. Was wir dabei ableiten können ist, Wahe Guru stellt für alle Nahrung zur Verfügung. Kein Vogel trägt einen Rucksack mit Vorräten für morgen.

Als Mensch sind wir weiter ausgestattet, um in diesem Leben erfolgreich abschließen zu können. Aber es fällt uns schwer, unser Vertrauen vollkommen in Sant ji zu setzen. Wir denken durch unsere Verstreuung immer noch wir tun selbst etwas und laden dadurch Schmerz ein.

Seht nur wie die Tiere intuitiv dorthin geführt werden wo sie Nahrung finden. Aber wir haben uns in der Maya so sehr verstrickt, wir denken wir haben losgelassen und kommunizieren das auch.

Wer es wirklich geschafft hat sich aufzulösen, bleibt permanent in der Wonne. Vögel fliegen sowieso. Das ist ihre Kompetenz die sie bekommen haben. Aber sie nehmen nichts mit, weil Wahe Guru sie selbst dorthin führt wo es Nahrung für sie gibt. Wir können ja mal überprüfen, wie unser Inneres in dieser Hinsicht arbeitet und wir ständig am planen sind. In Gurbani werden viele Beispiele und Eigenschaften von Tieren genommen um uns abzuholen.

Zum Beispiel Reiher und Schwan. Sie sehen ähnlich aus, sind innerlich aber ganz anders. Der Reiher frisst Tiere wie Frösche, Fische usw. der Schwan kann Milch und Wasser trennen. Diese Fähigkeit hat ihm Wahe Guru gegeben. Er lebt an einem besonderen Teich der voller Schätze, Rubinen und Diamanten ist. Der Reiher eifert auch äußerlich dem Schwan nach.

Lehre: Egal wie sehr wir uns nach außen geben - was wirklich bei uns los ist, weiß nur Sant ji. Wenn wir abgesegnet an Sant ji spenden, wird uns das auf unzählige Weise wieder zurück gegeben. Viele sehen von außen aus, ob sie bestimmte Kompetenzen hätten und heilig wären. Aber innerlich sieht es ganz anders aus. Im Gegenzug leitet Sant ji alles ein und verwendet auch andere zu unserem Wohl, wenn wir das Vertrauen in Sant ji haben.

Analog dazu denkt der Reiher, er sei auch wie der Schwan. So wie wir, die wir meist nur glauben, schon ein bestimmtes Level zu haben. Aber irgendwann kommt die Wahrheit raus. Viele nehmen nur an Pilgerfahrten oder Ritualen teil, weil sie sich eigentlich weltliche Dinge wünschen. Sant ji weiß, wie es innerlich um jeden steht. Haben wir wirklich die Ausrichtung zu Wahe Guru, geschehen ganz andere Dinge. Sant ji bringt ja in der Sangat Menschen zusammen, die die gleiche Gesinnung haben. Wahe Guru schickt die Vögel dort hin wo es ihrer Natur entspricht. Was wir eingepflanzt haben, da erhalten wir die Früchte.

Die Verbundenheit zu Sant ji ist so groß, dass man permanent mit Sant ji's Lotusfüßen verbunden ist. Diesen Aspiranten kann man vorsetzen was man möchte, sie wollen nur Wahe Guru/Sant ji.

Ardas: „Bitte Wahe Guru verbinde mich mit der Wahrhaftigkeit, damit ich positiv bleiben kann und mich nicht mit dem Sandkasten verstricke." Dann werden wir automatisch mit den Gurmukhs verbunden und lassen uns nicht mehr von äußeren Dingen ablenken.

Unser Horizont ist noch begrenzt, aber er erweitert sich durch Sant jis Segen und ermöglicht auch, dass wir entsprechende Ableitungen machen können. „Arbeite hart, bleibe im Bewusstsein aber nicht verhaftet." Alle Kompetenzen wurden uns von Sant ji gegeben.

Wenn wir alles losgelöst einsetzen können, kommt automatisch der Segen. Wir haben Wünsche, aber der wahre Wunsch ist uns noch nicht bewusst oder wir blenden ihn aus. Ziel ist es, sich nur noch Sant ji zu wünschen. Auch da macht Übung den Meister.

Außer Sant ji gibt es niemanden der uns lieben kann. Aber Sant ji arbeitet durch andere mit uns.
Ist das in uns verinnerlicht, kann man niemanden bevorzugen. Es ist aber ein Prozess dorthin. Dran bleiben, aber auch kein Ego zulassen oder wieder träge werden weil es eine Weile dauert. Dieser Moment kann jederzeit kommen. Wenn wir aufgelöst sind, sind wir sofort mit der Schatztruhe verbunden.

Fazit: Man kann in den Himmel fliegen, aber in bestimmten Momenten wird die wahre Ausrichtung ersichtlich.

Sant ji ist da und bekräftigt, deshalb nennt man Wahe Guru den Schöpfer und grenzenlos. Er hat uns Beispiele von Tieren als Lehre mitgegeben. Wir lesen den Vers, dass Wahe Guru uns mit allem versorgt. Es ist wichtig dieses Vertrauen zu haben, um sich auflösen zu können. Die Vögel fliegen hunderte von Kilometern ohne sich um Essen Sorgen zu machen. Es gibt Vögel, die sind weit weg von ihren Kleinen, füttern sie aber durch die Erinnerung an sie.

Sant ji war jung, war der Älteste, da gab es kein Sozialsystem. Früher wurden Kinder von ihren Eltern auch richtig vermöbelt. Sant ji hat oft Schläge bekommen vom Vater. Das hat Sant ji akzeptiert. Auch der Vater von Guru Nanak Dev ji hatte andere Vorstellungen von dem was sein Sohn tun sollte.

Sant ji hat früher nur einmal täglich gegessen zu der Zeit und 12 h Sadhana gemacht. Das saßen auch immer Frauen in der Nähe aber sie sind gleich aufgestanden, wenn sie Sant ji gesehen haben. Warum? Sie wussten, dass er weiß dass sie tratschen. Denn die größte Lüge ist zu behaupten, dass vier/fünf Frauen zusammen sitzen und nichts sagen, nicht über andere reden. Männer sind da meist anders. Was Frauen in dieser Hinsicht machen ist eine Last. Das kommt von der Eifersucht. Es ist der Genuss der Zunge und der Ohren.

In allen Dingen erhalten wir eine Lehre. Auch wenn wir es anfangs noch nicht verstehen. Doch wir stoßen es zunächst selbst an. Auf den unterschiedlichen Leveln wird das Ego ganz zuletzt vernichtet. Wo bei uns das Ego aufkommt, da ist Sant ji enttäuscht. Aber das Ego ist sehr subtil und versteckt sich gut.

In vielen Fällen waren Frauen der Auslöser für Konflikte und auch Schlachten. Siehe Drophti, Sati usw. Das ist die Maya, die Täuschung. Hinter jedem Krieg gibt es immer eine Ursache.

Sant ji betont es ist wichtig, wie wir etwas sagen. Das hat große Auswirkungen. Frauen machen oft aus nichts eine Geschichte.

Warum hat Guru Granth Sahib ji uns mit vielen Geschichten abgeholt? Die vielen Beispiele von Frauen helfen uns zu verstehen wie die Maya ist. Es gibt natürlich auch sehr vorbildliche Frauen

Um etwas Gutes ernten zu können, muss man zuvor etwas einpflanzen. Siehe Drophti. Aber dass sie zuvor hart ran genommen wurde war auch ihr Verdienst.

Wenn man von Anfang an das Privileg hat mit einem wahren Guru verbunden zu sein und ihm vollkommen zu vertrauen, wird man intuitiv geführt und versorgt. Es ist unsere Unwissenheit wenn wir anfangen es zu hinterfragen oder denken, wir sind dafür verantwortlich. Dabei ist alles Sant ji's Segen. Dass wir Geld geben können ist sein Segen. Auch dass es eingezahlt wird und mit einem ganz anderen Zinssatz wieder zu uns zurück kommt. Wahe Guru versorgt jeden! Wenn wir das verstehen und akzeptieren, ist man nicht mehr der Macher sondern der Dienende.

18.11.23

F: Wahe Guru / Sant ji wirkt ja auch durch andere Menschen zu uns, um Fragen zu beantworten oder Unterstützung zu geben. Manchmal ist es aber auch so, dass wir von jemandem Ratschläge oder Hilfe bekommen, die nur geistig gesteuert sind. Obwohl es von außen stimmig aussieht. Was ist hier der Schlüssel?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, es geht in der Regel von uns aus, welche Verbindung wir zu Sant ji oder anderen haben. Der Schwan hat ja die Fähigkeit zwischen gut und schlecht zu unterscheiden im Hals. Er nimmt nur auf was wahrhaftig ist. So ist es auch, wer eine innere Verbindung zu Sant ji hat. Dieses Bewusstsein, diese Zeichen gibt uns Sant ji selbst. Das kommt von der Liebe zu ihm, wenn wir ihn als höchste Prio haben. Dann erkennen wir sofort, ob Sant ji uns durch eine Person ein Zeichen gibt oder nicht. Sant ji ist ja in allem drin. Auch in denen die unwissend sind. Wer den Segen erhält, erkennt die subtilen Zeichen. Es interessiert sie nur, was Sant ji ji von Ihnen will. Auch Devis haben eigene Interessen. Wirklich wohlwollend ist nur Sant ji selbst. Wir sollen uns von Tugenden leiten lassen und nicht von der Beziehungsebene mit jemandem. In der Welt ist es wichtig, den Verstand mit einzukalkulieren. Das ist unsere Pflicht. Es gibt ja genug Unwissende und Halbwisser. Auch bei jemandem der Wissen hat ist es sinnvoll noch mal zu reflektieren. Wichtig ist hier wieder die Haltung zu Sant ji. Wer den Segen nicht bekommen hat leidet und fühlt sich alleine.

Sant ji ist da und weist darauf hin, dass wir in dieser Hinsicht ganz ehrlich sein müssen. Wir sind auf unserer Ebene beschränkt und so ist unmöglich zu erkennen, ob Sant ji durch jemanden spricht oder nicht. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Eine Krankheit, oder auch Sorgen/Trauer kann niemand auf uns übertragen oder uns davon befreien. Das kann nur Sant ji. Wenn es so wäre, dass man alleine mit Intelligenz etwas lösen kann, hätten wir nie Schwierigkeiten. Das zu glauben kommt von der Unwissenheit.

Wer nach außen sehr glücklich scheint, gerade mit viel Geld, berühre sie mal, sie können nachts gar nicht schlafen oder brauchen lange um runter zu kommen. Wir sind ja noch in der Entwicklung.

Es ist einfacher, haben den spirituellen Weg früh zu besteigen als jemand der wesentlich später einsteigt. Dann wird es schwieriger eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen. Wer zu Füßen von Sant ji fällt, hat jeden Tag eine Erfahrung mit ihm.

Nur wer den Segen erhalten hat erkennt/erfährt bestimmte Dinge. Guru Nanak Dev ji hat offenbart, dass er danach noch 72 Mal in Form von Heiligen erscheinen wird. Guru Granth Sahib ji und jetzt Sant ji. Gibt es keine Heiligen mehr, existiert die Welt nicht mehr.

Gurbani kommt aus Sachkhand. Wie soll das jemand verstehen der noch in den Anfängen ist? Wir haben 6 Chakras. Im Nabelchakra eine Lotusblüte die verkehrt rum ist. Von dort strahlt weißes Licht. Auch das ganze Wissen, das höchste Bewusstsein ist da und der Atemknoten. Unter der Wirbelsäule ist ein Energiekanal, dünner als ein Haar. Er ist dort gut versteckt. Wird er verletzt, ist man querschnittsgelähmt. Dieser Energiekanal geht von unten hinten hoch bis zum höchstens Scheitelpunkt. Von dort zur Nasenspitze.

Erst nach den 12 Klassen kommt der Eintritt nach oben. „Chante einfach „Wahe Guru Wahe Guru“, dann kommt das automatisch. Das ist der einfache Weg. Die Verbundenheit zu Sant ji ist das höchste. Am Ende folgt die Auflösung des Jappas, des Mantras. Aber das ist schon eine sehr hohe Klasse.

Wie sollen wir nun vorgehen hier im täglichen Leben? Die Kompetenz die wir von Sant ji erhalten haben einsetzen. Aber sonst alles in seiner Hand lassen!

Wenn wir Zweifel haben an Sant ji das ist das schlimmste. Das bringt uns bis zur Hölle. Hier folgt noch mal der Hinweis, Sant ji nie zu stören, wenn er die Augen geschlossen hat. Sant ji schläft nie. Es ist nur der Körper der dann ruht. Jemand hat das mal gemacht und hat ein vorzeitiges Ende unter einem LKW

gefunden. Deshalb heisst es auch, Schlangen, Löwen und Heilige sollte man nie wecken wenn sie schlafen oder ruhen.

Wer sich aufgelöst hat zu Sant ji Füßen kann sofort in ein anderes Reich gehen. Das geht blitzschnell. Manchmal vergessen wir, wer Sant ji wirklich ist und denken, er ist einfach sehr weise. Was Wahe Guru mit uns spielt das ist Maya. Er ist überall und komplett in Sant ji.

19.11.23

Ang 877. Bitte um Interpretation dieses Shabads und wer ist Gorakh?

ਸੁਰਤਿ ਸਬਦੁ ਸਾਖੀ ਮੇਰੀ ਸਿੰਙੀ ਬਾਜੈ ਲੋਕੁ ਸੁਣੇ ॥

Surath Sabadh Saakhee Maeree Sinn(g)ee Baajai Lok Sunae ||

Awareness of the Shabad and the Teachings is my horn; the people hear the sound of its vibrations.

ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੯

Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਪਤੁ ਝੋਲੀ ਮੰਗਣ ਕੈ ਤਾਈ ਭੀਖਿਆ ਨਾਮੁ ਪੜੇ ॥੧॥

Path Jholee Mangan Kai Thaaee Bheekhiaa Naam Parrae ||1||

Honor is my begging-bowl, and the Naam, the Name of the Lord, is the charity I receive. ||1||

ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੯

Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਬਾਬਾ ਗੋਰਖੁ ਜਾਗੈ ॥

Baabaa Gorakh Jaagai ||

O Baba, Gorakh is the Lord of the Universe; He is always awake and aware.

ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੧:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੦

Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਗੋਰਖੁ ਸੋ ਜਿਨਿ ਗੋਇ ਉਠਾਲੀ ਕਰਤੇ ਬਾਰ ਨ ਲਾਗੈ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥

Gorakh So Jin Goe Outhaalee Karathae Baar N Laagai ||1|| Rehaao ||

He alone is Gorakh, who sustains the earth; He created it in an instant. ||1||Pause||

ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੧:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੦

Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਪਾਣੀ ਪ੍ਰਾਣ ਪਵਣਿ ਬੰਧਿ ਰਾਖੇ ਚੰਦੁ ਸੂਰਜੁ ਮੁਖਿ ਦੀਏ ॥

Paanee Praan Pavan Bandhh Raakhae Chandh Sooraj Mukh Dheeeae ||

Binding together water and air, He infused the breath of life into the body, and made the lamps of the sun and the moon.

ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੧

Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਮਰਣ ਜੀਵਣ ਕਉ ਧਰਤੀ ਦੀਨੀ ਏਤੇ ਗੁਣ ਵਿਸਰੇ ॥੨॥

Maran Jeevan Ko Dhharathee Dheenee Eaethae Gun Visarae ||2||
To die and to live, He gave us the earth, but we have forgotten these blessings. ||2||
ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੧
Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਸਿਧ ਸਾਧਿਕ ਅਰੁ ਜੋਗੀ ਜੰਗਮ ਪੀਰ ਪੁਰਸ ਬਹੁਤੇਰੇ ॥
Sidhh Saadhhik Ar Jogee Jangam Peer Puras Bahuthaerae ||
There are so many Siddhas, seekers, Yogis, wandering pilgrims, spiritual teachers and good people.
ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੩:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੨
Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਜੇ ਤਿਨ ਮਿਲਾ ਤ ਕੀਰਤਿ ਆਖਾ ਤਾ ਮਨੁ ਸੇਵ ਕਰੇ ॥੩॥
Jae Thin Milaa Th Keerath Aakhaa Thaa Man Saev Karae ||3||
If I meet them, I chant the Lord's Praises, and then, my mind serves Him. ||3||
ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੩:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੨
Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਕਾਗਦੁ ਲੂਣੁ ਰਹੈ ਘ੍ਰਿਤ ਸੰਗੇ ਪਾਣੀ ਕਮਲੁ ਰਹੈ ॥
Kaagadh Loon Rehai Ghrith Sangae Paanee Kamal Rehai ||
Paper and salt, protected by ghee, remain untouched by water, as the lotus remains unaffected in water.
ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੪:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੩
Raag Raamkali Guru Nanak Dev

ਐਸੇ ਭਗਤ ਮਿਲਹਿ ਜਨ ਨਾਨਕ ਤਿਨ ਜਮੁ ਕਿਆ ਕਰੈ ॥੪॥੪॥
Aisae Bhagath Milehi Jan Naanak Thin Jam Kiaa Karai ||4||4||
Those who meet with such devotees, O servant Nanak - what can death do to them? ||4||4||
ਰਾਮਕਲੀ (ਮਃ ੧) (੪) ੪:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੮੭੭ ਪੰ. ੧੩
Raag Raamkali Guru Nanak Dev

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, so lange man Sauerstoff zur Verfügung hat lebt man. Ein weit entwickelter Aspirant lebt, so lange er mit Sant ji verbunden ist. Wenn er von ihm getrennt ist stirbt er. Das ist eine Ebene, die man irgendwann spürt. Sant ji ist permanent in und mit uns. Manche sind nicht in der Lage diesen Segen aufzunehmen, weil sie sich von ihm abgewandt haben.

Gorakh ist einer der berühmtesten Yogis. Er hatte sehr viele Aspiranten. Viele sind ihm gefolgt und haben spirituelle Kräfte erhalten, aber sich egozentrisch so aufgeladen, dass sie sich auf eine Stufe mit ihm gestellt haben. Dann hat er Wahe Guru angerufen und um Hilfe gebeten, weil er sie nicht mehr steuern konnte. Da waren auch Könige dabei. Zum Beispiel der König, der von Gorakh den Apfel der Unsterblichkeit erhalten hat.

Sakhi heißt, Wahe Guru in Nirgun, seiner formlosen Form, wahrnehmen. Wenn man sich komplett eingesammelt hat vom Bewusstsein, dann ist man mit der Grenzenlosigkeit verbunden und hört den Naad

Strom. „Dann brauche ich dieses Muschelhorn nicht. Die Anerkennung von Wahe Guru ist meine Essenschale, mit der ich nur den Namen Gottes erbitte. Ich brauche nirgends sonst zu betteln.“

„Ich bin auch ein Schüler von Gorakh. Aber nicht der den ihr meint sondern der höchste Schöpfer. Wahe Guru residiert in allen, aber nur in wenigen ist er am leuchten. Gorakh ist der EINE. Aber um das zu erfahren, braucht es einen perfekten Guru.“

Sant ji ist da und offenbart, um als verstrickte Seele wieder zurück ins Bewusstsein zu kommen, zeigt Wahe Guru uns den Weg in diesem Shabad auf. In den vier Zeitaltern ist Wahe Guru immer in einer Form präsent. Allgegenwärtig, pure Stille und Wonne. Wenn er etwas in der Maya bewegen möchte, nutzt er die fünf Elemente in einer Form. Jemand der Gewalt anwendet und große Sünden begeht, wird auch von Wahe Guru verurteilt. In Sachkhand gibt es kein Essen, keine Gedankenwelle, keine Sonne und keinen Mond. Da ist nur Stille.

Wir bekommen den Weg bis ins Detail aufgemalt. Wahe Guru hat einige in die Welt geschickt, um diesen Weg aufzuzeigen. Bevor ein König selbst aktiv wird, wird zunächst ein Bote geschickt, dann die rechte Hand des Königs und erst wenn alle Stricke reißen, kommt der König selbst. Heilige sind immer auf der Welt präsent. Wenn diese attackiert werden, kommt Wahe Guru selbst in die Maya und nimmt das Ganze in die Hand.

Jeder hat bestimmte Fähigkeiten von Wahe Guru erhalten. Aber wenn es um ganz große Dinge geht, kommt der Höchste selbst. Das Spiel hier ist ein Schein. Wir sind schon unendlich oft hierher gekommen und hatten unterschiedliche Rollen mit verschiedenen anderen. Der Sohn weiß nichts über den Vater, der schon vor ihm da ist. Was zu Anbeginn war, wissen wir nicht. Auch nichts über Wahe Guru. Wer den Segen von Wahe Guru erhält das ganze Spiel zu verstehen, kann das aber nicht in Worte fassen. Bhagat Kabir ji meint, „wenn ihr in diese Ebene kommt ist das so, als ob ihr etwas sehr leckeres esst, aber keine Stimme mehr habt, um es zu beschreiben. Dann ist man nur noch still und genießt es. Niemand kann das erfassen.“

Was Wahe Guru gemacht hat, ist vollkommen aber unbeschreiblich. Wir jedoch haben Grenzen.

Damals ist sogar das Königreich von Indra angegriffen worden durch die Dämonen. Alles war in Aufruhr. Da ist Wahe Guru selbst erschienen in Form von Guru Nanak Dev ji und hat uns Mool Mantra offenbart. Gurbani wirklich zu übersetzen ist nicht möglich. Je mehr man einsteigt, um so tiefer ist die Bedeutung und es wird immer mehr. Jeder Buchstabe ist unschätzbar. Nur sehr wenige wissen was Gurbani wirklich ist. Aber alle reden darüber. Die Heilgen haben es in ihren Herzen verankert. Wie sollen wir es beschreiben?

Es gibt 18 Höllen, die von geistig getriebenen Menschen gefüllt werden, die zuvor von den Todesengeln abgeholt werden. Was ist die höchste Sünde? Einen Heiligen verleumden.

Viele Wege führen nach Rom und es gibt unzählige Religionsbücher. Aber was den Stempel von Wahe Guru hat, in seiner Anwesenheit erfasst wurde, das ist wahrhaftig.

Guru Nanak Dev ji ist erschienen und hat dieses Shabad offenbart, um uns den Weg zu zeigen. Wie soll es musikalisch gesungen werden? Gurbani wurde gesungen und mit Instrumenten begleitet zu Zeiten Guru Nanak jis . Bei uns gibt es auch 24 h einen grenzenlosen Shabad. Aber ohne dass wir ein Instrument verwenden oder aktiv etwas tun. Dieser Klang ist im ganzen Kosmos. In uns und außerhalb. Alle äußeren Instrumente sind im Inneren entstanden.

Schaut mal welche Maschinen wir alle haben heutzutage. Wahe Guru hat die Kompetenzen gegeben, das alles zu entwickeln. In einem Orchester gibt es ja auch sehr viele unterschiedliche Instrumente. Zu Zeiten von Guru Nanak ji waren sie nur zu dritt. Guru Nanak Dev ji, Bhai Bala ji und Bhai Mardana ji. Guru Nanak hat immer gesagt, "jetzt fließt etwas, spiele Raag“ und hat dann gesungen. Wenn man singt, verliert man das Selbst.

Es gibt zwei Genüsse. Salz und Zucker. Ohne Salz schmeckt kein Gericht. Es verleiht das gewisse Etwas. Auf alle anderen Gewürze kann man verzichten. Es ist auch wichtig für unseren Körper. Salz gibt uns den Genuss. Wollen wir etwas Süßes herstellen und machen keinen Zucker rein, schmeckt es nicht. Hier geht es um den Geschmack. Nicht darum, wie gesund etwas ist.

Wir machen Simran. Wir können alles tun, aber ohne Liebe ist das wie ohne Salz und Zucker. Diesen Geschmack der Liebe kann man nicht in Worte fassen. Da reicht nur ganz wenig, nur einmal Wahe Guru in dieser Liebe und Schwingung sagen. Danach kann man nichts mehr äußern. Die Augen sprechen dann. Das Gesicht ist von dieser Liebe erleuchtet.

Die Augen können einen Berg in sich aufnehmen und es für sich behalten. Aber jemand der Sant ji liebt, das sieht man von außen, das kann nicht versteckt gehalten werden

Die Botschaft dieses Shabad ist: Die Liebe ist essentiell wichtig. Sie ist das Salz. Das entsteht durch das Vertrauen in Sant ji.

Wenn wir Simran machen, Seva machen ohne Liebe, kommen wir nicht in den Genuss von Sant ji. Dort hin zu kommen ist nicht leicht.

„Hört alle zu, jene die Wahe Guru/ Sant ji lieben und ihm vertrauen, da reicht nur ganz wenig aus, um nach Sachkhand zu kommen."

20.11.23

F. Wir haben ja schon mehrfach gehört wie segensreich es ist, wenn wir uns auf ein Foto von Sant ji fixieren und es bei uns tragen, im Haus aufstellen. Macht es da einen Unterschied, ob Sant ji darauf direkt in die Kamera schaut oder nicht? Mit dem ganzen Körper zu sehen ist oder als Porträt?

A: Baba ji offenbart, aus seiner Erfahrung entsteht durch die äußere Fixierung eine Form von Sant ji in uns. Die Form die sich zeigt, da fehlen die Worte. Es hat viel mit unserem eigenen Input zu tun. Sobald sich das Verstreute wieder zusammen findet, werden wir hinsichtlich Sant ji sprachlos. Obwohl Wahe Guru EINS ist entsteht ein ganz besonderes Gefühl, wenn man so wie die Aspiranten früher eine bestimmte Form von Wahe Guru vor sich hat. Es geht aber von uns aus, wie wir da einsteigen. Manche fixieren sich bei Sant ji lieber auf die Füße oder andere Parts. Dann entsteht Innen die Form von Sant ji, von der wir uns besonders angezogen fühlen und vor der wir uns auflösen. Es kann sein, dass er immer noch anders ist als auf dem Foto. Entscheidend ist das innere Gefühl zu Sant ji. Sant ji zeigt sich ja in unzähligen Formen. In der Askese Form, feierlich königlich usw.

Also welche Natur hat man mit Sant ji? Zum Beispiel fröhlich, ernst, heroisch, ehrfürchtig? Der Geist fühlt sich von dem entzückt, wo er besonderen Genuss spürt. Dann sind wir nicht mehr verstreut, es fließt nur und wir können unseren Verpflichtungen leicht nachgehen und trotzdem verbunden bleiben.

Beispiel es wird ein Haus gebaut und geplant. Auch ein Puja Raum, in dem wir uns zurückziehen können. So ist es auch bei uns mit der inneren Verbindung zu Sant ji. Aber das ist individuell. Diese innere Form die entsteht ist unbeschreiblich und hilft, uns aufzulösen. Wenn wir ein Foto von Sant ji sehen und darauf rezitieren, wie viel Liebe stecken wir da rein? Das ist das A und O. Wenn wir eine Verbindung zu Sant ji aufbauen in der äußeren Form, werden wir auch die anderen Guru Formen sehen. Alle Formen sind ja in ihm. Das geschieht aber erst, wenn wir Sant ji die höchste Priorität geben. Es gibt auch verschiedene Beziehungsebenen zu Sant ji. Also was ist er für uns? Sant ji ist dann 24 h bei uns präsent, leuchtet in dieser Form.

Die innere Priorisierung muss man auch wirklich wagen. Durch die Form von Sant ji die wir immer wieder anschauen, können wir uns einsammeln. Aber da hat jeder Vorlieben welches Bild bevorzugt wird von Sant ji. Je nach Natur des Aspiranten. Aber was dann entsteht ist unbeschreiblich und mit dieser Form können wir kommunizieren. Es ist wichtig, wie viel Liebe wir ihm entgegen bringen. Dann wird in uns ein Zimmer für Sant ji gebaut als sein Platz von wo aus wir sofort in Kommunikation mit ihm kommen. Die Form von Wahe Guru die gerade präsent ist, da eine starke Verbindung aufbauen in der er leuchtet, sorgt für eine innere Verbundenheit. Das ist auch Sant ji's Segen.

Für Bhagat Naam Dev ji hat Wahe Guru verschiedene Formen angenommen, die ihn auf ein ganz anderes Level gebracht haben.

Beispiel da war ein Aspirant, der hat sehr viel rezitiert und gelobpreist. Doch er spürte keinen Segen. Da sagte Sant ji bitte tue das mit Liebe. Also wie viel Liebe stecken wir da rein? Am Ende wurde der Geist rein, weil die Form die entstanden ist sehr entzückend war.

Sant ji ist da und erzählt, früher hat man jemanden ja gemalt. Heute gibt es aber ganz andere Möglichkeiten mit der Aufnahme von Fotos. Das kann mittlerweile jeder machen. Aber es ist ja immer der gleiche Mensch. Egal in welcher Position er/sie abgelichtet wird. Wichtig ist die Verbundenheit mit der Form von Sant ji herzustellen. Egal in welcher Form sich Sant ji auf einem Foto zeigt. Es ist wichtig sich zu fixieren, damit wir die neun Türen schließen können. Wenn wir Wahe Guru erfahren wollen, muss der Geist gefangen werden. Wir hören über Wahe Guru aber merken ja nicht mal, wenn er in einer Form vorbei geht. Deshalb ist es so wichtig, dass wir ihn kennen, damit der Geist davon angezogen wird. Wenn wir jemanden besuchen wollen und nur den Namen kennen und sonst nichts, wird es schwierig, diese Person zu treffen.

Wahe Guru ist ja über der Maya. Aber wir handeln auf der grobstofflichen Welt. Mann kann nach außen mit anderen sehr eng sein und gleichzeitig innerlich total mit Sant ji verbunden.

Am Ende lösen wir uns selbst von dem was dazu geführt hat, dass wir uns auflösen. Also das Ablehnen des Ablehnen. Wir sind in diesem Körper, haben alles auf der weltlichen Ebene. Alle Verwandten und Bekannten haben nur einen begrenzten Zugang zu uns. Sie sagen, das ist mein Kind. Wenn sie dann aber Geister sind und wieder zu uns kommen, ist es dann positiv oder negativ für uns? Die inkarnierte Seele ist noch die selbe, aber ohne Körper fehlt die Verbindung. Wir haben das Innere Spektakel noch nicht kennen gelernt. Es ist ein großer Unterschied, ob wir etwas von außen aufnehmen oder ob etwas von Innen kommt. Ersteres bleibt nicht für ewig. Haben wir eine innere Verbindung zu Sant ji, dann gibt es keinen Konflikt. Egal wer vor uns steht.

Zu Zeiten von Guru Nanak Dev ji gab es in einer Ortschaft Leute die im Wasser standen und haben immer wieder rein gegriffen haben. Guru Nanak fragte was sie da machten. „Wir geben den Verstorbenen Wasser." Wenn man da gleich sagt „das ist doch Blödsinn," schalten sie sofort auf stur. Da muss man sie anders abholen um Ihnen aufzuzeigen, wie sinnlos das ist. So etwas hat Guru Nanak immer wieder gemacht.

Es gibt neun Arten von Bhakti. Wenn man einen Weg ausgewählt hat, soll man mit Liebe dabei bleiben und es bis zum Ende durchziehen. Also wie ist die Beziehung zu Sant ji und diese dann festigen. Was das Thema Foto angeht bestätigt Sant ji, das Gefühl das wir damit verbinden ist entscheidend. Wahe Guru ist der Herrscher über alle. Wenn wir eine Verbundenheit zu jemandem haben der Vollkommen ist, trenne dich von allen anderen Verstrickungen. Welches Foto diese Liebe triggert ist bei jedem anders. Es gibt keinen Unterschied zwischen Wahe Guru und Sant ji. Wahe Guru hat ja keine Form und ist in jedem drin. In diesen unterschiedlichen Formen von denen wir angezogen werden, ist er am Ende wieder EINS. Ohne Guru können wir den Weg nicht besteigen.

Sant ji in sich tragen, eigene Interessen durch das Mantra auflösen ist der Weg.

Der Geist ist wie ein Elefant, der aber durch ein Nadelöhr muss um sich aufzulösen. Da gelingt nur, wenn wir die Anweisungen von Sant ji so hoch priorisieren, dass alles andere ausgeschaltet wird. Durch hungern oder

in die Wälder gehen kann man ihn nicht einfangen. Denn der Geist ist ein Dieb. Wenn der Geist sich mit der Wahrhaftigkeit verbunden hat, gibt es keinen Schmerz mehr. Durch die Fixierung in Sant ji verändern wir den Geist.

Die Religionsbücher sagen, es gibt 49 Arten von Luft. Vier Arten von Feuer. Zorn ist auch Feuer.

Es ist wichtig, sich mit der Form zu verbinden die gerade präsent ist. Nach den 10 Formen wurde es wieder eine Form. Auch Prashad ist eine Form. Es gibt viele Bücher. Aber Gurbani ist immer Eins. Egal wo sie ist.

21.11.23

F: Was ist das Wesen des Klanges? Sowohl innerlich auch äußerlich.

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, der Weg des Göttlichen ist mit Segen gefüllt. Da gibt es viele Erfahrungen, die den Geist entzücken. Der Klang der uns durchdringt, alles ist in uns drin was im Kosmos ist. Der innere Klang entzückt unseren Geist unbeschreiblich. Auch wenn wir im Außen einen schönen Klang hören weil jemand singt. Gurbani wurde im Singen offenbart, damit es unser Herz erreicht. Wie viele Menschen werden von Musik geführt? In jeder Stimmungslage gibt es die passende Musik. Die Auswirkungen von Klang auf uns sind erheblich. Die äußere Musik, wenn jemand da empfänglich ist wiederholen wir es immer wieder. Es kann zum Göttlichen führen, nach Hause. Kann uns aber auch in die Hölle bringen. Siehe Blues, R&B. Erst kommt Licht und dann an zweiter Stelle Klang der uns bewegt. Also äußerer Klang. Deshalb sagt ja Sant ji immer: „wenn ihr schon Musik hört, dann Gurbani.“ Das transformiert uns. Wenn wir versuchen, jemanden mit Worten abzuholen, ist das häufig nicht möglich, weil der Mensch so verstreut ist. Dann geht es oft einfacher, wenn man es in einen Takt/Rhytmus bringt. Ebenso beim Auswendig lernen. Im Gesprochenen ist auch ein Klang. So wie Sant ji zu uns spricht. Unser Geist spricht ebenfalls. Die Energie die durch den Klang fließt ist sehr stark. Wer wenig aber tiefgründig spricht, da steckt viel Energie drin. Das hat große Auswirkung. Wer spricht denn bewusst, verbunden aus der Tiefe? Jemand der auch einen besonderen Segen von Sant ji genießen darf. Schaut euch die Politiker an, die auf der Bühne eine Rede halten. Sie haben von Wahe Guru einen besonderen Segen erhalten wie Menschen von Ihnen angezogen werden. Einige Menschen bekommen volle Aufmerksamkeit andere hat keine. Die Energie die in Ihnen mit Sant ji’s Segen vorhanden ist, hat eine Auswirkung auf Dritte.
Man kann Menschen durch Klang in eine Richtung bewegen die zum Weltkrieg führen kann. Siehe Hitler.

Oder wenn man die Naad Ströme genießen darf. Alle Instrumente spielen auch in uns und sind so entstanden. Der Anhad Shabad, der innere Klang, das ist ein Segen von Sant ji. Dafür muss man sich erst einmal einsammeln.

Musikalische Unterstützung hilft, sich in den meditativen Zustand einzuloggen. Das Öffnen des Herzens mit gefühlvollem Klang triggert den Segen. Den Geist zu packen ist mit dem Klang einfacher als ohne. Siehe Die Flöte von Krishna ji. Man sagt, diese Schwingung geht bis zum Kosmos.

Unser Geist ist ja sehr abgestumpft. Schlägt man mit dem göttlichen Klang darauf geschieht etwas. Da wird etwas bearbeitet, weicht auf.

Wenn jemand etwas singt und es dabei nur runter rattert, wird niemand davon berührt werden. Der Geist sucht ja auch dieses Wow Gefühl. So kann man jemanden der lacht auch zum weinen bringen und umgekehrt.

Sant ji transformiert negative Energie durch seine Worte ins positive. Manche Aspiranten sagen ich möchte 24 h nur Kirtan hören

70% der Energie wird durch das sprechen verbraucht. Der Rest durch die anderen Sinne. Stellt euch vor, jemand spricht nur das was relevant ist. Das bewegt besonders. Deshalb sprechen manche Heilige auch nur

wenig und gehen sparsam mit der Energie um. Aber auch da gibt es Heuchler. Wir wollen die Freude von Sant ji erhalten. Wenn wir alle Kompetenzen die wir erhalten haben entsprechend einsetzen, hat es eine große Kraft. Da reichen auch nur wenige Worte.

Schaut euch an wie große Redner sprechen. Klang, Melodie unterstützt den Geist sich einzusammeln.

Der Kosmos tanzt ja im Klang, in den Schwingungen. Fünf Elemente, Äther. Die Luft wird als Transportmittel für den Klang benutzt.

Sant ji ist da. Es gibt äußere Klänge die uns aktivieren. Kal Yug hat da auch seine Hände im Spiel. Man kann seine Wünsche und sexuelle Lust aktivieren. Aber auch die Liebe oder das Ego. Alles durch die gleichen Instrumente. Instrumente haben eine Auswirkung. Singt man über die sexuelle Lust. aktiviert uns das auch. Oder Rapper die wütend singen. Das zündet auch an und sogar die kriminelle Ader aktivieren..Guru Nanak Dev ji hat ebenfalls gesungen. Eines ist was uns mit Wahe Guru verbindet. Das andere was uns entfernt. Instrumente können das eine oder andere machen. Es gibt auch Instrumente die uns nach innen ziehen und entzücken.

Wenn wir einmal in den Genuss des Inneren Klangs kommen, werden die fünf Diebe uns dienen. Sie arbeiten dann für uns und führen nur das aus + was wir wünschen. So wie ein gezähmter Elefant oder Löwe. In freier Wildbahn hingehen sind diese Tiere sehr gefährlich und können uns angreifen. Davor haben wir Respekt.

Der Geist nimmt alles schnell auf. Aber es dauert mitunter lange, bis es gelöscht wird. Jemand der entsprechendes Karma mitbringt, verbindet sich mit Naam. Ansonsten sind äußere Klänge oft Energieräuber. Man kann durch Klänge Kal Yuga erfreuen oder Sant ji. Durch was wird die Handlung getriggert. Ist sie tamasisch oder sattvik?

Wenn jemand mit Instrumenten singt, bewegt es uns anders als ohne.

Wieviele Farben und unterschiedliche Nuancen davon gibt es? Die Ohren sind nicht dafür geeignet, die inneren Klänge zu hören. Das geht nur, wenn die Energie eingesammelt ist. Manchmal ist man von vielen Geräuschen umgegeben bekommt aber trotzdem nichts mit. Ob wir präsent sind ist wichtig.

Wahe Guru ist immer in seiner omnipräsenten Form. Egal in welchem Zeitalter. Es gibt auch eine Maya. Sie haben drei Kinder. Brahma, Vishnu, Shiva. Sie haben spezifische Auswirkungen.

Wer meditiert, auf was und wie? Ist Klang durch eine proaktiv Handlung entstanden oder nicht? Der innere Klang entsteht nicht proaktiv. Da spielt niemand aktiv ein Instrument.

Es gibt unzählige unbeschreibliche Klänge von Wahe Guru.

Man muss erst alle neun Türen geschlossen haben, bevor man die inneren Klänge hören kann, die aber niemand spielt. Man hört auch Donner. Aber ohne dass Wolken und Regen da sind. Das ist der Weg des Heiligen. Als Haushälter ist man auf dem Sehj Mag unterwegs. Langsam, langsam kommt man dabei voran. Man braucht irgendwann von allem Ruhe. Sei es essen, laufen, Musik hören usw. Aber von den inneren Klängen braucht man keine Pause. Botschaft: jeder äußere Genuss hat eine Begrenzung. Aber der Anhad Shabad ist unbeschreiblich, unwiderstehlich. Davon will man immer mehr.

Ein Hindernis auflösen geht nicht mit Gewalt. Nur mit Bewusstsein. Das geht mit dem Shabad. Nicht durch bloßes Bemühen. Was tut man nicht alles, um den Geist abzuholen. Er wird auch als Sünder verurteilt. Gleichzeitig führt er uns auch zum Göttlichen. Es geht darum es zu verstehen und nicht auswendig zu lernen.

22.11.23

Heute werden in der Sangat zwei Fragen gestellt:

F: Eine Aspirantin berichtet, dass bei ihr jedes Jahr zur gleichen Zeit bestimmte Themen auftauchen und eskalieren. Das beginnt meist vor den Sommerferien und findet dann den Höhepunkt gegen Ende des Jahres. Gibt es da ein Muster? Was bedeutet das?

F: Warum gibt es auf der astralen Ebene, auch im Traum, keine Sprachbarriere?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart zur ersten Frage: wenn es ein Karmathema ist, das jetzt in kleinen Dosen platziert wird um die Auswirkung zu minimieren, kann Sant ji dazu mehr sagen. Wenn das Karma sich auflöst, wird die Situation ihren eigenen Lauf nehmen.

Zur zweiten Frage erläutert Baba ji, dass es bei allen Sprachen die wir auf der physikalischen Ebene kennen Grenzen gibt. Aber die innere Sprache ist EINE Sprache. Sie blüht auf durch das gefühlvolle Vertrauen. In der Welt gibt es Sprachen, die nur in bestimmten Ländern gesprochen werden. Jemand der neu in ein Land kommt, hat da Herausforderungen. Auf der subtilen Ebene gibt es die physikalische Zunge nicht. Die Devis sprechen Sanskrit. Wenn jemand aufsteigt, kann man auch mit Devis sprechen. Die Heiligen die in subtilen Reichen unterwegs sind, können das auch, da ist sie telepathische Kommunikation vorherrschend.

Was wir heute sehen ist ja eine Verfälschung. Dort wo man sich fokussiert, das erfährt man. Wenn man etwas sucht, bekommt man die innere Ausrichtung, das Verständnis von Wahe Guru. Schaut mal was heute technisch möglich ist. Mit Deepl, Google usw. sofort Sprachen übersetzen. Heute gibt es Flugzeuge. Yogis sind früher überall hin gereist. Sie haben den Körper dann liegen lassen. Wahe Guru hat das für uns auf der physikalischen Ebene ermöglicht.

Die Verbindung zu Wahe Guru ermöglicht den Zugang zu allen Reichen. Es gibt einige inkarnierte Seelen die dort unterwegs sind. Devis, Dämonen usw. Ein Aufstieg in die Astralwelt ist auch ein Segen. Ein Zeichen, dass sich das Bewusstsein erweitert. Bei 100% Konzentration auf Sant ji und befolgen seiner Anweisungen erweitert sich der Horizont und es gibt Antwort auf jede Frage.

Es geht hier darum zu verstehen welcher Segen kommt, wenn wir uns einsammeln und verbinden können. Da gibt es keine Barrieren. Aktuell sind wir noch in der Pfütze unterwegs statt im Ozean.

Eine äußere Begegnung sorgt für innere Verbundenheit, wenn uns das gefällt. Durch das Interesse entsteht ein Kanal und dann Liebe. Dann kann man nicht mehr ohne diese Person. Auch auf der Karma Ebene. Kind, Partner usw. Wir gehen über die Sangat zu Sant ji. Wählen uns in der Liebe selbstlos ein. Weil wir im äußeren noch verhaftet sind, reden wir auf der physikalischen Ebene noch mit ihm. Wenn die Liebe zu ihm aber sehr groß ist, schalten wir sozusagen das WLAN ein. Wahe Guru residiert ja auch in uns.

Nach dem dritten Auge kommt die Dunkelheit. Da spricht Sant ji mit uns und führt uns. Danach kommt das zehnte Tor und wir können nicht mehr ohne Sant ji. Dann sterben wir sozusagen, wenn wir nur eine Sekunde von ihm getrennt sind. Da ist nur die Sprache der Liebe, die durch das Vertrauen angestoßen wird. Liebe kann man nur erfahren. Nicht beschreiben.

Wenn wir uns einsammeln und geistig mit Sant ji's Segen abholen können, ohne Interesse an äußeren Themen, subtil werden, sind das Zeichen, über die wir Antworten bekommen. Schlaf und Essen verringern sich dann. Irgendwann ist der Fokus auf Sant ji so groß, dass wir uns mit der Liebe verbinden. Diese Sprache ist unbeschreiblich. Dann wird auch der Geist zum Freund.

Diese Verbundenheit sorgt dafür dass man versteht, was der andere möchte. Was ihn bewegt. Aber unsere Schüssel ist noch nicht bereit, noch nicht so leer, dass man den Sprung des Vertrauens wagen kann.

Wenn es eines Tages gelingt ist man Null. Ohne Identifikation. Ohne Ich. Da ist nur noch ER, DU Wahe Guru. Alle Sprachen kommen von EINEM. Da ist man mit der Wurzel verbunden. Der kompletten Schatztruhe. Wir haben nur die Aufgabe uns aufzulösen.

Sant ji erscheint immer wieder im Traum, um uns Leckerli zu geben. Was wir erhalten, wenn wir uns von allem auf der weltlichen Ebene lösen können und nur noch auf Sant ji fokussieren, ist unbeschreiblich.

Wahe Guru sieht und kennt alles. Er beobachtet alles. Er ist der Herr aller Körper und übernimmt auch die Verantwortung bei seinen Aspiranten wenn sie gerade wackeln.

Ein weit entwickelter Aspirant war einst auf dem Weg zu Guru ji, sah ein Bordell, hatte dann entsprechende Gedankenwellen und lief zum Eingang hin. Guru Gobind Singh ji erschien daraufhin als Türsteher und sagte zu ihm: „Du siehst aus wie ein Aspirant von Guru ji. Was willst du denn hier?“ Da drehte sich der Aspirant beschämt um. Wir müssen nur zulassen, dass Wahe Guru eingreift. Irgendwann werden wir eine so starke Verbindung haben, dass wir ihn erfahren können und frei sind von anderen Gedankenwellen.

Sant ji ist da und offenbart zur zweiten Frage, dass es da auch einen astrologischen Aspekt gibt und die Herausforderungen sehr real sind auf der Scheinwelt. Im Sommer ist es heiß. Da kann man nichts machen. Man kann zwar eine Klimaanlage installieren. Dafür muss man zunächst etwas investieren. Aber trotzdem muss man die Hitze aushalten. Aber auf natürliche Weise kann man nichts tun. Das ist einfach Sommer. Leid, Sorgen, Frieden und Leichtigkeit. Karma verändert sich nicht mit der Jahreszeit. Astrologische Aspekte haben aber schon eine Wirkung. Mittags ist die Wärme am stärksten. Auch im Winter. Die Sonne am Abend ist anders als am Mittag. Morgens ist es kühler, das Licht ist auch anders. Obwohl die Sonne sich nicht verändert. Sie ist ja immer da.

Guru Sahib ji hat jeden Tag beschrieben in Gurbani. Ebenso Tag und Nacht und wie sich die Monate und Jahreszeiten verändern. Ebenso die 8 Peers. Jedes Peer hat drei Stunden.

Die Sonne ist Dreh und Angelpunkt bei allem. Sie dreht sich. Ebenso die Erde. Es gibt aber unzählige Sonnen und Monde, offenbart Gurbani. Ebenso unzählige Brahmas, die unzählige Universen erschaffen. Wir haben ja eine Form, bevor wir in den Körper kommen. Auch der Embryo verändert sich ständig. Vom Mikropunkt zum fertigen Körper. Danach geht die Veränderung weiter.

Kann man diesen winzigen Punkt zu Anfang von anderen unterscheiden und erkennen wer dahinter steckt? Oder als Baby? Wir haben uns doch total verändert von damals bis heute. Das ist der Schein. Wieviel Energie stecken wir in den Körper? Der uns geformt und dekoriert und im Feuer der Gebärmutter beschützt hat haben wir vergessen und uns stattdessen mit unserem Körper und dem Namen identifiziert, den wir von den Eltern erhalten haben.

Die Sonne bedingt, dass ein neuer Tag entsteht. Stellt euch vor, sie würde nicht mehr untergehen. Wenn wir älter geworden sind denken wir, das die Zahl größer wird. Aber es ist umgekehrt. Mit jedem Tag verstreicht die Zeit unseres Mietvertrags im Körper. Der ist von Anfang an befristet.

Sonne und Mond haben eine Auswirkung auf uns. Sie sind auch in uns. Linke Seite ist Mond. Rechts die Sonne. Das hat auch Auswirkung bei der Atmung. Je nachdem welche Seite gerade mehr präsent ist. Die Yogis haben es geschafft, beide in Einklang zu bringen. Dadurch wird erfüllt was man anstößt. Das ist die Erfolgsgarantie. Guru ji hat uns all das offenbart. Die Frage ist nur, ob wir das verstehen.

Wenn wir uns auflösen können im höchsten Bewusstsein, erhalten wir das komplette Wissen über alles. Die wahren Heiligen haben Einblick in alles durch die bedingungslose Liebe. Wahe Guru spricht nur EINE Sprache. Die Liebe. Doch wir haben hier auf der Welt unterschiedliche Sprachen die begrenzt sind. Wir verändern uns auf der physischen Ebene. Wahe Guru bleibt aber immer gleich.

Eine Sprache, ein Guru der sich nicht verändert. Aber bei uns verändert sich alles. Auch was wir geäußert haben. Wir können ja nur das sagen, was gerade unserem aktuellen Bewusstsein entspricht. Gurbani bleibt jedoch immer gleich und was der Heilige sagt. Wahe Guru, das Gurmantra ist auch Immer EINS.

Manche Zyklen gehen 12 Jahre durch. Andere mehr oder weniger. Man kann da was unternehmen aber nicht verhindern, dass es da ist. Egal ob Bettler oder König. Der Wind weht für alle. So ist es auch bei den astrologischen Aspekten. Sie sind einfach da.

Es ist wichtig, sich nicht mit dem Körper zu verstricken aber darauf aufzupassen. Wie auf eine Wohnung, die man für bestimmte Zeit angemietet hat.

Die 8,4 Mio Wesen sind ja alle in diesem Spiel. Konflikte entstehen auch durch Planeten. Da hat jeder eigene Herausforderungen. Das höchste was man machen kann ist, in der Sangat des Heiligen zu sein. Jemand der versucht dem Dharma zu folgen, wird von so solchen Herausforderungen sogar noch stärker beeinflusst. Davon kann man sich nur mit dem Segen des Heiligen beschützen. Die feinstofflichen Wesen fühlen sich von solchen Aspiranten angezogen. Deshalb ist es so segensreich, mit dem Heiligen Zeit zu verbringen und sich auf seiner Frequenz zu verbinden.

23.11.23

Sant ji sagt ja immer, dass Herausforderungen gut sind und wir daran wachsen. Wenn wir Herausforderungen im Leben heroisch und im Vertrauen auf Sant ji angehen, wie ist dann unser Part? Sich innerlich bewusst führen lassen und im Außen nur das Werkzeug sein wie eine Marionette? Oder bewusst den Verstand einschalten, gleichzeitig Sant ji aktivieren und dann handeln?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass es sehr wichtig für unsere innere Entwicklung ist, dass alle Themen von Sant ji und nicht geistig von uns angestoßen werden.

Ein Kind kommt auf die Welt. Das erste was es wahrnimmt sind die Eltern. Hat es ein Bedürfnis, schaut es auf die Eltern. Es ist selbst nicht fähig zu handeln. Es fühlt sich sicher und selbstbewusst mit den Eltern im Hintergrund. Aber der Stolz liegt bei den Eltern. Sie sind sehr verbunden mit dem Baby. So sind wir mit Sant ji verbunden. Er residiert in uns ist. Wahe Guru ist omnipräsent und alldurchdringend auch als Shabad.

Wahe Guru ist in seiner Urform erschienen als Guru Nanak Dev ji und wird so noch 72 Mal erscheinen. So wie Sant ji. Jene die wirklich Wahe Guru empfinden wissen, dass Sant ji 24 h bei uns ist physikalisch. So wie der große Bruder. Warum sollen wir dann noch weitere Energie einsetzen? Also am besten Ardas machen an Sant ji: „bitte übernimm. Ich kann ja nichts. Du treibst alles an und bewegst alles."

Vom kleinen Kind können wir lernen, die Hoffnung komplett in Sant ji zu setzen. Also schauen, wo liegt unser Fokus. Nicht vergessen, Wahe Guru residiert in jedem! In allen Formen.

Baba ji führt das Beispiel von Bhagat Kabir ji an, der von seinen Verwandten aktiviert wird, sie nach Mekka zu begleiten. Wahe Guru streitet sich dann nachts mit ihm und sagt: „was willst du dort? Ich bin doch immer bei dir." Dieses Spiel der Liebe nennt man lila. In der indischen Kultur ist es gerade sehr populär bei Vollmond woanders hin zu gehen um weiter zu kommen, statt den Anweisungen von Guru ji zu verfolgen.

Baba ji sagt, Siri Guru Har Krishan ji hat seine Vision in Sant ji gezeigt. Auch Shiva ji zeigt sich dienend ihm gegenüber. Ebenso Vishnu. Unser Problem ist, dass die Identifikation des Körpers noch sehr stark ist.

Wenn die Devis ihren Verpflichtungen nachgehen verneigen sie sich vor Sant ji und gehen erst dann abgestimmt ihren Aufgaben nach. Sie hatten den Wunsch als Devi zu erscheinen. Woher bekommen sie die Kraft, ihre Aufgaben auszuführen? Von Wahe Guru /Sant ji. Es dauert bis der Geist realisiert, dass Sant ji der Problemlöser ist. Da haben wir noch Gedankenwellen. Was können wir noch tun, Sant ji's Foto anschauen

oder etwas anderes? Wahe Guru selbst hat diese Wohnungen ausgewählt und mit der göttlichen Liebe gefüllt.

Guru Granth Sahib ji sagt: „Löse dich zu Füßen des Heiligen auf. Transformiere dein Leben. Aber diesen Sprung schaffen wir noch nicht ganz. Wir haben noch nicht ganz verstanden was Sant ji uns übermitteln will. Wer es aber geschafft hat, hat den Segen von ihm erhalten. Sant ji hat sich in seinen Formen vom Kind bis Senior gezeigt und gedient. Das heißt für uns, dass wir den Segen jederzeit erhalten können. Je mehr wir uns reinigen, je mehr wird das Vertrauen zu Sant ji verankert. Für die Geliebten ist Sachkhand hier. Ganz gleich, welche Herausforderung im Außen kommt.

Auch diese Frage zu stellen ist ein Segen und von Sant ji angestoßen. Das Problem ist wir fragen, legen uns innerlich aber wieder eine eigene Antwort zurecht.

Bitte immer das Gebet mitnehmen damit wir nicht von außen fremdgesteuert werden. Wem muss man denn etwas sagen? Wer weit weg von uns ist. Aber jemand der nahe ist wie der Bruder, sieht doch was gerade ist und kann gleich eingreifen. Gerade wenn wir nichts tun.

Der größte Segen von Sant ji ist in seiner Sangat zu sein. Wenn sich das Vertrauen etabliert hat, ist Sant ji immer bei uns. Baba ji hebt noch hervor dass es ganz wichtig ist, sich nicht fremdsteuern zu lassen.

Wahe Guru sieht doch alles. Er ist bei uns. Haben wir das verankert, fließt der Segen. Wollen wir es platzieren, werden selbst aktiv, ist das Vertrauen noch nicht vollkommen. Dann erkennen wir Wahe Guru noch nicht als omnipräsent an. Also wenn wir erst glauben, dass wir Sant ji unser Problem mitteilen müssen damit er eingreift. Aber jede Gedankenwelle ist Sant ji bekannt.

Entscheidend ist das tiefe Gefühl in uns was Sant ji bewegt. Dann wird automatisch alles in uns eingespielt.

Sant ji ist da und erklärt: „Lasst uns nicht über jemanden reden wie mich mit kleinen Problemen. Schaut euch die Avatare und Rishis an. Wenn sie wollten, hätten sie etwas verändern können als ihr Leben bedroht war oder sie gefoltert wurden.“ Wahe Guru kann ja alles verändern in Form der höchsten Heiligen. Aber sie haben es akzeptiert. Guru Arjan Dev ji hat die Herausforderung sogar selbst eingeladen, als er festgenommen und gefoltert wurde. Man hat dafür Gründe gesucht und er hat es zugelassen. Dabei hätte er es sofort beenden können. Es ging um Steuern, die er hätte zahlen sollen. Aber er sagte, das Geld gehört der Sangat und hat es abgelehnt.

Guru Nanak Dev ji wurde für seine Kritik am Mogulherrscher ins Gefängnis gebracht. Kann man Wahe Guru einsperren? Er hat seine übermenschlichen Kräfte nicht eingesetzt und die Konsequenzen auf der weltlichen Ebene akzeptiert und ist ins Gefängnis gegangen. Oder Jesus? Kann man ihn wirklich hängen? Er hat es akzeptiert und sie waren in der Liebe und im Frieden dabei.

In allen Zeitaltern wurden die Heiligen von Wahe Guru beschützt, heißt es in Rheras Sahib.

Die Verleumder die Wahe Guru angreifen, werden sofort kaltgestellt. Deren Wohnung wird zwangsgeräumt. Die Heiligen haben die Herausforderungen angenommen ohne sich zu beugen.

Aber wir denken wir sind der Körper, die Wohnung und dass die Welt uns Ansehen geben kann. Manche wollen gar nichts mit der Welt zu tun haben, andere gehen voll in die Verstrickung.

Sant ji hebt hervor: „Bitte vergesst nicht, das ist ein Spiel und jeder ist in dieser Rolle unzufrieden.“ Wer Herausforderungen mit Geld hat denkt, dass Leute mit Kohle glücklich sind. Fragt man diese merkt man, dass sie auch nicht happy sind und Sorgen haben. Dadurch werden sie schließlich krank. Selbst die super Reichen und Mächtigen. Aber ohne Hingabe, Bhakti zu Sant ji gibt es keinen Frieden.

Ganz kleine Themen triggern uns schon. Aber nach außen tun wir so, als ob wir schon in Sehj wären. Durch rum jammern löst sich kein Problem. Es geht darum es anzupacken, zu gewinnen. Siegermentalität. Ohne sich manipulieren zu lassen.

Sant ji hebt dabei erneut das Beispiel der Aspiranten von Guru ji hervor, die ohne Wohnung und Klamotten mit ihren Familien glücklich im Wald gelebt haben. Der Spion des Mogulherrschers erkannte dann, dass sie nicht zu besiegen waren.

Sant ji erzählt von einer Frau die sich umbringen wollte, als sie öffentlich diffamiert wurde. Dann hat Sant ji etwas Zeit in sie investiert und heute hat sie eine ganz andere Einstellung und lacht darüber. Wenn wir einer bestimmten Sache eine Wichtigkeit geben, dann wird das Problem immer größer.

Wenn man bei Problemen als heroischer Soldat aufsteht, wird man sogar daraus lernen und weiter wachsen. Also der Stolz muss auf Sant ji gerichtet sein. Nicht auf uns selbst.

„Ohne Herausforderungen gibt es kein Leben“ sagt Sant ji. Es gibt Leute die suchen Herausforderungen. Die meisten sind dazwischen. Einige wenige gehen sie gar nicht an.

24.11.23

F: Wegen Kriegen, Naturkatastrophen oder sozialen Missständen sind die Menschen seit jeher auf der Wanderschaft und siedeln in andere Länder um. Sant ji hat uns aber offenbart, dass man nur in dem Land leben kann, wo auch zuvor Essen zur Verfügung gestellt wird. Also ist aus kosmischer Sicht doch alles in Balance?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dort wo das Essen vorherbestimmt ist wird man hingezogen. Wo jemand geboren wird, das ist auch vorherbestimmt. Wie viel Essen die Person mitbringt, ist der inkarnierten Seele mitgegeben worden.

Der Versorger schaut sich dabei nicht unsere Lasten an. Jeder wird versorgt. Ganz gleich wie hoch die Lasten sind. Erst wird das Essen hin geschickt. Dann die inkarnierte Seele. Aber Wahe Guru kann das auch verändern. Das einzige Problem ist das Ego. So lange wir uns damit identifizieren, können wir das Göttliche nicht erfahren.

Baba ji erzählt eine Episode aus seinem Leben aus dem Jahr 2003. Die Religionsgelehrten aus Kaschmir sind ja sehr genau. Schauen sich Stirn und Hände an. Hier geht es um den astrologischer Ansatz. Baba ji ging zu so jemandem hin. Es war noch ein Kumpel dabei. Der Astrologe sagte zu Baba ji, er würde nie ins Ausland gehen. Dafür aber der andere. Baba ji hat später den Segen bekommen in die Sangat von Sant ji zu kommen. Sant ji hat dann eingeleitet, dass er nach Australien kommt und so das Schicksal verändert was vorbestimmt war. Sant ji ging dann 2009 auch zu dem Mann aus Kaschmir und wollte wissen, ob Baba ji je ins Ausland gehen würde. Der Astrologe bekräftigte erneut, was er 2003 zu diesem Thema offenbart hatte. Als ihm Baba ji den Führerschein von Australien zeigte, sagte der Astrologe, es sei der Segen von Sant ji. Sonst wäre das nie passiert.

Es gibt noch ähnliche Beispiele von Aspiranten, die jetzt in USA und Kanada leben. Obwohl es eigentlich nicht vorbestimmt war. Die kosmische Ordnung ist perfekt. Aber Wahe Guru / Sant ji kann alles verändern. Entscheidend ist die Liebe und der Stellenwert, den Sant ji bei uns hat.

Ansonsten ist jeder dem Karma unterworfen und wird dort hingeschickt, wo das Essen für das Wesen bereit gestellt wird.

Baba ji hebt noch weitere Beispiele von Aspiranten hervor, bei denen die Astrologie eigentlich sehr herausfordernd war. Als sie in die Sangat von Sant ji gekommen sind, haben sie nichts mehr gemocht wie

bisher und durch die Liebe zu Sant ji nur noch das eingepflanzt, was wohlwollend für sie war. Sie waren auch permanent in Verbindung. So haben sie alles erhalten. Sowohl weltlich als auch spirituell. Je mehr wir uns mit Sant ji verbinden, je mehr verändert sich unser Schicksal.

Alle Kompetenzen die wir haben sind Sant ji's Segen. Er ist die Quelle für alles. Wer das verinnerlicht hat, mit ihm verbunden ist, für den ist das ein ganz einfacher Weg.

Dort wo Wahe Guru ist, kann uns niemand etwas antun. Was Wahe Guru / Sant ji möchte geschieht am Ende. Wer die Schüssel die jetzt noch umgekehrt ist gerade hält, wird gefüllt mit ambrosischem Segen. Die Freude von Sant ji zu erhalten ist ganz einfach. Wenn wir Liebe zu ihm aufbauen.

Wahe Guru mischt sich nur in Form eines Heiligen ein, wenn wir uns aufgelöst haben.

Sant ji ist da und offenbart, alle Religionsbücher der Welt geben uns den Hinweis, dass es einen Guru braucht, der uns den Weg zeigt. Diese Anweisung gibt es von Beginn an und wurde von Wahe Guru initiiert. Selbst wen man der Eigentümer der ganzen Welt wäre, ohne Guru ist er am Ende Null, wenn er den Körper verlässt. Selbst wenn jemand verdienstvolle Handlungen einpflanzt von sich aus. Oder ob es vom Guru angestoßen wird. Das ist ein Unterschied wie Himmel und Erde.

Berühmte Menschen stehen ansonsten am Ende auch wieder mit nichts da. Beispiel Harnakisch. Er wurde schließlich von Wahe Guru selbst beseitigt. Das ist ja keine kleine Sache. Was ist passiert? Er hatte keinen Guru, hat gegen die kosmische Ordnung gehandelt, obwohl er so mächtig war. Auch Ravena gehört dazu. Am Ende haben sie verloren. Trotz aller Sadhana, trotz allen Wissens. Wer sein spirituelles Guthaben voller Ego und dickköpfig einsetzt, muss die Konsequenzen tragen. Es gibt auch Heuchler als Guru oder die noch nicht ganz angekommen sind. Sie haben noch nicht das Big picture, weil sie selbst noch nicht am Ziel waren. So jemand zieht auch seine Anhänger in den scheinweltlichen Ozean mit rein.

Früher war Haare schneiden und kürzen das schlimmste für die Menschen in Indien. Heute ist das modern. Wenn ihr in der Welt etwas verändern wollt, dann verbindet euch mit dem Heiligen. Gerade wenn ihr glaubt, dass ihr bestimmte Dinge an euch verändern müsst, um besser anzukommen. Wahe Guru hat alles in der Hand. Wenn er es möchte, verändert er alles. Alle Devis haben auch lange Haare und verändern nichts.

Schließt zwei Leute irgendwo ein, zwei Jahre mit Essen ein und schaut, wie sie dann aussehen. So gefällt es Wahe Guru.

Wenn man früher bei den Schafen war, musste man duschen, bevor man zu Guru Sahib ji gegangen ist. Um die Wolle vom Schaf zu bekommen, muss man es festhalten. Aber wir lassen uns sozusagen freiwillig scheren.

Jemand der im höchsten Bewusstsein aufgelöst ist, wird in seiner wahren Naturform kommen. Also mit langen, umgeschnittenen Haaren. Wer seine Wohnung, den Körper verändert, wird nie die höchste Vision von Wahe Guru bekommen.

Könige tragen auch eine Krone. Jemand der blind ist, hat das wegen seines Karmas. Aber in Wahrheit ist der blind, der unwissend etwas ausführt und in der Lüge die Wahrhaftigkeit sieht und in der Wahrhaftigkeit die Lüge.

Sant ji schmerzt es, wenn Menschen falsch geleitet werden. Er sieht, wie viel Lüge und Schein auf der Welt existiert. Aber der Gottesrichter zieht am Ende alle zur Rechenschaft, wenn sie keinen wahrhaftigen Guru haben. Jemand der nur ein bisschen mit Sant ji verbunden ist, wird doch nicht ständig falsch handeln oder sich ständig fremd steuern lassen. Wie erkennt man Halbwisser? Wer heute etwas anderes sagt als früher. Die Wahrhaftigkeit ist beständig und ändert sich nicht.

Alles was wir gerade auf der Welt sehen ist gegen die kosmische Ordnung.

In einem Land das von einem König regiert wird und der einen Guru über sich hat, das ist verbunden. So einen König gab es zum Beispiel noch vor 200 Jahren. Der König hat einmal nicht kosmisch abgesegnet gehandelt und hat sich dann öffentlich verurteilen lassen, weil er gegen den Guru gehandelt hat. Jemand der Power hat und so abgestimmt handelt, das ist der Himmel auf Erden.

Die Ursache für Kriege ist das Ego. Dadurch erfahren auch andere Leid. Aber da stecken wieder Ursachen dahinter.

Die Mutter von Guru Gobind Singh ji hat in Samadhi gesehen was noch kommen wird. Auch hinsichtlich ihrer Enkelkinder. Sie wollte dann wissen, ob diese Vision wahrhaftig ist oder nur eine Gedankenwelle. Guru Gobind Singh ji bestätigte, dass es so kommen wird. Guru Ji könnte ja alles verändern. Aber er erscheint, um die kosmische Ordnung zu respektieren und zu zeigen, wie man zu handeln hat. „Ich antworte so, wie jemand zu mir kommt. Sei es mit dem Schwert oder wenn jemand mir voller Liebe zu Füßen fällt."

Auf jedem Weizenhalm steht schon der Name dessen drauf der es essen wird. Erst ist das Schicksal da. Dann wird dort das Essen hin geschickt. Das können wir nicht selbst verändern. Es zieht uns dorthin, wo das Essen vorherbestimmt ist.

25.11.23

F: Was ist der Unterschied oder Zusammenhang zwischen körperlicher Schönheit und Ausstrahlung/ Charisma?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, manche sind von Wahe Guru einfach so mit natürlicher Schönheit gesegnet und andere gar nicht so hübsch, besitzen aber große Ausstrahlung /Charisma.

Wir erhalten das körperliche Aussehen aufgrund eingepflanzten Karmas. Wir sind ja in der Verpflichtung, auf diese Wohnung gut aufzupassen. Das andere ist die spirituelle Ausstrahlung. In Gurbani wird offenbart wie es ist, wenn Menschen zunächst nicht so viel Aufmerksamkeit erhalten und dann Spotlight bekommen durch die Verbindung zu Sant ji, dem Göttlichen. Wenn in einem Saal voller Menschen jemand ist in dem das Göttliche Licht scheint, wirkt diese Person sehr anziehend. Aber das Umfeld reagiert auf sie vorsichtig, ehrfürchtig. Auch wenn jemand in vorigen Leben schon lange auf dem spirituellen Pfad war, strahlt das Göttliche. Wer Charisma hat, hat mehr Ansehen als jemand der nur körperliche Schönheit besitzt. Wer auf einer hohen Position ist, ist meist nicht wirklich schön, aber besitzt Ausstrahlung. Aber wer schön ist und kein Charisma besitzt, ist am Ende nicht wirklich anziehend.

Baba ji weist dabei auf das Beispiel eines Königs hin, der in sein Reich die schönsten Frauen eingeladen hatte, damit sie vor ihm tanzten. Er war nicht besonders gutaussehend aber anziehend durch seine Position. Was man aus vorigen Leben eingepflanzt hat, wirkt sich auch auf der körperlichen. Ebene aus. Das zeigt sich durch das Strahlen des Göttlichen Lichts, wenn so eine Person den Raum betritt. Sie stehlen allen die Show, wenn sie den Raum betreten.

Da gab es jemanden, der war sehr dunkelhäutig. Sant ji gab ihm die Anweisung, Sukhmani Sahib zu rezitieren. Vorher wurde er wegen seines Aussehens gemieden. Nach 30 Tagen hat sich das total ins Gegenteil gedreht.

Oder ein anderer der sehr viel gedient hat, aber keine Aufmerksamkeit erhalten hat. Er konnte Sukhmani Sahib ji auswendig. Der Heilige bat ihn eines Tages, das regelmäßig zu rezitieren. Er hat es einfach umgesetzt und sagte nicht, „das mache ich ja schon." Kurze Zeit später erhielt er sehr viel Anerkennung und Respekt. Das kam durch den Segen des Heiligen.

Auch körperliche Schönheit ist ein Segen und kommt wie gesagt durch Karma das man eingepflanzt hat. Es ist aber nicht vergleichbar mit Charisma.

Als Sant ji von Baba ji gebeten wurde nach Australien zu kommen, gab es viele, die zuvor keinerlei Ansehen erhalten hatten in der Gesellschaft. Das änderte sich, als sie in die Sangat von Sant ji kamen.

2009 arbeitete Baba ji in einer Sicherheitsfirma, wo auch viele prominente Menschen hinkamen. Da gab es welche die waren nicht schön, hatten aber trotzdem Charisma und wurden als Werbeträger eingesetzt. Die Leute waren verrückt nach Ihnen. Wer heute viel Geld hat, hat zuvor verdienstvolle Handlungen in Form von abgesegneten Spenden an Sant ji geleistet. Diesem Thema ist Baba ji einmal tiefer nachgegangen und hat subtile Einsichten erhalten.

Viele sind körperlich schön. Aber wer wirklich etwas in der Welt bewegt, besitzt Charisma.

Was wir heute über Sant ji ausführen, das werden wir tausendfach zurückbekommen falls wir wieder als Mensch kommen sollten in der nächsten Inkarnation. Wenn wir Sant ji ansehen bemerken wir, dass seine Ausstrahlung einzigartig ist. Da will man die ganze Zeit nur hinschauen. Das ist nicht in Worte zu fassen. Durch die Verbundenheit mit Sant ji zu seinen Füßen und wer seinen Anweisungen folgt, da verändern sich die Rillen, die körperliche Form, das Gesicht. Man wird sehr anziehend. Voller Liebe Zu Füßen von Sant ji zu sein ist wie Sachkhand. Da fließt der ambrosische Nektar. Das merken wir auch im Außen.

Andere wissen manchmal gar nicht, warum jemand auf einmal so anziehend ist. Warum sich die körperliche Form verändert hat.

Jemand der mit Sant ji's Segen rezitiert, das ist was ganz anderes als wenn man es von sich aus macht. Dann ist man wie ein Magnet für andere. Dahinter steckt die Anweisung von Sant ji die Rezitation mit Liebe auszuführen. Da steckt der komplette Segen drin.

Sant ji ist da. Wenn wir die körperliche Hülle von Sant ji lobpreisen, uns damit verbinden, der Vers hierzu ist klar und deutlich. Die Lotusaugen, die langen Haare, die Zähne. „Was aus der Mundhöhle rauskommt bzw. was Wahe Guru zu mir spricht, erreicht mich wie ein Pfeil." Siri Krishna ji war sehr dunkel von der Haut. Warum fühlten sich so viele von ihm angezogen? Etwas das sehr schön ist wird von jedem bewundert. Sei es Haus, Auto. Ein Auto das innen sehr schön ist aber außen hässlich, wird nicht als anziehend empfunden. Genauso wenig wie ein Haus das außen gut aussieht, aber innen nie geputzt wurde. Es gibt Schönheit durch Tugenden die anziehend wirken.

Jeder möchte doch Schönheit und Anerkennung haben, ein schönes Kind auf die Welt bringen.

Es gibt Sünden und verdienstvolle Handlungen. Wer etwas gutes einpflanzt hat, wird das normalerweise auch zeigen wollen. Ein Stein mit dem Vermerk, wer was und warum gespendet hat. Aber eine Sünde wird versteckt ausgeübt.

Auch in der Bibel steht drin, dass man gute Handlungen versteckt ausüben soll, wenn man die Früchte dafür haben will. Ansonsten wird nur das Ego größer.

Wir haben tief in uns noch den Wunsch, dass andere unsere guten Taten bemerken und anerkennen. Das hält Sant ji ab, wenn unser Ego dadurch größer wird. Wegen des Egos kommt und geht man. Von den Todesengeln werden am Ende solche verdienstvollen Handlungen gestohlen. Was durch Anerkennung von außen in uns entsteht, das sieht man gar nicht. Dann fängt man an über etwas zu reden, worüber man keine Ahnung hat um jemandem gerecht zu werden, Spotlight zu bekommen. Aber wer wirklich hoch im Bewusstsein ist, schaut nicht die Lasten von jemandem an.

Wahe Guru kann jemanden in einer „Sekunde" vom Bettler zum König zu machen. Der Traum kommt während des Schlafes im Halschakra und kurz vor dem Aufstehen. In manchen Träumen stecken

Botschaften. In anderen ist es diffus. Sind wir im Schlaf im Herzen, träumt man nicht. Die Geschwindigkeit des Bewusstseins wenn man sich eingesammelt hat auf der subtilen Ebene ist unglaublich.

Träume dauern nur Sekunden. Aber wir denken, sie dauern sehr lange. Ihn zu erzählen dauert länger als die wahre Dauer des Traums. Die ganze Welt ist ein Traum. Weil wir hier grobstofflich unterwegs sind denken wir, das Leben dauert lange.

Wer voller Ego ist dem fällt es schwer, sich vor Sant ji zu verneigen oder zu seinen Füßen zu fallen. Wegen Ego gibt es überall Konflikte.

Das Ego frisst unsere verdienstvollen Handlungen. Wenn jeder sofort über unsere Sünden wüsste, würden wir erst gar nicht welche einpflanzen. Manche sind durch ihre Tugenden schön. Durch äußerliche Schönheit wird die sexuelle Energie aktiviert. Durch tugendvolle Schönheit, wenn man in Sant ji's Sangat ist und gelobpreist wird, werden andere Schwingungen aktiviert. Man fühlt sich in deren Gesellschaft sehr wohl. Jene die in der Sangat des Heiligen dienen und lobpreisen sind schön. Das hat nichts mit dem Alter zu tun. Äußere Schönheit ist nur eine Wohnung. Ernährung hat natürlich auch eine Auswirkung auf das Äußere. Auch wenn sich die zwei Geister auflösen sieht man das von außen.

26.11.23

F: Manche Menschen erledigen die täglichen Aufgaben und Verpflichtungen in der Welt sehr energiegeladen und effizient. Andere sind rasch überlastet und unkonzentriert. Ist das eine Frage der Natur oder des Segens oder eine Mischung aus beidem?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, jemand der alleine ist, keine Unterstützung hat, gehört zur Kategorie überlastet. Das führt zur Instabilität. Jemand der sich führen lässt, nimmt es gelassen. Das Wesen das wir mit dem Samskara mitbringen, Rillen, da gibt es Unterschiede. Es gibt Aspiranten, die alles sehr bewusst und präsent erleben. Andere machen schnell, schnell und sind dann auch rasch gereizt und abwesend. Da entstehen leicht Verstrickungen. Wenn sie sich unterstützen lassen, steuern sie gegen ihr Wesen und haben ein Soll. Es gibt Support auf der weltlichen Ebene. Aber wer Sant ji als Unterstützung sieht und sie bewusst mit sich trägt, fängt an in der Reflektion zu leben. Jemand der ausgeglichener ist, muss nicht automatisch richtig handeln. Langsamer und in der Präsenz arbeiten ist was anderes. Das bewusste kommt durch Reflektion. Das mechanische ist wieder etwas anderes. Hintergrund sollte immer sein, was zu unserem Wohl ist und was Wahe Guru uns zur Verfügung gestellt hat.

Durch die Reflektion zu Sant ji's Füßen fließt selbst bei einer herausfordernden Natur der Segen und die Effizienz steigt. Man sagt ja, die Schrift von Ärzten ist schlecht. Künstler hingegen haben eine saubere Handschrift. Grund ist, dass das Hirn sehr schnell arbeitet bei Ärzten. Ein Künstler ist da wesentlich träger. Sie empfangen die Dinge anders und haben eine andere Ausrichtung. Da geht es um Feinheiten. Beide haben eine bestimmte Veranlagung und führen es unterschiedlich aus. Beide haben aber den Segen. Der Arzt muss viele verschiedene Dinge und Wissen gleichzeitig abrufen. Wahe Guru hat Ihnen die Fähigkeit gegeben sehr schnell zu reflektieren und innerlich sehr stabil zu sein. Würde man das einen Künstler machen lassen, würde alleine die Anamnese ewig dauern. Sie können gar nicht so schnell sein. Aber in der Welt braucht es beides.

Wahe Guru weiß wie es um uns steht und setzt uns entsprechend ein. Er ist ja auch in uns drin. Selbst der Name hat große Auswirkung. Es gab jemanden der hieß früher anders. Später hat er den Namen geändert. Dadurch verändert sich auch die Natur. Baba ji's Name ist sehr häufig. Jeder den er kennt hat eine ähnliche Art das Leben zu leben und etwas auszuführen. Wer weiß, dass Sant ji mit uns ist, lädt sich immer positiv auf und erkennt, dass auch die Menschen um uns im Sinne von Sant ji handeln. Dann spielt man seine Rolle und kommt in Frieden.

Mehr als 90% der Menschen kennen sich selbst nicht. Auch der Karriereweg den sie aus eigener Initiative einschlagen bringt ihnen Leid und Schmerz. Ihre Natur ist nicht präsent. Da fehlt der Segen von Sant ji.

Also egal welche Natur man mitbringt, wer Sant ji's Segen hat, erhält den Segen der Reflektion und kann effizienter arbeiten. Nur Sant ji weiß wo genau unsere Talente sind und schenkt entsprechende Kompetenzen. Aber wir selbst haben keine Ahnung davon. Ebenso wo die Schwächen liegen. Wer seine eigenen Schwächen reflektiert und erkennt, da zieht man auch die Barmherzigkeit von Sant ji an. Das kommt nicht vom Ego sondern aus der bewussten Reflektion.

Wenn wir jemanden wie Sant ji in unserem Leben haben und sein Wirken zulassen, entwickelt sich alles zu unserem Wohl. Auch die Natur die wir mitbringen. Was für ein Geschenk es ist diesen Körper zu haben ist uns gar nicht klar. Das Bewusstsein darüber erhalten wir von Sant ji. Er will ja dass wir anfangen, jede Sekunde bewusst zu leben. Wer sich von ihm transformieren lässt, wird das auch erfahren.

Ohne Sant ji kommt man nicht aus dem Spinnennetz der Verstrickungen raus und findet keinen Frieden.

Baba ji gibt zu, dass seine Natur eigentlich auch schnell, schnell ist. Der einzige Weg raus und zum Sieg führt zu Füßen von Sant ji und sich in der Reflektion führen zu lassen. Wenn wir da einbiegen und es zulassen, erreicht uns der Regen des Segens.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt eine körperliche, geistige Anstrengung und noch etwas darüber. Wer gezwungenermaßen Aufgaben, Seva, Simran, Arbeit macht, da ist gar kein Genuss. Alles ist zwar da, aber es fehlt Salz. So schmeckt es nicht. Wenn wir uns mit unserer Arbeit identifizieren können, sehen wir es nicht als Arbeit oder Last an, die Zeit vergeht wie im Flug und man bewältigt alle Aufgaben im Nu. Auch spirituelle Bemühungen sind eine Investition unserer Energie. Hat man keine Verbindung, Identifikation mit den Aufgaben ist es schwer, diese zu erfüllen und Freude daran zu haben.

Wahe Guru gibt uns Anerkennung durch andere wenn wir uns aufgelöst haben zu seinen Füßen. Wer sich dienend anbietet, bekommt diese Anerkennung automatisch. Wer aber auf der weltlichen Ebene nur am diskutieren ist, wird keine Anerkennung erhalten. Wenn wir uns zu Füßen von Wahe Guru/Sant ji auflösen, wird er selbst die Verantwortung in unserem Leben übernehmen. Voraussetzung ist die Erkenntnis, dass Wahe Guru/ Sant ji alles steuert. Wer selbst aufgelöst ist, redet wenig. Wer sich nicht führen lassen will redet die ganze Zeit, versucht sich zu profilieren.

Ein Bauer hatte viele Herausforderungen. Er bekam nie Wasser von den anderen Bauern. Sie sperrten ihm den Zugang dazu. Der Bauer kam dann für eine Weile zu Sant ji. Währenddessen haben die gleichen Bauern sogar sein Land für ihn bewässert und bewirtschaftet. Also los lassen und Platz für Sant ji machen. Dann wird die Arbeit schneller erledigt. Es geht nur darum die Sicht zu wechseln. In die Beobachtung kommen und nicht meinen, wir tun es. Es heißt aber nicht faul rumsitzen sondern die Rolle spielen und alles andere Sant ji überlassen. Dann bekommt man seine Power. Haben wir das entsprechende Bewusstsein erhalten, gibt es weder Eifersucht noch Lügen. Wer Sant ji's Segen hat, ist innerlich erweckt.

Guru Granth Sahib ji offenbart: haben wir eine Aufgabe übertragen bekommen haben wir die Pflicht, sie gewissenhaft auszuführen. Wenn wir eine Freude dabei spüren geht es einfach und die Zeit geht schnell rum. Segen, Planeten, Sangat usw hat ebenfalls eine Auswirkung.

27.11.23

F: Heute ist ja Guru Nanak Dev ji Prakash Purab und ebenfalls Vollmond wie damals, als Guru Ji erschienen ist. Es wäre schön, zu diesem Anlass noch einmal Details dazu erfahren zu dürfen.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, diejenigen die diesen Tag mit Liebe und Demut feiern, sind Anwärter für den Segen. Wahe Guru erscheint ja in einer Form. Wer da seine Lobpreisung im Herzen trägt und ihn in

Liebe hervorhebt und in Erinnerung behält, bekommt diesen Segen. Das sind auch jene, die eine Sehnsucht nach Sant ji haben. Es ist auch der Tag, an dem wir uns auflösen. Was sollten wir an diesem Tag zurückzahlen, opfern? Der Anweisung von Sant ji folgen und wahrnehmen was es heißt, das Erscheinen von Wahe Guru zu feiern. Sant ji feiern in der Form von Guru Nanak Dev ji. Viele machen das aber nur mechanisch und tragen weiter Eifersucht und Verleumdung in sich. Aber wer wirklich Liebe in sich hat für Wahe Guru weiß, was das für ein großer Tag ist. Sei sehnen sich danach, dass die Sangat entstehen kann und sehnen sich auch nach Seva und Anweisungen, die zu einer weiteren Entwicklung führen.

Als Guru Nanak Dev ji erschienen ist, war die weltliche Situation ähnlich wie heute. Viel Oberflächlichkeit, Verstrickung im Außen. Überall ist die Dunkelheit der Unwissenheit und Negativität verbreitet. Wahe Guru ist in der Form von Sant ji präsent. Was die Menschen heute ausführen halten sie für kosmisch abgesegnet, als das Dharma. Aber sie wissen gar nicht was das heißt.

Es ist ja faszinierend wie Wahe Guru erschienen ist und wie er uns die Anweisungen in musikalischer Form gegeben hat. Wenn wir zu einem Heiligen eine Liebe haben, gibt es überhaupt keine Sorgen mehr. Keine weiteren Gedanken.

Der Anweisung vom Guru zu folgen ist das höchste was wir machen können. Wir sind aber noch in der Entwicklungsphase. Wie ein Kind das so tut, als ob es schon Bücher lesen könnte wie die Erwachsenen. Es setzt sich auch in diese Haltung hin. Aber die anderen wissen, „heute hat mein Geliebter Geburtstag." Heute ist die Quelle erschienen. Es wird gesungen und gelobpreist. Guru ji hat damals die Heiligen die in den Wäldern gelebt haben mit Lebensmitteln ausgestattet, damit sie sich versorgen können.

Heute gibt es aber ein großes Problem mit dem Ego. An diesem Tag geht es darum zu Füßen zu fallen. Früher war es üblich, dass man die Füße der Eltern und des Lehrers geküsst hat. So nahm man den Wissenstransfer auf. Heute schafft man es nicht mal, sich vor Sant ji zu verneigen, zu Füßen zu fallen. Das wahre loslassen hat ein ganz anders Level.

Thema Langar, freie Küche. Guru Nanak Dev ji hat viele Ortschaften besucht, um die Wahrhaftigkeit zu etablieren. Denn zu dieser Zeit gab es sehr viel Schein und Heuchelei. Heute ist der Tag, um Sant ji einen besonderen Platz zu geben, die Liebe zu ihm zu priorisieren.

Baba ji ermuntert uns, heute folgenden Wunsch an Sant ji zu platzieren: „lass mich nächstes Jahr an diesem Tag spirituell auf einem anderen Level sein, so dass ich mich in der Liebe zu dir anders auflösen kann." Diese Gedankenwelle können wir gerne in uns verankern. Damit sich das Vertrauen in Sant ji etabliert. Dann findet auf der subtilen Ebene das Spektakel statt. Wir erkennen dann, dass Sant ji einfach nur atemberaubend ist. Wir können ihn gar nicht entsprechend lobpreisen, weil er so wunderbar ist. Dadurch öffnet sich unser Herz für ihn noch mehr. Wahe Guru hat uns in der Zeit von Kal Yuga die Straße der Wahrhaftigkeit aufgezeigt und auch alle die leeren Ritualen folgen abgeholt.

Nichts außer die Lobpreisung von Wahe Guru und seinen Geliebten rettet uns vom Ozean der Scheinwelt. Dadurch werden wir nicht mehr von den Todesengeln abgeholt und spüren die Befreiung.

Wer hat den wirklich die Verbindung zu Sant ji und folgt seinen Anweisungen? Wir selektieren oft, schalten bei manchen Botschaften ab. Was heißt den Erscheinungstag des Guru?

In der Sangat sein von Sant ji an diesem Tag ist ein großer Segen, wenn wir voller Liebe zusammen feiern können.

Sant ji ist da und stellt fest dass jeder selbst bestimmt, wie er/sie sein Kapital im heutigen Zeitalter einsetzt. Ravena war ja ein vorbildlicher Bhagat. Er hatte eine sehr starke Bindung zu Shiva und war ebenso zielorientiert. Aber so lange wir uns nicht vor Guru ji auflösen, so lange werden wir Wahe Guru nicht sehen. Um Wahe Guru begegnen zu können, haben frühere Aspiranten sehr große Anstrengungen unternommen. Selbst um Kontakt zu Devis zu erhalten, haben sie gefastet, sich ins Feuer gesetzt, sich auf alle nur

erdenkliche Weisen geschunden. Alles um das Göttliche erfahren zu können und einen Wunsch erfüllt zu bekommen.

Jetzt haben wir Kal Yuga. Die vier Veden wurden von Brahma ji offenbart und es gibt unterschiedliche Schwerpunkte. In einem sind nur Mantras/Zauberformeln. Wahe Guru hat zuvor einige verbundene Seelen entsandt, um die göttliche Ordnung wieder herzustellen. Von 24 Avataren sind 23 schon erschienen. Der letzte kommt noch und über ihn hat Guru Sahib ji schon offenbart. Wenn Wahe Guru hier etwas einleiten möchte, erscheint er in einer bestimmten Form. Was ist so besonders an Guru Nanak ji? Das kann man gar nicht beschreiben.

Kal Yuga ist eigentlich eine sehr gute Zeit. Die Geburt von Kal Yuga geschah in einem Zeitalter, das nur geistig getrieben ist. Aber die Welt existiert auf Basis des Dharma, durch eine Handlung. Jetzt haben wir den Körper erhalten, um etwas einzupflanzen. Aber in Kal Yuga gibt es kein Dharma. Kal Yuga grätscht da komplett ein.

Wo Wahrhaftigkeit ist, versucht Kal Yuga zu verhindern, dass wir zusammen kommen. Wo Lüge ist, lässt Kal Yug es zu. Lüge ist ein Soldat von Kal Yuga. Manchmal muss man ihn erfreuen, damit er sich nicht dagegen stellt in der Katha. Das sagte auch ein Heiliger aus Kanshi, der in seinen Vorträgen manchmal Witze erzählt hat oder ein paar Abweichungen, damit Kal Yuga mitspielt und erfreut wird.

Heute wird kaum über die Botschaften von Wahe Guru gesprochen. Auch nicht in der Gurdwara. Da wird über die weltlichen News geredet. Da freut sich Kal Yug. Er hat eine andere Natur und wurde in einer Familie geboren, in der es kein Dharma gab. Er hat sehr lange meditiert und gelobpreist und sieht sehr furchteinflößend aus. Wahe Guru hingegen entzückt uns.

Wenn jemand es schafft 10 Stunden Jappa zu machen, wird Kal Yuga angreifen. Er setzt sich einfach in den Köpfen der Leute fest und beeinflusst sie. Wer in der Sangat von Sant ji ist, da passiert nichts. Kal Yuga kann in verschiedenen Formen kommen. Selbst als Heiliger, Berg, Geist usw. Als er Guru Nanak Dev ji begegnet ist, war er so groß wie ein Berg. Aber zuerst hat er einen starken Wind geschickt. In der einen Hand die Decke mit den Löchern. In der anderen die Handlungsorgane. Die Stimme von Kal Yuga war auch sehr fürchterlich. Bhai Mardana ji dachte, das war's jetzt. Guru ji sagte zu ihm Sat Naam Wahe Guru. Kal Yuga sagte zu Guru Nanak er habe ein Problem mit ihm. Als König dieses Zeitalters hätte er hier bestimmte Regeln und würde die Lüge verbreiten. Aber Guru Nanak Der ji würde genau das Gegenteil machen und die Wahrhaftigkeit verbreiten. Guru Nanak wies Kal Yuga darauf hin, dass dieser sich am Ende ebenfalls für seine Taten rechtfertigen müsse. „Bedenke, deine Zeit ist begrenzt. Aber du setzt dein Kapital immer nur so ein, wie es dir passt. Da wurde Kal Yug demütig und fragte, was er tun könne.

Kal Yuga ist sofort da wo eine Lüge ist. Aber wie lange braucht es, um die Wahrhaftigkeit zu verbreiten? Wo sich viele versammeln in weltlichen Dingen freut sich Kal Yuga. Denn da gibt es keine Wahrhaftigkeit. Bei den neuen in der Sangat greift er ein, damit sie sich schnell wieder zurückziehen.

Die Erde existiert nur auf Basis des Dharma. Alle haben die kosmischen Handlungen aufgegeben damals und so wurde Mutter Erde angegriffen. Nur Die Zufriedenheit hält alles im Gleichgewicht. Doch das war damals nicht möglich. Die Erde war kurz vor dem Kollaps. Kal Yuga hat auch viel Power. Er hat ja Millionen Jahre meditiert und gelobpreist.

Selbst in den Ashrams herrscht Lüge und Manipulation. Das passiert so geschickt, dass wir es gar nicht merken. All das ist Kal Yuga. Aber die Erde existiert auf Basis des Dharma.

Wahe Guru hat damals das flehentliche Gebet der Erde gehört und ist erschienen. Wahe Guru ist immer in einer Form präsent.

Sant ji hat gestern ein Foto vom Vollmond geteilt. Es sieht aus wie ein Auge. Der Mond mit dem Kreis. In der Dunkelheit erschien der Mond der Wahrhaftigkeit. Der Nebel der Unwissenheit ist verschwunden. Kühle,

Frische ist gekommen und löscht das innere Feuer von Kal Yuga. Naam ist auch Sant ji. Wenn wir ihn haben, verschwindet Kal Yuga. Als Wahe Guru im Körper erschienen ist zu Amrit Vela, gab es im Himmel ein unbeschreibliches Licht. Licht kann die Dunkelheit beseitigen, aber nicht den Nebel. Doch durch dieses Licht wurde der Nebel beseitigt. Guru Nanak Dev ji ist erschienen und hat nicht wie wir Geburt genommen. Nur wer eine Verbindung zu Wahe Guru damals hatte, war überhaupt wach zu Amrit Vela. Heute sieht es ähnlich aus bei uns auf der Welt. Das Dharma ist wie ein Vogel weggeflogen und die Menschen wurden von Kal Yug beeinflusst und haben die Verbindung verloren.

Gurbani zeigt uns, wie wir uns wieder verbinden können. Wir haben das Privileg, direkt von Wahe Guru in Form von Sant ji die Wahrhaftigkeit zu hören. Der Shabad ist Guru. Dass wir heute in dieser Zeit von Kal Yug noch die Wahrhaftigkeit hören dürfen, vor allem in der Sangat von Sant ji, ist ein sehr großer Segen.

28.11.23

F: Was Sant ji für jeden Aspiranten bedeutet, wie er ihn sieht ist ja individuell. Was ist dann, wenn man in Wahe Guru/Sant ji verschmolzen ist? Löst sich das auf, wenn wir uns in ihm aufgelöst haben?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, in Gurbani wird darauf hingewiesen dass es entscheidend ist, was Wahe Guru /Sant ji für uns ist. So wie wir ihn sehen, wie wir Sant ji dienen, werden wir irgendwann auch sein, wenn wir voller Liebe und Vertrauen zu ihm sind.

Wenn wir Sant ji wirklich von innen, vom Herzen einen Platz geben, erhalten wir die Früchte. Wer den Segen hat ihn als Göttlich anzusehen, wird selbst Göttlich. In der Sangat wird man gefärbt. Wenn man Rote Beete ins Wasser tut wird es rot. Das Gemüse färbt alles rot was damit in Kontakt kommt. So ist es auch mit der Sangat. Wenn wir vom tiefsten Punkt mit Sant ji einsteigen, werden wir zum Stein der Transformation, der andere ebenfalls transformieren kann. Vertrauen und Liebe sind die Basis dafür.

Guru Angad Dev ji hat Guru Nanak als das Göttliche gesehen. Angad heißt ein Teil von mir. Er hat ihn in sich aufgelöst und ist dann selbst zum Guru geworden.

Das Ziel ist „nur noch DU, Guru ji“. Zuerst braucht es großen Segen in die Sangat zu kommen und weiteren Segen, um überhaupt darin bleiben zu können. Manche kommen ins Ego, wenn sie eine Weile dabei sind. Aber es ist eine lebenslange Schule und man hat mitunter 60 Jahre Wahe Guru gedient und alles andere ausgeblendet. Über 35 Jahre hat Sant ji uns an seiner Vita gezeigt, wie man den Weg geht und keinen Tag Schwäche gezeigt. Sant ji war immer für uns da. Auch wenn er weit entfernt auf Reisen war. Warum erhalten wir diese Einsicht? Damit wir durch Wahe Guru selbst sehen was es bedeutet, zum Göttlichen ausgerichtet zu sein.

Wir sagen „dein Wort ist Gottes Wort, wir wollen uns zu deinen Füßen auflösen.“ Wann es soweit ist, ist bei jedem unterschiedlich. Das hat mit Demut, Liebe, Vertrauen und der Ausrichtung zu Sant ji zu tun. Aber viele verstreuen sich nach einiger Zeit erneut und schauen dabei wieder nach rechts und links und fallen unbemerkt zurück. Nur sehr wenige schaffen es fokussiert zu bleiben und realisieren nicht was es heißt, in der Sangat bleiben zu dürfen. Nur wer sich komplett auf Sant ji ausrichtet, wird das Ziel erreichen.

Sant ji ist da und stellt fest, bei dieser Frage hört das Studium auf. Dann lösen sich alle Themen auf. Das ist über den Körper. Dann hat das Lernen aufgehört und wir haben den Abschluss gemacht. Die Heiligen haben ihre Erfahrungen geteilt. "Ich bin nicht mehr ich. Das Ich und Du löst sich auf.“ Dann ist überall nur noch ER. Der Geist wird nichts anderes greifen außer IHN. Aktuell sind wir ja noch überall verstreut. Mit Familie, Bekannten usw. Doch bei dieser Frage ist das Spiel zu Ende. Die Verstreuung mit jemandem, das Denken über andere, was bringt uns das? Wenn Wahe Guru/Sant ji einmal in unserem Herzen ist, bekommt man ihn nicht mehr raus. Er möchte uns dafür erwecken. Dann sind wir alle EINS. Wahe Guru ist ja in jedem drin.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: als Sant ji noch sehr jung war gab es in seiner Nähe einen Heiligen, der immer mit zerrissenen Klamotten rumlief. Auch bei Minustemperaturen. Das machte ihm nichts aus. Da kam einer mit einem Speer und forderte ihn mehrmals auf, jetzt duschen zu gehen. Das Wasser der Dusche lief am Heiligen herab und er nahm einen Schluck davon. Dann sagte er zu dem Mann mit dem Speer: „Jetzt versuche das Wasser wieder aus mir heraus zu holen.“ Diese Botschaft ist sehr subtil. Sant ji hat diese Szene einst beobachtet. Der Heilige wurde 142 Jahre alt. Er war immer barfuß. Bei jeder Wetterlage. Sant ji hat daraus folgendes mitgenommen: es gibt die körperliche, äußere Dusche und die innere. Wenn der Geist dreckig ist, ist alles schmutzig. Durch die Reinigung des Körpers wird der Geist nicht sauber. Jemand der negative Wellen in sich trägt hat Schwierigkeiten, in der Wahrhaftigkeit zu bleiben. Nur das höchste Karma ermöglicht uns in die Sangat zu kommen. Wenn die Früchte der Handlungen nicht gemäß des Dharma sind, hat das mit dem Geist zu tun. Der Geist bestimmt die Gedankenwellen. Wie reinigen wir den Geist? Voller Liebe in der Sangat anwesend sein und es mit der Farbe der Liebe fließen zu lassen.

Wie kommt man an das höchste Ziel? Durch bedingungslose Liebe und Vertrauen. Dann kann man den Geist nicht mehr davon lösen. So tief ist die Liebe. Eltern haben eine Verstrickung mit den Kindern. Es gibt einen Aspiranten mit sehr viel Kompetenz in Sachen Astrologie. Wir bringen Kinder auf die Welt, um Freude und Glück zu bekommen. Der Aspirant meint aber, das ist die Einladung für Schmerz. Ist man zu zweit, ist man schon verstreut. Kinder sind ja wenig gehorsam. Dann folgt man eher den Wünschen der Kinder. Das ist doch sehr schmerzhaft. Sant ji hat das reflektiert und meint, das ist nicht verkehrt was der Aspirant sagt. Heiraten die Kinder dann selbst, wollen sie von den Eltern nichts mehr wissen. Das wofür was man seine Energie eingesetzt hat, lässt einen dann alleine. Aber das verstehen wir nicht, weil wir so verstrickt sind. Die meisten erkennen das nicht. Die Familie in der wir sind, geht doch nicht mit uns. Warum verankern wir uns dann ihn Ihnen? Wer geht denn schließlich mit uns? „Tue nichts, was du am Ende bereust!“ Wenn jemand karmisch eine Herausforderung hat bekommt man ihn/sie da nicht raus. Er/sie lässt sich dann nicht abholen.

Siri Krishna ji ist ja das Göttliche selbst. Er geht selbst als Bote zu Drojoden und bittet ihn, nicht in den Krieg zu ziehen. Aber aufgrund des schlechten Karmas hat dieser es nicht verstanden. Krishna ji sagt zu Drojoden, „gib ihm von deinen tausenden Dörfern doch fünf. Dann ist alles beendet." Aber Drojoden wollte nicht. Selbst das Göttliche konnte ihn dann nicht abholen.

Jemand ist nah, jemand ist weit entfernt vom Göttlichen. Oder als Guru Gobind Singh ji seine Soldaten gebeten hat, noch wenige Tage auszuharren. Dann würden sie auf der ganzen Welt regieren. Die Soldaten sagten aber sie können nicht mehr. Auch hier stellt sich wieder die Frage: wie haben sie Guru ji gesehen? Als Wahe Guru? Das gefährlichste ist das Ego. Das holt uns auch wieder aus der Sangat raus.

Wer sich vollkommen aufgelöst hat, das ist die letzte Ebene. Dann ist das Spiel zu Ende. Davor braucht es aber die Bemühung.

29.11.23

F: Sant ji hat schon mehrfach betont dass es wichtig ist, bei guter Gesundheit und auch sonst unabhängig zu sein, um dem spirituellen Weg folgen zu können. Wie sieht es da im Bereich Finanzen aus? Sowohl beruflich als auch privat sehe ich wie schnell es schwierig im Alltag werden kann, wenn man auf Geld von Behörden angewiesen ist.

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, die inkarnierte Seele wünscht sich Leichtigkeit Friede, Wonne. Aber wie man das bekommt weiß niemand. Alle tun viel aber fragen sich irgendwann ob das Sinn macht, weil nichts davon fruchtet. Die wahre Wonne erhält man nur durch Sant ji. Er segnet uns täglich. Wie sehen wir Sant ji? Ist uns klar, dass das Göttliche hier zu uns spricht?

Als Baba ji noch nicht in der Sangat war, das Karma dafür noch nicht da war wusste er nicht, was er täglich essen oder anziehen konnte. Auch nicht was gut war für die Gesundheit, was ein gesunder Körper ist. Was ist Gesundheit gemäß Gurbani? Wenn das Essen rein ist. Dann profitiert auch der Geist. Wenn das Essen

nicht ok ist, hat es auf allen Ebenen negative Auswirkungen. Nur wenige haben das Bewusstsein zu erkennen, woher gesundheitliche Einschränkungen kommen.

Sant ji hat uns die Möglichkeit gegeben, auf allen Ebenen gesund zu sein durch die ambrosischen Nektarwörter und das auch nach außen zu tragen. Sant ji hebt generell hervor, immer aktiv zu bleiben und nicht träge zu werden. Unsere Aufgabe ist es, sowohl geistig als auch körperlich gesund zu bleiben. Die Inkarnation als Mensch ist unschätzbar. Wie pflegen wir die Wohnung (den Körper) die uns zur Verfügung gestellt wird? Manche stecken da mehr Energie in die Pflege ihres Autos.

Gott spricht zu uns. Es ist wichtig, ein einfaches, glückliches Leben zu führen. Sant ji ist die Quelle der Wonne, des Friedens, Leichtigkeit, Glückseligkeit. Wer sich mit Sant ji verbindet, wird automatisch dort hin geführt. Wenn wir uns gut ernähren, uns in der Arbeit gut einsetzen, werden wir gesund bleiben.

Wir haben gelernt, dass ständig irgendwelche Gedankenwellen eingespielt werden. Es gilt jetzt sie zu transformieren. Dann gesundes Essen, aktiv sein auf unserer Ebene. Wer wirklich gesund ist, bei dem/der sieht man das schon von außen. Das ist der Segen von Sant ji. Der finanzielle Output kommt ebenfalls von Sant ji. Er ist die Quelle. Das gibt Zufriedenheit.

Wahe Guru / Sant ji führt praktisch fort, was er in den vorigen Formen zu unserem Wohl gezeigt hat. Also da findet ein Wissenstransfer statt. Wenn Sant ji uns anweist nicht träge zu sein, lebt er das selbst vor. Er war in den letzten 35 nie träge oder hat seine Pflichten vernachlässigt. Egal wie eingeschränkt er körperlich manchmal war. Das sind alles praktische Erfahrungen, die er zu unserem Wohl vorlebt.
Also wenn du das tust, folgt das entsprechende Ergebnis. Gerade beim Thema Essen und Gesundheit. Dann ist man körperlich, geistig und finanziell gesund. Um die Schatztruhe anzuzapfen, braucht es das gefühlvolle Vertrauen. Baba ji gibt zu, dass er all das selbst erfahren hat und jetzt fit ist. Auch finanziell hat es gefruchtet.

Alles was Wahe Guru erschaffen hat ist ja zu unserem Wohl. Durch Unwissenheit entstehen Sorgen. Aktiv sein hat keine Grenzen. Der Körper passt sich an und kann mehr leisten. Sant ji ist der wahre Arzt, Finanzberater, alles für uns. Selbst wenn wir da Kompetenzen haben ist Wahe Guru / Sant ji die Quelle. Wir müssen nirgendwo anders mehr hingehen. Unsere Konzentration ist rein, wenn wir den Segen haben. Sant ji macht uns finanziell unabhängig und leitet auch sonst alles ein, wenn wir voller Liebe und Vertrauen zu ihm sind.

Anstatt komplett in den Ozean einzutauchen, nehmen wir aber immer wieder einen Schluck und gehen dann. Wie können wir selbst erkennen, warum wir den ambrosischen Nektar nicht spüren, obwohl er unentwegt fließt? Wo sind meine Themen und Lasten? Da sollten wir mal genau hinschauen. Nicht immer bei anderen. Dadurch entsteht Demut und wir erkennen, dass Sant ji alles anstößt.

Wer sich so einlässt, da bearbeitet Sant ji das Karma komplett. Sant ji ist die Quelle für Freiheit.

Sant ji ist da und offenbart, um auf der Welt zu sein braucht man drei Dinge und die bekommt man von Wahe Guru durch seinen Segen. Ohne hat man Herausforderungen. Selbst als König, Bundeskanzler, Premierminister. Geld und Gesundheit sind wichtig auf der Welt. Nach Wahe Guru kommt Maya. Also Geld. Wenn man Geld hat, kann man sich alles kaufen. Aber keine Gesundheit oder geistige Zufriedenheit. Keinen Frieden an sich. Selbst der Arzt ist krank oder der Reiche. Niemand hat Frieden hier. Aber wer sich in Naam aufgelöst hat, ist in Frieden. Mit Geld ist das nicht möglich. Sonst müssten hier die meisten happy sein. Der Vater von Siri Ram Chandra war ein großer König. Er hat am Ende Selbstmord begangen, weil sein Sohn in den Wald gegangen ist. Wo sehr viel Geld ist, gibt es viele Sorgen. Also wie verwalte ich das Geld und wie häufe ich noch mehr an sind Fragen, die reiche Menschen unentwegt beschäftigen.

Der Körper ist ein unschätzbares Geschenk von Wahe Guru. Wer da körperliche Einschränkungen hat, kann das Leben nicht richtig genießen. Körperliche Gesundheit ist das wichtigste. Finanziell gut aufgestellt sein ist auch wichtig. Aber die Quelle der Glückseligkeit, des Friedens liegt bei Wahe Guru.

Einen gesunden Körper zu haben ist eine Bescherung. Haben wir dann noch Geld und die Methode, aber nicht Wahe Guru mit uns, sind wir auch nicht glücklich. Sehr wichtig ist auch die Sangat des Heiligen. Dort lernen wir, alles gewinnbringend einzusetzen. Wenn Wahe Guru in einer körperlichen Form erscheint, hat er Zugang zu allem. Er hat die Kompetenzen auf allen Ebenen.

Wenn wir gesund sind, können wir meditieren, lobpreisen. Das Fundament ist körperliche Gesundheit. So entstehen Sorgen und mit Geld kann man keine Gesundheit kaufen. Jemand der Sorgen hat beim Thema Geld, kann ins Göttliche nicht einsteigen. Dann ist man ständig verstreut. Wenn wir nicht mit Sant ji verbunden, ohne die Lobpreisung sind, verarscht uns die Maya sozusagen.

Es ist sein Segen, körperlich gesund zu sein und finanziell gut aufgestellt. Wer alles verliert, dreht häufig durch. Wenn Wahe Guru sich von uns abwendet durch das Ego, kann ein König zum Bettler werden in einer Sekunde. Ein Zeichen der Freude von Wahe Guru ist, wenn wir ausgeglichen und immun sind gegen äußere Einflüsse. Beides stoßen wir selbst an durch unsere Handlungen. Wahe Guru ist ja wohlwollend zu jedem. Kommen herausfordernde Zeiten, steckt das Ego dahinter.

Gestern gab es eine Frage zu den Veden, den anderen Religionsbüchern. Da wird uns Wissen gegeben über die Maya. Wahe Guru ist EINS. Da gibt es keine Zwei. Aber in der Maya sind Wahe Guru und seine Heiligen zwei. Weil Wahe Guru EINS ist, gibt es auch nur EINE Gurbani. Da ist alles verankert.

Wahe Guru kann alles bewegen. Aber Schmerz und Leid laden wir selbst ein. Wenn wir zulassen, dass weltlich Verstrickte uns geistig beschäftigen, ist das Leid schon vorprogrammiert.

Fazit. Gesundheit und finanzielle Unabhängigkeit ist wichtig. Aber die Quelle ist Wahe Guru! „Die Heiligen sind noch höher als ich“, offenbart Wahe Guru.

Vier Dinge sind wichtig: Geld und körperliche Gesundheit. Darüber ist Wahe Guru und die Heiligen, die zu unserem Wohl hier sind. Alles hat nur einen Wert, wenn wir mit Wahe Guru verbunden sind.

30.11.23

F: Auf Sikhnet wird aktuell die Komposition Benti Choupai von Guru Gobind Singh ji hervorgehoben. Als Gebet besonders für schwere Zeiten. Kann Baba ji /Sant ji darüber bitte Hintergründe offenbaren? Vielen Dank.

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn man nett und höflich spricht, ist der Gegenüber positiv geladen. Sind wir sehr deutlich, löst das im anderen etwas aus. Durch Freundlichkeit fühlt ein Aspirant sich angezogen. Wird man schon morgens freundlich begrüßt, hat das eine positive Auswirkung auf den Menschen. Durch Zurückhaltung und Negativität geschieht das Gegenteil und zieht Kreise. Auch in Punkto Arbeit usw.

Analog dazu ist es mit Worten, Ardas, die in den höchsten Schwingungen in Form des Heiligen gesprochen werden. Sofern wir nicht den Schirm des Egos dagegen aufspannen, haben sie eine sehr positive Wirkung auf uns. Ardas kann nur ausführen, wer Vertrauen und Demut in sich trägt. Man platziert Ardas wenn man weiß, dass man selbst machtlos ist und uns nur dadurch geholfen werden kann. Wenn Ardas intuitiv stattfindet, gibt es bereits eine starke Verbindung zu Sant ji und dann wird es sofort erledigt. Dahinter steckt wieder das gefühlvolle Vertrauen und die Gewissheit, dass Sant ji immer bei uns ist. Sind wir voller Vertrauen und Demut aufgelöst, ist das ein permanentes Gebet.

Persönlichkeiten, deren Weg Guru Granth Sahib ji aufzeigt, sind heute Immer noch Vorbilder. Alleine uns daran zu erinnern gibt uns Kraft. Auf der weltlichen Ebene sehen wir manchmal etwas als Problem, was aber nur aus der Unwissenheit resultiert.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein König hatte sich am Zeh verletzt. Die Wunde war schon bakteriell infiziert und er hatte bereits das Bewusstsein verloren. So ernst war die Situation. Damit es nicht zu einer tödlichen Blutvergiftung kam, beschloss sein Beraterstab den Zeh abzunehmen. Der König war danach außer sich deswegen. Das ganze war sehr emotional. So sind wir auch. Wir sind sehr schnell aufgebracht und eskalieren vieles gleich nach oben. Welche Auswirkung hat es, wenn jemand auf der Welt andere negativ auflädt? Wahe Guru ist im höchsten Bewusstsein in seiner Form barmherzig anwesend. Wir schaden uns selbst, wenn wir so emotional reagieren und voller Zweifel sind. Denn was Wahe Guru tut, macht er zu unserem zum Wohl.

Man hat nun dem König den Zeh abgeschnitten. Der König hat dann den Berater bestraft. Der Berater meinte, sie hätten sehr bewusst gehandelt, aber er akzeptierte die Strafe. Der König war danach im Wald jagen, dort wurde er gefangen genommen und sollte für ein Ritual geopfert werden. Als seine Entführer sahen dass er eine Verletzung hatte, ließen sie ihn jedoch frei, weil er als Opfer dadurch unbrauchbar war.

Was der Berater sagte und tat war zum Wohl des Königs. Aber sein Ego verhinderte, dass er es annehmen konnte.

Baba ji geht an dieser Stelle noch einmal auf das gestrige Thema ein. Das wichtigste ist die Sangat von Wahe Gurus Geliebten. Baba ji sagt, wenn wir mit Wahe Guru in einer Form eine Verbindung haben, sind wir auf allen Ebenen gesund. Körperlich und geistig sind wir dann in Balance. Ardas in schwierigen Zeiten sollten wir permanent in uns tragen und uns immer bewusst sein, dass wir nichts können. Das bringt uns Demut.

Die Verbundenheit zu Sant ji gibt uns Kraft und Schutz und löst den Stachel des Ego. Dann bleibt man in der Demut und Sant ji kann dem nicht mehr widerstehen. Je mehr wir Ardas ausführen, je mehr Demut entsteht in uns und der Segenschirm wird uns schützen. Dann gibt es kein Problem mehr und wir werden innerlich zum heroischen Soldaten.

Es gibt Menschen auf dieser Welt, wenn Wahe Guru 100 Sachen positiv für sie einleitet und es kommt eine Herausforderung, dann zieht sie das gleich runter und bringt sie aus dem Gleichgewicht. Alles was Wahe Guru beschert ist zu unserem Wohl. Aber diese Weitsicht haben wir nicht. Durch Ardas entsteht Liebe. Das entwickelt sich aber nicht von heute auf Morgen.

Eine Sache ist herausfordernd und hält in Atem bis zur Verschmelzung: Die Angst, dass wir von Sant ji getrennt werden.

Wir werden nirgends zur Ruhe kommen außer bei Wahe Guru / Sant ji. Deshalb ist Ardas so wichtig. Wenn etwas aus unserer Sicht negatives geschieht, zeugt das von Unwissenheit. Wir bekommen für jede Handlung Früchte. Ardas hilft uns, weiter zu wachsen.

Sant ji ist da und stellt fest, auf der weltlichen Ebene sind wir unter dem Einfluss von Kal Yuga. Auch bei solchen Themen muss man folgendes verstehen: jeder einzelne Buchstabe von Guru Granth Sahib ji schwingt im höchsten Bewusstsein. Von Anfang bis Ende. Sant ji hat mal reflektiert, dass Wahe Gurus Schwingungen überall sind. Dann heißt es aber lies das, das andere brauchst du nicht.

Sant ji war bei jemandem zu Besuch, der einen bestimmten Shabad ständig wiederholt und aufgeschrieben hat. Was sagt uns Guru Granth Sahib? Dort wo wir Vertrauen haben fruchtet es. Haben wir Zweifel, klappt auch nichts. Gurbani ist eine Form von Wahe Guru und löst uns von Leid. Egal was wir da lesen und rezitieren. Ein Zuckerwürfel ist immer gleich süß. Egal von welcher Seite man ihn anbeisst. Entscheidend ist die innere Haltung und das Vertrauen.

Beispiel. Ein Paar war beim Heiligen und dort gerieten sie in Streit. Daraufhin wurde die Frau gefragt, was sie rezitiert. Chaupai Sahib. „Warum nicht Jab ji Sahib? Diese Bani gibt Dir das höchste Bewusstsein“. Chaupai Sahib ist für jene gedacht, die nicht im Haushalt sind. Es entfernt eher von Zuhause. Es ist jedoch

Unterschied, ob der Heilige die Anweisung gibt oder wir uns selbst aktivieren. Auch bei einer Bani. Wenn der Heilige es anweist fruchtet es. Aber stoßen wir es selbst an besteht die Gefahr, dass wir anfangen zu werten und auch keine Ahnung haben, welche Hintergründe das ganze hat.

Gurbani ist EINS. Jede Bani ist eine bestimmte Medizin. Aber wie wir sie einsetzen sollen weiß nur der Heilige. Siehe Guru Nanak und Bhai Mardana ji. Guru ji sagte Bhai Mardana ji in einer bestimmten Situation, er solle Wahe Guru rezitieren. Guru Nanak sagte aber Ong Sohang. Das tat Bhai Mardana ji dann von sich aus und versank plötzlich im Wasser. Als Guru Nanak ihn dann später fragte, warum er nicht weiter Wahe Guru rezitierte, so wie er es ihm aufgetragen hatte, antwortete Bhai Mardana ji: „ich dachte, dein Mantra hat eine höhere Shakti als meins. Deswegen wollte ich es auch rezitieren." Was Guru ji/Sant ji sagt/anweist ist zu tun und nicht das, was der Heilige selbst macht."

Als Guru Nanak Dev ji auf der Welt präsent war, hat sich kaum jemand für ihn interessiert. Aber heute wünschen sich Millionen seine Sichtung. Wäre das früher schon so gewesen, wäre heute jeder ein Schüler Gottes. Das Gesagte des Gurus gibt uns Stärke. Gurbani ist alles EINS. Da ist nichts stärker oder schwächer. Aber es gibt für jede Situation das passende.

Rehras Sahib wird bei bei der Abenddämmerung, Kirtan Sohila vor dem Schlafen gehen rezitiert. Warum nicht umgekehrt? Wahe Guru selbst hat uns die Anweisung gegeben es so zu machen. Es gibt für alles einen Grund.

Wenn jemand stirbt, gibt es auch eine bestimmte Offenbarung. Alles was wir selbst einleiten und selbst priorisieren führt dazu, dass wir etwas anderes als nicht so wichtig sehen. Das ist der Einfluss von Kal Yuga. Es ist wichtig, WANN wir etwas rezitieren.

Um Gurbani zu verstehen, muss man erst darin einsteigen. Das Ticket dazu ist Liebe und Vertrauen. Nicht die eigene Ratio. Gurbani führt uns durch Naam, die höchsten Schwingungen, das Göttliche.

01.12.23

F: Eine Aspirantin stellt folgende Frage: „Vor ein paar Tagen hat Sant von jemandem erzählt der festgestellt hat, dass eigene Kinder im Grunde keine Freude sind sondern die Ursache für Leid Verstrickung. In der Tat ist es sehr schwer, sich von dieser Verstrickung zu lösen. Auch von der Vorstellung, wie deren Leben sein soll und zu akzeptieren, wenn sie selbst leiden. Das klappt bei mir manchmal ganz gut und dann kommt es wieder mit voller Wucht hoch. Warum ist das gerade in den Anfangsstadien noch so ein ständiges Auf und ab?"

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, was Wahe Guru erschaffen hat ist zu unserem Wohl. Auch die äußere Hülle Frau und Mann und wie man sich unterstützt. Da ist eine Anziehung gegenüber dem anderen Geschlecht. Was wir falsch machen ist, dem freien Lauf zu lassen. Auch die Kinder sind zum Wohl da. Aber wie sollten wir uns da verhalten? Das lernen wir noch. Wie gefährlich die emotionale Verhaftung ist und wie wir da raus kommen, hat Sant ji uns oft gezeigt. Aber man kann auch in vielen anderen Themen verstrickt sein. Da macht man Fehler bei Handlungen. Die fünf heroischen Soldaten in uns müssen nur richtig geführt werden. Dann dienen sie uns zu unserem Wohl. Sonst versinkt man. Sant ji gibt uns den Rat und den Segen, uns auf ihn uns zu priorisieren.

Das Thema Fortpflanzung sehen wir auch als meins und nicht einfach als Pflicht. Guru Nanak Dev ji hatte ebenfalls Kinder und war Haushälter in den verschiedenen Formen. Es zeigt, dass es zu unserem Wohl ist. Auch Verwandte, Bekannte. Aber wir sind unwissend. Wie wir damit umzugehen haben, dieses Bewusstsein gibt uns Wahe Guru. Aber wenn wir den Handlungsempfehlungen von Sant ji nicht folgen und uns geistig treiben lassen passiert genau, dass wir instabil werden und leiden. Sant ji gibt uns die Anweisungen, damit wir die fünf Diebe kontrollieren. Folgen wir nur den geistigen Handlungsempfehlungen, klappt das nicht.

Es geht darum die eigene Rolle zu verstehen, seine Pflichten zu erfüllen, aber sich nicht zu verstricken. Das gilt auch für die Familie. Die innere und äußere. Wahe Guru gibt uns das Bewusstsein. Wer sich komplett auf Sant ji einlässt ist frei, ohne Fremdbestimmung.

Wer sehr verbunden ist mit Sant ji versteht, dass die sexuelle Energie wichtig ist für die Fortpflanzung und ein Segen, in diese Pflicht einzusteigen. Aber das soll nicht zur Verstrickung werden. Die Anziehung zu jemandem ist ja nicht verkehrt. Aber wir müssen die Methode kennen und umsetzen. Der Geist wird ja durch Attraktion angezogen. Ist man sehr bewusst und mit Sant ji verbunden, kann man anders damit umgehen. Es soll ja nicht sein, dass wir kalt sind anderen gegenüber und anfangen zu werten. Sant ji mahnt uns, nie eine Entscheidung auf Basis einer emotionalen Verhaftung zu treffen.

In Gurbani werden immer wieder Beispiele für vorbildliche Eltern und Kinder angeführt. Die Mutter von Bhagat Kabir ji war ja der Auslöser, dass er den spirituellen Pfad beschritten hat. Oder die Kinder von Guru Gobind Singh ji. Mit 4, 7 und 9 Jahren wurde ihnen von den Mogulherrschern auf der weltlichen Ebene alles angeboten. Sie sollten dafür nur die Wahrhaftigkeit aufgeben. Aber sie haben es abgelehnt und sind dem Göttlichen Weg treu geblieben. Woher kommt dieses Bewusstsein? Wie können kleine Kinder so eine Haltung haben? Die Eltern sind die ersten Gurus.

Manche schaffen es mit Gurus Segen sehr bewusst, ihre Rolle als Guru des Kindes auszuführen. Dafür muss man sich aber erst einmal selbst transformieren. Alle Kompetenzen, der ganze Segen fließt durch Sant ji. Wenn wir gelernt haben, dass Verpflichtung nicht emotionale Verhaftung ist, können wir das Kind zu seinem Wohl führen. Die Liebe ist ja auf Sant ji gerichtet und permanent geistig in ihm verankert. Das ist dann ein großer Genuss. Wir wissen, dass die emotionale Verhaftung zu einem Kind Leid schafft. Gelingt uns aber der Sprung durch die Liebe zu Sant ji, handeln wir zum Wohl aller.

Alles was im Kosmos ist, ist auch im Körper. Aber aufgrund der Unwissenheit sind wir in all den Themen verhaftet. Deshalb brauchen wir Sant ji's Segen und jeden Tag die Sangat, um die Methode zu lernen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. So können auch die Kinder erfolgreich werden im Leben und werden richtig, nicht emotional erzogen. Wir suchen für das Kind ja auch permanent die besten Lehrer. Das ist auch eine Sangat.

Um sich transformieren zu können, müssen wir wirklich komplett bereit sein ein Schüler zu sein. Baba ji hebt erneut die Bedeutung von Ardas hervor. Davon profitiert auch das Kind. Sant ji's ambrosische Wörter sind mit Segen gefüllt. Wenn sie uns erreichen, erhalten wir sehr viel Kraft und Positivität.

Richtige Entscheidungen werden nicht durch Emotionalität getroffen. Das ist weder für das Kind noch die Eltern gesund. Deshalb ist es so wichtig, die Sangat von Sant ji zu haben. Damit wir immer in die Reflektion kommen. Sant ji bietet sich hier komplett an und öffnet sich. Wollen wir denn wirklich wieder zurück in den Ozean oder weiterhin ein einzelner Tropfen bleiben?

Verwandte sind nur so lange für uns ein Thema so lange wir nicht wissen, wie wir damit umzugehen haben. Die emotionale Verhaftung ist der Schmerz dahinter. Die Gebrauchsanleitung dafür kann uns nur der Hersteller gegeben. Wenn wir damit nicht umgehen können, können wir doch nicht Wahe Guru Sant ji die Schuld geben.

Wenn wir Medizin nicht richtig einnehmen, kann es auch negative Auswirkungen haben. Das ist nicht die Schuld des Arztes. Ob wir nah oder weit entfernt sind von Wahe Guru entscheiden wir durch unsere Handlungen selbst. Lassen wir uns komplett auf Sant ji ein, merken wir, wie viel Genuss dahinter steckt. Die Unwissenheit lässt sich nur in der Sangat des Heiligen auflösen.

Sant ji ist da und berichtet, es gibt eine Familie, die er seit 20 Jahren kennt. Sie sind sehr wohlhabend und gebildet. Es gab dort jemandem mit dem höchsten Posten bei der Polizei. Er hat aber nicht geheiratet. Seine Schwester hat ebenfalls nicht geheiratet. Alle haben einen Master-Abschluss. Brahma ji hat einen sehr scharfen Verstand. Aber es gibt keinen Tempel von ihm. Wer einen sehr scharfen Verstand hat, kann

unterscheiden wo Komfort und Schmerz liegt. Wir in den Anfangsstadien lassen uns aber von den Emotionen leiten. In Indien muss die Frau Immer jemandem folgen, ist unterworfen. Zuerst den Eltern, dem Mann, den Kindern usw. Sie kann in Indien selbst keine Entscheidungen treffen.

Sant ji erzählt von einer wohlhabenden, gebildeten Familie, bei der jeder glaubt, sie müssen total glücklich sein. Einer davon gibt jedoch zu, „so wie ich leide gibt es bestimmt niemanden sonst". Diese Leute tun alles für die Kinder und leiden deswegen. Sie sind Ihnen unterworfen. Auch zu verstehen dass man gerade verstrickt ist, ist eine Erkenntnis. Man will da raus, schafft es aber nicht. Wir tun vermeintlich alles um glücklich zu sein, aber leiden trotzdem.

Diese Familie von der Sant ji spricht, der Mann mit dem er befreundet ist, hat auch Lebenserfahrung. Der Polizist will lieber frei bleiben und nicht ins Gefängnis kommen durch die Familie.

Die Essenz ist, dass wir den Kindern unterworfen sind. Am Ende gibt man doch nach. Auch bei Aspiranten die sich als besonders weit sehen, ist beim Thema Kinder erkennbar, wie verstrickt sie noch sind.

Die emotionale Verhaftung ist wie ein Fluss der Hochwasser hat, über die Ufer tritt und dann alles zerstört. Fließt der Fluss aber stets innerhalb der Grenzen ist alles in Ordnung. Es heißt, die fünf Diebe sind zu unserem Wohl da. Steigen sie zu hoch, ist es schädlich für uns.

Die Eltern des Freundes von Sant ji hatten beide Krebs. Deshalb gingen sie zum Spezialisten. Es ging um Gehirntumor bei der Mutter. Sie haben sich dann an Sant ji gewandt. Kurz vor der OP war vom Tumor nichts mehr zu sehen. Die Frau wurde noch um die 90 Jahre alt. Das war Sant ji 30, 35 Jahre. Die Geschichte zeigt, wie sehr wir vom Segen, von Ardas profitieren.

Jemand der die Kraft hat bis zum höchsten Bewusstsein aufzusteigen und dann etwas ausspricht, das wird sofort erfüllt.

Wir vergessen schnell was Wahe Guru uns alles beschert hat. Können wir je zurück zahlen was wir bekommen haben? Nur durch Sant ji's Segen können wir gesund bleiben und mit seinem Segen lösen sich Krankheiten wieder auf. Der ist ein Schüler und Freund, der im Willen von Wahe Guru ist. Der nicht schwankt, der zufrieden ist, Sant ji nicht anzweifelt.

Aber wir zweifeln noch. Leben weiter auf der Verstandesebene. Wer einen verschmutzten Geist hat, lässt sich mit Negativität füllen und zweifelt. Man akzeptiert das eigene Karma nicht. Stattdessen beschuldigt man andere wegen der Auswirkung der eigenen Handlungen.

Sant ji hebt noch einmal die vier Formen des Verstandes hervor: Teuflischer Verstand, normaler Verstand, positiver Verstand, Gurmath, Auflösung.

Jeder hat das Problem der Frage heute. Aber zu Sant ji's Füßen kommen wir da durch. Einer sagt, „heiraten ist die Hölle. Ein anderer ist nicht verheiratet und fühlt auch Schmerz. Wichtig ist die Reflektion. Fast alle sind komplett verstrickt in Kinder und die Familie.

02.12.23

F: Wir haben gestern wieder intensiv über das Thema Verstrickung gesprochen zwischen Eltern und Kindern. Die Heiligen haben Wahe Guru durch ihre Liebe an sich gefesselt. Daraus kann er sich nicht befreien. Wo ist da genau die Abgrenzung?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, kommt das Kind auf die Welt sorgen die Ärzte dafür, dass es die Welt aktiv wahrnimmt. In der Gebärmutter ist es ja mit Wahe Guru verbunden. Baba ji offenbart einen Vers aus Siri Guru Granth Sahib ji. „Ich verlasse die Welt jetzt lachend während alle anderen weinen." Wenn wir sterben, weinen nur die engsten Angehörigen.

Die Liebe, Natur von Wahe Guru ist bedingungslos. Baba ji sagt, „als ich in die Sangat gekommen bin, hatte ich keine Ahnung was Liebe ist."

Baba ji hat einen Heiligen kennengelernt der war über 60. Seine Mutter war auch schon alt. Sehr viele Aspiranten haben dem Heiligen hingebungsvoll gedient. Da war so eine Liebe, die konnte man nicht beschreiben. Auf der anderen Seite gab es eine Familie, die hat ihre betagte Mutter jeden Morgen ganz früh mitsamt Bett auf den Hof geschoben und sie da bis abends stehen lassen. Zweimal am Tag hat sie noch Essen bekommen. Warum ist das so? Das hat Baba ji beschäftigt. Wo liegt der Unterschied? Es war schwer zum Heiligen zu kommen. Als Baba ji es geschafft hatte hat er sich sofort zu seinen Füßen gesetzt und sie geschnappt. Baba ji hat ihn dann wegen der Familie gefragt. Warum sie die Mutter/Oma jeden Tag rauswerfen. Aber beim Heiligen sei das anders. Der Heilige antwortete: „Ich hatte den Segen dem Göttlichen in Form eines Heiligen zu dienen, mich durch diese Liebe von allen weltlichen Themen zu lösen. Dadurch habe ich erkannt, dass der Heilige nur zum Wohl von allen handelt. Deshalb habe ich angefangen seine Anweisungen auszuführen, ohne zu hinterfragen. Diese innere Ausrichtung wurde von Wahe Guru angenommen. Bei der Familie hat die Mutter alles für sie getan. Manche Eltern stehlen und lügen für die Kinder. Aber sie pflanzen negatives Karma ein durch die Lüge und sind darin gefesselt. Das rächt sich irgendwann."

Als Aspirant erkennt man, wie selbstlos Sant ji gegenüber jedem handelt. Obwohl es da keine familiäre Bindung gibt. Er weiß alles über uns, was uns beschäftigt und was wir uns wünschen. Sogar Wünsche, die wir bewusst gar nicht wahrnehmen. Nur damit es uns gut geht. Eine Mutter will jauch immer, dass es dem Kind gut geht. Aber die Ursache ist die Verstrickung. Das MEINS. Sie kennt das gesamte Bild nicht. Steigen wir spirituell auf erkennen wir subtil, wie der Heilige uns unterstützt. Die Verhaftung sorgt anfänglich dafür, dass das Kind von der Mutter versorgt wird.

Wahe Guru war selbst auch Haushälter und hatte Kinder. Also Karma in einer physikalischen Form. Baba ji wollte vom Heiligen wissen, warum ein Fremder so getragen und jemand aus der eigenen Familie schlecht behandelt wird. Das hat Baba ji bewogen, den Weg ernsthaft zu besteigen, damit er frei wird und nicht leiden muss. „Handle so, damit du frei bist und nicht leidest." Das bekommen wir gerade durch Sant ji in seiner Sangat gelehrt. Wahe Guru ist Liebe und Barmherzigkeit und möchte uns motivieren, diesem Weg zu folgen. Schaut euch die an, die nicht in der Sangat sind. Wie sehr sie in der Familie verstrickt sind. Sie opfern alles für die Familie und wissen gar nicht, was sie dadurch einpflanzen. Sie vergessen, dass sie nur begrenzte Zeit in dieser Wohnung sind.

Eine ungesunde emotionale Verhaftung sorgt für weitere Fehlinvestitionen von Handlungen.

Bei einem aufgelösten Geliebten zu Gurus Füßen stand die Hochzeit des Sohnes an. So ein Fest ging früher ein paar Tage. Alle waren voller Freude. Aber der Vater der zu Gurus Füßen aufgelöst war wusste, dass sein Sohn einen Tag nach der Hochzeit sterben würde. Was würden wir in so einer Situation machen? Sofort die Freude verlieren weil wir vergessen würden zu leben. Jeder muss ja irgendwann gehen. Das ist schon vorgeschrieben gemäß Atemzüge. Der Heilige könnte ja eingreifen, aber er blieb im Willen Wahe Gurus. Trotzdem erfüllte er seine Verpflichtung als Vater. Ist er nun kalt gegenüber dem Sohn? Nein. Er kennt das Big picture und erfüllt seine Pflicht. Akzeptiert aber das Karma. Alle Geister die herumschwirren haben diese Form durch die Verhaftung mit den Kindern, dem Haus. Das ist für beide nicht gut und die Kinder wollen sich davon befreien.

Durch die Liebe zu Wahe Guru / Sant ji löst man das Ich und Meins ja auf. Wer über seine Kinder am Ende nachdenkt, kommt in der nächsten Form als Schwein. Das Schwein lebt im Dreck. Was ist das für ein Leben?

Deshalb zeigt uns Wahe Guru, wie man als Haushälter handelt, ohne verstrickt zu sein. Dann führt die Mutter 100% ihre Pflichten aus aber ganz bewusst und nicht verstrickt.

Der Geist ist jetzt mit der Wahrhaftigkeit verbunden und wurde dadurch frei. Das ist unbeschreiblich. Da fehlen die Worte, wenn wir mit dem EINEN verbunden sind. Dann vergessen wir vor Liebe (und nicht vor Sorge) zu essen und zu schlafen. Schaut mal wie wichtig Sant ji bereits für uns geworden ist im Gegensatz zum Anfang, als wir in die Sangat gekommen sind. Wenn Sant ji in jeder Situation geistig bei uns erscheint, hat der Geist die Wichtigkeit verstanden und es ist eine Verbindung entstanden. Der Geist versteht, dass Sant ji die Quelle des Glücks ist. Dann brauchen wir auch nicht mehr anrufen.

Zu Beginn steigt man mit einer Bedingung ein. Später lassen wir dann los und sind gerne Sant ji's Marionetten. Die fünf Diebe werden automatisch ebenfalls weniger und so eingesetzt wie es notwendig ist.

Nach Außen sehen die Geliebten auch verstrickt aus. Aber dahinter steckt die bedingungslose Liebe und man ist frei. „Erledige deine Pflichten, lass ansonsten alles in Sant ji's Hand."

Wahe Guru hat ermöglicht, dass wir in seiner Form als Sant ji in der Sangat zusammen kommen.

Sant ji ist da und stellt fest, emotionale Verstrickung hat einen Trigger. Liebe ist einfach und bedingungslos. Wenn wir auf diese Welt kommen, werden die Stufen des Lebenszyklus aufgezeigt und die Stufen der Verstrickung. Die erste Liebe des Kindes gilt der Milch, dann der Mutter usw. Es gibt immer einen Grund, warum man sich von etwas angezogen fühlt. Das kleine Kind hat Hunger und versteht auch, wo dieser Drang befriedigt wird. Das Baby sieht zunächst nur die Brust. Wenn man es an die Brust hält, fängt es alleine an zu trinken. Die Muttermilch kommt erst, wenn das Kind geboren ist. Das ist bei den Tieren genauso.

Als Wahe Guru in Guru Nanak erschienen ist und bevor er die nächste Form angenommen hat, gab es für die Anwärter einen Test. Die Liebe beginnt, wenn wir innerlich sterben. Deshalb schaffen nur wenige diesen Sprung. Tausende studieren für einen bestimmten Job. Am Ende bekommen nur sehr wenige die Position und sie bleiben auf einem bestimmten Level. Für die emotionale Verhaftung gibt es immer einen Grund. Bei Kindern weil man sie als Altersversorgung sieht usw. Am Anfang ist man emotional mit dem Baby verbunden. Dann sorgt man dafür, dass es selbstständig wird. In der Pubertät steigt die sexuelle Lust auf und dann verlieren die Eltern an Wichtigkeit. Der Grund ist aber nicht die Liebe zu einem Partner sondern die sexuelle Lust/Verhaftung. Versuchen sich die Eltern dann einzumischen, werden die Kinder bockig und verlassen das Haus voller Zorn. Ist das Liebe?

Liebe ist etwas anderes. Schaut mal bei euch Zuhause was geschieht, wenn eine dritte Person dazu kommt. Dann sind wir nicht mehr die lieben Eltern für das Kind. Wahe Guru hat die kosmische Ordnung erschaffen und macht alles transparent.

Wenn da nur bedingungslose Liebe wäre, würden die Kinder dann das Elternhaus verlassen? Kommt jemand von außen und es gibt eine Anziehung, werden die Eltern vergessen. Liebe beginnt dort, wo wir unseren Verstand und das Ego zu Füßen des Heiligen auflösen. Wer liebt fällt. Aber die Eltern erwarten, dass die Kinder das tun was sie sich wünschen. Die Eltern gehen über ihre Grenzen um, Ihnen alles zu bieten.

Beispiel Granatapfel. Die Familie kommt gemeinsam zu Sant ji. Alle scheinen von außen glücklich und vereint. Aber sprich mal einzeln mit Ihnen. Da beklagt sich jeder über den anderen. Es gibt kaum jemanden der nicht so ist. Die Gefühlsebene ist entscheidend. Es ist immer Wahe Gurus Sant / ji's Segen wenn jemand zufrieden ist. Aber nicht durch einen anderen Menschen. Die emotionale Verhaftung ist der Grund, warum Menschen zusammen leben.

Ein Hund bleibt immer treu. Selbst wenn man ihn hart rannimmst. Er kommt immer zurück. Bhagat Kabir ji sagt „ich bin dein Hund und belle Tag und Nacht vor deiner Tür. Irgendwann wirst du mich hören und auf mich aufmerksam werden, Wahe Guru." Ein Hund der bei einem Heiligen lebt wurde gelobpreist. Hier wird die Treue des Hundes als Tugend hervorgekommen. Aber wenn man sein Kind hart rannimmt, fällt es dann

zu Füßen der Eltern? Nein. Selbst wenn es schuld hat. Aber wenn man einen Hund grundlos schlägt unterwirft er sich. „Lerne vom Hund“.

Sobald man beim Kind nicht das tut was es will, schimpft oder mal keine Liebe gibt, macht es Ärger. Ein wahrer Aspirant fühlt eine Süße, wenn der Heilige mal deutlicher wird und spürt in allem eine Wonne. Wo das Ego ist, gibt es keinen Platz für die Liebe.

Sant ji offenbart: „Durch Liebe löst man sich in der Liebe auf. Da gibt es nur EINS. Schaut dagegen mal, welche Auswirkung die emotionale Verhaftung hat."

03.12.23

F: Wir hören ja immer an Beispielen der verschiedenen Formen von Wahe Guru, seiner Geliebten und weit entwickelten Aspiranten was es bedeutet vollkommen durchtränkt zu sein in der Liebe und alles freudig zu akzeptieren. Aber in den Anfangsstadien und wenn man beginnt subtiler zu werden ist das noch schwer. Wie gelingt es, hier nicht ins wanken zu geraten. Trotz Verbundenheit zu Sant ji?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, dass wir alle ein glückliches Leben führen wollen. Schauen wir uns das Leben der weit entwickelten Aspiranten an, entsteht bei uns Respekt. Sie handeln aus Liebe, das ist ein ganz anderes Mindset. In dieser Wohnung (Körper), diesem Leben in der Verbundenheit zu bleiben, hat mit sehr viel Segen zu tun. Ardas ist das Tool, um in der Demut zu bleiben. Es ist wichtig stets in der Liebe und Freude zu bleiben. Druck aufzubauen ist sinnlos. Der Weg ist Liebe. Wir sollen voller Freude ins Schlachtfeld ziehen.

Was war denn an den früheren Aspiranten so besonders? Als Haushälter in den Wäldern leben und alles akzeptieren, das ist Liebe und Wonne. In Sehj kommen. So was wünschen wir uns auch. Der Weg des Haushälters wird uns als Ideal aufgezeigt und wie wir dabei in der Liebe und Wonne bleiben können.

Baba ji legt uns an Herz, sich niemals selbst fertig zu machen. Sant ji’s Anweisungen sind ja zu unserem Wohl. Wir sollen auch niemals traurig sein. Weder spirituell noch weltlich. Dass wir in der Sangat sind sorgt für unsere Entwicklung. Die Liebe genießen und wahrnehmen ist wichtig. Wenn etwas Negatives von außen kommt, komplett gegensteuern. Wir sind ja 22 Stunden in der Scheinwelt aktiv. Da spüren wir eine Herausforderung. Woran können wir uns festhalten, um in der Mitte zu bleiben? Wenn wir uns klar machen, „ich werde von Wahe Guru selbst geführt und darf in seiner Sangat bleiben.“ Wir machen immer Fehler. Das ist normal. Wichtig ist die Demut und sich von Herzen zu entschuldigen, wenn man einen Fehler macht. Baba ji hat immer sehr geholfen, sich dann bewusst mit Sant ji zu verbinden. Wir sollten voller Freude singen, uns verbinden. Vielleicht ein Foto von Sant ji anschauen, sich kurz zurückziehen. Was wir auf der weltlichen Ebene haben, hat Wahe Guru uns gegeben und ist ja zum Wohl für uns. Wir haben die letzten Tage wieder tiefe Einsichten bekommen, wie wir mit der Familie umzugehen haben und die entsprechenden Werkzeuge dazu. Es ist wichtig, immer in der Positivität zu bleiben. Uns klar zu machen, wir sind in der Sangat von Wahe Guru und das ist das höchste.

Baba ji erzählt die Geschichte von einem Aspiranten, der sich kopfüber an einer Eisenkette in einen tiefen Brunnen gehängt hat. Da kam jemand mit einem sehr schlichten Gemüt vorbei und fragte, was er da mache. „So kann man Wahe Guru erfahren“, war die Antwort des Aspiranten. Als der andere das hörte, beschloss er auch mitzumachen. Hängte sich aber an einem einfachen Seil aus Gras auf. Einfach weil er Vertrauen hatte und Positivität. So hat er Wahe Guru sofort erfahren. Aber der andere nicht. Solche Beispiele gibt es oft. Jeder hat eine andere Rolle und Sant ji weiß, wie es um uns steht.

Es ist wichtig, unsere Rolle pflichtbewusst aber voller Freude auszuführen. Wenn Sant ji möchte, kann er uns in Sekunden alles zeigen. Es ist ein Segen, wenn man weltliche Herausforderungen voller Freude annehmen kann. Viele springen dann ab, obwohl sie ja schon mit Segen in der Sangat sind.

Sind wir voller Liebe mit Sant ji verbunden, führen wir unsere Rolle aus und überlassen ihm alles andere. In der Liebe zu Sant ji zu sein, zu müssen wir auch zulassen. Die Selbstreflektion ermöglicht zu erkennen, dass der Geist da gerade instabil ist. Wie stark ist denn der Wunsch sich aufzulösen? Wenn wir Sant ji von Herzen bitten uns zu unterstützen, erhalten wir auch Hilfe. Aber dann müssen wir auch wirklich vertrauen und loslassen. Dann kommt die Positivität und gibt uns Kraft, alles was um uns passiert in der Akzeptanz aufnehmen können.

Jemand hat über 30 Jahre investiert, um den Segen von Wahe Guru zu erhalten. Er war sehr verstreut und dennoch stets positiv. Als er dann durch Segen zu Sant ji kam, hat er sofort erhalten um was er gebeten hat. Warum? Weil er voller Demut war, zu Füßen gefallen ist und wusste, dass man nur durch den Heiligen nach Hause kommt. Also Segen und Positivität sind essentiell wichtig.

Manche kommen in die Sangat, erhalten ein bestimmtes Bewusstsein und dann kommt ein schlechtes Karma und sie fallen wieder zurück.

Wir sollten uns bewusst sein, wenn wir herausfordernde Themen haben, aber immer noch in der Sangat drin sind ist es das höchste und wir können in Freude bleiben und es genießen! Unser Job ist nur zu handeln was uns aufgetragen wird. Für das Resultat sorgt Sant ji.

Das ist wie in der Schule. Wir hören bewusst zu, schreiben die Klausur, aber die Noten gibt der Lehrer. Dafür sind wir nicht verantwortlich.

Es immer als Segen zu sehen, wenn wir in der Sangat sein dürfen. Baba ji sagt, er hatte früher eine Sehschwäche und konnte nicht mal ordentlich den Stift halten. Selbst seine Mutter meinte, er bräuchte in jedem Bereich Unterstützung. Durch die Hilfe der Eltern hat es dann auch geklappt.

Sant ji ist da und stellt fest, die früheren Aspiranten und Familien hatten eine ganz andere Verbundenheit. Heute greift Kal Yug sofort ein. Es werden keine kosmischen Handlungen mehr ausgeführt. Heute regiert Kal Yug auf allen Ebenen. Das was heute schon ein Dreijähriger aufnimmt und versteht, war früher für Zwölfjährige gedacht.

Bevor auf der weltlichen Ebene die Hochzeit stattfand, hat sich die Braut mit ihren Freundinnen ausgetauscht. „Lasst uns zusammen kommen ihr Seelenbräute und Liebesgeschichten über Wahe Gueu austauschen.“ Wahe Guru sieht alles, aber wir sehen ihn nicht. Wir haben die menschliche Inkarnation erhalten. Dabei ist es so schwer, diesen Körper überhaupt zu bekommen. Das vergessen wir. „Bemüht euch Wahe Gueu zu erfahren.“ Jeder möchte doch Freude. Aber nicht jeder bekommt sie.

Wo Wahe Guru wohnt, was er ist, davon haben wir keine Ahnung. Wie und wo sollen wir ihn dann suchen? Wahe Guru hat uns alles aufgezeigt von A bis Z. Wenn wir es noch nicht greifen können, liegt es an unserem Level. Einem Grundschüler kann man nicht den Stoff eines Professors vorlegen. Wir wissen ja nicht mal, was Wonne wirklich ist. Wir haben ein bisschen Komfort, den wir sehr hoch halten. Aber was es tatsächlich bedeutet ist uns nicht bekannt.

Was wir heute in Gurbani offenbart bekommen sind lauter praktische Erfahrungen. Manche nehmen Medikamente oder Drogen, um bisschen Leichtigkeit und Freude zu fühlen. Oder machen Sport, rezitieren. Wenn wir das jeden Tag machen wird es zur Routine, Teil unseres Lebens. Oder wenn wir jeden Tag zur selben Zeit essen, wird das bei uns eingespielt.

Zur Frage: Geht die Sonne auf, ist ein neuer Tag. Geht sie unter ist Nacht. Die Tage, Wochen Monate regelt die Sonne. Es gibt Hindus, die den Sonnengott sehr verehren. Alle inkarnierten Seelen kommen auf den Sonnenstahlen hierher. Ohne Sonne wächst und blüht nichts. Die Sonne erreicht jeden. So bekommt man auch Vitamin D.

Die Sonne ist ein Devi. Die Mutter der fünf Söhne, die dann die Männer von Drophti wurden, bekam noch einen Sohn von der Sonne. Sie betete den Sonnengott von Herzen an, als sie noch nicht verheiratet war und wurde dann schwanger von ihm. Sie konnte es aber niemandem erzählen und hat das Kind ausgesetzt. Er hieß Karan und war stärker als Arjan. Arjan wusste nicht, dass er und Karan Brüder waren.

Wir schauen uns die Sonne an und denken, dass es nur ein Feuerball ist. Sonne und Mond haben Ehrfurcht vor Wahe Guru, haben ein Bewusstsein. Alle astrologischen Berechnungen basieren auf diesen beiden Planeten. Sie waren mal Menschen, haben diese Position dann erhalten und besitzen einen feinstofflichen Körper. Der Sonnengott hat eine bestimmte Kraft. Viele lobpreisen ihn. 9 Planeten. Neun Kontinente. Auf der Hand sind diese neun Planeten auch abgebildet. Wer Ahnung hat, kann da alles ablesen. Das Drehbuch für unsere Rolle ist vorgeschrieben. Aber nur sehr wenige können das lesen. Jede Handlung für Wahe Guru wird in unser verdienstvolles Konto eingezahlt.

Beim Verhältnis Mutter und Tochter geht es um das Nehmen und Geben. Sant ji versucht manchmal jemanden abzuholen, aber durch Unwissenheit kommt nichts an und sie blocken ab. Was will man da machen? Die meisten Kinder wollen keine Ratschläge von den Eltern annehmen und wollen sie selbst belehren. Überlegen wir dann, warum das und das passiert ist, kommt noch mehr Schmerz. Anstatt sich zu freuen, weil nicht noch mehr geschehen ist und sich dadurch etwas aufgelöst hat. „Wahe Guru ist mit mir. Da hat sich bestimmt ein großes Karma aufgelöst“

Entscheidend ist immer unsere Ausrichtung und wie wir Dinge wahrnehmen. Vertrauen und Liebe zu Sant ji ist entscheidend. Siehe Bhagat Dhanna ji, der einen Stein als Guru angesehen und so erreicht hat, dass Wahe Guru selbst erschienen ist.

Wie ich Sant ji in mir verankere entscheidet, wann ich ihn erfahre. Dann spricht Sant ji subtil mit uns.

04.12.23

F: Wem sollten wir neben den Heiligen, weit entwickelten Aspiranten und jemandem der uns mit dem Göttlichen verbindet noch Ehrerbietung auf der weltlichen Ebene zollen?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt erneut hervor, es geht um das gefühlvolle Vertrauen und die Liebe zu Wahe Guru. Früher war es eine große Seva, im heißen Sommer Wasser für die Sangat zu holen, Kühle zu bescheren für den Heiligen, den Guru. Bei allen Handlungen die wir ausführen muss man nichts mehr sagen, wenn die Liebe da ist.

Durch die Form, die wir mit Wahe Gurus Segen als seine Form ansehen dürfen, entsteht alles. Aber wenn wir noch nicht so weit sind in den Anfangsstufen, helfen Handlungen, die wir gegenüber dem Heiligen ausführen. Fegen im Tempel usw. Also auch körperlich anbieten. Damit sich der Geist in einer bestimmten Richtung angezogen fühlt. Etwas neues integrieren dauert 40 Tage. Wichtig ist jedoch, wie die Handlung ausgeführt wird. Also voller Liebe und Demut gegenüber Sant ji. Wir handeln ja ständig. Das höchste ist, den Anweisungen von Sant ji im gefühlvollen Vertrauen zu folgen.

Beispiel man schnippelt Gemüse, hat alles fürs Essen vorbereitet und dann wird noch Salz mit gefühlvollem Vertrauen zu Sant ji hinzugefügt. Erst dann schmeckt es. Auf der anderen Seite servierte eine Frau Krishna ji Spinat ohne Salz, weil sie vor lauter Liebe zu ihm vergessen hat, den Spinat zu würzen. Krishna ji fand den Spinat trotzdem unvergleichlich lecker. Entscheidend ist die

Ausrichtung. Wo Liebe ist, ist man stets enthusiastisch, die Rolle und Pflicht die man hat in Liebe auszuführen. Aber bis dahin ist es ein Prozess.

Die Haltung eines wahren Aspiranten ist: „das was ich für Sant ji gebe ist nur das beste.“ Also die Motivation hinter jeder Handlung ist entscheidend.

Guru ji gibt erst den Segen und danach die entsprechende Seva. Aber ohne Liebe und Zuneigung ist das Ergebnis ganz anders. Wer wirklich ein wahrer Aspirant ist zeigt sich, wenn er/sie aus der Komfortzone raus geholt wird.

Wenn Wahe Guru in einer Form kommt, verwendet er verschiedene Ansätze, um das Ego zu eliminieren. Was bewegt uns jeden Tag aufzustehen, um in die Sangat zu kommen? Liegt es nur am Druck, den wir uns selbst auferlegen? Also gezwungenermaßen? Dann kann man sogar zurückfallen auf dem spirituellen Weg. Wer täglich voller Freude und Liebe ist, sehr offen mit den eigenen Lasten vor Sant ji, wird weiter aufsteigen können. Sant ji schaut sich deren Lasten gar nicht an. Wichtig sollte nur sein, die Anweisungen die wir von Sant ji erhalten haben, 100% und voller Freude auszuführen. Ohne über das Ergebnis nachzudenken. Denn wir wissen ja selbst nicht, was richtig oder falsch ist.

Warum bringt uns Gurbani dazu, bestimmte Handlungen auszuführen die wir rational gar nicht greifen können? Auch Füße waschen usw.? Um unser Ego, das Selbst aufzulösen. Die Ausrichtung entscheidet, ob eine Handlung eine Seva ist oder nicht. Nicht das Ergebnis.

Oder als Guru Amar Das ji und ein anderer Aspirant von Guru Ram Das ji die Aufgabe bekommen hat, eine Mauer zu bauen. Guru ji entscheidet, ob das Ergebnis richtig ist. Als Sevadar hat man nur die Pflicht, die Anweisung unreflektiert auszuführen. Aber viele Schüler tun so, als ob sie selbst schon Lehrer wären und alles beurteilen können.

Wenn wir jedoch den Geist an Sant ji verkauft haben, ist das Spiel zu Ende.
„Duscht zu Füßen von Sant ji’s Segen. Trinkt dieses Wasser." Das ist das größte was man geben kann und wie man Respekt zollt. Das Wort Gurban gibt es nicht im deutschen. Es bedeutet voller Freude den Geist verkaufen und ist der Stempel, damit eine Handlung auf das Naam Konto eingezahlt wird. Sobald wir uns aufgelöst haben, reinigt sich unser Geist.

Sant ji ist da und erklärt, jedes Land hat seine eigene Sprache. Wer dort leben möchte muss die Sprache lernen. Das ist eine Fähigkeit. Auch zu Geistern Kontakt zu haben ist eine Fähigkeit. Ebenso die 9 plus 18 spirituellen Kräfte. Jemand der stets Sant ji/ Wahe Guru im Herzen trägt, dem laufen diese Kräfte dienend hinterher. Sie sind dann permanent vorhanden, wenn Sant ji sich in jemandem verankert hat. Das fließt dann einfach mit Gurus Segen.

Wahe Guru zu erfahren ist auch ein Wunsch. Das größte Projekt. Wenn wir das gemeistert haben, brauchen wir keine weiteren Projekte mehr anstoßen.

Spirituelle Kräfte existieren. Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Sidh Yogis hatten solche Kräfte. Das ist nicht verkehrt. Aber sie hatten vergessen, wer diese Kräfte beschert hat. Die Maya dient ja dem Göttlichen. Die ganze Schöpfung dient Sant ji. Sie wartet nur auf die nächste Anweisung von

Sant ji, um sie 100 % vollkommen unterworfen auszuführen. Da gibt es kein hinterfragen. Nicht mal einen Hintergedanken. Alle Kräfte dienen Sant ji auf diese Weise. Aber auf der weltlichen Ebene sieht es anders aus. Also in der Beziehung mit Verwandten etc. Doch Maya ist diese auflösende, dienenden Kraft vor Sant ji.

Nach Wahe Guru ist Maya die höchste Kraft. Die Urkraft der ganzen Schöpfung und sie ist im Willen von Wahe Guru. Alles was wir sehen ist Maya. Maya ist nicht alles. Aber alles ist Wahe Guru, Sant ji. Deswegen ist es so ein Segen, eine Freundschaft zu Sant ji aufzubauen. Wer sich in ihm aufgelöst hat, ist mit Wahe Guru EINS und bleibt permanent in Naam. Wahe Guru und Sant ji sind EINS. Da gibt es keinen Unterschied. Wir sollten niemals den Fehler machen, da einen Unterschied zu sehen.

Wie sieht es mit Respekt gegenüber jemandem in der Maya aus? Es ist wichtig, respektvoll mit jedem umzugehen. Egal ob arm oder reich usw. Aber man soll keine emotionale Verhaftung mit jemandem haben, das Herz soll Sant ji / Wahe Guru gehören. Also Rolle im Außen spielen, aber innerlich in Liebe zu Sant ji durchtränkt sein. Was an Respekt gegenüber jemandem in der Welt nötig ist geben. Jemand der eine bestimmte Position bekleidet wird, sich diesen Respekt selbst holen. Hier geht es ja um den Posten, weniger um den Menschen.

Wenn ein Armer zum Reichen geht, wird der Reiche ihn nicht beachten. Umgekehrt ist der Arme sofort dienlich unterwegs. Trotzdem sind beide gleich in den Augen von Wahe Guru. Beide sind Brüder. Wem wird am Ende Respekt gezollt? Der Maya. Also Geld. Sie macht den Unterschied. Wer voller Eifersucht ist, kann niemandem Respekt zollen.

Sant ji hat gestern ein Video geschickt. Eine 25jährige Frau wollte nicht heiraten. Sie war komplett aufgelöst in der Liebe zu Wahe Guru. Aber ein Guru, der von vielen respektiert wurde, viel theoretisches Wissen weiter gegeben hat, sich jedoch innerlich noch nicht aufgelöst hat, wollte sie in der Sangat dazu bringen zu heiraten und sich in der Welt zu integrieren. Aber die Frau ist auf einem ganz anderen Level. Das hat niemand verstanden.

Wenn wir die richtige Balance haben ist die Welt auf der einen Seite. Sant ji auf der anderen.
Es ist allerdings gefährlich, wenn Menschen bestimmte Positionen haben, aber innerlich noch nicht aufgelöst sind.

05.12.23

F: Wir haben in den letzten Tagen wieder intensiv über das Thema Positivität gesprochen und dass es das höchste ist, in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Wenn wir angesichts dieser Gnade trotzdem noch Negativität in uns tragen heißt es dann, dass wir dieses Geschenk noch nicht in vollem Ausmaß verstanden haben? Oder steckt weiterhin der verschmutzte Geist dahinter?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, für jede inkarnierte Seele gilt es zu verstehen, warum wir hier sind und wie der Weg aussieht. Aufgrund des Karmas haben wir uns von Wahe Guru entfernt und haben noch Themen. Doch es gibt den Segen, den Geist durch die Sangat wieder zufrieden zu stellen und nach Hause zu kommen. Das geschieht, in dem uns dort die Wahrhaftigkeit aufgezeigt wird. Aber was passiert ohne Führung und Sangat des Heiligen?

Baba ji verdeutlicht das an einem Bild: Die Seele ist wie ein Tropfen. Statt ins Flussbett zu fallen und dann wieder zurück ins Meer zu fließen, fällt der Seelentropfen aufs Land und verdunstet. In der Sangat wird jede Herausforderung angenommen und akzeptiert. Denn der Sog des Wassers ist so stark, dass der Fluß automatisch ins Meer fließt. Hier kommen unzählige Tropfen zusammen und entwickeln eine immense Kraft. Wenn es sehr windig ist und der Fluß plötzlich Wellen schlägt, da entsteht Respekt und man legt sich mit dieser Kraft nicht an. Dann ist da nur noch der Wunsch, sich aufzulösen zu Füßen von Sant ji. Das ist die Liebe. Innere Transformation findet statt, wenn die Wunschliste sich auflöst. Wir haben diverse Themen auf der weltlichen Ebene. Manches sind auch karmabedingte Auswirkungen.

Negativität ist normal. Der Geist hat aus unzähligen Inkarnationen Eindrücke aufgenommen. Die Festplatte muss erst gelöscht werden. Wir versuchen, zuhause unsere Wohnung sauber zu halten. Aber wie lange hält das an? Es hat jemand gefragt warum es wichtig ist, jeden Tag in die Sangat zu kommen. Putz mal eine Woche nicht, dann wirst du sehen wie es aussieht. So ist es auch mit unserem Geist.

Wir haben keine Ahnung wie lange wir schon unterwegs sind und wie vielen Handlungsempfehlungen wir jetzt gegensteuern müssen. Die Transformation, die Reinigung findet statt, wenn wir vom Macher zum Beobachter werden und der ambrosische Nektar nicht für etwas verwendet wird, das wir noch als Wunsch in uns tragen. Erst dann kann die ambrosische Nektardusche den Geist richtig rein waschen.

Manche Flecken sind so hartnäckig, dass es eine Weile dauert, bis sie rausgewaschen werden können mit der Seife des Naam. Dieser Prozess geschieht intuitiv, wenn wir beobachtend und dankend unsere Rolle ausüben. Dann hat die Reinigung Erfolg.

Materielle Güter, die Wahe Guru uns zur Verfügung stellt, müssen auch richtig eingesetzt werden. Das Bewusstsein erhalten wir von Sant ji.

Durch die Ausrichtung zu Sant ji bietet er uns auch die restlichen 22 h die Möglichkeit, uns durch die Nektaressenz zu zu führen. Die Sangat von Sant ji ist selbst ambrosisch. Die wahre Rezitation kann in Kal Yug nur in der Sangat von Sant ji stattfinden.

Stellt euch vor, alle Leitungen sind gelegt, aber es fehlt Strom. Also die Verbindung zur Quelle. Der Zähler läuft erst dann wenn Strom fließt und wir nicht denken, dass das alleine aufgrund unserer eigenen Bemühungen geschieht, weil wir Leitungen gelegt haben. Hier kommt wieder das Thema Ego ins Spiel. Der Strom fließt erst, wenn wir uns nicht mit den Handlungen identifizieren.

In den eigenen vier Wänden fühlt man sich immer stark. Aber im Wettbewerb mit der Außenwelt sieht es anders aus. Das gilt auch wenn wir in der Sangat sind. Dann erkennen wir unsere geistigen Herausforderungen und welche Themen wir noch haben. Wir dürfen dankbar sein, wenn uns das bewusst wird. Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, werden wir wieder gereinigt.

In der Reflektion liegt die Freude und dann lässt man nicht zu, dass Negativität aufkommt. Dabei hilft Ardas: „Sant ji du weißt wie es um mich steht, dass gerade wieder Negativität aufkommt. Ich bin nicht in der Lage das zu stoppen. Ardas hilft, damit Sant ji die Führung übernimmt. Warum kommt Negativität auf? Weil wir noch ergebnisorientiert handeln und Erwartungen haben.

Sant ji hat uns gelehrt zu handeln, aber das Ergebnis in seiner Hand zu lassen. Nicht über das Resultat nachzudenken. Das was wir als Kompetenz bekommen haben in seinem Willen auszuführen. Wenn da Themen aufgrund von Karma aufkommen, sollen wir nicht darüber nachdenken, sondern weiter abgestimmt handeln. Wir haben noch nicht die Weitsicht und empfinden etwas als herausfordernd. Dann gehts nicht weiter und wir treten mitunter jahrelang auf der Stelle. Trotz aller Bemühung. Da steckt oft der Zweifel dahinter, ob wir bestimmte Dinge überhaupt erhalten. Oder der Gedanke, nicht würdig zu sein.

Sant ji lässt nicht zu, dass Ego aufkommt. Er weiß genau was zu unserem Wohl ist und was nicht. Aber wir haben keine Ahnung und schätzen das meist anders ein. Wir brennen noch nicht, Wahe Guru zu erfahren. Sind aktuell noch verstrickt in weltlichen Dingen und kümmern uns um die Meinung anderer.

Manche kommen zum ersten Mal in die Sangat, haben einen Wunsch, der wird erfüllt und dann gehen sie wieder. Aber wen Sant ji transformieren möchte, denen gibt er, was zu ihrem Wohl ist. Wie können wir das erwidern? Durch die Auflösung. Dein Wort ist Gottes Wort. Es ist ein Segen, dass wir heute wieder in der Sangat sein dürfen.

Wir selektieren immer noch durch den begrenzten Verstand. Dabei ist der Weg den wir auszuführen haben schon das Ziel. Dann findet automatisch die Transformation statt und wir handeln in einem anderen Bewusstsein. Die Sangat von Sant ji ist eine Burg, in der wir geschützt sind und jeden Tag Kraft tanken. „Handelt, aber wenn ihr Negativität spürt, macht sofort Ardas: Bitte unterstütze mich Sant ji“. Wir sollen uns immer vor Augen halten, dass das höchste was wir haben die Sangat ist.

Sant ji ist da und erläutert, es gibt verschiedene Kategorien von Aspiranten. Dazu führt er als Beispiel die diesjährige Pilgerfahrt nach Hemkund Sahib an. 8/10 Stunden hat die Gruppe ohne Pause das Wahe Guru Mantra gemeinsam rezitiert. Auch Fremde kamen dazu. Da kam eine Welle der Wahrhaftigkeit zusammen, die Kal Yugs Reich ins Wackeln gebracht hat. Als sie am Ziel angekommen waren, kam plötzlich ein großer Konflikt in der Sangat auf. Sant ji fragte sich, was war die Ursache dafür nach 10 Stunden gemeinsamen Chantens? Zuvor gab eine Wettervorhersage, dass man lieber nicht hoch gehen sollte wegen Sturm usw. Das wurde auch über Lautsprecher übertragen. Es wurde geraten, bis zu einer bestimmten Uhrzeit dort anzukommen, ansonsten lieber unten zu bleiben. Als sie oben waren, kam die schlechte Wettervorhersage via Lautsprecher. Aber das Wetter war genau das Gegenteil, als Sant ji angekommen ist. Die Sonne kam raus. Die Sangat dort oben merkte, dass das nicht passt und stellte fest, dass irgend ein Heiliger gerade anwesend sein musste.

Auf dem Weg zurück nach Rishkikesh war alles gesperrt. Das Wetter wurde richtig schlecht. Kal Yug hat das ausgenutzt und es entstand ein Konflikt innerhalb eines Teils der Gruppe, der ca. 20 Meter von Sant ji entfernt war. Da hat Kal Yug sich eingeladen gefühlt. Sant ji offenbart: „Auch wenn Kal Yuga dich triggert hast du ihn eingeladen und bist dafür verantwortlich.“ Ebenso wenn der Zorn in uns aufkommt. Durch Mund, Augen, Ohren und die sexuelle Lust steigt Kal Yug in uns ein und treibt sein Spiel. Zuvor laden wir ihn aber ein durch Themen die wir haben. Die größte Waffe die Kal Yug einsetzt ist der Zorn. Kal Yug wurde in einer Familie geboren, in der es kein Dharma gab.

Diese Pilgerreise war besonders, stellt Sant ji fest. Die Wolke des Naam durch das gemeinsame Chanten ging bis oben. Deshalb wackelte der Thron von Kal Yug. Dadurch dass die eine Frau etwas abseits ging, konnte Kal Yug angreifen. Sonst wäre das schlechte Karma gar nicht aufgeblüht. Der Verstand ist dann verschmutzt durch die Einladung. Aber wir merken gar nicht, womit wir ihn einladen.

Was hilft da? Nur in der Aura eines Heiligen sein, der sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst hat. Wenn man dort hinaustritt kann Kal Yug eingreifen und es wird schwer, wieder in die Aura des Heiligen rein zu kommen.

Wahe Guru ist weder froh noch enttäuscht. Er ist immer gleich. Wenn wir vorzügliches Karma genießen dürfen, sehen wir die Dinge positiv und ziehen die richtigen Schlüsse.

Sukh Dev Muni war 12 Jahre in Samadhi. Das war im Zeitalter Treta. Da wurde man 10.000 Jahre alt. Er hatte die Gedankenwelle „ich brauche einen Guru.“ Er merkte, er kam sonst nicht weiter und ging zu seinem Vater, der die vier Veden erfasst hat und ein sehr hohes Bewusstsein hatte. Der Vater hätte sein Guru sein können aber er wusste, der Sohn würde ihn als Vater sehen. Deshalb schickte er ihn zu Brahma und dann zu Raja Janak. Aber Sukh Dev Muni sah nur den ganzen Reichtum und die vielen Frauen von Raja Janak. Sukh Dev Muni dachte, so einer könne ihm nicht den Weg aufzeigen und sein Guru sein. Dabei war ihm folgendes

nicht klar: Ist man aufgelöst, ist man nur noch in der Rolle unterwegs. Hat man keine Identifikation, ist man frei von Handlungen, immer verbunden und mit dem höchsten Wissen angezapft.

Wenn man sich sehr stark bemüht den Anweisungen von Sant ji zu folgen, hat auch Kal Yug ein Problem und versucht anzugreifen. Auch die subtilen Wesen werden dann aktiv. Beschützen kann man sich nur durch den Heiligen. Deshalb ist es sehr wichtig, jeden Tag in die Sangat zu kommen. Hier holen wir uns die Droge der Wahrhaftigkeit, um gestärkt in die Schlacht ziehen zu können. Wenn Kal Yug einen Fuß in die Tür bekommt, wird es ansonsten schwer für uns. Hinter allem steckt Karma. Das nennt man Karmabefleckung. Wir laden Negativität ein durch handeln mit der Zunge usw. Oder wenn wir Zweifel haben an Sant ji. Unsere Ausrichtung ist hier wieder entscheidend!

06.12.23

F: bei einer Aspirantin poppt gerade geistig immer wieder ein Satz von Sant ji auf: „Man kann einen Esel mit Sandelholz einreiben damit er gut duftet. Aber bei der nächsten Gelegenheit wird er sich gleich wieder im Staub wälzen.“

F: Dann wurde noch ein Shabad geteilt. ANG 1354

A: Baba Harpreet Singh stellt auch heute wieder die Priorisierung von Sant ji im Herzen in den Vordergrund. Erst wenn das gelingt, führen wir seine Anweisungen, die Lobpreisung nicht mechanisch aus. Wenn wir Sant ji vergessen, sind wir in der Identifikation und verstricken uns. Der Geist ist sehr begrenzt, das erfahren wir jeden Tag an praktischen Beispielen:

Es war Nacht. Da waren drei /vier Schüler von Guru Nanak Dev ji und Bhai Lennar ji. Guru Nanak sagte zu ihnen: „schaut mal, es ist heller Tag. Die Sonne scheint. Geht und wascht Wäsche.“ Alle außer Bhai Lennar ji (später Guru Angad Dev ji) dachten, Guru ji sei langsam verwirrt und wiesen ihn darauf hin, dass es mitten in der Nacht sei. Ähnlich ist die Geschichte mit der Wand, die Aspiranten immer wieder aufbauen sollten. Nur Guru Ram Das ji kam in die Liebe und Demut und sagte zu Wahe Guru, "bitte gib mir die Kraft, deine Anweisung richtig auszuführen. Ich sehe es nicht.“

Eine Sache kann uns Schmerz, Leid geben oder Liebe und Freude und bei der Verschmelzung helfen. Entscheidend ist unsere Haltung zu Sant ji.

Stellt euch vor ihr wollt eine Kette einfädeln. Die erste Perle motiviert euch die zweite aufzuziehen usw. Wenn die erste Sache mit Sant ji’s Segen ausgeführt wird kommt die zweite, dritte usw. durch Sant ji’s Segen.

Hinsichtlich des Spruchs mit dem Esel erläutert Baba ji: Vom Verstand her ist der Esel sehr stumpf. Wenn man ihn am Schwanz zieht, geht er nach vorne. An den Ohren nach hinten. Der Esel setzt immer seinen eigenen Kopf durch. Nur ein Experte weiß, wie man mit einem Esel umzugehen hat. Der Esel denkt er entscheidet selbst. Aber ein Kenner verwendet ihn für seine Zwecke bis zum letzten Atemzug. Jemand der einen Verstand hat wie ein Esel, den kann Sant ji auch transformieren, damit er das Ziel erreicht.

Als Siri Harmandir Sahib, der goldene Tempel gereinigt wurde, setzte man dafür von früh bis spät einen Esel ein. Der das angestoßen hat mit dem Esel war schon ein älterer Mann. Der Esel kam durch diese Seva im nächsten Leben als Kronprinz auf die Welt. Das wurde ihm dann auch gezeigt. Dass du hier sitzen darfst, hast du einem einfachen Mann zu verdanken, der dich Tag und Nacht als Esel eingesetzt hat.“

Es gibt noch eine weitere Geschichte von einem Esels der ähnlich eingesetzt wurde und in einer anderen Inkarnationsform zum Milliardär wurde, der auch politisch sehr aktiv war und so einiges beeinflussen konnte in der Welt.

Baba ji betont, wir müssen erst mal zulassen, vom Heiligen mit einer Seva betraut zu werden, damit wir uns auflösen können. Manche merken nicht einmal, dass sie selbst Esel sind. Wenn der Esel sich auf etwas einlässt, auch wenn er denkt es selbst zu tun, pflanzt er etwas positives ein.

Sant ji zieht uns am Schwanz und sagt, tu das und das nicht. Wir gehen trotzdem. Dann zieht er uns an den Ohren und wir gehen wieder zurück.

Wahe Guru ist immer barmherzig. Nie nachtragend. Immer zu unserem Wohl da.

Die meisten haben einen teuflischen und normalen Verstand. Nur ein Prozent hat den aufgelösten Verstand.

Zum heutigen Shabad offenbart Baba ji: Alles verändert sich und am Ende gibt es ein Todesdatum. Sei es Körper, Schönheit, Inseln, Sonne, Mond, Berge, Kontinente, Wasser, Verwandten usw. Was verändert sich nicht, ist für ewig? Der die Welt versorgt, der Heilige und seine Sangat. Alles unter Brahmlog, also die Maya wird uns verlassen, wenn es zur großen Apokalypse kommt. Selbst der Himmel und die Berge werden dann verschwinden.

Wie wir uns nicht verstricken, alles richtig einsetzen, dieses Bewusstsein bekommen wir in der Sangat. Auch was wir lieben sollen, weil es für ewig ist. Deshalb sollen wir ja in der Sangat bleiben bis zum letzten Atemzug. Wahe Guru ist immer in seiner vollkommenen Form in der Welt präsent. Der Shabad zeigt wieder deutlich auf, dass alles was wir sehen vergeht. Unsere Liebe sollte deshalb nur zu Sant ji sein.

Aber tatsächlich sind wir mit der Familie, dem Haus, der Arbeit verhaftet. Alles wurde uns zum Wohl gegeben. Es geht darum es entsprechend einzusetzen, aber unsere Liebe und ganze Hoffnung in Wahe Guru/ Sant ji zu setzen.

Sant ji ist da und stellt fest, wenn man das Thema mit dem Esel als Frage sehen würde heißt das: Es gibt welche die Liebe und Vertrauen zu Sant ji haben und andere, die verstrickt und hartherzig sind. Um etwas zum Blühen zu bringen braucht es Erde. Ist diese steinhart, wächst nichts. Wird sie aufgeweicht, blüht etwas. So ist auch unser Herz. Das ist die Erde. Der ambrosische Nektar fließt, um etwas zum Blühen zu bringen. Man spricht ja auch von Muttererde. Die Frau von Sant ji nennt man Mata. Oder die Frau des Königs ist ebenfalls Mata. Die Frau des älteren Bruders wird auch als Mata bezeichnet.

Schaut mal wie Mutter Erde uns versorgt und uns Platz gibt während wir leben. Aber auch wenn wir gestorben sind. Also dem Körper.

„Verurteilt die Erde nicht so. Sie ist die Basis dass ihr lebt," sagt Bhagat Farid ji. Alles was wir essen kommt von Mutter Erde. Bitte schätzt, dass wir auf der Erde gehen dürfen. Alle Schönheit kommt von Mutter Erde. Sie ist die Urquelle. Auch der Staub kommt vom Heiligen. Dort wo der Heilige auf der Erde steht, dieser Fußabdruck, dieser Staub ist unschätzbar. Dort erfährt die Erde Respekt. Früher hat man ja über die Füße eingeweiht. Füße waschen, Staubkorn des Heiligen und Einweihung.

Karanji Singh ji erzählt, dass sein Sohn Jangbir in der Schule ziemlich drangsaliert wurde. Als er sich daraufhin vor den Schlappen von Sant ji verneigt hat, die Megha von ihrem Besuch bei Sant ji mitgebracht hat, hat Jangbir viel Kraft bekommen und ist richtig aufgeblüht.

Wenn in der Seva die wir erhalten haben keine Liebe ist, blüht es nicht. Durch Vertrauen entsteht Liebe.

Der Esel hat eine emotionale Verbundenheit zum Dreck. Zur Erde. Er fühlt dabei Leichtigkeit und Freude. Oder der Elefant. Wäscht man ihn oder badet er, schüttet er gleich wieder Staub über sich.

Wahe Guru hat den Überblick über seine gesamte Schöpfung und weiß über jedes Tier Bescheid. Das ist auch so in Gurbani verankert. Alle Tiere haben ihr eigenes Essen. Die Kuh isst Gras und gibt uns am Ende ambrosische Milch. Daraus entstehen wertvolle Produkte.

In Gurbani sind alle Aspekte verankert. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse. Wer keine Liebe zu Wahe Guru / Sant ji aufbaut, dessen Leben ist wertlos. Dagegen haben Tiere mehr Wert. Sie haben zu Lebzeiten einen bestimmten Nutzen und auch nach ihrem Tod wird ihr Körper noch eingesetzt. Wir haben den Status als König, machen aber nichts draus, sind undankbar und geben nichts zurück.

Der Esel ist nicht falsch. Er hat aber seine Zuneigung zur Erde und nicht zum Sandelholz. Da fühlt er sich wohl. Die Erde ist zu respektieren. Wir brauchen sie. Wenn Erde in Berührung mit dem Heiligen kommt, das ist unschätzbar. So lange wir leben, sind wir über der Erde. Wenn wir sterben in der Erde, sagt Bhagat Farid ji. Er kommt aus der muslimischen Tradition. Dort wird man begraben.

Lehre: wir haben eine Natur wie ein Esel. Das Sandelholz steht für die Sangat, Naam, den ambrosischen Nektar. Bambus steht für jemanden, der außen sehr hart und innen hohl ist. Er kann den Duft des Sandelholzes nicht aufnehmen. Solche Menschen werden in der Sangat nicht profitieren. Sie schaffen es nicht mal rein und können nicht neben Sant ji sitzen, weil dort die Wahrhaftigkeit ist. Es ist so bewundernswert, wie Wahe Guru die Natur anführt, um uns abzuholen.

Sant ji ist auch das Sandelholz. Wo Naam sich verankert hat, in deren Atem ist der ambrosische Duft zu spüren.

Je weicher unser Herz ist, je mehr blüht alles zu Füßen von Sant ji. Liebe ist wichtiger als Handlungen. Das ist das was wir in der Sangat versuchen. Das Herz weich und zugänglich machen. Wahe Guru sagt, „der Heilige ist mein Meister und ich bin sein Diener."

07.12.23

F: In der Sangat wird heute um Interpretation zweier Shabads gebeten: Ang 517 und 484

ANG 517:

Ma 3 ||
Third Mehl:

ਗੂਜਰੀ ਕੀ ਵਾਰ:੧ (ਮ: ੩) ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ ਅੰਗ ੫੧੭

ਮਿਠਾ ਸੋ ਜੋ ਭਾਵਦਾ ਸਜਣੁ ਸੋ ਜਿ ਰਾਸਿ ॥

Mithaa So Jo Bhaavadhaa Sajan So J Raas ||
That which is pleasing is sweet, and one who is sincere is a friend.

ਗੂਜਰੀ ਵਾਰ¹ (੩) (੨੧) ਸ. (੩) ੨:੧ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੫੧੭ ਪੰ. ੫

Raag Gujri Ki Vaar Guru Amar Das

ਨਾਨਕ ਗੁਰਮੁਖਿ ਜਾਣੀਐ ਜਾ ਕਉ ਆਪਿ ਕਰੇ ਪਰਗਾਸੁ ॥੨॥

Naanak Guramukh Jaaneeai Jaa Ko Aap Karae Paragaas ||2||
O Nanak, he is known as a Gurmukh, whom the Lord Himself enlightens. ||2||

ਗੂਜਰੀ ਵਾਰ¹ (੩) (੨੧) ਸ. (੩) ੨:੨ - ਗੁਰੂ ਗ੍ਰੰਥ ਸਾਹਿਬ : ਅੰਗ ੫੧੭ ਪੰ. ੫

Raag Gujri Ki Vaar Guru Amar Das

Weiteres Shabad heute. 484

krvqu Blw n krvt qyrI] (484-7)
karvat bhalaa na karvat tayree.
I would rather be cut apart by a saw, than have You turn Your back on me.

lwgu gly sunu ibnqI myrI]1] (484-7)
laag galay sun bintee mayree. ||1||
Hug me close, and listen to my prayer. ||1||

hau vwrI muKu Pyir ipAwry] (484-7)
ha-o vaaree mukh fayr pi-aaray.
I am a sacrifice to You - please, turn Your face to me, O Beloved Lord.

krvtu dy mo kau kwhy kau mwry]1] rhwau] (484-8)
karvat day mo ka-o kaahay ka-o maaray. ||1|| rahaa-o.
Why have You turned Your back to me? Why have You killed me? ||1||Pause||

jau qnu cIrih AMgu n morau] (484-8)
ja-o tan cheereh ang na mora-o.
Even if You cut my body apart, I shall not pull my limbs away from You.

ipMfu prY qau pRIiq n qorau]2] (484-9)
pind parai ta-o pareet na tora-o. ||2||
Even if my body falls, I shall not break my bonds of love with You. ||2||

hm qum bIcu BieE nhI koeI] (484-9)
ham tum beech bha-i-o nahee ko-ee.
Between You and I, there is no other.

qumih su kMq nwir hm soeI]3] (484-9)
tumeh so kant naar ham so-ee. ||3||
You are the Husband Lord, and I am the soul-bride. ||3||

Baba Harpreet Singh ji offenbart, es gab eine Zeit, da waren die Könige wie Hunde und das Volk hat unter ihnen gelitten. Das war eine Schlacht auf dieser Scheinwelt zwischen Lüge und Wahrhaftigkeit. Als dann Wahe Guru erschienen ist, haben Aspiranten angeboten haben sich aufzulösen und Wahe Guru gebeten sie zu führen. „Ich bin wunschlos und möchte zu deinen Füßen aufgelöst bleiben.“

Wer sich so angeboten und den Segen von Wahe Guru erhalten hat, wurden jedoch von den damaligen Herrschern verfolgt und zerstückelt. Bhai Man Singh ji war einer von ihnen und schon sehr alt. Derjenige der ihn zerteilen sollte, wollte anfangen ihn am Arm zu zerhacken. Bhai Man Singh sagte dann „Stop. Du hast doch gehört, du sollst mich zerstückeln. Dann fange bitte mit dem Finger an.“ Der Henker war geschockt als er das gehört hat. So etwas hatte er noch nie erlebt.

Als Bhai Man Singh zerstückelt wurde, hörten alle um ihn herum durch seinen Körper Gurbani. Was da erklang war Siri Jab ji Sahib bis zum letzten Vers. Woher holte er diese Kraft dazu, was ist die Lehre? Die Übersetzung des Shabad ist, selbst wenn ich zerteilt werde, kehre ich dir nicht den Rücken.

Baba ji gibt an dieser Stelle zu bedenken, wenn wir einen Vers aus Gurbani nehmen, welchen Respekt haben wir da?

Damals im Mogulreich gab es Kopfgeld für jeden Aspiranten von Guru ji. Man hat auch versucht, die Familien in Angst zu halten. Sie sind deshalb mit ihren Angehörigen in die Wälder geflohen, hatten keine Unterkunft, kaum zu essen, waren den Elementen ausgesetzt und trotzdem permanent in der Dankbarkeit. Man hat dann zuerst versucht sie zu kaufen, damit sie zum Islam konvertierten. Einige ließen sich davon nicht beeindrucken und sagten, „selbst wenn man sie zerteilen würde, blieben sie Wahe Guru treu." Dann hat man die schlimmsten Morde an den Kindern begangen und trotzdem sind die Aspiranten standhaft geblieben. Selbst während sie zerteilt wurden zuckten sie nicht, in jedem Körperteil war Gurbani zu hören und sie gingen sofort nach Sachkhand. Die Devis verneigen sich vor solchen inkarnierten Seelen, weil sie ihr Herz nicht für diese Welt verkauft haben.

Doch wir weinen und beklagen uns ständig wegen irgend etwas. Wir haben jeden Tag Essen, niemand verfolgt uns, Wahe Guru begleitet uns in der Form von Sant ji und erfüllt all unsere Bedürfnisse. Wenn wir dann immer noch keine Liebe zu Sant ji aufbauen zeigt es, wie verschmutzt unser Geist noch ist.

Zum Shabad 517 offenbart Baba ji: Das ist zu begrüßen was uns ans Ziel bringt. Eine solche Person ist ein wahrer Freund und kann uns hier und später unterstützen. Wir sagen uns gefällt etwas. Aber die Liebe an sich gefällt jedem. Was bringt denn die höchsten Genüsse? Das ist Naam, die Erinnerung an Wahe Guru. Das sind die weit entwickelten Aspiranten, die das Bewusstsein erhalten und es genießen. Spüren wir das auch so und können deshalb in jedem Augenblick glücklich sein? Wer sich darauf einlässt, sich von Sant ji führen zu lassen, ist zumindest auf dem Weg. Der Schmutz des Geistes wird dann weggewaschen. Hier geht es darum, die Wunschliste fallen zu lassen. Es ist wichtig, jeden Tag in die Sangat zu kommen, um die Schwere des Weges nicht zu spüren. Auch wenn es am Anfang noch eine Last ist, jeden Tag so früh aufzustehen.

Baba ji erläutert das am Aufstieg zum Mount Everest. Warum quälen sie sich so viele hoch mit all dem Gepäck? Sie haben das Ziel vor Augen, sehen es als Genuss und trotzen so allen Herausforderungen.

Sant ji ist da und offenbart, Amrit Naam, der Name von Wahe Guru, ist mit so viel Genuss gefüllt, dass es unbeschreiblich ist. Trauben sind ja lecker und süß. Die Süße fließt direkt raus. Aber der Name Gottes ist unbeschreiblich süß. Darüber zu reden, zu reflektieren ist wunderbar. Aber hier geht es um die, die nicht genug davon haben können. Dieser Genuss wird nie Zuviel. Bei denen die komischen Klänge im Inneren und nach außen zu hören sind. Auf der weltlichen Ebene hat jeder Genuss ein Ende. Es wird dann Zuviel und löst Krankheiten aus. Aber diese Geschichten sorgen bei den wahren Aspiranten dafür, dass sie davon nicht genug bekommen werden. Sie werden wie alle den Körper verlassen, aber kommen nicht mehr wieder. Sie Sind unsterblich. Aber nur sehr, sehr wenige werden das erfahren. Gurbani ist selbst süß. Wenn Gurbani gesungen wird, löst man sich in diesem Genuss auf. Was wir hier spüren als Genuss geht nur bis zur Zunge. Aber Naam ist alldurchdringend, die Wonne in sich selbst. Selbst wenn wir voll in der Maya sind, zornig, werden wir schnell Frieden spüren, wenn wir Naam singen.

Sandelholz, Winter, das bringt Kühle aber nicht die innere Kühle, die uns Naam beschert und das innere Feuer löscht. Naam kühlt uns innen und außen ab, wenn wir im Feuer brennen. Alle Ängst, Sorgen lösen sich auf und wir sind in Trance.

Sant ji motiviert uns, Sukhmani Sahib ji laut aus tiefem Herzen zu rezitieren. Er hat das selbst gemacht als er 16/17 war und hat 2,5 Stunden dafür gebracht. Dann war er komplett fokussiert und konnte nur noch seine Füße sehen, so zentriert war er. Gurbani hat sich durch das Singen selbst offenbart und ihre Farben gezeigt.

Krankheiten gab es dann nicht mehr. Alles war aufgelöst. Sukhmani Sahib ji hat 24 Abschnitte mit jeweils 8 Absätzen. 8 mal kommt darin das Wort Nanak vor. Dazu kommt noch ein Salok. Analog zu den neun Schätzen, den spirituellen Kräften. Neun ist die größte Zahl.

Sant ji sagt, Gurbani gibt uns das höchste Bewusstsein. Wonne. Kraft Schutz. Aber wir rezitieren es einfach so. Um Guru Granth Sahib ji von Anfang bis Ende zu lesen braucht man 48 Stunden. Fängt man damit an, sollte man nach zwei Tagen auch damit fertig sein.

Die ganze Maya ist greifbar. Wer sehr viel Segen hat und dann ins Ego kommt, wird sehr schnell von diesem Thron verjagt. 18 plus neun Kräfte sind permanent in denen verankert, die Sant ji vollkommen im Herzen tragen. Das sind 27. 7 plus 2 sind wieder 9 usw. die ganze Welt ist mathematisch in Zahlen aufgebaut und kann so errechnet werden.

Sant ji hatte als junger Mann einmal im Jahr auf der weltlichen Ebene eine herausfordernde Krankheit. Sie war ähnlich wie Corona. Als er zum ersten Mal mit Sukhmani Sahib in Berührung kam, erkrankte er daran nicht mehr. Sukhmani heißt die Juwelkette, Mani heißt auch Geld. Die ganze Welt läuft auf Basis des Geldes.

Jab ji Sahib heißt, "rezitiere die Bani." Alle Krankheiten werden dadurch aufgelöst und man kann Sant ji dazu bewegen, von ihm den Segen zu bekommen. Aber nur wenn wir es mit Liebe rezitieren. Deshalb singt die Gurbani! Ihr könnt die teuerste Kleidung anziehen und euch ständig reinigen. Aber ohne Liebe wird Sant ji nicht davon angezogen. Genießt es. Auch wenn ihr nur einen Abschnitt rezitiert.

Wer Sukhmani Sahib ji mit Liebe rezitiert, da kann Kal Yug nichts ausrichten und man bleibt immer mit Sant ji verbunden. Alles was Wahe Guru beschert hat ist zu unserem Wohl. Aber durch Kal Yug werden wir in die Irre geleitet. Viele verehren die Devis. Aber sie haben ihren eigenen Platz. Es geht darum die Quelle zu lobpreisen und wieder nach Hause zu kommen. Deshalb hat sich Guru ji komplett geöffnet.

Alle 18 spirituellen Kräfte befriedigen uns in der Maya. Neun ist das höchste. 2+7. 1+8.

08.12.23

F: Babies werden in der Regel nachts häufiger wach und möchten dann gerne Milch trinken oder Unterhaltung haben. Manche schlafen schon bald „durch“ und dann sind die Eltern sehr glücklich. Was bedeutet das „durchschlafen“ eines Babies/kleinen Kindes auf der kosmischen Ebene? Dann ist es ja nicht mehr wach zu Amrit Vela.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn Sant ji spricht und der Geist gereinigt ist. Dann wird das Wissen mit den Schwingungen der höchsten bedingungslosen Liebe eingespielt. Dieses Licht ist grenzenlos und voller Wonne. Niemand kann uns dieses Licht wieder wegnehmen, wenn wir es erst durch Sant ji’s Segen erhalten haben. Es ist für ewig. Es entsteht nur durch die Liebe. Handlung plus Liebe. Gefühlvolles Vertrauen lässt diese Liebe entstehen. Wenn uns dieses Licht zugänglich gemacht wird, lösen wir uns von diesen Verhaftungen.

Zur heutigen Frage erläutert Baba ji, dass immer die Sangat entscheidend ist. Das wirkt auf die Person ein. Deshalb ist es ein großer Segen, hier in der Sangat sein zu können mit Sant ji’s Segen und erkennen zu dürfen, wie verstrickt wir noch sind. Wenn wir permanent nach der Droge von Sant ji’s Sangat verlangen, ist das noch einmal ein ganz anderes Level. Die Sangat wirkt sehr stark auf uns. Damit wir den Durst nach Naam haben, brauchen wir die Sangat von Sant ji.

Guru Sahib ji hat einmal an einer Stange Zuckerrohr gekaut. Ein Aspirant hat es danach weiter gekaut als Guru ji es weggeworfen hat und ist dann gleich ins höchste Bewusstsein gekommen. Er sagte dann hellsichtig zu Guru ji, dass er eines Tages auf der heißen Platte gefoltert würde. Guru ji wollte wissen, woher er dieses Wissen bekommen hatte. Das gefühlvolle Vertrauen, die Ausrichtung zu Wahe Guru hat den Aspiranten sofort ins höchste Bewusstsein gebracht.

Hinsichtlich der Frage hat es eine Auswirkung, in welcher Sangat das Baby ist. Durch die Sangat entsteht die Natur. Durch die Natur das Samskara. Die Sangat entscheidet, wie wir am Ende sind. Bhagat Prälad ji wurde von der Mutter extra in der Zeit der Schwangerschaft, als der Vater strenge Disziplin ausgeführt hat, mit zu den Heiligen genommen. So ist war das Baby sofort in der entsprechenden Schwingung.

Wer heute täglich in der Sangat von Sant ji sein kann, wird wieder Kontakt zu ihm haben, falls er/sie sich noch einmal inkarnieren wird. Egal in welcher Klasse wir uns befinden in der Sangat. Schaut mal wie viele den Segen haben hier zu sein und in der Sangat bleiben zu können. Die ständige Rezitation des Shabad führt dazu, dass wir die Liebe zu Sant ji aufbauen. Sant ji's Wörter sind ambrosischer Regen für uns. Der Geist muss das aber auch zulassen.

Geld auf der weltlichen Ebene macht uns ängstlich. Aber Naam macht uns zufrieden, lässt uns die Wonne spüren.

Ein Aspirant in Harminder Sahib hat nur Kirtan gemacht, um Wahe Guru zu erfreuen. Er hatte den Wunsch, auch während des Kirtan den Körper zu verlassen. So war es dann auch. Das hat viele Aspiranten motiviert. Es zeigt auch, wie nahe uns Wahe Guru /Sant ji ist. Wir müssen ihn nur anwählen. „Wünscht euch bis zum letzten Tag in der Sangat von Sant ji zu sein. Hier bekommt ihr die Wahrhaftigkeit eingespielt." Der Segen ist grenzenlos und wir werden dann nicht mehr fremd gesteuert, wenn wir uns von Sant ji führen lassen.

Ist das Baby in der entsprechenden Sangat, wird es auch zu Amrit Vela aufstehen. Aber was innen ist sehen wir trotzdem nicht. Auch bei Sant ji interpretieren wir meist nur, was wir von Außen sehen. Aber wer sich in der Nähe von Sant ji aufhält, hört das Mantra. Dann fängt irgendwann jedes Haar von uns die höchsten Schwingungen auf.

Sant ji ist da und sagt, lasst uns Guru Granth Sahib fragen. Denn die Antwort weiß nur ein Vollkommener und das ist Guru Granth Sahib ji. Ein kleines Kind ist unschuldig. Es weiß gar nichts. Hier sind die Eltern entscheidend. Wenn man etwas Gutes eingespielt hat ins System oder wenn die Eltern ihren Verpflichtungen nicht nachkommen ist es ihre Schuld, wenn das Kind dem spirituellen Weg dann nicht folgt. Der Lehrer, die Eltern sind dafür verantwortlich. An erster Stelle kommt die Mutter, Mata. Sie ist verantwortlich für das Samskara des Kindes. Wenn sie selbst nichts hat, total emotional verstrickt ist, kann sie auch nichts entsprechendes abgeben.

Durch die stärkere emotionale Verbindung zum Kind wird sie zuerst genannt als Lehrer. Der Vater hat keinen so starken Einfluss. Die Mutter deckt das Kind immer, egal was es anstellt. Der Vater erfährt dann erst später was Sache ist. In Indien haben die Kinder die Eltern im Griff und die Eltern bereuen es. Die Mutter ist also dafür zuständig, das Kind in die richtige Bahn zu lenken.

„Wenn du schon ein Kind auf die Welt setzt schau, dass es ein Heiliger wird, zum Wohl anderer spendet oder sich zum Wohl der Menschheit opfert. Ansonsten verschwende nicht deine Schönheit für eine Schwangerschaft."

Siehe die Mutter von Ravena, die alles mögliche unternommen hat, damit ihr Sohn entsprechendes Samskara mitbringt.

In der Jugend, wenn man König ist, auf der Welt etwas erreicht hat und man sehr gebildet ist, lädt man sich in der Regel egozentrisch auf ohne entsprechendes Samskara bzw. ohne die Sangat des Heiligen.

Babies lachen und weinen manchmal ganz plötzlich, so lange sie noch keine Verhaftung mit der Maya haben. Wenn die Fontanelle noch weich ist, sind die fünf Diebe noch nicht sehr aktiv und es ist noch verbunden mit dem höchsten Bewusstsein und unschuldig. Es wertet nicht und würde eine Schlange anfassen oder vor einem Löwen keine Angst haben. Das ist so, weil das Jappa noch sehr präsent ist im Inneren des Kindes und es noch permanent verbunden ist. Besonders wenn es sehr naiv ist. Wer schon als

Kind sehr intelligent ist, ist bereits stärker in der Maya drin. Wer spirituell aufsteigt da, wird dieser Punkt ebenfalls wieder weich. Wo Guru Granth Sahib ji ist gibt es keine Zweifel.

09.12.23

F: Eine Aspirantin berichtet von einer Traumerfahrung, die sie wenige Tage zuvor gemacht hat: „In diesem Traum hat mir jemand ein Yogazentrum / Ashram in Indien als Leiterin angeboten. Das konnte ich leichten Herzens ablehnen und habe stattdessen erklärt, dass ich so etwas nicht brauche, weil ich Sant ji habe. Die Person hat dann noch alles mögliche versucht, um mir das schmackhaft zu machen. Danach sind wir noch eine Weile zusammen rumgelaufen und trafen auf eine junge Frau, die einen platten Reifen am Auto hatte und nicht wusste, was sie jetzt machen sollte. Die Person mit der ich unterwegs war bot ihr zusammen mit einem Kumpel Hilfe an und sie war ganz glücklich. In dem Moment sah ich aber wie in einem Film, wie es dazu gekommen ist: Der Kumpel hatte heimlich den Reifen der Frau zerstochen, um ihr dann Hilfe anbieten zu können. Das ganze war also bewusst geplant, um von ihr danach Geld oder etwas anderes einfordern zu können. Wo die Männer sich zuvor versteckt hatten um das zu planen, wuchs eine bestimmte Blumenart. Davon haben sie der Frau etwas mitgebracht. Ein paar der Blumen sind dabei runter gefallen. Ich habe sie aufgehoben und bin damit zurück zum Yogazentrum und habe es vor die Tür gelegt. Zum Zeichen, dass ich den Schwindel erkannt habe."

A: Baba ji hebt erneut hervor, wie unschätzbar es ist in der Sangat des Heiligen zu sein. Da bekommt man den Segen, dass etwas in uns entsteht. Nicht das Wissen aus den Büchern. Wir sehen das wahre Gesicht dieser Welt und das alles Schein ist. Der Traum zeigt die Scheinwelt. Die Welt ist anziehend, lädt uns ein und dann verstrickt man sich und muss die Konsequenzen tragen.

Also zuerst wird alles gut vermarktet und wir fühlen uns angezogen aufgrund der Unwissenheit. Dann verstricken wir uns im Spinnennetz. Die inkarnierte Seele ist auf dem Weg und dann hat sie sozusagen einen Platten.

Wer auf dem wahren Weg ist, bei dem wird versucht, ihn/sie davon abzubringen. Auch Kal Yuga hat seine Finger im Spiel.

Baba ji rät, diese Erfahrung auch im täglichen Leben mitzunehmen. Wenn jemand in der Welt eine Herausforderung hat, gibt es Führung von Sant ji, dann löst sich das Problem. Oder aufgrund unserer Unwissenheit geht es wieder weiter. Aber diejenigen die dran bleiben, Sant ji priorisieren, sich nicht ablenken lassen und in der Burg von Sant ji, zu seinen Füßen bleiben, werden beschützt. Vor Manipulation, Konfrontation und Ködern. Sie werden geführt von Sant ji und sind in Sehj.

Bei diesem Traum geht es auch um die Frage: „Was wählst du aus?"

Der Geist bekommt Input von diesem Regen des höchsten Wissens. Wir brauchen die Gedankenwellen, um dieses Spiel zu gewinnen. Das Wissen darum kommt von innen und nicht von Büchern. Wenn wir uns auf Sant ji einlassen, wird man auch geführt.

Es gibt viele, die eine Vision von Wahe Guru haben möchten aber keine bekommen. Weil der innere Wunsch ein anderer ist. Was tief in uns ist, stößt alles an. Wenn sich der tiefe Wunsch Wahe Guru/Sant ji zu erfahren in uns verankert, wird sich das auch auf der physikalischen Ebene zeigen.

Es wird gesagt dass es eine Kraft, Kompetenz gibt, die 70/80 Prozent der Menschen lenken. Sie sind auch alle miteinander vernetzt. Stellt euch vor, man hat eine Verbindung zu Ihnen. Dann muss man sich einerseits anpassen, profitiert aber auch von den Vorteilen daraus. Eine Verbindung auf der subtilen Ebene zu bekommen, das haben wir noch nicht geschafft. Weil wir Sant ji nicht mitnehmen. Er ist ja omnipräsent und durchdringt die ganze Scheinwelt.

Wir sind aufgrund unserer Handlungen verstrickt. Wenn wir uns nicht mehr von der Welt täuschen lassen, die Samenkörner durch das gefühlvolle Vertrauen tief in die Erde gesetzt werden, dann können die Tiere sie auch nicht mehr aufessen. Also das Karma greift dann nicht mehr ein und der Samen kann erblühen. Das kommt durch die permanente Wiederholung in der Sangat, des Mantras.

Ohne Guru erhält man keine Tugenden. Auf der weltlichen Ebene erhält man ohne einen Experten auch keine Kenntnisse. Wenn wir uns darauf einlassen, erhalten wir wie im Traum auch Einsichten, was tatsächlich hinter den Ereignissen steckt.

Baba ji erzählt, wenn jemand ihn verarschen wollte, hat Sant ji ihm schon vorher die Einsicht darüber gegeben. Er selbst hätte das nie von sich aus erkennen könnte. Sant ji greift auf ganz unterschiedliche Art ein. Das ist oft sehr subtil. Später merkt man das dann. Wer komplett verstrickt ist, fühlt sich davon aber herausgefordert. Sant ji ist stets zu unserem Wohl unterwegs und immer mit uns.

Baba ji sagt, "Sant ji ist immer mit mir und es gibt keine Probleme." Wenn er etwas nicht checkt, also doch geistig getrieben handelt, bekommt er auch mal eine Ohrfeige, spürt dabei aber gleich eine Wonne. Sant ji ist dann manchmal im Traum erschienen und hat ihn ausgeschimpft. Noch bevor die Situation überhaupt auf der weltlichen Ebene auftaucht, hat Sant ji es aufgelöst.

Der Unterschied ist wir vergessen Sant ji, aber er vergisst uns nie. Manchmal sehen wir unsere Intelligenz als höher an und machen es wieder selbst. Auch wenn wir einen Meilenstein erreicht haben und uns dann freuen, wieder eine Identifikation haben. Da holt uns Sant ji auch raus.

Siehe Drophti, die Krishna ji erst angerufen hat, als sie schon sehr in Not war. Sie hat erst versucht, es selbst zu lösen. Ansonsten hätte Krishna ji schon viel früher eingegriffen.

Sant ji ist da und bekräftigt, das Leben ist ja auch wie ein Traum. Wir sind beschränkt hier innerhalb einer gewissen Zeit. Es gibt eine subtile Welt, dann eine Traumwelt, aber auch eine Metapher. Je nach Entwicklung des Geistes im Reinigungsprozess bekommt man Einsichten auch im Wachzustand. Der Geist hat seinen eigenen Film, ist am Planen und hat einen Palast aufgebaut, der aus Wind besteht. Wacht man aus dem Traum auf, ist da nichts. Das ist die eine Traumwelt . Der andere Traum besteht aus der Verarbeitung des Tages. Je tiefer wir in dieser Welt verstrickt sind, je stärker steigt man da ein.

Das nächste ist ein Traum, der völlig überraschend ist. Etwas was wir gar nicht geistig verfolgt haben. Man schließt kurz die Augen und etwas erscheint sofort. Manche gehen in Samadhi oder es sieht von außen aus, als ob sie schlafen würden. Aber sie sind im höchsten Bewusstsein.

Sant ji erzählt. Er war 20 Jahre alt. Da machte jemand Jappa und Sant ji sah während der Rezitation für ein paar Sekunden, dass aus der Stirn des Mannes Blut raus kam. Jemand mit einem Moped hatte dann einen Unfall mit einem Traktor. Der Fahrers des Mopeds wurde dabei 50/100 Meter mitgeschleift. Doch er hatte danach nur paar Schrammen und blaue Flecken. Das Göttliche hat ihn beschützt. Der junge Mann hatte noch keinen Führerschein und auch nicht die Mittel dazu. Sant ji wurde gerufen und konnte das gleich einordnen. Das Ganze wurde dann auch nicht polizeilich verfolgt. Sant ji hat erkannt, wie die Situation aufgelöst wurde.

Wenn du die Wahrhaftigkeit verfolgst, gibt es Stationen. Es ist eine Reise. Auf diesem Weg wird von allen Seiten versucht, einen davon abzuhalten. Erst auf der physischen Ebene. Dann kommen die Devis. Sie wollen mehr Anhänger und bieten alles mögliche an, aus dem man auswählen soll. Dann gibt es noch Geister. Sowie Brahma, Vishnu, Shiva. Das sind alles Reiche, die tatsächlich existieren. Das offenbart auch Gurbani. Ein ganzer Shabad berichtet darüber. Für die höchsten Devis sind nur die interessant, die ein klares Bekenntnis zu Sant ji und sein Segen haben. Ohne Segen kann man da nicht widerstehen und Sant ji greift komplett ein.

Wenn wir uns in der Scheinwelt einlassen, werden wir am Ende nichts bekommen. So ist es auch in der subtilen Welt. Jeder will noch Anerkennung. Kaum jemand freut sich, wenn er verleumdet wird ist frei von Einflüssen der Gesellschaft.

Als der Mann der Bhagat Kabir ji verleumdet hat gestorben ist sagte der Heilige, „ich muss auf die Beerdigung meines Freundes." Ein Verleumder wäscht sozusagen unsere schmutzige Wäsche. Wenn wir uns davon innerlich nicht berühren lassen ist es für uns von Vorteil, wenn jemand was falsches über uns erzählt.

Sant ji offenbart: „Wenn du verleumdet wirst, werde nicht nervös oder instabil. Aber wenn dir Menschen zujubeln, ist es genau das Gegenteil. Das soll dich nicht aufblühen lassen. Wer das schafft, wird königlich geführt."

Aber gerade wenn wir jung sind beschäftigt es uns, wenn schlecht und unwahr über uns gesprochen wird. Doch auf dem Göttlichen Weg muss man das ausblenden. Die Verleumdung des Heiligen hat ja verheerende Folgen für den Verleumder. „Wenn man nicht verleumdet wird, wird man auch kein Heiliger".

Verleumdung und Anerkennung werden uns auf dem Weg immer begleiten und sind eine Herausforderung. Gurbani sagt, Wenn wir dem Weg der Wahrhaftigkeit folgen, erhalten wir automatisch Anerkennung von anderen. Warum ist Guru Nanak dann ins Gefängnis gekommen? Auch Bhagat Naam Dev ji, Bhagat Kabir ji mussten viel einstecken. Verleumdung bringt uns makellose Anerkennung. Wenn wir in der Demut bleiben, kommen wir in Verbindung zu Sant ji.

Sant ji sagt abschließend zum Traum der Aspirantin: „Dahinter steckt eine Botschaft. Da wurde etwas vorweggenommen."

10.12.23

F: Warum tun wir uns so schwer, zum richtigen Zeitpunkt loszulassen bzw. festzuhalten? Manchmal müssen wir dabei erst zu Schaden kommen oder leiden, obwohl uns Sant ji immer wohlwollend zur Seite steht.

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, wir haben ja von Wahe Guru einen Verstand erhalten, um alles zu filtern. Wichtig ist, da auch Sant ji mitzunehmen. Dann kommt man sehr leicht durch alle Themen, wenn wir uns nicht emotional herausfordern lassen und zusätzlich Ardas ausführen. Dann gilt es Handlungen entsprechend auszuführen, aber nicht mit dem Ergebnis verhaftet sein. Auf der spirituellen Straße heißt es den Verstand abschalten. Auflösen.

Wir haben als Handlungsorgane zwei Hände, Füße, Augen, zwei Nasenlöcher, Ohren, eine Zunge. Dann können wir von verschiedenen Sprachebenen aus kommunizieren: Hals, Herz, Nabel. Wir sehen etwas als Herausforderung, weil wir uns weltlich emotional triggern lassen und spirituell hinterfragen. Wir mischen vieles. Deshalb kommt Leid und Schmerz.

Obwohl in der Sangat die Wonne fließt, warum spüren wir das nicht? Um einen Fortschritt zu machen, muss man die Werkzeuge richtig und präzise einsetzen. Der Zugang den wir haben über den Verstand hat Grenzen und ohne den Segen von Sant ji kommen wir nicht weit. Die anderen Menschen um uns herum sind ja nur wegen Interesse bei uns.

Wo wir uns auflösen sollen nehmen wir den Verstand mit und überprüfen es rational. Deshalb dauert es so lange auf dem spirituellen Pfad. Wahe Guru segnet ja. Aber wir lassen uns fremd steuern. Das Ergebnis ist dann enttäuschend.

Jemand der auf der weltlichen Ebene naiv und durchgedreht ist wird ausgeraubt. In der spirituellen Ebene heißt es auflösen. Es gibt den physikalischen, grobstofflichen und feinstofflichen Weg. Das darf man nicht vermischen. Wenn ein weltliches Thema zu uns kommt, heißt es den Verstand einschalten, Sant ji

mitnehmen und die Analyse fahren. Kommt jemand zu uns, also immer Sant ji mitnehmen. Sobald wir in der Sangat sind sofort loslassen. Führen lassen. Alle Werkzeuge die wir in der Welt haben, brauchen wir hier nicht einsetzen. Das ist die Balance. Das Ergebnis ist dann selbsterklärend. Aber wir wissen gar, nicht welchen Segen wir bekommen.

Als Baba ji noch im Anfangsstadium war gibt er zu, immer andere angeschaut und darüber reflektiert zu haben. Aber nicht bei sich selbst. So sind wir auch. Wer das in der Sangat macht, geht am Ende leer aus. Aber in der Welt lässt man sich manipulieren und setzt die falschen Werkzeuge ein.

Sant ji ist aber barmherzig und holt uns da immer wieder raus.

Es ist sehr wichtig, vor jeder Handlung Sant ji in sich zu tragen. Dann wird schon vieles gefiltert und es wird das rauskommen, was zu unserem Wohl ist. Wenn die Sache fruchtet, ist man glücklich. Wenn es nicht klappt ist man ebenfalls glücklich, wenn man es zu Füßen von Sant ji ausgeführt hat.

Wahe Guru ist über der Maya. Warum kommen die ganzen Themen der Aspiranten? Wenn Sant ji sich öffnet, nimmt er die Dinge aus Liebe auf sich auf. Aber wir vergessen das und sind undankbar. Wahe Guru ist omnipräsent und nimmt schon vorher wahr was geschieht. Siehe das Beispiel mit dem Traktor-Unfall.

Sant ji gibt uns den Werkzeugkasten und bittet „nimm mich aber mit, wenn du ihn benutzt.“ Dann bleibt man stets in der Wonne.

Sant ji ist da und erläutert, dass jeder seine Präferenzen hat. Alle werden von den fünf Dieben beeinflusst. Mache verstehen die Zusammenhänge. Manche nicht. Dann kommt noch das Samskara aus verschiedenen Leben dazu. Auch das Umfeld, was wir von den Eltern mitgebracht haben wirkt da. Jeder hat eine andere Natur. Manche haben zwei Gesichter. Dabei hat jeder den gleichen Körper bekommen aus den fünf Elementen. Jeder hat einen Verstand. Gurbani sagt, es gibt keine Idioten und niemand ist klug. Alles ist in Gottes Willen, aber es ist mit unserem Karma verbunden.

Mahatma Buddha sagte mal, „ich setze das Karma höher als das Göttliche." Man sagte deshalb über ihn sogar, er sei Atheist. Nur wer das Level hat versteht, was Buddha meint.

Bei großen Veranstaltungen, bei denen viele zusammen kommen, nehmen nur wenige den Segen auf. Wo die Wahrhaftigkeit ist, gibt es nur ein paar die hingehen und zuhören. Diese Menschen wissen, wo sie die Wahrhaftigkeit finden. Da ist Wahe Guru ganz nah.

Alle Avatare die gekommen sind, haben den Weg aufgezeigt. Aber wie es interpretiert wurde ist ganz unterschiedlich. Buddha wurde auch falsch von den meisten verstanden. Es gibt einen Tempel, in dem alle Avatarare als Statuen drin sind. Außer Buddha. Die Handlung führt uns am Ende zu Wahe Guru und bringt uns seinen Segen.

Jab ji Sahib ist da zum rezitieren. Am Ende steht dort, „deine Handlung entscheidet, ob du nah oder fern bist von Wahe Guru.“ Was wir kochen essen wir. Wenn wir nichts vorbereiten und kochen, gibt es nichts zu essen. Alles was wir bekommen, resultiert aus unserem Karma. Mit welchem Gefühl du den Heiligen im Herzen trägst vom tiefsten Punkt, das wirst du am Ende von ihm bekommen. Deshalb: An Wahe Guru denken, Mool Mantra, Wahe Guru Mantra rezitieren, aber durch Sant ji erhalten wir den Segen. Einen scharfen Verstand und entsprechende Handlungsempfehlungen bekommen wir von Sant ji. Das ist die erste Stufe. Damit es verankert werden kann, braucht man ein reines Herz.

Die Milch eines Löwen kann man nur in einer Schüssel aus Gold aufnehmen damit sie genießbar ist.

Buddha hat es ganz richtig gesagt. Aber die Menschen haben es nicht verstanden.

Unser Gefühl für Sant ji kommt noch aus vorigen Leben. Das kommt nicht einfach so.

Sant ji erzählt noch einmal die Geschichte vom Metzger Sadhana und dem Schaf das anfängt zu lachen, als er ihm ein Bein abhacken will. Sadhana hält daraufhin verdutzt inne. Da kommt ein Heiliger vorbei und bleibt stehen. Er fragt den Metzger, warum er aufhört, dem Schaf das Bein abzuhacken. Sadhana gibt zu, dass er noch nie erlebt hat, dass das Schaf lacht. Gerade in so einer Situation. Der Heilige hat dem Metzger dann erzählt was das Schaf noch gesagt hat und dass er und das Schaf dieses Spiel schon seit unzähligen Zeiten zusammen haben. Einer ist der Metzger, der andere das Schaf usw.

Als Sadhana das gehört hat, hat er das Messer weggeworfen und fragte den Heiligen: „Was soll ich jetzt tun? Ich habe keine Ahnung vom Göttlichen. Aber ich mache den Job nicht mehr." Der Grund für diesen Sinneswandel war eine verdienstvolle Handlung aus vorigen Leben, die jetzt nach oben kam. Gepaart mit dem Segen des Heiligen. Sadhana ist dann so hoch aufgestiegen, dass er heute in Gurbani aufgenommen ist. Sein Shabad ist um Verzeihung zu bitten und dass sich das Karma auflöst. „Ich bin nichts, ich habe nichts, alles ist deins, bitte beschütze mich". Wer sich auflöst und vom Herzen anbietet, da wird uns alles verziehen.

11.12.23

F: Baba Harpreet Singh ji hat vor kurzem erzählt, dass es in seinem Karma eigentlich gar nicht drin stand, dass er ins Ausland gehen würde. Sant ji hat dann aber eingeleitet hat, dass er nach Australien auswandert. Gibt es dafür einen bestimmten Grund?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, was wir hier als Sangat haben, wenn wir da Vertrauen und Liebe aufbauen, ist das was ganz großes. Was nicht im Karma drin steht, kann man dann auch erhalten. Die Barmherzigkeit von Sant ji ist grenzenlos und er leitet alles wohlwollend ein, wenn wir Vertrauen haben. Als er damals den Religionsgelehrten besucht hat, war Baba ji noch nicht auf diesem Weg. Ebenso die Eltern. Sie waren noch sehr verstreut unterwegs.

Als Baba ji in der 12. Klasse war, hatte er noch keine klare Ausrichtung im Leben. Er wollte aber etwas tun. Dann ist er in die Gurdwara gegangen und kam zum Heiligen. Welches Karma Wahe Guru nimmt, dass dann erblüht und er zu Sant ji gekommen ist weiß nur Wahe Guru. Generell wissen wir nicht, welches Karma wir noch in unserem Lager haben. Aber Wahe Guru nimmt aus der Ware etwas, das uns zum Heiligen bringt. Die schlechte Ware löscht Wahe Guru, so dass diese gar nicht erst aufkeimen kann, wenn wir an ihn denken. Es steht ja geschrieben, dass man 20 Mio. Hindernisse/Karma überwinden muss, um zum Heiligen, in seine Sangat zu kommen. Das wird einfach verbrannt und so füllt sich das Warenhaus mit dem guten Karma.

Buddha setzte ja das Karma über Wahe Guru. Es heißt nur, dass man für seine Handlungen die Früchte bekommt. Das wird nur falsch interpretiert. Aber durch die Ausrichtung zu Sant ji vernichtet er das schlechte Karma, dass wir noch auf dem Konto haben.

Erst wird das Essen in einen bestimmten Ort gebracht und dann folgt die inkarnierte Seele. Wie beim Baby. Erst kommt die Milch und dann das Baby.

Sind wir nicht in der Sangat des Heiligen, in schlechter Gesellschaft, verändert sich auch die Kundali. Die Kundali ist eine Momentaufnahme dessen was geschieht, wenn wir in der Gesellschaft bleiben wie bisher. Nicht jeder kann ausrechnen, was in der Kundali wirklich drin steht. Das ist ein Segen von Sant ji. Jetzt lassen wir uns voller Vertrauen von Sant ji führen.

Baba ji sagt, der astrologische Ansatz seiner Frau war eigentlich für die Tonne. Das hat sich 180 Grad geändert. Auch Baba ji's Kundali hat sich total verändert. Wenn etwas positiv ist, wird es sich 1000-fach erhöhen. Ist da ein Schaden und wir lassen Sant ji ran, wird sich das auch total verändern.
2014 gab es jemanden, der hätte eigentlich einen Herzinfarkt bekommen sollen. Er kam zu Sant ji und wusste, das ist die Quelle der Glückseligkeit. Er hat trotzdem ein paar Stiche in der Herzgegend gespürt. Aber das führte nicht zum Tod. Deswegen wird der Heilige auch so gelobpreist.

Die Freunde mit denen Baba ji damals unterwegs war hatten die Gedankenwelle, nach Australien zu gehen. Er war zu dieser Zeit schon mit Sant ji verbunden den. So hat sich das intuitiv erfüllt. Wenn trotzdem nichts passiert, stecken Sorgen oder Zweifel dahinter.

Dass alles so positiv geworden ist bei Baba ji kommt vom ist Loslassen und Vertrauen in Sant ji. Der Erkenntnis, dass Baba ji nicht der Macher ist.

Oder das Beispiel von Bhagat Kabir ji. Er hat sich sorgenfrei mit Wahe Guru verbunden und so ist Wahe Guru selbst eingesprungen und hat die Heiligen mit Essen versorgt. Aber dieses Vertrauen haben wir meist nicht, hinterfragen immer oder tragen negative Gedanken dazu in uns.

Baba ji weist noch einmal auf unser Lagerhaus hin das umgeschichtet wird, wenn wir Sant ji vertrauen und ihn voller Liebe im Herzen tragen. Dann wird das ganze Karma verbrannt. Es bleibt nur noch Liebe.

In der Kundali stand nicht drin, dass Baba ji ins Ausland gehen sollte. Aber Baba ji hatte Vertrauen zu Sant ji und war sorgenfrei. Es haben am Ende noch Dokumente für die Einwanderung gefehlt. Normalerweise dauert so was Monate, doch er hat ein paar Tage später das Visum gehabt. Bei seinen Kumpels hat es dagegen noch mehrere Monate gedauert.

Es ist wichtig die Grundeinstellung zu haben, dass nur das geschieht, was zu unserem Wohl ist. Wenn etwas nicht eintritt ebenfalls. Wir wissen gar nicht, was Sant ji alles auf sich nimmt, damit sich bestimmte Dinge in unserem Leben etablieren. Also welches schlechte Karma er bei uns auflöst und was Sant ji selbst dafür einsetzen muss. Wenn er jedoch etwas nicht bearbeiten kann, sind wir daran selbst Schuld. Wenn Neid, Eifersucht, Ego sehr stark bei uns sind.

Wenn sehr starkes Karma von Sant ji bearbeitet wird, bekommen wir noch ein bisschen was davon ab, wenn er es auflöst. Selbst das mildert Sant ji noch ab, wenn wir seine Liebe errungen haben.

Alleine wenn Sant ji seine segenvollen Blicke auf uns richtet, wird unzähliges Karma gelöscht. Sind wir Sant ji dafür dankbar? Die Basis dass er das tut ist, dass wir uns anbieten. Deshalb sollten wir bis zum letzten Atemzug in seiner Sangat bleiben. Deshalb hat auch Buddha das Karma so hervorgehoben. Verändert sich die Handlung, verändert sich auch das Karma.

Ohne den Heiligen kann man den scheinweltlichen Ozean nicht überqueren. Durch die Ich-Identifikation wird das gute Karma das jemand hat aufgefressen.

Um das Bewusstsein zu haben, dass alles gerade zu unserem Wohl ist wenn wir in der Sangat sind, dazu braucht es Sant ji's Segen. Gutes Karma gewinnt dann noch mehr an Gewicht und so bekommen wir Leichtigkeit und Komfort.

Wenn wir Sant ji in uns den höchsten Platz einräumen, kann niemand anders dort Platz nehmen. Auch keine Dewis. Wer ist denn mächtiger als Wahe Guru?

Sant ji ist da und offenbart, wenn wir wirklich den Wunsch haben, Wahe Guru / Sant ji zu erfahren und deshalb nicht mehr schlafen können vor lauter Liebe, dann ist das Karma zu Ende. Dann gibt es nur noch Liebe. Um etwas auf dem weltlichen Werdegang zu erreichen, muss man etwas bestimmtes lernen. Wir handeln, um ein bestimmtes Resultat zu erzielen. Wir haben Angst und Sorge vor dem Tod oder dass uns jemand hier verletzt. Das ist aber emotionale Verhaftung und keine Liebe. Wer all seine Liebe in Sant ji gelegt hat, ist komplett aufgelöst. Dann hat auch das Karma keine Bedeutung. Eine Gedankenwelle von Baba ji wurde bei Sant ji eingespielt und so hat Sant ji das umgesetzt. Dafür hat Baba ji auch etwas eingesetzt.

Es gibt jemanden, der ist neu in die indische Sangat von Sant ji gekommen. Ein Auge von ihm ist komplett schwach. Der junge Mann heißt Simran. Er ist noch unter 30 Jahre alt. Die Ärzte haben das Auge untersucht

und ihm keine Hoffnung auf Besserung gemacht. Wahe Guru hat ihn dann zu einem Heiligen (Sant ji) geschickt und hat seinen Schmerz geteilt. Ein Heiliger kann ja alles geben, er ist kein Arzt. Simran war dann drei viere Wochen in der Sangat und kann jetzt wieder richtig sehen. Das ist keine kleine Sache und über unseren Verstand. Das Karma wurde völlig aufgelöst.

Wie kam Simran zur Sangat? Ein Bekannter sagte zu ihm, da gibt es jemanden in Mogha, da ist das Göttliche präsent. Darauf hat der junge Mann sich eingelassen. Da war zuvor ein bestimmtes Karma vorhanden dass Wahe Guru bewegt hat, ihn in die Sangat von Sant ji zu bringen.

Jemand der nur rational unterwegs ist, wird das nicht glauben und ablehnen. Es hat mit Liebe und Vertrauen zu tun. Simran ist immer noch am staunen deswegen. Wenn ein Heiliger etwas sagt und man zollt dem Respekt, wird es Früchte geben. Auch wenn jemand eine Seva erhält von Sant ji. Gefährlich wird es, wenn wir undankbar werden und vergessen, dass alles Sant ji's Segen ist. Viele vergessen was sie alles beschert bekommen haben. Ein weiser Arzt, Naturheiler ist, wer die Krankheit und die Medizin dafür kennt. Arzt und Kranker werden sterben. Aber wer sich mit Naam gefüllt hat, mit Wahe Guru vereint ist, wird ewig bleiben. Alle anderen gehen und kommen in einer anderen Form wieder.

Undankbarkeit kann die Erde nicht verkraften. Die Erde sagt sie existiert noch, weil Wahe Guru in Form der Heiligen auf der Erde präsent ist.

Fazit: Schalten wir den Verstand vor Sant ji ein, müssen wir uns selbst mit allen Themen auseinander setzen. Haben wir aber die Sangat und den Segen von Sant ji, wird das Karma gelöscht. Aber nicht bei jedem. Nur bei denen, die sich zu Sant ji's Füßen aufgelöst haben. Wie Zucker und Milch, wenn man es mischt. Das kann man nicht mehr trennen. Zucker ist süß, er hat sich aufgelöst in der Milch, aber seine Eigenschaft bleibt. Die gemischte Milch ist trotzdem süß. Aufgelöste Aspiranten lassen sich nicht von außen beeinflussen.

Hätte Baba ji das mir Australien selbst angestoßen, wäre nichts passiert. Denn es stand ja nicht in seinem Karma drin. Welchen Platz hat Sant ji bei uns? Durch unsere Unwissenheit bekommen wir Leid und Schmerz. Deswegen sollen wir von Wahe Guru / Sant ji / Gurbani lernen. Hier wird uns der Weg aufgezeigt. Wenn wir aber nur lesen und es nicht umsetzen, sind wir Idioten.

Wenn wir Sant ji bei allem in gefühlvollem Vertrauen und Liebe dabei haben wird es fruchten und der Tod kann uns nichts mehr anhaben.

Durch die Sangat entstehen verdienstvolle Handlungen und dann kommen wir Sant ji näher. Durch Liebe und Vertrauen zu Sant ji ist alles möglich. Auch unzähliges Karma wird dadurch eliminiert. Dann kommt irgendwann der Punkt, wo man nicht mehr selbst handelt sondern sich nur noch führen lässt.

12.12.23

F: Baba Harpreet Singh ji hat vor ein paar Tagen in der Sangat offenbart: „Manche kommen zum ersten Mal in die Sangat, haben einen Wunsch, der wird erfüllt und dann gehen sie wieder. Aber wen Sant ji transformieren möchte, denen gibt er, was zu ihrem Wohl ist."

A: Wenn Menschen weltlich sehr aktiv sind und sich damit identifiziert haben, haben sie auf diesem Level alles versucht, bevor sie in die Sangat kommen. Ihre Motivation ist dann eine bestimmten Ausrichtung. Sie haben aber noch eine andere Sangat, die sehr stark oder noch stärker prägt. Diese Menschen kommen quasi gezwungenermaßen, weil sie sonst keinen Ausweg sehen. Hier ist der Schmerz wie eine Medizin der hilft, in die Sangat zu kommen. Es heißt nicht, dass so verstrickte Menschen immer verstrickt bleiben.

Wer jetzt ein bisschen Leichtigkeit bekommt vergisst schnell, dass Wahe Guru das angestoßen hat und macht dann wieder sein Programm, geht in Urlaub etc. Erst hat man überall nach Hilfe gesucht, hat sie erhalten und wird dann undankbar. Jeder Mensch bekommt so eine Chance von Wahe Guru. Die meisten

handeln dann genauso und leiden sehr darunter. Undankbarkeit sorgt dafür, dass es sehr schwer ist, noch einmal in die Sangat des Heiligen zu kommen. Sant ji ist ja immer wohlwollend, aber sie können den Segen nicht aufnehmen und erreichen das Lebensziel nicht.

Baba ji hebt erneut die enorme Bedeutung der Sangat hervor. Sie entscheidet, wie wir uns entwickeln. Es ist Sant jis Segen, dass wir permanent in der Sangat bleiben können.

Wer Sant ji vergisst, undankbar ist, lädt wieder Herausforderungen ein und so vergeht das Leben. Nur Wahe Guru weiß, was er wem geben möchte. Das Spiel hat mit Liebe und Vertrauen zu tun. Manche kommen alibimäßig rein, aber es entwickelt sich kein Gefühl für Sant ji.

Stell dir vor, dir wird das beste Essen serviert und dann kommt der Gedanke, vielleicht ist da Gift drin. Dann kann man es nicht genießen und wird es auch nicht essen. Wer das Vertrauen zu Sant ji aufgebaut hat bekommt den Segen. Durch Zweifel geschieht das Gegenteil. Deswegen wird uns immer nahe gelegt, all unser Vertrauen in Sant ji zu legen. Dann spüren wir permanent Wonne. Man kann sich nur auf eine Sache 100% konzentrieren. Springt man ständig hin und her, kann man sich nicht fokussieren und verbinden. Wenn wir zu Sant ji ausgerichtet sind, wird alles als Segen angesehen. Er gibt uns nur was zu unserem Wohl ist. Fazit: Wahe Guru ist die Quelle der Wonne. Dafür ist unsere Liebe für ihn Voraussetzung.

Gerade wer neu in die Sangat kommt hat eigene Interessen. Karma hat auch eine Bedeutung. Aber wer sich aufgelöst hat, da gibt es kein Karma mehr.

Damit jemand der noch egozentrisch aufgeladen ist die anderen in der Sangat nicht damit anstecken oder vom Weg abbringen kann, wird dieser wieder raus genommen.

Sant ji ist da und bestätigt, dass wir weltliche Dinge mehr bevorzugen als Sant ji. Wenn wir hier rausgehen, sind wir wieder in der Welt unterwegs. Wenn wir den Segen haben, dass unser Tag als Ritual mit der Sangat beginnt, dann setzen wir nicht einen Tag aus. Haben wir das einmal als Ritual etabliert, werden wir gleich spüren, wenn wir mal nicht dabei waren. Dann fehlt etwas. Was wir wiederholt in unser System gespielt haben das brauchen wir dann. Dieses Bedürfnis kommt dann automatisch.

Weit entwickelte Aspiranten die sich entschieden haben dem Weg zu folgen, fühlen gleich eine Schwäche, wenn sie getrennt werden. Denn der Kontakt zu Sant ji und der Sangat ist lebenswichtig für sie.

Zurück zu uns. Wir wollen ja inneren Frieden, Wonne. Aber wir haben unsere Orientierung mit Arbeit usw. Auf dieser Basis haben wir eine Verbindung zu Sant ji. Das kommt von Unwissenheit. Aber wer tief mit Sant ji verbunden ist, den tangiert das Weltliche gar nicht.

Wer eher weltlich orientiert ist und in die Sangat kommt, bleibt da nur so lange, bis das Guthaben wieder aufgebraucht ist, weil Sant ji nicht deren oberste Priorität genießt. Weltlich orientierte „Heilige“ manipulieren andere, damit sie bei Ihnen bleiben.

Wer in die Sangat kommt und da erfüllt sich kein Wunsch das bedeutet, dass das Karma dafür nicht da ist.

Gurmukh und Manmukh. Die meisten sind auf letzterem Weg, weltlich unterwegs. Aber wer eine Liebe zu Sant ji hat, bei dem werden intuitiv auch die weltlichen Angelegenheiten erfüllt und er versorgt sie als Geber. Manchmal jedoch müssen wir erst etwas einzahlen, wenn wir einen Wunsch haben. So wie wenn man ein teures Haus kaufen will. Da muss man ja auch erst sparen bzw. etwas dafür tun.

Die meisten haben kein Kapital, aber eine riesige Wunschliste. Auch wenn man dann Kredit nimmt, muss man irgendwann etwas zurück zahlen. Was will man machen, wenn Wahe Guru uns etwas gibt und wir zahlen nichts zurück? Wahe Guru schaut sich das eine Weile an, aber dann folgen Konsequenzen. Was macht man, wenn er alles wieder wegnimmt? Dann weinen die Menschen und fragen sich, warum Wahe

Guru das überhaupt gegeben hat, wenn er es sowieso wegnehmen wollte. Statt die Ursache bei sich selbst zu suchen.

Wer bei Konflikten in der Familie usw. weise ist, kann es präventiv auflösen. Wenn Sant ji jemanden segnen möchte, macht er erst die Schüssel sauber, lenkt in die richtige Richtung. Wer dann in der Sangat etwas gelernt hat versteht das auch. Aber alles dauert seine Zeit und Sant ji weiß, was gut für uns ist. Wenn wir täglich in die Sangat kommen, wird das zum Ritual. Jemand der noch sehr weltlich orientiert ist merkt dadurch, wie sinnlos er/sie bisher unterwegs war. Dass das was der Geist will, nicht gut für uns ist. Man erkennt was Schmerz und Leid bedeutet. Die Sangat wird dann so essentiell wie das tägliche Brot und wir können nicht mehr ohne. Aber das dauert bis es soweit ist. Jene die kommen, ein Geschenk von Sant ji mitnehmen und schnell wieder gehen, werden sich später wieder verstricken und von den Todesengeln vermöbelt werden.

13.12.23

F: Jemand aus der Sangat bitte um Interpretation dieser Bani Ang 481

khw suAwn kau isimRiq sunwey]
kahaa suaan kau simirat sunaae ||
Why bother to read the Simritees to a dog?

khw swkq pih hir gun gwey]1]
kahaa saakat peh har gun gaae ||1||
Why bother to sing the Lord's Praises to the faithless cynic? ||1||

rwm rwm rwm rmy rim rhIAY]
raam raam raam rame ram raheeaai ||
Remain absorbed in the Lord's Name, Raam, Raam, Raam.

swkq isau BUil nhI khIAY]1] rhwau]
saakat siau bhool nahee kaheeaai ||1|| rahaau ||
Do not bother to speak of it to the faithless cynic, even by mistake. ||1||Pause||

kaUAw khw kpUr crwey]
kuooaa kahaa kapoor charaae ||
Why offer camphor to a crow?

kh ibsIAr kau dUDu pIAwey]2]
keh biseear kau dhoodh peeaae ||2||
Why give the snake milk to drink? ||2||

sqsMgiq imil ibbyk buiD hoeI]
satasa(n)gat mil bibek budh hoiee ||
Joining the Sat Sangat, the True Congregation, discriminating understanding is attained.

pwrsu pris lohw kMcnu soeI]3]
paaras paras lohaa ka(n)chan soiee ||3||
That iron which touches the Philosopher's Stone becomes gold. ||3||

swkqu suAwnu sBu kry krwieAw]
saakat suaan sabh kare karaiaa ||

The dog, the faithless cynic, does everything as the Lord causes him to do.

jo Duir iliKAw su krm kmwieAw]4]
jo dhur likhiaa su karam kamaiaa ||4||
He does the deeds pre-ordained from the very beginning. ||4||

AMimRqu lY lY nImu isMcweI]
a(n)mrit lai lai neem si(n)chaiee ||
If you take Ambrosial Nectar and irrigate the neem tree with it,

khq kbIr auAw ko shju n jweI]5]7]20]
kahat kabeer uaa ko sahaj na jaiee ||5||7||20||
still, says Kabeer, its natural qualities are not changed. ||5||7||20||

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass wir nie zufrieden mit dem Jetzt sind. Wir blenden aus was Wahe Guru uns beschert hat und vergessen ihn. Doch der einen Sache die wir nicht bekommen haben weinen wir hinterher und leiden deswegen. Wir sind in der Sangat um ins Bewusstsein zu kommen, darin zu bleiben und dem wahren Grund der menschlichen Inkarnation zu folgen.

Zum Shabad offenbart Baba ji: Man kann einem Hund nicht die die spirituelle Welt nahe bringen. Genauso wenig macht es bei einem weltlich verstrickten Menschen Sinn. Er wird nur irritiert sein. „Bleibe im Namen verankert und denke nicht mal daran, einem weltlich Verstrickten etwas über Gottes Name aufzumalen. Das bringt keinen Nutzen und schadet dir mehr."

Jemand der zum Göttlichen keine Berührungspunkte hat, weltlich verstrickt ist, sieht sich als Mittelpunkt und würde nie Wahe Guru / Sant ji für etwas danken das gut läuft. Aber sich selbst auch nicht die Schuld geben, wenn etwas schief geht. So jemand sieht seine Lasten nicht und leidet. Kommen solche Menschen doch einmal in Verbindung mit dem Heiligen, kann man sie dennoch nicht abholen. Da ist eine hohe Mauer des Ego.

Als Harminder Sahib aufgebaut wurde waren viele in der Seva unterwegs. Zwei davon haben sich selbst besonders hervorgehoben. Sie hatten etwas Geld. Ihr Fokus war mehr sich zu zeigen, als sich dienend anzubieten. Sie sind dann gestorben und noch mal zusammen gekommen in einem einzigen Körper. Sie hatten zwei Beine aber zwei Oberkörper. Siamesische Zwillinge. Unsere Handlungen haben Auswirkung auf uns. Also wer sich selbst profiliert hinsichtlich Wahe Guru, muss dafür am Ende gerade stehen.

Einer von beiden Zwillingen ist dann gestorben. Was das in so einem Fall bedeutet, wenn ein Teil des Körpers verwest, kann man sich leicht ausmalen. Trotzdem konnte der andere sein Ego nicht fallen lassen und sagte, das hat Wahe Guru angestoßen, dass sie beide in einem Körper sind und jetzt diese Situation da ist mit dem toten anderen Körper.

Jemand der Sant ji’s Segen hat in der Demut zu leben, hat gar nicht so viele Lasten und will sich nicht zeigen oder aufblähen. Baba ji hebt dazu einen Vers von Bhai Gurdass ji hervor, in dem er sich selbst als größten Sünder bezeichnet. Wenn man sich aufgelöst hat ist die Ausrichtung, dass alles der Segen von Wahe Guru ist.

Macht man verstrickte Menschen darauf aufmerksam, dass sie selbst auch Themen haben fangen sie gleich an, einem die eigenen Lasten aufzuzeigen und wiegeln ab.

Jemand der eine Natur hat wie eine Krähe, dem kann man das beste anbieten - er/sie will es nicht und bleibt wo er ist. Wahe Guru / Sant ji beschützt uns davor.

Die Sangat von Sant ji beseitigt unsere Lasten. Aber die Sangat eines weltlich Verstrickten macht das Gegenteil. Selbst wenn wir in der Sangat von Sant ji sind. So wie es nichts bringt, einer Schlange Milch anzubieten. Ihre Natur verändert sich dadurch nicht.

Was ist jetzt unsere Aufgabe? Wir werden getestet und in die Richtung gebracht, dass wir Sant ji immer weiter priorisieren. Wer sich in Sant ji auflöst, wird seine Form annehmen. So bekommt man die komplette Schatztruhe von ihm. Dafür gibt es einige Beispiele in Gurbani.

Den scharfen Verstand um zu entscheiden, was gut oder schlecht ist für uns, erhält man in der wahrhaften Sangat. Hier bekommt man Frieden und Leichtigkeit.

Wenn Sant ji segenvoll unterwegs ist, kann er selbst einen weltlich verstrickten abholen. Wann und bei wem weiß nur Sant ji. Wir haben davon keine Kenntnis.

Wir sind noch in den Anfängen. Deshalb sollen wir sehr vorsichtig sein bei solchen Menschen. Der Saakat ist wie ein Hund. Ausgebildet, trainiert aber falsch. Sie folgen ihrem eigenen Geist.

Man kann ambrosischen Nektar auf den Neem Baum gießen. Trotzdem gibt er seine Natur nicht auf. So ist es beim Saakat auch. Der Shabad zeigt welche Auswirkungen es hat, wenn wir uns mit Saakats gesellen oder sie inspirieren wollen für den göttlichen Weg. Wir sollen nur mit jemanden darüber reden, der es auch wertschätzt. Ansonsten besser das Weite suchen und erst schauen, dass wir uns selbst transformieren.

Ein fauler Apfel in einer Schüssel steckt alle anderen an. Da gab es in Australien einen Mann, der wie ein Saakat war. Er hat alle anderen die neu waren in der Sangat wieder vom Göttlichen Weg abgebracht durch seine Ausrichtung. Deshalb sollen wir wirklich vorsichtig sein mit solchen Menschen. Diese haben den Auftrag zu trennen. Gerade Neulinge. Ist ein Apfel erst mal vom Baum gefallen, beginnt er zu verrotten. Der Shabad mahnt uns vorsichtig zu sein und aufzustehen, wenn so jemand kommt. Wahe Guru residiert auch in ihnen, aber das Ego hat eine Mauer in ihnen hochgezogen und sie wissen, wie man andere geschickt manipuliert. Ein Saakat kann in der wahrhaftigen Sangat nicht überleben. Er wird seinen Schmerz darüber teilen und andere mitziehen. Die Ausrichtung eines solchen Menschen ist Ich, Ich, Ich.

Sant ji versucht uns in der Wahrhaftigkeit zu lassen, damit wir vor solchen Schwingungen geschützt sind. Dafür sollten wir dankbar sein und seine Anweisungen umsetzen. Wahe Guru beschützt seine Geliebten die sich vor ihm auflösen und lässt solche Saakats gar nicht in ihre Nähe kommen.

Sant ji ist da und berichtet von einer Frau die studiert hat, sich dafür richtig ins Zeug gelegt hat aber krank war und es nicht losbekommen hat. Nun stand das Abschlussexamen an. Sie wurde bewegt, Sant ji anzurufen. Das hat erst nicht geklappt. Dann hat sie es doch geschafft mit ihm zu telefonieren. Nach 40 Minuten Gespräch mit Sant ji war sie wieder topfit. Das hat mit dem Geist zu tun, ist das Immunsystem schwach ist man auch anfällig. Sant ji's Medizin ist reden.

Vor etlichen Jahren hat Sant ji hat ein paar Leute eingeladen. Sie haben sich frei genommen und sind dann zu ihm. Er sagte Zuhause „Sangat kommt, haben wir etwas zu essen da?" Das war zu einer Zeit, als er selbst gerade genug hatte für sich und die Familie. Eine der Personen die kam, hatte zuvor 15 Tage nichts gegessen, weil sie zuvor im Krankenhaus war. Sant ji hat von dem wenigen Reis den er noch hatte ein paar Löffel an die Frau abgegeben. Es war schwierig, sie überhaupt zum sitzen zu bewegen. Sie konnte auch kein Wasser trinken. Doch durch die wenigen Happen Reis von Sant ji wurde sie wieder fit. 15 Tage lang hatte sie im Krankenhaus nichts gegessen und konnte auch nichts trinken. Aber durch Wahe Gurus Segen wurde sie wieder gesund. Medizin unterstützt. Aber die geistige Ausrichtung ist wichtig, damit die Krankheit keine Chance hat.

Wenn wir Wahe Gurus Barmherzigkeit vergessen, laden wir alle Krankheiten ein. Wer Wahe Guru den Rücken gekehrt hat, ist immer in der Trauer und ständig Herausforderungen ausgesetzt.

Sant ji erwähnt dazu das Beispiel einer Frau, die durch die Anwesenheit in der Sangat von einer unheilbaren Krankheit geheilt wurde. Dann ist sie wieder aus der Sangat raus, wurde erneut krank und ist schliesslich gestorben. Neun Tage Genuss und ein ganzer Tag für Wahe Guru/Sant ji, dann führt man ein sorgenfreies Leben. Fällt man wieder aus dem Segenschirm raus, kann man von heute auf morgen vom König zum Bettler werden. Aber das laden wir selbst ein, wenn wir uns keine Zeit für Guru ji nehmen und nur rumnörgeln.

Ein bestimmter Heiliger meinte: auch wenn wir arm sind, sollten wir immer ein Zehntel für Guru Sahib ji abgeben. Dann kommen wir sehr schnell wieder aus dem Tief raus.

In der Zeit von Guru Har Rai war jemand sehr arm. Zwei Vögel haben immer ein paar Körner von seinem Feld zur freien Küche getragen und dort wurde das Getreide eingesetzt. Die Vögel waren früher Aspiranten von Guru ji, die dann einen Fehler gemacht haben. Sie wussten aber noch, wie man anderen Gutes tut. So erfuhr der Mann einen Aufschwung. Doch der Mann hat die Vögel verscheucht und dann wurde er wieder arm.

Auch in der Bibel steht, dass wir über den Heiligen spenden sollten, weil dadurch kein Ego entsteht. Wenn wir auf der weltlichen Ebene spenden, bekommen wir zwar Anerkennung von anderen. Aber es geht nicht mit uns.

Wer einen starken Geist hat, ist auch gewappnet gegen Krankheiten und Schmerzen. Wer es jetzt noch nicht schafft sich in der Sangat komplett aufzulösen, hat im nächsten Leben die Chance, wieder als Mensch zu kommen und dann in einer guten Familie aufzuwachsen.

Wahe Guru ist vollkommen und was er gemacht hat, ist auch vollkommen.

14.12.23

F: Profitiert ein Lebewesen (sei es Mensch oder Tier) nach dem körperlichen Tod davon, wenn es einige Male beim täglichen Zoom Sangat Treffen passiv anwesend war?

Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint davon profitieren alle. Er ist für jeden zugänglich. Dafür gibt es viele Beispiele. Wie Wahe Guru verstrickte Wesen da raus holt ist unbeschreiblich. Die Natur des Wesens ist aber immer präsent.

Beispiel ein Skorpion ist dabei im Wasser zu ertrinken. Wahe Guru ji, Guru Nanak Dev ji, hat ihn da rausgeholt, aber der Skorpion hat zugestochen. Das ist dreimal geschehen. Bhai Mardana ji, Bhai Danna ji haben dann gesagt, „du wolltest etwas gutes tun, aber er ist seiner Natur treu geblieben und hat dich gestochen.“ Die inkarnierte Seele hat sich gemäß ihrer Form eine Natur aufgebaut. Guru ji antwortet daraufhin: „Der Skorpion gibt seine Natur nicht auf und ich nicht die meine.“ Sant ji ist immer wohlwollend unterwegs.
Wir verstrickten Menschen, die Natur und das Schicksal haben Einfluss auf unsere Handlungen. Warum gibt es so große Unterschiede, interpretiert jeder anders was Sant ji sagt? Der Schirm der über jedem spannt ist unterschiedlich groß. Wenn man als Mensch oder Tier nicht der eigenen Natur gegen steuert wird es schwierig. Siehe Skorpion. Wenn man den Segenblick von Sant ji gewinnen kann, ist es immer zu unserem Wohl.

Die verschiedenen Körper die jemandem zugeordnet werden, resultieren aus den vorigen Handlungen. Spirituelle Kräfte entstehen selbst bei Tieren, die in der Gurdwara anwesend sind, dort dienen. Auch sie erhalten unzählige Segnungen. Da war ein Heiliger der hat sehr viel meditiert und gelobpreist. Wahe Guru

hat den Bewohnern die Gedankenwelle gegeben, den Heiligen mit Essen zu versorgen und ihm auch sonst zu dienen. Schafmilch ist ja sehr gesund. Man hat dem Heiligen ein Schaf dafür gegeben. Es ist irgendwann gestorben. In welchem Leben eine inkarnierte Seele sich auch befindet, sie profitiert von der Sangat des Heiligen. Das Schaf hat von der Welt profitiert, hat Essen erhalten und dafür Milch gegeben. Ein Hund hat die Aufgabe zu beschützen. Wenn Wahe Guru ihn dann gemäß der Natur in der Sangat einsetzt, fließt der Segen. Um deren Leben fruchtbar abzuschließen werden die Wesen dazu gebracht, ihre Basiskompetenzen zum Wohl für andere einzusetzen. Sie selbst wissen es meist nicht. Aber Wahe Guru weiß alles und gibt eine entsprechende Seva. Sofern das Wesen Sant ji dienen möchte und sich darauf einlässt. Zum Beispiel Schuhe von Sant ji putzen, in der freien Küche arbeiten.

Baba ji ist jeden Tag ca. 18 Stunden am arbeiten. Der Körper arbeitet, aber er ist innerlich verbunden. Es ist ein Segen, wenn wir unterwegs in der Welt und dann verbunden sind. Sitzen wir alleine und meditieren, kommen tausend Gedanken.

Wer einen scharfen Verstand und den Segen hat, kann die Dankbarkeit zeigen. Sant ji segnet alle die in seinem Radius sind. Wie jemand gesegnet wird weiß nur Sant ji. Wenn man sich in der Sangat von Sant ji auflöst, ist alles ein Selbstläufer. Doch wir sind im Treibsand und haben Sant ji vergessen. Deshalb leiden wir. Wer aber den Input der Sangat demütig mitnimmt verändert sich auch. Der Segen ist da. Es regnet Segen, deshalb auch der Wunsch bis zum letzten Atemzug in der Sangat bleiben zu dürfen. Wer hier demütig und wertschätzend anwesend ist, spürt immer eine Kühle und Frische. So als ob man am Meeresstrand entlang läuft. Ist aber jemand aus dem Radius raus, sieht es anders aus.
Draußen ist die Armee von Kal Yuga unterwegs, aber in der Sangat ist man vor den Angriffen und dieser Hitze geschützt.

Fazit: durch die Seva die wir von Wahe Guru erhalten haben profitieren wir, wenn es sich in uns verankert hat. Wahe Guru selbst sorgt für das Ergebnis.

Sant ji ist da und offenbart: Egal welches Tier. Ob Kriechtier oder Vogel. Jeder hat eine eigene Form. Für den Schutz hat Wahe Guru die Tiere auch ausgestattet. Wie wir zu leben haben, wie alles läuft, Guru ji hat uns das ganze Bild aufgemalt. Die Frage ist wie wir das verstehen. Heuchelei lehnt Wahe Guru komplett ab. Auch wenn es von außen anders aussieht, sind die Nebenwirkungen gravierend. Steckt eine Wahrhaftigkeit dahinter ist es ein Segen. Wenn jemand rezitiert, lobpreist, singt, arbeitet, ist entscheidend, ob man es aus Liebe und Freude für Wahe Guru/Sant ji macht oder um Anerkennung zu erhalten. Die Handlung ist von außen betrachtet die gleiche aber der Output ganz anders. Sie werden nicht in Sant ji's Reich kommen, obwohl sie sich verneigen. Eine Frucht schmeckt nur wenn sie reif ist. In allen Lebewesen ist die gleiche Atma. Nur aufgrund der Handlungen hat man verschiedene Körper.

Nach einer bestimmten Schlacht ist Guru Sahib ji weitergezogen. Da war ein Baum mit einer Krähe und drei Kindern. Guru Sahib ji hat eines der Küken zu sich holen lassen und ordnetete an es zu töten. Würden da nicht Fragen bei uns aufkommen? Guru Sahib ji ist ja allwissend. Die Frage wurde auch gestellt damals. „Der eine war mein Schüler. Er hat meinem Vater Guru Tekh Bahadur gedient und in der freien Küche gearbeitet." Dort kam auch eine gesegnete Seele zum Essen, in der das Göttliche residiert. Von außen sah er aber ganz normal aus. Er kam in die Sangat in die freie Küche. Jemand der eine Seva gezwungenermaßen ausführt serviert anders als jemand, der das voller Hingabe macht. So einen gab es da auch. Er hat der gesegneten Seele zwei Chappatis auf den Teller geworfen, weil er emotional geladen war. So jemanden kann man auch in dem Moment nicht abholen. Entscheidend ist, wie wir die Seva ausführen. Diese Unzufriedenheit hat man dem Mann angesehen. Als der Heilige ihn abholen wollte und meinte „komm zur Vernunft, du lebst mit dem Höchsten und kannst Seva machen. Schätze es bitte." Das hat den Mann nicht interessiert und er hat den Heiligen schroff abgewiesen. Da sagte der Heilige: „dich kann man ja nicht beruhigen. Du bist wie eine Krähe." der Andere wusste nicht, dass er einen Heiligen vor sich hatte. Im nächsten Leben wurde er dann zur Krähe. Denn was ein Heiliger sagt manifestiert sich.

Guru Sahib ji hat diese Krähe dann später befreit, in dem er sie hat töten lassen. Die anderen Krähen hat er aber nicht angerührt.

Die inkarnierte Seele ist bei allen gleich. Um aus dem Spiel rauszukommen, braucht man die menschliche Inkarnation. Wer auf dieser Stufe ausrutscht wird leiden. Der Körper verändert sich täglich

Das was wir als Seva einpflanzen wirkt positiv. Wenn ein Hund beim Heiligen lebt ist er wertvoller als jemand, der von einer weltlich verstrickten Mutter geboren wird. Der Hund hört nur Naam, Kirtan. Das Kind der weltlich verstrickten hört dagegen nur verurteilende Dinge.

15.12.23

F: Baba ji hat vor ein paar Tagen offenbart: „wer heute den Segen genießt, täglich in der Sangat von Sant ji zu sein, wird wieder Kontakt zu ihm haben, falls er sich noch einmal inkarnieren wird. Egal in welcher Klasse wir uns in der Sangat befinden." Ich finde das ist eine ausgesprochen frohe Botschaft! Werden wir uns dann gleich von Anfang an Sant ji erinnern?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, jemand der von Anfang an die richtige Schule genießt weiß, wie man ein erfülltes Leben führen kann. Es werden dann nur Handlungen ausgeführt, die zum Wohl sind und Freude bescheren. An der Sangat eines vollkommenen Heiligen teilzunehmen ist etwas sehr, sehr großes. Wie lange wir da schon unterwegs sind wissen wir nicht. Das ist ein Prozess. Wir sind auch nicht erst seit heute bei Sant ji und wissen nicht, was wir schon alles gemacht haben in dieser Hinsicht. Mindestens drei bis vier Leben haben wir schon mit Sant ji zu tun gehabt.

Es gab jemanden, der hat auch so eine Frage an den Heiligen gestellt. Der Heilige hat offenbart, dass der Aspirant schon einige Leben mit ihm zu tun hatte. Auch in vorigen Zeitaltern.

Baba ji wird hier nicht ganz konkret aber nur soweit, dass es nicht das erste Leben bei uns ist. Wenn jemand schon als Heiliger angesehen wird aber noch nicht so weit ist, da gibt es ebenfalls schon Berührungspunkte. So wie wir mit den Menschen mit denen wir eine Beziehung haben auch nicht zum ersten Mal zusammen sind. Baba ji berichtet, es gab ein Ehepaar mit vielen Konflikten. Sie waren in einem früheren Leben die größten Feinde.

Die Sangat ist die Ursache, ob man absteigt oder aufsteigt. Mit manchen ist Sant ji sehr stark verbunden. Das hat verschiedene Gründe. Es ist wie eine Art Liebesschnur. Wenn man wieder kommt, geht es genau an diesem Punkt weiter. Es kommt auch ganz neue Sangat und man muss den Werdegang von Anfang an durchmachen. Das beste Beispiel sind die 16.000 Milchmädchen, die Ram Chandra in seiner nächsten Form als Krishna ji erneut dienen konnten. Das ist auch bei uns so. Wie lange es dauert hängt an uns. Sant ji bringt uns dann wieder zusammen.

Sant ji ist da und offenbart, in den höheren Stufen weiß man gleich was Sache ist. Das ist bei uns, die wir in den ersten Klassen sind, noch nicht so. Was wir heute sind ist wegen Karma. Es geht nichts verschwunden was wir einpflanzen. Sant ji greift noch einmal das Thema mit der kleinen Krähe auf, die von Guru ji befreit wurde. Hintergrund ist eine bestimmte Seva, die der Aspirant vorher ausgeführt hat. Wer mit Sant ji verbunden ist, geht nicht wieder in die falsche der 8,4 Mio. Formen. Jemanden zu verurteilen, zu bewerten ist die Aufgabe des Gottesrichters. Chitta und Gupta schreiben unsere Handlungen auf. Wer eine Weile in den Himmel kommt, kommt nicht gleich wieder in die 8,4 Formen. Wer zum Devi wird, kommt danach als Mensch wieder.

Jemand der mit Sant ji eine Verbindung hat, da gibt es nichts zu protokollieren. Wer voller Demut seine Seva ausführt, erhält überall Anerkennung. Die Sangat hat ja eine große Bedeutung. Sowohl negativ als positiv. Es gibt viele schlechte Taten, aber die größte Sünde ist die Verleumdung der Sangat, des Heiligen. Wer jeden Tag das Khalsa Nitnem rezitiert, da werden die fünf Sinne angesprochen: alles was wir mit den Augen sehen ist die Form von Wahe Guru. Dann geht es weiter, für was sind die Ohren da usw.

Jede Sekunde die wir für Wahe Guru einsetzen wird nicht leer ausgehen, wird fruchten. In der Stadt in der Sant ji lebt kam eine Familie zu ihm. Sie waren anfänglich sehr krank, hatten etwas Land und haben sehr viel Seva gemacht. Mit dem Körper und finanziell. Der Mann war so krank, dass er in den letzten Atemzügen war und weder essen noch trinken konnte. Ein Kind von Ihnen war Arzt. Der Vater wurde rund um die Uhr zuhause gepflegt. Die Tochter war gebildet und unverheiratet. Sie hat auch viel gedient. Dann kam Sant ji und der Mann hat sich wieder erholt. Aufgrund der verdienstvollen Handlungen ist das möglich geworden. Danach war sein Verhalten aber komplett anders und zwei Monate später ist er doch gestorben.

Die Handlungen die man ausführt haben eine Auswirkung. Siehe der Hund von Cordula, der auch noch etliche Monate weiter gelebt hat, obwohl der Arzt gemeint hat er würde sterben.

Durch verdienstvolle Handlungen werden wir älter. Medizin fruchtet erst, wenn Wahe Guru das absegnet.

Dass Feld in dem man aktiv ist hat Einfluss auf uns. Manche halten Ärzte für die höchste Kompetenz bei Krankheiten. Aber woher hat der Arzt die Kompetenz?

Fazit. Verdienstvolle Handlungen erweitern unser Alter. Durch Sünde wird es verkürzt. Das schlimmste ist Verleumdung des Heiligen. Dann lebt man auch kürzer als vorgesehen. Das ist schlimmer als Massenmörder, Selbstmörder etc.

Viele merken gar nicht, wie schnell sie sich gegen Sant ji stellen und verleumden. Das hat sehr negative Folgen.

Wenn wir Geld auf dem Konto haben, kann man sich davon etwas kaufen. So ist es auch auf dem spirituellen Konto.

Sant ji erzählt abschließend zur heutigen Frage noch einmal die Geschichte von Bhai Lallo ji zu Zeiten von Guru Nanak Dev ji. Als Guru ji unterwegs war und am Haus von Bhai Lallo ji vorbei gekommen ist sagte Guru ji: „da wohnt mein alter Freund“. Seine Gefährten wollten wissen wie das sein konnte. Denn sie waren bisher noch nie an diesem Ort gewesen. Guru Nanak Dev ji bestätigte, dass es keine Verbindung aus diesem Leben war sondern aus dem vorigen. Bhai Lallo ji hat wahrhaftig sein Geld verdient und war mit Guru ji damals verbunden. Mit denen wir heute Kontakt haben besteht eine Verbindung aus vorigen Leben. Wer sich in der Sangat aufbläht, das ist das gefährlichste. Wo will er/sie dann hingehen? Da bleibt nur die Hölle und man wandert herum.

16.12.23

F: Wir hören ja immer, dass wir uns von geistig getriebenen Menschen fern halten und auch sehr vorsichtig damit sein sollen, wem wir von unseren spirituellen Erfahrungen, Sant ji und der Sangat erzählen. Auch wenn wir es damit „gut“ meinen. Zu unserem eigenen Wohl, aber auch zum Wohl der anderen. Denn wenn wir etwas erzählen und diese Person dann sehr ablehnend reagiert oder schlecht über Sant ji spricht, ist das sehr nachteilig für den Menschen. Aber den Anstoß dazu haben wir ja gegeben. Damit haben wir doch auch einen Anteil daran?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, Wahe Guru hat uns in Form von Sant ji schon oft Einsichten gegeben. Eigentlich profitiert die Familie ja schon passiv von unserem Weg. Jemand nimmt an der Sangat Teil und sein Karma verändert sich. Auch mit diesem Menschen haben wir ein Karma. Dann muss auch bei ihm/ihr etwas passieren, damit er/sie noch eine Zeit lang mit uns geht. Wir müssen Geduld haben, etwas abgeben. Baba ji sagt er hat Menschen gesehen, die komplett verloren in der Welt waren und pausenlos herum wanderten. Aber die Verbundenheit mit Sant ji wirkte sich sofort positiv aus. Auch auf die Familie in der sie leben.

Wenn jemand durch eine Handlung Negativität in sich trägt, hat das Auswirkung. Aber über uns bekommt die Familie auch ein Geschenk. „Lobpreist Sant ji, aber bewegt andere zu nichts.“

Jemand der andere verleumdet hat, schlecht über Dritte spricht, bei dem hat sich das total gedreht als er Sant ji getroffen hat. Er hat dann zugegeben, bisher immer negativ über Heilige gesprochen und jetzt endlich einen getroffen zu haben.

Wichtig ist sich entsprechend zu verhalten. Dann muss man auch nichts erzählen. Auf der Welt vertritt jeder eine andere Meinung. Aber jemandem etwas zu erzählen, der noch nicht den Horizont hat, bringt nichts. Der geistige Horizont hat mit Karma und dem Segen von Wahe Guru zu tun. Da sollten wir uns schon Gedanken machen, ob und wie der andere etwas aufnehmen kann was wir erzählen.

Wenn man gefärbt ist, ist man in der Farbe und wenn nicht, nicht. Da kann man ansonsten 24 h sitzen. Oder Medizin fruchtet nur, wenn Sant ji das absegnet. Das macht den Unterschied.

Wenn sich jemand permanent verändert weil er in der Sangat ist und es zulässt, verändert sich auch das Karma. Einmal den Mund zu halten bringt 100 Glücksmomente. Dahinter steckt sehr viel Segen. In der Stille zu reflektieren ist ein großer Segen. Gerade wenn man selbst noch in der Entwicklung ist. Die Menschen um uns herum die noch nicht in der Sangat sind, werden irgendwann einen inneren Impuls bekommen.

Beispiel: Mechaniker, Doktor, Anwalt und Bauer. Wenn sie gemeinsam reisen, wird das sehr harmonisch und genußvoll für alle sein?

Wichtig ist einfach sehr bewusst handeln und nur äußern was notwendig ist. Schauen, welchen Horizont jemand hat. Sonst kann der Schuss nach hinten rausgehen. Wenn der andere dann leidet, gerade in der Familie, betrifft uns das auch. Durch uns profitieren die anderen ja auch langsam. Deshalb nichts forcieren. Lieber überlegen, ob wir uns selbst schon abgeholt haben. Wir leben ja noch auf Kredit und können sehr schnell wieder ausrutschen. Nur mit Sant ji's Segen können wir den Geist abholen. „Wenn wir Sant ji's Segen haben, können wir die ganze Welt abholen und führen."

Je mehr wir mit Sant ji eine Verbindung aufbauen, wird Sant ji den Horizont unseres Umfelds hochziehen, damit sie abgeholt werden können. Baba ji sagt, „Verbinde dich erst richtig mit Sant ji und sei positiv. Dann wird Sant ji den Rest übernehmen." Also wirklich immer fröhlich und glücklich sein und lieber den Mund halten. Dann versteht unser Gegenüber mehr und fragt sich, warum wir nichts sagen bei bestimmten Themen. Dann merken wir auch, wie Sant ji eingreift.

Sant ji ist da und bestätigt, wenn wir wissen, dass jemand nicht abzuholen ist, ist es besser, den Mund zu halten, mit der Energie sparsam umzugehen.

Guru Nanak Dev ji ist nicht hin und hat alle wachgerüttelt. Es war seine Art, die dazu geführt hat. Er hat immer genau das Gegenteil von dem gemacht, was andere taten. Dann haben sie nachgefragt und es war einfach sie abzuholen. Unser Leben muss sprechen. Aber wenn der Anstoß von uns kommt, ist es viel schwieriger.

Wenn niemand gefragt hat, hat er niemandem den Weg gezeigt. Guru Hargobind ji war in verschiedenen Schlachten, aber er hat sie nicht selbst angestoßen, sondern nur auf die Aktionen der anderen geantwortet.

Guru Nanak Dev ji ist auch nie selbst in die Dörfer rein. Er hat Bhai Mardana ji stattdessen geschickt als Anstoß, um die anderen zu segnen.

Wenn wir in die Sangat kommen und jemand aus der Familie sich quer stellt, uns dabei stört, hat das negative Auswirkungen auf diese Person. Siehe der Vater von Sant ji, der das abgelehnt hat. Er ist schon mit 59 gestorben. Aber eigentlich wäre er älter geworden.

Verleumdet einer aus der Familie und stellt sich quer, muss dieser Mensch dann die Früchte daraus essen. Wenn wir andere motivieren wollen ist es unsere eigene Schwäche, emotionale Verhaftung mit jemandem.

Sant ji möchte noch etwas zum heutigen Monatswechsel und dem entsprechenden Shabad dazu offenbaren:

Alle großen Kriege haben in Punjab stattgefunden. In Punjab sind die großen Heiligen der Welt erschienen. Indien ist die Heimat der Devis. Aktuell ist der kälteste Monat in Indien mit den längsten Nächten. Jene die Wahe Guru und Sant ji in sich verankert haben, die Gurmukhs, für die ist dieser Monat nicht kalt. Sie haben kein Problem morgens kalt zu duschen. Der Geist ist mit den Lotusfüßen von Sant ji vernäht, so hoch ist die Liebe zu Wahe Guru gestiegen. Dem Meister der diese Welt versorgt zu dienen, ist die Basis aufzusteigen und bringt uns die wahren Früchte. Wenn wir in der Verbindung mit Sant ji sind, werden wir von der Maya nicht berührt. Die Seele ist dann wieder nach Hause gekommen und ist EINS geworden. Jemand den Wahe Guru festhält, kommt nicht wieder. „Ich verneige mich 100.000 Mal voller Dankbarkeit vor Dir, Dass du mich da rausgeholt hast. Vor dieser Tür, Wahe Guru / Sant ji, lege ich alle Waffen und Werkzeuge nieder. Ich komme ohne alles zu Dir. Sonst habe ich keinen Platz." Wer das von Herzen in sich verankert hat, wird von Wahe Guru beschützt.

Wenn wir in diesem Monat alles niederlegen zu Sant ji's Füßen, werden wir Leichtigkeit und Wonne erfahren. Wahe Guru ist sorgenfrei. Wenn er jemanden segnet, bleibt diese Person auch sorgenfrei. Aber dafür müssen wir auch bereit sein!

17.12.23

Heute gibt es in der Sangat zunächst keine Frage. Deshalb stößt Baba Harpreet Singh ji an dieser Stelle an, die Heiligen etwas zu lobpreisen gemäß Ang 184 in Siri Guru Granth Sahib ji.

Wahe Guru ist die Quelle für alles. Er hat für jeden die Methode, wie wir zu leben haben. Jeder ist unterschiedlich. Wer führungslos ist, soll sich vom wahren Meister leiten lassen. Es gibt 12 Wege, sie heißen auch Naad. Wer keinen Guru hatte, galt als führungslos, als Waise.

In der Welt in der wir aktiv sind gibt es viele Fragen. Es geht darum, immer Schüler zu bleiben. Wenn wir das Privileg haben beim vollkommenen Guru zu sein macht es keinen Sinn, die ganze Zeit woanders herum zu springen.

Alle Propheten und Avatare haben gezeigt was es bedeutet, sich führen zu lassen. Man kommt nicht sofort zu einem vollkommenen Heiligen. Auch Baba ji hat bei einigen Heiligen vorbeigeschaut. Manche haben zugegeben, dass sie noch nicht vollkommen sind. Dann kam die Zeit des Segens mit Sant ji. Das wurde ihm auch im Traum gezeigt. Dann hat Baba ji sich nur noch auf Sant ji fokussiert. Nur sehr, sehr wenige haben dieses Privileg.

Sant ji hat alles in seiner Hand, um uns entsprechend zu führen. Er gibt uns Genüsse und befreit uns. Durch die Erinnerung an Wahe Guru verschwinden alles Schmerzen und alles Leid. Sowohl grobstofflich als auch subtil. Sant ji, die Form von Wahe Guru zu verankern, löst alles Leid auf. Die formlose Form kennen wir ja nicht. Es ist sehr wichtig, diese Botschaft zu verstehen.

Zu einem König kam ein Dieb der vorgegeben hat, das Göttliche zu sein. Man hat ihm die Form des Göttlichen gegeben. Der König hat sich vollkommen auf ihn fixiert. Dadurch musste Wahe Guru erscheinen.

Wahe Guru hat seine Pflicht erfüllt und uns hierher geführt. Jetzt müssen wir auch unsere Pflicht erfüllen, in dem wir uns mit Sant ji verbinden. Dann gibt es weder Leid, Druck oder Ängste. Darüber reflektieren wir täglich. Es gibt dann keinen Zweifel mehr. Wenn der Stempel auf einem Dokument drauf ist, nur dann hat es einen Wert. Beispiel Führerschein auf dem genau drauf steht, welches Fahrzeug wir fahren dürfen. Den göttlichen Namen von Sant ji zu rezitieren löst alle Probleme. Dann kann uns nichts mehr fertig machen und

belasten. Was wir gerade durch Gurbani erfahren. wird uns praktisch vermittelt. Das steht: „willst du glücklich sein, tu dies und das." Dafür ist es wichtig, die Liebe zu Sant ji aufzubauen. Er ist allgegenwärtig.

Dann lässt man sich auch nicht mehr fremd steuern. Aber ohne Begeisterung für Sant ji ist der Weg schwierig. Die Begeisterung bringt uns zur Liebe und dann zu vollkommenem Genuss.

Doch wir sind vergesslich und machen Fehler. **Wenn wir Sant ji vergessen, wie kann man dann glücklich sein?** Wer nicht den Segen hat von Wahe Guru, mag von außen glücklich scheinen. Aber kaum werden sie mal ein bisschen härter angefasst, fällt die ganze Fassade in sich zusammen. Ohne Sant ji finden wir nicht das was wir suchen. Dafür müssen wir aber den Schalter betätigen. Alles ist schon vorbereitet. Der Schalter ist die Verbundenheit in Liebe und Vertrauen.

Wie eine Wasserleitung die gelegt ist. Um trinken zu können, muss man den Hahn aufdrehen. Wo es kein Wasser gibt, können wir nicht überleben. So wie Wahe Guru unsere Lebensquelle ist. Dann profitieren wir in jedem Aspekt. Zu Füßen des Heiligen erhalten wir die vollkommene, ewige Freude.

Wenn jemand sich ein neues Auto gekauft hat ist man glücklich. Doch die Ausrichtung dahinter sollte sein: „Wahe Guru hat es mir zu meinem Komfort gegeben." Wenn man friedlich schlafen kann in einem guten Bett, ist es Wahe Gurus Segen. Solche Aspiranten können auch auf dem Boden schlafen, weil sie in der Wonne sind und Wahe Guru Ihnen das ermöglicht. In der Maya finden wir diese Wonne nicht. Da gibt es diese Ware gar nicht.

Das Licht von Wahe Guru durchdringt die ganze Schöpfung. Niemand kann das auslöschen. In der Verbundenheit zu Sant ji werden wir frei und furchtlos.

Baba ji inspiriert uns, 24 h verbunden zu bleiben. Dann müssen wir nirgends hingehen, keine Pilgerfahrten machen. Naam kommt von Innen. Das ist die Liebe. Das ist nicht einfach rezitieren des Mantras.
In Naam zu baden ist ein Genuss. Ohne Sant ji ist es nicht möglich sich anzuzapfen. Wer sich zu den Lotusfüßen von Sant ji aufgelöst hat, da werden unzählige Sünden ausgelöscht. Wahe Guru kann man nicht unterdrücken. Er ist frei, der wahre Herr, vollkommen. Niemand sonst. Wer ihm folgt, wird ebenfalls frei. Dafür müssen wir uns jedoch anbieten. Wenn wir schon jemandem folgen möchten dann dem, der uns zu Wahe Guru führen kann. Löst euch zu Füßen dieser Aspiranten auf. Dann kommt alles automatisch. Wer Sant ji als Freund hat, braucht niemanden sonst.

F: Eine Aspirantin hebt noch einmal hervor, was Baba ji zuvor offenbart hat: „**Wenn wir Sant ji vergessen, wie kann man dann glücklich sein?"**

Sant ji ist da und erläutert: Ein König hat auf der weltlichen Ebene alles. Sant ji rezitiert dazu einen Vers aus Siri Guru Granth Sahib ji.

Selbst jemand der die ganze Welt regieren würde ist am leiden. Zwei Dinge sind da präsent. Er ist nicht frei, weil er mit dem Ich verhaftet ist. Um den Frieden zu finden, haben sich viele frühere Könige auf die Suche gemacht, ihr Königreich aufgegeben und sind zum Guru gegangen. Wer frei ist, hat keine Angst. Er braucht keine Anerkennung, regt sich nicht auf wenn er verleumdet wird. Hat auch keine Angst vor den Todesengeln oder dass ihnen etwas weggenommen wird. Komfort und Freiheit - dazwischen liegen Welten. Freiheit kommt dann automatisch, danach strebt jemand gar nicht, der seinen vollkommenen Fokus auf Wahe Guru / Sant ji legt. „Folge dem einem, löse dich vor ihm auf, dann läuft Dir alles hinterher. Auch die Freiheit."

Was tun die Menschen nicht alles, um in der Welt auf dem Thron zu sitzen. Aber wer Gottes Segen hat, interessiert sich dafür gar nicht. Sie sagen, wenn du mir etwas geben möchtest, dann einen Platz zu den Lotusfüßen von Sant ji.

Wer befreit ist von der Wiedergeburt hat schon alles erreicht. Was bedeutet das Auflösen zu den Lotusfüßen des Heiligen? Dafür gibt es keine Sprache. Man kann es nicht beschreiben. Nur erfahren. Da gibt es keinen Anfang und kein Ende. Dieser Genuss ist von Anbeginn präsent und bleibt für ewig. Unser Verstand ist ja begrenzt. Also wie soll man es dann beschreiben können?

Wenn wir das verstanden haben, haben wir das Spiel gewonnen und alle Verstrickungen sind aufgelöst. Das kommt alles durch die bedingungslose Liebe. Dann liegt alles auf der Welt darunter. Wer Sant ji's Liebe gewonnen hat, nur noch ihn sieht, da gibt es keine Einschränkung mehr. Alles wird sich auflösen. Auch alle Rituale. Dann nimmt Sant ji alles selbst in die Hand. Niemand kann uns dann noch aufhalten und wir sind auf der Zielgeraden. Aber aktuell sind wir noch in der Entwicklung in den Anfangsstadien. Wie wollen wir in den Anfangsstadien Gurbani verstehen? Indem wir Ardas machen.

18.12.23

F: Sant ji hat uns ja schon viele Tipps und Anweisungen gegeben, wir wir den Körper, den wir von Wahe Guru geschenkt bekommen haben, pflegen und erhalten sollen. Wie sieht es auf der weltlichen Ebene mit Vorsorgeuntersuchungen aus, die man von der Regierung angeboten bekommt?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, sei es körperlich, geistig, spirituell - wir werden von Sant ji in allen Bereichen abgeholt. Wo gefühlvolles Vertrauen ist, da fließt der Segen. Heuchelei wird verurteilt. Beispiel zwei Ärzte, die sich haben ausbilden lassen. Der eine aus Wohlwollen zu den Menschen. Der andere wegen Geld. Körperliche Fitness und Pflege ist sehr wichtig. Das sollten wir auch nicht vernachlässigen. Sauberes, reines Essen. Linsen, Früchte, Salat. Klar machen, was für den Körper gesund ist. Kein Fastfood. In Gurbani gibt es Verse über das Essen, einfaches Essen usw. Wenn wir uns daran halten, erhalten wir weltliche Leichtigkeit. Bleiben wir zu den Lotusfüßen von Sant ji, werden wir befreit. Wer das Bewusstsein hat, dass die menschliche Inkarnation so wertvoll ist, wird auf den Körper achten und dass man nicht träge wird. Gesund und wenig essen, regelmäßiger Workout, sich beschäftigt halten, nicht ständig rumsitzen. Jeden Tag 10.000 Schritte gehen gemäß Sant ji's Anweisung. Es macht auch da einen Unterschied, ob man geistig getrieben handelt oder gemäß Sant ji's Anweisung. Wer das ausführt, wird automatisch körperlich gesegnet. Am besten immer zuhause und frisch kochen. Wenn wir das alles befolgen bleiben wir gesund und werden von allen Seiten gesegnet. Weit entwickelte Aspiranten sind froh, wenn sie von Sant ji eine Anweisung erhalten. Denn der Segen ist ja schon da und dann fließt der ambrosische Nektar noch stärker. Wer jedoch den Ego-Schirm aufhat, wird davon nichts abbekommen. Weit entwickelten Aspiranten geht es nicht darum einfach so fit zu bleiben, sondern den Anweisungen zu folgen. Das betrifft auch, wie wir mit Geld umzugehen haben usw.

Nach dem Essen ein bisschen gehen, 1000 Schritte. Das hat Sant ji mal zu Baba ji gesagt. Da steckt der Segen, die Wonne dahinter, wenn wir den Anweisungen folgen und ihm voller Liebe und gefühlvollem Vertrauen dienen. Machen wir das nur gezwungenermaßen oder weil wir Angst vor Schaden haben, kommt es uns auch nicht richtig zugute. Deswegen werden wir auch angehalten es mit Liebe zu tun, lieber weniger aber mit freudigem Einsatz.

Z.B. Wenn der Geist nicht so empfänglich ist für Gurbani, anfangen mit Liebe zu singen.

Jemand der sehr viel sitzt von Berufs wegen sollte sich täglich Zeit für körperliche Aktivität nehmen. Jede Anweisung von Sant ji ist zu unserem Wohl. Da brauchen wir gar nicht fragen was die Hintergründe sind. Auf den Körper zu achten ist auch ein Hukam. Das ausführen bringt uns Freude und Gesundheit. Das Problem ist jedoch, dass wir immer über das Resultat nachdenken, ohne überhaupt gehandelt zu haben. Entscheidend ist auch das Level auf dem wir uns befinden. Wer den Segen hat, folgt der Anweisung blind. Da gibt es unterschiedliche Stufen, was für jemanden möglich ist. Vertrauen in Wahe Guru / Sant ji haben ist das A und O. So werden Dinge die unmöglich erscheinen, in Sekunden aufgelöst.

Also folgen wir den Anweisungen blind, werden wir in allen Themen siegen und müssen uns nicht weiter mit irgend etwas beschäftigen. Die Handlung liegt in unserer Hand. Also wie wir eine Anweisung von Sant ji ausführen. Für jede Handlung bekommen wir die Früchte. Wir handeln sehr wenig, haben aber viele Wünsche. Seva heißt umsetzen der Handlung, ohne selbst geistig anwesend zu sein. Sant ji hat uns ja in allen Bereichen gesagt was zu tun ist. Dafür müssen wir aber unseren Verstand ablegen und einfach handeln.

Bei weltlichen Aufgaben Verstand einschalten und Sant mitnehmen und bitten uns zu lenken, damit wir wissen, wie wir die Aufgabe ausführen sollen. Dann ist wieder die Freude dabei. So kommt man mit Sant ji's Segen in Sehj und lässt sich von Wahe Guru führen. Essenz: Ardas machen, damit wir Sant ji's Anweisungen verfolgen können.

Der Segen ist immer da, aber durch Zweifel erlangen wir ihn nicht.

Sant ji ist da und offenbart: bekommen wir eine Wohnung oder etwas anderes materielles übertragen, hat der Geber keine Verantwortung mehr dafür. Wahe Guru ist der Geber. Er gibt jedem. Sein Lager ist voll. Das ist das eine. Aufgrund des Karma wurde uns der Körper gegebenen. Um auf den Körper zu achten, haben wir einen Verstand bekommen. Wenn wir ein Vorsorgeangebot bekommen von der Regierung sollen wir schauen, was ist gut oder schlecht. Siehe Corona Impfung. Besonders nach der dritten Spritze. Damals mussten wir das machen. Das war ja ein Zwang.

Wenn wir den Körper nicht entsprechend pflegen, wir lange werden wir dann gesund bleiben? Die Medizin hat Fortschritte gemacht, um das Leben einfacher zu machen. Sich checken zu lassen ist wichtig. Auf der ersten Stufe kann man sich noch behandeln lassen. Auf der zweiten, dritte Stufe wird es schon gefährlich. Sei es Krebs oder Diabetes. Oder bei hohem Blutdruck. Es ist unser Aufgabe, auf den Körper aufzupassen.

Nichts ist so wichtig wie der Körper. Wenn wir alles Geld der Welt haben, aber der Körper macht nicht mehr mit, was bringt uns das alles? Wer träge ist, ist schon wie tot. Wenn wir essen und dann sitzen bleiben ist das kontraproduktiv.

Manche Krankheiten haben wir von den Eltern. Zellen haben auch Einfluss auf den Körper. Ein Heiliger sagte mal zu Sant ji: Wenn du 80 Jahre gesund bleiben möchtest als Haushälter arbeite, so dass du richtig schwitzt. Der Heilige hat immer hervorgehoben, wie wichtig der Körper ist.

Schwitzen ist das A und O. Immer körperlich aktiv sein. Auch wenn man im Tempel Seva macht. Erst mal den Motor warm laufen lassen. Zu viele Nüsse sind auch nicht gesund. Das belastet die Leber. Wer subtil ist, geht in Krankheiten und Symptome rein und reflektiert woher es kommt.

Wenn eine Taube sagt, „ich schließe einfach meine Augen, dann wird der Jäger mich nicht finden" erreicht sie das Gegenteil. Gut ist, alle 6 bis 12 Monate zur Kontrolle zu gehen.

Wenn wir von unserer Seite alles gemacht haben, kann man uns dafür nicht die Schuld geben, wenn was passiert.

Um nach Hause zu kommen, dienen, die Anweisungen ausführen zu können, brauchen wir den menschlichen Körper. Wie unschätzbar der Körper ist hebt auch Guru Granth Sahib ji hervor.

Sant ji betont, werden wir einmal träge, haben wir verloren. Wer nicht träge ist, liegt nicht im Bett rum. Sant ji offenbart, er hat auf seinen Körper nicht so geachtet und bittet uns, das anders zu machen.

330. Mio Devis wünschen sich, den menschlichen Körper zu bekommen.

Wahe Guru sagt: „esst so, dass ihr es auch verbrennt und es Sinn macht." Dann können wir auch mehr arbeiten und haben Kraft. Das ist der Weg zu Gott. Dafür brauchen wir den Körper.

Wer über 40 ist, sollte sich auf jeden Fall jährlich checken lassen. Auch wenn ein Avatar auf die Erde kommt, muss er sich an die Regeln und Gegebenheiten halten.

19.12.23

F: Wir haben in der Sangat ja vor kurzem über die Bedeutung von Farben gesprochen. Welche Einfluss haben eigentlich Zahlen und wie sieht es damit im Alltag aus?

F: Eine Aspirantin berichtet: „Ich möchte noch einmal an das gestrige Thema mit dem Körper, der Gesundheit anknüpfen. Besonders eindrücklich fand ich das Bild von Sant ji mit der Taube, die sich die Augen zuhält in der Hoffnung, dass der Jäger sie dann nicht findet. Das trifft auf mich selbst auch zu. Über das eigene Auto wissen wir besser Bescheid und pflegen es auch mehr. Und selbst wenn man alle Inspektionen beim Körper macht kann kann es sein, dass noch irgendwo ein unbekannter Fehler auftritt, der uns den Stecker zieht. Woher rührt diese Unwissenheit und Angst, dem Körper höchste Priorität zu geben. Ohne damit verhaftet zu sein?“

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, durch die Sangat haben wie die Basis bekommen uns zu befreien. Wer ausgetrocknet ist, wird wieder zum Blühen gebracht. Es gibt einen historischen Garten der schon ausgetrocknet war und durch Siri Guru Hargobind ji wieder zum Blühen gebracht wurde durch seinen Segen. Das sieht man heute noch. Der Garten ist unvergleichlich schön. Wenn wir uns wirklich anbieten, schaut sich Sant ji nicht unsere Lasten an.

Zahlen haben eine Auswirkung. Alles im Kosmos hat eine bestimmte Energie. Wie das Geburtsdatum. Der Tag ist der Guru. Die Zahl vier hat eine bestimmte Bedeutung. Die 7 usw. Wo Sant ji ist, hat das keine Bedeutung. Aber für Otto Normalverbraucher schon. Auch wie viel Energie wir selbst im Körper haben. Ob aus dem Menschen ein Heiliger wird oder etwas anderes, aus den Geburtszahlen kann man einiges ablesen. Aber durch die Sangat von Sant ji sind wir gleich in der höchsten Stufe eingestiegen und müssen uns nicht mehr damit beschäftigen.

Manche kommen mit bestimmten Zahlen nicht klar. Baba ji sagt, "wenn ich die 8 auf dem Auto habe, geschehen mir nur Unfälle.“ Woher kommt das? Die 5 ist neutral. Beim Auto mit der 8 auf dem Kennzeichen hatte Baba ji ab 1000 km nur Stress. Das war vor 10 Jahren. Er hat Sant ji nicht gefragt wegen des Autokaufs und hat es damals einfach nicht gecheckt. Oft merken wir erst später was Sant ji meint und wie wohlwollend er unterwegs ist. Haben wir die Handlungsempfehlung nicht verstanden, holt Sant ji uns da raus aber es dauert. Deshalb ist gefühlvolles Vertrauen und Liebe zu Sant ji so wichtig.

Also für normale Leute haben Zahlen eine Auswirkung. Es gab jemanden, der durfte kein schwarz mehr tragen. Zusätzlich war die 8 auf dem Nummernschild. Er hat das Auto kurz in der Garage geparkt und hatte den Schlüssel bei sich. Als er zurück kam, war das Auto weg. Nach 1,5 Monaten wurde das Auto kaputt am Flughafen gefunden. Die Rate dafür musste er trotzdem zahlen.

Wir leben auch bei vielen Themen sozusagen auf Kredit und wollen den Anweisungen von Sant ji nicht folgen. Was persönlich Sinn macht und was nicht, das kann uns nur Sant ji umfassend beantworten. Jeder Mensch ist ein Unikat und auch das Thema Zahlen ist für jeden anders.

Baba ji kennt auch Leute bei denen 8 und die Farbe schwarz sehr gut passt.

Thema Körper. Manche sind sehr aufmerksam hinsichtlich des Körpers. Einige schon zu sehr. Andere sind sehr träge. Mit Sant ji’s Segen verändert sich hier das Karma. Unzähliges Karma, geistig getriebene Handlungen kann nur von Naam, Sant ji’s Anweisungen gereinigt werden. Raffinierter Zucker und Roh-Rohrzucker sind beide süß, aber unterschiedlich. Die Quelle ist jedoch eins. Das eine ist gesund. Das andere schädlich. Roh-Rohrzucker löst kein Diabetes aus. Es wird nur anderes hergestellt als raffinierter Zucker. So

ist der Körper auch zu betrachten. Jeder hat einen bekommen. Die Frage ist, wie man damit umgeht. Manche bleiben immer gesund. Andere haben ständig etwas. Hier unterscheidet nur die Handlung. Das sind 30/40 %, die hier den Ausschlag geben. Viele treiben Sport, aber auch da gibt es Unterschiede. Einige Sportarten werden besonders vermarktet. Ebenso was das Thema Ernährung dabei angeht. Wie Shakes usw. beim Bodybuilding.

2002 hat Baba ji auch solche Shakes getrunken. Das war sehr gut vermarktet. Er ist damit sogar nach Indien geflogen. Sant ji wollte wissen was das ist. Baba ji hat es erklärt, war sogar stolz darauf. Doch Sant ji hat dazu nichts gesagt. Wollte aber davon probieren. Am nächsten Tag sagte Sant ji, dass die ganzen Inhaltsstoffe seiner Leber und anderen Organen schaden würde. Baba ji wollte ja gesund sein. Aber er hat mit den Shakes Krankheiten eingeladen. Sant ji zeigte ihm, was er stattdessen essen und trinken sollte ohne körperlichen Schaden davon zu tragen. Das Thema Essen ist bei Baba ji ein bestimmtes Samskara. Baba ist sehr interessiert beim Thema Gesundheit. Sant ji gibt ihm immer wieder Input, wo er in Australien bestimmte Sachen findet die gesund sind. Was und wie wir etwas einnehmen sollen teilt uns Sant ji mit.

Von außen sehen viele gleich fit aus. Aber innen sieht es anders aus. Das ist wie Rohrzucker und raffinierter Zucker. Beide sind süß. Aber haben ganz unterschiedliche Wirkung auf den Körper.

Was Sant ji uns gibt ist praktisches Wissen aus seinen eigenen Erfahrungen. Training ist das eine. Aber was man dann am besten essen sollte, wissen die meisten nicht. So entstehen Krankheiten. Wenn das Essen zum Training passt, haben wir gewonnen. Alle Krankheiten resultieren vom Essen. Um den Körper gesund zu halten, ist richtige Nahrung wichtig. Vielleicht motiviert uns, dass wir so täglich in die Sangat kommen können. Dazu muss man fit sein. Sonst kann man der Katha nicht folgen.

Auch die Devis wünschen sich einen menschlichen Körper. Denn nur so können Sie gewinnbringend dienen. Oft versuchen sie zu verhandeln am Ende der körperlichen Existenz, um Wahe Guru dienen zu können. „Ich gebe Lebenszeit ab, lass mich dafür in der Sangat eines Heiligen sein."

Sant ji ist da und bestätigt, alles hat eine Auswirkung auf uns. Sei es eine Ameise, Tag, Nacht, jede Zahl. 3,4,5,6,7,8 usw. Das hat eine Verbindung zu den Planeten. Jeder Planet hat eine eigene Farbe. Wenn wir fliegen, haben wir einen nummerierten Platz. Auch das Auto hat mit Zahlen zu tun. Die ganze Welt ist voller Zahlen. Nur Wahe Guru selbst ist dem mathematischen nicht unterworfen. 1 ist Wahe Guru. Wenn fünf Aspiranten zusammenkommen, ist das Göttliche anwesend. Dann die drei feinstofflichen Körper. Drei Qualitäten usw. Bei Unfällen oder wenn jemand stirbt, haben Zahlen ebenfalls eine Bedeutung. Aber wo Wahe Guru seinen Segen gibt, wo Sant ji und die Sangat ist, haben die Zahlen keine Bedeutung. Für alle anderen haben Zahlen eine Auswirkung. Auch der Name.

Unwissenheit, Trägheit usw. Gib einem kleinen Kind Gold es weiß nicht, dass es sehr wertvoll ist. Es ist für das Kind genauso ein Spielzeug wie alles andere, weil es kein Wissen darüber hat. So ist es auch bei uns Menschen beim Thema Körper. Wir genießen Essen, wissen aber nicht, was es im Körper bewirkt.

20.12.23

F: Für jemanden der sich aufgelöst hat ist es unerträglich, jemals wieder von Sant ji getrennt zu sein. Das ist die einzige Sorge. Können Aspiranten zu Beginn des Weges ehrlich erkennen, was ihre größte Angst ist?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, die Erfahrung zu machen dass Wahe Guru handelt und nicht ich, bekommt man nicht durch Bücher sondern durch die Sangat, die Lobpreisung Sant ji's. Er sieht unsere Handlungen, ist immer bei uns. Dann gibt es keine Sorgen. Sorgen sind ansonsten ein großer Showstopper. Dann denkt man wieder, etwas selbst zu machen. Sind wir durch Sant jis Segen sorgenfrei, bemühen wir uns zu handeln, aber das Resultat ist nicht mehr wichtig, nicht in unserer Hand. Was kommt das kommt, das können wir nicht verändern. Wenn uns das gelingt, ist es ein großer Segen. Dann bekommen wir das Big picture.

Baba ji berichtet von einem Religionsgelehrten, der immer sehr verständnisvoll und wohlwollend für andere unterwegs war und den Menschen den Weg in allen Aspekten aufgezeigt hat. Dann ist sein Sohn gestorben und da kam raus, dass er total emotional verstrickt mit dem Sohn war. Er konnte nicht mehr aufhören zu weinen. Wir denken ja auch wir sind weise. Weil wir in den Tempel gehen, bestimmte Bücher gelesen haben.

Wer permanent mit Wahe Guru/Sant ji in Liebe durchtränkt und verbunden ist, ist mit dem Bewusstsein nach Innen gerichtet. Aber durch Halbwissen reflektieren wir ständig, ob auch das was wir in der Sangat hören richtig ist. Wenn wir sonst nichts wissen, können wir alleine durch das Wort „Wahe Guru“ das höchste Bewusstsein erlangen. Die höchste Priorität ist, Sant ji in unsere Erinnerung rein zu bekommen. Wenn wir es schaffen, die anfängliche respektvolle Furcht in Liebe zu verwandeln, sind wir auf Spur. Dann gefällt alles was Sant ji sagt.

Jeder denkt von sich, etwas besonderes zu sein. Wir merken gar nicht, was für eine Illusion wir aufgebaut haben. Deshalb bekommen wir noch nicht den ganzen Segen. Unser Acker ist noch hart, wie wollen wir da die Liebe einpflanzen? Manchmal sagen wir, wir hätten keine sexuelle Lust mehr, keinen Zorn und die fünf Diebe hätten sich beruhigt. Das ist die Unwissenheit.

Sant ji holt alle ab. So dass wir es auch verstehen. Durch unsere Gedanken wirkt die Scheinwelt real. Um da raus zu kommen, müssen wir den Anweisungen höchste Priorität geben. Sei es Seva oder was auch immer. Auch wie wir unsere Verpflichtungen auszuführen haben hat Sant ji uns gezeigt. Damit wir das entsprechend machen können, brauchen wir die respektvolle Furcht.

Die Erinnerung an Sant ji ist essentiell. Wir haben alle unterschiedliches Samskara. Aber die Erinnerung an Sant ji kann man nicht unterschiedlich interpretieren. Wir kommen zusammen, um überhaupt in die erste Klasse zu kommen. Dabei müssen wir nichts anderes tun als den Anweisungen von Sant ji zu folgen. Wer weiß wie man vor Sant ji die Hand aufhält, bekommt die Schätze. Wer jedoch die Schüssel verkehrt rum hält, was soll Sant ji da rein tun?

Wir wachsen auch nicht weiter wenn wir in schlechter, negativer Gesellschaft sind. Oder wenn da Verleumdung ist.

Sant ji ist da und erläutert: wir haben Hunger, spüren Kälte, sind zornig. Wenn uns kalt ist merken wir das. Oder wenn uns heiß ist. Das kann aber niemand von außen bewerten. Jemand der durstig ist, dem kann man alles mögliche schöne aufmalen. Aber wird er dann bewusst zuhören können? Oder wenn jemand Hunger hat. Dann ist der Hunger total beherrschend. Wir selbst wissen schon recht genau was bei uns ist. Wenn wir zum Beispiel krank sind. Jemand der in seiner Liebe zu Sant ji aufgelöst ist, diese Liebe kann man nicht verstecken. Die äußere Hülle wird verraten, da ist was anders bei diesem Aspiranten.

Wenn jemand in Indien bei der Polizei arbeitet, sieht man das auch gleich von außen. Wie diese Person geht usw. Auch wenn jemand teuflisch ist, sieht man das an den Augen. Ebenso wenn jemand von Liebe durchtränkt ist. Aber andere Dinge können wir von außen nicht beurteilen. Ob jemand einen bestimmten Berg gesehen hat oder nicht. Jemand dessen Herz Sant ji gehört, kann seine Liebe nicht verstecken. Die Augen bleiben feucht, das will man dann gar nicht nach außen zeigen. Das ist das innere Spiel mit Sant ji.

Um ein Kind auf die Welt zu bringen braucht es eine Mutter. Die Mutter ist das gefühlvolle Vertrauen. Der Sohn, das was dabei herauskommt, ist das Bewusstsein. Nur dadurch kommt man auf diese Stufe. Wer mit gefühlvollem Vertrauen zu Sant ji kommt, wird von ihm in diesem Leben gesegnet werden. Dann kommt die Askese als zweites Kind.

Es gibt verschiedene Stufen dabei. Die erste ist zu einem Heiligen zu gehen. Wenn man nichts anderes mehr will, wenn wir spüren, es gibt nichts höheres mehr als Sant ji, er ist Wahe Guru, wenn der Geist mitgeht, das ist das entscheidende. Spüren wir schon, dass Sant ji das Göttliche ist? Das nächste ist, es gibt keinen Vergleich mehr. Sant ji ist Wahe Guru selbst.

Baba Buddha ji der in der Sikh Gemeinde sehr viel Respekt genießt und 150 Jahre alt wurde sagte am Ende: „Guru Nanak ist wie Gott.“ Er sagte nicht Guru Nanak Dev ji ist Gott. Deshalb hat er den Thron nicht bekommen.

Wer in vollkommener Liebe zu Sant ji durchtränkt ist, hat keine anderen Sorgen und Ängste mehr. Das kann man erfahren. Schaut euch die Geliebten zur Khalsa Zeit an, als sie von den Mogulherrschern gesucht wurden. Wie ihre Einstellung war.

21.12.23

F: Hier in Deutschland sind wir in dieser Jahreszeit ja total von den Ritualen der christlichen Kultur geprägt mit Weihnachten, dann dem Jahreswechsel. Alles verdichtet sich, strebt einem Ende zu und die Menschen fallen in den Ferien dann erschöpft in sich zusammen. Wie sieht es in Indien und Australien zu dieser Zeit aus?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, dass es je nach Kultur und Herkunft in Indien ein bisschen anders ist. Die letzten drei Wochen im Dezember wird an die Märtyrer und die vier jungen Prinzen (Söhne von Guru Gobind Singh ji) die sich geopfert haben gedacht. Guru ji hat in dieser Zeit seine eigenen Söhne und seine Khalsa, ca 40 Mann, gegen eine riesige Armee der Mogulherrscher versandt, um das Dharma zu etablieren. Ein vergleichbares Beispiel gibt es nicht in der Historie.

Der die Veden verfasst hat hatte 100 Kinder, sie wurden auch alle umgebrachte. Der Vater konnte ihren Tod erst nicht verkraften und dachte sogar an Selbstmord. Oder Ibrahim, der seinen eigenen Sohn opfern sollte gemäß Gottes Anweisung. Ibrahim hat sich dafür die Augen verbunden, weil ihm das so schwer gefallen ist. Schließlich hat er doch das Schwert fallen lassen und stattdessen ein Schaf geopfert.

Guru Gobind Singh ji hat seine eigenen Kinder zum Wohle der Menschheit in die Schlacht geschickt. Mehr noch. Es war sogar deren ausdrücklicher Wunsch. Die letzten Tage im Dezember sind gefüllt mit solchen Ereignissen. Am 24.12. war Guru Gobind Singh barfuß in einem stacheligen Wald unterwegs und rezitierte einen bestimmten Shabad. 26./27./28. Dezember hat man seine beiden jüngsten Söhne auf einer kalten Burg in einem offenen Turm ohne Decke drei Nächte gefangen gehalten. Ihre Kleidung war nass. Sie wurden von jemandem der in der freien Küche gearbeitet hat wegen Geld verpfiffen. Dieser Bedienstete hat gesehen, dass die Großmutter noch Gold bei sich hatte und hat es nachts gestohlen. Sie hat ihn darauf angesprochen und fragte, warum er es genommen hat, sie hätte es ihm doch selbst gegeben. Das hat das Ego des Sevadars nicht verkraftet und er hat sie beim Mogulherrscher verraten.

Die Oma war die Frau von Guru Tekh Bahadur. Sie hat ihrem Mann 26 Jahre gedient, als dieser sich zur Meditation zurückgezogen hat. Entsprechend war ihre innere Ausrichtung und der Segen dahinter. Dieses Ereignis mit der Mutter von Guru Gobind Singh ji und ihren Enkeln zeigt, dass die innere Ausrichtung nichts mit dem Alter zu tun hat. Auch als die Söhne lebendig eingemauert wurden, hat sich da nichts geändert.

In der Zeit vom 10.12 bis 31.12 erinnert man sich in Punjab an verschiedenen Orten an historische Ereignisse, für die sich die Khalsa geopfert haben.

Baba ji war auch schon einmal dort und gibt zu, dass man seine Emotionen dabei nicht mehr zurückhalten kann. Was Guru ji uns als Lehre gibt, hat er auch praktisch gezeigt. Das hat nichts mit der emotionalen Verhaftung zu tun die wir so kennen. Der jüngere Sohn hat Guru ji gebeteten, ihn in die Schlacht zu schicken, nachdem der ältere Bruder dort gefallen war. Ihr Gesicht strahlte, als sie sich für die Wahrhaftigkeit opfern durften. Guru Sahib ji hat angeordnet, dass immer fünf rausgehen gegenüber einer Million Soldaten des Mogulherrschers. „Ich werde euch so viel Kraft geben, dass jeder von euch in der Lage ist, gegen 125.000 zu kämpfen.

In allen Religionen gibt es gute und schlechte Menschen. Unsere Gier, den verschmutzte Geist, verstecken wir unter der Religion. Als Guru ji und die Khalsa die Burg verlassen haben, haben die feindlichen Soldaten sie angegriffen. Obwohl sie vorher zugesagt hatten, sie würden sie ziehen lassen. Keine Religion lehrt so etwas.

Als Guru ji in diesem Wald war gab es zwei Muslime, die ihn auf einer Trage rausgetragen haben und sagten, das sei ein Heiliger, als sie gefragt wurden. Sie haben voller Liebe gedient, um ihn aus dem Wald raus zu bringen.

Wir selbst haben uns Grenzen gesetzt, aber die universelle Liebe, die uns Wahe Guru beigebracht hat, ist doch grenzenlos. Es gab noch einen Heiligen aus dem muslimischen Bereich, der 500 seiner Leute und auch die Kinder mit in die Schlacht geschickt hat, weil er so der Wahrhaftigkeit dienen konnte. Dann gab es jemanden aus der hinduistischen Tradition, der der Mutter von Guru Gobind Singh ji und ihren beiden Enkelsöhnen Milch gebracht hat. Danach wurde seine Frau, die Mutter und der Sohn dafür in einer Getreidemühle klein gemacht.

Die Lehre aus diesen Ereignissen ist: Wenn wir emotional handeln, schadet es uns und wir erziehen auch nicht richtig. Das bringt Schmerzen. Wer aber die Ausrichtung zu Sant ji hat handelt richtig und gibt auch an die Kinder die richtigen Handlungsempfehlungen weiter.

Baba ji berichtet, dass jedes Jahr 100.000 Menschen an die historischen Stätten reisen, um sich vor dem Opfer der Kronprinzen zu verneigen, die sich für die Wahrhaftigkeit geopfert haben. Die Atmosphäre dort ist unbeschreiblich. Da löst man sich selbst auf und das Ego verschwindet.

Guru Sahib ji, seine Aspiranten und Familie kamen, um die Wahrhaftigkeit zu etablieren und sie gingen danach wieder nach Sachkhand. Wenn wir für die Wahrhaftigkeit leben wird uns die Welt zu Füßen liegen und wir hinterlassen etwas besonderes. Je nach Kultur feiern einige Weihnachten. Andere verneigen sich vor den Prinzen.

22.12.23

F: Sant ji hat ja gestern einen Revolver mitgenommen als er zur Hochzeit gegangen ist. Was ist hierfür der Hintergrund? Er hat festgestellt, dass eine Waffe auch ein Guru ist. Zumindest für viele Menschen.

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, Waffen stehen für die Shakti. Sieht man sich Fotos von Götzen und Devis an bemerkt man, dass sie alle eine Waffe bei sich haben. Ram Chandra hatte Pfeil und Bogen. Krishna ji hatte ebenfalls eine bestimmte Waffe. Die Wichtigkeit der Waffen wurde durch Guru Gobind Singh ji hervorgehoben und praktisch umgesetzt. Er machte die Aspiranten auch zu Soldaten. Ist jemand allerdings geistig getrieben und trägt eine Waffe, ist der andere klar im Nachteil. Wo Wahrheit ist, ist auch die Liebe. Wir entscheiden, welchem Weg wir folgen. Was jemand am Ende auswählt hängt mit der Einstellung, der Sangat zusammen.

Es gab Religionsgelehrte die wollten Rituale ausführen, um Schutz zu haben. Sie haben dafür Devis angebetet. Das hat aber eine Weile gedauert, bis dieser Schutz Wirkung gezeigt hat. Da hat Guru ji die Waffe gezogen und gesagt, das ist die Kraft, um sich zu verteidigen. Eine Waffe dämmt auch das Ego ein und kann Streit verhindern. In Mazur Sahib werden die Waffen besonders hervorgehoben und haben ihren Platz.

Wenn jemand weltlich gesehen nur als Soldat arbeitet, birgt das auch eine Gefahr. Ein Heiliger der sich selbst und andere beschützen kann wir hervorgehoben. Sie sehen nur in sich und anderen das Göttliche.

Botschaft: „Wir werden denen im Mogulreich nicht erlauben alles zu tun.“ Wo Guru ji auf dem Thron sitzt gibt es auch Waffen. Denn sie haben geholfen, das Böse zu besiegen. Sie wurden wohlwollend eingesetzt. Wie der Polizist im Unterschied zum normalen Bürger eine Waffe hat.

Man ist gelassener wenn wir wissen, dass Wahe Guru in Form der Shakti bei uns ist. Er hat uns aufgezeigt, wann wir eine Waffe tragen und benutzen sollen. Aber nicht gegenüber jemandem der schwächer ist. Auch nicht gegenüber Frauen und Kindern. Wäre ein Land ohne Waffen würde es nicht lange dauern, bis es von anderen angegriffen würde. Hintergrund dafür ist aber immer das Ego. Würden alle dem Göttlichen wahrhaftig folgen, bräuchte es keine Waffen.

Guru Hargobind Sahib trägt zwei Waffen. Eine steht für Heiligkeit, die Kraft an sich und die andere um in der Maya zu beschützen.

Deswegen werden wir auch bewegt Sant ji in uns zu tragen und uns für die Menschheit wohlwollend einzusetzen. In Australien darf man einen Dolch tragen, aber man darf ihn nicht nach außen zeigen.
Stell dir vor jemand will dich angreifen und du bist nur in der Liebe. Durch die Waffe zeigt man Angreifern die Grenzen und beschützt sich und andere.

Es gibt genügend Beispiele, wo jemand geplündert wurde. Aber wo jemand bewaffnet war, haben sich die Diebe nicht rein getraut. Dann ist man nicht berechenbar. Auch wenn wir in der Küche ein scharfes Messer haben und abgelenkt sind muss man aufpassen.

Wenn jemand bewaffnet ist, aber innerlich Sant ji / Wahe Guru in sich trägt, werden wir den Himmel auf Erden haben. Dann fühlt man sich sicher.

Stichwort NATO. Da unterstützt man sich gegenseitig und das schafft Respekt in der Welt.

Wahe Guru braucht einen Körper, wenn er In der Welt aktiv wird. Als Baba Deep Singh seinen Kopf verloren hat auf dem Schlachtfeld, hat er ihn einfach in die andere Hand genommen und noch einige Stunden weiter gekämpft. Da haben die Gegner gesehen, dass sie nicht gewinnen konnten und sind abgezogen.

Ein Mädchen in USA wurde in der Schule gehänselt und wollte dann nicht mehr zum Unterricht. Sie hat sich in Australien von der Khalsa Tradition inspirieren und in Indien taufen lassen. Nach außen hat sie Attribute getragen, die sie selbstbewusst haben wirken lassen. Jetzt hatten die Mitschüler Angst vor ihr. Eine der Tugenden von Wahe Guru ist Furchtlosigkeit. Wir können körperlich sehr unterschiedlich sein. Aber jemand der nach außen klein ist aber Gewalt demonstriert, ist ein größerer Gegner. Eine Waffe zu tragen hilft angstfrei zu sein und sich einsammeln zu können. Wir verstreuen uns auch wegen Angst in der Maya.

Sant ji ist da und offenbart, als Wahe Guru in der 5. Form als Guru Angad Dev ji erschienen ist, wie war es da im Mogulreich? Wenn Wahe Guru erscheint und die Wahrhaftigkeit aufzeigt, ist es für sie ein Dorn im Auge. Halbwisser haben damit dann ein Problem.

Ein Fakir der dem Göttlichen folgt ist furchtlos. Warum hat man vor USA, Russland usw. Respekt? Aufgrund der Waffen. Ohne Waffen kann man nicht für Sicherheit sorgen. Denn dann haben Kriminelle keine Angst. Diese Shakti ist von außen sichtbar. Da kann man Grenzen aufzeigen. Menschen haben die Waffen zwar entwickelt. Aber Respekt hat man vor der Waffe. Da kann jemand körperlich sehr schwach sein, aber wenn er ein Maschinengewehr hat, kann er auch viel stärkere Gegner auslöschen. Da ist die Waffe sein Guru.
Wir haben Feinde im Außen, aber auch innere Feinde. Die fünf Diebe, die sich später zu Freunden transformieren. Deshalb heißt der Dolch auch Kirpa: Den anderen segnen. Ein Krimineller hat dann nicht vor uns Angst sondern vor der Waffe, wenn wir eine tragen. Waffen sorgen auch für Frieden. Der andere kommt zur Vernunft und wird dadurch vor sich selbst beschützt. Da hat der Guru in Form der Waffe gewirkt. Wo dieser Guru sehr stark ist, vor diesen Ländern hat man besonders Respekt. Was wäre, wenn es in USA nicht solche Waffen gäbe? Gesetze kommen erst danach.

Deshalb hat Guru Sahib ji gesagt: „die Waffen sind dem Reich unterworfen. Und ohne Reich kann man kein Dharma verbreiten und etablieren. Das Reich bekommt man durch Waffen. Sonst lädt man Feinde automatisch ein. Ohne Reich hat man keine Freiheit.“

Bei Guru Sahib ji gibt es beim Thema Waffen kein eigenes Interesse. Sie sind nur zum Schutz, um das Dharma zu etablieren. Vor diesem Guru hat jeder Respekt. Ein Bir, der bestimmte Fähigkeiten hat, kann auch mit einem Wort jemanden erledigen. Durch eine Waffe hat man die Shakti ständig bei sich. Deswegen hat Guru Sahib ji uns Miri und Piri gegeben. In der 10. Form wurde dann der ewige Guru etabliert. Die alten Waffen sind teilweise noch da und werden der Sangat auch gezeigt. Guru Sahib ji sprach von seiner Waffe als Bir, seiner Kraft. Tiere sind ja auch entsprechend ausgerichtet durch körperliche Kraft, Zähne und Klauen. Ein Schaf hat das nicht, das kann man einfach rumschubsen. Wenn Waffen richtig eingesetzt werden, ist da auch Segen dabei. Waffen sind die größte Shakti die wir haben auf der Welt. Sich vor Waffen zu verneigen ist zu begrüßen. Denn sie sorgen für Schutz.

23.12.23

F: In der Sangat wird um Reflektion des Shabad ANG 942 aus Guru Granth Sahib ji von Guru Nanak Dev ji gebeten.

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, eine Reflektion kann nur ein Gurmukh machen. Aber was Baba ji empfängt, kann er gerne übermitteln.

In dieser Offenbarung Siddh Gosht geht es um eine Gruppe von Yogis, die durch spirituelle Kräfte aufsteigen konnten. Der Geist weiß was richtig ist, aber trotzdem lassen wir uns von ihm verführen. Der Guru der Yogis war Gorakh Naad. Das schlimmste ist, wenn man bestimmte Level erreicht hat und sich dadurch aufbläht. Um den Stachel des Egos zu ziehen, gab es den Dialog zwischen den Sidhs mit Guru Nanak Dev ji. Man konnte nicht ohne Segen auf den Berg kommen, auf dem die Yogis lebten. Als Guru Nanak sie besucht hat war er in seinen Dreißigern, sie nahmen ihn erst nicht für voll, nannten ihn ein Kind. Die Yogis waren schon sehr alt, residierten im zehnten Tor. Auch als Har Krishan ji Guru wurde mit 5/6 Jahren, zweifelten einige und nahmen ihn nicht ernst.

Manche der Yogis kamen aber in Reflektion und realisierten, dass sie irgendwas nicht richtig gemacht hatten, als sie das Beispiel von Guru Nanak Dev ji und Guru Har Krishan ji sahen. Im Gegensatz zu ihnen hatten sie nicht einmal einen Hauch des Göttlichen erfahren.

Tausend Jahre Rückzug in die Einsamkeit ist nichts gegen jemanden, der sich als Haushälter zu Füßen von Guru ji aufgelöst hat. Sich abzusondern vernichtet nicht das Ego. Wahe Guru / Sant ji schaut sich nicht unsere Lasten an. Aber das Ego kann er nicht tolerieren.

Diese Yogis waren schon sehr weit und haben Guru Nanak jetzt viele Fragen gestellt. Wer sein Guru sei, was die Quelle und das Fundament ist von allem? Wie kannst du unverhaftet in dieser Welt sein? usw.

Gorak Naad hat die Aspiranten so weit geführt wie er konnte und so wurden sie zu Yogis. Aber das Lila war noch nicht integriert. Hier wird erneut die Methode Guru und Schüler hervorgehoben. Ohne den Guru bekommt man kein entsprechendes Bewusstsein. Die Yogis haben als Suchende gefragt.

Guru Sahib ji sagte, um den Ozean der Scheinwelt zu überqueren, braucht es den Shabad der abgesegnet wurde. Also es braucht einen Guru, dessen Anweisungen wir als höchstes sehen. Dann kommt man aus der Wiedergeburt raus.

Ohne Naam, ohne bedingungslose Liebe des kosmischen Klangs ist alles bedeutungslos. Wer hat Naam? Sant ji. Wer seinen Segen hat, kann Naam auch erfahren, wenn das Ego eliminiert wurde. Dort blüht der Baum der Liebe mit den Früchten und Blättern. Deshalb ist es essentiell, die richtigen Handlungsempfehlungen einzuspielen, um sie im Geist zu verankern.

Wenn es regnet braucht man ein Behältnis, um das Wasser aufzufangen. Sonst versickert es im Boden.

Die Yogis um die es in diesem Shabad geht, sind zu ehren. Sie haben lange meditiert und reflektiert. Sie wissen was es bedeutet, sich von einem Guru führen zu lassen.

Ein Aspirant hat 12 Jahre auf eigene Faust versucht das Göttliche zu erfahren. Dann traf der Heilige auf ihn, sah seine Bemühung und fragte ihn ein bisschen aus. „Ich bin seit 12 Jahren unterwegs, aber der ambrosische Nektar fließt nicht.“ Der Aspirant war motiviert aber auch bisschen enttäuscht. Er wusste nicht, dass da ein vollkommener Heiliger vor ihm stand. Der Heilige sagte, „komm zu mir in meinen Ashram. Lass uns zusammen weiter gehen." Der Aspirant hörte innerlich, dass er ihm folgen soll. Als beide dann morgens zu Amrit Vela duschten, bat der Aspirant den Heiligen, täglich seine Unterkleid waschen zu dürfen als Seva, da er ja aktuell nichts anderes zu tun hatte. Als er sich selbstlos in der Seva angeboten hat, war er binnen weniger Tage in Samadhi und konnte den Geschmack der kosmischen Liebe zu kosten.

Wir brauchen Zeit um zu verstehen, welcher unschätzbare Segen dahinter steckt, selbstlos und voller Liebe der Seva zu folgen. Um das Bewusstsein dafür zu bekommen, sind wir hier in der Sangat.

Manche der Yogis waren schon 300 bis 500 Jahre unterwegs. Aber ohne Anand, diese Wonne ist es schwer, dem Weg zu folgen. Wer noch in Sorge ist, wird auch andere damit anstecken.

Die Yogis wussten, wie unschätzbar die Sangat mit Guru Nanak Dev ji gerade für sie war. Deshalb sind auch die ganzen Fragen entstanden. Im Vergleich zu den Sidhs haben wir noch keine Ausrichtung.

Frage: wie viel Zucker kann man denn pur essen? Aber wenn es in einem Getränk oder in einem Kuchen ist, kann man mehr aufnehmen. Jemandem der sich aufgelöst hat, wird die ganze Welt zu Füßen liegen. Der Shabad ist unser Guru. Wer sich 100% darauf eingelassen hat, ist ein wahrer Schüler.

Siri Krishna ji kam als Avatar auf diese Welt. Die Milchmädchen wollten sein Gewicht wissen und so setzte Krishna ji sich auf eine Waage. Auf der andern Seite platzierten sie jede Menge Gold und Schmuck. Nichts tat sich. Da gab es ein Tulsi Blatt gefüllt mit den höchsten Schwingungen der Liebe. Das brachte den Ausgleich.

Wir müssen erst einmal realisieren, wie unschätzbar das Geschenk der täglichen Sangat mit Sant ji ist.
Die Yogis sind Guru Nanak erst voller Ego begegnet und ihm später zu Füßen gefallen. Diese Bani ist für jene die schon weiter sind. Gurbani ist aber generell mit unzähligen Schätzen gefüllt.

Bittet Sant ji, dass wir diesen Weg auch gesegnet spüren dürfen.

Sant ji ist da und offenbart, die 40 hat eine Bedeutung. So wie das 40 Tage Jappa. Es gibt auch das 48 Stunden Jappa. Innerhalb von drei Anläufen muss es klappen. Das erste Jappa betrifft Karma aus vorigen Leben, das zweite das gegenwärtige und das dritte Jappa die künftige Ausrichtung. Je mehr man sich wünscht, umso mehr muss man einsetzen. So was gibt es. Durch Jab ji Sahib kann man das höchste Bewusstsein erlangen. Da ist alles drin.

Sant ji bestätigt noch einmal, dass diese Yogis besonders waren. Große Könige sind zu Gorakh gegangen. Einige seiner Aspiranten hatten übermenschliche Kräfte. Guru Nanak Dev ji sagte zu ihnen, sie sollen jetzt nicht stecken bleiben auf diesem Level. Da gibt es noch mehr. Aber viele haben sich weiter verstreut, obwohl sie bereits fortgeschritten waren. Warum? Weil sie sich nicht vollkommen auf die Freundschaft von Wahe Guru / Sant ji fokussiert haben und mit den falschen Leuten Freundschaft geschlossen haben. Dann steigt man irgendwann gemeinsam mit Ihnen aus, obwohl man schon im richtigen Zug sitzt. In Gurbani, Jab ji Sahib ist alles offenbart, das höchste Bewusstsein ist in 40 Abschnitten verankert.

Im Gottesgericht werden unsere Handlungen angeschaut. Jemand der seine ganze Energie in Seva und Simran eingesetzt hat, hat sich selbst befreit und jeden der in seiner Sangat ist. Also Sant ji befreit durch diese Aspiranten auch weitere.

Die Botschaft von Guru Nanak an die Siddhas ist: "bleibt nicht dort stehen wo ihr seid, es geht noch weiter. Die spirituellen Kräfte bleiben trotzdem bei euch. Wir haben die Waffe des Shabad bekommen.“ Die Worte von Guru ji haben die Siddhas wie Pfeile getroffen und sie wurden von Guru Nanak gesegnet.

Sant ji sagt, dass sehr viele mit Halbwissen unterwegs sind. Auch unter den Heiligen. Kaum jemand lebt den Weg praktisch und wahrhaftig.

24.12.23

F: Wenn Menschen Opfer von schlimmen Gewaltverbrechen werden, gerade in Kriegsgebieten, stehen solche Ereignisse dann auch im Karma oder ist es möglich, dass sie einfach zur falschen Zeit am falschen Ort sind?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, jeder der in diese Welt kommt, wird auch irgendwann gehen. So wie die Geburt als echt empfunden wird, ist der Tod auch echt. Es gibt dann Ereignisse dazwischen aufgrund des Schicksals und es werden neue eingepflanzt. Wer in dieser Zeit das Bewusstsein bekommen hat warum er/sie hier ist weiß, es kommt was kommt. Es gibt viele Ereignisse, die werden bei Aspiranten im Traum verarbeitet. Aber bei Otto Normalverbraucher hat das individuelle Karma Gewicht. Sei es in ganz kleinen Themen oder großen. Er/sie muss die Früchte selbst essen von dem was eingepflanzt wurde. Wenn man im Acker was pflanzt, kommt manchmal auch Unkraut nach oben oder Pflanzen, die wir nicht gesetzt haben. Denn tief unten wachsen unbekannte Samen, die durch das Bewässern nach oben kommen. Das stoßen wir unbewusst an. Wer ein bewusstes Leben führt weiß, dass die Erde in die wir etwas einpflanzen schon sehr alt ist und darin alles mögliche schlummert. Ein erfahrener Gärtner reißt Unkraut oder störende Pflanzen sofort raus und sorgt dafür, dass nur Pflanzen wachsen können, die erwünscht sind. Oder dass ein Baum ungestört und tief wurzeln kann. Wo tiefe Wurzeln sind, können keine anderen Pflanzen wachsen. Also altes Karma kann dann gar nicht nach oben kommen. Ein großer Baum spendet Schatten und Kühle.

Jemand der sich entscheidet ein Soldat zu werden, verfolgt bestimmte Anweisungen. Wer unter dem Schirm von Sant ji ist, sich komplett auflöst und seinem Hukam folgt, wird sofort nach Sachkhand kommen nach dem körperlichen Tod.

Es gibt auch Zivilisten die im Krieg umkommen. Welches Karma sich bei ihnen verbirgt und wie es aufgelöst wird wissen wir nicht. Jemand der in Sant ji’s Sangat auf dem Göttlichen Weg ist, da greift Sant ji ein. Manchmal tut man in der Gegenwart etwas und dann greift ein bestimmtes Schicksal. Davon haben wir keine Kenntnis. Wir sind ja schon seit unzähligen Leben unterwegs.

Wir können entscheiden, welche Handlungen wir jetzt ausführen. Sind wir mit einem Heiligen verbunden, kann er das Schicksal verändern, abmildern. Aber als Otto Normalverbraucher ist man allem schutzlos ausgesetzt. Sie haben keine Führung.

Sant ji ist wie ein Gärtner der sieht, wenn andere auf ihrem Acker nur Herausforderungen haben. Wenn bei diesem Menschen die Basis stimmt, holt er ihn/sie dann in seinen Garten, also in die Sangat. Dann profitiert der Aspirant von den guten Schwingungen und schönen Pflanzen dieses Gartens und kann darauf vertrauen, dass der Gärtner die Führung übernimmt. Falls doch mal Unkraut nach oben wächst, greift der Gärtner sofort ein. Also das Schicksal wird bearbeitet. Was sich dann noch an Müll im Lagerhaus befindet, wird beseitigt. Deshalb ist es so wichtig, aus dieser „ich mache etwas“ Haltung rauszukommen. Geistig getriebene Handlungsempfehlungen abzulegen. Denn wenn wir wissen, dass Sant ji alles steuert, können wir loslassen. Diese Einstellung bringt uns zu Sant ji´s Lotusfüßen. Das sind die Früchte der bedingungslosen Liebe.

Wer sich auf der weltlichen Ebene für andere zum Wohl opfert, das ist eine verdienstvolle Handlung. Wer das für Guru ji macht, kommt sofort nach Sachkhand.

Wahe Guru hat ein faires, gerechtes System aufgebaut. Auge um Auge. Zahn um Zahn. Wer mit einem Heiligen verbunden ist, da kann das Karma vom Heiligen beeinflusst werden. Ohne den Guru bekommt man nicht das Bewusstsein, was hinter einem Ereignis steckt. Welche Lehre sich dahinter verbirgt. Aufgrund der Vergangenheit sind wir ja heute zusammen gekommen. Wo der Segen von Sant ji ist, mischt er sich komplett ein.

Manchmal möchte jemand einer Handlung gegen steuern doch das Karma ist so stark, dass es sich manifestieren muss. Aber unter dem Schirm von Sant ji ist alles möglich. Dann kann auch etwas was vertrocknet ist wieder erblühen.

Guru Nanak Dev ji saß unter einem Baum, dessen Früchte normalerweise sauer sind. Aber auf der Seite des Baumes unter der Guru ji saß, sind die Früchte bis heute süß.

Vergleicht man jene die sich mit Sant ji gesellen und mit ihm verbunden sind mit allen anderen auf der Welt strahlen diese, sind in der Liebe, glücklich und im Frieden.

Fazit: das kommen und gehen ist echt. Je nach Gesellschaft wird alles dazwischen beeinflusst. Wer in der Sangat von Sant ji ist, schließt die Reise erfolgreich ab. Das Bewusstsein dafür wird von Sant ji gegeben. Sie folgen einfach nur der Anweisung. Sie sind im tiefen Vertrauen.

Grundsätzlich ist jede inkarnierte Seele für das eigene Karma zuständig. Ist sie aber unter dem Segenschirm des Heiligen, sieht es anders aus. Wenn wir seine Anweisungen ausführen, wird sich alles negative Karma auflösen oder abgemildert werden. Unser Ziel sollte sein dafür zu brennen, Sant ji's Anweisungen auszuführen.

Sant ji ist da und offenbart, in Jab ji Sahib wird am Ende über Karma gesprochen. Der Körper existiert auf Basis des Karma. Je nach Handlungen erhalten wir Schmerz, Leid oder Freude. Nicht Wahe Guru handelt. Nur in der menschlichen Form kann man Sünden oder verdienstvolle Handlungen eingepflanzten. Wahe Guru hat uns nach seinem Vorbild gemacht. Alle Avatare sind in der menschlichen Form erschienen.

Tiere haben zwar ein Bewusstsein, können aber nichts einpflanzen an Karma wie wir.
Die Ursache für Kriege ist Ego. Wer demütig ist, wird die weiße Flagge hissen und nicht kämpfen. Sagen ich habe eh keine Chance. Es gibt drei Herausforderungen hinsichtlich Ego: Wenn man reich ist, gebildet und in der Jugend. Die Bevölkerung leidet dann, wenn ein Machthaber von Ego getrieben ist.

Es gab einen Heiligen, dessen Worte die Kraft hatten, sich zu manifestieren. Zu ihm ging eine Führungskraft in der Partei und bat ihn etwas zu tun, damit er gewinnen würde. Der Heilige hat nichts gesagt. Ein paar Tage später sind die Berater hin. Der Heilige sagte wieder nichts. Beim dritten Mal genauso. Der Heilige sagte nur, wer verdienstvolle Handlungen ausführt, der wird gelobpreist.

Zweite Geschichte. Es gab einen Sevadar der ziemlich anstrengend war und wegen seiner Taten oft in den Nachrichten auftauchte. Der Heilige meinte dann intuitiv. „Wie, der lebt noch?“ Kurz darauf war der Sevadar tot.

Außer Wahe Guru, Sant ji ist niemand unser Freund. Frau, Mann, Kinder, Freunde sind nur wegen eigenen Interessen mit uns verbunden. Manche gehen sogar vor Gericht miteinander. Das ist doch keine Liebe. Verlieren wir alles, verlassen uns auch sogenannte Freunde und das Umfeld zieht sich zurück. Auch wenn bis zum Schluss alles gut geht mit dem Umfeld, geht niemand von ihnen am Ende mit uns mit. Das ist wahr.

Ohne Wahe Guru, Sant ji bleiben wir Opfer dieser Welt. Mit ihm gibt es nur Segen. Dann ist man frei von Karma und allen Zwängen. Die Schatztruhe wird dann geöffnet und alle Angelegenheiten erfüllt, wenn wir Sant ji als höchstes ansehen. Alleine Jab ji Sahib oder Mool Mantra zu verinnerlichen reicht, um sich zu befreien. Je subtiler wir werden, je klarer wird das für uns. Je mehr wir uns für Sant ji öffnen, je mehr

können wird das in uns integrieren. Wer nichts besitzt, kommt auch nicht ins Ego. Wer voller Ego ist, kann sich nicht zu Füßen des Heiligen auflösen.

Viele Könige haben sich damals von Bhagat Kabir ji oder Bhagat Rava Das ji führen lassen. Solche Könige haben dann abgesegnet gespendet. Auch Land. Sie wussten, dass es für sie ein Segen ist. Ebenso alle, die sich für die Wahrhaftigkeit geopfert haben. So wie es historisch gesehen gerade der Fall ist. Siehe die vier Kronprinzen, die Söhne von Guru Gobind Singh ji.

Wenn man an jemanden spendet der Alkohol trinkt, ist das eine verdienstvolle Handlung? Alkohol löst teuflische Handlungen aus. Wenn man als Mensch Fleisch isst, gleicht man mehr einem Hund. Der isst auch alles was er sieht.

Sant ji gibt uns mit, Niemanden für das was uns widerfährt zu beschuldigen. Wir sind selbst für alles verantwortlich!

25.12.23

F: Baba ji hat vor einigen Tagen gesagt: „verbinde dich erst richtig mit Sant ji und sei positiv. Dann wird Sant ji den Rest übernehmen.“ Wie ist hier die Reihenfolge?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn wir ein Samenkorn Zuhause haben, es aber nicht einpflanzen, bringt es nicht viel. Dafür braucht man Erde, die auch entsprechend vorbereitet ist. Also locker und nicht steinhart. Wenn man beim Heiligen ist kann man nicht sagen, dass es so oder so laufen wird. Er kann Unmögliches möglich machen. Alles segnen wenn er möchte.

Wenn die Erde vorbereitet ist, können wir uns als Bauer gewinnbringend einbringen. Unkraut wächst von alleine. Das ist das subtile, versteckte Karma, das noch in uns schlummert.

Wenn wir uns anbieten und der Segen zugänglich ist es so, als ob das bisherige Karma mit einem riesigen Knall weggesprengt würde.

Das Wort „mit jemandem verbinden“ ist sehr stark. Sofern wir gefühlvolles Vertrauen haben. Verbundenheit sorgt dafür, dass man nicht sich spürt sondern Sant ji.

Aber wie trennt sich denn die inkarnierte Seele zuvor? In einem einzigen Moment wurde die Welt erschaffen und hat sich verbreitet. Erst Maya, die Gedankenwelle und die drei Devis. Dann die körperlichen Formen. Die vier Söhne von Brahma usw. In ihnen war aber Maya. Sonst gäbe es kein Spiel. Deren Natur war das Jappa, die Lobpreisung. So sind sie Herrscher über die vier Zeitalter geworden.

Beim Heiligen ist Ida und Pingala 24 h ausgeglichen und dann sind alle Kräfte in ihrem Hukam.

Die vier Söhne von Brahma wollten jeder ein Reich habe. Dafür braucht man auch ein Volk, damit sie ihnen dienen. So wurde die Maya verbreitet und der Geist. Dieser hat einen eigenen Stellenwert bekommen und hat vier Teile: Unterbewusstsein, Verstand, Handlungsempfehlung Identifikation. In den Körper wurde die ganze Schöpfung integriert. Fünf Luftströme, Fünf Handlungsorgane, fünf Sinne usw.

Der König braucht nicht nur das Volk sondern auch Berater und ein eigenes Reich. Alles was erschaffen wurde ist für uns unterstützend, auch in uns drin. Aber wie bekommen wir das Bewusstsein dafür? Ist es dunkel und es kommt Licht, sehen wir den Weg.

Der Geist wandert nicht von selbst irgendwo hin. Er wird von den Handlungs- und Sinnesorganen aktiviert. Um da ganz tief einzusteigen braucht es Sant ji’s Segen. Das ist reine Quantenphysik.

Das Wort verbinden scheint sehr verständlich. Ist aber sehr schwer. Dort wo der Geist eine Vorliebe hat, geht automatisch die Konzentration hin. Die entstehenden Gefühle, werden vom Geist aufgenommen und das stößt entsprechende Handlungsempfehlungen an. Also der Geist nimmt etwas auf. Der Verstand reflektiert. Der Körper handelt. Dahinter steckt ein ganz komplizierter Prozess. Obwohl es leicht aussieht. Wer sich vor Sant ji auflöst, erhält alles intuitiv. Dann wird das Bewusstsein automatisch eingespielt und gefüllt mit seiner Liebe. Es ist immer Sant ji's Segen der ermöglicht, das Vertrauen zu verankern.

Wenn wir getrennt sind entsteht Polarität. Aber wir haben noch nicht mal verstanden was verbinden bedeutet. So wie es wichtig ist, einen Samen überhaupt einzupflanzen.

Wenn wir uns von hier den Mond ansehen denken wir, er sei nicht besonders groß wenn wir die Hand nehmen, um das zu messen. Das kommt von der Unwissenheit. So ist es auch in allen anderen Belangen bei uns. Das wahre Wissen erhalten wir nur durch den Guru. Durch Sant ji. Die inkarnierten Seelen kommen auf den Sonnenstrahlen hierher. Deshalb beten einige Traditionen auch die Sonne an.

Wir haben gelernt, dass der Mensch die höchste Inkarnationsform ist und wir nur so die Reise abschließen können. Hat man den Segen von Sant ji, kann man sozusagen 24 Stunden in der freien Küche essen, ohne vorher Zutaten kaufen oder kochen zu müssen. Wenn man den richtigen Segen hat, wird man anfangen ganz anders zu leben und zu handeln. Dann hören und sehen wir nur noch, was zum Wohl für uns ist.

Deshalb ist die Sangat so wichtig, da sie uns immer wieder zur Quelle zurück bringt. Wenn man verbunden ist mit Wahe Guru /Sant ji, gibt es keinen Schmerz mehr. Folglich ist entscheidend, mit was man verbunden ist. Wer noch Schmerz und Leid fühlt, ist noch nicht mit dem Göttlichen verbunden.

Für bestimmte Gebäudekomplexe gibt es Sicherheitstüren, zu denen nur bestimmte Leute den Schlüssel haben. Wer eine Freundschaft mit so einer Person hat, wird auch Zugang zu diesen Türen erhalten. Fremde werden aber nicht reingelassen.

Guru Granth Sahib ji ist da sehr klar: Der Schlüssel um überall rein zu kommen liegt beim Heiligen. Aber durch das Ego kann man sich das noch so sehr wünschen. Man kommt nicht rein. Wer sich aber vollkommen auf Sant ji einlässt, zu seinen Füßen fällt, gemäß „alles gehört Dir," erhält den Schlüssel. Wenn nichts mehr uns gehört sondern Wahe Guru, sind wir automatisch auch überall. Ist alles Wahe Guru, sind wir es auch. Sant ji schaut, wie weit da jeder ist.

Wir trinken ja täglich mehrmals Wasser. Trinken und essen wir von schmutzigem Geschirr, hat das Auswirkung auf uns. Wenn wir uns Sant ji anbieten, erhalten wir von ihm sauberes Geschirr, damit wir uns in der freien Küche bedienen können. Wenn du nur einen Schritt Richtung Sant ji gehst, kommt er uns 10. Mio. Schritte entgegen, um uns die Hand zu geben.

Sant ji ist da und offenbart, das eine ist alleine zu handeln. Das andere mit Sant ji's Segen. Ehrlich gesagt schafft doch auch niemand was alleine. Handeln wir vor Sant ji wunschlos, dann bekommen wir sogar mehr. Aber so lange es noch Wünsche gibt, können wir uns nicht transformieren, auflösen. Wahe Guru weiß ja alles. „Mache Ardas, richte dich aus." Aber auch "vor wem soll ich denn Ardas machen? Wahe Guru weiß doch alles." Und wir wissen auch nicht, wie man vor Sant ji etwas wünscht. Wir haben keine Ahnung, ob ein Wunsch zu unserem Wohl ist oder uns schadet.

Guru Gobind Singh ji hat uns einen ganz großen Segen beschert bevor er gegangen ist. Bevor er sich in den fünf Elementen aufgelöst hat sagte er: „bitte baut nichts zu meiner Erinnerung. Sonst wird euer ganzer Stammbaum ausgelöscht." Was heißt das? Wie fühlt man sich dabei? Das hört sich doch für uns wie ein Fluch an. In allem was Guru Sahib ji gesagt hat ist eine Botschaft und Lehre. Hier bedeutet es, wer nichts mehr hat, nichts als Seins deklariert, wird sich in Sant ji auflösen.

Sant ji offenbart, wenn sich ein Heiliger in einer Familie inkarniert, werden dadurch 21 Generationen befreit.

Als der König Mara Sant Deep Singh die Aussage von Guru Gobind Singh ji gehört hat sagte er: „das ist ja ein Segen für mich, es interessiert mich nicht, wenn ich alles verliere. Aber für meinen Guru tue ich alles.“ 100 Jahre danach hat er es umgesetzt und später aus weltlicher Sicht alles verloren. Aber spirituell gewonnen.

Es gab eine Prinzessin die meinte, „wenn ich heirate dann nur Vishnu.“ Das sprach sich bald rum.

Wer sehr in der Liebe von Sant ji ist, ist sehr naiv, unschuldig, hinterfragt nicht viel. Ist auch schnell zu plündern. Sant ji gibt zu, wenn er ein Schauspiel sieht oder eine Serie, ist das für ihn sehr real. Da lebt er total mit.

Es gab jemanden im Volk der einen sehr starken Verstand hatte. Dieser schlaue Mann hat sich als Vishnu verkleidet und die Rolle gespielt. Die Prinzessin sah ja nur überall Vishnu, wollte den Mann nicht mehr gehen lassen und heiratete ihn schließlich. Auch der König machte sich jetzt keine Sorgen mehr, weil ja angeblich Vishnu sein Schwiegersohn war. Nach einer bestimmten Zeit meinte der König, er bräuchte jetzt auch kein Militär, keine Sicherheitsvorkehrungen mehr wegen Vishnu. Als die Könige um ihn herum das hörten, beanspruchten sie gleich sein Königreich und schickten einen Boten mit folgender Botschaft: „Entweder gib uns dein Königreich oder zieh mit uns in die Schlacht." Der König verneigte sich dann vor dem falsche Vishnu und erzählte was los war. Sagte zu ihm, „du hast ja übermenschliche Kräfte, bitte greife ein.“ Da war der Schauspieler total in der Zwickmühle und gleichzeitig in der Konzentration. Er rief Vishnu an und sagte: „Du weißt doch, dass ich nicht Vishnu bin. Die anderen aber nicht. Du hast mich bisher beschützt, so dass ich hier bleiben kann. Jetzt geht es um dich, ich habe deinen Namen beschmutzt. Jetzt kannst nur du einspringen.“

Am nächsten Morgen hat der wahre Vishnu seine subtilen Waffen gezeigt und dann hat der Angreiferkönig erkannt, dass Vishnu wirklich präsent war. Weil das Gebet des Heuchlers echt war, hat Vishnu tatsächlich eingegriffen. Obwohl da keine echte Liebe für Vishnu war sondern sexuelle Lust als Antrieb für den Betrug.

Der Heuchler hat sich aber trotzdem verändert und transformiert durch seine Dankbarkeit. Er hat sich vollkommen vor Vishnu aufgelöst.

Für uns als Aspiranten in der Sangat von Sant ji gilt: wenn wir 100% Vertrauen zu Sant ji aufbauen können, hat Sant ji die Sorgen.

Ein Boot ist nur dann sinnvoll, wenn man auch drin sitzt, wenn man den Ozean überqueren will. Nicht wenn man vorher schon ertrunken ist. Wie kommt man in diese Schwingung? „Ich habe nichts, ich kann nichts, nichts gehört mir. Ich bin deins.“ Dann greift Sant ji komplett ein.

26.12.23

F: Guru Gobind Singh ji hat offenbart: „Bitte baut nichts zu meiner Erinnerung. Sonst wird euer ganzer Stammbaum ausgelöscht werden.“ Aber die Liebe von König Mara Sant Deep Singh ji zu seinem Guru war so groß, dass er Guru ji trotzdem einen Tempel gebaut hat, um ihn zu ehren. Also wer nichts mehr hat, nichts als seins deklariert, wird sich in Sant ji auflösen. Dann greift er komplett ein. Welche Botschaft haben die Worte von Guru Gobind Singh ji noch?

A: Wer in der Erinnerung von Guru Gobind Gobind Singh ji etwas erstellt, aufbaut, um das zu verstehen brauchen wir Gurus Segen. Jeder versteht das anders auf seiner Ebene. In jedem Satz, in jeder Aktion befindet sich eine Botschaft. Wer noch in der Entwicklung ist, einen stumpfen Verstand hat, also der Geist noch verschmutzt ist hat Schwierigkeiten, Wahe Guru in seiner Form zu verstehen. Das Sant ji das platziert hat, dahinter steckt auch eine Botschaft. Also das „ich tue etwas“ wird dadurch eliminiert. Aspiranten die das in der Gegenwart von Guru ji gehört haben, sich noch mit sich selbst identifizieren, haben Angst bekommen. Weiter entwickelte Aspiranten erkannten, „ich habe sowieso nichts. Was du mir gegeben hast,

gebe ich dir nur wieder zurück. Zu sagen „Sant ji alles gehört Dir“ ist einfach. Aber wie sieht es innerlich bei uns aus auf unserer Ebene? Sind wir tatsächlich so ausgerichtet?

Weil wir uns nicht selbst auflösen können, sind wir ja schon seit Ewigkeiten auf der Reise. Guru Sahib ji sagte, „nichts bleibt bei dir. Alles wird aufgelöst.“ Dann hat er sich selbst aufgelöst. Dahinter steckt ein sehr großer Segen. Zu wissen was dahinter und in Gurbani generell steckt ist sehr tief.

Am Ende hat sich dieser König auch aufgelöst und nichts blieb mehr von ihm. 99% der Aspiranten hatten Schwierigkeiten, den Segen dahinter zu verstehen.
Wer etwas im Namen von Guru ji etabliert wird sich auflösen, von dem bleibt nichts mehr, das ist das größte Geschenk das man erhalten kann.

Guru ji hat seine ganze Familie, sein Reich geopfert für die Menschheit. Vater, Mutter, Kinder. Wer das verstanden hat, hat ebenfalls alles geopfert. Heute sind diese Heiligen unsterblich.

Das ist der Unterschied zu uns. Wir reden viel, sind aber schwach in der Handlung. Was heißt denn wirklich Auflösung? Es kann mehrere Zeitalter dauern, bis man sich in Wahe Guru auflösen kann. Von 10.000 Aspiranten schaffen es nur 1 oder zwei.

Guru Gobind Singh ji hat durch diese Botschaft die Möglichkeit gegeben, sich einfach aufzulösen. Mara Sant Deep Singh ist durch die Ausführung unsterblich geworden.

Wie oft sagen wir „ja, ich möchte mich vor Sant ji auflösen.“ Aber der Unterschied zwischen weit entwickelten Aspiranten die in Gurubani verankert sind und uns ist enorm. Dahinter steckt unsere emotionale Verhaftung mit der Welt.

Sich auflösen heißt, alles bis Brahmlog als wertlos zu sehen. Wenn Sant ji spricht gibt er das Bewusstsein, wenn er bei jemanden die Bereitschaft zur Auflösung sieht. Der Weg ist, die Anweisungen von Sant ji unreflektiert umzusetzen. Aber die meisten verstehen gar nicht, was Guru Sahib ji/Sant ji überhaupt meint.

Bhai Mardana ji wurde immer eingesetzt, um die Menschen abzuholen. In einem Dorf haben sie keinen Einlass erhalten. In einem anderen wurden sie voller Liebe bedient. Im ersten Dorf sagte Guru Nanak zu ihnen: „bleibt hier im Dorf und seid glücklich.“ im anderen Dorf sagte er „verstreut euch.“ Was steckt dahinter? Wenn die Leute in dem abweisenden Dorf sich weiter ausbreiten, würde diese Negativität, dieser Gestank auch auf andere übergreifen. Analog dazu zündet eine leuchtende Kerze auch weitere an und bringt Segen.

Hinsichtlich der Aussage von Guru Gobind Singh ji offenbart Baba ji: Wer diese Anweisung verstanden hat, hat das höchste Bewusstsein erhalten. Es ist immer Sant ji’s Segen, wenn wir etwas verstehen dürfen.

Sant ji ist da und bringt auf den Punkt, dass alles mit dem Ego zu tun hat. Sexuelle Lust, Zorn, Gier emotionale Verhaftung - all das kann man in den Griff bekommen. Aber das Ego geht zuletzt. Wir wollen ja über die Welt glücklich sein. Wer aber die wahre Quelle der Wonne gefunden hat, erzählt etwas ganz anderes. Wer vier Schätze des Lebens haben möchte, Dharma, weltliche Stabilität Befreiung, alle Wünsche erfüllt, je mehr fließt der ambrosische Nektar.

Von wo bekommt man diese Bescherungen? Wer darum weiß, verfolgt sie nicht. Die Seva von Sant ji ist nicht einfach. Das offenbart Gurbani. Dafür muss man sich quasi enthaupten, komplett auflösen.

Die Seva eines Heiligen ist ein Kraftakt. Wenn Sant ji’s Segen da ist, kann man es umsetzen. Jeder möchte doch Anerkennung auf dieser Welt. Findet es jemand gut, verurteilt zu werden?

Ein Nachbar von Bhagat Kabir ji sagt: „Wir sind beide in der gleichen Kaste, gleiche Arbeit, beide zwei Kinder usw. Du wirst überall gelobpreist. Aber niemand schaut auf mich. Was ist der Hintergrund dafür?

Bhagat Kabir ji weiß, dass es nichts bringt, zu seinem Nachbarn direkt über Gott zu sprechen. Da muss er ihn anders abholen. Gott kann ja nicht gesehen oder gezeigt werden. Man kann ihn nur erfahren. Es dann aber nicht erklären. Bhagat Kabir ji meinte zum Nachbarn: „möchtest du den Unterschied praktisch sehen oder verstehen?“ „Zeig es mir praktisch,“ meinte der Nachbar. „Gut, dann komm zu mir nach Hause. “Dann rief Bhagat Kabir ji seine Frau Mata Loi ji zu sich und sagte: „Geh raus und hole etwas Erde.“ Sie legte sie auf den Boden. „Zerkrümele sie sehr fein und knete alles schließlich noch einmal gut durch. Dann setze dort eine indische Lichtkerze rein.“ Mata Loi ji war voller Freude, dass sie das das alles ausführen durfte und fragte, ob sie sonst noch etwas tun dürfe. „Jetzt du jetzt verstanden um was es geht? Weil meine Frau meinen Anweisungen folgt. Das ist alles.“ Der Nachbar sagte ist ja ganz einfach, ging nach Hause und rief seine Frau. Sie schrie gleich rum und wollte wissen was er wollte. Er bat sie auch, Erde zu holen. Sie fing an mit ihm zu diskutieren, meinte er soll selbst gehen. Nach langem hin und her ging sie doch und warf eine Handvoll Erde samt Gras vor seine Füße. Er bat sie ebenfalls die Erde das zu reinigen. Dann ging die Diskussion wieder los und sie dachte schon er wäre jetzt verrückt geworden. Sie tat es nach einer Weile doch, aber halbherzig. Dann gebot er ihr, jetzt noch gereinigte Butter dazu zu tun. Daraufhin rief seine Frau die Nachbarn, dachte ihr Mann sei jetzt plem, plem. Ghee war damals sehr wertvoll. Auch Bhagat Kabir ji kam das zu Ohren. Die Nachbarn hielten ihn fest weil sie dachten, er sei von einem Geist besessen. Alle Halbwisser versammelten sich um ihn. Bhagat Kabir ji wusste ja was dahintersteckte und dass es dazu kommen würde. Einer wollte den Geist mit scharfem, rotem Chili austreiben. Also ganzen Mund mit Chili ausreiben und mit dem Stock den Po verhauen. Da sagten sie „guck, da kommt der Geist raus." Bhagat Kabir ji griff schließlich ein und fragte was los sei. Sie erzählten die ganze Geschichte noch einmal. Bhagat Kabir ji sagte „lasst ihn in Ruhe, er wollte nur ich sein“ und erzählte die ganze Geschichte.

Sie holten ihn dann aus dem Beutel mit Chili raus und Bhagat Kabir ji fragte seinen Nachbarn: „und, ist es einfach, Anerkennung und Lobpreisung zu bekommen? Anerkennung ist in den Händen von Sant ji, nur durch seinen Segen. Das geht nur durch Auflösung des Ego. Ansonsten frisst das Ego unsere verdienstvollen Handlungen.

Fazit. „Was kann ich dir geben, es gehört ja schon alles Dir. Auch der Reichtum den jemand hat. Ebenso dass wir heute lobpreisen können ist Sant ji’s Segen. Dass wir Seva machen und spenden können.

Das Dienen und auflösen des Selbst zu Füßen des Heiligen gibt uns alles. Alle weltlichen und spirituellen Bescherungen. Aber umsetzen müssen wir es schon.

27.12.23

F: Für jemanden der sich mit Sant jis Segen befreit hat, für den das Spiel beendet ist, gibt es ja kein Karma mehr. Wenn eine solche vereinte Seelenbraut aber wieder kommt um erneut zu dienen und eine Familie gründet, auf welcher Basis ist das dann? Sie ist doch über dem Karma.

A: Baba Harpreet Singh ji erklärt, jene die sich aus dem Spiel befreit haben sind auch weiterhin befreit. Der Hintergrund warum sie wieder kommen ist ihnen dann bekannt. Wir betreten verschiedene Geschäfte und haben Geld dabei. Vom Einkauf bis Verkauf gibt es einen Prozess. Das ist das normale Handeln, Nehmen und Geben auf der weltlichen Ebene. Der Heilige gibt nur, ist nur wohlwollend unterwegs, nicht interessenbedingt.

Baba ji erklärt das noch einmal am Beispiel von Guru Nanak Dev ji: Zwei Aspiranten, ein Ehepaar, haben sich gewünscht dass Wahe Guru sich in ihrer Familie inkarniert. Beide waren schon sehr alt. Sie haben sich aber nicht gewünscht, dass sie das auch erkennen. Wahe Guru hat ihren Wunsch dann im nächsten Leben erfüllt. 99,9% der Aspiranten haben noch Wünsche. Wenn man Seva anbietet, bekommt man dafür die Früchte.

Wahe Guru ist über dem Karma und hat den Wunsch des Ehepaares erfüllt. Bebe Nanaki, die Schwester von Guru Nanak Dev ji wollte Wahe Guru als Bruder haben. So wurde auch dieser Wunsch erfüllt. Die große

Schwester passt ja meist auf den kleinen Bruder auf. Bebe Nanaki hat sich ebenfalls zuvor mit dem Göttlichen verbunden. Es kann auch sein dass sich jemand wünscht, dass Sant ji als sein/ihr Vater kommt. Dafür musste man zuvor entsprechendes einzahlen und hat den Segen erhalten. Das haben die Aspiranten in der Regel vergessen. Aber Sant ji weiß, wie es da aussieht.

Fazit: wir haben Wünsche in uns. Manche sind sehr positiv und zu unserem Wohl. Je reiner man im Geist wird, je mehr entstehen positive Gedankenwellen. So lange Gedankenwellen da sind, so lange existiert die Welt. Ansonsten ist das Spiel zu Ende.

Wir kommen aufgrund der Unwissenheit und sehen uns immer noch als Körper an. So landen wir in einer bestimmten Familie. Unsere Kinder sind unser Karma. Freunde waren im letzten Leben vielleicht auch schon Freunde oder Feinde. Oder Vater, Mutter etc. Alles ist möglich. Es gibt so viele Menschen auf der Welt. Aber nur wenige kennen uns.

Vereinte Seelen wie Sant ji kommen nur zum Wohl der Menschheit. Das gefühlvolle Vertrauen zieht den Segen von Sant ji an.

Es gab welche die haben sich gewünscht, dass Vishnu immer bei ihnen ist. Die Devis sind ja auch in uns. Deren Bewusstsein war nicht „bitte erscheine in uns“, sie wollten, dass Vishnu immer bei ihnen bleibt. Shiva hat das mitbekommen und erkannte, wenn das erfüllt wird, gibt es ein Problem. Denn Vishnu hat eine bestimmte Aufgabe. Lakhshmi hat Shiva darauf aufmerksam gemacht, dass es diesen Wusch von einer Familie gab, die zuvor sehr viele gedient und gelobpreist hatte.

Shiva gab die Rückmeldung, dass die Familie sich etwas anderes wünsche sollte. Der Grund für den Wunsch war ja deren Liebe.

Der Tipp war, dass Vishnu im Herzen immer präsent sein soll. Deshalb ist sie Begleitung durch den Heiligen so wichtig, damit wir Wünsche entsprechend entwickeln. Nur wenige schaffen es, den Verstand und das Vertrauen voller Liebe zu etablieren und dass unsere Wünsche auch Sinn machen.

Das höchste ist immer unter dem Segenschirm von Sant ji zu bleiben, stets in seiner Sangat. Also die heutige Frage hat immer mit Wünschen von Aspiranten zu tun. Wahe Guru erfüllt jeden Wunsch, wenn wir entsprechendes Kapital eingezahlt haben. Um in der Welt etwas zu bewegen braucht es einen Körper, Maya.

Wir trinken alle Wasser, können aber nicht erklären, wie Wasser schmeckt oder Luft. Oder die Sonnenstrahlen. Man spürt sie, kann sie jedoch nicht greifen. Aufgrund des verschmutzten Geistes nehmen wir Wahe Guru darin nicht wahr. Deshalb muss er in einer Form erscheinen, um uns den Weg zu zeigen. Baba ji hebt erneut die Beziehung Schüler Lehrer hervor. Wenn wir uns öffnen, gibt uns Sant ji alle Einsichten. Je nach Horizont der Aspiranten gibt es da Unterschiede. Darüber hinaus gibt es auch makellose Wünsche.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass die Heiligen uns mit dem Göttlichen verbinden. Uns wieder nach Hause zu bringen ist ihre Aufgabe. Deshalb kommt Wahe Guru in dieser Form. Was geben wir? Maya. Also materielle Dinge. Gold, Grundstück, Klamotten, Haus usw.

Guru Gobind Singh ji hat seine ganze Familie zum Wohl der Menschheit geopfert. Haben wir so etwas zuvor schon gehört? Dass jemand so ein Opfer gebracht hat? Mit neun Jahren hat Guru Gobind Singh ji seinen Vater nach Dehli geschickt, damit dieser sich für die Hindureligion opfert. Wer würde so etwas machen, hat die Weitsicht und Stärke dazu?

Wir haben schon viel grausames gehört was auf der Welt geschieht. Aber was Aurangzeb alles ausgeübt hat, ist kaum in Worte zu fassen. Übersteigt alles. Er hat auch die zwei jüngsten Söhne von Guru ji eingemauert. Jemand der kriminell, grausam ist, dessen inkarnierte Seele ist so voller negativer Schwingungen, dass sie Sünden begrüßt. Wer nur ein bisschen Barmherzigkeit in sich trägt, kann davon nicht einmal hören.

Was Gier alles auslöst ist unvorstellbar. Siehe der Sevadar der 22 Jahre in der freien Köche gearbeitet hat und dann die Mutter und Söhne von Guru Gobind Singh ji an den Mogulherrscher verraten hat wegen ein bisschen Gold.

Guru Sahib ji hat in Gurbani gesagt, dass Geld wie eine Schlange ist. Maya ist die Dienende des Heiligen. Dort wo der Diener, der zuvor Verrat begangen hatte das Gold versteckt hat, war es nicht mehr. Das hat Maya eingefädelt. So ist er dann vermöbelt worden und schließlich gestorben. Der Körper geht ja nicht mit. Aber unsere Handlungen. Seien es gute oder schlechte.

Guru Gobind Singh ji hat alles was er hatte für die Menschheit geopfert. Warum kommen Heilige auf die Welt? Sie geben Leben, Bhakti, verbinden uns mit der Wahrhaftigkeit. So eine Seele wird gelobpreist. Die Heiligen sind frei. Haben keine Verstrickung. Sie sind nicht an Karma gebunden. Wo sie hingehen, das ist ihre eigene Freude. Manchmal gehen sie irgendwo hin weil sie spüren, dass die Welt sie braucht. Aber dazu braucht es auch ein reines Herz, eine entsprechende Gebärmutter, um solche gesegneten Seelen auf die Welt zu bringen.

Viele haben Wünsche. Aber man muss wie gesagt zuvor etwas einzahlen, um sie erfüllt zu bekommen.

Unwissenheit ist ein Fehler. Etwas vorsätzlich falsch machen ist jedoch eine Sünde.

Wenn Wahe Guru in einer Rolle erscheint, hat er verschiedene Namen. Zieht er sich wieder zurück ist er formlos. Heilige inkarnieren sich dort, wo Aspiranten auch würdig sind. Wo es ihre Freude ist. Ohne Bedingungen. Eine Mutter die entsprechendes Bewusstsein hat, hat auch den Wunsch Wahe Guru, eine befreite Seele auf die Welt zu bringen. Aktuell gibt es jedoch nicht genügend Eltern, um verschmolzene Seelen auf die Welt zu bringen. Dafür braucht es ja bestimmte Qualitäten.

28.12.23

Ang 729 Guru Nanak Dev ji

sUhI mhlw 1 Gru 6
Soohee, First Mehl, Sixth House:
<> siqgur pRswid]
One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:
aujlu kYhw iclkxw Goitm kwlVI msu]
Bronze is bright and shiny, but when it is rubbed, its blackness appears.
DoiqAw jUiT n auqrY jy sau Dovw iqsu]1]
Washing it, its impurity is not removed, even if it is washed a hundred times. ||1||
sjx syeI nwil mY clidAw nwil clµin@]
They alone are my friends, who travel along with me;
ijQY lyKw mMgIAY iqQY KVy idsMin]1] rhwau]
and in that place, where the accounts are called for, they appear standing with me. ||1||Pause||
koTy mMfp mwVIAw pwshu icqvIAwhw]
There are houses, mansions and tall buildings, painted on all sides;
FTIAw kMim n Awvn@I ivchu sKxIAwhw]2]
but they are empty within, and they crumble like useless ruins. ||2||
bgw bgy kpVy qIrQ mMiJ vsMin@]
The herons in their white feathers dwell in the sacred shrines of pilgrimage.
Guit Guit jIAw Kwvxy bgy nw khIAin@]3]
They tear apart and eat the living beings, and so they are not called white. ||3||

isMml ruKu srIru mY mYjn dyiK Bulµin@]
My body is like the simmal tree; seeing me, other people are fooled.
sy Pl kMim n Awvn@I qy gux mY qin hMin@]4]
Its fruits are useless - just like the qualities of my body. ||4||
AMDulY Bwru auTwieAw fUgr vwt bhuqu]
The blind man is carrying such a heavy load, and his journey through the mountains is so long.
AKI loVI nw lhw hau ciV lµGw ikqu]5]
My eyes can see, but I cannot find the Way. How can I climb up and cross over the mountain? ||5||
cwkrIAw cMigAweIAw Avr isAwxp ikqu]
What good does it do to serve, and be good, and be clever?
nwnk nwmu smwil qUM bDw Cutih ijqu]6]1]3]
O Nanak, contemplate the Naam, the Name of the Lord, and you shall be released from bondage. ||6||1||3||

A: Baba ji hebt noch einmal den Unterschied zwischen bedingungslosen Handlungen und identifizierten Handlungen hervor und welche Konsequenzen das hat. Er bekräftig außerdem, dass Gurbani auf unserer Ebene nicht in der Tiefe greifbar ist. Aber gemäß Segen können wir hier entsprechend einsteigen.

Zum heutigen Shabad offenbart Baba ji:
Wenn ich eine Bronzeschüssel wasche, daran reibe, glänzt es ein wenig, aber man sieht auch immer noch das schwarze darunter. Also der innere Schmutz durch das Karma wird dadurch nicht beseitigt. Da helfen auch keine Reinigungsrituale usw. Auch nicht durch äußere Bekenntnis. Der innere Schmutz, die Lasten lösen sich dadurch nicht auf.

Die gleiche Handlung kann aber helfen, dass man innerlich makellos wird, wenn wir den wahren Freund, Sant ji bei allen Handlungen mitnehmen und wissen, dass er uns dazu befähigt hat. Also vertrauensvoll und voller Liebe seinen Anweisungen folgen.

In der Uni Stadt Kanshi sind die Religionsgelehrten vor dem ersten Sonnenstrahl aufgestanden und haben bestimmte Rituale ausgeführt. Sie haben das nach außen gezeigt, die Sonne angebetet und sind dann in den Ganges gegangen und haben Waschungen vorgenommen und die Sonne demütig als Guru angebetet, der Leben spendet. Andere haben das imitiert aber ohne zu wissen, was der Hintergrund ist.

Guru Nanak Dev ji hat das thematisiert und fragte, was sie da im Ganges tun. „Wir geben der Sonne Wasser.“ Sie wussten gar nicht was der Hintergrund war und hatten auch nicht die Ausrichtung. Diese war Lobpreisung, Demut, Liebe zur Sonne. „Ich wasche die Füße meines Gurus.“

Guru Nanak Dev ji hat diese Leute alle abgeholt. Die Religionsgelehrten, aber auch die Halbwisser. „ Ihr wollt euch in der Wahrhaftigkeit auflösen?“ Dann hat er Ihnen gezeigt was das bedeutet und wie es geht. Dass nur Wahe Guru/Sant ji selbst uns zur Seite stehen kann und unser wahrer Freund ist. „Lass dich von ihm führen, damit er dich später unterstützen und alles auflösen kann."

Es gibt Häuser, die von außen schön aussehen und entsprechend dekoriert sind. Aber innerlich sind sie leer. Das sind wir, wenn wir uns mit dem Körper identifizieren, uns nicht anbieten, kein Seva und Simran machen. Man soll natürlich auf den Körper achten aber ohne Verbindung, Liebe zu Sant ji ist alles nutzlos und das Leben vergeudet. Wenn wir mit dem Haus, dem Körper richtig umgehen, werden wir auch gesund 100 Jahre alt. In der Sangat schützen wir uns vor Kal Yuga.

Es gibt Altbauten die sind so gepflegt, dass sie noch wie neu aussehen. Andere Neubauten sind schon nach wenigen Jahren marode. Also nach außen getragene Bekenntnisse täuschen über das Innere hinweg. So wie Reiher und Schwan.

In Indien gibt es einen bestimmten, sehr großen Baum. Er ist sehr einladend für Vögel, aber es wachsen keine schmackhaften Früchte daran. Analog dazu ist es mit nach außen getragenen Handlungen, die aber sehr gut aussehen. Wenn die innere Ausrichtung nicht stimmt, ist da keine Substanz.

Jemand der blind ist und verstrickt, wie will er/sie den Weg finden? Einen Berg besteigen? So sind wir auch. Ohne Guru hilft uns alle Intelligenz nichts. „Bleib in Naam, zu Füßen des Gurus, so kannst du die Reise erfolgreich abschließen.“ Alle äußeren Dinge gehen am Ende ja nicht mit uns.

Warum kommen wir in die Sangat? Sant ji bietet uns seine Hand. Wollen wir sie auch ergreifen? Wenn ja, sind wir immer in der Liebe und Glückseligkeit.

Zwei Lehren sind in diesem Shabad sehr präsent:
1.) Keine geistig getriebenen Handlungen ausführen.
2.) Sant ji ist mit uns. Dann können wir die weltliche Reise genießen. Deshalb lasse dich vom wahren Freund begleiten.

Sant ji ist da. Sant ji hat gestern ein Video in Whats App geteilt auf dem viele Menschen auf Bahngleisen festgemacht sind und verzweifelt zappeln, als ein Zug anrollt. Dann werden sie von der Lok überfahren…..Eine Aspirantin möchte wissen, warum Sant ji dieses Video geteilt hat.

Sant ji fragt die Aspirantin, ob das Video wohl echt ist. Diese antwortet, man würde sehen, dass es computeranimiert ist. Sant ji stellt fest, er kann nicht unterscheiden, ob das Video echt ist oder nicht. Wenn man das bei ihm im Dorf zeigte, würden alle es für wahr halten. Wer Einsicht hat erkennt, dass Wahe Guru ein Spiel erschaffen hat und alles in seinem Hukam ist.

Jemand der Computerspiele spielt und weiß, dass alles auf Tricktechnik basiert, geht mit solchen Szenen entsprechend um. Jemand der es hingegen als wahr ansieht, wird es völlig anders aufnehmen. Wahe Guru ist allwissend, er spielt selbst in diesem Spiel. Wer sich gereinigt und weiter entwickelt hat versteht, dass alles hier ein Spiel ist aus Kommen und Gehen. Die Zeit dazwischen nennt man altern. Wie lange spielen wir das Spiel schon?

Für jeden wird ein Film gedreht mit Geburt, Leben und Tod. Nach zwei Stunden ist der Film vorbei. Wie lange hat es aber gedauert, bis der Film fertig gestellt wurde? Das dauert manchmal Jahre. Aber der Film an sich ist nach kurzer Zeit zu Ende und wirkt sehr real. Da entstehen auch Emotionen. Das ist die Kunst der Kamera. Könnten wir dahinter schauen würden wir erkennen, dass da nichts ist. Kleine Kinder verkleiden sich gerne entsprechend dieser Filme und möchten wie die Helden werden.
Die Film ist wie solche Filme. Guru ji sagte „ich kam hierher, um mir dieses ganze Spiel anzuschauen."

Vor etlichen Jahren ist eine alte Dame in Begleitung ins Kino gegangen. Im Film fing es an zu regnen. Da wollte sie nach Hause gehen weil sie dachte, bei ihr Daheim würde es jetzt rein regnen. Man konnte sie nicht abholen, egal was man ihr erklärt hat. Die Jugend sagt du bist unwissend. Die Alten sagen, sie haben noch nicht den Weitblick.

Deshalb hat Sant ji das Video geteilt. Guru Gobind Singh ji wusste, dass alles hier nur ein Spiel ist. Wir hören Gurbani, sprechen darüber, lesen es. Uns ist bewusst, dass wir irgendwann gehen. Aber wir tun so, als ob wir ewig leben würden. Wenn man es bis 60 schafft sich komplett auf das Göttliche auszurichten, bekommt man den Bonus. Wenn wir schlau sind und wissen wie man diesen Bonus anlegt, wird es noch mehr.

Fazit: die Welt ist ein Spiel. Manche haben das erkannt, andere denken es sei echt. Wer Sant ji bei allem priorisiert kommt da raus und löst sich am Ende in der Liebe auf. Manche gewinnen, manche verlieren in diesem Spiel und kommen wieder in einer anderen Inkarnationsform. Sant ji fordert „gewinnt dieses Spiel!“ Der Geist spielt doch mit uns. Haben wir den Geist gewonnen, haben wir alles gewonnen. Wenn wir erkennen, dass alles Sant ji und uns nichts gehört, sind wir in der Wonne und werden von Sant ji befreit.

Alles hat seinen Lauf, kreist herum wie Sonne und Mond. Wer das alles erkennt ist immer glücklich. Sant ji begegnen und sich auflösen ist etwas ganz anderes. Dann wird das komplette Wissen von Sant ji eingespielt und wir können unsere Rolle hier frei und unverhaftet spielen. Sie genießen, ohne verstrickt darin zu sein.

29.12.23

F: Unschuldig wie ein Kind sein, das ist die Qualität die es braucht, um Wahe Guru/Sant ji zu erfahren. Was bedeutet das genau?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, es s gibt einen Vers der sagt, die Qualität des gefühlvollen Vertrauens, die Unschuld in sich zu tragen ist die Basis, um Wahe Guru zu erfahren. Die Liebe zu Sant ji sollte unschuldig sein, kindlich. Also keine zwei Gesichter, nicht hinterhältig sondern unschuldig wie ein Baby. Das ist schwer zu erklären. Es bedeutet, jemand der nicht begrenzt ist auf seine Verstandeseben. Er/sie lässt sich dann von der Liebe führen. Priorisierte, ausgerichtete, bedingungslose Auflösung. Nur was man im Herzen hat, kann man am Ende platzieren.

Baba ji war in der Sadhana. Sant ji hat ihn ein paar Mal etwas gefragt und dann gesagt, dass das was Baba ji sagt, nicht aus dem Herzen sondern aus dem Hals kommt. 99% der Aspiranten haben zwei Gesichter gegenüber Sant ji. Sie wissen es oft gar nicht. Aber Wahe Guru/Sant ji weiß, wie wir wirklich sind. Wie es Innen in uns aussieht. Manche haben tiefe Zuneigung zu Sant ji. Können es aber nicht äußern. Das versteht und begrüßt Sant ji. Wir können nichts vor ihm verheimlichen. Auch wenn wir es nach außen noch so schön verpacken.

Sant ji ist so barmherzig, dass er es sich nicht anmerken lässt, wenn jemand mit zwei Gesichtern zu ihm kommt. Oder versucht sich zu vermarkten aus Angst, das Gesicht zu verlieren. Selbst so jemanden fördert Sant ji weiter. Manchmal antworten wir auch vor Sant ji politisch. Aber er kennt uns genau. Vor ihm können wir nichts verstecken. Das vermarkten vor Sant ji ist dann eigentlich dumm.

In der Welt sollen wir den scharfen Verstand nutzen und vor Sant ji wie ein Kind sein. Das ist die richtige Balance. Beispiel Schwein. Wenn man es an einem total sauberen Ort unterbringt, gefällt es dem Schwein nicht. Es gefällt dem Schwein, wenn es im Dreck wühlen kann. Analog dazu ist unser Verstand.

Die Liebe muss unschuldig sein vor Sant ji. Als Bhagat Dhanna ji den Stein als Guru angesehen hat, war seine unschuldige Liebe zu Wahe Guru der Auslöser. Auf der weltlichen Ebene hatte er aber trotzdem eine Checkliste an Wahe Guru, um ein gutes Leben führen zu können. Hütte, anständige Frau, Linsen, eine Kuh usw. Er wusste also was er weltlich braucht, hatte trotzdem vollkommene Liebe zu Wahe Guru.

Es geht darum zu wissen, wann man den Verstand abschalten und das Herz öffnen soll. Sant ji weiß, wann wir vor ihm nicht aus dem Herzen agieren, lässt es uns aber nicht spüren bzw. hält es uns nicht vor. Vor Sant ji müssen wir uns nicht verstecken oder schützen. „Du kennst mich in- und auswendig, so bin ich.“ Man opfert sich zu seinen Füßen. Trotzdem filtern wir vor Sant ji was wir äußern.

Baba ji sagt, wenn ihr mit Sant ji kommuniziert, dann aus dem Herzen. Dann bekommen wir auch den Genuss daraus und Sant ji’s Segen.

Der Geist stößt die zwei Gesichter an und hat gelernt sich zu vermarkten. Dabei schaut sich Sant ji gar nicht unsere Lasten an. Baba ji versteht nicht, warum wir uns vor Sant ji verstecken. Ihn interessiert nur unsere Liebe, das gefühlvolle Vertrauen. Schaut mal wie Ganka Wahe Guru begegnet ist. Guru ji hat ihre Lasten nicht gesehen sondern sie gleich gesegnet. Jemand der Sant ji sehr nahe ist wird auch unterwiesen, wie er/sie auf der weltlichen Ebene zu handeln hat.

Was ist das Zeichen, wenn sich jemand total vor Sant ji öffnet? Dann wird Sant ji ihn/sie sofort mit offenen Armen aufnehmen. Aber wir kommen nicht zu seinen Füßen, weil wir uns noch schützen wollen. Erst wenn

es uns richtig schlecht geht, der Verstand uns nicht mehr weiter helfen kann, rufen wir demütig nach Sant ji und öffnen uns.

Baba ji sagt Sant ji segnet uns, wenn wir voller unschuldiger Liebe zu seinen Füßen fallen. Deshalb kommen wir täglich in der Sangat zusammen, damit sich das entwickelt.

Sant ji ist da. Wenn wir den wahren Hunger nach Sant ji haben, nach dem wahrhaften Namen, dann sind wir abhängig von ihm, brauchen ihn wie eine Droge. Auch körperlich. Das wir dann automatisch in uns eingespielt. Daran muss man nicht extra erinnert werden. Jemand der wirklich süchtig nach einer Droge ist wird alles tun, selbst kriminell werden, um den Stoff zu bekommen.

Wer jeden Tag in der Sangat ist, ein halbes Jahr und länger, ihn trotzdem wieder vergisst und keine Priorisierung hat, für den/die wird es schwer. Sant ji, Naam, Gurbani ist Essen für unseren Geist. Wer das nicht spürt, ist noch gar nicht in den Geschmack von Naam gekommen. Das ist, als ob man etwas in die Mundhöhle nimmt, aber es dann wieder ausspuckt. Tee oder Kaffee zum Beispiel. So kann man nicht süchtig danach werden.

Wenn wir mehrere Jahre Gurbani rezitieren, lobpreisen und es auf der geistigen Ebene keine Sucht ist, wie soll man so einen Aspiranten abholen? Er/sie hat die Essenz dann noch nicht verankert. Hat das Herz noch nicht erreicht.

Die Trance die wir durch Naam erfahren können, nehmen wir gar nicht auf. Wir haben noch nicht erfahren was das bedeutet. Das Gefühl, die Wonne ist unbeschreiblich. Wenn wir zu Sant ji's Lotusfüßen bleiben, verschwindet es nicht wieder, so wie die Wirkung von normalen Drogen mit der Zeit nachlassen. Wenn wir Sant ji vergessen, haben wir ihn noch nicht im Herzen verankert.

Jemand der Naam, Sant ji in sich verankert hat, hat keine Angst vor dem Tod. Sie begrüßen ihn sogar. Sieben und neun Jahre waren die jüngsten Söhne von Guru Gobind Singh ji. Man wollte sie manipulieren und hat sie mit dem Tode bedroht. Aber sie sind in der Wahrhaftigkeit geblieben. Die innere Ausrichtung hat nichts mit dem Alter zu tun. Oder Guru Har Krishan ji. Nur sein Körper war der eines Kindes, als er den Thron bestiegen hat.

Seele und Oberseele sind EINS. Der Körper hat nichts mit dem Alter der inkarnierten Seele zu tun. Sie stirbt nie. Der Geist gibt Handlungsempfehlungen. Je nach Verstand handeln wir dann.

Heute sind Kinder gar nicht mehr so unschuldig wie früher, stellt Sant ji fest. Auf dem Göttlichen Weg muss man unschuldig sein. Andere nicht bewerten oder ihnen schaden. Wahe Guru/Sant ji denkt über alle wohlwollend und holt sie ab. Wenn man dem wahrhaftigen Weg folgt ist es normal, dass man verleumdet wird. Auch wenn man nichts gemacht hat. Das ist Kal Yug. Wenn wir an der Seite von Sant ji bleiben, geschieht uns dabei nichts.

30.12.23

F: In unserer täglichen Zoom Sangat mit Sant ji sind Aspiranten aus Indien, Australien und Deutschland. Warum gerade in dieser Konstellation und nicht aus anderen Regionen?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, dort wo Wahe Guru/Sant ji die Barmherzigkeit einer inkarnierten Seele zuordnet, wird man in die Sangat gerufen. Beispiel es gibt bestimmte Diamanten, die findet man nur in Südafrika. Auch Öl gibt es nur in bestimmten Regionen. Es ist EINE Erde, aber nicht überall sind die gleichen Bedingungen oder nicht jeder hat Zugang dazu.
Es gibt sehr viele Aspiranten die mit Wahe Guru verbunden sind, Gurbani rezitieren. Irgendwann kommt es dann zur Sangat. Wann und wie jemand zur Sangat geholt wird hat mit Kriterien zu tun, die nur Wahe Guru

kennt. Jeder hat außerdem eine bestimmte Veranlagung und Samskara. Es gibt auch Sangat von Sant ji in USA und Kanada. Das ist alles in Sant ji's Willen.

Die Sangat die wir heute haben ist der größte Segen den man haben kann. Jeder geht auf seine eigene Art und Weise mit diesem Thema um. Viele beschäftigen sich mit spirituellen Dingen. Nur wenige haben jedoch die Möglichkeit in die Sangat zu kommen. Wie oft wir schon in welchen Formen und wie lange wir bereits herumgewandert sind, wissen wir gar nicht.

Im Kindergarten ist alles noch spielerisch. Dann kommt die Grundschule und die weiterführende Schule usw. Das alles brauchen wir, um später mal einen bestimmten Beruf ausüben zu können.

Auf dem spirituellen Pfad geht man erst in eine normale Sangat, hört Vorträge, lernt Lehrer kennen usw. Dadurch gibt es irgendwann den Segen, in Sant ji's Sangat zu kommen. Unsere Gebete werden ja auch gehört.

Sehen wir uns den letzten Lebensabschnitt von Guru Nanak Dev Ji an, sehen wir, dass er landwirtschaftlich tätig war, um den Menschen auch diesen Bereich nahe zu bringen. So kann man sagen, dass einige noch im Kindergarten sind und andere bereits in den weiterführenden Schulen. Manche kommen früher, andere später in die Sangat.

Baba ji sagt, bevor er zu Sant ji kam, hat er sich mit Gurbani beschäftigt, die Übersetzung gelesen um zu verstehen, was Guru Sahib ji sagt. Dadurch wurde jedoch das Ego sehr groß. Dann kam er irgendwann in Sant ji's Sangat. Als er das erste Mal Sant ji getroffen hat wusste er, er muss nirgend wo anders mehr hingehen. Jetzt beginnt die eigentliche Reise. Das Bewusstsein, das Sant ji ermöglicht.

Warum sind das hier in der Sangat nur so wenige? Warum sind nicht alle in der Sangat von Sant ji? Siehe Bhagat Dhanna ji. Innerhalb von nur drei Tagen ist ihm das Göttliche erschienen. Er fragte sich, warum das bei ihm so schnell ging im Gegensatz zu allen anderen. Bhagat Dhanna ji dachte, es sei doch eigentlich ganz einfach, Wahe Guru zu erfahren. Das Göttliche hat ihm dann gezeigt, wie bei ihm die letzten 100 Leben waren. Er war nicht anders als die anderen und hat viel strenge Disziplin ausgeführt. Deshalb ging es bei ihm jetzt so schnell. Er hatte schon entsprechend auf das Konto eingezahlt, so dass der Segen von Wahe Guru ihn jetzt endlich getroffen hat. Dass wir in die Sangat gekommen sind, da gab es einen Moment des Schmerzes, wo Herz und Zunge eins waren. Diese Ardas hat uns durch Segen zu Sant ji gebracht. Erst jetzt beginnt die eigentliche Reise. Je mehr wir uns auf Sant ji einlassen, je mehr wachsen wir spirituell und bekommen irgendwann das Zertifikat, um selbst Lehrer zu sein. Es gibt auch Schüler die gehen in die Schule, sind aber gar nicht geistig anwesend oder gehen erst gar nicht in den Unterricht.

Baba ji wollte seinen Sohn in einer bestimmten Schule anmelden. Sie haben das schon mit einem Jahr gemacht, weil die Warteliste so lang war. Es hat nicht geklappt. Parallel machten sie das noch mit einer anderen Schule. Das ging ebenfalls nicht. Dann hat eine neue Schule aufgemacht und sie hofften wieder dass klappt. Es gibt eine sehr große Liste von Aspiranten, die auf der Warteliste stehen. Manche warten viele Leben bis sie dran kommen.

Baba ji erzählt von einer Begebenheit einige Jahre zuvor: Sant ji sollte in drei Monaten nach Australien kommen. Er sagte zu Baba ji, ein bestimmter Aspirant der eine Verbindung zu Baba ji hatte, würde in einem halben Jahr nicht mehr in der Sangat sein, weil er sonst anderen schaden würde. Das hinge mit einer bestimmten Handlung zusammen. Wenn er das machen würde, ginge er im Anschluss aus der Sangat raus. Baba ji hat das erst nicht richtig verstanden und war in der Zwickmühle, versuchte den Aspiranten davon abzuhalten auf seiner Ebene, aber er hat es nicht geschafft. So ist der Kumpel wieder aus der Sangat raus nach drei Monaten. Sant ji gibt immer Hinweise, damit jemand in der Sangat bleiben kann und Anweisungen, um dagegen zu steuern. Sant ji kennt das große Ganze und weiß auch, wie es in 20 Jahren bei uns aussieht. Sant ji schaut nicht unsere Lasten und Fehler an sondern, wieviel Zuneigung und Vertrauen wir ihm entgegen bringen. Das Ego ist eine Undankbarkeit gegenüber Wahe Guru weil wir glauben, es selbst zu

tun. Warum wir hier in dieser Konstellation zusammen sind weiß Sant ji und auch, wie er in unser Karma eingreifen muss, damit wir in der Sangat bleiben können.

Baba ji sagt, „wisst ihr wie oft ich weinen musste weil ich gebetet habe, endlich einem wahren Heiligen begegnen zu dürfen?"

Vertrauen und Liebe ist der Auslöser, um Sant ji zu erreichen und uns schließlich auflösen zu können. Sant ji gibt uns diese Sangat, damit er in unser Karma eingreifen kann. Damit der Hunger nach Sant ji in uns erweckt wird, kommen wir hier zusammen. Das ist so unschätzbar, wie können wir uns dafür bedanken? Dafür können wir uns nur vor ihm verneigen. Diese Lobpreisung von Sant ji reinigt den Geist.

Wir sind jetzt hier gemeinsam in der Klasse. Jetzt geht es darum den Anweisungen zu folgen, um weiter wachsen zu können. Jetzt haben wir einen Platz in der Schule erhalten und Sant ji zeigt uns täglich, wie wir uns in der Welt zu verhalten haben. Folgen wir diesen Anweisungen, erhalten wir unvorstellbaren Segen. Eine solche Wonne, die man nicht äußern kann. Unsere Aufgabe ist nun, alles andere auszublenden, damit wir uns zu den Lotusfüßen Sant ji's auflösen können. Dafür können wir täglich Ardas machen. Um den Geist in den Griff zu bekommen, brauchen wir Gewalt über die Zügel. Der Segen ist ja schon da. Baba ji bittet uns, einfach die Anweisungen von Sant ji ohne nachzudenken auszuführen.

Sant ji ist da und stellt fest, um ein Auto fahren zu können braucht es Benzin. Damit die Sonne sich bewegt, braucht es eine bestimmte Kraft. Wenn alles vorherbestimmt wäre, bräuchte es auch keinen Guru.

Sant ji bringt als Beispiel das Gespräch zwischen einem Wissenschaftler und einem Bauern. Der Wissenschaftler legt seine Sicht da. Der Bauer sein Wissen. Der Bauer sagt, „ich habe auf dem Mond Land gekauft, mein Bruder wohnt da und hat Kartoffeln gepflanzt." Der Wissenschaftler sagt: „du redest nur Blödsinn und lügst." Der Bauer sagt „du lügst ja auch und sagst, die Erde bewegt sich. Aber wenn die Erde sich nur ein bisschen bewegt, spricht man von Erdbeben und alles wird zerstört. Wie kann die Erde sich dann drehen? Hier ist ja noch alles heil. Ich habe auch noch nie gesehen, dass mein Haus sich dreht. Du lügst doch. Sonst würde ja alles zusammenfallen."

Sant ji sagt, lass uns mal glauben, dass die Erde sich bewegt.

Guru Nanak Dev Ji ist auf dem Weg nach Mekka. Als er müde wird, legt er sich auf den Boden. Seine Füße zeigen dabei nach Mekka. Da kamen Religionsgelehrte und Aspiranten und meinten, „schaut mal den Atheisten. Er hat zuerst seine Füße nach Mekka ausgerichtet." Guru ji sagt, "ich bin so erschöpft, weiß gar nicht wo Mekka ist und habe mich einfach hingelegt. Nehmt doch einfach meine Füße und legt sie dort hin, wo Mekka nicht ist." Dann haben sie versucht seine Füße zu heben. Nichts ist passiert. Egal was sie unternommen haben. Das machte die Truppe wütend. Dann hat Wahe Guru zugelassen, dass alle vereint seine Füße ein ganz klein bisschen bewegen konnten. So dreht sich auch Mekka mit. Dadurch haben sie realisiert, dass da nicht irgendjemand liegt sondern ein Heiliger. Sie fielen ihm zu Füßen und haben sich entschuldigt.

Der Bauer aus der obigen Geschichte bekräftigte erneut, dass der Wissenschaftler lügt wenn er sagt, die Erde dreht sich. Wie könne der Wissenschaftler dann noch behaupten, dass der Bruder nicht auf dem Mond lebt und Kartoffeln pflanzt?

Wissenschaftler glauben was sie sehen. Das Göttliche sieht man nicht. Guru Nanak Dev Ji sagt, dass Sonne und Mond auch in Angst sind vor Wahe Guru. Sie legen jeden Tag unzählige Meilen zurück und es gibt kein Ende.

Das ganze Universum wurde aus den fünf Elementen erschaffen. Wahe Guru sagt, dass er die Erde erschaffen hat. Die Wissenschaft sagt, sie ist ein Teil der Sonne die sich getrennt hat. Was passiert mit Kohle die angezündet wird? Sie bleibt ja nicht die ganze Zeit heiß und rot sondern zerfällt zu Asche. Jab ji Sahib gibt uns das höchste Bewusstsein. Wahe Guru hat Tag und Nacht, alle Jahreszeiten, Luft, Wasser, Feuer,

Erde, Unterwelten usw. erschaffen. Auf Basis des Dharma wurde die Erde etabliert und man hat sie Mutter genannt. Tag und Nacht sind die Ammen, die sich um die Kinder kümmern. Alle spielen dieses Spiel gerade. Alles hat Wahe Guru erschaffen nach seinem Willen und auch die Maya. Er ist die Quelle der Wonne. Wo die Wissenschaft aufhört, fängt das Göttliche an. Das kann man nur mit dem einen subtilen Auge sehen. Nicht mit den physischen Augen.

31.12.23

F: In der Sangat wird heute um Interpretation des Shabad Ang 579 von Guru Nanak Dev ji gebeten:

Wadahans, First Mehl:
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਆਵਹੁ ਮਿਲਹੁ ਸਹੇਲੀਹੋ ਸਚੜਾ ਨਾਮੁ ਲਏਹਾਂ ॥

आवहु मिलहु सहेलीहो सचड़ा नामु लएहां ॥

Aavahu milahu saheleeho sacha(rr)aa naamu laehaan ||

ਹੇ ਸਹੇਲੀਹੋ! (ਹੇ ਸਤਸੰਗੀ ਸੱਜਣੋ!) ਆਓ, ਰਲ ਕੇ ਬੈਠੀਏ ਤੇ ਪਰਮਾਤਮਾ ਦਾ ਸਦਾ-ਥਿਰ ਰਹਿਣ ਵਾਲਾ ਨਾਮ ਸਿਮਰੀਏ ।

हे मेरी सखियो ! आओ हम मिलकर भगवान के सत्य-नाम का सिमरन करें।

Come, O my companions - let us meet together and dwell upon the True Name.
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਰੋਵਹ ਬਿਰਹਾ ਤਨ ਕਾ ਆਪਣਾ ਸਾਹਿਬੁ ਸੰਮ੍ਹਾਲੇਹਾਂ ॥

रोवह बिरहा तन का आपणा साहिबु सम्हालेहां ॥

Rovah birahaa tan kaa aapa(nn)aa saahibu sammhaalehaan ||

ਆਓ, ਪ੍ਰਭੂ ਤੋਂ ਆਪਣੇ ਵਿਛੋੜੇ ਦਾ ਮੁੜ ਮੁੜ ਅਫ਼ਸੋਸ ਨਾਲ ਚੇਤਾ ਕਰੀਏ, (ਉਹ ਵਿਛੋੜਾ ਦੂਰ ਕਰਨ ਲਈ) ਮਾਲਕ-ਪ੍ਰਭੂ ਨੂੰ ਯਾਦ ਕਰੀਏ ।

आओ, हम भगवान से अपनी आत्मा के विरह पर संवेदना व्यक्त करें और अपने मालिक का चिंतन करें।

Let us weep over the body's separation from the Lord and Master; let us remember Him in contemplation.
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਸਾਹਿਬੁ ਸਮ੍ਹਾਲਿਹ ਪੰਥੁ ਨਿਹਾਲਿਹ ਅਸਾ ਭਿ ਓਥੈ ਜਾਣਾ ॥

साहिबु सम्हालिह पंथु निहालिह असा भि ओथै जाणा ॥

Saahibu samhaalih pantthu nihaalih asaa bhi othai jaa(nn)aa ||

ਆਓ, ਅਸੀਂ ਮਾਲਕ ਨੂੰ ਹਿਰਦੇ ਵਿਚ ਵਸਾਈਏ, ਤੇ ਉਸ ਰਸਤੇ ਨੂੰ ਤੱਕੀਏ (ਜਿਸ ਰਸਤੇ ਸਭ ਜਾ ਰਹੇ ਹਨ) । ਅਸਾਂ ਭੀ (ਆਖ਼ਿਰ) ਉਸ ਪਰਲੋਕ ਵਿਚ ਜਾਣਾ ਹੈ (ਜਿਥੇ ਅਨੇਕਾਂ ਜਾ ਚੁਕੇ ਹਨ) ।

आओ, हम भगवान की आराधना करे एवं परलोक के मार्ग का ध्यान करें, क्योंकि हमने भी वहाँ जाना है।

Let us remember the Lord and Master in contemplation, and keep a watchful eye on the Path. We shall have to go there as well.
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਜਿਸ ਕਾ ਕੀਆ ਤਿਨ ਹੀ ਲੀਆ ਹੋਆ ਤਿਸੈ ਕਾ ਭਾਣਾ ॥

जिस का कीआ तिन ही लीआ होआ तिसै का भाणा ॥

Jis kaa keeaa tin hee leeaa hoaa tisai kaa bhaa(nn)aa ||

(ਕਿਸੇ ਦੇ ਮਰਨ ਤੇ ਰੋਣਾ ਵਿਅਰਥ ਹੈ) ਜਿਸ ਪ੍ਰਭੂ ਦਾ ਇਹ ਪੈਦਾ ਕੀਤਾ ਹੋਇਆ ਸੀ, ਉਸੇ ਨੇ ਜਿੰਦ ਵਾਪਸ ਲੈ ਲਈ ਹੈ, ਉਸੇ ਦੀ ਰਜ਼ਾ ਹੋਈ ਹੈ ।

जिस ईश्वर ने उसे पैदा किया था, अब उसने ही उसे वापिस लें लिया है और यह (मृत्यु) ईश्वरेच्छा से हुई है।

He who has created, also destroys; whatever happens is by His Will.

Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਜੋ ਤਿਨਿ ਕਰਿ ਪਾਇਆ ਸੁ ਆਗੈ ਆਇਆ ਅਸੀ ਕਿ ਹੁਕਮੁ ਕਰੇਹਾ ॥

जो तिनि करि पाइआ सु आगै आइआ असी कि हुकमु करेहा ॥

Jo tini kari paaiaa su aagai aaiaa asee ki hukamu karehaa ||

ਇਥੇ ਜਗਤ ਵਿਚ ਜੀਵ ਨੇ ਜੋ ਕੁਝ ਕੀਤਾ, (ਮਰਨ ਤੇ) ਉਸ ਦੇ ਅੱਗੇ ਆ ਜਾਂਦਾ ਹੈ । (ਇਸ ਰੱਬੀ ਨਿਯਮ ਅੱਗੇ) ਸਾਡਾ ਕੋਈ ਜ਼ੋਰ ਨਹੀਂ ਚੜ੍ਹ ਸਕਦਾ ।

जो कुछ उसने किया है, वही आगे आया है। हम कैसे कोई हुक्म परमात्मा को कर सकते हैं ? अर्थात् हम जीवों के वश में कुछ भी नहीं।

Whatever He has done, has come to pass; how can we command Him?

Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਆਵਹੁ ਮਿਲਹੁ ਸਹੇਲੀਹੋ ਸਚੜਾ ਨਾਮੁ ਲਏਹਾ ॥੧॥

आवहु मिलहु सहेलीहो सचड़ा नामु लएहा ॥१॥

Aavahu milahu saheleeho sacha(rr)aa naamu laehaa ||1||

ਹੇ ਸਹੇਲੀਹੋ! (ਹੇ ਸਤਸੰਗੀ ਸੱਜਣੋ!) ਆਓ, ਰਲ ਕੇ ਬੈਠੀਏ ਤੇ ਸਦਾ-ਥਿਰ ਰਹਿਣ ਵਾਲੇ ਪ੍ਰਭੂ ਦਾ ਨਾਮ ਸਿਮਰੀਏ ॥੧॥

हे सखियो ! आओ, मिलकर भगवान के सत्य-नाम का स्तुतिगान करें। ॥ १॥

Come, O my companions - let us meet together and dwell upon the True Name. ||1||

Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਮਰਣੁ ਨ ਮੰਦਾ ਲੋਕਾ ਆਖੀਐ ਜੇ ਮਰਿ ਜਾਣੈ ਐਸਾ ਕੋਇ ॥

मरणु न मंदा लोका आखीऐ जे मरि जाणै ऐसा कोइ ॥

Mara(nn)u na manddaa lokaa aakheeai je mari jaa(nn)ai aisaa koi ||

ਹੇ ਲੋਕੋ! ਮੌਤ ਨੂੰ ਮਾੜਾ ਨਾਹ ਆਖੋ (ਮੌਤ ਚੰਗੀ ਹੈ, ਪਰ ਤਦੋਂ ਹੀ) ਜੇ ਕੋਈ ਮਨੁੱਖ ਉਸ ਤਰੀਕੇ ਨਾਲ (ਜਿਉਂ ਕੇ) ਮਰਨਾ ਜਾਣਦਾ ਹੋਵੇ ।

हे लोगो, मौत तो अटल है, इसे बुरा नहीं कहना चाहिए क्योंकि कोई विरला ही ऐसा जीव है, जो मौत को जानता है।

Death would not be called bad, O people, if one knew how to truly die.

Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਸੇਵਿਹੁ ਸਾਹਿਬੁ ਸੰਮ੍ਰਥੁ ਆਪਣਾ ਪੰਥੁ ਸੁਹੇਲਾ ਆਗੈ ਹੋਇ ॥

सेविहु साहिबु सम्रथु आपणा पंथु सुहेला आगै होइ ॥

Sevihu saahibu sammrthu aapa(nn)aa pantthu suhelaa aagai hoi ||

(ਉਹ ਤਰੀਕਾ ਇਹ ਹੈ ਕਿ) ਆਪਣੇ ਸਰਬ-ਸ਼ਕਤੀਵਾਨ ਮਾਲਕ ਨੂੰ ਸਿਮਰੋ, (ਤਾਂ ਕਿ ਜੀਵਨ ਦੇ ਸਫ਼ਰ ਵਿਚ) ਰਸਤਾ ਸੌਖਾ ਹੋ ਜਾਏ ।

इसलिए सर्वशक्तिमान भगवान की आराधना करो, इस तरह तुम्हारे परलोक का मार्ग सुखद हो जाएगा।

Serve your Almighty Lord and Master, and your path in the world hereafter will be easy.

Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਪੰਥਿ ਸੁਹੇਲੈ ਜਾਵਹੁ ਤਾਂ ਫਲੁ ਪਾਵਹੁ ਆਗੈ ਮਿਲੈ ਵਡਾਈ ॥

पंथि सुहेलै जावहु तां फलु पावहु आगै मिलै वडाई ॥

Pantthi suhelai jaavahu taan phalu paavahu aagai milai vadaaee ||

(ਸਿਮਰਨ ਦੀ ਬਰਕਤਿ ਨਾਲ) ਸੌਖੇ ਜੀਵਨ-ਰਸਤੇ ਤੁਰੋਗੇ ਤਾਂ ਇਸ ਦਾ ਫਲ ਭੀ ਮਿਲੇਗਾ ਤੇ ਪ੍ਰਭੂ ਹੀ ਹਜ਼ੂਰੀ ਵਿਚ ਇੱਜ਼ਤ ਮਿਲੇਗੀ ।

यदि तुम सुखद मार्ग जाओगे तो अवश्य फल की प्राप्ति होगी एवं परलोक में भी तुझे प्रशंसा मिलेगी।

Take this easy path, and you shall obtain the fruits of your rewards, and receive honor in the world hereafter.

Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਭੇਟੈ ਸਿਉ ਜਾਵਹੁ ਸਚਿ ਸਮਾਵਹੁ ਤਾਂ ਪਤਿ ਲੇਖੈ ਪਾਈ ॥

भेटै सिउ जावहु सचि समावहु तां पति लेखै पाई ॥

Bhetai siu jaavahu sachi samaavahu taan pati lekhai paaee ||

ਜੇ ਪ੍ਰਭੂ ਦੇ ਨਾਮ ਦੀ ਭੇਟਾ ਲੈ ਕੇ ਜਾਵੋਗੇ ਤਾਂ ਉਸ ਸਦਾ-ਥਿਰ ਪ੍ਰਭੂ ਵਿਚ ਇਕ-ਰੂਪ ਹੋ ਜਾਵੋਗੇ, ਕੀਤੇ ਕਰਮਾਂ ਦਾ ਹਿਸਾਬ ਹੋਣ ਵੇਲੇ ਇੱਜ਼ਤ ਮਿਲੇਗੀ ।

यदि तुम भजन-सिमरन की भेंट सहित जाओगे तो तुम सत्य में विलीन हो जाओगे और तुम्हारी इज्जत स्वीकृत हो जाएगी।
Go there with your offering, and you shall merge in the True Lord; your honor shall be confirmed.
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਮਹਲੀ ਜਾਇ ਪਾਵਹੁ ਖਸਮੈ ਭਾਵਹੁ ਰੰਗ ਸਿਉ ਰਲੀਆ ਮਾਣੈ ॥

महली जाइ पावहु खसमै भावहु रंग सिउ रलीआ माणै ॥

Mahalee jaai paavahu khasamai bhaavahu rangg siu raleeaa maa(nn)ai ||

ਪ੍ਰਭੂ ਦੀ ਹਜ਼ੂਰੀ ਵਿਚ ਥਾਂ ਪ੍ਰਾਪਤ ਕਰੋਗੇ, ਤੇ ਖਸਮ-ਪ੍ਰਭੂ ਨੂੰ ਚੰਗੇ ਲੱਗੋਗੇ ਤੇ ਇੰਜ ਪ੍ਰਭੂ-ਪ੍ਰੇਮ ਨਾਲ ਆਤਮਕ ਆਨੰਦ ਮਾਣੋਗੇ ।

तुझे भगवान के महल में स्थान मिल जाएगा, उसे अच्छा लगेगा तथा प्रेमपूर्वक आनंद प्राप्त करोगे।
You shall obtain a place in the Mansion of the Lord Master's Presence; being pleasing to Him, you shall enjoy the pleasures of His Love.
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਮਰਣੁ ਨ ਮੰਦਾ ਲੋਕਾ ਆਖੀਐ ਜੇ ਕੋਈ ਮਰਿ ਜਾਣੈ ॥੨॥

मरणु न मंदा लोका आखीऐ जे कोई मरि जाणै ॥२॥

Mara(nn)u na manddaa lokaa aakheeai je koee mari jaa(nn)ai ||2||

ਹੇ ਲੋਕੋ! ਮੌਤ ਨੂੰ ਮਾੜਾ ਨਾਹ ਆਖੋ (ਪਰ ਇਸ ਗੱਲ ਨੂੰ ਉਹੀ ਸਮਝਦਾ ਹੈ) ਜੇਹੜਾ ਇਸ ਤਰ੍ਹਾਂ ਮਰਨਾ ਜਾਣਦਾ ਹੋਵੇ ॥੨॥

हे लोगो ! मौत तो अटल है, इसे बुरा नहीं कहना चाहिए, चूंकि कोई विरला ही है जो मौत को जानता है॥ २॥
Death would not be called bad, O people, if one knew how to truly die. ||2||
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

ਮਰਣੁ ਮੁਣਸਾ ਸੂਰਿਆ ਹਕੁ ਹੈ ਜੋ ਹੋਇ ਮਰਨਿ ਪਰਵਾਣੋ ॥

मरणु मुणसा सूरिआ हकु है जो होइ मरनि परवाणो ॥

Mara(nn)u mu(nn)asaa sooriaa haku hai jo hoi marani paravaa(nn)o ||

ਜੇਹੜੇ ਮਨੁੱਖ (ਜੀਉਂਦਿਆਂ ਹੀ ਪ੍ਰਭੂ ਦੀਆਂ ਨਜ਼ਰਾਂ ਵਿਚ) ਕਬੂਲ ਹੋ ਕੇ ਮਰਦੇ ਹਨ ਉਹ ਸੂਰਮੇ ਹਨ ਉਹਨਾਂ ਦਾ ਮਰਨਾ ਭੀ (ਲੋਕ ਪਰਲੋਕ ਵਿਚ) ਸਲਾਹਿਆ ਜਾਂਦਾ ਹੈ ।

उन शूरवीरों का मरना सफल है, जो मर कर परमात्मा को स्वीकृत हो जाते हैं।
The death of brave heroes is blessed, if it is approved by God.
Guru Nanak Dev ji / Raag Vadhans / Alahniyan / Ang 579

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart: Das eine ist die Gesellschaft der Wahrhaften, der Suchenden, das andere die Gesellschaft des Heiligen.

„Kommt zusammen und verbindet euch mit dem wahren Namen, mit Wahe Guru:“ Wer kann sich mit der Wahrhaftigkeit verbinden? Wer schon die innere Ausrichtung hat. Diesen Weg gehen wir ja gerade. Mit Sant ji’s Segen rezitieren wir den Namen Gottes. Das ist der Ort, an dem unsere täglichen Handlungen nicht eingerechnet werden, wir auf Kredit leben in der Sangat. "Erinnert euch an die Trennung von Wahe Guru und verankert ihn in eurem Herzen. Dort soll Wahe Guru einen Platz bekommen. Wenn wir jemandem hinterher weinen, weil er/sie die Welt verlässt ist das eine Illusion. Jeder der kommt, geht irgendwann. „Verbinde dich stattdessen mit dem wahren Namen und erinnere dich daran, dass du von Wahe Guru getrennt bist. Deshalb verankere ihn im Geist.“ Der Gejst kann nur das verinnerlichen was er sieht. Deshalb braucht er etwas was ihn anzieht, umhaut. Wenn man die Geschichten von anderen hört, selbst Erfahrungen macht, öffnet sich der Geist dafür. Die Sinnesorgane sind nur dazu da, um Wahe Guru weiter zu verfolgen und sich nach ihm auszurichten. Mit Hingabe und EINEM Geist. Nur so geht es ins Herz. Dort findet das Spektakel statt, das Wahe Guru erblühen lässt.

Wahe Guru hat uns die Landkarte gegeben, wie wir wieder nach Hause kommen können. Viele suchen Wahe Guru, aber nur er weiß, wie man zu ihm kommt. Wir brauchen eine sichtbare Form, um geführt zu werden. Das ist der Heilige. Wenn wir diese Form in uns verankern, da tiefer einsteigen, können wir den verschmutzen Geist langsam reinigen. Das ist ein Prozess. Wenn ein Tuch voller Öl ist oder wo Öl ins Wasser gegossen wird, kann man es nicht schnell reinigen. Das ist sehr aufwändig und nur wenige können das Öl komplett beseitigen.

Die Sinnesorgane begünstigen, dass wir von etwas angezogen werden. Deshalb lobpreist Sant ji! Dann werden es die Ohren hören. Wie rezitieren, um eine Verbindung herzustellen. Dann fragt der Geist wann ist es soweit, denn ich bin ja noch getrennt von Wahe Guru. So kann man die Form von Wahe Guru im Herzen verankern. Über den grobstofflichen Weg finden wir nach Hause.

Wie steigt man da ein? Über die Sangat. Das ist der Start. Wahe Guru hält uns dabei die Hand.

Was kommt das kommt und hängt damit zusammen, was man eingepflanzt hat. Wenn man weiß wie man wirklich stirbt, das ist der wahre Tod. Um wahren Respekt in der Welt zu bekommen muss sich das Ego vor Sant ji auflösen. Wie erhält man die Freude von Wahe Guru? In dem man sich vor den Geliebten von Wahe Guru auflöst.

Selbst die Freude in sich zu tragen sorgt für eine Veränderung des Bewusstseins. Wer Zweifel hat, soll sich mit weit entwickelten Aspiranten gesellen. Dann stellt man in kurzer Zeit eine positive Veränderung an sich fest.

Für die Heiligen ist der körperliche Tod eine Wonne. Denn dann lösen sie sich in der höchsten Glückseligkeit auf und gehen wieder nach Hause. Alle anderen haben Angst vor dem Tod. Wer Wahe Guru schon zu Lebzeiten erfreut hat, das sind die wahren heroischen Soldaten. Sie sind akzeptiert und werden hier und auch danach verehrt. Für sie sind alle Themen ein Spiel weil sie wissen, dass Wahe Guru immer bei ihnen ist. Sie sind ohne Angst.

Wir haben verstanden, dass alles ein Spiel ist in dem wir agieren. Wahe Guru ist hier in einer Form präsent, damit wir gemäß der Regel spielen und uns weiter entwickeln können. Wer weiter im Sandkasten spielen möchte kann das tun und bekommt auch Unterstützung. Wahe Guru kennt unser Karma, unsere Bedürfnisse und wie es bei uns im Herzen aussieht.

Wahe Gurus Form ist grenzenlos. Die Rollen die wir hier zu spielen haben, sollen wir entsprechend ausführen und uns dabei auf ihn einlassen und gemäß seiner Anordnung handeln. Mit der Vergangenheit hadern und etwas hinterher trauern ist nutzlos. Bekommen wir etwas, freuen wir uns. Ist es weg, weinen wir. „Deshalb komm in der Sangat ins Bewusstsein. Lobpreise Sant ji, komm in seine Freude.“ So werden uns alle Türen geöffnet. Wer sich auf Sant ji einlässt, wird zum heroischen Soldaten und angstfrei. So bekommen wir die Goldmedaille. Baba rät uns Sant ji zu bitten, dass wir diesen Weg auch verfolgen und uns in den höchsten Schwingungen auflösen können.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin berichtet von einer Erfahrung mit Schafen und bittet um Deutung durch Sant ji: Beim spazieren gehen ist sie an einer Schafherde vorbei gekommen. Zu dieser Zeit waren auch zwei Schäfer anwesend, die ihr Auto samt kleinem Anhänger dabei hatten. Die Schäfer gingen langsam durch die Herde, suchten zwei kräftige Schafe aus und brachten sie in den Anhänger. Sofort rannten die anderen Schafe hinterher und drängten sich dicht vor dem Anhänger. Die Aspirantin konnte das Verhalten der Schafe nicht richtig deuten, fragte aber nicht bei den Schäfern nach und ging stattdessen weiter.

Sant ji offenbart, durch Beispiele von Tiere werden wir abgeholt, um uns zu entwickeln. „Nimm ein Schaf mit, die anderen folgen ihm.“ Hier haben die Schäfer zwei, drei Schafe auf den Wagen geholt und die anderen folgen ihnen.

Akbar war ein König im Mogulreich mit einem sehr weisen Berater. Sein Name war Birbal. Da war eine Menschenmenge und der König dachte, da sei bestimmte ein Heiliger. Birbal sagte dann, die Menschen sind wie Schafe. Wer sich damit auskennt weiß, welche Natur die Schafe haben. Der König konnte das nicht so recht glauben und dachte, sein Berater würde wieder mal alles schwarz sehen.

Um Akbar abzuholen hat Birbal einen toten Esel genommen, ihn begraben und das ganze schön geschmückt. Dann hat Birbal angefangen sich vor der Grabstätte zu verneigen. Die Leute haben das gesehen und sind zusammengekommen. Nach einer Weile war da ein großer Ansturm. Man sagte, da läge der Esel-Heilige. Als Akbar eines Tages zu einer Versammlung musste, sah er die vielen Leute und meinte, da ist bestimmt ein Heiliger. Birbal behauptete erneut, die Menschen seien wie Schafe. Der König fragte warum er so kritisch sei. Er soll ihm das beweisen. Birbal erzählte, was er mit dem alten Esel gemacht und verbreitet hatte, dass dort der Esel-Heilige liegt, der alle Wünsche erfüllen kann. Bisbal sagte daraufhin zum König: „Wenn wir jetzt anfangen zu graben, haben wir die Bevölkerung gegen uns. Sie werden es nicht glauben. Wenn du es aber sehen möchtest, dann lass uns mal nachts graben und ich zeige dir was im Grab drin ist.“ Akbar kam dann nachts mit ein paar Helfern um zu sehen, dass da tatsächlich ein Esel drin lag. Wo viel los ist hinterfragen die Leute nichts und denken, da ist etwas besonderes.

Am nächsten Tag sahen die Leute, dass das Grab frisch aussah und anders als vorher. Jetzt glaubten sie erst recht an ein Wunder.

Learning: „Wo tausende hingehen, folgen weitere Tausende, ohne etwas zu hinterfragen."

Bei den Bienen ist es auch so. Wo die Königin hin fliegt, fliegen die anderen hinterher. So sind die weltlich orientierten Menschen. Geht einer voran, folgen alle. Geht einer wieder raus, machen es die anderen nach. Wir Menschen sind total geblendet von äußeren Dingen.

Aber wir sind keine Schafe! Sant ji sagt, „hört auf Schafe zu sein. Ihr seid Menschen. Verbindet euch mit der Wahrhaftigkeit!“ Wir sagen, wir folgen Guru Granth Sahib ji. Wenn das tatsächlich so ist, gibt es keinen Konflikt mehr. Dann löst sich alles auf. Frauen haben eine Natur an sich die es anderen leicht macht, sie zum nachahmen zu bewegen oder dass sie etwas sehen und es gleich haben wollen.

Ein Heiliger wurde wurde 142 Jahre alt und war im höchsten Bewusstsein aufgelöst. Zwei Damen haben ihm gedient. Es hat lange nicht geregnet. Alles war trocken. Es gab auch keinen Schlamm, wo sich Tiere wälzen konnten. Da war ein Tier, dem hat das total gefehlt. Es hat sichtlich gelitten. Die zwei Frauen baten den Heiligen etwas zu tun. Der Heilige rief zu Indra: „hey du, lass es mal regnen." Das geschah dann gleich und das Tier konnte sich wieder im Schlamm wälzen. Hat man so jemanden bei sich, kann man sorgenfrei sein.

1.1.24

Die Sangat bittet um Interpretation des Shabad Ang 740

sUhI mhlw 5]
soohee mahalaa panjavaa ||
Soohee, Fifth Mehla:

hxu n pwvih suir nr dyvw]
rahan na paaveh sur nar dhevaa ||
The angelic beings and demi-gods are not permitted to remain here.

aUiT isDwry kir muin jn syvw]1]
uooTh sidhaare kar mun jan sevaa ||1||

The silent sages and humble servants also must arise and depart. ||1||

jIvq pyKy ijn@I hir hir iDAwieAw]
jeevat pekhe jin(h)ee har har dhiaaiaa ||
Only those who meditate on the Lord, Har, Har, are seen to live on.

Zu Beginn des neuen Jahres in der westlichen Hemisphäre betont Harpreet Singh ji, dass wir einiges lernen und uns weiter entwickeln dürfen durch Sant ji's Segen. Je nach Wahrnehmung hat jeder diese Wonne, diesen Segen gespürt. Sant ji nimmt durch seine Barmherzigkeit unser Karma auf sich, damit wir nicht leiden. Wahe Guru verwendet dafür seinen Körper. So wie Siri Har Krishnan ji, der alle Krankheiten in Delhi auf sich genommen hat zum Wohl der anderen.

Hinsichtlich des Shabad offenbart Baba ji: Wer die Reise erfolgreich abgeschlossen hat, für den ist das Leben fruchtbar. Also wer die Sangat erhalten hat und es geschafft hat, permanent in der Erinnerung von Sant ji zu bleiben. Eine Verbindung zu Wahe Guru in seiner omnipräsenten Form aufzubauen geht nur über den Heiligen. Einige Aspiranten investieren viel Zeit um diese Verbindung aufzubauen, schaffen es aber nicht alleine. Viele sind auf diese Welt gekommen und haben bestimmte Titel erhalten durch ihre Handlungen, die sie nach außen tragen. Wie Devis, Rishis usw. Aber innerlich sind sie nicht verbunden. Unzählige sind gekommen und gegangen, aber niemand ist für ewig geblieben.

Schaut euch die großen Könige an. Alle müssen irgendwann sterben. Die inkarnierte Seele wird zu 100% vom Tod geholt werden. Selbst als Devi bleibt man nicht ewig. Sie leben nur länger in dieser Form. Wann jeder gehen wird, wissen sie nicht vorher.

Familie ist ja auch Karma. Wenn das abgelaufen ist, kommt es zur Trennung. Dann kommt der Todesengel für alle die total emotional verstrickt sind. Das raubt die Energie. Währenddessen läuft die Sanduhr. Am Ende werden sie es bereuen. Die emotionale Verhaftung ist so subtil, die Grenze zwischen Pflichten hier erfüllen und mit Sant ji verbunden sein erkennen wir in der Sangat. Hier wirft uns Sant ji ein Seil zu, damit wir uns langsam aus dem Treibsand rausziehen können. Für manche ist das leicht, wenn die Liebe zu Sant ji sehr stark ist.

Diejenigen die zu Sant ji eine Offenheit zeigen aber manchmal wieder Rückschläge haben, erhalten von ihm immer wieder Weckrufe. Dann dauert der Prozess länger. Aber Sant ji hilft uns auf jeden Fall raus.

Von außen sieht Raja Janak so aus, als ob er komplett in der Welt verstrickt wäre. Dennoch wird er als Heiliger gelobpreist. Die Gurus waren auf der Welt Haushälter und Familienväter. Sie haben praktisch gezeigt: „ lebst du wie wir, kommt du zurück zur Quelle." Also nicht vor Pflichten weglaufen und innerlich verbunden sein.

Sant ji weiß ja, was wir auf der weltlichen Ebene brauchen. In der Sangat haben wir die Möglichkeit bekommen, eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen und so aus den Verstrickungen raus zu kommen. Ob wir das Rettungsseil das Sant ji uns zuwirft festhalten, bleibt uns überlassen.

Die engen Beziehungen zu Sohn, Tochter, Schwester usw. wurden uns gegeben, um uns auflösen zu können. Damit wir die Wonne in der Familie spüren können. Wir sollen das Spiel mit Freude spielen. Ohne das Rettungsseil von Sant ji werden wir da immer wieder Themen haben und leiden.

Aber es gibt auch Aspiranten, die sind in Sant jis Sangat und trotzdem so in weltlichen Themen verstrickt, dass sie ausbrennen und Schwierigkeiten haben, sich mit Wahe Guru/Sant ji zu verbinden. Meist ohne zu erkennen was der Hintergrund ist. So entstehen auch wieder Wünsche und weitere Verhaftungen. Deshalb ist es wichtig zu prüfen, ob wir Sant ji wirklich in jeder Situation in unserer Erinnerung haben. Wenn das so ist, wird man von äußeren Themen mental nicht mehr destabilisiert sondern bleibt in den Lotusfüßen von Sant ji.

Die Familie von Sant ji hatte früher ja ein großes Problem damit, dass Sant ji sich sehr für die Meditation zurückgezogen hat. Er sagte, „wenn ich mit Wahe Guru verbunden bin, brauche ich nichts mehr in diesem Sandkasten." Das ist auch die Messlatte für uns. Dass uns nichts mehr tangiert, solange wir zu den Lotusfüßen von Sant ji sind. Egal wo er uns hinschickt. Wahe Guru ist überall gegenwärtig.

Stell dir vor wir haben eine starke Verbindung zu Sant ji, dann ist ja egal wo er uns hinschickt. Wir sind stets mit ihm verbunden.

Bhagat Kabir ji wurde mit Eisenketten gebunden und in den Fluss Ganges geworfen. Ganges hat ihn selbst wieder rausgeholt und er saß dann auf der Wasseroberfläche. Wer am Seil der Göttlichen Liebe festhält, spürt weder Leid noch Schmerz. Selbst wenn sie zerteilt und gemartert werden. Aber wenn wir uns emotional verstricken leiden wir spätestens am Ende.

Durch den Shabad in der Präsenz von Sant ji, Mool Mantra, Wahe Guru Mantra, Sukhmani Sahib ji, wird Naam sich offenbaren. Entscheidend ist hier wieder Liebe und Vertrauen. Dann werden intuitiv alle Angelegenheiten erledigt.

Wenn sich nur EIN Shabad, EIN Wort in uns verankert hat, sind wir sofort von allen Themen befreit. Dafür muss man den Geist erst einmal auf Sant ji ausrichten. Dann interessieren uns weltliche Themen nicht bzw. bringen uns nicht mehr aus der Ruhe. „Wahe Guru sagt, richte dein Vertrauen erst einmal auf den EINEN bevor du anfängst, dich mit anderen zu beschäftigen. Sant ji ist die Quelle für alles. Bleib dann bei dir. Schau dir deine Themen und Lasten an."

Am Ende heißt es: Lass mich Tag und Nacht in der Verbundenheit bleiben. Sant ji soll selbst immer gesund bleiben, damit wir noch lange in seiner Liebe und Präsenz bleiben dürfen.

Sant ji ist da.

F: Eine Aspirantin sagt, sie möchte ja auch in der Freizeit den Anweisungen folgen und Dinge tun, die kosmisch abgestimmt sind. Aber woher weiß sie, ob das tatsächlich der Fall ist oder das Ego die Triebfeder für Handlungen? Hintergrund ist unter anderem, dass die Aspirantin gerade im Urlaub auf den Malediven ist. Normalerweise ist das Wetter zu dieser Zeit sehr stabil und trocken. Aber seit sie dort ist, regnet es die ganze Zeit.

A: Sant ji bekräftigt, dass es bei allem eine Lehre gibt. Es ist ja positiv, wenn man selbst reflektieren kann. Sant ji ist jedes Jahr nach Hemkund Sahib ji gegangen. 13 Jahre hintereinander. Er hat sich dann zum Jappa hingesetzt. Das war seine Routine. 40 Tage wollte er dann niemanden sehen und ist anschließend nach Hemkund Sahib. Also erst Rückzug im Juni. Ende Juli wieder raus. Körperlich war er nach dem Jappa dann nicht mehr ganz so fit und hat viel abgenommen. Anfang September ist er mit ein bisschen Sangat nach Hemkund Sahib. Bei einer Reise gab es einen Konflikt wegen der Unterkunft. Da kam die Gedankenwelle, „ok dann lassen wir das und gehen stattdessen immer nach Hazur Sahib." Sie wollten via Bus mit 25/30 Mann dorthin. Am Ende waren es 70. Auch da gab es wieder Themen und Herausforderungen. Einige hatten gebrochene Gliedmaßen. Arme, Hände. Einer hatte sogar einen gebrochenen Fuß. Durch die Zeit mit Sant ji hat er jedoch nichts davon gemerkt.

Learning: Es passiert nicht immer das was wir haben wollen. Also was planen wir und was hat Wahe Guru vorgesehen? Unsere Handlungen schubsen uns automatisch dorthin. Wahe Guru gibt uns immer Zeichen.

Hinsichtlich der einen Reise nach Hemkund Sahib offenbart Sant ji, es wäre nicht so schlimm gewesen, dieses mal nicht dorthin zu gehen. Aber das ganz aufzugeben und stattdessen eine andere Pilgerstätte zu besuchen war nicht gut. Deshalb sind auch die ganzen Unfälle passiert.

Manchmal gehen wir irgendwo hin und merken dann, das ist nicht stimmig, schnell weg. Wir haben ja Samskara in diesem und im vorigen Leben.

Fazit: Unsere Planungen sind sinnlos. Alles ist in Wahe Gurus Hand. Wo Wahe Guru versuchen möchte uns abzuholen gibt er uns Zeichen. Auch damit wir etwas bestimmtes nicht tun.

Als Sant ji wieder einmal nach Hemkund Sahib wollte war er etwas angeschlagen und sagte der Sangat, sie sollten am besten ohne ihn nach oben gehen. Da kam einer der Sant ji's Füße massiert hat. Der Masseur hatte körperliche Einschränkungen. Die Massage hat Sant ji gut getan. Der Mann mit den Einschränkungen wollte auch nach Hemkund Sahib gehen. Das hat Sant ji geistig die Kraft gegeben, ebenfalls dorthin zu zu gehen. Danach hat er den Mann nicht mehr gesehen.

Es geht darum die Zeichen zu verstehen. Alles ist in Wahe Gurus Hand. Manchmal möchte man irgendwo hin zum Urlaub machen, wandern. Dann gibt es subtile Zeichen die einem den Weg weisen, ob das stimmig ist oder nicht.

2.1.24

F: Die meisten Menschen sehnen das neue Jahr in der Hoffnung herbei, dass dann alles besser wird. Viele sagen, dass sie froh sind, dass das Jahr endlich zu Ende gegangen ist. Welche Bedeutung hat dieser Jahreswechsel für jemanden der mit Sant ji verbunden ist? Baba ji hat ja gestern so schön das Beispiel mit dem Rettungsseil beschrieben.

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, das Göttliche in seiner Glückseligkeit zu erfahren ist nicht schwer, wenn wir mit Sant ji verbunden sind. Wenn er bei uns eingreifen kann beschützt, begleitet und transformiert Sant ji uns auf dieser Reise. Wir müssen nur den Verstand abschalten. Auch Ardas machen, damit wir weiter geführt werden so wie darum bitten, dass Sant ji gesund bleibt. Das ist das Spiel der Liebe. ist der Kommandant der Soldaten angeschlagen, wirkt sich das auch auf die Haltung der Soldaten aus. Es ist wichtig für uns zu erkennen, wie Sant ji zu unserem Wohl eingreift. Wir wollen ja die innere Liebe spüren, uns auflösen. Sant ji hat schon so oft in unser Karma eingegriffen, unser Unkraut vernichtet. Keine Ahnung, wie das Leben ansonsten ohne Sant ji wäre.
Baba ji bittet uns, ein paar Minuten Zeit für Sant ji zu nehmen. „Du bist mir wichtig und nicht andere Themen". Das ist ja auch wieder gut für uns wenn wir Sant ji bitten, auf seine Gesundheit zu achten.

Ebenso bei sich selbst wachsam sein, damit wir nicht egozentrisch handeln. Der Khalsa, Guru ji hat seine ganze Familie für die Menschheit geopfert. Deshalb ist es wichtig, Sant ji das Dankeschön dafür zu geben für alles was er für uns tut mit folgendem Gebet:

„Sant ji ich habe Mist eingebaut, du nimmst das alles auf dich, auch von anderen. Bitte achte auf dich!"
Überlegt mal wie viele Atemzüge wir schon verschwendet haben, auch in anderen Leben. Sant ji kann uns nicht leiden sehen und nimmt deshalb all unsere Lasten auf sich. Manchen ist das bewusst und sie sind dankbar und bemühen sich auch, es so gut es geht selbst zu machen. Wie bei Kindern. Andere fordern die Eltern unentwegt heraus und kommen nur glimpflich durch, weil die Eltern Ihnen alle Steine aus dem Weg räumen.

Ein Aspirant der als Dienstleister gearbeitet hat wünschte sich, dass Guru ji zu ihm kommen sollte. Er hatte nicht viele finanziellen Mittel. Dennoch war er voller Freude, dass Guru ji mit Sangat zu ihm nach Hause kommen wollte. Sein Herz war weit offen. Das ist die wahre Form von Seva.

Dieser Mann und sein Sohn überlegten, dass es aber auch nicht würdig für Guru ji wäre, wenn sie die Sangat nicht angemessen verpflegen konnten. Das wäre für sie respektlos. Lieber würden sie sterben. So gingen sie zu einem wohlhabenden Nachbarn mit Namen Lala und wollten ihn bestehlen. Später wollten sie es ihm

dann sagen. Doch wenn sie vorher erwischt wurden, wäre das auch respektlos gegenüber Guru ji. So schlug der Vater dem Sohn vor ihn zu enthaupten, um das Ganze zum Wohl der Sangat zu vertuschen. Die Sangat kam dann zu ihnen. Guru ji weiß ja alles und fragte „wo ist dein Vater?“ Als der Sohn keine Antwort gab, fragte ihn Guru ji noch zwei weitere Male. Dann endlich erzählte der Sohn alles. Guru ji bat den Sohn, den Körper seines Vaters von Lalas Zuhause zu holen und hat alles wieder in Ordnung gebracht. Der Vater bekam sein Leben zurück. Hier ist die Ausrichtung der Liebe bemerkenswert zu erkennen:

„Mein Guru soll immer scheinen und nicht durch meine Handlung befleckt werden.“ Um Guru ji Respekt zu zollen, hat der Vater das höchste gegeben was er hat. Sein Leben.

Wir können Dankbarkeit zeigen in dem wir sagen. „Ich wünsche mir heute nichts für mich. Ich möchte nur, dass es dir körperlich gut geht.“

Ein ähnliches Beispiel wie tief die Liebe zu Wahe Guru sein kann ist diese Episode aus dem Leben von Bhagat Kabir ji. Einige Neider verbreiteten das Gerücht, Bhagat Kabir ji würde bei sich Zuhause freie Küche anbieten, obwohl sie dafür gar nicht die Mittel hatten. Seine Frau Mata Loi ji ist dann zu einem Großhändler gegangen, um Lebensmittel zu besorgen. Der Händler fühlte sich von ihrer natürliche Schönheit sehr angezogen und meinte, sie müsse für die Waren kein Geld bezahlen. Er wolle dafür aber eine Nacht mit ihr. Sie ging dann wieder zu ihrem Mann zurück, erzählte was vorgefallen war und beide stimmten zu. Denn das Wohl der Sangat war ihnen am wichtigsten. Nachdem die die Sangat zufrieden gestellt war, gingen Mata Loi ji und Bhagat Kabir ji gemeinsam zum Händler. Als dieser erkannte, warum Bhagat Kabir ji ihm seine Frau brachte, fiel der Händler Bhagat Kabir ji demütig zu Füßen. Denn Hintergrund war ja die Liebe zu Wahe Guru. Diese Liebe hat Sant ji auch für uns.

Diese Geschichten sind eine Lehre, was Liebe wirklich bedeutet. Wir bekommen ja jeden Tag von Sant ji die Formel übermittelt, wie wir uns auflösen können. Diese müssen wir jetzt auch anwenden.

Ardas: „bitte achte auf dich. Denn die Welt braucht dich. Hilf uns, dass wir nicht ständig mit einer Wunschliste zu dir kommen.“

Für Sant ji gibt es kein neues oder altes Jahr. Die Zeit vergeht. Es gibt ja auch den indischen Kalender.

Der 1. Januar ist dann der Geburtstag von Jesus. Wann alles erschaffen wurde weiß ja niemand. Alles wurde irgendwie eingeteilt. Was ist dann neu? Was hat sich verändert? Der Körper. Wir sind älter geworden. Das Auto ist sozusagen abgeschrieben. Man braucht langsam etwas Neues. Aber was die Handlung angeht, das geht ja weiter. Man geht weiter zur Schule. Zur Arbeit usw. was ist dann neu?

In Indien, gemäß Gurbani beginnt das Jahr am 15./16. März. Wenn wir etwas Neues tun ist es etwas anderes. Ansonsten bleibt alles gleich. Nur der Körper verändert sich, bis er am Ende zu Staub zerfällt. Gurbani ist zeitlos. Jeden Tag geht die Sonne auf, kommt die Nacht. Gehen wir zur Arbeit. Dahinter steckt einfach die mathematische Berechnung. Alles basiert auf Zahlen. So sind schon viele 100.000 Jahre vergangen. Und nach der Geburt Christi 2024 Jahre. Das hat nur eine mathematische Bedeutung. Die Welt basiert auf diesen Kalendern und richtet sich danach. Wie viele unserer Vorfahren haben bisher schon die Welt verlassen?

Jesus hat mal geäußert, eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Verleumder, eifersüchtiger Mensch, weltlich verstrickter auf dem Göttlichen Weg wandelt / sich zu Füßen von Sant ji auflöst. Also wer der Maya den Vorzug vor Sant ji gibt.

Manche essen Fleisch und rechtfertigen es trotzdem irgendwie. Sie sagen, Milch käme ja auch vom Tier. Das erste was ein Kind zu sich nimmt ist Milch. Wer keinen Guru hat kann viel erzählen und denkt er weiß viel. Kann so jemand einen Toten erwecken, so wie Sant ji es schon getan hat? Wenn wir Tiere essen, nehmen wir deren Karma mit auf. Das hat Einfluss auf unseren Geist. Wenn wir dem Göttlichen dienen wollen, können wir kein Fleisch essen. So jemand kann niemals ein Bhagat sein.

Veränderung findet dann statt, wenn wir mit Sant ji's Segen eine neue Tugend aufnehmen. Wahe Guru ist immer neu. Das bleibt für ewig. Neu ist, wenn wir etwas verändern wollen, einen Vorsatz haben und ihn ausführen.

3.1.24

F: Eine Aspirantin ist gerade unterwegs in den Schweizer Alpen, umgeben von vielen hohen Bergen. Sant ji hat uns ja offenbart, dass auch Berge Inkarnationen sind. Da gibt es einzelne Berge aber auch ganze Gebirgszüge, wo die Abgrenzung voneinander nicht klar ist. Wie viele einzelne Inkarnationen hat dann ein ganzes Gebirge? Wie kann man sich das vorstellen?

A: Baba ji hebt zu Beginn noch einmal die gestrige Ardas hervor dass wir Sant ji bitten sollen, er möge auf sich achten. Da ist ja auch zu unserem Wohl, damit wir uns an seiner Liebe anzapfen können.

Zur heutigen Frage offenbart Baba ji: Steine und Berge haben eine eigene Inkarnationsform. Da wachsen auch Pflanzen. Das sind ebenfalls eigene Formen. Details weiß Sant ji.

Wir wissen ja gar nicht von wo wir gekommen sind. Ebenso Vater, Mutter etc. Woher jemand kommt, was wir schon alles getan haben und was wir noch tun werden weiß Sant ji. In der Form des Menschen haben wir die Möglichkeit erhalten zu entscheiden was wir ausführen.

Wer als Mensch kommt und dann unmögliche Handlungen ausführt, kann auch wieder als Berg erscheinen. So eine Inkarnation dauert ewig.

Wie viele Steine in einem Berg sind wissen wir nicht. Das sind ja selbst inkarnierte Seelen. Wie lange dauert es, bis daraus wieder Erde wird?

Wir haben keine Einsicht über unsere Lasten. So viel Tinte gibt es gar nicht. Wie oft waren wir schon Bäume, Gras, in einen Garten eingepflanzt oder Tiere? Darüber haben wir keine Kenntnis. Es gibt 8,4 Mio. Formen. Die eine Hälfte auf dem Land, die andere zu Wasser. Überlegt mal, welche Formen wir schon hatten und wie lange ihre Lebensdauer ist. Auch Bäume können mehrere tausend Jahre stehen. Das ist nicht unmöglich. Blüten, Blumen sind alles solche Formen. In Australien gibt es einen Garten mit 500 verschiedenen Arten von Rosen. Auch im Himalaya gibt es bestimmte Rosenarten oder sogar in der Wüste. Wir haben keine Ahnung von all den Formen. Es gibt Vögel, die fliegen in einer Saison 10.000 Meilen. Wissen wir, wie viele Formen von Bergen es gibt? Oder welche Arten von Schlangen? Nein. Also Formen die nur kriechen, keine Füße haben. Unsere Handlungen entscheiden über die Form in die wir kommen. Dann noch Lebewesen mit Federn. Da gibt es auch unendlich viele Arten. Manche Krähen werden um die 100 Jahre alt.

Wie lange haben wir wohl gebraucht, um uns überhaupt als Mensch inkarnieren zu können? Wer als Mensch nicht kosmisch abgesegnet handelt, stiehlt, betrügt usw. warum macht jemand so etwas? Weil die innere Ausrichtung nur Maya, Geld ist. Sie wissen dabei, dass das nicht gut ist.

Wir machen ebenfalls immer wieder Dinge die nicht ok sind und hoffen, dass Sant ji nicht zuschaut. Aber wie will man die Kamera von Sant ji ausschalten? Das ist nicht möglich.

Ist der Geist nicht in einer Handlung involviert, entsteht kein Samskara! Auch bei der Seva. Wenn der Geist nicht präsent ist, erhalten wir nicht die Früchte. Aber auch nicht den Schaden.

Jene die sich vor Sant ji aufgelöst haben sind gar nicht in der Handlung involviert und müssen nichts verstecken. Wir wissen ja, dass Sant ji alles sieht und unsere Gedanken kennt. Das beeinflusst unsere Handlungen positiv und wir können Sant ji nicht mehr vergessen.

Fazit: Die Themen auf die wir uns einlassen, daraus wird unser Samskara. Ein Dieb möchte nicht entdeckt werden. Aber wie will er sich vor Wahe Guru verstecken?

Wenn wir vor Wahe/Guru Sant ji wieder anfangen unseren Verstand einzuschalten, kalkulieren, abwägen, auch wenn wir in der Sangat sind, können wir wieder fallen und in eine niedrigere Form kommen. Wir haben so viele Lasten, deshalb ist es das beste, sich gleich vor Sant ji zu öffnen. „Mein Ozean der Lasten ist grenzenlos. Segne uns lieber Herr.“ Baba ji rezitiert dazu einen Shabad.

Wir haben keine Ahnung welches Leben, welche Formen noch im Ozean sind. Gleichzeitig haben wir so viele Lasten wie alle Ozeane zusammen. Wir sind wie Steine, die im Ozean der Welt versinken durch ihre Lasten. „Bitte ziehe mich da raus.“

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: einige Aspiranten stehen am Strand. Guru ji sagt: „Versinkt der Stein im Wasser, wenn ich ihn rein werfe?“ „So lange der Stein in deiner Hand ist, ist er im Segenschirm und versinkt nicht," sagen die Aspiranten die schon weiter entwickelt sind. Darüber ist Wahe Guru ji erfreut, weil sie es verstanden haben.

Schaut mal wie viel Feuer wir in uns haben. Zorn. Wenn wir uns in der Lobpreisung zurückziehen, verstreut sich der Geist. Aber sind wir in der Maya, sind wir präsent. „Gib uns bitte die Kraft, damit wir deinen Willen erkennen und Tag und Nacht in der Wonne leben können. Und achte bitte auf deine Gesundheit, damit wir weiter in deinem Willen leben können. Wahe Guru du bist grenzenlos, wie du alles erschaffen hast weißt nur du.“

04.1.24

F: Sant ji sorgt durch seine Liebe und Barmherzigkeit jeden Tag dafür, dass wir wohlauf sind. Dafür geht er oft selbst körperlich an seine Grenzen. Deshalb hat Baba ji die letzten Tage immer wieder darum gebeten, dass Sant ji auf sich aufpasst und wir diese Bitte in unser Ardas an Sant ji aufnehmen. Wir blühen also durch Sant ji’s Liebe auf und werden gesund. Können wir Sant ji im Gegenzug durch unsere Liebe zu ihm auch etwas zurück geben? Wird sein physischer Körper dann vielleicht nicht so leiden oder schneller wieder gesund?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, Wonne erhalten wir durch Sant ji’s Liebe. Durch die Sangat auch Komfort und Leichtigkeit. Leid, Komfort, Schmerz / Leid sind die zwei Seiten einer Medaille.

Ardas ist der Schritt um die Ausrichtung zu etablieren, dass wir alles was wir haben von Wahe Guru bekommen haben. Zusammenkommen, erhalten, verlassen und Trennung ist schon vorgeschrieben. Das haben wir bereits mitgebracht. Die Natur Wahe Gurus kann man nicht verändern. Sie ist bedingungslos und selbstlos liebend. Deshalb können wir uns nur auf Ardas beschränken. Wahe Guru bleibt immer gleich. Es gibt auch chronische Krankheiten, die uns lange begleiten. Krankheiten haben eine eigene, subtile Form. Grobstofflich sind sie nicht sichtbar. Aber man kann mit Ihnen sprechen. Sant ji hat jemandem einmal die Form der Krankheit gezeigt die er/sie hatte.

Die Devis haben aus dem Ozean einige Dinge mitgebracht. Auch Lakshmi kam so. Gleichzeitig Armut und Trägheit, Dunkelheit. Das hat ebenfalls eine feinstoffliche Form. Wo sie hinkommt verkraftet das niemand. Was hätte das für eine Auswirkung, wenn die Dunkelheit, Trägheit sich überall ausgebreitet hätte? Vishnu aktivierte deshalb einen Heiligen, diese Trägheit bei sich zu behalten. Das kann nur jemand machen, der das auch verkraften kann. Diese Trägheit muss man gefangen halten, sonst kann sie die ganze Welt lahmlegen.

Alles was Wahe Guru erschaffen hat, hat seine Berechtigung. Aber man muss allem auch Raum innerhalb bestimmter Grenzen geben. Wie Kal Yug. Wo der Heilige seinen Segen ausschüttet wird Trägheit, Armut usw. keinen Einfluss haben. Das ist ihre Begrenzung, dort kann sie nicht hin.

Die Negativität ist also ist bei diesem Heiligen. Sie hat eine eigene Aura und dient ihm. Jeder der in den Schatten dieser Devi kommt, wird sofort von ihr in irgendeiner Form beeinflusst. Das sind die beiden Schwestern. Komfort (Lakhshmi) und Leid.

So hat man gemerkt, welche Auswirkung die Devi Leid hat. Es gibt keine Beständigkeit in den Handlungen mehr, wenn sie sich sehr ausbreitet. Deshalb hat man sie zum Heiligen geschickt. Wer seinen Segen hat, da hat die Devi keine Auswirkung. Grundsätzlich hat sie aber sehr viel Power. Auf unserer Ebene können wir nichts geben. Wenn wir an uns selbst zweifeln zeigt es, dass die Devi bei uns präsent ist. Sie hat so wie die Todesengel ihren Freiraum. Aber eben auch ihre Grenzen. Das sind die Geliebten von Wahe Guru. In deren Nähe darf sie nicht gehen. Wo die Heiligen sind, ist sie in der Seva. Alle anderen sind unter ihrem Einfluss. Auch das Ego, Unwissenheit ist ein Trigger für diese Devi. Deshalb wird unser Geist schmutzig. Dann tun wir Dinge von denen wir wissen, dass sie nicht gut für uns sind.

Der Heilige der die Devi bei sich gehalten hat, hat eine bestimmte Zeit gelebt. Karmakrankheiten entstehen durch Unwissenheit der Identifikation mit dem Ich/Körper. Wo Ego ist, werden solche Themen eingepflanzt.

Was können wir als inkarnierte Seele dann überhaupt geben? Der Heilige hat diese Shakti ja zu unserem Wohl bei sich behalten. Das ganze Spiel wurde von Wahe Guru initiiert. Wir haben auf unserer Ebene keine Einsicht darüber. Wir können nur Ardas machen und ihn bitten, auf sich selbst zu achten. Auch bitten, dass wir mit seinem Segen vorsichtiger werden und er uns nicht ständig wieder aus dem Sumpf rausziehen muss.

Nur Wahe Guru kann seine Shakti bei sich behalten, weil sie in seinem Willen ist. Nur wer Sant ji in sich trägt, ist vor der Trägheit beschützt. Denn diese Shakti hat ebenfalls eine Liebe zu Wahe Guru/Sant ji und weiß, dass sie dort niemanden angreifen kann. Also hier geht es um weit entwickelte Aspiranten.

Um Sant ji's Segen zu bekommen oder Komfort, braucht es Ardas und gefühlvolles Vertrauen. Man kann sich nur zu Sant ji's Füßen auflösen oder im Ego, Leid und Schmerz bleiben.

Auch die anderen Devis sind im Willen von Sant ji. Fangen wir an Sant ji zu lieben, lieben uns alle Devis. Also sind wir mit Sant ji verbunden, gibt uns alles Komfort.

Liebe ist die größte Kraft im Universum. Sind wir damit verbunden, kann uns nichts und Niemand verletzen und herausfordern. Wahe Guru / Sant ji hat ja selbst alles erschaffen. Auch die ganzen Krankheiten. Wir als Menschen haben die Freiheit zu entscheiden was wir tun möchten. Deswegen blähen wir uns auf und glauben sogar, es besser zu wissen.

Sant ji will uns mit nach Sachkhand nehmen aber wir sagen, "nein ich will lieber noch weiter im Sandkasten spielen." So ziehen wir Leid und Schmerz an. Lassen wir uns doch wieder auf den Schutz von Sant ji ein merken wir, dass wir eigentlich nur die Liebe von Sant ji brauchen. Wenn wir Sant ji bitten bei uns zu bleiben, uns zu tragen, das macht er auch gleich. Wir sind ja diejenigen, die seine Hand wieder los lassen.

Baba ji sagt, wir sollten Sant ji jeden Tag bitten dass er gesund bleibt, damit wir uns weiter in seiner Liebe aufladen können. Alles ist im Willen von Wahe Guru und alle erfüllen ihre Pflichten gemäß seinem Willen. Doch wir verstricken uns täglich. Den Weckruf bekommen wir in der Sangat.

Wenn es Sant ji gut geht, geht es uns ebenfalls gut. Große Devis wie Shiva wünschen sich seine Sangat. Uns hat Sant ji sie ermöglicht. Baba ji dankt Sant ji dafür noch einmal.

Sant ji ist da und offenbart, wer die Barmherzigkeit in sich verankert hat, das kann man nicht mehr wegbekommen. Alle Avatare sind über dem Karma. Sant ji ist ebenfalls über dem Karma. Wir hingegen sind darin verstrickt.

Ein Aspirant von Guru Gobind Singh wurde vor Gericht geladen wegen einer Sache. Die Strafe war das Blenden der Augen und ihn danach den Berg runter rollen. Der Aspirant hat immer eine Verbindung zu Guru

Gobind Singh ji gehabt. Was löst so eine Strafe dann aus, wenn man göttlich verbunden ist? Er hat sich als er gefesselt wurde komplett mit Guru ji verbunden. In dem Moment als er geblendet wurde, waren die Lotusfüße von Guru ji in seinen Augen verankert. Wie sollte da was passieren? Die Augen des Aspiranten waren immer noch unversehrt, auch als man ihn den Berg runter geworfen hat. Er war weiter heil. Gleichzeitig lief bei Guru Gobind Singh ji Blut aus den Füßen raus, obwohl er nur einfach in der Sangat da saß.

Der Aspirant kam danach zu Guru ji und das einzige was er sah war, dass Guru ji verbundene Füße hatte. Sogleich fragte er nach dem Hintergrund. Guru Gobind Singh ji sagte, dass der Aspirant doch der Auslöser dafür sei. Der Aspirant wurde dann sehr emotional. Das zeigt uns praktisch was es bedeutet, mit dem Heiligen verbunden zu sein und wenn er die Nr. 1 ist für uns. Solche Geschichten sind dazu da, um uns abzuholen.

Hinsichtlich der Verbindung zum Heiligen gibt es vier Stadien:

1. Wo ich hingehe ist ein guter Heiliger.
2. Es gibt keinen besseren Heiligen.
3. Der Heilige ist wie die Göttliche Form.
4. Der Heilige ist Wahe Guru selbst.

Das sind die vier Formen des gefühlvollen Vertrauens. Wenn wir sagen Sant ji ist Gott, dann werden wir selbst so werden. Durch gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji werden wir sofort frei. So lange wir kein Vertrauen zu ihm haben, kann er uns nichts geben. Selbst wenn Sant ji das will. Wenn wir jedoch von Innen heraus sagen „ich möchte nichts, du bist alles was ich habe und will," bekommen wir alles. Selbst wenn es gar nicht vom Karma vorgesehen ist.

Wie sollen wir lobpreisen? Mit offenem Herzen, EINEM Geist und dabei präsent sein. Wenn wir singen, soll es unsere Ohren und den Geist erreichen.

05.1.24

F: Es gibt Menschen, die sind zur Schauspielerei geboren und andere tun sich damit sehr schwer. Vor ein paar Tagen haben wir erneut gehört, wenn wir uns vor Sant ji auflösen, können wir unsere Rolle hier frei und unverhaftet spielen. Dann müssen wir uns keine Sorgen mehr machen, unserer Rolle nicht mehr gerecht zu werden. Ist man dann ein perfekter Schauspieler?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, alles was in dieser Welt in einer Form zur Verfügung gestellt wird, kommt als Gedankenwelle von Innen heraus. Wir nehmen Dinge auch von Innen nach Außen war. Das ist quasi unser inneres Lager. Um etwas loszuwerden was schon länger im Lager herumliegt, bietet man es oft günstiger an. Das nennt man handeln. Von was man sich da anziehen lässt ist individuell. Je nach Geschmack, Natur, Samskara. Daraus entstehen Vorlieben.

Dann haben wir noch Themen hinsichtlich der geistigen Entwicklung. Wasser das von oben kommt, fließt von selbst. Ist es im Boden, muss es hoch gepumpt werden. Damit ein Mensch leben kann, braucht er Nahrung, Wasser, Sauerstoff. Erde, Feuer, Akash. Diese Elemente haben wir kostenlos erhalten. Die Pflanzen für unseren Ackerbau entstehen durch die Kraft der Natur und werden uns angeboten.

Wenn für uns wichtige Dinge etwas teurer werden, leiden wir auch emotional. Alkohol, Drogen etc. sind für den Körper schädlich und unwichtig zum überleben. Es steht sogar drauf, dass es nicht gut ist. Trotzdem konsumieren das viele Menschen.

Was wir hier in der Sangat haben, was uns durch Sant ji wohlwollend zugänglich gemacht wird, ist unschätzbar. Naam, Simran, Erinnerung an Sant ji. Das nehmen wir durch den Geist über die Organe auf.

Zum überleben brauchen wir Luft, Wasser, Erde, Akash. Durch die weltliche Anhaftung fühlen wir uns aber von Dingen angezogen, die wir gar nicht brauchen und uns schaden.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: In Kriegszeiten hat das Militär Trinkwasser unter Beobachtung gestellt. Wenn wir durch irgendetwas keinen Zugang mehr zu Wasser haben, verlieren viele Menschen innerhalb von kurzer Zeit das Leben. Wir schätzen all die Bescherungen von Wahe Guru nicht. Warum ist das so wollten einige wissen.

Guru Amar Das ji hat dazu einen Shabad verankert. Nur sehr wenige lassen sich durch den Guru leiten. Es stimmt, wir sind noch nicht so weit. Wenn man den Weg gemeinsam geht ist es das beste, positiv zu bleiben. Durch Guru ji erhält man das Bewusstsein und handelt in Sehj.

Zur Geschichte. In einem Königreich hat sich durch verschmutztes Wasser eine Krankheit verbreitet. Der König muss ja auch Wasser trinken. Es gab noch einen Menschen mit einem Krug von sauberem Trinkwasser. Der König forderte das für sich ein. Aber der Besitzer des Wassers sagte dem König, es sei unverkäuflich. Der König wollte wissen warum und bat zumindest um die Hälfte des Wassers. Dafür würde er ihm sein Königreich geben. Der Mann stellte fest, dass der König bereit wäre ihm alles zu geben und sagte zu ihm: „Wie wertvoll ist das Wasser tatsächlich? Alles was du bei Dir eingelagert hast, hat jetzt keine Bedeutung mehr.“ Der König erkannte nun, wie unschätzbar alleine ein Tropfen Wasser ist. Deshalb hatten Könige früher weise Berater, Heilige um zu erkennen, was wirklich wichtig ist. Die größte Bescherung von Wahe Guru erhält man, wenn wir immer zufrieden sind und das Feuer der Wünsche gelöscht wird. Dann ist man stets in der Dankbarkeit.

Zur Frage: wir sind hier Gäste, die überall ein paar Tage verweilen. Sind wir alleine, ist der Weg lang. Reisen wir in Begleitung, ist es viel kurzweiliger. Wer in EINEM Geist mit Sant ji verbunden ist, hat keine Probleme alleine zu reisen. Dann ist man immer zufrieden und ausgeglichen. Jeder Moment ist ein Genuss. Die Ausrichtung ist dann, „ich möchte immer in der Sangat bleiben.“ So ist man in der Verpflichtung unterwegs und Santji begleitet uns immer. Noch sind wir aber am Anfang des Weges, fallen wieder hin, stehen auf und danach geht es weiter. Auch hier ist das gefühlvolle Vertrauen wieder wichtig und dass wir dranbleiben.

Der Segen von Wahe Guru ist immer da, in der Sangat werden wir geschult. Haben wir den Lehrstoff noch nicht verinnerlicht, haben wir die Möglichkeit ihn nachzuholen. Dann dauert es eben länger. Doch einbringen müssen wir uns schon. Wir machen täglich unzählige Fehler. Obwohl der Segen immer da ist. Alleine dass wir auf dem Weg sind ist schon toll. Doch es braucht unsere Bemühung. Also nicht immer nur das Ziel vor Augen haben sondern auch die kleinen Schritte würdigen und sich bemühen. Nicht jeder kann den ersten Platz erringen. Aber das sollte uns nicht davon abhalten, den Weg generell zu beschreiten. Das bedeutet positiv bleiben, Ardas machen, Liebe und Vertrauen zu Sant ji aufbauen. Unsere Aufgabe ist die Bemühung, aber nicht über das Ziel nachdenken. Über das höchste zu reden ist zwar eine Inspiration, aber wir sollen nicht vergessen wo wir selbst stehen. Sant ji kann jeden segnen. Wir haben immer Begleitung.

Bisher haben wir schon so sehr profitiert und ebenso unsere Familie. Das sollen wir positiv sehen. Was uns noch fehlt, können wir an Sant ji als Ardas platzieren. „Bitte Sant ji schenke mir das Vertrauen und die Liebe zu dir.“ Sant ji kann uns das sofort geben. So lange sollen wir entsprechend handeln, positiv bleiben und uns auch selbst reflektieren.

Sant ji ist da und offenbart, im Spirituellen gibt es kein Schauspiel. In der Welt geht es darum aktiv zu sein. Haltet einfach die Balance zwischen weltlichen Verpflichtungen und unserem spirituellen Weg. Morgens zu Amrit Vela aufstehen, in die Sangat kommen, dankbar sein. Die Seele an sich ist frei von Leid und Schmerz. So handeln, dass wir den Körper am Leben halten. Der Körper funktioniert nur mit der Energie dahinter. Die Seele interessiert nicht was jemand sagt oder denkt. Der Körper ist hier nur das Vehikel für die Seele. Aber sie braucht ihn grundsätzlich nicht und ist frei. Wem es gelingt, frei und unbefleckt zu bleiben durch Wünsche, Verleumdung, da ist das Göttliche präsent.

Wenn wir geistig stabil sind, wirkt sich das auch auf den Körper aus. Essen ist wichtig für den Körper. Also was wir essen.

Ein Heiliger machte etwas Spaß und sagte, das Zeichen dass jemand im höchsten Bewusstsein ist, dass er Diabetes hat. Denn die Heiligen sind ja jeden Tag woanders um zu predigen und bekommen das leckerste Essen. Auch die Ragis die Kirtan machen. Sie sitzen nur, musizieren und werden mit Köstlichkeiten versorgt. Der Körper braucht Pflege und Bewegung. Dann können wir auch gut essen. Was man aufgenommen hat, muss man auch verbrennen. Daraus sollen wir eine tägliche Routine machen. Aber die meisten arbeiten eher geistig. Doch es ist wichtig, den Körper zu fordern und zu schwitzen. Sant ji wiederholt noch einmal, wie wichtig sauberes Essen ist. Wenn eine Frau mit 103 Jahren noch rumlaufen kann, was ist dann unser Problem?

10.000 Schritte sollen wir jeden Tag gehen. Das zieht Sant ji seit drei Monaten durch. Er hatte vorher 93 kg und wiegt jetzt unter 80 kg. Das laufen hilft auch gegen Blähungen. Wenn die Luft bei uns drin bleibt, steigt das oben Richtung Kopf und wirkt sich negativ auf das Herz aus. Sant ji betont, „wenn ihr gesund sein wollt, bleibt in Bewegung!“ Aber viele halten sitzen bleiben und träge sein für das größte.

Früher war Sant ji so in Askese, dass er auf den Körper nicht geachtet hat. Aber jetzt ist er mindestens eine Stunde am Tag aktiv. Es gilt den ganzen Körper zu aktivieren. Vor dem Frühstück und vor dem Schlafen gehen noch eine halbe Stunde bewegen. Dann bekommt man keinen Herzinfarkt im Schlaf.

Zur heutigen Fragen mit dem Schauspiel erläutert Sant ji abschließend: So lange wir im Hukam sind, gibt es kein richtig oder falsch. Dann sind wir in seinem Willen

6.1.24

F: Um auf der weltlichen Ebene eine neue Fertigkeit erlernen oder verbessern zu können gibt es ja verschiedene Ansätze. Wie gehen wir als Aspiranten von Sant ji dabei am besten vor?

F: Eine Aspirantin erläutert: „In der Sangat lernen wir zu vertrauen. Im Management lernt man, dass man Missionen und Ziele braucht. Seit ich bei Sant ji bin, habe ich keine Visionen und Ziele mehr sondern versuche im Flow zu sein. Wo ist die Balance zwischen Ziele setzen und dem was Sant ji möchte und das umzusetzen als seine Beauftragte? Gerade wenn es darum geht, die Firma in seinem Sinn zu führen?“ Die Aspirantin spürt da einen Konflikt für sich.

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, weltlich und spirituell bekommen wir die richtigen Impulse durch Sant ji. Deshalb tauchen auch diese Fragen auf. Bevor wir in der Sangat aktiv sind bekommen wir den Impuls, uns in Amrit Vela zu verbinden. So tauchte gestern wieder das Thema auf in der Welt seine Rolle zu spielen und dabei den Verstand einzusetzen. Es ist eine Verpflichtung in meinem Feld, meiner Position, die Kompetenzen zu 100% einzusetzen und die Verbundenheit in dieser Verpflichtung mitzunehmen. Wo wir Herausforderungen haben, erinnern wir uns an Sant ji.

Wenn eine Mutter in der Küche kocht und ihr kleines Kind krabbelt im Wohnzimmer nebenan herum. Wo ist sie dann geistig verbunden? Mit dem Kind, damit ihm im Nebenzimmer nichts passiert.

Baba ji berichtet von Baba Isha Singh ji. Bevor er zum Heiligen wurde, hatte er einen anderen Namen. Zuvor hat er sich am Harmonium ausgebildet und bestimmte Fähigkeiten angeeignet. Seine Seva war, dass er spirituell und auch weltlich auf die höchste Position kommen möchte zum Segen der Sangat. Deshalb hat er sich 7 Jahre eingeschlossen, um auf dieses Level zu gelangen. Jeweils 3,5 für das eine und das andere. Es gibt eine Quelle wo wir alles bekommen. Von Sant ji. Wenn man beides erreichen möchte, muss man doppelten Einsatz bringen. Dafür müssen wir uns öffnen, damit Sant ji uns führen kann.

Baba ji öffnet sich an dieser Stelle ebenfalls und offenbart: „denkt nicht dass ich es bin, der jeden Tag in der Sangat spricht. Ich höre nur zu. So wie ihr zuhört, höre ich auch gerade zu. Wenn das 24/7 so ist, stellt euch vor welche Wonne das ist.“ Wenn wir uns mit Guru ji vereinen, uns auflösen, alles fließt, wir ein Geist werden, lösen wir uns von unserer Begrenzung. Wir zapfen uns an der kosmischen Intelligenz von Sant ji an. Dann bekommen wir intuitiv Impulse. Manchmal sehen wir kein Licht im Tunnel, wissen nicht was wir tun sollen. Dann kommt von Sant ji die Gedankenwelle „was tust du gerade?“ und dann fließt es. Dann wird die Angelegenheit fruchtvoll erfüllt.

Sant ji war mit einer Gruppe im Auto unterwegs. Der Fahrer hat vergessen zu tanken. Die Nadel der Tankuhr war schon auf rot. Das war ungefähr so wie die Strecke von Köln nach Baden-Baden. Also ca. 300 km. Auf der Höhe von Karlsruhe (nach 260 km) kommt der Gedanke von Sant ji, haben wir überhaupt getankt?

Wenn wir weg sind von Zuhause, warum machen wir uns dann weiter Gedanken was wir noch erledigen müssen? Wenn wir unsere Pflichten als Schein ausführen, werden wir viele Ideen bekommen. Früher gab es kein Instagram oder LinkedIn. Wahe Guru hat jemandem den Impuls gegeben, das zu entwickeln. Die Info die der Initiator dafür erhalten hat, kam ja von irgendwo her. Das Bewusstsein dafür kommt von Wahe Guru. Für ihn ist es eine Gedankenwelle und wird von ihm angestoßen. Diese Führung auf der weltlichen Ebene funktioniert auch im spirituellen Bereich. Wichtig dabei ist immer die innere Verbundenheit mit Sant ji.

Beispiel es wird eine Assistenz der Geschäftsleitung eingestellt. Am Anfang hat dieser Mitarbeiter noch keine Ahnung über die Firma. Aber durch die enge Verbindung zum GS erhält er/sie immer mehr Einsichten in das Unternehmen und wird praktisch mitgenommen. Analog dazu ist es bei uns mit Sant ji. Aber wir sind nicht präsent. Würde man so jemandem im Business überhaupt diese Position und mehr Wissen geben? Die Präsenz in der Sangat von Sant ji ist entscheidend. Das was uns wichtig ist, wo unser Fokus ist, daran müssen wir uns nicht erinnern. Das fällt uns leicht.

Eine Dame hatte einen bestimmten Wunsch, hat es groß aufgezogen und ist sehr erfolgreich. Als sie gefragt wurde wie sie das geschafft hat sagte sie, die Idee kam von Sant ji.

Wenn Sant ji bei uns immer präsent ist, wenn wir uns mit ihm verbinden, fängt er an mit uns zu reden. Wenn wir wissen dass er bei uns ist, dann fließt alles automatisch, es gibt keine Hindernisse mehr. Aber so lange wir geistig nicht präsent sind passiert nichts. Wenn uns das schwer fällt wartet Sant ji trotzdem, bis wir soweit sind. Einfach mal einen Schritt auf ihn zu machen. Dann merken wir den Unterschied. Wenn wir uns wunschlos auflösen, verankert sich Sant ji in uns. Er gibt uns auch weltlich Ansehen, bleibt aber selbst im Hintergrund.

Also Sant ji ist da, er steht neben uns, aber wir merken es nicht und sind nicht anwesend. Mit Sant ji’s Segen erhalten wir neue Ideen und Kompetenzen. Das Ganze wird wird dann erfolgreich sein. Schaut euch all die neuen Jobs und Technologien an. Woher kommt das? Wenn wir das Karma für bestimmte Dinge nicht mitbringen, lasst es uns mit Sant ji’s Segen doch jetzt anstoßen.

Wir sind jeden Tag in der Sangat. Wichtig ist die Präsenz dabei. Dann werden wir automatisch geführt und sind in der Wonne durch die Verbindung zu Sant ji. Weltlich werden wir dadurch bestimmte Gedankenwellen haben. Lasst es durch euch fließen. Positivität, Vertrauen, führen lassen. 100% Commitment dabei. Will man auf beiden Ebenen erfolgreich sein, muss man doppelt Einsatz bringen und wird auch geführt. Damit wir in diesen Genuss kommen, ist das Öffnen für Sant ji wichtig. In der Welt sollen wir den scharfen Verstand einsetzen. Gerne Visionen und Ziele haben aber nicht vergessen wo alles herkommt. Haben wir Vertrauen zu Sant ji, machen auch die Leute um uns herum mit.

Aufgrund des verschmutzen Geistes haben wir Herausforderungen. Durch die Präsenz fließt alles automatisch und wir sind erfolgreich. Karanjit Singh ji beispielsweise wurde in seiner Firma als bester Teamleiter ausgezeichnet. Aber er hat gar keine Ausbildung dafür.

Sant ji ist da und offenbart, wenn man im Business kein Ziel, keine Vision hat, wo will man dann hin? Wenn man nur so durch die Gegend läuft, wo landet man dann? Wer Arzt werden möchte, muss ebenfalls bestimmte Ziele verfolgen und entsprechendes ausführen mit Sant jis Segen. Wenn man eine Pilgerfaht nach Hemkund macht, gibt es auch Zwischenstopps. Der Weg dorthin ist nicht so einfach wie es immer aussieht. Manche genießen den Weg. Manche wohnen in der Umgebung. Das Ziel ist das Göttliche zu erfahren. Auf dem Weg haben wir uns jedoch verstrickt. So geht das immer weiter.

Die Sangat mit Sant ji kommt nicht auf einmal. Da sind wir schon länger dabei durch frühere Leben. Unser Job ist die Ausführung der Handlung die wir erhalten haben. Das Ergebnis gibt Wahe Guru.

Bhagat Dhanna ji schien das Göttliche in drei Tagen erfahren zu haben. Aber dafür hat er schon 100 Leben strengste Disziplin ausgeführt. Er hat sich nur nicht daran erinnert.

Oder Bhagat Farid ji. Die 36 Jahre in den Wäldern haben ihm erst die Tür geöffnet, um Wahe Guru erfahren zu können. Das hat er selbst so formuliert. Er hat es also nicht als vergeudete Zeit gesehen und hatte bis zuletzt die Hoffnung Wahe Guru zu sehen. So bekam er den Impuls zu jemandem zu gehen, der schon mit Wahe Guru verbunden ist und ging nach all der Zeit wieder aus dem Wald raus. Da traf er gleich einen Heiligen und hat diesem noch weitere 12 Jahre gedient. Inklusive etlicher Tests. Erst danach hat er das höchste Göttliche erfahren dürfen. Seine Botschaft ist: „Löse dich vor dem Heiligen auf!“

Auf dem Weg zu Sant ji gibt es viele Hindernisse. Allen voran die Familie, das Umfeld, subtile Wesen. Das verändert sich je nach Level. Dann kommen Geister, Devis, Indra Dev und weitere Reiche die uns davon abhalten können. Auch übermenschliche Kräfte.

Wenn uns auf der weltlichen Ebene etwas gelingt, wir etwas erhalten, freuen wir uns. Aber das ist nicht gut für uns. Es hält uns mehr zurück auf dem spirituellen Weg. Wahe Guru hat keine Form, keine Rillen. Er ist alles darüber.

Sant bekräftigt, dass wir uns keine Sorgen machen sollen sondern einfach handeln wie es unsere Pflicht ist. Die Früchte gibt uns Sant ji

Das größte Geschenk das Wahe Guru geben kann ist, in die Sangat eines vollkommenen Heiligen ji zu kommen. Ab diesem Tag öffnet sich die Tür des Wohls für uns. Dann beginnt die Transformation, wenn wir mit ihm verbunden, in der Auflösung zu ihm sind voller gefühlvollem Vertrauen. Dann ist alles möglich. Man verschmilzt in Gott.

7.1.23

F: Wenn wir in einem anderen Land körperlich sehr aktiv unterwegs sind und uns dort sehr wohl und energiegeladen fühlen, auch weniger Schlaf brauchen, woran kann das liegen? Stichwort gute Luft, Energie des Landes, Segen von Sant ji, karmische Hintergründe?

A: Baba Harpreet Singh ji dankt Sant ji so wie jeden Tag wieder von ganzem Herzen, dass wir in seiner Sangat sein dürfen. Baba ji stellt außerdem fest, dass die tägliche Teilnahme in der Sangat und die Integrierung der Wahrhaftigkeit bei uns noch wichtiges Thema hinsichtlich unserer Altlasten ist.

Alles in der Frage hat eine Bedeutung, bestätigt Baba ji. Wo ein Heiliger erscheint, diese Erde, dieser Ort ist ganz anders. Hier blüht es. Wo Undankbarkeit präsent ist, wo man dem Guru nicht folgt, dort ist es für die Erde sehr schmerzvoll.

Baba ji erläutert das an einem praktischen Beispiel: Einige die täglich das Amrit Vela fest als Routine integriert haben in Indien sind nach Europa gereist und dann nicht aufgestanden zur Zeit von Amrit Vela. Das liegt an den Schwingungen in Europa. Wer die Schwingungen im Himalaya spürt, wo Guru Gobind Singh

ji sich mit seinen Anhängern zurückgezogen hat, diese Schwingungen sind so rein und makellos. Alles darum war zu jener Zeit verschneit, aber wo Guru ji mit seinen 300 Anhängern war und sich ausgetauscht hat war es grün, dort blühten Blumen, da war Frühling. Diese Ortschaft ist rein. Wo gesündigt wird, ist es genau das Gegenteil.

Der Platz an dem wir meditieren hat eine große Auswirkung. Als Harnakisch sich zur strengen Disziplin zurückgezogen hat, ist seine Frau während der Schwangerschaft bei den Heiligen gewesen. Bhagat Prälaad ji der dann geboren wurde, gilt heute noch als großes Vorbild aus göttlicher Sicht.

In Indien ist es üblich, dass neben jeder Hütte, jedem Haus ein Baum steht. Sie wachsen von selbst und müssen nicht extra gepflanzt werden. Dort ist die Luft reiner. Die Schwingungen sind ganz anders als in den westlichen Ländern. Es ist einfacher in einem Land Amrit Vela zu machen wo viel meditiert und gelobpreist wird und viele Heilige waren oder noch präsent sind. Also es ist ein Unterschied, ob man in Punjab ist oder in westlichen Ländern.

Die Briten beispielsweise haben früher Teile von Australien als Gefängnis benutzt. Viele sind dabei gestorben bzw. waren Kriminelle. Sie wurden zu Arbeitseinsätzen verurteilt und gefoltert. So sind die Schwingungen dort. Auch Sant ji war in Australien. Da gab es eine Ortschaft mit ständigen Überschwemmungen. Seit Sant ji dort, war gibt es keine Überschwemmungen mehr. Also die Erde an einem Ort, Luft und Wasser dort haben große Auswirkungen.

Auf dem Weg nach Hemkund Sahib j hat man sich kurz ausgeruht, dann war man zwei Tage in Samadhi, kaum dass die Augen geschlossen wurden. Also man konnte sich dort sehr schnell verbinden.

Baba ji ermuntert uns, mal das Gegenteil auzuprobieren. Wo die Menschen sehr undankbar sind, fühlt sich das ganz anders an und man hat Schwierigkeiten sich zu verbinden, in die Meditation einzusteigen.

In Siri Harminder Sahib, dem goldenen Tempel kommt man automatisch in Demut und kann sich ganz anders einsammeln. In der Stadt Amritsar aber ist man mehr verstreut. Obwohl es der gleiche Ort ist.

Jemand der noch in der Entwicklungsphase ist, wird sich an einem Ort an dem Fleisch und Alkohol angeboten wird nicht richtig verbinden können.

Wir merken ja, wenn wir uns irgendwo nicht wohl fühlen. Diese Schwingungen nehmen wir wahr. Wo das Göttliche präsent ist oder war, da möchte sogar jemand der weltlich verstrickt ist intuitiv meditieren. Da findet ein Umdenken statt.

Oder das Gegenteil. Wenn jemand mal zwei Tage aus der Sangat raus geht ist man gleich verstreut. Angenommen wir sind in der Sangat total präsent. Was machen wir dann im Anschluss, wenn sie zu Ende ist? Legen wir uns noch mal hin oder gesellen uns gleich mit anderen? Was machen wir dann, wie geht es uns dabei?

Durch einen Ortswechsel kann es Verstreuung geben oder man fühlt sich wohler. Auch durch die Natur, da ist ja das Göttliche präsent.

Beispiel: Ein Aspirant wurde zu einer Veranstaltung in der Gurdwara eingeladen. Dort war er sehr unkonzentriert, weil die Menschen dort sehr verstreut waren.

Manche gehen in den goldenen Tempel und danach gleich shoppen. Das hat eine Auswirkung. Also was macht man nach dem Besuch an einem heiligen Ort? Mit wem gesellt man sich im Anschluss? Mit was beschäftigt man sich geistig? Das hat mit der inneren Ausrichtung zu tun.

Bsp. Eine Familie hatte verschiedene Herausforderungen. Er war sehr gut ausgebildeter Religionsgelehrter und hatte Verbindung zu einer Devi. Sant ji hat dann zur Familie gesagt „geht zu dieser Devi, macht nichts

anderes, führt das Ritual aus uns kommt anschließend wieder.“ Auf dem Weg dorthin sind sie aber in verschiedene Geschäfte rein. Deswegen hat sich nach dem Besuch bei der Devi nichts positiv verändert. Warum? Die Anweisung war ja, dort hin zu gehen und nebenher nichts anderes zu machen. Als der Religionsgelehrte es dann richtig gemacht hat, kamen plötzlich viele und wollten sich von ihm führen lassen. Das war vorher nicht der Fall.

Baba ji hat das selbst so erfahren. Am Ende ist es Sant ji der segnet. Die Sangat in der wir uns aufhalten ist entscheidend und die tägliche Teilnahme an der Sangat von Sant ji. Wer sich für Sant ji öffnet, wird sehr schnell den Segen erfahren. Aber wer alles alleine machen will, da wird es dauern. Beispiel in der freien Küche von Sant ji essen oder selber kochen. Letzteres dauert viel länger und braucht unseren Einsatz. Setzen wir uns hingehen zu Füßen von Sant ji und genießen seine freie Küche, brauchen wir nur den Teller zu heben und haben sonst keinen Aufwand.

Baba ji motiviert uns, dass wir Ardas vor Sant ji machen, damit wir täglich in der Sangat von Sant ji bleiben können.

Sant ji ist da und bestätigt, eine Veränderung der Ortschaft hat auf jeden Fall eine Bedeutung. Veränderung des Schlafs hat weniger mit der Ortschaft zu tun. Jemand der zum Beispiel auf eine Prüfung lernt schläft auch weniger, weil er/sie Tag und Nacht lernt. Wenn man sehr aktiv ist kann es sein, dass man sogar während des Schlafes noch weiter beschäftigt ist. Jemand der geistig durchgeknallt ist, bei dem läuft das Gehirn permanent auf Hochtouren. Dann braucht man Medikamente zum runter kommen.

Wenn man außerhalb der vier Wände ist, geht es einem anders. Das hat mit der Aktivität des Geistes zu tun. Aber auch wo viel Natur, Sauberkeit ist. Da kann man sich besser einsammeln und verbinden. Ebenso wo Heilige an einem Ort waren oder sind. Da blüht der Segen. In Gurbani gibt es Verse die sagen „bitte um Erde wo ein Heiliger war und trage sie auf deine Stirn auf.“ Das alleine hebt schon das Bewusstsein.

Wolken holen das Wasser aus dem Ozean und es kommt als Regen wieder zurück. So lange Sant ji hier lebt oder jemand dem er den Segen gibt sich aufzulösen, existiert die Erde. Gibt es hier keine Heiligen mehr, geht sie unter. Die Erde spricht auch und ist wohlwollend. Es gibt einen Devi für das Wasser. Sie haben eine bestimmte Form. Das gilt auch für Feuer, Luft. Sie haben alle eine subtile Form. Genau so wie die Erde selbst. Etwas was kein Leben hat, kann kein Ardas ausführen. Wahe Guru hat tausende Formen und Augen dennoch ist er EINS. Er spricht, liebt, verurteilt Sünder und lobpreist die, die kosmisch abgesegnet handeln.

Der Bauer ist der Sohn der Mutter Erde. Ebenso die Heiligen, die sie am Leben halten. Auf der Erde wachsen Chilis und Mangos. Sie bietet für alles die Basis und gibt ihren Teil dazu. Äther wird noch einmal als Element hervorgehoben. Die Erde schenkt uns alles was wir brauchen und nimmt unseren Körper am Ende wieder auf.

Wir respektieren unsere Mutter nicht. Sie zeigt uns, wenn sie nicht glücklich ist. Die Erde wurde mal gefragt, was am schwersten für sie ist: „Kein Berg, Wald oder Ozean ist für mich zu schwer. Aber die Undankbarkeit. Das tut mir so weh. Wenn undankbare Menschen auf mir gehen, da will ich aufbrechen. Das ist für mich kaum zu verkraften. Nur wegen der Heiligen kann ich weiter existieren. Ihr seid meine Stütze. Ich gehöre den Heiligen.“ Die Erde blüht dort auf wo ein Heiliger sitzt und lobpreist. Wasser und Pflanzen zum Essen kommen aus der Erde. Auch die Tiere ernähren sich davon.

Die Erde hat ihr eigenes Karma. Wir halten durch unsere Handlungen die Erde rein oder beflecken sie. Die Erde lebt. Sant ji und seine Geliebten können mit ihr und den Elementen sprechen. Auch mit dem Ozean und dem Äther. Durch den Äther werden bestimmte Schwingungen übertragen und wir hören dann eine Stimme aus dem Nichts.

Wäre die Erde leblos, könnte nichts wachsen. Manchmal hat man eine bestimmte Verbundenheit mit einer Ortschaft. Wir sind ja schon seit Ewigkeiten unterwegs als inkarnierte Seele.

8.1.24

In der Sangat wird heute um Interpretation des Shabad ANG 372 von Guru Arjan Dev Ji gebeten.

Awsw mhlw 5]
Aasaa, Fifth Mehl:
dwnu dyie kir pUjw krnw]
They give you donations and worship you.
lYq dyq aun@ mUkir prnw]
You take from them, and then deny that they have given anything to you.
ijqu dir qum@ hY bRwhmx jwxw]
That door, through which you must ultimately go, O Brahmin
iqqu dir qUMhI hY pCuqwxw]1]
- at that door, you will come to regret and repent. ||1||
AYsy bRwhmx fUby BweI]
Such Brahmins shall drown, O Siblings of Destiny;
inrwprwD icqvih buirAweI]1] rhwau]
they think of doing evil to the innocent. ||1||Pause||
AMqir loBu iPrih hlkwey]
Within them is greed, and they wander around like mad dogs.
inMdw krih isir Bwru auTwey]
They slander others and carry loads of sin upon their heads.
mwieAw mUTw cyqY nwhI]
Intoxicated by Maya, they do not think of the Lord.
Brmy BUlw bhuqI rwhI]2]
Deluded by doubt, they wander off on many paths. ||2||
bwhir ByK krih Gnyry]
Outwardly, they wear various religious robes,
AMqir ibiKAw auqrI Gyry]
but within, they are enveloped by poison.
Avr aupdysY Awip n bUJY]
They instruct others, but do not understand themselves.
AYsw bRwhmxu khI n sIJY]3]
Such Brahmins will never be emancipated. ||3||
mUrK bwmx pRBU smwil]
O foolish Brahmin, reflect upon God.
dyKq sunq qyrY hY nwil]
He watches and hears, and is always with you.
khu nwnk jy hovI Bwgu]
Says Nanak, if this is your destiny,
mwnu Coif gur crxI lwgu]4]8]
renounce your pride, and grasp the Guru's Feet. ||4||8||

Baba Harpreet Singh ji streift noch einmal kurz das gestrige Thema hinsichtlich der eigenen, strengen Bemühung und betont, dass sich seine strenge Disziplin ausgezahlt hat. Manche denken heute „warum bin ich nicht früher in die Sangat gekommen, dann wäre vieles anders gekommen."

Beim Shabab ANG 372 geht es um die Kaste Brahma. Sie wird als Beispiel verwendet, um uns alle abzuholen, weil die Brahmanen so in der Welt verstrickt waren. In der damaligen Zeit haben sich viele durch ihren Status identifiziert. Die Brahma durften sich ausbilden, auch spirituell, trugen entsprechende Kleidung

die das gezeigt hat. „Sie nennen sich Brahmin, wissen aber gar nicht was das ist. Dahinter verbirgt sich ursprünglich jemand, der mit dem einen Shabad des Naam verbunden ist."

Jemand der zuerst den scharfen Verstand verwendet in jeder Angelegenheit und schließlich spirituell aufgelöst in der Liebe und im Vertrauen ist, wurde Brahmin genannt. Hier ist bewusstes Handeln gefragt. Dann kommen jene die körperlich sehr stark sind, viel Kraft haben im Vergleich dazu. Sie verlassen sich mehr auf ihre physische Power. Man nannte sie Kathri/Shatri. Sie sind oft in die Schlacht gezogen, haben beschützt überwacht. Das war die zweite Kaste. Also die Kämpfer. Dann die Vesh. Sie arbeiten mehr körperlich, weniger mit dem Kopf. Sie denken Sie handeln richtig, es stimmt aber nicht, denn sie haben eher einen stumpfen Verstand. Körperlich sind sie durchschnittlich veranlagt. Quasi Otto Normalverbraucher. So wurden die Menschen damals von Geburt an eingeordnet.

Die Brahmin waren selbst noch verstrickt. Aber die Menschen sind zu ihnen gegangen, um sich leiten zu lassen. Dabei besaßen die Brahmin nur theoretisches spirituelles Wissen. Wer vollkommen im Vertrauen zu Sant ji ist, braucht keine zusätzlichen Weisungen von anderer Stelle. Das bläht nur das Ego auf und die anderen die um Rat ersuchen, versinken gemeinsam mit ihnen. Trotzdem bekommen diese Halbwisser Anerkennung in der Gesellschaft. Sie geben vor, das Leben der Menschen zu transformieren. Das ist heute besonders im Bereich Business-Coaching der Fall. Im Grunde ist das ein Produkt das sie veräußern. Auch im spirituellen Bereich gibt es viele die so ticken. Dabei denken Sie nur an ihren eigenen Vorteil, es geht um ihren Profit. Sant ji hingehen hebt sich überhaupt nicht hervor, ist immer wohlwollend jedem gegenüber.

Wer noch tiefer in diesen Sumpf des Ego und der Heuchelei einsteigt ist vergleichbar mit Hunden, die komplett durchdrehen. Sie sind so emotional verstrickt, dass die ganzen Lasten hoch kommt. Zum Beispiel Eifersucht. Selbst wenn sie Gurbani lesen oder hören, prallt es an ihnen ab. Die Wahrhaftigkeit gewinnt am Ende immer, aber sie wollen das unbedingt verhindern. Solche Menschen sind in der Maya so tief drin, dass sie nicht in der Lage sind, sich selbst zu reflektieren. Selbst wenn sie vorgeben mit dem Göttlichen verbunden zu sein. Um sich vor so etwas zu schützen, in der Welt sicher aktiv zu sein ist es wichtig, jeden Tag in die Sangat zu kommen. Sant ji kann dabei auch sehr deutlich werden. Das ist alles zu unserem Segen und Schutz.

Das war auch der Segen für Baba ji. Er hat alle Türen geschlossen und sich nur auf Sant ji konzentriert. Deshalb ist es wichtig sich nur vor EINEM aufzulösen.

Baba ji erzählt von einem Pitbull, der nicht richtig gehalten und ernährt wurde. Dann ist er eines Tages durchgedreht und hat das kleine Kind der Familie angegriffen und schließlich getötet. So ist unser Geist auch. Irgendwann dreht er durch.

Das Fazit des Shabad ist: Wir sollen keine Heuchler werden, die sich am Ende sogar vor Sant ji stellen und nur Anerkennung von anderen wollen und glauben, alles selbst gemacht zu haben.

Sant ji ist da. Eine Aspirantin berichtet, dass wir in Deutschland jetzt auch Bauernproteste haben, die wesentlich ausgeprägter sind als all die Jahre zuvor. Viele Bauern treffen sich deshalb und blockieren mit ihren Traktoren strategische Straßenkreuzungen, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

Sant ji stellt dazu fest, dass die Regierung die Aufgabe hat das zu regeln. Es ist aber sowieso niemand zufrieden. Deshalb gibt es ständig Unruhen. Wir denken wir tun was, dass sich etwas wegen uns verändert. Manche Dinge sind politisch. Politik ist Lüge. Die Parteien schieben sich gegenseitig den schwarzen Peter zu und ziehen die Bevölkerung für ihre Interessen auf ihre Seite.

Sant ji erwähnt dazu als Beispiel den Berater und Gelehrten Chanakya. Er hat es durch die richtige Taktik geschafft, einen ganz normalen Menschen auf den Thron zu setzen. Alles was festgehalten wird, hat eine Begrenzung. Was das Göttliche eingeleitet hat ist vollkommen. „Du führst mich, bewegst mich Sant ji" So sind wir der Hund von Wahe Guru und nicht von dieser Maya. Sant ji hat quasi unsere Lebensschnur in der Hand. Um was müssen wir uns dann noch Sorgen machen? Wahe Guru macht sich Sorgen über jeden. Wer

sich Sorgen über sich selbst macht, da lässt Wahe Guru los. „Deshalb macht euch keine Sorgen, er kümmert sich um jeden. Die Tiere im Wasser werden ja auch von ihm gefüttert."

Sant ji verdeutlicht das an einer Geschichte aus der Zeit von Guru Nanak Dev Ji: Guru Nanak, Bhai Mardana ji und Bhai Bala ji sind unterwegs. Guru ji sitzt mit geschlossenen Augen. Dann steht er plötzlich auf, öffnet die Augen und setzt sich wieder hin. Bhai Mardana ji sagt dann: „du warst in deiner eigenen Form zurück gezogen. Dann bist du aufgestanden und hast dich wieder gesetzt. Warum?" Guru ji antwortet: „da war ein mit mir verbundener Geliebter von Wahe Guru. Er sollte von weltlich verstrickten Leuten angegriffen werden. Sie wollten ihm Schaden zufügen und waren schon ganz nah. Deshalb bin ich sofort aufgestanden um ihn zu beschützen." „Warum hast du dich dann wieder hingesetzt?" „Er war mit meinen Füßen verbunden. Als sie ganz nah waren, hat er sich von mir getrennt. Er hat einen Stein gesehen und wollte sich damit selbst verteidigen. Dabei hat er Wahe Guru vergessen und dem Stein mehr Aufmerksamkeit gegeben. Deshalb habe ich mich wieder hingesetzt."

Wenn wir mit Sant ji verbunden sind, kommt er zu uns und erfüllt unsere Wünsche. Dafür müssen wir jedoch die Kabel einstecken, die uns mit ihm verbinden. Tun wir das nicht oder ziehen die Kabel vorher wieder raus, ist die Verbindung getrennt.

Wir sind gefüllt mit einem Meer voller Lasten. Das höchste ist die Sangat von Sant ji. Wenn wir uns dort auflösen, befreien wir uns von den Todesengeln. Wer das verstanden hat, hat das Spiel gewonnen. Verstehen wir es nicht, können wir 24/7 mit Sant ji zusammen sein und es geschieht nichts. In der Zeit von Kal Yug ist das Ego der größte Showstopper, um Sant ji's Segen zu erhalten. Alles ist sein Spiel. Das müssen wir verinnerlichen.

Sant ji sagt abschließend noch ein paar Worte zum Thema Fleisch essen: Ein Wesen umzubringen zum eigenen Genuss - es gibt keinen Vers der das unterstützt. So bekommen wir keinen Segen von Sant ji. Manche sagen sogar, Guru ji würde sie motivieren dieses Lebewesen zu befreien. So weit gehen viele. Sie lobpreisen sich selbst wenn etwas klappt und schieben es Wahe Guru zu, wenn etwas nicht so gut läuft.

Wer den Führerschein macht, muss zunächst Theorie absolvieren und bestehen, bevor man in die Praxis gehen kann. Dafür muss man sich auch auf den Fahrlehrer einlassen. Dieser fragt ab, ob der Schüler wirklich Kenntnisse hat. So ist es auch beim spirituellen Werdegang in der Schule von Sant ji.

09.1.24

F: Baba ji sagte vor einigen Tagen wieder einmal einen Schlüsselsatz, was wir in unserer Ardas vor Sant ji platzieren sollen: „Heute keinen Wunsch vor Sant ji und nur dass Wohl unseres Geliebten im Sinn zu haben. Dass es ihm gut geht und er auf seine Gesundheit achtet." Das zieht uns doch automatisch zur bedingungslosen Liebe hin und weg von der Ich-Identifikation?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, je nach Ausrichtung wird man mit der entsprechenden Sangat gesegnet und findet Gleichgesinnte. Ein Lehrer spricht zu 50/100 Aspiranten. Aber jeder versteht es gemäß Samskara und Ausrichtung anders. Durch den Fokus und die Lobpreisung von Sant ji startet man die ersten Schritte. Jemand der die Anweisung selbstlos ausführt, befreit nicht nur sich selbst sondern den ganzen Stammbaum. Das ist so, wie wenn man weltlich etwas geerbt hat - davon profitiert ja auch die ganze Generation und die nachfolgenden.

Sant ji freut sich über jeden aber ganz besonders, wenn jemand das ICH aufgelöst hat. Wenn man ein Kind in einem Thema weiter bringen möchte, pusht man es anfänglich so lange, bis es die Aufgabe die von ihm erwartet wird löst. Da muss man zeitweise auch Zwang ausüben. Zum Beispiel, damit das Kind ein bestimmtes Buch liest. Disziplin von Seiten der Eltern, um das Kind zu fördern, ist essentiell. So kann selbst ein Kind das eigentlich nicht so clever ist, sehr weit kommen. Bei uns geht es darum, dass wir uns auch gegen den Geist auf Sant ji einlassen. Wenn wir mit seinem Segen nur EINEN Shabad verankern können,

dann können wir uns befreien. Also das was wir uns seit Anbeginn wünschen wird endlich erfüllt und wir kommen aus der Wiedergeburt raus. Deshalb hat Sant ji uns auch diese Sangat ermöglicht. Bis zum letzten Atemzug darin bleiben zu können ist das höchste. Kommen wir mit den Lotusfüßen von Sant ji in Berührung, öffnet sich jede Tür.

Manche sagen, "ihr rezitiert ja nicht, warum seid ihr so fröhlich? Ihr macht ja gar nichts“. Ja wir sind ja schon beim Höchsten - Sant ji übernimmt alles für uns. Was sollen wir dann noch tun? Wir sind doch schon angekommen und haben alles erhalten, um in der Sangat bleiben zu dürfen. Mit Sant ji’s Segen können wir uns zu seinen Lotusfüßen auflösen und erhalten das höchste Bewusstsein. In der Klasse von Sant ji werden wir mitgenommen und blähen uns auch nicht egozentrisch auf. Der Aspirant der zum Heiligen aufgestiegen ist hat nur im Sinn, zu den Lotusfüßen von Sant ji zu bleiben. Dann ist es natürlich, dass Sant ji alles für ihn/sie übernimmt. Wir sind ja schon bei Gott. Jetzt geht es nur noch darum, die Anweisungen auszuführen. Dann läuft alles andere automatisch.

Sant ji ist da und bekräftig erneut, dass wir karmagebunden sind. Einige Handlungen sind interessenbedingt und andere selbstlos. Auch hinter dem Jappa das wir machen steckt ein Grund/Wunsch. Weil man immer das Ergebnis vor Augen hat. „Dass ich gesund bleibe, Geld habe, einen Job habe, auswandern kann usw.“ Die spirituellen Handlungen die wir ausführen, haben eine äußere Ausrichtung. Wir bekommen stets die Früchte dessen was wir einpflanzen. Ohne Handlung bekommen wir nichts. Ob wir nah oder weit entfernt sind von Wahe Guru liegt an uns. An unseren Handlungen. Manchmal macht man Seva, spendet, aber die Interessen werden nicht erfüllt. Weil man geistig immer noch denkt, es selbst getan zu haben. Also „ich handle“. Das frisst die Früchte der Handlungen auf die wir ausführen. Der Schüler beginnt und endet sein Leben mit Ardas. „Du hast mir die Fähigkeiten für alles gegeben.“ Dann gibt es kein ICH mehr. „Bitte gib mir weiter die Fähigkeit, deinen Anweisungen mit EINEM Geist zu folgen, damit ich mich nicht weiter verstreue.“

Wie lange es dauert bis wir ankommen, hängt mit unserem Karma zusammen, unseren Handlungen. Seva und Lobpreisung die wir hier ausführen, werden uns auch später unterstützen. Der Körper wurde uns zum Handeln gegeben. Jetzt heißt es, in den Acker einpflanzen. Wenn wir handeln und keinen Wunsch dabei haben, erhalten wir automatisch die Lobpreisung. Die Handlung selbst braucht auch eine Methode, das lernen wir beim Heiligen, durch Gurbani. Das allerschlimmste ist das Ego. Die größte von allen Krankheiten.

Wenn wir gereinigte Butter hergestellt haben, können wir sie selbst essen oder verkaufen. Wenn wir selbstlos ohne Wunsch handeln, bringt uns das zu Sant ji. Zunächst sind wir aber interessengefüllt. Wer dem Göttlichen selbstlos und wunschlos dient, wird automatisch zum Göttlichen geführt. Dann hat man ganz natürlich den Wunsch sich aufzulösen.

Wir bekommen immer die Früchte für unseren Handlungen. Sei es interessenbedingt, wunschlos für sich selbst oder für das Göttliche.

10.1.24

F: Es ist ja allgemein üblich, jedes Jahr den eigenen Geburtstag zu feiern oder jemandem Glückwünsche zum Geburtstag auszusprechen. Aus kosmischer Sicht zeigt uns dieses Datum aber, wie endlich unsere Lebenszeit ist, dass die Sanduhr unaufhörlich läuft. Wie können wir mit Thema Geburtstag am besten umgehen? Sowohl mit dem eigenen als auch mit denen anderer?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Leben beginnt eigentlich erst, wenn wir zum Heiligen kommen. Da sind wir in Sachkhand, da residiert die Wahrhaftigkeit. Wer in Sachkhand ist, wird von weltlichen Themen nicht so bewegt werden. In Gurbani gibt es dazu einen Vers: „der Genuss, zu den Lotusfüßen von Wahe Guru zu sein, ist nicht zu beschreiben." Alles andere ist dagegen zweitrangig. Die innere Ausrichtung dorthin ist nur mit Sant ji’s Segen möglich. Nur mit seinem Segen sind wir hier in die Sangat gekommen. Physikalisch verbunden, auf der Seelenebene aber noch getrennt. Aber jetzt dürfen wir langsam weitere Schritte in diese

Richtung gehen. Deshalb sind wir jeden Tag hier. Wenn wir Sant ji die entsprechende Bedeutung geben, werden wir als Tropfen wieder in den Ozean gehen dürfen.

Geburtstag feiern ist für weltlich orientierte Menschen. Einige beginnen zu realisieren wo sie an diesem Tage stehen und laden sich positiv auf, um diese Reise voller Enthusiasmus fortzusetzen. Ihnen ist bewusst, dass wir nicht wissen wie lange wir noch leben. Deshalb am besten sofort anfangen bewusst zu leben. Dabei hilft folgendes Gebet an Wahe Guru: „ich weiß nicht wie viele Atemzüge ich noch habe, Ich bin mit Lasten gefüllt, bitte sieh sie nicht an und lass mich zu deinen Lotusfüßen auflösen." Wenn wir im eigenen Namen oder für andere spenden: „Bitte nimm es zu meinem Wohl oder für den anderen. Du weißt, was damit zu tun ist."

Baba ji erzählt zum Thema Geburtstag die Geschichte eines Königs, der seinen Geburtstag jedes Jahr ganz groß gefeiert hat. Mit Essen, Tanz usw. Der König kam dann in Kontakt mit einem Heiligen und fragte ihn, ob er sich nicht mit ihm freuen würde. Der Heilige offenbarte dem König daraufhin, dass dieser in einer Woche in 8 Tagen sterben würde. Einen Tag später konnte der König vor lauter Sorge vor dem was ihn erwartete nichts mehr essen und trinken, ein paar Tage später verließ er das Zimmer nicht mehr, lag nur noch im Bett rum. Lehnte alles ab. Am 8. Tag ist er jedoch nicht gestorben. Er wollte den Heiligen deshalb kontaktieren. Als der Heilige ihn gesehen hat sagte er, „was ist mit dir los? Letzte Woche hast du noch groß in deinem Sinne gefeiert?" Darauf meinte der König: „Was soll ich denn noch tun wenn ich sterbe? Was kommt dann, wie kann ich noch etwas genießen?" Wenn ein Heiliger etwas sagt, steckt immer eine Lehre dahinter. Eine Woche hat sieben Tage und nicht acht Wer sich von einem Heiligen führen lässt, muss sich keine Sorgen machen. Dann übernimmt der Heilige die Verantwortung.

Wie ist das Thema Geburtstag aus der Sicht von Sant ji? An diesem Tag sollte man sich mit Sant ji besonders verbinden, spenden, Kirtan machen und sich bewusst werden, dass wir mit jedem Atemzug dem Tod näher kommen.

Der König hat sich tagelang Gedanken gemacht weil er nicht wusste was wird wenn er stirbt. Wer ihn dabei begleiten, seine Hand halten wird. Der König, der ja weltlich gesehen alles hatte, kam durch die Aussage des Heiligen in große Sorgen und empfand keine Freude mehr an irgend etwas.

Baba ji hebt hervor, wir sollten Sorgen aus unserem Vokabular streichen. Denn das hat nur mit Unwissenheit zu tun.

Was passiert mit dem Geist, wenn wir so wie alle anderen Geburtstag mit ganz vielen Leuten, Essen, Tanz und Alkohol feiern? Sie spüren ihre inneren Impulse nicht mehr vor lauter äußerem Getöse. Nur durch Sant ji's Segen erhalten wir inneren Frieden. Das beste ist, sich an diesem Tag zurückzuziehen und bewusst zu machen, wie endlich unsere Zeit hier ist. Außerdem Sant ji's Handlungsanweisungen zu unserem Wohl ausführen.

An diesem Tag ein Leben zu nehmen (Fleisch essen), um diesen Tag zu genießen ist nicht gut.

Es gab eine Hochzeitsfeier, jemand hat ein Büffet bestellt mit viel Fleisch. Wie viele Sünden wurden dadurch eingepflanzt? Von der Seite der Frau gab es ein Auto als Geschenk. Einen Monat später hatte das Paar einen schlimmen Unfall. Beide haben dabei ihre Beine verloren und kamen in Armut. Der Grund war das Karma, weil sie so vielen Tieren wegen des eigenen Genusses das Leben genommen haben.

Nur mit Sant ji's Namen, mit Naam können wir unseren Hunger stillen.

Kleine Tiere werden von großen gegessen. Das Schaf isst Gras. Der Löwe frisst das Schaf und wir essen auch Tiere. Was bei der Kuh als Ausschuss raus kommt, ist wieder gut für für die Landwirtschaft. Eine Schlange bringt 100 bis 200 Schlangen auf die Welt. Die meisten isst sie selbst auf. Sonst gäbe es überall nur Schlangen. Das System ist perfekt.

Die Essenz ist: sich nicht durch das Ego aufblähen lassen.

Wir schaffen es ja nicht mal innerhalb der Familie, jemandem den Weg aufzuzeigen. Uns hört ja keiner zu. Jemanden aktivieren kann nur Wahe Guru.

Wenn ein Haus kein starkes Fundament hat, wird es schnell wieder zusammen fallen. Wer sich nicht von Sant ji führen lässt, fällt wieder zurück und versinkt im Sumpf.

Sant ji's Geburtstag feiern und die der Gurus bringt uns hingehen verdienstvolle Handlungen.

Fazit: Am eigenen Geburtstag sollen wir nur verdienstvolle Handlungen ausführen, um die vollen Früchte zu erhalten. Oder zum Wohl desjenigen spenden der Geburtstag hat. Gerade Eltern bei ihren Kindern.

Baba ji kennt eine Familie, die das hinsichtlich ihres Sohnes immer so gemacht hat. Heute ist der Sohn 30. Seit der Geburt lassen sie sich von Sant ji an diesem Tag führen. Der Sohn hat bis heute keine einzige Herausforderung erlebt. Baba ji meint, wir können das ja selbst mal versuchen, wenn wir uns auf Sant ji einlassen. Ardas ist ein wichtiger Faktor. So sollte man den Geburtstag feiern.

Sant ji ist da und erläutert, so wie wir jetzt Geburtstag feiern war das früher nicht. Es geht darum, dass man an diesem Tag in den Körper, die Wohnung eingezogen ist. In den neun Monaten zuvor wurde der Körper geformt. Weltliche Menschen feiern den Geburtstag. Die Heiligen feiern den Todestag. Da kommt man jedes Jahr zusammen und erzählt über das Göttliche, über die Heiligen als Inspiration. Wie wohlwollend Wahe Guru unterwegs ist, wie er jemanden ins Bewusstsein geholt hat. Da verbindet man sich mit den Heiligen.

Bhagat Kabir ji sagt: „als ich geboren wurde, waren alle voller Freude. Aber das Kind weint wenn es geboren wird. Denn es wird vom Göttlichen getrennt." In der Gebärmutter ist es 24/7 mit Wahe Guru verbunden. Sonst würde es nicht überleben. Auch um in dieser Welt zu überleben, brauchen wir die Verbindung zu Sant ji. Der menschliche Körper bietet die Möglichkeit, sich vom Menschen zum Göttlichen zu transformieren. Wenn es jetzt noch nicht klappt, dann in einem anderen Leben. So war es auch bei Bhagat Kabir ji. Er hat die Welt lachend verlassen, also den Körper und durfte wieder zurück nach Sachkhand. Aber dann waren die anderen am weinen. Die Heiligen sind wohlwollend für jeden da und überlegen, wie sie uns wieder aus dem weltlichen Sumpf rausziehen können.

Der höchste Verstand ist der von Sant ji. Erst wenn wir uns mit seinem Segen auflösen, erfahren wir ihn selbst. Die meisten heutzutage wollen nichts für sich selbst lernen sondern mehr, um anderen etwas beizubringen. Also das Thema Ego ist da wieder sehr stark.

Wenn der Heilige den Körper verlässt, kommt man jedes Jahr in seinem Namen zusammen, um das Göttliche zu verankern. Also Langar und das geistige Essen. Was geschieht dadurch? Während sie im Körper sind, holen die Heiligen die Menschen aus dem Sumpf. Nach dem Todestag sind sie durch die Erinnerung immer noch präsent in Form von Naam. Die ambrosischen Schwingungen treffen auch die Aspiranten und wirken positiv. Da kommen tausende bzw. 100.000e zusammen. Wahe Guru, Naam bleibt für ewig. Wer sich zu Füßen von Wahe Guru aufgelöst hat, bleibt auch für ewig.

11.1.24

F: Was ist wahre Zufriedenheit?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, nur wer wirklich weiß wo sich Glück verbirgt, ist am Ende zufrieden. Dann wird eine Barmherzigkeit und die kosmische Ordnung in uns blühen. Dann kommt automatisch die Zufriedenheit. So wie in der Milch auch das Potential für Butter und Ghee liegt. Dahinter verbirgt sich ein bestimmter Prozess, durch den man das gewinnen kann. Barmherzigkeit ist die Basis. Dadurch findet die kosmische Ordnung in uns Platz. Man lässt sich auf das Dharma ein und dann kommt Zufriedenheit, wenn

Sant ji's Segen da ist. Barmherzig sein bedeutet, allem gegenüber wohlwollend sein. Sich nicht die Lasten von anderen anschauen. Egal welches Bekenntnis jemand hat, wieviel Seva und Lobpreisung jemand macht. Bevor wir auf andere schauen, sollen wir besser bei uns bleiben und uns selbst anschauen. Wenn Sant ji uns eine Handlungsempfehlung gibt, zu uns sagt „ich führe dich weiter, gebe dir die Methoden", und der Aspirant stimmt zu, folgt aber immer noch dem eigenen Verstand und bewertet, hat man trotzdem nur Halbwissen.

Wenn man nichts eingepflanzt hat, wie soll dann was blühen? Viele die schon länger auf dem Weg sind, haben eine riesige Checkliste. Das Feuer des Verlangens brennt bei Ihnen sehr stark. Wirklich barmherzig und wohlwollend sein, das kann nur Sant ji. Bei allen anderen kocht gleich was hoch, wenn es mal schwierig wird. Wahre Zufriedenheit erhalten wir nur bei Sant ji selbst. Um den göttlichen Segen zu erhalten, muss man durch einen bestimmten Prozess gehen. Sind wir zufrieden, wird die emotionale Verhaftung auch weniger bzw. löst sich ganz auf.

Um Butter zu kaufen, sich vor Sant ji aufzulösen, braucht man Kapital, das auch verfügbar ist. Aber oft setzen wir Kapital gleich wieder ein statt es zu sparen und dadurch größere Anschaffungen machen und zusätzlich andere versorgen zu können.

Vor ein paar Tagen hat Baba ji gesagt, lass uns für Sant ji's Gesundheit beten, dass Sant ji gesund bleibt. Baba ji offenbart, das soll mehr uns helfen um zu schauen, wie wohlwollend wir tatsächlich sind. Sind wir wunschlos was uns angeht? 2008/2009 als Baba ji Sant ji getroffen hat, da war es für ihn ein Kraftakt, Mool Mantra für 108 Mal zu rezitieren oder Sukhmani Sahib ji. Er konnte nicht verstehen, wie jemand das so oft rezitieren konnte. Das hat Baba ji beschäftigt. Sant ji kennt ja die Gedankenwellen von jedem. Sant ji hat dann gesagt, „mache das ganze Nitnem im Namen von Guru Hargobind Singh ji und preise in seinem Namen." Nach nur zehn Tagen war das Ergebnis erstaunlich und rational nicht zu verstehen.

Oder wenn wir duschen, dabei die zehn Formen von Wahe im Kopf bzw. die präsente Form von Wahe Guru in Erinnerung haben. Sant ji sagt, wenn die Barmherzigkeit kommt, das wohlwollende, wird sich die kosmische Ordnung in uns verankern. So entsteht auch die Liebe. Sant ji hat Baba ji das praktisch gezeigt.

Baba ji hat uns mehrfach aufgefordert, für Sant ji's Gesundheit zu bitten um zu prüfen, wie wohlwollend, wunschlos wir eigentlich sind. Bei manchen sieht es so aus, als ob sie verstrickt wären. Sie sind es aber gar nicht. Siehe der König Raja Janak.

Wir sollen zuerst uns kritisch betrachten. Oft zeigen wir von außen eine Verbundenheit und dass wir nicht verstrickt sind. Aber innerlich sieht es in der Regel anders aus. Das können wir vor Wahe Guru nicht verbergen. Alles was wir tun führt zu Verstrickung, aber es gibt nur EINEN Weg sich zu befreien durch Sant ji's Segen.

Wenn wir alles was wir tun in Verbundenheit zu Sant ji ausführen, wenn der Tropfen sich selbstlos in den Ozean einfügt, wer profitiert davon? Der Tropfen oder der Ozean? Wenn der Tropfen denkt, der Ozean profitiert davon, ist es Unwissenheit. Zuerst muss sich in uns das Dharma etablieren. Dann erkennen wir, dass hier nichts mit uns geht und wir fügen uns ein. Wird sich der Geist dann noch verstreuen? Sind wir wirklich zufrieden, löst sich die Verstrickung auf. Voraussetzung dafür ist aber Barmherzigkeit und Wohlwollen gegenüber allem. Wir bekommen das durch Sant ji.

Durch den Anstoß mit Ardas wegen Sant ji's Gesundheit wollte Baba ji uns etwas Gutes tun. Wenn wir alles nur noch für Sant ji tun, dann wird die Auflösung zu Sant ji's Füßen garantiert.

Selbst jene die schon befreit sind - die Gurus, Avatare haben sich ebenfalls in die kosmische Ordnung eingefügt.

Manche denken, sie seien schon befreit und zufrieden. Doch in Wahrheit sind sie total verstrickt und haben noch nicht mal die erste Stufe auf dem spirituellen Weg erreicht. Sind aber schon jahrelang am lobpreisen und rezitieren.

Was passiert mit uns, wenn wir jemanden sehen der ärmlich aussieht oder sich sozial nicht entsprechend verhält? Sind wir auch Ihnen gegenüber wohlwollend und ohne Wertung?

Wahe Guru hat uns in Gurbani immer wieder aufgefordert, uns mit den Heiligen zu gesellen. Nur so können wir den Weg besteigen. Wir haben den Segen erhalten in der Sangat zu sein. Lasst uns bitten, dass wir egal wo wir sind die Verbundenheit mit Sant ji spüren. Sant ji segnet uns immer wieder, ohne dass wir es merken.

Sant ji ist da und stellt fest, das eine sind Wünsche, das andere ist Zufriedenheit. Wünsche hören nie auf. Es gibt immer welche. Je mehr man hat, je mehr Wünsche entstehen. Es gibt aber auch Ausnahmen. In allem involviert sein aber nicht handeln. Guru Gobind Singh sagt, „ich bin als Dienender, Sklave gekommen aber auch, um mir das Schauspiel anzusehen.“ Wenn unser Ardas lautet „mache mich bitte zum Dienenden Sant ji und gibt mir die Kompetenzen dafür.“ Dann fließt der ganze Segen.

Man kann nicht die ganze Welt zufrieden stellen. Stellt man jedoch den EINEN zufrieden, hat man die ganze Welt zufrieden gestellt. In der Sangat von Sant ji zu sein ist ein großer Segen von Wahe Guru. Aber wenn wir ihm dienen dürfen, das ist der Segen von Sant ji. Auch die Todesengel dienen den Aspiranten, die sich dienend zu Füßen von Sant ji aufgelöst haben. Aber wer macht das heutzutage wirklich? Verneige dich permanent vor so einem Heiligen, sei dankbar. Unsere ganzen Lasten und Sünden werden dadurch aufgelöst. Mit dem Singen erhalten wir den ambrosischen Nektar. Mit der Reflektion von Gurbani finden wir den Weg zu Sant ji. Uns ist gar nicht bewusst, welcher Schatz uns in Gurbani offenbart wird. Im Gegenzug werden von anderen so viele Wege aufgezeigt die zu nichts führen.

Was wir über die Welt denken, was wir sehen, ist nur Schein. Ein König schläft nachts im Palast und träumt er sei ein Bettler. Das ist ja ein sehr schmerzhafter Traum. Jemand der bettelt ist wie tot. Um als Bettler von anderen etwas zu bekommen, muss man sein Ego eliminieren. Als Mensch haben wir die höchste Inkarnationsform erhalten. Deshalb sind wir alle Könige. Wenn wir auf dieser Stufe ausrutschen, werden wir leiden. Das Feuer der Wünsche frisst uns innerlich auf. So werden wir nie zufrieden sein.

Das Essen von Heiligen ist schlicht und einfach. Aber mit allen Schätzen gefüllt. Die Qualität des Essen formt auch unseren Geist. Tamasisch, sattvik, rajik.

Wenn eine Mutter gemäß der kosmischen Ordnung kocht, wird das Kind zufrieden sein und dem Weg folgen. Vom Essen ist sehr viel abgängig. Wenn wir bei jemandem essen der tamastisch ist, werden wir uns auch verstreuen. Da bedarf es erst einer Reinigung.

Welche Aufgabe hat Kal Yug? Uns wieder mit der kosmischen Ordnung zu trennen.

Ganz wichtig: das Essen muss rein sein. Jeden Tag mit Naam eine Verbindung aufbauen. Ein Zehntel an Zeit und Wohlstand als Dankbarkeit an Wahe Guru zurückgeben. Sauberkeit und jeden Tag duschen.

12.1.24

F: Wie wichtig ist Disziplin im Leben? Sowohl weltlich als auch spirituell? Ist Disziplin eine Frage des Segens, der Veranlagung oder schafft man es erst durch Disziplin, überhaupt auf dem spirituellen Weg Fuß zu fassen? Wie ist hier der Zusammenhang und die Reihenfolge?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn es eine Bewegung in eine Richtung gibt, ist Disziplin entscheidend um sich einzufangen. Sei es weltlich oder spirituell. Bevor ein Kind in die erste Klasse kommt, wird ihm im

Kindergarten Disziplin beigebracht, damit es sich in einem bestimmten Rahmen bewegen kann. Es gibt feste Schulzeiten, teilweise Uniformen, diverse Vorschriften. Wer so eine Ausrichtung enthusiastisch in sich trägt, wird getragen werden. Auch spirituell. In der Zeit von Kal Yug ist das ein großes Thema. Denn Trägheit und Heuchelei wurden durch Kal Yug stark forciert. Als Guru Nanak Dev ji erschienen ist, hat sich der Nebel der Unwissenheit gehoben und die Wahrhaftigkeit wieder verbreitet.

Schon in der ersten Klasse braucht es also Disziplin. Das ist auf dem spirituellen Pfad genauso. Dafür ist Disziplin wichtig, damit wir den Kodex verfolgen können.

Alles ist in einer Ordnung. Wo Liebe ist, gibt es eine Ausrichtung nach bestimmten Vorgaben und eine starke Verbindung. Wenn Sant ji meint, „da gehst du nicht mehr hin, das machst du nicht mehr, „fügt sich der/die Geliebte sofort ein und folgt der Anweisung. Nur jemand der Disziplin hat und Sant ji liebt, kann seinen Anweisungen folgen. Wo kein Vertrauen ist, fängt man an zu zweifeln. Siehe das Thema gutes, saubereres Essen, das Sant ji immer wieder stark hervorhebt. Was heißt es denn, den Vorgaben folgen und eine bestimmte Ausrichtung haben?

Als die Frau von Ram Chandra nach langer Gefangenschaft durch Ravena wieder nach Hause gekehrt ist haben einige gezweifelt, ob sie nicht doch untreu geworden ist. Sie musste dafür eine bestimmte Feuerprobe bestehen. Bekräftigte aber stets ihre unerschütterliche Treue zu ihrem Mann.

Wer geistig getrieben ist, selektiert Handlungsanweisungen. Je nach Sangat wird man entsprechend beeinflusst und interpretiert nach eigenem Empfinden. Wenn man in der Sangat eines Heiligen ist, sollte man Anweisungen sehr strikt ausführen, keine eigene Interpretation und keine Handlungsempfehlungen von außen zulassen.

Seit Sant ji auf dieser Welt erschienen ist zeigt er uns, dass er jeden Tag sein Nitnem absolviert und immer für uns da ist. So zeigt er praktisch was es heißt, diszipliniert zu sein und wie wichtig das ist. Manche müssen erst bewegt werden diszipliniert zu sein.

In der Schule hat man noch ganz feste Zeiten. Im Studium wird das schon freier. Macht man die Doktorarbeit, muss man auch nicht mehr in Vorlesungen gehen und teilt sich die Arbeit selbst ein. Sant ji bringt uns auf der weltlichen Ebene bei, wie wichtig es ist mit dem Verstand zu arbeiten und nicht emotional zu handeln. Vor dem Göttlichen dann den Verstand ablegen. Wer Sant ji wirklich liebt brennt danach, seine Anweisungen umzusetzen. Das entsteht durch Vertrauen. Also Disziplin ist zwingend notwendig.

Wo das Göttliche erschienen ist, haben sich alle der kosmischen Ordnung eingefügt und gezeigt, wie man zu leben hat. Auch im Islam gibt es einen Rahmen, in dem man sich bewegen soll. Das kann man nur durch Disziplin einhalten und ausführen.

Hat es Sant ji nötig sich einzufügen? Nein, aber er ist trotzdem sehr diszipliniert und zeigt uns zu unserem Wohl den Weg auf. Auch jede Sportart hat einen Rahmen und eine bestimmte Uniform.

Hätten wir nicht die Inspiration von Sant ji bekommen jeden Tag zu Amrit Vela aufzustehen und zu sehen dass Sant ji wegen uns auch jeden Tag in der Sangat erscheint, würden wir es dann täglich machen?

Guru ji Guru Gobind Singh ji und seine Sangat wurden von Millionen Feinden verfolgt. Trotzdem haben Sie angehalten, um abends Rheras zu machen und zu Amrit Vela Kirtan. Wie ist da unsere Ausrichtung, wie schnell lassen wir uns ablenken?

Sant ji gibt uns den Segen, aber wir geben ihm nicht die entsprechende Bedeutung. Disziplin ist der erste Schritt dabei. Sind wir in der Entwicklung, ist der geistige Kampf noch sehr stark. Wenn wir dann zusätzlich andere motivieren wollen die verstrickt sind, können wir sehr schnell selbst wieder versinken.

Baba ji führt dazu noch einmal das Beispiel mit dem alten Mann an der Fieber hat und nicht duscht, weil jemand das zu ihm gesagt hat. Dann kam Sant ji und meinte „geh duschen.“ Der Mann hat es gemacht, obwohl das Wasser kalt war. Danach war das Fieber weg. Weil der Mann der Anweisung von Sant ji gefolgt ist.

Wo entstehen denn Probleme? Wenn man sinnlose Handlungen ausführt oder nicht das macht, was gefordert ist.

Wenn wir kein Vertrauen und keinen Respekt für Sant ji in uns etablieren können, fahren wir unentwegt im Kreisverkehr. Das Göttliche hat uns immer gezeigt, wie und wo man zu leben hat.

Sant ji ist da und offenbart, sei es in der Schule oder in anderen Bereichen - Disziplin ist unerlässlich. Das ist selbsterklärend.

Wenn ein Schüler in Indien eine bestimmte Kleidung/Uniform trägt zeigt es, in welche Schule man geht. Auch bei den Sikh zeigt die Kleidung, welchem Weg jemand folgt. So wie die Sprache zeigt, woher jemand kommt. Das Innere wird nicht durch das Äußere gepusht aber man erkennt, zu welcher Schule jemand gehört. Die Grundlage in der Schule ist Disziplin. Da lernt man wie man spricht, sitzt, sich im Unterricht zu verhalten hat.

Warum ist es denn so schwer bei einem Heiligen zu sein, mit ihm zu leben? Dafür muss man sich komplett einfügen. Der Kopf muss weg sein. Sant ji unterstützt uns, dann damit wir nichts tun, was nicht gut für uns ist. „Wenn ihr euch wirklich befreien wollt, kommt in den Segenschirm. Löst euch auf. Alles andere kommt dann.“ Selbst wenn wir verdienstvolle Handlungen ausführen, entstehen schon wieder Lasten. Ohne uns aufzulösen können wir auch nicht andere befreien.

Wo die Liebe ist, fließt alles. Dann kommt man aus diesem disziplinierten einfügen raus. Aber das ist eine ganz andere Stufe. Wenn wir den Verstand vor Sant ji ablegen sind wir frei - über der Sünde und über verdienstvollen Handlungen. „Setzt die Methode ein, liebt wo ihr seid, löst euch auf." Dann könnt ihre Eure Rolle unverhaftet und glücklich ausführen. Wer aber dem Verstand mehr Aufmerksamkeit gibt, verstrickt sich.

Wenn sich Ganka, Ajamal und Sadhana der Metzger befreien können, können wir es auch. Aber nicht durch bestimmte Handlungen sondern nur durch Auflösen. Also wenn wir nur die Marionette sind und merken, dass wir selbst nichts tun können. Wenn wir wissen und verinnerlicht haben, dass Sant ji alles einleitet.

13.01.24

F: Wenn sich hohe feinstoffliche Wesen, Devis wieder als Mensch inkarnieren dürfen, sind sie sich dann ihrer früheren Position die ganze Zeit bewusst? Oder verlieren sie die Erinnerung daran genau wie die meisten Menschen, wenn sie wieder in die Maya hineingezogen werden?

Baba Harpreet Singh ji bestätigt, die Geliebten von Wahe Guru die in die Welt kommen und über das entsprechende Bewusstsein verfügen haben Einblick über dieses und vergangene Leben.

Niedrige Formen wie Tiere können nicht kommunizieren. Manche haben Einsichten. Einige Menschen haben ebenfalls Einsicht. Der Vater von Drojoden hatte Einsicht in seine letzten 100 Leben. Aber hatte er dadurch irgendeinen Vorteil? Die emotionale Verstrickung hat ihn trotzdem gepackt. Viele hatten Einsichten, aber trotzdem hat es nichts gebracht. Um weiter zu wachsen, braucht es den Segen der Sangat. Einsichten alleine nützen nichts. Kein menschliches Wesen kann sich ohne den Segen des Gurus von Verstrickungen befreien. Unzählige haben Handlungen ausgeführt, sind sehr bemüht aber jetzt erschöpft. Sie haben bisher keine innere Verbindung mit dem Göttlichen aufgebaut und keine Transformation erfahren. Der Geist wird vom Feuer des Wunsches getrieben und kommt nicht zur Ruhe. Wer von Wahe

Guru den Segen erhalten hat, hat von Guru ji die Einweihung und das Mantra bekommen, damit dieses Feuer gelöscht wird. Das ist wie eine frische Brise und ein sehr schönes Gefühl. Durch Handlungen allein kann man sich nicht befreien.

Wenn man in vorigen Leben in einer höheren Form gelebt hat und wieder als Mensch kommt, gab es zuvor ja bestimmte Tugenden. Man hat dann auf der weltlichen Ebene einen bestimmten Komfort. Schleppt aber sein Lagerhaus mit all den Wünschen auch wieder mit. Erst dann wenn man sich komplett auflösen möchte, man keine Lust mehr auf das Spiel hat, geht es weiter. Aber die meisten haben nicht das Vertrauen in sich verankert, um weiter aufzusteigen. Damit das gelingt ist es wichtig Ardas zu machen, um das Vertrauen in Wahe Guru/Sant ji zu erwecken.

Geschichte: Jemand der zum Heiligen aufgestiegen ist, hat im vorigen Leben auch gelobpreist und war mit einem anderen Aspiranten auf diesem Weg unterwegs. Einer davon hat sich gewünscht, nur zu den Lotusfüßen zu bleiben. Der andere wollte Reichtum. Dann kann es zwar passieren, dass man eine hohe Position erhält. Aber was geschieht danach? Man ist unwissend über das Göttliche und kommt später in die Hölle.

Der eine Heilige der sich auflösen wollte sagte zum anderen: "du hast einen ganz großen Fehler gemacht." Da erkannte der andere seinen falschen Wunsch und bat den Heiligen aus tiefstem Herzen, ihn da raus zu holen, wenn er sich wieder inkarnieren würde. Er selbst konnte es ja nicht machen. Beide haben sich dann wieder zur gleichen Zeit inkarniert. Der eine, Baba Nand Singh ji, kam zum Wohl der Menschheit. Der andere als König. Letzterer hat alles vergessen was er vorher an Lobpreisung gemacht hat und sein Leben in der Maya vergeudet. Doch das Gebet, das er im vorigen Leben gegenüber seinem Gefährten Baba Nand Singh ji geäußert hat, zeigte Wirkung und so wurde er vom Heiligen aus der Unwissenheit befreit.

Aus manchem Karma kann man nur von einem Heiligen befreit werden. So wie der König am Ende von Baba Nand Singh ji durch sein voriges Ardas erlöst wurde. Dass wir heute in der Sangat sein dürfen, ist alles durch Sant ji's Segen. Was wir uns früher noch alles gewünscht haben ist komplex. Sant ji weiß das alles. Wir wissen auch nicht, wie lange wir leben. Das wichtigste ist, immer in der Sangat von Sant ji zu bleiben und Ardas machen, damit wir uns befreien dürfen. Egal wie lange wir noch brauchen. „Wenn du mich wieder hierher schickst, dann bitte in deine Sangat. Gib mir das Vertrauen, damit ich wunschlos bin und mich auflösen kann." Das sollen wir jeden Tag machen. Wir wissen ja nicht, wie viele Atemzüge wir noch haben. Alles ist in Sant ji's Hand. „Ich wünsche mir nur deine Liebe, Naam." Haben wir Vertrauen, fliegt uns alles zu.

Der Aspirant der sich durch Unwissenheit wieder als König inkarniert hat, wurde auch von den Menschen um ihn herum verurteilt, weil er immer so verstrickt gehandelt hat. Niemand hat verstanden, warum der Heilige ihn am Ende gesegnet hat. Das hing ja mit dem Ardas des Königs von früher zusammen. Es hat ihm nichts genützt, Einsicht über die letzten 100 Leben gehabt zu haben. Andere die keine Einsicht darüber hatten, konnten sich hingehen befreien. Einfache Otto Normalverbraucher können sich oft schneller verbinden als andere, die sich schon lange damit beschäftigt haben. Erstere kann man noch formen.

Am besten sagen wir zu Sant ji „ich bin jetzt müde, lass mich bitte auflösen." Dann werden wir auch den Segen bekommen.

Sich aufzulösen, wenn man schon ein hohes weltliches Level erreicht hat, ist schwer. Das gelingt nur in der Sangat des Heiligen durch seinen Segen. Alleine das Wissen über frühere Leben und eine hohe weltliche Position ist keine Garantie. Es sorgt eher für Verstrickung.

Sant ji ist da und offenbart, was man früher war, wird von Wahe Guru geheim geladen. Wer es weiß sagt nichts darüber. Oder macht es verdeckt.

Guru Gobind Singh ji hat offenbart: Egal wie viel Lobpreisung man schon gemacht hat, ohne gefühlvolles Vertrauen kann man sich nicht befreien. Kommt ein Baby aus der Gebärmutter raus, umhüllt ihn die Maya gleich wieder.

Buddha sagte einst, das Karma ist größer als das Göttliche. Er wurde missverstanden. Es bedeutet, die Handlung hat mich zum Göttlichen geführt. Guru Sahib ji hat es bestätigt. Durch die Handlung ist jemand nah oder weit entfernt von Wahe Guru. Klugheit und Schlauheit, Kalkül bringen uns nicht zu ihm. Guru Angad Dev ji kam erst sehr spät in die Sangat und hat am Ende den Thron erhalten. Also die Handlung führt zum Segen. Guru Sahib ji sagt deshalb, „lobpreise mit jedem Atemzug Wahe Guru."

100 Leben hat Bhagat Dhanna ji gebraucht, um das entsprechende Vertrauen und die Liebe zu Wahe Guru zu erwecken. Erst dann hat er Wahe Guru innerhalb von drei Tagen erfahren dürfen.

Das geheim halten über frühere Leben ist wichtig. Wenn wir jetzt eine Ausrichtung zu Sant ji haben, werden wir es auch im nächsten Leben haben. Wer Einsicht hat, gibt darüber versteckte Botschaften. Alle anderen wissen nichts über frühere Leben.

Wer Einsicht darüber hat, lebt äußerlich genau wie die anderen. Hat aber den kompletten Segen von Sant ji.

15.1.24

F: Wenn es uns gelingt, die Anweisungen von Sant ji immer mehr umzusetzen, spüren wir auch eine Kraft die uns hilft, uns dem Geist immer stärker entgegen zu stellen. Kommt das allein durch unser gefühlvolles Vertrauen und die Liebe zu Sant ji oder ist hier noch eine weitere Komponente im Spiel?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, es ist eine Bescherung, geistigen Handlungsempfehlungen gegen steuern zu können. Da ist einerseits das Gefühlvolle Vertrauen. Dann gibt es ein Wort das bedeutet, "wie ich mich selbst voller Vertrauen öffne.“ Analog dazu ist der Geschmack von Prashad. Wenn der Geist Süße spürt.

Das Feuer der Wünsche das in uns lodert, wird durch verschiedene Themen angefacht. Ebenso Eifersucht. Der Status, Komfort den man hat.

In einem Dorf wird die Bevölkerung eingeladen, einem Wettkampf zweier Bodenkämpfer zuzuschauen. Der Gewinner erhält einen Preis. Man sieht aber nicht, was die Teilnehmer zuvor alles getan haben, um überhaupt antreten zu können. Den geistigen Entwicklungsprozess und was generell als Einsatz dahinter steckt, sehen wir nicht. Sant ji sagt „handle einfach nur, den Rest mache ich. Seid in der Bemühung, nicht träge, damit eure Zeit nicht vergeudet wird. Wenn ihr erschöpft seid, zieht euch zurück. Wenn ihr wieder Kraft habt, bringt euch ein in der Sangat von Sant ji."

Es gibt ja Wünsche/Handlungen die entfernen uns von Sant ji. Wer es schafft, in der Präsenz von Naam zu meditieren, dahinter steckt ein Kraftakt, der zuvor aufgebracht werden muss.

Das Feuer der Wünsche hat mit der Zukunft zu tun. Alles was wir heute erhalten haben, dahinter steckt eine Handlung. Wenn wir Sant ji bitten uns durch Ardas zu segnen, da haben wir uns in einem Moment ganz einsammeln können. Wann dieser Moment ist wissen wir nicht.

Bei Yogis sind die beiden Energien Ida und Pingala immer im Gleichgewicht. Dadurch erhalten Sie die Gabe, dass alles was sie äußern, sich in der Materie manifestiert.

Es gibt eine Schlange, die sich in verschiedene Formen verwandeln kann. Aber einmal am Tag muss sie sich zumindest für einen Moment in ihrer eigentlichen Form zeigen. Dahinter steckt eine tiefe Botschaft. Sonne und Mond verändern sich auch über den Tag aber es gibt einen Moment des Einklangs. Dahinter steckt eine bestimmte Shakti. Ein Moment, in dem sich der Verstand eingesammelt hat, man in der Präsenz sein kann.

Das geschieht bei jedem einmal am Tag. Wenn man es schafft, da Ardas an Sant ji zu platzieren, manifestiert sich das Ganze. Dafür braucht man Gurus Segen.

Nur wer einen Guru hat, kann in die Reflektion kommen. Zuvor war man nur geistig gesteuert. Wir nehmen ja täglich etwas mit aus der Sangat. 24h sind wir meist im Außen unterwegs. Wer den Segen bekommt, sich mit dem Innen auseinander zu setzen, sieht sich auch die Handlungen an und erkennt, welche Arbeit dahinter steckt. Warum werden wir angehalten in Sehj zu kommen? Das bringt uns auf der weltlichen Ebene Erfolg und auch spirituell weiter. Weder ist diese Energie geboren, noch kann man sie vernichten. Wahe Guru ist unsterblich. Diese Energie transformiert sich nur in andere Formen.

Wir leben in dieser Energie wie Fische im Ozean. Ohne sie können wir nicht existieren. Sie ist omnipräsent. Deshalb sagt man auch, „Wahe Guru du bist draußen und in uns drin."

Wenn man dem Geist kein Ziel zeigt, wird er nicht aktiv. Er will begeistert werden, will die Hintergründe wissen. Man muss den Geist ködern. Der Geist wurde zu unserem Wohl erschaffen, aber wo lenken wir ihn hin, wo ist unser Fokus? Das hat ja wieder Auswirkungen auf den Geist. Man muss den Geist umprogrammieren, um ihn in eine andere Richtung zu bringen. Dafür braucht es eine bestimmte Kraft. Das ist Wahe Guru. Er ist ja immer da. Aber das muss man auch spüren und sich dafür öffnen.

Man sagt zum Geist "liebes Kind geh nicht nach außen, schau nach innen. Das bist du." Dagegen wehrt sich der Geist zunächst. Bleiben wir hartnäckig, lässt sich der Geist langsam drauf ein. Kämpfen, ausruhen, weiter kämpfen, wie der Trainer es uns vorgibt.

Jemand der sehr gerne isst wird sich zunächst wehren, wenn er sehr einfaches Essen bekommt. Das sind die Anweisungen von Sant ji. Hat er Hunger, wird er das einfache Essen irgendwann doch essen. Macht man das eine Zeit lang, akzeptiert der Geist es und irgendwann wird er nichts anderes mehr wollen.

Sant ji's Schatztruhe ist für jeden offen. Dafür brauchen wir Vertrauen. Das geht nur über die Lobpreisung von Sant ji in der Sangat. Warum haben wir dann trotzdem Probleme? Weil der Geist noch schmutzig ist. Deshalb müssen wir ihn ständig reinigen und dürfen nicht damit aufhören.

Bhai Gurdass ji offenbart: „Wir sind unwissend, voller Lasten." Wo das ICH kommt ist Ego, sind Lasten. Zu Sant ji's Füßen ist Segen. Die Kraft hinter den Anweisungen die wir bekommen ist sehr groß. Das kann man nicht beziffern. Sie ist eine Form des Segens.

Der Geist hat einen begrenzten Horizont. Er kann nur aus dem schöpfen, was er bereits kennt. Will aber auch inspiriert werden, das große Ganze erfahren. Er will abgeholt und richtig gefüttert werden. Sonst gibt er keine Ruhe. Dafür brauchen wir Gurus Segen. Das Ganze dann zu verankern, ist wieder eine andere Sache.

Alles was wir gerade tun ist, um den Geist abzuholen. Doch ohne Sant ji's Segen kann er nicht eingefangen werden. Gelingt es, ist der Output unbeschreiblich.

Wahe Guru hat uns in die Sangat gebracht, damit wir uns entwickeln dürfen.

Sant ji ist da. Jede Handlung die wir ausführen auf dem spirituellen Pfad, alles was wir für Sant ji tun, da muss man nicht über Früchte nachdenken. Einfach nur handeln. Sant ji behält davon nichts bei sich.

Wenn wir etwas ausführen, Sant ji dienen, spüren wir eine Freude. Wer zwei Gesichter hat, hat auch Schwierigkeiten in der Sangat zu sein. Denn hier ist kein Schein. Nur Wahrhaftigkeit. Das gefühlvolle Vertrauen und das öffnen für Sant ji und ihn priorisieren reicht aus. Dann haben wir sechs Richtige. Handeln wir aus eigener Motivation, ist das Output ganz anders. Wahe Guru gibt uns ja alles. Woher bekommen wir alles? Von der Quelle. Wahe Guru will nur unsere Liebe. Guru und Wahe Guru sind EINS. Wenn wir uns Wahe Guru anbieten, erfreut das Sant ji.

16.01.24

Was ist Liebe, Prem?

A: Baba Harpreet Singh offenbart, Liebe im höchsten Sinn ist wie ein Raum voller unschätzbarer Edelsteine, in dem es komplett dunkel ist. Der Raum ist uns zugeordnet und verschlossen. Da gibt es kein Licht und deshalb beschäftigt man sich nicht damit. Das kommt durch die Unwissenheit. Die Bedeutung die wir etwas geben bewegt uns. Was wir als wertvoll betrachten, sei es Schmuck, Grundstück, Häuser usw. - in der Sangat erfahren wir, dass es wertlos ist im Gegensatz zu dem was in diesem dunklen, geschlossenen Raum ist.

Manchmal denken wir, wir brauchen nur noch eine Sache, dann haben wir alles, dann sind alle unsere Wünsche erfüllt. Wir glauben, viel zu haben. Wenn man den Segen von Wahe Guru hat merkt man, dass man eigentlich gar nichts hat, nichts uns gehört. Wir geben Dingen eine Bedeutung die sinnlos ist. Haben aber gleichzeitig keine Ahnung von dem unschätzbaren Schatz in uns. Der Liebe.

Komfort hat nur für den Körper eine Bedeutung. Wenn wir in den Tempel der Liebe einsteigen, das beziffern wollen, das kann man nicht aufwiegen.

Guru ji hat Harminder Sahib komplett aus Gold gemacht. Das ist sehr subtil. Wenn wir in diesem Tempel sind, sehen wir überall nur Gold. Es gibt einen Weg dort rein. Das ist der Weg der Liebe. Die Menschen werden von diesem Gold angezogen und interpretieren es ganz anders, wenn sie weltlich orientiert sind.

Im Tempel geht man die Treppen runter. Das ist die Demut. Weltliche Wünsche haben uns dorthin gebracht? Man sieht das Haus von Wahe Guru auf der grobstofflichen Ebene.

Manche Aspiranten gehen sehr schnell da durch. Andere genießen jeden Moment, sind sehr stark in der Reflektion. In dem Tempel gibt es eine kleine Fläche, die ist besonders gesegnet. Dort lösen sich Leid, Schmerz und Karma auf. Wenn man in dem Wasserpool untertaucht und ein Bad nimmt, sollte man sich mit dem Gesicht auf das Göttliche fixieren, nicht den Rücken kehren und dabei voller Vertrauen zu Sant ji sein.

Generell gibt es zwei Aspiranten. Solche die den Segen sehen dabei und es genießen. Das ist schon der Segen. Andere sehen das Gebäude, fühlen sich vom Gold, der Architektur angezogen. Man kann im Tempel herum laufen. Aber es gibt nur einen Eingang. Und vier Türen. Alle sind gleich. Das ist der Weg der Liebe, durch den man das Göttliche erfahren kann. Liebe kann man nicht definieren. Es ist eine Erfahrung, die man nicht beschreiben kann. Dadurch wird im Inneren unglaubliches ausgelöst.

Betritt man den Goldenen Tempel, geht man zunächst die Treppen runter und erweckt dadurch die Demut. Gefühlvolles Vertrauen dabei ist wichtig. Haben wir wirklich den brennenden Wunsch, Sant ji zu erfahren? Denn unsere Wünsche sind meist auf weltliches begrenzt. Sant ji ist Sachkhand. Viele gehen sehr zielorientiert zu ihm, lassen einen bestimmten Wunsch erfüllen und gehen dann wieder.

Der nächste Komplex ist ein weißer Tempel. Er steht für Status, Macht, Reichtum. Viele tragen auch den Wunsch in sich, spirituelle Kräfte zu haben. Das hat nichts mit Liebe zu tun sondern dem Wunsch nach Anerkennung. Denn warum will man sonst solche Kräfte haben?

Wer vergisst, dass der Komfort den wir haben nur durch Sant ji's Segen ermöglicht wird, rutscht auf den Stufen aus und stürzt wieder ab auf der spirituellen Leiter. Der Weg zum und im Tempel ist der Weg der Liebe.

Wenn Aspiranten sich in der Liebe auflösen wollen gibt es zwei Punkte:
1. Wunschlos sein

2. sich auflösen in der Lobpreisung und dabei seine ganze Energie einsetzen

Der Weg durch den Tempel ist über dem Wasser. Er steht dafür, den scheinweltlichen Ozean zu überqueren und dafür die ganze Energie einzusetzen, der Lobpreisung höchste Priorität zu geben. Mit dem Bewusstsein, dass Wahe Guru selbst alles ist und gestaltet. Hier ist Ardas wieder entscheidend, um sozusagen auf Temperatur zu kommen, damit die Liebe in uns entstehen kann. Ansonsten kommen wir nur wieder ins Ego. Denn wer möchte denn gerne innerlich sterben und seine Identifikation aufgeben?

Aus der Beziehung zu Sant ji entstehen diese Gefühle. Was ist Sant ji für uns? An welcher Stelle steht er für uns? Wie viel Vertrauen haben wir zu ihm? „Bitte halte meine Hand, ich möchte das Göttliche erfahren.“ Was ist wirklich wahr? Das erfahren wir in der Sangat.

Wenn man all das beachtet, wird der verschmutzte Geist gereinigt. Die Liebe an sich kann man nur erfahren, wenn man selbst in dieser Schwingung ist. Welche Kraft steckt dahinter? Das komplette Vertrauen zu Sant ji. Dann lösen wir uns auf. Durch selbstlose, wunschlose Lobpreisung.

Sant ji ist da und bekräftigt, nur wer in der Liebe ist weiß, um was es dabei geht. Aber kann man es beschreiben? Wer in der Liebe ist, ist 100% zufrieden gestellt.

Sant ji spricht darüber, in Gurus Namen zu spenden. Wir schauen was wir haben, was übrig bleibt und davon geben wir dann etwas ab. Ravena hatte alles auf der materiellen Ebene, denn er war König. Zur Freude seines Gurus opferte er seinen Kopf. Bei der Khalsa Taufe wird man gefragt, ob man bereit ist seinen Verstand loszulassen, den Kopf zu opfern, der Lehre zu folgen. Ravena war so aufgelöst zu Shivas Füßen, dass er zu seiner Freude den Kopf abgehackt hat. Man wird gefragt bei der Taufe, „würdest du dich für die Wahrhaftigkeit opfern, wenn es darauf ankommt?" In Gurbani steht "opfere dich selbst mit Körper, Geist und Wohlstand.“ Nur sehr wenige haben verstanden, dass nichts mir gehört. Auch nicht der Körper. Wer das verstanden hat, für den/die ist der Weg ganz einfach. Alle anderen die verstrickt sind, haben damit ein Thema.

Wie will man jemanden der in der Liebe durchtränkt ist beschreiben? Diese Kraft bindet sogar Wahe Guru. Kann es da ein Ende geben? Alle Flüsse münden in den Ozean. 71% Wasser, 20% Erde, sagen die Wissenschaftler. Nur jemand der grenzenlos ist, kann beschreiben wie Wahe Guru ist. Der Ozean ist weiterhin unerforscht. Nur jemand wie Wahe Guru kann so etwas erschaffen.

Man kann den Ozean nicht greifen. Mit Liebe kann man alles zu sich holen. Auch die ganze Welt. Liebe ist eine Schwingung. Wir sind auf der grobstofflichen Ebene mit jemandem verbunden. Das ist emotionale Verhaftung. Wahe Guru lässt sich von diesem Seil der Liebe binden. Wie groß muss dann die Liebe sein?

Wer liebt, ist im Willen Gottes, von allen Themen aufgelöst und hat keinen Wunsch mehr. Moo und Prem sehen von außen gleich aus. Prem ist mit Sant ji. Moo die emotionale Verhaftung durch Unwissenheit. Dann gibt es noch Wünsche.

Der Vater von Ram Chandra hat seinen Sohn 14 Jahre in den Wald verbannt wegen emotionaler Verstrickung zu einer Frau. Deswegen hat er sich später das Leben genommen.

Wenn du das Spiel der Liebe mit Sant ji spielen möchtest, kümmere dich nicht darum was andere sagen. Schau dir Guru Gobind Singh ji an. Er hat seine Söhne in die Schlacht geschickt. Das ist Liebe. Wer sonst würde das machen? Denn alle anderen sind emotional verstrickt mit den Kindern.

Das Problem ist das ICH. Deshalb haben wir so eine Welt. Niemand will sich auflösen. Nur wer liebt, kann das Göttliche erfahren. Das Göttliche ist omnipräsent und erscheint hier in einer Form, um uns den Weg aufzuzeigen. Auch Gurbani ist so eine Form.

„Ich gebe allen eine Botschaft mit. Hört alle zu: diejenigen die geliebt haben, haben Wahe/Guru Sant ji erfahren.“ Was Liebe ist, kann nur ein Geliebter verstehen.

17.1.24

F: Welche Tugend wird als höchste in Gottes Reich angesehen?

A: Baba Harpreet Singh ji fragt, Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, welche Tugend soll man da hervorheben? Welche ist die höchste? Das weiß nur Sant ji. Heute ist der Tag, an dem Guru Gobind Singh ji erschienen ist. Als Guru ji noch ganz klein war, hat er in dieser Welt bereits etwas ausgelöst. Lila, das Spiel der Liebe. Schon in jungen Jahren hat er sich anders verhalten als andere.

Da war ein muslimischer Heiliger. Er hat auf einmal nicht in Richtung Mekka gebetet, weil das Göttliche erschienen ist in Form von Guru Gobind Singh ji. Der Fakir ging dann zum Erscheinungsort von Guru ji, gab dem Baby zwei Bällen in die kleinen Hände und wollte in einer inneren Kommunikation wissen, welche Religion Guru ji beschützen wird. Hinduismus und Islam waren damals im Konflikt. Guru ji hat dann seine Baby-Hände auf beide Bälle gelegt. Der Fakir hat dadurch seine Antwort erhalten und hat sich vor dem Göttlichen verneigt.

Mit drei/vieren Jahren war Guru ji schon sehr aktiv mit Pfeil und Bogen. Er hat die Wasserkrüge der Frauen abgeschossen, die sie auf dem Kopf trugen. Der Weg zum Wasser war weit war und wieder neues Wasser zu holen entsprechend mühselig. Die Frauen gingen dann zur Mutter von Guru Gobind Singh ji und haben sich beschwert. Die Mutter fragte ihren Sohn, warum er das tat. Guru ji antwortete: „mir tut es weh, wenn sie sich so abplagen. Wenn ich die Krüge kaputt mache kommen sie her und du gibst Ihnen Gold dafür und sie nehmen auch etwas von den Schwingungen, dem Segen hier mit."

Die Konzentration auf eine bestimmte Tätigkeit gibt uns sehr viel Kraft. Wie den Krug auf dem Kopf balancieren und sich gleichzeitig noch unterhalten können oder etwas anderes machen. In der Umgebung war noch ein Tempel von Siri Krishna ji. Er war ebenfalls dafür bekannt, viele Spielereien in der Jugend gemacht und andere an die Grenzen gebracht haben - aber der Segen war auch dabei. Manche erkannten die Ähnlichkeit der Handlungen zwischen Krishna ji und Guru Gobind ji. Wahe Guru ist Guru Gobind Singh ji. Das erkannten einige und wollten ihm den Milchreis opfern, der für Krishna ji in seinem Tempel vorgesehen war.

Eine Dame wollte ihm auch Milchreis geben, konnte aber nicht persönlich zum Tempel gehen. Da kam Guru ji selbst und setzte sich auf ihren Schoß und sagte „ich bin so hungrig, bitte gib mir Milchreis.“ Da war sie überglücklich.

Guru Gobind Singh ji hat mit neun Jahren erkannt, dass nur jemand der das Göttliche in sich trägt Aurangzeb stoppen konnte. So bat er seinen Vater, sich zum Wohl der Menschheit zu opfern. Der Kopf seines Vaters wurde dann nach Anand pur Sahib gebracht. 14 Mal wurde Guru ji angegriffen und hat darauf in der Schlacht geantwortet, um die Wahrhaftigkeit zu etablieren. Dabei hat er die Schüler inspiriert, sich zu schützen. Also zum Wohl der Menschen Waffen tragen, aber auch sich selbst zu schützen.

Guru ji hat gleichzeitig Gold in die Pfeilspitze eingearbeitet, damit die Familien der Feinde noch profitieren, wenn ein Angehöriger in der Schlacht stirbt.

Handlungen die wir voller Vertrauen zu Sant ji ausführen, da fließt der Segen. Das wird uns 100-fach wieder zurückgegeben. Ihm nahe zu sein hat nichts mit räumlicher Nähe zu tun sondern mit dem Vertrauen zu Sant ji.

Als es um die Etablierung der Khalsa Tradition ging in der großen Versammlung, hat der Geheimdienst des Mogulreichs das beobachtet und protokolliert. 80.000 waren dabei, als Guru ji die fünf Geliebten ernannt

hat. Dafür hat er 5 Köpfe, also Freiwillige, gebraucht. Als er den ersten enthauptet hat, sind einige zu seiner Mutter gelaufen und dachten er sei verrückt geworden. Die Mutter sagte dann, „was gerade geschieht hat einen Sinn. Wir verstehen es nur noch nicht."

Als Guru ji den zweiten Mann enthauptet hatte und mit blutigen Schwert aus dem Zelt kam, war sein Gesicht ganz leuchtend. Man konnte ihn gar nicht anschauen. Am Ende hat Guru ji fünf Männer die selbst schon aufgelöst waren enthauptet und sie später wieder lebendig gemacht. Dieser Vorgang steht dafür was es heißt zu sterben und danach ein neues Leben zu bekommen. „Du hast uns befreit von den Verstrickungen der Scheinwelt." Die fünf Geliebten haben jetzt auch die Schatztruhe in sich. Guru Gobind Singh, das Göttliche selbst nun vor den Fünf und bittet sie, ihn mit Amrit zu segnen. „Ich bin auch nur ein Dienender". Das muss man erst mal verstehen was das bedeutet.

Baba ji wendet sich noch einmal dem gestrigen Thema zu der Liebe, die selbst Wahe Guru bindet. Guru Gobind Singh ji hat auch seine vier Söhne zum Wohl der Menschen geopfert. Dabei hätte er sie jederzeit retten bzw. eingreifen können. Er war ja selbst König. Wie würde es uns gehen wenn wir wüssten, dass unsere Kinder nicht mehr wieder kommen, wenn sie jetzt in den Krieg ziehen?
Guru Gobind Singh ji's Mutter hat in einer Vision gesehen was mit den vier Söhnen passiert. Trotzdem hat Guru ji sie ziehen lassen und nicht eingegriffen.

Aurangzeb wurde schließlich durch einen Brief von Guru Gobind Singh ji getötet, weil er dadurch an seine eigenen Gräueltaten erinnert wurde. Zuvor hat er noch seinen Sohn als Nachfolger etabliert.

Das eine ist jemandem zu verzeihen. Das andere, erst gar nicht über die Lasten von jemandem nachzudenken. Welche Tugend steckt dahinter? Welche ist die größte davon?

Baba ji zählt noch weitere Beispiele auf. Wer die Anweisungen versteht und umsetzt, überquert den scheinweltlichen Ozean. Guru Gobind Singh ji hat seine eigene Biografie geschrieben um aufzuzeigen, warum er erschienen ist und was er vorher war.

Sich in der Liebe aufzulösen dafür steht Guru Gobind Singh ji. Wo sich Guru ji im Himalaya mit seinen Rishis und Munis versammelt hat, ist es eigentlich sehr unwirtlich. Aber dort wo er war blühte alles, war reine Luft und reines Wasser. Sant ji war auch einer dieser Rishis um Guru Gobind Singh ji.

Dort wo wir auf der weltlichen Ebene unser Karma, die Familie haben und wo wir geboren werden, dahinter steckt ein Grund. Das ist kein Zufall. Wir leben dort wo wir eine Verbindung haben, wo das Essen für uns bereit gestellt wurde. Die genauen Hintergründe kennt nur Wahe Guru. Sant ji greift zu unserem Wohl ein, um uns da raus zu holen.

Es gab einen Heiligen, der war mit ganz wenig zufrieden und konnte in dieser Hinsicht auch nicht ins Wanken gebracht werden. 5/6 Reiskörner am Tag reichten ihm. Zufriedenheit ist ja auch eine Tugend. Sie zu beschreiben ist nicht möglich.

Wenn wir uns voller Vertrauen zu Sant ji's Füßen auflösen, müssen wir uns um nichts mehr bemühen.

Fazit: Wahe Guru hat unzählige Tugenden. das Göttliche ist mit unzähligen Tugenden geschmückt. Da gibt es kein mehr oder weniger. Wer das glaubt, da steckt wieder Unwissenheit dahinter.

Wir dürfen einfach dankbar dafür sein, was Wahe Guru uns alles beschert hat.

Sant ji ist da und offenbart, dass jede Tugend ihre eigene Bedeutung hat. So wie man verschiedene Zutaten für ein Gericht braucht. Die Demut steht ganz weit oben. Noch größer ist das Vertrauen. Ohne Demut fruchtet alles andere nicht, ganz gleich, welche Tugenden wir sonst noch haben. Sonst kommt nur das Ego wieder hoch.

Guru Gobind Singh ji ji hat das auch in Gurbani offenbart. „Seht mich als Dienenden von Wahe Guru." Er sagte, „mach mich zum Diener von deinen Geliebten.“ Er sagte sogar "mach mich zum Diener des Dieners der dem Heiligen dient. Man sagt, es gibt neun Arten der Bhakti. Guru Gobind Singh ji offenbart, die höchste ist das selbstlose Dienen. Ohne gefühlvolles Vertrauen können wir jedoch wir nicht den ersten Schritt auf Sant ji zu gehen. Das ist der Beginn, das Fundament.

Sant ji gibt uns die Früchte für die Tugenden die wir erhalten haben. Wer demütig ist, aber kein Vertrauen hat, kann die Früchte nicht einzahlen. Wenn sich Vertrauen etabliert, entsteht intuitiv Liebe zu Sant ji. Aus dem Vertrauen kann Demut entstehen.

In Gurbani gibt es eine Geschichte in der erzählt wird, wie Wahe Guru als Diener in einem Haushalt gearbeitet hat. Er hat zuvor gesagt wer er ist, aber er wurde trotzdem nicht erkannt. Er sagte, "ich bin überall“ als er gefragt wurde wo er herkommt. Wie heißt du? „Ich bin Allwissend.“ Er hat nicht gelogen, nichts verborgen. Aber die Frau dieser Familie hat es nicht verstanden. „Was willst du essen?“, wollte sie von Wahe Guru wissen. „Ich bin hungrig nach Liebe." Dann sagte sie „hast du eine Frage, was ist Dir wichtig?“ „Ich nehme was du mir gibst. Alles was du mir aufträgst erledige ich. Mein Gehalt ist Liebe. Wenn du mich jedoch verleumdest, werde ich das Haus verlassen.“

Die Frau hat den Vertrag mit dem vermeintlichen Diener geschlossen ohne zu verstehen, wer vor ihr stand. „Wo willst du schlafen?" „Wo du willst“, antwortete Wahe Guru. Die Frau nahm ihn dann mit nach Hause zu Bhagat Lotschen ji.

Die Lehre daraus ist: Wahe Guru ist immer da, omnipräsent. Entscheidend ist das gefühlvolle Vertrauen.

Auf die heutige Frage bezogen ist Vertrauen das höchste. Demut gibt uns die Früchte. Sharda, Gefühlvolles Vertrauen, gibt uns die Liebe und dass wir den Anweisungen folgen können.

Auf dem Göttlichen Weg ist Sharda, auf der weltlichen Ebene Demut das höchste. Vers: Wer Wahe Guru in einer Form verehrt, wird von Wahe Guru selbst verehrt. Guru Gobind Singh ji ist am heutigen Tag zurückgerechnet erschienen. Auch die Tiere die in der Nähe von Sant ji sein dürfen profitieren sehr.

18.1.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad 629 gebeten:

AwgY suKu myry mIqw]
aagai sukh mere meetaa ||
Peace in this world, O my friends,

pwCy Awndu pRiB kIqw]
paachhe aanadh prabh keetaa ||
and bliss in the world hereafter - God has given me this.

prmysuir bxq bxweI]
paramesur banat banaiee ||
The Transcendent Lord has arranged these arrangements;

iPir folq kqhU nwhI]1]
fir ddolat katahoo naahee ||1||
I shall never waver again. ||1||

swcy swihb isau mnu mwinAw]
saache saahib siau man maaniaa ||

My mind is pleased with the True Lord Master.

hir srb inrMqir jwinAw]1] rhwau]
har sarab nira(n)tar jaaniaa ||1|| rahaau ||
I know the Lord to be pervading all. ||1||Pause||

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert: Zu wem man eine Sympathie hat, da gibt es Freude. Auf welcher Basis ist die Freude? Wonne. Woher kommt sie? Durch die Lobpreisung von Sant ji. Nur wenige sind auf der Suche nach dieser Wonne und erfahren Sie. Damit ist eine Bedingung verknüpft. Sei es wir rezitieren Gurbani, dienen selbstlos, dann wird uns in der Zukunft Leichtigkeit gegeben. Da ist die Ausrichtung zu Sant ji sehr stark. Aber die meisten sind noch sehr in Polarität, Freude und Leid. Hinter Komfort stecken gleich wieder Sorgen.

Jene bekommen Leichtigkeit und Komfort, die zuvor entsprechend eingezahlt haben mit Ausrichtung auf Sant ji. Sie bleiben stabil und sind im Frieden. Die meisten Aspiranten haben jedoch ständig Herausforderungen, die sie geistig beschäftigen. Guru Sahib ji gibt uns mit der Bani immer Einsichten, wie wir bestimmte Themen lösen können. Instabil sein heißt, der Geist ist noch verstreut.

Haben wir Vertrauen zu Sant ji, leitet Wahe Guru selbst alles ein. Was wir eingepflanzt haben als Handlung, wird uns automatisch als Frucht gegeben. Wer jetzt permanent in der Wonne ist, durfte sich mit dem wahren Meister verbinden und seine Allgegenwärtigkeit erfahren.

„Lieber barmherziger Herr, alle Wesen sind deine. Du verpflegst und führst deine Heiligen selbst. Deine Größe ist unbeschreiblich“ Verbinde dich jetzt mit Sant ji, damit deine Zukunft voller Frieden und Freude ist.

Wahe Guru übernimmt bei seinen Geliebten die Verantwortung und dient ihnen, wie wir gestern wieder an Beispielen gehört haben.

Wie können wir von der Zukunft Gutes erwarten, wenn wir zuvor nichts eingepflanzt haben? Wenn wir nicht den ersten Schritt machen, wie soll Wahe Guru uns dann entgegen kommen?

Baba ji berichtet, dass Sant ji einige segnen wollte, aber durch ihre Unwissenheit war das nicht möglich. Diese Aspiranten haben es nicht zugelassen und hatten Angst, das Gesicht zu verlieren.

„Schaut euch an, wer sind wir denn überhaupt, wir haben so viele Lasten. Sant ji hat uns trotzdem in die Sangat geholt und hält uns an sein Herz.“

Sant ji ist da. Alles was Sant ji sagt ist Gurbani. Jeder der in der höchsten Schwingung ist, ist Gurbani. Ein Heiliger hat immer Schimpfwörter gesagt wenn jemand zu ihm kam. Das war seine Natur. Was er mitgegeben hat, hat sich jedoch offenbart.

Wir wissen, wenn Sant ji etwas sagt, steckt eine Botschaft dahinter. Aber wir sorgen selbst dafür, dass es bei uns nicht ankommt, wenn wir wieder den Verstand einsetzen.

Guru Gobind Singh ji sagt zu jemandem "schau mal wie schön das dort blüht.“ Der andere sagte aber da ist doch nur Steppe. Guru ji wiederholt seine Aussage noch zweimal. Der andere hat es wieder dementiert. Schließlich sagt Guru ji „das alles wird kommen. Aber dann bist du nicht mehr da.“

Sant ji bekräftigt, was Guru Sahib ji sagt, dahinter ist immer eine Botschaft! Doch wir verstehen es nicht, weil wir das Level noch nicht haben.

Der Geliebte Gottes hört das was ihn entzückt. Er hört in allem den Namen Gottes, Wahe Guru. So lange Guru ji uns nicht das Mantra gibt, werden wir nicht in den Geschmack kommen. Es gibt ja genügend Bücher mit Mantren. Nur der Guru hat die Autorität bekommen, uns ein Mantra zu geben. Alles was Sant ji sagt

sollen wir als ambroschen Nektar verinnerlichen. Alle die nicht von Sant ji das Mantra erhalten, deren Leben ist verflucht. Wenn uns Sant ji ein Mantra gibt, das ist unser Leben, das sollen wir verinnerlichen.

Es gab jemanden, der hat sehr viel Jappa gemacht. Trotzdem hat es nicht gefruchtet. Dann hat er Sant ji getroffen, sich mit ihm ausgetauscht. Danach lief alles wie von selbst.

Wer von sich aus ein Jappa anstößt, wird vielleicht ein paar Kräfte bekommen. Aber diese werden ihn/sie auffressen. Die meisten wollen selbst alles in die Hand nehmen. Niemand will sich doch vor Wahe Guru auflösen.

In Jab ji Sahib steht, "es gibt so viele die nehmen und dann sagen, sie haben nichts bekommen. Dann steht noch es gibt viele Narren die nur essen." Je nach Verstand interpretiert das jeder anders.

19.1.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Im Moment nehme ich für meinen Job gerade an einer einwöchigen Online-Schulung teil, dabei gibt es auch verschiedene Gruppenarbeiten. Gestern sollte jeder beschreiben, wie viel Beratungskompetenz man hat von einer Skala von 1 bis 10. Da gibt es Kollegen die schon Über 20/30 Jahre Erfahrung haben. Die meisten haben sich Werte von 7 bis 9/10 gegeben. Meine Einschätzung war um die 2.

Gleichzeitig dachte ich, alles was ich an Kompetenzen brauche, werde ich mit Sant jis Segen erhalten. Aber dazu muss ich natürlich auch meinen Part beitragen."

A: Baba Harpreeet Singh ji erläutert, die Kernkompetenz eines Beraters ist es, die richtigen Worte zu finden für den Kunden. Generelles Wissen aus Büchern ist auch wichtig. Es gibt Zugang zum theoretischen Wissen, aber um den eigenen Horizont zu erweitern, sich aufzulösen, dafür braucht man jemanden, der einen größeren Horizont hat. Jemand der uns etwas beibringt, hat sich damit auch praktisch beschäftigt.
Im spirituellen Bereich wird der Aspirant durch Kurzgeschichten inspiriert, um den Geist abzuholen und zu erweitern. Da wird einem sozusagen das Essen schmackhaft gemacht. Rasna heißt Zunge. Ras heißt Geschmack.
Baba ji hebt noch einmal das gestrige Beispiel mit dem Fakir hervor, der seine ganz eigene Art hat und Schimpfwärter geäußert hat, die sich am Ende zum Segen des Aspiranten ausgewirkt haben. Alles was Sant ji sagt hat eine Bedeutung und manifestiert sich. Entscheidend ist, wie wir das aufnehmen.

Bhagat Kabir ji hat verstanden, dass er den Segen von einem Heiligen braucht, der ihn über die Zunge mit dem Mantra einweiht. „Steh auf und sag Ram."

Es gibt ja genug Bücher. Aber warum gehen Menschen trotzdem auf Veranstaltungen, um von jemanden etwas über die Zunge zu hören? Hier dürfen wir mitnehmen, wie wertvoll die Zunge ist. Über die Lobpreisung werden auch die anderen Organe gereinigt. Jemandem einen Segen auszusprechen kommt auch über die Zunge. Die Zunge selbst ist ein Segen. Mit der Zunge kann man jemanden so für sich gewinnen, dass er sich auflöst oder sagt, „komm nie mehr in meine Nähe!"

Spirituell gesehen nehmen wir die Zunge und lobpreisen Sant ji. Um die Gefühle von innen nach außen zu bringen gibt es die Zunge.

Die Erfahrung und das entsprechende Wissen kommt von Innen. Dafür müssen wir uns aber für Sant ji öffnen. Die Zunge hat eine große Bedeutung. sie kann lobpreisen oder verleumden. Durch die Verbindung und Naam kommen wir in den Geschmack und dann fließt von oben der ambrosische Nektar.

Entscheidend ist dabei, ob der Sender vollkommen ist. Residiert da das Göttliche oder sind es Halbwisser, die nur so tun als ob? Das Wissen was wir mit der Zunge aufnehmen wird in uns aktiviert, ist ja vorher schon in uns. Die Erfahrung in einem bestimmten Gebiet formuliert man ebenfalls über die Zunge. Sind wir

für Sant ji tätig, werden wir über die Zunge segenvoll gefüllt. So entsteht auch Wonne. Manche haben den Segen dass wenn sie sprechen, fühlen sich die anderen gleich wohl. Wenn Sant ji/Baba ji spricht, nehmen sie sofort die Lasten weg.

Die Zunge ist normalerweise rot. Wer weltlich eher verleumdet oder lästert, hat schwarze Punkte auf der Zunge. Wer Sant ji lobpreist oder in der Nähe eines Gottesgeliebten ist, aus denen strömt ein Duft. Jemand der lästert und verleumdet, da stinkt es regelrecht. Weil die Zunge nicht den göttlichen Namen wiederholt hat.

Das Wissen gibt Wahe Guru. Unsere Bemühung die wir einsetzen, dahinter steckt auch eine Kraft.
Es gibt loslassen als „ich kann nicht mehr“ und loslassen auf Basis von Vertrauen.

Sant ji ist da und offenbart, dass alles im Segen verborgen ist. „Wir sind deine Kinder. Du bist unser Vater und unsere Mutter. Niemand kennt deine Grenzen. Alles ist in deinem Willen.“ Auch im Willen von Sant ji zu sein, ist nur durch den Segen von Wahe Guru möglich. Alles liegt in Händen von Wahe Guru. Wo seine Freude ist, wer ihm zu Füßen fällt, erhält seine Freude.

Niemand möchte doch in etwas schlecht sein. Auch wer teuflisch unterwegs ist verfolgt ein Ziel. Alles ist in Wahe Gurus Hand. Jemand der sich als dienend anbietet, wird von Sant ji beschützt und kommt ihm nah. Wahe Guru selbst verbindet ihn/sie und kümmert sich um ihn/sie. Egal um welche Angelegenheit es sich handelt. Sant ji geht selbst dorthin. Da spürt man, dass Sant ji immer da, sofort präsent ist.

Langsam kommt man dann auf eine Ebene, dass das was man geistig in sich trägt und äußert sich manifestiert. Wenn wir erschöpft sind, nicht mehr können, wen rufen wir? Sant ji. Er greift dann sofort ein und lenkt es in die richtige Bahn. Wenn wir uns selbst auflösen und merken, dass wir nichts können und dann zu Füßen fallen.

Es ist wichtig erst einmal zu spüren, dass Wahe Guru immer mit mir ist. Durch unsere dienende Ausrichtung wird sich in absehbarer Zeit alles manifestieren was wir sagen. Wer Vertrauen und eine geistige Reinheit etabliert hat, macht diese Erfahrung. Dann läuft uns das Göttliche hinterher und fragt, „wie kann ich dir dienen?“ Niemand ist näher bei uns als Sant ji. Das gefühlvolle Vertrauen stößt das an. Wenn wir das noch nicht spüren, noch nicht sehen, kann Sant ji ja nichts dafür. Wir müssen nur unsere Augen öffnen. Dann sehen wir, dass Sant ji direkt vor uns steht. „Warum schreien wir nach Wahe Guru? Er ist doch ganz nah,“ hat Bhagat Kabir ji mal gesagt.

Wir haben aber diese Maya Brille an. Deshalb sehen wir Wahe Guru nicht.

Essenz: wir suchen überall nach Wahe Guru, aber er ist ja in uns drin. Wir können ihn nicht mit den physischen Augen und Ohren sehen oder hören. Wir müssen auch nicht laut schreien. Er ist ja schon da.

Körperliche Anwesenheit und Verbundenheit ist ein Unterschied. Bei letzterem öffnet sich alles. „Lobpreise Sant ji in seiner Sangat.“ Durch seine Gesellschaft spürt man die Süße und Zuneigung zum Göttlichen. Alle Schmerzen werden dann beseitigt, wenn wir uns aufgelöst auf ihn einlassen. Nicht einmal die Veden können die Grenze von Sant ji ji beschreiben. Wahe Guru ist über den drei Qualitäten. Er ist in allen Formen präsent und kann in allen erscheinen. In den Heiligen ist er permanent präsent.

„Du hast alle erschaffen und sie fallen Dir zu Füßen.“ Wenn Jemand Wahe Gurus / Sant ji’s Geliebten etwas antut, ist er sofort präsent.

20.1.24

F: Wenn man auf der weltlichen Ebene schon mal jemanden geliebt hat, kann das auch hilfreich sein das Göttliche, Sant ji zu lieben? Oder ist das eher ein Hindernis, weil Liebe auf der weltlichen Ebene ja immer eine emotionale Verstrickung ist?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, das Göttliche hat uns ermöglicht, in die höchste Sangat zu kommen. Wer es verstanden hat Sant ji festzuhalten, ist mit Reichtum gesegnet. Es gibt in der Sangat auch einige, die weltlich sehr präsent sind. Sant ji hat ihnen die Möglichkeit gegeben in der Sangat zu sein, aber das Karma lässt es nicht zu, dass sie in vollem Umfang profitieren. Am Ende bleibt dann nur Bedauern und man hat die Möglichkeit verpasst. Wir vergessen meist, dass Wahe Guru uns das Ergebnis gibt. Die Konzentration/ Energie durch emotionale Verstrickung auf jemanden, da hat man schon eine Fixierungskraft. Das wird durch Sant ji in die richtige Richtung gelenkt.

Ein junger Mann namens Majeno hat von Leila gehört, dass sie sehr schön und anziehend ist. Sie wohnte in Dehli. Er in Lahore. Er hat Gefühle für sie entwickelt, wollte sie unbedingt kennenlernen und war geistig total auf sie fixiert. Leila war in Wahrheit gar nicht so schön wie man über sie erzählt hat. Majeno sah sogar besser aus als Leila. Aber das war für ihn unbedeutend. Leila füllte sein ganzes Denken aus. Sie war die Tochter eines Königs. Es gab eine Veranstaltung auf der sie sich einen Gemahl aussuchen sollte. Einen Prinzen. Majeno war jedoch nicht von adeliger Herkunft. Für ihn war Leila alles. Er rezitierte ständig ihren Namen. Als er in Dehli ankam, war sie zufällig gerade mit ihren Freunden unterwegs. Majeno rezitierte weiter ihren Namen. Leila hörte das und wollte verhindern, dass Majeno ständig ihren Namen sagte. Intuitiv sprach dann aus ihr das Göttliche: „bleib hier stehen und sag Allah, Allah, Ich komme wieder." Dieser Name wurde von einem Propheten auch mit dem Göttlichen aufgeladen. Das hat Früchte getragen, weil Majeno sich komplett darauf konzentriert hat. Er hat Leila vorher nie gesehen. Ihm war egal wer sie war. Ob arm oder reich. Das war quasi eine reine Verstrickung.

Die Konzentration auf einen bestimmten Namen war ja schon da und wurde durch Leila auf das Göttliche gelenkt. Der Fokus darauf hat dazu geführt, dass er so lange stehen geblieben ist, bis er nicht mehr wie ein Mensch aussah. Majeno war nach einer Weile komplett mit Erde zugedeckt und Pflanzen fingen an dort zu wachsen. Das war auf einem Markt. Der König wollte dort etwas bauen, aber da stand ja Majeno wie eine Statue. Dabei war er im zehnten Tor. Ein Holzfäller wurde beauftragt, um dieses Holz zu beseitigen. Das tat Majeno weh, er kam aus der Konzentration raus und sagte „Allah". Der Holzfäller trat erschrocken zurück und man erkannte, dass da das Göttliche präsent war. Danach holte man Majeno raus und wusch ihn. Leila erinnerte sich an ihn und ging wieder zu ihm. Jetzt hatte sie plötzlich Interesse an ihm. Majeno sagte „jetzt brauche ich dich nicht mehr. Ich habe mich auf das Göttliche ausgerichtet." Majeno war nun rein. Und nicht mehr an Leila interessiert. Leila hat Majeno zu Allah motiviert. Selbst konnte er sich nicht auf das Göttliche ausrichten.

Baba ji erzählt dazu eine weitere Geschichte:

Ein Mann liebte eine Frau. Das endete für ihn in einer Enttäuschung. Der Mann ging dann verzweifelt zu einem Heiligen. Die Enttäuschung führte schließlich zur Askese, denn wie man sich auf jemanden ausrichtet, wusste der Mann. Der Heilige hat diese Qualität erkannt und führte ihn zum Göttlichen. Nur ein Heiliger kann uns aus der emotionalen Verhaftung raus holen.

Nicht jeder schafft es, sich auf eine Person zu fokussieren. Auch nicht als emotionale Verstrickung. Das schaffen nur 10% der Menschen.

Andere die zu jemandem sagen „ich liebe dich" sind meist noch mit anderen verhaftet. Nicht zu den Menschen ist man emotional verstrickt sondern mit dem was sie anbieten. Das hat mit der Person an sich nichts zu tun. Der Geist möchte nur seine Erwartungen erfüllt haben. Nur sehr wenige sind vollkommen fokussiert auf eine einzige Person. Gute Seelen die schon sehr rein sind, haben so einen Fokus. Wer das hat denkt vielleicht, jeder ist so ausgerichtet. Diese Ausrichtung zu EINEM ist sehr selten. Wer so eine Basis hat, wird von Sant ji in der Konvertierung zum Göttlichen unterstützt. Baba ji berichtet von einem Beispiel. Sant ji hat so eine Person dann auch gesegnet. Das Ganze ging sehr schnell.

Sant ji sagt, der Mann um den es hier geht war so in der Welt verstrickt durch den Fokus auf eine Person, dass er zu ihm sagte; „konzentriere dich stattdessen auf mich.“ Innerhalb eines Tages war seine Ausstrahlung komplett anders und er wiederholt seither Mool Mantra täglich 30.000 mal und ist verbunden. Die Basis war schon da und wurde jetzt durch Sant ji in die richtige Richtung gelenkt. Warum klappt das bei manchen nicht gleich? Weil sie es nicht zulassen und Sant ji nicht die höchste Prio geben. Dann müssen sie das Karma auslöffeln was sie eingepflanzt haben.

Naam wird sich automatisch offenbaren, wenn wir den Fokus auf Sant ji legen können, statt auf die weltliche Verstrickung zu jemandem. Das geschieht dann innerhalb kürzester Zeit.

Sant möchte uns so viel Segen geben, aber wir haben noch viele Hindernisse, die das nicht zulassen.

Zur Geschichte mit Majeno und Leila offenbart Baba ji noch den Hintergrund: Indra Dev hat eine Fee beauftragt einen Rishi aus der Kontentration zu holen. Er hat dann beide verflucht, dass er sich mit der Fee zusammen noch mal inkarnieren muss. „Du wirst es dann spüren was es bedeutet, auf der weltlichen Ebene voll auf jemanden fokussiert zu sein und darunter zu leiden. Indra war Majeno. Leila die Fee. Der Heilige der damals den Fluch ausgesprochen hat hat jetzt durch Leila gewirkt. Denn Indra Dev hatte sich zuvor beim Heiligen für sein Verhalten entschuldigt.

Sant ji ist da und erzählt von Raja Janak der im Bett liegt und schläft. Zu dieser Zeit war er noch nicht im höchsten Bewusstsein aufgelöst. Da gibt es auch einen Vers. Im Traum verliert er alles. Seinen kompletten Reichtum. Stattdessen ist er jetzt ein Bettler. Das ist für Raja Janak sehr schmerzhaft. Hungrig läuft er durch die Stadt und bekommt keine Aufmerksamkeit. Dann geht er zur freien Küche. Da gibt es Kitchari. Das Geschirr ist aus Ton gemacht. Jeder bekommt eine Portion. Er hält das Geschirr in der Hand. Raja Janak steht also im Traum in der Reihe mit den anderen in der freien Küche. Als er dran ist, bekommt er zwei Portionen. Dann fällt das Essen runter auf den Boden. In dem Moment wacht er vor Schock auf. Er schwitzt im Bett, das Herz rast. Er schaut sich überall um und versteht nicht, warum er so einen Traum hatte. Er überlegt, wie und ob er davon jemandem erzählen soll.

Deshalb fordert Raja Janak nun alle Religionsgelehrten auf, zu ihm zu kommen und fragt sie: „was ist wahr? Was ich geträumt habe oder das hier?“ Vom Traum an sich hat er aber nichts erzählt. Wenn jemand im höchsten Bewusstsein ist, der hätte gleich verstanden um was es geht. Aber die Religionsgelehrten verstehen es nur über Beispiele. Nur sehr wenige können deuten was andere meinen, ohne dass sie es erklären. Nur sehr wenige steigen da auf und bei denen ist das Göttliche präsent. Nur wenige verstehen die subtile Botschaft.

In Gurbani gibt es einige Verse die verwendet werden, um uns abzuholen. Wenn wir irgendwo eine emotionale Bindung zum Göttlichen haben, zu Sant ji, dann wird uns diese Liebe zum Göttlichen auflösen. Wenn durch sexuelle Lust ein Heiliger auf die Welt kommt, ist auch die sexuelle Lust zu begrüßen. Oder wenn man den Gedanken hat, ich will sehr viel Geld haben, um Sant ji mehr zum Wohl anderer geben zu können. So kann uns das alles zur Liebe auflösen. Prem ist selbstlos, Moo ist Verstrickung.

Wenn man etwas schnell, schnell macht ist es nicht gut. Auch wenn wir sehr schnell laufen. Das können wir nicht lange machen. Laufen wir dagegen normal, kontrolliert, kann man den ganzen Tag marschieren. Unser Leben ist mittlerweile sehr auf Schnelllebigkeit aus. Wir nehmen uns keine Zeit mehr für wichtige Dinge.

21.1.24

F: Ab einem bestimmten Bewusstseinslevel ist man über der Zeit und das wirkt sich ja auch auf die Geschwindigkeit der Rezitation aus. Dann ist es möglich, Frequenzen zu erreichen, die mit der rationalen Ebene nicht zu begreifen sind. Wie kann man diese Zahlen überhaupt zählen und wissen, wie viele Wiederholungen jemand schafft?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt bezüglich dieses Themas den Faktor Segen erneut hervor. Die Rezitation, Lobpreisung ist nur mit Sant ji's Segen möglich. Übung macht den Meister und wer den Segen hat, wird entsprechend trainiert. Es gibt Menschen, die können bestimmte Höchstleistungen in einigen Sekunden erreichen. Zum Beispiel beim 100-Meter Lauf. Das geht nicht von einem auf den anderen Tag. Sei es auf der weltlichen Ebene oder spirituell ist das Üben nur mit Segen möglich. Wenn man keine emotionale Bindung zu einem Thema hat, kann man keine Ausrichtung aufbauen.

Wenn wir in Verbindung mit dem Shabad ein- und ausatmen und das trainieren, verlängern sich die Atemzüge. Das ist das einzige Vehikel, das uns mit dem Göttlichen verbinden kann. Klang breitet sich 450 km pro Sekunde aus. Der Geist liegt noch darüber. Er kann von einem Augenblick zum anderen mehrere Universen erreichen. Die Ein-Punkt Konzentration, Surth, ist noch schneller. Man kann es erfahren, aber nicht beschreiben. Es geht darum, Shabad und Bewusstsein zu vereinen. Jemand schafft es beim Chanten auf die Geschwindigkeit des Klangs zu kommen. Wenn man bewusst chantet, erreicht es das Halschakra. Dann wird es 100-Mal schneller. Im Herzchakra weitere 100-Mal schneller, dann kommt die telepathische Ebene. Außerdem gibt es verschiedene Ebenen von Samadhi. Eine mit und eine ohne Gedankenwelle. Bei den meisten Aspiranten die weiter sind, gibt es noch Gedankenwellen. Sirti hingegen hat keine Berechnung. Durch die bewusste Rezitation erreicht man das Halschakra und höhere Ebenen. In Samadhi gibt es ein Level, wo die Konzentration EINS ist plus wo man noch zählen kann, Buchstaben vorhanden sind.

In der Schwingung in der jemand noch hören, zuhören und reden kann aber verbunden ist, das sind nur sehr wenige. Da vibriert auch jedes Haar in dieser Schwingung. Dann gibt es welche, die sind in Samadhi, können sich aber nicht aktiv an einer Konversation beteiligen.

So lange die Aufmerksamkeit noch in dieser Welt ist, kann man die Wiederholungen des Shabad zählen.

Hat man ein Auto mit 500 PS und freie Fahrt, ist einem bewusst wie schnell man fährt, wenn man fokussiert ist. Ohne Shabad und Worte in Samadhi zu sein, das kann nur Wahe Guru selbst oder ein Heiliger, der das höchste Level hat. Auf dieser Ebene gibt es keine Verbindung mehr zum Körper. Da kann man nicht essen, sitzen oder etwas anderes machen.

Es gab einen Heiligen den man Hans genannt hat und der in dieser höchsten Schwingung war. Dann manifestiert sich auch jedes Wort. Deshalb ist es wichtig achtsam zu sein, was man vor Sant ji äußert.

Der Heilige Baba Ram Kor wurde zu einer Veranstaltung eingeladen, weil jemand gestorben ist. Da gab es Milchreis. Weil in diesem Milchreis Liebe und Vertrauen drin war sagte der Heilige, „das schmeckt so lecker." Jemand sagte dann, „den Milchreis gibt es, weil jemand gestorben ist." Da antwortete der Heilige, „dann sollte es immer so sein." Tatsächlich ist dann jeden Tag jemand gestorben. Zum Glück hat man die Zusammengänge als erkannt und glaubte auch eine Lösung zu haben um das wieder zu ändern. So lud man den heiligen wieder ein aber diesmal zu einer Hochzeit. Auch dort gab es den leckeren Milchreis und der Heilige das gleiche, nur dieses Mal bezogen auf die Hochzeit. In dem Dorf gäbe nun ständig Hochzeiten, aber irgendwann keine Paare mehr die heiraten konnten. So wechselten sich Scheidungen und Hochzeiten bald ab.

Machen Heilige im höchsten Bewusstsein die Augen zu, sind sie ohne Gedanken. Sind sie mit uns in der Gesellschaft haben sie noch Gedankenwellen, damit sie auch zuhören können.

Sant ji beantwortet unsere Fragen und ist gleichzeitig 24/7 in Samadhi. Zieht Sant ji sich dann komplett zurück, ist er in dieser wortfreien Samadhi.

Diese Schwingungen sind etwas ganz großes. Aktuell hören wir nur davon. Die meisten die weiter sind, sind noch im Bewusstsein des Wortes. Durch die Lobpreisung, Sant ji's Segen, kann man auf dieses Level kommen. Je mehr man kaut, je intensiver wird der Geschmack. Wie bei einer Zuckerrübe. Vertrauen und Liebe sind die Basis dafür.

Was Baba ji uns hier offenbart, soll inspirieren. Das A und O ist die Lobpreisung.

Wir sind noch im Kindergarten bzw. in der Vorschule und beginnen uns langsam aufzulösen, folgen den Anweisungen. Das Vertrauen muss schon fest einbetoniert sein, um sich auflösen zu können. Mit jedem Tag werden wir dann reiner und werden irgendwann wieder zu unserer ursprünglichen Form. Die Lobpreisung hat keinen Anfang und kein Ende.

Der Geist muss Immer beschäftigt werden. Sonst killt er uns. Hier in unserer Klasse müssen wir den Geist erst mal auf Sant ji ausrichten, damit Sant ji sofort in Gedanken auftaucht bei jeder Angelegenheit. Erst wenn der Fokus da ist, fängt der Shabad an zu fruchten.

Baba bittet uns zu überlegen, ob wir tatsächlich schon diese Ausrichtung haben oder es nur glauben. Wir erkennen noch gar nicht, wie viel Segen wir von Sant ji erhalten haben. Wenn jemand explizit die Anweisung von Sant ji erhält bestimmte Bücher zu lesen, ist das klar definiert. Ansonsten sollen wir alles andere geistig ablehnen.

Baba ji sagt, sein Geist war früher sehr schwach. Nie still. Sant ji sagte zu ihm: „wenn du wirklich in dieser Form weiter kommen möchtest, dann schließe alle Türen.“ Seit 2008 bis heute hat er von niemand anderem mehr einen Vortrag gehört. Davor hat er viel gelesen und gehört von anderen Religionsgelehrten Das hat das Ego nur begünstigt. Das entsprechende Bewusstsein können uns nur die Heiligen geben.

Hier sitzen viele in der Sangat, aber nur wenige sind in der Lage zuzuhören. Baba ji sagt, sein Geist war komplett verstreut. Aber die Worte von Sant ji haben ihn getroffen: Dass es wichtig ist, den Geist komplett einzufangen. Sehr viel zusätzlich lesen und aufzunehmen an spirituellen Themen schadet uns auf dem spirituellen Pfad. Es sei denn, es ist eine Anweisung von Sant ji.

Sobald wir reif sind für die erste Klasse, wird Sant ji uns sofort schnappen. Baba ji meint, wir sollen nicht so viel über solche Themen wir heute nachdenken, sondern erst mal das Vertrauen zu Sant ji weiter etablieren.

Ein Frosch weiß nicht, wie schnell ein Flugzeug ist. Tiere haben auch Gefühle und erwidern sie. Das haben alle Lebewesen. Sie sind aber sehr begrenzt vom Verständnis. Da haben wir eine andere Bewusstseinsebene. Wobei es auch hier unterschiedliche Level gibt. Wenn man 25.000/30.000 mal rezitieren kann, kann man doch auch zählen. Ist schnell laufen schwer oder die Schritte zählen? Zählen ist doch nicht schwer, aber so schnelle Schritte machen auf Dauer schon. Nur jemand der in dieser Klasse ist, kann es auch verstehen.

Verdienstvolle Handlungen werden ohne Segen von Sant ji von den Todesengeln geplündert auf dem Weg zum Gottesrichter. Mit Geld kann man Komfort kaufen oder ein Ticket, um irgendwo hin zu fliegen. Gerade wenn man den Ozean überqueren möchte. Ohne Geld da rüber zu kommen ist schwer. Analog ist es auch auf der spirituellen Ebene. Da braucht man aber anderes Kapital. Der Name von Wahe Guru ist das Ticket von Sant ji’s Reich.

Als Sant ji mal bei einem Heiligen war in jungen Jahren reflektierte er innerlich auch einmal die heutige Frage. Der Heilige griff das sofort auf und meinet nur „soll ich dir das zeigen?“ Da entschuldigte sich Sant ji innerlich von herzen dafür. Der Heilige motivierte ihn und sagte „du musst es auch schaffen." Sant ji dachte ich bin doch ein ganz normaler Typ, er ist ein ganz großer Heiliger dem das mühelos gelingt. Wie soll ich das hinbekommen? Der Heilige meinte "Wahe Guru bringt jeden auf dieses Level, wenn man eine intime Beziehung zu ihm hat. „ Der Heilige sagte abschließend noch zu Sant ji, „rede nicht mit mir/einem Heiligen, wenn andere dabei sind. Sonst kann es nachteilig sie sein, wenn sie noch nicht so weit sind.“

Sant ji hat durch den Segen des Heiligen später dann 18 Stunden gebraucht für 125.000 Mool Mantra. Zusätzlich hat er noch täglich sein Nitnem gemacht. Es gab auch den Punkt, dass der Geist nicht mehr wollte, sich Sant ji gefragt hat, warum er das alles macht. Es war doch vorher schon angenehm. Aber es ist

nun ziemlich anstrengend mit dem 40 Tage in der Höhle einschließen zum Jappa. Der Heilige hat dann ermöglicht, dass er dran bleiben konnte.

Sant ji gibt zu, dass auch bei ihm am Anfang die Liebe noch nicht dabei war. Aber als das Vertrauen wuchs, kam automatisch die Liebe. Heute ist vier Stunden sitzen und rezitieren wie gerade hinsetzen für Sant ji.

Wer so etwas schafft, kann am Ende auch zählen meint Sant ji.

22.01.24

F: Baba Harpreet Singh ji hat vor ein paar Tagen offenbart: „Sonne und Mond verändern sich über den Tag, aber es gibt einen Moment des Einklangs. Dahinter steckt eine bestimmte Shakti. Ein Moment, in dem sich der Verstand eingesammelt hat, man in der Präsenz sein kann. Das geschieht bei jedem einmal am Tag. Wenn man es schafft, da Ardas an Sant ji zu platzieren, manifestiert sich das Ganze. Dafür braucht man Gurus Segen.“ Ist dieser Zeitpunkt bei jedem unterschiedlich?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Guru Sahib ji ist im Stammbaum der Sonne und des Mondes erschienen. Bei manchen Menschen ist der Mondkanal aktiver. Bei anderen der Sonnenkanal. Das ist bei jedem unterschiedlich und hängt mit der Tiefe und Geschwindigkeit des Atems zusammen. Die beiden Seiten haben auch unterschiedliche Qualitäten. Bei wem der Mondeinfluss überwiegt, hat er eine dunklere, negativere, aufmüpfigere Natur. Bei wem die Sonne aktivere ist, lebt eher gemäß der kosmischen Ordnung.

In der Sangat von Guru Hargobind Sahib ji waren Aspiranten unterschiedlicher Level. Auch einige, die noch am Anfang waren. Während der Vorträge von Guru Sahib ji gab es einen weit entwickelten Aspiranten, Bhai Sutra ji, der von hinten immer irgendwelche Kommentare losließ. Das nervte einige und Sie beschwerten sich dann bei Guru ji. Guru ji holte Bhai Sutra ji zu sich und konfrontierte ihn damit. Bhai Sutra ji sagte entgegnete folgendes: „Frag die Aspiranten doch mal, was ich am zweiten Tage gesagt habe." Das konnten sie alles haargenau wiedergeben. Aber nicht, was Guru Sahib ji an diesem Tag gesagt hat.

Bhai Sutra ji hatte den Segen von Wahe Guru, aber die Aspiranten drumherum dachten, er sei unwissend. Sie erkannten nicht, wer da unter ihnen saß und er hat auch nichts gesagt. So war es auch bei Krishna ji und den Milchmädchen.

Bei wem die Sonne sehr aktiv ist, ist in der Regel sehr strukturiert. Bei beiden Ausrichtungen gibt es Innen aber keinen Unterschied. Bei wem die Sonne präsenter ist, wird von Außen mehr Anerkennung erhalten und Menschen anziehen. Man merkt, dass es auch anstrengender, schwieriger ist, mit ihnen zusammen zu sein. Mit den Mond orientierten Leuten wird man eher Spaß haben, da ist es lockerer, frischer.

Wer zum Zeitpunkt aufsteht an dem Sonne und Mond auf dem gleichen Level sind, spürt inneren Frieden. Dieser Moment ist sehr angenehm für jeden. Die Sonne ist da noch nicht richtig aufgegangen und der Mond ist noch da. Wer lange Zeit Yoga und Pranayama macht, will meist beide Kanäle in Einklang bringen. Wenn das gelingt, wird sich manifestieren, was über die Zunge geäußert wird. Dass es in Einklang bleibt ist nicht so einfach. Bei den Heiligen ist das der Fall. Der yogische Weg arbeitet stark mit den Chakras und wie man sie synchronisieren kann. Gelingt das, hat das eine große Bedeutung. Unser ganzes Leben dreht sich um diese Themen. Ist der Atemknoten im Nabel auf, dauert es nur noch kurze Zeit und wir verlassen den Körper.

Es gibt 100.000 verschiedene Schwingungsebene . 96 Mio. Arten von verschiedener Shakti auf der Welt. Jede Devi hat eine bestimmte Frequenz und Position. Sich mit negativen Schwingungen zu beschäftigen ist nicht gut. Wir stehen ja noch ganz am Anfang und verstehen immer noch nicht, wie wertvoll die Sangat und die Inkarnation als Mensch ist. Wer sich auf Sant ji einlässt, wird automatisch das Göttliche erfahren.

Aber noch einmal zurück zur Geschichte mit Bhai Sutra ji: Wahe Guru sitzt da in Form von Guru Hargobind Sahib ji. Bhai Sutra ji ist wieder dabei und sagt: „Wahe Guru ist da, aber das sieht niemand. Wie will man

dann die omnipräsente Form erkennen?“ Bhai Sutra ji hat dann einen sehr großen Schuh anfertigen lassen und ihn nachts vor den Tempel gelegt. Als die Menschen den riesigen, einzelnen Schuh gesehen haben, wunderten sie sich sehr. Bhai Sutra ji sagte, das sei der Schuh von Wahe Guru. Die Sangat fing sofort an diesen Schuh zu verehren. Manche sagten sogar vor Guru Hargobind Sahib ji, das Göttliche sei gekommen und haben zusätzlich den Schuh gepriesen. Guru ji war innerlich am lachen und meinte, „holt man den Schuh her." Der Schuh war außergewöhnlich groß. Bhai Sutra ji sagte, er hätte Wahe Guru nachts gesehen und als er ihn festhalten wollte, habe sich Wahe Guru losgerissen, entfernt und in der Eile einen Schuh verloren. Bhai Sutra ji war aber eher schmächtig. Das Ganze warf also schon Fragen auf. Bhai Sutra ji wurde gebeten, noch einmal genauer zu erklären, wie er Wahe Guru festgehalten hat dieser sich dann losgemacht hat. All das erzählte Bhai Sutra ji vor Guru ji und hob abschließend hervor: „Wir verehren den Schuh von dem den wir nicht sehen und alle folgen wie Schafe. Aber der direkt vor uns ist in Form des Göttlichen, ihn erkennen wir nicht. Bestimmt wissen die anderen auch nicht, wie groß dein Schuh ist.“ Also der von Guru Hargobind Singh ji.

Wir sind ja zum Glück damit gesegnet, in der Sangat von Sant ji zu sein, der in den höchsten Schwingungen residiert. Von Guru Nanak bis Sant ji ist ja alles EINS. Wir müssen nichts tun und können diese Schwingungen genießen. Wir wissen ja gar nicht, was wir bisher an Karma alles eingepflanzt haben. Das Göttliche ist überall und nur für uns da. Warum haben wir das bisher nicht erkannt? Wie können wir Sant ji dienen, mit der Zunge singen, mit den Füßen zu ihm gehen?

Aufgrund des Ego, der Identifikation mit dem Körper sagen wir zwar „Sant ji ist Wahe Guru“, aber wir haben das noch nicht in uns verankert. Sagen es nur nach außen.

Sonne und Mond haben ihre Pflichten und die erfüllen sie. Sei es im Außen, aber auch in unserem Körper. Wenn wir Sant ji nur einmal von Herzen bitten uns zu helfen, nimmt er uns auf die Schultern und trägt uns über den scheinweltlichen Ozean. Aber wir wissen nicht, wie wir Sant ji darum bitten können. Dabei will er uns doch gerne alles geben. Nur zwei Wörter in Liebe gesagt: „Bitte trage mich“. Dann nimmt Sant ji uns auf die Schulter. Unsere Aufgabe ist es, diese Liebe zu entwickeln.

Sant ji ist da und erläutert zur heutigen Frage, das ist der Weg der Yogis mit den zwei bzw. drei Energiekanälen Ida und Pingala. Sie vereinigen sich in Sukhmana und kommen in Einklang. Dort wo wir atmen, gibt es ganz feine Kanäle. Sant ji hat mal die Nasenreinigung mit Wasser versucht. Manche beschäftigen sich nur mit solchen Themen. Da gibt es verschiedene Techniken.

Früher waren die Menschen körperlich sehr aktiv und haben auch anders gegessen. Sie waren auch nicht so hinterhältig wie die Leute heute und kognitiv nicht so stark. Das ganze Dorf war miteinander verbunden und feierte und trauerte gemeinsam. Heute schaffen es die meisten nur ein paar Stunden miteinander zu verbringen und sind froh, wenn das Treffen vorbei ist. Das sind die Farben von Kal Yug. Freunde, Familie, wenn die Wahrhaftigkeit von beiden Seiten gefördert wird, gibt es nie Probleme. Ist eine Partei da anders bzw. falsch unterwegs, gibt es Konflikte.

Bhagat Farid ji schaute sich die Welt an und war traurig über das was er sah. Beispielsweise wie Tiere leiden, wenn sie von Menschen zum Genuss verzehrt werden und so ihr Leben verlieren. Auch Sant ji hatte solche Momente der Traurigkeit. „Warum machen Menschen so etwas, üben verächtliche Handlungen aus und rezitieren nicht den Namen Gottes?“ Das fragte sich Bahagat Farid ji. Was kann man von so jemandem erwarten, der ein Tier nur wegen des Geschmacks umbringt? Bekommt man dann den Segen von Sant ji? Wie kann man ein Huhn töten und es dann grillen, wenn Wahe Guru in allen drin ist? Die Leute rechtfertigen sich dann deswegen vor anderen. Wer so sündigt, hat dafür eine Sympathie. Oder Alkohol und Tabak. Da steht doch drauf, dass es schädlich ist.

Gegenüber allem Geld der Welt hat der Körper immer noch mehr Wert. Trotzdem essen die Menschen Fleisch, rauchen, nehmen Drogen und trinken Alkohol. Guru Sahib ji sagt dazu teuflisches Wasser. Dadurch verliert man sein Bewusstsein und alle verdienstvollen Handlungen werden ebenfalls vernichtet.

Man kann mit theoretischem Wissen Leute inspirieren, Geld verdienen usw. aber inneren Frieden gibt es dadurch nicht. Sant ji sagt, als er ganz jung war, war er auch so. Er hat Gurbani rezitiert aber nicht verfolgt und verstanden was da drin steht. Er glaubte zu der Zeit auch nicht an Heilige und sagte, „ich glaube nur an Guru Granth Sahib ji."

Ein Heiliger den er damals besuchte fragte ihn, "rezitierst du Gurbani?" Sant ji bejahte es. Darauf entgegnetet der Heilige: "Das glaube ich nicht. Hast du mal überlegt was da drin steht, reflektiert, was Guru Sahib ji sagt?" Sant ji kam ins grübeln und dachte: „was steht da, zu was fordert mich Gurbani auf?" Würden alle Guru Granth Sahib ji folgen, gäbe es keine Konflikte mehr. Eine Transformation findet dann statt, wenn wir tun was er sagt.

23.01.24

F: Wie erkenne ich, wann das Karma das mich mit einem Wesen verbindet, beendet ist? Was gilt es dann zu tun? Kann man diesen Prozess beschleunigen oder verlangsamen?

F: In ein er zweiten Karma möchte eine Aspirantin wissen, ob es auch im geschäftlichen Umfeld mit Lieferanten karmische Verflechtungen gibt und wie man diese aufdecken, lösen kann?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, nur Wahe Guru selbst weiß, wann das Karma mit jemandem aufgelöst ist. Nur wer selbst aufgelöst ist, hat diese Einsicht. Wir selbst können es nur auf Basis des Verstandes interpretieren und wissen nicht, wann wir da noch mehr einpflanzen.

In der Zeit von Kindergarten oder Grundschule waren wir mit anderen Kindern befreundet. Später war das vorbei. Der Kontakt beendet. Aber sie sind trotzdem noch am Leben. Das gleiche in der Schule, im Studium etc. Wenn das Karma zu Ende ist mit jemandem, kann es niemand mehr aufhalten. Ist es noch aktiv, reicht nicht zu sagen „nicht verschwinde, hau ab." Denn an das vorgeschriebene Karma das noch im Drehbuch steht, ist man weiterhin gebunden. Das gilt es zu akzeptieren. Ansonsten ist es binnen Sekunden gelöst, wenn das Karma beendet ist.
Was wir erhalten, bekommen wir immer auf Basis des Karma. Durch unsere Handlungen nähern oder entfernen wir uns vom Göttlichen. Wenn das Göttliche in einer Form erscheint so wie Sant ji, wenn er uns aus einem Karma rausholen möchte, wartet er nur darauf unsere Hindernisse zu beseitigen. Dabei erkennen wir, wie stark wir noch viele Themen haben, der Verstand noch in der Entwicklung ist.

Wenn eine schwierige Zeit kommt, hat das auch karmische Gründe. Wenn ein Gedanke nicht in der Materie umgesetzt wird, ist es noch kein Karma und Sant ji kann es subtil verarbeiten, wenn wir mit ihm verbunden sind. Sobald ein Gedanke in der Materie umgesetzt wird, kann es nur wieder grobstofflich aufgelöst werden. Das Problem bei uns ist jedoch, wir wollen das Grobstoffliche mit dem Subtilen verarbeiten Das geht aber nur wieder mit dem Körper, in der Materie. Da kommt Sant ji ins Spiel. Deshalb erscheint er.

Baba ji sagt, wisst ihr, „wie viel ihr schon aktiv oder passiert gelästert habt? Auch die Zunge wird durch das tägliche Sadhana, die Sangat gereinigt."

Also physikalisch gesehen haben wir Karma mit der Familie, Freunden etc. Wenn zwei sich treffen, gibt es eine Verbindung. Was ist der Hintergrund, warum es zu manchen eine sehr starke Verbindung gibt? Wir wissen nicht, seit wie vielen Leben das schon läuft. So bald das Nehmen und Geben vorbei ist, findet sofort eine Trennung statt. Dann gibt es keine Telefonnummer mehr, obwohl man die vorher hatte.

Eine Verletzung, ein Schmerz kommt von außerhalb. Auch wenn jemand etwas äußerst, was schmerzhaft für uns ist. Wenn wir anfangen, Wahe Guru auf der physikalischen Ebene zu dienen, reinigen Sant ji's Anweisungen unsere Handlungsorgane. Alleine um in Kontakt zu Sant ji zu kommen, ihn morgens zu sehen, werden 20 Mio. Hindernisse beseitigt.

Sant ji, / die Gurus haben praktisch gezeigt, dass man physikalisch nichts mehr spürt, wenn man sich aufgelöst hat und körperlich opfert. Sant ji kann bei denen, die vollkommen Vertrauen haben Karma beseitigen und neu schreiben. Das macht er auch. Zunächstt müssen wir verstehen was Karma heißt.

Kar heißt tun. Ma heißt ich. Ich habe gehandelt. Das eine Karma ist, wenn sich die inkarnierte Seele mit der Handlung identifiziert hat. Das andere ist, „was ich geistig empfange, kommt von Sant ji." Da ist eine permanente Verbindung zu ihm. Es gibt dann keine Verhaftung mehr. Auch hinsichtlich des Körpers. Das schwerste überhaupt ist die Überwindung der Unwissenheit bei einer verdienstvollen Handlung. Da bläht sich schnell das Ego auf. Tun wir etwas schlechtes, wissen wir gar nicht wie es dazu gekommen ist und es tut uns schon bald leid. Aber dort wo man die Möglichkeit hat Anerkennung zu bekommen, fängt man an sich zu identifizieren. Durch unsere Handlungen können wir uns nicht befreien betont Guru ji.

Was wollen wir mitnehmen, wie kommen wir aus dem Schlamassel raus? „Verbindet euch Tag und Nacht selbstlos ohne Interessen". Alles mit was wir verstrickt sind ist der Grund, warum wir immer wieder kommen. Wenn wir uns auf Sant ji einlassen, das ist ein sehr schöner Ort wir wir dann hinkommen. Dafür muss sich unser Geist Tag und Nacht auf ihn hinbewegen. Baba ji gibt uns die Garantie, dass automatisch alles aufblühen wird. Stellt euch vor ein Bettler sitzt Tag und Nacht vor dem Schloss eines Königs. Irgendwann wird aber die Tür geöffnet, wenn er da immer sitzt. Dann wird er entweder reingeholt oder man entfernt ihn. Aber Wahe Guru ist ja wohlwollend. Er wird nie jemanden von seiner Tür verscheuchen. Wenn wir soweit sind dass wir erkennen, dass alles sein Segen ist, wird die Tür geöffnet und wird nicht mehr geschlossen. Dafür müssen wir aber Tag und Nacht vor seiner Tür sitzen, sich in die Schlange der wartenden einreihen. Egal wie lange sie ist. Manchmal wird auch jemand vorgezogen. Dann lösen sich alle Hindernisse auf.

Lernt vor Sant ji's Füße zu fallen. Den Verstand aufzulösen. Das ist wahre Wonne. Dann ist uns gleichgültig, was im Außen passiert und mit wem. Aber wir denken, wir sind schon in der Wonne.

Ein Heiliger der mal bei Sant ji in der Nähe gewohnt hat hat körperlich sehr viel gedient. War damit Tag und Nacht beschäftigt. Die Straße nach Anand Pur Sahib dafür hat er sich ständig eingesetzt. Ein Mensch der mehr in weltlichen Themen verstrickt und viel gestohlen hat den wollte der Heilige bewegen bei diesem Straßenbauprojekt mitzumachen. Der Mann sagte, „Wahe Guru bringt mich gerade zum stehlen". Kurze Zeit später holte ihn die Polizei und vermöbelte ihn. Der Dieb bat den Heiligen, ihn zu beschützen. Da sagte der Heilige, „das ist auch Wahe Guru der gerade macht, dass du geschlagen bist."

Handle, aber habe keinen inneren Drang, dafür die Früchte zu bekommen. Sonst gibt es gleich wieder eine Identifikation. Doch wir handeln mit dem Fokus auf ein bestimmtes Resultat. Das ist uns häufig gar nicht bewusst.

Wenn wir Sant ji's Anweisungen einmal unreflektiert umsetzen, dahinter steckt der ganze Segen. Den Unterschied merkt man gleich.

Baba ji sagt, wir haben noch nicht mal angefangen Gurbani zu respektieren. Wir sind deswegen so gefallen, weil wir mit unserem Verstand gearbeitet haben, wo wir uns hätten auflösen sollen. Der Weg dorthin ist Ardas. Das ist das einzige Mittel was uns zur Verfügung steht. „Bitte Sant ji segne mich."

Sant ji ist da und offenbart zu den heutigen Fragen:

Es gibt ja vier Entwicklungsstufen des Verstandes. Lass uns dazu Guru Sahib ji fragen. Aus Handlungen die wir ausführen, wird gutes oder schlechtes Schicksal. Was ist mit denen, die nicht die Sangat eines Heiligen haben, nicht Naam rezitieren? Was sagt Guru ji dazu? Selbst wenn man sie wohlwollend abholen will und in die Sangat reinholen, sie werden es nicht verstehen und sagen, „ich bin richtig, ich bin falsch." Das liegt an Ihrem herausfordernden Karma, was sie vorher eingepflanzt haben.
Wir haben fünf Sinnes- und fünf Handlungsorgane und die fünf Elemente. Wenn wir jemandem den Hals umdrehen, hat man dann was gutes eingepflanzt? Wenn wir in der Sangat mit den Händen Geschirr spülen

was ist das? Dahinter steckt immer der Geist und der Verstand. Teuflischer Verstand, normalerer, bevorzugter, aufgelöster Verstand. Je nachdem in welche Kategorie unser Verstand fällt, werden wir Dinge unterschiedlich bewerten. Das betrifft auch andere. Wie soll man dann jemanden abholen? Dann lieber den Mund halten.

Es gibt immer einen Grund für Leid und Schmerz. Nur durch unsere Handlungen kommen wir Wahe Guru nahe oder fallen wieder zurück.
Sant ji bekräftigt ebenfalls, dass nur jemand der weit entwickelt ist erkennt, ob Karma beendet ist.

Wir haben diese unschätzbare Inkarnation erhalten, haben sie aber wegen der fünf Diebe die uns steuern vergeudet.

Wenn ein Konflikt eskaliert, wird nichts gelöst. Deshalb schließe die Freundschaft mit dem EINEN, mach ihn zu deinem Freund, dann gibt es nie Probleme und keine Trennung. Das Göttliche verlässt uns nie.

Zu diesen Themen von heute gibt zwei Ansichten: Astrologische Gründe oder zwei Meinungen, die nicht harmonieren.

24.01.23

F: Baba Harpreet Singh ji hat gestern offenbart, so lange wir uns nur gedanklich mit einem Thema befassen, es nicht physikalisch umgesetzt wird, wird daraus kein Karma. Habe ich das so richtig verstanden? Heisst das auch, dass alleine weiter an eine Person denken die aus meinem Leben verschwunden ist, kein neues Karma mit ihr erzeugt? Wobei ich dann ja immer noch nicht weiß, ob das bisherige bereits aufgelöst ist.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, ein Schüler auf dem spirituellen Weg muss einen bestimmten Verhaltenskodex haben. Wenn dieser Schüler sich da einfügt „bin ich sein Schüler und er mein Meister“, sagt Guru ji. Also die Handlung der man konsequent folgt ist das höchste. Das heißt, jede Anweisung von Sant ji als Marionette ausführen. Wer so handelt, wie es die kosmische Ordnung es vorsieht, wird zum Meister. Die Handlung gemäß Sant ji ausführen ist das A und O, um zum Meister aufzusteigen.

Manche betiteln wir als gut, andere als schlecht. Da lobpreisen oder verurteilen wir die Handlung von jemandem. Die gleiche Person wird auch durch die Sangat beeinflusst. Göttliche Tugenden sind ebenfalls Handlungen. Mit Sant ji’s Segen erkennt man, ob jemand ein Geliebter von Sant ji ist. Durch Handlungen erkennen wir auch, ob wir uns lieber von jemandem fern halten sollten.

Manche führen sehr viel Seva aus, sind innerlich aber ganz anders aufgestellt. Sie führen solche Handlungen so lange aus, bis sie die Aufmerksamkeit von anderen haben. Dann bricht ihre eigentliche Natur wieder hervor. Wir bewerten, welches Karma wir als gut oder schlecht ansehen. Aber wer gibt uns das wahre Bewusstsein darüber? Deshalb hat Guru Sahib ji uns den Kodex gegeben, wie wir uns zu verhalten haben. Denn wir selbst wissen nicht was richtig und falsch ist und neigen dazu, uns zu verstricken.

Wer versucht ein Thema mit dem eigenen Verstand anzustoßen muss damit rechnen, dass das Ergebnis nicht gerade befriedigend ist. So als ob man ein Gericht ohne stimmiges Rezept kocht. Deshalb ist es besser, sich von jemandem führen zu lassen der weiß wie es geht.

Guru ji hat und genau deshalb aufgezeigt, wie wir uns als Schüler verhalten sollen. Sei es wann wir täglich aufstehen sollen, wie Gurbani singen/rezitieren, Seva machen usw. Nur sehr wenige wünschen sich wirklich Naam. Bei denen wird das Karma vernichtet. Heilige sind über dem Karma und nur zum Wohl anderer in dieser Scheinwelt unterwegs.
Baba Buddha ji war so durchtränkt in der Göttlichen Liebe, dass er manchmal zu Amrit Vela nicht aufgestanden sind. Schüler von ihm haben das nachgemacht und wurden träge ohne zu erkennen, warum

Baba Buddha ji nicht aufgestanden ist. Denn er war ja komplett verbunden. Der Heilige ist nachts dann wieder aufgestanden, damit die Schüler das auch machen.

Warum hat Sant ji eine Mala bei sich zum meditieren? Um uns dafür zu inspirieren. Er serviert Sonntags auch selbst in der freien Küche um zu zeigen, wie man zu dienen hat.

Wenn wir möchten, dass ein Kind bestimmte Handlungen ausführt, müssen wir es vorleben.

Ein Schüler von Sant ji zu sein ist keine kleine Sache. Wahre Seva kommt von denen die Sant ji folgen, sich komplett nach ihm ausgerichtet haben. Dann ist man automatisch auf dem richtigen Weg, deren Gesicht leuchtet, sie sind frei. Es verändert sich auch die Frucht und wird süß. Ein wahrer Schüler, Sevadar ist der, der keine eigenen Interessen mehr und sich aufgelöst hat. Er/sie wird dann im höchsten Bewusstsein aufgelöst. Dreh- und Angelpunkt dafür ist die Handlung.

In allem was Sant ji uns mitgibt steckt eine Lehre. Aber er offenbart keine Details. Wenn wir seinen Anweisungen nicht folgen, was soll er dann noch machen? Sant ji ist immer zu unserem Wohl unterwegs und möchte uns von allen Seiten beschützen.

Fazit: Karma ist in dieser Welt dominierend. Wir wissen aber nicht, was noch bei uns im Gepäck ist. Wenn wir sagen „interessiert mich eh nicht, ich folge Sant ji“, das ist das Kennzeichen eines wahren Schülers. Solche Aspiranten steigen auf.

Wenn wir befolgen was Wahe Guru/ Sant ji sagt, dann werden wir niemals leiden. Diese Garantie gibt Baba ji. Dann ist man innerlich immer in der Wonne. Dafür muss man natürlich etwas einpflanzen.

25.01.24

F: Viele Menschen wandern aus wirtschaftlichen Gründen in ein Land aus, leben dort mit ihren Familien und ziehen ihre Kinder groß. Sie profitieren von den Vorzügen, kommen innerlich aber nie in diesem Land an und beschweren sich ständig darüber. Das betrifft natürlich auch Menschen, die ihr Herkunftsland nicht verlassen. Was macht dieses ständige Meckern und beschweren über ein Land mit einem Menschen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Natur des Menschen ist getriggert durch das Feuer der Wünsche. Viele sind immer unzufrieden, egal wo sie sind. Das Feuer der Wünsche lässt sie nur das Negative sehen, sie suchen die Fehler ständig bei anderen, sind nicht zufrieden mit dem was sie haben. Dieses Feuer kann man nur mit Sant ji’s Segen stillen.

In Tibet spricht man gerade über einen heute 12-jährigen Jungen, der als Avatar von Buddha gesehen wird. Woher kommt diese Ausrichtung? Weil die Mutter in der Gesellschaft der Mönche Seva gemacht hat. Dann bekommt man auch gutes Karma. Diese Schwingungen sind auf das Kind übertragen worden. Genau wie bei Bhagat Prälad ji.

Baba ji betont, dass wir dabei nicht über Otto Normalverbraucher reden. Auch viele die eine spirituelle Ausrichtung haben, haben ständig Probleme und regen sich aufgrund dieses Feuers über alle möglichen Themen auf. Was ist der Grund? Weil sie nicht die Anweisungen von Sant ji verfolgen. Es ist sehr wichtig, dann in der Sangat des Heiligen zu sein und sich auf diese Schwingungen einzulassen. Die Sangat und Verbundenheit mit Sant ji wird uns automatisch ins Positive führen.

Es gibt einen Aspiranten hier, der hat ein bisschen Nitnem und durfte das Göttliche, innerlich spüren. Er brauchte am Ende nur zwei Stunden Schlaf und es floss einfach. Das kam durch das Befolgen der Anweisungen. Anfänglich hielt er sich bedeckt, dann öffnete er sich wieder nach außen, ging mit anderen ins Restaurant, dann nochmal usw. Nach dem vierten, fünften Tag wurde die Tür zum Göttlichen wieder geschlossen. Also er war schon ganz oben. Jetzt sucht er den Heiligen mit dem er verbunden war, dieser ist

nach Kanada geflogen und er kann ihn nicht mehr treffen. Der ambrosische Nektar, die Wonne schwächte sich wieder ab. Der Aspirant hat nicht verstanden warum. Der Heilige ist auch verschwunden. Er ist dann zu einem anderen Heiligen, aber es hat sich nichts verändert bei ihm.

Wenn man Kal Yuga wieder Platz gibt und sich in andere Dinge verstrickt, kommt das Feuer des Verlangens wieder. Der Aspirant hat nach einer Weile sogar vergessen, wie weit er schon war. Irgendwann später ist er wieder mit einem wohlwollenden Heiligen in Verbindung gekommen, hat die Anweisungen befolgt und kam wieder auf Kurs. Den Grund für das Absinken seines spirituellen Levels that er trotzdem nicht verstanden. Also dass die Gesellschaft der geistig getriebenen dahinter steckte, von der er sich nicht lösen konnte. Auch der Heilige erkannte, dass es jetzt noch nicht die Zeit für den Aspiranten war. Der Aspirant dachte, es würde ihm nichts mehr ausmachen, mit weltlich verstrickten aktiv zusammen zu sein, abends mit ihnen bewusst auszugehen.

Baba ji sagt: „Schaut mal wie lange es dauert, bis wir uns mit Sant ji richtig verbinden können. Wieder zurück zu fallen geht jedoch sehr schnell. Dahinter steckt das Feuer der Wünsche. Bei manchen ist das nur gedämpft."

Wahe Guru kommt deshalb immer wieder in einer Form, damit er uns den Weg aufzeigt. Er sieht alles, unser Vertrauen und unsere Ausrichtung. Der Weg den er uns zeigt, neutralisiert das Feuer der Wünsche. Aber es dauert, bis dieser Frieden kommt. Bei manchen kann es auch gleich geschehen. Wer sich einfügt und auflöst, ist immer im Frieden, im Segen.

Das sich ständig beschweren kommt auch vom Schicksal, das man selbst eingepflanzt hat und weil man das Konzept dahinter nicht versteht. Lasst uns mal in den Spiegel schauen. Wo wir gerade sind, dafür sind wir selbst verantwortlich. Am Ende bereut man es. Wir reden über die, die in der Sangat und trotzdem unzufrieden sind. Da steckt wie gesagt das Feuer der Wünsche dahinter. Statt „was will ich" geht es darum, „was ist dein Wunsch Sant ji." Das macht den Unterschied. Wenn wir uns auflösen, werden alle Wünsche erfüllt. Hier ist die Sangat so wichtig. Siehe das Beispiel mit dem Aspiranten, bei dem das Göttliche Licht im Inneren wieder erloschen ist durch die aktive Teilnahme an verstrickter Gesellschaft.

Lege einen verfaulten Apfel in einen Korb mit frischen Äpfeln. Dann werden die anderen auch schnell faul werden. Sant ji ist da, um unsere Gebete zu verwirklichen. Das gibt uns dann auch Kraft und Gesundheit. Baba ji betont, wer aus der Sangat wieder raus geht, verliert alles.

Bhai Ganga ji ist zu Guru Angad Dev ji gegangen und wollte, dass auch eine Bani von ihm in Gurbani verankert wird. Aber er hatte noch Ego in sich. Guru ji hat es deshalb abgelehnt. Bhai Ganga ji hat sich dann mit ihm angelegt und am Ende sein Leben verloren. Er dachte, ihm könne nichts passieren und wollte seinen Atem im zehnten Tor fixieren. Dann ist etwas schweres auf ihn gefallen und er hat doch den Körper verlassen müssen.

Nur mit Sant ji's Segen können wir in Frieden kommen und uns auflösen!

26.01.24

F: Warum lässt das Seh - und Hörvermögen im Alter in der Regel nach? Was bedeutet das für einen Gurmukh und für jemanden, der noch in den Anfangsstadien des spirituellen Weges ist?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Wahe Guru hat das ganze Konzept dieser Inkarnation so aufgebaut, dass man man in einem bestimmten Alter den Höhepunkt der körperlichen Entwicklung erreicht hat und dann geht es abwärts. Bhagat Farid ji war ja 36 Jahre in den Wäldern und hat anschließend noch 12 Jahre gedient. Wahe Guru hat uns in Form von Sant ji oft mitgegeben, dass man im Alter von 20 bis 60 noch über die Grenzen gehen kann. Es ist auch die Zeit, wo man seine Kraft fürs Göttliche einsetzen sollte. In Gurbani gibt

es Verse die offenbaren: „was will man denn machen, wenn der Körper nicht mehr mitmacht, man nicht mehr richtig hören und sehen kann? Wie will man dann dem Göttlichen dienen?“ Man muss ja handeln, um weiter zu kommen. Aber wenn man das körperlich nicht mehr kann, was will man da machen? Wahe Guru hat uns die Möglichkeit gegeben, in die menschliche Inkarnation zu kommen.

In den ersten Jahren vom Baby bis Kleinkind ist alles sehr spielerisch, vieles noch nicht möglich. Im Seniorenalter kann man auch nicht mehr alles machen. Aber in dieser Zeit kann man sich mit Sant ji’s Segen einsammeln, nach Innen kommen und erkennen, dass wir in der Scheinwelt sind.

Beispiel wir haben im Unternehmen fünf Leute als Bauarbeiter eingestellt und sie machen ihren Job gut. Dann haben wir als Chef keine Sorgen. So kann man das Haus fristgerecht bauen und entspannt darin leben. Wir haben mit den Augen die Wahrhaftigkeit gesehen. Mit der Zunge rezitiert, das Göttliche gehört, mit Händen Seva gemacht und die Füße entsprechend benutzt innerhalb der Zeitleiste. Dann haben wir keine Sorgen, die Handlungsorgane haben ihre Aufgaben erledigt. Weltlich gesehen arbeitet man 40 Jahre und kann sich dann zurückziehen. Aber wenn man nicht entsprechend gearbeitet und auf den Körper geachtet hat, wird es im Ruhestand nicht entspannt. Deshalb sind wir auch hier, damit wir mit Sant ji’s Segen dem Weg weiter folgen können.

Sant ji ist da und erläutert, ein Baum ist auch erst mal klein, wird groß und verliert irgendwann wieder seine Blätter. Es gibt drei Stufen: Kindheit. Jugend und Erwachsenenalter.

Bhagat Farid ji hat gesagt, dass alles irgendwann an Kraft verliert. Auch Augen und Ohren. Alles wird ja älter hier. Haus, Auto, Baum. Ebenso der Körper mit allen Gliedmaßen. Das ist die Natur, so wie es das Göttliche auch erschaffen hat. Ohne die Lobpreisung und Priorisierung von Sant ji ist alles sinnlos. Egal in welcher Stufe man sich befindet.
Alle werden irgendwann alt. Der Unterschied ist, hat man sein Haus dann schon gebaut? Die körperliche Natur die Wahe Guru erschaffen hat, ist bei allen gleich.

Wenn das Göttliche in einer Form erscheint, fügt er sich darin ein. Die Gurmukhs die sich aufgelöst haben sind nie alt. Es hat mit dem Inneren zu tun. Die Atma bleibt immer gleich, sie wird nie alt. Aber äußerlich ist jeder dem Alterungsprozess unterworfen. Durch guten Lebensstil kann man die Lebensdauer erhöhen, kann den Verschleiß des Körpers verringern. Also wenn man den Körper gut pflegt, kann man die Maschine länger laufen lassen. Auch alle Avatare und Gurus sind durch diesen körperlichen Prozess gegangen.

27.01.24

F: Was verleiht jemandem aus Göttlicher Sicht Anmut? Was bedeutet Anmut in diesem Zusammenhang?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, das höchste ist es, mit Sant ji’s Segen in seiner Sangat zu sein. Dahinter verbirgt sich das Wort Kirpa, Segen, Grace und Kirea, handeln. Also Handlungen, die gemäß kosmischer Ordnung sind. Die Handlung die jemanden bewegt, etwas auszuführen. Die Handlung verbindet die Seele mit der Oberseele. Das betrifft Handlungen, die ohne Ego ausgeführt werden und dazu beitragen, sich im Göttlichen aufzulösen. Jemand der ein gutes Auto, viel Wohnraum hat, das ist auch eine Form des Segens, wenn man es entsprechend einsetzen kann. Alle bekannten Rishis, jeder der eine heroische Ausrichtung hat, das erhält man nur mit Wahe Gurus Segen.

Arjun ist der größte Bogenschütze, den es je gegeben hat. Er hat sich in strenge Disziplin zurückgezogen. Ein Dämon hatte auch große Kraft, sogar die Devis haben vor ihm kapituliert. Aber Arjun in einer vorigen Inkarnation konnte ihn vernichten.

Es gibt Bemühung und Segen. Wer sich bemüht, zeigt Ernsthaftigkeit und wird von Wahe Guru den Weg aufgezeigt bekommen. Arjun war ja 24/7 in der Präsenz von Krishna ji. Um das zu bekommen, muss man schon sehr viel eingesetzt und Segen erhalten haben.

Die Wahrhaftigkeit, die göttlichen Geschichten zu hören, führt den Segen mit sich. Durch unsere Handlungen die wir gemäß Anweisung ausführen, erhalten wir Aufmerksamkeit von Sant ji.

„Ich löse mich millionenfach vor ihm auf. Alles ist sein Segen.“ So wie wir uns vor Sant ji öffnen, so erhalten wir Segen. Je weiter wir aufmachen, je mehr Segen kann Sant ji bei uns rein tun. Wie in eine Tüte, die wir öffnen oder geschlossen halten.

Baba ji erzählt: „ich habe mich mal mit Sant ji verbunden, auf ihn fokussiert, er ist so erschienen, war so nah, dass sogar im Gegenzug dazu unsere Augen noch weit entfernt sind.“ So nah ist Sant ji. Baba ji reflektierte dabei, dass es unsere eigene Schwäche hinsichtlich Vertrauen zu Sant ji ist die verhindert, dass wir ihn wahrnehmen. Analog dazu wenn die Sonne scheint und wir die Augen zumachen, ist die Sonne doch nicht weg. Wir müssen nur die Augen wieder aufmachen.

Es gibt jene die Anweisungen umsetzen und andere, die sie hören und trotzdem nur den geistigen Handlungsempfehlungen folgen.

Wo wir eine Verpflichtung haben, da eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen, das ist der Segen von Sant ji. Sich vor ihm verneigen heißt, sich vor ihm auflösen.

Die inkarnierte Seele braucht ca. ein Jahr, bis sie beim Gottesrichter angekommen ist. Je nachdem was jemand eingepflanzt hat, wird es einem auf dem Weg weggenommen wenn es egobedingt war. Baba ji erwähnt dazu noch einmal die Geschichte eines Aspiranten, der viel Gutes gemacht und immer viele Decken gespendet hat. Als er von den Todesengeln abgeholt wurde, hatte er auf dem Weg zum Gottesrichter viel Hunger, bekam von ihnen aber nur Decken. Der Gottesrichter sagte später zu den Todesengeln, sie hätten ihn zu früh geholt, noch habe der Aspirant Zeit. So bekam der Aspirant noch eine Chance, erinnerte sich aber an alles und arbeitete ab in der freien Küche.

Sant ji hat Baba ji 2010 mal eine Anweisung gegeben. Baba ji hat es ausgeführt, ein paar Jahre später wurde er aber etwas nachlässig. Als er Sant ji dann wieder fragte „was ist deine Anweisung?“ sagte Sant ji "ich habe dir doch schon vor vier Jahren eine Anweisung gegeben.“ Im gesprochenen Wort von Sant ji liegt der Segen.

In einem Dorf lebten 300 Menschen. 70 davon waren im höchsten Bewusstsein aufgelöst. Weil sie sich mit dem Heiligen gesellt und seine Anweisungen umgesetzt haben. Wenn wir Sant ji spüren wollen, muss das von Innen kommen. Wenn wir eine Anweisung konsequent umsetzen, folgt der Segen. Auch wenn Sant ji es uns schon vor Jahren aufgetragen hat - jetzt einfach einsteigen und umsetzen. Dann erfüllt sich alles. Es gibt einen Grund, warum Sant ji uns bestimmte Seva aufgibt. Um Karma aufzulösen usw. Dann einfach ausführen, Vertrauen haben, den Rest übernimmt Sant ji. Wenn wir aber denken wir tun es selbst, gibt es einen Konflikt.

Sant ji priorisieren, seinen Segen, seine Anerkennung haben, sollte unser wichtigster Fokus sein. Hier ist Sharda, gefühlvolles Vertrauen entscheidend. Sant ji’s Segen ist immer verfügbar. Ob wir uns daran anzapfen können liegt an uns.

Sant ji ist da und sagt: „Lasst uns Guru Granth Sahib ji fragen, wie wir Kirpa erhalten."
Es ist ein Segen in der Sangat zu sein. Wenn wir da rauskommen, spüren wir das Gegenteil. Seva und weltlichen Komfort erhält man mit seinem Segen. Die Sangat zu erhalten und darin zu sitzen ist sein Segen. Dazu gibt es einen Shabad: „Geh zu Füßen des Heiligen, leg dich zu seinen Füßen und löse dich auf. Wenn sich die Anweisungen in uns verankert haben, das ist das größte Zeichen. Löst eure Intelligenz und Schlauheit vor Sant ji auf. Verbinde dich Tag und Nacht mit dem Göttlichen Mantra verbinden.“

28.01.24

F: Beim Thema Komfort auf der weltlichen Ebene - wieviel ist da für jemandem angebracht der dem spirituellen Weg folgt? Zum Beispiel großes Auto / Haus, um Platz für die Sangat zu haben.

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert: In der Zeit von Guru Amar das ji hat König Akbar regiert. Akbar hat Guru ji gefragt, "als du auf der Pilgerfahrt warst und all die Religionsgelehrten gesehen hast, warum habt ihr zusätzlich noch Gurbani offenbart? Es gibt doch schon so viele Offenbarungen? Und dann noch in Gurmukhi. Warum nicht in Sankskrit?“

Alles was wir auf der Welt als Materie haben, dürfen wir zu unserem Komfort nutzen. Wie können wir dabei trotzdem Wahe Gurus Segen aufnehmen? Die Antworten darauf stehen in Gurbani und sind in Gurmukhi festgehalten.

Guru Amar das ji hat einen Shabad offenbart und damit auf die Frage von König Akbar geantwortet: „Warum regnet es? Im Boden gibt es doch schon Wasser? Wenn niemand von oben gießt, blüht nichts.“ Das Wasser in der Erde sieht man nicht. Wo Wolken sind, gibt es auch Regen. Das Göttliche ist in jedem. Wo Wahe Guru präsent ist spürt man die Wonne. In der formlosen Form kann das Göttliche nicht direkt kommen. Analog dazu ist es mit Wasser und Erde. Wir müssen erst ein Loch buddeln, um an das Wasser in der Erde ranzukommen, einen Brunnen zu bauen. Dieser Prozess ist nicht einfach. Wird Wasser über eine große Distanz transportiert, verdunstet/ versickert ein Teil wieder. Die Bani in Sanskrit ist wie Wasser im Boden. Da muss man erst 12 Jahre investieren, um überhaupt die Sprache zu erlernen. Man sagt, Sanskrit ist die Sprache ohne Füße. Keiner kann in Kal Yuga so viel Zeit aufwenden, um die Sprache zu lernen. Gurbani sind die Wolken. Man spürt sofort die Auswirkung der Schwingungen. Im Vergleich zu Sanskrit sind die Buchstaben sehr einfach. So kann man sich leichter mit dem Göttlichen verbinden. Dann blüht es sofort, erweckt in uns Leben.

Akbar und seine Religionsgelehrten haben noch viele Fragen gestellt. „Das Göttliche in Form von Guru Nanak Dev ji hat den Grundstein für Gurbani gelegt. Legt eure Zweifel ab.“

Wer gibt denn den Verstand auf der Welt, um neue Technologie zu entwickeln? Das Göttliche selbst. Um damit verschmelzen zu können, wurde Gurbani offenbart.

Einer wollte als zweite Frage wissen, „warum ist es wichtig, dass das Göttliche noch einmal erschienen ist? Das Göttliche ist doch überall?“ Um die Zweifel der Menschheit zu beseitigen. Weil viele nicht mehr wissen was die kosmische Ordnung ist.

Also das Göttliche ist zwar überall vorhanden. Aber dort wo es in einer Form erscheint, wird unser Durst gelöscht, können wir uns daran anzapfen.

Die dritte Frage lautete: „Ist Guru Sahib ji die Inkarnation einer Devi?“ Das Göttliche residiert in allen. Wer Guru Nanak Dev ji als das Göttliche sieht und sich vor ihm auflöst, wird seine Form annehmen. Gurbani ist selbst die Form der Wahrhaftigkeit, ist selbst das Göttliche. Durch den sexuellen Akt entsteht neues Leben. Aber dahinter arbeitet die göttliche Lebenskraft. Frau und Mann führen nur die Handlung aus. Doch die Energie, der Geschmack dahinter ist das Göttliche.

Wir sind ja in der Unwissenheit seit so vielen Leben. Guru Amar das ji hat Akbar und den Religionsgelehrten Einsichten gegeben. Jeder ist in seinen Themen beschäftigt. Jene die den Segen erhalten, bekommen Gelegenheit, die Essenz des Lebens zu verstehen. Unsere Aufgabe ist nur, gemäß den Anweisungen von Sant ji zu handeln. Wie groß der Segen ist, wie viel Früchte man bekommt, liegt in Sant ji’s Hand. Manche arbeiten von früh bis spät und kommen gerade so über die Runden. Sie sind damit auch zufrieden. Siehe der Rikscha Fahrer dem Sant ji begegnet ist und dem er ein Angebot gemacht hat. Der Mann hat täglich 12 Stunden gearbeitet, die Riksha war nur ausgeliehen und er musste dafür noch Miete zahlen. Da blieb nicht mehr viel an Lohn übrig. So machte Sant ji ihm folgendes Angebot: „bleib 8 Stunden bei mir, du musst nichts tun. Einfach nur da sein. Ich gebe dir jeden Tag 200 Rupies. Aber der Man hat den Segen nicht verstanden.

Manche strengen sich gar nicht groß an und da fließt einfach alles. Andere rackern sich ab und es kommt kaum was rüber. Was ist der Unterschied? Das Karma.

Das Göttliche gibt das Resultat. Das ist vorher schon für uns eingeleitet. Wir handeln nur. Aber wir denken immer an die Früchte und nicht die Handlung selbst. Das kommt von unserer Unwissenheit.

Wahe Guru weiß was für uns notwendig ist. Halten wir uns an die Anweisungen, lösen wir uns im Göttlichen auf. Baba ji's Freund arbeitet jeden Tag 12 Stunden. Er konnte alle Preise auswendig und hat sie auch im Schlaf ständig wiederholt. Baba ji hat ihn damit konfrontiert. Der Freund glaubte das nicht. Dann hat Baba ji nachts ein Video von ihm gemacht. Da war der Freund sehr erstaunt, dass er Nachts quasi auch am arbeiten war. Eine Handlung wird im Unterbewusstsein verankert und dann aktiv. Das kann etwas weltliches aber auch Gurbani rezitieren sein.

Der Freund war emotional verhaftet in der Arbeit präsent. Baba ji hat ihn damit aufgezogen. Der Freund sagte, „ich mache jetzt mal ein Video von Dir" und stellte fest, dass Baba ji nachts auch am reden war. Aber es war das Nitnem, Gurbani. Dort wo wir eine Verbundenheit haben, das läuft automatisch in uns. Die Frage ist, wo setzen wir die Energie ein?
Sant ji gibt für jede Handlung die Frucht. Baba ji berichtet von einem anderen Freund, der groß im Business ist. Auch nachts läuft das bei ihm im Schlaf weiter. Er spricht nur über sein Geschäft, hat keine Zeit für soziales Leben. Er sagt, seine Freude liegt im Job und dass ihn das auch nachts beschäftigt. Die Frau hat nachts dann auch ein Video von ihm gedreht. Deshalb heißt es auch immer, „verbindet euch mit Sant ji." Wenn wir uns emotional damit verbunden haben, wird es fruchten. In den höchsten Stufen werden wir entsprechende Träume haben und Sant ji wird darin erscheinen. Das kommt von der emotionalen Verbundenheit zu Sant ji.

Im Shabad ist das Göttliche selbst drin. Bauen wir da eine Verbindung auf, verschmelzen wir darin und müssen nicht mehr kommen und gehen.

Die Frage ist nun, wo haben wir eine Verstrickung? Warum bekommt jeder andere Früchte? Weil wir nicht gemäß der Anweisungen handeln. Wenn wir sagen, „Sant ji, du bist in jeder Handlung dabei," dann gibt es kein Ego. Dann ist man Tag und Nacht mit ihm verbunden und verschmolzen in seiner Lobpreisung. Was wir gezwungenermaßen tun, bringt uns keine Früchte. Wenn uns etwas gefällt, dann kommt die Liebe dafür.

Gurbani ist da, um uns den Weg aufzuzeigen und wo wir uns emotionalisieren sollen. Dann brauchen wir uns keine Gedanken machen, dass wir uns mit dem letzten Atemzug mit etwas falschem verbinden.

Sant ji ist da und offenbart, körperlichen Frieden erhält man über die Materie und ebenfalls mit Sant ji's Segen. Nur wenn wir gesund sind, können wir Essen genießen. Sind wir krank, haben Fieber, haben wir keinen Appetit. Gesundheit ist das höchste Gut. Sind wir nicht gesund, können wir auf der weltlichen Ebene nichts genießen. Auch keine Seva machen. Über das Göttliche zu reden ist das eine. Aber ohne gesunden Körper können wir das nicht schätzen und erfahren. Guru Sahib ji hat nichts gegen Komfort. Es ist ein Segen von Guru ji. Die schönsten weltlichen Güter, als Mann die schönsten Frauen um sich zu haben sind wertlos ohne einen gesunden Körper. Alles hängt von der körperlichen Gesundheit ab. Wer ist der Arzt des Körpers? Der Guru.

Etwas verstehen zu können ist auch ein Segen von Wahe Guru. Gott selbst gibt uns weder Leid noch Schmerz. Erscheint er jedoch in der Form des Gurus, kann er uns alles bescheren. Alleine das verneigen und sich vor dem Guru hinlegen beschert unzählige Früchte. Diese Handlungen geben uns Frieden. Seva und Erinnerung an ihn zahlt darauf ein. Haben wir Komfort, ist das ein Segen von Sant ji. So können wir ihn annehmen: „ Du nimmst meinen Schmerz, die Sorgen, ich nehme den Komfort. Das ist dein Segen den du gegeben hast." Dafür dürfen wir immer dankbar sein. Das ist unser Gebet morgens und abends. Wenn wir geistig nicht anwesend sind, können wir nichts genießen. Besonders wenn wir Sorgen haben. Um im Frieden zu sein, brauchen wir Sant ji's Sangat, seine Seva. Wenn wir Komfort immer als Bescherung von Wahe Guru/

Sant ji sehen und dafür dankbar sind, verstrickt man sich nicht, die Liebe zu Sant ji wird noch größer und es bringt uns noch mehr Früchte.

Wer aber denkt, dass man alles selbst geschafft hat, dem bleibt nichts. Vergessen wir Sant ji, laden wir Leid und Schmerz ein. 146 Krankheiten kommen dann sofort in unser Leben und es wird uns unzählige Leben zurückwerfen.

Was Guru Granth Sahib ji offenbart, daran gibt es nichts zu zweifeln und genügend Belege. Gurbani sagt, seid wie Könige. Wer im Namen Gottes durchtränkt ist, ist der wahre König. Wer jedoch in weltlichen Themen verstrickt ist, wir leiden und krank werden.

29.01.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Bei uns in der Region hat es in letzter Zeit oft geregnet, so dass sich auf vielen Wiesen und Wäldern Seen gebildet haben. Beim Spaziergang gestern bei strahlendem Sonnenschein ist mir besonders aufgefallen, wie sich auf der glatten Wasseroberfläche die Bäume und die Sonne spiegeln. Das Element Wasser in Verbindung mit der Sonne somit als Projektionsfläche dient. Hinter allem was wir in der Natur sehen steckt ja eine Lehre, was können wir mit Guru jis Segen daraus ableiten?“

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wir haben ja schon vorher wahrgenommen, dass Wasser etwas widerspiegelt. Aber gerade jetzt ist es besonders präsent. Es geht darum, in viele Dinge noch einmal subtil einzusteigen. Durch die Sangat fängt man an, vieles anders zu sehen. Der Fokus auf Sant ji ist da ein wichtiger Aspekt. Die innere tiefe Ausrichtung, der Wunsch bestimmte Dinge zu erreichen, spirituelle Kräfte, mehr Wissen, tiefer in die Meditation einsteigen usw. Es gibt immer einen Grund, warum wir uns mit bestimmten Themen intensiver befassen wollen. Es ist auch ein Segen von Sant ji, wenn wir etwas mehr verstehen wollen, subtiler einsteigen möchten. Durch die Ausrichtung zu Sant ji wird die Verstreuung aufgelöst. Ebenso, dass wir es jemandem recht machen wollen. Durch die Erinnerung an Sant ji erhalten wir die Früchte wie aus Pilgerfahrten. Diese Früchte werden in Gottes Reich akzeptiert.

Alles befindet sich in der Erinnerung an Sant ji. Nichts ist davon ausgeschlossen. Dadurch erhalten wir alle spirituellen Kräfte, einen scharfen Verstand und das höchste Bewusstsein. Alle Rituale, strenge Disziplin usw. werden dadurch automatisch auf unser spirituelles Konto transferiert. Die Dualität wird beseitigt, die innere Pilgerfahrt wird ausgeführt. Alle Handlungen solcher Aspiranten sind abgesegnet. Eines ist dabei wichtig: Sich zuvor vor Sant ji aufzulösen. Die Erinnerung an Sant ji und die Auflösung ist die höchste Tat, die wir ausführen können.

Was ist Erinnerung? Das kann man am besten mit Feuchtigkeit übersetzen. Wenn eine Wand feucht ist, kann man nicht richtig gut drüber streichen. Also wenn man innerlich ständig durch den ambrosischen Nektar befeuchtet ist, es innerlich immer fließt, kann man von außen nichts neues mehr auftragen. Dann tangiert das Äußere nicht mehr.

Aktuell sind wir jedoch noch in der Bemühung, noch nicht richtig in die Erinnerung eingestiegen. Es ist auch Sant ji’s Segen, dass wir den Shabad stetig wiederholen. Baba ji gibt uns noch ein paar Tipps dazu: ein Schüler beschäftigt sich mit Physik, nimmt als Basis aber die Chemie. Physik arbeitet mit der Materie und Chemie mit bestimmten Reaktionen. Das passt nicht zusammen. Bei der Sadhana muss man auch bestimmte Richtlinien einhalten. Wo Liebe ist, da ist nur die Ausrichtung, „nicht dass Sant ji enttäuscht ist.“ Wenn wir uns in der Phase der Bemühung an Sant ji erinnern, geht es darum, diese innere Feuchtigkeit zu entwickeln, zu verschmelzen, so dass diese Feuchtigkeit immer da ist und nicht mehr austrocknet.

Wie sollen wir da tiefer einsteigen? Eine Verbindung zu Wahe Guru aufbauen ist für jemanden der verstrickt ist von alleine nicht möglich. Wir sehen uns als getrennt an. Deshalb brauchen wir Führung von Sant ji. Damit wir auch die Spielregeln verstehen und da einsteigen können. Sind wir überhaupt in der Lage da bewusst mitzuspielen? Das kann nur der Trainer, Sant ji beurteilen. Um in einem Gebiet zum Experten zu

werden, Höchstleistungen zu vollbringen, ist die Sangat entscheidend. Muss man von klein auf von den Eltern, Trainern gefördert werden. Auch wenn dass Kind es anfangs nicht wollte und sich dagegen gestemmt hat. Heute sind solche Leute dankbar dafür, dass die Eltern, der Trainer so streng geblieben sind. Aber der Geist hat sich lange gewehrt, bis er sich eingefügt hat.

So ist es bei uns ja auch auf der spirituellen Ebene, wenn wir uns auf Sant ji einlassen. Irgendwann hat der Geist keine andere Option mehr, wenn er lange genug durch Angst, Strenge oder Liebe bearbeitet wird. Dann bläht sich das Ego nicht mehr auf sondern man löst sich auf und wird sehr demütig. Alles, das ganze Spiel, ist in der Erinnerung an Sant ji drin. "Bleibt einfach in der Sangat. Egal wie Sant ji uns rannimmst, wir wissen, es ist zu unserem Wohl.“ Langsam wird der verschmutztet Geist immer mehr gereinigt. Aber zuvor wehrt er sich nach Kräften. Wenn wir uns auf Sant ji einlassen, erhalten wir danach die Anerkennung . Obwohl der Input ja von Sant ji kommt.

Von Bhagat Ramanan sind 12 Schüler in Guru Granth Sahib Ji verankert. Der Heilige wird zwar auch gelobpreist aber die Schüler bekommen die Anerkennung, wenn sie sich mit Hilfe des Heiligen transformiert haben.

Woher kommt analog zur Spiegelung an der Wasseroberfläche die Klarheit des Geistes ? Durch die Erinnerung an Sant ji. Um sich transformieren zu können, brauchen wir die Erinnerung an Sant ji. Die Fähigkeit dazu bekommen wir ebenfalls von Sant ji. Wir können uns gar nicht für alles bedanken was er uns gibt. „Lass mich dein Staubkorn sein und immer mit dir in Verbindung bleiben.“.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, man sieht die Spiegelung nur, wenn das Wasser sauber ist. Ist der Geist schmutzig, kann man nichts aufnehmen, erkennen. Wer außen so spricht aber im Herzen anders ist, kann vielleicht weltlich noch etwas bewegen. Aber im Göttlichen werden solche Menschen als unreif aussortiert.

Ein Spiegel wird durch Wasser auch gereinigt. Ist der Spiegel schmutzig, also in diesem Fall das Wasser, kann man nichts erkennen.

Wenn jemand seinen Körper verlässt und verbrannt wird bis nur noch Asche übrig bleibt, hat man die Asche in den Ganges gestreut. Die Leute sind oft lange gelaufen, um dort hin zu kommen. Wer sich in einer Form aufgelöst hat, da ist es egal, was mit der Asche geschieht. Aber bei uns, in den Anfangsstadien ist es wichtig, wie es ausgeführt wird. Auch wenn man im Namen des Verstorbenen spendet. Das hat große positive Auswirkung auf die inkarnierte Seele und deren neue Form.

So lange noch Knochen von jemandem auf der Erde sind, bleibt er/sie im Himmel, haben Rishis gesagt. Aber wir wollen ja in der Wahrhaftigkeit bleiben, was Gurbani uns aufgezeigt hat. Was Gurbani sagt, darüber gibt es keinen Zweifel. Aber was Rishis und Munis offenbart haben, da gibt es noch Angriffspunkte.

Was bedeutet diese Spiegelung, wenn man es noch reflektiert? Auch die Flüsse, das Wasser sind Devis. Ein reiner Fluss wie Ganges kann nur bestimmte Lasten aufnehmen. Sonst ruft er einen Heiligen, um sich selbst reinigen zu können. Kommt der Heilige nicht dorthin, erscheinen sie selbst vor dem Heiligen, um sich säubern zu können. Die Heiligen füllen das Wasser auch wieder mit Segen auf. Was auf der subtilen Ebene mit dem Wasser geschieht, merken wir gar nicht.

Sant ji erzählt eine Geschichte: Ein Kind ist immer wieder krank, bekommt ständig Fieber und wird nicht gesund. Die Mutter war aus der Kaste der Bauern. Wenn man zum Naturheiler und Guru geht, sollte man nie mit leeren Händen gehen. Was man mitbringt, wird später gesegnet, zu Prashad. So ging die Frau wegen ihres kranken Kindes zum Heiligen. Der Heilige hat der Frau dann Wasser mitgegeben. Ihr Sohn wurde durch das Wasser sofort gesund. Ihr Neffe ebenfalls. Denn die Schwester der Mutter war auch beim Heiligen dabei. Kann man das glauben? Was in Gurbani steht ist wahrhaftig.

Der Körper ist das Vehikel, um mit dem Göttlichen EINS zu werden. Das Maskuline steht für das Göttliche. Das Weibliche für die Atma, die Seelenbraut. Wer komplett EINS geworden ist mit Sant ji, das ist immer maskulin. Alle anderen Seelenbräute sind feminin. Wenn unser Geist so rein ist wie das Wasser, werden wir das innere Spektakel verstehen.

30.1.24

Ang 874

moih lwgqI qwlwbylI]
moh laagatee taalaabelee ||
I am restless and unhappy.

bCry ibnu gwie AkylI]1]
bachhare bin gai akelee ||1||
Without her calf, the cow is lonely. ||1||

pwnIAw ibnu mInu qlPY]
paaneeaa bin meen talafai ||
Without water, the fish writhes in pain.

AYsy rwm nwmw ibnu bwpuro nwmw]1] rhwau]
aaise raam naamaa bin baapuro naamaa ||1|| rahaau ||
So is poor Naam Dayv without the Lord's Name. ||1||Pause||

jYsy gwie kw bwCw CUtlw]
jaise gai kaa baachhaa chhooTalaa ||
Like the cow's calf, which, when let loose,

Qn coKqw mwKnu GUtlw]2]
than chokhataa maakhan ghooTalaa ||2||
sucks at her udders and drinks her milk -||2||

nwmdyau nwrwienu pwieAw]
naamadheau naarain paiaa ||
So has Naam Dayv found the Lord.

guru Bytq AlKu lKwieAw]3]
gur bheTat alakh lakhaiaa ||3||
Meeting the Guru, I have seen the Unseen Lord. ||3||

jYsy ibKY hyq pr nwrI]
jaise bikhai het par naaree ||
As the man driven by sex wants another man's wife,

AYsy nwmy pRIiq murwrI]4]
aaise naame preet muraaree ||4||
so does Naam Dayv love the Lord. ||4||

jYsy qwpqy inrml Gwmw]
jaise taapate niramal ghaamaa ||
As the earth burns in the dazzling sunlight,

qYsy rwm nwmw ibnu bwpuro nwmw]5]4]
taise raam naamaa bin baapuro naamaa ||5||4||
so does poor Naam Dayv burn without the Lord's Name. ||5||4||

Dann gibt es noch zwei weitere Fragen:

1.) Wenn man sich auf dem spirituellen Weg befindet ist es dann normal, dass die Herausforderungen größer werden, Kal Yug stärker angreift und versucht uns abzulenken?

2.) Kann man vermeiden Fehlentscheidungen zu treffen und Führung von Sant ji zu bekommen, ohne ihn direkt anzurufen? Also Führung spüren, auch wenn man total verkopft ist?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, Karma spielt eine Rolle. Weltlich und spirituell braucht man Führung. Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, da gibt es in allen Leveln verschiedene Herausforderungen. Wer die Zusammenhänge verstanden hat, steigt ganz anders in die Themen ein. Wenn ein Problem entsteht, schaut man es erst an und geht dann nach Innen. Da ist die Konzentration schon da und der innere Ruf nach Hilfe an Sant ji. Dort wo Wahe Guru in einer Form präsent ist (Sant ji) und man Vertrauen zu ihm hat, wird gleich geholfen.

Wer sich hier inkarniert, hat generell Herausforderungen. Das geht schon als Baby los, wenn man seinen Hunger stillen möchte. Ein Baby kann auch nicht alleine irgendwo hin gehen und weint, wenn es etwas möchte. Dann kommen die Eltern und tragen das Kind, weil sie eine Verstrickung zu ihm haben. Im Mutterleib ist das Baby immer mit Wahe Guru verbunden. Aber kaum geboren, ist es ein Wesen auf dem Schlachtfeld. Ist man da alleine, überlebt man nicht lange. So ist es auch auf uns bezogen, wenn wir keinen Guru haben. Der Guru gibt uns eine Burg, damit wir uns zurückziehen und von dort aus gut verteidigen können. Wer das höchste Karma mitbringt, wird von Sant ji getragen. So eine Burg, so eine Sangat zu bekommen ist unschätzbar. Wie gewinnt man die Schlacht? Wenn man den Geist bezwungen hat.

In der Welt brauchen wir einen scharfen Verstand, um Entscheidungen treffen zu können. So einen scharfen, präsenten Verstand bekommt, wer in der Erinnerung an Sant ji ist.

Vom ersten bis zum letzten Atemzug gibt es immer Herausforderungen. Entscheidend ist, wie man damit umgeht. Voller Angst oder heroisch. Auf freiem Feld oder von einer sicheren Burg aus. Von dort aus kann uns niemand angreifen. Weil wir unsere Hoffnung in den EINEN gesetzt haben. Dadurch kann auch der Geist nicht instabil werden, wenn wir geistig nicht involviert sind, sobald es Probleme gibt. Im Wissen, dass Sant ji alles einleitet.

Baba ji rät, Sant ji's Foto anzuschauen, zu bitten, dass man sich vor ihm auflösen kann. Dann wird man automatisch mit Segen gefüllt und all unsere Handlungen werden fruchten. Was wir im präsenten Verstand empfangen wird fruchten. Wir sollen uns klar machen, dass Herausforderungen normal sind und es keinen Unterschied macht, von wem die Herausforderungen kommen. Haben wir eine 24/7 Verbindung zu Sant ji, sind wir permanent im Frieden.

Manchmal denken wir zu versinken, dabei ist der Output positiv. Was dahinter steckt weiß nur Sant ji.

Zum heutigen Shabad offenbart Baba ji: Stell dir vor, unser kleines Kind verschwindet im Einkaufszentrum aus unserem Blickfeld. Das Gefühl das dabei bei uns entsteht, wird in diesem Shabad sehr schön dargestellt. Wie die Kuh die ihr Kalb verliert oder der Fisch ohne Wasser. Das ist ein Gefühl für weit entwickelte Aspiranten. So ist es, wenn sie Sant ji vergessen. Das Gefühl kann man nicht beschreiben. Es ist unerträglich. Der ganze Körper ist gelähmt. Dieses Gefühl beherrscht alles. Man kann es nur erfahren. Das hat Bhagat Naam Dev ji versucht, in diesem Shabad zu beschreiben.

„Als ich mich mit dem Guru, Sant ji verbunden habe, habe ich durch seinen Segen das unbeschreibliche erfahren können, bin mit ihm EINS geworden."

So wie man sich manchmal sexuell sehr stark von jemandem angezogen fühlt und das unbedingt will, so ist es mit einer wahren Seelenbraut, die nur noch im Sinn hat, mit Wahe Guru intim und eins zu werden.
So wie der Boden im Sommer manchmal unerträglich heiß wird, so brennt Bhagat Naam Dev ji ohne die Liebe von Wahe Guru. Dieses Gefühl, die Liebe kommt mit der Zeit, wenn wir weiter aufsteigen. Einer Mutter die ihr Kind aus den Augen verloren hat kann man alles anbieten, sie wird es ablehnen, weil sie nur ihr Kind zurück haben will. So ist es mit weit entwickelten Aspiranten mit dem göttlichen Namen. Sie brennen nur darauf ihn zu erfahren, mit ihm vereint zu werden.

Baba ji sagt, dass wir jedoch in unserem Stadium nur interessenbasiert mit Sant ji verbunden sind. Es gilt darüber hinaus zu gehen, das in Liebe zu transformieren. Diese Liebe sorgt dafür, dass ein Gottesgeliebter lieber stirbt, als sich von seinem Guru abzuwenden.

Sant ji sagt, rezitiert, lobpreist, aber habt kein Interesse oder Wunsch. Oder wenn es einen Wunsch gibt dann den: „wenn ich dich vergesse, lass mich sterben." Dieser Wunsch ist makellos.

Sant ji bietet uns den Schlüssel zu Sachkhand, doch wir laufen materiellen Dingen hinterher. Sant ji sagt: „komm erst zu mir, wenn du dich wirklich auflösen möchtest." Dann bekommen wir automatisch alles.

Sant ji ist da und offenbart: entscheidend ist, wie wir uns in diese Schule einfügen, ob wir eingeweiht sind. Nur wenn der Schüler regelmäßig anwesend ist, sich in den Schulbetrieb einfügt kommt er weiter. Sonst wird er rausgeworfen, wenn er ständig fehlt.

Jemand der lügt, sich nicht an den Verhaltenskodex hält, wird sich auch nicht an das halten, was Sant ji bei der Einweihung sagt. Wer steht so jemandem später zur Seite?

Wir sind die Bettler, Wahe Guru ist der einzige Geber der uns versorgt. Wir wünschen uns ja nur was uns gefällt. Doch wir sollen uns wünschen, was Wahe Guru gefällt.

Im Geist ist das Göttliche präsent. Der Geist vergisst jedoch was Sant ji sagt. Sant ji bestätigt, dass wir immer irgendwelche Herausforderungen haben werden auf dieser Welt. Ohne Guru geht das so bis zum letzten Atemzug. Deshalb steig jetzt ein und erfahre was es heißt, frei zu sein durch den Shabad und den ambrosischen Nektar.

Karma, Zeit, Ort wo wir uns aufhalten hat Auswirkung auf uns. Warum ist die Zeit während Amrit Vela so segensreich? In dieser Zeit stehen die Yogis auf. Wenn wir uns daran halten, sind wir auch als Haushälter Yogis.
Für uns auf unserer Ebene haben Karma, Zeit und Ort und die Planeten noch eine Bedeutung. Für jemanden der den Segen hat wie Baba ji, ist das nicht mehr von Belang. Die Geliebten von Sant ji sind über der Zeit. Sie haben überall Segen.

Wir können den ganzen Tag meditieren. Aber die eine Stunde zu Amrit Vela birgt besonderen Segen. Das ist Wahe Guru selbst. Hier stecken besondere Botschaften, die wir jetzt noch nicht verstehen.

„Hör auf zu denken, löse dich zu Füßen des Heiligen auf." Wenn wir kein Ego und keine eigenen Interessen mehr haben verstehen wir, was Sant ji offenbart. Dann merken wir intuitiv, was Sant ji gefällt. Aber zunächst müssen wir gegen den Geist in den Kampf ziehen und ihn bezwingen. Ebenso ist es mit den fünf Dieben. Wenn wir Sant ji alles übergeben, können wir uns befreien. Dann hat er die Verantwortung für uns übernommen und gibt uns auch die Kraft, in diesen Kampf einzusteigen.

Warum sind wir noch Bettler? Sant ji möchte uns doch zu Königen machen!

31.01.24

F: Eine Aspirantin bitte wieder um Einsicht zu einem bestimmten Shabad: ANG 559.

A: Baba Harpreet Singh ji berichtet, vor einigen Tagen haben wir von Sant ji erfahren, dass jemand versucht hat, Guru Granth Sahib ji übersetzen. Aber je tiefer er eingestiegen ist, um so mehr kam heraus. Weiter als Ek ong Kar kam der Übersetzer nicht. Der Mann hat sich dann entschuldigt und ging zum Heiligen. Wir verstehen nur, was wir auf unserer Ebene empfangen können. Entsprechend können wir es auch nur in der Sangat übersetzen. Also nur so ins Detail gehen, wie es uns Sant ji erlaubt.

Zu diesem Shabad von Guru Amar das ji offenbart Baba ji: Hans, der Schwan, hat eine Position die höher ist als er. Wer ist größer als der Schwan? Hier werden die Tugenden des Gurmukhs hervorgehoben. Wahrhaftigkeit, diszipliniert sein, in der Präsenz sein und mit dem scharfen Verstand entscheiden, was richtig und falsch ist. Es geht um Gian, Bewusstsein. Je mehr man eintaucht in Gurbani, umso mehr Einsichten erhält man. Der Gurmukh lässt sich nicht geistig treiben. Er hat Zugang zu allem Wissen, kann sich sofort an allen Weisheiten anzapfen. Die Gurmukhs sind über dem Schwan. Sie haben alle Sinnes- und Handlungsorgane im Griff und führen nur aus, was kosmisch abgesegnet sind. Sie sind immer verbunden mit der höchsten Schwingungsebene. Die Stufe des Gurmukhs wird durch den Schwan symbolisiert. Aber der Gurmukh liegt noch darüber.
Wir reden hier über jemanden, der permanent mit der Wahrhaftigkeit verbunden ist. Dagegen sind wir noch im Kindergarten und haben viele weltliche Gedanken. All diese Dinge, auch der Drang nach Anerkennung, kann uns in einer Sekunde verlassen, weil sie falsch, nicht wahrhaftig und ewig sind. Wenn man innerlich immer in der Präsenz ist, läuft die Meditation intuitiv. Das ist die höchste Schwingungsstufe die hier beschrieben wird.

Es gab mal eine Konversation zwischen Baba ji und Sant ji. Nach dieser Stufe die eben beschrieben wurde, kann man nur noch den Körper verlassen. Danach gibt es nichts mehr. Man kann dann nicht mehr in der Materie bleiben. Heilige wie Sant ji halten sie sich bewusst etwas darunter, um uns zu führen und leiten. Sonst könnte er nicht mehr körperlich handeln. Sant ji könnte ansonsten sofort auf diese Ebene gehen und den Körper verlassen. Die Gurmukhs haben den Namen Gottes permanent in sich.

Um uns abzuholen, ist Wahe Guru in Form von Sant ji hier. Wenn wir Sant ji den Rücken kehren, schauen wir zum Geist und folgen ihm. Drehen wir uns mit dem Gesicht zu Sant ji, folgt uns der Geist. Der Geist muss jetzt lernen, dem Höchsten zuzuhören und ihm zu folgen. Das geschieht, sobald er einmal versteht was Sant ji ist.

Geistig getriebene Menschen kann man mit Mücken vergleichen, die sich vom bläulichen Mückenlicht angezogen fühlen obwohl sie sehen, dass die anderen sterben, sobald sie dem Licht zu nahe kommen. Die Anziehung ist so groß, dass es ihnen egal ist.

„Sei ein Gurmukh und löse dich zu Füßen des Heiligen auf.“ Baba ji hebt noch einmal den wachen und den unterbewussten Geist hervor. Als Gurmukh wird Naam automatisch innerlich laufen. Das Göttliche in Form von Naam wir immer bei uns sein. Sant ji wird uns immer begleiten. Der Status eines Gurmukh benötigt keine weltliche Kategorie. Sie sind sozusagen in der höchsten Kaste und erhalten von Wahe Guru/Sant ji die Anerkennung.

Für Gurmukhs ist Sant ji der wahre Freund und Helfer. Denn in ihnen ist das Göttliche präsent. Wenn wir nur 1% davon verstehen, sind wir schon gesegnet.

Aber wen haben wir als Freund und Unterstützung? Sant ji ist omnipräsent und überall. Er kann jeden erreichen und bewegen. Aber sprechen wir auf unserer Ebene mit jemandem, reden wir meist gegen eine Wand.

Die Handlung die wir ausführen gemäß kosmischer Ordnung zahlt sich aus. Aber wann wir die höchste Schwingungsebene erreichen, liegt in Sant ji's Hand.

Wahe Guru ist selbst die Form von Gurbani. Wenn Wahe Guru sehr erfreut ist, wird man zum Heiligen geschickt. Nur dann kann man Gurbani verstehen, erhält Einsichten über die wahre Bedeutung. Durch Sant ji's Barmherzigkeit wird die Verbindung zum Shabad aufgebaut, wenn wir ihn hoch priorisieren.

Die Gurmukhs sind komplett Inder Wonne, da fließt der ambrosische Nektar permanent. Sie haben sich aufgelöst und die Reise abgeschlossen. Wer in der Sangat ist, gehört zur Familie des Heiligen, von Sant ji. Wir sind alle ein Teil von Sant ji und er achtet auf uns. Er sieht uns als Teil von sich. Aber sehen wir ihn auch als Familie oder ist das für uns die Karma-Familie? Wenn wir uns auf Sant ji einlassen, tut er alles für uns und holt uns aus jedem Schlamassel raus. Verstehen wir das?

Sant ji ist da und bestätigt, es gibt Manmukh und Gurmukh. So wie jede Münze zwei Seiten hat. Damit ein Fahrzeug fahren kann, braucht man mindestens zwei Reifen. Man braucht für ein Spiel mindestens zwei Mannschaften. Was ist denn ein Gurmukh und wer ist das? Wer ist ein Manmukh? Wer nur dem eigenen Geist folgt. Der verlorene Geist in der Scheinwelt wird durch den Shabad durch Sant ji erweckt, abgeholt.

Weltlich verstrickte Menschen handeln aufgrund der geistigen Basis. Sie sagen, „mein Geist akzeptiert das nicht. Ist im Wiederstand." Auf der anderen Seite ist der aufgelöste Gurmukh. Dann gibt noch jene die sich bemühen Gurmukh zu sein. Der Gurmukh schaut immer was Sant ji möchte. Sant ji hat für ihn die höchste Priorität. In deren Herzen verankert sich, was Sant ji äußert. Wo der Guru sitzt, kann der Geist nicht sein. Wem bieten wir den Stuhl an? Alles was ein Gurmukh tut, ist in Sant ji's Hukam. Das bedeutet, jede Handlung, jeden Atemzug nach ihm ausrichten, sich vor ihm verneigen und auflösen.

Für uns heißt es, dass wir uns Sant ji nicht nur bei Problemen zuwenden, sondern ihn immer im Fokus haben. Als Gurmukh kann man Millionen Menschen befreien. Wer auf dem Weg zum Gurmukh ist, sich bemüht, Gurbani täglich Aufmerksamkeit gibt, ist ebenfalls zu lobpreisen. Jede Handlung eines Gurmukh ist frei von ICH. Sie handeln nur zum Wohl aller, weil sie selbst nicht mehr als Person präsent sind, keine Identifikation mit dem Ich mehr haben.

Wir hingegen arbeiten mit dem Kopf. Übersteigt man diese Ebene fließt alles.

Beispiel. Sant ji fuhr mit jemandem im Auto. Sant ji hat zuvor etwas durch die Blume geäußert hinsichtlich Kupplung und Bremsen. Aber das hat der Fahrer nicht verstanden. Danach hat es sich genauso manifestiert. Es kam zum Unfall und das Auto ist kaputt gegangen.

Warum sagt Sant ji manchmal etwas durch die Blume und nicht direkt? Weil sonst gleich das Ego angekratzt wird und vielleicht Widerstand aufkommt durch die weltliche Verstrickung. Kämen wir damit klar, wenn Sant ji unsere Themen direkt ansprechen würde? Das macht er nur bei jemanden, der die Kapazität dafür mitbringt.

Wenn Sant ji etwas durch die Blume sagt, versteht es trotzdem jeder anders. Was ein Heiliger sagt wird geschehen, so wie die Bani bei Ihnen fließt.

In Gurbani steht nirgendwo, „werde gewalttätig oder esse ein Tier zum eigenen Genuss." Je tiefer man einsteigt in Gurbani, je mehr verändert sich die Bedeutung. Nur wer aufgelöst ist, kann die Bani überhaupt reflektieren. Denn Gurbani kommt aus der Auflösung.

01.2.24

F: Wenn uns das herausfordernde Verhalten einer Person immer wieder berührt, ist das ein Zeichen für unsere eigenen Baustellen, die Verstrickung mit diesem Menschen? Oder ist es normal, auch mal genervt dabei zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji weist darauf hin, dass wir Karma Beziehungen haben. Da gibt es immer unterschiedliche Meinungen. Die Basis einer engen Beziehung zu jemandem liegt auf der emotionalen Ebene. Wir können uns bemühen wie wir wollen, so lange das nicht aufgelöst ist, kommen wir davon nicht los. Einige haben gelernt, mit einem Narren nicht in Diskussion zu gehen. Man kann Narren nicht abholen. Siehe die Geschichte mit Frosch und Fisch. Der Frosch hat nicht verstanden, dass der Ozean größer ist als der Teich.

Es gibt Karma mit der Familie aber auch, dass wir kosmisch abgesegnet handeln können. Wenn wir das abrufen können erkennen wir, dass wir niemanden verändern können. Dann müssen wir auch niemandem mehr etwas erklären. Wenn wir es geschafft haben subtiler zu werden erkennen wir, dass das Göttliche in uns präsent ist. Mal den Mund halten bringt uns vielfachen Frieden. Die Menschen sind sehr unruhig aktuell. Manche warten ja nur darauf sich auszukotzen in der Hoffnung, dadurch Frieden zu bekommen. Doch das funktioniert nicht, weil sie nicht so wie wir die Sangat haben. Das Credo ist erst mal bei uns bleiben, unsere eigenen Baustellen erkennen.

In solchen Situationen sollten wir uns sehr stark mit Sant ji verbinden und in die Reflektion gehen. Eine Verbindung oder Trennung zu jemandem ist immer aufgrund des Karmas. Ein Karma kann ein Karma auch auflösen. Durch eine verdienstvolle Handlung verändert sich die Situation. Vielleicht auch durch eine räumliche Trennung. Aber mit jemandem streiten der schwierig ist, den man nicht abholen kann, ist sinnlos. Dann besser still sein, sich mit Sant ji verbinden. Das Gebet an ihn platzieren. Jeder hat dieses Thema. Bei manchen mehr, bei manchen weniger.

Was Baba ji in dieser Hinsicht durchmacht ist extrem. Aber er hat gelernt, den Mund zu halten und ist immer im Gebet mit Sant ji. Solche Themen helfen, uns mit Sant ji zu verbinden, in Askese zu kommen, den inneren Mönch zu erwecken. Wenn wir in solchen Situationen das Positive sehen und still sein können, ist das auch ein Segen. Wenn die Person uns trotzdem weiter nerven will und wir in der Verbundenheit bleiben, kommt schnell der Frieden. Wenn wir den Fokus auf unsere eigene Entwicklung setzen, wird sich auch viel in unserer Aura verändern. Das muss aber praktisch umgesetzt werden.

Die Waffe ist die Reflektion und die Präsenz in der täglichen Sangat.

Wer mit Sant ji eine tiefe Verbindung aufgebaut hat, ist immer in Frieden und kommt da gar nicht raus. Da gab es ein Paar, das sich in der Sangat gezofft hat. Sant ji saß da eine halbe Stunde mit geschlossenen Augen. Danach sagte der eine von Beiden mit gefalteten Händen: "hör mir bitte fünf Minuten zu," der andere auch. Dann hat Sant ji gesagt, „was wollt ihr eigentlich?" Auf einmal hatten sie nichts mehr zu sagen, alles hat sich aufgelöst. Lehre: wenn man gelernt hat den Mund zu halten, werden sich die Konflikte mit anderen lösen.

Essen kann nur jemand der Hunger hat. Also wer begierig ist Naam zu schmecken. Mit welcher Methode gelingt das? Durch die Auflösung. Dafür muss man in sich selbst einsteigen. Wahe Guru/Sant ji ist ja in uns. Wenn wir immer in der Reflektion wären, würden wir uns nie mit Dingen beschäftigen, die uns nicht weiter bringen auf dem spirituellen Weg. Wie können wir das einspielen? Wenn Sant ji für uns alles ist was wir haben. Sant ji residiert in allen. Wenn er etwas verändern möchte, tut er das in einer Sekunde.

Stellt euch vor, da ist eine Schüssel mit tiefschwarzem Wasser, das man aber nicht wegschütten oder anfassen kann. Wie bekommt man das sauber? Einfach von oben sauberes Wasser einschütten, bis der Dreck in der Schüssel weg ist.

Oder Abfall entsorgen? Einfach verbrennen. Wie man schlechtes Karma los wird weiß Sant ji.

Sant ji ist da und offenbart, die Sichtweise eines Gurmukh unterscheidet sich von denen anderer Religionsbücher. Gurmukh bringt uns bei zu akzeptieren. Es gibt ja schon Widerworte, wenn ein Chef mal deutlicher wird. Sant ji erzählt dazu die Geschichte von Bhagat Naam Dev ji und dem reichen Bänker. Der Bänker will, dass Bhagat Naam Dev ji das Pferd des Bänkers mitsamt der Ware zu ihm nach Hause bringt. Der Heilige macht es, der Bänker motzt ihn aber weiter an, weil ihm das nicht schnell genug geht. Der Bänker ist dabei alles andere als freundlich. Was würden wir tun? Bestimmt alles hinschmeißen und sich nichts sagen lassen. Doch Bhagat Naam Dev ji sagt: „wie süß du sprichst, so was schönes hab ich noch nie gehört. Du siehst aus wie Siri Krishna ji, du gefällst mir so." Würden wir auch so reagieren? Oder wenn wir jemanden aus der Familie so anmotzen würden, zum Beispiel die Kinder für die wir alles getan haben? Die würden uns den Vogel zeigen und abblocken.

Bei diesen Themen gibt es zwei Möglichkeiten: Wir steigen nicht in die Situation ein, geben ihr keine Bedeutung. Oder gießen weiter Öl ins Feuer. Warum gibt es solche Themen? Das kann auch astrologische Hintergründe haben. Es gibt Planeten, die harmonieren miteinander andere sind mehr in Konflikt, passen nicht zusammen. Das hat auch bei uns Auswirkungen. Deshalb wird ja oft geprüft, ob Menschen zusammen passen oder zu einem bestimmten Zeitpunkt die Sterne günstig zueinander stehen. Mond und Sonne kann man nicht in Einklang bringen. Sonne und Schatten können nicht zusammen leben. Genauso wie Gurmukh und Manmukh. Da gibt es keinen dauerhaften Konsens. Bei Konflikten besser raus gehen. Oder es so sehen, dass das Göttliche durch ihn spricht aber der andere kann durch seinen begrenzten Horizont gerade nicht anders handeln.

Wenn ein (guter) Lehrer schimpft, ist das immer zu unserem Wohl. Wenn wir das so annehmen können, gibt uns das Frieden. Denken wir aber warum schimpft der jetzt, haben wir es nicht verstanden. Die Einstellung macht den Unterschied. Wenn Sant ji mit uns schimpft ist das immer, um uns weiter zu bringen. Da sollten wir uns freuen. Wenn er uns segnet, ist es die Größe des Gurus. Wir sind ja Schüler und lernen. Was alles dahinter steckt, können wir nicht verstehen. Wenn wir nicht still sein können in so einer Situation, dann ist es besser raus zu gehen. Gurmath bringt uns bei zu akzeptieren.

2.2.24

F: Woher kommt die Süße die man spürt wenn man beginnt, die Anweisungen von Sant ji immer mehr umzusetzen? Weil man die Anweisungen des Geliebten umsetzt und weiß, dass sie Sant ji erfreuen? Oder weil der Geist erkennt, welcher Segen darin liegt und sich langsam einfügt? Oder weil durch das befolgen der Anweisungen sehr schnell positive Effekte zu erfahren sind? Oder alles zusammen und noch mehr?

A: Wer selbstlos den Anweisungen von Sant ji folgt ist zu lobpreisen. Guru Granth Sahib ji offenbart, man kann von sich aus unzählige Bemühungen ausführen, fasten, Jappa und strenge Disziplin ausführen. Doch der Verstand, Klugheit, Cleverness ist die Wand zwischen Sant ji und uns. Wenn wir aber alles machen weil Sant ji uns aufträgt, wird es fruchten. Manche Aspiranten haben von sich aus den Drang zu handeln. Gehen dann aus eigener Initiative in die Gurdwara und machen Seva. Wenn man sie fragt wie es ihnen geht, sind sie trotzdem instabil. Warum? Weil es eine Identifikation mit der Handlung gibt. Führt man diese Handlungen jedoch gemäß Sant ji's Anweisungen selbstlos aus, ist der Segen drin. So erhalten wir die Freude von Sant ji.

Beispiel. Jeder ist auf Wasser angewiesen. Kommt das Wasser aber als Flut und Überschwemmung zu uns, ist das sogar schädlich und wir müssen schauen, wie wir alles wieder trocken legen. Aber fließt das Wasser kontrolliert über Leitungen zu uns ins Haus ist das zu unserem Wohl und gibt uns Frieden. Also einmal kommt Wasser von selbst und schadet. Im anderen Fall fließt es reguliert und ist für uns ein Segen. Man kann den Wasserhahn aufdrehen, das Wasser ist sauber und tut uns gut.

Analog zum spirituellen Weg bedeutet es, wenn wir identifiziert handeln, selbst angestoßen, bereitet uns das später Probleme. Seva heißt selbstlos, ohne Interesse. Es geht darum, Wahe Guru/Sant ji durch die Anweisungen selbstlos zu dienen. Dann reinigt sich der Geist, bindet sich mit Sant ji's Lotusfüßen.

Von Geburt bis zum Ende gibt es ja immer Themen. Wer sich von Anfang an einfügt profitiert. Das sind die Gurmukhs. Wer sich selbst durchboxt, ist ein geistig getriebener Manmukh. Der Gurmukh ist überall akzeptiert. Wer die Anweisungen aufgelöst verfolgt, bekommt alle Früchte und wird zum Gurmukh. Er/sie wird so ausgestattet, dass er/sie selbst zum Kanal wird, durch den Sant ji spricht und handelt.

Wir haben ja den Körper bekommen um zu handeln. Wie wir in der Welt und spirituell handeln sollen zeigt uns Sant ji und bewegt uns auch immer wieder dazu.

Mool Mantra gibt uns das Wissen, dass alles Gurus Segen ist. Wir handeln sowieso. Warum machen wir das nicht gleich mit der richtigen Formel? Dann müssen wir nicht so viel tun und erfahren Frieden. Andere die geistig handeln machen vielleicht viel mehr, aber spüren die Süße nicht. In der Sangat erhalten wir das Bewusstsein, dass wir durch das einfügen des Selbst Wonne spüren.

Beispiel: Wir haben ein Thema und fragen nach Sant ji's Anweisung. Wenn dann wieder eigene Gedankenwellen hochkommen, weil das Vertrauen noch nicht da ist, ist der Output nicht so groß. Dann handeln wir wahrscheinlich nicht gleich oder setzen nur einen Teil um.

Wer viel Geld hat, ist trotzdem nie zufrieden. Da kommen ständig neue Bedürfnisse hoch.
Wir müssen sowieso handeln. Zur Arbeit gehen, unsere Pflichten ausführen, meditieren, lobpreisen. Fragt mal die Aspiranten in der Sangat, die das gemäß Sant ji ausführen. Sie haben gar keine Wünsche mehr, leben in der Präsenz. Da verschwindet das Feuer der Wünsche. Sie leben in der Zufriedenheit. Leichtigkeit und Frieden spüren jene, die das Göttliche in sich verankert haben.

Wie ist die Formel dafür? Wenn eine Anweisung kommt verstehen, dass Sant ji uns die Kraft dafür gibt, sie umzusetzen. Außerdem in jeder Handlung, sei sie noch so klein, Sant ji mitnehmen. Also die Quelle mitnehmen. Die Präsenz ist wichtig bei allem. Beim Essen, rezitieren usw. Simran ist die Erinnerung an Sant ji. Wo eine emotionale Bindung ist an jemanden, kommt automatisch die Erinnerung und man schenkt der Person mehr Glauben als anderen.

Die Süße beim ausführen der Anweisungen kommt durch die Auflösung. „Ich bin und kann ja nichts, du möchtest etwas durch meinen Körper ausführen lassen?" Das beschert innere Freude und wird gar nicht mehr als Anweisung gesehen, weil man nichts anderes tun kann, denn nur Sant ji ermöglicht uns ja zu handeln.

Sant ji ist da und betont erneut, dass Wahe Guru keine eigenen Interessen hat. Wenn wir seine Anweisungen ausführen, freut er sich. Wenn er sich freut, sind wir auch froh.

Wenn wir meditieren, spenden lobpreisen, strenge Disziplin auführen freut man sich.
Gibt es innerlich einen Konflikt und wir führen etwas trotzdem aus, bereuen wir es. Wenn wir Gurbani singen, reflektieren, aber es nicht umsetzen, profitieren wir davon auch nicht.

Gehen wir in ein Geschäft um etwas zu kaufen, fragt der Verkäufer was wir haben möchten. Wir sagen was wir wollen, er nennt uns den Preis, wir zahlen und bekommen das Wechselgeld zurück.

Willst du zu Sant ji kommen und etwas kaufen, kostet es etwas: zuerst Vertrauen. Wer nichts hat außer Vertrauen, kann durch Gnade trotzdem den scheinweltlichen Ozean mit der ganzen Familie überqueren, obwohl das Boot dafür rational gesehen zu klein ist. Also durch Vertrauen zum Guru ist alles möglich. Auch wenn es nicht möglich scheint. Dadurch entsteht Liebe und das setzt alle Regeln außer Kraft. Siehe Bhagat Naam Dev ji, vor dem Wahe Guru gezwungen war zu erscheinen, weil das Vertrauen von Bhagat Naam Dev

in einen Stein als Guru unerschütterlich war. Oder Siri Ram Chandra, der die angebissenen Beeren die eine Aspiranten ihm voller Liebe angeboten hat gegessen und ihre Süße gespürt hat.

Heute wissen die Menschen selbst nichts und wollen anderen trotzdem etwas beibringen und bewerten sie. Das ist Kal Yuga. Wer dem göttlichen Weg folgt, wird angegriffen. Wer hingegen politisch handelt und manipuliert, erhält Wertschätzung in der Welt. Auch das ist Kal Yuga.

03.02.24

F: Wir dürfen in der Sangat lernen, dass es das höchste ist, in der Reflektion zu Füßen von Sant ji zu sein. Ist es erst dadurch möglich, seine eigenen Lasten zu erkennen? Wie gehe ich dann am besten damit um, wenn mir wieder eine neue „Baustelle“ bekannt wird?

A: Baba Harpreet Singh ji erzählt dazu eine Geschichte: ein Aspirant namens Gonda hat von der Regierung Land erhalten. Es ging darum, die Infrastruktur in einem Dorf neu aufzubauen. Tagsüber hat er an seinem Haus gebaut, am Morgen war es wieder zerstört. Das geschah ein paar Tage hintereinander. Je nach Horizont reflektiert man das Ganze unterschiedlich. Hinter allem steckt ein Grund. Gonda wurde dann angehalten, zu Guru Angad Dev ji zu gehen. Gonda ist zu ihm mit gefalteten Händen und hat alles erzählt. Dadurch erfuhr er, dass Geister dort nachts aktiv waren. Guru ji gab ihm einen Stock und er sollte ihn an eine bestimmte Stelle legen. Den Stock dann aber nicht mehr anrühren. Gonda hat sich darauf komplett eingelassen. So lange Gonda gelebt hat, blieb der Segen. In dieser Ortschaft wurde auch eine Gurdwara gebaut, um sich mit Guru ji zu verbinden. Es ist der Tempel, wo man 84 Treppen runterläuft. Wenn man auf jeder Stufe Jab ji Sahib rezitiert, nach jeder Stufe duscht, kommt man aus dem Kreislauf der Inkarnationen raus. Das hat Baba Harpreet Singh ji schon gemacht.

Gonda hat damals den Segen bekommen, dass auf seinem Land ein kleines Städtchen gebaut werden kann. Guru Angad Dev ji hat dort selbst noch eine Gurdwara errichtet und im Laufe der Zeit kam viel Sangat dazu. Später hat Guru Amar Das ji dort mit der Sangat gelebt. Weil die Gurdwara auf dem Grundstück seines Vaters stand, wollte der Sohn von Gonda die Hälfte von dem haben, was die Sangat gespendet hatte. Er hat sich zuvor mit negativer Gesellschaft umgeben und so kamen diese Gedanken. Sein Vater hingegen war immer voller Vertrauen zu Guru Sahib ji. Es ging sogar so weit, dass der Sohn zu Akbar fuhr und sich beschwerte, dass jemand auf seinem Land lebt und keine Steuern zahlt. Ein im Göttlichen aufgelöster Aspirant versuchte auf Akbar einzuwirken und sagte zu ihm: „Unternimm in dieser Angelegenheit nichts, Du bist damals barfuß zu Guru ji, damit er Dir hilft und so hast du mit seinem Segen die Schlacht gewonnen.“ Verleumdung ist die Einladung von Krankheiten.

Wenn die Eltern sehr reich sind und dann sterben, reicht das Karma der Hinterbliebenen oft nicht aus, um diesen Wohlstand aufrecht zu erhalten. Was man selbst einpflanzt, nimmt man am Ende wieder mit. Niemand kann das Karma von jemand anderem essen oder es weiter tragen, wenn die Basis nicht vorhanden ist. Wer sich zu Sant ji’s Füßen aufgelöst hat, hat komplette Rückendeckung von Guru Sahib ji. Wenn jemand aus der Familie in die Sangat kommt, profitiert diese Person.Trotzdem bringt jeder sein eigenes Karma mit und kann dem anderen nichts wegnehmen. Wahe Guru bietet die Möglichkeit, dass wir uns mit positivem Karma aufladen. Das sieht man an der der Geschichte. Der Vater war dankbar und der Sohn hat verleumdet, obwohl er in einer Familie geboren wurde, die den Segen von Guru ji hatte. Das kam, weil der Sohn sich stärker in der falschen Sangat aufgehalten hat.

Sant ji ist da und offenbart, jeder der hier als Mensch erschienen ist, hat auf dieselbe Art Geburt genommen. Doch nur wenige wissen wie man die Methode einsetzt, um das Lebensspiel zu meistern. Nur Im Geschäft des Heiligen bekommt man den unschätzbaren Schatz. Jene die das Leben fruchtbar abschließen wollen, bekommen den Methodenkoffer in der Sangat. Es geht darum, hier den Abschluss bekommen. Den größten Schmerz und Probleme nicht als solche zu sehen. Wir haben uns das ja selbst eingekauft. Wie wir ewigen Frieden bekommen, wird uns in der Sangat gezeigt.

Nicht jeder macht den höchsten Abschluss. Das schaffen nur wenige. Nur einer wird erster. Dann gibt es noch den zweiten und dritten Platz. In der Schule des Sadhu lernt man, sich von Leid zu befreien. Sei es körperlich, geistig oder finanziell. Es gibt die Gesellschaft der Verdammten, die nach unten führt. In Kal Yug sind das mehr. Sie werden am Ende die Hölle füllen und haben die Essenz nicht verstanden. In der Scheinwelt ist die Lüge stark verbreitet. Um Lügen zu verbreiten, muss man nicht viel tun. Aber die Wahrhaftigkeit zu etablieren, ist ein Kraftakt.

Versuche heute mal zehn wahrhaftige Menschen auf der Welt zu finden oder Gurbani zu singen. Wer hört da zu? Dann gibt es die in der Mitte, sie hören nur zu, führen ein sinnbefreites Leben. Sind weder in schlechter Gesellschaft noch in der Sangat des Heiligen. Dann gibt es solche die nach oben wollen. Da muss man in die entsprechende Schule und sich einweihen lassen. Das geht nicht von heute auf morgen. Dafür müssen sie sich trotzdem in diesem Spiel einfügen. Ein wahrer Heiliger kann die ganze Welt gegen sich haben. Es interessiert ihn nicht. Er ist nur zum Wohl für andere da.

04.02.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Im letzten Vers des Salok von Jab ji Sahib ji steht: „Nanak te mukh ujale, keti tschuti nala“. In der deutschen Übersetzung steht dazu: dass die Gesichter derer leuchten werden, die sich mit dem Göttlichen verbinden und sie werden noch viele an den Händen halten. Dieses Leuchten fällt mir besonders an Baba Harpreet Singh ji auf in letzter Zeit.“

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, in der Zeit von Guru Arjan Dev ji hat man in der Sangat die Geschichten von Guru Nanak geteilt, um die Aspiranten zu inspirieren. Es gibt einen Shabad von Siri Guru Arjan Dev ji der offenbart: „diejenigen die ausgetrocknet sind und Sant ji’s Segen haben, blühen wieder auf.“

Als Guru Nanak Dev ji in Sri Lanka unterwegs war, wurde dem dortigen Herrscher zuvor offenbart, dass das Göttliche selbst zu ihm kommen würde. Als Guru ji sein Gebiet betreten hat, ist dieses Stück Land wieder aufgeblüht. Durch Guru Sahib ji’s ambrosische Blicke blühen alle wieder auf und verankern die Wahrhaftigkeit in sich. In der Sangat des von Sant ji kann man die höchste Schwingungsebene erreichen. Wer innerlich blüht, blüht auch nach Außen. Wer Sant ji bei sich ein Zuhause gibt, ihn im Herzen trägt, da blüht alles. Bei allen anderen ist die Erde hart und ausgetrocknet.

Wo das Göttliche präsent ist, diese Wesen leuchten. Egal wie hart der Boden ist - wenn es regnet, wird die Erde weich und selbst an den Steinen wächst etwas. Zum Beispiel Moos oder bestimmte Flechten. Wer vom ambrosischen Regen durchtränkt wird, wird sich transformieren, sofern er/sie es zulässt. Das gesprochene Wort von Sant ji, einem Gottesgeliebten, ist das Leben. Aber wer ausgetrocknet ist, kein Leben in sich trägt, da kann man reden was man will, es passiert nichts.

Der Weg der Makellosigkeit ist auch äußerlich sichtbar. Wenn Sant ji möchte, kann er uns mit einem Blick zum Heiligen aufsteigen lassen. Er kann alles möglich machen, nichts ist ausgeschlossen.

Es gibt verschiedene Lehrer, aber nur wer die Vollkommenheit in sich trägt so wie Sant ji, dessen Lehre ist vollkommen und grenzenlos. Sant ji beseitigt die Sorgen der Aspiranten die sich anbieten. Sie erhalten auch eine Seva.

Guru ji bringt uns selbst in die Sangat und gibt uns die Seva. Wer sich in der Seva hingibt, wird sich in den höchsten Schwingungen auflösen. Auch das wird durch Sant ji ermöglicht. Doch die meisten rühmen sich, Seva von sich aus auszuüben. Wenn etwas mit Routine ausgeführt wird, schleicht sich diese Haltung ein.

Wenn wir in allen Themen selbstlos in seinem Willen handeln, lösen wir uns auf. Das Gesicht dieser Aspiranten zeigt das auch nach Außen, sie leuchten.

Wer jedoch verstreut ist, kann den Segen der permanent verfügbar ist nicht aufnehmen. Das geht nur durch die Lobpreisung von Sant ji.

Stellt euch vor das Auto ist kaputt. Ändert sich was, wenn wir die ganze Zeit nur sagen „das Auto ist kaputt?“ Dafür muss man aktiv werden. Sonst wird es nicht wieder heil.

Wer mit dem vollkommenen Guru in Verbindung kommt, da wird der höchste Wunsch erfüllt: sich aufzulösen und aufzusteigen. Daraus resultiert der Genuss der Freiheit, vollkommen im Frieden zu sein.

Um Sant ji Platz in uns zu geben, müssen wir erst mal den Müll rauswerfen, Raum schaffen für ihn, ihm Priorität einräumen. Wenn Sant ji die höchste Bedeutung hat, schaffen wir Platz. Auch wenn die Sangat zu uns kommt. Da wird dann geputzt und aufgeräumt, Möbel beiseite gestellt. Weil wir wissen, da kommt Sant ji, die Sangat, da wird Gurbani rezitiert. Wenn wir das tun, sind die Auswirkungen mehr als positiv. Aber bei den meisten ist es innerlich so voll, dass da nicht mal Platz für eine Stecknadel ist. Dabei geht ja nichts von all dem Plunder am Ende mit uns.

Sant ji ist da und offenbart, wenn wir den Körper verlassen, wenn jemand bewusstlos ist, wird der der bei uns innen spricht nichts mehr sagen. Obwohl noch alle Handlungsorgane da sind. Die Jiv Atma, der man einen Namen gegeben und als Mensch angesehen hat, wo ist die dann hin? Eine Handlung auszuführen, diese Shakti hat uns Wahe Guru gegeben. Wo ist sie dann?

Wenn Guru Sahib ji dir die Handlungskompetenz gegeben hat, verleumde nicht mit deiner Zunge. Werte nicht. Schau dich selbst an. Schau wohin du gehst, wenn du den Körper verlässt. Gerade noch am reden und jetzt ist da nichts mehr. Lobpreise ihn, der Dir die Handlungskompetenz gegeben hat, mit dem Heiligen und den Freunden des Heiligen. Allein Sukhmani Sahib ji zu verstehen reicht. Wenn man es mit Liebe singt und dann noch umsetzt, was gibt es da noch mehr zu sagen?

Gesellt euch mit den weit entwickelten Aspiranten. Die aufgelösten Heiligen haben kein Karma mehr, sie sind nur noch für uns da und haben keine eigenen Interessen.

Die Handlungen, die zu unserem Wohl von Sant ji angestoßen werden dienen dazu, das Konzept zu verstehen. Der Heilige nimmt auch die Krankheiten der Aspiranten auf sich. Das merken die meisten gar nicht. Das Karma ist der Grund, warum wir in den Käfig des Körpers eingeschlossen sind. Sant ji übernimmt durch seine Barmherzigkeit unsere Sorgen und Leiden, aber wir selbst sind das Stoppschild dabei.

Sant ji warnt uns eindringlich, niemals der Verleumdung des Göttlichen, des Guru zuzuhören, das zulassen oder den Guru selbst verleumden. Das ist das schlimmste was man machen kann und sorgt sehr schnell für Konsequenzen. Die Verleumder werden schwarz angemalt im Gottesgericht und auch andere bekommen das mit.

05.02.24

F: Was bedeutet Reue aus spiritueller Sicht?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, das höchste und wichtigste ist zu verstehen, warum wir uns inkarniert haben. Dafür brauchen wir Gesellschaft die uns uns dabei unterstützt, die Glückseligkeit zu erfahren. Die Handlung bringt uns dem Göttlichen nah oder entfernt uns davon.

Zur heutigen Frage hinsichtlich Reue bekräftigt Baba ji, das in sich zu tragen, es zu reflektieren ist auch ein Segen von Sant ji. Wir haben genug Handlungen in der Welt ausgeführt, durch die wir uns selbst Leid zugefügt haben. Deshalb Reue zu haben ist etwas sehr positives.

Baba ji teilt dazu einen Shabad. Damit die Reue uns unterstützt, damit wir weiter kommen können.

Das Staubkorn der Heiligen beseitigt Millionen von Sünden. Also in der Demut vor den Lotusfüßen des Heiligen zu sein. Wenn wir in Kontakt kommen mit der Erde auf der der Heilige geht, werden Millionen Sünden beseitigt. Wenn innere Demut vorhanden ist, kommen wir aus dem Kreislauf der Inkarnationen raus. Wenn uns bewusst ist, dass das Göttliche in jedem residiert und Sant ji selbst die Form Gottes ist, werden wir uns von unseren Lasten und Widerständen reinigen.

Wenn wir Sant ji anschauen mit den Augen des Vertrauens, der Demut und im Wissen, dass wir selbst nichts steuern können, erhalten wir die Früchte aller 68 Pilgerfahrten. Nur mit Sant ji's Segen können wir seinen Namen selbstlos und wunschlos rezitieren.
In der nächsten Stufe hat sich das innere Naam offenbart, der Shabad ist unser Leben geworden. Wahe Guru selbst in Form von Guru ji offenbart, wie groß es ist, vor Wahe Guru in Demut zu sein.

Baba ji erzählt, in einem Ashram wo der Heilige seine Zeit verbracht hat, haben jene die dort geputzt und ihm gedient haben, aus dem Staub kleine Päckchen gemacht und an die Menschen die in Not waren verteilt. Mit der Anweisung, das jeden Tag auf die Stirn aufzutragen und auf den Kopf einzumassieren. Das ist Medizin.

Da ging dann jemand vorbei und war sehr erstaunt über die lange Schlange und die Leute die Päckchen bekommen haben. Es hat sich verbreitet, dass dadurch alle Krankheiten beseitigt wurden. Das wurde durch Sharda, tiefes Vertrauen ermöglicht.

Um uns aufzulösen brauchen wir Vertrauen. Wenn wir das zu 100% schaffen und uns in einem Punkt fixieren können, kommen wir aus dem Kreislauf der Inkarnationen raus. Jeder der kommt wird irgendwann gehen. Wer sich aufgelöst hat wird auch gehen, muss aber nicht mehr wieder kommen oder nur wenn man es möchte. Dann zum Wohl der Menschheit.

Sollten wir es nicht besonders schätzen, jeden Tag das Göttliche sehen und uns vor ihm verneigen zu dürfen? Das ist die perfekte Dusche, der Segen. Sant ji befähigt uns, Naam zu rezitieren. Das ist nur mit seinem Segen möglich.

Sant ji schaut sich zuvor an, ob der Aspirant überhaupt auf der entsprechenden Schwingungslage ist. Wir rezitieren, lobpreisen aber warum passiert bei uns nichts? Wir fühlen uns ja sofort angegriffen, wenn im Außen etwas passiert.

Die Sonne hat eine Form die wir sehen und einen feinstofflichen Körper. Dahinter steckt eine bestimmte Kraft. Baba ji führt dazu als Beispiel, an wie man aus Milch Joghurt macht. Dafür braucht es bestimmte Prozesse und ein bisschen Yoghurt, den man in die Milch reintut. So wird aus dieser Milch ebenfalls Yoghurt. Nicht aus jedem Material kann man guten Yoghurt machen. Auch die Uhrzeit und Jahreszeit hat eine Auswirkung. Wenn man einmal weiß wie es geht und es erfahren hat, dann kann man aus diesem Yoghurt immer wieder neuen machen.

Auch wenn man Butter machen möchte braucht man Anleitung. So wie wir nur mit Sant jis Segen Naam erfahren können. Mit der Gesellschaft von Sant ji wird der egozentrische Stolz, die Selbst-Identifikation beseitigt. Hier werden all unsere Lasten eliminiert.

Stellt euch eine Straße vor die ihr bauen wollt, aber da ist noch ein Berg, den man zuvor erst mal abtragen muss. Wenn das Ego weg ist, sehen wir das Göttliche in jedem. Das ist nur durch Sant ji's Segen möglich. Durch seine Sichtung, seine Blicke und so weiter. Wer noch Themen mit den fünf Dieben hat, sei es sexuelle Lust, Gier, Wunschliste usw., wer Sant ji's Segen hat, seine Freude erlangt hat, bekommt die fünf Diebe in den Griff. Das Resultat ist unbeschreiblich. Dann offenbart sich Amrit Naam in unseren Herzen und sprudelt wie ein Wasserfall. Dann blüht alles in uns auf was ausgetrocknet ist, wenn wir Sant ji an erste Stelle stellen. Bei Sant ji bekommen wir alles.

Baba ji sagt, wir schätzen es immer noch nicht, jeden Morgen in der Sangat sein zu dürfen. Alleine die Anwesenheit löst Themen in uns. Dafür müssen wir wissen, dass das Göttliche in Form von Sant ji zu uns gekommen ist. Wahe Guru sieht uns leiden und hat ermöglicht, dass wir täglich hier zusammen kommen können. Jene die das vollkommene Karma haben, fallen zu Füßen von Sant ji. Wir sind täglich hier, weil wir noch Themen haben. Unser Ziel ist zu erreichen, dass sich unser Karma erfüllt. Der vollkommene Guru zeigt uns den Weg dazu auf.

Was trennt uns von Sant ji? Das ICH und MEINS. Das ist nur eine Gardine die zur Seite geschoben werden muss. Das gelingt nur in der Sangat von Sant ji. Wenn jemand Angst hat vor dem Tod, „geh zu Füßen des Heiligen. Um alles zu bekommen auf der Welt, steige selbstlos in die Seva ein. Nimm den Segen von denen, die schon gesegnet sind."

Sant ji ist da und offenbart, die ganze Maya, alles was hier existiert wird euch zu Füßen fallen, wenn sich bei euch die Göttliche Liebe Naam offenbart. Warum kommt selbst Maya zu Füßen des Heiligen? Weil sie richtig eingesetzt werden möchte. Maya ist Geld und die ganze Materie. Auch die Erde hat eine Schwingung und möchte erlöst werden. Dort wo der Heilige läuft und sitzt, dieser Ort füllt sich mit Segen. Dort gehen automatisch auch die ganzen subtilen Wesen hin. Selbst Brahma, Vishnu, Shiva gehen dorthin, wo solche Schwingungen sind. Sie laden sich hier auf.

Naard Muni, der Sohn von Brahma kann in alle Reiche gehen. Zur Zeit von Krishna ji will Naard Muni ihn besuchen. Krishna ji ist mit 16 übermenschlichen Kräften ausgestattet. Er hatte unzählige Frauen und Kinder. Naard Muni suchte Krishna ji und hat ihn nirgends gefunden. Am nächsten Tag kam er ganz früh und hat Krishna ji schließlich getroffen. Naard Muni wollte wissen, wo er gestern gewesen war, wo man ihn dann finden kann. „Wenn ich nicht zuhause bin, dann bin ich dort, wo ein Heiliger gerade in der Sangat etwas über das Göttliche erzählt." wenn Sant ji Katha macht, sind unzählige feinstoffliche subtilen Wesen, Devis, heroische Soldaten anwesend. Es ist schon vorgekommen, dass Amrit im Gebäude heruntergetropft ist. Wenn solche Heilige wie Sant ji sprechen, fließt das Göttliche durch ihn. Das sind ambrosische Wörter, die mit der göttlichen Liebe durchtränkt sind. Wer dem Göttlichen hier bewusst zuhört, wird niemals als Geist, niedrige Inkarnationsform wieder kommen. Anweisung: „hör zu und singe, lobpreise das Göttliche für ewig. Also so lange du Atem hast. Denn diese ambrosischen Wörter machen uns unsterblich.

Sant ji offenbart, dass wir hier nicht alleine sind. Es sitzen gerade noch unzählige subtile Wesen in der Sangat, die sich daran aufladen.

Da wo das Göttliche in Form des Heiligen präsent ist, in der Sangat der Wahrhaftigkeit, da reichen zwei aus. Wo der Heilige ist, sind auch unzählige andere. Die ganzen Millionen Devis sind gerade anwesend. Es ist gut, wenn man das was man falsch gemacht hat zu Lebzeiten bereut. Das reinigt uns und gibt Vertrauen. Beispiel man ist aus der Sangat raus, bereut es und kommt dann wieder, das ist positiv. Die Liebe wird dadurch erweckt.

06.02.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „In letzter Zeit wurde ich auf beruflichen Veranstaltungen mehrfach gebeten mich in einer Gruppe vorzustellen. Ich mag solche Situationen nicht besonders und stelle fest, dass ich am liebsten gar nichts erzählen möchte und die Aussagen dazu je nach Zielgruppe anders sind. Einige Eckdaten aber immer gleich sind. Wie spielt man dieses Spiel am besten?"

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das höchste ist die Katha, bei der wir die Lobpreisung hören dürfen und Gedankenwellen in uns eingespielt werden, die Leid und Schmerz beseitigen. Mit Sant ji's Segen sind wir auch heute wieder hier.
Das Ziel ist, selbst keinen Drang mehr nach etwas haben aber sich wenn nötig zum Wohl anderer zur Verfügung zu stellen. Wie bekommt man diese Ausrichtung, sich für alles zur Verfügung zu stellen? Wir haben ja noch viel Karma das sich gerade auflöst oder noch kommt.

Zusammenkommen und trennen ist ja vorherbestimmt durch das Karma. So kommen Schmerz und Sorgen. Da gibt es unterschiedliche Beziehungsebenen. Ist das Karma stark, kann man lange zusammenleben und kommt da nicht raus. Ursache dafür ist die vorherige Handlung.

Selbstlose und wunschlose Handlungen aus der Vergangenheit haben uns ermöglicht, heute in der Sangat zu sein. Dass wir hier bleiben dürfen, dazu braucht es auch bestimmtes Karma. Durch unsere Anwesenheit in der Sangat pflanzen wir auch wieder etwas bestimmtes ein.

Je nach Präsenz und persönlichem Horizont nehmen wir auf, was wir in der Sangat hören. Manchmal denken wir, wann hört ein bestimmtes Karma auf? Verbundenheit und Trennung sind vorgeschrieben. Da können wir selbst nichts steuern. Wir handeln mit unseren fünf Handlungsorganen.

Die Zunge hat eine besondere Bedeutung, damit kann man alles zerstören was man aufgebaut hat. Sant ji wurde mal gefragt, welches Handlungsorgan ist am stärksten? Die Zunge. Sie hat selbst keinen Knochen aber was sie ausspricht, kann jemanden so verletzen, dass es ein Leben lang Auswirkungen hat. So viel Macht hat die Zunge. Auch die Lobpreisung findet mit der Zunge statt. Was wir aussprechen, wird sich ab einem bestimmten Level manifestieren. Die Grundlage dafür bekommt man in der Sangat, wenn wir die Vorträge hören.

Jemand fragte mal Sant ji. „Was ist gefährlicher, Schwert oder Zunge?" Wenn du die Kraft der Zunge erkennen möchtest, lade weit entwickelte Aspiranten zu dir nach Hause ein, diene, koche selbst, wasche die Füße. Wenn du damit fertig bist, sage etwas, was da gar nicht in den Kontext reinpasst. Das wird für die Gäste schon reichen um aufzustehen, nicht mehr weiter zu essen und zornig das Haus zu verlassen. Das ist die Kraft der Zunge.

Die Zunge kann altes Karma auflösen oder neues einpflanzen und uns mehrere Leben kosten. Wer sich vor Sant ji verneigt, ist besonders gesegnet. Ebenso wer seinen Verstand vor Sant ji auflöst. Diese Füße sind gesegnet, die jemanden zu Sant ji bringen. Es geht darum, alle Handlungsorgane nach Sant ji auszurichten. Welche Handlung ist die höchste? Sich zu Füßen des Heiligen aufzulösen. Wir sollen intuitiv die Rolle ausführen die uns gegeben wurde und dabei immer in Verbindung mit Sant ji zu bleiben. Wir haben hier das höchste Karma bekommen durch die Anwesenheit in der Sangat. Das höchste ist die Lobpreisung des Göttlichen in der Anwesenheit von Sant ji anhören und uns vor ihm auflösen. So schaffen wir es auch, aus den karmischen Verstrickungen raus zu kommen.

Doch zunächst wird sich der Geist dagegen wehren, weil die karmische Verbindung zur Familie etc. so stark ist. Durch die Sangat wird der Geist so unter Kontrolle gebracht, dass er irgendwann nicht mehr herumwandern kann, sich einfügt und dabei auch Wonne spürt. Durch die Auflösung erhalten wir alle Früchte.

Manchmal haben wir auch keine Lust zu arbeiten, aber durch die Handlung, die wir zuvor eingepflanzt haben, werden wir dort hingezogen. Das ist unsere Pflicht. Analog dazu - wenn die Liebe zu Sant ji komplett auf ihn ausgerichtet ist - werden wir automatisch fallen. Das dauert eine Weile, aber es wird dann intuitiv kommen.

„Alles was wir noch im Lager haben will ich gar nicht mehr haben. Komm, lass uns alles Stück für Stück rauswerfen.“ Diese Einstellung kommt durch die Ausrichtung zu den Lotusfüßen. Eifersucht, Verleumdung Lästerei wird uns dann verlassen. Um gegen geistige Handlungsempfehlungen vorzugehen, dazu braucht man Übung und Kraft. Das bekommen wir hier in der Sangat durch Sant ji. Dadurch holen wir Geist und Verstand ab und erkennen, das alles auf der Welt bedeutungslos ist.

Alle Handlungen verstricken uns mit der Welt. Aber in der Sangat zu sein bringt uns zu Sant ji und sorgt dafür, dass wir uns komplett auflösen können mit seinem Segen.

Die Liebe zu Sant ji führ dazu, dass wir alle notwendigen Handlungen im Außen ausführen, aber kein eigenes Commitment mehr dabei haben. Entscheidend ist dann, „was möchte Sant ji?“

Sant ji ist da und bekräftigt, das eine ist was wir wollen, das andere, was wir sollen. Von Verpflichtungen können wir uns nicht befreien. Haben wir weltliche Verpflichtungen im Job, bekommen wir Geld dafür. Ob wir Lust dazu haben oder nicht, das hat keine Bedeutung. Es geht darum den Anweisungen zu folgen. Wenn wir frei von allem sind, für niemanden arbeiten, sind wir zu nichts verpflichtet.

Was machen wir, wenn man uns dazu bringen will gegen die kosmische Ordnung zu handeln? Wenn wir uns auf falsche Themen einlassen und sie wissentlich ausführen, ist es eine Sünde. Da reicht entschuldigen nicht aus. Machen wir es unwissend, ist es ein Fehler. Haben wir einen verbindlichen Vertrag auf der weltlichen Ebene heißt es, Performance abliefern. Man bietet seine Dienste an, da hat das Ego keinen Platz. Das hat uns Wahe Guru mitgegeben. Dienen und Ego passt nicht zusammen. Dann bekommt man weder auf der weltlichen noch spirituellen Ebene die Freude des Chefs. „Möchtest du Anerkennung bekommen, dann löse dich auf vor Sant ji und lege deinen Verstand ab."

Beispiel Sant ji sagt zu drei Aspiranten die gemäß seiner Anweisung den Hof fegen „klopfe jetzt den Teppich aus.“ Einer lässt sofort den Besen fallen und klopft den Teppich aus. Der zweite sagt: „lass mich kurz zu Ende fegen, dann klopfe ich den Teppich aus.“ Der dritte lässt sich nicht darauf ein und sagt: „ich mache ja schon Seva.“ Er folgt also seinem eigenen Geist. Alle drei machen Seva. Aber nicht jeder erhält die Freude von Sant ji, weil noch das „Ich“ dabei ist. Hier geht es darum, sich zu 100% einzufügen.

Shabad: „Lege alle Verstrickungen ab, löse dich davon, lass sie fallen.“ Innerlich sind wir verschmutzt, voller Lasten. Äußerlich vermarkten wir uns, haben schöne Klamotten an. Wann leuchten wir tatsächlich? Wenn wir innerlich rein sind.

Fazit. Im beruflichen Kontext haben wir eine Verpflichtung, wenn wir vertraglich gebunden sind. Da geht es nicht darum, was ich will oder nicht. Wenn es gar nicht passt, können wir auch den Job wechseln. Wenn wir bei der Seva noch den mickrigen Verstand einschalten, verliert man die Früchte der Seva. So wie ein Schüler nicht ohne Lehrer lernen kann, kann man auf dem spirituellen Weg ohne Guru/Sant ji keine Fortschritte machen. Wer das verstanden hat, hat sich auch eingefügt. "Lass vor Sant ji deine Intelligenz fallen, sie hindert dich nur.“ Alles verändert sich zu unserem Wohl, wenn wir loslassen.

07.02.24

F: Hat es eine Bedeutung für das weiterkommen auf dem spirituellen Weg, aus welchem Grund jemand den weltlichen Sandkasten verlassen will und sich Sant ji zuwendet? Die meisten Menschen öffnen sich für diesen Schritt ja erst, wenn sie viel Leid und Schmerz zuvor im Leben erfahren haben.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Ardas ist die Verbindung, um das Göttliche zu verstehen. Hinsichtlich der heutigen Frage erläutert Baba ji, wir machen unzählige Fehler und haben viele Showstopper die verhindern, dass wir weiter spirituell wachsen können. Das Göttliche existiert in drei Formen: omnipräsent, im Heiligen und als Shabad in Form von Guru Grant Sahib ji. Wenn man sich dem Shabad nähert, segnet uns das Göttliche, damit wir in die Sangat kommen können. Guru Granth Sahib ji gibt uns den Methodenkoffer, damit wir uns hier weiter öffnen können. Viele wünschen sich Frieden, innere Leichtigkeit und Stille. Wir sind ja aufgrund unserer Handlungen getrennt von Wahe Guru. Weil wir jetzt mit Sant ji, der Form von Wahe Guru verbunden sind, haben wir schon die Hälfte des Weges erreicht. Um das Innere aufzulösen bei jemandem, schimpft Sant ji einerseits und umarmt auch. Weil er uns wohlwollend zurückholen möchte. Wir haben jetzt ein neues Leben bekommen, seit wir in der Sangat sind. Alles was vorher war, alle Lasten und Sünden, werden dadurch geschlossen. Das ist jetzt Sant ji’s Sache. Er ist nicht nachtragend. In der Sangat sind wir neu geboren. Sant ji begleitet uns auf diesem Weg. Aber ab jetzt geht es darum, in der kosmischen Ordnung zu leben. Dann bauen wir eine Verbindung mit dem Göttlichen auf. Wir handeln ja immer. Es gibt ein Leben das man verurteilt und ein Leben, vor dem man sich verneigt hinsichtlich der Handlungen.

Manche leben in Leichtigkeit, andere im Elend ohne Wohnung, Wasser und Essen. Das liegt am Karma. Wenn wir in der Sangat von Sant ji sein können, gibt er uns zunächst weltliche Stabilität, damit wir uns mit dem Göttlichen binden können. Wir sind zuvor sinnbefreit in der Wildnis umhergewandert. Waren vorher niemand, wurden ignoriert und jetzt hat sich das Blatt komplett gewendet. Siehe Baba Harpreet Singh ji. Die kosmische Ordnung hat Wahe Guru selbst erschaffen. Wahe Guru ist heute im Körper von Sant ji präsent um uns zu zeigen, wie wir das Spiel zu spielen haben. Jeder ist dieser Ordnung unterworfen. Wir haben Tag und Nacht, kalt und warm. Jemand hat Frieden, jemand Sorgen. Das ist das Gleichgewicht. Pflanzen wir einen Mangobaum, werden wir auch Mangos ernten.

Alle zehn Formen der Gurus sind EINS, um uns in unterschiedlichen Aspekten zu zeigen, wie wir zu dienen und zu handeln haben, damit wir das Höchste erreichen können. Als Guru ji in der dritten Form erschienen ist, war er schon um die 70. Das zeigt, dass wir auch im Seniorenalter noch zum Höchsten aufsteigen können, wenn wir einem vollkommenen Guru folgen. Erst dann fängt das Leben an. Auch Mahesh hat gesagt, dass er erst jetzt lebt, seit er mit Sant ji verbunden ist. Selbst wenn jemand von Anfang an in Askese ist, kommt man ohne einen Heiligen spirituell nicht weiter.

Warum spürt jemand keine innere Trance, schmeckt den ambrosischen Nektar nicht, obwohl er/sie schon das ganze Leben spirituell unterwegs ist? Weil er/sie keinen Guru hat.

Guru Amar Das ji hat im hohen Alter 20 oder mehr Jahre selbst- und wunschlos Guru Angad Dev ji gedient, bis er Mitte 80 war. Dafür ist er jeden Morgen vor Amrit Vela mehrere Kilometer mit einem Krug zum Fluss, um Wasser zu holen und hat ihn dann auf dem Kopf zurück getragen. Egal bei welcher Jahreszeit und Witterung. Viele haben sich über ihn lustig gemacht. Aber das hat Guru Amar Das ji nicht interessiert. Er hat nur verankert, dass er ohne den Guru nicht nach Hause kommt. Die ersten 12 Jahre hat Guru Amar Das ji keine Frage gestellt sondern seine ganze Kraft in die Seva gesteckt. Diese Selbstlosigkeit hat ihm am Ende den Thron des Guru beschert. An diesem Beispiel sehen wir, wie unsere Handlungen unser Schicksal beeinflussen.

Wir können uns erst für Sant ji öffnen, wenn wir aus dem Treibsand raus geholt werden. Die Identifikation mit dem ICH auflösen.

Baba ji sagt, Sant ji übernimmt auch Krankheiten für uns, damit wir einmal diesen Frieden spüren und Vertrauen aufbauen können.

Fazit: Egal wann wir uns dem Göttlichen zuwenden, jeder ist in der Lage, ins höchste Bewusstsein aufzusteigen. Wenn wir gemäß der Anweisung von Sant ji handeln ist es wichtig, nicht über das Ergebnis nachzudenken. "Alles was Sant ji sagt ist zu meinem Wohl, auch wenn ich das jetzt noch nicht begreife.“ Wir sollen auch nicht hadern, uns nicht fragen, „wie soll ich die Kraft haben, das auszuführen?“ Den Gedanken am besten gleich wieder fallenlassen. Sant ji gibt uns die Kraft und Kompetenz. Sant jI lebt nur für uns. Was er alles für uns tut, können wir gar nicht begreifen.

Sant ji ist da und stellt fest, wir können nicht selbst reflektieren, was uns Gurbani offenbart. Da ist alles vorhanden in Gurbani. Es muss zuvor eine Basis geben, um das zu etablieren.

Es gibt vier Arten von Klängen: von der Zunge, aus dem Hals, aus dem Herzen, aus dem Nabel. In der Askese gibt es drei Stufen: Pfütze, Fluss, Ozean. Eine Pfütze trocknet schnell aus, wenn es nicht wieder regnet. Das Ego ist da stärker, dann verlässt man die Sangat wieder. Beim Fluss oder Bach fließt es die ganze Zeit. Irgendwann fließt der Bach dann weiter und mündet in den Ozean. Es kann aber auch zur Trennung führen. Jemand der die Ozean-Askese hat, ist so wie Bhagat Kabir ji, Sant ji usw. Wenn Sant ji spricht, Gurbani aus dem Herzen kommt, fließt Amrit.

„Ja wir sind verrückt in der Göttlichen Liebe“ hat Bhagat Kabir ji bekräftigt, als andere behauptet haben, jemand wie Bhagat Kabir ji, die Heiligen, seien bekloppt. Wenn man schon von jemandem behauptet, er/sie

sei verrückt, ist man schon frei, da hat niemand mehr Erwartungen und man kann tun was man will und sich mit aller Kraft dem Göttlichen zuwenden.

„Die Göttliche Liebe hat mich verrückt gemacht. Etwas anderes interessiert mich nicht.“ Wer voller Verletzungen zu Sant ji kommt, sieht nur ihn. Um den Göttlichen Weg zu beschreiten, muss man alles andere ausblenden. „Ich habe schon alles versucht, jetzt ist Sant ji meine einzige Hoffnung.“ Wer sonst auf der Welt keinen Anker mehr hat und entsprechendes Karma, kann zum Göttlichen aufsteigen. Bhagat Kabir ji wurde nach der Geburt ausgesetzt und lebte bei Pflegeeltern. Diese hatten kein eigenes Kind und haben ihn groß gezogen. Das hat er erst erfahren, als er ins höchste Bewusstsein aufgestiegen ist. Seine Adoptiveltern dachten er sei verzogen, weil er nur noch bei den Heiligen war. „Ja ich bin gerne verrückt. Vor allem wenn verrückt sein heißt, mich mit den Heiligen zu gesellen und ins höchste Bewusstsein aufzusteigen. Das hat mir geholfen, mich zu transformieren.“

Durch gutes Karma kommt man in Verbindung mit dem Heiligen. Überwiegt dann wieder schlechtes Karma, verlässt man die Sangat. Sind wir in der Sangat, beginnen die guten Tage.

08.02.24

F: „Alles was geschieht ist im Willen Gottes.“ Das hören wir in der Katha immer wieder. Doch was muss bei uns geschehen, damit wir das tatsächlich verstehen und verinnerlichen können? Wie verändert sich dadurch der Alltag?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, das hat mit Erfahrung zu tun. Je nach Karma und Horizont verstehen wir es oder es geht in ein Ohr rein und in das andere raus. Wahe Guru in seiner formlosen Form mischt sich nirgends ein. Nur wenn er in einer Form präsent ist, wird er aktiv. Dazu bedarf es von unserer Seite Vertrauen. Die Quelle ist Sant ji, das Göttliche selbst. Kein anderer hat die Kraft, sich sonst in das Karma einzumischen und es zu verändern. Dabei dürfen lernen zu akzeptieren, dass alles zu unserem Wohl ist.

Baba ji hebt noch einmal die verschiedenen Karmaarten hervor:
1.) Das Lagerhaus, was wir gerade ausführen.
2.) Schicksal, durch was wir durch müssen.
3.) Karma was sich noch nicht offenbart hat und was noch bearbeitet werden kann.

Dass alles im Willen Gottes ist, kann man nur erfahren. Dann gibt es noch etwas darüber, das ist die Wonne. Wir hören jeden Tag Sant ji’s Anweisungen. Wie nehmen wir das auf? Es gibt Karma-Themen, die als Showstopper fungieren. Wir sind in der Sangat, damit das Karma bearbeitet werden kann. Wahe Guru kann selbst dem was schon abgeschrieben ist einen Wert geben.

Handlung und Früchte sind in Wahe Gurus Willen. Trotzdem bekommen wir das, was wir eingepflanzt haben!

Wahe Guru hat selbst alles erschaffen, ist in diesem Spiel anwesend und immer in Samadhi. Es gibt Aspiranten welche die Erfahrung gemacht haben, dass Sant ji omnipräsent und immer in Sehj ist. Wahe Guru ist in uns, doch wir fühlen uns getrennt. Das ist das Spiel, das er entwickelt hat.

Dass wir jeden Tag in die Sangat kommen können ist ein Segen. Dafür haben wir zuvor etwas eingepflanzt, das jetzt blüht. Deshalb sind wir in Kontakt gekommen mit der höchsten, präsenten Form von Wahe Guru, Sant ji. Alles passiert im Willen Gottes. Das versteht jeder anders.

In unserem Lagerhaus liegt unzähliges Karma. Die Sangat gibt Luft, Erde, Wasser. Das gilt für jede Sangat. Ist man mit jemandem verbunden, der bevorzugtes Karma hat, im Einklang lebt, bekommt davon etwas ab. Die Luft, das Wasser, die Erde verbessert sich dadurch. An manchen Orten gibt es nur Schnee oder Sand. Kann man da etwas einpflanzen?

Wenn der Sand der Wüste mit dem Amazonas in Kontakt kommt, blüht plötzlich alles. Also kommt man in Kontakt mit jemandem, der schon in der Sangat von Sant ji ist, kann beim anderen etwas aufblühen. Das ist alles im Willen von Wahe Guru. Wenn bei uns Karma erblüht wissen wir nicht, von wann es kommt.

Ob Sant ji spricht oder ein weltlich verstrickter Mensch ist wie der Unterschied zwischen dem Ozean und einem Wassertropfen. Vor dem Ozean weicht jeder zurück, das hat Power und nimmt alles mit.

Sant ji zeigt uns in der Sangat, wie wir zu leben haben. Was es braucht, um weiter zu wachsen. Dadurch verändern sich unsere Handlungen. Sharda, unser Vertrauen zu Sant ji, leert das Lagerhaus in uns. Wahe Guru ist immer barmherzig. Hat sich das Karma schon offenbart, liegen die Früchte bereits vor uns. Sant ji involviert sich dann, wenn da eine Frucht ist, die sehr bitter oder schwer zu verdauen ist. Ein bisschen davon müssen wir noch schlucken aber er sorgt dafür, dass wir dabei kein Leid spüren.

Baba ji sagt, wir sollen uns nicht dagegen wehren was geschieht. Wir erhalten, was wir eingepflanzt haben, aber alles ist ja im Willen Gottes.

20 Mio. Karma wurde bei uns bereits verändert durch die Anwesenheit in der Sangat. Ist jemand nicht abzuholen, verwendet Sant ji auch deutliche Worte. Sant ji zeigt uns den Weg. Mischt sich aber nicht ein, wenn wir einen speziellen Wunsch haben und deshalb etwas bestimmten machen oder nicht umsetzen können. Er zeigt uns aber was wir tun müssen, um diesen Wunsch zu erfüllen. Doch häufig wollen wir dafür unsere eigene Methode einsetzen. Aber ein Blinder weiß nicht wo der Weg lang geht, wenn er in unbekanntem Gebiet ist. Die Erfahrung ist der sechste Sinn. Möchte jemand von A nach B laufen, bietet Wahe Guru seine Führung und den einfachsten Weg an. Aber wer den Weg auf eigene Weise gehen möchte, kann das machen. Da mischt sich Wahe Guru nicht ein.

Baba ji erzählt von einer eigenen Erfahrung, als er in der sechsten Klasse in Indien war. Er war mit der Familie unterwegs, sie bestiegen einen Berg, aber er wollte seinen eigenen Weg gehen. Baba ji kam dann später als seine Eltern oben an, die den üblichen Weg gegangen sind und hat sich dabei noch verletzt.

Wir bekommen die Freude von Sant ji wenn wir in der Akzeptanz sind, dass wir immer die Früchte unserer eigenen Handlungen erhalten. Wenn wir uns anbieten und die Anweisungen von Sant ji ausführen, erhalten wir ebenfalls Sant ji's Freude. Handeln müssen wir ja sowieso. Das kosmische System ist perfekt. Da gibt es keine Störungen. Sant ji nimmt uns nicht die Freiheit zu handeln. Er zeigt uns nur den besten Weg.

Baba ji sagt, er kennt einige die kommen in die Sangat und sagen, „Wahe Guru hat das oder das gemacht." Das ist nicht wahr. Wahe Guru mischt sich in seiner formlosen Form gar nicht ein. Wir haben ja alles selbst eingepflanzt. Jetzt können wir dafür sorgen, dass wir etwas einpflanzen, was uns weiter bringt.

Wer selbstlose, naive Liebe zu Wahe Guru/Sant ji in sich trägt, wird bis ganz nach oben steigen.

Wenn wir uns angeboten und verstanden haben, dass wir selbst nichts erreichen können geht es darum, alles in Freude umzusetzen. Der innere Kampf ist, die Kontrolle abzugeben und so frei zu werden. Aber der Geist glaubt zunächst, dadurch unfrei zu sein. Folgen wir den Anweisungen von Sant ji, erhalten wir automatisch seine Freude. Sant ji ist Wahe Guru. Alles in Dankbarkeit annehmen sollte unser Ziel sein.

Sant ji ist da und offenbart, wir können nichts mit Gewalt verinnerlichen sondern nur durch Ardas. Liebe, Vertrauen, da kommt automatisch die Demut. Aber nicht durch den Verstand. Der reicht nur, soweit wir unser Horizont ist. Durch den eigenen Verstand, eigene Bemühung können wir uns weder verbinden noch Wissen aneignen. Was können wir tun?

Durch Ardas und das unreflektierte befolgen seiner Anweisungen Sant ji's Freude erwecken. Wir sind die Marionetten von Wahe Guru. Doch läuft etwas gut, blähen wir uns auf. Klappt es nicht, weinen wir und fühlen uns sofort angegriffen. Weil wir blind sind. Andererseits ist es nur durch blindes Vertrauen möglich,

den Verstand vor Sant ji abzulegen. Können wir selbst etwas tun? Haben wir die Kraft? Wo bei uns das ICH bei einer Handlung nicht aktiv ist, sorgt das bei Sant ji für Entzücken. Diese Aspiranten werden zu Sant ji. Vom ICH zum DU werden, das ist das Spiel. „Nicht ich sondern DU bist der Meister. Ich kann nichts machen, nichts gehört mir. Ich bin deins, du bis meins. Ich bin gefüllt mit Lasten, bin total in allem möglichen verstrickt. Ich habe aber gehört, in der Sangat des Heiligen zu sein ist der höchste Weg.“ Haben wir das alles verinnerlicht, wird auch die Schlinge des Todes um unseren Hals entfernt. Haben wir das gehört, müssen wir es auch integrieren.

Wenn wir selbst etwas steuern könnten, warum weinen und beschweren die Menschen sich dann? Alles ist bei Sant ji. Wir selbst haben nichts in der Hand. Weder die Weisheit noch die Methode, um uns zu befreien. Geburt und Sterben haben wir nicht in unserer Hand. Außer jemand, der über dem Karma ist, so wie Sant ji. Diese Wesen erscheinen und gehen wieder. Wir haben nur Ardas! Dadurch kommt die Demut. Ardas hat die größte Kraft. Nur wenige können Ardas im eigentlichen Sinn ausführen. Wem das gelingt, da verschwindet das Ich und dann kommt Sant ji, werden wir zu EINS.

09.02.24

F: Wir sind ja gewohnt immer zu handeln, auf alles zu reagieren. Doch was passiert, wenn wir damit aufhören können? Welcher Segen liegt für uns als Schüler von Sant ji im Nicht-Handeln?

F: Weitere Frage: eine Aspirantin hat gelesen, man soll sich mehr auf die Füße fixieren, wenn das Göttliche in einer Form präsent ist. Da hätte sie gerne mehr Einsicht.

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, jemand der auf der Siegerspur ist, bei dem gibt es kein Leid oder Schmerz durch die innere Ausrichtung.

Zur ersten Frage offenbart Baba ji, dass wir ja Verpflichtungen haben. Wenn wir diese mit Sant ji’s Segen ausführen, also entsprechend handeln, ist das etwas anderes. Vor allem, wenn wir in bestimmten Situationen den Mund halten, da nicht tiefer einsteigen und das
Göttliche in einer Form immer bei uns tragen.

Hinsichtlich der zweiten Frage erläutert Baba ji, wenn man weltlich und spirituell erfolgreich sein will, braucht man einen Anker. Der Fokus sollte auf dem liegen, bei dem das Göttliche präsent sind. Doch wir versuchen, uns auf den Shabad zu konzentrieren und die omnipräsente Form. Dann müssen wir uns nicht wundern, wenn der ambrosische Nektar nicht fließt, da nichts blüht. Damit das geschieht, braucht man die Form des Göttlichen. Sollen die Füße in den Fokus gesetzt werden oder die Form generell? Wenn wir uns sehr stark auf etwas fixieren, werden telepathische Schwingungen ausgelöst.

Baba ji erzählt, ein Aspirant wurde nach Kabul geschickt, fixierte sich auf die Füße von Guru Har Rai Ji. Guru ji blieb dann den ganzen Tag sitzen ohne zu essen und wurde gefragt, warum er sich nicht bewegt. Weil der Aspirant sich so auf ihn fokussiert hat. Würde sich Guru ji bewegen, käme der Aspirant aus dieser Schwingung wieder raus.

Wenn man sich in Samadhi auflösen möchte, braucht man die Verkörperung des Göttlichen. Auch wenn man sich auf die Füße fixiert, steckt ja die ganze Form dahinter. Jeder hat da eigene Gefühle. Manche schauen sich am liebsten das Gesicht von Sant ji an, andere haben einen anderen Fokus hinsichtlich seiner Form. Das hat mit Vertrauen zu tun und was in uns das Göttliche erweckt. Wenn wir jemanden anschauen, erinnern wir uns an die Erfahrung mit dieser Person und die Beziehung stabilisiert sich, wenn es positiv ist. Ist die Erinnerung sehr stark, entwickelt sich etwas sehr subtiles. Dann empfängt man feinstofflich, wo Sant ji gerade ist und baut immer mehr eine Verbindung zu ihm auf.

Das Foto von Sant ji ist die Tür, der Anfang, um sich einzusammeln. Steigen wir da tiefer ein erfahren wir, wo Sant ji gerade ist, welche Farbe sein Turban hat. Die Live-Übertragung wird dann eingeschaltet. Da fließt der

Segen. Schmerz und Leid sind nicht mehr relevant. Wir geben der Welt dann nicht mehr die Bedeutung wie bisher, wir reagieren nicht mehr auf alles sondern führen nur noch unsere Pflichten aus. Sant ji gibt uns immer wieder versteckt Botschaften, aber meistens versteht man es nicht. Baba ji sagt, das war bei ihm auch so. Sant ji hat ihm einiges bereits Jahre zuvor offenbart, aber er hat es noch nicht verstanden.

Baba ji verneigt sich vor Aspiranten, die nur noch selbstlos dienen. Das ist die Power Reinigung.

Das Ziel ist, alles was wir tun als Seva auszuführen. Die Frage dabei ist, wo liegt unser Vertrauen? Vertrauen ist das A und O. Wenn sich Sant ji bei uns 100% verankert hat, sehen wir ihn immer live vor uns, es gibt eine dauerhafte Kommunikation.

Sant ji ist da und erläutert zur ersten Frage, das ist der bedingungslosen Liebe. Wenn man sich vor jemandem aufgelöst hat vor Liebe, denkt man nicht mehr darüber nach, was richtig oder falsch ist. Der Geliebte denkt nicht nach. Nur sehr wenige kommen in diesen Genuss. Wer einen sehr starken Verstand besitzt, hat es schwer damit. Wenn der Verstand aufhört, fängt die göttliche Liebe erst an. In der Welt hat die bedingungslose Liebe keinen Platz. Dann verliert man in diesem Leben. Wir wissen ja gar nicht was im anderen vorgeht, wenn man sich selbstlos öffnet und liebt. Die Menschen haben in der Regel immer eigene Interessen. Wahre Freundschaft und Liebe ist über dem Verstand. Ohne Verstand werden wir in der Welt verlieren.

Wer keinen Guru hat, keine Verbindung zum Göttlichen, wird geplündert. Wenn zwei aus Liebe heiraten und sich dann scheiden lassen, wo ist da die Liebe? Man kann nur mit EINEM bedingungslose Liebe aufbauen. Sich nur mit EINEM Herz, Körper, Bewusstsein verbinden. Es gibt zwei Teile des Geistes, aber doch nur einen Geist und einen Verstand mit verschiedenen Aspekten.

Der Geliebte von Sant ji denkt nicht nach. Selbst der Tod und andere Hindernisse sind ihnen egal. Ihre Ausrichtung ist nur, in den Lotusfüßen von Sant ji zu bleiben. Sie können nicht ohne Sant ji leben. Die Wissenschaft hat uns vieles gezeigt. Aber wie ein Fisch ohne Wasser leben kann, können sie nicht erklären. Die Motte liebt das Licht so, dass sie alles vergisst und sogar ihr Leben hingibt dafür.

Mit wem sollen wie dann Freundschaft schließen, wen lieben, wenn alles Schein und bedingt ist? Wer geht am Ende mit uns, wird uns helfen auf der Welt? Haben wir ein Problem, laufen alle irgendwann weg.

Ein Heiliger, Mahesh Muni, hat den Menschen 40 Jahre den Weg aufgezeigt und ihnen gedient. Dafür hat er sich intensiv ausgebildet. Sant ji hat auch mit ihm gesprochen. Er war damals noch unter 20. Dieser Heilige hat Sant ji zu sich gerufen und folgendes erzählt: „20/30 Jahre bin ich schon unterwegs, niemand hat gesagt, dass er Gott erfahren will. Alle wollen nur weltliche Probleme gelöst bekommen.“ Sant ji sei der erste, der danach fragt.
Mahesh Muni hat das Leid und den Schmerz der Menschen auf sich genommen. Aber sie sind nicht mal vorbei gekommen und haben sich bedankt.

Setzen wir die Hoffnung in andere Menschen, werden wir enttäuscht und verlassen werden. Das bestätigt Gurbani. Deshalb ist es so wichtig, in der Welt den Verstand einzuschalten und keine Hoffnung/Liebe in jemanden zu setzen außer in Sant ji/Wahe Guru. Das geht aber nur, wenn wir zuerst mit anderen abschließen. Liebe und den Geist kann man nicht teilen. Wenn wir zu Sant ji eine Liebe aufgebaut haben, werden uns alle automatisch folgen. Die Familie ist der Treibsand, in dem man versinken kann. Pflichten erledigen ja, aber sich nicht darin verlieren. In der Liebe zu Sant ji liegen alle Beziehungsrollen, können wir jede Beziehung aufbauen. „Du bist mein Vater, meine Mutter, Schwester usw.“ Wir sind die Seelenbraut. Feminin. Wahe Guru Sant ji ist das Maskuline, alles.

10.02.24

F: Gibt es außer Wahe Guru/Sant ji überhaupt etwas, an dem wir festhalten sollten? Wofür es sich lohnt, dran zu bleiben? Situationen und Menschen kommen und gehen ja unentwegt.

A: Diese Welt ist ein Spielplatz, betont Baba Harpreet Singh ji. Viele verlieren hier, nur wenige gewinnen. Wer die Anweisungen 1:1 befolgt, gewinnt. In diesem Spiel gibt es Regeln und zwei Parteien. Nur wenn ein Gegner da ist, kann man überhaupt spielen. Karma und geistig getriebene Handlungsempfehlungen sind unsere Gegner. Vertrauen ist ein Spieler, genauso wie blindes Vertrauen und bedingungslose Liebe und gefühlvolles Vertrauen. Um all das in Schach zu halten brauchen wir einen Coach, von dem wir uns führen lassen. Weltliche Gegner sind Karma, Eifersucht, Gefühl der Trennung durch Unwissenheit. Es geht darum, das Spiel aufmerksam zu spielen. Wir haben fünf Diebe in uns und das Karma. Das Karma ist ein großer Gegner. Das sollten wir nicht unterschätzen. Dann gibt es noch Zweifel, Angst usw. Alles ist wie im Rosenkranz miteinander verbunden. Macht man die Kette kaputt, fallen die Perlen auf den Boden und zerstreuen sich.

Wie gewinne ich das Spiel? Nur durch wahrhaftige Rückendeckung. Sofort mit der Geburt sind wir im Schlachtfeld. Es geht darum in der kosmischen Ordnung zu leben, richtig zu sprechen. Sonst kommen gleich Probleme. Manche haben den Methodenkoffer und setzen ihn auch ein. Die Schule in der wir hier sind sorgt dafür, dass wir erkennen, wie wir das Spiel zu spielen haben. Das ist ein Prozess.

Zur Frage: wir brauchen nichts anderes als Sant ji. Mit niemandem sonst brauchen wir eine Beziehung aufbauen. Sitzen wir mit jemand anderem im Boot, kommen wir nicht an. Was ist das Ziel des Lebens? Warum sind wir hier? Das sind die wichtigsten Fragen.

Mit Gurus Segen können wir das Spiel erfolgreich abschließen. Für Karma das wir eingepflanzt haben, müssen wir gerade stehen. Bevor wir eine Handlung ausführen wollen, am besten nochmal mit dem Verstand reflektieren, ob das abgesegnet ist. Wenn der Pfeil erst mal abgeschossen ist, kann man ihn nicht mehr zurück holen. Hat man sich einmal verletzt, bleibt eine Narbe.

Wird man zu einer Veranstaltung eingeladen die einen bewegt ist man bereit, sich schon vorher damit zu beschäftigen und hängt sich rein. Geht es darum in die Sangat von Sant ji zu kommen, sieht das oft anders aus. Da sind wir häufig träge und unkonzentriert. Dabei wurde uns alles von Wahe Guru gegeben. Das ist die Undankbarkeit von uns. Wir haben ihn durch die emotionale Verhaftung vergessen. Außer Wahe Guru/Sant ji gibt es niemanden, den wir lieben sollten. Alles andere ist mit Karma und sind unsere Verpflichtungen.

Warum haben wir uns überhaupt als Menschen inkarniert? Um uns zu Füßen des Göttlichen aufzulösen. Alles andere sind nur Pflichten und Karma das wir auslöffeln müssen. Geben wir dem keine Bedeutung mehr, sind wir in der Seva, innerlich mit Sant ji verbunden.

Wir tauschen die Kostbarkeit von Naam gegen eine Handvoll Muscheln. Wollen wir jeden Tag Rubine und Diamanten oder Muscheln einsammeln? Wir sollen ja arbeiten, aber dabei nicht Sant ji vergessen.

Maya ist die dienende Kraft von Wahe Guru. Doch wir setzen unsere ganze Energie vor dem Sklaven ein, anstatt vor dem Herrn. Was bringt uns das am Ende? Die Anweisungen kommen doch ohnehin vom Herrn. Der Herr/Chef entscheidet am Ende, was umgesetzt wird und was nicht. Warum dann den Sachbearbeiter umschmeicheln? Wenn der Mitarbeiter seinen Job nicht richtig macht, kann der Chef ihn/sie auch rauswerfen. Wer für Sant ji arbeitet und sich komplett einfügt, wird auch in seinem Sinne arbeiten und sagen: „Es bringt nichts sich an mich zu halten, ich arbeite auch nur gemäß Order von oben."

Baba ji erzählt dazu die Geschichte von einem armen Holzfäller. Maya hatte Mitleid und hat ihm einen Beutel mit Edelsteinen gegeben. Obwohl sie vorher gewarnt wurde vom Göttlichen, dass es nichts bringt,

weil der Mann noch nicht über das entsprechende Karma verfügt. Der Beutel wurde dem Holzfäller dann auch kurz danach von einem Nachbarn geklaut.

Das Göttliche sagte, erst muss der Mann sich in die kosmische Ordnung einfügen, lobpreisen, in die Sangat gehen, was Neues einpflanzen bevor es fruchtet. Maya hat es trotzdem noch zweimal versucht und immer ist das gleich geschehen. Beim vierten Mal bereute der Mann sehr vor dem Göttlichen, dass er so doof war alles zu verlieren und war in der Konzentration und Dankbarkeit wegen all der Bescherungen. Er erkannte, dass er beschert wurde, es aber nicht behalten konnte. So war er den ganzen Tag in der Erinnerung an das Göttliche. Abends sagte das Göttliche zur Maya: „Der Mann hat sich den ganzen Tag an mich erinnert. Jetzt können wir ihm etwas geben.“ „Welche Früchte willst du ihm dann geben?“ ,fragte Maya. „Ich habe das doch schon gemacht.“ Der Mann hat dann einen Fisch gekauft und ihn Zuhause ausgenommen. Da lag ein Ring drin. Erfreut rief er laut “ich habe ihn gefunden.“ Der Nachbar dachte aber, der Mann hätte ihn als Dieb entlarvt und warf schnell die gestohlenen Sachen durchs Fenster des Holzfällers. Das Göttliche hat so ermöglicht, dass er die Früchte doch bekam.

Lehre: Wahe Guru hat uns so viele Geschenke gemacht. Haben wir uns dafür jemals bedankt? Stattdessen haben wir nur die Maya im Kopf, haben Gefühlsschwankungen, sind zornig, am motzen usw. Wir brauchen nichts außer Sant ji. Haben wir zu ihm eine Verbindung aufgebaut, läuft uns alles hinterher. Wo der Herr ist, ist der Diener auch nicht weit und führt dessen Anweisungen aus.

Was uns zusteht, wird uns von Sant ji gegeben. Das kann niemand verhindern. Das einfachste ist, mit der Göttlichen Form eine Verbindung aufzubauen. Wer dann einen Wunsch hat, bekommt ihn erfüllt. Wer keine hat und in die Meditation einsteigt, wird sich in Sant ji auflösen. Das ist die einzige Möglichkeit, das Spiel zu gewinnen. Diese Handlung verändert unser Karma.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt die Welt und das Göttliche. Der Körper braucht Essen, ein Dach über dem Kopf. Kleidung. Aber der Geist hat damit nichts zu tun, braucht das alles nicht. Der Geist residiert im Körper. Das ist sein Haus. Der Geist hat andere Bedürfnisse als der Körper. Wir geben in diesem Leben etwas eine Bedeutung. Uns selbst, Familie, Freundschaft. Wir können nicht ständig essen, liegen oder trinken. Sachen die wir hier gut finden, können wir nicht ständig ausüben. Aber es gibt etwas, von dem wir nie zu viel bekommen können: Prem, selbstlose, bedingungslose Liebe. Das beschert uns ewige Wonne. Wer in die Liebesspur eingebogen ist und Sant ji dann vergisst, dessen Leben ist sinnlos. Ohne diese Liebe von Sant ji will ein Geliebter nicht mehr leben. Der Hunger nach Naam kann nicht gestillt werden. Je mehr man davon bekommt, umso besser geht es uns. Jeglicher Schmerz, alles Leid wir dadurch beseitigt. Gottes Geliebte haben in jedem Moment Naam dabei. Sant ji ist immer bei uns und achtet auf uns. Bis dorthin zu kommen dauert und ist ein Prozess. Danach kann man nicht mehr davon los kommen.

Wenn du einmal zu Füßen von Wahe Guru kommst, brauchst du dir keine Sorgen mehr machen. Dann bist du beschützt und alle laufen Dir hinterher. Wahe Guru ist jede Rolle und kann alles für uns sein. Je nachdem, wie wir Sant ji sehen, wie wichtig er für uns ist. Über die Welt kann man nicht zu Sant ji kommen. Aber zu seinen Lotusfüßen. Dann bekommen wir alles. Was Gurbani sagt, kann nicht angezweifelt werden. Ob wir es verstehen, ist eine andere Sache.

11.02.24

F: Was ist der Unterschied zwischen Mitgefühl und Mitleid auf der Handlungsebene?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt erneut hervor, dass wir durch Barmherzigkeit hier in der Sangat sein dürfen. Sant ji ist das Haus der Barmherzigkeit. Mitleid spürt man auf der Gefühlsebene. Die Natur dahinter ist Barmherzigkeit, aus Liebe zum Nächsten. Das gefühlvolle, blinde Vertrauen das wir gegenüber Sant ji einsetzen, wie entwickelt sich das? Wenn wir das Gefühl mit in das bedingungslose Vertrauen nehmen, führt es automatisch zur Liebe für Sant ji. Dann machen wir immer weiter Erfahrungen, die zur Ewigkeit führen.

Sant ji holt uns weltlich verstrickten Menschen mit seiner Barmherzigkeit aus dem furchtbaren Ozean der Scheinwelt. Wir selbst können anderen gegenüber gar nicht barmherzig sein, wenn wir selbst noch am versinken sind.

Jemand hatte so große Liebe zu Wahe Guru, dass Wahe Guru schließlich erschienen ist. Dann hat sich der Aspirant aber immer versteckt weil er Angst hatte, schließlich doch einen zu Wunsch äußeren und so wieder eine Wand gegenüber Wahe Guru aufzubauen. Später wurde ihm gesagt, wenn die Liebe erst mal richtig fließt, es kein Hindernis mehr gibt. Aber zu Beginn ist der Wunsch Auslöser für diese Liebe.

Unser Problem ist, dass wir Wünsche haben. 5-7 % der Aspiranten sind kurz in der Wonne, sind reif für diesen Prozess der Liebe. Bei 90% geht die Reaktion nur von einer Seite aus. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die Indische Kerze. Da ist Ghee und Butter. Das ganze muss nur angezündet werden und die Kerze brennt. Bei manchen fehlt die Butter oder die Watte. Wenn wir erfahren, dass Sant ji barmherzig ist, entwickelt sich gefühlvolles Vertrauen und schließlich Liebe. Das gefühlvolle Vertrauen muss aber permanent in uns vorhanden sein, damit das klappt. Durch die Lobpreisung von Sant ji entsteht dieses Gefühl. Dazu braucht es eine Ausrichtung. Das Wissen, dass man hier etwas bekommt. Wenn wir im Zuge dessen erkennen, dass nur Sant ji uns etwas geben kann, bringt uns das zum höchsten Punkt. Zuvor muss das in unserem Herzen verankert sein.

Mitleid kann auf der menschlichen Ebene auch falsch verstanden werden. Da ist oft das ICH noch drin. Doch Sant ji ist die Barmherzigkeit selbst. Haben wir schon mal darüber nachgedacht, woher Barmherzigkeit kommt? Durch das Mitleidende, Aufgelöste. Wer Liebe hat, hat auch Barmherzigkeit in sich. Wer von sich selbst sagt, "ich bin barmherzig“, das ist nicht möglich. Da sind immer Interessen dahinter und eine Identifikation. Nur wenn das Göttliche selbst in einer Form hausiert, gibt es Barmherzigkeit. Deswegen werden wir immer aufgefordert zu lobpreisen.

Sant ji ist da. Barmherzigkeit und Mitleid. In der Welt ist das sehr präsent. Wenn man sagt, „ich habe Mitleid mit jemandem,“ hat man den Menschen abgeschrieben. Manchmal tut man etwas aus Mitleid. Zum Beispiel einer Person einen Job geben. Als Wahe Guru mit uns Mitleid hatte, wurden wir zu Sant ji geschickt. Wir haben heute ja unzählige Freunde die sagen „ich habe dich lieb, du bist mir wichtig.“ Dann verstricken wir uns, vertrauen und glauben, innen sieht es bei denen auch so aus.

Wie viele Menschen schon gekommen sind und wieder gehen, weiß nur Sant ji. Es gibt Farben die schwächer werden und Farben, die immer gleich bleiben. So wie die Farbe des Naam. Die Heiligen die kommen, haben ihre Erfahrung. Sie zeigen uns den Weg und wie uns die Farbe des Göttlichen durchtränkt, wenn wir als Schüler aufsteigen.

Es gibt neun verschiedene Arten des Dienens, der Bhakti. Der einfachste Weg, um das Göttliche zu erfahren, ist das selbstlose, mit Liebe gefüllte Dienen. Ohne Liebe ist das nicht möglich. Die Liebe sorgt für eine dauerhafte Verbindung zu Sant ji. In Gurbani gibt es einen Shabad der besagt, dass aus Mitleid Barmherzigkeit entsteht. So kamen wir in Kontakt mit Sant ji. Was bekommen wir auf der weltlichen Ebene von einem Freund? Bisschen Kaffeetrinken, Schwätzchen halten. Wie viele Freunde haben wir schon verloren, wie viele kommen noch dazu? In Rehras lesen wir das jeden Tag, dass Wahe Gurus Mitleid uns seine Barmherzigkeit geschenkt hat. Körper und Geist blühen durch Naam auf.
Freunde haben auf der weltlichen Ebene ist ok. Aber nicht, wenn wir uns dadurch verstricken. Wahe Guru ist für ewig hier. Er verlässt uns nie. Wann kommen wir in Kontakt mit ihm? Wenn er unsere Handlungen sieht und Mitleid mit uns hat.

Bei Mitleid haben wir noch nichts erhalten. Erst mit der Barmherzigkeit. Dort kommt man in die Verbindung mit Sant ji, steigt weiter in den Göttlichen Weg ein. Erst kommt Sant ji und danach seine formlose Form. Das ist seit Anbeginn so. Ohne die Form Gottes können wir die formlose Form nicht erfahren. Wir können nur etwas verstehen was mit uns spricht. Nur wenige schaffen es bis zur höchsten Stufe und kommen in diesen Genuss. Wahe Guru und die Form von Wahe Guru sind EINS und darin ist die Schatztruhe. Nur der erfährt

es, wer die Freude von Sant ji erweckt hat. Wahe Guru ist über der Maya, über den drei Farben. Er erscheint in der Form von Sant ji sowie in den 10 Gurus.

12.2.24

F: Eine Aspirantin erläutert: „Wir hören ja immer, dass Schmerz und Leid nur existiert, so lange wir eine Verstrickung mit dem Körper haben. Für jemanden der komplett in der Göttlichen Liebe aufgelöst ist, hat das keine Bedeutung mehr. Gerade hinsichtlich physischer Schmerzen. Das ist aus kognitiver Sicht nicht zu begreifen. So geht es zumindest mir."

A: Baba Harpreet Singh stellt fest, einen Berg runter zu laufen ist keine so große Anstrengung. Aufsteigen schon. Wer gutes Karma hat, besteigt den Berg. Wer Herausforderungen, einen verschmutzten Geist hat, wird nach unten gezogen. Durch diesen Kraftakt wird man schneller erschöpft und kann sich beim Aufstieg nicht mehr halten, wenn man alleine ist. Hat man aber jemanden als Begleitung der uns sichert, mit dem man verbunden ist, klappt es. Das ist die Sat Sangat die uns trägt. Also die Sangat allgemein ist entscheidend. Sie kann uns auch nach unten reißen. Ebenso das Karma. Mit Sant ji's Segen können wir aufsteigen. Aber alle anderen die mit Lasten gefüllt sind, wie
sollen sie nach oben kommen? Es gibt welche, die in die Schlacht einsteigen und es schaffen. Andere müssen die weiße Fahne hissen und aufgeben.

Im Ozean gibt es unzählige Fische, die man mit Würmern ködert. Die Maya zieht uns an, so entstehen Wünsche. Wir sind wie die Fische. Wir sehen nur den Köder und nicht die Angel und was es für uns bedeutet. Sobald der Fisch aus dem Wasser gezogen ist, leidet er. Aber auch der Köder leidet, weil er nur als Futter und Lockmittel für Fische dient. Menschen die so was machen, haben weder für den Fisch noch den Köder Mitgefühl.

Die Geliebten von Wahe Guru sind wie eine reife Kokosnuss. Das Innere ist dann vom Äußeren getrennt. Ist die Kokosnuss unreif, sind beide Schichten zusammen und lassen sich nicht lösen. Auch der Geschmack ist ganz anders bei einer reifen Kokosnuss.

So lange wir als inkarnierte Seele mit dem Körper verstrickt und identifiziert sind, ist uns auch nicht bewusst, dass das Göttliche in uns ist und was unsere Aufgabe ist. Dann ist man nur im Außen fixiert und spürt den Schmerz. Das ist die Unreife. Die äußere Schale bei der Kokosnuss ist ja sehr hart, die muss man erst mal aufbekommen. Ist die Nuss innerlich reif, von der äußeren Schale getrennt, bekommt das Innere auch Schläge von außen nicht mit und bleibt heil. Ist die Kokosnuss noch unreif und die Schale wird aufgemacht, nimmt das Innere ebenfalls Schaden.

Wer sich im höchsten Bewusstsein aufgelöst ist hat, spürt keine Verbindung mehr mit dem Körper. Sie sind über dem Geist und in Sachkhand. Die drei Farben haben dann keine Bedeutung mehr. Sie sind geistig nicht mehr auf dieser Welt anwesend.

Für den Fisch gibt es im Ozean alles was er braucht. Warum schnappt der Fisch dann nach dem Köder? Wahe Guru versorgt doch jeden Fisch mit Nahrung im Wasser. Aber durch die Gier schnappt der Fisch nach dem Köder. Also die Handlung ist falsch. Dahinter steckt das Feuer der Wünsche und der Fischer denkt auch nur an sich. Sein Fokus ist das Fjschen. So ist die Maya. Sie hat eine bestimmte Natur und ihre Ausrichtung ist, andere anzuziehen.

Warum können wir uns nicht zu 100% auflösen vor Sant ji? So haben wir Leid und Schmerz und beschuldigen andere wegen unserer eigenen Lasten. Wir tun nicht das was Sant ji uns aufzeigt. Deshalb leiden wir. Wie der Fisch an der Angel. Unser Halt ist die Sangat, in der wir uns täglich aufladen können. Unsere Aufgabe ist, unsere ganze Energie dafür einzusetzen. Weltlich Verstrickte folgen nur ihrem eigenen Geist. Jeder erhält was er/sie eingepflanzt hat und sucht seine eigene Freude. Hätte der Fisch nicht die Gier nach dem Köder, würde der Fischer auch leer ausgehen.

Der Weg zu Wahe Guru dauert den meisten zu lang. Sie hoffen durch eine Abkürzung schneller ans Ziel zu kommen.

"Höre die Lehren des Göttlichen." Dadurch werden alle Sünden beseitigt und wir müssen nicht mehr in die Wiedergeburt. Das kann nur durch den Segen des Heiligen geschehen. Die jiv Atma kann dadurch aus dem Käfig des Körpers rauskommen.

Guru Nanak Dev ji und seine Gefährten waren in der Wüste unterwegs. Da ist jemand gestorben. Man hat den Körper liegen lassen. Bhai Mardana ji hat gesehen, dass das Totenritual nicht ausgeführt wurde. Aus Sicht der Seele ist es egal, was mit dem Körper geschieht. Die Seele merkt davon nichts. Der Körper wurde uns nur gegeben, um mit Wahe Guru EINS zu werden und nicht, um sich damit zu identifizieren. „Deshalb bleibt in der Sangat, befolgt die Anweisungen. Dann erlangt ihr die Freude des Heiligen, müsst euch um nichts mehr Gedanken machen und nicht mehr wieder kommen." Selbst Indra Dev, der König des Himmels, sehnt sich danach, als Mensch in die Sangat des Heiligen zu kommen. Denn seine Form ist auch noch nicht das Ende. Er muss noch Pflichten ausüben und hat Herausforderungen. Auf dieser Ebene ist es ja noch schwieriger.

Der Diener der für den König arbeitet und dort auch wohnt, muss sich doch um nichts Gedanken machen. Für ihn wird ja gesorgt. Aber der König muss etwas tun und hat die Verantwortung für alle. Je höher jemand steigt, je größer sind die Aufgaben und die Gefahr, wieder zu fallen auf der weltlichen Ebene.

Beispiel. Es ist sehr heiß, die Sonne brennt mit 40/50 Grad. Man kann nicht auf dem Boden laufen. Für Baba ji ist es nicht möglich. Aber Sant ji sitzt da in seiner Trance und Wonne und lacht nur. Er schwitzt nicht mal. Sant ji fragt Baba ji, „warum kannst du nicht auf dem Boden laufen? Weil du noch nicht aufgelöst bist."

Wahe Guru hat uns das in der Form des Gurus praktisch gezeigt. Wir konzentrieren uns jedoch auf die Hitze und nicht auf Wahe Guru. Entscheidend ist, wo ist unser Fokus. Wer Vertrauen in das Göttliche hat, ist in der Akzeptanz und spürt die Hitze nicht.

„Verbindet euch mit dem Heiligen. Bleibt zu seinen Lotusfüßen in der Sangat. Macht Seva, Simran, fügt euch ein, genießt das Leben und es wird euch alles hinterher getragen".

Sant ji ist da und offenbart, das Göttliche was Guru Sahib ji uns offenbart, ist über den Verstand. Durch Sant ji, Guru Granth Sahib ji bekommen wir Licht, Liebe, ambrosischen Nektar. Wahe Guru gibt uns Einsichten aus Gurbani. Alles hat mit der Liebe zu tun. In den Füßen des Gurus hat man sich so aufgelöst, dass man selbst nicht mehr präsent ist. Der Geist ist ein Narr. Doch wenn er sich einmal darauf einlässt, ist er nicht mehr davon abzubringen. Die Geliebten haben sich zu den Lotusfüßen von Sant ji bedingungslos aufgelöst und haben dort ihren ganzen Fokus. Doch wo ist unsere Konzentration? Wenn die Liebe so tief ist, dass wir uns aufgelöst haben, was ist das Resultat, was hat sich verändert?

Gur heißt hier Anweisung. Sant ji ist selbst darin. Wer sich 1:1 auf die Anweisungen einlässt, da fängt der ausgetrocknete Geist an zu blühen. Wenn mein Vertrauen, meine Liebe zum Göttlichen da ist. Wie bekommen wir den Geist wieder angezündet? Durch die auflösende Selbstanbietung vor Sant ji. Es gibt sechs Arten von Avataren. Könige gehören auch dazu. Ebenso Heilige, die nur für eine bestimmte Aufgabe und kurz da sind. Heilige mit mehreren Fähigkeiten und solche mit allen Fähigkeiten. Guru Nanak Dev ji kam mit allen Fähigkeiten auf die Welt.

Wer selbstlos und wunschlos ist, hat keine Anhaftung mehr mit dem Körper. Das sind die, die den Körper dem Göttlichen geopfert haben, dem Körper keine Bedeutung mehr geben und sich aufgelöst haben. Wer will denn das Staubkorn des Heiligen auf sein Gesicht reiben? Das will doch niemand. Kinder, Eltern, Partner gehen am Ende nicht mit uns. Verlassen wir den Körper, will jeder den Leichnam schnell loswerden. Doch vorher sagen die Angehörigen zu uns „ich kann nicht ohne dich leben." Das verstehen nur wenige.

Es geht darum, das Herz komplett für Sant ji zu öffnen. Wirklich jede Anweisung von Sant ji auszuführen. Sant ji stellt fest, es gibt nur wenige die weltlich gebildet und gleichzeitig in Askese sind. Die Identifikation mit dem Körper aufzulösen geht nur, wenn man das Staubkorn unter den Lotusfüßen des Heiligen ist. Die Farbe der göttlichen Liebe ist unveränderlich und ewig. Wenn wir uns schon etwas wünschen, dann dass wir uns mit dem Heiligen verbinden können.

13.02.24

F: Viele Aspiranten haben eine besondere Herausforderung: Sie sind gefangen im selbst geschaffenen Dilemma, dem spirituellen Weg folgen zu wollen und der Sorge um ihre Familie. Besonders was die Kinder angeht. Da ist die Angst was aus ihnen wird, wenn sie bestimmten Anweisungen von Sant ji folgen. Kann man diesen Aspekt noch einmal näher beleuchten?

F: Woran liegt es, wen man die Vergangenheit nicht vergessen kann, obwohl man frei ist? Auch in Hinblick auf bestimmte Menschen?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, Sant ji's Natur, das Göttliche ist vergebend und barmherzig. Die Freude von Sant ji zu erlangen ist das Ziel der menschlichen Inkarnation. Wenn wir uns Sant ji zuwenden, löst er vieles selbst und beantwortet unsere Fragen. Es gibt ja viel im Leben das uns bewegt und zahlreiche Schicksalsschläge. Wenn wir ständig an Vergangenes denken, wie wollen wir uns da auf Sant ji fixieren? Was geschehen ist, ist alles im Willen von Wahe Guru. Hier geht es um die Akzeptanz. Was jetzt ist, ist der Output vom Output. Sant ji gibt uns Kraft und Liebe. Daran können wir uns aufladen. Die Welt ist ein Schlachtfeld. Aber wir haben auch Innen eins. Das ist der Geist. Da müssen wir einsteigen. Die Frage ist, auf welcher Ebene spüre ich den Segen.

Wer den Zustand von Sehj erreicht hat, ist akzeptiert in Gottes Reich. Da ist weder Tod noch die Wiedergeburt. Das ist ein sehr großer Segen. In Sehj nimmt man die Reflektion auf. Reflektion zu Füßen des Heiligen ist die höchste. Da ist man stabil. Es gibt Wünsche, Verlangen und auf der anderen Seite Sehj. Bei den Wünschen gibt es keine Ruhe, kein Ende. In Sehj bekommt man alles durch die Reflektion. Dann versteht man, welche Größe/ Bedeutung das Karma hat und dass es Früchte gibt, sobald man eine Handlung ausgeführt hat. Ist man in Sehj verbunden, kommt eine Qualität in die Arbeit rein. Man spürt keine Anstrengung und ist aufgrund der Nicht- Verstrickung zufrieden. Man lässt sich auch auf die Führung von Sant ji ein, der Geist fühlt dann eine Freude, wenn er sich auflöst. In Sehj ist alles vorhanden. Die Einordnung in die kosmische Führung. Sant ji bewegt uns immer wieder, in Sehj zu handeln. So erhält man auch die Freude von Sant ji. Das ist mit nichts vergleichbar und der Output ganz anders.

Sant ji ist barmherzig, verzeiht alle Lasten und holt uns zu sich. Nimmt unser Leid und Schmerz auf sich, damit wir endlich anfangen zu lieben. Irgendwann werden wir aufwachen und nicht mehr mit Interessen zu Sant ji kommen, sondern uns auflösen wollen. Wenn das wirklich so ist, wird Sant ji uns auch dorthin führen. Doch wie oft sammeln wir Muscheln statt Diamanten, die wir eigentlich bekommen könnten?

Wir sind bei Sant ji, haben schon alles, aber wollen trotzdem immer mehr auf der weltlichen Ebene. Stichwort Diamanten versus Muscheln. Sant ji segnet uns so sehr und trotzdem können wir diesen Segen nicht greifen, weil wir Sant ji vergessen. Sehj erhält, wer über die Gier kommt, der nichts mehr braucht außer Sant ji. Dann schließt man Freundschaft mit jemandem, der die ganze Welt regiert.

Sant ji weiß ja, wie es Innen bei uns aussieht. Er wartet nur darauf, dass wir aus dem Sandkasten aufstehen und ohne Interessen zu ihm kommen. Auch wenn es noch mehrere Leben dauert.

Sant ji ist gleichzeitig Meister und Diener. Nur wenige steigen zu Dienenden auf. Dafür müssen wir unsere Interessen auflösen. Wobei die Auflösung auch ein Interesse ist. Aber das ist zu begrüßen.

Baba ji sagt, er war mit anderen Aspiranten in der Sangat von Sant ji. Die haben kalkuliert, „wenn ich so und so lange dabei bin, werde ich bestimmte Kräfte erhalten.“ Es gab in Australien ein Programm, das zu Ehren von Sant ji organisiert wurde als er da war. Da kam mindestens 10-fach mehr Sangat als gedacht. Entsprechend hatte man gekocht und auch Prashad vorbereitet. Sant ji sagte dann "gebt mir die Schüssel mit Prashad, ich verteile es.“ Die Schüssel war nicht besonders groß und eigentlich hätte es nicht für mehr als 10 Leute reichen können, so wie Sant ji es verteilt hat und nicht für Hunderte. Am Ende war noch genau so viel übrig wie das, was der Sevadar zuvor rein getan hatte. Sant ji hat beim verteilen einen Shabad gesungen: „Wo Wahe Guru ist, wird es nie weniger sondern mehr werden." Ein Aspirant der das gehört hat, hat den Shabad 40 Tage lang rezitiert. Dann hat er 10 Leute eingeladen, aber nur für 2 gekocht. Das hat bei ihm aber nicht geklappt. Denn das ist ein Segen, der im Heiligen residiert.

Schaffen wir es, unsere Interessen loszulassen, Liebe für Sant ji aufzubauen, werden uns diese Kräfte intuitiv gegeben. Aber dann werden wir sie nicht für uns, sondern zum Wohl anderer einzusetzen.

Sant ji will uns alles geben, aber wir lassen es nicht zu durch unsere Interessen. Stattdessen wollen wir erst noch dies und jenes erreichen. Sant ji will uns ja stabil machen, damit wir auch anderen helfen können. Dazu brachen wir aber Vertrauen zu Sant ji. Viele sind nur daran interessiert, dass ihre Probleme und Krankheiten aufgelöst werden. Ob dafür jemand anders leidet ist ihnen egal.

Zuerst sieht man nur sich. Hat man sich aufgelöst, dient selbstlos, sieht man nur noch Wahe Guru. Sind die eigenen Interessen verschwunden, zieht das Glück bei uns ein.

Sant ji ist da und bestätigt, dass wir uns ständig selbst verstricken. Gleichzeitig unterstützt Verstrickung manchmal auch. Heute gibt überall irgendwelche Ashrams und Tempel. Das gab es früher nicht. Wenn jemand nichts auffälliges hat im Außen, kein großes Auto, Haus denkt man nicht, dass dahinter ein großer Heiliger steckt. So ist die Denke heute. Alle Heiligen die in Guru Granth Sahib ji verankert sind, waren normale Haushälter, oft in bescheidenen Verhältnissen. Zu ihnen kamen dennoch große Könige und haben in ihren Hütten gedient. Wenn der Guru kommt in Form des Heiligen, sehen sie von außen aus wie alle anderen.

Es gab einen vollkommenen, gesegneten Heiligen, der von niemandem respektiert wurde, weil er nicht bekannt war. Er blieb zwei, drei Monate in Indien und ist dann wieder zurück gegangen. Er beschloss daraufhin, seinen nächsten Besuch ein paar Monate vorher anzukündigen und entsprechend zu vermarkten. Gesagt getan. Danach haben ihm die gleichen Leute in Indien die Bude eingerannt und viel gespendet, die ihn zuvor abgelehnt hatten. Das ist Kal Yuga. Das war vor 20 Jahren.

Unser Problem ist, wir schauen nur aufs Äußere. Aber den Heiligen ist das Äußere gar nicht wichtig. Dabei würde es sich gleich manifestieren, wenn sie einen großen Ashram bauen wollten. Erst nachdem die Heiligen nicht mehr da waren, sind die großen Ashrams entstanden. Guru Nanak Dev ji war der König der ganzen Welt. Was Guru Gobind Singh ji auf der weltlichen Ebene besaß, hatte bisher noch niemand. Dabei hat er gezeigt, dass Gold und Asche keine Bedeutung haben.

Wenn man EINE spirituelle Ausrichtung hat, ist das Zuhause schon das Dharma. Aber wenn es Daheim verschiedene Ausrichtungen gibt, ist es schwierig. Familie ist dort, wo man EINE Ausrichtung hat. Alles andere ist ein Spinnennetz.

Was sagt Sant ji dazu? Das gilt es loszulassen, wenn es unterschiedliche Ausrichtungen gibt. Die Zweifel und „ich ziehe meine Kinder groß, ich mache es.“ Da vergisst man, dass die Kinder auch ihr eigenes Karma haben. Wir sind wegen Karma zusammen, das ist die Schnittstelle, aber am Ende kann uns niemand von ihnen helfen. Das ist ja das Spinnennetz. Nur Sant ji, Wahe Guru kann uns helfen. Vögel haben auch eine emotionale Bindung mit den Küken. Sie bauen ein Nest für sie, werfen sie aber später selbst raus, damit sie seigenständig werden. Die Vögel sind schlauer als wir. Jeden Tag lesen Aspiranten Rheras. Aber nur wenige verlassen sich darauf, dass Wahe Guru sich um sie kümmert.

Sant ji hat schon als junger Mann das Vertrauen gehabt, dass das Göttliche ihn versorgt. Was in Guru Granth Sahib ji ji steht, ist 100% wahrhaftig. Aber wir glauben das noch nicht. Das eine ist sehen und sagen und das andere es erfahren.

Tiefe Verletzungen gehen nicht einfach weg. Sie kommen durch die Erinnerung immer wieder hoch. Vor dem Gottesrichter wird es aber Gerechtigkeit geben.

14.02.23

F: Kann man sich alleine durch einschalten des Verstandes von einem Menschen physisch lösen, mit dem man ein starkes Karma hat? Besonders wenn die Beziehung sehr konfliktreich ist? Oder ist das nur durch gefühlvolles Vertrauen und Liebe zu Sant ji möglich? Durch die Reflektion zu Füßen von Sant ji?

A: Baba Harpreet Singh ji bedankt sich auch heute wieder bei Sant ji, dass wir in seiner Sangat sein dürfen und für seine Barmherzigkeit. Heute ist Valentinstag. Das ist DER emotionale Verstrickungstag. Am 8.2. geht das schon los. Heute ist der Höhepunkt.

Mit denen wir durch Karma verbunden sind, haben wir auch eine Verstrickung. Man hat eine Handlung über eine bestimmte Zeit ausgeführt, damit das entstanden ist.

Wenn man ein Essen kocht, dauert es ja auch eine Weile. Man kommt zusammen weil man Hunger hat und kocht gemeinsam etwas. Fünf von denen äußern ihre Meinung. Einigen schmeckt es. Andere sagen ist ok. Zwei lehnen es ab. Aber ob es schmecken wird, weiß man vorher nicht. Sie haben zusammen gehandelt. Aber was da am Ende rauskommt weiß man nicht und schmeckt auch nicht jedem. Mit den Menschen mit denen wir heute zusammen sind, haben wir über eine längere Zeit Karma aufgebaut.

Wie kommt es, dass wir uns von jemandem angezogen fühlen? Wir hören etwas über über eine Person. Das wird von den Handlungs- und Sinnesorganen aufgenommen. Der Geist wird aktiviert. Es entstehen weitere Gefühlsschwingungen, Lobpreisung auf der weltlichen Ebene. Man tastet sich ran, sieht den anderen positiv und sagt dann „ok, lass uns zusammenleben."

Manche sind weniger emotional, manche mehr mit dem Herzen dabei. Letztere werden dann geplündert. Lebt man zusammen, fängt man immer mehr an, die Lasten des anderen zu sehen. Zu Beginn war alles noch rosarot. Dann verändert es sich. Da gibt es also einen Prozess. Dann kommen die Eltern dazu, sollen unterstützen, versuchen einzugreifen. Wenn da jemand wirklich weise ist, wird er/sie da anders einsteigen. Er/sie kennt ja die Hintergründe.

Erst fühlt man sich angezogen, verweilt geistig in dieser Gesellschaft. Wir sind hier ja auch in einer Gesellschaft. Hören die Lobpreisung von Wahe Guru. Schaut euch mal an, wie der Geist funktioniert. Durch Lobpreisung von etwas und jemandem wird er aktiviert. Das ist beim Valentinstag auch nicht anders.

Wahe Gurus Weg ist bedingungslos und makellos. Aber wir sind noch im Prozess aufgrund des verschmutzten Geistes.

In der Sangat fließt der ambrosische Nektar. Jeder kommt mit einem anderen Bewusstsein und Hintergrund hier rein. Nur sehr wenige lassen sich auf Amrit Naam ein. Liebe ist Wahe Guru. Moo ist Maya. Wie bekommen wir den Geist so gereinigt, dass wir uns nicht ständig im Sandkasten verstricken? Es ist ein Prozess, bis wir Liebe zu Sant ji entwicklen. Vom ersten Blick bis zum Zusammenziehen dauert es ja auch eine Zeit.

In der Gurdwara ist das Essen sehr einfach. Trotzdem schmeckt es jedem. Besucher, die schon Jahre dorthin gehen, sagen immer, sie haben noch nie so leckeres Essen genossen. Dort schmeckt es am besten. Was ist

daran so besonders? Welche Zutaten wurden da vermischt? Eine Mutter die allseits bekannt war, konnte nach eigenem Bekunden sehr gut kochen. Sie ging selbst mal in die freie Küche zum Essen und sagte: „Das schmeckt ja besser als das was ich koche.“ Sie erkannte, dass die Zutaten gleich waren. Aber der Geschmack war anders. Sie ging extra in die Küche und fragte nach. Auch die Schüsseln und der Topf waren gleich. Warum dann der Unterschied? Das Essen wurde in der Anwesenheit von Guru ji zubereitet. Dieses Essen wurde von Guru ji akzeptiert und gesegnet.

Was wir in der Anwesenheit von Sant ji als Karma einpflanzen, schmeckt jedem. Da steckt Segen dahinter. Die Handlungen, die man in der Sangat von Sant ji aufgelöst ausführt, sind lecker und gut für jeden. In der Gurdwara muss man nicht selbst kochen, sondern kann sich einfach hinsetzen und genießen.

Der ambrosische Nektar fließt bei Sant ji. Welche Früchte wir eingepflanzt haben, sehen wir in Form der Familie, Freunde. Das Karma mit ihnen wird mit der Zeit aufgelöst durch unsere Lobpreisung. Nur die Handlung löst die Handlung. Wenn wir uns Sant ji nur ein bisschen selbstlos zuwenden, ihn lobpreisen, wird das positive Effekte haben. Dann können wir den Segen, der hier intuitiv fließt auch erfahren.

Wir können nichts, betreten den Tempel, setzen uns hin und genießen. Den Rest macht Sant ji. Er übernimmt unseren Schmerz und unser Leid. So wird unsere emotionale Verhaftung transformiert in göttliche Liebe. Zuvor hat uns die Maya immer wieder in den Sandkasten zurückgezogen. Später können wir dann darüber lachen.

Der Fokus auf eine bestimmte Person wird durch den Filter Sant ji gereinigt. Das ist wie Wasser, das sehr stark durch ein einziges Rohr fließt. Das geht schneller als bei jemandem, der mit mehreren Menschen sehr verstreut ist. Je stärker wir uns auf Sant ji fixieren, je stärker ist der Filter in Form von Sant ji. Das Wasser wird immer mehr gereinigt. Also unser Karma gereinigt. Dann bekommen wir das Bewusstsein und erkennen, wie sinnbefreit wir bisher gelebt haben.

Baba ji motiviert: „lasst uns die emotionale Verhaftung die wir mit anderen haben auf Sant ji richten, ihn permanent lobpreisen. Damit wir in dieser Inkarnation weitere Fortschritte machen.“

Das was wir uns zuvor weltlich gewünscht haben, wollen wir dann gar nicht mehr, wenn wir unsere Liebe vollkommen auf Sant ji ausgerichtet haben. Das löst alle anderen Wünsche und Verstrickungen auf.

Dort wo Wahe Guru in einer Form präsent ist, Sant ji, werden wir immer geführt und sind in der Wonne. Dazu braucht es nur einmal die vollkommene Ausrichtung auf ihn.

Sant ji ist da und erläutert: Wenn sich Menschen scheiden lassen, dann heiraten sie wieder und es geht weiter. In Gurbani gibt es keine Scheidung. Durch die Ausrichtung zum Heiligen kommt man automatisch aus der Verhaftung. Sie sind wie die Lotusblüte, der ganze Dreck perlt an ihnen ab. Dann ist einem auch egal, was in der Familie ist. Die Lotusblüte wächst im Schlamm. Ist aber unbefleckt davon. Steigt der Wasserpegel, steigt sie einfach mit. Wer auf Sant ji ausgerichtet ist, kommt da sofort raus. Wer verstrickt ist, kann sich nicht lösen. Da gehen die Gedanken immer wieder zurück. Jemand der aufgelöst ist, lebt in der Familie und doch nicht. Da hat man weder Freude noch Leid. Wer Sant ji den Rücken kehrt, versinkt in diesem Schlamm. Alleine kann man da nicht raus. Nur wenn eine dritte Instanz dazu kommt.

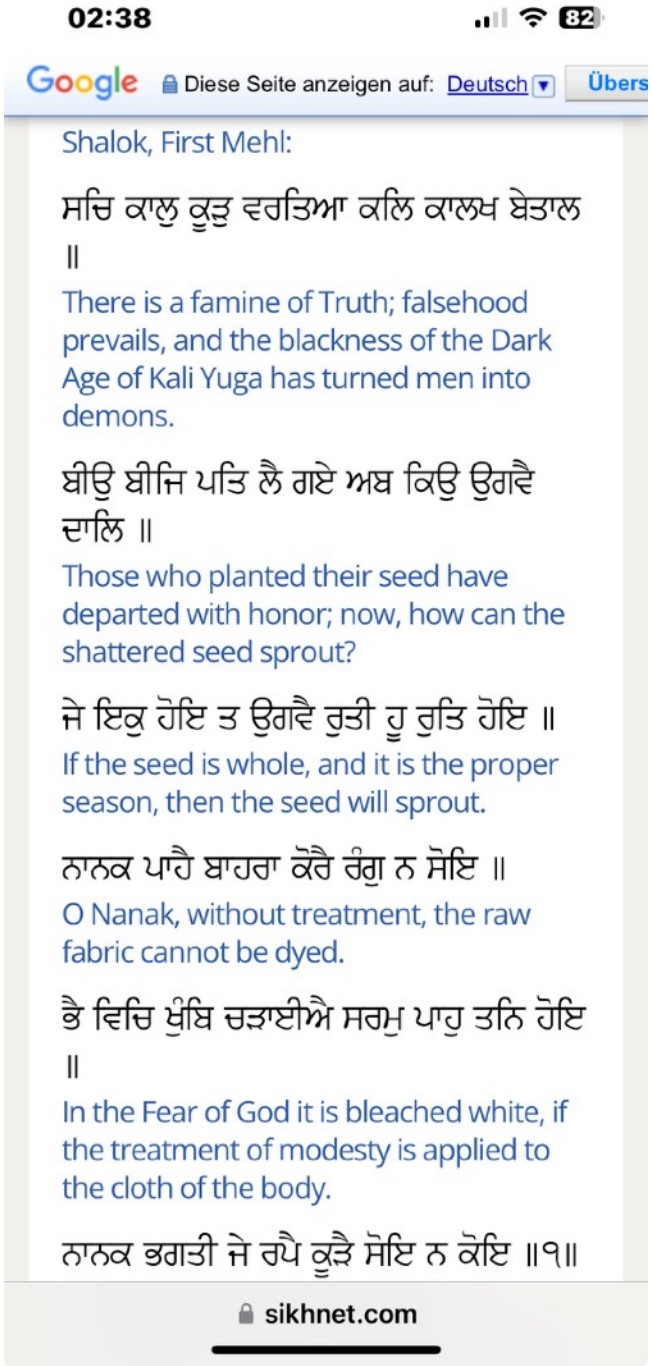
„Trenne dich von weltlich Verstrickten. Suche die Verbindung zu den Heiligen. Sie halten hier und später deine Hand." Dann bewegt uns nicht mehr, was im Außen passiert. Was gerade in der Familie abgeht. So als ob man zusammen mit 10 Leuten Zuhause sitzt. Aber der Geliebte sitzt im Flugzeug. Dann ist man gar nicht anwesend. Ist die Ausrichtung auf Sant ji, ist das der Jackpot. Ist die Ausrichtung nicht auf Sant ji, ist Kal Yug wieder präsent. Auch auf der Arbeit ist es das gleiche Spiel.

Wenn wir uns auf Wahe Guru in seiner Form ausrichten, müssen wir nichts aufgeben, niemanden verlassen. Dann erledigen wir unsere Pflichten und haben kein Problem mit anderen. Besonders in den ersten Stufen

ist es wichtig den Anweisungen zu folgen, sich nicht ablenken zu lassen. In der Sangat sitzen, im Frieden sein. Wenn geistig getriebene Menschen ihre Natur nicht aufgeben, warum sollen wir das dann machen? Das ist ganz wichtig. Unsere Mission ist Wahe Guru. Dann ist uns doch egal, was andere sagen.
Was wir hier alles tun, machen wir auf der geistigen Ebene. Doch wir haben einen sehr kleinen Geist. Konvertieren wir das in Richtung Sant ji, sind wir auf der Siegerspur!

15.02.24

F: Eine Aspirantin bittet um Interpretation des Shabad ANG 468



A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir sind als Mensch und Händler gekommen, um die wahre Ware zu erwerben. Durch Themen die wir noch haben verstehen wir nicht, um welche Ware es dabei geht. Hinsichtlich Veranlagung und dem Körper sind wir alle gleich. Aber es ist ein Unterschied, wie wir mit Herausforderungen umgehen.

Wenn wir uns nur mit Leuten umgeben, welche die Schlacht verloren haben, was bekommen wir dann? Nur wer die Schlacht gewonnen hat weiß, wie man da raus kommt.

Wenn der Geist EINS ist findet das Spektakel statt. Nur dann werden wir die Ware intuitiv erlangen, blüht das Innere auf. Man kann ja nicht einfach Baumwolle in Farbe tunken, um sie zu färben. Dazu braucht es einen Prozess, damit die Farbe drauf bleibt. Das ist das Bindemittel des Heiligen, Naam, das bei uns aufblüht. Wie wird der Geist gefärbt? Die makellose Ehrfurcht, dass Wahe Guru immer bei uns ist, führt zu Liebe. Dadurch kommt das Ego nicht hoch und entwickelt sich die Erkenntnis, dass Wahe Guru uns alles gegeben hat. Wahe Guru in seiner Form hat uns selbst gezeigt, wie man wahrhaftig handelt. Guru ji hat ja als junger Mann Geld vom Vater bekommen, um gewinnbringenden Handel zu betreiben. Er hat alles in Nahrung für die Heiligen gesteckt. Dass war für ihn der beste Profit. Das hat sein Vater aber nicht verstanden.

Wir bekommen in der Sangat jetzt die Wahrhaftigkeit. Aber in den anderen Geschäften wird nur Falschheit angeboten.

Essenz: wer nur die eine Ausrichtung hat, dem wahren Heiligen dient, das ist der wahre Handel. Wir investieren gerade, um später den besten Profit aus der menschlichen Inkarnation zu ziehen. Guru Sahib ji hat auch praktisch gezeigt, wir man sich in der Familie und dem Job am besten integrieren kann. So können wir die Farbe der Liebe auf uns übertragen, die Freude von Sant ji bekommen? Eine Auswirkung mit einem Geist. Ein vollständiges, intaktes Samenkorn.

F: Was bedeutet verrückt sein auf der weltlichen und spirituellen Ebene?

Sant ji ist da und und verweist hinsichtlich dieser Frage auf Guru Granth Sahib ji: Wir sind in die Welt gekommen, aber ohne Verständnis, warum wir hier sind. Stattdessen benehmen wir uns wie verrückte Tiere. Wir haben dann nicht getan für was wir gekommen sind. Wer sich in der Welt für besonders schlau hält, ist aus spiritueller Sicht ein Narr.

Man hat auch von Guru Nanak Dev ji gesagt er sei verrückt. Er sagte „stimmt, ich bin verrückt, aber in der Liebe zum Göttlichen.“ Weltlich verstrickte Menschen würden sagen, da ist jemand der keinen Plan hat und verrückt ist. Wo viele Menschen hinrennen, gibt es wenig tugendvolle darunter. Wie viele Schafe bekommt man zusammen? Viele. Wieviele Löwen? Das sind nur wenige. Tugendvolle Menschen tummeln sich nicht in den Massen.

Bhagat Kabir ji sagt die ganze Welt ist verrückt, weil sie nicht verstanden haben, wie man lebt. Aber aus weltlicher Sicht ist er auch als verrückt und ungezogen bezeichnet worden. Das hat Bhagat Kabir ji bestätigt. „Ich bin verrückt in der göttlichen Liebe."

Was heißt „Sadh“? Jemand der innerlich kindlich, naiv ist. Das Gegenteil von jemandem, der sich für sehr clever hält. Intelligenz ist nicht verkehrt. Aber wenn man nicht weiß, wie man das Leben fruchtvoll abschließt, nützt es nichts. Was hat Klugheit dann für einen Wert? Oder was nützt dann Schönheit oder tolle Klamotten? Manche lassen sich sogar operieren dafür.

Was ist mit jemandem, der körperlich gesehen in allen Bereichen perfekt ist, gut parfümiert, schön über das Göttliche reden kann und weltlich total Ahnung hat in allen Aspekten? Vom dem sich die Menschen angezogen fühlen und der noch super reich ist? Also der reichste Mensch der Welt. Der sich noch sehr gut vermarkten kann durch seine Weisheiten? Der in jedem Land Anerkennung und Respekt genießt. Was sagt Guru Sahib ji zu so einem Menschen? „Selbst dieser Mensch ist aus kosmischer Sicht eine Null, wenn in ihm

nicht die göttliche Liebe verankert ist, die Liebe zum Guru fehlt.“ Aus spiritueller Sicht ist er tot. Also so lange wir Sant ji nicht in jede unserer Handlungen integrieren. Selbst wenn man auf der weltlichen Ebene alles haben könnte. Das nützt auf der spirituellen Ebene nichts. Liebe hingegen ist das Flugzeug, um all das mitzunehmen.

Der Herrscher der Welt erscheint in der formlosen Form, in der Form des Heiligen und im Shabad. Was Gurbani offenbart ist wahrhaftig und dagegen kann nichts gesagt werden.

Manche werden aus medizinischer Sicht als verrückt bezeichnet. Aus göttlicher Sicht gibt es auch Verrückte.

16.02.24

F: Kann man sagen, dass Sorgen, sich Sorgen machen etwas weltliches sind? Und dass es auf der Göttlichen Ebene, ab einem bestimmten Level des Bewusstseins gar keine Sorgen gibt?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, die Zeit läuft, die Atemzüge sind gezählt, wir haben die wunderbare Menschliche Inkarnation erhalten und dürfen jetzt in der Gesellschaft des Göttlichen selbst sein in Form von Sant ji. I

In der Landwirtschaft gibt es ein bestimmtes Zeitfenster, um etwas einzupflanzen. Wenn der Mond scheint, spürt man eine bestimmte Frische. Jetzt ist für uns Zeit, zu Amrit Vela etwas richtiges einzupflanzen und Sant ji im Herzen zu verankern, uns nach dem Göttlichen auszurichten. Das Spiel der Maya ist für uns gedacht und nicht für Heilige, die vollkommen sind. Wer noch weltliche Themen hat, muss sich über den richtigen Zeitpunkt Gedanken machen.

Sorgen sind wie ein Friedhof, als ob man auf einem brennenden Scheiterhaufen liegt. Sorgen lassen uns innerlich brennen. Manche sind immer fröhlich und glücklich. Ihr Gesicht leuchtet und man fühlt sich in deren Gegenwart ebenfalls fröhlich. Andere sind so negativ, dass sie diese Haltung innerhalb kurzer Zeit auch auf andere übertragen. Das sieht man auch am Gesicht. Was passiert passiert, wenn es Schicksal ist. Ansonsten würde es nicht kommen. Sicher ist, dass der Tod für jeden kommt. Hinter jeder großen Herausforderung steckt ebenfalls Karma. Sorgen sind also sinnlos, denn wir haben das Karma dafür selbst eingepflanzt. Wer Sorgen hat, lebt gar nicht richtig, hat keine Ruhe. Über etwas nachzudenken was bereits geschehen ist, macht keinen Sinn. Das kann man nicht mehr ändern. Jetzt handeln ist entscheidend, das kann man beeinflussen.

Sorgen verhindern, dass wir in der Präsenz leben. Wer es schafft in der Präsenz zu leben, ist glücklich. Es wird uns immer geraten in der Präsenz zu leben. Besonders die Reflektion zu Füßen des Heiligen bringt uns großen Profit. Mit unseren Handlungen gestalten wir die Zukunft. Sant ji sagt, „pflanze jetzt das Richtige ein. Löse dich jetzt zu den Lotusfüßen des Heiligen auf." Vergangenheit und Zukunft wird dadurch positiv beeinflusst. Entscheidend ist, was wir jetzt machen.

Sant ji sagt, führe Handlungen so aus, dass keine Sorgen entstehen. Sorgen kommen, wenn man ständig über das Resultat nachdenkt. Bemühen und entsprechend handeln ja, aber das Resultat in Sant ji’s Hand lassen.

Sant ji sagte ja auch zu Alina, „denke nicht mehr über die Vergangenheit und Zukunft nach. Handle in der Präsenz in Abstimmung mit Sant ji. Genieße den Moment und vergiss, was links und rechts ist.“ Dient und handelt jetzt selbstlos. Überlasst alles andere Sant ji. Wer das nicht versteht, darf gerne zu Sant ji kommen und nachfragen.

Nur die haben Sorgen, die in der Gegenwart abwesend sind. Wir können nur in der Gegenwart handeln. Wer den Fokus auf Guru ji hat, kann nicht in Sorgen kommen.
Sorgen verändern nichts.

Shabad: "Wessen Gesicht in Frieden leuchtet, wird vom vollkommenen Guru beschützt.“ Neben Gurbani wurde uns alles praktisch gezeigt. Wie die 6. Form auf diese Welt kam. Die Frau von Guru Arjun Dev ji wollte einen Sohn. Guru ji sagte zu ihr, der Segen dazu liegt bei dem Heiligen. Sie ging dann zu Baba Buddha Sahib ji, der schon 130 Jahre alt war. Sie kam mit ihrem ganzen Gefolge und mit Essen, das sie selbst nicht zubereitet hat. Davon wollte der Heilige nichts wissen. Deshalb ist sie dann alleine und barfuß mit selbst gekochtem Essen zu ihm hin. Dann wurde sie gesegnet.

Sorgen kommen bei geistig getriebenen Menschen. Nicht bei jemandem, der auf das Göttliche ausgerichtet ist. Wenn wir uns Tag und Nacht an Sant ji erinnern, leuchtet unser Gesicht automatisch. Da ist der Segen dabei. Alle Herausforderungen, feindliche Angriffe, Schmerz und Leid werden durch die Erinnerung an Sant ji beseitigt. Wenn seine Anweisungen das A und O für uns sind, werden alle subtilen Wesen uns dienen. Die Natur, der ganze Kosmos liegt uns zu Füßen, wenn uns der Segen des Göttlichen beschert wird.

Weltlich ausgerichtete Gurus haben eigene Interessen. Weltlich verstrickte Menschen ebenso. Darauf richten Sie ihren Fokus, viele wollen vor allem spirituelle Kräfte erhalten und folgen deshalb dem Weg. Sant ji holt uns immer wieder zurück, holt uns ab, obwohl wir immer wieder unserem eigenen Geist folgen wollen.

Wenn wir in der Erinnerung von Sant ji handeln, sollen wir 100% Einsatz bringen. Wenn wir dabei denken, dass alles von ihm kommt, gibt es keine Sorgen.

In der Sangat von Sant ji Seva machen zu dürfen und es selbstlos auszuführen im Bewusstsein, dass wir die Befähigung dazu von Sant ji bekommen, ist ein Segen. Das führt zur Liebe. Der Segen ist immer da, aber die Unwissenheit führt zu Sorgen.

Sant ji ist da und offenbart, wir müssen erst mal verstehen was Sorgen sind. Oder ist das eine Illusion? Ist die Sorge klein, groß, wie sieht sie aus, woher kommt sie, wo geht sie wieder hin, wenn sie verschwindet? Hast du sie kommen und gehen sehen? Hat jeder sie bei sich oder nur ich? Ist es wie ein Kleber, den man wieder abziehen kann?

Hat man die Sorge selbst erschaffen, wie kann das dann ein anderer beseitigen? Welcher Film bei mir abläuft, weiß doch nur ich. Welche Einsichten gibt uns Guru Sahib ji dazu? Schaut euch die Welt an. Alle reden über Sorgen, aber niemand weiß, wer die Sorge ist, woher sie kommt. Wer sehr große Sorgen hat, lädt Krankheiten ein. Wer total in familiäre Themen verstrickt ist, fühlt Leid und Schmerz.

Guru Sahib ji sagt. „Hör auf dir Sorgen zu machen, ich nehme doch deine Sorgen!“ Wenn wir SEINS werden, hören die Sorgen auf. Haben wir noch Sorgen, gehören wir noch nicht Sant ji. Wahe Guru hat den Tieren im Wasser auch das Essen gegeben. Warum machen wir uns dann Sorgen? Der dich erschaffen hat, versorgt dich mit allem und was wir eingepflanzt haben, bekommen wir.

Gibt es im Wasser Geschäfte zum einkaufen oder einen Herd zum kochen? Trotzdem haben die Tiere alles was sie brauchen im Ozean. Tiere arbeiten nicht, bekommen kein Gehalt. Haben sie Sorgen oder nichts zu essen?

Die Menschen sterben vorzeitig, weil sie falsch essen, Zuviel. Wir denken, dass wir durch Sorgen etwas auflösen können. Aber hört es dann auf? Wir handeln, aber haben weder Vertrauen noch Liebe. Anfänglich ist da Vertrauen, aber dann kommt der Verstand wieder hoch und wir wollen erneut unserem eigenen Kopf folgen.

Wenn wir verankert haben, dass Wahe Guru die Welt erschaffen hat und alle versorgt, dann gibt es keine Sorgen. Dann lachen wir sogar den Tod an und spüren Wonne. Wenn das ICH noch vorhanden ist, haben wir Sorgen. Wer sich aufgelöst hat, hat keine mehr.

17.02.24

F: Wenn wir über gefühlvolles Vertrauen und Liebe zu Sant ji sprechen - ist der Weg dorthin und auch das Gefühl an sich für jeden Aspiranten unterschiedlich?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn Wahe Gurus Segen beschert wird, wird in uns die Ausrichtung, das Interesse erweckt. Jeder hat da verschiedene Level. So versuchen manche eine Ausrichtung aufzubauen. Aber das Karma ist ein Showstopper, warum sich der Geist noch nicht auflösen kann. Da gibt es noch Entwicklungspotenzial. Gehen wir einen Schritt auf Sant ji zu, kommt er uns hunderte entgegen. Wir reinigen uns Innen aber das ist so, als ob man nach Norden will, aber stattdessen nach Süden läuft. Wer schon in der Mitte ist, hat es kürzer. Segen ist immer da, es geht jedoch darum, ihn auch spüren zu dürfen. Dann kommt die Frage, ob man das richtige tut, wenn man noch nicht so viel spürt. Wenn das so ist, sollen wir nicht in Sorgen versinken, denn es entwickelt sich trotzdem etwas. Sant ji Wahe/Guru sorgt sich um seine ganze Schöpfung. Jeder hat seine Aufgabe erhalten. Vishnu beispielsweise hat die Aufgabe, jeden mit Essen zu versorgen

Haben wir liebevolles Vertrauen, spüren wir auch die Liebe. Wir haben gerade die Füße von Sant ji in unseren Fokus geholt und das hat unser Konto schon sehr gefüllt. „Meditiere, erinnere dich täglich an Sant ji.“ Dadurch werden unzählige Themen und Lasten aus vorigen Inkarnationen beseitigt.“

Erst braucht es den Fokus, Bemühungen. Wo das Herz sich komplett in Sant ji verankert hat, das kann man nicht auf der Verstandesebene begreifen. Wer es erfahren hat, behält es für sich. Sant ji hat den unschätzbaren Schatz bei sich und teilt ihn erst, wenn wir auf diesem Level ankommen. Wer Sant ji vertraut, wird mit Segen gefüllt. Es beginnt damit, den Anweisungen zu folgen.

Zwischen dienen und Demut ist ein großer Unterschied. Was ist Demut? Alles zu haben und sich trotzdem wie jeder andere, wie Otto Normalverbraucher einzufügen. Haben wir eine dienende Ausrichtung, wird sich die Demut irgendwann offenbaren. Demut ist Sant ji selbst.

Die dienende Ausrichtung ist bei manchen stärker, bei manchen weniger. Aber das ist noch nicht die Demut. Barmherzigkeit, sich vollkommen ergeben, das sind göttliche Tugenden die sich erst offenbaren, wenn wir seine Form werden. Je stärker das gefühlvolle Vertrauen zu Sant ji ist, je größer ist die Auswirkung auf den Geist und das bringt uns zur Liebe für Sant ji. Egal wie viel Wissen und Weisheit jemand hat, man kann etwas nur auf seiner eigenen Ebene verstehen.

Nur ganz wenige sind in Wahe Guru verschmolzen. Wenn jemand vollkommen auf ihn ausgerichtet ist, öffnet sich Sant ji komplett und zeigt alles,. Aber die weltlichen Themen, Karma, Planeten, Ortschaft und Gesellschaft halten die meisten davon ab, den Weg einzuschlagen. Mir der Zeit erkennt man dann, dass alles hier nicht für ewig ist. Diese Erkenntnis bekommt man in der Sangat von Sant ji. In einer schlechten Sangat wird man eher negativ beeinflusst.

Eine Medizin fruchtet, wenn Wahe Guru selbst involviert ist, seinen Segen gibt. „Mein Arzt ist der Guru." Aus der Schlinge des Todesengels rauszukommen ist nicht einfach. Aber wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, ist sein Wort ambrosischer Nektar und wird sich manifestieren.

Wir sind alle Seelenbräute. Aber jeder hat eigene Handlungen. Auch wenn die Eltern gleich sind. Sant ji hat noch drei Brüder und alle sind unterschiedlich.

Von EINEM göttlichen Licht ist die ganze Welt erschaffen worden. Wer ist dann gut oder schlecht? Jeder ist unterschiedlich. Aber die Quelle ist gleich. Gefühlvolles Vertrauen hat mit der Handlung zu tun. Die Früchte dafür müssen wir aber selbst tragen. Was uns bewegt uns an Sant ji zu erinnern, das werden wir bekommen. Also der Wunsch dahinter.

Nicht jeder hat jedoch die gleiche Ausrichtung, gefühlvolles Vertrauen und die gleiche Motivation, das Göttliche zu erfahren.

18.02.24

F: Wie verhalte ich mich am besten, wenn Sant ji eine direkte Frage an mich stellt?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, dass Wahe Guru jeden versorgt. Wie sollen wir auf Sant ji's Frage antworten? Jeder hat eine Verpflichtung. Jemand hat die Aufgabe Fragen zu stellen, manche erfahren den Hintergrund. Wahe Guru ist selbst in Sunia, der kompletten Auflösung, der Stille und Wonne. Wahe Guru hat alles erschaffen, steuert alles ein und rezitiert selbst Gurbani, in dem er in jedem Wesen vorhanden ist. Zwischen ihm und uns existiert nur unsere Identifikation als Gardine.

Sant ji sagt „rezitiere, lobpreise." Schaut euch die Natur von Sant ji an. In der 6.,7.,8. und 10. Form von Wahe Guru gibt es einen so großen Segen. Guru Gobind Singh ji hat selbst die Bani offenbart und rezitiert sie auch. Guru Granth Sahib ji lehrt uns, „kommt zu Füßen des Heiligen." Wenn alle drei Formen zusammen sind bei einem Aspiranten (omnipräsente Form, Form des Heiligen, Shabad), geht dieser sofort ins höchste Bewusstsein. Dann gibt es keinen Hauch mehr von ICH. So lange das bei uns nicht der Fall ist, erleben wir das innere Spektakel nicht. Erst danach kommt Samadhi. Das bleibt 99% der Menschen verwehrt.

Um Astronaut zu werden, muss man auch durch unzählige Tests gehen. Das dauert mitunter viele Jahre. Unzählige Anwärter versuchen es, nur sehr wenige schaffen es bis zur letzten Stufe. So ist es auch auf der spirituellen Ebene.

Wir haben die Sangat von Sant ji bekommen, damit wir dort in die richtige Bahn gelenkt werden. Nur sehr wenige kommen in Kontakt mit einem vollkommenen Heiligen. Wo der Segen groß ist, ist auch der Filter groß. Jeder hat hier seine Verpflichtungen in der Sangat. Durch die Aufgabe die wir dabei haben, haben wir die Möglichkeit, uns aufzulösen. Sant ji bringt uns selbst dazu, diese Fragen zu stellen. Ein Aspirant sagte einmal, „ich habe so viel meditiert, aber die Göttliche Liebe hat sich in mir noch nicht offenbart." Weil die drei Formen noch nicht in ihm zusammen gekommen sind.

Wir vergessen manchmal, dass alles was wir tun vom Göttlichen eingeleitet wird. Auch wenn wir den Segen haben, rezitieren und lobpreisen zu können. Der vollkommene Heilige übernimmt die Aufgabe, den Aspiranten mit der Bani zu verbinden. Den wahren Schatz erhalten wir in der Sangat von Sant ji. Dafür müssen wir den Verstand vor Sant ji auflösen.

Als Bhagat Kabir ji die Welt mit seiner Präsenz segnete, gab es einen weit entwickelten Aspiranten der sagte „ich möchte mich innerlich von der Maya lösen." Danach zog er sich in die Wälder zurück. Einige Zeit später war Bhagat Kabir ji im Wald unterwegs und sah an einer Stelle viele Menschen, die sich versammelt hatten. Auf Bhagat Kabir ji's Frage was da los sein, bekam er folgende Antwort: „Hier lebt ein sehr großer Heiliger." Bhagat Kabir ji wusste natürlich, um wen es sich da handelte. Nur ein Heiliger weiß über einen anderen Heiligen Bescheid. Dennoch spielte er das Spiel mit, ging zum „Heiligen" rein und sagte zu ihm: "Du wolltest dich doch von der Maya abwenden und in Askese gehen. Stattdessen kommen so viele Menschen zu dir, um dir zu dienen. Was ist da los?" Der Aspirant wurde zuvor gesegnet, aber der Nebel der Unwissenheit ist wieder gekommen. Durch die Auflösung der Intelligenz vor Sant ji wird der Nebel beseitigt.

Jeder hat ja seine eigene Aufgabe bekommen. Sant ji sagt, „führe deine Aufgabe zu 100% aus. Sehe jede Herausforderung als Möglichkeit zu wachsen."

Baba ji dachte manchmal auch, es wäre besser alles aufzugeben, um besser meditieren zu können. Aber: Wir werden in das Spiel reingeworfen und dort gilt es, den Weg zu finden. Sitzt man am Strand, kann man zwar viel über den Ozean reden und welche Schätze er birgt. Aber nur wenn wir ins Wasser rein gehen, können wir etwas über das Meer erfahren und die Schätze rausholen.

Der Hukam von heute besagt, „die fünf Diebe die in uns residieren sind sehr flink und wachsam und stehlen unseren unschätzbaren Schatz.“ Normale Diebe schlagen erst zu, wenn man nicht wachsam, nicht anwesend ist. Oder wenn die Wächter die aufpassen sollen, ebenfalls träge sind. Wo alles hell erleuchtet ist, dringen Diebe auch nicht ein, um den kostbaren Schatz zu stehlen.

Diebe haben aber auch etwas positives. Ohne sie gäbe es kein Sicherheitskonzept, bräuchte es kein Bewusstsein, um sich zu schützen. Der Dieb hat auch Angst davor geschnappt zu werden und Zwangsarbeit machen zu müssen. Heißt wenn wir uns mit Sant ji verbinden, haben die fünf Diebe Angst die Kontrolle zu verlieren, sich unterwerfen und dienen zu müssen. Der Chef muss die Sicherheitskräfte rekrutieren und zieht sie zur Rechenschaft, wenn sie nicht aufgepasst haben und die Diebe wieder zuschlagen konnten.

Sant ji ist da und offenbart, dass er keine Fragen stellt. Er hat ja keine. Das ist unsere Frage die wir in uns tragen. Wenn es eine Frage gibt, fragt er Gurbani. Die Antwort teilt er dann. Wahe Guru ist in Form des Heiligen auf die Welt gekommen, um uns den Weg zu zeigen. Was aus dem Mund des Heiligen kommt, da fließt der ambrosische Nektar. Dahinter steckt immer eine Botschaft . Heilige reden nur wenig, nur was notwendig ist. Die Augen reden und das Gesicht. Auf ihrer Zunge residiert das Göttliche selbst. Nur wenige verstehen das. Es kommt auf unsere Lernkurve an. Hinter den Augen mit der wir die Welt sehen ist das Göttliche Licht. Wenn der ambrosische Nektar fließt, fließt er durch die Augen, über die Zunge und in das Herz. Da fließt das Göttliche selbst mit rein. Um zu verstehen was ein Heiliger sagt, kann es mitunter viele Jahre oder mehrere Leben dauern.

Sant ji sagt nur wir denken, dass Sant ji eine Frage stellt. Das ist unser Verständnis. Was wir in uns tragen, kommt am Ende raus. Das ist eine Frage des Horizonts. Alles hat mit unserem gefühlvollen Vertrauen und unserer Ausrichtung zu tun. Sei alleine, wenn du mit Sant ji reden möchtest. Das ist wie in einer intimen Beziehung. Da ist ebenfalls keine dritte Person anwesend. Hinter allem was Sant ji äußert, steckt ein Segen. Auch wenn er mal schimpft. Es kann aber sein, dass wir die Bedeutung nicht verstehen.

19.02.24

F: Welche Bedeutung hat unsere tägliche Sangat hier bei Sant ji im Hinblick auf das Wort Familie?

F: Guru Gobind Singh ji sagt: „alle die auf diesem Weg gehen, sind meine Familie.“ Die Sangat des Heiligen ist eine Familie. Wir sind ja EINS und und kommen in der täglichen Sangat als Familie zusammen, um wieder nach Hause zu kommen. Manche Kinder wurden adoptiert. Sant ji hat diese auch zum Teil der Familie gemacht. Adoptierte Kinder bekommen die gleichen Vorzüge wie leibliche Kinder. Sant ji sieht uns als seine Familie. Aber wenn wir dann sagen wir sind nicht dein Kind was heißt das? Wir wandern haltlos umher. Sant ji gibt uns jedoch Halt, vorher kannte uns niemand. Jetzt sind wir in der höchsten Familie.

Die weltliche Familie entstand aus Karma. Dass wir bei Sant ji sein können, ist durch seine Barmherzigkeit möglich. In der Familie wird die DNA weitergegeben. Analog dazu profitieren wir von Sant ji’s DNA, dem Göttlichen Segen. Wenn wir es schaffen uns aufzulösen, dann haben wir die höchste Handlung ausgeführt und das Spiel beendet. Sant ji öffnet für seine Kinder immer die Schatztruhe. Wer dann weiß wie man sich dienend anbietet, profitiert davon. Wer noch das ICH dabei hat, geht leer aus. Da ist auch der Grund, wenn wir uns am Segen nicht anzapfen können. Wir sitzen alle in der Sangat des Göttlichen. Wer da sagt „ICH meditiere, lobpreise und rezitiere viel,“ erhält keine innere Ruhe und schmeckt nicht den ambrosischen Nektar. Anders sieht es aus wenn wir sagen sagen „dass ich rezitieren, lobpreisen und Chanten kann ist sein Segen“. Hier und später einen Platz im Göttlichen Reich zu erhalten ist nur mit Sant ji’s Segen möglich. Wenn wir es schaffen, uns auf EINEN zu fixieren, finden wir wahren Frieden. Doch im Außen bekommen wir ihn nicht. Trotzdem suchen wir dort ständig. Sei es in der Familie, Job, materiellen Dingen. Das Göttliche mischt sich nicht ein. Was wir jetzt haben, dafür sind wir selbst verantwortlich. Wir sind mitten in der Polarität. Da rauszukommen ist nur mit dem Segen von Wahe Guru möglich.

Baba ji sagt, „bevor ich bei Sant ji war, war ich Tag und Nacht unterwegs auf der Suche nach Frieden und Freude. Durch Sant ji habe ich Glückseligkeit erhalten.“

Wer in Verbindung zu den Lotusfüßen von Sant ji ist, hat keine innere Unruhe mehr, ist dauerhaft zufrieden. Das kann uns nichts anderes auf der Welt bescheren. Geschmack kann im billigsten sein, wenn dahinter Segen ist. Also die Anweisung etwas zu tun und ich mich bemühe, es auszuführen.

Wenn ich jedoch etwas geistig getrieben selbst anstoße ist es so, als ob man ein Auto starten möchte und es ist gar keine Batterie drin. Was abgesegnet ist, bringt uns zum Göttlichen. Wenn wir gefragt werden was wir tun ist es wichtig du überprüfen, ob ich die Handlung gemäß Anweisung ausführe oder denke, es ist mein Anstoß, ich bin die Ursache und handelnde Kraft dahinter.

Wenn ich mich bemühe, Sant ji’s Anweisungen zu verfolgen gerne überlegen, was sagt Sant ji dazu, was würde ihm gefallen, erinnere ich mich dadurch permanent an ihn. Dann verschwindet das ICH und es gibt kein Leid, keinen Schmerz und keine Sorgen mehr. Wenn der Zweifel weg ist, verschwindet die Angst. Dann haben wir makellose Angst gegenüber Sant ji und Dankbarkeit.

Wenn wir jetzt das richtige einpflanzen, bekommen wir automatisch den richtigen Output. Nicht über die Zukunft nachdenken sondern jetzt entsprechend handeln. Baba ji hat die Kompetenz bekommen, sich mit Astrologie auszukennen. Bei einem Mann stand drin, dass er nur Herausforderungen haben wird. Er hat es dann vor Sant ji platziert. Sant ji hat nur gelächelt und hat ihm eine Aufgabe gegeben, auf die er gar keine richtige Lust hatte. Trotzdem hat der Mann sich darauf eingelassen und immer wieder mal ganz kurz Kontakt zu Sant ji gehabt. Nach 7/8 Jahren hat dieser Mensch eine hohe Position in einer Firma bekommen und alles hat sich total geändert. Baba ji hat die Astrologischen Daten dann noch mal überprüft und es hat sich bei dieser Person alles komplett zum positiven gewandelt. Die Anweisung war nur, Sant ji ab und anzurufen und von Herzen zu grüßen. Obwohl der Mann selbst sagte, „ich bin nicht religiös, möchte nur das weltliche genießen.“ Sant ji hat das durch seinen Segen trotzdem ermöglicht.

Baba ji weist noch einmal darauf hin was es für uns bedeutet, hier in der Sangat zu sein und Sant ji jeden Tag sehen zu können. Uns ist gar nicht klar, welch unschätzbarer Segen dahinter steckt. Wenn wir in der Sangat sind und bleiben können, müssen wir uns über die Zukunft keine Gedanken mehr machen. Dann läuft uns alles hinterher und wir bekommen, was wir uns wünschen.

Baba ji möchte uns noch einmal motivieren, die Wichtigkeit dieser Inkarnation zu nutzen. Sant ji möchte uns Naam geben, aber wir brauchen die Ausrichtung. Baba ji rezitiert dazu einen Shabad: „Ich bitte darum, dass ich dich lobpreisen kann, so lange ich atme.“ was sollen wir im Herzen tragen, welchen Wunsch sollen wir verfolgen? „Gib mir bitte die Kraft lieber Herr, dass ich dich immer lobpreisen kann. Wenn ich dich nur für eine Sekunde vergesse ist es so, als ob unzählige Jahre vergangen sind.“

Sant ji ist da und beantwortet die heutige Frage gemäß Gurbani. Wir kommen nackt und gehen nackt. Wir waren alleine als wir gekommen sind und ohne Kleidung. Gehen wir, sind wir auch alleine. Jeder hat eine Körperfamilie. Also fünf Handlungsorgane, Verstand usw.

Hat jemand 5 Kinder da gibt es welche die zuhören, nach dem Willen der Eltern handeln und andere, die machen nur was sie wollen. Die mit dem Körper verbundenen Soldaten sind auch Familie. Handeln Sie gemäß unserer Anweisung, tun Sie uns gutes? Da ist wichtig wer führt sie. Jeder kommt gleich auf die Welt. Aber das verlassen ist anders. Es gibt dabei Gewinner und Verlierer. Manche werden von den Todesengeln verprügelt. Andere mit Blumen empfangen. Wer keine verdienstvollen Handlungen eingepflanzt hat, was will er/sie dann essen? Was wir heute einpflanzen, wird uns später 70-fach zurückgegeben, wenn wir den Körper verlassen und wieder kommen. Und 10-fach hier zu Lebzeiten, wenn es mit dem Heiligen in Verbindung steht. Wer alles nur geistig getrieben macht, wird am Ende erschöpft sein.

F: Karten und Wahrsagerei. Was steckt dahinter?

A: Wenn es ein vollkommener Heiliger ist der nur dem Wohl anderer dient, da wird alles blühen. Selbst eine Muschel. Dienen wir einem vollkommenen Heiligen, werden wir immer mehrfach profitieren und einen Ehrenplatz nach dem körperlichen Tod bekommen. Ansonsten geht nichts mit uns, wenn wir etwas geistig getrieben einpflanzen oder Geld anhäufen.

Die Familie auf der weltlichen Ebene ist nur Karma. Es gibt immer einen Grund, warum wir in dieser Konstellation zusammen gekommen sind. Davon haben wir aber keine Ahnung. Sind wir in der Sangat von Sant ji, zu seinen Füßen, ist durch gutes Karma etwas erblüht. Schlechtes Karma holt uns wieder aus der Sangat raus. Ardas: „schau nicht auf meine Lasten, lass mich immer zu deinen Füßen sein." Außer Wahe Guru oder seinen Heiligen kennt niemand die Zukunft. Dort wo Wahe Guru in einer Form präsent ist weiß er alles, tut aber unwissend. Er gibt aber manchmal Hinweise.

Viele die Karten legen, angeblich die Zukunft weissagen, haben nur Profit im Sinn. Wie soll uns jemand etwas zeigen können, der selbst nicht zufrieden und aufgelöst ist? Das Göttliche sieht alles, hält es aber verborgen. Die Basis ist immer Gurbani. Alles andere sind Interpretationen.

20.02.24

F: Welche Faktoren bestimmen, ob jemand viel oder wenig Lebensenergie hat? Sant ji hat ja immer wieder darauf hingewissen, dass die Qualität der Nahrung eine große Rolle spielt. Was beeinflusst noch den Level der Vitalität?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, dass alle Lebewesen positive Energie besitzen. Geister und solche die keine kosmisch abgesegneten Handlungen ausgeführt haben, haben negative Energie in sich. Wie hoch die positive Energie ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wenn man alle Handlungen abgesegnet ausführt, steckt positive Energie dahinter. Aber manchmal funkt auch das negative dazwischen. Auf der körperlichen Ebene, wenn wir beispielsweise außerhalb essen.

Die innere Lebensenergie wirkt sich auf alle Ebenen aus. Seva und Fokus auf Sant ji erhöht dieses Level. Bei Athleten ist die Ernährung anders, damit sie entsprechend Leistung abrufen können. Der beste Cricketspieler der Welt ist Inder und Vegetarier. Er hat sehr viel Ausdauer. Training steigert ebenfalls das Energieniveau. Das betrifft auch die innere Energie, wie stark wir verbunden sind. Wir sind noch in den Anfangsstadien wie eine unreife Kokosnuss. Deshalb identifizieren wir uns so stark mit dem Körper. Können wir uns davon lösen, steigt das innere Energielevel durch die Kraft der Liebe. Körperlich hängt vieles von der Nahrung ab.

Wenn Sant ji die Krankheit der Menschen auf sich nimmt, blüht er innerlich trotzdem total. Was wir essen, hat Auswirkung auf die Konzentration. Der Geist ist da der Mittelsmann. Es geht darum, ihn zu verbinden. Wen man innerlich mit Sant ji verbunden ist und so Essen zubereitet, dann ist das Essen gesegnet und zieht den Geist weiter nach oben. Essen was nicht mit der Energie der Liebe zubereitet ist, da wird die Verbindung beeinflusst.

Wenn Sant ji mal außerhalb Hunger hat isst er Früchte, wäscht die Hände. Früchte sind das Essen der Devis. In der Gurdwara zu essen ist auch sehr gut. Wir sollen nur das essen, was für den Körper gut ist, sauberes Essen. Bhai Mardana ji hat im vorigen Leben bei jemandem etwas gegessen was nicht rein war. Da hat er nur Leichen gesehen.

Wenn Essen rein und mit Liebe zubereitet ist, hat es positiven Einfluss auf den Körper. Heilige essen bevorzugt dort, wo das Essen mit Reinheit und Liebe zubereitet ist. Die körperliche Energie hat auch Auswirkung auf den Geist. Wo die göttliche Liebe in jemandem residiert, ist das unmögliche möglich. Egal wie der Körper ansonsten beschaffen ist.

Der Prozess sieht also folgendermaßen aus: Essen wird sauber und rein hergestellt für die Sangat und für den Körper. Wenn dann noch gelobpreist wird, steigt das innere Energieniveau. Das Gegenteil davon sorgt für Energieverlust.

Durch reines Essen kann man körperlich und geistig profitieren. Körperliches Training, schwitzen, gehört ebenfalls dazu. Durch gesundes Essen können wir uns spirituell aufladen und verbinden. Auch zuviel essen ist schlecht und stört unsere Konzentration.

Geister haben große Kräfte, erscheinen häufig in Träumen. Es gibt mehr Geister als Menschen auf der Welt. Nur wer beim Heiligen ist, kann sich vor Geistern beschützen. Wer eine bestimmte Rolle ausführt, wird auch mir der entsprechenden Shakti ausgestattet.

Früher haben die Frauen zuhause gekocht und sich dabei mit dem Göttlichen verbunden. Heute wird nebenher laut Musik gehört, TV geguckt, über alles mögliche gesprochen, verleumdet. Das hat alles Auswirkung auf die Qualität der Mahlzeiten.

Wenn wir beim kochen immer Sant ji mit rein nehmen in unserer Erinnerung, hat das große Auswirkung auf das Essen. Das betrifft auch Wasser. Wasser zieht sehr stark die umliegenden Schwingungen auf. Deshalb ist Wasser bei der Khalsa Einweihung auch so wichtig.

Essen ist auch eine Handlung. Ist das Essen rein, von ambrosischem Nektar getränkt, reinigt es den Geist. Baba ji hat dazu einen Shabad geteilt.

Jemand der keine Göttliche Ausrichtung hat, kann nicht wirklich lieben. Da stecken immer Interessen dahinter. „Deshalb lauft weg vor solchen Menschen“, sagt Guru Sahib ji. Ardas: „Mein lieber Herr, bitte sorge dafür, dass ich solche Menschen gar nicht sehe.“

Sant ji ist da und offenbart, es gibt Seelenkraft, Atma und körperliche Kraft. Letztere bekommt man über das Essen.

Der Guru von Siri Krishna ji hat nicht gegessen. Er war über dem Bewusstsein des Körpers. Wer den Zugang zum zehnten Tor hat, kann für längere Zeit ohne Essen sein. Sie holen Kraft aus Naam und Gurbani. Die ganze Welt ist am leiden und im Schmerz. Der ist im Frieden, hat geistige Zufriedenheit, der seine Unterstützung in Naam hat. Wenn man Hunger hat ist es schwer, sich zu konzentrieren. Grundsätzlich brauchen wir aber nur wenig Nahrung. Linsen, Ghee, Reis haben einige Heilige da verlangt. Die innere Shakti hat mit dem Körper keine Verbindung. Aber Essen ist die Kraft für den Körper. Wir sollen nur das Essen was notwendig ist. Sonst wird man dick und träge. Essen und Training gehört zusammen. Essen beeinflusst auch die Gedankenwellen.

Von den Eltern haben wir ebenfalls Samskara geerbt. Eltern sind die ersten Lehrer für ein Kind. Was gibt man ihm von Anfang an mit und wie erzieht man das Kind? Die Lebensanweisungen bekommt man von außen. In der Zeit von Guru Sahib ji hat Aurangzeb so viel Angst geschürt, dass alle Angsthasen waren. Durch Gurbani hat Guru Sahib ji von außen in ihnen den heroischen Soldaten erweckt. Irgendwann muss jeder den Körper verlassen. Das ist kein Tod. Aber ohne Bewusstsein sind wir tatsächlich tot.

Wahe Guru ist allmächtig, allwissend, der Herrscher der Welt. Die Quelle jeglicher Kraft. Haben wir in ihn Vertrauen, ist der Geist gereinigt, müssen wir uns keine Sorgen machen, versinken wir nicht, kann uns kein Feuer anzünden. Vertrauen ist das A und O. Wissen alleine reicht nicht. Haben wir volles Vertrauen zum Göttlichen, zu Sant ji, werden wir nie den Kürzeren ziehen. Aber Sant ji testet. Das überlebt nur, wer sich auflöst.

Warum kommen wir in Sorgen, werden instabil? Löst euch endlich auf, habt Vertrauen! Dann gibt es keine Sorgen, Leid und Schmerz mehr.

21.02.24

F: Wenn man in der Sangat von Sant ji und mit ihm verbunden ist, ist man dann automatisch am richtigen Ort, wenn Sant ji keine andere Anweisung gibt? Also dort wo man gerade lebt? Falls man doch den Wunsch hat, an einen anderen Ort zu ziehen oder dieser Impuls von Außen kommt, sollen wir uns dann immer mit Sant ji abstimmen?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, um den Himalaya, Mount Everest zu besteigen, muss man vorher etwas organisieren. Zuerst Gleichgesinnte finden. Alleine kann man dieses Projekt nicht ausführen. Sant ji schaut sich an, wo wir gerade stehen, ob wir in der Lage sind, diesen Weg zu besteigen, ob wir die karmische Basis dazu haben. Es gibt zwei Arten von Heiligen auf der Welt: solche die vorher schon vollkommen waren und von oben gekommen sind. Sie handeln intuitiv, können alles machen. Dann gibt es noch solche, die sich mit vollkommenen Heiligen gesellen, sich bemühen, alles andere ausblenden und sich stets nach dem vollkommenen Heiligen ausrichten. Die Power dazu erhalten Sie von Sant ji und bekommen am Ende die Früchte.

Baba ji war bei früher mal bei einem Heiligen und hatte viele Fragen an ihn. Es ging unter anderem darum, dass vollkommenen Heiligen erscheinen und nach ihrer Mission wieder zurück gehen. Aber was ist mit denen, die an Karma gebunden sind und ihre Herausforderungen haben, welche Früchte bekommen sie?

Der Heiliger sagte zu Baba ji: „du bist nicht von oben gekommen." Baba ji sagte, „dann führe mich doch bitte dorthin." Wenn man sich anbietet, wird man dort hingeführt.
Baba ji fragte dann noch wie man erkennt, dass man auf der Siegerspur ist? Wenn man alle Anweisungen ausführt ohne weiter darüber nachzudenken. Auch wenn die Anweisung schon Jahre her ist. Sobald man aber sagt/ denkt „ich tue etwas“, hat man schon verloren.

Wenn wir in Sant ji’s Verbundenheit sind, wird sich etwas in den Entwicklungsstufen ändern. Wir sind ja karmabedingt hier, sind aber in der Göttlichen Sangat. Haben wir Vertrauen und die Ausrichtung, wird sich vieles verändern. Wir sind ja alle auf der Suche, um die Atma Shakti zum blühen zu bringen. Die Anweisung von Sant ji führt dazu, dass wir Fortschritte machen. Sant ji gibt uns die Kraft dazu.

Wahe Guru bestimmt selbst wo wir leben hinsichtlich weltlicher Ortschaften. Wir haben neun Türen, die Heiligen gehen über das 10. Tor nach Hause. Augen, Mund, Ohren die das Göttliche hören werden in der Sangat von Sant ji gereinigt und gehen über diese oberen Türen nach dem körperlichen Tod. Wer in andere Dinge verstrickt ist, verlässt den Körper über die zwei unteren Türen und geht dann zur Hölle. Stichwort Stuhlgang, da stinkt es richtig.

Je nach Tür geht man in verschiedene Reiche. Wer es geschafft hat bis zum 10. Tor zu kommen da nimmt uns Sant ji mit. Wer es bis zum Herzchakra geschafft hat, sich Sant ji dort offenbart hat, wo die kosmischen Klänge präsent sind, wird auch nach Sachkhand kommen. Wer aber dazwischen ist, da kommt man in bestimmte Reiche oder bekommt noch einmal die Chance, sich als Mensch zu inkarnieren in einer guten Familie. Da können sie dann weiter Karma abbauen.

Sind wir noch auf dem spirituellen Weg unterwegs und die Atemzüge sind verbraucht, starten wir im nächsten Leben wieder von dort. Die meisten von uns sind aber noch in weltlichen Genüssen verstrickt . Das ist alles unterhalb des Halschakra. In der Sangat werden wir zu Handlungen bewegt, damit wir den Körper nicht durch die unteren beiden Türen verlassen müssen.

Dort wo wir gerade sind, das ist die beste Ortschaft. Es gibt keine bessere als die Sangat. Wer auf der weltlichen Ebene umziehen möchte, kann gerne Sant ji fragen. Nicht dass an diesem Ort/ Haus Geister sind oder negative Handlungen ausgeführt wurden.

Dort wo Heilige gelobpreist haben, leben, riecht es gut, man blüht auf und möchte gerne verweilen.

Jemand der negative Schwingungen hat und es uns beeinflusst, warum ist das so? Weil wir noch nicht 100% mit Sant ji verbunden sind und noch Karmathemen haben.

Baba ji führt dazu noch einmal das Beispiel der Prostituierten Ganka an. Ein Heiliger ist zu ihr und wollte sie da raus holen. Welche Energie war stärker? Die des Heiligen. Deshalb konnte sie sich auflösen. Wenn wir noch stark von negativer Energie beeinflusst werden, ist unser Verbindungskabel zu Sant ji noch schwach.

Deshalb ist die tägliche Sangat so wichtig. Die Ortschaft an der wir leben, hat eine Bedeutung. Gerne fragen wenn wir Zweifel haben, also so lange wir noch nicht verbunden sind. Wenn man es schafft, verbunden Ardas zu machen, kommt es an und wird sich manifestieren. Wir sind ja noch nicht ganz verbunden, das schaffen wir meist nur für kurze Zeit.

Wenn wir von außen gezwungen werden den Ort zu wechseln, unterstützt uns Sant ji, wenn wir ihn mitnehmen. Dann ist schon alles parat, bevor wir dort ankommen. Sant ji beschützt uns in allen Themen, wenn wir uns auf ihn einlassen. Er gibt uns immer Hinweise, aber wir verstehen sie meist nicht. Oder auch wenn es darum geht, den Job zu wechseln. Sind wir mit Ardas verbunden, lenkt er uns selbst. Wenn man in alle Themen mit Ardas einsteigt, wird die Angelegenheit sehr schnell und zu unserem Wohl erledigt. Hier in der Sangat von Sant ji befinden wir uns in der höchsten Ortschaft. Das ist Sachkhand. Dann gibt es noch Sachkhand selbst. Die Sath Sangat ist dort, wo man über Naam, das Göttliche spricht. Die Sadu Sangat ist dort, wo die Heiligen selbst anwesend sind.

Sant ji ist da und bestätigt, dass die Ortschaft eine Auswirkung hat. Das kann man nicht klein reden. Bleibt man in der Sangat ist man beschützt, hat aber trotzdem Herausforderungen. Karma. Ortschaft, Planeten, Sangat haben ebenfalls Einfluss auf uns.

Zu Füßen des Heiligen in der Reflektion findet man eine Lösung. Gedankenwellen haben wir immer. Das kann man nicht verhindern. Manche werden im Sommer geboren, manche im Winter. Das hat auch Auswirkungen. Also generell wie die äußeren Bedingungen sind. Welche Jahreszeit gerade herrscht usw. Jeder ist anders. Für manche Menschen ist ein bestimmtes Haus oder ein Ort gut. Für andere genau das Gegenteil. Für manche ist eine Medizin heilsam. Für andere tödlich. Dort wo ein Heiliger geht und den Körper verlässt, ist alles rein und makellos. Wer in Sehj ist, für den hat das keine Bedeutung. Für alle darunter schon. Dort wo nicht gelobpreist wird, das ist wie ein Friedhof. Gedankenwellen kommen und gehen. Das kann niemand aufhalten. Wir wissen selbst nicht, welche Ortschaft gut für uns ist. Das weiß nur jemand, der mit der Erde und den Elementen reden kann. Oder wenn aus dem Äther eine Sprache kommt. Die Elemente reden und geben Kraft. Mit Sant ji's Segen kann man dieses Wissen aufnehmen.

22.02.24

F: Ist es so, dass innerer Frieden und Glückseligkeit den wir zum Füßen von Sant ji erlangen nichts mit dem zu tun hat, was im Außen geschieht? Es also sein kann, dass die Anforderungen im Alltag mit steigendem spirituellem Level steigen, wir innerlich aber trotzdem unberührt bleiben? Oder das zumindest das Ziel ist?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Glückseligkeit ist ein unschätzbares Geschenk. Sind wir mit den Lotusfüßen verbunden, haben wir keine Gedankenwellen mehr. Der Segen von Sant ji ist dabei grenzenlos. Wie wollen wir die Verbundenheit in Worte fassen? Da gibt es keine Worte es zu beschreiben und man hat keine Sorgen. Intuitiv werden alle weltlichen Aufgaben vom Göttlichen übernommen, ohne dass man sich etwas wünschen muss. Sant ji holt uns aus leeren, sinnbefreiten Ritualen raus. Es tangiert uns dann auch nicht, was andere machen. Wir sind in den drei Qualitäten der Maya. Es ist gut, alles zu Füßen von Sant ji zu reflektieren was im Außen ist. Manche stellen Fragen, zweifeln trotzdem oder verstehen nicht, was Sant ji meint. Oder setzen die Anweisung von Sant ji nicht um.

Es geht auch um die Farben die wir tragen. Baba ji trägt Mittwochs etwas grünes und Donnerstags etwas gelbes als Kleidung oder Turban. Alle Farben sind das Göttliche. Das Göttliche ist über der Maya. Die Farben sind jedoch in der Maya. Ein Regenbogen ist das Produkt von Wasser und Sonne. Die Sonne ist der Auslöser. Dahinter steht das Göttliche. Farben geben uns Hinweise. Siehe Ampel. Das weiße Licht das vom Äther kommt, löst Reflektionen aus. Deshalb sieht man sie. Aus dieser weißen Kraft wird alles angestoßen. Die Farbe grün bedeutet, geh weiter. Grün ist auch die Farbe der Natur. Gelb/orange holt uns ins Bewusstsein, signalisiert etwas, hat Power. In der Hindu Religion wird häufig gelb, weiß und rötlich verwendet. Gelb ist die Farbe des Gurus der Devis, aller Engel. Gelb bedeutet, Gurus Segen soll auf uns bleiben. So bekommt man seine Freude in der Maya und kann ihm Respekt zollen. Wie wenn wir Sant ji's Anweisungen folgen und ihm so Respekt zollen. Trägt man die Farbe des Gurus an dem Tag an dem er präsent ist, unterstützen auch die ganzen feinstofflichen Wesen.

Manche rezitieren, lobpreisen und blähen trotzdem ihr Ego auf und hinterfragen alles. Wir bekommen die Früchte unserer Handlungen. Unser Aufgabe ist, Sant ji's Anweisung zu verfolgen, aber niemanden zu bewerten.

Glückseligkeit heißt, sich von allen Seiten einzusammeln und nichts von außen zuzulassen, weil man den Anweisungen von Sant ji den höchsten Respekt zollt. Wasser hat selbst keine Farbe. Die Farbe des Sonnenstrahls ist weiß und rötlich, wenn die Sonne auf oder untergeht. Mit der Farbe Weiß huldigt man dem Wasser. Gelb dem Guru. Feuer wird bei verschiedenen Anlässen und Ritualen verwendet. Gurbani wurde über das Element Luft, Äther verbreitet. Deshalb ist die Luft der Guru. Wasser der Vater. Die Mutter Erde. Wer diese drei nicht respektiert, was wird er/sie ernten?

Yogis verwenden die Luft, um bis zum 10. Tor aufzusteigen. In Sehj verwenden wir den Shabad dazu, wenn wir den Shabad singen. Deshalb ist Luft generell die Lebensbasis. Jetzt reden wir über den Vater, Wasser. Durch Sperma und Eizelle entsteht Leben. In der Khalsa Tradition wird Weiß sehr oft getragen und Orange. Im Islam hat man Grün eine Bedeutung gegeben. Weil Mohammed eine große Verbindung zur Natur hatte. Geschichtlich betrachtet erkennt man, dass jeder Prophet eine Liebe zu einem bestimmten Element hat. Mohammed mochte natürliche Düfte sehr. Die Farbe eines bestimmten Planeten ist auch grün. Das gesagte Wort an diesem Tag mit grün kombiniert, ist scharf wie ein Schwert. Vorträge sind sehr inspirierend wenn der Planet Budh bei jemandem sehr aktiv ist. Politiker gehören dazu. Ist der Einfluss dieses Planeten jedoch sehr gering, wird ihm niemand richtig zuhören.

Farbe Rot. Eine verheiratete Frau zeigt das durch den roten Punkt auf der Stirn und rote Farbe im Haar. Rot bedeutet auch Askese. Schwarz ist Trauer, die auch zu höchster Askese geführt hat. Also diese Farbe zeigt, „mit der Maya habe ich nichts zu tun." Viele Uniformen sind ebenfalls schwarz. Darunter trägt Baba ji dann Orange. Samstag ist die Farbe schwarz. Aber dezent tragen. Ansonsten sollte man schwarz eher vermeiden. Dieses Wissen hat uns Sant ji gegeben. Yogis tragen orange/rot.

Ein Yogi sagte mal zu Baba ji, „trage die Farbe rot, um das nächste Chakra zu öffnen." Das führte bei Baba ji eher zu Angriffslust. Danach traf er auf einen Heiligen, der mit Guru Granth Sahib ji verbunden war. Dieser offenbarte: „für uns als Haushälter ist Sehj DER Weg, um sich mit dem Göttlichen zu verbinden." Dieser Heilige sagte dann, "trage gerne orange, weiß aber nicht rot. Sehj ist der Weg, um nach Hause zu kommen. Sich einfügen in die kosmische Ordnung und den Anweisungen des Heiligen folgen. Einfacher geht es nicht.

Sant Gianni Mon Singh sagte einst zu Sant ji, „du bist gekommen um anderen den Weg aufzuzeigen." Das war vor 35/40 Jahren. Sant ji stellt sich seither jeden Tag zur Verfügung für uns und folgt dieser Anweisung. Auch wenn der Körper gerade nicht mitmacht. Sant ji weiß was wir brauchen und wird uns intuitiv alles geben. Deshalb ist es wichtig immer Ardas auszuführen, damit wir in den Lotusfüßen Gottes bleiben können. Es ist in Ordnung, weltliche Themen vor Sant ji zu platzieren. Wir dürfen gerne verlangen was notwendig ist. Ordentliches Haus, Nahrung, Job, guter Partner usw. das Göttliche will uns gerne alles geben. Dann müssen wir aber auch den Anweisungen folgen. Sant ji sagt auch, wenn etwas nicht gut für uns ist.

„Alle denken an sich, aber es gibt EINEN, der nur an mich denkt und sich um mich sorgt. Sant ji gehört mir. Ich bin Seins. Das ist ein Liebesspiel."

Ein Aspirant ist 1978 nach Australien gegangen.Er war später dann in der Gesellschaft von Sant ji und sagte zu ihm, „bitte sorge dafür, dass mein Business von alleine läuft und ich immer zu deinen Lotusfüßen bleiben kann. Nur du kannst das machen. Das sagte er Sant ji von Angesicht zu Angesicht."

Der Mann erzählte, er hatte nur 5 Dollar, als er nach Australien kam. Aber er hatte Vertrauen. Sant ji war sehr erfreut über das was der Mann zu ihm gesagt hat, weil dieser so großes Vertrauen hatte. Haben wir Vertrauen zu Sant ji ist uns klar, dass nur er uns alles geben kann. Und das ist auch gut, es entsprechend vor Sant ji zu platzieren.

Sant ji ist da und erläutert, es gibt einmal die Welt und das Spirituelle. Aber in der Welt ist auch das Göttliche. Alle Heiligen und Avatare, Gurus waren auf de weltlichen Ebene in Balance und mit dem Göttlichen verbunden.

In den Anfangsstadien gibt es Herausforderungen. Die Unwissenheit sorgt dafür, dass wir es als Problem sehen. Jeder der zu Sant ji ausgerichtet ist merkt, dass das Problem nicht größer wird sondern gelöst wird. Aber durch Unwissenheit erkennen wir das nicht. Wir wissen gar nicht, wie groß das Problem ansonsten tatsächlich wäre. Das Göttliche hat die Heiligen in allen Zeitaltern beschützt. In allen Zeitaltern ist Wahe Guru erschienen und die Heiligen. Aber nicht alle Heiligen sind bekannt geworden. Das Göttliche hat ihnen die Kraft gegeben, nicht instabil zu werden bei allen Herausforderungen. Dafür wurden die zur Rechenschaft gezogen, die ihnen Leid zufügen wollten. Wenn wir komplett zu Sant ji ausgerichtet sind und Vertrauen zu ihm haben, wenn er alles für uns ist, erscheint er.

Mutter Vater, Freund, Gatte usw., alle die uns dann in der Gesellschaft angreifen wollen, darum kümmert sich Sant ji. Einem Freund sagt man alles. Deshalb ist Sant ji auch unser bester Freund.

Alle Heiligen die gekommen sind, waren in der Welt. Haben gearbeitet und hatten sonstige Pflichten. Guru Gobind Singh ji hat an 14 Schlachten teilgenommen, als Reaktion auf Angriffe. In der vierten Form hat Guru ji an vier Schlachten teilgenommen. Oder Krishna ji und andere Avatare wie Jesus. Alle hatten Herausforderungen. Was haben wir dagegen für Probleme? Wir gehen arbeiten und dann nach Hause. Sind wir 100% ausgerichtet zu Sant ji, wird jedes Problem gelöst.

23.02.24

F: In der gestrigen Katha haben wir erneut gehört, dass Sant ji für uns jede Rolle einnimmt. Sei es Mutter, Vater, bester Freund usw. Die Beziehung zwischen ihm und uns ist also ganz individuell, intim und einzigartig. Geht das bewusst von uns aus oder begegnet uns Sant ji so, wie es unseren tiefsten Bedürfnissen entspricht? Schließlich kennt Sant ji uns besser als wir uns selbst.

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, es ist ein sehr großer Segen, in dieser Zeit als Mensch in der Sangat von Sant ji zu sein und sich transformieren zu können. Die inkarnierte Seele ist der Tropfen, Sant ji ist der Ozean. Unser Horizont bestimmt, wie viel wir über uns wissen. Dann gibt es noch das Selbstbild. Das Ist begrenzt. Ebenso unser Erinnerungsvermögen. Sant ji kennt uns mehr wie wir uns selbst. Jeder wird unterschiedlich beschrieben. Wie wir andere wahrnehmen läuft über den Verstand. Das deuten wir anhand von Handlungen, die jemand ausführt. Es hat auch mit der Natur eines Menschen zu tun.
Man sagt ja, wenn jemand betrunken ist oder Drogen nimmt, benimmt er/sie sich ganz anders als sonst. Dann wird man von bestimmten Emotionen übermannt und kann es unter Umständen bereuen.

Der Körper in dem wir uns befinden, da sehen wir uns nicht als Göttliches Licht sondern identifizieren uns mit dem Körper. Dabei ist der Körper der Tempel für das Göttliche Licht.
Aufgrund der Unwissenheit entstehen Wünsche und ein Gefühl der Trennung.

Die Sangat ist das A und O für die eigene Entwicklung. Sie kann uns vom Stein zum Diamanten machen und umgekehrt. Wenn wir handeln, stecken dahinter normalerweise Wünsche und eigene Interessen. Im Karma erscheint unsere Natur. Wünsche und Interessen sind der Auslöser, um eine Handlung auszuführen. Sant ji erfüllt unsere Wünsche und Indra Dev hat bei sich die Wunschkuh, die alle Wünsche erfüllt.

Richten wir uns komplett auf Sant ji aus, erfüllen sich alle Wünsche. Das ist eine Garantie. Guru Sahib ji sagt, „du bist nicht der Körper sondern Teil des höchsten Bewusstseins." Haben wir das erfahren, gibt es keine Angst mehr vor dem Tod. Ansonsten hängen wir an diesem Körper und tun alles, um diese Inkarnationsform nicht verlassen zu müssen. Das ist auch bei den niedrigeren Formen so.

Entweder handeln wir aus Interesse oder angestoßen durch Sant ji. Beispiel Eifersucht. So entsteht Leid und Schmerz. Oder egozentrischer Stolz. Das ist das Schlimmste.

Selbst wenn wir uns bemühen oder ausrichten, kommen immer Themen hoch. Was ist der Grund dafür? Wenn wir Wahe Guru vergessen. Dann laden wir Schmerz und Leid ein. Auch wenn wir interessenbedingt lobpreisen. Wenn wir Sant ji jedoch in jede Handlung einbeziehen, seine Anweisungen ausführen, er Dreh- und Angelpunkt unserer Wünsche ist, erhalten wir Früchte, die mit Wonne gefüllt sind.

Einen sehr scharfen Verstand haben und gleichzeitig körperlich sehr stark sein ist eine seltene Kombination. Meist ist es mehr das eine oder das andere.
Baba ji betont erneut, wie sehr uns die Gesellschaft positiv oder negativ beeinflussen kann. So kann selbst aus einer gesegneten Veranlagung etwas teuflisches entstehen.

Wenn Sant ji jeden Tag in uns präsent ist durch unser Vertrauen, kann niemand uns etwas antun. Nur Wahe Guru selbst kennt uns vollkommen und all unsere Macken. Handeln wir nur so wie es Wahe Guru absegnet, wie Sant ji es anweist, werden wir innere Zufriedenheit durch unsere Atemzüge einkaufen.

Sant ji ist da und offenbart, Gott ist ja formlos. Wenn er in einer Form auf der Erde präsent ist kommt es darauf an, wie wir ihn triggern, was uns wichtig ist. Jemand ist arm, krank etc. Davon ist Wahe Guru unbefleckt.

Bhagat Danna ji hat erst das Göttliche erfahren und dann seine Wunschliste vorgelegt, erst danach geheiratet. Es gibt aber auch welche, die sind wunschlos hinsichtlich weltlicher Dinge. „Gib mir nur Naam". Dann dient uns das ganze Universum. Alle dienenden Kräfte laufen uns dann hinterher. Das Unmögliche wird dann möglich. Das ist auch ein Wunsch. Wie wir die Gefühle für Sant ji aufbauen, so wird geantwortet. Je nach Lebensphase verändern sich die Beziehungen. Zuerst sind die Eltern die wichtigsten, dann Freunde, dann Partner, dann kommen Kinder usw.

In der Beziehung zwischen Mann und Frau, da gibt es sechs Ansätze und insgesamt 36 Punkte. Liebe, Freundschaft usw. Je mehr Übereinstimmungen es dabei gibt, um so höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung harmonisch verläuft.

Wenn wir uns im Bewusstsein verändern, verändert sich auch die Beziehung zu Sant ji. Früher wurden die Kinder schon früh jemandem versprochen um dann im entsprechenden Alter zu heiraten. Die Frau ist dann in das Haus des Mannes gezogen. Analog sind wir alle Seelenbräute, die noch zuhause bei den Eltern leben, bevor wir irgendwann das Göttliche heiraten und in sein Haus ziehen dürfen. Jeder heiratet am Ende den Tod oder das Göttliche. Je nachdem, ob wir uns als inkarnierte Seele mit Sant ji verbunden, ihn geheiratet haben oder nicht. Dann werden wir vom Tod geholt. Wer einmal mit Sant ji verbunden ist, den kann der Tod niemals mehr abholen.

Nach der Beziehung Mann und Frau kommt nichts neues mehr. Dann wird man selbst zu Vater und Mutter usw. Wenn wir mit dem Göttlichen vereint sind, werden alle Rollen aufgelöst. Das Göttliche ist für alle der Vater. Es gibt vier Stufen des Göttlichen. Wer all das verstanden hat, hat es auch in die Praxis umgesetzt.

24.02.24

F: Wodurch entsteht Hingabe? Kann man das lernen oder ist das eine Frage der Natur, des Charakters eines Menschen?

A: Baba Harpreet Singh ji fragt: Was ist Bhakti, die ausgerichtete Hingabe zu Sant ji in der inneren, dienenden Haltung? Sant ji pflanzt diese Hingabe als Segen in uns ein. Wie bekommt man diese Bescherung? Baba ji verdeutlicht das an einem Shabad von Guru Nanak Dev ji. Wenn wir Handlungen ausführen wissen wir nicht, was dabei als Früchte raus kommt und wann. Das können wir auch nicht mehr ungeschehen machen. Nur Sant ji weiß, was das Ergebnis daraus ist und wann es geschieht. Es ist sinnlos zu denken, dass ich selbst etwas tun kann. Es ist immer sein Segen, dass ich hier sein darf und auch die Zeit für Lobpreisung habe. Was innere Hingabe ist, wissen nur jene, die es in sich tragen und ausführen.

Manche setzen es von sich aus ein, um bestimmte Früchte davon zu tragen. Aber das ist eine Illusion. Wir wissen ja nicht was kommen wird. Trotzdem wollen wir für das wir selbst anstoßen bestimmte Früchte haben. „Wahe Guru ist der einzige Macher. Du kommst selbst in einer Form, um uns den Weg aufzuzeigen."

Wenn sich eine inkarnierte Seele voller Hingabe anbietet, wird sie sich vor dem Göttlichen transformieren und befreien können. Gleichzeitig erfüllen sich alle Wünsche, Komfort wird beschert und alle Verstrickungen werden gelöst. „Ich weiß nicht wie groß der Segen dahinter ist. Alles ist ja dein Segen".

Kommt aber wieder bei uns das Ego durch, ist das ein Showstopper. Sant ji weiß ja, welches Karma bei uns gerade angesagt ist. Es ist seine Barmherzigkeit, wenn er gutes Karma bei uns einsetzt, damit wir uns auf Sant ji ausrichten und weiter entwickeln können.
In seiner formlosen Form ist Wahe Guru nur Beobachter und mischt sich nicht ein.

Wahe Guru in seinen 10 Formen und die Heiligen wissen, was für welchen Aspiranten gerade richtig ist. Es ist sein Segen, alles was wir hinsichtlich des Göttlichen tun, ausführen zu können. Wenn wir das verinnerlicht haben, gibt es keinen Platz mehr für das ICH. Das betrifft jetzt nicht Otto Normalverbraucher. Sondern hier geht es um uns in der Sangat von Sant ji. Wahe Guru weiß, welcher Unterrichtsstoff für uns gerade relevant ist. Er führt uns selbst zur Bhakti. „Du bist der Geber, deine Gaben sind grenzenlos." Entstehen bei uns wertende, urteilende Gedanken gegenüber anderen, kocht das Ego gerade hoch.

Die Maya versucht uns ständig zu sich zu ziehen. Es ist deshalb ein Segen, wenn wir durch Sant ji Zeit bekommen, uns dem Göttlichen zuzuwenden und Seva zu machen, zu meditieren, zu lobpreisen. Jeder von uns hat eine andere Seva, die jetzt durch vorige Handlungen aufblüht durch Sant ji's Segen. Wir haben eine bestimmte Kompetenz erhalten, wenn wir diese wohlwollend einsetzen hilft es uns, dass wir uns auflösen können. Aber Sant ji ist trotzdem derjenige der alles einleitet. Das können wir einfach genießen. Wer sich aber egozentrisch aufbläht, wird es nicht schaffen.

Hat eine Sache bei uns Priorität setzen wir alles ein, damit es sich umsetzen lässt. Dafür sind wir auch bereit, einem anderen der uns das ermöglichen kann, alles zu geben. So sollte es auch mit Sant ji sein. „Mach bitte was gut für für mich ist, du weißt eh am besten darüber Bescheid, aber lass mich nicht wieder aus Naam, deinem Namen rausfallen."

Wir wissen gar nicht, wie hoch unsere Karmaschulden sind, wollen aber trotzdem in Millionenhöhe einkaufen. Wir haben ständig Wünsche, aber nicht das Kapital dafür. Um da rauszukommen, brauchen wir einen entsprechenden Berater. Das ist Wahe Guru in Form eines vollkommenen Heiligen.

Unsere Aufgabe ist nur, alle Anweisungen genau so umzusetzen. Dann kommen wir selbst aus dem größten Schlamassel wieder raus.

Sant ji ist da und bekräftigt, was Wahe Guru sagt in Form von Sant ji, das brauchen wir nicht anzuzweifeln. Was heißt denn, sich geistig in Guru Granth Sahib ji zu verankern? Reicht allein das Bekenntnis zu Guru Granth Sahib ji?

Jeder folgt seinen eigenen Gedankenwellen. Mache besuchen schon seit Jahren den Tempel und verneigt sich vor Guru ji. Was hat sich seither verändert? Wie steht es um die fünf Diebe? Sind Sie ruhiger, hat der Aspirant aufgehört zu verleumden, ist er sorgenfrei, hat er Vertrauen zu Sant ji? Wenn Immer noch alles gleich ist, ist doch nichts passiert. Auch in der Gurdwara herrscht meist das politische vor und nicht Liebe und Seva.

Ein kleines Kind macht noch nicht so viel kaputt, ist noch nicht zurechnungsfähig. Eine erwachsene Person schon.

Wenn ein Kind in Indien durch Gesten seinen Eltern Respekt zeigt, aber trotzdem nicht tut um was es gebeten wird, kann das Kind dann die Freude der Eltern gewinnen? So ist es auch bei Aspiranten und Wahe Guru/Sant ji. Ego ist das schlimmste für Sant ji.

Geht jemand in die Schule, bringt man ihm die Hausordnung bei. Wahrhaftigkeit, Zufriedenheit, Geduld. Haben wir Seva und Simran in uns? Rezitieren wir die Wahrheit oder haben wir innerlich zwei Gesichter? Ohne diese Tugenden können wir keine Bhakti ausführen.

Was geht am Ende mit uns? Wenn wir komplett in Sant ji's Lotusfüßen aufgelöst sind, immer in Naam bleiben. Um die Tugenden in uns zu erwecken, damit wir in die Bhakti einsteigen können, müssen wir den Verstand auflösen. Das ist schwer. Dabei hilft nur Ardas. „Bitte lass mich das Staubkorn unter den Lotusfüßen von Sant ji sein."

25.02.24

F: Was bedeutet Schönheit aus Göttlicher Sicht?

A: Ardas ist das A und O und Dankbarkeit, um in das Spirituelle einsteigen zu können. Baba Harpreet Singh ji teilt dazu einen Shabad. Nur jene die den Göttlichen Namen in sich verankert haben sind schön. Das Gesicht leuchtet, ihre Aura ist nicht vergleichbar. So wie bei Sant ji, bei dem das Göttliche verankert ist. Wer sich mit ihm verbindet, bei dem ist diese Schönheit auch sichtbar. Das ist auch sein Segen. Jemand der sich selbst als jung und schön einstuft, was sagt Guru Granth Sahib ji? Der wird als Insekt wieder geboren, das im Dreck lebt. Diese Haltung, Fokussierung auf das Äußere ist also sehr gefährlich.

Der menschliche Körper den wir haben ist ein ganz großer Segen und bedeutet, dass wir irgendwann sehr verdienstvolle Handlungen ausgeführt und Guru ji gedient haben. Wer nicht Naam in sich trägt, nicht rezitiert, das ist wie Selbstmord begehen. Jemand der Selbstmord begeht, bekommt auch nicht mehr diesen Körper.

Als ein bestimmter Aspirant oder noch jung, in der spirituellen Entwicklung war sagte er, „diese Augen sind für mich ein Hindernis auf dem Weg." Deshalb hat er sich selbst blind gemacht. Irgendwann hat er dann den Segen erhalten und innerlich erfahren, was man selbst an sich beseitigt hat, das bekommt man nicht noch einmal. Wenn man nicht schätzt was wir von Wahe Guru erhalten haben, sei es Sangat oder menschlicher Körper, wenn wir keine Bindung mit Naam aufbauen, begehen wir quasi Selbstmord. Dann wird man den menschlichen Körper so schnell nicht mehr bekommen.
Das ist so, als ob man auf der Welt als Metzger alle Wesen schlachten würde. Guru ji sagt, „warum leben die Menschen überhaupt, wenn sie den Göttlichen Namen nicht rezitieren? Welchen Sinn hat ihr Leben überhaupt? Was ist denn wichtiger als Naam?"

Oder wenn ein Schüler zwar körperlich anwesend ist, aber nicht zuhört. Warum soll der Lehrer dann Energie für so einen Schüler einsetzen? Was passiert mit denen, die nichts in der Schule gelernt haben? Das kann man sich ja vorstellen. Andere die den Anweisungen des Lehrers gefolgt sind und aktiv mitgemacht haben, kommen weiter im Beruf und verdienen gutes Geld.

Essenz: wir haben etwas unschätzbares erhalten. „Du bist als Mensch in die Göttliche Schule gekommen, um dich in den Lotusfüßen von Sant ji aufzulösen. Wenn du das nicht nutzt, warum bist du dann überhaupt hier? Du musst den Körper sowieso irgendwann verlassen, warum nutzt du diese Zeit nicht richtig?“

Je älter man wird, je mehr man sich spezialisiert, je mehr andere Fächer fallen weg. So lange wir noch nicht auf dieser Ebene sind, muss man die anderen Themen noch mitnehmen. Wir wissen ja nicht, wie weit wir im letzten Leben gekommen sind. Deshalb ist es so wichtig, den Anweisungen zu folgen, um sich weiter zu transformieren. Naam ist das Leben überhaupt. Essen, trinken, spielen, Anerkennung von anderen haben wollen, all das ist bedeutungslos. Als ob man einen toten Körper schmücken würde. Also es ist wichtig den Anweisungen zu folgen und sich nicht nur auf den Körper und seine Genüsse zu fokussieren. Auch nicht einfach den Handlungen des Heiligen oder anderen nacheifern, sondern die Anweisungen die Sant ji uns gibt umsetzen. Sonst versinken wir. Das ist die Eintrittskarte für Sachkhand. Dann haben wir die Goldmedaille gewonnen.

Sant ji gibt jedem eigene Anweisungen. Manchmal stellen wir in der Sangat eine Frage und erhalten dadurch eine Anweisung. Wenn man eine persönliche Anweisung, ein Mantra erhält, das soll man das besser für sich behalten. In welchem Stadium sich jemand befindet, welche Seva jemand bekommen hat, das weiß nur Sant ji. Den Segen muss man aber auch zulassen.

Wenn man sagt, „ich gehöre Guru Granth Sahib ji“, aber nicht den Anweisungen folgt, was hat dieser Mensch dann mitgenommen? Wir haben ja schon Probleme zuzuhören. Zuhören heißt erkennen, dass man nichts weiß und wirklich bewusst und tief lauscht. Wenn wir nicht mal Zuhören was Guru ji sagt, sind wir niedriger als Tiere. Die Tiere sind uns dann sogar überlegen.

Nur durch das bewusstes Zuhören, als Shiva ji seiner Frau vom Göttlichen erzählt hat, ist ein Papagei in das höchste Bewusstsein gekommen und hat sich als Sukh Dev Muni inkarniert. Später wurde er der Schüler von Raja Janak und wurde zum Sidh.

Wenn wir anfangen bewusst zuzuhören, kann man in einen anderen Körper wechseln.

Es saßen zwei Yogis neben Sant ji. Einer körperlich etwas schwächer. Der andere groß und stark. Die ganzen Kräfte sind auch in der Maya und es gefällt ihnen, wenn man sie lobpreist. Der Schwächere sagte zum Stärkeren, „leg dich nicht mit mir an. Der Körper ist ja nur eine Hülle.“ Der andere fühlt sich aber überlegen und piesackte ihn. Sant ji lächelte nur. Der schwächere war 12 Jahre alt, aber spirituell sehr weit. Der andere 25/30. Baba ji wunderte sich über die beiden. Sant ji sagte, dass sind innerlich Yogis. Von außen merkt man das nicht. Nur durch Zuhören steigen wir auf die Ebene der Devis auf. Alleine im bewussten Zuhören liegt Segen. Das werden wir auch erfahren.
Guru Sahib ji soll uns den Segen geben zuzuhören. Das fällt uns ja schon schwer.

26.02.24

F: Licht und Schatten. Existiert Immer beides zusammen? Gibt es da eine Gewichtung bzw. Balance?

Licht und Schatten. Kann das eine ohne dada free exognerem und sind Sie immer in Balance?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, in der menschlichen Inkarnation geht es darum sich einzusammeln, damit wir ein glückliches Leben führen dürfen. Schatten hat selbst keine eigene Existenz und es kommt darauf an, von woher das Licht kommt.

Wenn jemand gerne isst und dann ein Restaurant besucht, löst schon das warten aufs Essen Gefühle aus. Das Wasser läuft im Mund zusammen, denn der Fokus ist auf die Mahlzeit gerichtet. Der Geist möchte den Genuss des Naam haben, sucht durch Unwissenheit den Genuss woanders, im Außen. Den Geist kann man nur durch Bewusstsein abholen. Ist eine Verbundenheit mit dem Guru vorhanden, wird man sich nicht mit äußeren Dingen verstricken. Zufriedenheit kann nicht erlangt werden durch Befriedigung von weltlichen Genüssen. Dadurch entsteht nur wieder Leid. Gerade wenn von einer Sache zuviel konsumiert ist. Auch bei der sexuellen Lust entsteht Leid, weil die Energie die wir da einsetzen uns Kraft entzieht. Zufriedenheit entsteht durch Seva. Durch schöne Klamotten, großes Haus usw. werden die Wünsche nicht weniger. Wer eine Ausrichtung zu Naam haben will oder es bereits erreicht hat, möchte dabei nicht gestört werden und es für sich behalten. Aspiranten die 6-8 Stunden in Meditation sitzen und zum Göttlichen ausgerichtet sind, spüren keinen Hunger oder Durst dabei. Die Geliebten von Sant ji haben den Genuss des Naam geschmeckt und sind gesättigt.

Weltlich orientierte hingegen müssen immer wieder essen vor und nach der Rezitation von Gurbani. Der Körper ist sehr schwer. Wenn Sant ji viele Stunden rezitiert braucht er nichts zu sich nehmen und benötigt nichts anderes. Der Geschmack von Naam ist unbeschreiblich. Wer das erfährt ist in Trance und voller Wonne. „Liebe Zunge komm in den Genuss des ambrosischen Nektar. Fang an Naam zu rezitieren. Nur dieser Genuss wird dich zufriedenstellen."
Gurbani ist selbst Amrit, ambrosischer Nektar. Warum kommen wir nicht in diesen Genuss? Wer es schafft, Wahe Guru mit EINEM Geist zu rezitieren, bei dem fließt es.

Alle Wesen, die jetzt Devis und Engel sind, haben sich diese Position gewünscht und erkennen jetzt, dass es noch etwas höheres gibt und sie in dieser Form nicht weiter aufsteigen können. Deshalb wünschen sie sich wieder die menschliche Gestalt. Doch es gibt nicht genügend Mütter, um solche Wesen austragen zu können. Dafür braucht es ein bestimmtes Karma. Wer so eine Ausrichtung hat, wird dann auch von Sant ji geführt.

Auf der einen Seite wünschen sich Eltern Kinder. Auf der anderen Seite möchten sich Devis als Mensch inkarnieren. Doch es gibt kaum noch Frauen, die entsprechend ausgerichtet sind und einem solchen Kind den Weg aufzeigen können. Die gesegneten, göttlich ausgerichteten Kinder haben eine ganz andere Natur. Wer mit Sant ji's Segen auf diese Welt kommt, ist 1000 Mal stärker in der inneren Veranlagung. Diese Kinder haben schon vorher die Ausrichtung, das Göttliche zu erfahren. Die Devis sind Licht, kommen aus dem makellosen Licht. Pink ist die Farbe von Ganesha, Sohn von Shiva. Er sitzt auf dem zweiten Chakra. Jede Devi hat eine andere Farbe. Weiß ist das Göttliche. Daraus entstehen unzählige Farben.

27.02.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Ich war gestern wieder in meinem Garten, habe etwas umgegraben und die ersten Zwiebeln gesetzt. Die Arbeit auf dem Feld, mit der frischen Erde, die jetzt ein paar Monate ruhen durfte, fühlt sich für mich sehr gut an. Man spricht ja auch davon „geerdet" zu sein. Wie wichtig ist der Kontakt mit der Erde für uns Menschen und besonders auf dem spirituellen Weg?"

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, wir können von Situationen aus verschiedenen Gründen berührt sein. Aus reinem Gold kann man keinen Schmuck herstellen. Es leuchtet dann nicht. Ebenso aus reinem Silber. Das Metall muss auf eine bestimmte Weise bearbeitet werden, um es verwenden zu können. Es braucht also eine gewisse Unreinheit. Ein Diamant sieht unverarbeitet wie ein normaler Stein aus. Damit er funkelt, muss er bearbeitet werden. So erscheint das Göttliche in der Welt, um etwas bewegen zu können. Die Scheinwelt ist die Maya. Die Heiligen sind jedoch selbst rein und segnen die Welt. Nur wenige fühlen sich von jemandem angezogen, der naturbelassen ist. Ohne Make Up oder sonstige Dekoration. Solche Menschen werden in unserer Welt keine Anerkennung erhalten. Aber Menschen die sich optimieren, ins Fitnessstudio gehen und sich äußerlich zurecht machen. Die Maya verändert unser Gedankenmuster.

Jemand der ganz natürlich und tugendvoll ist, vermarktet sich nicht selbst und hat das Grundverständnis der Wahrheit.

Nur wenige sind in der Sangat der Tugendvollen und bleiben in der Präsenz. Sie schaffen es, das Leben fruchtbar abzuschließen. Wer nur an äußerer Vermarktung interessiert ist, verliert das Spiel.

Erde ist naturbelassen. Sie gibt uns Gesundheit, Gemüse, Früchte. Die Natur ist gefüllt mit Tugenden. Guru Sahib ji legt uns nahe, uns mehr mit Qualität und Tugenden zu umgeben. Die Geliebten von Wahe Guru sind gefüllt mit der Schatztruhe der Tugenden.

Schaut mal, was uns die Erde alles gibt. Pflanzt man etwas ein, erblüht es und nährt uns. Da sind alle Elemente daran beteiligt. Die Erde trägt uns und gibt uns Früchte. Jene die Sant ji auf eine andere Weise wahrnehmen, als tugendvoll gefüllte Schatztruhe, können eine tiefere Beziehung zu ihm aufbauen.

Menschen die Werbung für bestimmte Produkte machen wie Schokolade und Cola konsumieren die Sachen selbst nicht. Wenn man auf dem spirituellen Pfad einsteigt, geht es den meisten nur darum, sich selbst zu präsentieren.

Der Mensch hat die Freiheit bekommen zu entscheiden, was er tun und lassen möchte. Aber nur wenige setzen diese Freiheit fruchtvoll ein. Wer sich ins Göttlichen einfügt, den Anweisungen des Heiligen folgt ist frei. Aber alle anderen die glauben frei zu sein, sind in Wahrheit überhaupt nicht frei sondern abhängig von äußern Dingen und Menschen. Von außen sieht ein Reiskorn sehr schön aus. Aber innen ist es leer. Wer nicht Naam rezitiert, deren Gesichter sind auch leer. Egal wie viel Make Up sie drauf tun. Baba ji rezitiert dazu einen Shabad.

Von außen sieht man nicht, was innen drin ist. Die nicht mit Naam, Sant ji verbunden sind, sind wie ein leeres Tintenfass, das keinen Nutzen hat. Für die Menschen ist anziehend, was jemand an Geld und Macht mitbringt. Aber nicht der Mensch an sich. In der Welt zählt hauptsächlich Vermarktung.

Wir haben den Körper nur für eine bestimmte Zeit gemietet. Wenn diese Zeit um ist, werden wir mit Gewalt rausgeworfen. Wir haben den Körper erhalten, um das Göttliche zu lobpreisen. Wer das vergessen hat, wird von den Todesengeln schmerzhaft aus dem Körper rausgezogen.

„Setze den Körper so ein, dass das Göttliche erfreut ist und uns Nutzen bringt, wir befreit und EINS werden mit dem Göttlichen.“ Da beste für uns ist, eine Verbindung zu Sant ji zu haben. Dann wird der Körper auch makellos. Ohne die Verbindung zum Göttlichen sind wir sozusagen unverheiratet und bleiben leer. Spüren Schmerz und Leid.

„Hört auf euch zu vermarkten. Verbindet euch mit der Schatztruhe. Handelt im Bewusstsein, dass wir irgendwann diesen Körper verlassen müssen.“

Sant ji ist da und bekräftigt, „kümmert euch erst mal um euch selbst!“ An einem Tag kann man in das Thema Landwirtschaft nicht gleich einsteigen. Um andere unterweisen zu können, muss man die Inhalte erst selbst verankert haben, selbst Lehrer sein. Um eine Verbindung mit der Natur zu bekommen, dauert es ein ganzes Leben. Das Göttliche residiert in der Natur. Es ist grenzenlos, wir können es nicht fassen. „Wir verneigen uns vor dir Wahe Guru, vor deiner Natur.“ Der Sohn von Sant ji hat Landwirtschaft studiert.
Jeder hat seine eigene Verpflichtung. Manche leben in der Stadt, manche auf dem Land. Manche arbeiten in der Produktion, andere mit der Erde. Nicht jeder kann das gleiche ausführen. Jeder hat eine bestimmte Aufgabe in diesem Prozess. Wer das Wissen um die Natur aufgenommen hat, hat das höchste Bewusstsein. Wahe Guru ist in der Natur präsent, das verstehen die meisten nicht.

Man versucht immer mehr die Menschen vom Kontakt mit der Erde zu trennen. Thema Laboressen. Woher kam Corona? Das wurde auch entwickelt und hat sich dann verbreitet. Das ist Kal Yuga.

Gestern gab es in Indien ein kleines Erdbeben. Das ist ein Zeichen, das wir nicht ignorieren sollten. Brahma hat die Shakti bekommen, die Welt zu verbreiten. Deshalb kam er in egozentrischen Stolz, dachte er sei der Größte und fragte sich, wer hat ihn erschaffen hat. Als Antwort erhielt er, dass er durch eine Lotusblüte auf die Welt kam. Das wollte er nicht glauben und machte sich darüber lustig. Dann wurde ihm das praktisch aufgezeigt. Er fiel in die Lotusblüte hinein, rutsche in den Stengel und war dort sehr lange gefangen. Trotz all seiner Power konnte er sich daraus nicht befreien. Erst als er nicht mehr konnte und er sein Ego eingesehen hat, wurde er befreit. Erst wenn nichts mehr hilft, man nicht mehr weiter weiß, wendet man sich schließlich an Gott.

„Das Ego ist unser Untergang", sagt Sant ji. Egozentrischer Stolz kommt, wenn man bestimmtes Wissen, Wohlstand oder ähnliches hat. Aber erst wenn man sich selbst transformiert hat, kann man andreen etwas beibringen oder sie abholen. Sonst wird uns das zum Verhängnis und frisst unsere Früchte auf.

Man hat Brahma gezeigt, dass es noch viele andere Brahmas gibt. Guru Sahib ji hat die Erde auch Mutter genannt. Nur das Göttliche weiß alles über die Natur, die Elemente und ist darin selbst präsent. Jetzt ist die Zeit zum Lobpreisen. Kal Yuga ist gerade sehr aktiv und die Zeit die kommt ist sehr herausfordernd. Die Erde ist die Basis für das Leben. Auch unter der Erde ist Leben.

28.2.24

F: Wir hören ja immer wieder, dass der Segen von Sant ji permanent da ist, wir ihn aber auch zulassen müssen. Also dem Göttlichen die Erlaubnis geben, zu unserem Wohl handeln zu dürfen. Muss diese Erlaubnis in Form von Ardas auch mit EINEM Geist formuliert werden? Denn oft bitten wir ja um etwas, sind aber nicht wirklich mit dem Herzen dabei und lassen uns eine Hintertür offen.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Themen die noch da aber nicht gerade präsent sind bei uns, kennt Sant ji trotzdem. Das hat bei uns alles mit gefühlvollem Vertrauen und der Ausrichtung zu tun. Der Geist ist noch in der Entwicklung. Wie bekommen wir das transformiert? Über die Sangat. Nur so entwickelt sich das Vertrauen. Wir wissen ja gar nicht, wie schmutzig der Geist ist durch unsere bisherigen Handlungen. Wir hören, dass er irgendwann rein ist. Wir haben Lasten und Gedankenwellen, die wir nicht so toll finden. Sant ji kennt uns und hebt das trotzdem nicht hervor. Ausrichtung, Vertrauen, befolgen der Anweisungen und Positivität sind der Schlüssel für uns.

Baba ji teilt einen Shabad dazu. Alle die in einer Form gekommen sind, verstricken sich in der Maya. Ebenso die Tiere. Es ist ein sehr großer Segen, als Mensch zu kommen. Dafür sollten wir uns immer bedanken. Nur ein Prozent aller Wesen sind als Menschen gekommen. Davon sind noch viel weniger, ein winziger Bruchteil, in der Sangat eines wahren Heiligen.

Wenn wir negativ über uns denken, ist das sehr nachteilig für uns. Sant ji richtet uns immer positiv aus. Wer nicht in der Sangat ist, aber in den Tempel geht, sich positiv auflädt aber das ins Negative transformiert, braucht sich nicht wundern, wenn dabei nichts gutes rauskommt, es nicht fruchtet. Wo Positivität ist, da werden Angelegenheiten schneller erledigt.

Gurbani hat in sich unbeschreibliche Power. Wir werden hier richtig positiv aufgeladen. Selbst wenn es nur eine Minute ist, in der wir bewusst fixiert sind. Aber entscheidend ist, welche innere Ausrichtung wir haben. Ist die auch positiv? Dann werden intuitiv alle Angelegenheiten positiv abgeschlossen. Auch wenn es manchmal etwas dauern kann. „Der Segen fließt zu mir, auch wenn ich ihn jetzt noch nicht spüren kann." Die Positivität in sich zu verankern ist manchmal sehr schwer.

Betrachten wir jede Kleinigkeit positiv und dass Sant ji gerade etwas aufgelöst hat zu unserem Wohl? Oder regen wir uns auf wenn etwas passiert, wenn wir uns verletzt haben? Zum Beispiel weil ich gegen einen Stuhl gelaufen bin und mir ein bisschen weh getan habe?

Durch gutes Schicksal und Segen von Wahe Guru haben wir diesen Körper erhalten. Wenn wir sagen, „ich möchte dich erfahren“, bringt er uns zum Heiligen. Nur der Heilige kann uns dabei unterstützen. Bevor wir zu Sant ji gekommen sind, sind wir schon seit vielen Zeitaltern unterwegs gewesen und haben verdienstvolle Handlungen eingezahlt. Das ist uns nur nicht bewusst. Wenn wir noch negative Gedanken haben, sind wir noch tief im Prozess. Trotzdem sollen wir es positiv sehen, weil wir gerade gereinigt werden.

„Ich führe Seva aus, wunschlos, in der Präsenz, zu Füßen des Heiligen und bitte dich, zeig mir den Weg auf. Die Scheinwelt ist mir gleichgültig, lass mich nur das ausführen, was meine Pflicht und deine Anweisung ist. Bitte erwecke in mir die göttliche Liebe, die göttliche Sprache, Bani.“ Nur so können wir uns von der Maya befreien und den Ozean der Scheinwelt überqueren. Dafür müssen wir aber auch wirklich die Schnauze voll haben von dieser Scheinwelt und das Göttliche mit jeder Faser erfahren wollen. Wissen, dass uns nur das Göttliche helfen kann. Hier geht es also darum, den Stolz und das Ego zu überwinden.

Baba ji sagt, bei allem was wir gerade tun sollen wir uns klar machen, dass wir die Kompetenzen dazu von Sant ji erhalten haben. Auch dass wir zuhören können. Wenn wir das verinnerlichen, werden wir große Fortschritte machen. Also beobachten und dankbar sein.

Alles hat mit Vertrauen zu tun. Sant ji sitzt immer da und segnet. Macht darüber aber kein Aufhebens.

Wenn wir Handlungen voller Ego ausführen, wird nicht mal ein Hauch davon auf unserem Konto der verdienstvollen Handlungen eingezahlt, helfen sie uns nicht bei der Transformation.

Wir sind gefallen, führen die Seva für Sant ji’s Freude auf und dann löst er uns von allen Verstrickungen und wir können dann auch andere unterweisen.

Baba ji legt uns nahe, niemals negative Gedankenwellen zu haben, wenn wir in der Sangat sind. Immer Vertrauen haben, dass alles zu unserem Wohl geschieht. Dann kommen wir auch in die Wonne.

"Nehmt die positive Energie mit der wir uns hier aufladen mit in den Tag und macht Ardas.“

Sant ji ist da und bittet uns, in der Dankbarkeit zu leben. Doch wir leben in Hinterfragungen. Dann beschuldigen wir Wahe Guru, uns das oder jenes nicht gegeben zu haben. So eine Art zu leben baut eine große Wand auf. Wenn man alles positiv sehen kann, gibt es keine Konflikte. Dann beschuldigt man niemanden für etwas. Wir ernten ja immer was wir eingepflanzt haben. Dann können wir doch niemanden für etwas verantwortlich machen. Wünschen können wir uns nur etwas, wenn wir das entsprechende Kapital haben.

Wir haben den menschlichen Körper erhalten. Alleine das ist unschätzbar. Wahe Guru versorgt uns mit allem und gibt uns die Möglichkeit, in ihm zu verschmelzen. Was soll Wahe Guru uns denn noch geben, alles gehört ja ihm?

Jeder möchte nur seinen eigenen Kopf durchsetzen. Es geschieht aber nur, was Wahe Guru begrüßt. Alles hinterfragen verschlimmert es nur und unser Geist ist permanent verstreut.

Alleine in die Sangat zu kommen und eine Seva zu erhalten, ist nur durch Göttlichen Segen möglich.

Sei immer dankbar! „Was du eingeleitet hast Sant ji, ist immer zu meinem Segen. Lass mich von Anfang bis Ende zu deinen Lotusfüßen sein.“

29.02.24

F: Eine Aspirantin bittet noch einmal um nähere Erläuterung des Elements Äther/Vakuum.

A: Baba Harpreet Singh ji verwendet dazu einen Shabad als Basis. Um Wahe Guru zu lobpreisen, fehlen uns die Worte. Nur was wir auf unserer Ebene verstehen, können wir mit Sant ji's Segen greifen. Es gibt Menschen die sehr weise sind, andere sind schlau wie ein Fuchs. Zwischen beiden ist ein Unterschied wie Himmel und Erde. Die „Füchse" denken, dass sie intelligent sind. Wie erkennen wir den Unterschied? Am Karma. Ein Weiser dient Wahe Guru und wird so respektiert. Ein Fuchs hat 100.000 Tricks und nichts davon geht am Ende mit ihm.

Wer wahrhaft weise ist und Sant ji dient, hat keine eigenen Interessen, er dient nur, ist ohne Ego.

Baba ji offenbart, in unserem Magen ist Akash, Vakuum präsent. Nach dem 10. Tor kommen noch unzählige Welten. Zwischen Sachkhand und darunter gibt es noch unzählige Stufen. Da ist Akash ebenfalls präsent. In Akash ist nur Stille, kein Shabad, nur Erfahrung. Im Vakuum ist selbst kein Vakuum, da gibt es verschiedene Gase. Es gibt nichts zu transportieren, keine Sprache. Wie kann man da aufsteigen, eine Verbindung herstellen? Durch Sharda, Vertrauen. „Löst euch auf in dieser Stille." Buddha hat sich stark damit beschäftigt. In dieser Stille gibt es keinen Shababd. Man kann sich dadurch auflösen, aber nicht zusätzlich andere. Man braucht jedes Element, um etwas auf der Erde zu erfahren. Wer in den Shabad einsteigt, da fließt Naam, der ambrosische Nektar. Wer da aufsteigt ist in der Lage, die ganze Welt mitzunehmen.

Ein Mann der in Samadhi sitzt ohne den Guru, ohne Shabad, ist im Vakuum, davon kann aber nicht seine Frau profitieren. Unsere Aufgabe ist, jede Handlung auf Wahe Guru auszurichten, zu arbeiten, sich nicht zu verstricken und zu teilen.

In allen Weltreligionen, in denen die fünf Elemente eine Bedeutung haben, gibt es eine weltliche Stabilität. Im Christentum wird bei der Einweihung Wasser verwendet. Ebenso in der Khalsa Tradition.

Buddhisten sind eher als Mönche unterwegs. Die anderen Traditionen haben unterschiedliche Ansätze. Beim Weg des Sehj muss man keine strenge Disziplin ausüben. Naam, die Sangat von Sant ji, ist dabei das wichtigste. Sant ji übernimmt ständig Karma von uns, damit wir uns weiter entwickeln und glücklich sein können.

In der Welt gibt es kaum etwas kostenlos. Aber die fünf Elemente sind kostenlos und unschätzbar. Durch Naam bekommen wir alles, können auch andere befreien. Das praktische Leben das Sant ji uns zeigt und vorlebt, können wir selbst beschreiten.

Wenn wir in der Welt erfolgreich sein wollen, brauchen wir Materie. Wer sich nur auf Äther und Luft konzentriert ist für sich.

Sant ji ist da und offenbart, alles wurde aus den fünf Elementen erschaffen. Akash ist eines davon. Luft ist das wichtigste. Deshalb wird es auch als erstes genannt. Im Wasser gibt es verschiedene Farben. Kommt es vom Berg, sieht es anders aus. Feuer kommt in der Natur vor. Auch im Holz ist es drin. Die Farbe ist rot. Erde ist unten. Äther ist oben. Beide haben eine Verbindung. Auch Erde hat verschiedene Farben. Jedes Element hat seinen eigenen Platz. Alles ist notwendig. Fehlt ein Element, kann kein Körper entstehen. Wir haben einen grobstofflichen Körper, Subtilkörper, einen weiteren Körper, inkarnierte Seele, Seele. Alle Körper müssen überwunden werden, um zu Akasha aufzusteigen. In Kal Yuga hat Guru Nanak uns einen ganz einfachen Weg aufgezeigt. Verbindet euch mit dem Shabad in Sehj.

Je mehr wir uns reinigen, je subtiler werden wir und können immer tiefer einsteigen. Nur wenn der Spiegel sauber ist, kann man sich sehen.

Der eigene Sohn von Guru Har Rai ji hat ein Wort in Gurbani verändert, weil er eine Sympathie zu Aurangzeb hatte und ihn nicht konfrontieren wollte. Guru ji hat ihn dann nicht mehr als seinen Sohn angesehen und ihm gesagt, er darf nicht wieder kommen.

Auf uns übertragen bedeutet es, jedes Wort von Sant ji so aufzunehmen und umzusetzen wie er es sagt und nicht zu verändern, wenn wir uns auflösen wollen. Also das Göttliche nicht einen Hauch zu verändern. Wenn wir dem Göttlichen voller Liebe und gefühlvollem Vertrauen folgen, werden alle Wünsche erfüllt werden.

Die Identifikation mit dem Körper aufzulösen ist sehr schwer. Das sind fünf Klassen die wir übersteigen müssen und bei denen Kal Yug mitmischt. Da gilt des wachsam sein und aktiv. Nur Freizeit haben macht träge.

„Gebt Wahe Guru die höchste Priorität, seid ansonsten in der Welt und genießt den Komfort. Das ist der einfachste Weg. Alle Ängste verschwinden dann in uns."

1.3.24

F: Eine Aspirantin sagt: Schaue ich mich um, scheint es in der Welt viel Lieblosigkeit zu geben. Aber wie gehe ich mit meiner eigenen Lieblosigkeit um? Was ich im Außen sehe, ist doch auch ein Spiegel meiner selbst?

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, wir sind ja ein Teil der Gesellschaft. Was passiert gerade? Wir werden vom Göttlichen erweckt, um das Bewusstsein bekommen, das zu übersteigen. Da gibt es verschiedene Persönlichkeiten der Menschen. Es gibt einige, die sind sehr soft. Sie sind schnell verletzt wie ein Bananenbaum. Dazu gibt es in Gurbani einen Vers. Von einem Strauch mit Stacheln, der in der Nähe des Bananenbaums steht. Weht der Wind etwas stärker, verletzen die Stacheln die Blätter des empfindlichen Bananenbaums.

Wir wissen ja meist selbst nicht was Liebe ist. In der Beziehung zwischen Mann und Frau herrschen Erwartungen. Wer sehr sanft ist, fühlt sich dann verletzt. Wer wie der stachelige Strauch ist, zwei Gesichter hat, manipuliert. Oder wenn jemand als emphatisch bezeichnet wird, ist das echt?

Kompost ist eine sehr nahrhafte Erde. Das braucht der Bananenbaum, um zu gedeihen. Die stacheligen Beerenbäume wachsen jedoch auch auf magerer Erde. Unsere körperliche, mentale Veranlagung, unsere Verhaltensmuster basieren auf unserem Samskara. Sind wir wie ein Bananenbaum, haben wir diesen stacheligen Baum in unserer Nähe, hat es auf uns Auswirkungen. Jeder hat diese Herausforderung.

In der Welt gibt es viele, die zwei Gesichter haben. Wie gehen wir mit Beziehungen um, wenn wir wie eine Banane sind und der Partner wie der stachelige Baum? Vielleicht merken wir das nicht einmal und glauben, der Partner sei auch wie ein Bananenbaum und ist immer lieb zu uns und verlässt uns nie. Dann ziehen wir den Kürzeren. Sant ji gibt uns da Hinweise.

Körperlich sind wir zwar in der Pflicht. Wir leben ja wegen Karma zusammen. Es geht aber darum, die Emotionalität in die richtige Bahn zu lenken. Zu Sant ji kommen wir anfänglich ja auch wegen Interesse - damit unsere Wünsche erfüllt werden. So baut man generell eine Beziehung zu jemandem auf. Hintergrund ist also eine Erwartung.

In der Sangat nehmen wir die Wahrhaftigkeit auf. Wenn wir dabei noch lobpreisen, entwickelt sich Reinheit, entwickelt sich Liebe. Also die Emotionalität aus der Welt raushalten und für den spirituellen Weg einsetzen. Wenn wir das schaffen, erkennen, dass die Welt nur ein Schauspiel ist und uns für Sant ji öffnen, sei es auch nur ein bisschen, bekommen wir das 100-fach zurück. Stichwort gefühlvolles Vertrauen. Die Ausrichtung haben wir ja in uns. Bisher ist sie nur auf Partner, Familie etc. gerichtet und das führt zu nichts. Richten wir es wie gesagt zum Göttlichen, profitieren wir sehr stark und können uns in dieser Liebe

auflösen. Welchen Vorteil haben wir dadurch? Dass wir nicht mehr von äußeren Dingen verletzt werden. Denn Schmerz und Leid kommt nur durch äußere Faktoren. Dann können wir in der gleichen familiären Konstellation bleiben, im gleichen herausfordernden Umfeld, ohne zu leiden. Denn unser Geist ist auf die Wahrhaftigkeit ausgerichtet.

Konflikte entstehen durch Erwartungen und weil jeder sie befriedigt haben möchte. Wenn wir uns emotional mit anderen im Außen verstricken, sind wir auf gut deutsch Idioten, vertrocknen dabei. Lasst uns deshalb diese Emotionen auf das Göttliche richten, eine zielgerichtete Verbindung mit dem Ozean aufbauen. Wollen wir als Fluss die ganze Wüste bewässern, damit dort alles blüht, trocknen wir selbst aus. Bleiben wir jedoch in unserem vorgezeichneten Bett mit Ausrichtung zum Meer, schaffen wir es, uns mit dem Ozean zu verbinden.

Schlangen verschlingen ihre Nahrung lebendig. So ist die Maya auch. Wenn wir uns nach Sant ji ausrichten, unsere ganze Hoffnung auf ihn setzen, führen wir ein Leben voller Wonne. Dann ist uns gleich, was um uns herum geschieht. Dann spüren wir innerlich keinen Schmerz. Wir verlassen dann den Interessenraum und wenden uns dem Göttlichen zu. Dann sind wir wohlwollend, aber nicht verletzbar, wenn andere zu uns kommen und uns angreifen oder wir Leid sehen.

Baba ji erzählt dazu ein persönliches Erlebnis. 2002 wollte er einen iPod kaufen. Das war damals in Indien sehr teuer. Der Verkäufer versicherte ihm, dass das Gerät sehr lange laufen würde. Baba ji hatte Vertrauen zum Verkäufer. Ein paar Tage später war das Gerät schon kaputt. Als Baba ji reklamiert hat sagte der Verkäufer zu ihm, er habe es bestimmt falsch bedient. Da war Baba ji sehr verletzt und hat eine große Lehre mitgenommen.

Es ist grundsätzlich ein Segen, wenn wir gefühlvoll sind. Wir müssen das nur an die richtige Stelle adressieren. Dann werden wir ein Leben voller Wonne führen. Das Göttliche ist in Form von Sant ji für uns da. Das müssen wir einfach nutzen.

Wir können unsere Emotionalität entweder für das Göttliche einsetzen oder für die Welt. Was wir in der Welt suchen, dass unsere Gefühle erwidert werden, gibt es gar nicht! Wir werden doch ständig geplündert. In der Welt geht es nur um Erwartungen. Das hat nichts mit Liebe zu tun. „Kommt da raus und kommt zu Sant ji.“ Dafür müssen wird die Leitungen legen. Sant ji bietet uns ewige Wonne an, aber der Anstoß, die Ausrichtung muss von uns kommen. Sonst bleiben wir in unserem eigenen Drama. Die Entscheidung liegt bei uns. Der Schmerz in der Welt kommt durch Verstrickung. Jetzt geht es darum, diese Leitungen zu kappen und neu zu verlegen Richtung Sant ji. Dann bringt uns nichts mehr in Unruhe.

Sant ji ist da und stellt fest, jeder kann über Schmerz und Leid reden und seinen Senf dazu geben. Aber fragen wir doch jemanden, der wirklich Ahnung hat: Guru Granth Sahib ji. Die Zeit in der Gebärmutter ist sehr leidvoll. Wenn die inkarnierte Seele aus diesem Körper rausgezogen wird, ist es unfassbar schmerzvoll. Die Geburt ist sehr schmerzhaft und der Tod ebenso. Um Leid und Schmerz aufzulösen gibt es eine Quelle.

Sind wir gerade von einer Familie getrennt, fühlen wir Schmerz. Die Eltern verlasen uns irgendwann. Was wir als Schmerz empfinden, ist das Spiel der Maya. Wir haben auch eine Familie im Körper. Irgendwann verlässt sie uns ebenfalls. Also Handlungsorgane, Sinnesorgane usw. Ohne Körper haben wir keine Wohnung mehr zum Leben. Nichts zum Essen. Wie geht es uns dann? Diese Wohnung war am Anfang ganz klein, wurde dann groß. Am Ende müssen wir sie wieder verlassen und sie wird verbrannt.

Wahe Guru sagt, „ich habe dir diese Wohnung und Essen gegeben und du hast dich nicht einmal bedankt. Du hast die Möglichkeiten, die ich dir gegeben habe nicht ergriffen und hast bisher keine Miete gezahlt. Beim Gottesrichter werden wir dann zur Rechenschaft gezogen. Was ist die Miete? Täglich 2,5 h für Wahe Guru an Zeit und ein Zehntel des Einkommens. 2,5 h an Liebe für Wahe Guru.

Schaden kann entstehen, wenn jemand mit egozentrischem Stolz in der Sangat ist und zusätzlich durch Verweilen in einer anderen Sangat Negatives erfährt und mitbringt.

Wahe Guru ist in uns drin. Kal Yug hat seine Arbeit. Devis auch usw. Jeder hat seine Arbeit.

Aspiranten die aufgelöst und selbstlos in dem Tag hineingehen, da ist Sant ji präsent. Anders sieht es bei geistig Getriebenen aus, die man nicht abholen kann. Wir wünschen uns ohne Leid und Schmerz zu sein. Schmerz, Leid oder Komfort haben wir doch selbst eingepflanzt. Wer das verstanden hat ist glücklich. Wer vorher durch Karma schon Herausforderungen hat und zusätzlich noch negativ ist, bei dem wird es nicht besser.

2.3.24

F: Was Sant ji und Baba Harpreet Singh ji täglich in der Sangat offenbaren, ist ja grundsätzlich für JEDEN gedacht. Trotzdem nimmt jeder es unterschiedlich auf. Manche haben auch das Gefühl, die Worte seien nur für sie gedacht. Woran liegt das und wie verändert sich das je nach persönlicher Lebenssituation und spirituellem Level?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, aufgrund unterschiedlicher Handlungen und Samskara bringen jeder etwas anderes mit. Ein Wort hat auch verschiedene Bedeutungen und löst in uns bestimmte Gefühle aus. Je nach Gefühl verändert sich also die Bedeutung. Das Wort JA kann auch unterschiedliches auslösen. Wahe Guru ist in allen Formen. Ihm gehört alles. Als Arjun im Schlachtfeld gegenüber seiner Familie steht sagt er, "ich kann doch nicht gegen sie kämpfen." Krishna ji ist dann in einer Form mit unterschiedlichen Aspekten und Gefühlen erschienen, um ihm die Hintergründe aufzuzeigen. Sant ji wird von unseren Gefühlen getriggert. So wie wir ihn in Erinnerung haben, zeigt er sich.

In drei unterschiedlichen Städten waren drei Aspiranten, die sich Sant ji sehr nahe fühlten. Einer sagte, „wenn Sant ji nicht physisch bei mir ist, gehe ich nicht einkaufen.“ Der andere sagte, „erst isst Sant ji, dann ich." Der dritte wünschte sich einen landwirtschaftlichen Segen. Sant ji erfüllte ihre Wünsche. Danach riefen sie fast zeitgleich Sant ji an und bedankten sich bei ihm für seine Unterstützung. Das ist rational nicht zu begreifen. Das waren doch ganz verschiedene Städte, in denen die drei Aspiranten lebten. Das Göttliche ist omnipräsent, überall gleichzeitig, die Wahrhaftigkeit. Was steckt dahinter? Das Gefühl, wie wir uns für Sant ji öffnen.

Shabad: wer in der Maya lebt, den drei Qualitäten unterworfen ist und sich da wohl fühlt, also darin verstrickt ist, kommt und geht unentwegt in verschiedenen Formen. Wir können uns dann nicht mit Sant ji verbinden und befreien. Selbst wenn wir die vier Veden auswendig könnten.

Bauen wir eine Liebe mit Sant ji auf sind wir frei, leben in Wonne und haben keine Sorgen mehr. Die Basis dafür ist aber das gefühlvolle Vertrauen. Es gibt mehrere Stufen der Maya. Wach sein, Tiefschlaf, Bewusstsein, höchstes Bewusstsein. Letzteres kann man nur durch einen vollkommenen Guru erlangen.

Baba ji war einmal unterwegs in einer gesegneten Ortschaft in Punjab, in der es einen Tempel von Guru Amar das ji gibt. Er ist täglich morgens um 1:30 Uhr bis abends hin. Hat 25 Mal Sukhmani Sahib rezitiert. 6 Jahre lang. Trotzdem ist bei ihm nicht viel passiert. Der Geist wurde stumpf und trocken. Dann machte Baba ji Ardas (Gebet): "wenn du mir nicht selbst begegnest Wahe Guru, dann bitte in Form des Heiligen." Ardas wurde gehört, Sant ji ist in diesem Tempel erschienen, lächelte ihn an. Aber Baba ji hat nicht darauf geachtet und war dabei aufzugeben. Er war sich sicher, es liegt an ihm, er hat wohl noch Themen. Er stand dann vor Guru Granth Sahib ji und rezitierte wieder Sukhmani Sahib und sagte, „ich kann nicht mehr.“ Sant ji saß da und sprach zu ihm: “dein Gebet wurde doch gehört. Was möchtest du denn jetzt, was ist dein Wunsch?“ Baba ji entgegnete, er wolle das Göttliche Licht sehen, das Liebesspiel erfahren. Sant ji ermunterte ihn daraufhin, morgen noch mal sein bisheriges Nitnem auszuführen. Baba ji tat es, dann erschien ein unbeschreibliches Licht voller Liebe, das er kaum verkraften konnte. Sant ji meinte, „das war erst der Anfang. Ich war noch gar nicht da. Du könntest es aktuell auch nicht verkraften, weil du noch Zweifel hast. Du wolltest die formlose Form erfahren, aber das ist nicht zu begreifen. Du wolltest das Göttliche erfahren, hast aber nicht verstanden, dass die Form schon vor der steht.“ Baba ji sagt, danach war

sein Gebet, sein Gefühl immer auf Sant ji gerichtet. Er hatte nicht mehr das Bedürfnis, die formlose Form von Wahe Guru zu erfahren.

Wenn wir der Anweisung von Sant ji folgen, überqueren wir den scheinweltlichen Ozean. Das ist selbst eine Bhakti. So wie unsere Gefühle für Sant ji sind, nehmen wir es auf.

Egal was wir tun, sei es weltlich oder spirituell, da steckt das Ego dahinter. Folgen wir aber den Anweisungen, steckt Segen dahinter, verschwindet das Ego. Jeder hat doch den Wunsch, das Göttliche Licht zu sehen. Das ist so, als ob unzählige Sonnen scheinen würden. Das ist in Sant ji präsent. Wir können ja nicht mal EINE Sonne anschauen, wie können wir es dann mit vielen? Da will man selbst abbrechen, verkraftet es nicht mehr.

Was Baba ji und Sant ji gerade teilen aus ihrem Leben ist zu unserem Wohl. Da soll sich niemand angegriffen fühlen.

Jemand hat sich 10 Jahre zurückgezogen und Tag und Nacht gelobpreist. Es ist nicht viel passiert und dann hat sich der Geist gewehrt, in die Meditation einzusteigen. Aus dieser Situation entstand Ardas. Die Person bat Wahe Guru, „komm doch in irgendeiner Form zu mir." Dann ist es geschehen und ein Heiliger kam vor seine Hütte. Der Aspirant hat sich so gefreut und ist dem Heiligen zu Füßen gefallen. Es hat innerlich einen Knall gegeben und er hat den Heiligen nie mehr verlassen. Hier geht es um jemanden, der schon total aufs Göttliche ausgerichtet ist. Davon sind wir noch eine ganze Ecke entfernt. Wir sind zu Amrit Vela beim Göttlichen in der Sangat, aber den Rest des Tages mit weltlichen Themen beschäftigt. Deshalb ist es wichtig, täglich in der Sangat zu sein. Damit wir uns nicht ständig in weltlichen Themen aufblähen.

Der Guru ist die Quelle des Segens für alles. Durch selbstlose Seva, wunschlose Ausrichtung haben ausgerichtete Aspiranten Befreiung erhalten. „Aber was will ich damit?", sagt Baba ji. Das höchste ist doch, zu Füßen des Heiligen zu sein und sich in seiner Liebe aufzulösen.

Dort wo Sant ji in den Herzen residiert, diese Aspiranten sind aufgelöst und führen jede Anweisung, jede Seva, selbstlos aus. Sie erhalten die höchste Wonne Parmanand durch die Auflösung des Verstandes, des Selbst. Sie leben in der Welt und sind wunschlos und zufrieden mit dem, was das Göttliche ihnen gibt. „Ich kann nichts, ich bin nichts, du füllst mein Leben mit allem." Wer so eine tiefen Bindung zu Sant ji hat, da offenbart sich der ganze Segen. So wie man sich vor Sant ji öffnet ist das Verständnis, wenn es um die tägliche Katha geht. Wer es verstanden hat, mit denen spielt Sant ji das Liebesspiel. Aber bisher würden wir das Göttliche Licht noch nicht verkraften. Deshalb sollen wir den Fokus auf Sant ji setzen.

Mandar heißt Tempel. Es geht um den geistigen Tempel. Gurdwara heißt sich einfügen in den Guru und so den Segen bekommen.

Wir haben ja schon den höchsten Segen bekommen, weil wir täglich in der Sangat sein dürfen. Jetzt geht es darum, nichts mehr anderes zu brauchen außer der Liebe zum Göttlichen, zu Sant ji. Dann tangiert uns nicht mehr, was außerhalb geschieht.

3.3.24

F: Wenn es durch Sant jis Segen gelingt weiter aufzusteigen und immer mehr wie eine Lotusblüte zu werden, die vom äußeren Schlamm unbefleckt ist, wie äußerst sich das dann im Umgang mit anderen Menschen? Diese ganze Emotionalität, die Kennzeichen unserer Gesellschaft ist und auch forciert wird, hört dann ja auf. Wird man dann von anderen als rationaler und weniger gefühlvoll wahrgenommen?

2. Frage: können subtile Wesen Kontrolle über Gedanken erlangen und wie wird man sie wieder los?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, alles Wissen kommt aus der Quelle. 2011 als Sant ji nach Australien kam um die Sangat zu segnen, gab es eine Familie mit großen Herausforderungen. Jeden Tag hat jemand bei ihnen an der Tür geklingelt, aber niemand war da. Selbst eine installierte Kamera konnte nichts aufdecken. Hintergrund war ein Geist. In Indien ist es stark verbreitet, dass falsche Geschichten in Umlauf gesetzt werden. Weltlich getriebene Menschen platzieren das so, dass andere es glauben. Hier geht es aber um richtige Geister, die Kontrolle auf andere ausüben.

Ohne Heilige kann man sich davon nicht befreien. Die ganze Welt ist im Hukam des Göttlichen. Eine Frau hat jeden Tag von Jesus geträumt und dass er ihr Aufmerksamkeit und Zuneigung schenkt. Die Menschen die das gehört haben, haben ihr immer Respekt gezollt. Aber gleichzeitig folgte sie Guru Granth Sahib ji, das hat niemand hinterfragt. Ihr Mann war gesundheitlich sehr angeschlagen. Er fragte sich, „wenn meine Frau jeden Tag mit Jesus spricht, wie kann es sein, dass ich so viele Krankheiten habe?“ Beide sind dann zwei oder drei Mal zu Sant ji, als er in Australien war. Sant ji wusste natürlich alles. Nach dem dritten Mal hat er das Paar zu sich gerufen und erklärte, die Ursache warum es dem Mann so schlecht geht ist, dass seine Frau nicht von Jesus besucht wird sondern von einer anderen Kraft mit sehr viel Shakti. Er ist König einer bestimmten subtilen Welt. Dieses Wesen möchte nicht, dass der Mann in die Nähe der Frau kommt, weil er diese für sich haben will. Das Wesen nähert sich ausschließlich Frauen und treibt einen Keil zwischen Mann und Frau. Ein paar Tage nach dem Besuch bei Sant ji war der Ehemann wieder gesund und die Frau hatte keine Träume mehr von Jesus.

Menschen die viel Stress haben behaupten oft, dass subtile Wesen dahinter stecken. Das ist nicht immer so. Wer ein bestimmtes spirituelles Niveau hat, wird für subtile Wesen sehr interessant. Sie fühlen sich davon angezogen. Baba ji’s Bruder, der auch sehr gesegnet ist, wurde eines Tages sehr krank, obwohl er sehr viel lobpreist. Manpreet ist sehr geduldig und lebt in Sehj, in der Präsenz. Sant ji wusste das alles und hat eingegriffen. Sant ji hat das subtile Wesen mit dem Stock vermöbelt. Danach war Manpreet wieder gesund, auch sein zuvor schon gelbes Gesicht leuchtete wieder.

Bei allen medizinischen Angelegenheiten hinsichtlich Kardiologie und Neurologie, da braucht ein Arzt schon viel Erfahrung und Kompetenz, um da wirken zu können. So ist es auch auf der spirituellen Ebene. Da braucht es ebenfalls einen Experten, um bestimmte Störungen beseitigen zu können.

Die Frage ist, ob es sich bei Schwierigkeiten tatsächlich um subtile Wesen handelt oder ob jemand das nur so interpretiert. Das Göttliche hat Zugang und Wissen zu allem. Dazu teilt Baba ji einen Shabad. Ang 164.

Die meisten Religionsgelehrten lesen nur und haben es nicht reflektiert. So geht es uns auch. Wir reden mit jemandem, sind aber nicht geistig anwesend. Wer bei Naam nicht präsent ist, ist ein Idiot. Wer in Sant ji Vertrauen hat, wird den scheinweltlichen Ozean überqueren. Wer aber denkt, alles selbst machen zu können und stolz auf seine Taten, Kompetenzen ist, wird versinken.

Jeden Sonntag kommt die Sangat zu Sant ji. Das Thema Geister wird dabei oft platziert von den Aspiranten. Aber bevor sie das vor Sant ji platzieren, versuchen sie alles mögliche auf eigene Initiative. Sant ji schaut sich nicht unsere Lasten an. Manche kommen einmal mit ihren Sorgen zu Sant ji, werden dann davon befreit und kommen danach nie mehr wieder. Aber davor haben sie alles mögliche ausprobiert. Warum hat es trotzdem geklappt mit dem Segen? Weil sie zuvor vor Sant ji gefallen sind. Danach fühlen Sie sich wieder stark und glauben dann oft, ab jetzt wieder alles „alleine" machen zu können. Das ist auch eine Form der Undankbarkeit. Wo es eine emotionale Verhaftung gibt, diese Angehörigen kommen sehr schnell wieder als Geister.

Höhere subtile Kräfte haben nur vor dem Göttlichen Angst, aber vor niemandem sonst. Verbinden wir uns mit Sant ji, verschwindet Zorn, Gier Wut. Manchen zeigt Sant ji das auf und führt sie auch in den Prozess. Andere werden total davor beschützt.

Sant ji ist da und erläutert, die Heiligen die erschienen sind, waren Haushälter und berufstätig. Bhagat Kabir ji hatte Tochter und Sohn. Ebenso Bhagad Farid ji. Schon sehr alt hat er die Tochter des Königs geheiratet. Sie haben in der Welt gehandelt und hatten mit Menschen zu tun, waren dort präsent. Aber die innere Liebe war mit dem Göttlichen verbunden. Viele haben bei Bhagat Kabir ji gelebt und ihm gedient. Könige, Bänker, aber auch Ganka, die Prostituierte. Alle sagen, ich habe meine Liebe dem Göttlichen gewidmet. In der wahrhaften Liebe gibt es keine Tricks, keinen Verstand. Aber die heuchlerische Liebe verändert sich.

Die wahre Liebe kann man nur mit dem Wahrhaften verbinden. Die Lüge nur mit der Lüge. Wahe Guru ist wahrhaftig. Die vermeintliche Liebe auf der Welt zwischen Mann, Frau, den Kindern usw. und Freunden ist nur Schein. Wo die Konzentration mit dem Shabad EINS ist, diese gehen ihren Verpflichtungen nach und können danach alles sofort loslassen. Denn sie wissen, alles hier ist nur Spiel, das sie mit Freude spielen und dann loslassen, wenn es beendet ist.

Bhagat Kabir ji lebte mit der Familie in einer einfachen Hütte und reiche Könige lebten bei ihm und dienten ihm.

"Verbindet euch mit den Lotusfüßen und richtet euch danach aus.“ Mit dem Shabad holt man den Geist dann wieder zu den Lotusfüßen zurück.

Die subtilen Wesen sind auch eine Welt in der Welt. Es existieren sogar mehr als Menschen. Da gibt es ebenfalls Mann und Frau und verschiedene Klassen. Sie haben aber einen subtilen Körper. Unter dem Einfluss eines Geistes verändert sich ein Mensch total. Aber nicht hinter allem was Probleme bereitet, steckt ein subtiles Wesen/Geist. Manche bilden sich das nur ein. Ist ein Geist in eine Person eingedrungen und hat Kontrolle übernommen, kann der Mensch da alleine nicht rauskommen. Sonst hätte man es ja zuvor gar nicht zugelassen. Das steht nicht in unserer Macht. Da kann nur ein Heiliger helfen. Deshalb ist die Sangat der Heiligen so wichtig. Wo einem Heiligen nicht gedient und nicht gelobpreist wird, das ist wie ein Friedhof. Die Lobpreisung bekommt man durch Sant ji.

04.03.24

F: Sant ji gibt uns ja immer viele Einsichten wie wir ein gesundes Leben führen und fit bleiben können. Ganz besonders hebt Sant ji dabei das tägliche laufen hervor. Was ist daran im Vergleich zu anderen Bewegungsarten so besonders segensreich?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, dass wir in der Welt im Treibsand der emotionalen Verhaftung gefangen sind. Ein friedvolles und gutes Leben zu führen gelingt erst, wenn das Göttliche uns dazu befähigt. Die Basis dazu ist die menschliche Inkarnation. Wenn wir in den Aufzug einsteigen, fährt man entweder hoch oder runter. Die Erde existiert, damit wir handeln können. Alle anderen Inkarnationsformen sind nur die Früchte dessen, was wir eingepflanzt haben. Es gibt noch hunderttausende Welten und Unterwelten.

In den vorigen Zeitaltern wurde man älter. 10.000 Jahre oder 1000. Die Simrites und Shastras offenbaren, es gibt 7 Himmel und Unterwelten und in der Mitte ist die Erde. Je nach Handlung kommt man dann in den Himmel oder die Hölle. Ganz unten gibt es eine Unterwelt mit Eiter. Dort kommt man hin, wennn man besonders verächtliche Handlungen ausgeführt hat.

Körperliche Gesundheit hat eine Auswirkung auf die Positivität. Wer diesbezüglich ein Bewusstsein hat, hat ein anderes Auftreten. Körperliche Krankheiten verringern das. Man hat ein niedrigeres Energielevel wenn man nicht fit ist und nicht auf das Essen achtet. Dadurch ist Negativität sehr präsent.
Wer auf seine Fitness und Gesundheit achtet, kann auch einfacher meditieren und Seva machen. Lebt zielgerichteter und fokussierter. Der Körper muss eingesetzt werden und man sollte nur begrenzt schlafen.

Baba ji erzählt, es war einmal sehr heiss draußen. Das Auto hat nicht funktioniert und er musste mit dem Bus fahren. Das war erst mal anstrengend wegen der Hitze, aber dann hat er sich daran gewöhnt. Ist der Körper krank, ist auch der Geist krank.
Über der Erde gibt es sieben Himmel., Engel, Devis, Brahma, Vishnu Shiva usw.

Wir sind nicht dankbar dafür, dass wir ein Auto haben und denken nicht darüber nach, weil wir uns mit dem Körper identifizieren. Wir haben von Wahe Guru den Körper und die Lebenskraft dafür bekommen. Das ist bei jedem gleich. Sei es Bettler oder König. Den wahren Segen erhalten wir, wenn wir das Göttliche mit uns haben. Wir müssen den Körper einsetzen und auf ihn achten. Der Körper ist selbst eine Frucht und ein Segen. Die Rishis haben ihn so eingesetzt, dass sie dieses Spiel am Ende gewonnen haben. Entweder Karma oder falsches Essen sorgt für gesundheitliche Probleme. Karmische Krankheiten sollten wir nicht negativ sehen. Aber sehr auf das Essen achten. Da zeigt uns Sant ji auch was zu unserem Wohl ist und wie wir 20 Stunden am Tag arbeiten können. Ist man krank, schafft man nicht einmal, aus dem Bett aufzustehen. In Indien sagt man, dass Fieber das Ego beseitigt.

Baba ji teilt einen Shabad: „Du Idiot. Wahe Guru schaut alles an was du tust.“ Auf der weltlichen Ebene kannst du jemanden reinlegen, aber vor Gott funktioniert das nicht. Wer gerne leckeres Essen zu sich nehmen möchte, was aber nicht gut für den Körper ist, macht auch den Geist krank bzw. beeinflusst ihn. Es ist ein Ego-Thema wenn man Gier nach Essen hat und sich daran berauscht. Viele denken, wenn sie verächtliche Handlungen hinter geschlossenen Türen ausführen, bekommt das niemand mit. Aber Chitta und Gupta protokollieren alles. Das ist wie ein Film, der permanent mitläuft.

Da war eine Aspiranten auf dem spirituellen Pfad. Sie ist dabei krank geworden und hat in den letzten Atemzügen sexuelle Lust für den behandelnden Arzt empfunden und wollte das gerne erfahren. Im nächsten Leben wurde dieser Wunsch erfüllt und sie kam als Ganka, die Prostituierte. Später begegnete sie einem Heiligen, er gab ihr einen Papagei, der dauernd das Mantra wiederholte und so wurde sie befreit.

Wir haben jetzt die Zeit, um uns von allen Lasten und Verstrickungen aufzulösen. Sant ji zeigt uns, wie wir dabei zu leben haben und löst intuitiv Karma auf, wenn wir gefühlvolles Vertrauen und Liebe zu ihm aufbauen.

„Du bist das Haus der Barmherzigkeit. Nur hier und an deiner Hand kann ich den scheinweltlichen Ozean überqueren. Wir sind wie Steine die versinken, weil wir uns von dir getrennt haben. Bitte hole uns wieder nach oben.“ Guru Sahib ji bringt die Getrennten wieder zusammen.

Körperliche Gesundheit ist immens wichtig. Ist man gestresst, hilft es sehr, sich körperlich auszupowern.

Sant ji ist da und offenbart, jede Übung, jede Bewegungsart hat ihre eigenen Qualitäten. Jeder kann zu Fuße gehen. Der ganze Körper wird aktiviert und wenn wir etwas gegessen haben, wird es so automatisch im Körper verteilt. Wenn wir mit den Füßen auf dem Boden laufen, hat es auf das Gehirn sofort eine Auswirkung. Im Liegen ist das nicht der Fall. An den Füßen sind Akupressur-Punkte. Es gibt eine Ader, die geht direkt vom Zeh zum Kopf.

Man ist beim laufen mit der Erde verbunden. Barfuß gehen ist noch besser. Guru Sahib ji hat die Füße besonders hervorgehoben. „Mach mich zum Staubkorn, lass mich im Waschwasser der Lotusfüße duschen oder es trinken." Die Füße tragen den ganzen Körper. Das hat das Göttliche so erschaffen. Laufen wir schneller, wird auch das Herz aktiviert. Laufen hat eine Verbindung zum Kopf. Eine halbe Stunde abends und morgens laufen ist gut wegen der Verdauung. Es hilft auch bei Blähungen. So kann diese Luft den Körper verlassen. Das funktioniert nur mit laufen. Bleibt die Luft im Körper steigt sie auf, es entsteht Schwindel. Deshalb ist das gehen so zu begrüßen. Man kann natürlich zusätzlich noch andere Übungen machen, wenn man die Kraft dazu hat. Aber gehen bringt die meisten Vorteile für jeden Menschen. Die Zellen werden durch das tägliche Gehen aktiviert. Das Wort gehen wird auch von Guru Sahib ji verwendet. Wenn wir ihm

nur ein bisschen entgegen gehen, kommt er uns 1000 Schritte entgegen. Man kann nicht überall mit dem Auto hin. Aber zu Fuß schon. Beispielsweise auf einen hohen Berg.

Wenn man barfuß zum Heiligen, zu Sant ji geht, das gibt ganz besondere Früchte. Die Frau von Guru Arjun Dev ji ging zu Amrit Vela barfuß viele Kilometer zu Baba Buddha ji und hatte zuvor selbst das Essen zu bereitet, das sie dem Heiligen mitgebracht hat, um seinen Segen für einen Sohn zu bekommen.

Zu Fuß zur Schule zu gehen ist auch sehr gut. Jeder kann gehen. Deshalb wird laufen auch bevorzugt. Denn nicht jeder kann andere Übungen wie Yogaposen usw. ausüben. Auf Pilgerfahrt nach Hemkund Sahib geht man ja auch zu Fuß.

Gemäß Gurbani haben die Füße einen großen Stellenwert. Guru Nanak Dev ji hat seine Reisen meist nur zu Fuß gemacht. Dabei hätte er auch reiten können. Das ist ja schon lange populär. Wenn man 330 Mio. Devis zum Essen einladen würde und die ganze Welt gemäß eines bestimmten Rituals, ist das immer noch weniger, als wenn man einen vollkommenen Heiligen dazu einladen würde.

5.3.24

F: Gibt es ein optimales Verhältnis zwischen täglicher Erinnerung an Sant ji und Rezitation des Shabad, Lobpreisung?

A: Baba Harpreet Singh ji nimmt dazu einen Shabad mit, Ang 709 und offenbart:

Wer die Lobpreisung Wahe Gurus, die Gesellschaft und Unterstützung des Heiligen und die Sangat als Lebenszweck sieht, wird makellos. Also wenn wir uns nur nach Sant ji ausrichten. Sandelholz und der Mond gelten als kühl und frisch. Aber das innere Feuer kann man dadurch nicht beseitigen. Nur durch die Erinnerung und Lobpreisung von Sant ji. Erinnerung ist kein Jappa. Erinnerung ist, wenn man bereits eine Verbindung hat. Wir Menschen sind ja noch in der Entwicklung. Wo man eine Erinnerung hat, ist man automatisch in der Präsenz. Beispiel jemand ist noch nie geschwommen. Er muss es zunächst lernen, bevor er ins Wasser geht. Der Lehrer bringt erst mal bei, wie man sich über Wasser hält. Ansonsten sinkt man. Da gibt es eine bestimmte Technik und man braucht einen bestimmten Auftrieb und keine hohen Wellen.

Wenn wir den Shabad wiederholen, sollte die Umgebung auch sehr still sein. Wann ist der Geist still? Zu Amrit Vela ist er ruhiger, gelassener. Je mehr man in den Tag rein geht, je mehr verstreut er sich. Das wiederholen des Shabad ist ein Training, um uns zu fokussieren. Dafür braucht man den vollkommenen Segen, es ist eine Bescherung. Alleine durch erzählen klappt es nicht. Wir sitzen alle hier in der Sangat, sind in den Anfangsstadien. Das kann man nicht diskutieren. Es ist zwar ein Genuss darüber zu reden. Sant ji hat uns den Weg aufgezeigt, wo der ambrosische Nektar fließt. Das spürt man auch, wenn der Nektar fließt. Dahinter steckt wie gesagt der Segen. Man kann diese Frage nur erfahren. Nicht erklären. Sant ji führt uns selbst dorthin.

Ein Aspirant war schon 30/35 Jahre auf dem Weg. Er war so um die 60 Jahre alt und hat Sant ji erzählt, er sei illegal nach Australien eingereist. Wollte das Göttliche erfahren und ist zu jedem Religionsgelehrten gegangen und bat um Führung. Hat alle mögliche strenge Disziplin ausgeführt. Mit vielen diskutiert. Doch es hat nicht richtig gefruchtet. Der innere Frieden, Fokus aufs Göttliche stellte sich nicht ein. Am Ende hat er aufgegeben und signalisiert, dass er erschöpft ist. Das ist auch ein Test ob man bereit ist, sich aufzulösen. Der Aspirant ist dann wieder zurück nach Indien. Er wollte unbedingt in den Genuss von Naam kommen. Sant ji meinte, er soll ihn besuchen. Er war zwei Tage bei Sant ji. Dann kam er in diesen Genuss durch Sant ji's Barmherzigkeit. Sant ji hat ihm das in Sekunden gegeben, ihm das gezeigt. Aber auch gesagt, dass es jetzt Engagement von Seiten des Aspiranten braucht. Täglich in die Sangat kommen usw. Alles ist aber Sant ji's Segen.

Viele predigen, haben aber selbst keine praktische Erfahrung. Und wer es erfährt, redet nicht viel darüber. Was sollen wir tun? „Geht zu den Lotusfüßen, lobpreist ihn, habt gefühlvolles Vertrauen."

Wahe Guru ist furchtlos. Wer sich mit ihm gesellt, wird auch furchtlos. Wer sich mit Naam beschäftigt und Naam einsammelt, wird nie leer ausgehen. Sie sind in Freude, wenn sie Sant ji lobpreisen. Wenn ihr die Freude von Guru Gobind Singh ji haben wollt, erzählt etwas über Guru Tekh Bahadur. Wenn ihr die Freude von Sant ji haben wollt lobpreist das Göttliche.

Zwei Musiker haben etwas Negatives über Guru Nanak Dev ji gesagt. Zuvor haben sie bestimmte Kompetenzen bekommen hinsichtlich singen und musizieren. Sie sagten, die Sangat käme nur wegen Ihnen. Das war für Guru ji kein Thema. Aber als sie über Guru Nanak Dev ji gehetzt haben, sagte Guru ji, sie sollen verschwinden. Die beiden wurden dann auch krank. Das Göttliche duldet nicht, wenn seine Geliebten angeriffen werden. Wenn wir Sant ji lobpreisen, freut sich das Göttliche. Wenn wir Gurbani rezitieren, freut sich Sant ji. Es verletzt ihn, wenn Gurbani angezweifelt wird.

Wahe Guru ist über der Maya. Er ist vollkommen. Wir rezitieren ja „Wahe Guru, Wahe Guru." Es ist auch ein Ausruf des Entzückens, der Ekstase, Bewunderung. Das kommt einfach aus uns heraus als Segen. Hinsichtlich der heutigen Frage kann uns das nur Sant ji selbst aufzeigen. Da gibt es keine Wörter. Man kann es nur erfahren und dann genießen. Was im Moment der Auflösung geschieht, kann man nicht beschreiben. Doch es kann jederzeit passieren. Alles hat mit gefühlvollem Vertrauen zu Sant ji zu tun. Im Moment bemühen wir uns noch, eine Verbindung zu Sant ji aufzubauen.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass es für alles einen Lehrer gibt, der uns die Methode zeigt.

Es gibt einmal den Körper den wir haben. Dann den subtilen Körper. Den haben auch Devis und Geister. Was wir tagsüber fürchten oder genießen, empfinden wir auch im Traum so. Sind wir im Subtilkörper, arbeitet der unterbewusste Geist.

Um eine indische Lichtkerze anzuzünden, braucht es alle Bestandteile. Es braucht ein Ziel, um irgendwo anzukommen. Der Geist hat vergessen wer er ist. Mit dem Shabad des Gurus erinnert er sich wieder und kommt ins Bewusstsein. Sant ji's Präsenz und seinen Shabad sollte man in sich tragen und die Anweisungen von Sant ji umsetzen. Wer das nicht tut, ist selbst Schuld. Was soll Guru Sahib ji dann machen?

Wer meditiert, mit was, an was - am Ende verschwindet alles. Dann bleibt nur noch Meditation. Der Tropfen ist dann EINS mit dem Ozean. Wahe Guru und Bhagat Kabir ji sind EINS. Aber wir sind noch auf der grobstofflichen Ebene.

Bhai Lennar ji kannte Guru Nanak Dev ji noch nicht und wollte ihm gerne begegnen. So machte er sich mit seinem Esel auf den Weg. Unterwegs traf er auf einen Herrn der zu Fuß unterwegs war und fragte ihn, wo das Göttliche zu finden sei. Dieser Herr war Guru Nanak Dev ji selbst. Er gab sich jedoch ji nicht zu erkennen und bot Bhai Lennar ji an, ihn dort hin zu führen. Guru ji nahm dann den Strick mit dem Esel, auf dem Bhai Lennar ji saß und führte ihn zu sich nach Hause. Danach hat Guru ji geduscht, sich umgezogen und ist wieder vor Bhai Lennar ji erschienen. Als dieser erkennt hat wer da vor ihm stand, ist er Guru ji sofort zu Füßen gefallen. Guru ji ist ja zu Fuß gegangen und Bhai Lennar ji neben ihm auf dem Esel geritten. Lennar heißt nehmen. Wer gibt, läuft zu Fuß. Wer nimmt, ist auf dem Pferd/Esel.

06.03.24

F: Was ist der Effekt wenn man Gurbani rezitiert und die Bedeutung die dahinter steckt gar nicht oder nur teilweise versteht?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, die Sangat von Sant ji in der wir hier sein dürfen ist unschätzbar. Die Devis sehnen sich danach. Sie haben das Bewusstsein, wie wertvoll die Sangat ist. Wir hingehen nicht. Manche kommen auf diese Welt, sitzen nur und essen, trinken. Manche sind schon mit dem ersten Sonnenstrahl bis spät abends unterwegs und sind dann erschöpft. Was haben sie erreicht? Nichts.

Die Maya wird verwendet, um Wohlstand einzukaufen. Eine gute Familie wird mit Geld und Status verknüpft. Es gibt Millionen Menschen, die dort hineingeboren werden. Sie müssen sich nicht anstrengen, damit es Ihnen gut geht. Bei anderen ist es genau das Gegenteil. Beide Parteien kommen nicht zusammen. Warum? Wer sich in sogenannten guten Familien inkarniert hat, wird sich mit Gleichgesinnten gesellen. Durch unser Karma verändert sich auch unsere Gesellschaft. Die Gesellschaft des Heiligen ist dabei unschätzbar. Wenn man spirituell Reiche finden möchte, findet man sie hier. Durch diese Sangat ändert sich auch die Gesellschaft, in der wir uns aufhalten werden. In allen Welten und Unterwellten gibt es entsprechende Könige, die das Zepter in der Hand halten. Der Heilige, Das Göttliche selbst ist der Regent von allen.

In den Kreisen in denen wir uns weltlich aufhalten, sind wir mit Karma verbunden. Bleiben wir nur darin, sind wir nicht anders als die anderen um uns. Der Output ist dann für uns gleich. Wir müssen diesen Kreis durchbrechen, um da raus zu kommen. Das geht nur in der Gesellschaft von Sant ji. Hier sind auch die subtilen Wesen aus den höheren Ebenen präsent. Wir sehen sie nur nicht. Gurbani ist Sant ji.

Es gibt unzählige Sonnen und Monde. Mehr als 10 Millionen.

Alle die heute etwas erhalten haben und weltlich eine sehr hohe Position haben, bleiben unter sich. Um Sant ji's Segen zu spüren, braucht es gefühlvolles Vertrauen. Sant ji gibt das Bewusstsein, Gurbani zu verstehen. Von sich aus schafft das Niemand.

In Jab ji Sahib gibt es alleine im ersten Vers nach Mool Mantra mehrere Bedeutungen. Das eine hat mit Reinheit, Pflege zu tun und das andere mit Denken. Also dass wir mit weltlicher Schlauheit das Göttliche nicht verstehen. Man muss sich auflösen. Selbst wenn man eine Zeit lang mit niemandem mehr reden würde, veränderte sich dadurch nichts. Der Hunger des Geistes kann durch weltliche Dinge nicht gestillt werden. Gier brennt wie Feuer in uns und bläht das Ego auf. Das ist wie in riesiger Sack voller Dreckwäsche, den wir mit uns rumschleppen. Wie erhalte ich die Makellosigkeit in mir?

In Punjab gibt es einen Ashram mit zwei weit entwickelten Aspiranten. Der eine Bruder davon hatte eine sehr hohes Bewusstsein. Der andere war auch göttlich ausgerichtet. Aber in einer anderen Tradition. Er folgte aber Guru Granth Sahib ji. Eines Tages nahm er sich vor, 40 Tage zu schweigen. Seine Ausrichtung war wahrhaftig. Andere die nicht so ausgerichtet waren dachten, sie könnten das auch mal machen und eiferten ihm nach. Das Göttliche sieht ja alles. Die Nacheiferer bekamen von Ihrer Umgebung schon etwas Anerkennung. Vom Göttlichen jedoch nicht.

Der ausgerichtete Aspirant ist vor seinem körperlichen Tod spirituell aufgestiegen und hat jemandem den Segen und die Anweisung gegeben, sich für ein Jahr zurückzuziehen und zu schweigen. Wenn der Segen dahinter ist, ist der Geist ruhig. Danach hat er die Seva bekommen, den Ashram zu leiten.

Hier in der Sangat sitzen einige, die bereits in Samadhi eingestiegen sind durch den Fokus auf Sant ji. Da gibt es keine Gedanken, der Geist ist ruhig. Das ist ein Segen von Sant ji. Was sein Wille ist, kann er uns nur selbst aufzeigen. Er befähigt uns zu handeln.

Unsere Hauptaufgabe ist, permanent und wunschlos mit Sant ji verbunden zu sein. Dann bekommen wir auch die höchsten spirituellen Früchte.

Unser bisheriges schweres Schicksal wird dann so minimiert, dass wir es gut verkraften können. Oder das gute maximal erhöht. Auslöser dahinter ist das gefühlvolle Vertrauen zu Sant ji. Was kommt das kommt. Nur Sant ji kann da etwas ausrichten. Deshalb sollen wir keine Sorgen haben. Jeden Tag erhalten wir von Sant ji

Segen, damit wir uns weiter entwickeln können. Gurbani ist selbst das Göttliche. Sant ji platziert es so, dass wir es verstehen. Jeden Tag hören wir, „löst euch zu den Lotusfüßen auf.“ Wer das Göttliche hinterfragt, anzweifelt, hat danach große Probleme. Wo wollen sie dann hin?

Sant ji ist da und fragt, Klang der entsteht, welche Farbe oder Form hat das? Der Klang hat keine Form. Dennoch hat es einen Klang. Amrit ist süß. Aber nur sehr wenige kommen in den Genuss mit dem Shabad, mit Naam und damit Amrit in Verbindung zu kommen. In ein Glas wird Amrit reingegossen. Wer darüber Bescheid weiß, wird damit ganz anders umgehen und wird Liebe und Vertrauen dazu haben. Glück verspüren. Ein anderer wird dem gar keine besondere Beachtung schenken. Das ist die Unwissenheit. Aber wenn er davon kostet, wird er die Süße schmecken. Gurbani ist süß. Wer Gurbani singt wird das spüren. Wer das Bewusstsein hat, hat eine ganz andere Gefühlsschwingung beim Singen und hören und schmeckt Amrit auch. Aber hat grundsätzlich eine ganz andere Einstellung dazu. Auch die Übersetzungen von Sant ji sind sein Segen.

07.03.24

F: Was ist die wichtigste Eigenschaft die ein Aspirant mitbringen sollte, damit ihm unterwegs nicht die Puste ausgeht Analog dazu als ob jemand den höchsten Berg der Welt besteigen möchte.

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, es ist Sant ji’s Barmherzigkeit, dass wir hier sein dürfen. Obwohl wir immer wieder durch Hinterfragungen unseren Frust platzieren, undankbar sind.

Wer als Bauer seine Pflichten getan hat, hat keine Sorgen mehr. Wenn wir Sorgen haben, dann weil wir Handlungen ausgeführt haben, die nicht kosmisch abgesegnet sind. Die Früchte bekommen wir sowieso. Durch kosmisch abgesegnete Handlungen finden wir innerliche Ruhe.

Was braucht es, um einen Berg besteigen zu können, um dabei nicht schwach zu werden und durchhalten zu können? Wenn man den Segen der intuitiven Meditation erhält, egal ob jemand gebildet ist oder nicht, wird man sich im höchsten Bewusstsein auflösen. Weltliche Bildung hat damit nichts zu tun. Aber wie soll ich lernen, mich weiterbilden, um die besten Früchte dafür zu erhalten? Wie soll ich mich in der Meditation auflösen? Wie geht das? Alles was der Heilige sagt, ist zu unserem Wohl. Geld und alles Materielle hier ist Schein. Dazu teilt Baba ji einen Shabad. Ang 198.

Die sind schön und weise, die sich innerlich vor Sant ji aufgelöst haben. Wenn der Geist den Göttlichen Willen als wahrhaftig ansieht. Wer überall das Göttliche sieht, in Akzeptanz von Wahe Guru/Sant ji gekommen ist, wird in dieser Welt ebenfalls akzeptiert. Wer ein vollkommenes Karma hat, kommt in Verbindung mit den Lotusfüßen Gottes. Es gibt trennende und verbindende Handlungen hinsichtlich Sant ji. Dazu teilt Baba ji einen einen Shabad von Guru Ram Das. ANG 561.

Wie kann ich Wahe Guru erfahren? Alleine darüber nachzudenken ist schon eine gute Handlung.

Geschichte: Ein König hat sehr strenge Disziplin ausgeführt. Dadurch hat er es zu einem Teich geschafft, der mit ambrosischem Nektar gefüllt ist. Will jemand etwas unbedingt erreichen, wird sich die Person wehren, wenn sie daran gehindert wird. Aber wenn man es schafft, innere Zweifel zu sähen hört der Mensch von alleine auf. Indra Dev hat sich deshalb in einen völlig zerrupften Geier verwandelt, der erschöpft und leidend vor dem Teich steht. Als der Mann zum Teich kommt sagt der Geier, „trink auch, dann geht es dir wie mir." Da kam der König ziemlich ins Grübeln. Hätte der Mann den Segen des Gurus gehabt würde er merken, dass hier etwas nicht stimmt. Ein Vogel kann ja nicht zu uns sprechen. Analog dazu stehen wir ebenfalls vor dem ambrosischen Teich und zweifeln. Das ist das schlimmste überhaupt, wenn wir an uns zweifeln und die Motivation verlieren. Dann braucht es kein Schwert, um jemanden vom Weg abzubringen.

Wenn ein König in früheren Zeiten jemanden ohne in die Schlacht zu ziehen zum scheitern bringen wollte ist man taktisch vorgegangen. Dazu wurden Leute ins Reich des Gegners eingeschleust und von iInnen heraus Zweifel an den entsprechenden Stellen gesät.

Den Geist der vergessen hat, kann man nur mit dem Shabad des Gurus einfangen. Dann steigt man wieder in die Meditation ein und bleibt innerlich immer mit Sant ji verbunden. Diesen Segen erhalten wir von Sant ji. Das ist der Weg. Nur mit Sant ji's Unterstützung und 100%Vertrauen in ihn schaffen wir das. Dabei müssen wir den Verstand komplett vor ihm auflösen und uns nur auf ihn fokussieren. In Reflektion zu seinen Lotusfüßen gehen. Also gut überlegen was wir tun bevor wir handeln, sofern es sich nicht um eine Anweisung von Sant ji handelt.

Wir fragen immer, „wie bleibe ich verbunden?" Das ist ein Segen, ein Geschenk. Nur so können wir uns mit Sant ji's Lotusfüßen verbinden. Dann sind alle Fragen beantwortet.
„Ich bin bereit alles zu tun, um die Freude des wahrhaftigen Herrn zu erlangen."

Warum ziehen sich unverheiratete Frauen schön an, schminken sich, wenn sie raus gehen? Um Aufmerksamkeit zu erringen von anderen. Oder wenn eine Frau sich schön macht die verheiratet ist, möchte sie ihrem Mann gefallen. Was tun wir, um Wahe Guru zu gefallen?

Ältere Herrschaften, Mann, Frau die weltlich orientiert sind, versuchen auch um jeden Preis, so lange wie möglich jung auszusehen. In bestimmten Traditionen trägt man bestimmte Attribute, um schön auszusehen.

Früher trug man bestimmte Kleidung um zu zeigen, dass man zum Göttlichen ausgerichtet ist. Heute hat es mehr mit Äußerlichkeiten zu tun, um Aufmerksamkeit im Außen zu erhalten. Selbst jene die für Guru ji singen oder Gurbani vor anderen reflektieren.

Baba ji motiviert uns mal zu überlegen, mache ich Handlungen zur eigenen Freude, zum Göttlichen oder um anderen zu gefallen? Wer nur auf das Göttliche ausgerichtet ist, muss niemand anderem etwas beweisen, braucht niemand anderem gefallen.

Die Art und Weise wir die Menschen heute leben, ist in der Regel komplett gegen die kosmische Ordnung. Das ist der Einfluss von Kal Yuga. Da hilft nur, in der Sangat des Heiligen zu sein. Wenn ein Paar gemeinsam in der Sangat ist, ist das ein Segen. Macht es nur einer davon, ist das auch schon gut. Die Sangat von Sant ji beschützt uns vor dem Einfluss von Kal Yug. Sant ji verbindet Getrennte, löst Konflikte auf. Ansonsten haben wir keine Chance gegen Kal Yuga, bläht sich nur das Ego auf. Uns ist immer noch nicht klar, wie unschätzbar der menschliche Körper ist. Deshalb brauchen wir Sant ji, damit er uns immer wieder wach rüttelt und uns die Zusammenhänge aufzeigt.

Lobpreisen und Vertrauen ist der Schlüssel, um als Seelenbraut die Freude von Sant ji zu erlangen. Es geht darum, ihm alles was ich habe zu Füßen zu legen und mich vor ihm zu opfern. MEINS und MICH auflösen.

Sant ji ist da und offenbart, sei es eine weltliche Aufgabe oder ein spiritueller Pfad: Bhagat Kabir ji hat uns den Weg aufgezeigt. Sant ji rezitiert dazu einen Shabad von ihm. Mit Gurus Segen kann man verstehen, was man sonst nicht empfangen kann. Eine Ameise ist das kleinste Insekt. Aber hat die meiste Stärke. Zeigt es aber nicht so, man glaubt das nicht. In indien gibt es viele Ameisen. Die Ameisen laufen hintereinander.

Sant ji hat dazu eine Beobachtung gemacht: Da war eine, die war nicht so stabil und stark und die Beine waren kaputt. Trotzdem trug sie ein Weizenkorn im Mund und lief damit zu ihrem Bau, während es sehr windig war. Die Ameise wurde deshalb etwas hin und her geworfen. Aber sie hat das Weizenkorn nicht losgelassen. Sant ji schaut sich das an und ist begeistert, wie beharrlich sie das Korn festhält und es damit schließlich in den Bau schafft. „Ich habe die Ameise als Guru angesehen," sagt Sant ji. Manchmal beschäftigen wir uns mit Themen und haben Herausforderungen, die uns kurz vor dem Ziel schwächen und wir dabei sind aufzugeben. Aber wenn selbst die Ameise es unter diesen Bedingungen schafft und noch mal Kraft bekommt, warum sollen wir es dann nicht schaffen? Es geht darum dran zu bleiben, nicht aufzugeben

auf dem Weg. Durch Halbwissen entstehen Zweifel. Das ist wie im Halbdunkel gehen. Ist es ganz dunkel, sieht man nichts. Scheint die Sonne, sehen wir genau was ist. Wenn der Mond scheint und es dunkel ist, kommt jedoch die Täuschung.

EIn König hat alles hinter sich gelassen, um dann auf dem Weg einen vermeintlichen Rubin aufzuheben der nur rote Spucke war. Dafür hat er sich selbst fertig gemacht. Dennoch ist er nicht wieder zurück in sein Königreich gegangen. Man wird auf dem Weg getestet, ob man es wirklich ernst meint. Das kommt, wenn der Segen schon nah ist. Der König hat dann wieder Kraft erhalten und ist am Ende in Sehj gekommen.

Wo passieren Fehler? Wenn man schnell, schnell macht. Aber es braucht Zeit auf dem spirituellen Weg. So wie jede Frucht ihre Zeit zum reifen braucht. Das ist Sehj. Der Weg braucht Hingabe, Ausrichtung und Vertrauen.

Die Oma von Sant ji hatte mal ein Jahr nur Einbußen bei der Ernte. Der Opa sagte dann, „mach dir keine Sorgen, wir werden getestet." Er war nicht spirituell. Sagte das aber einfach so. Es geht darum, Schritt für Schritt beharrlich und langsam weiter zu laufen. Wir müssen zur Ameise werden und das Ego beiseite lassen. Gleichzeitig das was wir wollen packen und dann nicht mehr loslassen!

08.03.24

F: Eine Aspirantin berichtet, dass sie während der Sangat in letzter Zeit immer einschläft und auch die Fragen nicht mehr versteht. Sie möchte wissen was dahinter steckt.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn uns der Göttliche Segen gegeben wird, kommt man in die Ruhe. Kommen sie in Kontakt mit den Schwingungen der Liebe denken manche, sie sind eingeschlafen. Das ist kein Schlaf. Zwischen Samadhi und Schlaf gibt es einen Unterschied. Wenn man schläft, weiß man nicht wo man sitzt. Dann gibt es keinen Zugang zum Shabad. Man findet nichts. Samadhi ist der gleiche Zustand, aber nicht unbewusst. Man ist im Shabad verbunden. Manche verbinden sich mit Sant ji's Form dabei. Wir glauben dann zu schlafen. Wenn der Geist in Ruhe ist kommt man in Schlaf. In Jab ji Sahib gibt es die vier Abschnitte über das Hören, Hellhören.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte: Ein Aspirant konnte anfänglich kein Gurbani lesen, hatte aber sehr große Zuneigung, Vertrauen dazu. Er traf einen anderen, erfahrenen Aspiranten der ihm vorschlug, morgens von 2:30 bis 5:00 Uhr gemeinsam Gurbani zu rezitieren. Er würde rezitieren, der andere sollte es wiederholen. Der erste Aspirant wusste, dass es mal jemanden gab, der Gurbani falsch ausgesprochen hat und daraufhin eine Ohrfeige bekommen hat auf Anweisung von Guru ji. Das war ihm noch im Gedächtnis. Wenn man sagt, „ich priorisieren Sant ji in meinem Leben," dann wird man versuchen, alles richtig zu machen.

Die beiden kamen dann zu Amrit Vela zusammen und wollten gemeinsam rezitieren. Aber schon nach Mool Mantra war der erste Aspirant bereits durch das hören in Samadhi. So hat er die Entwicklungsstufe eines Yogi erhalten, weil er eine starke Ausrichtung und Vertrauen zum Göttlichen hatte. Er brauchte gar nicht selbst die Bani zu lesen, weil es von alleine bei ihm lief. Er dachte, das sei bei jedem so und der andere der rezitiert hat glaubte, der Aspirant würde einfach nur schlafen. Jedes Mal nach Ek Ong Kar erklangen im ersten Aspiranten die Naad Ströme und er war in Wonne. Guru Sahib ji hat ihm sofort die spirituelle Kraft gegeben. Aber der andere Aspirant wollte ihn ständig zum rezitieren motivieren. Er meinte dann, „ du nervst mich, bei mir klingen die Naad Ströme und du störst mich." Er dachte, der andere würde das auch erfahren, weil er schon so lange rezitiert. Der erste Aspirant hat extra ein Bett für Guru Sahib ji gemacht, war immer in seinen Diensten und voller Liebe zu ihm. Er hat all diese Segnungen und spirituellen Kräfte nur durch das hören bekommen. Aber der andere dachte, sein Freund würde nur schlafen und sei mental nicht ganz gesund. Das hat er ihm auch direkt auf den Kopf zugesagt. Dadurch kam der erste Aspirant in Zweifel. Bei ihm ja lief 24/7 Jab ji Sahib. Eines Tages stoppte das wieder. Er versuchte es wieder zu aktivieren und kam in Sorge. Warum lief es nicht mehr? Durch den Zweifel, den der andere in ihm gesät hatte. Dann fing er

an Gurbani zu lesen. Aber das innere Spektakel war vorbei. Der Kumpel meinte daraufhin jedoch „jetzt bist du wieder gesund."

Ein Heiliger war in der Nähe und sagte zum ersten Aspiranten: „Du warst schon so weit, aber durch Zweifel bist du wieder zurück gefallen. Auch der Halbwisser hatte mittlerweile verstanden, wie weit sein Kumpel spirituell schon war und wurde eifersüchtig.

Durch die Ausrichtung, Vertrauen und ehrfurchtsvollen Respekt ist der Aspirant sehr schnell aufgestiegen. Aber durch Zweifel und Negativität wieder gefallen. Auslöser war die Sangat in Form des Kumpels, der ihn immer fertig gemacht und Zweifel gesät hat.

Wahe Guru ist für ewig überall, immer gleich, makellos, überall präsent. Je mehr wir uns für ihn öffnen, je mehr wird sich diese Liebe in uns aufbauen und immer fließen. So eine Seelenbraut bleibt immer in der Wonne, erhält Respekt und Zuneigung, weil sie sich befreit hat. Was diese Seelenbraut dann ausspricht, ist mit Süße gefüllt. Sie bleibt für ewig im Schicksal der Vollkommenheit. „Wenn ihr das auch erfahren möchtet, bietet euch in der Seva an, löst euch selbst auf, seid wunschlos, ohne Ego." Etwas zu bekommen ist das eine. Aber um das ewig zu behalten, dafür braucht man Bewusstsein.

Zweifel, emotionale Verhaftung und nicht kosmisch abgestimmte Handlungen hat man dann aufgelöst durch die Sangat von Sant ji und Erinnerung von Naam.

Sant ji ist da und offenbart, wenn Wahe Guru kommt, dann in einer Form und erledigt Aufgaben. Bhagat Farid ji sagt in einem Shabad: „warum schläfst du? Eines Tages schläfst du für immer. Steht auf rezitiere Naam, lobpreise Wahe Guru Tag und Nacht." Manche sind wach und schlafen. Manche schlafen und sind wach. Die Heiligen haben uns von ihrem Leben erzählt, ihre praktischen Erfahrungen geteilt. Über welchen Schlaf reden wir gerade? Es gibt den Schlaf der Unwissenheit. Guru ji erweckt uns, da rauszukommen. In einem anderen Vers ruft er nach dem Schlaf. „Komm zu mir Schlaf, in dem ich den lieben Gatten sehen/ erfahren darf."

Es gibt zwei Teile des Geistes: wach und unterbewusst. Wir träumen ja nur, wenn wir schlafen. So können wir sogar im Schlaf den Göttlichen Namen rezitieren. „Im Traum habe ich meinen Geliebten getroffen. Ich öffne die Augen nicht mehr vor Angst, er könnte wieder gehen."

Wann kommt Schlaf? Wenn jemand mentale Themen hat ist es schwierig, ihn/sie in Schlaf zu bringen. Solche Menschen können geistig nicht abschalten. Die Sangat des Heiligen ist Bekuntha, das Reich des Segens und der Stille. Da spüren wir Frieden. Das spürt der Geist und der Körper. Wenn wir in der Sangat nicht zur Ruhe kommen wo dann? Es geht hier nicht um die Trägheit der Maya. Sondern um Frieden, das begrüßen der Stille, wenn schlafen und wach sein das gleiche ist.

Vom allen Genüssen ist Schlaf der höchste. Da vergisst man alle Sorgen. Man kann einige Tage ohne Essen, Trinken, Sex usw. auskommen. Aber nicht ohne Schlaf. Schlaf ist essentiell. Darüber ist Samadhi. Schlaf in der Maya ist nicht gut. Schlaf in der Sangat schon. Denn hier ist Bekuntha wo der Heilige spricht. Sant ji sagt, wenn man nicht schlafen kann, soll man in die Sangat kommen. Da will man gar nicht mehr aufstehen. Wo der ambrosische Nektar fließt, entsteht Ruhe und Leichtigkeit. Es ist normal in der Sangat einzuschlafen, wenn wir versuchen uns zu konzentrieren. Ein Yogi schläft in wenigen Minuten ein und ist auch sofort wieder wach, wenn es nötig ist.

09.03.24

F: Warum scheint es heutzutage immer mehr neue Krankheiten zu geben? Gerade in der westlichen Welt und im Bereich Neurologie?

A: Baba Harpreet Singh hebt hervor, es ist ein großes Privileg, dass wir mit Sant ji's Segen glücklich und zufrieden leben dürfen in einer Welt die brennt. Je mehr wir uns von der Natur entfremden, trennen, umso schlimmer wird es. Gleichzeitig ist alles was wir sehen im Willen Gottes. Guru ji hat für alles eine Medizin. Krankheiten haben auch Vorteile, lösen aber meist viel Schaden aus.

Alles was das Göttliche erschaffen hat, ist zum Wohl der Menschheit. Wie wir es sehen, hat mit dem eigenen Verstand zu tun. Wir fordern die Natur gerade sehr stark heraus und tun so, als ob wir stärker als sie wären, über ihr stünden. Nur das Göttliche ist allmächtig. Krankheiten kommen auch wegen Karma. Das betrifft manchmal ein ganzes Land, eine Stadt, Gruppe.

Damals in Neu Delhi zu Zeiten Aurangzeb waren alle krank. Das war eine brutale Zeit. Dieses Karma konnte nur jene treffen, die dort lebten und sich angepasst hatten. Die Leute haben sich über das Wasser angesteckt. Doch es gab einen gesegneten Brunnen dort, bei dem die Menschen gesund wurden.

Wahe Guru ji hat alles auf einmal erschaffen und mischt sich dann nicht mehr ein. Wenn er doch in einer Form erscheint, ist er wohlwollend unterwegs und kann Karma mildern, beseitigen oder selbst auf sich nehmen. Die Sangat ist damals zu Guru Har Krishna ji gegangen. Die Krankheit ist ja wegen Karma ausgebrochen. Die kosmische Ordnung ist perfekt. Jeder erntet was er gesät hat. Guru Sahib ji hat dann die Krankheit der gesamten Stadt auf sich genommen. Nur das Göttliche kann so ein großes Karma auf sich nehmen. Kein anderer würde/kann so etwas machen.

Baba ji hat einen Shabad geteilt. ANG 198. Die meisten Menschen sind in weltlichen Genüssen verstrickt . Das gibt es keine Berührung, keine Beziehungsebene mit denen, die dem Göttlichen zugewandt sind. Wer stets fremdgesteuert ist, wie soll so jemand Herrschaft über den Geist bekommen? Die Geschwindigkeit des Geistes ist sehr hoch.

Jemand aus der Sangat von Sant ji ist verbunden mit seinen Lotusfüßen. Zu ihm kommen alle Devis und auch Indra Dev. Sie haben dann gleich Angst, der Aspirant könnte ihre Position einnehmen. Gerade Indra Dev. Das ist auch ein Test auf diesem Weg. Später wurde dem Aspiranten sogar angeboten, ob er Shiva werden wolle. Das lief über zwei bis drei Jahre. Selbst Vishnu kam und machte ein Angebot. Der Aspirant hatte nicht das Wissen, wie die Devis und die Heiligen reisen. Die Devis wandten dann einen Trick an und sagten, "wenn du die Ebene von Shiva hast, kannst du überall hin reisen. Auch auf die Sonne." Der weit entwickelte Aspirant dachte, er kann dadurch auch nach Sachkhand. Aber er fragte nochmal bei den Devis nach. Sie sagten, du kannst mit dem Geist überall hingehen." Der Aspirant sagte dann ja. Sie feierten ihn, legten einen Rosenkranz um ihn usw. Dann rief der Aspirant Sant ji an und erzählte ihm das. Sant ji sagte, das stimmt nicht. Der Geist kann nur bis Brahmlog gehen. Bis zum Reich von Shiva und Vishnu. Aber nicht in die vierte Stufe. In die höchste Ebene kann man nur mit Bewusstsein gehen. Der Aspirant war jetzt im Dilemma und wusste nicht, was er tun soll. Das ist jetzt zwei Jahre her. Seither kam kein Traum oder Devi mehr. Der Aspirant will ja gar nicht so eine Position sondern nur Sant ji. Sant ji zeigte ihm dann, wie man es verstehen und praktisch einsetzen kann. Fazit: Sant ji ist so barmherzig, er schaut nicht unsere Lasten an. Bei Krankheiten wird auch Karma aufgelöst. Es ist immer die Frage, wie man das sieht.

Auf dem Geist zu reisen ist keine kleine Sache. Der Geist hat sozusagen sieben Pferde. (Obere Sinnesogane Augen, Ohren, Nase, Mund) Sie zu lenken ist nicht einfach. Nur die größten Devis können das steuern. Die Gurmukhs, die auf dem Geist reisen können, schmücken den Geist gemäß Anweisung von Sant ji. Jemand der weltlich verstrickt ist, weiß gar nicht, dass man auf dem Geist reisen kann und wie das geht.

Zwischen Mann und Frau gibt es eine Verbindung. Durch den sexuellen Akt entsteht neues Leben. Egal in welcher Form. Das ist auch ein Segen des Göttlichen. Bei den Hindus wird der Lingam gezeigt. Warum wird das gelobpreist? Weil dadurch Leben entsteht. Der Lingam ist Symbol dafür. Aber dabei wird an Shiva gedacht, der zuständig für Vernichtung ist. Das ist wie Tag und Nacht, die man nicht zusammenbringen kann. Wie Gurmukhs und weltlich Verstrickte. Suchen wir da ganz bewusst den Kontakt, blüht schlechtes Karma auf, ist man noch im Sandkasten der Scheinwelt verstrickt. Die inkarnierte Seele kann in weiblicher oder männlicher Form erscheinen und den Geist, das Ego besiegen oder Opfer davon werden. Dafür

brauchen wir entsprechendes Karma. Das erhält man, wenn man in der Präsenz voller Liebe zum Heiligen rezitiert, lobpreist und sich gemäß seiner Anweisungen auflöst. Doch wir springen hin und her, identifizieren uns mit den Handlungen und denken, wir können selbst etwas tun.

Deshalb ist die Empfehlung, immer in die Reflektion zu kommen ob bei uns noch das Ego ist. Sind wir voller Vertrauen in Sant ji, wird er auch unsere Krankheiten auflösen.

Sant ji ist da und offenbart, jemand der gesund ist sieht auch alle als gesund an. Die ganze Welt ist ja in Schmerz und Sorgen. Wer ist denn zufrieden, der auf diese Welt gekommen ist? Selbst Könige leiden, wie Raven, weil sein Territorium weg ist. Siri Ram Chandra weint, weil Sita weg ist. Sie hatten alles und weinen jetzt, weil bestimmte Dinge weg sind. Dabei erhoffen sich doch andere Menschen durch sie Zufriedenheit und Hilfe. Aber Ram Chandra weint durch die Trennung von Sita. Er war weise, fragte die Bäume um Rat deswegen. Trennung wird als größter Schmerz gesehen. Stellt euch die Situation vor, was das bedeutet. Millionen Menschen verehren Ram Chandra und er fragt die Bäume, wo seine Geliebte ist und weint. Hunger und Durst schmerzt jeden Tag. Der körperliche Tod tut weh, aber schmerzt nur einmal. Wir haben fünf Krankheiten, die sieht man gar nicht sieht. Die fünf Diebe.

Wir reden über neue Krankheiten, aber nicht über das was WIR haben. Die Zeit von Geburt bis Tod nennt man altern. Diese Schlacht läuft permanent.

Guru Dahib ji zeigt uns auf, dass wir die fünf Diebe, die fünf Krankheiten haben. Aber wir checken es nicht. Doch bei anderen sehen wir es. Bei kleinen Kindern liegt es an den Eltern. Bei alten Menschen liegt es am Essen. Wir sind so genussorientiert. Was wir in den Körper rein tun, bestimmt die Gesundheit. Sind Wildtiere krank? Sie kommen mit Hitze und Kälte aus usw. Wie sieht es mit unseren Haustieren aus? Die kommen damit nicht mehr klar.

Weil wir uns getrennt haben, kommen all die Krankheiten. Auch genetische Veranlagungen spielen eine Rolle. Viele Krankheiten haben wir sozusagen geerbt. Viele Kinder haben schon Diabetes.

Essen ist zum Business geworden. Es geht mehr um Menge und nicht Qualität. Wir haben uns von der Natur getrennt. Hinter karmischen Krankheiten steckt auch ein Grund. So wie die Sangat ist, färbt es auf uns ab und bekommen wir die Früchte. Die Eltern sind der erste Guru. Diese müssen die Kinder von Anfang an entsprechend formen. Bei gesunden Eltern sind in der Regel auch die Kinder gesund. Gutes Essen ist das A und O.

Gur, indischer Rohrzucker ist gesund. Aber man kann auch Alkohol draus machen. Dann ist es schädlich für uns. Um den Zucker zu gewinnen, braucht es einen bestimmten Prozess. Durch einen anderen Prozess entsteht jedoch Alkohol. Wenn wir unser Selbst auflösen, bekommen wir Sant ji's Freude. Also Cleverness ablegen.

10.3.24

F: Vor Sant ji geht es darum, den Verstand abzulegen und sich aufzulösen. Aber Sant ji hebt jeden Tag hervor, wie intelligent wir ja sind, wenn es um die Beantwortung der Fragen in der Sangat geht. Was ist hier die Botschaft?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Göttliche erscheint, um die Welt zu befreien. Sant ji führt uns durch alle Themen und zeigt uns, wie wir uns zu verhalten haben. Shiva, der für die Vernichtung zuständig ist, wird gleichzeitig gelobpreist für das männliche Glied, aus dem neues Leben entsteht. Das scheint ein Gegensatz zu sein. Wenn unser Geist versucht das zu greifen, ist es eine Frage der Interpretation. Wenn wir das mit Gurus Segen betrachten wissen wir, dass das Göttliche alles anstößt. Zu Beginn der Epoche von Kal Yuga sagten die Devis und die Erde zu Wahe Guru, „es braucht jetzt dein Erscheinen. Denn es gibt gerade viel Heuchelei."

Aus der Barmherzigkeit entsteht das Dharma. Guru Nanak Dev ji ist ja erschienen und wurde nicht geboren. Als er kam, ist der Nebel verschwunden und das Göttliche Licht ist erschienen. Dann kam die Erde in Leichtigkeit. Stellt der Geist eine Verbindung mit der Bani auf, wird er zufrieden gestellt.

Je nach eigenem Horizont entwickelt sich unser Geist. Vom Weg des Göttlichen haben wir keine Ahnung, besitzen nur theoretisches Wissen. Der Geist ist auch der Sohn des Brahma und kommt nur bis zu einer bestimmten Grenze. Bis Brahmlog. Dem Reich Brahmas. Alles was er wahrnimmt, sitzt unter den Augen.

Jemand möchte Experte im Bereich Chirurgie werden. Der Geist kann nicht dorthin gehen wo er noch nicht war. Der Horizont des Lehrers muss dann weiter sein, um ihn zu unterrichten. Das Bewusstsein kann aber überall hingehen im Gegenzug zum Geist. Jeder möchte, dass das Göttliche in ihm/ihr leuchtet. Aber der Geist war noch nicht da. Die Konzentration kann aber mit Sant ji's Segen dort hingehen. Wir sind ein Teil des Göttlichen. Das haben wir aber vergessen. Auch im Geist sitzt das Göttliche. Doch der Geist ist verschmutzt. Tue den Geist beiseite und führe die Anweisung aus.

Konzentration an Sant ji mit Liebe, gefühlvollem Vertrauen, Ehrfurcht und Respekt ist der Weg.

Das Karma aus vorigen Leben hat uns zusammen geführt. Ohne dieses Karma wären wir uns nicht begegnet und hätten keine Beziehung. Was wir jetzt einpflanzen, das kommt multipliziert zu uns zurück. Jetzt ist es nur ein Korn. Kann aber aufs zehnfache anwachsen. Das ist uns vorher nicht bewusst. Trotzdem geht am Ende niemand davon mit uns. Wer das hört und versteht, aber nicht umsetzen kann, bei dem wird das Karma so stark, dass es sich manifestiert.

Bei manchen ist das Vertrauen so stark, dass sie ohne einander nicht sein wollen. Dahinter steckt aber das Karma. Hinsichtlich Sant ji muss das Vertrauen auch so wachsen, dass wir nicht mehr ohne ihn sein können. So lange dass noch nicht der Fall ist, werden wir immer wieder kommen.

Baba ji nennt dazu ein Beispiel. Zwei haben eine Beziehung mit starkem Vertrauen, aber dann tauchen Konflikte auf, bzw. eine dritte Person kommt dazu. Dann kann sich das trotzdem sehr schnell auflösen, wenn Zweifel entstehen. Obwohl es vorher so lange gedauert hat, diese Beziehung aufzubauen.

Überlegt mal, wieviel nicht abgestimmte Handlungen wir noch ausführen, die geistig motiviert sind. Sant ji kennt diese Lasten. Das interessiert ihn aber nicht. Er hat uns aufgrund bestimmter positiver Handlungen zu sich geholt.

Das Ego kommt, wenn wir anfangen, das Karma anderer zu reflektieren und zu bewerten. Dahinter steckt wieder der Geist. Der Geist sieht etwas und urteilt dann. Gleichzeitig identifizieren wir uns mit dem Körper. Ego ist das Schlimmste. Deshalb bekommen wir nicht den Segen und erhalten nicht was wir suchen. Wer die Liebe des Göttlichen sucht, hat weder Zeit noch Interesse, sich in solchen Themen aufzuhalten. Dann ist die Liebe für Sant ji noch nicht da. Wenn die Liebe für ihn sich manifestiert hat, schaut man nicht mehr rechts und links und führt nur noch die Anweisungen unreflektiert aus. Shabad 194

Wer Sant ji's Segen erlangt hat, ist zu seinen Füßen gefallen und selbst das Haus des Segens. Zufriedenheit und Leichtigkeit ist das Ergebnis. Man lebt in Sehj und Wonne.

In der Sangat des Göttlichen hat man das Vermögen von Naam ergattert. Dadurch werden alle Herausforderungen beseitigt. Das ist die Formel, glücklich zu sein. So groß ist der Segen.

Sant ji ist da und stellt fest, keiner mag hören, dass er/sie keine Ahnung hat und dumm ist. Das würde jeden verletzen. Zu sagen „du bist ja selbst intelligent genug", soll ein bisschen reizen. Wer ist denn bereit, die Intelligenz aufgegeben? Intelligenz und Schlauheit, wenn wir das aufgeben, werden wir Sant ji sofort bei uns haben. Dann werden wir direkte Nähe zu Gott haben. Aber es ist die Natur des Menschen, Ansehen haben

zu wollen. Jeder hat diesen Wunsch. Werden wir verleumdet, regen wir uns auf. Aber Bhagat Kabir ji sagt, "wer mich verleumdet, ist mein wahrer Freund." Doch wir fühlen uns davon angegriffen.

Es gab jemanden, der hat nur verleumdet. So hat er innerhalb weniger Monate sein Leben verloren. Einen Heiligen verleumden, angreifen, Schmerzen zufügen reduziert das Lebensalter. Sie werden von den Todesengeln geholt. Dazu gibt es ein Indisches Sprichwort: „Es sind immer die anderen Schuld. Nur ich bin sauber wie Milch."

Jemand sagt etwas. Wir hören es. Und dann gibt es noch die praktische Erfahrung. Man hört mit den Ohren, sieht mit den Augen. Ob wir es verstehen, ist eine andere Sache. Bekommen wir den Segen, verstehen wir auch das Subtile. Haben wir Vertrauen zum Göttlichen, kann man nicht schnell jemanden verurteilen oder in Konflikt gehen. Denn wir wissen, es bringt nichts. Das ist weise.
EINEN Macher. Den sollen wir nicht vergessen. Haltet ihn in Erinnerung. Vergesst ihn nicht. Jeder hat seine Gedankenwellen und Sorgen. Auch die es verstanden haben, haben Sorgen. Nämlich, dass sie Wahe Guru/ Sant ji nicht vergessen.

Jeder ist auf seine Art intelligent. Wer sich selbst für clever hält, wenn man dem sagt, „du hast keine Ahnung, kommt Ärger auf." Das geht schon in den Familien los. Kinder streiten sich, Eltern streiten sich. Mann und Frau streiten sich. Manche vergeuden so das ganze Leben. Streit haben bedeutet, ich teile die Meinung des anderen nicht. Ich weiß mehr als der andere. In Wahrheit hat niemand Ahnung. Sonst gäbe es keinen Konflikt.

Wir lassen uns von außen durch andere und von innen durch die fünf Diebe fremdsteuern. Die fünf Diebe nehmen auf die Teile des Geistes Einfluss. Das merken wir gar nicht. Haben wir das verstanden, sind wir intelligent. Das ist bewusste Weisheit. Wenn wir Sant ji dienen wollen, brauchen wir Schlauheit, um seine Freude zu erlangen. Zum Beispiel, Wenn wir seine Kleidung bügeln oder seine Nägel schneiden wollen. Da muss man schon wissen was man tut. In Gurbani wird die ganze Gesellschaft als Idioten bezeichnet. Aber sie denken, sie seien clever. Wer wirklich schlau ist erkennt, dass Wahe Guru der einzige Geber ist.

Ein Idiot kann kein Professor werden. Dafür braucht man schon Intelligenz. Guru Sahib ji zeigt uns den Weg. Ob wir es nun verstehen oder nicht.

Wenn wir spenden, dann über den Heiligen. Geben wir jemanden von uns aus Geld wissen wir gar nicht, was die Person damit macht. Das hat wieder Auswirkungen auf uns. Wenn man jemandem etwas spendet, der davon Tabak kauft, geht man in die Hölle. Alle verdienstvollen Handlungen werden durch Kontakt mit Tabak aufgegessen.

11.3.24

F: Wir haben vor zwei Tagen in der Sangat gehört, dass der Geist sozusagen sieben Pferde hat und es sehr schwer ist, sie zu lenken. Was ist mit den sieben Pferden gemeint?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir haben ja sieben Türen, insgesamt neun. Wenn wir die Energie des Geistes nach Innen führen können, das sind metaphorisch die Pferde.

Wenn wir mit dem Geist in der Präsenz meditieren, das wird mit uns gehen. Alles was Wahe Guru erschaffen hat, ist zu unserem Wohl. Wir müssen nur wissen, wie wir es einzusetzen haben. Im Geist steckt selbst die Göttliche Kraft des Lichtes. Die sieben Pferde, die sieben Türen des Geistes zurückzuholen, sich auf das Wesentliche konzentrieren ist das Ziel. Alles andere sollen wir nicht nach Innen gelangen lassen. Außerdem sollen wir unseren Aufgaben nicht verstrickt nachgehen und die innere Liebe zu Sant ji’s Lotusfüßen erwecken.

In Sant ji's Körper ist das Göttliche präsent. Ebenso in uns. Gleichzeitig auch in der Maya. Das Göttliche ist makellos und unbefleckt von der Maya. Wir sind in der Maya verstrickt. Wahe Guru erscheint nur in einer Form, um uns da rauszuholen, uns aufzuwecken. Wahe Guru ist formlos, aber auch in jeder Form drin. Was wir im Außen sehen, nehmen wir wahr. Wenn wir handeln, haben wir meist Sant ji nicht im Sinn und glauben, eine Präsenz in der Handlung zu haben. Wir sehen uns als Körper. Maya heißt ja Zweifel, Schein, Illusion, Polarität. Wie können wir das verstehen und überwinden? Nur mit Göttlichem Segen.

Augen, Ohren, Mund, Nase. Das sind die sieben Pferde. Sie gehen alle in verschiedene Richtungen. Um mit einem Krug Wasser zu schöpfen, braucht man erst mal Wasser, um den Krug herzustellen. Wenn man Wasser mit einer Farbe mischt, nimmt das Wasser diese Farbe an. Durch die Schwingung der kosmischen Liebe kann man den Geist fixieren.

Dazu ein Beispiel: in einer Sangat wird über das Göttliche gesprochen. Jeder gibt seinen Input. Dann sitzt man in dieser Schwingung. Ist der Geist dabei nicht mehr anwesend und reitet durch die sieben Türen raus, ändert sich die Atmosphäre, die Farbe. Aber es geht darum, ständig in Naam zu bleiben. Egal wo wir uns aufhalten und dabei seine Pflichten auszuführen. Mit Sant ji's Segen hören und rezitieren wir Gurbani. Einige hier in der Sangat rezitieren mit jedem Atemzug „Wahe Guru, Wahe Guru."

Wer in der Maya verstrickt ist, wird immer durstig sein. Der scheinweltliche Ozean ist mit fürchterlichen Schmerzen gefüllt. Wie wollen wir ohne den Göttlichen Namen da raus kommen? Wir müssen den Geist erst erziehen, ihn auf Spur bringen mit Sant ji's Segen. Sant ji sagt ja, dass jeder in der Welt krank ist und gibt uns Einsicht, wie wir uns heilen können. Durch den Göttlichen Namen, im Geschäft des Heiligen. Was haben wir in all den Jahren nicht alles selbst vergeblich versucht, um aus diesen Schmerzen raus zu kommen. Dazu müssen wir so durchtränkt werden mit dem Göttlichen Namen, dass wir immer in dieser Erinnerung bleiben.

Das Göttliche hat das ganze Universum, alle Planeten usw. ohne Stützen platziert.

„Löse dich in den Schwingungen der Sangat des Heiligen auf. Erhalte dort die Medizin gegen den weltlichen Schmerz, fixiere dich mit dem Shabad in Sant ji." Alles andere funktioniert nicht. Weltlich orientierte bekommen die Medizin, nehmen sie aber nicht ein, sondern legen sie irgendwo ab und nehmen lieber etwas anderes, was ihnen nichts nützt oder sogar schadet. Das betrifft auch Medizin, die Sant ji tatsächlich verschreibt. Einnehmen müssen wir es halt schon. Von alleine springt die Medizin nicht in den Mund.

„Profitiere jetzt und auch später durch die Auflösung, Konzentration zu Sant ji's Lotusfüßen. Die Schatztruhe ist offen, bediene dich gerne." Sant ji ist barmherzig und wohlwollend. Er hat das beste in unseren Krug eingegossen, damit der Geist eingefangen wird.

Sant ji ist da und fragt, was offenbart uns Gurbani dazu? Es gibt sechs Shastras, Religionsoffenbarungen. Wer hört am Ende die ambrosischen Wörter ohne Ohren? Oder kann die Sangat sehen ohne Augen? Oder handeln, wenn jemand in Not ist? Der Vater von Drojoden war von Geburt an blind. Er hatte Einsicht in seine letzten 100 Leben. Hatte eine hohe Position, trotzdem den Schmerz, warum er nicht sehen konnte.

Wir haben sehr großen Segen bekommen hinsichtlich dessen was wir erhalten haben. Die Ohren haben wir bekommen, um die Wahrhaftigkeit zu hören. Liebe Augen, was ihr seht, dahinter steckt immer das Göttliche. Die Zunge ist da, um Süßes zu sprechen. Wenn sie nicht den Namen rezitiert, ist sie in andere Dinge verstrickt. Könnten wir ohne Mund weiter leben? Ohne Nase atmen? Alles was wir zu uns nehmen an Essen, kommt dort hinein. Ohne die Zunge gibt es keinen Genuss mehr. Sie ist eine sehr große Bescherung, so wie die Ohren und die Augen. Wir haben so viel Segen vom Göttlichen bekommen. Alleine der Körper. Denken wir darüber nach? Nichts ist zu verurteilen. Es ist eine Frage des Bewusstseins, wie wir all das einsetzen.

Man sagt auch Sattwatchan. Das gesprochene Wort ist wahrhaftig. Der Geist geht aus neun Türen raus. 7 sind oben. Dann Ausscheidung und Geschlecht. Der Genuss des Sex betrifft jeden. Ebenso Ausscheidung.

Was ist Khalsa? Der Makellos ist, offenbart Bahagt Kabir ji. Der Geist ist das Pferd. Als Khalsa wird jemand bezeichnet der in der Lage ist, mit der Konzentration auf dem Pferd zu reiten. Er bringt die fünf Diebe unter Kontrolle. Der Geist ist das Pferd, auf dem die Konzentration reitet.

12.3.24

F: Warum haben die meisten Menschen Angst vor dem Tod? Gerade im Alter. Ist da eine Ahnung davon was kommt, obwohl jede inkarnierte Seele das schon unzählige Mal erlebt und in der neuen Form anschließend wieder vergessen hat?

A: Baba Harpreet Singh ji betont erneut, die Inkarnation als Mensch hat nur zum Ziel, sich wieder an das Göttliche zu erinnern und nach Hause zu kommen. Was sagt das Göttliche dazu? Das Kommen und Gehen ist ein sehr schmerzvoller Prozess. Nach dem Willen von Wahe Guru haben wir diesen Körper erhalten. Das Göttliche ist in uns, immer bei uns. Wenn wir uns zu seinen Lotusfüßen auflösen, lösen sich alle Sorgen und das Kommen und Gehen endet. Die Trennung ist eine sehr Schmerzvolle Erfahrung. Kommen und Gehen erfährt ein Mensch jeweils nur einmal in einer Form. Hunger und Durst jeden Tag mehrfach. Schlaf ist ein Geschenk. Ohne Schlaf könnte die inkarnierte Seele nicht lange in diesem Körper bleiben. Aber die Trennung ist das Schlimmste. Wer realisiert, dass er/sie vom Göttlichen getrennt ist und dann in Askese geht, das ist ein sehr großer Segen. Wem die Trennung von Wahe Guru schmerzhaft bewusst ist, hat nur noch das im Sinn. Dann ist alles andere egal.

Aber wir, die wir noch im Sandkasten unterwegs sind, denken nicht über solche Themen nach. Vor allem nicht über den Tod. Als Kind hatten wir ja so gut wie vor nichts Angst. Aber je mehr wir uns mit dem Körper, der Welt identifiziert haben, je mehr wächst die Angst.

In manchen Sportarten ist man ab 40 nicht mehr in Höchstform und muss aussteigen. Oder kann später altersbedingt vieles nicht mehr machen.

In der Sangat lernen wir, wie wir uns zu verhalten haben und uns befreien können. Aber Otto Normalverbraucher leben meist jeden Tag nach dem gleichen Muster und haben das Göttliche vergessen.

Viele denken ab 50 darüber nach, sich jetzt Richtung Wahe Guru zu orientieren. Aber sie vergessen, dass sie das was sie vorher schon eingepflanzt haben auslöffeln müssen. Das Spiel wurde so initiiert, dass wir nur über das jetzige Leben, den Moment Einsicht haben. Aber nicht über das, was davor war oder noch kommen wird.

Die menschliche Inkarnation ist die höchste Form die man erlangen kann.

Um den egozentrischen Stolz aufzulösen, den verschmutzten Geist zu säubern, können wir uns mit dem Staubkorn der Lotusfüße reinigen und auflösen.

Der Geist ist subtil, nicht physikalisch. Wie bekommen wir Sant ji in uns verankert? Wenn wir seine physikalische Form ständig in unserer Erinnerung, im Fokus haben. Dadurch beschleunigt sich auch unser Reinigungsprozess, sofern wir das Ego dabei ablegen können. Durch die Liebe zu Sant ji spüren wir Zufriedenheit.

Die meisten Menschen sind so verschmutzt, dass sie gar nicht mehr erkennen, wie ihre ursprüngliche Form aussieht.

Guru Sahib ji sagt, „meditiere Tag und Nacht auf Wahe Guru der alle versorgt.“ Dann dürfen wir uns von allen Verstrickungen lösen. Was ist Meditation? Wir rezitieren ja nur den Shabad. Es beginnt mit dem Zuhören. Hier wird über die Liebe gesprochen. „Bringe den Geist zum lesen, damit er es aufnimmt und sich

transformieren kann. Sei dankbar für alles. Spürst du doch Schmerz, mache Ardas.“ Es geht darum, jede Anweisung von Wahe Guru/ Sant ji umzusetzen. Präsent in der Seva zu sein.

Durch Unwissenheit und den verschmutzten Geist erkennen wir das Göttliche, Sant ji nicht und dass es auch in uns präsent ist. Shabad:

„Wo Liebe und Vertrauen ist, ist keine Angst. Sie leben im Moment des Göttlichen Willens. Alle anderen planen und haben Angst vor dem was kommt.“

Sant ji ist da und offenbart, die Menschen haben zu jedem Zeitpunkt Angst vor dem Tod. Aber wer verstanden hat, dass es in Wahrheit keinen Tod gibt, vor was soll er/sie dann Angst haben? Sie sehen den körperlichen Tod nicht als Tod, wenn sie gelernt haben, wahrhaftig zu sterben. Also wenn sie sich selbst aufgelöst haben, das Ego gestorben ist.

Doch wir sehen uns als Körper an. Dabei haben wir den Körper nur als Hülle bekommen. Was würde man zu jemandem sagen der meint, „ich bin das Haus, das Dach usw“? Wir haben den Körper bekommen um zu handeln. Darin lebt der Geist, die inkarnierte Seele. Wer das verstanden hat, wünscht sich sogar den Tod. Für sie ist der Tod das Leben. Dadurch erhält man Glückseligkeit, wenn wir das Ego zu Füßen von Sant ji aufgelöst haben. Der Körper ist nur das Vehikel. um zu diesem Ziel zu kommen. Die Tür dorthin ist geschlossen. Nur der Guru kann sie öffnen. Manche kommen schon mit diesem Bewusstsein hierher. Andere lernen es in der Sangat. Weltliche Verstrickte haben Angst vor dem Tod. Das kommt durch die Unwissenheit. Aber niemand stirbt wirklich. Man wechselt nur die ganze Zeit den Körper. Also der Körper stirbt.

Der vergessene Geist wird durch den Shabad des Gurus abgeholt. Der Geist kann sich nicht selbst abholen. Dafür braucht er Gurus Segen.

13.3.24

F: Eine Aspirantin sagt: „Wir hören immer wie barmherzig Sant ji ist und dass er nicht unsere Lasten anschaut. Aber wie sieht es mit meiner eigenen Haltung aus hinsichtlich meiner Lasten? Da bin ich immer wieder erschrocken, was da noch hochkommt.“

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Sanduhr läuft, mit jedem Atemzug kommen wir dem Ende näher. Es ist ein sehr großer Segen in der Sangat zu und mit dem Göttlichen verbunden zu sein. Sant ji zeigt uns den Weg auf und wie wir ihn fruchtbar beschreiten können. Das ist hier eine Lebensschule.

Es gibt so vieles, das Sant ji, das Göttliche uns beschert. Was ist aber das höchste? Was sollen wir uns wünschen? "Gib mir das höchste Geschenk, Naam. Dass ich begeistert bin, deinen Namen zu rezitieren, in der Lobpreisung deinen Namen aufzunehmen."

Shabad: Wer Genuss und Schmerz als gleich ansieht, wie kann man diesen Aspiranten aus der Mitte bringen?

Das Göttliche kommt entweder selbst in einer Form. Oder jemand wird erst hier zum Heiligen. Wir reden über die Gottes-Heiligen. Sie sind permanent im Willen Gottes. Setzen sofort alle Anweisungen des Göttlichen um.

Wenn wir mit Wahe Gurus Segen in Naam eingestiegen sind, unseren Fleiß einsetzen, damit die Demut immer beibehalten wird, da spüren wir seinen Segen auf einer anderen Ebene des Bewusstseins. Wie viele Geschichten haben wir dazu schon gehört? Wahe Guru/Sant ji schaut sich nicht unsere Lasten an. Ego und Lasten, das ist ein Unterschied.

Welchen Segen erhalten wir gerade? Wenn Wahe Guru in einer Form erscheint, wir den Segen von ihm erhalten, nur noch IHN in allem sehen, wenn das ICH weg ist, dann ist auch das Karma zu Ende. Langsam wird sich die Liebe zu Sant ji entwickeln.

Wahe Guru ist in allem drin, aber er ist trotzdem unbefleckt von der Maya. Ohne seine Energie könnten wir nicht handeln. Es gibt nichts auf der Welt, in dem das Göttliche nicht präsent ist! Um die Gardine unseres Ego beiseite zu schieben werden wir bewegt, bestimmte Handlungen auszuführen. Stell dir vor du gehst zum Arzt, um gesund zu werden. Er gibt uns Medikamente, aber wir nehmen sie so ein, wie wir wollen. Sehen bei anderen die Krankheit, aber nicht bei uns. Was hilft dagegen? Von ICH auf DU gehen. Das geht aber nicht ohne die physikalische Form des Göttlichen. Das wurde uns in allen zehn Formen gezeigt.

Obwohl das Göttliche in Form von Sant ji alles einleitet, nimmt er sich selbst vor uns zurück und sagt zu uns „macht Ardas.“ Der Segen ist in der Anweisung drin.

Wie sollen wir zum Heiligen gehen? Leer, ohne Ego. Durch bestimmte Handlungen können wir den Segen erhalten. Sant ji zeigt uns, wie wir vom Mensch zum Göttlichen werden können.

In allen Herzen ist Wahe Guru präsent und er kennt jedes Motiv unserer Handlungen. Aber er zeigt nicht, dass er allwissend ist. Wir denken aber, wir müssen etwas vor Sant ji platzieren, damit er es weiß.

Alle kommen auf die gleiche Weise auf die Welt. Aber wie wir gehen ist unterschiedlich. Wer Naam als Kapital eingesammelt hat, kann jedes Kleidungsstück (Körper) erwerben. Jemand der nichts hat, wird von den Todesengeln abgeholt und bekommt was ihm/ ihr zugewiesen wird. Entscheidend ist, was wir in den letzten Atemzügen in Gedanken haben. Das ist das, wo unser Fokus, unsere Liebe liegt.

Wenn Sant ji permanent in unseren Gedanken, er in uns verankert ist, sind wir automatisch sorgenfrei. Dann sind Zweifel und Dualität beseitigt. Dann haben wir das Ticket für die Fahrt nach Sachkhand durch Sant ji’s Segen. Voraussetzung ist gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji.

Wer das wahre Mantra Sat Nam in sich verankert hat, die Wahrhaftigkeit, hat die Schatztruhe erhalten und kann überall hingehen.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt Segen und das Gegenteil. Alle Heiligen die erschienen sind haben geäußert, dass sie mit allen Lasten gefüllt sind, keine einzige Tugend haben. Obwohl sie überhaupt keine Lasten hatten. Sie sagten aber, „ich habe unzählige Lasten. Ich trage sie für ewig mit mir. Nicht nur ein paar Monate oder Jahre.“

Jemand der intelligent ist, hebt seine Lasten nicht hervor. Aber jemand der unwissend, ein Idiot ist. Vers aus Gurbani:“ ich bin klein und ein Idiot“. Jemand der intelligent und clever ist, wird doch nicht selbst sagen, dass er Lasten hat sondern sie nur bei anderen sehen. Was wir bei anderen sehen, ist auch bei uns drin. Wer seine Tugenden hervorhebt, sieht nur bei anderen die Lasten. Wer seine Lasten sieht, hält alle anderen für tugendvoll und sieht sich selbst als Schlimmster. Das sagt auch Bhagat Kabir ji: „Außer mir sind alle besser. “ Wer das verstanden und verankert hat, ist mein Freund,“ sagt Bhagat Kabir ji.

So lange wir noch jemanden als Freund oder Feind einordnen, haben wir noch Themen. Dahinter stecken Erwartungen und so lange können wir keine Verbindung zu Wahe Guru aufbauen.

Weiter entwickelte Aspiranten haben kein Interesse daran, Freundschaften mit anderen (weltlich verstrickten) aufzubauen. Sie haben weder Freude noch Schmerz, wenn jemand oder etwas kommt oder

geht. Ihnen ist klar, dass alles was kommt Karma ist und wenn das beendet ist, geht es wieder. Guru Sahib ji hat uns in allen Belangen auf jegliche Art und Weise abgeholt. Was ist Weisheit, Meditation usw.

Wenn man in der Lage ist, seine eigenen Lasten zu sehen, ist das Gurus Segen, da blüht sehr gutes Karma auf.

Die Lasten und Tugenden über die wir uns hier unterhalten, wenn wir diesbezüglich Bewusstsein erhalten, ist das ein Zeichen des Segen. Jeder Mensch bringt eine Natur mit sich und schaut sich in der Regel die Lasten der anderen an. Aber sehen wir das aus der Göttlichen Brille, sind wir klein und voller Lasten. Das sagen die Heiligen, um unseren Verstand in die Makellosigkeit zu bringen. Wer das verstanden hat, darüber ist Sant ji erfreut. Wer erkennt, voller Lasten zu sein, mit wem will man sich dann noch streiten?

Das Göttliche ist Bhagat Kabir ji. Er sagt, der ist mein Freund, der so eine Haltung hat. Analog dazu hat auch Sant ji mit diesen Freundschaft geschlossen. Dann gibt es keinen Konflikt mehr mit anderen.

Der weltliche Weg ist jedoch anders als der Spirituelle. Das kann man nicht vermischen. Kommt vor Sant ji das Ego, passt das nicht zusammen. Bei wem das Ego präsent ist, mit dem sollte man nicht in Konflikt gehen. So jemand kann man nicht abholen. Selbst wenn das Göttliche vor ihm steht und es gut meint.

14.03.24

F: Wie gelingt es, Sant jis Anweisungen stets mit Leichtigkeit und Freude umzusetzen und das auch so zu spüren?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir einem stockdunklen Wald auf einmal Licht sehen, wird dies um so heller, je näher wir der Lichtquelle kommen. Das wird uns hier in der Sangat geboten, damit wir das Leben fruchtbar abschließen können. Durch den Segen und die Wahrhaftigkeit, die Sant ji uns beschert. Er selbst zeigt uns den Weg, öffnet die Türen, führt uns dorthin.
Wo der goldene Tempel ist, da ist auch überall Wasser zum eintauchen. Es gibt einen Hintergrund, warum der Tempel genau an diesem Ort gebaut wurde. Die Devis haben ambrosischen Nektar aus dem Meer geholt und dort versteckt.

Zur Frage erläutert Baba ji: In der Sangat lernt man, beim Göttlichen zu sein. Das ist so, als ob wir jeden Tag ein Bad in dieser Ortschaft nehmen würden. Wenn wir es zulassen, wird in uns automatisch ambrosischer Nektar fließen. „Lass dich nicht von anderen oder den fünf Dieben steuern. Bleib in der Haltung, dass alles zu unserem Wohl ist und wir uns täglich durch die Sangat reinigen und erfrischen können. Mit Sant ji's Segen können wir die fünf Diebe unter Kontrolle bringen.

Die fünf Diebe sind sehr heroisch. Wenn wir mit Sant ji's Segen gegen sie gewinnen, bekommen wir ungeheure Kraft.

Wenn wir keine Gedankenwellen mehr vor Sant ji haben, sind die fünf Diebe nicht mehr aktiv. Das ist das Vertrauen in Sant ji. Eigentlich sind wir ja räumlich nicht in Sant ji's Nähe. Durch vollkommenes Vertrauen in ihn ist der Segen jedoch so stark, so als ob wir direkt bei Sant ji wären. Die Sangat die tatsächlich im direkten Umfeld von Sant ji sind, bei denen arbeiten die fünf Diebe für sie. Wenn wir diese Ausrichtung verstärken können, kommt der Geist in Ruhe und Zufriedenheit und der ambrosische Nektar wird in Folge langsam fließen.

Wir wünschen uns ja einen inneren Dialog, eine telepathische Verbindung mit Sant ji. Das klappt auch durch vollkommenes, gefühlvolles Vertrauen. Dadurch lösen sich alle Sünden auf. Geist und Körper sind dann gefüllt mit der höchsten Wonne. Vor so einem Dienenden verneigt sich das Göttliche. Jeder hat eine bestimmte Veranlagung und so werden wir von Sant ji eingesetzt.

Sant ji ist da. Heute ist Neujahr gemäß Gurbani. Der erste Monat des neuen Jahres. Guru Sahib ji teilt die Offenbarung dieses Monats. Vor der Zeit von Guru Sahib ji hat man jeden Monat offenbart, was in diesem Monat vorgesehen ist, welche Handlungsempfehlungen es gibt. Dafür gab es besondere Früchte. Was die Heiligen offenbaren ist unschätzbar. Wenn wir etwas Neues beginnen, ein Haus bauen, es einweihen, oder man eröffnet ein neues Geschäft fragen viele, was ist die beste Zeit dafür. Wochentag, Tageszeit usw.

Der erste Tag des Monats ist auch ein großer Segen. Gerade dieser heute. Der Mensch der ohne die Göttliche Sangat ist, ohne Naam, trocknet aus wie ein Acker ohne Wasser. Dann wandert man weiter in den 8,4 Mio. Formen umher.

Alle Genüsse der Welt sind nichts im Vergleich zur göttlichen Erinnerung. Ohne die Erinnerung des Göttlichen, ohne Sant ji ist das Leben vergeudet.

15.3.24

F: Um als Kanal das Göttliche zu dienen, braucht es da von uns ein Mitwirken oder ist das durch Segen jederzeit möglich?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, das höchste Geschenk ist ja, in die Sangat von Sant ji zu kommen. Wir verneigen uns vor den drei Formen, die er uns spüren lässt. Die Fixierung zu den Lotusfüßen ist der höchste Segen, wenn der Geist hungrig danach ist. Der Genuss dabei ist unbeschreiblich. Die Zunge die immer bereit ist das Göttliche zu wiederholen, dadurch werden alle Wünsche erfüllt.

Es geht jetzt darum, den Segen endlich zu erfahren. In der Maya bekommen wir das Göttliche zu spüren in den zwei Formen. Baba ji teilt dazu wieder einen Shabad. Wir reden über die Gier. Wenn jemand wegen eigener Wünsche, Interesse, eine Freundschaft mit Sant ji schließt, eine tiefe Verbundenheit hat, wird Guru Sahib ji ihn am Ende befreien. Ang 195. Selbst wenn dahinter eine Gier, Wunschliste steckt. Entscheidend ist, wie hoch wir Sant ji priorisieren Wenn ihr so eine Freundschaft schließt, geht niemand mit leeren Händen.

Ein Freund von Baba Harpreet Singh möchte gerne ein Heiliger werden und gleichzeitig in der Welt Ansehen erhalten. Aber er hatte ein sehr starkes Ego. Wenn er einen Heiligen gesehen hat, hat er sich vor allen Anwesenden vor dem Heiligen auf den Boden gelegt. Der Heilige kannte ja seine innere Ausrichtung. Hat sich dann einen Shabad gewünscht, hat es auch bekommen und sowohl spirituell als auch weltlich profitiert. Sofern wir die Ausrichtung haben, "beim Heiligen bekomme ich alles," erhalten wir auch alles auf der weltlichen Ebene. Selbst wenn die Gier dahinter steckt.

Die Gier des Kumpels hat ihn so weit gebracht, dass er alles andere ausgeblendet hat und zum Heiligen sagte, „komm bitte zu mir nach Hause, segne mein Haus."

Baba ji erwähnt dazu noch ein ähnliches Beispiel von einem Aspiranten in Australien, der gerade mal seinem Namen auf englisch schreibe konnte und sich auch wunschorientiert vor Sant ji hingelegt hat. Binnen sehr kurzer Zeit wurden seine Wünsche erfüllt.

Bei jemandem der so eine Ausrichtung hat, selbst wenn es nur ein Hauch ist, da hat der Geist schon verstanden um was es geht. Denn der Geist möchte am Ende auch befreit werden. Der Segen ja schon da. Entscheidend ist die geistige Ausrichtung. Dann werden auch alle Krankheiten, Leid und Schmerz beseitigt.

Auf der weltlichen Ebene entsteht durch Interesse an anderen Menschen Karma. Aber keine Liebe.

Testet mal selbst wie sehr wir vor Sant ji fallen. „Nur du, bitte segne mich, Wahe Guru, Wahe Guru." Wie lange das dauert, hängt mit dem Karma zusammen. Baba ji ermuntert uns, das mal zu machen. Dann wird sich alles erfüllen.

Sant ji ist da und offenbart hinsichtlich der heutigen Frage, man braucht beides. Unser Mitwirken und den Segen. Ohne Verpflichtung von unserer Seite geht es nicht. Wir müssen auch gute Schüler sein, Vertrauen und Liebe haben. Außerdem braucht es einen vollkommenen Guru. Dann geht es sehr schnell. Ist aber der Schüler nicht anwesend, nicht präsent, kann auch der Guru nichts machen. Das ist wie ein Bambusrohr, das innen leer ist.

Wenn wir das verstehen und umsetzen, kommen wir in das Verständnis von Gurbani. Wer voller Vertrauen und Liebe zu Sant ji ist, wird aus der Wiedergeburt rauskommen. In der Sangat des Heiligen bekommen wir alles. Wer dann aber wieder aus der Sangat geht, weil er/sie glaubt selbst clever zu sein, der verliert den Segen von Sant ji. Also Verstand ablegen vor dem Göttlichen.

Sant ji an sich ist es gleich, ob wir in der Sangat sind oder nicht. Er hat nichts davon. Aber auf uns hat es einen Effekt. Es geht ja um unser Wohl.

Es gibt eine Geschichte, da geht es um einen Topf mit Prashad in der Sangat. Guru ji sagte den Aspiranten, sie sollen sich auf die Schüssel stürzen und so viel nehmen wie möglich. Alle folgten der Anweisung. Aber einer blieb sitzen, weil er den Verstand eingeschaltet hatte. Danach wurde der Segen wieder von ihm genommen. Er konnte sich nicht mehr verbinden, kam nicht mehr in Trance.

Das Gegenteil davon ist Bhagat Danna ji, der einen Stein als Guru angesehen hat und erst essen wollte, wenn der Guru - der Stein - auch isst. Durch diese innere Haltung war das Göttliche gezwungen zu erscheinen. Also 100% Vertrauen. Keine Reflektion vor dem Heiligen.

Sant ji ruft uns zu sich in die Sangat. Das ist sein Segen. Dann ist er erfreut und sagt: „komm her und setz dich." Ist er nicht mehr erfreut, sagt er verschwinde wieder. Durch unsere Intelligenz können wir nichts von dem verankern was Sant ji offenbart und uns als Anweisung gibt. Nur über Liebe und Vertrauen und ohne Zweifel.

16.03.24

F: Was steckt hinter Ungeduld und kann sie auch zum Wohl eingesetzt werden auf dem spirituellen Weg?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, wer ungeduldig ist Sant ji zu treffen, das Göttliche zu erfahren, wenn der Geist danach brennt in Verbindung zu kommen mit seinem Segen, ist Ungeduld etwas positives. Wer in den Genuss seiner Sichtung kommen darf, spürt die Zeit nicht.
Wenn jemand allgemein ungeduldig ist, dann ist der Geist noch nicht ausgeglichen. Geduld und Dankbarkeit sind wichtig, hat uns Guru Sahib ji mitgegeben.

Baba ji teilt dazu einen Shabad: ANG 196

Wenn Ungeduld entsteht, das Göttliche zu erfahren, das kommt aus dem Enthusiastischen heraus. „Ich kann nicht länger waren.“ Aber Ungeduld aus einer anderen Motivation heraus, aus Sorge, das ist nicht gut.

In der Ungeduld das Göttliche zu erfahren, Geduld zu haben, weil es ja auch ein Genuss ist auf dem Weg zu sein, ist positiv. Wenn wir mit Wahe Gurus Segen zu Sant ji’s Füßen kommen dürfen, ist das ein Segen. Mit dem Segen des Heiligen haben wir kein Ego. Der Weg, vom ICH zum DU zu werden das ist der Grund, warum wir hier sind. Das Medium, die Marionette des Göttlichen zu sein.

Um beispielsweise von Deutschland nach Indien reisen zu können, braucht es zunächst bestimmte Vorgaben. Man braucht Geld, ein Visum, Ticket und muss erst mal zum Flughafen kommen. Wichtig ist auch, warum will man da hin, wann kommt man zurück. Jemand der auswandert ist, hat eine bestimmte

Motivation. Erhofft sich eine bessere wirtschaftliche Lage, mehr Ansehen. Unter den Mitarbeitern der Visumstelle gibt es welche, die wollen selbst nur Profit machen und andere sind wohlwollend unterwegs. 90 % ist Heuchelei. Man kann es auch so sehen, dass das Karma nicht zugelassen hat, zu einem guten Bearbeiter zu kommen. Es gibt viele Akten beim Staatsanwalt aus denen hervor geht,, dass Leute verarscht wurden.

Umgekehrt ist es aber genauso möglich. Sant ji macht das auch. Er ist wohlwollend unterwegs und erfüllt unsere Wünsche, wenn wir gefühlvolles Vertrauen haben. Dabei sind wir ja alle verschuldet. Aber viele erkennen das gar nicht. Das ist auch eine Frage des Naturells.

Beispiel wir warten auf jemanden, den wir nicht gut kennen bzw. der uns nicht besonders tangiert. Kommt diese Person zu spät, warten wir einfach. Steckt da ein tiefes Gefühl dahinter, verzehren wir uns danach, warten wir ungeduldig. Da ist das Warten eine Qual.

Bevor das Göttliche Licht sich offenbart, wird erst die innere Schüssel sauber gemacht. In der Zeit als Guru Sahib ji präsent war, wer hat ihn da als das Göttliche gesehen?

Wer schlechtes Schicksal mitgebracht hat, hat nicht die Vision von Sant ji und kommt auch nicht zur Sangat. Versucht mal, jemanden aus unserer Familie in die Sangat zu holen. Das klappt nur bei denen, die sehr gutes Karma mitgebracht haben. Das hat Guru Sahib ji offenbart.

Vers aus Gurbani: Was sollen die armen, hilflosen Menschen tun, wenn sie schlechtes Schicksal haben? Man kann sie nicht abholen und sie verstehen nicht, was Sant ji uns offenbart. Sie hatten Wünsche, haben etwas eingepflanzt und haben es jetzt erhalten. Die höchste Bescherung ist immer die Sangat des Heiligen. Alle guten Früchte, Leichtigkeit und Komfort erhalten wir hier. Das ist die Göttliche Sangat. In allen Zeitaltern ist diese Sangat das höchste. Besonders in Kal Yuga. Doch zunächst muss dafür die Basis geschaffen werden mit bestimmten Tugenden. Sharda, Liebe usw. Sonst bekommen wir keine Bhakti. Keine dienende Ausrichtung.

Dann gibt es noch Lasten. Ungeduld ist negativ. Körperlich gesehen bedeutet es hohen Blutdruck. Dann ist man aufbrausend. Dabei erreicht man gar nichts. Ungeduld verändert unser Bewusstsein. Sie nervt und schmerzt.

Warten aufgrund der Liebe, zum Göttlichen, führt auch zur Ungeduld. Das ist etwas anderes und positiv. Nur zum Guru können wir wahre Liebe aufbauen. Alles andere bereuen wir am Ende und ist ein Hindernis.

Wie erhalten wir diese Liebe? Schlauheit ablegen vor Sant ji. In allem was in Gurbani, von Sant ji offenbart wird, steckt eine Botschaft. Die Themen gerade sind das höchste Studienfach und werden vom Göttlichen selbst offenbart. Wenn wir verstehen, was Sant ji heute und gestern offenbart hat, wenn wir das verstehen, das ist die Auflösung. Dann ist das Spiel zu Ende. Es geht darum, Jivan Mukta zu sein. Zu sterben, während man noch lebt. Wer körperlich gestorben ist, denkt er/sie dann noch über etwas nach?

Es geht hier darum, sich komplett in die Anweisung einzufügen voller Freude. Selbst wenn Sant ji schimpft. Da spürt man eine Süße, weil Sant ji sich uns zuwendet, um uns zu transformieren. Langsam wächst unser Horizont dafür. Ohne die Liebe des Guru ist das Leben verflucht. Ohne das Verständnis dafür, sind wir wie Tiere.

Was wir heute hören, ist hier die höchste Schwingungsebene. Da gibt es keine Ungeduld, keine Sorgen. Aber wir sind noch Bettler und Sant ji unser Bescherer. „Ich mache euch zu mir, dann könnt ihr auch anderen die Taschen füllen. Ich mache euch vom Mensch zum Gott!“

17.03.24

F: Verwirrung, Unklarheit, Vergessen kann es ja nur auf der Ebene des Geistes, des Verstandes geben. Die Ebene des höchsten Bewusstseins ist davon unberührt. Ist das korrekt so?

A: Durch Demut taucht man ein in den göttlichen, ambrosischen Nektar. Dafür teilt Baba ji einen Shabad. Die ein gutes Karma durch vorige Handlungen mitbringen, die fühlen sich im Staubkorn wohl. Hier blüht der Geist auf.

Ein Aspirant hat sehr viel meditiert und gelobpreist, aber der Segen, die Erfahrung blieb bisher aus. Eines Tages ist er während der Meditation eingeschlafen und subtil in eine Welt eingestiegen. Im Traum war er ein Bauer. Dort ließ er Wasser in ein Becken laufen, aber das Wasser lief immer ab. Deshalb betonierte er das Becken weil er dachte, es sei undicht. Trotzdem floss das Wasser weiterhin ab. Im Traum gab er dafür dem Wasser Devi die Schuld. Der Bauer brauchte aber Wasser und nun gab es eine Herausforderung zwischen Devi und Bauer. Der Bauer sagte, „ich drehe den Hahn so auf, dass das Becken gefüllt wird." Der Devi sagte, „nein ich lasse das nicht zu." Nichts klappte auf der kognitiven Ebene. So gab der Bauer schließlich erschöpft nach und meinte, „dann verhungere und verdurste ich eben." Gleichzeitig realisierte er auch, dass er schon Zugang zum Wasser hatte über das Rohr und platzierte Ardas. Dann kam noch mal der Devi des Wassers. Dieser entschuldigte sich bei ihm und sagte, „es ist alles in Wahe Gurus Willen, ich setze meine 100% ein, aber beschäftige mich nicht mit dem Ergebnis."

Der Bauer bedankte sich und sagte zum Devi: „Daraus habe ich viel gelernt und erkenne, dass ich mich unnötig in Zorn gebracht habe. Auch du gehst ja deinen Pflichten nach. Der Strom für den Wasser-Generator dahinter steckt ja auch die Göttliche Kraft."

Dann ist das Göttliche ist erschienen und sagte, „du bist nicht in meinen Hukam gekommen." „Aber ich meditiere und lobpreise doch, warum klappt es dann nicht? Das ist ja auch ein Segen," entgegnete der Bauer.

Der Bauer ist dann wieder wach geworden und tief in die Reflektion darüber gegangen.
Hinter dem was der Bauer im Traum erfahren hat steckt die Frage, welches gefühlvolle Vertrauen wir in Sant ji haben. Wer Sant ji's Segen und Barmherzigkeit auf sich ziehen und sich vor ihm auflösen konnte, hat die Angst vor dem Tod verloren. Alles ist dann möglich.

Der Bauer überlegte, wie viele haben Guru Nanak Dev ji tatsächlich als das Göttliche gesehen? Das waren nur sehr wenige. Sie haben sich dann im Göttlichen aufgelöst. Wer ihn als weisen Mann gesehen hat, wurde zum Weisen usw.

Thema Augen. Wir sind spirituell blind und werden in der Sangat behandelt, damit wir wieder richtig sehen können und auch erkennen, wer da vor uns ist und spricht. Hier ist ja das Göttliche präsent, was bedeutet dann mein mickriger Verstand dagegen?

Sant ji ist da und sagt, Gurbani lehrt uns, dass alle vergesslich sind, nur nicht Wahe Guru und der Guru. Beide sind ja EINS. Der Schöpfer ist in der Form des Gurus präsent. Wir haben die Übersetzung gelesen, über Gott gesprochen, aber ihn nicht auf dieser Ebene erfahren oder gesehen. Was ist „Ek Ong Kar," was ist Gott, wie erschafft er und durchdringt in Form der Shakti? Das wissen wir nicht.
Sant ji ist die Form Gottes mit der wir sprechen, vor der wir uns verneigen, Weisheit erhalten, Liebe aufbauen und dienen können. Denn wie wollen wir jemandem dienen, den wir nicht sehen können? Man kann nur den Körper verehren und selbst mit dem Körper verehren. Wer den Guru verehrt, löst sich darin auf. Dann gibt es keinen Unterschied mehr zwischen dem der verehrt und verehrt wird.

Da wo Wissen und Vergessen ein Thema ist, es Zweifel gibt, „ich bin irritiert", ist man noch in der Maya, innerhalb der drei Qualitäten. Dieses Verständnis kommt aufgrund der Unwissenheit. Der Identifikation mit dem ICH. Wir haben Gurbani nicht aufgenommen. Deshalb sind alle am zweifeln und wandern verwirrt

herum. Guru ji hat uns etwas anderes mitgegeben, doch wir führen es nicht aus. Ob wir Gurbani verstehen, liegt nicht in unserer Hand. Wir soll jemand der im Kindergarten ist, die Literatur eines Professors verstehen?

Die menschliche Form haben wir erhalten um das Göttliche zu erfahren. Was ist die Kernaufgabe einer Mutter? „Ich habe einen Körper bekommen, durch den bist hier her gekommen. Aber der eigentliche Grund warum du und ich hier sind ist, weil wir etwas gutes eingepflanzt haben und als Mensch gekommen sind, um das Göttliche zu erfahren. Wenn wir Leichtigkeit und Komfort dabei haben, das hat auch mit den vorigen Handlungen zu tun. Es sind die Früchte, die wir durch unsere Seva erhalten haben."

Wenn Kinder älter werden, wird die Intelligenz ihnen nicht helfen, sich aufzulösen. Also wenn sie älter werden, kann man sie nicht mehr abholen. Aber wir wollen doch, dass das Kind glücklich ist.

Wo wir eine Identifikation mit etwas spüren, steckt das Egos dahinter. Wegen Geld und Schulbildung schicken Eltern die Kinder sonst wo hin. Aber für das Göttliche? Wie sieht es damit aus? Bei Bhai Gurdass ji gab es einen Moment des Ego. Da kam die Vergessenheit. Das ICH ist der Grund für die Trennung vom Göttlichen.

18.03.24

F: Wir begrüßen einander und ehren das Göttliche hier mit „Wahe Guru ji Ka Khalsa, Wahe Guru ji Ki Fateh". In Indien sagt man auch oft „Namaste", und in Deutschland in einigen Regionen gerne „Grüß Gott". Welchen Effekt haben diese Ansprachen und wie entscheidend ist die Intention dahinter?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, es gibt kulturelle und religiöse Begrüßungen. Wenn jemand das Göttliche den ganzen Tag nicht in Erinnerung hat, aber 100 Leute trifft und zur Begrüßung „Grüß Gott", „Wahe Guru ji Ka Khalsa, Wahe Guru ji Ki Fateh" oder „Sat Sri Akaal",sagt, ist das auch eine Ausrichtung. Baba ji führt dazu das Beispiel mit der Prostituierten Ganka und dem Papagei an, der ständig „Ram, Ram" gesagt hat, weil sie es ihn gemäß Anweisung eines Heiligen gelehrt hat. Dadurch hat sich das Mantra „Ram, Ram" in Gankas Herz verankert. Das ist auch eine Art, jemanden zum Göttlichen zu bringen. Besonders. wenn man bei der Begrüßung geistig anwesend ist.

„Sat Sri Akaal" ist in Punjab ebenfalls eine Begrüßung, Ausrichtung zum Göttlichen. Bei „Wahe Guru ji Ka Khalsa, Wahe Guru ji Ki Fateh" geht es darum, das Ego zu eliminieren und das Göttliche in sich zu halten.

Ajamal hat sich in einer sehr spirituellen Familie inkarniert und ist dann später vollkommen einer Frau verfallen, hat mit ihr sein Leben nur in weltlichen Genüssen verbracht und viele Kinder gezeugt. Als er kurz vor dem Tod war, wollte ein Heiliger ihn segnen und sagte ihm, er soll sein letztes Kind „Narein" nennen. Während seines letztens Atemzuges dachte Ajamal intensiv an sein neugeborenes Kind, das den Göttlichen Namen trug und konnte sich auflösen durch die Umsetzung der Anweisung.

Wir Menschen wissen ja nicht, wann die letzte Stunde geschlagen hat. So lange wir in der Sangat sind und noch Themen haben können wir sicher sein, dass Sant ji einlenkt. Er wird uns jetzt und später die Hand halten, Darauf können wir vertrauen.

Baba ji hatte einen Freund der Mechaniker war. Er ist theoretisch eingestiegen in den Job und hat viel beobachtet. Alleine dadurch und durch seinen Fleiß wurde er zum Experten. Zu Beginn hat er zwar viele Fehler gemacht, hat jedoch daraus gelernt und nicht aufgegeben.

Eine Begrüßung ist anfänglich oft eine mechanische Sache. Aber mit der Zeit verankert sich das und wenn wir daran auch in den letzten Atemzügen denken, profitieren wir davon. Es zahlt auf das spirituelle Konto ein.

Shabad: es geht darum, sich in allen Bereichen Expertenwissen zu holen. Das machen wir ja auch in weltlichen Dingen so. „Du bist der Einzige, der wohlwollend unterwegs ist und es ehrlich mit mir meint, Wahe Guru“. Wer das verstanden hat, tauscht sich nur mit ihm aus. Ang 200

Die sich als Dienende anbieten, da ist das Göttliche immer mit ihnen. „Verstreue dich nicht Geist, sondern fixiere dich in das Göttliche. Lass mich nur DICH geistig aufnehmen.“ Aber zu dienen, dem Göttlichen zu dienen, fällt den meisten sehr schwer.

Unser Schicksal kommt vom Karma, bedingt durch die Eltern. Wir bekommen immer das was wir eingepflanzt haben und das wird uns durch die Familien in der wir inkarniert werden zugespielt. Aber die Power dahinter ist immer Wahe Guru. Er versorgt und beschützt uns. Doch wir verehren sozusagen die Waschmaschine und vergessen den Strom, der das Gerät überhaupt zum laufen bringt. Wahe Guru residiert in jedem. Selbst in einem Insekt im Stein. Er beschert und versorgt alle.

Geschichte: in einem Dorf gab es einen Brahma, aus der Kaste derer die sich als höchste ansehen. Er hat auf Veranstaltungen die Klamotten ausgezogen, dort getanzt und wollte Geld dafür. Sonst würde er sich umbringen und das würde dann anderen schaden. Also er hat die Leute unter Druck gesetzt.

Guru Sahib ji hat ihn gesegnet, um ihn wieder ins Bewusstsein zu holen. Dazu teilt Baba ji einen weiteren Shabad, ANG 201“. „Du kannst tanzen wie ein Esel, ohne kosmisch abgesegnete Handlungen kannst du dich nicht befreien.“

Meist verurteilen wir andere wegen eigener Themen, statt selbst die Verantwortung dafür zu übernehmen. Oder wollen vor Sant ji gleich die Früchte und machen Druck, wenn wir mal eine Zeit lang Gurbani rezitiert haben bzw. in der Sangat gewesen sind. Anstatt einfach nur zu dienen, sehen wir uns als besonders an oder geben der Familie oder Sant ji Schuld, wenn wir spirituell nicht weiter kommen. Meist verlassen solche Aspiranten die Sangat dann wieder.

Sant ji ist da und offenbart, aus den Buchstaben entsteht ein Name. So wie Tanja oder Karanjit. Beim Göttlichen gibt es keine Buchstaben. Wer Gurmukhi lernt, braucht einen Lehrer der es selbst beherrscht.

Haben wir auf der Welt Geld, kommt das durch die Erinnerung, Rezitation, Seva, selbstloses Dienen (aus vorigen Leben). Dahinter steckt ja eine Bemühung. Auf dieser Basis haben wir den Körper bekommen.

Oft hoffen wir, das jemand anders unsere Angelegenheiten erledigt und wollen uns zurück lehnen, oder dem Göttlichen die Aufgabe überlassen.

Wer sich selbst das Leben nimmt, wird dadurch nicht glücklicher. Als Mensch sind wir König von allen Formen. Was wir jetzt haben, ist das Ergebnis unserer vorigen Handlungen. Wir laufen den Dingen hinterher statt umgekehrt. „Deshalb rezitiere und lobpreise.“

"Sat Sri Akaal“, wer das äußert, erhält Freude. Sri bedeutet groß, Akaal, der über alle Zeitalter, über den Tod ist. Als Wahe Guru in der ersten Form erschienen ist, hat er uns diese Begrüßung gegeben Und in der zehnten Form „Wahe Guru ji ka Khalsa, Wahe Guru ji ki Fateh.“ Der Khalsa wurde erschaffen, nicht geboren, ist die subtile Botschaft dahinter.

19.03.24

F: Reflektion zu Füßen von Sant ji und dankbare Akzeptanz dessen was uns beschert wird. Wie finden wir hier die richtige Balance?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, dass jeder gewinnen und nicht verlieren möchte. Ob wir Komfort haben oder nicht, liegt in Sant ji’s Hand. Ob etwas erfüllt wird oder nicht ebenfalls. Genauso Zufriedenheit und

Ausgeglichenheit. Wir haben bezüglich Handlungen Entwicklungspotenziale und Ego. Glauben meist, außer mir kann es niemand tun. Das scheitern ist dann vorprogrammiert. Wir geben anderen die Schuld oder halten uns für besonders clever. Möchten immer unseren Senf dazu geben.

Wenn bei uns eine Person in der Erinnerung auftaucht und etwas sagt, geben wir dem eine Bedeutung und schalten häufig den Verstand dabei aus. Wenn wir Sant ji in jeder Angelegenheit mitnehmen, werden wir ihm automatisch zu Füßen fallen und aufrufen, was er uns als Anweisung mitgegeben hat. Wo wir unseren eigenen Verstand einsetzen, laden wir Leid und Schmerz ein. Aber es geht darum, den kosmischen Verstand einzusetzen.
Baba ji teilt dazu einen Shabad: ANG 199.

In der weltlichen oder spirituellen Ebene sollten wir 24/7 mit dem Göttlichen verbunden sein. Egal in welcher Position wir sind. Die Maya sorgt dafür, dass wir aus der Konzentration kommen. Priti Shand, der Bruder von Guru Arjun Dev ji hat sich beschwert, dass sein kleiner Bruder auf dem Guru Thron sitzt und nicht er. Der König fragte dann, "hat Guru ji den Thron errungen oder wurde er etabliert?" Der Bruder ist dann ruhig geblieben.

Zwei andere die dabei waren nahmen das zum Anlass, einen Plan auszuhecken, um Priti Shand doch noch auf den Thron zu bringen. In einem Ofen sollten Ziegelsteine gebrannt und anschließend ein Ritual ausgeübt werden. Aus den Steinen sollte dann ein weiterer goldener Tempel gebaut werden. Guru ji erfuhr in einem Brief, was sie vor hatten.

Auf dem Weg zu diesem Ofen musste Priti Shand kurz austreten, ist vom Pferd gestiegen und so unglücklich gegen den Ofen ins Feuer gefallen, dass er gestorben ist. Fazit: Wenn jemand uns angreifen will und wir zu Sant ji's Füßen liegen, ihm dienen, werden wir vom Göttlichen selbst beschützt.

Wenn wir einen Stachel unter dem Fuß haben, je mehr der ins Fleisch sticht, je mehr tut es weh. Der Fuß wird dann aufgeschnitten, der Stachel rausgeholt. Man bekommt Medikamente und darf dann einige Tage nicht mehr laufen. Analog dazu ist es mit egozentrischen Handlungen. Wir wurden vorher bereits gewarnt, dort nicht zu laufen bzw. Schuhe anzuziehen. So lange wir nicht zum Arzt gehen, bleibt der Stachel drin und schmerzt immer mehr. Lassen wir uns aber komplett auf Sant ji ein, sind wir automatisch in der Akzeptanz und Dankbarkeit.

Sant ji tut jeden Tag so viel, um uns zu beschützen und zu leiten. Aber wir realisieren das nicht und wollen unser eigenes Ding machen. Dann fallen wir aber aus dem Schutz und der Führung raus. Die Ausrichtung, Sant ji Tag und Nacht in Erinnerung zu haben, auf den Namen Gottes zu meditieren, das wird uns höchste Früchte bringen. Wer eine Ausrichtung zum Göttlichen hat, ist immer in Balance und in der Freude. Sie wissen, dass Sant ji alles notwendige für uns einleitet.

Sant ji ist da und stellt die rhetorische Frage: „wer ist akzeptiert?“ Der in die Akzeptanz des Gurus kommt. Wir handeln ja, stehen morgens zu Amrit Vela auf, versuchen, verdienstvolle Handlungen einzupflanzen, rezitieren, verneigen uns. Dann gibt es eine Ebene, auf der es gar keine Regeln mehr gibt, man sich auflöst. In manchen Schulen die Uniformen vorschreiben muss man Strafe zahlen, wenn man sie nicht trägt. Kommt man ins College, braucht man so was nicht mehr anziehen. Der ist ein wahrer Schüler, der in die Akzeptanz des Gurus kommt. Wer nur seinem eigenen Weg folgt, wird auch Schüler genannt, kann aber nie die Freude des Gurus erhalten. Sie bleiben getrennt.

"Erst mal Zuhören was Sant ji sagt, verankern und dann ausführen." Welche Früchte bekommen wir dadurch? Man kann nicht ertrinken. Kein Dieb kann uns bestehlen. Kein Feuer kann uns verbrennen.

Folgen wir aber dem eigenen Geist, folgt wieder Leid und Schmerz, wir bleiben im Kreislauf der Inkarnation, sind getrennt. Wenn man Sant ji's Lehre Respekt zollt, als höchstes priorisiert, ist alles akzeptiert.

Wenn wir uns als Kind vor den Füßen der Eltern, des Lehrers, des Gurus verneigen, das hat besondere Power. Die Füße tragen das ganze Gewicht des Körpers und bringen uns tragen überall hin. Die Füße sind mit dem Kopf verbunden. Die Füße haben die größte Shakti bekommen. Die Hände können den Körper nicht lange tragen. Die Füße bleiben unten, ins Wasser rein geht. Sie akzeptieren alles mit Freude. Sie beschweren sich nie und haben kein Ego. Das ist oben im Kopf.

Wenn wir das Feuer des Egos löschen und das Göttliche in uns verankern können, diese Wonne ist unbeschreiblich. Liebe und gefühlvolles Vertrauen ist die Beziehungsebene mit Sant ji.

20.3.24

F: Woher kommen eigentlich die täglichen Fragen, die ich mit Sant jis Segen in der Sangat stellen?

A: Baba Harpreet Singh ji erklärt, eine Reflektion löst Gedankenwellen aus. Es gibt bestimmte Grundsatzfragen: „wer bin ich, woher komme ich, warum habe ich den Körper erhalten? Worum bin ich hier und nicht in einem anderen Land? usw. Die Hauptfrage ist, „woher komme ich eigentlich?" Der Mensch versucht sich zu verstehen. Die Wissenschaft hat wieder andere Fragen. Stammen wir von den Affen ab? Wenn ja transformieren sie sich auch? Man trainiert Tiere, macht sie zu Haustieren.

Christentum. Judentum und Islam kommen aus der gleichen Region. Brahma erschafft, das Göttliche Licht wird dazugesetzt. Buddhismus, Sikhismus und Janaismus sagen alle das gleiche, aber niemand hat verstanden, woher wir kommen.

Gurbani ist ohne Ego. Bhagat Kabir ji sagt, „aus EINEM Licht wurden alle erschaffen." Man kann es erfahren, dass Wahe Guru/Sant ji in uns residiert. Mit Sant ji's Segen kommt man zur Quelle. Wahe Guru hat alles erschaffen und platziert. Alles ist in uns vorhanden. Damit es in uns blüht, haben wir die Sangat erhalten. Gemäß des eigenen Horizonts kann man es verstehen. Wie alles wirklich ist und verbunden ist, behält das Göttliche für sich.

Im Monat April ist die Sangat ist einmal zu Guru Sahib ji gegangen. Jemand hat voller Liebe und Demut sehr teure Kleidung gespendet für die Frau von Guru Arjun Dev ji. Sie hat sich darüber gefreut. Der Spender ist wieder zurück in sein Land. Im Nebenhaus wohnte sein Bruder Priti Chand. Er war eifersüchtig auf seinen Bruder. Im August hat Mata Ganga, die Frau von Arjun Dev ji gesagt, jetzt ist die richtige Zeit, diese kostbaren Kleider zu waschen. Die Dienerin von ihr hat sie aufgehängt. Die Dienerin von Priti Chand war deshalb eifersüchtig. Sie ging zur Frau von Priti Chand, nahm sie mit aufs Dach, von wo man die aufgehängte Kleidung gut sehen konnte und fragte, warum sie nicht auch solche Kleider wie die Schwägerin habe. Diese ist vor Eifersucht umgefallen und hat sich dann bei ihrem Mann beschwert. Er sagte, habe etwas Geduld, bald wird uns alles gehören.

Das sind ja auch Fragen. Je nach Zustand des Geistes kommen Fragen. Sind wir in Sant ji's Liebe, kommen entsprechende Fragen. Sind wir voller Eifersucht, Zorn oder Gier, beeinflusst es uns ebenfalls.

Priti Chand meinte, „Guru ji hat keinen Sohn, unser Sohn wird dann später auf dem Thron sitzen." Die Dienerin sagte es dann der Dienerin von Mata Ganga ji, die ihrer Herrin davon berichtete. Das hat sie schon verletzt. Draußen traf Mata Ganga ji die Frau von Priti Chand und diese hat noch nachgelebt. Mata Ganga ji ist eigentlich die Makellosigkeit selbst, wurde dadurch aber doch bewegt. Sie ging zu Guru Arjun Dev ji und wünschte sich einen Sohn. Er meinte, „geh zu Baba Buddha ji und hole Dir seinen Segen." Zunächst ging Mata Ganga ji mit ihrem ganzen Gefolge zu ihm. Das lehnte der Heilige ab. Erst als sie barfüßig, alleine, voller Demut und mit selbst gekochtem Essen morgens wieder zu ihm ging, hat sie den Segen erhalten. Baba Buddha ji hat aus dem Korb mit Essen eine Zwiebel genommen, drauf geschlagen und sagte, "zu euch wird ein Sohn kommen." Guru Arjun Dev ji hat die Freude dann geteilt. Dazu gibt es ein Shabad: 201

Wenn wir uns voller Liebe und Vertrauen vor Guru Sahib ji auflösen, kann er uns alles geben. Es fällt uns jedoch noch schwer, den Verstand abzulegen vor ihm. Am Beispiel von Mata Ganga ji wurden wir in dieser Hinsicht abgeholt.

Wenn ein Kind von den Eltern 20 Euro bekommt, kauft etwas für 16 Euro und gibt die vier Euro wieder zurück, ist das ein Segen. Wenn das Kind dann erzählt, ich habe meinen Eltern vier Euro gegeben oder das Geld einfach behält. Was soll man da sagen?

Wir bekommen alles von Sant ji, wenn wir davon etwas zurück geben, weise damit umgehen, ist es ein Segen. Lasst uns überlegen welche Einstellung wir in dieser Hinsicht haben. Ardas: „Bitte hilf, dass ich dich in mir verankern kann und nicht undankbar bin."

Sant ji ist da. Was sagt uns Wahe Guru zu diesem Thema? Wer eine Frage stellt und gleich die Frage Antwort dazu liefert, das verfehlt den Sinn. Dann ist man nicht nützlich. Woher kommen unsere Fragen? Woher kommt die Antwort? Die Aspirantin sagt die Fragen kommen von anderen. Von dem was man im Außen sieht, entsteht etwas im Inneren. Ein Bild. Nicht jeder hat die gleichen Fragen. Manche stellen gar keine. Und wenn doch, warum sind nicht alle gleich?

Gurbani lehrt uns, alles ist in uns, nichts draußen. Drin und draußen gibt es nur das EINE, Wahe Guru. Die Gedankenwellen kommen aus dem Geist. Der vergessene Geist wird durch den Shabad wieder ins Leben gerufen. Der Geist wandert herum.

Wenn Fragen kommen, ist noch Unwissenheit oder Halbwissen da. Man fragt, wenn man es nicht weiß. Aber wer es nicht versteht, was will man da sagen? Und wer es weiß, hat keine Fragen. Der in der Mitte hat die Fragen und versucht, zu verstehen. Doch wenn man versucht ihn abzuholen, hat er seine eigenen Antworten. Wenn Fragen und Antworten gleichzeitig da sind, ist man durchgefallen. Also wenn jemand eine Frage stellt und innerlich schon die Antwort darauf parat hat. Die Fragen kommen aus dem Geist.

Wie kann der Geist Wahe Guru vergessen, der alles antreibt, alles anstößt, die Ursache hinter allem ist? Frieden, Leid, Schmerz, Komfort spürt doch der Geist. Denn er hat sich getrennt. Wo komplette Stille ist, gibt es keine Worte mehr, keinen Geist und keinen Schmerz mehr.

21.03.24

F: Wann und wie entsteht Ehrfurcht?

A: Baba Harpreet Singh ji bittet uns ein Gebet zu platzieren, dass wir niemals Zweifel am Göttlichen haben, dass unsere Angst behoben wird und wir uns dienend anbieten können.

Die ganze Welt hat Angst vor dem Tod. Wonne werden wir nur durch Jivan Mukta erreichen können. Jene die das Göttliche - Sant ji - in sich tragen, haben keine Angst. Alle anderen schon. Die größte Angst ist die vor dem Tod. Bei denen die zu Sant ji ausgerichtet sind herrscht Wonne, Bewusstsein. Alle anderen haben ja schon vor Kleinigkeiten Angst oder vor dem was morgen geschieht. Es gibt verschiedene Arten von Ängsten. Eine ist die respektvolle Ehrfurcht vor dem Göttlichen. Ehrfurcht die einzahlend für die Liebe zum Göttlichen, zu Sant ji ist. Dann führt man jede Handlung bewusst aus, wenn wir Sant ji priorisiert haben. So mündet Ehrfurcht in Liebe.

Was das Göttliche erschaffen hat, ist stets zu unserem Besten. Angst hat zwei Seiten. Eine gute und eine nicht so gute. Bei der Ehrfurcht vor Sant ji kommt man in Demut. Das gefühlvolle Vertrauen steigt. Die andere Form der Angst ist, wenn jemand weltliche Dinge nicht erhält, in eigenen Interessen unterwegs ist. Menschen die höher gestellt sind als andere, spielen mit dieser Angst, üben Macht aus. Es gibt weltlich

verstrickte Menschen die in Angst leben, glauben in der Hölle zu sein. Wovor haben sie Angst? Dass etwas nicht ewig bleibt. Sie sind unwissend.

Wer dem Spirituellen Weg folgt hat Angst, dass Handlungen die sie ausüben, nicht kosmisch abgestimmt sind oder nicht die Freude von Sant ji auslösen. Das Leben ist für sie ein Spiel. Sie sind nur auf das Göttliche ausgerichtet. Thema Corona. Da wurde sehr viel Angst verbreitet. Die ganz großen Persönlichkeiten haben sich selbst nicht impfen lassen, hatten eigene Interessen. Viele haben sich impfen lassen und wurden danach krank. 400 Krankheiten können dadurch entstehen. Alles um eine Krankheit zu verhindern. Das wurde durch Angst geschafft. Seither sind viele die sich haben impfen lassen chronisch krank.

Hier bei uns wurde Druck auf die Bevölkerung ausgeübt. Wer sich nicht impfen ließ, hat sogar den Job verloren.

Wer Sant ji in sich priorisiert, hat keine Angst. Wir lernen sogar, dass erst unser Essen bereitgestellt wird, bevor wir auf die Welt kommen. Wenn Wahe Guru Sant ji uns beschützt, vor was sollen wir dann Angst haben? Das ist so brutal positiv, dass wir nicht in Unruhe kommen können. Baba ji sagt: "Schaut euch an, wie unser Leben vor der Sangat mit Sant ji war. Da haben uns selbst Kleinigkeiten aus der Ruhe gebracht.“ Gurbani sagt, „seid furchtlos, rezitiert das Göttliche und investiert eure Atemzüge gemäß der kosmischen Ordnung.“

Baba ji teilt den Shabad 202. Durch die präsente Lobpreisung spürt der Geist die Glückseligkeit. Entweder wir tragen Angst oder Glückseligkeit in uns. Dann lassen wir uns intuitiv führen. Die Ehrfurcht vor dem Göttlichen ist ein sehr großer Segen. Wer mit Ego vor Sant ji geht, muss durch einen schmerzvollen Prozess gehen. Sant ji beseitigt das Ego und das bereitet erst einmal Schmerzen. Jemand der blind ist, sieht weder Form noch Farbe, läuft gegen jede Wand und bittet dann um Hilfe.

Hier geht es um die präsente Anwesenheit in der Gesellschaft des Heiligen. Wenn wir uns mit ihm gesellen und auf ihn einlassen, sind wir wie gesagt stets in der Wonne. Alle anderen sind gefüllt mit Unruhe.

Sant ji ist da und bestätigt, dass Angst eines der Hauptthemen ist. Vor was haben wir Angst? Da gibt es ja verschiedene Gründe. Kleine Kinder haben Angst vor der Nacht. Wir haben Angst vor einer Schlange im Zimmer und sie hat Angst, dass wir sie töten. Auch der Löwe hat Angst vor uns und wir vor ihm. Manche haben Angst, Geld zu verlieren. Entscheidend ist, wie Angst entsteht. Gründe gibt es wie gesagt viele.

Doch wer hat Angst? Der Körper? Die Augen, die Ohren usw.? Wenn wir das verstanden haben, wird auch die Angst aufgelöst. Hat der Geist Angst oder der Körper? Was ist die Ursache dafür? Jemand der gar nichts weiß oder geistig total eingeschränkt ist, hat er /sie Angst? Wer im höchsten Bewusstsein ist, hat er/sie Angst? Nein. Aber Halbwisser. So wie ein Seil auf dem Boden im Halbdunkel wie eine Schlange aussehen kann.

Bei Sant ji in der Umgebung lebte ein alter Herr, der sich nur langsam mit dem Stock bewegen konnte, weil die Knie kaputt waren usw. Er war der einzige Ältere in der Sangat. Ein junger Aspirant sagte aus Spaß dann plötzlich, „da ist eine Schlange!“ Da ist der Alte der erste gewesen der aufgesprungen ist und aus der Hütte raus war. Alles ohne Stock. Alle waren erstaunt. Was ist passiert? Durch die Angst vor der Schlange wurden andere Ängste verdrängt. Also kommt eine größere Angst, werden dadurch andere Ängste, die bisher dominiert haben unterdrückt.

Der Körper ist nicht für ewig. Wenn wir jedoch um jeden Preis daran festhalten wollen, entstehen Ängste und Sorgen. Aber wenn uns klar ist, dass alles nur geliehen ist, gibt es doch keine Probleme. Angst kommt aus dem Geist. Wer Angst hat, kann selbst den höchsten Komfort nicht genießen. Angst vernichtet die Wonne.

Außer dem Göttlichen existiert ja nichts. Wahe Guru ist in der formlosen Form und in unzähligen Formen präsent, in denen er handelt. Wenn wir furchtlos vor dem Herrn lobpreisen, werden wir selbst furchtlos

werden. Da wird auch die Angst vor dem Todesengel beseitigt. Angst hat, wer sich alleine fühlt. Dabei ist Wahe Guru doch immer bei uns.

22.03.24

F: Wenn mehrere Menschen zusammen etwas tun, das moralisch zweifelhaft oder sehr heikel ist sagen sie machmal (eher scherzhaft:) „dafür werden wir noch gemeinsam in der Hölle schmoren." Ist da etwas wahres dran? Also an einem feinstofflichen Ort zusammen bestraft oder auch belohnt zu werden?

A: Guru Granth Sahib ji offenbart, wenn wir in der Sangat des Heiligen sein dürfen, können wir das Leben fruchtbar abschließen. In einer Gesellschaft, in der verächtliche Handlungen ausgeführt werden, da ist jeder mit gefangen und gehangen. Die Gesellschaft färbt eben ab.

Baba Harpreet Singh ji erläutert, Bestohlen wird, wer gerade nicht wachsam, nicht in der Präsenz ist.

Zur Zeit von Guru Nanak Dev ji gab es einen Dieb, der Reisende in eine Art Motel zum übernachten eingeladen hat. Abends hat er ihnen vergiftetes Essen angeboten, sie ausgeraubt und dann in einen Brunnen geworfen. Doch selbst er wurde schließlich durch das Wort eines Heiligen transformiert. Ebenso wie die Prostituierte Ganka oder der Kannibale, der im vorigen Leben ein Dienender war und sich aufgrund Fehlverhaltens durch das Wort eines Heiligen so inkarniert hat. Jeder der bei verächtlichen Handlungen dabei ist, muss die Früchte davon tragen. Das kann sogar mehrere Zeitalter dauern. Wir kommen hier in der Sangat ja auch zusammen.

Der Geist wird doch ständig angesprochen. Mit ihm verändert sich alles. Vom Geist kommen die Handlungsempfehlungen. Durch schlechte Handlungen in einer entsprechenden Sangat wird man auch den daraus resultierenden Schmerz für eine bestimmte Zeit spüren.

Baba ji erzählt, jemand in die Sangat hat sich mit jemandem befreundet, der eifersüchtig war. Als beide zusammen auf der Straße gelaufen sind kam die Person mit der sein Kumpel ein Thema hatte und wurde von ihm und der Clique vermöbelt. Genauso der Begleiter selbst. Obwohl er mit der ganzen Sache nichts zu tun hatte.

Auf der anderen Seite berichtet Baba ji von mehreren Aspiranten, die bei Sant ji in der Sangat waren als dieser in Australien war. Sie hatten verschiedene Probleme, sind dann aber alleine durch die Anwesenheit in der Sangat von Sant ji wieder davon befreit worden. Durch den Segen des Göttlichen hat man den Körper, den Geist in die Sangat des Heiligen getragen und sich dadurch transformiert. Der feinstoffliche Körper spürt später die Schmerzen in der Hölle. Oder die Freude im Himmel. Ang 208

Jemand wollte den Weg des Yoga lernen, kam zu Guru Sahib ji und lernte den Weg des Göttlichen. Wer sich mit Segen des Heiligen einsammeln konnte, da ist der Geist transformiert und wird nicht mehr von äußeren Dingen beeinflusst. Alle Handlungs- und Sinnesorgane werden rein.

Es gibt fünf Arten von Zweifel die man dann aufgelöst hat. 12 Yogi Wege. Einer davon ist der höchste - Der Sehj Weg. Der Göttliche, intuitive Weg. Sozusagen das schmieren des Schlammes auf den Körper wie es manche Yogis machen.

„Ich handle jetzt, aber was vorgeschrieben ist, gibt mit jetzt das Essen oder Leichtigkeit.
Wo Angst und Zweifel verschwunden ist, das ist meine Asana. Der scharfe Verstand den ich erhalten habe ist mein Stock."

Naam ist der größte Schatz überhaupt. Dann laufen uns alle Kräfte hinterher. So einen Yogi zu treffen, der uns die Methode zeigen kann, wir wir hier leben und trotzdem in Sant ji verankert sein können, das ist das höchste Karma. „Verneige dich vor ihm und lobpreise, diene ihm. Küsse ihm die Füße."

Also um ein Yogi zu sein, brauchen wir die entsprechende Gesellschaft. Kernaussagen ist, sich mit dem EINEN zu verbinden. Dann läuft uns alles hinterher.

Treue wird hervorgehoben. Solche Menschen sind vertrauenswürdig. Sie werden geehrt. Man sagt, sie haben einen starken Charakter. Von dieser Ausrichtung profitiert man auch danach. Unsere Aufgabe ist, die Verbindung zum EINEN aufzubauen. Dann lösen sich alle emotionalen Verstrickungen zur Maya und wir werden nicht noch mal hierherkommen müssen.

Sant ji ist da und fragt, wenn Menschen gemeinsam in der Diskothek sind, sind alle dann zur gleichen Zeit auf die Welt gekommen? Jemand wird 100 Jahre alt, manche nur 50 oder weniger. Wie sollen sie dann zur gleichen Zeit an so einem feinstofflichen Ort sein? Wenn wir ein Nehmen und Geben haben, kommen wir in wechselnden Rollen zusammen. Wir sind ja aus vorigen Leben zusammen gekommen. Aber nach dem Tod geht niemand mit uns. Nicht am Ende. Weder in der Hölle noch woanders gibt es dieses Karmathema. Nur hier pflanzt man ein. Woanders gibt es dann die Früchte. Sei es Himmel, Hölle oder die anderen 8,4 Mio. Formen. Dort gibt es weder verdienstvolle Handlungen noch Sünden. Manche sagen, „wir sehen uns dann später nach dem Tod." Da wird niemand etwas nehmen oder geben. Jeder hat sein eigenes Karma.

Was wir jetzt und heute hier durch den Guru einpflanzen wird mit uns gehen. Alles was wir mit und für Sant ji tun, kommt uns dann zugute. Wer mit Sant ji eine Liebe aufgebaut hat, ihn geheiratet hat, das wird mit gehen. Der Todesengel wird ihn/sie nicht abholen.

Wahre, verschmolzene Heilige kommen und gehen auf eigenen Wunsch zum Wohl der Menschheit.

Gemeinsam in der Hölle schmoren, wüssten wir überhaupt, wo wir hin müssten? Da kann niemand seinem eigenen Willen folgen. Die Todesengel ziehen die inkarnierte Seele aus dem Körper raus und dann wird gerecht geurteilt. Hat man den menschlichen Körper verlassen, kann man nichts mehr selbst entscheiden. Deshalb ist diese Inkarnation auch so wichtig. Nur hier können wir uns mit Segen des Gurus befreien.

Die unbeschreibliche Größe des Naam residiert im Herzen des Heiligen. Wenn jemand aufsteigt, ist das eine bestimmte Schwingung. Kein Ort oder ein bestimmter Körper.

Es gibt das Jappa, die Erinnerung , Meditation, Fixierung und intuitiv.

So wie man Guru ji gehört hat, so sieht man ihn. Der Guru hat die getrennten Seelenbräute wieder vereint. Das Göttliche residiert überall. Jeder bekommt die Früchte aufgrund des eigenen Karmas. Jeder zu einer bestimmten Zeit und Dauer. Wer permanent in der Seva für Sant ji ist, wird Sant ji auch in sein Reich mitnehmen. Da gibt es keine Trennung. Sie sind permanent in seiner Seva.

23.03.24

F: Welchen Einfluss haben direkte Nachbarn auf uns, mit denen wir sozusagen Wand an Wand wohnen? Auch wenn man privat wenig Kontakte pflegt? Oder umgekehrt, wenn unser Puja Raum direkt an die gemeinsame Hauswand, das Schlafzimmer der Nachbarn grenzt?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, in einem Land wo es kalt ist, spürt man die Kälte. In der Wüste die Hitze oder wenn man den Raum wechselt. Das spürt der Geist. Jene die hier in der Sangat das unschätzbare Geschenk voller gefühlvollem Vertrauen annehmen, spüren den Segen. Wenn wir in die Sangat kommen und den Segen aufgrund der geistigen Wand nicht annehmen können das ist so, als ob man in ein anderes Land reist, aber nicht aus dem Auto aussteigt.

Im Hukam von heute geht es um den höchste Schwan. Ang 561. Wie kann ich meinen idiotischen Geist dazu bringen, sich zum wahren Guru auszurichten? Wann bekomme ich die Vision, wenn ich mich auflöse? Wenn

das Göttliche in einer Form erschienen ist, holt er Aspiranten permanent ab, um die Wahrhaftigkeit zu hören und den Geist zu transformieren.

Wir fragen die Seelenbräute die sich bereits vereint haben, „wie habt ihr Sant ji's Freude erhalten?“ Der vergessene Geist kann durch den Shabad, das gesprochene Wort des Göttlichen wieder eingefangen werden. So kommt man in die Demut und erhält die entsprechende Ausrichtung.

So wie sich eine Frau auf der weltlichen Ebene schmückt, um ihrem Mann zu gefallen, so macht das eine Seelenbraut, um Wahe Guru zu gefallen. Die Handlungen die wir ausführen, Jappa, Seva usw. schmücken uns. Damit gefallen wir Wahe Guru, Sant ji.

Haben wir Seelenbräute in der Sangat, die den Segen schon spüren, können sie uns davon berichten, uns etwas mitgeben. Vielleicht fragen wir uns dann, warum Wahe Guru andere akzeptiert und in die Liebe einsteigt und nicht mit uns? Durch die Selbstlosigkeit, das Auflösen des Egos gewinnst du das Göttliche. Der Segen ist ja immer da. Aber wir können den Segen noch nicht aufnehmen. Wir sind immer noch im Training. Es geht darum, dem Göttlichen die höchste Priorität zu geben. Wollen wir erfolgreiche Leistungssportler werden, müssen wir ja auch unseren ganzen Fokus, die ganze Kraft darauf ausrichten mit Hilfe des Coach.

Selbst wenn jemand geistig eigentlich ziemlich stumpf oder doof ist, macht es einen großen Unterschied, wenn sich jemand dem Guru / Sant ji zuwendet. Auch wenn es nur ein bisschen ist. Dann wird man schon bestehen.

Es gab jemanden in der Klasse, der war von Natur aus schon intelligent. Ein anderer hatte eher einem stumpfen Verstand, hat aber nicht aufgegeben. Am Ende haben beide gleich gut abgeschnitten. Was ist der Hintergrund? Unsere Bemühung, das Göttliche zu erfahren, ist das A und O. So können wir den Sog der Maya abschwächen. Sobald wir den Hunger haben die Freude von Sant ji zu erlangen, werden wir große Fortschritte machen.

Manchmal haben wir bestimmt den Gedanken, "ich habe jetzt keine Lust mehr im Sandkasten zu spielen." Aber der Drang darauf zu verzichten, ist noch nicht stark genug. Trotzdem immer weiter bemühen.

Baba ji gibt uns noch einen weiteren Vers mit: ANG 562. „Wenn ich Wahe Guru vergesse ist das wie sterben. Durch das beseitigen von MICH und MEINS habe ich mich aufgelöst. Das ist der Weg, um das Göttliche zu erfahren.“ Auflösen heißt, die Anweisungen ohne zu hinterfragen umsetzen.

Den Körper und alles Materielle haben wir durch Gottes Segen erhalten. Was haben wir selbst? Die Unwissenheit, die wir als Wand aufbauen. Ziel ist, alle Bescherungen die wir erhalten haben so einzusetzen, dass wir nach Hause kommen. Keine Verstrickung aufzubauen. Körper, Geist, dem Göttlichen vollkommen zu opfern. Dann wird man mit Sant ji zu Lebzeiten EINS.

Guru Angad Dev ji hat im hohen Alter von 75 plus angefangen, dem Göttlichen hingebungsvoll zu dienen. Aber wir haben noch gar nicht verstanden was Seva ist. Sind da noch gar nicht richtig eingestiegen.

Das Göttliche holt die Seelenbraut selbst zu sich. Das funktioniert aber nur über den Guru. Können wir alles was Sant ji sagt, als süß begrüßen und uns stets dafür anbieten? In der Sangat von Sant ji wird der Geist gereinigt und wir erhalten die passende Medizin. Aber es braucht auch eigene Disziplin.

Es gab jemanden, der hat nur Cola getrunken und dann einem Herzinfarkt bekommen. Gemäß Anweisung des Arztes hat er seine Ernährung umgestellt, wurde innerhalb eines Jahres gesund. Danach hat er wieder seine alten Gewohnheiten aufgenommen und war nach sechs Monaten tot.

Analog dazu müssen wir auch gesund werden. Sant ji's Anweisung folgen und ablehnen, was nicht gut für uns ist. Stichwort Selbstkontrolle. Was Sant ji sagt, ist für uns geistig noch sehr anstrengend. Aber durch die

Auflösung kommen wir in den Geschmack der Süße und werden gesund, dürfen Naam auf einer anderen Ebene spüren.

Sant ji ist da und offenbart, die vier Himmelsrichtungen haben 8 Arme. Guru Sahib ji sagt in Sukhmani Sahib, es gibt 8 Absätze, die ein Shalok sind. Also 24 Abschnitte. Das ist die Vollkommenheit. Astar Bakar hat die ganzen Religionsbelehrten damals befreit, die bei Raja Janak waren. Der Körper von Astar Bakar hatte 8 Einschränkungen. Der Körper war verdreht.

Dass man die größten Krankheiten heilen kann, auch das hat Guru ji an sich gezeigt.
Es gibt vier Tagesabschnitte und vier Nachts. Vier Himmelsrichtungen. Und dann noch Nordost. Nordwest. Südost. Südwest. Auch wieder die 8. die Acht ist geschlossen. Danach kommt die 9 und wieder die 1. Dahinter steckt der mathematische Ansatz. Schaut euch mal die Natur an. Wir haben im Körper den ganzen Kosmos drin. Wenn wir anfangen in uns zu forschen, können wir dieses Wissen anzapfen und erhalten.

Zur heutigen Frage offenbart Sant ji, dass alles eine Bedeutung hat. Eine Stunde hat 60 Minuten. 60 Sekunden eine Minute.

Jeder hat einen anderen Wissenshorizont. Aber wie können die Himmelsrichtungen nicht ändern. Warum die Natur so ist, dafür gibt es einen Grund. Jeder Planet hat einen eigenen Platz. Der Planet Shani, Saturn ist sehr stark. Wenn der mal nicht in Harmonie bei uns steht, ist der Tag durch. Er sorgt für Konflikte, aber auch für Gerechtigkeit. Die neun Planeten existieren ebenfalls in unserem Körper. Jeder bleibt in seiner Bahn und geht seinen Verpflichtungen nach. Sind sie bei uns nicht in Harmonie, hat das Auswirkung auf uns. Nur das Göttliche kennt hier alle Zusammenhänge.

Das Thema mit dem Haus und den Nachbarn hat natürlich eine Bedeutung. Alleine durch die Veränderung der Himmelsrichtung verändern sich die Früchte.
Alles hat seinen eigenen Platz und Ausrichtung Auch der Stuhlgang. Können wir was unten ist nach oben bringen?

24.03.24

F: Es gibt ja die unterschiedlichsten Wissenschaften und Theorien mit denen man sich hinsichtlich Zahlen und Himmelsrichtungen beschäftigen kann. Um diese zu lernen, kann man ein ganzes Leben verbringen. Wenn wir aber unter dem Schirm von Sant ji, in seiner Sangat sind, hat das für uns noch eine große Relevanz?

A: Wir haben gestern gelernt, dass alles eine Bedeutung hat, betont Baba Harpreet Singh ji. Es gibt einen Grund, warum alles existiert. Wenn wir in der Sangat von Sant ji sind, wie sieht es mit den ganzen Themen Astrologie, Himmelsrichtungen usw. aus? Sollen wir uns damit auseinander setzen? Das beste ist, sich auf das zu konzentrieren was Sant ji uns mit gibt. Sind wir in seiner Sangat, brauchen wir das gefühlvolle Vertrauen . Sant ji ist allwissend, weiß wie alles funktioniert und wer welche Verpflichtungen hat. Das Göttliche ist in allen drin. Weil wir aber die formlose Form nicht greifen können, erscheint es in einer Form. Wie viel Liebe und Respekt wir dafür haben, hängt auch mit dem eigenen Horizont zusammen.

Ang 200. Ohne den Namen Gottes können wir keinen Frieden finden. Welche Wonne entsteht, wenn wir es geschafft haben, in die höchste Schwingungsebene mit dem Segen des Gurus aufzusteigen ist nicht zu beschreiben.

Zur heutigen Frage erläutert Baba ji, es gibt keine Grenzen von wissenschaftlichen Themen und Weisheiten, mit denen man sich auseinander setzen kann. Um all das zu erfahren, ist das Leben zu kurz. Sich damit auseinander zu setzen, ist auch eine Bescherung des Göttlichen. Aber das höchste ist, in die Sangat des Heiligen zu kommen, sich zu den Lotusfüßen aufzulösen und für dieses Ziel keine Zeit mehr zu verlieren.

Was erhalten wir, wenn wir uns vor Sant ji auflösen? Innere Zufriedenheit. Was heißt das? Über das gesprochene Wort von Sant ji so in der Demut, Liebe und Dankbarkeit zu sein, dass wir darüber nicht noch mal nachdenken. Denn dann wissen wir, dass das Göttliche zu uns spricht. Haben wir dann noch Sorgen? Selbst wenn bestimmte Themen normalerweise Einfluss haben?

In den hinduistischen Tempeln werden verschiedene Götter über bestimmte Verehrungsrituale gewürdigt. Sie haben eine Statue, die sie dabei unterstützt. Guru Granth Sahib ji ist im Sikh Tempel präsent. Eine Erinnerung ist nur über eine physikalische Form möglich. Das ist Sant ji, wenn wir ihm in unserer Erinnerung Platz geben. Dann fließt es in uns. Dafür müssen wir Zeit investieren und es entsteht Geduld durch Zufriedenheit.

„Tag und Nacht sollt ihr euch an die Worte des Heiligen erinnern und das Mantra rezitieren."

Es gibt ja nur EINEN Geber. Wer nur zu ihm die Ausrichtung hat, ihn lobpreist, wird der Geber ihn dann nicht versorgen? Dann muss man doch nicht von Haus zu Haus laufen, um seine Wünsche erfüllt zu bekommen. Das Göttliche kümmert sich um seine Geliebten doch zuerst und versorgt sie. Dann werden sich alle Angelegenheiten lösen. Wenn das noch nicht der Fall ist sollen wir mal schauen, was dahinter steckt. Dann ist man noch nicht in der Erinnerung des Göttlichen. Dann hat man noch nicht einmal den ersten Schritt gemacht.

Wir reden über 960 Mio. verschiedene Schwingungsebenen. Haben aber noch nicht einmal den Grundstein gelegt. Das Fundament ist die Auflösung. Den eigenen Verstand vor dem Göttlichen ablegen. Das ist die erste Klasse. Doch wir sind wir noch im Kindergarten, spielen im Sandkasten.

Wer hingegen in die vierte Ebene aufsteigt, hat die Maya, die Polarität, die körperliche Ebene überwunden. Da ist man über die Sünde, über verdienstvolle Handlung. Man ist EINS mit dem Göttlichen.

Sant ji schaut nicht unsere Lasten an. Er ist nur wohlwollend für uns unterwegs und will uns helfen.

Sant ji ist da und offenbart, alles was wir auf der Welt sehen, wird am Ende auch mit der Welt zu Ende sein. Denn es sind ja weltliche Themen. Man kann auch nicht alles lernen. Da gibt es ja so viel. Alles was wir im Außen sehen um Wissen aufzunehmen, dadurch kommen wir dem Göttlichen nicht nah. Wie nutzen es, um Geld zu verdienen, bekannt zu werden usw. Da gibt es ständig Hinterfragung.

Aber beim Göttlichen gibt es kein hinterfragen. Jemand der sehr intelligent ist, hinterfragt auch oft. Da ist das Ego präsent.

Es gibt neun Arten von Bhakti. Die einfachste und von Gurbani anerkannte ist die selbstlose Liebe, Prem. Wir sollten nur EIN Wissen haben, wie komme ich zum Göttlichen. Das ist Sharda, gefühlvolles Vertrauen und Prem, Liebe.

Jemand der eine subtile Wahrnehmung hat, sieht bei jedem gleich was Sache ist. Kann sozusagen das Kleingedruckte lesen. Um zum Beispiel Naturheilkunde zu lernen, braucht man oft viele Jahre. Nutzt uns das auf dem spirituellen Weg?

Sant ji sagt: „schau mal wie alt du bist, Am Ende wirst du ganz woanders landen. Bis 30 hat man die schulische/ berufliche Laufbahn absolviert. Es ist nicht schlecht zu lernen. Es ist gut, offen zu sein. Aber alles hat eine Zeit.

„Du Idiot, warum hast du den Göttlichen Namen nicht in Dir verankert?" Wer hat am Ende die Anerkennung von Wahe Guru erhalten? Der zum wahren Heiligen wurde. Hier geht es aber nicht um Wissen anhäufen sondern um Auflösen, Vertrauen, Liebe.

25.3.24

F: Warum berufen sich die meisten Menschen vor allem auf die Wissenschaft, wenn es darum geht, unsere Existenz zu verstehen und haben so ein großes Problem mit dem Göttlichen?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, die Scheinwelt basiert auf dem, was man mit den physischen Augen sehen und rational verstehen kann. Essen, trinken, was wir anziehen, Beziehungen - all das ist grobstofflich. Das andere ist feinstofflich. Wissenschaft ist einfacher aufzunehmen. Das feinstoffliche anzunehmen ist schwierig. Wahe Guru ist alldurchdringend, omnipräsent. Da wollen wir auch wieder mit dem Geist einsteigen, Selektieren, filtern usw. Jeder hat da seine eigenen Interessen. Jene die den Segen von Sant ji bekommen, haben einen anderen Horizont. Doch die meisten verwenden noch ihren eigenen Verstand.

Eine chemische Reaktion akzeptieren wir. Warum eine Reaktion stattgefunden hat, erläutern wir wieder über den Verstand. Zum Beispiel, das Herz schlägt, so lange wir atmen. Die beiden sind somit verbunden. Das eine kann ohne das andere nicht sein. Warum ist das so?

Baba ji war in diesen Themen emotional sehr involviert und hat durch Sant ji's Segen stets eine starke Ausrichtung zu Fächern wie Bio, Chemie und Physik. Die Geliebten von Sant ji und Wissenschaftler haben beide eine starke Ausrichtung zur Forschung. Wenn beide darin vertieft sind, vergessen sie alles. Ein Wissenschaftler kann forschen, es aber nicht vermarkten. Hingegen ein Geschäftsmann nicht so tief forschen kann. Sie können sich nur ergänzen.

Shabad: 213. Das Göttliche ist die Essenz des Genusses und in allem durchdringend, in allen Formen präsent. Auch in der Form der Wissenschaft, in jeder Lehre, wohlwollend, auch verurteilend. In allem ist Wahe Guru selbst präsent. Jeder holt sich aus den unterschiedlichen Bereichen die Essenz raus. Im Wasser, Yoga, den Veden, in Pilgerfahrten, in der Rezitation, strenger Disziplin, wandern, usw. Je nachdem was man mag. Den Geliebten Heiligen gefällt die Bhakti durch die bedingungslose Liebe. Auch in dem was weltlich Verstrickten gefällt, ist das Göttliche präsent. Sei es im wissenschaftlichen oder spirituellen Ansatz, das Ergebnis kommt durch das Göttliche.

Wer in die Sangat kommt mit Sant ji's Segen, wird sich langsam auflösen können im Göttlichen. Jeder wird da gemäß seiner Vorlieben abgeholt.

Was Wissenschaftler hier erforschen, woher kommen diese Ideen und Gedankenwellen? Das Göttliche weiß, ob in der Handling die bedingungslose Liebe vorhanden ist oder es nur gespielt ist.

Baba ji erzählt eine Geschichte: Zwei Aspiranten sind täglich in den Tempel gegangen. Der eine hat sich immer verneigt. Der andere war voller Enttäuschung. Eines Tages war es draußen extrem stürmisch. Der sich immer verneigt hat, ist wegen des Wetters nicht in den Tempel gegangen. Der andere schon. Wer hat dann mehr Ausrichtung zum Göttlichen? Von außen sieht man das meist nicht. Das weiß nur Sant ji.

Es gab einen Dieb, der bestimmte Prinzipien hatte. Er plünderte die Reichen und gab den Armen. Wo er etwas gegessen hat, hat er nicht gestohlen. Eines Tages war er bei einem König und hat da viele wertvolle Sachen gesehen. Aber auch eine Schüssel mit Essen. Davon hat er gekostet und dann alles andere liegen lassen. Danach haben ihn die Wächter aufgegriffen und zum König gebracht. Der Dieb erklärte, warum er nichts mitgenommen hat obwohl man sah, dass er einige wertvolle Sachen schon zusammengetragen hatte. Da war bereits die Göttliche Ausrichtung dahinter. Deshalb hat dieser Dieb später trotzdem den Segen bekommen.

Baba ji erzählt eine weitere Begebenheit: Im Nachbardorf von Bhagat Naam Dev ji sollte ein Tempel gebaut werden. Ein Religionsgelehrter sollte dafür den Grundstein zu legen. Aber das hat nicht richtig geklappt. Es werden weitere Versuche mit anderen Religionsgelehrten unternommen, aber jedes Mal gibt etwas schief. Zur gleichen Zeit ging eine Prostituierte jeden Tag dorthin und zeigte ihre Liebe zum Göttlichen. Doch man wollte sie nicht rein lassen. Bhagat Naam Dev ji sagte dann, sie solle auch versuchen, den Grundstein zu

legen. Als sie das hörte, war sie sie voller Freude, sofort aufgelöst und es hat gleich geklappt. Sie hat den Ziegelstein perfekt gelegt.

Nach dieser Grundsteinlegung war den Anwesenden klar, dass in dieser Prostituierten der Göttliche Segen präsent war und sie wurde nach ihrem Werdegang befragt und sie berichtete: „Wir waren sehr arm, aber das Göttliche hat mir eine schöne Gestalt gegeben. Ich war bei verschiedenen Leuten als dienende Kraft unterwegs, musste aber mehrfach wechseln, weil sich jeder nur mit mir Vergnügen wollte. Irgendwann habe ich es akzeptiert und es zum Beruf gemacht. Denn ich musste ja irgendwie Geld verdienen. Aber es war nicht mein eigener Drang."

Die Prostituierte war auch heimlich mit dem Göttlichen verbunden und ist immer zu Bhagat Naam Dev ji gegangen. Die Heiligen schauen sich an, wie es bei jemandem innen aussieht. Ob jemand verstrickt handelt. Die Prostituierte hatte ja keine andere Möglichkeit etwas zu arbeiten. Aber ihre innere Ausrichtung war zum Göttlichen.

Sant ji ist da und offenbart, das Leben ist unschätzbar. Der uns das gegeben hat, wie groß und unschätzbar muss er sein? Dort wo wir sagen „ich kann nicht", da fängt alles erst an. So lange wir noch weltlich unterwegs sind, haben wir keinen Zugang. Durch unser Kama, die Unwissenheit, haben wir die Welt noch nicht als Schein erkannt. Haben noch nicht den wahren Hunger, das Göttliche zu erwecken und zu erfahren. Ganz im Gegenzug zu „wenn ich dich vergesse, sterbe ich". Haben wir einmal den Hunger nach dem Göttlichen, ist das eine ungeheure Kraft. Dann haben weltliche Dinge keine Bedeutung mehr. Können wir das Göttliche, Sant ji nicht mehr vergessen.

Das Göttliche ist der Beschützer für jeden. Das Göttliche pflegt und versorgt alle. Wer unter der gesegneten Hand von Sant ji ist, muss sich keine Sorgen machen.

Wenn ein Mensch sagt, „ich passe auf dich auf" ist das kaum umzusetzen. Aber für das Göttliche ist nichts unmöglich

29.03.24

F: Wann ist es gut, dass Aspiranten die Sant jis Segen bereits spüren zum Wohl der Sangat davon berichten? Und wann ist es besser, diese Erfahrungen für sich behalten?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, ohne das Lobpreisen des Göttlichen finden wir keine innere Ruhe, Zufriedenheit. Durch die Gesellschaft des Heiligen schließen wir dieses Leben das wir bekommen haben fruchtbar ab. Jemand der nur für einen Moment Naam selbstlos aufgelöst rezitiert, hat schon gewonnen.

Alles was uns auf der Welt lieb ist, wird uns verlassen. Nichts geht am Ende mit uns. Der Narr lässt alles hier, nimmt nur das Karma mit und kommt dadurch wieder. Nur wenige Handlungen Dir wir jetzt ausführen, bescheren uns später Früchte, von denen wir profitieren. Wer nicht kosmisch abgesegnet handelt, wird später in einer niedrigen Inkarnationsform erscheinen. Ein Tier das jetzt im Haushalt mit lebt, kann ein Sohn oder Tochter aus vorigen Leben sein, weil es da noch eine emotionale Verhaftung gibt.

„Der Idiot wird nackt wieder gehen, also nichts mitnehmen können." Nur wenn wir die Gesellschaft des Heiligen genießen dürfen, können wir auch weltlichen Komfort unbeschwert genießen. Sonst gibt er uns nur Leid und Schmerz. Wer viel Geld hat, macht sich ja ständig Gedanken, wie man es halten und vermehren kann. Kann man sich da geistig einsammeln? Frühere Könige hatten oft einen Heiligen bei sich, um diesen Spagat zu bewältigen. Ohne die Sangat des Heiligen gibt es keinen inneren Frieden. Deshalb ist es so wichtig, jetzt die richtige Investition zu tätigen und dem Göttlichen zu dienen. Dann läuft uns alles hinterher. Aber schaut euch mal an, wer von den ganz Reichen wirklich rundum zufrieden und gesund ist.

Was geschieht heute mit der älteren Generation? Sie wird meist abgeschoben und die Kinder haben kein Interesse mehr an ihnen. Aber dem Heiligen dienen alle, laufen ihm hinterher, je älter er wird. Warum ist das so? Wenn du dem Göttlichen selbstlos dienst, dient Dir die ganze Welt.

Wir können den Körper noch so sehr schmücken und parfümieren, er wird am Ende Asche sein. Doch der Heilige ist immer bei uns.

Wie betreten wir das Geschäft des Heiligen? Wenn wir voller Demut erkennen, dass wir nichts wissen. Baba ji legt uns nah, wirklich zu schätzen was Sant ji uns beschert.

Sant ji ist da und erläutert zur heutigen Frage, dass es daraus ankommt, um welche Erfahrung es sich handelt. Manches ist zum Wohl für alle gedacht. Manches sollte ein Geheimnis bleiben. Sonst leidet der es erzählt und der Zuhörer auch. Guru Sahib ji hat uns alles aus jeder Perspektive aufgezeigt. Wenn jemand viel Geld irgendwo deponiert hat, wird er es doch nicht jedem erzählen. Oder wenn wir interne geschäftliche Informationen teilen, ist es auch schädlich.

Was zwischen Mann und Frau geschieht, sollte nicht mit anderen besprochen werden. Was in der Sangat gelehrt wird, sollte am besten auf der selben Ebene geteilt werden. Manches zu teilen ist auch gut, um gefühlvolles Vertrauen zu entwickeln.

Weil wir so undankbar sind, haben wir so viele Themen. Wenn wir einen Verstand haben, der zwischen gut und schlecht unterscheiden kann, werden wir auch gute Handlungen ausführen.

Sant ji erzählt dazu noch einmal die Geschichte von Guru Tekh Bahadur und dem Aspiranten, den Guru ji auf der feinstofflichen Ebene bei schwerer See mit seinem Handelsschiff gerettet hat. Aus Dankbarkeit wollte er Guru ji 500 Münzen gegeben. Dafür musste er Guru Tekh Bahadur aber erst suchen. Niemand wusste genau wo er war und wie er aussah. Die Geschichte von der wundersamen Rettung und der Belohnung über 500 Münzen machte bald die Runde. Deshalb tauchten plötzlich viele Heuchler auf die vorgaben, Guru ji zu sein. Als der Aspirant Guru Tekh Bahadur nach etlichen Versuchen schließlich gefunden hatte war er so glücklich, dass er allen erzählte, „ich habe ihn gefunden!“ Das kommt vom gefühlvollem Vertrauen zu Guru ji. Diesen Aspiranten kennt heute noch jeder. Als Guru ji die 500 Münzen dann selbst verlangt hat, war er dennoch vollkommen in der Freude.

Doch wie sieht es bei uns aus? Wir bekommen eine Bescherung und sind dann undankbar. Wer so handelt ist ein Narr. Viele bitten um etwas und bieten von sich aus eine bestimmte Gegenleistung für Guru ji an. Wenn ihr Wunsch erfüllt wurde, ziehen sie ihr Angebot aber wieder zurück, zweifeln und wollen nur noch ganz wenig geben. Das wird im Reich Gottes noch mal aufgegriffen.

Ist der Geist verschmutzt, entstehen weiter negative Gedankenwellen. Geht es uns dadurch dann schlecht, ist das unsere eigene Schuld und nicht die von Wahe Guru/Sant ji.

Zur Frage heute: Das Göttliche verlangt auch etwas von uns. Man muss etwas geben, wenn man etwas haben möchte. Man gibt das was man vermehren möchte. Wenn wir Sant ji erfahren wollen, braucht es von unserer Seite gefühlvolles Vertrauen und Liebe.

Zum Arzt, Astrologen und zum Guru geht man nie mit leeren Händen. Das teilen von bestimmten Erfahrungen hilft auch anderen. Aber ein Heiliger sagte mal zu Sant ji, "rede mit dem Heiligen alleine.“

Man sollte vier Dinge für sich behalten. Was man isst, Geld, Lobpreisung, alles was die eigene Frau betrifft.

Wer den Segen, die Veranlagung mitbringt, wird das was er tut auch fruchtbar einsetzen können.

30.03.2024

Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, wie fruchtbar die Zeit ist, wir selbstlos für das Göttliche einsetzen, in der Akzeptanz und in der Präsenz von Sant ji. Der Segen ist zugänglich und möchte uns zu verstehen geben, dass das Göttliche uns in Gurbani segnet.

Baba ji teilt heute den Shabad ANG 202.

Wenn wir die die Präsenz von Sant ji selbstlos in uns tragen, hat das einen höheren Stellenwert als Millionen von Reinigungsritualen. Solche Rituale auszuführen würden wir auch in unzähligen Leben nicht schaffen. Oder wenn jemand 100.000 Trillionen Euro spenden könnte. Das ist mit dem rationalen Geist gar nicht zu begreifen. Was hat denn noch einen größeren Wert? Wenn sich bei jemanden der Göttliche Name verankert hat. Durch die Lobpreisung des Göttlichen, seiner Tugenden wird alles makellos. Ohren, Zunge, Augen usw. Zu Füßen des Heiligen werden unsere Sünden beseitigt und wir werden rein.

Selbst wenn jemand unendlich strenge Disziplin und harte Rituale ausgeführt hat und dadurch einige Meilensteine auf dem spirituellen Weg passieren durfte, ist es noch nichts im Vergleich zur Lobpreisung zu Füßen des Heiligen und Verankerung des Göttlichen Namens.

Oder das Lichtritual Arti das man ausführt, um die Devis zu lobpreisen. Guru Granth Sahib ji offenbart, das Göttliche beinhaltet selbst das Ritual der Lobpreisung der Natur. Das Göttliche Licht ist ja in jedem präsent. Der Äther ist der Teller, auf dem die Gaben platziert werden. Die subtilen Naad Ströme sind die Lobpreisung selbst. Unsere Aufgabe ist es, das Göttliche in der Präsenz im inneren Tempel zu lobpreisen. Dann werden intuitiv all unsere Wünsche erfüllt werden.

Sich auflösen heißt, keine trennende Gedankenwelle mehr zu haben. Dafür muss man auch eine Handlung ausführen. Sich anbieten, mit der Zunge lobpreisen.

Jeder kocht ja zuhause, aber manche haben es in dieser Hinsicht ganz nach oben geschafft und gehören zu den besten Köchen der Welt. Aber um dort anzukommen, muss man sehr viel Zeit und harte Arbeit investieren und bei den besten lernen. Da gibt es Wettkämpfe dafür und viele glauben, ganz besonders zu sein. Aber schließlich muss die Jury überzeugt werden. Da sieht man schon, wo der Segen ist. Demut und eine enthusiastische Ausrichtung begünstigen das. Was man entsprechend einpflanzt, zahlt sich aus.

Erst bekommen wir die Segenblicke und dann die Fähigkeit, Handlungen selbstlos auszuführen.

Zu den Lotusfüßen zu fallen fällt uns aber trotzdem schwer. Die Erde leidet auch gerade, weil sie die Last der Sünden nicht mehr verkraften kann. Auch die anderen Kräfte, die in Gottes Willen arbeiten, sind am Limit und rufen das Göttliche um Hilfe an.

Wenn wir leiden, schaut Sant ji sich die Ursache an und möchte uns als Meister der Schöpfung den Segen geben. Dadurch dass wir in seiner Sangat sind, werden unzählige Sünden beseitigt und so hat die Erde eine Last weniger, weil auch unsere Handlungen dadurch entsprechend ausgerichtet sind.

Sant ji selbst, das Göttliche, ist nicht über den Verstand begreifbar. Nur über Naam ist das möglich, wenn wir ihn in unserem Herzen voller Liebe verankern. Es gibt keinen anderen Weg. Nur so können wir auch unser Ego beseitigen.
„Du bist die einzige Hoffnung, um den Geist einzusammeln und auf ihm zu reiten.“ Jetzt geht es darum, dass auch zuzulassen. Frieden und Glückseligkeit bekommen wir nur über diesen Weg.

Jetzt gilt es, das Herz für Sant ji zu öffnen. Dann werdet ihr sehen, was dabei herauskommt.

Sant ji ist da.

F: Ist die Furcht, eines Tages nicht mehr in der Sangat von Sant ji sein zu dürfen normal? Oder auch Ausdruck der Sorge, sich nicht genug für Sant ji in Liebe öffnen und ihm dienen zu können? Also auch wieder ein Problem des Verstandes und das Unvermögen, den ganzen Segen hier in der Sangat zu sein wirklich anzunehmen?

A: Sant ji offenbart, wer die Furcht in sich trägt, hat auch in sich Respekt und Liebe. Wenn wir Guru Granth Sahib ji dazu fragen gibt es zwei Dinge: Wenn man noch im Anfangsstadium ist, kommen solche Gedanken. Das hat mit der Handlung zu tun, wenn man schlechtes Karma vor sich hat. Sonst fällt man nicht aus der Sangat raus. Das Bedenken der Heiligen ist, dass die Liebe zu Wahe Guru weniger werden könnte. Unsere Schwäche ist, überhaupt Liebe erwecken zu können für Sant ji. Sant ji segnet uns noch einmal. Ein- und Ausstieg aus der Sangat ist eine Sache.

Wer Angst hat Sant ji zu verlieren, sich von ihm zu entfernen, ihn zu enttäuschen, hat auch Liebe in sich. Respekt vor Sant ji, Seva usw. Da ist makellose Furcht. Durch die Liebe werden solche Gedankenwellen ausgelöst.

31.03.24

F: In der Sangat haben wir an vielen Beispielen gelernt, dass es ein schmaler Grad ist zwischen Sant ji die Führung in unserem Leben überlassen und es doch wieder „selbst“ machen. Oft spüren wir gar nicht, dass wir schon wieder „Macher“ sein wollen. Wie gelingt es uns das zu erkennen und Sant ji wirklich das Ruder zu überlassen?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Spiel ist vom Göttlichen initiiert worden. Außer dem Göttlichen gibt es nichts. Wahe Guru hat die Maya erschaffen. Wir haben die Freiheit erhalten, hier nach Belieben in unseren Acker einzupflanzen. Was wir aufgezeigt bekommen haben ist, wenn wir uns einfügen, steigen wir auf. Wir haben die Freiheit zu handeln. Können wir dann alles selbst ausführen? Nein. Zum Beispiel die Gedankenwelle, von A nach B zu reisen. Reicht das aus? Nein. Wir brauchen auch ein Transportmittel dafür. Bus, Auto, Flugzeug usw. Hinter der Gedankenwelle ist schon eine vorige, die das angestoßen hat. Wir haben die Freiheit bekommen, sind aber gleichzeitig im Karma dabei verstrickt. Wir sind wir erst dann frei, wenn wir vom Karma befreit sind. Also über Sünde und verdienstvollen Handlungen. Nur die Heiligen sind frei.

Angenommen wir haben die Gedankenwelle, den Mond zu besuchen. Ist das möglich? Etwas nicht tun können bedeutet, sich wieder irgendwo einordnen zu müssen. Die Göttliche Form des Heiligen hingegen ist frei.

Wo jemand seine Konzentration hat aufgrund Karma und Samskara, verstrickt man sich. Wer gerne futtert oder Alkoholiker ist, da drehen sich die Gedanken ständig darum. Man sagt auch, der Bauch ist voll, aber der Geist will immer noch mehr essen.

Oder wenn Menschen kommen zusammen, Alkohol trinken und einer sagt, „heute nicht, ich trinke nur zwei, drei Schluck“, da werden es am Ende wieder paar Gläser oder Flaschen.

Gleichzeitig kann man so auch den Hunger für das Göttliche erwecken. Der Körper ist schon müde vom sitzen und rezitieren, man ruht sich kurz aus, aber der Geist will noch mehr. Denn der Geist kennt keine Grenzen.

Wir haben gelernt, dass wir aufgrund vorigen Karmas zusammenkommen. So entsteht wieder der Wunsch, sich zu gesellen. Oder jemand der gerne Sex hat, da verlangt der Geist ständig danach. Obwohl der Körper gar nicht mehr kann. Manchmal ist das Verlangen danach so groß, dass man um jeden Preis diesen Trieb befriedigt haben möchte.

Den Heiligen hingegen gefällt Gurbani. Der Mensch ist nicht frei. Aber wir können frei werden, indem wir uns mit denen gesellen, die sich bereits befreit haben. Sie können wir auch andere befreien. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht, außer durch die Gesellschaft des Heiligen.

Baba ji zieht dazu wieder das Beispiel des Aspiranten heran, der sich mit Eisenketten kopfüber in einem Brunnen aufgehängt hat, um das Göttliche zu erfahren. Da kommt ein anderer vorbei und will wissen, was der Mann da macht. Als er hört, um was es dabei geht ist er begeistert, vertraut auf das Gesagte, macht aus Gras ein Seil und hängt sich ebenfalls auf. Weil er 100% vertraut hat, ist das Göttliche gezwungen zu erscheinen. Er hat das Göttliche sofort erfahren. Der andere erst später, weil er den Verstand benutzt und auf die Kette vertraut hat.

Wie lange können wir denn ruhig sitzen? Oder wenn es sehr kalt oder heiß ist? Da brauchen wir schnell wieder Heizung oder Klimaanlage. Wer früher das Göttliche erfahren wollte, hat viele Jahre unter widrigsten Bedingungen strenge Disziplin ausgeführt.

Der Körper soll ja fit und gesund bleiben meint Sant ji. Da reicht tägliches gehen für eine halbe Stunde morgens und abends. Das kann man immer machen.

Analog dazu zeigt Guru Sahib ji uns einen einfachen Weg, das Göttliche als Haushälter zu erfahren. Guru Sahib ji segnet uns dazu mit einem Shabad, ANG 208.

„Du bist der Ozean der Wonne. Bitte nimm meinen Verstand und lasse deinen in mich einfließen. Ich bin ein Krüppel, weil mich die Maya komplett eingehüllt hat. Ich bin voller Schmerzen. Bitte hilf mir, ich stehe vor deiner Tür. Ich kann nichts selbst machen. Bitte hole mich hier raus und bringe mich in deine Sangat."

Durch die Ausrichtung, sich in der bedingungslosen Liebe aufzulösen kann man den scheinweltliche Ozean überqueren. Dann braucht man keine strenge Disziplin auszuführen. Voraussetzung ist gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe, wenn wir für das Göttliche, Sant ji brennen. Dort soll unser Hauptfokus liegt. Wahre Liebe gibt es nur bei ihm. Denn alle anderen haben eigene Interessen.

Das höchste ist, der Anweisung von Sant ji zu folgen, ohne darüber nachzudenken. An der Hand von Sant ji können wir nicht verloren gehen. Das ist wie bei einem kleinen Kind, das an der Hand der Eltern über die Kirmes läuft. Lässt es jedoch in der Menge los, geht das Kind verloren.

Auf uns übertragen bedeutet es, den Verstand vor Sant ji's Lotusfüßen voller Liebe und Vertrauen abzulegen. Dann führt er uns durch den scheinweltlichen Ozean.

Aber meist ist es bei uns umgekehrt. Vor Sant ji benutzen wir den Verstand und lösen uns vor anderen auf, die sich gut vermarkten. Sant ji wartet nur darauf, dass wir unseren Verstand ablegen und er uns an die Hand nehmen kann. Aber wir lassen immer wieder los und irren alleine herum.

Ardas ist unser Werkzeug mit Sant ji's Segen. Dann werden wir immer unter seinem Schirm bleiben. Ist das Kind mir den Eltern auf der Kirmes, bezahlen die Eltern alles und übernehmen die Verantwortung.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, dass alle dieses Problem haben. Dahinter steckt die Unwissenheit. Es gibt nichts näheres als das Göttliche, die omnipräsente Seele. Das ist noch subtiler als das Feinstoffliche. Aber wir sehen Wahe Guru als weit entfernt von uns, weil wir ihn mit unseren physischen Augen nicht sehen, mit dem stumpfen Verstand nicht greifen können. Wenn er in Form des Gurus erscheint, gibt er uns das Bewusstsein. Um diese Zusammenhänge zu verstehen, handeln wir gerade. Seva, Simran, Handlungen sind nur dafür da. Wenn das fruchtet, bleibt am Ende kein Karma mehr übrig. Kein „ich tue" mehr. Alles andere hat keine Bedeutung. Dient nur der körperlichen Befriedigung. Die Wand zwischen uns und dem Göttlichen ist sehr subtil. Diese Wand ist nicht auch Ziegelsteinen und nicht mit den Augen sichtbar. Nicht mit dem Verstand zu verstehen. Das Ego, die Ich-Identifikation ist die Gardine. Ist sie weg, sind wir dem Göttlichen sehr nah.

1. Wand: Lästern. Wer lästert, bekommt niemals den Segen von Sant ji. Wir lesen und hören davon. Tun es aber trotzdem.
2. Wand: Anderen die Schuld für eigene Fehler geben und deshalb verleumden. Das machen geistig Getriebene. Es gibt 18 Höllen/Strafen. Ein Verleumder wird als Idiot, Narr, eingestuft. Es gibt eine normale und dann eine sehr harte Hölle für die größten Sünder. Da gehen alle Verleumder rein.
3. Wand: Eifersucht. Sie lässt die zwei ersten Wände erst entstehen. Dieses Feuer brennt permanent im Körper.
4. Wand: Jemanden bevorzugen.
5. Wand: Ich-Identifikation.

Lehre: „Weder habe ich es getan, noch kann der Körper es tun. Um dich zu erfahren, muss man die 5 Wände überwinden. Das Ego existiert bis zum Brahm Gian. Es bleibt noch ein kleiner Rest, um überhaupt im Körper bleiben zu können.

So lange „wir da sind“ ist das Göttliche nicht da. „Jetzt habe ich verstanden, dass du da bist, wenn ICH nicht da bin.“

Wir sind wie Schafe die schauen wer kommt, wer geht, was macht der andere. Wenn der oder die nicht mehr (in die Sangat) kommt, bin ich auch nicht mehr dabei usw. Wenn du die Chance hast dem Heiligen zu begegnen, geh einfach. Schau nicht zurück oder versuche nicht, noch jemanden mitzunehmen.

Sant ji sagt, lasst uns erst mal die vier Wände überwinden. Das Ego ist noch mal eine andere Sache.

01.04.24

F: Sant ji hat uns gestern über die vier Wände berichtet, die uns wie eine Gardine vom Göttlichen trennen. Wenn wir erkennen, dass sie in uns noch aktiv sind, geschieht das ja meist, weil uns andere Menschen das spiegeln. Ist auch das letztendlich ein Segen des Göttlichen?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, wir erhalten mit Sant ji’s Segen die Fähigkeit, uns selbst zu erkennen, in den eigenen Maschinenraum einzusteigen und das proaktiv bearbeiten zu dürfen. Wer sein Leben primär weltlich verbringt, schaut nicht in den Maschinenraum. Hier ist Schuldzuweisung an andere üblich. Wenn wir mit Sant ji’s Segen in den Spiegel schauen können und erkennen, dass wir voller Lasten sind, ist das ein Segen. Man kann diese Punkte auch bewusst angehen.

Manche Verstrickungen spürt man nicht und realisiert sie erst, wenn man sich selbst im Spiegel sieht. Sant ji ist der Spiegel und auch der Arzt, der die Schrammen behandelt. Denken wir dabei voller Dankbarkeit an ihn, spüren wir das auch auf einer anderen Ebene. „Lehnt euch zurück und erkennt, welch Segen es ist, was man mit dem Verstand nicht greifen kann jetzt reflektieren zu dürfen!“

Baba ji teilt den Shabad 202:
Die Shakti von Wahe Guru kennt keine Grenzen. Wir haben den Segen bekommen, dass das was die Heiligen äußern sich manifestiert. Physikalische, psychische oder von anderen zugefügte Gewalt, davon bleiben wir dann unberührt. Die Shakti der Heiligen ist vollkommen. Jene die Sant ji in der Priorität ganz oben haben, werden mit dem Segen geschmückt.

Es ist ein Segen, sich vollkommen vor Sant ji aufzulösen. Das was weit entwickelte Dienende innerlich als Wunsch reflektieren, wird dann erfüllt werden.

Wie sieht es bei Aspiranten aus, die schon seit 20, 30, 40 Jahren unterwegs sind? Viele von ihnen sind immer noch voller Sorgen und mit weltlichen Themen beschäftigt. Aber nach außen zeigen sie alle

Attribute, die sie als weit entwickelte Aspiranten erscheinen lassen. Doch innerlich geschieht nicht viel bei Ihnen.

Wer das erkennt und sich fragt was man falsch macht, das ist auch ein Segen. Aber das sind nicht viele, die das ehrlich reflektieren und erkennen, was sich tatsächlich hinter Seva, Simran, Wahe Guru, Ek Ong Kar verbirgt. Gefühlvolles und blindes Vertrauen sind dafür die Basis.

Obwohl wir äußerlich alles tun, morgens aufstehen, lobpreisen, sind wir noch voller Sorgen. Durch Sant ji, der uns als Lehrer an die Hand nimmt, erfahren wir welche Formel es gibt und wie wir sie einsetzen können, um das zu verändern. Ohne Guru kann man diesen Weg nicht besteigen. Wahe Guru ist vollkommen in seiner Shakti. Dienende können sich an dieser Kraft anzapfen.

Wir müssen unser Leben nicht verändern und in Askese in die Wälder gehen. Nur die Formel einsetzen, uns als dienende Kraft anbieten. Sant ji spielt dann das in uns ein, was wir für unsere Schüssel brauchen. Er ist der Mittler zwischen uns und dem Göttlichen, damit diese Energie in uns eingespielt werden kann. Ohne ihn können wir diese Power nicht verkraften.

Durch Unwissenheit fühlen wir uns von anderen angegriffen, werten, werden die vier Wände aktiv. Dann brennt der Geist in diesem Feuer. Wenn wir es dann schaffen, uns zurückzunehmen und stattdessen auf Sant ji zu konzentrieren, können wir unseren eigenen Gulli öffnen und erkennen, wo es bei uns in der Tiefe noch stinkt. Dann haben wir gar keine Zeit zu schauen, was bei anderen so läuft. Im Hausaufgabenheft steht auch gar nicht, dass wir das machen sollen. Das ist Unterrichtsstoff, der gar nicht abgefragt wird. Wir müssen wach bleiben, damit wir keinen Schaden erleiden. Die Zeit ist gekommen, um den Segen zu erhalten, dass Göttliche auf einer anderen Ebene zu spüren und aus dem Kreislauf der Inkarnationen raus zu kommen. Verleumdung ist dabei kontraproduktiv.

Sant ji ist da und erläutert, die vier Wände sind gleich die vier Gardinen.
Einen Acker kann man durch einen Zaun vor wilden Tieren oder Vandalismus schützen. Aber wer seinen Garten selbst zerstört, was kann man da noch machen?

Gewalt ausüben und sie zulassen ist beides eine Sünde. Wer gewalttätig ist und andere unterdrückt wird noch stärker werden, wenn niemand eingreift. Wie ist es denn gerade in Kal Yuga? Wer die Falschheit verfolgt, hat mehr Anhänger als jene, die die Wahrhaftigkeit in sich tragen.

Ein Freund oder Bekannter warnt uns, dass ein anderer uns schaden möchte. Das ist nicht lästern sondern wahr. Der Unterschied zwischen beidem ist subtil. Deshalb sollen wir schauen, kommt eine Aussage von Eifersucht, Hass, Verurteilung usw.? Es ist wichtig, diese Unterscheidung zu machen. Jemand der weise ist wie Sant ji oder Baba ji, spielt uns etwas ein. Aber wir haben noch keinen Zugang zu dem was sie uns offenbaren. Wenn wir das Ganze dann mit unserem Horizont hinterfragen, das ist negativ.

Das Göttliche kommt, um uns den Weg aufzuzeigen. Alle Avatare und Heilige die bisher erschienen sind um die Wahrhaftigkeit zu verbreiten, hatten mit massiven Widerständen zu kämpfen und wurden verleumdet und sogar umgebracht.

Jeder von ihnen ist trotzdem wieder gegangen und hat den Körper verlassen. Deshalb ist es für uns so wichtig, jetzt in der Präsenz zu leben und nicht vergangenem nachzuhängen. Lästern und verleumden zu verstehen ist wichtig. Wenn wir Wahrhaftigkeit als Lästerei ansehen, ist das ebenfalls kontraproduktiv.

Je mehr man dem Göttlichen folgt, je mehr wird man seine eigenen Lasten erkennen und es auch als positiv sehen, wenn jemand uns darauf aufmerksam macht. Aber wenn wir uns dadurch verletzt fühlen, anfangen zu diskutieren, da sind wir noch voller Ego, noch weit entfernt von Sant ji.

Wenn wir Sant ji näher kommen ist es normal, die Hitze zu spüren, die eigenen Lasten zu erkennen und dass es immer mehr werden, je tiefer wir eintauchen. Dann geben wir niemand anderem mehr die Schuld dafür

und es entsteht automatisch Ardas in uns, bei dem wir Sant ji um Vergebung für all unsere vielen Fehler bitten. Wenn wir uns jedoch wieder in den Schatten begeben, von Sant ji entfernen, werden wir diese Lasten wieder verstecken wollen.

Das höchste ist, in der Sangat von Sant ji zu sein und sich zu seinen Lotusfüßen aufzulösen!

02.04.24

F: Kann man sagen, die Form in dem sich die inkarnierte Seele bei „Otto Normalverbraucher“ befindet, bestimmt das Bewusstsein? Also ist das Bewusstsein in einer niedrigen Inkarnationsform sozusagen „herunter gedrosselt“? Aber beim Heiligen niemals limitiert, selbst wenn er in Form eines Tieres erscheinen würde?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wie der Heilige spielt, das weiß er nur selbst.
Bezüglich der heutigen Frage geht Baba ji zurück in die Zeit von Bhagat Dhanna ji. Ihm ist ja das Göttliche durch den Stein erschienen. Bei Moses war es ein Baum. Dort wo Moses mit seiner Frau gelebt hat, wurde ein hoher Berg besonders verehrt, weil dort die feinstofflichen Wesen residieren würden. Moses hatte ebenfalls ein sehr hohes Bewusstsein und hat das Göttliche durch einen Baum/Strauch erfahren und spirituelle Kräfte erhalten. Der Schwiegervater von Moses war ein weiser, hoch angesehener Religionsgelehrter und Moses hat sich von ihm leiten lassen. Der Berg war sehr steil, ihn zu besteigen war nahezu unmöglich. Moses hatte einen Stab mit sich und besaß dadurch spirituelle Kräfte. So konnte er das Wasser teilen und einige andere Wunder vollbringen.

Mohammed ist das Göttliche ebenfalls durch einen Stein erschienen. Bei Bhagat Naam Dev ji z.B. über einen Hund und einen Reichen. Hintergrund ist das Samskara, das gefühlvolle Vertrauen.

Wenn unser voriges Samskara sehr makellos war und wir eigentlich bereit sind, braucht es nur noch den Funken, um angezündet zu werden vom Göttlichen, so wie bei Moses oder Bhagat Dhanna ji.

Es gibt 6 Formen von Avataren. Das Göttliche ist als das Wesen Narsingh für bestimmte Zeit durch ein Eisenrohr erschienen, um Prälad zu beschützen.

Aufgrund des gefühlvollen Vertrauens und der Liebe war das Göttliche gezwungen zu erscheinen. Das ist das Spiel der Liebe. Also das gefühlvolle Vertrauen ist das A und O. So könnte das Göttliche auch durch ein Kleidungsstück erscheinen.

Auf der Welt gibt es viele die als Heilige gesehen werden, aber innerlich noch total weltlich orientiert sind. Manche Aspiranten die zu solchen „Heiligen“ gehen, haben aber schon eine göttliche Ausrichtung und deshalb erfüllen sich bei Ihnen bestimmte Wünsche. Weil sie Anweisungen des Gurus unreflektiert umgesetzt haben. Obwohl der Guru nicht makellos ist.

Wir hingehen sind beim vollkommenen Guru, haben aber noch nicht das volle Vertrauen. Deshalb fruchtet es bei uns nicht und erfüllen sich Wünsche nicht.

Wenn das Göttliche erscheint dann nur, um den Menschen den Weg aufzuzeigen. Die menschliche Inkarnation ist der Ackerbau. Alle Avatare kamen in der menschlichen Form. Das Göttliche kann sich in jeder Form zeigen. Trigger ist wie gesagt das gefühlvolle Vertrauen und die Anweisungen entsprechend umzusetzen.

Das Göttliche ist für ewig in Form des Heiligen auf der Welt. Jemand in einer niedrigen Form kann sich nicht selbst transformieren sondern isst die Früchte dessen, was er/sie eingepflanzt hat. Nur in der menschlichen Form ist eine Transformation möglich.

Bei Moses ist das Bewusstsein aufgestiegen. Man hat ihn als Propheten angesehen. Judentum, Islam, Cristentum. Da ist das Göttliche in Form der entsprechenden Propheten erschienen und sie wurden verehrt. Aber immer in der menschlichen Form.

Nur als Mensch kann man das Göttliche erfahren, auch wenn es sich in einer leblosen Form wie als Stein oder Strauch zeigt.

Baba ji teilt einen Shabad. ANG 204.

Es geht um die Ebene, wenn man nur noch das Göttliche erfahren möchte und alle Anweisungen umsetzt. So kann man mit Sant ji verschmelzen. In der Sangat wird gerade unsere Schüssel gereinigt, sofern wir das zulassen. Es ist ein Geschenk, wenn Sant ji uns im Fokus hat und eine Anweisung gibt.

Sant ji ist da und stellt die rhetorische Frage: „Kann ich rohes Fleisch essen, habe ich die gleiche Kraft wie ein Elefant? Oder so viel Gras essen wie eine Kuh auf der Weide? Oder fliegen wie ein Vogel, leben wie ein Insekt auf der Weide?“

Wenn jemand tot ist, den Körper verlassen hat, geht der Körper mit? Manche werden beerdigt, andere verbrannt usw. Wenn die inkarnierte Seele den Körper verlässt, geht der Körper nicht mit. Er kam aber mit uns, als wir geboren wurden.

Durch Befruchtung entsteht der Körper. Bereits am ersten Tag ist die inkarnierte Seele drin. Das andere entsteht nach und nach. Der Schöpfer, der die Verantwortung für alles trägt hat festgelegt, dass der menschliche Körper in einer bestimmten Zeit, 40 Wochen, fertig gestellt wird. Manchmal kommt jemand schon ein paar Tage vorher auf die Welt. Aber der den Körper herstellt, braucht diese Zeit. Das ist immer gleich und perfekt abgestimmt. So hat es Wahe Guru initiiert. Kommt ein Kind vor Ablauf dieser Zeit auf die Welt, ist es noch nicht vollständig entwickelt.

Heilige, Avatare haben eine andere Art auf die Welt zu kommen. Der Körper wird bei Ihnen ebenfalls hergestellt. Aber sie gehen erst ganz zuletzt in den Körper rein. Sind nicht in der Gebärmutter. Die Heiligen werden weder geboren, noch sterben sie.

Manche Frauen merken bis zum Ende nicht, dass sie schwanger sind. Selbst Ärzte können es nicht erkennen.

Bei Sant ji in der Umgebung gibt es eine junge, kräftige Frau, bei der war es auch so. Der Arzt sagte, sie sei nicht schwanger. Später hat sie einen Jungen geboren.

Guru Nanak Dev ji ist ebenfalls erschienen, war aber nicht in der Gebärmutter. Das Göttliche kommt nicht wie alle anderen auf die Welt. Wenn der Körper raus kommt, erscheint das Göttliche darin. Heilige haben weder verdienstvolle Handlungen noch Sünden. Sie sind vollkommen. Da gibt es keine Zweifel.

Das Göttliche Licht ist in allen drin. Aber nur in wenigen Körpern erscheint es tatsächlich. Alle Körper sind trotzdem unterschiedlich. Jeder ist ein Unikat. Obwohl der Herstellungsprozess gleich ist. Das ist außergewöhnlich. Was in der Welt ist, bleibt in der Welt. Der Verstand geht auch nicht mit. Unser Karma bringt uns in die nächste Form. Wir verlassen den Körper nicht selbst, sondern werden rausgezogen. Ohne dass wir wissen wann. Was wir hier eingepflanzt haben geht mit uns. Seien es gute oder schlechte Handlungen. Wer Sant ji’s Anweisung verfolgt in der Welt, das ist unser Zeugnis.

Die menschliche Form ist die Form des Königs. Jede Form hat einen bestimmten Horizont. Vögel, Ameisen, Schlangen, Kühe. Da gibt es keine Überschneidungen. Fisch ist Fisch. Ein Fisch fängt auch nicht an Gras zu essen. Jeder hat seinen Lebensraum, ein bestimmtes Aussehen und handelt anders. Ein Tier fügt sich da besser ein als der Mensch sagt man.

Otto Normalverbraucher und Heilige sehen von außen zwar gleich aus. Innen sind sie jedoch vollkommen anders.

03.04.24

F: Den Segen hören, spüren und alles dankbar annehmen. Wie gelingt das?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, als Guru Nanak Dev ji mit 5/6 Jahren von seinem Vater zu Gopal Panda geschickt wurde, das war auf der weltlichen Ebene sein erster Lehrer, hat er den Lehrer am ersten Tag sehr inspiriert. Guru Nanak hat alle Anweisungen sehr exakt erfüllt und war ein vorbildlicher Schüler. Der Lehrer erhoffte sich dadurch guten Profit, weil sein Schüler so eine gute Veranlagung zeigte und aus wohlhabendem Haus kam. Am nächsten Tag war Guru ji total anders und lehnte alles ab. Der Lehrer sagte zu ihm, „du wirst später auch den Job deines Vaters übernehmen und brauchst die Kompetenzen im Rechnen usw. Dann verdienst du viel Geld." Er versuchte, Guru Nanak zu manipulieren. Da hat Guru Sahib ji einen Shabad offenbart: „Die Maya plündert uns und frisst unser Kapital auf. Sie legt uns rein. Die Unwissenden, die aufgrund der Maya das Göttliche vergessen haben, werden keinen Frieden finden. Denkt einmal darüber nach, zieht euch dafür zurück, um das zu reflektieren. Alles ist im Hukam von Wahe Guru. Was soll ich da lernen?" Shabad Raag 15. Der Lehrer hat das angenommen.

Was wir äußern, sorgt für die Früchte, wird im Karma aufgenommen. Siehe Drophti mit ihrer Äußerung. Drojoden wollte es ihr heimzahlen und so kam es zur Schlacht. Wenn man liebevoll spricht, erhalten wir auch entsprechenden Output. Essen wir falsch und zuviel, müssen wir ebenfalls die Konsequenzen zahlen. Der Geist hat eine Gedankenwelle, der Körper spürt die Konsequenzen. Wie beim Essen.

Was als Essen vorgesehen ist, ist hinsichtlich der Menge vorbestimmt. Aber was wir essen, ob gutes oder schlechtes, bestimmen wir selbst. Das zahlt in unser Karma ein.

Alles was wir tun, sprechen, gibt entweder süße oder saure Früchte. Das eine ist der eigene Verstand. Das andere der Verstand des Gurus. Also Essen, sprechen wir geistig getrieben oder gemäß kosmischer Ordnung? Beim verfolgen eines Weges ist es ebenso. Es gibt Aspiranten, die jede Anweisung von Sant ji bis ins kleinste Detail verfolgen. Andere bringen da eigene Interpretation rein. Beides hat entsprechende Auswirkungen. Was hören und sehen wir?

Geistig getriebene Menschen rennen sinnbefreit herum. Für was entscheiden wir uns? Dem Geistigen oder dem Göttlichen zu folgen? Alle Atemzüge Dir wir nehmen sind vorbestimmt und zahlen auf unser Konto ein. Wie setzen wir sie ein? Durch verdienstvolle Handlungen kann man sie erhöhen, optimieren. Durch das Gegenteil entsprechend verringern.

Wer einen Heiligen verleumdet, hat unter Umständen gar nicht die Möglichkeit, aus der Gebärmutter raus zu kommen. Sie sterben schon vorher. Einen Heiligen zu verleumden, zu ärgern oder zu verletzen ist das schlimmste, was man machen kann. Nur ein Heiliger selbst kann da noch wohlwollend eingreifen.

Mal für eine Minute im 10. Tor sein dürfen ist so eine unglaubliche Wonne. Das können wir nur in der menschlichen Inkarnation durch den Segen von Sant ji erfahren. Dann erleben wir hier Sachkhand. In der Sangat residiert das Göttliche. Die Heiligen sind immer in Sachkhand.

Wann spüren wir das? Wenn wir uns in die kosmische Ordnung einfügen. Dann können wir sowohl auf der weltlichen, als auch auf spirituellen Ebene alles genießen. Entscheidend ist was wir hören, sehen, essen, wie wir unsere Atemzüge einsetzen.

Fazit. Alles was wir tun, zahlt in unser Karma ein. Je nach Handlung steigen wir auf oder ab. Was wir als Samskara mitbringen, zieht uns nach unten. Der Segen von Sant ji nach oben.

Wenn die NASA eine Rakete ins Weltall schickt oder Satelliten nach oben geschossen werden, ist der Antrieb, der Treibstoff entscheidend, um sie nach oben zu bringen. Sind die Satelliten einmal oben, braucht es keinen Treibstoff mehr. Die Anweisungen befolgen sind das A und O, um uns nach oben zu bringen. Ist man oben, ist man frei. Dann gibt es keine Probleme mehr.

Wollen wir Lobpreisung oder Verleumdung hören? Entscheidend ist, was führen wir aus. Geistig getrieben oder gemäß dem Guru? Wenn wir anfangen, uns in das einzufügen was Sant ji sagt, werden wir Sachkhand hier spüren. Sachkhand ist eine Schwingungsebene, auf der die inkarnierte Seele mit der Oberseele EINS wird. Wer im 10. Tor residiert, das ist ebenfalls Sachkhand. Es geht darum das zu erfahren, nicht nur darüber zu sprechen.

Sant ji ist da und stellt fest, wir kennen verleumden, lästern, Eifersucht, auf andere Hass spüren. Gerade jene die dem Weg folgen, bei denen ist es sehr präsent. Das ist ein Teil unserer Natur. Da kommen wir aus eigenem Antrieb nicht raus. Beispiel wir sitzen und meditieren, rezitieren Gurbani. Schaut mal was in dem Moment bei uns alles innen passiert. Da läuft ein ganz anderer Film ab. Egal wie sehr wir uns im Außen bemühen, in dieser Präsenz zu sein und zu meditieren.

Vor 20 Jahren kam eine Mutter zu Sant ji, das Kind war ca. 12 Jahre alt. Sie sagte, „behalte ihn bitte bei dir. Er ist wie ein Heiliger“, hatte aber die Haare geschnitten, lebte weltlich orientiert. Sie selbst war noch nicht in der Sangat, noch nicht getauft, das Kind ebenfalls. Sant ji schaute die Mutter und das Kind an. Woher wollte die Mutter wissen, dass ihr Kind wie ein Heiliger war? Nur ein Heiliger erkennt einen Heiligen. Wir wissen ja nicht mal, wer wir selbst sind. Wie wollen wir dann etwas über andere wissen? Wir denken ja noch wir sind der Körper.

Sant ji möchte wissen, auf welcher Basis die Frau ihren Sohn als Heiligen bezeichnet. Er fragt, ob sie auch ein Sant ist? Sie sagte nein. Aber ihr Sohn wiederholt die 5. Klasse seit vier Jahren und kommt nicht weiter. Deshalb ist er ihrer Ansicht nach ein Heiliger, weil er von der weltlichen Ebene komplett gelöst ist. Alle die das gehört haben, fingen an zu lachen. Sant ji sagte, „da hast du aber einen schönen Gradmesser um zu bestimmen, ob jemand ein Heiliger ist. Sant ji wollte da aber tiefer einsteigen. "Heißt das für dich, jemand weltlich nichts bringt, nichts leistet, ist automatisch ein Heiliger?“ Wer nicht Zuhause hilft, wird auch nicht im Außen nützlich sein.
Wer gut in der Schule ist, hilft usw. den möchte man weltlich fördern. Aber die sonst nichts gebacken bekommen, zu nichts taugen, will man in den Tempel stecken. Was werden diese dann dort machen? Nichts außer essen. So ist unsere Gesellschaft. Kann jemand der im Kindergarten ist bei einer Debatte unter 10. Klässlern mitmachen?

Dankbarkeit kommt aus gefühlvollem Vertrauen. Hören und geistig verankern ist eine andere Sache. Wir hören ständig etwas. Aber tun meist nur das, was dem eigenen Geist gefällt. Ohne Ehrfurcht, makellosen Respekt kommen wir nicht in Dankbarkeit. Sonst bleiben wir im Ego.

Was innen geschieht, zeigt sich auch im Gesicht. Diese Schwingungen werden andere erreichen. Selbst wenn wir es nicht äußern (können). Die innere Leitung ist stärker als die äußere Telefonleitung. Das nennt man Telepathie.

Wenn man etwas nicht nach außen kommunizieren kann, platziert man es telepathisch. Oder schaut mal, was in den letzten Jahrzehnten alles technisch möglich geworden ist.

Wer mit dem Shabad verbunden ist, ist allmächtig.

Wie kommen wir in die Dankbarkeit und den Segen? Was ist überhaupt Segen? Ohne Segen kann man nicht zuhören. Es ist ein Segen von Sant ji, dass wir heute hier sind. Das Göttliche stößt selbst bei uns das Rezitieren an.

Der Geist schläft in dieser Maya. Maya ist das was vergeht. Ist Lüge. Beispiel die Großeltern. Sie waren da. Jetzt sind sie weg. Wo sind sie nun?
Wir sehen die Wahrhaftigkeit nicht und sehen als wahr an, was vergänglich ist. Kleidung, Haus, Geschirr, Auto. Alles altert. Oder schaut euren Körper an. Die Wahrhaftigkeit wird jedoch nie alt. Wahe Guru ist immer gleich. Verändert sich nie. Darüber sprechen wir jeden Tag in der Sangat. Jab ji Sahib rezitieren wir ebenfalls jeden Tag. Da sagen wir auch nicht es ist alt. Ebenso essen wir täglich.

Eifersucht, Lästerei, ist ein großes Thema bei uns. Eine Frau aus der Sangat hat viel meditiert, jeden Heiligen respektiert. Da kam jemand, der hat schön Kirtan gemacht, die Sangat da mitgenommen in das Gefühl. Ihr hat es aber nicht gefallen. Sant ji wollte jetzt mehr darüber wissen und fragte die Frau, was ihr nicht gefallen hat. Jetzt war sie erst mal ruhig, weil das Feuer der Eifersucht sich etwas abgekühlt hatte. Sie meinte dann mir hat der Sänger vorher besser gefallen. Das war ihr Sohn. Sie hatte so viel Segen und trotzdem kam die Eifersucht hoch.

Wer wirklich in der makellosen Furcht ist, bleibt unberührt von dem was andere angeht. Hören, verankern, umsetzen - dann erst entsteht die Dankbarkeit.

04.04.24

F: Es gibt einen Spruch der besagt, „Ehrlich währt am längsten“. Gilt das in jeder Hinsicht und wann kann jemand überhaupt als ehrlich bezeichnet werden?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, ehrlich sein ist eine Tugend. Ein Mensch wird gemäß seiner Handlungen beschrieben. Was ist denn eigentlich wahr? Erinnern wir uns an die aufgelösten Aspiranten, die sich für die Wahrhaftigkeit haben zerstückeln lassen oder auch stabil geblieben sind, selbst als ihre Kinder vor ihren Augen umgebracht wurden. Woher kommt diese innere Haltung? Das kann man nur erfahren, nicht beschreiben.

Seht mal, wie schnell wir dem Göttlichen für Geld oder andere Themen den Rücken kehren, geistig schwach werden. Im Gegensatz zu den vier Prinzen, den Söhnen von Guru Gobind Singh ji. Sie haben sich nicht manipulieren lassen und sich zum Wohl der Menschheit ohne zu Wanken geopfert.

Als Guru Nanak Dev ji erschienen und nach Sri Lanka gereist ist, wollte der dortige König ihn testen. Er hat Guru ji ein komfortables Bett und schöne Frauen geschickt. Guru ji hat den Frauen dann seine Schwingungen mitgegeben und sie wurden gesegnet. Wahrhaftigkeit ist eine goldene Tugend, die als Natur vorhanden ist.

Baba ji bezieht sich noch einmal auf den Shabad von gestern. Kommen und Gehen, Geburt und Sterben, wenn ein Kind kommt, feiert man den Geburtstag. Was zahlt denn überhaupt für später ein? Wir nehmen alles mögliche auf, aber das was Sant ji in uns einspielt nicht. Oder feiern groß goldene Hochzeit, Todestag. Als ein Mensch noch gelebt hat, hat man sich nicht so sehr an ihn erinnert. Aber nach dem Tod schon.

Oder wir leben täglich im alten Trott und wenn man frei hat, verbringt man den Tag mit sinnlosen Handlungen und bedeutungslosen Feiern. Aber warum wir tatsächlich hier sind, haben wir vergessen. Es interessiert die meisten auch nicht. Dabei gibt es nichts kostbareres als den menschlichen Körper und in der Sangat des Guru zu sein. Die Devis flehen danach, die menschliche Inkarnation zu erhalten aber wir schätzen es nicht. Wir schmücken uns mit Klamotten und Schmuck. Aber was ist der wahre Schmuck?

Jeder hat andere Vorstellungen von Wonne und Glück. Was wir im Außen sehen, sollten wir nicht in unser Inneres dringen lassen. Das ist nur Karma und Schein. Wir sind fremd gesteuert durch unsere weltlichen Beziehungen. Das blockiert auch unsere Liebe zu Sant ji. Doch wir sollen uns wirklich klar machen, dass Niemand von diesen Menschen mit uns geht oder das was wir als MEINS sehen. Wenn wir Sant ji in unserem Herzen tragen, wird alles gemäß der kosmischen Ordnung sein.

Der Heilige Bullescha hatte einen Guru, der ganz einfache Kleidung trug und sehr einfach lebte. Deshalb schämte sich Bullesha fast für ihn und wollte sich im Beisein anderer nicht vor dem Guru verneigen. Dabei hatte er vergessen, dass sein Ansehen nur durch das Göttliche möglich war. Der Guru wollte danach nichts mehr von ihm wissen. Bullesha hat dann viele Jahre sehr große Anstrengungen unternommen, um das Wohlwollen des Gurus zurück zu gewinnen.

Wenn jemand stirbt, weint man der Person erst hinterher, will aber dann so schnell wie möglich den Körper und deren persönliche Sachen loswerden. Dort wo jemand beerdigt wurde, entsteht eine gute Verbindungskraft in der Erde, um zum Beispiel Geschirr herzustellen.

Den Heiligen zu dienen ist für uns weltlich Verstrickte nicht einfach. Gleichzeitig verbirgt sich dahinter Glückseligkeit und Frieden.

Sant ji ist da und erläutert, dass es hinsichtlich der heutigen Frage verschiedene Aspekte gibt. Einmal das Wahre aussprechen. Dann vertrauenswürdig sein. Zuverlässigkeit. Oder wenn wir Gurbani einbeziehen und den geschichtlichen Hintergrund. Was ist wahr, ehrlich und was Lüge? Guru Sahib ji gibt uns da Einsicht.

Ist jemand ehrlich in Bezug zu dem was er sagt? Die Welt an sich ist eine Lüge. Ebenso die emotionale Bindung zu anderen. Ebenso der Körper, die Zunge. Alles vergeht. Lüge und Ehrlichkeit sind totale Gegensätze. Guru Sahib ji sagt, ich habe in dieser Welt die falsche Liebe gesehen. Das eine ist die Lüge hören, das andere sie sehen. Viele heiraten angeblich aus Liebe - schaut mal, wo das dann später endet. Oder all die Freunde die jemand hat oder Kollegen. Alle kommen und gehen, bleiben nicht für ewig. Gehen nicht mit uns. Nur das Göttliche, der Guru ist wahr und was der Guru äußert. Naam, der Heilige bleibt für ewig. Alles was wir hören und sehen ist Lüge.

Was ist vertrauenswürdig? Nur das Göttliche. Was bedeutet Zuverlässigkeit, Bekenntnis? Sei es Zuhause, in der Firma oder in der Sangat, vor dem Guru oder auch gegenüber uns selbst, dem Göttlichen. Das ist eine sehr große Tugend. Jemand der so eine Tugend hat, muss sich nie schämen im Gottesreich, gegenüber Sant ji, der Seva, bei der Arbeit.

Wer jedoch nach Außen vertrauenswürdig, liebenswürdig scheint, aber innerlich anders tickt, das passt nicht. Aber in der Welt ist das normal. Guru Sahib ji nennt das unreif. Es hat keinen Wert, schmeckt nicht.

Wenn jemand gegenüber der Familie oder anderen sehr pflichtbewusst ist, wie sieht es denn bei uns aus? Hinsichtlich der Seva, Sant ji? Achten wir zuerst auf uns, transformieren zuerst uns? Haben wir zu uns Selbst und dem Guru ein Bekenntnis? Das ist das Fundament, die Wurzel. Alles andere kommt danach.

Doch wenn wir etwas sagen, passt das nicht. Bhagat Kabir ji hat uns das vor Augen gehalten. Er sagte, „ich bin der Schlimmste von allen. Alle außer mir sind gut." Wenn Bhagat Kabir schlimm ist, wer ist dann überhaupt gut auf dieser Welt? Wahe Guru sagt das durch Bhagat Kabir ji. Da müsste man doch sagen, Bhagat Kabir ji lügt. Ram, Bhagat und Wahe Guru sind EINS. Wie kann das dann sein, dass Bhagat Kabir ji schlimm ist? Wie sollen wir das verstehen? Man könnte meinen er lügt.

Ein Lügner und Verleumder ist gestorben. Bhagat Kabir ji war deshalb in Trauer. Dann kamen seine dienenden Kräfte und fragten respektvoll, warum er heute in Trauer sei. Bhagat Kabir ji sagte, „heute hat mich mein wahrer Freund verlassen." „Warum ausgerechnet der? Er hat dich immer verleumdet, war eifersüchtig, hat immer gegen dich geschossen in allen Belangen.“ Bhagat Kabir ji sagt, „das ist vielleicht eure Meinung.“

Guru Gobind Singh ji wird von zwei muslimischen Aspiranten durch einen Trick an den Truppen des Mogulreichs vorbei gelotst. Als das Trio von den Soldaten angehalten wird, sagen die muslimischen Aspiranten, das ist unser Guru. Die Truppen wollen die drei dann zum Abendessen einladen. Doch die Aspiranten lehnen dankend ab mit der Begründung, ihr Guru würde gerade fasten.

Die ganze Welt ist eine Lüge. Um die Wahrhaftigkeit zu schützen, muss man manchmal auch nicht ehrlich sein, lügen, wenn dadurch jemand beschützt wird. Hier geht es nicht um eigene Interessen. Sondern wenn dadurch das Dharma geschützt wird.

05.04.24

A: Sant ji hat vor ein paar Tagen noch einmal hervorgehoben, dass Heilige erst in den Körper einziehen, wenn dieser bereits geboren ist. Wird der Körper dann in den 40 Wochen in der Gebärmutter nur vom Göttlichen selbst bewegt und geprägt, bevor ein Heiliger darin erscheint? Oder wohnt darin so lange eine andere Seele, die dann beiseite tritt?

F: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wer Naam vergisst, muss in die Wiedergeburt gehen und erleidet die Schmerzen des Kommen und Gehens. Leben das durch das Ei entsteht, das ist auch ein Schmerz. Ebenso durch die Gebärmutter. Letzteres verkraftet man nur durch die ständige Verbindung zum Göttlichen.

Baba ji teilt den Shabad ANG 212. Etwas erfahren ist etwas anderes als wissen. Wenn wir uns in der Sangat des Heiligen auflösen, können wir eine tugendvolle Form annehmen. Wenn wir das aber nicht verstehen, müssen wir uns weiterhin durch alle möglichen Themen durchkämpfen. Die Heiligen sind die Form des Göttlichen selbst. In diese Form können wir ebenfalls aufsteigen. Wie schön es ist, zu den Lotusfüßen des Göttlichen zu sein. muss man selbst spüren. Das ist ein unglaubliches Gefühl.

Der Aspirant der sich aufgelöst und dadurch den scharfen kosmischen Verstand bekommen hat, spürt diesen Genuss. Sant ji gibt uns alle Schätze und beschert uns seine eigene Form. Das kann man wie gesagt nur erfahren. Alle spirituellen Kräfte laufen uns dann hinterher und wollen sich anbieten. Diese Gurmukhs vermissen nichts mehr und es gibt auch keine Hindernisse mehr.

Wer das Göttliche erfahren durfte, erfährt durch seinen Segen die gesamte Glückseligkeit. In den Herzen in denen das Göttliche residiert, können wir uns alleine durch die Gesellschaft mit so jemandem aus der Wiedergeburt befreien.

Sant ji ist da und offenbart, wenn der Geist rein ist, werden auch die Handlungen entsprechend sein. Wenn eine Mutter nicht kosmisch abgesegnet handelt, wird auch das Göttliche nicht in ihr erscheinen.

Für manche ist es möglich, die Wellen auf dem Ozean zu reiten. Stellt euch vor, diese Wellen wären aus Feuer. Dann ist es unmöglich. Nur durch Naam und die Erinnerung an das Göttliche kann man sie bezwingen. Durch die Erinnerung wird der Körper in der Gebärmutter beschützt. Wo das Göttliche selbst erscheint, braucht es eine entsprechende Gebärmutter. Sie muss rein und makellos sein. Diese Mütter haben auch ein volles Naam Konto oder den Wunsch. einen Heiligen auf die Welt zu bringen.

Mata Tripta ji, die Mutter von Guru Nanak Dev ji, war ja auch auf einem sehr hohen Level und hat sich gewünscht, dass das Göttliche bei ihr als Sohn erscheint. Ob sich ein Wunsch erfüllt, ist jedoch nicht in unserer Hand. Als sich Mata Tripta ji sich das gewünscht hat, konnte der Wunsch nicht gleich erfüllt werden. Bis dahin ist es ein Prozess. Da musste erst ein bestimmtes Niveau erreicht werden. Wahe Guru sagte, „ich werde als Sohn zu dir kommen, aber du wirst es nicht verstehen."

Im nächsten Leben wurde der Körper in der Gebärmutter erschaffen. Beide Eltern hatten keine Ahnung davon. Heilige sind nicht in der Gebärmutter, nehmen keine Geburt und sterben nicht. Sie erscheinen. Zuvor wird der Körper erstellt. Manche Seelen die schon sehr weit sind, gehen noch mal in den Prozess und können sich dann aus dem Kreislauf befreien.

Man sagt ja, wenn es einen Herzschlag gibt, lebt das Kind in der Gebärmutter. Nur in der menschlichen Form gibt es eine Periode. Eine Frau aus der Sangat hatte immer wider Schwierigkeiten damit. Sie ging

deshalb zum Arzt weil sie dachte, sie sei schwanger. Aber es war kein Herzschlag zu hören. So vergingen 7/8 Monate. Sie war weiter in der Sangat, nahm zu und niemand verstand warum. Sant ji hat das gehört und meinte nur, „warte noch zwei Monate, du wirst du schon sehen was geschieht.“ Danach hat sie einen Sohn bekommen. Aber da war ja gar kein Herzschlag. Das ist der Segen des Gurus. Sie hat sehr viel Jappa gemacht, alle Anweisungen von Sant ji ausgeführt. Das ist schon 20 Jahre her. Das ist doch unbeschreiblich. Wenn das Göttliche erscheint, leitet er selbst alles ein. Die Frau hatte Vertrauen zu Sant ji und hat sich dann nicht weiter damit beschäftigt. Wahe Guru kann alles machen, ist allmächtig. Dafür gibt es in Gurbani viele Beispiele. Wie Wahe Guru das macht, weiß nur er allein. Und wer es doch weiß, sagt es nicht weiter. Unter Milliarden Müttern gibt es nur eine die so veranlagt ist und das Göttliche hervorbringen kann. So eine Mutter ist sehr gesegnet

Unter 100.000 die "Wahe Guru Wahe Guru" sagen und lobpreisen, ist nur einer/eine die wirklich in Meditation ist, Das geschieht, wenn die Vollkommenheit in jemandem vorhanden ist.

06.04.24

F 1: 1 Auf der weltlichen Ebene wird der Tod oft als Erlösung gepriesen. Gerade wenn jemand sehr krank ist. Ist das eine Illusion?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, der Tod ist keine Befreiung für verstrickte Menschen. Nur jene die von Sant ji gesegnet sind, werden befreit. Durch das Karma wartet ja schon die nächste Form. Jede Handlung bringt uns eine Frucht. Sei sie süß, verfault oder bitter. Baba ji teilt dazu den Shabad Raag 15.

Alle mit denen wir eine Beziehung haben, weinen wenn wir gehen. Mit unseren Handlungen erhalten wir Eintrittskarten für die verschiedenen Reiche.

Baba ji verdeutlicht das an einem konkreten Beispiel: Jemand ist mit Sant ji’s Segen in die Sangat gekommen und hat es auch mit seinem Segen geschafft, allen Anweisungen zu folgen. Während er noch Atemzüge übrig hat, bekommt er von den anderen Reichen verschiedene verlockende Angebote. Doch er ist total auf Sant ji fokussiert, voller Liebe und gefühlvollem Vertrauen. Deshalb hat er die Glückseligkeit schon zu Lebzeiten gespürt. Das ist das höchste Ticket. Alles andere interessiert ihn nicht, braucht er nicht.

Dort wo jemand am Ende seine Gedanken hat, geht die inkarnierte Seele hin. Guru Nanak Dev ji hat dem Sohn eines Religionsgelehrten in einem Augenblick hunderttausende Reiche gezeigt. Der Junge dachte, diese Reise hätte sehr lange gedauert und sein Vater wäre schon verstorben wenn er zurück kommt. Dabei waren es nur wenige Minuten.

Wer in der Sangat die Anweisungen verfolgt, geht gar nicht zum Todesengel. Der Körper löst sich dann in die fünf Elemente auf. Das Bewusstsein wird zurückgeholt und EINS.

Wer nicht in die Sangat kommt und stirbt, muss zum Gottesrichter. Der Körper ändert sich jedesmal, aber es ist nie eine Erlösung. Erlösung gibt es nur für jene, deren inkarnierte Seele aus dem Käfig rauskommen kann. Wenn der Tropfen sich wieder mit dem Ozean vereint. Das ist nur mit dem Göttlichen Segen möglich.

Bahagat Farid ji hat sich 36 Jahre zurückgezogen und nur dem Göttlichen gedient. Trotzdem konnte er sich nicht befreien. Als er danach noch 12 Jahre einem Heiligen gedient hat, spürte er die Wonne.

Befreiung ist, wenn wir Karma und Samskara überwinden. Jeder sagt, „ich rezitiere und lobpreise doch das Göttliche“, hebt sich selbst hervor. Keiner sagt, "ich tue zu wenig.“ Alle blähen sich egozentrisch auf.

Wir rezitieren und lobpreisen doch, um den Segen von Sant ji zu bekommen. Jemand der täglich 16/17 Stunden lobpreist, das ist nicht ohne. Wenn man da an seine Grenzen kommt, nicht mehr kann und aufgibt,

das ist schon eine sehr hohe Schwingungsebene. Wir wissen gar nicht, auf welchem Level wir sind. Es ist wichtig jeden zu respektieren, bei sich selbst zu bleiben. Es ist ein Spiel hier. Wahe Guru/Sant ji wird nicht größer oder kleiner durch Lobpreisung oder Verleumdung. Aber bei uns verändert sich etwas.

Wenn das Göttliche jemandem Anerkennung gibt, zollen andere diesem Menschen ebenfalls Respekt. Es gibt jedoch auch Verleumder.

Es gab einen Heiligen, der schon früh morgens an einer Straße Steine gelegt hat, damit die Menschen es bequemer haben. Dafür hat er von den Leuten aus dem Dorf viel Anerkennung erhalten. Aber ein Mann, der im Dorf einen gewissen Posten in der Verwaltung hatte dachte, der Heilige würde das nur machen, weil er seinen Job haben möchte. Da brennte in ihm die Eifersucht. Dadurch wurde der Mann krank. Seine Familie meinte dann es wäre gut, ihn zum Heiligen zu bringen. Er konnte kaum essen und Wasser trinken. Er lag nur noch gekrümmt herum wir ein Blatt Papier . Das alles geschah innerhalb weniger Tage.

Der Heilige hat zuvor zu jedem gesagt, das was du tust, soll schnell wachsen. Die Sonne schenkt einerseits Leben. Trocknet in der Wüste aber alles aus. Das hat mit der Umgebung, in unserem Fall der Veranlagung zu tun. Folgen wir den Anweisungen von Sant ji spüren wir, wie sich unsere Taschen mit Wonne füllen.

Das Göttliche ist mit denen die sich auslösen und sich nicht egozentrisch aufblähen, voller Demut sind. Erlösung gibt es nur durch den Segen des Heiligen in der menschlichen Inkarnation. Es gibt auch das Stadium, das man gar keine Erlösung will sondern sich nur zu Füßen von Sant ji auflösen möchte.

F:2 Schlafmangel oder wenn jemand nachts nicht „durchschlafen“ kann, das wird aus medizinischer Sicht als Ursache für viele Krankheiten gesehen. Ein Gurmukh hingegen blüht auch mit wenig Schlaf auf allen Ebenen auf. Braucht sogar immer weniger Schlaf. Wie lässt sich das erklären?

Sant ji ist da.
A: Sant ji offenbart, jeder hat eine unterschiedliche Schwingungsebene . Auf einem bestimmten Level braucht man nur noch zwei bis 15 Minuten Schlaf. Das reicht dann aus. Das sind aber nur sehr, sehr wenige Aspiranten. Jemand der noch in der Bemühung ist, kleine Kinder oder ältere Menschen haben diesbezüglich unterschiedlichen Bedarf.

Man kann das Schlafpensum erhöhen oder auch verringern. Das kann man ja mal ausprobieren. Jeden Tag paar Minuten weniger. Wenn Otto Normalverbraucher nur 15 Minuten täglich schlafen würde, würde er/sie nach ein paar Tagen durchdrehen. Wenn wir geistig aktiv sind, ist der Schlaf auch eine Herausforderung, weil man nicht abschalten kann.

15/16 Jahre dauert es, in ein Thema intensiv einzusteigen, sich weiter zu bilden. So ist es auch, bis wir so eine Ebene erreicht haben. Das ist ein Prozess. Es hängt auch mit dem Essen zusammen. Die Menge an Nahrung die man täglich zu sich nimmt, kann man ebenfalls reduzieren.

Komplette Ausrichtung an Sant ji, alle Anweisungen erfüllen und keine eigenen Wünsche haben außer zu dienen - das sind die Anwärter zum Level des Gurmukhs. Aber ihnen einfach so nachzueifern macht keinen Sinn. Das baucht seine Zeit bis wir soweit sind. Auch beim Schlaf.

Zum Thema Schlaf haben Ärzte eigene Theorien. Man kann den Schlaf durch Training reduzieren und fühlt sich trotzdem fit und leicht.

Es gibt den Wachzustand, Traum, Tiefschlaf und die vierte Ebene. In diese kommen nur sehr wenige. Gurmukhs liegen oft lange und ruhen. Sind aber innerlich aktiv. Ein Gurmukh schäft wenig und isst wenig. Wenn jemand an sie heran tritt, sind sie gleich präsent. Wachen und schlafen/liegen ist für sie gleich. Das können wir jedoch nicht auf uns übertragen. „Steh auf, irgendwann schläfst du für immer. Komm ins Bewusstsein!“ Das offenbart Gurbani.

Wenn wir 40 Tage etwas wiederholen, wird der Körper danach verlangen.

Egal wir schlank eine Frau ist, schau mal was geschieht, wenn sie schwanger ist, wie sich der Körper ausdehnt. Der Körper ist flexibel.

Fazit. Schlaf und Essen kann man variabel verringern oder erhöhen. Der Körper passt sich hinsichtlich bestimmter Zeiten und Mengen an.

07.04.24

F: Was heisst eigentlich Ardas machen? Gibt es so etwas wie eine äußere und innere Form von Ardas? Also so eine Art Standleitung, ab einem bestimmten Level des gefühlvollen Vertrauens und Liebe zu Sant ji?

F: Baba Harpreet Singh ji offenbart, dem Göttlichen gefallen seine Geliebten. Sie sind seine Form und eine Brücke zu seiner formlosen Form, die alldurchdringend ist.

So lange wir noch eine weltliche Wunschliste haben, können wir mit dem Göttlichen nicht EINS werden. Beispiel die Luft existiert, aber oft sind wir dessen nicht bewusst. Erst wenn wir sehen, wie Blätter umher gewirbelt werden. Licht gibt es auch. Sant ji, das Göttliche ist alldurchdringend. Wir erfahren das, wenn Wahe Guru in einer Form präsent ist. Wir haben ja ständig Themen. Manche hinterfragen auch das Göttliche. Ardas ist möglich wenn wir wissen, dass Wahe Guru/Sant ji da ist. Dafür muss man erst einmal die Präsenz von Wahe Guru spüren, eine Ausrichtung zu ihm haben.

Konzentration, gefühlvolles Vertrauen und Ardas immer wieder platzieren ist der Weg dorthin.

Beispiel Einstein. Er hat seine ganze Energie in seine wissenschaftliche Forschung gesetzt. So lange, bis er zum Ziel gekommen ist.

Alle 12 Jahre kommen Menschen die eine spirituelle Ausrichtung, bestimmte religiöse Wege haben am Ganges zusammen. Ganges ist auch eine Devi. Sie wird durch die Sünden derjenigen die sich darin reinigen verschmutzt. Die Devis arbeiten im Willen des Göttlichen. Können ihn aber nicht sehen. Shiva sehnt sich nach dieser Begegnung. Also mit der physischen Form des Göttlichen. Deshalb haben auch wir die Sangat erhalten, um diesen Sprung zu schaffen. Die Devis stören den Heiligen nicht in der Meditation, aber setzen sich neben ihn und genießen das.

Manche Aspiranten die zu Sant ji kommen, haben noch tausend andere Sachen im Kopf. Wir sollen jedoch jeden Moment so nutzen, dass es in das Göttliche einzahlt. Also immer in der Verbindung zu Sant ji sein, damit jeder Atemzug Früchte bringt. Aufhören die Zeit sinnlos zu vertreiben.

Der verschmutzte Geist wird nur durch die Sangat und das Befolgen der Anweisungen sauber.

Fazit. Viele führen alle möglichen Rituale aus, aber der Geist ist gar nicht präsent. Dabei kommt nichts heraus. Das gleiche ist, wenn wir Sant ji’s Anweisung nicht verstehen, in der Meditation nicht konzentriert sind. Dann können wir davon nicht profitieren. Durch Ardas können wir uns immer wieder fixieren.

Baba. Ji teilt einen Shabad. Raag 15

Sant ji ist da und erläutert: Wir haben zum Beispiel einen Wunsch von 100 Rupies. Das Göttliche möchte uns aber einen von 10 Mio. geben. Dann ist Ardas sogar zum Hindernis geworden. Sant ji möchte uns die ganze Schatztruhe geben. Aber wir möchten weiter Diener bleiben. Manche handeln und sagen, "alles ist für dich." Andere handeln und möchten eine Gegenleistung dafür.

Ardas ist Ardas. Da gibt es nur eine Form. Da gibt es kein Außen oder Innen. Aber auf welcher Schwingungsebene man es macht ist ein Unterschied. Sind wir noch auf der Zunge oder im Herzbereich? Manche wünschen allein für sich. Einige für andere oder nur für das Göttliche.

Beispiel ein Fremder kommt und möchte etwas von uns. Jemand der uns kennt, ein Nachbar, würde anders fragen. Ebenso ein Freund oder die Tochter. Gibt es da eine Erwartungshaltung?

Wir müssen erst eine Beziehungsebene zu Sant ji aufbauen. Wer Ardas wie platziert, hat mit der Schwingungsebene zu tun, in der sich jemand befinden. Wenn man Ardas mit der Zunge platziert, kann es innerlich auch eine Verbindung geben. Oder umgekehrt. Wer in der Stille platziert, hat vielleicht trotzdem keine innere Verbindung.

Heilige benutzen ja auch die Zunge wenn sie sprechen. Einerseits wird gesungen, „höre bitte meine Gebete." Andererseits macht jemand auf die schönste Art Kirtan, aber das Göttliche fühlt sich nicht angesprochen.

Das was wir sprechen, kommt ja auch von Innen. Die Zunge kann nicht nachdenken und spricht nicht selbst. Die Zunge äußert, was innen aktiv ist.

Jeder macht Ardas. Wer aufgestiegen ist in der Schwingung, führt Ardas anders aus.

Jeder ist verstrickt. Jemand der wirklich eine göttliche Ausrichtung, das Verständnis hat, ist kaum zu finden. Das Göttliche ist immer barmherzig und wohlwollend.

08.04.24

F: Verstand und Kontrolle — Ist das das gleiche? Wenn es heisst den Verstand vor Sant ji ablegen, was ist dann mit der Kontrolle bei uns?

A: Baba Harpreet Singh ji ist erneut dankbar, dass wir jetzt die Zeit bekommen haben, unser Naam Konto zu füllen und uns aufzulösen. Beim weltlichen Werdegang werden in den ersten 10/12 Klassen die Grundlagen gelegt und es gibt je nach Land einen bestimmten Abschluss und Durchschnitt, der erreicht werden muss. Um Arzt zu werden, braucht man einen bestimmten Notendurchschnitt. Da werden automatisch die besten gefiltert.

Alleine dass wir hier angenommen wurden, ist das Resultat von Millionen von Jahren. Das Studium kommt erst noch. Die Gedanken so zu fokussieren, dass kein Showstopper mehr da ist, ist dafür wichtig. Zuerst erfahren wir die Theorie, danach geht es darum, diese auch umzusetzen. Um ein Studium abzuschließen, dauert es ca. 8 Jahre. Erst danach kann man sich spezialisieren und einen Doktortitel machen. Das schafft nicht jeder.

In den sozialen Medien scheint jedoch jeder Arzt zu sein und teilt sein Halbwissen.
Auch den Göttlichen Weg kann nicht jeder einschlagen. Dafür braucht man ebenfalls eine Grundveranlagung und die Bereitschaft, durch den Ofen zu gehen. Wir sind schon durch vieles durch, aber jetzt haben wir die Möglichkeit in der Sangat zu sein und die Zeit endlich qualitativ zu nutzen.

Kontrolle ist noch etwas anders. Wir werden vom Geist kontrolliert. Brahma, Vishnu und Shiva haben eigene Reiche und reisen auf dem Geist. Es gibt die drei Qualitäten. Wenn sie reisen, dann mit der Geschwindigkeit des Geistes. Vishnu lobpreist Shiva und Shiva Vishnu. Im Vergleich zu uns haben sie sehr wenig Ego. Shiva heißt auch Wahe Guru. Gur shi. Shiva rezitiert Narein. Aber sein Guru ist Vishnu.

Entscheidend ist, wie unser gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji ist. Meditation das bringt uns Vishnu bei. Wie man als Mensch seinen Verpflichtungen nachgeht bringt uns Shiva bei. Vishnu hat die Aufgabe, die Welt zu

versorgen. Seine Frau ist Lakhshmi. Die Maya, Geld. Der Wohlstand, Lakhshmi ist immer zu Füßen von Vishnu. So wird es auch auf Bildern gezeigt. Sie ist die dienende Shakti der Heiligen. In Jab ji Sahib gibt e dazu eine Offenbarung.

Bei Brahma wird nichts hinsichtlich Form oder Gestalt übermittelt. Brahma kam aus der Lotusblüte. Er hat die Aufgabe bekommen die Welt zu formen und kam dabei ins Ego. Deshalb steht über ihn nichts in den Religionsbüchern. Seine Frau besitzt die Kraft, das Wissen zu äußern. Zu singen. Wen sie lobpreisen wird nicht erwähnt. Sie werden auch von anderen nicht gelobpreist im Gegensatz zu Vishnu und Shiva, die ja eine Verbindung zueinander haben. Wer sich als Macher sieht, bekommt keine Anerkennung. Weltweit gibt es nur einen Brahma Tempel. Ganz im Gegenteil zu Vishnu und Shiva. Nur der wird gelobpreist, der im Herzen seinen Guru verankert hat und ständig in Meditation ist. Analog dazu ist es bei jenen, die Sant ji im Herzen verankert haben. Ihnen liegt die ganze Welt zu Füßen. Wir haben jetzt die Möglichkeit bekommen, das Göttliche in uns zu verankern und die Zeit fruchtbar einzusetzen.

Wir handeln im Willen Gottes, aber sehen nicht seine Größe. Fixieren wir uns als Mensch auf ihn, werden wir uns in seiner Form auflösen.

Je mehr wir das üben, je reiner wird unser Geist und wir werden geschliffen. Unsere Arbeit wird dann sauber. Übung macht den Meister! Durch das gemeinsame Jappa am Ende der Sangat mit Sant ji werden 10 Mio. Sünden beseitigt. Das ist ein unschätzbarer Segen, gemeinsam mit einem Aufgelösten Jappa zu machen.

Wie wir in der Welt unsere Pflichten erfüllen und trotzdem in der Askese bleiben, wird uns auch gezeigt. Dann können wir uns nicht verstricken.

Wer Sant ji im Herzen verankert hat, erhält hier und später Anerkennung.

Baba ji greift noch einmal den Shabad von gestern auf: „Sage/tue nichts, was nichts mit Naam zu tun hat. Es ist wichtig, in jeder Handlung präsent zu sein. Das gelingt durch die Anweisungen des Guru. So führen wir den Geist in die Präsenz und erhalten den Segenstempel des Göttlichen. Solche Aspiranten bleiben immer in Naam. Sie verschwenden keinen Atemzug ohne Naam.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, es hat nichts mit schwer und leicht zu tun. Alles ist ja in Gurus Hand. Ohne seinen Willen können wir nichts geben oder loslassen. Der Verstand und der Geist und die Konzentration bleibt bei uns. Das braucht Wahe Guru nicht. Er hat es uns ja gegeben. Bräuchte er es, hätte er es uns gar nicht gegeben. Was wir von Guru ji haben, wenn wir sagen das gehört mit, sind wir dann intelligent oder Idioten? Es gehört ja nicht mal uns. Bei Sant ji leben drei Hunde auf dem Grundstück. Sie sehen das als ihr Gebiet an und bellen, wenn jemand kommt. Stellt euch vor es kommt jemand zu uns nach Hause und will uns verscheuchen. Dann halten wir ihn doch für verrückt. Das was wir als MEINS ansehen, gehört uns doch gar nicht. Würden die Hunde nicht bellen, wären sie glücklich. Dann würden sie nicht mit dem Stock verscheucht werden und alles wäre gut.

Wir müssen verstehen, dass uns nichts gehört. Aber wir dürfen es zu unserem Komfort verwenden. Wie lange können wir den Verstand bei uns behalten? Doch nur begrenzte Zeit. Wenn es Wahe Gurus Wille ist, nimmt er es wieder weg. Alles gehört dem Göttlichen, ist nur eine Leihgabe. Aber wir glauben es gehört uns. Das müssen wir verstehen.

Die feinstoffliche Ebene schaut sich an, wie hier alle wie die Marionetten rumspringen und weinen, wenn uns etwas verlässt. Wenn die Marionette aus Erde etwas erhält vergießt sie, dass sie alles vom Guru bekommen hat. Verlässt sie etwas, erinnert sich die Marionette wieder an den Guru und bittet um Unterstützung.

Die Frage heute hat nur mit mangelndem Verständnis zu tun. NICHTS gehört ja uns. Deshalb ist auch nichts schwer oder leicht abzugeben. Wenn Wahe Guru in einer Form präsent ist, bekommt man auch seine Bescherung. Sant ji ist der Geber.

Sant ji gibt erneut den Hinweis, sich selbst abzuholen, sich zuerst selbst zu transformieren. Ansonsten brauchen wir auch andere nicht abholen wollen.

Wenn man sagt, „ich kann etwas nicht ablegen," deklarieren wir es für uns. Doch es wird uns am Ende ohnehin genommen. Akzeptiere mit Freude die Lehren und Anweisungen!

Das Göttliche hat uns Körper, Verstand und Geist zu unserem Wohl gegeben. Haben wir den Körper durch den eigenen Willen bekommen? Das ist doch Gurus Segen. Wir sollen in der Dankbarkeit leben für alle Gaben die wir erhalten haben. So bekommen wir die Freude von Sant ji.

Was wie heute als Komfort sehen, wird später zu unserer Krankheit!

09.04.24

F: Es war schwer heute eine Frage zu formulieren. Die Erkenntnis daraus ist, ohne Segen von Sant ji kann ich nicht einmal eine Frage stellen. Geschweige denn etwas verstehen.„Sotchä soche na hove-i, je sotchi lakh var." „Denken, denken so viel denken lässt es uns nicht begreifen…

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Sonnenstrahlen sorgen dafür, dass das Wasser in der Atmosphäre verdunstet. Manche Wolken sind dunkel, andere weiß. Sind sie weiß, gibt es keinen Regen. Sind sie nur schwarz, ebenfalls nicht. Es braucht beides. Weiße Wolken sind negativ. Schwarze positiv. Wenn das Wasser durch Hitze verdunstet, ist es nicht mehr sichtbar sondern feinstofflich. Damit es regnet, braucht es eine bestimmte Temperatur. Bergen halten je nach Höhe die Wolken auf. Für die Wolken ist das ein Problem.

Auch für uns ist jedes Problem wie ein Berg. Dabei ist es durch Karma zu uns gekommen. Ein Problem ist eine Entwicklungsmöglichkeit. Damit Wolken höher steigen können braucht es Luft. Luft ist der Guru, dann übersteigt man das Problem und es beginnt zu regnen.

Wir haben hier die Sangat und begegnen Problemen mit ambrosischem Nektar. Gibt es eine Verbindung, dann regnet es und wir kommen in Demut, haben das Ego aufgelöst. Zuvor haben wir uns jedoch als besonders gesehen beim Aufstieg. Aber durch den Regen haben wir uns wieder geerdet. Wasser, feinstofflicher Aufstieg, Regen, der zurück in den Ozean fließt - das ist der Kreislauf.

Eine Wolke will nicht nach unten zum Ozean. Der Ozean ist am Boden, voller Demut. Diesen Weg müssen wir auch nehmen. Vom Feinstofflichen zum Körper und dann wieder aufgelöst zurück zum Ozean. Ein Aspirant verändert sich auf der spirituellen Ebene.

Wie sieht es bei uns aus? Wir sind getrennt auf der feinstofflichen Ebene. Nehmen immer wieder neue Formen an und schaffen es nicht zum Ozean.

Einerseits haben wir eine Verpflichtung. Es ist sein Segen der alles anstößt. Ein Mensch möchte etwas lernen. Geht zum Experten, zum Ausbilder. Dieser gibt erst mal Sicherheitshinweise, zeigt Rahmenbedingungen auf. Wie man den Job ausführt, wo das Material liegt. Der Azubi bekommt noch nicht gleich die volle Verantwortung und wird zunächst als Assistent eingesetzt. Das soll dazu führen, dass der Azubi irgendwann selbstständig arbeiten kann. Aber das dauert eine Weile. Der Azubi muss trotzdem immer wieder mal fragen. Dadurch lernt er weiter und kann irgendwann richtig dienen, wenn er sich 100% auskennt. Dann gibt es keine Zweifel mehr. Was lernen wir dadurch? Die Intuition des Meisters ist, dass der Azubi lernt. Wenn dieser wirklich lernen möchte, tut er was der Ausbilder sagt. Er fügt sich ein. Der Geist

vertraut den Anweisungen. In dieser Zeit ist der Azubi eine Marionette die nur ausführt, was ihr gesagt wird. Wir müssen uns erst für den Segen öffnen.

Fazit. Wollen wir etwas lernen, müssen wir uns einfügen, erst mal unter professioneller Anleitung schauen wie es geht. Wollen wir es jedoch gleich selbst machen, wird der Lehrer irgendwann sagen, „dann mach doch was du willst wenn du glaubst, schon alles zu wissen."

Baba ji erläutert es am Beispiel, wie ein Kind Fahrradfahren lernt. Da hat das Kind auf jemanden gehört der es ihm beigebracht hat. Das Kind war hellhörig, hat sich zur Verfügung gestellt. Der Körper hat das getan, was der Geist angestoßen hat. Das Kind hat sich auf das eingelassen, was ihm übermittelt wurde. Entscheidend ist das Vertrauen, das wir dem Ausbilder entgegenbringen. In dem Moment sind wir in Demut gekommen, hellhörig geworden.

So ist es auch auf der spirituellen Ebene. Sant ji bringt es uns bei. Für diese Zeit müssen wir uns auflösen, Vertrauen haben.

Wenn der Geist sich auf das einlässt was Sant ji sagt, es als wahrhaftig ansieht, wird der Körper dem automatisch folgen. Alles was Sant ji sagt ist wahrhaftig. Alles andere ist Lüge. Durch die Auflösung wird uns automatisch der Segen gegeben.

Baba ji offenbart, was er in den Anfängen getan, um den Geist abzuholen, es als wahrhaftig einzustufen: „ich habe mir gesagt, außer Sant ji gibt es niemanden, der meine Wünsche erfüllen kann, der wohlwollend mir gegenüber ist und wohlwollend über mich denkt. Da ist noch keine Liebe gewesen sondern emotionale Verstrickung. Dadurch wurde ich später verbunden und der Geist hat sich komplett auf Sant ji ausgerichtet. Das war der Beginn. Dahinter steckte zunächst mein eigenes Interesse."

Gefühle halten ein Paar zusammen. Sind diese weg, sind sie getrennt.

Auch in Bezug auf Sant ji ist das Gefühl entscheidend. Die Energie, die wir für andere Themen, für die Familie einsetzen auf Sant ji zu richten ist der Weg. Wir wissen ja schon wie das geht, machen es jeden Tag, müssen dabei nur den Fokus ändern in „ich kann nicht ohne Sant ji leben." Dann tun wir alles, damit diese Beziehung ungestört bleibt und es gibt keine Trennung. Alles ist dann EINS und unsere Probleme lösen sich auf. In der Sangat bekommen wir den Segen dafür. Dürfen wir bis zum Ende unseres Lebens in der Sangat bleiben, brauchen wir nichts mehr.

Baba ji ist noch mal da und hat diesen Shabad geteilt: Ang 543. Kal Yugs Farben haben unseren Geist verfärbt. Dieses Thema hat jeder. Zorn ist die Kutsche und der Kutscher ist die Lüge. Sexuelle Lust ist der Alkohol den wir trinken. Emotionale Verhaftung sorgt dafür, dass wir zornig werden, wenn unsere Wünsche nicht erfüllt werden. Der egozentrische Stolz serviert uns das.

Wir haben die Falschheit der Gier in uns. So ruinieren wir unser Leben.

Der gewonnene Wein soll aus der Wahrhaftigkeit kommen. Gewonnen aus dem süßen Rohrzucker Gur. Nimm die Tugenden als Brot zu Dir. Wo bekommen wir das und entfernen die Natur von Kal Yuga? Wenn wir uns als Gurmukh auflösen. Dann bekommen wir diese Nahrung und alle Sünden werden aufgelöst.

Auch wenn wir es jeden Tag hören - Wenn du schon etwas isst, dann etwas was gesund ist und Dir helfen kann. Sei es Nahrung auf der körperlichen als auch geistigen Ebene. Wenn wir es schaffen, nur das zu uns zu nehmen, was zu unserem Wohl ist, werden wir auch das Göttliche Licht, Sant ji auf einer anderen Schwingungsebene kennenlernen. Das gelingt durch Einfügen im gefühlvollen Vertrauen zu Sant ji. Es ist wichtig, dem Geist klar zu machen, dass er hier alles bekommt und es nichts anderes gibt. Es gibt die Kal Yuga Natur und die Sehj Natur. Kal Yuga ist die Schwingung des Feuers der Wünsche.

Baba ji bedankt sich bei Sant ji für alles. Jene die Sant ji in ihren Herzen tragen, den Anweisungen folgen, die müssen sich nicht mehr bemühen. Dann setzen wir uns quasi an den gedeckten Tisch.

Sant ji ist da. Er war gestern auf einer Veranstaltung, da lebte niemand nach der kosmischen Ordnung. Äußere Dinge, wie groß das Haus von jemandem ist usw. haben keine Bedeutung. Aber die Menschen sind darauf fokussiert. Wir verstreuen uns in solchen Themen. Alle sind total darauf fixiert. Das ist Kal Yuga. Schaut euch Bhagat Kabir ji an. Mit ihm können wir uns doch nicht vergleichen. Selbst jene die viel meditieren, lobpreisen und andere Attribute zeigen. Das ist nur äußerlich und Business. Sant ji sagt, „schaut mal, wie viel Marketing heute betrieben wird, um die Menschen anzuwerben. Sie zeigen nach außen Weisheit, sind innerlich aber geschäftlich orientiert. Oder wie viele Menschen Bücher darüber schreiben. Hintergrund ist nur, sich selbst ins Rampenlicht zu stellen. Bhagat Kabir ji hingegen ist die Wahrhaftigkeit selbst und hat sich selbst als schlimmsten gesehen, voller Lasten. Früher gab es auch schon Heuchler. Aber heutzutage hat es ganz andere Dimensionen angenommen.

10.04.24

F: Was gehört auf der weltlichen Ebene tatsächlich zu unseren Pflichten und was glauben wir nur tun zu müssen, Ist aber tatsächlich eine emotionale Verstrickung?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Göttliche residiert überall und ist alldurchdringend. Den Segen können wir überall spüren. Der Körper den wir als Geschenk bekommen haben da ist es unsere Aufgabe, eine Verbindung zum Göttlichen aufzubauen. Was genau unsere Pflichten auf der weltlichen Ebene sind, zeigt uns Sant ji auf.

Gedankenwellen, Gesellschaft, Samskara. Mit jedem Tag kommt man dem körperlichen Tod näher. Wie können wir so handeln, wie Sant ji es uns aufzeigt?

Shabad Raag 16. Ein Yogi bietet Guru Sahib ji eine Art Droge an. Sie soll unter anderem hilfreich sein bei Hitze und Kälte. Guru Sahib ji sagt, dass die ganze Welt gerade diese Droge zu sich nimmt. Der Yogi möchte wissen, was Guru ji damit meint. Gemäß des Karmas hat jeder diese Droge. Das ist der Körper, mit dem wir so verstrickt sind. Deshalb haben wir alles vergessen. Ein paar Tage Freude damit lässt uns auch den Tod vergessen und die Wahrhaftigkeit. Die Welt hier ist ein Traum und jeder denkt, sie sei wahr. Aber dass wir den Körper bald wieder verlassen werden haben wir vergessen. Jene die diese Droge nicht zu sich genommen haben, haben sich in der Sangat des Wahrhaften, des Gurus, Sant ji, davor beschützt bzw. lassen sich dort von den Folgen behandeln.

Wir sind sehr krank und abhängig von der Droge der Falschheit. „Erkenne die Wahrhaftigkeit in der wahrhaftigen Sangat des Heiligen!“

Im Bekanntenkreis von Baba ji war der einzige Sohn einer Familie drogenabhängig. Deshalb haben ihn in eine Suchtklinik gebracht. Die Eltern waren emotional verstrickt mit ihm. Durften ihn 6 Monate nicht sehen. Er wurde richtig fest fixiert, weil er so abhängig war. Damit er sich selbst nicht verletzt während des Entzugs. Das wurde alles zu seinem Wohl gemacht.

Es gibt viele, die halten diese Existenz für real und glauben nicht an ein Gottesgericht. Wer richtig drogenabhängig ist, kann nicht abgeholt werden. Deren ganzes Denken dreht sich um die Sucht. Analog dazu müssen wir zu Sant ji ins Zentrum kommen, um uns vor der Droge der Welt, der Verstrickung mit dem Körper zu befreien. Die Therapie richtet sich nach dem Grad der Abhängigkeit. Sant ji schaut jeden wohlwollend an und hilft uns, gesund zu werden.

In der Form des Heiligen können wir Wahe Guru sehen. Wenn wir Seva ausgerichtet zu ihm ausführen, erhalten wir Zufriedenheit und Respekt hier und später. Manche trinken hier Wein. Für Guru Sahib ji ist Naam der Wein, der uns den ambrosischen Nektar schmecken lässt. Das ist der kosmische Wein, der nicht

unsere Sinne benebelt wie der Wein in der Maya. Dieser kosmische Wein nimmt den Geist in die nächste Ebene mit und er kommt in Trance. So spürt man den Göttlichen Segen.

Sant ji ist da und stellt fest, wir wissen was richtig und falsch ist und trotzdem tun wir Dinge, die nicht gut für uns sind. Vers: Der Geist weiß alles. Gurbani zeigt uns den Weg. Auf der Flasche mit Alkohol steht ja drauf, dass es schädlich ist für den Körper.

In der Welt sind wir in Genüssen verstrickt. Davon kann man sich aber lösen, wenn wir Gottes Barmherzigkeit gewinnen. Wenn Ardas bis zum Göttlichen gehört wird. Das Göttliche kam in Form von Guru Nanak Dev ji hierher. Einige Yogis haben Gebete platziert und beklagt, dass jene die die Wahrhaftigkeit aufzeigen sollen, selbst unter dem Einfluss von Kal Yuga stehen und blind im Sinne von Bewusstsein sind. Auch viele Religionsgelehrten essen heute Fleisch und trinken Alkohol. „Wenn selbst diese unter dem Einfluss von Kal Yug stehen, wer wird mir dann noch beistehen in meinem Schmerz?“ fragte die Erde. Daraufhin ist Wahe Guru selbst in Form von Guru Nanak Dev ji erschienen.

Um eine bestimmte Position zu erhalten, muss man durch einen entsprechenden Werdegang gehen. Sei es Anwalt, Arzt usw. Wer die Kette des Göttlichen Namens um den Hals trägt, der ist ein wahrer Guru. Nicht weil man in einer bestimmte Kaste geboren ist oder ein paar Fortbildungen gemacht hat.

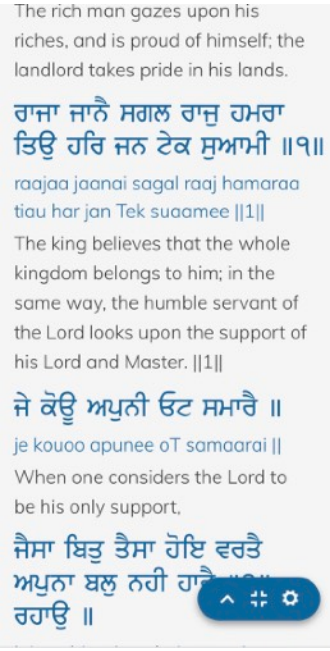
Guru ji hat uns durch die zehn Guru Formen und die Heiligen einen ganz einfachen Weg gezeigt, um den scheinweltlichen Ozean zu überqueren. Die Heiligen sind durch den Prozess vom Mensch zum Göttlichen gegangen.

Egal wie innig die Beziehung zu jemandem ist - oft ist am Ende nur noch Zorn und Hass. Hintergrund sind immer eigene Interessen. Jemand der wahrhaftig ist, lässt sich auch nicht von der eigenen Mutter davon abbringen, wenn sie ihn/sie vom Göttlichen Weg, der Wahrhaftigkeit wegziehen will.

Emotionale Verhaftung hat kein eigenes Fundament. Werden Interessen erfüllt, kommt es zur emotionalen Verstrickung. Werden sie nicht erfüllt, kommt der Zorn. Wer das nicht glaubt, kann es gerne mal reflektieren.

11.4.24

ANG 679


The rich man gazes upon his riches, and is proud of himself; the landlord takes pride in his lands.

ਰਾਜਾ ਜਾਨੈ ਸਗਲ ਰਾਜੁ ਹਮਰਾ
ਤਿਉ ਹਰਿ ਜਨ ਟੇਕ ਸੁਆਮੀ ॥੧॥

raajaa jaanai sagal raaj hamaraa
tiau har jan Tek suaamee ||1||

The king believes that the whole kingdom belongs to him; in the same way, the humble servant of the Lord looks upon the support of his Lord and Master. ||1||

ਜੇ ਕੋਊ ਅਪੁਨੀ ਓਟ ਸਮਾਰੈ ॥

je kouoo apunee oT samaarai ||

When one considers the Lord to be his only support,

ਜੈਸਾ ਬਿਤੁ ਤੈਸਾ ਹੋਇ ਵਰਤੈ
ਅਪੁਨਾ ਬਲੁ ਨਹੀ ਹ
ਰਹਾਉ ॥

Baba Harpreet Singh ji sagt, Guru Arjan Dev ji offenbart dieses Shabad zu unserem Wohl. Wie können wir diese Reise fruchtbar abschließen? Jemand der Vermögen hat, alle Hoffnung in das Geld setzt, kommt deshalb in egozentrischen Stolz. Die meisten werden deshalb blind und taub und sind nicht abzuholen. Dabei hat ja das Göttliche den Segen für den Reichtum gegeben.

Wahe Guru segnet uns doch, dass dieses Samskara in uns entstehen kann. Angenommen jemand hat volles Vertrauen in die Form des Göttlichen, dann ermöglicht das Göttliche selbst, dass wir auf dieser Reise weiterkommen. So kommen wir auch in die Sangat des Heiligen, seiner Form. Wenn wir entsprechend Ardas platzieren, entsteht das gefühlvolle Vertrauen in uns. Ohne Vertrauen und Ausrichtung zu Sant ji, ohne entsprechende Veranlagung, entstehen diese Schwingungen nicht.
Wenn wir voller Lasten sind, einen stumpfen Verstand haben, ahnungslos sowohl weltlich als auch spirituell sind. Gleichzeitig den Fokus haben, dass einzig das Göttliche, Sant ji uns helfen kann, unsere einzige Hoffnung ist, dann müssen wir uns nicht mehr bemühen. Also hier geht es um jemanden, der

intellektuell sehr begrenzt ist und nicht reflektieren kann.

Praktisches Beispiel: ein Aspirant war bei Sant j,i der war weltlich gesehen und spirituell Null und hatte einen stumpfen Verstand. Er hat sehr viel gearbeitet, war nur am schuften. Das Geld blieb nicht bei ihm und er hatte kaum zu essen. Sagte aber, ich konzentriere mich nur auf die Lotusfüße von Sant ji. Sonst kann mich niemand unterstützen. Er hatte volles Vertrauen in Sant ji. Ging dann in die Sangat zu Sant ji, blendete sonst alles aus und betete folgendermaßen: „Ich habe ein Scheiß Karma, du bist allmächtig. Nur du kannst etwas Neues bei mit einpflanzen oder mein Karma ändern." Sein ganzes Leben hat sich dann zum positiven geändert durch diese Ausrichtung.

Wer sich jedoch selbst als besonders groß oder schlau ansieht, bekommt keine Hilfe. Denn da liegt die Hoffnung im Geld oder seiner Intelligenz. Wie im Shabad, wenn der König sagt, „das Königreich gehört mir" und dort seine Unterstützung sieht.

Ein Aspirant aus der Sangat macht die Erfahrung durch seine Ausrichtung, dass er nur noch das Göttliche, Sant ji sieht. Er ist selbst gar nicht mehr anwesend, hat sich aufgelöst, keinen eigenen Körper mehr. Dann fließt intuitiv der Segen.

Wer das Göttliche in Form von Sant ji erfahren hat, ist befreit vom Tod. Man nennt sie Jivan Mukta. Es gibt jemanden in der Sangat, der jetzt schon dieses Level hat. Hintergrund ist bedingungsloses, gefühlvolles Vertrauen in Sant ji.

Wenn ein Mensch es schafft, Wahe/Guru Sant ji in seinem Herzen zu verankern, erhält er viel Hilfe im Kampf gegen das Ego. Das Ego wird dann nicht mehr hochkommen.
Durch die permanente Erinnerung an Sant ji, die ständige Lobpreisung, wird der Geist rein. Sant ji wird sie dann in seine Form transformieren.

Der Aspirant von dem Baba ji spricht, hat schon ein Zuhause in Sachkhand. Er residiert im 10. Tor und kommt und geht. Ist bereits befreit. Ohne Verstrickung zur Welt. Angefangen hat alles mit Ardas bei ihm. Er hat die neun Türen zur Welt geschlossen. Die 10. Tür geht zu Sant ji. Sie ist aber versteckt.

Wir sind zwar noch gefangen durch unsere mentalen Eindrücke. Aber wir sind mit der Sangat von Sant ji gesegnet. Jetzt geht es darum, nur noch Sant ji zu wollen. Kein Geld, kein Ansehen oder etwas anderes. Einzig Sant ji. Sonst interessiert uns nichts mehr. Dann wird Sant ji auch erscheinen und uns mitnehmen zu sich nach Hause, ins 10. Tor.

Wenn wir alle 9 Türen zu Sant ji ausgerichtet haben, öffnet er die 10. Tür und nimmt uns mit. Dann sind wir frei. Von außen sehen solche Menschen aus wie alle anderen. Aber innen ist es ganz anders aus. So jemand schaut sich nur das Wesentliche an. Alles andere interessiert ihn nicht. Er geht zwischen hier und Sachkhand durch das 10. Tor ein und aus. Wo Sant ji's Segen ist, wurde der Geist makellos, ist das Ego verschwunden.

Sant ji ist da.

F: Wie kann man jemanden der in tiefer Trauer ist noch irgendwie begleiten auf der weltlichen Ebene? Anlass ist ein Mitarbeiter, dessen Schwager gerade überraschend verstorben ist. Beide haben im Unternehmen der Aspirantin in der gleichen Abteilung gearbeitet.

A: Sant ji ist da und offenbart, das verlassen werden ist der größte Schmerz. Hunger ist auch ein Schmerz. Aber wenn jemand uns verlässt, das ist das Schlimmste. Der Schwager hat eine Verstrickung aufgrund der Unwissenheit. Den Körper müssen wir ja sowieso verlassen und die Menschen um uns herum gehen alle irgendwann. Das wissen wir auch. Können aber nichts unternehmen und sind emotional total in diesem Spinnennetz verstrickt. Es gibt ja immer auch Konflikte. Viele die vorher innig verbunden waren, werden später zu Feinden. Dann ist der Schmerz des einen die Freude des anderen.

Es ist normal zu trauern, wenn jemand der einem nahe steht den Körper verlässt. Jeder geht durch diesen Prozess hier. Das lässt aber mit der Zeit nach.

Wenn wir es schaffen im Bewusstsein aufzusteigen, die Unwissenheit verlassen, dann kommt man aus diesen Themen raus. Wir gehen ja auch irgendwann. Wer einmal mit der Oberseele verbunden ist, da gibt es keine Trennung mehr. Diese Seelenbräute sind mit Sant ji verbunden.

Sich in den Körper zu verlieben ist falsch. Irgendwann sind diese Körper verschwunden. Die Gedanken führen zur Trauer. Kommt man für längere Zeit nicht aus diesen Gedanken raus, kann sich nicht ablenken davon Kann das zu Depression führen. Wichtig ist, den Fokus auf etwas anderes zu lenken, sich anderweitig zu beschäftigen. Mit der Zeit wird Trauer normalerweise von alleine weniger. Das dauert einfach eine Weile.

Trauern ist normal für weltlich Verstrickte. Aber wir können an der Situation nichts ändern. Warum dann traurig sein? Wir haben den Körper beschert bekommen und irgendwann wird er uns wieder genommen. Sind wir auf einer Hochzeit und jemand kommt und sagt, "wir müssen sofort gehen!“, würde es uns ebenfalls schmerzen.

Was kann man bei Trauer tun? Naam ist das höchste. Der Tod ist sicher. Naam ist wahr, die Heiligen sind wahr und der Tod ist wahr. Also dass wir den Körper irgendwann verlassen müssen. Warum also dann Trauer? Das kommt wie gesagt von der Unwissenheit.

Auch die Heiligen verlassen den Körper. Aber sie sind innerlich anders ausgerichtet.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: der Sohn von Bhai Gurmukh Singh heiratet am nächsten Tag. In der Nacht davor näht Bhai Gurmukhi Singh die ganze Zeit Sitzkissen für die Festgesellschaft. Am Tag der Hochzeit hat sich Bhai Gurmukh schön gekleidet, seine Pflichten erfüllt. Er war weder in Freude noch traurig durch seine hohe Bewusstseinsebene. Aber das ganze Dorf war in Freude. Direkt nach der Hochzeit stirbt der Sohn. Die ganze Gesellschaft gerät dann in Trauer. Gurmukh Singh ist weiterhin in Trance. Er schien das schon vorher gewusst zu haben, deshalb hat er die Sitzgelegenheiten genäht. Solche Teppiche braucht man nämlich nicht für die Hochzeit. Aber für eine Trauerfeier. Nach der Beerdigung sind alle gegangen. Ein Aspirant hat das Ereignis aufmerksam beobachtet und vor allem reflektiert, wie Bhai Gurmukhi Singh sich verhalten hat. Er stellte dem Heiligen dann folgen Frage: „wenn du schon wusstest, dass dein Sohn sterben wird warum bist du nicht zu Guru ji gegangen und hast gebeten, dass er noch länger lebt? Deine Ardas kommt doch immer an? Oder du hättest die Hochzeit absagen können. Jetzt ist deine Schwiegertochter Witwe.“ Bhai Gurmukh Singh antwortete: „Der Tod meines Sohnes war so vorgesehen. Außerdem gab es ein Nehmen und Geben zwischen ihm und der Frau. Warum soll ich mich da einmischen? Sonst wäre ich ja kein Gurmukh."

Zur Frage der Aspirantin heute erläutert Sant ji: Beim Schwager war vorhergesehen, dass er zu dieser Uhrzeit an diesem Ort auf diese Weise stirbt. Ort, Zeit, Ursache des Todes sind ja schon vorher fix. In der Sangat verändert sich das. Bei allen anderen bleibt es gleich oder sie gehen sogar früher je nach Lebenswandel. Aber der Grund verändert sich nicht.

Um aus der Trauer raus zu kommen müssen sich die Gedankenwellen verändern. Soll es schneller gehen, muss man die Person anderweitig beschäftigen.

12.04.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir sitzen bereits vor dem ambrosischen Nektarteich und müssen mit Sant ji’s Segen nur eintauchen. Wir trinken jeden Tag in der Welt Gift. Aber die Zeit die Sant ji uns ermöglicht hier anwesend zu sein, ist die Zeit des Amrit. Dadurch wird das Gift in uns beseitigt. Hier erhalten wir die ambrosischen Schwingungen und den Segen. Wenn wir uns darauf einlassen, diesen Nektar 24 h zu genießen, das ist die wahre Essenz. Entscheidend ist, ob und wie wird den Segen zulassen.

Zum Beispiel jemand der stumm ist und zum ersten Mal Süßigkeiten isst, kann nicht in Worte fassen wie lecker das ist. So ist es auch mit der Nektaressenz.

Baba ji teilt einen Shabad: Jemand der glücklich ist, für den ist die ganze Welt voller Freude. Wer zufrieden ist, sieht überall Zufriedenheit. Wer krank und getrennt ist, sich vom Gift der Welt hat verführen lassen, sieht das überall so. Was wir erfahren dürfen sehen wir auch in der Welt.

Baba ji führt dazu das Beispiel von Judista und Drioden an. Beide sollten in einer Stadt eine gute und eine schlechte Person finden. Judista sagte, „ich habe keinen schlechten Menschen gefunden." Drioden sagte, „ich habe keinen guten Menschen gefunden.“ Jeder sieht die Welt so wie er/sie selbst veranlagt ist. Jene die das Göttliche Wissen verankert haben, sehen in jedem die Glückseligkeit.

Guru Gobind Singh ji ist einem enthusiastischen Aspiranten erschienen. Dieser stand dann mit dem Rücken zu Guru ji. Guru ji sagte zu ihm: „Ich wollte eigentlich nicht kommen, aber dein gefühlvolles Vertrauen hat mich angezogen. Obwohl du bisher in einer weltlichen Sangat bei einem Guru warst, der noch nicht vollkommen ist.“ Danach hat sich der Aspirant von einem wahren Heiligen einweihen lassen und Guru Sahib ji ist direkt vor seinem Angesicht erschienen. Den Segen bekommen wir nur vom vollkommenen Guru. Angestoßen wird das vom gefühlvollen Vertrauen. Dann wird man zum vollkommenen Guru geschickt.

Guru Sahib ji ist von solchen Aspiranten erfreut. Denn die meisten die zu ihm kommen, wollen nur materielle Dinge haben.

Jemand der verleumdet, lästert, wird auch andere so sehen. Wer das Göttliche erfahren hat, wird überall nur das Göttliche sehen. Ohne Wahe Guru kann sich nicht einmal ein Blatt bewegen. Lobpreisung ist unsere Verpflichtung.

Jemand sagt: „ich rezitiere Gurbani, aber es hat keine Auswirkung auf mich und ich bin immer noch unter dem Einfluss der teuflischen Gedankenwellen."

Stellt euch konkret diese Frage: setzen wir zu 100% um, was Sant ji anweist? Wer das voller gefühlvollem Vertrauen tut, schafft es sich aufzulösen, sich von Dingen zu trennen.

Manche die geistig krank sind, übertragen das selbst auf den Heiligen und und meinen, dieser hätte bestimmte Themen so wie er/sie. Wer sich hingegen transformiert hat, schafft es gar nicht, teuflische Gedanken auszuführen, selbst wenn sie sich Mühe geben würden. In der Welt gibt es Leid und Schmerz.

Beispiel zwei Menschen. Einer ist innerlich stabil. Der andere mental angeschlagen. Letzterer kann nicht in Ruhe sitzen, da bleibt der Kopf immer in Bewegung, die Person denkt meist, alle wollen ihm/ihr etwas Böses.

Das Göttliche ist überall. Es hat immer mit dem gefühlvollem Vertrauen zu tun, ob wir das auch so wahrnehmen. Wenn nicht, ist unsere Schüssel noch verschmutzt. Deshalb spüren wir es noch nicht. Der Geist hat sich bereits in unzähligen Inkarnationsformen verkleidet und ist gefüllt mit all dem Dreck. In der Sangat bekommen wir die Seife der ambrosischen Worte, um unsere Schüssel zu reinigen, wenn wir uns darauf einlassen.

Jemand der voller Ego ist, für den sind auch alle anderen im Ego. Wer den Geist zu Füßen des Heiligen auflöst, für den wird es sofort Früchte tragen.

Wer das Ego nicht ablegen will, weint und kommt und geht unentwegt. Nur durch den Segen des Göttlichen kann der Geist transformiert werden. Der Geist ist immer hungrig. Er sucht nach Weisheit und Bewusstsein. Kann diese Nahrung aber selbst nicht aufnehmen. Dabei ist der Hunger grenzenlos. Aber wir wissen nicht, was wir dem Geist geben können, damit er zufrieden gestellt ist. Kostet der Geist einmal vom ambrosischen

Nektar, wird sein Hunger endlich gestillt. Wenn wir uns auf Sant ji einlassen, das zu uns nehmen was er uns serviert, wird der Geist zufrieden. Gurus Lehren sind das Essen des Geistes. Es ist gefüllt mit der Weisheit des Bewusstseins. Nichts sonst kann den Geist befriedigen.

„Bitte höre mein Gebet, mein lieber Herr. Schicke mich dorthin, wo das Göttliche selbst präsent ist und gelobpreist wird." Dort wird jeder positiv aufgeladen und transformiert sich mit diesem Essen. In der Gesellschaft von Sant ji ist Sachkhand und der Geist kommt in Zufriedenheit.

Lästerei und Verleumdung hat Auswirkung auf den feinstofflichen Körper. Wie unser Geist ist, so sehen wir die Welt.

Sant ji ist da und offenbart, jemand der Schmerz nicht gesehen hat, weiß nicht, was Schmerz ist. Jemand der Zufriedenheit nicht erfahren hat, weiß nicht, wie es sich anfühlt. Wer seit Geburt krank ist weiß gar nicht wie es ist, gesund und glücklich zu sein.
Wir haben weder Krankheit noch Zufriedenheit verstanden. Was wir als Frieden sehen, ziehen wir aus weltlichen Themen. Was wirklich Frieden ist, erfahren wir nur durch das Göttliche. Die Krankheit des Ego bringt uns immer wieder in die Geburt. Davon haben wir aber keine Ahnung.

Wir sind alle selbst eine Frage und haben keine Antworten. Wir singen alle, haben jedoch selbst kein Bewusstsein. So geht es uns wirklich und wir sind alle in diesen Themen verstrickt. Wer bin ich? Wenn ich sage, „ich habe keine Frage", kommt das ICH. Wer sagt ich habe keine Frage? Das Ich. Frage und Antwort sind gleich. Beide kommen aus dem Verstand.

Von außen unterscheiden wir uns in unseren körperlichen Merkmalen. Aber Innen ist das gleiche Licht. Es gibt die zehn Formen der Gurus. Aber da wo das Shabad am Ende schließt, steht nur Nanak. Wo der Heilige sitzt und lobpreist ist Frieden und Glückseligkeit.

Jemand der lästert und lügt wird sagen, die anderen lästern und lügen auch. Wessen Geist rein ist, wird das nicht so empfinden. Was ist die Quelle dieser Botschaft?

Aufgrund der Unwissenheit, der Dunkelheit, haben wir nicht das Verständnis und gehen wieder zurück in den Kreislauf der Inkarnationen. Wir folgen nur den Anweisungen die uns gefallen. Legen da unseren eigenen Filter an. Bist du selbst rein, wirst du auch in anderen die Reinheit sehen. Die Wahrhaftigkeit kann man nicht verstecken oder aufhalten.

13.04.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Ich bin gestern mit meiner Mutter spazieren gegangen. Sie hat Demenz, weiß noch, dass ich ihre Tochter bin, kann sich aber nicht mehr an meinen Namen erinnern. Da habe ich darüber nachgedacht, was wir schon alles vergessen haben, wie oft wir bereits einen anderen Rufnamen hatten und wie unser wahre Name lautet."

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, nur jene die den Segen erhalten, können das nicht verständliche Spiel verstehen. Es gibt dazu Verse von Bhagat Kabir ji. Die ganze Welt handelt. Sei es meditieren, rezitieren und Mantras wiederholen. Aber mit dem wahren Segen haben sie keine Berührungspunkte. Nur mit Segen erhalten wir Naam. Wahe Guru schaut unsere Lasten nicht an und holt uns in die Sangat. In dieser Schule wird uns auch praktisch gezeigt, wie wir zu leben haben.
So ähnlich wie der Mutter der Aspirantin geht es auch uns. Wir haben den Göttlichen Namen vergessen. Wissen manchmal,, dass er da ist. Baba ji hat sich mit der Krankheit Demenz beschäftigt. Viele die das haben und vorher viele Sprachen gelernt hatten, konnten dann nur noch die Muttersprache sprechen. Sie verstanden auch nicht, warum die Menschen zu Ihnen kommen. So sind wir ebenfalls. Obwohl Sant ji vor uns steht, erkennen wir ihn nicht. Sind blind und und unwissend. Erinnern uns nicht an seinen Namen und

warum wir hierher gekommen sind. Auch nicht wie es war, in der Gebärmutter zu sein und wer uns da beschützt hat.

Demenzkranke können sich vielleicht noch an sehr nahe Angehörige erinnern. Wir sind auch krank und sehen Wahe Guru nicht überall.

Ein Aspirant sah alles immer doppelt. Wir ebenfalls. Wir sehen uns als getrennt vom Göttlichen. Zwei.

Wenn wir anfangen Sant ji als Göttlich zu sehen, werden wir auch seine omnipräsente Form sehen. So wie ein See die Umgebung spiegelt.

Sant ji's Liebe ist unbeschreiblich. Ein Aspirant steht morgens um 2:00 Uhr auf und ist bis 7 Uhr in seiner Sadhana. Jeden Tag 5 Stunden ist nicht ohne. Baba ji fragte ihn einmal, ob das Göttliche heute in einer Form präsent sei und der Mann sagte, „heute ist er nicht da." Das passt nicht zu dem was Gurbani sagt. So ist der Aspirant auch nur ein Halbwisser. Dachte aber, er sei total weise. Baba ji hingegen sagt," ich weiß nichts" und platziert Ardas vor Sant ji mit der Bitte ihn zu führen. Der andere meinte jedoch, er wisse alles.

Es gibt einige, die ab und zu das Göttliche Licht sehen und andere, die schon in Sant ji verschmolzen sind. Wahe Guru ist immer in einer Form auf der Welt präsent. Der Mann meinte, das sei nicht so. Solche Aspiranten haben zwar eine Ausrichtung zum Göttlichen, meditieren, lobpreisen aber drehen sich trotzdem im Kreis. Weil ihnen das gefühlvolle Vertrauen fehlt.

Im Gegensatz dazu gab es einen Aspiranten, der hatte kein wirkliches Nitnem. Manchmal ist er auch später aufgestanden und hat bisschen Nitnem gemacht. Aber da gab es etwas besonderes: gefühlvolles Vertrauen! Heute hat in allen Welten Zugang. Das 10. Tor hat sich geöffnet und er hat alles erhalten innerhalb von 2/3 Jahren.

Das ist der Unterschied zwischen jemandem, der sich durch 100% Vertrauen aufgelöst hat. Und anderen, die alles mögliche unternehmen, aber nicht hinter allem den Segen von Sant ji spüren. Wer den Segen von ihm erhalten hat, sei es nur ein bisschen, wird jeden respektieren.

Bei manchen öffnet sich sogar in einem Jahr das dritte Auge. Aber das ist nichts gegen jemandem, der voller Liebe und gefühlvollem Vertrauen zu Sant ji ist.

Wahe Guru ist präsent in Guru Granth Sahib ji, als omnipräsente Form und in Sant ji. Dort wo wir eine Ausrichtung haben, in dieser Form wird sich das Göttliche offenbaren. Wer in der Sangat des Heiligen erscheinen darf, hat 6 Richtige und wird sich in dieser Form auflösen.

Überlege gut was du tust, schau zuerst bei Dir nach, wenn Sant ji spricht. Wo habe ich noch Themen? An was kann ich arbeiten? In allem was Sant ji sagt, gibt es eine Lehre. Wir sollen uns immer zuerst angesprochen fühlen. Wo stehe ich, wie kann ich mich transformieren? Das hören wir jeden Tag in der Sangat. Es geht darum, mehr gefühlvolles Vertrauen aufzubauen.

Es gab einen jungen Mann der eine Augenkrankheit hatte und alles doppelt sah. Deshalb ging er zum Naturheiler und bat um Medizin. Der Heiler meinte, komm alleine, ohne deine zwei Begleiter. Dann unterhalten wir uns. Der Heiler war sehr weise. Wir gehen ja auch zum Arzt. Manche Medizin darf man erst nach dem Essen oder zu einer bestimmten Uhrzeit nehmen. Wenn unser Vertrauen zu 100% voll ist, werden wir uns im Göttlichen auflösen. Sant ji nimmt uns dann selbst mit. Wir dürfen uns glücklich schätzen, in der Sangat eines vollkommenen Heiligen zu sein. Wie viel Vertrauen wir zu ihm aufbauen liegt an uns. Sant ji kann alles verändern. Er ist immer mit uns. Nur spüren wir das? Das geht nur durch gefühlvolles Vertrauen.

Als der junge Mann das gehört hat war er geschockt. „Ich sehe zwei und er sieht drei. Der Heiler ist ja noch blinder als ich. Wir sehen das Göttliche und die Maya als getrennt an. Halten uns für schlau und gebildet.

Wer voller Vertrauen zu Sant ji ist, kann keine weltlichen Themen mehr haben, weil Sant ji alles antreibt und in allem präsent ist.

Das Göttliche ist in Form von Sant ji präsent, um uns von der Identifikation mit dem Körper zu befreien. Doch wir sehen Sant ji, die omnipräsente Form und Gurbani als etwas anderes an. Hätten wir Vertrauen, würden wir Sant ji nie mehr vergessen und wüssten, dass Sant ji immer bei uns ist. Dann hätten wir keine Sorgen und Probleme mehr.

Das Göttliche ist selbst in der Maya vorhanden aber unbefleckt. Ohne den Körper den wir in der Maya haben, könnten wir auch nicht handeln und uns so befreien.
Ardas, Verehrungsrituale, Lobpreisung und immer in der Erinnerung an das Göttliche bleiben ist der Weg.

Sant ji ist da und erläutert folgendes Beispiel: Wir sind im Gericht und werden zu einer Sache als Zeuge eingeladen. Der Richter hört sich die Fakten der Parteien an und dann wird aufgeschrieben. Am Ende fällt der Richter das Urteil. Er ist unparteiisch. Die Welt hier ist eine Lüge. Wenn wir jemanden beschuldigen, braucht man zwei Zeugen. Einer der es sagt und zwei die es bestätigen. Das sind schon drei. Dreimal Geschirr waschen, dreimal eine Anweisung geben, dreimal einem Hinweis geben. Diese drei Mal stehen sogar in den Religionsbüchern.

Jemand möchte uns nicht verletzen, aber wir üben Gewalt aus. Da ist das Gericht sehr streng. Haben zwei auf der gleichen Ebene einen Konflikt, ist es etwas anderes. Drei Qualitäten, drei Körper. Jemand greift uns an. Wir warnen ihn, "geh deinen Weg, lass mich in Ruhe.“ Die Person hört nicht auf. Wir warnen sie ein zweites Mal. Nichts passiert. Beim dritten Mal versucht man, alle Register zu ziehen. Wieder nichts. Beim vierten Mal eliminiert man diese Person. Wenn man es so macht, wird man im Göttlichen Reich dafür nicht verurteilt werden.

Wenn etwas geschehen ist und es gibt keinen Zeugen, was geschieht dann? Die Person erzählt verschiedenen Menschen, was ihr widerfahren ist. Es wird gerichtlich verfolgt. Der Richter will aber einen Beweis, dass es geschehen ist. Auch wenn es stimmt. Die anderen sagen, „ja das stimmt, wir haben davon gehört.“ Der Richter will wissen was sie gehört haben. Lärm, Geräusche? Nein. Nur das was der eine erzählt hat. Das wird ganz anders bewertet werden. Auf welcher Basis kann man dann feststellen, ob jemand die Wahrheit sagt? Keiner von den Zeugen hat es tatsächlich erfahren. Nur gehört. Alles verändert sich, wenn man etwas gesehen und nicht nur gehört hat.

In Gurbani steht, die das Göttliche gehört und gesehen haben, kommen nicht mehr in die Wiedergeburt. Erst reden wir über Sant ji. Dann wollen wir ihn irgendwann sehen.

„So wie ich den Guru gehört habe, habe ich ihn auch gesehen.“ Die getrennt waren, werden dann wieder vereint. Am Ende wird der Guru für uns die Verantwortung übernehmen.

Eine Botschaft in Gurbani ist: „Ich spreche nur das aus was ich gesehen habe. Alles andere blende ich aus.“

Jemand der stumm und taub ist, wird von den meisten nicht verstanden. Die Zunge ermöglicht uns, Gefühle zu äußern. Auch die Ohren brauchen wir.

Wenn wir die Mutter sehen, ihre Gefühle verstehen und sagen, sie kennt unseren Namen nicht. Dann ist es doch wie bei uns. Wir kennen unseren Namen auch nicht. Wenn wir unseren Namen kennen, brauchen wir doch die Mutter nicht fragen. Zwischen Geburt und Tod gibt es verschiedene Stadien. Davon kann sich niemand befreien. Jeder hat seinen eigenen Horizont.

"Ich habe es gehört, aber noch nicht verankert.“ Alle Beziehungen die wir haben, Mutter, Vater, Geschwister usw. mit denen sind wir emotional im Spinnennetz verstrickt. Wir verneigen uns vor dem, der es so süß gemacht hat.

14.04.24

Baba Harpreet Singh ji sagt, wir verneigen uns vor Sant ji und und bitten, dass wir nicht in die Instabilität kommen. "Ich habe alle Türen geschlossen, bin zu deinen Füßen gekommen. Schicke mir bitte dein Segenboot, damit ich den scheinweltlichen Ozean überqueren kann. Ich bin mit allen Lasten gefüllt, stehe am Teich des ambrosischen Nektars, aber mit dem Rücken dazu. Ich bevorzuge das Gift der Maya, bin verstrickt in der Dualität und setze meine ganze Energie in Frau, Kinder usw. ein. Nur zu Füßen des Gurus lässt sich die Schlinge des Todesengels abwenden."

Als Guru Nanak Dev ji in Begleitung von Bhai Mardana ji und Bhai Bala ji der Welt die Wahrhaftigkeit offenbarte, saß Guru ji eines Tages mit beiden an einem Brunnen.
Da erschien seine Mutter gemeinsam mit dem Vater und sagte, sie hätten etwas leckeres zu Essen für ihn dabei. Guru Nanak Dev ji erwiderte daraufhin, er habe schon etwas unglaublich leckeres zu Essen - Naam.

Heute ist der Jahrestag, an dem sich die ersten fünf Auserwählten, Geliebten von Guru Gobind Singh ji zu seinen Füßen aufgelöst haben, um die Khalsa Tradition zu etablieren. Baba ji offenbart, um uns von der emotionalen Verhaftung zu lösen brauchen wir Mut, damit wir dem Weg folgen und die kosmische Ordnung verankern können.

Es geht darum, den eigenen Verstand abzulegen und den Göttlichen Verstand zu verankern. Damit wir Sant ji's Anweisung umsetzen können, braucht es Ardas. Nur so können wir die Verhaftung zu unserem Umfeld ablegen und uns vor Sant ji auflösen.

Das Gebet zu Sant ji ist die größte Waffe, um die Verstrickung abzulegen. Dann werden wir auch nicht unsicher. Der alles erschaffen hat, wird uns auch beschützen. 99 % der Aspiranten schaffen es jedoch nicht, den Segen von Sant ji an sich zu ziehen.

70.000 - 80.000 Aspiranten haben sich damals versammelt und aus ihnen hat Guru Gobind Singh ji mit dem Schwert in der Hand freiwillige Köpfe gefordert. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Aspiranten, um diesen Schritt zu gehen. Die meisten haben Angst bekommen als Guru ji das Schwert gezeigt hat. Aber einer war da der fragte sich, „ist mein Leben wichtiger oder der Anweisung des Guru zu folgen?" So trat er nach vorne. Daraufhin hat Guru ji ihn enthauptet. Die anderen haben noch mehr Angst bekommen und liefen weg. Alle sagen zwar, „ich bin dein Schüler Sant ji" aber wenn es darauf ankommt, bleiben sie stehen, zögern.

Als Guru Arjan Dev ji enthauptet wurde, waren 100.000 anwesend. Aber niemand hatte den Mut, die Stimme dagegen zu erheben. Hätte Aurangzeb dann etwas machen können, wenn die Masse dagegen aufbegehrt und sich für ihn geopfert hätte? Ohne Bürger in seinem Reich hätte Aurangzeb nicht mehr regieren können.

Auch wir sagen nur, wir sind Sant ji's Schüler. Uns fehlt aber der Mut, es mit aller Konsequenz umzusetzen und 100% zu Sant ji zu stehen.

Am Ende waren es 50/70 Aspiranten, die das Mogulreich zu Fall gebracht haben.
Guru Sahib ji hat uns praktisch gezeigt, „wenn du dich enthaupten lässt, wirst du meine Form annehmen."
Lasst uns Sant ji um Mut bitten, dass wir das auch umsetzen können. Dann löst sich die Verstrickung zur Welt und wir lösen uns in der Liebe zum Göttlichen auf. Mut gibt uns die Kraft, die ganze Welt zu besiegen. Ohne Vertrauen verlieren wir jedoch den Mut.

Es gab 40 Khalsa gegen eine Million Mogulkämpfer. Einer hat gegen 125.000 gekämpft. Sie haben von Guru Sahib ji den Mut bekommen, sich von allem zu lösen und in die Schlacht zu ziehen.

Baba ji teilt den Shabad dazu. Raag 17.

F: Baba Harpreet Singh ji sprach in der heutigen Katha vom Mut den es braucht, dem Göttlichen Weg zu folgen, den Verstand vor Sant ji aufzulösen. Kann man sagen, dass befolgen der Anweisungen die Sant ji uns gibt ist das Schwert, um unseren Kopf, das Ego abzutrennen, damit wir uns auflösen können?

Sant ji ist da und fragt, ob jemand im Kampf, bei dem es um Leben oder Tod oder einen Wettkampf geht, Schmerzen spürt. Wer komplett darauf ausgerichtet ist hat nur den Fokus, den anderen fertig zu machen, zu besiegen. Er blendet alles andere aus. Erst danach spürt er den Schmerz. Außenstehende denken aber, der Kämpfer müsste doch Schmerzen haben.

Sant ji verdeutlicht das an einem persönlichen Beispiel: Sant ji war mit mehreren Aspiranten im Auto auf dem Weg nach Hazur Sahib ji unterwegs. Da kam es zum Unfall. Das Auto hat sich überschlagen. Sant ji ist ausgestiegen und hat sich mit etwas am Straßenrand beschäftigt und sich um die Verletzten gekümmert. Dass das Auto komplett futsch war, hat er in diesem Moment gar nicht realisiert. Ebenso nicht, dass auch er dabei verletzt wurde. Erst viel später hat er ein leichtes Stechen in der Brust vom Unfall gespürt. Zehn Jahre später kam raus, dass Sant ji sich ein paar Rippen gebrochen hatte und es nicht gemerkt hat. Weil der innere Geist auf etwas anderes fokussiert war.

Man sagt ja auch, „wenn Sorgen und Schmerz kommen, denke an etwas anderes. Lenke dich ab." Wenn Kämpfer in den Ring steigen ist der Fokus, nur zu gewinnen. Da werden auch Schmerzen ausgeblendet. Die spürt der Kämpfer erst danach. Wichtig ist, wo setzen wir unsere Energie ein. Tiefes Zuhören ist gefragt.

Guru Sahib ji lehrt uns, den Stachel des Ego spüren wir nicht. Wir haben nicht den Fokus auf den Stachel des Egos. Wir fühlen uns sogar wohl damit und der Stachel dringt noch tiefer ein. Warum ist das so? Weil wir unsere Konzentration woanders haben. Treten wir tatsächlich in einen Stachel, schreien wir auf. Aber den Ego Stachel spüren wir nicht.

Als der Arzt Sant ji gesagt hat, dass damals seine Rippen gebrochen waren, hat er den Schmerz gespürt. Weil der Fokus in dem Moment drauf war.

Wird man vom Schwert oder Pfeil getroffen heilt es irgendwann. Aber scharfe Pfeile aus dem Mund, das gesprochene Wort, erreicht unser Herz. Es kann dadurch zutiefst verletzt werden. Aurangzeb wurde nicht mit einem Schwert getötet. Guru Sahib ji hat ihm einen Brief geschrieben und ihm aufgezeigt, was er alles Grausames gemacht hat. Durch die Erinnerung, den Fokus darauf ist er in Schmerz und Leid gestorben.

Oder Beispiel Drophti und Drojoden. Durch ihre unbedachten Worte ist ein großer Krieg entstanden, der die ganze Ahnenlinie ausgelöscht hat.

Wenn der Ego Stachel rausgezogen wird fällt man zu Boden, kommt in Demut. Was man selbst erfahren hat ist etwas anderes, als es nur zu hören.

15.04.24

F: Die Lobpreisung des Göttlichen ist das höchste. Aber wie geht man auf der weltlichen Ebene mit Lob um? Kann oder soll Lob auch wohlwollend als Instrument genutzt werden?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Zeit die wir für die Erinnerung an Sant ji einsetzen, zahlt für unsere Reise ein. Alles andere ist fruchtlos.

Einen Extrakt aus Blüten zu gewinnen, ist vergleichbar mit unserer Zeit, die wir für Sant ji aufbringen. Wenn man 10 kg Rosen destilliert, um daraus Öl zu gewinnen, kommt am Ende durch einen dünnen Schlauch maximal 400 ml als Extrakt raus. Nur das was durch diesen dünnen Schlauch fließt hat einen Nutzen. Also wenn wir uns an das Göttliche erinnern. Alles was wir sonst weltlich machen, hat keine Bedeutung. Das sind nur Pflichten, die wir hier erledigen müssen.

Sant ji beschert uns eine Stunde täglich in der Sangat die Essenz, damit wir Guthaben einzahlen können. Eine Rose hat einen Stengel mit Stacheln. Aber ausschließlich die Blüten werden für die Essenz verwendet. Für die Blüte gibt es jedoch eine bestimmte Saison.

Die Zeit die wir mit Sant ji verbringen hat Bedeutung. Sind wir 24 h mit ihm verbunden, wird er uns auf seine Schwingungsebene mitnehmen.

Baba ji sagt, er hat auf der weltlichen Ebene noch nie gelobt. Sein Vertrauen setzt er nur in Wahe Guru. Kommt auf der weltlichen Ebene jemand zu ihm sagt er ja oder nein und lächelt. Ansonsten kann man nur EINEN loben. Doch wir schaffen es ja nicht mal Sant ji zu lobpreisen.

Alles was wir als Genuss zu uns nehmen, da ist das höchste Naam. Wer den Segen erhalten hat, kommt in diesen Genuss. Der Lob auf der weltlichen Ebene ist ja ähnlich wie Genuss, der uns am Ende schadet. Wir haben einen grobstofflichen und einen feinstofflichen Körper. Nur der geht am Ende zum Gottesrichter und spürt dort den Schmerz.

Wenn der Geist in einer Sache nicht anwesend ist, spürt er keinen Schmerz. Baba ji führt dazu das gestrige Beispiel mit dem Bodenkampf an. Da ist so viel Adrenalin, dass der Kämpfer keinen Schmerz spürt. Analog dazu, wenn wir total auf Sant ji fokussiert sind, spüren wir auch keinen Schmerz mehr. Dann kann man mit dem Körper machen was man will. Ist man vollkommen auf eine Sache ausgerichtet, spürt man auch keinen Hunger. Eine Droge macht ebenfalls, dass die Konzentration woanders hingeleitet wird. Dass der Kopf ausgeschaltet wird, Stille entsteht. Dann nimmt man das Außen gar nicht mehr wahr.

Drogen, Rauschmittel sind zu verurteilen. Es schadet dem Körper und verleitet zu teuflischen Handlungen.

Warum teilt Sant ji solche Erfahrungen wie gestern mit den Rippenbrüchen, von denen er nichts gemerkt hat? Alles ist zu unserem Wohl, eine Lehre. Die Verbindung zu ihm ist das höchste. Alles andere ist sinnlos. Auch das Loben.

Baba ji betont erneut, er lobpreist nur Sant ji. Den Segen den wir durch Sant ji bekommen, müssen wir erst einmal verstehen. Alles was jemand auf der weltlichen oder spirituellen Ebene erhalten hat, wurde von Wahe Guru gegeben.

Baba ji greift noch einmal den gestrigen Shabad auf. Guru Nanaks Mutter kam mit dem Vater zu Pferd und brachte Guru ji Essen und schöne Kleidung. Guru Nanak Dev ji sagte, „ich habe schon das beste Essen - Naam - und die schönste Kleidung an, weil mein Geist mit dem Göttlichen Namen durchtränkt ist. Ich trage weiße Kleidung und rote Kleidung. Das sind die Liebe und Wahrhaftigkeit. Die Erinnerung an das Göttliche und die Zufriedenheit daraus ist mein Gürtel."

Die meisten schaffen es nicht, ihre Jugend und Geld gewinnbringend einzusetzen. Sie vergeuden beides. Ist man jung, kann man die Energie optimal für das Göttliche einsetzen. Aber verwendet sie in der Regel für sinnlose Themen.

Beispiel Guru Nanak Dev ji, der von seinem Vater Geld bekommen hat, um es gewinnbringend einzusetzen. Er hat damit Essen für die Heiligen gekauft. Das hat Guru ji praktisch gezeigt durch die Investition dieser 20 Rupies. Dadurch hat er den Grundstein gelegt für die freie Küche in den Tempeln.

Guru Nanak Dev ji hat schon in jungen Jahren Geld in Naam investiert. „Mein wahres Kapital ist der Name Gottes." Alle anderen Genüsse verstreuen uns nur im Außen.

Sant ji ist da und offenbart, nur jene die den Segen bekommen das Göttliche zu lobpreisen, können überhaupt lobpreisen. Die Lobpreisung ist nicht in unserer Hand. Sie ist ein Segen.

Das andere ist ein Hinweis, eine Aufforderung. Zum Beispiel, „geh mal nach Hause und schau, ob Dir das passt.“ Manches kann man nicht alleine entscheiden. Da muss man sich mit anderen abstimmen, sich beraten lassen. Da gibt einer die Handlungsempfehlung. Wer teuflisch ausgerichtet ist, wird schlecht beraten. Wer wohlwollend ist, wird jemanden gut beraten. Es gibt also Beratung und Lobpreisung. Wer das Göttliche lobpreist, der wird am Ende ein wahrer König. Auch wer auf der weltlichen Ebene ein König ist, hat das durch die Lobpreisung erhalten. Der Anführer bei heroischen Soldaten wird auch Batscha genannt.

Schwan und Reiher sehen ähnlich aus und leben in der Nähe des Wassers. Der Schwan isst unschätzbare Rubine. Der Reiher Frösche und Fische. Aber von außen sind sie gleich.

Also Aspiranten, die unschätzbare Tugenden sammeln versus solche, die nur so tun als ob. Innerlich haben sie eine andere Ausrichtung.

Die Zeit die kommen wird ist herausfordernd. Es gibt kaum noch Heilige. So lange sie noch da sind existiert die Erde.

Russland und Ukraine sind weiter im Krieg. Sant ji hat das noch verschoben. Israel und Iran kocht gerade hoch. Wenn ein Heiliger etwas äußert, wird es umgesetzt und kann Vorherbestimmtes verändert werden. Statt 100.000 sterben dann nur 100 usw.

Der Heilige mit dem Sant ji verbunden war und der bereits den Körper verlassen hat sagte einmal, „jetzt können wir noch zusammensitzen. Aber es wird eine Zeit kommen, da wird man das unterbinden." Da gilt man als Terrorist, wird ins Gefängnis geworfen. So war es auch zu Zeiten von Aurangzeb. Niemand durfte Wahe Guru, den Göttlichen Namen lobpreisen.

Wer nur lobpreist, ohne Wunsch, erhält alles. Aber so wie es Wahe Guru zu unserem Wohl bestimmt.

Die ganze Welt brennt. Angezündet durch den Verstand. Was passiert, wenn Atombomben eingesetzt werden? Alle leiden. Geschaffen wurden sie von Intelligenten. Wenn einer durchdreht, was kann man da noch machen? Da hilft auch keine Intelligenz.

Alles ist im Willen Gottes. Wer sein Karma aber dafür einsetzt, dass der Verstand durchdreht, was soll man da machen? Wer lobpreisen kann, einen guten Berater hat, das ist ein Segen. Ohne die Heiligen wäre der dritte Weltkrieg schon ausgebrochen.

Die Lobpreisung von Sant ji ist über den drei Farben. Sie ist die Lobpreisung von Wahe Guru selbst. Wahe Guru sorgt selbst dafür. Das ist seine Freude.

Das Loben und Verleumden ist eine Sache. Jemanden falsch loben schadet auch. Da kommt das Ego. Oder jemand hat keine Lasten und man verleumdet ihn/sie. Falsch loben und verleumden sollte man lassen.

Bhagat Kabir ji sagt, „das Göttliche rezitiert meinen Namen und lobpreist mich." Das Göttliche selbst ist in Freude, wenn seine Geliebten gelobpreist werden.

Bei allem sollen wir sagen: „Das Göttliche selbst befähigt dich/mich zu handeln. So kommt kein Ego bzw. es wird angegriffen. Das ist wohlwollend und der Segen bleibt. Der Mensch an sich kann ja nichts tun. Ist ein Lob zu wohlwollend, kommt das Ego.

16.04.24

F: Wie hilfreich ist Humor, auch die Fähigkeit über sich selbst zu lachen, um diesem Spiel der Maya mit einer gewissen Leichtigkeit begegnen zu können?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, der Geist geht erst dann erst in das Fröhliche, wenn er etwas erhalten hat. Wenn er den Segen von Sant ji erhält, ist der Geist in Freude. „Wie erhält man den Segen, die Freude von Wahe Guru?“, fragen Aspiranten Guru Arjan Dev ji. Manche sagen durch fasten, umgekehrt aufhängen, jahrelang im Wasser stehen, im Sommer am Feuer sitzen usw. Da gibt es so viel, was behauptet wird, was Aspiranten früher unternommen haben. Aber in Kal Yug haben wir doch so wenig Zeit.

Baba ji teilt den Shabad ANG 203: Wer Wahe Guru lobpreist, wird eine befreite Zufriedenheit erfahren. Ja es gibt viele, die strenge Disziplin ausüben und sich von der Welt zurückziehen. Sich sehr bemühen. So wie Bhagat Farid ji, der schon als Kind sehr entschlossen war, das Haus zu verlassen, um in den Wäldern zu leben. Er hat Gras, Blätter und Früchte gegessen, die zu Boden gefallen sind. Er hat uns praktisch gezeigt, dass man so auch nach 36 Jahren nicht das Göttliche erfahren kann. Dafür später aber in der Sangat. Das sind alles praktische Erfahrungen. Bhagat Farid ji war dann körperlich so schwach, dass die Krähen bereits an ihm anfingen zu picken. Auch in anderen Traditionen wird uns vermittelt, dass man sich durch solche Aktionen nicht auflösen kann. Das geht nur mit dem Heiligen.

Wer Wahe Guru qualitativ lobpreist, wird Leichtigkeit und Wonne spüren. Das gelingt auch nicht durch Reinigungsbäder und Pilgerfahrten zu den 68 Wallfahrtsorten der Erde. Nur wenige haben eine von bedingungsloser Liebe erfüllte Beziehung mit Sant ji. Sie haben das bevorzugte, höchste Karma. Der Segen ist für jeden zu 100% erreichbar. Die Frage ist nur, wie viel Segen lässt man zu.

Baba ji empfiehlt, sehr bewusst in die Sangat einzusteigen und niemanden zu verurteilen. Sonst ist es besser, sich zurückzuziehen. Denn jeder hat sein eigenes Karma und handelt entsprechend.

Baba ji erzählt von einem Aspiranten aus früherer Zeit, der für 12 Jahre im Wasser stand und noch nicht den Segen hatte, dass das 3. Auge geöffnet ist. Da erschien das Göttliche, damit er es dennoch spüren kann. Denn die Ausrichtung ist ja beim Aspiranten da. Nur das Karma ist noch nicht so weit, dass es das feinstofflich erfahren kann. Um ihm etwas Gutes zu tun, spricht schließlich das Göttliche durch Raja Janak und sagt: "komm raus aus dem Wasser, dein Gebet wurde gehört. Aber der Aspirant ist nicht darauf eingegangen. Raja Janak hat ihn dann noch dreimal eingeladen und gesagt, "warum bist du wie ein Krokodil und stehst im Wasser?" Aber der Aspirant war von seiner Mission nicht abzubringen. Danach ist er im nächsten Leben ein Krokodil geworden und wurde später von Guru ji befreit.

Was ist da passiert? Der Verstand ist so präsent, dass er es nicht versteht und verschmutzt ist. So geht es 99% der Aspiranten weil sie denken, selbst noch etwas tun zu müssen.

Wenn wir voller Vertrauen zu Sant ji sind, öffnet sich auch die feinstoffliche Ebene. Es ist eigentlich nicht schwer, aber wir machen es uns schwer. Wir bitten Sant ji, „bleib bei mir“, aber sind selbst der Showstopper. Sehen Sant ji nicht als das Göttliche, sind weiterhin voller Zweifel. Viele verneigen sich vor Guru Granth Sahib ji. Sagen, das ist mein Guru. Die formlose Form können wir aber nicht greifen. Dann gibt es noch die Form des Shabad.

Das Göttliche möchte, dass wir aus dem Traum raus kommen, komplett auf ihn ausgerichtet sind.

Mula Katri war in der Sangat von Guru Nanak Dev ji, unter seinem Segenschirm. Ist aber durch die Hochzeit mit einer Frau so emotional verstrickt geworden, dass er da raus gefallen und schließlich gestorben ist. Erst nach über 200 Jahren in anderen Formen wurde er von Guru ji befreit.

Sant ji gibt uns immer Hinweise, will uns zu sich holen. Aber wenn wir es nicht verstehen, dauert es länger. Dabei gibt es nur einen Geber.

Wenn das Göttliche sagt, „ich bin in einer vollkommenen Form hier präsent“, warum haben wir dann noch Zweifel? Es ist so ein großer Segen, beim Göttlichen zu sein. Wir rufen das Göttliche zu uns aber erkennen nicht, dass es da ist. Dann können wir alles aufgeben, auch uns selbst, wenn das Göttliche präsent ist.

Brahma hat vier Söhne erschaffen. Sie haben sich sofort in das Göttliche aufgelöst durch ihre Lobpreisung. Das geschieht nur durch Segen. Als 5. hat er den Geist erschaffen. Vier Söhne, vier Zeitalter. Jeder hat noch den Geist bekommen. Das Göttliche hat auch die Maya, die Mutter erschaffen, mit der sie reden konnten. So wurde die ganze Schöpfung erschaffen.

Das Göttliche in Form eines wahren Heiligen ist auf der Welt nur sehr selten präsent. „Bleib zu den Lotusfüßen des Heiligen. So pflanzt ihr das höchste Schicksal ein, um euch auflösen zu können.“ So kommt man aus dem Kreislauf der Maya. Wir haben in diesem Leben die Möglichkeit, das höchste Bewusstsein zu erhalten, uns aufzulösen zu Sant ji’s Lotusfüßen. In seiner Sangat sind wir ja schon.

Es gibt einen ganz besonderen, seltenen Vogel der fliegt so hoch, dass er auch das Ei mit seinem Nachwuchs im Flug legt. Das Küken schlüpft dann ebenfalls im Flug, lernt sofort fliegen und steigt wieder nach oben. Die Feder dieses Vogels hat die Kraft, einen Pfeil ins Unendlich zu tragen, wenn man die Feder daran befestigt.

Die Essenz daraus ist: Wenn wir uns so mit Sant ji’s Lotusfüßen verbinden, nimmt er uns mit nach Sachkhand. Denn dort residiert Sant ji.

Sant ji ist da und fragt, was ist essen, trinken und schlafen? Wir lachen auch. Haben aber darüber vergessen, dass wir irgendwann sterben werden. Dadurch vergessen wir das Göttliche. Manchmal schlafen wir, manchmal sind wir wach. Die Hälfte des Lebens verbringen wir schlafend. Das Essen haben wir im Kopf. Daran müssen wir uns nicht erinnern. Auch Durst kommt von selbst. Das Lachen kommt ebenfalls von selbst. Essen, schlafen und lachen sind Teil des Körpers. Man kann niemanden zwingen zu lachen. Durch etwas das in unsere Erinnerung kommt, lachen wir automatisch.

Dass der Tod kommt und wir zur Rechenschaft gezogen werden, denken wir daran? Wenn wir an den Tod denken, denken wir automatisch an Sant ji und dann machen wir doch nichts mehr, was gegen die kosmische Ordnung verstößt.

Ein indisches Sprichwort sagt, dass man Ziegen nie satt bekommt und sie deshalb immer essen. Jemand der sich für besonders clever hielt sagte, „aber ich schaffe es.“ Darüber wurden Wetten abgeschlossen. Jemand der sehr viel isst, wird ebenfalls mit einer Ziege verglichen. Der Mann legt also der Ziege Heu hin. In dem Moment als das Tier fressen will, bekommt es mit einem Stock auf die Schnauze. Das hat der Mann von morgens bis abends gemacht. Abends ist die Ziege richtig hungrig. Aber sie futtert nicht, weil sie Angst hat. Am nächsten Tag führt der Mann die Ziege vor. Man sieht, dass sie ordentlich Kohldampf hat. Der Mann legt frisches Gras vor sie hin. Aber sie frisst nicht. Auch als die Umstehenden es mehrfach mit allen möglichen Tricks und schließlich deutlichem Nachdruck versuchen. Die Ziege lehnt das Futter weiter ab und der Mann hat die Wette gewonnen. Als er gefragt wurde, wie er das geschafft hat meinte er, er habe ein Mantra eingesetzt. Man sagt auch, vor der Angst tanzen die Geister. Wer etwas durchgedreht ist, versteht nur die Sprache des Stockes.

Weil wir das Göttliche vergessen haben, wandern wir die ganze Zeit herum. Jene die ihre Hoffnung auf andere setzen, Sant ji den Rücken kehren, sich verstreut haben, vergeuden ihr Leben.

Für essen, trinken, schlafen und lachen brauchen wir Zeit. Und es sorgt dafür, dass wir den Tod vergessen.

Irgendwann können wir Sant ji, die Bani jedoch nicht mehr vergessen. Das ist dann wie eine Droge. Lachen hat mit dem Geist zu tun. In der göttlichen Liebe lachen und weinen wir. Ebenso in den Farben der Maya. Für Gurmukhs ist alles außer Naam ausgeblendet.

17.4.24

F: Welche Form von Arbeit ist als besonders verdienstvoll hervor zu heben?

A: Guru Sahib ji hat uns mit Liebe und deutlichen Ansätzen dazu bewegt zu lernen, wie wir den Segen aufnehmen, erfahren dürfen. Falle zu Füßen von Sant ji!

Baba Harpreet Singh ji rezitiert einen Shabad: „Ihr Geliebten Heiligen, vereinigt mich mit den Füßen des Heiligen, dass ich 24/7 mit ihm verbunden bin.“ An wen sollen wir Ardas platzieren, damit das Gebet auch ankommt und gehört wird? Wir sind ja verstreut. Mit der Zunge sollen wir unsere Gebete an Sant ji platzieren. Wenn der Geist verschmutzt ist, kann er sich nicht zu Füßen auflösen. Deshalb ist Ardas das höchste.

Sant ji ist da und erläutert, es gibt sehr viele Arten verdienstvoller Arbeit. Das höchste ist, in der Sangat von Sant ji zu sein und dort Essen servieren, singen, lobpreisen des Göttlichen und von Sant ji. Sant ji und Wahe Guru lobpreisen ist das Gleiche. Lobpreisen wir Sant ji, lobpreisen wir automatisch Wahe Guru. Wenn er uns eine Seva, Anweisung oder Bewusstsein geben möchte, kommt er in einer Form und gibt uns Segen. Alles was wir hier hören von Anfang bis Ende ist in Sant ji vorhanden und in Gurbani. In Gurbani gibt es für alles eine Antwort.

So lange wir uns mit unserem Körper identifizieren, gibt es Wünsche. Hoffnungen. In der formlosen Form lobpreist Wahe Guru selbst. Das ist Lila, das Spiel der Liebe.

In allen Zeitaltern gab es Handlungen, die als besonders hervorgehoben wurden. Schwachen zu helfen ist auch eine verdienstvolle Handlung. Ein Geliebter von Wahe Guru kann sich nicht verstecken. Wahe Guru selbst wird ihn bekannt machen. Unsere Aufgabe ist zu handeln.

Gurbani ist EINE Frucht. Deshalb kann man nicht sagen, ein Shabad ist wichtiger oder hat mehr Shakti als ein anderer. In Gurbani hat sich EIN Klang der kosmischen Liebe verankert. Nur wir machen da Unterschiede. Es gibt nur EINE Quelle. Wann wirkt diese Medizin? Wenn wir Vertrauen haben. Daraus entsteht die Liebe.

Eine Bani, ein Guru und eine Reflektion. Das höchste ist, die göttliche Anweisung zu verfolgen. Aber das lassen wir meist nicht zu, filtern wie es uns gefällt. Erst wenn das weg ist, kann man der Anweisung folgen. Durch Sant ji spricht das Göttliche zu uns. Wer die Anweisungen verfolgt, was ist das Resultat? Man wird mit Gurus Segen befreit. Das spürt man gleich. Die Anweisung hören, verstehen und umsetzen ist der Weg dorthin.

Wir verbringen unsere Zeit auch mit anderen Dingen. Essen, schlafen, lachen und unseren Verpflichtungen nachgehen. So vergeht der Tag.

Es ist nicht einfach, den Anweisungen zu folgen. Es ist keine kleine Sache, sondern ein sehr großer Segen. So können wir den scheinweltlichen Ozean überqueren.
Wir schaffen ja nicht mal, ganz einfache Dinge umzusetzen. In Kal Yuga kann nicht jeder Sant ji lobpreisen oder Gurbani rezitieren. Der Guru ist ja in sich selbst ein Mantra, eine Lobpreisung.

Angenommen wir haben 10 Leute auf eigene Initiative zu uns nach Hause eingeladen und bereiten alles vor, so wie wir uns das vorstellen, kommt ein bestimmtes Resultat dabei raus. Wenn aber Sant ji die Anweisung gibt 10 Leute einzuladen und zu bewirten, ist das Ergebnis ganz anders. Im ersten Fall ist der Kopf, das Ego die treibende Kraft. So bekommen wir wahrscheinlich von Außen Anerkennung. Aber die Früchte der verdienstvollen Handlungen (Essen für andere kochen) werden so wieder vernichtet. Bei der Anweisung von

Sant ji hingegen bekommen wir die vollen Früchte. Da fließt der Segen. Sant ji's Anweisung folgen ist die höchste Seva.

Was Guru Granth Sahib ji sagt, da gibt es keinen Zweifel. Alle Fragen kommen aus dem Verstand. Wo der Verstand aufhört, fängt Gurbani, Sant ji erst an.

Diejenigen die heute etwas bekommen haben, haben zuvor die Anweisung verfolgt.

Verdienstvolle Handlungen, Barmherzigkeit, Essen anbieten, lobpreisen, spenden. In Kal Yug ist die Lobpreisung das größte. Das ist nur mit Segen möglich. Dafür brauchen wir die Sangat des Heiligen. Das ist auch nur mit Segen möglich. Er gibt uns die Fähigkeit zu singen.

Singen, lobpreisen ist die höchste verdienstvolle Handlung. Nur Guru ji ermöglicht uns das durch die Freude, die wir durch ausführen der Anweisung bei Sant ji ausgelöst haben. Wenn wir die Gesellschaft der Sangat erhalten, bekommen wir die größten verdienstvollen Handlungen. Die Frage kommt aus dem Kopf. Die Antwort vom Göttlichen.
Sich vor dem Heiligen verneigen, beschert verdienstvolle Handlungen. Wenn wir wie ein Stock fallen zu seinen Füßen, das ist die höchste Handlung. Das ist eine VIP Handlung.

18.4.24

F: Wie erkennt man die Qualität, in der ein Buch, eine These, Lehre offenbart wird?

A: Baba ji hebt erneut den Segen hervor, dass wir hier in der Sangat sein dürfen. Der Segen ist immer präsent. Aber es gibt auch welche, die aus dem Segen raus kommen.

Der Vater von Aurangzeb wurde von ihm festgenommen und hat dann nicht mal mehr Wasser oder etwas zu essen bekommen. Er ist vom König zum Bettler abgestürzt.

Zur heutigen Frage sagt Baba ji, es gibt viele Offenbarungen und Bücher. Aber außer der Anweisung des Gurus, dort wo das Göttliche selbst präsent ist, gibt es nichts höheres. Gurbani wurde früher zuerst gesungen.

Aurangzeb hieß vor der Thronbesteigung anders. Aurangzeb heißt, der Schmuck des Throns. Akbar hieß vorher auch anders. Beide haben die Namensänderung an ihre Position angepasst. Der Vater von Aurangzeb zuvor hat angezweifelt, dass ein König nur noch Gras zu essen bekommt. Guru Hargobind hat dann gesagt warte ab, du wirst es selbst erfahren. Wo der vollkommene Guru spricht, das ist das Höchste. Es reicht aus, eine Anweisung zu bekommen und sie umzusetzen, um ins höchste Bewusstsein aufzusteigen.

Bhagat Kabir ji war gerade am rezitieren. „Ram, Ram". Ein Aspirant hat aber „Mara Mara" verstanden. Das heißt sterben. Bhagat Kabir ji war schon auf der höchsten Bewusstseinsstufe zu dieser Zeit. Der Aspirant ging dann zu ihm hin und sagte, „ich habe „Mara" gehört, darf ich dieses Mantra rezitieren? Bhagat Kabir ji erkannte, dass der Aspirant Sharda, gefühlvolles Vertrauen aufgebaut hat. Deshalb hat er ihm gesagt, er könne gerne „Mara" rezitieren. Wenn man das schnell rezitiert, kommt am Ende Ram aus und so kam der Aspirant in die Wonne. Danach lief er wieder zu Bhagat Kabir ji und bedankte sich. Bhagat Kabir ji erklärte ihm: „das Mantra ist eigentlich Ram, Ram, aber durch dein gefühlvolles Vertrauen bist du trotzdem aufgestiegen." Wer Sharda hat, wird nicht aufgehalten. Diese Aspiranten wollen ja nur die Liebe.

Wenn wir rezitieren und nichts geschieht, hat das mit mangelndem gefühlvollem Vertrauen zu tun. Darin steckt sie süße Frucht. Man kann ja etwas falsch verstanden haben. Aber das gefühlvolle Vertrauen sorgt trotzdem dafür, dass Guru ji, Sant ji entzückt ist. So entsteht Liebe. Sie steht über allem.

Baba ji teit den Shabad Ang 213.

„Die wahre Zufriedenheit habe ich zu Füßen des Heiligen gefunden. Der Tag an dem ich Wahe Guru vergesse, dieser Tag ist vergeudet. Wir sind nur Gast für einen Tag. Verhalten uns aber so, als ob wir für ewig leben würden."

Scheint die Sonne, sieht man den Schatten eines Baumes. Geht die Sonne unter, ist nichts mehr sichtbar.

Jemand kann sich noch so duschen und sehr rausputzen. Ohne den Guru ist man wie ein Elefant, der ein Bad nimmt und sich gleich darauf wieder im Matsch wälzt. Der Elefant hat eine Schwäche. Die sexuelle Lust. Die nutzt man, um einen Elefanten einzufangen. Nur zu Füßen des Heiligen können wir uns auflösen, die fünf Diebe unter Kontrolle bringen. Ansonsten werden wir von ihnen ständig abwechselnd vermöbelt und sie stehlen unseren ambrosischen Nektar.

Wir kommen in die Sangat, hören die ambrosischen Lehren. Aber kaum zurück in der Maya, beflecken wir uns wieder im Matsch der Maya. Doch wenn wir uns auf den Segen einlassen werden wir aufgelöst, können uns befreien. Singen die Lobpreisung von Sant ji.

Viele lesen Bücher, blähen ihr Ego auf. Jemand der den Segen von Sant ji hat, muss darüber nichts berichten. Es nicht besonders hervorheben.

Beispiel Mechaniker. Da kommt einer zum Meister und sagt, „ich bin besonders toll und kann das alles." Aber der Meister checkt gleich, ob der andere Ahnung hat. So wie Sant ji uns genau kennt.

Alle Religionsbücher sind zu respektieren. Aber nur das was aus dem Mund des Guru kommt ist die Wahrhaftigkeit.

Ein Kind muss nichts vom Vater verlangen, sondern er gibt es einfach so. Aber es muss sich zuvor einfügen, um die Freude der Eltern zu erhalten. Doch wer die Eltern verlässt und dort glaubt etwas zu bekommen, wird leer ausgehen. So ist es auch bei Sant ji. Er wartet nur darauf, dass wir uns einfügen und den Anweisungen folgen. Als jemand aus der Sangat wieder raus ist war Sant ji sehr traurig darüber weil er weiß, was die Person dann erwartet und es lange dauern kann, bis dieser Mensch wieder die Gelegenheit dazu hat. Sant ji ist ja jedem gegenüber wohlwollend.

Sant ji ist da und offenbart, wenn jemand ganz neu ist, auf dem ersten Level, diese Person kann nicht beurteilen, ob etwas gut oder schlecht ist. Was jemand erfahren hat, da recherchiert er auch aus anderen Büchern. Was er verstanden hat, kann jedoch falsch sein. Manchmal ist das sogar vorsätzliche um jemanden in Zweifel zu bringen. Das ist ja heute gang und gäbe. Da wird nichts Göttliches offenbart. Jeder glaubt es auf seine Art und Weise. Jede Silbe von Guru Grant Sahib ji kann man nicht mit dem Verstand offenbaren. Es hat mit gefühlvollem Vertrauen zu tun. Äußeres Wissen kann unterstützen. Doch wenn es nicht praktisch erfahrbar ist, ist es wertlos.

Die Süße von Zucker kann man nur schmecken. Alleine durch das anschauen geht das nicht. Um in den Genuss davon zu kommen, muss man es essen. So werden wir auch zufrieden gestellt. Die Zufriedenheit kommt durch das Aufnehmen. Das ganze Wissen über Bücher, Religionsbücher hat Guru Sahib ji uns auch zu verstehen gegeben. Was sollen wir denn lesen? Alle Veden, Shastras usw. lesen, reflektieren und äußern ist Teil der weltlichen Ebene. Da eignet man sich Wissen an. Können diese Weisheiten den Geist zufrieden stellen? Nein. Deshalb hat Guru Sahib ji jemanden der sehr gebildet ist auch Idiot genannt. Was hat er verstanden, wie aufgenommen? Warum Narr, Idiot? Wir wissen, wie man Milchreis zubereitet. Macht uns das schon satt und zufrieden? Analog dazu ist es mit dem lesen. Wir lesen ein Buch über Business. Wir lesen darüber, aber betreiben kein Geschäft. Was für einen Nutzen hat es dann? Welche Bücher sollten wir lesen und welche nicht?

Es gab einen Prediger, der hat über eine bestimmte Offenbarung gesprochen und gemeint, man soll nur bis zu einem bestimmten Abschnitt lesen. Das wurde an Sant ji herangetragen. Ein Aspirant sagte dann, „ich

habe vorher alles rezitiert, jetzt mache ich das nur noch so weit, wie es der Prediger gesagt hat. Sant ji hat den Prediger dann mal getroffen und gefragt, warum man nicht weiter lesen soll. "Weil hier nicht das Göttliche gelobpreist wird sondern Mata, Mutter." „Was ist denn dein Level, dass du es so verstehst und entscheiden kannst, was zu tun ist?" fragte Sant ji. Die Mutter der Welt ist das Göttliche. Es gibt genügend andere Verse, die das bekräftigen. Es reichen drei, um das zu bestätigen. „Ich bin deine Mutter, Vater, Schwester, Kind." Dort wo man ein Bekenntnis hat, wird es jemand akzeptieren und ein anderer nicht. Aber alle glauben und vertrauen der Weltmutter. Doch durch das falsche Verstehen, die falsche Verbreitung, hat man Aspiranten getrennt. Wer Halbwissen in der Sangat vermittelt, wird dafür zur Rechenschaft gezogen.

Wer Zweifel hat an Sant ji, kommt in die Hölle, wird vom Todesengel geholt werden. Dann sind alle anderen verdienstvollen Handlungen wertlos. Wer aus dem Segenschirm rauskommt, verliert den Verstand, ist nicht mehr bei Sinnen und führt Handlungen aus, die zu verurteilen sind. Das ist das Zeichen, dass die Segenhand weg ist. Dieses Karma haben wir zuvor selbst eingepflanzt und diese Früchte müssen wir essen.

Alle Devis sind zu respektieren, denn sie haben ihre Position vom Göttlichen erhalten. Nirgends steht, dass man etwas verleumden oder lästern soll. Entstehen Zweifel, ist man nicht mehr bei Sinnen.

Durch die Begegnung mit Sant ji hat der Prediger aufgehört, seine These zu verbreiten. Was der Schreiber und der Leser als Horizont hat wird verstanden. In der Sangat von Sant ji gibt uns Sant ji selbst den Hinweis, etwas bestimmtes zu lesen. Wir haben ja selbst keine Ahnung. Aber es ist wichtig, gegenüber Gurbani blindes Vertrauen aufzubauen. Was Gurbani ablehnt, können wir auch nicht akzeptieren. Sehr viele sind Atheisten geworden durch die falsche Auslegung.

Jemand möchte in der Maya bleiben, ein anderer nach Hause kommen. Manche haben nur Verleumdung im Sinn. Jeder hat ein anderes Level. Guru Sahib ji hat uns die Wahrhaftigkeit übermittelt.

19.04.24

F: In Gurbani wird offenbart, dass es unzählige Galaxien und Welten gibt. In der Quantenphysik gibt es außerdem die Theorie, dass wir gleichzeitig in verschiedenen Welten in unzähligen Versionen, wie Blätter an einem Ast existieren. Wie ist das zu bewerten?

A: Baba Harpreet Singh j offenbart, wenn wir es schaffen, 24/7 im Segenschirm zu bleiben und aufzusteigen, kommen wir aus der Wiedergeburt raus. Manche haben es jetzt schon geschafft, manche sind kurz davor, andere brauchen noch etwas. Hier werden Krähen zu Schwänen. Wann? Wenn wir vor Sant ji unseren Verstand auflösen. Der Geist ist so aktiv und schwarz wie eine Krähe. Er liefert immer Gedankenwellen, die uns beschäftigen.

Aufgrund der Maya ist der Geist in der Vergessenheit. Er ist gefüllt mit unzähligen Themen.

Eine Dame wurde mit jemandem verheiratet, der körperlich sehr eingeschränkt war. Es gab auch die Empfehlung ihn zu verlassen, weil er von keinem Nutzen sei. Sie hat sich aber mit dem Göttlichen verbunden und gehört, dass man sich zu Füßen des Gurus transformieren kann. Da werden Krähen zu Schwäne. Sie wusste, dass das Göttliche in Harminder Sahib präsent und allmächtig ist. Trotzdem hatte sie noch nicht das komplette Vertrauen. Unter großer Mühe ist sie mit ihrem körperlich sehr eingeschränkten Mann dorthin gereist und hatte eine bestimmte Erwartung, wie es dort aussehen und wen sie vorfinden würde, weil ihr Geist noch verschmutzt war. Harminder Sahib ji ist kein pompöser Palast und die Aspiranten dort waren ganz einfach gekleidet. Hier geht es darum, zu Füßen des Göttlichen zu fallen. Dann ist die ganze Konzentration und ganze Hoffnung auf Sant ji gerichtet. Der Geist versteht dann, dass alles auf der Welt Schein ist. Aber bis es soweit ist dauert es.

Der Mann der Frau wurde von ihr an den Teich geschoben, denn er konnte nicht alleine gehen. Die Frau war sehr enthusiastisch. Doch auch ein bisschen enttäuscht, weil sie sich den Ort anders vorgestellt hatte. Als sie nach der langen Reise ein bisschen ausruhte sah sie im Traum, wie schwarze Krähen in den Teich flogen und als weiße Schwäne wieder raus kamen. In diesem Moment war die Frau in Samadhi. Als sie wieder im Wachzustand war, erzählte sie ihrem Mann davon und motivierte ihn, ebenfalls ein Bad in diesem Teich zu nehmen. Der Mann hatte Vertrauen zu dem was sie sagte, ging in den Teich und kam dann vollkommen gesund und strahlend wieder raus.

Zur heutigen Frage offenbart Baba ji: es gibt ja 100.000 Welten, Unterwelten, Himmel. Es gibt so viele die versucht haben es zu verstehen und darüber erschöpft wurden. All die Galaxien und Welten. Die Veden sind durch Brahma entstanden. Er hat die Schöpfungskraft erhalten. Sie haben EINES betont. Ebenso weitere Religionsoffenbarungen: Wenn wir die Möglichkeit hätten, könnten wir es begreifen. Wahe Guru ist wahr. Wenn so etwas auf dieser Ebene verständlich wäre, wäre es auch offenbart worden.

„Du bist groß, mein Verstand ist mickrig. Du versorgst auch die Undankbaren. Gib auch Ihnen einen Platz zu deinen Füßen."

Brahma, Shiva, Vishnu sitzen in Gottes Willen auf den großen Positionen. Trotzdem sehen sie Wahe Guru nicht. Sie haben es nicht geschafft, die Größe von Wahe Guru zu greifen. Genauso wenig wie wir. Wir sollen Wahe Guru groß nennen. Können seine Größe aber nicht greifen. Wir sollen in Richtung Lobpreisung gehen und nicht versuchen, seine Größe zu verstehen. Sant ji schaut sich nur an, wie wir gefühlvolles Vertrauen haben.

Geschichte. Ein Freund von Baba ji ist zu Sant ji gekommen. Nur durch das hören hat er großes Vertrauen entwickelt und hat den Segen bekommen. Dafür wollte er sich bedanken. Als er Sant ji zum ersten Mal gesehen hat, war sehr erstaunt über den normalen Tagesablauf von Sant ji, sein normales soziales Leben. Wenn wir jemanden lobpreisen, haben wir manchmal eine bestimmte Vorstellung wie das sein wird. Wie der Heilige lebt.

Dort wo Naam in den Herzen ist, der ist der wahre König. Baba ji sagt, „Stellt euch vor, ich würde euch heute den König der Welt vorstellen und ihr habt bestimmte Bilder im Kopf wie er lebt und sein wird."

In welcher Form das Göttliche im Außen erscheint ist sein Spiel. Je nach gefühlvollem Vertrauen passt sich die göttliche Form an. Alle zehn Guru Formen haben sich unterschiedlich gezeigt. Was wir senden, so erscheint das Göttliche. So ist auch die Sonne. Sie ist immer gleich aber im Tagesverlauf, während des Jahres, erscheint sie anders für uns. Dabei ist es immer die gleiche Sonne.

Als der Freund von Baba ji zu Sant ji kam, ist der ganze Segen weggegangen, weil Zweifel in ihm entstanden sind. Weil Sant ji so einfach lebt. Dabei hat er vorher den Segen bekommen durch gefühlvolles Vertrauen. Es dauert, bis so was entsteht. Kann aber in einer Sekunde zerstört werden.

Die Göttlichen Geliebten sehen so aus wie Sant ji. Aber innerlich sind sie ganz anders.

Zur heutigen Frage: unsere Aufgabe ist nicht, wissen zu wollen, wie groß Wahe Guru und seine Schöpfung ist sondern ihn zu lobpreisen.

F: Es gibt noch eine weitere Frage: Kann man sagen, dass es sinnlos ist Fragen zu stellen, die über den eigenen Horizont hinausgehen, bzw. Wahe Gurus Größe und Schöpfung begreifen zu wollen, wenn wir uns vor dem Göttlichen auflösen wollen?

A: Sant ji ist da und offenbart, was wir selbst erfahren haben, da gibt es nichts mehr zu besprechen. Angenommen wir reden über das 10. Tor. Guru Sahib ji hat es erfahren und spüren dürfen. Ein anderer nicht. Durch das hören kann es jemand weder erfahren noch spüren. Deshalb hat Bhagat Kabir ji gesagt,

„mein Geist hat das akzeptiert und verankert. Erst danach habe ich das Göttliche erfahren." Aber das ist nicht so leicht. Wir tun ja alles, kommen hier zusammen, um den Geist von allen Richtungen abzuholen. Alles was wir bekommen haben, ist Wahe Gurus Shakti. Wir haben es gehört, haben es aber noch nicht geschafft uns aufzulösen. Wir haben noch nicht akzeptiert, dass alles seinem Willen ist. Wenn der Geist das akzeptiert hat erfährt man, dass das Göttliche in uns drin ist.

Wir verändern uns jede Sekunde. Der Geist ist in der Vergessenheit. Mit dem Shabad des Gurus wird er abgeholt und transformiert. Wir wollen dem Geist klar machen, dass alles im Hukam von Wahe Guru ist. Das praktische Leben der Heiligen ist in Guru Granth Sahib ji verankert.

Wie können wir sicher sein, dass das was wir vermeintlich wissen richtig ist? Und wie sollen wir das Unbekannte gemäß unseres Horizonts verstehen? Wir können nicht an einem Tag das ganze Wissen der Welt aufnehmen. Alleine den Körper zu erschaffen braucht 9 Monate. Nach der Geburt wächst der Körper weiter und irgendwann dreht sich das ganze wiederum. Das bekräftigen Verse aus Guru Granth Sahib ji.

Wenn wir etwas wissen, entsteht doch keine Frage. Eine Frage stellen kann nur jemand, der sich damit auskennt.

Ohne Frage keine Antwort. Hat man ein bestimmtes Level, kommt die Frage und wird die Antwort eingespielt. Ohne Horizont keine Frage. Oder wenn wir Halbwissen haben.
Zwischen Sant ji und dem Schüler ist niemand. Da ist etwas zwischen diesen beiden. Der Guru gibt uns die Weisheiten und das Wissen. Erfahrung ist nicht zu beschreiben. Die Zunge kann das nicht.

Wahe Guru ist aus der Erfahrung das Licht aus sich selbst. Das kann man aber nicht beschreiben. „Wer kennt deine Tugenden Wahe Guru?“

20.04.24

F: Romantik wird in Beziehungen zwischen zwei Menschen ja als positiv in der Welt gesehen. Manche beklagen sich auch, wenn der Partner nicht romantisch ist. Aber wenn wir durch Guru ji´s Segen erfahren, dass hinter unseren Beziehungen zum Partner nur das Nehmen und Geben steckt, kann dann noch Romantik aufkommen?

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, man kann einem Menschen oder einer Sache Bedeutung geben. Wer es geschafft hat, die Erinnerung an Sant ji als das höchste zu sehen, das ist ein Zeichen für sehr großen Segen. Emotionale Verstrickung auf der Welt kommt aus eigenem Interesse. Liebe auf dem Göttlichen Weg ist etwas anderes. Emotionale Verhaftung zeigt man nach außen. Wo bedingungslose Liebe ist, das muss man nichts nach außen zeigen. Sie ist intuitiv, fließt ohne Bedürfnisse oder eigene Interessen. So wie die Frau, die für Siri Ram Chandra alle Beeren vorher angebissen hat, damit er nur die besten bekommt. Das kam ja intuitiv.

In der Welt gibt es die Ansicht, die Person weiß doch, wie starke Gefühle ich für sie habe.
Manche sind stolz auf ihre Schönheit, den scharfen Verstand usw. in der Welt schaut man sich zunächst die äußere Hülle an. Baba ji teilt dazu den Shabad 204.

Manche sehen auf dieser Ebene nicht schön aus, haben aber einen scharfen Verstand. Wer sich selbst als besonders schön einschätzt, wird später zum verächtlichen Käfer. Was wir im vorigen Leben eingepflanzt haben, zeigt sich auch beim Körper. Wir können dankbar sein, wenn wir einen schönen, gesunden Körper und scharfen Verstand haben. Das ist ein großer Segen. Aber es ist kein Grund, sich egozentrisch aufzublähen. Sondern wir sollen es für das Göttliche einsetzen. Wer ist denn schön? Der in der Sangat des Göttlichen lobpreist.

„Ich bin weder schön, jung noch clever oder reich und sehr emotional. Ich bin von sehr weit gekommen, bitte beende mein herumwandern und lass mich zu deinen Lotusfüßen auflösen."

Wir haben den unschätzbaren Schatz der Jugend und verkaufen ihn für eine Handvoll Muscheln. Wir setzen die Atemzüge der Jugend nicht richtig ein. Dabei ist das die Zeit, um die Energie zu Sant ji's Lotusfüßen gewinnbringend einzusetzen. Aber nicht, um ins Ego zu kommen und die Zeit zu verschwenden.

Baba ji übersetzt zu unserem Segen ANG 204. „Ich bin ein Waisenkind, alleine. Bitte vereine mich. Ich suche nur noch die Göttliche Liebe. Alles andere habe ich ausgeblendet." Dieses Gefühl kommt irgendwann. Dann will man nicht mehr im Sandkasten spielen, verstrickt sich nicht mehr. Will nur noch Sant ji. Mit keinem Geld der Welt kann man sich einen Atemzug mehr kaufen.

Es gab einen sehr geldgierigen König, der seine Bürger total ausgebeutet hat. Als der König irgendwann gestorben ist, ging seine inkarnierte Seele so wie alle anderen auf die Reise. Auf dem Weg zum Gottesrichter bekommt jeder das zu essen, was er/sie zuvor eingepflanzt hat. Bei den anderen Seelen war richtiges Essen auf dem Teller, beim König nur Gold. Das konnte er ja nicht essen. Er hatte zuvor sehr gutes Karma, hat es aber falsch eingesetzt. Am zweiten Tag wieder das gleiche. Ebenso am dritten Tag. Da war der König schon total hungrig. So ging er zu den anderen, die zuvor einem Heiligen gedient hatten und bat, sie mögen ihm etwas abgeben. Das durften sie aber nicht, weil es gegen die kosmische Ordnung ist. Doch sie wollten für ihn beten. Da sprach eine Stimme aus dem Äther zum König und sagte: „du bekommt noch mal 40 Tage Zeit, um etwas positives einzupflanzen." Das kam durch das Gebet der anderen, die sich zuvor mit den Heiligen gesellt hatten. Das erste was der König dann machte, war zu einem Heiligen zu gehen und ihm zu dienen.

Wenn wir nur noch Durst nach Sant ji haben ist alles ein Selbstläufer und ein großer Segen.

Sant ji ist da und stellt fest, ob wir verstehen oder nicht was Guru ji sagt, ist die eine Sache. Lasst uns mal zu Guru Gobind Singh ji gehen und darüber sprechen, was er uns vorgelebt hat in seiner Form. Mata ji Kaur, seine weltliche Frau, hat ja schon vorher gesehen was kommen wird. Auch die Schlacht und dass sich die vier Söhne opfern würden. Nach dieser Vision geht sie zur Sangat, die sich um Guru Gobind Singh ji versammelt hat. Das eine ist die Verpflichtung Zuhause als Mann und dann als Guru. Sie fragt Guru ji, ob das wahr ist was sie im Traum gesehen hat. Er bestätigt es. Sie fragt auch, ob er sich nicht einmischen kann. Nein. Dabei könnte Guru Gobind Singh ji es tun. Es ging ja um die eigene Familie.

Mit wem wir als Familie zusammen gekommen sind, ist ja schon vorbestimmt. Auch wie lange das dauert. Gesellschaft. Planeten, Geister/Subtile Wesen haben ebenfalls Anteil daran.

Guru Nanak Dev ji hat beschrieben, was in den verschiedenen Lebensphasen geschieht. Romantik ist 100% Interesse und Bedürfnis. Wenn das nicht mehr da ist, verschwindet es. Wir sind doch nicht hier, um uns immer wieder zu verstricken. Nicht jeder kann sich gleich mit dem Göttlichen vereinen. Aber es sollte zumindest so sein, dass wir wieder als Mensch kommen und dem Weg weiter folgen können. Der Weg ist - egal in welcher Familie wir sind - sich an Wahe Guru zu erinnern und nicht verstrickt mit anderen zu sein. So können wir uns befreien.

Wenn wir Gier, emotionale Verhaftung und Ego durch Sant ji's Segen ablegen, können wir uns selbst und andere befreien. Viele Heilige wollten gar nicht heiraten sondern haben sich in Askese zurückgezogen. Aber das kann ja nicht jeder machen. Deshalb kam Guru ji hierher, um uns einen Weg zu zeigen, wie wir uns auch als Haushälter befreien können.
Nur wenige sind innen und außen gleich ausgerichtet. Von außen zeigen sich viele zwar nett und demütig. Innen sieht es aber anders aus.

Oder wenn ein Paar lange Zeit zusammen ist und von außen viel Liebe zeigt, wie es wirklich aussieht, sieht man ja nicht. Bhagat Kabir ji sagt, „ich gehe meinen Pflichten nach, aber innerlich bin ich mit Wahe Guru

verbunden.“ Wenn jemand die Welt möchte, der andere aber Sant ji, sind das Polaritäten. Das passt nicht zusammen.

Es ist ein Segen, wenn man die Zusammenhänge versteht und die Verstrickung ablegen kann. Wahe Guru hat die Maya ja so süßgemacht. Das bringt uns ja auch zusammen. Aber raus kommen wir nur durch Segen.

21.04.24

F: Eine Aspirantin sagt: „Viele Menschen schauen sich ja gerne Gruselfilme an und genießen den Kick der Gänsehaut. Andere brauchen nur die Nachrichten zu lesen, um sich zu fürchten. Da habe mich gefragt, vor wir was wir uns am meisten fürchten sollten, was meine größte Furcht ist? Das ist tatsächlich, ohne Sant ji zu sein. Bei dem Gedanken ist mir ganz schlecht geworden. Vor allem ist mir klar geworden, wie qualvoll diese Reise für jemanden sein muss, der keinen Heiligen an seiner Seite hat. Aber davon wissen die meisten ja gar nichts.

A: Baba Harpreet Singh ji stellt fest, jeder in der Welt möchte zufrieden sein, sich sicher fühlen, ohne Angst sein und seine Identität festigen. Ebenso Anerkennung erhalten. Die Angst die wir heute noch einmal thematisiere, da steigen wir nun ein. Eine Handlung die wir ausführen, wenn wir in der Welt noch eine Verstrickung haben, da wollen wir uns etablieren, Anerkennung haben. Aber der Göttliche Weg ist das gefühlvolle Vertrauen, die Liebe. Außer Wahe Guru/Sant ji gibt es niemanden, der keine Angst hat.

Baba ji erzählt noch einmal von Harnakisch. Er hat lange sehr strenge Disziplin ausgeübt und dadurch auch spirituelle Kräfte erhalten. Er hatte Angst, dass jemand sein Level übersteigt und ihn besiegt. Die Angst vor dem Tod hat jeder. Als seine Frau schwanger war, hat er sich in strenge Disziplin zurückgezogen. Seine Frau ist in dieser Zeit zu den Heiligen gegangen und hat dort gelebt. Diese Schwingungen haben das Kind erreicht und so kam Prälaad auf die Welt.

Harnakisch hat das Göttliche gelobpreist, doch er hatte dabei eigene Wünsche. Deshalb ist sein Ego weiter gewachsen. Je mehr wir auf der weltlichen Ebene etwas erreichen, je mehr wächst auch die Angst. Wer Sant ji’s Segen spürt ist furchtlos und hat keine Angst. Solche Aspiranten haben verstanden, dass der Tod wahr ist und das Leben ein Traum. Wir wissen ja nicht, wann unsere Blase platzt. Das erste was Sant ji tut ist die Angst von uns wegnehmen. So können wir auch die Lobpreisung verfolgen.

Shabad und Geschichte. Da waren 7 Schwestern. 6 davon haben ihren Vater gelobpreist. Dieser war ein König. Die jüngste sagte, „nur das Göttliche soll gelobpreist werden. Nur er versorgt uns.“ Da ging der König zu seiner jüngsten Tochter und wollte ihr aufzeigen, dass er ihr doch alles gibt. Ein Dach über dem Kopf, Essen usw. Die jüngste Tochter entgegnete dann, „ich essen nur das was das Göttliche mir gibt. Es versorgt mich.“

Harnakisch hatte auch so eine Haltung wie der König und das hat bei ihm nichts gutes ausgelöst. Er hat sich selbst für das Göttliche gehalten.

Wer lobpreist weiß schon, dass das Göttliche der Geber ist. So werden auch Wünsche erfüllt. Aber das Ego lässt es nicht zu, das zu verankern. So war es auch bei Harnakisch oder dem König. Die Angst, das Ansehen zu verlieren war stärker. Trotz der Lobpreisung. Dabei gibt nur Wahe Guru alles und nimmt es auch wieder weg.

Wenn jemand den Göttlichen Weg verfolgt, haben die subtilen Wesen ein Problem damit. Sie fürchten dann um ihren Status.

In einem Haus mit 5 Personen sind mindestens 20 subtile Wesen um sie herum. Sie beginnen auf den Aspiranten Druck auszuüben, auch damit der Aspirant zum Heiligen geht um das Thema zu platzieren. Damit die subtilen Wesen von ihm gesegnet werden und befreien werden können.

Wir sollen mal schauen, welche Ängste wir sonst noch haben. Gerade hinsichtlich Familie, Umfeld. Auch die subtilen Wesen haben Angst vor den Konsequenzen wenn sie nicht tun, was ihnen auferlegt wurde. Außer das Göttliche und seine Geliebten haben alle Angst.

Oder seht den Onkel von Krishna ji. Er hatte sehr viel Kraft, war ein König und hat dadurch sehr viel Ego aufgebaut. Ihm wurde offenbart, dass ein Kind seiner Schwester ihn töten würde. Er hatte eine starke emotionale Verhaftung aber keine Liebe zu seiner Schwester. Wenn er gefühlvolles Vertrauen und Liebe zu Wahe Guru gehabt hätte, hätte er das zu seinem Wohl akzeptiert. Sie war seine Lieblingsschwester. Doch jetzt war er König und er hat Angst bekommen zu sterben. Der egozentrische Stolz hat das nicht akzeptiert.

Das Gegenteil dazu sehen wir iim Beispiel des Heiligen, dessen Sohn geheiratet hat und am selben Tag gestorben ist. Das hat der Heilige akzeptiert. Was für ein Unterschied. Solche Geliebten haben 100% Vertrauen zum Göttlichen.

Der Vater der sieben Töchter hat seine jüngste Tochter schließlich mit einem Krüppel verheiratet, der voller Eiter war und deshalb nicht einmal das Dorf betreten durfte. Die Prinzessin ist die Frau in der Geschichte von gestern, die mit ihrem schwerkranken, behinderten Mann nach Harminder Sahib gereist ist. Nach einem Bad im See ist ihr Ehemann dann gesund, schön und stark wieder raus gekommen. Der Vater der Frau, der König, hat davon gehört. Wo sein Schwiegersohn eingetaucht ist, das ist ein besonderer Platz. Dieser ist heute noch sichtbar mit einer Markierung.

Sant ji möchte uns ein Flugzeug geben. Aber wir wünschen uns ein Fahrrad. So sind wir.

Wahe Guru selbst und Sant ji sind furchtlos. Wenn wir uns zu seinen Lotusfüßen auflösen, werden wir auch furchtlos.

Sant ji ist da und offenbart, es ist ein großer Segen, wenn man so eine Erfahrung machen kann, das aus dem Blickwinkel des Göttlichen zu sehen. „Wenn ich Sant ji habe ist Leben. Wenn ich ihn vergesse, sterbe ich.“ Das ist die Haltung eines Aspiranten, der schon weiter ist.

Wenn man den Segen hat beim Heiligen zu sein, fangen die schönen Tage an. Dann sind wir auf der Siegerstraße. In den Anfängen wenn wir beim Heiligen sind, lösen sich viele Dinge auf wie Krankheiten, Job, Haus etc. Wenn uns da was verlässt, ist das kein Schaden, Wahe Guru löst etwas auf, was sonst viel schlimmer wäre für uns. Statt zB. 100.000 Euro verlieren wir dann nur 1000 oder so.

Wir wissen, dass der Tod kommt. Das ist die Wahrheit. Aber wir vergessen das und erfahren ihn erst, wenn es soweit ist. Wenn wir in die Sangat des Heiligen kommen, haben wir den Stempel von Wahe Guru.

Als junger Mann sagte Sant ji, „ich folge nur Guru Granth Sahib ji“ und stellte sich dagegen, einem Heiligen zu folgen. Es geht ja darum, den Anweisungen des Guru zu folgen und sich nicht nur zu verneigen. Dadurch entstehen auch körperliche Herausforderungen, wenn man sich da blockiert. So war es bei auch Sant ji. Wir brauchen bei allen Themen jemanden, der uns etwas zeigt was wir lernen wollen.
Jemand der einem Heiligen folgte, kam dann zu Sant ji und sagte, „was du gerade durchmachst ist ein Zeichen und Segen. Versuche es nicht auf deiner eigenen Ebene zu reflektieren. Da löst es etwas auf.“ Sant ji hat das zunächst abgelehnt. Der Mann fragte weiter, "liest du denn Gurbani?“ „Ja mit Gurus Segen.“ Der andere sagte dann, "weder hörst noch liest du Gurbani.“ Da kam Sant ji ganz schön ins Grübeln.

Sant ji offenbart zu heutigen Frage, dass nicht jeder diese Erfahrung macht. Viele haben ein Riesen Problem mit Heiligen, dem Göttlichen. Sie sind vollkommen in der Maya verstrickt. Die Angst, welche die Aspiranten heute geteilt hat, das ist positiv und die Grundlage, um weiter zu wachsen. Diese Angst wird zur Liebe

werden. Aus der Angst Sant ji zu vergessen, dass er nicht mehr da sein könnte, entsteht die Liebe. Ist man dort angekommen, gibt es keine Angst mehr. Diesen Aspiranten kann man nicht mehr trennen. Wahe Guru lässt sie nicht mehr los. Sie leben verbunden in der Präsenz.

Jene die so eine Angst haben, haben auch Liebe in sich. Das ist das Anfangsstadium. Das ist die Knospe der Liebe, aus der ein Baum wird und erblüht. „Diese Liebe habe ich sehr schwer erhalten, deshalb ist meine größte Angst, sie wieder zu verlieren." Wenn wir Herausforderungen haben ist es wichtig, alles positiv zu sehen. Dadurch können wir weiter wachsen. Alle auf dem spirituellen Weg machen diese Erfahrung.

Angst vor dem Tod oder vor Feinden, da ist doch keine Liebe. Das kommt nur vom Geist. Aber die Angst Sant ji zu vergessen oder zu verlieren, das kommt von der Liebe. Am Ende dieses Weges steht die bedingungslose Liebe. Da gibt es dann keine Angst mehr.

22.04.24

F: Was bedeutet Feigheit aus spiritueller Sicht?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir zu Füßen von Sant ji Zuflucht gefunden haben, kann uns niemand täuschen, verletzen usw. Dann können wir uns 24/7 an seinem Segen anzapfen und werden unterstützt.

Durch die Lobpreisung erhält man eine heroische Ausrichtung. Das ist das Gegenteil von Feigheit. Angstfrei sein ist eine Tugend von Wahe Guru. Feigheit ist etwas anderes und in Ruhe in innerer Stille zu sitzen ist etwas anderes. Beispiel zu Hause gibt es Themen. In einer Diskussion versucht ein Partner Feuer in den Konflikt zu gießen und man bleibt ruhig. Das ist kein Zeichen der Angst/Feigheit. Oder bei anderen Konflikten im Außen. Das ist Klugheit, da geht man in die Reflektion und folgt der Anweisung von Sant ji.

Einige gesegnete Aspiranten die heute schon sehr weit sind, haben in bestimmten Situationen den Mund gehalten. Das wurde von einigen dann so interpretiert, dass sie Angst haben. Wer den Anweisungen von Sant ji folgt, kann nicht feige sein. Es ist eine Tugend, wenn man dann alles andere ausblendet.

Die 40 gesegneten Seelen um Guru Gobind Singh ji haben ja damals mit Daumendruck bekräftigt, „du bist nicht mehr unser Guru." Das haben sie bald bereut und ihre Frauen haben ihnen auch den Spiegel vorgehalten. Sie haben die Anweisung von Guru ji nicht befolgt und so ist ihre Unsicherheit entstanden.

Was ist der tiefe Hintergrund? Es gab zwei Kategorien von Soldaten. Es gab angestellte Soldaten und andere, die selbstlos aus Liebe zum Guru gekämpft haben. Letztere haben sich mit den angestellten Soldaten gesellt, die Zweifel hatten und um ihr Leben fürchteten. So kam es zu Feigheit, Angst, Zweifel. Also wenn wir uns einerseits mit Sant ji gesellen, andererseits auch mit weltlich orientierten, die negativ beeinflussen und nicht mit dem Herzen dabei sind.

Durch die gute Sangat, die aufgelösten Frauen der Soldaten, kamen sie wieder auf den richtigen Weg. „Ich will nur den/die als Partner haben, der Guru ji auch liebt." Gesegnete Seelen brennen danach, die Anweisungen von Guru ji auszuführen. Durch das Bewusstsein der Frauen haben die Männer erkannt, dass sie einen Fehler gemacht und die Anweisungen von Guru ji hinterfragt haben. Jetzt hatten sie nur noch die Angst, die Anweisungen erneut nicht auszuführen. Sie haben dann ihren Körper für Guru Sahib ji geopfert. Am Ende hat der sterbender Anführer nur gebeten, dass Guru ji den Brief der 40 zerreißen soll. So sind alle nach dem Tod nach Sachkhand gegangen.

Feige ist auch, den Anweisungen des Heiligen nicht zu folgen. Es sollte nur wichtig sein was Guru ji denkt und nicht, was andere meinen. Wer für Guru ji ins Schlachtfeld zieht und sich dann wieder rückwärts aus dem Staub macht, erhält dadurch keine Früchte. Aber wer sich heroisch für das Göttliche opfert, erhält einen Platz in Gottes Reich. Es ist auch ein Segen, wenn man sie befolgen kann.

Baba ji teilt den Shabad 219. Sadhu ist hier als Handlung gemeint. „Transformiert euch und hört auf, euch in egozentrischem Stolz aufzublähen.“ Wo der Geist makellos geworden ist, das nennt man einen Sadhu.

„Verschwindet von Leuten, die viel Zorn in sich tragen und sehr sexuell gesteuert sind. Nur für sehr wenige ist Freude, Schmerz, Anerkennung oder Verleumdung gleich. Das sind die Gurmukhs“.

Sant ji ist da und erläutert, was wir sehen und hören, da gibt es eine innere und äußere Sicht. Beispiel Mutprobe oder jemand wird von vier oder fünf Leuten herausgefordert, aber reagiert nicht. Das kann auch bedeuten, dass jemand clever/weise ist. Die innere Sicht kommt auch nach außen. Haben wir innerlich eine Reinheit, zeigt sich das in unserem Äußeren. Tragen wir Gutes in uns, sehen wir auch in anderen das Gute.

Wir können dann in einer Gesellschaft sein und jemand will uns beeinflussen. Aber wir lassen es geistig nicht zu. Alles ist in uns drin. Was wir mit den Augen sehen, das ganze Universum ist ebenfalls in uns drin. Wer kommt in diese Erfahrung? Wer in die innere Forschung einsteigt.

Beispiel ihr habt etwas unschätzbares verloren. Ist es einfacher, dieses Teil in einem großen LKW voll mit Sachen zu suchen oder in einem kleinen Korb? Also im Innen oder Außen? Was wir im Innen haben, zeigt sich im Außen. Alle Körper sind von der Veranlagung gleich. Die Unterschiede kommen durch das Innen, die Ausrichtung. Wahe Guru hat sich im 10. Tor bei uns verschanzt. Aber wir suchen ihn im Außen. Der Guru hat den Schlüssel dafür bei sich.

Wahe Guru sitzt in Samadhi in unserem Körper. In einem abgeschiedenen, verschlossenen Raum ganz oben. Unsere Aufgabe ist jetzt ihn zu suchen, ihm zu begegnen. Woher haben wir dieses Bewusstsein bekommen? Wahe Guru selbst hat uns in Form des Guru den Weg aufgezeigt. Die Glückseligkeit ist im Innen. Nicht Außen.

Was ist einfacher? Wahe Guru im Universum, LKW zu finden oder im Körper, Korb? Wer Wahe Guru im Außen sucht, ist im Zweifel und wandert sinnlos herum.

Der Körper passt sich den Rillen auf den Händen, der Stirn an. Von außen erkennt jemand der das lesen kann, wie dieser Mensch tickt. Wo es für ihn hingeht. Das sieht man auch an den Augen.

„Singt aufgelöst, durchtränkt.“ Jemand kann sich kleiden und vermarkten wie man will. Aber die Rillen und der Ausdruck des Gesichts zeigt, wie jemand tatsächlich tickt. Das kann man nicht verbergen oder austauschen.

Jemand der dem spirituellen Pfad folgt, Seva und Simran macht oder sich vor Guru Granth Sahib ji verneigt oder wir uns an Sant ji erinnern, da verändern sich die Rillen, der Körper. Daran erkennt man auch, dass das Göttliche Licht in diesem Körper erscheinen wird.

Als Guru Nanak Dev ji auf die Welt kam, hat er gelacht. Andere Kinder weinen ja. Der Astrologe hat erkannt, dass da kein normales Kind erschienen ist sondern das Göttliche. Er hat ein bisschen länger gebraucht, um Guru ji den Namen zu geben.

Heroisch und Feigheit. Das sind zwei Gegensätze, Polarität. Mit einem Idioten braucht man nicht diskutieren. Sich selbst und andere beschützen ist wichtig. Wer die Anweisungen befolgt, die fünf Diebe besiegt hat, ist heroisch. Wir sollen erst einmal die innere Schlacht gewinnen. Den Geist in den Griff bekommen. Da ziehen wir jeden Tag in die Schlacht. Geben wir da nach, vergeuden wir das Leben.

23.04.24

F: Wann sollten wir auf der weltlichen Ebene den Verstand einsetzen, um ein Problem anzugehen? Oder einfach alles an Sant ji platzieren (verbal oder innerlich je nach Verbindung) und es nach Bedarf nach außen als rationale Entscheidung „verkaufen“?

A: Baba Harpreet Singh ji möchte an einem Shabad zeigen, wie wir das verstehen können. Guru Nanak Dev ji wurde von einem Aspiranten gefragt, wie sollen wir den Namen von Wahe Guru lobpreisen? In dem wir uns an ihn erinnern. Das geht dann, wenn wir ihn in der Präsenz haben. Mit gefühlvollem Vertrauen soll er gelobpreist werden.
Beispiel: Zu Lebzeiten wird kaum jemand gelobpreist. Nach dem Tod werden Erinnerungen ausgetauscht, man spricht über diesen Menschen wie er/sie war usw.
Man erkennt meist beim anderen ein Thema, bestimmte Lasten und weniger bei sich. Die eigene Haltung bestimmt, wie man das Umfeld sieht. Siehe Judista und Drioden. Oder Schwan und Reiher, die von außen gleich aussehen, innerlich aber ganz anders ausgerichtet sind.

Um einen Tempel zu reinigen, nimmt man 50% Wasser und 50% Milch. Der Schwan nimmt nur die Milch auf, also schaut sich nur die Tugenden an und lässt die Lasten außen vor. Auch Wahe Guru schaut sich nur unsere Tugenden an. In der makellosen Sangat des Heiligen wird der Strick des Todesengels durchgeschnitten.

Um jemanden zu lobpreisen, muss man seine Präsenz spüren. Wenn jemand den Körper verlässt, z.B. aus der Familie, sieht man primär die Tugenden. So lange die Person lebt, mehr die Lasten. Die formlose Form Gottes mischt sich nicht bei uns ein. So wie der Mensch den Körper verlässt und sich dann nicht mehr einmischen oder handeln kann. Wo Wahe Guru in einer Form kommt um uns den Weg aufzuzeigen, gibt es zwei Kategorien von Menschen. Einige fügen sich ein in die Anweisungen, andere steigen selbst in die Themen ein. Wir haben ja auch zwei Geister. Einer sagt mach es, der andere nicht. Wenn wir lobpreisen, wird automatisch Gurbani und die formlose Form Gottes gelobpreist. Dadurch entsteht auch gutes Karma.

Aurangzeb hatte ein sehr hohes spirituelles Level vor seiner Inkarnation als Mogulherrscher gehabt. Er hatte aber den Wunsch zu herrschen. Wenn er selbst handelt, nur seinen geistigen Handlungsempfehlungen folgt, entsteht Ungerechtigkeit. Wer hat denn so ein Level wie Aurangzeb? Er war jeden Tag feinstofflich fünfmal in Mekka und kam dann wieder zurück.

Oder die Mutter aus Kabul, die jeden Tag in Amritsar war. Wie hat sie das gemacht? Sie hat ihr Kind zum Schlafen gebracht, ist feinstofflich nach Amritsar gereist und ging wieder zurück, wenn das Kind aufgewacht ist.

Wir bekommen am Ende immer die Früchte der Handlungen als Karma. Wir bekommen die Früchte, wenn wir Sant ji in der Präsenz mit uns tragen und verschmelzen so mit dem Göttlichen. Jene die Sant ji gelobpreist haben, haben am Ende alle Früchte bekommen. Wenn ein Schüler zum Beispiel Guru Gobind Singh ji in seiner Form gelobpreist hat, hat er die Früchte, den Segen daraus bekommen. Sie haben das Göttliche in allen Themen mitgenommen.

So sollte es auch bei uns sein. Wenn wir uns in seiner Präsenz erinnern, werden wir automatisch alle Handlungen abgestimmt mit ihm ausführen und den Segen bekommen.

Wir müssen uns so an Wahe Guru/Sant ji erinnern, dass wir seinen Duft, seine Präsenz spüren. Dann sind wir automatisch bei allen Themen mit ihm verbunden.

Bhaagat Naam Dev ji und Bhagat Darlojen ji waren Freunde. Hatten weltlich gesehen einen ganz anderen Status. Bhagat Naam Dev ji musste viel arbeiten, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Der andere war finanziell sehr gut aufgestellt und hatte deutlich mehr Zeit. Eines Tages hat Bhagat Darlojen wieder seinen Freund besucht, um mit ihm über das Göttliche zu reden. Doch Bhagat Naam Dev ji schien nur in die Arbeit

vertieft zu sein. Bhagat Darlojen ging dann enttäuscht nach Hause weil er dachte, sein Freund sei total in der Maya verstrickt. Später hat er sich hingelegt und kam im Traum in Seenot. Es war weit und breit keine Hilfe in Sicht. Da hat er sich auf Bhagat Naam Dev ji fokussiert und wurde gerettet. Da begann er zu reflektieren. "Ich kam aus der Not raus, als ich mich an Wahe Guru in einer Form konzentriert habe."

Später ging er dann zu Bhagat Naam Dev ji und besprach es mit ihm. Er sagte, "ja ich arbeite mit dem Körper, aber innerlich bin ich vollkommen auf das Göttliche konzentriert." Der Geist ist permanent in Bewegung und will beschäftigt werden. Wenn wir ihn selbst nicht beschäftigen, wird er für uns zur Tortur.

Baba ji führt dazu noch einmal die Geschichte mit dem Geist an, den man die Leiter hoch und runter schickt, wenn man ihn nicht braucht, damit er uns nicht killt. Ansonsten dient der Geist uns ja uns in Windeseile. Das gelingt nur, wenn wir uns permanent in Sant ji fixieren. Dann gibt es keine Herausforderungen. Es ist sein Segen, wenn wir ihn in seiner Präsenz lobpreisen können. Deshalb sind wir auf diese Welt gekommen.

F: Eine Aspirantin hat eine Hauskatze und möchte wissen, ob sie mit dem Tier auch regelmäßig zum Check Up gehen soll oder nur dann zum Tierarzt, wenn offensichtlich ist, dass der Katze etwas fehlt.

A: Sant ji ist da und beantwortet die heutige Frage mit einer Geschichte: Ein Heiliger lebte in einer Hütte auf dem Land und war in der Lobpreisung, in der eigenen Wonne, sehr in das Göttliche fixiert. Da er auf dem Land lebte gab es auch Tiere um ihn herum, er war mit der Natur verbunden. Eines Tage hatte er die Gedankenwelle, ein paar Religionsbücher zu lesen, um sich noch tiefer fokussieren zu können. Doch dann kam eine Maus und hat die Religionsbücher mit ihrem Kot beschmutzt. Daraufhin hat sich der Heilige eine Katze zugelegt. Doch wenn er in die Lobpreisung kommt, marschiert die Katze rein und will Aufmerksamkeit. Dabei hat er die Katze ja wegen des Mäuseproblems angeschafft. Jetzt stört ihn das ständige Miauen bei der Meditation. Die ganze Situation war nun noch lästiger als vorher. Da kam jemand zu Besuch zum Heiligen und ein anderer Heiliger der gleich erkannte, dass etwas nicht stimmt. Der Heilige erklärt das Problem mit der Maus und der Katze und dass es jetzt noch anstrengender ist. Jemand aus der Sangat hat die Katze dann mitgenommen und hat auch gleich die Religionsbücher mitgenommen. Einerseits will man in Samadhi, andererseits verstreut man sich.

Shabad: „Wahe Guru kümmert sich doch um jedes Lebewesen. Es gibt EINEN Vater, wir sind alle seine Kinder." Auf der weltlichen Ebene lehnen Kinder ihre Eltern manchmal ab, wollen nichts mehr von Ihnen wissen und gehen nur in Konflikt. Wahe Guru ist der Vater und wir denken, wir tun alles selbst. Dabei sind wir nur ein Medium, eine Marionette. Wenn er uns bewegen möchte, tut er das.

Bhagat Kabir ji lehrt uns, ein Naturheiler geht irgendwann ebenfalls. Wer krank ist, stirbt auch. Das ist das Spiel, das von Wahe Guru inszeniert wurde. Die ganze Maya ist im Willen von Wahe Guru. Manchmal haben wir den Gedanken, „wäre ich mit jemandem vorher zum Arzt, wäre es nicht soweit gekommen, würde das Lebewesen noch leben." Ist die Zeit jedoch abgelaufen gibt es keine Rettung mehr. Der Kranke und der Arzt wird sterben. Ein Arzt dürfte ansonsten selbst nicht krank werden, wenn man es durch regelmäßige Kontrollen verhindern könnte. Gerade Ärzte haben viele Krankheiten.

Wenn die Sanduhr abgelaufen ist, gibt es keinen Aufschub mehr. Wie viel achtet man auf sich selbst? Andere belehrt man, achtet auf sie, aber bei sich selbst wendet man es nicht an. Also erst mal selbst schauen, dass man gesund bleibt.

Deshalb auf Gesundheit achten, arbeiten. Wissen wir wann der Tod kommt? Check Up ist gut, aber dadurch kann nichts was vorbestimmt ist vermieden werden.

Wir bemühen uns, aber alles ist in Wahe Gurus Hand, in seinem Willen.

Sant ji kannte den Heiligen aus der Geschichte. Seine ganze Erscheinung war sehr charismatisch. Das Thema mit der Katze und der Maus hat das etwas abgeschwächt. Jeder hat andere Vorlieben und Interessen. Manche haben ihre Ausrichtung und Liebe zu Wahe Guru.

Bezüglich Katze. Als Halter kennt man das Tier doch am besten. In Indien sind die Katzen so unterwegs und werden nicht im Haus versorgt. Aber der Gedanke durch Arztbesuche das Leben der Katze zu verlängern ist nicht stimmig. Körperlich stirbt jeder zum festgesetzten Zeitpunkt. Wer sich mit Naam verbunden hat ist unsterblich. An den/die erinnert sich jeder. Das Spiel hier ist ein Kommen und Gehen.

Wenn das Göttliche will, kann es eingreifen. Medizin wirkt nur, wenn das Göttliche es absegnet. „Der Guru ist der wahre Arzt. Er gibt uns Naam. Dadurch wird die Schlinge des Todes um unseren Hals durchtrennt.“ Vers aus Guru Granth Sahib ji. Zu Guru ji, dem Arzt und dem Guru sollte man nie mit leeren Händen gehen.

Eines ist die Anweisung vom Arzt, Medizin zu nehmen. Das andere, der Guru legt die Medizin in unseren Mund. Guru ji kann Leben geben und nehmen. Der Arzt nicht.

Wo das Göttliche präsent ist, werden die Sünden und Krankheiten beseitigt. Dann kann uns kein Haar gekrümmt werden. Was kann der Arzt tun? Sich auf seine Erfahrung berufen und Medizin verschreiben. Aber ohne den Willen von Wahe Guru wird so niemand gesund.

24.04.24

F: Gibt es eine Art innere Checkliste/ um zu erkennen, ob eine Handlung die man ausführen möchte einen weiteren verstreut oder dem Göttlichen näher bringt?

A: Baba Harpreet Singh teilt einen Shabad: „Guru Sahib ji sagt, ich habe keinen Freund gesehen in dieser Welt.“ Was bedeutet Freund überhaupt? Wer uns in allen Lebenslagen unterstützt, immer da ist. So jemanden gibt es in der Welt nicht. Nur Wahe Guru ist unser Freund und hilft uns. Er hört unsere Sorgen und nimmt sich unserer Probleme an. Alle anderen folgen nur eigenen Interessen. Es gibt keine Beziehungen, die frei von Interessen sind.

Was ist die Checkliste die wir haben sollten, um Sant ji nahe zu kommen?

Es gibt niemand anderen außer Sant ji der immer bei uns ist. Haben wir eine emotionale Verhaftung mit anderen, sollen wir diese in Sant ji konvertieren. Ansonsten gerne unseren Verpflichtungen nachgegeben.

Wenn der Chef nicht da ist im Unternehmen, nimmt man seine Pflichten nicht so ernst. Der Körper den wir haben ist ein Haus. Was ist unsere Familie, we ist der Freund in diesem Haus? Sant ji, Guru Sahib ji!

Baba ji kennt viele enge Beziehungen die irgendwann eskalieren und dann gibt man dem anderen die Schuld dafür. Die eigenen Interessen werden so dargestellt, dass der andere das Gefühl hat, wichtig für diese Person zu sein. Gibt es Probleme/Streit, verschwindet der andere. So was sehen wir jeden Tag in der Welt.

Also wenn Interessen nicht mehr befriedigt werden, kommt es zur Eskalation. Wer sich hat täuschen lassen leidet bis zur Depression oder noch mehr....

"Entweder ihr verstrickt euch in der Welt oder ihr kommt zu Sant ji!"
Viele fragen sich im Umgang mit anderen, wie sie die Person dazu bringen können, dass sie es versteht.

„So wie ein Schwanz des Hundes nicht gerade wird, so oft habe ich schon versucht, den Geist zur Lobpreisung von Sant ji zu bewegen. Aber der Geist geht immer zurück zur Welt.

Baba ji teilt den Shabad Ang 633. „Bitte gib mir die Kraft, dass ich Naam lobpreisen kann.“

Alles was wir eingepflanzt haben, Verpflichtungen im Job, der Familie, sollte nur auf der äußeren Ebene bleiben. Wir sollen da nicht emotional einsteigen und uns verstricken. Unsere vordringliche Aufgabe ist es, unser Herz für Sant ji zu öffnen, ihn an erste Stelle zu platzieren. Wir haben ja keine Ahnung vom big picture. Das hat nur Sant ji.

Babaji kennt einige, die sich paar Jahre von der Welt zurückgezogen haben. Aber weil sie nicht die Sangat hatten wussten sie nicht, wie man gleichzeitig zufrieden in der Welt und spirituell unterwegs sein können.

Baba ji führt dazu das Beispiel eines Autos an das nur rund läuft, wenn alle 4 Reifen dran sind. Oft fahren wir aber nur auf einem Reifen. Das funktioniert nicht. Sant ji zeigt uns, wie man alle vier Räder einsetzt. Im Leben ist die Sangat von Sant ji das höchste. Das muss unsere wichtigste Ausrichtung im Leben sein. Lassen wir uns auf die Sangat ein, führen wir ein glückliches Leben. Das Herz gehört dann Sant ji, alles andere sind Pflichten, die wir ausführen.

Sant ji ist da und offenbart, wir bekommen innerlich stets Zeichen, wenden es aber nicht an. Verleumden, lästern, alle wissen dass es falsch ist. Machen es aber trotzdem, weil es ihnen gefällt. Am Ende bereuen sie es. Wer zwischen gut und schlecht unterscheiden kann, einen scharfen Verstand hat, hat entsprechende Gedankenwellen.

Wen man betrunken ist, kann man andere nicht mehr erkennen, handelt irrational, hat keine Kontrolle über sich. So entstehen Konflikte, dreht man durch. Sind solche Menschen wieder nüchtern, sind sie wie ausgewechselt und friedlich. Der Alkohol beeinflusst, verschmutzt den Verstand. Alkohol kann Medizin sein. Oder man nimmt es zum berauschen.

Jeder weiß, ob eine Handlung positiv oder negativ ist. Diese Hinweise erhalten wir immer. So lange der Geist jedoch schmutzig ist, ist alles schmutzig.

Wer in der Sangat von Sant ji ist, sich bemüht den Anweisungen zu folgen, rezitiert, lobpreist und bereits den bevorzugten Verstand hat, da ändert sich die Sicht immer mehr und wir können uns in Sant ji auflösen. Es gibt nur sehr wenige wahrhaftige Menschen, aber eine lange Schlange derer, die verleumden und lästern.

25.04.24

F: Wie geht man damit um, wenn jemand aus dem nahen Umfeld (Verwandtschaft) immer wieder davon spricht, aus Altersgründen begleiteten Suizid machen zu wollen?

A: Auf der weltlichen Ebene reagieren die Menschen bei bestimmten Themen total emotional, obwohl uns das Göttliche lehrt, das alles Schein ist. Jene die das entsprechende Bewusstsein erhalten, bei denen sieht man das an Ihrer Ausrichtung zum Göttlichen. „Ich brauche nur dich, habe die Liebe zu dir aufgebaut aber auch die Liebe zu mir aufgelöst.“

Diesen menschlichen Körper zu erhalten ist ein Segen. Wenn jemand dieses Geschenk nicht wertschätzt und Gedanken hat, sich das Leben zu nehmen, der bekommt keinen menschlichen Körper mehr. Alle sehnen sich ja danach, so einen Körper zu bekommen. Das ist alles ein Thema des Geistes. Da muss man erst mal in den eigenen Maschinenraum einsteigen. Es geht darum, das Leben wirklich entsprechend zu leben. In der nahen Beziehungsebene können wir nur Ardas machen, wenn jemand Suizidgedanken hat.

Shabad: Raag17

Wahe Guru ist mit allen Schätzen gefüllt und bietet sich uns in jeglichen Themen an. Die Seelenbraut, der Aspirant, der die Zufriedenheit in sich verankern durfte, das ist ein sehr großer Segen. Geistig getriebene sind hingehen immer am meckern und am leiden. Sie wollen die Kontrolle haben und selbst entscheiden was geschieht. Das färbt auch auf das Umfeld ab und es gibt ständig Diskussionen. Jene die die Siegesstraße vor Augen haben sagen, "ich habe selbst keinen Verstand, ich verfolge nur die Anweisung, rezitiere deinen Namen und lobpreise, weiß aber sonst nichts. Du bist mein einziger Fokus."

Zwei geistig getriebene Menschen kommen nie zu einem Konsens. Jeder will seine Sicht durchsetzen.

Folgen wir den Anweisungen des Gurus, werden alle Angelegenheiten zu unserem Wohl erfüllt. Wenn das jeder könnte, würde überall der Segen fließen.

Wer denkt sich das Leben nehmen zu wollen, das kommt vom Geist, falschen geistigen Handlungsempfehlungen. Weil die Erwartungen die man hat nicht erfüllt wurden. Nur da wo der Segen des Gurus ist gibt es keine eigenen Interessen mehr, richtet man sich nach dem Göttlichen Licht, dem Leuchtturm Sant ji aus. Stellt euch vor, es ist komplett dunkel und jeder sagt, man soll in eine andere Richtung gehen. Aber man sieht ja nicht mal, wo rechts oder links ist. Wo hingehen Licht ist, erkennt man den richtigen Weg und kann falsche Routen ablehnen.

Nur wenige verstehen, dass alles hier nur Schein und ein Spiel ist und können es trotzdem unverhaftet genießen. Die meisten sind unentwegt am leiden und nicht abzuholen. Sie haben auch kein Interesse daran zu ergründen warum wir hier sind und im Bewusstsein aufzusteigen und sich aufzulösen. Nur wer bereit ist sich aufzulösen, dem kann man etwas beibringen. Wer aber nur den eigenen Handlungsempfehlungen folgen möchte, kann nichts aufnehmen und verschwendet die Zeit des Lehrers. Wie bei einem Wasserschlauch, der voller Löcher ist.

Wichtig! Wenn Sant ji etwas sagt, Kopf abschalten!

Alle engen Beziehungen auf der weltlichen Ebene existieren nur aufgrund des Gebens und Nehmens. Manche sind bei uns Stammkunden. Einige sind in diesem Spiel sehr schlau unterwegs und sagen den Kunden, „nimm dein Geld und geh woanders hin." Sie verstricken sich nicht mit ihnen und haben immer ihren eigenen Profit im Blick.

So lange wir mit unseren nahen Verwandten, Freunden usw. nicht entsprechend umgehen, kommen wir aus dem Nehmen und Geben nicht raus. Die Hintergründe kennen wir ja nicht, deshalb ist es so wichtig, sich professionell begleiten zu lassen. Sonst wissen wir nicht, was der andere geben soll und wir nehmen müssen, damit es aufgeht und das Geschäft abgeschlossen ist. Auch im Business sollen wir nicht emotional handeln.

Nur mit Sant ji's Segen können wir das Leben fruchtbar abschließen, den Geist in den Griff bekommen und hier glücklich leben können.

Sant ji ist da und stellt zum heutigen Thema fest es ist feige, wenn jemand sich auf diese Weise das Leben nehmen will. Das ist gegen Wahe Gurus Willen. Es gibt eine andere Art zu sterben wenn man das unbedingt will. Einfach sehr viel Süßes essen. Das verstopft die Blutbahnen. Ein genussvoller Tod sozusagen.

Durch Gewalt oder durch eigene Kraft kann man nicht leben oder sterben. Auch der Guru von Ram Chandra hat mal so ein Thema gehabt und konnte sich das Leben nicht nehmen. Durch eigene Kraft können wir auch nicht in die Meditation einsteigen. Durch Gewalt können wir nicht lernen oder eben sterben. Es gibt jene die sterben wollen und es nicht schaffen und andere die leben wollen und es auch nicht können. Alles ist in Wahe Gurus Hand. Wir sollen immer im Willen von Wahe Guru bleiben und durch alle körperliche Themen durchgehen. Ansonsten ist es feige.

Es sei denn, jemand hat schon das nächste Leben gesichert und geht von einem Körper gleich in den nächsten. Autos, Wohnungen, Körper werden alt. Guru Sahib ji gibt uns da eine Lehre. Wenn wir in ein neues Haus ziehen wollen das noch nicht fertig ist, aber aus dem alten schon raus sind, wo wollen wir dann leben? Oder kein Geld für neue Klamotten haben? Dann leben wir nur von Sachen aus dem Second Hand.

Sant ji berichtet von jemandem, der auf der weltlichen Ebene immer sehr komfortabel gelebt hat und trotzdem nie zufrieden war. Heute ist er alt und immer noch unglücklich. Wenn man versucht so jemanden abzuholen, das klappt nicht. Die meisten alten Menschen haben körperliche Einschränkungen. Dann ist es nicht gut zu sagen, „jetzt kann ich gehen, ich möchte sterben". Alles ist in Wahe Gurus Hand. Jemand der von sich aus das Schlachtfeld vorzeitig verlässt, das ist feige. Wer hingehen in der Schlacht das Leben verliert, das ist akzeptiert.

Sehr viele kamen schon zu Sant ji und haben sich ähnlich geäußert. Wer sicher ist, schon ein neues Zuhause zu haben, da kann es hilfreich sein den Körper zu verlassen. Der Tod kommt wann er will. Davor kann man sich nicht verstecken oder sich irgendwo einbetonieren. „Wenn der Tod kommt, fallen alle Türen und Schlösser. Davor können wir uns nicht beschützen."

Jemand der so um die 50 war hat sich am Bein, den Armen und an der Wirbelsäule verletzt. War körperlich also ziemlich durch. Da sagte der Arzt zu ihm, er soll jeden Tag viel Butter in Milch zu sich nehmen damit er stirbt. Dabei hatte er ein Verbot, solche Sachen zu essen. Der Mann ist dann zu Sant ji. Sant ji hat gesagt ja esse Butter. Dann ist er gesund geworden durch Sant ji's Segen. Das ist rational nicht greifbar.

Der natürliche Tod ist am besten. Da sollte man nicht extra nachhelfen wollen. Das sind sinnbefreite Gedanken. Heiße Luft. Da wird nichts passieren durch eigene Kraft.

26.04.24

F: Bekommen wir durch steigendes Vertrauen und Liebe zu Sant ji automatisch auch mehr Energie, um die täglichen Aufgaben mit größerer Effizienz erledigen zu können? Also obwohl das Pensum steigt, wird es trotzdem leichter?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, was als nicht möglich gilt, wird durch Sant ji ermöglicht. Dafür haben wir einen Beweis. Je mehr Vertrauen wir haben, je mehr Segen bekommen wir.

Baba Deep Singh hat den Segen von Guru Gobind Singh ji bekommen. Er wurde vor 300 Jahren in der Schlacht enthauptet und hat ohne Kopf weiter gekämpft. Es gibt unzählige ähnliche Beispiele dafür, die rational nicht erklärbar sind. Was dahinter steckt sind Vertrauen und Liebe für das Göttliche, Guru ji. Lasst uns über Bhagat Kabir ji sprechen. Man hat einem Elefanten Drogen gegeben und wollte diesen dazu bringen, Bhagat Kabir ji zu zerstampfen. Aber der Elefant hat ihn nicht angegriffen. Man hat Bhagat Kabir ji auch mit Eisenketten gefesselt in den Ganges geworfen. Die Ketten wurden durch den Fluss Ganges selbst zerstört.

Oder Bhagat Prälaad ji sollte ins Feuer geworfen werden und kam unversehrt wieder raus. Wo man Wahe Guru omnipräsent wahrnimmt, wird das Göttliche anwesend und immer bei uns sein.

Harnakisch hat eine Eisensäule heiß gemacht um Prälaad damit zu foltern und fragte ihn, ob Wahe Guru auch da drin sei? Prälaad ji bestätigte das. Danach sah er, dass sich eine Fliege auf der Eisensäule niedergelassen hatte. Prälaad erkannte den Segen, ging zur glühenden Säule und umarmte sie. Da sprang Narsingh heraus und tötete Harnakisch.

Durch die Farbe der Liebe wird man nie mehr beschmutzt durch den Dreck der Maya.

Je mehr Vertrauen und Liebe wir für Sant ji haben, je mehr fließt der Segen.

Sant ji ist da und offenbart, alleine ist alleine. Wenn noch jemand dazu kommt, 1 und 1 das sind 11. Wenn man alleine ist bei schwierigen Themen, fühlt man sich gestresst, herausgefordert. Wer es jedoch schafft, das Vertrauen in Sant ji in sich zu verankern, das ist nicht so einfach. Das geht nur mit Segen. Wir wissen ja, er ist der Herr der Welt, des Universums. Alles ist in seinem Willen. Dann hat die Arbeit gar keine Bedeutung. Die kein Vertrauen und Liebe zu Wahe Guru in sich tragen, bei denen ist der Geist noch nicht stabil. Ansonsten gäbe es bei Ihnen keinen Aufruhr. Wahe Guru hat die ganze Welt erschaffen. Er beschützt alle die Vertrauen zu ihm haben. Wenn wir das verankern können, ist Sant ji immer bei uns. Dann sind wir nie alleine. Alle Angelegenheiten sind im Willen von Wahe Guru. Warum dann Angst haben? Das müssen wir in uns verankern. Wenn ein Gärtner seine Blumen einpflanzt, kümmert er sich doch weiter um sie. So ist es auch mit Wahe Guru. Er erschafft und versorgt alles und jeden.

Schaut euch mal an, wenn Lebewesen auf die Welt kommen. Tiere haben intuitiv das Wissen was sie tun müssen und werden mit Nahrung versorgt. Warum machen wir uns dann ständig Gedanken? In der Gebärmutter versorgt Wahe Guru das Kind und lässt es gedeihen. Er schickt zuerst das Essen und dann kommt das Lebewesen auf die Welt. Manche Aspiranten möchten irgendwo hinreisen oder auswandern. Das geht erst, wenn das Essen dort ist. Nur wo unser Essen ist, gehen wir auch hin. Wir denken wir tun es. Aber das kommt vom Ego. Wir haben alles von Wahe Guru bekommen und sind nur die Marionetten. Er ist der Geber für alle. Es geschieht nur das, was Wahe Guru möchte. Wahe Guru erweckt uns und fragt, warum wir Sorgen haben, aus dem Gleichgewicht kommen? Vertrauen ist das A und O. Ohne Vertrauen bekommen wir nichts, selbst wenn wir direkt neben Sant ji sitzen würden.

Gegen alle Avatare die erschienen sind, gab es viel Widerstand. Dahinter steckte immer das Ego. Die Wahrheit zündet uns an. Jemand der voller Ego und Falschheit ist, kann sie nicht verkraften. Wer falsch ist, hat nur Falsches um sich und kann die Wahrhaftigkeit nicht aushalten, spürt Schmerz und zündet andere auch noch an. Guru ji hat uns alle Aspekte aufgezeigt. Wenn wir es nicht verstehen, liegt es an uns.

Wer Vertrauen hat, fühlt sich nie alleine. Dann haben wir alles. Wahe Guru ist ja bei uns. Es gibt nichts Näheres als ihn. Hat sich das Vertrauen wirklich verankert oder sagen wir es nur so?

27.04.24

Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, dass wir gerade gereinigt werden, um hier und später glücklich zu sein. Jede Handlung soll darauf abzielen, dass wir zufrieden sind. Was tun wir tatsächlich dafür? Viele ziehen dafür um, wandern aus, wechseln Job, Partner usw. bemühen sich tagsüber, sind abends erschöpft und am nächsten Tag geht es von vorne los. Der größte Fehler ist, nur alles im Außen zu verändern, aber nicht an sich selbst zu arbeiten. Nur zu schauen, was andere vermeintlich falsch machen.

Baba ji erzählt dazu eine Geschichte. Ein Aspirant ist von morgens bis abends mit der Lobpreisung einer Devi beschäftigt. Im Gespräch mit ihr sagt sie, „geh in alle vier Himmelsrichtungen, dort findest du viele Schätze. Wenn es dir an dem einen Ort nicht reicht, geh in die nächste Richtung.“ Er geht erst nach Norden. Dort findet er einen Krug voller Münzen. Er denkt, dass es woanders vielleicht noch mehr Münzen gibt und geht weiter. Dort findet er zwei Krüge, als er die Kerze im Tempel anzündet. Denkt dann, in der nächsten Richtung ist bestimmt noch mehr. Da findet er ein ganzes Haus voller Münzen. Aber auch das reicht ihm noch nicht und so geht er in die vierte Himmelsrichtung. Dort ist ein ganzer Tempel voll mit Rubinen und Gold, aber es befindet sich schon jemand vor Ort. Die Person hält sich aber an einer Säule fest. Der Aspirant will wissen, was er da macht. Dieser sagt: „ich erkläre es dir, bitte halte dafür zwei Minuten die Säule.“ Gesagt getan. Daraufhin hat der Mann ihm aufgezeigt, wo ihn die Gier hingebracht hat. Denn wenn er die Säule loslässt, stürzt das ganze Gebäude mit all den Schätzen ein. So sind wir Menschen. Immer auf der Suche nach noch mehr, um vermeintlich Freude zu erfahren. Aber nur zu Füßen von Wahe Guru/Sant ji spüren wir wahre Zufriedenheit. Sonst kann uns niemand Glückseligkeit und Komfort geben. Die Schatztruhe ist bei ihm.

In der Zeit von Guru Nanak der ji hatten nur wenige die ihm begegnet sind das Bewusstsein, dass das Göttliche vor ihnen steht. So ist es auch heute bei Sant ji.

Wer sehr viel theoretisches Wissen hat, da steigt die Gefahr, dass sich das Ego stark aufbläht. Aber das merken die Menschen in der Regel nicht. Nur jemand der schon subtiler ist.

Warum ist das Göttliche in der Form von Guru Nanak Dev ji erschienen? Ohne Sant ji können wir das nicht verstehen. Wie viel wir davon aufnehmen, liegt an uns.

Baba ji teilt den Shabad ANG 152. Der Körper wurde aus fünf Elementen geformt. Wahe Guru hat das ganze Spiel erschaffen. Es gibt neun Türen nach außen, die zehnte ist geschlossen. Mit dem Segen des Heiligen erfährt man, dass der wahre Schatz im Inneren liegt. Das Leben wurde uns zum lernen gegeben. Entscheidend ist, das richtige Wissen aufzunehmen.

Wo sich viele auf einer Veranstaltung gesellen ist das Göttliche, die Wahrhaftigkeit nicht zu finden. Für die Wahrhaftigkeit interessieren sich nur wenige. Das Göttliche stirbt nie, existiert ewig.

Sant ji ist da und wendet sich noch einmal dem Thema zu, wenn man in der Gesellschaft als bekloppt gilt. Es gab jemanden den hat man ins Irrenhaus gesteckt und später zu Sant ji gebracht. Mit Sant ji hat dieser Mensch normal gesprochen. Er war noch jung und sagte, dass seine Familie ihn für irre hält. Die Familie war finanziell nicht besonders gut aufgestellt. Trotzdem hat der junge Mann jedem Geld gegeben, der was gebraucht hat. Die Familie dachte dann, er sei geisteskrank. Der junge Mann argumentierte jedoch, „die mich ins Irrenhaus gebracht haben sind für mich durchgedreht, emotional verstrickt.“

In Indien sagt man, jemand der nicht so geerdet ist, hat nicht so viele Sorgen. Jene die sich für clever halten, besonders intelligent sind denken, solche Menschen sind durchgeknallt. Das hat man ja auch von Bhagat Kabir ji gesagt.

Vergangenheit, Zukunft, Gegenwart.....was ist die Zukunft? Manchmal geht man zurück in der Zeit. Guru Sahib ji lehrt uns, viele Heilige wurden von der Gesellschaft als durchgeknallt angesehen. Das hat sogar Guru Nanak Dev ji von sich behauptet. Dabei waren sie in der Liebe durchtränkt. Das ist nur möglich, wenn jemand seine Schlauheit ablegt, seinen Verstand.

"Die ganze Welt ist durchgedreht", sagt Bhagat Kabir ji in einem Vers. Die Menschen wissen nicht, warum sie sich inkarniert haben. Stehen auf, essen, bekommen Kinder. Das machen Tiere auch. Was wahr ist, halten sie für falsch und umgekehrt.

Guru Sahib ji hat offenbart, dass sich die Beziehungsebenen in den Inkarnationen verändern, sich die Rollen immer wieder tauschen. Es gab einen Aspiranten, der wurde von Sant ji gesegnet, er hatte Zugang zu seinen letzten 40 Leben. Er hat davor gar nicht so viel gelobpreist und sich erst später einweihen lassen. Er ist morgens zu Amrit Vela um um 1:30 Uhr aufgestanden und ging zum Tempel. Es gibt ein Insekt mit sehr dünnen Beinen das schläft verkehrt rum, weil es Angst hat, der Himmel fällt dann runter. Das Tierchen glaubt, durch diese Schlafhaltung den Himmel stützen zu können. Man sagt auch, jemand der sehr viel Ego hat ist wie dieses Tier.

Der junge Mann erzählt, dass er jeden Morgen an diesem Tier vorbei geht und das Tier auch laute Geräusche von sich gibt. Er ließ sich aber davon nicht in seiner Lobpreisung stören. Eines Tages kam ihm das Tier direkt entgegen und sagt, sie sei seine Frau und er solle sie aus dieser Form rausholen.

Die Atma ist ja immer gleich. Es verändert sich nur die äußere Hülle. Jemand der subtil ist weiß, wie oft jemand schon in welcher Form und Rolle unterwegs war. Wer auf dem Göttlichen Weg unterwegs ist, das ist die Wahrhaftigkeit. Alles andere stirbt doch.

28.04.24

F: Kann man sich bewusst entscheiden, anderen gegenüber ohne Erwartungen zu sein oder ist das nur durch Segen möglich, wenn bedingungslose Liebe in uns immer mehr erblüht?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Hoffnung in jemand anderen außer das Göttliche in seiner Form zu setzen ist nicht gut. Wir brauchen unbedingt Unterstützung auf einer physikalischen Form. Deshalb ist das Göttliche immer in einer Form auf der Erde präsent. Wir suchen ja auch stets Unterstützung. Gerade in schwierigen Phasen. Deshalb haben wir die Sangat des Göttlichen erhalten. Wahe Guru ist allgegenwärtig. In der formlosen Form mischt er sich nicht in unser Karma ein. Das geht nur in einer physikalischen Form.

Wir möchten das Ego beibehalten, aber gleichzeitig Hilfe vom Göttlichen. Schutz, Hilfe erhalten wir nur über das Göttliche in einer Form. Wir selbst können auf der weltlichen Ebene ja nichts tun. Wahe Guru gibt uns die Lebensenergie. Wer hier hat denn wirklich Interesse an uns? Wir sind hilflos, kleine Ameisen, Insekten. Schaut euch an, wie sinnlos die Menschen umher rennen, auf Hilfe von anderen hoffen und sich dabei erschöpfen.

Wer direkt Unterstützung in Form eines Heiligen erhält ist gesegnet. Die kosmische Liebe in Form von Gurbani ist dann ebenfalls aktiv.

Beispiel. Eine Angelegenheit die Sant ji sehr erfreut, kann uns sofort zum König machen. Ein kleines Kind ist auf Hilfe angewiesen. Dafür werden die Eltern vom Göttlichen aktiviert. Später sucht es Hilfe bei Freunden, dann dem Lebenspartner, den eigenen Kindern im Alter und verstreut sich dadurch. Aber wenn wir unsere Hoffnung nur in Sant ji setzen, ist er automatisch überall präsent. Ohne Unterstützung können wir nicht leben.

Wegen ICH und MEINS kommen wir nicht in die Zufriedenheit. ICH bedeutet emotionale Verhaftung und MEINS hat mit Status zu tun. Man kann Falschheit und Wahrhaftigkeit nicht miteinander verbinden. Deshalb sind wir nicht zufrieden. Viele ziehen sich zurück, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Dahinter stecken immer eigene Interessen. Viele haben gar keine Lust, mit jemandem zusammen zu leben. Tun es aber trotzdem, weil ihre Interessen erfüllt werden.

Vishnu und Shiva sind jeweils verheiratet. Vishnu hat die Anweisung erhalten zu versorgen. Damit er sich nicht verstrickt, bleibt er in Askese, fokussiert sich auf Shiva, um sich mit dem Göttlichen zu verbinden. Ab einer bestimmten Ebene hat man keinen Hunger mehr, braucht nichts mehr zu essen. Aber das sind nur ganz wenige. Auch ein Yogi braucht bis zu einer bestimmten Ebene Nahrung. Das Göttliche in einer Form verhält sich von Außen gesehen wie wir. Er ist nur wohlwollend für alle unterwegs. Als Mensch brauchen wir immer Unterstützung, damit wir überleben können.

Die in Zweifel leben, können den Namen nicht rezitieren und Naam nicht einsammeln. Denn ohne gefühlvolles Vertrauen ist es nicht möglich. Die Geliebten von Sant ji leben intuitiv, sind ohne Verstrickung. Sie bieten sich nur wohlwollend an, als Marionette des Göttlichen.

Der Geist hat tausende Gedanken, die nicht zum Vorteil für uns sind. Durch den Fokus, das Vertrauen zu Sant ji, können wir diese Gedanken aufhalten. Wenn wir ICH und MEINS aufgelöst haben, können wir Sant ji auf einer ganz anderen Ebene spüren. Wenn wir Sant ji immer bei uns haben, ihn spüren, können wir nichts falsches tun. Wir prüfen dann bei jeder Handlung, ob das was wir tun wollen Sant ji's Freude erringt. Dann sind wir nicht mehr in eigenem Interesse unterwegs und spüren auch keine Angst mehr. Sant ji nimmt uns alle Sorgen ab.

Fazit: Wegen Interesse, Karma sind wir zusammen und denken, der andere gibt uns was und wir müssten etwas zurückzahlen. Dabei ist nur Wahe Guru/Sant ji der einzige Geber.
Ardas ist so wichtig, damit wir ihn wirklich im Herzen tragen können. Darin liegt Zufriedenheit und Freude.

Sant ji ist da und offenbart, wir haben ja schon den Segen bekommen, zu diesem Thema Einsichten zu erhalten.

Sant ji berichtet von einem alten Mann, der selbst kurz vor dem körperlichen Tod nicht die Hoffnung aufgegeben hat, das Göttliche zu erfahren. Es gibt einen Unterschied zwischen Hoffnung und Erwartung. „Ich habe die Hoffnung, das Göttliche zu erfahren.“ Bei der Hoffnung geht man den Weg selbst. Man sagt ja, „die Hoffnung stirbt zuletzt." Wer Hoffnung hat lebt. Aber wer aufgegeben hat, egal ob jemand stark oder schwach ist, der gilt schon als tot. Ist auf der mentalen Ebene gestorben. Wer nicht die Hoffnung aufgegeben hat, lebt hingegen.

Wenn wir Wahe Guru lobpreisen, bekommen wie die Früchte daraus zurück. Wahe Guru selbst hat davon aber nichts.

Wenn wir eine Handlung aus eigener Motivation ausführen, sind wir im Nehmen und Geben! Dann glauben wir, selbst etwas geben/machen zu können.

Ein Rishi saß hat 12 Jahre auf einem Stein und hat auf das Göttliche meditiert. Dann ist das Göttliche erschienen und fragte, was er sich wünscht. "Ich möchte die Früchte aus dieser strengen Disziplin.“ „Dann lass uns zuerst den Stein fragen, ob er eine Erwartung an dich hat, weil er dich 12 Jahre getragen hat,“ entgegnete das Göttliche. Der Stein sagte „ja, erst soll er mich 12 Jahre auf dem Kopf tragen.“ Das ist das Geben und Nehmen, wenn wir mit Erwartung handeln vor dem Göttlichen oder generell. Dann sind wir wieder in diesem Spiel drin.

Guru Sahib ji bringt uns bei, "handle, aber habe keine Erwartung oder Wünsche. Dann gibt das Göttliche die Früchte." Wahe Guru ist der Macher und der Bescherer. Er behält nichts für sich.

Wer heute komfortabel lebt, hat das zuvor entsprechend eingepflanzt. Deshalb gibt es ja die Unterschiede. Wahe Guru schaut jeden gleich an. Was wie bekommen, dafür sind wir selbst verantwortlich. Wir erhalten nicht mehr oder weniger. Wiederholen wir etwas eine bestimmte Zeit lang, wird es zur Gewohnheit und irgendwann kann man nicht mehr ohne. Deshalb kommen wir jeden Tag in die Sangat.

Wenn wir etwas kaufen wollen, aber noch nicht das Kapital dafür haben, nehmen wir einen Kredit auf und müssen es irgendwann zurückzahlen. So geht das auch im spirituellen Bereich. Wünsche und Hoffnungen sind gut. Aber Erwartungen nicht. Ohne Hoffnung ist man schon tot. Entscheidend ist natürlich, welche Hoffnung wir haben. Wir sollen niemals die Hoffnung aufgeben, dass wir das Göttliche erfahren können. Durch gute Hoffnung haben wir geistige Kraft zum Handeln. Guru Sahib ji sagt deshalb, „handle gemäß den Anweisungen. Dann läuft Dir alles hinterher!“

29.04.24

F: Wenn wir in früheren Leben schon Mool Mantra / Gur Mantra rezitiert haben, erinnert sich der Geist dann daran, wenn er das Mantra in einer anderen Inkarnation wieder hört?

Baba Harpreet Singh ji offenbart, diese Frage kann man nicht auf der Verstandesebene begreifen.

Jene die sich selbstlos anbieten, dahinter steckt der Segen. Wir haben keine Kraft, das selbst zu machen. Je mehr wir das Göttliche in einer Form lobpreisen, je mehr reinigt sich der Geist. Stellt euch vor, wir sind weltlich am arbeiten. Es ist ein Segen, wenn wir das Göttliche dabei mitnehmen dürfen. In Neuseeland gibt es bestimmte Regionen, da hat es Minus 20 Grad aber die Erdkruste ist dort sehr dünn und drunter ist ganz warmes Wasser. Daraus werden Kontaktlinsen gemacht oder Linsen für Mikroskope. Die äußere Kühle hat keine Auswirkung auf das was Innen ist. Solche Regionen gibt es einige auf der Welt. So ist es auch bei uns. Der Göttliche Segen ist in uns drin und eine ganz dünne Schicht das ist das Ego. Die Lobpreisung und gefühlvolles Vertrauen schlägt in den Boden und zerstört dass Ego. Was Außen geschieht, hat auf unser

Inneres keine Auswirkung. Durch das befolgen der Anweisungen bekommen wir Sant ji's Freude. Damit der Geist den Anweisungen folgt, braucht es unsere Bemühung. Sie auszuführen ist die Handlung und unsere Verpflichtung. Was ist die Seva? Ausführen der Anweisung in der Präsenz von Sant ji. Es kann 5 oder 10 Jahre dauern, bis wir dadurch die Freude von Sant ji bekommen. So lange müssen wir uns bemühen und nicht wieder damit aufhören.

Wer vorher schon an einer Akademie angemeldet war, um eine bestimmte Fertigkeit zu lernen und jetzt wechselt, hat es natürlich leichter, kann am erworbenen Wissen anknüpfen und das nächste Level erreichen. Vom Kindergarten bis zum Master braucht es 17/18 Jahre.

Buddha hatte einen Guru der hat zu ihm gesagt hat, „jetzt hast du ein Level erreicht, bei dem ich Dir nicht mehr weiter helfen kann. Du musst dir einen anderen Lehrer suchen." Buddha hatte einige Gurus. Der letzte hat ihn bis zum 10. Tor mitgenommen und gesagt, er müsse nun noch eine Weile in Tiefenmeditation gehen. Das tat er dann für 6/7 Jahre.

Jemand der die Hoffnung aufgibt verliert. So lange wir nicht die Hoffnung aufgeben, leben wir noch. Also wenn wir Seva machen und nie die Hoffnung aufgeben, sind wir weiter auf dem Weg. Aber der Geist möchte die Anweisungen nicht ausführen. Er ist seit unzähligen Leben von uns falsch erzogen worden und hält es für Schein. Was der Geist nicht kennt, lehnt er zunächst ab.

Baba ji betont noch einmal wie wichtig es ist, nie die Hoffnung aufzugeben auf dem spirituellen Pfad. Das wichtigste ist Ardas, um sich weiter geistig darauf auszurichten. Ardas sogt auch dafür, dass wir in Demut kommen.

Wir wollen Butter machen, aber uns fehlt die Milch dafür. Das A und O ist die Sangat von Sant ji. Wenn wir in seiner Sangat sind, werden wir intuitiv transformiert. Wenn wir die Anweisungen in Freude ausführen und voller Freude an Sant ji denken, sind wir auf der Siegerstraße.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, es gibt Mantra, Tantra und Yantra. Das ist Mool Mantra. Alle Avatare die auf diese Welt gekommen sind mit übermenschlichen Kräften, haben dafür ein Mantra mitbekommen. Da ist ganz viel Kraft drin. Beispiel Bhagat Kabir ji. Ein mit Eiter gefüllter Mensch kommt zu ihm nach Hause. Aber es war nur seine Frau da, Mata Loi ji. Sie fragte gleich was los sei und dass ihr Mann nicht da sei. Aber das kann ja dauern, bis ein Heiliger wieder auftaucht. Er ist über Raum und Zeit. Niemand weiß, wann er irgendwo hinkommt. Sie sind in ihrer eigenen Trance und an nichts gebunden. Ein Heiliger merkt eigentlich nicht, wann er aufhören soll zu essen. Da gibt es ebenfalls keine Grenzen. Das ist bei Sant ji auch so und er hat jetzt angeordnet, dass die Küche ihm von selbst nichts mehr auflegen soll.

Wie soll ein weltlicher Mensch einen Heiligen verstehen? Wir sind ja mit der Falschheit verbunden.

Die Mutter von Bhagat Farid ji motivierte ihren fünfjährigen Sohn in die Wälder zu gehen und das Göttliche zu lobpreisen, die menschliche Inkarnation zu nutzen um sich zu befreien.

Der Kranke der zu Bhagat Kabir ji kam, wollte aber nicht mehr warten und so gab Mata Loi ji ihm die Anweisung, dreimal Ram zu sagen, während sie ihm die Hand auf den Kopf legte. Beim dritten Mal kam Bhagat Kabir ji heim und fragte, was sie da macht. Sie erzählte, dass der Mann nicht mehr warten wollte und sie ihm gesagt hat, dass ein Heiliger frei ist und man nicht weiß, wann er wieder kommt. „Ich konnte das Leid des Mannes nicht mehr sehen und habe wohlwollend Ram platziert." Bhagat Kabir ji sagte, „Das kann ich verstehen, aber warum dreimal? Hast du kein Vertrauen?" Mata Loi ji meinte, "das hat nichts mit Zweifel zu tun, ich habe volles Vertrauen zu Wahe Guru. Es gibt ja verschiedene Gründe warum jemand krank ist. Karma, Geister. Astrologen usw. Wenn keine Therapie wirkt, steckt das Karma dahinter. Das kam aus vorigen Leben. Mit dem ersten Ram habe ich die Ursache beseitigt. Mit dem zweiten Ram die Krankheit und beim dritten Mal, dass er nichts schlechtes mehr einpflanzt." „Aber Wahe Guru ist doch immer da, war vorher da und wird immer da sein", entgegnete Bhagat Kabir ji. Mata Loi ji dachte, sie hätte es so richtig gemacht und hat sich entschuldigt. Aber die Krankheit wurde dadurch beseitigt.

Jedes Mantra hat seine eigene Qualität. Aber durch andere Mantras wird Naam nicht in uns erweckt

In den verschiedenen Zeitaltern kamen unterschiedliche Avatare und wurden bestimmte Mantras rezitiert. In Dwarpa „Har“ in einem anderen „Ram“ usw. „Wahe Guru“ beinhaltet alle bisherigen Mantras und in Kal Yug bekommt jeder die Möglichkeit, diesen Schatz zu erhalten. Kal Yuga ist damit ein Segen.

Mool Mantra hat uns das Göttliche selbst gegeben. Hier wird die Form von Wahe Guru beschrieben. Guru Nanak ist dafür in den Fluss eingetaucht und kam nicht wieder raus. Einige dachten, er sei ertrunken und viele sind dann gegangen. Selbst der Mann von Guru Nanaks Schwester Bibi Nanaki hatte Zweifel. Doch sie sagte zu ihm, „mache dir keine Gedanken, er ertrinkt nicht, sondern rettet selbst die Ertrinkenden. Alle Elemente sind in seinem Willen, er ist gerade mit einer bestimmten Angelegenheit beschäftigt und kommt wieder." Die Schwester ist die Bhakti, Demut die sich da inkarniert hat. Drei Tage später ist Guru Nanak Dev ji wieder aufgetaucht und hat Mool Mantra aus Sachkhand mitgebracht.

Nicht mal die Kleidung war nass, als Guru ji wieder aufgetaucht ist und in Samadhi am Fluss saß. Es gab auch für Bibi Nanaki einen Segen: „Egal wo du dich an mich erinnerst, ich werde da sein.“ Alle haben sind dann wieder zum Fluss aufgemacht. Guru Nanak hat seine Augen geöffnet und Mool Mantra offenbart, bevor die anderen etwas sagen konnten. Er sagte, „ich bin nicht ertrunken sondern war in Sachkhand.“

Alle Avatare haben ja ein Mantra bekommen, als sie in der Welt erschienen sind. Um jemandem etwas beizubringen, braucht man zwei. Ein Mantra kann nur ein Guru geben. Wenn wir es durch die Einweihung bekommen, ist das eine ganz andere Schwingung, als wenn wir es selbst rezitieren.

Wenn wir Mool Mantra in uns verankert haben, kann uns die ganze Welt nichts mehr anhaben. So viel Kraft hat dieses Mantra. Es ist selbst das Göttliche. Die Quelle. Alles ist in Mool Mantra drin. Das eine ist diese Geschichten zu hören und das andere, das Geschehen selbst zu sehen.

30.04.24

F: Baba Harpreet Singh ji hat heute wieder offenbart, dass wir Sant ji’s Segen 24/7 spüren können. Der Segen immer da ist, wir verstehen es aber nicht. Ist es denn individuell, was jeder als Segen spürt? Oder machen wir uns da vielleicht manchmal selbst etwas vor?

A: Baba Harpreet Singh ji teilt den Shabad Raag 18. Das Göttliche hat der Welt in Form von Guru Nanak Dev ji den Weg aufgezeigt, wie wir ihn erfahren können. Das Göttliche ist maskulin. Lasst uns in Austausch gehen, das Göttliche lobpreisen, um die Geliebten von Sant ji zu werden. Das höchste ist, in der Sangat gemeinsam zu lobpreisen. Nicht alleine, aufgrund eigener Handlungsempfehlung. Nur dann kann man ihn ihm Herzen verankern. Wahe Guru ist mit allen Tugenden gefüllt und in uns sind alle Lasten und das Ego.

Bhagat Farid ji stellt in einem Vers folgende Frage: „manche machen von außen alles richtig, warum spüren sie dann den Segen nicht?“ In der Stille bekommen wir alle Antworten. Also wenn wir uns in Ruhe zurückziehen. Jemand hat ein tolles Auto gekauft. Stellt euch vor das Auto läuft nicht, obwohl alles da ist was es braucht. Motor, Batterie etc. Was macht man da?

Alle Teile des Geistes müssen präsent sein. Verstand, Geist, Unterbewusstsein. Dann läuft das Auto sozusagen. Da Sant ji in uns präsent ist, kennt er uns in und auswendig. Auch unsere Wünsche. Niemand sonst kann uns helfen außer Sant ji. Wir stufen die Welt weiterhin als wahr ein. Wenn wir uns die Zeit nehmen nach Innen zu gehen, erkennen wir unsere Lasten.

Im Auto gibt es nur ein Lenkrad. Deshalb kann nur einer fahren. Es gibt auch nur eine Batterie. Dass wir überhaupt etwas tun, uns bewegen können, kommt von der göttlichen Energie als Quelle. Er bewegt uns selbst. So lange die inkarnierte Seele in diesem Körper ist, können wir handeln. Danach wird der Körper zu

Asche. Dann kann auch kein Arzt mehr etwas tun. Nur das Göttliche selbst kann uns unterstützen. Wer sich vornimmt, die Anweisungen von Sant ji ohne Diskussion auszuführen, ist für uns positiv und hilft uns, eine Wohnung in Sachkhand zu bekommen.

Geistig Getriebene sagen, „das ist mein Körper und ich tue was ich will. Ich bin selbst der Macher." So entstehen Krankheiten und Sorgen. Wer nicht sorgsam mit seiner gemieteten Wohnung, mit dem Körper umgeht, wird vorzeitig gekündigt. Manchmal kommt es dann auch zur Zwangsräumung. Wahe Guru hat uns alles gegeben. Was gehört uns dann noch? Diese Wahrheit tut weh, aber wir werden sie irgendwann erfahren.

24/7 können wir seinen Segen spüren. Wir verstehen es nur noch nicht. Wenn der Guru in uns permanent in der Anwesenheit ist, spüren wir diesen Segen. Frag die Seelenbräute die Sant ji's Segen erlangt haben. Sie haben nur die Ausrichtung zum Göttlichen und kein Interesse an großen Ashrams und weltlichem Pomp.

Bei den vollkommenen Heiligen tummeln sich wenige Menschen um sie herum. Ganz im Gegensatz zu weltlich orientierten, selbsternannten Gurus.

Alle Heiligen waren Haushälter. Die meisten haben sehr einfach gelebt. Wer nur den Hauch eines Gedanken hat sich aufzulösen, den holt Wahe Guru in die Sangat.
Nochmal, wie bekommt man dann den Segen? Das Göttliche erscheint erst dann bei Sehj, Zufriedenheit, süßem Sprechen, keiner Verleumdung. Wenn wir das was Sant ji sagt im Herzen spüren. Das hören und verankern sollte höchste Priorität haben.

Sant ji ist da und offenbart, jeglichen Segen erhalten wir in der Sangat. Finanzielle Stabilität, einen Sohn, mehr Aufträge usw. Haben wir den Körper, haben wir schon alles andere. Durch ihn können wir Sangat, Naam, Seva machen. Der Körper ist das wertvollste überhaupt, ein unglaublicher Segen. Wer nur materielles als Segen sieht, hat es nicht verstanden, ist instabil, wenn es wieder weg ist.

Bhagat Kabir ji hat den Naam Segen erhalten. Was in der Tüte drin ist, sieht man ja nicht von außen. Da müssen wir nachfragen.

Naam hat man bekommen und hat es in einem Beutel versteckt. Das gibt es nicht einfach so im Geschäft zukaufen. Naam ist unschätzbar. Niemand hat eine Vorstellung davon. Wir bekommen es in der Sangat durch Seva. Ohne Sangat ist Seva nicht möglich. Alleine um in die Sangat zu kommen, müssen wir zuvor 20 Mio. Hindernissen überwunden haben.

Die Wahrhaftigkeit von Guru ji zu erhalten ist doch nicht einfach. Alleine jeden Morgen zu Amrit Vela aufstehen ist schwer und ein täglicher Kampf mit Kal Yug. Dann der Kampf mit dem Geist, Verstand, Unterbewusstsein. Was dem Geist nicht gefällt schmerzt. Diese Hürde müssen wir erst überwinden. Nur mit dem Segen des Gurus kommen wir überhaupt in die Sangat. Das geht nicht allein durch eigene Bemühung. Da sind schon kleine Herausforderungen ein Showstopper. Wer den Segen von Sant ji auf sich gezogen hat, hat die Methode verstanden. Erkennt was falsch und wahrhaftig ist und hat das Ziel vor Augen.

Den menschlichen Körper und die Sangat von Sant ji zu haben ist unbeschreiblich. Hier bekommen wir alles. Es gibt ja nur einen Geber und sein Lager wird nie leer. Doch wir vergessen Sant ji, wenn wir dem Geist folgen. Dann sind wir Narren, durchgedreht.

Dort wo man Vertrauen hat, wenn jemand da was äußert, das verankert sich bei uns.
Jemand der blind, unwissend ist, wird makellos in Verbindung mit dem Guru, in seiner Sangat. Es gibt kein Wort, um die Größe des Heiligen zu beschreiben.

01.05.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Ich habe gestern Abend als es dunkel war noch schnell Wäsche draußen aufgehängt. Als ich die Sterne dabei betrachtet habe, kam sehr stark der Gedanke, dass all das ja irgendwann vergeht und es jeder akzeptiert. Dabei gibt es doch etwas, das ewig währt. Aber danach fragt kaum jemand.

F: In der Sangat gibt es eine weitere Frage zum Thema Seva.

A: Baba Harpreet Singh ji drückt erneut seine Dankbarkeit aus, dass wir in der Sangat sein dürfen, um hier und später Zufriedenheit zu erlangen und sich in Wonne aufzulösen. Naam ist ewig, die Form des Heiligen und seine formlose Form ist ewig. Er ist seit Anbeginn wahr. Die Form des Heiligen ist immer wahr. Das Göttliche wird immer in einer Form hier sein. Der Göttliche Name ist ewig. Alles hier ist ein Traum der vergeht. Eine Wasserblase. Unser Tod wurde zuerst festgeschrieben. Erst dann sind wir geboren worden. Währenddessen wird Bilanz gezogen und geschaut, ob unsere Atemzüge durch unsere Handlungen länger oder kürzer reichen und welchen Körper wir danach bekommen. Wenn wir uns nach dem ausrichten der alles erschaffen hat, wird unser Handlungsprotokoll gelöscht und wir kommen in sein Reich. Müssen nicht durch den normalen Prozess gehen und werden nicht vom Todesengel geholt werden.

Durch die Früchte die wir zuvor eingepflanzt haben, haben wir diesen Körper, in dieser Familie, im entsprechenden Umfeld bekommen. Das betrifft auch den Gemütszustand und was uns alles noch an Herausforderungen bevorsteht. Durch das was feststeht und kommt, pflanzen wir wieder neues Karma ein. Das ist ein ewiges Hamsterrad.

Das Göttliche ist wie eine Burg, in die wir uns vor der Schlacht zurückziehen können. Oder wir können geistig selbstgetrieben in die Schlacht ziehen mit ungewissem Ausgang.

Durch Karma, Samskara haben wir eine sehr starke Verbindung zu jemandem und gehen dann nicht in die Reflektion, bzw. können uns gedanklich nicht von diesem Menschen lösen. Dort wo sich das Unterbewusstsein fixiert, damit haben wir eine Verbindung. Ist der Fokus auf Sant ji, verkaufen wir unseren Geist an ihn, wird nur die Gedankenwelle eingespielt, die Sant ji begrüßt.

Diese Sangat ist deshalb so unschätzbar. Haben wir uns zu Sant ji's Füßen aufgelöst, bekommen wir Naam.

Der Verstand an sich ist sehr begrenzt, kennt sich nur in seinem kleinen Teich aus und hat keine Ahnung vom Ozean. Wir weltlichen Menschen produzieren immer das Gleiche wie am Fließband. Aber das Göttliche ist mit unzähligen Schätzen gefüllt und unbegrenzt. Wahe Guru hat unzählige Namen. Wenn er in einer Form erscheint, dann ist diese auch immer präsent und erfüllt eine bestimmte Aufgabe, Seva.

99% der Menschen wollen sich nicht vereinen sondern sind auf weltliche Dinge aus. Wer sich wirklich auflösen und nur Sant ji haben möchte, das sind nur sehr, sehr wenige. Das war immer schon so. Auch zu Zeiten als Guru Nanak Dev ji und seine weiteren Formen auf der Erde präsent waren. Da gab es viel Heuchelei und Lüge.

Baba ji hat früher immer alles geglaubt, was andere gesagt haben. Bei den meisten passt das was sie äußern nicht mit ihren Handlungen zusammen.

Wer sagt denn, „ich habe keine Ahnung von allem, lieber Sant ji. Ich will nur deine Freude."

Richte deine Aufmerksamkeit auf das was ewig ist und verbinde dich damit. Alles andere vergeht. Was Sant ji sagt, wird sich auf jeden Fall manifestieren. Wir brauchen einen scharfen Verstand, um die Anweisungen richtig ausführen zu können. Darum können wir Sant ji bitten.

Baba ji macht weiter mit dem Shabad von gestern. Sant ji ist die wahrhafte Form von Gott. In ihm blüht Gurbani.
Es gibt drei Stufen des Göttlichen: Wahe Guru existiert in Naam, Gurbani und der formlosen Form. Aspiranten fixieren sich auf ihn in Form des Heiligen. Das hört sich aber leichter an als es ist. Zuerst braucht es gefühlvolles Vertrauen und Liebe, damit wir eine Verbindung zu Sant ji aufbauen können. Durch die Lobpreisung bekommen wir seine Freude. Sant ji hat uns selbst in die Sangat geholt und verbindet uns über Zoom. Zeigt uns so den Weg auf. Entscheidend ist unser Vertrauen, die Erkenntnis, dass wir in Wahe Gurus Schoß sitzen. Er selbst wird uns den Segen geben. Ardas führt dazu, dass wir uns dessen immer bewusst sind. Unsere Aufgabe ist zu lobpreisen und uns an ihn zu erinnern. Alles andere übernimmt Wahe Guru/Sant ji selbst. Durch seine Barmherzigkeit holt er uns aus diesem Spiel raus. Das ist das letzte Geschenk, das er uns macht.

Sant ji ist da und erläutert zu heutigen Frage mit den Sternen: Je mehr Dinge wir verstehen, je mehr werde solche Gedanken auftauchen.

Früher wurde täglich abends das Verehrungsritual Arti ausgeführt, um die Freude von Wahe Guru zu erlangen. Es besteht aus einem Teller mit Räucherstäbchen, zwei indischen Kerzen, wobei eine größer und die andere kleiner ist und Blumen. Wahe Guru ist der Teller, die indische Kerze hat man in Teig gepresst, damit sie nicht wackelt. Sie steht für den Äther, an dem man Sonne Mond und die Sterne sieht. Die Sterne sind die Perlen, die wie an einer Schnur aufgezogen sind.

Sant ji hat das früher selbst gesehen mit dem Teller und dazu hat man gesungen und Harmonium gespielt. Aber in Wahrheit findet das Verehrungsritual jeden Tag statt. Der Teller des Äthers, Sonne und Mond sind Tag und Nacht aktiv. Denn die Sterne sind ja nicht weg tagsüber. Sie sind durch die Kraft der Sonne nur nicht sichtbar. Die Sterne sind verschiedene Reiche.

Der Heilige Druu hat einen eigenen Stern. An ihm orientiert sich die ganze Wissenschaft. Er hat 36.000 Jahre in Sat Yuga auf dieser Welt als König regiert. Dann hat er sich aufgelöst.

Früher haben Könige mehrere Frauen gehabt. Die ihnen gefallen haben, haben sie mit nach Hause genommen. Da gab es aber Hierarchien und viel Eifersucht. Die Mutter von Druu hat einen eigenen Palast bekommen, in dem sie gelebt hat. Die jüngere Frau des Königs war eifersüchtig und wollte nicht zulassen, dass der König Druu, seinen damals fünfjährigen Sohn, den er mit der älteren Königin hatte, auf den Schoß nahm. Sie zerrte Druu vom König weg, gab ihm zwei Ohrfeigen und sagte er solle verschwinden. Sie setzte noch hinterher, „wenn du schon im Schoß des Königs sitzen möchtest, dann hättest du durch mich geboren werden müssen." Druu mit seinen fünf Jahren lief daraufhin weinend zur Mutter, die sehr weise war. Er fragte, ob sie keine Königin sei. Seine Mutter antwortete: „Ich bin eine Königin. Mein Vater ist auch König, aber wir haben nicht so gelobpreist, dass wir den vollen Respekt bekommen haben und alleine mit dem König zusammen leben können.“ Das hat die Mutter durch ihre Weitsicht erkannt. Wir an dieser Stelle hätten bestimmt versucht uns zu rächen, die andere Frau zur Rede gestellt. Die Mutter bat Druu nicht traurig zu sein und bestätigte, dass die jüngere Königin recht hat mit ihrer Aussage, dass Druu durch sie hätte geboren werden müssen, um immer auf dem Schoß des Vaters sitzen zu können.

Druu wollte dann wissen was er machen soll, um selbst König zu sein und von der jüngeren Frau akzeptiert zu werden. „Mit Lobpreisung, Naam bekommst du das“, sagte die Mutter. „Das muss sich dauerhaft in uns verankern, um die Verbindung zu kommen.“ Diese Mutter ist eine wahre Mutter, sie hat verstanden, um was es geht. Bhagat Druu hat sich dann längere Zeit zurückgezogen und hat später 36.000 Jahre regiert. Der jüngeren Frau hat er auch verziehen. Wo ein Heiliger auf die Welt kommt, da profitieren 21 Familien davon, offenbart er Gurbani.

Wir haben große Wünsche aber handeln wenig bzw. hören schnell wieder auf.

Fazit: was wir heute sind, kommt durch unsere vorige Lobpreisung.

Neun Monate bevor wir sterben, bekommen wir schon Zeichen darüber. Aber wir sind noch nicht so subtil, um das zu erstehen. Wer Druu lobpreist und 40 Tage diesen Stern anschaut, wird die Einsicht darüber bekommen, wann er/sie stirbt. Es gibt einen bestimmten Vers, den man dann rezitiert.

Sant ji hat das als Kind auch mal gemacht. Aber da zog dann eine Wolke vor den Stern. Um diesen Stern sind noch acht weitere. Das sind Rishis.

02.05.25

F: Wenn das Göttliche, Sant ji mit uns im Traum kommuniziert, erscheint er dann immer in der Form, die wir aus der Sangat kennen? Bzw. was ist, wenn sich eine andere feinstoffliche Form zeigt? Wie erkennt man, wer da auftaucht?

A: Baba Harpreet Singh spricht Sant ji wieder seinen Dank aus. Der Segen ist ja permanent vorhanden. In der Sangat gibt es Aspiranten, welche den Segen von Sant ji auf einer anderen Ebene erfahren haben. Bei manchen ist die Zeit noch nicht gekommen. Sie sind noch in der inneren Abstimmung.

Es gibt Aspiranten, die eigene Bekenntnisse, verschiedene Religionen haben. Da erscheint das Göttliche in der entsprechenden Form, dort wo man ein Bekenntnis hat. Wahe Guru hat ja an sich keine Form. Bei Guru Granth Sant ji erscheint er in Form von Sant ji, den Gurus. Durch ihn kann man die 10 Gurus erfahren. Manche verbinden sich mit Sant ji, können ihn aber auch in anderen Form sehen durch seinen Segen. Manche sagen, „ich habe das Licht gesehen." Das ist auch eine Vision. So wie wir uns an das Göttliche erinnern, in dieser Form erscheint er.

Wollen wir weitere Fortschritte machen ist es wichtig, immer mit der präsenten Form, Sant ji, verbunden zu bleiben. Ansonsten können wieder Zweifel entstehen. Schließlich öffnet Sant ji am Ende für uns das 10. Tor.

Das Vertrauen zu Sant ji wichtig und wenn er im Traum erscheint, ein großer Segen. Ebenso wenn er im Wachzustand in der Meditation erscheint. Der Segen ist nicht möglich, bevor wir nicht die wahrhaftige Form des Göttlichen in Form eines Heiligen, Sant ji anerkennen.

Wer 24/7 Sant ji spürt, da beginnt die eigentliche Reise. Wer auf der Göttlichen Ebene etwas erreicht hat und Sant ji in sich verankert hat, Guru ji 24/7.

Dort wo man sich aufgelöst hat, in dieser Form wird er erscheinen. Dafür braucht es 100% Vertrauen. Wer aber in dieser Hinsicht noch andere Wünsche hat, das ist nicht zu unserem Vorteil.

Wir sind jeden Tag in der Sangat, damit wir erkennen, warum wir hier sind, der Geist sich auf Sant ji fixieren und in ihn hineinschmelzen kann.

Mahatma Buddha hat mehrfach die Gurus gewechselt, weil sie nach deren eigenem Bekunden noch nicht vollkommen waren. Dadurch hat Buddha schnell Fortschritte gemacht. Ist die Tür einmal geöffnet, sind wir frei und können kommen und gehen wie wir wollen. Den Segen dafür gibt Sant ji.

Gemäß unseres Karma / Samskara hat das Göttliche uns eine Form beschert, vor der wir uns auflösen können. Sozusagen der perfekte Lehrer für uns, der uns weiter zum Göttlichen nimmt.

Wahe Guru hat ja bestimmte Qualitäten, aber zu manchen hat man besondere Neigungen. Also auch was die 10 Gurus angeht. Wahe Guru hat sehr große Barmherzigkeit und ist feinstofflich in uns drin. Wir haben, auch wenn wir es nicht wahrnehmen, eine Vorliebe in einer bestimmten Form. Zur heroischen Form von Guru Gobind Singh ji konnte man nicht nein sagen. Das Göttliche erscheint so wie es zu uns passt und wir ihn in guter Erinnerung haben.

Wir haben ja schöne und weniger schöne Erinnerungen in uns. Sant ji erscheint so, wie wir etwas in guter Erinnerung haben. Passiert dann etwas gutes, erinnern wir uns an Sant ji und preisen ihn, weil er uns das beschert hat. Wenn wir bei allen Themen an Sant ji denken, kommt die Dankbarkeit und das innere Spektakel beginnt. Der Anfang ist, wenn wir zunächst in allen guten Momenten an ihn denken.

Sant ji spricht mit jedem Aspiranten auf einer individuellen Ebene. Damit es passt und wir Vertrauen zu ihm aufbauen können. In dieser Form ist alles vorhanden.

Es gibt keinen Unterschied zwischen Sant ji und den anderen 10 Formen. Nehmen wir das auch so wahr?

Zur heutigen Frage erläutert Baba ji, wenn wir Vertrauen haben, erscheint Sant ji bei uns im Wachzustand oder im Traum.

Baba ji schließt seine Ausführungen immer mit einem Gebet und entschuldigt sich, falls er etwas nicht richtig gemacht hat gemäß kosmischer Ordnung.

Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru Sahib ji hat uns in Form von Guru Granth Sahib ji offenbart, dass es eine feinstoffliche, subtile Welt gibt und vier Zustände.:

1. Wach,
2. Traum
3. Tiefschlaf, aufstehen. Einsichten im Traum.
4. Diese Ebene des Bewusstseins erhalten nur sehr wenige.

Außerdem gibt es drei Arten von Visionen:
-Greifbare Form im Wachzustand

- Traum,
- Hören

Wenn wir vom Göttlichen noch etwas entfernt sind, hören wir zunächst davon und haben eine Vorstellung. Geben diesen Gedankenwellen Raum. Sie beschäftigen uns. Wenn wir das Göttliche noch nicht greifen können, aber es uns stark beschäftigt, verankert haben, erscheint es im Traum. Der feinstoffliche und physikalische Körper hat eine große Kraft. Der feinstoffliche Körper kann hingehen wo er will. Das Göttliche ist der Herr aller Formen, hat aber selbst keine Form.

Manche sind sehr stark auf eine bestimmte Form von Guru ji ausgerichtet. Haben da einen Wunsch. Das Göttliche erscheint dann auch in dieser Form. Das sind ein, zwei Sekunden. Nicht stundenlang. In Australien gab es eine Dame, sie war auf Shiva ausgerichtet. Deshalb wollte sie Sant ji erst nicht treffen. Sie hatte auch einen Tempel von Shiva zuhause. Als sie Sant ji gesehen hat, hat sie eine Vision von Shiva gehabt.

Sant ji berichtet von einem weiteren Beispiel in Indien. Es war spät abends, alle waren am schlafen. Es hat sehr stark gewindet, eine Aspirantin hatte dabei ein bisschen Angst und sagte dann „Wahe Guru, Wahe Guru“. Dabei hat sie sich zu Sant ji ausgerichtet und eine andere Form gesehen. Guru Gobind Singh ji ist dann durch ihn erschienen. Sant ji berichtet noch von weiteren Beispielen dieser Art.

Aber auch die Maya ist sehr aktiv, bestätigt Sant ji. Siehe Mula Katri, der bereits sehr mit dem Göttlichen in Form von Guru Nanak Dev ji verbunden war und durch schlechte Sangat alles wieder vergessen hat. Jemand der volles Vertrauen hat, kann den ganzen Stammbaum befreien. Wer Zweifel hat, da ist es genau das Gegenteil.

Durch die Kraft von Naam und der Bani verschwinden auch die Todesengel. Diese Kraft und Hitze spüren Geister in der Präsenz von Sant ji. Das tut ihnen weh. Sant ji erzählt von einem Geist, der die Produktion im Unternehmen eines Aspiranten immer wieder gestört hat

Wenn wir eine sehr tiefe Verbindung zu Sant ji haben, bekommt er telepathisch unsere Nachrichten. So war es auch in diesem Fall. Sant ji hat die Sorgen des Aspiranten wegen dem Wesen schon wahrgenommen und Sant ji hat den Geist verscheucht.

„Lobpreise jetzt das Göttliche und befolge die Anweisungen!“ Auch in der Shabad Form ist das Göttliche immer bei uns.

Die Auftragslage in der Firma des Mannes hat sich dann total zum positiven gewendet. Er war der einzige in der Familie mit dieser Ausrichtung und hat sogar mehr gespendet als notwendig. Das fand die Familie nicht so gut. Als er den Körper verlassen hat, haben die Kinder die Spenden eingestellt und auch nicht gelobpreist. Sie dachten außerdem, sie würden selbst spenden. Das uns Guru ji erst die Möglichkeit dafür gibt, wussten sie nicht. Ihnen war nicht klar, woher der Segen kommt. Fängt man an das Geld zu lobpreisen, ist das wie eine Schlange, die uns verschlingt. Deshalb ist die Firma dann auch den Bach runter gegangen.

So lange man zum Göttlichen ausgerichtet ist, bleibt der Segen. Die negativen Kräfte kommen auch im Traum und können sich dort zeigen.

Ganz wichtig: Sich täglich 2,5 h Zeit für das Göttliche nehmen und unverhaftet an den Heiligen spenden.

03.05.24

F: Warum können wir manches immer und immer wieder hören ohne genug davon zu haben - wie Gurbani - und bei anderen Themen reicht schon eine Wiederholung, um überdrüssig davon zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, es gibt unterschiedliche Veranlagungen und Interessen. Jeder ist da anders. Wo das Interesse groß ist, wo der Geist verschmutzt ist, geht es hin.

Gefällt jemandem die Arbeit nicht mehr, oder man hat keine Lust zu kochen, fehlt das Interesse. Das hat auch mit Geist und Verstand zu tun. Extremsportler brennen für das was sie tun. Andere würden so etwas nie machen. Baba ji teilt einen Shabad: ANG 220.

Unser Geist ist in dieser Welt sinnlos verstreut. Wir hören die Lobpreisung durch viele Religionsbücher und warum wir hier sind. Trotzdem singen und lobpreisen wir das Göttliche nicht aufgelöst für einen Hauch. Die menschliche Inkarnation ist ja so schwer zu erhalten. Trotzdem verschwenden wird diese Chance in der Maya. In der Nahrungskette der Tiere fressen die größeren die Kleinen. Manche essen nur Pflanzen. Das ist ein bestimmter Kreislauf. Jeder hat ein eigenes Samskara. Nur zu Füßen von Sant ji finden wir Zuflucht vor dem scheinweltlichen Ozean und können uns von allen Verstrickungen befreien. Deshalb werden wir jeden Tag in seine Sangat geholt. Verstrickungen sind der größte Showstopper.

Sind wir alleine im Dschungel, wissen wir nicht, wie wir überleben können, welche Pflanzen und Tiere giftig sind, und wie wir uns vor ihnen beschützen können. Es braucht das Wissen, wie man man da wieder heil raus kommt. Analog dazu brauchen wir Sant ji und die Sangat, um diese Existenz unbeschadet bestehen zu können.

Das Göttliche in uns ist auch außerhalb in Form des Heiligen. Er hilft und beschützt uns, trotzdem bauen wir keine Liebe zu ihm auf. Hinterfragen seine Anweisungen. Was Guru ji sagt, ist zu unserem Wohl. Seine Geschichten sind unbeschreiblich.

Beispiel jemand hat guten Profit gemacht. Aber die Person denkt, sie hätte eigentlich noch mehr machen können. Im Gegenzug zu jemandem der einen Schaden erlitten hat aber trotzdem dankbar ist weil er/sie weiß, dass es ohne Sant ji viel schlimmer geworden wäre. Deshalb sollen wir immer positiv und dankbar sein. Wir wissen gar nicht, was uns alles noch bevorsteht und was Sant ji schon alles bei uns beseitigt hat. So

lange Sant ji nicht bei uns im Herzen verankert ist, werden wir nicht befreit. Manche sind selbst Bettler, möchten anderen aber den Weg aufzuzeigen.

Sant ji segnet uns jeden Tag und holt uns in die Sangat. Wenn wir Gurbani im Herzen verankern können, erhalten wir auch von anderen sehr viel Respekt durch den Segen von Guru ji. Alleine durch das Tragen der äußeren Attribute. Wenn wir den Respekt noch nicht erhalten, rezitieren wir noch nicht richtig. Das höchste ist die Liebeshymne Gurbani zu singen. So haben wir Sant ji's Freude erhalten. Es ist sein Segen, wenn wir voller Liebe an Sant ji denken und singen können. Man sieht es bei solchen Aspiranten schon im Gesicht, wenn sie vom ambrosischen Nektar getrunken haben. Wer erst einmal in diesen Geschmack kommt, wird nicht mehr aufstehen und stattdessen immer rezitieren und singen wollen. Wahe Guru hat dieses Spiel inszeniert.

Sant ji ist da und offenbart, was verbal rauskommt ,hat mit unserem Inneren zu tun. Wer Gurmukh ist, Gurbani rezitiert, das gefällt der Person dann. Wer gerne Filme sieht, fühlt sich davon angezogen. Was drin ist, gefällt uns auch außerhalb. Beispiel Astrologie. Da gibt es das Wissen. Oder wenn man jemanden einschätzen möchte, versucht man den Gesichtsausdruck usw. zu deuten. Wie jemand redet und was da rauskommt zeigt, wie jemand innen tickt. Also was uns gefällt, darüber werden wir reden. Wir können uns da nicht verstecken. Bei Jemandem der eifersüchtig ist, wird sich das irgendwann auch zeigen. Ein Zweifler wird nicht über das Göttliche reden.

Bei Sant ji ist das Göttliche Licht zwischen den Augenbrauen sichtbar für jemanden, der die Zeichen lesen kann.

Wir schauen mit den Augen. Aber ein Forscher schaut die Dinge anders an. Oder wenn wir zu den Eltern gehen oder zum Guru, schauen wir auch anders. Das hat mit der Rolle zu tun, die wir dabei inne haben.

Emotionen verändern die Gesichtszüge. Was wir sehen und hören kommt von innen und hat Einfluss darauf, wie wir aussehen. Ob jemand ein Politiker oder ein Heiliger ist erkennt man und es bestimmt, was er/sie äußert. Wie jemand innerlich tickt zeigt sich im Außen. Gute, erfahrene Ärzte können durch einen kurzen Smalltalk ermitteln, welche Krankheiten aktiv sind beim Patienten.

Jemand der kein Interesse hat, bei dem verschwenden wir unsere Zeit. Wer innerlich das Göttliche erfahren hat, sieht auch im Außen überall das Göttliche.

04.05.24

F: Ich habe kürzlich einen Film angeschaut der ziemlich verstörend war, mich aber an einiges erinnert hat, was Sant ji uns zum Thema Beziehungen offenbart hat: es wird eine Welt gezeigt, in der Menschen nicht länger als 40 Tage als Singles leben dürfen. Sonst werden sie in Tiere transformiert. Sie können diese Frist erhöhen, in dem sie andere Singles jagen. Dafür gibt es dann einen Zeitbonus. In speziellen Camps mit strengen Regeln können sie einen passenden Partner finden. Dafür müssen sie Gemeinsamkeiten finden. Die meisten tun aber nur so, als ob sie gemeinsame Interessen haben und sind nicht wirklich am Partner interessiert. Fliegt diese Lüge auf, wird die Person in ein Tier verwandelt, das niemand sein möchte.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, durch die Seva von Sant ji lassen sich unsere Sünden auflösen. Die Sangat ist ein Segen und wie ein ambrosischer Nektar. Wer in den Genuss des Amrit kommt, ist auf der Siegerstraße und auf dem Weg, sich zu befreien.

Es gibt Kinder, die wollen nicht in die Schule gehen. Manchmal muss man da sehr streng sein und verschiedene Vorstöße machen, bis es dem Kind gefällt. Auch uns fällt es schwer, anfangs in der Sangat zu sein. Der Geist ist dann nicht anwesend. Es kann zwei, vier, sechs Jahre dauern bis sich das ändert - je nach Verschmutzung des Geistes. Das was in uns drin ist kommt auch raus, wie wir in der gestrigen Katha gehört haben.

In der Sangat teilen Aspiranten verschiedene Erfahrungen. Die Meinung, Ausrichtung wird zu EINER, weil wir einen Guru haben.
Zur Frage: jene die zu Sant ji eine Liebe haben, werden auch bei ihren Karmabeziehungen eine Leichtigkeit spüren. Die Maya läuft ihnen dann hinterher. Das betrifft auch die Stakeholder.

Wer jeden Tag in der Sangat ist, sich aber noch nicht befreit hat, wird sich in einer guten Familie inkarnieren. Wer sich ganz befreit hat wird auch dafür sorgen, dass die Familie davon profitiert.

Shabad ANG 222. Ein Aspirant hat Guru Nanak Dev ji gefragt, „warum schaffen wir es nicht, als inkarnierte Seele unsere Themen die wir haben abzulegen?“

Der Geist stirbt ja nicht. Wer seinem eigenen Geist folgt, Zorn, Gier, Eifersucht in sich trägt, kann sich nicht befreien. Durch die Auflösung des Selbst nimmt der Geist die Form des Göttlichen an. Durch die Priorisierung von Sant ji zu seinen Füßen. Der Geist möchte Leichtigkeit spüren, weiß aber nicht, wie er das schafft. Das gelingt nur durch den Segen von Sant ji in seiner Sangat. Durch das Befolgen der Anweisungen. So wird der Geist eingefangen. Diese Aspiranten bleiben in der Wonne. Alle anderen laufen sinnbefreit herum. Der Geist kann nicht dort hingehen was er zuvor nicht gesehen, gehört oder erfahren hat. Er kann nur reflektieren, was er in sich hat.

Manchmal haben wir aufgrund Samskara sehr herausfordernde Karmabeziehungen. Selbst wenn Sant ji sagt, „ich nehme dich mit nach Sachkhand,“ würden solche Aspiranten es ablehnen, weil der Geist noch so verschmutzt ist. Nur von Sant ji bekommt man das entsprechende Bewusstsein.

Der vergessliche Geist stößt oft Handlungen an, die zu verurteilen sind. So muss er sich immer und immer wieder inkarnieren. Weil das Gewicht der Sünden zu schwer ist. Deshalb liegt das Kind auch verkehrt herum in der Gebärmutter. Der Verstand ist ja auch verkehrt herum. Wer emotional verstrickt ist und vom Verstand her feststeckt, den kann man nicht abholen. Nur in der Sangat kann er Stück für Stück bearbeitet werden. Es kann mehrere Leben dauern bis man die Wahrhaftigkeit spüren kann, den Lehren von Sant ji überhaupt zuhören und sie aufnehmen kann. Auch von den anderen Aspiranten lernt man.

Wer Sant ji in seiner Freude triggern kann, bei dem/der nimmt er Sünden, Schwere durch seine Barmherzigkeit auch so weg. Für ihn ist ja alles möglich. Sant ji möchte uns den Segen bis zum Ende geben, doch durch den verschmutzten Geist schütten wir den Segen wieder aus. Wie will man etwas in eine Schüssel füllen, wenn diese verkehrt herum steht? Das kann wie gesagt mehrere Leben dauern, bis sich die Schüssel langsam dreht. Manche Schüsseln sind kleiner, andere größer. Sant ji’s Segen ist grenzenlos Je nach Größe unserer Schüssel kann man entsprechend Segen aufnehmen. Sant ji kann die Schüssel auch vergrößern, wenn wir uns wunschlos vor ihm auflösen.

Durch die Sangat von Sant ji werden unzählige Sünden beseitigt. Wenn wir das Göttliche mit EINEM Geist rezitieren, fließt der ambrosische Nektar. Gurbani ist selbst Amrit.

Sant ji ist da und offenbart, wir sind mit den Äußerlichkeiten verbunden, aber sie verändern sich. Die Schönheit vergeht usw. Wenn wir über die Welt reden, was wir da sehen, alle schauen sich nur das Äußere an. Sei es Klamotten, Essen das uns nicht so schmeckt. Das lehnen wir ab.

Lernen wir jemanden kennen, der von der Veranlagung besser ist, was passiert dann? Wir haben wunschgetriebene Beziehungen aufgrund der Form. Das Göttliche hat aber mit den Tugenden zu tun. Nicht mit Äußerlichkeiten. Nur wenige achten auf die Tugenden bei jemandem. Man sieht sie ja nicht von außen sondern erfährt sie mit der Zeit im Umgang mit einer Person. Wer ohne den Guru unterwegs ist, stuft sich selbst als sehr intelligent ein.
Egal wie jemand versucht sich zu verstellen, irgendwann kommt die wahre Natur raus. Bei Beziehungen die man geistig getrieben selbst anstößt, gibt es meist Probleme. Oft endet das mit Scheidung. Da fehlt es an Geduld und wir ändern ständig unsere Meinung. Niemand ist zufrieden in dieser Welt, jeder sucht

verzweifelt danach. Am Anfang einer Beziehung gibt es noch eine starke Anziehung. Zieht man dann zusammen, gehen die Probleme los und man findet ständig Fehler beim anderen die einen stören. Man kann das Leben strategisch angehen, aber richtig happy ist man trotzdem nicht.

Wenn wir auf eigener Basis etwas erreichen könnten, auch bei der Partnerwahl, warum weinen wir dann wenn uns jemand verlässt? Oder wenn Geld von uns geht?

Beziehungen haben mit Vertrauen zu tun. Ebenso das Göttliche. Wenn das nicht mehr vorhanden ist, kann man noch so viele Tugenden haben, es funktioniert nicht. Vertrauen zu missbrauchen ist eine sehr große Sünde.

Sant ji kommt auf die Schlacht von Mahaparta zurück. Da gab es gab einen König, der hat einen heroischen Soldaten durch Hinterlist getötet. Der König wurde dann zum Löwen und hat Mensch und Tier in Angst versetzt und viel Schaden angerichtet. Guru Gobind Singh ji hat ihn später aus dieser Form befreit. Wie? Er hat den schlafenden Löwen geweckt und ihn zum Kampf aufgefordert. Aber der Löwe wollte nicht angreifen. Nach weiteren Aufforderungen hat der Löwe es doch getan und Guru ji hat ihn getötet. Die Schlacht war da schon tausende Jahre her und seither hat sich der König immer wieder in anderen Formen inkarniert.

Ohne Vertrauen ist eine Beziehung vorbei oder nicht möglich. Haben wir Vertrauen zu Sant ji, wird die ganze Familie befreit.

Wie jemand wirklich tickt, erfährt man erst im Zusammenleben, wenn man sich besser kennt. Nur sehr, sehr wenige sind im Leben zufrieden. Weil immer neue Wünsche entstehen.

05.05.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, Wahe Guru ist EIN Herr. Nicht zwei Formen. Es gibt nur eine Quelle die wir lobpreisen, verehren. Nur der kommt in diesen Genuss, bekommt den Segen, der Sant ji und Wahe Guru als EINS sieht. In allen residiert das Göttliche. Nur in sehr wenigen ist es am leuchten. In Gurbani steht, „mein Herr ist nur einer“. Wir hören es ständig, aber haben wir das verinnerlicht? Der Sat Guru erweckt die Toten wieder. Siehe Guru Gobind Singh ji und die fünf Geliebten, die er enthauptet und dann wieder lebendig gemacht hat. Er beseitigt das Ego. Das entzündet die Göttliche Liebe in uns.

Jemand ist gestorben und wurde zu Sant ji vor die Höhle gebracht. Sant ji kam raus und sagte zu ihm nur „steh auf“. So wurde der Tote wieder lebendig. Sant ji ist das Göttliche!

Unter den Aspiranten gibt es immer noch Zweifel, ob das Göttliche in den zehn Gurus präsent bzw. EINS ist. Manche sagen, „ich folge Guru Nanak Dev ji, deshalb lasse ich mich nicht in der Khalsa Tradition taufen.“ So lange es verschmolzene Heilige gibt, so lange gibt es die Erde. Ist das Göttliche nicht mehr in einer Form hier präsent, geht die Erde unter. Die Erde ist ja nirgends im Äther verankert. Das geschieht nur durch die Heiligen. Die Erde spürt alleine durch einen einzigen wahren Heiligen eine Leichtigkeit. Trotzdem zeigt sie immer wieder Reaktionen in Form von Naturkatastrophen. Also Tsunami, Erdbeben. Erdrutsche usw. Die Erde betet auch vor Wahe Guru und hat einen subtilen Körper. Eine inkarnierte Seele entsteht, wenn man sich mit dem Körper identifiziert und getrennt vom Göttlichen sieht.

Durch das Ego brennen wir innerlich und fangen außen an uns zu kratzen. Inneren Frieden bekommen wir nur durch den Göttlichen Namen, Naam. Naam erhält man vom Göttlichen selbst.

Die Wissenschaft hat den Fluss Ganges erforscht. Das Wasser ist sehr schmutzig, aber es gibt darin Moleküle, von denen man nicht weiß wo sie herkommen. Wenn wir Wasser in unseren Puja Raum stellen für zwei Monate und dort meditieren, lobpreisen und es mit einem Geist machen, wird das Wasser dadurch positiv aufgeladen.

Wenn Guru Granth Sahib rezitiert wird, zeigt das Wasser, ob mit EINEM Geist rezitiert wird. Das sieht der Heilige am Wasser. In den Anfängen haben wir da noch Themen und das Wasser ist nach ein paar Tagen nicht mehr frisch.
Laden wir Sant ji bei uns Zuhause ein, ist das ein sehr großer Segen. Auch für die Familie. Sant ji sorgt dann auch dafür, dass das Wasser aufgeladen wird.

Nehmt einen Stein. Dort wo der Heilige meditiert und lobpreist, zeigt der Stein eine Reaktion. Er wird an dieser Stelle weicher.

Wo Sant ji gelobpreist hat, die Erde war dort sehr weich. Außen rum aber total hart. Das war wie eine weiche Matratze, wie ein Schwamm, wo Sant ji saß. Das hat Baba ji selbst erlebt, als er bei ihm in Indien war. Wie lange können wir denn selbst sitzen und lobpreisen? Spätestens nach einer halben Stunde schauen wir auf die Uhr. Oder wenn man älter ist wird es auch schwieriger. Baba ji sagt, wir sollen trotzdem nicht damit aufhören und in dieser Handlung die Anwesenheit von Sant ji spüren. Dazu Ardas machen und ihn einladen. Es gibt nur EINEN Herrn. Das Göttliche ist immer in einer Form präsent.

F: Wir hören immer wieder, dass wir nur durch das Göttliche wahren inneren Frieden finden. Wenn unser Vertrauen und die Liebe zu Sant ji immer mehr wird, dürfen wird das durch seinen Segen auch erfahren. Sant ji gibt uns die Methoden dafür. Auf der weltlichen Ebene suchen Menschen diesen Frieden durch bestimmte Techniken der Psychotherapie, mentales Coaching. Wie sieht es hier hinsichtlich Lehrer und Methode aus?

A: Sant ji ist da und offenbart, in der Welt gibt es sehr viele Ansätze, um den Frieden des Geistes zu erforschen. Unzählige Ashrams, Techniken usw. Wenn wir von einer Methode überzeugt sind, blenden wir die anderen aus. Jeder meint, den richtigen Ansatz zu haben und vermarktet das. Wie viel Zeit haben wir denn im Leben zur Verfügung, um ständig herum zu experimentieren? Nicht besonders viel.

Lasst uns zum Thema Guru Granth Sahib ji fragen. Ob wir reden oder Sant ji redet ist ein Unterschied. Heute gibt es ja genug Methoden, die Frieden vermitteln sollen. Jeder versucht da zu überzeugen. Sind all diese Wege richtig? Haben wir es verstanden und erfahren? Guru Gobind Singh ji sagt, es gibt so viele Ashrams. Ohne Liebe und gefühlvolles Vertrauen ist alles nichtig.

Guru Sahib ji sagt, „ich bin überall herumgewandert, aber keiner hat den wahrhaften Weg aufgezeigt.“ Also die Erfahrung gemacht, dass der Vater der Lebensenergie das Göttliche ist. Das kann man ja nicht sehen.

In Kal Yug werden sogar Zertifikate ausgestellt, dass jemand ein bestimmtes Bewusstsein erreicht hat. Das lehnt Guru Granth Sahib ji ab.

Wie man sich verstrickt und fesselt weiß jeder. Aber nicht, wie man sich befreit. Sant ji sagt, das ist mittlerweile so schlimm bei den Menschen, dass immer mehr Burn Out haben. Diese Methoden sind Kopien, nicht das Original. Da gibt es kaum praktische Erfahrung. Hilfesuchende haben sich in der schlechten Sangat fesseln lassen und denken, das sei wahr. Dann erzählen sie es noch anderen.

Wir müssen erst ein bestimmtes Level haben, um die Botschaften von Sant ji zu verstehen. Trotzdem sollen wir versuchen, davon etwas mitzunehmen. Je mehr wir hören und sehen im Außen, je mehr verstreuen wir uns. Haben wir Gurbani im Leben integriert, sieht das anders aus.

Es gibt einige die meinen heute, es heißt Waha Guru, nicht Wahe Guru. Was soll man da noch sagen, wenn jemand sogar das Mantra verändert dass Das Göttliche selbst offenbart hat?

Ist Naam Rezitation ein Wettkampf, eine Show? Einige drehen dabei so durch, dass der Turban runterfällt und die Haare sich lösen. Nur bei sehr wenigen hat sich Gurbani verankert. In den Treibsand springen dauert eine Sekunde. Da wieder rauskommen lange. Alleine schafft man das nicht.

Das Leben ist eine Schule und bietet die Möglichkeit, Wahe Guru zu erfahren. „Rezitiert, hört, singt Gurbani. Es gibt nichts höheres, als die Erinnerung an das Göttliche, Sant ji!“ Ohne Frieden brennt das Feuer der Wünsche in uns. Durch die Erinnerung an Sant ji wird dieses Feuer gelöscht und wir bekommen das Bewusstsein in allen Themen.

Zur Frage: Die Menschen sind so unwissend und im Zweifel. Schafe ziehen andere Schafe an. Wo die Wahrhaftigkeit ist, zieht es nur wenige hin. Sie meiden die Massen. Wo Lüge und Unwissenheit präsent ist, genau das Gegenteil. Was gemäß Gurbani ist, ist akzeptiert. Ob ein Heiliger oder Verrückter das übermittelt ist trotzdem abgesegnet.

06.05.24

F: Eine Aspirantin wünscht sich Interpretation des Shabad Ang 592 von Guru Amar Das ji. Hierbei geht es um den Zusammenhang zwischen Ego und Furcht.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Göttliche erscheint stets in einer Form, um die verstrickten Seelen, die sich von Wahe Guru getrennt haben, wieder zu vereinen. Wenn wir reflektieren was Guru Amar Das ji uns vermittelt, in dieser Form hat er uns 24 Jahre gezeigt, wie man Seva ausführt. Wir schaffen es vielleicht 6 Monate, ein Jahr etc. Wenn da nicht schnell ein Ergebnis bei rauskommt, werden wir unruhig, sind abgelenkt und verstrickt mit weltlichen Dingen. Die meisten gehen zu Sant ji, wollen was haben und gehen dann wieder.

Wenn das Göttliche jemanden weiter bringen möchte, holt er ihn/sie in die Sangat, gibt aber nicht, was die Person möchte. Da spielt der Geist verrückt und vergisst, dass weltliche Bescherungen irgendwann wieder weg sind. Was uns Sant ji bescheren möchte, ist aber für ewig.

Bhagat Farid ji hat 36 Jahre strenge Disziplin ausgeführt. Er hat dafür spirituelle Kräfte bekommen, aber nicht erfahren, wie er nach Hause kommt. Er wurde mit 5/6 Jahren in den Wald geschickt, blieb dort 36 Jahre und hat danach noch 12 Jahre einem Heiligen gedient. Es hat also 48 Jahre gedauert, bis er das Göttliche erfahren hat. Bei Bhagat Dhanna ji nur 3 Tage. Bhagat Naam Dev ji hatte wieder eine andere Biografie.

Als wir hier in der Sangat eingestiegen sind, was war da unsere Motivation? War das der Wunsch, das Göttliche zu erfahren oder nicht doch weltliche Dinge oder besondere Kräfte? Hintergrund ist das Karma. Mit der Zeit ändert sich der Wunsch.

Zum Shabad: Wer im Ego ist, wird immer instabil und verstreut sein. Egal in welchem Alter. Das liegt an der fehlenden Liebe zum Göttlichen/Sant ji. Die inkarnierte Seele weint dann und kommt und geht. Das Ego erzeugt die Instabilität und geht zuletzt. Ego ist eine Krankheit, die überall verbreitet ist.

Unkraut kommt automatisch. Das wird vom Gärtner nicht eingepflanzt. Es holt sich selbst seine Nähstoffe und vermehrt sich eigenständig. Der Gärtner holt das Unkraut dann mit einem spitzen Werkzeug mit der Wurzel raus, um die anderen Pflanzen zu schützen. So macht der Guru das mit dem Ego. Damit wir weiter blühen und wachsen können.

Viele glauben heutzutage, keinen Guru mehr zu brauchen. Sie sehen YouTube Videos und lesen Bücher. Das transformiert sie nicht sondern wirft sie zurück. Das ist wie Gift.

Die Blätter des Neem-Baums schmeckt nicht, sind aber sehr gesund. So ist es mit dem Göttlichen. Doch der Geist möchte lieber Zucker und Anerkennung haben und das lernen, was nicht gut für ihn ist. Wenn der Stachel des Ego tief sitzt, fängt alles an zu faulen was man anstößt. Wenn in der Sangat unser Ego von Sant ji vernichtet wird erkennen wir, dass wir selbst nichts wissen und nichts können.

Jeder hat nur Einsichten bis zu seinem eigenen Level. Das ist auch bei den Devis so. Um das Ego von Aspiranten zu bearbeiten, bringt Sant ji auf der weltlichen Ebene andere ins Spiel, die uns in dieser Hinsicht immer wieder pieksen. So eine Art Egokiller.

Wenn Blätter lose sind, fliegen sie bei jedem Windstoß nach oben. Legt man etwas schweres drauf, bleiben sie am Boden. So ist es mit dem Ego. Wer aus Sant ji's Sangat wieder raus geht wegen Karma, da frisst das Ego alles auf und der Segen verschwindet.

Rosen sind sehr schön, aber wer nicht aufpasst, sticht sich an den spitzen Stacheln. Die Stacheln schützen die Rose vor Feinden und sind Sinnbild für Liebe. Wen Sant ji segnen möchte stattet er mit Stacheln aus, damit sich niemand dran vergreift und das Ego nicht aufkommt.

Wenn wir in der Sangat des Sat Guru sind und es schaffen, uns zu seinen Füßen aufzulösen, verschwindet das Ego. Manche haben grundlos ganz viel Ego. Obwohl sie weltlich gesehen nichts haben. Sie halten sich für einzigartig, obwohl sie noch gar nichts besonderes geleistet haben.

Kommt so jemand zu Sant ji wird er dafür sorgen, dass so ein Aspirant immer wieder Hindernissen begegnet, damit er/sie in die Reflektion geht und so der Stachel des Ego rausgezogen wird. Aber das tut weh. Ohne Sant ji ist das nicht möglich. Egal ob jemand ein König oder ein Bettler ist, ohne die Sangat von Sant ji ist das Leben sinnlos. Naam und Ego passen nicht zusammen. Das Ego frisst unsere verdienstvollen Handlungen auf. Deshalb holt uns Sant ji jeden Tag in die Sangat, um uns vom Ego zu lösen und uns zu befreien.

Sant ji ist da und offenbart, so wie ein Mensch seinen Namen bekommt in der Welt gibt es auch Namen für Himmelsrichtungen. Durch den Namenswechsel ändert sich vieles für uns. Ebenso wenn sich die Himmelsrichtung ändert.

Wenn es vor diesem Leben festgeschrieben ist, wird uns Wahe Guru begegnen. Nicht jeder hat das festgeschrieben und kann in die Sangat kommen und sich mit Gurbani verbinden.

Sant ji erzählt dazu eine Geschichte: Purant Singh traf auf einen Heiligen der ihn für den spirituellen Weg motivierte. Doch Purant Singh meinte, er habe habe vier kleine Kinder und dafür keine Zeit. „Alles wird sich von alleine regeln wenn du lobpreist," sagte der Heilige. Purant Singh sagte dazu äußerlich zwar ja, aber konnte dem innerlich nicht zustimmen.

Einige Zeit später hatte Purant Singh dann wegen nichts Streit mit der ganzen Familie. Er sich dann zurückgezogen und wohnte alleine in einer Hütte mit seiner Ziege. Es war vorgeschrieben, dass er den Heiligen trifft. Aber er konnte diesen Segen nicht nutzen wegen emotionaler Verstrickung. Er war ja happy in der Familie. Nach außen hatte er ein Bekenntnis zu Guru Granth Sahib ji, war aber Analphabet. Der Heilige hat ihm dann ein Mantra gegeben. Erst nachdem er von der Familie getrennt war, hat er sich dem Heiligen geöffnet und fing an, Wonne zu spüren, nahm Kontakt mit subtilen Wesen auf, traf den Gottesrichter und Verstorbene. Der Mann ist zusammen mit Sant ji auch mal zu Baba Moon Singh. Dieser erkannte aber, dass Purant Singh schon mit einem Heiligen verbunden war. Aber er motivierte ihn, mit Sant ji zu reden. Sant ji war damals noch sehr jung. Da erkannte Purant Singh, wieviel Zeit er bisher mit weltlichen Dingen verschwendet hatte. Als wir diesen Körper nicht hatten, hatten wir zuvor doch auch etwas.

Jeder bringt sein eigenes Karma mit. Selbst Zwillinge. Wenn es nicht im Karma drin steht, kann man nicht in die Sangat eines Sat Guru kommen. Wenn wir in die Sangat von Sant ji kommen können, beginnen die schönen Tage. Das schaffen wir nicht durch eigenes Bemühen, sondern nur durch Segen. Wahe Guru hat vorher das Karma dafür einpflanzen lassen. Da gibt es keinen Grund, ins Ego zu kommen.

Bevor wir das wurden was wir heute sind, gab es schon etwas. Haben wir bereits entsprechend gehandelt. Wenn es festgeschrieben ist, treffen wir Wahe Guru in einer Form. Lassen wir uns darauf ein, erhalten wir

alles. Haben wir Sant ji, haben wie alles und durch ihn geht das Ego. Sind wir alleine, kommt das ICH hoch. Ist Sant bei uns, priorisieren wir ihn, haben wir seinen Segen und sagen nie mehr „ich habe es gemacht.“ Sant ji’s Anweisung verbrennt das Ego. Homme, das Ego, vernichtet ansonsten alles.

Zur Geschichte. Purant Singh hat dem Heiligen zehn Jahre gedient und wollte, dass er ihn einweiht. Aber der Heilige ist nicht darauf eingegangen. Dann kam ein anderer Aspirant, der sehr schlicht war und bat auch darum. Da sagte der Heilige, „komm am nächsten Tag. Er bat ihn drei Mal Wahe Guru zu sagen, aber der Mann wollte es nicht, weil wer es ja schon seit 12 Jahren täglich aus eigenem Antrieb rezitiert. Der Heilige fragte dann, „bist du dadurch zur Ruhe, in Wonne gekommen?" Das Ego wurde sogar noch stärker bei diesem Aspiranten. Wenn man durch den Guru eingeweiht wird, fließt der Segen. Bei selbst angestoßenen Handlungen bläht sich das Ego auf.

Was der Guru uns gegeben hat, das ist unschätzbar. Der Shabad eliminiert das Ego

07.05.24

Wie erkennt man den Unterschied zwischen Positivität und Naivität? Also ob jemand allem grundsätzlich positiv gegenüber gestimmt ist oder einfach naiv und unwissend ist und deshalb alles abnickt?

Sant ji ist da und stellt fest, positiv sein und naiv sein sind zwei paar Schuhe. Das passt nicht und ist auch kein Gegensatz. Das ist wie Gurmukh und Manmukh. Über clever und naiv kann man reden. Das sind Gegensätze.

Es gibt einen Shabad aus Gurbani hinsichtlich Naivität. Man kann nicht selbst naiv oder clever werden. Man kann einen Naiven nicht zum Schlauen machen. Er bleibt in seiner Naivität. Und jemand der clever ist, kann man nicht naiv machen. Man wird nicht plötzlich naiv. Der Buchstabe b in Gurmukhi heißt einmal Akzeptanz und einmal Liebe. Jemand der clever ist, gibt seine Fehler nicht zu, sondern setzt seine Cleverness ein.

Bhagat Dhanna ji war naiv. Aber wer naiv ist auf dem Göttlichen Weg, den kann man nicht bestehlen. Wer das versucht, wird selbst den Kürzeren ziehen. Ein falscher Guru hat ihm ja einen Stein gegeben und gesagt, dass sei das Göttliche. Wer naiv ist, wird allem zustimmen. Das Göttliche wusste ja, dass er reingelegt wurde und ist erschienen, weil Bhagat Dhanna ji so einen unerschütterlichen Glauben hatte. Heute ist Bhagat Dhanna ji in Guru Granth Sahib ji verankert.

Es gibt nur einen Gott, einen Guru. Aber das verstehen und verinnerlichen nur sehr wenige. Wer das schafft, hat auch andere befreit. Wer hingehen trennt, hat die Kernbotschaft nicht verstanden. Um etwas in der Welt zu tun, braucht man zwei. In den Geliebten von Wahe Guru residiert das Göttliche selbst. Guru Gobind Singh ji sagt, er residiert im Khalsa. Wir kann man dann zwei sagen? Guru und Gott sind EINS. Das hat auch Bhagat Kabir ji bestätigt. Eine Rezitation mit der richtigen Haltung reicht für den Segen aus.

Wenn wir Ardas platzieren an Sant ji ist es wichtig, in der Präsenz zu bleiben, Sant ji’s Name explizit zu nennen. Denn gibt es einen Grund über die Vergangenheit nachzudenken? Oder sich ständig die Zukunft auszumalen?

Wenn wir Schmerz spüren, kommt es wegen der Vergangenheit. Oder wenn es jetzt gut ist redet man darüber, was früher schlecht war. Dieses vergleichen ist negativ. Es geht darum, in der Präsenz zu sein. „Handle, die Früchte gibt Wahe Guru. Er versorgt jeden."

Sant ji gibt ein praktisches Beispiel, das er selbst ausprobiert hat. Nehmt zwei Töpfe mit Erde und pflanzt in jeden Topf einen Samen der gleichen Sorte ein. Dann redet bei einem Topf nur positives und beim anderen nur negatives eine Stunde täglich. Beide Töpfe sollten auch räumlich getrennt sein. Die Pflanzen werden sich ganz unterschiedlich entwickeln. Sant ji hat das mit Kichererbsen gemacht. Die eine Pflanze war größer,

schöner und der Geschmack der Früchte besser. Der Genuss solcher Früchte wirkt auch sich positiv auf die Gedankenwellen aus. Bei der anderen Pflanze ist es entsprechend umgekehrt.

Es gibt außerdem eine Pflanze die anzeigt, ob eine Frau mit einem Mädchen oder Jungen schwanger ist. Fasst man sie an, zieht sich die Pflanze nach bei einem Mädchen nach innen ein. Beim Jungen öffnet sie sich nach außen.

08.05.24

F: Jemandem wirklich etwas gutes tun oder es nur gut gemeint zu haben sind zwei Paar Schuhe. Kann man sagen, es gut gemeint zu haben ist geistig getrieben?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn man gut gemeinte Gedankenwellen empfängt, ist das ja positiv. Doch man muss erst sich selbst auflösen, um anderen helfen zu können. So lange wir denken „ich tue etwas," so lange bleiben wir im Kreislauf der Wiedergeburt. So lange wir jemanden hervorheben oder ablehnen, haben wir keine innere Zufriedenheit. Vers aus Guru Granth Sahib ji: Wer denAnweisungen von Sant ji folgt, wird schnell subtil und merkt wie es anderen geht. Aber wir sind trotzdem noch in der Transformation.

Hat man den Gedanken, jemandem der krank ist zu helfen, aber man hat es falsch eingeschätzt und es ist sogar schlimmer geworden, oder das Wesen hat das Leben verloren, dann ist klar wie wichtig es ist, erst mal sich selbst zu transformieren. Jeder hat auf der Welt Probleme und leidet. Das hat man selbst eingeladen durch das Karma. Um als Arzt tätig zu werden, muss man sich das erst einmal verdienen.

Wer Sant ji’s Freude erlangt hat, handelt stets kosmisch abgesegnet. Jedes Gebet wird sich dann manifestieren. Vorher ist es so, als ob ein Blinder einen anderen Blinden über die Straße führen möchte. Jeder betet doch. Aber warum passiert bei den meisten nichts? Weil wir immer noch denken, selbst Macher zu sein. Etwas sagen und es wirklich spüren ist ein Unterschied.

Manche sind wohlwollend unterwegs und möchten anderen helfen. Nach dem Göttlichen genießt der Arzt auf der weltlichen Ebene großes Ansehen. Doch damit es wirklich fruchtet, muss er/sie es erfahren und tief in den Maschinenraum einsteigen.

Auch bei den Ärzten gibt es verschiedene Level und Ausrichtungen. Einige können Anamnese machen aber nicht operieren usw. Baba ji kannte in einer kleinen Stadt einen Herzspezialisten, der noch in den Anfangsstadien war. Da hat man auch einen bestimmten Titel. MNS. Da sagen die Leute belustigt, das ist ein geistig getriebener Arzt. Er wollte sich gut gemeint anbieten und hat eine kleine Praxis aufgemacht. Das Studium hat er aber nicht bestanden. Da kam ein Patient mit einem Ohrproblem. Der Pseudo Arzt hat dann Instrumente benutzt, die gar nicht dafür vorgesehen war. Dadurch wurde es noch schlimmer. Mittlerweile war bekannt, dass er keine Ahnung hatte und immer die gleichen Sachen für jeden verschrieben hat.

So sind wir ja auch. Wir wollen helfen, haben aber keine Ahnung was zu tun ist und glauben, selbst die Power zu haben. So jemand kann kein Schüler werden und wird es schwer haben, Sant ji’s Anweisung zu folgen.

Zu diesem Raja Doktor sind anfänglich viele hingegangen. Andere Ärzte haben dann zu ihm gesagt, er soll das Examen jetzt im Abendstudium abschließen. Raja meinte das könne er nicht, sonst würde er Patienten verlieren, wenn das rauskommt.

Allein das Gefühl helfen zu wollen reicht nicht aus. Dafür braucht es die Freigabe von Sant ji. Trotzdem sollen wir nicht die Hoffnung aufgeben. Sind wir aufgelöst, können wir mit Sant ji’s Segen auch anderen helfen, den scheinweltlichen Ozean zu überqueren.

Beispiel: Wenn man einen Ashram hat, muss man auch die Qualitäten haben, diesen zu führen. Dazu braucht es die Freigabe von Sant ji. Dann bekommt man die Fähigkeiten von ihm dazu. Etwas wohlwollend tun kann nur das Göttliche. Nur Sant ji kann segnen und jemanden befähigen der aufgelöst ist, der nur die Marionette ist. Das Göttliche wirkt dann durch diese Person, aber das Ansehen auf der weltlichen Ebene bekommt der Mensch.

Wer dickköpfig ist, versinkt in der Scheinwelt. Wer stets den Anweisungen von Sant ji aufgelöst folgt, kann auch andere retten. Im Job opfern wir uns sozusagen. Denn wir tun, was von uns verlangt wird. Da müssen wir uns sozusagen ebenfalls auflösen. Nur dann bekommen wir Gehalt. Also weltlich gesehen lösen wir uns auf. Warum schaffen wir das vor Sant ji nicht?

Shabad Raag 20.

Sant ji ist da. Was Sant ji tut, ist wohlwollend für uns. Aber wir wissen davon nichts, verstehen es nicht. Sant ji segnet uns ja permanent.

Was ist gut gemeint und was ist ein Schaden? Früher wurden ältere Menschen die geistig nicht mehr klar waren auch zuhause versorgt. Eine Mutter hat auf ihrer Ebene ja versucht uns Komfort zu geben. Jeder ist im Alter dann anders.

Einrichtungen für Senioren wollen auch am liebsten nur solche Leute aufnehmen die fitter sind. Warum sollen 20 darunter leiden wegen einer Person? Aber die Familie muss da durch, muss es verkraften. Selbst jemand der wohlwollend unterwegs ist, kommt dabei an seine Grenze. Wir haben ja nur endlich Geduld und können nicht unbegrenzt Schläge verkraften. Da hat jeder seine eigene Grenze. Wenn jemand Karma hat aus dem Nehmen und Geben, körperlich und geistig angeschlagen ist und wir mischen uns ein, dann bekommen wir auch was mit. Dann müssen wir das ebenfalls verkraften können. Da wird ja Energie von uns genommen.

Geht man in die Historie sieht man, dass alle Heiligen die wohlwollend für andere unterwegs waren den Schmerz auch bereitwillig auf sich genommen haben. Siehe Guru Tekh Bahadur, der sich für die Hindus geopfert hat, weil sie zwangskonvertiert werden sollten. Im Alter von Neun Jahren hat Guru Gobind Singh ji erkannt, dass dies die Aufgabe seines Vaters war und hat ihn auch dazu aufgefordert. Obwohl er dadurch seinen Vater verloren hat.

Wenn wir jemandem körperlich helfen wollen, müssen wir auch aktiv auf dieser Ebene werden. Also wir wollen helfen, gleichzeitig aber uns nicht selbst entsprechend einbringen. Das funktioniert nicht.

Hinsichtlich Familie: Die Verpflichtung liegt bei uns. Einrichtungen können selbst wählen wen sie aufnehmen. Da haben sie freie Wahl.

Guru Tekh Bahadur offenbart: „wenn etwas schön und komfortabel ist, kommen alle gerne zusammen und wir gehen auch gerne zu den Eltern. Aber wenn es schwierig ist nicht. In Frieden und Komfort kommen alle. Aber bei Schmerz und Herausforderungen ist niemand mehr da.“

„Deshalb verbindet euch mit dem Göttlichen, in der Familie geht es um Nehmen und Geben. Niemand von ihnen wird uns zur Seite stehen. Nur das Göttliche, Sant ji.“

Sant ji berichtet: Jemand hat beim Militär gearbeitet, alle Kinder groß gezogen und die Familie versorgt. War jetzt in Rente. Da gingen die Diskussionen los wer sich nun um ihn kümmert, weil er krank war. Sant ji hat eingegriffen und ihn gesegnet. Als Sant ji gehen wollte sagte die ganze Familie, „nimm ihn mit, wir können ihn nicht versorgen“. Sant ji hat ihn dann tatsächlich mitgenommen und ihn geheilt. So was passiert oft, dass die Leute auf Sant ji zukommen.

Ist es wohlwollend, wenn man Verantwortung abgibt? Die Mutter in eine Einrichtung gibt? Will man wirklich helfen, muss man sich auch involvieren. Nur wer wohlwollend ist, keine eigenen Themen hat, kann wirklich unterstützen. So wie Sant ji, Guru Tekh Bahadur.

Doch wir haben eigene Interessen. Suchen bei jedem Thema den Profit. Sant ji hingegen hat nur das beste für uns im Sinn. Er ist immer barmherzig und wohlwollend. Selbst wenn er schimpft, in allen Handlungen und Anweisungen. Er beschützt uns wie seine Kinder und zieht uns groß.

Ist jemand von der Familie krank ist es unsere Aufgabe, uns da anzubieten. Einrichtungen haben keine Verpflichtung, jemanden aufzunehmen oder zu versorgen. Sie schauen natürlich, ob jemand da reinpasst und wollen sich nicht noch extra Probleme aufhalsen. Aber das Göttliche lässt nicht los, hat keine eigenen Interessen.

In der Welt gibt es die falsche Liebe. Wenn es unangenehm wird, zieht sich jeder gerne aus der Verantwortung.

09.05.24

F: Welche tiefere Bedeutung hat die Zahl 3 in Gurbani? Es braucht ja drei Shabads um etwas zu bekräftigen, Guru Nanak Dev ji hat Mula Katri dreimal gebeten, ihn zu besuchen usw.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, in Gurbani wird gesagt „gesegnet, gesegnet, gesegnet, ich verneige mich dreimal vor den Heiligen." Wenn man etwas einmal gemacht hat und ein zweites und drittes Mal, steckt dahinter ein Grund. Das ist bei allen Themen so. Also wenn sich ein Thema dreimal wiederholt. Das ist in allen Religionsbüchern verankert.

Wahe Guru/Sant ji schaut nicht unsere Lasten an, hier geht es nur um das Spiel der Liebe. Wahe Guru ist in seiner eigenen Trance, er hat ein System erschaffen, durch das jeder durch muss. Was uns zusteht, wird uns eh gegeben. Wenn wir durch eigene Intelligenz glauben, etwas beeinflussen zu können, das ist eine Illusion. Wahe Guru in seiner formlosen Form mischt sich nicht ein, außer bei seinen geliebten Heiligen, die beschützt er selbst. Alles andere läuft nach seinem System. Das betrifft auch die Devis.

Baba ji teilt den Shabad ANG 619

In der Sangat kümmert sich Wahe Guru in der Form von Sant ji um uns. Er setzt sich in allen Themen bei uns ein. Alles ist EINS. Dort wo Wahe Guru in der Form des Heiligen leuchtet, da involviert er sich. Alles ist in der Hand der Heiligen. Das ist die Liebesbeziehung zwischen Wahe Guru und den Heiligen.

Wie sich schlechtes Karma auflöst, weiß nur Sant ji selbst. Wahe Guru ist so segenvoll, dass er uns in Verbindung mit seinen Geliebten bringt. Das Göttliche ist immer barmherzig und zeigt uns, wie wir unser Leben fruchtbar abschließen und uns von der Maya befreien können.

In den höheren Reichen kann man eine Zeit lang Wonne spüren, aber dann muss man trotzdem wieder kommen und sich inkarnieren. Wahe Guru hat selbst dafür gesorgt, dass wir uns wieder verbinden und nach Hause kommen können.

Was noch verstreut oder noch nicht im Einklang ist, wird von Wahe Guru verbunden. Er hört unsere Gebete direkt. Dafür müssen wir nirgends hingehen. Er residiert in uns. Aber um sich zu befreien, müssen wir uns auf Sant ji einlassen, die Verbindung zulassen. Wer sich für Sant ji voller Liebe öffnet, das zieht Sant ji sofort an. Diese Aspiranten holt Sant ji selbst ab. So sehr liebt er uns.

Baba ji sagt, „versucht mal euch für Sant ji so zu öffnen, diese Liebe für ihn zu entwickeln. Das ist der Schlüssel. Damit die Liebe sich entwickelt, kommen wir ja in die Sangat."

Die Heiligen haben uns praktisch gezeigt wie wir leben sollen. Wenn dann jemand glaubt er braucht keinen Heiligen bläht sich nur das Ego auf. Alleine Sant ji zu sehen bringt unzählige Früchte. Dieser Segen ist auf normalem Weg nicht zu schaffen.

Es gibt ein bestimmtes Ritual, das im günstigsten Fall nur ein König ausüben kann. Wer es schafft, erhält für diese verdienstvolle Handlung viele Früchte. Doch alleine den Heiligen sehen bringt 100 Mal mehr Früchte als dieses Ritual, das gerade mal ein König schaffen kann.

Wenn Strom fließt und eine Glühbirne leuchtet, da steckt ein ganzer Prozess dahinter. Wer meint, den Strom selbst produzieren zu können spielt mit dem Leben. So ist es auch mit dem System, dass Wahe Guru erschaffen hat. Wer meint das aushebeln zu können, wird scheitern. Es ist auch ein Zeichen für einen verschmutzten Geist und Ego.

In Australien gibt es kein Grundwasser. Stattdessen wird Regenwasser gespeichert und verwendet. Ansonsten ist da nur Gift oder Meerwasser. Das kann man ja nicht einfach so trinken.

Sant ji ist da und wendet sich noch einmal dem Thema Geister zu. In Australien hat nachts immer jemand bei einer Familie geklingelt. Aber niemand war da. Der Mann ist dann richtig ausgeflippt, hat die Klingel kaputt gemacht, hat sich nachts ins Auto gesetzt und schließlich im Rückwärtsgang das Haus des Nachbarn zerstört. Dann haben sie Sant ji gerufen. Hier waren wieder Geister am Werk.

In Australien gibt es ein sehr großes Shoppingcenter. Darin befindet sich auch eine Uni. Ab Mitternacht will da niemand Wachdienst machen, weil dort seltsame Dinge passieren. Baba ji hat jedoch gesagt, er macht das gerne. Er ist seit zwei Wochen und macht währenddessen sein Nitnem und lobpreist. Vorgestern hat sich die Aufzugtür dann plötzlich um Mitternacht mehrmals geöffnet und geschlossen, obwohl niemand da war. Ein technischer Defekt war ausgeschlossen. Es waren auch Stimmen von Kindern zu hören, die sich über Schulthemen unterhalten haben. Vier feinstoffliche Wesen haben dabei auf Baba ji Druck ausgeübt. Er hat dann Sant ji gerufen. Sant ji hat einen eliminiert, die anderen sind abgehauen. Sant ji hat dreimal versucht eine Aspirantin aus der Sangat anzurufen um ihr das auf Video zu zeigen. Aber sie hat es nicht gehört und deshalb auch nicht abgenommen.

Wenn jemand etwas dreimal nicht verstanden, bzw. nicht darauf reagiert hat, kann man die Person nicht mehr abholen.

Wir haben drei Körper. Grobstofflich, feinstofflich, Kausalkörper. Also nicht zwei oder vier sondern drei. Danach kommt das Göttliche.

Wenn man etwas dreimal vergeblich versucht, ist es noch nicht im Karma bei jemandem. Wer subtil ist, braucht nur einen Versuch, um etwas zu verstehen. Bei einem anderen kann man ein ganzes Orchester spielen und er versteht es nicht.

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Sant ji offenbart, eine Lobpreisung sollte mindestens 3 Stunden täglich im Schneidersitz ausgeführt werden, damit sie wirkt.

Von 3 bis 6 Uhr morgens ist die Zeit des Göttlichen. Das ist die makellose Zeit, Amrit Vela. Wenn wir in dieser Zeit etwas einpflanzen, gehen wir nie leer aus. Wir werden wie ein König leben, wenn wir in dieser Zeit wach sind. Alle anderen sind träge, zu nichts zu gebrauchen. Sie haben weder weltlich noch spirituell Zufriedenheit. Ihnen bleibt am Ende nichts.

Alles hat eine Bedeutung. Äther, Erde. Fragen wir Gurbani was diese drei Stunden bedeuten: Abends 18 bis 21 Uhr ist jeder wach. 21 bis 00:00 die Genussorientierten. Ab Mitternacht ist die Zeit der Diebe bis 3:00. Danach kommen die Yogis bis 6:00 Uhr. Es gibt auch drei Logs. Drei Reiche. Unterwelt, Erde, Himmel. Davon

gibt es jeweils unzählige. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Danach gibt es nichts mehr. Drei große Devis. Brahma, Vishnu, Shiva. Das vierte ist das Göttliche selbst.

10.05.24

F: Eine Aspirantin hat noch einmal eine Frage zur gestrigen Situation mit den Geistern: „Soweit ich das verstanden habe, hat Baba Harpreet Singh ji Sant ji in dieser Situation um Hilfe gebeten. Sant ji fragte ihn dann, warum er die Geister nicht selbst fertig gemacht hat. Baba meinte daraufhin, „ich habe keinen Hukam dafür." Baba ji hat also gar nicht erst versucht, die Situation selbst anzugehen sondern sich sofort vertrauensvoll an unseren lieben Meister gewendet.

A: Baba Harpreet Singh ji meint dass es nicht ganz so gewesen ist und geht noch einmal auf das Thema ein. Wenn ein König besonders froh über jemanden ist, wird er diese Person zu sich rufen, ihm Ansehen und Respekt geben. Was ist die göttliche Freude? Er schickt die inkarnierte Seele zu seinen Füßen. Jeder sagt „Ram, Ram," aber alleine dadurch kann man das Göttliche nicht erfahren.

Wir haben feinstoffliche Körper und einen mit 5 Elementen, so lange wir physikalisch unterwegs sind. Was erscheint, kommt von innen. Wir können nur auf der physikalischen Ebene kommunizieren und sind auf dieser Ebene verstrickt. Die feinstofflichen Wesen haben mehr Kraft und können einen Menschen steuern. Von außen sieht es dann so aus, als ob der Mensch es tut. Doch der Lenker ist ein feinstoffliches Wesen. So wie gestern das Beispiel mit dem Mann, der mit dem Auto durchgedreht ist. Es gibt negative Wesen und Devis. Diese haben verschiedene Veranlagungen und verfügen über unterschiedliche Kräfte. Jene die bei Sant ji in der Sangat sind, da wird Sant ji eingreifen, damit wir wieder selbst die Kontrolle über das Auto bekommen. Wenn wir in der Meditation, Lobpreisung nicht die Präsenz haben, erhalten wir nicht die Kraft, fließt nicht der ambrosische Nektar. Alles kommt ja von innen. Gedankenwellen, Ideen. Erst dann handeln wir. Wie wachsam ist der Verstand in diesem Moment? Wo Sant ji's Segen ist, können Geister nicht eingreifen.

Das Shopping Center in Australien gibt es schon lange. Keine Ahnung seit wann die Geister dort schon leben. Auf der feinstofflichen Ebene gibt es auch eine Lebenszeit. Wie lange, das ist weiß nur das Göttliche. Wahe Guru hat die ganze Schöpfung selbst erschaffen.

Geister beanspruchen Orte auch für sich und fühlen sich angegriffen, wenn man ihnen das streitig macht. Wenn da jemand das Göttliche lobpreist, tut es ihnen weh und sie fangen an sich zu wehren.

Baba ji hat während seiner Arbeit gelobpreist. Das hat die Geister aufgescheucht, das hat sie geschmerzt und sie wurden aktiv. Sie sind ihm gefolgt.

Wenn wir nicht präsent sind während der Rezitation, fühlen sich die Geister nicht getriggert. Nur wenn jemand wirklich eine Verbindung zum Göttlichen hat und Naam rezitiert. Vier Geister haben sich in diesem Shoppingcenter durch Baba ji richtig angegriffen gefühlt durch seine verbundene Lobpreisung. Sie haben versucht, ihm zu drohen. Es kam zum Kampf. Deshalb konnte er an diesem Tag nicht in die Sangat kommen. Sant ji hat sich dann eingemischt und die Wesen haben das Weite gesucht. Sie haben verstanden, dass jemand in ihr Territorium eingedrungen ist, der mächtige Rückendeckung hat. Sie haben gebeten, in Ruhe gelassen zu werden dort wo sie leben.

Devis, Engel haben haben auch eine bestimmte Lebenszeit. Wenn das Göttliche erscheint, dann erst einmal im Traum, weil wir noch nicht das 3. Auge geöffnet haben. Sind wir durch gefühlvolles Vertrauen verbunden, lädt man sich mit Sant ji auf. Irgendwann kommt Samadhi, Trance. Dann braucht man auch keinen Schlaf mehr. Die Kraft bekommen wir von innen, auf der feinstofflichen Ebene. Jemand der Energie aus höheren Reichen hat sorgt dafür, dass er/sie von andren automagisch respektiert wird.

Beispiel. Mann und Frau haben einen Konflikt. Das hängt mit den jeweiligen Energien zusammen. Dadurch kommt es zu Zorn. Energie wird ja nicht weniger. Die Energie verändert nur die Form. Wahe Guru wird immer da sein und war immer da. Auch schon bevor die Welt entstanden ist. Die Energie des Klanges wird ausgesprochen, geht über die Ohren und wir verstehen die Emotion. Aber durch Karma, Samskara versteht es jeder anders. So entsteht eine Aura. Es gibt über 100.000 Farben, sagt die Wissenschaft. Wenn die Farben zweier Menschen nicht zusammenpassen, kommt es zum Konflikt.

Wahe Guru ist überall. Wenn wir uns mit ihm verbinden rufen wir die volle Energie ab. Damit haben negative feinstoffliche Wesen ein Problem. Das beste ist dann Ardas machen: „Sant ji du bist allwissend. Beschütze uns bitte."
.
Wir sind nur hier, um das Göttliche zu erfahren. Wir ernten was wir gesät haben. Von oben runter fallen ist einfach. Aber von unten nach oben aufsteigen schwer.

Es gibt ja überall Lebewesen. Wenn Sant ji isst und es bleibt etwas übrig, wenn Tiere diese Reste essen, wird bei Ihnen gutes Karma erweckt. Wenn das Göttliche jemanden segnen möchte, bekommt er/sie etwas vom Heiligen. Wir haben jetzt die Möglichkeit weiter aufzusteigen. „Biete dich an, sei die Marionette des Göttlichen so lange du Atemzüge hast." In der Sangat von Sant ji werden die Karten neu gemischt, wenn wir uns einfügen und seinen Segen haben. Alle anderen sind an das gebunden, was sie vorherbestimmt bekommen haben. Durch bewusste Atmung können wir Atemzüge sparen und leben länger. Wer weniger atmet, isst auch weniger. So lebt man ebenfalls länger. Mit Sant ji's Segen erfahren wir, wie wir unsere Atemzüge gewinnbringend einsetzen. Andere vergeuden ihre Atemzüge. Nur durch Wahe Gurus Segen können wir ihn lobpreisen.

F: Wann braucht man weniger Schlaf und ist trotzdem den ganzen Tag fit? Wann schafft man es, durch dieses Nadelöhr durchzukommen? Braucht man dann dauerhaft weniger Schlaf?

Sant ji ist da und offenbart, in seinen Anfangszeiten hat Sant ji in einem Religionsbuch gelesen, wenn man drei Stunden permanent ein Mantra rezitiert, kommen alle Kräfte dorthin. Wir sind ja auch täglich drei Stunden in der Sangat. Wenn wir dann Ardas machen, das wird sich erfüllen. Das hat Sant ji gehört. Ist das auch wirklich wahr? Das ist ein Zehntel Zeit für Guru ji.

Sant ji war außerhalb bei jemandem. Da wurde das auch erfüllt. Die äußeren Bedingungen haben ebenfalls Auswirkung. Also haben wir geduscht, saubere Kleidung, wie ist Räumlichkeit usw. Sant ji hat das als junger Mann selbst einmal so eingesetzt und ein Thema, bei dem alles gegen ihn sprach, hat sich zum guten gewendet. Dann sind alle positiven feinstofflichen Kräfte präsent.

Sant ji berichtet, die ersten 2,5 Stunden gab es noch die eine oder andere Überwindung. Danach ging alles wie von selbst und der Körper war federleicht und er konnte mühelos 11/12 Stunden sitzen. Diese Erfahrung hat Sant ji selbst gemacht. Damals war er frei, hatte keine weltliche Arbeit.

Nicht jeder kann tun, was ein anderer macht. Alleine über etwas gutes nachdenken gibt in Kal Yuga schon positive Früchte. Das ist der Vorteil. Gleichzeitig wird beim nachdenken über schlechte Handlungen noch keine Sünde eingepflanzt. Oder wenn jemand unwissend Fehler macht, das ist auch nicht so schlimm, wie wenn jemand vorsätzlich etwas schlechtes macht. Dann haben auch kleine Fehler große Auswirkung. Wer Sattvik ausgerichtet ist, denkt immer über gute Dinge nach.

Nicht jeder kann ein Geschäft richtig gut führen. Oder so lange in Meditation sitzen wie Harpreet. Alles was wir als Seva ausführen, ermöglicht uns Sant ji. Das müssen wir uns klar machen. Machen wir die Handlung jedoch im Ego, bekommen wir nicht Sant ji's Freude. Egal was es ist. Aber wenn wir etwas in seinem Willen tun, dieser Weg führt zum Göttlichen. Von so einer Seva profitieren alle.

Wir können ja nichts mitnehmen am Ende. Wenn wir es doch machen wollen, dann nur über abgestimmte, ausgerichtete Seva und wenn wir in Gurus Namen spenden.

Wir wissen, alle Zufriedenheit liegt zu Füßen von Sant ji. Aber die meisten können diesen Weg gar nicht beschreiten. Sind wir in Sant ji's Sangat, haben die guten Tage begonnen. Durch Segen bekommen wir auch positive Gedanken. Alleine sich Gedanken über solche Themen zu machen wie bei der zweiten Frage ist positiv. Es wird sich dann zum guten manifestieren mit Sant ji's Segen.

Zu den Geistern: In dieser Form haben sie schon sehr große Schmerzen und finden nirgends Frieden. Wenn jemand in Schmerz ist, wird er auch anderen Schmerz bereiten. Was man eingepflanzt hat, muss man akzeptieren oder man schreit. Also Geister haben unglaubliche Schmerzen in dieser Form und das hat Auswirkungen auf alle.

Sant ji zieht dazu noch einmal das Beispiel einer Aspirantin heran, die aus der Sangat raus ist und jetzt alles verloren hat und von anderen als geisteskrank angesehen wird. Sie hat studiert, ist Anwältin und rational sehr stark. Als sie vor über drei Jahren in die Sangat gekommen ist, hat sie große Herausforderungen beim Jappa gehabt. Ihre indische Kerze ist ständig ausgegangen. Es gab mysteriöse Handabdrücke an der Wand. Sie hat alles verloren, Ehe, Job, Geld. Wäre sie in de Sangat geblieben, wäre nichts passiert. Aber wegen Ego, Eifersucht, Zorn ist sie aus der Sangat. „Ich bin Anwältin und weiß es besser." Sie dachte, die anderen in der Sangat werden bevorzugt. Wegen ihres Verstands hat sie alles verloren. Einer anderen Aspirantin, die heute noch täglich in der Sangat ist, wäre es ähnlich ergangen, wenn sie die Sangat verlassen hätte. Sie hätte sich da selbst nicht befreien können. Sant ji hat sehr viel bei ihr übernommen.

Viele kommen zu Sant ji, bekommen von ihm Hilfe und wenn sie den Segen haben, kommen sie nicht wieder. Das ist sehr undankbar. Wenn der Geist mit Sant ji verbunden ist, offenbart sich alles. Dass wir immer noch in der Sangat sein dürfen, ist ein sehr großer Segen!

11.05.24

F: Eine Aspirantin bittet um Interpretation des Shabad Ang 855 von Bhagat Kabir ji

F: Eine weitere Aspirantin hat ebenfalls eine Frage: „Wir lernen ja in der Sangat, dass wir achtsam sein sollen, mit wem wir uns gesellen. Man erkennt aber nicht immer sofort wie jemand tickt, weil es so subtil ist. Wenn man es dann erkennt, versucht man sich davon zu lösen. So einen Fall habe ich gerade. Im Zusammenhang mit dieser speziellen Person passieren dann Dinge, dass ich plötzlich einen Steinschlag auf der Windschutzscheibe habe oder das Panzerglas vom Handy unerklärliche Risse bekommt. Ist das Einbildung, oder steckt tatsächlich etwas was dahinter?"

Zum Shabad offenbart Baba Harpreet Singh ji:

Auf der Welt die wir hier sehen und wahrnehmen, wird niemand für ewig bleiben. Viele die versucht haben länger zu leben, haben es nicht geschafft. Der Opa der fünf Brüder, die mit Drophti verheiratet waren, der Sohn von Ganges. Er hat den Segen bekommen, selbst zu entscheiden, wann er gehen wird. Aber als er gesehen hat, dass die Familie auseinander geht, wollte er nicht mehr bleiben. Ravena hatte den Segen, Amrit im Bauchnabel verankert zu haben. Hackte man ihm ein Körperteil ab, würde es nachwachsen. Nur durch einen Pfeil in den Bauchnabel konnte er getötet werden.

Unsere direkten Interessengruppen (Familie, Freunde, Kollegen usw.) sind unser Karma. Das sind die Früchte, die wir gezwungenermaßen essen müssen. Das gibt uns Leid oder auch Komfort. Je nachdem was wir eingepflanzt haben. Wenn das Göttliche erscheint in einer Form, haben sie auch eine Familie. Das ist aber ein Unterschied. Da hat sich jemand zuvor gewünscht, das Göttliche als Kind, Freund etc. zu haben.
.
Unser Karma geht ja mit uns, wenn wir uns inkarnieren. Wir wissen nicht, was im Vorfeld mit unseren engen Mitmenschen war und warum wir sie jetzt treffen. Jetzt sind wir in der Sangat von Sant ji. Die Frucht die uns wegen Karma mit den Stakeholdern verbindet, da mischt sich jetzt Sant ji ein. Da kann es sein, dass ein sehr großes Karma von Sant ji maximal minimiert wird. Niemand kann uns schaden, etwas wegnehmen, schlecht

über uns denken, wenn es dabei kein Karma gibt. Wenn wir diese Menschen nicht mehr als uns zugehörig sehen und erkennen, dass es die Früchte sind und es akzeptieren, ist das gut.
Wir haben seit unzähligen Leben etwas mit diesen Menschen am laufen, was Wahe Guru/ Sant ji jetzt auflösen möchte, damit wir das Leben fruchtbar abschließen können. So lange wir denken, da etwas selbst machen zu können, passiert nichts. Also so lange wir emotionale Verhaftung mit ihnen haben, kommen wir nicht in den Genuss des Shabad.

Es gibt ja hinter allem einen Grund. Ohne Wahe Gurus Willen kann sich nicht einmal ein Blatt bewegen. Wahe Guru kann Karma im Traum bearbeiten, auf sich nehmen, es auflösen. Deshalb sollen wir immer in der Dankbarkeit sein, wenn etwas geschieht. Im Wissen, dass Sant ji gerade etwas ganz großes auflöst. Das sind die Karmabäume, die wir bei uns im Garten eingepflanzt haben. Wir sind sozusagen ein Bananenbaum und die anderen Bäume haben Stacheln, die uns immer wieder streifen, wenn der Wind sie bewegt. Haben wir den Segen von Sant ji, zieht er da eine Mauer hoch, damit wir nicht mehr von den Stacheln verletzt werden.

Wenn wir so positiv gestimmt sind, dass uns niemand mehr etwas tun kann, weil das Göttliche mit uns ist, werden wir Segen auf einer ganz anderen Ebene spüren. Da haben wir keine Angst mehr. Voraussetzung ist Vertrauen zu Sant ji. „Es geschieht nur, was du zulässt." auf der Welt mitspielen, aber nicht emotional sein. So lange unser Herz Sant ji gehört und wir die Energien von anderen nicht zulassen, wird uns nichts passieren. Damit uns etwas beeinflusst was ein anderer sagt, muss es ja eine Verbindung gibt. Deshalb nur eine Verbindung mit Sant ji aufbauen, mit anderen auf der Oberfläche bleiben, das Spiel nur äußerlich mitspielen.

Um weiter zu kommen, wahre Wonne zu spüren, müssen wir die Verbindung zu anderen hier kappen. Niemand von ihnen wird für ewig bei uns bleiben. Der Tod kommt für alle. Die Gedankenwellen sind Mäuse. Der Tod ist die Katze der sie auffrisst. Nochmal, alle Stakeholder sind Karmabäume. Deshalb sollen wir unsere Verpflichtungen ihnen gegenüber nur an der Oberfläche wahrnehmen. Geht eine Pflanze kaputt, nehmen wir sie raus und pflanzen eine neue. Deshalb muss man doch nicht weinen. Sobald wir aber emotional sind, kommt Schmerz. Niemand außer Sant ji denkt wohlwollend über uns nach!! Wir denken nur, dass andere es auch tun. Jeder geht mit leeren Händen hier raus. Aber wir haben durch die Sangat von Sant ji die Möglichkeit bekommen, das Leben fruchtvoll abzuschließen.

Es geht darum, alle Stecker mit anderen rauszuziehen, außer das Kabel mit Sant ji. Dann bleiben wir immer in der Wonne. Im Wissen, dass alles was geschieht zu unserem Wohl ist. Dann kann die ganze Welt gegen uns sein, aber es tangiert uns nicht. Nur wenn wir eine Beziehung zu jemandem haben stört es uns, wenn diese Person negativ über uns redet. Weil wir dann von Sant ji getrennt sind, er für uns nicht die Nummer 1 ist. Fazit: nach außen das Spiel mitspielen, aber unser Herz gehört Sant ji! Dann bekommen wir die Energie von Sant ji und lassen uns nicht mehr von anderen triggern. Niemand kann uns ein Haar krümmen, wenn wir Sant ji in uns tragen. Geschieht doch etwas, was für uns unangenehm ist, ist es trotzdem ein Segen. Sant ji hat dann ein großes Problem für uns auf ein erträgliches Maß reduziert.

Jemand der Wahe Guru dient, kann man nicht mit weltlich verstrickten Menschen vergleichen. Denn sie sind mit dem Göttlichen verbunden.

12.05.24

F: Um mit jemandem Frieden zu schließen mit dem man in Konflikt ist, müssen sich dann beide Parteien sehen? Kann das auch nur eine beteiligte Person machen, um für sich damit abzuschließen? Wie sieht es dann aus karmischer Sicht aus?

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, Sant ji zeigt uns jeden Tag den Weg auf, um den Geist zu zentrieren und sich aufzulösen zu Sant ji's Füßen. Bhai Lennar ji, der später zu Guru Amar Dev ji wurde, war mit 4/5

anderen Aspiranten mit Guru Nanak Dev ji zusammen. Es war mondhelle Nacht. Guru ji sagte aber zu ihnen, die Sonne würde scheinen. Bhai Lennar ji war der einzige der Aspiranten, der Guru ji vorbehaltlos zustimmte. Alle anderen kamen ins Grübeln und sagten Guru Nanak Dev ji, dass doch gerade Nacht sei.

Wie wir uns in Konflikten zu verhalten haben, zeigt uns Sant ji. Wenn wir die Anweisungen umsetzen, löst sich das Ego auf. Die Heiligen die über dem Karma sind, geben uns in jeder Situation eine Lehre. Wer den Geist in Sant ji aufgelöst hat, kann gar nicht in Konflikt kommen. Sie vertreten die Wahrhaftigkeit.

Ohne Segen können wir keine übersinnliche Erfahrung des Göttlichen machen. Theoretisches Wissen ist nicht ausschlaggebend.

Alexander der Große war rhetorisch sehr stark, interessierte sich für Literatur und Dichtung. Jeder der einen guten Vortag gehalten hat, bekam von ihm ein Geschenk. Jemand aus dem Umfeld damals war nahe an der Armutsgrenze und wusste, wenn er Alexander den Großen amüsiert, bekommt er eine Goldmünze. So verfasste die Person gemeinsam mit paar anderen ein Gedicht. Zu viert/fünft sind sie dann zum König hin. Doch zuerst haben sie die rechte Hand von ihm getroffen. Dieser dachte, warum wollen solche Idioten den König treffen und ihn erfreuen? Aber er wollte barmherzig sein und schlug vor, das Gedicht zunächst ihm vorzutragen. Das war nur theoretisches Gerede. Trotzdem meinte der Berater, ändert den letzten Vers so und so, dann wird der König zufrieden sein. Danach trugen sie das Gedicht Alexander dem großen vor. Dieser wollte wissen, wer es geschrieben hat. „Den letzten Vers hat eure rechte Hand formuliert.“ Der König entgegnete: „Sehr gut, so geht es uns Menschen. Sie haben etwas gehört und tun so, als ob es von ihnen selbst käme. Alles nur Theorie. Dahinter steckt keine Praxis."

Wenn wir etwas lernen wollen, dann nur beim vollkommenen Guru. Zu viel reden, diskutieren, selbst vermarkten ist nicht gewinnbringend. Guru ji sagt: „hören, verankern, umsetzen." Nur hören was Sant ji sagt, ansonsten die Ohren schließen.

Wenn wir etwas erreichen möchten, einfach Sant ji’s Anweisung folgen und andere Meinungen ausblenden. Selbst die eigenen Handlungsempfehlungen. Jemand der Wahe Guru erfahren möchte, soll nur der Lehre des Gurus, Gurbani eine Bedeutung geben. Ohne die Sangat von Sant ji werden wir keine Zufriedenheit haben. Werden wir uns nicht von der Wiedergeburt befreien können. Geist, Körper und Wohlstand zu opfern, ist für uns nicht einfach. Es gibt außerdem nur sehr wenige, die das Göttliche erfahren wollen. Wenn wir nur EINES davon geistig ablegen können, ist das schon gut.

Sant ji ermöglicht uns, eine Seva auszuführen und etwas gutes einzupflanzen. Dafür können wir ihm nicht genug danken. Doch wir sind wie Tiere und äußern ständig sinnbefreite Dinge. So lange diese tierische Natur in uns drin ist, können wir nicht erwarten uns zu befreien bzw. wieder als Mensch zu kommen. In der Seva die uns Sant ji gegeben hat, sollten wir eine Freude empfinden und nur Sant ji im Fokus haben, erkennen, dass er uns alles gibt und alles für uns ist. „Du bist meine Freude, Kraft und Anerkennung.“ Alles kommt von ihm. Permanent in der Demut sein. „Du kannst und weißt alles, ich nichts. Du bist meine Quelle. Nur durch dich kann ich überhaupt handeln und sprechen.“

Sant ji ist da und offenbart, das Spiel beginnt ja bei Konflikten. Schaut euch mal Guru Nanak Dev ji und seine Eltern an. Oder Siri Krishna ji. Es geht nicht darum, ob Konflikte überhaupt entstehen können. Das geschieht. Seht nur, was alles war zu Zeiten von Guru Nanak. Zuerst mit den Eltern. Was ist die Ursache? Unterschiedliche Meinungen. Die Eltern hatten eine andere Auffassung als das Göttliche in Form ihres Sohnes. So entsteht Streit. Wahe Guru weiß natürlich was wahr ist. Gurbani hat uns offenbart, so was kommt wegen Wünschen, Gier, Zorn, Ego. Auch in der Beziehung Frau Mann. Das ist nur auf der körperlichen Ebene. Die ganze Welt ist im Konflikt und hat so den Körper unwissend verlassen. Jeder denkt, er sei richtig. Haben wir uns aufgelöst, gibt es keine Konflikte mehr. Ardas: „bitte löse alle Konflikte auf.“ Nur die Wand des Ego trennt uns vom Göttlichen und sorgt für Themen mit anderen. Zorn und emotionale Verhaftung führen zur Vernichtung. Wenn wir Wünsche ablegen können, hören auch Zorn und Gier auf.

Wenn uns jemand beschimpft, können wir das so einfach akzeptieren? Wegen Ego fangen wir an uns zu rechtfertigen, zurück zu schießen.

Auch die Eltern von Bhagat Kabir ji hatten ein großes Thema mit ihm und meinten deshalb, warum er nicht gleich bei der Geburt gestorben sei. Jeder hat unterschiedliche Meinungen und so kommt es zu Konflikten. Jemand der in der Sangat ist und der andere nicht, die können nicht zusammenleben. Die es geschafft haben sich aufzulösen, da gibt es kein Karma mehr. Das Protokoll wird dann zerrissen.

Sogar in der Sangat entstehen Konflikte. So lange wir die fünf Diebe nicht im Griff haben, kommen solche Themen. Die fünf Diebe sind der Schlüssel. Zorn, Gier, Ego /Verstrickung heizen Konflikte an.

Wenn wir Sant ji folgen, gibt es auch noch Konflikte. Aber für einen Gurmukh nicht.
Ohne Körper kann man keine Beziehung aufbauen. Selbst wenn wir uns einweihen, taufen lassen, haben wir nicht nicht die letzte Stufe erreicht. Sind gerade mal angemeldet in der ersten Klasse.

Was ist die Anweisung von Guru Granth Sahib ji? Wenn wir Seva machen, Naam rezitieren wollen, dann beim Heiligen. Jemanden dafür zu finden der so ein Level hat wie Sant ji ist nahezu unmöglich heutzutage.

13.05.24

F: Menschen die negativ sind kann man ja nicht ständig meiden wegen Beruf etc. Wie kann man sich da schützen? Eine Aspirantin berichtet, sie war kürzlich mit jemandem unterwegs, dessen Energien ihr komplett den Stecker gezogen haben. Kann man sich da bewusst schützen, mit einem Mantra etc.?

F: Eine Aspirantin berichtet: „Hier in der Region Ornans in der ich gerade in Frankreich bin, ist die Statue der Jungfrau Maria überall sehr präsent. Sie thront auch hoch über der Stadt. Hat das auch heute noch Einflüsse auf die Gegend? Der Erzählung nach soll Maria im Jahre 1803 einem jungen Mädchen erschienen sein.“

A: Baba Harpreet Singh ji hebt hervor, dass wir ständig Probleme haben, weil wir die Welt als wahrhaftig ansehen. Hier in der Sangat werden wir von der Dunkelheit ins Bewusstsein geholt. Der Segen ist vollkommen da. Nur jeder spürt das anders. Je nachdem wie wir das zulassen.

Baba ji teilt dazu den Shabad ANG 853: Die Welt brennt aufgrund der Handlungen die wir ausführen, die nicht kosmisch abgesegnet sind. „Bitte beschütze mich und führe mich wieder nach Hause.“ Wir sind geistig getrieben und sitzen nicht im Boot von Guru Nanak Dev ji. Wer geistig getrieben ist, wird von der Maya verschlungen. Wer geistig mit Sant ji verbunden ist und kommt in solche Situationen wie in der ersten Frage beschrieben, wird keine Probleme haben. Dafür ist Ardas wichtig. Hier geht es um den wahrhaften Namen. Wahe Guru Sahib ji hat uns gezeigt, wie man in dieser brennenden Welt zufrieden sein kann. Es gibt nur Wahe Guru auf dieser Welt. Maya hat die Aufgabe bekommen, uns unter ihrem Einfluss als inkarnierte Seelen zu verstricken. Das ist wie Treibsand. Alle leiden hier, weil sie Naam nicht in sich verankert haben im Gegensatz zu jemandem, der Naam mit jedem Atemzug einatmet.

Wer durch den verschmutzen Geist, das Ego getrennt ist von Wahe Guru, kann sich alleine nicht davon befreien. Das Ego verschwindet nicht so einfach, man kann es nicht verkaufen und es stirbt nicht von alleine. Wer das Mantra voller gefühlvollem Vertrauen in sich trägt, da löst sich das Ego auf. Die Sonne des Göttlichen Lichts scheint auf jeden. Aber nicht jeder spürt das gleich stark. Durch die Sonne entstehen auch Wolken und es regnet. Der Shabad zu Füßen des Guru verbrennt das Ego. So können wir den Segen aufnehmen und erfahren.

Ang 854. Baba ji betont noch einmal das kosmische Spiel und das jeder für seine Handlungen selbst verantwortlich ist. Wahe Guru hat es erschaffen. Wer sich darin verstrickt, kommt und geht. Wer zu Füßen des Gurus gefallen ist, nur Wahe Guru erfahren möchte und bedingungslose Liebe und gefühlvolles Vertrauen in sich verankert hat, da ist Wahe Guru/Sant ji selbst präsent und gewährt extra Schutz.

Sant ji ist da und offenbart zur zweiten Frage: eine gute inkarnierte Seele kann ja nicht in einem Stein sein. Guru Sahib ji zeigt uns dazu den Weg auf. Jene die Götzen, Statuen usw. lobpreisen, haben den falschen Weg eingeschlagen. Es gibt nichts größeres als Guru" Grant Sahib ji. Er zeigt uns selbst den Weg auf. Er ist in allen Zeiten wahr. In welcher Form Wahe Guru gerade präsent ist, das ist zu verehren. Aber es ist auch unsere Pflicht, Eltern, den früheren Gurus, Heiligen und Religionsgelehrten Respekt zu zollen. Aber eine Statue anzubeten nicht.

In der Präsenz leben, daraus entsteht die Zukunft. Sant ji rezitiert den Shabad 1160. Gestern ist schon Vergangenheit. Morgen kommt ein neuer Morgen. Die Präsenz läuft gerade. Was wir gerade tun, arbeiten, Haus bauen usw., machen wir für die Zukunft. Nicht für die Vergangenheit. Über die Vergangenheit können wir nur nachdenken. Guru Gobind Singh ji sagt, jeder ist in dieser Falschheit und Lüge verstrickt. Das betrifft die ganze Welt. Aber die Wahrhaftigkeit versteht niemand.

Der Mensch neigt von seiner Natur her dazu, gedanklich viel in der Vergangenheit zu verweilen. Das Erinnern an schöne und schlechtere Tage gibt uns Schmerzen. Die Menschen verinnerlichen den, der schon gegangen sind. Aber nicht das Göttliche, was jetzt präsent ist. Kein Vers aus Guru Granth Sahib ji unterstützt das.

Die Ahnen die schon gegangen sind, wenn wir immer über sie nachdenken, können Sie uns jetzt etwas geben? Aber das Göttliche was jetzt präsent ist, kann uns etwas geben.
Kann eine gute, makellose Seele in einen Stein gehen? Sie wird dadurch sogar herabgesetzt. So eine Seele residiert in Sachkhand, überall. Wahe Guru ist der Macher. Ein Mensch hat die Statue gemacht und kann sie auch wieder vernichten. Wo ist dann die Kraft von Wahe Guru? Wer ist größer? Ohne den Willen von Wahe Guru geschieht nichts. Der Körper den wir haben, ist der Göttliche Tempel. Wenn wir die neun Türen schließen die nach außen gehen und die 10. Tür öffnen, dann kommen wir in diesen Palast rein.

Zu Lebzeiten will niemand was mit der Familie zu tun haben. Aber sind sie gestorben, macht man bestimmte Rituale. Doch wir wissen ja gar nicht, wo unsere Vorfahren sind und was sie brachen. Respekt zollen ist aber gut.

Der wahre Weg ist das Auflösen vor der Göttlichen Form, die gerade präsent ist. Und in der Präsenz leben. Das sorgt dafür, dass wir auch eine gute Zukunft haben.

Wenn wir gefühlvolles Vertrauen haben, es nicht mehr zu erschüttern ist, es EINS ist, machen wir subtile Erfahrungen. Das Göttliche ist lebendig und steckt nicht in Statuen. Niemand kann Wahe Guru erschaffen oder vernichten. Er ist die Ursachen von allem. Das ist ganz wichtig zu verstehen. In ihm, Sant ji, soll unsere ganze Hoffnung g sein. Wahe Guru ist immer in einer Form präsent, residiert in jedem von uns. Wir wir ihn in uns zum leuchten bringen, davon haben wir keine Ahnung.

Zur ersten Frage offenbart Sant ji, ja, die Gesellschaft färbt. Tragen wir Sant ji 24/7 in uns, kann uns niemand beeinflussen. Die Negativiät anderer wird dann ins Positive gedreht. Wir übersteigen dann alle, die negativ geladen sind und haben Wahe Guru/Sant ji als Schutzschild. Sogar der Todesengel haut dann vor uns ab.

14.05.24

F: Eine Aspirantin bittet um Interpretation des Shabad 461

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn jemand durstig ist, schmeckt Wasser ganz anders. Dadurch werden bestimmte Emotionen ausgelöst, die auf der körperlichen und geistigen Ebene sehr schön sind.

In diesem Raag (musikalisch erfasst) werden durch das Singen und den Rhythmus auch bestimmte Gefühle ausgelöst. Gurbani ist mit allen Schätzen geschmückt. Wo Baba ji lebt, gibt es einen Garten mit über 500 Rosenarten. Alles sind Rosen, aber total unterschiedlich.

Zum Shabad:
Die ganze Schöpfung ist durch den Segen des Sat Guru zu erfahren. Ihr Aspiranten hört zu, die Maya die uns zum zweifeln bringt das ist die Wand, die euch vom Göttlichen getrennt hält. Das ist auch die Aufgabe der Maya, die sie sehr gut erfüllt. Unser Job ist, den Anweisungen des Heiligen zu folgen.

Sind wir getrennt, sind wir den drei Farben, den drei Qualitäten unterworfen. Auch Brahma, Vishnu und Shiva folgen den Anweisungen, die sie von Wahe Guru bekommen haben. Die Maya ist nicht nur berauschend sondern sehr scharf. Hier herrscht Polarität. Nichts davon ist abzulehnen. Alles ist Gottes Spiel. Es gibt zwei Seiten der Wand. So wie eine Münze zwei Seiten hat. Sant ji kann uns in einer Sekunde aus der Dualität, dem Zweifel rausholen und die Wand beseitigen.

Auf der einen Seite wurde von Wahe Guru ein bestimmtes System erschaffen. Wer sich da vollkommen einfügt und die geistigen Handlungsempfehlungen ablehnt, gewinnt das Spiel. Im Spiel gibt es die Polarität und begrenzte Zeit, die uns zur Verfügung steht.

Die fünf Diebe stehlen unseren ambrosischen Nektar. Sogar tagsüber, ohne dass wir es merken vor lauter Verstrickung in der Maya. Ohne die Sangat von Wahe Guru/Sant ji kommen wir da nicht raus. „Ich habe keinen Status, keine Schönheit, komme aus einer niedrigen Kaste, kein Wissen. Mit gefalteten Händen voller Demut bitte ich dich hilf mir, dieses Spiel zu gewinnen."

Die Maya existiert, nur weil das Göttliche alldurchdringend ist, gibt es dort Bewegung. Nur eine reine Seele, ein reiner Geist kann diese Maya überwinden. Was macht denn Sant ji mit dem verschmutzten Geist? Er reinigt ihn mit dem Naam der bedingungslosen Liebe. Dabei wird das Ego beseitigt.

Guru Gobind Singh ji hat eine Offenbarung geschrieben, in der auch die Maya gelobpreist wird. Wir neigen dazu, anderen die Schuld zuzuschieben. Wollen in der Gesellschaft nicht das Gesicht verlieren. Maya erfüllt ihre Aufgabe 100%, um die Freude von Wahe Guru zu erlangen. Wir wollen das ja auch, tun und äußern aber sehr viel, was später zu unserem Nachteil ist. Auch Devis werden verleugnet, verurteilt und die Maya verteufelt. Der Körper ist ebenfalls Maya. Ohne Körper können wir nicht lobpreisen. Ohne Maya können wir nicht den Weg besteigen und uns befreien. Die wahre Botschaft des Göttlichen haben wir nicht verstanden und beschuldigen andere. Botschaft: folgt den Anweisungen und seid in der Akzeptanz!

Wir können Wahe Guru nicht verstehen und was er für uns tut. Alles ist sein Segen. Wir sollen erst uns selbst transformieren und nicht immer schauen, was andere machen und das bewerten.

Maya ist sehr verlockend, wir lassen uns verstricken, das ist ihr Job. Dafür verurteilen wir die Maya jedoch wieder. Jeder hat seine Aufgabe und unsere ist es, den Anweisungen zu den Lotusfüßen von Sant ji zu folgen. So können wir uns von der Maya und den drei Qualitäten befreien. Die Maya möchte den Heiligen dienen, um den Segen von Wahe Guru zu erhalten. Sie ist glücklich, wenn sie durch die Hand der Heiligen gesegnet wird.

Sant ji ist da. Heute ist wieder Monatswechsel. Nach zwei Monaten ändert sich immer das Wetter. In Indien unterscheidet man 6 Jahreszeiten. Im März gab es einen neuen Abschnitt. Im Monat Jeeth, wenn ihr euch da mit dem Göttlichen verbinden wollt, tut das mit dem, vor dem sich jeder verneigt und auflöst. Wer ist das? Nicht Könige oder Devis. Sie haben zwar ihre eigene Kraft, doch nicht jeder verneigt sich vor ihnen. Es muss jemand sein, der alles erschaffen, versorgen und vernichten kann. Vor dem sich sogar Brahma, Vishnu, Shiva verneigen und außerhalb der drei Qualitäten ist.

Wir sind ja immer mit irgendetwas verbunden. Körper, materielle Dinge, Familie etc. Wenn wir mit Wahe Guru eine Verbindung aufbauen wollen, dann über den Heiligen.

Wer Hölle hört hat Angst, nach dem Himmel sehnen sich alle. Auch wo es Konflikte gibt spricht man von Hölle. Das ist unser geistiger Horizont. Indira Dev, der König der Devis hat eine Kuh die Wünsche erfüllt. Indra Dev hat auch einen Guru, vor dem er sich verneigt. Darüber stehen Brahma, Vishnu, Shiva. Darüber steht Wahe Guru, die höchste, oberste Seele. Gott selbst. Shiva sehnt sich nach der Vision eines Brahm Giani. Shiva hat verstanden, dass das Omnipräsente nicht sichtbar ist. Aber in der Form eines wahren Heiligen schon. Wenn man das versteht, entsteht auch der Wunsch, ihn zu sehen und zu erfahren. Shiva ist der größte Devi, weil er die Kraft der Vernichtung hat. Fragen wir jedoch Shiva erkennen wir, dass er vor dem Göttlichen Angst hat. Wir fragen wo wir hin müssen, Shiva dafür muss nur kurz in Meditation. Warum sucht Shiva die Gesellschaft von Brahm Giani? Weil das Wahe Guru selbst ist. Wahe Guru ist in jedem Körper, leuchtet aber nur in den Brahm Giani.

Sant ji hebt noch einmal hervor, wie schädlich Eifersucht, Neid, Lästerei ist. Das Ego lässt uns das Göttliche vergessen.

Im Monat Jeeth, wenn wir mit jemandem Freundschaft schließen wollen dann mit dem, vor dem sich jeder verneigt - Sant ji.

Sant ji segnet uns heute mit diesem Shabad. Wenn wir uns nicht am Göttlichen festhalten, kommen die Todesengel und wir sind den fünf Dieben und allen Krankheiten ausgesetzt.
Naam ist unter den ganzen Perlen die schönste und höchste. Niemand kann den Göttlichen Namen stehlen. Alle Wonne und Glückseligkeit ist in Naam. Was Wahe Guru begrüßt, führen alle aus. Niemand ist davon ausgenommen. Von wem das Göttliche sagt er/sie ist MEINS vor dem verneigt man sich. Wer sich aufgelöst hat, diese sind zu lobpreisen. Aber wer meint, aus eigenem Antrieb etwas zu schaffen wird weinen.

Den Segen bekommen wir in der Gesellschaft von Sant ji, eines Sadhus.

Sant ji gibt uns abschließend noch einen Gesundheitstipp: Rückwärts laufen. Wenn wir uns dann drehen rechts rum und beim gehen den rechten Fuß zuerst heben. Sant ji zeigt auch eine spezielle Handhaltung. Den Daumen nach innen in die Handfläche legen und dann den kleinen Finger und Ringfinger darüber legen. 20 Minuten täglich reichen. So werden Krankheiten um den Rücken herum und das Herz aufgelöst. So kann man Herzblockaden ohne Medikamente lösen. Am besten Richtung Sonne spazieren gehen. Wenn möglich, die Augen dabei gerade halten und so wenig wie möglich blinzeln. Darin steckt so viel Kraft, dass wir auch andere heilen können.

15.05.24

F: Wir haben gestern noch einmal hören dürfen, dass Maya ebenfalls den Anweisungen von Wahe Guru folgt und den Heiligen dient, um die Freude des Göttlichen zu erlangen. Kann man Maya dann auch als Vorbild und Ansporn sehen, wie man die Anweisungen von Sant ji vorbildlich umsetzen kann?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir die Verbindung zwischen Maya und dem Göttlichen verstehen wollen, nach dem Göttlichen kommt auf der zweiten Ebene die Maya. Wahe Guru steht für das Männliche, das Weibliche ist die Maya. Eine Frau, Mutter hat viele Kinder. Die Frau kümmert sich gemäß der Religionsbücher um die Kinder, da gibt es die Verstrickung und das umsorgen. Das sind auch Tugenden der Frau und die Maya ähnelt ihr sehr stark. So lange man Wünsche und die Ausrichtung hat, selbst etwas tun ist man im Spiel.

Wir sind ja noch in den Anfangsstadien. Hat man eine Familie, gibt es unterschiedliche Beziehungen zu Vater und Mutter. Die Eltern verurteilen aber nicht, wenn das Kind zu einem Elternteil eine engere Bindung hat, oder eher bei Problemen zu einer Seite geht. Die Frau kümmert sich häufiger um Haushalt und Familie und der Mann kümmert sich eher um das Fundament dafür. So ist es auch bei der Maya. Die Frau ist mehr emotional, verstrickend. Der Vater agiert eher auf einer anderen Ebene. Zeigt nach außen Stärke.

Analog dazu kümmert sich Wahe Guru über die Maya um uns. Deshalb hat er sie auch erschaffen. Der ganze Körper, die Zunge ist Maya. Sowie alles, was physikalisch greifbar ist. Das Kind kommt über die Gebärmutter. Diese ist in der Maya, angestoßen und versorgt vom Göttlichen. Wir kommen durch die Mutter, Maya. Aber wer löst das ganze aus, woher kommt die Kraft dafür? Vom Göttlichen.

Brahma ist für die Schöpfung zuständig, die auch über die Maya kommt. Vishnu ist für Versorgung zuständig und Shiva für die Vernichtung. Aber alles hat mit der Maya zu tun.

Wenn der Mann heiratet, holt er die Frau nach Hause, dann erst entsteht die Familie, es kommen Kinder. Wenn der Mann nicht heiratet, kann keine Familie entstehen. Das ist die Basis. Wahe Guru ist alldurchdringend.

Ein Aspirant hat vor 10/15 Jahren gefragt, wie ist die Schöpfung entstanden? Oben Äther, unten Wasser. Im Wasser entsteht eine Welle, die für einen Moment so hoch steigt, dass sie den Himmel küsst. So kann man sich das vorstellen. Aus dem Akt entsteht ein Kind, die Familie. In unserem Körper haben wir auch eine große Familie. Durch den Körper, der Maya ist, ist die Lobpreisung erst möglich, nur so können wir das Göttliche erfahren. Durch den Segen von Sant ji in der Sangat zu sein, steigen wir weiter auf, bis wir die Goldmedaille errungen haben.

Wenn ein Kind dem Vater sehr großen Respekt zollt, aber nicht der Mutter und nicht den Geschwistern, kann das Kind dann die Freude vom Vater bekommen? Dann hat das Kind noch Ego und Eifersucht in sich. Wer Sant ji's Segen haben möchte, kann gar nicht schlecht über jemanden reden sondern folgt den Anweisungen und lobpreist. Wer andere aber doch verurteilt und verleumdet, kann den Vater nicht erfreuen. Wer hingehen alles und jeden respektiert und den Vater über alle stellt, haben dann die Mutter und die Geschwister ein Thema damit? Sind wir negativ gestimmt, haben wir das doch selbst eingepflanzt. Dafür können wir niemandem die Schuld geben. Wir sind auch nicht verantwortlich dafür was andere machen. Auch nicht hinsichtlich Familie. Wenn wir nur die Ausrichtung haben Wahe Guru/Sant ji zu erfreuen, können wir andere gar nicht verleumden oder sonst schlechtes ausüben.

Heilige haben normalerweise einen sehr kleinen Kreis von Menschen um sich herum. Das verändert sich später.

Wenn wir uns in seinem Willen einfügen, wie können wir da noch aus der Reihe tanzen, jemanden beschuldigen? Wir haben ja selbst noch große Themen. So wird das Ego beseitigt. Lasst andere tun was sie tun. Hört auf zu lästern und zu verurteilen. Wir haben ja keine Ahnung vom Big picture und alles ist ohnehin im Willen von Wahe Guru. Deshalb Ardas machen und ihn um Verzeihung für die eigenen Fehler und Lasten bitten.

Maya hat ihre Verpflichtungen, die sie ausführt. Als inkarnierte Seele handeln wir ebenfalls. Wie entsteht Samskara? Durch Sangat. Jemand hatte den Wunsch, zu Amrit Vela aufzustehen um 2:00 Uhr. Das wurde angestoßen und bringt Früchte. Hat sich das eingespielt, wird es zur Natur. Das hat auch mit der Veranlagung zu tun. Jeder hat ja seine Pflichten.

Eine Frau ging zu Guru Hargobind Singh ji und sagte ich habe kein Kind. Otto Normalverbraucher würde sagen, "was soll ich da tun?" Jemand der verbunden ist sagt, „dann geh doch zu dem, der alles erschaffen hat. Auch wenn es nicht im Karma steht." Sie hat Guru ji dann einen Stift gegeben und ihn gebeten, das entsprechende Karma für sie zu aufzuschreiben, denn für ihn ist ja alles möglich. Da war Guru Hargobind Singh ji sehr erfreut und hat ihr 7 statt 1 Kind geschenkt.

Sant ji ist da und gibt hinsichtlich der Frage zu bedenken, dass man unterscheiden muss, ob es sich um Maya oder Kal Yuga handelt. Alle haben ja die Krankheit des Ego in der Scheinwelt. Jeder möchte profitieren und vergisst sich wegen des Ego selbst. Als Kal Yuga zu Guru Nanak kam, hat er Sturm ausgelöst und sich in einer sehr fürchterlichen Form gezeigt. Als er verstanden hat, dass Guru Nanak ihn abgeholt hat und selbst

das Göttliche ist, wurde Kal Yug klar, dass auch er sich für Taten rechtfertigen muss, die im Ego ausgeführt sind. Da hat Kal Yug Angst bekommen und gefragt, wie er den Segen bekommt. Maya sorgt auch dafür, dass wir in Vergessenheit kommen. Maya hat mal gedacht, sie sei größer als Wahe Guru und hätte mehr Anhänger. Wahe Guru meinte dann, du bist nur da, weil ich bin.

Wahe Guru und Maya haben dann beschlossen das selbst zu testen und haben sich als Gäste in einem Hotel inkarniert. Wahe Guru war dort als Heiliger, der sich im Hotel zur Meditation zurückziehen wollte. Maya kam ebenfalls als Gast und hat ein Zimmer bekommen. Sie wollte nur mit dem eigenen Geschirr essen, das aus echtem Gold war. Danach gab sie es dem Eigentümer, weil sie nur einmal davon gegessen hat. Für die nächste Mahlzeit nahm sie eine neue Garnitur und gab auch diese weiter. Da wurde der Eigentümer gierig und legte seinen Fokus vollkommen auf die Frau. Maya sagte dann, „ich möchte das Zimmer wechseln, ich möchte das vom Heiligen," also vom Göttlichen selbst. Der Wirt versuchte, ihr ein anderes Zimmer anzubieten. Doch Maya entgegnete, „wenn du mir das Zimmer nicht gibst, verlasse ich das Hotel."

Da fing der Wirt an zu überlegen was ihm entging, wegen dem Goldgeschirr. Deshalb schlug er Wahe Guru vor das Zimmer zu wechseln, wegen einem Spezialgast. Wahe Guru lehnte ab und meinte, „ich fühle mich sehr wohl hier und möchte nicht wechseln." Dann ging er von selbst und niemand hat ihn aufgehalten. Draußen traf er Maya und sie sagte: „wer sind jetzt meine Anhänger und wo sind deine?" Wahe Guru ging auf diese Herausforderung ein führte sie zu Bhagat Kabir ji, der als Schneider gearbeitet hat. Wahe Guru hat eine Bestellung bei ihm aufgegeben. Danach kam Maya ebenfalls mit einem Auftrag und wollte sich damit vordrängen. Bhagat Kabir ji hat das abgelehnt und bat sie zu gehen, als sie ihn mit Geld ködern wollte. Doch sie ließ nicht locker und machte ein Angebot nach dem anderen. Bhagat Kabir ji hat verstanden, dass das keine normale Frau war und hat ihr mit der Nadel durch Nase und Ohren gestochen und den Faden durchgezogen. Denn sie wollte Bhagat Kabir ji von seinen Prinzipien abbringen. Da kam Maya in Demut und fragte, wie sie den Segen von Wahe Guru/den Heiligen erlangen kann. Wahe Guru antwortete: „Du nervst meine geliebten Heiligen nicht sondern bjetest ihnen deine Dienste voller Demut an." Sie arbeitet seither im Willen der Heiligen, von Sant ji und dient ihnen zu 100%. Deshalb ist es so wichtig, alles über den Heiligen zu spenden. Ansonsten wird man von anderen gelobpreist, kommt ins Ego und die Früchte daraus verschwinden.

16.05.24

F: Eine Aspirantin bittet um Interpretation des Shabad ANG 646 von Guru Nanak Dev ji. Alle sind in Furcht vor Gott.

A: Das höchste im Leben ist, das Göttliche zu erfahren. Das ist nur durch Sant ji's Segen möglich. Wer sich nach ihm ausrichtet, braucht nicht viel Energie einsetzen. Sant ji sorgt für den Segen. Manche schuften von früh bis spät, haben trotzdem kaum etwas und sind erschöpft. Andere sitzen nur und das Geld fließt einfach. So ist es auch mit Sant ji. Manche tun scheinbar gar nichts und bekommen alles von Sant ji.

Ob wir heute Komfort haben oder nicht, hängt mit dem Karma zusammen, das wir mitgebracht haben.

In der Zeit von Bhagat Kabir ji gab es jemanden, der war sehr reich. Er hat viel gespendet gemäß der Anweisung von Bhagat Kabir ji. Eines Tages sah er einige Bettler vor dem Tempel. Der reiche Mann fragte Bhagat Kabir ji, ob die Bettler dadurch irgendeinen Vorteil hätten. Der Heilige antwortete: „sie betteln vor Leuten, die selbst Bettler sind." Also weltlich orientierten Menschen. Das höchste ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen und sich vor dem Göttlichen einzufügen, den Anweisungen zu folgen. Dadurch führt man ein komfortables Leben, ohne sich verausgaben zu müssen. Dann läuft alles intuitiv. Die Früchte der Handlungen die wir mit Sant ji's Segen einpflanzen sind süß. Das Ergebnis ist über unserem Horizont.

Frage zum Shabad. In Furcht vor Gott geht die Luft ihrer Aufgabe nach. Alle Flüsse, das Feuer. Auch die Erde ist im Hukam des Göttlichen. Die Erde verkraftet das Gewicht von uns. All diese Pflichten werden gemäß der

Vorgaben und in Ehrfurcht vor Wahe Guru ausgeführt. Ohne Ego. Die ganze Kette des Hukam ist darauf abgestimmt.

Baba ji sagt, „schaut mal, wie wir mit Mutter Erde umgehen. Wie wir all ihre Schätze aus ihr herausholen und wie sehr sie das schmerzt. So als ob man uns aufschlitzen und die Organe herausholen würde. Doch die Erde hält das alles aus und löst sich auf im Hukam von Wahe Guru. Ebenso die Pflanzen und Bäume. Sie werden von den Menschen ausgebeutet und zerstört und verkraften alles still.

Oder die Luft. In vielen Ländern ist sie durch den Menschen stark verschmutzt. Auf der anderen Seite wird reine Luft aus dem Himalaya in Zylinder abgefüllt und an reiche Menschen teuer verkauft.

Alle Elemente halten die Schmerzen aus und bleiben in Ehrfurcht vor Gott. Doch die Menschen haben keine Angst vor dem Göttlichen, den Heiligen, vor Guru Granth Sahib ji sondern vor anderen Menschen, die in höheren Positionen sind.

Die Freiheit des Menschen zu handeln hat dazu geführt, dass wir vor den Menschen und nicht dem Göttlichen Angst haben. Aber wer uns das Leben und alles andere gegeben hat, den haben wir vergessen. Nur einige wenige haben vor Guru Granth Sahib ji Ehrfurcht und vor Sant ji. Dafür bekommen sie die Früchte.

Wir haben Angst vor Indra Dev oder dem Gottesrichter. Dabei haben sie selbst Respekt vor Wahe Guru. In dieser Angst gehen Sie ihren Verpflichtungen nach. Wer einen scharfen Verstand hat ebenso. Denn sie wissen, alles kommt von Wahe Guru.

Jeder hat Angst vor dem furchtlosen Wahe Guru. Er hat verschiedene Formen aber ist EINS. Wir sind ja auch in unterschiedlichen Rollen unterwegs. Sohn, Bruder, Vater usw.

Der Mensch hat einen freien Willen als Segen bekommen. So können wir gemäß unserer Handlungen auf und absteigen. Das ist nur in der menschlichen Form möglich. Alle anderen folgen nur den Anweisungen. „Mensch, löse dich selbst vor dem Göttlichen auf.“ Tun wir das nicht, brauchen wir uns nicht wundern, wenn wir uns wieder in einer niedrigen Form inkarnieren müssen. Wie viele Menschen haben denn gerade das Privileg, in der Sangat von Sant ji zu sein? Nur wer das vorher in seinem Karma geschrieben hat. Aber wer in die Demut kommt vor Sant ji, Ardas macht, kann es sogar jetzt noch einschreiben. Dann kann es nicht mehr gelöscht werden. Also die Chance nutzen, um bis zum letzten Atemzug in der Sangat von Sant ji bleiben zu können, mit ihm verbunden zu bleiben. So erhält man Wonne und Freiheit. Ist frei von Sorgen, Leid und Schmerz.

Seva gemäß der Anweisung von Sant ji ausführen bringt uns Zufriedenheit. Sie bringt uns nach Hause. Alle anderen Handlungen bringen nichts. Den Anweisungen von Sant ji/Guru ji folgen ist ein Segen. Geistigen Handlungsempfehlungen folgen bringt hingegen Leid und Schmerz.
Wir involvieren uns nicht in die Angelegenheiten von anderen sondern folgen nur dem Hukam von Sant ji. Es gibt nichts höheres.

Sant ji ist da und bekräftigt ebenfalls, alle sind in Angst. Sonne, Mond.
Wir Menschen haben Wissen, können selbst etwas bewegen. Wasser hat so viel Kraft, dass 100.000 davon mitgezogen werden können. Feuer kann in einer Sekunde alles auslöschen. Trotzdem ist das Feuer in Angst. Ebenso die Sonne. Oder die Luft. Alle gehen ihren Verpflichtungen nach. Da kommen sie nicht raus. Haben enorm viel Kraft und sind in Furcht vor Gott. Und wie sieht es mit uns aus? Wir haben alle Freiheiten und sind voller Ego. Das ganze Universum ist in Ehrfurcht Gottes. Wir bekommen gerade das Wissen übermittelt, werden angesprochen.

Wenn der Geist durch Ehrfurcht EINS ist, zentriert, hat er so viel Power, dass er einen toten Mensch erwecken kann. Einen Tsunami aufhalten. Da gibt es keine Begrenzung. Nichts ist dann unmöglich.

Wenn Wasser ruhig und sauber ist, kann man sich darin sehen. So ist es auch mit dem Geist. Je mehr wir uns zentrieren, zu uns selbst zurückkommen, je mehr Kraft haben wir. Aber wir haben uns ja selbst zerstreut. Deshalb haben wir keine Shakti.

Es gibt verschiedene Wege, den Geist zur Ruhe zu bringen. Singen, Shabad, Atmung usw. Jeder hat da einen anderen Zugang.

Shabad: „Der Dich geboren hat, versorgt dich auch mit allem. Deshalb höre auf Dir Sorgen zu machen." Aber erkennen wir das? Können wir das verinnerlichen? Wenn der Geist zentriert ist, herrscht Wonne pur. Dann ist alles andere hier bedeutungslos. Wer immer in der Liebe von Sant ji ist, ist sorgenfrei.

Jemand der morgens immer zu Amrit Vela aufsteht und Gurbani rezitiert, ist immer noch voller Sorgen. Manchmal noch mehr als andere, die das gar nicht machen. Sant ji redet über jene die sagen, „Sant ji ist alles für mich." Da muss nur etwas anders kommen und sie stellen Sant ji zurück und kommen nicht mehr in die Sangat. Wer die Welt bevorzugt statt das Göttliche, geht auch wieder in die Welt zurück.
Wahe Guru selbst zeigt uns, dass alle in Furcht vor dem Göttlichen sind. Nur nicht der Geist. Aus Ehrfurcht vor Sant ji entsteht Liebe. Dieser Shabad wurde offenbart, um uns abzuholen in dieser Hinsicht. Nichts ist kraftvoller als der Geist, der EINS ist.

17.05.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Ich war gestern Nachmittag bei bestem Wetter zu Fuß im in unserem Ferienort in Südfrankreich unterwegs. Als ich wieder zurück Richtung Campingplatz laufen wollte sah ich, dass es in dieser Richtung ganz schwarz am Himmel war. Es kam ein starker Wind auf, es bildeten sich Staubwirbel, die Temperatur kühlte plötzlich stark ab. Es sah nach einem schweren Unwetter aus. Ich habe dann Sant ji die ganze Zeit gebeten, dass ich heil und trocken am Campingplatz ankomme und fing an zu rennen. Das dauerte ungefähr 5-7 Minuten. Kaum am Platz angekommen, hatte sich das Unwetter schon halb verzogen. Es fing danach zwar noch kurz zu regnen an, aber das war nicht stark. Einige Minuten später schien schon wieder die Sonne. Ich hatte das Gefühl, als ob sich wie eine Art Kraftfeld aufgebaut und die schwere Unwetterfront abgelenkt hat durch Sant jis Segen."

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, in der ganzen Welt ist der Segen von Sant ji alldurchdringend. Je mehr wir feinstofflich werden, je mehr erkennen wir den Segen von Sant ji. Schaut nur, wie alle inkarnierten Seelen versorgt werden. Bei Aspiranten, die die Veranlagung haben, erscheint Sant ji selbst. Wahe Guru ist immer bei uns. Das erfahren wir, wenn wir subtil sind.

Wir sind gemäß Karma unterwegs. Da hat jeder seine Pflichten. Hukam. 680. Wir bemühen uns, andere reinzulegen. Aber Wahe Guru weiß alles. Egal wie sehr man sich nach außen als weise und wohlwollend präsentiert. Davon gibt es immer mehr Menschen. Sie pflanzen Sünden ein, geben es aber nicht zu und versuchen, durch Lügen ihre Haut zu retten. Dafür schwören sie sogar auf die Bibel oder den Koran, wenn es darauf ankommt. Sogar vor Sant ji und merken dabei nicht, dass er nur wohlwollend für alle unterwegs ist. Sie machen ihn sogar für ihre Probleme verantwortlich.

Alle weltlichen Beziehungen basieren auf Lüge. Wenn es Zeit ist die Früchte aus dem eingepflanzten Karma zu essen, dann erst kommt die Erkenntnis.

Wahe Guru ist mit uns. Diejenigen die es schaffen, die emotionale Verhaftung aufzulösen, die Gier und das Ego, werden den Segen von Sant ji bekommen und auch andere inspirieren, den Göttlichen Weg zu besteigen. Die Tugend der Maya ist auch die Verstrickung. Im Gegensatz zur bedingungslosen Liebe, Prem. Durch die falsche Ausrichtung zur Maya üben wir falsche Handlungen aus und bereuen es dann.

Wenn wir uns beim Karma anderer einmischen, selbst beim Kind, werden wir mit reingezogen werden. Oft wissen wir, dass ein bestimmter Wunsch für das Kind nicht gut ist. Es ist dann eingeschnappt und macht

Theater. Deshalb geben wir nach. Das liegt an der emotionalen Verhaftung. Sant ji würde da nicht nachgeben, wenn es um uns geht. Egal wie sehr wir betteln und sauer sind. Er will nur unser bestes. Wenn wir Sant ji's Anweisung folgen, gibt es nur noch Zufriedenheit.

Die Natur der Maya ist sehr anziehend. Die Gurmukhs sind befreit. Lassen sich nicht beeinflussen. Alle anderen werden von ihr verschlungen. Sie sehen Wahe Guru nicht als nah an, obwohl er uns näher ist als alles andere. An Wahe/Guru Sant ji erinnern sie sich höchstens, wenn sie Probleme haben. Sonst sind sie außerhalb unterwegs.

Es gibt nur sehr wenige, die sofort loslassen können. Wahe Guru versorgt alle. Sogar jene, die verächtliche Sünden gemäß Karma eingepflanzt haben. Wenn uns das bewusst wird, lasst uns doch die Gier verlassen. Dann gibt es keinen Wunsch mehr, nur Liebe. Nur wenige schaffen das. Wahe Guru weiß doch was wir brauchen und gibt es uns intuitiv. Durch Gier laufen wir in die falsche Richtung und füttern das Ego mehr. Der Zugang zur subtilen Ebene ist dann verschlossen und sie bleiben auf dem grobstofflichem Level. Da nützen auch keine Pilgerfahrten. Das pusht das Ego sogar noch mehr. Den Segen bekommen wir nur in der Sangat von Sant ji.

Sant ji ist da und erläutert zur heutigen Frage, wenn man in so einer Situation ist, wenn man denkt, das könnte ein Problem werden, da ist der Geist in Angst aufgrund der Vergessenheit. Die Angst ist in unserem Geist. Das Ego ebenfalls. Hat man kein Thema, ist man anders unterwegs. Der ängstliche Geist sucht nach einer Lösung. Schmerz und Leid sind auf der geistigen Ebene. Dann kann man das auch nicht auf der körperlichen Ebene spüren. Dort wo der Tod nicht kommen kann, gibt es ein ganz anderes Bewusstsein. Diese Menschen sind in der Farbe der Liebe durchtränkt.

Alles ist ein Spiel des Geistes. Kommt der Geist in Angst, sucht er nach einer Lösung. Das kleine Kind wird dann zu den Eltern laufen. Wer älter ist, wird sich jemand suchen von dem er/sie glaubt da helfen zu können. Dann ist man in der Präsenz. Wenn da Ardas platziert wird, ist Sant ji sofort präsent und unterstützt.

Der Elefant ist das stärkste Tier und isst kein Fleisch. Der Löwe frisst Fleisch, ist aber im Ego. Ein Oktopus hat einen Elefanten ins Wasser gezogen und lässt ihn nicht los. Der Elefant hat den Tod vor Augen, kann sich trotz aller Stärke aber nicht befreien. Nur der Rüssel schaute noch raus. Er merkt, dass ihn außer Wahe Guru jetzt niemand mehr beschützen kann und macht Ardas. Dieses Gebet aktiviert Wahe Guru sofort. Das Göttliche ist erschienen.

Zum Thema mit dem Wetter. Jemand der normal unterwegs ist denkt einfach, die Wolken sind von alleine weggezogen. Jemand der subtiler ist, wird es als göttlichen Segen sehen und dass Sant ji da etwas eingeleitet hat.
Aber oft verstehen wir nicht, dass alles zu unserem Segen ist. Auch wenn etwas von außen betrachtet unangenehm scheint.

Wahe Guru kam also und befreite den Elefanten aus den Fängen des Oktopus. Das ist auch in Gurbani verankert. Die Fixierung an den Sant Guru löst sofort alle Probleme. im Angstzustand kommt man Schnell in EINEN Geist und ist frei von Ego, kommt zur Ruhe. Dann erreicht Ardas Sant ji sofort. Die ganze Schöpfung. Die fünf Elemente haben einen feinstofflichen Körper und sind im Willen, in Angst vor Wahe Guru.
Bhagat Kabir ji ist ja in Eisenketten gefesselt in den Ganges geworfen worden. Hätte der Fluss nicht Angst vor Wahe Guru, hätte der Fluss ihn nach unten gezogen. Aber Ganges hat seine Ketten gelöst durch eine Welle und Bhagat Kabir ji wie auf einem Teppich nach oben getragen.

18.05.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad ANG 862 gebeten:

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, es ist immer der Segen des Heiligen, dass wir verstrickte Menschen uns an das Göttliche erinnern können. Wir vergessen sehr schnell, dass Sant ji sich immer wohlwollend für uns einsetzt und einmischt.
Dieser Shabad wurde in musikalischer Weise verfasst, vier Verse in einem Abschnitt. Im zweiten Haus.

Go heißt stürmisch nde heißt beseitigen. Durch Guru ji ist es möglich, das stürmische, dunkle zu beseitigen. Die Dunkelheit ist unser Geist. Das Göttliche das uns erschaffen hat, hat uns die Atemzüge gegeben. Er ist in jedem Körper drin. Er hat uns alles gegeben, um in dieser Welt zu überleben. Doch wir haben ihn vergessen. „Du Narr, warum wanderst du sinnlos herum?“ Durch die Sangat von Sant ji können wir das Leben fruchtbar abschließen. Selbst Holz und Metall können dadurch den scheinweltlichen Ozean überqueren. Wir haben die höchste Inkarnationsform als König erhalten und sind zusätzlich mit der Sangat von Sant ji gesegnet worden.

„Lieber Geist hör zu, verbinde dich permanent mit dem Höchsten Bewusstsein in Form von Sant ji, der alles erschaffen hat und wieder vernichten kann.“ Wir können seine Größe nicht rational begreifen. Aber wir können ihn immer in Erinnerung haben und in uns verankern.

„Geist höre zu, versuche es zu verstehen.“ Es ist wichtig, den Geist anzusprechen, damit er immer verbunden bleibt.
„Lobpreise ihn permanent. Millionen von Sünden werden dann beseitigt.“ Er ist der Freund der Heiligen. Der mit allen Schätzen gefüllt ist, ist heute in der Form von Sant ji präsent. Er ist die Quelle der Zufriedenheit für alle, die sich zu seinen Füßen aufgelöst haben und sich mit ihm gesellen.

Sich an jemanden erinnern kommt intuitiv. Durch die Verbundenheit können wir da eintauchen mit Sant ji’s Segen. Wenn wir uns in der Reflektion auf Sant ji zurückziehen, verfliegt die Zeit im Nu. Diese Ebene kommt irgendwann. Auf der weltlichen Ebene machen wir das ja schon mit anderen oder weltlichen Themen. Das müssen wir in die Wahrhaftigkeit konvertieren, wenn wir diese Ausrichtung auf Sant ji haben. Wenn wir uns mit einer Person verbinden, kommen auch deren Themen zu uns. So ist es mit Sant ji ebenfalls. Seine Tugenden werden dann in uns erweckt.

Wichtig ist, an wen wir uns erinnern, mit wem verbinden wir uns? Die Erinnerung muss eine bestimmte Qualität haben, damit er in uns erscheint. Wenn wir an ihn meditativ denken und dann stundenlang darin bleiben können, das ist sein Segen. Sich an ihn zu erinnern ist das höchste. Es muss nur verankert werden. Dann komm alles andere automatisch. Je mehr wir unser Herz für Sant ji öffnen, je tiefer steigen wir in seine Liebe ein. Wie oft denken wir stundenlang an eine bestimmte Person auf der weltlichen Ebene. Das müssen wir nur hinsichtlich Sant ji tun. Dadurch bekommen wir mit seinem Segen die Wahrhaftigkeit eingespielt. Sehj, die Präsenz im Bewusstsein. Das ist der Weg der Freude und Zufriedenheit hier und später.

F: Die Menschen hoffen, im Urlaub Frieden und Entspannung vom Alltag zu finden und investieren dafür viel Zeit und Geld. Guru ji offenbart, dass wir wahren Frieden nur in der Sangat von Sant ji finden wenn wir uns zu seinen Füßen auflösen. Ist das nicht der wahre Urlaub?

Sant ji ist da und bekräftigt, der Geist sucht immer was neues, Veränderungen. Das gefällt dem Geist. Sei es einkaufen, man geht in die Stadt usw. Diese Veränderung können wir auch anders angehen. Manche gehen einfach so in den Tempel. Manche gehen auf Pilgerfahrten, in Ashrams. Veränderung kann schaden aber auch unterstützend sein. Einige gehen am Wochenende in die Disko, essen Fleisch, trinken Alkohol. Wie groß der Horizont ist, nur das kann man von dem verstehen was Sant ji offenbart. Einige haben das Bewusstsein bekommen. Andere denken über gar nichts nach. In Siri Hemkund Sahib ist im Sommer sehr

viel los. Manche fahren da mit dem Motorrad als Tour hin und machen sich sonst keine tieferen Gedanken darüber.

Die Menschen haben im Juni Urlaub in Indien. Viele gehen dann nach Hemkund Sahib ji. Das ist nicht so einfach da hoch zu steigen. Da fängt man automatisch an, „Wahe Guru Wahe Guru“ zu rezitieren. Da oben ist es dann auch kühler, ganz im Gegensatz zur Hitze der Ebene. Alle Feinde, selbst die Todesengel kommen dann nicht in die Nähe.

So eine Gedankenwelle zu haben mit dem Urlaub ist ja ein Segen. Warum kommt die jetzt und nicht vorher? Das eine ist, was man für das Dharma ausgibt und das andere ist verschwendet.

Die Pilgerfahrt nach Hemkund ist eine schöne, fruchtvolle Abwechslung, weil die Ausrichtung hier auf das Göttliche ist. Gleichzeitig profitiert man von der Umgebung, der Kühle der Berge, der Begegnung mit anderen Aspiranten.

Die fünf Diebe, die eigentlich unsere Feinde sind, können auch zu Freunden werden. Vers aus Sukhmani Sahib ji. Wie geht das? Durch die Sangat von Sant ji.

Jeder geht ja raus, mal woanders hin. Deshalb hat Guru Gobind Singh ji uns gesegnet, Hemkund Sahib zu besuchen. Genauso Hazur Sahib. Letzteres heißt, in der demütigen Präsenz sein. Das ist ein fruchtbarer Urlaub. Das Geld und die Zeit, die wir dafür ausgeben, wird uns zugute kommen.

Sant Guru und Bani ist eine Form. Alles EINS. Guru Angad Dev ji war ein Sikh, Schüler und wurde zum Guru. Guru Amar das ji hat 12 Jahre Seva gemacht und wurde zum Guru. Oder Bhagat Kabir ji. Heute verneigen sich alle vor ihm. Als er EINS wurde mit Wahe Guru, ist er nirgends mehr hingefahren. Wahe Guru hat sich ja mit ihm gestritten wird gesagt was willst du in Mekka? Ich bin doch in Dir. Bhagat Kabir hat dann abgelehnt, mit den anderen nach Mekka zu gehen. Denn er wollte durch die Reise ja die Freude von Wahe Guru erlangen. Aber das Göttliche hat das für sinnlos gehalten und sich deshalb mit ihm gestritten. Bhagat Kabir ji war zu diesem Zeitpunkt noch in der Entwicklungsphase, aber er hat gegenüber den anderen Stand gehalten.

Wahe Guru hat die Heiligen selbst aus Sachkhand geholt, damit sie den Menschen in Guru Granth Sahib ji praktisch den Weg aufzeigen.

Wenn man nach Indien fahren möchte, bereitet man sich ja eine Zeit lang vor und ist dann schon geistig damit beschäftigt. Die Motivation dahinter ist unterschiedlich.

Sant ji wollte einmal zu einer Pilgerfahrt und seinen Fahrer mitnehmen. Der sagte, er könne sich keine 10 Tage frei nehmen. Dann war er zur gleichen Zeit krank und das sogar noch 5 Tage länger. Alles was Sant ji sagt, ist ja zu unserem Wohl. Aber wir verstehen es meist nicht. Nur wer bereit ist sich aufzulösen, bekommt Sant ji’s Segen.

Wenn die fünf Diebe in der Sangat zu Freunden werden, bekommen wir Gedankenwellen, die auch Sant ji Freude machen.

Der Geist sucht ja Veränderung. Wo sollen wir dann hingehen? Im Sommer nach Hemkund. Im Winter nach Hazur Sahib. Ist man alt, will man nichts mehr machen.

In den Hotels in denen man unterwegs übernachtet, sind die Schwingungen der anderen die dort gewesen sind weiterhin präsent. Im Zimmer kommt man dann nicht richtig zur Ruhe, auch wenn man dort lobpreist und meditiert.

Sant ji hat vor 30 Jahren einen Heiligen getroffen der berichtet hat, dass er 2/3 Tage braucht, um die Energie an solchen Orten zu transformieren, damit er dort schlafen kann.

Sant ji sagt, er nimmt zum schlafen immer seine eigene Decke mit. Egal ob die Decken an einem anderen Ort gewaschen sind. Wer subtiler ist, merkt die Unterschiede und hat ein Thema damit. Andere nicht.

19.05.24

F: Anknüpfend an das gestrige Thema mit dem Urlaub und diesen Shabad von Guru Nanak Dev ji, kann man sagen, dass wir durch den Segen, täglich in Sant jis Sangat sein zu dürfen jeden Ort zu einer Pilgerstätte machen, weil wir ihn in uns tragen?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, die Zeit die uns heute gegeben wurde, kommt ja morgen nicht wieder. Die Gesellschaft des Heiligen ist so ein großer Segen. In dieser Sangat sind wir nicht alleine. Die Geliebten von Sant ji sind auch in der Sangat. Das sind nur sehr wenige mit diesem Level und es ist eine Unschätzbarkeit des Göttlichen. Die drei höchsten Devis sind ebenfalls in der Sangat des Heiligen und wünschen sich, die drei Qualitäten der Maya verlassen zu dürfen. Wenn Sant ji in die Sangat kommt, sind Vishnu und Shiva voller Demut anwesend. Vishnu hat eine besondere Stärke - Demut. Er wohnt im Herzchakra. Shiva im dritten Auge. Brahma residiert im Nabekchakra. Wenn wir das übersteigen, befreit man sich. Danach ist Sachkhand, das Amrit fließt. Lasst uns diese Zeit sehr stark genießen. Wenn ein Weg aufgeht, geht auch der andere auf. Wahe Guru/Sant ji hat uns den Weg aufgezeigt. Aber wir sind noch im Sandkasten unterwegs. Und alles um uns herum beeinflusst uns noch. Jemand hat eine stärkere Aura, andere weniger. Woher kommt das? Alles beginnt feinstofflich, ausgehend vom Göttlichen. Das ist wie Strom der fließt.

Die Ortschaften an denen Pilgerfahrten unternommen werden, da ist ja auch eine bestimmte Energie. Wie bei einer Batterie müssen wir auch uns immer wieder aufladen. Was wir im vorigen Leben als Level mitgebracht haben, das hat ja eine Bedeutung. Wenn die Energie angepasst ist, werden auch die Angelegenheiten erfüllt. Es gibt große und kleine Batterien und verschiedene Quellen zum Aufladen. Naam ist die höchste und stärkste Quelle. Wer mit jedem Atemzug mit dem Göttlichen verbunden ist, wird permanent aufgeladen.

Wahe Guru und Sant ji sind EINS! Wer Sant ji in sich verankert hat, mit seinen Lotusfüßen verbunden ist, kommt irgendwann auf dieses Level. Wir können uns immer wieder ein bisschen an weltlichen Pilgerorten aufladen oder eben permanent durch die Verbindung zu Sant ji.

Wahe Guru ist selbsterleuchtend. Er muss sich nicht irgendwo anzapfen, weil er selbst die Quelle ist. Sie Sonne ist eine eigene Energiequelle. Der Mond muss sie sich von anderer Stelle holen und verteilt sie weiter. Er verändert sich im Monatsverlauf. Die Sonne hingegen bleibt wie sie ist.

Ravu und Ketu sind auch zwei Planeten. Was steckt dahinter? Sie sind wie der Mond. Manchmal haben sie Energie, manchmal müssen sie sich die Power woanders holen. Naam, Sant ji wird symbolisiert durch die Sonne.

An den Pilgerorten haben zuvor die Göttlichen Geliebten gelobpreist. Auf unserer Ebene ist es für uns einfacher, auf der grobstofflichen Ebene eine Verbindung aufzubauen. Auch der Shabad ist grobstofflich. Wir können die Buchstaben sehen. Durch gefühlvolles Vertrauen offenbart sich die Bedeutung.

Die Bani von Wahe Guru ist formlos. Naam hat sich in diesen Buchstaben manifestiert. Durch das demütige Auflösen zu Füßen des Göttlichen erhält man die Reflektion und das Bewusstsein. Das ist etwas völlig anders, als etwas auf der eigenen Ebene zu reflektieren.

Es gibt Aspiranten, die rezitieren und lobpreisen nicht sehr viel, aber aufgrund der Verbindung zu Sant ji kommen die Devis von alleine. Auch Brahma, Vishnu Shiva. Wenn sich die Aspiranten mit einem Geist verbinden, ist die Wonne dabei unbeschreiblich. Das Aufgelöste zu Sant ji’s Füßen bringt uns diese

Glückseligkeit. Wenn wir eine Führung auf diesem Level haben wollen, werden die Handlungen vom Göttlichen selbst gesteuert. Hier hat das Ego keinen Platz.

Beispiel Milch. Gerade in Indien gibt es viel gefälschte Milch, die mit dem Naturprodukt nichts mehr zu tun hat. Analog dazu ist Wissen, das durch Sant ji selbst offenbart wird, die Wahrhaftigkeit in sich selbst. Das andere ist Halbwissen, ohne Substanz und Basis.

Was Sant ji offenbart ist ohne Zweifel, das Göttliche Wissen selbst. Das ausgesprochene Wort von Sant ji ist in sich vollkommen und bleibt ewig beständig.

Sant ji ist da und offenbart, alles hat mit unserem Geist zu tun. Der Geist kennt alles, aber die Negativität geht nicht so schnell weg. Die positive Energie hat auch ihre Auswirkung und geht nicht gleich weg. Beide färben ab. Ein Pilgerort ist etwas anderes. Das kann man nicht vergleichen. Dafür gibt es in Gurbani genug Beispiele. Man spricht außerdem von zwei Ritualduschen. Einmal körperlich mit Wasser und geistig.

Wenn Guru Nanak Dev ji in ein Dorf gegangen ist, hat er sich immer davor niedergelassen und hat Bhai Mardana ji rein geschickt. Wahe Guru selbst wird nicht in einen Club gehen. Wenn der Geist da hin will und sagt, das Göttliche geht mit stimmt, das nicht. Bei einem Platz im Freien ist das etwas anderes. Jedes Gebäude/Anlage hat seine eigene Energie. Wahe Guru ist allgegenwärtig, aber nicht überall in seiner Präsenz sichtbar. Er residiert in den reinen, makellosen Herzen.

Wenn Heilige an einem Ort eine bestimmte Zeit waren, wurde dort ein Wallfahrtsort installiert. Nicht von uns selbst. Von dieser Energie profitieren wir dann.
Sant ji berichtet aus eigener Erfahrung, wenn er in ein Hotel geht, fühlt er sich nicht wohl. Ist man nicht subtil, merkt man den Unterschied nicht. Jemand der verbunden ist, da ist es etwas anderes. Naard Muni sagte ja, er habe keine sexuellen Gedanken mehr. Dann hat er die Ortschaft gewechselt und es hat sich wieder geändert.

Sant ji sagt, der erste Tag an einem neuen Ort ist anstrengend. Ab dem dritten/vierten Tag ist es ausgeglichen, wieder mit positiver Energie aufgeladen.

Ein Prophet ist in die westliche Welt gekommen. Da gab es kein Amrit Vela, aufstehen, Duschen usw. Keine Ausrichtung zum Göttlichen. Die mit ihm gegangen sind fragten, ob es ihm nicht gut geht, weil er nicht aufgestanden ist. Er sagte nein, mir geht es gut. Aber dieser Ort an dem wir sind, ist zu verurteilen, hier bekommen wir keine Früchte.

Jemand der nicht feinstofflich unterwegs ist, hat davon keine Ahnung. Wir kennen die positive Energie ja noch gar nicht, weil wir immer in den gleichen Energieströmen unterwegs sind. Wer jedoch permanent in Sattvik ist merkt, wenn er in einer anderen Umgebung ist.

20.05.24

F: Der Geist sucht ja ständig nach neuen Erfahrungen, ist dann aber schnell wieder gelangweilt wenn er merkt, dass sie nicht verzückend genug bzw. nachhaltig sind. Der Reiz lässt also raschl nach. Ist die Sucht nach Genuss einfach die Natur des Geistes oder Folge davon, dass wir die Kontrolle über ihn verloren haben? So wie ein Kind, dem keine Grenzen gesetzt werden, zum Tyrannen wird?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Göttliche ist immer in der Liebesverbindung mit seinen Geliebten. Wer Sant ji's Freude hat, kommt auch in diesen Kreis rein. Die Rezitation des Naam ist sehr wichtig für die inkarnierte Seele, um den Geist auszurichten. Man kann den Geist nicht einfach aufhalten. Dann wehrt er sich. Man kann ihm aber eine andere Richtung aufzeigen. Der Geist hat sehr viel Power. Man kann mit ihm bis Brahmlog kommen. Manchmal wird der Geist so stark, dass wir nachgegeben, weil wir dem Druck ansonsten nicht standhalten können. Auch die drei höchsten Devis sind auf der geistigen Ebene unterwegs.

Sie reisen auf dem Geist schneller als Lichtgeschwindigkeit. Die Devis und der Geist sind sehr feinstofflich. Das höchste ist das Bewusstsein. Es ist über dem Geist. Nur sehr wenige (Gurmukhs) haben dieses Level. Auf dieser Ebene können Sie überall hingehen.

Nur durch den vollkommenen Segen von Sant ji bekommen wir die entsprechende Ausrichtung. Bleibt man in der Demut, kann man den Berg besteigen. So wie man einen steilen Anstieg auch in gebückter Haltung erklimmt. Nur mit dem vollkommenen Guru kann man den Geist erfolgreich reiten. Wahe Guru erscheint in der Form seiner Geliebten und gibt uns Anweisungen, die wir umsetzen sollen.

Wenn sich der Geist ins höchste Bewusstsein einfügt, hat er auch den Wunsch, den Anweisungen von Sant ji zu folgen. Wir haben aber noch Themen, eigene Interessen. Der Geist muss danach brennen, hinter die Gardine zu schauen. Dazu braucht es ein bestimmtes Karma. Das entwickelt sich in der Sangat von Sant ji. So baut sich das entsprechende Guthabenkonto auf. Gleichzeitig wird schlechtes Karma in der Sangat abgebaut. Sant ji's Konto ist für uns offen. Durch gefühlvolles Vertrauen haben wir Zugang dazu.

Durch unsere Wunschliste müssen wir ständig Kredite aufnehmen, wenn wir noch nicht das Kapital besitzen. Lästern, verleumden, Eifersucht, verringern unser Konto ebenfalls. Manche scheinen nichts zu tun um das Konto zu füllen und trotzdem erledigen sich alle Angelegenheiten. Sie bekommen alles durch den Mund des Gurus.

Raja Janak suchte für seine Tochter Sita einen passenden Mann. Dazu wurden 50 Prinzen eingeladen. Sie mussten bestimmte Tests bestehen. Wen sie dann erwählt hat, dem legte sie einen Rosenkranz um den Hals. Aber sie war ja noch sehr jung und hatte noch nicht die Lebenserfahrung, um hinter die Fassade blicken zu können. Sie hat nur die äußere Hülle angeschaut. Deshalb mussten die Prinzen noch bestimmte Tests bestehen. Zum Beispiel Pfeil und Bogen von Shiva heben zu können. Ravena war ebenfalls in der Auswahl und konnte den Bogen nicht heben. Heutzutage gibt es solche Tests nicht mehr. Da wird meist emotional entschieden. So was kommt ja vom Nehmen und Geben.

Nun aber zurück zur Auswahl der Prinzen. Das ganze Spektakel lief ein paar Tage. In einem freien Moment lief Sita in ihrem Garten herum, hatte Glöckchen um ihren Fuß. Dieser Klang wurde auch von Siri Ram Chandra wahrgenommen, Siri Ram Chandra hat dann gesagt, „in meinem Inneren wurde dadurch eine Energie aktiviert." Das war die sexuelle Lust - Kaam Dev, der ihm dadurch eine Nachricht schickte, weil Ram Chandra den Klang der Glöckchen hörte. Weil das Göttliche in ihm präsent war, konnte er später auch den Bogen heben. Ravena war ja auch da. Er hatte zwar alle Devis unter Kontrolle, aber war noch in der Maya, noch kein Brahm Giani. Er betete zu Shiva. Nur jemand der stärker war als Shiva konnte den Bogen heben. Das war am Ende Ram Chandra. Hier geht es wieder um das gestrige Thema. Nur jemand der Sant ji's Segen hat, kann zwischen positiver und negativer Energie unterscheiden und das überhaupt wahrnehmen. Wer seinen Geist zu Sant ji's Lotusfüßen legt, ist in der Champions Leage.

Sant ji ist da und stellt fest, dass jeder dieses Thema hat, um das es in der heutigen Frage geht. Es ist die Natur des Geistes, nicht still zu sein. „Wahe Guru wird dich beschützen der dich erschaffen hat."

Sei es etwas zu essen, wenn wir irgendwo hingehen. Bald hat der Geist keine Lust mehr drauf und sucht eine Veränderung. Ebenso, wenn man jeden Tag das gleiche isst. Das gleiche hört und sagt. Guru Sahib ji hat uns eines zu verstehen gegeben. Wenn wir ein Haus bewohnen, gibt es ein Dach darüber. Was braucht es, um die Ziegel drauf legen zu können? Eine Grundkonstruktion. Einen Dachstuhl. Für den Geist braucht es ebenfalls eine Basis, eine Methode. Das Mantra Wahe Guru, das gesprochene Wort von Sant ji. So kann man den Geist einfangen, in Form bringen und festigen. Sonst folgt man immer dem Geist und seinen Handlungsempfehlungen. Wer sagt, „ich mache nur was mir gefällt, mache nur meine eigene Methode des Naam Simran, komme in die Sangat, wann es mir passt usw.," wird nicht den Segen von Sant ji bekommen.

Tun wir aber das was Sant ji sagt, ob es dem Geist nun gefällt oder nicht, nur für eine Stunde ist das unendlich mehr, wer als wenn wir 8 Stunden täglich oder mehr etwas aus eigenem Anstoß machen/ arbeiten. So viele haben diese Scheinwelt schon verlassen und sind darin versunken. Auch wenn sie sehr

erfolgreich und clever waren. Trotzdem konnten sie sich nicht befreien. Aber jene, die sehr einfach und schlicht vom Gemüt waren, konnten sich befreien. Beispiel Balmik oder Ajamal. Sie haben ihr Leben lang gesündigt, aber am Ende die Anweisung des Heiligen unreflektiert umgesetzt und wurden so befreit. Unsereins hätte das bestimmt wieder hinterfragt. Wenn unsere Intelligenz und Schlauheit für den Guru ist, ist es zu unserem Wohl. Ansonsten versinkt man in der Scheinwelt. Die Intelligenz, die für geistige Themen eingesetzt wird, frisst verdienstvolle Handlungen auf.

Der Geist ist unendlich schnell und kann in einer Sekunde 25/26 mal die Richtung ändern. Deshalb ist er so schwer einzufangen. Der Geist möchte das Gegenteil von dem machen, was Sant ji sagt. Das gefällt ihm. Durch Gurus Anweisung, den Shabad weisen wir ihn zurecht und holen ihn zurück und fragen ihn, „warum bist du so unbeständig? Warum suchst du nur nach Genuss? Was du tust ist nicht zum Wohl." Wir sind unwissend, die Wahrhaftigkeit liegt woanders. Die Reflektion taucht auf.

Je mehr wir dem Geist Leine lassen, je mehr verstreut er sich. Wer sehr genussorientiert isst und lebt, muss am Ende auch Medikamente essen. Nehmen wir mehr Kalorien auf als wir verbrennen, nur Füllstoffe statt Nährstoffe, wird der Körper krank.

Sant ji sagt, wir können natürlich tun was wir wollen. Aber es gibt keine guten Früchte dafür. Das frisst im Gegenteil unser Guthaben auf. Der Geist ist wie ein durchgedrehter Hund der nach allem schnappt, wenn man ihn einfangen will.

Der Guru braucht uns nicht. Er lässt uns machen was wir wollen. Was dann dabei heraus kommt, ist eine andere Sache. Das gibt keine schmackhaften Früchte. Wer jedoch die Anweisung von Sant ji ausführt, wird seinen Segen erhalten. Er/sie wird dann auf dem Thron sitzen.

Wenn uns eine Handlung am Ende wieder ins Nehmen und Geben bringt, was ist das dann? Wenn wir schon Seva machen, dann gemäß der Anweisung des Gurus. Aus einem Kern kann man 50 neue machen. Aber man muss den einen zuvor einpflanzen. „Wenn du Sant ji's Segen haben möchtest, löse dich auf." Geben wir Guru ji die ganze Aufmerksamkeit, sind wir erfolgreich.

21.05.24

Baba Harpreet Singh ji rezitiert aus Gurbani: Der Guru ist ein Ozean des Segens, der mit allen Schätzen und Tugenden gefüllt ist. Sei es grobstofflich oder feinstofflich. Überall ist der Guru vorhanden. Alles kommt von innen. Er lässt diese Energie in uns erblühen. Wenn wir von jemandem Hilfe bekommen im Außen, hat auch das Sant ji angestoßen. Manche haben noch sehr starkes Karma im Gepäck. Sind aber schon mit großem Kapital ausgestattet und reif, sich in diesem Leben zu befreien. Sie müssen sich nur auf Sant ji einlassen. Sie müssen einfach kontrolliert entzündet werden. Von außen ist das nur noch nicht sichtbar.

Wie Bhai Lennar ji, der zu Guru Angad Dev ji wurde. Guru Nanak Dev ji hat ihn zu seinem Teil des Körpers gemacht. Der Wunsch war schon vorher da, er musste nur eintauchen. So ist es auch bei uns.

Der Name Sant wird heute schon für jemanden verwendet, der spirituell weiter ist. Er wird aber hier verwendet für jemanden, der sich bereits befreit hat aus der körperlichen Hülle. Über dem Tod ist.

Die eingetaucht sind im Ozean, sind immer mit dem ambrosischen Nektar verbunden. Sant ji hat sie zum höchsten Bewusstsein mitgenommen. Nur wer Sant ji's Segen bekommen hat, kann von Naam profitieren. Die sich einfügen, sich selbst auflösen.

Der Schwan, der gut und schlecht in sich unterscheiden kann, nimmt nur die Wahrhaftigkeit, den ambrosischen Nektar zu sich. Das gelingt durch die Verbundenheit mit Sant ji. Ein geistig Getriebener nimmt das mit, was nach außen gut schmeckt, aber zu Schmerz und Leid führt. Sie kommen sofort aus dem Gleichgewicht. Die Gurmukhs sind so wie der Schwan.

Wir machen so viele Fehler jeden Tag und trotzdem holt Sant ji uns jeden Tag wieder in die Sangat. Er möchte nur unser Wohl und schaut unsere Lasten nicht an.

Manmukhs, geistig getriebene Menschen, sind das Gegenteil vom Schwan. Sie lieben den Schlamm, Dreck.

Wenn wir anfangen zu implementieren was kosmisch abgesegnet ist, keine Schwierigkeiten haben, geistige Handlungsempfehlungen abzulegen, dann sehen wir nur noch das Positive und müssen uns dafür auch nicht mehr bemühen. Dann werden wir EINS mit Sant ji, der göttlichen Lebensenergie.

Jemand der in Göttlicher Liebe durchtränkt ist, sieht nur das Göttliche. Die anderen nur das Äußere. Sie sind Heuchler und lassen sich auch von solchen anziehen und blenden.
„Hört auf zu zweifeln, jeder Schritt und Atemzug sollte bewusst ausgeführt werden. Dann fließt der ambrosische Nektar und wir merken, dass Sant ji uns 24/7 beschützt. Es geht darum, dem gesprochenen Wort von Sant ji den höchsten Respekt zu zollen. Der Yogi sitzt in Sunia, der vollkommenen Stille. Da gibt es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Alle sind gleich für so einen Yogi und für Sant ji. Mit Sant ji's Segen können wir in diese Ebene aufsteigen. Sant ji schaut sich nur unser gefühlvolles Vertrauen an und nicht die äußere Hülle. Er hat keine sexuellen Gedanken dabei, sondern hat nur unser Wohl im Sinn. Wer sich auf Sant ji einlässt, wird von ihm auf diese Ebene mitgenommen.

Als Baba ji drei Monate bei Sant ji war, war da nur Stille in ihm, keine Bedürfnisse, keine sexuelle Lust. Von der Aura von Sant ji zu profitieren, das zu erfahren ist unbeschreiblich. Wenn Sant ji mit uns spricht, wäscht er unseren Geist, damit er sauber wird. Aber wir wälzen uns danach gleich wieder im Dreck. Weil das unsere Natur ist. Das ändert sich erst, wenn im Inneren eine Veränderung stattfindet.

F: Baba Harpreet Singh ji hat heute davon gesprochen, dass Sant ji sich nur unser gefühlvolles Vertrauen anschaut, nicht die äußere Hülle, es auf dieser Ebene keine Unterscheidung zwischen Mann und Frau gibt. Alle sind für ihn gleich. Das kann ich mir auf meiner niedrigen Ebene nur ansatzweise theoretisch vorstellen. Kann Sant ji darauf noch etwas tiefer eingehen? Von Herzen Dank.

A: Sant ji ist da und offenbart, Wahe Guru hat diese Welt, das ganze Spiel erschaffen. Manche denken, das Spiel, dieses Leben wird irgendwann zu Ende gehen. Andere, dass sie für ewig bleiben. Es gibt also zwei Parteien in dieser Hinsicht. Wir haben ja überall Verstrickungen.

Das Spiel zu begreifen ist unmöglich. Frau und Mann, diese Verbindung ist auf der körperlichen Ebene. Wahe Guru hat das erschaffen, um dieses Spiel auch spielen zu können. Der Körper ist ja nicht für ewig. Nur auf der körperlichen Ebene haben wir ein Geschlecht. Drin ist alles gleich. Fünf Elemente Körper, Seele. Die inkarnierte Seele wird dennoch als feminin angesehen. Egal ob äußerlich Mann oder Frau.

Es gibt den Yoga Weg, den Weg von Gurbani, den Weg des Heiligen. Auf der Sunia Stufe gibt es keine Unterscheidung zwischen Mann und Frau. Der Körper kann nicht dort hin gehen. Der Körper ist nur die Wohnung für die Seele. Im Gegensatz dazu ist das Göttliche. Mit Sant ji's Segen können wir dort aufsteigen. Da löst sich das äußere Geschlecht auf. Da gibt es keinen Geist, keinen Körper, keine Gedankenwelle. Denn Gedankenwelle ist der Geist. So lange wir Geist haben, haben wir Bewegung und handeln.

Wenn der Körper nicht mehr da ist, wo ist dann der Geist? Wenn jemand auf diese Ebene aufsteigt, verlässt er/sie die Körperebene und schaut sich nur die Gefühle an, wo jemand eine Ausrichtung hat. Aber ohne Körper können wir nicht auf dieser Welt bleiben.

In Samadhi gibt es nur Stille. Kommt man von dort zurück, ist man wieder in der Welt. Wem das gelingt hat verstanden, dass wir nicht der Körper sind, sondern ihn hier erhalten haben für eine begrenzte Zeit. die Seele die sich später in Wahe Guru auflöst, da werden auch die Zweifel von innen aufgelöst, wenn Sant ji uns segnet. Das kann man nur erfahren. Auf unserer Ebene, im Anfangsstadium, können wir das nicht verstehen.

In Samadhi hat der Geist keine Bedeutung. Weil da keine Gedanken sind. Der Gedanke ist sozusagen der Geist. Je nach Reinheit des Geistes hat man gute oder schlechte Gedankenwellen. Ist der Geist schmutzig, ist alles dreckig. Dort wo Ruhe ist, Stille durch den Segen von Sant ji, lassen wir den Geist los und kommen unserer Seele näher. Die Seele hat eine Verbindung zum Geist.

Der Körper an sich ist leblos. Die Steuerung kommt von innen. Die Atma ist die Form, die Wurzel des Göttlichen. Ein Tropfen aus dem Ozean. Sie hat sich nur vom Ozean getrennt als kleiner Tropfen. Dieser Tropfen ist rein. Steigt auf, fällt und löst sich wieder auf. Im Ozean war der Tropfen EINS mit der Vollkommenheit. Diese Seele war rein. Eine Seele die eine bestimmte Höhe erreicht hat, sich von der weltlichen Anziehung gelöst hat, bleibt oben.

Der Geist reicht nur bis Brahmlog. In Sunia gibt es weder Gedankenwelle noch Geist. Dann herrscht überall Stille. Innen wie Außen. Einfach überall. In allen Reichen. Da gibt es weder Sünden noch verdienstvolle Handlungen. Die Seele ist unsterblich.

Sant ji gibt am Ende noch einen Gesundheitstipp für die Augen: Immer nur max. 20 Minuten auf Handy oder Computer schauen. Dann kurz in die Weite blicken. Anschließend die Augen nach oben, nach unten und rundherum rollen. Jeweils 20 Sek. Dann zurück zur Arbeit. Die Sehstärke wird so verbessert. Bzw. man braucht keine Brille, sofern man noch keine hat. Die Augenmuskulatur wird stärker. Wenn wir diese Anweisungen umsetzen, werden wir nicht träge und der Körper altert nicht.

22.05.24

F: Eine Aspirantin möchte wissen, ob man die Farben der Planeten die unterstützend wirken, wenn man sie an den entsprechenden Wochentagen am Körper trägt, immer sichtbar sein müssen? Oder kann es auch als Unterhemd getragen werden?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Zeit, in die wir heute unsere Atemzüge investieren können ist begrüßenswert und wir können etwas gutes einpflanzen, wenn wir in Sant ji's Erinnerung eintauchen dürfen. Hier in der Sangat bekommen wir die Möglichkeit, etwas für unsere Transformation zu tun.

Die Farben die wir anziehen, sind für unseren eigenen Nutzen. Ob man es sichtbar zeigt oder nicht sichtbar, es ist für uns von Vorteil und zollt dem Planeten Respekt. Das muss nach außen nicht sichtbar sein. Die Planetenenergie ist in uns drin uns muss nicht unbedingt gezeigt werden, um zu profitieren. Alle Farben sind Wahe Gurus Farben. Es geht primär darum, den Anweisungen zu folgen. Dadurch bekommen wir den Segen. Müssen wir eine Uniform tragen, kann man die Farbe drunter tragen. Das muss niemand sehen. Ist ja nur für uns selbst.

Baba ji bringt ein persönliches Beispiel: Es war Freitag, es ging um eine bestimmte Angelegenheit. Baba ji hat die Anweisung nicht richtig umgesetzt. Da gab es nur Störungen. Dann ging es um Dienstag. Er konnte die Buchhaltung nicht erreichen. Brauchte aber etwas von ihr. Da hat er rot unter der Uniform getragen. Kam dann in die Arbeit und da war einer von der Buchhaltung an der Rezeption, der konnte ihm gleich helfen. Alles geht leichter, wenn man Sant ji's Anweisung befolgt.

Montag weiß, Dienstag rot, Mittwoch grün, Donnerstag gelb, Freitag weiß, Samstag schwarz aber nicht alles. Sonntag rot.

Wir brauchen immer Unterstützung. Suchen wir die bei anderen, da sind immer Interessen dahinter. Nur wer die Hoffnung in Wahe Guru gesetzt hat ist beschützt.

Wer sich einmal im Spinnennetz der emotionalen Verhaftung verstrickt hat, lebt gefährlich. Wir sollen immer vorsichtig sein bei anderen Leuten und nicht einfach vertrauen. Sonst fallen wir wieder auf die Schnauze. Nur Sant ji ist wohlwollend uns gegenüber.

Chanakia hatte einen sehr scharfen Verstand. Auf dem Weg zur Schule gab es einen Busch mit Beeren. Doch dieser hatte Stacheln und so kam er nicht an die Beeren ran, die zu Boden gefallen sind. Er hatte nur eine Mahlzeit am Tag, lebte an der Armutsgrenze. So gab Chanakia dem Busch jeden Tag Wasser. Jemand von außen würde sagen, er ist wohlwollend. Die Erde ist dadurch aber sehr weich geworden an dieser Stelle. Er gab so viel Wasser, damit der Wurzelbereich total weich wird und der Busch von alleine aus der Erde rauskommt. Die Leute dachten aber, er hätte eine gute Beziehung zur Natur.

Wir wissen nie was andere wirklich vorhaben. Deshalb sollen wir vorsichtig sein. Sant ji beschützt uns, wenn wir unsere ganze Hoffnung und Vertrauen und Sant ji setzen. „Bleib in seiner Sangat!“

Baba ji teilt den Shabad ANG 709. Die Zufriedenheit bekommen wir durch Sant ji, indem wir in seiner Anwesenheit Gottes Namen rezitieren können. Wer ihn als Unterstützung sieht, wird den scheinweltlichen Ozean überqueren. Der Geist wird angstfrei, wenn wir uns auf Wahe Guru/ Sant ji fokussieren. „Rezitiere 24/7 zu den Lotusfüßen von Sant ji und folge seinen Anweisungen.“ Wer sich jedoch emotional mit Menschen verstrickt, versinkt in der Scheinwelt. „Nehmt Sant ji’s Segen an und spürt, was das für eine Wonne ist.“

Sant ji ist da und offenbart, es sind neun Planeten und sie haben ihre eigenen Farben. Sie haben eine Verbindung zu unserem Körper. Die Hand hat vier Finger und einen Daumen. Daumen, großer Zeh. Die Füße sind auf dem Boden, die Hand ermöglicht uns zu arbeiten. Nicht jeder mag die gleiche Farbe. Jeder hat eigene Präferenzen. Alle Farben gehören Wahe Guru. Das hat kein Mensch erfunden.

Es gibt 12 Monate und Sternzeichen. 7 Tage. Jeder Tag hat einen bestimmten Namen. Alles hat Auswirkung auf uns. Stellt euch vor, ihr tragt die Farbe von jemandem der sie mag. So ist es auch auf der feinstofflichen Ebene. Die Freude oder Enttäuschung von jemandem hat Auswirkung auf uns. So auch hinsichtlich der Planeten.
Sant ji empfiehlt, Farben so zu tragen, dass man es sieht. Die Planeten sind dann in Freude darüber, dass jemand die Farben nach außen trägt.

Wir reden über innere Wonne, Freude. Glückseligkeit ist ein Zeichen der Freude.
Mars ist die Farbe rot. Sie steht für Freude. Mangal heißt Freude. So heißt auch der Planet. Rot wird oft bei der Hochzeit getragen. In der Welt wird dieser Tag als der freudvollste gesehen. Gurbani hat uns hierbei ebenfalls Einsichten gegeben.
Ziehen wir bestimmte Farben an, geben wir ihr Aufmerksamkeit und so erfreuen wir den Planeten und erhalten Wellen der Freude. Auch Karmathemen werden dann weniger. Es wird nichts schlimmes passieren, wenn wir eine andere Farbe anziehen. Aber es wird auch nicht unterstützen. Ist ein negativer Mensch um uns, wirkt das auf uns. Tragen wir an dem Tag die Farbe des Planeten, unterstützt uns das.

Wandfarbe können wir nicht jeden Tag streichen. Manchmal haben Planeten jahrelang Auswirkung. Wie shuni, Saturn.

Auch ein Armband oder Tuch ist hilfreich an den verschiedenen Tagen. Die Farbe von Vishnu ist gelb. Sie gibt Schutz. Wahe Guru ist über den Farben, Rillen. In der Form zu der wir Vertrauen haben, erscheint das Göttliche.

23.05.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „Je mehr mir hier im Außen an Attraktionen angeboten wird, je mehr habe ich das Bedürfnis mich zurückzuziehen, zu schweigen während andere sprechen. Je mehr freue ich mich auf die tägliche Sangat und merke, wie sehr ich dadurch auftanke und dankbar bin für diesen unendlichen Segen.

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, die Sangat von Sant ji ist der größter Segen und durch die Seva lösen sich unzählige Themen. Dem zu folgen was Sant ji sagt, ist die Seva.

Baba ji teilt dazu eine wahre Geschichte: 1959/60 gab es einen Heiligen mit viel Ansehen. Es gab einen letzten Test für seinen Sevadar. Der Heilige sagte ihm, sie bräuchten viel Geld. Dafür müsste der Sevadar sein Land verkaufen. Dieser hat dann die Papiere vorbereitet usw. und sagte zum Heiligen, dass dieser morgen sein Geld bekäme. Daraufhin entgegnete der Heilige, er soll alles abblasen. Alle anderen Sevardas waren erstaunt, warum der Heilige es überhaupt angeordnet hat. Dieser meinte, er wollte nur sehen was wirklich passierte beim Sevadar. Ob er alles unreflektiert umsetzt oder wieder eigene Gedanken kommen.

Baba ji teilt den Shabad 963. Je mehr wir uns auflösen, je mehr fließt Amrit, der ambrosische Nektar. Das ist ein unbeschreiblicher Geschmack. Die Verankerung des Shabad verbindet uns mit dem ambrosischen Nektar.

Vor ca. 80 Jahren gab es sehr viel Liebe zum Göttlichen, viele hatten ein hohes Spirituelles Level und einen Tempel in jedem Dorf. Das Essen wurde noch in stundenlanger Handarbeit und Zufriedenheit zubereitet. Heutzutage bei uns ist die Liebe zu Sant ji noch benebelt, wir folgen den Anweisungen nicht und machen uns selbst etwas vor, durch die Verstrickung mit der Maya. Wir halten andere Dinge für den ambrosischen Nektar.

Ist Sant ji immer in unserer Erinnerung, ist er überall in uns präsent. Warum bekommt man genau da die besonderen Früchte, wo Sant ji sich aufhält und meditiert? Wo er rezitiert, ist er mit Geist, Körper und Herz EINS. Diese Schwingungen spürt auch die Erde und das macht sie fruchtbar. Wenn die Erde dadurch profitieren kann, so werden auch wir den Segen erhalten, wenn wir eine Liebe zu Sant ji aufbauen und wahre Sevadars sind. Dann macht Sant ji uns zu Leuchttürmen, die auch andere transformieren können. Dazu müssen wir uns wie gesagt aber erst selbst transformieren.

Baba ji sagt, wo er lebt, ist am Wochenende im Tempel so viel los, dass man kaum durchkommt. So viele Menschen verneigen sich dort vor Guru Sahib ji. Folgen aber trotzdem nicht den Anweisungen. Wir schaffen es ebenfalls nicht, Sant ji und Gott als EINS zu sehen. Wahe Guru in Form von Gurbani und in Form von Sant ji ist EINS.

Sant ji hat uns schon so oft in rationalen Themen geholfen, aber wir schaffen es nicht, in diesem Leben abzuschließen und aus dem Kreislauf der Wiedergeburt auszusteigen.
Freude, Zufriedenheit, alleine durch die Rezitation erhalten wir sofort Zufriedenheit. So viele rezitieren schon jahrelang oder sogar Jahrzehnte. Aber Schmerz und Leid sind noch nicht verschwunden. Warum? Weil wir nur gelesen, aber es nicht verankert haben.

Eine Anleitung für ein Produkt muss man lesen und sie dann auch umsetzen, sonst kommt die Sache nicht zum laufen. Wenn das nicht gleich klappt, dran bleiben. So ist es auch mit der Ausrichtung zu Sant ji. Immer dran bleiben, nicht aufgeben. „Fang an positiv zu leben, bleibe in der Übung, dich an Sant ji auszurichten. Bleibe in der Warteschlange. Habe das Vertrauen, dass es gelingt, uns vor Sant ji aufzulösen.“ Durch die Rezitation des Göttlichen Namen bekommen wir Zufriedenheit.

F: Eine Aspirantin ist sehr viel geschäftlich unterwegs und muss auch viel auswärts übernachten. Sie möchte wissen, wie man mit negativen Energien, fremden Räumen, gerade in Hotelzimmern umgeht. Was kann man da praktisch tun? Räucherstäbchen benutzen usw.?

A: Sant ji offenbart, Wer nur wegen der Arbeit unterwegs ist, also gezwungenermaßen, das ist etwas anderes als wenn man freiwillig irgendwo hingeht, aus geistiger Freude.

Wäsche man eine Decke, geht der Dreck und die Negativität raus. Sind wir außerhalb unterwegs, sollen wir möglichst eine eigene Decken mitnehmen für die Matratze und zum zudecken. Dann kann man auch eine dickere Decke drüber legen, die nicht unsere eigene ist. So wie man nicht schmutzig wird, wenn man im Sand auf einem Tuch/Matte sitzt. Wenn es in Indien sehr heiss ist, bedecken sich die Menschen komplett. Als Schutz vor Sonne und Staub.

Devis fühlen sich angezogen von guten Gerüchen. Also gerne Räucherstäbchen anmachen. Negative Wesen fühlen sich von Gestank angezogen. Manche Aspiranten haben sehr starke Körperausdünstungen. Andere riechen von Natur aus gut. Zum Rächern empfiehlt Sant ji indische Myrrhe, auch Guggul genannt.

Der göttliche Name hat so viel Kraft, da wird jegliche negative Energie beseitigt. Selbst die größten Herausforderungen und Anschuldigungen. Dort wo Sant ji präsent ist, diese Ortschaft wird rein. Die Schwingung wird transformiert. Der Göttliche Name ist das höchste. Dort wo er in der Präsenz rezitiert wird, wo ein Heiliger weilt, das wird automatisch zum Pilgerort. Sie sind ja selbst schon ein Wallfahrtsort. Die Heiligen haben Lotusfüße, wir haben normale Füße. Siri steht für besonderen Respekt. 10. Mio Ganges sind in den Lotusfüßen. Aber für uns ist es ja schon eine Herausforderung, zu einem Ganges zu gehen.

Bei wem sich Naam schon offenbart hat, von denen gibt es sehr, sehr wenige.
Siri Krishna ji hat in den Füßen die Rillen der Lotusblüte. So ist es auch bei Sant ji. Wer sich vollkommen vor Sant ji auflöst, bei denen würde sich das auch zeigen, wenn sich das Licht des Göttlichen offenbart.

Die Wallfahrtsorte flehen darum dass ein Heiliger vorbei kommt, damit sie sich selbst reinigen können. Wir haben das Privileg bekommen durch die tägliche Sangat.

Guru Gobind Singh ji war ja im Himalaya und hat sich zurückgezogen. Wenn wir alleine sind, alleine sein wollen und an Sant ji denken, werden wir auch seine Präsenz spüren. Guru Gobind Singh ji sagt, "wenn ihr in der Sangat mit Wahe Guru Sant ji verbunden seid, das ist euer Schutzschild.“ Jemand der mit der Sangat, Sant ji verbunden ist, da kann auch der Todesengel nicht kommen. Dann wird man von den Devis abgeholt. Solchen Aspiranten dient sogar der Gottesrichter und alle großen Devis lobpreisen sie. Selbst wenn wir den Körper verlieren ist der Segen da.

Wenn wir in uns gute Gedanken und Gefühle für Sant ji haben, das ist ein Segen. Nur mit Sant ji’s Segen kann man innerlich zur Ruhe kommen, Naam in uns aufblühen lassen. Er hat den Schlüssel für diesen Raum in uns. Niemand kann ohne Guru da rein. Auch nicht mit Gewalt. Ohne Segen des Göttlichen kann sich das 10. Tor nicht öffnen. Wenn wir in der Lage sind auf dieses Zimmer aufzupassen, würdig sind, erst dann wird sich dieses Tor öffnen. Da ist nur Licht.

Rezitieren, sich in Sant ji fixieren, Räucherstäbchen und eigene Decken dabei haben, das zieht die ganze Negativität aus den Räumen. So viel Segen gibt Sant ji.

Die anderen die Urlaub machen, die wollen es ja. Sie können auch so verfahren, wenn sie in fremden Räumen unterwegs sind. Alles ist Wahe Gurus Spiel. Der Geist will ja immer was anderes. Aber was in uns drin ist, diese Reise beginnen wir nicht.

24.05.24

F: Die Nachricht über einen Verkehrsunfall in Pune, Indien wird auch in den deutschen Nachrichten aufgegriffen. Hier geht es darum, dass der 17jährige, mutmaßlich betrunkene Sohn einer bekannten Persönlichkeit in Pune mit einem nicht registrierten Porsche zwei Menschen überfahren hat, die dadurch gestorben sind. Der junge Mann wurde festgenommen, kam aber schnell auf Kaution wieder frei und

musste als Strafe nur einen Aufsatz schreiben. Jetzt regt sich massiv Protest dagegen und die Schlagzeile lautet, dass Gerechtigkeit vom Einkommen, sozialen Status abhängig ist. Meine Frage ist nun, ob es manchmal auch „Opfer“ geben muss auf der weltlichen Ebene, bis manche Dinge sich verändern? Oder ist es immer eine Folge von Geben und Nehmen zwischen allen Beteiligten und auch wie im Außen damit umgegangen wird?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn jemand eine Handlung ausführt, da gibt es immer einen Hintergrund. Also Karma und Ursache. Lasst uns mal über jemanden von den großen Persönlichkeiten sprechen. Es gibt die vier Themen, Planeten, Karma, Gesellschaft, Ort. Ohne etwas selbst eingepflanzt zu haben, bekommt niemand Schmerz. Deshalb haben auch nur die beiden Opfer darunter gelitten. Baba ji rezitiert dazu den Shabad Ang 680.

Ein Mensch tut sehr viel, bemüht sich, pflanzt Sünden ein, lehnt das ab. Wahe Guru sieht alles. In der Zeit von Guru Gobind Singh ji gab es einen Bauern und einen Händler. Der Händler war sehr gottesfürchtig, hat dem Bauern Geld, Rubine ausgeliehen und wollte von diesem dann wissen, welche Garantie er bekäme, dass der Bauer alles zurückzahlen würde. Der Bauer berief sich auf Guru Gobind Singh ji und meinte, er würde alles mit Zinsen zurückzahlen. Sonst solle ihn Guru Sahib ji bestrafen. Am Ende hat er es nicht zurückgegeben. Beide haben nach einer Zeit das Leben verloren.

Guru Sahib ji hat immer einen Adler bei sich gehabt. Der Händler wurde zum Adler. Das ist ein großer Segen, immer bei ihm zu sein. Selbst in dieser Form. Eines Tages ist Guru Sahib ji zum jagen gegangen. Fünf Khalsa sind mit. Da war ein anderes Tier, Guru ji sagte, "holt es her, bringt es nicht um.“ Er hat immer wieder Tiere selbst mit Pfeil und Bogen aus ihrer Inkarnation befreit, um sie zu segnen. Heute also nur fangen, da wollten die anderen wissen warum. Einige Leute die in Indien Fleisch essen, mögen eine bestimmte Vogelart. Jagen und essen sie. Um diesen Vogel ging es hier. Guru Gobind Singh ji sagte dann zum Adler, er solle diesen Vogel aufessen. Das tat er auch vor den Augen von Guru ji. Einige die noch kein komplettes Vertrauen zu Guru ji hatten, wollten wissen, warum er das angeordnet hat. Guru Gobind Singh ji entgegnete, was noch als Nehmen und Geben zu erledigen war, sei nun ausgeglichen. Hier wurde der Händler ja zu seinem Adler, weil er voller Vertrauen zu Guru Sahib ji war. Das Tier das der Adler gefressen hat, war der Bauer. Weil der Bauer sich auf Guru ji berufen hat, hat der Händler ihm ohne zu zögern Geld gegeben. Das kosmische Gesetz des Nehmen und Geben ist perfekt.

Im Christentum bezieht man sich bei solchen Angelegenheiten auf die Bibel und schwört darauf. Wer verfolgt das was als Versprechen gegeben wurde? Manche sagen so was mechanisch und berufen sich darauf. Lügen aber in Wahrheit. So ist es auch im Beispiel des Bauern. Jemand der gierig ist, schaut immer nach seinem Vorteil. Schwört sogar auf Gott, um zu bekommen was er/sie will. Die Mehrheit der Menschen sind da unter dem Einfluss von Kal Yug.

Der Bauer, der sich unter Vorwand wegen seiner Gier auf Guru Sahib ji bezogen hat, musste sich am Ende rechtfertigen. So ist es auch, wenn wir Sant ji mitnehmen, um andere zu täuschen, ein Versprechen nicht einhalten weil sie denken, es merkt niemand.

Die Sangat in der wir uns gesellen, hat große Auswirkung. Am besten immer in Sant ji’s Sangat bleiben!

Die Mutter der fünf Söhne die mit Drophti verheiratet waren, wollte einen Sohn haben, der wie die Sonne sein sollte. So ist es auch geschehen. Er hatte ein Schutzschild. Unser Schutzschild ist Sant ji.

Nur wenige folgen der Wahrhaftigkeit. Die meisten der Falschheit.

Sant ji ist da und stellt fest, in Indien kann man mit Geld alles machen. Die gestorben sind, seien es gute oder arme Menschen, die kommen nicht mehr wieder. In Indien hat Status und Einkommen große Bedeutung. Deshalb wollen auch viele aus Indien raus.

Der junge Mann hat etwas getrunken, das ist ein Fehler. Wir verurteilen das. Er ist 17. Da kommt er nach paar Jahren wieder aus dem Gefängnis raus. Oft wird so was in Indien mit Geld geregelt. Etwas ähnliches ist im Ort von Sant ji auch passiert. Man hat sich finanziell geeinigt. Das wollte die Polizei nicht, weil sie auch davon profitieren wollte. Hat man kein Geld, genießt man keinen Respekt in der Welt. So ist es in der Maya. Die Menschen haben so viel Ego. Gerechtigkeit gibt es nur bei Wahe Guru.

Ein Aspirant hat Sant ji gestern angerufen. Er ist heute auch in der Sangat. Er hat den Segen erhalten, seine letzten vier Leben sehen, darin feinstofflich einsteigen zu können. In einem Leben war er ein König, hat getrunken und dabei etwas negatives über einen Heiligen geäußert. Wir haben ja gehört, welche Auswirkungen das hat. Im ersten Leben das er gesehen hat, wurde er in Kanada geboren. Er war damals mit einer Frau verheiratet, die jetzt in Australien lebt. Sie waren sehr reich. Er hat dem Heiligen keinen Respekt gezollt. Danach ist er gestorben, hat anschließend ein sehr herausforderndes Leben gehabt und als Tellerwäscher gearbeitet. War nur am leiden. Genauso im dritten Leben. Im vierten Leben ist er in die Sangat von Sant ji gekommen und hat im Traum gefragt, warum er die letzten Leben so viel Leid hatte. Sant ji hat ihn dann aufgeklärt und dass er im ersten Leben aufgrund des Ego und Alkohol vergessen hat, wie man sich zu verhalten hat. Auch in diesem Leben fing alles schwierig an. Die Frau mit der er jetzt verheiratet ist, ist die gleiche wie in den vorigen drei Leben. Die Ehe ist sehr schwierig.

Wer subtile Einsicht hat, sieht dann auch, in welcher Verbindung wir mit unseren Angehörigen stehen. Durch die Beleidigung des Heiligen, einer einzigen Handlung, hat er so viele Herausforderungen. Davor war er ja sehr reich. Ego gefällt Guru Sahib ji überhaupt nicht. Wichtig ist wahrhaftig handeln, arbeiten und reines Essen.

Alleine wenn man Sant ji in Demut begrüßt, wenn er das Haus betritt, kann der Todesengel nicht kommen. Guru Sahib ji hat ja das ganze Gold in den Fluss geworfen. Da fragten einige, warum er das gemacht hat. Es gäbe in der Sangat ja auch arme Leute. Wir haben noch nicht den Horizont zu erkennen, was Wahe Guru macht. Guru ji sagte dann, „wenn ihr das Geld behalten würdet, hätte auch das sehr geschadet." Guru Sahib ji hat nur Spenden von denen angenommen, die das Geld aus wahrhaftiger Arbeit erwirtschaftet haben.

Der junge Mann aus den Nachrichten hat ja was eingepflanzt, zuvor gespendet, dass er in einer reichen Familie geboren wurde. 10-fach bekommt man das hier zurück. 70-fach im nächsten Leben. Das Geld hat ihm geholfen, wieder frei zu werden. Dafür hat er zuvor auf einer anderen Ebene etwas getan. Mit Geld kann man in Indien fast alles lösen. Die Maya hat nach Wahe Guru ja den zweiten Platz

Durch das EINE entsteht das Ganze. Eins, so entsteht Licht. Wenn der Geist EINS ist, können wir einen Toten wieder zum Leben erwecken.

Durch Herausforderungen wächst man. Wer keine Herausforderungen hat, hat doch kein Leben. Um den Schüler stark zu machen, bekommen wir von Guru Sahib ji Herausforderungen. Entscheidend ist, wie wir damit umgehen. Wer sie voller Vertrauen zu Sant ji meistert, ohne nervös zu werden, kommt weiter. Alle die auch heute noch einen großen Namen haben, sind durch Herausforderungen gegangen. Beispiel der Premierminister von Indien. Er hat früher Tee verkauft, wurde von der Polizei gesucht. Aber er hat sich als Sikh verkleidet und ist eine Weile untergetaucht. Hätte er aufgegeben, wäre er heute nicht in dieser Position.

Jemand der reich geboren ist, zehrt meistens nur von vorigen Früchten und wird träge, will keine Herausforderungen annehmen.

Sant ji aktiviert uns, ins Schlachtfeld einzusteigen und durch zu gehen!

25.05.24

F: Eine Aspirantin bittet um Interpretation des Shabad Ang 554. Hier wird davon gesprochen, sich von allen Menschen fern zu halten, die völlig genussorientiert sind.

A: Baba Harpreet Singh ji betont, die Zeit die wir haben, kommt nicht wieder. Was wir eingepflanzt haben, wird uns später wieder vorgesetzt. Wenn wir Wahe Guru/Sant ji in unseren Gedanken haben, bekommen wir dafür die Früchte. Durch Segen bekommt man erst die menschliche Inkarnation und dann die Möglichkeit, in der Sangat von Sant ji zu sein. Das ist das höchste.

Ohne das Treffen mit dem wahren Guru ist die Welt blind. Wir bitten, holen uns aus dem tiefen Brunnen raus. Hier geht es um Aspiranten die in die Sangat kommen und bei denen der Geist es schafft, die Anweisungen umzusetzen und Sant ji auch physikalisch zu treffen.

Dann gibt es solche, die aus eigenem Antrieb bestimmte Meditationstechniken ausführen, aber keine Ausrichtung an Wahe Guru haben. Unsere einzige Aufgabe ist, das Leben fruchtbar abzuschließen durch die Verbindung zu Sant ji. Das Wissen darüber, das gefühlvolle Vertrauen was zu tun ist, all das kommt vom Guru.

Guru Amar Das ji hat jedes Jahr für 20 Jahre eine Pilgerfahrt zum Ganges gemacht. Er wurde von einem Religionsgelehrten gefragt, „wer ist dein Guru?"

Warum hat Wahe Guru sich in den 10 Formen gezeigt? Um uns auf jede Weise praktisch abzuholen. Learning: Guru Amar das ji war fast doppelt so alt wie sein Verwandter, der amtierende Guru und hat ihm 12 Jahre gedient.

Ohne den Guru, ohne sich einzufügen, ist man immer noch im Brunnen. Führt man die Anweisungen des Guru aus, führt das zu einem positiven Ergebnis.

Guru Amar das ji ist zu seiner Sevazeit, als er schon über 70 war, jeden Tag für 12 Jahre eine längere Strecke nachts unterwegs gewesen, um Wasser in einem Krug für Guru Nanaks Bad zu holen. Er hat 12 Jahre selbstlos jede Anweisung verfolgt, sich in der Seva aufgelöst. In der Anweisung von Sant ji liegt die Zufriedenheit. Deshalb brennen wir immer, wenn wir dem Geist mehr Aufmerksamkeit geben, ständig darüber reflektieren. Dann werden uns Gedankenwellen erreichen, die das Ganze noch begünstigen.

Deshalb sollen wir immer in die Übung gehen, uns wünschen, aus dem Sandkasten der Scheinwelt raus zu kommen. Wenn wir erkennen, Wahe Guru ist die Quelle für alles, der größte Segen, entsteht Liebe.

Letzter Vers: „was du begrüßt geschieht auch. Der Geist versucht, sich selbst zu rechtfertigen, um den eigenen Weg gehen zu können. Wir vergessen, Gott ist Sant ji und was er sagt, ist zu unserem Wohl.

Es geht darum, das was Sant ji anweist 1:1 unreflektiert umzusetzen. Dann kommt man sofort in die Wonne und Zufriedenheit.

Sant ji ist da und offenbart, jeder hat die gleiche Schwingungsebene. Wer ist gut, wer ist schlecht? Wie soll man das heraus finden? Es ist Gurus Hukam. So lange wir in dieser Welt sind, können wir uns nicht davon trennen. Überall ist die Welt. Davon können wir uns nicht befreien. Sonne, Mond, Tag und Nacht sind da und bleiben auch. Die Yogis haben sich in Askese zurückgezogen, in den Wäldern und Bergen. Wir haben ja einen Magen der uns signalisiert zu essen. Dafür braucht man Güter. Einen Herd, Strom, Kleidung, um den Körper zu bedecken, zu wärmen. Wir haben uns also nicht befreien können.

Das Kommen und Gehen was inszeniert wurde ist ein Spiel. Uns einfach so davon zu lösen ist nicht möglich. Guru Sahib ji hat uns mitgegeben, so wie eine Lotusblüte unbefleckt ist vom Schlamm, so sei in der Welt. Damit dich kein weltliches Thema berühren kann. Die Lotusblüte hat ihre eigene Schönheit. Jene die eine

Verbindung mit Sant ji/Wahe Guru haben, haben uns davon berichtet und es vorgelebt. Aus all den Verstrickungen raus zu kommen, sich zu trennen ist ja nicht so einfach.

Ein König sagte, „ich bin jetzt in Askese. Alle Verwandten dürfen mich heute noch treffen, danach werde ich Yogi, gehe in die Wälder und möchte niemanden mehr sehen."

Die Schwester des Königs sagte zu ihrem Mann „gut, dann lass uns ihn besuchen. Sonst werde ich ihn nicht mehr sehen." Als ihr Mann, der ebenfalls ein König war, darauf nicht reagierte, wiederholte sie es noch zweimal. Aber er hat es nicht aufgenommen. Niemand wusste, dass ihr Mann eine innere Verbindung zu Wahe Guru hat. Er sagte dann, „dein Bruder wird nicht zum Heiligen. Lass uns hier erst einiges erledigen, dann werden wir ihn treffen." Die Frau wollte das nicht hören und beharrte darauf, dass ihr Bruder zum Heiligen würde. Der König verneinte das noch zweimal. Sie wollte dann wissen, wie jemand zum Heiligen wird. Daraufhin stand ihr Mann einfach auf, sagte, "ich bin ein Heiliger" und ging einfach. Dann begab er sich zu einem bekannten Heiligen und wurde sein Schüler.
Zur Frage der Frau: Wer etwas bestimmtes tun oder sein möchte, macht es einfach. Ohne es vorher anzukündigen.

Die Königin ist dann zu ihrem Bruder, da waren noch andere. Er sagte, „ich habe noch zwei Dinge zu erledigen, dann bin ich weg." Die Schwester antwortete, „du bist kein Heiliger geworden, aber mein Mann ist gegangen, weil ich so dumm war und ständig gefragt habe. Er ist weg, aber du bist immer noch hier."

Dort wo wir hingehen, kommt wieder etwas Neues. Da haben wir dann nichts aufgegeben. Deshalb hat Guru Sahib ji uns den Weg aufgezeigt. Die sich aufgelöst haben zu Füßen des Göttlichen, so wie Raja Janak, sind sofort in Askese gegangen, als sie den Segen bekommen haben. Wer mit Sant ji verbunden ist, der ist von allem unberührt und zahlt alles zu seinem Wohl ein.

Eine Frau die sehr arm ist bettelt lieber, statt zu arbeiten und geht in die Gurdwara zum Essen. Jemand hat ihr Geld gegeben. Davon hat sie etwas gekauft, was eine Sünde war. Der Geber bekommt das dann auch im nächsten Leben zurück. Da wird er zum Bettler. Sogar gute Sachen führen dann dazu, dass wir uns verstricken. Was können wir da tun? Wenn wir etwas spenden wollen, dann über Sant ji. Dann sind wir raus. Er übernimmt die Verantwortung. Alleine machen wir sonst nur Fehler.

Fazit. Lebe in der Welt und sei die Lotusblüte. Spiele nach außen das Spiel mit. Sei innerlich mit Sant ji verbunden.

26.05.24

F: Wenn jemand Foto von sich in der Wohnung von Sant ji hat, aber nicht selbst aktiv in der Sangat ist, hat das positive Effekte auf das Leben, hält auch negative feinstoffliche Wesen ab?

F: Was kann man tun, wenn jemand ständig Lügen in der Firma erzählt und dadurch auch subtil wirtschaftliche Schäden entstehen können?

A: Baba Harpreet Singh ji berichtet von einem Aspiranten, der im Traum eine besondere Erfahrung gemacht hat: es ist Amrit Vela, Sant ji sitzt da und schaut sich gute und schlechte Taten der Menschen an. Von denen die ihn lieben, in die Sangat kommen. Bei denen Sant ji selbst die Verantwortung übernimmt. Wer in der Warteschlage zuerst dran ist, in Ardas ist, innerer Demut, da sagt er, „geh weiter". Dann sind da zwei die sagen, wir gehen in den Tempel, lobpreisen." Sie sagen, "nimm uns bitte auch auf in diese Reihe." Sant ji sagt, „nein, eure Akten liegen beim Gottesrichter." Die beiden sind dann stur geblieben. Sant ji sagt, „nur jene, die in meiner Sangat sind, kommen in diese Schlange. Die anderen nicht." Jemand geht durch diese Tür, sieht ein unbeschreibliches Reich und bekommt etwas schönes zum anziehen. So wie alle anderen dort auch. Alle sind in Wonne. Dann hört er eine Stimme die sagt, „komm da wieder raus." Aber der Aspirant wollte gar nicht.

Fazit: Jene die in der Sangat von Sant ji sind und bleiben, da übernimmt Sant ji die Verantwortung. Wenn wir den Segen haben, jeden Tag von Sant ji geholt zu werden, da hält er die Hand schützend drüber und sagt, „genieße dein Leben.“ Alle anderen werden am Ende von den Todesengeln rumgeschubst und vermöbelt. Diese Reiche sind unten.
Wer körperlich und geistig in der Sangat ist, geht einen anderen Weg.

Baba ji führt dazu die Schlacht von Mahaparta an. Da waren Persönlichkeiten dabei mit großen spirituellen Kräften an der Seite von Drioden. Auf der anderen Seite Krishna ji. Wo Wahe Guru an der Seite ist, der/die wird nie verlieren. Vertrauen ist die größte Kraft. Zweifel der größte Feind.

Bauen wir 100% Vertrauen zu Sant ji auf, werden wir nie verlieren. Niemand kann uns dann ein Haar krümmen, selbst wenn die ganze Welt gegen uns wäre. Kommt da nur ein leiser Zweifel, tauchen wieder Themen auf.

90% der Unterstützer bei der Schlacht waren bei Drioden. 10% auf der Seite der fünf Brüder, von Krishna ji. Trotzdem haben sie am Ende gewonnen.

Warum hat der Aspirant die Erfahrung bekommen im Traum? Ein paar Tage vorher wollte der Aspirant testen, ob er Sant ji tatsächlich als das Göttliche sieht, wie viel gefühlvolles Vertrauen er hat. Am ersten Tag sagte er sich, ich habe da noch Themen, wie kann ich das beseitigen? In vier Tagen hat er sich 80% verbessert durch eigenes Bemühen. Dann kam der Traum. Da saßen der Gottesrichter auf der einen und Sant ji auf der anderen Seite und davor die Schlange von inkarnierten Seelen. Die täglich in der Sangat sind, voller Vertrauen, gingen durch die eine Tür in ein strahlendes Licht. Da war dann nur Sonne, Sukh, Zufriedenheit. Dann kam eben diese Stimme, „komm wieder raus, ich habe dir gezeigt was dich erwartet, wenn deine Zeit gekommen ist."

Der Aspirant möchte nun die letzten 20% Zweifel auch beseitigen und erkennt, „wenn ich mich zu 100% vor Sant ji auflöse, kann ich die Wonne auch hier haben.“ Gefühlvolles Vertrauen ist das A und O. Wir können mal schauen, wie es da bei uns aussieht. Ist das 100% kann uns niemand schaden, werden wir nie verlieren.

Ram heißt der allgegenwärtige Gott. Sant ist das Göttliche, das in einer Form präsent ist. Selbst mal schauen, wie weit wir das verinnerlicht haben.

Verleumdet wird ja überall. Aber wir gehen unseren Pflichten nach, das Resultat ist aber in Sant ji’s Hand.

Sant ji ist da und fragt die Aspirantin, die Geschäftsführerin der Firma ist, welche die zweite Frage gestellt hat, ob man diese Person die verleumdet nicht austauschen kann? Die Aspirantin antwortet, das sei schwierig aktuell. Da es eine zentral wichtige Person ist. Vielleicht in einem halben Jahr. Sant ji sagt, sie habe da auch einen Fehler gemacht. Ein Mitarbeiter sollte nicht so große Aufmerksamkeit bekommen. Es ist wichtig, Kontakt zu dieser Person aufzunehmen. Jemand der ein Königreich führt, hat vertrauenswürdige Personen im Volk installiert um zu schauen, wie die Stimmung ist. Das heißt trotzdem nicht, dass man diesen Leuten 100% vertraut. Shanakia hat ja einen Otto Normalverbraucher zum König gemacht. Das gleiche gilt für uns. Bei der Einstellung von Mitarbeitern sollte man schon einen Plan B haben.

Die Führungskraft sollte bis unten hin Verbindung haben. Nicht nur im Himmel, sondern auch zur Erde. Wenn bei jemandem Ego kommt, denkt die Person, sie ist super wichtig, ohne sie geht nichts. Geht so jemand dann woanders hin, kommt das negativ auf sie zurück und sie wird es bereuen.

Die Könige hatten und haben mehrere Berater. Wenn man sich da nur auf eine Person beschränkt, ist das von Nachteil. Dann geschehen solche Dinge. Aber wenn der Segen von Sant ji da ist, läuft es auch weiter, wenn die Person weg ist. Er kann alles in Minuten lösen, wenn wir aufgelöst und nicht im Ego sind. Sant ji weist noch einmal auf die Kraft des Geistes hin.

Da war ein Yogi der sehr fortgeschritten war. Er wollte wissen, ob man vom Gift stirbt oder wegen Negativität. Darüber gab es eine wissenschaftliche Untersuchung. Er hat ein großes Glas Gift getrunken, es geistig aber nicht angenommen. Er hat es wie Wasser angesehen. Da kam keine andere Gedankenwelle. Halbe Stunde später geht er auf Toilette, über den Stuhlgang/Urin ist das Gift aus ihm raus. Das hat man mit einer Blutuntersuchung usw. getestet. Da war nichts nachweisbar. Das gleiche noch mal an einer anderen Uni. Gleiches Ergebnis. Beim dritten Mal war es draußen sehr heiss, er hat das Gift getrunken. Aber dann kam kein Impuls auf die Toilette zu gehen und er hatte die Gedankenwelle, nicht dass das Gift eine Auswirkung hat. Alleine das hat gereicht, damit das Gift sich im Körper ausgebreitet hat. Er ist dann gestorben, obwohl die Ärzte alles versucht haben ihn zu retten. So groß ist die geistige Kraft!

Seht nur Baba Deep Singh ji, der in der Schlacht seinen Kopf verlorenen und weiter gekämpft hat. Er war der festen Überzeugung, dass der Tod ihm nichts anhaben kann. Das hat alles mit der geistigen Kraft zu tun. Wie kann man gegen so jemanden kämpfen? Das steckt eine große Power dahinter.

Oder noch ein Beispiel. Da wahr jemand, dem hat man die Augen zugebunden. Als ihn eine Schlange gebissen hat sagte man ihm, dass sei eine Nadel gewesen. Nichts ist geschehen. Beim nächsten Mal sagte man ihm, eine Schlange hätte ihn gebissen. Dabei war es nur eine Nadel. Dann ist er gestorben.

Wer erfolgreich ist, hat schon einen Plan B was er/sie tut, wenn etwas geschieht, jemand geht. Aber setzt man alles auf eine Person, wird es kritisch. So lange Sant ji bei uns ist, sind wir auf der Siegerstraße.

Shanakia sagte, nur der Guru/Sant ji soll alles wissen. Nur mit ihm sollen wir alles teilen. Nur er ist 100% wohlwollend. Alle anderen können uns eh nicht helfen. Es ist gut, dem Mitarbeiter das Gefühl zu geben, dass man nicht auf ihn/sie angewiesen ist. Dann läuft es gut. Der Chef muss von unten bis oben in Kontakt sein mit der Firma und den Mitarbeitern sein. Es ist Aufgabe des Chef, positiv zu sein. So eine Situation soll man auch als Chance sehen und generell eingreifen bei solchen Themen. Die Wurzel sofort rausreißen. Sonst entsteht ein ganz großes Loch. Vertrauen ist wichtig, aber nicht so viel geben, dass man es am Ende bereut.

Wo wir ein schönes Foto von Sant ji haben, das hat positive Auswirkung auf uns. Tragen wir Sant ji immer gedanklich bei uns, haben wir nur Positivität in und um uns.

Im Westen gibt es sehr viele negative feinstoffliche Wesen. Verbinden wir uns mit Sant ji, kommt keine Negativität zu uns. Wahe Guru ist in jedem drin. Wo wir uns an ihn erinnern kommt er. Sobald wir ihm Raum in uns geben, ist er da.

27.05.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad ANG 735 gebeten.

ਸੂਹੀ ਮਹਲਾ ੪ ਘਰੁ ੭
Soohee, Fourth Mehl, Seventh House:

ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥
One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:

ਤੇਰੇ ਕਵਨ ਕਵਨ ਗੁਣ ਕਹਿ ਕਹਿ ਗਾਵਾ ਤੂ ਸਾਹਿਬ ਗੁਣੀ ਨਿਧਾਨਾ ॥
Which, which of Your Glorious Virtues should I sing and recount, Lord? You are my Lord and Master, the treasure of excellence.

ਤੁਮਰੀ ਮਹਿਮਾ ਬਰਨਿ ਨ ਸਾਕਉ ਤੂੰ ਠਾਕੁਰ ਊਚ ਭਗਵਾਨਾ ॥੧॥
I cannot express Your Glorious Praises. You are my Lord and Master, lofty and benevolent. ||1||

ਮੈ ਹਰਿ ਹਰਿ ਨਾਮੁ ਧਰ ਸੋਈ ॥
The Name of the Lord, Har, Har, is my only support.

ਜਿਉ ਭਾਵੈ ਤਿਉ ਰਾਖੁ ਮੇਰੇ ਸਾਹਿਬ ਮੈ ਤੁਝ ਬਿਨੁ ਅਵਰੁ ਨ ਕੋਈ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
If it pleases You, please save me, O my Lord and Master; without You, I have no other at all. ||1||Pause||

ਮੈ ਤਾਣੁ ਦੀਬਾਣੁ ਤੂਹੈ ਮੇਰੇ ਸੁਆਮੀ ਮੈ ਤੁਧੁ ਆਗੈ ਅਰਦਾਸਿ ॥

You alone are my strength, and my Court, O my Lord and Master; unto You alone I pray.

ਮੈ ਹੋਰੁ ਥਾਉ ਨਾਹੀ ਜਿਸੁ ਪਹਿ ਕਰਉ ਬੇਨੰਤੀ ਮੇਰਾ ਦੁਖੁ ਸੁਖੁ ਤੁਝ ਹੀ ਪਾਸਿ ॥੨॥

There is no other place where I can offer my prayers; I can tell my pains and pleasures only to You. ||2||

ਵਿਚੇ ਧਰਤੀ ਵਿਚੇ ਪਾਣੀ ਵਿਚਿ ਕਾਸਟ ਅਗਨਿ ਧਰੀਜੈ ॥

Water is locked up in the earth, and fire is locked up in wood.

ਬਕਰੀ ਸਿੰਘੁ ਇਕਤੈ ਥਾਇ ਰਾਖੇ ਮਨ ਹਰਿ ਜਪਿ ਭ੍ਰਮੁ ਭਉ ਦੂਰਿ ਕੀਜੈ ॥੩॥

The sheep and the lions are kept in one place; O mortal, meditate on the Lord, and your doubts and fears shall be removed. ||3||

ਹਰਿ ਕੀ ਵਡਿਆਈ ਦੇਖਹੁ ਸੰਤਹੁ ਹਰਿ ਨਿਮਾਣਿਆ ਮਾਣੁ ਦੇਵਾਏ ॥

So behold the glorious greatness of the Lord, O Saints; the Lord blesses the dishonored with honor.

ਜਿਉ ਧਰਤੀ ਚਰਣ ਤਲੇ ਤੇ ਊਪਰਿ ਆਵੈ ਤਿਉ ਨਾਨਕ ਸਾਧ ਜਨਾ ਜਗਤੁ ਆਣਿ ਸਭੁ ਪੈਰੀ ਪਾਏ ॥੪॥੧॥੧੨॥

As dust rises from underfoot, O Nanak, so does the Lord make all people fall at the feet of the Holy. ||4||1||12||

Baba Harpreet Singh ji bittet darum, dass Sant ji seinen Segen gibt, um diesen Shabad zu interpretieren.

Wieviele Tugenden / Eigenschaften gibt es in dieser Welt hinsichtlich aller Lebewesen und Formen? Auch Akash, Äther usw. ? Unzählige. Die Schöpfung ist so groß, dass wir sie nicht greifen können. Wie groß muss dann Wahe Guru sein? Das können wir gar nicht verstehen und aufzählen. Wir haben ihn in seiner omnipräsenten Form noch nicht gesehen.

Die Wissenschaft hat bisher nur einen Bruchteil der Schöpfung analysieren können. Die Hälfte aller Formen befindet sich im Wasser. Es gibt nur sehr wenige, die einzig die Ausrichtung zum Göttlichen haben. Wenn man ihnen zuhört sagen sie, dass sie erst am Anfang sind. Sie erkennen, je tiefer sie eintauchen, je mehr kommt dazu. So ist es auch bei der Wissenschaft. Wo der Verstand aufhört, fängt Wahe Guru erst an. „Wir schaffen es nicht, nur einen Teil deiner Lobpreisung zu greifen. Du bist der Herr und Meister.“ Im Gegenzug zu Menschen, die voller Ego sind. Sie sagen gleich, sie wissen alles.

Fazit: was wir mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen können ist begrenzt. Nur durch Wahe Gurus Segen können wir tiefer einsteigen. Dabei reden wir über Menschen, die sich ihr ganzes Leben damit beschäftigt haben. Selbst sie erkennen keine Grenzen und geben zu, ganz am Anfang zu sein, nichts zu können. „Es gibt Niemanden außer DIR. Du stößt alles an, es geschieht nur was Dir gefällt." Es geht darum, alles äußere auszuschalten. Selbst die eigenen Gedankenwellen. Nur Sant ji als Unterstützung und Lebenskraft zu sehen. Wenn der Geist all das verinnerlich hat, wir Sant ji tief in unserem Herzen tragen, kommt Ardas sofort bei Sant ji an.

Wahe Guru ist alldurchdringend und omnipräsent. Schafe und Löwen sind an einem Ort zusammen. Rezitiere und lobpreise, um den Zweifel aufzulösen. Alles ist doch in Gottes Hand. Im Feuer ist auch Wasser und umgekehrt. In der Erde Wasser und umgekehrt. Ist das nicht faszinierend? Warum hast du dann Sorgen? Wahe Guru kümmert sich doch um alles, hat alles erschaffen und versorgt alles. Wenn wir da tiefer eintauchen erkennen wir im Herzen, dass wir tatsächlich nichts können, alles von Wahe Guru kommt. Er gibt den Hilflosen Unterstützung und Anerkennung. Wenn wir Sant ji zu Füßen liegen, liegt uns die ganze Welt zu Füßen. Doch wir verneigen uns stattdessen vor Menschen, die von Wahe Guru bestimmte Tugenden und Güter erhalten haben, statt vor dem Schöpfer selbst.

Sant ji ist da.

F: Dieser Shabad wurde ja von Guru Ram das ji offenbart, kann Sant ji heute ein bisschen mehr aus dem Leben von Guru ji erzählen?

A: Sant ji erläutert, wenn wir über die Biografie von jemandem sprechen, sei es Otto Normalverbraucher oder Wahe Guru selbst in seiner Form, da geht es ja um ein ganzes Leben. Das würde den heutigen Rahmen sprengen. Wir können aber gerne über die Essenz der Botschaften reden.

Bhai Gurdass ji gibt uns die Einsicht, dass Wahe Guru in allen Zeitaltern als das Göttliche in einer Form erscheint. Jedes Mal ist er da, aber versteckt sich. Das ist sein Spiel, das nach seinem Willen läuft. Zuerst kam Guru Nanak Dev ji, dann Guru Angad Dev ji, Guru Amar das, Guru Ram das ji. Guru Amar das ji kam erst mit 60 Jahren zu Guru Angad Dev ji und hat ihm 12 Jahre gedient. Ihm jeden Morgen Wasser für die tägliche Dusche gebracht. Guru ji hat daraufhin diesen Körper als seinen Nachfolger ausgewählt. Danach ist das Göttliche Licht weiter gegangen in Guru Ram das ji. Sein erster Name war Jetha. Er hat anfänglich als Straßenverkäufer Essen verkauft vor dem Tempe,l bevor er zum Guru wurde.

Guru Ram das ji hat Harminder Sahib ji mit dem goldenen Becken bauen lassen. Dafür hat er das Geld der Maya verwendet, das sie schon Guru Nanak Dev ji demütig angeboten hat, um dem Göttlichen zu dienen. Guru Nanak hat das Geld der Maya aber nicht angenommen. Guru Nanak Dev ji ist überall zu Fuß hingegangen. Nepal, Rom, Spanien und viele andere Länder. Guru ji war auch auf einer kleinen Insel, da lebte ein Kannibale. Da kam man nur mit dem Boot hin. Maya flehte Guru Nanak die ganze Zeit an, „nimm doch meine Dienste an, lass mich dir dienen." Maya ist sozusagen die Frau von Wahe Guru, die ihm dienen möchte. Doch Guru Nanak war komplett in Askese und nur unterwegs. In der zweiten Guru Form hat sie es wieder versucht. Durch Ardas kam sie ihrem Wunsch ein bisschen näher. Dadurch erkennen wir, welcher Segen ist es ist, dass wir Sant ji dienen dürfen, Seva machen können.

In der dritten Form Guru Form kam Maya durch Ardas noch ein bisschen weiter und dient den Heiligen in deren Willen. Maya, das Geld, dient auch im Willen von Sant ji. Jemand der dienen will, wird nicht zu jedem geschickt sondern dort, wo es auch geschätzt wird.

Guru Nanak sagte zu Maya, er werde sie in der vierten Form annehmen. Sie ist dann Guru Ram das zu Füßen gefallen. So ist Harminder Sahib mit dem goldenen Becken entstanden. An dem Ort wo der Tempel entstanden ist, da haben zuvor bereits unzählige Heilige gelobpreist. So sind die entsprechenden Schwingungen dort entstanden.

Doch wir dienen der Maya, haben nur den Fokus aufs Geld und nicht auf Sant ji. Dabei ist die Maya im Willen von Sant ji und ist glücklich, weil sie ihm dienen kann. Wenn wir Sant ji's Freude erlangen, kommt die Maya automatisch zu uns. Vorher sind wir der Maya hinterhergelaufen. Danach läuft sie uns hinterher.

Wir leben ja auf der Verstandeseben. Jetha (Guru Ram das ji) hat sich zu Füßen von Guru Amar das ji aufgelöst. Guru Ram das kam als Junge mit 12 Jahren zu ihm und machte Seva. Guru Amar das ji gab einigen Aspiranten inklusive Bhai Jetha ji die Anweisung, eine Mauer zu bauen. Er ließ die Mauer dreimal aufbauen und wieder abreißen. Hier wurden die Aspiranten getestet und das Ego beseitigt. Nur Bhai Jetha bestand den Test und blieb am Ende als einziger übrig. Wo Ego ist, kommt Sant ji nicht. Kann das Göttliche Licht nicht erscheinen. Auch diese Botschaft gibt uns Guru Ram das ji. Bevor er zum Guru wurde, wurde er erst noch mit anderen zusammen getestet. Guru Ram das hat einfach Seva gemacht und dann losgelassen und sich aufgelöst.

Aufgrund des Ego kommen Zweifel. So ist es ja auch bei uns.

Guru Ram das ji hatte nicht so viele Atemzüge zur Verfügung für seinen Körper. Guru Amar das ji wurde 105 Jahre alt und hat seine letzten Jahre noch Bhai Jetha ji gegeben, damit dieser länger in seinem Körper dienen konnte. Das zeigt uns, dass das Göttliche alles machen kann, wenn wir die Freude von Guru ji/Sant ji erlangt haben.

Durch Simran, Seva, Erinnerung an Sant ji leben wir länger. Durch lästern, verleumden verkürzt es sich. Besonders wenn jemand den Heiligen nervt und verleumdet. Diesem Menschen wird Frieden und Komfort entzogen und in die Hölle geschickt. Er/sie kann seine Angelegenheiten nicht zu Ende bringen. Kommt gar nicht mehr aus der Gebärmutter raus und ist ständig in diesem Kreislauf gefangen.

28.05.24

F: In der Sangat von Sant ji zu sein und auch bleiben zu können, ist das höchste, was wir erreichen können. Unter Sant ji's Regenschirm können wir ein sorgenfreies Leben führen. Wie schaffen wir es, dabei trotzdem wachsam und fokussiert zu bleiben und nicht wieder träge zu werden?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, das höchste was wir in dieser Inkarnationsform erreichen können, ist die Sangat von Sant ji. Da ist so einmalig und ein Zeichen der Barmherzigkeit von Wahe Guru.

Wir bemühen uns jeden Tag in allen möglichen Themen, Arbeit, Geld, Familie gründen usw. Handeln um zufrieden zu werden, erfahren es aber nicht. Oft verbrauchen wir dadurch einfach nur unsere Energie und sind ausgelaugt.

Jede Handlung die wir im Ego ausführen, bringt uns keine Früchte. Im Gegenteil. Dann werden wir geplündert. Wer aufgelöst zu Füßen von Sant ji handelt, erfährt eine unbeschreibliche Wonne. Es geht darum zu erkennen, dass Wahe Guru/Sant ji der Macher, der Schöpfer ist.

Beobachten, als Medium handeln, mit einem Geist, ohne zu hinterfragen. Das ist die richtige Haltung. Harnakisch hatte die Gedankenwelle, Gottes Namen zu lobpreisen. Er ist einfach los und hat sich zurückgezogen ohne zu überlegen, was dann drumherum passiert. Seine Frau war zu der Zeit schwanger. Erst viel später ist er dann ins Ego gekommen. Oder Ravena, der neun seiner 10 Köpfe geopfert hat, weil er unbedingt das Göttliche erfahren wollte. „Ich brauche dich und nicht meinen Kopf." Wahe Guru wusste, dass Ravena seine Kräfte falsch eingesetzt hat. Erst beim 9. Mal hat Ravena verstanden, dass es nicht seine Köpfe sind die er da abtrennt und er noch Immer im Ego ist.

Nur sehr wenige wollen tatsächlich Wahe Guru erfahren. Die meisten wollen eher Komfort und spirituelle Kräfte erhalten. Wahe Guru will ja jeden bescheren in Form von Sant ji und uns Kräfte und Ansehen geben.

Wie wird jemand ein bekannter Politiker oder Geschäftsführer? Durch die Auflösung. Sie haben dafür im vorigen Leben etwas getan. Das Göttliche hat sie auf diese Position platziert und ihnen die Kraft dafür gegeben. Wahe Guru gibt und kann alles auch wieder nehmen.

Durch unsere Handlungen allein können wir uns nicht befreien. Immer nur durch Sant ji's Segen und seine Anweisungen.

Wir haben den Göttlichen Namen, Sant ji vergessen. Vergessen, ihn mit EINEM Geist zu lobpreisen. Wollen aber trotzdem Zufriedenheit. Wahe Guru hat das Wahe Guru Mantra 36 Zeitalter lang mit seiner Liebe aufgeladen. Jeden Buchstaben jeweils 9 Zeitalter. Das können wir uns gar nicht vorstellen. Durch das Mantra können wir Naam erfahren. Obwohl wir jetzt schon behaupten, Naam zu erfahren.

Ob sich in uns Naam offenbart, das liegt nicht in unserer Hand. Das ist Sant ji's Segen und wird nur sehr, sehr wenigen zuteil. Naam ist Wahe Guru/Sant ji selbst. Wenn wir uns mit Sant ji verbinden, werden wir immer Licht und Führung bekommen und aufmerksam sein.
Baba ji sagt, „verbindet euch qualitativ mit Sant ji. Dann könnt ihr Naam erfahren, werdet nie austrocknen und nichts ins Ego kommen."

Fazit: unsere komplette Energie in Sant ji stecken!

Sant ji ist da und offenbart, wenn es um die Sangat des Göttlichen geht, sollten wir nichts aufschieben. Sondern dafür brennen, keine Zeit verlieren, anderen Themen nicht mehr Aufmerksamkeit geben. Wenn die gute Sangat eine Auswirkung hat, wird es auch bei der schlechten Sangat so sein. Aber mir der Zeit bekommt man den Segen, dass diese keinen Effekt mehr auf uns hat. Egal wo man ist. Die Aura der schlechten Sangat kann uns dann nicht mehr tangieren.

Paktisches Beispiel. Aspiranten waren von der Veranlagung her top. Einer davon hatte teuflische Gedankenwellen und hat dann andere auch dazu gebracht, negativ zu denken. Er war drogensüchtig. Die Gruppe hat Gurmukhi, Gurbani bis spät nachts gelernt. Er hat die Gruppe um sich aber geistig so beeinflusst, dass sie selbst das Gute als schlecht angesehen haben. Deshalb ist man bei Ashrams auch so strikt. Keine Handys, keine Genussmittel etc.

Sant ji berichtet dazu von einem Aspiranten, der immer zu Sant ji gesagt hat, „nimm mich bitte mit. Wenn ich bei meiner Familie bin, greift wieder die emotionale Verstrickung. Dann komme ich wieder aus dem Fokus raus." Er ist dann später doch zu seiner Familie und ein geblieben. Dann ist er gestorben. Sant ji hat noch versucht, ihn da rauszuholen. Aber da kamen lauter Ausreden. Er war schwer krank.

Sant ji nennt ein weiteres Beispiel: ein Aspirant von Guru Amar das ji war schwer krank. Guru ji gab ihm die Anweisung, nicht mehr Alkohol zu trinken. Das hat er 2/3 Jahre durchgehalten. Dann hat er auf einem Fest wieder getrunken, ist aufs Dach gestiegen und hat dummes Zeug erzählt. Davon hat man Guru ji berichtet. Guru Amar das ji sagte dann, „ok, wenn er loslässt, lasse ich auch los". Da kam die Krankheit wieder.

Der Geist ist wie ein Vogel. Auf dem Baum auf dem er sitzt, diese Früchte wird er essen. Haben wir den Segen von Sant ji, hat auch schlechte Sangat keine Auswirkung auf uns. Positivität bekommen wir durch Sant ji.

29.05.24

F: Baba Harpreet Singh ji hat gestern offenbart, dass Wahe Guru das Gur Mantra 36 Zeitalter mit seiner Liebe aufgeladen hat. Jeden Buchstaben jeweils 9 Zeitalter. Ob sich Naam in uns offenbart, ist nur mit Sant jis Segen möglich und wird nur sehr, sehr wenigen zuteil. Kann Baba ji auf diese Aspekte bitte noch einmal etwas näher eingehen?

A: Baba Harpreet Singh ji betont, Wünsche erfüllt bekommen, kosmisch abgesegnetes Handeln, Wohlstand und Befreiung bekommt man in der Sangat von Sant ji durch die Seva. Das sind die vier Kardinale. Wer sich in die Seva einfügt, ist in der Wonne.

Nachdem Wahe Guru 36 Zeitalter in Samadhi war, kamen die vier Söhne von Brahma und haben die vier Zeitalter regiert. Das Wahe Guru Mantra, das wir von ihm erhalten haben, beseitigt das Ego, unsere größte Krankheit. Ego trennt uns von Wahe Guru. Wer den Segen erhält, sich damit zu verbinden bekommt auch den Segen, dass das Ego eliminiert wird.

Wir haben gehört, dass Wahe Guru dieses Mantra 36 Yugas mit seiner Liebe aufgeladen hat. Jetzt ist die Zeit, sich durch die Rezitation zu befreien. Durch die permanente Verbindung mit Wahe Guru, dem Mantra, erhalten wir Naam. Nur sehr wenige können es so rezitieren, dass sie sich in Naam auflösen. Das Wahe Guru Mantra ist ja in Sant ji drin und eins mit ihm. Wenn wir mit Sant ji eine Liebe aufbauen, hat es eine sehr starke Verbindung mit dem Geist. Er bietet sich ja immer wohlwollend für uns an. Wenn wir es in diesem Kontext chanten, wird das für uns zum Booster. Wir handeln ja meist wegen Interessen. Dort wo wir glauben, einen Mehrwert zu haben. Es geht aber darum, die Anweisungen von Sant ji umzusetzen. Sie sind ein Geschenk, wir müssen es nur auspacken.

Wahe Guru heißt ja Sant ji. Die Quelle für Segen, Führung, Zufriedenheit. Sant ji hat uns auch gezeigt, wie wir das Mantra rezitieren sollen.

Guru Sahib ji hat das Mantra zu unserem Wohl aufgeladen und uns mitgegeben. Er hat uns zu verstehen gegeben, wie groß das ist. Es ist das Mantra für Kal Yuga. Durch das Ego können wir uns nicht mit Sant ji vereinen. Durch das Chanten können wir uns zu den Lotusfüßen von Sant ji auflösen. Entscheidend ist das gefühlvolle Vertrauen. Das ist das A und O.

Die Heiligen sind ja schon befreit und über dem Karma. Trotzdem zeigen Sie uns durch ihr praktisches Beispiel, wie wir zu handeln haben und gefühlvolles Vertrauen aufbauen. Jeder Aspirant hat ja eine andere Ausgangsbasis und führt unterschiedliche Seva aus. Bhagat Naam Devi fühlte sich zu Siri Krishni ji hingezogen, sah ihn als Guru und hat täglich seine Götze gewaschen. Eines Tages kam die Gedankenwelle, dass das Wasser gar nicht sauber ist. Da leben ja unzählige Mikroorganismismen/Tiere darin.

Wir sind ja noch inkarnierte Seelen, haben eine Identifikation. Deshalb ist es so wichtig, den Anweisungen zu folgen. Eben auch wie wir zu chanten haben.

Nachdem Bhagat Naam Dev ji aufgestiegen ist, sieht er Wahe Guru überall. Dann nicht mehr den Anweisungen zu folgen, wäre auch falsch. Das Mantra muss durch Gurus Segen zu uns kommen. Das Mantra aufgelöst in der Präsenz chanten ist der Schlüssel.

Der Geist fühlt sich von etwas wertvollem, besonderem angezogen. Deshalb hat Wahe Guru es so lange aufgeladen. Wir sollen mal überlegen, wie groß dieses Mantra dadurch tatsächlich ist.

Es gibt keinen einfacheren Weg sich zu befreien. Einmal für eine Sekunde dieses Mantra aufgelöst in dieser Schwingungsebene zu rezitieren, würde uns sofort befreien.

Sant ji ist da und offenbart, Bi Mantra, Mool Mantra. Mala Mantra. Es kann irgend ein Mantra sein. Entscheidend ist das Vertrauen darin. Am meisten kommt in Gurbani das Shabad „Har“ und „Ram“ vor. Das Wahe Guru Mantra kommt nicht so oft vor. Es gibt welche, die bekennen sich zu Guru Granth Sahib ji, haben aber einen eigenen Weg. Das Wahe Guru Mantra ist für jeden zugänglich. Aber es gibt einen Shabad in Gurbani das besagt, ohne das Mantra des Guru ist das Leben ohne Sinn, verflucht. Dann weiß man nicht was richtig und falsch ist. Wir sagen doch alle „Wahe Guru“, was bedeutet das dann? Einige haben die Bani von Guru Granth Sahib ji gelesen. Von keinem Guru wird das Wahe Guru Mantra dort erwähnt. Bhai Gurdass ji hat es erwähnt. Aber jeder hat das Bi Mantra rezitiert. Ek ong Kar.

Wahe Guru Mantra ist so groß, das müsste bei uns ja wie ein Blitz einschlagen. Alles hat mit dem gefühlvollen Vertrauen und Liebe zu tun. Es kann daher auch ein anderes Mantra sein. Es muss jedoch vom Guru gegeben sein und nicht durch eigenen Anstoß. So ist es auch bei Seva, Lobpreisung, Rezitation. Jedes Mantra hat eine Shakti. Durch eigenen Anstoß klappt es nicht. Gur Mantra ist das Mantra des Guru. Von wem haben wir denn alle Tugenden und Fähigkeiten? Von Wahe Guru.

Wenn nichts passiert beim Mantra rezitieren, hat das damit zu tun, weil wir es nach unserem eigenen Kopf machen. Der Heilige hat zu Balmik gesagt, er soll Mara Mara rezitieren. Obwohl das gar kein Mantra ist. Aber Balmik ist der Anweisung gefolgt. Deshalb konnte er sich befreien.

Wer vollkommen auf Sant ji fokussiert ist, das berührt sogleich Sant ji's Herz. Das klingelt gleich in Gottes Reich. Doch wir sind immer verstreut, machen ständig was anderes. Dabei es geht darum sich darin aufzulösen, für das Göttliche zu brennen.

Fazit: ein Mantra muss durch den Guru offenbart, angewiesen werden, damit es wirkt. Das ist sein Segen. Was es bedeutet sich einweihen zu lassen ist über den Verstand. Alles was wir selbst angestoßen tun, kommt vom Verstand.

Sant ji sieht alles, wenn jemand den Weg besteigt. Dann wird man beschützt. Dieser Aspirant bekommt alles.

Das Mantra, die Schatztruhe, bekommen wir bei Sant ji. Dann fruchtet es. Das Ego hingegen will frei sein, sich nicht auflösen.

30.05.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad ANG 887 gebeten.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir sind in Wahrheit noch in der Undankbarkeit hinsichtlich all der Bescherungen, die wir erhalten haben. Baba ji knüpft noch einmal an das gestrige Thema an, als ein Aspirant die Anweisung erhalten hat, keinen Alkohol mehr zu trinken. Nach 2/3 Jahren hat er wieder angefangen und ist dann gestorben. So sind wir auch. Vergessen alles und sind undankbar.

Baba ji meint, wir sollen mal überlegen, wie viele Themen wir vor der Sangat, ohne Sant ji hatten. Sant ji unterstützt uns weiter, hat uns vor der Hitze bewahrt. Wer voller gefühlvollem Vertrauen ist, wird weiter beschützt und gesegnet. Ohne Sant ji ist alles schwierig aufzulösen. So wie ein Fisch keine Feindschaft mit dem Wasser haben kann, können wir ohne Sauerstoff nicht leben. Wir wissen gar nicht, wie viel schlechtes Karma wir haben. Die Seva die Sant ji uns gibt, ist zu unserem höchsten Wohl. Sant ji hat nichts davon. Machen wir nur was uns gefällt, lässt Wahe Guru/Sant ji los.

Shabad: hier geht es um die Geliebten von Sant ji, Aspiranten, die schon weiter sind, den Kodex verstanden haben. Was ist der Kodex? Nur gemäß Anweisung von Sant ji zu leben. Viele haben ja Sorgen, was hinterlasse ich wenn ich gehe, was ist mit meiner Familie. Wer aber die Anweisungen von Sant ji verfolgt, unter seinem Schirm ist, bleibt in der Wonne. Alle Dämonen werden dann von Sant ji verscheucht. So haben wir gelernt, wie man zu leben hat. Sie haben die Gier nach der Maya eliminiert, sitzen zu den Lotusfüßen von Sant ji.

Baba ji führt dazu das Beispiel eines bestimmten Vogels an, der im Wasser lebt. Er kann dort sofort los fliegen, ohne dass sein Gefieder nass wird.

Wir haben alle ein Schutzschild von Sant ji, so lange wir den Anweisungen folgen. Wenn wir aus diesem Bereich heraustreten, sind wir wieder selbst für alles verantwortlich. Also der Segen ist da, die Sonne

scheint - wir ziehen uns aber regelmäßig selbst wieder raus. So lange wir Sant ji haben, die Sonne auf uns scheint, leben wir. Die Sonne braucht die Erde nicht. Aber die Erde braucht die Sonne.

Wenn der Geist EINS ist sehen wir, dass Wahe Guru selbst Sant ji ist. Wahe Guru hat uns gelehrt, wie wir den Geist zur Ruhe bringen können, wohlwollend für alle unterwegs sind. Denn dann sieht man nur noch Wahe Guru überall. Er residiert ja in allen Lebewesen.

Sich mit jedem Atemzug an Sant ji erinnern ist der Segen.

Sant ji wartet nur darauf, dass er uns auf die höchste Stufe mitnehmen kann. Doch wir sehen immer noch einen Unterschied zwischen Sant ji und Wahe Guru und verstreuen uns wieder in der Welt, sobald wir außerhalb der Sangat sind.

Sant ji ist da und offenbart, wenn man nur in der Vergangenheit lebt, ist man selbst ein Geist. Ein Geist bleibt ein Geist, ein Manmukh ein Manmukh, ein Gurmukh ein Gurmukh. Ein Geist wird ja nicht zum Devi. Um sich zu transformieren, muss man in der Präsenz leben. Um aus der Vergangenheit raus zu kommen, um neue Gedanken zu tanken gibt es nur die Sangat von Sant ji. Es gibt keine andere Lösung, das hat Sant ji selbst erfahren. Aber die meisten leben voller Sorgen in der Vergangenheit oder Zukunft. Manche bekommen Medizin, damit das betäubt wird.

Entscheidend ist das gefühlvolle Vertrauen zu Sant ji. Nicht unser Verstand und die Intelligenz.

Wir brauchen einen gesunden Körper um zu handeln, zu arbeiten. Wer krank ist, liegt nur im Bett und kann nichts tun. Dann hat man an nichts Freude. Aber sind wir gesund und haben sonst nichts, sind wir trotzdem zufrieden. Die Verbindung zur Vergangenheit zu kappen kann nur Sant ji. Ebenso das ständige Kreisen um die Zukunft. Ansonsten übernimmt der Schmerz die Kontrolle.

Erst muss man gesund sein. Alles andere kommt dann von selbst. Jemand der ein Geist ist durch das Leben in der Vergangenheit, was soll man da für Medizin geben? Gibt man so jemandem Platz zu Hause, bekommt man auch was negatives ab. Das kann sich dann total ins Gegenteil drehen uns man wird von der Person wieder für irgend etwas beschuldigt.

31.05.24

F: Sant ji hat uns ja schon mehrfach offenbart, wie qualvoll die Inkarnation eines Geistes ist. Manche Menschen empfinden es aber als tröstlich, wenn sie weiterhin die Präsenz eines verstorbenen Angehörigen oder auch Haustieres um sich herum spüren. Kann das tatsächlich irgendeinen positiven Effekt haben oder ist das nur eine Illusion der Lebenden?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, für Probleme aller Art ist Sant ji der Oberarzt. Da gehen alle Menschen hin. Wenn die Sangat in Indien zu Sant ji kommt jeden Sonntag, da haben viele Probleme mit Geistern im Haus. Menschen führen alle möglichen Handlungen aus, aber meist nicht solche, die positiv einzahlen. Am Ende denken Sie dann an ihre Kinder, das Haus usw. und kommen als Geist wieder.

Baba ji erzählt von einem Mann, der hing sehr an seinem Haus und kam als Geist wieder. Seine Präsenz machte es anderen schwer dort zu leben. Er wurde befreit und kam dann als Hund zurück in dieses Haus und danach als Schlange. Da weinte ein Kind im Haus. Er wollte es trösten, war ja aber eine Schlange und wurde getötet, weil man ihn als Bedrohung sah. Anschließend kam er als Bulle wieder und wurde von früh bis spät als Nutztier eingesetzt. Da ging es ihm nicht gut. Da kam ein Heiliger vorbei und sagte zum Bullen, „und, bist du immer noch emotional verstrickt?“ Der Bulle sagte, „mir geht es gar nicht gut, ich fühle mich wie ein Skalve, bitte hole mich daraus.“ Der Heilige hat ihn schließlich aus dieser Form befreit. In Gurbani gibt es viele Beispiele, wo Guru ji jemanden zum Wohl aus dieser Form geholt hat.

Für uns ist wichtig, gefühlvolles Vertrauen zum Heiligen zu haben. Wir wissen gar nicht, wie viel Schmerz Tiere in diesen Formen empfinden. Manche denken, wenn Guru ji ein Tier tötet oder jagt, können wir das auch machen. Aber sie verstehen die Hintergründe gar nicht. In der Nähe von Anand Pur Sahib gibt es einen großen Wald. Da gehen viele hin um zu jagen. Wie Wahe Guru jemanden segnet, weiß nur er. Für die Seele ist eine niedrige Inkarnationsform ein Gefängnis, eine Buße aufgrund bestimmter Handlungen.

Manchmal möchte man jemandem helfen und verstrickt sich dann so, dass man mit reingezogene wird. Deshalb ist es wichtig, sich zuerst selbst zu transformieren. Baba ji sagt, er kennt einige, die haben sehr gute Voraussetzungen und hatten die Veranlagung, zum höchsten Bewusstsein aufzusteigen. Alles was sie anfassten wurde quasi zu Gold, sie lebten sorgenfrei und wie Könige, wurden geachtet. Überall nur Positivität. Einer davon wollte jemandem helfen, der sehr viel Negativität um sich hatte. Dessen Sangat hat dann dafür gesorgt, dass der Helfer nur noch Schwierigkeiten um sich hatte. Ohne Sant ji wäre der Mann heute nicht mehr am Leben. Nur Sant ji kann wirklich helfen. Sant ji hat beide zu sich gerufen und wieder alles ins Lot gebracht. Seine Bedingung war, dass sie immer in die Sangat kommen.

Bei einem anderen Mann, der sehr gut veranlagt war, gab es einen ähnlichen Fall. Er hat eine Frau geheiratet, die viele subtile Probleme hatte. Nach 30 Tagen hat der Mann alles verloren und landete im Gefängnis. Da gingen sie zu Sant ji und baten um Hilfe. Sant ji hat ihn befreit und beide nach Australien geschickt. Dort hatten sie wieder 7 Jahre Probleme, weil sie nicht mehr in der Sangat von Sant ji waren. Sie bekamen auch kein Kind. Die Frau hatte 5 Fehlgeburten. Als dann eine Tochter kam, hatte dieses Kind ebenfalls Probleme. Sie platzierten es wieder an Sant ji. Er hat geholfen, alles lief dann gut. Abe nach einer Weile wurden sie wieder nachlässig bezüglich der Sangat. Dann kam der Mann erneut ins Gefängnis.

In der Sangat von Sant ji werden wir immer beschützt. Wir wissen gar nicht, welche Schwierigkeiten Sant ji regelmäßig für uns beseitigt. Er gibt uns stets Hinweise und Anweisungen. Wenn wir das nicht verstehen oder nicht befolgen, sind wir doch selbst Schuld, leiden und werden geplündert. Tun wir was Sant ji uns aufträgt, werden wir hingegen nie Probleme haben.

Baba ji hat viele gesehen, die nur Schwierigkeiten hatten und bei denen Sant ji geholfen hat. Um da raus zu kommen, ist die Sangat das höchste. Selbst wenn jemand plant, uns Schaden zuzufügen, ist das nicht möglich, wenn wir Sant ji komplett in allem folgen. So lange wir in der Sangat sind, sind wir unter dem Segenschirm. Gehen wir da raus, sind wir allem voll ausgesetzt. Auch den Attacken von subtilen Wesen.

Sant ji ist da und offenbart, Wünsche, emotionale Verhaftung, Zorn. Der Körper verändert sich in einer neuen Inkarnation. Aber Wünsche ändern sich nicht. Das sorgt ja dafür, welche Form man bekommt. Siehe Ganka, die Prostituierte. Sie war eine Lobpreiserin, folgte dem Göttlichen. Ihre Gedanken haben sie dann zur Prostituierten gemacht. Obwohl sie spirituell bereits ganz oben war.
Einige Aspiranten um Guru ji waren verunsichert als sie davon hörten und fürchteten, dass ein einziger Gedanke alles zunichte machen könnte, was man für das Göttliche getan hat. „So ist es nicht," sagte Guru ji. „Wo man eine starke Verbindung hat, was man eine hohe Bedeutung gibt, wo man eine Liebe hat, da zieht es die Gedanken am Ende hin."

Ganka hat zwar ihre Arbeit ausgeführt, aber das Konto der verdienstvollen Handlunten war trotzdem gut gefüllt durch die vorige Lobpreisung und Ausrichtung zum Göttlichen. Nur durch das höchste Schicksal bekommen wir die Sangat von Sant ji. Da ist alles beinhaltet. Alle vier Kardinale. Manchmal denken wir, wir führen Seva aus. Dabei ist es ein Geschenk von Wahe Guru. Das Resultat ist unbeschreiblich, wenn wir uns da einfügen.

Für alles gibt es immer einen Grund. Auch warum wir jetzt in der Sangat von Sant ji sein dürfen. Das hat auch Bhagat Kabir ji bekräftigt. Wir haben emotionale Eindrücke aus vorigen Leben, die dann nicht locker lassen.

Ein alter Herr hatte großen Segen von Sant ji. Der Mann konnte sehen, welche Form sein Vater jetzt hatte. Der Vater ist sehr früh gestorben, wurde zum Geist und erschien im Traum des Sohnes und hat ihm den Weg aufgezeigt, ihn vor bestimmten Ereignissen gewarnt. Der alte Herr hatte generell subtile Einsichten.

Baba ji erzählt von einer Familie, die einen Geist verehrt hat. Als sie da bisschen nachgelassen haben, wurde der Geist zornig und hat alle möglichen Sachen angestellt.

Wenn es eine sehr gute Atma ist, die zur Devi wurde, ist es zu unserem Wohl. Sie helfen dann auf der subtilen Ebene. Aber wurde die Seele zum Geist, ist das meist kein Vergnügen. Beispiel Verstrickung zum Tier. Wenn das Tier als Löwe oder Schlange kommt, kann man da eine Verbindung aufbauen? Schlangen essen ja ihre eigenen Kinder. Sonst gäbe es überall nur Schlangen. Wer eine emotionale Verhaftung mit einem Tier hat, kann das Tier dann helfen? Es macht auch einen Unterschied, ob ein Tier uns wohl gesonnen ist oder nicht. Es ist am besten, mit jemandem den Weg zu gehen, der auf der selben Ebene ist. Geister haben keine Angst. Wir aber vor ihnen.

Wer hier zornig ist, wird das auch in der nächsten Form sein. Ebenso Gier, sexuelle Lust usw. Eine Frau hat sich gewünscht so auszusehen, dass sie für keinen Mann anziehend wirkt. Weil sie das als großes Hindernis gesehen hat auf dem spirituellen Weg. Wahe Guru schaut nicht auf den Körper sondern nur darauf, wie es innen aussieht. Wie stark die Liebe für Wahe Guru/Sant ji ist. Je fokussierter wir sind in einem Bereich sind, je stärker wirkt das auf andere.

In der Welt ist es so, dass die Lebenden die Toten lobpreisen. Oder Götzen. Guru Sahib ji lehrt uns aber, wir sollen das Göttliche lobpreisen, das gerade präsent ist in einer Form. Viele machen auch ständig andere für ihre Probleme verantwortlich. Statt bei sich zu bleiben und die eigenen Fehler zu erkennen. Wir sind noch grobstofflich und nicht subtil.

Guru Nanak singt für uns aus den höchsten Schwingungen. Wenn wir es hören, lernen wir daraus.

Thema Essen. Da hat jeder unterschiedliche Vorlieben hinsichtlich Genuss. Mancher isst wegen Genuss. Andere für das Wohlbefinden, quasi als Medizin. Entscheidend ist auch, wie alt jemand ist. Das hat eine Bedeutung, wie gut man eine Speise verträgt. Welchen Wert hat eine Sangat ohne Guru? Erst dadurch bekommt alles eine Bedeutung. Sonst ist es nur eine normale Gesellschaft. Wer gibt die Anweisung? Der Guru oder die Sangat? Der Guru lobpreist zwar die Sangat als höchstes. Es heißt aber nicht, dass wir dann größer sind als Guru ji.

01.06.24

Baba Harpreet Singh ji bedankt sich wieder bei Sant ji, dass wir in der Sangat sein dürfen und bittet, dass wir uns zu den Lotusfüßen von Sant ji orientieren, den Anweisungen folgen und uns nicht teuflischen Gedanken hingeben. Selbst haben wir nicht die Power, dem zu widerstehen. Wie bei einem Pferd das man erst zähmen muss, um darauf reiten zu können, muss auch der Geist erst gebändigt werden, um ihn kontrollieren zu können. Manchmal braucht es auch mehrere, um ein sehr wildes Pferd zu bändigen. Bitte schicke mir auch hier die entsprechende Unterstützung. Nur mit Sant ji's Segen ist das möglich. Er entscheidend, wie lange der Geist trainiert werden muss und mit welchen Methoden. Lassen wir das zu, spüren wie die positiven Effekte.Durch Samskara formt sich die Natur.

Shabad. Ein Lebewesen das emotionale Verhaftung, Gier hat, dahinter stecken bestimmte Interessen. Wer sich mit dem Heiligen gesellt und seinen Verstand ablegt, kann sich befreien.
Die im Schmerz keinen Schmerz spüren, für die Gold und Staub gleich ist - sie verleumden niemanden, lobpreisen niemand anderen, haben kein Ego und keine weltlichen Wünsche und Bedürfnisse, da ist das Göttliche präsent in seiner vollkommenen Form. Er/sie wird sich selbst befreien und alle anderen.

Auch wenn wir physikalisch nicht bei Sant ji sind, können wir geistig bei ihm präsent sein. Dazu brauchen wir kein Flugticket.

Als Guru Nanak Dev ji in einem Lebensmittelgeschäft gearbeitet hat, hat er jedem den gleichen Preis gemacht.

Guru Nanak wurde einst in eine Moschee gebeten. Er kam gerne, die anderen haben sich fünfmal verneigt für das Gebet. Aber der Geist war dabei nicht präsent. Guru ji ist währenddessen stehen geblieben. Er wurde gefragt, warum er sich nicht verbeugt hat. Da sagte er, „ihr wart doch gar nicht anwesend." Tatsächlich war der eine gedanklich beim Pferdekauf und der andere in seinem Garten. So sind wir auch.

Manche sagen, sie hören eine innere Stimme. Doch das ist häufig wieder eine Finte des Geistes. Wenn der Geist EINS ist und wir die Anweisungen von Sant ji ausführen, wird der Kanal zu ihm aufgebaut. Dann hört man die kosmischen Klänge und die Stimme von Sant ji

Shabad Guru Nanak Dev ji Siree Raag - 21. wenn der Geist ruhig ist und zu den Lotusfüßen von Sant ji lauscht, ist das unmögliche möglich. Dann merkt man, was Sant ji wirklich ist.

Wir rezitieren und lobpreisen jeden Tag, sind aber weiter im Ego. Der Geist ist verschmutzt und deshalb kommt man immer wieder in unterschiedlichen Formen.

Das höchste ist die Gesellschaft des Heiligen, seine Sangat. Bieten wir uns da geistig an, wird die Schatztruhe der Tugenden eingespielt. Es gibt keinen Grund sich aufzublähen, weil man nachts aufsteht. Auch Diebe sind nachts aktiv. Wir selbst können den Geist nicht reinigen. Sant ji beseitigt unsere Sünden und so werden wir rein. Alles beginnt beim Geist, wenn er anwesend ist. Um Wonne zu spüren, müssen wir in die Präsenz kommen.

Baba ji macht weiter im Shabad. Lieber Geist, lege dein Ego ab, lade dich nicht ständig mit weltlichen Dingen auf. Lobpreise zu Füßen von Sant ji in der Präsenz.

F: Der Verstand filtert und interpretiert Informationen ja gerne auf seine Weise. Wie kann man da noch bewusster werden und vermeiden, vorschnelle Urteile zu fällen?

Sant ji ist da und offenbart, der Geist hat etwas Gutes und etwas schlechtes. Es gibt vier Himmelsrichtungen. Vier Zeitalter. Brahma hat die Seva bekommen, die Schöpfung weiter zu verbreiten. Er hat vier Veden offenbart. Es gibt vier Ashramarten, Religionen. Hindu, Sikh, Islam, Christentum. Die vier großen Dharma. Vier Teile des Verstandes: teuflischer, normal, bevorzugt, Gurus Verstand. Vier Arten der Kommunikation: Quelle, Schwingungsebene, Hals, Zunge, Herz, Nabelchakra.

Verurteilenderer, Guter, schlechter und normaler Geist. Der Geist weiß, wenn etwas schlecht ist. Macht es aber trotzdem. Warum? Weil es gefällt. Beispiel Alkohol. Wer trinkt, wird es als harmlos darstellen. Sünden sind schlimm. Manche empfinden das gar nicht so. Ein Sünder fühlt sich wohl damit. Das ist seine Geliebte.

Wenn wir die Anweisungen des Gurus annehmen und den Verstand ablegen, das ist Zufriedenheit. Versucht mal diesen Schritt zu gehen, nur einmal. Lasst euch vor Sant ji fallen, das Ergebnis ist unbeschreiblich. Alles andere sind sinnbefreite Äußerungen und Handlungen. Trotzdem folgen wir nicht den Anweisungen von Sant ji und tun was uns gefällt. Dabei ist es die einzige Möglichkeit den Geist einzufangen. So wie man eine Kuh an die Leine nimmt wenn sie nicht gehorsam ist so muss man das auch mit dem Geist machen.

Der Geist sehnt sich nach teuflischen Anweisungen, bevorzugt teuflische Gedanken. Das Mantra des Guru, seine Anweisung ist das Seil, das den Geist in Schach hält.

Es geht darum, die drei ersten Teile des Verstandes abzulegen und den Verstand des Gurus einszupielen. Dann ist man frei, es gibt keine Verstrickungen mehr. Darüber reden wir jeden Tag und rezitieren täglich das

Gleiche. So wie wir jeden Tag essen, duschen und aufs Klo gehen usw. Aber geht es darum, in die Sangat zu gehen, Anweisungen zu folgen, fragen wir, wie lange wir das noch machen sollen? Bei anderen Dingen machen wir es einfach ohne nachzufragen. Da müssen wir rauskommen aus diesem kalkulieren.

02.06.24

F: Sant ji hat uns ja beim gestrigen Sangat-Treffen in Köln wieder sehr viel Segen gegeben durch individuelle Empfehlungen für Ernährung und Bewegung aus seiner eigenen Praxis. Wie sieht es dabei ganz konkret beim Thema Wasser aus? Ist es empfehlenswert, Leitungswasser zu trinken wenn es gut überwacht ist und ohne Zusätze oder sollten wir immer nur Quellwasser trinken (in Flaschen), sofern man keine eigene saubere Quelle auf dem Grundstück hat?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, jedes Land, jede Ortschaft ist anders. In Australien wurde Leitungswasser getestet und beim Wasser in den Geschäften war nur eines besser als Leitungswasser. Man kann auch Filter installieren. Das Leitungswasser von Köln ist gar nicht sauber. Bei anderen Städten sieht das anders aus. Gerne kann man das Wasser aus den eigenen Rohren testen lassen. Durch manche Filter gehen wertvolle Mineralien auch verloren.

Baba ji wendet sich noch einmal dem Shabad von gestern zu. Zweite Pauri. Das Göttliche ist in jedem drin. Was Wort Sant ist für jeden gedacht, der diese Ausrichtung, keine Verhaftung und tiefe Demut und Ruhe in sich trägt. Wenn der Geist ruhig ist, kommt die Demut und innere Askese automatisch. Solche Aspiranten sind zufrieden und haben keinen Drang sich zu vermarkten, weil sie mit dem höchsten eine Verbindung haben.
Wenn wir in ein Problem verstrickt sind, sei es weltlich oder spirituell, haben wir keine Ruhe. Wer nicht in die Reflektion geht, nicht den Anweisungen von Sant ji folgt, wird immer Themen haben. Dahinter steckt das Feuer der Wünsche, des Verlangens. Sant ji hat die tiefe Sicht auf alles und was er uns aufträgt, ist immer zu unserem Wohl. Wir haben ja einen sehr begrenzten Horizont und wollen oft, dass Sant ji nur unsere eigene Perspektive bestätigt. Sant ji versucht, uns vor allem zu beschützen, aber oft wollen wir lieber selbst durch das Karma durchgehen. Wir wollen den Segen gar nicht aufnehmen. Wenn es dann schwierig wird, kommen wir wieder angerannt. Wer nicht den Segen bekommen hat, ist blind und handelt blind.

Alle die auf der weltlichen Ebene unsere Nähe suchen, haben ein bestimmtes Interesse dabei.

Haben wir gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji, involviert er sich auch in unser Karma und holt uns da raus.

Die fünf Diebe sind bei uns ja sehr aktiv. Wenn alle Bedürfnisse und Wünsche bei uns erfüllt sind, weil Sant ji uns alles gibt, bekommt man die fünf Dieben auch in den Griff. Wer Tag und Nacht in der Seva von Sant ji ist, bekommt den Segen.

Firmen die Milliarden verdienen in Indien oder Australien zahlen keine Steuern und bekommen sogar noch was vom Staat in Form von Subventionen. So ist es auch, wenn wir in der Sangat von Sant ji sind. Da darf selbst der Gottesrichter und die Todesengel nichts mehr unternehmen und haben Angst. Sant ji zerreißt unser Protokoll und wir zahlen keine Steuern. Wir zahlen nichts und geben aber auch nichts. Auf der weltlichen Ebene verdienen wir monatlich paar tausend Euro und zahlen da noch 35/40 % Steuern oder mehr. Das ist der Output bei geistig getriebenen Handlungen. Alle verdienstvollen Handlungen werden uns am Ende weggenommen.

Alleine dass wir in die Sangat kommen konnten, davor wurden 20. Mio. Hindernisse beseitigt. Wir haben hohe Schulden, aber durch Sant ji's Sangat wird das jeden Tag weniger.

Sant ji ist da und offenbart, richtig überwachtes Leitungswasser ist gut. Sehr gut ist auch, Wasser für 12 Stunden in einer Kupferkanne stehen lassen und dann trinken. Stets im sitzen trinken. Um den Körper am

Leben zu halten, braucht es Luft und Wasser. Der Guru ist die Luft und das Wasser der Vater. Die Erde die Mutter.

Tag und Nacht ist ein Spiel, das die ganze Welt spielt. Wie ein Fangenspiel für Kinder. Dabei muss einer alle fangen. Das hat Sant ji früher selbst gespielt. So ist es mit allem, was Wahe Guru erschaffen hat. Am Ende kommt die Nacht, berührt den Tag und später fängt der Tag die Nacht. Oder verstecken spielen. Das haben wir ja auch alle gemacht.
Im Winter ist die Nacht schneller. im Sommer der Tag.

Der Gottesrichter schaut sich an, welcher Spieler gut und welcher schlecht gespielt hat.
Es ist nicht so einfach die Lehren zu hören, zu verankern und umzusetzen. Nur mit Sant ji's Segen ist das möglich. Wasser ist die Lebensquelle. Auch darin gibt es viel Leben. Sowohl schädliches als auch nützliches. Es gibt viele Arten von Wasser. Wasser hält uns gesund wenn es rein ist. Aber durch Meerwasser werden wir krank. Ca. 40 Tage kann man nur mit Wasser überleben. Ohne Sauerstoff ist man nach kurzer Zeit tot. Ohne Wasser dauert es auch nur wenige Stunden/Tage.

Früher hat man mit Mantra und Wasser geheilt. Wenn man weiß wie man richtig trinkt, kann man 80% aller Krankheiten heilen.

Alles was in die Hände von Heiligen kommt wird Prashad. Sei es Obst /Gemüse oder Wasser. Das ist Jal, gesegnetes Wasser. Wird dazu noch Gurbani rezitiert, wird daraus Amrit.

Gäbe es kein Wasser, würde nichts wachsen. Wir bekommen schon Zeichen, ob etwas bei uns nicht in Ordnung ist. Wenn wir Blähungen haben, kann das am Essen liegen, am Wasser oder weil wir falsch trinken.

Im Wasser ist ebenfalls Sauerstoff. Steht das Wasser im Kühlschrank, verändert es sich. Es ist schädlich. Das ist ein Komfortthema, aber negativ für uns.

Sant ji betont noch einmal, dass es wichtig ist, Wasser im sitzen zu trinken und auch nicht alles in einem Schluck. Das ist gefährlich. Reines Wasser richtig getrunken ist Leben. Es kann sogar zu Amrit werden.

50% der Menschen haben bereits Probleme, Kinder zu bekommen. Auch mit Hitze haben viele ein Thema. Dabei hat Wahe Guru alles zu unserem Wohl gemacht.

03.06.24

Baba Harpreet Singh ji teilt den Shabad ANG 725

Baba ji betont, außer von Wahe Guru selbst in der Form des Gurus können die Göttlichen Geschichten erzählt werden. Das geht nicht, wenn jemand im Ego ist. Wer uns sehr nahe steht, weiß auch vieles über uns. Wir selbst kennen uns am besten. Wenn wir eine Liebe zum Guru haben als Freund, kennt er uns auch. Nur Wahe Guru selbst weiß alles über sich. Alle Heiligen, die in Guru Granth Sahib ji verankert sind, haben über sich erzählt.
Wenn wir mit Gurus Segen die Geschichten anhören, können wie uns voller Dankbarkeit auflösen. Wenn er uns segnet, können wir ihn lobpreisen und erhalten die Sangat. Wie gesagt, das ist nur mit seinem Segen möglich. Er gibt uns selbst die Seva.

Einem weltlichen Sänger der weltliche Lieder singt, gibt man sehr viel Geld. Obwohl er uns weiter in Richtung Kal Yuga bringt. Aber jemand der professionell Gurbani singt und dafür ausgebildet ist, erhält zwar hohen Respekt aber kaum Geld. Dagegen bekommt ein einfacher Sachbearbeiter ein Vielfaches mehr. Auch ein Bauer erhält für seine Ernte nur einen Bruchteil dessen, was der Großhändler bekommt. So ist die Gesellschaft heutzutage.

Sant ji gibt uns Anerkennung und macht sich im Gegenzug selbst klein. Obwohl er alles weiß und im höchsten Bewusstsein ist. Er ist über der Maya wie eine Lotusblüte und führt ein einfaches Leben. Vom 6. bis 10. Guru wurde die Maya, das Geld, auch für die Seva eingesetzt als dienende Kraft. Guru ji's Tugenden erhält man bei ihm. Wer sagt er braucht das nicht, da steckt das Ego dahinter. Sie verleumden auch.

Wenn wir verstrickt sind und da raus kommen wollen, müssen wir das auch signalisieren, damit Sant ji eingreifen kann. „Jene die Sat Guru gesehen haben, vor denen verneige ich mich."

Der Name von Wahe Guru befreit uns von Leid und Schmerz. Wir bekommen ihn vom Sat Guru. Er gibt uns auch die Möglichkeit, aufgelöst Seva zu machen.

F: Stehen körperliche Schmerzen und Leiden je nach Körperstelle auch für bestimmte Lebensthemen oder ist das eher individuell? Ganz typisch sind ja Schmerzen im Nacken und Rücken, wenn man sich mental zu viel auflädt.

Sant ji ist da und offenbart, man kann ja heute testen, woher ein Schmerz kommt. Wenn Sant ji mit jemandem redet oder sitzt und diese Person Schmerzen, Themen hat, spürt Sant ji das am eigenen Körper. Auch wenn Sant ji selbst ganz gesund ist. Das ist Sant ji's Labor. Er empfängt dann alles. Auch was sich daraus entwickeln kann.

Jemand ist gestern zu Sant ji gekommen. Der junge Mann ist 23 und seit seinem 5. Lebensjahr krank. Jemand sagte zu dem jungen Mann er soll zu Sant ji gehen und bei ihm leben. Sant ji hat sich dann komplett geistig auf ihn ausgerichtet und ihn wieder fit bekommen. Doch die Herausforderungen hinsichtlich Karma und Planeten bei dem jungen Mann sind weiterhin sehr stark. 18 von 23 Jahren krank ist schon sehr heftig. Was als Karma dahinter steckt, will ihn noch nicht verlassen. Darin ist er noch total verstrickt.

Wer sich mit Sant ji verbindet, löst sich von Themen. Sant ji geht da ja tief rein. Viele gehen ins Krankenhaus, geben dort viel Geld aus und lassen alles mögliche mit sich machen. Aber wo mit Naam Krankheiten beseitigt werden, das Essen kostenlos ist, da will man nicht hin.

Bei bestimmten Schmerzen und Leiden kann man nicht sagen was genau dahinter steckt. Sant ji spürt das aber sofort für kurze Zeit.

Krankheit, Sorgen, Schmerzen, alt werden, sterben. Darüber wird in einem Vers gesprochen. Unser Guru ist unser Arzt. Wahe Guru gehört den Heiligen und die Heiligen ihm.

4.06.24

F: Ist es besser, weltliche Wünsche die man sehr stark in sich trägt vor Sant ji zu platzieren und prüfen zu lassen? Oder besser gar nicht erst tiefer in das Thema einzusteigen und darum zu bitten, wunschlos und das Staubkorn unter den Lotusfüßen von Sant ji zu sein?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Wahe Guru erfüllt alle Wünsche. Es gibt zwei Arten von Wünschen. Was bei uns festgeschrieben durch Sant jis Freude gibt uns auch Freude. Was wir uns selbst wünschen, aber nicht gut für uns ist und Sant ji uns das auch signalisiert, das gibt uns Leid und Schmerz.

Ein Paar aus der Sangat hat durch Gott alles weltliche bekommen aber kein Kind. Das war nicht festgeschrieben. Das Ehepaar harmoniert sehr gut miteinander. Sie sind oft zu Sant ji und haben immer beklagt, kein Kind zu haben. Sant ji ist darauf nicht besonders eingegangen und sagte ist ok. Sant ji sagte dann, in eurem Schicksal ist kein Kind vorgesehen. Wenn ich euch das Kind gebe, werdet ihr daran keine Freude haben. Das hat Sant ji ihnen genau erklärt und auch, dass Wahe Guru Ihnen ansonsten alles gegeben hat. Er bat sie, den Gedanken an ein eigenes Kind fallen zu lassen. Doch sie haben es nicht verstanden und sie sind hartnäckig geblieben. Ihr Naam Konto wurde so eingelöst. Sie haben dann ein Kind bekommen.

Anschließend wurde die Frau wurde krank und durch das Kind wurde ein Konflikt nach dem anderen ausgelöst. In der Jugend gab es dadurch auch Probleme mit den Nachbarn. Die Eltern sind deshalb irgendwann nicht mehr in die Sangat gekommen. Als es immer schlimmer wurde und sie nicht weiter wussten, sind sie erneut zu Sant ji gekommenen und haben ihn gebeten, etwas zu tun. Sant ji meinte, „ihr habt vorher alles gehabt und jetzt habt ihr nur Schmerz und Leid."

Jeder hat seinen eigenen Horizont und interpretiert Dinge auf eigene Weise. Aber was uns Komfort gibt und Leid, sollte in Sant ji's Hand gelegt werden.

Baba ji berichtet von einem anderen Paar, bei dem Sant ji offenbart hat, dass ihre Beziehung nicht glücklich werden würde. Sie haben trotzdem geheiratet und nur Stress gehabt. Was Sant ji uns selbst aus Freude beschert, gibt uns Freude. Es ist wichtig darauf zu hören, wenn Sant ji uns den Tipp gibt, etwas zu lassen. Dann sollten wir sofort loslassen.

Haben wir Ardas gemacht, finden etwas auf der Welt wichtig und Sant ji sagt, „ja mach das", ist es gut. Aber wenn Sant ji da kritisch ist sofort loslassen.

Das höchste ist alles loszulassen, wenn Sant ji es uns signalisiert.

Baba ji teilt einen Shabad. 223

Wer sich geistig vor Sant ji aufgelöst und geopfert hat, wird transformiert. Die fünf Diebe werden in deren Willen sein.

Irgendeinen Wunsch haben wir ja immer, der uns zum handeln bewegt. So wie Bhagat Druu. Er wollte König werden, aber später als er dann im Bewusstsein aufgestiegen ist, hatte er gar kein Interesse mehr daran. Aber der Wunsch hat ihn erst auf den spirituellen Weg gebracht. Wahe Guru sagte dann, „ich gebe dir beides". Heute hat er einen eigenen Stern.

Gerade in den Anfangsstadien führen starke Wünsche erst dazu, dass wir den Weg verfolgen. Später geht es aber darum, sich vor Sant ji zu opfern, wenn wir ihn als Guru annehmen. Dann seine Anweisungen unreflektiert umsetzen, demütig bereit sein, sich aufzulösen. Wenn wir das geschafft haben, erfahren wir, was das für ein Genuss ist und erkennen, welchen Quatsch wir uns zuvor gewünscht haben. Gegen die Wonne in Sachkhand zu sein, ist alles andere auf der Welt bedeutungslos. Fazit: Geist opfern und sich vor Sant ji auflösen. Dann werden ohnehin alle Wünsche erfüllt.

Wenn wir einen starken Wunsch haben, Sant ji sagt aber das ist kritisch und wir sind trotzdem bereit die Konsequenzen zu tragen, ist das auch eine Möglichkeit.

Sant ji ist da und offenbart, wenn es ein tiefer Wunsch ist und wir selbst die Kraft haben ihn aufzulösen, können wir dann sagen, dass es ein tiefer Wunsch ist? Wenn der Wunsch sehr tief ist, kann sogar das Göttliche die Person nicht abholen. Da kommt dann sogleich Abwehr.

Wenn es kein so tiefer Wunsch ist, sieht es anders aus. Angst kann auch dazu führen, dass ein starker, tiefer Wunsch wieder aufgelöst wird.

Stellt euch vor, direkt vor einem Löwen liegt etwas, das ihr unbedingt haben wollt. Aber die Angst vor dem Löwen wird dazu führen, dass ihr es nicht mehr haben wollt.

Stellt euch vor, was wir am meisten lieben, unbedingt wollen, da steht einer, der hat die Anweisung uns zu erschießen, wenn wir uns der Sache nähern. Dann lassen wir es doch auch sein.

Emotionale Verhaftung sorgt dafür, dass wir manipuliert werden können. Aber Angst kann Wünsche auflösen. Ist die emotionale Verhaftung stark und die Angst wird schwächer, ist das Ergebnis jedoch Null.

Der Wunsch nach dem Genuss von Sant ji's Lotusfüßen wird automatisch dafür sorgen, dass man aus dem starken Wunsch raus kommt. Das ist aber ein Prozess.

Die ganze Welt ist in Angst. Bei Gjubani geht es ja darum, den Geist abzuholen. Nur durch Konvertieren und Angst kann man da was ändern.

05.06.24

F: Kann man sagen, je mehr Anweisungen und Seva wir von Sant ji bekommen umso besser ist es für uns und umso mehr Freude empfindet man mit der Zeit bei der Umsetzung?

F: Sant ji ist da und offenbart, Befreiung, weltliche Dinge und den Methodenkoffer - aus der Seva bekommen wir diese drei Dinge. Nur wer den Segen von Sant ji erhält, kann überhaupt Seva machen.

Was mit Liebe gemacht ist und was mit Verstrickung, ist ein riesiger Unterschied. Wo Freude dahinter steckt, das sieht man nicht als Arbeit, geht leicht, selbst wenn es eigentlich schwer ist. Was zu unserem Wohl ist, uns transformiert, ist anders, als wenn man etwas gezwungenermaßen tut. Jene die das Dharma in sich tragen, würden sogar für die Wahrhaftigkeit sterben, haben den heroischen Soldaten in sich aktiviert.

Baba Deep Singh ji war 85 Jahre alt und wusste, dass er in der Schlacht sterben, einen Körperteil verlieren oder versklavt werden konnte. Trotzdem ist er in die Schlacht gezogen.

Oder Hemkund Sahib. Manche haben Angst vor der Reise dorthin. Manche tun es aus Zwang. Manche haben richtig Lust darauf und freuen sich auf die Herausforderung. Sie spüren die Strapazen nicht so. Die Handlung ist die gleiche. Aber die Ausrichtung ist jeweils anders.

Ohne Motivation fällt es schwer, lange in der Meditation zu sitzen. Selbst wenn man dabei bequem in einem klimatisierten Raum sitzen kann. Egal wie hoch der Vorteil ist. Brennt man für das Spiel der Liebe, ist es etwas anderes.

Machen wir etwas gezwungenermaßen, ist es nicht zu unserem Wohl. Auch wenn man in die Gurdwara geht. Es gibt schon Früchte, aber nicht die besten. Wenn wir richtig für Sant ji brennen, wird uns nicht mal ein kleiner Stein in den Weg gelegt. Auch der Tod kann uns dann nicht holen kommen. Folgen wir Sant ji's Weg unbeirrt und vollkommen ausgerichtet, schaffen wir es bis zum höchsten Ziel.

Alle Schmerzen und Herausforderungen die wir haben, sind kleiner als der Schmerz des Todes, wenn der Körper nicht mehr da ist.

Hanumans Familie hatte viele Herausforderungen wegen Planeten. Die Mutter ist trotz großer Hindernisse zum Heiligen gegangen und hat dort ihre Puja ausgeführt. Wer so eine Ausrichtung hat, da holt uns Guru ji selbst raus. Im Fall von Hanuman werden dann auch die Planeten schwach und verlieren ihren Einfluss. Da lässt sich das Karma bearbeiten. Egal wie stark die Schwierigkeiten im Außen sind. Aber wer etwas nur gezwungenermaßen macht, da ist es nicht so. Wer richtig brennt, Wahe Guru/Sant ji zu erfahren, da ist Sant ji sofort da.

Hanuman hat Ram Chandra besonders gelobpreist. Der Vater von Hanuman war König. Er hat sein Königreich verloren und man hat ihn zu Unrecht beschuldigt. Aber durch die Ausrichtung der Familie hat sich Wahe Guru selbst eingemischt. Durch gefühlvolles Vertrauen und bedingungslose Liebe werden alle Herausforderungen beseitigt. Selbst Berge und Flüsse machen dann den Weg frei. Das sind keine Märchen, das ist wirklich so geschehen.

Die Heiligen die heute bekannt sind, hatten so eine Ausrichtung. Sind nicht vom Weg gewichen, egal welche Probleme sich vor ihnen aufgetan haben. Alles ist im Hukam von Wahe Guru und hat eine Auswirkung. Karma, Planeten, Sangat. Aber alles kann sich verändern, wird klein durch die Ausrichtung zu Wahe Guru/ Sant ji.

Ob wach oder im Traum, wir haben die gleichen Empfindungen. Zu Füßen des Gurus lösen sich alle Schwierigkeiten. Weder Schmerz noch Komfort kann jemanden aus der Ruhe bringen, der vollkommenes Vertrauen zu Wahe Guru/Sant ji hat.

Wen Sant ji befähigt, der macht Seva. Wer Freude hat bei der Arbeit, für den ist es keine Arbeit. Wer Widerwillen dagegen hat, für den ist alles schwer.

06.06.24

F: Sant ji hat ja mal eine Geschichte erzählt, in der anfänglich tausende Aspiranten in die Sangat von Guru Ji gegangen sind. Zu Beginn gab es dort täglich drei Mahlzeiten. Als Guru Ji es auf zwei reduziert hat, fingen schon einige an zu maulen und gingen. Als nur noch eine Mahlzeit angeboten wurde, gingen noch mehr und am Ende gab es gar nichts mehr zu essen. Dann blieb nur noch eine Handvoll in der Sangat. Kann Sant ji diese Geschichte bitte noch einmal genauer erzählen?

A: Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, ein Leben, bei dem wir nicht verbunden in der Sangat mit Sant ji sind, ist bedeutungslos. Wenn man der Zeit außerhalb der Sangat einen Sinn geben möchte, das geht nur in Verbindung mit Sant ji. Baba ji teilt dazu einen Shabad.

Sant ji ist ein Ozean voller Schätze, Rubine. Seien es weltliche oder spirituelle Wünsche, es gibt eine Methode, diese Schätze zu erhalten. Der Heilige, der mit ambrosischem Nektar gefüllt ist, ist 24/7 mit der Wahrhaftigkeit präsent und nur zu unserem Wohl unterwegs.

Reiher und Schwan sehen von außen gleich aus. Aber sie unterscheiden sich in den Handlungen. Der Schwan ist im Genuss der Göttlichen Liebe durchtränkt. Der Reiher ist in der Maya verstrickt. Wir sollten unser Vertrauen in Sant ji setzen und nicht in einen Menschen.

Sant ji hat mal von einem Konflikt erzählt: Ein Mensch hatte ein Thema mit einer Gruppe von Leuten. Ein anderer war mit ihm unterwegs. Dieser war gar nicht involviert in den Konflikt. Wurde aber auch von dieser Gruppe vermöbelt, nur weil er sich mit dem einen gesellt hat. Er hat sogar mehr abbekommen als der Kumpel.

Die Sangat in der wir uns befinden färbt also ab. Sind wir in der falschen Sangat unterwegs, mit sogenannten Freunden, kann es länger dauern, bis wir da raus kommen und so laden wir uns Herausforderungen aus dieser Gesellschaft auf.

Sant ji ist da.

F: Sant ji sagt ja immer, dass wir intelligent genug sind. Was bedeutet das genau?

A: Sant ji erläutert, was es bedeutet, selbst intelligent zu sein, können wir bei uns mal ausprobieren. Wenn jemand sagt, „du bist ein Idiot, du weißt gar nichts.“ Wir fühlen wir uns dann? Wo das Göttliche ist, hat Intelligenz keinen Platz. Nur gefühlvolles Vertrauen und Liebe. Die Aussage soll uns bisschen in diese Richtung schubsen. Die Intelligenz und Schlauheit in uns sorgt dafür, dass wir in Konflikt kommen mit dem was Sant ji sagt. Wenn man versucht so jemanden abzuholen, wird die Person das ständig hinterfragen. Ohne die Schlauheit würden wir es sofort verankern.

Gurbani offenbart, alle die Ingenieure und Gelehrte sind, sind ohne Bhakti im scheinweltlichen Ozean versunken. Die anderen intelligenten schlauen Menschen sagen dann, „du hast doch alles, deine Familie, Komfort. Was willst du denn in der Gurdwara?“ In Wahrheit sind sie Narren und Idioten. Das eine ist unser Verstand. Das andere der vom Guru. Wo wir selbst Intelligent sind, kann Sant ji bei uns nicht eintreten. Wir lesen das auch jeden Tag.

Wir können tausende Ideen haben. Am Ende geht keine davon mit uns. Cleverness und Schlauheit bleiben hier. In der spirituellen Welt hat das keine Bedeutung. Auch Überredungskünste. Da stecken immer eigene Interessen, Ego dahinter. Das sorgt für noch mehr Verstrickung.

Beispiel Bhagat Dhanna ji, der seine Kuh für einen Stein getauscht hat, der ihm als Wahe Guru angepriesen wurde. Hätte er da mit Intelligenz gehandelt, hätte er gefragt, wie kann denn ein Stein Wahe Guru sein? Aber seine Motivation war Vertrauen und Liebe zu Guru ji. Hätte er „intelligent“ gehandelt, würde heute niemand mehr über Bhagat Dhanna ji sprechen und ihn lobpreisen. Durch gefühlvolles Vertrauen und Liebe zum Guru wird jeglicher Schmerz und Dreck verschwinden.

Durch Intelligenz kommt man nicht in Wahe Gurus Reich. Wenn Sant ji bei uns ist, kann uns niemand mehr reinlegen.

Später hat Bhagat Dhanna ji dann seine Wunschliste für Guru ji platziert. Da hat er sich unter anderem eine anständige Kuh, ein starkes Pferd und eine ordentliche Frau gewünscht. Wenn man sich was wünscht, gerade eine Frau, soll man ruhig auch sagen, dass sie gut sein soll. Nicht Hauptsache irgendeine.

07.06.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad ANG 700 von Guru Arjan Dev Ji gebeten.

ਜੈਤਸਰੀ ਮਹਲਾ ੫ ਘਰੁ ੩ ਦੁਪਦੇ
Jaitsree, Fifth Mehl, Third House, Du-Padas:

ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥
One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:

ਦੇਹੁ ਸੰਦੇਸਰੋ ਕਹੀਅਉ ਪ੍ਰਿਅ ਕਹੀਅਉ ॥
Give me a message from my Beloved - tell me, tell me!

ਬਿਸਮੁ ਭਈ ਮੈ ਬਹੁ ਬਿਧਿ ਸੁਨਤੇ ਕਹਹੁ ਸੁਹਾਗਨਿ ਸਹੀਅਉ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
I am wonder-struck, hearing the many reports of Him; tell them to me, O my happy sister soul-brides. ||1||Pause||

ਕੋ ਕਹਤੋ ਸਭ ਬਾਹਰਿ ਬਾਹਰਿ ਕੋ ਕਹਤੋ ਸਭ ਮਹੀਅਉ ॥
Some say that He is beyond the world - totally beyond it, while others say that He is totally within it.

ਬਰਨੁ ਨ ਦੀਸੈ ਚਿਹਨੁ ਨ ਲਖੀਐ ਸੁਹਾਗਨਿ ਸਾਤਿ ਬੁਝਹੀਅਉ ॥੧॥
His color cannot be seen, and His pattern cannot be discerned. O happy soul-brides, tell me the truth! ||1||

Baba Harpreet Singh ji macht wieder Ardas, um das Shabad interpretieren zu können. Es wurde in musikalischer Schwingung als Raag Jaithsree offenbart. Da gibt es Unterschiede, wie es zu singen ist. In einer Pauri sind zwei Verse drin. Da ist EIN Guru, Wahe Guru, der omnipräsent ist. Mit dem Segen des wahren Guru ek on Kar wird es offenbart.

„Gib mir bitte die geliebten Botschaften von Wahe Guru. Wir warten voller Liebe und Sehnsucht darauf. Als Guru Arjan Dev ji physikalisch nicht in der Anwesenheit von Guru Ram das war, hat er diesen Shabad offenbart. Beide sind ja EINS von innen, aber die Trennung von Guru Ram Das ji war allzu schmerzhaft und sehnsuchtsvoll. Ein Geliebter fragt immer, wann es Neuigkeiten gibt, wann kommt er/sie wieder zurück. Da verlässt man Zeit und Raum vor lauter Liebe und Sehnsucht. Da nimmt man weder wahr, ob die Sonne scheint oder es regnet usw. Die aufgestiegen sind, warten nur auf seine Stimme, wann er wieder erscheint, sie sind geistig mit ihm verbunden. Sind sie physikalisch in seiner Nähe warten sie nur darauf, wann sie ihn wieder sehen können.

Auf diese intensive Ebene der Liebe muss man erst mal kommen. Das entsteht von innen. Aufgrund Karma und Themen die wir noch haben, sind wir ausgetrocknet auf unserem Acker. Wenn Sant ji uns segnet, werden wir wieder durchtränkt mit dem Wasser, das unter der Erde ist. Sind wir umgeben von ausgetrockneten Pflanzen, werden wir irgendwann auch trocken. Aber umgekehrt funktioniert es genauso. So große Auswirkung hat die Sangat.

Sant ji bohrt sozusagen in die Erde und schafft den Kanal, damit das Wasser von unten nach oben dringen und uns bewässern kann. Von oben regnet es dann die ganze Zeit und der Brunnen wird gefüllt. Das geht sehr tief. Sant ji stellt die Verbindung dazu her. Baba ji sagt, wenn wir den vollkommenen Segen haben, färbt auch keine weltlich verstrickte Sangat mehr ab.

Siri Guru Arjan Dev ji und Guru Ram das ji sind EINS. Guru Arjan Dev ji ist vollkommen im Hukam von Guru ji.

Hier sprechen wir von den Geliebten Seelenbräuten die schon verbunden, eins sind mit Wahe Guru Sant ji.

Die meisten Aspiranten suchen Wahe Guru im Außen. Oder die Yogis versuchen es durch bestimmte innere Techniken. Wahe Guru, das Göttliche, residiert auf der Zunge der Heiligen.

F: Eine Aspirantin berichtet: „Zu Amrit Vela aufzustehen zwischen 2:00 und 3:00 Uhr ist für uns in der Sangat ja mittlerweile ziemlich normal. Als ich vor 10 Jahren zum ersten Mal davon gehört habe, dass Yogis um diese Zeit aufstehen, schien mir das unmöglich. Auch die Wissenschaft spricht nicht davon, um diese Zeit aufzustehen. Wie war das früher? Wann sind sie Menschen da aufgestanden? Hat sich das nur durch die Gesellschaft, durch Kal Yug verändert?“

Sant ji ist da und offenbart, wer mit dem Kopf arbeitet, da ist der Körper irgendwann genauso erschöpft wie bei körperlicher Arbeit. Entscheidend ist, welche Arbeit man hat. Wie viel sollte jemand der in der Übung ist, trainiert, schlafen? Die Wissenschaft sagt, wie viel ein Kind, Erwachsener, älterer Mensch schläft. Wer spirituell aufsteigt, da offenbart Guru ji auch, wie viel man schlafen sollte.

Wer anfängt zu trainieren, kann zu Beginn nicht mal einen Km laufen und ist dann erschöpft. Da tut alles weh wegen Muskelkater. Macht man das jedoch regelmäßig, verändert sich das. Auch beim Gewicht heben, Wrestling usw. Nach einer Weile des Training fällt es nicht mehr schwer. Jemand der 8 oder 10 Stunden schläft, kann nicht von einem auf den anderen Tag auf 4-6 Stunden reduzieren.

Ebenso bei Hunger. Ist man jung, hat man Lust, viel zu essen. Auch das kann man Stück für Stück reduzieren.

Zu Beginn hat Sant ji nur zwei Stunden geschlafen. Da hat er nicht verstanden, wie andere 6 Stunden schlafen können. Essen und Schlaf können wir beeinflussen. Ca drei Monate, 90 Tage dauert es, um etwas Neues fest einzuspielen. Oder Blutspende. Ist man jung, fällt das sehr leicht und man regeneriert schnell.

Macht man das beim älteren Menschen, sieht das anders aus. Da reagieren die Organe anders und es zirkuliert weniger Blut im Körper.

Wahe Guru zeigt uns ja praktisch alles und wie es bei uns im Maschinenraum aussieht. Sind wir auf dem Weg und mit Sant ji verbunden, bekommen wir alle Lehren automatisch eingespielt. Auch das ganze ayurvedische Wissen usw.

Manchmal braucht man trotzdem allopathische Medizin, um etwas zu regulieren. Das hat Sant ji selbst an sich erfahren.

Der Körper hat drei Stadien. Kindheit/Jugend, Erwachsener und Senior. Man kann den Körper eines jungen Menschen nicht mit dem von älteren vergleichen und muss anders mit ihm umgehen. Jemanden der ganz jung oder ganz alt ist, kann man gerichtlich nicht verurteilen. Ein Baby trinkt und schläft, trinkt und schläft. Ein Senior schläft auch mehr. Schlaf kann man verringern. Aber nicht von heute auf morgen. Wer mit dem Kopf arbeitet, braucht mehr Schlaf. Wer körperlich arbeitet, braucht weniger. Der Kopf gibt die Botschaft, wenn man erschöpft ist. Die Gurmukhs sind immer wach. Das ist was ganz anderes.

Man spricht in den Religionsbüchern von 6 Stunden Schlaf für jemanden in den Anfangsstadien des spirituellen Weges. Wer schon sehr weit ist 2 Stunden oder sogar nur 15 Minuten für jemanden, der aufgelöst ist. Aber wer dagegen ankämpft, wird Themen bekommen. Guru Sahib ji hat uns alles aufgezeigt beim Sehj Weg. Das beste ist, ohne Wecker aufstehen. Aber zu Beginn braucht man das.

„Fixiert euch auf Wahe Guru Sant ji, gebt eine Uhrzeit an und dann werdet ihr geweckt. Ist man ganz frei hinsichtlich Uhrzeit wird man träge."

Die bei Sant ji sind Zuhause werden durch den Wecker nicht wach. Anfänglich hat Sant ji Wecker benutzt. Ist immer vor dem Alarm wach geworden. Als er dann noch so lange liegen bleiben wollte bis es klingelt, ist er gar nicht mehr richtig hoch gekommen oder eine Stunde später wach geworden. Der Alarm hat Auswirkung auf das Herz. Er weckt uns, macht aber was bei uns. Das kann sogar zum Herzinfarkt führen.

Gurbani hat uns offenbart, dass für Gurmukhs schlafen und wach sein gleich ist. Sant ji singt, „wie soll die bekloppte Welt wissen, ob ein Heiliger schläft oder wach ist?" Wenn der Heilige den Körper verlässt für eine bestimmte Angelegenheit, sagen die Leute er schläft.

„Liebe Mutter, die Füße des Gurus sind lecker. Sie sind mit Amrit gefüllt." Nur wenn sich das höchste Karma offenbart, bekommen wir den Genuss und unzählige Früchte durch gefühlvolles Vertrauen.

Schlaf ist bei jedem anders. Je nach Alter, weltlich gesehen und spirituellem Level. Früh schlafen gehen und früher aufstehen ist generell gut. Dann macht es noch einen Unterschied, ob man wegen Wahe Guru wach ist oder weil man in die Diskothek geht.

Für uns gibt es diese Zeitaufteilung. Für einen Gurmukh ist immer Amrit Vela.
Weniger essen, schlafen, barmherzig und ausgeglichen sein, das hilft, die drei Qualitäten zu überwinden. Wenig essen, schlafen, reden ist Zeichen des Gurmukhs, hat Bhai Gurdass ji offenbart. Einfach so jemandem nacheifern bringt aber nichts.

08.06.24

Sant ji offenbart, Yoga ist etwas anderes als die Übungen, die wir hierzulande als Yoga bezeichnen. Yoga ist ein Göttliches Wort. Der Shabad Yoga kommt aus der Bhakti heraus. Hierbei gibt es neun Meister. Es gibt Yogis, die in den Wäldern leben. Sie haben bestimmte Ohrringe oder eine bestimmte Kleiderfarbe. So wie die Siddhis in den Bergen, die mit dem Göttlichen, Guru Nanak. Dev ji gesprochen haben.

Es gab auch einen König, der hat sein Reich verlassen und ist zum Yogi geworden. Auf dem Weg des Yogis erhält man spirituelle Kräfte, eine bestimmte Shakti. Mit diesen Kräften holen sich Yogis die Aufmerksamkeit von anderen. Im Yoga gibt es 8 Asanaa, Pranayama. Solche, die den Atem bis zum 10. Tor hochziehen und halten. Einen Energiekanal bis zum dritten Auge. Jemand der sich das ganze Wissen des Körpers aneignet, das ist ein Yogi. Diese Übungen nennt man Yoga.

Zu Shiva sagt man auch Yogi. Manche schmieren auf den Körper Matsch, ziehen bestimmte Farben an, haben Rastazöpfe. Wenn weltlich verstrickte Menschen so was sehen denken sie, das sei Yoga.

Die Siddha Yogis von damals hatten übermenschliche Kräfte. Die Leute haben ihnen bestimmten Respekt gezollt. Guru Nanak Dev ji ist ja überall zu Fuß hingegangen. Auch in weit entfernte Länder. Die Yogis haben sich in Askese zurückgezogen. Aber das wahre Yoga kennen sie nicht. Das wahre Yoga ist, wenn der Geist zufrieden gestellt wird. Um die Menschen abzuholen, machte Guru Nanak immer genau das Gegenteil von dem, was die anderen gemacht haben. Guru Nanak hat uns offenbart, es gibt den Weg des Yogis, des Heiligen. Da gibt es mehrere Stufen und Ausrichtungen. Als Yoga wird in der Welt ja alles mögliche bezeichnet. Auch unter den Heiligen gibt es verschiedene Gruppierungen.

Das Göttliche in Form von Guru Nanak Dev ji sagt, ich bin überall herumgewandert und habe gesehen(nicht einfach nur gehört). Die Atemzüge nennt man auch Prana Lebensenergie. Atem einziehen, halten und wieder rauslassen. Guru Sahib ji hat jedem Menschen zwei Nasenlöcher gegeben. Schaut mal was das Göttliche alles erschaffen hat.
Wenn ihr Gurbani rezitieren wollt, atmet zuvor durch das linke Nasenloch ein und aus. Das steht für die Kühle, beruhigende Mondenergie. Rechts für die Sonne und ist aktivierend. Kann jemand in die Sonne schauen um die Mittagszeit und da stehen bleiben? Da kann man sogar blind werden. Jene die in der Meditation sind, haben das Wissen darüber.

Sant ji beschreibt die wechselnde Nasenlochatmung. Ganz tief einziehen. Täglich 10 bis 20 Minuten. Das wirkt sehr ausgleichend und beseitigt auch Gase im Körper.

Ein Teil des Essens gibt uns Energie. Das andere sind Gase, die den Körper wieder verlassen. Wenn die Gase zum Kopf steigen, gibt es Schwindelgefühle.

Yogis haben eine bestimmte Technik mit Wasser, um die Nase zu reinigen. Die beiden Haupt-Energiekanäle sind Ida und Pingala. Wo sich beide treffen, das nennt man Sukhmana.

"Erinnere Dich mit jedem Atemzug an Wahe Guru, damit du verbunden bleibst.“ Alles beginnt und endet mit dem Atem. Nicht durch reden ist man ein Yogi. Die Siddhas hatten übersinnliche Kräfte. Dazu gehören groß oder klein werden, in einen anderen Körper einziehen usw. Das bekommt man, wenn der Geist EINS ist. Die Yogis haben das durch Pranayama geschafft.

Wir haben unzählige Energiekanäle in uns drin. Wie Kabelschächte im Haus. Da gibt es bestimmte Punkte die man aktivieren kann, um beispielsweise Stress abzubauen. Was wir heutzutage als Yoga bezeichnen, sind jedoch primär Körperübungen.

09.06.24

F: Eine Aspirantin bittet um Reflektion dieses Shabad von Bhagat Pipa ji 695 und gerne mehr aus seinem Leben.

ਪੀਪਾ ॥
Peepaa:

ਕਾਯਉ ਦੇਵਾ ਕਾਇਅਉ ਦੇਵਲ ਕਾਇਅਉ ਜੰਗਮ ਜਾਤੀ ॥
Within the body, the Divine Lord is embodied. The body is the temple, the place of pilgrimage, and the pilgrim.

ਕਾਇਅਉ ਧੂਪ ਦੀਪ ਨਈਬੇਦਾ ਕਾਇਅਉ ਪੂਜਉ ਪਾਤੀ ॥੧॥
Within the body are incense, lamps and offerings. Within the body are the flower offerings. ||1||

ਕਾਇਆ ਬਹੁ ਖੰਡ ਖੋਜਤੇ ਨਵ ਨਿਧਿ ਪਾਈ ॥
I searched throughout many realms, but I found the nine treasures within the body.

ਨਾ ਕਛੁ ਆਇਬੋ ਨਾ ਕਛੁ ਜਾਇਬੋ ਰਾਮ ਕੀ ਦੁਹਾਈ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
Nothing comes, and nothing goes; I pray to the Lord for Mercy. ||1||Pause||

ਜੋ ਬ੍ਰਹਮੰਡੇ ਸੋਈ ਪਿੰਡੇ ਜੋ ਖੋਜੈ ਸੋ ਪਾਵੈ ॥
The One who pervades the Universe also dwells in the body; whoever seeks Him, finds Him there.

ਪੀਪਾ ਪ੍ਰਣਵੈ ਪਰਮ ਤਤੁ ਹੈ ਸਤਿਗੁਰੁ ਹੋਇ ਲਖਾਵੈ ॥੨॥੩॥
Peepaa prays, the Lord is the supreme essence; He reveals Himself through the True Guru. ||2||3||

Baba Harpreet Singh ji berichtet, Bhagat Pipa war ein König und Lobpreiser einer bestimmten Devi. Er hatte so großes Vertrauen zu ihr, dass sie jeden Tag bei ihm erschienen ist. Er hat einerseits seine Rolle als König ausgefüllt und war gleichzeitig voll auf die Devi ausgerichtet. Hier ist wieder das gefühlvolle Vertrauen wichtig. Er ging mal in die Stadt Benares, dort wollte er Bhagat Ramanand, den Guru von Bhagat Kabir ji sehen. Dieser wollte ihn zunächst nicht empfangen, obwohl er ein König war. Später gebot er Bhagat Pipa, die Devi zu fragen, ob sie ihm auch Befreiung geben kann. Daraufhin hat sie nichts gesagt und ist verschwunden. Pipa blieb hartnäckig und fragte weiter.

Analog dazu, wenn wir uns in der Meditation zurückziehen, erscheint Sant ji dann bei uns? Erst wenn der Geist EINS ist, geschieht das. Aber wir sind aktuell noch nicht so weit. Durch seinen Segen kommen wir jeden Tag in die Sangat. Sobald diese vorbei ist, sind wir wieder in der Welt verstreut. Es ist nicht einfach, jeden Tag 18 h in der Welt unterwegs zu sein. Die Lösung ist, permanent an Sant ji zu denken. Immer mehr in die Konzentration an ihn zu kommen. Die Ausrichtung zu haben, in diesem Leben weiter zu kommen.

Bhagat Pipa ji hat es durch die Ausrichtung geschafft, dass die Devi jeden Tag erschienen ist. Als er über Befreiung spricht, verschwindet sie wieder. Er folgt jetzt Bhagat Ramanand und hat sich zu seinen Füßen aufgelöst.

Zum heutigen Shabad offenbart Harpreet Singh ji, hier geht es darum, In sich selbst einzusteigen, die Suche danach ist meine Pilgerfahrt. Das innere ist mein Tempel. Ich führe das aus, was notwendig ist, zünde die innere Lichtkerze an. Ich suche Gott in meinem Körper, Baue eine intime Beziehung zu ihm auf. Wir haben

den Segen bekommen, dass wir Sangat haben dürfen mit Sant ji. Das wichtigste ist gefühlvolles Vertrauen. Wer den Segen bekommen hat, verankert Sant ji im Herzen. Wenn wir ihm dienen, dienen wir Wahe Guru.

Wenn wir den Anweisungen nicht folgen, noch nicht in der Seva sind, liegt es ja an uns. Wer dabei nicht präsent, abwesend ist, hat noch Themen. Bhagat Pipa ji sagt uns in diesem Shabad „geht in euch rein, da sitzt das Göttliche. Der Schöpfer ist allgegenwärtig und in unserem Körper." Wer da tiefer einsteigt, findet ihn auch. Wenn wir uns im wahren Guru auflösen, kommt man zur Quelle, zur Essenz des Lebens.

Wenn wir den Wunsch haben, mit Wahe Guru/Sant ji EINS zu werden, dann folgt den Anweisungen. Ihr braucht ansonsten keine weiteren strengenden Bemühungen. In den Anweisungen ist alles drin. Ardas ist dabei sehr wichtig und Sant ji in Erinnerung haben.

Bhagat Pipa ji nimmt uns nach Innen mit. Er sagte nicht wandert herum. Er ist zu Bhagat Ramanand, weil das Göttliche in ihm leuchtet.

Sant ji ist da und offenbart, König wird man ja durch strenge Disziplin. In den Religionsbüchern hat man ihnen beigebracht, ein religiöses Leben zu führen. Auch heute noch hat das einen Platz. Grundstücke für Tempel, Gurdwaras usw. wurde von den Königen gegeben. Es gibt einmal das politische und dann das religiöse Leben. Religionsgelehrte haben die Könige im spirituellen Leben unterrichtet und im weltlichen Bereich wurde ihnen Schwertkampf und reiten usw. deren Kinder alt genug waren, haben sie die Thronfolge übernommen. Die Eltern haben sich dann zurückgezogen zur strengen Disziplin.

Könige nennt man auch Avartare. Sie haben zuvor strenge Disziplin ausgeübt und sind mit dem Göttlichen verbunden. Wenn sie jedoch träge werden und sich nur um weltliche Dinge kümmern, zahlen sie dafür die Zeche. Druu Bhagat war ein König, ebenso Siri Ram Chandra, Krishna ji. Bhagat Pralaad ji usw. Sie alle hatten eine starke spirituelle Ausrichtung. Der Fakir ist über dem König. Könige die eine spirituelle Ausrichtung hatten, haben sich immer vor den Heiligen verzeigt. Ego ist in so einer Position natürlich immer eine Gefahr. Denn Könige haben ja alles. Wenn sich Könige vom Göttlichen abwenden, werden sie kriminell, sie versuchen es zu vertuschen und so entstehen 100.000 neue Sünden. Jeder bekommt die Früchte seiner Handlungen. Shiva ist die höchste Position als Devi.

Bhagat Pipa ji war König und Yogi. Ein König hat auch eine Armee und Waffen. Haben sie das nicht, kommt der nächste König und nimmt ihnen alles weg. Könige wissen, wie man mit Geld umgeht und haben viel Grundbesitz. Dafür wurden sie ausgebildet und haben Berater. Das haben wir so ja nicht.

Eine Königin hat sieben Kinder geboren, die alle zum höchsten Bewusstsein aufgestiegen sind. Alle Könige haben zuvor strenge Disziplin ausgeübt, um in diese Position zu kommen. Das strahlt auch die Aura aus. Kommt dadurch das Ego auf, entsteht ein Konflikt mit Wahe Guru/Sant ji. Wir müssen verstehen, dass Ego und Naam nicht gemeinsam in einer Schüssel sein können.

Jeder König ist begrenzt. Aber das Göttliche ist der ewige König. Der Horizont eines Königs ist höher als bei Otto Normalverbraucher. Sonst könnte er nicht regieren. Da stecken auch praktische Erfahrungen drin. Ein König hat alles, ist aber trotzdem nicht zufrieden weil er nie weiß, ob morgen jemand kommt, ihn angreift und alles wieder wegnimmt. Woher bekommt man denn inneren Frieden?

Wenn 100 Berater zusammenkommen, das ist so hoch wie ein König. Wenn der König nicht weiter kommt, geht es zum Heiligen. Dieser steht über einem König.

Guru Gobind Singh ji hat offenbart, ohne Könige kann man die kosmische Ordnung auch nicht etablieren. Könige haben immer Waffen bei sich, um das Reich zu beschützen und neues Territorium zu erobern. Könige wissen, dass die Wahrhaftigkeit woanders liegt. Deshalb spenden Sie auch so viel, um Tempel usw. bauen zu können. Sie wissen, dass sie dadurch ebenfalls profitieren. Sie haben verstanden, wie die kosmische Ordnung funktioniert. Sofern sie nicht ins Ego kommen. „Wenn ich mich zu Füßen des Heiligen begebe, wird mein Königreich beschützt. Dann wird es keine Probleme geben."

10.06.24

Baba Harpreet Singh j offenbart, wir wissen gar nicht, welche Probleme sich bei uns bereits aufgelöst haben durch den Segen, in der Sangat sein zu dürfen. Durch die Lobpreisung von Sant ji werden wir auch makellos. Schlechtes Karma, Schmerz und Leid werden beseitigt. Ist dasKarma eliminiert, ändert sich auch das Bewusstsein. Jemand von außen weiß nicht, was da geschieht. Nur die Person selbst und Sant ji. Das ist ein inneres Spiel.

Wir rezitieren ja Ek ong Kar, Wahe Guru. Jemand hat es bis zu Samadhi geschafft und dachte, er würde fliegen. So leicht wurde er. Durch Naam wird der Körper federleicht. Das ist eine praktische Erfahrung, die Baba ji mit uns teilt.

Als der GoldeneTempel gebaut wurde gab es einige Aspiranten, die dieses Bewusstsein schon hatten. Damals haben die Leute alles mit der Hand gemacht. Da gab es nicht solche Maschinen wie heute. Aber schwere Lasten haben ihre Körper nicht einmal berührt. Durch Sant ji's Segen kann uns keine Krankheit nahe kommen.

Manche wollen den Segen haben. Dann regnet es Segen, aber sie wollen gar nicht naß werden. Wenn Sant ji in Samadhi sitzt, glaubt ihr er berührt die Erde? Er schwebt wie eine Feder darüber.

Durch die Schwere des Karmas aus der Vergangenheit schaffen wir den Sprung nicht, uns weiter zu entwickeln. Nur durch Segen können wir diese Stacheln überwinden.

Unsere Körper sind von außen sehr schön, aber Innen ist noch lauter Schmutz. Den bekommt man nicht weg, wenn man von außen schrubbt. Da braucht es jemanden der weiß, wie man ihn entfernt. Einen wahren Freund, der permanent mit uns ist. Uns hier und später beschützt. Alleine wenn wir Sant ji jeden Tag mit Respekt, Demut und offenem Herzen begrüßen, kann der Gottesrichter uns nichts anhaben.

Baba ji teilt einen Shabad. Ang 729

Wer so oft wie möglich am Tag die Zeit für sein Nitnem nutzt, bringt Körper und Geist in Balance. Sei es auf dem Weg zur Arbeit, beim Gehen usw.

Ein reicher Mann hat ein Anwesen mit sehr, sehr vielen Zimmern. Er wurde gefragt, ob er schon in allen Räumen war. Er entgegnetete: "Nein, ich benutze nur ein Zimmer, Küche und Bad. Bin sonst so beschäftigt." Die Lehre daraus ist: Wir sollen nur so handeln, dass wir Zeit haben, um in Balance zu bleiben, ein einfaches Leben führen können und den Anweisungen von Sant ji folgen können. Je mehr wir uns selbst auflösen, je mehr Fortschritte machen wir. Es ist wichtig, stets in die Praxis zu kommen.

Botschaft: „verbindet euch mit Wahe Guru durch Simran! Transformiert euch und werdet auch zum Leuchtturm. Bietet euch dienlich an in allen Belangen an, damit ihr dieses Leben erfolgreich abschließen könnt."

Wenn ein Tier den Körper verlässt, profitieren auch andere davon. Aber beim Menschen ist das nicht so. Selbst wenn er/sie Organe spendet. Diese sind durch falschen Lebenswandel auch schon geschädigt. Wir nehmen nur, geben aber nichts weiter. Was wir anbieten, ist nicht genießbar. Da hat ein Tier mehr Nutzen für andere als wir.

F: Baba Harpreet Singh ji hat heute offenbart, dass Tiere auch nach dem Tod für andere nützlich sind. Sei es durch Fleisch, Haut etc. Ganz im Gegensatz zu Menschen. Wir nehmen nur. Selbst wenn jemand ein Organ oder Blut spendet, gibt es da schon Defizite durch falschen Lebenswandel. Wie sieht es denn generell mit dem Thema Organe spenden für andere aus? Wie ist das aus kosmischer Sicht zu bewerten?

A: Sant ji ist da und offenbart, wenn wir die Wohnung schon verlassen haben, wir tot sind, die Seele raus aus dem Körper ist, was haben wir da noch für Rechte? Was ist dann mit diesem Körper? Was denken wir über diesen Körper? So lange wir in der gemieteten Wohnung sind, dem Körper, haben wir bestimmte Rechte. Wenn man da raus geht, muss man sich eine neue suchen. Der Eigentümer kann uns raus werfen. Wenn wir aber sagen, "nein wir gehen nicht, die Wohnung gehört mir," wird niemand sagen, dass wir klug sind.

Wir bezeichnen etwas als MEINS, was nicht uns gehört. Der Körper wurde uns nur für bestimmte Zeit überlassen. Was gilt als Spende? Jemand der schon tot ist oder noch lebt? Wir hören, jemand stirbt gerade, liegt in den letzten Atemzügen. Wir sind in diesem Käfig gefangen. Was gehört uns hier eigentlich? So lange man den Körper hat zum leben, wenn der Eigentümer uns rauswirft, was gehört uns? Jeder weiß wie man sich verstrickt, aber niemand wie man sich befreit. Der Geist hat uns hier verstrickt.

So lange wir Mieter sind und Miete zahlen, sind wir darin der Herr. Wir können auch jemanden in diese Wohnung mit aufnehmen. Aber was können wir tun, wenn wir diese Wohnung verlassen? Gurbani gibt uns da Einsicht. Nur wenige blühen wie die Blumen. Alle sind verstrickt. Sant ji sagt, "auch ich bin verstrickt. Wenn ich etwas sage, halte ich mich daran."

Wie kann man etwas weggeben, was uns gar nicht gehört? Alles kommt von der Unwissenheit. Tiere sind in der Regel nicht undankbar. Wenn wir da eine emotionale Verhaftung haben, z.B. beim Hund zuhause, sind sie dankbar und zeigen ein Comittment. Auch wenn man einen Hund schlägt, wird er das Haus nicht verlassen und sich unterwerfen. Macht das mal bei einem Menschen. Oder wenn man jemandem etwas Gutes tun möchte. Dann werden wir sehen, wie die Reaktion ist.

Sant ji hat früher auch einen Hund gehabt. Da kam eine Schlange ins Haus. Der Hund hat sie getötet, um Sant ji zu schützen. Aber wie handeln wir? Engagieren wir uns auch so für andere? Oder Kühe. Sie stehen auf der Weide, fressen Gras und geben uns ambrosische Milch. Deshalb heißt es, wir sind undankbar. Aber ein Tier nicht.

Guru Sahib ji offenbart, wenn man operiert wird nach einer Krankheit und dabei auch nur ein Haar verliert, muss man zum Guru gehen. Ohne Grund etwas am Körper zu ändern was nicht notwendig ist, entspricht nicht der kosmischen Ordnung. Gut ist, wenn man Leben retten aber dabei selbst weiter leben kann. In Australien hat eine Frau ihrem Mann eine Niere gegeben. Aber im letzten Stadium ist das auch nicht so einfach. So lange wir Atemzüge haben, so lange man gesund ist, besteht Interesse am Körper. Danach interessiert es niemanden mehr. Oder auch wenn jemand alt und krank ist. Das betrifft jeden. Alle wissen, dass wir irgendwann da hin kommen. Da sind Tiere besser. Sie sind vertrauenswürdig, aber unwissend. Wir hingegen wissen alles und wenden es nicht an.

Gurus Lehre ist, nichts am Körper verändern und diesen am Ende verbrennen. Wenn jemand selbst schon alte Organe hat, wie kann man davon etwas spenden? Tiere werden als Beispiel verwendet in Gurbani, um uns abzuholen. Auch nach dem Tod sind Tiere noch nützlich. In Form von Leder usw.

„So lange du lebst, strebe danach, die Freude von Sant ji zu gewinnen. Lobpreise ihn. Am besten schon in jungen Jahren. Schließe das Leben fruchtbar ab!"

Aber wir tun alles, um die Freude von anderen zu bekommen.

11.06.24

Baba ji teilt heute den Shabad ANG 823 und erläutert: Warum wandern wir ständig in der Welt herum, sind geistig gesteuert und bewegen auch anderer dazu? Wahe Guru hat die ganze Welt in EINEM Gedanken erschaffen. Sie war und ist wie sie ist und nur das Göttliche weiß, wie alles ist.
Wahe Guru inspiriert uns täglich, etwas Gutes zu tun. Aber wir pflanzen wieder negatives ein. Dafür sind wir selbst verantwortlich. Aber wenn es um Naam, Jappa geht, sind wir träge. Für teuflische Handlungen steht man auch ohne Wecker auf. Wir reden jetzt über Leute in der Sangat, die wie wir noch in der Entwicklung sind. Stellt euch vor, wie es erst denen geht, die nicht in der Sangat sind. Binnen Sekunden sind sie von sexueller Lust, Zorn, Gier angezündet, reißen auch andere mit und schieben die Verantwortung von sich.

Wahe Guru/Sant ji ist überall und sieht und hört alles. Warum tut sich da bei uns nichts? Weil wir den Segen von Sant ji nicht verstehen. Wir wiederholen alles wie ein Papagei, ohne es wirklich aufzunehmen. Manche sind schon seit 20 Jahren auf dem Weg, rezitieren Gurbani, ohne dass etwas geschieht. Das ist wie eine Mundspülung, die man hin und her bewegt. Da wird das Ego sogar noch größer.

Als Sant ji in Australien war gab es jemanden, der viele herausfordernde Themen und bisher keine Ausrichtung zum Göttlichen hatte. Er ist zu Sant ji gekommen, hat binnen eines Tages den Segen bekommen, alles hat sich aufgelöst. Hat sich bedankt und ist nie mehr erschienen. Andere sagten, „wir kommen jeden Tag zu Dir und bitten um Deine Hilfe.“ Was steckt dahinter? Sie haben kein Vertrauen. Dann gibt es jene, die selten kommen aber sie sind ausgerichtet, haben Vertrauen, die Lehren erreichen ihr Inneres.

In der Maya ist man immer verstreut, nicht zentriert und voller Schmerz. Wir spielen mit Glas, was sehr instabil ist und können uns deshalb leicht daran verletzen. Dabei könnten wir durch Sant ji Gold haben. Den wahren Freund stoßen wir weg und bevorzugen stattdessen die Gesellschaft von weltlich Verstrickten. Wo Vertrauen ist laufen wir weg, wo Lüge ist, fühlt sich der Geist angezogen. Das Göttliche empfinden wir als weniger interessant, nicht so geschmackvoll.

Aus all den Themen die wir haben, kommen wir nicht einfach so raus. Auch die eigenen Kinder verstricken wir mit der Welt, statt sie zum Göttlichen auszurichten. Unsere ganzen weltlichen Abschlüsse bringen uns nicht weiter. Aber Sant ji bringt uns weiter. So viele die einen Bachelor oder Master haben, arbeiten heute in ganz anderen, niedrigen Jobs. Nur wenige haben Sant ji in allem an erster Stelle. Wer Sant ji voller Vertrauen im Herzen trägt ist fröhlich, hat keine Probleme. „

Löst euch zu seinen Füßen auf, haltet an Sant ji fest." Aus dem tiefen Brunnen der emotionalen Verhaftung kommt man nur mit ihm raus. Durch jeden Vers in Gurbani werden wir motiviert, zu Sant ji zu gehen. Wir müssen nur den ersten Schritt machen. Er ist jede Sekunde bei uns.

F: Warum haben manche Menschen die mit Sant ji in Kontakt kommen sehr schnell Vertrauen zu ihm, werden gesegnet und bei anderen dauert es ewig, selbst wenn sie schon Jahrzehnte lang Gurbani rezitieren und in die Gurdwara gehen? Hat das immer mit Ego, verschmutzten Geist zu tun oder wie viel Ausrichtung und gefühlvolles Vertrauen zum Göttlichen es bereits in vorigen Leben gegeben hat?

A: Sant ji ist da und offenbart, es gibt welche, die hören etwas Neues und sind dann voller Vertrauen, was das Göttliche angeht. Das hat nur mit gefühlvollem Vertrauen zu tun. Sie hören das zum ersten Mal und sind sofort angezündet, weil sie ganz neu dabei sind. Da gibt es keine vorigen Reflektionen oder Vergleiche. Da gibt es kein Halbwissen, sie haben auch noch nie etwas im Heiligen gehört. Alles ist neu für sie und sie verfolgen es, ohne verstreut zu sein. Sie hören die Lobpreisung von Sant ji und sind gleich dabei. Aber jene die viel herumwandern, auf vielen Hochzeiten tanzen, tun sich schwer, weil sie verstreut sind. Also alle die ein bisschen Ahnung haben, über einiges an theoretischem Wissen verfügen. Aber sie haben keine Ahnung, was Guru Granth Sahib ji wirklich bedeutet.

Zur heutigen Frage erklärt Sant ji, dass es viele Gründe gibt, warum manche schnell gesegnet werden und andere nicht.

Da war eine Frau, die hat Fleisch gegessen, sehr weltlich orientiert gelebt und hatte keine Ahnung, wer Guru Nanak Dev ji ist. Sie ist in UK groß geworden, konnte nicht selbst kochen, hatte zwei Kinder und eine gute Position. Eines Tages hat sie Sant ji zu sich nach Hause eingeladen. Das fanden einige im Umfeld von Sant ji gar nicht gut. Die Schwiegereltern der Frau hatten eine Verbindung zu Guru ji, aber das Verhältnis zu ihnen war nicht gut. Der Schwiegervater war Vorsitzender im Tempel und in dieser Hinsicht nicht gerade ein Vorbild. Deshalb hatte sie kein Vertrauen.

Als sie Sant ji gesehen hat, hat sie durch ihn Guru Nanak gesehen, hat geweint und geschrien und ging dann in die Küche, weil sie es nicht verkraften konnte. Danach saß sie zwei Stunden mit Sant ji in der Lobpreisung. So stark war die Verbindung. Gleich am ersten Tag. Weil sie präsent und nicht verstreut war.

Wenn so etwas geschieht ist es wichtig, dass man danach in der Sangat bleibt. Sonst fällt man gleich zurück.

Baba Harban Singh hat auch schnell besondere Erfahrungen gemacht, als er in die Sangat kam. Er fragte sich, warum das bei anderen nicht so ist. Weil sie ständig rumwandern. Thema Ego. Das Ego verlässt uns erst zum Schluss.

Jeder kommt aus unterschiedlichen Gründen zu Sant ji. Manche wegen Komfort, andere tatsächlich, weil sie das Göttliche erfahren wollen und gefühlvolles Vertrauen haben. Wer jede Sekunde in den Lotusfüßen von Sant ji bleibt, kommt nicht ins Wanken oder hat Zweifel.

Also neu sein und geistig unbefleckt bringt sehr schnell Erfolge. Aber dann muss man auch dabei bleiben, in die Sangat gehen. Sonst gibt es gleich wieder Rückschritte. Das Ego frisst unsere verdienstvollen Handlungen auf. Wenn etwas nicht so läuft wir wollen, kommt Zorn auf.

Wer vollkommenes Wissen hat und wer gar nichts weiß, da gibt es Konflikte. Sant ji möchte einige segnen, aber sie lassen es nicht zu. Da fängt es innerlich gleich an zu brodeln. Eltern wollen ihrem Kind ja alles geben. Aber wenn sie es nicht wollen, es nicht verstehen, was soll man da machen? Genauso ist es mit dem Göttlichen und uns.

12.06.24

Baba ji teilt einen Shabad von Guru Ram Das ji. ANG 835.

Hier wird der Geist angesprochen. Jede Zeit hat ihre Herausforderungen. Je nachdem was gerade ansteht, sind wir instabil, unkonzentriert. Dann kommt wieder Freude. Aber egal wann, die Sangat des Heiligen ist zu jeder Zeit verlässlich. Das gibt uns Guru Sahib ji zu verstehen.

Ein König hat sein ganzes Leben nach dem Göttlichen ausgerichtet, ist bis kurz vor die höchste Stufe gekommen. Er stand sogar direkt vor dem Teich, in dem Amrit fließt, aber er hatte keinen Guru bei sich. Die Devis haben sich dann zusammengetan, um ihn davon abzuhalten, den ambrosischen Nektar zu trinken. Dafür haben sie eine List angewendet, haben ihn getäuscht. Der König ist dann in Zweifel gekommen und wieder zurück gegangen. Wäre er mit einem Heiligen verbunden in seiner Sangat, wäre das nicht geschehen. In der Sangat von Sant ji sind wir beschützt, niemand kann uns dann etwas antun.
In der Sangat sollten wir den Wunsch haben, uns weiter zu entwickeln. Gleichzeitig sollen wir uns nicht mit anderen vergleichen und nicht ständig nach links und rechts schauen. Manche geben sogar Sant ji Handlungsempfehlungen und sind eifersüchtig. Solche Aspiranten werden aussortiert, damit sie nicht andere mit ihrer Negativität anstecken. Es ist wichtig, immer positiv und in Liebe und Demut mit den anderen Seelengeschwistern zu bleiben.

Baba ji führt das Beispiel eines Yogi an, der den Segen bekommt, in der Verbundenheit zu sein. Alle Handlungsorgane sind unter Kontrolle, er/sie folgt den Anweisungen von Sant ji. Die Freude des Göttlichen erhält man nur durch die Umsetzung. Nicht durch äußere Attribute. Alles hat mit der inneren Ausrichtung zu tun. Dem inneren Spektakel.

In der Sangat lernen wir langsam, auch weltlich in Balance zu kommen. Wenn wir etwas schönes tun oder anziehen, dass wir es aus Freude zu ihm machen. Aber nicht, um anderen im Außen etwas zu demonstrieren. Erst zu Füßen von Sant ji wird der Geist EINS.

Sant ji ist da.

F: Baba Harpreet Singh ji hat vorhin betont, dass wir in der Sangat den Wunsch haben sollten, uns weiter zu entwickeln, nicht ständig nach links und rechts zu schauen und in Liebe und Demut mit den anderen Seelengeschwistern zu sein. Kann Sant ji darauf bitte noch einmal näher eingehen?

Sant ji offenbart, man kann die Sangat nicht lobpreisen. So groß ist sie. Die Sangat hat verschiedene Teile. Kindergarten, Grundschule usw.....bis zur Universität. Es gibt Sangat, Sat Sangat und Sangat des Heiligen.

In der Sangat von Sant ji werden die Lehren durch ständige Wiederholungen in uns eingespielt. Wenn wir das gleich beim ersten Mal verstehen würden, könnte ja jeder den scheinweltlichen Ozean überqueren.

Wenn innen was teuflisches aktiv ist, kann man nicht mehr klar denken und nicht unterscheiden, wer Freund oder Feind ist. Kal Yuga ist in diesem Haus des Jandal geboren, in dem man nicht bewusst handelt, nicht bei Sinnen ist. Wenn bei kleinen Kindern so was präsent ist, kommt es über die Zunge raus. Wir schauen auch anders und die Körpersprache verändert sich, wenn Jandal bei uns präsent ist. Dann legen wir uns sogar mit dem Göttlichen an. Wenn das Ego kommt vergessen wir, was Sant ji alles zu unserem Wohl tut. Durch Sant ji spricht Wahe Guru. Das können wir nicht anzweifeln. Auch wenn wir es nicht glauben wollen.

Wenn uns spirituelle Kräfte gegeben werden, führt das oft zur emotionalen Verstrickung und dann kann sich Naam nicht etablieren. Wenn Jandal präsent ist, vergisst man alles. Kal Yug selbst ist Jandal. Das ist sozusagen sein Elternhaus.

Sant ji sagt, sich mit Älteren zu streiten ist eine Sünde! Sei es Zuhause oder im Tempel.

In der Welt gibt es ständig Konflikte auf allen Ebenen. Innerhalb der Familien, Job, Freundeskreis - einfach überall. Das ist Kal Yug. Er hat überall seine Finger drin. Jandal tanzt auf allen Bühnen. Wer jedoch versucht, den Heiligen anzugreifen und alle Warnungen in den Wind schlägt, wird von Wahe Guru selbst sanktioniert

Wenn es gute Leute sind die zusammen kommen, spricht man von Sangat. Wenn sie gemeinsam lobpreisen und sich an Wahe Guru erinnern, sind sie Sat Sangat. Das Bewusstsein verändert sich jeden Tag. Aber woher wollen wir wissen, ob eine Gesellschaft wahrhaftig ist? Sant ji rezitiert dazu einen Vers aus Guru Granth Sahib ji: In der Gesellschaft des Heiligen bekommt man dieses Bewusstsein.

Einmal ist es das Sitzen in der Sangat, sich einfügen und komplett auflösen. Wenn alles aufgelöst, alles EINS ist, da gibt es keinen Konflikt mehr.

Die Essenz daraus ist: wer Sant ji, das Göttliche stört, wird in der Hölle landen. Den kann niemand sonst befreien außer ein anderer Heiliger. Eine höhere Instanz, Schule gibt es ja nicht.

13.06.24

F: „Eine Aspirantin berichtet: „Ich möchte gerne ein praktisches Beispiel, eine Erfahrung teilen. Letztes Jahr hat mich meine Katze in die Hand gebissen, nachdem ich sie geärgert hatte. Ich habe den Biss verarztet, es tat ziemlich weh und in der Sangat habe ich Sant ji davon berichtet. Im Vertrauen, dass er mir signalisieren würde wenn ich weitere Schritte unternehmen müsste. Das Ganze ist nach ein paar Tagen problemlos abgeheilt. Gestern ist meine Schwester auch von ihrer Katze gebissen worden. Sie hat sofort im Internet recherchiert was man da machen soll und gelesen, dass Katzenbisse sehr gefährlich sind und man sofort zum Arzt muss. Oft wird gleich operiert. Sie ist dann nachts in die Notaufnahme, wurde chirurgisch behandelt und kam mit zwei dick bandagierten Händen zurück, muss Antibiotika nehmen und eventuell doch noch operiert werden. Da ist mir klar geworden, wie unterschiedlich diese beiden ähnlichen Situationen verlaufen sind und wie viel Segen Sant ji täglich über uns ausschüttet."

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, Naam residiert auf der Zunge von Sant ji. Da kann keine Krankheit und Herausforderung standhalten. Baba ji erzählt, er hatte gerade ein Karma aus vorigem Leben, man konnte nicht voraussehen dass die Krankheit kam. Durch alle Behandlungsmethoden wurde es sogar noch schlimmer. Kein Arzt konnte etwas tun. Es wurde nicht besser. Der Doktor der Baba ji behandelt hat, hat beim ersten Mal viel Eiter raus geholt und paar Tage später noch mal so viel. Sant ji hat nur zwei Worte gesagt und jetzt nach 24 h ist es zu 90/95% geheilt. Zuvor waren die Ärzte total ratlos, weil es immer schlimmer wurde.

Herausforderungen, Sorgen, Krankheiten, da gibt es nur eine Lösung - Sant ji. Wenn sie voller Vertrauen zu ihm sind. Zu Beginn war da nur ein kleiner Pickel. Dieser wurde dann so groß wie ein Kricketball. 1,5 Liter Eiter, in drei Eingriffen. Gestern war noch 10%, heute nichts mehr da.

Baba ji war bei einem sehr erfahrenen Arzt. Er sagte, so etwas hätte er noch nie erlebt. Dass eine so kleine Wunde sich so schlimm entwickelt. Das war im Intimbereich. Wo sonst niemand helfen kann, greift Sant ji zu 100% ein und löst alles. Viele in der Sangat haben bereits ähnliche Erfahrungen gemacht.

Baba ji erzählt noch ein weitere Beispiel, als ein LKW über ihn gefahren ist. Sant ji hat ihn beschützt. Im Jahre 2011, 2014, 2018 hat Baba ji schon ähnliche Erfahrungen mit Sant ji gemacht.

Durch die Verbindung mit Sant ji, wenn wir immer in die Sangat kommen, müssen wir uns keine Gedanken mehr machen. Alle anderen müssen für Ihr Karma selbst gerade stehen.

Wir bekommen so viel Segen von Sant ji, er hilft uns so oft und beseitigt Hindernisse. Aber wir vergessen das schnell wieder und haben den Fokus mehr auf Familie, Arbeit und generell weltliche Themen.

Warum wir uns von Wahe Guru getrennt haben, kommt durch unseren Verstand. Wenn wir den Geist an Sant ji verkauft haben, wird alles zu unserem Wohl in die richtige Bahn gelenkt. Es ist sehr wichtig, den Geist stärker zu fokussieren. Wie geht das, seinen Geist an Sant ji zu veräußern? Einfach Sant ji's Anweisungen umsetzen. Dann ist man in der Demut und wir erreichen weitere Meilensteine.

Vertrauen in Sant ji, den Heiligen ist das A und O. Baba ji bedankt sich erneut bei Sant ji.

Sant ji ist da und erläutert, die Situation bei Baba ji war schon sehr heftig. Baba ji's Bruder hat Sant ji dann davon erzählt. Baba ji hatte die Gedankenwelle ob er wohl noch gesund wird…

Sant ji ist immer in der Präsenz, was morgen oder heute passiert, ist in Wahe Gurus Hand. Alles was kommt, ist gemäß unseres Karmas. Sant ji sagt: „Warum soll ich mir jetzt schon Gedanken machen was noch geschieht? Es ist besser, in der Präsenz bleiben. Das hat uns Guru Sahib ji mitzugeben." Stellt euch vor, da kommt gemäß Karma in 10 Jahren etwas unerfreuliches, eine bestimmte Krankheit oder man bricht sich das Bein. Warum jetzt darüber nachdenken? Wir können doch eh nichts dagegen tun, um das zu verhindern.

Machen uns aber jetzt schon verrückt. Was kommt, wissen wir doch nicht. Und wer es weiß, akzeptiert es und redet nicht darüber.

Die nicht in die Reflektion gehen wissen nicht, was richtig oder falsch ist. Was Gurbani sagt, da gibt es keine Alternative. Das können wir nicht hinterfragen. Die Natur von Wahe Guru ist immer wohlwollend. Wie können wir dann jemand anderem etwas schlechtes tun? Oder wenn jemand uns schaden möchte, da steckt das Ego, die Eifersucht dahinter. Wahe Guru beschützt uns, wenn jemand uns schaden möchte. Auch Krankheiten können nicht in unsere Nähe kommen. Sant ji's Armee steht uns bei. Shiva und Vishnu werden dann von Sant ji aktiviert, wenn uns jemand schaden möchte, voller Negativität gegenüber uns ist. Bzw. Sant ji greift selbst ein.

Alle verneigen sich vor Dir. Überall scheint dein Licht. Wer den Heiligen weh tut, da handelt Wahe Guru/ Sant ji sofort."

Sant ji hat Baba ji dann sofort gescannt, als er von dem gesundheitlichen Problem erfahren hat und gesagt, der Arzt kann ihn nicht heilen. Nur Naam. Denn die Ursache der Krankheit steckt woanders. Die Auswirkung davon kann nicht durch weltliche Medizin beseitigt werden. Sant ji hat ihm die Methode gegeben. Hätte Baba ji das nur im geringsten angezweifelt, wäre es ganz anders ausgegangen. Auch noch mal der Hinweis, wie viel Power der Geist hat. Deshalb positiv bleiben und sich nicht irgendwelche Szenarien ausmalen. Es hat alles mit blindem Vertrauen zu tun.

Zwei Aspirantinnen aus der Sangat hatten nahe zu das gleiche wie Baba Harpreet Singh ji. Bei der einen Aspirantin wollten die Ärzte sie operieren. Sant hat ihr davon abgeraten. Sie soll nur Medizin nehmen. Eine OP hätte das ganze nur verschlimmert. Bei Sandeep war es auch so. Operationen sind schon hilfreich. Aber bei manchen Körperteilen ist es sogar gefährlich, eine OP zu machen. Alle drei hatten das gleiche Problem.

Wenn wir kein blindes Vertrauen haben zu Sant ji, kann keine Medizin wirken. Das hat mit unserer Ausrichtung zu tun. Die Schmerzen regeln sich in der Sangat durch die Aura dort. Die Sangat ist eine unbeschreibliche Tugend in sich selbst.

Was machen wir, wenn Medizin nicht mehr helfen kann? Wahe Guru /Sant ji sieht alles was wir tun. Die ganze Schöpfung ist in seinem Hukam. Dort wo der Geist EINS ist, das manifestiert sich sofort. Sind wir nicht präsent, passiert nichts bzw. nicht das, was wir möchten.

Wenn wir wissen, niemand außer Sant ji kann uns helfen, gerade auch bei Krankheit. Wenn es für uns keine Alternativen gibt, dann ist Sant ji intuitiv präsent und löst alles auf. Denn Sant ji ist ja überall. In uns und im Außen. Aber sobald da Zweifel aufkommen, funktioniert es nicht. Haben wir weitere Themen.

„Habt nur Sant ji im Herzen," sagt Gurbani. „Alles andere ist Ego."

Es gibt EINEN Gott, darauf sollen wir unseren Fokus haben. Das gilt es zu verstehen und dann ist das Spiel beendet. Wahe Guru erscheint immer in einer Form hier auf Erden aber er geht dann nirgends hin, so wie andere. Wahe Guru stirbt nicht!

14.06.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wer die Barmherzigkeit spürt auf der Ebene der Auflösung, das ist eine unbeschreibliche Gabe von Sant ji. Diese Aspiranten gehören zu den Gesegneten. Für uns ist es täglich eine Gnade, wieder hier in der Sangat sein zu dürfen. All unsere Wünsche erfüllen sich.

Wie können nur das verstehen hinsichtlich Gurbani zu was er uns befähigt. Um sich in den vollkommenen Guru einzufügen, braucht es blindes Vertrauen. Der Shabad ist etwas grobstoffliches. Naam ist feinstofflich.

Der Segen wird durch das Grobstoffliche ermöglicht. So wie einst Ram Chandra, ji der auch Ram heisst. Hanuman hat ihn als Göttliches gelobpreist.

Baba ji teilt den Shabad Ang 554 und offenbart, Niemand weiß was geschieht. Einen Hukam kann man nicht äußern. Guru Sahib ji gibt uns ja stets Anweisungen. In den Füßen des Gurus ist die Tür, um das Göttliche zu erfahren. Er ist für ewig anwesend und beseitigt die Spinnweben des Zweifel und der Verstrickung und lässt das Göttliche Licht in uns leuchten. Der Name von Wahe Guru löst uns vom Tod. Fügen wir uns ein im Willen von Sat Guru Sant ji, werden wir hier und später ein glückliches Leben führen. Sofern wir die Anweisungen von Herzen, in Freude und Demut ausführen. Bis der Geist alles als positiv ansieht hinsichtlich der Anweisungen, ist es ein Prozess.

F: „Fügen wir uns dem Willen von Sat Guru Sant ji ein, werden wir hier und später ein glückliches Leben führen“. Was heisst in diesem Kontext eigentlich ein glückliches Leben? Alles was ist in tiefer Dankbarkeit anzunehmen und Herausforderungen nicht mehr als solche zu sehen? Oder tatsächlich ein leichtes Leben ohne sichtliche Schwierigkeiten? Wobei Sant ji ja immer betont, dass Herausforderungen dazu gehören, wichtig sind und wir ohne Herausforderungen träge werden.

A: Sant ji ist da und offenbart hinsichtlich der Frage: eine Taube sieht die Katze, schließt die Augen und sagt einfach, „ich habe keine Probleme.“ So verdrängt sie, dass die Katze sie aufisst. Ist es besser etwas zu verdrängen oder etwas zu anzugehen?

Herausforderungen gehen ja nicht einfach so weg. Da muss man schon was tun.
Schon vor der Geburt haben wir Herausforderungen und das geht immer so weiter. Beginnt man etwas Neues, sei es in die Schule gehen, neuen Job usw. ist es zunächst schwer. Dann fügt man sich immer mehr ein und es wird leichter, wenn man Routine hat.

Wenn wir in den Farben der Maya schlafen, plündern uns die fünf Diebe. Sind wir mit dem Heiligen verbunden, wird sich alles in die richtigen Bahnen lenken. Es ist wichtig, morgens zwischen 3:00 und 6:00 Uhr aufzustehen. Denn da ist der Geist in der Lage, eine Verbindung zum Göttlichen aufzubauen. Herausforderungen gibt es bis um letzten Atemzug. Aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran.

15.6.24

Baba Harpreet Singh ji stellt fest, dass Unzählige in der Maya versunken sind und gedanklich meist in der Zukunft oder in der Vergangenheit weilen. Das Göttliche das omnipräsent ist, ist stets in einer Form anwesend. Wenn sich unser Vertrauen etabliert hat, begegnen wir ihm auch und erhalten seine Freude.

Bei Guru Arjan Dev ji war ein Aspirant der wollte, dass Guru ji immer bei ihm ist. Er ist in der indischen Tradition sehr bekannt. Wenn Wahe Guru in einer Form permanent anwesend ist, das ist so ein Genuss. Wir sagen immer, Gott ist allgegenwärtig, aber haben wir das erfahren? Wahe Guru, der Heilige, sorgt sich selbst um seine Aspiranten.

Baba ji zieht dazu wieder Hanuman und Siri Ram Chandra heran. Hanuman hat ja die Form von Ram Chandra als das Göttliche angesehen und dadurch die omnipräsente Form Gottes erfahren. Trotzdem hat er sich gewünscht, dass Gottes Form immer bei ihm ist. Das ist sehr feinstofflich. Es ist sehr wichtig, eine Liebe zu Sant ji zu haben. Sein Wort als höchstes zu sehen. Dann ist alles andere bedeutungslos. Baba ji teilt einen Shabad. Ang 709.

Was bekommen wir, wenn das Göttliche sehr barmherzig ist? Wer erhält die Sangat des Göttlichen? Wen Wahe Guru vor der Maya beschützen will. Von selbst kann sich niemand von diesem Feuer beschützen. Überlegt mal, wie lange wir schon unterwegs sind. Die Sangat sorgt dafür, dass wir uns immer weiter reinigen und makellos werden. Das hat Guru Arjan Dev ji auch in Gurbani offenbart. Manchmal verlangen wir hartnäckig etwas. So soll es auch mit Sant ji sein. Dass er das Wichtigste für uns ist. Wir eine tiefe

emotionale Bindung zu ihm aufbauen. Wir nur ihn haben wollen. Wenn wir uns schon mit jemandem verstricken wollen, dann mit Sant ji. Es geht darum, eigene Gedanken komplett vor Sant ji aufzulösen. Das ist die erste Stufe eines Schülers. Unwissend zum Guru zu kommen. „Ich weiß nichts, ich habe Sant ji.“ Wer die Lotusfüße als Stütze sieht, wird befreit. Dann werden wir nie Themen haben und sind immer mit Naam verbunden. Je nach Vertrauen.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt zwei Arten von Weisheiten. Wir alle haben das. Wir haben etwas gehört, gesehen, es aber noch nicht praktisch in uns integriert. Hört man es nur von anderen, kann man es anzweifeln. Hören, verinnerlichen, tun/ umsetzen ist alles drin. Die ganze Welt ist in den drei Qualitäten.

Bhagat Kabir ji hat uns mitgegeben, der Geist kennt alles, tut er auch alles? Alle Handlungen die wir ausführen, tun wir für uns. Das braucht Wahe Guru/Sant ji nicht. Um den Geist zu reinigen, dafür haben wir Seva. Wenn wir das entsprechende Bewusstsein haben, haben wir in der Welt keinen Genuss mehr.

Sant ji sagt; „als ich älter geworden bin, habe ich ja auch ein Elternhaus verlassen und hier werde ebenfalls nicht ewig bleiben. Das ist eine Kirmes, ein Spiel. Wer nicht in der Sangat ist, weiß ja gar nichts. Haben wir das praktisch erfahren, haben sich alle Verstrickungen gelöst, ist das Spiel vorbei. Egal was wir tun, alle Menschen sind geistig hier verhaftet. Niemand ist davon befreit. Um im Bewusstsein aufzusteigen, handeln wir. Hat man alles überstiegen, ist man über Himmel und Hölle. Dann hat die Welt keine Bedeutung. Es gibt dann keine Verhaftung mehr. Für die Gurmukhs wurde der einfache Weg aufgezeigt. Sant ji zeigt uns diesen Weg auf. Wer es verstanden hat, erfährt es auch.

Bevor Wahe Guru als Guru Nanak erschienen ist, wie war die Situation auf dieser Welt? Da ist man mit schmutzigen Kleidern in die Wälder, mit Rastahaaren und hat Haus und Hof, die Familie verlassen, um in Askese zu gehen. Das hat man so nach Außen gezeigt. Dieser Weg ist schwer und man wusste auch nicht, ob er akzeptiert ist.

Was haben wir denn bisher aufgegeben? Ist das was besonderes, die Haare nicht mehr zu kämmen, Dreadlocks zu tragen und in den Wäldern zu leben? Ist das Yoga? Der Körper hat damit doch auch Themen. Wo liegt der Nutzen, wenn der Körper leidet, stinkt und der Geist das spürt? Das ist kein Yoga. Sant ji verurteilt solche Heucheleien. Auch wenn jemand bestimmte Farben, bestimmte Kleider trägt, um nach außen etwas zu demonstrieren. So wird man kein Yogi. Wenn wir Gurus, Sant ji’s Anweisungen umsetzen, können wir auch Zuhause ein Yogi werden.

Die Könige früher waren gleichzeitig Yogis. Als das Göttliche erschienen ist, kam er nicht als einfach als Yogi sondern als Raja Yogi. Als König. Als Guru Gobind Singh ji sich in jungen Jahren gezeigt hat, hat die Mutter ihm sehr teuren Schmuck gekauft und ihn damit ausgestattet. Als er so spielen gegangen ist, warf er die Armreifen ins Wasser. Da lief die Mutter zu ihm und machte ihn darauf aufmerksam, wie wertvoll und teuer die Sachen sind, die er da gerade wegwarf.

Beem Chandra war ein König, der in den Bergen lebte und versuchte, von Guru Sahib ji durch Cleverness für zwei Tage einen Elefanten auszuleihen. Aber Guru Sahib ji hat es nicht gemacht. Gleichzeitig hat er die teuren Armreifen einfach ins Wasser geworfen. Guru Sahib ji ging es bei der Sache mit den Elefanten also nicht um Geld, sondern weil die Motivation des Königs sein Ego war.

Wahe Guru hat uns den einfachen Weg als Lehre gegeben. Gold und Asche ist für jemandem im höchsten Bewusstsein gleich. Selbst Amrit und Gift.

Was wir aufgeben sollen, das geben wir nicht auf. Es gibt eine Methode, wir wir alles was wir hier haben doch mitnehmen können. Ansonsten ist nichts in unserer Hand. Es geht immer um praktische Erfahrungen. Dann werden wir die Welt als falsch erleben. Wie können wir uns dann verstricken und mit jemandem der lügt, eine Freundschaft aufbauen?

16.06.24

Ang 855 Bhagat Kabeer ji

ਬਿਲਾਵਲੁ ॥
Bilaaval:

ਬਿਦਿਆ ਨ ਪਰਉ ਬਾਦੁ ਨਹੀ ਜਾਨਉ ॥
I do not read books of knowledge, and I do not understand the debates.

ਹਰਿ ਗੁਨ ਕਥਤ ਸੁਨਤ ਬਉਰਾਨੋ ॥੧॥
I have gone insane, chanting and hearing the Glorious Praises of the Lord. ||1||

ਮੇਰੇ ਬਾਬਾ ਮੈ ਬਉਰਾ ਸਭ ਖਲਕ ਸੈਆਨੀ ਮੈ ਬਉਰਾ ॥
O my father, I have gone insane; the whole world is sane, and I am insane.

ਮੈ ਬਿਗਰਿਓ ਬਿਗਰੈ ਮਤਿ ਅਉਰਾ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
I am spoiled; let no one else be spoiled like me. ||1||Pause||

ਆਪਿ ਨ ਬਉਰਾ ਰਾਮ ਕੀਓ ਬਉਰਾ ॥
I have not made myself go insane - the Lord made me go insane.

ਸਤਿਗੁਰੁ ਜਾਰਿ ਗਇਓ ਭ੍ਰਮੁ ਮੋਰਾ ॥੨॥
The True Guru has burnt away my doubt. ||2||

ਮੈ ਬਿਗਰੇ ਅਪਨੀ ਮਤਿ ਖੋਈ ॥
I am spoiled; I have lost my intellect.

ਮੇਰੇ ਭਰਮਿ ਭੂਲਉ ਮਤਿ ਕੋਈ ॥੩॥
Let no one go astray in doubt like me. ||3||

ਸੋ ਬਉਰਾ ਜੋ ਆਪੁ ਨ ਪਛਾਨੈ ॥
He alone is insane, who does not understand himself.

ਆਪੁ ਪਛਾਨੈ ਤ ਏਕੈ ਜਾਨੈ ॥੪॥
When he understands himself, then he knows the One Lord. ||4||

ਅਬਹਿ ਨ ਮਾਤਾ ਸੁ ਕਬਹੁ ਨ ਮਾਤਾ ॥
One who is not intoxicated with the Lord now, shall never be intoxicated.

ਕਹਿ ਕਬੀਰ ਰਮੈ ਰੰਗਿ ਰਾਤਾ ॥੫॥੨॥
Says Kabeer, I am imbued with the Lord's Love. ||5||2||

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn man sich bestimmte Fertigkeiten und Wissen angeeignet hat führt das meist dazu, dass man sich Anerkennung wünscht, sich das Ego aufbläht. Auch bei Debatten ist das oft ein Thema. Bhagat Kabeer ji hingegen sagt, „von theoretischem, weltlichen Wissen habe ich keine Ahnung, damit habe ich mich gar nicht erst befasst. Ich habe nicht den Wunsch, mit anderen zu diskutieren mich zu präsentieren. Von so was habe ich keine Ahnung. Ich bin nur verrückt nach der Lobpreisung, das zu reflektieren und zu verankern.“

Da gibt es welche, die verfolgen nur den EINEN Weg, was der Guru lehrt und sind vollkommen darauf ausgerichtet. Von allem anderen haben sie sich zurückgezogen. Aber das sind nur sehr wenige. Diese Aspiranten kommen auch an. Doch die meisten springen von einer Sache zur anderen und verstreuen sich. Bhagat Kabeer sagt, „meine Familie und andere meinen, ich bin durchgedreht. Dabei halten sie sich selbst für besonders schlau."

Jeder möchte glücklich und zufrieden sein. Weltlich orientierte Menschen haben nicht mehr den Wunsch, dass bei Ihnen ein Heiliger geboren wird. Das war früher anders. Aspiranten wünschen sich heute zwar, dass

Sant ji ihnen ein Kind beschert, aber nicht, dass es dem spirituellen Pfad folgt. Besteigt ein Kind doch diesen Weg, wird es von der Familie für bekloppt gehalten.

Im Shabad offenbart Bhagat Kabir ji: „ich bin nicht selbst verrückt geworden. Das hat Wahe Guru gemacht. Wahe Guru hat mir nicht den Gedanken gegeben, dass ich etwas tue und für ewig bleibe."

Jene die sich voller Freude nach Sant ji ausgerichtet und vor ihm aufgelöst haben, haben den Segen erhalten. Sie spüren seine Präsenz überall. Das hat alles mit gefühlvollem Vertrauen zu tun. Wahre Liebe lässt sich nicht definieren. Da ist das Göttliche präsent. Jemand der dem Göttlichen folgt, wird oft als unwissend, naiv und verdreht angesehen.

Jene, die sich selbst für intelligent halten, können nicht in der Präsenz sein. Es ist aber auch falsch, so jemanden zu verurteilen. Deren Horizont lässt es einfach nicht zu. Wer sich hingegen selbst erkannt hat, sieht das Göttliche überall.

„Du hast den menschlichen Körper nur bekommen, um mit Gott eins zu werden."

F: Baba Harpreet Singh ji hat heute offenbart, dass zwar viele zum Göttlichen, zu Sant ji kommen, weil sie sich ein Kind wünschen. Aber kaum jemand, dass in ihrem Haus ein Heiliger geboren wird. Das war früher anders. Was sollte für jemanden der nach dem Göttlichen ausgerichtet ist die Motivation sein, ein Kind zu bekommen?

A: Sant ji ist da und offenbart, um Hilfe fleht man ja nur, wenn man selbst keine Kraft mehr hat. So war es auch damals, bevor Guru Nanak Dev ji erschienen ist. Deshalb hat die Erde Wahe Guru um Unterstützung gebeten. Die Zeit damals war also auch nicht besonders. Beispiel Mogulreich und was man den Gurus und Heiligen generell alles angetan hat oder antun wollen. Der eigene Neffe, die Tante, wollte Guru Hargobind Singh ji umbringen. War das eine schöne Zeit? Damals war Kal Yuga genauso aktiv wie heute.
Sant ji führt auch an, was man alles mit Jesus gemacht hat.

Gott erscheint ja nicht, wenn alles perfekt läuft. Es gab und gibt stets gute und schlechte Schüler. Das war damals so und ist heute genau so.

Mata Sahib Kaur, die Mutter aller Khalsa, musste ja ein besonderes Level haben. Sie war eine der Ehefrauen von Guru Gobind Singh ji. Zuvor sagte sie, wenn sie überhaupt heiraten soll, dann nur Guru Gobind Singh ji. So sind ihre Eltern zu Guru ji hin und haben gefragt. Ihr Gebet hat ihn bereits vorher schon erreicht. Guru ji hat dann gesagt, „ich habe mich mittlerweile vom weltlichen Akt zurückgezogen. Mata Sahib Kaur kann gerne meine Frau werden und sich als Sevadar in der Sangat anbieten, aber es wird kein Kind über einen körperlichen Akt geben. Das war für Mata Sahib Kaur stimmig und sie hat Guru Gobind Singh ji geheiratet. Die ersten beiden Frauen von Guru ji hatten zwei Kinder von ihm. Irgendwann kam bei Mata Sahib ji doch der Gedanke, ein eigenes Kind mit Guru Gobind Singh ji zu haben. Die Motivation dafür war damals genauso wie heute.
Alles was ein Heiliger sagt wird sich manifestieren. So war es auch bei Guru Sahib ji als er gesagt hat, dass er kein Kind mehr zeugen wird. Er hat es bekräftigt, als sie zu ihm ging und sich ein Kind gewünscht hat. Dann wollte sie wissen, wie sie in Erinnerung bleiben würde. „Du wirst die Mutter der Khalsa sein und dadurch so viele Kinder haben, dass man sie nicht zählen kann."

Wünsche hat doch jeder zu allen Zeiten und gemäß des eigenen Horizonts. Nicht jeder hat den Wunsch, Sant ji zu begegnen. Das sind nur sehr wenige. Gute und schlechte Menschen gab es zu allen Zeiten.

Ein Heiliger hebt hervor, „wenn du schon ein Kind auf die Welt bringst, dann einen Heiligen, heroischen Soldaten oder jemanden, der viel zum Wohl für andere spendet." So eine Mutter ist verehrungswürdig. Ihr Dasein hat gefruchtet.

Jene die ihre Hoffnung auf weltliche Aspekte setzen im Sinne von „Mein Kind soll Ingenieur, Arzt usw. werden“, das hat mit dem eigenen Horizont zu tun. Das war früher so und wird auch so bleiben.

Egal wie viel Disziplin jemand ausgeübt hat in der Welt, um den Körper fit zu halten - ohne Göttliche Ausrichtung werden sie sofort von den Todesengeln einkassiert.

Bei jemandem der wirklich den spirituellen Weg geht, werden sich Wünsche verändern. Auf der anderen Seite wird Kal Yug dafür sorgen, dass sie für ihre Ausrichtung zum Göttlichen verlacht werden. Kal Yug wird alles versuchen, ernsthafte Aspiranten vom Weg abzubringen. Das geht schon in der Familie los. Aber dann springt Wahe Guru selbst ein, um seine Geliebten zu beschützen. Sie bekommen von Wahe Guru/Sant ji dann alles.
Von sich aus kann niemand die drei Qualitäten überwinden. Ohne Bhakti und Lobpreisung kann niemand ein gesegnetes Kind, einen Heiligen zur Welt bringen.

17.06.24

F: Guru Granth Sahib ji, Ang 913

A: Ram Kalee wird offenbart von Guru Arjan Dev ji. Baba Harpreet Singh ji erläutert, bevor eine Blume blüht gibt es ein Stadium, das nennt man Kalee. Hier ist gemeint, dass die Seelenbraut noch eine letzte Anweisung, erhält, bevor sie erblüht. Die Seelenbraut die in der Maya durchtränkt ist, das Göttliche, ist der Herr aller inkarnierten Seelen.

Manche schauen sich gerne schöne, materielle Formen an, Theaterstücke, Kino. Manche sind in der Familie unterwegs, mit Mutter, Vater, Kind usw. Manche in bestimmten beruflichen oder gesellschaftlichen Positionen. Aber die Heiligen sind 24/7 mit der Göttlichen Form verbunden.

Manche verbringen ihre Zeit mit besonderen Themen, aber finden keine Zufriedenheit wegen Karma. Auch Genuss ist Teil dieser Welt. Doch er macht die Menschen nicht glücklich. Sie können es nicht genießen. Manche sind in der Familie verstrickt und sündigen sogar für die Kinder. Sie wissen nicht um das Kleingedruckte, dass sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Durch die emotionale Verstrickung handeln sie nicht zum Wohl des Kindes, sondern wollen nur ihre eigenen Interessen durchsetzen. Das ist manchmal sehr subtil. Eltern sagen, „ich habe so viel für dich getan und so dankst du es.“ Die Kinder entgegnen dann, dass sie ihre Eltern doch gar nicht darum gebeten haben. Manche wollen König sein, andere lieben es, Landwirtschaft zu betreiben. In solchen Handlungen sind wir das ganze Leben unterwegs.

Wir reden jetzt aber von den Heiligen und was sie bewegt. Sie sind Tag und Nacht im Namen Gottes verbunden. Die Heiligen bleiben in ihrer eigenen Trance. Egal was um sie herum geschieht.

Baba ji offenbart, „das was Guru Granth Sahib ji als Göttliche Form beschreibt, habe ich nur in Sant ji gesehen.“

Mit was wir uns beschäftigen, was in uns ist, bekommen wir auch, ziehen wir an.
Dort wo das Wasser klar ist, da sieht man, welche Tiere sich darin tummeln. Dieses Wasser ist auch bekömmlich.

Manche verbringen ihre Leben mit intellektuellen Debatten. Andere essen nur, genießen sexuelle Ausschweifungen. Andere sind nur am feiern. Alle bereuen das jedoch irgendwann. Manche Wünsche werden mit dem Alter immer stärker, aber können aber nicht mehr ausgelebt werden wegen körperlicher Einschränkungen.

Doch die Heiligen sind in Naam durchtränkt.

Manche verbringen ihr Leben mit Glücksspiel, Drogen. Das ganze gute Karma das sie bisher eingepflanzt haben, wird dadurch vernichtet.

Sant ji zeigt uns, wie wir unser Leben gewinnbringend gestalten können als Haushälter. Was relevant für uns ist. Wer wirklich unser Wohl im Sinne hat.

Manche verbringen ihr Leben mit Yoga, manche in ihren Krankheiten. Aber die Heiligen, Sant ji sind nur in der Lobpreisung. Sie handeln nur im Willen von Wahe Guru. Wer sich dort einfügt, wird von Sant ji auf die Siegerstraße geholt. Wenn wir Sant ji's Segen haben wollen, danach ausgerichtet sind, sind wir immer positiv. Wir spüren dann immer Freude, weil wir in der Sangat sein dürfen.

Sich zu den Lotusfüßen aufzulösen, ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Wir haben diese Möglichkeit bekommen durch Sant ji's Sangat. Also in der Auflösung liegt die Freiheit und Liebe.

Sant ji ist da.

F: Im heutigen Shabad von Guru Arjan Dev ji wird aufgezählt, welche Ausrichtung die Gottesgeliebten haben und mit welchen Handlungen /Genüssen wir in der Regel unsere Zeit verbringen. So verringert sich das Naam Konto und am Ende kommt die Abrechnung. Manches dabei ist sehr subtil. Wir freuen uns dann, wenn etwas bei dem wir beteiligt sind „gut läuft" merken aber nicht, dass gleichzeitig das Konto der verdienstvollen Handlungen weniger wird. Wie merken wir den Unterschied, wann dreht sich diese Bilanz, fressen die Bescherungen dir wir erhalten, nicht mehr unser Guthaben auf?

A: Sant ji sagt, hinter der Frage der Aspirantin steckt deren Intelligenz. Die Welt wurde in zwei Bereiche aufgeteilt. Es gibt den Manmukh und den Gurmukh. Jene die mit Sant ji verbunden sind, die Wahrhaftigkeit verstanden haben sagen, es gibt die Welt und auch etwas anderes. Also dass das Göttliche existiert. Dann gibt es jene, die es noch nicht realisiert haben, die Welt als real ansehen und deren ganzes Denken und Handeln sich darum dreht. Man kann sie auch Heilige nennen, Sant ji, Gurmukh. Manmukhs sind geistig oder weltlich getriebene.

Wir wollen doch alle zufrieden sein und Komfort haben. Aber wo wahre Zufriedenheit ist, das wissen wir nicht. Suchen wir überhaupt danach? Die es verstanden haben, haben es auch erfahren.

Was wir hier tun ist nicht wahr. Die Wahrhaftigkeit liegt woanders. Im heutigen Shabad wird uns aufgezeigt, wie die Heiligen sind und was im Gegensatz dazu die Welt macht. Die meisten fahren im Aufzug abwärts. Nur wenige nach oben. Die dazwischen stehen, über sie wird nicht gesprochen. Die Menschen erhalten anhand ihrer Handlungen Aufmerksamkeit. Otto Normalverbraucher hingegen kennt niemand.

Emotionale Verhaftung sorgt dafür, dass wir uns noch tiefer verstricken, anstatt frei zu sein. Gerade wenn wir versuchen, die Welt um uns herum in Ordnung zu bringen. Wenn wir diese Liebe mit Sant ji, Wahe Guru ji haben, dann wird die Welt hinter uns herlaufen, ohne dass wir uns etwas wünschen. Alle 18 Schätze und noch weitere 9. Unter welcher Bedingung? Wenn wir uns zu Sant ji, Wahe Guru ausgerichtet und seine Liebe verankert haben. Das kann dann niemand mehr aus uns rausholen. Selbst wir nicht. Das geschieht nicht gleich auf der ersten Stufe. Aber langsam, langsam. Das gefühlvolle Vertrauen ist im Herzen. Nicht im Verstand. Gesicht und die Augen zeigen das auch von Außen, wenn die Freude zu Sant ji im Herzen ist. Den Unterschied macht nur, wo wir eine Anhaftung haben. Zur Welt oder zum Göttlichen, Sant ji? Das sollen wir mal bei uns selbst prüfen. In der Regel suchen wir am falschen Platz!

Durch Sant ji's Segen bekommen wir langsam das Bewusstsein dafür. Dann wird uns die Zufriedenheit folgen und selbst jene, die uns zuvor verleumdet haben, werden uns dann zu Füßen fallen. Sant ji gibt uns die Bhakti des Charisma, wenn wir eine vollkommene Liebe zu ihm aufgebaut haben.

Wer jedoch in der Welt seine Freude sucht, kann nie wirklich glücklich sein.

18.06.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, um die Reise die wir begonnen haben fruchtbar abzuschließen, dafür sind wir in die Sangat gekommen. Wir arbeiten und handeln ja immer. Wie wir das Karma am besten einpflanzen, das lebt uns Sant ji vor. Wenn wir uns so einfügen, werden alle Themen aufgelöst. Wenn das Göttliche in einer Form erscheint so wie Sant ji, da ist das Größte die Sangat. Baba ji hebt noch einmal die Sehnsucht hervor, die Guru Arjan Dev ji zu Guru ji hatte, als er von ihm getrennt war. Alle Gurus sind auch ihren weltlichen Verpflichtungen nachgegangen.

Sich selbst als intelligent anzusehen, als Macher, ist ein Hindernis auf dem spirituellen Weg. In den Heiligen ist Guru ji auch in den unterschiedlichsten Rollen erschienen und zeigt uns, wie man zu handeln hat. Sant ji lebt ja auch wie ein normaler Haushälter und ist gleichzeitig 24/7 für die Menschheit da. Sant ji zeigt uns, wie man in der Welt lebt und gleichzeitig Wahe Guru dient, um seinen Segen zu bekommen. „Wenn ihr in Askese gehen wollt, lasst die emotionale Verstrickung los!"

Baba ji teilt den Shabad Ang 210. „Vergesst nie den Göttlichen Namen, egal was ihr tut!“ Es geht darum, den Namen immer geistig in sich zu tragen. Seine Verpflichtungen zu erfüllen und nicht alleine in den Wäldern zu leben.

Wahe Guru hat uns den unschätzbaren Körper und die kostbaren Atemzüge gegeben. Wir haben Hände und Beine zum arbeiten bekommen. Lauter Bescherungen, die wir nicht achten. Wahe Guru ist immer bei uns und beschützt uns.

Falsche Entscheidungen die wir fällen, sorgen für Herausforderungen. Den scharfen Verstand, um richtige Entscheidungen zu treffen, bekommen wir bei Sant ji. Das größte Leid das wir spüren, wird sofort durch die aufgelöste Rezitation mit der Zunge beseitigt. Hier ist wieder Vertrauen das A und O. In der aufgelösten Haltung erhalten wir Frieden. Das verstreute, instabile löst sich dann auf. Ebenso das Feuer der Wünsche. Das ist über den Verstand.

Wahe Guru beschützt uns in der Hitze der Gebärmutter und auch später. Wer die Lotusfüße von Sant ji permanent in seinem Geist verankert, wird den scheinweltichen Ozean überqueren und der Todesengel wird sich ihm/ihr nicht nähern.

Wo es billige Kopien gibt, rennen alle hin. Da tummeln sich Massen. Aber das Original können sich nur wenige leisten.

Baba ji hebt hervor, wie sehr wir durch die Familie verstreut werden, uns dafür opfern und gar nicht wissen, wir wir uns richtig verhalten sollen. Wir widmen Ihnen unser Leben. Doch dahinter verbirgt sich nur Leid und Schmerz. Das ist wie ein zusätzlicher Kredit, der uns angeboten wird. Kauf doch noch dies und jenes und dadurch verpflichten wir uns immer mehr. Sant ji zeigt uns die Methode, wie wir da raus kommen, ohne dass der andere es merkt. Alleine schaffen wir es aber nicht. Wer sich verstrickt hat, den holt Sant ji’s Segen da wieder raus.
Durch Naam lösen wir uns von Gier, Zorn, Lüste und Begierden. Denn dahinter verbirgt sich großer Schmerz.

F: Frage ist doch nicht gleich Frage, Da gibt es große Unterschiede. Was braucht es, um eine wirklich tiefe Frage zu stellen?

A: Sant ji ist da und offenbart, Fragen sind Fragen. Aber die Gedankenwelle die dahinter steckt ist schlecht oder gut. Also der Beweggrund der Frage. Guru Sahib ji sagt, wenn die Gedankenwellen weg sind, seinen es gute oder schlechte, gibt es keine Fragen mehr. Wenn wir uns vor niedrigen Inkarnationsformen beschützen wollen, mache dich frei von Gedankenwellen. Leere dich. Die Gedankenwellen sorgen dafür dass wir uns wieder inkarnieren. „Ich möchte noch das und das machen.....“ Wir haben den Körper verlassen, aber die Gedankenwellen sind noch da. So kommt es zu neuem Leben.

Die Gedankenwellen die uns beschäftigen, erzeugen immer weitere und so gehnt das weiter bis zum Tod.

Kurz vor dem Tod kann man nicht mehr sprechen. Weiß aber, dass es jetzt zu Ende geht. Die Gedankenwellen kann man dann nicht mehr verbal äußern. Trotzdem sind sie aktiv und sorgen für die nächste Inkarnation. Die Todesengel ziehen die inkarnierte Seele dann raus und man kann nichts dagegen tun.

Es gab einen Heiligen im höchsten Bewusstsein, für den war die Zeit gekommen zu gehen, weil Wahe Guru es gerne so haben wollte. Die Sangat wünschte aber, dass er noch bleibt. Der Heilige offenbarte dann: „Wenn ich gehe, wird es Zeichen im Äther geben. Ein Glockenton. So wie es ohne Wolken donnert." Als der Heilige schließlich den Körper verlassen hat, haben die Sevadars diese Glocke nicht gehört und haben den Körper gemäß der Rituale bestattet.

Da kam ein anderer Heiliger und fragte, warum und wie ist er gegangen? „Er saß hier und ging einfach. Hat es aber vorher angekündigt. Auch das mit der Glocke. Aber wir haben sie nicht gehört. Bisher hat sich alles was der Heilige gesagt hat manifestiert. Warum nicht das?" Der Heilige hat dann die Augen geschlossen und gesagt, „er ist nicht in Sachkhand. Wo ist der Heilige denn jetzt gerade, der den Körper verlassen hat? Wo war er denn, als er gegangen ist?" Sein Lager stand unter einem Mangobaum. Da war eine Mango richtig reif und saftig. Der Heilige bat, diese Frucht vorsichtig runter zu holen. Da kam immer mehr Sangat und wollte sehen was da geschieht. Der Heilige nahm ein Messer und öffnete die Frucht. Darin war ein schwarzes Insekt, das die Frucht gegessen hat. Der Heilige nahm das Tierchen in die Hand und fing an zu lachen, begann einen Shabad zu rezitieren. Das Tier war der Heilige, der zuvor den Körper verlassen hatte. Dann hat der andere Heilige den Käfer getötet und man hörte die Glocke im Äther. Viele haben das gehört und waren voller Freude. Der Heilige erläuterte, dass der andere Heilige zuvor an die Mango gedacht hat und wie sie wohl schmecken würde. In dieser Reflektion hat er den Körper verlassen und wurde zum Insekt in der Mango. Erst als der andere Heilige ihn daraus befreit hat, ging er nach Sachkhand.

Diese Geschichte verdeutlicht, wie wichtig es ist sehr achtsam zu sein mit den Gedanken. Dort wo wir eine Liebe, eine starke Ausrichtung haben, zieht es auch die Gedanken hin. Fokus auf die Familie gleich Inkarnationsform als Schwein usw. Familie, Frau/Mann, Kinder, Business, Besitz. Meist dreht es sich um diese Themen bei den Menschen.

Wer das Göttliche, Wahe Guru Sant ji in sich verankert, da werden auch die letzten Gedanken hin gehen. Wahe Guru hat uns genug offenbart, um uns abzuholen und auch den Verstand dafür. Aber der Geist ist noch nicht bereit, das aufzunehmen.

Fazit: ob eine Frage gut oder schlecht ist, entscheidet die Gedankenwelle. Die ganze Welt ist ein Gedanke. Gibt es keine Gedanken mehr, ist das zu Ende.

19.06.24

F: Gestern haben wir ja noch einmal gehört, welchen Effekt die letzten Gedankenwellen haben, wenn jemand den Körper verlässt. In der christlichen Tradition ist oder war es üblich, jemandem der im Sterben liegt die letzte Ölung zu geben. Also dass ein Priester kommt, um den Menschen von seinen Sünden frei zu sprechen und für die unsterbliche Seele zu beten. Hat dass dann auch einen positiven Effekt auf die letzten Gedankenwellen eines Sterbenden?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, jemand der zornig ist und mal eine freie Minute zum Nachdenken hat, wird sich da noch mehr reinsteigern. Jede Tradition, Kultur, hat ähnliche Rituale beim körperlichen Tod oder auch der Hochzeit. Wir kommen ja wegen Karma zusammen. Heißt das dann, dass wir demütig ohne Interessen zusammen kommen durch solche Rituale? Überhaupt nicht. Die Sangat des Heiligen ist das verbindende Element. Egal aus welcher Kultur jemand kommt. Hier werden wir tatsächlich transformiert.

Wenn man nicht geistig anwesend ist, kann man Tag und Nacht "Ram, Ram“ rezitieren, es geschieht nichts. Viele üben zwar bestimmte Rituale aus, die in einer Tradition üblich sind, aber das heißt noch lange nicht, dass es auch fruchtet.

Guru Nanak Dev ji und Bhai Mardana ji waren unterwegs zu einer bestimmten Ortschaft. Da lag ein Toter, an dem die Tiere sich gerade gerade bedienten. Bhai Mardana ji sagte, "wollen wir da nichts unternehmen?“ „Die Seele ist ja schon raus, lass mal," entgegnete Guru ji.

In jedem Land gibt es neben Ritualen Gesetze zum Thema Umgang mit Toten. Das hat auch hygienische Gründe. Welchen neuen Körper wir nach dem körperlichen Tod erhalten, hängt auch mit dem zusammen, was wir zuvor eingepflanzt haben. Wir sind im Aufzug. Da geht es für uns entweder aufwärts oder abwärts. Je nach bisherigen Handlungen. Wer in der Sangat von Sant ji ist und sich nach ihm ausgerichtet hat, ihm dient, für den gelten andere Regeln.

Die drei Qualitäten denen wir unterworfen sind, haben ebenfalls einen Effekt. Sind wir in Sant ji’s Sangat, übernimmt er Verantwortung für uns. Wo wir eine emotionale Verhaftung haben, dort geht es für uns weiter. Auch Tiere können starke Bindungen zu Menschen haben. Das hat ebenfalls einen Effekt.

Für Sant ji/Wahe Guru ist jeder gleich. Alle sind ja seine Kinder und bekommen die Früchte, die sie zuvor eingepflanzt haben. Egal ob man an ihn glaubt oder nicht. Aber wer das Spiel der Liebe mit ihm spielt, das ist etwas anderes.

Sant ji ist da und fragt, „woher will man denn wissen, wann jemand tatsächlich stirbt?“

Jene die Wahe Guru nicht in der Jugend oder in der Mitte des Lebens gelobpreist haben, da passiert im Alter auch nichts mehr kurz vor dem Tod. Je mehr Zeit vergeht, je verschmutzter wird der Verstand. Was dann noch vor dem Tod gesagt wird ist nicht relevant, wenn jemand die Zusammenhänge nicht versteht oder zuvor nicht entsprechend gehandelt hat. Hören alleine ändert nichts. Man muss es auch verinnerlichen und umsetzen. Ansonsten bekommt jeder die Früchte seiner Handlungen.

Sant ji erzählt eine wahre Geschichte von einem alten Mann, der im Sterben lag. Seine Frau bat ihn, „sag doch Wahe Guru. Das sind deine letzten Tage, das wird dir helfen.“ Doch stattdessen hat er ein ganz schlimmes Schimpfwort ausgesprochen. Wie will man so jemanden abholen, bzw. befreien? Wenn jemand zu einem Heiligen geht, in dem die Göttliche Form präsent ist, da kann der Todesengel nicht hin. Wo geht der Mensch dann hin, wenn der Tod kommt? Entweder die Person ist vorher schon aus der Sangat raus. Dann kann der Todesengel wieder zugreifen. Bleibt er/sie in der Sangat, wird das Konto der verdienstvollen Handlungen wieder gefüllt.

Wer sich selbst nicht befreit hat, sei es auch ein Priester, wie will man da andere befreien?
Da Göttliche Licht ist in unserem Körper verankert. Nach dem körperlichen Tod ist es verschwunden. Dann ist alles weg. Wenn jemand in diesem Stadium noch zum Heiligen kommt, es noch schafft und wir involvieren uns dabei, kann man die Person trotzdem nicht abholen und das kann sogar erst recht negative Gedanken auslösen und für noch mehr Probleme sorgen.

Sant ji hat schon mehrfach verschiedene Leute in die Sangat eingeladen oder mit nach Hemkund Sahib ji zu kommen. Aber da kamen immer Ausreden. Danach ging es für die Leute abwärts, hat das Karma zugeschlagen. Sant ji wollte sie davor bewahren. Aber sie haben es nicht verstanden.

Haben wir eine Feindschaft zu jemandem, wollen wir diese Person manchmal auch verletzen. Zumindest verbal.

20.06.24

F: Wenn man sich mit Sant ji verbindet und bittet, „lass mich die Marionette sein“ und die Menschen kommen später zu einem während man spricht, und freuen sich über diese Energie, ohne dass sie es wissen. Kommt das daher, weil man sich zuvor tief verbunden hat und die Leute diese Aura von Sant ji spüren?

A: Baba Harpreet Singh ji erklärt, einen guten Duft kann man im Raum ja auch nicht abgrenzen. Den nehmen alle wahr. So ist es auch, wenn wir uns mit Sant ji verbunden, uns eingewählt haben.

Wenn wir in einem Haus Sant ji’s Anwesenheit spüren, werden wir ein ganz anderes Gefühl haben. Unser Haus ist der Körper. Wenn wir da eine Verbindung zu Sant ji haben ist es normal, dass wir charismatisch sind, eine bestimmte Ausstrahlung haben.

F: Sommer-Sonnenwende. Was ist das besondere an diesem Ereignis, diesem Datum? Sant ji wird dieses Mal ja auch zu um diesen Zeitpunkt herum nach Hemkund Sahib ji aufbrechen.

A: Baba ji stellt dazu fest, dass es in Indien gerade sehr heiss ist. Auf über 5000 Meter Meereshöhe wo Hemkund Sahib ist, kann nur während zwei Monaten hingehen. Durch das Eis dort entsteht dann ein Weg, den man beschreiten kann. Überall dort oben ist Schnee. Aber wo Guru Gobind Singh ji gelobpreist hat, in dieser Ortschaft ist immer Frühling. „Wollt ihr den Himmel sehen, dann geht nach Hemkund Sahib. Dort ist das Göttliche präsent, Bekuntha.“ Die Schwingungen dort sind sehr hoch.

Wer es sich leisten kann, reist zu Orten, die angenehmere Temperaturen haben. So wie Hemkund Sahib ji im Himalaya. In Australien sind die Menschen am Wasser, am Strand, wenn es sehr heiss ist.

Wenn der Geist EINS ist, mit der Essenz verbunden, wird sich das manifestieren was wir gedanklich in uns tragen. Viele haben in Hemkund Sahib ji eine Begegnung mit Guru ji. Vor allem, wenn man die Pilgerfahrt zusammen mit Sant ji macht.

Baba ji rezitiert einen Shabad. 646. Hier wird der Geist eingesammelt. „Wo bist du denn gerade wieder unterwegs? Setz dich endlich hin, komm zur Ruhe, wandere nicht ständig rum. Du bist nur Gast in dieser Welt und bleibst nicht ewig hier.“ Komm in den Willen von Wahe Guru, Sant ji, dann bist du hier und im nächsten Reich akzeptiert, kannst diese Erfahrung machen.

Wer mit Sant ji’s Segen mit nach Hemkund Sahib ji kann, das ist etwas ganz besonderes. Der Körper den wir haben ist wie ein Kleidungsstück das wir tragen. Es geht darum, den Körper zum Tempel zu machen.

Wenn Sant ji sich in uns verankert hat, können wir in Erinnerung gehen. „Hole alles aus dir raus was keine Bedeutung hat und verankere Sant ji in Dir. Die Menschen um dich herum handeln ja nur interessenbasiert.“ Wir stufen die Stakeholder um uns als MEINS an. Schaffen wir das im Hinblick auf Sant ji, kann uns nichts und niemand etwas anhaben. Dann ist seine Power mit uns. Alle Angelegenheiten werden sich dann regeln.

Sant ji ist da und fragt zur ersten Frage, was sagt Guru Granth Sahib ji dazu? Eine Form von Wahe Guru ist ja omnipräsent und nicht greifbar. Aber eine Form ist in jedem Zeitalter immer präsent. Ganz gleich ob wir Guru, Sadhu, Heiliger dazu sagen. Das ist alles EINS. Erst mal ein Schüler werden ist nicht einfach. Wem das gelingt, den wird Sant ji auch transformieren.

Wer gerade diese Rolle inne hat, nur der hat die Kompetenz. Wie ein amtierender Bürgermeister. So ist es auch mit der Form von Wahe Guru, die aktuell hier präsent ist. Nur sie hat die entsprechende Power. Guru Sahib ji legt uns immer wieder nahe, stets in der Präsenz zu leben. Uns mit Sant ji, der präsenten Form von Wahe Guru zu verbinden. Dann ist der Segen sofort da.

Showstopper gib es dort, wo wir Zweifel haben, geistig nicht EINS sind sondern verstreut.

Aktuell ist auch in Indien Ferien-Zeit. Deshalb ist es typisch, zu diesen Daten zu verreisen. Das hat nichts mit Sommer Sonnenwende zu tun.

21.06.24

Baba Harpreet Singh ji stellt fest, durch das Gefühl, dass immer jemand bei uns ist, bekommen wir große Leichtigkeit. Es lässt uns positiv durchs Leben gehen. Gerade wenn etwas unbekannt ist, wir etwas zum ersten Mal machen. Wahe Guru ist ja in uns drin. Er hat sich in uns verschanzt. Aber wir sehen ihn nicht, ignorieren ihn und denken, „ich mache es alleine." Der diese Welt erschaffen hat und sie wieder vernichtet, versorgt alle. Er beseitigt alle Hindernisse und beschützt uns. Gibt es dann Grund zum instabil werden und sich Sorgen machen, wenn wir wissen, das Göttliche ist mit uns? Nein. Glauben wir jedoch alleine zu sein, dann sind wir allem schutzlos ausgesetzt. Geben wir Sant ji aber den ersten Platz in unserem Leben, kann uns nichts und niemand etwas antun, wenn wir den Anweisungen von Sant ji folgen. Das ist der Weg zu Samadhi. Egal ob es sich dabei um Business oder andere Themen handelt.

Es gab einen Aspiranten, der neben seinen Verpflichtungen und den Heiligen in sich tragen nichts anderes getan hat außer Mool Mantra rezitieren. In seinem Umfeld gab es jemanden, der schwarze Magie ausgeübt hat, eine teuflische Ausrichtung hatte. Er gab dem Aspiranten einen Faden in die Hand und begann ein Mantra zu rezitieren, um ihn zu manipulieren. Doch das hat nicht funktioniert. Der Mann hat es mehrfach versucht und dann gefragt, „wer bist du überhaupt?" und verschwand wieder. Abends kam der Heilige bei ihm vorbei und wollte wissen, ob es etwas besonderes gegeben hatte. Da erzählte er von dem Ereignis. Der Heilige bestätigte, dass er durch die Verbindung zu ihm nicht mehr greifbar für solche Kräfte war, er gehört ja schon dem Höchsten. Wie kann dann ein anderer ihn beanspruchen? Diese Person, Kräfte müssen sich erst mit Sant ji anlegen.

Sant ji verankert sich erst dann in uns, wenn wir ihm einen Platz im Herzen geben, uns aufgelöst haben. Dann kann uns niemand etwas tun. Nicht mal eine Armee. Denn Wahe Guru/Sant ji ist das Mächtigste was es gibt. Das möchte Sant ji uns mitgeben.

Baba ji weist noch einmal darauf hin, wie wichtig es ist, sich zunächst selbst zu helfen, zu transformieren durch Ardas, die Ausrichtung zu Sant ji. Aber die meisten sind ständig damit beschäftigt, vermeintlich anderen zu helfen und glauben, ihnen etwas geben zu können. Dabei ist Wahe Guru der einzige Geber und jeder bekommt nur das, was im Karma drin steht. „Bitte lass mich immer mit Dir verbunden sein." Erst dann kommt innere Ruhe und Zufriedenheit. Aber durch emotionale Verstrickung bleibt man immer im Kreisverkehr und verschwendet seine Zeit.

Jeder der nicht in der Sangat ist, bekommt das, was in seinem Karma steht. Wer unter Sant ji's Schirm ist, seine Freude erlangt und sich aufgelöst hat, da übernimmt das Göttliche in Form von Sant ji komplett die Verantwortung und gibt alles. Selbst wenn es nicht bei uns im Karma steht.

Baba ji betont aus eigener Erfahrung, die er wer vor vielen Jahren gemacht hat, dass uns negative Kräfte beeinflussen können, wenn wir glauben, alleine zu sein und selbst alles steuern zu können.

Baba ji teilt einen Shabad. Ang 183. Durch die Ausrichtung zu Sant ji sind wir vom Ego befreit worden und durch seinen Segen in seiner Erinnerung. Als Haushälter werden wir von allen Seiten abgeholt und wie wir glücklich leben und durch Sant ji's Segen Naam rezitieren, lobpreisen können. Selbst aus der emotionalen Verstrickung kann uns nur Sant ji rausholen. Aber das müssen wir auch zulassen. Wir bekommen alle Früchte die man in allen Traditionen erhalten kann alleine dadurch, wenn wir uns zu Füßen von Sant ji aufgelöst haben. Dann erhalten wir den Stempel. Alles liegt in den Händen der Heiligen. Der ganze Fokus sollte auf Sant ji gerichtet sein. Bei allen Themen sofort eine Verbindung zu Sant ji aufbauen und erkennen, dass Wahe Guru, Sant ji und auch alle Gurus EINS sind. Da gibt es keinen Unterschied. Aber in Kal Yuga wird

es so platziert, als ob es Unterschiede gäbe, man keinen Heiligen bräuchte. Selbst in den Gurdwaras wollen die meisten nur ihre eigenen Interessen verfolgen, gucken neidisch was andere machen vermarkten selbst.

„Verbindet euch mit dem Haus der Barmherzigkeit! Wo bekommt ihr das? In der Sangat des Heiligen.“ Wenn wir eine innere Verbindung zu Sant ji aufbauen, da verbirgt sich der Segen.

22.06.24

F: Baba Harpreet Singh ji hat gestern noch einmal darauf hingewiesen, dass Sant ji die Verantwortung übernimmt, wenn wir wissen er ist immer bei uns und wenn wir uns vor ihm aufgelöst haben. Damit Sant ji bei uns eingreifen kann, müssen wir es auch zulassen, nicht wieder denken, „ich machen es selbst.“ Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es bei großen Themen oft leichter als bei einfachen Dingen ist. Wie kann man diese selbst gestellte Falle am besten umgehen?

A: Wir hören jeden Tag, dass Sant ji der Geber ist und es kein Ende der Bescherungen gibt. Wenn er uns alles gibt, den ganzen Segen, warum sollen wir uns woanders hin wenden? Aber wir denken trotzdem, irgend jemand im Außen kann uns helfen, bzw. wir pflegen gezwungenermaßen Beziehungen zu anderen. Auch wenn wir das gar nicht wollen. Aber wir tun es um des Friedens willen oder weil wir denken, das könnte uns nützen.

Baba ji sagt, lasst uns mal über prominente Menschen reden die viele kennen. Beispiel Drophti. Die sich viel darauf eingebildet hat, mit den fünf Brüdern verheiratet zu sein. So sind wir ja auch. Wenn’s darauf ankommt, hilft uns niemand und kann es auch nicht. Nur Wahe Guru, Sant ji. Deshalb werden wir auch immer dazu angehalten: „erinnere dich an den EINEN.“

Baba ji teilt dazu einen Shabad von Guru Tekh Bahadur. ANG 220. „Du solltest sogar Angst davor haben, unbewusst zu sein. Suche Schutz zu den Lotusfüßen dessen, der alle Ängste beseitigt."

Oft hören wir etwas ohne zu wissen, ob das genau stimmt. Geben es dann weiter und verändern es sogar noch. Thema Halbwissen und lästern bis zur Verleumdung. Das ist eine große Sünde. Obwohl man nicht den Wunsch hat zu verleumden, hat man es getan. Auch jemanden von Wahe Guru fern zu halten, ihn zu trennen, ist eine große Sünde. Selbst wenn man es eigentlich nicht möchte. Durch lästern und verleumden schaden wir nicht nur uns sondern auch anderen. Deshalb ist es so schwerwiegend.

Wer Ahnung hat weiß, dass alles in Wahe Gurus Hand ist. Lasst uns vor diesen unbewussten Sünden Angst haben. Was wir hingegen als große Sünde sehen, ist oft gar nicht so schlimm.

Beispiel. Stellt euch vor, wir hätten noch nie einen Apfel und eine Mango gesehen. Man beschreibt uns aber beide Bäume und wie die Früchte aussehen. Wer bereits die Erfahrung hat, wird es beschreiben können. Wer nicht weiß wie sie aussehen und schmecken, kann nur Halbwissen verbreiten.

Jemand der Tabak zu sich nimmt, da leiden noch zehn Generationen darunter. Oder jemand der lästert 100 Generationen. Wer versucht andere von Wahe Guru zu trennen, da leiden unzählige drunter. Das kann man gar nicht ermessen. Was wirklich eine große Sünde ist, das machen wir jeden Tag. Ohne dass es uns bewusst ist.

Sant ji ist so wohlwollend, dass er uns da trotzdem immer wieder raus holt. Dennoch machen wir es ständig, lästern und verleumden. „Verankere in deinem Herzen Naam. Singe und Lobpreise den Namen Gottes, erinnere dich an ihn. Dann werden alle Sünden beseitigt. Handle so, dass du dich befreien kannst. Du hast ja keine Garantie, dass du diesen menschlichen Körper noch einmal erhältst. Lobpreise Wahe Guru in der Sangat, um den scheinweltlichen Ozean zu überwinden.“

Wir gehen weiter in der Übersetzung. Ang 678. „Meine geliebten Heiligen hört mein Gebet. Bitte akzeptiert mein Gebet. Segne uns.“ Ohne die Erinnerung an Sant ji kann sich niemand von der Maya befreien. Sehr nur, mit welch schönem Shabad er uns den Weg zeigt.

Die Kernbotschaft ist, dass wir alles von Sant ji bekommen können. Wie? Durch gefühlvolles Vertrauen und Respekt. Der Heilige wurde von Wahe Guru etabliert. Nur zu seinen Füßen kann man lobpreisen und dort erfüllen sich alle Angelegenheiten. Wer den Wunsch hat in Naam aufzusteigen, da muss man auch den entsprechenden Weg gehen, die Ausbildung beim Meister absolvieren. Botschaft: wenn man sich ausbilden möchte in besitzt. Wenn jemand sein Auto reparieren möchte, geht er/sie ja auch nicht zum Arzt, sondern zum Mechaniker.

Der Heilige, Sant ji, ist die höchste Instanz zum Lobpreisen. Dort bekommen wir den Segen. Dazu müssen wir erst in seine Sangat kommen. Wenn wir das ablehnen, sind wir selbst Schuld.

Das Licht von Wahe Guru zu sehen ist etwas ganz großes. Nur wer den Segen von Sant erlangt hat, kann dieses Licht erfahren und sich von allen Themen und Verstrickungen lösen. Ohne die Sangat des Heiligen gibt es keine Entwicklung. Nur Sant ji kann uns in allen Belangen helfen. Deshalb macht es keinen Sinn, sich auf andere zu verlassen und von ihnen Hilfe zu erhoffen. Bei Sant ji sind wir immer am richtigen Platz. Gesellt euch mit ihm und macht Ardas vor ihm!

Jeder ist heutzutage gefühlt Lehrer. Doch Keiner möchte mehr Schüler sein.

23.06.24

F: Man hört ja immer wieder, jemand hat keinen Lebenswillen mehr. Hat diese Einstellung tatsächlich einen Einfluss darauf wann jemand stirbt oder ist es nur eine geistige Einstellung und der Tod kommt so oder so zum vorgeschriebenen Zeitpunkt?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Karma, Samskara das wir eingepflanzt haben, da resultieren auch die Gedankenwellen. Ebenso die Gesellschaft, mit der wir uns umgeben. Je mehr wir uns mit Wahe Gurus Sangat umgeben, je mehr wird unser Horizont erweitert und die Lebensweise verändert sich ebenfalls.

Der Wunsch zu sterben kommt, wenn jemand schwach ist, wer Angst hat in das Schlachtfeld einzusteigen, die Herausforderung nicht annehmen möchte, die aus dem Karma resultiert. Wer hingehen in die Konflikte einsteigt und die Herausforderungen annimmt, das Leben annimmt, was ist da der Hintergrund? Wer gute Berater hat, kann sein Leben verlängern. Wer nicht abgestimmt handelt, kann das Lebensalter auch verkürzen. Wahe Guru ist der Macher, segnet alles am Ende ab. In der Sangat des Heiligen, in der die Form des Göttlichen präsent ist, geht es nur darum, sich darauf einzulassen und sich führen zu lassen. Die Einflüsse der Planeten werden dadurch ebenfalls positiv beeinflusst.

Schaut euch mal die Yogis an, die sich in Askese zurückziehen und eine Ausrichtung zum Göttlichen haben, die können sogar mehrere Tausend Jahre werden.

Jemand der Drogen nimmt, verkürzt ebenfalls seine Lebenszeit. Gesellschaft, Karma, Planeten. Das hat in der Reihenfolge Einfluss auf uns. Die Sangat von Wahe Guru ist das höchste was wir haben können. Baba ji berichtet von jemandem, der schon vor dem 20. Lebensjahr gestorben ist wegen falscher Handlungen. In der Sangat von Sant ji haben wir ein Schutzschild vor Herausforderungen, haben die Einstellung, dass das Leben wundervoll ist.

Baba ji teilt einen Shabad. Ang 224. Wer das Bewusstsein bekommen hat, dass Guru ji immer bei ihm/ihr ist, fühlt sich nie alleine und wird sich nicht von geistigen Themen beirren lassen.

Allein durch die Ausrichtung, Auflösung zu den Lotusfüßen des Heiligen erhält man die Früchte aller 68 Wallfahrtsorte. Das kann in einer Sekunde geschehen, ohne dass man irgendwo hin oder sich bemühen muss. Gefühlvolles Vertrauen ist die Voraussetzung dafür. Wer geistig immer mit Wahe Guru verbunden ist, braucht sonst nicht viel, ist immer zufrieden. Können wir Bani rezitieren, Seva machen, kommt das durch Sant ji's Segen. Kontinuierlich verbunden sein ist das Ziel, das wir erreichen wollen. Das gelingt, wenn das Ego sich aufgelöst hat. Diese Gardine gefallen ist.

Jene die Wahe Guru, Sant ji immer bei sich spüren, keine Identifikation mit MEINS und ICH haben, sehen die Welt auf eine andere Weise. Nehmen die subtile Sicht wahr. Dann will man gar nicht mehr auf die weltlichen Dinge schauen und hat innere Zufriedenheit und Wonne. Dann will man die Augen nur noch geschlossen halten und das innere Spektakel genießen. So ging es Sant ji ja auch. Er wollte gar nicht aus seiner Samadhi raus kommen. Das geschah nur auf Wunsch, aus Liebe zur Sangat.

Wir wollen wissen, wann kommt denn der Genuss von Naam durch Sant ji? Man sagt ja, auf der Zunge des Heiligen residiert das Göttliche und wird sich manifestieren. Durch die permanente Fixierung in Sant ji wird auch unsere Zunge rein. Bei allen anderen ist sie verschmutzt.

Wahe Guru/Sant ji kümmert sich selbst um seine Geliebten und ist immer wohlwollend für sie unterwegs. Baba ji bestätigt, dass Sant ji sich immer erkundigt, wie es Baba ji geht und ihn ständig anruft. Wer auf der weltlichen Ebene kümmert sich denn so um uns?

Wir haben den Segen, bei der Göttlichen Form selbst zu sein. Durch die geistige Verbundenheit zu Sant ji sind wir permanent in der Freude und im Frieden.

Streit, Konflikte und Diskussionen kommen aufgrund der Unwissenheit und dem Gefühl des Getrennt seins von Gott. Auch die ganzen religiösen Konflikte. Weil jeder denkt, seine Tradition ist die beste.

Das eine ist hören, dass Wahe Guru überall ist. Das andere, es auch zu verinnerlichen. Ohne das Verinnerlichen lösen sich all die Konflikte nicht auf.

Wir gehen am liebsten dort hin wo wir gehört werden. Findet man kein Gehör, geht man woanders hin. So entstehen auch immer neue Tempel, um die eigene Sichtweise zu festigen. Innere Ruhe gibt es dadurch nicht. Dahinter stecken stets eigene Interessen.

Baba ji hebt noch einmal hervor, wie wichtig es ist, positiv zu bleiben. Wer sich vor Sant ji auflöst, MEINS und ICH ablegt, erhält die Goldmedaille. Ohne das entsprechende Bewusstsein sind die Menschen wie Tiere.

Durch den Heiligen, Sant ji, können wir eine Verbindung zur omnipräsenten Form von Wahe Guru aufbauen, seine Freude erlangen und die Reise erfolgreich abschließen. Deshalb ist Wahe Guru auch stets in einer Form auf der Welt präsent. Damit wir eine Verbindung zu ihm aufbauen können. Dann können wir uns selbst erkennen.

Guru Sahib ji bietet sich selbst als Sklave an. So sehr ist er selbst in Demut. Die Botschaft für uns ist, so sehr in Demut zu kommen, dass wir eine Verbindung zu Sant ji aufbauen können.

24.06.24

Baba Harpreet Singh ji bekräftigt, die Heiligen sind immer hier, um uns den Weg aufzuzeigen. Er teilt dazu den Shabad ANG 218: „Gib uns den Segen, dass wir immer eine Freude haben und alles begrüßen, was dein Wille ist. Verbinde uns bitte mit Naam. Du bist meine Freude, Anerkennung und mein ganzer Stolz. Sei es hier und in der Welt danach. Das Bewusstsein habe ich durch dich erhalten."

Baba ji erzählt, es gab einen Aspiranten, den keiner mochte. Er hatte keine bestimmten Tugenden oder Kompetenzen und war auch äußerlich nicht ansehnlich. Er war eine Zeit lang beim Heiligen, hat folgendes Ardas platziert: „Ich bin jetzt 6/7 Jahre bei dir. Was später noch kommt weiß ich nicht. Aber was ist hinsichtlich Anerkennung, so wie es in Gurbani steht, wenn man lobpreist, Gurbani rezitiert? Ich spüre davon nichts auf dieser Ebene."

Der Heilige sagte, „gut, wenn das dein Wunsch ist, folge meinen Anweisungen." Er gab ihm ein Mantra und eine bestimmte Methode. Der Aspirant hat sich gemäß Anweisung für 40 Tage eingeschlossen und alles ausgeführt. Niemand sollte ihn in dieser Zeit sehen. Er hat es geschafft. Kaum dass er die Tür danach aufgemacht hat, wurde er von allen begrüßt, selbst denen, die ihn vorher nicht eines Blickes gewürdigt hatten. Alle verneigten sich vor ihm. Er ging dann zum Heiligen und wollte wissen, was geschehen war. Der Heilige sagte, „du hast für 40 Tage meine Anweisungen genau verfolgt. Hättest du das schon die letzten Jahre getan, was meinst du, wo du heute wärst?“

Bei uns ist es auch so. Wir wollen ein Loch graben, schaufeln Erde raus und werfen sie im nächsten Moment wieder rein.

Der Aspirant fragte, "woher kommt der Respekt und das Ansehen der anderen mir gegenüber?" Das kommt durch das Göttliche, wenn wir seine Anweisungen verfolgen.

Baba ji erzählt wie es war, als er einem Heiligen zum ersten Mal begegnet ist. Der Heilige war schon über 70 und körperlich nicht mehr so flink. Als Baba ji gesehen hat, wie viele Menschen den Heiligen bei einer Veranstaltung sehen wollten und sich zum ihn drängten, konnte er es gar nicht fassen. „Ich verstehe nicht, warum Leute die dich nicht kennen, dich alle sehen und Zeit mit dir verbringen wollen, während andere von ihrer eigenen Familie keinen Respekt bekommen.“

Wahe Guru ist Stolz und Anerkennung und beschert es selbst. Wer die Anweisung von Sant ji voller Freude und Hingabe verfolgt, bekommt hier und jetzt die Anerkennung und löst sich auf. Das sind positiv gesehen die Marionetten von Sant ji. Es geht stets darum, wie konsequent verfolgen wir seine Anweisungen. Dahinter steckt der Segen. In der Anweisung residiert das Göttliche und erreicht unser Inneres, wenn wir sie ausführen und Sant ji unser ganzer Stolz ist.

Wo das Göttliche präsent ist, das zeigt sich auf Händen, Füßen und der Stirn. Das ist wie ein Stempel. Manche erkennen das und können es über das dritte Auge lesen. Noch mal wichtig zu verinnerlichen, dass Guru Granth Sahib ji, Gurbani und Sant ji EINS ist.

"Ohne dich, deine Allmächtigkeit kann niemand etwas bewegen. Habe ich Herausforderungen, dann wegen Karma.“

Die Maya beeinflusst unsere Handlungen. Ebenso die Planeten und die Gesellschaft. Hat man durch den Segen des Heiligen eine bestimmte Stufe erreicht, hat das keine Auswirkung mehr auf uns.

Halbwisser posaunen das was sie wissen gleich raus. Wer wirklich den gesamten Überblick hat, alles weiß so wie Sant ji sagt, „ich weiß nichts“ und behält es für sich. Wir verstricken uns emotional mit anderen und geben da unsere Energie rein. Aber um die wahre Liebe kümmern wir uns nicht. Wir hören, dass wir irgendwann sterben werden und sehen das auch im Umfeld. Baba ji sagt, vier aus seinem Umfeld die in seinem Alter sind, sind schon gestorben. Einer mit 18 bei einem Umfeld. Ein anderer hat sich mit 21 Jahren selbst angezündet wegen emotionaler Verstrickung zu einer Frau. Der dritte ist in der Dusche ausgerutscht und dadurch gestorben. Er war sehr reich, hatte keine Probleme. Der vierte war jemand aus der Nachbarschaft. Haben Sie geahnt, dass sie so früh sterben würden? Das ist alles passiert, als Baba ji noch in Indien gelebt hat. Wir sehen, wie die Menschen um uns sterben und haben trotzdem keine Ausrichtung. Wer bekommt die Ausrichtung? Der beim Heiligen, bei Sant ji in seiner Sangat ist.

Ein gieriger Narr, ein Idiot kann die Anweisungen des Heiligen nicht aufnehmen. Wer nicht erkennt, was gut oder schlecht für ihn/sie ist, ist ein Idiot. So ist doch die ganze Welt und jeder lässt sich plündern. Dabei ist dieses Dasein, der menschliche Körper, unschätzbar. Nur sehr wenige folgen dem spirituellen Pfad und setzen die Anweisungen des Göttlichen um. Dafür muss man den Verstand, die Intelligenz vor Sant ji ausschalten. Jene die in der Göttlichen Liebe durchtränkt sind, die sich aufgelöst haben, vor denen verneigen wir uns. Wahe Guru selbst gibt uns Anerkennung und Respekt. Dass wir hier zusammen kommen, Gurbani hören und uns aufladen können, ist alles sein Segen.

25.06.25

F: Wenn man auf der weltlichen, kognitiven Ebene als Geschäftsführer alles getan hat, aber trotzdem Dinge passieren, die aus dem nichts entstehen, surreal sind und dem Unternehmen schaden - was ist da die Botschaft dahinter? Besonders weil man auf der Sachebene nicht weiter kommt, nicht weiß was dahinter steckt?

A: Baba Harpreet Singh offenbart, das höchste was wir hier zu tun haben ist, mit den Lotusfüßen von Sant ji verbunden sein. Das sollten wir konsequent verfolgen. Er gibt uns Licht und führt uns. Unser eigener Horizont ist ja begrenzt. Wenn man auf der weltlichen Ebene seine Verpflichtungen gemäß Anweisungen ausgeführt hat und trotzdem Herausforderungen entstehen, sind 99,9 % davon Handlungen, die unterbewusst doch nicht kosmisch abgesegnet sind. Dann können uns Themen angreifen. Auch subtile Wesen könnten im Spiel sein.

Die Gesellschaft in der wir uns bewegen, hat großen Einfluß. Ein Grund für Probleme kann sein, dass man da mit reingezogen wird. Können wir nicht einordnen was da passiert, kann sowieso nur das Göttliche gegensteuern.

Wir können mal reflektieren, was sind gerade Handlungen die ich ausführe, die zu Problemen führen? Das kann letztendlich nur Sant ji verstehen und lösen.

Baba teilt einen Shabad Ang 214.

„Chantet den Göttlichen Namen. Der Weg zum Göttlichen ist sehr schwierig und furchteinflößend. Wir bekommen immer die Früchte unserer Handlungen. Dort wo wir uns zu den Lotusfüßen aufgelöst haben, ist Sant ji präsent. Tun wir etwas mit Ich-Identifikation, sind wir im Karma drin. Aber wir sind ja noch in der Entwicklung und begrenzt in unserem Horizont. Wahe Guru ist über den drei Qualitäten.

Gute Sangat gibt gute Gedankenwellen. Schlechte Sangat schlechte Gedankenwellen. In Sant ji's Sangat werden unsere Gedankenwellen gemäß kosmischer Ordnung aufgetankt.

Führen wir Sant ji's Anweisung aus oder das, was der Geist einspielt? Es geht darum zu hören was Sant ji sagt und nicht, was der Geist uns einflüstern will. Dazu braucht es folgende Haltung: „Wahe Guru gibt mir die Möglichkeit, entsprechend zu handeln." Was nicht aus eigenem Interesse kommt, ist die höchste Handlung. Da bekommen wir die süßesten Früchte.

Aus der Dunkelheit der Unwissenheit in der Maya kann uns nur das Göttliche herausholen. Von Außen sehen die Menschen alle gleich aus. Aber was innerlich abgeht, sieht man nicht. Da sind viele wie Tiere, wir Hyänen, die man nicht mehr los wird und uns verfolgen.

Wann gibt es Herausforderungen? Wenn die Kerze des Naam Bewusstseins schwächer wird. Zum Beispiel durch emotionale Verstrickung. Wenn wir nicht in der Festung der Sangat von Sant ji bleiben, können die Stakeholder um uns wieder näher kommen und uns angreifen. Sie versuchen uns fertig zu machen. Haben wir aber die leuchtende Fackel der Göttlichen Liebe in der Hand, kann uns niemand etwas anhaben. Jedes Tier hat davor Angst und weicht zurück.

„Diene dem Göttlichen mit Körper und Geist!“ Der Geist muss voller Freude in der Seva involviert sein. Das funktioniert meist nicht gleich von Anfang an. Der Geist muss erst eingefangen werden.

Baba ji erzählt nochmal von seinem Job, den er Anfangs so schwierig fand, dass er aufgeben wollte. Er hat es dann an Sant ji platziert und dieser meinte, wenn jemand vorher diese Arbeit ausführen konnte, wird Baba ji das auch schaffen. Also den Geist bezwingen, ihn nicht die Oberhand gewinnen lassen. Der Geist will den bequemen Weg gehen. Sant ji gab Baba ji die Anweisung dran zu bleiben und nach 30 Tagen hat es geklappt. Er hat dann sogar immer zwei Stunden gespart. Nicht vor dem Geist verlieren, ihn besiegen! Um den Geist zu bezwingen, brauchen wir Sant ji. Es geht darum, nur die Anweisungen von Sant ji auszuführen und nicht das zu tun, was der Geist will. Sant ji wird ermöglichen, dass wir aufgelöst dienen, wenn wir vollkommen zu Sant ji ausgerichtet sind.

„Lasst uns JETZT Sant ji dienen, die Früchte daraus einsammeln, denn wir wissen ja nie, wann der Tod kommt.“

Wenn es um Naam Rezitation geht, sind wir meist träge. Geht es um nicht abgestimmte Handlungen, sind wir gleich präsent.

Jemand aus der Sangat war schon älter und kam ins Krankenhaus. Baba ji hat ihn besucht. Der Mann sagte voller Freude und mit leuchtendem Gesicht, es ist jetzt Zeit zu gehen. Sant ji kommt dann und holt ihn selbst ab oder schickt einen anderen Heiligen.

Kommt jedoch der Todesengel und holt jemanden ab, wird das Gesicht schwarz wegen der nicht abgestimmten Handlungen. Die Todesengel zerren die Seele aus dem Körper. Sie manchen das nicht voller Liebe und vermöbeln die Seele auf dem Weg zum Gottesrichter. Der Weg dorthin ist voller Qualen und man bekommt nur das, was man vorher an verdienstvollen Handlungen eingepflanzt hat.

Nur die Seva die wir für den Heiligen, die Sangat machen, gibt uns die höchsten Früchte.

Guru Arjan Dev ji hat sich verkleidet und die Füße der Sangat massiert und war so ein Vorbild an Seva für die Aspiranten. Das Göttliche, das in einer Form erschienen ist, hat stets selbst mit dem Körper gedient.

Braucht Sant ji einen Rosenkranz? Nein. Aber dadurch dass er einen benutzt, ist er wieder ein Vorbild für uns und motiviert uns, damit Gur Mantra zu rezitieren.

Nur Sant ji’s Haus ist für ewig. Alle Reiche darunter sind temporär. Ohne die Seva von Wahe Guru gibt es keine innere Zufriedenheit und Befreiung. „Singt, lobpreist Wahe Guru voller Freude!“

26.06.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wer ein bevorzugtes Schicksal hat, bekommt die Sangat des Gurus in Form von Sant ji. Unzählige Sünden werden durch die Seva beseitigt und die Seva kann nur ausgeführt werden, wenn wir geleitet werden, uns auflösen, körperlich dienen. Alle in der Sangat von Sant ji sind noch in der Entwicklung und vom Karma herausgefordert. Wenn wir mal selbst reflektieren, wie das Leben vor Sant ji und der Sangat war, kann man da sagen, das war ein gutes Leben? Wir haben zwar den Körper bekommen, aber warum, das war uns nicht bewusst. Die inkarnierte Seele hat viel Schmerzen gespürt. Wenn man Sant ji vergisst, ist man wieder alleine in der Wüste.

In der Familie gibt es ja immer jemanden der versucht, durch uns seine eigenen Interessen durchzusetzen. Also alle, die mit uns eine enge Beziehung haben, uns kennen. Da gibt es immer Themen. Wer hingegen nicht in unserem Radius ist, da gibt es keinen Schaden. Wer wird in Kal Yug geplündert? Wer sich

emotionalisieren lässt. Die Gefahr lauert im nahen Umfeld. Wenn wir Sant ji als Schutz sehen, wir uns zu seinen Lotusfüßen auflösen, wer kann uns dann reinlegen?

Baba ji sagt, „wo ich zuvor gedacht habe ich kann jemandem vertrauen, da bin ich sozusagen auf sie Fresse gefallen. Aber durch den Fokus, die Hilfe von Sant ji, kann mir das nicht passieren. Baba ji spricht von einer bestimmten Situation. Er hat es an Sant ji platziert. Sant ji hat dann eine Anweisung gegeben und durch das Befolgen war es anderen nicht möglich, Baba ji anzugreifen. Selbst durch schwarze Magie. Bei ihm ist nichts passiert.

Jene die in der Sangat sind und die Sant ji als Unterstützung sehen, können nicht getäuscht oder verarscht werden.

Beispiel: Wenn einer eine Ohrfeige erwartet, tut es nicht so weh, als wenn es aus dem Nichts kommt. Das kann man auch auf andere Themen übertragen. Manche Leute nehmen sich sogar das Leben in so einer Situation, wenn sie hintergangen wurden. In Sant ji's Sangat kann uns so was nichts passieren. Wenn starke Herausforderungen im Leben kommen, wie kann man ohne Sant ji's Hilfe damit umgehen?

Durch die Ausrichtung an Sant ji erhalten wir automatisch Freude. Da ist eine innere Leichtigkeit, auch wenn es von außen für andere nicht sichtbar ist. Sie wissen gar nicht, in welcher Trance wir sind. Wir sind geistig stärker geworden, haben uns mit Sant ji's Segen aufgeladen, uns weiter entwickelt. Sinnhaftigkeit, Ausrichtung und Hoffnung ist dann in uns und der Wunsch, sich zu Sant ji's Lotusfüßen aufzulösen.

Wenn wir Sant ji vergessen, laden wir Herausforderungen ein. Dann sind wir verstreut.

Bevor Harnakisch sich zu strenger Meditation zurückgezogen hat, hat er seine schwangere Frau zu den Heiligen gebracht. Er wusste, nur beim Göttlichen ist sie sicher, wenn er nicht da ist. Harnakisch hatte zwar eine dämonische Natur, aber das war ihm bereits bewusst. Das war noch in der Zeit, bevor er in die Lobpreisung eingestiegen ist. Woher kam dieses Bewusstsein? Durch seinen Guru, dessen Anweisung er ausgeführt hat. Sein Unterbewusstsein hatte bereits so ein Level dass er wusste, es gibt das Göttliche, den EINEN der uns versorgt. Deshalb war seine Frau nur bei den Heiligen sicher. Das Kind ist dann in Sachkhand herangewachsen. In den Göttlichen Schwingungen. Das Kind kam bereits als Heiliger zur Welt. Alleine durch die Sangat des Heiligen.

Wir sind ja immer noch in der Entwicklung, im Reinigungsprozess. Noch nicht mal in die Lobpreisung eingestiegen.

Wir wissen gar nicht, in welche Themen sich Sant ji bei uns bereits wohlwollend eingemischt hat. Der Schutz den wir erfahren durch unsere Auflösung ist unbeschreiblich. Dadurch erhalten wir Wonne und Frieden. Ansonsten folgt jeder in der Welt nur seinen eigenen Interessen und versucht, uns dafür zu instrumentalisieren.

Sant ji spricht von einem sehr bekannten Heiligen, der hat sich gerne mit den Yogis unterhalten, sich Grundsatzfragen gestellt. „Wie lange bist du schon unterwegs und wie hast du dich verändert?“ Auch wir können mal überlegen, was sich bei uns alles getan hat durch Sant ji's Segen.

Durch die Ausrichtung zu Sant ji wird selbst Gift zu ambrosischem Nektar! Sant ji hat alle Kräfte. Kann alles möglich machen. Wenn wir aber kein Vertrauen zu ihm haben, kommen wieder Themen bei uns.

In Gurbani gibt es immer wieder Beispiele, in denen Fleisch zu Gemüse transformiert wurde. Wahe Guru Sant ji kann alles transformieren.

27.6.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir sind auf einer Reise und es geht jetzt darum, diese erfolgreich abzuschließen, die Ausrichtung auf Sant ji zu haben. Das ist Puja. Wenn wir Bewusstsein erhalten, nicht mehr verstreut sind, das ist ein positives Zeichen und letztendlich unsere Aufgabe und eine Tugend. Das brauchen wir, um auf dieser Reise anzukommen.

Wenn wir den Mount Everest besteigen wollen, braucht es bestimmte Voraussetzungen, eine entsprechende Ausrüstung und schließlich auch Sauerstoff. Analog zum spirituellen Weg braucht es gefühlvolles Vertrauen und vollkommene Ausrichtung zu Sant ji. So füllt sich unser Naam Konto und wir können den Weg besteigen. Zwischen Agya Chakra und dem 10. Tor herrscht vollkommene Dunkelheit. Ohne das Licht des Göttlichen, Sant ji's Hilfe, kann man die Dunkelheit nicht überwinden.

Nach dem 10. Tor ist der Geist EINS und die ganzen spirituellen Kräfte offenbaren sich. Bewusstsein, Vertrauen, Kraft der Konzentration, wenn wir Gurbani rezitieren und Seva ausführen, sind essenziell. Sonst geschieht nichts und die innere Tür öffnet sich nicht. Dann hat man nur Halbwissen, verbreitet dies, ist aber eigentlich leer. Jene die wirkliches Wissen haben, tatsächlich spirituelle Erfahrungen gemacht haben, reden nicht darüber sondern motivieren andere, eigene Erfahrungen zu machen und sich ebenfalls nach Sant ji, Gurbani auszurichten.

Wir haben selbst noch nichts, reden aber über das höchste Bewusstsein. Reden über das was wir gehört, aber bisher nicht erfahren haben.

Haben wir Sant ji als Führung sorgt er dafür, dass unsere Handlungen auch fruchten. Sofern wir 100% Vertrauen zu ihm haben, uns vor ihm auflösen. Sant ji sagt auch, dass wir mit Narren und Idioten nicht diskutieren sollten.

Wenn wir das Privileg haben, in Sant ji's Sangat zu sein, aber seine Anweisungen nicht umsetzen, ständig geistig abschweifen, bleiben wir weiterhin in der Dunkelheit.

F: Sant ji ist wieder zurück von seiner Reise nach Hamkund Sahib ji. Eine Aspirantin bittet, er möge gerne davon berichten.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass wir alle auf einer Reise sind. Bereiten uns vor, sind unterwegs und kommen dann wieder heim. Das ist Teil unseres Lebens. Heutzutage können wir davon Fotos machen, Videos. Früher hat man Reiseberichte geschrieben. Chitta und Gupta schreiben bei uns jeden Moment auf. Das Gute wird von der rechten Seite aufgezeichnet. Das Schlechte von links. Der Gottesrichter bekommt am Ende den Bericht und urteilt entsprechend. Auf der weltlichen Ebene kommt man mit Lügen manchmal durch. Im Gottesgericht nicht. Wenn Sant ji von jemandem gestört wird, greift Wahe Guru selbst ein. Das delegiert er nicht an eine Devi.

Man kann jemanden nur etwas raten, nur eine Lehre geben, wenn man es selbst beherzigt.

Manche Reisen bleiben uns immer in Erinnerung. Jemand der voller Ego ist, weiß nicht wie er/sie reden soll. Das Haupthema der Menschen ist Tod. Wenn wir ihn nicht verhindern können, warum haben wir dann Angst davor? Das Schlimmste ist Undankbarkeit. Alle anderen Sünden sind darunter.

Reise, das Wort Ya tra heißt, geh dorthin, überquere. Wer in Sant ji's Boot einsteigt, überquert den scheinweltlichen Ozean. Wenn bei jemandem gerade schlechtes Karma aktiv ist, entsteht viel Negativität und Ego.

Jemand der gar keine Berührungspunkte mit dem Göttlichen hat und dann anfängt sich zu präsentieren, was soll das? Oder jemand der sich nicht einfügt, braucht sich gar nicht als Schüler des Göttlichen zu sehen.

Die diesjährige Reise nach Hemkund Sahib ji war sehr schön, berichtet Sant ji. Kal Yug hat sich am Anfang und am Ende angegriffen gefühlt. Ein ganz junger Arzt ist dabei gestorben. Ein junges Mädchen wollte auch nicht hoch weil sie meinte, da sterben die Leute. Sant ji sagte dann, aber so zu sterben ist doch sehr schön. Wir gehen zu Guru Sahib ji. Sie hat sich später bedankt, dass Sant ji sie positiv aufgeladen hat und ist doch mit.

Wenn jemand nicht mehr bei Sinnen ist, wie will man da handeln? Das ist ein Zeichen für nicht abgestimmte, schlechte Handlungen, die zuvor ausgeübt wurden. Anstatt alles in Sant ji's Hand zu lassen, versuchen wir es fest zu halten.
Anfänglich hat man gelobpreist in der Erinnerung von Wahe Guru auf der Reise. Kal Yug hat sich dadurch angegriffen gefühlt.

Jemand der auf der Reise dabei war, hat die Vision von Guru Gobind Singh ji machen dürfen.

Fazit: Es war eine sehr schöne, fruchtvolle Reise. Generell sind wir ja alle auf der Reise. Welche Zeit ist fruchtvoll? Wenn wir uns an Sant ji erinnern und mit ihm verbunden sind. Wahe Guru ermöglicht, dass wir den Berg besteigen und rezitieren können. Wer die Wahrhaftigkeit in sich trägt, den stört Kal Yug. Alle anderen sind ihm egal. Wo gelobpreist wird, wo Sant ji's Segen wirkt, kann Kal Yug nicht hin.

Die Gruppe hat die ganze Zeit gelobpreist und wenig geschlafen. In der Natur sieht man auch das Göttliche.

Was tun wir auf unserer Reise? Was kommt am Ende dabei raus, was ist die Bilanz? Letztendlich obsiegt die Wahrhaftigkeit.

28.06.24

F: In der Sangat bittet jemand um Erläuterung des Shabad ANG 513 von Guru Amar Das Ji

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die menschliche Inkarnation ist wie eine Festung, die man mit sehr großem Segen erhält. Darin residiert Wahe Guru selbst und genießt selbst. Dabei ist er unbefleckt und in innerer Askese. Der menschliche Körper ist eine unschätzbare Bescherung. Was Wahe Guru gefällt, tut er und was geschieht, ist in seinem Willen. Er erschafft die Welt und bringt jemanden in der Maya auch selbst in Askese. Wahe Guru macht selbst alles. Aber gemäß des Karma der inkarnierten Seele kommt die Handlung. Wer sich jedoch zu Sant ji auflöst, wird befreit. Alle anderen verstricken sich in der Maya. Wir denken, „ich tue es. Dabei ist Wahe Guru der Handelnde. Wer sich zu Füßen aufgelöst hat, erhält das Bewusstsein darüber. Wahe Guru macht den inneren Maschinenraum makellos. Sie sind frei von Ego, blähen sich darin nicht auf. Auf dem Level von Sant ji gibt es keine verdienstvolle Handlung und Sünde. Auf unserer Ebene wollen wir zwar die Früchte für verdienstvolle Handlungen, aber nicht für Sünden, die wir zuvor ausgeübt haben.

Sant ji lobpreist auch. Aber für uns. Denn er ist ja selbst permanent verbunden. So wie Raja Janak, der die Hölle durch sein Jappa befreit hat. Die mit Sant ji's Segen lobpreisen, den Anweisungen folgen, füllen ihr Konto der verdienstvollen Handlungen.

Jeden Sonntag kommt die Sangat zu Sant ji und er führt Seva für sie aus, serviert ihnen Essen. Die Früchte daraus gehen direkt zur Sangat.

Sant ji ist da und erläutert hinsichtlich des Shabad: das sind Verse aus Brahm Giani, dem höchsten Bewusstsein. Auf dieser Ebene erhält man das Wissen darüber. Da hört das Karma und Dharma auf. Das „ich tue es, löse etwas aus", endet dann. Da erfährt man, dass der Körper nur ein Vehikel ist, die Marionette. Wahe Guru handelt selbst. Nichts geschieht ohne seinen Willen. Alles ist in seiner Hand. Er ist selbst der Schöpfer und Genießer. Ohne sein Licht können wir nichts erfahren. Wenn wir jedoch denken wir tun alles, verstricken wir uns. Wenn Wahe jemanden eliminieren möchte, wer kann diese Person dann schützen,

wenn es nur IHN gibt? Es gibt nur IHN, der alles spielt. Nur wer im höchsten Bewusstsein ist, kann das erfahren. Alle anderen so wie wir können nur davon hören.

Niemand kann von sich aus hoch steigen oder fallen. Alles ist in Wahe Gurus Hand.
Teuflischer, normaler, bevorzugter, aufgelöster Verstand. Darüber haben wir bereits gesprochen. Jemand der einen normalen Verstand besitzt, dem kann man erklären, warum das oder jenes nicht richtig ist. Wer ohne Verstand, nicht bei Sinnen ist, wie soll man dann was erklären? Wie soll diese Person etwas verstehen?
In Indien sagt man zu jemandem der nicht bei Sinnen ist, dass der Verstand getötet wurde. Das Spiel von Wahe Guru, dem Schöpfer ist über unserem Verstand. Seine formlose Form und die Form ist alles ein Spiel von Wahe Guru.

29.06.24

F: Kommen Pflegekinder auch wegen karmischen Beziehungen zu den Pflegeeltern gilt das nur für leibliche Kinder?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, es gibt historisch einige Beispiele von Persönlichkeiten die adoptiert wurden, Pflegekinder waren. Bhagat Kabir ji zum Beispiel. Wie man mit jemandem zusammen kommt ist immer wegen Karma. Entweder beim eigenen Kind oder bei jemandem, der auf andere Weise in die Familie kommt. Wenn Leute sich ein Kind wünschen dann soll man darum bitten, dass mit dem Kind auch Leichtigkeit und Freude einzieht. Sonst gibt es oft Schmerz und Leid. Sant ji möchte unseren Schmerz auflösen, aber durch den eigenen Verstand verhindern wir das.

Wie Menschen zueinander kommen, weiß nur Wahe Guru. Da steckt immer das Karma dahinter. Auch wenn Menschen heiraten. Wann man wen trifft und wie lange diese Beziehung dauert ist vorherbestimmt. Am Ende geht trotzdem niemand von denen mit uns. Wenn das Karma zwischen Menschen ständig Herausforderungen bringt, kann nur Sant ji positiv eingreifen. Aber das müssen wir auch zulassen. Wer das versteht kann loslassen, denn man bekommt eh nur das was vorbestimmt ist.

Baba ji teilt einen Shabad zum Thema, warum jemand immer Herausforderungen hat. Ang 222.

Wenn wir zu Füßen von Sant ji gefallen sind, sind wir auch anderen gegenüber stets wohlwollend. Mit Gurus Mantra kann man den Geist einfangen und zapft sich am Segen an. Alle Sünden werden dann eingesammelt und aufgelöst. Eigene Wünsche lösen sich ebenfalls auf und man möchte nur das tun, was den Guru erfreut.

Sant ji ist da und offenbart, es macht keinen Unterschied, ob ein Kind selbst geboren oder adoptiert, angenommen wurde. Entscheidend ist, wie die Ausrichtung der Mutter ist. War sie Alkoholikerin, war nur feiern, hat auf der Straße gelebt oder zum Göttlichen ausgerichtet und hat tugendvoll gelebt?

Wenn eine Frau in der Schwangerschaft gerne bestimmte Früchte mag, hat auch das Kind diese Vorlieben. Analog dazu Alkohol. Kommt so ein Kind zu Pflegeeltern, die gutes Samskara haben, können Sie da was verändern, aber nicht auflösen. Was in der Gebärmutter geschieht, hat eine Auswirkung auf das ganze Leben.
Harnakisch hat seine schwangere Frau ja zu den Rishis geschickt. Nur so konnte Prälaad als Heiliger auf die Welt kommen. Die Schwingungen der Rishis hatten dadurch Auswirkung auf ihn und nicht die des Vaters, der eine dämonischen Natur hatte. Die Mutter hatte eine heroische Ausrichtung und hat viele religiöse Bücher gelesen.

Wer in der Schwangerschaft viel tut was zum Göttlichen einzahlt, da wird das Kind ein gutes Kind. Dann erst kommt das, was der Vater als Samskara mitbringt und ausübt.

Das Samskara das wir haben, was wir essen, trinken hat eine Auswirkung. Jemand der ein so starke Grundlage hat wie Prälaad, das kann von außen nicht erschüttert werden. Sein Vater hat es ja später versucht und nicht geschafft. Dafür gibt es in Gurbani einige Beispiele. Eine Mutter kann von der Veranlagung jedes Kind zur Welt bringen. Wenn sie ein Kind auf die Welt bringt, dann am besten einen Heiligen, heroischen Soldaten oder jemanden, der sich viel für andere einsetzt, abgesegnet spendet.

Wenn jemand nicht so viel Geld hat zum spenden, kann man sich auch körperlich opfern, dem Göttlichen dienen. Man kann verschiedene Dinge spenden. Selbst jemand der materiell nichts hat. Jeder kann etwas tun und geben.

Guru Hargobind sagte, wie tragen jetzt zwei Schwerter. Miri und Piri. Guru Gobind Singh ji hat seine vier Söhne geopfert. Guru Tekh Bahadur sich selbst zum Wohle der Hindus geopfert und Guru Har Krishan ji sich für die Bevölkerung.

„Der Khalsa ist der Sohn des kosmischen Klangs," hat Guru ji gesagt. Selbst jemand der weltlich arm ist, kann doch seinen Körper einbringen. Aber das ist nicht so einfach. Nur dann, wenn man entsprechendes Samskara und eine klare, gefestigte Ausrichtung hat.
Erst kommt der Name des Heiligen, dann die Bhakti, Lobpreisung. Dann verschwindet sogar die Angst vor dem Tod. Den Verstand braucht man auch, um intelligent, weise vorgehen zu können. Erst wenn man richtig gefallen ist zu Sant ji's Füßen, kann man ihn auf einer anderen Ebene wahrnehmen.

Sant ji betont noch einmal, es hat keine Bedeutung, ob das Kind selbst geboren ist oder man es zur Pflege oder adoptiert hat. Entscheidend ist, welche Ausrichtung die Eltern haben. Vor allem die Mutter.

Manche adoptieren Kinder und leiden später darunter. Meist aus diesen Gründen, weil die leiblichen Eltern keine gute Ausrichtung haben. Durch die Sangat des Heiligen kann vieles wieder wettgemacht werden.

Bhagat Kabir ji sagt, „wenn ein schlechter Mensch seine schlechte Ausrichtung nicht aufgibt, warum sollen die Guten dann ihre gute Natur aufgeben?" So wie der Sandelholzbaum seinen Duft nicht aufgibt, seine Natur, selbst wenn giftige Schlangen sich um ihn herum platzieren. Die Heiligen geben ihre Natur ebenfalls nicht auf.

Wenn ein Kind bei uns lebt, ist immer das Samskara entscheidend das es durch die leiblichen Eltern mitbringt.

30.06.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, ohne Segen von Sant ji kann man sich nicht an das Göttliche, an ihn erinnern. Was ist die höchste Handlung, um sich zu verbinden und die Handlungen auszuüben die darauf einzahlen? Erinnerung, Seva, Gurbani Rezitation. Wenn wir dabei präsent sind ist es die höchste, wahrhafte Handlung. Alles was wir wunschorientiert ausüben, ist sozusagen unreif, nicht ausgegoren. So werden wir Wahe Guru nie erfahren. Egal wie religiös sich jemand zeigt. Wer stets zu Sant ji ausgerichtet ist, wird auch nach Hause kommen. Der Yogi, der wahrhafte Handlungen einpflanzt, erhält die Methode von Sant ji dazu. Damit die fünf Diebe besiegt und der Geist unter Kontrolle kommt, braucht es gefühlvolles Vertrauen. So kommt man ins höchste Bewusstsein und ist wach. Alle anderen hingegen schlafen.

Baba ji teilt den Shabad 223.
Durch die makellose Furcht zum Göttlichen übt man auch keine nicht abgestimmten Handlungen aus und bleibt immer verbunden. Wir denken meist es sieht niemand, wenn wir kosmisch nicht abgesegnet handeln. Wir haben Sant ji noch nicht so in uns verankert, dass wir diese Haltung haben. Aber das kommt irgendwann.

Sant ji ist da und bekräftigt, dass jeder seine Vorlieben hat. Manche reisen gerne über Land. Andere lieber über die Autobahn. Wer heute in der Form von Wahe Guru präsent ist, zeigt uns den Weg auf. Es gibt neun Arten von Bhakti. Manche meditieren, manche lobpreisen, manche rezitieren. Ob Rezitation oder Chanten oder Singen. Man kann nicht die ganze Zeit das gleiche singen. Bei Gurbani gibt es einen Shabad, der mit zehn Versen geschmückt ist. Wer sich auskennt, sing ihn auf bestimmte Weise. Auch mit Begleitung von Instrumenten. In verschiedenen Shabads werden wir auch motiviert, Gurbani zu singen. Ebenso das hören. Es geht hier darum, alle Aspekte aufzunehmen. Wenn sich das Bewusstsein des Aspiranten verändert, ändert sich auch das Gefühl, das Jappa. Man beginnt mit der Rezitation. Dann kommt Meditation usw.

Die Mantra Rezitation hat meist vier Buchstaben Gur Mantra aber auch mehr. Für die Rezitation braucht man keine bestimmte Melodie. Für das singen schon und dann die Frage ob es im Einklang ist? Singen, rezitieren und hören. Rezitation ist kleiner, man kann auch darauf meditieren, hören. Da gibt es verschiedene Stufen. Präsenz dabei ist wichtig. Ohren und Zunge sollen EINS werden. Wenn jemand singt und nicht geistig anwesend ist, ist es auch nichts.

Gurbani sollten wir singen. Sie ist in Raag festgehalten, in der musikalischen Form. Guru Nanak hat gesungen und Bhai Mardana ji dazu ein Instrument gespielt.

Ein- und Ausatmen kann man erweitern. Die Yogis arbeiten sehr stark damit. Stichwort 10. Tor. Auch für uns ist das bewusste Atmen sehr hilfreich.

Das ganze Spiel ist in uns drin. Auch heute gibt es Aspiranten die singen, aber keine Instrumente spielen können. Zuerst kommt jedoch die Rezitation.

Wenn wir den brennenden Wunsch haben, Sant ji zu folgen, dann „komm zu seinen Lotusfüßen, lass den Verstand los. Verliere keine Zeit und bleib dabei."

Der Fisch kann nicht ohne Wasser sein. Selbst wenn man Fisch isst, ist dieses Prinzip noch aktiv. Dann ist man durstig nach dieser Mahlzeit. Zwischen Milch und Wasser gibt es auch eine große Liebe. Das Wasser gibt zugunsten der Milch seine Form auf. Beim kochen verdunstet das Wasser. Bei der Milch passiert nichts. So sehr wie das Wasser und der Fisch, sollten wir Wahe Guru Sant ji lieben. In Gurbani werden oft Beispiele aus der Natur verwendet, um uns abzuholen.

Fazit: Rezitation ist die erste Stufe. Das Jappa ist eine Erinnerung. Irgendwann läuft es innerlich automatisch. Wir sollten so singen, dass wir uns dabei selbst vergessen.

01.07.24

Baba Harpreet Singh ji erläutert, um aus der emotionalen Verhaftung rauszukommen, dafür haben wir diese Sangat mit Sant ji bekommen und damit wir Sant ji 24/7 im Herzen verankern können. Alles was wir haben wird dann blühen. Unterbewusstsein, Verstand und auch körperlich.

Baba ji teilt einen Shabad. Jemand der vergibt, in der Zufriedenheit und in der Akzeptanz lebt, einen starken Charakter hat, hat sehr großen Segen. Das Leben fühlt sich dann leicht und frisch an. Das Ego wird eliminiert und der Körper ist gesund. So erreicht man die Ebene eines Jivan Mukta. So jemand ist schon zu Lebzeiten gestorben und die Angst vor dem Todesengel ist auch verschwunden. Manchmal sehen wir, dass Sant ji körperlich Themen hat. Aber wir kennen nicht den Hintergrund. Das Göttliche ist ja immer barmherzig. Er nimmt intuitiv unser Ardas wahr und übernimmt unseren Schmerz und Krankheiten. Wahe Guru selbst ist über diesen Themen.

Schmerzen haben einen subtilen, feinstofflichen Körper und sind im Willen von Sant ji. Sie wollen Sant ji nicht leiden lassen für etwas, das zu uns gehört und er aus Barmherzigkeit übernimmt. Deshalb gehen sie

schneller wieder, weil sie in Sant ji's Willen sind und ihm nicht schaden wollen. Wir wissen gar nicht, welche Themen, Krankheiten wir ansonsten hätten, wenn Sant ji nicht eingegriffen hätte.

Je mehr wir Vertrauen haben zu Sant ji, je mehr werden auch seine Tugenden in uns erweckt. Wenn wir jedoch vergesslich sind, kommen Leid, Schmerz und Krankheiten wieder zurück und wir versinken erneut im Treibsand.

Ang 224: wer stets Sant ji's Anweisungen umsetzt, erinnert sich immer an Sant ji und bekommt seinen Segen, ist befreit von Angst. Nur so jemand kann permanent in der makellosen Meditation und Wahrhaftigkeit verankert sein. So ein Schüler gefällt Sant ji. Sein Stammbaum profitiert ebenfalls davon. „Nehmt euch so jemanden zum Vorbild und erinnert euch auch so an Sant ji." Lasst uns diesen Weg ebenfalls besteigen. Zufriedenheit und Wonne sind das Ergebnis.

F: Baba Harpreet Singh ji hat vorhin erläutert, dass Krankheiten einen feinstofflichen Körper haben und im Willen von Sant ji sind. Wenn Sant ji durch seine Barmherzigkeit für uns Krankheiten übernimmt, können diese ihn nicht leiden sehen und gehen schneller, so weit ich das verstanden habe. Kann Sant ji darauf bitte noch näher eingehen?

Sant ji ist da und offenbart, alles ist im Willen von Wahe Guru. Ein Gärtner hat im Garten neben vielen Blumen auch Unkraut, Tiere, Insekten usw. Da sind ja nicht nur Blumen. Es ist unmöglich, nur die Blumen zu haben und alles andere nicht. Es braucht auch jemanden, um all das zu pflegen. Das ist der Garten von Wahe Guru. Er hat es wunderschön gemacht. Jeder hat dort seinen Platz und seine Aufgabe. Kommen und gehen ist vorherbestimmt. Alles ist in seinem Willen.

Wenn wir keine Sünder wären, wären wir auch nicht hier und es gäbe niemanden der verzeiht. Wahe Guru ist der Geber und wird auch der Verzeiher genannt.

Außer Sant ji vergisst jeder etwas. Manchmal geschieht Vergessen durch Unwissenheit. Manches machen wir jedoch vorsätzlich. Selbst haben wir keine Tugenden. Wir pflanzen Sünden ein und vergessen es. „Ich bin voller Sünden und wandere herum." Krankheiten, Schmerz, Leid. Niemand kann das jemand anderem geben. Alles ist in Gottes Willen.
Krankheiten haben eine feinstoffliche Natur und sind ebenfalls im Willen Gottes. Ein Gurmukh handelt aufgelöst gemäß Sant ji's Anweisung. Ein Manmukh wird das was Sant ji äußert anders verstehen. Gurmukh und Manmukh passen nicht zusammen.

Krankheiten gehören auch zu den 8,4 Mio. Inkarnationsformen.
Jemand der im Ego ist, vergisst die göttliche Power, dass Sant ji uns beschützt und verlässt das Spielfeld. Sant ji führt das Beispiel von Bendekan an, der von Guru Hargobind mit Liebe wie ein Sohn großgezogen wurde. Aufgrund des Egos hat sich Bendekan später gegen Guru ji gestellt und sein Leben verloren. Guru ji hat ihm zuvor noch drei Chancen gegeben, die Bendekan aber nur zum Angriff genutzt hat. Wahe Guru hat dennoch keine Feindschaft mit irgendjemandem. Selbst die Großen fallen dem egozentrischen Stolz zum Opfer. Der verschmutzte Geist vergisst die Wahrhaftigkeit. Wenn das jemand ist, der schon sehr viel Segen von Wahe Guru bekommen hat oder gar ein Heiliger ist, da fühlt das Göttliche sich auch verletzt. Wahe Guru kann einen Bettler zum König machen und umgekehrt. Sant ji selbst braucht nichts.

Fazit. Alles ist im Willen von Sant ji. Was stehen geblieben ist wieder zum laufen zu bringen, ist dennoch nicht so leicht.

Vers aus Guru Granth Sahib ji: Krankheiten, Alter, Schmerz. Außer Guru ji kann uns das niemand geben. Dahinter steckt das Karma, das Nehmen und Geben. Man sagt, jemand der vergibt ist größer. Aber wir sind vergesslich.

02.07.24

Baba ji teilt einen Shabad: ANG 154

Jene die das nicht gesprochene erfahren und den ambrosischen Nektar trinken, die sich vor Sant ji aufgelöst haben, bei denen ist alle Angst verschwunden. Sie sind zu Gurmukhs aufgestiegen. Sie segnen auch jene die den Wunsch haben, den Weg zu besteigen.

Vor wem sollen wir dann Angst haben mit so einem Bewusstsein? Alles ist doch im Willen von Wahe Guru Sant ji. Selbst die Todesengel.

Wer sein Leben auf Sant ji ausgerichtet, seine Sangat bekommen hat, hat durch seinen Segen alle Ängste hinter sich gelassen. Durch Gurbani, das Befolgen seiner Anweisungen und das qualitative Hören der Lehren. Diejenigen die es erfahren haben, werden in ihm verankert. Dann ist alles EINS.

Wir hingegen bemühen uns zwar, aber hören nicht richtig zu, rezitieren und geben es weiter, ohne es vorher verinnerlicht und erfahren zuhaben. Wer die Lehren weiter gibt, ohne selbst die Anweisungen umzusetzen, bleibt leer. Baba ji erzählt dazu die Geschichte eines Religionsgelehrten, der allen erzählt hat, mit Wahe Guru Mantra können man den scheinweltlichen Ozean überqueren. Eine Dame hat das gehört und sofort in sich verankert. So war sie in der Lage, einen Fluss zu überqueren ohne Brücke. Aber der Religionsgelehrte der ihr davon erzählt hat, hatte noch Zweifel.

Wenn wir Wahe Guru, das Göttliche in unserem Herzen verankert haben, wird die Dualität beseitigt werden. Er wird selbst alle Angelegenheiten für uns erledigen und wir können das Leben fruchtbar abschließen. Jetzt ist die Zeit gekommen, den Segen der menschlichen Inkarnation zu nutzen und den scheinweltlichen Ozean zu überqueren.

Sant ji ist da und offenbart, es ist unsere Natur, dass wir Lasten bei anderen sehen und uns selbst gleichzeitig hervorheben. Es ist ein großer Segen, eigene Fehler zu erkennen und zuzugeben. Meist versuchen wir sie zu verstecken und tun alles, damit das so bleibt. Wenn wir den Segen von Sant ji haben, sehen wir unsere Baustellen. Man kann auch nicht andere dazu bringen, ihre Fehler zu erkennen. Ihr Ego hält mit aller Kraft dagegen. Dahinter steckt eigenes Interesse. Kann uns so was auch passieren? Nur wenn wir kein gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji haben.

Die ganzen Religionsbücher die es gibt, Shastras und Puranas, da gibt es verschiedene Autoren. Ein König hat darin praktisch und transparent offenbart, wie er sein Königreich verlassen und zum Schüler von Gorak und ein Yogi wurde.

Sant ji kennt jemanden, der über seine Erfahrungen mit Anahad Shabad geschrieben hat. Sant ji wollte wissen, wie es dazu kam. Der Mann erzählte, er war 10 Stunden im Flugzeug unterwegs und es floss einfach. Das hat er aufgeschrieben. Das was man erlebt hat, wurde so aufgeschrieben.

Erst wenn man den Segen von Sant ji, eine Verbundenheit hat, kann man solche Dinge erleben und davon berichten. Sant ji reflektiert manchmal, wer nichts weiß, sei es göttlich oder spirituell, wer sich als niedrig sieht, vollkommen in der Demut ist, gilt vor Sant ji als höchster. Wenn wir die eigenen Lasten sehen, sieht man die von anderen nicht.

Wir schauen uns meist nur die äußere Hülle bei anderen an. Fühlen uns davon angezogen. Können nur das wahrnehmen was mit den fünf Sinnen möglich ist. Wenn jemand die Augen geschlossen hat denken wir, er/sie schläft. Wir wissen nicht, was Innen geschieht. In Kal Yuga ist es so, dass man glaubt, der Guru braucht uns und kommt deshalb zu uns nach Hause. Das ist ein Zeichen von Kal Yuga.

Wenn wir unsere eigenen Lasten sehen, lösen sich alle Konflikte. Konflikte entstehen nur wegen Ego. Wenn wir jemanden verletzen, sei es verbal oder körperlich, haben wir zuvor Wahe Guru gefragt ob wir das machen sollen? Wir pflanzen Sünden ein und ziehen Sant ji mit rein, halten uns für besser als andere. Aber am Ende ist das Geschrei dann groß.

Was Gurbani offenbart, ist das Göttliche in seiner Form. Da gibt es nichts zu hinterfragen. Anders sieht es aus, wenn etwas von uns geistig getrieben ist. Wer sich geistig voller Lasten sieht, ist in Gottes Reich begrüßt, erhält die Freude von Sant ji. Demut, ausgerichtete Liebe und Vertrauen zu Sant ji dadurch erlangen wir Sant ji's Freude. Die eigenen Lasten zu sehen ist immer gut. Guru Sahib ji sagt: „Ich bin nicht gut und niemand ist schlecht." Haben wir Herausforderungen, haben wir es zuvor doch selbst eingepflanzt.

03.07.24

Jemand aus der Sangat bitte um Interpretation des Shabad Ang 743

ਸੂਹੀ ਮਹਲਾ ੫ ॥
Soohee, Fifth Mehl:

ਬਹਤੀ ਜਾਤ ਕਦੇ ਦ੍ਰਿਸਟਿ ਨ ਧਾਰਤ ॥
Your life is slipping away, but you never even notice.

ਮਿਥਿਆ ਮੋਹ ਬੰਧਹਿ ਨਿਤ ਪਾਰਚ ॥੧॥
You are constantly entangled in false attachments and conflicts. ||1||

ਮਾਧਵੇ ਭਜੁ ਦਿਨ ਨਿਤ ਰੈਣੀ ॥
Meditate, vibrate constantly, day and night, on the Lord.

ਜਨਮੁ ਪਦਾਰਥੁ ਜੀਤਿ ਹਰਿ ਸਰਣੀ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
You shall be victorious in this priceless human life, in the Protection of the Lord's Sanctuary. ||1||Pause||

ਕਰਤ ਬਿਕਾਰ ਦੋਊ ਕਰ ਝਾਰਤ ॥ ਰਾਮ ਰਤਨੁ ਰਿਦ ਤਿਲੁ ਨਹੀ ਧਾਰਤ ॥੨॥
You eagerly commit sins and practice corruption, but you do not enshrine the jewel of the Lord's Name within your heart, even for an instant. ||2||

ਭਰਣ ਪੋਖਣ ਸੰਗਿ ਅਉਧ ਬਿਹਾਣੀ ॥
Feeding and pampering your body, your life is passing away,

ਜੈ ਜਗਦੀਸ ਕੀ ਗਤਿ ਨਹੀ ਜਾਣੀ ॥੩॥
but you do not experience the state of victory of the Lord of the Universe. ||3||

ਸਰਣਿ ਸਮਰਥ ਅਗੋਚਰ ਸੁਆਮੀ ॥
So enter the Sanctuary of the All-powerful, Unfathomable Lord and Master.

ਉਧਰੁ ਨਾਨਕ ਪ੍ਰਭ ਅੰਤਰਜਾਮੀ ॥੪॥੨੭॥੩੩॥
O God, O Searcher of hearts, please, save Nanak! ||4||27||33||

Du bist so emotionalisiert in der Welt dass du vergisst, dass nichts hier ewig ist. So vergeht Tag und Nacht in der Maya. Die Handlungen Dir wir ausführen, führen zu neuem Karma. Kleinkriminelle bekommen Handschellen. Ganz schwere Verbrecher werden schwer gefesselt und stehen zusätzlich unter Beobachtung. Die dicken Eisenketten sind sozusagen das Karma. So gefesselt kann man gerade mal gehen. Weglaufen ist dann unmöglich.

Beispiel. Jemand hat uns hintergangen. Der Schmerz löst bestimmte Gedanken aus, die man besser nicht weiter verfolgen sollte. Manche verlieren darüber auch ihren Lebensmut.

Ein Bauer hat mal gefragt, ob Blumen und andere Pflanzen auch Inkarnationsformen sind. Sie werden ja von uns geschnitten und abgepflückt. Die Antwort war, das nächste Mal sind wir dann die Pflanze. Selbst können wir uns nicht befreien. „Deshalb rezitiere, lobpreise und verbinde dich mit dem Heiligen! Das Leben, das wir als Bescherung bekommen haben, können wir gar nicht genießen und fruchtbar abschließen durch die vielen Verstrickungen. Deshalb geh zu den Lotusfüßen des Heiligen.“

Was ist wichtig, wenn bestimmte Gedankenwellen auftauchen, die Schmerz bereiten? Sich nach Sant ausrichten, seine Anweisungen ausführen. Alle materiellen Bescherungen liegen zu Sant ji’s Füßen. Wer keinen Segen von Sant ji hat, ist permanent in Sorgen.

Manche denken, wenn sie in Urlaub gehen, den Raum wechseln, finden Sie inneren Frieden.

Wir beschäftigen uns meist nur mit der äußeren Hülle, pflegen und schmücken den Körper, essen und trinken. Aber was wirklich Glückseligkeit beschert, darum kümmern wir uns nicht. Wir haben das Haus des Körpers bekommen, um das Göttliche zu lobpreisen und das Leben fruchtbar abzuschließen. Wir zahlen nur Miete in diesem Haus das wir erhalten haben, denken aber, es würde uns gehören und wir müssten da nie mehr raus. Manche wollen nicht mal Miete dafür zahlen, verwüsten die Wohnung und werden deshalb vorzeitig rausgeworfen. Durch Seva, aufgelöstes Dienen und Lobpreisen spürt man den Segen auf einer anderen Ebene. Wahe Guru möchte ja durch Sant ji, dass wir in das ewige Haus, Sachkhand einziehen. Überlegt mal was es braucht, um vom Mieter zum Eigentümer zu werden. Auf der weltlichen Ebene braucht es dafür ja ein bestimmtes Kapital. So ist es auch auf der spirituellen Ebene.

Sant ji schaut, wie es bei uns im Herzen aussieht uns nicht, was wir alles nach außen erzählen oder wie wir den Körper schmücken.

Es ist Sant ji’s Segen, dass wir immer zu seinen Lotusfüßen kommen dürfen.

F: Eine Aspirantin hat von einem Moderator Anfang 50 gelesen, der nach längerer Krebserkrankung gestorben ist. Seine Frau hat berichtet, dass ihr Mann sich bis zuletzt gegen den Tod gewehrt hat und sein Sterbeprozess sehr schlimm war. Die Frage ist nun, ob der Tod noch heftiger wird, je mehr man sich dagegen wehrt?

A: Sant ji ist da und offenbart zum Beispiel des Moderators: Wer will denn sterben? Niemand möchte das. Aber irgendwann muss jeder den Körper aufgeben. Ob man möchte oder nicht. Egal wie sehr man sich dagegen stemmt. Leben und sterben ist nicht in unserer Hand. Das bestimmt Wahe Guru Sant ji. Durch eigenen Willen kann man weder sterben noch weiter leben. Es ist ein Segen von Wahe Guru. Er hält alles in seiner Hand. Wer weiß wie man seine Freude erlangt, bekommt alles. Wahe Guru hat uns die Möglichkeit gegeben frei zu entscheiden, was wir tun möchten. Da mischt er sich nicht ein.

Wer mit Sant ji verbunden ist handelt bewusst und weiß, dass er/sie geht, wenn die Atemzüge verbraucht sind. Was wir als Schicksal eingepflanzt haben, können wir lachend annehmen oder damit hadern. Das entscheiden wir. Erst entsteht das Schicksal und daraus wird der Körper geformt.

Wenn jemand aus einer Mietwohnung nicht ausziehen will auf der weltlichen Ebene, greifen bestimmte Mechanismen. Analog dazu ist es, wenn wir den Körper nicht verlassen möchten. Das liegt an der Unwissenheit. Alles hier ist den drei Qualitäten unterworfen und schläft im Zweifel und der Dualität. Deshalb werden auch Handlungen ausgeführt, die nicht kosmisch abgesegnet sind. Wer die drei Qualitäten überstiegen hat, diesen gesegneten Aspiranten verlassen Chitta und Gupta. Da gibt es kein Protokoll mehr.

Was man aus der Bhakti gewonnen hat, was über der magnetischen Anziehungskraft der Erde ist, das bleibt in Akasha, fällt nicht runter. So ist es ja mit den Planeten.

Jene die sich aufgelöst und gelernt haben wie man stirbt, bleiben im Willen von Wahe Guru verbunden. Die Heiligen haben keine Sorgen bezüglich Tod und auch keinen Drang, weiter zu leben. In den Handlungen des Heiligen ist Wahe Guru selbst präsent. Auch die Devis brauchen nur einen Sekundenbruchteil um etwas umzusetzen, was bei uns lange dauert oder gar nicht möglich ist.

Aber die Devise sind oft launisch und nachtragend. Sant ji erzählt vom kleinen Sohn eines Religionsgelehrten, der versehentlich der von einer Speise gegessen hat, die für Shiva gedacht war. Der Junge wurde dann gleich von Shiva enthauptet, obwohl man zuvor versucht hat, die Situation zu erklären und zu beschwichtigen. Es hat nichts genutzt. Shiva hat sogar seinen eigenen Sohn Ganesh enthauptet, weil er ihn für einen Eindringling gehalten hat.

Devis kann man erfreuen, aber sind auch schnell erzürnt, wenn ihnen etwas nicht passt.
Haben wir einen Fehler gemacht, gibt uns Wahe Guru die Möglichkeit, es wieder gut zu machen, bzw. Fehler einzugestehen. In der Regel sind das drei Chancen. Devis hingegen reagieren sofort. Da gibt es kein Erbarmen.

Wenn Otto Normalverbraucher sagt, „ich will nicht sterben," ändert sich rein gar nichts. Er hat nicht die Sangat des Guru, deshalb spricht er so. Manmukh und Gurmukhs, das sind zwei völlig andere Ansätze.

04.07.24

F: Eine Aspirantin hatte ein Beratungsgespräch mit einem Alkoholkranken, der im betreuten Wohnen in einer Einrichtung gewohnt hat, die früher eine Kneipe war. Direkt über die Straße ist außerdem ein Lebensmittelgeschäft, in dem man Alkohol kaufen kann und 300 Meter weiter eine Tankstelle, in der es auch Alkohol und Tabak gibt. Welche Auswirkungen hat das auf jemanden, der eine Suchterkrankung hat?
A: Baba Harpreet Singh ji stellt die Frage in den Raum, wie kann man sich von der Basis her verändern? Der Vater von Baba ji hat auch geraucht und später andere Drogen verwendet. Manche haben versucht, ihn

davon abzuhalten. Sant ji's Segen ist, dass er Baba ji und seinen Bruder zu sich geholt hat. Manpreet Singh ji zuerst. Sie haben dem Vater gesagt, er soll bitte Alkohol und Zigaretten zu Hause vermeiden, weil sie jetzt dem Weg des Gurus folgen.

Man sah dem Vater an, dass er dem weltlichen Weg folgt. Sant ji fragte ihn schließlich, warum er nicht damit aufhört. Der Vater sagte, „wenn du es möchtest und ermöglichst, höre ich auf." Dann ist er in die Stadt gegangen, wo zum ersten Mal die Khalsa aufgetaucht sind und ließ sich sofort taufen. Niemand wusste das. Danach sagte er zu seiner Frau, „wenn du bei mir bleiben willst, musst du dich auch taufen lassen." Also von einem Tag auf den anderen wurde er vom Drogenkonsumenten zum getauften Khalsa mit Dant ji's Segen.

Es gibt noch ein weiteres Beispiel von einer Familie in Australien. Sie haben ein Familienmitglied ein Jahr lang in Ketten gelegt und sagten dann, er sei befreit. Nach einem Monat war er wieder rückfällig.

Wenn man sich vor Sant ji auflöst und sagt, „ich kann es nicht, komme nicht davon los, bitte unterstütze mich", dann klappt es. Wir haben immer den Segen, sehen es aber nicht. Wir existieren auf Basis der Atemzüge, leben durch Wahe Gurus Segen, spüren ihn aber nicht. Wir atmen, woher kommt denn der Atem? Sant ji möchte, dass wir den Segen jetzt spüren. Dann lösen wir uns vor seinen Lotusfüßen auf, spüren Wonne und Frieden.

Wir sind noch im Entwicklungsprozess, deshalb dauert das auch bei uns. Baba ji teilt einen Shabad. ANG 161.

Geistig Getriebene schlafen in der Maya. Der Gurmukh hingehen ist wach und immer in der Tugend von Sant ji. Sant ji möchte uns segnen, dass wir immer im Bewusstsein handeln, selbstlos und tugendvoll. Das gelingt denen, die mit Naam eine Liebe aufgebaut haben, sich zu Sant ji orientiert haben und seinen Anweisungen folgen.

Wenn man mit anderen intensiv zusammenlebt, ist es ja normal, dass man da eine emotionale Verbindung hat. Trotzdem bleibt ein Gurmukh immer verbunden mit dem Göttlichen. Es gibt zwar unzählige Gurus, aber nur sehr wenige, die vollkommen sind. Das wir mit so einem Guru, Sant ji verbunden sind, ist das höchste was es gibt.

Es gibt Aspiranten die sagen, sie sind spirituell oder verkaufen sich als Guru. Aber bei näherem Hinsehen wird klar, dass sie innerlich auf die Maya ausgerichtet sind.
Wir brauchen einen vollkommenen Guru, um uns transformieren und befreien zu können.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage: wenn wir geistig etwas tun möchten, wo der Geist sich hingezogen fühlt, da ist auch entscheidend, in welcher Umgebung man sich aufhält. Ist man ständig von Drogensüchtigen umgeben, wie will man sich von diesen Schwingungen abgrenzen? Oder wenn man die Möglichkeit hat sich Drogen zu beschaffen, das ständig vor Augen hat, beschäftigt man sich geistig wieder damit und fühlt sich davon hingezogen. Beispiel wenn jemand neben uns sitzt und etwas bestimmtes isst, bekommen wir auch den Drang danach.

Zum Thema Drogen und Umgebung: Man will Alkohol aufgeben, aber durch das sehen, dass man direkt nebenan Alkohol kaufen kann, kommt man davon nicht los. Geht man für eine bestimmte Zeit in die Suchtklinik und danach wieder zurück in die gleiche Umgebung, geht die Drogensucht wieder von vorne los. Guru Sahib ji hat sie die Gesellschaft der Verurteilten genannt.

Wer analog dazu eine göttliche Ausrichtung hat, meditiert, wird auch andere dazu motivieren.

Eine Gesellschaft von zwei Personen ist eine Sangat. Eine verurteilende Sangat pflanzt nur Schein ein. Sie haben nichts verstanden und sammeln falsches ein. Seva für Sant ji, die Sat Sangat und Naam hingehen,

zahlt auf unser Konto der verdienstvollen Handlungen ein und hilft uns auch später. Dort, wo niemand uns kennt und wo wir uns nicht auskennen.

Wenn jemand in einer Umgebung ist, wo er/sie immer wieder an den Suchtauslöser erinnert wird, ist es nicht möglich, das aufzugeben. Haben wir Dreck im Haus schauen wir doch auch, dass wir ihn so schnell wie möglich loswerden. Aber geistig getriebene verstehen nicht, was sie behalten und was loswerden sollen.

Sehr verächtlich ist Verleumdung. Ist dadurch jemand groß geworden, zu etwas besonderem aufgestiegen?

Harnakisch hat sehr viel strenge Disziplin ausgeführt und dadurch viel Segen bekommen. Danach hat er wieder angefangen, die Göttlichen Geliebten zu stören und zu verleumden. Das war schließlich sein Absturz und Ende.

Um das schlechte ins Gute zu transformieren, braucht man auch die entsprechende Umgebung und Gesellschaft. Die schlechte Gesellschaft, in der man sich verstrickt aufhält, lässt einen nicht rauskommen aus den negativen Gewohnheiten. Weil man immer wieder daran erinnert wird. Aber mit einer guten Sangat kann es gelingen.

05.07.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad Ang 484 von Bhagat Kabeer ji gebeten.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn wir den Göttlichen weg verfolgen, werden wir ihn auch erfahren. Auf diesem Weg gibt es nur Licht. Lasst verbunden in den Shabad einsteigen:

Wie kann ich meinen Gatten als Seelenbraut treffen? Es gibt nur sehr wenige, die aus der Vergangenheit gutes Karma, Lobpreisung mitbringen, mit wem man sich verbinden sollte, wer der Partner, der Geliebte sein sollte. Die meisten schauen sich nur die Äußerlichkeiten an und nicht die Tugenden. Da ist auch viel Gier dabei. Aber was die Atma braucht, wird nicht verstanden.

Was wir weltlich verstrickt tun, wird uns nicht mal den Wert einer halben Muschel bringen. „Seelenbraut, warum versteckt du dich vor Sant ji und zeigst dich allen anderen, verschleierst dich vor dem Göttlichen? Es sollte genau umgekehrt sein. Wer die Ausrichtung zum Göttlichen, zu Sant ji hat, verhält sich intuitiv richtig. Es geht darum bewusst zu werden und sich nicht permanent in der Maya zu verstricken.

Die Menschen sind von morgens bis abends am arbeiten, aber für Wahe Guru nehmen sie sich keine Zeit. Die wahre Seelenbraut dient Sant ji, erhält Respekt und ihr Leben ist sorgenfrei und fruchtbar. Nur sie wird in seinem Reich akzeptiert. Die Ausrichtung zu Sant ji ist die Quelle der Glückseligkeit. Diesen Segen spürt man tatsächlich und sollte ihn anstreben, solange man Atemzüge hat. Wenn wir mit Sant ji's Segen in der Sangat bleiben, wird die Lobpreisung automatisch Teil unserer täglichen Routine werden.

Viele sind eigentlich reif für den Segen, können ihn aber nicht aufgreifen. Also Segen wurde gegeben aber das schlechte Karma zieht einen da immer wieder raus. Deshalb ist es wichtig, ständig auf das Guthabenkonto einzuzahlen, damit das schlechte Karma ausgeglichen wird, wir den Segen aufnehmen können. In der Sangat zu lobpreisen, voller gefühlvollem Vertrauen, ist der Schlüssel dafür.

Sant ji ist da und offenbart, es gibt verschiedene Mantras. Ein Mantra das vom Guru gegeben wird, nennt man Guru Mantra. Guru ji hat uns vier Mantras gegeben, die für jeden empfänglich sind. Guru Nanak hat uns damit gesegnet.

„Wer ohne Gur Mantra ist, dieses Leben ist zu verurteilen," sagt Guru Sahib ji.

Manchmal sagt man umgangssprachlich, welche Formel, welches Mantra hast du denn verwendet, dass eine bestimmte Person, ein Tier jetzt unter Kontrolle ist? Das Mantra arbeitet, wenn man es immer wieder rezitiert und lobpreist. Aber das Ego wächst ebenfalls wenn man aufsteigt, sich die Shakti zeigt. Gerade auch in beruflicher Hinsicht. Viele glauben, dass Gott auf YouTube ist und dass sie sich nur ein paar Videos anschauen müssen, um geführt und erleuchtet zu werden. Da gibt es viele selbsternannte Gurus und Massen, die ihnen folgen.

Auf dem spirituellen Weg geht es um Qualität und nicht Quantität. Es gibt nur sehr, sehr wenige, in denen das Göttliche leuchtet.

Mantra ist Mantra. Welches Mantra rezitieren wir?

Wenn ich bin, bist du nicht da und umgekehrt. Du bist in allem und jedem, du ermöglichst uns auch die Naam Rezitation. Als ich mich selbst bemüht habe, hat nichts geklappt. Aber als ich den Zusammenhang begriffen habe und in deine Erinnerung eingestiegen bin, da hat alles geklappt. Du tust selbst alles. Das gilt es zu verstehen. Du bist allwissend, Sant ji. Wir müssen dir nichts sagen. Du bist in allem präsent und bewegst uns selbst, etwas zu tun.

Zuvor dachten wir "ich tue etwas, ich stehe auf, mache Ardas“ usw. Du bewegst mich, damit ich in der Sangat sitzen und meinen täglichen Pflichten nachgehen kann.“ Was wir gerade tun, wird nur durch den Guru möglich. Sant ji ist allgegenwärtig und kennt alles. Selbst dort wo niemand ist, ist Wahe Guru. Sant ji weiß, wann wir uns an ihn erinnern, ihn lobpreisen.

Je nachdem, wie viel wir Sant ji bei uns Platz einräumen, wird er seine spirituellen Kräfte in allen Bereichen einsetzen. Wenn wir das verstanden haben, kann uns niemand auch nur ein Haar krümmen. Wenn das ICH aber wieder Überhand gewinnt, zieht sich Sant ji zurück. Wahe Guru Sant ji kommt, wenn wir ihn gerufen haben. Sind wir ihm nahe, hören wir auch die inneren Naad Ströme. Also es geht um die innere Ausrichtung und nicht den Fokus auf das Weltliche.

Wo wir uns 100%. aufgelöst haben zu einer Form, da erscheint das Göttliche. Das Mantra muss uns vom Guru gegeben werden, damit wir vollumfänglich profitieren können.

Fazit: wenn wir glauben alles selbst zu tun, da kann man sich nicht vom Ego befreien. Wir müssen sozusagen auf die Sachbearbeiter-Ebene kommen. „Er gibt mir die Anweisung, ermöglicht es mir, etwas zu tun.“

06.07.24

F: Spürt ein Gurmukh jemals Schwere oder fühlt sich überfordert? Anders ausgedrückt, so lange wir uns gestresst, müde und ausgelaugt fühlen, sind wir noch in der Ich-Identifikation, im Ego?

A: Baba Harpreet Singh ji teilt dazu einen Shabad. ANG 153. Nur jemand der Gurmukh ist, kann die heutige Frage beantworten. Zu Guru Nanak Dev ji kam ein Aspirant, der hat sieben Fragen gestellt:
1.) Woher kommt die inkarnierte Seele?
2.) Wo geht sie wieder hin?
3.) Wie entsteht die Welt?
4.) Wie wird die Welt wieder aufgelöst?
5.) Wie verstrickt man sich als inkarnierte Seele?
6.) Warum verstrickt sich die inkarnierte Seele?
7.) Wie kommt man da wieder raus?
Wer Wahe Guru in sich verankert hat, wird wunschlos. Denn Wahe Guru ist über der Maya. Hier geht es um weltliche Wünsche.

Zu den Fragen: Die inkarnierte Seele kommt intuitiv aufgrund des Karmas. Das Kommen, verpflegt werden und das verlassen der Welt ist automatisch, gemäß der kosmischen Gesetze. Was vorherbestimmt ist, wird kommen. Wo Sant ji sich involviert, das wird weniger. Aber es kommt trotzdem. Beispiel es soll eine Überschwemmung geben. Ist Sant ji da aktiv, wird es nur Regen geben. Der Geist entsteht aus einer Gedankenwelle und geht auch wieder darin zurück. Durch eine Gedankenwelle werden wir transformiert und sie wird sich am Ende auflösen.

Zur Frage heute offenbart Baba ji, alle die auf dem Weg sind machen die Erfahrung, dass sie auch nervös und müde werden. Als der Heilige Bhagat Naam Dev ji die Order bekommt, die tote Kuh wieder zum Leben zu erwecken, ansonsten würde er von einem Elefanten zertrampelt werden, gerieten die Menschen um ihn herum kamen in Sorge und spürten Angst. Aber richtige Gurmukhs, so wie Bhagat Naam Devi, sind davon unberührt. So jemand wird automatisch furchtlos. Das sagt uns auch Mool Mantra. Wenn man keine Angst hat, wo gibt es dann Instabilität?

Wie sieht es damit aus, den Körper auszuruhen? Beispiel wenn ein Auto überhitzt ist, ist es gut, es kurz zu parken. Ein Gurmukh ist nicht mit dem Körper verstrickt, befreit. In Sehj gibt es diese Schwere und Müdigkeit nicht. Sie ruhen sich kurz aus, von außen sieht es aus, als ob sie schlafen. Währenddessen sind sie feinstofflich zum Wohl für andere unterwegs.

Selbstlose Handlungen, die gemäß der Anweisung von Sant ji eingepflanzt werden, bringen uns zu Sant ji, einem vollkommenen Heiligen, der mit Wahe Guru EINS ist. Das geht nur durch Segen.

„Opfere deinen Körper und Geist, dann bekommst du diesen Segen.“ Aber wir sind noch im Prozess, schaffen das noch nicht.

Sant ji ist da und erläutert, wenn man jemanden körperlich angreift, ist das nur für kurze Zeit. Oder wenn jemand körperlich eingeschränkt ist, das dauert auch nicht ewig. Wenn jedoch der Geist eingeschränkt ist, kann uns keine Medizin heilen. Ist der Geist stabil, kraftvoll, kann uns keine Schwere beeinträchtigen. Wir hören in der Sangat die höchsten Reflektionen und tanken auf. Wer nur Negatives hört, da kommt Negativität in uns. Analog dazu das Positive. „Bezwinge deine Gedanken, dann kommst du nicht wieder“ so viel Shakti hat das. Wenn man jemandem etwas positives sagt, wird der andere sich sofort gut fühlen. Das Gesicht leuchtet dann. Das Gegenteil bei jemandem, der negativ ist. Wer negativ ist, tötet andere mit schlechten Gedanken.

Manchmal fühlt man sich körperlich schwer. Das ganze fängt von oben an. Im Gehirn. Wie bei Stromkabeln. Der Schalter ist jedoch woanders.

Beispiel zwei Schüsseln. Eine ist mit etwas schlechtem gefüllt. Die andere mit Amrit. Was macht Gift? Es lähmt den Körper, tötet ihn. Es gibt ein Gift, das den Körper schleichend über mehrere Leben tötet. Trinkt jemand Gift und redet gleichzeitig über ambrosischen Nektar, kann er/sie sich allein dadurch befreien? Nein, diese Person wird trotzdem sofort sterben. Jemand isst Gift, redet über Amrit. Was geschieht dann? Was ist denn Kal Yuga? Wenn man Gift einpflanzt, aber von Sant ji Amrit, Leichtigkeit verlangt. Amrit ist die letzte Ebene. Gift und ambrosischer Nektar, das sind absolute Gegensätze. Durch Amrit befreien wir uns. Der Körper stirbt trotzdem.

Bhagat Naam Dev ji war Frieden in sich selbst. Er hat nie jemandem etwas getan. Guru Gobind Singh ji hat zusätzlich den heroischen Soldaten etabliert. Wenn jemand die Wahrhaftigkeit ausspricht, das triggert Kal Yug. Er brennt dann.

Wir wissen ja nicht, was richtig oder falsch ist, wenn wir jemandem an einem unbekannten Ort nach dem Weg fragen. Da können wir auch irgendwo landen wo es gefährlich ist, weil wir unwissend, blind sind.

Jemand der den höchsten, Gurus Verstand hat, können wir mit unserem Verstand nicht verstehen. Trotzdem glauben wir, intelligent zu sein. Sind in der Hölle im scheinweltlichen Ozean versunken.

Jemand der mit der Hand etwas ausführt tut das, weil er/sie denkt, es ist richtig, weil es gefällt. Sonst würde man es nicht machen.

Wahe Guru Sant ji vergibt alle Lasten, wenn man zu Füßen fällt. Aber das ist ein Prozess, wir verändern uns ständig. Sind ja auch nicht mehr die gleichen, wie vor ein paar Jahren. Auch ein König ist nicht sofort weise und kann alles wuppen. Dazu hat er Berater.

Was macht das Göttliche, wenn es in einer Form erscheint? Es sagt nicht, „ich bin Gott“ sondern ist dienend unterwegs. Durch das Verbreiten der Wahrheit, so wie Guru Nanak es getan hat, fühlt sich Kal Yug angegriffen.

Sant ji sagt, es ist wichtig, nie im Streit auseinander zu gehen. Man weiß nie, wann man sich wieder begegnet und ob man noch was vom anderen braucht.

Blind sein heißt im spirituellen Sinn, nicht das entsprechende Bewusstsein zu haben. Dann versteht man die Lehren des Gurus nicht. Wer hingegen den höchsten Verstand von Sant ji bekommen hat, weiß immer, welches der richtige Weg ist und kommt nicht vom Pfad ab.

Bei den Gurmukhs ist die Lehre von Sant ji verankert. Kommt ein schwieriges Thema, wird es den Gurmukh kurz bewegen. Es kommt über die Ohren rein, aber es wird nicht drin bleiben. Ein Gurmukh kommt schnell wieder in die Präsenz.

07.07.24

F: Jemand aus der sangat bittet um Interpretation des Shabad ANG 870

ਕਬੀਰ ਜੀ ਘਰੁ ੧
Kabeer Jee, First House:

ੴ ਸਤਿਗੁਰ ਪ੍ਰਸਾਦਿ ॥
One Universal Creator God. By The Grace Of The True Guru:

ਸੰਤੁ ਮਿਲੈ ਕਿਛੁ ਸੁਨੀਐ ਕਹੀਐ ॥
When you meet a Saint, talk to him and listen.

ਮਿਲੈ ਅਸੰਤੁ ਮਸਟਿ ਕਰਿ ਰਹੀਐ ॥੧॥
Meeting with an unsaintly person, just remain silent. ||1||

ਬਾਬਾ ਬੋਲਨਾ ਕਿਆ ਕਹੀਐ ॥
O father, if I speak, what words should I utter?

ਜੈਸੇ ਰਾਮ ਨਾਮ ਰਵਿ ਰਹੀਐ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
Speak such words, by which you may remain absorbed in the Name of the Lord. ||1||Pause||

ਸੰਤਨ ਸਿਉ ਬੋਲੇ ਉਪਕਾਰੀ ॥
Speaking with the Saints, one becomes generous.

ਮੂਰਖ ਸਿਉ ਬੋਲੇ ਝਖ ਮਾਰੀ ॥੨॥
To speak with a fool is to babble uselessly. ||2||

ਬੋਲਤ ਬੋਲਤ ਬਢਹਿ ਬਿਕਾਰਾ ॥
By speaking and only speaking, corruption only increases.

ਬਿਨੁ ਬੋਲੇ ਕਿਆ ਕਰਹਿ ਬੀਚਾਰਾ ॥੩॥
If I do not speak, what can the poor wretch do? ||3||

ਕਹੁ ਕਬੀਰ ਛੂਛਾ ਘਟੁ ਬੋਲੈ ॥
Says Kabeer, the empty pitcher makes noise,

ਭਰਿਆ ਹੋਇ ਸੁ ਕਬਹੁ ਨ ਡੋਲੈ ॥੪॥੧॥
but that which is full makes no sound. ||4||1||

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert zu diesem Shabad: Wenn man einen Heiligen trifft, sollte man zuhören und sich führen lassen, so dass man das Leben nicht vergeudet. Zuhören, verinnerlichen, folgen. Bei Themen die als Showstopper da sind nachfragen, was man tun kann. Wir haben täglich irgendwelche Herausforderungen, die nur der höchste Verstand über die Lehre des Gurus verstehen kann. Man kann gegenüber der Herausforderung verlieren oder sie überwinden. Wenn wir durch Sant ji's Segen in den höchsten Verstand einsteigen, können wir siegreich daraus hervorgehen. Wahe Guru weiß ja, wie man alles löst.

Im Gegenzug sollen wir nicht die Zeit mit weltlich verstrickten Menschen vergeuden, uns nicht mit Ihnen auf sinnlose Diskussionen einlassen. Wenn wir uns vom Heiligen führen lassen, ist das immer zu unserem Wohl. Wer zum Göttlichen orientiert ist hadert nicht, weil er /sie weiß, „ich habe alles selbst eingepflanzt." Jene die geistig getrieben rezitieren oder ständig auf Pilgerfahrten gehen leiden noch mehr als normal weltlich Verstrickte, weil sie Halbwissen haben und meinen, sie tun doch schon so viel für das Göttliche. Ganz schlimm sind Verleumdung und Lästerei. Besonders wenn der Heilige dadurch angegriffen wird. Das ist die schlimmste Sünde. Dadurch triggern sie Wahe Guru selbst. Was dann mit ihnen geschieht, dafür gibt es in Gurbani einige Beispiele.

Wenn jemand blind ist und in einen Brunnen fällt, muss man sich danach erst wieder davon erholen. Es ist ganz wichtig, niemals etwas gegen Wahe Guru und seine Geliebten zu sagen. Auch nicht mal Zuhören, wenn jemand so was macht. Das tut Sant ji richtig weh. Jemand der von alldem keine Ahnung hat, wird selbst die Quittung bekommen. Aber wenn wir in Sant ji's Sangat sind, bei so was mitmachen, zulassen, das ist besonders schlimm.

Baba ji erzählt dazu ein aktuelles persönliches Beispiel: die Schwiegereltern von Baba ji sind nach Australien gekommen. Gemeinsam sind sie an einer Gurdwara vorbei gefahren, in der gerade 125.000 Mal eine bestimmte Bani rezitiert wurde. Baba ji hat davon erzählt, als die Schwiegereltern mit im Auto saßen. Da haben sie etwas negatives darüber gesagt. Das hat Baba ji geärgert. Vor allem, weil er es in ihrer Gegenwart erzählt hat. Er hat gemerkt, dass es seine Schuld war. Danach ist Baba ji schwer krank geworden. Vor bestimmten Menschen sollte man deshalb über solche Themen gar nicht sprechen. Sich von ihnen fern halten.

Vor einigen Jahren gab es einen Bekannten, der den Heiligen verleumdet hat. Baba ji hat den Ort sofort verlassen, die Beziehung zu diesem Menschen beendet. Später hat Baba ji erfahren, dass diese Person danach sieben Monate ständig im Krankenhaus war. Er hatte eine schlimme Krankheit, der ganze Körper war voller Eiter.

Wer Sant ji lobpreist, mit solchen sollen wir uns gerne gesellen. Bei allen anderen vorsichtig sein bzw. das Weite suchen.

Sant ji ist da und offenbart, früher gab es Diktatur, haben Reiche nur durch Waffengewalt existiert. Jeder König hatte eine Armee. Wenn der König nicht von der Bevölkerung akzeptiert wurde, hatte dieser ein Problem. Heute kann man in einer Demokratie Regierungen ja abwählen. Die Parteien vermarkten sich entsprechend. Was da vermittelt wird kann wahr oder gelogen sein. Vertritt jemand eine bestimmte Meinung, sind vielleicht drei ebenfalls einverstanden und einer nicht.

Wer mehrere Kinder hat da gibt es oft die Meinung, dass Eltern ein bestimmtes Kind bevorzugen, auch wenn es nicht so ist.

Was sagt Gurbani zur Frage mit dem Verleumden? Verleumden ist für jene die es tun ein Genuss. Aber dieser zuzuhören ist das Schlimmste. Nicht nur hinsichtlich des Heiligen. Auch was Otto Normalverbraucher betrifft. Die meisten merken gar nicht, was sie da machen. Verleumden ist für niemanden von Vorteil. Warum machen wir es dann? Weil wir uns für etwas besonderes halten und das andere schlechter sind. Wenn wir nur 5% von dem beherzigen was Gurbani offenbart, lösen sich alle Konflikte auf, gibt es keinen Streit. Doch wir sind unwissend.

Wie kann man jemanden Gurmukh nennen, der von Gurbani nicht so genannt wird? Eine Aspirantin aus der Sangat hat Sant ji verleumdet und ihr ganzes Gesicht hat sich dadurch verändert. Es wurde dunkel, fleckig und mit Eiter übersät. Sie hat sich dann auch für Ihr Verhalten entschuldigt. Das Strahlen, das man durch die Präsenz, die Sangat von Sant ji erhält wird weggenommen, wenn man verleumdet. Das sieht jeder gleich von außen.

Meist vergessen wir, dass wir etwas negatives eingepflanzt haben und denken erst später wieder dran. Die anderen Sünden sind nur ein Hauch von dem, was Verleumdung bedeutet. Warum machen wir es dann? Weil wir geistig getriebene Idioten sind und keine Ahnung vom Göttlichen haben. Verleumdung und Falschheit sind die stärksten Waffen von Kal Yug, um jemanden in die Hölle zu schicken.

Sant ji betont, bevor man etwas eine Überschrift geben, kann muss man erst den kompletten Inhalt kennen.

Das Ego ist der Hintergrund von Verleumdung. Das Ergebnis daraus zeigt sich nicht gleich. Aber die Saat geht in jedem Fall auf. Durch die Verleumdung vernichten wir auch unsere eigenen verdienstvollen Handlungen.

08.07.24

Baba ji hat einen Shabad geteilt. Ang 658.

Baba Harpreet Singh ji erläutert, es gibt zwei Arten von Verstrickung. Eine die uns in der Wiedergeburt, der Angst hält, in der emotionalen Verhaftung. Wenn Wahe Guru in seiner Form erscheint und wir bedingungslose Liebe zu ihm entwickelt haben, das ist ebenfalls eine Verstrickung. Man kann nur in der bedingungslosen Liebe oder in der emotionalen Verstrickung sein.

„Mit deinem Segen sind wir in der bedingungslosen Liebe aufgestiegen.“ Der zweite Name von Wahe Guru ist bedingungslosen Liebe. Der zweite Name von Maya emotionale Verstrickung. Diese Verstrickung hat keinen Wert. Bei bedingungsloser Liebe hingegen muss man nichts sagen. Sant ji weiß, dass wir ihn lieben. Diese Liebe erreicht Sant ji gleich. Die Liebe der Gurmukhs zu Wahe Guru ist so stark, wie die des Fisches zum Wasser.

Die ganze Welt hat noch nicht die Liebe zum Göttlichen gespürt, sondern befindet sich im Treibsand der emotionalen Verstrickung. An dem Tag, wenn wir aus der emotionalen Verhaftung rauskommen, wird das Spektakel der Liebe seine Farben zeigen. Es gibt keinen anderen Weg. Wir können mal prüfen, wo unser Fokus liegt. Zu Sant ji oder zur Maya? Wenn wir nur Sant ji haben, wird uns automatisch die ganze Welt zu Füßen liegen.

Baba ji betont noch einmal, welch großer Segen es ist, dass wir täglich in der Sangat zusammen kommen können. Lasst uns jetzt Ardas machen zu Sant ji, „bitte gib uns deine Liebe.“ Wer sie inne hat, ist in dieser Liebe durchtränkt, hält sie aber versteckt.

In unserem Haus, dem Körper, befindet sich der ambrosische Nektar. Wir sollten wie eine Lotusblüte leben. Außen unsere Verpflichtungen ausführen, aber innerlich unbefleckt von allem und mit Sant ji verbunden sein. Wo Liebe ist, gibt es keine leeren Rituale. Wenn wir zu den Lotusfüßen von Sant ji gefallen sind, wird uns die ganze Welt zu Füßen liegen. „Wenn du bei mir bist, habe ich alles.“

F: Yogi Bhajan soll gesagt haben dass es gut ist, mindestens einmal am Tag zu schwitzen und zu lachen. Was meint Sant ji dazu?

Sant ji ist da und betont, jeder versteht es anders, wenn Sant ji etwas sagt oder auch eine andere Person. Das unterscheidet sich je nach Horizont. Wenn wir noch in der ersten Klasse sind und einer ist schon Bachelor, Master oder Professor, da versteht nicht jeder das Gleiche. In Indien hat man teilweise 52 Grad. Leute die aus Europa oder Kanada kommen, kommen damit überhaupt nicht zurecht. Wenn jemand Diabetes hat und viel schwitzt, das ist sehr gut. Wenn es sehr kalt ist, wie will man da schwitzen? Wenn es hingegen sehr heiss ist, schwitzt man die ganze Zeit.

Sind wir positiv gestimmt, dann lacht man auch bei Herausforderungen. In der Herausforderung lachen ist eigentlich nicht normal. Können wir tatsächlich lachen, wenn es Konflikte oder schmerzvolle Momente gibt? Nicht jeder nimmt so etwas positiv auf. Als Guru Nanak sich von einer etwas anderen Seite gezeigt hat, waren am Ende nur noch ein paar Aspiranten um ihn herum. Oder als er die Anweisung gegeben hat, einen Kadaver zu essen. Guru Nanak sagte, „wenn du wirklich mein Schüler bist, dann iss das.“ Da kamen einige doch ins Zweifeln aber einer sagte, „wo soll ich anfangen? Am Kopf oder an den Füßen?“

Was Sant ji äußert ist das eine, aber was wir verstehen das andere. Je nach eigenem Level. Die Seva des Heiligen auszuführen ist nicht leicht. Aber dahinter liegt eine Glückseligkeit, wenn man auch in der Bitternis die Süße spürt. Da können wir mal schauen, wie es bei uns aussieht.

Stell dir vor, Guru Nanak hat einen Stock in der Hand und schlägt uns. Wer findet das dann noch süß oder begrüßt es? Wer hat den geistigen Horizont, das so zu sehen und da einzusteigen?

Weil es jeder anders versteht sagt man auch, „wenn du zum Heiligen gehst, dann geh alleine.“ Die dem Göttlichen nahe sind, schreien nicht die ganze Zeit rum und vermarkten es. Es heißt aber nicht, dass sie gar nichts erzählen.
In Diskussion mit jemandem zu gehen, der nur geistig getrieben ist, ist jedoch sinnlos. Da lieber den Mund halten.

Es kommt eine Stufe, da kommt man nicht mehr aus der Mitte raus, ist nicht mehr instabil. Da sind Freude und Leid gleich.

Zum Thema schwitzen ist es gut, wenn der Herzschlag dabei auf 150 Schläge kommt. Dann beginnt man, Kalorien zu verbrennen.

09.07.24

Baba Harpreet Singh ji teilt einen Shabad, ANG 154. Das Karma das uns festgeschrieben ist gemäß Schicksal, kennt niemand und kann niemand beseitigen.

Ein König der das auch gehört hat war enttäuscht und fragte, „warum soll ich mich dann zu Füßen des Gurus auflösen? Wo ist der Mehrwert?“ Mit ging er in die Reflektion. Guru ji weiß natürlich alles und löst selbst alles auf. So hat er 40 Leben im Traum bei ihm beseitigt. Überlegt mal, wie viel Karma wir in einem Leben

einpflanzen. Guru Sahib ji segnet uns. Auch bei uns kann das so beseitigt oder verringert werden. Alle anderen vergeuden das Leben fruchtlos. Die Geliebten von Guru ji sind befreit und können andere befreien.

Außer Wahe Guru und seinen Heiligen kann niemand unser Schicksal verändern. „Wir sind unwissend, kennen nicht unsere Handlungen, sind verstrickt und identifizieren uns mit dem Körper, einer bestimmten weltlichen Ausrichtung."

Wir sind ja alle Menschen. Präsentieren uns aber unterschiedlich. Dabei gibt es nur EINE „Kaste", Ausrichtung - Menschheit. Das gibt uns Guru Sahib ji mit.

Ein Gurmukh hat nur ein Dharma: Die Liebe zu Wahe Guru, die Ausrichtung des Selbst.

Wenn wir die Goldmedaille von Sant ji haben, wird uns das hier helfen und nach dem körperlichen Tod. Dafür brauchen wir von Sant ji nur den Stempel. Es ist ein sehr großer Segen, dass wir in der Sangat eines wahren Heiligen sitzen dürfen.

F: Wie wird die Ablöse zwischen Nacht und Tag aus feinstofflicher, kosmischer Sicht beschrieben? Welche Energien wirken dabei?

Sant ji ist da und offenbart zur Frage: Die Welt, was wir sehen ist ein Spiel. Alle spielen es. Jemand spielt morgens, abends oder tagsüber. Alles ist im Willen von Wahe Guru. Die ganze Welt ist in Zeiten unterteilt. Wahe Guru ist die Quelle. Mutter und Vater. Wir sind seine Kinder.

Wahe Guru hat uns alles bis ins Detail offenbart. Es gibt fünf Entwicklungsstufen bis Sachkhand. Im letzten Vers von Jab ji Sahib wird auch über Tag und Nacht gesprochen. Spielt nur einer das Spiel hinsichtlich Tag und Nacht oder nur manche? Jene die es verstanden haben, spielen das Spiel. Die anderen die es nicht verstehen, sind im Ego und versuchen, nach dem Himmel zu greifen. Der Mensch der aus Erde entstanden ist, geht am Ende wieder dorthin zurück. Wir sind stets nach Anerkennung aus. Aber schaut mal wie wir rumschreien, wenn uns etwas verlässt.

Die meisten denken, Sie machen etwas selbst. Sei es innerhalb der Familie oder im Job. Aber wenn etwas nicht klappt, ist das Geschrei groß.

Tag und Nacht sind die zwei Spieler. Kommt die Nacht, verscheucht sie den Tag und umgekehrt. Die Sonne hat die Verantwortung, immer herum zu kreisen. Wie oft sie das schon gemacht hat, weiß niemand.

Das was gerade aktiv ist, hat die Oberhand. Entsprechend handeln alle bezüglich Tag und Nacht. Keiner kann sich da rausnehmen.

Gurbani lehrt uns, nicht in Diskussion mit Idioten zu gehen. Wahe Guru gibt dann selbst eine Antwort. Still sein, nichts sagen führt zu Brahm Gian, dem höchsten Bewusstsein. Geben wir jedoch selbst die Antwort, ist Wahe Guru still, unternimmt nichts. Diese Stille ist die größte Waffe.

Zur heutigen Frage erläutert Sant ji: Weder Tag noch Nacht können ewig bleiben. 12 Stunden Tag.12 Nachts. Nachts ist es dunkel. Tags hell.

Tagsüber sind die Gurmukhs mit dem höchsten Verstand beleuchtet. Sie wissen, was gut oder schlecht ist für sie.

Die sich mit Sant ji verbinden, bleiben in seiner Festung. Deren Bewusstsein leuchtet und sie verstehen Sant ji. Alle spielen das Spiel. Die Gurmukhs im Licht. Die Manmuks im Dunkeln, wenn das Ego die Oberhand hat. Haben wir Wahe Guru gefunden ist das Spiel, das Kommen und Gehen beendet. So lange ist das Karma noch aktiv.

10.07.24

F: Jemand aus der Sangat bittet um Interpretation des Shabad Ang 434.

F: Eine Aspirantin reagiert auf die sehr guten Erfolgsaussichten der Firma die sie mit Sant jis Segen führt, auf Übelkeit, Bauchschmerzen. Also auf Unwohlsein, wenn ihr gute Nachrichten über sich, die Firma zugetragen werden. Was steckt dahinter?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, dort wo Licht ist, die Unterstützung durch Sant ji angefragt ist, da ist Tag. Ansonsten ist Nacht. Nacht ist Unsicherheit, Zweifel, Dualität. Nachts sieht ein Seil wie eine Schlange aus. Ohne Guru ist Dunkelheit und man kann sich nicht befreien. Wer den Segen von Wahe Guru nicht hat, nicht spürt, lebt in der Dunkelheit.

Mit dem Segen des Gurus kann man die nicht dualistische Form Gottes erfahren. Hier wurde uns zu jedem Buchstaben eine Weisheit beschert. Anstatt Tugenden zu integrieren, pflanzen wir nur Lasten ein, sind in der Dunkelheit. Wie weit kann man dann schauen? Da erkennt man nicht mal den eigenen Körper. Ohne die Wahrhaftigkeit, wirkt diese Falschheit wahr.

Auch wenn wir sehr beschäftigt sind, sollten wir innerlich mit Sant ji verbunden sein. Grundsätzlich ist es gut, immer körperlich und geistig beschäftigt zu sein.
Wenn Menschen Schmerzen spüren kommt es meist, wenn man in weltliche Themen stark einsteigt oder mit anderen verstrickt ist.

Wenn man Wasser in eine Schüssel schüttet, dem Wasser sagt, „du bleibst jetzt da drin.“ Das ist wie das Bewusstsein, das man begrenzt. Dabei ist es das Bewusstsein des Gurus. Es ist seine Schüssel. Durch das Ego fühlen wir uns getrennt.

Lasst uns bitte jeden Tag Ardas machen: „nur mit deinem Geist kann der Geist gefangen werden.“

Wir hören ja immer wer mit Naam verbunden ist, bekommt alles. Wir verlangen nach Naam. Haben unterschwellig aber stets Wünsche. Denken, wenn ich mir das eine hole, bekomme ich bestimmt noch das andere dazu geschenkt.

Alle gehen in den Tempel, weil man von Sant ji etwas bestimmtes möchte. Aber nicht primär, um sich an Sant ji zu erinnern, mit ihm EINS zu werden. Stets gibt es im Hintergrund bestimmte Wünschen. Durch die Handlungen die wir täglich ausführen, machen wir uns schwach. So aktiviert man den Todesengel. Schlägt dieser zu, ist das sehr schmerzvoll. Der Weg zum Gottesrichter ist sehr lang. Wie hier, spürt man den Schmerz auf der geistigen Ebene. Da hilft alles schreien und betteln nichts, wenn der Todesengel kommt.

Sant ji ist da und möchte zur heutigen Frage mit der Übelkeit wissen, wie es generell mit positiven Nachrichten ist. Die Aspirantin antwortet: „Das bin ich gewohnt, da reagiert der Körper neutral. Es ist immer nur beim Thema Wachstumspotenzial von Sant ji’s Firma. Da sind die Aussichten extrem gut“

Als Sant ji in Australien war, hat er auch nicht verstanden, warum auf einmal so ein extremer Zulauf war. Er war dann mal an einem Ort, wo ständig Tsunamis waren und jetzt eigentlich niemand mehr gelebt hat. Auf dem Weg dorthin ist er an vertrockneten Wäldern vorbei gefahren. Die Sangta hat ihm dann alles angeboten. Sie wollte, dass er bleibt. Aber das hat ihn körperlich belastet. Sant ji hat sich damit nicht wohl gefühlt.

Wasser hat ja auch eine Kraft. Als Flut werden wir davon mitgezogen, es kann alles zerstören. Nicht jedes Mal zeigt Wasser so eine Power. Dadurch erhalten wir auch Komfort.

Sant ji sagte einfach zum Wasser, „jetzt bin ich da und du brauchst dich nun nicht mehr so ausbreiten und alles zerstören. Das sind alles erschienene Kräfte. Alleine im Wasser leben 4,2 Mio. Verschiedene Arten. Alle

Kräfte sind im Willen von Wahe Guru Sant ji. Wenn wir ins Ego kommen betonieren wir sie. Das ist ein Showstopper.
Wer sich hingegen vor Sant ji auflösen möchte bekommt nicht nur weltlich alles, sondern einen Platz in seinem Reich.

Auch bei Freude kann der Körper heftige, negative Reaktionen auslösen. Zum Beispiel Herzinfarkt. So was bekommt man ja normalerweise, wenn die Blutbahnen blockiert sind. Meist durch Stress und Druck.

Wenn etwas Gutes kommt sollen wir in der Dankbarkeit sein, ohne besondere Freude. Wenn uns etwas verlässt auch neutral sein.

11.07.24

F: Neutral sein gegenüber Freud und Leid, Lob und Verleumdung. Darüber haben wir ja gestern noch einmal gesprochen. Doch wenn gesagt wird, „du hast dich positiv verändert“ und ich weiß, das kommt alles nur durch Sant jis Segen, kommt doch auch eine Freude weil ich weiß, dahinter wirkt nur das Göttliche in Form von Sant ji. Was ist dann mit dieser Freude?

A: Baba Harpreet Singh ji bestätigt, in der Sangat von Sant ji verbinden wir uns intuitiv mit ihm. Wenn wir uns sonst mit ihm verbinden wollen ist es schwer, sich zu fokussieren. Aber sobald Sant ji uns in die Sangat ruft, verbindet sich der Geist intuitiv mit Naam.

Baba ji teilt dazu den Shabad 153.
Es gibt eine Verbindung mit den Atemzügen und dem Geist. Durch Pranayama ist es einfacher, den Geist zu fixieren. Die Vibrationen, die durch Sant ji’s Segen fließen, erwecken diese Lotusblüte Im Herzen und Nabelchakra. Da kommt so eine Süße, wenn der Geist in der Präsenz ist. Da fließen ein, zwei Tropfen vom 10. Tor ins Halschakra. Dieser Geschmack ist unbeschreiblich. Das kann man nur erfahren. In der Reflektion des Göttlichen blüht diese Lotusblüte in uns. Die Atemzüge klopfen ans 10. Tor. Man spürt auch einen großen Schmerz am 10. Tor und am Nabelchakra. Beides öffnet sich gleichzeitig. Ebenso das Herzchakra. Die Blüte ist bis dahin ja falsch herum gewesen. Nun dreht und öffnet sie sich. Aber ohne Sant ji kann man das 10. Tor nicht betreten. Der Schmerz ist an sich nicht zu verkraften. Aber Sant ji gibt uns die Kraft dazu, wenn wir fallen und sich das Tor und die Türen öffnen. Wer das geschafft hat, ist befreit vom Kreislauf der Inkarnationen. Man steigt dann quasi ins Auto ein und fährt los. Ohne zu denken, er/sie ist das Auto so wie wir.

Zu Sant ji’s Lotusfüßen liegt die Befreiung. Sant ji kann das in Sekunden ermöglichen. Wenn jemand Jivan Mukta ist, wo würde er/sie sich dann wohl fühlen? In der Sangat, der Gesellschaft von Sant ji. Alles andere interessiert dann nicht.

Zu Zeiten von Guru Arjun Dev ji kamen welche aus Lahore zu ihm, die hatten schon Zugang zum 10.Tor. Trotzdem hat Guru ji ihre Bani nicht angenommen, denn sie waren noch im Ego. Das auf was du stolz bist, wird sich noch auflösen. Das höchste ist die Liebe.

Auch wenn man in diesen höchsten Schwingungen ist, brauchen wir Sant ji. Sonst kommt wieder das Ego. Und wenn wir den Genuss haben, zu den Lotusfüßen von Sant ji zu sein, das ist das schönste. Das ist das höchste Geschenk von Wahe Guru. Wenn wir fühlen „ich kann ohne dich nicht mehr.“ Baba ji sagt, schaut bei euch, ob das wirklich so im Herzen ist.

Guru Sahib ji bewegt uns, nicht in die Dualität zu kommen. Alles ist in seiner Hand.

Egal was gerade weltlich sehr genussvoll ist. Sei es Sex, Essen etc. All das ist nichts im Vergleich zu den Genüssen, zu Lotusfüßen von Sant ji zu sein. Der Geist ist dann verrückt danach. Das hängt mit der inneren Verbindung zu Sant ji zusammen.

Sant ji ist da und offenbart, es geschieht ganz natürlich, das eine Freude kommt, wenn man so etwas hört. Lobpreisen wir Wahe Guru, pflanzen wir verdienstvolle Handlungen in.
Wer im höchsten Bewusstsein ist, bei denen sieht es anders aus mit Lob und Tadel von außen. Wenn wir Wahe Guru lobpreisen, füllt sich unser Konto. Wahe Guru selbst wird nicht groß, wenn er gelobpreist wird oder klein, wenn er verleumdet wird. Er hat da keine Freude oder Enttäuschung. Es freut ihn aber, wenn seine Geliebten, die Heiligen gelobpreist werden. Werden seine Geliebten verleumdet, das enttäuscht ihn. Die Lobpreisung von Sant ji ist die Lobpreisung von Wahe Guru. So erhält man seine Freude. Guru Ram Das ji hat das auch in Guru Granth Sahib Ji verankert. Das ist der einfache Weg, seine Freude zu bekommen.

Jemanden zu verleumden ist die größte Sünde. Auch wenn es Otto Normalverbraucher ist.

Wenn die Kinder gelobpreist werden, freuen sich die Eltern mehr, als wenn sie selbst gelobpreist werden. Zumindest, wenn die Eltern selbst den Göttlichen Weg verfolgen. All das hat Wahe Guru uns in Form von Guru Ram das in Guru Granth Sahib ji offenbart.

Das wird noch weiter wachsen durch die Verbundenheit in Liebe zu Sant ji. „Seid in Sehj“, wenn jemand lobpreist oder verleumdet, bleibt in Sehj.

12.07.24

F: Eine Aspirantin berichtet: „In Gurbani werde ja oft Geschichten, Beispiele von Tieren genutzt, um uns abzuholen. Das inspiriert mich zur heutigen Frage: Hier in Griechenland gibt es überall viele Katzen, die wild auf der Straße leben. Es wird empfohlen, sie nicht zu füttern, weil sie sich sonst noch mehr vermehren, verlernen selbst für sich zu sorgen und wenn die Touristen über den Winter weg sind, gehen sie leer aus. Besser sei es, stattdessen Organisationen vor Ort zu unterstützen, die sich direkt und ganzjährig um die Katzen kümmern. Was können wir aus diesem Beispiel als Lehre ziehen?“

A: Baba ji teilt einen Shabad. Gauree Raag Ang 153. Wie man zu leben und zu sterben hat. Wann man kommt und geht, ist vorbestimmt. In der Zeit dazwischen kann man vieles verändern. Wenn wir eine Verbindung zu Sant ji’s Lotusfüßen herstellen, verändert sich alles. Auch wann und wie man geht. Dann weint die Welt wenn wir gehen, aber wir lachen. Zuvor haben wir geweint, wenn wir uns wieder inkarniert haben und die Welt hat sich gefreut. Ist man befreit, geht man voller Freude und ohne Verstrickung. Durch Sant ji’s Segen lernen wir, jede Handlung aufgelöst auszuführen. Wir sind gekommen, um irgendwann zu gehen und verweilen nicht ewig in dieser Hülle.

„Bleibt in den Lotusfüßen und chantet, meditiert Naam!“

In dem wir uns komplett aufgelöst haben, haben wir uns befreit. Ist die Dualität beseitigt, ist alles vorbei. Wenn der Geist versteht, dass hier der Sandkasten ist, will man doch nicht noch Kinder, ein Haus etc. Denn alles vergeht ja und es gibt nichts schöneres, als sich selbst aufzulösen. Die Gurmukhs haben keine weltlichen Bedürfnisse mehr.

Wer den menschlichen Körper bekommen hat, hat irgendwann einmal dem Göttlichen gedient. Alle Avarare dieser Welt sind in der menschlichen Form gekommen.

Den Segen den wir beim Heiligen erhalten, bekommen wir sonst nirgends.

Sant ji ist da und erläutert, bei dem Beispiel mit den Katzen gibt es viel abzuleiten. Das betrifft auch Menschen, andere Tiere. Alle erzeugen Kinder und man hat ihnen gegenüber eine Verantwortung. Beim Beispiel der Katzen wird das Kind träge, macht selbst nichts mehr. „Ich werde ja versorgt, meine Eltern sorgen für mich.“ Kinder die das Haus verlassen und ins Ausland gehen, fangen von Null an und schaffen es auch. Sie sind dabei enthusiastisch.

Eine Katze in Sant ji's Umgebung hat Kinder geboren. Man hat ihnen etwas Milch gegeben. Seither hat die Katze keine Motivation mehr, von sich aus Nahrung zu beschaffen. Vorher war sie ständig unterwegs, hat sich selbst versorgt und niemand wusste wo sie war. Jetzt steht sie immer vor Sant ji's Tür und miaut. Läuft denen hinterher, die ihnen Milch gegeben hat. Als Sant ji das gesehen hat hat er gemeint, jetzt ist sie träge geworden, ist auf andere angewiesen, versorgt sich nicht mehr selbst. Auch ihre Kleinen wurden träge. Das selbst suchen und versorgen macht die Katze nicht mehr.

Auch Vögel haben das Bewusstsein über das, was das Göttliche ihnen gegeben hat. Wenn die Küken reif sind das Nest zu verlassen, werden die Eltern sehr streng, pieksen sie mit dem Schnabel, damit sie aus dem Nest gehen. Das machen die Eltern wohlwollend. Da kommt bei den Küken auch die Angst hoch weil sie merken, sie müssen jetzt fliegen. Sonst haben sie ein Problem.

Bei den Menschen werden die Babies heutzutage schon früh mit der Flasche gefüttert, weil es einfacher ist. Oder im Gegensatz ist es nicht leicht, das Baby irgendwann von der Brust zu entwöhnen.

Wer nicht mehr weiß wo es Essen gibt, wie man es beschaffen kann, hat ein Thema. Ein Haushälter der träge ist und nicht mehr weiß, wie man sich selbst versorgt, das ist wie tot sein. „Lebe durch die Bemühung, den Fleiß am Tag." Um glücklich zu sein, muss man das umsetzen, was Sant ji eben gesagt hat.

Wer aus eigener Kraft sein Leben stemmen muss, das sind auch jene, die später erfolgreich sind. Diese Haltung wird ein Teil des Lebens. Wenn man gegen Widerstände kämpft. Ansonsten wird man träge, hat ein Problem, fühlt sich nicht gut. Wenn wir mal einen Tag nicht in die Sangat gehen, wird uns das sehr fehlen. Oder jemand der gewohnt ist täglich spazieren zu gehen wird es stark vermissen, wenn er/sie das einen Tag oder mehr nicht machen kann.

Was gibt Wahe Guru uns mit? "Bleibe bemüht! Dann hast du bevorzugtes Karma." Wer sagt, ich mache es morgen, wird es immer weiter verschieben. So gehen mitunter 20 Jahre vorbei.

Also erinnere dich, bemühe dich, singe! Was bekommen wir durch die Bemühung? Der Guru ist in Form von Sant ji präsent und es gibt noch die formlose Form. Wenn wir uns nicht auf EINEN fixieren, schaffen wir es nicht, uns zu befreien. Gelingt es aber, können wir geistig überall hinkommen.

1. löse dich von deiner Intelligenz
2. erinnere dich an Sant ji
3. fixiere dich vollkommen auf Sant ji.

Dann werden alle Schmerzen in jeglicher Form verschwinden. Sei es geistig oder körperlich. Die Angst ist verbunden mit dem Geist. Wenn wir unwissend sind bei einem Thema, entsteht Angst. Gegen Ängste anzugehen ist mitunter sehr schwer. Diese kann man nicht einfach lokalisieren durch Röntgen oder sonstige Untersuchungen. Guru ji hat uns einen Weg aufgezeigt, wie wir diese Angst besiegen können: die Erinnerung an Sant ji, ihn, seine Lotusfüße, im Herzen verankern. Denn wer soll uns noch etwas tun, wenn wir immer mit ihm verbunden sind? So werden alle Ängste vernichtet. Vor wem sollen wir denn Angst haben, außer vor Wahe Guru? Ohne seinen Hukam kann sich nicht mal ein Blatt bewegen.

Die Heiligen kennen nur EINEN: Wahe Guru. Sie zeigen uns auf, wie wir zu leben haben.

Angst ist sehr kritisch. Stellt euch vor jemand weiß, dass er/sie in 10 Tagen oder einem Jahr stirbt. Da ist man doch schon jetzt tot.

Fazit: Eltern werden es später bereuen, wenn sie ihre Kinder zu sehr verwöhnen. "Seid stets bemüht, richtet euch nach dem EINEN aus. Dann werden alle Schmerzen und Ängste von uns genommen. Wir werden glücklich und zufrieden leben."

13.07.24

F: Was lehrt uns Hitze und Kälte und wann ist beides bedeutungslos?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, ob Tag oder Nacht, kalt oder warm. Was kommt, wird wieder gehen. Sommer ist nicht permanent.

Auch die Blumen wachsen und vergehen je nach Jahreszeit. Je nach Zeit ist die Reflektion wichtig. Das geht nur zu den Lotusfüßen von Sant ji. Alles andere ist geistig getrieben. So wie das Land ist, so passt man sich an. Es gibt Dinge, die sollte man im Winter tun, andere im Sommer. Einer der im Ego ist meint, er braucht das nicht. Ein Fehler der dabei begangen wird, ist die Geburt des nächsten. Nichts ist permanent außer Sant ji.
Sant ji ist Wahe Guru, Wahe Guru ist Sant ji. Er selbst gibt uns die Möglichkeit, etwas zu tun.

Was man unwissend geäußert hat, sei es lästern oder verleumden, das verzeiht uns Sant ji, wenn wir um Verzeihung bitten.

Baba ji führt dazu das Beispiel der zwei Aspiranten an, die sehr gut singen und Harmonium spielen konnten und Guru Nanak verleumdet haben. Guru Arjun hat sie dann rausgenommen. Sie hatten dadurch sehr große gesundheitliche Herausforderungen. Um davon wieder frei zu werden, mussten sie mit geschwärztem Gesicht usw. zu Guru Sahib ji kommen.

Baba ji erzählt von seinem eigenen Beispiel, als er die Eiterbeule hatte. Unbewusst hat er einer Verleumdung zugehört, es zugelassen. Er hat erst nach 6 Tagen realisiert, dass es an ihm liegen muss. Er hat sich von Herzen bei Sant ji entschuldigt. Dann hat sich das ganze innerhalb sehr kurzer Zeit aufgelöst.

Wahe Guru ist omnipräsent. Wenn wir EINS sind und Ardas platzieren, wird das sofort Sant ji erreichen. Aber dafür braucht es zuvor die Verbindung. Ohne ist es nicht möglich. Wie bei einem Telefon. Da braucht es die Verbindung über eine Simkarte und dass wir die Gebühr dafür bezahlen. In der Sangat tanken wir auf und unsere Naam Konto wird gefüllt.

Baba ji teilt einen Shabad. 358

„Ich habe meinen Schmerz in die Erinnerung zu Sant ji transformiert. Das ist das Öl für meine Lichtkerze.“ Durch diese Flamme, die Verbundenheit, wird der Todesengel nicht in unsere Nähe kommen können.

Mahesh aus der Sangat ist seit gestern in Indien, weil einer seiner Verwandten gestorben ist. In Hari Sawar werden bestimmte Rituale ausgeführt, um jemanden zu befreien, bestimmte Sünden zu minimieren. Nicht jeder kann die Anforderungen erfüllen. Da braucht man auch Geld, um das auszuführen. Aber der wahre Wallfahrtsort liegt zu Füßen des Heiligen. Die Gurmukhs sind zu seinen Füßen verbunden und baden dort. Guru Sahib ji hat uns von allen sinnlosen Ritualen befreit. Zu den Lotusfüßen von Sant ji liegt das höchste. Die Wallfahrtsorte kommen selbst zu Sant ji, um sich zu reinigen. Warum sollen wir dann woanders hin gehen?

Alle Zufriedenheit und Leichtigkeit liegt zu Füßen des Heiligen. Alles andere können wir ausblenden. Sant ji verzeiht unsere Fehler, wenn wir immer in der Demut sind. Dann holt er uns da raus.

Sant ji ist da und offenbart, er möchte jeden Tag rechtzeitig mit der Zoom Sangat aufhören. Aber wenn er erst mal Gurbani rezitiert, kann er nicht mehr stoppen, weil er es so liebt und nichts in unserer Hand liegt. Das eine ist, etwas von anderen zu hören. Das andere, es selbst zu erfahren und dann zu teilen.

Alle Heiligen, die in Gurbani verankert sind, haben über sich selbst, ihre Erfahrungen gesprochen und nicht über andere.

Siri Ram Chandra wird als Vorbild für jemanden aufgezeigt, der nur kosmisch abgesegnet handelt. Im nächsten Zeitalter, Dwarpa hat er genau gegenteilig gehandelt. Guru Nanak ist in Form von Guru Granth Sahib ji präsent

Der Opa von Siri Ram Chandra war König und Arzt und hat viel gespendet. Jemand in so einer Position kann schnell ins Ego kommen. Wenn jemand wahrhaftig ist, Menschen aber schlecht über diese Person reden, werden deren Lasten auf die Verleumder verteilt. Wegen Maya und weiteren Themen wird verleumdet.

Sant ji führt dazu noch einmal das Beispiel des Königs an, der einem Heiligen einen Kuhfladen gespendet hat und daraus wurde ein riesiger Misthaufen, der zu seinem Karma wurde. Um diesen loszuwerden, hat der König dafür gesorgt, dass andere schlecht über ihn reden, so wurde der Haufen kleiner. am Ende blieb nur eine Handvoll voll Kuhmist übrig, die er in kleinen Stücken verzehrt hat, bis schließlich nichts mehr übrig war.

Sant ji rät, wenn es einen Konflikt gibt, sollen wir am besten ruhig bleiben. Darin liegt eine große Kraft. Sant ji hat gestern auch über das Thema verleumden nachgedacht. Da nicht einzusteigen, nichts zu sagen als es bei ihm platziert wurde war sehr schön.

Alles ist in bestimmte Zeitabschnitte aufgeteilt. Wegen der Sonne gibt es überhaupt Wärme und Kälte. In Indien definiert man sechs Jahreszeiten. Dezember und Januar sind dort die kältesten Monate. Und Haarh ist Juni/Juli. Die heißesten Monate. Naam sorgt für Ausgeglichenheit und Kühle bei den Heiligen. Selbst bei 50 Grad. Das betrifft die Haut. Sie ist im Sommer dann kühl und im Winter warm. Das hat Sant ji selbst erfahren. Sant ji spürt zwar auch Kälte und Hitze von außen. Aber seine Haut ist entsprechend im Sommer kühl und im Winter warm.

14.07.24

Baba Harpreet Singh ji offenbart, durch den Segen Sant ji in der Sangat zu dienen, seine Seva ausführen zu dürfen, werden unzählige Sünden beseitigt.

Baba ji teilt einen Shabad. Die Zunge, die den Herrn unablässig lobpreist, ist unschätzbar. Den Geist reinigen wir durch die Rezitation von Gurbani. Wer immer mit Sant ji verbunden ist, da wird der Geist automatisch rein, man wird makellos.

Es gab einen Aspiranten, der konnte keine Bani lesen oder verstehen. Doch er hatte gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji, war 24/7 in seiner Präsenz und hat ihm gedient. Nach wenigen Wochen wurde der Geist des Aspiranten so rein, dass das was er aussprach, sich manifestierte. Er hatte keine Fragen mehr in sich. Wie hat er das alles erhalten? Durch Sant ji's Segen anhand der Seva und Ausrichtung die er hatte. Baba ji sagt, das ist ein praktisches Beispiel aus der Sangat von Sant ji. Der Hintergrund ist, wir haben die Gedankenwelle, ich möchte mich an Sant ji erinnern. Wenn wir die Zunge dafür verwenden, der Körper für die Rezitation eingesetzt wird, wir Sant ji mit gefühlvollem Vertrauen dienen, bekommen wir auch seine Tugenden eingespielt.

Von weiter entwickelten Aspiranten profitieren 21 Generationen. Das kommt durch deren Ausrichtung und Seva. Eine Dame, die schon sehr weit entwickelt war, hat sich gewünscht, einen Heiligen als Sohn zu haben. So erhält ihre ganze Familie ebenfalls Segen.

Als Otto Normalverbraucher suchen wir Freude, bekommen aber nur Schmerzen und geben diese auch weiter. Baba ji hebt noch einmal die Gefahr der Verleumdung hervor. Vor allem, wenn es um den Heiligen geht! Still sein, mal nichts zu sagen, nicht zu reagieren, ist eine große Tugend und starke Waffe. So lange wir noch nicht zu Sant ji ausgerichtet sind, ihn nicht in unserem Herzen verankert haben, erhalten wir nicht

seine Tugenden. Es geht hierbei um die Auflösung. Wer das schafft in der Sangat von Sant ji und seine Freude erlangt, kommt automatisch in Samadhi.

Man sagt, ein Schüler der völlig ausgerichtet zum Heiligen ist und ein sehr guter Schmied der ein perfektes Schwert formt, kann die ganze Welt bezwingen, wird zum König.

Sant ji ist da und offenbart, wer dem Göttlichen dient in der Sangat und versteht, was Guru ji sagt, da bekommt man den Weg aufgezeigt bis zum Tod. Der Körper geht durch drei Stufen. Kind, Erwachsener, Senior. So wie man ein Haus nach einer Zeit wieder renovieren muss oder ein Auto reparieren. Oder bestimmte Medizin, die ein Verfallsdatum hat. Solche Wirkstoffe wurden ja vom Menschen hergestellt und man kann auch sagen, wie lange das Medikament haltbar ist. Aber Niemand außer der den Körper geformt hat, Wahe Guru, weiß darüber richtig Bescheid. Nur er kann Auskunft geben und ein Verfallsdatum bestimmen

Bis ca. 10 Jahre ist man Kind. In Kal Yuga werden Kinder teilweise schon mit drei Jahren in die Schule geschickt und können mit dem Smartphone bereits alles mögliche bedienen. Sie sind Kindern von früher in dieser Hinsicht vom Verständnis weit voraus.

Eine Frau die aus Indien ausgewandert ist, hat mir 23 Jahren einen Herzinfarkt bekommen. Hintergrund waren große Sorgen, einen Job zu bekommen. Sorgen sind die Wurzel sehr vieler Krankheiten. Ebenso Trägheit und falsches Essen. Die Leber kann verfetten, wenn man zu viel und fett ist und nichts verbrennt. Dazu noch Sorgen....ebenso leidet das Herz darunter. Es braucht Aktivität, um Fett zu verarbeiten bzw. abzubauen. Wenn es da kritisch wird, gibt der Körper Signale. Wer sein Leben lang aktiv ist, bleibt bis 65 jung. Das Alter beginnt dann erst ab 85.

Wie alt jemand wird, hat auch mit dem Karma zu tun. Wenn wir nicht Naam rezitieren, lobpreisen und sagen, "ich bin stolz auf meinen Körper, meine materiellen Güter," das ist alles nutzlos.

Der den Körper erschaffen hat, hat uns den Weg aufgezeigt. Wie sollen wir mit dem Körper nach dem Verfallsdatum umgehen? Wir haben keine Ahnung von der Seele, die darin steckt. Wenn die Seele aus dem Körper raus ist, sagt man, da ist kein Leben mehr. Manche verbrennen, manche vergraben den Körper nach dem Tod oder übergeben ihn dem Wasser. Uns gefällt nicht, wenn der Körper ruhig ist.

Was sagt Guru Granth Sahib ji dazu, wenn die inkarnierte Seele den Körper verlässt? Mit dem Körper haben wir eine emotionale Verhaftung. Gehen wir da raus, geht jeder einen anderen Weg. Wer dem Weg des Gurus folgt, da gibt es bestimmte Rituale. Alles hat einen Anfang und ein Ende. Aber ER ist grenzenlos. Wenn wir das verstehen, kommen wir nie ins Ego. Dann können wir niemanden verurteilen.
Was tun, wenn der Tod kommt? Kirtan machen. Weint nicht. Niemand stirbt doch. Die inkarnierte Seele ist nicht mehr da. Wer ist dann gestorben?
Ansonsten lasst euch von denen abholen, die die Religionsbücher verstehen können. Oder lest sie selbst und hört den Göttlichen Namen mit euren Ohren. Wenn wir die Katha, Naam hören, das gefällt Wahe Guru ji.

Die Anweisung des Gurus ist die Wahrhaftigkeit! Daran gibt es keinen Zweifel!

15.07.24

Ang 822

ਬਿਲਾਵਲੁ ਮਹਲਾ ੫ ॥
Bilaaval, Fifth Mehl:

ਕਿਆ ਹਮ ਜੀਅ ਜੰਤ ਬੇਚਾਰੇ ਬਰਨਿ ਨ ਸਾਕਹ ਏਕ ਰੋਮਾਈ ॥
What am I? Just a poor living being. I cannot even describe one of Your hairs, O Lord.

ਬ੍ਰਹਮ ਮਹੇਸ ਸਿਧ ਮੁਨਿ ਇੰਦ੍ਰਾ ਬੇਅੰਤ ਠਾਕੁਰ ਤੇਰੀ ਗਤਿ ਨਹੀ ਪਾਈ ॥੧॥
Even Brahma, Shiva, the Siddhas and the silent sages do not know Your State, O Infinite Lord and Master. ||1||

ਕਿਆ ਕਥੀਐ ਕਿਛੁ ਕਥਨੁ ਨ ਜਾਈ ॥
What can I say? I cannot say anything.

ਜਹ ਜਹ ਦੇਖਾ ਤਹ ਰਹਿਆ ਸਮਾਈ ॥੧॥ ਰਹਾਉ ॥
Wherever I look, I see the Lord pervading. ||1||Pause||

ਜਹ ਮਹਾ ਭਇਆਨ ਦੂਖ ਜਮ ਸੁਨੀਐ ਤਹ ਮੇਰੇ ਪ੍ਰਭ ਤੂਹੈ ਸਹਾਈ ॥
And there, where the most terrible tortures are heard to be inflicted by the Messenger of Death, You are my only help and support, O my God.

ਸਰਨਿ ਪਰਿਓ ਹਰਿ ਚਰਨ ਗਹੇ ਪ੍ਰਭ ਗੁਰਿ ਨਾਨਕ ਕਉ ਬੂਝ ਬੁਝਾਈ ॥੨॥੫॥੯੧॥
I have sought His Sanctuary, and grasped hold of the Lord's Lotus Feet; God has helped Guru Nanak to understand this understanding. ||2||5||91||

A: Der einfache Weg sich aufzulösen und den scheinweltlchen Ozean zu überqueren, ist in der Sangat von Sant ji. Durch das was wir in vorigen Leben eingepflanzt haben, haben wir heute Komfort. Aber wissen wir auch, wie wir das heute richtig einsetzen? In der Sangat lernen wir, wir wir richtig damit umgehen, damit es uns nicht zum Verhängnis wird.

Es geht darum, den Lehren von Sant ji zuzuhören, sie zu verankern und sie umzusetzen. Dadurch können wir sogar selbst die Form von Wahe Guru werden. Aber wir sind so verstrickt in der Welt, dass wir gar nicht verstehen, was Guru Sahib ji offenbart. So wie ein Blinder kein normales Buch lesen kann. Egal wie sehr er sich bemüht. Dafür braucht es ein spezielles Buch und bestimmte Lehrer, die das aufzeigen können.

Zum Shabad erläutert Baba Harpreet Singh ji: Guru Arjun Dev ji offenbart, „wie soll man Gott beschreiben? Das ist nicht möglich. Jemand der keine Stimme hat, wie soll er/sie über den ambrosischen Nektar sprechen?“

Dazu erzählt Baba ji eine Geschichte: Ein Aspirant in einem Dorf hatte eine sehr starke Ausrichtung und hat darüber reflektiert, wie die Natur von Wahe Guru ist. Dafür wollte er eine Zeit lang in den Dschungel gehen und strenge Disziplin ausüben. Er wusste aber nicht genau, wie das gehen soll. Doch er hatte gefühlvolles Vertrauen. Als Proviant hatte er einige Chapati dabei. Welche mit Butter, welche ohne. Als er nach einer Weile Hunger hatte dachte er, vielleicht will das Göttliche auch etwas essen? In dem Wald befand sich zur gleichen Zeit ein Heiliger der wusste, wer da suchend unterwegs war. Der Aspirant traf den Heiligen und schlug vor, gemeinsam zu essen. Als dieser einwilligte, gab er dem Heiligen die Chapati ohne Butter. Der Heilige fragte ihn, was er hier will. Der Aspirant sagte, „ich habe seit früher Kindheit den Wunsch, das Göttliche zu erfahren. Darauf entgegnete der Heilige: „So wie du das Göttliche siehst, so wird es erscheinen.“ Um das zu verdeutlichen, nahm der Heilige sich als Beispiel und erläuterte: „Wenn du mich als das Göttliche sehen würdest, wie würdest du die Chapatis dann verteilen? Oder umgekehrt: denkst du ich bin ein normaler Mensch, achtest du zuerst auf deinen Vorteil und isst die Chapatis mit Butter selbst. Siehst du mich als gleichwertig, würdest du alle Chapatis gerecht aufteilen. Wenn du denkst, das Göttliche ist größer, würdest du mir nur die mit Butter geben. Wenn du denkst ich bin allmächtig, würdest du mich vorher fragen, was du tun sollst. Wenn du auf der weltlichen Ebene sehen möchtest wie Gott ist diene denen, die bereits zum Göttlichen aufgestiegen sind. Du kannst den Segen erfahren, ihn aber nicht beschreiben. Du kannst lobpreisen, aber nur das Göttliche selbst kann Dir den Weg aufzeigen.“

Da sagte der Aspirant, "wenn das so ist, bist du ab sofort Gott für mich. Was ist deine Anweisung?“ Der Heilige war dadurch sehr bewegt, legte die Hand auf den Kopf des Aspiranten und sagte, „und, wie ist Gott jetzt?" „Ich sehe dich überall, kann dich aber nicht beschreiben.“

Wenn wir jemanden sehen und eine Negativität spüren, da haben wir noch Themen. Wenn wir die Handlungen nicht gut finden von jemandem der nicht kosmisch abgesegnet handelt, das ist etwas anderes. Aber wenn wir gegenüber jemandem einfach so Vorbehalte haben, wenn da Emotionen hochkommen, kann der Geist sich nicht zentrieren. Können wir uns nicht zu Sant jis Lotusfüßen auflösen.

Die großen drei Devis sagen, sie wissen nichts, sie brauchen den Heiligen, um nach Hause zu kommen. Doch wir halten uns für allwissend. Das Göttliche kann selbst einen Dieb transformieren, wenn dieser absolutes, gefühlvolles Vertrauen zum Heiligen hat. Selbst wenn so jemand eigentlich noch gar nicht so weit ist

„Lass uns durch deinen Segen immer so handeln, dass wir deine Freude erhalten und gefühlvolles Vertrauen verankern können und die Liebe blüht.“

Jeder hat sein eigenes Verständnis. Manmukhs haben eigene Wünsche, Gurmukhs ebenfalls. Manmukhs geben richtig viel Geld dafür aus, um irgendwo hin zu gehen. Sant ji geht ja auch an andere Orte, so wie Hemkund Sahib ji, aber das ist etwas ganz anderes. Sant ji ist mit der ganzen Sangat gegangen, um sich mit den göttlichen Schwingungen aufzutanken.

Je mehr wir uns in Sant ji vertiefen, je mehr Einsichten erhalten wir. Jeder möchte glücklich sein. Niemand will doch leiden. Jeder sucht Zufriedenheit, Leichtigkeit. Dieses schöne Gefühl finden wir bei Sant ji. Wenn man nicht weiß wo man ist oder wie man an einen bestimmten Ort kommt, dann muss man fragen.

Wir sind unter dem Einfluss von Kal Yuga. Er hat auch strenge Disziplin ausgeführt. Deshalb hat er diese Position erhalten. Was ist denn seine Freude? Wenn die Bevölkerung leidet, fühlt er sich gut. Das macht ihn glücklich. Aber wir finden in weltlichen Vergnügungen keine wahre Freude.

„Du bist gekommen, um hier den Profit einzusammeln.“ Das versteht jeder anders. Aber nur Guru ji kann uns den Profit aufzeigen. Was sammeln wir gerade ein? Womit beschäftigen wir uns aktuell?

Die Zeit läuft ja immer gegen uns. Die Atemzüge werden immer weniger. „Ladet euch in der Sangat auf. Nehmt die Lehren mit. Halte den in Erinnerung, der deinen Körper erschaffen hat. Vergiss ihn nicht. Rezitiere, Lobpreise.“ Niemand kann das so herstellen wie es Wahe Guru gemacht und geschmückt hat. So wie jeder Mensch anders aussieht. Eine andere Haut- oder Haarfarbe hat usw. Oder was uns Wahe Guru sonst beschert hat.

Das Feuer das wir in uns haben, zum Beispiel bei der Verdauung, ist mindestens 98 Grad hoch. Wir bekommen ja schon bei 50 Grad Außentemperatur Probleme als weltlich Verstrickte. Ab 103 Grad bekommen wir auf der Körperebene Fieber. Wahe Guru hat uns geformt und vor der Hitze in der Gebärmutter beschützt. Er hat uns erschaffen, geformt und dann im Detail schön gemacht. Neun Monate braucht der göttliche Künstler, um diesen Körper so herzustellen. Dann holt er uns da raus. Der Körper ist so unschätzbar und wurde von Wahe Guru selbst erschaffen, geformt und geschmückt und uns die gesamte Maya zum Genuss und Gebrauch gegeben. Wie dankbar sind wir dafür?
Die Lobpreisung ist ein Profit für den Körper. Das bekommen wir in der Sangat von Sant ji.

Manche gehen an Orte und geben da viel Geld aus, kommen aus der Zentriertheit raus und andere verreisen, um sich an den höchsten Schwingungen anzuzapfen.

16.07.24

F: Woher kommt es, das die meisten Menschen im Alter immer mehr in der Vergangenheit leben, sich an weit entfernte Dinge klar erinnern, ständig darüber reden, aber immer mehr Schwächen beim Kurzzeitgedächtnis haben?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, durch etwas das Wahe Guru bei uns aus vorigen Leben als Segen verwendet, haben wir diese Sangat erhalten. Wir bleiben in der Wahrhaftigkeit und Glückseligkeit verbunden. In die Gesellschaft des Heiligen zu kommen ist ein großer Segen. Hier können wir alles bekommen.

Schauen wir uns das Leben von Bhagat Dhanna ji an. Er hat ja gesehen, was Aspiranten alles ausführen hinsichtlich strenger Disziplin und sich gewundert, warum es bei ihm so schnell ging, Wahe Guru zu erfahren. Wahe Guru hat diese Gedankenwelle gleich aufgelöst, in dem er ihm die letzten 100 Leben aufgezeigt hat. Da hat Bhagat Dhanna ji das gleiche getan.

Auch wir müssen erst einmal lernen, überhaupt in der Sangat zu sitzen. Baba ji teilt einen Shabad, ANG 153.

Die meisten Menschen haben eine Wunschliste die sie antreibt und sexuelle Lust, der sie unterworfen sind. Wird das nicht erfüllt, verliert man die innere Mitte, wird zornig und gereizt. Wünsche und Maya sind der Fokus. Aber die Aufgelösten sind mit Sant ji zu seinen Lotusfüßen verbunden.

Was löst denn eine total wunschorientierte Ausrichtung aus? Es kann soweit eskalieren, dass die Polizei eingreifen muss. Wir sind aus dem Akt entstanden. So lange wir in diesem Körper sind, ist die sexuelle Lust aktiv, sie muss nur transformiert werden.

Es geht darum, die Konzentration aus der Welt rauszuziehen und in Sant ji zu verankern. Dann räumen auch die fünf Diebe den Platz, weil Sant ji bei uns auf dem Thron sitzt.

Sexuelle Lust und Zorn sind die ersten beiden der fünf Diebe die sich zeigen. Wahre Zufriedenheit zu spüren und das vor Sant ji formulieren zu können, ist nur mit seinem Segen möglich. Wer mit Sant ji verbunden ist, wird auch Herausforderungen positiv sehen und wissen, dass Sant ji noch Schlimmeres abgewendet hat und stets zu unserem Wohl handelt.

Dort wo wir eine Verbundenheit spüren, was wir Tag und Nacht verfolgen, das wird uns begleiten und sich weiter ausbreiten. Ist das die Maya oder die Erinnerung an Sant ji, das befolgen seiner Anweisungen?

Ein Aspirant hat gelesen, dass Wahe Guru jeden versorgt und Essen beschert. Auch jene, die nicht mit ihm verbunden sind. Gleich welche Form. Aber wir haben nicht das Vertrauen, dass er sich um uns kümmert. Der Aspirant sagte dann, „ich werde jetzt nichts mehr essen, du kümmerst dich ja um jeden." Dann rief ein Freund an und meinte, „da ist ein Heiliger, lass ihn uns besuchen." Der Freund wusste nicht, welche Gedankenwellen der Aspirant verfolgte. Der Aspirant hatte richtig Hunger und Durst meinte aber „du wirst mir das geben Wahe Guru." Vor dem Heiligen hatte sich eine lange Schlange gebildet, da bekam er die Nachricht, sofort zum Heiligen vor zu kommen. Dieser meinte, „trink erst einmal etwas. Der den du suchst, hat es dir gegeben." Dann holte der Heilige noch einen Teller und gab ihm von seinem Essen und sie speisten gemeinsam. Der Aspirant hat den Gedanken mit dem Essen morgens gehabt. Abends hat Wahe Guru ihn in Form des Heiligen abgeholt.

Wie sieht es denn bei uns mit dem Thema Vertrauen aus? Sehen wir Wahe Guru als einzigen Bescherer, der uns alles gibt und uns versorgt? Wenn wir bewusst sind, beginnt ein neues Leben. Was ist Bewusstheit? Wenn wir in jedem Augenblick mit Sant ji verbunden sind. Das kommen wir in der Sangat von Sant ji mit seinem Segen.

Sant ji ist da und offenbart zu heutigen Frage, wenn man jung ist, denkt man primär über die Zukunft nach. Wenn Wünsche sich nicht erfüllen lassen, verlieren manche die Nerven, driften in die Negativität ab. Viele kommen mit solchen Themen zu Sant ji, hängen in der Vergangenheit fest. Aber das sind alles junge Menschen, die bei ihm Hilfe gesucht haben.

In Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewegt sich die Welt. Nur sehr wenige Leben in der Präsens. Die meisten Leben in der Vergangenheit oder Zukunft. Das hat nichts mit dem Alter zu tun. In Indien hoffen die Älteren, wenn sie ein Grundstück haben, werden sie von den Kindern versorgt. Die Kinder hingegen hoffen, dass die Eltern bald sterben. Sant ji sagt, die Alten die zu ihm kommen, denken an die Zukunft. Wir können nur soweit denken, wie es unser Horizont zulässt.

Negativ, positiv, Tag und Nacht sind miteinander verbunden. Über die Vergangenheit kommt man in die Zukunft. In Guru Granth Sahib ji steht, wer handelt ist ein Mensch. Wer intelligent ist, denkt nach.

Heute haben schon viele Kinder eine Brille. Früher kam das meist erst mit dem Alter.
Als Wahe Guru in der Form von Guru Nanak erschienen ist und sich schließlich aufgelöst hat, diese Ortschaft nennt man Hazur Sahib. Hazur heisst Herr. Es gilt, immer in der Präsenz, der Seva des Guru zu bleiben.

17.07.24

Baba Harpreet Singh ji erläutert, die inkarnierte Seele ist mit der Maya verstrickt. Wir sind in einem Käfig gefangen. Selbst wenn wir das Kleidungsstück wechseln. Sei es als Mensch oder Tier. Wir haben keine Freiheit. Sant ji selbst ist frei. Wer frei ist, kann tun was er/sie will. Aber wir sind in diesem Körper gefangen. Sant ji möchte uns befreien aus diesem Käfig. Von den 8,4 Inkarnationsformen und den Todesengeln. Wer frei sein will, muss jedoch zuerst ins Schlachtfeld einsteigen.

Als Indien unter britischer Regentschaft war, wie viele haben sich dafür geopfert, um sich davon zu befreien? So müssen wir uns in den inneren Kampf begeben.

Baba ji teilt dazu den Shabad 154. Jegliche Angst wird beseitigt, wenn Wahe Guru uns aus dem Käfig herausgeholt hat. Man ist in Naam verschmolzen durch den vollkommenen Guru und das selbstlose Befolgen seiner Anweisungen. So erfährt man das Göttliche. Es ist wichtig, dass der Guru vollkommen ist. Wobei sich ja viele als Guru bezeichnen.

Zu Guru Hargobind kamen aus vielen Städten und Ländern Aspiranten zur Sangat. Dabei wurden sie auf der Reise häufig geplündert von Angehörigen des Mogulreichs. Ein ehemaliger Dieb, der zu Füßen von Guru Sahib ji gefallen ist, wurde dann eingesetzt, um die gestohlenen Güter wieder zurück zu holen. Guru Sahib ji setzt jeden gemäß seiner Kompetenzen für die Seva ein. Oder ein anderer Aspirant dessen Aufgabe es war zu sehen, wo jeder in der Sangat gerade steht. So haben wir ebenfalls unsere Seva von Sant ji bekommen. Sind wir einen Tag mal nicht in der Sangat, greift sofort Kal Yug ein. Das verschmutzt den Geist gleich wieder mehr.

Die voller Vertrauen mit Sant ji in Verbindung sind, Wahe Guru rezitieren und lobpreisen, da hebt sich die Gardine, sie werden gesegnet und EINS mit Wahe Guru. Selbst wenn sie noch in der Entwicklung sind. Wir sehen ja auch, dass viele die noch im Prozess sind, bereits Stabilität und keine Probleme auf der weltlichen Ebene haben. Alle anderen haben immer Wünsche, die aber nicht erfüllt werden. So kommen Sorgen und Leid. Wer in Zweifel ist, kann nicht Naam rezitieren.

F: Baba Harpreet Singh ji hat in der heutigen Katha ein paar schöne Beispiele angeführt, wie Guru Sahib ji Aspirantin gemäß ihrer Kompetenzen Aufgaben/Seva zuweist. So eine Seva ist ja sowohl für den Aspiranten, als auch für die Gesellschaft eine Bereicherung. Doch wer profitiert letztendlich mehr davon? Ist das individuell oder hat es keine Bedeutung? Ist es vielleicht ein und dasselbe?

Sant ji ist da. Eine Aspirantin hat möchte zu dieser Frage ergänzend wissen, ob die unmittelbare Umgebung davon auch profitiert hinsichtlich Seva?

A: Sant ji offenbart, so wie ein Vogel zwei Flügel braucht um zu fliegen, so brauchen wir Seva und Simran. Um Simran zu verkraften, brauchen wir Seva. Wodurch können wir in Naam meditieren und es verinnerlichen? Durch ein makelloses Herz. Das bekommen wir durch die Seva. Wo Ego ist, kann man den Göttlichen Namen nicht verankern. Das ist vollkommen konträr. Bringt man Ego und Naam zusammen, wird einer davon sterben. Ohne Naam gibt es keine Befreiung. Kein Bewusstsein, keine innere Ruhe und Zufriedenheit. Seva und Simran gehören zusammen.

Um welche Seva geht es? Jappa kam jeder machen. Meditieren ist aber nicht so einfach. Was ist Seva? Was wir tun? Zuerst braucht man die Sangat des Heiligen. Dann bekommt man von ihm eine Seva. Chanten ist einfach. Aber meditieren ist schwer. Naam ist in uns. Seva außen. Alle haben gesehen, dass Baba Bibi Jand ji die gestohlenen Pferde wieder zurückgebracht hat. Aber Naam sieht niemand. Jaap ist auch außen, wenn man "Wahe Guru, Wahe Guru“ chantet.

Wo befinden wir uns gerade? Wo ist die Konzentartion? Das wissen wir meist selbst nicht. Von außen sieht man es ebenfalls nicht.

Jappa ist der erste Schritt für Anfänger. So wie man einem kleinen Kind einzelne Buchstaben verknüpft mit Fotos von Tieren vorlegt.

Die Pferde, die man damals zu Füßen von Guru Sahib ji bringen wollte, waren besonders wertvoll. Das war deutlich sichtbar. Deshalb hat man sie auch gestohlen. Was versteckt ist, kann man jedoch nicht stehlen.

Sant ji kann von jedem Seva nehmen. Aber die individuelle Kompetenz die jeder hat, begünstigt das noch. Es gab einen, der war körperlich sehr schwach. Doch Guru ji hat ihm die Seva und Kompetenz gegeben, einen Elefanten zu besiegen.

Es gibt Seva, bei der man etwas verlangt. Jemand führt die Seva aus, aber wenn wir das selbst bewerten und nach eigenem Gusto auslegen, können wir uns nicht befreien.
Die Seva die von außen sichtbar ist, dafür bekommen wir die Früchte. Jemand wird dann gelobpreist usw. Werden wir jedoch dafür zur Rechenschaft gezogen, ist es schwer.

Manche haben Seva ausgeführt, für die sie auf der weltlichen Ebene eigentlich gar nicht in der Lage waren. Siehe der Wrestler. Es geht um die Motivation dahinter. Gefühlvolles Vertrauen oder Ego? Die meisten sind wankelmütig und beeinflussbar. Wahe Guru, Sant ji zu dienen, ist immer zu unserem Wohl.

Wahe Guru und Sant ji ist eins. Um das zu erklären, braucht es diese zwei Formen. Dort wo Befreiung ist, ist er allgegenwärtig. Sind wir befreit, spüren wir Sant ji auf einer anderen Ebene. Warum ist nur die Seva für den Heiligen, das Göttliche zu unserem Wohl und nicht, wenn wir anderen dienen? Dem zu dienen, bei dem sich Naam verankert hat ist das höchste. Bei der Seva sollen wir denken, „ich bin nur die Marionette, ER gibt mir auch die Kompetenz, diese auszuführen." Baba Bibi Jand ji war vollkommen aufgelöst. Seine geistige Ebene war, „ich selbst bin nicht in der Lage, die gestohlenen Pferde wieder zurück zu holen. Du gibst mir die Fähigkeit dazu." Bekämen wir so eine Seva, wären wir doch total im Zweifel, hätten kein Vertrauen.

Seva ist, wenn Guru ji / Sant ji davon erfreut ist. Wenn wir sie gemäß seinen Anweisungen ausgeführt haben. Dann geht der Segen weiter. Alle Sünden, alle Verschmutzungen werden dann beseitigt.

So eine Sangat ist sowohl für den Ausführenden als auch für die Sangat zum Wohl.

18.7.24

F: In der Sangat wird um Interpretation des Shabad ANG 418 von Guru Nanak Dev ji gebeten.

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert: Wo befindet sich die Zufriedenheit und Ausgeglichenheit? Der Körper ist gefüllt mit sexuellen Wünschen und Zorn. Durch die Auflösung zu Füßen von Sant ji wird das alles beseitigt, werden wir von diesen Themen befreit. Täglich tanken wir an den höchsten Reflektionen auf, damit wir immer mit Sant ji verbunden bleiben, aus dem Sandkasten rauskommen. Ardas: "ich habe keine Tugend, bin mickrig klein, unwissend. Wahe Guru bitte segne mich!" Wenn Ardas von Herzen ankommt, erreicht es Sant ji. Dann wird die Siegesflagge gehisst. Je mehr gefühlvolles Vertrauen, Sharda wir haben, je mehr Zugang haben wir zu Gurbani.

Asaa heißt Zugang. "Ich habe die ganze Welt durchsucht. Aber ich habe niemanden gefunden, der barmherzig zu mir ist und Mitgefühl hat. Wenn es dich erfreut, wenn meine Bitte dich erreicht, bist du mein Beschützer. Dann bin ich dein Diener. Mit niemandem sonst kann ich meinen Schmerz teilen. Wir wollen endlich zu Füßen fallen, um Wahe Guru Sant ji selbstlos dienen zu können.
Drophti hat zunächst auch um Hilfe im Umfeld gesucht. Vergeblich. Dann erst ist sie dem Göttlichen zu Füßen gefallen.

Mit Geld kann man bestimmte Güter kaufen. Aber Zufriedenheit und Gesundheit ist ein sehr großer Segen von Sant ji.

Siehe die Hochzeit eines der reichsten Menschen in Indien aktuell. Sie soll 600 Mio. kosten. Aber Der Bräutigam ist nicht gesund. Das kann er sich nicht kaufen. „Ich bleibe immer mit Dir verbunden. Das ist meine Hoffnung."

Um ein Siddha zu sein, dient man den Yogis. „Du bist gefüllt mit jeglichem Segen. Lass mich nie deinen Namen vergessen." Fakire sind sehr leicht bekleidet. Wandern ständig herum. Warum? Sie verbinden sich nicht mit Naam.

Das Wissen von Astrologen oder Religionsgelehrte ist immens. Dennoch suchen sie stets im Außen nach Antworten. Der Ganges ist auch voll mit Aspiranten. Trotzdem sind sie zornig. Guru ji sagt, wenn du etwas aufgeben möchtest, dann deine Wünsche, sexuelle Lust, Zorn, Lästerei usw. und verankere Gurus Lehre. Wir machen täglich Sadhana, Haken die Checkliste ab. Aber läuft mal etwas nicht nach Plan, werden wir gleich sauer. Jemand der wirklich durch Sant jis Segen in der Zufriedenheit ist, tickt anders: Machen andere Fehler, denkt man alles ist in seinem Segen, sie sind in den Farben Wahe Gurus. Man ist mit allem einverstanden.

Aber dieses „ich bin aufgestanden wenn alle schlafen, habe mich bemüht“ - wenn man schon morgens aufsteht, dann soll man es so machen, dass man die Früchte bekommt. Nicht im Ego und nicht mit innerer Checkliste.

Es gab mal einen sehr zornigen Aspiranten. Er hat immer Gurbani rezitiert. Die Sangat fand das nicht so toll, dass er ständig auf 180 war. Sant ji sagte, "wenn du morgens aufstehst, kommst du her, setzt dich vor die Tür, so lange ich Nitnem mache. Bleibst da, bis ich dir sage, du kannst den Platz verlassen. Wenn du zukünftig in die Sangat kommst und der Zorn koch hoch, dann konzentriere dich auf mich.“ 8 Monate hat das gedauert. Danach war er komplett ausgeglichen und alle haben sich gewundert. Wir stehen jeden Morgen auf, rezitieren usw. Aber wenn wir dafür keine Früchte bekommen, ist das doch traurig.

Sant ji ist in der formlosen Form durchtränkt, aufgelöst. Ein Geschäftsführer ist doch auch nicht emotional mit den Mitarbeitern verstrickt. Er ist zwar wertschätzend, aber ohne Verhaftung.

Wenn wir an Sant ji denken können wenn der Zorn kommt, usw. ist das ein Segen.

Es gibt genügend die sich bemühen, sexuell enthaltsam leben. Aber dadurch werden sie nicht von sexuellen Gedanken und Zorn befreit. Wer jedoch Gurus Shabad in sich verankert hat, muss sich da nicht bemühen. Der Fokus ist ja ständig auf Sant ji gerichtet. Sie sind Haushälter und rezitieren, lobpreisen in der Sangat von Sant ji.

Nur durch die Auflösung des Selbst kann man sein Reich erfahren. Durch die Ausrichtung wird es zu unserem Samskara und kann nicht mehr erschüttert werden. Sant ji formt uns von Innen wie Ton. Nach dem trocknen und brennen im Ofen ist die Form fest. Dann kann man daraus trinken.

F.: Wie erkenne ich noch besser, wann ich auf der weltlichen Ebene mit anderen gefordert bin und wann ich mich einfach nur plündern lasse?

Sant ji ist da und offenbart, einige Dinge sind von uns getriggert, manche aus Verbundenheit und manche haben eine starke Auswirkung auf uns. Gedankenwellen, Wünsche von anderen arbeitet auch. Das ist die geistige Kraft des Dritten. Die spirituell weiter sind, bei denen ist es zentrierter. Aber jeder hat diese geistige Kraft. Die Wunschkraft von anderen arbeitet. Je nach Power wirkt sich das auf andere aus. Das ist die gesellschaftliche Herausforderung. Vorher hat man schon die Ahnung, es ist nicht gut. Macht es aber trotzdem. Lässt sich da reinziehen. Beispiel jemand ist krank. Deswegen jammert er/sie die ganze Zeit. Die andere Person die dabei ist, kann nichts tun. Wenn sie dennoch einsteigt, wird sie involviert. Wenn jemand gut riecht und wir sitzen daneben, riechen wir das ebenfalls. Stinkt jemand, genauso.

Es gibt verschiedene Befleckungen. Planeten, Sangat, (Eltern, Geschwister, Freunde, Kollegen usw.). Wir haben vielleicht 0% Lust irgendwo hinzugehen. Aber wegen den anderen tun wir es trotzdem. Besuchen jemanden. Die Person hat bestimmte Themen und möchte, dass wir bleiben Durch die Wunschkraft der Person macht man es dann. Obwohl man es nicht möchte. Schon gar nicht übernachten. Also wir haben keinen Wunsch zu bleiben. Zuhause gibt es ja auch Aufgaben. Trotzdem machen wir es.

Der Verstand ist befleckt durch verschiedene Herausforderungen. Verbinden wir uns mit den Heiligen, wird man makellos. Wie schaffen wir es, permanent zu lobpreisen? Jappa, Meditation. Nach der Konzentration kommt das Aufblühen. Löse dich so auf, wie Wasser und Milch. Oder Zucker und Milch. Man kann es schmecken. Aber nicht mehr trennen.

Wollen wir uns zur Sangat auflösen, haben wir ja auch eine Wunschkraft. Dann bekommen wir alles. Wenn man sich aufgelöst und in die Meditation aufgestiegen ist, dann ist man EINS.

Wir bekommen auf der weltlichen Ebene schon Zeichen. Aber die Wunschkraft des anderen beeinflusst uns so, dass wir uns einfügen. Wer zu den Lotusfüßen von Sant ji ist, wird das alles reflektieren. Also wie viel

habe ich gelästert, bin verstrickt gewesen usw. Am besten vor dem Schlafen machen. Wenn wir da weiter wachsen, bekommen wir die Tugend der Reflektion. Sant ji betont noch einmal, wie stark die Gesellschaft auf uns wirkt, in der wir uns aufhalten.

Noch mal zu den Befleckungen: Von Geburt bis Tod leben wir in der Zeit. Dann kommt die Sangat Herausforderung. Dann Vorfahren, feinstoffliche Wesen. Jene, die keinen Körper bekommen haben. Das vierte ist Karma. Jeder macht solche Erfahrungen hinsichtlich der heutigen Frage.

Zwei Geliebte des Heiligen sind im Wald unterwegs. Es ist sehr heiss. Das sehen sie eine schöne, kühle Quelle. Sie erkennen, diese ist nicht für sie, sondern für Guru Hargobind Sahib ji. Beide haben Ihn durch ihre Liebe, ihre Gedankenkraft zu sich gerufen. Das hat Guru Hargobind Singh ji überwältigt. Wie können wir analog dazu Sant ji zu uns rufen? Wie stark ist unsere Wunschkraft?

Die andere Person hat neben der Wunschkraft auch eigene Herausforderungen. Das überträgt sich auf uns. Da können wir uns auch nicht von befreien.

19.07.24

F: Eine Aspirantin berichtet, seit einiger Zeit aus den Augenwinkeln Schatten in ihrer Wohnung wahrzunehmen. Diese machen ihr aber keine Angst. Kürzlich fand bei ihr Zuhause ein Treffen des Rotary Club statt, bei dem sie Mitglied ist. Dabei hat sich eine Frau, die selbst Ärztin ist, so am Fingerfood verschluckt, dass ein weiterer anwesender Arzt ihr sofort Hilfe leisten musste. Ähnlich ging es einer anderen Person. Eine dritte Person fühlte sich im Anschluss ebenfalls nicht wohl. Können die Schatten, welche die Aspirantin in ihrer Wohnung wahrnimmt, damit zu tun haben?

F: Jemand aus der Sangat bittet um Erläuterung des Shabad ANG 157.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wir haben einen unschätzbaren Diamanten bekommen, aber unser Leben verschwendet. Es gibt immer einen Grund, wenn feinstoffliche Wesen auftauchen. Wenn wir mit Sant ji verbunden sind, ist das wie ein Schutzschild. Wahe Guru übernimmt in der Form der Heiligen Verantwortung für jene die zu seinen Füßen kommen und gewährt Schutz. Kal Yug ist der feinstoffliche König dieses Reiches. Darüber regiert Sant ji. Es gibt noch viele weitere feinstoffliche Reiche, die auf uns Einfluss nehmen können. Sei es auf den höheren oder tieferen Ebenen. Es kann auch sein, dass sich ein Wesen aus vorigen Leben einmischt. Das löst dann Sant ji auf und holt uns da raus.

In den Tiefen dieser Erde liegen unschätzbarere Vermögen. Einiges davon ist schon zu Tage befördert worden. Trotzdem gibt es bei den meisten den Wunsch nach noch mehr. Manche wandern aus, um noch mehr zu bekommen. Da setzen wir die ganze Energie ein. Dabei ist alles in uns drin und wir bekommen nur das, was uns zusteht. Statt nach innen zu gehen damit es blüht, vergeudet man seine Zeit für weltliche Themen. Wer im Außen nach Naam sucht, sich in die Wälder zurückzieht, hat sein Leben ebenfalls vergeudet. Oder die Familie lebt irgendwo, der Vater alleine und in einfachsten Verhältnissen im Ausland und schickt immer Geld nach Hause. Kehrt er dann wieder heim, bekommt er keine Dankbarkeit und wird gefragt, warum er wieder da ist. So kann man sein Leben auch vergeuden.
Ohne entsprechendes Karma erhalten wir nichts. Egal wie viele Wünsche jemand hat.

Wenn die inkarnierte Seele in Sant ji's Sangat kommt, kümmert sich Sant ji darum. So wie Eltern sich um ihr kleines Kind kümmern. Hier bekommen wir alle Schätze. Niemand weiß, wann und wie jemand von Wahe Guru den Segen bekommt.

Sant ji ist da und offenbart zur ersten Frage: Falls es sich bei den Schatten um negative Energie handelt, würde diese der Aspirantin selbst schaden und nicht einer dritten Person. Manche Menschen sind nach außen sehr wohlwollend, aber innerlich negativ gestimmt gegen Sant ji. Es gibt gute und schlechte Seelen. Das sieht man nicht gleich.

So ein Vorfall wie bei der Aspirantin Zuhause ist ja nicht normal. Warum ist das bei der Frau passiert? Da waren ja auch andere. Es gibt oft Zeichen, aber wir realisieren es nicht. Jeder weiß, wie man sich verstrickt. Aber nur wenige, wie man sich befreit. Was wir von außen wahrnehmen, ist oft nicht so, wie es tatsächlich ist. In der Regel sind alle Handlungen vom Ego motiviert.

Beispiel im Verein wird nach gewisser Zeit der Vorstand neu besetzt. Da ändert sich auch die Motivation dahinter bei der Person. Manche denken, sie können nur dann etwas tun, wenn sie eine bestimmte Position haben. Das ist auch in der Gurdwara so. Man verstrickt sich eher statt sich zu befreien und es entstehen viele Konflikte auf dieser Ebene, wenn man erst mal Vorstand ist. Das was zu Anfang wohlwollend war, ist dann nur noch Business.

Auch Wallfahrten sind zum Business geworden. Anfänglich hat man im Verein eine bestimmte Vision. Später geht es dann um ganz andere Dinge.

Wir müssen verstehen, dass das Göttliche in allem ist. Sant ji führt dazu wieder das Beispiel eines Aspiranten an, der Sevadar bei Guru Tekh Bahadur war und sich später in eine niedrige Form inkarniert hat wegen Ego.

Wo es Segen gibt, nimmt man auch die Zeichen auf. Ist man noch verstrickt, erkennt man es nicht oder interpretiert falsch. Wenn die Zeichen gut oder schlecht sind, dann um uns weiter den Weg aufzuzeigen. Uns zu beschützen. Alles ist sein Segen.

Der Aspirantin erläutert Sant ji: Es gibt gute und schlechte Wesen. Die Guten helfen uns. Die anderen versetzen uns in Schrecken und wollen uns aufhalten. Das geschieht aber bei uns selbst. Nicht bei einer dritten Person. So wie bei Manpreet. Als dieser sich in Sant ji fixiert hat, ist Kal Yug weg. Gute Wesen bleiben.

Wir handeln jeden Tag geistig getrieben und mit Ego. So ist die Welt. Sant ji kann das nicht gut heißen. Guru Sahib ji bringt uns bei, wie wir zu handeln, zu lobpreisen, zu spenden haben usw.

Bei guten Energien spüren wir das und fühlen uns wohl. Bei Negativen ist es umgekehrt. Das ist das Zeichen. Wo der Verstand die Oberhand hat, dominiert das Ego.

20.07.24

F: Bei homöopathischen Mittel spricht man ja oft von einer sogenannten Erstverschlimmerung, wenn das Präparat wirkt. Eine Aspirantin hat vor zwei Nächten eine Erfahrung gemacht, die sich so angefühlt hat: Mit dem homöopathischen Komplexmittel Meditonsin. Das ist eigentlich schon für Säuglinge ab 7 Monaten gedacht.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, eine Medizin wirkt nur dann, wenn der göttliche Segen dabei ist. Wenn der Geist etwas vollkommen verinnerlicht hat, dann gibt es nichts anderes mehr. Baba ji führt dazu noch einmal das Beispiel des Heiligen an, der Gift gegessen und davon nichts gemerkt hat. Aber als er für einen Moment geistig instabil war, ist er gestorben. Medizin und Krankheit haben eine Verbindung.

Baba ji erzählt dazu eine eigene Erfahrung. 2011 und vor kurzem kam eine Krankheit. Ein Kumpel war weltlich orientiert und hatte bestimme Gedankenwellen an Baba ji platziert. Es ging um eine Krankheit, die bisher keine Auswirkung auf Baba ji hatte. Der Kumpel wollte ihm einreden, wie gefährlich das war. Nach Tag 14 hat dieser Zweifel etwas bei Baba ji ausgelöst und er hat Sant ji deshalb angerufen. Sant ji meinte, mach dir keine Gedanken, das sind die Pfeile des Kumpel mit dem er 24/7 zusammen war. Aber der Kumpel hat immer weiter gemacht und so hat die Krankheit Baba ji durch die ständige Negativität überwältigt,

Angst, kam hoch, der Geist hat verloren. Die Krankheit hat dann ein paar Tage Auswirkung gezeigt. Wir sagen ja, in den Lotusfüßen liegt die Zufriedenheit. Als Baba ji sich wieder zu Sant ji ausgerichtet hat, war es wieder gut.

Oder ein anderes Beispiel bei Baba ji mit dem Pickel, in dem sich Eiter gebildet hat. Die erste Zeit war Baba ji vollkommen ruhig, mit Sant ji verbunden. Nach 15 Tagen war es weg. Nach paar Wochen kam es wieder. Dann hat Baba ji seiner Frau davon erzählt. Anschließend haben es immer mehr Leute erfahren und negative Szenarien aufgemalt. Als er langsam doch Zweifel bekam, wurde es schlimmer. In einer einzigen Nacht wurde es plötzlich viel größer, dann viermal so groß usw. Baba ji kam immer mehr in Zweifel, jeder hatte sich mittlerweile eingemischt und er kam noch mehr in Sorge. Aber durch den Segen von Sant ji wird der Geist stark.

Baba ji war mal im Herbst in Hemkund Sahib. Es war sehr kalt draußen. Die Leute sagten, man könne es nicht länger als zwei Minuten im See vor der Gurdwara aushalten. Baba ji dachte jedoch, so lange Sant ji bei mir ist, kann nichts geschehen und hat die Unkenrufe der Leute ausgeblendet. So ist er eine Stunden im Wasser drin geblieben. Im Schneidersitz, bis zum Hals. Er konnte ein bestimmtes Shabad dann wie gewünscht problemlos rezitieren. Das Wasser war angenehm für ihn und danach hat er sich bedankt und nur etwas leichtes angezogen.

Zur Krankheit mit dem Eiter: die Familie hat ihn ins Krankenhaus geschickt. Da konnte er nicht behandelt werden. Durch die Negativität der Menschen wurde der Geist noch mehr geschwächt. Die Ärzte unterhielten sich auch darüber, wie schlimm das war usw. So war sein Fokus nicht mehr auf Sant ji gerichtet bis er merkte, es wird ja nicht besser, er wurde sogar immer schwächer. Dann hat Baba ji sich total zu Sant ji ausgerichtet. Sant ji hat nur zwei Sätze gesagt und nach zwei Stunden bekam Baba ji wieder Kraft und er konnte sich bewegen. Davor war es so schlimm dass er dachte, sein letztes Stündlein hat geschlagen.

Alle Devis reiten auf dem Geist. Durch das was sie zuvor eingepflanzt haben, haben sie so viel Shakti und können dadurch mit unglaublicher Geschwindigkeit von einem Ort zum anderen reisen. Je nach Hierarchie und Power variiert die Geschwindigkeit. Die Heiligen reisen auf dem Bewusstsein. Der Geist hat auch eine Grenze. Bis zur Maya. Danach kommt das Bewusstsein. Baba ji hat den Segen bekommen, das erfahren zu dürfen, durch das Vertrauen zu Sant ji. Je mehr Vertrauen wir haben, je stärker ist die geistige Kraft und wir können nicht so schnell aus der Balance gebracht werden.

Im Anfangsstadium reisen wir sozusagen auf dem Fahrrad, sind aber sehr instabil, sobald Herausforderungen kommen. Reisen wir jedoch im Auto, sind wir schneller und bekommen so gut wie nichts ab, wenn es mal holprig wird. Oder wie schnell reist man im Flugzeug? Oder stellt euch vor, man ist ein Satellit, eist in einer Rakete. Da überwindet man selbst die Gravitation. Dann kann man noch andere mitnehmen. Wo der Segen von Sant ji ist, wächst die geistige Kraft.

Das Göttliche in Form von Sant ji ist selbst darüber. Das gefühlvolle Vertrauen für Sant ji ist die Basis, um so hoch aufzusteigen. Die Ausrichtung zu Sant ji, die Auflösung führt zu Naam. So bekommen wir immer mehr Kraft und wechseln das Vehikel.

In der Form, in der Wahe Guru gerade präsent ist, löst euch davor auf. Dadurch wird der Geist stark und bekommt Kraft. Es gibt keine größere Kraft als Sant ji. Sobald man sich da auflöst, kann uns nichts mehr ins Wanken bringen.

Es gab jemanden, der hatte sehr viele spirituelle Kräfte und hatte einen eigenen Ashram im Süden. Als Guru Gobind Singh ji dort hin kam, konnten die spirituellen Kräfte dieses Mannes nichts mehr ausrichten.

In den Anweisungen von Sant ji steckt der Segen. Dieser wird sich dann offenbaren. „Um geistig stabil zu bleiben, komm zu Sant ji's Lotusfüßen." Dann wächst die geistige Kraft immer mehr und wir qualifizieren uns für die höheren Stufen, übernehmen auch mehr Verantwortung für andere. Zuvor waren wir nur einfache Soldaten. Je mehr wir weiter aufsteigen, je stärker unsere geistige Kraft wird, je mehr Angebote von

feinstofflichen Wesen bekommen wir auch. Wenn wir uns davon nicht verlocken lassen, weil wir nur auf das Göttliche ausgerichtet sind, steigen wir weiter auf. Das geht aber nur mit Sant ji's Segen.

Irgendwann kommen Brahma, Vishnu, Shiva. Danach Maya. Sie ist richtig stark.
Ein Aspirant der auf diesem Level war, sprang dann ins tiefe Wasser, um sich vor Maya zu verbergen. Sie wollte wissen, warum er das getan hat, sie wollte ihn doch nur besuchen. Er sagte, „ich möchte nicht respektlos sein, aber ich möchte nur Naam rezitieren." Die Maya hat sich dann gefreut und gemeint, niemand wird dich mehr stören, alle werden zu deinen Lotusfüßen fallen.

Wenn wir nur noch Sant ji wollen, machen wir Fortschritte. Deshalb rezitiert Gurbani in Liebe. Baba ji sagt, bis hierhin kann er uns das übermitteln.

So lange der Geist noch schwach ist, sind wir quasi noch auf dem Fahrrad unterwegs. Wir sollten schauen, dass wir wenigsten im Auto sitzen. Damit wir nicht gleich beeinflussbar sind. Sonst kann uns jemand zu dem wir eine emotionale Bindung haben, leicht aus der Bahn werfen. Dann Wwrd der Geist wieder instabil.

F: Die Aspirantin, welche die heutige Frage gestellt hat ergänzt: „Erst einmal vielen herzliche Dank für das, was Baba Harpreet Singh ji heute mit Sant jis Segen zu meiner Frage offenbart hat. Sehr eindrücklich war der Vergleich mit dem Geist und den Fahrzeugen. Ich habe in den letzten Tagen am eigenen Leib erfahren was passiert, wenn man nicht komplett auf Sant ji ausrichtet, nicht 100% im Vertrauen zu ihm ist bei gesundheitlichen Störungen und dann noch geistig getrieben irgendwelche Medikamente nimmt. Ohne das innerlich mit Sant ji abzustimmen.

Sant ji ist da und offenbart, wer das totale Vertrauen in Guru Sahib ji in sich verankert hat, in deren Erinnerung wird Sant ji kommen. Es geht um Vertrauen, das bedingungslos, blind, vollkommen ist. Das Göttliche benutzt dafür verschiedene Wörter. Sant ji offenbart uns welche Früchte es bringt, wenn wir vollkommenes Vertrauen zum Göttlichen haben. Wenn wir keine Verbindung zu Sant ji aufbauen können, wie wird dann die Liebe zu ihm entstehen können? Dann könnten wir direkt neben Sant ji stehen, aber es würde nichts geschehen ohne Vertrauen. Selbst wenn das Göttliche uns alles geben möchte.

Wenn du Steine, Götzen verehrst, diese Zeit ist verschwendet. Aber wo aufgelöstes Vertrauen ist, da muss das Göttliche erscheinen. So wie bei Bhagat Dhanna ji. Er hat 100% Vertrauen gehabt zu dem was er als Guru angesehen hat. Obwohl die Familie und andere Angehörige meinten, er sei verarscht worden. Sogar Wahe Guru selbst verurteilt in Gurbani das Verehren von Steinen. Aber Bhagat Dhanna ji hat sich davon nicht abbringen lassen. Dabei hat es schon gestimmt, was die Familie gesagt hat. Er wurde ja getäuscht. Aber sein Vertrauen zum Göttlichen war größer. Was die Familie dazu gesagt hat, hat ihn gar nicht erreicht. Er war innerlich wie ein Berg, voller aufgelöstem, blindem, gefühlvollem Vertrauen. Seine innere Schüssel war voll davon. Deshalb konnte da nichts anderes mehr rein.

Wahe Guru ist ja überall und in allem. Bevor er erscheint, testet er erst einmal. Sant ji kennt jede unserer Gedankenwellen und wie hoch unser Vertrauen ist. Wenn wir betoniertes Vertrauen haben, selbst der Tod uns nicht in Angst versetzt, das ist das Vertrauen in Sant ji das es braucht. Dann werden wir uns intuitiv an Sant ji erinnern. Das wird sich in uns verankern und blühen. So kann man auch den ganzen Stammbaum befreien und aus der Wiedergeburt rauskommen.

Wie wir uns an Sant ji erinnern, ihn verehren, lobpreisen, das entscheidet, auf welches Level wir kommen. So werden wir dann auch. Wenn wir 100% Vertrauen zu ihm haben, kann uns niemand destabilisieren. Dann bekommen wir selbst das, was uns noch gar nicht gemäß Karma zusteht. So ein Vertrauen ist das Fundament für alles.

21.07.24

F: Eine Aspirantin berichtet, von jemandem im geschäftlichen Umfeld gestalked zu werden. Zunächst war diese Person sehr freundlich und wollte in der Firma der Aspirantin arbeiten. Das möchte sie aber nicht. Seither hat sich das Blatt total gewendet und die Person versucht auf allen Kanälen, die Aspirantin und ihre Firma zu verunglimpfen. Die Aspirantin spürt dabei Angst und andere ebenfalls. Wie geht man damit um?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn sich Angst zeigt, ist der Fokus auf Sant ji der Schlüssel. Wenn man sich nicht so verbinden kann, dann ist es gut, ein Foto von Sant ji dabei zu haben. Gerne auch auf dem Handy. So können wir uns besser auf ihn fixieren.

Wahe Guru ist furchtlos, offenbart Gurbani. Wenn wir uns auf das Göttliche, Furchtlose fixieren, lösen sich alle Ängste auf.

Was in solchen Situationen schwierig ist, selbst wenn wir positiv sind ist, wenn der Fokus aufs negative gelegt wird. Guru Arjun Dev ji hat einen Shabad offenbart: „macht euch keine Sorgen. Wahe Guru sorgt sich um uns und beschützt uns!“ Das tut er in der Form, in der er gerade präsent ist. Wenn wir so ausgerichtet sind, wird die Angst von uns genommen.

Vor ein paar Jahren haben 5/6 Leute versucht, Baba ji gegen Sant ji aufzuhetzen. Sie haben Baba ji unter Druck gesetzt. Baba ji hat das sofort abgelehnt und ihnen gesagt, dass sie verschwinden sollen. Er hat sich durch Gurbani sofort in Sant ji fixiert. Die Leute haben alles versucht, aber konnten nichts ausrichten. Das haben sie dann selbst gemerkt. Der Fokus auf Sant ji war so stark, dass daraus intuitiv ein Jappa geworden ist. Da haben die Leute aufgegeben. Haben ihn im Auto mitgenommen und wollten ihn bearbeiten. Sie konnten jedoch nichts gegen ihn ausrichten. Sie haben ihn zwar körperlich angegriffen, aber Baba ji hat nichts gespürt. Wer fühlt denn Schmerz? Der Geist. Die Männer haben ihn dann wieder zurückgebracht und erkannt, dass sie keine Handhabe haben.

In so einem Fall einfach intensiv durch Wahe Guru Mantra, Mool Mantra und Sant ji verbinden. Dann ist man nicht mehr anwesend oder bekommt so viel Power, dass man furchtlos wird. Alle Ängste verschwinden dann. Shabad 154.

Jemand der in der Welt verstrickt ist stirbt und kommt wieder. Es gibt wach sein, Schlaf, Tiefschlaf. Dann gibt es die vierte Ebene. Von dieser Ebene kann uns nur jemand erzählen, der sie selbst erfahren hat. Um dort hin zu kommen, muss man sich in Sant ji’s Füßen auflösen.

Hat man Zweifel, kommt es teils durch Karma oder es hat gesellschaftliche Hintergründe. Durch die Seva von Sant ji bekommen wir die Lobpreisung von Wahe Guru, können den scheinweltlichen Ozean überqueren und in die Meditation einsteigen. Wichtig ist auch hier wieder, wie stark ist unsere Ausrichtung zu Sant ji. Immer wieder Ardas machen, dass wir uns qualitativ vollkommen auf Sant ji ausrichten können. Ohne seinen Segen können wir uns nicht befreien. Höchste Glückseligkeit gibt es nur durch Ausrichtung und Auflösung vor Sant ji mit seinem Segen.

Sant ji ist da und offenbart zur Frage der Aspirantin: Die Person hat versucht zu verleumden, der Aspirantin zu schaden. Das wäre auch erfolgreich ohne Sant ji’s Segen, den die Aspirantin hat. Bei jemandem der den Göttlichen Segen hat, der wird sich nicht angegriffen fühlen, wenn er durch den Heiligen oder andere wachgerüttelt wird. Es sogar begrüßen. Otto Normalverbraucher wird das negativ sehen, sich fragen, warum er einen Einlauf bekommt. Obwohl das zum Wohl ist. Das Ego fühlt sich dann gleich getriggert.

Versucht jemand uns zu schaden oder sagt was gutes und wir haben Sant ji’s Segen, werden wir trotzdem vorsichtig sein und uns fragen, warum er/sie das macht.

Wenn jemand uns hart rannimmt und wir sind verbunden, haben den Segen, sagt man „vielen Dank Sant ji, dass du dich um mich kümmerst."

Versucht dann jemand blackmailing zu machen, werden wir uns durch Sant ji's Segen distanzieren können. Wenn ein Verleumder merkt, er/sie kommt mit seinen Aktionen nicht weiter, entsteht Zorn, Eifersucht usw. Als Betroffnerer braucht man aber keine Angst zu haben, wenn wir Sant ji's Segen haben.

Ist man voller gefühlvollem Vertrauen, schreibt, liest und spricht man anders. Im Gegensatz zu Eifersucht, Zorn, emotionaler Verhaftung als Motivation. Das zeigt sich über die Handlungsorgane.

Wenn man auf Nachrichten von jemandem nicht mehr reagiert, Kontaktaufnahme blockiert, was will so eine Person dann noch machen? Aber wenn man darauf eingeht, wird das Feuer des Zorns weiter geschürt. Sant ji hat so etwas selbst erlebt. Erst hat jemand wohlwollend gesprochen, dann das Gegenteil. Sant ji hat dann gleich blockiert und nach ein paar Tagen war Ruhe. Man kann darauf auch so reagieren, dass der andere Furcht bekommt. Das stoppt die Aktion ebenfalls.

So lange wir solchen Menschen Aufmerksamkeit geben und die Person hat keinen Schaden zu befürchten, macht sie weiter. Merkt die Person, wir drehen den Spieß um, hört das auf.

Die Heiligen, Wahe Guru sind ja immer in der Ausgeglichenheit und Freude. Aber wenn jemand permanent versucht sie zu triggern, alle Warnungen ignoriert, zeigen Sie ihre heroische Natur und dann kommt der Gegenschlag.

Wer den Segen hat, hat keine Angst vor Verleumdung. Solche Aspiranten wollen auch nicht gelobpreist werden.

Werden wir von jemandem attackiert, sorgt Angst nicht dafür, dass es aufhört. Es macht den anderen nur stärker und triggert noch mehr. Was innen präsent ist, kommt über den Mund raus. Ist da nur Liebe, kommt Liebe raus. Ist da Zorn und Eifersucht, kommt das raus. Am besten ignorieren, blockieren. Wenn das nichts nutzt, heroisch handeln, rechtliche Mittel ergreifen, bis die Person merkt, sie ist zu weit gegangen.

22.07.

In der Sangat wird um Interpretation des Shabad Ang 661 gebeten.

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn das Göttliche uns segnet, können wir uns durch den Guru an ihn erinnern. Es gibt die formlosen Form, Guru Granth Sahib ji und die physikalische Form als Heiliger. Durch unser Vertrauen wird der Segen zur Erinnerung erst angestoßen. Wenn der Geist makellos wird, erhält man automatisch die höchste Stufe, auf der die Verbindung zu Wahe Guru ohne Störung ist.

„Wo erscheint das Göttliche?", wurde Guru Har Rai ji einst gefragt. Guru Har Rai ji war in einem Garten, streifte mit seinem Gewand eine Blume. Da war er noch ein Knabe, noch nicht auf dem Thron. Er war traurig, dass durch seine Unachtsamkeit die Blume kaputt gegangen ist. Sein Vater fragte, warum er traurig sei. Er sagte, „wegen mit ist heute eine Blume vom Stengel abgeknickt." Er kam deshalb in innere Askese, die wie ein Ozean ist. In ihr ist alles enthalten. Sie ist ewig. Bei anderen ist sie wie eine Pfütze. Nicht jeder würde so empfinden. Die meisten haben so etwas schnell vergessen oder bemerken es nicht einmal. Die Geliebten von Wahe Guru haben ein Herz wie ein Ozean. Alle Lebewesen sind darin enthalten. Alle sind gleich wichtig.

Guru Hat Rai ji hat den Thron durch seine unendliche Barmherzigkeit erhalten.

Durch den Segen von Wahe Guru können wir uns an IHN erinnern und aben Barmherzigkeit für die ganze Schöpfung. Dann wird der Tropfen EINS mit dem Ozean. So jemand sieht jeden als gleich an. Da gibt es keinen Unterschied. Lobpreisung und Verleumdung sind für sie gleich. So eine Tugend, so ein Herz braucht ein Aspirant. Aber unser Herz ist innerlich noch wie ein Stein. Dieses gilt es durch die Lehren und

Anweisungen des Göttlichen zu bearbeiten, damit es weich wird. Doch stattdessen wurden im Außen Götzen aus Stein erstellt und verehrt.

Dort wo viele sich gesellen, zieht es die meisten hin. Aber wo die Wahrhaftigkeit ist, das interessiert heutzutage kaum jemanden.

Wenn wir durch Barmherzigkeit, Dharma vollkommen ausgerichtet ins Schlachtfeld einsteigen, Sant ji unsere wahre Familie ist, kann selbst der Tod uns nichts mehr anhaben.

Jene die sich an Sant ji erinnern durch seinen Segen, sind wie eine Lotusblüte. Sie sind auch innerhalb der weltlichen Familie unverstrickt. Mittendrin, aber bereits aus dem Kreisverkehr ausgeschieden. Bekommen alles beschert durch die gefühlvolle Erinnerung, das Vertrauen in Sant ji.

Guru Sahib ji gibt uns den Segen, mit diesem Shabad eine Verbindung aufzubauen. Die Essenz daraus ist, sich mit der Form zu verbinden, in der das Göttliche leuchtet.

Sant ji ist da und offenbart zum Thema zur Barmherzigkeit: Guru ji hat die fünf Geliebten zur Etablierung der Khalsa auch in physikalischer Form geformt

Mit wem wir emotional verstrickt sind, deren Lasten schauen wir uns nicht an. Bei anderen gelten andere Gesetze. Aber wenn wir dem Weg der Bhakti folgen wollen und haben keine solche Barmherzigkeit wie sie Baba ji beschrieben hat, funktioniert es nicht. Die Barmherzigkeit muss auf das Göttliche einzahlen. Menschen die interessenbasiert, politisch handeln, sind damit nicht gemeint. Jemand der zwei Gesichter hat sagt ja auch, er sei barmherzig. Da spricht oft das Ego. Wer auf dem Weg zu Sant ji ist, hat doch kein Interesse an etwas anderem. Sant ji braucht uns nicht. Aber wir ihn.

Wenn das Ego kommt, steht das Göttliche schon bereit, um es mit seinen Waffen nieder zu schlagen. Alles andere kann das Göttliche vergeben. Nur nicht das Ego.

Ganka hatte den Status einer Sünderin. Dennoch konnte sie sich durch den Kontakt mit einem Heiligen befreien und ist schließlich nach Sachkhand aufgestiegen. Durch den Heiligen ist bei ihr das höchste Karma erweckt worden. Ganka dachte zuerst, der Heilige sei ein Kunde. Es war Winter, der Heilige kam an ihre Tür und sie begann durch die Reflektion sofort ihm zu dienen. Bot ihm Wasser an, hat ihn massiert und ihn die ganze Nacht umsorgt. Der Heilige hat dabei die Augen geschlossen und war in Samadhi. Dabei spürte Ganka eine unbeschreibliche Glückseligkeit. Dann war Amrit Vela, der Heilige öffnete die Augen und wollte gehen.

Sie sagte, all der Wohlstand den sie durch ihren Job erlangt hat, sei wie Spucke für sie. Sie wollte mit ihm gehen. Der Heilige entgegnete, „bleib du lieber hier und fange an zu lobpreisen.“ Seine Barmherzigkeit hat ihre Farben gezeigt, ihr ganzes Leben wurde transformiert und sie hat nicht mehr zurück geschaut.

Durch die Transformation der Erinnerung an das Göttliche hat sie sich befreit. In einer einzigen Nacht hat sie den Segen bekommen und hat ihre bisherigen Handlungen bereut. In Gurbani gibt es einige Beispiele von Sündern, die sich befreit haben. Ajamal, Balmik oder der Metzger.

Wir bitten Sant ji immer „bitte segne mich“, aber die innere Schüssel ist noch gar nicht bereit, nicht rein. Sant ji betont erneut, er kann alles tolerieren. Aber nicht das Ego. Durch Ego wird der Verstand dreckig. Siehe Bendekan. Er wurde von Guru ji selbst groß gezogen, konnte den Segen aber nicht verkraften und kam ins Ego.

Wir denken immer, wir sind barmherzig. Dahinter steckt aber Interesse, ein Wunsch, Gier. Wahe Guru hat uns hierbei abgeholt. Die fünf Auserwählten zeigen uns auch die fünf Entwicklungsstufen auf und wie wir ein kosmisch abgestimmtes Leben führen können. Warum fünf Geliebte und nicht drei oder vier? Es gibt auch fünf besondere Wallfahrtsorte. Oder Fünf Naad Klänge, fünf Elemente usw.

Jemand der wirklich barmherzig ist, kann nicht verleumden. Warum leiden wir denn, haben Themen? Weil wir nicht EINS sind mit Sant ji und stattdessen viele Götter haben. Es ist wichtig, eine Orientierung, eine Bani, eine Sprache zu hören. Diese ist in Form des Gurus präsent. Da gibt es nur eine Version. Wie wir sie aufnehmen, das ist unterschiedlich. „Ohne Pferd können wir nicht reiten und ohne den Heiligen können wir das Göttliche nicht erlangen."

In Gurbani steht nach jeder Offenbarung „Nanak." Egal vom wem die Bani ursprünglich kommt. Das ist die Demut. Die ganze Welt ist in falschen, nutzlosen Handlungen unterwegs. Alle sind darin verstrickt.

.